

G O T T F R I E D W I L H E L M L E I B N I Z  
S Ä M T L I C H E S C H R I F T E N U N D B R I E F E

G O T T F R I E D W I L H E L M

LEIBNIZ

S Ä M T L I C H E  
S C H R I F T E N U N D B R I E F E

HERAUSGEGEBEN  
VON DER

BERLIN-BRANDENBURGISCHEM  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
UND DER  
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
IN GÖTTINGEN

ZWEITE REIHE  
PHILOSOPHISCHER BRIEFWECHSEL  
ERSTER BAND

2006

AKADEMIE VERLAG

G O T T F R I E D W I L H E L M

LEIBNIZ

PHILOSOPHISCHER BRIEFWECHSEL

HERAUSGEGEBEN VON DER

LEIBNIZ-FORSCHUNGSSTELLE  
DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

ERSTER BAND

1663-1685

ZWEITE, NEUBEARBEITETE UND ERWEITERTE AUFLAGE

2006

AKADEMIE VERLAG

LEITER DER EDITION IN DER LEIBNIZ-FORSCHUNGSSTELLE  
MARTIN SCHNEIDER

BEARBEITER DIESES BANDES  
MARTIN SCHNEIDER · HEINRICH SCHEPERS · PHILIP BEELEY  
GERHARD BILLER · HERMA KLIEGE-BILLER · STEFAN LORENZ

BEARBEITER DER ERSTEN AUFLAGE  
ERICH HOCHSTETTER (†) · WILLY KABITZ (†) · PAUL RITTER (†)

ISBN-10: 3-05-004187-0

ISBN-13: 978-3-05-004187-2

© AKADEMIE VERLAG GMBH, BERLIN 2006

DAS EINGESetzte PAPIER IST ALTERUNGSBESTÄNDIG NACH DIN/ISO 9706. DAS EINBANDMATERIAL  
ENTSPRICHT DEN GÜTEBESTIMMUNGEN FÜR BIBLIOTHEKSEINBÄNDE NACH RAL-RG 495.

ALLE RECHTE, INSBESONDERE DIE DER ÜBERSETZUNG IN ANDERE SPRACHEN, VORBEHALTEN. KEIN TEIL DIESES BUCHES  
DARF OHNE SCHRIFTLICHE GENEHMIGUNG DES VERLAGES IN IRGEND EINER FORM – DURCH PHOTOKOPIE, MIKROVER-  
FILMUNG ODER IRGEND EIN ANDERES VERFAHREN – REPRODUZIERT ODER IN EINE VON MASCHINEN, INSBESONDERE  
VON DATENVERARBEITUNGSMASCHINEN, VERWENDBARE SPRACHE ÜBERTRAGEN ODER ÜBERSETZT WERDEN.

SATZ: LEIBNIZ-FORSCHUNGSSTELLE, MÜNSTER  
DRUCK: DRUCKHAUS „THOMAS MÜNTZER“, BAD LANGENSALZA  
BINDUNG: NORBERT KLOTZ, JETTINGEN-SCHEPPACH  
PRINTED IN THE FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY

## INHALTSVERZEICHNIS



VORWORT . . . . .	XVII
EINLEITUNG ZUR ERSTEN AUFLAGE (1926) . . . . .	XXIII
EINLEITUNG . . . . .	XXXIX
BRIEFWECHSEL 1663 – 1685	
I. LEIPZIG UND MAINZ 1663 – März 1672	
1. Leibniz an Jakob Thomasius, 2. (12.) September 1663 . . . . .	3
2. Johann Strauch an Leibniz, 6. (16.) Juli 1665 . . . . .	5
3. Leibniz für Jakob Thomasius, 16. (26.) Februar 1666 . . . . .	6
4. Leibniz an Christian Daum, 26. März (5. April) 1666 . . . . .	8
5. Christian Daum an Leibniz, 30. März (9. April) 1666 . . . . .	10
6. Christian Daum an Leibniz, 28. April (8. Mai) 1666 . . . . .	13
7. Leibniz an Christian Daum, 17. (27.) Mai 1666 . . . . .	15
8. Leibniz an Jakob Thomasius, 19./29. [September] 1668 . . . . .	16
9. Leibniz an Jakob Thomasius, 26. September (6. Oktober) 1668 . . . . .	17
10. Jakob Thomasius an Leibniz, 2. (12.) Oktober 1668 . . . . .	19
11. Leibniz an Jakob Thomasius, 20./30. April 1669 . . . . .	23
12. Jakob Thomasius an Leibniz, 6. (16.) Mai 1669 . . . . .	39
13. Leibniz an Jakob Thomasius, September 1669 . . . . .	41
14. Jakob Thomasius an Leibniz, 22. November (2. Dezember) 1669 . . . . .	42
15. Leibniz an Hermann Conring, 13./23. Januar 1670 . . . . .	44
16. Hermann Conring an Leibniz, 10./20. Februar 1670 . . . . .	50
16a. Leibniz an Gottlieb Spitzel, 10./20. Februar 1670 . . . . .	54
16b. Leibniz an Philipp Jakob Spener, 10./20. Februar 1670 . . . . .	56
17. Leibniz an Jakob Thomasius, 6./16. April 1670 . . . . .	57
18. Leibniz an Johann Georg Graevius, 6./16. April 1670 . . . . .	58
19. Leibniz an Lambert van Velthuysen, 6./16. April 1670 . . . . .	62
19a. Leibniz an Gottlieb Spitzel, 7./17. April 1670 . . . . .	65
20. Leibniz an Hermann Conring, 9./19. April 1670 . . . . .	67
20a. Leibniz an Athanasius Kircher, 16. Mai 1670 . . . . .	71
21. Lambert van Velthuysen an Leibniz, [Mai 1670] . . . . .	74

22. Adam Adamandus Kochański an Leibniz, 7. Juni 1670 . . . . .	77
23. Athanasius Kircher an Leibniz, 23. Juni 1670 . . . . .	80
24. Leibniz an Jean Chapelain (?), [1. Hälfte 1670] . . . . .	82
25. Leibniz an Thomas Hobbes, 13./23. Juli 1670 . . . . .	90
26. Leibniz an Heinrich Oldenburg, 23. [Juli] 1670 . . . . .	94
27. Heinrich Oldenburg an Leibniz, 10. (20.) August 1670 . . . . .	97
28. Leibniz an Heinrich Oldenburg, 28. September 1670 . . . . .	100
29. Leibniz an Jakob Thomasius, [3. Oktober] 1670 . . . . .	105
30. Jakob Thomasius an Leibniz, 11. (21.) Oktober 1670 . . . . .	107
31. Sir William Curtius an Leibniz, 13. (23.) Oktober 1670 . . . . .	108
32. Friedrich Nitzsch an Leibniz, 5. (15.) November 1670 . . . . .	109
33. Heinrich Oldenburg an Leibniz, 8. (18.) Dezember 1670 . . . . .	111
33a. Leibniz an Philipp Jakob Spener, 11./21. Dezember 1670 . . . . .	115
34. Friedrich Nitzsch an Leibniz, 18. (28.) Dezember 1670 . . . . .	116
35. Leibniz an Jakob Thomasius, 19./29. Dezember 1670 . . . . .	119
35a. Leibniz an Johann Heinrich Horb, 2. (12.) Januar 1671 . . . . .	121
36. Erich Mauritius an Leibniz, 7. (17.) Januar 1671 . . . . .	122
37. Jakob Thomasius an Leibniz, 7. (17.) Januar 1671 . . . . .	124
38. Leibniz an Martin Fogel, [14./24.] Januar 1671 . . . . .	126
39. Friedrich Nitzsch an Leibniz, 15. (25.) Januar 1671 . . . . .	128
40. Leibniz an Hermann Conring, 8. Februar 1671 . . . . .	129
41. Leibniz an Martin Fogel, 3./13. Februar 1671 . . . . .	134
42. Leibniz an Herzog Johann Friedrich von Hannover, [13. Februar 1671] . . . . .	135
43. Friedrich Nitzsch an Leibniz, 8. (18.) Februar 1671 . . . . .	138
44. Hermann Conring an Leibniz, 16./26. Februar 1671 . . . . .	140
44a. Leibniz an Johann Georg Graevius, 18./28. Februar 1671 . . . . .	142
45. Leibniz an Friedrich Nitzsch, [März 1671] . . . . .	143
46. Leibniz an Heinrich Oldenburg, 11. März 1671 . . . . .	144
47. Friedrich Nitzsch an Leibniz, 29. März (8. April) 1671 . . . . .	148
48. Heinrich Oldenburg an Leibniz, 14. (24.) April 1671 . . . . .	150
49. Leibniz an Hermann Conring, [Anfang Mai 1671] . . . . .	151
50. Leibniz an Jakob Thomasius, [Anfang Mai] 1671 . . . . .	154
51. Leibniz an Lambert van Velthuysen, Anfang Mai 1671, jetzt N. 56a.	
52. Leibniz an Martin Fogel, 3. Mai 1671 . . . . .	157
53. Leibniz an Johannes Hevelius, 3. Mai 1671 . . . . .	158
54. Leibniz an Otto von Guericke, [3. Mai 1671] . . . . .	159
55. Leibniz an Otto Tachenius, 4. Mai 1671 . . . . .	160



56. Heinrich Oldenburg an Leibniz, 24. April (4. Mai) 1671 . . . . .	161
56a. Leibniz an Lambert van Velthuysen, 5. Mai 1671 . . . . .	163
57. Leibniz an Heinrich Oldenburg, 29. April (9. Mai) 1671 . . . . .	165
58. Leibniz an Herzog Johann Friedrich von Hannover, 21. Mai 1671 . . .	169
59. Leibniz für Herzog Johann Friedrich von Hannover, 21. Mai 1671 . . .	177
60. Leibniz an Magnus Wedderkopf, [Mai 1671] . . . . .	185
60a. Leibniz auf Johann Amos Comenius für Magnus Hesenthaler, [Mai 1671]	187
60b. Leibniz an Magnus Hesenthaler, [Mai – Oktober 1671] . . . . .	188
61. Pierre de Carcavy an Leibniz, [5. Juni] 1671 . . . . .	191
61a. Leibniz an Johann Georg Graevius, 7. Juni 1671 . . . . .	192
61b. Leibniz an Lambert van Velthuysen, 7. [Juni] 1671 . . . . .	194
62. Otto von Guericke an Leibniz, 6./16. Juni 1671 . . . . .	199
63. Herzog Johann Friedrich von Hannover an Leibniz, 6. (16.) Juni 1671 .	203
64. Leibniz an Heinrich Oldenburg, 8./18. Juni 1671 . . . . .	204
65. Pierre de Carcavy an Leibniz, 20. Juni 1671 . . . . .	207
66. Leibniz an Pierre de Carcavy, [22. Juni 1671] . . . . .	209
67. Leibniz für Pierre de Carcavy, [22. Juni 1671] . . . . .	213
68. Heinrich Oldenburg an Leibniz, 12. (22.) Juni 1671 . . . . .	216
68a. Francesco de Lana an Leibniz, [Juni 1671] . . . . .	222
69. Adam Adamandus Kochański an Leibniz, 1. Juli 1671 . . . . .	224
70. Pierre de Carcavy an Leibniz, 10. Juli 1671 . . . . .	229
71. Johann Ott an Leibniz, 6. (16.) Juli 1671 . . . . .	230
72. Francesco de Lana an Leibniz, Sommer 1671, jetzt N. 68a.	
72a. Leibniz an Johann Albrecht Portner, 6. August 1671 . . . . .	232
73. Heinrich Oldenburg an Leibniz, 5. (15.) August 1671 . . . . .	235
74. Leibniz an Pierre de Carcavy, 17. August 1671 . . . . .	236
75. Leibniz an Otto von Guericke, [17. August 1671] . . . . .	238
76. Leibniz an Peter Lambeck, [August 1671] . . . . .	243
77. Otto von Guericke an Leibniz, 29. August (8. September) 1671 . . . . .	247
78. Jean Berthet für Leibniz, [1. Oktober 1671] . . . . .	250
79. Leibniz an Martin Fogel, 5. Oktober 1671 . . . . .	251
80. Leibniz an Baruch de Spinoza, 5. Oktober 1671 . . . . .	252
81. Heinrich Oldenburg an Leibniz, 28. September (8. Oktober) 1671 . . . . .	255
82. Otto von Guericke an Leibniz, 13. Oktober 1671 . . . . .	257
83. Otto von Guericke für Leibniz, [13. Oktober 1671] . . . . .	259
84. Leibniz an Herzog Johann Friedrich von Hannover, [2. Hälfte Oktober 1671] . . . . .	260

85. Friedrich Nitzsch an Leibniz, 11. (21.) Oktober 1671 . . . . .	269
86. Leibniz an Heinrich Oldenburg, 15./25. Oktober 1671 . . . . .	270
87. Leibniz an Antoine Arnauld, [Anfang November 1671] . . . . .	274
88. Leibniz an Pierre de Carcavy, [Anfang November 1671] . . . . .	287
89. Baruch de Spinoza an Leibniz, 9. November 1671 . . . . .	291
90. Honoré Fabri an Leibniz, 14. November 1671 . . . . .	294
91. Adam Adamandus Kochański an Leibniz, 18. November 1671 . . . . .	297
92. Albert von Holten an Leibniz, 18. (28.) November 1671 . . . . .	302
93. Francesco de Lana an Leibniz, [November 1671] . . . . .	304
94. Pierre de Carcavy an Leibniz, 5. Dezember 1671 . . . . .	306
95. Adam Adamandus Kochański an Leibniz, 12. Dezember 1671 . . . . .	308
95a. Leibniz an Christian Albrecht Meisch (?), [Herbst 1671] . . . . .	311
96. Leibniz für – (?), [Dezember 1671] . . . . .	315
97. Leibniz an Magnus Hesenthaler, 1671, jetzt N. 60b.	
98. Leibniz auf Johann Amos Comenius, 1671, jetzt N. 60a.	
99. Johann Franz Griendl von Ach an Leibniz, 30. Dezember 1671 (9. Januar 1672) . . . . .	316
100. Leibniz an Jakob Thomasius, 21./31. Januar 1672 . . . . .	319
101. Leibniz an Otto von Guericke, [31. Januar 1672] . . . . .	321
102. Leibniz an Albert von Holten, 17./27. Februar 1672 . . . . .	322
103. Otto von Guericke an Leibniz, 1. März 1672 . . . . .	326
104. Otto von Guericke an Leibniz, 18./28. März 1672 . . . . .	330
105. Georg Hieronymus Welsch an Leibniz, [April] 1672 . . . . .	331
106. Leibniz an – (?) 1667–1672, jetzt N. 95a.	
 II. PARIS März 1672 – November 1676	
107. Pierre de Carcavy an Leibniz, [Frühjahr – Sommer 1672] . . . . .	339
108. Leibniz für Pierre de Carcavy (?), [Juli 1672] . . . . .	339
109. Leibniz für Jean Gallois, [Ende 1672] . . . . .	342
110. Pierre Daniel Huet für Leibniz, [Anfang Januar 1673] . . . . .	356
111. Leibniz an Pierre Daniel Huet, 20. März 1673 . . . . .	357
112. Leibniz an Herzog Johann Friedrich von Hannover, 26. März 1673 . . . . .	358
113. Leibniz an Edme Mariotte, Frühjahr (?) 1673, jetzt N. 116a.	
114. Leibniz an Pierre Daniel Huet, 15. April 1673 . . . . .	362
115. Pierre Daniel Huet an Leibniz, [19. April] 1673 . . . . .	366
116. Leibniz an Pierre Daniel Huet, 10. Mai 1673 . . . . .	367

116a. Leibniz an Edme Mariotte, [Juli 1673]	369
117. Leibniz an Heinrich Oldenburg, [1673–1676]	373
118. Leibniz an Samuel Pufendorf, [1674]	381
119. Leibniz an Thomas Hobbes, [1674]	383
120. Leibniz an Simon Foucher, [1675]	386
121. Leibniz an Heinrich Oldenburg, 28. Dezember 1675	392
122. Leibniz an den Dauphin, [Ende 1675]	394
123. Leibniz an Nicolas Malebranche, [1. Hälfte 1676]	398
124. Nicolas Malebranche an Leibniz, [1. Hälfte 1676]	401
125. Leibniz an Nicolas Malebranche, [1. Hälfte 1676]	403
126. Leibniz an Vincent Placcius, 10. Mai 1676	406
127. Leibniz an Henry Bond, 13. Mai 1676	408
128. Leibniz an Claude Perrault, [Mai – Juli 1676]	410
129. Leibniz an Edme Mariotte, [Mai – Juli 1676]	419
130. Leibniz an Edme Mariotte, Juli 1676	421
130a. Leibniz an Heinrich Oldenburg, 27. August 1676	425
131. Leibniz für Baruch de Spinoza, [Mitte November 1676]	426

### III. HANNOVER November 1676 – 1685

132. Ehrenfried Walther von Tschirnhaus für Leibniz, 16. November 1676	431
133. Leibniz an Honoré Fabri, [Anfang 1677]	441
134. Leibniz an Herzog Johann Friedrich von Hannover, [Anfang 1677]	466
135. Georg Hermann Schuller an Leibniz, 6. Februar 1677	474
136. Georg Hermann Schuller an Leibniz, 16./26. Februar 1677	475
137. Georg Hermann Schuller an Leibniz, 29. März 1677	476
138. Leibniz an Molanus für Arnold Eckhard, [Anfang April 1677]	478
139. Arnold Eckhard an Molanus für Leibniz, 29. März (8. April) 1677	484
140. Leibniz, Unterredung mit Arnold Eckhard, 5. (15.) April 1677	485
141. Ehrenfried Walther von Tschirnhaus an Leibniz, 17. April 1677	489
142. Arnold Eckhard an Leibniz, 9. (19.) April 1677	493
143. Leibniz an Arnold Eckhard, 28. April 1677	498
144. Leibniz an Hermann Conring, [April 1677]	502
145. Hermann Conring an Leibniz, 18. (28.) Mai 1677	504
146. Arnold Eckhard an Leibniz, Mai 1677	505
147. Arnold Eckhard an Leibniz, 7. (17.) Juni 1677	541
148. Leibniz an Arnold Eckhard, [Sommer 1677]	542

149.	Arnold Eckhard an Molanus für Leibniz, [Sommer 1677]	548
150.	Leibniz an Hermann Conring, 19. (29.) Juni 1677	549
151.	Leibniz an Hermann Conring, 29. Juni (9. Juli) 1677	550
152.	Hermann Conring an Leibniz, 13. (23.) Juli 1677	552
153.	Vincent Placcius an Leibniz, 17. (27.) Juli 1677	555
154.	Leibniz an Henri Justel, [Juli 1677]	557
155.	Heinrich Siver an Leibniz, 27. Juli (6. August) 1677	558
156.	Leibniz an Hermann Conring, 24. August (3. September) 1677	561
157.	Hermann Conring an Leibniz, 8. (18.) September 1677	564
158.	Leibniz an Jean Gallois, [September 1677]	566
158a.	Leibniz an Jean Berthet (?), [September 1677]	571
159.	Georg Hermann Schuller (?) an Leibniz, [2.] Oktober 1677	574
160.	Georg Hermann Schuller an Leibniz, 3. (13.) November 1677	575
160a.	Niels Stensen an Leibniz, [November 1677]	576
161.	Leibniz an Jean Berthet (?), 1677, jetzt N. 158a.	
162.	Leibniz an Hermann Conring, 3. (13.) Januar 1678	578
163.	Henning Huthmann an Leibniz, [Januar 1678]	584
164.	Leibniz für Henning Huthmann (?), Januar 1678	585
165.	Leibniz an Henri Justel, 4. (14.) Februar 1678	592
166.	Leibniz an Vincent Placcius, [14. Februar 1678]	593
167.	Hermann Conring an Leibniz, 26. Februar (8. März) 1678	594
168.	Leibniz an Hermann Conring, 19. (29.) März 1678	597
169.	Vincent Placcius an Leibniz, 19. (29.) März 1678	607
170.	Georg Hermann Schuller an Leibniz, 19./29. März 1678	610
171.	Vincent Placcius an Leibniz, 9. April 1678	611
172.	Ehrenfried Walther von Tschirnhaus an Leibniz, 10. April 1678	613
173.	Arnold Eckhard an Leibniz, 5. (15.) April 1678	614
174.	Vincent Placcius an Leibniz, 13. (23.) April 1678	615
175.	Vincent Placcius an Leibniz, 4. (14.) Mai 1678	617
176.	Hermann Conring an Leibniz, 8. (18.) Mai 1678	619
177.	Leibniz an Ehrenfried Walther von Tschirnhaus, Ende Mai 1678	621
178.	Vincent Placcius an Leibniz, 29. Mai (8. Juni) 1678	625
179.	Heinrich Siver an Leibniz, 6. (16.) Juni 1678	626
180.	Johann Vegetius an Leibniz, 6. (16.) Juni 1678	629
181.	Leibniz an Hermann Conring, [Juni 1678]	630
182.	Leibniz an Vincent Placcius, [Anfang Juli 1678]	634
183.	Simon Foucher an Leibniz, 12. August 1678	636

184. Leibniz an Christian Philipp, 28. August (7. September) 1678 . . . . .	638
185. Vincent Placcius an Leibniz, 31. August (10. September) 1678 . . . . .	639
185a. Leibniz an Pierre Daniel Huet, 18./28. Oktober 1678 . . . . .	640
186. Vincent Placcius an Leibniz, 26. Oktober (5. November) 1678 . . . . .	643
187. Leibniz an Vincent Placcius, 12. (22.) November 1678 . . . . .	643
187a. Leibniz für Herzog Johann Friedrich von Hannover (?), [November 1678] . . . . .	645
187b. Leibniz an die Pfalzgräfin Elisabeth (?), [November 1678] . . . . .	659
188. Vincent Placcius an Leibniz, 7. (17.) Dezember 1678 . . . . .	667
189. Leibniz an Jean Gallois, [19.] Dezember 1678 . . . . .	669
190. Ehrenfried Walter von Tschirnhaus an Leibniz, Ende 1678, jetzt N. 205b.	
191. Leibniz an die Pfalzgräfin Elisabeth (?), 1678, jetzt N. 187b.	
192. Gottfried Klinger an Leibniz, [1678] . . . . .	670
193. Gottfried Klinger für Leibniz, [1678] . . . . .	671
194. Gottfried Klinger an Leibniz, [1678] . . . . .	674
195. Leibniz an Herzog Johann Friedrich von Hannover, [1678] . . . . .	675
196. Leibniz für – (?), 1678 (?), jetzt N. 187a.	
197. Leibniz an Nicolas Malebranche, 13. (23.) Januar 1679 . . . . .	677
197a. Leibniz an Herzog Johann Friedrich von Hannover, [Februar 1679] . . .	679
198. Leibniz an Hermann Conring, [Februar 1679] . . . . .	685
199. Leibniz an Pierre Daniel Huet, Februar (?) 1679, jetzt N. 185a.	
200. Johann Vegetius an Leibniz, 21. Februar (3. März) 1679 . . . . .	688
201. Vincent Placcius an Leibniz, 5. (15.) März 1679 . . . . .	690
202. Leibniz an Vincent Placcius, [2. Hälfte] März 1679 . . . . .	692
203. Leibniz an Pierre Daniel Huet, [März 1679] . . . . .	694
204. Nicolas Malebranche an Leibniz, [März 1679] . . . . .	699
204a. Leibniz an Herzog Johann Friedrich von Hannover, 29. März (8. April) 1679 . . . . .	700
205. Simon Foucher an Leibniz, 16. April 1679 . . . . .	704
205a. Leibniz an Herzog Johann Friedrich von Hannover, [April 1679] . . .	705
205b. Ehrenfried Walther von Tschirnhaus an Leibniz, [Mai 1679] . . . . .	707
206. Leibniz an Theodor Craanen, Juni 1679 . . . . .	712
207. Leibniz an Nicolas Malebranche, 22. Juni (2. Juli) 1679 . . . . .	716
207a. Leibniz an Johann Sigismund Elsholz, 24. Juni (4. Juli) 1679 . . . . .	727
207b. Johann Sigismund Elsholz an Leibniz, 9. (19.) Juli 1679 . . . . .	731
207c. Leibniz an Jean Gallois, [21. Juli 1679] . . . . .	732
208. Nicolas Malebranche an Leibniz, 31. Juli [1679] . . . . .	733

209. Leibniz an Pierre Daniel Huet, 1. (11.) August 1679 . . . . .	735
210. Leibniz an Nicolas Malebranche, 4. (14.) August 1679 . . . . .	737
210a. Leibniz an Johann Sigismund Elsholz, 5. (15.) August 1679 . . . . .	740
211. Johann Vaquetius an Leibniz, 14. (24.) August 1679 . . . . .	744
212. Leibniz an Erhard Weigel, [Mitte] September 1679 . . . . .	745
212a. Johann Sigismund Elsholz an Leibniz, [Herbst 1679] . . . . .	748
213. Leibniz an Herzog Johann Friedrich von Hannover, [Herbst 1679] . . . . .	749
214. Leibniz für Herzog Johann Friedrich von Hannover (?), [Herbst 1679] . . . . .	759
215. Erhard Weigel an Leibniz, 28. Oktober (7. November) 1679 . . . . .	762
216. Christian Philipp an Leibniz, 22. November (2. Dezember) 1679 . . . . .	766
217. Leibniz an Christian Philipp, [Anfang Dezember 1679] . . . . .	766
218. Leibniz an Johann Vaquetius, 2. (12.) Dezember 1679 . . . . .	768
219. Leibniz an – (?), [1679] . . . . .	775
220. Leibniz an Ehrenfried Walther von Tschirnhaus, [Ende Dezember 1679] . . . . .	782
221. Christian Philipp an Leibniz, 7. (17.) Januar 1680 . . . . .	785
222. Leibniz an Christian Philipp, [Ende Januar 1680] . . . . .	786
223. Christian Philipp an Leibniz, 21. (31.) Januar 1680 . . . . .	790
223a. Leibniz an Theodor Haak für Robert Hooke, [Februar 1680] . . . . .	791
224. Christian Philipp an Leibniz, 25. Februar (6. März) 1680 . . . . .	792
225. Leibniz an Christian Philipp, [8. März 1680] . . . . .	794
226. Christian Philipp an Leibniz, 3. (13.) März 1680 . . . . .	795
227. Leibniz an François de La Chaise (?), [2. Hälfte April – 1. Hälfte Mai 1680] . . . . .	796
227a. Leibniz an Detlev Clüver, 18./28. Mai 1680 . . . . .	799
227b. Robert Hooke an Theodor Haak für Leibniz, [22. Juli 1680] . . . . .	801
227c. Detlev Clüver an Leibniz, 16./26. Juli 1680 . . . . .	802
227d. Leibniz an Detlev Clüver, 31. August (10. September) 1680 . . . . .	804
228. Leibniz an den Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, [Anfang 1681] . . . . .	806
228a. Leibniz an Theodor Haak für Robert Hooke, [6. Januar 1681] . . . . .	809
229. Caspar Calvör an Leibniz, 5. (15.) Februar 1681 . . . . .	811
230. Leibniz an Christian Philipp, 11. (21.) März 1681 . . . . .	814
231. Leibniz an Friedrich Schrader, [März – April 1681] . . . . .	815
231a. Robert Hooke an Theodor Haak für Leibniz, [13. April 1681] . . . . .	817
232. Leibniz an Vincent Placcius, 26. Juli (5. August) 1681 . . . . .	819
233. Caspar Calvör an Leibniz, 26. November (6. Dezember) 1681 . . . . .	820
234. Leibniz an Caspar Calvör, 26. November (6. Dezember) 1681 . . . . .	825
235. Ehrenfried Walther von Tschirnhaus an Leibniz, 27. Mai 1682 . . . . .	828
236. Leibniz an Ehrenfried Walther von Tschirnhaus, [Ende Juni 1682] . . . . .	830

237. Ehrenfried Walther von Tschirnhaus an Leibniz, 27. Juli /6. August 1682 . . .	831
238. Leibniz an Jean Gallois, [Ende Oktober 1682] . . . . .	832
239. Leibniz an den Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, [3. November 1682] . . . . .	838
240. Leibniz an Veit Ludwig von Seckendorff, [11. Juni] 1683 . . . . .	839
241. Leibniz an den Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, 4./14. August 1683 . . . . .	841
242. Veit Ludwig von Seckendorff an Leibniz, 30. August (9. September) 1683 . .	848
243. Leibniz an Veit Ludwig von Seckendorff, 24. Dezember 1683 / 3. Januar 1684	850
244. Leibniz an den Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, [Anfang] Januar 1684 . . . . .	851
245. Leibniz an den Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, [Anfang März 1684] . . . . .	854
246. Leibniz an den Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, [7. April] 1684 . .	855
247. Leibniz an Ehrenfried Walther von Tschirnhaus, [17. Oktober 1684] . . . .	860
248. Simon Foucher an Leibniz, 8. Dezember 1684 . . . . .	861
249. Leibniz an Veit Ludwig von Seckendorff, 29. Dezember 1684 (8. Januar 1685) . . . . .	864
250. Leibniz an den Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, 29. Dezember 1684 (8. Januar 1685) . . . . .	865
251. Leibniz an den Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, 4./14. März 1685	866
252. Leibniz an Veit Ludwig von Seckendorff, [Ende Mai 1685] . . . . .	868
253. Leibniz an Veit Ludwig von Seckendorff, [26. Juli 1685] . . . . .	872
254. Leibniz an den Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, [20. August 1685] . . . . .	874
254a. Leibniz an Herzog Ernst August von Hannover, [August 1685 – Oktober 1687] . . . . .	875
255. Simon Foucher an Leibniz, [Ende 1685] . . . . .	878

## VERZEICHNISSE

KORRESPONDENTENVERZEICHNIS . . . . .	883
VERZEICHNIS DER ABSENDEORTE . . . . .	890
PERSONENVERZEICHNIS . . . . .	891

---

SCHRIFTENVERZEICHNIS . . . . .	913
SACHVERZEICHNIS . . . . .	947
VERZEICHNIS DER FUNDORTE . . . . .	1008
SIGLEN UND ABKÜRZUNGEN . . . . .	1018
ZEICHENERKLÄRUNG. ZUR VARIANTENGESTALTUNG . . . . .	1024



## VORWORT



Nach fast achtzig Jahren erscheint der erste Band aus der Reihe des Philosophischen Briefwechsels in einer zweiten, vollständig Neubearbeiteten, ergänzten und erweiterten Auflage. Damit wird die Bearbeitung der Briefe in der Leibniz-Akademieausgabe wiederaufgenommen, die aufgrund der Edition der Philosophischen Schriften zurückgestellt werden mußte. Mit dem zuletzt erschienenen vierten Band aus der Reihe der Philosophischen Schriften liegt Leibniz' philosophisches Werk geschlossen und vollständig bis zum Jahre 1690 vor. Es erschien angemessen, für diesen Zeitraum nun auch die philosophische Korrespondenz bereitzustellen, um so die Verflechtung zwischen Werkgenese und brieflichem Gedankenaustausch deutlich werden zu lassen. Infolgedessen wurde mit der Bearbeitung der ersten zwei Briefbände begonnen, die den Zeitraum von 1663 bis 1694 umfassen, während die weitere Bearbeitung der Schriften derzeit ruhen muß. Obwohl der erste Briefband bereits in erster Auflage in der Verantwortung von Erich Hochstetter 1926 erschienen war, wurde wegen des damals wissenschaftspolitisch bedingten Verzichts auf den wissenschaftlichen Apparat mit dem Effekt einer nur beschränkt brauchbaren Edition eine Neubearbeitung notwendig. Das sonst übliche Verfahren, die wissenschaftlichen Untersuchungen und Erläuterungen im Folgeband nachzutragen, erwies sich wegen des großen Umfangs der Neubearbeitung als unzweckmäßig. Daher erscheint der erste Band nunmehr in einer neuen, zweiten Auflage, dem der zweite Band, der den Zeitraum von 1686 bis 1694 umfassen wird, in nur geringem zeitlichen Abstand folgen wird.

In diesem Band sind jetzt 71 Korrespondenzen vereinigt. Ihre wissenschaftliche Bearbeitung teilte sich wie folgt auf. Gerhard Biller M.A. bearbeitete die Briefwechsel mit Berthet, Bond, Carcavy, Chapelain, Conring, Craanen, Curtius, dem Dauphin, Foucher, Gallois, von Guericke, Hobbes, Huet, Huthmann, Kircher, La Chaise, Lambeck, de Lana, Malebranche, Ott, Perrault, Placcius, Portner, von Pufendorf, Spener, Spinoza, Spitzel, Stensen, Strauch und van Velthuysen. Dafür, daß Herr Biller nach seinem Ausscheiden seit dem Januar 2004 unentgeltlich weiter für die Ausgabe tätig ist, gilt ihm mein besonderer Dank. Dr. Herma Kliege-Biller war verantwortlich für die Briefwechsel mit Griendl von Ach, Clüver, Eckhard, Pfalzgräfin Elisabeth, Haak, Hooke, Herzog Johann Friedrich, Justel, Klinger, Meisch, Philipp, Schrader, Schuller, von Seckendorff, Siver, von Tschirnhaus sowie die zwei an Unbekannte gerichteten Briefe und das Epicedion auf Comenius. Außerdem besorgte sie die Redaktion des Schriftenverzeichnisses. Dr. Philip Beeley – seit Juli 2001 bei der Ausgabe – war Bearbeiter der Briefwechsel mit Calvör, Daum, Fabri, Fogel, Graevius, Hesenthaler, Hevelius, Holten, Kochański, Mariotte, Mauritius, Nitzsch, Oldenburg (zusammen mit dem Unterzeichner), Vegetius, Wedderkopf und Welsch. Er redigierte zusätzlich das Sachverzeichnis. Dr. Stefan Lorenz – seit August 2003 Mitarbeiter der Ausgabe – oblag die Bearbeitung der Briefwechsel mit Thomasius (zusammen mit Gerhard Biller), mit Arnauld und dem Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels (zusammen mit Prof. Dr. Heinrich Schepers und dem Unterzeichner). Er übernahm außerdem die Redaktion des Personenverzeichnisses. Allen wissenschaftlichen Mit-

arbeitern gebührt Dank für ihre mit Sorgfalt und Engagement übernommene Arbeit. Die Bearbeitung der Korrespondenzen mit Herzog Ernst August, Horb und Weigel erfolgte durch den Unterzeichner. Auch den technischen Mitarbeitern sei Dank ausgesprochen für ihre Dienste an der Edition, nämlich Marius Backmann, Jörg Dieckhoff, Andrea Einhaus, Jörn Fink, Magdalene Grosse-Fattorini, Stefan Jenschke, Michael Olbrich und Marion Sattler. Insbesondere übernahm Magdalene Grosse-Fattorini zusammen mit Stefan Jenschke die Redaktion des Korrespondentenverzeichnisses; Jörn Fink, Michael Olbrich und Jörg Dieckhoff sorgten nacheinander als Administratoren für die Aufrechterhaltung des Rechner- und Netzbetriebes; Jörg Dieckhoff erstellte zudem elektronisch die Zeichnungen und Tabellen des Bandes; Marion Sattler war zuständig für die elektronische Eingabe der Texte und die Verwaltung der Datenbanken. Ein besonderer Dank muß Prof. Dr. Heinrich Schepers gelten, in dessen Händen während der gesamten Editionsphase die EDV-Programmierung und EDV-Betreuung lag. Sein unermüdlicher Einsatz machte es möglich, unter Anwendung des Tübinger Systems von Textverarbeitungsprogrammen TUSTEP den Satz des Bandes vollständig im Haus durchzuführen. Eingeschlossen in diesen Dank sind Prof. Dr. Wilhelm Ott als Entwickler dieses Programms und sein Mitarbeiter Harald Fuchs, die bei Störfällen nach wie vor mit Rat und Hilfe zur Verfügung standen. Im Einvernehmen mit dem Leiter der Leibniz-Forschungsstelle, Prof. Dr. Thomas Leinkauf, trägt die Gesamtverantwortung für den Band der Unterzeichner.

Ich darf dankbar hinweisen auf die gute Kooperation zwischen der Leibniz-Forschungsstelle und den anderen drei Arbeitsstellen der Akademieausgabe, deren Leitern, Prof. Dr. Herbert Breger vom Leibniz-Archiv in Hannover, Dr. Hartmut Rudolph von der Leibniz-Edition Potsdam sowie Prof. Dr. Eberhard Knobloch und PD Dr. Hartmut Hecht von der Leibniz-Edition/Arbeitsstelle Berlin, und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wir zu Dank verpflichtet sind für wertvollen Rat und gern gewährte Auskünfte.

Für die freundlich erteilte Druckerlaubnis und die Überlassung der für die Edition benötigten Manuskripte oder Manuskriptkopien danke ich allen im Verzeichnis der Fundorte genannten Bibliotheken und Archiven. Besonders zu danken habe ich der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsischen Landesbibliothek und ihren Leitenden Direktoren, Herrn Dr. Wolfgang Dittrich und Herrn Dr. Georg Ruppelt, die uns bereitwillig die Originalhandschriften aus dem Leibniz-Nachlaß leihweise zur Verfügung stellten, sowie Frau Anke Hölzer für vielfache Hilfe. Für die Beschaffung von in Münster nicht vorhandener Literatur über den Fernleihverkehr haben wir einen besonderen Dank Frau Christiane Forstmann (Universitäts- und Landesbibliothek Münster) auszusprechen. Für guten Rat, freundliche Unterstützung und Hilfsbereitschaft bei Einzelproblemen gilt unser Dank Herrn J. T. Brockmeier (Gemeentearchief Amsterdam), dem Thüringischen Staatsarchiv Altenburg, der Bibliothèque royale de Belgique Brüssel, Frau Cornelia Hopf und Frau Dr. Kathrin Paasch (Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha), Frau Cornelia Pfordt (Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen), dem Landesarchiv Greifswald, dem Universitätsarchiv der

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, Frau Sylvia von Hilchen und Herrn Dr. Konrad Wiedemann (Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel), dem Universitätsarchiv Leipzig, Herrn Pfarrer Dr. Helmut Hinkel (Martinus-Bibliothek – Wissenschaftliche Diözesanbibliothek Mainz), dem Rijksarchief Utrecht, dem Archiwum Państwowe w Szczecinie, Szczecin, der Biblioteka Narodowa Warszawa, Frau Caterina Anrecht (Herzog Anna Amalia Bibliothek Weimar), Frau Gabriele Jöckel, Frau Dr. Gabriele Ball und Herrn Dr. Andreas Herz (Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel) und Herrn Dr. Lutz Mahnke (Ratschulbibliothek Zwickau).

Für Rat und Unterstützung in wissenschaftlichen Fragen schulden wir Dank Herrn Prof. Dr. Albrecht Beutel (Münster), Herrn Dr. James Jakob Fehr (Mainz), Herrn Prof. Dr. Daniel Garber (Princeton), Herrn PD Dr. Sven K. Knebel (Berlin), Herrn Prof. Dr. Martin Mulsow (Rutgers University, New Brunswick), Herrn Dr. Fritz Nagel (Basel), Herrn Dr. Rüdiger Otto (Leipzig), Herrn Prof. Dr. Winfried Schröder (Berlin), Herrn Prof. Dr. Alfons Weische (Münster) und vor allem auch dem ehemaligen Leiter, Herrn Prof. Dr. Heinrich Schepers.

Das Unternehmen einer historisch-kritischen Edition, insbesondere des Leibnizschen Oeuvres, ist ein langwieriges Unternehmen. So weiß sich die Leibniz-Forschungsstelle als sogenanntes Langzeitvorhaben im Akademienprogramm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, aus dem sie seit 1988 finanziert wird, gut aufgehoben und hat der Kommission des Bundes und der Länder dafür zu danken. Für die unseren Belangen stets aufgeschlossene Betreuung und finanzielle Unterstützung möchte ich vor allem der unsere Edition als Arbeitsvorhaben betreuenden Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und ihrem Geschäftsführenden Sekretär, Herrn Prof. Dr. Heinz. Georg Wagner, meinen Dank zum Ausdruck bringen. Dem Land Nordrhein-Westfalen als Arbeitsstellensitzland unseres Instituts gilt ebenfalls mein Dank für die finanzielle Förderung. Der wissenschaftlichen Leitungskommission »Leibniz-Edition« der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und ihrem Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, danke ich für die stets wohlwollende und von Verständnis getragene Beurteilung unserer Editionsarbeit. Der Universität Münster ist der Dank auszusprechen für die Unterbringung, Ausstattung und universitäre Einbindung unseres Instituts. Und schließlich danke ich Herrn Peter Heyl vom Akademie-Verlag für die gute Zusammenarbeit.

Münster, im Oktober 2005

Martin Schneider



## EINLEITUNG ZUR ERSTEN AUFLAGE (1926)





## ZUR ABGRENZUNG UND EINRICHTUNG DER REIHE

Die Reihe des philosophischen Briefwechsels vereinigt in sich diejenigen Korrespondenzen, welche in ihrer Gesamtheit oder einem in sich abgeschlossenen und daher abtrennbaren Teil vorwiegend philosophische Probleme unter systematischen oder historischen Gesichtspunkten behandeln. Außerdem aber bringt sie alle in anderen Reihen des Briefwechsels verstreuten philosophisch bedeutsamen Ausführungen erneut zum Abdruck, um das Bild von Leibniz' philosophischer Gedankenwelt und ihrer Entwicklung, soweit sie sich in seinem Briefwechsel offenbart, möglichst vollständig zu gestalten.

Schon die Herauslösung der »philosophischen« Briefe aus der Gesamtheit der Korrespondenz, ungleich mehr aber noch die Sonderung des »philosophisch Wesentlichen« aus den anderen Reihen forderte eine Entscheidung über das Prinzip der Auswahl. Hierzu irgendeine moderne oder zeitgenössische Begriffsbestimmung der Philosophie als Richtpunkt zu nehmen, hätte allenfalls für eine bloß pragmatische Betrachtung ausreichenden Stoff zusammengebracht. Damit aber wäre die wichtigste Aufgabe der Edition nicht erfüllt worden: die Bereitstellung des Materials für die historisch-genetische Untersuchung und Erklärung der Leibnizschen Weltanschauung. Im steten Hinblick auf diesen Zweck hatte daher die Auswahl zu erfolgen. Bei einem System, das in der individuellen Form seines Werdens und Seins seine Wurzeln in die verschiedensten Wissensgebiete erstreckt, ist damit eine Beschränkung auf rein philosophische Themen naturgemäß unmöglich. Es müssen notwendig auch einzelwissenschaftliche Korrespondenzen ganz, teilweise oder in vereinzelt Stücken aufgenommen werden, welche die Entwicklung der leitenden philosophischen Ideen erhellen oder allgemeine Prinzipien dieser Sondergebiete zur Darstellung bringen, welche als Konsequenzen aus der philosophischen Gesamtanschauung deren Eigenart beleuchten oder als ihre Voraussetzungen deren Grundlagen sichtbar machen. Wesentlich sind dafür ferner diejenigen Briefe oder Briefteile, in denen Äußerungen des Menschen Leibniz erst den persönlichen Sinn und den Gehalt mancher Theoreme (oder auch den Mangel eines solchen) erkennen lassen, sowie alle Zeugnisse, welche die Einwirkung von Personen und Schriften zu bestimmten Zeiten ausdrücklich bestätigen oder negieren. Selbstverständlich kann hier immer nur eine Vorauswahl getroffen werden, die der entscheidenden Auswahl des Historikers nicht vorgreifen will. Frei von jeder besonderen Theorie über die vorwärtstreibenden Kräfte der Leibnizschen Entwicklung und die Einflüsse, von denen sie bestimmt wurde, wird versucht, hier das zu vereinigen, was für die Erklärung und Deutung seiner philosophischen Anschauungen wesentlich sein kann, der historischen Analyse des Ganzen überlassend, zu entscheiden, was tatsächlich bedeutsam ist.

Es versteht sich von selbst, daß die Durchführung einer solchen Auswahl fast nirgends reinlich zu vollziehen ist. Die natürliche Verflochtenheit und Vielgestaltigkeit der Korrespon-

denzen macht eine auch nur annähernde Isolierung der für uns wichtigen Themen unmöglich und zwingt daher einerseits auf Schritt und Tritt dazu, auch Ausführungen über Einzelfragen anderer Wissensbereiche und persönliche Angelegenheiten zum Abdruck zu bringen, um die Briefwechsel und einzelnen Briefe nicht zu zerpfücken. Hinzu kommt die Rücksicht auf die Materialverteilung der Briefreihen, die es gelegentlich notwendig macht, Korrespondenzen oder einzelne Briefe aufzunehmen, die dem Hauptinhalt einer Reihe fernstehen. So mußten wir dem vorliegenden Bande z.B. die philosophisch unergiebigsten, naturwissenschaftliche und technische Fragen behandelnden Briefe von und an Nietzsche, von Welsch, Griendl und das Postskript N. 106 einreihen, um diesen kleinen Rest nicht von der hier abgedruckten Hauptmasse der Mainzer naturwissenschaftlichen Briefe zu trennen. Daher ist der philosophische Gedankengang der Reihe mannigfaltig eingengt und unterbrochen von physikalischen, alchimistischen und mathematischen Betrachtungen, juristischen Erörterungen, politischen Neuigkeiten und persönlichen Kleinigkeiten. (Letztere werden jedoch bei den Briefen an Leibniz, soweit sie größeren Raum einnehmen, nur in kurzen Inhaltsangaben wiedergegeben.) Um aber diese Fremdmasse nicht überhandnehmen zu lassen, verbot es sich andererseits, Ausführungen, die in gleicher oder wenig veränderter Form in derselben Zeit schon in unseren Texten gegeben sind, sowie sämtliche bloßen Hinweise auf irgendeine eigene oder fremde philosophische Schrift oder die Nennung eines Autors aus den literarischen Mitteilungen anderer Reihen hier zu wiederholen, sofern es sich nicht um besonders bedeutsame und aus den Texten unserer Reihe nicht ersichtliche Beziehungen und Bekanntschaften handelt. Solche Erwähnungen und Zitate werden in den »Untersuchungen und Erläuterungen« seinerzeit verzeichnet oder abgedruckt werden. Dort wird schließlich auch noch die eine oder andere Stelle aus den anderen Briefreihen einen Platz finden müssen, die als zunächst nicht wichtig hier von erneutem Abdruck ausgeschlossen ist. Denn die unvermeidliche Abhängigkeit der weiteren Auswahl vom vorerst vorhandenen Stoff birgt die Gefahr in sich, daß später bei Verbreiterung der materialen Basis – besonders wenn die Reihe der philosophischen Schriften mit ihren zahlreichen noch unbekannteren Aufzeichnungen erst zur Interpretation herangezogen werden kann – eine kurze Ausführung oder Bemerkung eines Briefes von Leibniz in einem anderen Licht erscheint und Beziehungen erkennbar werden, die ihre nachträgliche Übernahme in die philosophische Reihe erwünscht oder gar notwendig machen.

Hinsichtlich der Anordnung der Texte fragte es sich, ob die Gliederung in mehrere in sich chronologisch abfolgende, thematisch einheitliche Gruppen, die für andere Reihen aus Gründen der Übersichtlichkeit sich als notwendig erwiesen hatte, hier zweckmäßig ist. Wenn wir diese Frage verneint haben, so hat das seinen Grund zunächst darin, daß eine solche Gruppenbildung sich hier nur unvollkommen hätte durchführen lassen. Die wenigsten Briefe sind in ihrem philosophischen Inhalt so einheitlich, daß ihre Einreihung in eine bestimmte Gruppe ohne weiteres möglich gewesen wäre. Vor allem aber sprach gegen diese Einteilung, daß für die philosophisch-historische Forschung gerade das Nebeneinander der verschiedenen, wechselnd

dominierenden Ideengänge mit ihren verschiedenen Beziehungen besonderen Wert besitzt, weil es das Wachstum der geistigen Gestalt in ihrer vollen Tiefe und Breite am besten erkennen läßt. Die sachlichen Zusammenhänge stehen in den Reihen der Schriften ohnehin im Vordergrund. Die Briefe aber, als Äußerungen der jeweiligen geistigen Gesamtlage in den einzelnen bestimmten Zeitmomenten offenbaren psychologische Verknüpfungen, welche bei der Auswertung und Interpretation ihres sachlichen Gehaltes von besonderem Interesse sind. Ihre inhaltliche Gruppierung würde diese Beziehungen zerrissen und das Erfassen der Gesamtsituation, aus der heraus der Briefinhalt zu verstehen ist, außerordentlich erschwert haben. Aus diesen Gründen wird hier das ganze Material in streng chronologischer Folge gegeben.

In der Editionstechnik folgen wir den für die ganze Ausgabe festgelegten Grundsätzen, wie sie im ersten Band der ersten Reihe S. XXXV-XXXVII dargestellt sind. Nur machen wir von der dort vorgesehenen Ausnahme von der Beschränkung des Abdrucks auf die letzte Form häufigeren Gebrauch, indem wir mehrfach frühere Entwürfe schon im Text bringen, wenn sie sich wesentlich von der letzten Fassung unterscheiden. Außerdem drucken wir von Stücken, die wir aus anderen Reihen übernehmen, dann nicht die letzte Form, wenn das philosophisch Wichtige nur in den vorhergehenden Entwürfen sich findet oder wenn das Konzept in den für unsere Reihe wesentlichen Teilen nicht von der letzten Fassung sachlich abweicht. Letzteres geschieht aus dem Grunde, um die Zahl der einfachen Wiederholungen nach Möglichkeit zu verringern. Hat Leibniz den philosophischen Inhalt eines Briefes bereits selbst in einem Auszuge zusammengefaßt, so bringen wir natürlich an Stelle des betreffenden Teiles der Gesamtform diesen Auszug zum Abdruck. Bei allen Teildrucken kennzeichnen wir die Weglassungen durch drei Punkte in eckigen Klammern.

#### ZUM INHALT DES ERSTEN BANDES

Der vorliegende Band bringt zum größeren Teil Briefe von Leibniz. Nur 112 von den 258 Stücken stammen von den Korrespondenten. Leider aber ist ein gutes Drittel der Leibnizschen Briefe Konzept oder Abschrift, gar nicht oder ganz unzureichend datiert. Manchem davon hat Leibniz nicht die letzte Form gegeben. Anderes ist sicherlich noch in der Abfertigung irgendwo verstreut vorhanden. Sehr viele Abfertigungen jedoch dürften verloren sein, vom Empfänger selbst bereits vernichtet oder nach seinem Tode verdorben.

Die Gliederung des Bandes in die drei Hauptteile: Leipzig und Mainz, Paris, Hannover, besagt mehr als die bloße Veränderung des Aufenthaltsortes. Denn in diesem Wechsel der Umwelt wandelt sich nicht nur die Kulisse, sondern jedesmal auch die geistige Welt und mit ihr Leibniz selbst. Er ist ein anderer in Paris als vorher, und ein anderer in Hannover. Dort jedoch geht die innere Entwicklung nicht mehr mit dem äußeren Ablauf seines Lebens parallel. Die geistige Produktivität, losgelöst von den Einwirkungen einer in diesen Jahren geistig nicht sehr lebendigen Umgebung, immer seltener zunächst durch Nachrichten von weiterher angeregt,

gewinnt zwischen praktischen Mühen und Störungen einen eigenen Rhythmus ihrer Entwicklung und bestimmt von Äußerem unabhängig die entscheidenden Zäsuren. Eine solche bietet erstmalig der Winter 1685/86, mit der ersten größeren metaphysischen Konzeption der hannoverschen Zeit, dem Discours de Metaphysique. Das Ende des Bandes bringt uns bis dicht an die Vollendung der Schrift heran.

I. LEIPZIG UND MAINZ. In großen Zeitsprüngen führt der Anfang des Briefwechsels vorwärts. Nur ein Brief aus der Jenaer Studienzeit hat sich erhalten, der früheste der bis heute bekannten Leibnizbriefe. Er eröffnet den Band und zugleich den Briefwechsel mit Leibniz' Lehrer Jakob Thomasius in Leipzig. Mit einer Lücke von drei Jahren folgt erst der nächste Brief an Thomasius über das anaxagoreische Paradoxon des schwarzen Schnees (N. 3). Dazwischen ein Dankbrief von seinem Onkel Johann Strauch für die Übersendung der Disputatio juridica de Conditionibus (N. 2). Hieran schließt sich der innerhalb zweier Monate sich erschöpfende Briefwechsel mit dem Zwickauer Rektor Christian Daum, der vorher durch beiderseitige Mitteilungen an einen Dritten bereits vorbereitet war. Er steht im Schatten der Ars combinatoria, mit deren Übersendung Leibniz den unmittelbaren Verkehr eröffnet. Aber der Ältere bestimmt die Themen, und so kommt die kombinatorische Kunst in ihrem tieferen Sinn gegenüber der proteischen Dichtkunst in keiner Weise zu Worte (N. 4 f.). Wiederum unterbricht eine Lücke von mehr als zwei Jahren den Zusammenhang der Korrespondenz. Von der Zeit in Nürnberg, der Altorfer Promotion und der entscheidungsschweren Übersiedlung nach Frankfurt hat sich bis jetzt kein Brief gefunden. Erst von Mainz an bekommt der Strom des uns erhaltenen Briefmaterials eine gewisse Kontinuität. Vorerst fließt er zwar nur spärlich, aber er wächst dann, wie die ursprüngliche Korrespondenz selbst mit der Anknüpfung immer neuer Beziehungen in dieser Zeit sich ausgedehnt hat, und führt uns so, an- und abschwellend, aber nicht mehr versickernd, an Leibniz' ganzem Leben entlang. Aristoteles und die »moderne« mechanistische Philosophie beherrschen die ersten Mainzer Briefe, den inhaltsreichsten Teil seiner Korrespondenz mit Thomasius (N. 8 ff.). Es ist wieder einmal ein »Wegestreit« der die Geister entzweit und zur Entscheidung für eine Richtung drängt. Leibniz weicht der Alternative aus. Er versucht den Ausgleich und weiß sich dabei in Übereinstimmung mit manchem seiner Zeitgenossen. Wir sehen neue Persönlichkeiten in seinen Gesichtskreis treten. Er hört von Heinrich Oldenburg, dem Sekretär der Royal Society, und den naturwissenschaftlichen Plänen der Londoner Akademiker, und schon erhofft er die »philosophia reformata« in naher Zukunft (N. 9). Von seinen eigenen Arbeiten auf diesem Gebiet verlautet zunächst fast nichts. Nur in dem Schreiben an den Kurfürsten von Mainz vom 22. November 1668 (Reihe I, Bd. 1, N. 5) lesen wir von eigenen »concepten in Chymicis, Mechanicis und Mathematicis« und einer Mitteilung »de vera materia tincturae«. Der Plan der Nizolius-Ausgabe und seine juristischen Arbeiten an Lassers Corpus Juris reconcinatum bilden die Hauptthemen der folgenden Briefe bis Anfang 1670. Als Korrespondenten treten hinzu: durch Boineburgs Vermittlung Hermann Conring in Helmstädt, damals schon mehr als sechzigjährig, der die juristischen Pläne des

jungen Mainzer Rates wohl mit kritischem Interesse betrachtet, seine »modernen« philosophischen und physikalischen Ideen aber als alter Aristoteliker mit wachsender Abneigung gesehen hat. Ferner Lambert van Velthuysen, der streitbare Verteidiger des Kopernikanischen Systems in Holland, der durch seinen brieflichen Verkehr mit Spinoza bekannt ist (N. 19 f.). Wegen seiner inhaltlichen Verwandtschaft mit diesen Briefen übernehmen wir hier noch den Brief an Graevius (N. 18) aus Bd. 1 der ersten Reihe. Auch das lange, vielleicht an Jean Chapelain gerichtete, doch wohl nie angekommene Schreiben (N. 24) gehört zu dieser Gruppe. Schon vor diesem aber erscheinen zunächst im Spiegel des Antwortbriefes von Kochański, dem Prager Jesuiten (N. 22), naturphilosophische Fragen im Vordergrund. Den Huygens-Wrenschen Streit über die Stoßgesetze, mit denen der Brief beginnt, hatte Leibniz schon im Sommer 1669 in Schwalbach in einem ihm von Erich Mauritius geliehenen Heft der *Philosophical Transactions* gelesen; er gab ihm bekanntlich den Anstoß zur Abfassung seines ersten Entwurfs der *Theoria motus abstracta*. In Athanasius Kirchers Antwort taucht dann auch wieder die Kombinatorik auf (N. 23). Im ersten Annäherungsversuch an Hobbes (N. 25) gibt Leibniz, wie er es noch oft in derartigen Empfehlungsschreiben getan hat, eine Übersicht der ihn zur Zeit bewegenden Fragen, soweit er für sie bei dem Empfänger Verständnis und Interesse zu finden hofft: *Corpus juris reconcinatum*, *Natura mentis* und *Theoria motus abstracta*. Der Brief blieb ohne Echo. Dagegen fand Leibniz in Heinrich Oldenburg, dem er diesen Brief zugleich mit einem ausführlichen Begleitschreiben (N. 26) zwecks Übermittlung geschickt hatte, einen um so willigeren Korrespondenten und wohlgesonnenen Förderer, der in London für ihn gewirkt und in Paris Huygens früh schon auf ihn aufmerksam gemacht hat. Hauptthemen dieses Briefwechsels in der ersten Zeit sind Leibniz' physikalische Hypothesen und Theorien, erst von den Pariser Jahren an wendet er sich vorwiegend mathematischen Problemen zu. Angesichts der Bedeutung, welche die physikalischen Prinzipien in ihrer weiten Ausdehnung bis hin zu den immer nur in Andeutungen erscheinenden *Elementa philosophica de Deo ac Mente* für die Rekonstruktion der Leibnizschen Entwicklung besitzen, bringen wir den ersten Teil, die Mainzer Briefe, hier vollständig zum Abdruck und vereinigen damit zugleich alle Korrespondenzen gleichen Inhalts. So erblicken wir zunächst das Werden der beiden naturphilosophischen Hauptschriften dieser Zeit (*Hypothesis physica* und *Theoria motus abstracta*) im Lichte gelegentlicher Bemerkungen. Daneben zeigt der Curtius-Brief (N. 31) Leibniz' fortdauernde Beschäftigung mit den Fragen der Charakteristik, erscheinen optische Einzelfragen in den Briefen des Freundes von der Leipziger *Societas Conferentium*, Friedrich Nitzsche (N. 34 f.), Anknüpfungsversuche bei Martin Fogel, dem Jungius-Schüler, mit der jahrelang immer wiederkehrenden Frage nach dem Nachlasse dieses von Leibniz so hochgeschätzten Mannes (N. 38. 41), und ein erster Brief an seinen späteren Gönner und Herrn, Herzog Johann Friedrich von Hannover, über ein religiöses, für Boineburg bearbeitetes Thema (N. 42).

Im Frühjahr 1671 unterbreitet er die beiden kleinen, eben im Druck fertiggestellten Schriften der Kritik von Freunden und Fremden: Oldenburg (N. 46), Conring (N. 49), Thomasius (N. 50), Velthuysen (N. 51), Fogel (N. 52), Hewelcke (N. 53), Guericke (N. 54. 62), Tachenius (N. 55), Kochański (N. 69), Carcavy (N. 66), Ott (N. 71), Lana (N. 72), Fabri (N. 90), wie seine Begleitbriefe oder die Antworten zeigen. Einige (Fogel, Hewelcke) scheinen nicht geantwortet zu haben, andere dadurch gewonnene briefliche Beziehungen kamen nicht zur Entwicklung. Nur mit Otto von Guericke entspann sich ein schriftlicher Gedankenaustausch, der bis zum Ende von Leibniz' Mainzer Zeit gewährt hat (N. 54 ff.). Mit Carcavy, dem Bibliothekar Colberts, hatte Leibniz schon vorher durch Vermittlung Ferrands Verbindung aufgenommen. Sein Arbeitsgebiet war inzwischen erheblich weiter geworden: Etwa im gleichen Monat, als er an Herzog Johann Friedrich die Darlegung über die Unsterblichkeit mit ihrer typisch utilitaristischen Grundstimmung und die abstruse Erörterung über das Jahrhunderte alte Problem der Auferstehung eines von einem Andern verzehrten Menschen (N. 58. 59), an Wedderkopf, den Kieler Juristen, die Ausführungen über das Fatum (N. 60) sandte, Johann Daniel Crafft einen (nicht den einzigen) Entwurf eines Perpetuum mobile zur praktischen Ausführung und Erprobung anvertraute (in der ersten Reihe), teilte er Carcavy den ersten Plan seiner Rechenmaschine mit, wie dessen Antwort zeigt (N. 65).

Die folgenden Briefe dienen im Wesentlichen der genaueren Darstellung und Erläuterung seiner physikalischen Ideen: Kritiken und Abwehr. Dieser Gruppe gehört auch der große Brief an den kaiserlichen Bibliothekar Peter Lambeck an, den wir aus Reihe I, Bd. 1 hier wiederholen. Es ist eine Übersicht über seine Leistungen, die Leibniz darin gibt, eine jener Selbstempfehlungen, denen wir im Folgenden noch mehrfach begegnen: an Johann Friedrich (N. 84) und in dem langen Schreiben an Antoine Arnauld (N. 87), mit dem er zugleich die von diesem gesuchte Verbindung mit Boineburg herstellen wollte: Orientierende, oft sehr weitgreifende Umschreibungen seines Interessenkreises, im Ton der Zeit. Ein zweiter Brief an Arnauld aus der gleichen Zeit, von dem wir Spuren seines Beförderungsweges in Reihe I, Bd. 1 finden, ist bis jetzt noch nicht wieder aufgetaucht. Mit der inzwischen erschienenen Notitia Opticae promotae erweitert Leibniz seine Beziehungen durch Übersendung eines Exemplares an Spinoza: ein kurzer Begleitbrief dazu mit einem Hinweis auf die Hypothesis (N. 80), Spinozas Antwort nicht ausführlicher, mit der Erwähnung des Tractatus theologico-politicus (N. 89), das ist alles, was aus dieser Zeit vorhanden ist. Dabei sind beide Briefe eng mit den optischen Sonderproblemen beschäftigt, und selbst die geheimnisvollen Zeichen oben auf Spinozas Brief – die einmal als Reste kabbalistisch-astrologischen Aberglaubens des Briefschreibers genommen und interpretiert worden sind – erwiesen sich als ein harmloses alchemistisches Rezept von Leibniz' Hand. Daß Leibniz etwa im März 1672 noch einen weiteren Brief geschrieben hat, der wohl mit dem von Schuller genannten über den Tractatus theologico-politicus identisch ist, dürfte sicher sein. Doch wurde er bislang nicht aufgefunden. In den Comenius-Kreis weist der Brief an den Tübinger Magnus Hesenthaler und das auf dessen Ersuchen von Leibniz verfaßte Epicedium (N. 97. 98).

Der seit der zweiten Hälfte des Jahres 1671 Leibniz bewegende Plan der Pariser Reise war in dem Brief an Arnauld bereits angedeutet (S. 180. Z. 31). In dem etwa zur gleichen Zeit an Carcavy übersandten Gesuch, ihm durch Colbert die Stellung eines wissenschaftlichen Korrespondenten zu verschaffen (N. 88), kündigt er sie an, macht ihre Ausführung jedoch noch von der Bewilligung seiner Wünsche und der sich daraus ergebenden finanziellen Sicherung abhängig. Trotz des ablehnenden Bescheides (N. 94) hat Leibniz sich noch vor Jahresende doch zur Reise entschlossen (I. 1, N. 112). In den letzten drei Monaten der Reisevorbereitungen in Mainz klingt die wissenschaftliche Korrespondenz langsam ab. Nur drei Briefe von Leibniz haben wir aus dieser Zeit: die letzten Briefe an Thomasius und Guericke (N. 100. 101) und eine Antwort auf Fragen seines Altorfer Bekannten Albert von Holten in Tübingen (N. 92. 102), in welcher der Wunsch nach regelmäßigen Nachrichten über den Stand der Orientalistik in Deutschland vermutlich auch im Hinblick auf seine Pläne für Paris gestellt ist. Für denselben Zweck hat Leibniz sich wohl auch Johann Franz Griendls, des Nürnberger Optikers, langen Bericht über optische Fragen (N. 99) erbeten. Der Brief des Augsburger Arztes und alten Bekannten Georg Hieronymus Weisch (N. 105) hat Leibniz ebenso wie das letzte Schreiben Guericke (N. 104) nicht mehr in Mainz erreicht. Das Schlußstück der ersten Abteilung, ein zweites Postskript zu einem fehlenden Briefe an einen Unbekannten, dürfte dem Aussehen wie dem Inhalt nach zeitlich näher an 1667 als 1672 liegen.

II. PARIS 1672–76. Vor der Mannigfaltigkeit persönlicher Beziehungen, die Leibniz z.T. schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1672 in Paris gewonnen hatte, trat der briefliche Verkehr naturgemäß zurück. Leibniz bedurfte des Briefes überwiegend nur noch bei den wenigen Auswärtigen, mit denen er den Zusammenhang bewahrt hatte. Etwa bis zum Sommer hatte er allerdings den Anschluß noch nicht recht gefunden. Die beiden Briefe an Carcavy (N. 107. 108) verraten so wenig neue Beziehungen oder neue Themen wie die Ferrand-Briefe des Bandes I, 1. Aber dann gewann er, wie er am 31. Dezember 1672 an Linker schreibt (Reihe I), dank der Vermittlung Schicks, des sprachgewandten und vielseitig interessierten Mainzer Kaufmannssohnes, der als Reisebegleiter zweier Grafen von Taxis sich Paris bereits eingehender angesehen hatte, Eintritt in einige der gelehrten Zirkel, in denen sich die »Curieux« der Stadt regelmäßig versammelten und der wissenschaftliche Gedankenaustausch gepflegt wurde. Wir wissen vorerst nicht, wen er im Einzelnen damals schon kennengelernt hat. Sicher ist nur das Wichtigste: Noch vor Jahresende war er bei Christian Huygens und Antoine Arnauld eingeführt, dort fortan mathematisch-physikalisch, hier theologisch-philosophisch wie mathematisch angeregt. Etwa um die gleiche Zeit dürfte er auch die Gelegenheit zur Unterhaltung mit Jacques Buot, dem bald darauf verstorbenen Mathematiker, gefunden haben. Die längere Untersuchung für Jean Gallois (N. 109), die wir in ihrer ersten (leider durch Tintenflecke z.T. unleserlich gewordenen) und in Teilen ihrer zweiten Form hier bringen, setzt die Bekanntschaft mit Huygens bereits voraus. Sie ist erst in ihrer letzten Form als für Gallois bestimmt gekennzeichnet. Diese, eine in den philosophischen Teilen stark gekürzte Reinschrift, ist möglicher-

weise erst später angefertigt. Sie wird in der mathematischen Briefreihe erscheinen. Ob Leibniz dem Adressaten schon persönlich begegnet war, ist nicht sicher. Dem Namen nach waren sich beide aber schon seit längerem bekannt. Noch vor Antritt seiner Reise nach England am 11. Januar 1673 beginnt die in der Pariser Zeit philosophisch wenig ergiebige Korrespondenz mit dem Sous-récepteur des Dauphin, Pierre Daniel Huet (N. 110 f.). Die wenigen Briefe aus London kommen in die mathematische Reihe. Wie seine Wahl zum Mitglied der Royal Society beweist und Oldenburg bestätigt, hatte sich Leibniz in der kurzen Zeit seines dortigen Aufenthalts große Achtung erworben. Im Monat nach seiner Rückkehr veranlaßte ihn der inzwischen erfolgte Tod des Kurfürsten von Mainz, die Beziehungen zu Herzog Johann Friedrich wieder aufzunehmen, um gegebenenfalls dort materiellen Rückhalt zu finden. Wir bringen aus diesem Schreiben, das in Reihe I, Bd. 1 vollständig abgedruckt ist, nur die wissenschaftlichen Erörterungen (N. 112). Aus persönlichen Unterhaltungen ist das folgende, vermutlich in die gleiche Jahreszeit fallende Schreiben an Edmonde Mariotte (N. 113) hervorgegangen (das mit seiner Beilage auch in der mathematischen Reihe im Zusammenhang des ganzen Mariotte-Briefwechsels zum Abdruck kommen wird), desgleichen die beiden späteren Briefe von Leibniz mit den kritischen Erörterungen über Mariottes ihm im Manuskript mitgeteilte »Introduction aux sciences« (N. 129. 130). Daß der mündliche Gedankenaustausch zwischen ihnen auch sonst ein recht lebhafter war, dafür zeugen gelegentliche Aufzeichnungen von Leibniz' Hand und vereinzelte kurze Ausführungen von Mariotte. Er war einer der ersten, mit dem Leibniz nach seiner Übersiedlung nach Hannover wieder die Verbindung aufgenommen hat.

Aus der jetzt sonst überwiegend mathematisch orientierten Oldenburg-Korrespondenz bringen wir hier zunächst Leibniz' ausführlichen Brief (N. 117) über die Ziele, wenn auch nicht die Wege seiner *Characteristica generalis*, den wir nur sehr zögernd im Jahre 1673 belassen haben. Daß er in Paris geschrieben wurde, ist sicher. Aber der völlige Mangel eines Zusammenhangs mit der übrigen Korrespondenz macht es sehr zweifelhaft, wann und ob überhaupt Leibniz ihn abgeschickt hat. Der folgende Brief an Samuel Pufendorf (N. 118) ist als der einzige aus dieser Zeit von dem übrigen, späteren Teil dieses Briefwechsels, der in die erste Reihe gehört, abgetrennt. Es fällt auf, daß Leibniz hier den Faden seiner Mainzer juristischen Arbeiten fortspinnt, als ob er ihn noch gar nicht aus der Hand gelegt hätte. Vielleicht hatte ihn das etwa in diese Zeit fallende Studium von Pufendorfs Naturrecht wieder darauf zurückgeführt und den Anstoß zu dem Briefe gegeben, für den ihm schon im Herbst 1670 Habbeus den Weg bereitet hatte (Bd. I. 1, N. 138). Das zweite und letzte Schreiben an Hobbes (N. 119) ist wiederum wie der Oldenburg-Brief hinsichtlich der Datierung innerhalb der Pariser Jahre sehr unsicher. Der lange, philosophisch so bedeutsame Brief an Simon Foucher (N. 120) setzt eine persönliche Bekanntschaft mit ihm voraus. Leibniz schreibt später selbst einmal, daß er mit ihm und Mariotte im Hause des Physikers Joachim Dalencé zusammengetroffen sei. Der Brief ist wahrscheinlich noch vor Oktober 1675 geschrieben.



Wenige Briefe sind es, die uns in diesem Bande bis an den Beginn des letzten Jahres, das Leibniz in Paris zu weilen vergönnt war, heranführen. Auch bei Berücksichtigung des etwas reicheren Materials des ersten mathematischen Briefbandes gewähren sie uns einen verhältnismäßig geringen Einblick in die Fülle der Anregungen und Eindrücke, die Leibniz in dieser Zeit aus persönlicher Berührung mit Männern wie Ismael Boulliaud, Roberval, Hardy, Ozanam, Olaus Römer, Cassini, Claude Perrault, Duc de Roanez, du Vernay, Nicole, sowie den früher schon Genannten u.a. in sich aufnehmen konnte. Gelegentliche Aufzeichnungen sowie Erzählungen in späteren Briefen geben uns davon einige Kunde.

Der Herbst 1675 brachte Leibniz noch die Bekanntschaft mit Tschirnhaus. Ende September war dieser aus England in Paris eingetroffen. Am 1. Oktober war Leibniz bereits mit ihm bekannt. Im November schon wußte Schuller an Spinoza zu schreiben, daß beide Männer sich nahegekommen seien. Spuren enger Zusammenarbeit sind uns in den mathematischen Manuskripten mit ihren gemeinsamen Berechnungen überkommen. Sonst bringen die erhaltenen Aufzeichnungen noch Bruchstücke aus Tschirnhaus' Erzählungen von Swammerdam u.a., Spinoza und seiner Ethik. Licht auf ihre Gespräche fällt auch aus Leibniz' gelegentlicher Anspielung auf sein »Predigen« gegen Tschirnhaus' »aus Spinoza und Cartesio gezogene praejudicia« (N. 236) wie aus seinen Randnoten zu dem Tschirnhaus-Brief N. 190. Mehr noch als Spinoza tritt Descartes jetzt in den Vordergrund des Interesses. Während Leibniz noch Foucher gegenüber seine nur flüchtige Lektüre Descartes' unterstrichen hatte (S. 247 f.), sucht er jetzt mit Tschirnhaus zusammen nach Descartes-Manuskripten, nimmt bei Clerselier einzelne Abschriften von ihnen und betraut bei seiner Abreise später Tschirnhaus mit der Besorgung weiterer Kopien. So tauchen auch im vorliegenden Bande im Schreiben an Oldenburg vom 28. Dezember 1675 (N. 121) unvermittelt kritische Überlegungen über Descartes' Gottesbeweis auf, die – ebenso wie ein in dieser Zeit entstandener, eingehenderer Entwurf – die Grundlinien des Gottesbeweises vorzeichnen, den Leibniz im Haag Spinoza vorgelegt und der ihn noch in Hannover lange beschäftigt hat. Ob der, äußeren Kriterien nach wohl um die Wende des Jahres 1675 niedergeschriebene Entwurf einer Geschichte der Naturphilosophie für den Dauphin (N. 122) jemals abgesandt wurde, ist zweifelhaft. Die anschließende Gruppe der Briefe von und an Malebranche (N. 123. 124. 125) ist offenbar eingeleitet durch einen ersten Höflichkeitsbesuch von Leibniz bei dem äußerst zurückhaltenden Pater, und die Antwort und Gegenantwort dürften schnell aufeinander gefolgt sein. Als einziger Brief nach Deutschland erscheint das Schreiben an den Hamburger Juristen aus dem Jungius-Kreise Vincenz Placcius, den Verfasser des 1674 erstmalig erschienenen *Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum* (N. 126). In die Problematik der letzten Mainzer Jahre scheint man bei den folgenden beiden Stücken an Henry Bond (N. 127) und Claude Perrault (N. 128) zurückversetzt, doch zeigt gerade das letztere wieder, wie Leibniz auch in Paris noch an der Fortbildung seiner physikalischen Hypothese gearbeitet hat.

Mit den schon erwähnten Briefen an Mariotte, der seit dem Frühjahr 1676 von Paris abwesend war, endet hier die Pariser Zeit, still, ohne irgendeine Andeutung der inneren Spannung, in der Leibniz sich im letzten Jahr befand und die teilweise in Briefen an Freiesleben und Joh. Friedrich Leibniz (Reihe I, Bd. 1, N. 287 f.) zu spüren ist. Schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1675 hatte es nämlich den Anschein, als ob ihm das inzwischen gewonnene wissenschaftliche Ansehen auch noch zu einem äußeren Erfolg in Paris verhelfen würde, der ihn finanziell sichergestellt und das Verbleiben daselbst ermöglicht hätte. Auf Veranlassung und mit Unterstützung mehrerer Mitglieder der Akademie, darunter in erster Linie Jean Gallois, dann auch des Herzogs von Chevreuse, Colberts Schwiegersohn, bewarb Leibniz sich um einen Platz in der Akademie mit einem Jahrgeld vom König. Die Angelegenheit taucht Anfang September im Gallois-Briefwechsel (in der mathematischen Reihe) auf, wird, Leibniz' späterer Erzählung zufolge (N. 197a), nach Robervals Ableben (am 27. Oktober) mit der Frage von dessen Nachfolge in der Akademie in Verbindung gebracht und so Colbert noch im gleichen Jahre unterbreitet (vgl. Reihe I, Bd. 1, N. 313). Bei ihm lag die Entscheidung. Doch sie fiel nicht. Leibniz hat trotz der dringenden Einladungen nach Hannover noch bis zum Oktober nächsten Jahres darauf gewartet, bis er schließlich Gefahr lief, die ihm zugesicherte Stellung in Hannover bei längerem Zögern zu verlieren (N. 161). Da hat er die wohl nur noch schwache Hoffnung auf Paris aufgegeben und sich für Hannover entschieden. Aus einem neu gefundenen Reisebericht an Kahm vom 24. (?) Nov. 1676 in Verbindung mit einem im Brosseau-Brief vom 2. Nov. 1676 genannten Datum (beide in Reihe I, Bd. 2) konnten wir die einzelnen Daten seiner Rückreise mit ziemlicher Sicherheit bestimmen. Am 4. Oktober 1676 verließ er Paris und begab sich zunächst nach London, wo er vom 18. bis 29. Oktober verweilte. Bei der Weiterreise hielt ihn ungünstiger Wind vom 5. bis 10. November an der Themsemündung bei Sheerness fest. Am 13. November erreichte er endlich Amsterdam. Dort blieb er zunächst einige Tage, besuchte den Mathematiker Johann Hudde, lernte Georg Hermann Schuller und Jarig Jelles vom Spinoza-Kreise kennen, besichtigte wohl auch die eine oder andere der Sehenswürdigkeiten, die ihm Hansen in Paris empfohlen hatte (Reihe I, Bd. 1, N. 315), und machte dann »eine kleine Tour« nach Harlem, Leiden, Delft – wo er Leeuwenhoek sprach – und dem Haag. Es wird etwa in den Tagen zwischen dem 18. und 21. November gewesen sein, daß Leibniz dort »mehrmals und lange« bei Spinoza gewilt hat. Sie haben mancherlei besprochen. Über die »Ethik« und über Descartes' Bewegungstheorie wurde diskutiert. Auch seine eigenen Ideen zur allgemeinen Charakteristik streifte Leibniz im Gespräch doch ging Spinoza nicht darauf ein. Bei Behandlung des Gottesproblems hat Leibniz ihm dann die Demonstration vorgelegt, die wir hier am Ende der Abteilung Paris bringen (N. 131). Einige Tage vor dem 24. November kehrte Leibniz nach Amsterdam zurück. In den letzten Novembertagen trat er die Reise nach Hannover an.

III. HANNOVER 1676–85. Mit einem Nachklang aus Paris beginnt die Abteilung: Tschirnhaus' Abschrift von Descartes' Recherche de la Vérité (N. 132). Leibniz hatte das – wie

er sich damals gleich anmerkte – unvollendete Original selbst noch bei Clerselier gesehen. Die Fortsetzung, die Leibniz als gleichfalls in seinem Besitz befindlich am Schluß erwähnt, dürfte also jedenfalls nicht bis zum Ende geführt haben. Sie wurde bislang nicht aufgefunden. Das Stück präludiert dem großen Thema, das in den folgenden Jahren immer wieder in der Korrespondenz erscheint: der kritischen Auseinandersetzung mit Descartes. Diese beginnt, sogleich in breiter Anlage, schon im nächsten, wohl nicht abgefertigten Schreiben an den Jesuiten Honorato Fabri im Anschluß an die letzte zusammenfassende und korrigierende Darstellung der physikalischen Hypothese (N. 133). Nur eine kurze Unterbrechung durch das Thema Spinoza, das in dem hier aus Reihe I, Bd. 2 übernommenen Schreiben an Herzog Johann Friedrich (N. 134) und in den Teildrucken der Schuller-Briefe (sonst im mathematischen Briefwechsel) vorübergehend behandelt wird (N. 135 ff.), dann dominiert die Descartes-Kritik. Sie erfüllte wohl schon, vorerst um den Gottesbeweis zentriert, den fehlenden Brief an Tschirnhaus, in dem Leibniz diesem offenbar eine Abschrift seines Spinoza vorgelegten Gottesbeweises mit dem nachgetragenen Scholion über Descartes hatte zugehen lassen (vgl. N. 141). Sodann wird sie in breiter Form in der durch den Loccumer Abt Gerhard Molanus vermittelten Diskussion mit dem Rintelner Professor der Mathematik und Cartesianer Arnold Eckhard erörtert (N. 138 ff.), und erscheint – die kritischen Versuche zu den Stoßgesetzen andeutend – in dem späten, aber nicht abgefertigten Dankbrief an Gallois (N. 158), sowie in dem Schreiben an Jean Berthet (N. 161) neben den in dieser Zeit fortgesetzt betriebenen Plänen zur Charakteristik. Der alte Wunsch nach dem Jungius-Nachlaß, der hier zur Aufnahme der Korrespondenz mit seinen Schülern Heinrich Siver (N. 155 f.) und Johann Vaquetius (N. 180 f.) führt, hängt gleichfalls mit den Bemühungen um den Gottesbeweis und das Bewegungsproblem zusammen und zielt vor allem auf die Kenntnis von Jungius' Ansichten darüber. Durch Siver kommt Leibniz dann wieder in eine viele Jahre sich hinziehende Korrespondenz, hier vorwiegend juristischen Inhalts, mit Vincenz Placcius (N. 153 ff.). Der briefliche Verkehr mit Conring (N. 144 ff.), durch Vermittlung des Helmstedter Juristen Johann Eisenhart wieder angebahnt – Leibniz' erstes Schreiben (N. 144) blieb Entwurf –, zeigt bald die wissenschaftliche Gegensätzlichkeit beider Geister in zunehmendem Maße, bis er schließlich von Conring kurz abgebrochen wird (N. 176). Leibniz hat diesen letzten Brief Conrings halb zerrissen und wohl selbst noch die ihn kränkenden Sätze weggeschnitten. Sie konnten erst aus Conrings Briefbuch wieder ergänzt werden. Eine ausführliche Erwiderung (N. 181) ließ er liegen. Ob das letzte, über ein halbes Jahr später verfaßte Schreiben (N. 198) abgeschickt wurde, ist ungewiß.

Inzwischen hatte er neue briefliche Beziehungen aufgenommen mit alten Pariser Bekannten, Henri Justel (N. 154, 165, sonst im allgemeinen Briefwechsel), Edmonde Mariotte (in der mathematischen Briefreihe), Simon Foucher (der seinerseits mit N. 183 die Korrespondenz wieder eröffnet) und schließlich auch Huet (N. 199 ff.) und Malebranche (N. 198 ff.), dessen *Conversations Chrestiennes* Leibniz von der Pfalzgräfin Elisabeth erhalten und, wie

der anfänglich mit kritischen Anmerkungen begleitete und ursprünglich wohl für eine andere Persönlichkeit bestimmte Auszug N. 196 zeigt, eindringlich gelesen hatte. Der gleichen Begegnung mit dieser Freundin Descartes' entsprang auch die Anregung zu dem Briefe N. 191 der in großen Zügen die ihm zur Zeit wichtigsten wissenschaftlichen Probleme umschreibt, wiederum von Descartes und dem Gottesbeweis ausgehend. Letzteres Thema finden wir im selben Jahre schließlich noch in dem an persönliche Diskussionen anknüpfenden Schreiben für den Rektor Henning Huthmann (N. 164) und in den Briefen des mit Erhard Weigels Lehren vertrauten Jenensers Gottfried Klinger (N. 192–194). Anlässlich des 1679 erschienenen neuen Gottesbeweises Weigels hat Leibniz dann auch in einem bedeutsamen kleinen Briefe mit seinem alten Lehrer wieder unmittelbar Verbindung aufgenommen (N. 212). Die im gleichen Jahre erneut einsetzende Diskussion mit Arnold Eckhard behandelt mathematische Fragen und wurde daher in die mathematische Briefreihe verwiesen. In der Malebranche-Korrespondenz, den Briefen an Christian Philipp (N. 216 ff., das Übrige im allgemeinen Briefwechsel) und an den Père de la Chaise (N. 227, vollständig im mathematischen Briefwechsel) spinnt sich zwischen mathematischen und persönlichen Themen die Kritik Descartes' fort. Sie gipfelt in dem großen Brief unbekanntem Empfänger (N. 219) und überrascht in dem von sprachkundiger Schreiberhand arg entstellten, nur anfänglich von Leibniz korrigierten Brief an Theodor Craanen (N. 206) mit der bisher immer nur angekündigten Widerlegung der Stoßgesetze aus dem hier sonst mit keinem Wort vorher erwähnten Kontinuitätsprinzip. Daneben zeigen die drei erst während des Druckes in den Bergwerksakten des Staatsarchivs in Hannover (dessen Bestände erst so weit durchgesehen sind, als sich darin für unsere Reihe in Betracht kommendes Material natürlicherweise vermuten ließ) aufgefundenen Briefe an Herzog Johann Friedrich (Nachtrag N. 197a, 204a, 205a) Leibniz' Bemühungen um die Verwirklichung seines Planes der Charakteristik in großem Stil mit Hilfe einer Stiftung, einer »Akademie«, die aus den Erträgen seiner technischen Erfindungen für die Harzbergwerke, deren Ausführung er gleichzeitig betreibt, finanziert werden sollte. Auf diese Weise hoffte er die Durchführung seines Planes über sein Leben hinaus zu sichern. Nur seine technischen Vorschläge jedoch haben – versuchsweise – in den kommenden Jahren Verwirklichung gefunden. In diesen Jahren der Harzarbeiten und der Reunionspläne treten die philosophischen Erörterungen in der Korrespondenz stark zurück. Aus dem kurzen Briefwechsel mit dem Göttinger praktischen Arzt Friedrich Schrader lohnte nur ein Brief den Sonderabdruck (N. 231, sonst in der mathematischen Briefreihe). Der umfangreiche Briefwechsel mit dem Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, der 1681 beginnt, behandelt zunächst nur selten philosophische Fragen, wirft aber manches klärende Licht auf Leibniz' innere Stellung zur Religion (N. 228 ff., vollständig in der ersten Reihe). Insofern bietet er noch mehr als die Briefe an Veit Ludwig von Seckendorf, die sich in den hier in Betracht kommenden Stücken – abgesehen von einigen kurzen Ausführungen zur Metaphysik – nicht über literarische Nachrichten und philosophisch-historische Betrachtungen erheben (N. 240 ff., vollständig in der ersten Reihe). Einblick in Leibniz' Mußestunden im

Harz gewähren die offenbar Gesprächsthemen fortführenden Briefe des Zellerfelder Diakons Caspar Calvör (N. 229 f.), sowie die mineralogischen und paläontologischen Schilderungen des ausführlichen, leider mehrfach beschädigten Briefes an Gallois (N. 238). Nach langer Zeit sehen wir hier Leibniz, ermutigt durch den anfänglichen Erfolg von Tschirnhaus' durch ihn selbst mit großer Liberalität unterstützten Bewerbungen in Paris (N. 235), wieder sein Glück bei der französischen Akademie versuchen. Auch jetzt vergeblich. Das schon in Mainz (S. 165. 183) lebendige Sehnen nach dem »ruhigen Stand«, in dem er sich ungestört der Vollendung seiner weiten wissenschaftlichen Pläne und Projekte widmen könnte, ist wieder erwacht (S. 530): hier das einzige Zeichen der beginnenden großen Krise, die Leibniz' Stellung in Hannover am Anfang der achtziger Jahre erschütterte, als der Mißerfolg seiner Harzunternehmung offenbar wurde. Aber dieser Ausweg in die freie wissenschaftliche Arbeit blieb ihm verschlossen. Wie er hoffnungsvoll den großen Plan seiner *Characteristica universalis* mit der Ausführung seiner Harzpläne verbunden hatte, so verknüpfte er, um sich in seiner Stellung zu halten, mit ihrem Abbruch unmittelbar den Plan der Geschichte des Welfenhauses. In einer Deklaration des Herzogs Ernst August vom 10. August 1685 wurde beides festgelegt.

Der der ganzen Ausgabe zur Grundlage dienende kritische Katalog der Leibniz-Handschriften wurde in seinen für den philosophischen Briefwechsel in Betracht kommenden Teilen im wesentlichen von Willy Kabitz angelegt und von Erich Hochstetter dem für diese Reihe verantwortlichen Bearbeiter, ergänzt und in einzelnen Fällen berichtigt.

Von den Bearbeitern dieses Bandes besorgte Paul Ritter die Briefwechsel Strauch, Graevius, Herzog Johann Friedrich (ohne den Nachtrag), Ott, Lambeck, Hesenthaler, Thomasius, Daum, Nitzsche sowie die N. 15. 16. 20. 25. 31 hat Willy Kabitz, alles übrige Erich Hochstetter bearbeitet. Bernhard Groethuysen danken wir die Kollation der N. 19. 51. 53. 111 nach den Pariser Vorlagen, Charles R. Lanmann, Harvard University, die Mitteilung der Abfertigung von N. 114. Zur Herstellung des Registers trug Walter Möring weitgehend bei. Die Verantwortung für die Einleitung, Auswahl und Anordnung der Texte trägt Erich Hochstetter.



# EINLEITUNG





## I. ZU INHALT UND ANORDNUNG DES BANDES

Diese zweite Auflage des ersten Bandes des Philosophischen Briefwechsels unterscheidet sich von der Erstauflage in folgender Hinsicht. Sie ist um zusätzliche Briefe erweitert worden, und bereits vorhandene Briefe sind durch Hinzuziehung weiterer Quellen vollständiger erfaßt oder in ihrem Textbestand vervollständigt worden. Sie gibt für jeden Brief die vollständige Überlieferungsgeschichte an und ordnet ihn bzw. die ihm zugehörige Korrespondenz in den biographischen und entstehungsgeschichtlichen Zusammenhang ein. Der nach einer neuen und vollständigen Kollation mit allen Quellen gebotene Text wird durch einen kritischen Apparat erschlossen, der die Textvarianten der verschiedenen Quellen verzeichnet und den Text dem Leser durch Erläuterungen zu bloß angedeuteten Personen, Schriften oder Sachverhalten zugänglich macht. Und sie erschließt die Briefe durch Register, die die Korrespondenten, die behandelten Themen (Sachen), genannten Personen und erwähnten Schriften sowie die Absendeorte der Briefe und die Fundstellen der Textzeugen verzeichnen. Die Erstauflage bot nur ein rudimentäres Fundstellen- und Personenverzeichnis. Damit holt diese Auflage das nach, was die ersten Herausgeber als ihre Aufgabe nach Abschluß der gesamten Reihe zu tun beabsichtigt hatten, was aber Kurt Müller 1954 für jeden einzelnen Band, zum erstenmal mit dem 5. Band der ersten Reihe, einführte.

Um den Zusammenhang mit der ersten Auflage gleichwohl zu wahren, ist die alte Numerierung der Briefe beibehalten worden, sind die neuen Briefe unserer Auflage mit neuer, alphanumerischer Nummer in die bisherige Brieffolge eingefügt worden, und wird die alte Seitenpaginierung am Rand der neuen Auflage mitgeführt. Auch die alte Einleitung bleibt dem Band weiterhin neben unserer neuen vorangestellt.

Die zweite Auflage ist um 25 Briefe (davon 19 von Leibniz) erweitert worden. Dabei handelt es sich um 19 Briefe mit 10 neuen Korrespondenten, nämlich Spitzel (N. 16a, 19a), Ph. J. Spener (N. 16b, 33a), Horb (N. 35a), Portner (N. 72a), Stensen (N. 160a), Elsholz (N. 207a, 207b, 210a, 212a), Hooke über Haak (N. 223a, 227b, 228a, 231a), Clüver (227a, 227c, 227d) und Herzog Ernst August (N. 254a). 6 weitere Briefe ergänzen bereits vorhandene Korrespondenzen, und zwar mit Kircher (N. 20a), Graevius (N. 44a, 61a), van Velthuysen (N. 61b), Oldenburg (130a) und Gallois (N. 207c).

In zwei Fällen dieser Neuaufnahmen handelt es sich um erst nach 1926 bekannt gewordene Briefe. Der einzige erhaltene Brief von Leibniz an Kircher (N. 20a) wurde 1937 von Friedländer aus dem Archiv der päpstlichen Universität Gregoriana veröffentlicht, und der Brief von Leibniz an van Velthuysen (N. 61b) konnte 1988 von der Niedersächsischen Landesbibliothek erworben werden. Ein dritter Brief, der von Stensen an Leibniz (N. 160a), hat bisher in keiner der Briefreihen der Akademieausgabe Berücksichtigung gefunden und wird nun als am ehesten zur Reihe II gehörig hier erstmals abgedruckt.

Mit dem Brief an Kircher liegt nun das erste Schreiben aus dieser Korrespondenz vor, in dem der junge Leibniz Kontakt zu dem berühmten, damals schon betagten Gelehrten Athanasius Kircher aufnimmt. Damit können wir die Lücke schließen, die das in unserer Erstauflage gedruckte und bis dahin allein überlieferte Antwortschreiben Kirchers (N. 23) hinterließ. Gewissermaßen im Vorgefühl geistiger Kongenialität deutet hier Leibniz den gemeinsamen, auf die »ars combinatoria« ausgerichteten Interessenhorizont an, wenn er einerseits auf seine Jugendschrift von 1666 »De arte combinatoria« hinweist und andererseits seine Bewunderung für das gerade (1669) erschienene und von ihm begierig verschlungene Werk von Kircher, die »Ars magna sciendi sive Combinatoria«, ausspricht. Die Bedeutung einer »ars combinatoria« liegt für ihn vor allem in ihrer Funktion als »logica inventoria« und in ihrem Beitrag zur Entwicklung einer »scriptura universalis«. Ihren Nutzen sieht er in seinem derzeitigen juristischen Tätigkeitsfeld bestätigt, nämlich bei dem Versuch, eine neue Ordnung und Grundlegung des Rechtssystems herzustellen. Vor allem aber betont er ihre fundamentale wissenschaftstheoretische Funktion für die allgemeine Grundlegung aller Wissenschaften. Gerade Kircher, der selbst die wichtige Rolle der Kombinatorik für die Fundamentierung so verschiedener Wissenschaften wie Mathematik, Medizin, Jurisprudenz und Theologie aufgezeigt habe, fühlt er sich hier geistesverwandt. – In Leibniz' Brief an Lambert van Velthuysen, der die bisher fehlende Antwort auf Velthuysens Brief (N. 21) darstellt, und bei dem es sich um den letzten nachgewiesenen Beleg aus dieser Korrespondenz handelt, sticht besonders Leibniz' detaillierte Stellungnahme zur Staatstheorie von Hobbes hervor. Leibniz weiß sich in der Wertschätzung von Hobbes mit Velthuysen einig, der in seinem vorausgehenden Brief Hobbes gegen ungerechtfertigte Kritik verteidigt hatte. Insbesondere schätzt Leibniz die Gedankenschärfe von Hobbes, die sich in der Präzision seiner Definitionen und in der Stringenz seiner Beweise zeigt. Gleichwohl übt er eine grundsätzliche, scharfsinnige Kritik an der Hobbesschen Position. Die von Hobbes gegebenen Bestimmungen der absoluten Macht des Souveräns und der unbedingten Gehorsamspflicht der Untertanen folgen zwar aus dessen Definitionen, sie können jedoch nur Gültigkeit haben unter der Voraussetzung, daß es einen Staat mit solcher Machtfülle tatsächlich gibt. In der Welt kommen aber immer nur partikuläre Staaten vor, die über eine so große Macht nicht verfügen und insofern auch keine absolute Sicherheit ihren Untertanen gewährleisten können. Allein die »civitas universalis«, deren Herrscher Gott ist, kann diese Garantie bieten. Da für Hobbes aber der Gesellschaftsvertrag um der Sicherheit der Staatsbürger willen eingegangen wird, so braucht eine vollständige Rechtsübertragung und damit verbundene unbedingte Gehorsamverpflichtung nur einem Souverän gegenüber zu erfolgen, der absolute Sicherheit gewähren kann, also nur Gott als Souverän der »respublica universalis« und nicht den Machthabern weltlicher Staaten. Da die »respublica universalis« zudem jede mögliche »respublica particularis« immer schon umfaßt, so kann niemand seine gesamte Person mit allen ihren Rechten dem Souverän einer »respublica particularis« übereignen. Auch für die Vermeidung des Krieges aller gegen alle ist dies nicht nötig. Denn wenn man

Gott als »rector rerum« annimmt und die Unsterblichkeit der Seele zugesteht, ist gewährleistet, daß allen guten Menschen in diesem universellen Staat absolute Sicherheit und auch absolutes Glück zuteil werden. Somit ist für Leibniz die beim Hobbesschen Gesellschaftsvertrag geforderte Aufgabe aller Rechte des Naturzustandes durch Rechtsübertragung auf den Souverän nur im Hinblick auf die »civitas universalis« zu fordern, nicht jedoch im Hinblick auf die tatsächlichen weltlichen Staatsgebilde, deren Gehorsamspostulat immer unter dem Vorbehalt ihrer Übereinstimmung mit dem göttlichen Staat steht. – Im Brief von Stensen schließlich, der im November 1677 nach Hannover kommt, spiegeln sich erste Gespräche zwischen Leibniz und Stensen am Hannoveraner Hof wider. Offensichtlich wollte Stensen mit diesem Schreiben einige im Gespräch gemachte Bemerkungen präzisieren. Ihm geht es in erster Linie darum, zu zeigen, daß ihn seine anatomischen Studien von der Philosophie weg- und zur wahren Religion hingeführt haben. Als ihm nämlich aufgrund eigener Untersuchungen die Unrichtigkeit mancher naturphilosophischer Spekulationen (vor allem auch der Cartesischen) über die Anatomie der Lebewesen klar wurde, setzte bei ihm allmählich eine Entfremdung von der Philosophie und ihren eiteln Spekulationen ein, und dies hatte eine Hinwendung zur Religion, insbesondere zur römisch-katholischen Religion, zu der Stensen konvertiert war, zur Folge. Noch ungeeigneter als für die Klärung naturwissenschaftlicher Probleme scheint ihm die Philosophie in religiösen Fragen zu sein. Unsere Sprache – so formuliert er – ist so ungeeignet, Gott und die Seele zu erklären, wie es die Wörter des Tastsinns sind, um Farben zu erklären.

In allen anderen Fällen unserer Neuaufnahmen handelt es sich um Briefe – in der überwiegenden Zahl um Teildrucke von Briefen –, die zwar schon in einer der beiden anderen Reihen der Akademieausgabe gedruckt wurden, aber wegen ihres philosophischen Gehalts hier erneut zum Abdruck kommen. Die Entscheidung der interakademischen Gründungskommission der Leibnizausgabe für eine Reihenaufteilung brachte es mit sich, Korrespondenzen aufgrund ihrer überwiegenden Thematik einer der drei Briefreihen zuzuordnen. Ziel war es dabei, die Korrespondenzen nicht zu auseinanderzureißen, sondern möglichst als ganze in einer Reihe zu belassen. Daß diese Absicht nicht immer rein zu verwirklichen war, zeigt sich an Briefwechseln, die disparate Themenbereiche zum Gegenstand haben und daher nicht exakt in eine Reihe passen. Hier war man dazu übergegangen, solche Briefwechsel auf die entsprechenden Reihen aufzuteilen, so z. B. die Briefwechsel mit Oldenburg und Eckhard, deren mathematischer Teil in der Reihe III und deren philosophischer Teil in der Reihe II gedruckt wurde. In anderen Fällen, wo man eine solche glatte Aufteilung nicht vornehmen konnte oder wollte, beließ man die Gesamtkorrespondenz zwar in einer Reihe, druckte aber einzelne Briefe oder Briefteile aufgrund ihrer Thematik zusätzlich in einer anderen Reihe. Diese sogenannten Doppeldrucke sind vor allem in der philosophischen Briefreihe durchgeführt worden, weil die Gewohnheit von Leibniz, wissenschaftliche Einzelprobleme gern mit philosophischen Grundsatzzfragen zu verbinden, ihn oft dazu führt, auch an entlegenen oder unerwarteten Stellen philosophische Gedankengänge zu entwickeln. Das führte die Herausgeber der Erstauflage

dazu, eine Reihe von Briefen aus Korrespondenzen, die als ganze einer anderen Reihe angehören, nochmals in der Reihe II abzdrukken, z.B. Briefe aus den zur Reihe I gehörigen Korrespondenzen mit dem Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels bzw. mit Veit Ludwig von Seckendorff oder aus den zur Reihe III gehörigen Briefwechseln mit Ehrenfried Walther von Tschirnhaus bzw. mit Georg Hermann Schuller.

Mit den nunmehr neu aufgenommenen Briefen setzen wir diese Gepflogenheit fort und haben weitere philosophisch interessante Briefe als Doppeldrucke in unseren Band aufgenommen, um so das Bild des Philosophen Leibniz abzurunden. Bei der über Haak vermittelten Korrespondenz mit Hooke (N. 223a, 227b, 228a, 231a) sowie im neu aufgenommenen Brief an Gallois (N. 207c) geht es um das Problem der Universalsprache; das an Herzog Ernst August gerichtete Schreiben (N. 254a) handelt von der wissenschaftlichen Methode und *ars inveniendi*; im neuen Brief an Oldenburg (N. 130a) ist vom Gedankenalphabet die Rede, und auch die Briefe an Clüver (N. 227a, 227c, 227d) entwickeln – ausgehend von Problemen der Algebra – Vorstellungen zu einer Charakteristik oder allgemeinen Zeichensprache. Gedanken über die Reform und Grundlegung des Rechts werden im neu aufgenommenen Brief an Portner (N. 72a) entwickelt. In den Briefen an Spitzel (N. 16a, 19a) geht es um die Verteidigung des Christentums gegen den Atheismus und die Idee einer enzyklopädisch angelegten Wissenschaftsgeschichte. Die Briefe an Ph. J. Spener (N. 16b, 33a) befassen sich mit Leibniz' Nizolius-Ausgabe und der juristisch-philosophischen Methode. Die beiden neuen Briefe an Graevius (N. 44a, 61a) führen die Gedanken zum Naturrecht und römischen Recht fort und wenden sich der neueren philosophischen und juristischen Literatur – Pascal, Hobbes, Grotius, Pufendorf – zu. In der Korrespondenz mit Elsholz (N. 207a, 207b, 210a, 212a), dem Vertrauten des Sinologen Andreas Müller, dokumentiert sich Leibniz' Interesse an der Struktur der chinesischen Sprache sowie an Fragen zur Organisation der Naturforschung. Der Brief an Horb (N. 35a) schließlich ist wegen Leibniz' Erwähnung seiner in der »Hypothesis physica nova« entwickelten physikalischen Vorstellungen von Interesse.

In unserer zweiten Auflage sind in einer Reihe von Fällen die Brieftexte gegenüber der Erstauflage vervollständigt worden, sei es durch Komplettierung des Textes, sei es durch zusätzlichen Druck weiterer Quellen.

Bei zwei Briefen von Nitzsch (N. 39, 85) haben wir auf die Wiedergabe der philosophisch weniger interessanten Teile der Briefe als Regest verzichtet und bieten nun den Text in vollständiger Form. Das erste Schreiben für Gallois (N. 109) erscheint nun nicht mehr als Teildruck, sondern als vollständiger Druck; und zwar wählen wir das reichhaltigere und philosophisch interessantere erste eigenhändige Konzept, das wir in geschlossener Form wiedergeben, als Druckvorlage. Die Varianten aus den anderen Quellen geben wir im kritischen Apparat wieder oder arbeiten sie – wo es die Übersichtlichkeit erfordert – als Kleindruck in paralleler Darstellungsweise ein. Ebenso geben wir das bisher nur im Teildruck gebotene erste Konzept des Briefs an den Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels (N. 241) nun vollständig

wieder neben dem weiter partiell gedruckten zweiten Konzept, das vollständig in der Reihe I gedruckt ist.

Wie in diesem Fall haben wir auch sonst von dem Mittel des vollständigen oder partiellen Paralleldrucks verschiedener Textzeugen Gebrauch gemacht, und zwar immer dort, wo die Einarbeitung in den kritischen Apparat zu kompliziert und unübersichtlich geworden wäre. So bietet der für Huthmann bestimmte Gottesbeweis (N. 164) nun neben dem letzten Konzept von Leibniz in vollständiger und geschlossener Darstellung auch die beiden ersten Konzepte als Vorstufen dazu. Der Brief an Johann Friedrich (N. 213) enthält neben dem bisher gedruckten ersten Konzept jetzt auch das stark davon abweichende zweite Konzept vollständig, der Brief an Vegetius (N. 218) zusätzlich das erste Teilkonzept. Den Brief an Conring (N. 168) vervollständigen wir um die zwei ersten Konzepte, die der bislang allein gedruckten Abfertigung vorangingen, den Brief an den Landgrafen Ernst (N. 246) um die dem ersten Konzept entsprechenden Passagen des zweiten Konzepts und ebenfalls den Brief an Seckendorff (N. 252) um das zweite als Auszug verfaßte Konzept. Beim Brief von Leibniz an Johann Friedrich (N. 134), in dem er zu einem auf ein Schreiben des Konvertiten Albert Burgh replizierenden Brief Spinozas Stellung nimmt, geben wir nun – abgesehen von einem zusätzlich gedruckten ersten Teilkonzept – des besseren Verständnisses und Bezuges wegen auch den von Leibniz abgeschriebenen Brief von Spinoza selbst wieder. Von Fouchers Brief an Leibniz (N. 248) drucken wir nun zusätzlich zur Abfertigung auch den von Leibniz für sein »Diarium« erstellten Auszug dieses Briefs.

In einigen Fällen haben wir auf eine andere Druckvorlage zurückgegriffen. Die Briefe an Velthuysen (N. 56a) und Huet (N. 185a, früher 199) können wir nun nach den erst nach 1926 gefundenen Abfertigungen drucken. Ebenfalls bei einem anderen Brief an Huet (N. 116) wurde erst nach 1926 die in Privatbesitz befindliche Abfertigung zugänglich. Schließlich konnten wir auch bei den Briefen an Calvör (N. 234) und Seckendorff (N. 243) die Abfertigungen zur Druckvorlage machen, die 1926 noch keine Berücksichtigung fanden.

Für die Briefe an Hevelius (N. 53) und Huet (N. 111) stützte sich unsere Erstauflage auf die Edition Groethuysens von 1924 (»Trois lettres de Leibniz«), die auf Kollationen mit den Abfertigungen in Paris beruhte. Ihr Text konnte nun erneut mit den Abfertigungen kollationiert werden. Bei dem dritten von Groethuysen edierten Brief von Leibniz an Velthuysen (N. 19), der nach einer in Paris liegenden Abschrift gedruckt worden war, konnten wir ebenfalls diese erneut einsehen, Anfang und Ende des Briefes zudem erstmals mit der (durch ein Teilfaksimile des Stuttgarter Antiquariatskatalogs 1997 zugänglichen) in Privatbesitz befindlichen Abfertigung vergleichen.

Unsere Untersuchungen haben bei nicht oder nicht genau datierten Briefen in manchen Fällen zu einer neuen oder präziseren Datierung geführt. In 10 Fällen mußten Briefe aufgrund der neuen Datierung umgestellt werden. Solche Briefe sind ebenfalls durch eine neue, alphabetisch erweiterte Nummer gekennzeichnet worden und neu eingeordnet worden, wobei unter

der früheren Nummer ein entsprechender Verweis erscheint. Hierzu gehört der schon genannte Brief an van Velthuysen (N. 56a, früher N. 51), in dessen nach 1926 gefundener Abfertigung das Datum steht. Bei zwei weiteren Briefen konnte der bisher unbekannte Adressat mit großer Wahrscheinlichkeit ausfindig gemacht werden, was zu einer Präzisierung des Datums führte, nämlich der jetzt Christian Albrecht Meisch zugewiesene Brief (N. 95a, früher N. 106) und der wohl für Herzog Johann Friedrich bestimmte Auszug aus den »Conversations chrétiennes« von Malebranche (N. 187a, früher N. 196). Bei den anderen sieben Fällen handelt es sich um das für Hesenthaler bestimmte Epicedion auf Comenius (N. 60a, früher N. 98) und den Brief an Hesenthaler (N. 60b, früher N. 97), des weiteren um die Briefe an Leibniz von Lana (N. 68a, früher N. 72) und Tschirnhaus (N. 205b, früher N. 190), sowie von Leibniz an Mariotte (N. 116a, früher N. 113), Berthet (N. 158a, früher N. 161) und die Pfalzgräfin Elisabeth (N. 187b, früher N. 191).

Schließlich werden auch die schon in der Erstauflage als Nachträge am Ende des Bandes gedruckten drei Briefe an Herzog Johann Friedrich (mit den erweiterten Nummern 197a, 204a, 205a) nunmehr an der entsprechenden Stelle im Band eingeordnet.

Insgesamt umfaßt die zweite Auflage 283 Briefe mit 71 bekannten Korrespondenten, wobei zwei Briefe an Unbekannte gerichtet sind. Von diesen Briefen bzw. Stücken stammen die meisten, nämlich 165 von Leibniz, die anderen von den Korrespondenten. Von den 71 Korrespondenzen sind 35 vollständig und ausschließlich der Reihe des Philosophischen Briefwechsels vorbehalten (nämlich die Korrespondenzen mit Bond, Calvör, Carcavy, Chapelain, Conring, Curtius, Daum, dem Dauphin, der Pfalzgräfin Elisabeth, mit Fabri, Foucher, Griendl von Ach, von Guericke, Hevelius, Hobbes, Holten, Huet, Kircher, Klinger, de Lana, Malebranche, Mauritius, Ott, Perrault, Placcius, Siver, Spinoza, Stensen, Strauch, Tachenius, Thomasius, Vagetius, van Velthuysen, Fogel, Welsch). Die übrigen sind auf mehrere Briefreihen aufgeteilt und werden in unserer Reihe nur partiell mit ihrem philosophischen Teil abgedruckt; oder sie sind ganz einer anderen Briefreihe zugewiesen, wobei dann ihre philosophischen Teile hier nochmals als Doppeldruck wiedergegeben sind. Einzelheiten über die Druckorte der Briefe in den einzelnen Briefreihen ergeben sich aus dem über das Portal der Leibniz-Edition im Internet zugänglichen kumulierten Korrespondentenverzeichnis.

## II. DARBIETUNG DER BRIEFE

Die editorische Bearbeitung und Darbietung des Briefmaterials erfolgt gemäß den zu Beginn der Ausgabe festgelegten Editionsprinzipien, wie sie in der Einleitung des ersten Bandes der ersten Reihe und im Vorwort zum fünften Band der ersten Reihe – zwecks Erklärung der neuen kritischen Wiedergabe der Texte – dargelegt worden sind. Daher sei hier nur auf einige wesentliche Aspekte bzw. Neuerungen hingewiesen.

Die Briefe sollen die tatsächlich geführte oder beabsichtigte Korrespondenz widerspiegeln. Deshalb wird in der Regel die sogenannte Abfertigung, d.h. die vom Briefschreiber dem Empfänger mitgeteilte oder an ihn abgesandte Form (gewöhnlich der Text letzter Hand) als Druckvorlage gewählt. Wo dies nicht möglich ist, weil es nicht zur Absendung kam oder die Abfertigung verloren ist, muß auf nicht abgesandte Formen, nämlich auf der Abfertigung vorausgehende Konzepte bzw. Reinschriften oder ggfls. auf von der Abfertigung hergestellte Abschriften zurückgegriffen werden, also auf Formen, die der beabsichtigten oder durchgeführten Abfertigung am nächsten stehen. Wie schon in der Einleitung zur ersten Auflage bemerkt, kann aber von diesem Prinzip abgewichen werden, vor allem dann, wenn frühere Entwürfe philosophisch reichhaltiger sind als die letzte Form (beispielsweise bei dem schon erwähnten Schreiben für Gallois (N. 109)). In jedem Fall aber werden die wesentlichen textlichen Abweichungen der anderen Überlieferungsträger im Variantenapparat verzeichnet. Dort wo dies wegen der zu starken Unterschiede der Textzeugen zu kompliziert oder gar unmöglich ist, wird auch von dem vollständigen Abdruck der verschiedenen Überlieferungsträger nacheinander Gebrauch gemacht. Wir haben dieses Mittel partiell auch dann benutzt, wenn für einen bestimmten Textteil die abweichende Textform der anderen Quelle nur schwer im kritischen Apparat zu beschreiben ist. Wir geben dann die abweichende Form komplett als kleingedruckten Text innerhalb des Haupttextes wieder.

Wenn ein Brief eine nachträgliche Überarbeitung erfahren hat, sei es, um ihn später zu publizieren oder in anderer Weise zu verwenden, so wird auch in diesem Fall die Abfertigung selbst oder die der Abfertigung am nächsten stehende Quelle zur Druckvorlage gemacht, um den Korrespondenzvorgang nicht zu verfälschen, d.h. den Brief so wiederzugeben, wie ihn der Schreiber absandte oder abzusenden intendierte, oder der Empfänger tatsächlich erhielt oder erhalten hätte. Die Abweichungen der nicht mit Briefintention erfolgten Überarbeitung werden jedoch gesondert festgehalten. So werden im Brief an Herzog Johann Friedrich (N. 58) oder im Brief an Huet (N. 185a) die nachträglichen Änderungen des Konzepts bzw. der Reinschrift, die nicht Eingang gefunden haben in die Abfertigung und deren Funktion unklar ist, als mit einem Stern versehene Varianten gekennzeichnet. Bei den zwei zwischen Thomasius und Leibniz gewechselten Briefen (N. 11 u. 14), die Leibniz in leicht geänderter Form in die Vorrede zu seiner Nizolius-Ausgabe übernommen hat, haben wir diese von der Abfertigung abweichende Textgestalt getrennt in den Fußnoten festgehalten, um beide Textformen mit verschiedener Funktion nicht zu kontaminieren.

Aus dem dem Brief vorangestellten Überlieferungsteil, der alle handschriftlichen Quellen und darauf zurückgehenden Erstdrucke sowie die wichtigsten weiteren Drucke und Übersetzungen verzeichnet, ergibt sich in jedem Fall, welches unsere Druckvorlage ist, sei es, daß dies – wie in den meisten Fällen – ausdrücklich erwähnt ist oder sich – bei nur einer einzigen Quelle – unmittelbar zeigt. Wo wir uns auf die Wiedergabe bloß eines Teildrucks beschränken, wird dies immer angegeben. Die in der Erstauflage angegebenen Siglen »A«, »B«, etc. zum

Hinweis auf die Druckvorlage haben nur noch editionsinternen Gebrauch und werden nicht mehr im Überlieferungsteil verwendet.

Soweit es möglich ist, werden zu jedem Brief Informationen zu seinem Anlaß und zu seiner Entstehungsgeschichte vor dem biographischen Hintergrund und innerhalb der Korrespondenz gegeben. Diese erscheinen nicht im Erläuterungsteil unter dem Text, sondern sind – in Analogie zu der Reihe der Philosophischen Schriften – jedem Brief als Vorbemerkung vorangestellt.

Der kritische Variantenapparat, der nun die Texte begleitet, gibt die Varianten (Lesarten) der verschiedenen Textzeugen wieder. Dieses seit 1954 in der Ausgabe eingesetzte Instrument hat nicht die Funktion, den graphischen Befund des Manuskripts zu beschreiben, sondern die Gedankengese des Briefautors nachzuzeichnen. Das hierfür entwickelte Stufen- und Strichsystem ermöglicht es, die einzelnen Entwicklungsstufen eines Gedankens oder Gedankenzusammenhangs oder auch der Terminologie festzuhalten, indem es verdeutlicht, wie ein bestimmter Gedanke in einer zweiten Stufe unmittelbar oder nachträglich eine Umformulierung oder Abänderung erfahren hat. Abgesehen davon zeigt es – durch Einschachtelung in senkrechte Striche markiert – auch herausnehmbare, weil nachträglich ergänzte oder einfügbare, weil nachträglich gestrichene Textteile auf. Ein Beispiel mit einer Variantenanalyse befindet sich am Schluß des Bandes.

Textvarianten, die nicht auf den Briefautor zurückgehen, werden dabei nicht berücksichtigt. Daher werden selbstverständliche Lapsus oder Selbstkorrekturen eines Abschreibers nicht eigens im kritischen Apparat vermerkt, sondern stillschweigend, bei schwerwiegenderen Fällen unter Kennzeichnung durch editorische Zeichen, vom Herausgeber geändert. Dies gilt sowohl für im Auftrag des Briefautors (z.B. von Leibniz) erfolgte Abschriften (in der Regel sogenannte Reinschriften) wie auch für in fremdem Auftrag (z.B. des Empfängers) erfolgte (also spätere) Abschriften.

Spracheigentümlichkeiten der Briefautoren werden in der Regel nicht korrigiert. Bei Leibniz lassen wir etwa die im Französischen häufig falsch gebrauchten Wortformen »demiuer« und »infallible« (statt »diminuer« und »infaillible«) stehen, andere Versehen, die seinem normalen und dem öffentlichen Sprachgebrauch widersprechen, hingegen nicht. Bei den uns nicht so geläufigen Sprachgewohnheiten der Korrespondenten gehen wir allerdings diplomatischer bei der Wiedergabe des Textes vor.

Grundsätzlich gilt, daß alle Änderungen und Ergänzungen des Herausgebers durch eckige Klammern gekennzeichnet sind, abgesehen von unproblematischen Fällen, wozu auch gelegentliche Ergänzungen von Satzzeichen gehören. Jedoch haben wir die Wiedergabe des Textes in folgenden Punkten normiert. Unabhängig von der Textvorlage werden »i« und »u« vor Vokal in »j« und »v« geändert, Doppeldeutigkeiten der Orthographie beseitigt (etwa bei: aeris – aëris; apres – après; la – là ; a – à) und französische Perfektpartizipien durchweg mit Akzent versehen. Außerdem ist die bei manchen Korrespondenten verbreitete Kleinschreibung nach Punkt aufgehoben worden.



Unsere Datierung wird so wiedergegeben, wie sie sich in der Druckvorlage oder einem der Textzeugen findet. Wenn ausschließlich der alte Stil gewählt ist, fügen wir in runder Klammer den neuen Stil hinzu. Das Datum steht immer dann in eckigen Klammern, wenn es nicht in der Druckvorlage (oder einer der Quellen) steht, also von uns erschlossen ist. Wenn wir über datierte Texte sprechen, geben wir, wenn nicht anders vermerkt, immer den neuen Stil an.

### III. DIE GEDANKENWELT VON LEIBNIZ

Die Einleitung der Erstauflage, die auch unserer Zweitaufgabe beigelegt ist, erlaubt es, auf eine neuerliche inhaltliche Repräsentation des in diesem Band vereinigten Briefcorpus zu verzichten und die sich in den einzelnen Lebensphasen (Leipzig-Mainz, Paris, Hannover) zeigende Entwicklung von Leibniz nicht nochmals an den einzelnen Briefwechseln nachzuzeichnen. Vielmehr erscheint es angebracht, auf die sich in der biographischen Entwicklung durchhaltenden Grundkonstanten des Leibnizschen Denkens und Wirkens hinzuweisen, die sich schon früh in seiner Korrespondenz zeigen. Nachdem wir heute das philosophische Werk der Zeitspanne unseres Bandes (1663–1685) vollständig überblicken, erscheinen die brieflichen Äußerungen von Leibniz in einem neuen Licht, gewissermaßen rückgespiegelt an seinem Werk.

1. Dem jungen Leibniz, Magister der Philosophie und Doktor beider Rechte, der 1667 die Schrift »Nova Methodus discendae docendaeque jurisprudentiae« (VI, 1 N. 10) verfaßt, der in Mainz seit 1668 an der Reform des Römischen Rechts (»Corpus juris reconcinnatum«) bei Hermann A. Lasser mitarbeitet (vgl. VI, 2 N. 30), der 1670 zum Revisionsrat am Oberappellationsgericht in Mainz ernannt wird und dessen Arbeiten in den Mainzer Jahren um Begründungen des Natur- und Zivilrechts (vgl. VI, 1 N. 12; VI, 2 N. 29) kreisen, die er durch geeignete Definitionen zu bestimmen und zu ordnen versucht, geht es sowohl um die politische Funktion und Anwendbarkeit des Rechts wie auch um die rationale, und das heißt auch naturrechtliche Grundlegung des Rechtssystems. Dies zeigen seine Korrespondenzen mit Conring (N. 15 ff.), van Velthuysen (N. 19 ff.), Chapelain (N. 24), Hobbes (N. 25f.), Graevius (N. 18 ff.), Portner (N. 72a), Pufendorf (N. 118) und Placcius (N. 126 ff.). In seinem ersten Brief an Conring (N. 15) unterscheidet Leibniz die judikative und legislative Rechtsklugheit (»prudentia dicastica – nomothetica«), deren erstere das positive, öffentliche Recht, deren letztere das Naturrecht betrifft, deren erstere praktische Rechtskenntnis (»peritia«) erfordert und deren letztere auf theoretischer Rechtswissenschaft (»scientia«) beruht. Das rechtskluge Handeln basiert aber auf beiden: »omnis prudentia agendi et ars operandi ex scientia et peritia componitur«. Bei der Ordnung des römischen Rechts geht es Leibniz darum, dessen naturrechtliche Grundlagen herauszuarbeiten. Fast die Hälfte der Digesten des Corpus juris civilis gehört

zum Naturrecht, und die übrigen Rechtssätze können mit Euklidischer Sicherheit aus dem Naturrecht abgeleitet werden, so heißt es in einem Brief an van Velthuysen (N. 19). Leibniz' Ideal ist es, aus ersten, unauflösbaren Sätzen als naturrechtlich fundierten Rechtselementen alle Rechtsprobleme wie in einer Tafel in ihrer Abhängigkeit von diesen Grundlagen und durch eine Demonstrationskette mit diesen Grundlagen verbunden darzustellen, wie er wiederum Conring gegenüber ausführt (N. 20). Auch die Briefe an Chapelain (N. 24) und Portner (N. 72a) gehen auf solche naturrechtlichen Begründungen des Rechts und systematische Rechtsordnungen ein. Chapelain gegenüber weist Leibniz auf das Römische Recht als Grundlage des europäischen Rechts hin und fordert seine Rückführung auf wenige Elemente und Prinzipien, hier »alphabeta sciendi« genannt. Im Zusammenhang mit den naturrechtlichen Elementen lassen sich dann konkrete Rechtsfälle auf logisch-rationale Weise deduzieren. Die Vernunft ist die Seele des Gesetzes (»ratio anima legis«), so heißt es gegenüber Chapelain, die Elemente des Naturrechts sind die Seele der Jurisprudenz (»juris naturalis elementa animam jurisprudentiae continent«), so äußert sich Leibniz gegenüber Portner. Dieses in den frühesten Briefen geäußerte Bemühen von Leibniz, eine praktikable und rational fundierte Rechtsordnung zu entwickeln, dokumentiert sich auch in seinen späteren Schriften, etwa in der noch in Paris erstellten Definitionensammlung zum Recht, die er wesentlich später nochmals mit Anmerkungen versehen hat (VI, 3 N. 88), oder in den Versuchen aus der Zeit um 1680, oberste Rechtsprinzipien zu begründen bzw. Rechtselemente zu definieren (vgl. VI, 4 N. 497–505).

2. Auch im Bereich der Naturerkenntnis verbindet Leibniz Grundlagendenken mit praktischem Nutzendenken. Allen neuen naturwissenschaftlichen und technischen Entdeckungen und Experimenten steht er aufgeschlossen gegenüber, wie sein Interesse z.B. am Magnetismus (N. 53 an Hevelius, N. 127 an Bond), an der künstlichen Herstellung von Eisen (N. 55 an Tachenius), an der Optik (N. 80 an Spinoza), an den Huygensschen Pendeluhrn (N. 46 an Oldenburg) oder an den Experimenten Guericques zum Vakuum (im Briefwechsel mit von Guericke, N. 54 ff.) bekundet. Aber mit dem Interesse am Detail und dem praktischen Nutzen verbindet sich bei ihm auch das Bestreben, auf den Grund der Dinge zu kommen, die Naturerscheinungen aus ihren letzten Ursachen zu erklären, gewissermaßen eine »Weltformel« zur Erklärung aller Naturerscheinungen zu finden. Die in Auseinandersetzung mit den Stoßgesetzen von Huygens und Wren auf Anregung von Mauritius in Bad Schwalbach 1669 in einem ersten Entwurf entwickelte »Theoria motus abstracti« (VI, 2 N. 41) und die »Hypothesis physica nova« (VI, 2 N. 40) sind die beiden wichtigsten physikalischen Schriften aus der Mainzer Zeit, die er in einem großen Korrespondentenkreis verteilt und diskutiert. Gleich in seinem ersten Brief an Oldenburg (N. 26) geht er auf beide ein. Die »Theoria motus abstracti«, versucht, die Bewegungsgesetze auf der Grundlage einer Deutung des Kontinuums mit Hilfe von »indivisibilia« zu erklären, wobei die Indivisibeln als Grenzbegriffe von Raum und Bewegung (Punkt und »conatus«) das Geistige in der Materie sind, entsprechend der Vorstellung vom Körper als »mens momentanea«. Im Brief an van Velthuysen (N. 56a) äußert er sich in

diesem Sinne: »So wie das Körperliche durch Räume und Bewegungen, so glaube ich das Geistige durch Punkte und Strebungen (conatus) erklären zu können.« Oldenburgs Interesse erweckt insbesondere die »Hypothesis physica nova«. Im Folgebrief (N. 28) erklärt Leibniz sie als eine universale Bewegung des Äthers mit dem Sonnenlicht um die Erde, die der Erdbewegung entgegengesetzt ist. Aus dieser Hypothese lassen sich die drei wichtigsten Naturerscheinungen, die Gravitation, die Elastizität und die magnetische Ausrichtung (»gravitas, elater, verticitas magnetis«), erklären, aber auch speziellere Phänomene wie Antipathie und Sympathie, Fermentation, Reaktion u.ä. In einem Brief an Lambeck (N. 76) nennt er die drei Naturerscheinungen auf deutsch »Gewicht, Feder, und Compaß«, und auch hier behauptet er die Ableitbarkeit fast aller konkreten Naturphänomene aus dieser Hypothese, wie z.B. Meeresbewegungen und Windformen, Ursachen des Lichts, der Farben, der Kälte und Wärme, der Härte und Kohärenz. In dem – allerdings wohl nicht abgesandten – Schreiben an Fabri wird 1677 diese Hypothese nochmals in abgewandelter Form erörtert (N. 133). Daß Leibniz solche Fragen zur physikalischen Grundlagenforschung keine Ruhe lassen, zeigen sowohl seine ähnlichen physikalischen Versuche aus der Pariser Zeit (vgl. VI, 3 N. 1–5), sein kurz vor der Überfahrt von England nach Holland im November 1676 geschriebener Dialog »Pacidius Philalethi« (VI, 3 N. 78), in dem er eine occasionalistisch beeinflusste Bewegungstheorie entwickelt, oder die neue Beschäftigung mit den Stoßgesetzen Anfang des Jahres 1678 in seiner Schrift »De corporum concursu«, auf die u.a. der Brief an Berthet (N. 158a) aus dem Jahre 1677 vorausweist, oder die seine offensichtliche Anfrage bei Siver im Jahre 1678 nach der diesbezüglichen Auffassung von Jungius andeutet (vgl. N. 179).

3. Die aus der Zeit zwischen 1676 und 1690 jetzt im Band VI, 4A bekannt gewordene Fülle von Schriften zur »scientia generalis« und »characteristica universalis« zeugen von der Intensität, mit der Leibniz dieses Vorhaben verfolgte. In den Briefen finden sich seit der frühesten Zeit Andeutungen hierzu. Auf der einen Seite kann Leibniz auf seine Frühschrift »De arte combinatoria« von 1666 (VI, 1 N. 8) verweisen, die er zwar einerseits für ein überholtes Jugendwerk hält, deren Kerngedanken er jedoch weiterhin billigt. Andererseits entwickelt sich diese Tendenz aufgrund der in Paris gewonnenen mathematischen Kenntnisse weiter. Unter Verweis auf seine »ars combinatoria« spielt Leibniz in seinem Brief an Kircher vom Mai 1670 – wie oben erwähnt – auf eine damit verbundene Erfindungslogik (»logica inventoria«) und »scriptura universalis« an. Ähnliche Andeutungen machen die Briefe an Conring (N. 49), wo die »ars demonstrandi« in die »ars definiendi« und die »ars combinatoria« aufgegliedert ist, oder an Hesenthaler (N. 60b), wo er den Beweis demgemäß als eine »combinatio definitionum« versteht, eine Bestimmung, wie er sie auch im Briefwechsel mit Conring aus der Hannoveraner Zeit (N. 162, 168) in ähnlicher Weise als »catena definitionum« entwickelt. In der Pariser Zeit bringt er immer noch solche Vorstellungen in Verbindung zu seiner »Ars combinatoria«, sie erscheinen nun aber, wo Leibniz bereits im ersten Jahr wesentliche, neue Kenntnisse in Geometrie und Algebra erworben hat, in neuem Licht. Im Schreiben für Gallois (N. 109) –

allerdings in dem in die späteren Fassungen nicht übernommenen Teil – weist er wieder auf eine »lingua« oder »scriptura philosophica« hin, deren Theoreme den Gleichungen der Algebra entsprechen, und versteht hier die Algebra bloß als Probestück solch einer allgemeineren Universalsprache oder – wie er sich hier ausdrückt – eines philosophischen Zeichensystems (»characterismus philosophicus«), ganz ähnlich in einer Andeutung in einem sonst rein mathematischen Schreiben an Oldenburg (N. 130a). Am ausführlichsten befaßt sich in der Pariser Zeit das nicht sicher zu datierende Schreiben an Oldenburg (N. 117) mit der »scriptura« oder »characteristica universalis«. Und auch hier wird nun der Zusammenhang mit Arithmetik und Algebra hergestellt. Diese allgemeine Zeichensprache wird als Leitfaden, als Ariadnefaden (»filum meditandi«) verstanden, die dem Menschen beim Denken und Erfinden hilft. Auch hier schon wird der Vergleich zur chinesischen Sprache gezogen, nach deren Struktur sich Leibniz später in Hannover bei Elsholz intensiv erkundigt (N. 207a).

In Hannover sind es wohl zuerst die Briefe an Berthet (N. 158a), Gallois (N. 189) und Tschirnhaus (N. 177), sowie später die für Hooke bestimmten Briefe an Haak (N. 223a, 228a) oder auch die an Clüver (N. 227a, 227d), die sich dem Thema der Charakteristik, Kombinatorik, Universalsprache und »ars inveniendi« widmen. In all diesen brieflichen Äußerungen handelt es sich um Andeutungen einer großen Konzeption, die in ihrer Ausführung in Form von Probestücken, in ihrer Intention in Form von beschreibenden Einführungen und in ihrem enzyklopädischen Ausmaß durch eine Vielzahl von Übersichten über die einzubeziehenden Disziplinen die konkrete Gestalt erfährt, die wir heute anhand der im ersten Teilband VI, 4A erfaßten Schriften gewinnen können. Die Briefe weisen aber darüberhinaus auch auf den Nutzen dieses großen Projekts für das Wohl der Menschheit und die Beendigung fruchtloser Streitigkeiten hin, so in den für Herzog Johann Friedrich und Herzog Ernst August bestimmten Mitteilungen (N. 197a, 254a). Gerade seinem Herrn und Gönner Johann Friedrich gegenüber hat Leibniz auch die ganz konkreten Fragen der praktischen Ausführung und Finanzierung angesprochen, wie N. 204a deutlich macht, wo eine Stiftung bzw. Einnahmen aus einem Privileg für die Entwässerung der Harzgruben zur Finanzierung vorgeschlagen werden.

4. Bei der Entwicklung seines eigenen philosophischen Standpunktes spielt immer mehr die Auseinandersetzung mit Descartes eine Rolle, den er nach eigenen Aussagen erst in Paris gründlicher kennengelernt hat, wie dem ersten Brief an Foucher von 1675 (N. 120) zu entnehmen ist. Im großen Brief an seinen Lehrer Thomasius (N. 11) geht er zwar schon kritisch auf Descartes ein, glaubt aber noch an eine Aussöhnung der reformierten mit der traditionellen Aristotelischen Philosophie. Im ebenso breit angelegten Brief an Arnauld (N. 87) wird die später immer wieder hervorgehobene Kritik an der Cartesischen ausschließlichen Bestimmung der Materie als Ausdehnung erwähnt und hier noch von der Position der »Theoria motus abstracti« aus angegriffen, Körper sei vielmehr momentaner Geist. Nachdem er in Paris zusammen mit Tschirnhaus den Nachlaß von Descartes hat einsehen können, ist es aber vor allem die Hannoveraner Zeit, in der er in einer ganzen Reihe von Briefen kritisch gegenüber Descartes

Position bezieht. Auf der einen Seite steht die Kritik an der Cartesischen Physik, vor allem den Stoßgesetzen Descartes', deren erste beiden er in seinem Brief an Craanen (N. 206) mit Argumenten widerlegt, wie er sie dann später in seiner öffentlichen Stellungnahme von 1687 in den »Nouvelles de la République des lettres« (vgl. VI, 4 N. 371) ebenfalls benutzt, nämlich unter Zugrundelegung des Kontinuitätsprinzips. Auf der anderen Seite ist es vor allem der mangelhafte Gottesbeweis, den Leibniz kritisiert. Descartes' Beweis Gottes als »Ens perfectissimum« leidet vor allem an einer Schwäche, der ungenügenden wissenschaftstheoretischen Absicherung dieses Begriffs. Aufgrund seiner gewonnenen mathematischen Erkenntnisse weiß Leibniz um die Fragwürdigkeit infinitiver Begriffe, etwa um die Unmöglichkeit der größten Zahl, wie sein Schreiben für Gallois aus dem Jahre 1672 (N. 109) bereits zeigt. Und so geht es ihm in seinen intensiven Auseinandersetzungen vor allem mit dem Cartesianer Eckhard (N. 140, 142, 143, 146, 148) darum, zu zeigen, daß ein Gottesbeweis die Möglichkeit oder Widerspruchsfreiheit des benutzten Begriffs eines unendlichen oder vollkommensten Wesens erbringen muß. Wie intensiv er sich selbst um die Behebung dieses Mangels bemühte, zeigen seine eigenen für Huthmann bestimmten Versuche, einen logisch einwandfreien Gottesbeweis zu erstellen (N. 164), oder seine Auseinandersetzung mit dem ihm von Klinger übermittelten Gottesbeweis seines Lehrers Erhard Weigel (N. 194).

Leibniz kritisiert ebenfalls den aus seiner Sicht voluntaristischen Gottesbegriff bei Descartes, gemäß dem der Cartesische Gott willkürlich erscheinen muß und nicht vernunftbestimmt handeln kann. Wenn die Güte von Gottes freiem Willen und nicht von der Natur der Sache abhängt – so heißt es im Brief an Fabri (N. 133) –, dann wird die Gerechtigkeit Gottes aufgehoben, und Gott ist bloß noch ein nach Belieben handelnder Tyrann. Denn dann gibt es keine Kriterien für Güte und Perfektion, alles ist auf die blinde Willkür eines Weltenbegründers (»caecum arbitrium conditoris«) reduziert. Wenn aber die Gründe willkürlich sind, so richtet ein solcher Gott sich nach gar keinen Gründen, und es kann Beliebiges und damit alles geschehen. Dies hat die für Leibniz ebenfalls irrige und gefährliche Meinung Descartes' zur Folge, daß die Materie sukzessive alle möglichen Formen annehmen wird und damit alles Mögliche einmal wirklich werden wird, eine Meinung, die Leibniz hier im Brief an Fabri, aber auch in anderen Briefen, wie dem an Philipp (N. 222), immer wieder bekämpft.

Des weiteren kritisiert Leibniz an der Cartesischen Methode ihren Mangel an Effizienz, weil sie ungeeignet sei, Neues zu erfinden, und er wirft den Cartesianern insgesamt vor, nichts Neues zu schaffen, sondern nur ihrem Meister als Kopf einer Sekte blind zu folgen, so in dem ansonsten sich auch allgemein zu Descartes äußernden Brief an einen Unbekannten von 1679 (N. 219) und dem Brief an die Pfalzgräfin Elisabeth wohl von 1678 (N. 187b).

5. Wir können im Briefwechsel auch verfolgen, wie Leibniz die beweistheoretische Grundlegung seiner Metaphysik mit Hilfe der identischen Sätze und aufgrund des Wahrheitsprinzips »praedicatum inest subjecto« vornimmt und so seine spätere Substanzmetaphysik vorbereitet, etwa im Brief an Vaquetius aus dem Jahre 1678 (N. 218) und dem an Calvör, mit

dem er während seiner Aufenthalte im Harz Kontakt hat, aus dem Jahre 1681 (N. 234), wo dieses Prinzip explizit formuliert ist. Er versucht hier, sogenannte Axiome mit Hilfe der identischen Sätze zu beweisen und damit die wissenschaftstheoretische Fruchtbarkeit dieser seiner ersten Prinzipien aufzuzeigen. Zwar wissen wir, daß für Leibniz schon gegen Ende der Pariser Zeit – ja sogar schon vorher (vgl. VI, 2 N. 57) – die identischen Sätze bei der Begründung metaphysischer Wahrheiten eine entscheidende Rolle spielen (vgl. VI, 3 N. 70 u. 71), und auch im ersten Brief an Foucher von 1675 (N. 120) wird ihre Bedeutung neben den Definitionen betont. Hier aber – im Brief an Calvör – scheinen die brieflichen Äußerungen seine umfangreichen Versuche dieser Zeit widerzuspiegeln, ein formal sicheres Fundament seiner »scientia generalis« mittels einer Charakteristik und eines formalen Kalküls zu entwickeln, wovon etwa die ersten Formulierungen dieses Wahrheitskriteriums in den mit sogenannten charakteristischen Zahlen operierenden formalen Kalkülen aus dem April 1679 (VI, 4 N. 56–64) oder sogar schon etwas frühere Aufzeichnungen (vgl. VI, 4 N. 44) Zeugnis ablegen.

6. Schließlich ist auch der religiöse, christliche Hintergrund des Leibnizschen Denkens in den Briefen immer präsent. Er zeigt sich beispielsweise im erwähnten Brief an Arnauld (N. 87) bei der Behandlung der Eucharistiefrage oder im Brief an Wedderkopf (N. 60) bei seinen Erklärungen zum Fatum. Im Brief an Herzog Johann Friedrich (N. 42) spiegeln sich seine Versuche zur Theodizee wider, die aus der Mainzer Zeit vielfach belegt sind und sich in der Pariser Zeit in der »Confessio philosophi« (VI, 3 N. 7) fortsetzen. Für Leibniz' auf Ausgleich zwischen den Konfessionen bedachte Haltung zur christlichen Religion überhaupt sind zu erwähnen die Briefwechsel mit von Seckendorff (N. 240ff.) und vor allem mit dem Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels (N. 228 ff.). Gegenüber dem Landgrafen, der Leibniz zur Konversion zum Katholizismus zu drängen versucht, gibt Leibniz einige sehr persönliche Stellungnahmen in dieser Frage ab. So heißt es etwa im Brief an ihn vom Januar 1684: »Es ist wahr, wenn ich innerhalb der Römischen Kirche geboren wäre, würde ich aus ihr nicht austreten, es sei denn, ich würde exkommuniziert.« Andererseits bringt Leibniz aber auch klar zum Ausdruck, daß eine Konversion keine Willkürentscheidung ist: »Die Meinung (d.h. die religiöse Einstellung) ist nicht eine Sache, die der Herrschaft des Willens unterliegt und die man nach Belieben ändern könnte« (N. 245).

So scheinen im Philosophischen Briefwechsel von Leibniz schon sehr früh die Grundkonstanten seines Denkens auf: Grundlagenanalyse in der Jurisprudenz und Naturphilosophie, der Versuch einer allgemeinen Grundlegung aller Wissenschaften durch eine allgemeine Sprache und Methode, zugleich das Bestreben, durch politische Wirksamkeit und praktische Nützlichkeit dem Gemeinwohl zu dienen, dann die vor allem an Descartes sich entzündende und durch eine bessere Methodologie zu begründende eigene Metaphysik, die sich von der christlichen Vorstellung des sich am Guten ausrichtenden Gottes leiten läßt. Diese in unserem Briefband sich zeigenden Motive des Leibnizschen Denkens erscheinen sozusagen subjektiv gebrochen an seinem überwiegend von ihm selbst nicht veröffentlichten philosophischen Werk

---

dieser Zeit. Sehr früh sind die Themen gestellt, die ihn sein Leben lang nicht loslassen und die großen Fragen seiner Philosophie bestimmen werden, auch wenn sich die Antworten darauf in der Folgezeit naturgemäß noch im Detail wandeln werden.

Martin Schneider

I. LEIPZIG UND MAINZ 1663 – März 1672





## 1. LEIBNIZ AN JAKOB THOMASIVS

Jena, 2. (12.) September 1663. [3.]

### Überlieferung:

*E*<sup>1</sup> STRUVE, *Acta Litteraria*, Fasc. VII, 1710, S. 54–56 (Teildruck).

*E*<sup>2</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 22–24. (Unsere Druckvorlage.)

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 1 (nach *E*<sup>2</sup>).

Weitere Drucke:

1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 4, 1 1768, S. 19–20 (nach *E*<sup>1</sup>). – 2. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 7–8 (Teildruck).

Übersetzung:

1. GUHRAUER, *Leibnitz's Diss. de principio individui*, Berlin 1837, S. 33–35. – 2. BODÉÜS, *Correspondance*, 1993, S. 35–36.

Unser Brief eröffnet den Briefwechsel zwischen Leibniz und seinem Leipziger Lehrer Jakob Thomasius. Von dieser Korrespondenz sind alle Manuskripte verschollen. Wir sind daher auf die Erstdrucke angewiesen, die noch auf die Originalhandschriften oder davon erstellte Abschriften bzw. Auszüge zurückgehen. Für einen beträchtlichen Teil der Korrespondenz (nämlich unseren Brief und die Briefe N. 11, 13, 17, 29, 35, 37, 50) gibt es zwei voneinander unabhängige Überlieferungsstränge, die Drucke von Struve und Kortholt. Struves Mitteilungen aus dem Briefwechsel des Jakob Thomasius stützen sich auf heute verschollene Handschriften, die er wohl bereits als Auszüge von Joachim Friedrich Feller erhalten hatte: »Epistolas quas vides, et Thomasianas et ad Thomassium scriptas mecum communicavit Nobilissimus Vir, Joach. Fridericus Fellerus, Serenissimi Ducis, Guilielmi Ernesti Secretarius, qui eiusdem familiae penum hanc publico invidere noluit« (STRUVE, *Acta Litteraria*, 1710, Fasc. VII, Praefatio). Kortholt dagegen veröffentlichte, offenbar ohne die Sammlung Struves zu kennen, den Briefwechsel zwischen Leibniz und Jakob Thomasius nach Handschriften, die er von dessen Sohn Gottfried bekommen hatte und die daher aus dem Nachlaß von Jakob Thomasius stammen dürften: »Debeo hasce eximias epistolas Godefrido Thomasio, Polyhistori Norimbergensi celeberrimo, Jacobi filio, qui eas, proxeneta viro summe reverendo M. Tresenreutero, S. R. M. Suec. Legationis Vienn. V. D. M. vocato S. Theologiae Prof. Altorf. Collega atque amico meo honoratissimo, mecum benignissime communicavit. Ipse Jacobus Thomasius Leibnitii, discipuli sui charissimi, epistolas sua manu descripsit, et in volumen aliquod MSC. suorum retulit. De industria autem elogium sibi a Leibnitio tributa omisit« (KORTHOLT, *Epistolae*, vol. III, Praefatio, Bl. a8 r<sup>o</sup>). Der Druck Kortholts geht daher, zumindest für alle Briefe an Jakob Thomasius, auf die Abfertigung zurück, und zwar auf Abschriften, die schon Jakob Thomasius nach diesen Abfertigungen hergestellt hatte. Dafür, daß die Struve von Feller übermittelten Auszüge ebenfalls auf den Thomasius-Nachlaß zurückgehen (und nicht auf die seinerzeit wohl schon verschollenen Konzepte aus dem Leibniz-Nachlaß), spricht im Falle unseres Briefes die Identität der Anmerkungen bei Struve und Kortholt, die von Jakob Thomasius stammen müssen. Die Abweichungen in den beiden Drucken könnten darauf zurückzuführen sein, daß Feller bei seiner Abschrift die Abfertigung benutzt hat, dann aber mußte Thomasius der Urheber der Differenzen sein, dessen Abschrift ja Kortholt vorgelegen hat. Das wäre immerhin möglich, wenn Thomasius selbst an eine Herausgabe seiner Korrespondenz gedacht und sich im Hinblick darauf stilistische Korrekturen und die erwähnten Streichungen erlaubt hat.

Wir benutzen als Druckvorlage Kortholt, da es sich beim Druck von Struve fast durchweg um kleinere Teildrucke ausgewählter Passagen handelt. Nur in einem Falle (N. 13) folgen wir Struve, dessen Druck hier der einzige Textzeuge ist.

Unser Brief ist der einzige aus dieser Korrespondenz erhaltene aus Leibniz' Studienzeit in Jena vom Juni bis zum Oktober 1663. Eine Reaktion von Thomasius ist nicht überliefert.

:3 || Unica, quam tibi transmitto, disputatio sua novitate id meruisse visa est.<sup>1</sup> Respondens filius est D. Wilhelmi Schroeteri, Cancellarii Gothani, qui celeberrimo illi Franskio successit. Is  
 5 Jenae prius studiosus, mox peregrinandi amore in Bataviam, inde [in] Angliam delatus est, inde, si ipsi credimus, in parlamentum irrepsit. Nuper, cum patriam suam reviseret, noluit inglorius tacitusque abire, sed monumentum sui hanc disputationem relinquere constituit. Sed eo eventu, ut multo fuerit consultius, siluisse. Nam et in conflictu vox, et in conversatione morum elegantia defuit, sic, ut pro gloria, quam sibi promiserat, cumulatam ex hac urbe  
 10 infamiam asportaret. Quin et princeps Gothanus, re comperta, ac cognito, quam in hac disputatione periculosa spargerentur, primus ursit, effecitque, ut publice confiscaretur. Ipsam sane disputationem iudicio peritorum accepi ingeniosam esse: sed sic, ut tanto minus hic auctor videatur. Immo non defuere, qui dudum cusam, et inde usque ab Anglia allatam suspicarentur, quod disputatione [de] Ministrissimo, thesi una, Don Louis de Haro, tamquam adhuc florentis  
 15 viventisque mentio fieret, qui tamen et obiit dudum, et familia, postquam filii insidiae in Regem detectae sunt, jacet proculcata. Sane corollaria novam quandam sapiunt philosophiam, qualibus plena Anglia est, et ipse, ni fallor, Kenelmus Digbaeus, cui ille hanc disputationem dicavit,<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Anmerkung von Kortholt unter dem Text in *E*<sup>2</sup> nach *visa est*: Titulus ejus: Q. D. B. V. Dissertatio academica, cujus prima pars de ratione status: altera de nobilitate: tertia de ministrissimo: quam pro more consueto, praeside Dn. Severo Christophoro Olpio, Prof. publ. et h. t. academiae rectore magnifico, publicae eruditorum disquisitioni exponet auctor Wilhelm Schröter, illustriss. regiae societatis Britann. assessor. d. 25 Jul. Jenae, literis Sengenwaldianis, anno 1663, in fol.

<sup>2</sup> Anmerkung von Kortholt unter dem Text in *E*<sup>2</sup>: Dedicavit 1) Friderico, Saxoniae Duci, 2) Digbaeo. Digbaeo hunc titulum tribuit: Illustrissimo heroi, Britanniae comiti ac domino, DN. KENELMO DIGBY, equiti Britanno exlegato, et summo rei navalis extraefecto, ac sacrae regiae majestatis reginae matris in Anglia cancellario magnifico, et illustrissimae regiae societatis ibidem assessori excellentissimo, domino, Maecenati atque amico meo sincero et pie colendo.

3–5 GODOFREDUS GUILIELMUS LEIBNITIUS *Jenae d. 2. Sept. Anno 1663*. Filius Schröteri, Cancellarii Gothani, qui celeberrimo illi Franzkio successit, habuit nuper disputationem, quae novitate sua meruisse visa est, ut tibi transmitteretur: (Titulus ejus: *dissertatio Academica, cujus prima pars de ratione Status, altera de Nobilitate, tertia de Ministrissimo, quam pro more consueto, praeside Dn. Severo Christophoro Olpio, Prof. publ. et h. t. Academiae Rectore Magnifico, publicae eruditorum disquisitioni exponet Autor Wilhelm Schroeter, illustriss. Regiae societatis Britannicae Assessor. d. 25. Julii, Jenae literis Sengenwaldianis Anno 1663. fol.*) Is *E*<sup>1</sup> 5 in Belgium, inde *E*<sup>1</sup> 5 in *erg. Hrsg. nach E*<sup>1</sup> 5 f. est, ac, si *E*<sup>1</sup> 7 inglorius abire; sed monumentum sui *E*<sup>1</sup> 9 elegantia defecit, sic *E*<sup>1</sup> 10 infamiam auferret. Quia et *E*<sup>1</sup> 11 publice prohiberetur. Ipsam *E*<sup>1</sup> 14 de *erg. Hrsg. nach E*<sup>1</sup> 17–S. 5.1 dicavit, (dedicavit nimirum 1. Friderico Duci Saxoniae, 2. Digbaeo), ingenti *E*<sup>1</sup>

ingenti opere *de immortalitate animae* simile quid delineavit. Reliqua disputatio Machiavellismum spirat, et videbatur in hoc uno eam respondens intellexisse. Nam quoties jus naturae divinaeque leges objiciebantur, eas ad privatorum pacta limitandas contendebat, totum jus gentium, bellique ac pacis immani hac audacia subversurus.

Demum vivus undique aut Hobbes aut Hobbesianus elucet. Cum enim utilitatem aequi matrem habeat, igitur prout illi velificabitur jus omne, stabit cadetque: cum cuilibet principum absolutum det imperium, sola suspicio principum ad supplicia jus dabit: demum quia a civili lege omnis justitia propullulat, necessario obligatio omnis ac foederum servandorum necessitas ruet inter civitates. Haec in Hobbesio saepe reprehendentem V.E. audivi. Quare cepit me quaedam de Hobbesio a V.E. quod ejus pace fiat, sciscitandi cupiditas, quis ille, an adhuc superstes, an Antagonistam nat[us], an habuerit, qui in jure naturae illustrando paria fecerint, meliora aut aequalia, si subtilitatem spectes. Unus mihi Dominus Pufendorfius notus est, qui tamen sua *elementa jurisprudentia[e]* ex Weigelii nostri *Ethica Euclidea* manuscripta dicitur fere tota efformasse. Jenae 2 Septemb. 1663.

## 2. JOHANN STRAUCH AN LEIBNIZ

Braunschweig, 6. (16.) Juli 1665.

### Überlieferung:

*E*<sup>1</sup> LEIBNIZ, *Disp. juridica prior de Conditionibus*, Leipzig 1665.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 2.

*E*<sup>3</sup> VI, 1 (1930) N. 5.

Leibniz hatte Teile seiner Baccalariussdisputation, zunächst der *Disputatio juridica (prior) de conditionibus* (VI, 1 N. 5), seinem Onkel Johann Strauch geschickt mit der Bitte um dessen Urteil. Strauch antwortet spät, immerhin konnte Leibniz gerade noch rechtzeitig zum Disputationstermin am 24. Juli 1665 einige seiner Mitteilungen in die Vorrede seiner *Disputatio prior* einbringen, so z.B. den Hinweis auf die Abhandlung des Philibert Brussel. Der zweite Teil der Baccalariusschrift, die *Disputatio juridica posterior de conditionibus* (VI, 1 N. 6), ist wenig später, zwischen dem 24. Juli und dem 27. August, fertiggestellt worden.

6 f. cuilibet Principi absolutum *E*<sup>1</sup> 9 reprehendentem te audivi *E*<sup>1</sup> 9–14 Quare . . . 2 Septemb. 1663. *fehlt in E*<sup>1</sup> 11 fecerint |subtilitate streicht Hrsg. |, meliora *E*<sup>2</sup>

1 opere: K. DIGBY, *Demonstratio immortalitatis animae rationalis*, Paris 1651; 2. verm. Aufl. Paris 1655. 9 audivi: vgl. JAK. THOMASIUS, *Programma de statu naturali adversus Hobbesium . . . Anno 1661. d. 16. Januarii*, in: *Dissertationes LXIII*, hrsg. v. Chr. Thomasius, Halle 1693, Programma XIX, S. 184–194. 12 f. Unus: S. VON PUFENDORF, *Elementorum Jurisprudentiae universalis libri duo*, Den Haag 1660; *denuo ad exemplar Hagae-Comitense impressi, appendice de sphaera morali* [Weigelii] aucti, Jena 1669.

:4

|| Joh. Strauchius D. Gottfredo Guilielmo Leibnuzio suo Affini Carissimo.

Binas a Te accepi literas, et alteras priores una cum dissertatione tua elegantissima. Equidem fere pudet ad illam tam diu tacuisse. Sane possum quam plurimas intermissi officii allegare causas, quas etiam probare Tibi non dubitem: sed malo hanc deprecari quam purgare culpam. Nunc hoc ex animi mei sententia habe, in tua dissertatione nupera, an ingenii felicitatem magis, an scientiam et industriam laudarem, hactenus me ambegisse. Certe videris viam, quam vulgo (praefiscini dicam) monstrare non solent, tute tibi reperisse, ad prudentiae nostrae adyta, expeditam, praeclaram, rectam; adeoque ire non qua itur, sed qua eundum. Quare conatus tuos valde laudo, atque vellem [adesse] propius, quo provehere etiam si possem liceret.

10 Caeterum *de Conditionibus* Galganettum in bibliotheca publica Academiae Salanae vidi. Est et alius de hoc argumento in libris meis, Philibertus Brusselius, Consiliarius olim Karoli V. et Philippi Hisp. R. Lovanii editus, qui si non plenius certe elegantius scripsisse videtur. De methodo tua sane non negem vel difficultate sua esse spetiosam, sed vereor ut in omni argumento tenere eam possis. Quod eo dictum velim, non ut [Te] deterream sed ut excitem.

15 Quod super est, vale, et in affectu erga me persevera. Brunsvigae 6. Julii 1665.

### 3. LEIBNIZ FÜR JAKOB THOMASIVS

16. (26.) Februar 1666. [1.8.]

#### Überlieferung:

*E*<sup>1</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 24–26.

20 *E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 3.

Weitere Drucke:

1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 4, 1 1768, S. 20–21. – 2. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 8–9.

Übersetzungen:

25 1. VIOLETTE, *Lettres et Opuscules*, 1985, S. 13 (Teilübers.). – 2. BODÉÜS, *Correspondance*, 1993, S. 45–46.

9 abesse *E*<sup>1</sup> ändert Hrsg.      14 de *E*<sup>1</sup> ändert Hrsg.

---

2 Binas . . . elegantissima: die beiden Briefe von Leibniz, deren erstem die *Disputatio juridica (prior) de Conditionibus* beigefügt war, sind nicht gefunden worden.      10 L. GALGANETTI, *De conditionibus et demonstrationibus, modo, causa et poena tractatus*, Venedig 1609.      11 PH. BRUSSEL, *Tractatus de conditionibus libri quattuor*, Löwen 1560.

Um diese in Schlußform gehaltene Erörterung des bekannten Paradoxon des Anaxagoras (überliefert bei SEXTUS EMPIRICUS, *Pyrrhonenses hypotyposes*, I, 33) war Leibniz von Thomasius gebeten worden. Christian Kortholt fand sie unter den Abschriften des Leibniz-Thomasius-Briefwechsels aus dem Besitz von Gottfried Thomasius und nahm sie in seine Briefsammlung auf.

|| Conjectura,  
cur Anaxagoras nivem nigram dicere potuisse videatur,  
petenti Jac. Thomasio in scheda missa,  
d. 16 Febr. 1666.

5 :4

Hypothesis 1. Omnis color est impressio in sensorium, non qualitas quaedam in rebus, sed extrinseca denominatio, seu ut Th. Hobbes appellat, phantasma. 10

2. Ergo nobis non sentientibus nullus est color.

3. Nigredo est non tam color, quam coloris privatio, seu nigrum videre nos dicimus, cum nihil videmus.

4. Omnia opaca in se sunt nigra, per hypoth. 2, juncta 3.

Ergo etiam nix. Anaxagoras autem, quo mirabilius esset παράδοξον suum, de eo potissimum subsumsit, quod pro albissimo habetur. 15

5. Color est nihil aliud, quam impressio in oculum, quae fit ab atomis lucidis, a lucido corpore in opacum impingentibus, et inde ad oculum reflexis. || 5

6. Tria sunt principia optica: ignis, cujus atomi pyramidales; aqua, quae dilatata fit aër, cujus sphaericae; terra, cujus cubicae. 20

7. Ignis est principium lucis, aqua nigredinis, terra coloris. Atomi enim pyramidales, sunt subtilissimae, habent vim fodiendi, etc. quae sunt ignis propria. Ignis autem et lux materialiter sunt idem. Atomi cubicae sibi ita jungi possunt, ne quid intercedat vacui. Sunt igitur causa, cur reflectantur atomi igneae, id est, per hypoth. 5, coloris. At inter sphaericas plurimum est vacui, sunt igitur causa non reflexionis (ubi enim nihil obstat, penetrant potius, quam reflectuntur), 25 seu non coloris, id est per hyp. 3, nigredinis.

8. Quicquid rarum tale est, id condensatum magis est tale. Quia vis unita fortior.

9. Nix est aqua condensata.

10. Nix igitur quam maxime nigra etiam apparere debet, per hyp. 7, juncta 9, et 8. Q.E.D.

Tale igitur est argumentum hoc, quale Zenonis contra motum; vel ut sophistam gloriosum 30 convinceret Anaxagoras, vel ut ingenium suum quidvis probando et defendendo ostentaret; vel

---

5 Conjectura: vgl. CHR. THOMASII, *Index in B. Jacobi Thomasio Meditationes Msc. varii generis, magnam partem ad historiam philosophicam et ecclesiasticam pertinentes*, der als Anhang zu *Jacobi Thomasio Origines historiae philosophicae et ecclesiasticae* (Halle 1699) veröffentlicht wurde. Dieser Index führt auf S. 170 *Anaxagorae de nigredine nivis sententia* und auf S. 194 *In Anaxagorae de nigredine nivis sententiam conjectura* als Manuskripte des Jakob Thomasius auf. Zum *Sophisma Anaxagorae de nive nigra* vgl. N. 11. 10 appellat: TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, I, 5, 6 (M.O.L. I, S. 53). 30 Zenonis: vgl. ARISTOTELES, *Physica*, VI, 9, 239 b 9–240 a 1.

ut scepticis patrocinetur, divortium sensus et rationis ostendendo, ut alterutrum falli necesse sit. Nigram autem etiam sibi apparere si dixit, joci gratia dixisse videtur, quia sciret, neminem redarguere hoc παρόδοξον posse.

#### 4. LEIBNIZ AN CHRISTIAN DAUM

5 Leipzig, 26. März (5. April) 1666. [5.]

##### Überlieferung:

*L* Abfertigung: ZWICKAU, *Ratsbibliothek*, Daum-Briefwechsel, 17, 111. 1 Bog. 4°. 2 S. Aufschrift u. Siegel.

*E*<sup>1</sup> GOTTSCHED, *Ad orat. solemnem*, 1750, S. 3–4.

10 *E*<sup>2</sup> DISTEL, *Ein Jugendbrief von Leibniz*, in *Archiv für Literaturgeschichte*, 11, 1892, S. 350–352.

*E*<sup>3</sup> R. BECK, *Daums Beziehungen zur Leipziger gelehrten Welt*, 1892–1893, S. 12–13.

*E*<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 4.

Mit dem vorliegenden Brief beginnt die direkte Korrespondenz zwischen Leibniz und Christian Daum, seit  
 15 1662 Rektor der Ratsschule in Zwickau. Bereits Anfang bis Mitte Februar 1666 hatte Leibniz über den Leipziger  
 Professor der Poesie Joachim Feller dessen ehemaligen Lehrer Daum gebeten, ihm Beispiele von variablen oder  
 kombinatorischen Versen (nach J. C. Scaliger *Proteus-Verse* genannt) zu schicken. Diese Bitte hat Feller bereits  
 in seinem Brief an Daum vom 20. Februar (Daum-Briefwechsel 8, 44, Nr. 191) übermittelt, und er wiederholte  
 sie in seinem Brief vom 22. Februar (8, 44, Nr. 192), der sich mit Daums Antwort vom 24. Februar (Daum-  
 20 Konzepte 5, 33, Bl. 9 v<sup>o</sup>) überkreuzte. Diesem Antwortschreiben waren schon mehrere Beispiele beigelegt,  
 darunter vermutlich Daums Epithalamium zur Hochzeit des Zwickauer Ratskammerers Peter Winter und zwei  
 dem Zwickauer Superintendenten Peisker gewidmete Gratulationsgedichte. Mit einer Nachschrift vom 1. März  
 (Daum-Konzepte 5, Heft 33, Bl. 11 r<sup>o</sup>) zu seinem schon versiegelten Brief an Feller vom 28. Februar (Daum-  
 25 Konzepte 5, Heft 33, Bl. 10 v<sup>o</sup>) übersandte Daum noch ein weiteres Beispiel, ein Gedicht, das er zur Hochzeit des  
 Vaters von Peter Winter verfaßt hatte. Auszüge aus den Mitteilungen Daums zitiert Leibniz in seiner noch im  
 März 1666 gedruckten *Dissertatio de arte combinatoria* (VI, 1 N. 8), von der er ein Exemplar zugleich mit dem  
 vorliegenden Brief an Daum schickt; vgl. VI, 1 N. 8, S. 223–228.

:5

|| Nobiliss<sup>e</sup> et Cl<sup>me</sup> Vir.

Cum simulac in notitiam Tuam veni, statim beneficium senserim; nolui prius scribere,  
 30 quam grati animi signum qualecunque dare liceret. Igitur quod plurimum a Te adjutus, ne  
 verbulo quidem, nisi per Cl<sup>um</sup> Fellerum, vel gratias egi, aegre minime [Te] laturum, maxime  
 spero. Quamprimum autem exiit e praelo nostra *de Arte Combinatoria* dissertatiuncula, nihil  
 antiquius habui, quam mittere; partim ne moram excusandi jus, aut gratias agendi occasionem

---

1 scepticis: vgl. CICERO, *Academicæ quaestiones*, II, 31, 100.

perderem; partim ut recognosceres artes Tuas, et quorum pars magna es, ea ipse haberes. *De Arte Combinatoria*, inscripsimus, magis ut satisfaceret vulgi auribus, in quibus et Lullii artificium, et Ath. Kircheri promissum increbuit, quam quod ita sentiremus. Neque enim variationem conjunctionum tantum, sed et retenta [earundem] rerum complexione artificium situs commutandi sumus executi. Plus tamen in Complexionibus operae posuimus, quod utiliores 5 hae, etsi transpositiones jucundiores. Nam et professi sumus in opusculo, et experturus credet, hanc scientiarum omnium clavem esse, denique hujus praeceptis Universam Logicam inventivam contineri. Dolendum quippe est hodie partem Logicam de Judicio ita prope solam || 6 urgeri, ut negligatur inventio, aut, quae traduntur, pontes sint asinorum, distinctionum cruces, canonum pessime intellectorum praecipitia. Sed haec apud peritissimum Virum frustra. Transpositiones addidi, ut superiora severiora, et in fundamenta scientiarum aditum molientia, jucunditate temperarem: Earum spectaculum commodissimum versus sunt Protei: Proteorum Tui: Tuorum vero utinam theatrum satis editum esset hic libellus! qui si artis tuae magnitudinem modo assecutus sit, satis se praestitisse credet. Nam tua recte expressa etiam in humili loco per se lucent. Caeterum in nonnullis aliis haesi. Nam de Goldsteinii Proteo nihil fere compertum 15 habebamus praeter verba. Et Publilius Porphyrius Optatianus, Poeta vetus, aevi Constantini-anaei in manus nostras non nisi citatus venit; de quo quantum noveramus, in ipso opusculo disseverimus. Utriusque notitiam plenior, si daretur vel nunc demum ex Te discere, Cl<sup>me</sup> Vir, quanti aestimaturus sim principia haec favoris in me Tui, ipse facile vides. Denique promptitudini tuae juvandi me ignotum, aut potius per me familiarissimam tibi amicam, Rem Literariam; gratias et nunc ago, et cum occasio erit, habiturus sum majores. Vale. Id precatur 20

Tibi quondam publico nomine, nunc privatim obstrictus

Lipsiae, 26. Martii 1666.

M. Gottfredus Guilielmus Leibnüzius.

Nobiliss<sup>o</sup> et Cl<sup>mo</sup> Christiano Daumio, Gymnasiarchae Zviccaviensi, de re Literaria meritissimo Viro, Fautori Suo Honoratissimo.<sup>1</sup> 25

<sup>1</sup> *Unterhalb der Anschrift von Daums Hand das Empfangsdatum: 30 Martii 1666*

4 earundem *L ändert Hrsg.*      4 complexione (1) variandi (2) artificium (a) situm (b) situs *L*  
24 Cl<sup>mo</sup> | Viro *gestr.* | Christiano *L*

15 Proteo: C. GOLDSTEIN, *Versum quem Protea Poeticum vocant evulgo 1644 numeris absolutum*, Leipzig 1618.      16 P. PORPHYRIUS OPTATIANUS, *Panegyricus dictus Constantino Augusto*, hrsg. v. P. Welsler, Augsburg 1595.



## 5. CHRISTIAN DAUM AN LEIBNIZ

Zwickau, 30. März (9. April) 1666. [4.6.]

**Überlieferung:**

- K* Konzept: ZWICKAU, *Ratsbibliothek*, Daum-Konzepte, 5, Heft 33, Bl. 16. 1 Bl. 4°. 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> S.  
*E*<sup>1</sup> R. BECK, *Leibnizens Beziehungen zu Christian Daum*, in *Mittheilungen des Altertumsvereins für Zwickau und Umgebung*, Heft 2, Zwickau 1888, S. 54–56.  
*E*<sup>2</sup> R. BECK, *Daums Beziehungen zur Leipziger gelehrten Welt*, 1892–1893, S. 13–14.  
*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 5.

Unser als Konzept gefundener Brief antwortet auf N. 4 und wird, wie aus N. 6 hervorgeht, durch einen nicht gefundenen Brief von Leibniz beantwortet. Zugleich mit der Abfertigung sandte Daum Leibniz seine Exemplare des *Panegyricus* des P. Porphyrius Optatianus und der von P. Pithou herausgegebenen *Epigrammata et poemata vetera* zur Ansicht, ferner von H. Reimarus den *Proteus poeticus* und eine Schrift von B. Reinheckel, vermutlich dessen *Γλυκύπικρον metricum*, Wittenberg 1620.

:6 || Leibnüzio.

15 CI<sup>me</sup> et PerEximie Vir. Fautor et Amice pl. colende.

Quam grata mihi Dissertatio tua acciderit, nolo verbis explicare. Sensi inde me beneficium meum, si quod est, sic collocasse, ut beneficium contra mihi eo pepererim longe majus, ac praestantius. Tu enim Clarissime Vir in theatrum Virorum eruditissimorum produxisti, quae ego intra paucorum, talia etiam aegre capientium aut nil mirantium, modo non carpentium attegias, ut sic dicam, conclusa habui hactenus. Unde debitorem me tibi agnoscis ingentem. De ipsa Dissertatione tua quid dicam? Attonuisti novitate inventi, et singulari arte ingenii ruditatem nostram. Quae, ubi otium dabitur pinguius, speculationes tamen illi suas qualesquales indulgebit et de multis cogitabit penitius. Latum enim hic aperuisti campum || ingeniosae ac subtili industriae. Atque utinam in Mathesi aliquos fecissemus progressus, ut illis possemus sufficere: Sane non frustra speraremus collocaturos nos operam huic negotio impendendam. Sed me

17 si (I) aliquod (2) quod *K* 17 f. beneficium (I) mihi peperisti longe majus. (2) contra . . . majus (a) longe (b) ac praestantius *K* 18 in (I) coelum | (2) theatrum *erg.* | *K* 19 paucorum, (I) notitiam capientium jungenstucke (2) talia | etiam *erg.* | . . . non (a) traducentium (b) carpentium attegias *K* 20 agnoscis (I) magnum | (2) ingentem *erg.* | *K* 22 tamen *erg.* *K* 22–24 illi (I) suae indulgebunt (2) suas . . . cogitabit (a) accuratius | (b) penitius *erg.* | . . . industriae. *K* 25–S. 11.2 operam (I) . Nunc omnia alia fere me avocant (a) . Et ita (b) ac videntur (2) huic . . . | et publica functio *erg.* | . . . enim *K*

16 Dissertatio tua: Leibniz' mit N. 4 übersandte *Dissertatio de arte combinatoria* (VI, 1 N. 8). 19 f. attegias: vgl. JUVENAL, *Saturae* 14, 196.

Genius meus olim ad omnia alia tulit, inviditque occasionem abnegans penitus: Nunc avocationes et publica functio animum alio vertunt. Ita enim comparatae sunt res meae, ut ex quo literas tuas aperuerim, vix dissertationem inspicere, nedum pellegere, et quod huic debetur, religere licitum fuerit. Et praeterea statim ab oblatore tuarum ad responsum poscebar. Quod ecce jam habes subitum satis ac insubidum, sed non solum.

Mitto enim una inspiciendum, quem non vidisse ais Publilium Optat. Porphyrium Velsarianae et Pythoanae Editionis, quod nonnihil variant, libros inter meos rarissimos charissimosque. Addidi et ipsum Reimerum nuper frustra quaesitum, cum Reineccelio, ne quid alieni in armum tollam, qui sub finem fere Opusculi sui *Proteo* suo ansam dedit mihi ulterius progrediendi. Eum olim scriptum cum literis antequam excuderetur, mecum communem faciebat D. Theod. Steinmetzius Lipsiensis p[ia]e r[ecordationis], pueritiae meae Fautor et instimulator unicus; in cuius gratiam multa alia talia tum musinabar, sed quae periire paullo post dum infelici illo tempore sortis pila hinc inde jactitarer.

Goldsteinii<sup>1</sup> Opusculum non habeo. Kleppisium multos ante annos visum, ante paucos demum nactus sum. Proteus meus ultimus ulterius variari potest si caesuram negligere velis, ut vides in MS<sup>10</sup> quod una recipis, sed cum caeteris remittendum. Illos enim delevi cum chartam non suffecturam clamarent operae. *Vertumni* mei (cujus 4. Millenarius in scriniis ineditus adhuc latet) Proteos illos nescio an bene sic indigitarim; nec feceram ad Te, nisi memoria officio suo defuisset. Compendifaciendi enim laboris et reiterationis gratia ita appellaram inibi.

<sup>1</sup> *Am Rande, von Daums Hand, zwei Kolonnen Zahlen zur Berechnung seines 55. Geburtstages.*

4 praeterea *erg. K* 4 ab (*I*) offerente (2) oblatore tuarum *K* 4 responsum (*I*) invitabar | (2) vocabar (3) poscebar *erg. | K* 5 jam *erg. K* 5 subitum . . . insubidum *erg. K* 6 inspiciendum *erg. K* 6 non (*I*) vidisti (2) vidisse ais *erg. K* 6–8 Porphyrium (*I*) ex Velsarianae et Pythoanae Editionibus propter diversitatem earum ut videbis. (2) Velsarianae . . . Editionis (*a*) alias nonnihil variantium (*b*) quod . . . charissimosque *erg. K* 8 f. ne . . . tollam *erg. K* 9 mihi *erg. K* 10 f. mecum (*I*) communicabat (2) communem faciebat *K* 11 Lipsiensis p. r. *erg. K* 11 f. instimulator (*I*) merus | (2) unicus *erg. | K* 12 talia (*I*) comminiscebar (2) tum musinabar *K* 12 quae (*I*) fere (2) periire (*a*) ⟨omnia⟩ (*b*) paullo post *K* 15 demum (*I*) meum | feci *versehentlich nicht gestr.* | (2) nactus sum *K* 15–17 Proteus . . . una (*I*) mitto (2) recipis . . . cum (*a*) spatium (*b*) chartam (*aa*) deesse op (*bb*) non . . . operae. *Vertumni* . . . latet. *erg. K* 18 indigitarim; (*I*) nisi (2) nec (*a*) fecissem | (*b*) feceram *erg. | K* 19–S. 12.1 appellaram | (*I*) in *Vertumno* (2) inibi. *erg. | (a)* Heri, quo Natalem meum celebravi (*b*) Cum *K*

6 f. Velsarianae et Pythoanae Editionis: P. PORPHYRIUS OPTATIANUS, *Panegyricus dictus Constantino Augusto*, hrsg. v. P. WELSER, Augsburg 1595; in P. PITHOU, *Epigrammata et poemata vetera*, Lyon 1596, S. 347–378. 8 Reimerum: H. REIMARUS, *Proteus poeticus*, Hamburg 1619. 8 cum Reineccelio: wohl gemeint B. REINECCELIUS, Γλυκύπικρον *metricum*, e XV. *epithalamiis totidemque epicediis conflatum*, Wittenberg 1620. 14 Goldsteinii Opusculum: C. GOLDSTEIN, *Versum quem Protea Poeticum vocant evulgo 1644 numeris absolutum*, Leipzig 1618. 14 Kleppisium: G. KLEPPIS, *Proteus poeticus*, Leipzig 1617. 17 *Vertumni*: CHR. DAUM, *Vertumnus poeticus*, Zwickau 1646.

Cum heri meum Natalem 55. celebrassem, visa tua hodie dissertatione, subiit in illum novus hic Proteus: *Haec Lux, ne crux sit, fac Dux bone, qui regis axem!* Vel ita: *Haec lux, ne crux trux sit, fac dux, qui regis axem.* Tu supputa, si tanti, quot vicibus variari queat. Hactenus, subsecivis semihorulis, ne otiarer, diversos versus ex Anthologia diverso habitu indui, forte si  
 5 videbitur doctis, publico daturus, et hactenus excusos illos simul, qui pene in spongiam, ut Augusti Ajax ceciderant, nisi tu, Vir Eruditissime retentasses. Haec dum scribo, dum libros quos mitterem conquiro, incidit et alius Bauhusii Proteus lib. 2. *Epigr.* 69. cujus nescio an mentionem feceris, nondum enim ut dixi, perlegi integrum tuum Opusculum: *Rex, Dux, Sol, Lex, Lux, Fons, Spes, Pax, Mens, Petra, Christus.* Sed non possum non adjicere varias esse  
 10 quoque posse facies Palindromorum, ut nuper in *fabulis* Hieron. Osii observavi hoc distichon:

*Cur durante die tantum Canis alligor inquit:  
 Acris ut esse queam nocte cadente vigil.*

Habes hic duos Anacreonticos:

8 *Vigil cadente nocte Queam esse ut acris inquit ||*

15 Et Trochaicum:

*Inquit alligor canis tantum die durante cur.*

Sed satis nugatus sum et turbor quoque a nescio quo interpellatus. Tu, Clarissime Vir quod coepisti perge favere mihi, et nos plura talia doce. B.V. et Salve. Cygn. d. 30 Martii 1666.

Clariss. T. Praestantiae

20 *Omni studio atque officio.*

---

1 hodie *erg.* *K*      2 *axem!* (*I*) Quot facies ultra (2) Vel |ita *erg.* |*K*      4 subsecivis (*I*) horis | (2) semihorulis *erg.* |*K*      5 simul, (*I*) quos < - derent > (2) qui *K*      7 conquiro, (*I*) ecce praeter spem in manus venit ex (*a*) Bauh (*b*) Albo nescio cujus descriptus Bauhusii proteus qui 3628800, ut ille inscripserat nescio quis, verti potest: (2) incidit . . . 69 *K*      9 Sed (*I*) non dissimulandum (2) | non possum non adjicere *erg.* | varias esse (*a*) dari (*b*) | quoque *erg.* | posse *K*      17 sum (*I*) . (2) et (*a*) avocant ali (*b*) turbor . . . nescio (*aa*) quibus interpellatoribus (*bb*) quo interpellatus *K*      18 et Salve *erg.* *K*

---

6 Augusti Ajax: vgl. SÜETON, *De vita Caesarum, Augustus*, cap. 85, 2; MACROBIUS, *Saturnalia*, 2, 4, 2. 7–9 Bauhusii . . . *Christus*: B. BAUHUSIUS, *Epigrammatum libri novem*, Antwerpen 1615; Proteus, von Leibniz zitiert in seiner *Dissertatio de arte combinatoria* (VI, 1 S. 213).      10–12 *fabulis* . . . *vigil*: wohl gemeint H. OSIIUS, *Phrygis Aesopi fabulae, carmine elegiaco* . . . *redditae*, Wittenberg 1564.

Clariss. et PerEximio Viro D<sup>no</sup> Gotfredo Guilielmo Leibnüzio Phil. Mag. et J.U. Baccal.  
etc. Fautori et Amico suo pl. colendo.

## 6. CHRISTIAN DAUM AN LEIBNIZ

Zwickau, 28. April (8. Mai) 1666. [5.7.]

### Überlieferung:

*K* Konzept: ZWICKAU, *Ratsbibliothek*, Daum-Konzepte, 5, Heft 33, Bl. 19. 1 Bl. 4<sup>o</sup>. 1/2 S.

*E* II, 1 (1926) N. 6.

5

Unser Brief, nur im Konzept gefunden, antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Leibniz und wird durch N. 7 beantwortet. Er wurde durch Marcus Tauscher überbracht, einen Schüler Daums, der Ende April nach Leipzig an die Universität ging.

10

|| Cl. et Pereximie Vir

:8

Porphyrum cum caeteris pergratum Tibi fuisse lubens intellexi. Editione sane ejus nova opus est, et adsunt praeterea aliqua alia adjuncta. Sed otium ejusmodi Opus elaborandi et sumptus ad illud in publicum proferendum necessarios quis procurabit? Nescio an videris Rhabanum Maurum qui mirificas pari fere opera figuras exstruxit in libro *de laudibus S. Crucis*, 15  
cujus antiquam et novam Editionem possideo. Utar his in meis de Lat. lingua (si Deo videbitur) Commentariis. Distichon quod reperire non potuisti, vides in Pithoeana haberi p. 378. Nisi fallor, inerit et Velsarianae. Eos meos libros proximis Nundinis exspecto reduces. De dividendis

2 Amico (*I*) vero |(2) suo *erg.*|*K* 12 Tibi |Vir Cl<sup>me</sup> *gestr.*| fuisse *K* 13 alia *erg.* *K*  
14 f. procurabit? (*I*) Et (2) In eodem mirificas figuras exstruxit Rhabanus Maurus (3) Nescio . . . exstruxit *K*  
17 (si . . . Commentariis *erg.* (*I*) vel potius (2) Distichon *K* 18–S. 14.5 reduces. |(1) Divisio quae injecisti,  
vera est. (2) De . . . |(Nam . . . connexae (*a*) videntur (*b*) conspiciuntur illae literae) *erg.* | . . . obtinuit (*aa*) nescio  
an e re sit literarum (*aaa*) prorsus (*bbb*) velle convellere (*bb*) velle . . . Cassiodorus. *erg.* |(1) De consilio (*bbb*)  
Consilium *K*

12 Porphyrium: zu dem von Daum entliehenen *Panegyricus dictus Constantino Augusto* des P. Porphyrius Optatianus in den Ausgaben von Welser (1595) und Pithou (1596) vgl. N. 5. 16 antiquam . . . novam editionem: HRABANUS MAURUS, *De laudibus Sanctae crucis*. Ausgaben von J. Wimpfeling (Pforzheim 1503), M. Welser (Augsburg 1605) und im Rahmen der von J. Pamèle, A. de Hénin und G. Colvener veranstalteten *Opera* des Hrabanus Maurus, Köln 1626–1627, Bd 1, S. 273–348. 17 Distichon . . . Pithoeana: P. PITHOU, *Epigrammata et poemata vetera*, Lyon 1596, S. 378: »Alme pater patriae, nobis tu, maxime Caesar, Ausoniae decus et lux pia Romulidum.« 18–S. 14.1 De . . . injecisti: LEIBNIZ, *Dissertatio de arte combinatoria*, Leipzig 1666 (VI, 1 S. 219).

vel separatim scribendis Diphthongis quae iniecisti vera sunt: Et in multis antiquis membranis ita reperi. (Nam et valde antiquas membranas habeo, in quibus connexae conspiciuntur illae literae). Usum tamen καλλιγραφίας per connexionem qui tot secula obtinuit velle convellere nescio an e re sit literarum. Est interdum genus eruditionis vitare quae doctis placent: ait  
 5 Cassiodorus. Consilium aperiendi variationum fontes quod dedisti, possum amplecti, si non abnuent sequi typographi, vel bibliopolae. Et nisi opera illa valde increseat, quod valde vereor. Concinnatum est a me Volumen, Stichographiae nomine, ex plus mille (non mentior) Poëtis et infinitis Philologo-Criticis, sed perpetuo a triginta jam annis lusu ita attritum, ut nisi in mundum descriptum nemini fere esse possint usui haec, ut ita appellem, Sibyllae folia. Et opus ipsum, si,  
 10 quae praeterea observavi interim adjecero, exaequet fere magnitudine Statianum Barthii Commentarium. Vident et tenent manibus hoc mei. Sed ne quid pereat, non facile cuiquam utendum concedo. Excerpta tamen jam olim confecta et summam quasi etsi imperfecta multis concessi, quae et ipse videre queas, si denuo παλιγγενεσία quasi quadam in purum descripta fuerint. Pro  
 9 Voto tuo et Exercitio gratias ago ingentes et ut brevitati huic || meae, qui hactenus infinitis  
 15 occupationibus avocatus alio animum attendi, volens ignoscentiam indulgeas rogo. B.V. Per-Eximie D<sup>no</sup> et fave qui omnia Tibi felicia precatur, et haec defestinabat  
 Cygn. d. 28. Aprili. 1666. Clarit. Tuae Studiosiss<sup>o</sup> Christiano Daumio.

Ab harum Exhibitore meo nuper discipulo, quem (tenuium parentum filium, probum tamen et diligentem) peculiariter Tibi commendo, si qua in re illi commodare potes, Excerptorum illorum quae dixi conspectum petere licebit, quae tamen lima omnino habent opus, et  
 20 meliorem digestionem.

Quanti vaeneat in Bibliopolio Diatriba tua scire velim, unum et alterum mihi pro alibi Amicis exemplum comparaturus.

5 variationum *erg. K* 5 f. si (1) ita (a) ali (b) visum typographis, vel bibliopolis (2) non . . . bibliopolae *K* 6 quod (1) vidi, dum privatim talia exposui (2) suspicor (3) animadverti (4) valde vereor *K* 7 f. et infinitis Philologo-Criticis *erg. K* 8 a . . . annis *erg. K* 9 Sibyllae *erg. K* 10 interim *erg. K* 10 Barthii *erg. K* 11 et . . . manibus *erg. K* 11 f. utendum *erg. K* 12 tamen (1) et summam quasi jam olim confectam (2) jam . . . imperfecta *K* 13 quasi *erg. K* 14 et Exercitio *erg. K* 14 f. meae, (1) qui toties a variis occupationibus avoca (2) qui . . . attendi *erg. | K* 15 f. B.V. (1) Claris (2) PerEximie *K* 18 f. quem (1) peculiariter Tibi commendo (2) (a) paup (3) (tenuium *K* 19 f. commendo, (1) potes Excerptorum illorum (a) videre | (b) stichographi *erg. u. gestr.* | (c) quae dixi videre specimen tale tamen, ut (2) si . . . tamen *K*

4 Est . . . placent: vgl. CASSIODOR, *Variarum libri XII*, praefatio. 10 f. Commentarium: P. PAPINIUS STATIUS, *Quae exstant*, hrsg. v. C. Barth, Zwickau 1664. 18 discipulo: d.i. Marcus Tauscher, den Leibniz auf diese Empfehlung hin für Schreibearbeiten heranzog. 22 Diatriba: LEIBNIZ, *Dissertatio de arte combinatoria*, Leipzig 1666 (VI, 1 N. 8).

## 7. LEIBNIZ AN CHRISTIAN DAUM

Leipzig, 17. (27.) Mai 1666. [6.]

**Überlieferung:**

*L* Abfertigung: PARIS, *Bibliothèque de la Sorbonne, Collection Victor Cousin, Lettres autographes de Leibniz*, Bl. 1. 1 Bl. 4°. 1 S. Aufschrift u. Siegel. 5

*E*<sup>1</sup> GOTTSCHED, *Ad orat. solemnem*, 1750, S. 8.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 7.

Weiterer Druck:

R. BECK, *Daums Beziehungen zur Leipziger gelehrten Welt*, 1892–1893, S. 14–15 (nach *E*<sup>1</sup>). 10

Unser Brief antwortet auf N. 6. Zusammen mit ihm schickt Leibniz in zwei Paketen die von ihm geliehenen Bücher zurück sowie auf Bitte Daums (N. 6, Postscriptum) drei Exemplare seiner *Dissertatio de arte combinatoria*. Mit N. 7 scheint der briefliche Verkehr zwischen Leibniz und Daum einen Abschluß gefunden zu haben, obwohl beide eine Zeitlang über Tauscher, der für Leibniz Schreibearbeiten verrichtet hat, in Kontakt blieben.

|| Nobiliss<sup>e</sup> et Cl<sup>me</sup> Vir 15 :9

Libenter fusius scriberem, nisi solennes nundinarum apud nos operae, id est amicis peregre venientibus aut abeuntibus debita officia, perpetuo inturbarent. Quae tantum temporis vix reliquerunt mihi, ut liceret satisfacere non dico debito meo, sed saltem juri Tuo. Nam, ut a Grotio quoque disputatum est, alia debentur quidem, sed exigi ab invito non possunt, ut gratitudo caeteraque a justitia separatae virtutes; alia quae ex ipsa justitia speciali descendunt, et necessario dantur, et valide petuntur, qualis est commodati restitutio. Quare hoc temperamentum officii mei inveni, ut haec statim praestarem, illa paululum differrem, sed ea lege, ut imposterum etiam exigendi Tibi jus sit, et hoc velut foenore mora compensaretur. Vides igitur accipisque reduces, Nobiliss<sup>e</sup> Vir, libros tuos tam privatim tuae diligentiae, quam promittudinis erga alios testes. Sed ne incommitati redirent, tria dissertationis meae exempla, aut, ut loquuntur, 25 exemplaria, adjeci. Superest, ut declarem gratitudinem meam paulo expressius; sed hoc alii tempori et magis vacuo debetur. Interim Vale, Nobiliss<sup>e</sup> Vir, faveque

Tibi obstrictissimo

Dabam Lipsiae 17 Maji A<sup>o</sup> 1666.

M. Gottfredo Guilielmo Leibnüzio.

17 debita officia *erg. L*

16 nundinarum: d.i. die Leipziger Ostermesse; vgl. N. 6 am Ende. 19 disputatum est: nicht ermittelt.  
24 libros tuos: vgl. N. 5.

P. S. Vellem discipulo Tuo plus, quam nunc licet, usui esse possem. Interim ei, quod frequentissimum apud nos est, describenda quaedam locavi.

Viro Nobiliss<sup>o</sup> atque Cl<sup>mo</sup>, D<sup>no</sup> Christiano Daumio, Gymnasiarchae Zwiccaviensi. Fautori suo inprimis honorando. Zwickau. Franco. Nebenst zwey Paqueten.<sup>1</sup>

5 8. LEIBNIZ AN JAKOB THOMASIVS

Mainz, 19./29. [September] 1668. [3.9.]

**Überlieferung:**

*E*<sup>1</sup> FELLER, *Otium Hannoveranum*, 1718, Bl. 4 (Teildruck).

*E*<sup>2</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 30 (Teildruck. Unsere Druckvorlage.)

10 *E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 8 (Teildruck nach *E*<sup>2</sup>).

Weitere Drucke:

1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 4, 1 1768, S. 23 (Teildruck). – 2. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 14 (Teildruck).

Übersetzung:

15 BODÉÜS, *Correspondance*, 1993, S. 51.

Die Datumsangabe »19/29. Nov.« unserer Druckvorlage kann so nicht zutreffen, da N. 11 vom 30. April 1669 auf N. 10 vom 12. Oktober 1668 antwortet. Dies schließt die Möglichkeit eines dazwischen liegenden Briefes mit dem Datum 19./29. November 1668 aus. Setzt man als *terminus post quem* die im Brief erwähnte Hochzeit von Boineburgs Tochter (23. Juli 1668) und dessen Aufenthalt in Köln (bis 1. August 1668) sowie  
20 anschließend in Bad Schwalbach, so ist September der wahrscheinlichste Entstehungsmonat. Der Kopist der nicht aufgefundenen Abfertigung oder Christian Kortholt werden versehentlich ein 7<sup>bris</sup> als 9<sup>bris</sup> gelesen haben. Die Tagesangabe 19./29. erscheint unproblematisch.

:10 || Et ne nescius sis, alia nunc rursus, quam paullo ante fuit, rerum ejus (Illustrissimi Boineburgi) facies. Nam cum triennio abhinc incidisset in Moguntinam calamitatem, toto illo  
25 tempore, quo Francofurti et Coloniae privatus vixit, rursus expetitus est, et secuta tandem solida non ita pridem reconciliatio, quando Eminentissimi Electoris Moguntini ex fratre nepos, ejus

<sup>1</sup> Von Daums Hand, *Empfangsdatum*: 20 Maii 1666.

4 Nebenst (1) einem | (2) zwey erg. | L

1 discipulo: d.i. Marcus Tauscher. 24 calamitatem: Aufgrund politischer Intrigen fiel Johann Christian Boineburg als Großhofmeister des Kurfürsten von Mainz, Johann Philipp von Schönborn, vorübergehend in Ungnade. 26 quando . . . duxit: Am 23. Juli 1668 heiratete Boineburgs Tochter Anne Sophie den Neffen des Kurfürsten, Friedrich von Schönborn.

filiam duxit: ita, ut voluntati illius juvandi remp. literariam perpetuae, facultas quoque consolidata sit. Mogunt. 19/29. Nov. 1668.

### 9. LEIBNIZ AN JAKOB THOMASIIUS

Frankfurt, 26. September (6. Oktober) 1668. [8.10.]

#### Überlieferung:

*E*<sup>1</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 26–29. 5

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 9.

Weitere Drucke:

1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 4, 1 1768, S. 21–23. – 2. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 9–11 (Teildruck). 10

Übersetzungen:

1. PRENANT, *Oeuvres*, Bd 1, 1972, S. 97–101 (Teilübers.). – 2. PRENANT, *Oeuvres*, Bd 1, 1972, S. 74–76 (Teilübers.). – 3. VIOLETTE, *Lettres et Opuscules*, 1985, S. 13–14. – 4. BODÉÛS, *Correspondance*, 1993, S. 55–58.

Der Anlaß unseres Briefes ist unbekannt; er wird durch N. 10 beantwortet. 15

|| Nitschium nostrum professorem Matheseos Giessensem factum video. Suscepit ille in se, praestatque utilissimam Germaniae nostrae diurnalis Gallici versionem. Audio Germanos aliquot, nescio quam, similem societatem moliri: qui nisi iisdem dotibus ab ingenio aut fortuna instructi sunt, optandum est, eos quiescere potius, quam rhapsodiis quibusdam patriae dedecori, exteris irrisui esse. 20

Sed nec Gallorum reptiles conatus Anglicanae sublimitati conferri merentur. Copia mihi facta est literarum secretarii societatis Anglicanae regiae ad popularem quendam in Germania

1 f. ita . . . 1668. *fehlt in E*<sup>1</sup>

16 Nitschium . . . video: Nitzsch wurde am 4. Mai zum Professor für Mathematik berufen. 17 diurnalis Gallici versionem: Friedrich Nitzsch hat die Jahrgänge 1665–1670 des *Journal des Sçavans (diurnale Gallicum)* ins Lateinische übersetzt und 1667–1671 in Leipzig und Frankfurt a. M. als *Ephemerides eruditorum* publiziert; vgl. N. 35. 17 f. similem societatem moliri: vgl. Leibniz an Thomasius, 30. April 1669 (N. 11, am Ende): »cripsi de societate quam quidam Germani moliantur«. Das *Diarium Europaeum* veröffentlicht im Appendix zum XV. Band (1668) das von Kurfürst Friedrich Wilhelm I. erteilte Patent einer von Bengt Skytte geplanten *Nova Universitas Brandenburgica*, zu deren Gründung es in der Folge jedoch nicht kam; vgl. Leibniz an D. E. Jablonski, 31. Dezember 1700 (LBr 439, Bl. 53). Leibniz erwähnt in N. 11 aber auch ein *Collegium Philadelphicum* des Frankfurter Verlegers und Buchhändlers Thomas Matthias Goetz. 22 ad popularem quendam: d. i. Sir William Curtius, Resident Karls II. von England in Deutschland; vgl. Oldenburg an Curtius, 13. Juli 1668 (HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 4, Nr. 916, S. 536–538).



suum, quibus novissimae meditationes continentur; promittunturque ea velut publico nomine, quae si vera sunt, seculo gratulandum est. *Polygraphia Wilkenii universalis: Quadratura circuli* Jac. Gregorii, Scoti, perfecta: Brounkeri *quadratura hyperbolae perfecta*, et reperta nonnulla anatomica Loweri, Willisii, etc. quae omitto. Si ita pergitur, habebimus propediem  
5 philosophiam ad usum generis humani reformatam.

Neque ea res Aristotelis placitis oberit quicquam. Satis ostendit Raey in *clave philosophiae naturalis*, tenebras Aristotelis a scholastico fumo esse, Aristotelem ipsum Galilaeo, Bacono, Gassendo, Hobbesio, Cartesio, Digbaeo mire conformari. Quid enim aliud Aristoteli materia prima est, quam iners moles sine motu, et per consequens, si omnia plena sunt, sine  
10 figura? Motus materiae ab intelligentia est, id est, Deo; figura a complexione motuum orta, ipsam partium dispositionem complectitur, quam nihil prohibet, intimam primamque corporis formam appellare. Haec forma educitur e potentia materiae. Phrasis enim haec, dura vulgo visa, positus his principiis facile explicatur. Formam enim educi ex potentia materiae, nihil aliud est, quam ex hoc materiae motu, ex hoc partium situ, hanc totius figuram oriri: v.g. ex unione  
11 15 duorum triangulorum,  $\triangle a$  et  $\nabla b$ , et ex potentia materiae eorum ad contactum mutuum per || motum, educitur forma quadrati ■ c. Hinc et patet, formam esse divisibilem, et totum in toto, produci in momento[,] esse fontem affectionum, seu qualitatum sensibilium: quae qualitates sensibiles ita se habent ad formam ipsius rei, uti se habet ad ipsum urbis situm varietas apparentiarum, quae mutato intuentis situ multipliciter variantur. Visus enim ad rem videtur se  
20 habere, ut is, qui ex summa turri urbem despicit: auditus est similis in eodem plano extrinsecus intuenti. Tactus eum refert, qui plateas urbis perreptando cominus tentat. Ita explicatur Soneri quoque non inepta sententia, qui accidentia a re, solo ad sentientem respectu discriminabat, quod demtis primis illis, magnitudine, figura et motu, verissimum. His ita positus, possunt simul et omnes veterum termini, et recentiorum contemplationes tolerari. Neque enim absurdum est,  
25 intimam partium figuram dici formam substantialem: nihil enim in rebus corporeis figura prius, simplicius, et a materia abstractius cogitando consequi licet. Ipse Aristoteles τὸ μαθηματικόν, i.e. spatium, seu determinationem ejus, figuram, substantiam esse admisit, idque vel eo argumento, quod circa haec objecta versatur Geometria, post Metaphysicam perfectissima scientiarum. Objectum autem scientiae, ipsius Aristotelis decretis, substantia est. Si igitur  
30 figura substantiale quiddam est, si ad corpus pertinens, si denique a materia reapse distincta,

---

2 *Polygraphia Wilkenii*: J. WILKINS, *An essay towards a real character and a philosophical language*. London 1668. 3 *Quadratura circuli* Jac. Gregorii: J. GREGORY, *Vera circuli et hyperbolae quadratura*. Padua 1667. 3 Brounkeri *quadratura*: W. BROUNCKER, *The squaring of the hyperbola*, in: *Philosophical Transactions*, Nr. 34, 13. April 1668, S. 645–649. 4 anatomica Loweri, Willisii: vgl. R. LOWER, *Tractatus de Corde. Item de Motu, et Colore Sanguinis, et Chyli in eum Transitu*. Leiden 1669; TH. WILLIS, *Cerebri Anatome*, London 1664. 6 ostendit Raey: J. DE RAEY, *Clavis philosophiae naturalis, seu introductio ad naturae contemplationem, Aristotelico-Cartesiana*. Leiden 1654. 8 f. materia prima: vgl. VI, 2 N. 42<sub>3</sub>, 21 f. explicatur Soneri: vgl. E. SONER, *In libros XII metaphysicos Aristotelis commentarius*, hrsg. v. J. P. Felwinger, Jena 1657 und 1666.

quid aliud, quam forma substantialis erit? Immo spatium ipso pene corpore est substantialius. Nam sublato corpore manet spatium et dimensio ejus, quod nullo alio corpore succedente vacuum dicitur, non contra sublato spatio manet corpus. Praeterea ex hac corporis ac formae substantialis notione non solum spes est, posse paullatim in essentiam corporum penetrari, de quo scholastici desperare nos jubent, sed et evidenter ac mathematice demonstrari potest, 5  
necessitas motoris incorporei. Cum enim corpus nihil aliud sit, quam materia et figura, et vero nec ex materia nec figura intelligi possit causa motus: necesse est, causam motus esse extra corpus. Cumque extra corpus nihil sit cogitabile, praeter ens cogitans, seu mentem, erit mens causa motus. Mens autem universi rectrix est Deus. Sin vero admittimus in corporibus, nescio 10  
quas, formas substantiales incorporeas, ac quasi spirituales, quarum ope corpus ipsum se movere possit, quarum ope lapis tendat deorsum, ignis sursum, plantae crescant, animalia currant sponte sua, nullo extra se incorporeo impulsore: praeccludemus ipsi nobis demonstrandi Dei viam aptissimam, ac ruet praeclarum illud theorema Aristotelis: quicquid movetur, habet causam motus extra se, cujus scalis ipse quoque ad primum motorem enixus est. Sed quo feror? quid haec ad Te, clarissime Vir, qui semper ea rectitudine iudicii usus es, ut nec res a 15  
recentioribus inventas repudiales, nec tamen terminos veterum innoxios, et, si recte explicentur, aptissimos in exilium pelli aequo animo ferres? Impulit me, provexitque longius, nec sentientem, Anglicae societatis mentio. Ego vero tuam de his omnibus sententiam discere malim. Francof. 6 Cal. Octobr. 1668.

## 10. JAKOB THOMASIVS AN LEIBNIZ

20

2. (12.) Oktober 1668. [9.11.]

**Überlieferung:**

*E*<sup>1</sup> RECHENBERG, L. A, [Hrsg.] MARESIUS, R., *Epistolarum philologicarum libri II*, Leipzig u. Frankfurt, 1687, S. 666–673 (ohne den letzten Absatz).

*E*<sup>2</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 30–35. (Unsere Druckvorlage.) 25

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 10 (nach *E*<sup>2</sup>).

Weitere Drucke:

1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 4, 1 1768, S. 23–26. – 2. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 11–14.

Übersetzung:

BODÉÛS, *Correspondance*, 1993, S. 71–75. 30

---

13 f. theorema Aristotelis: vgl. ARISTOTELES, *Physica*, VIII, 4–6.

Unser Brief antwortet auf N. 9 und wird durch N. 11 beantwortet.

:12 || Ignosces mihi, Vir amplissime, fautor atque amice honoratissime, si brevius ad tuas rescribo fortasse, quam velles. Nosti nundinarum occupationes. Hae patere me Tibi excusent. De Scioppio plane effecisti, ut nesciam, magisne tuam mirer humanitatem, an herois Boineburgi summam in hominem ignotum προθυμίον. Ego vero ne abuti hac videar, non ad  
5 Francofurtenses vernas usque, sed Januarias nostras nundinas usum ejus libri mihi circumscripsi. Tu modo cura, ut eo tempore certum habeam hominem, cui credam. Quod si interea vel tuo, vel si audere hanc spem fas est, ipsius beneficio, aere tamen meo, diu desideratum librum nancisci potero, nova videlicet gratias agendi nascetur materies. Mitto huic Illustrissimo Baroni  
10 disputationes et programmata, quae superfuerunt. Excusabis illi, quod ex iis, quas *de cardinalibus virtutibus* scripsi, sola secunda venit. Nam primae exempla diu est, quod ipse desidero. Ceterum ut me porro communi literatorum Patrono commendare pergas, non es monendus. Illud potius ut veniam exores utrique nostrum, si intelliget, expectatione se per te facta haud leviter frustratum, non de multitudine paginarum, sed bonitate. De Germanorum nostrorum  
15 societate literaria quae narras, inaudita mihi narras. Ubi quaeso feruntur esse, qui Gallos in isto negotio aemulari studeant?

Quod Aristotelem, Raeyi auctoritate inductus, arbitraris, a Cartesio, ceterisque philosophis novis non adeo dissidere, ignosce mihi, nondum persuades. Agnosco dogmata ejus quaedam, loquendique modos ejusmodi esse, ut conciliare volentibus faciant aliquam spem concordiae,  
20 sed vereor, ut illa pax queat ipso satis volente sanciri, si quidem mentem philosophi paullo penitius rimemur. Substantiales utique formas, aut saltem ab accidentalibus illis, figura, magnitudine, partium dispositione distinctas, agnovisse Aristotelem credo. Quod si verum est, jam a novis philosophis in eo principio dissidet, in cujus consensu tu mihi concordiam struere videris velle. Ubi autem Geometriam scientiis perfectis, ubi figuram, Geometriae objectum, substantiis  
25 annumeret, fateor me ignorare. Hoc scio, ex artibus mathematicis soli astronomiae hoc nomine ipsum condonare laudem scientiae perfectae, quod pro objecto substantiam habeat. Spero me locum illum adscribere citius posse, quam te similem de geometria. Aveo tamen, si quis est

2 fautor ac amice *E*<sup>1</sup> 9 Mitto hic Illustrissimo *E*<sup>1</sup> 13 si intelligat, expectatione *E*<sup>1</sup> 17 Raei *E*<sup>1</sup>  
20 f. paulo *E*<sup>1</sup> 21 Substantiales itaque formas *E*<sup>1</sup>

4–7 De Scioppio . . . circumscripsi: Welches der zahlreichen Werke von Caspar Schoppe Boineburg aus seiner Bibliothek durch Leibniz' Vermittlung an Thomasius zunächst verlieh und ihm später sogar schenkte, war nicht zu ermitteln; vgl. N. 12. 10 disputationes et programmata: nicht ermittelt. 11 f. JAK. THOMASIIUS, [Praes.], *De quatuor virtutibus cardinalibus disputatio prima*. [Resp.], E. von der Burgk, Leipzig, 5. April 1665; *De quatuor virtutibus cardinalibus disputatio secunda*. [Resp.], Tobias Winckler, Leipzig, 20. Januar 1666. 16 aemulari: Zu den Societätsplänen vgl. N. 9, am Anfang. 17 Raeyi auctoritate inductus: J. DE RAEY, *Clavis philosophiae naturalis, seu introductio ad naturae contemplationem, Aristotelico-Cartesiana*, Leiden 1654; 2. verm. Aufl. Amsterdam 1677. 25 f. scio: ARISTOTELES, *Analytica posteriora*, I, 13, 78 b 39.

talis, eum per te cognoscere. Jam et illa me movet ratio, quod Cartesius, et quicumque atomorum doctrinam adhibent, propius mihi ad Epicuri placita, quod ad hoc quidem punctum attinet, quam Aristotelis, philosophari videntur. Sic enim habeo: Cum gentiles illi crederent, omnem materiam hujus universi ab semet extitisse ab aeterno, in eo tamen sectas fecerunt, quod alii materiam illam in eo primo, ut sic loquar, sui statu discontinuam facerent, ut Epicurus, 5  
 atque hae sunt ejus atomi; alii continuam. Posteriores hi vicissim scindebantur: || Nam aut 13  
 ἄπειρον faciebant, ut Aristoteles: aut ποιήν, eamque vel similem, ut qui certum elementum vivum reliquorum velut omnium matrem nominarent, vel dissimilem, ut qui elementa duo vel plura sibi coëxistentia ab aeterno fingerent. Fateor [propius] hic Epicuro accedere Aristotelem, quam Elementarios illos, nempe quia et atomi sunt ἄπειροι, sed ab eo dissidet nihilo minus, non 10  
 eo tantum, quem posui, modo, sed et quod materiae opificem adducit Deum, quem maluit Epicurus plane otiosum esse: insuper in eo, quod nullum ab aeterno tempus esse credidit, in quo materia non exstiterit sub certa figura, nam illud ejus ἄπειρον mente tantum atque cogitatione complecti iubet. Nosti ipsam mundi διακόσμησιν ipsi esse ab aeterno. Porro tametsi et ipse 15  
 nos a sensu deducit ad intellectum, tamen intellectui quoque relinquit suas partes, quas Epicurum nescio annon dicam, plane sustulisse, ita sensus illi utramque facit paginam. Itaque aliquo modo propior Platoni Aristoteles, certe inter hunc et Epicurum medius. Ideas rerum, h.e. formas earum substantiales agnoscebat Plato: easdem et Aristoteles: sed ille volebat eas esse in Deo vel primo, vel secundo, Aristoteles ipsi immersas materiae credidit, unde nata ipsi phrasid, e potentia materiae educi formas. Hoc et Epicuro placeat, sed formarum nomine vix aliquid re 20  
 sensibili nobilius exaudiat, quod Aristoteles non faceret. Quod autem caussaris, admistis substantialibus formis illis, quae caussae sint motus, perire nobis pulcherrimam scalam, qua Aristoteles ad primum ascendit motorem, me non movet. Nam ut omittam, Epicuro sic nihil persuaderi, qui atomis suis motum absque Deo dedit, scalae illius fulcrum praecipuum est, non 25  
 quod tu cogitas, sed illud, non dari processum in infinitum, quod firmum est, etiamsi motum corporum a substantialibus eorum formis accersimus; quod non dubito fecisse Aristotelem, cum naturam (naturatam) definivit principium motus et quietis. Quid? omitto Aristotelem, eone tandem impelli nos patiemur, ut ipsam quoque hominis formam, de informante loquor, substantiam a figura distinctam esse negemus? Quod nescio, an ullus novorum philosophorum 30  
 statuerit. Sane Silvestrum Rattraium recordor, hanc unam formam, cum accidentales poneret ceteras, excepsisse. Longius me abduxit illa tecum fabulandi, super tali cumprimis negotio,

3 quam Aristoteles philosophari videtur *E*<sup>1</sup> 8 elementum etiam reliquorum *E*<sup>1</sup> 9 propius *E*<sup>2</sup> ändert  
*Hrsg. nach E*<sup>1</sup> 10 et ἄπειροι sunt *E*<sup>1</sup> 12 quod nullam ab *E*<sup>1</sup> 17 modo propria Straboni  
 Aristoteles, *E*<sup>1</sup> 20 formas. Haec idea et *E*<sup>1</sup> 21 f. autem caussaris, admissis substantialibus *E*<sup>1</sup> 22 quae  
 causa sunt motus *E*<sup>1</sup> 24 Deo etiam dedit, *E*<sup>1</sup> 26 accersimus; *E*<sup>1</sup> 28 f. loquor, substantiam esse  
 negemus. *E*<sup>1</sup> 30 Rattrayam *E*<sup>1</sup>

30 Rattraium: vgl. S. RATTRAY, *Aditus novus ad occultas sympathiae et antipathiae causas inveniendas: per principia philosophiae naturalis ex fermentorum artificiosa anatomia hausta*, Glasgow 1658; Tübingen 1660, S. 143.

voluptas mea. Sed hoc scias velim, effudisse me, quicquid ex tempore veniret, sub acumen stili. Itaque uti potestatem tibi facio, quam et alias facerem, mea rejiciendi, ita mihi quoque liberum volo esse, ubi tempus feret, accuratius haec omnia expendere. Sane vero Raeyum ipsum, qui has tibi, ut auguror, meditationes suggestit, non nisi per transennam his ipsis nundinis inspicere  
 5 licuit, cum de eo quaererem bibliopolas. Tu ergo pro aequitate tua nugis ignosces meis, neque tamen haec eo interpretaberis, quasi novos illos philosophos plane asperner. Non id nunc agitur, sed historia tantum quaerebatur, num Aristoteles ad illam philosophandi rationem collineaverit, quod nondum quidem puto.

Superioribus mensibus occasio erat mihi, et Cartesii et Claubergii evolvendi. Narro tibi,  
 14 10 Claubergius magis ipso placebat Cartesio, tum quod calamum a maledicentia abductum || haberet, tum quod et μεθοδικώτερον et σαφέστερον, et brevius quoque magistro illo suo scribere didicisset. Sed hac de re velim et tuam sententiam, quem puto Cartesianis Philosophis magis consuevisse, cognoscere. Plura non sinunt turbae. Vale, die 2 Octob. 1668.

Mitto tibi de materia prima disputatiunculam meam, cujus ut habeas clavem addidi calamo  
 15 exaratas a me pagellas quasdam, in id scriptas potissimum, ut collegis meis petentibus inser- virent. Sed has velim occasione proxima remitti. Bageminus ille, cujus negotium geritur, Scabinus est Stetinensis, et a nostra tum theologica, tum philosophica facultate petiit philosophiae suae novae censuram. Theologi responderunt. A nobis nihil aliud repositum illi est, quam disputatio mea, quae si in manus hominis pervenit, facile judicabit, quo in hanc novitatem  
 20 animo simus.

3 Raejum *E*<sup>1</sup> 10 f. abductum habuerit, tum *E*<sup>1</sup> 12 sententiam, quam puto *E*<sup>1</sup> 13 Vale, Lipsiae 2. Octobr. A. 1668. *E*<sup>1</sup>

---

14 disputatiunculam: JAK. THOMASIIUS, [Praes.], *Theses philosophicae . . . de quaestione: an Deus sit materia prima?* [Resp.], J. F. Heckel, Leipzig 1668. 15 pagellas: nicht nachgewiesen. 16–20 Bageminus . . . simus: Der Assessor am Stettiner Schöffengericht, Michael Bageminus, hatte mit seiner These, Gott sei mit der *materia prima* identisch, bei der Theologischen Fakultät der Universität Greifswald Unwillen erregt. Am 9. Dezember 1667 wandte sich Bageminus an die Theologische und Philosophische Fakultät der Universität Leipzig, um günstigere Gutachten für den Druck seiner Schriften zu bekommen (vgl. den Brief von Bageminus, 10. Dezember 1668, *Universitätsarchiv Leipzig*, Theol. Fak. 16, Bl. 46–47). Das Urteil der Theologischen Fakultät fiel negativ aus. Die Philosophische Fakultät äußerte sich nur offiziös über die *Theses philosophicae, An Deus sit materia prima?* (Leipzig 1668) von Thomasius (vgl. den ausführlicheren Bericht von Thomasius in: B. G. STRUVE, *Acta litteraria*, Fasc. VII, Jena 1710, S. 5–7); vgl. auch VI, 2 N. 54, S. 433. Dort wird Bageminus nur als »auctor« bezeichnet.

## 11. LEIBNIZ AN JAKOB THOMASIIUS

20./30. April 1669. [10.12.]

**Überlieferung:**

- E*<sup>1</sup> NIZOLIUS, *De veris principiis*, hrsg. v. G. W. Leibniz, 1670, Bl. f1v-g3v.  
*E*<sup>2</sup> NIZOLIUS, *Antibarbarus philosophicus*, hrsg. v. G. W. Leibniz, 1674, Bl. f1v-g3v. 5  
*E*<sup>3</sup> STRUVE, *Acta Litteraria*, Fasc. VII, 1710, S. 67–68. (Teildruck aus dem vorletzten Absatz.)  
*E*<sup>4</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 2, 1735, S. 121–142 u. Bd 3, 1738, S. 35–45. (Unsere Druckvorlage.)  
*E*<sup>5</sup> II, 1 (1926) N. 11 (nach *E*<sup>4</sup>).  
*E*<sup>6</sup> VI, 2 (1966) N. 54. 10

## Weitere Drucke:

1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 4, 1 1768, S. 7–19. – 2. ERDMANN, *Opera phil.*, 1840, S. 48–54. – 3. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 15–27. – 4. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 162–174.

## Übersetzungen:

1. PRENANT, *Oeuvres choisies*, [1940], S. 7–22 (Teilübers.). – 2. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 144–161. – 3. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 93–103. – 4. PRENANT, *Oeuvres*, Bd 1, 1972, S. 76–87 (Teilübers.). – 5. VIOLETTE, *Lettres et Opuscules*, 1985, S. 15–22. – 6. BODÉÛS, *Correspondance*, 1993, S. 97–117. – 7. MUGNAI u. PASINI, *Scritti filosofici*, Bd 1, 2000, S. 132–147. – 8. ARTHUR, *The Labyrinth of the Continuum*, 2001, S. 337–338. 15

Leibniz hat unseren Brief in leicht geänderter Form in die Vorrede seiner Neuausgabe (Frankfurt a. M. 1670) von Nizolius' *De veris principiis et vera ratione philosophandi contra pseudophilosophos Libri IV* (Parma 1553) integriert (*E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>, gedruckt in VI, 2 N. 54, S. 433–444). Kortholt druckte für seine Edition zunächst den Text der Nizolius-Ausgabe ab (in Band 2) und listete später, als er bei Gottfried Thomasius Einsicht in die Abschrift der (nicht gefundenen) Abfertigung nehmen konnte, die Abweichungen zur Nizolius-Vorrede auf (in Band 3), ohne den Gesamttext erneut zu drucken. Wir rekonstruieren aus diesen beiden Drucken bei Kortholt einen Text, der der Abfertigung, wie sie Thomasius erhalten hat, am nächsten kommen dürfte. Die Abweichungen dieses rekonstruierten Brieffextes zu der von Leibniz redigierten Form in der Vorrede der Nizolius-Ausgabe vermerken wir in den Fußnoten, wobei wir die in der jeweiligen Fassung ergänzten oder ersetzten Passagen in Klammern [ . . . ] setzen. Die Datierung ergibt sich aus Thomasius' Antwort (N. 12), der bei Kortholt die Bemerkung vorangesetzt ist: »Epistola . . . responsoria, ad epistolam Leibnizii. Datam d. 20/30 April, 1669 quae Nizolio est praemissa«. Unser Brief antwortet auf N. 10 und wird durch N. 12 beantwortet. 25 30

|| Tuum illud historiae philosophicae γέῤῥμα dici non potest, quam omnibus salivam moverit, apparet enim, quantum inter nudas nominum recensiones et profundas illas de sententiarum connexionibus rationes intersit. Et certe quotquot rerum intelligentes de specimine tuo loqui audio (scis me nihil auribus dare) ii unanimiter asseverant, a nemine uno integrum :14 35

historiae philosophicae corpus potius expectari posse. Plerique alii antiquitatis magis quam artis periti, vitas potius quam sententias nobis dederunt. Tu non Philosophorum, sed philosophiae historiam dabis. Narrant in Anglia sub prelo esse Josephi Glanvilli *Historiam crescentium inde ab Aristotele scientiarum*. Sed illum arbitror fere Mathematices, et Mechanices, et Physices  
 5 illius curiosioris tantum periodos sequuturum, ita tibi, opinor, praeripuit nihil. Utinam vero ad recentiorem hanc aetatem stilum filumque producas, et admoneas inconsultam juventutem nostram, neque omnia, neque nihil novatoribus tribuenda esse:<sup>1</sup> ¶ Bagemihnus non solus est, cui censor debeat; ¶ sunt Patricii, Telesii, Campanellae, Bodini, Nizolii, Fracastorii, Cardani, Galilaei, Verulamii, Gassendi, Hobbii, Cartesii, Bassones, Digbaei, Sennerti, Sperlingii, Dero-  
 10 dones, Deusingii, et multa alia nomina, in quae philosophiae pallium distrahitur. De his admonere orbem, tibi ludus, publico fructus erit.

Judicio tuo<sup>2</sup> ¶ de Baghemino ¶ quis non assentiatur? Nulla in hypothesibus<sup>3</sup> concinnitas, nulla rationum connexio. Sententiae<sup>4</sup> ¶ vero prorsus monstrosae, certe ¶ nisi aliqua in physica speciali observatu utilia<sup>5</sup> habet, rectius silebit. Ceterum mihi videntur<sup>6</sup> ¶ sententiae illius de Deo,  
 15 prima rerum materia, ¶ parentes esse Scaliger, Sennertus et Sperlingius (nam et hujus discipulum se profitetur)<sup>7</sup> ¶ qui ¶ statuunt formas educi non e potentia materiae passiva, sed e potentia efficientis activa. Quare consequens est, ut Deum potius ex sua potentia activa, quam ex nihili  
 15 potentia ¶ objectiva, et quasi passiva creaturas producere credant. Deus igitur,<sup>8</sup> ¶ ex eorum sententia, ¶ res ex se producet, et ideo prima rerum materia erit. Sed de eo tu rectius arbitraberis.

De Cartesio et Claubergio prorsus tecum sentio, discipulum magistro<sup>9</sup> ¶ clariorem ¶ esse. Illud tamen rursus dicere ausim,<sup>10</sup> ¶ nullum fere ex Cartesianis, ¶ inventis magistri quicquam addidisse. Certe Claubergius,<sup>11</sup> ¶ Raëus, Spinoza, Clerselier, ¶ Heerbord, Tobias Andreae, Henricus Regius, nihil aliud quam Ducis sui paraphrastas<sup>12</sup> egerunt. Cartesianos vero eos tantum

<sup>1</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : esse. Sunt Patricii,

25 <sup>2</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : tuo ¶ de sententia, Deum primam rerum materiam fingente, ¶ quis

<sup>3</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : Hypothesibus ¶ ejus ¶ concinnitas,

<sup>4</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : sententiae ¶ prorsus monstrosae, ¶ nisi

<sup>5</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : utilia ¶ auctor ¶ habet,

<sup>6</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : videntur ¶ illius ¶ parentes

30 <sup>7</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : profitetur), ¶ hi enim ¶ statuunt

<sup>8</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : igitur res

<sup>9</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : Magistro ¶ lucidiorem ¶ esse.

<sup>10</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : ausim ¶ raro fere Cartesianos ¶ inventis

<sup>11</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : Claubergius, ¶ Spinoza, ¶ Heerboord

35 <sup>12</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : paraphrastas, ¶ eruditos tamen, ¶ egerunt.

30 profitetur), statuunt ¶ enim ¶ formas  $E^4$

33 ¶ fere et Cartesianos ¶ inventis  $E^4$

3 f. *Historiam . . . scientiarum*: J. GLANVILL, *Plus ultra; or the progress and advancement of knowledge since the days of Aristotle*, London 1668.

appello, qui Cartesii principia sequuntur, ex quo numero magni illi viri Verulamius, Gassendus, Hobbius, Digbaeus, Cornelius ab Hoghelande etc. prorsus eximi debent, quos vulgus Cartesianis confundit, cum tamen vel Cartesio aequales vel etiam superiores aetate et ingenio fuerint, me fateor nihil minus quam Cartesianum esse. Regulam illam omnibus istis philosophiae Restauratoribus communem teneo, nihil explicandum in corporibus, nisi per magnitudinem, figuram et motum. In Cartesio ejus methodi tantum propositum amo; nam cum in rem praesentem ventum est, ab illa severitate prorsus remisit, et ad Hypotheses quasdam miras ex abrupto delapsus est, quod recte etiam reprehendit in eo Vossius in Libro *de luce*.

Quare dicere non vereor plura me probare in libris Aristotelis<sup>13</sup> ἡ περὶ φυσικῆς ἀκροῶσεως, quam in meditationibus Cartesii; tantum abest, ut Cartesianus sim. Imo ausim addere totos illos<sup>14</sup> ἡ octo libros, salva philosophia reformata ferri posse. Qua ratione illis ipso facto occurreretur, quae<sup>15</sup> ἡ tu, Vir clarissime de Aristotele irreconciliabili disputas. Quae Aristoteles enim de materia, forma, privatione, natura, loco, infinito, tempore, motu, ratiocinatur, pleraque certa et demonstrata sunt, hoc uno fere dempto, quae de impossibilitate vacui, et motus in vacuo asserit. Mihi enim neque vacuum neque plenum necessarium esse, utroque modo rerum natura explicari posse videtur.<sup>16</sup> ἡ Pro vacuo pugnant Gilbertus, Gassendus, Gerickius; pro pleno, Cartesius, Digbaeus, Thomas Anglus, Clerk in libro *de plenitudine mundi*. Pro possibilitate utriusque Thomas Hobbes, et Robertus Boyleus. Et fateor, difficulter quidem, posse tamen sine vacuo rerum rarefactiones explicari. Vidi nuper Johannis Baptistae du Hamel, eruditi Galli, librum *de consensu veteris et novae philosophiae*, Parisiis non ita pridem editum, ubi celeberrimorum aliquot veterum et recentiorum hypotheses et exponit eleganter, et saepe acute dijudicat. Is quoque de divortiis circa vacuum non pauca habet. De cetero reliqua pleraque Aristotelis disputata<sup>17</sup> ἡ in *libb. VIII. Phys.* et tota *Metaphysica*, Logica, et Ethica, nemo fere sanus in dubium vocabit. Formam quoque substantialem nempe, id quo substantia corporis unius a substantia alterius corporis differt, quis non admittat? Materia prima nihil verius. Hoc unum in quaestione est, an quae Aristoteles de materia, forma, et mutatione abstracte disputaverit, ea explicanda sint per magnitudinem, figuram, et motum. Id Scholastici negant, Refor-

<sup>13</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: Aristotelis, quam

<sup>14</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: illos ἡ Libros 8 Aristotelis ἡ salva

<sup>15</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: quae ἡ de Aristotele irreconciliabili nunc etiam a doctis viris disputantur. ἡ 30

Quae

<sup>16</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: videtur. De caetero

<sup>17</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: Disputata nemo

---

8 reprehendit . . . *luce*: I. VOSSIUS, *De lucis natura et proprietate*, Amsterdam 1662. 17 G. CLERKE, *De plenitudine mundi brevis et philosophica dissertatio*, London 1660. 20–22 J. B. DU HAMEL, *De consensu veteris et novae philosophiae*, Paris 1666.



matores affirmant. Reformatorum sententia mihi non solum verior, sed et Aristoteli magis consentanea videtur, de utroque breviter dicam.

16 || Ac primum de Aristotele. Nam Scholasticos ejus sensum mire depravasse cui magis est cognitum, quam Tibi, vir Clarissime, qui bonam partem hujus generis errorum primus<sup>18</sup> in  
5 lucem<sup>1</sup> produxisti? Id cum tecum in Metaphysicis Sonerus et Dreierus, in Logicis Viottus, Zabarella, Jungius; in Civilibus Jason Denores, Piccartus, Conringius, Feldenus, Durrius, multique alii fateantur; cur obsecro non eadem aut deteriora, in Physicis suspicabimur, cujus scientiae praesidia a sensu et experientia et Mathesi petenda sunt, quibus instrumentis scholastici Monachalibus claustris cohibiti, fere prorsus caruerunt. Satis igitur probabile est in  
10 physicis eos deceptos esse, quid si hoc amplius, nimis id certum esse, ostendam?

Qua in re duplici rursus ratione versari licet. Nam vel ostenditur Philosophiam Reformatam Aristotelicae conciliari posse, et adversam non esse; vel ulterius ostenditur alteram per alteram explicari non solum posse, sed et debere, imo ex Aristotelicis principiis fluere ea ipsa quae a recentioribus tanta pompa jactantur. Priore via possibilitas, posteriore necessitas conciliationis conficitur, quamquam eo ipso si possibilis conciliatio ostenditur, confecta res est. Nam etsi utraque explicatio et scholasticorum et recentiorum esset possibilis, ex duabus tamen possibilibus Hypothesibus semper eligenda est clarior et intelligibilior, qualis haud dubie est hypothesis recentiorum, quae nulla entia incorporalia in mediis corporibus sibi fingit, sed praeter magnitudinem, figuram et motum assumit nihil.<sup>19</sup> Quam<sup>1</sup> possibilitatem conciliationis  
20 non possum melius ostendere, quam si petam dari mihi aliquod principium Aristotelis quod non per magnitudinem, figuram, et motum explicari possit.

Materia prima est ipsa massa, in qua nihil aliud quam extensio et ἀντιτυπία, seu impenetrabilitas; extensionem a spatio habet, quod replet; natura ipsa materiae in eo consistit, quod crassum quiddam est, et impenetrabile, et per consequens alio occurrente (dum alterum  
25 cedere debet) mobile. Haec jam massa continua mundum replens, dum omnes ejus partes quiescunt, materia prima est, ex qua omnia per motum fiunt, et in quam per quietem resolvuntur. Est enim in ea<sup>20</sup> mera homogeneitas, nulla diversitas<sup>1</sup> nisi per motum. Hinc jam omnes Scholasticorum nodi solvuntur. Primum de actu ejus entitativo ante omnem formam, quaerunt. Et respondendum est, esse eam ens ante omnem formam, cum habeat existentiam suam. Illud  
30 omne enim existit, quod in aliquo spatio est, quod de massa illa omni licet motu et discontinuitate carente negari non potest. Essentia autem materiae seu ipsa forma corporeitatis consistit in ἀντιτυπία seu impenetrabilitate; quantitatem quoque habet materia, sed interminatam, ut vocant Averroistae, seu indefinitam, dum enim continua est, in partes secta non est, ergo nec

<sup>18</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : primus produxisti

35 <sup>19</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : nihil. «Nam<sup>1</sup> possibilitatem

<sup>20</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : ea<sup>1</sup> in se spectata nulla diversitas, mera homogeneitas,<sup>1</sup> nisi

termini in ea actu dantur:<sup>21</sup> extensio tamen, seu quantitas in ea datur: non de extrinsecis mundi seu totius massae, sed intrinsecis partium terminis loquor.<sup>7</sup>

A materia transeamus ad formam, per dispositiones. Hic si formam supponamus nihil aliud esse quam figuram, rursus omnia mire<sup>22</sup> convenient.<sup>7</sup> Nam cum figura sit terminus corporis; || ad figuras materiae inducendas, opus erit termino. Ut igitur varii in materia termini orientur, opus est discontinuitate partium. Eo ipso enim dum discontinuae sunt partes, habet quaelibet terminos separatos (nam continua definit Aristoteles, ὅν τὰ ἔσχατα ἐν). Discontinuitas autem in massa illa prius continua duplici modo induci potest, uno modo, ut tollatur etiam simul contiguitas, quod fit, quando ita divelluntur a se, ut relinquatur vacuum, vel sic, ut maneat contiguitas, quod fit quando, quae sibi immediata manent, tamen in diversa moventur, v.g. duae sphaerae, quarum una alteram includit, possunt in diversa moveri, et tamen<sup>23</sup> manent contiguae, licet desinant esse continuae. Ex his patet siquidem ab initio massa discontinua seu vacuitatibus interrupta creata sit, formas aliquas statim materiae concreatas esse; sin vero ab initio continua est, necesse est, ut formae orientur per motum (nam de annihilatione certarum partium ad vacuitates in materia procurandas, quia supra naturam est, non loquor) quia a motu divisio, a divisione termini partium, a terminis partium figurae earum, a figura formae, ergo a motu formae. Ex quo patet, omnem dispositionem ad formam esse motum, patet quoque solutio vexatae de origine formarum controversiae. Cui vir Cl. Herm. Conringius peculiari dissertatione non aliter<sup>24</sup> satisfacere potuit, quam formas ex nihilo oriri. Nos dicemus,<sup>7</sup> oriri ex potentia materiae, non aliquid novum producendo, sed tantum vetus tollendo, et per divisionem partium terminos causando, quemadmodum qui columnam facit, nihil aliud facit, quam<sup>25</sup> inutilia tollit, residuum caeteris sublatis eo ipso eam figuram nanciscitur, quam vocamus

<sup>21</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: dantur (non de intrinsecis enim mundi seu totius massae, sed intrinsecis partium terminis loquor), extensio tamen seu quantitas in ea datur.<sup>7</sup> A materia

<sup>22</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: mire convenient.<sup>7</sup> Nam

<sup>23</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: maneant<sup>7</sup>

<sup>24</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: aliter occurrit, quam concedendo formas ex nihilo oriri, sed meditationes istae compendiosorem viam monstrant, ut illuc confugere necesse non sit. Dicimus enim formas<sup>7</sup> oriri. In *seinem Handexemplar von E*<sup>1</sup> hat Leibniz die Passage concedendo . . . oriri *unterstrichen und am Rand bemerkt*: contrarium dixit Conringius.

<sup>25</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: quam quod<sup>7</sup> inutilia

<sup>7</sup> definit: vgl. ARISTOTELES, *Physica*, V, 4, 228 a 29–30 und VI, 1, 231 a 2. <sup>19</sup> dissertatione: H. CONRING, *Disputatio de origine formarum*, Leiden 1630; ebenfalls in *Introductio in naturalem philosophiam et naturalium institutionum liber*, Helmstedt 1638, S. 135–150.

columnam, scilicet omnes figurae seu formae,<sup>26</sup> 「quae」 in ipsa massa continentur, indigent tantum determinatione, et actuali ab aliis adhaerentibus separatione. Hac explicatione admissa ludus et jocus sunt quaecunque contra originem formarum ex potentia materiae moventur.

Restat nunc ut ad mutationes veniamus. Mutationes enumerantur vulgo et recte: generatio, 5 corruptio, augmentatio, diminutio, alteratio et mutatio localis seu motus. Has omnes putant recentiores per motum localem solum explicari posse. Et primum de augmentatione et diminutione manifesta res est; mutatio enim quantitatis in toto fit, dum pars locum mutat, et vel accedit vel decedit. Restat ut generationem et corruptionem et alterationem explicemus per motum, et praenoto eandem numero mutationem esse<sup>27</sup> generationem et alterationem diversorum,<sup>28</sup> 「v.g. cum constet,」 putredinem consistere in vermibus illis nudo visu insensibilibus, erit infectio aliqua putrida alteratio hominis, generatio vermis. Similiter Hookius in *micro-* 10 *graphia* ostendit, rubiginem in ferro esse subtilem sylvulam enatam; rubiginescere igitur erit alteratio ferri, generatio parvorum fruticum. Caeterum tam generatio et corruptio, quam alteratio explicari per subtilem partium motum potest, v.g. cum album sit, quod lucem plurimam 15 reflectit, nigrum, quod parvam, erunt ea alba, quorum superficies multa parva specula continet; haec ratio est cur aqua spumescens sit alba, quia innumeris bullulis constat, quot autem bullulae, tot specula: cum ante tota fere aqua non nisi unum speculum fuerit; quemadmodum 18 speculo || vitreo fracto quot partes tot specula fiunt: quae etiam eausa est, cur vitrum contusum sit albius integro. Similiter igitur aqua per bullulas in distincta<sup>29</sup> specula fracta, albedo oritur, 20 quae ratio etiam est, cur nix sit albius glacie, et glacies aqua. Falsum enim est nivem esse aquam condensatam, cum sit rarefacta potius unde et levior aqua est et plus spatii occupat. Qua ratione sophisma Anaxagorae de nive nigra diluitur.<sup>30</sup> 「Ex his」 patet sola figurae et situs in superficie mutatione colores oriri, idem de luce, calore et omnibus qualitibus, si locus pateretur, facile explicari posset. Jam vero, si qualitates per solum motum mutantur, eo ipso et 25 substantia mutabitur: mutatis enim omnibus, imo et quibusdam, requisitis, res ipsa tollitur: v.g. si vel lucem vel calorem sustuleris, ignem sustuleris. Utrumque<sup>31</sup> 「solo」 motu inhibito effeceris. Quae ratio est cur ignis clausus pabulo aëris deficiente moriatur, ut taceam essentiam a qualitibus suis non nisi relatione ad sensum differre. Uti enim eadem civitas aliam sui faciem

<sup>26</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : formae in

<sup>27</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : esse 「simul」 generationem

<sup>28</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : diversorum, 「nam exempli causa [si] verum est,」 putredinem

<sup>29</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : distincta 「velut」 specula

<sup>30</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : diluitur. 「Et hinc jam」 patet

<sup>31</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : utrumque motu

offert, si a turri<sup>32</sup> in<sup>33</sup> media urbe despicias (*in Grund geleg*) quod perinde est ac si essentiam ipsam intueare; aliter apparet, si extrinsecus accedas, quod perinde est ac si corporis qualitates percipias; et ut ipse civitatis externus aspectus variat, prout a latere orientali<sup>33</sup> aut occidentali, etc. accedis: ita similiter pro varietate organorum variant qualitates. Ex his jam facile patet, omnes mutationes per motum explicari posse. Nec obstat, quod generatio fit in instanti, motus est successivus, nam generatio non est motus, sed finis motus, jam motus finis est in instanti, nam figura aliqua ultimo demum instanti motus producitur seu generatur, uti circulus extremo demum momento circumgyrationis producitur. Ex his etiam patet, cur forma substantialis consistat in indivisibili, nec recipiat magis aut minus.<sup>34</sup> Etsi enim circulus circulo sit major, non tamen est circulus altero magis circulus, nam circuli essentia consistit in aequalitate linearum a centro ad circumferentiam ductarum, jam<sup>35</sup> aequalitas consistit in indivisibili, nec recipit magis aut minus. Nec vero objici debet figuram aut magnitudinem esse accidentia, neque enim semper sunt accidentia, nam etsi v.g. fluxus sit accidens plumbi, fluit enim non nisi in igne; est tamen de essentia Hydrargyri; jam causa fluxus est haud dubie partium curvilineitas libera, sive globis, sive cylindris, sive ovalibus, sive aliis sphaeroeidesi constet: curvilineitas igitur subtilium partium est accidens plumbi, Hydrargyro vero essentialis. Ratio<sup>36</sup> est, quia omnia metalla oriuntur ex hydrargyro per salia fixo, salium autem natura consistit in figuris rectilineis ad quietem aptis, hinc si salia in aqua soluta, sponte congelascere sinamus, alia uti chymicis notum est, tetraedrica, alia hexaedrica, octaedrica etc. nulla rotunda aut curvilinea<sup>37</sup> apparent. Hinc salia sunt causa fixitatis; salia igitur illa acida in terrae visceribus hydrargyro quasi per minima mixta impediunt curvilineorum libertatem sua intersertione, et constituunt metallum. In igne vero metallum redit ad naturam Hydrargyri, ignis enim se interserens subtilibus partibus, partes curvilineas hydrargyrinas a planilateris salinis liberat, hinc in igne fluxus. Ita patet vix quicquam in physica Aristotelica esse, quod ex || reformata non commode explicetur et illustretur.

Et haec quidem exempla mihi de meo inter scribendum succurrerunt, innumera alia ab aliis per totam philosophiam naturalem congeruntur.<sup>38</sup> Neque vero vereor, ut, quae dixi hactenus, ex Raeo descripta, aut hujus auctoritatem me sequi amplius putes. Dudum talia a me

<sup>32</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: turri media

<sup>33</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: orientali vel occidentali dis-accedis, ita

<sup>34</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: minus. Nam et figura non recipit majus aut minus. Etsi

<sup>35</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: jam aequitas consistit

<sup>36</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: Ratio quia

<sup>37</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: apparent.

<sup>38</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: congeruntur. Huc ivit Clarissimus Raëus in *Clavi philos. naturalis*, ut Aristotelem recentioribus conciliaret, qui tamen ad manus non fuit. Neque Raëus conciliatorum

cogitata sunt, antequam de Raeo vel audivi. Legi Raeum quidem, sed ita, ut nunc eorum, quae disserit, vix recorder. Neque vero Raeus<sup>39</sup> conciliatorum inter Aristotelem et recentiores primus solusque est.<sup>39</sup> «Primus<sup>39</sup> Scaliger mihi viam stravisse videtur; nostris temporibus Kenelmus Digbaeus et ejus assecla Thomas Anglus, ille in libro *de animae immortalitate*, hic in *institutionibus peripateticis*, idem<sup>40</sup> «longe ante Raeum<sup>39</sup> ex professo egere. Nec abludunt tum Abdias Trew, tum inprimis Erhardus Weigelius.

Hactenus posse tantum conciliari ostensum est, superest ut monstremus et debere. Scilicet Aristoteles in 8 *phys. Auditus* libris, quid aliud tractat quam figuram, magnitudinem, motum, locum, tempus? si ergo corporis in genere natura his absolvitur, corporis in specie natura tali figura, tali magnitudine etc. absolvitur. Et vero ait ipse lib. 3. text. 24 *Phys. aud.* omnem naturalem scientiam esse circa magnitudinem (cui scilicet connexa figura) motum et tempus. Idem Aristoteles passim ait, Ens mobile physicae subjectum esse, naturalem scientiam agere de materia et motu. Ipse quoque omnium quae in sublunaribus fiunt causam facit coelum. Jam coelum, ait, non agere in inferiora nisi per motum. Motus autem non producit nisi motum aut terminos motus, nempe magnitudinem et figuram, et ex his resultantem situm, distantiam,<sup>41</sup> «numerum,<sup>41</sup> etc. Ex his igitur omnia explicari debent in naturalibus. Idem Aristoteles passim ait<sup>42</sup> («ut<sup>42</sup> lib. 1. de *phys. aud.* text. 69) eam esse rationem aeris ad statuae figuram, quae materiae ad formam. Caeterum figuram esse substantiam, aut potius spatium esse substantiam, figuram esse quiddam substantiale,<sup>43</sup> «probaverim<sup>43</sup> quia omnis scientia sit de substantia, Geometria autem quin scientia sit negari non possit.<sup>44</sup> «Respondisti, citius a te locum afferri<sup>44</sup> posse quo Arist. Geometriam esse scientiam negaverit, quam ego producturus sim, quo dixerit. Ego vero non dubito,<sup>45</sup> «Vir Cl.<sup>45</sup> esse aliqua loca Aristotelis, quae huc trahi torquerive possint, sed tamen ea infinitis aliis ejus confessionibus obrui puto. Quid enim omnibus *Analyticorum* libris Geometrarum exemplis frequentius, ut videatur demonstrationes Geometricas velut mensuram caeterarum esse voluisse. Jam inepte ignobilius nobilioris mensura constituitur. Et vero tam

<sup>39</sup> In *E<sup>1</sup>, E<sup>2</sup>*: est, «ut quidam ei objiciunt. Princeps<sup>39</sup> Scaliger

<sup>40</sup> In *E<sup>1</sup>, E<sup>2</sup>*: idem ex

<sup>41</sup> In *E<sup>1</sup>, E<sup>2</sup>*: distantiam, etc.

<sup>42</sup> In *E<sup>1</sup>, E<sup>2</sup>*: ait («in<sup>42</sup> lib.

<sup>43</sup> In *E<sup>1</sup>, E<sup>2</sup>*: «probaveram<sup>43</sup>

<sup>44</sup> In *E<sup>1</sup>, E<sup>2</sup>*: possit. «Fuere qui responderent citius locum afferri a se<sup>44</sup> posse

<sup>45</sup> In *E<sup>1</sup>, E<sup>2</sup>*: dubito, esse

4 K. DIGBY, *Demonstratio immortalitatis animae rationalis*, Paris 1651; 2. verm. Aufl. Paris 1655.  
5 TH. ANGLUS, *Institutiones Peripateticae ad mentem summi viri clarissimique philosophi Kenelmi Equitis Digbaei. Item appendix theologica de origine mundi*, Lyon 1646. 10 f. ait . . . tempus: ARISTOTELES, *Physica*, III, 4, 202 b 30–31. 17 f. ait . . . formam: ARISTOTELES, *Physica*, I, 7, 191 a 7–12. 20 Respondisti: vgl. N. 10.

abjecte de Mathematicis scholastici primum senserunt, omni conatu id agentes, ut ex perfectarum scientiarum numero Mathesin excluderent:<sup>46</sup> eo praecipue argumento, quod non semper ex causis demonstret. Sed si rem cogitemus<sup>47</sup> «accuratius,» apparebit demonstrare eam ex causis.

Demonstrat enim figuras ex motu:<sup>48</sup> «ex motu puncti fit» linea, ex motu lineae superficies, 5  
ex motu superficiei corpus. Ex motu rectae super recta oritur rectilineum. Ex motu rectae circa punctum immotum oritur circulus, etc. Constructiones<sup>49</sup> «igitur» figurarum sunt motus; jam ex || 20  
constructionibus affectiones de figuris demonstrantur. Ergo ex motu, et per consequens a priori, et ex causa. Geometria igitur vera scientia est. Ergo non invito Aristotele<sup>50</sup> «subjectum» ejus, nempe spatium, substantia erit. Neque vero adeo absurdum est, Geometriam agere de forma 10  
substantiali corporum. Ecce enim locum Aristotelis 13. *Met.* text. 3. quo expresse dicit,<sup>51</sup> «Geometras» abstrahere a materia, fine et efficiente; quo supposito sequitur, ut vel de forma substantiali vel accidentali agat. Sed non agit de accidentali, quia forma accidentalis in sua definitione reali involvit subjectum in quo est, seu materiam, cum tamen Aristoteles dicat Geometriam a materia abstrahere. Ergo Geometria agit de forma substantiali. Hinc mihi haec 15  
scribenti sub manibus nascitur pulchra quaedam scientiarum harmonia, nempe re exacte perpensa: Theologia seu Metaphysica agit de rerum Efficiente, nempe mente, Philosophia moralis (seu practica vel civilis, nam, ut a Te didici, una eademque scientia est) agit de rerum Fine, nempe Bono; Mathesis (puram intelligo, nam reliqua physicae pars est) agit de rerum forma<sup>52</sup> «vel idea,» nempe figura, Physica agit de rerum Materia, et ex ejus cum ceteris causis complexu 20  
resultante unica affectione, nempe Motu. Mens enim ut<sup>53</sup> «bonam» gratamque sibi rerum figuram et statum obtineat, materiae motum praebet. Nam Materia per se motus expers est. Motus omnis principium, Mens, quod et Aristoteli recte visum.

<sup>46</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: excluderent. «Contra manifestum textum Aristotelis in libro I. *posteriorum*, text. 31. *figurarum maxime scientialis est prima, quia Mathematicae ea faciunt demonstrationem, ut Arithmetica, Geometria et Perspectiva et omnes quae ipsius propter quid demonstrationem faciunt. Utuntur*» eo 25

<sup>47</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: cogitemus «curatius,» apparebit

<sup>48</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: motu, «v.g. ex motu puncti oritur» linea

<sup>49</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: Constructiones figurarum 30

<sup>50</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: Aristotele «objectum» ejus

<sup>51</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: dicit, «Geometriam» abstrahere

<sup>52</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: forma, nempe

<sup>53</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: ut «Bonum,» gratamque

12 locum Aristotelis: vgl. etwa ARISTOTELES, *Metaphysica*, XIII, 3, 1078 a 22. 24 textum Aristotelis: ARISTOTELES, *Analytica posteriora*, I, 14, 79 a 17–22.

Nam, ut huc quoque veniam, nullibi Aristoteles formas quasdam substantiales ejusmodi sibi imaginatus videtur, quae per se sint causa motus in corporibus, quemadmodum Scholastici capiunt. Definit quidem<sup>54</sup> [naturam], principium motus et quietis, et formam materiamque vocat naturam, formam autem magis quam materiam, sed hinc quod scholastici volunt non sequitur,  
 5 formam esse<sup>55</sup> [ens quoddam immateriale,] brutum tamen in corporibus, quod ipsum sua sponte sine externae rei<sup>56</sup> [concurso] motum corpori verbi gratia lapidi deorsum praebeat. Nam forma quidem est causa et principium motus, sed non primum. Neque enim corpus movetur, nisi ab extrinseco moveatur, ut recte Aristoteles non dicit tantum, sed et demonstrat. Verbi gratia, sit globus in plano, is si semel quiescat per se in aeternum non movebitur, nisi accedente extrinseco impulsore, verbi gratia, alio corpore. Eo jam allabente, alterum corpus principium motus impressi est, figura vero, nempe globositas, est principium motus suscepti, nam si globositas afuisset, forte pro re nata, corpus alteri corpori tam facile non cessisset. Ex hoc patet, conceptum<sup>57</sup> [Scholasticum ex definitione formae Aristotelicae] non sequi. Forma igitur est principium motus in suo corpore et corpus ipsum est principium motus in alio corpore fateor; sed primum  
 15 principium motus est prima et realiter a materia abstracta forma (quae simul est efficiens) nempe Mens. Hinc in solas mentes cadit libertas et spontaneum. Absurdum ergo non est,<sup>58</sup> unicam ex formis substantialibus mentem principium motus primum dici, caeteras a mente motum habere.<sup>59</sup> [Et hoc] argumento adscendit ad primum motorem. Huic objectioni dupliciter<sup>60</sup> [respondes; primum, hoc argumentum nihil posse apud Epicurum, qui suis atomis ||  
 21 largiatur per se motum deorsum. Fateor, apud eum nihil posse] hoc argumentum, nisi ei praedemonstretur, hoc ipsum absurdum et impossibile esse, quod corpus habeat motum a se ipso,<sup>61</sup> [quod] et jam tum Cicero ni fallor in libris *de natura Deorum* facit, eleganter Epicurum

<sup>54</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: quidem [naturam] principium

<sup>55</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: esse [quiddam incorporale,] brutum

25 <sup>56</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: rei [consensu] motum

<sup>57</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: conceptum [formae scholasticum ex definitione naturae Aristotelica] non sequi.

<sup>58</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: est [etsi mirentur quidam solam ex animabus formisque substantialibus activis relinqui a recentioribus animam rationalem] unicam

30 <sup>59</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: habere. [Et Aristoteles ut dixi pro certo habet corpus nullum in se solo principium motus habere, et hoc unico] argumento

<sup>60</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: dupliciter [aliqui responderunt, primum nihil apud eum posse] hoc

<sup>61</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: seipso. Et jam

3 quidem [figuram], principium *E*<sup>4</sup> ändert Hrsg. nach *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup> 24 esse [quoddam incorporale,] brutum *E*<sup>4</sup>

irridens, quod quiddam sine causa et ratione in suis Hypothesibus hoc modo introducat. Nam in rerum natura nihil esse deorsum, sed quoad nos, neque igitur causam, cur corpus aliquod in hanc potius quam illam plagam moveatur. Epicuro igitur neganti quicquid movetur ab alio extra se moveri facile occurremus et laborantem existentiae Dei certitudinem vindicabimus. Alterum<sup>62</sup> «objicis, Aristotelem videri non tam ex hoc axioma, quod omnis motus principium sit extra corpus motum, quam ex alio: non dari processum in infinitum, ratiocinatum esse. At vero, Vir Amplissime,<sup>63</sup> «attente cogita, annon utriusque conjunctione opus sit. Nam nisi admittatur quod movetur ab extraneo moveri, plane ad nullum processum deveniemus, nedum ad infinitum; nam adversarius statim ab initio resistet, et datum aliquod corpus sibi ipsi ad motum producendum per formam suam substantialem sufficere, nullo igitur motore nedum primo, opus esse, respondebit. Concidet ergo scala illa primo statim gradu et velut fundamento subtracto. Deinde etiam Epicurus processum in infinitum admittebat, ergo non tam quid Epicurus admittat, vel non admittat, quam quid demonstrari certo possit, videndum est.<sup>64</sup>

«Aristotelicam philosophiam reformatae [conciliasse mihi satis videor, verum reformatae] ipsius philosophiae inevitabilis eventus breviter attingendus<sup>65</sup> est. «Scilicet quod Theologis, idem et philosophis agendum est. Scripturam sacram sancti patres optimis interpretationibus illustrarunt: mox monachi obscurarunt superstitionibus. Orta luce animorum, theologia reformatata triplex est: alia haeretica, quae ipsas scripturas rejicit, ut fanaticorum; alia schismatica, quae priscos patres ecclesiae [rejicit, ut Socinianorum; alia vera, quae ecclesiae] doctores cum scriptura sacra et primitiva ecclesia conciliat, ut Evangelicorum. Similiter Aristotelem interpretes Graeci illustrarunt, scholastici obscurarunt nugis. Orta luce, philosophia reformatata triplex est: alia stolidi, qualis Paracelsi, Helmontii, aliorumque, Aristotelem prorsus rejicientium; alia audax, quae exigua veterum cura, immo contemptu eorum palam habito, bonas etiam meditationes suas suspectas reddunt, talis Cartesii; alia vera, quibus Aristoteles vir magnus, et in plerisque verus cognoscitur.

<sup>62</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : alterum «objiciunt:» Aristotelem

<sup>63</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : Amplissime, «te hujus controversiae Judicem appello petoque attente cogites,» an non

<sup>64</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : videndum est. «Et hactenus igitur mihi satis videor Aristotelicam Philosophiam Reformatae conciliasse, verum ipsius philosophiae manifesta veritas breviter attingenda<sup>65</sup> est.

<sup>65</sup> In  $E^1$ ,  $E^2$ : est. Probandum

14 conciliasse ... reformatae *vermutlich versehentliche Auslassung des Schreibers; erg. Hrsg.*  
19 rejicit: ... ecclesiae *vermutlich versehentliche Auslassung des Schreibers; erg. Hrsg.*



Nunc conciliata jam cum Aristotele philosophia reformata, restat, ipsius per se veritas ostendatur, prorsus quemadmodum religio Christiana, tum ex ratione et historia, tum ex scriptura sacra probari potest. Probandum autem est, nulla dari entia in mundo: praeter Mentem, Spatium, Materiam, Motum. Mentem voco ens cogitans. Spatium est Ens primo-extensum, seu corpus mathematicum, quod scilicet nihil aliud continet quam tres dimensiones, estque locus ille universalis omnium rerum. Materia est ens secundo-extensum, seu quod praeter extensionem vel corpus mathematicum habet et corpus physicum, id est, resistantiam, || ἀντιτυπίαν, crassitiem, spatii-repletivitatē, impenetrabilitatem, quae consistit in eo, ut alio tali ente adveniente cedere, aut quiescere alterutrum cogatur; a qua igitur impenetrabilitatis natura fluit motus. Materia igitur est ens, quod est in spatio, seu ens spatio coextensum. Motus est Mutatio spatii. Figura autem, magnitudo, situs, numerus etc. non sunt entia a spatio, materia, et motu realiter distincta, sed tantum habitudines inter spatium, materiam, motum et earum partes a mente superveniente.<sup>66</sup> Figuram autem definitio terminum extensi. Magnitudinem numerum partium in extenso. Numerum definitio unum, et unum, et unum etc. seu unitates. Situs ad figuram reducitur, est enim plurium configuratio. Tempus nihil aliud est quam magnitudo motus. Cumque omnis magnitudo sit numerus partium, quid mirum Aristotelem definisse Tempus numerum motus? Sed<sup>67</sup> hactenus termini tantum explicati sunt, expositumque, quo sensu iis utamur, nihil<sup>68</sup> adhuc probatum. Nunc<sup>69</sup> ostendamus, nullis aliis rebus ad explicanda mundi phaenomena et causas eorum possibles reddendas opus esse, imo nec alias res esse posse; quanquam si<sup>70</sup> ostenderimus aliis rebus praeter mentem, materiam, spatium et motum opus non esse, eo ipso satis confectum erit Hypotheses recentiorum, qui his solis rebus ad reddenda phaenomena utuntur, esse meliores. Vitium enim Hypotheseos est non necessaria assumere. Jam vero explicari omnes totius Mundi res ex his solis posse, satis lectio recentiorum philosophorum docet, et ex his patet, quae paulo ante posui, cum possibilitatem conciliationis Aristotelicae ostenderem. Deinde quoque notandum est, eas Hypotheses esse meliores quae sunt clariores. Jam vero mens humana nihil aliud imaginari potest, quam mentem (quando scilicet cogitat seipsam), spatium, materiam, motum, et quae ex his inter se comparatis resultant, quidquid superaddideris, verba sunt tantum, quae nominari, et inter se varie combinari possunt, explicari et intelligi non possunt. Quis enim imaginari sibi potest Ens quod neque extensionis neque cogitationis sit particeps? quid opus igitur animas brutorum,<sup>71</sup> plantarum-

<sup>66</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: superveniente factae. Figuram

<sup>67</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: Sed ita termini

<sup>68</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: nihil probatum

<sup>69</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: Nunc ostendendum est nullis

<sup>70</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: ostendimus

<sup>71</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: brutorum, plantarum incorporeas

que<sup>72</sup> incorporeas, formas elementorum,<sup>72</sup> <sup>72</sup>metallorumque<sup>73</sup> substantiales, extensionis<sup>73</sup> expertes ponere? Rectius<sup>74</sup> <sup>74</sup>igitur<sup>74</sup> Campanella in libro *de sensu rerum et magia*, et Marcus Marci in *Ideis operatricibus*, falso quidem, congruenter tamen suis Hypothesibus formis istis substantialibus rerum inanimatarum,<sup>75</sup> <sup>75</sup>extensione carentibus,<sup>75</sup> sensum, scientiam, imaginationem, voluntatem tribuerunt. Nec abludit Agrippae *occulta Philosophia* Angelum cui libet rei ascribentis quasi obstetricatorem, nec quae Scaliger *περὶ δυνάμεως πλαστικῆς* ejusque sapientia disseruit. Ita reditur ad tot deunculos, quot formas substantiales, et gentilem<sup>76</sup> <sup>76</sup>prope πολυθεϊσμόν.<sup>76</sup> Et certe omnes, qui de substantiis illis incorporalibus corporum loquuntur, non possunt mentem suam explicare nisi translatione a Mentibus sumta. Hinc enim<sup>77</sup> <sup>77</sup>attributus<sup>77</sup> illis appetitus, et instinctus ille naturalis ex quo et sequitur cognitio naturalis, hinc illud Axioma: Natura nihil facit frustra, omnis res fugit sui destructionem,<sup>78</sup> <sup>78</sup>similia similibus gaudent; materia appetit formam nobiliorem:<sup>79</sup> <sup>79</sup>Cum tamen revera in natura nulla sit sapientia, nullus appetitus, || Ordo vero pulcher ex eo oriatur, quia est horologium Dei. Ex his patet, <sup>23</sup> hypotheses philosophiae reformatae Hypothesibus Scholasticis eo praevalere, quod non superfluae, contra tamen clarae sunt. <sup>15</sup>

Restat, ut subtiliore ratiocinio probetur, ne posse quidem alia Entia assumi in explicanda corporum natura, quam quae dixi: Id sic fiet: Corpus omnes id vocant, quod aliqua sensibili qualitate praeditum est, porro ex sensibilibus qualitatibus pleraeque corpori adimi possunt, ita ut tamen maneat corpus. Nam etsi aliquod corpus omni colore, odore, sapore careat, tamen<sup>80</sup> <sup>80</sup>vocatur corpus. Concedetis<sup>81</sup> <sup>81</sup>enim, aërem v.g. esse corpus, etsi sit perspicuus, et<sup>81</sup> <sup>81</sup>ita non coloratus, praeterea careat sapore, plerumque et odore et sono. Rejiciantur igitur qualitates

<sup>72</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: Elementorum Metallorum substantiales

<sup>73</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: extensionis <sup>73</sup>et cognitionis<sup>73</sup> expertes,

<sup>74</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: Rectius Campanella

<sup>75</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: inanimatarum, sensum <sup>25</sup>

<sup>76</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: Gentilem <sup>76</sup>tandem polytheismum.<sup>76</sup> Et

<sup>77</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: enim <sup>77</sup>tributus<sup>77</sup> illis

<sup>78</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: destructionem, <sup>78</sup>natura appetit continuitatem,<sup>78</sup> similia

<sup>79</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: nobiliorem; <sup>79</sup>et alia id genus.<sup>79</sup> Cum

<sup>80</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: tamen <sup>80</sup>dicitur esse Corpus. Concedunt<sup>80</sup> enim <sup>30</sup>

<sup>81</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: et <sup>81</sup>careat saepe colore, odore, sapore; similiter aër est corpus, etiam quando caret<sup>81</sup> sono

2 T. CAMPANELLA, *De sensu rerum et magia, libri quatuor*, hrsg. v. T. Adamus, Frankfurt 1620. 3 J. M. MARCI VON KRONLAND, *Idearum operatricium idea, sive Hypotyposis et detectio illius occultae virtutis quae semina foecundat*, Prag 1635. 5 H. C. AGRIPPA, *De occulta philosophia libri tres*, Köln 1533. 7 J. C. SCALIGER, *Exotericarum exercitationum liber XV., de subtilitate, ad Hieronymum Cardanum*, Paris 1557, 107, 17; vgl. VI, 2 S. 442.

visibiles, audibiles, gustabiles, odorabiles, tanquam minime constitutivae naturae corporis. Ad tactiles ergo res omnis rediit. Et quidem primae illae: calor, humiditas, siccitas, frigus, singulae abesse possunt, calor potest abesse ab aqua, humiditas a terra, siccitas ab aëre, frigus ab igne, et tamen quodlibet horum<sup>82</sup> ¶est¶ corpus. Caeterae qualitates tactiles v.g. glabrities, levitas, 5 tenacitas etc. non esse naturae corporis constitutivae, etiam<sup>83</sup> ¶a vobis¶ agnoscuntur, eo ipso quia secundae appellantur, et ita ortae<sup>84</sup> ¶ab aliis,¶ et praeterea, quia nulla earum est, quae non abesse possit a corpore. Restat igitur indaganda aliqua qualitas sensibilis, quae omnibus et solis corporibus competat, et ex qua velut signo homines corpus a non corpore dignoscant. Ea nimirum est Crassities seu ἀντιτυπία cum extensione sumta. Quidquid nimirum homines 10 sentiunt extensum esse<sup>85</sup> (quanquam revera semper sit corpus et habeat ἀντιτυπίαν, licet nobis insensibilem, perceptibilem tamen intellectu) id non statim vocant corpus, putant enim nonnunquam esse meram speciem et φάντασμα. Quicquid vero non vident tantum, sed et tangunt, id est, in quo ἀντιτυπίαν reperiunt, id vocant corpus, quicquid vero ἀντιτυπία caret, id negant esse corpus. In duobus igitur homines tam sapientes quam Idiotae naturam corporis 15 collocant, in extensione et ἀντιτυπία simul sumtis, illam<sup>86</sup> ¶sumunt¶ a visu, hanc a tactu, unde<sup>87</sup> ¶et¶ ex conjunctione utriusque sensus certificari de rebus<sup>88</sup> ¶solemus,¶ quod non sint phantasmata. Extensum autem esse nihil aliud est, quam esse in spatio; ἀντιτυπία est, non posse cum alio esse in eodem spatio, sed alterutrum moveri aut quiescere debere. Ex his patet, naturam Corporis constitui per Extensionem et Antitypiam, cumque nihil sit in rebus sine causa, nihil 20 etiam poni debet in corporibus, cujus causa reddi non possit ex primis eorum constitutivis. Jam causa ex iis reddi non potest, nisi per eorum definitiones. Nihil igitur ponendum est in corporibus, quod non ex definitione Extensionis et Antitypiae fluat. Fluunt autem tantum ex ea, magnitudo, figura, situs, numerus, mobilitas etc.<sup>89</sup> ¶Motus ipse ex iis non fluit. Unde proprie loquendo non datur motus in corporibus, tamquam ens in iis reale, sed a me demonstratum est, 25 quicquid movetur, continuo creari, et corpora quolibet instanti in motu assignabili esse aliquid, quolibet tempore inter instantia medio in motu assignabili esse nihil. Quae res inaudita est || hactenus, sed plane necessaria, et atheis os oclusura.¶ Ex his jam patet, omnium qualitatum et

24

<sup>82</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: horum ¶potest esse¶ corpus

<sup>83</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: etiam ¶vulgo¶ agnoscuntur

<sup>84</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: ortae ¶ex aliis quae potius sunt constitutivae,¶ et

<sup>85</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: esse ¶seu vident tantum¶ (quanquam

<sup>86</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: illam ¶sumimus¶ a

<sup>87</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: unde ex

<sup>88</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: rebus ¶solent,¶ quod

<sup>89</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: etc. ¶(Motus ipse ex iis non fluit, unde nec corpora motum habent nisi ab incorporeis).¶ Ex his

mutationum explicationem ex magnitudine, figura, motu etc. sumendam. Et calorem, colorem, etc. non nisi subtiles motus et figuras esse. Quod superest illud confirmare ausim, Atheis, Socinianis, Naturalistis, Scepticis, nunquam nisi constituta hac philosophia solide occursum iri: quam ego profecto munus Dei credo senectae mundi datum velut unicam tabulam, qua se viri pii ac prudentes in incumbentis nunc Atheismi naufragio servaturi sunt.<sup>90</sup> ¶ Ego quantulacunque mihi fuit ab exiguo tempore virorum doctorum notitia, horresco tamen, quoties cogito, in quot simul et ingeniosos, et prorsus atheos inciderim. Et volitat per manus hominum Bodini liber ineditus (atque utinam, ut cum Naudaeo opto, nunquam edendus), grandis certe, quem ille vocat, *arcana sublimium*, in quo professus hostis est religionis Christianae. Vanini dialogi ludus sunt, si comparentur. Legi non perfunctorie, et Deo ex animo gratias ago, quod iis me praesidiis philosophiae (in qua ingratus sim, si tibi multa debere negem) instruxerit, quibus ejus tela nullo negotio repuli. Laudandus est Cl. Spizelii labor, quem ille eradicando Atheismo nunc rursus impendit. Epistolam ejus de hoc argumento his nundinis emissam videris opinor. Accipe, quid mihi cum eo contigerit. Conscripseram aliquando per otium, tumultuaria tamen opera in

<sup>90</sup> *Brieffende in E<sup>1</sup>, E<sup>2</sup>*: sunt. ¶ Disserui hac de re in extemporanea quadam schedula, quam in suas manus delatam V. CL. Theoph. Spizelius nihil merentem licet, Epistolae suae *ad Clarissimum Reiserum de Atheismo eradicando* nuper editae, velut pannum lacerum purpurae assuit, hoc titulo: *Confessio Naturae contra Atheistas*. Quod superest, Vir Clarissime, ideo de toto hoc negotio fusius ad Te disserui, quod Judicem harum rerum et scientiorem et aequiorem nullum haberem. Quando et omnes veterum recessus lustrasti, et recentiorum inventa, quando merentur, non aspernaris; atque illos illustrare, hos examinare, unus omnium optime potes. Recte enim iudicas, etsi novae sententiae proferantur, earumque veritas evidentissime ostendatur, a receptis tamen publice vocibus vix unquam esse abeundum, quod si fecissent Scholastici, non laboraremus. Vale, patriae decus, et tua praeclare cogitata non absolve (pleaque enim et coepta simul et perfecta sunt rara ingenii felicitate), sed ede. ¶

12 Laudandus *Beginn des Teildruckes E<sup>3</sup>* 12 est Clar. Spizelii *E<sup>3</sup>* 12 f. nunc rursus impendit *E<sup>3</sup>*  
13 vidisse te opinor *E<sup>3</sup>*

7 f. liber ineditus: J. BODIN, *Colloquium heptaplomeres de abditis rerum sublimium arcanis*; vgl. Leibniz' Exzerpt VI, 2 N. 32. Obgleich sich Leibniz zunächst gegen eine Drucklegung des Bodinschen Werkes aussprach, so gegenüber Spitzel (22. Dezember 1669, I, 1 N. 38, S. 81) und Arnauld (Anfang November 1671, N. 87, S. 282.27), befürwortete er später in Briefen an Sebastian Kortholt vom 21. Januar und 19. März 1716 eine gut kommentierte Ausgabe (vgl. VI, 2 S. 125). 8 cum Naudaeo opto: G. NAUDÉ, *Bibliographia politica*, Venedig 1633 u.ö. 9 dialogi: G. C. VANINI, *De admirandis naturae reginae deaeque mortalium arcanis libri quatuor*, Paris 1616. 13–S. 38.5 Epistolam . . . *Atheistas*: G. SPITZEL, *De atheismo eradicando ad virum praeclarissimum Dn. Antonium Reiserum . . . epistola*, Augsburg 1669; daran anonym und ohne Leibniz' Kenntnis angehängt LEIBNIZ, *Confessio naturae contra Atheistas* (VI, 1 N. 13).

diversorio duas circiter plagulas, quibus de demonstranda solito accuratius immortalitate animae, et existentia Dei agebam. Has communicaveram amico. Per hunc venire in manus Pl. Reverendi Speneri, Pastoris Francofurtensium, auctore tamen merito dissimulato. Spenerus Spizelio transmittit; Spizelius suae illi epistolae ad Ant. Reiserum, *de eradicando Atheismo* nuperae fini adjecit, sub tit. *Confessio naturae contra Atheistas*. Sed ego non improbo, verum doleo, quod mendosissime illud  $\sigma\chi\acute{\epsilon}\delta\iota\omicron\nu$  impressum est: inprimis sorites ille, quo demonstrare conatus sum immortalitatem animae, mutatis linearum initialibus, mire perturbatus est. Spizelius fatetur, se auctorem ignorare. De ipsa demonstrandi ratione iudicium exspecto. Neque vero laudem, sed examen peto, quando religionis interest, non perfunctorie defendi. Quamquam interim in utraque longe altius penetrasse mihi videor. Neque enim, quae de perpetua creatione in motu, et intima entis cogitantis, seu mentis natura ab eo tempore erui, illic leguntur.

Scripseram aliquando tibi de societate, quam quidam Germani moliantur. Ita esse docebit scheda germanica aliquot plagularum, titulo *collegii Philadelphici* a Goezio bibliopola edita. Sed mihi suave somnium videtur, velut societas roseae crucis. Schurzfleischius ille, qui apud vos est, mirum, quantam in *Parnasso* seditionem excitaverit. Pervellem scire, quid magni viri apud vos de hoc specimine sentiant, a quibus ille provehi sperat. Boeclerus illi ab aula minitatur. *Itinerarii politici*, quod nunc prodit, auctor est haud dubie Burgoldensis ille commentator in *instrumentum pacis*. Obstupesco ad audaciam viri.<sup>7</sup>

2 communicaveram cum amico *E*<sup>3</sup>    2 manus Speneri, Pastoris Francofurtani, auctore *E*<sup>3</sup>    5 *contra Atheos*. Id ego *E*<sup>3</sup>    6 illud schedion impressum *E*<sup>3</sup>    8 exspecto: *Ende des Teildruckes E*<sup>3</sup>

2 amico: d.i. Boineburg.    5–7 Sed . . . perturbatus est: Zu Leibniz' Kritik an den Inkorrektheiten des Druckes seiner Schrift, besonders an der Vertauschung der ersten Zeilen des Unsterblichkeitsbeweises zu Beginn des zweiten Teiles (*mutatis linearum initialibus*) vgl. auch VI, 2 S. 570 (Untersuchungen und Erläuterungen zu Band VI, 1). Der in VI, 1 N. 13 gebotene Text folgt der Version Spitzels von 1669.    7 f. Spizelius fatetur: vgl. Leibniz an Spitzel, 22. Dezember 1669 (I, 1 N. 38).    12 Scripseram aliquando: Leibniz an Thomasius, N. 9, 1. Absatz.    13 scheda germanica: T. M. GÖTZ, *Collegium philadelphicum* (nicht nachgewiesen). 14–17 Schurzfleischius . . . minitatur: C. S. Schurtzfleisch veröffentlichte 1669 mit fingiertem Druckort *Martismonte* (d.i. Wittenberg) pseudonym die Schrift *Judicia de novissimis prudentiae civilis scriptoribus ex Parnasso cum Eubulo Theosdato Sarckmasio, in secessu Albipolitano ingenue communicata*. In dieser Schrift griff er fünfzehn bedeutende deutsche Rechtsgelehrte, u.a. Johann Heinrich Boeckler, scharf an, der ihm daraufhin mit einem Gerichtsverfahren drohte. Die Schriften in Zusammenhang mit diesem Streit wurden gesammelt und in Halle 1711 herausgegeben: TH. CRUSIUS, *Acta Sarckmasiana ad usum reipublicae litterariae in unum corpus collecta*.    17 f. *Itinerarii . . . pacis*: Das *Itinerarium Germaniae politicum* erschien 1669 unter dem Pseudonym Constantinus Germanicus und stammt von Philipp Andreas Oldenburger, der 1668 unter dem Pseudonym Burgoldensis eine *Notitia rerum illustrium imperii Romano-Germanici sive discursuum juridico-politico-historicorum ad Instrumentum pacis Osnabrugo-Monasteriensis pars prima* (= *tertia*), Freistadt [fingiert] 1668–1670 veröffentlicht hatte.

## 12. JAKOB THOMASII AN LEIBNIZ

Leipzig, 6. (16.) Mai 1669. [11.13.]

**Überlieferung:***E*<sup>1</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 46–49.*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 12. 5

Weitere Drucke:

1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 4, 1 1768, S. 26–27. – 2. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 28–29.

Übersetzung:

BODÉÜS, *Correspondance*, 1993, S. 211–213. 10

Unser Brief antwortet auf N. 11.

|| Ignosce quaeso, si literis prolixis nihil minus, quam prolixas reddidero; non quod gratiam illis prolixitas abstulerit (addidit potius), sed quod otium exiguum, ac nundinarum strepitus non sinat de prolixitate cogitare, quam ipse quoque mihi ultro remittis. Commodum autem sic cecidit, ut ad disputationem illam tuam honeste silere possim, cui quemadmodum satisfacerem, non reperirem. Quanquam enim, quae disseris, legenti mihi non plane excusserunt opinionem pristinam, labefactare tamen sunt visa, et parare me non mediocriter, vel ad abjiciendam sententiam, vel forte ad conciliandam cum tua aliquo modo. Sed verum ut fatear, nescio, si rationes computo meas, sitne consultum mihi, hoc in campo tecum congregari, in quo non sum ita ego versatus, ut paria tecum audeam facere, praesertim cum res ipsa non mediocrem requirat artium mathematicarum peritiam, in quibus desipiam, si tecum congregiar. Adde, quo longe tu me es felicior, cujus vernantissima aetas in ea incidit tempora, in quibus prope debellatum foret: mea contra juvenus omnis consumpta est in illis aevi barbari reliquiis, e quibus utcunque paullatim emersisse satis habui ad qualemcunque eruditionis profectum. Quare feres aequo animo, si tecum ita jam paciscar, ut si maxime nihil umquam eruditissimae disquisitioni respondero, feram impune sane; cum in proelium me voces plane insuetum mihi, liceat, quod cautorum est militum, intra vallum me continere. Si tamen erit otium cogitandi, rescribam aliquid fortasse aliquando. :25

De illustrissimo Boineburgio non reperio, quin gratias agam tibi, qui tanti herois non favorem mihi modo, sed amorem plane singularem conciliaveris. Quid enim quaeris? Scioppium suum donavit mihi ultro, cum alterius exempli copiam speret. Caetera prae pudore taceo. 30

Te rogo, perficias apud eum, ut et in benevolentia perseveret (quamquam virtus ejus dubitare me non sinit), et in me laudando sit parcior. Quae nova mihi non pauca nuncias, gratissima fuerunt: Magis me tibi devincies, si per te cognovero, quemadmodum illa tua *confessio naturae contra Atheistas*, quam Cl. Spizelius edidit, emendanda sit.

5 De Sarcmasio quid alii sentiant, ipsi viderint. Apud nos quidem neminem scio, cui se insania hominis cum flagitiosa rabie conjuncta probet. Nec dubitare possumus, quin illi viri, quibus blanditur, malint eum de se siluisse in libello famoso. Nec enim unquam ipsi per calcatas aliorum ruinas emergere pulchrum putaverunt. Sed tanta hominem agit vesania, nescio dicam an malitia, ut adscito jam Xavierii Parani nomine, vindicias adversus Lentulum, Nas-  
10 turtium, Burgoldensem emiserit. Imprimi haec talia nemine vetante, non possum satis mirari.  
26 Nec spero futurum esse, ut ad se homo redeat, nisi majori vi coërceatur. ||

Haberes cum his literis meam de origine animae humanae disputationem, nisi monuisset Freislebius, commodius a mercatoribus, si quid tale vellem, quam per postam fieri posse. Ipse interim et ejus curandae negotium suscepit. In ea, cum poscente argumento disputanda quaedam mihi fuerint adversus Pontificios doctores, nescio num et Illustrissimo Boineburgio mit-  
15 tendum sit exemplum, ne forte incivilitati imputet, si ea mittam, in quibus aliter de argumento gravissimo a me disputatur, quam ipse vellet. Promisi interim ad futuras nundinas disputationes quasi sex, σὺν θεῷ εἰπεῖν, quas jam diu affectas *de stoica mundi exustione* habeo. Tu optimum Maecenatem meo nomine humillime salutabis, proque egregio munere gratias una mecum ages.  
20 Vale, et aridae scriptioni ignosce. Lips. d. 6 Maii, 1669.

De studiorum meorum ratione nondum potui fuse ad Illustrissimum Boineburgium disserere, angustia temporis praeclusus. Faciam id alias.

---

3 f. quemadmodum . . . emendanda sit: vgl. N. 11 und VI, 1 N. 13.      5 Sarcmasio: vgl. N. 11.  
9 f. adscito . . . emiserit: Mit seiner Schrift *Initia vindiciarum, quas pro E. T. Sarcmasio suscepit*, o.O. 1669, verteidigte sich Schurtzfleisch unter dem Pseudonym X. Paranus gegen die Schriften von C. Lentulus (Υπερ-  
απιστήμους *pro scriptis Cyriaci Lentuli adversus novum criticum judicium de politicis cerebroso e Parnasso proferentem*, Marburg 1669), P. Nasturtius (d.i. J. H. Boeckler, *Judicium de judiciis, quae in novissimos civilis prudentiae scriptores exercere voluit Eub. The. Sarcmasius. Accesserunt duae epistolae ejusdem argumenti*, Köln 1669) und Ph. A. Oldenburger (Th. F. C. A. V. F. de Francimont (Pseud.), *Satyra in Eubulum Theosdatum Sarckmasium*, Genf 1669), die von seiner zuvor unter dem Pseudonym Sarckmasius vorgetragene Polemik gegen deutsche Rechtsgelehrte (vgl. N. 11, Ende) provoziert worden waren.      12 disputationem: JAK. THOMASII, [Praes.], *Disputatio physica de origine animae humanae*. [Resp.], J. Vake, Leipzig 1669.  
17 f. Promisi . . . habeo: JAK. THOMASII, *Exercitatio de Stoica mundi exustione*, Leipzig 1676.

## 13. LEIBNIZ AN JAKOB THOMASIIUS

Frankfurt, September 1669. [12.14.]

**Überlieferung:***E*<sup>1</sup> STRUVE, *Acta Litteraria*, Fasc. VII, 1710, S. 61–62 u. 66–67.*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 13. 5

## Übersetzung:

BODÉÛS, *Correspondance*, 1993, S. 227–228.

Die Datierung unseres Briefes ergibt sich aus den Bemerkungen bei Struve: »G. G. Leibnitius. Anno 1669. Francof. ad Moenum mense septembr.« und »G. G. Leibnitius. 1669. Septembr.« Er wird beantwortet durch N. 14. Aus dieser Antwort geht hervor, daß die bei Struve getrennt überlieferten Teile einen einzigen Brief 10 gebildet haben.

|| His locis mirifica somnia invalescunt. Becherus Medicus, homo ingeniosus, sed πολυπράγμων Comiti Hanoviae persuasit, esse in alio terrarum Orbe felices quasdam regiones, atque omnia velut divina quadam virgula fundentes, illuc duci Colonias fundarique grande imperium posse, et inde paulatim in omnem Americanam regionem. Ita inebriato Comiti 15 pecuniolam extorsit, qua profectus ad Batavos a West-Indica societate totam Gujanam, qua mari alluitur, triginta milliarium latitudine, longitudine centum, feudi jure suo Comiti obtinuit. Reversus literas contractus eburneae capsulae inclusas praeferri sibi jussit, et hac ridicula pompa velut ovans Hanoviam ingressus est. Jam parantur omnia itineri Americano.

Quod me attinet, statui edere Librum aliquem hactenus oblitteratum, ingeniosum tamen, si 20 quid judico, Marii Nizolii, cujus *Thesaurum* et pueri norunt, *et qui nondum aere lavantur*, Librum nempe *de veris principiis et vera ratione philosophandi* Parmae An. 1553. 4<sup>o</sup> editum, occasione Libri a Majoragio in eum scripti. Nimirum Caelius Calcagninus reprehenderat *officia*

---

12–19 Becherus . . . Americano: Johann Joachim Becher (1635–1682) hatte 1669 im Auftrag des Grafen Friedrich Casimir von Hanau in den Niederlanden von der Westindischen Kompanie ein dreitausend Quadratmeilen großes Territorium in Südamerika zwischen dem Orinoko und dem Amazonas erworben. Das Projekt eines 'Hanauisch-Indien' scheiterte jedoch, da dem Grafen die notwendigen Mittel fehlten. Vgl. J. J. BECHER, *Gründlicher Bericht Von Beschaffenheit und Eigenschafft, Cultivirung und Bewohnung, Privilegien und Beneficien Deß in America zwischen dem Rio Orinoque und Rio de las Amazonas an der vesten Küst in der Landschaft Guiana gelegenen . . . Landes: Welchen Die . . . West-Indische Compagnie . . . An den . . . Herrn Friederich Casimir, Grafen zu Hanaw . . . cedirt und überlassen hat . . .*, Frankfurt 1669. 20 statui: vgl. Leibniz an Spener, 10. Februar 1670 (I, 1 N. 34). Der Neudruck des Nizolius wird dort auf die Initiative Boineburgs zurückgeführt. 21 Der *Thesaurus Ciceronianus* (Basel 1559 u.ö.) ist eine vielfach erweiterte Neuausgabe der *Observationes in M. T. Ciceronem*, Brescia 1535; zu den verschiedenen Ausgaben vgl. VI, 2 S. 694, SV. N. 734.1. 21 *et . . . lavantur*: JUVENAL, *Saturae*, II, 152. 22 Librum: Zur Entstehungsgeschichte von *De veris principiis* vgl. auch VI, 2 N. 54, S. 406 f. 23 Libri a Majoragio: M. A. MAJORAGIO, *Reprehensionum libri duo contra M. Nizolium. Huc accessit recusatio*, Mailand 1549. 23 Calcagninus reprehenderat: C. CALCAGNINI, *Disquisitiones aliquot in libros officiorum Ciceronis*, in *Opera aliquot philologica et moralia*, hrsg. v. A. Musa Brasavolus, Basel 1544.



Ciceronis, Majoragius scripsit pro Cicerone, eumque Aristoteli conciliare conatur. Nizolius superveniens scribit contra utrumque, Calcagninum, quod Ciceronem impugnet, Majoragium, quod Aristotelem defendat, et conciliare Ciceroni nitatur. Majoragius Libro Nizoliano respondet. Ita tandem Nizolius hos Libros quatuor *de vera ratione philosophandi* edidit. Quos solos  
 5 habeo, priora non vidi. Nizolius his Libris duo inprimis fuse impugnat: 1.) universalia realia, in quo argumento se Nominalem profitetur, 2.) terminos Scholasticorum. Ostendit enim fuse, nec minus eleganter quam subtiliter, scholasticos non tantum barbaramente, sed et parum accurate locutos  
 27 fuisse. Nec vero aliorum more nudis invectivis in eorum barbariem detonat, sed et || praeterea substituit alias loquendi rationes ex Cicerone et aliis veteribus haustas, imo prorsus non  
 10 technicas, sed e medio sumptas, quibus ostendit, proprie, pure, atque accurate subtilissima quaeque enuntiari posse. Atque ita universam Logicam percurrit, illud urgens perpetuo, sicubi res terminis popularibus aequae facile exprimi possit, technicis illis fictitiis tantum ad obscurandum factis esse abstinendum. Constitui prolixiusculam praefationem adjungere tum de usu hujus instituti, tum quomodo mitigari debeant, quae acrius justo dicit. Te vero rogo, si quid de  
 15 Nizolii Philosophia praeterea compertum habes, aut similis instituti scriptores occurrunt, id mihi suggerere ne graveris.

#### 14. JAKOB THOMASII AN LEIBNIZ

Leipzig, 22. November (2. Dezember) 1669. [13.17.]

##### Überlieferung:

- 20 *E*<sup>1</sup> NIZOLIUS, *De veris principiis*, hrsg. v. G. W. Leibniz, 1670, Bl. g4 r<sup>o</sup>-g4 v<sup>o</sup>.  
*E*<sup>2</sup> NIZOLIUS, *Antibarbarus philosophicus*, hrsg. v. G. W. Leibniz, 1674, Bl. A-B.  
*E*<sup>3</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 2, 1735, S. 143–144. u. Bd 3, 1738, S. 45–46. (Unsere Druckvorlage.)  
*E*<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 14 (nach *E*<sup>3</sup>).  
 25 *E*<sup>5</sup> VI, 2 (1966) N. 54.  
 Weiterer Druck:  
 GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 29–30.

---

1 scripsit pro Cicerone: M. A. MAJORAGIO, *Decisiones XXV quibus M. T. Ciceronem ab omnibus C. Calcagnini criminationibus liberat*, Lyon 1544. 2 f. scribit contra utrumque: M. NIZOLIUS, *Defensiones locorum aliquot Ciceronis contra disquisitiones Coelii Calcagnini*. Keine frühere Ausgabe zu ermitteln, später enthalten in CICERO, *De officiis*, Venedig 1554. 3 f. respondet: M. A. MAJORAGIO, *Reprehensionum libri duo*, 1549. 13 praefationem: *Dissertatio praeliminaris, De alienorum operum editione, de Scopis operis, de Philosophia dictione, de lapsibus Nizolii* (VI, 2 N. 54).

Übersetzung:

BODÉÛS, *Correspondance*, 1993, S. 237–238.

Den folgenden Brief hat Leibniz leicht geändert und gekürzt als *Excerpta* seiner Neuausgabe (Frankfurt a. M. 1670) von Nizolius' *De veris principiis et vera ratione philosophandi* (Parma 1553) vorangestellt; vgl. VI, 2 S. 444. Analog zu N. 11 hat Kortholt zunächst den Text der Nizolius-Ausgabe gedruckt (in Band 2), dann später separat die Abweichungen der Handschrift im Thomasius-Nachlaß (in Band 3), die Vorlage für die nicht gefundene Abfertigung gewesen sein muß. Wir rekonstruieren wieder aus beiden Drucken den mutmaßlichen Text der Abfertigung. Die wenigen Abweichungen zum Nizolius-Druck vermerken wir wieder in den Fußnoten und markieren ersetzte oder ergänzte Textpassagen durch Klammern [ . . . ]. Unser Brief beantwortet N. 13 und wird durch N. 17 beantwortet.

|| [Quo<sup>1</sup> die haec scribo, reddita mihi est epistola tua, nescio, quam diu latens interim, cum diem illi adscribere fueris oblitus. Ego me statim, quod otium, res mihi alias insolita, faveret, contuli ad rescribendum. Illustrissimo Boineburgio cum praefatione observantiae meae, quaeso Te, a me salutem, ea, qua par est, submissione refer. Non possum non in sinu gaudere, quoties cogito, quanta me comitate per aliquot horas, cum superiori tempore apud nos heros ille fuisset, etiam mensae admotum suae, tractaverit. Caussae Schurzfleischianae tandem exitum exspecto. Dignum habeo, in quem grave exemplum edatur. Becheri nihil vidi hactenus: ubi videro, spatiumque percurrendi habuero, non gravabor quaecunque iudicium meum in sinum tuum, hominis amicissimi, effundere.]

De Marii Nizolii libro Te amo: fac ut non illum tantum, sed et praefationem Tuam videamus, quae quanto est futura prolixior, tanto plures nobis ab eximio ingenio tuo gazas spondebit. Excussi subito Bibliothecam meam, sed in ea parum deprehendi illorum, quae ad illam super *officiis Ciceronianis* a Calcagnino motam controversiam<sup>2</sup> [pertinet.] Habeo tamen Majoragii *Reprehensionum libros duos contra Nizolium* impressos Mediolani 1549. in quarto, illos videlicet, qui Nizolio illos *de vera ratione philosophandi* expresserunt. Ex his porro Majoragii *reprehensionibus*, quae mihi quidem, tametsi autor urbanum se potius haberi postulat, quam mordacem, multo felle illitae videntur, intelligo post Majoragium *Ciceronis defensionem* quoque a Jacobo Grifolo susceptam fuisse, locus est p. 215. 216. Et ecce Grifoli quoque

<sup>1</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup> fehlt: Quo . . . effundere.

<sup>2</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: controversiam [pertinet.] Habeo

16 f. Zu Schurtzfleisch vgl. N. 11 und N. 12. 17 Becheri . . . hactenus: Das in N. 13, erster Abschnitt, beschriebene Projekt Bechers ist nicht realisiert worden. 22–S. 44.8 Excussi . . . opinor: vgl. Leibniz' Anfrage in S. 42.14. 23 a Calcagnino: C. CALCAGNINI, *Disquisitiones aliquot in libros officiorum Ciceronis*. Basel 1544. 28 a . . . Grifolo susceptam: J. GRIFOLO, *M. T. Ciceronis defensiones contra Calcagnini disquisitiones*. Venedig 1546.

has disputationes invenio. Adjunctae sunt illae Hieronymi Ferrarii *Emendationibus in philippicas Ciceronis*, editis Lugduni (Gallorum) Anno 1562. in octavo. Ac video,<sup>3</sup> «illis ipsis» quoque Calcagnini *disquisitiones* ἀπολογεῖται insertas esse: praefationem Majoragii in *Decisiones* suas, quibus *Tullium a Calcagnini criminationibus liberat*, habes ultimo loco inter praefationes Majoragii orationibus ejus adjectas. *Decisionum* ipsarum mentio in *orationibus* ejusdem pag. m. || 200. et in *praefationibus* pag. 616. 658. editionis Lipsiensis Anno 1628. Haec ea sunt, quae oculos excutienti meos hac de controversia se obtulerunt. In eadem cum Nizolio sententia Ramum ejusque asseclas fuisse opinor. Certe quantum teneo memoria, malunt illi,<sup>4</sup> «ubi philosophicum expediendum certamen est,» cum Cicerone, quam cum scholis loqui. Ego nec Technica scholarum, nec a vulgi usu repetita Ciceronis asperner, dummodo Lector, quid dicatur, intelligat. Intelligi autem fortasse potest, aequè utrovis modo loquaris, dummodo prius<sup>5</sup> «quis» assueverit, si non assueverit, non intelligi.<sup>6</sup> «Ego quidem scholasticis loquendi formulis, hoc in genere, innutritus fui magis.» Sed nolo tibi praejudicare. Vale. Lips. d. 22 Nov. 1669.

#### 15. LEIBNIZ AN HERMANN CONRING

15 Mainz, 13./23. Januar 1670. [16.]

##### Überlieferung:

*L* Abfertigung: HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, P 18 b 8 Leibniz. 5 Bl. 4°. 7 1/2 S. (Kriegsverlust.) (Unsere Druckvorlage.)

*l* Abschrift: LBr 171, Bl. 1–5. 5 Bl. 4°. 8 1/2 S.

20 *E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 158–163 (nach *l*).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 15 (nach *L*).

Unser Brief eröffnet die Korrespondenz zwischen Leibniz und Hermann Conring. Er war Beischluß zu Boineburg an Conring, 23. Januar 1670 (GRUBER, *Commerc. Epist. Leibn.*, S. 1279 f.) und wurde durch den Hannoverschen Vizekanzler Otto Johann Witte an Conring übermittelt (vgl. Conring an Boineburg, 10. Februar 1670, S. 1280–1283; Conring an Witte, 12. Februar 1670, S. 1283). Conring war schon früher von seinem Freund Boineburg auf den jungen Leibniz aufmerksam gemacht worden (vgl. Boineburg an Conring, 26. April 1668, S. 1204–1210; ebenso 7. Juni 1668, S. 1217–1221, und 5. Juli 1668, S. 1221).

<sup>3</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: video «illas ipsas» quoque

<sup>4</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: illi cum

30 <sup>5</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: prius assueverit

<sup>6</sup> In *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>: intelligi. Sed

---

13 innutritus fui magis: Zu Thomasius' Einschätzung seiner Studienzeit vgl. N. 12, erster Absatz.

Leibniz hat, wie aus dem gestrichenen Datum in *L* hervorgeht, die Abfertigung am 12./22. niedergeschrieben und davon eine Reinschrift (*I*) durch einen Schreiber anfertigen lassen. Einen Tag später hat er unter Abändern des Datums das zweite, ausführliche Postscriptum in beiden Handschriften eigenhändig ergänzt und ferner einige wenige Eingriffe in *L* und *I* nachträglich vorgenommen.

Conrings handschriftlicher Nachlaß, der im Niedersächsischen Hauptstaatsarchiv Hannover aufbewahrt wurde, ist in den letzten Kriegstagen verbrannt. Er wird bei uns unter »Kriegsverlust« geführt. Er ist uns aber noch über das Arbeitsmaterial der Editoren von 1926 zugänglich, auf das wir gelegentlich für Datierung, Kommentierung und Textgestaltung zurückgreifen können.

|| Amplissime ac Nobilissime D<sup>ne</sup>, Fautor Magne.

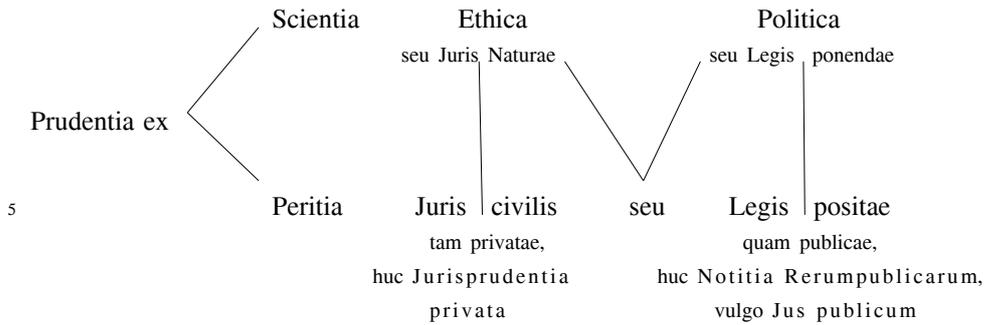
:28

Tentanti hoc vadum favoris Tui multa de Te meque praefari non necessarium duco. Neque enim Germanorum quisquam est qualitercunque literis tinctus, ut de exteris nihil dicam, qui Conringii nomen ignoret, bono historiae patriae civilisque prudentiae velut natum: ut laudes Tuas apud alios praedicare supervacuum sit; apud Te, ineptum. De me dicere nihil, opinor, attinet, quando constat, generali affectu Te illis bene cupere, quorum voluntatem vides aliquo conatu tendere ad publicum bonum. Ne tamen prorsus improvisus atque importunus adsim, en pararium, quo majorem atque efficaciorum apud Te certe scio nec cogitari posse, Magnum nimirum illum Boineburgium cujus in me beneficia eo usque provecta sunt, ut mihi dudum visum sit nihil addi posse. Ille tamen incrementa semper nova invenit, ex quibus conciliationem favoris Tui nunc inter prima aestimo; nam et hortatus me est ad scribendum et calculum apud Te suum pollicitus. Sed ne omnino vacuae sint literae, consilium peto, id est beneficium ante meritum; sed tanti est ad Te scribere, qui hoc Tibi proprium ac perpetuum habes, gratis prodesse.

Nimirum de cogitatis nostris ad Jurisprudentiam pertinentibus, aliquid fortasse, si modo digna sunt talia, doctorum virorum sermonibus volvi, inaudiisti. Cujus vero potius judicium expectari debeat, quam ejus Viri, qui magna contentione animi de ordinando Germaniae nostrae jure cogitationem suscepit, multa invenit, plura correxit, certe vasta ac late fusa mente cuncta pervasit, de quibus testimonium perhibent qui vulgo prostant libri Tui. Nimirum, si Te recte assequor, alia est quaestio quid nunc de jure sit respondendum; alia quomodo condendae Leges. Illud est prudentiae dicasticae, hoc nomotheticae. Porro ipsa prudentia dicastica duas rursus partes habet, scientiam et peritiam, scientiam juris naturalis, peritiam juris positivivi; Jus enim positivum est facti potius quam juris. Consequentias autem ejus nosse, tam || est juris naturalis, quam nosse consequentias contractus alicujus; etsi circumstantiae personarum ac temporum, ex quibus de mente legis constare debet, tam sint peritiae simplicis, seu historiae, quam circumstantiae contractus. Porro ut jus naturae habet respondens sibi jus positivum; ita scientia nomothetica habet respondentem sibi Notitiam Reipublicae qualis revera reperitur, quae itidem est nudae peritiae tantum. Ut ita hoc schema prodeat:

29

27 quibus (*I*) judici (*2*) testimonium *L*



10 Nempe omnis prudentia agendi et ars operandi ex scientia et peritia componitur. Scientia  
 15 autem juris naturae, de qua Grotius, Hobbes, Feldenus, Pufendorfius, Ethica est, de justo, eoque  
 ut Grotius vocat stricte dicto; scientia Nomothetica de condendis Legibus, Politica est, de Utili,  
 sed in commune, seu de aequo, vel ut Grotius vocat jure laxe dicto (ad quod in me est obligatio,  
 sed in altero non est actio seu jus exigendi). Aequum nimirum est, quin et tenemur omnes in  
 conscientia, ut Respublica quam optimo sit loco, sed si qui non conspirant, non possunt semper  
 20 cogi. Verbi gratia si aequum esset (id est publice utile) tolli omnia telonia, non ideo principes  
 absoluti possent ad hoc jure cogi. Video autem Tibi in editis hactenus scriptis magis propositam  
 fuisse scientiam prudenter condendi leges, quam respondendi de Jure sive naturae sive civili. Et  
 fateor majoris operae, ac fructus quoque esse scientiam nomotheticam de optima Republica,  
 gradibusque ad eam accedendi, quam scientiam respondendi de jure quod est inter eos quos  
 25 tenent nullae leges, vel omnino, vel in casu proposito, ubi lex civilis tacet. Fortasse tamen et  
 Juris Naturalis scientia meretur ad certitudinem evehi quanta scientiam decet, quando ab  
 erroribus in illa percrebrescentibus multum in res humanas damni, plurimum in theologiam  
 confusionis fluxit. Et fortasse nec constitui scientia nomothetica seu politica perfecte potest,  
 nisi fundamentis Ethicae seu Juris naturae praedemonstratis. Quaecunque autem hactenus in  
 30 jure naturae praestita sunt, longe absunt a scientiae absolute, maxime quod certum funda-  
 mentum ac velut norma justae non sit constituta. Vulgo fieri jubent quod honestum est, sed si  
 honestatem a gloria id est opinione metiuntur longe absunt a vero. Aristoteles et Stoici  
 convenientiam cum natura, id est metron, symmetriam, mediocritatem, fundamentum justae  
 locabant, quibus etiam fundamentis insistit || Feldenus, nec abludit Pufendorfius, nisi quod  
 30 Hobbiana contemperat, magno tamen judicio quo sane ille sano ac sobrio pollet, ab ingenio

29 etiam *erg. L* 30–S. 47.1 magno . . . instructissimus *erg. L u. l*

10 Grotius . . . Pufendorfius: vgl. H. GROTIUS, *De Jure belli ac pacis libri tres*, Paris 1625 u.ö.; TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio tertia de cive*, Paris 1642; J. VON FELDEN, *Elementa juris universi et in specie Justinianaei*, Frankfurt und Leipzig 1664; S. V. PUFENDORF, *Elementorum Jurisprudenciae universalis libri II*, Den Haag 1660 u.ö.

quoque atque eloquentia, quae dotes omnes raro in unum confluunt, instructissimus. Hobbius mensuram justitiae facit conatum pacis conservandae aut assequendae. Plerique vere, ut solet in divortiis opinionum, sed non καθολικῶς seu μεθοδικῶς. Ego suppono cum Carneade (et Hobbius consentit) Justitiam sine utilitate propria (sive praesente sive futura) summam esse stultitiam, longe enim absunt ab humana natura Stoicorum et Sadducaeorum de virtute propter se colenda superbae jactationes. Ergo omne Justum debet esse privatim Utile. Sed cum Justitiae forma consistat in publica utilitate; sequitur quod non possit accurate demonstrari haec propositio: homo prudens debet semper agere quod justum est, nisi demonstretur esse quendam perpetuum vindicem publicae utilitatis (nam aliorum oculi metusque non ultra ligabunt prudentem, quam quousque juvare aut nocere possunt), id est Deum; cumque sensu manifestum sit eum non esse semper vindicem in hac vita, superesse aliam, id est esse aliquem Deum, et humanam animam esse immortalem. Horum duorum fundamentorum omnis efficaciae justitiae et aequi, accurata demonstratione opus est jus naturae tradituro, quam nescio an in ullo libro habeamus, ac si qua ullibi est, opto videre. Quare meopte marte omni animi contentione huc incumbens, videor mihi voto potitus. Interea tamen et illud fateor sufficere scientiae morali posse, si Existentiam Dei et immortalitatem animae probabiles, vel saltem possibles esse demonstretur, quod itidem, ut efficerem, operam omnem dedi. Regulae autem Justitiae fundamentales, seu Utilitatis publicae sunt duae: (1) ut ne cuiquam auferatur res (sine vitio) possessa (id est quam non ante et ipse alteri abstulerit) et (2) ut cuique tribuatur quantum ipsi opus est ad publicam utilitatem juvandam. Illuc pertinet praecipuum juris de nemine laedendo, seu damno vitando, Huc praecipuum juris de suo cuique tribuendo seu lucro Juste captando. Illa regula juris stricti fundamentum est, haec aequitatis. Illa etiam naturali jure actionem, haec tantum exceptionem parit, illa est justitiae commutativae, haec distributivae. Illic proportio arithmetica, hic geometrica. Illa homines discriminat in statu naturali (id est extra civitatem) positos, haec conjungit in civitatem. Illa jus naturae stricte dictum, haec scientiam nomotheticam multis consequentiis generat, illa est magis justitiae particularis, haec universalis. Sed quid tandem mihi propositum sit quaeris. Nimirum, Vir Ampl<sup>me</sup>, demonstrare propositiones juris naturalis stricti per omne possessionum, conventionum, successionum etc. genus, et quidem adhibendo perpetuos Soritas, quae ratio mihi ex multis visa est aptissima rei in clara luce ponendae, quando nihil aliud est demonstrare, quam certitudinem alicujus rei claram, ac velut ocularem reddere. Huic curae cum dudum incumberem, deprehendi regulas juris naturalis stricti cum regulis juris Digestorum mirifice conspirare, atque in ea re dijudicanda veterum JC<sup>torum</sup> incredibilem solertiam fuisse, cum postea Imperatores pro arbitrio, || praetextu aequitatis, Justinianeis innovationibus familiari, pleraque

31

1 quoque *erg. L* 1 omnes *erg. L* 2 aut aquirendae. Plerique *l* 6 privatim *erg. L* 27 quid mihi tandem propositum *l* 28 demonstrare Juris naturalis stricti propositiones per *l* 33 dijudicanda (*l*) mirificam (2) veterum *L*

3 cum Carneade: vgl. LACTANTIUS, *De divinis institutionibus*, V, 16, 3.

turbaverint; et hodierni complures juris naturalis conditores (vel quod legibus Romanis nullam aut perfunctoriam operam dederint, vel quod aequitatis congruentias a juris stricti necessitate non satis distinguant) saepius a Romanis Legibus discesserint, quam erat necesse. Quotusquisque est qui sibi persuadeat juris naturae esse, ut pacta nuda non pariant actionem, ut aequitas naturalis pariat exceptionem tantum, ut discrimen statuatur inter actiones bonae fidei et stricti juris, ut non pactis sed traditionibus rerum dominia transferantur? quae omnia JC<sup>torum</sup> Romanorum acumini probata, Grotio tamen, Viro utique magno, displicuerunt, rationibus parum demonstratoriis ducto.

Cum igitur his contemplationibus ego non sine successu aliquo indulgerem; deprehendi grandes saepe materias ac late fusas contrahi in regulas paucas, sed ita universales posse, ut has qui teneat, sive animo sive oculis objectas, decidere oblatos casus sine exceptione omnes queat. Hujus coepti utilitate illectus cogitavi an non possibile esset omnes juris nunc per Germaniam in usu versantis regulas decidendis casibus omnibus suffecturas duabus circiter tribusve tabulis grandibus, mapparum instar in pariete suspendendis, ita exhibere, ut oblatus casus non solvi tantum e vestigio, sed et, velut in albo praetoris aut dodecadelto ostendi manifesta ratio decidendi posset. Hoc jam consilium, ne intra animum tantum stetisse putes, semiperfectum dicere audeo. Jus enim privatum, id est omnia privatorum jura obligationesque earumque constitutiones ac solutiones cum successu mihi in Tabulam ita redegissem videor, ut quaestione oblata, raro me consulentem dubium dimiserit. Polio tamen eam magis magisque. Nunc jus publicum addere cogito, profanum pariter ac sacrum (quatenus huic aliter quam in conscientiam executio est). Juri autem publico et processum judiciale annuero, officiis enim magistratuum erga justitiam implorantes, constat. De caetero in jure publico fateor miras me tenebras sentire, praesertim cum fere tantum jure non scripto constet; et innumera sint magni momenti, usu tantum, quo nihil incertius et varium magis, definienda. Utinam tuo consilio regi contingat. In libris tuis multum, fateor, luminis, sed sese subito proripientis, ac velut subterfugientis aspectum lectoris profani. Sed de his ad Te aliquando distinctius, nunc quod coepi exequar. Tabula fundamentorum Juris confecta universas Juris Romani Leges, ad suam singulas regulam, unde decidendi ratio pendet, reducere cogitat mecum Ampl<sup>imus</sup> Lasserus Consiliarius Moguntinus, Cancellarii quondam filius, vir diligentissimus ac juris apprime gnarus. Nullam Legem, nullum Paragraphum omitti, suo omnes loco collocari, Index velut proba quaedam assecratoria, ostendet. Ita habebitur Digestio aliqua non terminorum juris Romani (quales sunt digestiones seu methodi quae fiunt per divisiones et subdivisiones, Ramaeo more, quales

1 hodierni (I) plerique | (2) complures erg. | L, l 7 rationibus (I) ubique (2) parum L 13 in usu  
 erg. L 14 grandibus erg. L 16 consilium erg. L 19 eam | nunc gestr. | magis L 20 publicum (I)  
 additur (2) addere cogito, (a) quo jus (b) profanum L 28 unde (I) ejus (2) decidendi L

28 cogitat . . . Lasserus: vgl. die mit H. Lasser 1668 in Mainz von Leibniz herausgegebene *Ratio corporis juris reconcinandi* (VI, 2 N. 30).

Vulteji, Althusii etc.) sed propositionum; nec verbalis sed rationalis. Inter quas tantum interest, quantum inter methodum Rami et Euclidis, quarum illa tantum || disponit, haec simul demonstrat. Ex hac digestionem rationali Legum omnium ex aliis legibus pendentium (quales sunt Digestorum pleraeque, non tam juris novi constitutoriae, quam veteris interpretatoriae atque applicatoriae) rationes apparebunt. Ratio autem legis est instar mille commentariorum, quia hinc omnis ejus interpretatio pendet. Nam omnis interpretatio constat ampliacione (ut vocant) ad casus similes, et limitatione in ordine ad dissimiles. Jam ampliatio fit ob eandem, limitatio ob cessantem rationem. Ita habes Vir Ampl<sup>me</sup> rationem consilii nostri, quod utinam regas Tuo! Saltem voluntatem nostram, boni publici cupidam, si quid auguror, auxilio dignam putabis.

III<sup>mus</sup> Boineburgius cum nuper ad Te scripserit, nunc per me amice salutatur, rogaturque ut quod potes, in sequenti negotio peragendo se adjuves: Dn. Joh. Henr. Pauli ipsi aliquando Catalogum selectorum MS<sup>orum</sup> Augustae Bibliothecae attulit, in his duo nominantur, quos sibi describi admodum desiderat: (1) *De methodo conscribendae historiae Ecclesiasticae consultationes doctissimorum Virorum Balduini, Thaneri, Hyperii, Flacii, scriptae 1554 et 56 fol.* et (2) *Majestas Electoralis Venetae opposita seu de jure praecedentiae inter S.R.I. Archiprincipes Electores et Remp. Venetam dissertatio anonymi*, hoc si tua commendatione effectum dabitur, magni aestimabit.

Quod me attinet habeo sane deprecandi materiam, quasi non satis criminis in audacia esset, nisi prolixitate cumaretur, sed me erigit ille Tuus in summa eruditione candor, et humanitas publice nota. Vale Vir Ampl<sup>me</sup>, ac fave

Cultori Tuo,

Mog. 13/23 Jan. 1670.

Gottfredo Guilielmo Leibnitio

J.U. Doctori.

P. S. Annum hunc cum longa fratrum serie Tibi felicem precor.

P. S. III<sup>mus</sup> Boineburgius haec me praeterea addere jubet: Vigorii assertionem fidei catholicae ex conciliis Generalibus, librum in 8<sup>o</sup>, venisse a se ad Ampl<sup>imum</sup> Schwarzkopffium Vestrum p.m. per hunc in manus Principis vere Augusti delatum, haud dubie nunc in

6 (ut vocant) *erg. L* 22 Leibnitio (1) Moguntiae 12/22 Jan. 1670 (2) Mog. . . . 1670 *L*

1 Vulteji, Althusii: vgl. H. VULTEJUS, *Jurisprudentiae Romanae a Justiniano compositae libri duo*, Marburg 1590 u. ö; J. ALTHUSIUS, *Dicaeologicae libri tres*, Herborn 1617. 10 scripserit: Boineburg an Conring, 15. Januar 1670 (GRUBER, *Commerc. Epist. Leibn.*, S. 1277 f.). 13 f. *De . . . 56 fol.*: M. FLACIUS ILLYRICUS, *Consultationes inter M. Flacium Illyricum et amicos de conscribenda accurata et erudita historia ecclesiae Christianae necnon Collectanea ad hoc propositum (i. e. Centurias, ut dicunt, Magdeburgenses) facta* (WOLFENBÜTTEL, *Herzog August Bibliothek*, Codex Guelferbytanus, 11.20, Augusteus 2<sup>o</sup> N. 2141). 15 *Majestas . . . anonymi*: D. GRASWINCKEL, *Dissertatio de jure praecedentiae inter Serenissimam Venetam Rempubl. et Sereniss. Sabaudiae Ducem; opposita dissertationi jussu Sereniss. Sabaudiae Ducis evulgatae*, Leiden 1644. 24 S. VIGOR, *Assertio fidei catholicae ex quatuor prioribus conciliis oeconomicis et aliis synodis celebratis intra tempora quatuor praedictorum conciliorum*, Paris 1618 in 8<sup>o</sup> (*Opera omnia*, Bd 3, Paris 1683).



Bibliotheca (in qua magnus ille Princeps etiam ultra fata vivit) attineri. Eum recuperare optat; sin minus, videre saltem rursus in exigui temporis usum. Idque per Te effici et sperat, et petit. Addit, si quid sit ad se destinandum, mitti Ampl<sup>mo</sup> Wittio Hannoveram posse.

Caeterum Lampadianas Tuas curas in publico videre ardentissime desiderat, et quis non  
 5 cum ipso? Quanquam enim sciat Tibi propositum fuisse, exitum novissimorum Comitiorum  
 expectare; credit tamen eam rationem morari diutius fructum communem non debere. Pleraque  
 33 conclusa etiam ante Recessum conditum nota, Capitulationis negotium jam prope perfectum,  
 Securitatis publicae affectum esse, et quod restet totam hypothesein non mutaturum, sed ||  
 appendicis instar una cum ipso Recessu jam perfecto annecti posse. Idem et ego opto, in  
 10 ordinandis juris publici regulis mihi magno lumini futurum. Iterum Vale.

Nobiliss<sup>o</sup>, Ampl<sup>mo</sup>, et cum Consultissimae Experientiae tum summae celebritatis Viro, Dn.  
 Hermanno Conringio, Regio ac Ducali Consiliario, Prof. publ. Fautori Magno. Helmstädt.

#### 16. HERMANN CONRING AN LEIBNIZ

Helmstedt, 10./20. Februar 1670. [15.20.]

15

#### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 171, Bl. 6–9. 2 Bog. 4<sup>o</sup>. 6 1/4 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druck-  
 vorlage.)

*k* Abschrift: HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, P 18 b1 4, S. 439–446. 4 Bl. 4<sup>o</sup>.  
 7 3/4 S. (Kriegsverlust.)

20

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 163–167 (nach *K*).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 16 (nach *K*).

Unser Brief antwortet auf N. 15 und wird beantwortet durch N. 20. Es handelt sich um einen Beischluß zu  
 Conring an Witte, 22. Februar 1670 (vgl. GRUBER, *Commerc. Epist. Leibn.*, S. 1283–1285); vgl. des weiteren  
 hierzu Boineburg an Conring, 23. Januar 1670 (S. 1279 f.) und 22. April 1670 (S. 1285–1288).

:33 25

|| Nobilissime Ampl. et Consultissime Vir.

Optime perfecto Perillustris Boineburgius de me est meritis, conciliata mihi benevolentia  
 Tua. Ut enim amo viros doctos et amantes studiososque veri, ita ab iis amari in magna felicitatis

2 rursum *l*    2 Id per *l*    4 curas Tuas *l*

---

4–9 Conring arbeitete an einer annotierten Lampadius-Ausgabe, die u.d.T. *De republica Romano-Germanica liber unus. Auctore Jacobo Lampadio JC. cum annotatis Hermanni Conringii* 1671 in Helmstedt erschienen ist.

parte colloco. Illius vero ordinis esse te, et jam tum ante acceperam, et ex literis, eruditionem pariter favoremque tuum eloquentibus, nunc ad amussim intelligo. Cumprimis sane me delectat, quod Juris doctrinam, quae sane utilissima est humanae vitae, in justam artem redigere allabores: id quod tentavere hactenus pauci, praestitit quod sciam nemo. Quod meam in id operam advocare volueris, id amori quidem tuo facile ignosco; consilium tamen non possum 5 non improbare, quoniam agnosco vires ingenii tantae rei neutiquam suppare. Ut proinde omnino alius tibi adjutor, si quo egeas, fuerit adeundus: egere autem Te tali aliquo, haud videtur, spectata vel illa eruditione tua quam literae exprimunt. Nec tamen ego saltim hactenus tuo desiderio defuerim, ut paucis meam sententiam tuae aestimationi submittam.

Quod Prudentiam igitur δικαστικὴν (nisi enim fallor, haec tibi praecipue animo est) 10 attinet, est illa non uniusmodi sed alia universalis, alia singularis. Perinde atque ars omnis, omnisque prudentiae cujuslibet species. Enimvero quae circa universalia occupatur sive ars sive prudentia, quodammodo scientiae est instar, neque ad singularia sese dimittit: eoque plurimum differt ab artibus jam in actu rerum occupatis, aut prudentia quavis jam pragmatica. Hanc Prudentiam judicariam, adeoque scientiam judicandi respondendique de jure (quod reapse 15 idem est) communem sive universalem, nescio num quis apta methodo docuerit. Huc facientia tamen passim multa reperire est: ut proin non multum forte difficile fuerit omnem illam doctrinam in unum cogere. Et vero videtur exiguo id omne libello posse effici. Dixi ego breviter, de illa quid sentiam, cap. 3 libri *de Civ. Prud.* pag. 33. De jure naturae aut positivo aliquo civili agere, non est illius loci. Etsi enim in nullo judicio probe sese habente non sit 20 judicandum secundum utriusque illius juris normam; videtur tamen huic quidem doctrinae δικαστικῇ satis esse, si doceatur in genere, hoc aut illud agendum esse, idque pro usu reipublicae cujusvis. Cujusvis inquam; non solius optimae et omnibus numeris rectae, sed cujuslibet etiam alterius ab illo perfecto gradu multum licet deflexae, imo omnium etiam 25 pessimae: || quae legibus atque institutis non possunt non plurimum inter sese dissidere. Hanc universalem δικαστικὴν, si singulatim docueris, rem profecto praestiteris utilem pariter publico et privatim aeternae laudi.

Ab hac vero longo intervallo dissidet Judicaria prudentia singularis. Est enim haec non una sed pro diversa ratione singularum rerumpublicarum alia atque alia; ideoque multiplex, imo tantum non infinita numero, ut respublicae quoque singulares fere sunt innumerae. Enimvero 30 requiritur quidem in iudice aut Jurisconsulto ejusmodi pragmatico etiam illa scientia quam diximus judicaria, neutiquam vero illam absolvit, sed juxta alia in ipso necessum est adesse peritiam omnis illius juris privati quod in singulari isthac republica obtinet, sive naturalis sive positivi, sive scripti sive consuetudinarii. Quod obtinet inquam: secundum enim hoc solum

8 spectata (1) saltim (2) vel K      22 aut illud erg. K

19 H. CONRING, *De civili prudentia liber unus*, Helmstedt 1662, cap. 3, S. 33.

et in foro est iudicandum, et a Jurisconsulto respondendum. Nec enim Romanum aut quod aliud in singularis reipublicae usum sive conditum sive assumptum jus, semper et ubivis obtinet. Ne quidem Naturale jus in omni republica obtinet. Imo usus formae etiam cujuslibet τῆς πολιτείας aliud atque aliud exigit δίκαιον: nec fieri potest, ut universa Naturalis juris praecepta in  
 5 omni sanciantur reipublicae specie, sed imperat commodum publicum cujuslibet status, con-  
 niverere ad quammulta Naturali juri adversa, quaedam rerumpublicarum formae per mere bonas  
 artes regi nec conservari possunt, ac proinde exigunt etiam multa iniqua, non vero solum  
 permittunt. Quo tamen reipublicae sunt meliores eo plus observant Naturalis juris. Sola illa  
 10 species quae omnibus est numeris perfecta etiam Naturae jus omne strictim colit. Verum  
 nusquam reperitur, nec fortassis unquam reperietur: nostrae certe omnes ab illo gradu absunt  
 perquammultum. Dixi porro, ad hanc judicariam prudentiam opus esse juris ejus quod obtinet  
 peritiam. Enimvero ultra nudam peritiam non arbitror in iudice qua tali, aut Jurisconsulto  
 Practico, quidquam postulari. Satis nimirum esse, si teneat constituti juris mentem: utilitatem  
 aut noxam ut sciat non est necessum; etsi Politico viro et qui architectum agit reipublicae nihil  
 15 ejus fas sit ignorare. Eapropter nec aliam notitiam Naturalis Juris Judex aliquis aut foro  
 inserviens Jurisconsultus opus est ut sibi comparet: integra Juris illius Philosophia magno  
 quidem ipsi est ornamento non tamen usui.

Cum vero haec forensis peritia juris constituti varia sit pro varietate rerumpublicarum, indubie non propositum tibi est, nisi unius alicujus singularis reipublicae, et quidem fortassis  
 20 solius Germaniae nostrae (quae tamen ipsa multos quasi complectitur perquam diversos status,  
 adeoque et diversa jura) leges in fori usum digerere. Fieri hoc posse paucis, imo debere id  
 paucis fieri, omnino tecum consentio. Jamque tum hanc sententiam meam non semel publice  
 sum professus. Quin etiam ipse forte legeris quae disserui l. *de orig. Juris Germ.* pag. 243.  
 Quoniam porro Imperii nostri Germanici respublica habet quidem et suum τὸ ὄδικον: in  
 35 25 quammultis tamen imo in plerisque sectatur id quod est rectum, hinc juris naturalis notitia ||  
 magno poterit huic scopo esse usui. Observandum tamen arbitror, cum legis cujuslibet officium  
 primum sit vel jubere vel vetare: minus proprium autem permittere; itaque maxime atten-  
 denda esse illa Naturalis juris sive mandata sive vetita, horum autem numerum esse exiguum:  
 quod reliquum autem apud nos est juris Germanici civilis illud mere esse positivum, adeoque  
 30 sola utilitate aestimandum, et respectu naturalis juris hactenus duntaxat justum quia non est  
 injustum; esse denique horum numerum altero longe majorem. Omnino vero etiam tecum facio,  
 posse hunc laborem multum compendifieri, si leges non de singulis rebus scribantur, sed  
 generales quasi regulae constituentur, perinde ut in artium methodis fieri solet a praeclaris  
 magistris. Sunt scilicet res singulares tantum non infinitae: itaque nec legum numerus ita

9 omne *erg. K*    20 solius *erg. K*    20 ipsa (1) multis quasi auctatur (2) multos *K*    24 τὸ *erg. K*  
 24 f. in (1) quantum (2) quammultis *K*    31 esse (1) ⟨praecipue⟩ (2) denique *K*

23 H. CONRING, *De origine juris Germanici commentarius historicus*, Helmstedt 1643, S. 243.

ampliandus. Per generales autem regulas, si recte sese habeant, quamplurima possunt defini. Quam interpretandi Romani Juris Digestorum rationem apud nos summo cum commodo instituit Joannes Eichelius noster, comparata sibi exacta juris etiam Philosophia aut vera scientia.

Perquam postremo placet, quod ipsam quoque accuratam Naturalis Juris scientiam docere, 5 consilium ceperis. Et vero longe praestantissima est haec Philosophia, a nemine tamen hactenus pro dignitate satis exulta. Qui sane hoc in genere fecerunt pretium operae, illorum plerique non seorsim, ceu par erat, hoc egere; sed obiter, inter quaestiones civilis Romani aut Canonici juris: quod videmus factitasse et Juris civilis interpretes, et Casuistas Theologos quos appel- 10 lamus. Primus Grotius separavit hanc doctrinam et digessit in singulare corpus. Quem secutus est Pufendorffius, forte et Hobbius. In omnibus autem juxta mecum desideraveris, quod non ἀποδεικτικῶς suas sententias probaverint, contenti ἔνδοξα proposuisse et λογικῶς; quum vera scientia tamen non nisi demonstrationibus comparetur. Quod ab illis factum, non adeo multum miror; cum ab ipsomet Aristotele hac in re fuerit peccatum, non quidem imperitia Apodicticae artis, principiorum tamen moralium ignorantia quadam. Si tanti videbitur, poteris 15 querelas meas hac super re effusas, discere ex epistola ad S. Rachelium illa quae Operis Epistolici est sexagesima prima. Nescio, an non et qui hodie manum huic operi hactenus admoverunt, in principiorum, ex quibus formandae demonstrationes fuerint, justa cognitione multum aberraverint. Vereor quoque ut satis fuerint periti artis Apodicticae. Si nonnihil otii a negotiis impetravero, singularibus libellis agam utrumque. Malim tamen illam operam tibi 20 relinquere, et aliis οἷς γόνυ χλωρόν. Et vero laudo observatum abs te, quod inter principia illa omnino admitti debeat cum immortalitas humanae animae, tum providentia divina iudiciumque bene et male gestorum. Etsi haud dixerim tecum, sufficere morali scientiae, probabiles tantum et possibiles hasce assertiones agnovisse. Nec enim scientia certa parari potest nisi ex principiis saltem aequae certis imo notioribus. Sed et esse in promptu veras et immobiles 25 demonstrationes assertionum illarum, equidem nullus dubito. ||

36

Forte addendum aliquid adhuc est, et de Juris publici scientia quid existimem. Illius universalem scientiam esse eandem cum Philosophia civili, ostendi nisi fallor in libro *de Civili prudentia* alibique sic satis. Jura publica singularia sunt numero aequae infinita pene, atque sunt 30 respúblicae singulares. Non arbitror omnium illorum doctrinam uno volumine a quoquam comprehendí posse. Certe horum notitia, ab universali quam modo dixi scientia Juris publici toto differt coelo. Ad notitiam juris publici Germanici (quod videris Juris publici voce intel-

3 Eichelius noster: J. EICHEL VON RAUTENKRON, *Commentaria in Tit. ff. de diversis regulis juris antiqui*, Helmstedt 1652 u.ö. 16 epistola ad S. Rachelium: *Epistola ad S. Rachelium, praefixa commentariis Graecorum interpretum in Ethica Nicomachia* (1662), in H. CONRING, *Epistolae hactenus sparsim editae, nunc uno volumine comprehensae*, Helmstedt 1666 (H. CONRING, *Opera*, Bd 6, Braunschweig 1730, ep. XXXVII, S. 407–411). 21 οἷς γόνυ χλωρόν: THEOKRIT, *Idyllen*, XIV, 70.

lexisse) neutiquam pertinet Rerumpublicarum, sed unius nostrae hujus reipublicae cognitio. Hanc qui tenet sufficit: etsi ad res gerendas omnino requiratur notitia quoque rerumpublicarum illarum quibuscum nobis aliquid negotii intercedit, si non exacta in quantum tamen usus postulat qui alius est atque alius. Fateor vero, desiderare me plenam methodum cognoscendi singularem quamque rempublicam: ejusque ignorantiam conjunctam esse cum infinitis reipublicae regendae erroribus. Cui malo paro jam remedium singulari libello. Ut in compendium redigatur totum nostrum Jus publicum, recte observas ad solas leges scriptas non esse respiciendum: pleraque sane constant jure consuetudinario, cujus notitia aliunde accipienda est. In ordinem omnia talia concinnum redigere, non multum difficile fuerit illi qui civili scientia universali est instructus.

Sed quid Te, Nobilissime Domine, hisce meis moror? Quin potius Tu perge, ceu coepisti, felici pede progredi, in hoc campo, adscito in consilium illo, quem mihi laudas et vicissim abs me salutari peto, Lassero V. Ampliss. ut obtineat nempe etiam hic illud vetus:  $\sigma\acute{\upsilon}\nu\ \tau\epsilon\ \delta\acute{\upsilon}\omicron\ \acute{\epsilon}\rho\chi\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omega$ . Opto sane praeclaris illis conatibus felices successus, et otium valetudinemque illis expediendis idoneum. Ita voveo, ita Deum venero,

Nobiliss. et Ampliss. nominis tui studiosissimus H. Conringius.  
Helmstadii raptim, eodem quo tuae redditae die 10/20 Febr. 1670.

Nobilissimo Ampliss. et Consult<sup>mo</sup> D. Gotfrido Wilhelmo Leibnizio JC<sup>io</sup> Consiliario Moguntino Electorali Domino et Amico meo honorando.

20 16a. LEIBNIZ AN GOTTLIEB SPITZEL

10./20. Februar 1670. [19a.]

**Überlieferung:**

*L* Abfertigung: AUGSBURG, *Staatsbibliothek*, Cod. Aug. 2<sup>o</sup>, 408, Nr. 296, Bl. 415–416.  
1 Bog. 2<sup>o</sup>. 4 S. (Vorlage für unseren Teildruck.)

25 *E*<sup>1</sup> BRÜCKER, *Miscellanea*, 2, 1748, S. 276–280.

*E*<sup>2</sup> I, 1 (1923) N. 42.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 5, 1768, S. 344–346.

Aus der vollständig in Reihe I abgedruckten Korrespondenz mit Spitzel bringen wir zwei Briefe von Leibniz aus dem Jahr 1670 partiell erneut zum Abdruck, in denen es um die Verteidigung des Christentums gegen den Atheismus und um eine enzyklopädisch angelegte Sammlung der wesentlichen Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte geht. Unser Brief war Beischluß zu N. 16b und wurde am 25. Februar wiederum als Beischluß von

---

13 illud vetus: HOMER, *Ilias*, X, 224.

Phil. Jacob Spener in seinem Brief an Spitzel weitergeleitet (AUGSBURG, *Staatsbibliothek*, Cod. Aug. 2<sup>o</sup>, 409, Nr. 342); vgl. auch Leibniz an Spener (I, 1 N. 43, S. 87). Er antwortet auf Spitzel an Leibniz, Januar 1670 (I, 1 N. 41). Eine Antwort ist nicht belegt.

[...] Ad monstrum Atheismi debellandum, utinam quicquid eruditorum est vires  
 conjungeret, nec pateretur serpere latius etiam inter ipsos hoc malum, a quo nihil praeter  
 Anarchiam universalem atque eversionem Societatis humanae expectari potest. Cl<sup>imus</sup> Conrin-  
 gius pec. tr. promisit *de veritate religionis Christianae* solito accuratius stabilienda, emen-  
 dandisque illis quae in Grotii libello ejusdem argumenti et ipso, et Episcopo dudum monen-  
 tibus, desiderari possunt. Vidi nuper Gerardi van der Meulen librum *de veritate Religionis*  
*Christianae Reformatae*, cujus priora in Christianismo firmando, reliqua in Religione, quam  
 Reformatam vocant, defendenda consumuntur; sunt tamen, quibus pretium operae magnum  
 fecisse non videtur. In Anglia prodiisse accepi *Apologiam generis humani adversus accusa-*  
*tionem Atheismi*, cujus autor Fabricius, tueri dicitur: nullam unquam uspiam gentem prorsus  
 ἄθεον extitisse, quod et ego verissimum judico.

Cum vero operae sit latissime fusae, solide atque accurate elidere, quicquid religioni  
 Christianae objici potest, praesertim cum ea res gravissimos quosque Theologiae Exegeticae,  
 historicae, scholasticae ac polemicae nodos contineat; rationis est compendia sectari, donec sit  
 qui justo opere tantam molem debellet. Id est praedemonstrari accurate debet religionis natu-  
 ralis veritas, nimirum Existentia Entis Potentissimi et Sapientissimi, id est Dei, animaeque  
 praeterea nostrae immortalitas. His confectis, cum rationi congruum sit Deum aliquam morta-  
 libus veram religionem aperuisse, nec caeterarum ulla cum Christianae rationalitate comparari  
 possit, compendiosior erit ad victoriam via. Quanquam, ne quid hostium a tergo relinquatur,  
 optem exoriri aliquando, qui omnigenae eruditionis, historiaeque ac linguarum, tum philoso-  
 phiae quoque subsidiis instructus, illustrata omni Christianae religionis harmonia ac pulchri-  
 tudine, discussisque objectionum innumerabilium, contra dogmata, textum, historiam, nebulis,  
 plenam sine exceptione victoriam reportet. Cui operi utinam tantum Tibi temporis, quantum  
 virium esset! [...]

13 Fabricius *erg. L*      18 religionis (1) christianae (2) naturalis *L*      21 nec (1) caeterum (2)  
 caeterarum *L*

7–9 pec. tr. ... *Christianae*: Ein Traktat dieses Titels ist nicht nachgewiesen. Eine Ausgabe von H. GROTIUS, *De veritate religionis Christianae* (1627 u.ö.) mit ausführlichen Anmerkungen von Conrings Hand gab Joh. Chr. Köcher 1727 heraus (ebenfalls in H. CONRING, *Opera*, Braunschweig 1730, Bd 5, S. 1–105).  
 8 Episcopo: nicht nachgewiesen.

## 16b. LEIBNIZ AN PHILIPP JAKOB SPENER

Mainz, 10./20. Februar 1670. [33a.]

**Überlieferung:***E*<sup>1</sup> GEDICKE, *Epist. inedit.*, 1752, S. 4–5.5 *E*<sup>2</sup> I, 1 (1923) N. 43.

## Übersetzungen:

1. H. LEHMANN, *Neue Einblicke in d. Entstehungsgesch. d. Leibnizschen Philos.* in *Zeitschr. f. Philos. u. philos. Kritik*, Bd 162, 1917, S. 23–24. – 2. H. LEHMANN, *Dokumente des Verkehrs zw. Spener u. Leibniz*, in *Zeitschr. f. Brudergesch.*, 1917, S. 34–35.

- 10 Aus der vollständig in Reihe I abgedruckten Korrespondenz mit Spener bringen wir nur zwei Briefe von Leibniz im Teildruck, die sich mit Leibniz' Nizolius-Edition (unser Brief) und mit Fragen der juristisch-philosophischen Methode (N. 33a) befassen. Leibniz dankt mit unserem Brief Spener für ein Schreiben wohl vom Januar 1670, dem Spener einen Brief Spitzels (I, 1 N. 41) beifügte. Leibniz legt sein Dankeschreiben an Spitzel (I, 1 N. 42) unserem Brief bei. Eine direkte Antwort Speners, über den der Briefwechsel zwischen Leibniz und  
15 Spitzel weitgehend lief, ist nicht überliefert.

[...] Suasu III<sup>mi</sup> Boineburgii (qui Te amice salutat) dedi nuper Bibliopolae vestrati Nizolii libellum *de veris principiis et vera ratione philosophandi* recudendum, praemissa satis prolixa praefatione *de optima philosophi dictione* a barbarie, a tropis, ab inutili terminorum ultra modum coacervatione libera, sine qua nihil accurate demonstrari, nihil clare proponi  
20 potest. Credo in eo esse, ut absolvat. Quanquam autem Nizolius id ex professo agat, ut Scholasticos denigret, mihi tamen nimis acris nonnunquam visus est, tentavique rigorem illum notulis quibusdam marginalibus mollire. Addidi epistolam ad doctissimum quemdam virum aliquando a me scriptam *de Aristotele recentioribus* (id est Gassendo, Chartesio, Hobbio, Digbio aliisque id genus philosophiae restauratoribus) *reconciliabili*. Qui Syncretismus mihi et  
25 rector theologico et tutior videtur. Sententiam Tuam coram audire desidero. Vale.

---

16 Bibliopolae: d.i. Hermann vom Sande, Buchhändler und Verleger in Frankfurt. 17 M. NIZOLIUS, *De veris principiis et vera ratione philosophandi contra pseudophilosophos libri quatuor*, Parma 1533; hrsg. v. G. W. Leibniz, Frankfurt 1670 u. 1674 (VI, 2 N. 54). Die Ausgabe erschien zur Ostermesse 1670; vgl. N. 30. 22–25 epistolam: Neben der sehr ausführlichen *Dissertatio praeliminaris* hat Leibniz seiner Nizolius-Neuausgabe je einen Brief an (vgl. N. 11) und von Jakob Thomasius, den *vir doctissimus* (N. 14), vorangestellt, vgl. VI, 2 N. 54, S. 433–444. Den Brief an Thomasius hat Leibniz gegenüber der Abfertigung (N. 11) leicht geändert und gekürzt wiedergegeben. Zur Nizolius-Edition insgesamt vgl. VI, 2 N. 54, S. 398 (Erl.).

## 17. LEIBNIZ AN JAKOB THOMASIIUS

Frankfurt, 6./16. April 1670. [14.29.]

**Überlieferung:***E*<sup>1</sup> STRUVE, *Acta Litteraria*, Fasc. VII, 1710, S. 68 u. 70 (Teildruck).*E*<sup>2</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 52–54. (Unsere Druckvorlage.) 5*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 17 (nach *E*<sup>2</sup>).

## Weitere Drucke:

1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 4, 1 1768, S. 29–30. – 2. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 31.

## Übersetzungen: 10

1. VIOLETTE, *Lettres et Opuscules*, 1985, S. 22. – 2. BODÉÛS, *Correspondance*, 1993, S. 245–246.

Unser Brief antwortet auf N. 14.

|| Literae tuae tempestive ad me delatae sunt. Cum enim in eo esset, ut ederetur Nizolius, :36  
 opportune accidit, ut nonnulla circa ejus Calcagnini et Grifoli lites a te docerer: quae et ex 15  
 literis tuis excerptorum titulo, libello addidi. Si quid in praefatione mea displicet, aut liberius  
 dictum videtur, id ut moneas, atque emendes, etiam atque etiam rogo. Addidi et epistolam,  
 quam ad te, de Aristotele recentioribus conciliabili scripseram, immutatis nonnullis, ut res || 37  
 ferebat; te tamen non nominato, quemadmodum nec meum nomen alicubi adscriptum est.  
 Henrici Horbii *historia Origeniana* Francofurti edita est, ab eodem promittitur *historia Mani-*  
*chaeorum*, et *Unitariorum, seu Antitrinitariorum*. In Belgio Isaacus Vossius novam editionem  
 Laertii, tum Catulli, Tibulli, Propertii molitur. Octavius Ferrarius scripsit contra Rubenium (qui  
 de lato clavo aliquid ediderat), aliosque *rei suae vestiariae* impugnatores. Prodiit et liber  
 Chimentelli *de sellis*. Joh. Webbe, eques Anglus, scripto Anglico tueri conatus est, linguam  
 Sinicam esse primitivam. Et quid mirum, postquam Georg. Stierhelm orbi persuadere conatur, 25

17 f. epistolam: N. 11, nur leicht verändert in die Nizolius-Vorrede aufgenommen (VI, 2 N. 54, S. 433–444). 20 J. H. HORB, *Historia Origeniana*, Frankfurt 1670. 21 *historia . . . Antitrinitariorum*: Die beiden für 1670 bzw. 1671 angekündigten Werke *Historia Manichaeorum* bzw. *Historia Unitariorum* sind nicht erschienen. 21 novam editionem: Diese Edition ist ebensowenig nachgewiesen wie Ausgaben des Tibull und Properz durch I. Vossius. Eine von ihm besorgte Catull-Ausgabe erschien London 1684. 22 Ferrarius scripsit: O. FERRARI, *De re vestiaria libri septem*, 2 Tle, Padua 1654; *Analecta de re vestiaria sive exercitationes ad Alberti Rubenii Commentarium de re vestiaria et lato clavo*, 2 Tle, Padua 1670. 22 f. Rubenium . . . ediderat: A. RUBENS, *De re vestiaria veterum, praecipue de lato clavo libri duo, et alia ejusdem opuscula posthuma*, Antwerpen 1665. 23 f. liber: wohl gemeint V. CHIMENTELLI, *Marmor Pisanum de honore Bissellii. Parergon inseritur de veterum sellis, synopsis appenditur de re eonatica antiquorum, quam brevi spondet*, Bologna 1666. 24 f. Joh. . . . primitivam: J. WEBB, *An historical essay endeavoring a probability that the language of the empire of China is the primitive language*, London 1669. 25–S. 58.1 Georg. . . . priorem: G. O. STIERNHIELM, *Magog arameo-gothicus*, Upsala um 1643.



linguam Suecicam, cui Scythicam veterem eandem facit, esse Hebrea priorem. De Gronovii in Tacitum curis quaedam expectantur. Graevium Ciceroni novam operam impendere audio. Cl. Bosius de Reinesianis edendis spem facit: Quid tibi de Barthianis reliquiis, certe non minus aestimandis constat? Cl. Boeclerus inter cetera in eo est, ut Aeneae Sylvii vitam Friderici III. ex MS<sup>to</sup> edat; in eo sum, ut copiam ei procurem, alterius MS<sup>ti</sup> ejusdem libri. Vellem scire, si quod forte eximium MS<sup>um</sup> quaecunque Lipsiae latet: fateor enim, me, etsi Lipsiensem, haec ignorare: Robertus Keuchenius, is qui Cornelium Nepotem, aliosque veteres edidit, nescio quo infortunio, patria Batavia extorris, huc illuc vagabundus discurrit, seque etiam deridendum nonnunquam propinat. Quidam Sandius, homo Arianus libellum *de scriptoribus ecclesiasticis* sane eruditum edidit, qui fallere incautos possit. Francof. 6/16 April. 1670.

### 18. LEIBNIZ AN JOHANN GEORG GRAEVIUS

Frankfurt, 6./16. April 1670. [44a.]

#### Überlieferung:

- 15 *L* Abfertigung: KOPENHAGEN, *Kongelige Bibliotek*, Thott 4° 1263 N° 102. 1 Bog. 4°. 2 S.  
*E*<sup>1</sup> II, 1 (1926) N. 18.  
*E*<sup>2</sup> I, 1 (1923) N. 44.

---

1 f. De Gronovii . . . expectantur: wohl gemeint die Tacitus-Edition (Amsterdam 1672) von Jakob Gronovius, der Vorarbeiten seines Vaters Johann Friedrich Gronovius mit verwertet haben dürfte. 2 Graevium . . . audio: Graevius gab in späteren Jahren eine Reihe von Cicero-Editionen heraus, so *De officiis libri tres*, Amsterdam 1688, *Orationes*, 6 Tle in 3 Bden, Amsterdam 1695–1699. 3–5 Bosius . . . libri: vgl. Leibniz an Bose, 19. April 1670 (I, 1 N. 46). 3 de Reinesianis edendis: TH. REINESIUS, *Epistolae ad Cl. V. Christianum Daumium: in quibus de variis scriptoribus disseritur . . . Accedunt alii ejusdem, et ipsius Daumii epistolae ad Reinesium*, hrsg. v. J. A. Bose, Amsterdam 1670. 3 de Barthianis reliquiis: Thomasius bereitete eine Ausgabe der Briefe des Plinius unter Benutzung handschriftlicher Vorarbeiten Barths vor: PLINIUS D. J., *Epistolae ex recensione M. Jacobi Thomasii: Qui multis inter se comparatis editionibus textum emendavit, variorum partim integras, partim excerptas notas, et in his hactenus ineditas Casp. Barthii digessit*, Halle u. Leipzig 1675. 4 f. Cl. Boeclerus . . . edat: AE. S. PICCOLOMINI, *Historia rerum Friderici tertii imperatoris ex Mscto optimaenotae, nunc primum edita, cum specimine annotationum Jo. Henrici Boecleri in eandem*, hrsg. v. J. G. Kulpis, 5 Tle, Straßburg 1685. 5 alterius MS<sup>ti</sup> ejusdem libri: nicht ermittelt. 7 Robertus . . . edidit: Robert Keuchen gab neben dem Cornelius Nepos (Leiden 1658 u.ö.) noch die Werke des Sextus Julius Frontinus (Amsterdam 1661) und von Quintus Serenus Sammonicus die Schrift *De medicina praecepta saluberrima* (Amsterdam 1662) heraus. 9 de scriptoribus: CHR. SAND, *Nucleus historiae ecclesiasticae, exhibitus in historia Arianorum, cui praefixus est Tractatus de veteribus scriptoribus ecclesiasticis*, Amsterdam 1669.

Leibniz wird veranlaßt, Kontakt zum Utrechter Professor für Rhetorik Johann Georg Graevius aufzunehmen, nachdem ihn Johann Heinrich Horb über dessen positive Reaktion auf seine Gedanken zur Reform der Jurisprudenz informiert hat. Beigeschlossen waren zwei Briefe für Lambert van Velthuysen (N. 19) und Johann van Diemerbroeck (nicht gefunden). Der holländische Buchhändler van Aaken hat die Briefe nach Utrecht transportiert (siehe I, 1 N. 71, S. 123). Der »statim« geschriebene Antwortbrief von Graevius, dem ein Brief van Velthuysens an Leibniz beigeschlossen war, erreichte Leibniz offensichtlich nicht, wie aus einem späteren Brief von Graevius hervorgeht. (I, 1 N. 82, S. 141.16). Den verlorengegangenen Velthuysen-Brief ließ Graevius Leibniz in Form einer Abschrift des noch vorhandenen Briefkonzepts Velthuysens erneut zukommen (N. 21).

|| Illustris et Amplissime Domine.

:37

Cum non ita pridem ad doctissimum virum Joh. Henr. Horbium de cogitatis quibusdam meis ad jurisprudentiam pertinentibus nonnulla perscripsissem, atque is Tibi ea, nescio quam consulta rerum mearum fiducia, fortasse monstrasset; supra spem meam evenit, quod scripsit, Tibi nimirum neque ingrata fuisse, neque prorsus contemnenda visa esse. Hoc ego nuncio accepto nihil differendam putavi grati animi significationem, ac nisi Tu aliter judicas, satis etiam excusatam hanc scribendi audaciam puto.

Quod ad rem ipsam attinet, animus est Ampl<sup>mo</sup> Lasserio Consiliario Moguntino mihique, tentare quousque in Jurisprudentia Rationali profici possit, ita tamen ut nihil conjecturarum immisceatur. Hoc igitur velut exploratum sumsimus, certas quasdam haberi posse atque habendas esse Juris naturalis demonstrationes, quibus stetur, quotiescunque manifesta non est facta legibus mutatio. Has autem demonstrationes non erravero si dixerim hactenus || nusquam haberi. Equidem data est a me diligenter opera, ut legerem, quicquid fere ab excitatoribus ingenii in hoc argumento scriptum est.

Apud Grotium, cui quidem summae doctrinae atque omnigenae lectionis laudem nemo sanus adimat, paucissima ex veris certa reddita sunt, falsa vero prorsus et multa et magna. Et deprehendi, amore quodam libertatis, captata ab JC<sup>tis</sup> Romanis, aequitatis quadam specie, dissentendi occasione, saepe intima naturalis Jurisprudentiae adyta turbata esse, ut cum juris realis personalisque discrimen, quantum in se erat, effectu sustulit, cum pacta nuda naturali jure actionem parere posuit, cum contractuum bonae fidei et stricti juris differentias subvertit, quae tamen a JC<sup>tis</sup> Romanis summa ratione recepta, a Francisco Connano aliisque rectissime defensa sunt. Utinam vero Thomas Hobbes subtilitate sua pene divina in durissimas sententias abusus non esset! Poteramus magna laboris parte levare, sed dum ille mira calliditate simul omnia et dat et adimit Reipublicae, et nulla vitae sequentis cura, licentiam, si apud homines latere speres, quidvis agendi relinquit, abstinendum fuit nobis a sententiis in sola Nusquamia Atheorum

29 ratione (1) defensa (2) recepta L

11 perscripsissem: Leibniz an Horb, nicht gefunden. 12 f. scripsit: Horb an Leibniz, nicht gefunden.  
29 Connano: CONNANUS (Fr. de Connan), *Commentariorum juris civilis libri X*, 2 Bde, Basel 1557.

valituris. *De Sharrockii Officiis, de Pallavicini Bono, de Thomae Angli Statera, de Ivonis Parisini Jure naturali, de Caramuelis meditationibus* ut ipse vocat audacibus, dicere hujus loci non est, nisi hoc unum, nullum eorum ejus quod justum est, scientiam condidisse aut etiam mediocriter adumbrasse.

5 Ita nobis ipsa primum Elementa constituendi difficillimus labor relictus est, spero tamen effecturos nos, si ita Deo visum erit, quod animo concepimus, ut Elementorum ejusmodi propositio nulla, indemonstrata assumatur, demonstrationes autem omnes perpetua quadam atque inviolabili Soritarum Catena firmatae, non animum magis quam oculos convincant. Porro quae est Juris Romani ad Naturale ratio, ea juris localis ad Romanum, quando plerumque  
10 receptum est ut statutis tacentibus juri Romano stetur. Pariter igitur illud inter prima artis judicandi fundamenta ponendum est: quotiescunque lex Reipublicae de qua quaeritur quaestionem propositam diserte non definit, toties quasi nulla lege extante recurrendum esse ad indubitabilem normam juris naturalis, quod consultorem suum nunquam sine responso dimittit. Juris Romani autem pars multo maxima prorsus naturalis est. Reliqua quae arbitraria sunt,  
15 tametsi verbis multiplicata, sensu ac vi ipsa non ita vasta atque immania sunt, ut videntur. Pleraque enim leges, etiam quae praeter naturalem rationem aliquid continent, corollaria sunt potius juris constituti, quam constitutrices novi. Adeo ut res in arctum satis compingi posse videatur, si brevi quadam tabula ea omnia exhibeantur, quae neque ex naturali ratione, neque alia lege pendent. Haec enim pauca et solvendis omnibus quaestionibus, et reddendis omnium  
20 legum rationibus, addito naturali jure, sunt suffectura. Ex his derivare, in haec digerere leges Romanas universas, id vero est, quod nos potissimum agitare profitemur.

39 ¶ Atque haec de Consilio nostro, cui ut faveas, Vir magne, si meretur, ut fautores, ut adjumenta suppeditare ne negligas, etiam atque etiam rogo. Si quid vicissim jubes, quod in mea potestate est, factum puta.

25 Profundiores Literas pudendum per Germaniam frigus occupavit. Intellexi tamen Reinesianorum postumorum editionem in se recepisse Cl<sup>mm</sup> Bosium, ac praeter *inscriptiones*, ejus additiones ad Vossium *de Historicis Graecis*, Onomasticon inscriptionum, Collectanea de glossis seu verbis peregrinis, observationum in scriptoribus sacris ac profanis ac speciatim

16 aliquid (1) constituere (2) continent L

1 R. SHARROCK, Ὑπόθεσις ἠθικὴ *de officiis secundum naturae jus*, Oxford 1660 u.ö. 1 S. PALLAVICINO, *Del bene libri quatuor*, Rom 1644; lat. Übers.: *Philosophia moralis P. I. seu de bono libri quatuor*, Köln 1646. 1 THOMAS ANGLUS, *Institutionum ethicarum, sive staterae morum . . . tomi duo*, London 1660. 2 IVO PARISINUS, *Jus naturale rebus creatis a Deo constitutum*, Paris 1658. 2 meditationibus: wohl gemeint J. CARAMUEL Y LOBKOWITZ, *Praecursor logicus complectens grammaticam audacem*, 2 Tle, Frankfurt 1654–1655. 25 f. Intellexi . . . Bosium: vgl. Leibniz an Bose, 5. Oktober 1669 (I, 1 N. 36). 26 *inscriptiones*: TH. REINESIUS, *Syntagma inscriptionum antiquarum, cum primis Romae veteris, quarum omissa est recensio in . . . J. Gruteri opere, cujus isthoc dici possit Supplementum, Opus posthumum*, Leipzig u. Frankfurt 1682. 27 additiones: G. J. VOSSIUS, *De historicis graecis libri quatuor*, Leiden 1624; 2. verb. u. erw. Aufl. 1651. Reinesius' Zusätze hierzu sind nicht ermittelt.



## 19. LEIBNIZ AN LAMBERT VAN VELTHUYSEN

Frankfurt, 6./16. April 1670. [21.]

**Überlieferung:**

- 5 *L* Abfertigung: Privatbesitz. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage für Anfang und Ende des Briefes.)
- A* Abschrift der Abfertigung: PARIS, *Bibliothèque de la Sorbonne, Collection Victor Cousin, Lettres autographes de Leibniz*, Bl. 119–121. 2 Bog. 4°. 6 S. (Unsere Druckvorlage für den mittleren Teil des Briefes.)
- 10 *E*<sup>1</sup> GROETHUYSEN, *Trois lettres de Leibniz*, in *Revue Philosophique de la France et l'Étranger*, 98, 1924, S. 6–8 (nach A).
- E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 19 (nach *E*<sup>1</sup>).

Mit unserem Brief wird die insgesamt nur kurze Korrespondenz zwischen Leibniz und dem Arzt und Philosophen Lambert van Velthuysen in Utrecht eröffnet. Leibniz hat diesen Brief mit zwei weiteren dem holländischen Buchhändler van Aaken zur Weitervermittlung über Graevius mitgegeben (vgl. Leibniz an Graevius, 28. Februar 1671, I, 1 N. 71). Van Velthuysen antwortet mit N. 21.

Wir drucken Briefanfang (Nobilissime . . . aestimem.) und -ende (paulo inquietioris . . . facit.) nach einem aus dem Katalog der Stuttgarter Antiquariatsmesse 1997 stammenden Teilfaksimile der in Privatbesitz befindlichen Abfertigung, das 1926 noch nicht vorlag, die übrigen Partien nach A.

:39

|| Nobilissime atque Amplissime Domine.

20 Miraberis literas ab ignoto, sed non et affectum; credo enim quod ego de me profiteor, idem et alios dicturos, se cum primum libros tuos inspicere datum est, protinus Tui admiratione captos esse. Vidi a Te, ita enim ajunt, *Dissertationem de principiis justi et decori Epistolicam*, vidi *specimen Crellianarum objectionum in satisfactionem Christi refutatarum auctore L.V.* id est Te. Vidi *initia primae philosophiae*, sed et quae *de generatione ac Liene* scripsisti ac  
25 praefatus es. Reliquorum nihil hactenus in manus meas pervenit, sed quae tamen ex visis aestimem. Nolo apud te tua laudando adulatoris suspicionem incurrere: illud dicere necesse est,

26 Mit aestimem endet das Faksimile des Briefanfangs.

---

22 L. VAN VELTHUYSEN, [anonym], *Epistolica dissertatio de principiis justi et decori, continens apologiam pro tractatu Clarissimi Thomae Hobbii de Cive*, Amsterdam 1651 (*Opera*, 1680, S. 955–1012). 23 L. VAN VELTHUYSEN, *Specimen refutationis libri Crellii de satisfactione Christi auctore L. V.*, Utrecht 1648. 24 L. VAN VELTHUYSEN, *De initiis primae philosophiae juxta fundamenta clarissimi Cartesii, tradita in ipsius Meditationibus. Nec non de Deo et mente humana*, Utrecht 1662 (*Opera*, 1680, S. 847–954). 24 L. VAN VELTHUYSEN, *Tractatus duo medico-physici, unus de Liene alter de Generatione*, Utrecht 1657 (*Opera*, 1680, S. 1201–1362).

inter paucos saeculi nostri te numerandum qui contra torrentem plebeium generoso nisu sur-  
 rixerunt. Procul illi sunt, qui mutata senectute pro Aristotele nobis Cartesium substituunt, qui  
 Gassendum, qui Hobbium, qui omnium unum, ut numen venerantur. Utinam vero meditationes  
 publico ne invidias, quas haud dubie multas et magnas alias animo concepisti, saltem ut  
 habeamus systema philosophematum tuorum, multo solidiore scientia nos beaturum, quam si  
 pro parte tantum nobis felicibus esse liceat. Scintilla illa lucis, quam in re medica dedisti,  
 utinam in flammam emicet. Tu inter paucos es, qui ei scientiae artem demonstrandi attuleris.  
 Non potes genus humanum melius demereri, quam si institutiones medicas ex tuis hypothesis  
 conscribas. Et vero nosti ipse ac demonstrasti, id maxime Deo gratum esse, quod publice  
 utilissimum. Sed nec animae medicinam omittes, in qua facienda satis constat, quanto [appa-  
 ratu] officina tua instructa sit.

De jure naturali condi aliquando scientiam, omnium in universum interest, sed talem in  
 qua nihil addi nec claritati, nec veritati possit, certum enim definitio, cujus veritas clara est.  
 Non ignoras quid Grotio, Hobbio, Sharrokio, Pallavicino, Ivoni [Parisino], Caramueli, Thomae  
 Anglo in *statera morum*, atque adeo ipsi Aristoteli desit. Cartesius haec raro attigit, et fere in  
 Epistolis tantum. Grotii summa eruditio, sed impar philosophia. Hobbius et intra generalia  
 nimium subsistit, et ea principia ponit institui, quae si sola sunt, licebit latere speranti quidvis  
 agere, tunc enim pax non violatur, ultimum juris apud Hobbium principium. Sed hoc non ideo  
 dico, ut virum incomparabilem sugillum, quem ego prope ante omnes nostri saeculi || philo-  
 sophos admiror et colo, sed ut appareat, in negotio philosophiae moralis omnia fere de integro  
 resumenda esse. Expendi libellum *de Cive* diligenter, videoque esse alicubi hiatus catenae  
 demonstrationis. Ad has autem curas necessitate quadam deveni. Cum enim diu agitaverim  
 animo Rationalia Juris romani, multa versatione deprehendi, haec nisi scientia juris naturalis  
 instituta frustra quaeri. Quando exploratum est prope dimidiam partem Digestorum juris natu-  
 ralis esse, atque plerasque propositiones ab Jurisconsultis Romanis tanta subtilitate demon-  
 stratas, ut cum Euclide certare possint, reliquae leges Juris romani, etsi non naturalis Juris,  
 tamen aliarum legum cum naturali jure combinatorum consequentiae haberi debent. Hoc igitur  
 ostenso, digestisque eo ordine legibus, quo se demonstrant aut consequuntur, eadem opera  
 Rationalia juris Romani, corpus juris reconcinatum, jus romanum naturali collatum, ipsa  
 legum interpretatio ex ratione ea[ru]m velut animo pendens, denique scientia juris naturalis  
 accurate demonstrata habebuntur. Grotius Hobbiusque in multis solida juris naturalis stricti  
 principia aut subvertunt aut transiliunt, ut cum jus reale personali, contractus bonae fidei stricti  
 juris contractibus, pacta nuda conventionibus cum causa jure gentium aequipollere aut conten-

10 f. apparata A ändert Hrsg. 14 Sansino A ändert Hrsg. 26 possint Reliquae A 30 eam A  
 ändert Hrsg.

12 condi: *Elementa juris naturalis*, 1669/70 (VI, 1 N. 12). 13 certum . . . est: vgl. VI, 1 N. 12<sub>3</sub>,  
 S. 457. 15 THOMAS ANGLUS, *Institutionum ethicarum, sive staterae morum . . . tomi duo*, London 1660.  
 21 TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio tertia de cive*, Paris 1642.



## 19a. LEIBNIZ AN GOTTLIEB SPITZEL

7./17. April 1670. [16a.]

**Überlieferung:**

*L* Abfertigung: AUGSBURG, *Staatsbibliothek*, Cod. Aug. 2°, 408, Nr. 297, Bl. 417–418.  
1 Bog. 4°. 3 S. (Vorlage für unseren Teildruck.) 5

*A* Abschrift: AUGSBURG, *Staatsbibliothek*, Cod. Aug. 4°, 215, S. 61–64. 1 Bog. 4°. 2 1/4 S.

*E*<sup>1</sup> BRUCKER, *Miscellanea*, 2, 1748, S. 280–283.

*E*<sup>2</sup> I, 1 (1923) N. 45 (nach *L*).

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 5, 1768, S. 346–348. 10

Unser Brief, der einen nicht gefundenen Beischluß für Welsch enthielt, war selbst Beischluß zu einem nicht gefundenen Brief an Spener und wurde am 23. April von diesem wiederum als Beischluß zu seinem Brief an Spitzel weitergeleitet (AUGSBURG, *Staatsbibliothek*, Cod. Aug. 2°, 409, Nr. 344). Unser Brief antwortet auf einen nicht gefundenen Brief Spitzels (vgl. I, 1 N. 45, S. 90) und wird beantwortet durch einen ebenfalls nicht gefundenen Brief Spitzels (vgl. I, 1 N. 48). 15

[ . . . ] Esset igitur optandum magnopere, ut extaret aliquis qui meritissimos de re literaria viros inde usque ab inventa Typographia recenseret ordine temporum; annotaretque illud maxime: quid quisque potissimum in Rempublicam contulerit. Ita fiet ut multi licet doctissimi sint fortasse initio praetereundi (neque enim simul omnes dari possunt), qui tamen nominare non possunt, quid potissimum iis eruditio debeat. Nominandi igitur illi, quibus primae autorum veterum eruderationes debentur, qui difficiles in antiquitate, in Chronologia Geographiaque 20 nodos primi solverunt, quicumque proprias nobis meditationes suas, easque si non veras, saltem ingeniosas reliquere; qui novum aliquod dicendi genus, novam sectam orsi sunt, quibus in medicina ac mathesi, sed et artibus mechanicis utilia reperta debentur, qui historias non aliunde descriptas, sed earum rerum quibus interfuere ipsi, earumque memorabilium scripsere: breviter, 25 illi, qui si non vixissent, caeteris rebus in eo qui secutus est statu manentibus, aliquid Res literaria detrimenti passa esset. Hos annotari, non est res adeo vasta, utilis tamen, sed et non nego, recondita, et profunda. Neque enim tanti esset de patria eorum, de varia fortuna, de exitu inquiri quam de iis meritis, quibus aeternum memorandi sunt.

Ac vereor ne plerique illi qui vitas nobis dedere hoc non satis attenderint. Quotusquisque 30 enim est qui in vitis Erasmi, Rhenani, Melanchthonis, Camerarii meminerit, quos illi autores e tenebris primi eruerint. Quis est qui eum IC<sup>lum</sup> nomet, qui primus Jurisprudentiam in artem

20 f. illi (I) debent (2) , quibus (a) primi (b) primae autorum | veterum erg. | eruderationes L



redigere aggressus est, qui fere dixerim Apelles fuit. Ubi nominatur qui primus in re nautica accurate philosophatus sit, ostenderitque cursum navis, si magnetem sequatur, necessario esse rhomboeidῆ non κυκλοειδῆ. Ubi est catalogus compositionum apud Medicos celebriorum atque usitatorum, suis autoribus, a quibus saepe denominantur, vindicatarum. Quis refert  
 5 primum prope eorum qui Mathesin ad Physicam applicarunt, fuisse Joh. Suisset Calculatorem ideo Scholasticis appellatum, primos Circuli pseudo-quadratores fuisse Bovillum et Orontium; et ut ad Theologica transeam, primum omnipraesentiam carnis Christi docuisse Fabrum Stapulensem; M. Ant. de Dominis et Arminianis primum praelusisse Acontium, quaeque sunt alia id genus, oppido multa, quae etsi sparsim nonnulla habeantur, nullibi tamen collecta sunt. Ex  
 10 hoc demum opere, quod talia complecteretur, vera ac solida historia literaria esset expectanda, qua omnis verae eruditionis origines et progressus ostenderentur. Quemadmodum audi Josephum Glanvillum Anglum nuperrime de incrementis scientiarum inde usque ab Aristotele auctarum scripsisse. Sed sufficeret nunc quidem, qui recentes, id est inde usque ab inventa  
 15 Typographia editos percurreret eosque demum qui aliquid de suo ad augendam supellectilem publicam contulere, instar Monasteriorum benefactoribus suis, quantum in se est non ingratorum, in Necrologia, ut sic loquar referret, suaque cuique merita ascriberet. Huic instituto arbitror conferre aliquid posse *Pinacothecas* Nicii, vitas Germanorum Adami, Gallorum per Sammarthanos, Orientalizantium per Colomesium, Mathematicorum per Blancanum, Medicorum per Lindium, et Meybomium (quanquam Meybomius hactenus tantum expectetur),  
 20 Theologorum per Bismarcum. Huc pertinent singulares vitae, ut Tychonis per Gassendum,

9 quae . . . collecta erg. L

5 Joh. Suisset: RICHARD SWINESHEAD (Suisset), *Liber calculationum*, Padua 1477 u.ö. 6 Bovillum: C. BOVILLUS, *Liber de quadratura*, in J. LEFÈVRE, *Epitome compendiosaque introductio in libros arithmeticos divi Severini Boetii*, Paris 1503. 6 f. Orontium: O. FINÉ, *Quadratura circuli tandem inventa et clarissime demonstrata*, Paris 1544. 7 docuisse Fabrum Stapulensem: vgl. J. FABER STAPULENSIS, *Commentarii initiatorii in quatuor evangelia*, Basel 1523; Köln 1541. 8 de Dominis: vgl. M. A. DE DOMINIS, *De republica ecclesiastica libri X*, Heidelberg 1617–1620 u. ö. 8 Acontium: vgl. J. ACONTIUS, *Satanae stratagemata, libri octo. Accessit eruditissima epistola de ratione edendorum librorum, ad Johannem Wolfium, . . . eodem authore*, Basel 1565 u.ö. (hrsg. v. W. Köhler, München 1927; vgl. S. 71). 12 Glanvillum: J. GLANWILL, *Plus ultra; or the progress and advancement of knowledge since the days of Aristotle*, London 1668. 17 Nicii: G. V. ROSSI (Janus Nicius Erythraeus), *Pinacotheca imaginum illustrium doctrinae vel ingenii laude virorum*, Köln 1643. 17 Adami: M. ADAM, *Vitae Germanorum theologorum, qui superiori seculo ecclesiam Christi voce scriptisque propagarunt et propugnarunt*, Heidelberg 1620. 18 Sammarthanos: S. u. L. DE SAINTE-MARTHE, *Histoire généalogique de la maison de France*, Paris 1619; 3. verm. Ausg., 2 Bde, Paris 1647. 18 Colomesium: P. COLOMIÈS (Colomesius), *Gallia orientalis, sive Gallorum qui linguam Hebraeam vel alias orientales excoluerunt vitae*, Den Haag 1664 u. 1675. 18 Blancanum: G. BIANCANI, *Clarorum mathematicorum chronologia*, [Padua 1615]. 19 Lindium: J. A. VAN DER LINDEN, *De scriptis medicis libri duo*, 3. Ausg. Amsterdam 1662. 20 Bismarcum: J. BISMARCK, *Vita, et res gestae praecipuorum theologorum . . . Liber primus. Continens vitam et res gestas Theol. Viteberg.*, Halle 1614. 20 Gassendum: P. GASSENDI, *Tychonis Brahei, Equitis Dani astronomorum coriphaei Vita, itemque Nicolai Copernici, Georgii Peurbachii, et Joannis Regiomontani, celeberrimum Astronomorum*, in *Opera omnia*, hrsg. v. S. J. de Sorbière, Bd 5, Lyon 1658, S. 365–496.

Peireskii per Gassendum, F. Pauli per Fulgentium, Cartesii per Borellum, Gassendi per Sorberium; Cardani, Campanellae, Thuani, per se ipsum. Utinam Tibi vacet, Vir Ampliss<sup>e</sup>, tanti momenti instituto Te accingere, aut saltem initio scripta extantiora dare! Fracta enim semel glacie, non deerunt, sive Tu sive alii qui et veteres addant, et suppleant recentiores. [ . . . ]

## 20. LEIBNIZ AN HERMANN CONRING

5

Frankfurt, 9./19. April 1670. [16.40.]

**Überlieferung:***L* Abfertigung: LBr 171, Bl. 11–12. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 4 S.*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 168–171.*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 20.

10

Unser Brief ist ein Beischluß zu Boineburg an Conring, 22. April 1670 (GRUBER, *Commerc. Epist. Leibn.*, S. 1285–1288). Er antwortet auf N. 16. Conring antwortet aus Zeitmangel nicht auf den Brief, übermittelt Leibniz jedoch ausdrücklich Grüße über Boineburg (Conring an Boineburg, 23. Mai 1670, S. 1291). Von diesem Brief hat Leibniz eine eigenh. Abschrift genommen (LBr 171, Bl. 10 v<sup>o</sup>). Die Fortsetzung der Korrespondenz erfolgt erst am 26. Februar 1671 mit N. 44.

15

Bei unserer Textgrundlage *L* handelt es sich, ungeachtet der Tatsache, daß sie sich im Leibniz-Nachlaß und nicht im Nachlaß Conrings im Niedersächsischen Staatsarchiv Hannover befindet, um die Abfertigung.

|| Nobilissime, Amplissime, atque Experientissime D<sup>ne</sup>, Fautor Magne.

:41

Acceptis literis Tuis non mediocriter gavisus sum, tum quod intelligerem tanti Viri sententiam, tum quod ille non prorsus improbaret meam. Qui possem igitur non triumphare 20  
judicio Tuo, qui causam nostram a tot annis tanto cum applausu publico egisti, praeparastique animos melioribus paulatim accipiendis, neque enim ubique deliratur. Illud igitur prorsus assentior: Prudentiam dasticam, seu artem judicandi in genere, paucissimis regulis absolvi, esse enim nihil aliud quam Logicam ad moralia applicatam. Porro ut Ars experimenta faciendi 25  
alia est a physica, ita ars quaestiones juris definiendi alia a Jurisprudencia; tantum enim haec

25 ars (1) casus (2) quaestiones *L*

---

1 Peireskii: P. GASSENDI, *Viri ill. Nicolai Cl. Fabr. de Peiresc, senatoris Aquisextiensis vita*, Paris 1641; Den Haag 1651 u.ö. 1 Fulgentium: F. MICANZIO, *Vita del padre Paolo*, Leiden 1646; Venedig 1658.  
1 Borellum: P. BOREL, *Vitae Renati Cartesii . . . compendium*, Paris 1656. 1 f. Sorberium: S. J. DE SORBIÈRE, *De vita et moribus Petri Gassendi*, London 1662. 2 Cardani: G. CARDANO, *De propria vita liber . . . cum G. Naudaei de Cardano judicio*, hrsg. v. G. Naudé, Paris 1643. 2 Campanellae: T. CAMPANELLA, *De libris propriis et recta ratione studendi syntagma*, hrsg. v. G. Naudé, Paris 1642. 2 Thuani: J. A. DE THOU (Thuanus), *Perroniana et Thuana*, Köln 1669.

distant inter se quantum Logica serviens (ita enim appellare malo, quam cum Scholasticis Logicam utentem) a Scientia utente. Nihil enim aliud est haec generalis Prudentia dicastica, quam vera dialectica juris; prorsus ut Logicam Theologicam non pauci, Logicam Medicam Methodistae, Logicam Mathematicam Algebraici, Vieta, Oughthredus, Cartesius, 5 dedere. Praeter artem igitur interpretandi, probandi, ratiocinandi, conjectandi, separatim ipsas ratiocinationes, ipsa juris theoremata, ipsas Jurisprudentiae conclusiones quaeri atque haberi debere, egregie animadvertisti, easque non singulares, non in personis, non in temporibus, sed in ipsa causa positas, id est ut pro Titio substitui Maevius vel Cajus, vel quilibet alius; pro Roma, Carthago, Hispalis, vel quaelibet urbs alia, possit, nisi scilicet vel personae vel loco 10 singulare aliquod jus esse probetur, quod cum facti sit, nostra nunc quidem nihil refert, nisi cum oblato casu, de illa persona illove loco sermo est.

Porro quantum differat Legislatoria prudentia a judiciaria, prudentissime a Te ubique animadvertitur; neque enim ita pronuntiandum est iudici, ut Leges essent scribendae, sed ut sunt scriptae. Sed quid si lex de proposito casu sileat, id est, ut neque ea expresse contineatur, 15 neque inde consequentia erui possit. Tum quidem, opinor, non diffiteberis, ita esse iudici pronuntiandum, quasi extra Rempublicam, lectus arbiter inter duos, nulla communione juris civilis colligatos sententiam ferre deberet. Cum igitur in Republica Germanica ita sit comparatum, ut cessante jure municipali, standum sit Juri Imperii nostri Universali scripto vel non scripto recenti; cessanteque Jure Imperii nostri universali recenti (quo id omne comprehendo, 20 quod a tempore constitutae hujus quam nunc retinemus Reipublicae, sive id ab Ottonibus, sive a Carolo M. repetendum sit, ei placuit, ad quem spectavit summa potestas) standum sit juri Romano, a Justiniano promulgato, testante ipso jure nostro hodierno scripto ac non scripto, id est Recessibus Imperii et usu judiciorum; ac denique cessante Jure Romano standum sit juri naturali (sed ei tantum quod Grotius facultatem, vel stricte dictum vocat, id est || quod non 42 tantum unius conscientiam astringit, sed et alteri potestatem facit exigendi, sive vi sive legis actione), haec inquam, gradatio, cum sit verissima, ac, ni fallor, Tibi ipsi approbata, credo non improbabilis consilium nostrum synthetico ordine a Juris Naturalis culmine per gradus descendendi. Illud enim verissimum est: Jus naturae exacte tradi posse, nulla facta mentione Romani, non contra: Et jus Romanum exacte tradi posse nulla facta mentione hodierni, non contra: 25 Tradi inquam, non tamen cognosci, prorsus ut universalialia ex singularibus eruuntur ordine analytico, etsi sine iis sint tradenda synthetico. Accedit quod Jus Romanum fere non minus ac naturale, per Europam pene universam commune habetur in privatorum controversiis. 30

1 quantum (I) scientia (2) Logica L 15 consequentia erg. L 19 recenti erg. L 25 tantum (I) unam (2) unius L 25 alteri | astringendi *gestr.* | potestatem L 29 exacte (I) cognosci (2) tradi L

Ne Anglia quidem, quod judicia maritima attinet, excepta, ut mihi ab ipsis Anglis narrari memini. Sed quicquid sit de Magna Britannia, Dania, Suecia, Polonia; illud tamen extra controversiam est, per Germaniam, Galliam, Italiam, Hispaniam juri Romano inhaereri, quousque mutatio non probatur. An hoc sit utile in illis sive Regnis sive Rebuspublicis, non disputo; aliam prorsus hanc quaestionem esse non ignoras; manet enim nihilominus, quamdiu a Legislatoribus aliter non praecipitur, jus Romanum, locali silente, obtinere. Nisi Tu quidem, Vir Amplissime, dissentis. Quae cum ita sint, et appareat jus Germaniae, quod usu fori servandum est, plene constitui non posse, nisi naturali ac Romano praeformatis, sitque praeterea amplioris usus hoc jus quod commune vocant, quam quod Germaniae proprium est; merito a jure naturali ac Romano digerendis initium nobis sumendum duximus. Deprehendimus autem in vastissima Legum Romanarum sylva grandem Juris Naturalis materiem contineri, quantam, sat scio, in nullo alio opere ab orbe condito, quod quidem extet; ac proinde credidimus eadem fere opera Elementa Juris naturalis ac Digesta Romani (etsi illa etiam separatim daturi simus) condi posse. In Digestis autem Romani Juris, seu ejus quod extat Corporis Reconcinnatione, ita versabimur, si Deus coeptis aspiraverit, ut primum quicquid toto ejus complexu continetur, paucis quantum licet, propositionibus primis, irresolubilibus, atque uno verbo, legum omnium Elementis comprehendamus, sic ut qui has teneat definiendis omnibus quaestionibus propositis (ex naturali ac Romano jure) sufficiat, habereque omnia ad sententiam ferendam necessaria unius velut Mappae aspectu possit; deinde ut Leges Corporis nostri universas, suae quamlibet Regulae, unde pendet ejus ratio, cum omnibus propagationibus, ramis, filiabus, id est aliis Legibus ex ea lege fluentibus, perpetua quadam Catena demonstratoria, subjiciamus, fortasse hoc modo non legum tantum digestionem, sed et rationem, addo et interpretationem, velut aliud agendo, sed et ex naturali jure supplementa daturi. His demum absolutis de locali jure cogitandi locus erit.

Si quid in hac designatione Tibi displicet, id ut liberrime admoneas, vehementer etiam atque etiam rogo. Si Ampl<sup>mi</sup> Eichelii quoque discere sententiam possem, nihil mediocre inde accederet conatibus nostris. Ei me magnopere commendari peto. Illud nunc a Te illoque || cognoscere opto, quid potissimum in Romano jure praeter naturale introductum notaveritis, tum quid de Grotio aliisque circa jus naturae ratiocinatoribus sentiatis, tum quae vobis in summa digerendi methodus placeat. Scriberem ad Ampl<sup>mm</sup> Virum, si mihi commoda compellandi occasio suppeteret, nunc ad Te scripsisse, in tanta vestra animorum conjunctione, perinde esse puto. Idem de Amplissimis Viris Ludolpho Hugone, ac Sam. Rachelio, a Te rectissimis judiciis penitus imbutis sentio. Horum omnium favorem, ac candidas sententias, quibus nullum

5 enim (1) qua, | (2) nihilominus erg. | L 7 f. quod . . . est erg. L 20 ratio, (1) subjicimus (2) cum L  
21 lege erg. L 33 penitus erg. L

in me nunc quidem conferre beneficium majus possunt, a Te, Fautor Magne, data occasione expecto.

CI<sup>mm</sup> Feldenum Giessam vocari audio. Operis ejus quod de Jure Naturali ingeniosissimus Sam. Pufendorfius de integro molitur, designationem scriptam vidi; perplacet, ut ejus Viri  
5 omnia. Ampl<sup>mus</sup> Vir David Maevius de jure naturali ac gentium librum omnigena lectione distinctum in promptu habere fertur. Audio et Cl. V. Erhardum Weigelium, libello de aestimatione mox prodituro, plurima ex jure nostro, quae ad quantitates gradusque voluntatis, scientiae, diligentiae, malitiae, poenae, damni, certitudinis, praesumptionis, probabilitatis, aliorumque, quorum in re morali crebra mentio est, delibaturum. Quod superest, vale faveque,

10 Vir Amplissime Cultori Tuo

Francof. 9/19 April. 1670.

Gottfredo Guilielmo Leibnitio J.U.D.

P. S. Nic. Heinsium quaedam Photiana in Muscovia reperisse narrant. Cl. V. Ericus Mauritius edet compilationem Feudalem, jussu Imperatoris Frid. III. nomine Scholae Bononiensis ab Ant. de Prato Veteri, elaboratam, a Goldasto et Rigaltio frustra quaesitam, a se  
15 feliciter repertam. In Re Medica prodire his nundinis observationes Theod. Kerckerinck Batavi, multiplici doctrina refertae. Sed quid refert, multa quotidie detegi, si ad usum, id est methodum medendi, non transferuntur? Ampl<sup>mus</sup> Lasserus Te vicissim officiose salutatur.

8 malitiae, (I) sceleris (2) poenae, L 9 crebra erg. L

---

3 Feldenum Giessam vocari: Von einer Berufung Johann von Feldens nach Gießen ist nichts bekannt.  
4 de integro molitur: S. VON PUFENDORF, *De jure naturae et gentium libri octo*, Lund 1672. Das Buch, aus dem Leibniz später Auszüge angefertigt hat (VI, 3 N. 17), erwartete er schon seit längerem (vgl. I, 1 S. 109, 127, 147, 156).  
5 de . . . librum: wohl gemeint D. MEVIUS, *Prodromus jurisprudentiae gentium communis, pro exhibendis ejusdem principii et fundamentis*, Stralsund 1671.  
6 libello de aestimatione: wohl gemeint E. WEIGEL, *Universi corporis pansophici caput summum, a rebus naturalibus, moralibus et notionalibus, denominativo simul et aestimativo gradu cognoscendis abstractum*, Jena 1673.  
12 Heinsium . . . narrant: Welche Photius-Handschriften Heinsius bei seiner diplomatischen Mission 1669 in Moskau fand, ist unklar.  
12–15 Ericus . . . repertam: Erich Mauritius hat das Werk von Antonius Mincuccius de Prato Veteri, das später u.d.T. *De feudis libros sex* veröffentlicht wurde, nicht herausgegeben. Dies geschah erst 1695 durch Johann Schilter, vgl. I, 7 S. 53. Zum Hinweis auf Melchior Goldast und Nicolas Rigault (Rigaltius) im Zusammenhang mit der Mincuccius-Edition vgl. Leibniz' fast wörtlichen Hinweis in VI, 2 N. 54, S. 403 (*Marii Nizolii de veris principii et vera ratione philosophandi libri IV*) vom Frühjahr 1670.  
15 f. In Re Medica: unter Beachtung des Hinweises »his nundinis« wohl gemeint das wenig später erschienene Buch von TH. KERCKRING, *Spicilegium anatomicum, continens observationum anatomicarum rariorum centuriam unam nec non osteogeniam foetuum*, Amsterdam 1670.

## 20a. LEIBNIZ AN ATHANASIUS KIRCHER

Mainz, 16. Mai 1670. [23.]

**Überlieferung:**

*L* Abfertigung: ROM, *Archivio della Pontificia Università Gregoriana* 559, Bl. 166. 1 Bl. 4°. 2 S.

*E* P. FRIEDLÄNDER, *Ath. Kircher u. Leibniz* in *Rendiconti della Pontificia Accademia Romana di Archeologia*, XIII, 1937, S. 229–231.

Auf unseren Brief, der erst durch die Veröffentlichung von Paul Friedländer 1937 bekannt wurde, antwortet Kircher am 23. Juni 1670 (N. 23).

Vir Magne.

Quidni enim ego Tibi privatim publicum elogium tribuam? Sed non est nunc tempus in laudes tuas nunquam intermorituras digrediendi: ad causam potius scriptionis meae veniam. Cum neminem hactenus mortalium altius Te videam in arcana artis combinatoriae, vel quod idem est partis Logicae inventoriae penetrasse, quae sola Tibi tot aeterna inventa, tot incomparabilia monumenta peperit: ego vero pene a prima pueritia usque subitaneas nonnunquam de hoc negotio meditationes agitaverim, non potui quin tui compellandi mihi audaciam facerem, quam et auxit Excell<sup>mus</sup> atque Ill<sup>mus</sup> Boineburgius, notum Tibi, notum omnibus eruditissimum nomen, qui mihi tuam inter tantas curas incredibilem humanitatem non potuit satis praedicare. Nimirum Anni sunt quasi quatuor quod edita est a me XI. circiter plagularum dissertatio de *Arte combinatoria*, in qua dedi operam, ut aliqua si non bona saltem nova afferem. Inter alia multa de novis modis syllogisticis utilibus pariter atque inutilibus disserui, ostendi utiles in universum modos nulla figurarum ratione habita esse 88. Cujuslibet figurae modos esse 6. primae secundae et quartae non minus quam tertiae: Computare variabilitatem dati versus Protei: Hexametrorum species esse 76, si solam scansionis varietatem consideres; rationem idem in aliis vel carminibus vel melodiis indagandi. Qua ratione perfectissima et realissima Scriptura Universalis excogitari possit: Constructis praedicamentis artis combinatoriae dato quolibet praedicato omnia ejus subjecta et dato quolibet subjecto omnia ejus praedicata in materia necessaria invenire. In quo consistant vera artis combinatoriae praedicamenta; specimen exiguum extemporaneum praedicamentorum artis combinatoriae in Geometria; Ictum Paulum in tit. Digest. *de Grad. et Affin.* errasse nonnunquam in supputando numero personarum dati

21 disserui (1) <aliaque> (2) ostendi *L* 30 nonnunquam *erg. L*

20 LEIBNIZ, *Dissertatio de Arte combinatoria*, Leipzig 1666 (VI, 1 N. 8). 23 LEIBNIZ, a.a.O., Problema II, 27 (VI, 1 N. 8, S. 184). 23–25 versus Protei: vgl. LEIBNIZ, a.a.O., Problema VI u. Problema IX–XII (VI, 1 N. 8, S. 219 u. S. 222–228). 30 *de Grad. et Affin.*: Dig. 38, 10 l. 10.

gradus consanguinitatis, v.g. in gradu V. pro 192. posuisse 184. et qua ratione breviter sine molesta enumeratione ab ICto ibi adhibita facillimeque iniri computatio queat. Quaeque alia sunt id genus plura minutiora, in quorum nonnullis et errasse me nunc agnosco, sed quae nihil ad rerum summam pertineant; et quid mirum cum vicesimum tunc annum egerit Scriptor lapsus  
 5 obrepisse. Fortasse fuit tam felix dissertatiuncula, ut in manus tuas devenerit; quare non est cur de ea nunc quidem fusius loquar.

Ego interea Jurisprudentiae, cujus me studio dedi potissimum, incubui, advertique in ea magnum artis combinatoriae usum esse supra quam vulgo credatur. Deprehendi enim innumera ejus praecepta per corpus Juris sparsa reduci posse in Elementa quaedam pauca et regulas  
 10 infallibiles, quas qui teneat sola earum combinatione decidere omnes casus possit: et nunc Moguntiae, postquam Eminentissimum favere his conatibus video, cum Amplissimo Lassero Consiliario Moguntino Cancellarii quondam filio rem ad praxin deducere aggressus sum. Incidi autem anno abhinc felicissime in expectatum tamdiu opus tuum *de Arte magna sciendi seu Combinatoria*; hausi, legi, volvi, avidissime, nec nisi absolutum deposui, quid quaeris? totum  
 15 me et admiratione et amore Tui impleveras, nec poteram indignari multas praxes reconditiores Tibi servatas; cur enim hominum ingratitude omnia prostitueres. Cumque mentionem etiam Te facere vidissem Cistularum Combinatarum quibus pene omnia omnium scientiarum fundamenta, Mathesin, Medicinam, Jurisprudentiam, Theologiam, et quid non, complexum te memorabas, incredibili haec videndi cupiditate exarsi, quam saepe usuram colloquii tui vel una  
 20 hora duraturi mihi optavi, sed frustra. Quid agerem? restabat hoc unum, ut Te per literas compellarem, quod et nunc facio, audeoque a Te vehementer contendere, homo ignotus licet, ut mihi grandia quidem sed tamen publice profutura sine vanitate conanti consilium opemque ne deneges. Si quid in jurisprudentia, si quid alibi, monere, docere, communicare, etiam dignaberis habebis perpetuum beneficii si infacundum certe calidum praeconem; si quid etiam perscribi de  
 25 rebus nostris literariis per Germaniam praesertim jubeas, promptissimum corresponsorem. Nec est quod Te scribendo respondendoque oneres, satis erit si quem virum doctum, promptum, curiosum apud vos substituas, quicum quasi Tecum per literas conferre, qui mihi sensa tua nunciare possit, qui mea ad Te referat.

Haec nisi displicent, fac significari, ego nihil diligentiae reliquum faciam. Finirem, nisi  
 30 unum hoc incideret dignum interrogatu.

In *Arte Tua magnetica*, divino opere lib. 3. parte 5. cap. 4. problem. 1. memoras Te anno 1633. Massiliae apud Mercatorem Arabem reperisse materiam quandam admirabilem, quae etiam tecta se ad solem vertat, quale Heliotropium hactenus nullum cognitum est, Teque partem

---

3 minutiora (1) <. Ab eo tempore) (2) , in L      19 saepe (1) mihi (2) usuram L

1 in . . . 184: vgl. LEIBNIZ, a.a.O., Probl. III n. 28 (VI, 1 N. 8, S. 210 f.).

etiam aliquam accepisse experimentumque aliquoties sumsisse, sed materiam fuisse corruptioni obnoxiam, teque ejus correctionem non desperasse. Hac de re si fas est quaero quod materiae nomen, mineralisne an alterius regni, et ex qua potissimum Arabiae parte Mercator aut materia oriundus oriundave fuerit; item an conservandarum ejus virium rationem repereris.

Imo subit adhuc aliquid animum, crescente paulatim audacia, quasi non initio satis magna esset. Nimirum in *arte tua Magnetica* editionis Romanae secundae lib. 2. part. 5. sect. prop. 1. legi inventum R.P. Grandamici terrella super alterutrum polorum perpendiculariter ad horizontem constituendi, quo facto terrella librata praecise sine omni declinatione et variatione meridianum loci meridiano suo monstratura sit. Sed quoniam verba sunt obscuriuscula, quaerere ausus sum, an experimentum sumtum, ac tunc deprehensum sit, aliquoties, in diversis locis, omnem praecise declinationem et variationem cessare.

Sed quo progredior inconsultae prolixitatis non tantum, sed et in interrogando licentiae? Quam si condonaveris, si dignum me praecceptis monitisque Tuis sapientissimis, dignum favore, auxilio, consilio habueris, non parum accessisse fortunae meae credam: Ego hoc contra unum repromittere ausim, sensurum Te, beneficium neque in ingratum, neque in prorsus indignum collatum esse. Quod superest, vir immortalitate digne, Tibi quanta in hominem cadere potest, pro fausto nominis omine *in viridi crudaque*, ut Virgilius vocat, *senectute*, ἀθανασίαν precor. Vale faveque Vir Maxime Vestrae pl. Reverendae Paternitatis Admiratori Gottfredo Guilielmo Leibnitio J.U. doctori Moguntiae 16 Maji 1670.

P. S. nondum desino ineptire: didici virum quendam illustrem maximis peregrinationibus et sumtibus omnium prope orbis Linguarum radices collegisse easque in unam Harmoniam ac velut Linguam Universalem contulisse, de quo quid Tibi videatur opto scire, qui incredibili mentis capacitate haec omnia complexus es. Quare et digna duxi quae Tibi significarentur.

Viro incomparabili Adm. R.P. Athanasio Kircheri Societatis Jesu Sacerd. Romam.

---

6 *arte tua Magnetica*: A. KIRCHER, *Magnes sive de arte magnetica opus tripartium*, Rom 1654, S. 310–312. (1. Aufl. Rom 1641, S. 420–425). 7 inventum Grandamici: vgl. N. 22, N. 46 u. bes. N. 64 (mit Erl.). 17 *in . . . senectute*: VERGIL, *Aeneis*, VI, 304. 20 desino ineptire: Anspielung auf CATULL, *Carmina*, VIII, 1: »Miser Catulle, desinas ineptire«. 20 f. didici . . . collegisse: vgl. Leibniz an Oldenburg, 23. Juli 1670 (N. 26, S. 96.16). 23 significarentur: vgl. Kirchers Antwort vom 23. Juni 1670 (N. 23, S. 81.22).



## 21. LAMBERT VAN VELTHUYSEN AN LEIBNIZ

[Utrecht, Mai 1670.] [19.56a.]

**Überlieferung:**

- 5 *k* Abschrift von einem Konzept der nicht gefundenen Abfertigung: LBr 953, Bl. 1–3. 3 Bl. 2°.  
4 1/2 S.
- E* II, 1 (1926) N. 21.

Unser Brief antwortet auf N. 19 und wird durch N. 61b beantwortet. Die ursprüngliche Abfertigung, die van Velthuysen wohl bald (*statim*) nach Erhalt des Leibnizbriefes vom 16. April 1670 anfertigte, wurde von Graevius einem Brief an Leibniz beigegeben und Gerhard Mylius, der nach Genf reiste, zur Weiterleitung übergeben, erreichte Leibniz jedoch nicht (vgl. Graevius an Leibniz, 22. April 1671, I, 1 N. 82, S. 141). Daher hat Graevius die hier vorliegende Abschrift von einem Briefkonzept van Velthuysens anfertigen lassen und Leibniz zugeschickt, wofür dieser ihm am 7. Juni 1671 dankt (I, 1 N. 90, S. 157).

:43

|| Goldfredo Guilhelmo Leibnitio  
illustrissimo et amplissimo viro S.P.D. Lambertus Velthusius.

15 Multis nominibus mihi gratulor de commercio litterarum, quod inter nos instituis; et ad  
quod tam officiose in praesenti me provocas. Nihil in me comperio quod tam praeclari viri  
studium in me movere aut aliquam de me aestimationem excitare possit; sed hoc totum tribuo  
benevolentiae, qua me prosequeris, et qua tam honorifice de me sentis. Nulla ferme lucubratio a  
44 me in lucem unquam prodiit, quae non invenerit reprehensores, mihi que invidiam non ||  
20 exiguam conflaverit, quia a communi et trita via recedunt paulo longius; et novarum opinionum  
calumniis traducuntur ab iis, qui nolunt adulti didicere, quod perperam adolescentes didice-  
runt. Hoc autem me confirmat, quod solus amor veritatis, qui omnibus honestus et laudabilis  
videri debet, me ad aliquid scribendum et commentandum impulerit; nec unquam detrectavi  
quodvis odium subire pro illius defensione; et ad depellendam illam servitutem, quam nobis  
25 imponere student illi, qui cum fugerint laborem, aut industria destituti fuerint, per quam in  
studio litterarum illis non licuit supra vulgus eniti, tamen non sustinent aequo ferre animo nova  
doctorum virorum cogitata publicari, sed statim simulac aliquid ipsis invisum atque inauditum  
emersit, tamquam ad novi astri exortum, aut ad inauspicatae avis volatum, magnis clamoribus  
ingentes calamitates mundo incubituras praedicant; et eorum authores in odium et invidiam  
30 inducere student; nil nisi haereses libertinismum et atheismum increpantes. Sed didicimus in  
hisc liberis provinciis hujusmodi bruta fulmina contemnere: nec meminimus cuiquam honesto  
animo veritatis patrocinium suscipienti istud male evenisse, sed omnes pulchre stetisse contra  
inimicorum conatus et insidias. Et quamvis doctorum virorum numero censi nolum, tamen

conscientia recti propositi magis magisque obfirmat animum ad ea tuenda, quae cum vera esse arbitror, pravorum tamen obtreactionibus plebis odio exponuntur.

Quod tractatum, quos edidi, et tibi adhuc latent, inscriptionem et titulum tibi a me indicari postulas, facile te hac in re voti damnare possum, quamquam nonnihil renitatur animus ea provalere, quibus cognosces, quam mihi sit curta suppellex. Edidi *tractatum de justitia divina et humana*, in quo naturam poenarum explicare laboro; ibique ea tractantur, quae affinitatem habent cum iis, quae tu Vir Clarissime enucleatius tradere instituisti. Prodiit etiam ante aliquot annos libellus belgico idiomate conscriptus: cui titulus *De malis, quae Magistratus in sua jurisdictione impunita tolerare et transmittere potest*. Qui eo praecipue spectat, ut Magistratus recte imbui possit de iis, quae ipsi agenda incumbunt circa tolerantiam diversarum sectarum, quae ubique in mea patria sunt; nec tamen in singulis civitatibus iisdem legibus et poenis coercentur. Neque ita diu est quod publici juris feci cogitata mea *de usu rationis in Theologia*, quae eam ob rem elaboravi, et edidi in publicum, ut a me amolirer suspicionem, quam de me conceperant nonnulli Theologi, quasi operam meam contulisset ad publicandum tractatum, cui titulus *Theologus paradoxus* etc.; et in quo Author docet rationem esse Scripturae interpretem. Intercessit mihi etiam lis cum Theologo Leidensi de terrae motu: sed ea, quae ibi tractantur, plane aliena sunt ab iis, in quibus amplissimus vir industriam suam collocare statuit.

Intellexi ex tuis litteris ea, quae ab Hobbesio de jure naturali traduntur (nam quae de religione habet ab omnibus damnantur) tibi non satis probari. Est equidem in nullius potestate efficere, ut omnes, qui lectioni alicujus Authoris operam dant, conspirent in eundem sensum || in interpretanda Authoris sententia: neque profiteri ausim, me de illius Authoris sensu probe edoctum, sed lectio et meditatio libri *de Cive*, tales de jure naturali mihi ingessit sensus, et per eos talia mihi videor parasse praesidia in enodandis difficultatibus, quae ubique se offerunt in tractatione rerum, quae jus naturale spectant, ut mihi persuadeam me facile aliis principiis carere posse. Non tamen hoc ausim affirmare mea omnibus partibus congruere doctrinae Hobbesii; quia jam a longo tempore ille Auctor mihi non est lectus: neque operae pretium duxi explorare, utrum ea quae trado, consentiant illius Viri scriptis; quia hoc in indaganda veritate nullum praestat usum. Videor tamen cognovisse, omnes ferme, qui Hobbesii principia de jure naturali impugnant, aut minus probant, iis rationibus ductos, quae Hobbesium parum attingunt:

---

5 L. VAN VELTHUYSEN, *Tractatus de justitia divina et humana, in quo adstruitur necessitas satisfactionis Christi, et jus christianissimum belli gerendi*, Utrecht 1664 (*Opera*, 1680, S. 1–95). 9 *De . . . potest: Ondersoeck of de christelijcke overheydt eenigh quaedt in haer gebiedt mach toe laten*, Middelburg 1660 (*Opera*, 1680, S. 609–692). 12 L. VAN VELTHUYSEN, *Dissertatio de usu rationis in rebus theologicis*, Utrecht 1668 (*Opera*, 1680, S. 97–159). 15 *Theologus paradoxus*: L. MEYER, [anonym], *Philosophia Scripturae interpretis*, [Amsterdam] 1666. Gegen diese Schrift hat sich van Velthuysen noch im selben Jahr mit seinem *Specimen retrorsionis calumniarum sibi a mendacissimo tenebrione impactarum* (*Opera*, 1680, S. 829–846) gewandt. 16 f. lis . . . statuit: Velthuysen bezieht sich hier auf seine Auseinandersetzung mit J. du Bois; vgl. L. VAN VELTHUYSEN, *Bewys [Nader bewys] dat noch de leere van der sonne stilstant, en des aertryx beweging, noch de gronden van de philosophie van Renatus des Cartes strijdig sijn met Godts-woort*, 2 Bde, Utrecht 1656–1657 (*Opera*, 1680, S. 1037–1118, 1119–1200).

quia ea ex ejus scriptis conficiunt, quae ego puto illi Viro temere attribui. Et sumpsi quondam impetum ostendendi aberrationes eorum, qui Hobbesii dogmata eo nomine male traducunt: sed institutum per negotia persequi non licuit. Habeo tamen paratum tractatum exiguum, in quo insistens principiis Hobbesii, expono<sup>1</sup> jus naturale, et principia constituendae Reipublicae; et  
 5 simul Auctorem vindico ab incommodis, quae cum ejus sententia conjuncta videntur: sed illum tractatum edere mihi usus facto non est. Quid alii de illius Auctoris principiis statuunt aut indicent, praestare non possum: id tamen gratiarum illi auctori habeo, et libenter hunc animum in illum virum testor, quod ex nullius Auctoris lucubrationibus majores in studio Ethico collegerim fructus; nullaque majora mihi pararim praesidia ad decidendas de jure naturali  
 10 controversias. Nihil detrecto de fama incomparabilis Viri Hugonis Grotii: qui unus plus reliquis omnibus praestitit qui hoc studium excoluere, et quorum scripta conspiciere licuit. Attamen mihi nullum dubium est, quin si summo illi viro oblatus fuisset tractatus Hobbesii *de cive*, ea tempestate, qua aetas hominis adhuc idonea est addiscendis novis principiis, nonnulla solidiora nobis traditurus fuisset. Post Grotium mihi praecipue placent duo tractatus physici, Cartesius *de*  
 15 *passionibus*, et Mons<sup>f</sup> de la Chambre *des caracteres des passions*: iis tractatibus plurima continentur, quae apparant ingenium nostrum ad penitus ea introspicienda, quae a morali philosophia non sunt aliena: quod tu quoque Vir Excellentissime pro tua eruditione procul dubio olim quoque cognovisti. Memini etiam, cum studiis in Academiis operam darem, me cum fructu versatum in lectione quorundam Auctorum et Theologorum Scholasticorum, qui aut  
 20 commentati sunt in Thomam; aut qui propria, et ex se nata principia sequuti, multum laboris in illud studium contulerunt. Sed vereor ne ineptum et vanum me prodam, qui Clarissimo viro viam monstrare instituo in iis, quae ipsi tritissima sunt; sed malui hac in re tuae obsequi libidini, quam non adire periculum parum servatae modestiae. Ceterum non possum non summopere  
 46 laudare tuum propositum de tradendis certis principiis, quibus || jus naturale et civile innitatur, nec dubito quin pro facultate, qua es instructus, egregiam et fructuosam in iis collocaturus sis operam: sed vereor ne in eruendis principiis decori et pudicitiae plus satis desudandum tibi sit; nec tamen despondendus est animus, cum in his regionibus viri eruditi reperiantur, qui sibi  
 25 persuadent se totam hanc controversiam ab omnibus difficultatibus posse deliberare: sed ex illorum sermone et congressu didici, eos non eadem via insistere; nec mihi adhuc exploratum  
 30 est quid de illorum sententia pronunciandum sit. Incubui quidem aliquando in hanc rem, et ea occasione quaedam in chartam conjeci, sed non perduxi ea ad finem, et exitum; ideoque judicium suspendo, donec mihi plus luminis affulserit, quod confido te abunde sparsurum in suscepto tuo tractatu, quem videre omnibus votis expeto; adhortorque ut quo coepisti ire,

<sup>1</sup> *Anstreichung am Rande von expono bis Auctorem*

pergas, nec nos frustreris: aut de spe quam de insigni tua eruditione concepimus dejicias; utque feliciter defungi possis de labore, valetudinem, et constantem obfirmatumque animum tibi precor; atque ita diu nobis sis superstes. Vale, Vir illustrissime atque amplissime, meque amare perge.

## 22. ADAM ADAMANDUS KOCHAŃSKI AN LEIBNIZ

5

Prag, 7. Juni 1670. [69.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 487, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 4, Bl. 1–3. 3 Bl. 2°. 4 2/3 S. 10

*E*<sup>1</sup> BODEMANN u. DICKSTEIN, *Koresp. Kochańskiego Leibniza*, XII, 1901, S. 226–228 (nach *K*).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 22 (nach *K*).

Mit unserem Brief, der auf ein nicht gefundenes Schreiben von Leibniz antwortet, beginnt die bis 1698 dauernde Korrespondenz zwischen Leibniz und dem seit 1670 in Prag lehrenden Jesuiten und Mathematiker Kochański. Wie aus Kochańskis Brief vom 1. Juli 1671 (N. 69) hervorgeht, ist Leibniz' Antwortschreiben, von dem auch kein Konzept vorhanden ist, beim Adressaten nicht eingetroffen. 15

|| Nobilis et Consultiss<sup>e</sup> D. Doctor, Vir Clar<sup>me</sup>

:46

Acceptissima<sup>1</sup> mihi extitit Epistola Tua multis nominibus; Argumento, humanitate, meamet propensione in omnes illos qui studiis iisdem ducuntur: quod experiere semper, quoties id explorare Tibi lubitum fuerit. Leges scriptionis, quas prudenter tulisti, lubens accepto; nam et mihi per occupationes prolixo esse non licet. Hinc ad singula humaniss<sup>ae</sup> Tuae Epistolae capita nunc strictim respondeo, pluribus acturus de iis, ubi negotia quaedam, quae me nunc sibi vendicant, expeditivo. 20

<sup>1</sup> *Am Kopf des Briefes von Leibniz' Hand: 7. Jun. 1670.*

19 studiis: Kochańskis Untersuchungen zu den Prinzipien der Bewegung, zusammengefaßt in einer auf 1660 in Mainz datierten *Epistola theoretica*, hat C. Schott u.d.T. *Analecta mathematica, sive theoreses mechanicæ novae de natura machinarum fundamentalium; et de novo motionum machinalium principio universali et unico* in seinen *Cursus mathematicus*, Würzburg 1661, S. 621–657, aufgenommen.

De Controversia Hugenium inter et Wrennum nihil hactenus mihi innotuerat, cuperemque de re tota melius edoceri; si praesertim extent quaedam ab alterutro eorum typis data: maxime vero de primo Motus Principio ejusdem Hugenii. Difficultas illa circa duo Mobilia inter se concurrentia etc. non absimilis est huic. An si globus *A* impellatur directe et perpendiculariter in globum *B* ejusdem Molis et ponderis, quiescentem, tota vis globi *A* ita transeat in *B* globum, ut *A* post percussione instans, plane immobilis persistat, altero *B* moto velocitate illa, quae ipsi *A* inerat. Non defuerunt Viri docti, qui oppositas tuerentur sententias, rationibus in speciem sat solidis. Ego jam nunc de causa hac pronunciare nolo, id alteri tempori servaturus, ex hac enim lite decisa, prior facile mihi videtur componenda.

10 Experimenta Florentina, quae eleganti sermone Etrusco conscripta Lucem viderunt,  
47 inscripta sunt hoc fere titulo. *I Saggi delle Naturali Esperienze etc. fatte dall' Accademia di Cimento* etc. hoc est Probationes Experimentorum Naturalium factorum ab Academia Velitationis, sub directione Ser<sup>mi</sup> Principis Leopoldi Cardinalis Medicei. Hujus sumptibus facta, conscripta, et impressa sunt, et Exemplaria omnia ab eo solo dispensata, donoque missa ad  
15 varios Principes, et eruditos Viros. Latinitate donanda erant, sed necdum Latine reddita erant exeunte Januario, quo ego Florentia abii, et vix hoc Anno speranda est Editio haec Florentiae, nisi fiat alibi. Plura etiam, rebus Florentiae sic stantibus, ab ea Academia non sunt expectanda, nisi Principis animus eo rursus propendeat, et impedimenta, quae intercesserant, amoveat.

P. Kircherus noster Senex Antiquitatibus suis nunc videtur impensius affici, et iis quae  
20 Polyglottiam sapiunt: Mathematica enim ab eo tractari non possunt, ut quae applicationem aliquam requirunt, quam ille obtinere non potest, quotidianis visitationibus Exterorum, et interpellationibus Magnatum Curiae Romanae distractus. Dabit is in Lucem proxime *Arcam Noë, Turrim Babel*, et alia similis argumenti. Contra ea quae in *Mundo suo Subterraneo* disceptavit de Lapide Philosophorum ut vocant, sive Tinctura Metallorum transmutatoria,  
25 multas habuit oppositiones ex Italia et aliunde, et mihimet coram constanter in eadem sententia

---

1 Controversia . . . Wrennum: der durch die frühere Veröffentlichung der Bewegungsgesetze Wrens in den *Philosophical Transactions* ausgelöste Prioritätsstreit mit Huygens; vgl. CHR. WREN, *Theory concerning the same subject* [d.h. General laws of motion] (enth.: *Lex naturae de collisione corporum*), in *Philosophical Transactions*, Nr. 43, 11. Januar 1668/9, S. 867 f., u. CHR. HUYGENS, *A summary account of the laws of motion* (enth.: *Regulae de motu corporum ex mutuo impulsu*), in *Philosophical Transactions*, Nr. 46, 12. April 1669, S. 925–928 (HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 6, S. 429–433), sowie Leibniz' Auseinandersetzung mit diesen Theorien in den Vorarbeiten zur *Theoria motus abstracti*, bes. *De rationibus motus* (VI, 2 N. 38<sub>1</sub>). 11 f. *Saggi di naturali esperienze, fatte nell' Accademia del Cimento . . . descritte dal segretario* [d.i. F. Magalotti] *di essa accademia*, Florenz 1666 [erschienen 1667]. 15 Latinitate donanda erant: Eine lat. Übersetzung erschien erst 1731 u.d.T. *Tentamina experimentorum naturalium captorum in Academia del cimento*. 16 abii: Kočański verließ Florenz im Januar 1670, um einen Posten als Mathematiklehrer in Prag anzutreten. 23 A. KIRCHER, *Arca Noë in tres libros digesta*, Amsterdam 1675. 23 A. KIRCHER, *Turris Babel, Tomus I., quo structura turris, nec non aliarum prodigiosarum fabricarum monumenta exponuntur*, Amsterdam 1673 [mehr nicht erschienen]. 24 disceptavit: A. KIRCHER, *Mundus subterraneus*, 2 Bde, Amsterdam 1664–1665; zum *Lapis philosophorum* vgl. Bd II, S. 250–284. 25 oppositiones: Als Kritiker führt Kircher in seinem Brief an Langenmantel vom 1. März 1679 Salomon de Blauenstein (pseudonym), Valerianus Branicini, Johannes Zwelfer und Gabriel Clauder an; vgl. H. A. LANGENMANTEL, *Fasciculus epistolarum Adm. R.P. Athanasii Kircheri Soc. Jesu, . . . completentium materias philosophico-mathematico-medicas*, Augsburg 1684, S. 35 f.

perstare visus est affirmando impossibilem: Tu autem CI<sup>me</sup> Vir quid ea de re pronuncias? Lubens audiam; ut qui ea in difficultate, Philosopho non indigna, penitus perscrutanda aliquid operae collocavi.

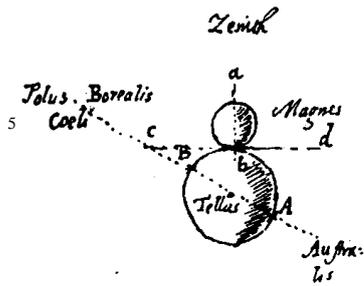
P. Honorati Fabry *Physica Experimentis innixa jam lucem vidit Lugduni: vidique unum exemplar illius nuper Venetiis, sed nonnisi obiter, ut itinerantibus licet. Crede mihi visurum Te rem tanto viri ingenio non indignam, aut certe conatu. Ego quamprimum potero curabo mihi Opus istud Francofurtu huc adferri. Promittit in eo plura similia, prout ea de re ab illo plenius edocebatur Epistola quam expecto.* 5

Accipiam etiam, ut spero, brevi Epistolam, et nuncium de Opere Physico-Mathematico P. Francisci Lana qui Bresciae prodibit Lingua Italica, quanquam Author mihi Florentiae monstraverit conscriptum a se Latina. Habebit is pariter non pauca curiosa; est enim ejus fere genii, quo Schottus meus extitit, et fortassis plus arridebit palato Curiosorum aevi nostri. 10

Inventum Grandamici quoad Meridianum Magneticum Universalem, sunt qui probent, sunt qui rejiciant. Loquor de Italis; qui tamen demonstrative falsi convicerit vidi neminem. Mihi defectu Magnetis validi sphaerice conformati rem Experimento probare non licuit. Expecto Olyssipone Magnetes ab uno e meis quondam Florentiae discipulis, ibi nunc degente, qui optimos quos ibi reperire poterit Orientales, mihi huc Amsterdamo vel Hamburgo missurum se pollicitus est. Observatio porro Grandamici sic habet. Magnes Sphaericus Reticulae e subere, vel alteri vasculo aquis innatanti imponatur ea ratione, ut Polus ejus *b* Borealis, hoc est ille qui sibi relictus Borealem Coeli plagam, sive verius Telluris polum *B* spectat, in reticula || vergat deorsum Nadir versus, adeoque ad Centrum Telluris; Australis autem *a* respiciat Zenith: 20 48  
Hoc enim modo constitutus Magnes, post aliquot hinc et inde reciprocaiones in Liquido *cd* Horizonti parallelo disponet quasdam suas partes constanter in Austrum, et oppositas in Boream: Quare si in Terrella sic consistente, ope Lineae Meridianae accurate repertae, per aliquod e Problematibus Astronomicis, designetur in superficie Terrellae Meridianus Circulus, 25  
erit is universalis pro omnibus Terrae locis, citra usitatam illam Declinationem Magneticam, tantopere variam et inconstantem. Haec fere Grandamicus in Libello quem inscripsit: *Nova Demonstratio Immobilitatis Terrae* etc. Flexiae in 4<sup>to</sup> A<sup>o</sup> 1645. Et Inventum hoc esset sane pulcherrimum si sibi constaret; verum ego videor mihi Demonstrationis illius Paralogismum

---

4 H. FABRI, *Physica, id est, scientia rerum corporearum in decem tractatus distributa*, 4 Bde, Lyon 1669–1671. Zum Zeitpunkt unseres Briefes, durch den Leibniz auf Fabris Schrift aufmerksam gemacht wird, lagen nur einzelne Traktate gedruckt vor, von denen Leibniz wenig später umfangreiche Exzerpte erstellt hat (VI, 2 N. 39). 8 Epistola: nicht nachgewiesen. 9 Epistolam: nicht nachgewiesen. 9 f. Opere: F. T. DE LANA, *Prodromo overo saggio di alcune inventioni nuove premesso all' arte maestra*, Brescia 1670. 10 f. monstraverit: wohl das Manuskript von F. T. DE LANA, *Magisterium naturae et artis. Opus physico-mathematicum*, 3 Bde, Brixen u. Parma 1684–1692. 13–28 Inventum Grandamici: vgl. J. GRANDAMI, *Nova demonstratio immobilitatis terrae petita ex virtute magnetica*, La Flèche 1645, cap. III, S. 44 f. 18–27 Magnes . . . inconstantem: vgl. Leibniz' Anfragen an Oldenburg vom 11. März 1670 (N. 46) u. 9. Mai 1670 (N. 57). Die Beschreibung des Experiments, die er am 18. Juni 1670 Oldenburg gibt (N. 64), hat er fast wörtlich von Kočański übernommen.



jam nunc, dum haec scribo, deprehendisse. Sed ea de re pluribus alias. Tu interim Cl<sup>me</sup> Vir haec quae multas inter occupationes festinato exaravi, aequi bonique consule; malui enim nunc a Te in hac prima Epistola mea plenitudinem in respondendo, quam promptitudinem desiderari. Vale. Praga 7. Junii 1670.

Nobilis et Clar<sup>mae</sup> D. V<sup>rae</sup> Addictissimus  
Adamus Adamandus Kochanski Soc<sup>tis</sup> Jesu.

10 Nobili, Clar<sup>mo</sup> Consultissimoque Viro, D<sup>no</sup> Gottfredo  
Guilielmo Leibnitio U. J. Doctori mihi plurimum observando. Moguntiam.

### 23. ATHANASIUS KIRCHER AN LEIBNIZ

Rom, 23. Juni 1670. [20a.]

#### Überlieferung:

- 15 *K* Abfertigung: LBr 473, Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 1 1/2 S. (Unsere Druckvorlage.)  
*A* Abschrift (von der Hand Grubers): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 56–57. 1 Bog. 2°. 3 1/2 S.  
*E*<sup>1</sup> II, 1 (1926) N. 23 (nach *A*).  
*E*<sup>2</sup> P. FRIEDLÄNDER, *Ath. Kircher u. Leibniz in Rendiconti della Pontificia Accademia Romana di Archeologia*, XIII, 1937, S. 232–233 (nach *K*).

20 Kircher antwortet mit unserem Brief, dem er ein nicht gefundenes Verzeichnis seiner Schriften beifügt, auf N. 20a. Ein weiterer Briefwechsel läßt sich nicht belegen, jedoch durch Fabris Brief an Leibniz vom 14. November 1671 (N. 90, S. 297.8) nachweisen, wo es heißt: »Dedi R.P. Kirker, uti jusseras, Epistolam tuam, et hortatus sum illum, ut aliquid responderet«. Fabri bezieht sich damit auf einen nicht gefundenen Brief von Leibniz an Kircher, der einem ebenfalls nicht gefundenen Brief von Leibniz an Fabri, wohl vom Mai 1671,  
 25 beigeschlossen war.

:48

|| Praenobilis et clar<sup>me</sup> Vir<sup>1</sup>

Insigni animi mei voluptate legi, quas dederas, omni humanitatis genere confertas literas.

Unde tanto mihi acciderunt gratiores, quanto ex abdita quadam et magnetica ingenii mihi simillimi συμφύσει mihi magis arridebant. Gaudeo itaque tibi congratulor de

30 <sup>1</sup> Auf Bl. 2 v<sup>o</sup> von Leibniz' Hand: P. Kircher. Romae 23. Iun. 1670

insolita ingenii tui foecunditate, quae eam tibi vel in primo juventutis flore, artium scientiarumque saturam peperit; quae vel in isthac aetate modum excedere videatur. Opusculum tuum *de legibus artis combinatoriae*, jam dudum luci datum necdum vidi, nihil tamen mihi antiquius foret, si eo quandoque frui liceret. Quod vero mea hucusque opera luci commissa nonnihil apud innatam tibi benignitatem, esse patiaris, id nequaquam propriis meis viribus, sed superno  
 5 luminum Patri, cujus gratia vivo et morior, adscribas velim; quae si viro literato defuerit, caeteros omnes humani ingenii conatus et labores puram petam vanitatem esse tibi || persuadeas. Rhabdologiae pantosophae quod desiderabas secretum, quo ex tabellarum varie combinatorum, translatione, idiotae quoque ad quaelibet quaesita respondere possint, necdum luci dare licuit; tum ob ingentes labores, in tabellis inscribendis tolerandos, tum ob continuam  
 10 negotiorum heteroclitorum farraginem; librosque praelo parandos, quibus ita distineor, ut vix respirandi mihi tempus supersit; satagam tamen ut unus ex discipulis meis, memorata arcana suo tempore in lucem deducat. Porro quae de heliotropica materia in *Arte magnetica* proposita scire desiderabas; nihil aliud scias fuisse, quam daronici herbae quam Pardalianchen Botanici vocant Florem; qua et etiamnum felici sane successu ad horas monstrandas non sine intuentium  
 15 admiratione utor; hoc tamen habet vitii ut corrupto flore, veluti indignabunda a pericyclo se subtrahat. Utrum vero sub vestro climate frigidiori eundem effectum praestitura sit, vos videritis. De terrella magnetica vel etiam acu longiori, quam exactissime librata, sese ad polorum elevationes depressionesque accommodante, quod attinet; non duntaxat verum est, sed etiam a NN Patribus, in Indiam orientalem ultra citraque commeantibus, ita magno Nautarum comodo comprobatum fuit, ut de eo nullum amplius dubium supersit. Quod tandem mihi videatur de nova omnium linguarum radice, ex qua universalis lingua constitui possit, aperte tibi dicam. Ego sane plurimum et circa hoc argumentum jussu Ferd. III. Caesaris si ullus alius me laborasse fateor; sed frustra; idem feci, quod illi, qui aquam cribro haurire stolidius conantur. Unde ne tempus inutili labore consumerem; institutum sub ὀδυνασίας chao veluti desperatum  
 25 reliqui. Affaniae sunt istae insolentium Thrasonum. Verum cum hujusmodi thema in novo opere, quod *Turris Babel* inscribitur, sequenti forsitan anno praelo subdendo (Utrum nimirum lingua universalis ex radicibus primarum linguarum deduci possit) quam exactissime exco-

49

1 quae (1) tamen (2) eam tibi | vel *erg.* | *K*

3 LEIBNIZ, *Dissertatio de arte combinatoria*, Leipzig 1666 (VI, 1 N. 8). 13 A. KIRCHER, *Magnes sive de arte magnetica opus tripartitum*, lib. III, p. V, cap. 3, 3. Aufl. Rom 1654, S. 505–511. 26 Affaniae . . . Thrasonum: vgl. TERENCEZ, *Eunuchen*. Thraso ist dort ein schwatzhafter Soldat. 27 Kirchers *Turris Babel* erschien erst 1673 in Amsterdam u.d.T. *Turris Babel, Tomus I., quo structura turris, nec non aliarum prodigiosarum fabricarum monumenta exponuntur*; vgl. die Ergänzungen von Leibniz zu einem *Index Kircherianus* (VI, 3 N. 14, S. 210 f.). Leibniz erwartete Kirchers Buch schon länger (vgl. N. 40, S. 132.28); weitere Bände sind nicht erschienen.



lam; eo Te suo tempore remitto. Cum itaque Caesareae curiositati satisfacere nequirem, occasione ejus aliam methodum detexi quam *Polygraphiam universalem* inscribo; qua modum demonstro, quo quilibet etiam non nisi vernacula lingua instructus cum totius orbis Nationibus et populis, reciproco literarum commercio correspondere queat; Quae cum παράδοξα videntur; primus omnium Alex. VII. Pont. Max. me praesente, cum desiderato successu, periculum fecit; quod et Caesarem fecisse, se ipse, literis ad me datis significavit. Non dubito quin jam librum videris et legeris; post primam enim editionem, Lugduni Gallorum statim recusus fuit et a Jansonio 10 linguarum additamento suo tempore, Deo dante, sub magno tomo luci dabitur. Ex quo, quanta sub Arte Combinatoria arcana lateant, cognosces. Mitto tibi hisce catalogum librorum meorum, ut quid hucusque a me in Reip. lit<sup>iae</sup> bonum operum<sup>2</sup> prodierit, aut proditurum sit, comperias. Vale doctissime vir, amicitiae meae decus, et gloria, et uti coepisti, me amare ne cesses.

Praenob. et clar<sup>mae</sup> D<sup>nis</sup> Tuae Servus prompt. et studios<sup>mus</sup>  
Romae 23 Junii 1670.

Athanasius Kircherus.

15 24. LEIBNIZ AN JEAN CHAPELAIN (?)  
[1. Hälfte 1670.]

**Überlieferung:**

*I* Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: LH II, 2, 4, Bl. 1–5. 5 Bl. 2°. 9 Sp.  
*E* II, 1 (1926) N. 24.

20 Unser nur in einer Abschrift (von fremder Hand) der nicht gefundenen Abfertigung überlieferter Brief war Beischluß zu einem erschlossenen Brief von Philipp Jakob Spener an Chapelain und wurde wohl vor dem 1. Juli 1670 abgesandt. Leibniz schreibt am 21. Oktober 1670 an Johann Heinrich Boeckler, er habe über Spener »tecto nomine« an Chapelain geschrieben, aber keine Antwort erhalten (I, 1 S. 106). Schon am 1. Juli 1670 hatte ihm Horb mitgeteilt (I, 1 N. 49), Chapelain habe von Leibniz keinen Brief erhalten, worauf sich Leibniz in seinem Brief an Spener vom 10. September (I, 1 N. 52) bezieht. Auch Carcavy bemerkt noch ein Jahr später im Juni 1671 (N. 61), er habe keinen Brief an Chapelain zu Gesicht bekommen. Von da aus ist es fraglich, ob der Brief seinen Adressaten erreicht hat. Da der Briefwechsel zwischen Leibniz und Spener Ende 1669/Anfang 1670 beginnt und Horbs Feststellung vom 1. Juli 1670 ist, kann unser Brief auf die erste Hälfte 1670 datiert werden.

2 *In A: Zusatzbemerkung wohl vom Schreiber: Habetur catalogus ille bibliothec. Soc. Jesu.*

2 A. KIRCHER, *Polygraphia nova et universalis ex combinatoria arte detecta*, Rom 1663. 7 f. Lugduni . . . fuit: Eine in Lyon erschienene Ausgabe der *Polygraphia* ist nicht bekannt. Johannes Janssonius von Waesberge brachte erst in Amsterdam 1680 eine zweite Auflage der *Polygraphia* heraus. 10 catalogum librorum: Es handelt sich wohl um den *Catalogus librorum a P. Athanasio Kirchero S.J. hucusque editorum*, Rom 1657.

Daß es sich bei unserem Brief um dieses an Chapelain gerichtete, aber bei ihm wohl nicht eingetroffene Schreiben handelt, machen auch die Angaben zu seinem Inhalt in den erwähnten Briefen von Horb und Spener sehr wahrscheinlich. Die in der hier als Fußnote wiedergegebenen Bemerkung von Leibniz vermutete Zugehörigkeit zum Briefwechsel mit Ludolf dürfte daher nicht zutreffend sein, zumal die Korrespondenz mit dem Sprachgelehrten Hiob Ludolf erst Ende 1687 (I, 5 N. 10), die mit dem Rußland- und Orientforscher Heinrich Wilhelm Ludolf erst 1697 (I, 15 N. 114) beginnt. 5

Bl. 5 unserer Abschrift ist linksseitig so ausgeschnitten, daß oben lediglich ein dreieckiges Stück stehen gelassen wurde, auf dem sich die Bemerkung von Leibniz befindet. Am unteren Ende des Blattes blieb ein Streifen übrig, auf dem sich zwei Zeilen des Textschlusses befinden, die aus Raumgründen über die gesamte Breite der Seite geschrieben wurden. Am Fuß der Seiten finden sich Zitatanfänge, die während der Mainzer Zeit wohl für eine Bearbeitung des *Corpus juris* (vgl. VI, 2 N. 30) eingebracht worden sind. 10

Die Abschrift weist eine Reihe von gravierenden Verlesungen oder sogar Lücken auf, die vom Herausgeber gekennzeichnet und korrigiert oder ergänzt wurden.

|| Vir Amplissime<sup>1</sup>

:50

Quod ad Te sine veniae praefatione scribo, id Tibi ipsi imputandum est, cujus in ea 15  
dignitate ac doctrina notissima humanitas ad me usque hominem alioqui rerum personarum non  
admodum peritum pervenit. Sed nec moranda sunt tempora Tua, quibus sine damno publico  
detrahi nihil potest. Quod res est igitur, cujusque causa hanc mihi scribendi audaciam sumpsi,  
breviter eloquar. Ex quo Jurisprudentiae animum appuli, ita tamen ut sine aliarum scientiarum  
viatico accedendum non putarem, a solidiore philosophia recens, quae praeter experimenta aut 20  
demonstrationes, id est sensus rationisque stabilimenta admittit nihil, eadem quantum materia  
caperet, in hac justae injustae scientia inquirere coepi: tanto impatientius, quanto mihi magis  
operae pretium videbatur animi quam corporis motibus regulam dare posse. Cumque videre-  
mus, duo enim nunc in hanc rem consensimus, quod in Naturae cognitione experimenta sunt,  
[id] in hoc negotio esse leges, utrobique enim sensus, facti, historiae res agitur, et quod illic 25  
sunt abstractae, a solis definitionibus pendentes, ac sine sensus adminiculo certae, de magni-  
tudine seu numero partium, figura, et motu demonstrationes, Arithmeticae, Geo-  
metricae et [Phoronomicae]; id hoc loco esse invictas, atque omni Exceptione majores,  
nisi quas ipsae sibi invicem complicatae faciunt, regulas ac ratiocinationes Juris aequitatisque

<sup>1</sup> Leibniz hat in späteren Jahren bemerkt: Gehört glaub ich zum briefe ad Ludolphum, 30  
ist bey juridicis.

24 f. ut l ändert Hrsg.      28 Phoronotricae l ändert Hrsg.

19 Ex . . . appuli: Schon 1664 erschien in Leipzig als erste größere juristische Schrift Leibniz' *Specimen  
quaestionum philosophicarum ex jure collectarum* (VI, 1 N. 4).      24 duo enim: Leibniz arbeitete zusammen  
mit dem kur-mainzischen Hofrat Hermann Andreas Lasser an der Verbesserung des *Corpus juris civilis*.

(quanquam haec duo longe lateque differunt) naturalis: dandam nobis operam censuimus, ut utriusque tractationis conjunctione existere aliquod artis  $\sigma\upsilon\sigma[\tau\eta]\mu\alpha$  posset, solvendis quaestionibus, quibuscunque dictis indictisve suffecturum. Sed cum infinitum esset (non minus fere quam in pactis privatorum) ad locorum omnium consuetudines, ac Jura singularia (velut 5 conventiones publicas) se dimittere, quibus singulae fere villae variant, incipiendum nobis ab illo Jure censuimus, quod vulgo etiam commune vocatur, quodque tradi sine localibus illis potest, non contra localia sine ipso. Tale autem Europae pene totius consensu Romanum habetur, recepto passim usu judiciorum, ut silentibus locorum moribus, in casu proposito, Romanis legibus stetur, non ulla parendi necessitate, sed evidentissima commoditate suadente. 10 Cum enim tanto melius sint constituta judicia, quanto minus arbitrio judicis relictum est, id est quanto magis lex ipsa affectibus vacua pro iudice est: nullus autem extet liber legum in orbe terrarum, qui plures dubitationes definierit, in quo plus ubertatis, cum subtilissimae profunditatis incredibili velocitate conjunctum sit, quam in Romani Juris Corpore, Digestis praesertim, || cernimus et mirum non est potissimas Gentes Europaeas tamdiu eo se jure regi passas 51 esse. Neque enim nudius tertius invaluit haec ejus autoritas, aut ab Irnerio referenda est Juris Romani existimatio, cum Codex Theodosianus, quanquam interpolatus a Gothis, inde usque a Barbarorum irruptionibus in sacris pariter ac civilibus negotiis apud omnes iudices prudentes (Westphalica illa, ac nescio quae alia repentina ab ipsis rusticis exercita, unde Germanis *Goh[gerichte]* dicuntur, ipsa barbarie oblitterata judicia semper excipio) in summo fuerit 20 honore, eique et decreta sacrorum Conciliorum, et Capitula Regum Imperatorumque, et ipsae feudorum consuetudines sese accommodaverint, donec integris Justiniani voluminibus repertis, majori luce a populis avidè arrepta, Theodosianus Codex obfuscaretur, ac prope interiret, quae omnia locis scriptorum medii aevi adductis firmare doctis superfluum, pro caeteris [nimis] operosum.

25 Cum igitur haec Juris Romani commoditas, casus etiam orituros, propemodum incredibili copia praeveniens, usum surgentibus persuasisset, mox intervenit causa, quae prope nos sperato fructu fraudaret. Cum enim leges istae adeo copiosae, ideo receptae essent, ut vel difficillima de [jure] inquisitione levaretur, vel inconsulta temeritate, aut malitiosis gratificationibus prohiberetur Judex, factum est e contrario, earum obscuritate et confusione, ut neque in tanta rerum 30 sylva in promptu esset, quaerenti etiam quae extaret decisio, neque reperta, prae reconditarum vocum ac rituum veterum tenebris satis intelligeretur. Ita propemodum deterius actum cum Jud[icibus] est, quam si nulla unquam lex scripta extitisset, pari utrobique Juris incertitudine, hoc solo majore reorum commodo, et quod hinc sequitur auctiore civium depravata tamen libertate, quod excogitatis processus anfractibus ipsi Juri Romano incognitis, tueri se diutius 35 liceret Juris scripti specie, at <si nulla> lex extaret, soli judicantis libidini submitienda confestim voluntas esset. Sed hic libertatis civium gradus, ut frustrari jura liceat, non minus, quam

impunitas scelerum exosus legum conditoribus esse debet, reperiendumque inter tyrannidem et licentiam medium est, ut neque nullis, aut justo paucioribus legibus [existentibus, Turcico ritu promptissimis quidem,] at sordidissimis atque improbissimis Judicum Barbarorum sententiis stetur; neque prae legum obscuritate ac confusione, innumeris tergiversationibus, etiam veri Juris executio eludatur. Hoc autem ut consequamur, duo in Republica bene constituta satis manifestum est necessaria esse, nimirum ut et legum et judiciorum habitus, huic fini sit aptatus. Quod fiet, si utrobique ordo, claritas, promptitudo obtineatur, obtinebitur autem non nisi Rectores Rerumpublicarum hanc curam ad animum suum revocarint. Ac sane agnoscit orbis, maximum Regem vestrum, sapientissimosque ejus ministros, magnam jam tum partem hujus emendationis foeliciter assecutos, postquam nuper Ludovici Vestri Adeodati Codice ordo Judiciorum eam formam accepit, cui parem nescio an facile liceat nunc tota Europa reperire, atque illud effectum est, ut primo hoc in saltu (neque enim simul omnia agi possunt) magna sit pars prostrata ac pulsa pessimae depravationis. ||

Superest igitur, ut in ipsas leges nunc emendandas aliquid solito efficacius tentetur, adimaturque potestas improbis hominibus, innumerabili densorum sophismatum agmine, velut pulvereae nube objecta, perspicacissimis etiam Judicibus usum oculorum adimendi. Cum autem sine summa rerum perturbatione novae de integro, absque ulla ad Jus Romanum relatione condi leges commode non possint, nisi velimus omnem scriptorum, commentatorum, tractatorum, et quod est gravius, Arestorum, Praejudiciorum, Observationum antea editarum, ubique se ad Romana Jura referentium, usum e Republica velut uno ictu tollere, et certum sit, si novae leges sapienter condantur, non usque adeo a Romanis discrepaturas, ut novatione quadam atque universali commutatione opus sit, ac praeterea ordinato succurri omnibus Europae Rebuspublicis, vinculumque gentium non leve conserva[ri] possit, ut de usu scholarum, studiorumque ratione alioquin prorsus immutanda, de Juris Canonici Romani firmantis catholica latitudine nihil dicam: manifestum est, ut ad prima redeamus, a legibus Romanis Reconcinnandis, ac cum naturali Jure foederandis ordiendum esse, cum frustra futurum sit, leges Gentis cujusque [habere] ordinatissimas, Romanis confusionem retinentibus, quamdiu illis silentibus, ad Romanas recurrere in foro permissum permittendumque est. Nec refert, quod multa continentur Jure Romano Rerumpublicarum statui adversa, nam et illa passim a populis sponte naturae mutata sunt, summa nihilominus salva, et ut omnino omnia [eliminenter], necesse est primum, quid sit tandem Juris Romani, ita plene perfecteque, sed tamen et breviter constet, ut uno velut ictu oculi percurri fundamenta ejus omnia, atque inter se cum Republica nostra

2 f. promptissimis quidem, existentibus Turcico ritu, *l ändert Hrsg.*      23 conservare *l ändert Hrsg.*  
30 eliminenter *l ändert Hrsg.*

2 Turcico ritu: vgl. *Breviarium* (IV, 1 N. 16).      9 maximum Regem: d.i. Ludwig XIV.      10 f. Ludovici . . . accepit: wohl gemeint der Erlaß Ludwigs XIV. die Reform der Justiz betreffend: *Ordonnance de Louys XIV. roy de France, et de Navarre. Donnée à S. Germain en Laye au mois d'avril 1667, Paris 1667.*

comparari possint. Legum autem Romanarum verba singula hoc tempore expositionem aliam magnopere non desiderant, post immortales Cujacii, aliorumque maxime Vestratium, et hos ipsi Corpori κατὰ πόδα accommodantis Dionysii Gothofredi labores, quam mens, ordo, connexio, lux mutua, regulaeque universales, decisionum omnium matres, quibus tanta singularium casuum copia, in pauca ac rationi omnium reddendae suffectura Elementa reducatur; hoc demum est, quod paucissimi suspicati sunt, tentavere vix ulli, nemo effecit, sed quo tamen diutius careri non potest, si quidem praesens lux eruditissimi saeculi etiam in Jurisprudentiam diffundi debet.

Nimirum Vir Amplissime, nos illud profitemur, quidquid in Toto Romani Juris Corpore constitutum est, redigi posse in exigua quaedam Elementa, ac paucas propositiones, aliquot velut Geographicis Chartis, uno obtutu lustrabilibus, tabulas Chronologicas [Pe]tavianas non multum excedentibus, clarissimas, popularissimas, omnibus terminis technicis quos vocant carentes, rustico linguae, qua scribuntur perito intelligendas, quas qui vel memoria teneat, vel oculis objectas habeat, ipsa velut oculari applicatione (prorsus ut olim ab actore aut Reo commonstranda in albo Praetoris actio, aut exceptio erat, qua volebat uti) solvere ex Jure Romano casum quemlibet propositum, exiguo ad meditandum spatio sumpto possit. Illis || propositionibus leges Romanae quantae quantae sunt, virtute continebuntur, ita ut si omnes perditae essent, posset mens earum, ex solis illis propositionibus superstitionibus restitui, [ac] assignari, vel paragraphus quidem, iis cognitis, ipse sponte consequatur. Operosissima res, adde et multae et profundae meditationis, sed certissimi tamen eventus, si insistatur, nam ubique ita comparatum est, ut prima Principia ac velut Alphabeta sciendi non sint vasta, non speciosa, non difficilia, quorum tamen combinatione infinitae propemodum varietates oriantur, quas quidem Analythica Methodo ad minima usque dissolvere, in ipsa centra ac summa tot undique permeantium linearum capita inquirere, mox invento jam initio, ac velut [filo Ariadnae] detecto relegere vestigia componendo, atque nihil vacillanti gradu, naturales rerum propagationes, ad omnes usque factorum species legibus singulatim comprehensas persequi, magnae nemo diffitebitur operae esse, tanto tamen et initio asperioris, et in regressu mollioris, quanto taediosius aequales licet propemodum labores agricola sustinet, cum messem exspectat, quam cum converrit.

His igitur Elementis Juris Romani binis prope tabulis comprehendendis, si demonstrata separatim Elementa Juris Naturalis addiderimus, fuerimusque ex illa combinatione ratiocinati, omnes facile leges inde deducemus. Quin etiam hoc amplius, ea ratione Jus finitum erit, habebunturque omnium casuum solutiones, quos vel fingere licebit. Quoniam id a nobis ubique observatur, ut quemadmodum cessante Jure locali, stamus communi Romano, ita cessante

18 nec l ändert Hrsg.

24 filiaris duce darüber § l ändert Hrsg.

11 tabulas Chronologicas Petavianas: D. PETAU, *Rationarium temporum, in partes duas, libros tredecim tributas*, Paris 1633 u.ö.

Romano stetur Naturali. Naturali autem Jure nulla Quaestio indecisa relinqui potest, necesse est enim aliquid Justum esse, licet nulla lex, consuetudo nulla, nullus commentarius in Orbe terrarum extaret. At vero objiciet aliquis, esto verum omnia naturali Jure definiri posse, an ideo ea statim definitio in promptu quaerentibus erit? Omnino inquam, quemadmodum enim post extantia Euclidis *Elementa*, nulla est excogitabilis figura, quae non praescripta methodo (si quem non tae deat diuturnis subjectionibus operam impendere, uti in dimensione Circuli fecit Archimedes, et qui multo longius progressus est, Ludolphus a Colonia) solvi ita possit, ut error sit insensibilis, quod in praxi sufficit, ita spondere ausim *Elementa* ejus, quod natura justum est, ita in clara luce poni posse, ut facti Quaestione constituta, aut seposita, in potestate cujusque sit, qui attentionem tantum atque inquirendi patientiam affert, non errare; sed et in facti Quaestione [constituenda] eae regulae suppetunt, quas qui sequitur, etiam facti sive certitudinem sive praesumptionem sive probabilitatem hujusque gradum certum id est evidenter verum reddere, vel quod idem, demonstrare potest. Illud enim pro certo haberi debet, non minus clare probabilium probabilitatem, quam certorum certitudinem demonstrari posse, probabilium inquam, sed vere, nam quibus datur oppositum probabilibus, eorum probabilitas, sive nulla, sive quod eodem recidit exceptione elisa est, uti quorum praesumptio contraria probatione evacuatur, eorum praesumptio, si non nulla, saltem nulli aequivalens, id est elisa est. Ejusmodi Naturalis Juris *Elementa* satis constat nullibi extare hactenus. Nam || incomparabilis Grotius, cui eruditionis summae laudem nemo sanus ademerit, haud pauca, sane verissime dixit, sed vix quicquam disputationi contrariae exemit, id est demonstravit. Demonstrare autem est, propositionem certam reddere, certum est, cujus veritas clara, ac velut ocularis est. Veritas autem clara ac velut ocularis reddi non potest perfectior, quam si nulla assumatur vox, nisi satis distincte explicata, nulla propositio nisi probata; probatio autem non fiat, nisi quadam catena perpetua propositionum velut quibusdam annulis implexarum; catena autem generatim sumpta, est ejusmodi rerum series, in qua initium sequentis, includitur fini antecedentis, cujus in propositionibus specimen, vel hac ipsa periodo dedimus. Ut taceam plurima esse in Grotio maximi momenti, quae neque sustineri possunt, et Principiis Jurisprudentiae penitus [perturbandis] apta nata sunt. Inepte autem a nonnullis objicitur, demonstrationes Mathematicas in Jure dari non posse. Quis enim prudens figurarum hic delineationes promiserit, quis sapiens certitudinem denegarit. Nam si nulla a natura prodita est certa Justi regula, necesse est, Justitiae vocem ne definiri quidem posse, sed esse nudum nomen, quale est *Blitiri*. Ubicumque enim possibilis est definitio (seu clara vocis explicatio) ibi possibilis est certitudo seu demonstratio. Vocem autem

11 constituendae *l ändert Hrsg.* 22 f. distincte | satis *streicht Hrsg.* | explicata *l* 27 perturbantis *l ändert Hrsg.*

7 Ludolphus a Colonia: vgl. LUDOLPH VAN CEULEN, *Van den Circkel*, Delft 1596 u.ö. Leibniz kannte die lat. Übersetzung *De circulo et adscriptis liber*, Leiden 1619. 13 f. probabilium probabilitatem: 1670 arbeitete Leibniz an einer *Doctrina de gradibus probabilitatis*; vgl. VI, 1 S. 281.

hanc nihil significare, consensui omnium mortalium, aut hac aut alia, quam aequipollenter agnoscunt, utentium, repugnat. Ingeniosissimus Hobbes tanto mentis acumine, tanto demonstrandi, id est sua omnia clare distincteque explicandi artificio, potuisset nos omni hoc onere levare, nisi Principium assumpsisset Justo Angustius, conservationem scilicet pacis, ex  
 5 qua non omnia, sed quaedam tantum Juris naturalis Theoremata demonstrari possunt, cum ipsum demonstrandum sit ex alio longe universaliore. Par est ratio de Grotii hypothese, qui conservationem societatis humanae principium Justi aequique constituit, quod rursus est Justo angustius. Ut taceam nec Grotium ex eo ea constantia, qua ex suo Hobbium ratiocinari, Hobbium autem ad specialiora conventionum, successionum, possessionum, dominiorum, dam-  
 10 norum non descendisse, quod ei faciendum est, qui Juris naturalis Elementa ad usum fori accommodare velit, ut leges civiles silentes supplere possit. Nihil dicam de hypothese Cardinalis Sfortiae Pallavicini, in *Dialogis de Bono*, quoniam ex ea Elementa non deduxit, nihil de Thomae [Angli] *Statera*, Puffendorffii ac Veldeni *Elementis*, Scharrockii *Officiis*, Guilielmi Grotii *Principiis*, Klenckii *Institutionibus*, quorum similibusque librorum ne autores quidem  
 15 rem absolutam profitentur.

Porro Elementis Juris Romani exigua, quam dixi, atque uni obtutui subjecta tabula comprehensis, Elementis autem Juris naturalis separatim, exiguo libello demonstratis consequens erit, amborum matrimonio foecundissimam tot [Theo]rematum sobolem procreandam, quot facti species separatim Legibus Romani Juris comprehenduntur, suamque cuilibet legem, qua  
 20 continetur adjiciendam. Cumque alia lex ex Elementis mediatus, immediatusve profluat, alia sit filiae, alia neptis instar futura, evidens est ea ratione, pulchra quadam continuatarum legum,  
 55 || pariter ac Theorematum se generantium serie, Corpus Juris Romani Reconcinnatum absolvi posse. Quae Methodus ab ea, cui hactenus JurisC<sup>u</sup> Methodistae institere, tantum differt, quantum Methodus Euclidea a Ramea, Ramus enim continuis subdivisionibus ac subdistinctionibus,  
 25 terminum termino, vocabulum vocabulo connectit, Euclides continuis demonstrationibus propositionem propositioni, unde fit, ut quemadmodum ait Hobbes, illa methodus sit verbifica, haec scientifica. Pari ratione Methodistae nostri, Bodinus, Petrus Gregorius, et ipse diligentissimus licet accuratissimusque Vigelius, ut de Connani ac Donelli laboribus, quia non absolutis  
 30 exceptione carentes, omnibus casibus solvendis suffecturas exhibuere, nunquam ex iis continuata quadam serie ratiocinationis, legum omnium velut ex hypothesibus phaenomenorum rationem reddidere.

Tria igitur potissimum molimur. Elementa bina, una Juris Romani aliquot chartis ocula-riter inclusa, quae qui teneat, sola ex iis consequentia solvere omnes casus queat. Altera

13 Abbii *l ändert Hrsg.*

26 f. ait Hobbes: TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, I, 1, 7 (M.O.L. I, S. 6–9).

Elementa Juris naturalis brevi libello demonstrata, quorum ope colligere ex Elementis Romani consequentias liceat. Tertium Corpus ipsum Juris Romani Reconcinatum, id est leges omnes, ipsis verbis naturalissimo ordine sibi subjectas, atque ex Elementis illis continua progressionem demonstratas, quibus subjicietur omnium non Legum tantum, sed et Paragraphorum Juris Romani Index, ut appareat ne paragraphum quidem esse, qui non sit digestus, qui non sit ex 5 hypothesebus positivi, et Axiomatibus naturalis Juris demonstratus.

Reddita igitur omnium legum vel a ratione naturali, vel ab alia lege pendentium ratione (praeter ea[s] scilicet, quae puri sunt arbitrii, [quarum] rationes conjecturales, vel etiam certas ex historia aut suspitione reddere [licet], cum Imperat[or]is alicujus scilicet animus saepe vel libidine quadam innovandi, vel stimulis foeminarum, vel avaritia ministrorum, vel status privati ratione huc illuc agitatus, et pleraque etiam plebiscita, ac senatus Consulta, per tumultus affectusque lata sint, id est jam ultra Jurisprudentiae ususque forensis horizontem, quis enim ignorat ex malis moribus bonas, vel mediocres natas leges, nobis autem de Juris rationibus sermo est, nec de affectibus condentium quaeritur, cum de lege servanda deliberatur), nihil poterit ad Jurisprudentiam Romanam Rationalem, nihil ad nova Juris Digesta, vix quicquam 15 etiam ad interpretationem desiderari. Ratio enim anima legis est, habeturque instar mille commentariorum, cum et cessante ratione cesset lex, et eadem ratione existente ad similia porrigatur. Extendendi autem et restringendi officio quis non videt omnem interpretationem contineri. Neque difficile fuerit, his in clara luce positis proferre paulatim [pomoeria] Juris certi, et agitas inter interpretes controversias illustriores certa demonstratione dirimere, atque 20 etiam ad Jura localia potiora dirigenda pedem proferre, de quibus tamen omnibus, nihil ante illa absoluta, quae per rei naturam praemittenda sunt, promitti potest.

|| Atque haec ad Te Vir Amplissime de instituto nostro perscribenda duxi, cum Te inter 56 primos eorum habeam, qui et intelligentia rerum, et affectu juvandi bonum publicum aliis praestant. Optarem ut per temporis tantum rationem, et aliorum Magnorum Virorum, quibus 25 vos abundatis, praeparare nobis benigna Judicia et significare tuum possis, senties ejus maximam apud nos futuram auctoritatem. Quod superest —

8 quorum *l ändert Hrsg.*

1 Elementa Juris naturalis: vgl. VI, 1 N. 12.      2 Corpus . . . Reconcinatum: vgl. VI, 2 N. 30.



## 25. LEIBNIZ AN THOMAS HOBBS

Mainz, 13./23. Juli 1670. [119.]

**Überlieferung:**

- 5 *L* Abfertigung: LONDON, *British Library Ms. Add. 4294*, Bl. 64–66. 1 Bog. 4°. 4 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)
- A* Abschrift von *L*: LONDON, *British Library Ms. Add. 4294*, Bl. 62–63. 1 Bog. 4°. 4 S.
- E*<sup>1</sup> GUHRAUER, *Leibniz Biogr.*, 1. Aufl. 1842, Bd 2, Beilage, S. 61–65 (nach *L*).
- E*<sup>2</sup> F. TÖNNIES, *Leibniz und Hobbes*, in *Philosoph. Monatshefte* 23, 1887, S. 557–560.
- E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 25 (nach *L*).
- 10 *E*<sup>4</sup> N. MALCOLM, *Thomas Hobbes, The Correspondence*, Bd 2, Oxford 1994, S. 713–716.
- Weitere Drucke:
1. FOUCHER DE CAREIL, *Nouvelles lettres et opusc.*, 1857, S. 186–191 (nach *E*<sup>1</sup>). –
2. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 82–85 (nach *E*<sup>1</sup>). – 3. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 7, 1890, S. 572–574 (nach *E*<sup>2</sup>).
- 15 Übersetzungen:
1. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 162–166 (Teilübers.). – 2. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 105–108 (Teilübers.). – 3. *Moskauer Akad.-Ausg.*, Bd 1, 1982, S. 107–111. – 4. VIOLETTE, *Lettres et Opuscles*, 1985, S. 22–24 (Teilübers.). – 5. N. MALCOLM, *Thomas Hobbes, The Correspondence*, Bd 2, Oxford 1994, S. 716–720.

20 Leibniz hat nur zwei Briefe an Thomas Hobbes geschrieben, zwischen deren Abfassung vier Jahre liegen. Ob sie je in Hobbes' Hände gelangt sind, ist unklar, zumal Antwortbriefe von Hobbes an Leibniz nicht bekannt sind. Unseren ersten Brief vom 23. Juli 1670 schickte Leibniz über Johann Christian Boineburg (vgl. HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 13, S. 422) als Beilage zu einem Brief gleichen Datums an Oldenburg (N. 26), der dies mit der Bemerkung: »Litteras tuas Dn. Hobbio inscriptas rus, ubi nunc degit, transmisi. Si quid responsi dederit, sine mora ad te curabitur« (N. 27) bestätigte. Die Abfertigung unseres Briefes hat Oldenburg

25 abschreiben lassen und am Kopf der Abschrift eigenhändig vermerkt: »Apographum literarum scriptarum Dn. Hobbesio, quae obsignatae non fuerant, et meis inclusae« (*A*). Die Tatsache, daß sich die Abfertigung und die von Oldenburg veranlaßte Abschrift in direkter Folge im Nachlaß von Oldenburg finden, macht es wahrscheinlich, daß unser Brief seinen Adressaten nicht erreicht hat.

:56 30 || Vir Amplissime,

Cum nuper ex amici Angliam lustrantis literis vivere Te adhuc et valere, ea aetate, maxima animi voluptate intellexissem, non potui me a scribendo continere; quod, si intempestive factum est, silendo punire poteris, mihi nihilominus satis erit affectum testari.

---

31 amici Angliam lustrantis: nicht nachgewiesen.

Opera Tua partim sparsim partim junctim edita pleraque me legisse credo, atque ex iis quantum ex aliis nostro seculo non multis profiteor profecisse. Nihil auribus dare soleo, sed agnoscunt hoc mecum omnes, quibus Tua, in civili doctrina scripta assequi datum est, nihil ad admirabilem in tanta brevitate evidentiam addi posse. Definitionibus nihil et rotundius et usui publico consentaneum magis; in theorematis inde deductis sunt qui haereant, sunt qui iis ad malesana abutantur, quod ego in plerisque ex ignorata applicandi ratione evenisse arbitror. Si quis generalia illa motus principia: nihil moveri incipere, nisi ab alio moveatur; corpus quiescens quantumcunque a quantulocunque, levissimo motu impelli posse, aliaque intempestivo saltu rebus sensibilibus applicuerit, nisi praeparatis animis demonstraverit pleraque quae quiescere videntur, insensibiliter moveri, vel a plebe deridebitur. Similiter si quis Tua de Civitate vel Republica demonstrata, omnibus coetibus qui vulgo ita appellantur; Tua summae potestatis attributa omnibus, Regis, Principis, Monarchae, Majestatis nomen sibi vindicantibus; Tua de summa in statu naturali licentia omnibus diversarum Rerumpublicarum civibus negotia aliqua inter se tractantibus accommodaverit, is si quid conjicio, etiam Tua sententia magnopere fallatur. Agnoscis enim multas esse in Orbe Terrarum Respublicas quae non sint una civitas, sed plures confoederatae, multos esse titulo Monarchas, in quos caeteri voluntatem suam nunquam transtulerint: neque diffiteris supposito Mundi Rectore nullum esse posse hominum statum pure naturalem extra omnem Rempublicam, cum Deus sit omnium Monarcha communis: ac proinde non recte nonnullos hypothesibus Tuis licentiam impietatemque impingere. Ego qui Tua, ita ut dixi semper intellexi, fateor magnam in iis mihi lucem accensam, ad persequendum quod molior cum amico, opus Jurisprudentiae rationalis. Cum enim observarem JC<sup>tos</sup> Romanos incredibili subtilitate, ac dicendi ratione luculenta Tuaeque valde simili sua quae in Pandectis conservata sunt, responsa condidisse; cum cernerem magnam eorum partem ex mero naturae jure pene demonstrando collectam, reliqua ex principiis non multis, quanquam arbitrariis, plerumque tamen ex usu Reipublicae sumtis eadem certitudine deducta; igitur cum primum in Jurisprudentia pedem posui jam a quadriennio circiter consilia agitavi, qua ratione paucissimis verbis (ad modum veteris *Edicti perpetui*) Elementa Juris ejus quod

10 f. vel Republica *erg. L*15 Respublicas *erg. L*18 pure *erg. L*20 ita *erg. L*

7 nihil . . . moveatur: vgl. TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, II, 8, 19 (M.O.L. I, S. 102 f.). 7 f. corpus . . . posse: TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, III, 15, 3 (M.O.L. I, S. 179 f.). 10 f. Tua . . . demonstrata: vgl. TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio tertia de cive*, III, 2–5 (M.O.L. II, S. 168–216); *Leviathan*, I, 14–II, 17 (M.E.W. III, S. 116–159; M.O.L. III, S. 102–131). 11 f. Tua . . . attributa: TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio tertia de cive*, III, 6 (M.O.L. II, S. 216–234); *Leviathan*, II, 18 (M.E.W. III, S. 159–170; M.O.L. III, S. 132–140). 12 f. Tua . . . licentia: TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio tertia de cive*, III, 1 (M.O.L. II, S. 157–167); *Leviathan*, I, 13 (M.E.W. III, S. 110–116; M.O.L. III, S. 97–102). 21 amico: d.i. Hermann Andreas Lasser, mit dem Leibniz an einer Verbesserung des *Corpus juris civilis* arbeitete; vgl. Leibniz an den Kurfürsten von Mainz, 27. März (?) 1669 (I, 1 N. 11). 27 *Edicti perpetui*: die von Salvius Julianus unter Kaiser Hadrian besorgte und mit immerwährender Autorität ausgestattete Redaktion des prätorianischen Edikts.

Romano Corpore continetur condi possint, ex quibus deinde liceat leges ejus universas velut demonstrare. Quamquam autem multa intercedent, praesertim in Imperatorum rescriptis meri juris naturalis non futura; haec tamen luculenter a caeteris discernentur, et reliquorum multitudine pensabuntur. Praesertim cum asserere ausim dimidiam Juris Romani partem meri  
 5 juris naturalis esse, et constet totam pene Europam eo jure uti, cum ei diserte locorum consuetudine derogatum non est.

Has tamen curas prolixas fateor ac lentas aliis nonnunquam amoerioribus interstinguo, soleo enim et quaedam quandoque de natura rerum, quamquam velut peregrinum in orbem delatus, ratiocinari. Ac de abstractis motuum rationibus, in quibus jacta a Te fundamenta mihi  
 10 se mirifice approbant, interdum cogitavi: et Tibi quidem prorsus assentior corpus a corpore non moveri, nisi contiguo et moto, motum qualis coepit, durare nisi sit quod impediatur. In quibusdam tamen fateor me haesisse, maxime autem in eo quod causam consistentiae, seu quod idem est cohaesionis in rebus liquidam redditam non deprehendi. Nam si Reactio, ut alicubi innuere videris, ejus rei unica causa est, cum reactio sit motus in oppositum impingentis, impactus  
 15 autem oppositum sui non producat, erit reactio etiam sine impactu. Reactio autem est motus partium corporis a centro ad circumferentiam; ille motus aut non impeditur, et tunc exhibunt partes corporis, et ita corpus suum deserent, quod est contra experientiam; aut impeditur, et tunc cessabit motus reactionis nisi externo auxilio, quale nullum hic commode reperias, resuscitetur. Ut taceam vix explicabile esse, quam ob causam unumquodque corpus in quolibet  
 20 puncto sensibili a centro ad circumferentiam conetur: item quomodo sola reactio rei percussae efficiat, ut tanto major sit resultantiae impetus quanto major fuit incidentiae. Cum tamen rationi consentaneum sit majorem incidentiam minuere reactionem. Sed hae dubitatiunculae meae forte ex Tuis non satis intellectis proficiscuntur. Ego crediderim ad cohaesionem corporum efficiendam sufficere partium conatum ad se invicem, seu motum quo una aliam premit. Quia  
 25 quae se premunt sunt in conatu penetrationis. Conatus est initium, penetratio unio. Sunt ergo in initio unionis. Quae autem sunt in initio unionis, eorum initia vel termini sunt unum. Quorum Termini sunt unum seu τὰ ἔσχατα ἔν, ea etiam Aristotele definitore non jam contigua tantum, sed continua sunt, et vere unum corpus, uno motu mobile. Has contemplationes, si quid veri  
 58 habent, non pauca in theoria motus novare, facile agnoscis. || Restat probem quae se premunt

1 ejus *erg.* L      8 et (I) nonnunquam (2) quaedam L      18 tunc (I) nisi externo (2) cessabit L  
 19 causam (I) unum (2) unumquodque L

10 f. corpus . . . impediatur: vgl. TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, II, 9, 7; III, 15, 3 u. III, 22, 3 (M.O.L. I, S. 110 f., 179 f. u. 272).      12–14 causam consistentiae . . . impingentis: *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, 1655, cap. 15, § 4; cap. 22, § 2 u. 19; cap. 28, § 19. 24–28 Quia . . . mobile: LEIBNIZ, *Theoria motus abstracti, Fundamenta praedemonstrabilia* 15 u. 16 (VI, 2 N. 41, S. 266).      27 Aristotele: vgl. ARISTOTELES, *Physica*, V, 4, 228 a 29–30 und VI, 1, 231 a 2.

esse in conatu penetrationis. Premere est conari in locum alterius adhuc inexistentis. Conatus est initium motus. Ergo initium existendi in loco in quem corpus conatur. Existere in loco in quo existit aliud est penetrasse. Ergo Pressio est conatus penetrationis. Sed haec a Te, Vir Magne exactius dijudicabuntur, quo in examinandis demonstrationibus nemo facile accuratior. Quid vero de CII. VV. Hugenii et Wrenni circa motum theorematis sentis, quid de *Mesolabo* 5 doctissimi Slusii?

De Origine Fontium addam, quod succurrit: Tua est et acutissimi Isaaci Vossii *de Origine* eorum sententia, oriri ex aqua pluvia vel nivali in montium cavernis collecta: Et sane magnam partem ita nasci largior, non omnes, cujus rei sequens non procul Moguntia experimentum non ita dudum captum accipe. Fontem quendam novum repertum dominus fundi perficere cogitabat. Jubet igitur lutum omne effodi, quo facto in arenam incidit, nullius sensibilis humiditatis, fons plane evanuit, mane locus vaporibus e sabulo assurgentibus opletus erat, luto ergo rursus superjecto et solidato fons rediit. Quod videtur confirmare sententiam Basilii Valentini magni inter Chemicos nominis scriptoris, vaporibus fumisque e terrae penetrabilibus surgentibus et fontes et metalla mineraliaque gigni: illas vero exhalationes ad continuandam naturae circulationem aëre (ex exhalationibus) et mari (e fontibus collecto) in terram redestillantibus matri suae reddi; Solis prius sulphure repetendi aliquando cum novam in terrae visceribus reactionem sive displosionem fecerint, ascensus causa, impraegnatas.

De caetero utinam post opera Tua edita spicilegium adhuc aliquod Meditationum Tuarum sperare liceat, praesertim cum non dubitem tot novorum experimentorum quot ab aliquot annis vestri aliique sane egregia produxere, plerorumque excogitatas Te rationes habere, quas non perire interest generis humani.

De natura Mentis utinam etiam aliquid distinctius dixisses. Quanquam enim recte definiaris sensationem: reactionem permanentem, tamen, ut paulo ante dixi non datur in rerum mere

4 facile (1) exact (2) accuratior L 8 vel nivali erg. L 11 omne erg. L 24 mere corporearum erg. L

5 Hugenii et Wrenni: CHR. WREN, *Theory concerning the same subject* [d.h. General laws of motion] (enth.: *Lex naturae de collisione corporum*), in *Philosophical Transactions*, Nr. 43, 11. Januar 1668/9, S. 867 f.; CHR. HUYGENS, *A summary account of the laws of motion* (enth.: *Regulae de motu corporum ex mutuo impulsu*), in *Philosophical Transactions*, Nr. 46, 12. April 1669, S. 925–928 (HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 6, S. 429–433). Letztere sind bereits vorher auf Französisch veröffentlicht worden: *Extrait d'une lettre de M. Hugen à l'Auteur du Journal* (enth.: *Regles du mouvement dans la rencontre des corps*), in *Journal des Sçavans*, 18. März 1669, S. 22–24 (HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 16, S. 179–181). 5 f. R. FR. DE SLUSE, [anonym], *Mesolabum*, Lüttich 1659, 2. Aufl. 1668. 7 f. Tua . . . collecta: TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, IV, 28, 18 (M.O.L. I, S. 394); vgl. VI, 2 S. 235, bes. Z. 17–23. 7 Vossii: I. VOSSIUS, *De Nili et aliorum fluminum origine*, Den Haag 1666. Cap. 5 trägt die Überschrift: *Omnia flumina ex collectione aquae pluvialis oriri*. 13–18 sententiam Basilii: vgl. BASILIUS VALENTINUS, *Letztes Testament, darinnen die Geheime Bücher vom Grossen Stein der Uralten Weisen und anderen verborgenen Geheimnissen der Natur*, Straßburg 1667, bes. TI 1, S. 1–114. 23 f. Quanquam . . . permanentem: vgl. TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, IV, 25, 2 (M.O.L. I, S. 317–319).

corporearum natura reactio permanens vera, sed ad sensum tantum, quae revera discontinua est, novoque aliquo externo semper excitatur. Ut proinde verear ne omnibus expensis dicendum sit in brutis non esse sensationem veram, sed apparentem, non magis quam dolor est in aqua bulliente: at veram sensationem quam in nobis experimur, non posse solo corporum motu  
 5 explicari. Praesertim cum illa propositio: omnis motor est corpus, qua saepe uteris, non sit quod sciam, unquam demonstrata.

Sed quousque Te nugis meis onerabo? Desinam igitur, cum illud testatus fuero, et profiteri me passim apud amicos, et Deo dante etiam publice semper professurum, scriptorem me, qui Te et exactius et clarius et elegantius philosophatus sit, ne ipso quidem divini ingenii Cartesio  
 10 demto, nosse nullum. Idque me unice optare, ut quod Cartesius tentavit magis quam perfecit, felicitati generis humani in firmanda immortalitatis spe, Tu qui omnium || mortalium optime poteras, consuluisse. Cui rei supplendae Deus Te quam diutissime servet. Vale faveque

Vir Amplissime

Cultori nominis Tui

Mogunt. 13/23. Jul. 1670.

Gottfredo Guilielmo Leibnitio J.U.D.

et Consil. Moguntino.

15

Viro Ampl<sup>mo</sup> D<sup>no</sup> Thomae Hobbesio. Philosopho in paucis magno.

## 26. LEIBNIZ AN HEINRICH OLDENBURG

Mainz, 23. [Juli] 1670. [27.]

### Überlieferung:

20 *A*<sup>1</sup> Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Original 4, S. 51–53. 2<sup>o</sup>. 2 1/4 S. (Unsere Druckvorlage.)

*A*<sup>2</sup> Abschrift von *A*<sup>1</sup>: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Copy 4, S. 68–71. 2<sup>o</sup>.

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 39–40 (nach *A*<sup>1</sup>).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 26 (nach *A*<sup>1</sup>).

25 *E*<sup>3</sup> HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, 1970, S. 64–66 (nach *A*<sup>1</sup>).

Übersetzung:

HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, 1970, S. 66–67.

4 non posse *erg. L*

---

2–5 Ut proinde verear. . . explicari: vgl. aber TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, IV, 25, 5 (M.O.L. I, S. 320). 5 omnis . . . corpus: vgl. TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, a.a.O., II, 9, 7 u.ö. (M.O.L. I, S. 110 f.).

Mit diesem Brief eröffnet Leibniz seine Korrespondenz mit Oldenburg. Unsere Reihe bringt den ersten, philosophisch orientierten Teil seines Briefwechsels von 1670/71, während – abgesehen von dem sich dem Problem der Universalsprache widmenden Brief (N. 117) aus dem Zeitraum zwischen 1673 und 1676 – die spätere, stärker mathematisch-naturwissenschaftliche Korrespondenz 1673–1677 in Reihe III abgedruckt ist. Aus dieser späteren Korrespondenzphase werden wegen ihrer philosophischen Relevanz zwei Briefe auszugsweise auch in unserer Reihe wiedergegeben. 5

Unser Brief enthielt als Beischluß Leibniz' Brief gleichen Datums an Hobbes (N. 25) und wird beantwortet durch N. 27, aus dessen Abfertigung sich das korrekte Datum ergibt.

|| Vir Ampliss<sup>e</sup>,

:59

Ignosce quod ignotus scribo ad non ignotum; cui enim Reg. Societatem non ignoranti 10  
ignotus esse possis? Et quem Societas latere possit, qui aliqua verae Eruditionis cura ducitur,  
verae inquam, quae paulatim vestris potissimum auspiciis a Criticorum ambulacris in arcem  
naturae se recipit. Est, fateor, gens gente in accipiendis his igniculis languidior; sed scis, alium  
aliis constantius semel haustos tenere. Nostris certe non desunt experimenta praeclara, sed,  
prout nunc est Reip. Status, pro cuiusque promptitudine aut invidia recondita vel aperta, quod 15  
in Societates coitum non est, nec ita facile inter tot in una Resp. Respublicas coiri potest.

Me quidem, cujus alioquin potissima opera, instituto vitae meae congrua in jurisprudentia  
ad eas rationes prope demonstratorias revocanda, quae Philosopho utcunque severo satisfacere  
possint, consumitur; a natura exactius pervestiganda non pauca alia prohibuerunt: videor tamen  
mihi nonnulla observasse, quae fortasse conferre poterunt aliquid ad accensum a vobis verae 20  
Philosophiae lumen. Nam de veris Motus rationibus Elementa quaedam condidi, ex solis  
terminorum definitionibus Geometrica methodo demonstrata, in quibus causam connexionis,  
flexionis, duritiaevae in corporibus, hactenus, quod sciam, a nullo explicatam aperuisse mihi  
videor, atque illud etiam ostendisse, Regulas illas, quas de motu incomparabiles viri Hugenus  
Wrennusque constituerunt, non primas, non absolutas, non liquidas esse, sed per accidens, ob 25  
certum globi Terr-aq-aërei statum, evenire (non minus quam gravitatem), non axiomata, non  
theoremata demonstrabilia, sed experientias, phaenomena, observationes, at felices, at prae-  
claras (ultra quas hactenus nemo processerit) esse; in medio tamen quiescente, vel aliter moto,  
alia omnia eventura. Nam et separatas meditationes habeo, quibus ex unica quadam hypothesi

---

17 in jurisprudentia: vgl. VI, 1 N. 4–6, 9–11, VI, 2 N. 29, 30. 21 de . . . condidi: vgl. Leibniz' Arbeiten zur *Theoria motus abstracti* (VI, 2 N. 38 u. 41). 24 Regulas: CHR. WREN, *Theory concerning the same subject* [d.h. General laws of motion] (enth.: *Lex naturae de collisione corporum*), in *Philosophical Transactions*, Nr. 43, 11. Januar 1668/9, S. 867 f.; CHR. HUYGENS, *A summary account of the laws of motion* (enth.: *Regulae de motu corporum ex mutuo impulsu*), in *Philosophical Transactions*, Nr. 46, 12. April 1669, S. 925–928 (HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 6, S. 429–433). Letztere sind bereits vorher auf Französisch veröffentlicht worden: *Extrait d'une lettre de M. Hugen à l'Auteur du Journal* (enth.: *Regles du mouvement dans la rencontre des corps*), in *Journal des Sçavans*, 18. März 1669, S. 22–24 (HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 16, S. 179–181). 29–S. 96.7 Nam . . . ratione: vgl. *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40).

60 certi motus universalis in globo nostro Terr-aqu-aëreo (quem et Copernicus, et Tycho admittere possit) omnium motuum, quos in corporibus miramur, insueta hactenus claritate reddi ratio potest, Gravitatis, Levitatis, Paradoxorum omnium hydrostaticorum, || Mechanicorum, motus projectorum, Reflexionum, Refractionum; sed et, quod mireris, trium Chymicorum, quae  
 5 vocant, principiorum, a confusione vulgari ad accuratas definitiones reductorum, omniumque solutionum, reactionum, praecipitationum, idque non atomis quibusdam, non ramentis, non abstractis, sed familiari quadam, et pene mechanica ratione. Edidi etiam ante quadriennium dissertatiunculam *de Arte Combinatoria*, in qua nova non pauca, quaedam etiam forte profutura, observata sunt, sed quod per aetatem, adolescentiam vix ingressam, tunc illaboratior fuerit  
 10 edita, resumere aliquando cogito. Caeteroquin apud nos avide expectatur, quid Eruditi, et Vos inprimis, de Hugeniano Longitudinum, ope penduli, Invento sentiant, cujus mentio in *Ephemeridibus Gallicanis*; satisne vobis perfectum videatur; tum quae fuerit ratio quive exitus tentaminis Gallici de dulcescentia aquae marinae procuranda. A Cl<sup>mo</sup> Hezenthaleo habeo, quae de perfecta quadam ad usum Philosophiae lingua condenda celeberrimus vester Wilkinsius  
 15 deliberet. Idem significavit, Jungii *Phoranomica* lucem, quam merentur, vobis obstetricantibus, visura. Quod linguam Universalem attinet, scio, Virum aliquem Illustrem sumptuosis itineribus plerarumque orbis linguarum radices collegisse et comparasse, condendae linguae matricis causa. Sed et Athanasius Kircherus mihi scripsit, Ferdinandi III. Caesaris auspiciis multum ea

---

7 f. Edidi . . . *Combinatoria*: VI, 1 N. 8. 11 de Hugeniano . . . Invento: CHR. HUYGENS, *Extrait de deux lettres. L'une écrite de Londres, et l'autre de la Haye, touchant l'usage des Pendules, pour trouver les longitudes sur la mer*, in *Journal des Sçavans*, 23. Februar 1665, S. 92–96 (HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 5, S. 204–206 u. 223); vgl. A Narrative concerning the success of pendulum-watches at sea for the longitudes, in *Philosophical Transactions*, Nr. 1, 6. März 1664/5, S. 13–15. 11 f. mentio in *Ephemeridibus Gallicanis: Ephemerides Eruditorum anni MDCLXV*, Bd 1, Leipzig 1667 (die lat. Ausgabe des *Journal des Sçavans*, Jahrgang 1665), S. 79–83. 13 tentaminis Gallici: der Versuch von Hauton, einem Arzt in Caen, vgl. P. D. HUET, *An extract of a letter from a learned French Gentleman, concerning a way of making sea-water sweet und An Extract of another letter, written by the same, concerning two experiments made for finding another passage of the urine, besides the known one; as also some circumstances relating to the precedent invention of making sea-water potable*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 67, 16. Januar 1670/1, S. 2048 u. S. 2049 f. Auf welchem Wege Leibniz von dem Versuch erfuhr, ist nicht ermittelt. Nach seiner Anfrage vom 11. März 1671 (N. 46) erhält er erst am 24. April 1671 (N. 48) von Oldenburg den Hinweis auf die *Philosophical Transactions*. 13 A Cl<sup>mo</sup> Hezenthaleo: Wie Leibniz durch Hesenthaler von Wilkins' *Essay* und der Absicht erfuhr, Jungius' *Phoranomica* zu veröffentlichen, ist nicht ermittelt. 13–15 quae . . . deliberet: vgl. J. WILKINS, *An essay towards a real character and a philosophical language*, London 1668. 15 f. Idem . . . visura: Da sich die Herausgabe von Jungius' *Phoranomica* in Deutschland verzögerte, bat Martin Fogel Oldenburg in seinem Brief vom 2. Januar 1669, eine Veröffentlichung in England anzuregen. Oldenburg hatte zuvor in seinem Brief an Fogel vom 4. April 1668 diesen ersucht, für die Publikation der *Phoranomica* zu sorgen (HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 4, N. 831, S. 302; Bd 5, N. 1063, S. 305 f.). Die *Phoranomica* wurden erst 1689 (Anzeige im Messekatalog Leipzig, Ostern 1689) von Heinrich Siver in Hamburg veröffentlicht. 16 Virum: wahrscheinlich J. A. Comenius; vgl. VI, 2 N. 32, S. 129.26. 18–S. 97.2 Kircherus . . . esse: N. 23, S. 81.22. Vgl. A. KIRCHER, *Turris Babel, Tomus I, quo structura turris, nec non aliarum prodigiosarum fabricarum monumenta exponuntur*, Amsterdam 1673. Zu den vorbereiteten Bänden II und III vgl. VI, 3 N.14, S. 211.

in re a se, sed nondum pleno successu, laboratum compluraque eo in negotio observata a se in *turrim Babel*, mox edendam, translata esse. Sed nolo Te a negotiis immortalis vestrae Societatis, cui nihil decedere generis humani interest, diutius avocare. Vale, faveque Vir Amplissime,

Moguntiae [Jul.] 23. 1670.

Nominis Tui Cultori  
Gottfredo Guilielmo Leibnitio J.U.D.<sup>5</sup>  
et Consil. Moguntino.

## 27. HEINRICH OLDENBURG AN LEIBNIZ

London, 10. (20.) August 1670. [26.28.]

### Überlieferung:

- K* Abfertigung: LBr 695, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.) 10  
*k* Abschrift wohl des nicht gefundenen Konzepts: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Original 4, S. 82–85. 4 S. 2°. 3 S.  
*A* Abschrift von *k*: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Copy 4, S. 111–115. 2°.  
*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 1, 1849, S. 11–13 (nach *K*).  
*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 41–43 (nach *K*). 15  
*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 27 (nach *K*).  
*E*<sup>4</sup> HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, 1970, S. 110–112 (nach *K*).  
 Übersetzung:  
 HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, 1970, S. 112–114.

Unser Brief antwortet auf N. 26 und wird beantwortet durch N. 28. Er lag Oldenburgs Brief gleichen 20 Datums an Boineburg bei. Letzterer bestätigte den Empfang am 24. September und sagte die Übermittlung zu (HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, N. 1505, S. 107 u. N. 1523, S. 160).

|| Ampliss<sup>o</sup> et Consultiss<sup>o</sup> Viro

D<sup>no</sup> Gothofredo Guilielmo Leibnitio J.U.D. etc. Henr. Oldenburg S.P.D.

:60

Obtinere a me non potui, Vir Consultiss<sup>e</sup>, ut Literas tuas 13/23 julii novissimi Moguntia ad 25 me datas silentio praeterirem. Spirant quippe humanitatem non vulgarem; quin et eximiam in provehenda re Philosophica voluntatem testantur. Hujusmodi nova non leviter eos afficiunt juvantque, qui in votis omnino habent, ut omnium gentium viri sagaces et industrii velint studia

5 Aug. *A*<sup>1</sup> ändert Hrsg. nach Oldenburg 24 J.U.D. et Consil. Moguntino H. Oldenburg *k* 25 13/23 Augusti novissimi *k*

5 Das Datum »Aug. 23. 1670.« in der Abschrift trifft nicht zu, wie aus Oldenburgs Antwort vom 20. August 1670 (N. 27) hervorgeht. 25 julii: die abweichende Datierung »Augusti« in der Abschrift und ihrer englischen Überschrift wiederholt das unzutreffende Datum aus der Abschrift von N. 26.



et exercitia sua ad augendam ornandamque solidam et feracem Philosophiam consociare. Anglia nostra eo inprimis annitur; molitur idem Gallia, et ipsa Italia: nec Germaniam opinamur post principia latere. Tu, Vir Ampliss<sup>e</sup>, insigniorem pro aetate tua in rebus physicis tum  
 61 affectum tum progressum significas, eaque de veris Motus Rationibus epistola || tua subinnuis,  
 5 quae Salivam mihi et aliis movent, unicam illam tuam, de qua loqueris, certi motus Universalis in Globo nostro Terr-aqu-aëreo Hypothesin cognoscendi; ex qua scil. omnium, quos in corporibus est deprehendere, motuum ratio, insueta hactenus claritate, reddatur. Virum sane philosophum Te praestabis, si tanti momenti negotium confeceris, remque feceris Societati Regiae gratissimam, si Hypothesis illius summam et rationes exponere non graveris. Idem jam  
 10 fecit de suis Motus Regulis Hugenius, aliis ipsum in eodem argumento explicando imitantibus; quorum nomina aequae ac meletemata, Cedro digna, nunquam intermorituram in Soc. Regiae Archivis, suum cuique tribuere summopere satagentibus, perennitatem consequuntur: Quod idem tuis eveniet meditationibus et inventis, siquidem in iis edisserendis et communicandis cordatum et facilem Te mihi praebueris.

15 Quam *de Arte Combinatoria Dissertationem* edidisse Te scribis, ea ad oras nostras necdum pervenit. Eam tanto magis videre opto, quod in ea Te nova non pauca, quaedam etiam profutura observasse sub-indicas. Quae hactenus de Arte illa varii scripserunt, vanam potius loquendi de variis amplitudinem, quam judiciose disserendi et nova solida ac profutura excogitandi rationem docuerunt.

20 Societas nostra in consecrandis perpetim Experimentis laborat; unde Sylva suo tempore confertissima succrescet, amplissimam Naturae Historiam complectens, solido et feraci Physices Systemati condendo posteritati forte suffecturam. Quidam ejus Socii de variis varia nuper in lucem emisierunt. Nosti jam, quae Dn. Boyleus per aliquot annos feliciter edidit, quorum postrema sunt *de Formarum et Qualitatum Origine*; de Argumento illo, Num detur *absoluta*

2 f. opinamur (1) latere (2) post K      7 f. sane Philosophicum Te k      8 negotium expediveris, remque k  
 9 f. jam fecere de suis Motus Regulis Wallisius, Wrennus, et Hugenius, alii eos in k  
 17 scripserunt, (1) |prolixam k| (2) |vanam erg. |K      22 forte erg. K

9 f. (Variante) Regulis . . . Hugenius: vgl. J. WALLIS, *A summary account given by Dr. John Wallis, of the general laws of motion, by way of letter written by him to the publisher, and communicated to the R. Society, Novemb. 26. 1668*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 43, 11. Januar 1668/9, S. 864–866. Zu Wren und Huygens vgl. N. 26. 10 aliis: vgl. Oldenburgs Einleitung zu CHR. HUYGENS, *A summary account of the laws of motion*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 46, 12. April 1669, S. 925–927 (HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 6, S. 429). 24 *de . . . Origine*: R. BOYLE, *The origine of formes and qualities, (according to the corpuscular philosophy) illustrated by considerations and experiments*, Oxford 1666; *The second edition, augmented by a discourse of subordinate formes*, Oxford 1667; lat. Oxford 1669; vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 11, 2. April 1666, S. 191–197, Nr. 28, 21. Oktober 1667, S. 532–534 u. Nr. 66, 12. Dezember 1670, S. 2034. 24–S. 99.1 *absoluta . . . corporibus*: R. BOYLE, *A discourse about the absolute rest in bodies*, in *Certain physiological essays, and other tracts*, 2. verm. Ausg. London 1669 (vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 53, 15. November 1669, S. 1069); lat. Ausg. Amsterdam 1677.

sive perfecta *Quies in corporibus* etiam solidissimis? De *Qualitatibus Systematicis sive Cosmicis: De Suspicionibus Cosmicis: De regionum Sub-terraneorum juxta ac Sub-marinarum Temperie, Deque Maris Fundo: quibus accessit Ejusdem Introductio in Historiam de Qualitatibus particularibus*. Insuper Dn. Wallisius imprimi nuper curavit duas partes priores *Mechanicae, sive Tractatus sui Geometrici de Motu*, in quarum prima, de Motu praemittit Generalia, 5  
 agitque de Gravium descensu, et Motuum Declivitate, speciatim vero de Libra doctrinam tradit: In secunda vero de Centro Gravitatis, ejusque Calculo in figuris quamplurimis Curvi-lineis, atque ex his oriundis Solidis, et Superficiebus curvis. Tertiam et ultimam partem habebimus, quamprimum per Praeli difficultates licebit. Adhaec, D<sup>r</sup> Barrovius, priori haud impar Author, *Lectiones* edidit tum *Opticas* tum *Geometricas*, a subacti iudicii Lectoribus magni aestimatas. 10

In Anatomicis prodiere D<sup>r</sup> Lowerus *de Motu Cordis et Sanguinis*; ubi Experimenta istius generis egregia inseruntur: nec non D<sup>ris</sup> Thrustoni *de Respirationis Usu primario Diatriba*.

Non ita pridem ad manus meas e Germania pervenerunt chartae quaedam impressae, quarum Titulus; *Inventum Novum, Artis et Naturae Connubium, In copulatione Levitatis cum || 62*  
*Gravitate, per Artificium Siphonis, Machinae Aquaticae, et Antliae, exhibitum a Georg. Christoph. Wernero, Memmingensi; excusum Augustae A. 1670*. Ait Author, Machinam hanc, non modo in minori, sed et majori forma descriptam, in aedibus ipsius, ad quorumvis conditionis hominum servitium prostare. Scire percuperem, num dicta Machina per Germaniam longe lateque innotuerit, et a viris harum rerum callentioribus laudem impetraverit. Multum me Tibi [devin-  
 xeris], Vir Spectatiss<sup>e</sup>, si Memmingae, ubi Inventi Author degit, vel Augustae Vindelicorum, 20  
 ubi excusus est Libellus, rei et successus veritatem sollicitè inquiras, meque de re tota, et de ipsius inprimis artificii ratione perfecte edoceas.

Hugonianum Longitudinis, Penduli beneficio, Inventum adhuc in suspenso est. Existimant nonnulli, duo adhuc istius Automati complemento deesse; unum est, quod necdum perpetuo

4 f. priores (1) *Tractatus sui Geometrici de Mechanica sive* (2) *Mechanicae, ... Geometrici de K*  
 19 f. deviceris *K ändert Hrs. nach k* 21–23 sollicitè inquirere, meque . . . perfecte edocere dignatus fueris.  
 Hugonianum *k* 24 complemento (1) abesse; (2) deesse; *K*

1–4 *De Qualitatibus . . . particularibus*: R. BOYLE, *Tracts . . . about the cosmicall qualities of things; cosmicall suspitions; the temperature of the subterraneall regions; the temperature of the submarine regions; the bottom of the sea. To which is praefixt, an introduction to the history of particular qualities*, 5 Tle, Oxford 1670 (vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 63, 12. September 1670, S. 2057 f.); lat. Ausg. Amsterdam 1671. 4 f. J. WALLIS, *Mechanica sive de motu tractatus geometricus*, 3 Bde, London 1670–1671; vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 54, 13. Dezember 1669, S. 1086–1089, Nr. 61, 18. Juli 1670, S. 2005–2008, u. Nr. 76, 22. Oktober 1671, S. 2286 f. 9 I. BARROW, *Lectiones XVIII, Cantabrigiae in scholis publicis habitae, in quibus opticorum phaenomenon genuinae rationes investigantur ac exponuntur. Annexae sunt lectiones aliquot geometricae*, London 1669; Titelauf. London 1672. – *Lectiones geometricae, in quibus (praesertim) generalia curvarum linearum symptomata declarantur*, London 1670; London 1672. – Vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 75, 18. September 1671, S. 2258 f., 2260–2263. 11 f. R. LOWER, *Tractatus de corde. Item de motu, et colore sanguinis, et chyli in eum transitu*, London 1669; vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 45, 25. März 1669, S. 909–912. 12 M. THRUSTON, *De respirationis usu primario diatriba*, London 1670; vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 56, 17. Februar 1669/70, S. 1142. 24 nonnulli: vgl. Cocherel an Oldenburg, 15. Oktober 1669, und Oldenburg an Huygens, 31. Januar 1669/70 (HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 6, N. 1297 u. N. 1381, S. 262–264, 458 f.; HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 7, S. 5 f.).

retineatur in situ perpendiculari; alterum, quod multum incommodi ab irregulari motu Aëris ingeratur. Spes tamen est, remedium, defectibus hisce curandis aptum, non adeo esse difficile inventu; quin degit inter nos Vir quidam Mathematicus, qui actu se invenisse remedium illud affirmat, cumque opportunum fuerit, se propalaturum pollicetur.

5 Haec sunt, quae Tuis regerenda hac vice suppetebant. Tu interim, Vir Doctiss<sup>e</sup>, rem philosophicam ornare et augere perge. Dabam Londini d. 10 Augusti, 1670.

P. S. Litteras tuas Dn. Hobbio inscriptas rus, ubi nunc degit, transmisi. Si quid responsi dederit, sine mora ad te curabitur.

## 28. LEIBNIZ AN HEINRICH OLDENBURG

10 Mainz, 28. September 1670. [27.33.]

### Überlieferung:

- A*<sup>1</sup> Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Original 4, S. 85–91. 7 S. 2°. 6 S. (Unsere Druckvorlage.)
- A*<sup>2</sup> Abschrift von *A*<sup>1</sup>: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Copy 4, S. 115–123. 2°.
- 15 *A*<sup>3</sup> Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung (von Oldenburgs Hand in einem Brief an Huygens): LEIDEN, *Bibl. d. Rijksuniv.*, Cod. 45 (Collection Huygens), Nr. 1821. 2 Bog. 4°. 4 1/2 S.
- E*<sup>1</sup> HUYGENS, *Oeuvres*, 7, 1897, S. 48–50 (nach *A*<sup>3</sup>).
- E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 43–47 (nach *A*<sup>1</sup>).
- 20 *E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 28 (nach *A*<sup>1</sup>).
- E*<sup>4</sup> HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, 1970, S. 162–166 (nach *A*<sup>1</sup>).
- Übersetzungen:  
1. HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, 1970, S. 166–170. – 2. PRENANT, *Oeuvres*, Bd 1, 1972, S. 92–95 (Teilübers.).

2 non (1) pro (2) adeo *K*      6 ornare perge. *k*      6 Londini die 25. Septembris Anno 1670. *k*  
7 f. P. S. . . . curabitur *fehlt in k*

3 f. Vir . . . affirmat: d.i. N. Mercator. Ward wies bei der Sitzung der Royal Society am 11. Juli 1667 auf Mercators Theorie der Längen-Bestimmung und den Gebrauch einer Pendel-Uhr dafür hin. Mercator wurde am 18. November 1669 in die Royal Society aufgenommen (BIRCH, *History*, Bd 2, S. 187, 403). Mit Namen nannte Oldenburg ihn erst in N. 33; vgl. S. 112.18.      6 d. 10 Augusti: Die unzutreffende Datierung »die 25. Septembris Anno 1670.« in der Abschrift ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß nicht die Abfertigung, sondern wohl ein verschollenes Konzept Vorlage war.      7 Litteras: N. 25.

Unser Brief antwortet auf N. 27. Über seinen Weg berichtet Curtius am 23. Oktober (N. 31, S. 108.15). Eine Teilabschrift fügt Oldenburg in sein Schreiben an Huygens vom 8. November 1670 (HALL, *Corresp. of Oldenburg*, VII, S. 240) ein, in dem er Leibniz diesem vorstellt. Unser Brief wird beantwortet durch N. 33. Aus dieser Antwort Oldenburgs ergibt sich, daß die erhaltenen Abschriften der verschollenen Abfertigung Leibniz' Brief nur auszugsweise wiedergeben.

5

|| Meditationes meas de primis abstractisque Motus rationibus conceperam superiore anno Svalbaci in ipso acidularum usu, cum Clarissimus Mauritius, Juris Consultus Chiloniensis, Vir varie eruditus, ostendisset mihi in *Transactionibus philosoph.*, quarum aliquas secum habebat, ingeniosissimorum Virorum, Hugenii Wrennique, cogitata de rationibus motuum. Ea cum primum vidi, dixi, mihi ea Phaenomena vera videri, sed primas abstractasque Motuum rationes longe alias necessario esse; Phaenomena autem haec sane admiratione digna, si modo accurata experientia comprobata sunt, oriri ex statu Mundi; in vacuo, aut medio quiescente, omnia longe alia esse; prorsus ut gravitas motusque in gravibus acceleratio, non innata corporum vi, sed externis insensibilibusque causis contingunt. Continuo igitur sumto calamo, et scribendi impetu simul, coepi exarare, quae dudum ea de re conceperam; demonstrationibus figurisque illustrandi spatium non fuit. Bidui triduique spatio elaborata monstravi Mauritio; is cum esse sibi vobiscum usum literarum diceret, missurum se vobis pollicetur. Resumo, expolio, atque inde ei mitto; accepit sed mox extinctae conjugis domestico infortunio afflictus, rem, opinor, || ex animo dimisit, certe vobis, ut video, non misit. Cum vero supersit mihi exemplum, ex Nundinis Francofurtensibus, si qua occasio suppetit, ad vos mittam. Summa interim huc redit: Longe alias esse Motus veras Regulas, quam apparent. Nam pleraque moveri insensibiliter, quae quiescere videntur; pleraque quae videntur unum corpus, non esse nisi congeriem plurium; sensus nostros nunquam mendaces, plerumque tamen dissimulatores esse: Corporis vere quiescentis nullam resistantiam ac reactionem esse posse; imo nullam Massam, quantumcunque

:62

10

15

63

20

6 f. anno, cum A<sup>3</sup> 7 f. Kileniensis ostendisset A<sup>3</sup> 8 f. *transactionibus* vestris Ingeniosissimorum A<sup>3</sup> 11 f. (si modo accurata experientia comprobata fuerint), oriri A<sup>3</sup> 12 Vacuo autem aut A<sup>3</sup> 14 contingunt. Mox igitur Continuo A<sup>3</sup> 15–20 conceperam; quorum summa huc redit: A<sup>3</sup> 21 apparent; pleraque enim moveri A<sup>3</sup>

6 Meditationes meas: vgl. Leibniz' ersten Entwurf (VI, 2 N. 38,) zur *Theoria motus abstracti*. 7 Svalbaci: Leibniz begleitete Boineburg, der Mauritius kannte und schätzte (vgl. seinen Brief vom 7. August 1662 an Conring, in GRUBER, *Commerc. Epist. Leibn.*, S. 884 f.) und dessen Kuraufenthalt zwischen 1. und 20. August 1669 nachzuweisen ist. 9 cogitata: vgl. N. 26. 16 f. Bidui . . . expolio: vgl. VI, 2 N. 38, S. 160.11–18. 18 mitto; accepit: Sendung und Empfangsbestätigung der Reinschrift sind nicht ermittelt. Einen brieflichen Austausch mit Mauritius im April 1670 bezeugen N. 19, S. 64.2, u. N. 20, S. 70.12 f. 19 non misit: die verzögerte Weitersendung erklärte Mauritius nach mehrmonatigem Schweigen am 17. Januar 1671 (N. 36). 19 f. exemplum . . . mittam: Zum Besuch der Buchmesse hielt sich Leibniz vom 3. bis 6. Oktober in Frankfurt auf. Die Abschrift des ersten Entwurfs jedoch wurde wohl nicht übersandt. Stattdessen schickte er während der darauf folgenden Frühjahrsmesse die Druckfassung der *Theoria motus abstracti* (vgl. N. 57).

magnam, plane quiescentem esse revera unum ens unumve corpus, sed constitutam in statu, ut sic dicam, materiae primae levissimo cuicumque rei impulsu disjici posse. Non esse consensaneum primis motuum regulis, ut absolute anguli incidentiae et reflexionis sint aequales; alias longe ejus rei causas subesse; multa alia id genus Theoremata in Phaenomenorum potius numero habenda, quorum de principiis causisque ita apparendi inquirendum sit, tantum abest ut ipsa sint pro principiis agnoscenda. Sed ut ad rem propius accedam: in ratione eorum, quae apparent ex liquidissimis notionibus Corporis, Magnitudine, figura, et mobilitate, reddenda, nihil me torsit magis quam partium in toto, aut plurium totorum inter se cohaesio, cujus species sunt, durities, mollities, tenacitas, flexitas, fragilitas, friabilitas, pleraeque aliae tactus qualitates, quas vulgo secundas vocant. Agnoscebam facile, necessariam esse aliquam in rebus cohaesionem ad Oeconomiam rerum; sed unde ea fieret, exputare mecum non poteram. Plerique Philosophi tanti momenti rem ne tetigerunt quidem; ipse Cartesius cum varia corpuscula et ex eorum collisu ramenta facta supponit, non reddit rationem cur ista corpuscula consistant, nec ad quemlibet impulsu divellantur. Breviter, qui fit, quod manus [mea] ad quemlibet conatum a corpore avelli non potest? cur ventus nobis capita non aufert instar pileorum? cur lapis in terram projectus non eam totam aquae instar ad centrum usque perforat? Ridicula haec quaesita sunt, sed difficilia explicatu. Plebs nos insanos putaret, si talia quaerentes audiret, et quaerenda sunt tamen. Nec densitas ad rationem resistentiae reddendam sufficit. Cum enim densitas vulgo definiatur, multum materiae in parvo spatio: quiescentis autem nulla sit actio (omnis enim actio corporis est motus) quid poterit summa densitas massae quiescentis ad perforationem impediendam. Gassendus videtur vidisse difficultatem; igitur ut atomos suas connecteret, hamos atque uncos commentus est; sed ubi jam ipsarum atomorum, ipsorum hamorum consistentia et durities explicanda est, confugiendum est ipsi ad Voluntatem Creatoris, perpetuo igitur ad continendas atomos miraculo opus est. Cartesius qui nihil insecabile admittit, sed gradus quosdam duritiei ac tenacitatis in rebus statuit, causam tamen, quod ego quidem sciam, reddit nullam. Ipse Hobbis consistentiam seu cohaesionem in rebus velut quiddam ἄρρητον assumpsit; unde pag. 240. edit. Londinensis *Elementorum de Corpore*, statuit, fluidum durumque aequae esse homogenea atque ipsum vacuum: Et pag. 271. definit durum, ac recte quidem, quod sit corpus, cujus pars moveri non potest sensibiliter nisi moto ||

2 levissimo cuicumque rei  $A^3$  7 Magnitudine, figura, mobilitate in  $A^3$  *unterstrichen* 8 cohaesio in  $A^3$  *unterstrichen* 9 tenacitas, flexilitas, fragilitas  $A^3$  10 secundas in  $A^3$  *unterstrichen* 14–18 divellantur. . . . Nec  $A^3$  14 meas  $A^1$  *ändert Hrsg.* 25 f. Ego sciam,  $A^3$  26 nullam. Hobbis  $A^3$  27 f. Unde statuit  $A^3$  28 et alibi definit  $A^3$

12 f. varia . . . supponit: vgl. R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, III, 46–52 (A.T. VIII, 1, S. 100–105). 21 f. difficultatem . . . est: vgl. P. GASSENDI, *Syntagmatis Philosophici pars secunda, quae est Physica*, I, 3, cap. 6 u. 8 (*Opera omnia*, Bd I, Lyon 1658, S. 273, 281 f.). 23 Voluntatem Creatoris: vgl. P. GASSENDI, a.a.O., I, 3, cap. 8 (S. 280). 24 f. nihil insecabile admittit: vgl. R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, II, 20 u. 34 (A.T. VIII, 1, S. 51 f. u. 59 f.). 25 gradus . . . statuit: vgl. R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, II, 53–54 (A.T. VIII, 1, S. 70 f.). 28 statuit . . . vacuum: TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, IV, 26, 3 (M.O.L. I, S. 340). 28–S. 103.2 definit . . . resistant: a.a.O., cap. 28, n. 5 (S. 383).

toto; et addit, ex molli fieri durum tali partium subtili motu, ut partes simul omnes impingenti resistant, sed qualis sit ille motus, neque ipse, neque quisquam alius hactenus explicuit.

Nihil attinet recensere, quae ego hujus rei explicandae causa sim commentus; ad extremum visus mihi sum in rationem quandam facilem et universalem incidisse. Nimirum, rectissime Aristoteles contigua definit, quorum termini sunt simul, et continua quorum termini sunt unum. Quorum igitur termini unum sunt, ea connexa ac sibi cohaerentia sunt, quamdiu perdurat terminorum unitas. Sed quomodo effici potest ut duorum corporum termini sint unum, et quomodo rursus ex uno eoque indivisibili (termini enim rerum indivisibiles sunt) possunt fieri duo, ad res tum connectendas, tum dissolvendas? Haec pendent ex subtilissima contemplatione de natura puncti seu indivisibilium, ex qua pleraque miracula in rebus naturalibus oriuntur. Statuo igitur: quaecunque ita moventur ut unum in alterius locum subire conetur, ea durante conatu inter se cohaerent. Conatus enim, rectissime observante Hobbio, est initium motus, seu id in motu, quod in linea punctum. Si igitur unum conatur intrare in locum alterius, alterumque (ne detur penetratio dimensionum) ex eo expellere, sequitur ut primo momento temporis jam sit in primo puncto loci, quem intrat, extremo puncto suo ingressum; sed eodem primo momento alterum, expellendum, nondum est egressum; duo igitur puncta seu extremitates corporis, expellentis et impulsivi, se penetrant (datur enim punctorum, non corporum, penetratio) et proinde unum sunt. Admirabilis profecto est natura punctorum; quanquam enim punctum non sit divisibile in partes positas extra partes, est tamen divisibile in partes antea non positas extra partes, seu in partes antea se penetrantes. Angulus enim nihil aliud est, quam puncti sectio, et doctrina de Angulis non est alia quam doctrina de quantitibus puncti: sed, ut in viam redeam, si quod totum ita moveatur, ut pars una alteram expellat loco suo et in eum subeat, eo ipso cohaerebunt eae partes, non absolute quidem, sed dum ingruat fortior motus. Finge columnam moveri linea recta in longitudinem, cohaerebunt sibi partes ejus in longitudinem; sed neque in latitudinem neque in profunditatem. Unde siquid ingruat vel occurrat fortiore motu secundum longitudinem, id secare poterit columnam secundum longitudinem in duas partes, et abriperere secum quam tangit, reliquam praetervehi sinet. At siquid ingruat in latitudinem vel profunditatem, id si debiliore motu ingruat, simul abripietur, motu tamen totius imminuto; sin aequali, faciet cessare connexionem columnae, et utrumque quiescet reductum in arenam sine calce (corpora enim quiescentia nihil aliud sunt quam mera puncta sine unione, sine lineis, sine

2 resistant. At, qualis  $A^3$  4 f. incidisse. Nim. recte Contigua definiuntur, quorum  $A^3$  10 pleraque, ut sic dicam, miracula  $A^3$  11 f. quaecunque . . . cohaerent in  $A^3$  *unterstrichen* 12 enim, ut recte observat Hobbius, est  $A^3$  15 ingressum in  $A^3$  *unterstrichen* 16 alterum, quod expellendum,  $A^3$  16 egressum in  $A^3$  *unterstrichen* 27 At si quid ingruat in  $A^3$  28 debiliore in  $A^3$  *unterstrichen* 28 motu ingruit, simul  $A^3$  28 aequali in  $A^3$  *unterstrichen* 29 f. calce (cum corpora quiescentia nihil aliud sint quam  $A^3$

5 f. contigua . . . unum: ARISTOTELES, *Physica*, V, 3, 226 b 23, 227 a 10–12, u. VI, 1, 231 a 22–23. 12 f. Conatus . . . punctum: TH. HOBBS, a.a.O., III, 15, 2 (S. 177 f.).

superficiebus nisi spatii cui insunt); sin fortiore, non avellet partem columnae quam quiescenti abstulisset, differentia celeritatum, sed auferet totum, unde reliquum columnae non perget (ut prius cum in longitudinem divideretur), sed sequetur. Obscuriuscula haec sunt nec nisi figuris illustrabilia; certissima tamen, et, si quis rem attente expendat, necessaria. Nec possibilis est alia  
 65 5 ratio solida connexionis in rebus, nisi || entibus incorporalibus evocatis perpetuoque extra ordinem concursu alligatis. Caeterum ex his, primo aspectu parvis, multa ac magna deduci queunt. Primum enim demonstrare possum, dari aliquod spatium vacuum corporibus; deinde, dari tempus vacuum motibus; seu, ut clarius loquar, impossibile esse ut omnia sint plena; impossibile item, ut datus aliquis motus rectus sit semper generatus ab alio motu in omnem  
 10 retro aeternitatem, nec posse mundum, ut nunc est, Entibus incorporalibus carere aut caruisse; quae una propositio, concessa etiam possibilitate processus in infinitum (cujus impugnatione potissimum pugnari vulgo pro Deo solet), a me, ut spero, clare demonstrata nulli Euclideae certitudine cedit, et ubi primum se detexit, majore me gaudio imbuit, quam si quadraturam circuli, aut perennem motum invenissem. Conabor aliquando me distincte explicare, ac demon-  
 15 strationis de tanta re, a qua felicitas generis humani pendet, iudicem constituere R. Societatem.

Tempus est, ut ad eam rem accedam, quam Tu, Vir Amplissime, potissimum a me postulare videris, id est, Expositionem *Hypotheses*, cujus in prioribus literis mentionem feceram, quae ex universali quodam motu in Globo nostro supposito, rationem Phaenomenorum in corporibus plerorumque reddat. Hanc ergo breviter ruditerque sic accipe, et si indigna  
 20 est oculis vestris, quod vereor, tentamentis hominis imbecillitatem suam fatentis, et jussu potissimum Tuo ad hanc audaciam excitati, ignosce, eandemque iis veniam a tot magnis viris, in R. Societate congregatis, impetra. Ego mihi hoc saltem assecutus in ea videor, ut, paucis mutatis, sectis plerisque omnibus quadrare possit. Theoriam ipsam de Motus rationibus abstractis majoris facio, non sua, non hypotheseos ei superstructae causa, sed quod me in mentium non  
 25 existentiam tantum, sed et naturam intimiorem, a corporea distinctam (quod cordatissimi quique et severissimi Philosophorum hactenus desperavere), mira quadam claritate duxit: sed de his alio tempore aut loco.

Hypothesis consistit in circulatione aetheris cum luce seu sole circa terram, circulationi Terrae contraria, ex qua gravitatem et elaterem, et magnetis verticitatem, et ex his, omnes rerum  
 30 antipathias et sympathias, et solutiones, et praecipitationes, et fermentationes, et reactiones derivio; usque adeo ut credam admirandos omnes et extraordinarios naturae effectus huic

1 insunt); si fortiore A<sup>3</sup> 1 fortiore in A<sup>3</sup> *unterstrichen* 4 illustrabilia; certa tamen A<sup>3</sup> 7 queunt. Primo enim A<sup>3</sup> 8 seu, impossibile A<sup>3</sup> 12 spero, clare demonstrata A<sup>3</sup> 14–29 Conabor aliquando distincte omnia explicare. Interim, ut hypotheseos meae gustum aliquem nunc habeas, paucis hac vice dicam, Eam in Circulatione Aetheris cum Luce seu sole circa Terram, Circulationi Terrae contraria, consistere; ex qua A<sup>3</sup> 29–31 Gravitatem, Elaterem, Magnetis verticitatem; et ex his, omnes rerum, quas vocant, antipathias et sympathias, solutiones et praecipitationes, fermentationes, et reactiones derivio A<sup>3</sup>

17 in prioribus literis: N. 26, S. 95.29. 24–26 me . . . duxit: vgl. VI, 2 N. 42. 27 alio tempore aut loco: vgl. N. 46.

aetheris motui deberi; nec jam amplius stupendam esse musculorum, arcus, pulveris pyrii, venenorum vim, cum non particularis rei quam nos agentem credimus, virtute, sed ipsius systematis laborantis nisu actiones tam vehementes exercentur. Quae res mihi spem fecit, posse rem quandam, aëre exhaustam, aethere distentam, ac proinde aëre aequalis spatii levio-  
rem parari, cujus applicatione in ipsum aërem homines attollantur: de quibus aliisque maximi  
momenti consequentiis hypotheseos meae, fusius in ipsa dixi. 5

Hoc ipso momento, quo haec scribo, literas ab amico accipio de [Wernero] Memmingensi. 66  
Is suis ipse manibus machinas ejus contrectavit, expertusque est, tantam in iis vim esse, ut, ||  
etsi puer, rotam motricem levissimo negotio circumagat, aliae tamen machinae partes (author  
vocat *die Stieffelen*) ne a fortissimo quidem viro sisti possint: Sed rationem inventi ab authore 10  
celari, nunc ab Electore Bavariae evocatum in Swacensibus fodinis ab aquarum importunitate  
liberandis specimen dare; ex cujus exitu poterit de re liquidius judicari. Ubi plura didicero  
perscribam. Dab. Moguntiae d. 28. Sept. 1670.

## 29. LEIBNIZ AN JAKOB THOMASIVS

Frankfurt, [3. Oktober] 1670. [17.30.] 15

### Überlieferung:

*E*<sup>1</sup> STRUVE, *Acta Litteraria*, Fasc. VII, 1710, S. 69–70 (Teildruck).

*E*<sup>2</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 54–55. (Unsere Druckvorlage.)

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 29 (nach *E*<sup>2</sup>).

Weitere Drucke:

1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 4, 1 1768, S. 30. – 2. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875,  
S. 34–35. 20

Übersetzungen:

1. VIOLETTE, *Lettres et Opuscles*, 1985, S. 25. – 2. BODÉÛS, *Correspondance*, 1993,  
S. 261–262. 25

Das bei Kortholt angegebene Datum (23. Dec. 1670) ist sicher falsch. Unser Brief muß, da er durch N. 30 beantwortet wird, vor dem 21. Oktober geschrieben worden sein, und ferner nach dem 20. August, da Leibniz einen Brief Oldenburgs (N. 27) mit diesem Datum anführt. Vermutlich ist er gegen Ende September oder Anfang Oktober entstanden, denn Leibniz hatte Thomasius' in Dialogform gehaltene *Physica perpetuo dialogo* . . .

3–13 Quae . . . bis Ende fehlt in *A*<sup>3</sup> 7 Warnero *A*<sup>1</sup> ändert Hrsg. 13 Dab. . . 1670. *erg. Oldenburg in A*<sup>1</sup>

5 f. de quibus . . . dixi: vgl. VI, 2 N. 40, S. 232.33–233.21. 7 literas . . . Memmingensi: Brief und Freund sind nicht ermittelt; von Werners *machina aquatica* wußten offenbar Nitzsch und Welsch (N. 47, S. 149.12, u. N. 105, S. 334.9). 9 f. aliae . . . (*die Stieffelen*): die in Pumpen eingebauten gußeisernen Kolbenrohre, in denen Kolben auf und ab bewegt werden. 13 perscribam: vgl. Leibniz an Oldenburg, 18. Juni 1671 (N. 64).



*adornata*, Leipzig 1670, auf die er am Briefanfang Bezug nimmt, im Frankfurter Meßkatalog, also um Michaelis 1670 (3. Oktober), angezeigt gesehen. Nimmt man an, daß wenigstens die Tagesangabe Kortholts richtig wiedergegeben ist, so wäre als Datum der Abfertigung unseres Briefes der 3. Oktober anzusetzen.

:66 || Physica neque elegantius, neque amoenius, quam dialogo explicari possunt. Memini  
 5 idem facere Bodinum, idem Gualterum Rivium, *de vera ratione librae et sterae*, sed et in  
*itinere Ecstatico* Kircherum, et passim illustrem Boyleum, atque inprimis eleganter nuperrime  
 Georgium Sinclarum, in *arte nova gravitatis et levitatis*: ut tot alios veteres mediosve, ac mediis  
 propiores taceam. Ceterum doctissimum virum Abdiam Treu non ignoras, libros Aristotelis  
 10 περί φυσικῆς ἀκροῦσεως in scientiae formam elementaque, Euclidis exemplo reducere  
 voluisse, ne soli Cartesiani de mathematica methodo gloriarentur.

Vidi nuper programma Lipsiense, haud dubie tuum, quo libellum intolerabiliter licentio-  
 sum, de libertate philosophandi, pro eo ac merebatur, tractasti. Videtur auctor non tantum  
 politicam, sed et religionem Hobbianam sectari, quam is in *Leviathane* suo, monstroso, vel  
 tituli indicio, opere sic satis delineavit. Nam et Criticae illius bellissimae, quam in scripturam  
 15 sacram homo audax exercet, semina integro *Leviathanis* capite Hobbii jecit. Hobbium ipsum  
 octuagenario majorem repuerascere nuper ex literis responsoriis Henrici Oldenburgii, societatis  
 regiae Anglicanae secretarii, didici.

Idem haec recentissima Boyleii opera memorat: 1) *de formarum et qualitatum origine*,  
 2) *de argumento illo, num detur absoluta, seu perfecta quies in corporibus etiam solidissimis*,

8 Abdiam Treu non E<sup>1</sup>

5 Bodinum: J. BODIN, *Universae naturae theatrum*, Lyon 1596 u.ö. 5 Gualterum . . . sterae: W. H. RYFF (Rivius), *Von rechtem verstandt, Wag und Gewicht*, Nürnberg 1547 u. 1558. 6 *itinere Ecstatico*: A. KIRCHER, *Itinerarium exstaticum*, Rom 1656 u.ö. 7 Sinclarum: G. SINCLAIR, *Ars nova et magna gravitatis et levitatis*. Rotterdam 1669. 8–10 Treu . . . voluisse: A. TREW, *Physica Aristotelica, conscripta et redacta ad methodum accurate demonstrativam*, Nürnberg 1656. 11 f. programma Lipsiense . . . tractasti: Jakob Thomasius hatte unmittelbar nach Erscheinen von Spinozas *Tractatus theologico-politicus* (1670) eine Gegenschrift *Programma adversus Anonymum, de libertate philosophandi, praescriptum promulgationi lectionum publicarum facultatis philosophicae . . . P.P. Dominica rogationum d. 8. Maji anno MDCLXX* (in *Dissertationes LXIII*, hrsg. v. Chr. Thomasius, Halle 1693, Programma L, S. 571–584) publiziert. 13 TH. HOBBS, *Leviathan*, London 1651; lat. Ausg. Amsterdam 1668. 14 Criticae: B. DE SPINOZA, *Tractatus theologico-politicus*, 1670, bes. cap. I–XIII (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd III, S. 15–172). 15 capite: zu Hobbes' Bibelverständnis vgl. TH. HOBBS, *Leviathan*, III, 33–35 (M.E.W. III, S. 359–461; M.O.L. III, S. 265–338). Zu Leibniz' Einschätzung des Verhältnisses von Spinoza zu Hobbes vgl. Leibniz an Arnould, Anfang November 1671 (N. 87). 15–17 Hobbium . . . didici: N. 27, S. 100.7. 18–S. 107.3 memorat . . . particularibus: vgl. N. 27, S. 98.23. Es handelt sich um R. BOYLE, *The origine of formes and qualities*, Oxford 1666; lat. Ausg. Oxford 1669; *Certain physiological essays and other tracts . . . The second edition . . . is increased by . . . a discourse about the absolute rest in bodies*, London 1669; *Tracts . . . about the cosmicall qualities of things; cosmicall suspitions; the temperature of the subterraneall regions; the temperature of the submarine regions; the bottom of the sea. To which is praefixt, an introduction to the history of particular qualities*, Oxford 1670 u.ö.; lat. Ausg. Amsterdam 1671.

3) *de qualitatibus systematicis, sive Cosmicis*, 4) *de suspicionibus Cosmicis*, 5) *de regionum subterraneorum iuxta ac submarinarum temperie, deque maris fundo. Quibus accessit ejusdem introductio ad historiam de qualitatibus particularibus*. Francof. d. 23 Dec. 1670.

### 30. JAKOB THOMASIVS AN LEIBNIZ

Leipzig, 11. (21.) Oktober 1670. [29.35.]

5

#### Überlieferung:

*E*<sup>1</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 49–50.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 30.

Weitere Drucke:

1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 4, 1 1768, S. 27. – 2. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, 10  
S. 32.

Übersetzung:

BODÉÜS, *Correspondance*, 1993, S. 271.

Unser Brief antwortet auf N. 29 und wird durch N. 35 beantwortet.

|| Utinam gaudium illud tuum, quo perfusum te scribis, lecto in Francofurtensium indice 15 :66  
nomine meo, non sequatur poenitentia, ubi rem ipsam videris. Sane vero ne *dialogos* illos  
quidem *physicos* tibi scripsi, aut similibus tui, sed juvenibus, non male quidem illis institutis, a  
|| te tamen longissimo dissitis intervallo. Quare ubi oculos illis tuos donaveris, te rogo, ut si 67  
exuas philosophum, induas amicum. Quamquam nec illud displicebit, gratum erit potius, si  
mihi errores meos demonstraveris. Fateor enim, in scientia praecipue naturalium rerum, impe-  
ritiam meam, nec de ea dubitavi, vel in praefatione ad lectorem confiteri. Nizoliana tua  
superioribus nundinis inspexi, communicata mihi ab amico: ac visus sum benevolentiae in me  
tuae multa deprehendere indicia. De cetero, quae suades ibi, aut disseris, ea mihi talia vide-  
bantur, ut, tametsi non omnia meis cogitatis congruerent, praecipitari tamen iudicium non  
oporteret: tempore autem repetendi ea, et meditandi nunc maxime destitutor. Programmati de 25  
libertate philosophandi, quod vidisse te scribis, nunc aliud addo, quod per otium legas. Vale.  
Lips. d. 11 Oct. 1670.

---

16–21 *dialogos* . . . confiteri: vgl. JAK. THOMASIVS, *Physica perpetuo dialogo . . . adornata*, Leipzig 1670, praefatio. 20 f. Fateor . . . imperitiam meam: vgl. N. 12, S. 39.21. 21–23 Nizoliana tua . . . indicia: M. NIZOLIUS, *De veris principibus et vera ratione philosophandi contra pseudophilosophos, libri IV*, hrsg. v. G. W. Leibniz, Frankfurt a.M. 1670. 22 amico: nicht nachgewiesen. 26 scribis: N. 29. 26 aliud: wohl gemeint JAK. THOMASIVS, *Programma adversus philosophos libertinos. Praescriptum promulgationi Lectionum publicarum Facultatis Philosophicae, Anno 1665. d. 4. Junii*, das sich gegen Edmund Dickinsons *Oratiuncula pro Philosophia liberanda* (Oxford 1655) richtet. Dickinson wird in Thomasius' Programm gegen Spinoza ausdrücklich als gleich gefährlich erwähnt, vgl. JAK. THOMASIVS, *Dissertationes LXIII*, hrsg. v. Chr. Thomasius, Halle 1693, S. 571–584; das Programm gegen Dickinson dort S. 437–451.

## 31. SIR WILLIAM CURTIUS AN LEIBNIZ

Frankfurt, 13. (23.) Oktober 1670.

**Überlieferung:**

K Abfertigung: LBr 295, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 2 S.

5 E II, 1 (1926) N. 31.

Der Alsted-Schüler und ehemalige Resident Karls II. von England in Deutschland, Sir William Curtius, war seit seiner Ernennung zum Mitglied der Royal Society ein enger Korrespondent Heinrich Oldenburgs. Weiterer Briefwechsel zwischen Curtius und Leibniz ist nicht bekannt.

:67

|| Amplissime Consultissime Domine

Francofurti. 13. Octob. 70.

10 Zunnero vestro Wilkinsii nostri *characterem universalem*, te ita iubente, tradendum curavi; eo ipso paene momento quo ad me e bibliopegi manibus pervenit. Id causae est, quod in illo novo Schemate Philosophiae adhuc hospes sum, tuo deinceps iudicio civitate donandus. Olim cum studio mnemonico insudarem, id genus studiorum me forsitan mirifice cepisset. Nunc τὸ πᾶν meum Praxin spirat, obvia sua facilitate lassatum Genium demulcentem.

15 Litteras tuas D<sup>no</sup> Oldenburgio inscriptas e manibus optimi adfinis D<sup>ni</sup> Fayi recte accepi et paucis post diebus per Cursorem Antverpiensem curavi, fasciculo D<sup>ni</sup> Comitis Arlingtonii Secretarii status inclusas et ejus amanuensi Dn. Williamsonio peculiariter commendatas. Est enim et hic Societatis nostrae membrum.

20 Dominum Legatum Falcobrigium Oppenheimio ad vos secundo Rheno defluxisse, nunciavit mihi heri incoram Dn. Rokowodius. Male mihi est, quod Illustritati Suae cura vel curiositas antiquum hospitium Regis nostri (tunc exulis) videndi defuit. Potuissem enim, ut est politiori litteratura non obiter tinctus, Illustrissimi D<sup>ni</sup> Boineburgii (cui me Te parario quam officiosissime commendatum velim) et Tui notitiam et usum ei conciliare. Sed hanc jacturam Fama forte adventus ejus et vestra humanitas suppleverit. Vale et Salve cum cumulatiss<sup>o</sup> D<sup>no</sup>  
25 Lassero a

Vestri studiosiss<sup>o</sup> et ad omnia paranda paratissimo

W. Curtio. Eq. Bar.

---

10 te ita iubente: Möglicherweise bezieht sich Curtius auf einen – nicht gefundenen – Brief von Leibniz an ihn oder auf eine Unterhaltung mit Leibniz in Frankfurt, wo sich beide Anfang Oktober 1670, vielleicht anlässlich der dortigen Herbstmesse, aufgehalten haben; vgl. auch Leibniz an Oldenburg, 9. Mai 1671 (N. 57). 15 Litteras: Leibniz an Oldenburg, 28. September 1670 (N. 28). 16 per Cursorem Antverpiensem: Der postalische Umweg von Frankfurt nach London über die spanischen Niederlande (Antwerpen) war gegenüber dem direkteren wegen der dauernden Spannungen zwischen der Republik der Vereinigten Niederlande und England sicherer. 17 f. Williamsonio . . . membrum: Sir Joseph Williamson war seit 1663 Mitglied der Royal Society. 21 Regis nostri: Karl II. von England mußte England nach der Niederlage von Worcester 1652 verlassen und kam erst 1660 nach der Restauration zurück.

## 32. FRIEDRICH NITZSCH AN LEIBNIZ

Gießen, 5. (15.) November 1670. [34.]

**Überlieferung:***K* Abfertigung: LBr 686, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.*E* II, 1 (1926) N. 32.

5

Im Sommer 1670 versucht Leibniz, den durch seinen Weggang Ende September 1666 abgerissenen Kontakt zu seinen ehemaligen Leipziger Lehrern Geißler, Weigel und Thomasius sowie seinen Kommilitonen Pfautz und Ditzel brieflich über Nitzsch wiederherzustellen (Kirchers Brief vom 23. Juni 1670 (N. 23), auf den Leibniz dabei Bezug nimmt, bildet den terminus post quem). Auf dieses nicht gefundene Schreiben antwortet unser Brief. Beischluß waren Basilius Titel an Nitzsch (30. Mai 1668 a.St., Auszug von Leibniz' Hand in LBr 686, Bl. 4) mit einer Kritik an Bertrand de la Costes Schrift *Archimedes redivivus*, sowie de la Coste an Nitzsch (30. September 1668 a.St., Abschrift von Schreiberhand mit Korrekturen von Leibniz in LBr 686, Bl. 3), in dem dieser seine Maschine des Archimedes darstellt. Leibniz' Antwort auf unseren Brief, die wohl vor dem 28. Dezember 1670 geschrieben wurde und mit der er die beiden beigefügten Briefe wieder zurückschickte (vgl. N. 34), wurde nicht gefunden.

15

|| Vir Nobilissime atque Clarissime, D<sup>ne</sup> Fautor atque Amice Honoratissime.

:68

Jam redux ab itinere literas Tuas accepi demum, ita ut prius, quam nunc fit, respondere non potuerim; quod quidem uti nullus dubito aequi bonique consules. Multam vero Tibi salutem defero a Geislero, Pfauzio, Diecelio, Weigelio item et Thomasio, quorum ille occupatus fuit in erigenda sua sphaera, qua noctu atque interdiu stellarum motum, ipsarumque scintillationem, repraesentare potest, quod inventum mire me delectavit, utut occasione hypotheseos Caramuelis id ipsi obtigisse suspicer. Cum Geislero quoddam mihi intercessit de Te litigium, dum Veridicum de Justiniano seu *Rationem Corporis Juris reconcinnandi* Tuum opusculum judicavit, id quod et antea in *Larva detracta* (quam ut forsani nosti ipse edidit) fecerat, me contra nitente persuaso ex styli partim differentia, partim etiam ex aliis, quae vix Ingenium Tuum demonstrant. Uter melius judicaverit ipse quaeso judex esto. De D<sup>no</sup> Barnero ejusdem Tecum semper fui sententiae, ipsum esse Virum doctum et in Chymicis inprimis peritum,

27 Tecum erg. *K*

22 hypotheseos Caramuelis: vgl. J. CARAMUEL Y LOBKOWITZ, *Mathesis biceps, vetus et nova*, 2 Bde, Lyon 1670, Bd II, S. 1234–1237. 23 f. dum . . . judicavit: J. W. ROSENFELD [Pseud. Veridicus de Justiniano], *Ratio corporis juris reconcinnandi subrogata aeternitatis ope, et sereno astraee sacerdotum insuitu*, o.O. 1669. Dieses anonym veröffentlichte Werk war gegen Leibniz' Schrift *Ratio corporis juris reconcinnandi* gerichtet, die ein Jahr zuvor erschienen war. 24 quod . . . fecerat: FR. GEISSLER, *Larva detracta h.e. Brevis expositio nominum sub quibus scriptores aliquot pseudonymi recentiores imprimis latere voluerunt*, Veriburgum [d.i. Leipzig] 1670.

nescio vero an Neotericorum Physico-Mathematicorum hypothesin et philosophandi rationem amplectatur. Helmontianus enim est et per Archeum omnia cum Marco Marci aliisque explicat. *Collegium Naturae Curiosorum* in Germania aliam induit faciem, cumque antea apud Ipsum lege quasi cautum esset, ut quilibet Collega Tractatus quosdam ederet, jam communicatione  
 5 invicem facta acquiescunt, ita ut si quae curiosa habent, simul edantur a Collegii Directore Dn. D. Sachs a Lewenheim; Prodiit et his nudinis pars prima figuris illustrata quam sine dubio vidisti; Ubi multae quidem observationes egregiae; Hoc tamen defectu opus laborare putatur, quod multa etiam ex veteribus habet, illisque Autoribus, qui jamdiu sunt impressi, id quod certo meo quidem iudicio superfluum erat. De *Diario Romano* Tinassi nulla mihi a Te relata, igitur si  
 10 quid ibi singulare occurrit, communica quaeso. De Correspondente tam Celebri, Kircherum intelligo Tibi gratulor, cujus aveo videre *Arcam Noae*, quia simile quiddam tentare mihi animus jam diu fuit, totumque negotium inscribere volui Theologum Mathematicum; Sed gaudeo praevenit me esse a Viro adeo celebri. Praeterea et ex animo de splendida oblata Sparta Tibi gratulor. Vergat illa in Dei honorem, Principis et Patriae incrementum, Tuam vero famam magis  
 15 magisque celebrem. Et mihi gratulari poteris, Amice, partim de Mutatione facta, ad quam non levem olim in Conferentium Societate dedisti stimulum, partim de impetrata jamjam Licentia; qua [re] transmitto Disputationem Inauguralem Censurae Tuae subactoque iudicio committendam. Addidi et Literas Bertrandi, nec non Dn. Titelii, quas vero utrasque mihi bona fide  
 69 remittes. Uti enim magnifacio Virum illum, ejusque favorem || nunquam non imo et nuperrime  
 20 sum expertus; ita nollem Ejus literis praesertim his ipsis carere. Praeterea vero Vale et ut facis ama

2 per Archeum | suum *gestr.* | omnia *K*    9 a Te *erg. K*    17 de *K ändert Hrsg.*

2 per Archeum: J. B. VAN HELMONT, *Ortus medicinae*, Amsterdam 1652, darin die Abhandlung *Archaeus faber*, bes. S. 33.    2 Marco Marci: J. M. MARCI VON KRONLAND, *Idearum operatricium idea, sive Hypotyposis et detectio illius occultae virtutis quae semina foecundat*, Prag 1635.    3 *Collegium* . . . Germania: die 1652 in Schweinfurt gegründete *Academia Naturae Curiosorum*.    5 Collegii Directore: 1670 begründete Ph. J. Sachs von Löwenheim die *Miscellanea curiosa medico-physica Academiae naturae curiosorum, sive Ephemeridum medico-physicarum Germanicarum curiosarum* als fortlaufende Schriftenreihe der *Academia Naturae Curiosorum* und war deren Herausgeber bis zu seinem Tode 1672.    9 *Diario Romano* Tinassi: d.i. *Il Giornale de' letterati*, verlegt bei Niccolò Angelo Tinassi.    10 f. Kircherum: vgl. N. 23.    11 *Arcam Noae*: Kircher veröffentlichte seine *Arca Noë* erst 1675 in Amsterdam.    13 Sparta: Leibniz' Ernennung zum Revisionsrat am Oberappellationsgericht in Mainz.    15 Mutatione facta: Nachdem Nitzsch in Leipzig von der Theologie zur Jurisprudenz übergewechselt war, erhielt er 1668 eine mathematische Professur in Gießen.    16 Conferentium Societate: d.i. die 1664 in Leipzig gegründete Gelehrten-gesellschaft *Societas* (oder *Collegium Conferentium*), zu deren meist studentischen Mitgliedern auch Leibniz gehörte.    17 f. Disputationem . . . committendam: Nitzsch schickte Leibniz wahrscheinlich ein Exemplar seiner 1670 in Gießen veröffentlichten *Disputatio juridica inauguralis de aestimatione*.

Qui se profitetur  
Giessae rapt. d. 5. Nov. 1670.

Cultorem Tuum Indefessum  
L. Fridericum Nitzschium.

*A Monsieur Monsieur Godefroy Guillaume Leibnüz, Docteur es Droits et Conseillier de son Altesse Electorale de Mayence. A Mayence.*

33. HEINRICH OLDENBURG AN LEIBNIZ  
London, 8. (18.) Dezember 1670. [28.46.]

5

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 695, Bl. 3–4. 1 Bog. 2°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.)

*k* Auszug wohl aus dem nicht gefundenen Konzept: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Original 4, S. 137–139. 3 S. 2°. 2 S.

10

*A* Abschrift von *k*: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Copy 4, S. 189–191. 2°.

*E<sup>1</sup>* GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 1, 1849, S. 13–17 (nach *K*).

*E<sup>2</sup>* GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 47–50 (nach *K*).

*E<sup>3</sup>* II, 1 (1926) N. 33 (nach *K*).

*E<sup>4</sup>* HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, 1970, S. 308–311 (nach *K*).

15

Übersetzung:

HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, 1970, S. 311–313.

Unser Brief antwortet auf N. 28 und wird beantwortet durch N. 46. Vielleicht aufgrund eines nicht gefundenen Konzepts hat der Auszug an zwei Stellen (siehe die Varianten zu S. 113.6 u. S. 113.22) geringfügig abweichende Formulierungen.

20

|| Consultiss<sup>o</sup> Doctiss<sup>o</sup>que Viro

D<sup>no</sup> Gothofredo Guilielmo Leibnitio J.U.D. et Cons. Mogunt.

H. Oldenburg Soc. R. Secr. Sal.

:69

Responsum ad locupletissimas tuas literas, 18 Septemb. ad me datas, invitus plane ad hoc usque tempus, ob varia impedimenta, distuli. Tu facile indolem provinciae meae dispicies, eoque pronius scripti hujus tarditatem excusabis. Dicere vix possum, quam gestiat animus, dum intelligit, Virum inter Leges et Aulam dispunctum, ista tam recenti aetate, magnorum in Philosophia Nominum, Baconi puta, Gassendi, Cartesii, similiumque, scripta, non dico per-

23 H. Oldenburg Salutem. *k*      24 literas, 28. Sept. ad *k*

27 Virum . . . dispunctum: vgl. N. 26, S. 95.17.      28 Baconi puta: Oldenburg bezieht sich vielleicht auf im Auszug fehlende Passagen der nicht gefundenen Abfertigung von N. 28.

reptasse, sed tam subacto Iudicio, ut a Te factum, excussisse. Quae de Jure constituendo brevi et dilucido, infinitis tamen casibus, sola paucarum ac pene simplicium Regularum Combinatione, suffecturo, moliris, totum ea sola hominem, quin totos homines quamplures, deposcunt. Rem arduam fateor, sed integritati, perspicaciae, solertiae, industriaeque, mea quidem sententia, nequaquam impossibilem. Felicem Tibi tuique geminis in conatu, non utili minus quam  
 5 laudabili, successum ex animo comprecor, meque Tibi cordatos in tanto Opere Patronos et hyperaspistas conciliare, in votis quam maxime habeo. Re ferente cum nostris hic loci in Jure Civili Doctoribus de Instituto tuo forte disseram, eorumque opinionem exploratam suo tempore rescribam. Hac vice in reliqua hujus epistolae parte juvat philosophari, quaeque, literarum  
 10 tuarum occasione, cogitata subnascuntur, enarrare.

Et primo quidem occurrit Hugenianum de Longitudinibus, Penduli ope inveniendis, conamen. Lutetia Parisiorum nuper accepi, cordatos quosdam viros, rerumque [Mathematicarum] peritos, sumptibus publicis, tum in Indiam Orientalem tum in Americam brevi navigaturos, Automatis aliquot, Hugeniano artificio fabrefactis, instructos; eo plane consilio, ut memorati  
 15 Penduli in agitatis maribus exactitudinem, summa cura explorent, fidamque Regi suo de successu narrationem afferant.

Ille qui hic Londini incommodis illis, quae hac in re etiamnum superesse censet, mederi  
 70 satagit, est Doctissimus Mercator: Promisit ille Automatum,|| Longitudini deprehendendae idoneum, quod 1. habeat Duos Annulos Cylindricos, qui id perpetuo in situ retineant perpendiculari, eidemque Navis lateri obversum, quocumque demum fluctu ea feratur; unde, cum  
 20 motus fere tendat a Puppi ad Proram, certiores Penduli vibrationes evadant, quam si in quamvis Navis plagam Machina digrediat. 2. Quod Aequationem Temporis exhibeat perquam accurate, ipsi Automato applicandam. 3. Quod ab irregulari Aëris motu ingeritur incommodi (praecedentia, ipsius quidem sententia, longe superantis) amoliat. Tempus docebit eximii  
 25 hujus Inventi successum, eosque, qui autoritate et munificentia sua illud juvent, Terrarum Principes excitabit.

1–S. 113.5 factum videtur, excussisse. Aegerime *k* 8 forte *erg. K* 12 f. Mathematicorum *K* ändert *Hrsg.* 17 re (1) (adhaec) | (2) etiamnum *erg. | K* 24 ipsius quidem sententia, *erg. K* 25 Inventi *erg. K*

1–5 Quae . . . impossibilem: vgl. VI, 2 N. 29 u. 30. Oldenburg bezieht sich auf im Auszug fehlende Passagen der nicht gefundenen Abfertigung von N. 28. 6–9 meque . . . rescribam: Von derartigen Bemühungen Oldenburgs ist nichts bekannt. 12–15 Lutetia Parisiorum . . . explorent: vgl. Huygens an Oldenburg, 25. August 1669 und 22. Januar 1670 (HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 6, N. 1277, S. 211 f. u. N. 1365, S. 423–425; Huygens, *Oeuvres*, Bd 6, N. 1757, S. 485 f., Bd 7, N. 1793, S. 2–4). Die seit Ende 1669 u.a. zum Testen der Huygenschen Seechronometer geplante östliche Schiffsreise ging schließlich im März 1670 nach Madagaskar, jedoch ohne Chronometer. Die westliche Expedition erfolgte zunächst mit dem Astronomen Jean Richer im Mai 1670 nach Acadia, Neuschottland, doch Sturmschäden an den zwei mitgenommenen Huygenschen Chronometern verhinderten die Durchführung der Längenmessungen. Erst auf der nachfolgenden Expedition nach Cayenne 1672–73 hat Richer entsprechende Messungen vornehmen können.

Quid Machinae Aquaticae Memmingenses in fodinis Suacensibus, ab Aquarum importunitate liberandis, praestiterint, scire perquam aveo. Spes est, Serenissimum Bavariae Electorem, quem eo evocasse Machinas scribis, rem pro merito examinaturum, Teque, ubi de exitu rei liquido iudicatum fuerit, pro humanitate tua perscripturum.

Aegerrime fero, Clariss<sup>m</sup> Doct. Mauritium tuas de Primis Abstractisque Motus rationibus Meditationes nobis invidisse. Solatio interim, quod generose adeo candideque aliud nobis Exemplum polliceris. Eousque de Summa illa, mihi jam transmissa, iudicium suspendere nobis fas fuerit, cum multo commodius rectiusque de re tota ex integro Scripto, quam ex compendio pronuntiari possit. Interim, quae de natura Punctorum, eorumque Penetratione, inque partes antea non positas extra partes, seu in partes antea se penetrantes Divisibilitate subtiliter disseris, majorem lucem, firmiusque quo consistant talum postulare videntur.

Jungas, obsecro, *Hypothesin* integram, quae ex universali quodam Motu, in Globo nostro supposito, plerorumque in Corporibus Phaenomenum rationem reddit. Nec ea nos celes, quae ex ipsa *de Abstractis Motus rationibus Theoria* duxisse Te in Mentium non Existentiam tantum, sed et intimiorem a Corporea distinctam Naturam asseris. Gratissima haec nobis futura sunt, et summo, mihi crede, candore excipienda.

Visa Tibi sine dubio fuere *Elementa Physica* Francisci Wilhelmi Baronis de Nuland, qui Cartesianorum Principiorum falsitatem se ostendisse, ipsiusque errores ac paralogismos (sic vocat Author) ad oculum demonstrasse arbitratur. In hoc libello cum Motus statuatur unicum productorum Corporum Organon, ejusdem Natura et Leges investigantur, quas cum Te vidisse et examinasse credam, hic commemorare supersedeo.

De Caetero, Societas Regia consecrandis Experimentis pro viribus incumbit. Socii quidam ejus Tractatulos quosdam Physicos nuper edidere. Nobiliss<sup>i</sup> D<sup>ni</sup> Boylii *Origo Formarum et Qualitatum, juxta Philosophiam Corpuscularem Experimentis et Considerationibus illustrata*, Latine nunc extat, Oxoniae impressa, et propediem in Belgium magno Exemplarium numero transvehenda. Idem Author Anglice non ita dudum emisit *Dissertationes* quasdam *de Quali-*

6 invidisse. Solatur interim, *k*      12 integram, (*I*) cujus (2) quae *K*      22 pro viribus jugiter incumbit. *k*      26 non (*I*) idem (2) ita *K*

3 f. ubi de exitu: vgl. N. 64, S. 205.1.      7 Summa . . . transmissa: N. 28, S. 101.20.      12 Jungas: Leibniz schickte Oldenburg den ersten Teil der Druckfassung seiner *Hypothesis physica nova* im März 1671; vgl. N. 46.      14 *de Abstractis . . . Theoria*: Leibniz' Arbeiten zur *Theoria motus abstracti* (VI, 2 N. 38 u. 40).  
14 f. duxisse . . . Naturam: vgl. VI, 2 N. 42.      17 F. W. v. NYLANDT, *Elementa physica, sive nova philosophiae principia; ubi Cartesianorum principiorum falsitas ostenditur; ipsiusque errores ac paralogismi ad oculum demonstrantur ac refutantur*, Den Haag 1669; vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 65, 14. November 1670, S. 2107–2109 (mit der falschen Paginierung: 2007–2009).      23–25 Boylii . . . impressa: R. BOYLE, *Origo formarum et qualitatum; juxta philosophiam corpuscularem considerationibus et experimentis illustrata, (ad modum annotationum in tentamen circa nitrum primum conscripta)*, Oxford 1669 (vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 66, 12. Dezember 1670, S. 2134 mit der falschen Paginierung: 2034); engl. Ausg. Oxford 1666.



71

*tatibus Cosmicis, deque regionum Subterraneorum et Submarinarum Temperie, nec non Maris*  
 || *fundo; Adhaec, Diatribas aliquas Experimentales de miranda Aëris, etiam citra Calorem,*  
*Expansione, deque Elasticitatis ejusdem Duratione: Quae omnia sine dubio viris cordatis et*  
*sagacibus acceptissima erunt.*

5 Quam cupis Josephi Glanvilli *de Scientiarum et Artium incremento* Historiam, lubens  
 transmittam; sed Amicum exspectem oportet, qui in oras vestras commigret, sibi hujus  
 aliorumque quorundam libellorum fasciculum imponi sinat. *Transactiones*, quas vocamus,  
*Philosophicas*, hinc a Te postulas, forte non mittam, cum eas audiam Hamburgi sermone  
 Latino nunc imprimi; unde commodius Tibi eas comparare poteris. Consilium edendae hoc loco  
 10 Bibliothecae Philosophicae me latet: Si quid tamen ea de re deinceps rescivero, perscribam; nec  
 qui Catalogi librorum recentiores apud nos extant, fasciculo dicto adjungere omittam.

Finem hic facerem, nisi ad Epistolae tuae calcem, de Motus perpetui procurandi ratione  
 perquam facili, a Te inventa, nonnulla innueres, quae tantillum me remorantur. Ais, Te rei  
 demonstrationem, stupentibus viris magnis, expeditis; animosque sumpsisse, specimen in  
 15 machinula edendi, atque ubi res successerit, vadium publicum tentandi, dummodo intelligas,  
 esse qui rem ex vero aestiment.

Facile, puto, credes, me in Anglia peregrinum, sine palpo et assentatione de Anglis  
 pronunciaturum. Sunt inter eos viri complures, subacto in rebus Mathematicis et Mechanicis  
 Judicio praepollentes; quorum de Invento istoc tuo sententiam ut exquiras, priusquam id  
 20 evulges, ejusve Authorem te scribas, omnino et amice suaserim. Si consilium allubescat, meque

7 sinat. Vale, k

1 f. R. BOYLE, *Tracts . . . about the cosmicall qualities of things; cosmicall suspitions; the temperature of the subterranean regions; the temperature of the submarine regions; the bottom of the sea. To which is praefixed, an introduction to the history of particular qualities*, 5 Tle, Oxford 1670 (vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 63, 12. September 1670, S. 2057 f.); lat. Ausgabe Amsterdam 1671. Die lat. Ausgabe (Amsterdam u. Hamburg 1671) sandte Oldenburg am 4. Mai 1671 mit N. 56 (S. 162.14) an Leibniz. 2 f. R. BOYLE, *Tracts . . . of a discovery of the admirable rarefaction of the air (even without heat): New observations about the duration of the spring of the air: New experiments touching the condensation of the air by meer cold; and its compression without mechanical engins: And the admirably differing extension of the same quantity of air rarified and compressed*, London 1670 (vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 67, 16. Januar 1670/1, S. 2152 f. mit der falschen Paginierung: 2052 f.). Die lat. Ausgabe erhielt Leibniz ebenfalls mit Oldenburgs Sendung vom 4. Mai 1671 (N. 56). 5–16 Quam . . . aestiment: Oldenburg bezieht sich offensichtlich auf Buchwünsche und Themen von Leibniz, die in den Auszügen der nicht gefundenen Abfertigung von N. 28 fehlen. Die Literaturwünsche wurden mit N. 56 erfüllt. 5 J. GLANVILL, *Plus ultra: or the progress and advancement of knowledge since the days of Aristotle*, London 1668; vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 36, 15. Juni 1668, S. 715 f. 6 Amicum: nicht ermittelt. 8 f. cum . . . imprimi: Wann und auf welchem Wege Oldenburg vom Druck einer lateinischen Übersetzung in Hamburg gehört hat, ist nicht ermittelt. Über seine eigene Absicht, eine lateinische Übersetzung anzufertigen, schrieb er am 15. November 1670 an Fogel (HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, S. 264). 9 Consilium: Was und auf welchem Wege Leibniz von der Herausgabe einer *Philosophischen Bibliothek* in England hörte, ist nicht ermittelt; Oldenburg kam offenbar nicht darauf zurück. 11 qui Catalogi: siehe die Bücherliste in N. 56. 12 Motus perpetui: vgl. LH XXXVIII, Bl. 202.

hac in re parario opus fuerit, provinciam non detrecto, omnemque quae virum bonum decet candorem spondeo. Vale, Vir Egregie, et me Tibi devinctissimum ama. Dabam Londini die 8. Decemb. 1670.

Si quo responso me digneris, literas tuas, quas tabellario committis, hunc in modum inscribas, quaeso. *A Monsieur, Mons<sup>r</sup> Grubendol à Londres*. Nihil praeterea; multo tutius literae sic inscriptae, et per tabellarium missae, ad manus meas perveniunt, quam si meum ipsius nomen adhibeatur. Interim si quis amico huc profecturo literas vel fasciculos pro me tradiderit, eo casu proprio meo nomine utendum fuerit.

### 33a. LEIBNIZ AN PHILIPP JAKOB SPENER

Mainz, 11./21. Dezember 1670. [16b.]

#### Überlieferung:

*E*<sup>1</sup> GEDICKE, *Epist. select.*, 1745, S. 7–8.

*E*<sup>2</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 1, 1760, S. 634–636.

*E*<sup>3</sup> I, 1 (1923) N. 60 (Teildruck nach *E*<sup>1</sup>).

#### Übersetzung:

H. LEHMANN, *Dokumente des Verkehrs zw. Spener u. Leibniz*, in *Zeitschr. f. Brudergesch.*, 1917, S. 58–59.

Unser Brief antwortet auf Speners Brief vom 10. Dezember 1670 (I, 1 N. 59) und wird am 10. Januar 1671 (I, 1 N. 62) beantwortet.

[ . . . ] Quod me speciminis hujus juris naturalis participem reddidisti, gratias ago ingentes. Valde delector auctoris non bona tantum voluntate, sed et intelligentia argumenti, quod sumsit in manus. Grotium certe diligenter legit et cum fructu. Video dictionem etiam esse non paulo puriorem, quam qua vulgo uti solent, quod apud me eruditionis semper indicium est. Methodi duo semper genera agnovi, alteram divisivam, alteram scientificam atque, ut sic dicam demonstrativam; illa Rami est, haec Euclidis, utraque suo loco utilis. Ac demonstrativam quidem hactenus in moralibus praeter Thomam Hobbium, sed qui in multis ingenio suo abusus est, adhibuit nemo. Divisiva in hoc specimine non ineleganter expressa est. Divisiva connectit terminos per divisiones, demonstrativa connectit propositiones per

3–8 8<sup>o</sup> Decembris Anno 1670. *k*

20 speciminis: A. EPSTEIN, *Universae jurisprudentiae natura sceleton*, Frankfurt 1671. Leibniz hatte das Manuskript mit I, 1 N. 59 erhalten.

demonstrationes. Ceterum an auctor specimen hoc uberiore aliquando tractatione vestire velit, discere ex ipso specimine non possum. Si hoc ei consilium est; potero fortasse, si tanti putat, communicare meum ei in nonnullis, non quidem consilium, hoc enim parum decet non rogatum, sed saltem hortamentum praebere.

5 Celeberrimi Puffendorffii Corpus juris naturalis sub praelo sudare dudum mihi perscriptum est. Vidi et schedam, qua methodus ejus adumbratur. Musaei Chiloniensis *liber de syncretismo fugiendo* prodiit, et audio Wittebergenses jam ad refutationem accinctos. [ . . . ]

#### 34. FRIEDRICH NITZSCH AN LEIBNIZ

Gießen, 18. (28.) Dezember 1670. [32.39.]

10

##### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 686, Bl. 5–6. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S.

*E* II, 1 (1926) N. 34.

Unser Brief antwortet auf zwei nicht gefundene Briefe von Leibniz. Dem ersten beigefügt waren die Briefe von La Coste und Titel, die Nitzsch ihm vorher als Beischluß zu seinem Schreiben vom 15. November 15 1670 (N. 32) mit der Bitte um Rückgabe geschickt hat. Eine Antwort auf unseren Brief ist nicht belegt.

Vir Nobilissime atque Consultissime Fautor atque Amice Honoratissime.

:71

|| Et priores Tuas una cum Titellii et Costaei literis, et posteriores accepi, ita vero ut hae, cum responsionem maturare velle videri possent, eandem retardarint potius: Scilicet meditandum prius erat de Homine Studioso, de quo Amico illi Tuo Moguntino, prout in posterioribus 20 literis desiderabas, prospiceretur, cum alias in eo essem, ut post depositum quadantenus moerorem, || quem ex inopinata B. Parentis mei morte conceperam, responderem. Studiosus vero Juris 72 dubito an ad votum inveniri queat. Nosti enim ab illo hominum genere studia humaniora

20 cum (1) aliud (2) alias *K*

---

5 Celeberrimi . . . sudare: S. VON PUFENDORF, *De jure naturae et gentium libri octo*, Lund 1672. 7 P. MUSAEUS, *Liber de syncretismo fugiendo*, Kiel 1670. 7 Zu den Widerlegungen der Wittenberger Theologen vgl. Wedderkopf an Leibniz, 19. November 1670 (I, 1 N. 58) und Spener an Leibniz, 10. Januar 1671 (I, 1 N. 62). Zu den Hauptkritikern gehörte nach Wedderkopfs Hinweis Abraham Calov. 19 Homine . . . Moguntino: Leibniz bat Nitzsch, seinem Mainzer Freund Lasser einen geeigneten Mitarbeiter am *Corpus juris reconcinmandi* zu vermitteln.

ut plurimum negligi solere, idque impetu ante tempus ad Jurisprudentiam facto, Cursuque vix ac ne vix quidem absoluto ad Praxin ruere; Quod si vero unus alterve reperitur, qui melius sapit, tunc aut lautioris sortis est, aut conditionem, qua subsistere potest, aliam jam reperit. Duo vero Studiosi Theologiae sunt, iique modesti, in humanioribus et Philosophicis apprime docti, iidemque Magistri Philosophiae, quorum neuter conditionem oblatam renueret, modo explicatius de ea constaret. Sed nescio an Theologiae Studiosi Viro illi accepti sint futuri. Quod si nihil refert, significabis id mihi paucis et explicabis distinctius quodammodo conditionem. Sin vero referat, ulterius inquirendum erit, annon Studiosus Juris haberi possit.

De caetero in prioribus literis quae communicas longe sunt gratissima. Bene mereberis de bono publico si non nimis diu doctrinam de Gradibus Probabilitatis desiderari facies. A Naturae Curiosis editum opus utique aliud est ab illo quod emisti, cum 2 fere Alphabetis exaequet. De Costaeo juxta Tecum sentio. Lentis Egregii Titellii alias novi nullas, nisi quod Ellipticas, Parabolicas et Hyperbolicas adeoque sectiones Conicas omnes polire potest;<sup>1</sup> quod jam Bullialdo admiranti olim monstravit, cum rem saltem in idea consistere putarit Gallus cum multis aliis, utut Cartesius multa de ejusmodi lentibus in *Dioptricis* habeat. Quod ipsum et miratus est Conradus Mathematicus Wratislaviensis in Epistola ad P. Schottum, quae habetur in *Technica Curiosa* p. 857. Beutelius nihil habet novi nisi *Astrologiam* ex podice Chaldaeorum extractam, quam non ita pridem in lucem edidit. Kuhnius, credo, resipuit vel resipuisse videtur, omnem animi promptitudinem mihi ipsum visitanti declaravit. Dicelius Dresdae apud Klemmium Cameralem pueros informat, Quam ipsi vellem fortunam meliorem! Pfauzium vero Assessor nunc Facultatis Philosophicae Lipsiae degit, et interdum Collegia, ut audio, habet Astronomica. De Lossio nihil percepi. Menckius vero Professor Moralium est, et Fellerus *Poëticam* una cum Rappolti filia accepit. Romanus vero Wagneri filiam duxit, inque eo est, ut edat Jus Saxonicum,

<sup>1</sup> *Hierzu von Leibniz' Hand: Lentis Titellii quomodo fabricatae, quid praestent.* Ott. Roberval. Dorfell.

4 apprime *erg. K*

10 de Gradibus Probabilitatis: vgl. VI, 1, N. 11, S. 426. 13 f. Bullialdo: I. BOULLIAU, *De natura lucis*, Paris 1638. 15 Cartesius . . . *Dioptricis*: vgl. R. DESCARTES, *Discours de la méthode, La dioptrique*, disc. VIII-X (A.T. VI, S. 165–228). 16 f. Epistola: Conradus an Schott, 7. Januar 1660 (in C. SCHOTT, *Technica curiosa*, Würzburg 1664, S. 857). 17 *Astrologiam*: T. BEUTEL, *Astrologia sana, licita et naturalis, oder Heilsame, zuläßliche und natürliche Astrologia*, Dresden 1668 (in *Arboretum mathematicum*, Dresden 1669, S. 312–435). 22 Lossio: wohl gemeint Laurentius Lose, der seine an der Ludoviciana vorgelegte Inaugural-Dissertation wenige Jahre zuvor u.d.T. *De lue venerea* (Gießen 1668) veröffentlicht hatte. 22 Menckius . . . est: Mencke wurde 1669 zum Professor für Moral an der Universität Leipzig ernannt. 22 f. *Poëticam* . . . filia: Feller war mit der Tochter des Leipziger Gelehrten Friedrich Rappolt verheiratet. Mit ihm zusammen gab er 1675 eine kommentierte Horazausgabe heraus. 23 Jus Saxonicum: Eine entsprechende Ausgabe konnte nicht ermittelt werden.

ex antiquo Manuscripto ex Polonia extracto. Scherzerus secundas nuptias cum Volckmaria juniori habuit, et valde laborare dicitur, ne Lehmannus Superintendens praeferatur ipsi in Facultate. Weigelius curis Architectonicis occupatus librorum edendorum curam negligit. Sturm-  
 5 mus et ego versionibus tempus terimus, ille versione Antiquorum ego Gallorum. Vellem tamen  
 ut commercium literarum haberem cum Erudito quodam Gallo, id quod procurare Tibi foret  
 perquam facile, qua in re nimium quantum me obligares. Weigelius inventum celavit quidem,  
 subrisit tamen cum dicerem, ex hypothesi Caramuelis id oriri, qui statuit, stellas non esse  
 corpora singularia, sed partes Coeli Empyraei per foramina ultimi Orbis lucentes. Concavam  
 73 10 enim fieri vidi sphaeram, mobilem et juxta stellarum proportionem perforatam, quae luci  
 diurnae vel etiam noctu ignibus exposita lucere facit illa foraminula. Gerikius fama quidem ||  
 non vero familiaritate notus aut literarum commercio quod vellem, tentabo tamen aliquando.  
 Vogelium alium non novi nisi competitorem olim Kuhnii, quocum utique familiaritas mihi  
 intercedit, degit autem Zittaviae. Sed nescio an Vogelium an Vogtium putes? Hoc forsitan nosti,  
 quod Spira mihi relatum est, Dn. Eibenium olim nostrum offerri ad Assessoratum, ut et D.  
 15 Hermes et D. Platonem. Eibenio si Sparta contingeret perquam id mihi gratum futurum esset.  
 Sed nostine Autorem, unde haberi possint Tituli Regum et Principum maxime Germaniae? Sed  
 pene oblitus eram, Conferentium Societatem Lipsiae plane interire, nec sustentari hodie nisi in  
 Cypriano et Schiltero. Rogavi equidem utrumque, prospicerent, ne omnino intercideret, num  
 vero votorum compotes simus futuri olim videbimus. Unius alteriusve arrogantiam et fastum  
 20 Collegium dissolvisse audio. De caetero vale faveque.

Vir Nobilissime et Consultissime  
 Giessae d. 18. Dec. 1670.

Cultori Tuo  
 L. Fridericum Nitzschium.

9 enim (1) vidi (2) fieri vidi K 9 et erg. K 9 perforatam, (1) perqua (2) quae K 12 olim erg. K

3 curis . . . occupatus: Neben seiner Mathematikprofessur und verschiedenen administrativen Ämtern innerhalb der Universität war Weigel auch Oberbaudirektor von Sachsen-Weimar. 6 inventum: wohl gemeint E. WEIGEL, *Ober- und Unter-Welt, das ist, eine neue Art der Himmels- und Erd-Kugel, dadurch nicht allein alle Erscheinungen der Welt, so wohl im Himmel durch die beyderley Bewegungen, nach beyderley Grundsätzen der Gelehrten; als unter dem Himmel, durch Feuer, Luft, Wasser, Erdreich, mit sehr deutlichen und anmuthigen Vorbildungen dargestellt*, [Jena] 1670. 7 hypothesi Caramuelis: vgl. J. CARAMUEL Y LOBKOWITZ, *Mathesis biceps, vetus et nova*, 2 Bde, Lyon 1670, Bd II, S. 1234–1237.

## 35. LEIBNIZ AN JAKOB THOMASIIUS

Mainz, 19./29. Dezember 1670. [30.37.]

**Überlieferung:***E*<sup>1</sup> STRUVE, *Acta Litteraria*, Fasc. VII, 1710, S. 68–69 (Teildruck des vierten Absatzes).*E*<sup>2</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 55–58. 5*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 35 (nach *E*<sup>2</sup>).

## Weitere Drucke:

1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 4, 1 1768, S. 30–32. – 2. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 32–34.

## Übersetzungen: 10

1. PRENANT, *Oeuvres*, Bd 1, 1972, S. 95–97. – 2. VIOLETTE, *Lettres et Opuscules*, 1985, S. 24–25. – 3. BODÉÜS, *Correspondance*, 1993, S. 277–279.

Unser Brief antwortet auf N. 30 und wird durch N. 37 beantwortet.

|| Dialogos, quibus magnam philosophiae partem complexus es, legi tandem, vidique :73  
 etiam in ipsa philosophia naturali praestita a te non pauca non contemnenda, quae vulgo ne 15  
 tanguntur quidem, ex quibus potissima est caussae finalis in tractandis rerum caussis crebrior  
 solito mentio. Memini me in Platone legere, Socratem, cum comperisset, nescio quem, phi-  
 losophum veterem, Anaxagoram credo, duo principia statuisset, materiam et mentem, scripta  
 ejus maxima cum aviditate paene devorasse, ea spe, fore, ut rerum rationes vere rationales, id  
 est fines, usus, ordinem disceret, sed delusum sensisse non aliter tractari a philosopho omnia, 20  
 quam si sola materia rerum principium esset, ejusque necessitate mundus e tenebris caecis  
 Democritica ratione emersisset. Par est physicorum recentium ratio, qui caussas materiales  
 rerum quaerentes, rationales negligunt, cum tamen in eo potissimum eluceat sapientia auctoris,  
 ita instituisse horologium mundi, ut cuncta deinde, velut necessitate quadam ad summam  
 omnium harmoniam consequerentur. Opus est igitur philosophis naturalibus, qui non geome-  
 triam tantum inferant physicis (geometria enim caret causa finali), sed et quandam civilem  
 scientiam in naturali exhibeant. Ipse enim mundus grandis quaedam respublica est, in qua  
 mentes vel filiorum vel hostium, ceterae creaturae, servorum instar habent.

Habui et ego nuper somnium quoddam physicum. Scis eam mihi sententiam esse, omnium  
 rerum caussas efficientes esse cogitationem et motum, motum inquam localem: neque enim 30

---

14 Dialogos: JAK. THOMASIIUS, *Physica perpetuo dialogo . . . adornata*, Leipzig 1670. 17–22 Socratem  
 . . . emersisset: vgl. PLATON, *Phaidon*, 97b8–99b6. 21 f. necessitate . . . Democritica: vgl. DIOGENES  
 LAËRTIUS, *De vitis, dogmatis et apophthegmatibus clarorum philosophorum libri X*, IX, 45. 24 horologium  
 mundi: vgl. N. 11: *horologium Dei*. 24 f. necessitate . . . harmoniam: vgl. PLATON, *Timaios*, 28a8: καλὸν ἔξ  
 ἀνάγκης. 29 somnium quoddam physicum: *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40).

74 alium credo: cogitationem autem primae mentis, i. e. Dei (a qua ipsae secundae habent, quod || cogitant). Prima autem mens pro sapientia sua ita res initio instituit, ut non sit ei facile ad conservationem rerum opus extraordinario concursu, prorsus ut illum automatopoeum nemo laudaverit, qui quotidie aliquid in opere suo emendare cogatur.

5 His positis, venit mihi in mentem motus quidam unicus universalis in terra nostra, ex quo omnium phaenomenorum, quae in speciebus multa ac mirabilia sentimus, ratio reddi possit: generatim nunc quidem, speciatim tunc, cum phaenomena ipsa magis excussa erunt. Cum enim nihil dubitem de circulatione terrae circa centrum suum, sequetur perpetua quaedam contraria circulatio aetheris, seu corporis cujusdam subtilissimi, in quo et lux consistit, quodque a sole  
10 commotum perspicuum illuminat. Dum enim terra movetur ab occidente in orientem motu diurno, aether cum luce solis circulabitur ab oriente in occidentem, quae circulatio, etsi insensibilis, omnium corporum sensibilibus poros penetrat, ac plerorumque phaenomenorum caussa est. Ac primum quidem gravitatis, facit enim subtilia exsilire, densa detrudi, deinde elateris, id est restitutionis corporum, qualis sentitur in arcu, in pulvere pyrio se expandente et displodente,  
15 in aëre ex sclopetis pneumaticis in statum raritatis naturalis redeunte. Quod fit, quia res aut compressae nimis, aut densae, vel minus vel plus aetheris habent, quam circulatio ejus fert. Unde sub ingressu ejus porta aperta, redisperguntur. Jam ex his duobus principiis, elatere et gravitate, dum aether res nimis densas aut dispergit, aut cum ob plexum partium dispergere non potest, detrudit, ausim dicere, omnes in corporibus, cum quibus nobis commercium est, motus  
20 derivari. Vim ignis et aquae, caloris et frigoris, pulveris pyrii, veneni, acidi et alcali, omnium solutionum, reactionum, praecipitationum chemicarum. Illevi chartae binas circiter plagulas de hoc argumento, quae nunc imprimuntur. Totum tamen hypothesis est, ut in naturalibus pleraque, sed qua nescio, an habuerimus hactenus leviolem et faciliorem.

Ad Nizolium forte contra eos, qui nobis paene totam philosophiam in Logomachiam  
25 converterunt, quaedam paullo zelosius dixi, ut solet plerumque fugientibus aliquid nimia in contrarium declinatio nasci, unde nec ingrata erit censura tua, tua inquam, cujus in philosophando dicendoque rationem si tenuissent omnes, poteramus Nizolio et Ramo, et ceteris id genus censoribus carere.

Medici nostri nescio quas novas ephemerides parturiunt, aut potius parere coeperunt:  
30 utinam ad gustum exterorum, qui plus experimentorum, minus allegationum desiderant.

Galliae ephemerides, quantum intelligo, exspiraverunt, languentes jam tum, ex quo Gallosius, compilator, academiae naturalis regiae (sed quae parum, aut nihil edit, alia longe animo agitans) secretarius factus est. Mogunt. 19/29 Dec. 1670.

---

29 Ephemerides: *Miscellanea curiosa medico-physica Academiae naturae curiosorum, sive Ephemeridum medico-physicarum Germanicarum curiosarum*, Leipzig u.a. 1670 ff.; vgl. Nitzsch an Leibniz, 15. November 1670 (N. 32, S. 110.3). 65 bis in die siebziger Jahre hinein nur sporadisch. 31–33 tum . . . est: vgl. N. 9, erster Absatz. Gallois wurde 1667 Mitglied der Académie des Sciences. Zeitweilig war er in Vertretung als deren Sekretär tätig.

## 35a. LEIBNIZ AN JOHANN HEINRICH HORB

[Mainz,] 2.(12.) Januar 1671

**Überlieferung:**

- L* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr 423, Bl. 9. 1 Bl. 8°. 1 1/4 S. (Unsere Druckvorlage.) 5
- A* Abschrift von *L* (von der Hand Grubers): LBr 423, Bl. 10. 1 Bl. 2°. 2 S.
- E* I, 1 (1923) N. 63 (nach *L*).

Aus der in den Jahren 1670 und 1671 geführten Korrespondenz mit dem Pietisten Horb geben wir nur diesen Auszug von Leibniz aus seinen Antwortschreiben auf Horbs Briefe wieder. Der Passus über den »sudor lucidus« antwortet auf Horbs Brief vom 2. Januar 1671 (I, 1 N. 61). Die Abfertigung lag einem nicht gefundenen Brief wohl gleichen Datums von Leibniz an Ph. J. Spener bei. 10

Ex responsione ad literas Horbianas 2 Jan. 1671. Styl. vet.

Memorable est quod de Joach. Stollii sudore lucido refers. Memini in Borelli *observationibus* similia exempla legere, sed obiter, ac sine circumstantiarum luce relata. Constat et Bartolinum peculiari opusculo *de animalium luce* disseruisse. Hyeme efflorescere, rationi 15 consentaneum est, quo tempore intestini caloris vis major. Saccarum collisum, pilos felium mulcendo frictos, in tenebris micare, squamas etiam piscium nonnullorum lucere constat. Lucem equidem certum est esse motum partium corporis lucidi intestinum tam fortem ut partes emissae in omne circa punctum sensibile motum propagent, differreque a calore sola 20 subtilitate. Erit ergo flos quasi quidam caloris bene depurati. Nec refert, quod calor tactu non

12 Ex responsione Leibnitii ad literas Horbianas praecedentes, d. 11. Januar. 1671. stil. vet. A  
13 Joachimi A 19 sensibile (I) lucem | (2) motum erg. | L

13 quod . . . refers: Joachim Stolle (1615–1678), zusammen mit Horb Schwager des Begründers des Pietismus, Philipp Jacob Spener, war Hofprediger und Kaplan am Hof der Gräfin Agatha von Rappoltstein, einer Patin Speners. Horb berichtet in seinem Brief an Leibniz vom 2. Januar 1671 über sein Zusammentreffen mit Stolle im Elsaß: »... mentionem eius [Stollii] nuper feci apud amicos Parisinos, per quos sine dubio collegio curiosorum Regio innotescet ab aequinoctio autumnali ad verum usque lucem excutere solet vestimentis, indusio praesertim, tibialibus, et nonnunquam interula, maxime ubi indumentum decussatim palma aut cylindro quassaveris. Est autem ea unius seu eiusdem semper seu coloris seu splendoris, quavis stella candicantior, nullius caloris tactilis inter excussum crepat. Quod si materia uberior sit, sponte sua scintillulas stellarum simiolas proluculat. expecto iudicium tantorum Virorum.« (I, 1 N. 61, S. 110). 13 f. in . . . legere: P. BOREL, *Historiarum et Observationum Medico-Physicarum Centuriae IV*, Paris 1657 u.ö., centuria I, observatio 3: *Caro nocte lucens*. Am Ende dieser *observatio* wird auf Bartholins Schrift *De luce animalium* hingewiesen. 15 peculiari opusculo: TH. BARTHOLIN, *De luce animalium libri III*, Leiden 1643.



sentitur, nam et cicindela tactu frigidae sunt, quas tamen lucem longa ad solem apricatione aestivis diebus colligere credibile est. Erit ergo sudor lucens, nihil aliud quam calor (ignis) purus et subtilis, humori viscoso sed bene subacto et transparenti, uno verbo Gelatinae mixtus. Gelatinae enim omnes die lucent, noctu non omnes. Stollianam autem etiam noctu  
5 lucere ex tuis suspicor, quod discrimen in solo gradu consistit.

Cum diu multumque cogitasset de hypothesi quadam Physica struenda, quae phaenomenis omnibus satisfaceret, visus sum mihi tandem pretium operae nonnullum fecisse, detexisse enim mihi videor motum quendam universalem in globo nostro, ex quo solo quod mireris pene omnium globi nostri phaenomenorum, directionum, attractionum, sympathiarum, anti-  
10 pathiarum, reactionum, praecipitationum, gravitatis, vis Elasticae, ratio peti possit. Forte dicta hic sunt quaedam quae hactenus a nullo. Non quod possim aut ego, aut quisquam, paucis exceptis, in quibus ars naturam imitari potest (quod unicum causae proximae cognitae κριτήριον est), proximas atque plenas rerum naturalium causas exhibere. Nam qui hoc posset, esset in natura omnipotens, quidlibet ex quolibet facturus: materia enim omnium eadem est.  
15 Sed quod non contemnendus ad veram causam integram gradus sit, nosse veram causam motricem, etsi omnes ejus determinationes, vias, gradus, combinationes, applicationes nosse hactenus nemini mortalium datum sit.

### 36. ERICH MAURITIUS AN LEIBNIZ

Speyer, 7. (17.) Januar 1671.

20

#### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 618, Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 1 1/2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.

*E* II, 1 (1926) N. 36.

Leibniz hat dem Juristen Erich Mauritius eine frühe Fassung seiner *Theoria motus abstracti* wahrscheinlich Ende 1669 gesandt, nachdem dieser ihm während des gemeinsamen Aufenthalts in Bad Schwalbach im September angeboten hatte, die Schrift an die Royal Society in London zu schicken. Zu diesem Zweck leitete Mauritius sie zunächst an Martin Fogel in Hamburg weiter, der sie aber wegen offensichtlicher Mängel zurückhielt.

Ein schriftlicher Austausch zwischen Leibniz und Mauritius bereits im April 1670 ist durch N. 19 und N. 20 belegt. Ob sich die Korrespondenz nach unserem Brief fortgesetzt hat, läßt sich nicht ermitteln.

Das abweichende Datum auf dem Umschlag könnte ein Indiz dafür sein, daß unser Brief erst am 19. Januar  
30 abgegangen ist.

---

6 cogitasset . . . struenda: LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova*, Mainz 1671; London 1671 (VI, 2 N. 40). Den Grundgedanken einer »hypothesis physica nova« entwickelte Leibniz wahrscheinlich schon im Frühjahr 1670 und berichtete darüber in seinem ersten Brief an Oldenburg vom 23. Juli 1670 (N. 26). Ende des Jahres 1670 war die Schrift wohl schon teilweise im Druck; vgl. VI, 2 S. 219 f.

|| Amplissime, et consultissime, Vir, Fautor et Amice honoratissime,

:75

Non committendum putavi, Doctissime Leibnitzi, quin circa novi hujus anni felicia exordia, prospera omnia, et Tibi et studiis tuis apprecarer, simulque moram dilatae per menses aliquot scriptionis purgarem, cujus ista unica causa est, quod, quae per me confecta voluisti negotia, absque tamen culpa mea, non nisi sero expedita dare mihi licuerit. Duo erant, ni fallor, 5 quae fidei meae concredisti. Primum ut in Angliam Societati Regiae transmitterentur illa quae de motu meditari voluisti: tum ut Catalogum Mss<sup>torum</sup> Gottorpiensium tibi procurarem. Atque hunc quidem tandem (amissus enim per aliquot menses dicebatur) nactus sum, et descriptum Tibi tradam, ubi Maguntiae vel Francofurti tecum sermones copulare licuerit; istas vero de motu Meditationes Doctori Fogelio Hamburgensi misi, qui quod aliter de motu sentiat, quam 10 indoles illius a te explicatur, ceu sero demum intellexi, ambigere coepit, an transmittenda tua essent in Angliam; admonitus tamen a me ne ultra cunctaretur, se certo transmissurum illa in se recepit, nec ambigo jam ante septimanas aliquot reddita esse Societati. Legi interim praefationem doctam quam praefigere voluisti Nizolii operi hactenus desiderato, factamque ibi honorificam mei mentionem observavi, quo nomine gratias Tibi habeo maximas. Nova quaedam 15 mecum fero e Gallia et Anglia praecipue de quibus coram agendi, ubi Maguntiam vel Francofurtum venero, occasionem exspecto. Vale et Fave

Tuo

Erico Mauritio D.

Scrib. Spiraе volante ut vides calamo VII Jan. MDCLXXI.

Viro Nobilissimo, Amplissimo et Consultissimo Dn. G. Leibnitio J.U.D. celeberrimo et 20 Eminentissimi Electoris Maguntini Consiliario dexterrimo, Fautori et Amico honoratissimo. *Mayntz.* Ericus Mauritius Spiraе d. 9. Jan. 1671.

16 agendi, (1) | occasionem, *versehentlich nicht gestr.* | si (2) ubi *K*

7 Catalogum . . . procurarem: vgl. Leibniz' Bemerkung zu einem Brief von Graevius am 27. April 1671 (I, 1 N. 83): »NB. Ex Maurit. literis Gottorpiensia MS<sup>3</sup>«. 9–12 istas . . . Angliam: vgl. Leibniz an Fogel, 13. Februar 1671 (N. 41). 13 nec ambigo: die Übersendung durch Fogel erfolgte wohl nicht. Erst am 9. Mai 1671 fügt Leibniz eine spätere Fassung seinem Brief an Oldenburg (N. 57) bei. 13–15 praefationem . . . mentionem: VI, 2 N. 54; Erwähnung von Mauritius dort auf S. 402 f.

## 37. JAKOB THOMASIIUS AN LEIBNIZ

Leipzig, 7. (17.) Januar 1671. [35.50.]

**Überlieferung:***E*<sup>1</sup> STRUVE, *Acta Litteraria*, Fasc. VII, 1710, S. 4 (Teildruck aus dem zweiten Absatz).5 *E*<sup>2</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 50–52. (Unsere Druckvorlage.)*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 37 (nach *E*<sup>2</sup>).

Weitere Drucke:

1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 4, 1 1768, S. 28–29. – 2. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 35–36.

10 Übersetzung:

BODÉÜS, *Correspondance*, 1993, S. 301–303.

Unser Brief antwortet auf N. 35 und wird durch N. 50 beantwortet.

:75 || Non merebantur *dialogi physici* mei elogium illud, quod iis tribuis. Majore merito  
provocabit eruditorum plausus vel illud schediasma tuum, de quo scribis, cujusque veluti  
15 summam literis tuis complecteris. In quo cum legerem aetherem illum, quem ais cum luce solis  
circa terram ferri, videbar equidem agnoscere aliquid, si non idem, saltem forsans simile aetheri  
de quo ago p. 46, 47, *physicorum*. Qua in re forte decipior, tamdiu tamen hic error me  
delectabit, donec ipsam voluptatem alia depellat, ubi ex te didicero certiora. Pro carmine, quod  
76 mittis, || habeo gratias. Nunc disputatio quaedam habenda me praeside de feminarum eruditione  
20 prelo tradita est. Eam occasione proxima mittam.

Cum jam in manibus ea esset typographi, notitia demum facta mihi est, libelli, cui titulus:  
*Ehren-Preiß des Frauenzimmers*, auctore cancellario Fuldensi Schützio, cui personatus quidam  
Poliandinus respondit, qui et inde libellum suum nominavit: *gestürzten Ehrenpreiß*. Ea re  
factum, ut vix duobus verbis tangere licuerit in disputatione nostra hos duos libellos, vocandos  
25 alioqui sub accuratiorem censuram. Decrevi tamen de iis aliquid, ut solemus, praefari. Schüt-  
zium intelligo apostatam esse, unde venit mihi in mentem suspicari, nomen Ignatii, quod cum

---

14 schediasma: LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40). 15 literis: vgl. N. 35.  
17 *physicorum*: JAK. THOMASIIUS, *Physica perpetuo Dialogo . . . adornata*, Leipzig 1670, cap. VIII: *De Affec-*  
*tionibus unitis externis, loco (ubi et de vacuo,) ac tempore*, § 120–126. 18 Pro carmine: wohl gemeint das  
Gedicht *In Coadjutorem Moguntinum* (IV, 1 N. 25), das Leibniz wohl 1670 für Lothar Friedrich von Metternich,  
Coadjutor des Mainzer Kurfürsten Johann Philipp von Schönborn, Bischof von Speyer und 1673–1675 selbst  
Kurfürst, verfaßt hat; vgl. Conrings Anerkennung des Gedichtes in N. 44. 19 f. disputatio . . . tradita est: JAK.  
THOMASIIUS, [Praes.], *Diatribes academica de foeminarum eruditione*. [Resp.], J. Sauerbrei, Leipzig 1671. Die  
Disputation fand am 14. Januar 1671 statt. 22 *Ehren-Preiß*: W. I. SCHÜTZ, *Ehrenpreis des Frauenzimmers,*  
*oder Erörterung der Frage, ob das weibliche Geschlecht dem männlichen an Verstand gleich sey*, Frankfurt 1663.  
23 Poliandinus respondit: POLIANDINUS (d.i. Johann Gorgias), *Gestürzter Ehrenpreiß, des hochlöblichen*  
*Frauenzimmers Oder Verthädiger Männlichen Geschlechts*, o.O. 1666.

Wilhelmo praefert, ipsi inditum esse in professione religionis novae. Poliandinum ajunt, nescio quem esse, Johannem Gorgiam, Transylvanum, hominem nescio an religionis nostrae, dissolutae certe vitae, et e patria profugum, cum ancillae patris vitium intulisset. Ejusdem quoque ajunt esse, *den Jungferlichen Zeit-Vertreiber*, nomine Veriphantoris editum, scriptum impurum. Quae me res movit, ut crederem, feminei sexus dedignationem, qua plenum est scriptum ejus, Schützi-<sup>5</sup> ano oppositum, non ex alio fonte proficisci, quam quod feminas non aliunde aestimaret, quam ex eo abusu, quo scorta impuri hominis humores foedos matularum instar excipiunt. Sic vicissim impulsum Schützi-<sup>10</sup> um credebam tenero quodam, sed coniugali in hunc sexum amore, et misericordia versus eas, quae a viris duriter tractantur; nam in ejusmodi viros aculeum subinde emittit; indignatione insuper in eos, qui optimo sexui convicia dicunt: Huc enim referebam historiam de nescio quo nobili incivili, qui ex itinere Gallico nihil aliud retulerat domum, quam in feminas convicia. Narro tibi somnia mea, ut ex te veriora sive de Schützi-<sup>15</sup> o, sive de Poliandino discam. Tametsi enim non exspectabit ista praefatio mea tuas literas, jucundum tamen erit, hujus ut ita dicam, monomachiae historiam per te cognoscere. Ajunt esse Schützi-<sup>20</sup> um insigni munere affectum ab imperatrice, cui dedicavit libellum, tolerabilem, nisi Agrippam secutus, quem semel citat, passim describit, altius levasset hunc sexum, quam eum locaverat creator.

Est et aliud quiddam, in quo velim opera tua uti. Suntne tibi notae orationes Nicolai Schoenbergii Cardinalis, coram Julio II. Pontifice, habitae, *de pugna Christi cum diabolo in deserto*, quas *Bibliotheca* Gesneri memorat. Eas apud nos etiam a. 1511 editas esse didici e postilla Bausthiana in illud Evangelium, sed frustra quaesivi in nostris bibliothecis: magnopere tamen vellem, vel ipsas, vel apographon earum procurare possem ex illa familia maximo cuidam viro. Quaeso, si me potes, adjuva. Bene vale amice optime, et Illustrissimo Boineburgio fausta quaeque a me, in hunc et sequentes annos, quos et tibi felicissimos fluere iubeat Deus, precare. Lips. d. 7 Jan. anni ineuntis, 1671.<sup>25</sup>

14–18 Ajunt Schützi-um, Cancellarium Fuldensem (qui *Ehrenpreis des Frauenzimmers* scripsit, cui personatus quidam Poliandrinus respondit in Libello, *gesturztter Ehrenpreis*) insigni munere esse affectum. Est *E*<sup>1</sup>

3 f. Ejusdem . . . impurum: VERIPHANTOR (d.i. J. Gorgias), *Jungferlicher-Zeit-Vertreiber. Darinnen meistens alle jungferlichen Kurtzweilen, welcher sie sich zu gebrauchen, so wol heimlich, als öffentlich pflegen, entdeckt werden*, o.O. 1665. 15 f. Agrippam: H. C. AGRIPPA, *De nobilitate et praecellencia foeminei sexus*, Köln 1532. 18–20 orationes . . . memorat: N. VON SCHÖNBERG, *Orationes quinque sacrae de admiranda Christi pugna cum diabolo in deserto vel potius divinatorum eloquiorum enodationes facundissimae, pregnantissimis sententiis referte, coram Julio II. totque cardinalium cetu, Rome*, Leipzig 1512. 20 memorat: Der Hinweis auf die *Orationes* findet sich in Gesners *Bibliotheca universalis* in den Ausgaben von 1574 und 1583 auf S. 632. 21 Bausthiana: J. VON BEUST, *Enarratio Evangeliorum*, Leipzig 1590. In der zweiten Aufl. von 1599 u.d.T. *Orthodoxa enarratio Evangeliorum* findet sich auf S. 299 der Hinweis: »Hic silentio praeterire non possum . . . Nicolaum de Schönberg de hoc Evangelio Romae habuisse quinque Orationes coram Pontifice, Julio secundo, totque Cardinalium coetu, magna cum laude. Quas orationes Iohannes de Schleinitz, Canonicus Misnensis, Nicolai consobrinus, typis excudi curavit Lipsiae, Anno 1511.« Das Buch erschien 1512.

## 38. LEIBNIZ AN MARTIN FOGEL

Mainz, [14./24.] Januar 1671. [41.]

**Überlieferung:***E*<sup>1</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 314–317.5 *E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 38.

## Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 5, 1768, S. 539–541.

Unser Brief, der Beischluß zu einem nicht gefunden Schreiben gleichen Datums von Leibniz an Wedderkopf gewesen ist, stellt den Beginn seiner kurzen Korrespondenz mit dem Hamburger Arzt und Philosophen  
10 Martin Fogel dar. Auf keinen der Briefe ist eine Antwort Fogels bekannt.

Da für Leibniz in Mainz der neue Stil maßgeblich war, dürfte es sich bei der Datumsangabe alten Stils um einen Lapsus handeln.

:77 || Quod ignotus ad non ignotum scribo, pro celebrata humanitate Tua, aegre spero non  
feres. Causa atque occasio haec est: Cum fuerit mihi hactenus cum viris aliquot egregie doctis  
15 commercium literarium, eorumque complures, potissimum autem Amplissimus Mauritius Tui  
et plurimam et honorificentissimam fecerint mentionem, saliva mihi mota est, et cupiditas  
excitata eruditionis pariter atque exquisitae humanitatis Tuae, si qua mererer, aliquatenus  
degustandae, praesertim cum ad Amplissimum Wedderkopfium, vobis vicinum, scribendi ratio  
20 esset. Sed hoc sermonis genere Tu diutius paginam compleri non feres. Ad rem igitur literariam  
venio, de qua Tibi qualicumque loqui non omnino ingratum spero. Apud nos, fateor, studia  
solidiora frigent, nisi quatenus vicinitatis afflatu incalescunt. Gallicas *Ephemerides* aliquamdiu  
vertit Nitschius noster, sed nunc fonte arescente destituitur, quando Gallosius ipse, ex quo  
Academiae Curiosorum Regis Secretarius factus est, *Ephemeridum* curam deseruit. Honorati  
25 Fabri *physicae* pars 1 et 2 prodiit, egregium pignus secuturarum. Ex literis Celeberrimi Olden-  
burgeri, Societatis Regiae Britannicae Secretarii, didici strenue apud eos insisti experimentis;  
Boylium quoque nuper edidisse nonnulla, atque inter cetera *suspiciones systematicas seu  
Cosmicas*, tractatumque *de regionibus subterraneis et submarinis, deque fundo maris*. Barrovii

---

21 f. Gallicas . . . noster: *Ephemerides Eruditorum Anni 1665–1670*. Lat. Übers. des *Journal des Sçavans*, Bd 1–5, v. Fr. Nitzsch, Leipzig und Gießen 1667–1671. 22 f. Gallosius . . . deseruit: Jean Gallois, von 1666–1675 Redakteur des *Journal des Sçavans*, ab 1667 Mitglied der *Académie des Sciences* und zeitweilig als Vertreter ihr Sekretär, gab von 1666–1673 das *Journal des Sçavans* heraus. Die ursprünglich 1665 von Denis de Sallo begründete Ausgabe war schon im gleichen Jahr ins Stocken geraten. 24–S. 127.1 Ex . . . *respirationis*: vgl. Oldenburgs ersten Brief an Leibniz, 20. August 1670 (N. 27). 26 *Boylium* . . . edidisse nonnulla: u.a. R. BOYLE, *Tracts . . . about the cosmicall qualities of things, cosmicall suspitions; the temperature of the subterranean regions; the temperature of the submarine regions; the bottom of the sea. To which is praefixt an introduction to the history of particular qualities*, 5 Tle, Oxford 1670 (vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 63, 12. September 1670, S. 2057 f.). 27 Barrovii: I. BARROW, *Lectiones XVIII, Cantabrigiae in scholis publicis habitae; in quibus opticornum phaenomenon genuinae rationes investigantur, ac exponuntur. Annexae sunt lectiones aliquot geometricae*. Titelauf. London 1669; London 1672.

item *praelectiones opticas* et Trestoni librum laudat *de vero usu respirationis*.

Audio in Anglia Tubos opticos non parva in dies incrementa accipere, sed nihil dum certi resciscere licuit, speroque ejus rei certiolem notitiam Tibi debere. Elliptica ab iis, atque ex aliis forsitan sectionibus conicis parata vitra fieri ajunt, de quibus multa hactenus exigua certitudine jactata sunt. Scio Cartesium, Lanam et alios plurimum eis tribuere contra Hobbium, alios nihil. 5  
Wilkinsii Angli *Character realis, cum lingua philosophica* Tibi dudum fortasse visus est, in hac apud Hamburgenses Anglicani commercii facilitate. Majoris faciunt nonnulli media, quam finem, id est, eruditissima multa in eum locum ab auctore congesta, quam ipsam cum suo caractere linguam.

Quid de Magni Jungii vestri posthumis sperandum est? [*Phoronomiam*] ejus, tum de 10  
Insectis lucubrationes, nemo est, qui in publico conspiceri non optet. Si qua alia restant, per Te discere desidero.

Academiam Florentinam valde refriguisse scripsit mihi P. Kochanski ex S.J. vir eruditus, qui aliquamdiu Florentiae fuit. Malpighii *Bombycem* in Anglia editum magni fieri audio, ipsosque Anglos in nonnullis, Indico-occidentalibus locis, praecepta ejus cum fructu sequi 15  
coepisse. Vidistine Joh. Bap. Hamelii, Ecclesiae Baiocensis Cancellarii (ejus, qui *de Consensu veteris ac || novae philosophiae* eleganter admodum scripsit) librum recens editum, *de corporum affectionibus, cum manifestis tum occultis*, quem propediem me habiturum spero, et valde laudari audio. 78

Non possum quin addam rem memorabilem recens ad me perscriptam: Joachim. Stollus, 20  
vir in Alsatia eruditus, habet hoc, ut ab aequinoctio autumnali ad vernum usque Lucem indumentis excutiat. Sane memini me similia quaedam exempla apud Borellum in *observat.* legere, rem etiam attingi a Bartholino in Tr. *de luce animalium*, sed circumstantiam de hyemali

10 *Philonomiam E<sup>1</sup> ändert Hrsg.*

---

1 Trestoni librum: M. THRUSTON, *De respirationis usu primario diatriba*, London 1670. Das Werk wurde in den *Philosophical Transactions* Nr. 56, 17. Februar 1669/70, S. 1142 besprochen. 6 J. WILKINS, *An essay towards a real character and a philosophical language*, London 1668. 10 *Phoronomiam*: J. JUNGIUS, *Phoronomica, seu Doctrina de motu locali, e. Ms. per Henricum Siverum Matheseos Professorem Hamburgensem, adjectis Diagrammatis figurisque aeri insculptis*, Hamburg 1689. 11 de *Insectis*: Arbeiten von Jungius zu diesem Thema sind nicht nachgewiesen; vgl. dessen *Historia vermium*, Hamburg 1691. 13 scripsit: Adam Amandus Kochański an Leibniz, 7. Juni 1670 (N. 22). 14 M. MALPIGHI, *Dissertatio epistolica de bombyce*, hrsg. v. H. Oldenburg, London 1669. 16 J.-B. DU HAMEL, *De consensu veteris et novae philosophiae*. Paris 1666. 18 J. B. DU HAMEL, *De corporum affectionibus cum manifestis, tum occultis, libri duo, seu promotae per experimenta philosophiae specimen*, Paris 1670. 20–22 perscriptam: Horb an Leibniz, 2. Januar 1671 (I, 1 N. 61); vgl. auch Leibniz an Horb, 12. Januar 1671 (N. 35a). 23–S. 128.2 P. BOREL, *Historiarum et Observationum Medico-Physicarum Centuriae IV*, Paris 1657 u.ö., centuria I, observatio 3: *Caro nocte lucens*. Am Ende der *observatio* wird auf Bartholins Schrift *De luce animalium* hingewiesen. 23 TH. BARTHOLIN, *De luce animalium libri III*, Leiden 1643.

tempore nondum notatam memini, quanquam rationi consentaneam, major enim eo tempore vis caloris interni. Est autem lux flos caloris et quasi calor attenuatus, crassum supplens in iis etiam, quae sensibili calore carent. Unde in piscibus fortissimus saepe pulsus, caloris tamen sensus nullus; quem tamen gelatinae piscium, saepe noctu, semper interdiu splendenti, inesse, 5 etsi frigus tactu percipiatur, absurdum non est.

Quid Amplissimus Edzardus, quem virum magni facio, ac mecum omnes, bono publico moliatur, per Te nosse opto, quemadmodum et alia de Cibone, et Tuo illo, qui Tibi cum eruditissimis passim viris intercedit, librario corresponso. Vale, ac si memor fave, Cultori Tuo sedulo Gottfredo Guilielmo Leibnitio J.U.D. Moguntiae 13/24 Jan. 1671.

10 39. FRIEDRICH NITZSCH AN LEIBNIZ

Gießen, 15. (25.) Januar 1671. [34.43.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 686, Bl. 7–8. 1 Bog. 4°. 1  $\frac{1}{3}$  S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.

*E* II, 1 (1926) N. 39 (Teildruck).

15 Hintergrund unseres Briefes, den wir im Gegensatz zur Erstauflage nicht in Regestenform, sondern vollständig drucken, sind die seit vielen Jahren gegenüber der Universität Gießen bestehenden Schulden der Stadt Erfurt in Höhe von 1400 fl. Nitzsch übermittelt eine Bitte der Universität um Leibniz' Rat, wie sie Schuld und Zinsen eintreiben könne, nachdem die Stadt Erfurt entschieden hat, rückständige Zinsen künftig nicht mehr zu zahlen. Eine Reaktion von Leibniz auf diese Anfrage ist nicht bekannt.

20 Vir Nobilissime atque Amplissime Fautor et Amice Honoratissime.

:78 || Ultimas meas, in quibus ad utrasque Tuas, quas ad me simul fere dare, dignatus eras, accepisti credo. Jam cum nova sese offerat occasio scribendi, has quoque superaddere debeo. Scilicet Academiae nostrae a multis jam annis debet 1400. fl. Rhen. civitas Erphordiensis, debitumque illud liquidum omnino est, et annua pensione soluta agnitum semper, nisi quod 25 temporibus turbulentis pensionis solutio per aliquot annos interrupta fuit, quae tamen et ipsa iterum fuit repetita et inchoata quieto subsecuto statu et quidem ad usque illa tempora, ubi Sereniss. Elector Moguntinus urbem occupavit. Ab illo tempore usurarum solutio non tantum cessavit, sed etiam, cum petuntur, annorum saltem 69. et 70. restantes offerunt. Cum vero

---

21 Ultimas meas: N. 34; utrasque Tuas: nicht gefunden. 27 occupavit: Im Oktober 1664 wurde Erfurt durch Kurmainzer Truppen belagert und besetzt.

Academia nostra oblationem illam respuat, neque annos retro multos negligere omnino possit, Te, Vir Nobilissime, per me decenter petit, velit ipsi salubri quodam Consilio succurrere, quomodo urbs ad solutionem debiti usurarumque possit adigi. Consilio enim Te juvare nunc posse, bene novit, cum Consiliarii munere ap. Seren. El. Te fungi bene sciat. Non tantum valde obligabis Academiam nostram, sed et prioribus amicitiae testimoniis adhuc et hoc addes, 5  
siquidem per meam suggestionem debito suo potiri possit. Vale de caetero et fave ulterius Vir Nobilissime

Giessae d. 15. Jan. 1671.

Tibi devinctissime  
L. F. Nitzschio P.P.

*A Monsieur Monsieur Leibnuz Docteur ès Droits et Conseiller de Son Altesse de Ma-* 10  
*yence. à Mayence.*

#### 40. LEIBNIZ AN HERMANN CONRING

Mainz, 8. Februar 1671. [20.44.]

##### Überlieferung:

*L* Abfertigung: LBr 961, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 4 S. 15

*E*<sup>1</sup> BODEMANN, *Leibniz-Briefwechsel*, 1889, S. 363–364 (Teildruck).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 40.

Unser Brief ist ein Beischluß zu Boineburg an Conring, 22. Februar 1671 (GRUBER, *Commerc. Epist. Leibn.*, S. 1326). Er wird beantwortet durch N. 44. Beigeschlossen sind unserem Brief die Schreiben von Leibniz an Edzard (I, 1 N. 68) und Fogel (N. 41), beide vom 13. Februar 1671. Conring bestätigt den Empfang und die 20  
Weiterleitung der Beischlüsse am 27. Februar 1671 gegenüber Boineburg (S. 1329).

In LBr 171 findet sich von Leibniz' Hand auf Bl. 15 v<sup>o</sup> das Exzerpt eines Briefes von Conring an Boineburg, 10. Februar 1671 (S. 1281–1283), in dem dieser Leibniz lobend erwähnt. Dies könnte ein Anlaß für Leibniz gewesen sein, den seit fast einem Jahr ruhenden Briefwechsel wieder aufzunehmen.



:78 || Vir Amplissime, Fautor Eximie:<sup>1</sup>

Cum intelligam Ill<sup>mm</sup> Boineburgium inter caetera itineris Saxonici destinata vos quoque aditurum, non putavi committendum, ut hanc occasionem testandae observantiae erga Te meae omisisse dicar.

79 5 || Quaeres quo loco sit institutum nostrum: et sane fateor interrumpi nonnunquam, sed et progredi tamen gressibus non poenitendis. Nosti inter gradus operis Nucleum quendam esse Legum Romanarum ipsis earum verbis contexendum, ratione hactenus insueta, sed controversiis contradictionibusque excludendis aptiore quam qua vulgo synoptici utuntur. Is jam pene confectus est, ita ut quicquid in Legibus substantiale, atque ut sic dicam dispositivum, nec cum  
10 rebus ipsis ex orbe nostro publico ac notorio consensu eliminatum est, eo sperem comprehensum iri. At Tabula ipsa regularum fundamentalium casibus ex jure Romano (quousque non notorie abrogatum) decidendis omnibus suffectorum, nostris verbis expressa (in quam verba Legum commentarii instar habent) jam centies et ultra minor, ac prope mapparum aliquot geographicarum magnitudine erit, in qua velut novo quodam Edicti Praetorii simulacro omnium  
15 actionum, exceptionum, replicarum etc. (quae tantum paucarum regularum combinatione in infinitum variantur) fundamenta non minus digito ostendi possint, quam olim in albo praetoris momenta postulationum suarum monstrare litigantes jubebantur. Haec de destinato delineandi juris brevis ac certi (nam legum omnium digestio, ac regularum fundamentalium abrogati quoque per Europam juris, comprehensio, suo tempore sequi potest) quod tamen antequam  
20 maximorum in Republica pariter ac literaria virorum, JC<sup>tonum</sup> inprimis, censuram subierit, publicare probe cavebimus.

Ego quanquam satis distractus hac cura, non possum tamen satis ipse frenare licentiam consuetudine velut autoratam in alienis quoque campis nonnunquam excursionem luxuriandi. Scis ipse, saepe in parte quietis esse laborum mutationem. Ferraro ad amoeniora studia respicere licet, lusi tamen nuper aliquid in Rev<sup>mm</sup> Coadjutorem nostrum, cels<sup>mm</sup> principem, Episcopum Spirensis, Tibique, Vir Ampl<sup>me</sup> exemplum mitto, materiam condonandi condolendique

<sup>1</sup> *Am Kopf des Briefes von Conring's Hand: Praes. 16 Febr. 1671 cum literis Boineburgii Hannovera*

13 f. aliquot (I) geometricarum (2) geographicarum L      17 de (I) coepto (2) destinato | delineandi erg. | L      24 ipse, (I) nonnunquam (2) saepe L

25 f. lusi . . . mitto: das Gedicht *In Coadjutorem Moguntinum* (IV, 1 N. 25), das Leibniz wohl 1670 für Lothar Friedrich von Metternich, Coadjutor des Mainzer Kurfürsten Johann Philipp von Schönborn, Bischof von Speyer und 1673–1675 selbst Kurfürst, verfaßt hat; vgl. Conrings Anerkennung des Gedichtes in seinem Antwortbrief N. 44.

homini declinante jam hac eruditionis parte nato et educato. Quotus quisque enim lectorum nunc de talibus iudicium ferre aut potest aut curat.

Quae in sacris circa demonstrationem Dei et mentis, circa nova quaedam lumina ex doctrina motus (nondum hactenus in scientiae formam constituta), Theologiae naturali foeneranda, mediter, quam multa in eo genere et intacta hactenus, et tamen demonstranda suppetant, non est hujus loci commemorare. Ostendisse mihi videor esse quandam ultimam Rerum rationem (id est Deum), Harmoniam Universalem, Mentem sapientissimam potentissimamque; huic optima atque ἁρμονικώτατα quaeque gratissima, ac proinde justum, id est Deo gratum esse, quicquid harmoniae rerum, bono universi, Reipublicae ut sic dicam universali, congruentissimum est; ac proinde eandem esse doctrinam Juris naturalis et optimae Reipublicae Universalis de cujus gradibus, ac quousque ei hoc corrupto rerum statu accedi quam proxime possit, quomodo liceat formam processus iudicarii instituere, omnes iudicum sordes, rabularum artes, partium tergiversationes uno velut ictu succidentem, quomodo Rempublicam formare || naturaliter aeternam, nec nisi externa vi disjiciendam, provehere scientias artesque, augere generis humani potentiam ac felicitatem, nihil in republica inutile, nihil damnosum pati, meditata, ac nonnunquam etiam demonstrata habeo, nec pauca nec contemnenda, sed quae intempestive prostituere magnae imprudentiae esset; valde enim abhorreo ab ea quae nunc passim invalescit, chartis quidvis illinendi procacitate.

Quam multa, quamque praeclara atque ut sic dicam semi-dicta, ex Tuis scriptis Vir Ampl<sup>me</sup>, Lector sagax, aut certe diligens, mihi enim laborem potius quam ingenium tribuere ausim, eruere possit, meo exemplo confirmare possum, possum et aliorum. Utinam uno opere edantur Tua omnia et quae edidisti, et quae premis, Epistolae quin etiam, quas cum maximis aut doctissimis Europae Viris commutasti, in quibus quam multa quamque egregia contineri necesse sit, vel pauculae ab III<sup>mo</sup> Boineburgio monstratae fidem fecere. Nec dubito quin paratus Tibi sit Index in tua pleraque omnia, cum facile alioquin eventurum sit, quod de Didymo Alexandrino praedicant, ut quae scripsisti, ipse ignores. Utinam vel hunc saltem aut edas, aut amicis communices.

Somnia in mathematicis mechanicisque mea commemorare supersedeo, donec, quod spero non ita diu dilatatum iri, effectu aliquo ac specimine comprobare possim.

De rerum natura, non possum, quin mentionem faciam hypotheseos cujusdam meae, quam quin somnium dicturus sis nullus dubito, non insuave tamen ubi totum videris; fortasse enim

21 ausim, |lector sagax *gestr.* | eruere *L*  
25 alioquin (1) inventurum (2) eventurum *L*

21 Utinam |(1) una editione (2) uno opere *erg.* |*L*  
26 quae (1) scripserat, ipse ignoraret (2) scripsisti, ipse ignores *L*

25 f. Didymo . . . ignores: Didymus führte den Spitznamen βιβλιολάθας, vgl. ATHENAEUS, *Deipnosophistarum libri XV*, IV, 139c. 30 hypotheseos meae: *Hypothesis physica nova* und *Theoria motus abstracti* (VI, 2 N. 40 und N. 41).

neque simplicius neque distinctius temere reperiri potest. Ac primum quidem non recentiorum tantum, sed et ipsius Aristotelis (vide quaeso quae Epistola ad Cl. Thomasium, quanquam non nominetur, scripta, et Nizolio, *de veris principiis ac vera ratione philosophandi* a me nuper cum praefatione edito, praefixa, disserui) lectio non indiligens, dudum mihi persuasit, 5 omnia in corporibus a magnitudine figura et motu, motu inquam locali (haec enim sola ex liquida corporis notione ducuntur) derivanda esse. Idem Platonem in *Timaeo*, Democritum et Leucippum, Lucretium, Baconum, Gassendum, Cartesium, Hobbesium, Digbaeum, ac tot alios magnos nostri temporis viros, quibus parum abest, quin Te quoque addam[,] sentire constat. Hoc tantum quaerendum superest, quae figura quis motus supponi debeat ad hunc quem 10 sentimus corporum, qualitatuum, mutationum apparatus in hac orbis scena commodissime producendum. Scripseram ea de re aliquid Cl<sup>mo</sup> Viro Henr. Oldenburgero Societatis Regiae Britannicae Secretario, qui ut totam hypotheseos structuram transmitterem, ab eo tempore binis literis postulavit. Ego ternas circiter plagulas, ut describendi labori parcat, de eo argumento imprimi curo, Tibi ubi absolventur, mittendas. In summa statuo, duas esse causas omnium 15 phaenomenorum naturalium globi nostri, gravitatem et vim elasticam seu restitutivam sui post compressionem, vel dilatationem, in statum priorem. Utriusque causam esse ajo, corporis cujusdam, quod quia aëre (quem ponderare, comprimere, exhaurire, ut || experimentis constat, possumus) subtilius est, aethera voco, circulationem in terra, per terram, circa terram, ortam a gyratione lucis cum sole circa terram quotidie absoluta repetitaque, ab oriente in occidentem, 20 dum contrario motu terra tendit ab occidente in orientem. Ab hac gyratione motum maris et ventorum, verticitatem magnetis, tum vero gravitatem Elateremque deduco. Quia aether ille gyratione sua et ventilatione densiora quam orbis in quo circulatio fit, centro vicini vel distantis, status fert, vel discutit, hinc compressorum restitutio (omnis autem dilatatio unius est compressio alterius), vel si discutere non potest dejicit, hinc gravitas.

25 Sed rectius ex ipso Schediasmate sententia mea intelligetur, in quo ad particularia etiam phaenomena explicanda descendi.

Soleo nonnunquam, quanquam per temporis angustiam aegerrime, cum doctis viris commercium literarium colere, quos inter celeberrimus Kircherus scripsit mihi, se nunc tum in *Arca Noae* justo volumine illustranda, tum in *Turri Babel*, in qua de harmonia omnium 30 linguarum, hactenus a se improbo labore, sed nondum pleno cum successu quaesita, amplissime

15 seu | vim *erg. u. gestr.* | restitutivam *L*      16 ajo, (1) corpus (2) motum (3) corporis *L*      19 ab oriente in occidentem *erg. L*      22 et ventilatione *erg. L*

2–4 Epistola: Leibniz an Thomasius, 30. April 1669 (N. 11), der Nizoliusausgabe in der Vorrede vorangestellt (VI, 2 N. 54).      11 Scripseram: N. 26 u. N. 28.      13 binis literis: N. 27 u. N. 33. 28–S. 133.1 scripsit . . . versari: vgl. N. 23, ferner Nitzsch an Leibniz (N. 32).

disserat, edenda versari. Occasio notitiae [fuit] dissertatiuncula quaedam mea *de Arte Combinatoria* (id est inventoria) a Lullianistarum ineptiis in soliditatem, quae certe non deest, vindicanda, cujus cum summam ei perscripsissem, magna cum humanitate respondit.

Laudari audio librum Anglice nuper editum Josephi Glanvilli *de incrementis scientiarum inde usque ab Aristotele*, cujus exemplum propediem expecto. Est in Anglia qui promittit rationem aquae marinae sola destillatione, quod frustra hactenus tentatum est, ita edulcorandae, ut fornace non valde grandi singulis 24 horis, ultra 140 librae aquae potui aptae haberi possint. Est alius qui horologia pendula, quibus primus Hugenius usus est, ita perficere sperat, ut nihil nec mutatione aëris, nec jactatione maris turbentur, quod magni esset ad longitudines, observatione coeli tamen accedente, inveniendas, momenti. Sed in hoc artium incremento universali nulla [in] deteriore quam medicina conditione est, quae tot novis inventis tantum obscuratur. Utinam quae Tu praeclara etiam in hoc sine dubio genere meditata habes, omnia prodirent: interest reipublicae talium nihil interire. Cui bono tot experimenta, tot nova reperta, si in methodo medendi nihil practici mutant. Nam quae Walaeus in ea ad circulationem sanguinis exegit, quantula pars sunt emendandorum. Nullus est nunc, qui inter practicos Sylvio rationalior, et novorum chymiae anatomiaeque inventorum intelligentior habeatur, sed tamen quae de humore triumvirali et reactionibus bilis succique pancreatici disserit, vereor ne valde absint a natura rerum. Anglicana Societas hactenus in rebus ad Medicinam spectantibus, non aequae ac aliis curas suas occupare videtur. Ita in tanta inventorum copia semper miseri sumus, Deo hanc castigandis nobis Virgam sibi reservante. Non dubito quin innumera, de augmentis scientiarum, de emendandis rebus, de studiorum ratione in melius mutanda, de tractandis materiis hactenus aut non, aut parum pro dignitate tactis, de recudendis aliorum || operibus ignotioribus quam merentur; aut affecta coeptaque, aut consilia, aut vota habeas in scriptis tuis aut non, aut obscurius memorata, quorum nonnulla subinde a Te discere in magni beneficii parte ponam, sum enim ex eorum numero, quorum et aetati et naturae nihil dulcius est, quam proficere posse, et Tu inter principes eorum es, qui longo rerum usu, et omnigenorum studiorum felici tractatione inter praeceptores publicos suo merito habentur. Ego certe et fui semper et ero quoque inter eos, qui maxima de publico merita Tua venerantur, ac magnopere gaudebo, si intelligam Tibi optimo iudici hominis adolescentis qualescunque conatus non tantum non displicere, sed et auxilio et commendatione dignos haberi. Equidem non ambitione sed proficiendi cupiditate ducor, ac proinde in aliquot Academiis oblatam non obscure professoriam conditionem, quin et

1 mea *erg. L*      7 ut (1) furnace (2) fornace *L*      30 et commendatione *erg. L*      30 non (1) ambitionem sed profectam (2) ambitione *L*      31 in *erg. L*

5–7 qui promittit: P. D. HUET, *An Extract of a Letter from a Learned French Gentleman, concerning a way of making Sea-water sweet*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 67, 16. Januar 1670/1, S. 2048 f. 8–10 alius: d.i. N. Mercator (vgl. N. 27).      14 J. WALAEUS, *Epistolae duae de motu chyli et sanguinis ad Thomam Bartholinum, Casp. filium*, in TH. BARTHOLIN, *Anatomia*, Leiden 1651; Den Haag 1655, S. 531–592.

majora, distuli, vel ideo ut tum studiis domesticis tum peregrinationibus nonnullis excolere rectius animum possim, antequam me in publico sistam. Eminentiss<sup>us</sup> tamen Elector Moguntinus, ut tanto commodius mihi decentiusque agere liceat, consilarii Revisionum munus, pro eo quo est in literas affectu sponte contulit, tanto gratius, quanto minus adimit libertatem huc illuc nonnunquam animi studiorumque gratia discursandi. Sed finiendum est cum charta. Vale,

Vir Ampl<sup>me</sup>, Fautor Magne Cultori Tuo

Mog. 8. Febr. styl. nov. 1671.

Gottfredo Guilielmo Leibnitio. J.U.D.

#### 41. LEIBNIZ AN MARTIN FOGEL

10 Mainz, 3./13. Februar 1671. [38.52.]

##### Überlieferung:

*L* Abfertigung: LBr 961, Bl. 4. 1 Bl. 4°. 1 S.

*E* II, 1 (1926) N. 41.

15 Unser Brief war Beischluß zu Leibniz' Schreiben an Edzard vom 13. Februar 1671 (I, 1 N. 68), das seinerseits Beischluß zu Leibniz' Brief an Conring vom 8. Februar 1671 (N. 40) gewesen ist. Letzterer wurde wohl mit Blick auf die Weitergabe der anderen Briefe zurückgehalten. Trotz Conrings Zusicherung vom 26. Februar (N. 44, S. 142.1) wurden die Briefe nicht an Edzard bestellt. Mit Conrings Nachlaß gelangten die Abfertigungen zurück nach Hannover.

:82

|| Vir Nobiliss<sup>e</sup> et Experientissime, Fautor Honoratissime.

20 Credo Te recte accepisse literas meas quas ad Nobil<sup>imum</sup> Wedderkopf Antecessorem Chiloniensem destinaram. Collocutus sum nuper cum Eximio illo Mauritio egregiae prorsus doctrinae et humanitatis viro, qui mirifico Tui amore omnes, quibuscum occasio fert, ac certe inter eos me, implet implevitque. Quis sit Ravianorum Orientalium successus nosse desidero, si libros quos memorat, habet, thesaurum profecto possidet ingentem. Ludovicum de Compiegne  
25 Judaeum Metensem susceptore Rege Galliae baptizatum Heidelbergae nunc professorem fore Edzardo scripsi. Mauritius memoravit *σχεδίασμα* quoddam meum de motu, in acidulis Sval-

3 liceat, (1) mihi (2) consilarii *L* 25 susceptore (1) Regis Gallii (2) Rege Galliae *L* 25 f. fore (1) Clar (2) Celeberrimo (3) Edzardo *L*

21 destinaram: vgl. Wedderkopf an Leibniz, 9. (19.) November 1670 (I, 1 N. 58). 24 memorat: vgl. CHR. RAUE, *Spolium Orientis, christiano orbi dicatum, sive Catalogus MSSorum Orientalium in omni scibili*, Kiel 1669. 26 scripsi: Leibniz an Edzard, 13. Februar 1671 (I, 1 N. 68). 26 memoravit: Mauritius an Leibniz, 17. Januar 1671 (N. 36). 26–S. 135.1 *σχεδίασμα* . . . raptim effusum: die *Theoria motus abstracti* (VI, 2 N. 41), deren ersten Entwurf (VI, 2 N. 38<sub>1</sub>) Leibniz zwischen August und September 1669 in Bad Schwalbach verfaßte, nachdem ihn Mauritius auf Veröffentlichungen von Christopher Wren und Christiaan Huygens in den *Philosophical Transactions* hingewiesen hatte.

bacensibus raptim effusum Tibi in Angliam curandum dedisse, Te in nonnullis dissentire visum.  
 Quod ego adeo non aegre fero, ut magnopere sententiam tuam desiderem ac nunc quidem etiam  
 efflagitem. Quis enim in argumento tanti momenti tumultuarie tractato non facile lapsum  
 fateatur. Unde si nondum Anglis misisti, differri missionem gratum erit. Videbis mox, ut spero,  
 jam enim sub praelo calet, *σχεδίασμα* aliud paulo elaboratius de || Hypothesi unici cujusdam 5 83  
 motus in Tellure nostra suppositi, nec Tychnonicis nec Copernicanis aspernandi, ex  
 quo omnium naturae phaenomenorum ratio pendeat, et quia hortatore celeberrimo Oldenbur-  
 gero Societatis Regiae Secretario, publico, societati ipsi inscribendum duxi. Quae sint motus  
 Leges ex Jungii (quem ego virum, ut saepe testari soleo, inter illustria Germaniae sidera,  
 quomodo alterius argumenti librum Browerus inscripsit, numero) sententia per Te nosse opto, 10  
 quemadmodum et quo sint loco caetera ejus viri, quae reliquiarum instar sancte asservari,  
 publice interest. Florentinam Academiam a pristino ardore valde remisisse ajunt. Tu rectius  
 noveris, quemadmodum et caetera quae Italiae foecunditas quotidie profert, a nemine rectius  
 quam Te sciri posse constat. Si rescribere cum Ampl<sup>mo</sup> Edzardo dignaris poterit literis mihi  
 inscriptis operculum aliud hoc titulo circumdari: A Monsieur Monsieur Lasser Conseiller de 15  
 Son Altesse Electorale de Mayence, a Mayence. Quod restat vale faveque  
 Vir Ampl<sup>me</sup> Cultori Tuo Gottfredo Guilielmo Leibnitio J.U.D.  
 Mog. 3/13 Feb. 1671. et Consil. Moguntino.

Nobil<sup>mo</sup> et Experientiss<sup>o</sup> D<sup>no</sup> Vogelio, Medico et polyhistori celeberrimo, Fautori meo  
 Eximio. Hamburg. *par couvert*. 20

#### 42. LEIBNIZ AN HERZOG JOHANN FRIEDRICH VON HANNOVER

[Mainz, 13. Februar 1671.] [58.]

##### Überlieferung:

- L* Abfertigung: Privatbesitz.  
*E*<sup>1</sup> GUHRAUER, *Deutsche Schriften*, Bd 1, 1838, S. 274–276 (nach *L*). 25  
*E*<sup>2</sup> KLOPP, *Werke*, Bd 3, 1864, S. 251–253 (nach *L*). (Unsere Druckvorlage.)  
*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 42 (nach *E*<sup>2</sup>).

4 misisti, (1) differre (2) differri *L* 8 sint (1) de (2) motus *L* 10 inscripsit, (1) numerare soleo) (2)  
 numero) *L* 15 aliud *erg. L*

5 *σχεδίασμα* aliud: Die *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40). 7 hortatore: vgl. N. 27 und N. 28.  
 10 librum Browerus inscripsit: CHR. BROUWER, *Sidera illustrium et sanctorum virorum qui Germaniam orna-*  
*runt*, Mainz 1616. 12 ajunt: vgl. Kochański an Leibniz, 7. Juni 1670 (N. 22).

Weiterer Druck:

GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 55–57 (nach  $E^2$ ).

Das Datum unseres Briefes ist erschlossen. Die in  $E^1$  von Guhrauer vorgenommene Datierung auf November 1671 dürfte allerdings nicht stimmig sein, denn unser Brief war wohl ebenso wie Leibniz an Conring (N. 40) und Edzard (I, 1 N. 68; mit Beischluß an Fogel, N. 41) ein Beischluß zu seinem Schreiben an Boineburg wohl vom 13. Februar 1671 (vgl. GRUBER, *Commerc. Epist. Leibn.*, S. 1327). Wir drucken nach  $E^2$ , da  $E^1$  zahlreiche orthographische Eingriffe gegen Leibniz' Schreibgewohnheiten aufweist. Es handelt sich um den frühesten gefundenen Beleg der Korrespondenz zwischen Leibniz und dem Herzog. Da Christian Habbaeus Leibniz bereits am 10. Dezember 1669 mitteilt, er habe ihn dem Herzog empfohlen und dieser erwarte eine Antwort (I, 1 N. 137), können einer oder mehrere frühe Briefe der Korrespondenz fehlen. Die Briefe des Jahres 1671 sowie einige weitere Briefe philosophischen Inhalts werden in Reihe II gedruckt, die übrige Korrespondenz findet sich in den Reihen I und III.

:83

|| Durchleuchtigster Herzog, Gnädigster Fürst und Herr.

Als ich unlängst meine wenige meditation, vom freien willen des menschen, göttlicher  
 15 Vorsehung, glück und unglück und versehen oder schickung, Gnadenwahl, mitwirkung mit dem  
 Thun und Lassen der creatures, gerechtigkeit [in] verlassung des einen, und annehmung des  
 andern und von recht oder unrecht, so den Verdammten geschieht, zu papier gebracht und aus  
 meinem ersten concept um bessern gebrauchs willen, copiren lassen, auch dem Herrn Baron  
 von Boineburg zu lesen geben, hat wohlgedachter Herr von Boineburg Ew. Hochfürstliche  
 20 Durchlaucht solches gleich zugeschickt, um der zeitgewinnung; wiewohl ich es nicht gewußt  
 und willens war, solche erste copie, als die voll lituren, vor mich zu behalten und eine andere  
 verfertigen zu lassen und alsdann unterthänigst zu schicken. Daß nun solches nicht geschehen,  
 wollen Eure Hochfürstliche Durchlaucht nicht mir, noch einigem manquement höchst schul-  
 digsten respects, sondern erwähnter ursache zuzuschreiben gnädigst geruhen.

25 Die sache selbst belangend, so hoffe, eines und das andere beygebracht zu haben, so  
 bisher wenig oder gar nicht in acht genommen, gleichwohl aber ein gewicht dem ganzen werck  
 zu geben scheint. Mein Zweck aber ist, wie sonst, also auch hier gewesen, nicht etwa mit  
 leeren, in die luft geschriebenen büchern die läden zu füllen, sondern wo möglich damit einen  
 84 nuzen zu schaffen; || und habe daher gegenwärtige arbeit vorgenommen, um mit diesem  
 30 specimine zu beweisen, wie so oft wichtige dinge leicht und durch wunderliche terminos  
 verdunkelt werden, wenn man diese nebelkappe abziehe und alles mit solchen worten gebe, so

16 und  $E^2$  ändert Hrsg. nach  $E^1$

14–17 meditation . . . geschieht: nicht gefunden. In enger thematischer Verbindung und wohl bald nach unserem Brief verfaßt stehen die deutsche Abhandlung *Von der Allmacht und Allwissenheit Gottes und der Freiheit des Menschen* (VI, 1 N. 20) und der Brief an Wedderkopf (N. 60).

jedermann in seiner sprache braucht. Was ist wohl jemals mit mehrer Hize verfochten worden von allen seiten der philosophen und religionen der Völcker, als die materie von der praedestination und was ihr anhängig? und gleichwohl hat ein großer Politiker recht gesehen, nemblich daß einer den andern nicht verstehe, daß aller dieser zanck von mißbrauch der worte komme, 5 daß (kürtzlich zu sagen) in der that der unterschied gering und zum wenigsten nicht capital, oder wie man heutzutage redet, fundamental sey. Ich getraue mir, wens der mühe werth wäre, über hundert unterschiedene secten und meinungen (dem ansehen nach), in der that widereinander laufende arten zu reden, in dieser materie zusammen zu bringen, so ihre autores nicht anders, als wenn der menschliche wohlstand daran hinge, verfolgt, und diesen artikel zu einem solchen labyrinth gemacht haben, daß dergleichen keiner in der welt zu finden und daß der 10 längstlebende mensch nicht zeit genug haben würde, nur die und dergleichen distinctionen und verdrehungen der worte zusammen zu bringen und aus einander zu sezen.

Weil aber ein einiges, clares, von jedermann erkannt[es,] aus gemeinem leben genommen[es,] mit einer gewissen definition umbschränktes wort, mehr krafft hat, die gemüther zu erleuchten, als tausend termini scholastici und distinctiones, so habe ich das wiewohl unzählbare 15 spinnewebe abgekehrt und mit natürlichen redearten, deren sich auch ein lateinischer Bauer (wenn einer in der welt wäre) gebrauchen würde, alles geben. Ich hätte es lieber teutsch geschrieben, sonderlich weil die teutsche sprache keine terminaisonen leidet, man wolte dann fremde worte ungescheut hineinflicken; allein es hätte dergestalt dem ausländer nicht communicirt werden können. Meine intention nun damit ist gewesen, zu versuchen, ob etwa mit 20 guter manier, verständiger sanftmuth, von theologen von allen seiten, von catholischen, evangelischen, reformirten, remonstranten und sogenannten jansenisten, practicirte judicia, und dieses zum wenigsten erhalten werden könte, daß, wo sie nicht alles billigten, dennoch bekeneten, nichts darin, so verdamulich oder dem also lebenden und sterbenden an seiner seeligkeit schädlich, zu finden. Welches gewißlich ein schöner grad zu einer mehreren näherung und 25 einigkeit wäre, wenn in einer so wichtigen und schweren sache dergleichen specimen zu bewircken wäre. Es müsten aber die, so judiciren sollen, weder den autorem und dessen religion, noch die intention der mitcensores wissen, und jeder der meinung seyn, daß es von einem seiner parthey komme.

Wie solches vielleicht am füglichsten zu thun, habe dem Herrn Baron von Boyneburg ausführlicher zugeschrieben. Bitte, Eure Hochfürstliche Durchlaucht wollen solches alles gnädigst 30 vermercken und ich verbleibe [dero] Hochfürstlichen Durchlaucht unterthänigster —

3 f. hat der unvergleichliche Richelieu, der so viel gesehen, auch hier recht gesehen, daß *E*<sup>1</sup> 21 Sanftmuth, Theologen *E*<sup>1</sup> 32 der *E*<sup>2</sup> ändert *Hrsg. nach E*<sup>1</sup> 32 unterthänigster Gottfried Wilhelm Leibnitz. Maynz (November) 1671. *E*<sup>1</sup>

30 f. habe . . . zugeschrieben: Der Brief an Boineburg und die oben angeführte meditation wurden nicht gefunden. KLOPP, *Werke*, Bd 3, 1864, S. XXXIX bemerkt jedoch dazu: »Die in N. III. [d.h. in unserem Brief] erwähnte Beilage habe ich im Original-Concepte von Leibniz wieder aufgefunden; allein da sie rein theologischen Inhalts ist, so gehört sie eben so wie der begleitende Brief an Boineburg in die theologische Reihe, und dort ist auf diesen Brief an den Herzog Johann Friedrich Bezug zu nehmen.«



## 43. FRIEDRICH NITZSCH AN LEIBNIZ

Gießen, 8. (18.) Februar 1671. [39.45.]

**Überlieferung:***K* Abfertigung: LBr 686, Bl. 9–10. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.5 *E* II, 1 (1926) N. 43.

Unser Brief antwortet auf einen nicht gefundenen Brief, den Leibniz wohl ebenso wie seinen Brief an Conring (N. 40) um den 8. Februar 1671 über Boineburg an Nitzsch schickte. Leibniz antwortet mit N. 45.

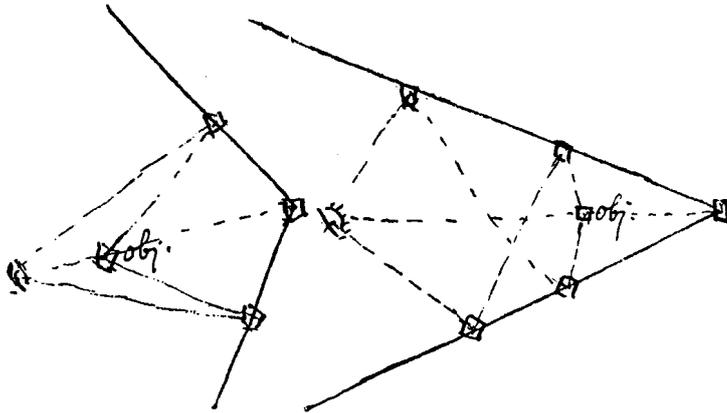
Vir Nobilissime et Consultissime Fautor et Amice Honoratissime.

:85 || Quanquam<sup>1</sup> gratissimae fuere literae Tuae, gratiores tamen hoc eas reddidit, quod ab  
 10 Illustrissimo Boineburgio seculi nostri ornamento mihi sint allatae. Ita enim dedere ansam, ut,  
 quam olim, Te ipso procurante, Illustrissimo Viro declaravi devotionem, mediantibus literis  
 Tuis declarare denuo potuerim. Adeo Tibi soli debeo, quod Tanto Viro non ignorem. Sed porro  
 mirum quantum de me demerereris, si Gallorum Ephemerides Anni 1670. mihi communicares.  
 Memini enim Te mentionem illarum in Epistola quadam facere, et succincta dare Excerpta  
 15 illorum, quae ibi habentur notatu digna. In eo enim sum, ut proximis Nundinis edatur Versio  
 Anni 69. Quae cum mole sit exigua, igitur commodissime Annus 70. adjungi posset. Est  
 quidem qui Exemplar Gallicum mihi procurabit, sed instantibus demum nundinis. Redderem  
 utique eas non sine magna gratiarum actione. Disputationem Opticam transmitterem hac qui-  
 dem vice, nisi forte Cursori publico fiat molestia, mittam tamen, quamprimum commoda  
 20 obtulerit sese occasio. In Mechanicis nunc occupor, quae et forte edentur, siquidem sit, qui  
 impensas ferre velit. Dn. Weigelius in Hydraulico invento laborat, tali quidem, ut Siphones  
 (*Ventil*) sint extra canalem. Varenii quoque *Geographiam* integritati suae restituo, suppletis iis

<sup>1</sup> Auf Bl. 10 r<sup>o</sup> eine Bemerkung von Leibniz' Hand: Lana, Du Sonius, Ottius, Titelius, Wrennus dioptricam mechanicam perficere conantur.

13 Gallorum Ephemerides: das *Journal de Sçavans*, das F. Nitzsch seit 1667 in Leipzig in deutscher Übersetzung u.d.T. *Ephemerides eruditorum* herausgab. 16 Der fünfte und letzte Band der *Ephemerides eruditorum*, der die Übersetzung der Jahrgänge 1669/70 des *Journal de Sçavans* enthielt, erschien 1671 in Leipzig. 18 Disputationem Opticam: FR. NITZSCH, *Dissertatio optica de visione*, Gießen 1670. 21 f. in Hydraulico . . . canalem: Anfang der 70er Jahre arbeitete Weigel an technischen Verbesserungen zur Brandbekämpfung; vgl. E. WEIGEL, *Concentrirte Wasserkunst und unmaßgeblicher Vorschlag zur Rettung in Feuers-Gefahr*, Jena 1672. 22 Die *Geographia generalis* von Varenius ist in vier Auflagen in Amsterdam erschienen (1650, 1664, 1670, 1671). 1672 erfolgte in Cambridge eine verbesserte Neuauflage mit den fehlenden Zeichnungen und Tabellen durch Isaak Newton. Ob Nitzsch an einer dieser Ausgaben beteiligt war, ist nicht ermittelt.

quae injuria nescio qua et figurarum absentia et lacunis non unis egregium Autorem mutilum reddidere. Et in hisce aliisque tempus tantum non inutiliter tero.



De Optico illo quae scribis inversa credo se ratione habent, ita ut  
5 plana polita si faciunt obtusum  $\angle^{lum}$ , pauciores, sin acutum plures repraesentent imagines, uti et experientia testata est, siquidem recte recordor.  
10 Nam et ipse specula illa vidi. Quod si ergo ita est, ratio est in promptu propter reflexionem imaginis,  
15

ita  $\angle^{lo}$  talibus planis objecto figura  $\triangle^{laris}$  apparet, siquidem plana obtuse aperiantur, porro si magis ad se accedunt plana, repraesentatur pentagonum, || si adhuc magis, heptagonum etc. praeter imaginem quae in junctura videtur directo radio. Posui vero locum imaginis in ipsam superficiem in figura quod quidem faciendum non esset, siquidem accurate schema depin-  
20 gendum foret, secundum ea quae tradunt Optici de loco imaginis. Nihil vero ad multitudinem imaginum monstrandam id refert. De lentibus Hyperbolicis alio tempore scribam, jam eo intercludor. Interim vale faveque

Vir Nobilissime et Consultissime  
Giessae d. 8. Febr. st. v. 1671.

Tuo

L. Frid. Nitzschio.

P. S. Ergone Geislerus Invitatorias ad nuptias misit? Quid vero Tu et ego facimus? Scilicet  
25 philosophamur. Vale.

*A Monsieur Monsieur Leibnuz Conseiller de Son Altesse Electorale de Mayence. à Mayence.*

## 44. HERMANN CONRING AN LEIBNIZ

Helmstedt, 16./26. Februar 1671. [40.49.]

**Überlieferung:**

- 5 *K* Abfertigung: LBr 171, Bl. 13–14. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)
- k* Abschrift: HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, P 18 b1 4, S. 519–522. 2 Bl. 4°. 3 <sup>2</sup>/<sub>3</sub> S. (Kriegsverlust.)
- E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 171–173 (nach *K*).
- E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 44 (nach *K*).

- 10 Unser Brief, Beischluß zu Conring an Boineburg, 27. Februar 1671 (GRUBER, *Commerc. Epist. Leibn.*, S. 1328–1329), antwortet auf N. 40 und wird beantwortet durch N. 49. Bei den als Varianten wiedergegebenen Abweichungen *k* (Kriegsverlust) greifen wir auf erhalten gebliebenes Arbeitsmaterial der Herausgeber von 1926 zurück.

:86

|| Amplissime et Clar<sup>me</sup> Vir.

- 15 Literae Tuae ut omnes ita etiam quas ultimas dedisti longe mihi sunt gratissimae. Referunt enim ingenium igneum et indefessum nec intra unius alicujus doctrinae angustias sese continens: cujus generis perquam rarae sunt dotes. Adhoc sentio non inter rudes conatus tua consistere, sed jam tum eximios fecisse in omnigena doctrina progressus, idque aetate perquam matura. Deum veneror, uti et vires et seros annos tantis ingenii beneficiis suppare in publicos
- 20 usus tibi largiatur. Calcaribus non egere te, gaudeo. Quod impetum luxuriantem animi ipsemet velis nonnihil refrenare, laudo plurimum. Et vero ita est. Refrenanda saepenumero sunt magis quam urgenda majora quaevis ingenia: quo et valetudini suae parcant ad annos prolixiores, et consulant famae in perpetuitatem.

- De tuis prudentiae juris ordinandae rectius studiis sententiam meam dixi jam tum ingenue;
- 25 nec muto. Nisi scilicet accesserit Regum Principumque auctoritas, nihil effeceris. Quod si tamen solito rectius imbuti fuerint animi eorum, qui Regentibus sunt in consilio, fortassis justa legum constitutio tandem aliquando obtinebit. Tempus autem illius futurae fortunae definire non equidem ausim: imo audeo praedicere, brevi haud licere tale quidquam expectare. Nihilominus uti tu pergas bene, ceu coepisti, mereri de hoc utilissimo negotio, etiam atque etiam
- 30 suadeo.

15 longe sunt *k* 16 indefessum non intra *k* 16 f. angustias se continens *k* 19 veneror, ut et *k*  
22 quam augenda majora *k* 26 qui Regnantibus sunt *k*

24 prudentiae . . . studiis: Conring spielt hier auf die umfanglichen Arbeiten von Leibniz zum *Corpus juris reconcinatum* seit 1668 an.

Quae de motu in Naturali Philosophia corrigenda censes, ex parte nondum assequor, ex parte autem non possum non improbare. Ne quid scilicet dissimulem, equidem arbitror, id quod tu statuis omnem motum esse localem, infinitis experimentis indies falsi convinci, neque ex antiquo aevo quenkum praeter Democriti scholam tibi suffragari. Quemadmodum vero || tellus 87  
moveatur ex tua sententia, et quomodo ex ejus motu Oceani fiant reciprocaiones, quia nondum 5  
docuisti nondum quoque intelligo. Ubi meditamenta tua prodierint in lucem aequum me experieris judicem. Quod si experimentis firmis et justis numeri fueris instructus, laudabo: sin, non potero. Nova quaeque habent facilem imperiti vulgi assensum; sed brevi iterum evanes-  
cunt, et a veteris Philosophiae gnaris statim in ipsa janua rejiciuntur, interdum cum risu et quadam ignominia. Anglia hodie circa nova inventa perquam laboriosam sese praestat. Nec ego 10  
non plurimum delector illa industria empirica. Hactenus tamen omni illa ἐμπειρία pene nihil novi stabilitum vidi, et Aristotelica dogmata quam multa egregie confirmata: cum tamen boni illi Angli, prae imperitia veteris doctrinae, putaverint plane nova se docere et hactenus obser-  
vata nemini. Adhoc tantum non omnes illorum laborant ἀποδ[ε]ικτικῆς inscitia: vitio scientiis constituendis plurimum adversante: ne quid nunc dicam de ipsamet arte ἐμπειρίας. Non 15  
dubito, ea in re rectius te Tibi consulturum.

Circa artem medicam noviter factis experimentis quaedam solito feliciter hodie doceri et agi posse, omnino et ipse tecum sentio. Quod si autem esses in veterum Medicorum libris versatus, agnosceres quamplura hodie ignorari antiquis cognita. Utrunque scilicet peccatur: οἷ νεωτερίζοντες sola recentia et norunt et admirantur, vetera quaevis superbe fastidiunt, suam 20  
inscitiam doctis prodentes: alii vetera sola amplexantur recentium incuriosi. Ego neutris accedo: sed vetera et nova soleo conjungere. Nostra haec aetas avidissima est solarum novitatum, ignara veterum: cum insolente fastu aliorum, et sui stolidam φιλοσύτη. Quod equidem plurimum doleo: quoniam quantum una parte crescunt tantum altera scientiae quaevis decrescunt. Non dubito, magno cum fructu et doctrinae augmento utramque Te viam calcaturum. 25

Ab Eminentissimo Electore Moguntino Consiliarii aliquod munus concessum tibi gratulor: praesertim quoniam hinc dignitas quidem tibi accessit, studiis tamen nihil detractum. Deus porro faveat eximiis tuis institutis, Leibnizi. Ego sum maneboque

Tui semper studiosissimus 30

Raptim Helmeftadii 1671 16/26 Febr.

H. Conringius.

5 quomodo *erg. K* 11 f. ἐμπειρία nihil pene novi *k* 15 de ipsa arte *k* 17 f. et agi *erg. K*  
19 versatus, agnosceres quamplurima hodie *k*

27 f. gratulor: Die Gratulation bezieht sich auf Leibniz' Ernennung zum Revisionsrat am Oberappellationsgericht in Mainz durch Kurfürst Philipp von Schönborn im Sommer 1670; vgl. N. 40.

Carmen tuum perplacet. Utinam ex vero fusum sit oraculum! Quae Edsardo et Vogelio destinasti curabo diligenter. Ad omnia Tua respondere vetat temporis angustia. Caeteroquin fuisset gratissimum, de iis tecum nonnihil prolixius conferendi.

Amplissimo et Clar<sup>mo</sup> Viro D. Gotfredo Guilielmo Leibnitio J.U.D. et Consiliario Electorali Moguntino, amico meo pereximio.

44a. LEIBNIZ AN JOHANN GEORG GRAEVIUS

Mainz, 18./28. Februar 1671. [18.61a.]

**Überlieferung:**

- 10 *L* Abfertigung: KOPENHAGEN, *Kongelige Bibliotek*, Thott 4° 1263 N° 103. 2 Bog. 4°. 6 S.  
(Vorlage für unseren Teildruck.)  
*E* I, 1 (1923) N. 71.

15 Nachdem eine Antwort ausgeblieben war, nimmt Leibniz an, daß Graevius seinen ersten Brief (N. 18) nicht erhalten hat. Während er einige Themen nochmals aufgreift, berichtet er auch über seine im Druck befindliche *Hypothesis physica nova*. Unser Brief ist wohl zusammen mit Leibniz' Schreiben gleichen Datums an van Diembroeck abgegangen (Vgl. I, 1 N. 77). Graevius antwortet am 22. April 1671 (I, 1 N. 82).

[ . . . ] Occasionem ad Te scribendi ex Cl<sup>mi</sup> Horbii literis sumseram, quibus significavit benevolentiam illam, qua superiores Germanos, cives tuos, omnes, tum eos ex iis potissimum prosequaris, quos verus meliorum literarum amor captos tenet, effecisse, ut nec cogitata mea qualiacunque, quae ille quidem tunc comperta habebat, de emendanda quousque privato fas est, 20 Jurisprudentia, de reducenda ad positiones non multas, quodam velut Edicti perpetui novi specimine, Jurisprudentiae Romanae vastitate, de caeteris omnibus, quae quidem non omnino cum materia subjecta ex rerum natura abiisse constat, ex paucis quibusdam fundamentis ratiocinatione derivandis; de condendis vocabulorum JC<sup>tis</sup> peculiarium definitionibus, quales fieri posse illustri specimine docuit Cujacius; de annotandis denique iis quae scientiae civilis 25 ratio Legibus Romanis aut addi, aut adimi postulat, Tibi omnino displicerent. Nam quae alioquin *de Arte Combinatoria*, seu parte Logicae inventoria, de constituenda *Hypothesi Physica nova*, singulari quadam simplicitate claritateque phaenomenis satisfactura (quae nunc

---

1 Carmen: *In Coadjutorem Moguntinum* (IV, 1 N. 25); vgl. N. 40. 1 f. Edsardo et Vogelio destinasti curabo: die Beischlüsse zu N. 40. 16 literis: Horb an Leibniz, nicht gefunden. 24 Cujacius: J. DE CUJAS (Cujacius), *De feudis libri V*, Köln 1588.

tribus plagulis comprehensa atque Illustri Societati Regiae Britannicae, cujus Secretarii hortatu et prodiit, inscripta, sub praelo calet), de machinamentis quibusdam fortasse publice profuturis parata sunt, apud Te memorasse, aut nunc etiam memorare prolixius, jactantiae poterat impu-  
tari. Nunc quando de redditione priorum literarum dubito, breviter haec repetenda duxi. [ . . . ]

## 45. LEIBNIZ AN FRIEDRICH NITZSCH

5

[März 1671.] [43.47.]

**Überlieferung:***L* Auszug: LBr 686, Bl. 9–10. 1 Bog. 4°. 1/2 S.*E* II, 1 (1926) N. 45.

Die nicht gefundene Abfertigung unseres Briefes antwortet auf N. 43 vom 18. Februar 1671 und wird 10  
zusammen mit einem späteren, nicht gefundenen Leibnizbrief durch N. 47 vom 8. April 1671 beantwortet. Der  
Brief dürfte daher wohl im März 1671 verfaßt worden sein.

|| Ex responsione:

:88

Phaenomeni duorum speculorum conjunctorum imagines pro anguli conjunctionis varie-  
tate multiplicantium, causam reddis admodum ingeniosam, nondum tamen meminisse possum 15  
numerum esse majorem, si angulus sit acutior, contrarium animo insederat. Fortasse interrogari  
Weigelius potest. Praeterea ni fallor apparebant imagines omnes in ipsa junctura, etsi objectum  
proxime speculo admoveretur, cum in delineatione Tua reliquae omnes praeter unam in ipsa  
junctura sint propiores oculo quam ipsum objectum. Deinde reflexiones reflexionum facient  
imaginem semper minorem, ut apparet si speculum in alio speculo intueare. At hic imagines 20  
erant si bene memini, magnitudine aequales, et proinde a se invicem indemnatae. Credo etsi  
quaedam tectae fuissent quas aliarum causas supponis illas, illas ipsas alias tamen apparituras  
fuisse. Praeterea nondum capio quomodo in ipsa junctura possit apparere imago, siquidem ea  
non potest esse unum continuum, alioqui specula non essent mobilia. A Weigelio fortasse et  
structuram discere possumus. 25

17 f. etsi . . . admoveretur *erg.* *L*

1 Secretarii: d.i. Oldenburg. 2 sub praelo: Im Februar 1671 waren drei Bogen und somit der größere  
Teil der *Hypothesis* im Druck; vgl. Leibniz an Oldenburg (N. 46) und an Conring (N. 40).

## 46. LEIBNIZ AN HEINRICH OLDENBURG

Mainz, 11. März 1671. [33.48.]

**Überlieferung:**

- 5 *A*<sup>1</sup> Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Original 4, S. 234–238. 2°. 5 S. (Unsere Druckvorlage.)
- A*<sup>2</sup> Abschrift von *A*<sup>1</sup>: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Copy 4, S. 314–320. 2°.
- E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 50–53 (nach *A*<sup>1</sup>).
- E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 46 (nach *A*<sup>1</sup>).
- 10 *E*<sup>3</sup> HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, 1970, S. 485–488 (nach *A*<sup>1</sup>).
- Übersetzung:
- HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, 1970, S. 488–491.

Unser Brief antwortet auf N. 33 und wird beantwortet durch N. 48 und N. 56. Die nicht gefundene Abfertigung enthielt vermutlich Textteile, die in der Abschrift nicht enthalten sind, wie aus N. 57 hervorgeht. Ihr lag etwas mehr als die erste Hälfte (bis Ende des Abschnitts 49) der noch im Druck befindlichen *Hypothesis physica nova*, d.i. der *Theoria motus concreti* bei.

:88

|| Vir Amplissime,

Literas tuas responsorias humanissimas fructuosissimasque accepi dudum; sed cum replicationi meae addere *Hypothesin*, quam brevissime delineatam, consilium esset, adeoque typis excudendam dedissem, profectiunculis variis inopinatisque interrumpere operas coactus sum, expertus in absentia mea, praesertim in argumento ejusmodi, ubi vocibus ab usu communi remotis saepe utendum est, omnia innumerabilibus mendis foedari. Quare cum etiamnum interrumperer denuo, nec ante aliquot septimanarum exitum, finem sperarem, malui Tibi interim dimidiam, quam vides, partem mittere, quam totum differre. Illud vero magnopere rogo, ut excuses audaciam meam inscribendi Schediasmation ejusmodi Societati tot magnis ingenio ac dignitate viris Illustri. Solum, fateor, argumentum tantis lectoribus dignum est; caeteris si agnosceretur, satis rem ad votum cessisse putabo. Concise scripsi, quia intelligentibus. Hypothesin ipsam, credo, attendenti claram facilemque visum iri, fortasse et explicandis phaenomenis omnibus tanto magis suffecturam, quanto erit is, qui quandoque utetur, ingeniosior, et in experimentis me versatior. Omnia vel naturae vel artis, ut sic dicam, horologia et machinamenta, vel a Gravitate, vel ab Elatere pendere, re expensa nemo diffitebitur: utramque, unicum

89 || quem explicui motum aetheris circularem, modo supponatur, consequuturam non est difficile cogitatu. Atqui hic est cardo totius contemplationis meae; hunc assecutus, quicquid susceperam obtinero: Hypothesin scilicet breviorum clarioremque, quam quae hactenus extat. Spero

tamen, applicationi quoque specialiori aspersa nonnulla, non omnino repudianda; ut in verticitate magnetis ab aetheris gyratione derivanda; in frigoris natura exemplo angiporum declaranda, in Acidorum, Alcaliumque, et omnino principiorum, quae vocant, Chymicorum reactionibus, fermentationibus, solutionibus; in restitutione balistae, aut chordae tensae; in vibrationibus pendulorum, chordarumque, aliisque nonnullis explicandis. De magnete nonnulla adhuc inquirenda puto, antequam omnium rationem reddere sperem; ac potissimum, verumne sit experimentum Grandamici publicatum in libello, quem titulo *demonstratae immobilitatis terrae* edidit. Quamquam enim Demonstratio, quam superstruit, infirma admodum videatur, experimentum tamen ipsum non negligendum est. Nimirum ait Grandamicus; si magnes sphaericus (vulgo terrellam vocant) raticulae e subere, vel alicui alteri vasculo innatanti imponatur, ea ratione ut polus ejus Borealis, id est, qui polum terrae borealem sibi relictus spectat, in raticula vergat deorsum, nadir versus, adeoque ad centrum terrae; Australis autem respiciat Zenith, atque ita constituto magnete, et librato, designetur in eo circulus, meridiano loci accurate reperto respondens, eum circulum fore meridianum universalem, ac toto orbe, magnete similiter constituto, meridianum loci, ac proinde plagas mundi sine ulla declinatione monstraturum. Scio, de hac narratione dubitari; ac proinde valde desidero severe examinari, cum plurimum referat ejus veritas falsitasve ad accuratam quandam de Phaenomenis Magneticis Hypothesin, cujus umbram animo concepi, construendam. Mihi accurate experimentum facere, hoc quidem statu negotiorum meorum impossibile est; cum etiam magnetes satis validi, quales requiri ajunt, mihi desint, et terrellam necesse sit satis exquisite tornari. Vos veritatem nullo negotio scieritis, praesertim si Petito (quem exquisitissimas terrellas, sed alio fine, ut scilicet gyrationem diurnam terrenae similem, quam Gilbertus magneti ascripserat, tentaret, fabricasse, ex ipsius ad vos literis, *Transactionibus* insertis, didici) negotium quoque rem examinandi demandetur. Successum rei non contemnendae, si per Te intellexero, magno beneficio me accumulatum credam.

*Instructionem de usu pendulorum Hugenianorum* in particula *Transactionum*, ab amico mihi commodata, legi, sed constructio abfuit. Ego vero nosse opto, ex quo principio procedant ista pendula novissimae constructionis, usui marino suffectura, an ex principio gravitatis, ut solent horologia majora, an ex principio Elateris, ut solent minora illa portabilia. Utrumque

---

9–15 ait . . . monstraturum: J. GRANDAMI, *Nova demonstratio immobilitatis terrae petita ex virtute magnetica*, La Flèche 1645, S. 60–67. 21–23 quem . . . didici: P. PETIT, *An extract of a letter sent from Paris, about the load-stone; where chiefly the suggestion of Gilbert touching the circumvolution of a globous magnet, call'd Terrella; and the variation of the variation, is examined*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 28, 21. Oktober 1667, S. 527–531; vgl. HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 3, Nr. 626, S. 375–380. 22 ascripserat: W. GILBERT, *De magnete*, London 1600 u.ö. 26 *Instructionem*: CHR. HUYGENS, *Instructions concerning the use of pendulum-watches, for finding the longitude at sea*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 47, 10. Mai 1669, S. 937–953 (vgl. HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 17, S. 199–235). 26 f. amico: nicht ermittelt.



genus habet suum proprium incommodum primarium. Nam quae a naturali ponderum gravitate  
 moventur, non possunt de loco in locum sine Gravitationis mutatione transferri, ac proinde  
 90 jactationi marinae non sunt [accommodata]: contra, Elastica etsi transferri huc illuc tuto ||  
 possint, rarissime tamen sunt accurata ac vix unquam aequabili motu decurrunt; levissimis  
 5 etiam ex causis, ut aëris, ut tensionis irregularis inaequalisque, maxime vero temporis tractu  
 variantur; nam vis Elastica lassatur, gravitatio naturalis perseverat. Nihilne certi compertum est  
 de ratione aquae dulcis habendae ex marinis, quam medicus quidam ex Britannia minore Regi  
 Christianissimo proposuisse dicebatur. Idem Keifferus quoque, ut audio, sola distillatione  
 pollicetur. *Ephemerides Collegii Naturae Curiosorum* quod Medici aliquot Germani inierunt,  
 10 uti nunc mediocri volumine in specimen anni primi prodire, ad vos pervenisse non dubito, ac  
 proinde de iis plura scribere supersedeo. De Wernerii Hydrotechnicis diu est, quod nihil fando  
 inaudivi; expecto tamen successum, quisquis etiam futurus est, ex amico. Sunt quorum prae-  
 iudicio non fit magni, sed ego has praedamnationes odi. Ingeniosissimi Gerickii Magdebur-  
 genses Meditationes atque experimenta his nudinis in publico expectamus. Becherus promittit  
 15 demonstrationem Chemicam, qua ferrum in notabili satis quantitate, ex terra, nihil ferri actualis  
 continente, produci, ac metallorum genesis non parum illustrari possit. Quidam Helvetius  
 eruditus rationem, ut intelligo, invenit, oppido facilem et regularem, lentes sectionum con-  
 icarum elaborandi, idque et specimine comprobatum ajunt. Expecto literis proximis de ejus  
 instituto distinctiora. Franc[isci] Wilhelmi lib. Baronis de Nuland *Elementa* nondum mihi visa  
 20 sunt.

Delineationem brevem *abstractae* meae de *Motu Theoriae* adjicio postremis pagellis  
*Hypotheses* vobis dedicatae; inde, opinor, apparebit, Paradoxa mea de Motu, et Continuo, non  
 ita esse a ratione aliena, ut primo aspectu videntur: Punctum non esse aliquid minimum, et

3 accommodatae A<sup>1</sup> ändert Hrsg. 21 brevem erg. A<sup>1</sup>

7 de ratione: vgl. N. 26, S. 96.13. 7 medicus . . . minore: der von Huet erwähnte Arzt Hauton aus Caen, vgl. N. 26. 8 audio: Auf welchem Wege und durch wen Leibniz davon hörte, ist nicht ermittelt. Über das Verfahren Küfflers berichtet B. DE MONCONYS, *Journal des voyages* Paris 1665–1666, Tl 2, S. 41. 9 *Miscellanea curiosa medico-physica Academiae naturae curiosorum, sive Ephemeridum medico-physicarum Germanicarum curiosarum*, Leipzig 1670. 9 Medici: Gründer der *Academia Naturae Curiosorum* 1652 in Schweinfurt waren die Ärzte J. M. Fehr, G. B. Metzger und G. B. Wohlfahrt unter der Führung von J. L. Bausch. 10 pervenisse: der Breslauer Physicus Ph. J. Sachs von Löwenheim, der die Schriftenreihe der *Academia Naturae Curiosorum* begründete, sandte Oldenburg den ersten Band am 1. Oktober 1670 (HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, N. 1530, S. 194–196). Oldenburgs Anzeige erschien in den *Philosophical Transactions*, Nr. 68, 20. Februar 1670/1, S. 2077–2082. 12 ex amico: wahrscheinlich G. Spitzel; vgl. I, 1 N. 54, S. 101.34–102.6. 14 his nudinis: erst im folgenden Jahr erschien O. VON GUERICKE, *Experimenta nova (ut vocantur) Magdeburgica de vacuo spatio*, Amsterdam 1672. 14–16 promittit: J. J. BECHER, *Experimentum chymicum novum quo artificialis et instantanea metallorum generatio et transmutatio ad oculum demonstratur*, Frankfurt 1671. 16 Quidam Helvetius: J. OTT, *Cogitationes physico-mechanicae de natura visionis*, Heidelberg 1670. 18 literis proximis: vgl. N. 47, S. 149.15. 21 adjicio postremis pagellis: die restlichen Seiten der *Hypothesis physica nova*, d.h. der *Theoria motus concreti*, sandte Leibniz am 29. April 1671 zusammen mit einem Exemplar der *Theoria motus abstracti* an Oldenburg (N. 57, S. 166.8).

omnium partium expers; esse tamen inextensum, seu expers partium distantium; quin etiam punctum esse puncto majus, ut angulum angulo: Punctum non esse, cujus pars nulla est, nec cujus pars consideratur; sed quod quolibet extenso assignabili minus est; quod est fundamentum methodi Cavalerianae. Sed quid praeoccupo illic clarius dicenda? Credo tamen, vix aliter Labyrintho compositionis continui exiri posse. De Deo ac mente peculiare demonstrationes molior, in quibus nonnulla mirabilia, hactenus indicta, lucem tamen fortasse non vulgarem allatura, dicentur. Interim hic breviter innui; Omne corpus esse mentem momentaneam, ac proinde sine conscientia, sensu, recordatione. Si vero in uno corpore possent ultra momentum perseverare duo contrarii conatus simul, omne corpus foret mens vera. Ubiunque autem hoc effectum est, productae sunt mentes, eaeque naturaliter indestruibiles, quia, ut suo loco demonstrabo, duo contrarii conatus in eodem corporis puncto semel ultra momentum compatibles, in aeternum nullo aliorum corporum allapsu, nulla vi adimi possunt. Haec prima specie exigua, vix credi potest quantam aperiant portam cogitationibus non contemnendis: Quas aliquando accuratius elaboratas demonstrationibus de jure naturali (in quo argumento me pretium operae facturum spero, praesertim cum paucos extare arbitrer scriptores || ingeniosiores in eo versatos, quos non contulerim, ac proinde rogo, ut siqui, quod non dubito, apud vos scientiam hanc, tanti ad omnem vitam momenti, excolunt, mihi Tuo beneficio innotescant), cujus magna pars demonstrationibus de Deo ac mente innititur, jungere consilium est. *Hypotheseos* meae non nisi unum Tibi, ut vides, exemplum, ob locorum distantiam, mittere possum; cum vero Illustri Societati inscripserim, cum egregios viros, qui in ea sunt, censores, sed placidos, optem; fortasse, nisi Tibi aliter videtur, potest totum Schediasma meum, quippe non nisi quatuor plagellarum, vel totum simul, vel particulatim *Transactionibus* inseri, eruditorumque judicia candida placidaque explorari: materiam certe multis fortasse novis cogitationibus praebere poterit. Judicia si per Te resciero, plurimum accedet tot beneficiis, quibus Tibi me obstrictum sentio.

Si excusabis audaciam apud magnos viros, collegas Tuos; si praeparabis animos eorum homini ignoto et obscuro; si censuris eorum doceri me, perfici cogitata mea feceris, faxo, ut intelligas, incidisse Te in hominem beneficii agnoscentem. Reliqua *Hypotheseos* mox sequentur; sed finiendi tempus est. Vale, faveque

Vir Amplissime, Cultori Tuo,  
Mogunt. 11. Martii st. n. 1671.

Gottfredo Gulielmo Leibnitio J.U.D.

4 methodi Cavalerianae: B. CAVALIERI, *Geometria indivisibilibus continuorum nova quadam ratione promota*, Bologna 1635 u.ö; vgl. VI, 2 S. 262. 5 peculiare demonstrationes: vgl. VI, 1 N. 14 u. VI, 2 N. 42. 14 demonstrationibus de jure naturali: vgl. VI, 1 N. 12. 22 inseri: Oldenburg sagte zunächst den Druck in den *Philosophical Transactions* zu, veranlaßte dann aber die gesonderte Veröffentlichung und zeigte sie an in den *Philosophical Transactions*, Nr. 73, 17. Juli 1671, S. 2213 f.

## 47. FRIEDRICH NITZSCH AN LEIBNIZ

Gießen, 29. März (8. April) 1671. [45.85.]

**Überlieferung:***K* Abfertigung: LBr 686, Bl. 11–12. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.5 *E* II, 1 (1926) N. 47.

Unser Brief antwortet auf N. 45 und einen weiteren, späteren (nicht gefundenen) Brief von Leibniz. Beigeschlossen waren zwei Schriften von Nitzsch, die bereits in N. 43 angekündigte *Dissertatio optica de visione* (1670) sowie *De triplici maris motu* (1667). Eine Antwort auf unseren Brief ist nicht belegt.

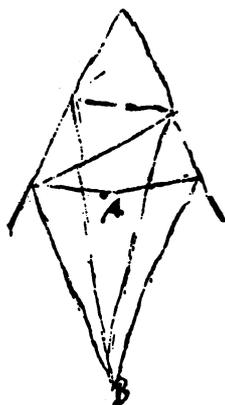
Vir Nobilissime et Consultissime Fautor et Amice Honoratissime.

:91 10 || Utrasque Tuas recte accepi una cum inclusa Ephemeridum anni 1670. particula. Quae si totum annum absolvit, dubium nullum est negotium desiisse. Nihil antecessisse ex paginarum numero certum videtur, et nihil subsecutum tuae edocent literae. Interim tamen gratissima est et illa transmissa particula, quod commode Anno 1669. ita subjungi possit.

De Cl. Dn. Scheffero quae scripseras ante, jam nota erant, nihil hac quidem vice novi ab  
15 Ipso obtineri posse, quandoquidem jam ante exemplar illud ectypon mihi transmiserat. De praerogativa vitrorum ex Conicis figuris constantium prae Sphaericis nullum penes me dubium residet quin pronunciem. Certum enim est in Vitris Opticis praeter alia et hoc requiri, ut plures radii in unum cogi punctum possint, et quod vitrum plures cogat, illud et esse perfectius. In hoc  
20 vero sine dubio vincitur Circulus a reliquis sectionibus Conicis curvilineis, cum Circulus non nisi perpendiculariter incidentes ad Centrum deferat, reliquae vero sectiones curvae et parallelas. Ceteris vero paribus ab objecto lucido plures incidere radios παραλλελῶς quam perpendicularares in subjectam lentem ipsae figurae docere possunt. Neque quidquam me movent Hobbiana rationes, cum prima et secunda contra lentes cujuscunque figurae valeant quae  
92 tamen ipsi potissimae videntur. Tertia autem obstare non possit propterea, quod Telescopia ||  
25 qua talia parum faciant ad distantias mensurandas, nisi alia applicentur iisdem adminicula. De laternis illis Magicis non succurrit me quicquam legisse, nisi quidem eadem forte sunt cum capsula Optica Regii.

De conjunctione planorum speculorum interrogabo Weigelium. Caeterum nescio qui ex delineatione mea imagines propiores esse possint oculo quam ipsum objectum, cum objectum  
30 collocandum sit inter oculum et speculum, cum *B* sit oculus et *A* objectum. Et quod reflexiones

11 Nihil (1) quidem (2) antecessisse *K*15 exemplar: nicht ermittelt. 23 Hobbiana rationes: vgl. TH. HOBBS, *Tractatus opticus*, [Paris 1644] (M.O.L. V, S. 217–248). 27 capsula Optica Regii: nicht ermittelt.



reflexionum imaginem imminuunt, exinde est quod propter intercedentem distantiam radii reflexi omnes recipi ab alio speculo non possint, quod vero in conjunctione propinqua planorum adeo sensibilibiter fieri metuendum non videtur. Pro ratione juncturae esse quidem potest imago, sed non in fissura communi sed in alterutro plano. Sed scribam 5  
eam ob rem Dn. Weigelio, neque enim accurate adhuc memini et repraesentatas effigies et ipsam quoque structuram. Siphones (*Ventil*) alias sunt intra Canales, ut notum in Machinis Hydraulicis, quibus 10  
mediantibus aqua attrahitur. Cum vero facile vitium capere possint, igitur non sine multis sumptibus removendi sunt canales. Quod vero ne fieri debeat, aequè bene siphones extra canales applicat Dn. Weigelius, effectu nihilominus eodem sequente. De Werneris Machina nihil amplius 15  
audivi, nisi quod olim plagula quaedam Lipsiae impressa cum inscriptione *Machina Toreutica* cujus Autorem credidi Dn. Titelium nonnulla de eadem dixerit.

Scripserunt ad me non ita pridem Eruditi Viri Juvenes Helvetii Dn. Skreta et Dn. Ott, et 15  
communicarunt mihi Dissertationes suas Heidelbergae habitas alteram *de Visione* alteram Dn. Skretae *de Auditione*, quorum uterque egregie placet. Dissertationem *de Visione* quam nuper poscebas mitto, addidique aliam *de Maris Motu*, quam Dn. quidam Respondens elaboravit, hypothesin tamen meam in Explicandis maris motibus secutus est. Vale faveque

Vir Nobilissime  
Giessae d. 29. Martii 1671.

Cultori Tuo 20  
L. Frid. Nitzschio

*A Monsieur Monsieur Leibnuz J.U.D. et Conseiller de Son Altesse Electorale de Mayence. à Mayence.*

5 sed erg. K      7 f. (*Ventil*) erg. K

---

12–14 Machina . . . dixerit: G. CHR. WERNER, *Machina toreutica nova, oder Beschreibung der neuerfundenen Drehmühlen*, Augsburg 1661.      16 J. OTT, *Cogitationes physico-mechanicae de natura visionis*, Heidelberg 1670.      17 H. SKRETA, *De causis ac natura auditionis*, Heidelberg 1670.      18 mitto: FR. NITZSCH, *Dissertatio optica de visione*, Gießen 1670; vgl. N. 43.      18 FR. NITZSCH, *De triplici maris motu*, Leipzig 1667. Der Respondent wurde nicht ermittelt.

## 48. HEINRICH OLDENBURG AN LEIBNIZ

London, 14. (24.) April 1671. [46.56.]

**Überlieferung:**

- K Abfertigung: LBr 695, Bl. 5–6. 1 Bog. 4°. 2 S. (Mit Randbemerkungen von Leibniz.)  
 5 E<sup>1</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 1, 1849, S. 17–18. (Ohne Leibniz' Randbemerkungen.)  
 E<sup>2</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 54. (Ohne Leibniz' Randbemerkungen.)  
 E<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 48.  
 E<sup>4</sup> HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, 1970, S. 570–571. (Ohne Leibniz'  
 Randbemerkungen.)  
 10 Übersetzung:  
 HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, 1970, S. 571–572.

Unser Brief, ergänzt durch N. 56, antwortet auf N. 46. Er wird beantwortet durch N. 64. Die Randbemerkungen von Leibniz geben wir als Fußnoten wieder und ordnen sie – so weit möglich – den entsprechenden Stellen im Text zu.

:92 15 || Ampliss<sup>o</sup> et Consultiss<sup>o</sup> Viro  
 D<sup>no</sup> Gothofredo Guilielmo Leibnitzio J.U.D. et  
 Consilio Moguntino Digniss<sup>o</sup>  
 H. Oldenburg Sal.

20 Recte accipi, Vir Nobiliss<sup>e</sup>, *Hypothesin* tuam *Physicam*, typis Moguntinis editam, et mox  
 93 protinusque nonnullis ejus sociis in mandatis datum, ut libellum istum evolverent et || expen-  
 derent, suamque de eo sententiam, quam primum fieri commode posset, in caetu publico  
 referrent. Id dum agitur, suadere velim, Vir optime, ut partem alteram quantocyus ad me, tuta  
 25 provincia est demandata, vix quicquam de re tota pronuntiuros esse, nisi et tuam de *Abstracta*  
*Motus theoria* doctrinam, saepe a Te citatam et pluribus positionibus substratam, cognoverint.  
 Interim, quantum colligo, non displicet opera tua iis qui inspexere, certe mihi perplacet, qui ad  
 multa Te respexisse percipio. Cum posteriora videro scripti hujus, mox Hypothesi tota *Trans-*  
*actiones Philosophicas* exornare satagam.

26 a Te erg. K      28 percipio. (1) Postquam (2) Cum K

21–23 nonnullis . . . referrent: In der Sitzung am 23. März 1671 wurden Boyle, Hooke, Wallis und Wren gebeten, Leibniz' *Hypothesis physica nova*, die allerdings erst zur Hälfte vorlag, zu begutachten (BIRCH, *History*, Bd 2, S. 475). 23–26 ut partem alteram . . . cognoverint: Oldenburg scheint hier den noch fehlenden zweiten Teil der *Hypothesis physica nova* mit der *Theoria motus abstracti* gleichzusetzen. 24 viros illos: vgl. Wallis an Oldenburg, 7. April 1671, HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, 1970, S. 560. 28 f. mox satagam: Stattdessen ließ Oldenburg die *Theoria motus concreti* und die *Theoria motus abstracti* zusammen als *Hypothesis physica nova* von J. Martin, dem Verleger der Royal Society, in London nachdrucken.

Quamprimum de Machinae Wernerianae successu certi quid acceperis, nobis quoque impertiri ne graveris. Rationem dulcificandi aquam Marinam invenies impressam N<sup>o</sup> 67. *Transact. philosophicarum*,<sup>1</sup> quantum quidem ejus retegere Inventori visum fuit.

Famigeratum illud Grandamici de Terrella Magnetica Experimentum successu carere, satis liquet ex iis, quae ex Dn. Petiti epistola in *Transact. phil.* n<sup>o</sup> 28. inserta habentur.<sup>2</sup> 5

Operam dabo, ut cura Martini nostri libros a Te hinc desideratos accipias;<sup>3</sup> Vale et porro Tui studiosissimo fave. Raptim Londini d. 14. April. 1671.

P. S. Ne, quaeso, invidias mihi peculiare illas, quas dicis, de Deo ac mente demonstrationes; circa quas nonnulla innuis, quae me perquam attonitum habent, adeoque stimulant, ut tanto importunius eorum communicationem expetam. 10

Litterae tuae mihi destinatae per tabellionem semper, quaeso, inscribantur *A Monsieur Mons<sup>r</sup> Grubendol à Londres. Franc à Anvers ou Amsterdam.*

Nobilliss<sup>o</sup> et Consultiss<sup>o</sup> Viro D<sup>no</sup> Gothofredo Guilielmo Leibnitzio J.U.D. et Consiliario Moguntino etc. Mogunt.

#### 49. LEIBNIZ AN HERMANN CONRING 15

[Frankfurt, Anfang Mai 1671.] [44.144.]

##### Überlieferung:

*L* Abfertigung: LBr 171, Bl. 16–17. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S.

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 173–175.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 49. 20

<sup>1</sup> *Dazu von Leibniz' Hand: N. 67. transactionum nondum habeo.*

<sup>2</sup> *Dazu von Leibniz' Hand: Locutus sum de experimento Grandamici, sed in Transact. n. 28 refutatur tantum experimentum Gilberti de conversione spontanea terrellae.*

<sup>3</sup> *Dazu zwei Randbemerkungen von Leibniz' Hand: Dan. Plate de rebus subterraneis, Anglice, ☉ ex ☽<sup>nio</sup> sine fructu. ☽ ex ☉ inter experimenta Societatis. Daneben: Inclinationo magnetica. Sprat contra Sorberium. Wilkins.* 25

---

2 Rationem dulcificandi aquam: vgl. N. 26, Erl. zu S. 96.13 5 quae . . . habentur: vgl. N. 46, S. 145.21. 6 libros . . . desideratos: wohl in der nicht gefundenen Abfertigung von N. 28, vgl. N. 33, Erl. zu S. 114.5. 24 f. Plate . . . Anglice: G. PLATTES, *A discovery of subterraneall treasure, viz. of all manner of mines and mineralls*, London 1639 u.ö. 26 Sprat contra Sorberum: vgl. S. SORBIÈRE, *Relation d'un voyage fait en Angleterre*, Paris 1664; TH. SPRAT, *Observations on monsieur de Sorbier's Voyage into England*, London 1665. 26 J. WILKINS, *An essay towards a real character and a philosophical language*, 1668, vgl. N. 26.

Unser Brief antwortet auf N. 44 und wurde durch Stephan Gerlach übermittelt. Beilagen waren Leibniz' *Hypothesis physica nova* und seine *Theoria motus abstracti* (VI, 2 N. 40 u. 41). Wie aus dem Briefende hervorgeht, wurde er während der Ostermesse (19. April bis 10. Mai 1671) geschrieben. Da Leibniz sich in den Jahren zuvor immer erst in der zweiten Messehälfte in Frankfurt aufhielt und sein Aufenthalt anlässlich der Ostermesse 1671 dort am 3. Mai (vgl. N. 52–54), 4. Mai (vgl. N. 55), 5. Mai (vgl. I, 1 N. 84) und 7. Mai (vgl. I, 1 N. 86) sicher nachweisbar ist, ist Anfang Mai 1671 wohl das wahrscheinlichste Datum für unseren Brief, mit dem in der Korrespondenz mit Conring eine sechsjährige Unterbrechung eintritt, die erst im April 1677 von Hannover aus mit N. 144 endet.

:93                                   || Vir Ampl<sup>me</sup>, Fautor Eximie.<sup>1</sup>

10           Literae Tuae, ob praeclara semper monita, quae inseris, mirifice me afficere solent, nam et docent, et excitant.

94           || De Jurisprudencia ordinanda emendandaque sententia Tua fortasse non discedit a mea: Ita enim ego quoque sentio, optima quaeque meditata sine approbatione publica fructu carere; hanc vero nostra tempestate sperari vix posse. Sed haec quidem cura nos parum tangit. Num ideo  
15 medico de diaeta scribendum non est, quia nemo Medice vivit? suffecerit nobis rem nostram egisse, caetera suis temporibus servanda sunt.

De Motus rationibus, et Hypothesi mea phaenomenis naturae solvendis constituta; ut exactius judicare possis schediasmata mea mitto. Vellem digna esse lectione tua; sin minus, inspectione. Miror cuiquam videri, omnium maxime miror videri Tibi, ullum esse motum in  
20 natura, qui non sit localis. Crede mihi, nihil hac sententia minus apodeicticum id est minus clare distincteque explicatum vel fingi posse. Vellem nosse experimentum aliquod naturae, quod non possit solvi motu locali. Te certe, tantum Virum, a formis et qualitibus, et nescio quibus nominalitatibus rerum causas repetere, non credo. Malo credere sententiam tuam a mea minus quam utrique videtur dissidere. Impossibile est quicquam in corpore intelligi praeter magnitudinem, figuram et motum localem. Vix ipsum Aristotelem aliter sensisse, ostendi in prae-  
25 fatione Nizolii, cujus libros *de veris principiis et vera ratione philosophandi* aliquando edidi: sum enim in Aristotelis lectione saepe non perfunctorie versatus. Hypothesi mea videbis mira brevitate et concinnitate rationem reddi: gravitatis, vis Elasticae (*einer gespannten Feder*),

<sup>1</sup> *Am Kopf des Briefes von Conrings Hand: Responsum ad literas meas 16 Febr.*  
30 *exparatas. 22. Junii 1671 durch Gerlachen.*

12 non (I) dissentit (2) discedit L   14 parum (I) <circumdatur> (2) tangit L   18 mitto. (I) Velim (2) Vellem L   28 reddi: | vis *gestr.* | gravitatis, L

26 M. NIZOLIUS, *De veris principiis et vera ratione philosophandi contra pseudophilosophos libri quatuor*, Parma 1533; hrsg. v. G. W. Leibniz. Frankfurt 1670 u. 1674.

verticitatis quoque magneticae ad polos directae, penduli, fermentationis, reactionum omnium chymicarum, cohaesionis corporum; motus marium et ventorum; eorumque omnium ex solo motu lucis seu aetheris circa terram. Quid aliud ab Hypothesi quam brevitās claritasque omnibus phaenomenis satisfaciens desiderari potest? Causas naturales alias quam probabilissimas quaerere temerarium est, quamdiu nondum totam naturam inspeximus. Si me Automatopoeus ad horologium a se confectum adducat, jubeatque ut divinam constructionem: potero fortasse constructionem exhibere, quae idem praestet, quod Horologium monstratum: quia eadem phaenomena pluribus modis produci possunt: ipsum praecise modum quo Artifex usus est, nisi dissoluto opere definire non possum. Si qua tamen hypothesis non tantum experimentis praesentibus satisfaciat, sed et prophetiam quandam non fallentem praebeat de futuris, ei valde fidendum est.

Empiricorum, ut Tu vocas, Vir Amplissime, nostri temporis industria multa egregia, Aristoteli ignota sunt stabilita: motus terrae, gravitas aëris, pendulorum admirabilis regularitas; vis Elateris, productio metallorum artificialis, reactiones chemicae, et ab iis pendens tota methodus medendi: nam hactenus methodus medendi fuit pene nulla, paucis demtis. Quaesivi aliquoties a doctis medicis, qui fieret, quod inventa sanguinis circulatione, tot novis vasis, constituta alia plane corporis oeconomia, deprehensis prorsus novis morborum causis, methodus tamen medendi vetus retineatur. Hi mihi fassi sunt, medicinam, quam hactenus || fecerint, quatenus usum fructumque habuerit, fuisse totam Empiricam, non pendentem a causarum contemplatione, sed experientia: unde nunc quoque mutata de causis sententia remedia priora retineri. Fuit ergo hactenus omnis pene nostra Medicina Empirica. Utinam si aliter sentis, Vir Ampl<sup>me</sup>, meliora nos edoceas! non posses de humano genere melius mereri. *Aphorismi* Hippocratis non sunt theoremata deducta ex causis, sed observationes factae per experimenta seu inductionem. Unde ne nunc quidem extitit, qui eorum causas se reddidisse jactare possit. Non dubito in veterum medicina plurimum bonae frugis latere, sed quis exuit, quis in scientiae formam redegit? Anglis profecto ars demonstrandi non est adimenda. Ars demonstrandi tota consistit in duobus, arte definiendi, et arte combinatoria. Est enim Demonstratio nil nisi catena definitionum. Arte definiendi nescio an a multis retro seculis, Aristotele et JC<sup>tis</sup> veteribus et Jul. Caesare Scaligero, et Jacobo Cujacio demtis, conferri Thomae Hobbesio quisquam possit. Idem tam multa praeclara theoremata mihi demonstrasse videtur, quam ipse Aristoteles, omnium licet mortalium, si a Mathematicis et JC<sup>tis</sup> veteribus abieris, ἀποδεικτικώτατος. A

9 tamen *erg. L*      16 doctis (*I*) melioris (2) medicis *L*      18 sunt, (*I*) ⟨metho⟩ (2) medicinam *L*  
 25 quis (*I*) eruit (2) exuit *L*      28 et JC<sup>tis</sup> veteribus *erg. L*      31 et JC<sup>tis</sup> veteribus *erg. L*



Cartesio quoque multa praeclare excogitata sunt, quae nulli veterum in mentem venerunt. Naturalis hic noster morbus est detrahere iis, cum quibus nobis certamen gloriae esse potest, id est, hominibus aevi nostri. Ego, si quisquam, Aristotele delector; plurimos tamen ejus paralogismos ad oculum si opus sit, demonstrare possum, etiam in re morali. Idque Tute non raro observasti.

5 Mittamus praejudicia: faveamus ingeniis omnium aetatum. Erga nostrum praesertim seculum ingrati ne simus. Ut ad nugas meas redeam, mirifice gaudebo, si Tibi saltem non improbables videri intellexero. Simplicius enim cogitari vix quicquam potest, certitudinem non promitto. Caeterum festinatissimae et perturbatissimae in nundinis scriptioni ignosce: vix credis quot cursitationibus et scriptitationibus distrahar. Quod restat vale faveque

10 Vir Nobilissime et Ampl<sup>me</sup>, Fautor Magne Cultori Tuo studiosissimo  
Gottfredo Guilielmo Leibnitio.

P. S. Ignosce quaeso libertati quam subitus scribendi calor infudit: venerationi, quam Tibi Germani praesertim omnes debemus, absit, ut unquam quicquam decedat: idque publice testabor quoties occasio erit: privatam magnorum virorum reprehensionem provocare interdum

15 non timeo, cum sciam nihil esse utilius, et ad discendum fructuosius.

#### 50. LEIBNIZ AN JAKOB THOMASIVS

[Anfang Mai] 1671 [37.100.]

##### Überlieferung:

- 20 *E*<sup>1</sup> STRUVE, *Acta Litteraria*, Fasc. VII, 1710, S. 70 u. 71–72 (Teildruck des zweiten, dritten u. fünften Absatzes).
- E*<sup>2</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 59–61. (Unsere Druckvorlage.)
- E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 50 (nach *E*<sup>2</sup>).
- Weitere Drucke:
- 25 1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 4, 1 1768, S. 32–33. – 2. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 36–38.
- Übersetzungen:
1. VIOLETTE, *Lettres et Opuscules*, 1985, S. 26 (Teilübers.). – 2. BODÉÛS, *Correspondance*, 1993, S. 315–317.

7 certitudinem non promitto *erg. L*

6 nugas meas: *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40) und *Theoria motus abstracti* (VI, 2 N. 41).

Für die Datierung unseres Briefes, der N. 37 beantwortet, ist als *terminus post quem* der 27. April 1671, das Datum des erwähnten Briefes von Graevius an Leibniz (I, 1 N. 83), anzusehen. Geschrieben ist der Brief noch während der Buchmesse (19. April bis 10. Mai 1671) und nach dem Erscheinen der *Hypothesis physica nova*, von der dem Brief ein Exemplar beigelegt war. Er beantwortet N. 37. Das Jahresdatum findet sich in E<sup>1</sup>.

|| Accepi literas tuas, sed responsum in nundinas distuli, tum quod materies scripturo 5 :95  
deesset, tum quod addere destinassem schediasmation meum, idque ecce nunc mitto. || Obscu- 96  
riusculum est, quia quanto maximo fieri potuit sermonis compendio usus sum, ne rerum  
multitudine in molem charta extumesceret, commoditatemque spargendi adimeret auctori.  
Unde fere iis scriptum est, qui in recentioris philosophiae formulis, sententiis, observati-  
onibusque, quae plerumque verbulo tantum innuuntur, sunt versati. Mihi aether meus nec ab 10  
Aristotelico, neque a tuo valde differre videtur, nisi quod saltem mihi nec levis nec gravis esse  
visus est, sed ventilatione sua causa gravitatis, simul et vis elasticae, et directionis magneticae,  
et plerorumque aliorum naturae phaenomenorum. Gyrationem autem ei imprimi a luce, et  
rationi opinor, et Aristoteli consentaneum est. Nihil dubito de veritate hypotheseos Coperni- 15  
canae, et tamen quicquid in mea proprium mihi novumque est, potest etiam Tyconicae  
conciliari. Potissimum est, quod ex hac hypotheseo ratio reddi potest plerorumque miraculorum  
naturalium, quibus res maximae per minima geruntur, ut in veneno, pulvere pyrio, arcu tenso se  
restituente, sclopeto ventaneo apparet, quae res etiam se graviores movent, quia non tam suo,  
quam aetheris, cujus circulatio turbata est, publico nisu moventur. Quaecunque etiam vulgo 20  
fugae vacui adscribuntur, seu appetitui continuitatis, ea huic aetheris circulationi tribuenda sunt.  
Tu, ut expendas, mihi que iudicium tuum, si vacat, transcribas, tum illud potissimum attendas,  
an hac hypotheseo assumpta putes, sola magnitudine, figura et motu, sine aliis qualitativis, omnia  
corporum phaenomena salvari posse, magnopere rogo. Si aliorum etiam virorum doctorum,  
inprimis amplissimi Frankensteini, quem salutari meis verbis peto, quorsumcunque etiam 25  
vergentia iudicia mihi significaveris, magno cumulo augebis beneficium tuum.

Auctor elogii feminarum Schützius nunc ex Cancellario Fuldensi assessor est camerae  
Spirensis. Scripta ejus in re civili et morali puto potius boni consuli, quam valde quaeri etiam a  
nobis. *Reflexiones* ejus (sic enim vocat) *politicae* pro specimine esse possunt, etiam titulo tenus  
intuenti. De Cardinalis Schombergii homiliis nondum quicquam comperi. Promissus est mihi

27 f. a notis. Reflectiones ejus E<sup>1</sup>

6 schediasmation: *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40). 10 f. Mihi . . . videtur: vgl. VI, 2 N. 40;  
ferner ARISTOTELES, *De mundo*, 392 a 5; zu Thomasius vgl. N. 37. 26–29 Auctor . . . intuenti: W. I. SCHÜTZ,  
*Ehrenpreis des Frauenzimmers, oder Erörterung der Frage, ob das weibliche Geschlecht dem männlichen an  
Verstand gleich sey*, Frankfurt 1663; *Manuale pacificum. Seu quaestiones viginti: ex instrumento pacis, religi-  
onem ejusque exercitium concernentes*, Frankfurt 1654 u.ö.; *Recta silentii ratio*, Frankfurt 1657; *Reflexiones  
politico-consolatoriae, Oder Reifliche Überlegungen der jenigen Widerwertigkeiten, und Unglück, welchen ein  
Politikus und vornehmer Weltmann . . . unterworfen ist . . . Wie er sich darzu . . . trösten könne und solle*,  
Frankfurt 1661. 29 Schombergii homiliis: vgl. N. 37.

index bibliothecae cathedralis Moguntinae, id genus libris illorum temporum refertae. Non est nunc mihi ad manus *bibliotheca Cardinalitia* Jacobi a S. Carolo, inquisivissem alioquin, si quid de Schombergio memoraret.

Prodiit his nundinis Hermanni Radbodi Schelii liber elegans *de jure imperii*, scriptus potissimum contra Salmasium, nunc post auctoris, in Belgio foederato magnis honoribus functi, et tamen, ut mihi scribit Cl. Graevius in ipso aetatis flore erepti, obitum editus. Populi tamen potestatem mihi paullo laxiorem, quam fas est, fecisse videtur, nisi quod profluentissimae dictionis elegantia excusat auctorem, non satis distincte semper animi sensa explicantem. Ejusdem *de libertate* librum memorat mihi Graevius, sed non vidi.

Idem Graevius scribit mihi Ultrajecto, desiderare se codicem Homeri antiquissimum, qui lateat in Lipsiensi bibliotheca Paulina: non dubito, quin idem jam tum ad vos perscripserit, credoque vos etiam sine admonitione mea viro tam egregio, atque inter patriae nostrae decora || numerando, hujusmodi subsidia non denegaturos.

In Cicerone nunc potissimum edendo occupatur, addetque integros fere virorum praestantissimorum commentarios. Idem edi curat praelectiones Baudii in *Panegyricum* Plinii hactenus desideratas. Priolum obiisse, ex Gallia disco. Amplissimi Frankensteini in eum notae promissae hactenus, ni fallor, nondum prodire. Christophori Forstneri *epistolas* spero editum iri. Addentur, ut ajunt, *ephemerides politicae*, quas singulis mensibus de praesenti tunc rerum statu in literas inferebat; sed, ut ego arbitror (legi enim manuscriptas), nondum ultimam auctoris manum expertas.

6 ut ad me scribit *E*<sup>1</sup>    19 literas referebat; sed *E*<sup>1</sup>    19 arbitror, legi enim justas, nondum *E*<sup>1</sup>

1 index: wohl gemeint der handschriftliche *Catalogus librorum manuscriptorum Bibliothecae S. Martini, Reverendissimi Capituli Archiepiscopalis Metropolis Moguntinensis, Compilatus a Fratре Urbano praed. Anno MDCLIV. XI. Kal. Nov.*, der als Beilage VII abgedruckt ist in FR. FALK, *Die ehemalige Dombibliothek zu Mainz, ihre Entstehung, Verschleppung und Vernichtung nach gedruckten und ungedruckten Quellen*, Leipzig 1897 (XVII. Beiheft zum Centralblatt für Bibliothekswesen). Zu Leibniz' Interesse an der Mainzer Dombibliothek vgl. Leibniz an Graevius, 5. Mai 1671 (I, 1 N. 84, S. 146). 2 *bibliotheca Cardinalitia*: L. JACOBUS A S. CAROLO, *Bibliotheca Cardinalitia*. Dieses Werk kursierte offenbar nur handschriftlich, vgl. M. LIPENIUS, *Bibliotheca realis theologica*, Frankfurt 1685, S. 172. 4 Schelii: R. H. SCHELE, *De jure imperii*, Amsterdam 1671. 6 scribit: vgl. Graevius an Leibniz, 27. April 1671 (I, 1 N. 83, S. 143 f.). 9 *de libertate*: R. H. SCHELE, *Libertas publica: liber posthumus*, Amsterdam 1666. 10 f. Graevius . . . Paulina: vgl. Graevius an Leibniz, 27. April 1671 (I, 1 N. 83, S. 145). Die von Graevius erbetene Homer-Handschrift ist erhalten in LEIPZIG, *Universitätsbibliothek*, cod. gr. 32. 14 Cicerone . . . edendo: vgl. CICERO, *Orationes ex recensione J. G. Graevii*. Bd 1–3. Amsterdam 1695–1699. 15 *Panegyricum*: PLINIUS D. J., *Panegyricus liber Trajano dictus. Cum annotationibus antehac ineditis Dominici Baudii*, Leiden 1675. 16 Priolum obiisse: Ferrand an Leibniz, 13. Februar 1671 (I, 1 N. 69, S. 118). 16 Frankensteini in eum notae: B. PRIOLO, *Ab excessu Ludovici XIII de rebus gallicis historiarum libri XII. Juxta exemplar Carolopoli MDCLXV impressum. Chr.-Fr. Franckenstein indicibus et notis sub manu natis auctum recudi fecit*, Leipzig 1669 u. 1686. 17 *epistolas*: Christoph Forstner gab unter dem Obertitel *Epistolae* verschiedene Veröffentlichungen zu zeitgenössischen politischen Ereignissen heraus, so auch die *Epistola sive judicium de moderno imperii statu*, Mömpelgard 1656.

## 51. LEIBNIZ AN LAMBERT VAN VELTHUYSEN

Anfang Mai 1671.

jetzt N. 56a.

## 52. LEIBNIZ AN MARTIN FOGEL

Frankfurt, 3. Mai 1671. [41.79.]

**Überlieferung:***E*<sup>1</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 317.*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 52.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 5, 1768, S. 541.

5

Unser Brief ist ein Begleitschreiben zu Exemplaren der *Hypothesis physica nova* und der *Theoria motus abstracti*, die Leibniz an Fogel mit der Bitte um Stellungnahme auch von dessen Freunden schickt. Eine frühere ihm zugeschickte Fassung der *Theoria motus abstracti* hatte Fogel wegen ihrer offensichtlichen Mängel nicht, wie von Leibniz ursprünglich gewollt, an die Royal Society weitergeleitet. Über Fogels Urteil zu beiden Schriften ist nichts bekannt.

|| Spero, literas meas ad Te recte pervenisse, si quando rescribendi tibi otium erit, beneficio me non mediocri afficies. Ut de Hypothesibus meis rectius sentias, mitto duo schediasmata, alterum rationem motuum a sensu et phaenomenis independentem, alterum hypothesin omnium phaenomenorum naturae, unico quodam motu cosmico explicandorum complectitur. Judicium tuum amicorumque Tuorum, si mihi perscripseris, magno me beneficio afficies. Vale, faveque. Francofurti 3 Maji styl. novi 1671.

20

P. S. Celeberrimum Edzardum, si qua occasio est, salutari meis verbis peto. Scripsi illi quoque Tecum, nescio an literae sint perlatae?

---

17 alterum . . . independentem: Die *Theoria motus abstracti* (VI, 2 N. 41). 17 f. alterum . . . complectitur: Die *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40). 22 Scripsi illi: Der Brief von Leibniz an Edzard vom 13. Februar 1671 (I, 1 N. 68) ist nicht zugestellt worden.

## 53. LEIBNIZ AN JOHANNES HEVELIUS

Frankfurt, 3. Mai 1671.

**Überlieferung:**

- 5 *L* Abfertigung: PARIS, *Bibliothèque de l'Observatoire*, AC1,11 n. 133. 1 Bl. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)
- E*<sup>1</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 378.
- E*<sup>2</sup> GROETHUYSEN, *Trois lettres de Leibniz*, in *Revue Philosophique de la France et l'Étranger*, 1924, S. 8–9 (nach *L*).
- 10 *E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 53 (nach *E*<sup>2</sup>).
- Weiterer Druck:
- DUTENS, *Opera omnia*, Bd 2, 2, 1768, S. 91–92.

Von Leibniz' starkem Interesse an Fragen in Zusammenhang mit Magnetismus zeugen mehrere 1671 verfaßte Briefe: N. 46, N. 57, N. 58, N. 64, N. 67 und N. 78. Der unmittelbare Anlaß für unser Schreiben dürfte Hevelius' Brief an Oldenburg vom 5. Juli 1670 über die magnetische Deklination sein, der teilweise in den 15 *Philosophical Transactions*, Nr. 64, 10. Oktober 1670, S. 2059–2061 abgedruckt wurde. Unserem Brief wurde ein Exemplar der *Hypothesis physica nova* beigelegt. Ein Antwortschreiben von Hevelius ist nicht bekannt.

:99

|| Vir Ampl<sup>me</sup> et Celeberrime.

Si cultum quo Te prosequor apud Te exposuero, rem et parum Tibi gratam fecero, et cum omnibus communem. Faciam ergo quod non omnes: sistam nimirum aliquid iudicio Tuo, quod 20 ipsos Anglos, Gallos, Italos, tanti facere constat: audacter utique, sed humanitas Tua minuit temeritatem meam. Videbis Hypothesin quandam paradoxam, brevem certe clarumque omnium phaenomenorum causam repetentem, ipsius etiam directionis Magneticae, a circulatione aetheris cum luce, quam hactenus supposuit, quod sciam nemo. Magno me beneficio affeceris, si Tuum, si Ampl<sup>mi</sup> Behmii, si aliorum amicorum iudicia uberrima significaveris, si aliorum 25 egregiorum conatum inventorumque participem feceris. Si quid vicissim in his locis curandum mihi impones, summam promptitudinem senties. Vellem nosse, quid sentias de Vaticinatione Philosophica quam dedit Henr. Bondius, si bene memini, Anglus eruditus qui declinationes Magneticas futurorum annorum ex Hypothesi sua praedixit. Cum jam elapsi sint aliquot anni nosse opto an cogitatis responderit eventus. P. Grandamicus S.J. (ut habet in *arte Magnetica* 30 editionis Romanae novissimae P. Kircher) observavit in magnete terrellae forma elaborato, ipso

29 an (1) veritas (2) cogitatis *L*

26–28 de Vaticinatione Philosophica: H. BOND, *The variations of the magnetick needle, predicted for many yeares following*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 40, 19. Oktober 1668, S. 789 f. 29 habet: A. KIRCHER, *Magnes sive de arte magnetica opus tripartium*, Rom 1641, S. 420–425; 3. Aufl. Rom 1654, S. 310–312. 30 observavit: J. GRANDAMI, *Nova demonstratio immobilitatis terrae petita ex virtute magnetica*, La Flèche 1645, S. 60–67; vgl. Leibniz an Oldenburg, 18. Juni 1671 (N. 64).

polo suo suberi librati imposito, sine omni declinatione meridianum || quendam certum, perpetuo obverti meridiano loci. De quo quid vos judicetis resciscere valde desidero. Vellem de ejus successu edoceri, ad Hypotheses meas magneticas perficiendas. Quemadmodum et quid de inclinatione acus magneticae, poli elevationem Gilberto et Kircheri referentibus monstrante, sentiatis. Vale faveque

Vir Ampl<sup>me</sup> et Celeberrime Cultori Tuo Gottfredo Guilielmo Leibnitio J.U.D.  
 Francofurti 3. Maji styl. novi 1671. et Consiliario Moguntino.

P. S. Si responso me dignaris, id Dn. Wachtler curabit et D<sup>no</sup> Zunnero Bibliopolae Francofurtensi tradet, is mittet mihi.

Ampl<sup>mo</sup> Hevelio Reipublicae Dantiscanae Senatori. Danzig.

#### 54. LEIBNIZ AN OTTO VON GUERICKE

[3. Mai 1671.] [62.]

##### Überlieferung:

A Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: MAGDEBURG, *Stadtarchiv*, Fa Gu N 2b, Bl. 39. 1 Bl. 2<sup>o</sup>. 1 S.

E<sup>1</sup> *Magdeburger Montagsblatt*, 17. 1907, S. 130 (Teildruck).

E<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 54.

Weiterer Druck:

SCHIMANK, *Experimenta* Bd 2, 1968, S. 81 (nach E<sup>2</sup>).

Die Datierung des Briefauszuges, der sich in einem Schreiben Otto von Guericke an Johannes Janssonius von Waesberge vom 21. Juni 1671 befindet, ergibt sich aus dem Antwortbrief Otto von Guericke an Leibniz vom 16. Juni 1671 (N. 62). Unserem Brief beigelegt war ein Exemplar von Leibniz' *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40). Der sich anschließende Briefwechsel zwischen Otto von Guericke und Leibniz zog sich über ein knappes Jahr hin und endete im März 1672 kurz vor dem Erscheinen der *Experimenta nova* in der ersten Aprilhälfte desselben Jahres. Unsere Druckvorlage, heute Kriegsverlust, lag den Editoren von 1926 noch vor.

|| Valde opto Te aliquando coram frui; Experimenta tua et inventa quorum Catalogus meminit, annixe omnes desideramus, etiam Galli Anglique, inter quos Dn. Oldenburgius Societ. Anglicae Secretarius et Dn. Carcavius Academiae Galicae Director, etc.

1 declinatione (1) monstraturum (2) meridianum L 1 f. certum erg. L 27 quos (1) R.P. (a) Ath. (b) Athanasius (2) Dn. I

4 Gilberto: W. GILBERT, *De magnete*, London 1600 u.ö. 26 f. Catalogus: *Catalogus Universalis, hoc est Descriptio omnium librorum, qui hisce Nundinis Vernalibus Francofurtensibus et Lipsiensibus Anni 1670 prodierunt*, Leipzig 1670, S. 8.

## 55. LEIBNIZ AN OTTO TACHENIUS

Frankfurt, 4. Mai 1671.

**Überlieferung:**

- 5 *L* Abfertigung: LBr 912, Bl. 1. 1 Bl. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. Geringer Textverlust durch Abriß am rechten oberen Rand. (Unsere Druckvorlage.)
- A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 10. 1 Bl. 2°. 2 S.
- E* II, 1 (1926) N. 55 (nach *L*).

10 Unser Brief ist der einzige Beleg einer Korrespondenz zwischen Leibniz und Tachenius, den Leibniz in seiner *Hypothesis physica nova* mehrfach zitiert hat. Ein Exemplar sowohl dieser Schrift als auch der *Theoria motus abstracti* waren als Beilagen zu unserem Brief vorgesehen. Da sich die Abfertigung im Leibniz-Nachlaß befindet, ist sie entweder gar nicht abgesandt oder aufgrund des Todes von Tachenius (er starb um 1670) an Leibniz zurückgeschickt worden.

:100

|| Vir Experientissime et Celeberrime

15 Nolui praetermittere occasionem gratulandi Tibi patriaeque nostr(ae) de fama quam egregiis inventis scriptisque es consecutus. Mirifice placent omn(ia) quae de primis illis pugilibus acido et alcali disseris: ego in his quae mitto Schediasmatibus non probavi tantum, sed et provexi, et hoc occultum naturae mysterium ad causas manifestas reduxi. Miraberis congruentiam diversarum, et ex diversis principiis petitarum speculationum, insigni veritatis argu-  
20 mento. Videbis ex unico motu aetheris cum luce circa terram non tantum reactionem inter acidum et alcali, sed et pene omnia naturae phaenomena, et quod mirabilissimum est, ipsam naturam et directionem magnetis derivatam. Et ex occultis qualitibus factas manifestas. Spero aliquando frui me posse colloquio Tuo, distinctiusque et discere Tua et explicare mea. Nunc quaeso iudicium mihi Tuum, et si ita videtur, amicorum ne denega. Ecce praeterea quid  
25 quaerere in mentem venerit, nonne putas rationem iniri posse capiendi subtilissimum illud quod in reactionibus acidi et alcali fermentationibusque exhalat. Scis Basilium Valentinum commendare spiritum album Vitrioli, ut vocat, qui inter rearendum cum Tartaro, exhalat: nec commendare tantum, sed et capi posse supponere. Idem

22 ex (1) causa (2) occultis *L*


---

17 disseris: O. TACHENIUS, *Hippocrates Chymicus. Qui novissimi viperini salis antiquissima fundamenta ostendit*, Venedig 1666, Braunschweig 1668. 27–S. 161.1 Basilium . . . posse: Vgl. BASILIUS VALENTINUS, *Triumphwagen antinomii . . . allen, so den Grund suchen der uhralten Medicin*, hrsg. v. J. Thölde. Leipzig 1624, S. 120 f.

Basilius || putavit, aut certe tradidit, spiritum album sola lenta digestionem a rubro separari posse. Tu in hoc negotio exercitatissimus unus omnium optime judicare potes quid de his rebus sit sperandum. Quid sentis de *Physica subterranea* ingeniosi certe Viri Joh. Joach. Becheri? quid de novo ejus experimento ex solo limo communi, et oleo lini faciendi ferrum. Quo experimento illi refutantur, qui negant naturam perinde ut artem transitus facere posse de regno in regnum. 5  
Quod superest vale faveque

Vir Nobiliss<sup>e</sup> Cultori Tuo  
Francofurti 4 Maii styl. novi 1671

Gottfredo Guilielmo Leibnitio J.U.D.  
et Consil. Mog.

P. S. Si rescribis, literis ad me directis aliud circumda operculum, ita inscriptum: à *Monsieur Monsieur Lasser Conseiller de Son Altesse Electorale de Mayence, à Mayence.* 10

Nobilissimo Viro D<sup>no</sup> Ottoni Tachenio Medico Celeberrimo. Venetiis.

#### 56. HEINRICH OLDENBURG AN LEIBNIZ

London, 24. April (4. Mai) 1671. [48.57.]

##### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 695, Bl. 7–8. 1 Bog. 4°. 1 1/2 S. 15

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 1, 1849, S. 18.

*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 55.

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 56.

*E*<sup>4</sup> HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 8, 1971, S. 10–11.

Übersetzung: 20

HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 8, 1971, S. 12–13.

Unser Brief, N. 48 ergänzend, antwortet auf N. 46 und informiert darüber, daß die von Leibniz wohl in der nicht gefundenen Abfertigung von N. 28 geäußerten Buchwünsche erfüllt wurden. Eine direkte Antwort und die Bestätigung über den Empfang der Bücher – möglicherweise im nicht gefundenen Brief vom 20. Juni 1671 (vgl. N. 81) – ist nicht erhalten. 25

---

3 *Physica subterranea*: J. J. BECHER, *Actorum laboratorii chymici Monacensis, seu Physicae subterranae libri duo*, Frankfurt 1669. 4 experimento: J. J. BECHER, *Experimentum chymicum novum quo artificialis et instantanea metallorum generatio et transmutatio ad oculum demonstratur*, Frankfurt 1671; vgl. Leibniz an Oldenburg, 18. Juni 1671 (N. 64).



:101

|| Nobiliss<sup>o</sup> et Ampliss<sup>o</sup> Viro  
 D<sup>no</sup> Gothofredo Guilielmo Leibnitzio, J.U.D.  
 et Consiliario Moguntino digniss<sup>o</sup>  
 Henr. Oldenburg S.

5 Paucis abhinc diebus per Tabellionem ordinarium de plurimis rebus Philosophicis, nec non  
 de *Hypothesi* tua *Physica* ad Te scripsi, inprimis vero ursi, ut partem ejus secundam *de*  
*Abstractis Motus regulis* quantocius, ad majorem totius rei lucem, huc transmittas. Spero,  
 litteras illas rite Tibi fuisse traditas. Jam quod scribam aliud non suppetit, nisi ut significem, me  
 10 per Bibliopolam nostratam, Martinum, et per Schultzium Hamburgensem, ad Zunnerum Fran-  
 cofurtensem libros a Te desideratos, quos quidem eorum concessu potui, transmisisse, nempe

	lib.	sterling.	shill.	ſ
<i>Phil. Transact.</i> annorum 68, 69, 70	1	0	0	0.
<i>Lexicon</i> Bluntii	0	4	6.	
Boylius <i>de Rarefactione Aëris</i>	0	0	6.	
15 Boilii <i>Tractatus aliquot de qual. Cosmicis</i> etc.	0	1	8.	
Glanvils <i>Plus Ultra</i>	0	1	6.	
<i>Mercur. librarius</i>	0	1	6.	
Sum	1	[9]	8.	

Persuasissimum habeo, Te Curaturum, ut Zunnerus Schultzio de precio satisfaciat, ut  
 20 Schultzius deinde possit satisfacere Martino; absque quo si fuerit, difficilis erit imposterum  
 Martinus noster in consimili occasione. Vale, et a Tui observantissimo plurimum Salve. Dabam  
 Londini d. 24. April. 1671.

17 (1) Catalog (2) Mercur. K 18 1 10 8. K ändert Hrsg. 19 de precio erg. K

6 scripsi: N. 48. 6 f. partem . . . *regulis*: Noch immer setzt Oldenburg die *Theoria motus abstracti*  
 fälschlich mit dem noch fehlenden zweiten Teil der *Hypothesis physica nova* gleich. Beide werden am 9. Mai  
 1671 mit N. 57 übersandt. 10 libros a Te desideratos: wohl in der nicht gefundenen Abfertigung von N. 28,  
 vgl. Erl. zu N. 48 u. 33. 13 T. BLOUNT, *Glossographia: or a dictionary interpreting all such hard words,*  
*whether Hebrew, Greek, Latin, Italian, Spanish, French, Teutonic, Belgick, British or Saxon, as are now used in*  
*our refined English tongue*, London 1656. 14 R. BOYLE, *Tractatus: ubi 1 mira aëris (etiam citra calorem)*  
*rarefactio detecta . . .*, London 1670. 15 *de qual. Cosmicis*: R. BOYLE, *Tractatus de cosmicis rerum*  
*qualitatibus. De cosmicis suspicionibus . . .*, Amsterdam 1671 u.ö. 16 J. GLANVILL, *Plus ultra: or the*  
*progress and advancement of knowledge since the days of Aristotle*, London 1668. 17 *Mercurius librarius,*  
*or, a catalogue of books printed and published (at London) [später:] A catalogue of books (continued) printed*  
*and published at (in) London*, hrsg. v. J. STARKEY U. R. CLAVELL, London 1668–1708.

Deinceps Schultzius Amplitud<sup>i</sup> Tuae suppeditabit omnes hujusmodi libros, in Anglia impressos: Noster enim Martinus cum eo rem habet.

Nobiliss<sup>o</sup> et Consultiss<sup>o</sup> Viro D<sup>no</sup> Gothofredo Guilielmo Leibnitz J.U.D. et Consiliario Moguntiaco. Maintz.

56a. LEIBNIZ AN LAMBERT VAN VELTHUYSEN

5

Frankfurt, 5. Mai 1671. [21.61b.]

**Überlieferung:**

*L* Abfertigung: PARIS, *Archive de l'Acad. des Sciences*, Dossier Leibniz. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)

*E* MORRISON u. THIBAUDEAU, *Catalogue*, 3, [1882], S. 138–139 (nach *L*).

10

Weiterer Druck:

II, 1 (1926) N. 51 (nach *E*).

Nachdem Leibniz am 22. April durch Graevius erfahren hat, daß van Velthuysens Antwort auf seinen Brief (N. 19) ihm nicht ausgehändigt werden konnte (I, 1 N. 82, S. 141), wendet er sich mit unserem Brief, Beischluß zu Leibniz an Graevius, 5. Mai 1671 (I, 1 N. 84), erneut an den Utrechter Gelehrten.

15

Wir geben den Text nach der Abfertigung wieder, die erst nach der Drucklegung von II, 1 (1926) gefunden wurde. Aus ihr ergibt sich der 5. Mai 1671 als exaktes Datum.

|| Nobilissime et Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>, Fautor Eximie

:97

Ex celeberrimi Graevii nostri literis magno cum dolore meo intelligo honorem voluptatemque imo fructum literarum tuarum, quo illas sat scio nunquam carituras, nescio quam 20 sinistram fortunam mihi invidisse. Imposterum, si quo literarum honore me dignaris, operculum ipsis circumdari potest inscriptum Ill<sup>mo</sup> Baroni Boineburgio, vel Amplissimo Lassero consiliario Moguntino, ita literae Cursori tantum publico commissae recte ad me pervenient.

Nunc Vir Ampl<sup>me</sup> Censurae Tuae subijcio Schediasma meum duplex, vellem tam verum 25 quam est novum: alterum abstractas motuum rationes breviter persequitur, et admirandam continui naturam evolvit, alterum Hypothesin Physicam constituit unde in summa repeti possit omnium phaenomenorum ratio. In illo constituisse imo demonstrasse mihi visus sum esse partes indivisibilium sed indistantes, uti conatum conatu, ita punctum puncto majus esse, qua ratione non tantum omnem illum de Compositione continui Labyrinthum exivi, sed et Geo-

---

24–27 Schediasma meum duplex: Leibniz hatte mit N. 19 seine *Theoria motus abstracti* (VI, 2 N. 41) und seine *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40) an van Velthuysen geschickt.

metriam indivisibilium Cavalerianam salvavi. Quin imo ostendam aliquando omnia pene quae in mentibus admiramur, ex his indivisibilium miraculis pendere, quod nescio an hactenus observaverit quisquam. Nam ipse ille maximus Cartesius nunquam evolvit intentius quid sit hoc ipsum: cogitare. Ego vero ut corporalia spatiis et motibus, ita mentalia punctis et  
 5 conatibus explicanda censeo. Imo exponam rationem qua Deus construere possit corpus quod ejusmodi motibus cieatur, ut deinde nulla extraordinarii concursus continuatione sit naturaliter indissolubile, etsi concurrerent omnes mundi vires; imo quod plus est, exponam quomodo mediante hoc corpore, cui implantata mens est, mens possit se multiplicare per Traducem sine nova creatione, nulla incorporalitäts jactura, quod hactenus nemo clare distincteque exponere  
 10 potuit. Neque vero puto aliam ob rationem Theologis quibusdam exosum esse Traducem quam quod corporalitatem inferre videtur, et divisibilitatem, ac proinde mortalitatem. Quod non esse,  
 98 ostendam ex ipsa indivisibilium natura tanta claritate quanta est, cum sol || lucet. Quo posito utique rationabilius est propagationem humanam naturalem esse concedere quam ad perpetua creationis novae miracula, ut alias difficultates taceam, Deum sine necessitate devocare. Ex his  
 15 aliisque de mente demonstratis multa nova circa affectus, actus, virtutes, jus et obligationem, Rempubicam, felicitatem consequentur. Et jam nunc occupor subinde in formandis definitionibus, quoad ejus fieri potest acutis et rotundis. Exempli causa: Justum definitio, qui amat omnes. Amor est voluptas ex bono alieno. Voluptas est Harmonia in sentiendo. Harmonia est similitudo in dissimilibus. Sentire seu statuere est practice cogitare seu cogitare cum  
 20 voluntate. Imaginari contra est cogitare sine voluntate. Voluntas est conatus cogitantis. Conatus est initium Motus. Proprietas est jus in rei substantiam. Servitus in qualitatem. Ususfructus in qualitates rei omnes. Jus in rem seu jus reale est obligatio omnium personarum vel indefinitarum id est omnium quae non excipiantur. Possessio est victoria de re, seu rei domitae status. Innumeras hujus generis definitiones vocabulorum civilium, moralium juridicorum fabricatas habeo, et quotidie augeo, et soleo in iis formandis operam dare, ut sint praegnantes theorematum, sufficientque controversiis consequentia manifesta decidendis; quod necessarium est ad obtinendum, ut spero, aliquando Jus breve et certum, ut exiguo Legum positivarum Romanarum nucleo, adhibitis tantum definitionibus et ex his deductis manifestissimis demonstrationibus juris naturalis, solvi possint omnes casus.  
 30 Sed ex diverticulo ad schediasmata mea praesentia redeo: de uno dixi, alterum quod *Hypothesin physicam* appello, quale sit facile ex ipsa fronte apparet. Videbis simplicem satis, brevem, claram, phaenomenis explicandis fortasse sufficientem: concordare experimenta vetera novaque, conciliari posse plerorumque hypotheses, rationem redditam reactionum, fermentationum, solutionum, praecipitationum chymicarum; explicatum est, quid sit illud acidum et

---

1 Geometriam: B. CAVALIERI, *Geometria indivisibilibus continuorum nova quadam ratione promota*, Bologna 1635 u.ö.

alcali, quorum reactione et lucta velut animatur natura, quae Chymici nominarunt potius quam explicarunt. Ego alcali reduco ad subtilem recipientem Magdeburgicum aëre exhaustum, Acidum ad sclopetum insensibile oneratum. Horum porro vim ad aëris Elaterem. Hunc ad Aetheris Circulationem cum Luce circa terram, singulis 24 horis, quam satis fortem esse necesse est. Haec circulatio, crassa aut disjicit ventilando quasi, hinc vis Elastica tensorum compres-  
 5 sorumque: aut si satis firmata sunt ac disjicere non possit dejicit in locum ubi minus impediunt, seu ubi circulatio non est tam fortis, id est prope centrum. Hinc jam patet genuina Ratio Gravitatis. Ab eodem principio deduco directionem Magneticam, possum enim rationem reddere, cur magnes se dirigat versus polos seu in latitudinem, nam si se collocaret in longi-  
 10 tudinem, inter orientem et occidentem aetheris torrenti se opponeret. Videbis etiam aestuum marinorum, Originis fontium, motus ventorum, regularitatis penduli, reflexionis, refractionis-  
 que leges hinc repetitas.

|| Quaeso Vir Ampl<sup>me</sup> Judicium de his Tuum, ne mihi invide, scio neque exactius facile  
 99 quenquam judicare posse, neque candidius velle. Valde vellem effici quod facile erit autoritati  
 tuae, ut utrumque Schediasma apud vos quamprimum recudatur, ita enim non tantum impri-  
 15 metur nitidius, sed et spargetur facilius, ad impetranda judicia eruditorum. Quod restat Vale  
 faveque

Vir Nobilissime et Ampl<sup>me</sup>  
 Francofurti, 5. Maii styl. nov. 1671

Cultori Virtutum Tuarum perpetuo.  
 Gottfredo Guilielmo Leibnitio  
 J.U.D. et Cons. Mog. 20

Ampl<sup>mo</sup> Viro Dn<sup>o</sup> Lamberto Velthusio etc. <eximio> Fautori Magno. Ultrajecti.

#### 57. LEIBNIZ AN HEINRICH OLDENBURG

Frankfurt, 29. April (9. Mai) 1671. [56.64.]

##### Überlieferung:

A<sup>1</sup> Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Original 25  
 4, S. 285–289. 2<sup>o</sup>. 5 S. (Unsere Druckvorlage.)

A<sup>2</sup> Abschrift von A<sup>1</sup>: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Copy 4, S. 379–385. 2<sup>o</sup>.

E<sup>1</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 55–59 (nach A<sup>1</sup>).

E<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 57 (nach A<sup>1</sup>).

E<sup>3</sup> HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 8, 1971, S. 22–25 (nach A<sup>1</sup>). 30

Übersetzung:

HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 8, 1971, S. 25–29.

Unser Brief stellt (nach N. 46) eine erneute Reaktion auf Oldenburgs Schreiben vom 18. Dezember 1670 (N. 33) dar. Offensichtlich hat Leibniz Oldenburgs letzte beiden Briefe vom 24. April und 4. Mai 1671 (N. 48 u. 56) noch nicht erhalten und befürchtet den Verlust seines letzten Schreibens an Oldenburg vom 11. März 1671 (N. 46). Als Beischluß enthielt der Brief die restlichen Seiten der *Hypothesis physica nova* und ein Exemplar der  
 5 *Theoria motus abstracti*. Oldenburg antwortet mit N. 68.

:102

|| Vir Amplissime,

Quoniam his nundinis Francofurtensibus nihil a vobis accepi, vereri incipio, ne, quas ego literas prolixas satis per Cursorem publicum ad Te, cum parte Schediasmatis mei novi destina-  
 10 veram, perierint. Schediasma ipsum, Illustri Societati Regiae, ut vides, inscriptum est; autore, per Te potissimum, veniam a consessu tantorum Virorum sibi pollicente. Adjunxi aliud, quod Academiae Regiae Parisinae inscripsi: Summa utriusque huc redit: Theoria motus Abstracti, invictas propemodum Compositionis continui difficultates explicat, Geometriam indivisibili-  
 15 um, et Arithmeticae infinitorum confirmat; ostendit nihil esse sine partibus in rerum natura; infinitas actu cujuscunque continui partes esse; doctrinam de angulis esse de quantitibus inextensorum; Motum esse Motu fortio-  
 20 rem, ergo et conatum conatu: Conatum autem esse motum per punctum in instanti; punctum ergo puncto majus esse. Si corpus premit corpus, conari, ac proinde incipere in ejus loco esse; ergo incipere uniri, seu penetrare; terminos igitur esse eosdem; ergo corpora se prementia cohaerere; conatus diversos, inter se per minima mixtos, producere novi generis motus; nullam esse cohaesionem quiescentis; omnem potentiam  
 25 esse a celeritate; omne corpus esse mentem instantaneam, mentem servare conatum amisso motu, corpus non servare: sed mentem ab agendo desistere non posse, mentem propagare seipsam sine nova Creatione; multaque Theoremata admiranda a me demonstrabuntur, non minore claritate Geometrica, quam quae de punctis et conatibus ratiocinari licet: nam quod in corporibus praestant spatia et motus, id in mentibus puncta et conatus. Caeterum hoc loco  
 30 explicui omnis generis figurarum et motuum originem ex meris rectis; ipsa lentium elaborandarum fundamenta; corporum absolute consideratorum inter se concurrentium eventa saepe paradoxa, quia a Phaenomenis dissentanea; nam alia plane est magnitudo, figura, motus corporis apparens, alia vera. Cum igitur eventa motus apparentis, differant a regulis veri, sed insensibilis, seu non apparentis; cogitandum fuit de ratione conciliandi, seu de quibusdam  
 motibus veris insensibilibus, qui hos sensibiles saepe tam paradoxos producerent. Id quamdiu omnes naturae sinus nondum excussimus, praestari non-nisi per Hypothesin potest, quae quanto clarior, simplicior, brevior, concinnior; phaenomenis, quae hactenus, novimus potissimis difficillimis-  
 que solvendis sufficientior, tanto veritati propior habenda est.

---

8 f. literas . . . perierint: N. 46.

Hypothesis autem mea in summa huc redit: Suppono, Solem simul gyrare circa suum ||  
centrum, et radiare extra se; ita radiatione apprehendet, gyratione circumaget totum quem  
vocant magnum orbem suum, ex aethere, et globis in eo disseminatis, planetis nimirum et  
tellure, constantem. Cur autem globi illi ab aethere diversi distinctique? quia separato motu  
circa proprium centrum suum circumferuntur; atque in specie terra nostra, dum gyratione sua  
particulari opponit se aetheri, circa Solis centrum cum ipso gyrato, efficit ut ex duobus his  
motibus solis radiantis aetherem moventis recto, et telluris obnitentis circulari, velut in officina  
[vitriaria], simplicissimo artificialium genere, bullae quaedam, seu vasa subtilia fiant, velut  
fundamenta specierum, et corporum particularium. Reliqua pars aetheris, quae libera mansit,  
gyrabitur cum luce circa Tellurem, motu, ut conjicere licet, fortissimo; tellurem enim secum  
abripere non potest, quin illa separatum sibi motum retineat. Hic statim tum vim Elasticam, tum  
Gravitatem efficit: Vim Elasticam, quia siquid crassi consistentisque aetheri occurrat, quod in  
tantam subtilitatem divisum non est, quanta est aetheris gyrantis, id motui aetheris obsistit, quia  
ab eo abripi eadem celeritate non potest: necesse est ergo, vel disjiciatur in similem aetherae  
tenuitatem, motui aptam; vel dejiciatur in locum ubi motus tam fortis, ac proinde tanta tenuitate  
opus non est; id est, prope centrum: a dissectione Vis Elastica, a dejectione, Gravitatis: Ab his  
duabus pleraque corporum phaenomena. Nam omnes reactiones, fermentationes, solutionesque,  
et praecipitationes ferme reduci possunt ad reactionem, quae est inter acidum et alcali, haec  
vero pendet a Vi Elastica. Est enim Alcali instar [recipientis Magdeburgici aëre exhausti,  
Acidum instar] sclopeti ventanei aëre onerati; quorum ex vitro constantium acervi, si violenter,  
ad rupturam usque commisceantur, quis ejaculante uno, altero sorbente, exoriturus sit tumultus,  
facile cogitatu est: idem proportione, tumultu non nisi effectibus suis sensibili, in reactionibus  
omnibus contingere cogitemus. His positis omnia de principiorum Chemicorum numero litigia  
cessandi; etiam methodi medendi stabiliendae iniri aliquando ratio poterit; contraria enim  
contrariis substantia, [similia] similibus gradu, curanda sunt: Alcalia scilicet per acida, et  
contra, sed subtilitate proportionata; unde specificae medicamentorum vires. Haec satis, opinor,  
harmonica, aliis non paucis congruentiis confirmantur. Quid enim memorabilius, quam rati-  
onem directionis magneticae ad polos manifestissimam hinc reddi posse; quod hactenus,  
quantum scio, nemo praestitit. Nam librata, et potissimum magnetica, si se quomodocunque,  
vel directe, vel oblique in longitudinem, seu inter orientem occidentemque collocarent, torrenti  
aetheris ab Oriente in Occidentem moti se opponerent; quod ne fiat, collocant se tandem post  
multas variationes in latitudinem, inter meridiem et septentrionem, seu versus polos; quibus  
positis fortasse ad declinationis magneticae causam aliquando perveniri potest. Ex eodem  
principio aetheris circulati, motus marium, et ventorum, leges Refractionis, et Reflexionis,  
pendulorum synchronismos multaque alia naturae phaenomena deduxi, quanta vix ex hypothesi

8 vitriaria A ändert Hrsg. 19 f. recipientis . . . instar erg. Hrsg. nach N. 51 u. N. 76 25 similia erg.  
Hrsg. nach VI, 2 N. 40, § 53, S. 245.14

104

tam simplice || quisquam. Quae alia his connexa in re naturali, mechanica, et civili molior, alias fusius dicam. Nunc, Vir Ampliss<sup>e</sup>, Te vehementer rogo, ut efficias, hoc quicquid est hominis ignoti et peregrini, et multis aliis morosioribus studiis ultra solitum distracti, a tantis viris, quantis inscriptum est, boni saltem consuli.

5 Non nisi exemplum mitto, quia mittendi ratio alia, quam per cursorem ordinarium non fuit. Valde vellem igitur, ut quia tam exiguum est, apud vos pro commodiore distributione recuderetur, aut fortasse *Transactionibus*, siquidem commode fieri potest, ad aliarum Epistolarum dissertationumque instar, annecteretur; quod vero potissimum peto, hoc est, ut iudicia, monita, animadversiones, supplementa, emendationes, stricturas, egregiorum virorum scripto  
10 <sci>licet, et tanti videtur, ab unoquoque, pro re nata, comprehensas mihi resciscere liceat: Inprimis oro, ut Wardi, Boilaei, Wrenni, Wallisii, Wilkinsii, Willisii, Loweri, Collinsii, Mercatoris, Hookii, aliorum magnorum Virorum sententiae ad me Tuo beneficio perveniant; poterit fortasse rudior adhuc doctrina poliri exactius, et, sicubi maxime laborare videbitur, demonstrationum robore firmius emuniri. Caeterum Doctissimi Wilkinsii *Characterem Universalem*  
15 beneficio Amplissimi Viri Gulielmi Curtii nuper legi; Tabulae perplacent: vellem res, quae describi nisi pictura non possunt, ut sunt varia animalium, plantarum, instrumentorum genera, figuris adjectis exhibuisset. Utinam esset qui in Latinum traduceret, quanquam nemo posset rectius Autore; Dummodo rerum non aliter declarabilium figurae, nonnullarumque vocum ignotiorum explicationes adjicerentur.

20 Quaesivi literis nuperis, verane sint, quae in itinerario narrat Monconisius de pulvere tam mirandae compositionis, ut integras naves destruere possit, quem habeat Drebelii gener Küflerus; item quid de ejus fornace [pistoria]; de registro, se sponte sua ad debitum caloris gradum demittente; de aquae marinae distillatione ibidem asseruntur. Quaesivi etiam, quis eventus fuerit praedictionis circa Declinationes Magneticas, autore, ni fallor, Bondio, quam in  
25 vestris *Transactionibus* legi. Quid iudicetis de Experimento Magnetico P. Grandamici, qui ait, Terrellam polo impositam, et ita in subere libratam, certum quendam Meridianum, ubique locorum, polo, seu Meridiano loci sine declinatione ulla obvertere: Item, an veram putetis inclinationem magneticam Gilberti et Kircheri, qua acus elevationem poli monstret. – Haec

22 pisterio ändert Hrsg.

---

6–8 Valde . . . annecteretur: vgl. N. 46 u. N. 48. 15 Curtii: d.i. William Curtius, engl. Resident in Frankfurt/M. (vgl. N. 31). 20 literis nuperis: einige der im Folgenden wiederholten Fragen lassen sich im vorangegangenen Briefwechsel nicht nachweisen und beziehen sich wohl auf in der Abschrift nicht enthaltene Teile der Abfertigung von N. 46. 20–23 quae . . . asseruntur: B. DE MONCONYS, *Journal des voyages*, Paris 1665–1666, T1 2, S. 40–42, vgl. N. 46. 23–25 quis . . . legi: H. BOND, *The variations of the magnetick needle, predicted for many yeares following*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 40, 19. Oktober 1668, S. 789 f. 25–27 de Experimento . . . obvertere: J. GRANDAMI, *Nova demonstratio immobilitatis terrae petita ex virtute magnetica*, La Flèche 1645, S. 60–67; vgl. N. 46. 28 inclinationem magneticam Gilberti: W. GILBERT, *De magnete*, London 1600 u.ö.; vgl. N. 46. 28 Kircheri: A. KIRCHER, *Magnes sive de arte magnetica opus tripartitum*, Rom 1641, S. 420–425; 3. Aufl. Rom 1654, S. 310–312.

duo, illud inprimis, valde nosse vellem, ad Hypotheses meas Magneticas perficiendas; nemique rectius quam Vobis explorata puto. Nihilne novi circa Tubos Opticos inventum? an cum fructu perfecta Machina Wrenniana pro vitris Sectionum Conicarum? Ottius quidam, natione Helvetius, juvenis doctus, ait, machinam facilem sectionibus conicis exhibendis se reperisse, 5  
cujus meminit in dissertatione sua de Visu. Scribitur mihi, in Helvetia, Tiguri, ni fallor, Stollium quendam, virum eruditum, Sudorem scintillantem nonnunquam (certo anni tempore, de quo specialiora expecto) indusio excutere. Similes extant observationes apud || Borellum, et 105  
alios. Becherus, Medicus Germanus, asserit, invenisse se rationem ex solo limo communi, adhibito saepeque abstracto et cohobato oleo lini, faciendi ferrum artificiale, per omnia simile naturali, nullo prius ferri in limo vel lino vestigio. De Wernerero, inventi Hydraulici Autore, diu 10  
est quod nihil audivi; expecto responsum Augusta. Vale faveque

Cultori Tuarum Virtutum Gottfredo Guliel. Leibnitio J.U.D.  
Francoforti 29. Aprilis st. vet. 1671. et Consil. Moguntino.

## 58. LEIBNIZ AN HERZOG JOHANN FRIEDRICH VON HANNOVER

Mainz, 21. Mai 1671. [42.59.]

15

**Überlieferung:**

- L* Konzept: LH II, 2, 2, Bl. 1–4. 2 Bog. 2°. 7 1/2 S.  
*l* Abfertigung: LBr F 12, Bl. 1–4. 2 Bog. 2°. 8 S. (Unsere Druckvorlage.)  
*A* Abschrift von *L* (von der Hand Eckharts): LBr F 12, Bl. 163–166. 2 Bog. 4°. 7 S.  
*E*<sup>1</sup> BÖHMER, *Magazin*, Bd 1, 1787, S. 123–133 (nach *l*). 20  
*E*<sup>2</sup> KLOPP, *Werke*, Bd 3, 1864, S. 241–249 (nach *L*).  
*E*<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 49–55 (nach *L*).  
*E*<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 58 (nach *l*).  
 Weiterer Druck:  
 GUHRAUER, *Deutsche Schriften*, Bd 1, 1838, S. 265–273 (nach *E*<sup>1</sup>). 25  
 Übersetzungen:  
 1. VIOLETTE, *Lettres et Opuscules*, 1985, S. 96–98. – 2. CL. ROSLER, *Trois lettres à Jean-Frédéric de Hanovre*, in *Philosophie* N° 75, Dez. 2002, S. 7–15.

---

3 Machina Wrenniana: C. WREN, *Generatio corporis cylindroidis hyperbolici, elaborandis lentibus hyperbolicis accommodati*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 48, 21. Juni 1669, S. 961 f. 3–5 Ottius . . . Visu: J. OTT, *Cogitationes physico-mechanicae de natura visionis*, Heidelberg 1670; vgl. N. 46. 5 Scribitur: Horb an Leibniz, 2. Januar 1671 (I, 1 N. 61, S. 109.32–110.9); vgl. Leibniz an Horb, 12. Januar 1671 (N. 35a; I, 1 N. 63, S. 112.4). 7 Borellum: P. BOREL, *Historiarum et Observationum Medico-Physicarum Centuriae IV*, Paris 1657 u.ö., centuria I, observatio 3: *Caro nocte lucens*. 8 Becherus: J. J. BECHER, *Experimentum chymicum novum*, Frankfurt 1671. 11 expecto responsum Augusta: wohl von G. Spitzel; vgl. I, 1 N. 76, S. 133.18 f.



Leibniz unterrichtet Johann Friedrich in unserem Brief vom Stand seiner *Jurisprudentia Rationalis*. Ferner übersendet und erläutert er einige der Abhandlungen, zu denen ihn seine bisherige wissenschaftliche Arbeit geführt hat: *Nova methodus discendae docendaeque jurisprudentiae* (VI, 1 N. 10), *Theoria motus abstracti* (VI, 2 N. 41), *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40) sowie den dem Brief beigelegten *Discursus de usu et necessitudine demonstrationum immortalitatis animae* mit seinem *Appendix de resurrectione corporum* (N. 59). Unser Brief wird durch N. 63 beantwortet.

Leibniz hat das Konzept nach der Erstellung der Abfertigung noch einmal überarbeitet. Diese Eingriffe, die aufgrund von Tintenfarbe und Federführung identifizierbar sind, kennzeichnen wir mit einem \* vor der jeweiligen Lesart. Daß die Überarbeitung nur im Bereich der inhaltlichen Argumentation, nicht aber in den einleitenden und abschließenden Passagen mit Briefcharakter erfolgte, läßt vermuten, daß Leibniz das Konzept noch zu einem anderen Zweck benutzen wollte. Wir drucken nach der Abfertigung unter Beibehaltung der Orthographie des Schreibers.

:105

|| Durchleuchtigster Hertzog, Gnädigster Fürst undt Herr.

Nachdem ich von dem H<sup>m</sup> Baron von Boineburg, alß meinem sonderbahren förderer  
15 verstanden daß Ewer Hochfürst. Durchl. dero mir ehemahlen erzeigte hohe gnade annoch  
continuiren, alß habe meine unterthänigste schuldigkeit zu sein erachtet bey dieser gelegenheit  
zu bezeugen, wie sehr ein so unverdientes glück mich vergnüge, undt waß eß mir doch auch  
hingegen für unruhe erwecke, so lang ich nicht in der that erweisen kan die unterthänigste  
devotion so zu Ewer Hochfürst. Durchl. ich schuldigster masen trage.

20 Ewer Hochfürst. Durchl. geruhen sonsten sich gnädigst zu erinren, waß einßmahls von  
vorhabender Rationali jurisprudentia ich unterthänigst berichtet, undt welcher gestalt ich mich  
getrawe, solche in dergestalt wenige, clare, undt bißher fast unberührte Regeln zu bringen, daß  
wer dieselbe sich eingebildet, oder gleichsamb in einer taffel vor sich hat, darauß alleß waß  
nicht allein in Römischen Rechten vernunftmäsigen erörtert, sondern auch iemahlß sich zutra-  
25 gen undt gestritten werden kan, leicht undt gründtlich entscheiden könne. Wie auch im Process  
solche newe vorthail anzugeben, daß mann zu aller betrangten wohlfarth, zu erhaltung der  
Justitz, zu abwending der ruin so vieler familien mitt einer so viel möglich sicheren geschwin-  
digkeit zur warheit kommen könne.

16 erachtet (I) meine deswegen habende Vergnügung (2) bey L 17 f. doch auch hingegen erg. L  
18 erwecke, (I) umb dermahl eins mit der that zu bezeugen (2) so L 18 kan (I) den eifer und (2) die  
|unterthänigste erg. |L 21 f. ich mich . . . wenige, clare, und bishehr (I) wenig (2) fast unberührte L  
23 dieselben L 25 f. Proceß solche |neue erg. |L 26 bedrangten (I) Nuz (2) wohlfort L  
27 f. sicheren geschwindigkeit L

20 f. was einßmahls . . . berichtet: Wann und was Leibniz Johann Friedrich mitteilte, ist nicht ermittelt; vgl. aber seine Ausführungen zum Thema etwa in den Briefen an Conring vom 23. Januar (N. 15) und vom 19. April 1670 (N. 20), ferner die unter dem Obertitel »Jurisprudentia Rationalis« gedruckten Schriften (VI, 1 N. 10–12, VI, 2 N. 27–31).

Gleich wie ich nun darinn Gottlob nicht wenig fortgang gehabt, undt zimblich auff den grundt kommen zu sein verhoffe, so werde doch durch die Römischen Rechte sehr auffgehalten, dieweil alle Leges deß gantzen Corporis juris gegen solche vernunftmäsige gründe natürlichen Rechtß gehalten, in solche eingetheilt, undt also in eine natürliche ordnung bracht, undt entweder da sie eß leiden darauß geführt undt demonstrirt, oder aber da sie solchen zu wieder oder doch zum wenigsten etwaß auß blosem willen deß Gesetzgeberß dazuthun, auch solches ahngezeigt, undt die pur undt schlechter ding willkührliche Römische Rechte ebenmäsigen in einem kurtzen alleß in sich begreifenden undt zu entscheidung der iemahlß vorkommenden sachen gnugsamen Kern gleichsamb zusammen gepresset werden sollen.

|| Doch hoffe eß werde vielleicht der nutzen einbringen, waß die Langsamkeit geschadet. 10 106  
Dann weil mich die begierde so ich von Jugendt auff gehabt in diesen sachen auff einen beständig[en] grundt zu kommen, getrieben weiter zu gehen, undt die natur deß Gemüthß, der Gedancken undt Affecten zu untersuchen; so hab ich mitt suchen allezeit neue materie zu suchen funden, undt nicht geruhet biß ich zu den letzten ursprünglichen Gründten kommen, so in der von grosse, figur undt bewegung handlenden Kunst, das ist in der mathesi undt Physica 15 sich befinden.

Diese arbeit ist auch ahn sich selbst nicht unnützlich gewesen: dann in diesen Wissenschaften selbst ich eines undt das andere entdecket, so bißher nicht in acht genommen. Ich habe gewiesen waß die wahre ursach in den Dingen sey, warumb das eine leicht zu trennen, das andere aber auß fest zusammen haltenden stücken bestehet, so ich einer innerlichen subtilen bewegung zuschreibe, vermittelß deren iedeß theil auff seinen Nachbar dringet. Ich habe eine Hypothesin formirt und gewiesen, daß ein einiger von niemandt verneinlicher Universal motus ahn unser Erdtkugel fast aller wunderlicher Effecten der natur ursach sey. Nemblich ich setze daß die starcke bewegung so das Licht, oder der subtile mitt dem Licht oder Sonnen sich

2 f. auffgehalten; (1) als welche (2) dieweil (a) solche (b) alle L 4 in solche ... bracht erg. L 5 \* bracht, auch entweder L 6 aus bloßen willen erg. L 6 \* etwas willkührliches aus bloßen willen des Gesetz Gebers hehrührendes dazu thun, L 7 f. dings willkührliche | Römische erg. | Rechte ebenmäßig L 7 f. \* dings civile Römische Rechte, welche in Europa so allgemein worden, daß man fast alle mahl | und überall erg. | (auffen) fall stillschweigende Gewohnheiten und Landsordnungen dahin seine Zuflucht nimt ebenmäßig L 10 vielleicht (1) die Nuzbarkeit (2) der Nuzen (a) die Langsamkeit (b) einbringen L 10 Langsamkeit L 12 f. des Gemüths, der Gedancken und Affecten L 15 von große, figur und (1) beweglichen (2) bewegung L 15 der (1) Geometrie (2) Mathesi und Physica L 17 auch erg. L 17 denn | auch gestr. | in L 18 selbst erg. L 19 zu (1) theilen (2) trennen L 21 \* bewegung | und | das corpus gleichsam wölbende erg. | circulation umb ein centrum proprium erg. | zu schreibe L 21 \* dringet; ja Ich L 22 Hypothesin (1) geschmiedet, (2) formirt, (a) vermittelst derer (b) dadurch (c) und gewiesen daß L 22 f. \* Universal-Motus und Circulation des Liechts umb unser Erdtkugel | alle 24 stunden erg. |, so kein Tyronicus noch Copernicanus (a) verletzigen (b) verwerffen kan, es stehe gleich oder gehe die Erd fast L

bewegende Aether, alle 24 stunden umb den Erdkreiß thut, eine ursach sey, gravitatis, Elaterii, et verticitatis, das ist: 1.) warumb die dinge so mann schwehr nennet zu boden fallen; 2.) warumb gewisse, gespannte oder gepressete dinge, alß gespante Bögen, federn in uhren, die gepressete lufft in den Windtbüchsen, etc. mitt solcher gewalt, so bald sie befreyet, sich in vorigen standt stellen. 3.) warumb der Magnet undt andere dinge (doch nicht alle in gleicher vollkommenheit) wann sie sich frey bewegen können, ihre Enden nicht zwischen Osten undt Westen oder anderß sondern zwischen Nordt undt Süden stellen. Welches alleß Dreyes auß dieser bewegung deß Lichtß gar klar entstehet. Dann diese starcke alleß durchdringende, geschwinde (dieweil das Licht in 24 stundten umb die Erdte gehen, das ist wohl 5400 teutsche meilen lauffen muß) ventilation bemühet sich alle dicke undt grobe Dinge, so deßwegen die subtile bewegung verhindern, undt turbiren, entweder zu zerstreuen so viel sie kan, undt das thut sie in allen nur frisch gespannten sachen, welche sie wieder in ihren vorigen standt restituirt: Wann sie sie aber nicht weiter zerstreuen kann, dieweil sie von langer zeit durch ihren eigenen motum intestinum genugsamb befestiget undt gleichsamb gewölbet, so stösset sie solche zu boden, das ist näher zum centro alwo die bewegung schwächer undt daher die verhinderung eher vertragen werden kann: Ferner, wann etwaß frey stehet, daß eß sich wenden kann wie eß will, alß eine magnet nadel, so kann eß sich nicht wohl zwischen Osten undt Westen, eß sey gleich oder schräg, setzen, dann eß sich dardurch dem torrenti aetheris moti, als der von Osten gen Westen gehet, entgegen stellen würde, sondern eß richtet sich nach vielem wackeln endlich (die wenige declination, deren ursach mann noch nicht genugsamb weiß, vielleicht aber auß dieser hypothesi mitt der zeit zu finden, außgenommen) zwischen Nordt undt Süden. || Daß also auß dieser einigen bewegung deß Lichtß umb die Erdt, 1.) Gewicht, 2.) feder, 3.) Compaß entstehen, auß welchen dreyen alle andere so wohl natürliche alß künstliche uhren undt machinen entspringen: undt in sonderheit von dem principio der gespannten feder auch aller

1 \* bewegende alles durchdringende Aether (welcher von der lufft unterschieden, weil solche schwehr, er aber als ein kind der Sonnen, nicht, sondern mit seiner bewegung eine Ursach aller schwehre) täglich umb L 1 f. Gravitatis, . . . ist *erg. L* 2 \* Verticitatis, oder des gewichts, der feder, und des compasses, das ist L 5 \* andere cörper (doch L 8 des Lichts *erg. L* 8–10 \* clar sich ereignet. denn diese alles durchziehende und zimlich starcke, geschwinde in 24 stunden wohl 5400 teutsche meilen (1) durchgehende (2) lauffende ventilation bemühet sich alles was dick undt grob, so deswegen L 8 f. diese (1) starcke (2) subtile (3) alles durchdringende und zimlich starcke, |geschwinde *erg. |L* 9 Licht |mit der Sonne *gestr. |* in L 12 gespannten (1) dingen (2) sachen L 12 \* stand so bald sie erlaßen restituirt L 13 \* aber gar nicht oder nicht weiter L 14 \* gewölbet, oder |doch *erg. |* von solchen dingen zusammen gehalten worden so L 14 so (1) wirfft (2) stößet L 15 \* allwo, wie allezeit, die L 16 kan, (1) können also Gewicht und Feder, so die Principia f (2) ferner (a) muß diese (aa) (Ursa) (bb) Bewegung (b) wann L 16 \* kan, und muß ferner L 16 sich (1) frey (2) wenden L 17 Magnet-Nadel |am Compaß *gestr. |*, so L 18 f. moti, |(1) so von Osten gen Westen gehet *erg. L* (2) als . . . gehet *erg. |l* 18 f. \* moti, so mit dem Liecht von L 22 f. compaß (1) welches die fun (2) entstehen L

streit zwischen wasser undt fewer, schwefel undt Salpeter, undt wie eß die Chymici nennen Acido undt Alkali, undt folglich alle solutiones, praecipitationes, fermentationes, reactiones, die doch so vielfaltig undt wunderbahr seyn, herkommen. Dann alß ich lange zeit den Ursachen solches streitß nachgedacht, hab ich endlich befunden daß deren eineß zu sehr erschöpfft, das andere zu voll gepresset sein müse. Umb besserer erklärang willen wollen wir setzen, das eine so erschöpfft, sey wie ein Recipient, darauß der berühmte Gericke zu Magdeburg die grobe lufft gepumpt, undt der so bald er eröffnet, solche mitt ungläublicher Gewalt wieder in sich schluckt; Das andere so voll gepresset, sey wie eine Windtbüchse, da die lufft hinein gepresset. Gesetzt nun daß beyde, so wohl der Recipient alß Windtbüchse von glaß wären, undt deren ein gantzer Korb voll durch einander geschüttet würden, daß sie brechen müsten, so kann mann sich leicht einbilden waß vor ein tumult entstehen, das eine von sich stossen das andere in sich schlucken; windt, brausen, Nebel undt durch starcke bewegung endlich hitze sich erzeugen würde. Solche unsichtbahre so wohl erschöpffte als zu sehr voll gepressete durch einander geschüttete gläserne bullas muß mann sich einbilden, wann der newe wein undt andere Liquores fermentiren, wann wasser undt fewer, Schwefel undt Salpeter, Vitriol undt Weinstein, Scheidwasser undt spiritus vini, saltz undt silber, Essig undt Krebsaugen, Zucker undt gewisses sawerwasser etc. mitt einander streitten, wann scheidwasser das silber, Aqua Regis das goldt, Mercurius beyde, Magnet das Eisen, trockene Erdt das wasser, der rauch das fewer ahn sich zeucht oder in sich schluckt. Ja es folget darauß, so von nicht weniger importantz in re medica, daß erschöpffte durch gepressete, undt hinwiederumb gepressete durch erschöpffte dinge doch so einander proportionirt, undt also contraria contrariis substantia, similia similibus gradu curirt werden müsen. Welcheß alleß weitlauftiger, doch etwaß dunckel (die weil eß ahn sich selbstn kurtz, undt nur ahn die geschrieben so mitt solchen speculationen heutiger Philosophi umbgehen) in beygefügten beyden tractätlein, deren eineß ich *Theoriam motus abstracti* oder *Rationes Motuum universales, a sensu et phaenomenis independentes*, das andere *Theoriam motus concreti*, oder *Hypothesin physicam novam* nenne, außgeführt, darvon ich jeneß der König. Frantzösischen newen zu erkündigung der natur ahngestellten Academie, dieses der König. Englischen Societät zugeschrieben, undt beyde Ewer Hochfürst. Durchl. unterthänigst hierbey zu schicken, mir wegen dero welt-bekandter Güthigkeit die Kühnheit nehme, sampt

3 seyn, (1) entspringen. (2) hehrkommen. L 3 \* seyn (1) hehrkommen (2) seinen ursprung nimt (3) ihren ursprung nehmen. Denn L 3 ich (1) vielfältig (2) lange Zeit L 4 \* daß allemahl deren L 6 ein |gläserner gestr. |Recipient L 7 f. und . . . schluckt erg. L 12 f. hitze (1) entstehen (2) sich erzeugen würde L 13 f. gepressete |durcheinander geschüttete (1) ⟨brausen⟩ (2) springende erg. |gläserne L 14 wenn (1) wasser und feuer (2) der L 17 etc. erg. L 17 \* streiten; wie wein und andere liquores, so der innerlichen wiederwertigkeit noch nicht befreyet, (1) fermentiren (2) nach (3) in dem die im wege stehenden (a) den streit fa (b) hastig (aa) gefallen (bb) fallen, (cc) durch innerlichen streit fermentiren, wenn L 22 etwas (1) dunkler (2) dunckel L 22 f. an sich . . . und erg. L 25 universales erg. L 29 dero (1) Eewig bekandter (2) welt-bekandter L 29 die (1) freyheit (2) kühnheit L

108 einem vor etlich Jahren von mir zwar ausm stegreiff undt auff der reise auffgesetzten Tractätlein so ich *Novam methodum discendae et docendae jurisprudentiae* genennet, welches aber gleichwohl unterschiedenen gelehrten Leuthen nicht unahngenehmb gewesen, so gar daß auch ein gelehrter IC<sup>us</sup> zu Rostock für sich eß durch gangen auch notas undt || gar einen so accuraten indicem alß mütiglich darüber gemacht, masen mir das manuscriptum nach seinem todt zugeschickt worden.

Sonsten habe unterthänigst beygefügt einen kurtzen geschriebenen Discurs den ich einmahß auff begehren *De usu et necessitate Demonstrationum immortalitatis Animae* aufgesetzt, darinn ich eineß undt das andere de Demonstrationibus meis circa Naturam Dei et Mentis gedencke. Obgleich solche Demonstrationes selbst wegen ihrer unzertrennlichen kette damitt sie einander nicht allein bestärcken, sondern auch erläutern, extracts- oder stückweise verständtlich bey zu füegen unmöglich gewesen. Dann auch meine Demonstrationen gegründet sein auff der schwehren Doctrina de puncto, instanti, indivisibilibus, et conatu; dann gleich wie Actiones Corporum bestehen in motu, so bestehen Actiones mentium in conatu, seu motus, ut sic dicam, minimo vel puncto; Diweil auch mens selbst eigentlich in puncto tantum spatii bestehet, hingegen ein Corpus einen platz einnimbt. Welches ich, nur populariter davon zu reden, daher klärlich bewese, die weil das Gemüth sein muß in Loco concursus aller bewegungen die von den objectis sensuum unß imprimirt werden. Dann wann ich schliesen will, daß ein mir vorgegeben Corpus gold sey, so nehme ich zusammen seinen glantz, klang undt gewicht, undt schliese darauß daß eß gold sey, muß also das gemüth ahn einem orth sein, da alle diese Linien visus, auditus, tactus zusammen fallen, undt also in einem punct. Geben wir dem Gemüth einen grösern platz alß einen punct, so istß schon ein Körper, undt hat partes extra partes, ist daher sich nicht selbst intime praesens undt kann also auch nicht auff alle seine stücke undt Actiones reflectiren, darinn doch die Essentz gleichsamb deß Gemüthß bestehet. 25 Gesetzt nun das gemüth bestehe in einem punct, so ist eß unzertheilig undt unzerstörlich. Auß

---

4 \* ein | gelehrter *gestr.* | IC<sup>us</sup> L 7–9 discurs (1) darinn *de necessitate demonstrationum immortalitatis Animae*, darinn (2) den . . . begehren (a) einem guthen freund aufgesez (b) aufgesetzt *de | usu et erg. | . . . Animae*, darinn L 11 f. extracts oder stückweise verständtlich *erg.* L 13 der (1) *doctrina de conatu* (2) schwehren . . . conatu L 18 *sensuum erg. l* 20 \* gewicht etc., und L 21 *visus, auditus, tactus erg. L, l*

---

4–6 gelehrter IC<sup>us</sup>: d.i. Joh. Bernhard Zinzerling, der auf Anraten seines Rostocker Lehrers Christian Woldenberg eine neue Auflage der *Nova methodus* von Leibniz in Angriff genommen, ein Register angefertigt und begonnen hatte, Zusätze niederzuschreiben; vgl. Leibniz an Woldenberg, 12. März 1671 (I, 1 N. 72). Zinzerling starb 1669 vor der Vollendung seines Werkes. Die Absicht, Zinzerlings *Index* zur *Nova methodus*, den dieser 1669 angefertigt hatte und der Leibniz zugeschickt worden war, einer Neuauflage anzufügen, wurde niemals realisiert. Der Plan geriet in Vergessenheit. 7 Discurs: N. 59.

welchen undt andern dazu genommenen fundamenten ich viel wunderlich dingß von eigenschafft der Menschlichen Seele undt inß gemein aller verständigen gemüther bewiesen, daran wohl bißher niemandt gedacht, ob gleich die wahrheit der Religion, der Göttlichen Providenz, der unsterblichkeit unserer seelen undt vieler hohen mysterien möglichkeit auff gantz niemahlß gesehene manier darauß flieset: Welches alleß ich einßmahß so klar alß etwaß sein kan zu 5  
 machen undt damitt bey allen verständigen, den ietzo einreisenden Atheismum hassenden undt umb die Ewigkeit sich bekümmern den Menschen einigen danck zu verdienen hoffe.

Ich habe auff erinren deß Hrn Barons von Boineburg welcher zu verstehen geben, daß ein solches Ewer Hochfürst. Durchl. vielleicht sich gnädigst gefallen lasen möchten, bey obgedachten discours angehengt *Appendicem de Resurrectione Corporum*. Nemblich ich bin fast der meinung, daß ein ieder leib, so wohl der Menschen alß Thiere, Kräutter undt mineralien einen Kern seiner substantz habe, der von dem Capite mortuo, so wie eß die Chymici nennen ex terra damnata et phlegmate bestehet, unterschieden. Dieser kern ist so subtil, daß er auch in der asche der verbrandten dinge übrig bleibt, undt gleichsamb in ein unsichtbarliches Centrum sich || 109  
 zusammen ziehen kann. Wie mann dann auff gewisse maase sich der asche der gewächse zum 15  
 saamen gebrauchen kann, undt in dem foetu oder frucht der Thiere, das punctum saliens den Kern des gantzen Cörperß bereits in sich begreiffet. Nun glaub ich ferner, daß dieser Kern der substantz in einem Menschen weder ab noch zu nehme, obgleich sein Kleidt undt Decke in stetem fluß begriffen undt bald weg raucht, bald wiederumb auß der lufft oder speise sich vermehrt. Daher wann ein Mensch vom andern verzehrt wirdt, bleibt der Kern eineß jeden wer 20  
 undt wie er gewesen, undt wirdt also niemahlß die substantz deß einen durch die substantz deß andern ernehrt. Wirdt nun einem Menschen ein gliedt abgeschnitten, so ziehet sich dieser Kern der substantz zurück zu seinem brunnquell undt behält auff gewisse maase die bewegung, alß wann das gliedt noch da wäre. Wie dann Leute denen [ein] arm abgehawen, sagen, daß ihnen oft düncke sie hätten ihren arm noch undt fühleten alle finger, welches von den zurück 25

3 f. \* obgleich der | christlichen *erg. u. gestr.* | Religion, der Gottlichen Providenz, der Unsterblichkeit Unserer Seelen wahrheit und vieler hohen Mysterien (als der gerechtigkeit der praedestination und gegenwart im Sacrament) möglichkeit L 5 daraus (1) bewiesen werden (2) fließet L 5 \* einstmahls wils Gott so L 7 f. hoffe. (1) Von andern nicht allein speculationen sondern auch praxibus, in re mathematica und mechanica will vor deren (2) Ich L 15 f. denn der asche | der gewächse *erg.* | sich auf gewisse Maße zum Samen (1) sich (2) gebraucht (3) gebrauchen kan L 15 der gewächse *erg. l* 16 \* gebrauchen mag, und L 16 oder frucht *erg. L* 17 ganzen (1) Menschen | (2) Cörperß *erg.* | L 23 f. und hatt auff gewisse maße die bewegung noch als wenn L 23 bewegung | noch *gestrichen* |, alß l 24 leute denen der arm abgehauen L 24 \* leute die einen arm verlohren sagen L 24 einen l ändert Hrsg.

bliebenen spiritibus, oder Kern der substantz herrühren muß. Kann nun das geschehen wann ein Gliedt abgeschnitten wirdt, so kann eß auch geschehen wann sie alle gelöset undt zerstöret werden, dann sich nichtß desto minder der Kern deß gantzen Cörperß in eine solche subtilität zusammen ziehen wirdt, daß ihm weder feuer noch wasser noch einige sichtbahre gewalt  
 5 schaden könne. Wann nun dieser Kern der substantz in puncto physico consistens (proximum instrumentum et velut vehiculum Animae in puncto mathematico constitutae) allezeit bleibt, so ist ja wenig ahn gelegen, ob alle grobe materie so ahn unß ist, die doch ohne das in steter veränderung, undt täglich entweder außbrauchet, oder wo sie sitzen bleibt, in sordes so mann abspülen muß, coagulirt wirdt, ubrig bleibe: Maasen clar, daß solche exuviae wohl fast alle Jahr  
 10 gantz new sein, sonderlich wann mann Sanctorii experimenta so er in *medicina statica* beschrieben, etwaß genauer ahnsiehet. Können wir sie nun in diesem Leben salva identitate corporis nostri verändern, viel weniger werden die verklärte leiber darann gebunden sein.

Dieß undt anderß nun seindt meine gedanken dazu mich die genaue untersuchung der Jurisprudenz geleitet welche auff vorgedachten meinen principiis von natur deß gemüths  
 15 allerdingß gegründet, undt dannoch so practisch ist, daß deren wenig Regeln gnug sein alle fälle der vernunft nach, wie oberwehnt zu erörtern, welcheß ich mitt dem Exempel Römischer Gesetze, alß welche noch biß dato nicht allein die außfürlichsten sondern auch die inßgemein gültigsten, die ich alle so fern sie rational, auß diesen regeln herauß führen will, zu erweisen hoffe.

20 Daß nun diese gantze seriem meineß vorhabenß bey Ewer Hochfürst. Durchl. mitt solcher weitläufftigkeit zu erzehlen ich mich unternommen, wollen Ewer Hochfürst. Durchl. in gnaden vermercken undt dafür halten daß solcher Excess von nichtß anderß alß einer eifferigen begierde herrühre meine unterthänigste Devotion so gut ich ietzo kann zu erkennen zu geben undt inß künfftige die Zeit zu erleben darinne ich gnugsamb seyn möge mitt mehrer realität zu  
 110 25 zeigen, || daß ich auch ohne einigen andern effect undt absehen, als auf dero Gnädigste stets werende Gewogenheit mitt höchster vergnügung sey undt bleibe

3 \* werden, weil ohne das solches nicht in einen instanti sondern per partes geschicht denn sich L 6 allezeit *erg. L* 7 f. in . . . und *erg. L* 8 f. so . . . muß *erg. L* 12 f. \* gebunden seyn. Wir werden mit eben dieser unser Haut das ist mit alle dem so in ihr substanz und kern ist, wieder umgeben werden, ein mehres begehren ist sich selbst in unnöthige scrupel stecken und (1) die christliche religion (2) verständige Menschen mit einem so wunderlich ausgelegten articul, daß nehlich (aa) so infinities (bb) | millies *erg.* | transmutirte fuligines (aaa) sudor und (bbb) steüben und sordes, aus allen vier enden der welt zusammen gelesen werden müßten, ergern. Dieß L 17 f. als . . . gültigsten *erg. L* 23 iezo *erg. L* 23 f. geben (1) dazu ich denn mit der zeit mehre und realere gelegenheit zu erlangen wünschte und hoffe, (2) und | ins künfftige *erg.* | L 25 f. ich (1) sey (2) | auch *erg.* | . . . bleibe L 25 f. und . . . gewogenheit *erg. L*

10 f. Sanctorii experimenta: S. SANTORI (SANCTORIUS), *De medicina statica aphorismi*, Venedig 1614 u.ö.

Ewer Hochfürst. Durchl.  
Maynz 21 Maji 1671.

unterthänigster Diener  
Gottfried Wilhelm Leibniz. J.U.D.

### 59. LEIBNIZ FÜR HERZOG JOHANN FRIEDRICH VON HANNOVER

Mainz, 21. Mai 1671. [58.63.]

#### Überlieferung:

*L* Konzept: LH I, 3, 4, Bl. 4–5. 1 Bog. 2°. 8 Sp. 5

*E* II, 1 (1926) N. 59.

#### Übersetzungen:

1. PRENANT, *Oeuvres choisies*, [1940], S. 28–29 (Teilübers.). – 2. PRENANT, *Oeuvres*, Bd 1, 1972, S. 97–101 (Teilübers.). 10

Unser Stück, das Leibniz in seinem Begleitbrief an Johann Friedrich vom 21. Mai 1671 (N. 58) als »Discurs . . . De Usu et Necessitate Demonstrationum Immortalitatis Animae« mit einem »Appendix De Resurrectione Corporum« bezeichnet, wurde ursprünglich wohl für Boineburg verfaßt und auf dessen Anraten für Herzog Johann Friedrich abgeschrieben. Die ursprüngliche Abfertigung für Boineburg sowie die von ihr genommene Abschrift wurden nicht gefunden. Wir drucken daher nach Leibniz' Konzept. Seine Bemerkung in N. 58, S. 175.10, er habe auf Boineburgs Anraten *bei obgedachten discours ahngehengt Appendicem de Resurrectione corporum*, braucht allerdings nicht so gedeutet zu werden, als habe er den *Appendix* zu diesem Zeitpunkt erst eigens für den Herzog verfaßt. Die Form des Konzeptes weist in allen Bereichen, Federführung, Schriftduktus und Tintenfarbe, auf eine geschlossene Entstehung beider Teile bereits für Boineburg hin. 15

|| (§. 1.) Cum nemo prudens sit sine cura futurorum, futurorum autem maximum aeternitas, id est ipsum futuri infinitum, manifestum est non piorum tantum sed et prudentium esse inquisitionem de aeternitate, de vita post hanc vitam, de mentis immortalitate, de Rectore rerum Deo, hujus vitae, ut primo aspectu apparet, inconcinnitatem compensatione quadam futurae in harmoniam redigente. 20 :110

(§. 2.) Tanta rei securum esse majoris est momenti etiam ad hujus vitae felicitatem, quam fabulosum philosophorum lapidem possidere, aut prosperrima fortuna ad maximam potentiam vehi. Nam nec applausus, nec adulationes, nec ludi, caeteraque divertendis a suae miseriae cogitatione hominibus inventa delere ex animo possunt reversionem in se ipsum, imaginem mortis mox summos imis aequaturae metumque apud Atheos quoque insuperabilem, iudicii cujusdam futuri omnium gentium perpetua traditione confirmati. Quod opes, potentiam, lau- 25 30

21 est, (1) ipsa ut sic dicam futuritas infinita (2) ipsum *L* 27 divertendis (1) hominibus inventa (2) a sui cogita (3) a *L*



dem, liberos, familiae conservationem quaerimus, non aliunde est quam ab insita cura ultra mortem. Quod Ennius se vivum per ora virum volitaturum sperat, quod Ovidius ait *Parte tamen meliore mei super alta perennis astra ferar*: quid nisi metaphoricum est, cum, nisi subsit altius quiddam, inane. Nam in animis aliorum, in libris, in carminibus vivere tropica quaedam et  
 5 imaginaria vita est quale regnum in scena. Quid ad Alexandrum tunc pertinet, quod nunc legitur, nisi quod se speravit etiam post mortem fructurum fama sua?

(§. 3.) Hinc patet Immortalitatis solam opinionem etiam sine demonstratione omnium virtutum, omnium generosorum consiliorum, omnis felicitatis causam esse. Implet enim hominem imagine infiniti, et ab humo erectum, et praesentibus minutiis avulsum inexplicabili  
 10 quadam voluptate inebriat. Quid enim est quo doleamus laetemurque, quo miseri aut beati simus, nisi opinio. Thomam Parr rusticum Anglicanum, qui non ita olim quinquagenario ultra centenarium major obiit, si res ipsas hujus vitae spectes, nemo dubitabit felicior fuisse Alexandro M. nam summa cum animi tranquillitate vixit, voluptates quarum capax erat omnes  
 111 affluenter habuit, ac quintuplo quidem diutius quam Alexander. Fontem etiam || domesticum ei  
 15 dulciorem fuisse credibile est quam Alexandro Cydni fluminis potam regibus aquam. Sed opinione, id est ea parte qua homines sumus, id est vera voluptate (nam etiam ex falso bono voluptas verum bonum est) incomparabiliter major fuit beatitudo, etiam dum viveret, Alexandri, quem omnes omnium seculorum secutorum laudes in unum ab Opinione congestae, velut jam praesentes viventem titillabant. Ἄνα[τ]σθησία seu indoloria Epicuri, et simplex tranquillitas animi Stoicorum vel nunc Cartesii nihil magnae dulcedinis habet. Si homini opinionem  
 20 bonam de seipso aliorum opinione seu gloria accensam auctam fotam adimas, nulla supererit felicitas nisi bestiarum.

(§. 4.) Unde Oratores et poëtae et pictores ac proinde in sacris conciones, cantiones, imagines plurimum possunt ad homines beatos reddendos, qui opinione ducuntur. Quicunque  
 25 autem picturis et metaphoris capi non possunt, sed soliditate iudicii has araneorum telas perrumpunt, ii aut valde miseri sunt, aut valde felices. Felices, si demonstrationes de immor-

3 f. metaphoricum (1) est, et (2) esset (3) est, | cum erg. | nisi . . . quiddam, | inane erg. | L 5 in (1) pictura | (2) scena erg. | L 12 hujus vitae erg. L 17 fuit (1) voluptas (2) beatitudo . . . viveret, L 18 secutorum erg. L 19 praesentes (1) vel (2) praesentem (3) viventem L 23 f. ac . . . imagines erg. L

2 Ennius . . . sperat: ENNIUS, *Epigrammata (in aliis scriptis servata)*, epigr. 2, v. 18; überliefert bei CICERO, *Tusculanae disputationes*, I, 15, 34. 2 f. *Parte . . . ferar*: OVID, *Metamorphoses*, XV, 875. 12 Thomas Parr soll 152 Jahre und neun Monate alt geworden sein. Er war deshalb auch ein Fall für die medizinische Forschung; vgl. J. BETTS, *De ortu et natura sanguinis*, London 1669, bes. S. 317–325. 15 Alexandro . . . aquam: VALERIUS MAXIMUS, *Factorum dictorumque memorabilium libri novem*, lib. III, cap. 8, § 6; QU. CURTIUS RUFUS, *Historiae Alexandri libri qui supersunt*, lib. III, cap. 5.

talitate repererint, quibus satient animum non nisi solido cibo implebilem; si exciderint tanta spe, perpetuo dubitabundi, anxii, Athei, desperati, in naturam, quae saxa, quae arenas, quae alias nihili res tam longaevas fecit, indignabundi, infelices: Etiam in hoc vulgaribus ingeniis inferiores, quod cum nimis serii sint, ne excutere quidem sibi ludicris quibusdam diversiunculis has tam tristes cogitationes possunt, quae quanti ad vitam momenti sint, nimium meminerunt. 5

(§. 5.) Optime igitur de genere humano merebitur, tum qui jucundissimo quodam carmine animos extra se rapiente, omnibusque illecebris pleno felicitatem piorum in futura vita canet; tum qui perennitatem animae, et sapientem Mundi Rectorem, unicum solatium sapientium et piorum, ita clara argumentatione conficiet, quam qua extant demonstratae propositiones in Euclide. Ille affectus, hic mentes rapiet: ille majus faciet gaudium, hic diutius; ille imaginationem, hic sensum; ille apud omnes efficax erit, hic apud certos, sed a quibus caeteri pendent, apud sapientes scilicet, caeterorum magistros: ille poëta, hic philosophus erit. Ille igitur somnium dabit, unde variis casibus excitari possumus et pristinae anxietati restitui, hic solidam et per omnem fortunam duraturam beatae jam tum vitae possessionem. 10

(§. 6.) Tanti momenti cum sit harum rerum scientia, demonstrationibus tamen nos, quod sciam, caruisse mirum est, sed nescienti tantum caeteram philosophiae illius qua a tanto tempore sibi blanditus est orbis imperfectionem. Cum ipsa motus Elementa, unde tamen omnis de his rebus ratiocinatio ducenda est, vix ac ne vix quidem nuperrime sint demonstrata, continui quoque compositio, sine qua intima mentis natura plene intelligi non potest, agnita ab omni aevo caligine (de quo videri potest elegans Lib. Fromondi liber, quem inscripsit *Labyrinthum*) mersa nunc aegre ad lucem aspiret. Princeps Cartesius admonuit nos quid simus, mentem scilicet seu Ens cogitans seu conscium sui: nam etsi veteres Platonicos in partem || gloriae vocare velimus, a nullo tamen, quod sciam, ante Cartesium animadversum est, sensum in brutis non esse, nisi apparentem, non magis, quam in horologio, speculo, aqua super igne quasi ad tormenta bulliente suarum actionum passionumque conscientia est. 15 20

(§. 7.) Sed idem Cartesius neque definivit quid sit cogitare, neque ideo quia omnis a definitione proficiscitur demonstratio, demonstravit ex cogitatione immortalitatem. Etsi enim recte dicat cum doctissimis sectatoribus Claubergio, Velthusioque cogitationem esse conscien- 25

1 implebilem; (1) miseri (2) si L 4 cum . . . sint erg. L 6 (§. 5.) (1) Plurimum | (2) Optime erg. | L  
10 affectus (1) coget (2) , hic L 12 ille . . . erit erg. L 15 rerum (1) demonstratio | (2) scientia erg. | L  
16 tantum erg. L 19 intima erg. L 20 (de . . . *Labyrinthum*) erg. L 22 seu conscium sui erg. L  
25 suarum actionum | passionumque erg. | conscientia est erg. L

20–25 L. FROIDMONT, *Labyrinthus, sive de compositione continui liber unus, philosophis, mathematicis, theologis utilis ac jucundus*, Antwerpen 1631. 28 dicat: vgl. R. DESCARTES, *Meditationes de prima philosophia, Secundae Objectiones*, Anhang: *Rationes*, Def. 1 (A.T. VII, 160). 28 sectatoribus: vgl. J. CLAUBERG, *De cognitione Dei et nostri*, 1656, Exerc. 27, 4 (*Opera philos. omnia*, 1691, S. 643.) u. L. VAN VELTHUYSEN, *De initiis primae philosophiae*, 1662, sect. 1.

tiam quandam actionum suarum, non ideo tamen definiisse censendus est, quia aequè obscurum est, quid sit conscientia quid scire, quam quid cogitare. Quanquam enim cuilibet satis apud se de hac notione constet, confusae tamen ideae nisi distincte exponantur, quod fit definiendo, non possunt esse principia demonstrandi.

5 (§. 8.) Idem Cartesius profiteri passim visus est, non esse cur de alia demonstratione laboretur cum Existentiae Dei, tum immortalitatis nostrae, quam quae cuilibet ex idea Entis perfecti, quam secum gerat, tum ex conscientia distinctionis sui a corpore nascatur. Sed dudum est quod viri docti infirmitatem horum argumentorum quae certe maxima est, orbi ostenderunt. Similiter ingeniosissimus Paschalius in *cogitationibus* posthumis negavit de hac re laborandum  
10 esse, habituros enim nos ratiocinationes quasdam abstractas metaphysicas in fumum abituras quibus nihil solidi, nihil animos commoventis, agnovit scilicet, tales esse quas hactenus habemus, quod certe nimis verum est. De melioribus obtinendis, quia nullas, opinor, invenerat, desperavit, more magnorum ingeniorum ut non credant quicquid ipsos quaerentes fugit, inveniri a quoquam posse. Ut nihil dicam de Socinianis, aliisque acutissimis hominibus quibus  
15 videtur animam aut extingui et corpore resuscitato recreari, aut certe per gratiam id est perpetuum miraculum corpore destructo conservari.

(§. 9.) Mihi vero videtur benignior fuisse providentia, quam ut nec filium nobis reliquerit, cujus ductu ex tenebris evadi posset. Videre plerique lucem per rimas his cavernis illabentem, nemo radios velut lente quadam optica collegit in demonstrationem. Fuisse, ac nunc quoque  
20 esse multos, qui mentis suae naturam, qui primae causae necessitatem viderint non dubito, qui ordinata quadam demonstratione exposuerit, fuit quod sciam nemo. Theorematis alicujus Geometrici necessitatem evidentissime etiam Mechanicus videt, sed scientiam suam demonstratione velut obsignare, et indelebilem reddere, et aliis quoque evidentem facere, hoc Geometrae tantum est.

25 (§. 10.) Illustris Digbaeus magno opere suo de *immortalitate animae*, hoc mihi egregie praestitisse videtur, caetera omnia naturae phaenomena praeter cogitationem, explicari posse per figuram et motum corporum. Sed cum ad demonstrationem ejus ventum est, de quo maxime laboratur, huc redit in summa ejus argumentatio: non posse ex motu et figura exponi cogita-

5 de (1) distincta (2) alia L 9 Similiter (1) insignis (2) ingeniosissimus L 10 f. abituras (1) nihil solidi, nihil animos commoventis habentes (2) in . . . commoventis L 14 acutissimis hominibus erg. L 20 qui . . . necessitatem erg. L 23 et (1) { - } (2) indelebilem L 23 et aliis . . . facere erg. L 25 §. (1) 9.) (2) 10.) (a) Ingeniosissimus Digbaeus (b) Illustris Digbaeus (aa) nihil de (bb) tam Animae p (cc) magno L

9 *cogitationibus*: B. PASCAL, *Pensées . . . sur la religion, et sur quelques autres sujets, qui ont été trouvées après sa mort parmi ses papiers*, hrsg. v. Étienne Perier, Paris 1669 u.ö. 25 Die versehentliche Doppelzählung von §. 9. bedingt, daß Leibniz ab hier alle weiteren Paragraphen um eins hochkorrigieren muß. 28–S. 181.1 non . . . corpus: K. DIGBY, *Demonstratio immortalitatis animae rationalis, sive tractatus duo philosophici, in quorum priori natura et operationes corporum, in posteriori vero, natura animae rationalis, ad evincendam illius immortalitatem, explicantur. Ex Anglico in Lat. versa opera . . . J. L.* [d.i. John Leyburn], Paris 1651; 2. verm. Aufl. Paris 1655.

tionem, ergo nec mentem esse corpus. Recte sed hoc demonstrandum erat: exponi ex || iis non  
 posse, quia Digbaeus tanto ingenio tanta iudicii soliditate praeditus non potuit? infirma con-  
 sequentia est. A nemine hactenus philosophorum cogitationem explicari potuisse per corporum  
 motus figurasque; magnam fateor praesumptionem facit incorporalitatibus, non demonstrationem.  
 Demonstratio igitur Digbaei, si resolvas, in summa moralis est, seu conficit immortalitatis non  
 certitudinem, sed praesumptionem. Quod tamen magni jam tum ad homines prudentes com-  
 movendos momenti esse non nego. Caeterae ejus ratiocinationes dependent a natura cogitati-  
 onis male explicata, videtur enim egregio viro cogitare nos de rebus ipsarum rerum nescio  
 quibus formalitatibus et realitatibus immissis in mentem. Mentem esse quiddam omnium  
 essentialium capax, ut polypum colorum. Hanc ejus capacitatem sentiendo actuari. Mentem  
 proinde esse quiddam, quod nec sit in tempore nec in loco, quod est facere paulo minus quam  
 Deum. Sed hae Metaphysicae Scholasticae reliquiae explicationis incapaces, in Platonicam  
 quandam turgescunt abeuntes, satisfacere solida clareque perceptibilia quaerenti, non pos-  
 sunt.

(§. 11.) Ego vero de Mente nihil dicturus sum, quod non et clare percipi, et distincta  
 demonstratione colligi possit. Quae a me de Mente dicuntur, non erunt difficiliora quam quae a  
 geometris de puncto et angulis. Imo doctrina de punctis et angulis; de instanti, de conatu, seu  
 motu extremo seu motu minimo, qui scilicet fit per instans, intra punctum; clavis mihi erit ad  
 explicandam naturam cogitationis. Demonstrabo enim Mentem in puncto consistere, cogitati-  
 onem esse conatum seu motum minimum, posse simul in eodem plures conatus esse, quanquam  
 non motus. Mentis ergo cogitare posse, comparare diversa, sentire, voluptate et dolore affici,  
 corpora non posse. Unde sequetur non magis mentem destrui posse, quam punctum. Punctum  
 enim indivisibile est, ergo destrui non potest. Comburatur ergo corpus, dispergatur in omnes  
 angulos terrae, Mens in puncto suo salva intactaque perennabit. Quis enim punctum comburet?

(§ 12.) Qua ratione autem illud punctum patiatur a corpore, seu sentiat, qua ratione rursus  
 agat in corpus, in quo consistat natura liberi arbitrii seu voluntatis: quid sit dolor et voluptas,  
 quid caeteri affectus vitia virtutes; quae humanae felicitatis summitas, quid jus et aequum, quid  
 amor Dei super omnia verus, quae natura contritionis, quis status animae separatae, quid visio  
 Dei, quae justitia poenarum aeternarum; quomodo Causa prima non sit causa mali, quomodo  
 duae mentes componi possint in unam personam seu de incarnatione; quomodo personae plures

5 seu (I) probat (2) conficit L 23 enim (I) cum divelli nequeat (2) indivisibile L 26 voluntatis: (I)  
 in quo consistat (2) quid L 27 summitas; (I) quid amor Dei, quis animae sepa (2) quid L 28 separatae,  
 (I) quae natura (2) quid L

in unam mentem seu de Trinitate; quomodo Mens possit producere mentem ex substantia sua, sine deminutione sui, seu de Traduce (neque enim video cur necesse sit statuere creationem novam Mentium, quoties homo generatur, Deo semper velut ex machina ad perpetua miracula devocato. Quod non potest non suspectum esse ingeniosis, qui vereri incipiunt, ne anima  
 114 5 mortalis et corporea sit, si incorporalitas ejus non potest nisi perpetuo || miraculo explicari). De his inquam, omnibus ex principiis nostris tam vividae tam clarae facilesque notiones nascuntur, quam quas Mathematico Scientiae figurarum et motuum (Geometria et Phoronomia) quibus haec doctrina de Mente superstruitur, suppeditare possunt. Nihil hic profundum, nihil imperceptibile, cum principia geometrica recte exposita etiam a pueris facile capiantur.

10 (§. 13.) Sed demonstrationes ipsae tumultuario sermone exponi nec possunt, nec si possent, debent. Merentur enim non lectionem cursoriam, sed patientiam attentionis: neque enim in id proponuntur, ut secunda oratione auribus influentes, temporario quodam velut raptu commoveant, sed ut in mentes descendant, atque indelebiter infigantur, perpetuoque respiciantur inter agendum: quemadmodum Geometris Euclidis demonstrationes non percurrendae sed  
 15 examinandae et in prima usque Elementa resolvendae sunt, donec in clara et a nemine negabilia incidatur. Tanti haec sunt momenti ad vitam felicitatemque, ut discerpi et munimentis suis quibus mutuo velut lorica perpetuae connexionis defenduntur, nudari exponique aut irrisui aut neglectui totam seriei rationem nondum capientium minime mereantur.

20 (§. 14.) Mihi igitur animus est componere Elementa de Mente, quemadmodum Euclides de Magnitudine et Figura, et Hobbius de Corpore seu Motu fecit. Parva mole erunt, virtute magna, cum affectuum, virtutum, Reipublicae, felicitatis, Jurisprudentiae, Theologiaeque naturalis prima principia contineant; cum Jurisprudentiae arbitrariae seu positivae Legibus civilibus expressae, interpretandae, perficiendae applicandaeque modum; cum Theologiae arbitrariae seu a Deo revelatae contra imputatas contradictiones defensionem suppeditent; et Hypothesin  
 25 praebeant, qua salvari omnia haec fidei phaenomena seu mysteria, qua non veritas eorum (nam ut naturae phaenomenorum a sensu ita horum a revelatione pendet: Revelationem autem vindicare, ad separatam pertinet doctrinam ex Historiarum luce evincendam, de Veritate Religionis Christianae) possibilitas tamen demonstrari possit. Plus dicam: ne Existentia quidem quid sit definiri nec quomodo cuiquam competat explicari potest, nisi supposita Mente; O  
 30 perfunctoriam nostram philosophiam! si vel Existentiae tantum notionem rimati fuissetis,

3 f. semper (1) ex machina velut perpetuo miraculo advocato (2) velut . . . devocato L 11 sed | accuratam *gestr.* | patientiam L 23 perficiendae *erg.* applicandaeque | modum *erg.* | L 24 revelatae (1) id est mysteriorum fidei defendendorum (2) contra (a) intentatas contradictiones (b) imputatas (aa) trans(No)tiones (bb) contradictiones defendendorum rationem, id est Hypothesin explicandi (cc) contradictiones L 25 seu mysteria *erg.* L 25–27 eorum (1) (ea enim a revelatione ut aliorum naturae phaenomenorum a sensu pendet, quam revelationem (2) (na (3) (nam ut naturae (a) phaenomena (b) phaenomenorum . . . vindicare, L

incidissemus dudum in demonstrationem Existentiae Dei. Sed Existentia quid sit, quid Essentiae superaddat, nemo hactenus definivit.

(§. 15.) Haec igitur in tam clara luce ponere confido, ut gratiam aliquam me apud eos initutum sperem, qui altiore genio agitati, non possunt contenti esse praesentibus minutiis bonorum, nisi de aeternitate sint securi. Omnia in animo praefigurata, connexa, suisque coloribus expressa habeo: sed ut exigit natura demonstrationum, lente, severe, morose conscribere spatio otioque indiget. Quod mihi nondum praestare possum. Si, ut spero, obtinero, efficiam fortasse aliquando, ut otia haec sint negotiis, si quis recte aestimet, utiliora.

## || Appendix

115

### De Resurrectione Corporum.

10

(1) Resurrectio difficilis multis visa est explicatu, vel ideo quod corpora recolligi non posse viderentur, quae per omnes Mundi angulos varii casus disperserant. Aristotelis inprimis sectatores veteres Semi-Christiani peculiarem sibi difficultatem reppererunt. Cum enim putent essentiam cujusque rei consistere in materia et quadam forma substantiali, quae rei corruptione extinguitur; et a privatione ad habitum non dari regressum velut axioma ponant, non potuere capere quomodo eadem caro redire possit.

(2) Sed cum philosophia Democritica omnem corporum essentiam explicet per magnitudinem figuram et motum: et corrupto utcunque corpore de materia seu massa nihil pereat, quid prohibebit in datae magnitudinis massa eadem eandem introduci rursus figuram; et proinde idem numero corpus reproduci posse. Quemadmodum reproducetur Horologium, si exemtae rotae eodem modo praecise recomponantur.

(3) Esto, inquires, possit Deus recolligere omnes illas Atomos, quid vero si eas sibi alius homo pari jure vindicet: pone enim hominem ab homine devoratum, aut a bestiis saltem, quae homini in cibum cesserint; aut computruisse, natas inde herbas in cibum versas; partem in aëra exhalatam ab alio respiratione haustam et in alimentum intimatam. Cui tum adjudicabit Deus? An primo Possidenti. Sed quid si ita posterior aliquis usurpator plane omni corpore destituatur, et moveat cornicula risum furtivis nudata coloribus. Pone enim hominem ab infantia sola

3 aliquam *erg. L* 7 Quod . . . possum. *erg. L* 7 spero, (1) impetravero (2) obtinero *L* 8 si . . . aestimet *erg. L* 11 (1) (I) Carnis (2) Resurrectio *L* 12 viderentur (I) . Si per omnipotentiam Dei per (2) , quae *L* 13 veteres *erg. L* 17 corporum (I) naturam (2) essentiam *L* 17 per (I) materiam (2) magnitudinem *L* 23 vindicet: (I) an primo possessori adjudicabit. Sed ita (2) pone *L* 26 usurpator *erg. L*

humana carne nutritum. Quid illi reliquum erit? Augustinus lib. 22. *de Civ. Dei* cap. 20. ita statuit reddendam ei carnem primam, quam secum ex utero matris traxit; caetera supplementa ex Elementis addi, quemadmodum qui Infantes obiere, in virili magnitudine sint resurrecturi. Occursuros enim omnes *in virum perfectum, in mensuram aetatis plenitudinis Christi*, ut ait  
 5 Paulus *ad Eph.* 4. Hoc igitur semen ac velut fermentum corporis originarii accedentibus supplementis facile in justam magnitudinem turgescet, uti fungi una nocte se explicant, et Christo panes sub manibus crevere.

(4) Acute utique: sed quid si Mater quoque carne humana pasta sit? Nam quod infans ex matre traxit, aut illud est, quod mater ex sua matre, aut per alimentum accrevit. Si illud, matri in  
 10 Resurrectione vindicandum est non infanti; si hoc, neque matri, neque infanti, sed his quorum caro comesta est, ita utrobique infans corpore excidet. Fateor hos casus fingi posse, evenire nunquam. Quis enim sola humana carne unquam vixit. Sed nolo extremo hoc remedio uti.

(5) Demus igitur, ita ut suppositum est, evenisse: non erit tamen cur de solvenda difficultate desperemus. Ac primum si dicemus quod res est de hac carne, his ossibus, parum ||  
 15 laborandum videtur, mens et memoria rerum gestarum passarumque nos eosdem facit, non caro non ossa; etsi ne Atomus quidem (praeterquam punctum illud cui mens implantata est) mihi supersit nunc, aut in Extremo iudicio superfutura esset carnis, quam ex matre traxi, nihil diversi eveniet, nec sentietur jactura, cum corpora continuo fluxu et reparatione insensibiliter varientur. Disputant Medici an sanguis sit pars corporis, et sane salvo corpore venae sectione exhauriri,  
 20 transfusione suppleri potest. Ergo nec membranae, nec caro, nec viscera mancipio nostra erunt, nam transpiratione perpetua depleta ex sanguine reparantur.

(6) Loca Scripturae sacrae hanc carnis identitatem non probant. Jobus XIX. cum dicit: *scio quod redemptor meus vivit*, vereor ne de sua restitutione potius et ex pulvere exaltatione, quam mortuorum resurrectione loquatur. Cum ossa apud Ezechielem XXXVII. carne vestiuntur, ut  
 25 taceam parabolam esse, casus supponitur non controversus, nam si supersint membra, utique restituentur. Si non supersint, non magis ossibus carneque hujus vitae in illa opus erit, quam carne infantis in senectute. Etiam JC<sup>us</sup> Alphenus in l. 76. *D. de R. I.* agnovit, nos ex particulis quibusdam consistere, et corpora nostra in perpetuo fluxu esse.

(7) Sed huc extremitatis ire necesse non est, defendamus potius carnem ossaque manere.  
 30 Qualia autem? an isto sordium pondere vestita? non utique, si corpus spirituale resurgere debet.

5 fermentum (1) facile (2) corporis L 6 in (1) una nocte (2) justam L 10 infanti (1) vindicandum est (2) , sed L 17 carnis erg. L 20 mancipio erg. L 21 nam (1) continua (2) transpiratione L 25 esse, (1) non (habemus) con (2) casus L

4 in . . . Christi: Ephes. 4, 13. 22 f. scio . . . vivit: Hiob 19, 25. 24 Cum . . . vestiuntur: vgl. Ez. 37, 1–14. 27 f. Alphenus . . . esse: vgl. ALFENUS zu Dig. 5, 1 l. 76.

Sciendum est enim in omni re esse centrum quoddam seminale diffusivum sui, et velut tincturam continens motumque rei specificum servans. Constat hoc ex plantarum regeneratione (ea saltem quae controversia caret) ex seminibus, ex vi plastica seminis in utero, ex essentiis Chymicorum. Similiter ergo in ossibus, in carne nostra praeter terram illam damnatam, phlegma, caput mortuum, ut Chymici vocant, pars subtilior in spiritibus concentrata latet. Quae  
5 resecto membro, aut putrefacto ad fontem vitae, cui ipsa anima implantata est, redit. Constat hoc, vel eo experimento quod ii quibus manus pesve abscissus est, saepe eos sentire, sibi quasi superstitibus, vellicari in illis, titillari, dolere videntur: nulla alia ratione, quam quod Spiritus ille subtilis quo membri velut substantia continebatur, superstes eosdem nunc quoque motus exer-  
cet. 10

(8) Devoret ergo Thyestes filium suum, et si vis totum vivum deglutiat, digeratur utcunque in stomacho ejus, pars tamen seminalis omnis violentiae victrix colliget se ad centrum suum, cujus subtilitas nec dentibus diminui nec ab acido stomachi dissolvi nec in alimentum perinde verti potest, cum plantarum exemplo constet, etiam ignem spernere et in cineribus superesse. Crassam partem aut suam recuperabit, quousque meretur sordibus purgatam, nam orbe ignibus  
15 liquescente et calore homogenea conjungente re confluent cognata quae similibus motuum tunc quoque vestigia servant; aut potius, quia nihil refert quamcumque proximam, in corpus idem substantiae flore, mole excrementisque, emendatis transformatione, novum || fermentabunt. 117  
Etiam Judaei fabulantur, in ossiculo quodam, ipsi Luz vocant, animam cum flore substantiae ad omnes casus invictam superesse. 20

#### 60. LEIBNIZ AN MAGNUS WEDDERKOPF

[Mai 1671.]

##### Überlieferung:

*L* Konzept: LBr 983, Bl. 2–3. 1 Bl. 4°. 1 1/2 S. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift von *L*: LH IV, 4, 2, Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 2 3/4 S. 25

*E*<sup>1</sup> *Index Lectionum*, Univ. Berlin, 1840–1841, 4 (nach *A*).

*E*<sup>2</sup> TRENDELENBURG, *Hist. Beitr.*, Bd 2, 1855, S. 189–191 (nach *A*).

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 60 (nach *L*).

Übersetzungen:

1. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 226–228 (Teilübers.). – 2. TURNBULL, 30

*Corresp. of Newton*, Bd 2, 1960, S. 65–71. – 3. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl.

1969, S. 146–147 (Teilübers.). – 4. PRENANT, *Oeuvres*, Bd 1, 1972, S. 101–103.

4 ossibus, in *erg. L*      7 f. quasi superstitibus *erg. L*      8 quod (1) membrum abscissum (2) Spiritus *L*  
12 violentiae (1) superius | (2) victrix *erg. L*      13 f. nec in . . . potest *erg. L*



Leibniz' Korrespondenz mit dem Juristen Magnus Wedderkopf begann wohl gegen Ende 1670, als Leibniz die Stelle von Johann Schwenck, dem bisherigen Professor für römisches Recht, in Kiel angeboten wurde (vgl. I, 1 N. 58). Auf dessen Stelle wurde schließlich Wedderkopf selbst berufen.

Aus der Korrespondenz der beiden Männer sind heute lediglich drei Briefe erhalten. Zwei von ihnen, die von Wedderkopf stammen, berichten vor allem über akademische Neuigkeiten und finden sich daher in Reihe I (I, 1 N. 58 u. 79), während der dritte sich mit dem Freiheits- und Gottesbegriff befassende Brief von Leibniz unserer Briefreihe angehört.

Unser Brief antwortet auf Wedderkopfs Brief vom 6. April 1671 (I, 1 N. 79), auf dessen Rückseite das hier abgedruckte Konzept geschrieben wurde. Eine Antwort Wedderkopfs liegt nicht vor. Die Abfertigung dürfte nicht lange nach Erhalt von Wedderkopfs dort geäußelter Bitte wohl im Mai 1671 erfolgt sein: »De fato qui libri scripti Tibi sint cogniti et quae Tua sit opinio si per negotia licebit latius explicare rem feceris gratissimam« (I, 1 N. 79, S. 137).

:117

|| *Fatum est Decretum Dei seu necessitas eventuum. Fatalia quae necessario eventura. Bivium difficile, Deus aut non de omnibus decernit, aut si de omnibus decernit, esse absolute omnium autorem. Nam si de omnibus decernit et res dissentiunt a decreto, non erit omnipotens. Si vero non de omnibus decernit, videtur sequi non esse omniscium. Impossibile enim videtur omniscium iudicium suum de aliqua re suspendere. Quod nos saepe iudicia suspendimus fit ex ignorantia. Hinc sequitur Deum nunquam se posse habere pure permissive. Sequitur etiam nullum decretum Dei esse revera non absolutum. Nos enim suspendimus iudicia nostra conditionibus et alternationibus, quia minime exploratas rerum circumstantias habemus. Sed dura haec? fateor. Quid ergo? Ecce Pilatus damnatur. Cur? quia caret fide. Cur caret, quia caruit voluntate attentionis. Cur hac, quia non intellexit rei necessitatem, attendendi utilitatem. Cur non intellexit, quia causae intellectionis defuere. Omnia enim necesse est resolvi in rationem aliquam, nec subsisti potest, donec perveniatur ad primam, aut admittendum est, posse aliquid existere sine sufficiente ratione existendi, quo admissio, periit demonstratio existentiae Dei multorumque theorematum Philosophicorum. Quae ergo ultima ratio voluntatis divinae? intellectus divinus. Deus enim vult quae optima item harmonicotatō intelligit eaque velut seligit ex numero omnium possibilium infinito. Quae ergo intellectus divini? harmonia rerum. Quae harmoniae rerum? nihil. Per exemplum quod ea ratio est 2 ad 4 quae 4 ad 8, ejus reddi ratio nulla potest, ne ex voluntate quidem divina. Pendet hoc ex ipsa Essentia seu Idea rerum. Essentiae enim rerum sunt sicut numeri, continentque ipsam Entium possibilitatem quam Deus non facit, sed existentiam: cum potius illae ipsae possibilitates seu Ideae rerum coincidunt cum ipso Deo. Cum autem Deus sit mens perfectissima, impossibile est ipsum non affici harmonia perfectissima, atque ita ab ipsa rerum idealitate ad optimum necessitari. Quod nihil detrahit libertati. Summa enim libertas est ad optimum a recta ratione cogi, qui aliam libertatem desiderat stultus est. Hinc sequitur, quicquid factum est, fit aut fiet, optimum ac proinde*

necessarium esse, sed ut dixi necessitate nihil libertati adimente, quia nec voluntati et rationis usui. In nullius potestate est velle quae velit, etsi interdum posse quae velit. Imo nemo optat sibi hanc libertatem volendi quae velit, sed potius volendi optima. Cur ergo quae nec ipsi optamus, Deo affingimus? Hinc patet absolutam aliquam voluntatem non a rerum bonitate dependentem esse monstrosam, contra, || nullam esse in omniscio voluntatem permissivam, nisi quatenus 5 118  
Deus ipsi se rerum idealitati seu optimitati conformat. Nihil ergo absolute malum esse putandum, alioqui Deus aut non erit summe sapiens ad deprehendendum, aut non summe potens ad eliminandum. Hanc fuisse sententiam Augustini nullus dubito. Peccata mala sunt, non absolute, non mundo, non Deo, alioqui nec permitteret, sed peccanti. Deus odit peccata, non ut nec conspectum eorum ferre possit, uti nos quae aversamur, alioquin eliminaret, sed quia 10  
punit. Peccata bona sunt, id est harmonica, sumta cum poena aut expiatione. Nulla enim nisi ex contrariis harmonia est. Sed haec ad Te: nolim enim eliminari. Nam nec rectissima a quovis intelliguntur.<sup>1</sup>

60a. LEIBNIZ AUF JOHANN AMOS COMENIUS FÜR MAGNUS HESENTHALER  
[Mai 1671.] [60b.]

15

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> verb. Reinschrift: LH V, 4, 3, Bl. 5. 1 Bl. 16°. 1 S. Am unteren Rand abgeschnitten. Buchstabenreste. (Unsere Druckvorlage.)

*L*<sup>2</sup> verb. Teilreinschrift von *L*<sup>1</sup>: LH V, 4, 3, Bl. 6. 1 Bl. 32°. 1 S.

*L*<sup>3</sup> verb. Teilreinschrift: LH V, 4, 3, Bl. 4. 1 Bl. 4°. 1/2 S.

20

*E*<sup>1</sup> PERTZ, *Werke*, Erste Folge, Bd 4, 1847, S. 270 (nach *L*<sup>1</sup>).

*E*<sup>2</sup> KVAČALA, *Korrespondance Jana Amosa Komenského*, Bd 2, 1902, S. 209 (nach *L*<sup>3</sup>, die beiden letzten Disticha nach *L*<sup>1</sup>).

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 98 (nach *L*<sup>1</sup>).

Weitere Drucke nach *E*<sup>3</sup> mit Übersetzung:

25

1. HECHT, *Leibniz-Gedicht* in: *Comenius Jb.* 1, 1993, S. 84–85. – 2. TSCHIZIEWSKI, *Comenius*, 1996, S. 107 (Übers. v. A. Fritsch). – 3. HECHT, *Leibniz über Comenius*, 2005, S. 378–380.

Daniel Comenius erbat von einigen Freunden Trauergedichte für seinen am 15. November 1670 verstorbenen Vater Johann Amos Comenius, um sie geschlossen zu publizieren. Diese Bitte leitete Hesenthaler am 18. April 1671 an Leibniz weiter (I, 1 N. 81, S. 140), der wohl bald danach das vorliegende Epicedion verfaßte. Dessen Abfertigung, die *L*<sup>1</sup> entsprechen haben dürfte, und der Brief, mit dem Leibniz es absandte, liegen nicht mehr vor. *L*<sup>2</sup> und *L*<sup>3</sup> sind spätere eigenhändige Abschriften nach 1676 ohne die letzten beiden Disticha. Eine Reaktion Hesenthalers, mit dem Leibniz nachweislich bis Oktober 1671 korrespondierte, ist nicht bekannt. Zu der von ihm angesprochenen Sammlung ist es, wie auch aus Leibniz' Bemerkung zu *L*<sup>3</sup> hervorgeht, nicht gekommen.

<sup>1</sup> *Leibniz hat später hinzugefügt*: Haec postea correxi. Aliud enim infallibiliter eventura esse peccata, aliud necessario. 35

:201 || In Comenii obitum. Versus quos Hesenthalero misi.<sup>1</sup>

Fortunate senex, veri novus incola mundi,  
 Quem pictum nobis jam tua cura dedit:  
 Seu res humanas insanaque jurgia, liber  
 5 Despicias, et nostris usque movere malis;  
 Sive Apicem Rerum et mundi secreta tuenti,  
 Interdicta solo, nunc data Pansophie;  
 Spem ne pone tuam, superant tua carmina mortem  
 Sparsaque non vane semina servat humus.  
 10 Posteritas non sera metet, jam messis in herba est,  
 Articulos norunt fata tenere suos.<sup>2</sup>  
 Paulatim natura patet, felicibus una,  
 Si modo conatus jungimus, esse licet.  
 Tempus erit quo te, COMENI, turba bonorum,  
 15 Factaque, spesque tuas, vota quoque ipsa, colet.

## 60b. LEIBNIZ AN MAGNUS HESENTHALER

[Mai – Oktober 1671.] [60a.]

**Überlieferung:***E*<sup>1</sup> FELLER, *Monumentorum ined.*, 1718, S. 112–114.*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 97.

Weitere Drucke:

1. KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 262–266. – 2. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 5, 1768, S. 181–182. – 3. *Monatsschrift d. Ges. des vaterl. Museums in Böhmen*, Jg. 2, 1828, S. 350–352. – 4. KVAČALA, *Korrespondance Jana Amosa Komenského*, Bd 2, 1902, S. 152–154. – 5. J. KVAČALA, *Die pädagogische Reform des Comenius (Monumenta Germaniae Paedagogica*, Bd 26.1), Berlin 1903, S. 374.

<sup>1</sup> *Vor dem Gedicht in L*<sup>3</sup>: Cum olim Dominus Magnus Hesenthalerus ICTus et Consiliarius Wurtenbergicus a me juvene Carmen breve in Comenium tunc haud ita pridem defunctum, cum quo illi notitia fuerat, petiisset; tale Epigramma misi, nescius quid cum illo sit factum.  
 30 In Johannem Amosum Comenium.

<sup>2</sup> *Nach dem Gedicht in L*<sup>2</sup>: in Comenium; rogatu Hesenthaleri

4 f. liber Aspicias, |et darüber aut| nostris *L*<sup>2</sup> liber Despicias, aut nostris *L*<sup>3</sup> 12–15 Paulatim . . . colet.  
 fehlt in *L*<sup>2</sup>, *L*<sup>3</sup>

Unser Brief antwortet auf einen nicht gefundenen Brief Hesenthalers, in dem dieser Leibniz um eine Stellungnahme zu den Schriften von Comenius bittet. Wie Hesenthalers am 18. April 1671 (I, 1 N. 81) geäußerte Bitte um ein Epicedium, die Leibniz durch N. 60a beantwortet hat, steht auch unser Brief im Zusammenhang mit dem Tod von Comenius (1670). Daher dürfte er im zeitlichen Rahmen der übrigen Korrespondenz mit Hesenthaler, die bis Oktober 1671 belegt ist, geschrieben worden sein.

5

|| Quia licuit mihi beneficio tuo majore, quam antea solitus eram, in Comenii scriptis animi attentione versari, iudicium meum qualecunque, quod flagitas, ingenue perscribam. Et primum agnosco profundiores paullo cogitationes voluisse, quam prima specie apparent. Vellem ad particularia se demisisset magis. Neque enim dubito ingentem ei rerum apparatus tot annorum studio comportatum praesto fuisse, cum praesertim ipsummet alicubi et rationibus et exemplo suo excerptum studium commendare videam. Didactica ejus in summa valde probo, nec moveor illis quae in sua *methodo* Beccherus objicit. Becchero videtur vocabula naturali ordine digesta quidem, sed disjuncta separataque, nec in continuitatem sermonis colligata, exhibenda discentibus esse. Mihi contra videtur, nihil lucis nihil jucunditatis inesse simpliciter vocabulorum congeriei, utcunque ordinatae, quod ex ipso Beccheriano specimine satis apparet. Comenio igitur prorsus assentior, Januam Linguarum et Encyclopaediolam debere esse idem. Illud tamen diffiteri non possum in hac philosophiae luce rem paullo aliter instituendam, quam illis temporibus potuit Comenius. Quaes, quid || Encyclopaediolam complecti debere credam? Ego vero ad eam pertinere puto primum definitiones vocabulorum crebriorum et insigniorum, et ex his deducta theoremata et problemata insignioris usus, eaque in moralibus adagio aliquo dictoque Sapientum aut historia memorabili vestita aut potius explicata: deinde experimenta naturae vulgariora, denique compendium Historiae et Geographiae tum universalis, tum inprimis hodiernae. Videtur mihi Hornius hac inprimis fine postrema aliquot opuscula sua publicasse, quem ego, quicquid etiam dicant delicatiora, non omnino contemno, melioribus tamen opus esse agnosco. Encyclopaediolam autem his contractis constare vel hinc apparet, quod Encyclopaedia integris absolvitur. Est enim utique Encyclopaedia Systema omnium, quousque licet, propositi-  
onum verarum, utilium, hactenus cognitarum. Omnes autem propositiones aut singulares sunt aut universales, quanquam dentur singulares quiddam universitatis tenentes, ut propositiones de corporibus coelestibus ob constantiam cursus, quemadmodum contra dantur universales singularibus accedentes, quae scilicet inductione sunt fabricatae. Singulares uni-

:199

10

15

200

20

25

30

11 f. Comenius hat seine didaktische Methode in mehreren Schriften dargestellt, die zum größten Teil in seine *Opera didactica omnia* (1657) aufgenommen wurden. Die Methode ist von J. J. Becher vor allem in seinen Schriften *Methodus didactica* (1668) und *Appendix practica, uber seinen Methodum didacticam* (1669) kritisiert worden. Aus letzterer hat Leibniz einen annotierten Auszug angefertigt (VI, 2 N. 52). 16 f. Januam: J. A. COMENIUS, *Schola ludus, seu encyclopaedia viva, hoc est, praxis scenica januae linguarum et rerum, artificium exhibens amoenum*, Frankfurt a. M. 1659. 24 Hornius: wohl gemeint G. HORN, *Accuratissima orbis antiqui delineatio sive geographia vetus*, Amsterdam 1653.

versae sunt pars aut historiae aut Geographiae universalis, aut potius utriusque, tractant enim de iis quae certo tempore locoque evenere. Propositiones universales vel demonstratione vel inductione constitutae sunt, id est vel ratione vel sensu. Demonstratione cognitae sunt propositiones, quae pendent ex definitionibus vocabulorum, seu claris distinctisque ideis rerum, 5 quales sunt omnes arithmeticae, geometricae, logicae, metaphysicae, magna pars earum, quae ad moralia scientiamque civilem ac jurisprudentiam naturalem pertinent; quarum omnium clavis in definitionibus continetur. Cum enim nihil sit aliud demonstratio quam combinatio definitionum, ut in *arte combinatoria* ostendi, manifestum est, qui claras quasdam ac lucidas definitiones vocum habet (quales Plato in dialogis passim, Aristoteles, Euclides 10 caeterique mathematici; JC<sup>ti</sup> veteres in pandectis, Cujacius, Campanella, Cartesius, Hobbius, et saepissime Ritschelius dare solent) eum innumera theoremata solius Analyseos ope (ut in arithmetiis Diophantus et Cardanus, in Geometriis Vieta et Cartesius, at in mechanicis et civilibus hactenus docuit nemo) eruere, et problema datum solvere, aut ostendere impossibilitatem posse. Quo negotio cum apex humanae scientiae contineatur, efficiam spero, ut quae 15 aliquando de arte combinatoria Lullianorum exerrationibus depravata et infamata pene puerilibus annis orsus sum, fructu aliquo exitum sortiantur. Inductione cognitae sunt propositiones medicorum, chemicorum, astronomorum pleraeque omnes aut saltem fundamentales. Denique dantur propositiones mixtae ex theorematibus et observationibus inter se combinatis deductae. Sed quo feror? Volui haec eo tantum consilio huc afferre, ut ostenderem, non 20 posse perfectam Encyclopaediam, aut Encyclopaediolam fieri, nisi omnium potissimum vocabulorum definitionibus, omnibus experimentis artium liberalium pariter et mechanicarum 201 fundamentalibus, utilioribus, denique Historia universali || temporum locorumque distinctissima summaria, collectis et digestis. Unde omnia accedentibus tantum artibus combinatoria et analytica, seu synthetica et resolutoria, quarum illa inventionis haec iudicii est, proprio ingenio 25 suppleri possunt; quanquam auctis interim experimentis, Historia et geographia, ipsa quoque Encyclopaediae suppellex perpetuo augeatur. Sed et Historiae et Observationes particulares, quae nihil cum publicis negotiis habent, ut Sectio anatomica monstri cujusdam, ubi parum refert quo loco et tempore contigerit, rectius velut materia inductionum ab historia et Geographia ad experimenta transferuntur. Haec mihi nuperrime circa Comeniana destinata consiliumque prae- 30 clarum Encyclopaediae perficiendae in mentem venire aut rediere.

## 61. PIERRE DE CARCAVY AN LEIBNIZ

Paris, [5. Juni] 1671. [65.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr 143, Bl. 3–4. 1 Bog. 8°. 1 1/2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)  
*A* Abschrift: GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 29. 1 Bl. 2°. 1 1/9 S.  
*E* II, 1 (1926) N. 61 (nach *K*).

Der Briefwechsel zwischen Leibniz und dem Mathematiker und königlichen Bibliothekar in Paris Pierre de Carcavy kam auf Vermittlung des Abbé de Gravel zustande. Carcavy stellt für Leibniz die Verbindung zur Pariser Akademie her. Der Briefwechsel endet schon im Juli (?) 1672 (N. 108). Wir datieren unseren Brief, trotz der Angabe *Nonis Quinctil. (7. Juli) 1671*, auf die Nonen des Juni 1671. Da unser Brief der erste von Carcavy an Leibniz ist, der auf einen nicht gefundenen Brief von Leibniz wohl vom 11. Mai 1671 antwortet, kann er zeitlich nicht nach der Antwort Carcavys vom 20. Juni (N. 65) auf einen weiteren nicht gefundenen, aber späteren Brief von Leibniz, wohl von Anfang Juni 1671, geschrieben worden sein. Dieselbe Verwechslung von *Quinctil.* und *Junias* findet sich auch in dem Schreiben von Ferrand an Leibniz vom 3. Juni 1671 (I, 1 N. 89), dem unser Brief beigegeben war. Der Brief Ferrands war seinerseits Beischluß zum Brief des Abbé de Gravel an Leibniz vom 17. Juni 1671 (I, 1 N. 91). Unser Brief wird beantwortet durch N. 66 und 67.

|| Viro Amplissimo

G. Gulielmo Leibnitio J.U.Doctori. Petrus de Carcavy. S.P.D.

:118

20

Illustriss<sup>o</sup> Abbati Gravellio magnas debeo gratias quod te mihi notum fecerit, et majores in posterum debebo si amicitiae tuae meis obsequiis demerendae ansam mihi praebuerit, ut et si declarandae ejus quam de egregio tuo merito concepi opinionis locum mihi fecerit.

Epistolam<sup>1</sup> quam ad me scripsisti cum Academicis nostris communicavi, eam ut par erat laudarunt, et gratiss<sup>um</sup> ipsis mihi que feceris, si quaestiones aliquot Physicas discussas et iuxta principia tua examinatas ad nos miseris. Quod si in Germania reperiretur nonnemo qui Mathematicis operam daret, et ad ea potiss<sup>um</sup> quae ad Theoriam spectant animum appelleret, magna certe voluptate nos affeceris si eum nobis indicaveris, ad nos quod attinet eum postquam nobis innotuerit majore quo poterimus favore prosequemur.

Litteras quas ad Cl. Capellanum te scripsisse narras non vidi, quid causae sit nescio, sed solitas ejus infirmitates accuso, quae eum quominus ad nos accedat saepe impediunt. Vide in

<sup>1</sup> *Von Epistolam bis feceris am Rande angestrichen*

24 Epistolam: Leibniz an Carcavy, 11.(?) Mai 1671, nicht gefunden.  
 N. 24.

30 f. Litteras: wohl gemeint

quo tibi mea officia praestare possim, et mecum obsecro libere age, nostrum vero literarum commercium continues rogo et tibi me addictissimum putes velim. Lutetiae Paris. Nonis Quintil. 1671.

A Monsieur Monsieur Leibnitz Docteur en droit et con<sup>er</sup> de S.A. de Mayence.

5 61a. LEIBNIZ AN JOHANN GEORG GRAEVIUS  
Mainz, 7. Juni 1671. [44a.]

**Überlieferung:**

L Abfertigung: KOPENHAGEN, *Kongelige Bibliotek*, Thott 4<sup>o</sup> 1263 N<sup>o</sup> 104. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 4 S.  
(Vorlage für unseren Teildruck.)

10 E I, 1 (1923) N. 90.

Leibniz erhielt von Graevius' einen (nach dem velorengegangenen ersten) zweiten Brief (I, 1 N. 82) in dem Moment, als der holländische Buchhändler Peter Elsevier schon dabei war, die Rückreise nach Utrecht anzutreten; einen dritten (I, 1 N. 83) fand er bei seiner Rückkehr von der Frankfurter Buchmesse in Mainz vor. Unseren Brief, der die beiden Schreiben von Graevius beantwortet und dem auch ein Schreiben an van Velt-  
15 huysen (N. 61b) beigegeben war, gab er dem Mediziner und kaiserlichen Rat Johann Joachim Becher mit, der auf dem Weg nach Utrecht war. Eine Antwort ist nicht bekannt; allerdings übermittelt van Diemberbroeck am 28. August 1671 Grüße von Graevius (I, 1 N. 101). Die Fortsetzung der Korrespondenz erfolgte erst 1679 (I, 2 N. 413).

[ . . . ] Illustris Schelii *de jure imperii* opus posthumum legi: agnosco veritatem laudum  
20 tuarum: omnia ea elegantia efficacique uno velut spiritu deducta sunt, procul ab inerti illa scribendi rubigine qua vulgo sibi plaudunt Scholae; ut facile internoscas genium viri magni et in luce versati a tenebrosa tractandi ratione ineptientis magistelli. Videtur mihi etiam a Grotio non raro dissentire, ac fortasse saepe cum ratione: intelligo enim etiam Illustrem Gronovium  
25 ejusdem fere sententiae stricturas in Grotii *de Jure Belli et Pacis* opus eximium, monstrasse amicis.

Hobbius mira arte scripsit sua textique: habebunt eum omnes assentientem: ne Junius Brutus quidem autor *vindiciarum in Tyrannos* aut nunc La Courius plus populo potestatis dare

---

19 opus posthumum: R. H. SCHELE, *De jure imperii liber posthumus*, Amsterdam 1671. 23 f. Gronovium . . . amicis: Gronovius' Anmerkungen zu H. GROTIUS, *De jure belli ac pacis libri III*, erschienen erst Frankfurt 1696. 26 f. Junius . . . Tyrannos: H. LANGUET [Pseud. Stephanus Junius Brutus], *Vindiciae contra tyrannos: sive, de principis in populum, populi que in principem, legitima potestate*, Edinburgh [vielmehr Basel] 1579 u.ö. 27 La Courius: wohl gemeint P. C. DE LA COURT, *Interest van Holland, ofte gronden van Hollands-Welvaren*, Amsterdam 1662; dt. Übersetzung u.d.T. *Interesse von Holland*, o.O. 1665; vgl. van Diemberbroeck an Leibniz, 28. August 1671 (I, 1 N. 101, S. 165 f.).

possunt, quam Hobbiius singulis concessit in Republica. Nam fatetur alicubi cum salutis periculum aut periculi opinio ingruat, vinculum omne quantum ad periclitantem resolvi (securitatis enim causa initam hanc societatem) ac proinde redire ei jus in omnia seu statum naturalem. Hoc si singulis concedimus, quid populo negabimus? Schelium de Castrametatione nondum legi: egregium esse jam tum a Boeclero didici, qui editis nuper *de Legionem Romanam*, item *de militari Germanorum jure* eruditissimas dissertationibus, aliquoties laudat. [ . . . ]

*Les Pensées* de Monsieur Pascal, libellum aureolum, videris opinor. Profunditate cogitationum, ipsaque explicandi elegantia maximis quibusque viris certat, et tamen posthumae sunt, nec nisi ex sparsis ejus schedulis collectae: apud mathematicos eximiis aliquot opusculis, praesertim hydrostaticis inclaruit. Idem est (quod dum viveret pressum, nunc innotuit) autor elegantissimarum *litterarum ad provincialem*, quas hactenus Arnaldo imputavere omnes, quibusque Casuistae quos vocant, inprimis ex Societate Jesu, tam graviter perculsi sunt. [ . . . ]

Samuelem Pufendorfium Londini Scanorum editurum opus multorum annorum *de jure naturali* (sunt qui *corpus juris naturalis* inscripturum dicant) audio. Prodiit etiam Maevii Praesidis in Pomerania Suecici, IC<sup>ti</sup> celebris, *prodromus* operis magni posthumi de jure naturali. Ita est ergo: omnes certatim in jus naturae tradendum nunc incumbunt: et demonstrationibus tamen certis hactenus caremus, praeter pauca Aristotelis et Hobbii. IC<sup>torum</sup> Romanorum veterum gliscit paulatim neglectus, et quisquis tamen eos intelligit, fatebitur mecum opinor, non extare nunc librum in quo plura de jure naturali, majoreque elegantia et claritate (iis qui dictionis eruditae et rerum veterum sunt intelligentes) sint demonstrata quam Corpus Juris: ut credam nec Euclidem nec Cartesium, si se huic doctrinae applicuissent, potuisse scribere rotundius profundiusque, quam Ulpianum et Papinianum: ut quisquis his non lectis intellectisque magnum se juris naturae et gentium consultum fore sperat, procul a janua sit aberraturus. Sed ita permista sunt naturalia civilibus, ut aegerrime, nec nisi a cuncta percurrente separari

2 aut periculi opinio *erg. L*

1 alicubi: vgl. TH. HOBBS, *Leviathan*, I, 14 (M.E.W. III, S. 116–130; M.O.L. III, S. 102–111). 4 de Castrametatione: PSEUDO-HYGINUS GROMATICUS, *De castris romanis, quae extant: cum notis et animadversionibus, quibus accedunt dissertationes aliquot de re eadem militari populi Romani*, hrsg. v. R. H. Schele, Amsterdam 1660; vgl. I, 1 N. 83. 5 J. H. BOECKLER, [Praes.], *De legione Romana*. [Resp.:] Chr. J. von Loh, Straßburg 1670. 5 f. de . . . *jure*: wohl gemeint JOH. D. STALBURGER, *Jus militare Germanicum, quod . . . loco disputationis inauguralis juridicae solenni examini publice exhibet Joh. D. Stalburger*, Straßburg 1671. 7 B. PASCAL, *Pensées . . . sur la religion, et sur quelques autres sujets, qui ont été trouvées après sa mort parmi ses papiers*, hrsg. v. É. Perier, Paris 1669 u.ö. 9 f. opusculis: B. PASCAL, *Récit de la grande expérience de l'équilibre des liqueurs*, Paris 1648; *Traitez de l'équilibre des liqueurs, et de la pesanteur de la masse de l'air*, Paris 1663. 11 B. PASCAL [Pseud. Louis de Montalte], *Les Provinciales, ou les lettres écrites par Louis de Montalte à un provincial . . . et aux RR. PP. Jésuites: Sur le sujet de la morale, et de la politique de ces Peres*, Köln [vielmehr Leiden] 1657 u.ö. 13 f. Samuelem . . . *naturali*: S. V. PUFENDORF, *De jure naturae et gentium libri octo*, Lund 1672. 15 f. *prodromus . . . naturali*: D. MEVIUS, *Prodromus jurisprudentiae gentium communis, pro exhibendis ejusdem principis et fundamentis*, Stralsund 1671.



possint. Hunc ergo laborem in nos suscepimus, leges Romanas universas ad sua principia naturalia civiliaque quae pauca sunt, redigendi, vicissimque ex iis jam inventis, quod est taediosissimum, leges omnes deducendi. Sed multa occurrunt loca in quibus integri dies consumendi sunt, quaedam maximis IC<sup>tis</sup> intacta, aut desperata, aut perperam explicata: non-  
 5 nulla ita comparata sunt, ut credam ob corruptelas truncationesque vix a quoquam mortalium nunc intelligi satis posse, quanquam nihilominus, quid de casu in tali lege proposito ex solidis juris rationibus, etsi nec lex extaret, sentiendum sit, semper ostendatur. Utinam quisquam Tui similis, Vir Cl<sup>me</sup>, antiquitatis interiorumque literarum consultus in vicinia esset, ad quem subinde confugeremus. Vix abit dies, qui quidem huic studio impenditur, quin nova aliqua vel  
 10 juris ratio vel textus sententia eruatur, quae unica est voluptas qua labor tam morosus nonnunquam distingui possit. Video consilium nostrum a nonnullis viris doctis non satis intelligi, unde conabimur mature in certo quodam juris argumento specimen omnium legum ad pauca principia revocatarum, et inde explicatarum dare, etsi hoc ob rerum in rationali methodo connexionem, toto opere non absoluto, aegerrime, nec nisi imperfecte fieri possit. Quaeso, Vir  
 15 Ampl<sup>me</sup>, si occasio se offert, fac ut IC<sup>torum</sup> Batavorum sententiam non ignorem, nam et suggerent fortasse nonnulla in elaborando non negligenda, inprimis consultissimorum virorum Regneri, et Crusii, nam caeteros qui nunc florent, doleo me pene ignorare. Crusii Specimen in quodam textu Juris nostri praebitum, quod tuo beneficio vidi, valde mihi placuit, utinam hujus generis producat plura. [ . . . ]

20 61b. LEIBNIZ AN LAMBERT VAN VELTHUYSEN  
 Mainz, 7. [Juni] 1671. [56a.]

**Überlieferung:**

*L* Abfertigung: LBr 953, Bl. 4–5. 1 Bog. 4°. 4 S.

*E* I. HEIN, in *Studia Leibnitiana*, Bd 22, 1990, S. 159–162.

25 Unser Brief antwortet auf N. 21, den Leibniz nach dem 5. Mai 1671, dem Abfertigungsdatum von N. 56a, verspätet und nur als Kopie erhalten hat. Es ist der letzte bekannte Brief der Korrespondenz und als Beischluß zu Leibniz an Graevius, 7. Juni 1671 (I, 1 N. 90) gesendet worden. Der Katalog der Leibniz-Edition verzeichnet einen weiteren Brief an van Velthuysen vom 16. April 1679 (3 S. 4°, eigenhändig), der 1875 in Paris verkauft worden sein soll. Über Inhalt und Verbleib ist nichts bekannt, und auch andere direkte oder indirekte Kontakte  
 30 zwischen den beiden Korrespondenten in späterer Zeit sind nicht belegt.

2 quae pauca sunt *erg. L*

---

17 Specimen: wohl gemeint G. C. CRUSIUS, *Diatribae ex variis observationibus, quae ad jus civile pertinent*, Leiden 1669.

Die Datumsangabe »7. Maii« dürfte auf einem Versehen beruhen. Leibniz hat am 5. Mai und noch vor Erhalt der Kopie von N. 21 an van Velthuysen geschrieben. Für diese Kopie bedankt er sich erst am 7. Juni bei Graevius. Es ist unwahrscheinlich, daß er am 5. oder 6. Mai diese Kopie erhalten hat und unmittelbar am nächsten Tag unseren Brief abgefertigt hat, ohne auf dieses enge Zusammentreffen zu verweisen (vgl. dazu den Briefanfang, »nuperque transmisit«). Stattdessen spricht er in Bezug auf die Abfassung von N. 56a von »nuperis . . . nundinis Francofurtensibus«, und es ist bekannt, daß er sich von 18. April bis 9. Mai 1671 zum Besuch dieser Messe in Frankfurt aufhielt; vgl. I, 1 N. 90, S. 154, Leibniz an Graevius (7. Juni 1671). Es ist daher wahrscheinlich, daß unser Brief ebenso wie der begleitende Brief an Graevius am 7. Juni 1671 abgefertigt worden ist.

Die Abfertigung unseres Briefes wurde 1988 von der Nieders. Landesbibliothek erworben und fand daher in der Erstauflage unseres Bandes von 1926 noch keine Berücksichtigung.

Mogunt. 7. Maii styl. nov. 1671.

Illustri et Ampl<sup>mo</sup> Viro D<sup>no</sup> Lamberto Velthusio etc.

S.P.D. Gottfredus Guilielmus Leibnitius.

Insigni me beneficio affecit Illustris Graevius noster, aut si mavis vester, qui periturarum alioquin ingenti jactura mea literarum Tuarum apographum mihi conservavit nuperque transmisit. Sunt eae ex earum genere, quae non delectant tantum fugaci voluptate, sed et solido perpetuoque fructu prosunt: ita certe graviter de magnorum ingeniorum fatiis, *de principiis justis et decori*, de scriptoribus qui in eo genere optime se gessere disseris, ut non possis in libro magis.

Est apud vos magna Reipublicae praerogativa, liber decurrendi campus egregiis viris: nec ambitu et adulationibus veritas corrumpitur: et qui suetae alibi potentiae umbram retinere volunt, prudentum sibilis excipiuntur: macti estote hac gentis felicitate, hoc perpetuo hominum eximiorum et rectae indolis retinentium magnetismo, qui nunquam vobis etiam in maximis angustiis patietur populum deesse.

Nec ideo minus turbatores abesse jubetis: documento esse potest Jean de Labadie, quem ego hominem putavi pia quadam zeli simplicitate exardescere: sed quae nuper apud vos *historia curiosa vitae morumque* ejus prodiit ambitionis mihi suspicionem injecit: agit in Germania ambigua fama, minore etiam loquacitatis usu apud remotiores a lingua sua. Homo Reipublicae utilis, si potuisset monentibus parere, ad plebem quae hujus modi oratoribus duci solet quo ratio juberet flectendam, ut scriptis ejus nunquam doctior surrexi meliorve: necesse est ut melius loquatur quam scribit, quanquam plus soleamus loquenti condonare quam scribenti. Habuit

---

15 apographum: N. 21. 17 L. VAN VELTHUYSEN, [anonym], *Epistolica dissertatio de principiis justis et decori, continens apologiam pro tractatu Clarissimi Thomae Hobbii de Cive*, Amsterdam 1651 (*Opera*, 1680, S. 955–1012). 27 *historia curiosa*: H. U. D. DESMARETS, *Histoire curieuse de la vie, de la conduite, et des vrais sentimens du Sieur Jean de Labadie, dont le nom et la reputation font tant de bruit parmy les gens de bien*, Den Haag 1670. Zu Labadie, den Labadisten und zu dem Buch der Brüder Desmarets vgl. Leibniz an Spitzel, 7. April 1671 (I, 1 N. 76).

aliquando aulam Brandeburgicam adversam sibi, non tantum theologorum extimulatione, sed et subnata jurisdictionis lite. Nam cum Elector principem Palatinam Abbatissam Hervordensem (quod Electori potissimum debet) theologorum suorum monitis de eo homine appellasset, Abbatissa immediatam se imperii causata, nec Episcopi egentem, pene Electorem irae facilem  
 5 ad acriora provocasset, sed composita tamen lis est. Wolzoggii librum *de scripturae interprete* doctissimum simul et moderatissimum demiror in suspiciones incurrere potuisse, cum nihil facile scribi possit lucidius, nihil distinctius. Nondumne nostis quis sit autor *philosophiae scripturae interpretis*? Quisquis est, vir certe est non nimis magnus: at libertas philosophandi uti ingeniosior doctiorque, ita periculosior: non ausim probare hoc criticae sacrae genus. Libros  
 10 Israelitarum sacros a solo Esdra esse, mihi non facile persuaserit. Non omnes cum Esdra Hierosolymam redierant, mansit a prima urbis direptione magna gentis pars dispersa toto orbe, indicio acta Apostolorum esse possunt, quibus Judaei Elamitae, Arabes, Parthi, Cretenses etc. memorantur, nondum eversis a Tito sedibus dispersa natione. Hoc posito, an credemus Esdras omnibus autoritate sua libros nove confectos pro Mosaicis, pro propheticis, pro sacris obtendere  
 15 potuisse. Autor libri memoratur Spinosa, judaeus quondam, eruditionis non illaudatae, vidi olim ejus in Cartesii *meditationes* quaedam: etiam naturae indagazione excellere audio. Quod Tu, Vir Illustris, noveris rectius.

Schediasma meum physicum si accepisti, iudicium Tuum perscribere, ne quaeso gravare. Ipsa rerum moralium penitior scrutatio ad motus pariter cogitationisque indagandam diligentius  
 20 naturam me adegit: in utroque videor mihi nonnulla a nemine hactenus facta demonstrataque observasse, de quibus scripsi Tibi fortasse literis nuperis quas in nundinis Francofurtensibus festinantissime exarare coactus sum.

Hobbii *de Cive* philosophiam ego tanti facio, quanti quisquam: omnia ejus mihi diligenter expensa et pervolutata sunt. Demonstrationibus ejus magnam partem nihil verius: inest tamen  
 25 vitium aliquod applicationi lectoribus potius quam auctori imputandum. Nimirum quae de Majestate, de summa civitatis potestate, de jurium majestatis indivisibilitate, de absoluta obedientia imperantibus debita: ex positis ab eo definitionibus rectissime consequuntur, sed nullae sunt, quales ille definit summae potestates civitatesque in orbe terrarum, praeter unicam universalem cujus Rector Deus, subditi omnes, in qua sola Hobbiana theoremata verificantur.

13 a Tito *erg. L*      25 applicationi (1) auctori (2) lectoribus *L*      25 quam (1) <mentori> (2) auctori *L*

5–15 Wolzoggii librum . . . potuisse: Zur Kontroverse zwischen L. VAN WOLZOGEN, *De scripturarum interprete contra exercitorem paradoxum*, Utrecht 1668, und Lodewijk Meyers anonym erschienener Schrift *Philosophia Sacrae Scripturae interpres*, [Amsterdam] 1666, vgl. VI, I N. 22, S. 552 f.      11–13 mansit . . . natione: Apg. 2, 9–11.      16 *meditationes*: B. DE SPINOZA, *Renati des Cartes Principiorum philosophiae pars I, et II, more geometrico demonstratae . . . Accesserunt ejusdem Cogitata metaphysica, in quibus difficiliore, quae tam in parte metaphysices generali, quam speciali occurrunt, quaestiones breviter explicantur*, hrsg. v. L. Meyer, Amsterdam 1663.      18 Schediasma: LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova*, Mainz 1671, London 1671 (VI, 2 N. 40), Beischluß zu N. 19.      21 literis: N. 51 vom 7. Mai 1671.      23 TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio tertia de cive*, Paris 1642.

Nam ille solus postulare potest absolutam obedientiam, qui praestare summam securitatem, quod non est nisi omnipotentis. Fatetur ipse Hobbius civitatem securitatis causa ingredi homines: jus ergo suum ad omnia quae ipsis interesse securitatis videbuntur ne in statu quidem civili deponent, cur enim finem dimittant mediorum causa? Tantum quia probabilior in civitate securitas, major obedientia, id est pro jussis rectorum praesumptio esse debet: infallibilia, aut saltem tuta et in praxi sequenda semper rectorum jussa esse (poena male gestorum jubentes, non jussos mansura) nescio an firmis satis argumentis docuerit Hobbius. Nimirum totus *de cive* liber principia juris talia tradit, quae possint et Atheos tenere, neque enim ad Rectorem mundi aut animae immortalitatem respicit. Quod uti non improbo, ita tamen sufficere non puto. Sed si quis supponat Rectorem mundi Deum et proinde Rempublicam universalem multa ab Hobbio demonstrata applicatione carebunt: nam nemo totam personam suam transferre poterit in Rempublicam particularem, quae jam in universali continetur, nisi quousque universali, id est bono universi congruum futurum est: nec vero necessaria ad securitatem vitandumque bellum omnium in omnes haec translatio est, cum omnibus bonis, posita immortalitate animae et Rectore rerum parata sit aliquando non securitas tantum, sed et felicitas certa. Deum Rectorum jussa prava a subditis executioni mandata non subditis de pravitate persuasis, sed Rectoribus imputaturum demonstrasse mihi non videtur. Etiam quae de statu naturali disserit applicatione carent, per se verissima. Posito enim Rectore Mundi non datur Status naturalis, seu extra Rempublicam, nec proinde jus bellumve omnium in omnes et quicquid inde deducitur. Ita ergo sentio theoremata Hobbi exacta esse, et admiranda, sed quibus facile abuti possit applicator incautus. Caeterum nec Hobbius ita monarchicus, aut, ut sic dicam majestaticus est, uti quidem videtur: concedit enim iis a quibus Magistratus poenas sumere vult, summum jus repugnandi, ac proinde quasi dissoluto ob cessantem securitatem vinculo, reditum status naturalis seu juris in omnia, sed suadet caeteris, ne assistant, quod tamen ab iis qui ab eorum periculo securitati suae metuunt expectari nec posse, nec debere ipse fatebitur. Sed supposita Republica universali et vita futura haec quoque aliter eveniunt. Potest enim evenire, ut rectius occidi me patiar quam resistam, fiducia futurorum, quod et martyres fecisse videmus. Utinam delineasset Hobbius eam Reipublicae formam, quam alicubi ait ita mente designari posse, ut nequeat illa a causa interna dissolvi. Hoc qui ostenderit, ei plurimum debet humanum genus. Egregia in hoc genere dixere Cardanus, et Campanella, et Octavius Pisani. Sunt et mihi meditata quaedam de

26 et vita futura *erg. L*    28 illa *erg. L*    29 qui (1) designaverit | (2) ostenderit *erg. | L*

30 Cardanus: G. CARDANO, *Arcana politica, sive de prudentia civili liber singularis*, Leiden 1635 u.ö.  
 30 Campanella: T. CAMPANELLA, *Realis philosophiae epilogisticae partes IV, hoc est De rerum natura, hominum moribus, politica, (cui Civitas solis juncta est) et oeconomica*, hrsg. v. T. Adamus, Frankfurt a.M. 1623.  
 30 Pisani: O. PISANI, *Le Leggi per lequali si fa vera et presta giustizia senza spese*, Antwerpen 1618; vgl. auch Leibniz' Exzerpt nach der Übersetzung von F. M. van Helmont (1666), in VI, 2 N. 31.

optima ratione contrahendi processus judiciales, ut vix putem posse magis, quod quanti sit in Republica momenti, res ipsa puto clamat. Nimirum magnum Ethicae politicaeque discrimen est: illius enim est efficere ne velint homines, hujus ne possint peccare, quod ut efficiatur multis reconditis artibus opus est, quas si cuiquam, Tibi Vir Illustris, in Republica et luce versato,  
5 philosophiamque experientiae conjungenti, notas esse scio.

Rempubicam ego definio Societatem cum securitate. Securitatem autem miseriae improbabilitatem; atque ex iis definitionibus omnia de Republica theoremata derivo.

Virum bonum definio qui amat omnes, Amare alterius felicitate delectari. Jus potentiam viri boni. Obligationem necessitatem viri boni. Ex his definitionibus omnia juris  
10 naturalis theoremata a me demonstrantur.

Post Jurisconsultos veteres, (quorum in fragmentis superstitibus admirandae subtilitatis profunditatem quoties inspicio toties miror), tum Aristotelem, Platonem, Ciceronem, Cardanum, Campanellam, nullus est fateor, cui in moralibus plus quam Hobbio debeam. Est in Germania vir doctus Joh. Feldenus, cujus notas in Grotium vidisti opinor. Is *Elementorum*  
15 *Jurisprudentiae* partem edidit, etsi paulo magis quam necesse sit Aristotelicam, multa tamen praeclara minimeque vulgaria continentem. Hobbii *de cive* libellum Grotium vidisse, et maximi fecisse, et jam olim sibi visum optasse, habeo ex amico cui retulit Emundus Mercerus, si bene memini, Grotii Parisiis legatione fungentis domesticus, vir doctus et bonus. Idem ajebat Grotium vehementer laudasse *Ethicam* Johannis Crellii, sine nomine auctoris in 8v<sup>o</sup> ut vocant, tunc  
20 editam quae postea auctior in 4<sup>o</sup> divisaque in *Ethicam* duplicem *Aristotelicam et Christianam* prodiit. Etiam Cardinalis Pallavicini dialogi *de Bono* mihi mirifice placuere, et Cycnea ejus cantio, de *perfectione Christiana*. Audio apud Venetos asservari multas meditationes politicas et morales magni illius viri, P. Pauli. Nec dubito quin videris *les pensées* de Monsieur Pascal, quarum lectione valde affectus sum. Sharrokus fortasse non est tanti.

25 Principia Decori pudorisque communi hominum opinione recepta, ad certas rationes difficillime referri dudum prudentissime observasti; ab iis certe, quibus mecum amor univer-

---

14 notas: J. VON FELDEN, *Annotata in Hugonem Grotium de jure belli et pacis*, Amsterdam 1653. 15 J. VON FELDEN, *Elementa juris universi et in specie publici Justinianaei*, Frankfurt a. M. u. Leipzig 1664. 16–19 Hobbii . . . Crellii: vgl. E. MERCIER, *Elegia de vita, obitu et scriptis H. Grotii*, Paris 1661. 17 amico: nicht nachgewiesen. 19–21 *Ethicam* . . . prodiit: J. CRELL, *Prima ethices Elementa*, Racow 1635; erw. Ausgabe u.d.T. *Ethica aristotelica, ad sacrarum literarum normam emendata. Ejusdem Ethica christiana sive Explicatio virtutum et vitiorum quorum in sacris literis fit mentio*, [Amsterdam 1650?] 21 S. PALLAVICINO, *Del bene libri quatuor*, Rom 1644; lat. Übers. *Philosophia moralis P. I. seu de bono libri quattuor*, Köln 1646. 22 *perfectione Christiana*: S. PALLAVICINO, *Ars perfectionis christianae in tres libros distincta*, Rom 1665 u.ö. 23 P. Pauli: d.i. Paolo Sarpi. 23 B. PASCAL, *Pensées . . . sur la religion, et sur quelques autres sujets, qui ont esté trouvées après sa mort parmy ses papiers*, hrsg. v. É. Perier, Paris 1669 u.ö. 24 Sharrokus: R. SHARROCK, *Ἰπóθεσις ἠθικὴ de officiis secundum naturae jus*, Oxford 1660 u.ö. 26 observasti: L. VAN VELTHUYSEN, [anonym], *Epistolica dissertatio de principiis justi et decori*, Amsterdam 1651 (*Opera*, 1680, S. 955–1012).

salis, seu bonum publicum universi, juris fons est. Mihi semper visum, nuditatem hominibus displicuisse velut crebrum nimis obviumque libidinis incitamentum: Venerem autem omnem irritam esse illicitam, regulariter; irritam, id est ex natura rei aut intentione utentis infoecundam, quia insumtricem inutilem pretiosissimi liquoris. Finem veneris esse, ut homines gignantur, sed felices, interesse igitur generis humani, ut certi sint parentes, quos ipsa suitatis opinio con-  
spirare jubeat ad procurandam liberorum felicitatem. Hinc vagas extra conjugia libidines pravas esse solere, hinc improbanda adulteria, hinc ipsa matrimonia illaudabilia, quae male coierint, hinc jus aliquando divortiorum. De quibus commentatus sum aliquando peculiari dissertatione, sed nondum publicavi. Sed Tuo iudicio omnia integra servari volo, quo nihil mihi poterit accidere laetius.

Caetera quae ad Ampl<sup>imum</sup> Graevium scripsi, huc repetere nolo, quorum, si tanti est legendorum occasio Tibi non deerit.

Audio apud vos Theodorum Kerckringium multa praeclara detexisse, certe inter Chymicos Anatomicosque ingenti subito fama assurrexit. Scripsi nuper viro, sed de responso despero. Novi enim genium eorum qui his studiis se dedere. Si data occasione tuo favore ut respondeat effici potest plurimum Tibi debebo plus vero si licebit inposterum quoque intueri pignora favoris Tui, quem mihi maximo et ornamento et fructui duco.

Vale vir magne, et virtutum Tuarum verissimo cultori fave.

## 62. OTTO VON GUERICKE AN LEIBNIZ

Magdeburg, 6./16. Juni 1671. [54.75.]

### Überlieferung:

*k* Abfertigung: LBr 341, Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 3 S. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift: GÖTTINGEN, Staats- und Universitätsbibliothek, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 81–84. 2 Bog. 2°. 7 1/4 S.

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 93–96 (nach *k*).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 62 (nach *k*).

Weiterer Druck:

SCHIMANK, *Experimenta* Bd 2, 1968, S. 81–84 (nach *E*<sup>2</sup>).

5 ipsa (1) <societat> (2) suitatis L

8 f. dissertatione: möglicherweise eine verlorene Schrift »De principiis decori pudorisque«; vgl. den Abschnitt *Matrimonialia* in den *Elementa juris civilis* (VI, 2 S. 84 f.). 14 Der bisher nicht gefundene Brief an Theodor Kerckring war Beischluß zu Leibniz an Graevius, 5. Mai 1671 (I, 1 N. 84 S. 147). Eine Antwort von Kerckring ist nicht bekannt.

Unser Brief antwortet auf die uns nur im Auszug bekannte N. 54. Beilagen waren Abschriften von Teilen aus Guericke's 1672 erschienenem Buch *Experimenta nova (ut vocantur) Magdeburgica de vacuo spatio*, und zwar das nicht gefundene Inhaltsverzeichnis und aus Buch VI (*De systemate mundi nostri planetario*) das 11. Kapitel (*De latatione planetarum*, LBr 341, Bl. 13). Leibniz dankt dafür in seinem Brief vom 17. August 1671 (N. 75).

:119

|| WohlEdler Vest. undt Hochgelarter,  
Insonders großgünst. hochgeehrter Herr,

Deßelben angenehmes *de dato* Franckfurth den 3 Maii, habe allererst den 11 *Junii Stil. Nov.* vom hiesigen Buchführer, auch dabey daß Tractätlein, mit dienstlicher bedanckung, zu recht erhalten; Verstehe anfanges daß Meinem hochgeehrten Herren, nebest andern vornehmen liebhabern verlange nach meinem Tractat *de Spatio Vacuo*, welchen zu drücken Herr Johan Janson von Waeßberge zu Amsterdam, vor länger den 1 $\frac{1}{2}$  Jahren uff sich genommen, Wir haben einen richtigen Contract mit einander, Er aber differiret daß werck von einer zeit zur andern, mit guten vertröstungen, Also daß ich davor halte, Er habe so viel zu drücken uff sich genommen, daß eines nach dem andern warten muß, welches mirh dan zu schaden nicht allein gerechet, sondern meine Jahre kommen heran, undt wehre beßer daß es zeitig genuch bey meinem leben herauß kehme; Ich wünsche nuhr daß andere Ihn auch hart anmahneten, so müste Er desto ehender forth; Ietzo gibt Er nuhn wieder die vertröstung gegen künfftige herbstmöße, wohferne daß Buch nicht zu groß; da ich Ihm doch geschrieben, daß es über 3 $\frac{1}{2}$  *alphabet in fol.* nicht werden wirdt, Die drey ersten Bücher nebest allen kupffer Platten, deren 20, habe ihm schon vorm Jahre zugeschicket, Undt weil dieses Buch nicht hoch ins geldt lauffen wirdt, weiß ich gewiß, daß Er in 3 Monaten alle materien loß werden kan.

So viel daß hauptwerck betrifft, bestehet alles vornehmlich uff die rechte verständnis oder erkendnuß des *Universalis vasis seu Continentis omnium rerum*, welches ich zwardt *brevi verbo Spatium* nenne, aber nicht in solchem verstande, *ut Vulgus Spatium secundum trinam dimensionem concipere solet, sed in quo omne corpus seu omnis substantia suum esse vel subsistere aut habet aut habere potest: quod nulli cedit, nec tantum cedit quantum est corpus receptum, sed permanens est atque immobile, ubique in omnibus per omnia, sive corporea vel incorporea, cuique nihil infert esse hic vel alibi, repletum vel inane.* Davon dan so deütlich in meinem Buche gehandelt wirdt, daß unmöglich zu contradiciren; Anfangs werdenß zwardt Paradoxa zu sein düncken, undt sich viel opponenten, aber hernach, wan erst gespühret worden, waß es vor ein licht in allen natürlichen dingen geben wirdt, sich desto mehr *defensores* finden. Zu mehrer nachricht, überschicke einige *Exemplaria librorum et Capitum hujus mei tractatus.*

---

9 Tractätlein: LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40). 24–29 *Universalis . . . inane*: O. VON GUERICKE, *Experimenta nova (ut vocantur) Magdeburgica de vacuo spatio*, Amsterdam 1672, lib. 2, cap. 4.

Daß mein hochgeehrter Herr schreibet: *An verum sit, quod narraverunt, me posse globum in aëre libero pendentem alterius applicatione, novo quodam Magnetismi genere circumducere*, || Daß wirdt gewiß die kugel sein, davon *in lib. 4, cap. 15*, außführlich geschrieben. Eß 120  
sindt unterschiedliche *mineralia* so mit Schwäffel, in eine ronde kugel, in der große zwoer faüste groß, zusammengegoßen: Wodurch einige *Virtutes Mundanae* (wie ich sie nenne, davon daß gantze 4<sup>te</sup> Buch tractiret) *oculariter* demonstriret werden; 5  
Also: da Tycho de Brahe schreibet: Er wolte gerne dem Copernico beypflichten, wan nicht der Erdboden ein so schwär *Corpus* wehre, hergegen demonstrire ich hirdurch, daß der Erdboden nicht so schwär alß die allerleichteste *Plumula* sey. *Item* gedencket Galilaeus in seinem tractat: Daß man nicht begreifen könne, wohher es komme, daß der Mond immer der Erden folge, 10  
undt auch immer *eandem faciem* gegen dieselbe behalte. So demonstrire ich mit derselben kugel, daß solches durch sonderliche *Virtutes Mundanas* geschehe, *Ex gratia*: Wan die kugel zuvor etwaß mit der handt überstrichen, undt sodan eine gar leichte *Plumula* daran gehalten wirdt, so zeügt die kugel die *Plumulam* anfangs an sich, stoßet sie aber baldt wiederumb so weit abe, alß es ihr *orbis Virtutis* vermagk, undt woh also dan die kugel 15  
hingehet, da gehet auch die *Plumula* in der lufft schwebende hin, so daß man sie uff jedes beehrtes punct, ia uff jemandes Nase bringen kan; Sie behelt auch immer *eandem faciem, globum versus*, so daß man sie vermittelst dieser kugel in der lufft umbdrehen kan, wie man sie haben will. *Item* es können gar viel andere wunderbahre dinge durch diese kugel demonstriret werden, so daß man siehet, daß nicht eine, sondern etliche *viventes virtutes* darinnen verborgen, 20  
gleich wie man vom Magnetstein siehet, in welchem die *virtus directiva Telluris*, kein mehrers aber, stäcket; Also hirinnen andere *virtutes*, so zu weithläufftig zu schreiben etc.

Anlangend meines hochgeehrten Herrns zugeschickten tractat, so sehe darauß daß derselbe *omnia naturae mira* dem *Circulato aetheri cum luce circa terram* undt also auch *vim elasticam, gravitatem, magnetis directionem etc.* zuschreibet. Nuhn laße demselben billig seine 25  
vernünfftige *sententiam salvam et integram*; nach der meinigen geringen aber, ist Aether nichts anders den daß *Spatium purum extra aëream sphaeram in summa altitudine longe lateque circumfusum*. Es schreibet zwardt einer: *Quod Spatium a Terra ad ultimum usque mundanorum corporum terminum, quod quidam Expansum, Veteres Aetherem vocant, liquidissima aura refertum sit: et ita quidem refertum, ut nihil sit in rerum natura adeo solidum et durum cujus* 30  
*poros non penetret, eo fine a Deo constitutum, ne alicubi Vacuo locus concedatur*. Deme antworte ich: *Quia Aura nihil aliud quam rarissimus aër, aër<sup>1</sup> autem corporeum quid atque*

<sup>1</sup> *Am Rande von Leibniz' Hand: an ex aëre aqua?*

1–3 Die folgende Passage bezieht sich auf N. 54, die uns nur als Auszug bekannt ist, der die hier zitierte Stelle nicht enthält. 9–11 tractat: G. GALILEI, *De systemate mundi*, vgl. O. VON GUERICKE, a.a.O., lib. 5, cap. 19 u. 20. 26–28 Aether . . . *circumfusum*: O. VON GUERICKE, a.a.O., lib. 2, cap. 5. 28–31 *Quod . . . concedatur*: O. VON GUERICKE, a.a.O., lib. 7, cap. 4, Annotatio IX und X. 32–S. 202.7 *Quia . . . fore*: O. VON GUERICKE, a.a.O., lib. 7, cap. 4 (Annotatio S. 237).



121 5 *Telluris odor est (sicut per varia experimenta demonstro, ipsaque ratio dicitur, nisi corporeum quid esset, non possit replere vacuum) ideoque impossibile est, quod aura tanquam corporeum quid, possit penetrare corpora, sed Expansum sive Spatium sit, quod penetrat omnia. Deinde sequeretur si Expansum aura refertum esset, quod aliud sit Expansum ipsum et aliud aura, et quia sunt || separata, ideoque unum ab altero, corporeum scil. ab incorporeo posse separari, et per consequens Spatium reddi vacuum, fictam vero illam per immensum auram, omnino inutilem fore.*

Eß sindt zwardt auch andere gewesen denen ich die *machinulam*, worin daß *sumum Vacuum exhiberet* wirdt, davon daß *Cap. 8. lib. 3.* handelt, gezeyget (deßfals sie auch gestehen müßen, daß darauß augenscheinlich zu sehen undt zu märcken, daß *intra aëream Sphaeram* von keinem Menschen, es mit demonstrirung des *Spatii Vacui*, könne höher gebracht werden) die haben wollen vorgeben, daß ein *subtilior aër vel aura* oder aether so glaß undt alle metallenn penetriren könne, *ad implendum ejusmodi vitrum evacuatum* müße wieder hineinrätren; hergegen aber war opponiret worden, doferne solch aether verhanden wehre, der glaß undt andere metallenn penetriren könne, daß derselbe auch von anfang schon müße *in vase isto vitreo* sein, es sey repliret mit welcher materi es wolle; Dann kan ein solcher aether in daß evacuirte *vas vitreum* succediren, warumb solte er nicht zuvor schon in alle die materi wohmit daß glaß erfüllet gewesen, würcklich sein? Haben derowegen entlich gestehen müßen, daß keine aura oder *corporeum quid*, ia auch kein also genanter aether, sondern daß *Spatium Purum* müße hinnein geträten, oder vielmehr schon darin gewesen sein; Dann weil daß glaß die penetrirung nicht hindern kan, so hat sie viel weniger daß waßer oder die lufft im glase hindern können, *et per consequens* ist die penetrirung schon geschehen, ehe undt bevor daß glaß evacuiret worden.

So viel den *motum* oder vielmehr die *lacionem Planetarum circa Solem* concerniret, so ist hirbey mein weniges sentiment auß meinem tractat geschriben (wie wohl es sich uff die *Virtutem impulsivam* undt *lacionem Telluris* referiret, so aber zu weitläufftig, undt daher nicht so wohl wirdt können begriffen werden) worauß abzunehmen, daß wohferne ein solch aether, der nicht von einem *Puro et ab omni materia vacuo spatio* verstanden wirdt, solte verhanden sein, selbiger die *lacionem periodicam Planetarum* nicht alleine verrücken, sondern auch, wegen der großen distantz, so da ist zwischen der Sonnen undt Planeten, die *virtutem Solis* (welche man sonst *radios Solares* nennet) debilitiren, impediren, oder auffangen würde, da hergegen in daß *Spatium purum*, nichts kan agiret oder effectuiret noch durch daßelbe ichts waß impediret werden.

Die *gravitas* woher solche entstehe, wirdt mit gedachter Schwäffelkugel augenscheinlich demonstriret, undt weil der Erdboden *per virtutem conservativam*, alles waß ihm dienlich, an sich helt, consequenter auch die lufft, alß bekömbt sie dadurch zugleich eine *gravitatem, per quam se ipsum premit*, worauß die *vis elastica* entstehet, davon ich gar unterschiedene Expe-

18 würcklich *erg. K*      36 *premit, (1)* worauff (2) worauß *K*

36 *gravitatem . . . premit*: vgl. O. VON GUERICKE, a.a.O., lib. 3, cap. 1.

rimenta; Wohmit aber weitleüfftiger meinem hochgeehrten Herren bey andern vielen geschäftten nicht magk beschwährlich fallen, zumahl schon ietzo geschehen, daß wieder verhoffen ich mit diesen zu weitleüfftig gegangen bin. Empfehle denselben der Göttlichen vorsorge, undt verbleybe

Meines hochgeehrten Herns allezeit bereitwilligster Diener Otto von Guericke. 5  
Magdeburgk den 6/16 Junii A° 1671.

63. HERZOG JOHANN FRIEDRICH VON HANNOVER AN LEIBNIZ

Riddagshausen, 6. (16.) Juni 1671. [59.84.]

**Überlieferung:**

- k* Abfertigung: LBr F 12, Bl. 15–16. 2 Bl. 2°. 1/2 S. Aufschrift u. Siegel. 10  
*E*<sup>1</sup> BÖHMER, *Magazin*, Bd 1, 1787, S. 134.  
*E*<sup>2</sup> KLOPP, *Werke*, Bd 3, 1864, S. 250.  
*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 63.  
 Weiterer Druck:  
 GUHRAUER, *Deutsche Schriften*, Bd 1, 1838, S. 273 (nach *E*<sup>1</sup>). 15

Unser Brief antwortet auf N. 58.

|| Von Gottes gnaden Johann Friedrich Hertzog zue Braunschweig und Lüneburg etc. :122  
 Unsern gunst und geneigten Willen zuvor, Vester, Hochgelahrter, Lieber Besonder.

Es ist Unß deßelben beliebtes Schreiben von 21 Maij nebenst dem Beyschluß zu recht geliefert und deßen allerseits zum öfftern wiederholende verlesung über alle maaße angenehm. 20  
 Gleich Wir nun darab seinen Unß zuetragenden Wolwillen sattsamlich zu verspüren, Also sagen Wir ihme desfalls geziemenden dank, verlangen sothaner beliebegen correspondence fernerweite continuation und werden nicht ermangeln, bey fürkommender Gelegenheit, solches allemahl dankbahrlich zu erkennen, gestallt Wir demselben mit gunst und geneigtem willen sonders wol beygethan. Gegeben zu Riddagshausen, am 6<sup>ten</sup> Junii 1671. 25

Johann Friedrich.

Dem Vesten Hochgelahrten, Unserm Lieben Besondern, Gottfried Wilhelm Leibnizen, der Rechte Doctoren.

## 64. LEIBNIZ AN HEINRICH OLDENBURG

Mainz, 8./18. Juni 1671. [57.68.]

**Überlieferung:**

- 5 *A*<sup>1</sup> Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Original 4, S. 322–326. 2°. 4 1/2 S. (Unsere Druckvorlage.)
- A*<sup>2</sup> Abschrift von *A*<sup>1</sup>: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Copy 4, S. 427–432. 2°.
- E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 59–62 (nach *A*<sup>1</sup>).
- E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 64 (nach *A*<sup>1</sup>).
- 10 *E*<sup>3</sup> HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 8, 1971, S. 76–79 (nach *A*<sup>1</sup>).
- Übersetzung:  
HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 8, 1971, S. 79–81.

Unser Brief antwortet auf N. 48 und wird – nach Bestätigung seines Empfangs in N. 73 – beantwortet durch N. 81. Die in der Abschrift enthaltene Zeichnung ist von Oldenburgs Hand.

:122

|| Vir Amplissime,

15 Non dubito quin postremae meae literae, quibus residuum *Hypotheses* meae, tum et festinata de *abstracta motus theoria* cogitata, ad Te recte pervenerint: Ex iis licebit, opinor, perspicere indolem sententiae meae, quanquam poliendae ejus perficiendaeque curam non abjecerim; neque enim adeo difficile erit, ubi otium suppetet, editis ineditisque meis amicorumque cogitatis experimentisque illustrare sententiam, ad explicanda omnia latissime paten-

20 tem. Certe nihil est Experimentorum publice notorum, quae non ei, notabili harmoniae simplicissimae claritate, conciliare sperem. Omnes omnium gentium temporumque philosophi de Spiritu quodam Universalī, seu Anima mundi disseruere, unde vita rebus ratione carentibus et motus: ne Aristotelis quidem loca desunt; at qui Spiritus ejus motum, causamque motus et effecta mechanice exposuerit, notus est mihi nemo.

25 Magno me beneficio affeceris, Vir Amplissime, si egregiorum apud vos Virorum, quibus abundatis, tum judicia mihi perscripseris, tum favorem notitiamque conciliaveris; non eorum tantum, qui naturae novam lucem infundunt, sed et qui circa Theologiam naturalem et moralia aliquid praeclari moliuntur. Licetne aliqua Experimentorum Relationumque per communicationem nancisci, quae in *Historia Societatis* enumerantur, praesertim si quid vicissim aperiri ||

123 30 communicarive possit? Si qua judicia de Schediasmate meo insinuata sunt Illustri Societati, ea, rogo, ut mihi, qualia sunt, etiam cum Autorum nominibus, si licet, integra descripta mittas:

---

15 postremae . . . literae: N. 57. 29 *Historia Societatis*: TH. SPRAT, *The history of the Royal-Society of London, for the improving of natural knowledge*, London 1667. 30 f. Si . . . mittas: vgl. Leibniz' ähnliche Bitte am 9. Mai 1671 (N. 57). Oldenburg übermittelte das Urteil von J. Wallis in seinem Brief vom 22. Juni 1671 (N. 68).

reprehensiones enim, modo aculei absint, non aegre fero. De Machinae Wernerianae successu haec comperi; in fodinis Schwazensibus Bavaricae ditionis hactenus frustra fuisse, sive ipsius artificii vitio, sive, ut solet, obtrectatorum malitia, aut fortasse sumptuum mora, qui, ut cogitatu facile est, ad talia in magno opere prosequenda non exigui requiruntur: Autorem ergo ad extremum, facta redeundi afferendorumque necessariorum spe, domum abiisse, nondum redi-

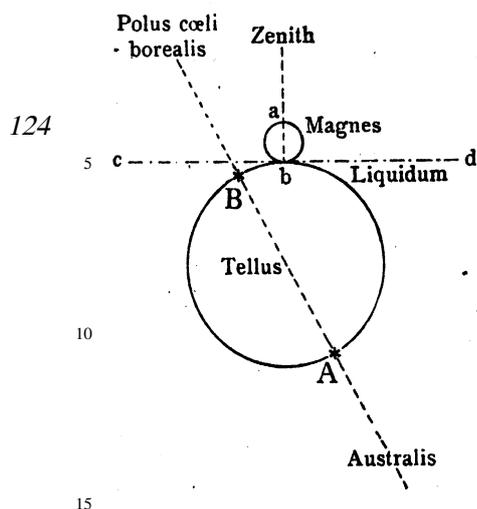
isse. Sed nondum ideo res tota mihi damnanda videtur, qui scio, quot mali genii bonis se conatibus opponant. Ego, ut certiora tandem nanciscar, ad Wernerum ipsum, curante Amico, cui familiaris est, scripsi. Responsum habebitis, ubi ego nactus fuero.

Grandamici Experimentum Magneticum, de quo antehac loquebar, hoc est:

Magnes Sphaericus raticulae subereae, vel alteri vasculo aquis innatanti imponatur, ea ratione, ut polus ejus *b* Borealis, hoc est, ille qui sibi relictus borealem coeli plagam, sive verius, telluris polum [*B* spectat, in raticula vergat deorsum Nadir versus, adeoque ad centrum telluris;] Australis autem *a* respiciat Zenith. Hoc enim modo constitutus magnes, post aliquot hinc inde reciprocationes, in liquido *cd* horizonti parallelo, disponet quasdam suas partes constanter in Austrum, et oppositas in Boream sine ulla declinatione. Quare, si in terrella, sic consistente ope lineae meridianae accurate repertae per aliquod e problematibus Astronomicis, designetur in superficie Terrellae Meridianus circulus, erit is universalis pro omnibus terrae locis, citra usitatum illam declinationem Magneticam, tantopere variam, et inconstantem. Haec ille. Valde desidero, nosse rei veritatem ad Theorias meas magneticas perficiendas, et experimentum ipsum tale est, ut mereatur a diligentissimis observatoribus excuti. Quo facto, si quid mihi certi perscripseris, magno me beneficio affeceris. Kircherus, Zucchius, Scottus approbant; sed scis, alios testes domesticis accedere debere: si verum est, sequetur, causam declinationis agere in solum Magnetis polum, cui si sic vacillandi libertas adimatur, declinationem cessaturam; de quo fateor esse cur dubitem. Licetne nosse, quid rei sit mirabilis ille pulvis Keifferi, Drebelii generi, cujus meminit Monconisius in *itinerario*, qui totas naves destruere possit; Meminere ejus etiam *Ephemerides Gallicae*, in judicio de Monconisio.

13 f. *B* spectat . . . telluris; *erg. Hrsg. nach N. 22*

1–6 De Machinae Wernerianae . . . rediisse: Wann und durch wen Leibniz diese Information erhalten hat, ist nicht ermittelt. 8 f. ad Wernerum . . . scripsi: die Übermittlung des nicht gefundenen Briefs von Leibniz an Werner bestätigte Crafft am 12. August 1671 (I, 1 N. 143, S. 220.21). 10–20 Grandamici . . . inconstantem: vgl. N. 46 u. N. 57. Die Beschreibung des Experiments (mit Zeichnung) ist fast wörtlich von Kočański (N. 22) übernommen. 22 f. A. KIRCHER, *Magnes sive de arte magnetica*, Rom 1641, S. 420–425; 3. Aufl. Rom 1654, S. 310–312. 23 N. ZUCCHI, *Nova de machinis et magnete philosophia*, Rom 1649. 23 C. SCHOTT, *Thaumaturgus physicus sive Magia universalis naturae et artis pars IV*, Würzburg 1659, lib. III: *De magia magnetica*. 26 Monconisius in *itinerario*: B. DE MONCONYS, *Journal des Voyages*, Paris 1665–1666, Tl 2, S. 40; vgl. N. 57. 27–S. 206.2 Meminere . . . Cromwello: Rezension zu Monconys Werk im *Journal des Sçavans*, 10. Mai 1666, S. 221–225, dort S. 222.



Verumne quod ibi narratur, experimentum sumptum esse coram Cromwello? Continuaturne Atlas Anglicanus? Ignosce Te Quaestionibus obtundenti. Unum est praeterea, quo, post || tot beneficia, fortiore etiam, si id fieri potest, modo, Vir Amplissime, me Tibi obstringes. Comperi, apud vos olim prodiisse librum quendam Anglicum Gabrielis Plate *de rebus subterraneis*, inque eo narrari processum quendam eliciendi Solem ex Antimonio, qui sit quidem infructuosus ob paucitatem, et sumptuum magnitudinem, evincat tamen veritatem transmutationis. Hunc processum ex illo libro, quem audio apud vos esse sic satis vulgarem, mihi verbotenus describi valde desidero, eaque in re curanda benevolentiam tuam invoco. Experimentum a Bechero Medico Germano descriptum, faciendi ferrum ex rebus non-metallicis, imo nec mineralibus, nescio an ad vos pervenerit: memini ejus, ni fallor, nuper; id ita habet:

Si limus, unde lateres coquuntur et furni parantur, ad aërem siccatus, ut cribrari possit, oleo lini ita perfundatur, ut globuli inde formari possint, pro colli retortae capacitate; idque eum in finem, ne facta distillatione ob exemptionem capitis mortui, retorta frangi debeat, deinde ut  
 20 ignis parvos globulos vehementius quam totam massam penetret: Repleatur globulis retorta, et per gradus ex aperto igne distilletur augendo sub finem ignem fortiter. Prodiit oleum simile illi, quod vulgo vocant, Philosophorum. Finita distillatione globuli nigrescentes contundantur et cribrentur, in patinam ponantur, et superfusa aqua communi moveantur; turbidum per inclinationem gradatim effundatur; [limpida] nova addatur; idque tam diu, donec effusa aqua clare  
 25 decurrat, et in fundo patinae grave nigrum sedimentum maneat. Hoc siccatum chartae imponatur; adhibitus magnes pulvisculum [ferreum] extrahet, qui repetita extractione copiosus colligetur, ex quo ferrum fiet in omnibus probis optimum. Haec Becherus, qui putat ex

24 limpida A<sup>1</sup> ändert Hrsg.

26 terreum A<sup>1</sup> ändert Hrsg.

2 Der erste Teil des *English Atlas* war im Vorjahr erschienen: J. OGILBY, *Africa: being an accurate description of the regions of Aegypt, Barbary, Lybia, and Billedulgerid . . . collected and translated from most authentick authors, and augmented with later observations*, London 1670. Als zweiter Teil erschien *America: being the latest, and most accurate description of the New world; containing the original of the inhabitants, and the remarkable voyages thither . . . Collected from most authentick authors, augmented with later observations, and adorn'd with maps and sculptures*, London 1671. Bereits am 10. Mai 1669 hatte Ogilby das Flugblatt *A proposal concerning an English atlas* herausgebracht. 6–10 librum . . . transmutationis: G. PLATTES, *A discovery of subterraneall treasure, viz. of all manner of mines and mineralls*, London 1639, cap. 9. 8 Solem: d.i. die Gewinnung von Gold aus Antimon; vgl. N. 81. 13–S. 207.1 Experimentum . . . ferrum: vgl. J. J. BECHER, *Experimentum chymicum novum, quo artificialis et instantanea metallorum generatio et transmutatio ad oculum demonstratur*, Frankfurt 1671. 16 nuper: N. 57.

reactione quadam inter limum et oleum lini fieri ferrum. Quod concedendum erit, si verum est, sine oleo ferrum extrahi non posse: Imo, alio olei limive genere adhibito, alia metalla oriri; sed sunt, qui putant, esse tantum latentis in limo ferri extractionem, cum etiam Sendivogius alicubi asserat, in omni terra plurimum Martis latere. Sed Vos rectius arbitrabimini. Experimentum ipsum verum est, et coram Eminentissimo Electore Moguntino nuperrime sumtum, qui incomparabili iudicio, et maxima harum rerum experientia, decora in Reip. administratione elucentia, velut distinguit. Unum restat, quod non possum, quin [Tibi] significem: Est mihi amicus, in re metallurgica egregie versatus; is rationem invenit et in praxin deduxit chalybem ex ferro in quantitate cum magno fructu parandi. Sed cum talia ita comparata sint, ut fructus eorum ab iis demum, quibus fundus est rem tentandi in magno, autoritasque, et notitia securitasque consumptionis, sentiat; Statuit vendere inventum suum iis qui rectius queant uti, quales vos iudicat: nec si contrahetur, quicquam petet antequam sumptibus suis assertionem suam apud vos verificaverit.

Res est consideratu digna: Nec hic vulgare aliquid, ac tritum suspicere.

Si quid nonnunquam apud vos notabile incidit, quod scire liceat, *Transactionibusque* non inseratur, ejus me significatione subinde mire beabis. Quod restat, vale, quamprimum literis || me tuis recrea, Illustri Societati commenda, faveque

Vir Ampliss<sup>e</sup> Cultori Virtutum Tuarum  
Gottfredo Guilielmo Leibnitio  
J.U.D. et Consil. Mog.

Moguntiae 8/18 Junii 1671.

#### 65. PIERRE DE CARCAVY AN LEIBNIZ

Paris, 20. Juni 1671. [61.66.]

##### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 143, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift: GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 25. 1 Bl. 2°. 1 S.

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 4 (Teildruck nach *K*).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 65 (nach *K*).

7 ubi *A*<sup>1</sup> ändert Hrsg.

4 asserat: wohl M. SENDIVOGIUS, *Novum lumen chymicum*, Paris 1608. 4 in ... latere: das Eisenvorkommen in der Erde. 4 f. Experimentum ... sumtum: wahrscheinlich von J. J. Becher während seines Aufenthaltes in Mainz ausgeführt; vgl. I, 1 N. 90. 7 amicus: d.i. J. D. Crafft; vgl. N. 81.

Unser Brief antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Leibniz wohl von Anfang Juni 1671. Eine Antwort fehlt.

:125

Viro Clariss<sup>o</sup> D. Leibnitio. P. De Carcavy. S. P,

Libros quos mittis nondum accepi, eorum videndorum desiderio accendor eo potissimum  
 5 nomine quod praeclarum opus a te elaboratum avide expecto. Qui apud nos libri prodeant tibi  
 indicare supervacaneum, eos enim tibi apprime esse notos fidem faciunt tuae litterae, Rem  
 porro gratam feceris si qui in Germania edentur mihi, ut coepisti, significaveris, et Illustriss<sup>o</sup>  
 Abbati Gravello detuleris, ut eos ad nos devehit curet.

Ad<sup>1</sup> machinam tuam quod attinet, quam curiosam et utilem existimo, eam si ad nos mittere  
 10 velis dabo operam ut Excellentiss<sup>o</sup> Colberto innotescat, eamque nanciscar occasionem ut tua  
 merita apud eum extollam, scilicet Effecta verbis praepollent praesertim apud eum qui plura  
 facit quam dicit, nec dubito quin vir sagacissimus eam magni faciat, arcanum autem Religi-  
 osissime servabo, is enim sum qui tibi inservire etiam atque etiam exopto. Doctissimus Pascha-  
 lius Mathematicarum olim peritissimus, jam a multis annis similem fere machinam invenit ex  
 15 multis rotis compositam, cujus beneficio additionem et subtractionem, proindeque alias Arith-  
 meticae regulas conficere in promptu est; eam si non videris author sum ut videas. Interim vale  
 Vir Clarissime, et rem literariam illustrare perge. Lutet. Par. die XX<sup>a</sup> Junii an. 1671.

A Monsieur Monsieur Libnits. Docteur en droit et con<sup>er</sup> de Son Altesse Electorale de  
 Mayence.

20 <sup>1</sup> Von Ad machinam bis zum Schluß am Rande angestrichen.

---

4 Libros: zum Inhalt der Büchersendung vgl. N. 66, am Ende. 9–16 Leibniz hat in einem verschol-  
 lenen Schreiben an Carcavy von Anfang Juni 1671 über seine Rechenmaschine berichtet (III, 1 S. LXVI).  
 Carcavy verweist im vorliegenden Brief auf Pascals Rechenmaschine, über die er im Brief vom 5. Dezember  
 1671 (N. 94) weitere Einzelheiten mitteilt. 14 Pascal hat seine *arithmetische Maschine* 1641 erfunden, diese  
 Erfindung aber erst 1649 abgeschlossen; vgl. u.a. Mersenne an Constantyn Huygens, 17. März 1648 (HUYGENS,  
*Oeuvres*, Bd 1, N. 46, bes. S. 86, Anm. 20).

## 66. LEIBNIZ AN PIERRE DE CARCAVY

[22. Juni 1671.] [65.67.]

**Überlieferung:***L* Konzept: LBr 143, Bl. 9–10. 1 Bog. 2°. 3 S.*E* II, 1 (1926) N. 66. 5

Unser Brief antwortet auf N. 61 und wird beantwortet durch N. 70. Möglicherweise war N. 67 Beischluß zu unserem Brief, der, wie aus dem Anfang von N. 67 hervorgeht, an den Abbé Gravel mit der Bitte um Übermittlung geschickt worden war. Es handelt sich bei N. 66 wohl um einen der Briefe, deren Empfang, zusammen mit einem nicht gefundenen Begleitschreiben von Leibniz vom 22. Juni 1671, Gravel am 1. Juli 1671 bestätigt (I, 1 N. 92). Eine Datierung unseres Briefes auf den 22. Juni, allenfalls kurz davor, liegt daher nahe. 10

|| à M<sup>r</sup> Carcavy. :125Illustris et Ampl<sup>me</sup> Vir

Literas Tuas recte accepi, humanitatemque respondendi homini ignoto gratus colo: spero interea venisse in manus tuas etiam libellos quos misi, et inter eos Schediasma meum duplex, || 126  
*Theoriam motus abstracti et Hypothesin Physicam novam*, illustribus coetibus, illud vestro, hoc 15  
Anglicano inscriptum.

Illud compositionem continui ad summam claritatem redigit, *Geometriam indivisibilium* Cavalerii demonstrativa ratione vindicat, demonstrationum admirabilium hactenus incognitarum de natura mentis ex natura Anguli et Conatus fundamenta jacet, cui vera cogitationis notio, et ratio immortalitatis superaedificari potest, denique rationem attingit, omnes lineas figuras et 20  
motus ex abstracti motus legibus definiendi. Unde et lentium secundum sectiones Conicas elaborandarum ratio, verbulo tacta pendet.

Hoc abstracta Concretis, Geometriam Physicae applicat ostenditque non posse aut aegerime posse Phaenomena Mundi cum abstractis motus Legibus, Experientiamque cum ratione conciliari, nisi adhibito quodam Spiritu universali, vitae motusque velut πρώτῳ δεκτικῷ quem 25  
sive aethera sive quintam essentiam, sive animam Mundi, sive materiam subtilem voces perinde est. Pleni sunt Platonicorum, Stoicorum; veterum, recentiorum; Chemicorum, Democriticorum, imo et Orientalium libri fragmentaque. Etsi enim nonnulli absurdiuscule interpretati pro incorporeo venditaverint, satis constat tamen, nihil aliud esse prudentibus hoc πνεῦμα, cui

17 *indivisibilium* erg. *L*      19 cogitationis (1) ratio (2) notio *L*      24 Legibus (1) conciliari (2)  
, Experientiamque *L*

15 LEIBNIZ, *Theoria motus abstracti*, [Mainz] 1671; London 1671 (VI, 2 N. 41).      15 LEIBNIZ,  
*Hypothesis physica nova*, Mainz 1671; London 1671 (VI, 2 N. 40).      17 f. B. CAVALIERI, *Geometria  
indivisibilibus continuorum nova quadam ratione promota*, Bologna 1635 u.ö.



intellectum tribuere nihil necesse est, quam subtile corpus. Hunc ergo, cum agnoverint pene omnes; qui tamen originem motus in hoc spiritu, modumque agendi omnia in omnibus explicuerit satis, est, quod sciam, nemo. Mihi ergo in mentem venit, non tantum motum ejus universalem esse a gyratione solis circa centrum suum, sed et determinationem motus in globo  
 5 nostro esse a concursu duarum circulationum solis et telluris, neque enim nisi a plurium occursum varietas. Horum ergo silicum conflictu generatur ignis ille invisibilis, omnia nostra permeans, totumque globum quousque nobis nosse datum est servans in perpetuo fluxu, aëris instar nostri, igne supposito, porisque insinuato, pavonia colorum varietate in lebetes bullientis. Bullientis inquam, nam bullitio rerum igne liquescentium, in perpetua bullarum generatione et interitu, transfiguratione, unione plurium parvarum sibi appropinquantium in unam majorem, dispersione unius nimis tumefactae in plures parvas, mirabili circulatione consistit. Idem in fermentantibus sua sponte liquoribus, in aqua spumescente, imo in simplicissima artium semiphysicarum vitraria apparet, ubi ex ignis motu circulari, spiritus recto (ut telluris circulari, radiorum solis recto) vitra simplicissimum artificialium genus parantur. Similiter ergo  
 15 telluris nostrae intima bullitio fluxusque insensibilis, quem circulatio ejus, solaribus radiis penetrare conantibus sese opponens efficit, gignit bullarum insensibilium figura, amplitudine, crassitie laterum, interceptae materiae subtilis (crassaeve) quantitate, variantium quandam infinitatem. Quae res optime concordat meae *motus abstracti theoriae*, ubi ostendi cohaesionem originariam, qua velut fornicantur quaedam insensibilia corpora primo dura (quod  
 20 nobis intelligentiae causa supponere sufficit, alioquin enim nihil prohiberet esse progressum in || infinitum ac velut novos in qualibet atomo mundulos), quorum implicatione firmantur secundo dura, esse a motu earum in se redeunte circa proprium centrum. Nam etiam globus telluris non esset unum continuum, non globus, non opponeret sese radiis solaribus, non oppositione illa gigneret globulos seu mundulos seu terrellas particulares; seu bullas: sed a radiis solaribus instar vacui, permearetur, nisi circularetur circa proprium centrum. Nihil enim opponi potest motui, nisi motus, nec differt corpus a corpore nisi per motum, neque ergo cohaesio nisi a motu optimeque ab in se redeunte. Quomodo autem motus faciat cohaesionem, geometrico rigore in abstracta motus theoria ea ratione confectum est, quae hactenus quod sciam nemini in mentem venit. Hoc jam supposito ortu bullarum, explicata rerum sensibilium  
 30 Elementa habemus.

Nam Bullitionis hujus perpetuitas facit perpetuo alias res sensibiles oriri et crescere alias decrescere et evanescere. Quia, ut dixi, in liquido (sive per se, sive per ignem liquefacto, id est in re fluxum quendam et motum intestinum habente) cum bullae minores sibi appropinquant, nisi rumpantur, subito coeunt in unam majorem, quae, cum nimis intumescit quam pro portione crassitudinis suae, rumpitur rursus dispergiturque in multo minores quam fuere ex quibus

23 solaribus, (1) nisi | (2) non erg. | L

generata est. Ergo si supponamus globum telluris initio, cum primum ingruerent radii lucis, gyrationem quidem circa suum centrum habuisse, atque ita dissolvi non potuisse, admisisse tamen radios varie penetrantes, consequenter in statum fermentationis seu fluxus intestini deductus est, bulliit ergo, seu abiit in bullas innumerabiles, id est vitrum. Nam basis terrae vitrum. Nec arena aliud quam vitrum. Nec aqua aliud quam arena subtilior. Unde aqua perpetuo  
 5 sedimento arenam deponit. Aqua simplicissima tota abire potest in terram, terra tota in aquam: illa quiete, haec motu. Neque enim aqua et terra, adde et aërem, differunt nisi bullarum subtilitate. Fecit ergo spiritus Domini qui ferebatur super aquas, id est aether, radiis lucis chaos nostrum ingrediens et fermentans ut limosum illud et rude partim in aërem sublimaretur, hinc  
 10 atmosphaera, partim in terram praecipitaretur, hinc globi solidatio, partim in aquae forma supernataret, hinc Oceanus. Haec ergo globi terr-aq-aërei origo. Quae dum geruntur interceptus aether foecunditate quadam seminali singulos impraegnavit. Hinc in aëre occultus quidam vitae cibus, unde aër semel haustus fit inutilis respirationi, nisi novo aëri libero misceatur. Quam aëris essentiam nitrum aëreum non absurda analogia vocant. Hinc OCEANUS  
 15 imbutus sale, quo privatur aqua in vapores elevata, in pluvias nivesque rursus densata, cisternisque montanis pro fontium perennitate infusa. Ut proinde aqua dulcis proportionem respondeat aëri nitro suo per respirationem privato. Hinc denique TERRA imbuta calce. Omnis enim terra aut calcem continet, aut vitrum: id est maximo igne tentata aut vitrificatur, aut fluxum respuens comburitur in calcem, differt ergo terra vitrea a calcosa ut aqua dulcis a marina.

Hoc jam trium globi nostri massarum statu videamus quomodo species generentur. Id || ita fieri consentaneum est: cum ostensum sit fluxu intestino seu bullitione durante sequi generationem, incrementum, decrementum et interitum, bullis nempe parvis appropinquatione in unam grandiozem conflatis, et grandi nimia tumefactione rursus in parvas dirupta; necesse est  
 25 ut causam reddamus, cur bullitio ista seu fermentatio globi nostri duret. Durat ergo, quia durat solis radiatio et Telluris circulatio. Hinc aether subtilissimus omnia penetrans motum lucis diurnum circa terram sequitur. Quae fortissima gyratio causa est trium phaenomenorum globi nostri fundamentalium: Gravitatis vis Elasticæ et Directionis magneticæ. Crassa enim motuique suo fortissimo obstantia, aut disjicit aether, si potest, hinc Elaterium; aut si non potest, dejicit, hinc gravitas. Dejicit inquam, id est deprimit in eum locum ubi minus turbant, id  
 30 est ubi remissior aetheris motus, id est versus centrum. Disjicere autem non potest bullas non nimis quam pro portione firmitatis tumefactas, quaeque ex his contextis componuntur. Disjicit eas quas natura fecit justo tumidiores tenuioresque, et quas ars tetendit, cum primum obstaculum remotum est. Hinc arcus tensi, sclopeta ventanea aëris compressi, exhausti recipientes

aëris attenuati, obstaculo remoto in statum priorem tanta violentia redeunt, quia totius Systematis nisu. Hinc et pulveris fulminantis communis aureive, et in genere cur quaedam fortius agant quam pro mole sua, cur magnes ultra centuplum sui, pulvis ultra millicuplum elevare, tinctura si qua est, et venenum tanta celeritate operari possint; unde tanta vis motui musculorum, aliorumque naturae miraculorum ratio redditur. Quod hactenus quantum ego sciam nemo praestitit. Quia causam violentiae a celeritate recte quidem petiere, sed causam celeritatis aut a distantia a centro magna, qualis in parvis pulvisculis nulla est, aut a nisu systematis, id est motu aetheris cum luce, mecum ducere debuerant. Ab eodem principio Bullarum exhaustarum et distentarum deduco Alkali et Acidum, ab his pugnantibus. id est sese sorbentibus alteriusque nimietate suam inopiam solantibus, omnes sympathias, antipathias, reactiones, praecipitationes solutionesque derivo. Hinc etiam specierum generationes, incrementa, decrementa, interitus facile duco. Nam Aetherea illa Bullitio, tum in omnibus, tum praecipue in Oceano efficit, ut jam ex bullis parvis fiant magnae, jam contra, ut dictum est. Ambae jam sunt aqua paris spatii aut graviores si simul repletae, aut si secus leviores. Ergo aut ascendunt elevanturque in vapores, aut subsidunt in limum quendam bituminosum. Nam et Oceanus, ut ajunt, circa fundum bituminosus potius quam salsus. Hinc duplicia si sic loqui licet meteora ex Oceano, alia sursum alia deorsum. Quae sursum abeunt nota sunt. Deorsum delata accumulataque in aestuarium quoddam interius globi nostri constituere possunt Pyrophyllacia bituminosa exaestuantia fundumque calidum in alterum latus, qua aqua ipsis non incumbit, per fundum spongiosum sursum mittentia. Hi fumi terra apta capti in mineralia et metalla figuntur. Ad crustam terrae delati purioresque accedente meteororum superiorum irrigatione, terrae calce, aëris || nitro, solis destillatione, quid mirum si in plantas excrescunt. Animalia quoque bruta initio omnia ex ovo quasi quodam seu bulla tandem maturitate rupta instar plantarum, instar insectorum, fortiore tunc nondum firmatis rebus aethere, exclusa esse nihil prohibet.

Directionis Magneticae prope oblitus eram, sed hanc dudum Tibi explicui oriri a motu aetheris ab oriente in occidentem, opponi sibi librata non ferentis, ac proinde in eum statum cogentis, quo aequaliter utrinque opponuntur. Quod fit cum consistunt intra meridiem et septentrionem. Unde spes est fortasse aliquando posse declinationis rationem reddi. Magnes autem et ferrum prae caeteris directionis capacia, quia genuina terrae proles, et quasi filii primogeniti, poris suis, ita motui aetheris proportionati, ut vitrum radiis lucis. Argilla enim omnis si igne recte urgeatur, pulverem quendam praebet, qui a magnete trahitur.

Sed desinendum est, nam si usum hypotheseos meae pro vastitate sua persequi vellem, omnia naturae artisque phaenomena percurrere essent, quod et in ipsa hypothesi impressa summatim, quodammodo tamen, feci. Quam si lectione vestra et censura, candida tamen et minime contumeliosa, de qua summa prudentia et humanitas vestra me dubitare vetat, dignabimini eamque ad me pervenire antequam forte publicetur, patiemini, magno me beneficio

5 naturae (I) phaenomenorum (2) miraculorum L      32 sua (I) prosequi (2) persequi L      34 et censura erg. L

afficietis. Poterit fortasse si ita videtur, schediasma utrumque, cum aliquot tantum plagulas impleat, pro commodiore communicatione apud vos recudi.

Libros quos ex nundinis misi, non dubito quin acceperis, et inter eos *monumenta Paderbornensia*, quae mihi eum in finem Ill<sup>mus</sup> Baro Boineburgius dedit ut Tibi addita a se salute, mitterem. Ampl<sup>mo</sup> Ferrando scribam, cum de Abulfeda responsum accepero. Responsum festinavi, tum quia nondum visa opinor tunc Hypothesi mea, quam nunc cum caeteris libellis ad manus tuas pervenisse puto, aliquot quaestiones Physicas juxta principia mea discuti jussisti (quod, si qua speciatim proponatur, paratus sum facere fusius) tum quia amicus has inclusas sine mora ad Te curari petit, responsumque maturimum desiderat, prout etiam res meretur. *Giornale de Letterati* novum, quod Venetiis edi coeptum est, sine dubio vidistis. Plura de re literaria proximis cum et Ampl<sup>mo</sup> Ferrando scribam, quem interim officiosissime saluto. Interea vale faveque

Illustris et Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup> cultori nominis famaeque tuae devotissimo —

### 67. LEIBNIZ FÜR PIERRE DE CARCAVY

[22. Juni 1671.] [66.70.]

15

#### Überlieferung:

*L* Konzept: LBr 143, Bl. 9–10. 1 Bog. 2°. 1 1/2 Sp.

*E* II, 1 (1926) N. 67.

Auf unseren Brief antwortet N. 70. Zur Datierung vgl. die Vorbemerkung zu N. 66, zu der unser Brief möglicherweise Beischluß war.

20

|| Illustris et Ampl<sup>me</sup> Vir

:129

Mirabere me Tibi unis literis bis scribere, sed ita faciendi ratio fuit. Nam exteriores illas apertas et Ill<sup>mo</sup> Gravellio inspiciendas reliqui. Sed has velut ab alio scriptas claudi amicus || jussit, cujus negotium propono. Negotium est maximi momenti dignumque cura tua, dignum

130

21 Ampl<sup>me</sup> (1) D<sup>ne</sup> (2) Vir *L* 22 ita (1) ami (2) ratio coegit (3) faciendi ratio fuit. *L* 23 velut . . . scriptas *erg. L*

3 f. F. VON FÜRSTENBERG, *Monumenta Paderbornensia ex historia Romana, Francica, Saxonica eruta et notis illustrata*, Paderborn 1669 u.ö. 5 Leibniz spielt auf den Erwerb der Abulfeda-Manuskripte aus dem Besitze Hesenthalers an; vgl. seinen Briefwechsel hierzu vom Sommer 1671 (bes. I, 1 N. 89 u. 100 mit Louis Ferrand, N. 91 mit Gravel, N. 95 u. 99 mit Hesenthaler). 8 amicus: d.i. Johann Daniel Crafft. 10 Das *Giornale veneto de' letterati* wurde seit 1670 in Venedig herausgegeben.

attentione Summi Viri Colberti vestri, cui etiam non ignotum est. D<sup>nus</sup> Kraft Germanus, Chymicus et Mechanicus in paucis eximius, et praeterea quod in eo genere rarum, prudens catus et probus, per Germaniam principibus curiosisque aestimatus, idemque itineribus in Indiam Occidentalem clarus, caeterum mihi in tanto licet experientiae discrimine, studiorum  
 5 quadam similitudine familiaris; is inquam Kraftius quod vulgo jam a tanto tempore jactatum passimque etiam exiguis quibusdam speciminibus seu ut vocant probis, in magno tamen vel non succedentibus, vel ob impensas infructuosas, adumbratum est, mutationem ferri in chalybem, ad maximam perfectionem deduxit. Nam in magna copia chalybem parat, ipso communi artificium consensu certissimisque testimoniis meliorem nec duritie tantum longis-  
 10 sime praecellentem, sed et tamen politurae quoque elaborationisque capacem. De fossili saepe vix decem virgae dant unam bonam, harum artificialium fallit vix ulla. Quanti autem momenti sit chalybs praesertim communi melior in Republica, quem recte ὄργανον ὄργάνων, omniumque belli pacisque artium instrumentum pene universale vocare liceat, nemo prudens non videt. Sed rem privatis auspiciis occipere ausus non est, in Germania praesertim, chalybis  
 15 fodinas habente, exclamaturis non dominis tantum minerarum, sed et artificibus quibusdam et mercatoribus, quorum circuli turbarentur. Ita enim comparatum est in Germania, ut praeter alias causas conjecturatu faciles, tum vero ob opificum tribus legibus quibusdam saepe absurdis vinctas, bona consilia, si nova, aegre exitum sortiantur, quibus malis vos unius domini vigor facile absolvit.

20 Kraftio ergo aliquot abhinc annis ab Em<sup>mo</sup> Electore Moguntino in Galliam misso venit in mentem rem Excellentissimo Colberto proponere, cujus nota ubique in procuranda Reipublicae vestrae felicitate vigilantia cum maximo rerum pene omnium usu conjuncta, omnes facile, praeclara molientes, allicit. Praesertim cum cogitaret Galliam non tantum chalybis sic satis indigentem esse, sed et bona malaque sua egregie nosse; nec ad propositiones fructuosas  
 25 surdam esse. Colbertus, non tantum negotium recte cepit, sed et omni favore prosecutus est: tractatum de transferenda in Galliam rei tam fructuosae tam longe alioquin petendae, officina; consensum in privilegii designationem quandam (*project*) liberalissime amplissimeque extensam: imo muneris Maximo Rege digni, quo nemo in egregiis minus parcus est, spes facta.

1 attentione (I) maximi Viri (2) Summi L 1 etiam (I) notum est (2) non L 3 probus (I) per Germaniae aulas (2) per Germaniam L 8 in (I) maxima (2) magna L 9 communi (I) certissimoque (2) artificium (a) om (b) consensu (aa) testimoniisque (bb) certissimisque testimoniis L 9 nec (I) duritiem (2) duritie L 10 capacem. (I) Fossilis optimi decem (2) De fossili saepe L 11 harum | artificialium *erg.* | fallit (I) facile (2) vix L 12 praesertim communi melior *erg.* L 14 videt. (I) Kraftius ergo (2) Sed rem (a) privato ausu occipere (b) privatis L 14 f. chalybis (I) fodinis abundante (2) fodinas L 22 vestrae *erg.* L 22 vigilantia (I) omnes facile praeclara agitantes allicit (2) cum L 24 nosse; (I) minimeque ad pro (2) nec L 26 f. tractatum (I) est de transferenda in Galliam rei tam fructuosae tam longe alioquin petendae, officina; de privilegio in cuius (2) de . . . privilegii L 27 f. extensam, (I) jam tum consensus est (2) imo L 28 muneris (I) Regii (2) tanto (3) Maximo L

Interea nescio quomodo sufflaminatum est negotium[,] Kraftio rerum Moguntinarum causa, incidente tum etiam Erphordiensi negotio, domum redire coacto, reque per absentiam ut solet, refrigerescente praesertim cum deesset Kraftio certus aliquis, cum quo in Gallia commercium coleret, Ampl<sup>mo</sup> D<sup>no</sup> du Fraisne, continuante quidem et sustentante causam, sed ut fieri solet itineribus et negotiis impedito interruptoque; Kraftio etiam (neque enim huic uni rei alligatus, aut rei familiaris necessitate obstrictus est) compluribus interim jucundis fructuosisque || experimentis inventisque (quae hoc loco enumerare nihil attinet) tempus utiliter fallente. Sed cum interea Dn. du Fraisne ad vos novissime reversus reassumtam rem scriberet, et vero jam annus excesserit, ex quo aliunde oblatae sunt ejusdem negotii nomine conditiones valde speciosae, quas neque rejecit, ne utrinque excideret, neque accepit, quod rem maxime Gallia dignam, a Gallia optime prosequendam crederet: ideo putavit Kraftius moram omnem longiorem abrumpendam sibi esse. Scripsit igitur Ampl<sup>mo</sup> Du Fraisnio responsionem decretoriam se jam tandem avide expectare: diutius in suspensio manere non posse. Cumque intelligeret nonnullam mihi Tecum, Vir illustris et Ampl<sup>me</sup> notitiam intercedere, petiit ut primis ad Te literis hujus rei mentionem facerem, stipulatus tamen silentii fidem, neque enim nisi quorum autoritate ad exitum perducere debet, nosse necesse est. Sperat efficacius agi, quod duo separati urgeant. Quare si hujus rei causa cum Summo Viro Colberto vestro ages, non Kraftium tantum maximo beneficio Tibi obstringes, sed me quoque hac promittitudine humanitatis plurimum Tibi obligabis, praesertim si quam fieri maturime potest, rescribere digneris literasque non Herbipolin nunc quidem ad Ill<sup>mm</sup> Gravellium, id enim ambagiosum est, sed recta Moguntiam dirigas, modo literis mihi prius inscriptis obsignatisque hoc novum operculum circumdes: *A Monsieur Monsieur Lasser, Conseiller de Son Altesse Electorale de Mayence. à Mayence.* Ita enim certissime citissimeque ad me pervenient. Spero accepisse Te literas meas secundas, quas D<sup>no</sup> Lersnero juveni erudito Senatoris Francfurtensis filio ad Vos eunti credidi, iis inserueram Schedulam de re quadam non contemnenda, quam si accepisti legistique, rogo uti responso quod proxime expecto aliam schedulam schedulae illi respondentem inseras. Quod superest vale faveque et quamprimum rescribere dignare

Illustris et Ampl<sup>me</sup> Vir,

Cultori nominis famaeque Tuae devotissimo  
G. G. Leibnitio.

1 negotium Kraftio L      4 coleret, (1) Domino du Fresne (2) Ampl<sup>mo</sup> D<sup>no</sup> du (a) Fresne (b) Fraisne L  
4 quidem (1) tractatu (2) et L      5 etiam (1) ad (2) aliis (3) (neque L      5 f. alligatus (1) et ad eam (2) aut L  
6 est) (1) ad (2) compluribus L      8 du (1) Fresne (2) Fraisne L      8 f. annus (1) sit (2) excesserit L  
11 prosequendam (1) putet (2) credat (3) crederet L      11 ideo (1) Kraftius (a) putavit (b) credit (2) putavit L  
12 Du (1) Fresnio (2) Fraisnio (a) se valde decretorium (b) responsionem L      13 Cumque (1) audiret (2)  
intelligeret L      15 quorum (1) sententia (2) autoritate L      17 tantum (1) sed me quoque (2) maximo L  
21 literis (1) ad me directis (2) mihi L      21 novum erg. L      23 meas (1) posteriores (2) secundas L  
25 Schedulam (1) aliquam (2) de L

23–25 literas meas secundas . . . contemnendas: der zweite (nicht gefunden) Brief von Leibniz wohl von Anfang Juni 1671, dem Leibniz eine Beschreibung seiner Rechenmaschine beigefügt hatte, wie sich aus Carcavys Antwortschreiben (N. 65) ergibt.

## 68. HEINRICH OLDENBURG AN LEIBNIZ

London, 12. (22.) Juni 1671. [64.73.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr 695, Bl. 9–10. 1 Bog. 2°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.)  
 5 *k* Abschrift von *K*: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Original 4, S. 315–316. 2°. 1 1/3 S.  
*A* Abschrift von *k*: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Copy 4, S. 418–419. 2°.  
*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 1, 1849, S. 19–23 (nach *K*).  
*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 62–66 (nach *K*).  
*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 68 (nach *K*).  
 10 *E*<sup>4</sup> HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 8, 1971, S. 99–103 (nach *K*).  
 Übersetzung:  
 HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 8, 1971, S. 103–104 (des Oldenburg-  
 Textes); Bd 7, 1970, S. 562–564 u. Bd 8, 1971, S. 73–74 (der Wallis-Zitate).

Unser Brief antwortet auf N. 57 und wird beantwortet durch N. 86.

- 15 Seit der Übersendung der ersten Hälfte der *Hypothesis physica nova* am 11. März 1671 (N. 46) äußerte Leibniz mehrfach den Wunsch, diese der Royal Society gewidmete Schrift von deren Mitgliedern beurteilen zu lassen, insbesondere wieder am 9. Mai 1671 (N. 57), als er die zweite Hälfte der *Hypothesis physica nova* zusammen mit der *Theoria motus abstracti* an Oldenburg sandte. In der Sitzung der Royal Society am 23. März 1671 wurde der bis dahin vorliegende Teil der *Hypothesis physica nova* vorgestellt, und Boyle, Wallis, Wren und  
 20 Hooke wurden um eine Begutachtung gebeten. Nachweislich erhielten nur Wallis und Hooke, außerdem Pell die Schrift. Für die am 18. Mai 1671 der Royal Society vorgestellte *Theoria motus abstracti* wurden vermutlich nur Wallis und Hooke um ein Gutachten gebeten. Lediglich Wallis hat ausführlich zur *Hypothesis physica nova*, knapper zur *Theoria motus abstracti* in seinen Briefen an Oldenburg vom 7. April und 2. Juni (HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, S. 559–562 u. Bd 8, S. 72 f.), die unser Brief zitiert, Stellung genommen.  
 25 Oldenburg veröffentlichte beide Briefe von Wallis gleichzeitig auch in den *Philosophical Transactions* (Nr. 74, 14. August 1671, S. 2227–2230 u. 2230 f.). Die wesentlichen Abweichungen im Druck der *Philosophical Transactions* (*P.T.*) geben wir in den Fußnoten wieder.

- Der Abfertigung beigegeben war eine Kopie der von Oldenburg verfaßten Anzeige für den Londoner Nachdruck der *Hypothesis physica nova* und *Theoria motus abstracti*. Die Anzeige ließ er in den *Philosophical*  
 30 *Transactions* (Nr. 73, 17. Juli 1671, S. 2213 f.) erscheinen.

:131

|| Ampliss<sup>o</sup> et Consultiss<sup>o</sup> Viro  
 D<sup>no</sup> Gothof. Guilielmo Leibnitio J.U.D.  
 et Consil. Mogunt<sup>o</sup>. Henr. Oldenburg Sal.

- Exhibita, prout jusseras, Regiae Societati *Hypothesi* tua *Physica*, nec non *Motus Abstracti*  
 35 *Theoria*, mox Illa, more suo, utrumque libellum, diversis vicibus, nonnullis e caetu suo Mathematicis et Physicis evolendum atque examinandum commendavit. Factum hic, quod fieri assolet in ferenda de rebus extra Mathematicam evidentiā positis sententia: In diversas quippe opiniones Philosophi illi abiēre. Interim, qui favere sensis tuis omnium maxime videbatur, erat

Clariss<sup>us</sup> Wallisius, Geometriae Professor Savilianus Oxonii; cujus mentem, si placet, paucis, et quidem primo de *Hypothesi* ipsa, sic accipe;

Legi semel atque iterum<sup>1</sup> Dn. Leibnitii *Hypothesin novam*, de qua opinionem meam petitis. Authorem quod spectat, utut de nomine (quod memini) mihi ignotum prius, || aestimare tamen debeo, ut qui, in loco magno inter magna negotia positus, vacare tamen potest liberae Philosophiae, et rerum causis investigandis, quique ad multa respexisse videtur. Opus quod attinet, multa inibi<sup>2</sup> reperio summa cum ratione dicta, et quibus Ego plane assentior, ut quae sint sensis meis consona. Talia sunt, *Debere Physicum ad mechanicas rationes*,<sup>3</sup> *quam fieri potest, omnia accommodare*, §. 15. *Nihil seipsum, ex<sup>4</sup> abstractis Motus rationibus, in lineam priorem restituere, etiam sublato impedimento, nisi accedat nova vis*, §.<sup>5</sup> 23. *Omnia corpora sensibilia, saltem dura, esse Elastica*; Atque, *ab Elatere oriri Reflexionem*, §.<sup>6</sup> 22. (Quae meis de Motu Hypothesibus, *Transactionibus Philosophicis*<sup>7</sup> (v. Num. 43.) jam antehac insertis omnino congruunt, quaeque in *Mechanicis seu de Motu Tractatu* fusius prosequor capp.<sup>8</sup> 11. et 12.) Item, *Attoli gravia, non metu vacui, sed propter Atmosphaerae aequilibrium*, §. 25. *Levitatem vero per accidens tantum sequi ex Gravitate* (gravioribus minus gravia sursum pellentibus) §. 24. *Irruptionem Aëris (sed et Aquae etc.) in vas exhaustum ob Aëris Gravitatem et Elaterem fieri*, §. 26.<sup>9</sup> Item, *Exhausti atque Distenti* (ut loquitur) *Effectus; unde Fermentationes, Deflagrationes, et Displlosionum omne genus, nempe displodente altero, quod alterum absorbet* (seu admittit potius) §. 27. 39. 40. Nam et haec etiam ab Elatere fiunt,<sup>10</sup> vel in Contento, 20

132

<sup>1</sup> P.T.: iterum, quam impertiisti, Dn.

<sup>2</sup> P.T.: ibi

<sup>3</sup> P.T.: rationes, quoad ejus fieri

<sup>4</sup> P.T.: ex abstracti Motus rationibus,

<sup>5</sup> P.T.: §. 22.

25

<sup>6</sup> P.T.: §. 21.

<sup>7</sup> P.T., *am Rande*: Num. 43.

<sup>8</sup> P.T.: cap. 11. 13.)

<sup>9</sup> P.T.: 26. *Nec non*, Exhausti

<sup>10</sup> P.T.: fiunt, in

30

13 V. Num. 43. *erg. K am Rande*

---

13 insertis: J. WALLIS, *A summary account given by Dr. John Wallis, of the general laws of motion, by way of letter written by him to the publisher, and communicated to the R. Society, November. 26. 1668*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 43, 11. Januar 1668/9, S. 864–866. 13 f. *Mechanicis . . . Tractatu*: J. WALLIS, *Mechanica sive de motu tractatus geometricus*, 3 Bde, London 1670–1671.



vel in Continente, vel utroque; illic, explicante se quod nimis fuerat compressum; hic, contrahente se quod nimis fuerat<sup>11</sup> distentum: quippe utrovis modo, nedum utroque, fiet irruptio vel explosio, dummodo locus sit, quo<sup>12</sup> sine impedimento recipi possit quod ejiciendum erit.<sup>13</sup> Suntque haec plane consona traditis nostris *Mechan.* c. 14.

5 Sed et illud, *Gravitatem in inferioribus oriri ex motu* (vel pressu) *superioris aetheris*, §. 13. 16. magna saltem verisimilitudine dicitur: quanquam enim Gravitatis causa (ut et Elateris) tam sit in abscondito, ut mihi nondum usquequaque satisfactum sit quid in ea re statuum, Naturae tamen phaenomena Pulsione quam Tractione feliciter ut plurimum explicantur. Aliaque multa sunt, quae repetitu non est opus, quae magna verisimilitudine, si  
10 non et certitudine, dicta iudico; quaeque per se satis consistunt independenter ab aliis; neque enim ita inter se sunt connexa omnia, ut uno vacillante caetera simul ruant.

De tota vero Hypothesi ne quid statim pronuntiem, id saltem facit, quod non sim pronus Ego (in rebus saltem pure Physicis, non Mathematicis) assensum novis traditis adhibere, donec vel Eruditorum sententiis in utramque partem ventilatis quid statuendum sit rectius constet, vel ipsa sui evidentia (quod in Veris hypothesibus non raro fit) veritas eluceat. Fundamentum *Hypotheseos novae* petit ex *Abstracta sua motus Theoria* (quam necdum<sup>14</sup> vidi, ut nec hujus Tractatus posteriora, quae passim citantur),<sup>15</sup> nempe, *Quod nulla sit cohaesio quiescentis, sed omnis consistentia seu cohaesio oriatur a motu*, §. 7. 12. 34. (quod cum Guilielmi Neilii<sup>16</sup> nostri placitis coincidit). Contra vero, Honoratiss<sup>us</sup>  
20 Boylius<sup>17</sup> Consistentiam in particularum quiete, et Fluiditatem in earundem continuo motu, || collocat. Alii, ad varias Atomorum figuras, hamatas et varie implicitas, rem referunt. Neque Ego is sum, qui in tanta sententiarum varietate me velim<sup>18</sup> arbitrum interponere. Sed temporis res permittenda est et Doctorum in

133

<sup>11</sup> P.T.: distentum fuerat;

25 <sup>12</sup> P.T.: quo recipi sine impedimento possit

<sup>13</sup> P.T.: fuerit.

<sup>14</sup> P.T.: non

<sup>15</sup> P.T., *am Rande*: Prima enim vice non nisi *Hypotheseos* hujus priorem partem, ad usque scil. p. 48, Author per literas transmiserat, sine *Abstracta Motus Theoria*.

30 <sup>16</sup> P.T.: Guilielmi Neilii *dazu am Rande*: Juvenis hic erat genio plane philosophico, e *Societate Regia*, praematura nuper morte nobis ereptus.

<sup>17</sup> P.T.: Boylius, cum aliis, Consistentiam

<sup>18</sup> P.T.: vellem

22 in (1) hac (2) tanta K

<sup>17</sup> posteriora: d.i. die noch fehlende zweite Hälfte der *Hypothesis physica nova*. <sup>21</sup> collocat: vgl. R. BOYLE, *Certain Physiological Essays*, 2. Aufl. London 1669.

utramque partem rationibus. Quippe, idem fere obtinet in novis Hypothesibus<sup>19</sup> atque in Pendulorum Oscillationibus; ubi, post crebras hinc inde factas<sup>20</sup> reciprocationes, tandem in perpendicularo fit quies. Id vidimus in Hypothesi Copernicana, quae utut fuerit Veteribus cognita, tamdiu tamen jacuit<sup>21</sup> sepulta ut pro nova haberetur: Et quamvis optima esset suffulta<sup>22</sup> ratione, non tamen statim obtinuit, sed a variis fuit variis modis impetita, et acriter<sup>23</sup> disputata, donec tandem rationibus auctoritati praevalentibus ita jam universim admittitur, ut vix quispiam harum rerum gnarus de ea dubitet, nisi quibus Cardinalium decretum praejudicio est: Et quanquam Tycho novam illius loco substituerit quae illi aequipolleret, ea<sup>24</sup> tamen tot onerata est incommodis, ut existimandus videatur potius ad frangendam invidiam id fecisse (quoniam Telluris motus ita Vulgi opinionibus horribilis videbatur) quam quod Copernici Hypothesin ex animo repudiaverit. Idem dicendum de Circulatione Sanguinis Harveana; quae utut optime stabilita<sup>25</sup> fuerit et oculorum αὐτοψία comprobata, disceptata tamen fuit inter Londinenses Medicos viginti plus minus annis, antequam in publicum prodiret; et ab aliis<sup>26</sup> postea: Quae tamen deinceps post maturam rei pensationem (quod tempori dandum erat) ab omnibus ut indubitata recipitur. Sic Galilaei Hypothesis (ob Antlias, aquam non ultra certam altitudinem attrahentes, primum excogitata), quam Torricellius in graviori liquido adeoque magis tractabili promovit, Aequilibrium Atmosphaerae pro Veterum Fuga Vacui substituens, nonnisi post diutinas hinc inde disputationes eum apud Viros Doctos locum obtinuit quem jam habet. Idem<sup>27</sup> de Jolivii nostri vasis Lymphaticis, ante multos annos Londinensibus Medicis ab illo indicatis atque ab<sup>28</sup> iisdem admissis et approbatis dicendum erit: Quae

<sup>19</sup> P.T.: Hypothesibus, quod in Oscillationibus Pendulorum;

<sup>20</sup> P.T.: reciprocationes factas,

<sup>21</sup> P.T.: sepulta jacuit

<sup>22</sup> P.T.: ratione suffulta,

<sup>23</sup> P.T.: acriter disceptata, donec

<sup>24</sup> P.T.: tot tamen ea incommodis est onerata,

<sup>25</sup> P.T.: fuerit stabilita,

<sup>26</sup> P.T.: aliis deinceps: Quae tamen post

<sup>27</sup> P.T.: Idem dicendum de

<sup>28</sup> P.T.: ab eis admissis et approbatis; quae

5 tamen *erg.* K      20 Idem (*I*) dicendum (2) de K

13 f. disceptata . . . prodiret: W. HARVEY, *Exercitatio anatomica de motu cordis et sanguinis in animalibus*, Frankfurt 1628. 1616 berichtete er bereits vor dem Londoner Royal College of Physicians über seine Theorie des Blutkreislaufs.      20 Jolivii . . . vasis Lymphaticis: Die Beobachtung von George Joyliffe wurde beschrieben in F. GLISSON, *Anatomia hepatis*, London 1654.

tamen ita rationi consona reperta sunt et oculari inspectioni manifesta, ut tandem longo post tempore inter alios aliquot acriter disputatum<sup>29</sup> sit, quis eorum primus Inventor fuerit.<sup>30</sup> Idemque in hoc negotio, aliisque novis Hypothesibus exspectandum, quae nec oculi inspectione nec certa demonstratione probari possunt, ut, si veris rationibus fundatae sint, tandem,<sup>31</sup> quamvis non-nisi post velitationes utrinque factas, in libere philosophantium animis locum obtinebunt,<sup>32</sup> interea pendulae mansurae.

Secundo, Idem Wallisius de *Theoria Motus Abstracti* haec alio tempore multo parcius respondet;

134 Accepi<sup>33</sup> transmissam D. Leibnitii *Theoriam Motus Abstracti*; de qua<sup>34</sup> etiam iudicium meum exspectatis: Duo autem sunt quae suadeant, ne illud praestem. Alterum, quod res invidiosa videatur de aliorum scriptis censuram agere: Alterum, quod occupatiss<sup>o</sup> ||  
 10 tempore huc advenerit, quo aegre<sup>35</sup> tempus obtinuerim semel atque iterum attentius<sup>36</sup> legendi, nedum omnia pensiculatius<sup>37</sup> expendendi. Quoniam vero<sup>38</sup> id petitis, haec pauca dicam. Multa scil. inibi contenta, Ego plane approbo, ut subtiliter et solide dicta, quaeque  
 15 virum curiosum et cogitabundum indicant. Si pauca sint quibus non statim assentiar, ignoscet, spero, vir humanissimus. Et speciatim, fateor, mihi nondum satisfactum esse, ut, primis saltem cogitationibus, statim assentiar, Cohesionem omnem ex continuo celerique sed inobservabili particularum motu fieri (quod ille *Theoriae Motus Concreti* fundamentum ponit); uti nec pridem<sup>39</sup> mihi fiebat satis, cum, ante aliquot annos, similem quietis et  
 20 Cohesionis causam assignaverit<sup>40</sup> Neilius noster.<sup>41</sup> Quid olim aliquando<sup>42</sup> fiet, post rem

<sup>29</sup> *P.T.*: disputaretur,

<sup>30</sup> *P.T.*: fuerit, etc. Idem in

<sup>31</sup> *P.T.*: tandem, sed non nisi

<sup>32</sup> *P.T.*: obtineant;

25 <sup>33</sup> *P.T.*: Accepi nuperrime a Te transmissam

<sup>34</sup> *P.T.*: qua iudicium meum petitur. Duo

<sup>35</sup> *P.T.*: aegre vacavit semel

<sup>36</sup> *P.T.*: attentius legendi, nedum

<sup>37</sup> *P.T.*: pensiculatius considerare. Quoniam

30 <sup>38</sup> *P.T.*: vero Tu is expetis, haec

<sup>39</sup> *P.T.*: pridem, cum

<sup>40</sup> *P.T.*: assignaverat Nelius

<sup>41</sup> *Von Leibniz' Hand, am Rande*: nota si quies est causa cohesionis, omnis cohaesio est aequalis.

35 <sup>42</sup> *P.T.*: aliquando futurum sit, post

accuratius perpensam, nec dicere possum nec praevidere. Interim Ego ὀπέχω, nec quicquam in aliorum praejudicium pronuntio; quin liberum cuique sit, eam quam rationi magis consentaneam judicaverit sententiam amplecti.

Hucusque Wallisius noster; qui forte rem totam a Te propositam, concessio ampliori otio, penitius excutiet. Ne lius ille, quem indigitat, vir adhuc juvenis, e Societate Regia, aetate juxta  
5 ac ingenio florenti fatis nuper concessit. Is Anno 1667. sua de Principiis et Natura Motus Cogitata primum Doctiss<sup>o</sup> Wallisio et mihi, deinceps vero ipsi Societati Regiae exhibuerat, prout in ejusdem Archivis consignata reperiuntur. Supponebat ille, Nullum quiescens habere  
10 resistantiam ad Motum; et, duo corpora sibi invicem occurrentia, ambo in concursus instanti a motu desinere. Nullam ipse in mundo admittebat Reflexionem, statuens, nullam materiae particulam posse retroagi quin prius moveri desineret; si vero denuo moveatur, a novo id impulsu oriri, etc.

Caeterum, Vir Amplissime, morem gessi desiderio tuo, et pro commodiori distributione Scriptum tuum hic recudendum tradidi. Hoc sane pacto, Doctorum quorumvis nostratium  
15 sententias longe lateque explorabit, ab iisque forsitan, ubi Tu necdum clare cernis, ampliozem aliquam lucem faenerabitur. Tu interim valeas feliciter, et scientias Philosophicas pro virili augere pergas. Dabam Londini d. 12. Junii 1671.

P. S. Jam ante aliquot septimanas transmittendos ad Te curavi libros, quos petieras. Martinus noster, bibliopola Londinensis, commendavit eos Schultzio Hamburgensi; hic, Zun-  
20 nero Francofurtano. Tu operam dabis, si placet, ut quantocius resciscam, postquam tum illi libri, tum hae literae ad manus tuas pervenerint; meminerisque inscriptionis solitae, nempe *A Monsieur Mons<sup>r</sup> Grubendol à Londres*. Nil praeterea, nisi ut literae tuae rite curentur vel Amstelodamum vel Antverpiam; inde enim tuto ad nos transferentur.

Si quid Parisienses de Tua *Hypothesi* et *Motus Theoria* censuerint, id nobis a Te communicatum iri omnino confidimus.  
25

5 juvenis, (1) ⟨-⟩ (2) e K 9 f. a motu erg. K 10 mundo (1) ⟨-⟩ (2) admittebat K 14 tradidi.  
(1) ⟨-⟩ (2) Hoc K 19 Schultzio (1) Hamburgo (2) Hamburgensi; K 20 resciscam, (1) quando (2)  
postquam K 24 Tua erg. K

---

7 Wallisio et mihi: vgl. Wallis an Oldenburg, 21. März 1667 (HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 3, S. 373). 7 f. deinceps . . . reperiuntur: vgl. TH. BIRCH, *History*, Bd 2, S. 361 f. 14 recudendum: London 1671 bei J. Martin, dem Drucker der Royal Society. 18 curavi libros: s. N. 56.

## 68a. FRANCESCO DE LANA AN LEIBNIZ

[Rom, Juni 1671.] [93.]

**Überlieferung:**

- 5 *K* Abfertigung: LBr 521, Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 1 1/4 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)
- A* Abschrift (von der Hand Grubers): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 5–6. 2 Bl. 2°. 3 S.
- E* II, 1 (1926) N. 72 (nach *K*).

10 Unser Brief war Beischluß zu Kochańskis Schreiben aus Prag an Leibniz vom 1. Juli 1671 (N. 69) und antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Leibniz wohl vom Mai 1671, auf den Kochański in seinem Begleitschreiben verweist: *Transmisi Epistolam Tuam P<sup>ri</sup> Franc<sup>o</sup> Lana, cum parte Libelli; reliqua proximo Tabellioni traditurus*. Bei dem *Libellum* handelt es sich um die im März 1671 erschienene *Hypothesis physica nova* (*Theoria motus concreti*). Daß Lana zugleich oder bald darauf auch die im Mai 1671 erschienene *Theoria motus abstracti* in Händen hielt, geht aus seiner Bezugnahme darauf in N. 93 hervor. Da Lanas Brief zuvor von 15 Rom nach Prag geschickt worden ist, muß er vor dem 1. Juli, vermutlich im Juni 1670 abgefaßt worden sein. Eine Antwort von Leibniz auf unseren Brief ist ebenfalls nicht gefunden worden.

:141

|| III<sup>mo</sup> et Exc<sup>mo</sup> D<sup>no</sup> D<sup>no</sup> Gottfredo Guilielmo Leibnitio  
J.U. Doct. et Consil. Mag. Fran<sup>cus</sup> Lana Soc. Jesu. S.P.D.<sup>1</sup>

20 Nihil mihi magis ex voto accidere potuisse pro certo habeat III<sup>ma</sup> Dom<sup>tio</sup> V<sup>ra</sup> quam hujusmodi occasionem nancisci, qua possim animum maxima tibi benevolentia devinctum testari, acutissimum ingenium tuum admirari, et plurimum ex maximo licet minimae molis libello in rerum naturalium scientia proficere. Statim ac illum accepi, attentissime ingeniosissimam, qua passim refertus doctrinam meditari coepi, ac liquidissima voluptate perfusus est animus adeo, ut plurimum somni (tempus erat nocturnae quieti destinatum) sensibus alioquin 25 defatigatis jucundissime subtraxerim: nimirum perspicax et acerrimum ingenium tuum genio meo tanta respondebat conformitate, ut nullum unquam auctorem legerim, vel audiverim, ingenue fateor, quocum opinionibus magis consentiam; Et quamvis nullam adhuc hypothesim determinaverim, totusque nunc sim in captandis experimentis in omni rerum naturalium genere, quibus deinde aliquam hypothesim stabilire possim, iisdem non repugnantem; tua tamen mihi 30 maxime aridet, cum per illam summa rerum capita facile explicentur.

<sup>1</sup> *Auf Bl. 1 von Leibniz' Hand: Castagna*

Itaque antequam opus a me promissum in *prodromo*, in lucem edam, vel saltem aliquam ejus partem, quam jam in promptu habeo, decrevi prius aliqua principia experimentis firmare, ex quibus caetera deducantur. Interim ne otiari videar libellum fortasse typis mandabo, in quo nova quaedam inventa longitudinis nauticae proponam examinanda. Transmutationem ¶ in ¶ feci per quendam meum manipulatore[m], et sunt hic testes oculati, qui deinde suis-met manibus illud idem fecerunt experimentum; ¶ tamen adhibuimus calcinatum, et post aliquas ablutiones iterum redactum in corpus. ||

Quod refers de machina hydraulica aquam ejaculante, sine dubio fit per compressionem, et hujus specimen aliquod vidi, ni fallor, in *magia naturali* P. Gaspari Schotti; robustae tamen vires requiruntur; sed debiles etiam machinamento aliquo roborari posse quid vetat, ut sic compressio valida fieri possit a puero. Idem auctor lib. 6. cap. 3. *Technicae* exhibet navim quae quolibet vento etiam contrario provehi possit, quae tamen non caret difficultate; an ea quam memoras hujusmodi sit libenter noscerem. Distantias autem, seu altitudines metiri geometrica unica statione reputo omnino impossibile; non ita Physice v.g. per mensuram temporis quo propagatur sonus ab uno loco ad alium; vel quo cadit grave a data altitudine; vel etiam geometrico-optice per speculum etc. Caeterum multo majora a te expectamus; ex Hypothesi enim, velut ex ungue Leonem, conjicere licuit acutissimum ingenium tuum, sapientiam, eruditionem; adeo ut exclamare cogar, et antiquum illud repetere: *Talis cum sis, utinam noster esses*. Vale, meque famulorum maxime tibi devotorum numero adscribe.

Nobili Clar<sup>mo</sup> et Consult<sup>mo</sup> D<sup>no</sup> Gottfredo Guilielmo Leibnitio U. J. Doctori, et Consiliario Moguntino, D<sup>no</sup> mihi plurimum Observ<sup>do</sup>. Moguntiam.

---

1 opus a me promissum in *prodromo*: F. T. DE LANA, *Magisterium naturae et artis. Opus physico-mathematicum*, 3 Bde, Brixen u. Parma 1684–1692. Hierauf hatte Lana in seinem *Prodromo ovvero saggio di alcune inventioni nuove premesso all'arte maestra*, Brescia 1670, hingewiesen. 9 C. SCHOTT [Pseud. Aspasius Caramuelius], *Joco-seriorum naturae et artis, sive magiae naturalis centuriae tres*, o.O. 1661 u.ö. 11 auctor . . . *Technicae*: C. SCHOTT, *Technica curiosa sive mirabilia artis libris XII comprehensa*, Würzburg 1664; Nürnberg 1664. 13 f. Distantias . . . statione: Zu Leibniz' eigenen Plänen gehört in diesem Zusammenhang auch seine *Ratio metiendi ex una statione*; vgl. Leibniz an Lambeck, wohl August 1671 (N. 76); Leibniz an Herzog Johann Friedrich, wohl 2. Hälfte Oktober 1671 (N. 84); Lana an Leibniz, wohl November 1671 (N. 93). 17 velut . . . Leonem: vgl. ALCAEUS, *Carmina*, fr. 113; PLUTARCH, *De defectu oraculorum*, 410 c. 18 f. *Talis . . . esses*: F. BACON, *The two books of the proficience and advancement of learning*, London 1605, lib. I, cap. 3, § 3.

## 69. ADAM ADAMANDUS KOCHAŃSKI AN LEIBNIZ

Prag, 1. Juli 1671. [22.91.]

**Überlieferung:**

- 5 *K* Abfertigung: LBr 487, Bl. 3–4. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)
- A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 4, Bl. 4–8. 5 Bl. 2°. 9 S.
- E*<sup>1</sup> BODEMANN u. DICKSTEIN, *Koresp. KochaŃskiego Leibniza*, XII, 1901, S. 229–232 (nach *K*).
- E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 69 (nach *K*).

- 10 Nachdem Leibniz' Antwort auf N. 22 KochaŃski nicht erreicht hat, bedankt sich dieser für die wohl im Mai 1671 erfolgte Zusendung der *Hypothesis Physica nova* und des dazugehörigen, heute nicht mehr vorhandenen Begleitschreibens von Leibniz. Auf unseren Brief antwortete Leibniz wohl im September 1671 mit einem weiteren nunmehr verlorenen Schreiben (vgl. N. 91). Beischluß zu unserem Brief war wahrscheinlich ein Brief von Lana (N. 72) ebenfalls mit Dank für die Übersendung der *Hypothesis*.

:135 15 || Nobili, Clar<sup>mo</sup>, et Consultiss<sup>o</sup> Viro,  
D. Gottfredo Guilielmo Leibnitio, U.J. Doctori. Consil<sup>o</sup> Mog<sup>no</sup> etc.  
Adamus Adamandus Kochanski e Soc<sup>te</sup> Jesu φιλομαθῆς S. P. D.

Praga Kal. Quintil. MDCLXXI.

- 20 Quanto<sup>1</sup> diuturnior fuit exspectatio, et jam prope deposita spes omnis Epistolae Tuae, tanto majori me voluptate perfudit nuper improvise mihi tradita Tua, reconditae subtilitatis, eruditionisque plenissima; quae multo sane cum foenore mihi reddidit ea, quae ad primam meam a Te (ut significas) reposita, nescio<sup>2</sup> qua injuria periere. Sed enim jacturam illam meam reparasti velut Amaltheae cornu tot ac tantis opibus novarum Theoriarum supereffluens, ut ambiguus haeream, quidnam primum debitis encomiis mihi sit celebrandum. Liceat mihi apud
- 25 Te libere loqui quod sentio, citra assentationis speciem, vehementer mihi arridet Ingenii Tui indoles, plane ad meum palatum. Mathesin Motuum cujus lineamenta describis, desiderari jam dudum mecum ipse dolenter reputavi ac etiam questus sum in *Epistola* mea *Theoretica*; quam olim P. Gasp. Schottus *Cursui* Suo *Mathematico* attexuerat: quin etiam non pauca in eam rem congesseram, sed occupationum varietas non permisit congesta digerere et expolire. Si Tibi Cl.

30 <sup>1</sup> *Am Kopf des Briefes von Leibniz' Hand*: 1. Jul. 1671.

<sup>2</sup> *Die gesperrt gedruckten Textpartien wurden von Leibniz unterstrichen.*

Vir otii tantum, quantum est ingenii, Spartam hanc strenue excole, immortale Tibi nomen parituram. Ego primus ero qui Tibi applaudam, qui Mathesi gratuler.

Hypothesin Tuam Cosmosophicam centenis Hecatombis censerem dignissimam, si quam simplex et universalis esse videtur, tam facile quoque pleneque Phaenomenis omnibus Universi faceret satis. Id si fortasse necdum assecutus es, ut assequare porro, curis posterioribus, quae solent esse sapientiores, adnitaris, etiam atque etiam oro, et ne ultimam manum subtrahas aut differas, ipsemet ego hortabor, stimulabo. Hinc etsi meum de ea iudicium non exquisivisses, quod tamen facis perhumaniter, egomet ultro me Tibi importune ingessissem; non contradicendi studio, a quo sum alienissimus, sed solius veritatis amore, quae vix unquam tota simul in apricum educitur, nisi censoriis obelis acriter exstimulata Latibulum deserere cogatur. Paucula itaque haec, quae nunc Hypothesi Tuae magis dilucidandae, et perficiendae opponam, affectu qui Philalethen decet, accipe, et ubi tecum perpenderit, difficultatum solutionem mihi indigitare ne graveris, oro.

Primum est quod me suspensum tenet, quinam ex Aetheris aut Lucis circa molem Terra-aqua-cream conversione, Naturales Gravium motiones εὐτόκτως explicari queant: Cum enim Lux illa circa Mundanum, et ipsius Telluris axem circumducatur, ejus circulatio crassiorum || interposito turbata, deprimet ea versus locum, ubi tardior, aut nullus est aetheris motus; hoc autem totum habetur in tota longitudine Axis mundani; adeoque Tellus formaretur potius in Cylindrum quendam per Axem mundi incedentem, et non in Sphaeram, cujus figura, sive tumor in partibus aequatori adjacentibus, turbandae illi circulationi est aptior, non item Cylindrica: Immo si Natura Lucis attendatur, cum haec fortius pulset medium Axis, quam partes Polis viciniores, ad has potius depelleret obstantia sibi corpora crassiora, et non ad medium sive Centrum Orbis nostri.

Quodsi dicatur, Declinatione Lucis ab Aequatore versus Tropicos, massam crassiorum in Sphaeram, vel Sphaeroidem tornatam esse, quanquam hoc quoque difficultatibus suis non carebit, Actualis certe gravium descensus ad idem punctum collimantium, sive Lux ab Aequatore, sive a Tropicis profluat, non video quomodo tribui possit Luci ea deprimenti; maxime vero in partibus Terrae subpolaribus, aut circumpolaribus ubi Gravia versus Axem mundanum via multo breviori, quam ad Centrum Telluris pellerentur.

Insuper Velocitas Gravium descendantium per spatia composita in ratione Quadratorum Temporis, non video quomodo tribui possit Lucis, aut Aetheris impulsui, si nempe fiat intra Puteum opacum, profundum, et in solidissima quadam densissimaque Rupe excisum; in hoc enim Circulatio Aetheris turbata vastae rupis interposito, concipi nequit ferri motu concentrico ad motum aetheris sublimioris et impedimento liberi. Et haec circa Motum Gravium obiter, ut primo occurrerunt.

Circa Directiones Magneticorum Corporum hac difficultate mihi laborare videtur Hypothesis. Demus enim Acum Magneticam aequalium brachiorum sese ad Polos convertere debere, ne se torrenti Aetheris ab Oriente in Occasum fluentis opponat; In Acu tamen inaequalium



brachiorum, leges Mechanicae id prohibent, juxta quas Acus ista se disponet parte breviori contra torrentem, sive in Ortum, longiore vero in Occasum; analogia a legibus Aquae, et Aëris fluentis, ad Aetheris fluxum translata.

Sed de his hactenus. Habeo quidem quae dicere possem contra Propositiones non-  
 5 nullas in Motu Abstracto, maxime in Fundamentis Praedemonstrabilibus at quia res est prolixior quam ut hac Epistola comprehendi possit, in aliud tempus differo, et ad alia Epistolae Tuae capita me converto.

Transmisi Epistolam Tuam P<sup>ri</sup> Franc<sup>o</sup> Lana, cum parte Libelli; reliqua proximo Tabel-  
 lioni traditurus. Num quae P. Lana de transmutationibus Metallicis, deque Panacea ☽<sup>niali</sup> scribit,  
 10 Experientia probaverit, incompertum habeo; id mihi constat virum esse studiis hujusmodi ac etiam Operationibus addictum: Scripsit is mihi nuper de Ephemeridibus Eruditorum Veneto-  
 rum, in haec verba. – *Anche qui in Venezia s'è formata un' Academia di Virtuosi, de quali hò*  
 137 *ricevuto Inviti simili a quelli, che mi fà V. R<sup>za</sup>. Et hanno introdotto i Giornali de Letterati, || de'*  
*quali ne sono già usciti alcuni, con alcune belle Curiosità; quali potrà procurare dal Libraro*  
 15 *Erici<sup>3</sup> in Venezia; et in essi havrà anche notizia de' Libri che escono. Il Montanari in Bologna*  
*hà stampato, ch'è poco, un Libretto di Speculazioni Fifiche intorno ad alcuni effetti*  
*naturali; intorno alla fragilità di quelle Gocchie di vetro temperate, e della natura del*  
*vetro, Peso e fragilità de Metalli etc. Ephemerides Germanicas* legi, et etiam  
 transmisi Florentiam Ser<sup>mo</sup> et Emin<sup>mo</sup> Card<sup>li</sup> Mediceo, cum aliis Opusculis collegarum  
 20 ejusdem Academiae, cujus Director D<sup>r</sup>. Philip. Jacob. Sachsus Physicus, et Medicus Wra-  
 tislaviensis frequenter dat, et accipit a me vicissim literas. Opuscula posthuma D. Marci  
 Marci, de Impetus natura, et de Ideis extant adhuc inedita, sed spes est brevi lucem  
 visura, adnitente praesertim Doct. Dobrzensio, pro nunc Universitatis nostrae Rectore  
 Magnifico meo familiari, qui Te perhumaniter adsalutat. Non desunt hic viri omnifaria erudi-  
 25 tionis exculi, ut et qui colunt Astrologiam Hypogaeam, cujus Te quoque non imperitum  
 prodit Hypothesis; sed an ex Adeptorum numero sis, aut certe primum Zodiaci Perigaei signum  
 Lynceo oculo inspexeris, est qui nosse desiderat.

<sup>3</sup> *Am Rande von Leibniz' Hand*: Herz

8 Epistolam Tuam: Leibniz an Lana, wohl Mai 1671 (nicht gefunden). 8 parte Libelli: die im März 1671 erschienene *Hypothesis physica nova (Theoria motus concreti)*. 8 reliqua: die im Mai erschienene *Theoria motus abstracti*. 9 f. scribit: wohl gemeint F. T. DE LANA, *Prodromo ovvero saggio di alcune inventioni nuove premesso all' arte maestra*, Brescia 1670; vgl. N. 68a. 12–18 *Anche . . . etc.*: Lana an Kočański (nicht gefunden) über das *Giornale Veneto de'Letterati*. 16 *Libretto*: G. MONTANARI, *Speculazioni fisiche*, Bologna 1671. 18 *Ephemerides Germanicas*: d.i. *Miscellanea curiosa medico-physica Academiae naturae curiosorum, sive Ephemeridum medico-physicarum Germanicarum curiosorum*, Leipzig 1670 ff. 21 opuscula posthuma: Gemeint ist vor allem die erst viel später erschienene Schrift des J. M. MARCI VON KRONLAND, *Otho-sophia, seu, philosophia impulsus universalis . . . opus posthumum nuperrime in ejusdem authoris Liturgia mentis promissum*, hrsg. v. J. J. W. Dobrzensky, Prag 1683.

E Patribus Nostris hic Pragmae commorantibus alter typis dabit Decadem 2. *de Ortu et Progressu Politicis*; est is P. Carolus Grobendoncq Flander, qui jam ante annos complures dederat primam, Opus ex actis Politicis in Sacro Codice recensitis collectum, et eruditus animadversionibus illustratum. Alter P. Balbinus *Historiam Bohemiae* jam praelo paratam habet: alius *Theologiam Scholasticam* compendio brevi traditam et per modum Thesium publica Disputatione pro more oppugnandam. Prodit etiam e Typographia Collegii nostri Tractatulus Astronomicus, in quo Observationes Cometarum Anni 1665 in Indiis habitae a quodam P<sup>re</sup> Bohemo, accurate supputantur, et referuntur.

De Thoma Bonarte inquirenti, certi nihil innotescere potuit. Machinam Hydraulicam Wernerii non vidi, ac ne quidem unquam de ea quidquam audivi; suspicor tamen ex iis quae de mira ejus efficacia percenses eam fundatam esse in una Machina jam vulgari satis, sed multiplicata; ejus enim ego prae reliquis Hydracon[ti]steriis vim eximiam perspexi: et credo me idem quod Wernerus cum ea praestitutum. Kircheri *Latium* nuperime editum puto Te vidisse, sequetur *Turris Babel*, et *Arca Noe*: Ricciolium vix credo quidquam aliud scripturum, est enim jam prope senio confectus, et olim questus est mihi se continuis catarrhis salsis infestari: cuperem viro tanto vitam longissimam et robur Herculeum, Atlanteo validius. Grandamici Meridianus Universalis paralogizat, et in infidum Experimentum referendus est, prout mihi luculenter constat, et aliquando etiam manifestum faciam, cum aliis quae bono publico molior, etiam circa coordinandum Systema mundi. Cupe-rem plenius edoceri de successu moliminum Jo. Oltii, Wrenni, et Titelii circa || Hyperbolica: Nam et ego a multis Annis excogitavi Machinam, qua in similibus figuris et quibuscunque elaborandis nil unquam praestantius excogitatum esse vidi. Theoria sane est Demonstrative certa, Praxim necdum tentavi, sed quamprimum licuerit Machinam ex Chalybe curabo et successum, quem felicissimum ominor, tentabo. Sed dic, oro, quinam tibi videatur modus in

1–4 CH. DE GROBENDONCQ, *De ortu et progressu spiritus politici, et quo ille . . . tandem sit evasurus. Decas prima*, [Prag] 1666. Der angesprochende zweite Teil ist wohl nicht erschienen. 4 *Historiam Bohemiae*: Balbins *Epitome historica rerum Bohemicarum* erschien in Prag 1677. 5 f. Alius . . . oppugnandam: wohl gemeint CHR. TODTFELLER, *Centum quaestiones ex universa theologia scholastica propositae et probatae*, Resp. M. M. Axlar, Prag 1671. 7 f. Tractatulus Astronomicus: wohl gemeint V. STANSEL, *Phaenomena coelestia, sive dissertatio astronomica de tribus cometis qui proximis annis in coelo apparuerunt*, Prag 1665. 9 Thoma Bonarte: Unter diesen Pseudonym erschien 1664 die Schrift *Concordia scientiae cum fide*. An ihr und ihrem Autor hatte Leibniz zeitlebens großes Interesse; vgl. die Vorbemerkungen zu den Marginalien, An- und Unterstreichungen in seinem Handexemplar (VI, 4 N. 440, S. 2582). 9 f. Machinam . . . Wernerii: vgl. die vielen Hinweise auf Werner im Briefwechsel mit Oldenburg, z.B. N. 28. 13 A. KIRCHER, *Latium, id est nova et parallela Latii tum veteris, tum novi descriptio*, Amsterdam 1671. 14 A. KIRCHER, *Turris Babel, Tomus I., quo structura turris, nec non aliarum prodigiosarum fabricarum monumenta exponuntur*, Amsterdam 1673. Zwei weitere vorgesehene Bände sind nicht erschienen. 14 A. KIRCHER, *Arca Noë in tres libros digesta*, Amsterdam 1675. 17 Grandamici Meridianus Universalis: vgl. N. 22. 20 Oltii: d.i. Joh. Ott.

Praxi accuratissimus describendi in plano Hyperbolam, habeo complures sat idoneos, quidsi detur aliquis alius melior? Hypothesis Mutationum Declinationis Magneticae, quanquam a me visa non sit, accidit tamen mihi perquam mirabilis, et multarum consequentiarum, quas inter utinam sit aliqua quae Controversiam Copernicanos inter et  
 5 Tychonicos dirimat; ego rem in hoc genere habeo efficacissimam, sed pariter Observationibus multis indiget, variis locis et temporibus factis, quarum tamen jam plurimae mihi suppetunt, ut et nonnulli ex eruditis Italis, qui in eandem mentem venit; cum tamen nunquam inter nos mediata vel immediata extiterit sensuum communicatio. Sed de his alias plenius et planius. De P. Nadasi num continuet Alegambium, nihil accepi, sed proximis  
 10 inquiram Viennae. Controversia Theologica, Num Deus agat semper optimum, quam subtilis, tam prolixior est, quam ut hic tractari possit. Ego sentio Deum non semper ex infinitis possibilibus optimum eligere, videorque id multis instantiis probare posse ex serie Creaturarum in Universo desumptis, praeter rationes quae Metaphysice id ipsum convincere videntur. Jus Romanum ad Leges Naturae revocatum, si praesertim quam compendiosissime id fiat, et a  
 15 paucioribus Regulis sive Axiomatibus deducatur, plausum Orbis merebitur. Cogitabam ego quoque nonnunquam colligere omnes Terminos juris universim; ut ex horum combinatione omnes Casus posibles in humana societate, deducantur, et quid in unoquoque varia jura statuunt indicetur, ac denique ponantur in conspectum ea, quae adhuc sunt intacta et indicta. Sed quia haec res est alieni fori, et chori extra quem saltare nolo, utar aliquando, si  
 20 Deus vitam dederit, hac industria in rebus Mathematicis, ut Inventa a Desideratis in conspectum veniant, et discriminentur. Perquam libenter viderem Tuam *Dissertationem de Arte Combinatoria*, curaboque Francofurto adferri proximis nundinis, si venalis prostet. Si adhuc unum Exemplar Hypotheseon Tuarum mihi esset ad manum, transmitterem illud Ser<sup>mo</sup> Card<sup>li</sup> Mediceo Florentiam, ut et Patavium Doctiss<sup>o</sup> Carolo Rinaldino, cujus *Algebra Numerosa et Speciosa* jam typis absoluta est, ut et *De Compositione et Resolutione Mathematica* etc. prout ab ipsomet Authore intelligo qui vellet operis hujus Exemplaria 100 circiter commutare cum aliis libris utilibus et qui in Italia distrahi possint. Exemplar unum *Algebrae* Tomis II continetur, pretium ejus est librarum Venetarum 50 quarum 16 conficiunt unum Ducatum, sive 2 Imperiales.

---

9 continuet: Die Arbeit des jesuitischen Historiographen Ph. Alegambe wurde nach dessen Tode 1652 insbesondere von J. Nadasi fortgesetzt. 25 f. *Algebra . . . Mathematica*: C. RENALDINI, *Ars analytica mathematicum pars secunda. Tractatus de algebra speciosa; de resolutione, et compositione mathematica; et geometram promotum complectens*, Padua 1669. 27 commutare: Zu diesen Plänen zum Tausch von Büchern vgl. auch die von Kochański angeregte Anfrage (Kochański an Gamans, 20. März 1670; LBr 296, Bl. 3) von Johann Gamans an Leibniz (5. Mai 1671; I, 1 N. 85), ferner N. 91, am Ende.

Ad extremum rogatum Te velim Nobilis et Clar<sup>me</sup> Vir ut frequentioribus Epistolarum  
tuarum beneficiis me beatiorem facias; quas via fortasse breviori per P. Rectorem Collegii ||  
Moguntini, vel Tyrocinii, vel ope P<sup>ris</sup> Maximiliani Habersac hominis ingeniosi, mihique cum-  
primis chari Pragam perferri curabis. Vale et tuo nomini addictum reciproco affectu prosequare.

139

Al Molt' III<sup>re</sup> ed Excell<sup>mo</sup> Sig<sup>re</sup> e Pron<sup>e</sup> Col<sup>mo</sup> Il Sig<sup>r</sup> Godefrido Guilielmo Dott<sup>re</sup> e' Consig<sup>re</sup> 5  
di Sua Emin<sup>za</sup>. Mogonza.

## 70. PIERRE DE CARCAVY AN LEIBNIZ

Paris, 10. Juli 1671. [67.74.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr 143, Bl. 5–6. 1 Bog. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druck- 10  
vorlage.)  
*A* Abschrift: GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 30.  
1 Bl. 2°. 1 1/2 S.  
*E* II, 1 (1926) N. 70 (nach *K*).

Unser Brief antwortet auf N. 66 und N. 67 und wird beantwortet durch N. 74. Wir behalten die eigenwillige 15  
Orthographie Carcavys bei.

|| Monsieur

de Paris le 10<sup>e</sup> Juillet 1671.

:139

ne pouvant me donner l'honneur de vous escrire que peu de chose à cause des affaires  
dont je suis accablé, je le faiss en nostre langue vous suppliant d'agreer que j'en use de la sorte,  
et que je vous dise en ce qui regarde M<sup>r</sup> Kraf, et le secret dont il a parlé à M<sup>r</sup> Colbert qu'il n'a 20  
qu'à executer ce dont il est demeuré d'accord avec M<sup>r</sup> du Fresne, et qu'on luy tiendra  
absolument tout ce qu'on luy a promis.

Pour ce qui est de vos petits livres j'ay donné à quelques uns de nos M<sup>rs</sup> ce qu'il vous a plu  
en envoyer, Eux et moy vous en rendons tres humbles graces, ils m'ont prié de vous dire qu'ils 25  
eussent souheté que vous vous fussiez davantage estendu en certains endroits, où ils ont trouvé  
quelque difficulté et obscurité, ce qui est arrivé sans doute par le desir que vous avez eu de  
comprendre beaucoup en peu de mots, la plus part des hommes sont ennemys de la peyne, et  
comme chacun a ses occupations et mesmes ses preventions il faut pour entrer en commerce  
s'accommoder les uns avec les autres. Si vous me jugez capable de vous servir en quelque  
chose je le feray tres volontiers estant avec verité 30

---

23 petits livres: LEIBNIZ, *Theoria motus abstracti* [Mainz] 1671; London 1671 (VI, 2 N. 41), und *Hypothesis physica nova (Theoria motus concreti)*, Mainz 1671; London 1671 (VI, 2 N. 40).

Monsieur                   vostre tres humble et obeissant serviteur                   de Carcavy.

A Monsieur Monsieur Libniktz Docteur ez droits et con<sup>er</sup> de Son Altesse Electoralle de Mayence.

71. JOHANN OTT AN LEIBNIZ

5     Schaffhausen, 6. (16.) Juli 1671.

**Überlieferung:**

A     Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung (von der Hand Grubers): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 15–16. 1 Bog. 2°. 4 S.

E     II, 1 (1926) N. 71.

10     Unser nur in Abschrift vorliegender Brief ist das einzige gefundene Dokument dieser Korrespondenz. Ott antwortet auf einen Brief von Leibniz, den er über den Heidelberger Professor Johann Ludwig Fabricius erhalten hat und dem Leibniz seine Schriften *Theoria motus abstracti* und *Hypothesis physica nova* beigelegt hatte.

:139

|| Nobilissime, Excellentissime ac Consultissime Domine.

Ad manus meas, curante celeberrimo D.D. Fabritio, literae tuae eruditissimae pervenerunt,  
 15 illaeque eodem temporis articulo oblatae mihi fuerunt, quo [nugacia], id est, ex statuto Aca-  
 demiae Basileensis, vocabula illa, famosa, an infamia dicam nescio? in *trix*, *fica* et *alis*,  
 140 videlicet *nutrix*, || *auctrix*, *generatrix*, *attractrix*, *expultrix*: *pulsifica*, *offifica*: *naturalis*, *vitalis*,  
*animalis* etc. ad nauseam usque memoriae erant imprimenda. Non enim te latet, vir consultis-  
 20 onerata et penitus fere obpressa sit, estque ars illa, si qua ulla alia, conjecturis et densa  
 incertitudine plenissima. Sed etiam pariter absconditae eruditionis binos tractatus junctos literis  
 accepi, pro quo egregio munere, non solum ego, sed et Cl. D<sup>nus</sup> Spleissius et D.D. Screta gratias  
 rependimus maximas, quas possum[us], prae primis etiam ideo, quod obscura nostra nomina

15 nugari A ändert Hrsg.

16–21 vocabula illa: Ott war aufgrund eines Baseler Universitätsstatuts gezwungen, für ihn unsinniges, lateinisches Fachvokabular der Medizin zu erlernen und zu verwenden, wohl im Rahmen seiner 1671 in Basel erschienenen *Dissertatio inauguralis de priorum oculorum defectibus ad leges Mechanicas revocatis*. 21–S. 231.1 binos tractatus . . . voluisti: LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova* und *Theoria motus abstracti* (VI, 2 N. 40 und N. 41). Leibniz bezieht sich in der *Hypothesis physica nova* lobend auf J. OTT, *Cogitationes physico-mechanicae de natura visionis*, Heidelberg 1670, und H. SCRETA, *De causis ac natura auditionis*, Heidelberg 1670; vgl. VI, 2 S. 252.

illustribus tuis lucubrationibus inserere voluisti. Utinam pares fuissetis, aut labor noster isto  
 titulo dignus! Dabimus ideo operam, ut in posterum meliora de nobis cogitare vel tu, vir  
 consultissime, vel alii amici queatis. Egregie sane in bino isto scripto, quantus et qualis in  
 universa humana sapientia excellas, luculenter ostendis. Unum hoc dolui, quod ob Medica  
 negotia ea diligentius perlustrare, et ob quarundam figurarum defectum mentem tuam minus  
 feliciter assequi potuerim. Repetita igitur in sequentibus diebus lectione, ut penetrem geminum  
 istum et pulcherrimum ingenii tui foetum, operam dabo. Manca quidem specialior pars ad me  
 pervenit, per bibliopolam facile emendanda. Curiosam de reflexione per lineas curvas tuis  
 inseruisti doctrinam, quam tamen hactenus me, ob memoratam absentiam figurarum, penitus  
 intelligere nequavisse fateor. Viro consultissimo forte occasio et ansa dabitur rem istam spe-  
 cialius declarandi, aliisque de sententia ista iudicandi. Nomen tuum nobilissimum, quod the-  
 sibus meis praefixerim, aequo animo credo feres. Factum id solum propterea, quod hac vice  
 melius aut praestantius nihil habeam. Etenim si modo eo, quo praefationem instruxi, universam  
 visionis rectae et morbosae oeconomiam delineare adgressus fuissetis, quin elaboratius et  
 perfectius quidpiam viro consultissimo me exhibere potuissem non dubito; verum ea in aliud  
 tempus differenda esse plurima, et praesertim loci importunitas, effecerunt: coeptam tamen  
 telam in posterum elaborare non desistam. Totus jam in eo sum, ut novum illud genus tuborum  
 optidorum Heidelbergae inventum effectui dem. Ipsius namque operis facilitas, et Geometricae  
 demonstrationes egregium valde usum mihi persuadent. Sed quid et quousque rem perficere  
 permissum erit, suo tempore viro consultissimo patefacere non dedignabor. Illustrissimum  
 Dominum Baronem a Boinenburg, virum, cujus subactum ingenium secula nulla tacebunt,  
 admiratione prosequi semper studebunt, si Patronum effeceris, vir consultissime, me tibi adeo  
 devincies, ut nihil non intentatum in tui gratiam relinquere aut omittere gestiam. Analysis alia  
 non utor, quam ea, quam Cartesius in *Geometria*, libro prae omnibus aliis caro, tradidit,  
 quaeque adeo est universalis et usus admirandi, ut meliorem aut generaliore nullam adhuc  
 videre contigerit. In ea enim, ut in corollario quodam disputationis Heidelbergae habitae, tam  
 methodus Cavallerii, quam Hobbii ars computandi per motus compositionem, tam veterum  
 synthesis, quam Analysis et ipsamet ars combinatoria, et si quid aliud, continetur. Neque  
 etiam viribus diffido in solutione problematis mihi propositi. Illa enim in promptu foret, si  
 modo diagrammate quodam mentem tuam clarius exposuisses. Ita enim propositum, uti jacet,  
 infinitis solutionibus capax est. Quamobrem si viro consultissimo placuerit adjicere ulteriorem  
 explicationem et schematismo etiam rudiori declarationem; solutionem proxime a me expec-  
 tabis. Sed finiendum. Vale itaque, vir consultissime, cum Illustrissimo tuo Maecenate, et eum,  
 qui te amat, redama. Nunquam enim non ero

7 Manca . . . pars: Ott hat vermutlich zunächst einen unvollständigen Vorab- oder Teildruck erhalten; vgl.  
 VI, 2 S. 220, Erl. 11 f. Nomen . . . praefixerim: J. OTT, *Dissertatio inauguralis de proprietatibus oculorum  
 defectibus ad leges mechanicas revocatis*, Basel 1670, Widmungsblatt. 17 f. novum . . . inventum: Zu  
 Leibniz' Interesse an den neuen Heidelberger Erfindungen zum Fernrohr vgl. N. 46 und N. 57. 26 disputatio  
 Heidelbergae: J. OTT, *Cogitationes physico-mechanicae de natura visionis*, Heidelberg 1670, Corollaria, S. 47 f.

Consultissimae tuae Excellentiae addictissimus  
Schafhusii d. 6. Julii 1671.

Joh. Ott. D.

D.D. Scretæ ob negotia a scribendo desistit. Amicissime tuam Excellentiam salutatur, cum celeberrimo D<sup>no</sup> Spleissio, qui se totum tibi devovet.

5 72. FRANCESCO DE LANA AN LEIBNIZ  
Sommer 1671.

jetzt N. 68a.

72a. LEIBNIZ AN JOHANN ALBRECHT PORTNER  
6. August 1671.

**Überlieferung:**

10 *L* Auszug: LH II, 2, 3, Bl. 1. 1 Bl. 2<sup>o</sup>. 2 S.  
*E* I, 1 (1923) N. 28.

15 Unser Brief an den Reichshofrat Johann Albrecht Portner war Beischluß zum Brief von Leibniz an Johann Lincker vom 6. August 1671 (I, 1 N. 29). Lincker schreibt am 27. August 1671 an Leibniz (I, 1 N. 30), er habe den Brief *eher nicht alß heut zustellen können*; vgl. auch Lincker an Leibniz, 30. August 1671 (I, 1 N. 31). Unser Brief wird durch Portner am 3. September 1671 beantwortet (I, 1 N. 32). Weitere Korrespondenz zwischen Leibniz und Portner ist nicht bekannt.

Ex literis ad Joh. Alb. Portnerum S. Caesareae Majest. Consiliarium Aulicum. 6. Aug. 1671.

20 Constat duplici malo Jurisprudentiam laborare summatim, altero juris, altero facti seu executionis. Executio seu ratio perveniendi ad fructum juris sui partim in scientia, partim in potentia, partim in voluntate executionis difficultatem patitur. Potentiam ac velut pondus executori dare ad Reipublicae summam pertinet (neque ergo perniciosis privatorum nugis deterendum est), voluntatem justitiamque largiri ad Deum, scientiae tantum atque instructioni Judicis subvenire ad privatos. Subvenietur ei ordine Judiciorum ita formato, ut celeritas securitati, quoad ejus fieri possit misceatur, ut in medendo; finiaturque lis tanta promptitudine quanta  
25 cum veritatis sedula indagazione consistere potest. Hoc efficietur, si qua arte impediri potest, ne liceat idem bis dicere, ad rem pertinentia tacere, aliena afferre, urgenda differre, qua de re meditata sunt nonnulla efficaciae non vulgaris, caeterum emendatoribus litium pene omnibus hactenus intacta. Sed de his disserere non est praesentis instituti. Veniamus ad rationem non

21 ergo (I) <periculosus> (2) perniciosis *L*      25 sedula (I) inquisitione (2) indagazione *L*

indagandi facti, in quo perpetuam sibi infallibilitatem polliceri impossibile est, sed constituendi juris ex Hypothesi facti, in quo genere certum est, esse in humana potestate non falli; suppetereque humanae menti velut normas quasdam circinosque cogitationum directores, modo artem utendi haberemus, aut potius adhiberemus. Interea quid vulgarius quam omni facti quaestione, quousque possibile est discussa, cum neque testes amplius, neque documenta 5  
 produci possunt, debentve, litem tamen per annorum decades extendi, quae recta methodo adhibita, constitutisque elementis Juris brevis et certi, poterat ut parcissime dicam, totidem diebus finiri. Separemus statuum immediatorumque Imperii controversias, unde saepe publica quies pendet, largiamurque illis vivacitatem non paulo majorem, at tot miseros in ruinam dari, ad desperationem adigi, exui bonis ac saepe vita famaue, hac litium immortalitate pene 10  
 mortifera, id vero indignum miserandumque est. Mittamus nunc quicquid ad Imperium in commune pertinet, attamen principum interest haereditarias ditiones florere evellique hanc velut radicem tot miseriarum: idque maxime Caesaris refert, cujus exemplum omnibus pro mandato est. Augustus El. Saxionae constituta quadam compendiosiore judiciorum forma, quam passim habebatur, tum definitis quibusdam quaestionibus quotidianis per interpretum 15  
 dissensiones forum distrahentibus, plurimum fructus suis, sibi gloriam immortalem peperit. Ostentant vicini nostri duos Regum suorum nominibus appellatos Codices Henriceum et Ludoviceum, quorum posterior recentissimus non pauca habet praeclare constituta circa contrahendas lites. Sed arcem rei hactenus invasit nemo, id est qui Elementa Juris brevis pariter et certi constitueret, nullus fuit. Cum tamen sint in rerum natura paucae quaedam regulae aequitatis, 20  
 quas tenere facillimum: applicare praescripta semel methodo non impeditum. Has separatim demonstratas dare certum est non minore quam quae in mathematicis lucet, claritate (fuit enim tempus cum a me in his quoque studiis non perfunctorie opera poneretur), brevitate vero minore quam quae credi potest.

Haec juris naturalis Elementa, sic enim nominabuntur, animam quandam Jurisprudentiae 25  
 continent. Corpus ipsum aliunde petendum est. Impossibile enim est solo naturali jure Republicam regi: accedere necesse est derivatas tamen ex illis fontibus Leges Civiles, quibus formae illae ac velut Ideae materiae pro artificis pariter et subjecti capacitate introducantur. Has qualescunque sint tueri privatorum est, sequi judicum ac Jurisconsultorum, sed brevitate pariter et claritate opus est. Interest enim Reipublicae qualicumque potius jure, quam incerto id est 30

27 regi (J) , ad (2) : accedere L

---

14 constituta: AUGUST, Kurfürst von Sachsen, Kursächsische Konstitutionen (*Verordnung und Constitutionen des Rechtlichen Proces*, Dresden 1572). 17 f. Henriceum et Ludoviceum: Gemeint sind der *Code du Roy Henry III.*, Lyon 1599, Paris 1605 und der *Code Louis*, mit dem unter Ludwig XIV. und dem *Conseil de justice* eine Vereinfachung der im Königreich Frankreich geübten Rechtspraxis erreicht werden sollte. Mit dem nicht terminologischen *Code Louis* ist die *Ordonnance civile touchant la réformation de la justice* gemeint, die in Paris 1667 erschienen ist. 26 continent: vgl. LEIBNIZ, *Elementa juris naturalis* (VI, 1 N. 12 und die Erl. dazu in VI, 2 S. 562–564).



nullo regi, majus ab obscuritate legum quam iniquitate periculum est. Possunt enim fere etiam  
 iniquae caveri: nebulosas aut in infinitum extensas, quis videat vitetve. Porro ipsa prolixitas non  
 minus quam obscuritas incertitudinis causa est. Nam etsi omnia clare definita essent, nec sibi  
 invicem irreconciliabiliter tam saepe occurrerent, impossibile tamen est in tanta vastitate, quod  
 5 scitu opus est, in promptu esse. Cum autem Leges Romanas constet ipsa mole terribiles, lacunis  
 inaequales, obscuritatibus asperas, contradictionibus velut aculeatas esse, et tamen sine summa  
 perturbatione gradu dejici nequeant, hoc unum restat, ut in nucleum quandam ut sic dicam  
 concentrentur. Qui denuo superfusus reliquam molem in corpus paulo nobiliter lucidiusque  
 tingat. Id ergo consilium est elementa Juris Romani ea simul brevitate et efficacia complecti, ut  
 10 haec qui teneat, caetera omnia manifesta consequentia inde derivare possit. Vix minima legum  
 pars est, pleraeque meditationes, philosophemata, consequentias ex Legibus ductas, verborum  
 interpretationes, responsa aut rescripta certis casibus accommodata continent. Hujus ergo tam  
 immensi corporis essentiam elicere, hoc opus, hic labor est; hic exercentur inanes artificum  
 curae, nisi major agat Deus atque opera ad majora remittat, nisi vela ventis impleant Dii maris  
 15 ac terrae, id est principes, quos Deus sibi ut autoritate, ita et sapientia, bonique universalis cura  
 proximos voluit. Princeps Principum Imperator, idem vindex interpretisque Romani juris, et ut  
 Ecclesiae universalis Advocatus, ita juris communis custos: ad cujus gloriam pertinet, quicquid  
 nitoris accedet Romano juri. Neque vero intra verba conatusque stamus. Praeformata quaedam  
 maximo labore tabula est, etsi rudior initio, continuaque inter decursum operis politura  
 20 limanda, eousque perducta tamen, ut solo ejus conspectu, positorumque in ea fundamentorum  
 Combinatione definiri multa casuum millia possint, quale quiddam publice extare non memini.  
 Huic eodem ordine Nucleus ipsarum Legum verbis contextus, quae suis quaeque regulis  
 respondent, subjicietur, ne quis de Regulis dubitare possit. Quantae molestiae sit percurrere  
 Leges universas, contrahere in regulas paucas, reducere ad rationes suas, disponere methodo  
 25 rationali, aestimari facilius quam scribi potest. Et tamen dicere ausim, nuclei tertiam, negotii  
 universi dimidiam partem peractam esse. Sequetur suo tempore Legum omnium dispositio, et  
 ad rationes unde pendent revocatio, eodem scilicet ordine qui regularum nucleique est. Cum  
 enim ex una saepe regula nostra aliquot Legum centurias pendere constiterit, ei subjici clari-  
 tatis, brevitatis rationisque [*bricht ab*]

21 definiri (1) nullo negotio (2) multa L

## 73. HEINRICH OLDENBURG AN LEIBNIZ

London, 5. (15.) August 1671. [68.81.]

**Überlieferung:***K* Abfertigung: LBr 695, Bl. 11–12. 1 Bog. 4°. 2 S.*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 1, 1849, S. 23–24. 5*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 66–67.*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 73.*E*<sup>4</sup> HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 8, 1971, S. 182.

## Übersetzung:

HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 8, 1971, S. 183. 10

Unser Brief nimmt Bezug auf Oldenburgs vorhergehendes Schreiben (N. 68) und bestätigt den Empfang von N. 64, ohne darauf einzugehen. Dies geschieht erst mit N. 81. Die Abfertigung wurde wahrscheinlich von F. M. van Helmont überbracht, der sich seit Herbst 1670 in England aufhielt und der nachweislich Anfang August 1671, zunächst nur für kurze Zeit, nach Deutschland fuhr. Ein Besuch van Helmonts in Mainz wurde für Anfang Oktober angekündigt; vgl. I, 1 N. 148 u. N. 150. 15

|| Ampliss<sup>e</sup> Vir,

:142

Ante paucos dies Studioso cuidam Francofurtensi, Hamburgum hinc velificaturo, literas ad Te datas commisi, satis, ut puto, prolixas, quas Tibi rite traditas jam esse dubitare nolim. Continent illae, quid philosophorum nostratium nonnulli de Hypothesi tua sentiant, quidque Ego de eadem in *Transactionibus philosophicis* commemorandum duxerim. Supersunt nonnulla 20 in literis tuis novissime ad me datis, quibus responsum debeo, quod tamen cum paratum necdum habeam, in aliud tempus differre cogor. Interim dimittere harum gerulum nobilissimum haud potui, quin Te salutarem, simul et fidem facerem, me reliqua, quae de me exspectas, quamprimum fieri id poterit, confecturum. Caeterum cum eximius Helmontius, affectu mihi conjunctissimus, propediem ad nos sit reversurus, poteris, si placet, ipsi tuto committere, 25 quaecunque forsani mihi scribenda vel communicanda occurrerint.

In novissimo Nundinarum Francofurtensium Catalogo unus alterve liber juridicus occurrit, quorum tituli singulare quid spondere videntur. Sunt illi quidem, Strykii *Tractatus de Jure*

26 forsani (1) ad me (2) mihi *K*

17 Studioso: nicht ermittelt. 17 f. literas ad Te datas: N. 68. 20 Ego . . . duxerim: H. OLDENBURG, Anzeige von *Hypothesis physica nova, sive theoria motus concreti, una cum theoria motus abstracti*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 73, 17. Juli 1671, S. 2213 f. 21 literis tuis: N. 64. 22 aliud tempus: vgl. N. 81. 24 f. Caeterum . . . reversurus: Van Helmont kehrte erst im Sommer 1672 nach England zurück. 28 S. STRYK, *Tractatus de jure sensuum*, Frankfurt/O. 1671.

143 *Sensuum, et Gutherii Tractatus de Jure Manium. Siquidem libros hos lectu dignos judicaveris, ut mihi hac occasione transmittas, rogo, operam dato, ut quibusdam authoribus || hinc tibi mittendis beneficium rependam. Vale, et raptim ex nimia festinatione scribenti ignosce*

Tibi Addictissimo

5 Londini d. 5. Augusti 1671.

H. Oldenburg.

Clariss<sup>o</sup> et Ampliss<sup>o</sup> Viro, D<sup>no</sup> Gothofredo Guilielmo Leibnitio J.U.D. et Consiliario Moguntino. Maintz.

#### 74. LEIBNIZ AN PIERRE DE CARCAVY

17. August 1671. [70.88.]

##### 10 Überlieferung:

*L* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr 143, Bl. 12. 1 Bl. 8°. 1 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 27–28. 1 Bog. 2°. 3 S.

15 *E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 66 (nach *L*).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 74 (nach *L*).

Unser Brief antwortet auf N. 70. Die nicht gefundene Antwort stammt wohl aus der Zeit um den 11. September 1671; vgl. Ferrand an Leibniz, 11. September 1671 (I, 1 N. 102).

:143 || In<sup>1</sup> Hypothesi mea haec potissimum me praestitisse spero:

20 In THEORIA MOTUS ABSTRACTI, evolutum compositionis continui labyrinthum, fund. praedemonst. 1.–5. fund. 18.; demonstrationem veritatis *Geometricae indivisibilium* Cavalieri, fund. 5., quae hactenus ideo tantum probata est ad Hypotheseos cujusdam instar, quod multa vera, nihil absurdi, ex ea recte usurpata, deduci possit; veram naturam conatus, fund. 6.–15.; primam et intimam rationem cohaesionis seu firmitatis geometrica certitudine con-

25 fectam, fund. 15. 16. theor. 17.; verum discrimen mentis a corpore hactenus intactum, fund. 17.; examen aequalitatis jactatae inter angulum incidentiae et reflexionis, th. 7.; constructi-

<sup>1</sup> *Am Kopf der Seite von Leibniz' Hand: Ad Carcavium 17. Aug. 1671*

1 J. GOUTHIERE, *De jure manium*, hrsg. v. J. Fritzsche, Leipzig 1671. 20–S. 237.4 LEIBNIZ, *Theoria motus abstracti*, [Mainz] 1671; London 1671 (VI, 2 N. 41). 21 *Geometricae indivisibilium*: B. CAVALIERI, *Geometria indivisibilibus continuorum nova quadam ratione promota*, Bologna 1635 u.ö.

onem physicam id est exactam simul et realem rerum geometricarum, in problem.; ex meris motibus rectis efficere curvum et contra, probl. 6. 7.; ex meris corporibus rectilineis efficere cylindrum, conum, sphaeram, probl. 17. 18. 19.; corpora sectionum conicarum efficere, probl. 20.; datum motum continue accelerare ac retardare, probl. 24. 25.

IN THEORIA MOTUS CONCRETI, demonstrationem motus terrae, hactenus a nullo datam, 5  
 nullo effugio evitabilem, §. 2.; rationem ex qua videtur sequi solem non luxisse ab aeterno, §. 5. 12.; originem bullarum seu globorum particulari gyratione firmatorum, omnis consisten-  
 tiaetiae et specierum fundamentum, §. 7.; originem perpetuae mutationis: generationis, corrup-  
 tionis, incrementi et decrementi alterationisque in rebus, a bullitione seu fluxu quodam 10  
 insensibili ab aetheris motu oriundo, nascentium, coalescentium, dissilientium, evanescentium  
 continuo bullarum repetitam, §. 11.; causam motuum maris statorum universalium, §. 13.;  
 vitri, §. 14.; gravitatis et incrementi motus gravium, §. 16. 17. 18.; reflexionis angulus cur in  
 motibus sensibilibus angulo incidentiae aequalis, §. 22.; reflexionis et refractionis regulas esse  
 ab Elaterio, *ibid.*; ab eodem vibrationem penduli et chordae, et vibrationum isochronismos,  
 §. 23.; cur motus violentus ad vestigium quoddam crescat, inde rursus decrescat, *ibid.*; 15  
 Experimenti Magdeburgici rationem a gravitate simul et elaterio aëris, §. 26.; sclopeti ventanei  
 ab Elaterio; gravitatis simul et Elaterii ab aetheris circulatione, §. 27.; Hypothesin de || 144  
 differentiis colorum, §. 31.; Vaporum seu exhalationum ex terra sursum, indeque fontium,  
 mineralium, plantarum, meteororum rationem, §. 28. 29.; causam frigoris ex angiportuum  
 analogia, §. 34.; causam potissimorum phaenomenorum MAGNETIS a duplici atmosphaerae 20  
 motu, uno in aequatore et parallelis, altero in meridianis, §. 34.; causam attractionis magne-  
 ticae et electricae, §. 35.; principia chemica activa seu utilia esse tantum duo, 37. 38. gradu  
 rursus variantia; nihil repugnare mundos in mundis in infinitum, 43.; veras acidi et alcali  
 definitiones effectusque ad mechanica principia revocatos, 45.; de gradibus acidi et alcali, 50.  
 52.; de certo quodam eoque compendiosissimo fundamento methodi medendi, 53.; de motu 25  
 muscutorum, 57. *fin.*; explicationem glomerabilitatis per annulos, tensionis per embolos,  
 lacrymarum vitri, ventorum, §. 59.; Spiritus mundi, liquoris alcahest, veneni et tincturae,  
 §. 60.

## 75. LEIBNIZ AN OTTO VON GUERICKE

[17. August 1671.] [62.77.]

**Überlieferung:**

- 5 *L* Konzept: LBr 341, Bl. 11. 1 Bl. 2°. 2 S. (Unsere Druckvorlage.)  
*A* Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 85–88. 2 Bog. 2°. 8 S.  
*E*<sup>1</sup> GUHRAUER, *Deutsche Schriften*, Bd 1, 1838, S. 264 (Teildruck nach *L*).  
*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 96–101 (nach *L*).  
*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 75 (nach *L*).  
10 Weiterer Druck:  
SCHIMANK, *Experimenta* Bd 2, 1968, S. 84–87 (nach *E*<sup>2</sup>).

Das Datum unseres Briefes, der auf N. 62 antwortet, ergibt sich aus dem Antwortschreiben N. 77.

:144

|| HochEdeler, Vhest und Hochweiser, Sonders Großg. Hochgeehrter H.

Deßen nützliches mit vielen wichtigen gedanken und Experimenten angefülltes Antwort-  
15 schreiben samt beyliegenden *Indice Caputum*, und Extract von bewegung der Planeten habe zu  
recht erhalten, und hätte längst geantwortet, wenn unterschiedliche Reisen mich nicht an  
reiffer erwegung, welche die Sach erfordert, verhindert hätten. Numehr nachdem ich etwas mehr  
Zeit übrig habe, als habe mich verbunden erachtet mit gebührender antwort und zugleich  
schuldigster bedanckung wegen erzeugter so unverdienter Gunst länger nicht anzustehen.

20 Wenn M. h. H. nichts anders jemahls erfunden oder entdeckt hätte, als die Kugel von  
Wunderlicher würckung zu erleuchtung menschlicher wißenschafft, und die ausschopfung der  
Lufft zu vermehring menschlicher Kräfte, hätte derselbe sich das Menschliche Geschlecht  
gnugsam verbunden. Und wer auch in einem oder andern etwa von den daraus formirten  
25 *Hypothesibus* oder *Theoria* abweichen würde, wird dennoch, wenn er anders eine ader der  
Billigkeit in sich hat, der Experimenten (welche so beschaffen, daß sie nicht von ohngefehr  
sondern durch reiffes nachsinnen gefunden) hohe wichtigkeit bekennen müssen. Mich wundert  
daß H. Janson sich der gestalt aufhält, mit einem so realen werck, und würden sich gewißlich  
ohne ihn viel andere in Franckreich England und Holland finden, damit er wohl bedrohet  
werden kan.

14 vielen (*I*) schönen (2) wichtigen *L*      14 angefülltes (*I*) schreiben (2) Antwortschreiben *L*  
18 habe (*I*) meine schuldigkeit (2) mich *L*      20 als (*I*) sowohl (2) die *L*      21 Wunderlicher (*I*) (so) (2)  
würckung *L*      22 das (*I*) ge (2) Menschliche *L*      25 Experimenten (*I*) hohe wichtigke (2) (welche *L*  
27 aufhält, (*I*) in einen (2) mit *L*      28 ihn (*I*) in (2) viel *L*

15 f. *Indice Caputum* . . . erhalten: vgl. die Vorbemerkung zu N. 62.

Sonsten Meines Hochg. Herrn *Hypothesin* betr. ist allerdings zu billigen, daß derselbe die Sonn im mittelpunct stellet, und von deren bewegung umb ihren eignen, das ist den allgemeinen Mittelpunct dieser Planetenwelt (*magni orbis*), die bewegung aller Planeten hehrführt, daß derselbe ferner dazu thut, ie größer der Planet, ie mehr sey er von der Sonne entfernet blieben, und ie weiter er von der sonne entfernet, ie langsamer sey die bewegung, und in desto länger || Zeit vollende er seinen lauff. Daß auch die sonne und planeten gleichsam mit einem allgemeinen Band welches die kräfte von einem auff den andern tregt, an einander gehanget, und dadurch gleichsam an einander, wie weit sie auch entfernet, stoßen, welches M. h. H. *spatium*, ich aber *aetherem*, andere sonst nach gelegenheit nennen. Die *Maculas in ☉* betr. so derselbe vor nähere planeten hält, scheinete nicht übel geschlossen zu seyn, ohne daß etliche vorgeben eine gewisse zeit gar keine *maculas in ☉* gefunden zu haben, daraus sie schließen wollen daß es mehr *meteora solaris*, als beständige körper.

Nur allein achte meines wenigen orths folgende puncte mehrer erklärung zu bedürffen: daß mein Hochg. H. dafür hält, dieses geschopf so da zwischen den Welt-Cörperen sich befindet, und macht daß die bewegung des einen auff das andere weit entfernte trifft, so er *Spatium* nennet, sey 1) etwas mehr als *spatium illud nudum vulgare secundum trinam dimensionem*, 2) sey unbeweglich, 3) penetrirte alles, und könne doch 4) *impetum impressum* des einen *sine alio medio* auff das andere *per quasdam virtutes mundanas* transferiren. 5) Eine Solche *virtus mundana* sey auch ursach warumb das bewegte einerley *faciem* dem bewegenden bisweilen entgegen kehre, als *terrae*, warumb die stücken eines *globi* zu ihrem *globo* eylen, und warumb der Magnet sich also wie der *Globus Terrae* stelle. 6) *Vis Elastica* komme a *gravitate*.

Allein es ist für allen dingen acht zu haben, daß man nicht nach art der *Scholasticorum* etwa sich solcher worth bediene, so wohl gesagt, aber nicht ausgelegt oder verstanden werden können. Denn wie mein Hochg. H. hochvernünftig ermeßen kan, so ist was *virtus mundana* sey, wenn keine mehrere erklärung dazu komt, so wenig verständtlich, als was da sey *forma substantialis, sympathia et antipathia, vis magnetica, species immateriales*, und dergleichen mehr. Und ob mein Hochg. H. gleich mit einem schönen experiment solche *virtutes mundanas*

1 f. derselbe (1) *solem in centro* (2) die Sonn im mittelpunct L 2 von (1) deßen (2) deren (a) die (b) bewegung (aa) auch circa suum centru (bb) umb L 2 f. allgemeinen (1) Mittel(-) (2) Mittelpunct L 3 (*magni orbis*) erg. L 5 und |endlich gestr. |ie L 9 *spatium* (1) ander | (2) ich erg. | L 9 *aetherem* (1) oder sonst (2) andere L 9 f. so (1) mein hochg. (2) derselbe L 13 f. bedürffen | 1.) *versehentlich nicht gestr.* | daß L 14 dieses (1) ding (2) |geschopf erg. | so (a) den platz zwischen (b) da (aa) macht (bb) zwischen L 20 bisweilen erg. L 21 f. 6) *Vis ... gravitate.* erg. L 26 wenn ... komt erg. L 27 *magnetica* (1) *apud* (2) *species* L

9 O. VON GUERICKE, *Experimenta nova (ut vocantur) Magdeburgica de vacuo spatio*, Amsterdam 1672, lib. 1, cap. 13.

beweiset, so sind sie doch damit nicht ercläret, denn es eben so tunckel bleibt, wohehr sowohl  
*in globo illo ex mineralibus composito*, als *in mundo* solche *virtutes* entstehen. Sagt nun Mein  
 Hochg. H. das *spatium* so alles durchdringet sey eine Ursach daß die krafft der Welt-Cörper,  
 und auch dieses *globi mineralis* fortgepflanzt werde, so müßen wir gleichwohl solche *vim*  
 5 *transplantativam* ihm nicht nur zulegen, sondern auch erclären, wie sie aus seiner natur folge,  
 welches denn nicht wohl thunlich, so lange wir solches *medium transplantativum pro quadam*  
*substantia omnia penetrante, et proinde immobili* halten. Denn durchdringet diese substanz  
 alles, so ist sie freylich unbeweglich. Denn *causa motus unica est, ne sequatur penetratio*, und  
 dahehr mus eines dem andern *in casu concursus* weichen, oder müßen beyde ruhen. Ist nun  
 10 ferner solche substanz unbeweglich, so kan sie auch keiner passion oder impression fähig seyn,  
 und dahehr *virtus quaedam mundana* ihr *a sole* keines weges imprimirt werden. *Item*, wo sie  
 unbeweglich, so kan sie auch nichts bewegen. *Nihil enim movet, nisi moveatur, excepta Mente*,  
 146 kan also diese substanz, so mein Hochg. H. *spatium* nennet, nichts so ihr *a sole* imprimirt ||  
 worden denen planeten wieder imprimiren. Man weis aus der erfahrung, daß alles was eine  
 15 impression leiden oder thun kan, einen widerstand haben und impenetrabel seyn müße, da  
 denn aus dem *conflictu* selbst eine gleichsam eingedrückte *marque* folgt. Eine andere impres-  
 sion, kan man sich nicht wohl einbilden, da doch eines Philosophen amt die dinge clar und  
 einbildlich zu machen. Wenn auch diese substanz so M. h. H. *spatium* nennet etwas anders als  
*trina dimensio* oder *spatium vulgare* ist, so mus sie *spatium vulgare* (welches daß es *in rerum*  
 20 *natura* sey gleichwohl nicht gelaügnert werden kan) füllen. Füllet sie solches, so ist sie ein  
 beweglicher Körper. Denn darinn bestehet des Körpers natur, daß er den plaz fülle, und weil der  
 plaz ein *ens homogeneum*, undeterminirt sey diesen oder jenen zu füllen. Ist aber dieses *spatium*  
 nichts anders als das gemeine *spatium* oder der plaz, so *longus latus et profundus*, und an sich  
 25 selbst nichts mehr, so kan er kein *medium transvehendarum virtutum* seyn. Welches ich  
 gedencken wollen, keinesweges aus temerität M. h. H<sup>m</sup> zu widersprechen sondern aus  
 begierde und hofnung, fernere erklärung und information zu erlangen, auch zu dem ende, damit  
 die jenigen *cavilli* von M. h. H<sup>m</sup> abgeleinet werden, so heüt zu tag, alles was man *de virtutibus*  
 und *qualitatibus* und dergleichen redet, verachten, und *ex magnitudine figura et motu locali*  
 30 allein ercläret haben wollen. Welches aber M. Hochg. H. keinesweges zu verargen, weil  
 Gilbertus und Kircherus selbst die doch von solchen dingen am besten geschrieben, annoch mit  
*qualitatibus mundanis* und dergleichen sich beholffen. Numehr aber fengt man an deren soviel  
 möglich zu entbehren. Wenn M. h. H. zeit leiden möchte, meine geringfügige *Hypothesin* zu

1 bleibt, (1) warumb | (2) wohehr erg. | L 2 *virtutes* (1) folgen (2) entstehen (3) entstehen. L 3 das  
 (1) durch (2) *spatium* L 6 *pro* (1) *Ente quodam* (2) *quodam* L 7 Denn (1) ist sie (a) unbewegl (b)  
 durchdringlich (2) durchdringet L 10 auch (1) keines (2) keiner L 11 dahehr (1) *virtutem impressam a*  
*sole* keineswe (2) *virtus* L 14 wieder (1) impression (2) imprimieren. L 15 haben (1) müße, da denn (2)  
 und L 17 f. und einbildlich erg. L 19 f. daß . . . sey erg. L 21 f. und . . . füllen. erg. L 23 f. und  
 (1) <-> (2) an . . . mehr erg. L 26 und hofnung, erg. L 27 von M. h. H<sup>m</sup> erg. L 28 redet, (1)  
 auslachen, (2) verachten, und (a) *mechanice* (b) *ex* L 29 ercläret (1) werden (2) haben L 31 an (1) solche  
 dinge | (2) deren erg. | L

erwegen, würde er befinden daß daraus fast alle bekandte fürnehmste *phaenomena* leicht zu erklären und für andern sie mit M. Hochg. H. *hypothesi* gar wenig ausgenommen zu conciliiren. Und ist umb kürzlich zu wiederhohlen solche meine *Hypothesis* diese.

Ich seze die Sonne in die mitten dieser unsrer planeten welt, und laße sie samt ieden planeten sich bewegen umb ihr centrum, und denn achte dafür daß der ganze übrige plaz mit einem subtilen körper, deßen stück alle an sich selbst ruhen, und also nicht an einander hangen (dieweil keines *conatum* auff seinen nachbarn hat), so viel nöthig erfüllet sey. Denn ob alles voll *ut nullus sit praecise locus corpore vacuus*, will ich noch zur zeit nicht determiniren. Nun indem die sonne umb ihr centrum sich drehet (und auch vielleicht *per internam ebullitionem* strahlen das ist *subtile corpora* herausschickt) so bewegt sie *aetherem omnem circumjacentem*, gleichwie ein globus im waßer umb sein centrum herumbdrehet, das ganze waßer, so zuvor ruhig, samt den darauff schwimmenden stäublein umb sich herumb circuliren macht, alleine ie weiter das waßer vom *centro* oder *globo illo motore*, ie langsamer ist die bewegung wie ration und erfahrung giebt. Müßen also auch die planeten *cum sole circulato tardius celeriusque pro distantiae ratione* circuliren. Einer ist aber näher als der andere wie M. h. H. recht sagt, *pro magnitudinis ratione*. Denn desto mehr treibt er durch seine eigne circulation, als die ob *majorem circumferentiam* || *fortior*, die auf ihn würckende *impressionem radiorum solis* zurück, gleich wie ein größer rad. Dahehr kommen die kleinern planeten der Sonne näher: die ursachen aber der proportionen können vielleicht noch zur zeit nicht *praecise* entdeckt werden. Und bishehr *de systemate mundi*, folgt ferner *status globi nostri*, und was sich darauff begiebt. Nehmlich indem die Erde täglich umb ihr eigen *centrum* gehet, von abend gegen morgen, hingegen das Liecht oder *subtile aether* der kein gewicht hat, so wenig als die Sonnenstrahlen, aus krafft der Sonne von morgen zu abend, so folgen daraus die ordentlichen bewegungen der winde und des meers, im *systemate*, und dann gewicht, feder, und compaß in den *speciebus*. Denn die starcke bewegung *aetheris* kan nicht leiden, daß sie verhindert werde.

1 fast *erg. L* 3 *Hypothesis (I)* kürzlich (2) diese. *L* 6 subtilen *erg. L* 6 alle (1) ruhen (2) an *L* 6 f. hangen (1) noch eines (2) (dieweil keines *L* 9 drehet (1) bewegt sie (2) (und *L* 12 ruhig (1) umb sich herumg (2) samt *L* 12 f. macht (1) mit dieser (2) alleine ie (a) näher (b) weiter *L* 15 circuliren | *ne detur vacuum erg. u. gestr.* | . Einer *L* 16–18 *ratione. (I)* Denn die Sonne macht mit ihrer ventilation (a) sie zwar alle zu sich eilen, | in dem sie (aa) ⟨ – ⟩ (bb) den subtilen *aetherem* von sich treibt *erg.* | einen aber geschwinder als den andern, weil der eine durch seine eigne bewegung mehr widersteht als der andere, der größere aber hat (aaa) ein (bbb) eine geschw (ccc) mehrere krafft, (aaaa) *propter majorem a centro, (bbbb)* gleich wie ein größer rad (*propter distantiam a centro proprio, et ideo motum fortioem, ut ex mechanicis patet.* (b) daß sie anstatt des subtilen *aetheris* den plaz zu füllen (2) Denn . . . rad. *L* 19 proportionen | *praecise versehentlich nicht gestr.* | können *L* 20 werden. (1) Und bishehr *de systemate mundi* folgt ferner *status globi nostri*, daß (a) die sonne einerl (b) der Mond einerley *faciem (aa) terrae (bb) Telluris* zukehrt, geschicht weil seine eigne bewegung ⟨umb⟩ sein centrum zu ⟨deren bewegung⟩ umb ihr centrum eine solche proportion hat, daß sie zu einer Zeit geschehen. Ferner (2) Und *L* 20 *nostri (I)* daß der Mond einerley *faciem (2)* und *L* 22 hingegen (1) die Sonne (2) das *L* 22 f. der . . . Sonnenstrahlen *erg. L* 24 dann (1) ⟨schwehre⟩ (2) gewicht *L* 25 Denn (1) weil waßer und luft als welche ein gewicht haben auff der Erd Kugel schwimmen (2) die *L*



Wenn nun ein *corpus* so dicker ist als *aether* sich frey im *aethere* stellet, hindert es seine bewegung. Denn weil es nicht so subtil als *aether*, auch nicht so liquid ist, kan es sich nicht mit den *partibus aetheris* in gleicher subtilität theilen, und bleibet derowegen zurtück, stehet im wege, und verhindert die bewegung. Je mehr es nun vom *centro terrae* [entfernet], ie stärker ist die bewegung und dahehr ie weniger läßet sie sich verhindern. Derowegen mus, was dicke oder hart weit vom *centro* entfernt, näher zum *centro* nach proportion seiner dicke oder härte weichen. Und das ist ursach des gewichts. Wenn aber dieses harte oder dicke *corpus* nicht allein zu boden zum *centro* gedrückt, sondern auch getheilet und zerstreuet werden kan (wenn es nehlich durch eüserliche gewalt zusammen gedrückt, und nicht durch seine eigne innerliche bewegung *circa centrum proprium* firmirt und eüserlichen *dividentibus* widerstehet) so geschicht solche zerstreüung damit es der universalbewegung desto weniger widerstehe, und daraus folgt *restitutio compressorum*, als der lufft in einer Windbüchse. Und weil alle gar zu ausgethente dinge zugleich erfordern daß ein anders umb so viel desto mehr gepreßet sey, indem das gepreßte sich in vorigen stand stellet, und was ihm zu viel, wegstoßet, mus das gethente was ihm zu wenig, wieder empfangen. Endtlich wenn ein *corpus*, so umb sein centrum sich frey dem horizon gleich [beweget] hat, und weder weiter zerstreuet noch unterdrückt werden kan, gleichwohl aber der bewegung *aetheris ab oriente versus occidentem* sich entgegen stellet, so wird es vom *aethere* auff die seite gestoßen daß es seine spize weder gegen morgen noch gegen abend (denn wenn die eine gegen abend, ist die andre gegen morgen), sondern zwischen mitternacht und mittag seze, welches aber nicht in allen cörpern so mercklich als im magnet und dem an ihn gestrichenen eisen als der Erden erstgebohrene, deren *pori* mehr des *aetheris* fähig, als wie glas des liechts, und von zeit ihrer gebuht und formirung in der gruben von ihm bereits durch die tägliche circulation penetriert und also eingerichtet worden daß gewiße theile gegen mittag, gewiße sich gegen mitternacht wenden. Von meer und winden zu reden würde zu weitläufftig fallen, ist in *Hypothesi* berührt, und theils zimlich clar. A *gravitate* kan man *Vim Elasticam* nicht wohl gänzlich hehr nehmen, denn man kan wohl sagen die schwehre der Lufft sey ursach warumb ein erschöpfter *Recipient* wieder gefüllet wird (wiewohl solche gewalt von schwehre der lufft alleine || nicht zu [kommen] scheint, denn das gewicht der lufft vielleicht nicht so groß, maßen das *experimentum Torricellii* oder *Valeriani M.* mit *Mercurio* ausweist

3 *aetheris* (1) gleich theilen (2) in L 5 f. dicke oder hart *erg. L* 6 näher zum *centro* *erg. L*  
 6 f. härte | näher zum *centro* *versehentlich nicht gestr.* | weichen. L 7 gewichts. (1) Folgt ferner (2) Wenn  
 aber dieses (auf) (3) Wenn L 9 gedrückt (1) so geschicht solches ebenmäßig (2) und L 11 geschicht (1)  
 sodann die (2) solche zerstreüung (a) umb (b) damit es | der (aa) bewegung (bb) universalbewegung *erg. L*  
 14 und . . . wegstoßet *erg. L* 15 so (1) (zwey) (-) (2) umb L 16 gleich *erg. L* 16 bewegend L *ändert*  
*Hrsg.* 21 als . . . erstgebohrene *erg. L* 22 des (1) luf (2) liechts L 23 gewiße (1) dinge g (2) theile L  
 24 gegen (1) morgen (2) mittag L 24 gegen (1) abend (2) mitternacht L 26 denn (1) welche schwehre  
 solte ursach (2) man L 28 nicht (1) komt (2) zu | komt *ändert Hrsg.* | scheint L

29 *experimentum . . . Mercurio*: Das »Torricellische Rohr« führte zur Erfindung des Barometers. Valerianus Magni experimentierte ebenfalls zum Luftdruck.

und dahehr *vis Elastica* dazu zu nehmen), man kan aber ja nicht sagen die schwehre der lufft sey ursach warumb die lufft aus einer gepreßten windbüchse wieder herausgeheth, sobald ihr der weg eröffnet, sondern *vis Elastica*, die *ab aetheris motu* sowohl als *gravitas* hehrrühret. Besteht demnach der unterschied zwischen M. Hochg. H. und meiner *hypothesi* hauptsächlich darinn, daß das *medium transplantationis motuum in distans* bey demselben das unbewegliche *spatium*,  
 bey mir aber der aller dinge *poros* (nicht die dinge selbst) penetrirende subtile bewegliche  
*aether* ist, durch deßen bewegung aller *virtutum mundanarum* ursach kan gegeben werden.  
*Nam et sine dubio globus mineralis per motum corporis subtilis insensibilis inter se et plumam, plumae motum suum imprimi.*

## 76. LEIBNIZ AN PETER LAMBECK

[August 1671.]

**Überlieferung:***L* Konzept: LH II, 2, 1, Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 2 1/2 Sp.*E*<sup>1</sup> I, 1 (1923) N. 27.*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 76.

Der Briefwechsel zwischen Leibniz und Peter Lambeck, von dem nur die Briefe von Leibniz bekannt sind (vgl. I, 1 N. 6, 8, 16, 20 u. 27) und aus dem wir nur unseren Brief abdrucken, wird zwischen 1668 und 1671 geführt und hat hauptsächlich Überlegungen zur Gründung eines deutschen *Journal des Sçavans* (vgl. I, 1 N. 16) und zur Reform des *Corpus juris* zum Inhalt. Lambeck, der kaiserliche Hofbibliothekar, war für Leibniz zudem eine wichtige Persönlichkeit, die sich für ihn beim Kaiser verwenden konnte. Nach dem Tode Lambecks bemüht sich Leibniz im Juni 1680 sogar, wenn auch vergeblich, um dessen Stelle am kaiserlichen Hof (vgl. I, 3 N. 334, bes. S. 413). Wir datieren unseren Brief wie Leibniz' Bericht an den Kaiser (I, 1 N. 26) auf August 1671.

|| Illustris<sup>1</sup> et Ampl<sup>me</sup> Vir

:148

Redeo ad Te quoties ad Caesarem. Ad Caesarem vero quoties subnascitur aliquid, quod non dignum quidem majestate ejus, quid enim tale in me cadat, at honori tamen et auspiciis debitum videri possit. Cum enim nuper Em<sup>mo</sup> Electori Moguntino ostendissem progressum operis nostri quod ad emendandam Jurisprudentiam, quousque in hominum privatorum potes-

<sup>1</sup> *Am Kopf der Seite: Ad Lambecium.*

6 f. bewegliche *erg. L* 7 f. werden |(1) Denn zweifelsohne der *versehentlich nicht gestr.* |(2) *Nam L*  
 24 quoties (1) incidit (2) subnascitur *L* 24 f. quod (1) tanta Majestate non dignum |quidem *erg.* | et (a)  
 (attamen) (b) debitum tamen (2) non *L*

27 progressum operis nostri: gemeint sind die fortgeschrittenen Arbeiten am *Corpus juris reconcinatum*; vgl. auch die folgende Anmerkung. Eine *Ratio Corporis Juris Reconcinandi* war schon im Sommer 1668 erschienen (VI, 2 N. 30).

tate est, suscepimus, visa res est tanto Principi eoque jam provecta ut Sacrae Caesaræ Majestati Domino nostro omnium Clementissimo proponi possit, imo debeat; pollicitus est liberalissime commendationem suam, jussitque jam jam Moguntia Herbipolin abiturus transmitti sibi isthuc libellum memorialem ad Caesarem, inde sua commendatione munitiorem ad vos iturum: addidit etiam (quanquam hoc jam tum facturus eram) ut ad Te scriberem, quem tuo merito magni facit. Ego de instituto nunc quidem nihil ad Te amplius, sic satis enim dilucide in ipso libello memoriali expositum, partim etiam Tibi dudum cognitum est, nisi quod egregii passim viri Germani pariter exterique literis partim ad Cl<sup>issimum</sup> Lasserum partim ad me datis, non judicia tantum benigna tulere, sed et crebros stimulos admovere.

10 Addam potius nonnulla, de aliis quibusdam curis meis quibus Juris studium interstinguo, suetus mutatione laborum uti pro quiete. Ac inprimis rerum mathematicarum ac naturalium perquisitione delector valde, tum quod solidis quibusdam ac minime umbraticis notionibus animum implent, tum quod deprehendi non raro incognita hactenus, generi tamen humano profutura solent. Ea fini novis libris experimentisque invigilo, cum egregiis passim viris, in ||  
149 15 Italia RR. PP. Kircherio et Lana, in Germania Gerickio, Conringio, Reinh. Blumio, Ludolpho, Strauchio, Thomasio, Weigelio, Kochanski S.J., Mauritio, Boeclero, Bosio, Nitschio, aliisque compluribus, in Gallia Carcavio Bibliothecario Regio, Ferrando aliisque, in Anglia Oldenburgio Soc. Reg. Secretario, et Wallisio, ut in Batavis Graevium, Velthusium et Diemerbrockium, in Dania Beringium non memorem, commercium literarum colo, a quorum plerisque literas nec  
20 exiguas nec raras, subinde accipio. Excogitavi quin etiam Hypothesin quandam physicam novam, quae ex unico quodam universali motu in globo nostro supposito, nec Tychonicis nec Copernicanis aspernando pleraque naturae phaenomena singulari simplicitate repetit. Suppono enim subtilissimum aetherem, corporibus mundanis interfusum, gravitatis expertem (aëre, quippe qui crassus est et ponderari potest, subtiliorem) cum luce diurna quotidie ferri circa

1 jam *erg. L* 3 f. jussitque (*I*) Herbipolin jam jam Moguntia abiturus mitti sibi libellum Caesarem supplicem (2) jam jam . . . sibi | isthuc *erg.* | libellum . . . Caesarem (*a*) sua commendatione munitiorem inde (*b*) inde *L* 6 Ego (*I*) in (2) de *L* 7 expositum (*I*) est (2) partim . . . est *L* 7 quod (*I*) egregius (2) egregii *L* 8 datis (*I*) benignam (2) non *L* 11 suetus (*I*) { - } laborum (2) mutatione *L* 12 quod (*I*) solida | quadam fructuosaque *gestr.* | notitia animum implent, tum quod (2) solidis *L* 13 deprehendi (*I*) nunquam (2) non raro *L* 14 profutura (*I*) possunt. (2) solent. *L* 14 fini (*I*) cum egregiis passim viris commercium (2) novis *L* 15-17 Germania (*I*) Conringio (2) Gerickio, Conringio | Reinh. Blumio *erg.* | (*a*) Weigelio Bosio (*b*) | Ludolpho Strauchio *erg.* | Thomasio, Weigelio (*aa*) Bosio, Nitschio (*bb*) Kochanski, S.J., Mauritio, Boeclero (*aaa*) Woldenbergio (*bbb*) Bosio, Nitschio, aliisque compluribus (*aaaa*) commercium literarium colo (*bbbb*) , in *L* 18 et Wallisio *erg. L* 23 corporibus . . . expertem *erg.* ( | ipso *gestr.* | aëre *L* 24 qui (*I*) ponderari (2) crassus *L*

4 libellum memorialem: Ob Leibniz dem Rat des Kurfürsten Johann Philipp von Schönborn gefolgt ist und ihm für Leopold I. ein *libellum memorialem* zugesandt hat, ist ungewiß; vgl. aber Leibniz' Bericht an den Kaiser wohl vom August 1671 zu den weiteren Arbeiten am *Corpus juris reconcinatum* (I, 1 N. 26). 7 Leibniz verzichtet Lambeck gegenüber auf weitere Ausführungen zu den Arbeiten am *Corpus juris* und erläutert hauptsächlich seine *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40), die im Winter 1670/71 erschienen war. 21 LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova*, Mainz 1671; London 1671 (VI, 2 N. 40).

globum telluris (quod perinde evenit sive sol sive tellus moveatur). Ex hoc motu satis forti quippe qui 24 horis tot miliaria absolvit, sequi statim tria potissima naturae phaenomena: Gravitatem, Elaterium et verticitatem magnetis, *Gewicht, Feder, und Compaß*. Nam aether subtilissimus illa celerrima ventilatione res crassas interspersas, subtilium motui se accom-  
 modare motui ineptas, eumque proinde turbantes, aut disjicit quantumque potest admovet 5  
 subtilitati suae (: hinc vis ELASTICA seu restitutoria tum compressorum, tum (quia tensio unius  
 est compressio alterius) tensorum, ut cum primum possunt sublato impedimento, totius velut  
 aetheris nisu, ac proinde vi maxima restituantur in statum priorem :), aut si disjicere non possit,  
 aut non ultra iri, quoties scilicet fluxu quodam intestino ac velut fusione vitraria ab ipso aethere  
 in tellurem resistantem agente, orta, in bullas quasdam, filamenta, aliave vasa firmantur, nec ab 10  
 externa tantum vi compressa sunt, dejicit in eum locum, ubi minus turbatur circulatio, seu  
 potius facilius turbationem patitur, quia et ibi minus fortis est, id est versus centrum, hinc  
 GRAVITAS. Si vero aliqua nec disjici nec dejici possint, verti tamen facile huc illuc circa  
 centrum medium, atque ita aetheris motui ab oriente in occidentem tendenti sese opponant, tunc  
 ab eo collocantur in eum statum, in quo omnium minime se orienti opponunt, et quasi in 15  
 aequilibrio tenentur, inter septentrionem nimirum et meridiem, hinc directio magnetica, in aliis  
 quoque rebus, sed in magnete potissimum et ferro prae aliis rebus conspicua, peculiari sine  
 dubio partium pororumque textura (quemadmodum vitrum magis, quam alia opaca etiam  
 tenuiora lucis capax) aetheris eum in fodina utique jam tum ab ortu penetrantis motu ita  
 formata, ut certae partes constanter in mundi plagas certas dirigantur. 20

Ex hac jam Hypothesi pene omnia naturae phaenomena deduco, motus maris et ventorum  
 status, causas Lucis et colorum, frigoris, caloris, duritiei et variorum cohaerentiae graduum,  
 experientiae Hydrargyri per Torricellium vel Valerianum M. repertae, sclopeti ventanei, et  
 experimenti Magdeburgici, in quorum altero vas aërem nimium cum potest ejicit, altero || 150  
 exhaustum vi etiam majore resorbet. Quod ex hac aetheris circulatione compressa rursus 25  
 disjiciente (exhausto autem uno aliud compressum sit necesse est) evenire ostendo, et hinc pene  
 omnium mirabilium naturae actionum, deflagationum, fermentationum, displosionum, reac-

1 motu (I) tam (2) satis L 3 f. aether (I) forti (2) subtilissimus L 4 interspersas erg. L  
 4 subtilium (I) progressum motumque (2) motui L 4 f. accomodare (I) non valentes |(2) ineptas erg. L  
 5 f. quantumque . . . suae erg. L 8 maxima (I) redea (2) restituantur L 9 aut non ultra iri erg. L  
 9 f. scilicet (I) gyratione circa (-) centrum (2) fluxu . . . orta L 10 filamenta erg. L 10 f. ab (I) externo  
 tantum principio ita confirmata sunt (2) externa . . . compressa sunt L 11 f. turbatur (I) motus (2) circulatio  
 . . . patitur L 12 ibi (I) minore (2) minus fortis L 13 facile erg. L 13 f. circa centrum medium erg. L  
 17-20 sed (I) |tamen potissimum ob texturam quandam particularum situmque in fodina (in magnete primo-  
 genito) quasi tellure concentrata conspicua *versehentlich nicht gestr.* |(2) in magnete . . . dirigantur. L 21 Ex  
 (I) hoc jam principio (2) hac jam Hypothesi L 22 et colorum erg. L 22 duritiei et variorum (I)  
 consistentiae (2) cohaerentiae graduum erg. L 24 Magdeburgici, (I) quorum (2) in quorum (a) alterum (b)  
 altero vas (aa) nimis om (bb) aërem L 25 resorbet. (I) Ex qu (2) Quod L 25 compressa (I) nec circulatio  
 (2) rursus L 26 et (I) ex hoc pene (2) hinc pene L 27 actionum (I) ac pugnarum, qualis est inter (2)  
 deflagationum L 27 displosionum erg. L

tionum, solutionum, praecipitationum, et inprimis pugnae inter ignem et aquam, ☉ et nitrum, acidum et alcali causas repeto. Nam bullae plures insensibiles, consistentia diversae, aliae nimis exhaustae aëre crasso, plenae aethere subtili (quod est Alkali), aliae nimis aëre plenae ac distantiae, aethere carentes, instar sclopeti ventanei, quod est acidum, commixtae tantas turbas  
 5 excitant, dum una ejicere potest, quod altera sorbere. Propone Tibi aliquot recipientes Magdeburgicos exhaustos, tum aliquot sclopetata ventanea onerata, omnia vitrea, in unum locum conjici et ad rupturam usque commisceri, quantus tum strepitus tumultusque futurus sit, facile cogitatu est. Unde unicam etiam regulam methodi medendi constituo, imo mutandi aliquid  
 10 (aliter quam crasse et mechanice) in natura, fundamentalem, exhausta plenis distentisve et contra (sed proportionati gradus, alioqui non sufficient), ac proinde acida volatilia, vel mercurialia alcalibus mercurialibus, sulphurea seu media sulphureis, salina seu fixa salinis, contraria contrariis substantia, similia similibus gradu (si omnia implenda sunt, secus alii pro re nata gradus adhibendi) in statum quietis reducenda seu curanda esse. Etsi interdum gradus defectus numero pensari possit, interdum non rei ad quietem reductione, sed majore minoreve  
 15 violentia opus sit, quibus casibus omnia proportione accommodanda.

Haec mea Hypothesis clara satis, et facilis et universalis, majore quam sperabam applausu ab exteris recepta est. Quidam magnae famae experientiaeque vir exerte mihi scripsit, nullam unquam se legisse verisimiliorem. In Anglia Societas Regia, ita scribente mihi Cl<sup>mo</sup> Oldenburgio, recudi jussit, qui et judicia quaedam admodum benigna nec tantum generali quadam  
 20 caeremonia potius quam censura defungentia, sed ad particulares approbandi causas descendentia transmisit. Quemadmodum etiam non nullas objectiones placidas accepi, iisque respondi.

Vides quales soleant esse curae meae pomeridianae. Quibus hoc unum addo, ut appareat esse, quae non subsistant tantum intra speculationes, nimirum reperisse me rationem quandam  
 25 mirabilem, universalem, terrestribus aequae ac coelestibus applicabilem, metiendi ex una statione certius etiam longiusque quam ex duabus imo 100. Id est, ut oculo licet immoto manente, certa ratione nosse possim objectum, dummodo videre possim, etsi ignorem quanta sit ejus vera magnitudo, item ut simul inveniam etiam quanta sit res, etiamsi non aliunde praenoverim

1 ignem . . . nitrum *erg. L* 5–8 Propone . . . Magdeburgicos | exhaustos *erg.* | tum . . . onerata (*I*) alia  
 (2) omnia . . . est. *erg. L* 9 fundamentalem, (*I*) alcali (2) exhausta (*a*) distentis | (*b*) plenis distentisve *erg.* | *L*  
 10 sed (*I*) paris | (2) proportionati *erg.* | *L* 11 seu media *erg. L* 11–15 salinis (*I*) curanda esse (2) contraria  
 . . . gradu | (si . . . adhibendi) *erg.* | . . . accommodanda. *L* 18 Regia | Britannica *gestr.* |, ita *L* 20 quam (*I*)  
 approbatione | (2) censura *erg.* | *L* 23 ut (*I*) videat (2) appareat *L* 26 imo 100 *erg. L* 27 possim (*I*)  
 quam longe distet res (2) | objectum, *erg.* | dummodo | enim *gestr.* | videre *L* 28 item (*I*) quam ⟨ – ⟩ (2) ut (*a*)  
 eodem modo (*b*) simul *L*

17 vir exerte: Lana an Leibniz, Juni 1671 (N. 68a). 19 recudi jussit: Oldenburg an Leibniz, 22. Juni 1671 (N. 68). 24–26 rationem . . . statione: vgl. auch Leibniz an Lincker, 6. August 1671 (I, 1 N. 29, bes. S. 68 f.) und Lincker an Leibniz, 30. August 1671 (N. 31, S. 70).

distantiam, adeo ut ad Saturnum usque methodus mea, si non et in fixis, adhiberi possit, cum tamen vulgaris ex duabus stationibus per parallaxes aegre ultra Lunam fida sit. Quanta autem hujus inventi utilitas sit in terra, res ipsa clamat, cum non semper stationes pro lubitu eligere sit in potestate. Sunt et alia suo tempore futura || maturiora, sed hoc, quia aliquot egregiis mathematicis obtuli, qui paralogismum non reperere, credo non omnino irritum fore, ac proinde ubi elaboravero, has inventorum meorum primitias Sac. Caes. Maj. aliquando inscribam, praesertim si favore tuo aditus ad eam nugis meis sternatur, spesque Caesareae gratiae non inanis ostendatur. Et posse Te prodesse constat Vir Ampl<sup>me</sup>, et velle credo. Nec despero quin tua quoque commendatione intercedente effici possit, ut Sac. Caesarea Majestas annua aliqua liberalitate studium hominis publico sese impendentis faveat. Nam aliquot vocationes ad Academias aulasque, satis honestas, declinavi, ut coepta constantius persequi possem. Gratum me et beneficii memorem fore nunc sola verba habeo quibus tester. Indolem meam ab omni fuco alienam Ampl<sup>mi</sup> Viri Linckerus et Gudenus Tibi testabuntur. Vale, Vir Illustris et Ampl<sup>me</sup>, et quod Te facere non dubito fave

Clienti Tuo

G. G. L. L.

151

#### 77. OTTO VON GUERICKE AN LEIBNIZ

Magdeburg, 29. August (8. September) 1671. [75.82.]

##### Überlieferung:

- K* Abfertigung: LBr 341, Bl. 3–4. 1 Bog. 2°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)
- A* Abschrift: GÖTTINGEN, Staats- und Universitätsbibliothek, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 89–91. 3 Bl. 2°. 5 1/2 S.
- E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 101–104 (nach *K*).
- E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 77 (nach *K*).
- Weiterer Druck: SCHIMANK, *Experimenta* Bd 2, 1968, S. 87–89 (nach *E*<sup>2</sup>).

Unser Brief antwortet auf N. 75 und wird beantwortet durch einen nicht gefundenen Brief von Leibniz vom 5. Oktober 1671. Das Datum dieses Antwortbriefes geht aus N. 82 hervor.

1 distantiam (1) usque (2) adeo *L* 6 ubi | ad perfectionem *gestr.* | elaboravero *L* 6 aliquando *erg. L*  
 8 velle (1) scio (2) credo *L* 11 honestas (1) et (2) declinavi *L* 11 possem. (1) Gratiudin (2) Gratum *L*  
 12 fore *erg. L* 12 nunc (1) restat solis verbis (2) sola *L*

:151

|| Magdeburgk den 29 Aug. styl. vet. A° 1671.

WohlEdler Vest. und hochgelarter etc.

Insonders g. günst: hochgeehrter Herr etc.

Desselben angenehmes vom 17 Aug. habe den 28 alt. Cal. zurücht erhalten und darauß  
 5 weitere vernünftige erklärung uber den verstand und effect des *Aetheris* ersehen; dieweil aber  
 die *materia* wichtigk und an ihr selbst weithleüfftig, so daß mein gantz Buch von solchem  
*Spatio Vacuo*, welches mein h. Herr *de aethere et quidem quodammodo materiato* verstehett,  
 tractiret, hergegen der drucker mitt dem wercke nuhmehr fast die helffte erreichett, also daß es  
 noch vor Martini gelibets Gott herauß kommen wird, so würde M. hochg. Hern mitt weith-  
 10 leüfftigen schreiben, nuhr verdruß causiren; kürztlich aber nuhr dieses zu malden; daß *Spatium*  
 könne *dupliciter* verstanden werden, *vel secundum Vulgi conceptum, de longit. lat. et profun-*  
*ditate alicujus rei; vel secundum Universale omnium rerum continens*, welches *Spatium* dan  
 gantz kein *materiatum*, daher auch wan solches dergleichen wehre und a *Sole vel ejus radiis*  
 circuliret und dardurch der Planeten lauff effectuiret würde, nicht ein ieder seinen lauff beson-  
 15 ders *in Zodiaco* verrichten könnte: Es ist auch an bewuster Schwäffel kugel zu sehen, wie die  
*virtutes Mundanae in orbibus suarum virtutum* ohne vermittelung des *Aetheris*, *in distans*  
 operiren können, welche kugel dan auch wie sie zu praepariren im bewusten tractat beschriben  
 wird; Gestalt, wan nicht daß bothen lohn so ubersetzett würde, Mein hochg. Herrn eine  
 dergleichen schicken wollen; Waß nuhn eigentlich diese oder iene *Virtus mundana* sey, solches  
 20 wird man klarlich *ex libr. 4 mei tractatus* zu erkennen haben, und zward solcher gestalt, weil  
 dergleichen *Virtutes in Tellure* stücken, sie auch *per attritum corporis alicujus habilis*, excitiret  
 werden können. *Ex. gr. Sicut virtus Magnetica in Tellure imo extra, circumquaque diffusa est,*  
*sic quoque in corpore habili (ferro scil.) absque magnete excitari potest.* Beträffend die schalen  
 daran die pferde zihen, deren *firma coniunctio* rührett blos a *gravitate aëris*, und nach dem die  
 25 *hemisphaeria* groß, nach dem müssen auch vil pferde dazu gebrauchett werden, also da meine  
 (so im *diametro* <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Elle) nicht können von 16 pferden von einander gerissen, so können die, so  
 Ich I.C. Dchl. zu Brandenburgk praesentiret, und im *diametro* eine elle haben, nicht von 30  
 pferden von einander gezogen werden, welches alles vilfältig probiret, und in meinem buche  
 alles nach dem gewicht calculiret ist, so gar daß ich wissen kan zu welcher zeitt man mehr  
 30 gewichts vonnöthen; den wan daß männichen so uff der lufft schwäbtt niedrigk stehett, ist sie  
 leichter und halten auch die Schalen umb so vil weniger zusammen, vhrsache ist diese, wan die  
 lufft hatt viel rügen von sich gegeben, so ist sie leichter, nihmmett sie aber wiederümb wasser  
 an, so wird sie schwärer; *Item* wan grosse sturmwinde sind, sie mögen auch uber 100 und mehr

16 *Aetheris*, (1) von sothanen *effluviis* (2) in *K*

8 Drucker: d.i. Johannes Janssonius van Waesberge in Amsterdam.

meilen sein, so wird sie leichter, *ratio* weil der wind die lufft also dan *aliquo modo* hebett und trägt, so wird sie auch leichter. Des Toricelli *Experimentum*, muß man also verstehen nach der geringen capacität derselben gläsern röhren, wehre aber dieselbe 100 mahl weitter, so druckte auch der *Cylinder aëreus* 100 mahl mehr des  $\varnothing$  hinein;<sup>1</sup> aber alles allezeit in gleicher hohe, *interim* würde doch die grosse rohre 100 mahl schwärer drucken. Die *praedictionem Tempes-* 5  
*tatis per virunculum istum* anlangende, so kan man gemeinlich nuhr den tagk zuvor es märcken ob die lufft wolle wasser von sich geben oder an sich nehmen. Wan es aber lange zeitt nicht gerägnett hatt, so kan mans, wan der rügen angehett wohl ein paar tage zuvor sehen. Die winde aber weil solche offters weith, also kommen sie nicht allezeit in ihren vollen krefften hier her zu unß, unterdessen aber ist man deren durch daß ungewöhnliche nidersteigen des *Virunculi*, 10  
 genuchsahmb gesichert. Beym dunckelen rügenwetter ist die lufft leicht, beym hellen schwärer. Von diesem *tempestatis indice*, schreibe zward etwaß, aber doch nicht so daß manß nachmachen könne, Ich vermuthe aber wohl daß mitt der zeitt andere auch darhinter kommen werden etc. In *aëre compresso* kan wohl 100 mahl mehr *aëris* sein als in *dilatato*, davon lauter *oculares* 15  
*demonstrationes* können gegeben werden, also kan *globus aëreus pisi instar*, sich wohl in einem evacuirten recipienten uberall extendiren. Es wehre vil auß einer station *distantias* zu mässen, bevorauß wan sie sich auch *ad sidera* verstracken solte, mihr kömbts (*salva pace*) unglaublich vor und möchte wohl mehr umbstände davon wissen. Von solchem *Mechanico* in Schweden, so *specimen volatus* gethan habe, ist mihr nichts vorkommen, Ihre C. Gn. zu Meintz haben einstmahls gegen mihr gedacht, daß Sie zu Rom gesehen einen so biß an die *tertiam* 20  
*contignationem* eines hauses fliehen können.

Nebst diesen berichte meinem hochge. Herrn, daß vor 8 tagen an den Herrn Rath Lasser ich geschriben, auch eine supplic an I. Churf. Gn. eingelägtt, darin ich umb erlassung der Tax eines Druck *privilegii* von Kayserl. May. zu erlangen, unterthanigst gebethen; der drucker zu Amsterdam dringett in mich deßfals, daß ich ihm solches solle zu wege bringen, sagt es sey 25  
 mein eigen vorthail in dem er versprochen so offte daß wergk wieder uff geleggt würde, mihr eine gewisse anzahl der Exemplar abzugeben. Habe derowegen zu I. Churf. Gn. daß unterthanigste vertrauen gesetzt, Sie meinem *petito* gnadigst deferiren werden. Und weil ich dan zu Leiptzigk, ein kleinen briff biß Meintz umb 6 gg. muß franco machen, sie auch wiederumb zu Meintz die briffe biß Leiptzik wollen franciret haben, und ich die antworth (ob mein schreiben 30  
 an den Herrn Rath sey rächtt eingelauffen) sehr desideriret, so habe  $\frac{1}{4}$  Rthl. in selbiges

<sup>1</sup> *Am Rande von Leibniz' Hand: aëris exhausti refractio*

18 und . . . wissen *erg. K*

18 f. *Mechanico* in Schweden: nicht nachgewiesen. 22 f. an den . . . geschriben: Guericke an Hermann Andreas Lasser, 1. September 1671 (MAGDEBURG, *Stadtarchiv*, Akten der Familie v. Guericke N. 2b).



schreiben, den Herrn Rath des verlags halber zu befreuen, mitt eingelägtt: hergegen sagen mihr andere daß die botten solche briffe worin sie geld vermärcketen, unterschlügen; uff welche masse ich in vergeblicher hoffnung stehen würde. Bitte derowegen mein hochgeehrter Herr, mein groß geneigter beforderer in dieser sache sein, zugleich auch bey dem Herrn Rath Lasser, ob solch mein schreiben ankommen, vernehmen und ohne schwär nachricht davon geben wolle. Ich möchte auch wohl wissen ob mein hochge. Herr vor sein ietziges schreiben hette der Post etwaß zahlen müssen, dan sie gleich wohl alhir daß post geld, und also wohl gedoppelt nehmen.

Auß Hamburgk wird mihr vom 26 Aug. geschriben daß zu Altena (gar nahe bey Hamburgk) ankommen wehre die Konigl. Dennemarkische Princessin, so den Churprintz von Heydelberck heürattett, in begleitung der Konigl. Fr. Mutter, welche die Hertzoge von Braunschweigk Zell und Hanover beneventiret, wie auch Hertzogk Christian von Mecklenburgk; folgenden tages werden Sie zu Harburgk (welches Braunschweigisch ist und dißseits der Elbe ligett) tractiret werden und von dar die Konigl. Fr. Mutter widerumb zurückreisen. Man helt auch davor daß Franckreich und Schweden wiederümb dürfften einigk werden, woran dan sehr gearbeittet und große enderung causiren würden.

Gott verhütte allen krigk und unwesen, in welches vatterliche vorsorge zu bestendiger gesundhett unß allesambtt ergebe und stetts verbleibe

Meines hochgeehrten Herrns

Dienst ergebenster Diener

Otto von Guericke

*A Monsieur. Monsieur Leibnitz J.U. Doct. et Conseiller de S.A. Elect. de Mayence.*  
Abzugeben bey *Mons. Mons. Lasser, Conseill. de S.A. El. à Mayence. Franco.*

## 78. JEAN BERTHET FÜR LEIBNIZ

[1. Oktober 1671.] [158a.]

### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 619, Bl. 117. 1 Bl. 4°. 1 S.

*E* II, 1 (1926) N. 78.

Unser Brief eröffnet die kurze Korrespondenz zwischen Jean Berthet S.J. und Leibniz. Beide lernten sich später während des Parisaufenthaltes von Leibniz persönlich kennen, als Berthet Professor u.a. für Mathematik am dortigen Jesuitenkolleg war. Mathematische und naturwissenschaftliche Fragen bestimmen den Briefwechsel, den Leibniz seinerseits erst Anfang November 1675 (III, 1 N. 68) einleitet.

Der Brief Berthets, dessen Anlaß unbekannt und dessen Beantwortung nicht belegt ist, wurde als Beischluß zu I, 1 N. 105 (Ferrand an Leibniz, 1. Oktober 1671) verschickt. Der Brief Ferrands wiederum war Beischluß zu Gravel an Leibniz, 14. Oktober 1671 (I, 1 N. 107).

|| Experimentum P. Grandamici in eo verum est quod asserit Magnetis rotundi sive :153  
terrellae partem aliquam semper ita dispositum iri ut respiciat eandem plagam v.g. hic Parisiis.  
Sed falsum est in alia regione v.g. Constantinopoli eundem magnetem respecturum alias coeli  
plagas. Neque P. Grandamicus inde colligere potest quod demonstraturum se pollicebatur. || 154  
Nam virtus magnetica praecise dirigitur ad polos, nec ullam habet connexionem cum oriente 5  
vel occidente ad quae terrella est indifferens. Ratio autem quare quaedam pars terrellae semper  
respiciat orientem et occidentem inde provenit quod nullus magnes est purus. Cum ergo plus  
magnetis et minus heterogeneae materiae reperiatur in aliqua parte terrellae illa tendit ad  
septentrionem unde partes distantes 90 gradibus componunt se necessario haec ad orientem  
haec ad occidentem et hoc ubique continget. Imo si terrella projiciatur in aquam semper vasi 10  
fundum ea sui parte tanget quae plus in se habet puri magnetis. Ergo quies telluris male inde  
concludebatur a P. Grandamico qui vivit adhuc natus annos 86 nec potest a sua sententia  
dimoveri senex optimus quanvis a doctis respuatur.

*Pour M. Leibnitius.*

#### 79. LEIBNIZ AN MARTIN FOGEL

15

Frankfurt, 5. Oktober 1671. [52.]

##### Überlieferung:

*E*<sup>1</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 318–319.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 79.

Weiterer Druck:

20

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 5, 1768, S. 541–542.

Beischluß zu unserem Brief, mit dem Leibniz erneut den Kontakt zu Fogel herzustellen versucht, war ein Exemplar seiner *Notitia opticae promotae* (Frankfurt 1671). Auch dieser Brief blieb unbeantwortet. Eine weitere Korrespondenz mit Fogel ist nicht belegt.

|| Quum salutem a Te humanissimam mihi nunciaret Dn. Schultzius vester, officii mei esse 25 :154  
putavi literas reponere. Hypothesin meam Tibi visam credo, qua nonnullis viris doctis com-

---

1 Berthet bezieht sich auf J. GRANDAMI, *Nova demonstratio immobilitatis terrae, petita ex virtute magnetica*, La Flèche 1645. Nach Grandamis Theorie kann die Erde als magnetischer Körper nicht rotieren und ist daher unbeweglich. Zur Erläuterung des *Experimentum Magneticum Grandamici* vgl. Leibniz an Oldenburg, 18. Juni (N. 64, S. 205.10), und 25. Oktober 1671 (N. 86, S. 273.24). 12 Grandami lebte von 1588 bis 1672. Zum Zeitpunkt der Abfassung unseres Briefes stand er also im 83. oder schon 84. Lebensjahr. 26 Hypothesin . . . credo: LEIBNIZ, *Theoria motus abstracti*. [Mainz] 1671; London 1671 (VI, 2 N. 41) u. *Hypothesis physica nova*, Mainz 1671; London 1671 (VI, 2 N. 40).

pendiose satis intimas phaenomenorum naturae causas complexus videor. Certe Clariss. Wallisius transmissio mihi iudicio suo de ea liberaliter admodum iudicavit, et quidam vir egregie in his quoque studiis doctus scripsit, nullam se legisse, quae satisfaceret magis.

Legi Physicam Gallicam de Monsieur de Rohaut, elegantiam in ea agnosco, in summa  
 5 tamen a Cartesio vix abit. Praga mihi nuper scriptum est, editas illic esse observationes  
 novissimorum Cometarum, a Patribus Societatis in Indiis factas. In Gallia Doctor quidam  
 Sorbonicus Philosophiam Cartesii impugnaverat, aut potius recentiorum in universum, et in ea  
 Arnaldum: sed suppressa sunt exempla ab auctore ipso, nunc praesertim cum Arnaldi plurimum  
 aucta sit Auctoritas, ex quo nepos ex fratre Mr. de Pomponne in Lyonnaei locum a Rege electus  
 10 est. Audio Te, vir Clariss. Academicorum Lynceorum, sive Historiam, sive Observationes ex  
 Italico vertere. Clariss. Screti Schafhusanus, Juvenis inprimis doctus, ut nuper ad me scribe-  
 batur, statuerat vertere Experimenta Florentina. Mitto ecce schedulam, quam vides, quam ideo  
 inprimi curavi, ut de ea re cum amicis et curiosis communicare possem liberius. Quare Iudicio  
 Tuo nihil mihi accidet gratius. Illud etiam vehementer rogo, ut, si rescribere dignabere, nova  
 15 nonnulla literaria, quae Tibi numquam desunt, addas. Quod restat, vale faveque.

Francofurti 5 Oct. styl. n. 1671.

P. S. Expone aliquando, si placet, quo sint loco posthuma Jungiana, quae prodire omnia publice interest.

#### 80. LEIBNIZ AN BARUCH DE SPINOZA

20 Frankfurt, 5. Oktober 1671. [89.]

##### Überlieferung:

*L* Abfertigung: AMSTERDAM, *Gemeentearchief*, Archief de Oranjeappel PA, 169 n. 458.  
 1 Bl. 4°. 1 S. (Unsere Druckvorlage.)

25 *A*<sup>1</sup> Abschrift von *E*<sup>1</sup>: HALLE, *Universitäts- und Landesbibliothek*, Hschr. Y g 23, 8°, Bl. 42.  
 1 Bl. 8°. <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S.

---

2 iudicavit: J. WALLIS, *Dr. Wallis's opinion concerning the Hypothesis physica nova of Dr. Leibnitius . . . here inserted in the same tongue, wherein it was written to the publisher*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 74, 14. August 1671, S. 2227–2231; vgl. auch Oldenburg an Leibniz, 22. Juni 1671 (N. 68). 2 vir: der Jesuit Francesco de Lana; vgl. N. 68a u. 93. 4 J. ROHAULT, *Traité de physique*, Paris 1671 u.ö. 5 scriptum est: Kochański an Leibniz, 1. Juli 1671 (N. 69, S. 227.1). 5 f. observationes novissimorum Cometarum: wohl V. STANSEL, *Phaenomena coelestia, sive dissertatio astronomica de tribus cometis qui proximis annis in coelo apparuerunt*, Prag 1665. 7 Doctor quidam Sorbonicus: nicht nachgewiesen. 12 Experimenta Florentina: Die von Screti angefertigte Übersetzung der *Experimenta Florentina*, die einem nicht bekannten Brief beige-schlossen war, ist nicht erhalten. 12 schedulam: LEIBNIZ, *Notitia Opticae Promotae*, Frankfurt a.M. 1671.

- A*<sup>2</sup> Abschrift von *E*<sup>1</sup>: KOPENHAGEN, *Kongelige Bibliotek*, Ny kongelige Samling, 2753 4<sup>o</sup>, Bl. 4<sup>o</sup>. 1 1/2 S.
- E*<sup>1</sup> SPINOZA, *Opera posthuma*, Amsterdam 1677, S. 559.
- E*<sup>2</sup> [VAN VLOTEN], *Ad B. de Spinoza opera supplementum*, 1862, S. 306 (nur das Postscriptum).
- E*<sup>3</sup> VAN VLOTEN u. LAND, *Spinoza*, 1. Aufl. 1883, Bd 2, S. 177. 5
- E*<sup>4</sup> VAN VLOTEN u. LAND, *Spinoza*, 2. Aufl. 1895, Bd 2, S. 354.
- E*<sup>5</sup> VAN VLOTEN u. LAND, *Spinoza*, 3. Aufl. 1915, Bd 3, S. 166–167.
- E*<sup>6</sup> GEBHARDT, *Spinoza, Opera* Bd 4, [1924], S. 230–231.
- E*<sup>7</sup> II, 1 (1926) N. 80 (nach *E*<sup>3</sup>).
- Weitere Drucke: 10
1. LUDOVICI, *Hist. Leibn. Phil.*, 1, 1737, S. 338. – 2. KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 4, 1742, S. 346 (nach *E*<sup>1</sup>). – 3. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 3, 1768, S. 11. – 4. SPINOZA, *Adnotationes ad Tractatum Theologico-Politicum*, 1802, S. 23. – 5. PAULUS, *Spinoza*, 1802, S. 635. – 6. A. GFROERER, *Opera philos. omnia*, Stuttgart 1830, S. 627. – 7. BRUDER, *Spinoza*, 1844, S. 299. – 8. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 121–122 (nach *E*<sup>1</sup>). – 9. H. GINSBERG, *Der Briefwechsel des Spinoza im Urtexte*, Leipzig 1876, S. 151 f. 15
- Übersetzungen:
1. *De Nagelate Schriften van B.d. S. als Zedekunst, Staatkunde, Vebetering van't Verstant, Brieven en Antwoorden*, o. O. [Amsterdam] 1677, S. 612. – 2. B. AUERBACH, *B. v. Spinoza's sämtliche Werke*, Stuttgart 1841, 2. Aufl. 1871, S. 404–405. – 3. E. SAISSET, *Oeuvres de Spinoza*, Paris 1842, S. 402–403. – 4. R. WILLIS, *Benedict de Spinoza, his life, correspondence and ethics*, London 1870, S. 362–363. – 5. A. DOMÍNGUEZ, *Correspondencia*, Madrid 1888, S. 294–296. – 6. R. H. M. ELWES, *The chief Works of Spinoza*, 2. Aufl., Bd 2, London 1891, S. 370–371. – 7. L. IA. GOUREVITCH, *Briefwechsel (russ.)*, Petersburg 1891. – 8. J. H. v. KIRCHMANN, *Briefe an Spinoza*, 1897, S. 177–178. – 9. W. MEIJER, *Spinoza's werken*, Bd 3: *Brieven*, Amsterdam 1897. – 10. STERN, *Spinozas Briefwechsel*, 1904, S. 194. – 11. CH. APPUHN, *Spinoza, Oeuvres*, Bd 4, Paris 1904, S. 277–278. – 12. C. GEBHARDT, *Spinoza, Briefwechsel*, 1914, 2. Aufl. 1977, 3. Aufl. Hamburg 1986, S. 200–202. – 13. J. BLUWSTEIN, *Spinozas Briefwechsel und andere Dokumente*, Leipzig 1916, S. 214–215. – 14. GLATZEL, [anonym], *Der Briefwechsel Spinozas*, 2. Aufl. 1920, S. 157. – 15. A. WOLF, *The Correspondence of Spinoza*, London 1928, 2. Aufl. 1966, S. 261–263. – 16. J. WILD, *Spinoza: Works (Selection)*, London 1930. – 17. K. BROUCHLINSKI, *Briefwechsel (russ.)*, Moskau 1932. – 18. U. LOPEZ-PENÁ, *B. Spinoza, Lettere*, Lanciano 1938. – 19. O. COHAN, *Spinoza, Epistolario*, Buenos Aires 1950. – 20. A. DROETTO, *Epistolario*, Turin 1951. – 21. R. CAILLOIS, M. FRANCÈS u. R. MISRAHI, *Spinoza: Oeuvres Complètes*, Paris 1954, S. 1280–1281, Paris 1967, S. 1224–1225. – 22. W. W. SOKOLOW, *Benedikt Spinoza* Bd 2, Moskau 1957, S. 560–561. – 23. L. KOLAKOWSKI, *Spinozas Briefe*, Warschau 1961. – 24. E. SHMUELI, *Spinoza, Epistolae* (hebräisch), Jerusalem 1963, S. 201–202. – 25. N. HATANAKA, *Ōfuku shokanshu*, Tokio 1955 u. 1958. – 26. F. AKKERMANN u.a., *Spinoza, Briefwisseling*, Amsterdam 1977, S. 274–275. – 27. J. D. 40  
SANCHEZ ESTOP, *Correspondencia completa*, Madrid 1988, S. 134 f. – 28. S. SHIRLEY, *Spinoza, The Letters*, Indianapolis 1995, S. 245–246.

Unser Brief leitet die kurze Korrespondenz mit Spinoza ein. Beigeschlossen war Leibniz' *Notitia opticae promotae* (Frankfurt 1671). Spinoza antwortet mit N. 89.

:155

|| Illustri et Clarissimo Viro B. d. S. Gottfredus Leibnitius.  
Illustris et Amplissime Vir,

5 Inter caeteras laudes Tuas quas fama publicavit, etiam insignem rei Opticae peritiam esse intelligo. Quae res efficit, ut qualemcunque conatum meum ad Te destinare voluerim, quo meliorem in hoc studiorum genere censorem non temere reperero. Schedulam hanc quam mitto, ac *Notitiam Opticae promotae* inscripsi, ideo publicavi, ut commodius possem communicare cum amicis aut curiosis. Audio et Amplissimum Huddenium in eodem genere florere, nec  
10 dubito Tibi cognitissimum esse. Unde si hujus quoque iudicium et favorem mihi impetraveris, beneficium mirifice auxeris.

Schedula ipsa, quid rei sit, satis explicat.

Credo ad manus tuas pervenisse *Prodromum* Francisci Lanae Soc. Jes. Italice scriptum, ubi Dioptrica quoque nonnulla insignia proponit; sed et Joh. Ottius Helvetius juvenis in his  
15 rebus pereruditus, publicavit *Cogitationes Physico-Mechanicas de Visione*, in quibus partim machinam quandam poliendis omnis generis vitris simplicem admodum et universalem pollicetur, partim ait se reperisse modum quendam colligendi omnes radios ab omnibus objecti punctis venientes, in totidem alia puncta respondentia. Sed tantum in certa distantia, figuraque objecti.

20 Caeterum id quod a me propositum est, huc redit, non ut omnes omnium punctorum radii recolligantur, id enim in qualibet objecti distantia aut figura, quantum hactenus cognitum sit, impossibile est; sed ut aequae colligantur radii punctorum extra axem opticum, ac in axe optico, ac proinde aperturam vitrorum salva distincta visione, possint fieri quantaecunque. Sed haec acutissimo iudicio Tuo stabunt. Vale faveque,

25 Vir Amplissime, Cultori sedulo  
Francofurti 5. Octobr. styl. nov. 1671.

Gottfredo Guilielmo Leibnitio, J.U.D.  
et Consil. Mogunt.

P. S. Si qua me responsione dignabere, curabit eam spero non illubenter Nobil<sup>mus</sup> Diemerbroeckius JC<sup>tus</sup>. Puto visam Tibi *Hypothesin* meam *Physicam novam*; sin minus, mittam.

30 *A Monsieur Monsieur Spinosa Medecin tres celebre et philosophe tres profond à Amsterdam. par couvert.*

---

13 F. T. DE LANA, *Prodromo ovvero saggio di alcune inventioni nuove premesso all' arte maestra*, Brescia 1670. 15 J. OTT, *Cogitationes physico-mechanicae de natura visionis*, Heidelberg 1670. 17–19 ait: J. OTT, a.a.O., S. 20, § XLIII. 28 LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova*, Mainz 1671; London 1671 (VI, 2 N. 40).

## 81. HEINRICH OLDENBURG AN LEIBNIZ

London, 28. September (8. Oktober) 1671. [73.86.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr 695, Bl. 13–14. 1 Bog. 4°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.)  
*k* Auszug aus *K*: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Original 5, S. 1–3. 2°. 2 1/3 S. 5  
*A* Abschrift von *k*: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Copy 5, S. 1–3. 2°.  
*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 1, 1849, S. 24–26 (nach *K*).  
*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 67–69 (nach *K*).  
*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 81 (nach *K*).  
*E*<sup>4</sup> HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 8, 1971, S. 277–278 (nach *K*). 10  
 Übersetzung:  
 HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 8, 1971, S. 279–280.

Unser Brief antwortet auf N. 64 sowie auf Leibniz' nicht gefundenen Brief vom 20. Juni. Ein Antwortschreiben von Leibniz ist nicht überliefert.

Ampliss<sup>o</sup> et Consultiss<sup>o</sup> Viro 15  
 D<sup>no</sup> Goth. Guil. Leibnitio J.U.D. et Consil. Moguntino  
 Henr. Oldenburg Sal.

|| Tardius aliquanto binis tuis novissimis, 18. junii et 20. ejusdem ad me datis, respondeo, :156  
 quod rusticari ad tempus, deinde complura negotia, nullam ferentia moram, expedire debuerim.

Gaudeo interim, quae antehac ad [Schultzius] Hamburgensem in usum tuum transmisi, 20  
 rite Tibi dudum fuisse reddita. Ex eo tempore, Numero 74. *Ephemeridum* mearum *Philosophicarum*,  
 Doctoris Wallisii de *Hypothesi* tua *Physica* iudicium inserui, quem libellum ab  
 eodem bibliopola Hamburgensi ad Te curatum quoque fuisse plane confido.

Caeterum<sup>1</sup> quod artem illam attinet, quam Amicum tuum callere scribis, Chalybem scil. ex  
 ferro in quantitate cum magno emolumento parandi, scire te velim, Serenissimum Principem 25

<sup>1</sup> Neben dem Absatz von Leibniz Hand: NB

18 binis tuis erg. *K* 19–24 debuerim. ... Quod artem *k* 20 Scultzius *K* ändert Hrsg.  
 22 libellum erg. *K* 24 scil. erg. *K*

20 f. Gaudeo: vgl. N. 68 (postscriptum). Den Empfang hat Leibniz wahrscheinlich in seinem Schreiben vom 20. Juni bestätigt. 22 inserui: J. WALLIS, *Dr. Wallis's opinion concerning the Hypothesis physica nova of Dr. Leibnitius* ... here inserted in the same tongue, wherein it was written to the publisher in *Philosophical Transactions*, Nr. 74, 14. August 1671, S. 2227–2231. 24 Amicum: d.i. J. D. Crafft; vgl. N. 64.

Rupertum Palatinum hic Londini artificium illud perquam facili negotio in praxin deduxisse, et quoties lubet deducere. Quaevis enim Instrumenta ferrea, penitus jam confecta, integra etiam tormenta bellica grandia aequae ac parva, etc. novit Ille in Chalybem perfectum, multo minori quam secus fit sumptu, convertere, ad eamque quam libuerit temperiem, citra ullum instrumenti  
5 damnum, reducere.

Grandamici Experimentum a Te recitatum, fidei adeo sublestae habetur a Nostratibus, ut neminem hactenus repererim, qui dignum iudicet, cui peragendo tempus impendatur.

Certum est, quod Monconisius de pulvere Kűfleriano, ingentes naves duorum triumve minorum spatio in fundum agente, commemorat; revera enim id praestitum fuit, imperante  
10 Cromwello, qui et in eo erat, ut cum Inventore de certo precio contraheret; morte tamen rei executionem praeoccupante.

Compos fieri non possum libri a te desiderati, cui titulus, *Gabriel Plat de thesauris subterraneis*: Interim edocuit me vir Philosophus et in Chymicis versatissimus, qui eum totum evolvit expenditque, nullam ea in re, quam Tu indigitas, transmutationem intercedere, sed totum  
15 negotium in eo consistere, quod Aurum ex Antimonio parva quantitate, perinde atque ex Ferro, elici sive extrahi possit.

Experimentum Becheri impressum, de methodo scilicet ferrum ex limo lateritio et lini oleo parandi, in oras nostras pervenit, et jam modo sub examine versatur; cuius eventum suo tempore perscribam.

Vidisti sine dubio, quae Cassinus nuper de Maculis in Sole, Augusto novissimo observatis commentatus est; quaeque de eodem argumento *Ephemeridibus meis Philosophicis*, N<sup>o</sup> 74. eodem mense evulgatis, annotavimus. Non dubium, quin et Tu eas inspexeris; uti eadem et Amstelodami, Hamburgi, et Londini observatae fuerunt.

157 ¶ Clariss<sup>us</sup> Wallisius tertium et ultimum volumen edidit operis sui *de Motu et Mechanice*, ubi, inter complura alia, tractat de quinque Potentiis Mechanicis, ad motum facilitandum comparatis, de Vecte scilicet, Axi in Peritrochio, Trochlea, Cochlea, et Cuneo; deque aliis, quae ad has reduci possunt. Inserit non-nulla de Hydrostaticis; de Gravitate et Elatere Aëris, deque Atmosphaerae contrapondio; unde ea derivat effecta, quae Naturae a vacuo abhorrentiae philosophorum vulgus attribuit; addita complurium Experimenti Torricelliani phaenomenum  
30 Explicatione; multarumque Quaestionum Mechanicarum Solutione etc.

2 deducere. (1) Quodvis (2) Quaevis K 2 f. integra . . . bellica *gestr.* K, *fehlt in k*, *erg. LiK*  
4 sumptu, |facili negotio *erg. u. gestr.* |K 17 et (1) oleo lini (2) lini oleo K 20 novissimo (1) vis(-) (2)  
observatis K 22 evulgatis, annotavi. Non k 22 f. eadem |et *erg.* |Amstelodami K

8 f. commemorat: vgl. N. 57. 13 vir . . . versatissimus: wahrscheinlich R. Boyle; vgl. R. BIRCH, *History*, I, S. 232, 234. 20 f. quae . . . est: G. D. CASSINI, *Nouvelles observations des taches du soleil faites à l'Académie Royale les 11. 12. 13. août 1671*, Paris 1671. 21 f. quaeque . . . annotavimus: H. OLDENBURG, *An intimation of divers philosophical particulars, now undertaken and consider'd by several ingenious and learned men*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 74, 14. August 1671, S. 2216–2219; . . . *as concerning the fresh observing of spots in the sun*: S. 2216 f. 24–30 J. WALLIS, *Mechanica sive de motu tractatus geometricus*, 3 Bde, London 1670–1671.

Exemplaria ejus quamprimum sine dubio Hamburgum transvehentur; unde brevi poterunt Moguntiam curari.

Telescopia et Microscopia Anglica quod attinet, scire Te velim, Artificem hic esse unum alterumve, qui talia elaborent, quae hactenus Nostratum non modo, sed et Advenarum atque Extraneorum applausum meruerint. Arduum nonnihil est, quid ea praestent, examussim designare. Dn. Hevelius non ita dudum Telescopium 50 pedum, triginta libris sterling; nec non Microscopium eximiae magnitudinis et praestantiae, decem libris sterl. a nobis procuravit; mihiq̄ue nuper scripsit, utroque sibi abunde satisfactum. Ni fallor, Telescopium 60 pedes longum, probe elaboratum, statuitur amplificare objectum 1 000 000<sup>es</sup>: Et Microscopium, quale supra dixi, tantundem. Specula concava Ustoria quod spectat, Artificum nostrorum unus offert, velle se, precio 10 librarum Anglicarum, tale speculum conficere, cujus diameter sit 16 pollicum, quodque ad duorum pedum distantiam urat efficaciter. Nosti, in Gallia jam quid amplius fuisse praestitum. Forte et nostri homines majora praestarent, si consimili praemio stimularentur. Hisce vale, meque virtutis ac doctrinae tuae Cultoribus accense.

Dab. Londini d. 28. Septemb. 1671.

## 82. OTTO VON GUERICKE AN LEIBNIZ

Magdeburg, 13. Oktober 1671. [77.83.]

### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 341, Bl. 5. 1 Bl. 2°. 1 2/3 S. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift: GÖTTINGEN, Staats- und Universitätsbibliothek, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 92. 1 Bl. 2°. 2 S.

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 104–105 (nach *K*).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 82 (nach *K*).

Weiterer Druck:

SCHIMANK, *Experimenta* Bd 2, 1968, S. 89 (nach *E*<sup>2</sup>).

Leibniz' Brief vom 5. Oktober 1671, auf den Guericke hier antwortet, fehlt. Beilage zu unserem Brief waren Abschriften einer von Guericke unterschriebenen Versuchsanleitung seines Schwefelkugel-Experiments (N. 83) und des hier nicht wiedergegebenen, dieses Experiment physikalisch erklärenden 15. Kapitels (*De experimento, quo praecipuae hae virtutes enumeratae per attritum in globo sulphureo excitari possunt.*, LBr 341, Bl. 16–17) aus Buch IV (*De virtutibus mundanis et aliis rebus inde dependentibus*) seines noch nicht erschienenen Buchs *Experimenta nova Magdeburgica*. Beantwortet wird der Brief durch N. 101.

5–14 designare. Vale *k* 9 probe . . . statuitur *erg. K* 9 Et (1) tale, (2) Microscopium *K* 13 si (1) consimilia (2) consimili *K*

6–8 Hevelius . . . satisfactum: vgl. Hevelius an Oldenburg, 25. Juni, 17. August, 21. Oktober 1670 und 22. Februar 1671 (HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 7, S. 44 f., 125 f., 212 f., 466).



:157

|| Wohl Edler Vest: und hochgelerter etc.  
Insonders groß: hochge. Herr etc.

Desselben vom 5 Octob. habe den 12 *ejusd. styl. nov.* zu rächt empfangen, bedancke mich gehabter mühehaltung und geneigter willfahung, werde nicht unterlassen der beyden desiderirten Exemplar halber, beym Buchführer, wan gelibets Gott daß werck zu seiner perfectikeitt kommen, schuldige beforderung zu thuende. Die begehrte kugel ist hirbey, auch von denen Pflaumfederlein ein stücke oder 3, darauß zu sehen wie sie sein müssen, dan keile müssen sie nicht haben. *Notandum*: Die Fädern ie freier sie von einander gespärrt bleiben, und ie weniger sie zusammen gedruckt werden, ie besser es ist. So ist auch hirbey auß meinem buche geschriben der gebrauch, wan künfftig daß buch herauß kommen, so wird auch daß außgeschriben *Caput* ein bessern verstand erlangen, *Interim* kan sich mein hochg. Herr der kugel || gebrauchen.

158

Dabey dan zu wissen daß sie nicht alle zeitt gleich starck auch nicht allen leütten gleich operiret, dan denen die weiche und feüchte hende haben (gleich wie mein Sohn ChurBr. Resident im NiederSachs. kreisse) operiret sie wenig, hergegen mihr, der ich in mechanischen vorfallenden sachen bißweilen selbst waß angreyffe und daher härter hende habe, wohl. Sie thutt nichts, muß zuvor mitt der hand an einen orth (als etwa im *aequatore*) wohl begriffen und dan mitt ein par schlagen perstringiret werden, wan sie dan uber leichte sachen alß etwa hoppen blätter oder waß es ist gehalten wird, so zeitigt sies an sich; Dann kan man auch die Operation mitt der fäder vornehmen und den 3 articulen des *Capitis* nachgehen.

Wen man nicht rächt weiß wie sie zu atteriren und zu perstringiren, so nehme man sie bey abends inß finstere vor, da wird man sehen uff welche art sie am besten schein von sich gibtt, also will sie auch tractiret sein; allein an keinen feüchten orth, noch auch nicht mitt feüchten und feisten henden. Wie die kugel zu praepariren, ist zward mitt wenigen in dem beygelegten *Cap. XV.* zu befinden, weil es aber mein hg. Herr umbständlicher begehret, will ihm mitt nächsten, gerne damitt willfahren, ietzo hatts nicht sein können, weniger uff daß andere zu antworten, weil die Post uff Leiptzigk zu mittage wegk gehett, und solte ich nuhn biß uber 8 tage warten, so möchten die Franckfurter kauffleütte so die kugel mitt nehmen sollen, hinweg sein. Und wolle also vor daß mahl mein h. ge. Herr mich entschuldigett halten, denselben inzwischen der göttl. obhutt treülichst erbebe und allezeit verbleibe

Meines hochgeerten Herrns  
Magdeburgk den 13 Octob. sty. no. A<sup>o</sup> 1671.

bereitwilligster Diener  
Otto von Guericke

8 f. *Notandum*: . . . es ist. *erg. K*

10 gebrauch: N. 83 (Beilage zu unserem Brief). 11 außgeschriben *Caput*: O. VON GUERICKE, *Experimenta nova (ut vocantur) Magdeburgica de vacuo spatio*, Amsterdam 1672, lib. 4, cap. 15 (LBr 341, Bl. 16–17), Beilage zu unserem Brief.

P. S. Von neuen fellett hier nichts vor, als daß wegen Collen die sachen ietzo waß besser lauffen, darin ich dan sehe daß auch Ihr Churf. Gn. zu Mayntz hochst rühmliß beflissen seind. Franckreich dürffte wohl gegen den winter wieder die Hollender waß vornehmmen.

## 83. OTTO VON GUERICKE FÜR LEIBNIZ

[13. Oktober 1671.] [82.101.]

5

**Überlieferung:***k* Abfertigung: LBr 341, Bl. 14–15. 1 Bl. 2°. 1 S. (Unsere Druckvorlage.)*A* Abschrift: GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 93. 1 Bl. 2°. 1 1/2 S.*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 105 (nach *k*).

10

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 83 (nach *k*).

Weiterer Druck:

SCHIMANK, *Experimenta* Bd 2, 1968, S. 89–90 (nach *E*<sup>2</sup>).

Die vorliegende Gebrauchs- oder Versuchsanweisung wurde als Beilage zu N. 82 verschickt. Bl. 15 ist ein kleiner, am Rande von Bl. 14 aufgeklebter, gefalteter Papierumschlag, der die zu Demonstrationszwecken benötigten Flaumfedern enthält. Die für das Experiment benötige Schwefelkugel ist wohl auf anderem Wege versendet worden und heute verschollen.

Guericke hat später – auf Anregung von Leibniz – die Versuchsanleitung mit Materialien auch Carcavy und damit der Pariser Akademie der Wissenschaften geschickt. (vgl. N. 103 u. 104). Ein ausdrückliches Bestätigungsschreiben von Leibniz ist nicht gefunden worden, doch ist dem Schreiben von Guericke (N. 103) zu entnehmen, daß es Leibniz wohl gelungen war, der noch nicht als solcher erkannten, ersten Elektriziermaschine Funken zu entlocken.

|| *Usus Globi Sulphurei*,

:158

davon in *Tractatu meo de Spatio Vacuo*, lib. 4. Cap. 15, tractiret wirdt.

Eß ist bey dieser kugel zuwißen, Daß dieselbe an keinen feuchten orthe liegen, weniger mit unsaubern händen, noch die feucht sindt, tractiret oder atteriret werden muß, sondern ie hertere hände iemandt hat, undt ie druckner die seindt, ie beßer die kugel, uff vorhergehendes bestreichen mit der handt undt atteriren, operiret.

Zu augenscheinlicher Darstellung (1) der *Virtutis Conservativae* oder *attractivae Telluris*, pflege ich nuhr hopffen blätterlein zugebrauchen, wie wohl die kugel alles ann sich zeügt (doch daß es nicht zu schwär, dan alles waß sie zeügt, muß sie der Erden nehmen, undt also stercker || ziehen alß *ipsa Tellus*). Aber (2) zu bezeigung der *Virtutis Expulsivae*, brauche ich dergleichen

159

Pflaumfäderlein von der größe wie hirbey geleet, welche (wan zuvor die kugel etwaß begriffen oder bestrichen, undt auch ein mahl oder 3 mit dem handschlagk perstringiret worden) sie an sich zeügt, hernach die ästlein sich von ein ander spreitzendt machet, undt entlich gar von sich expelliret, auch also in ihren *orbe virtutis* umbher geführet werden kan; wie, so wohl in diesen, alß andern, ermeltes Caput 15, mehrere anzeige gibt, auch die praxis ie mehr undt mehr dociren wirdt. Dabey dan auch zuwißen, daß die kugel nicht alle zeit einerley effect praestiret, sondern eine zeit mehr an sich zeügt, die ander zeit mehr expelliret, oder auch, so in diesen, so in jenem, stärker oder weniger operiret.

Die *Plumulae* so hirbey geschickt werden, weil sie in dem Brieffe gantz breit zusammen gepräbet seindt, müßen zuvor in die warme Sonne geleet werden, damit sie sich wieder von ein ander spreitzen, undt ihre rechte arth bekommen, oder man müste, wie diese sindt, netze suchen, die nehmblich fein rondt, nicht lange äste, auch gar keine keile haben.

Otto von Guericke.

#### 84. LEIBNIZ AN HERZOG JOHANN FRIEDRICH VON HANNOVER

15 [2. Hälfte Oktober 1671.] [63.112.]

##### Überlieferung:

*L* Konzept: LBr F 12, Bl. 5–8. 2 Bog. 2°. 6 1/2 S. Bibliotheksvermerk. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift von *L* (von der Hand Eckharts, ohne die ersten beiden u. die vier letzten Absätze): LBr F 12, Bl. 10–13. 1 Bog. u. 2 Bl. 4°. 5 2/3 S. Bibliotheksvermerk.

20 *E*<sup>1</sup> BOEHMER, G. W., *Magazin*, Bd 1, 1787, S. 135–145 (nach *A*).

*E*<sup>2</sup> GROTEFEND, *Leibniz-Album*, 1846, S. 14–17 (nach *L*).

*E*<sup>3</sup> KLOPP, *Werke*, Bd 2, 1864, S. 7–10 (Teildruck nach *L*).

*E*<sup>4</sup> KLOPP, *Werke*, Bd 3, 1864, S. 253–264 (nach *L*).

*E*<sup>5</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 57–64 (nach *L*).

25 *E*<sup>6</sup> II, 1 (1926) N. 84 (nach *L*).

Weiterer Druck:

GUHRAUER, *Deutsche Schriften*, Bd 1, 1838, S. 277–285 (nach *E*<sup>1</sup>).

Übersetzung:

30 CL. ROSLER, *Trois lettres à Jean-Frédéric de Hanovre*, in *Philosophie* N° 75, Dez. 2002, S. 15–25.

Leibniz hat Herzog Johann Friedrich wohl im Oktober 1671 während seines Aufenthaltes in Frankfurt persönlich kennengelernt (vgl. N. 197a, S. 684.19) und bittet ihn im Anschluß an dieses Gespräch in unserem Brief unter Darlegung seiner weiteren Pläne um Empfehlungen für seinen geplanten Parisaufenthalt. Eine Antwort Johann Friedrichs ist nicht bekannt.

|| Weil mir daß Glück die gewünschte gelegenheit gegeben, E. Hochfürstl. Durchl<sup>t</sup> unterthänigst alhier auffzuwarten, habe ich solche billich mit beyden händen ergreifen und zuförderst Deroselben vor die erzeugte hohe unverdiente Gnade unterthänigsten Danck sagen, dagegen auch zu allen möglichsten Diensten mich schuldigster maßen offeriren wollen.

:159

Und damit E. Hochfürstl. Durchl<sup>t</sup> beßer dero hohen judicio nach urtheilen möge, worinn 5 meine wenigkeit derselben und dem publico dienen könne, als habe mich erkühnen wollen doch mit gnädigster permission, derselben von meinen geringen intentionen und studiis eines und daß andere mit unterthänigsten respect zu referiren.

Zuförderst, weil mir meine Eltern zeitlich gestorben, und ich fast ohne einige direction meiner studien gewesen, habe ich das glück gehabt, vor mich über Bücher von allerhand 10 Sprachen, Religionen, und Scientien, wiewohl ohne gebührende ordnung zu kommen, und solche anfangs nur aus trieb der delectation zu lesen, davon ich aber unempfindlich den nutzen geschöpft, daß ich von gemeinen praejudiciis befreyet worden, und auff viel dinge kommen, daran ich sonst nimmermehr gedacht hatte, und weil ich fast propria speculatione philosophiam und jura lernen müßen, wie ich denn im 17. Jahr Magister Philosophiae und im 21. D. Juris 15 worden, und beyderseits ungemene testimonia ohne ruhm zu melden erhalten, so habe ich auch dabey diese und andere scientien aus dem fundament zu untersuchen mich bemühet, und nun verhoffentlich in || Theologia, Jure und Philosophia solidiore, einige dinge mit Gottes hülffe 160 funden, an deren ausarbeitung Reipublicae civili et literariae vielleicht gelegen, von denen einige ich, doch nächst abermahls gebethener Gnädigsten Permission erzehlen will. 20

In Philosophia habe ich ein mittel funden, das jenige was Cartesius und andere per Algebram et Analysin in Arithmetica et Geometria gethan, in allen scientien zuwege zu bringen per Artem Combinatoriam, welche Lullius und P. Kircher zwar excolirt, bey weiten aber in solche deren intima nicht gesehen. Dadurch alle Notiones compositae der ganzen Welt, in wenig simplices als deren Alphabet reduciret, und aus solches alphabets combination wieder- 25 umb alle dinge, samt ihren theorematibus, und was nur von ihnen zu inventiren möglich ordinata methodo mit der zeit zu finden ein weg gebahnet wird. Welche invention, dafern sie wils Gott zu Werck gerichtet, als mater aller inventionen von mir vor das importanteste gehalten wird, ob sie gleich das ansehen noch zur zeit nicht haben mag: Ich habe dadurch alles was erzehlet werden soll, gefunden, und hoffe noch ein mehrers zu wege zu bringen. 30

1 gewünschte *erg. L*      5 dero . . . nach *erg. (1) judiciren | (2) urtheilen erg. | L*      17 dabey (1) alle diese scientien (2) diese *L*      18 in (1) Religions Sache (2) Theologia *L*      22 et Geometria *erg. L*      24 alle (1) dinge (2) Notiones *L*      29 Ich (1) allezeit (2) habe *L*

15 Magister Philosophiae: 7. Februar 1664 in Leipzig.      15 f. D. Juris: Promotion zum Dr. utriusque juris am 22. Februar 1667 in Altdorf.      21 In Philosophia: LEIBNIZ, *Dissertatio de arte combinatoria*, Leipzig 1666 (VI, 1 N. 8).

In philosophia naturali bin ich der erste vielleicht, so vollkommen demonstrirt, terram moveri, item dari vacuum, nicht durch experimenta, denn die thuns nicht[,] sondern demonstrationes geometricas, dieweil ich de natura motus etliche propositiones bewiesen, so noch niemands in gedanken kommen.

5 Ich habe eine *Hypothesin* publicirt, welche so clar und leicht die ursach giebt, des Gewichts, der Feder und des Compaßes, und auß diesen ferner fast aller hauptsächlichen phaenomenorum der natur, daß es auch die exteri dafür erkennen, und in specie ein vornehmer Mann Soc. Ies. welcher einer ihrer considerabelsten Gelehrten ist aus Italien mir geschrieben, daß er noch niemahls einige ihn mehr contentirende Hypothesin gesehen. Aus England habe ich  
10 gar favorable judicia erhalten, und ist meine Hypothesis drinnen alsbald nachgedruckt worden.

In Mathematicis und Mechanicis habe ich vermittelst artis combinatoriae einige dinge gefunden die in praxi vitae von nicht geringer importanz zu achten, und erstlich in Arithmetice eine Maschine, so ich eine Lebendige Rechenbanck nenne, dieweil dadurch zu wege gebracht wird, daß alle zahlen sich selbst rechnen, addiren subtrahiren multipliciren dividiren,  
15 ja gar radicem Quadratae und Cubicam extrahiren ohne einige Mühe des Gemüths, wenn man nur die numeros datos in machina zeichnet, welches so geschwind gethan als sonst geschrieben, so komt die summa motu machinae selbst heraus. Und ist der nuzen noch dazu dabey, daß solange die machina nicht bricht, kein fehler in rechnen begangen werden kan; welches was für einen Nuzen in Cammern, Contorn, re militari, Feldmeßen, Tabula sinuum und Astronomi  
20 habe, und wie großer mühe es die Menschen überheben könne, leicht zu erachten.

Ein ander Instrument, so ich ebener maßen eine Lebendige Geometriam nenne habe ich ex eodem fundamento gefunden, dadurch die ganze Geometria quantum ad usum vitae auff  
161 || einmahl perficirt, und ein mittel gegeben wird aller erdencklichen linien und figuren, sie mögen so krumb seyn als sie wollen, inhalt, additiones und multiplicationes, auch proportiones  
25 und veränderungen in einander ohne einiges kopfbrechen dergestalt mechanice (wo es anders als mechanice in der natur nicht steckt) zu finden, daß man eines mehrern so wenig als izeo

1 naturali *erg. L* 2 denn . . . nicht *erg. L* 3 propositiones (1) demonstrirt | (2) bewiesen *erg. L*  
5 *Hypothesin* (1) inventirt (2) publicirt, (a) davon mir (aa) gel (bb) ein gelehrte (b) welche . . . leicht (aa) eine (bb) die *L* 8 considerabelsten (1) Männer (2) | Gelehrten *erg. L* | ist | aus Italien *erg. L* 12 vitae (1) große (2) von *L* 22 quantum *erg. L* 26 als mechanice *erg. L*

1 f. terram . . . vacuum: vgl. *Specimen demonstrationum de natura rerum corporearum ex phaenomenis* (VI, 2 N. 45). 5 *Hypothesin*: LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova*, Mainz 1671 (VI, 2 N. 40). 7 f. vornehmer Mann: d.i. Francesco de Lana an Leibniz, Sommer 1671 (N. 72). 10 judicia . . . nachgedruckt worden: Die Besprechung der *Hypothesis physica nova* und der *Theoria motus abstracti* (VI, 2 N. 40 u. 41) in zwei Briefen von J. Wallis vom 12. und 17. Juni 1671 (*Philosophical Transactions*, Nr. 74, 14. August 1671) war Leibniz bereits am 22. Juni 1672 von Oldenburg mitgeteilt worden (N. 68). Der Nachdruck beider Schriften erfolgte London 1671.

Quadraturae Circuli ad praxin vonnöthen habe, welches von weit mehrer importanz ist, als der proportional Circel oder andere bishehrige instrumenta.

In Opticis habe ich entdecket erstlich 1) ein gewißes Genus Tuborum oder Lenti um, so ich Pandochas nenne, dieweil sie das ganze objectum uniformiter faßen, und nicht weniger die strahlen extra axem opticum als in axe optico distincte colligiren, dadurch das jenige, was man bishehr vergebens gesucht, zuwege gebracht wird, wie nehmlich den vitris objectivis eine so große apertura gegeben werde, als wir wollen, umb der strahlen desto mehr damit zu faßen, 2) Tubos Cata-dioptricos, da in einem tubo Spiegel und perspectiv mit einander conjungirt, und dadurch viel sonst unvermeidlich drauff gehende strahlen, zum wenigsten noch einsten soviel als iezo müglich, erhalten werden, 3) Ein mittel so bishehr vergeblich gesucht worden, mit perspectiv aus einem stand zu meßen, ich höhre daß dergleichen auch andere tentirt, welcher gestalt aber, habe noch von keinem Menschen verstanden, und dahehr per artem Combinatoriam gefunden.

Eine vollkommene Practische Demonstration eines längst gesuchten Mechanischen wercks will ich nicht nennen, bis ichs wils Gott in der that exhibirt, umb für keinen Aufschneider angesehen zu werden.

In re Nautica mangelt mir eine genaue erkundigung eines einigen experiments, so für wahr vorgegeben wird, wenn solches wahr, so will ich die Longitudines vollkommen zu finden demonstrieren, und ein Mittel an die hand geben, dadurch man im schiff ohne hülf Sonne Mond und Sternen, als die man nicht allezeit observiren kan (darauff doch Hugenii viel gerühmte invention allein beruhet) [den] orth da man ist, gewiß wissen könne; und wenn auch gleich solches Experiment den stich nicht halten, und nicht allerdings accurat seyn solte, wird doch diese invention die accurateste und doch universaleste seyn unter allen die wir haben.

In Hydrostatica oder Waßer-Kunst, habe ich das verlohrene *inventum Drebelii* mit einem Schiff unters Waßer bey Sturm (denn es unterm waßer ganz still), oder Seeraubern, und nach belieben wieder herauff zu gehen, so Mersennus vergeblich nachthun wollen, restituirt.

1 mehrer (I) consequenz | (2) importanz *erg.* | L 2 oder . . . instrumenta *erg.* L 11 mit perspectiv *erg.* L 21 dem L ändert Hrsg. 23 und | doch *erg.* | L 24 Waßer-Kunst, (I) gede (2) getraue (3) habe L 26 gehen, (I) wiederum clarlich (2) so L 26 wollen, | clarlich *gestr.* | restituirt L

3 In Opticis: LEIBNIZ, *Notitia opticae promotae*, Frankfurt 1671 (DUTENS, *Opera omnia*, Bd 3, 1768, S. 14 f.). 10 mittel: vgl. Leibniz an Lincker, 6. August 1671 (I, 1 N. 29, S. 68 f.), und an Oldenburg, 25. Oktober 1671 (N. 86). 11 höhre: vgl. Leibniz an Oldenburg, 25. Oktober 1671 (N. 86), ferner H. OLDENBURG, *The Instance of the same person* [d.i. A. Auzout] *to Mr. Hook, for communicating his contrivance of making, with a glass of a sphere of 20 or 40 foot diameter, a telescope drawing several hundred foot; and his offer of recompensing that secret with another, teaching to measure with a telescope the distances of objects upon the earth*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 7, 4. Dezember 1665, S. 123–125. 21 invention: CHR. HUYGENS, *Extrait de deux lettres. L'une écrite de Londres, et l'autre de la Haye, touchant l'usage des Pendules, pour trouver les longitudes sur la mer*, in *Journal des Scavans*, 23. Februar 1665, S. 92–96 (HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 5, S. 204–206 u. 223); vgl. *A narrative concerning the success of pendulum-watches at sea for the longitudes*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 1, 6. März 1664/5, S. 13–15. 24–26 Cornelius Drebbel erfand 1624 ein erstes Unterseeboot, mit dem er auf der Themse einige Meilen unter Wasser fahren konnte. 26 M. MERSENNE, *Cogitata physico-mathematica*, Paris 1644, Bd 2, Tl 4: *Ars navigandi super et sub aquis*, darin bes. *Navis sub aquis natans*, S. 251–259.

In Pneumatica oder Luft-Kunst habe ich ein mittel gefunden, dadurch in eine Büchß  
 oder andern Recipienten 1000 und mehr mahl mehr luft als izeo, doch mit geringer gewalt,  
 gepreßet und also eine krafft zu wege gebracht werden könne, der bishehr in der welt nichts zu  
 vergleichen, auch so höher zu treiben als das Büchsenpulver selbst, in welchen die Luft bereits  
 162 5 von der natur zusammen gepreßet worden. Eben diese Preßung ist auch mit Waßer zu ||  
 practiciren, dadurch Sprizen zu wege zu bringen, dergleichen noch nicht gesehen worden, und  
 eine solche gewalt zu erlangen, daß man mit derselben in der See gegen den Wind selbst segeln  
 könne, und so wenig auffgehalten werde, als ein Canonen Schuß von contrari Sturme.

Aber von Mechanicis will ich ferner nichts gedencken, bis ich die demonstrationes in  
 10 praxin selbst werde transferiren können.

In Philosophia Morali und Jurisprudencia habe ich vor erstlich Elementa Juris Natu-  
 ralis, so ein kleines werck seyn, aber viel [in sich] begreifen wird, mit solcher clarheit und  
 kürze, daß auch die wichtigsten Fragen Juris Gentium und publici von ieden vernünfftigen  
 Menschen, wenn er nur dem darinn vorgeschriebenen Methodo folgen will, erörtert werden  
 15 können. Und dann Elementa Juris Romani hodierni, daß man alle deßen fundamenta in  
 einer einzigen tafel vor sich haben, und durch deren combination in casu proposito vorge-  
 schriebener Methodo gemäß alle vorgegebene Fragen nach den Gemeinen Römischen Rechten  
 auflösen könne. Solche Elementa Juris Romani werden mit einem Nucleo Legum Roma-  
 narum ipsis earum verbis contexto authentisirt, darinn in natürlicher ordnung clar und kürz-  
 20 lich begriffen alle das jenige so in Jure Romano annoch vim Legis haben kan. Endtlich kan ich  
 Mittel den Process zu contrahiren an die hand geben, dergleichen bishehr nicht gebraucht  
 worden, denn die Proceß-Ordnungen insgemein den fundum calamitatis nicht rühren, sondern  
 nur externa Emplastra appliciren, in dem sie die partheyen zwingen, zu gewißen zeiten zu  
 erscheinen, gewiße fatalia in acht zu nehmen, eine gewiße Anzahl schrifftten zu wechseln, und  
 25 dergleichen, so etwas aber nicht alles hilfft, bisweilen auch wohl schadet, als zum exempel  
 wenn bisweilen die ausführung der innocenz mehr schrifftten als die gemeine Anzahl mit sich

2 und mehr *erg. L* 3 gepreßet (*I*) werden und dadurch eine Gewalt (2) und . . . krafft *L* 4 auch (*I*)  
 höher (2) so . . . treiben *L* 8 contrari (*I*) winde (2) Sturme *L* 12 ich in sich *L ändert Hrsg.*  
 17 f. Rechten (*I*) bestär (2) auflösen *L* 22 denn (*I*) alle Proceß-Ordnungen sich etwa in (a) fatalibus (b)  
 arctandis terminis und fatalibus und auffhebung etlicher äußerlicher Misbräuche und solen (2) die *L*  
 25–S. 265.1 dergleichen (*I*) dadurch (2) so . . . erfordert, *L*

11 Elementa Juris naturalis: VI, 1 N. 12, bes. N. 12<sub>5</sub> u. N. 12<sub>6</sub>. 15 Elementa . . . hodierni:  
 vgl. etwa *Ratio corporis juris reconcinmandi* (1668) (VI, 2 N. 30) und Leibniz' Vorarbeiten zu den *Elementa*  
*Juris civilis* (VI, 1 N. 29).

bringt, erfordert, aber die Form und Weise zu ratiociniren und die wahrheit zu eruiren, dadurch die disputen in die eng getrieben würden, einer nicht einerley offt vorbringen, keiner gegen-  
theils argumenta oder responsiones mit stillschweigen übergehen, auch keine parthey ihr recht  
zu allegiren vergeßen oder betrogen werden köndte, und wenn sie gleich den elendesten und  
gegentheil den besten advocaten hätte, dieses sind dinge so nicht allein müglich sondern auch  
Leicht, und doch nirgend proponirt. 5

In Theologia Naturali kan ich ex natura motus in physicis a me detecta demonstiren  
daß motus, in corporibus per se sumtis nicht seyn könne, nisi accedat mens; daß eine Ratio  
ultima rerum seu Harmonia Universalis, id est Deus seyn müße, daß solche keine Ursach der  
Sünden, und dennoch Peccata poenis semet punientia et compensantia der Harmoniae Uni-  
versali gemäß seyn, sowohl als die schattirungen und wieder eingebrachte Verstimmungen jene  
das Bild, diese den Thon lieblicher machen. Daß Mens incorporea sey, Mentem agere in  
[seipsam], nullam actionem in se ipsam esse motum, nullam esse actionem corporis praeter  
motum, ac proinde mentem non esse corpus. Mentem consistere in puncto seu centro, ac  
proinde || esse indivisibilem incorruptibilem immortalem; gleichwie in Centro alle strahlen 15 163  
concurriren, so lauffen auch in mente alle impressiones sensibilibum per nervos zusammen, und  
also ist mens eine kleine in einem Punct begriffene Welt, so aus denen Ideis, wie centrum ex  
Angulis bestehet, denn angulus ist pars centri, ob gleich centrum indivisibel, dadurch die ganze  
natura mentis [geometrice] ercläret werden kan.

In Theologia Revelata übernehme ich zu demonstiren, nicht zwar veritatem (denn 20  
die fleüst a revelatione) sondern possibilitatem mysteriorum, contra insultus infidelium et  
Atheorum, dadurch sie von allen contradictionibus vindicirt werden, nemlich possibilitatem  
Trinitatis, incarnationis, Eucharistiae; und in specie de Eucharistiae realitate contra signifi-  
catores zu gedencken, so hat nun Monsieur Arnaud ex perpetua veterum traditione realitatem  
gegen M<sup>r</sup> Claude zur genüge erwiesen, aber es wird alles vergebens seyn, dafern nicht die 25  
einige Clava impossibilitatis et contradictionis ex manibus horum Herculum extorquirt wird.

4 oder betrogen werden *erg. L* 4 den (1) schlimmsten (2) elendesten *L* 7 Naturali *erg. L*  
13 seipsum *L* ändert *Hrsg.* 14 seu centro *erg. L* 18 ob . . . indivisibel *erg. L* 19 geometricae *L* ändert  
*Hrsg.* 20 f. (denn . . . revelatione) *erg. L* 24 ex (1) veteribus (2) perpetua *L*

7–19 Theologia Naturali . . . kan: vgl. Leibniz' Arbeiten zu den *Demonstrationes catholicae*, vor  
allem VI, 1 N. 14 u. 15 (vgl. auch N. 17), sowie seine Arbeiten zu den *Elementa de mente et corpore* (VI, 2  
N. 42). 20–S. 266.25 Theologia Revelata . . . gelegen: *Demonstratio possibilitatis mysteriorum*  
*Eucharistiae* (VI, 1 N. 15, bes. N. 15<sub>4</sub>). 24 A. ARNAULD u. P. NICOLE, [anonym], *La perpétuité de la foy de*  
*l'Eglise catholique touchant l'Eucharistie, avec la réfutation de l'écrit d'un ministre [Claude] contre le traité*,  
Paris 1664; *La perpétuité de la foy de l'Eglise catholique touchant l'Eucharistie defendue contre le livre du sieur*  
*Claude ministre de Charenton*, 3 Bde, Paris 1669–1674.



Denn sie bleiben dabey, es sey eine unmögliche sich selbst contradicirende alle vernunft choquirende sache, die nothwendig figurate müße verstanden werden, sowohl als *Herodes est vulpes*, *Agnus est pascha*, und wenn 1000 loca patrum und scripturae angeführt würden, so ist doch diese replique unbenommen. Und darinn werden sie confirmirt per philosophiam hodiernam a Galilaeo, Bacono, Gassendo, Cartesio, Hobbesio etc. emendatam, denn solche philosophie cum universali applausu bey allen Curiosis angenommen wird, weil sie alles körperliches per magnitudinem figuram et motum mechanice ohne fictitiis entibus ercläret; alleine so sehr diese philosophi von politicis geliebt, so sehr wird sie von eifrigen Theologis catholicis gefürchtet, dieweil auff einmahl alle die wunderlichen notiones tenebrosae fallen, damit die Scholastici Eucharistiam stützen wollen. Und ists Cartesio, Magnano, Digbaeo und Thomae Anglo, Borello, Bonarti und etlichen andern gar übel ggangen, die Eucharistiae mysteria cum philosophia emendata conciliiren wollen. Dahehr Arnaldus, ob er wohl Philosophiae emendatae scientissimus, sich noch nicht daran wagen dürffen, wie offt ihm gleich Claude impossibilitatem und contradictionem objicirt. Ich aber bin endlich durch tieffe untersuchung dahin kommen, daß ich possibilitatem mysteriorum Eucharistiae, wie sie in Concilio Tridentino ercläret werden, salva philosophia emendata welches vielen ungläublich vorkommen wird, zu demonstriren mir getraue. Ich will weisen vi principiorum Philosophiae Emendatae, necesse esse ut detur in omni corpore principium intimum incorporeum, substantiale a mole distinctum, et hoc illud esse quod veteres, quod Scholastici substantiam dixerint, etsi nequiverint se distincte explicare, multo minus sententiam suam demonstrare; ich will ferner weisen daß dieses principium zugleich an mehr orthen, ja unter weit entlegenen unterschiedenen Speciebus zugleich seyn könne, dadurch nicht allein der praesentiae realis, sondern auch Transsubstantiationis selbst, davon zu reden auch Arnaldus sich scheüet, möglichkeit clar gemacht wird. An welchen dingen allen Gewißenhafften || Menschen, sonderlich hohen Potentaten, denen vieler Menschen wolfart zu verantworten, höchlich gelegen.

Endtlich will ich mit E. Hochfürstl. Durchl' gnädigster permission zum Corollario eine, wenn ich so reden darff mir in Sinn gekommene Staats-Invention anhängen. Ich Sorge man wird sagen: *ne sutor ultra crepidam*, gleichwohl ist das Proponiren niemand verbothen, und das

2 nothwendig (1) mystice | (2) figurate erg. | L 9 tenebrosae erg. L 14 contradictionem (1) implicirt (2) objicirt L 19 Scholastici (1) formam (2) substantiam L 24 f. Menschen (1) verantwortung (2) wolfart L 26 gnädigster erg. L

13 Claude: vgl. J. CLAUDE, *Réponse aux deux traitez intitulez La perpétuité de la foy de l'Église*, Charenton u. Paris 1665. 15 f. Concilio Tridentino: Sessio XIII, 11. Oktober 1551, *Decretum de sancta Eucharistia* (DENZINGER, *Enchiridion*, Nr. 1635–1661). 27 Staats-Invention: das Consilium Aegyptiacum (IV, 1 Abschnitt V). 28 *ne . . . crepidam*: vgl. PLINIUS D. Ä., *Naturalis Historiae libri XXXVII*, lib. XXXV, § 84.

judicium hochverständigen Staats-Leüten vorbehalten. Es ist clar daß so große Französische Armaturen endtlich ausbrechen müßen, daß wenn sie in Europa ausbrechen ein langer Universal-Krieg und jammerliche ruin vieler 100000 Menschen zu besorgen; daß also alle nicht allein Catholische sondern Christen deren verwendung in die Levante gegen den Erbfeind wünschen. Alleine alle die bishehr ein solches gerathen, haben mehr theologicas als politicas rationes gebracht, und mehr gesagt daß mans thun solle, als wie mans thun solle; etliche auch ihre mesuren übel genommen und dahehr von verständigen Staats-Leüten verachtet worden, und also ist eine sach daran die Ehre Gottes und allgemeine Wohlfart hanget nur auff Canzlen und nicht in Cabineten in consideration kommen. Ich aber habe durch fleißiges Lesen und erwegen der Glaubwürdigsten Voyagen einen so wichtigen von niemand meines wißens berührten Vorschlag gefunden, daß ich kühnlich sagen darff, nechst erfindung des fabelhafften Lapidis Philosophorum könne einem solchen Potentaten als der König in Franckreich ist, nichts importanteres vorgetragen werden. Denn mehr daran hanget, als vor deßen erklärung zu glauben; ich habe ihn noch niemand zuvor, als den H. . . . zu erkennen geben, der ihn [aestimirt], und mich ein Bedencken darüber zu verfaßen eiferigst urgirt, so ich thun will, und solches, auch bey dem Schärffesten examine, der rafinirtesten Staats-Leüte zu sustiniren getraue.

*Saepe etiam est olitor valde opportuna locutus,*

vielleicht giebt Gott die Gnade, daß durch mich an einem so Hohen Orth res Ecclesiae et Patriae tam salutaris mit nachdruck anbracht werden könne.

Ob ich zwar in Franckreich so große Kundschaft noch nicht habe, so bin ich doch bereits an den Herrn Colbert recommendirt und auff deßen befehl zu verfertigung meiner Arithmetischen Machine urgirt worden. Und numehr auch an M<sup>r</sup> de Pomponne als Secretarium status, wird mir durch seinen Vetter M<sup>r</sup> Arnaud den ich vindicatione philosophica mysteriorum Eucharistiae hoch gnugsam zu obligiren versichert bin, an Adresse nicht mangeln.

Zudem habe ich doch meistentheils das glück gehabt an stein frembden orthen, so bald ich mich zu expliciren gelegenheit gefunden, in einige consideration auch ohne alle recommendationes gezogen zu werden. Maßen zu Maynz als ich dahin zu erst kommen, mich kein Mensch gekennet, und gleichwohl Churf. Gnaden gleich anfangs favorable Gedancken von mir

---

2 langer *erg. L*    4 gegen den Erbfeind *erg. L*    14 f. ihn (1) admirirt | (2) aestimirt *ändert Hrsg. | L*  
 19 f. et (1) Europae (2) Patriae *L*    23 Machine (1) sollicitirt (2) urgirt *L*    24 seinen Vetter *erg. L*  
 24 philosophica mysteriorum *erg. L*    25 Eucharistiae (1) gewis (2) hoch *L*    25 f. mangeln. (1) Ich suche  
 nichts anders als Ruhe das wenige so mir Gott wer (2) Zudem *L*

---

14 H. . . . : d.i. Boineburg.    18 *Saepe . . . locutus*: vgl. ERASMUS VON ROTTERDAM, *Adagia*, 1.6.1 u. 4.10.40.    23 urgirt: vgl. Carcavy an Leibniz, 20. Juni 1671 (N. 65).

165 geschöpft. Auch viele Curiosi, zu denen ich die geringste Kundschaft nicht gehabt, haben auff  
meine briefe an sie mit einer extraordinaireren hoflig- und willfahrigkeit geantwortet, darunter  
ich die Herrn || der Königl. Franz. Academie und Engl. Societät, auch H<sup>m</sup> von Boineburg,  
H. P. Kircher und Lana in Italien, Herrn Gericken, Linckern, Conringium, Boeclern in Teütsch-  
5 land, Herrn Graevium, Velthuysen, Diemberbroeck in Holland, Oldenburg und Wallis in Eng-  
land; de Carcavy Bibliothecarium Regis, Ferrandum und andere in Franckreich, und viele  
andere virtuosos, auch Chymicos und Mechanicos, die alhier zu erzehlen nicht nöthig, zehlen  
kan.

Summa Votorum meorum ist, wie ich zu einem solchen Ruhigen Stand gelangen möge,  
10 daß ich darinn mein wenigens von Gott verliehenes talent zur perfectionirung der Wißenschaff-  
ten anlegen könne, dazu ich nirgend bessere Anstalt aniezo als in Franckreich sehe, alda Ihre  
May<sup>t</sup> die Königliche resolution gefaßet Leüte von denen etwas zu gewarten, durch pensionen  
zu encouragiren, da ich auch mit solchen dingen die ich leicht zu demonstriren versichert bin:  
als machina arithmetica, inventis opticis, demonstratione possibilitatis mysteriorum Eucharis-  
15 tiae, und endlich, Consilio novo Belli Sacri rechtschaffen zu reussiren hoffe.

Alleine es sind mir dazu sowohl behörige Kosten die Reise zu verrichten, gebührend zu  
erscheinen, und dann die proben der Arithmetischen und Optischen inventionen zu thun, als  
auch umb fest zu gehen, Recommendationes von einem hohen orth, absolute nöthig.

Ich habe noch keinen Menschen auch ChurMaynz selbst nicht deswegen angesprochen  
20 oder diese meine gedancken erclärt; sondern nach dem ich einmahl E. Hochfürstl. Durchl<sup>t</sup>  
gegen mich unverdiente Realität gespüret, dafür gehalten, daß bey keinem Hohen Haupt in  
Teütschland eine genereusere cooperirung zu so importanten dingen zu hoffen, maßen E.  
Hochfürstl. Durchl<sup>t</sup> auch nicht alleine materiam Religionis et Status im grund verstehen und  
sonsten aller schönen wißenschafften kundig seyn, sondern auch pro incremento Ecclesiae et  
25 salute patriae genereuse consilia allezeit führen, und überdieß bey Franckreich in solcher  
ungemeiner Consideration seyn, daß deren Recommendationes etwas gelten können.

Dieß ist alles was ich von E. Hochfürstl. Durchl<sup>t</sup> wüdsche und sie verhoffentlich nicht  
übel anlegen sondern dadurch die Ehre Gottes und gemeines Beste, auch ihre eigne gloire  
vermehrten, und vielleicht das contentement einiger annehmlicher und nützlicher erfindungen,

3 ich (1) den Herrn P. Kircher (2) die L 3 f. auch *erg.* H<sup>m</sup> | von Boineburg, H. *erg.* | P. Kircher | und . . .  
Italien *erg.* | L 4 Linckern *erg.* | (-) *erg.* u. *gestr.* | Conringium L 4 f. in Teütschland, *erg.* (1) wie  
Graevium und Velthuysen (2) Herrn Graevium, Velthuysen L 7 andere (1) Curiosos (2) Virtuosos L  
7 nöthig, (1) ber (2) sehr bereit gefunden (3) fürnehmlich (4) zehlen L 11–13 alda . . . encouragiren *erg.* L  
13 leicht *erg.* L 15 novo *erg.* L 16 zu (1) thun (2) verrichten L 17 die | nothigen *gestr.* | proben L  
17 f. thun, (1) nöthig. | (2) denn mir (3) als . . . gehen (a) eine Person (b) Recommendationes . . . nöthig *erg.* | L  
20 oder . . . erclärt *erg.* L 21 daß (1) kein Potentat sey (2) bey L 24 auch (1) zum besten der Kirche (2)  
pro L 26 ungemainer *erg.* L 29 einiger *erg.* L

zu deren auswürkung mir nichts als obgedachter maßen gewünschte Ruhe mangelt, haben werden.

### 85. FRIEDRICH NITZSCH AN LEIBNIZ

Gießen, 11. (21.) Oktober 1671. [47.]

#### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 686, Bl. 13. 1 Bl. 2<sup>o</sup>.  $\frac{3}{4}$  S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.

*E* II, 1 (1926) N. 85.

5

Mit unserem Brief, einer Einladung an Leibniz zur Hochzeits- und Promotionsfeier von Nitzsch, endet die Korrespondenz. Im Unterschied zur Erstauflage unseres Bandes drucken wir den vollen Text des Briefes.

Nobilissime atque Consultissime D<sup>ne</sup>.

10

|| Diu est, quod nullas ad Te dederim literas, atque adeo sim in culpa, cur nos inter  
literarum jaceat commercium. Scilicet, et Amoris illecebrae et domestica negotia inexercitato  
mihi Tempus fere omne, quod ordinariis occupationibus superest, furantur, || ita ut nisi Deus  
otium restituerit, quod spero, nunquam id in mentem mihi venisse velim, adeo mei ipsius jam  
sum pertaesus. Finis autem sensim sensimque appropinquat. Institutus enim dies est. 23. 15  
Octobris proximus, quo non tantum connubio mihi jungetur Maria Margaretha mea, Dn.  
Hartmanni Jacobi, JC<sup>ti</sup>, Consilarii Principis nostri intimi, et Regiminis Giesseni pariter ac  
Academiae Cancellarii, ut nosti filia, sed etiam Themis summam mihi lauream eodem die  
imponet. Utrique ergo Actui ut adsis honorifica Tua et amica praesentia et Testis et Spectator,  
pro amicitia nostra oro, contendoque. Neque enim pigeret, Tuis adesse in hac vicinia gaudiis  
nuptialibus, si quidem a Te invitari olim contingeret. Neque etiam dubito de amica Tua  
praesentia, si et humanitatem Tuam et amicitiam nostram, quam non hodie herique sed diu  
colimus, et Te ita volente colemus perpetuo, bene novi. Interea Deus Te servet. Ignosces enim  
brevitati, quoniam differo reliqua praesenti amico colloquio.

:165

166

Nobilissimae T. Claritatis devinctissimus

L. Fridericus Nitzschius 25

Giessae raptissime d. 11. Octobris 1671.

Mathem. P. P.

*A Monsieur Monsieur Leibnüz Conseillier de Son Altesse Electorale de Mayence. à Mayence.*

## 86. LEIBNIZ AN HEINRICH OLDENBURG

Frankfurt, 15./25. Oktober 1671. [81.117.]

**Überlieferung:**

- 5  $A^1$  Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Original 5, S. 15–21. 2°. 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> S. (Unsere Druckvorlage.)
- $A^2$  Abschrift von  $A^1$ : LONDON, *Royal Society*, Letter Book Copy 5, S. 15–21. 2°.
- $E^1$  GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 69–73 (nach  $A^1$ ).
- $E^2$  II, 1 (1926) N. 86 (nach  $A^1$ ).
- 10  $E^3$  HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 8, 1971, S. 292–295 (nach  $A^1$ ).
- Übersetzungen:
1. HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 8, 1971, S. 296–299. – 2. PRENANT, *Oeuvres*, Bd 1, 1972, S. 103–106 (Teilübers.).

Unser Brief antwortet auf N. 68. Er enthielt als Beilage ein Exemplar von Leibniz' *Notitia opticae promotae*. Ein Antwortschreiben ist nicht bekannt.

- 15 Eine erneute Korrespondenz mit Oldenburg ist erst wieder Anfang Februar 1673 (III, 1 N. 3) anlässlich Leibniz' ersten Besuchs in London überliefert. Diese bis zu Oldenburgs Tod 1677 laufende Korrespondenz betrifft überwiegend mathematische, technische und naturwissenschaftliche Gegenstände und findet (bis auf den sich der *characteristica universalis* widmenden Brief N. 132a) ihren Abdruck in Reihe III. In zwei Ausnahmefällen (N. 121 u. N. 130a), in denen auch philosophische Themen zur Sprache kommen, drucken wir die
- 20 entsprechenden Partien dieser Briefe zusätzlich auch in unserer Reihe.

:166

|| Vir Amplissime,

Literas Tuas, quibus mihi Dn. Wallisii, acerrimi ingenii et profundissimae doctrinae viri, iudicium transscribis, dudum accepi. Responsum distuli, dum hoc quod vides Schediasma Opticum addere possem, quod Illustri Societati Regiae communicari peto.

- 25 Memini in *Transactionibus Philosoph.* mentionem fieri Propositae ab Auzuto rationis opticae metiendi ex una statione; sed qualis illa sit, mihi incompertum. Lentes sive Vitra Pandocha, nemo quod sciam, unquam consideravit; multo minus Tubos Catadioptricos, quales mihi in mentem venerunt. Illis, confusio radiorum tollitur; his, unio augetur.

- 30 Amicus mihi est Johannes Ottius, juvenis egregie doctus, vobis non ignotus, qui praeclaras habet meditationes Opticas, quanquam mihi Ellipsisibus et Hyperbolicis plus aequo

29 Johannes  $A^1$  ändert Hrsg.

23 f. LEIBNIZ, *Notitia opticae promotae*, Frankfurt 1671. 25 f. Propositae . . . statione: vgl. H. OLDENBURG, *The Instance of the same person [d.i. A. Auzout] to Mr. Hook, for communicating his contrivance of making, with a glass of a sphere of 20 or 40 foot diameter, a telescope drawing several hundred foot; and his offer of recompensing that secret with another, teaching to measure with a telescope the distances of objects upon the earth*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 7, 4. Dezember 1665, S. 123–125. 30–S. 271.11 meditationes . . . de visu: J. OTT, *Dissertatio inauguralis de proprietatibus oculorum defectibus ad leges mechanices revocatis*, Basel 1671; *Cogitationes physico-mechanicae de natura visionis*, Heidelberg 1670.

tribuere videatur. Idem proponit rationem quandam a se inventam, solis circulis id efficiendi quod Cartesius Ellipsis et Hyperbolis; imo plus etiam, ut scilicet omnes radii singulorum in totidem distincta puncta ordinate recolligantur, sed hoc in certa tantum distantia figurae tum objecti, tum fundi excipientis. Caeterum meae Lentes Pandochae illud, fateor, praestare non possunt, ut vel unius puncti omnes radios in unum punctum recolligant, nedom ut singulorum; sed interim hoc praestant, ut quantum Lentes vulgares efficiunt in puncto objecti unico, in axe optico sito, tantum Pandochae praestent in punctis omnibus etiam ab axe optico remotis, quantacunque sit apertura Lentis, aut Magnitudo, figura, distantia objecti. Idem Ottius mihi nuper misit dissertationem suam eruditam de morbis visus; quemadmodum et Henr. Screta, studiorum Ottio socius (qui eodem quo Ottius tempore de visu, ipse de Auditu cogitationes Physico-mechanicas publicavit) suam de morbis Auditus.

Quod celeberrimi Wallisii, acerrimi ingenii et profundissimae doctrinae Viri, iudicium de Hypothesi mea quacunq[ue] transcribis, accepi, Tibique maximas gratias debeo. Siquid vicissim imperabis, nihil promptitudinis a me desiderari patiar. Siquae aliorum censurae ad vos pervenerunt (eorum inprimis quibus id negotii dedit Illustris Societas) beneficio tuo rescire spero. Clarissimus Wallisius mentem meam egregie cepit. Video, eum potissimum subsistere in hac propositione: *nulla est cohaesio quiescentis*. Fateor, Cartesium alia omnia || sentire, cui videtur corporibus ad cohaesionis firmitatem nullo alio Glutine opus esse praeter quietem. Ego contra; hoc Gluten esse motum.

Sententia Illustrissimi Boylii de fluiditate et firmitate non difficulter, opinor, conciliabitur meae. Fateor ego, motu res fieri fluidas, quiete firmas; sed motu irregulari vario, crasso externo, perturbante proprium intestinum, quo cessante restituitur intestinus, id est quies sensibilis, seu potius motus insensibilis conspirans. Recte dubitat ipsemet Boylius, an detur absoluta quies in corporibus: Consistentiam ergo a quiete oriri, certum ei esse non potest. Imo, nequid dissimulem, quanto rem considero profundius, tanto persuadeor magis, nullam esse quietem absolutam in corporibus, et quod a nobis appellatur corpus quiescens, id in rei veritate esse spatium vacuum, quicquid dissentiant Cartesiani. Hinc infero, ad essentiam corporis requiri aliud aliquid quam extensionem (id est magnitudinem et figuram), alioquin a spatio non differet. Ostendam autem, illud nihil aliud esse posse quam motum. Possum ergo demonstrare has propositiones alicujus in Philosophia momenti; (1.) *datur vacuum*: (2.) *quod quiescit, est spatium vacuum*: (3.) *quicquid movetur, cohaeret in linea motus*: (4.) *Tellus movetur*. Quae propositiones ex se invicem pendent, aut consequuntur. Ausim me primum asserere, qui demonstravit Motum Terrae. Si demonstrationes harum propositionum Illustri Societati Regiae non ingratas esse intellexero, transmittam aliquando.

---

11 de Auditu: H. SCRETA, *De causis ac natura auditionis*, Heidelberg 1670. 11 suam . . . Auditus: H. SCRETA, *Dissertatio inauguralis physico-medica de laesa auditione*, Basel 1671. 17 f. R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, II, 55 (A.T. VIII, 1, S. 71). 23 f. dubitat . . . potest: vgl. R. BOYLE, *Tractatus de absoluta quiete in corporibus*, beigeunden an *Tractatus de cosmicis rerum qualitibus*, Amsterdam 1671.

A Cartesii regulis motus, fateor, me non posse non magnopere dissentire; quanquam de caetero maximi faciam illum virum, cui inter Heröes statuam dedicandam censeo. Ante omnia ei non concedo, corporis Essentiam consistere in Extensione (sed in motu); nec proinde spatium et corpus esse idem, neque ergo vacuum esse impossibile: Nec proinde materia illa subtili, in  
 5 indefinitum se actu comminente, solius spatii implendi causa conficta, opus arbitror. Nec illud admitto, quod ait, motum tantum consistere in mutatione vicinitatis, ac non magis dicendum, moveri terram immoto coelo, quam coelum immota terra; mutari enim situm amborum inter se, ergo moveri utrumque. Unde sequeretur, spatium quoque vacuum moveri, quoties a corpore deseratur; ac proinde esse corpus; contra priora. Nego etiam, tantundem requiri actionis ad  
 10 quietem, quantum ad motum: Omnis enim actio mutatio est, mutatio nulla quiescentis. Nec a Cartesio demonstratum est, eandem semper quantitatem motus in universo a Deo conservari; ratiocinatio enim ab immutabilitate Dei valde infirma est. Accedo jam ad Leges naturae a Cartesio allatas. Prima vera est, *princip.* part. 2. n. 37. sed a Cartesio non demonstrata. Demonstravit eam primus Hobbisus, quod semel moveatur, semper, quantum in se est, moveri.  
 15 Secunda n. 39. vera est, sed a nemine demonstrata. Demonstrabitur autem a me; motui curvo inesse conatum in rectum; Cartesius iterum recurrit ad immutabilitatem, et regularitatem Dei.  
 168 Tertia lex, n. 40. falsa est, et partim experimentis male intellectis, || partim rationibus debilibus asserta; nec admitto, quae asserit (part. 2. *princip.*) n. 43. quod quiescit, quod alteri conjunctum est, habere in se vim ad resistendum moventi, disjuncti; et n. 44. motum non  
 20 esse motui contrarium, sed quieti. Porro ex 7 regulis, quas habet n. 46. et sequentibus, ne unam quidem per omnia approbo; neque magnitudinem unius corporis continui ad rem pertinere censeo. Quietem vim resistendi abnuo. Nec quietem pro glutine agnosco. Baroni Nulandio, tum ei qui contra Cartesii 7 regulas scripsit, in eo non assentior, quod partim quietem considerant velut aliquid activum, partim putant in abstracta motus ratione corporis  
 25 majoris, esse vim majorem eadem manente celeritate motus; cum tamen majorum vis major sensibilis longe aliud principium habeat; scil. turbatam magis aetheris circulationem. Sed hic tam multiplex dissensus nihil apud me detrahit opinioni de tam insignibus viris. Scio enim, si tantum dissentiamus in principiis paucis, necesse esse ut dissentiamus in conclusionibus multis.

20 et *erg. K*      26 *scil. erg. K*

---

14 TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, II, 8, 19 (M.O.L. I, S. 102 f.).  
 22 f. Baroni Nulandio: F. W. V. NYLANDT, *Elementa physica, sive nova philosophiae principia; ubi Cartesianorum principiorum falsitas ostenditur; ipsiusque errores ac paralogismi ad oculos demonstrantur ac refutantur*, Haag 1669. Bericht darüber in *Philosophical Transactions*, Nr. 65, 14. November 1670, S. 2007–2009 (d.i. 2107–2109).    23 ei . . . scripsit: Christiaan Huygens, dessen Brief an Nylandt vom 26. April 1669 in Form eines Auszugs (HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 6, S. 420 f.) dem Werk Nylandts vorangestellt war; vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 65, 14. November 1670, S. 2008 (d.i. 2108).

Quid de me vestris *Transactionibus* insertum sit, nosse opto. Hypothesin meam magis magisque polio et emendo: faxo aliquando, Deo volente, ut in paulo meliore habitu prostet. Gerickius noster scribit mihi, opus suum jam prope praelo exiturum; misitque mihi Indicem capitum: Ex quo disco, sequi eum systema Copernicanum, sed quodammodo emendatum, recensere varia experimenta comparandi vacuum, et unum ex iis, comparandi vacuum quod  
 5 putat summum. Ego, ut dicam quod res est, cum totum mundum globulis, bullis, gyris, orbibus constare credam, pro certo habeo, vacuum intercipi; sed vacuum aliquod sensibile procurari posse ullo experimento, non puto. Habet [et] Experimentum, quo Nubes, ac ventus, coloresque Iridis possunt in vitro excitari; item Experimentum de Consumptione Aëris per Ignem: Experimentum ingens pondus elevandi: item, Experimentum novi et antea nunquam usitati sclopeti:  
 10 Thermometrum novum, Magdeburgicum dictum: Globum quem vocat Sulphureum (*Schwefel-Kugell*), qui miras illas operationes in distans exercet, plumam ad certam distantiam in aëre libero sustinet, et secum gyrat.

Non dubito quin ad Te pervenerint binae quaedam literae meae, eodem circiter tempore missae a me, quo datae sunt tuae. Memini, me in iis multa scribere, ad quae responsum  
 15 desidero. Inprimis quis sit status rei opticae apud vos; quantam faciat Lunam optimum apud vos Telescopium, salva claritate; quae sit maxima magnitudo pediculi per optimum Microscopium; quae ut inquirerem imperaverat mihi Eminentissimus Elector Moguntinus, rei opticae curiosissimus, qui de Instituto vestro praeclarissime sentit, ut est Princeps talium valde intelligens; item in quanta distantia legi possint literae maximae impressae, ut in libris Ecclesiasticis.  
 20 Vellem etiam nosse, quis eventus fuerit destinationum Wrenni, et Dusionii, Celeberrimorum Virorum, in poliendis sectionibus Conicis. Ego quae de his politionibus sentiam in Scheda adjecta breviter expressi.

|| Sed nihil est nunc quidem quod magis a Te, Vir Amplissime, optem scire quam  
 25 successum Experimenti Magnetici Grandamici. Exposui Tibi, ni fallor, literis praecedentibus, et repetam brevissime. Ait nimirum Grandamicus (libro, *demonstratio immobilitatis Terrae*), si Terrella Magnetica ipso puncto suo polari collocetur in subere, ita ut alter polus Magnetis respiciat Nadir, seu Centrum Terrae, alter Zenith; suber autem in aqua libretur: certas

169

8 ex A<sup>1</sup> ändert Hrsg.

1 Hypothesin meam: LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova (Theoria motus concreti)*, Mainz 1671; London 1671 (VI, 2 N. 40). 3 scribit: N. 62, 77, 82, 83. 3–13 opus . . . gyrat: O. VON GUERICKE, *Experimenta nova (ut vocantur) Magdeburgica de vacuo spatio*, Amsterdam 1672. 11 f. Globum . . . Sulphureum: vgl. N. 84. 14 binae . . . meae: N. 64 und ein nicht gefundener Brief an Oldenburg vom 20. Juni 1671. Oldenburg beantwortete beide Briefe mit N. 81. 15 missae a me: N. 68. 21 C. WREN, *Generatio corporis cylindroidis hyperbolici, elaborandis lentibus hyperbolicis accommodati*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 48, 21. Juni 1669, S. 961 f. 21 Dusionii: vgl. *Philosophical Transactions*, Nr. 7, 4. Dezember 1665, S. 119 f.: *Of Monsieur de Sons progress in working parabolat glasses*. 25 f. Exposui . . . praecedentibus: s. N. 46, 57, 64.



Terrellae partes in Septentrionem, certas in meridiem sine ulla declinatione dispositum iri; ac proinde designari posse in Terrella Meridianum quendam, qui ubique monstret Meridianum loci sine ulla, ut dixi, declinatione: Quasi scilicet declinatio Magnetica in solo polo ejus hospitetur, quo nunc fixo reddito, ut unum perpetuo mundi punctum, nimirum centrum Terrae, 5 praecise respicere cogatur, caeteras etiam magnetis partes praecise respicere certas mundi plagas. Meminit etiam hujus Experimenti, sed, ut solet, sine nomine Inventoris, Cartesius in Princip. Philos. part. 4. Artic. 145. inter caetera magnetica phaenomena ibi recensita n. 21; dubitat tamen, an omnis omnino absit declinatio, et rationem reddere conatur artic. 271. Non dubito, quin Mercator, Powerus, Henricus Philippi, aliique apud vos insignes 10 Magnetici hoc Experimentum sumpserint, quorum judicia si ad me pervenire feceris, magnum in me beneficium contuleris.

Unum superest, quod bona tua venia quaero: Scis, Illustrem Boylium multa Experimenta sumpsisse in Recipiente exhausto; sed in iis quae edita sunt, non potui observare, tentatum ab eo unquam discrimen inter Refractionem Aëris communis et exhausti. Si vel 15 ipse, vel celeberrimus Hookius, vel alius eruditorum vestrorum aliquid certi de eo argumento comperit, fac, quaeso, ut id ad me perveniat. Quod restat, vale faveque; si qua in re servire possum, audacter impone, ac rescribe

Francofurti  
15/25 Octobris 1671.

Cultori Tuo  
Gottfredo Guilielmo Leibnitio.

20 87. LEIBNIZ AN ANTOINE ARNAULD  
[Mainz, Anfang November 1671.]

**Überlieferung:**

- A Abschrift des verschollenen Konzepts (von der Hand eines Schreibers von Gruber): LBr 16, Bl. 1–14. 14 Bl. 2°. 27 1/2 S.
- 25 E<sup>1</sup> GROTEFEND, *Briefwechsel*, 1846, S. 137–153.  
E<sup>2</sup> FOUCHER DE CAREIL, *Nouvelles lettres et opusc.*, 1857, S. 390 (Teildruck).  
E<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 68–82.  
E<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 87.
- Übersetzungen:  
30 1. ÉMERY, *Exposition*, 1819, S. 412–426 (Teilübers. nach einer weiteren – verschollenen – Abschrift des Konzepts, mit Zitaten des Originaltextes). – 2. THOUVEREZ, *Discours de métaphysique*, Paris 1910, S. 151–156. – 3. PRENANT, *Oeuvres choisies*, [1940], S. 30–35 (Teilübers.). – 4. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 229–233 (Teilübers.). –

---

9 Mercator: vgl. N. MERCATOR, *Certain Problems Touching some Points of Navigation*, in *Philosophical Transactions*, Nr. 13, 4. Juni 1666, S. 215–218. 9 Powerus: vgl. H. POWER, *Experimental Philosophy*, London 1664. 9 Philippi: vgl. H. PHILIPPES, *The advancement of the art of navigation*, London 1657.

5. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 148–150 (Teilübers.). – 6. PRENANT, *Oeuvres*, Bd 1, 1972, S. 106–111 (Teilübers.). – 7. VIOLETTE, *Lettres et Opuscules*, 1985, S. 99–103 (Teilübers.).

Dieser erste Brief von Leibniz an Arnauld blieb ohne Antwort. Vermittelt über den Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, nimmt Leibniz erst 1686 – im Zusammenhang mit seiner Ausarbeitung des *Discours de métaphysique* – erneut den Briefwechsel mit Arnauld wieder auf. 5

Der Brief wurde vermutlich über J. Chr. von Boineburg, den kurmainzischen Geheimen Rat, und L. du Fresne, den kurmainzischen Residenten in Paris, an Arnauld übermittelt (vgl. I, 1 N. 168, S. 245 f.). Du Fresne schreibt am 27. November 1671 an Boineburg, daß er wegen Arnaulds Reise aufs Land noch nicht dessen Reaktion auf Leibniz' im Brief geäußerte Gedanken (»les pensées de ce merveilleux Saxon«) habe erhalten können (GRUBER, *Commerc. Epist. Leibn.*, S. 1380). Der Brief muß also vor diesem Datum geschrieben worden sein. Boineburg ist gerade erst (»commodum«) von einem Besuch beim Landgrafen Ernst aus Rheinfels zurückgekehrt, wohin er vermutlich nach der Genesung von einer Grippe (Boineburg an Boeckler, 30. Oktober 1671, HAMBURG, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Sup. ep. 21, 205) gereist war. Landgraf Ernst selbst ist am 11. November in Mainz (Boineburg an Boeckler, 11. November 1671, HAMBURG, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Sup. ep. 21, 208). Daher dürfte der Brief noch vor dem 11. November, aber nach dem 30. Oktober, also Anfang November 1671 abgefaßt worden sein. 10 15

Abfertigung und Konzept des Briefs sind verschollen. Außer der im Auftrag von Gruber erstellten Abschrift A ist 1804 im Auftrag des in Hannover kommandierenden französischen Generals Édouard-Adolphe-Casimir-Joseph Mortier (1768–1835) eine (heute verschollene) Abschrift der gesamten Korrespondenz, darunter auch des Konzepts unseres Briefs, für einen Pariser Gelehrten (wohl J. A. Émery) angefertigt worden. Zugleich wurde ihm das (seitdem verschollene) lateinische Original (des Konzepts), zusammen mit einem (ebenfalls verschollenen und in keiner Abschrift mehr vorhandenen) kleinen französischen »Komplimenten-Briefe« überreicht. Darauf weist der damalige Bibliothekar in Hannover, J. G. H. Feder, hin (auf einem Beiblatt zu LBr 16; vgl. FEDER, *Comm. Epist.*, 1805, S. 277). Émery scheinen nur die von Mortier veranlaßten Abschriften vorgelegen zu haben (vgl. GARNIER U. ÉMERY, *Exposition*, 1819, Vorwort). 20 25

|| Illustri Viro Antonio Arnaldo  
Gotfredus Guilielmus Leibnitius S.P.D.

:169

Quamquam ignoti hominis ad te literas non admodum miras novasque tibi visum iri credam, sueta magnis viris facilitate condonandi quicquid hic liberius peccatur; exponenda tamen scribendi occasio ratioque est. Nimirum cum nuper illustrissimum Baronem Boineburgium ex more adissem, virum egregie gestarum publice privatimque rerum fama inclytis negotiis innutritum et tamen admirabili eruditionis vastitate ita admirabilem, ut etiam his pudorem incutiat, qui tota vita nihil aliud egerunt, tum confirmatissimi iudicii, quo ille, si || quisquam, saporem eloquentiae et sublimitatis veterum in recentiorum scriptis, quorum eum pene nihil fugit, dignoscere solet, denique religionis ac pietatis zelo ardentissimum, nec tantum malorum publicorum emendationem otiose optantem, sed et cogitationes, consilia, facta in id 30 35

170

32 f. virum (1) admirabili eruditionis ita admirabiliori vastitate (2) egregie . . . admirabilem A

omne conferentem, quo augeri unitas foris, domi eradicari corruptelae possint: hunc ergo cum  
 adissem nuper, continuo tui injecta mentio est. Et commodum tunc redierat a Serenissimo  
 Principe Ernesto, Hassiae Landgrafio, a colloquio tuo recente: vix etiam literas acceperat ab  
 Amplissimo Fraxineo,<sup>1</sup> quibus propioris notitiae occasionem apud te sibi aperiri vehementer  
 5 laetabatur, expleturus imposterum uberius eam sitim, qua eum inhiare memini scriptis tuis,  
 quoties vel tenuis novorum a te operum fama advolavit. Haec agitanter mox, ut fit, ad  
 Eucharisticos tuos labores delapsi sumus, quibus mysterii veritas, atque ut sic dicam, realitas,  
 perpetua Sanctorum Patrum traditione contra significantes asseritur. Et gratulati sumus  
 Ecclesiae, nactae tandem qui repetitis replicationibus insistens nihil respirationis concederet  
 10 adversariis semel deprensus. Hactenus enim raro stataria pugna inita est; sed desultoriis tantum  
 velitationibus exitu carituris certatum esse videbatur. Tum ego: non dubitare me, quin depulsa a  
 te adversaria pars gloriatione illa de consensu veterum, receptura se sit ad Triarios suos,  
 hactenus non satis victos, id est argumenta impossibilitatis, quibus solis labantem aciem  
 significationum etiam contra omnium seculorum gentiumque Christianarum consensum se  
 15 putant sustinere posse, et tropos ubique potius quam absurditates ferendas clamant putantes seu  
 majus seipso (idem enim corpus esse in multis locis) corpus datum esse, [seu] sub quantitate  
 alterius minoris, id est, omnibus suis partibus servatis, minus seipso, cum tamen recentioribus  
 pene persuasum sit in extensione seu quantitate corporis essentiam consistere. Retentis omnibus  
 20 qualitatibus substantiam mutari, cum tamen acutioribus philosophis videatur formam substan-  
 tialiam a qualitatibus sola ad sensum relatione differre; ut figura urbis vera, ex turri media  
 despecta, ab apparentibus infinitis variantibus, prout plaga est unde extrinsecus aspicitur. Rem  
 mutari in aliam rem, materia tamen eadem manente nulla, cum tamen hoc non sit mutari, sed  
 extincto vetere creari novum. Rem mutari non tantum in novam speciem, sed et inaudita ante  
 ratione in novum individuum, cum tamen mutari sit transitus ejusdem ex statu in statum. Imo  
 25 rem mutari in rem jam existentem, cum tamen mutari sit finis unius et initium alterius, ac  
 proinde id, quod jam est, fieri ex alio. Hoc amplius idem fieri ex multis diversis, totum ex  
 singulis, atque ita multis in ipsum mutatis non augeri, ac perinde esse ac si non nisi unum  
 eorum recepisset, id est, tantumdem fieri ex toto et ex parte, ac proinde totum parti aequale  
 esse; denique jactari mutationes, easque substantiales, nec tamen quid rei actum sit, quae vis,  
 30 quis effectus subsit, quid illud reale sit in hostia, cur corpus Christi appelletur potius, quam  
 panis alius quivis, cui per omnia similis est, nisi quod alio nomine honoretur, dici posse. Haec  
 171 illi, iisque duriora: quibus || optandum est exarmari posse. Addidi, duo hominum genera esse,  
 quibus persuadendum sit. Alios enim, praesertim in rebus ab usu vitae communis remotis,

<sup>1</sup> *Am Rande*: du Fresnoy

<sup>2</sup> redierat: vgl. I, 1 S. 246.3.

autoritate duci, acriorem inquisitionem in interiora rerum aliis transscribentes. In hoc nihil  
 [gravius] vetustatis testimoniis, gentium consensu. Alios proprio ingenio philosophari: nolle  
 ferre, nisi quae clare distincteque percipi possunt; multo minus vero ea, quae quanto explicantur  
 magis, tanto implicantur magis: odisse omnia illa vocabula, aut nihil significantia, aut inex-  
 plicata, quibus inania teguntur. His persuasum esse, veteres, maximam partem philosophiae 5  
 expertes, magnam partem etiam osores, rhetoricationibus indulsisse, ut mysteria fidei redderent  
 plebi admirabiliora: inde paullatim phrases in dogma transiisse; posteriores Scholasticos,  
 amissa dicendi ratione, in miras speculationes conversos, peperisse nobis philosophiam illam  
 nugacem, nemini intellectam, magnam partem sola transsubstantiatione defensam, aut soli illi  
 defendendae comparatam. Talia Baconum, Hobbeum, autorem libri horribilis nuperi *de liber-  
 tate philosophandi*, ingenti magnorum suae sectae virorum plausu, induxisse; et mirum esse,  
 quam eos confirmarit Cartesii philosophia, tanto ab ipsis assensu recepta, tum quod accurata,  
 tum quod Romanae Ecclesiae inconciliabilis videretur. Nam qui credit, essentiam corporis  
 consistere in extensione, credetne unquam corpus alienam extensionem subire posse, servata  
 substantia sua? Unde omnes Cartesii in contrarium protestationes simulatas et facto contrarias 15  
 credi: idem Societatis Jesu ac plerorumque ordinum de Cartesio iudicium esse; Cartesii phi-  
 losophiam ab iis pro peste religionis suae haberi; hoc ab adversa parte pro argumento falsitatis  
 arripi; suspectam enim religionem esse, quae ab ipsa vocabulorum explicatione abhorreat; quae  
 examen sui, quae eam philosophiam oderit, inter cujus prima principia est nihil admittendum  
 esse, nisi quod clare distincteque percipiatur. Seculum philosophicum oriri, quo cura acrior 20  
 veritatis extra scholas etiam in viros Reipublicae natos diffundatur; his nisi satisfiat, desperatam  
 religionis veram propagationem esse; magnam conversionum partem fore palliatam; nihil  
 efficacius esse ad confirmandum Atheismum, aut certe Naturalismum invalescentem, et sub-  
 ruendam a fundamento jam pene apud multos et magnos sed malos homines labascentem  
 religionis Christianae fidem, quam ab una parte mysteria fidei a Christianis omnibus semper 25  
 credita esse probare, ab altera parte certis rectae rationis demonstrationibus nugarum convinci:  
 multos intra Ecclesiam ipsis haereticis acriores hostes esse; metuendum esse, ne haeresium  
 ultima sit, si non Atheismus, saltem Naturalismus publicatus et Mahumetanismus, cui parum  
 admodum dogmatis, nec fere nisi ritus superaddi, ac vel ideo totum pene Orientem occupavit.  
 Huic valde accedere Socinianos, qui nunc per Britanniam et Germaniam interiorem caput 30  
 erigant, et pene quicquid magnorum ingeniorum est subtiliter occupent. Cum his hostibus  
 confligendum nobis esse, quibus ludus est objecta philosophia sua etiam irridere veterum  
 simplicitatem. Te pene unum me nosse, ex quo Paschali excidimus, qui in utroque campo  
 confligere possit; || qui eruditione pariter et sapientia, rarissimo connubio, polleat; documento 35  
 esse *Artem* illam *cogitandi*, libellum magnae profunditatis, cujus quisquis autor sit, ex vestra

172

10 f. libri . . . *philosophandi*: B. DE SPINOZA, *Tractatus theologico-politicus*, 1670. 35 *Artem* illam  
*cogitandi*: A. ARNAULD u. P. NICOLE, [anonym], *La Logique ou l'art de penser*, Paris 1662 u.ö.; Paris 1668.

certe schola esse. Subjeci: multa mihi in eandem rem cogitata esse, et inprimis de Eucharistia habere, quae ad tanti momenti negotium magnopere pertinere putem. Tum vero illustrissimus Boineburgius, qui meminerat, quae a me aliquot abhinc annis jam de demonstranda mysteriorum fidei inprimis Eucharistiae possibilitate proposita erant, atque ipsi tunc non mediocriter placuerant, hortari impense coepit, ne hanc occasionem perderem scribendi tibi: curationem literarum in se recepit. Ego ejus autoritate motus, tuae autem fidei ac virtutis securus, has quas vides, ad te literas dedi: quarum prolixitatem ipsa rerum tractandarum natura apud te spero excusabit. Et nunc, si pateris, de studiorum meorum ratione paulo altius exordium est.

Ego inter tot distractiones vix alteri me argumento vehementius incubuisse arbitror, quantulocunque tractu hujus vitae meae, quam quod me securum redderet de futura, et hanc unam mihi multo maximam fuisse fateor etiam philosophandi causam; tulisse me vero praemium non contemnendum, quietem mentis, ac profiteri posse, demonstrata a me nonnulla, quae hactenus aut credebantur tantum, aut etiam, etsi magni momenti, ignorabantur. Videbam, Geometriam, seu philosophiam de loco, gradum struere ad philosophiam de motu seu corpore, et philosophiam de motu ad scientiam de mente. De motu ergo demonstratae sunt a me aliquot propositiones magni momenti: ex quibus nominabo hoc loco duas: primo, nullam esse cohaesionem seu consistentiam quiescentis, contra quam Cartesio visum est, ac proinde, quicquid quiescat, quantulocunque motu impelli et dividi posse. Quam propositionem postea longius produxi, et inveni, corpus quiescens nullum esse, nec a spatio vacuo differre. Unde consequitur demonstratio Hypotheseos Copernicanae, multaque alia nova in scientia naturali. Altera est, omnem motum in pleno esse circulem homocentricum, nec posse intelligi in mundo motus rectilineos, spirales, ellipticos, ovaes; imo nec circulares diversorum centrorum, nisi admissio vacuo. De aliis hoc loco dicere nihil necesse est. Has autem ideo memoro, quia ex iis sequitur aliquid utile praesenti instituto. Ex posteriore, corporis essentiam non consistere in extensione, id est, magnitudine et figura, quia spatium vacuum a corpore diversum esse necesse est; cum tamen sit extensum. Ex priore, essentiam corporis potius consistere in motu, cum spatii notio magnitudine et figura, id est, extensione absolvatur. In Geometria demonstravi propositiones quasdam fundamentales, quibus Geometria indivisibilium, id est, fons inventionum ac demonstrationum nititur, nimirum, omne punctum esse spatium minus quovis dato; esse partes puncti, sed indistantes; nec proinde Euclidem falli de partibus extensionis loquentem; nulla esse indivisibilia, esse tamen inextensa; esse punctum puncto majus, sed in ratione minore, quam quae exponi potest, seu ad sensibilem quamcunque [magnitudinem] infinita; angulum esse quantitatem puncti. Addidi ex phoronomia indivisibilium, quietis ad motum non || esse rati-

173

32 magnitudinem *erg.* *Hrsg. nach* VI, 2 S. 265.2–4

3 aliquot abhinc annis: vgl. VI, 1 N. 15<sub>1-3</sub> (1668 ?).

onem, quae est puncti ad spatium, sed quae nullius ad unum; conatum ad motum esse ut punctum ad spatium; posse in eodem corpore plures simul conatus, sed non motus contrarios esse; unum corporis moti punctum tempore conatus [seu minore quam], quod dari potest, esse in pluribus locis seu punctis spatii, seu parte spatii se majore; quod movetur, nunquam in uno loco esse, ne instanti quidem de tempore infinito; si corpus conetur in corpus, esse ambo in 5 initio penetrationis seu unionis, seu extrema eorum unum esse, ut continuum definit Aristoteles [ὄν] τὰ ἔσχατα ἔν. Hinc ea corpora omnia solaque cohaerere, quae se premant. Esse quasdam etiam instantis partes seu signa, idque intelligi posse ex motu continue accelerato, qui cum quolibet instanti ac proinde ab initio crescat; crescere autem apponat prius et posterius, necessario in instanti dato signum unum alio prius esse, sed sine extensione, id est, ea signorum 10 distantia, cujus ratio ad quantumcumque tempus sensibile sit major quavis data, seu quae puncti ad lineam. Ex his porro propositionibus cepi fructum ingentem, non tantum in demonstrandis motus legibus, sed et in doctrina de mente. Cum enim sit a me demonstratum, locum verum mentis nostrae esse punctum quoddam seu centrum; ex eo deduxi consequentias quasdam mirabiles de mentis incorruptibilitate, de impossibilitate quiescendi a cogitando, de impossibilitate obliviscendi, de vera atque intima differentia inter motum et cogitationem; cogitationem consistere in conatu, ut corpus in motu. Omne corpus intelligi posse mentem momentaneam, sed carentem recordatione; conatum omnem in corporibus quoad determinationem esse indetruibilem, in mente etiam quoad gradum velocitatis; ut corpus in motuum tractu, ita mentem in conatum harmonia consistere; motum corporis praesentem oriri ex praecedentium conatum 20 compositione; conatum mentis praesentem, id est voluntatem ex compositione harmoniarum praecedentium in unam novam seu voluptate, cujus harmoniam si quid aliud conatu impresso turbat, facit dolorem: quaeque alia multa spero me demonstraturum in iis, quae molior, *Elementis de Mente*. Unde nonnihil lucis promittere ausim defensionem mysteriorum Trinitatis, Incarnationis, Praedestinationis, et, de qua postremum dicturus sum, Eucharistiae. Nam et rem 25 moralem et juris atque aequi fundamenta paulo certius clariusque solito constituere conari, ipsum me vitae genus jussit. Praeter enim *Nucleum Legum Romanarum*, [qui] ipsis earum verbis breviter et ordinate exhibeat velut novo quodam specimine *Edicti perpetui* novi, quicquid toto corpore vere lex, vere novum dispositivumque est, et nunc quoque vim habere potest, et *Elementa Romani juris* brevi tabula uno sub obtutu comprehendenda regulas paucas et 30 claras, quarum combinatione omnes casus solvi possunt, ac denique novas contrahendorum processuum rationes, quibus nescio an uspiam propositae sint expeditiores, efficaciores, intimiores, atque ut sic dicam οἰκειότερα: praeter haec, inquam, *Elementa juris naturalis* brevi

3 sui nonnunquam A ändert Hrsg. nach VI, 2 S. 265.24. 7 οὗ A ändert Hrsg. 27 quae A ändert Hrsg.

7 [ὄν] . . . ἔν: ARISTOTELES, *Physica* VI, 1, 231 a 22. 13 f. a me demonstratum: vgl. VI, 1 S. 535.  
18 momentaneam, sed: in VI, 2 S. 266.16: momentaneam, seu. 23 f. *Elementis de Mente*: vgl. VI, 2  
N. 42<sub>1-6</sub>. 27-30 *Nucleum . . . juris*: vgl. VI, 2 N. 30. 33 *Elementa juris naturalis*: vgl. VI, 1 N. 12.

174

libello complecti cogito, quibus omnia ex solis definitionibus demonstrantur. Virum bonum enim, seu justum, definitio, qui amat omnes. Amorem || voluptatem ex felicitate aliena, dolorem ex infelicitate aliena. Felicitatem voluptatem sine dolore; voluptatem sensum harmoniae; dolorem sensum inconcinnitatis. Sensum cogitationem cum voluntate seu conatu agendi. Harmoniam diversitatem identitate compensatam. Utique enim delectat nos varietas, sed reducta in unitatem. Hinc omnia juris et aequi theoremata deduco. Licitum enim est, quod viro bono possibile est. Debitum sit, quod viro bono necessarium est. Hinc apparet, justum, amantem omnes, tam necessario conari juvare omnes, etiam cum non potest, quam lapis descendere, etiam cum pendet. Ostendo, omnem obligationem summo conatu absolvi: idem esse amare omnes et amare Deum, sedem harmoniae universalis; imo idem esse vere amare, seu sapientem esse, et Deum super omnia amare, id est, omnes amare, id est, justum esse. Si plures juvandi sibi obstant, praefendum esse unde sequatur bonum in summa majus: hinc in casu concursus, caeteris paribus, meliorem, id est, publici amantiorem. Nam quod in hunc conferetur, multiplicabitur reflexione in multos, ac proinde hunc juvando juvabuntur plures; imo in universum, caeteris paribus, praefendum, qui jam tum melius habet. Ostendetur enim, juvare non additionis, sed multiplicationis rationem habere. Jam si duo numeri, alter altero major, per eundem multiplicentur, plus addet multiplicatio ad majorem. 5 mult. per 2 fac. 10 mult. per 2 fac. 20, 6 mult. per 2 fac. 12 mult. per 2 fac. 24: patet, accessionem ad 5 esse 15, ad 6 esse 18. Plus ergo in summa lucratur multiplicando numerum majorem per eundem multiplicatorem: quae differentia inter additionem et multiplicationem magnum etiam habet usum in doctrina justitiae. Juvare autem esse multiplicare, et nocere dividere, ratio est, quia qui juvatur mens est; mens autem omnia omnibus applicare utendo potest, quod est in se invicem ducere seu multiplicare. Fac aliquem esse sapientem ut 3, potentem ut 4: erit tota ejus aestimatio ut 12, non ut 7, nam quovis potentiae gradu sapientia uti potest. Imo in homogeneis, qui centena aureorum nummum millia habet, ditior est, quam sunt centum, quorum quisque habet mille. Nam unio usum facit; ipse lucrabitur etiam quiescendo; illi perdent etiam laborando. Semper ergo praefendus in juvando est, cum par indigentia est, sapientior, et si hoc par videatur, fortunatior; quasi cui Deus faverit. Nam etiam aptum ad sapientiam nasci, fortunae, id est, Dei munus est. Hinc dominium rerum vel a felicitate inventientium, vel industria elaborantium. Etiam possidens praefendus, quasi prior fortuna. Contra in casu concursus duorum ad damnum idem, seu quoties de amittendo nocendoque quaestio est, praefendus is, qui in culpa est, ei, qui in dolo est; et qui in casu seu infortunio est, utrique. Nihil est pene, quod ex his non deducatur. Etiam illud: eum demum principem vere heroem esse, qui materiam gloriae quaerat in felicitate generis humani. Hujus ergo Praedestinationis doctrinam ex his principiis brevi schediasmate

---

34 brevi schediasmate: wohl die bisher nicht gefundene, in Leibniz' Brief vom 13. Februar (?) 1671 am Herzog Johann Friedrich von Hannover erwähnte, lateinisch geschriebene *meditation vom freien Willen des menschen, göttlicher Vorsehung, glück und unglück und versehen oder schickung, Gnadenwahl . . .*, die Boineburg zuvor dem Herzog übersandt hatte (N. 42).

complexus sum, curavique, ut a nonnullis omnium partium Theologis per Germaniam insignibus examinaretur, alio scilicet alium, omnibus autorem ignorantibus. Spondetur, quod mire-  
ris, consensus || [undecunque]. Scilicet maximae lites certis constitutis definitionibus vocabu-  
lorum nulli parti displicituris tolluntur.

175

Restat ut de Eucharistia dicam. Anni sunt quatuor, quod Ill. Boineburgio notum est, ex  
quo in eam rem incubui: demonstrare possibilitatem mysteriorum Eucharistiae, seu, quod  
idem est, ita explicare, ut perpetua inoffensaue analysi ad prima tandem usque et concessa  
postulata potentiae divinae perveniamus. Quemadmodum problema tum demum solvisse, seu  
explicasse modum aliquem possibilem, ac demonstrasse possibilitatem, censendus est Geo-  
metra, cum vel ad alia problemata, jam soluta, vel ad problemata nulla solutione indigentia, id  
est, postulata, quae sunt ad problemata, ut axiomata ad theoremata, reduxit. Et hoc tandem mihi  
videor feliciter confecisse. Cum primum enim a me deprehensum est, essentiam corporis non  
consistere in extensione, quod putarat Cartesius, vir alioquin sine controversia magnus, sed in  
motu, ac proinde substantiam corporis seu naturam, etiam Aristotelis definitione consentiente,  
esse principium motus (quies enim absoluta in corporibus nulla); principium autem motus seu  
substantiam corporis extensione carere: tum demum lucidissime apparuit, quid distaret sub-  
stantia speciebus, ac reperta ratio est, qua intelligi Deus clare distincteque possit efficere, ut  
ejusdem corporis substantia sit in multis locis dissitis, vel, quod idem est, sub multis speciebus.  
Nam hoc quoque ostendetur, quod nemini in mentem venit, Transsubstantiationem et  
multipraesentiam realem in ultima Analysisi non differre; nec corpus aliter in multis locis  
dissitis esse posse, quam ut substantia sua sub diversis speciebus intelligatur. Sola enim  
substantia ejus extensioni ac proinde (ut distincte ostendetur ubi quod hoc rei sit, substantia  
corporis, explicabitur) loci conditionibus subjecta non est: nec proinde Transsubstantiationem,  
ut cautissima phrasi a Concilio Tridentino expressa, et a me ex D. Thoma illustrata est,  
contradicere Confessioni Augustanae; imo ex ea sequi. Nec nisi in summa quaestionem super-  
esse inter has duas partes, an sive praesentia realis, sive transsubstantiatio, quas ostendam in se

3 undecunque *A ändert Hrsg.* 11 theoremata, | id est postulata, *streicht Hrsg.* | reduxit. *A*

5 f. Anni . . . Eucharistiae: s. S. 278.3, vgl. VI, 1 N. 15. 24 cautissima phrasi: »Quoniam autem  
Christus, redemptor noster, corpus suum id, quod sub specie panis offerebat, vere esse dixit: ideo persuasum  
semper in ecclesia Dei fuit idque nunc denuo sancta haec synodus declarat, per consecrationem panis in  
substantiam corporis Christi domini nostri et totius substantiae vini in substantiam sanguinis ejus, quae conversio  
convenientes et proprie a sancta catholica ecclesia transsubstantiatio est appellata.« *Acta Concilii Tridentini*, Paris  
1546, Sessio XIII, cap. 4. (DENZINGER, *Enchiridion*, Nr. 1642). 24 a me illustrata: vgl. VI, 1 N. 15. 24 ex  
D. Thoma: vgl. THOMAS VON AQUIN, *Summa theologiae*, III, qu. 75 art. 4 c. 25 Confessione Augustanae: vgl.  
*Confessio Augustana* (1530), art. X: »De coena Domini docent, quod corpus et sanguis Christi vere adsint et  
distribuantur vescentibus in coena Domini« und *Apologia Confessionis*, art. X: »quod in coena Domini vere et  
substantialiter adsint corpus et sanguis Christi et vere exhibeantur cum illis rebus, quae videntur, pane et vino, his  
qui sacramentum accipiunt«.



invicem contineri, sint instantanae, nec durent nisi momento usus seu sumptionis, ut docet Confessio Augustana; an vero coeptae tempore consecrationis durent usque ad tempus corruptionis specierum, ut tradit Ecclesia Romana? Quae controversia nihil pertinet ad rem praesentem: Nam utraque sententia aequae possibilis est: neque enim duratio per se variat rei naturam, et  
 5 utram Deus voluerit, ex scripturae sacrae autoritate et Ecclesiae traditione definiendum est: qua  
 quaestione definita, etiam illud deciditur, an cultus hostiae debeatur? quae sola controversia  
 practica in hoc negotio superest (neque enim nunc de Communionem sub una, aut [altera]  
 specierum natura loquor, quae non attingunt mysterii modum) inter Concilium Tridentinum et  
 Confessionem Augustanam. Nam si non nisi in momento usus corpus Christi adest, adorari  
 10 hostia, antequam sumpta sit, non debet; sumpta autem adorari non potest. De ipsa igitur mysterii  
 176 ratione ac modo, si durationem || adimas, sentiunt idem nescientes. Qua observatione nihil  
 potest cogitari efficacius ad retundendos illos, qui vos, tam in praesentia reali quam transsub-  
 stantiatione probanda tuendaque disertiores, cavillantur. Quid autem sit substantia corporis, et  
 quam differat a speciebus, spero a me in tam clara luce positum iri, quam cogitatio aut motus.  
 15 Subjiciam rem omnem censurae tuae: per te approbatores, per te successum spondeo rei  
 fortasse alicujus momenti, ad augendam reunionem animarum, defendendamque fidem nos-  
 tram ab insultationibus, quibus hactenus tuti fuimus non nisi certaminis detrectatione. Hoc  
 pessulo sublato, quo tot ingeniosi absterrentur, ingens patebit ostium reditus ad unitatem.  
 Caeterum ut paulo plus fidei habeas promissis meis, dicam aliquid de sollicitudine, qua in  
 20 religionis inquisitione usus sum. Absum sic satis a credulitate. Nihil mihi ipsi, ac, pene dixerim,  
 ne fidei quidem indulsi. Credidi enim, quicquid remittatur in tanti momenti negotio a severitate,  
 esse praevaricationem. Quaesivi studiose, legique sedulo quicumque in fidem nostram acerrimi,  
 aut pro ea felicissimi habentur. Nolui enim me aliquando mihimet negligentiam objicere posse.  
 Consectatus sum, quicquid ubique est novatorum in negotio religionis, ne qua me aut objectio,  
 25 aut consideratio memorabilis fugere in summa posset. Unde quae Celsus olim, patrum memoria  
 Vaninus, avorum aut proavorum Ochinus, Servetus, Puccius dixere periculosa, fateor nec tamen  
 infelici curiositate excussi. Bodini dialogos, hactenus ineditos, nec si quid pietatis respectus  
 potest, unquam edendos, quos *de Arcanis sublimium* inscripsit, collectoque in unum omnium  
 pene sectarum veneno dialogorum libertate sparsit, legi diligenter. Sed et quae Proclus et  
 30 Simplicius, Pomponatius et Averroës et caeteri Semichristiani objecere; tum liberiores Chris-  
 tianorum, Lullius, Valla, Pici, Savonarola, Wesselus Groningensis, Trithemius, Vives, Steuchus,  
 Patricius, Mostellus, Naclantus, de Dominis, Paulus Servita, Campanella, Jansenius cum suis,  
 Honor. Fabri, Valerianus M., Thomas Bonartes, Thomas Anglus et alia parte Bibliander,  
 Jordanus Brunus, Acontius, Taurellus, Arminius, Herbertus, Episcopus, Grotius, Calixtus,

---

28 f. J. BODIN, *Colloquium heptaplomeres de abditis rerum sublimium arcanis* [Ms.]; vgl. VI, 2 N. 32: Johannes Bodini Colloquium Heptaplomeres [Herbst 1668 – Frühjahr 1669 (?)].

Jorelli, Jo. Valent. Andreae, Hobbes, Claubergius, auctor *philosophiae scripturae interpretis*, auctor *de libertate philosophandi*, qui duo nuper Batavos turbarunt, aliique innovavere, curiose satis sum persecutus. Socinianorum quoque, quibus cum bene, nemo melius; cum male, nemo pejus, subtilitatem non refugi. Effectumque expertus sum contrarium ei quem metuerant censors. Nihil enim me confirmavit magis, quam quod formidolosa illa vulgo nomina adeo me 5 non dimovissent, ut etiam profundiolem securiolemque reddiderint. Scilicet

*Et cum fata volunt, bina venena juvant.*

Cum enim tot magnorum ingeniorum sublimia cogitata, atque inde lapsus conferrem; saepe mecum admiratus sum providentiam Dei, ita alterum alteri opponentis, ut lector judiciosus ex his ipsis conficere possit systema egregiorum documentorum plane admirandum, si eis potissimum locis animum attenderit, quibus Ecclesiae Catholicae traditis conspirant. 10

|| Restat ut de caeteris studiis meis paulo popularioribus, et a sensibus minus abductis apud te nonnulla disseram. De legum judiciorumque ordinatione et juris pariter executionisque seu facti certitudine simul ac brevitate obtinenda delibavi jam tum nonnihil, et aliquando justa Epistola dicam plenius, confidoque, etiam magnorum apud nos virorum iudicio ac plausu, 15 allaturum me aliqua non omnino aspernanda. Hypothesin condidi Physicam, quam etiam celebres et magni viri, Angli Italique probarunt supra spem meam, et tanta est ejus facilitas claritasque, ut videatur etiam nonnullis aliquid Hypothesi certius. Non possum quin summam ejus oculis tuis subjiciam. Ante omnia manifestum est, sive Tellus sive Sol moveatur, quamquam alibi demonstrasse actu videar motum Telluris, quia nulla cohaesio seu consistentia, imo 20 nec corporalitas quiescentis, lucem tamen motu diurno circa terram nostram circulari; lucem autem consistere in motu corporis cujusdam aëre subtilioris, quod aethera vocare liceat. Is motus aetheris duplex est. Nam ab incumbentibus radiis lucis aetherem tum agi ante lucem; tum in latus expandi. Ante lucem ab Oriente in Occidentem per aequatorem et parallelos; in latus ab aequatore versus polos per meridianos. Ex hoc unico tam manifesto, ac pene dixerim necessario, assumpto, omnia fere naturae phaenomena deduco, quae ad tria summa capita revoco: gravitatem, elaterem, verticitatem magneticam. Haec ego ex motu aetheris turbato et se restituente oriri ajo: ex his omnia. Nam circulatio aetheris, id est motus sic satis fortis corporis 25 liquidi tenuis removere conatur turbantem, et motus omnis turbatur corporis solidioris crassiorisque interpositione. Nam solidum est, cujus partes moventur motu conspirante. Liquidum, solidorum parvorum aggregatum. Hinc si interponatur solidum tenuioribus, aut quod eodem recidit, liquidum crassis, guttae, minores siquidem partes eaeque motae, in solidum, id est non tam facile divisibile in partes tam parvas, impingunt, partes crassiores in varias partes distrahere conabuntur, solidum, proprio motu conspirante, quo velut fornicatum est, obstabit. Turbabitur 30 ergo motus liquidi solitus, cujus cum causa duret, hoc loco Lux, restituere se liquidum con-

177

1 L. MEYER, [anonym], *Philosophia Scripturae interpretis*, [Amsterdam] 1666.  
AUSONIUS, *Epigrammata*, carm. 3, v. 11.

7 *Et . . . juvant:*

bitur, ac proinde vel dividere crassius turbans in homogeam sibi subtilitatem; vel si non possit, movere totum, et vel in alium locum, vel saltem in alium situm, quo turbet minus. Ex conatu dividendi oritur vis elastica; ex conatu removendi in locum, ubi turbet minus, id est, ubi motus minus fortis, ac proinde facilius patitur turbantem, seu versus centrum, gravitas; ex  
 5 conatu in situm commodiorem disponendi, verticitas. Nam aether corpus crassum sibi interpositum vel disjicit, vel dejicit. Disjicit, quoties crassities ejus temporanea est; non proprio motu intestino conspirante fornicata, sed ab externo continente coacta. Hinc aether non disjicit lapidem; at disjicit aërem compressum, arcum tensum, cum primum externum impedimentum removetur. Unde etiam nimis distracta restituuntur, et aër exhaustus non ob solam atmosphae-  
 10 rae gravitatem tanta vi in Recipiens Magdeburgicum rursus irrumpit, quia distractio unius est compressio alterius. Si vero disjicere solidum || crassum turbans non potest, dejicit in locum, ubi turbat minus, id est, ubi aetheris motus minus fortis, id est versus centrum. Denique si quid in eodem loco ita libere, tamen fixum sit, ut huc, illuc verti possit; in eum se situm disponet, [quo] motui aetheris minime obstat. Est autem motus aetheris fortissimus, qui lucem directe  
 15 sequitur ab Oriente ad Occidentem per parallelos. Lentior est alter obliquus pressionis in latus, per consequentiam tantum genitus, ad polos per meridianos. Hinc corpora tandem post multas agitationes extremitates suas non Orienti atque Occidenti, seu motui aetheris fortiori, neque directe neque oblique valde opponunt ac proinde inter polos collocantur. Quod non tantum de Magneticis, sed et caeteris minus tamen notabiliter verum est. At cur in paucis tantum nota-  
 20 biliter? quia uti paucorum corporum, id est perspicuorum tantum, textura radii lucis aequaliter pervia est, ita pauciora longe corpora sunt, quae utrique simul motui aetheris ab Oriente in Occidentem et a tropicis in Polos accommodarint poros suos. Qualia sunt magnetica tantum. At cur vis Elastica aut descensoria tam fortis est, verticitas tam lenta? quia a penetratione per corporis solidi poros utique varie intortos derivatur, et illic corpus aetheri obstat, sicuti hic in  
 25 omni situ quibusdam prominentiis et cavernis congruit, quibusdam obstat, ac tandem post multas reciprocaiones ac tentamenta situm invenit minime obstantem. Si quis magnes purus esset, certe fortius circumageretur. Credibile est, posse ex hac hypothesis motus aetherei inveniri aliquando constantes declinationis variae rationes. Sparsa est autem magnetica vis prope per omnia terrae, et in omni limo communi experimento manifesta reddi potest.

30 Porro ex vi elastica pleraque caetera admiranda naturae phaenomena deduco: corpora dura duris impacta ideo tanta vi reperiuntur, quod excipiens subito compressum restituat sese instar arcus relaxati: ab eodem principio motus natura impressi vim, projectorum accelerationem, descensus gravium, librationes penduli chordarumque repeto. Et quod omnium maximum est, viam aperio ad reddendas claras mechanicas rationes subtiliorum naturae actionum  
 35 vehementiorum quam pro mole agentis, quorum effectus tantum, sed administrationem non sentimus; quales sunt sympathiae et antipathiae, reactiones, solutiones, fermentationes, prae-

cipitationes, deflagrationes, displasionumque omne genus, quas ego a sola inaequalitate, seu  
 abundante ac deficiente commixtis et in aequalitatem se restituere conantibus, altero se exo-  
 nerante, altero sorbente, oriri ajo. Et hoc esse arbitror, quod veteres Chymici dixerunt, ex duobus,  
 masculo et foemina, vel sulphure et Mercurio, imperfecto et plusquam perfecto, et ut recen-  
 tiores vocant, acido et alcali mixtis, omnes naturae mutationes derivari. Nemo Chymicorum 5  
 hactenus constantes suorum vocabulorum [definitiones], salis, sulphuris, Mercurii, acidi, amari,  
 austeri, acetii, nitrosi, vitriolati, fixi, volatilis, oleosi, lixiviosi, aromatici, corporis, animae,  
 spiritus, terrae, ignis, aquae, phlegmatis, et tot aliorum nominum dedit, quae nunc expertissimi 10  
 viri, Sylvius, Willisius aliique, Hippocratis ipsius exemplo in methodum medendi ita magno ||  
 successu introducunt, ut ab his clavis Medicinae pendere videatur. Ausim tamen dicere, vix 10  
 unum eorum in his explicandis secum ipso consentire. Unde nihil pene hactenus superstructum  
 solidi tot praeclaris experimentis Chymicis est. Ego vero videor reperisse quasdam ac pene  
 dixerim necessarias notiones, quae Mechanicam physicae, rationem experientiae connectant,  
 quae ab abstractis motus legibus transitum ad concreta corporum phaenomena faciant, quae, si 15  
 experimentorum copia et ordinatio accedat, sufficiant explicandis omnibus varietatibus naturae  
 rerum. Hoc enim semel posito ac prope demonstrato, certe experientia aëris compressi et  
 exhausti confirmato, reactionum causam esse inaequalitatem, seu nimium et parum liquidi dati,  
 aquae, aëris, aetheris in vase dato (neque enim vacuo hic utor, cum sufficiat pro nimio tenuioris  
 parum crassioris, et contra; tenue autem [et] crassum, seu rarum et densum, non vacuo 20  
 intersperso, sed motu partium differre. Cum enim liquidum sit, quod habet in se motum varium;  
 solidum vero, quod conspirantem: necesse est, liquidum esse multorum solidorum varie moto-  
 rum aggregatum, quae solida sigillatim sumta, quanto majora sunt, globosque aut gyros ampli-  
 ores constituunt, tanto corpus est crassius seu difficilius subdividi potest): jam manifestum est,  
 omnes varietates aut vasis continentis, aut liquidi contenti statu absolvi. Vas enim varie 25  
 figuratum, magnum aut parvum, capax aut angustum, latera tenuia aut crassa esse; liquidum  
 autem tenue aut crassum, multum aut paucum. Clausa autem vasa sunt, ipso fluxu conspirante,  
 fermentatio, praecipitatio, solutio, reactio, dum homogeneis intersunt. Omnis enim fluxus  
 bullitio, id est, perpetua bullarum nascentium et evanescentium catena est. Totus Globus noster  
 in perpetuo fluxu a luce constituitur instar metalli, quod vocant artifices, in forma vitraria  
 fluentis. Tunc spiritu corporibus, caelo terra varie intercepto, bullis varie inflatis figuratisque, 30  
 tot varietates vasorum velut vitreorum minutissimorum, aetheris motu liquefaciente in perpe-  
 tuae agitationis fluxu constitutorum, ipsa motus celeritate egressum consecutorum praeventen-  
 tium, ac fluxu suo et transformatione continua sua sibi orificia occludentium, nasci necesse est.  
 At cum heterogeneum injicitur, quemadmodum cum artis probatoriae magistri metallis igne  
 fluentibus pulveres Regulorum praecipitatorios (*Niederschläge*) immittunt; tum vero turbari 35  
 fluxum, orificia mutuo aperiri, et, si vasa contentorum ratione inaequalia sunt, alterum sorbere,

179

alterum exonerari. Hinc mira, at tamen certa deduxi, quaedam corpora simul acida et alcalina esse, si diversis conferantur, nec sequi ex reactione perfectam satiationem, id est, quietem, sed potius dissilire vasa in alcalia acidaque minora; contra ex multis minoribus vasis lenta naturae operatione rursus concreescere majora, prorsus ut duae bullae aquae consistentioris, qualis est  
 5 saponata, sibi collisa, nisi diffringantur, coeunt in unam majorem, et idem facere globulos argenti vivi plures sibi appropinquantes. Et in hoc consistere circulum generationis et corruptionis. Quin imo si a certis ratiocinationibus aliquid conjecturarum phaenomenis nondum  
 180 hactenus a quoquam satis excussis miscere fas est, ignem || primum acidum, aquam primum alcali esse, id est, ignem compressum, aquam exhaustam, aërem esse aquam subtilem, ut lucem  
 10 ignem subtilem. Hinc ignem a centro ad circumferentiam agere, frigus contra; ignem, qua compressum, dispergere et rarefacere, calefacere et lucere; aquam contrahere, densare, obscurare ac frigerare; terram, id est, vitrum basin seu vasa omnibus praebere; sulphur et nitrum sibi quod ignem et aquam esse, id est, acida et alcalia proportionata. Quod enim alia alcalia aliis acidis solvendis, irritandis, praecipitandis apta sint, id a proportione bullarum oriri. Idem  
 15 mechanice Recipientium Magdeburgicorum exemplo probari potest. Virtutem illam quorundam corporum insipidorum, et si sensibus primis judicandum esset, inutilium, salis Tartari, Antimonii diaphoretici, lapidis Bezoardici, oculorum cancrinorum, salis amoniaci, cornu cervi, verbo, alcalium fixorum et volatiliū, ab ipsa illa inanitate densos, compressos, viscidos humores corporis nostri absorbendo exoneratura, sudorem, perspirationemque datura, peti  
 20 debere, constat. Ut verbo dicam, sententia haec mea nonnullis Medicis ingeniosis ita facilis et lucida videtur, ut sequi eam, et applicare particularibus sibi serio proposuerint: nec dubito, plures, cum primum perceperint, probaturos.

Sunt etiam mihi reperta quaedam, quorum usus ipsis sensibus incurrere possit. Habeo demonstrationem Opticam, de vitanda omni radiorum confusione, quantacunque etiam fiat  
 25 apertura vitrorum: item de ratione colligendi, non omnes quidem, plures tamen radios in unum punctum, quam nunc solet. Habeo Machinas duas designatas: alteram Arithmeticae, alteram Geometriae provehendae. Illa, utcunque portatilis, hoc efficit, ut in maximis numeris additio, subtractio, multiplicatio, divisio, pene sine [ullo] labore animi, sponte machinae peragantur: altera aperiet rationem novam aequationes Analyticas et figurarum proportionales transforma-  
 30 tionesque sine tabulis, sine calculo, sine delineationibus, per machinam determinandi, et perficiendi Geometriam, quantum opus est, ad usum vitae. Nam, ut quod res est dicam, Trisectione Anguli, aut quadratura circuli, aliorumque id genus problematum solutione nec indigemus. Sunt enim ad usum vitae soluta tam accurate, ut in potestate nostra sit, quantum errare velimus. Hoc si ad omnes figuras cogitabiles transtulerimus, non video quid possit ad usum desiderari.

35 Caetera mea memorare nihil attinet. Sunt enim ex iis nonnulla, quae temeraria promissu videri possunt, nisi eodem momento praestentur. Unum addo, incidisse me in modum com-

primendi aëris plus centies, ut minimum dicam, quam nunc possumus. Unde, [quantam] vim elasticam oriri necesse sit, aestimari potest. De his aliisque aliquando mihi coram loquendi tecum copiam datum iri spero. Ita enim serio sentio, nec opinor solus, eam esse doctrinam et autoritatem tuam, ut ad provehendos eorum conatus, qui se publico profectui impendunt, non temere alius reperiri possit te, et ad dignoscendum accuratior, et ad commendandum efficacior. 5  
Et me spero proponere nonnulla posse, unde aliqua scientiis incrementa, et ad || felicitatem 181  
humanam, ad rei medicae certitudinem haud paulo majorem, cujus nunc deplorandam perturbationem non Reges minus quam plebs luunt, ad mechanicam facilitatem, ad vindicationem religionis, notitiamque Dei et mentis aliquanto profundiolem proficisci [accessus] possit.

Prolixitati literarum, praesertim primarum, irascetur fortasse, aut illuderet alius. De te, id 10  
est, viro sapiente et unumquodque suis ponderibus modulisque aestimante, aliud mihi persuasum est: qui scis, de tot rebus in hoc spatio nihil nimium dici potuisse, nec eos omnes vanos ac temerarios esse, qui multa simul afferunt. Sed caetera mittam. Unum opto, ut de Eucharistico saltem proposito discere liceat aliquot lineis sententiam tuam. Sunt tibi etiam amici interiores, quibus uti possis. Caeterum ad alterius cujusquam manus pervenire literas meas, ubi suspicio 15  
vel minima esse posset, multo magis autem describi, etiam atque etiam deprecor. Neque enim talia nisi virtutis fideique tuae fiducia scripserim. Quod restat, vale, vir Illustris, famaue ipsa tua, quam egregiis de publico meritis nactus es, diu superstes fruire, faveque mihi denique,  
Cultori Virtutum Tuarum devotissimo, G. G. L. L.

## 88. LEIBNIZ AN PIERRE DE CARCAVY

20

[Anfang November 1671.] [74.94.]

**Überlieferung:***L* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr 143, Bl. 11. 1 Bl. 2°. 2 S.*E* II, 1 (1926) N. 88.

Unser Brief war Beischluß zu einem Brief von Leibniz an Ferrand wohl von Anfang November 1671, der 25  
seinerseits auf einen Brief Ferrands an Leibniz vom 11. September 1671 antwortete. Diesem Brief von Ferrand lag wohl auch das nicht gefundene Schreiben Carcavys bei, auf das unser Brief antwortet. Wie aus dem Anfang unseres Briefes hervorgeht, muß die nicht gefundene Abfertigung umfangreicher gewesen sein als der uns vorliegende Auszug.

1 quanta in *A* ändert Hrsg. 9 accessum *A* ändert Hrsg.

:181

|| Ad Carcavium.

Quam nunc subjicio Epistolae partem a praecedentibus separatam esse volo, nec cuiquam facile communicari peto, agam enim de quibusdam ad rem meam privatam pertinentibus bona tamen venia tua. Paulo ante Tibi commendaveram Bibliopolas ac Machinopolas, nunc crescente audacia me quoque. Video vos non tantum curiosos esse, sed et ad egregia et magna aspirare artiumque et scientiarum augmenta animo complecti, animante institutum tam praeclarum magno COLBERTO aptissimo MAXIMI REGIS ad veram gloriam ministro. Et vero quid magis ad Rempublicam pertinere potest quam augere in potentia et felicitate humana etiam suam? Medicinam hactenus aut nullam aut certe prope Empiricam tantum habuimus: oritur Lux nova, sed sparsa et dubia et crepuscularis, qualem scriptores sacri in Genesin ajunt fuisse lucem primae diei antequam in solem colligeretur. Ingens adest materia sciendi, et velut sylva caedua, sed unitas harmonici corresponsus operariorum deest ad structuram. Etiam quae Anglorum Societas hactenus egit, in se magna, sed comparatione eorum quae in potestate nostra essent, si satis vellemus, exigua sunt. Et ego vobis servata credo quoties excelsum animum Regis Vestri mihi propono, qui si, ut coepit, emendandis rebus humanis institerit, sacram reddet memoriam sui generi humano. Vincetis non Anglos tantum, || sed omnes, *si vous voulez faire un effort un peu plus noble, digne de vostre grandeur, et d'un Roy qui cherche sa gloire par le bonheur du genre humain.*

Sed quorsum haec, inquires? Dicam. Agitantibus tam praeclara et late patentia quodam commercii genere opus est, ubique et inventa et experimenta, et quod omnium horum caput est, ingenia eximia nascuntur. Inter artis Mercatoriae summa capita est rudem aliorum materiam subtiliter in se transferre et excolere per artificia suorum. Idem in scientiis faciendum est. Est in Germania genus quoddam hominum, nescio an alibi quam in Germania copiosiore proventu, damnosum sibi, inutile omnibus, quia neglectum, sed usui reipublicae futurum supra quam credi potest, modo nosceretur. Ambigunt inter dementiae sapientiamque. Et quia nullum magnum ingenium sine hac mixtura est, stultitiae apud eos saltem species praevaluit, aut ut philosophice dicam, praedominium nacta est. Hi plerumque nihil nisi inventa, experimenta, cogitata nova spirant aut loquuntur, nec semper vane: latet saepe in hoc stercore plurimum auri, si cui quaerendi patientia sit: argumento esse potest, quod huic hominum generi potissima artis et naturae arcana, artem probatoriam, metallurgicam, pyriam, et emendatam etiam, si dicendum quod res est, medicinam debemus. Pars eorum lapidem Philosophorum, pars motum perennem, pars vitrum malleabile aut oleum incombustibile aut si diis placet Elixirem immortalitatis aliasque nugas quaerit. Et excidunt plerumque quis dubitat ausis tam phaëtonicis, sed eadem opera incidunt in medicamenta heroica, in colores novos, in machinas utiles vitae, et labores nostros compendifacientes. Pars experimentorum ita comparata est, ut per se inutilis, juncta aliis experimentis pariter in alia hujus faecis parte latitantibus, tum demum exsplendescere

possit in fructum ingentem. Sed homines isti semet ipsi juvare non possunt, plerique decoctis facultatibus, perdita existimatione, neglecti, contemti, miseri, ad extremum contabescunt, irati fatis, et ut putant ingrato orbi. Secumque in sepulcrum deferunt, quae reipublicae intererat non perire, scilicet nemine eos curante, nemine audiente, nemine redimente ab eis, quae magno labore parta gratis prodere nolunt. 5

Mihi jurisprudentiam meam, vitaeque electum genus, quo me scio caeteris omnibus neglectis et evanescentibus sic satis subsistere posse, non deserenti, seduloque caventi, ne contagio eorum hominum nimis afflarem, jucundissima tamen cum magna talium vi, et fortasse non infructuosa, et quod apud eos plerumque suspicaces rarum, intima conversatio fuit. Noti mihi sunt qui decem, quis credat, imo qui 20 annos integros continuis peregrinationibus consumserunt, ut undecunque tota Europa arcana et curiosa colligerent; et hi tamen boni viri, ubi ad se rediere, aegre habent, unde vitam tolerant: non vitio rerum, quas habent multas et praeclaras, sed ingenii, lapidis morbo laborantis, et sisyphium hoc saxum aliis omnibus neglectis inani inveniendi spe volventis. Plena his hominibus Germania est, sed tractandi eos rationem non quivis tenet. Notae mihi Anglorum artes, scio quo modo plurima experimenta || praeclara 15 183 ad eos pervenerint; contemta quamdiu erant inter manus vilium artistarum Germanorum, nunc cum ad magnates societatis Regiae pervenerunt, pro maximis inventis aut arcanis habita.

Quae cum ita sint, nunc quid proponam, haud gravatim accipe. Posse scilicet me, qualiscunque sum vobis ad multa egregia conquirenda, instrumento fortasse non inutili esse, nec a Chymicis tantum, et mechanicis insignibus, sed et a Medicis, Mathematicis et in universum 20 omnis generis eruditis praeclara expiscari. Est mihi ut praefiscini dicam, cum plerisque doctis per Germaniam corresponsus aut notitia certe sic satis universalis: etiam per aulas passim, et apud Ministros status Germanos exterosque benigna de me existimatio est: celeberrimi Viri, non Germani tantum, sed et Itali, Angli, Belgae literis meis humanissime respondere solent, nec verborum inania tantum, sed et res remittunt: omnis generis eruditi, Theologi, Jurisconsulti, 25 Medici, Mathematici, Historiarum quoque et linguarum cultores commercio mecum literario non indelectantur. Oblatae etiam a principibus magnis, aut caeteroquin maximis in Republica Viris propria saepe manu conditiones, quas ego ideo tantum non accepi, ut scientiarum inquisitione liberius et fortasse fructuosius publico vacarem. Nec quicquam ardentius quaesivi unquam, quam ut in amplificatione scientiarum et hac velut negotiatione artium consumere 30 mihi tranquille liceat tempus meum. Si Tua hic commendatio, Vir Illustris, potest aliquid, senties fortasse beneficium Tuum non male Te collocavisse: agnoscent vestri quoque, qua sunt prudentia et soliditate judiciorum, quanti momenti sit quod proposui. Est hoc profecto inter arcana status, artes quibus humana potentia augetur, undecunque expiscari. Si pontifices legem tulissent, ut omnia a monachis inventa ipsis tantum sub obedientiae fide aperirentur, sine dubio 35 essent domini mundi, nam et Bartholdi Schwarzii inventum bombardarium potuisset apud ipsos



solos manere. Nemo mortalium est, qui haec rectius sapiat magno Colberto, cui de Tua prudentia et fide persuasissimo facile me quoque commendabis, efficiesque ut mihi quoque inter externos locus sit, quos munificentia sua Maximus Rex exornat. Ego contra vobis, septimanatim, menstruatim, nundinatim, non libros, non indices librorum, sed ingeniorum, inventorum, experimentorum, cogitatorum, tentamentorum, destinatorum, edendorum, latentium, neglectorum, posthumorum, Bibliothecarum, Musaeorum, et quid verbis opus est? rerum mittam. Eruditorem me facile invenietis, sed non temere ad hoc institutum usu, exercitiis, ipsa denique voluptate, quam ex multiplicis cognitionis varietate pene a pueritia cepi, promtorem. Aetas terminum a Romanis minoribus praefixum vix egressa apud aequos censores plus profuit mihi quam obfuit: neminem commendati mei poenituit, posse me aliquid in hoc genere, non inanibus tantum verbis hactenus fortasse, sed et nonnunquam rebus ostendi. Nec temere aliquem qui me norit interrogaveris, qui non sit idem spero, dicturus. Sed luculenta aliqua et honesta sublevatione opus est, ad tolerandos || sumtus, qui in cursores, amanuenses, sed et nonnunquam itinera ad curiosos impendi debent. Cogitandum etiam quod his datur tempus (non exiguum sane, nam manus manum lavat, nec rectius quam commutatione a curiosis aliquid impetrari potest, quibus qui uti vult satisfacere vicissim debet) aliis occupationibus subtrahendum esse. Caeterum quicquid de propositione mea sentiatis, eam saltem occultam haberi opto: si neglegitis, quia pro non dicta haberi volo, si aures praebetis, quia tunc fieri potest re increbescente, ut hi ipsi quibus uti possum, invidia moti resiliant.

20        Responsum mature opto, ac de caetero totam rem fidei Tuae sapientiaeque committo, neque enim haec nisi virtutis tuae, taciturnitatis, candoris, fiducia scripsi. Si succedit negotium, et hujus hyemis primitiis quamprimum frui possum, constitui appetente vere per Batavos, ac forsitan Anglos quoque ad vos ire, et ferre mecum aliqua Deo volente, etiam expectatione majora, quibus vobis institutum meum plenissime approbetur. Iter, ut hic sunt homines, suspicionis capax (nemo enim me rei literariae tantum causa peregrinari credet), etsi apud vos sit irritum, hic nociturum, in incertum suscipere non audeo.

Bibliopola Zunnerus librorum pretia primum, deinde ut jubebitur, ipsos sedulo conquiret, atque interea conditiones quoque de uberiore ad vos negotiatione proponet. Quae res una cum potiore illa quam aliquando apud magnum Colbertum rogatu meo egisse meminervis, adventu ut spero meo plane constituetur.

## 89. BARUCH DE SPINOZA AN LEIBNIZ

Den Haag, 9. November 1671. [80.131.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr 886, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 1 1/2 S. Eigh. Aufschrift u. Postvermerk. (Unsere Druckvorlage.) 5
- A*<sup>1</sup> Abschrift von *E*<sup>1</sup>: GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 21–22. 1 Bog. 2°. 2 2/3 S.
- A*<sup>2</sup> Abschrift von *E*<sup>1</sup>: HALLE, *Universitäts- und Landesbibliothek*, Hschr. Y g 23, 8°, Bl. 42. 1 Bl. 8°. 1 1/4 S.
- E*<sup>1</sup> SPINOZA, *Opera posthuma*, Amsterdam 1677, S. 560–561 (nach einer verschollenen Vorlage). 10
- E*<sup>2</sup> M. PHILIPSON, *Leben Benedikt's von Spinosa*, Braunschweig 1790, S. 116 (Erstdruck des Postskripts).
- E*<sup>3</sup> SPINOZA, *Adnotationes ad Tractatum Theologico-Politicum*, 1802, S. 27–28 (nach *K*).
- E*<sup>4</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 122–123. 15
- E*<sup>5</sup> VAN VLOTEN u. LAND, *Spinoza*, 1. Aufl. 1883, Bd 2, S. 179.
- E*<sup>6</sup> VAN VLOTEN u. LAND, *Spinoza*, 2. Aufl. 1895, Bd 2, S. 355.
- E*<sup>7</sup> VAN VLOTEN u. LAND, *Spinoza*, 3. Aufl. 1915, Bd 3, S. 167–168.
- E*<sup>8</sup> GEBHARDT, *Spinoza, Opera* Bd 4, [1924], S. 231–233.
- E*<sup>9</sup> II, 1 (1926) N. 89. 20

**Weitere Drucke:**

1. LUDOVICI, *Hist. Leibn. Phil.*, 1, 1737, S. 339. – 2. KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 4, 1742, S. 347–349 (nach *E*<sup>1</sup>). – 3. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 3, 1768, S. 12–13. – 4. PAULUS, *Spinoza*, 1802, S. 637. – 5. A. GFROERER, *Opera philos. omnia*, Stuttgart 1830, S. 628–629. – 6. BRUDER, *Spinoza*, 1844, S. 301. – 7. H. GINSBERG, *Der Briefwechsel des Spinoza im Urtexte*, Leipzig 1876, S. 152–154. 25

**Übersetzungen:**

1. *De Nagelate Schriften van B.d. S. als Zedekunst, Staatkunde, Vebetering van't Verstant, Brieven en Antwoorden*, o. O. [Amsterdam] 1677, S. 612–613. – 2. B. AUERBACH, *B. v. Spinoza's sämtliche Werke*, Stuttgart 1841, 2. Aufl. 1871, S. 405–406. – 3. E. SAISSET, *Oeuvres de Spinoza*, Paris 1842 S. 404–405. – 4. R. WILLIS, *Benedict de Spinoza, his life, correspondence and ethics*, London 1870, S. 363–365. – 5. A. DOMÍNGUEZ, *Correspondencia*, Madrid 1888, S. 296–298. – 6. R. H. M. ELWES, *The chief Works of Spinoza*, 2. Aufl., Bd 2, London 1891, S. 371–373. – 7. L. IA. GOUREVITCH, *Briefwechsel (russ.)*, Petersburg 1891. – 8. J. H. v. KIRCHMANN, *Briefe an Spinoza*, 1897, S. 178–180. – 9. W. MEIJER, *Spinoza's werken*, Bd 3: *Brieven*, Amsterdam 1897. – 10. STERN, *Spinozas Briefwechsel*, 1904, S. 196. – 11. CH. APPUHN, *Spinoza, Oeuvres*, Bd 4, Paris 1904, S. 279–280. – 12. GEBHARDT, *Spinoza, Briefwechsel*, 1914, 2. Aufl. 1977, 3. Aufl. 1986, S. 202–204. – 13. J. BLUWSTEIN, *Spinoza: Briefwechsel und andere Dokumente*, Leipzig 1916, S. 215–217. – 14. GLATZEL, [anonym], *Der Briefwechsel Spinozas*, 2. Aufl. 1920, 40 S. 165–166. – 15. A. WOLF, *The Correspondence of Spinoza*, London 1928, 2. Aufl. 1966, S. 263–265. – 16. J. WILD, *Spinoza: Works (Selection)*, London 1930. – 17. K. BROUCHLINSKI, *Briefwechsel (russ.)*, Moskau 1932, S. 202–204. – 18. U. LOPEZ—PEÑA, *B. Spinoza*,

- 5 *Lettere*, Lanciano 1938. – 19. O. COHAN, *Spinoza, Epistolario*, Buenos Aires 1950. – 20. A. DROETTO, *Epistolario*, Turin 1951. – 21. R. CALLOIS, M. FRANCÈS u. R. MISRAHI, *Spinoza: Oeuvres Complètes*, Paris 1954, S. 1281–1282, Paris 1967, S. 1225–1226. – 22. W. W. SOKOLOW, *Benedikt Spinoza* Bd 2, Moskau 1957, S. 561–563. – 23. L. KOLAKOWSKI, *Spinozas Briefe*, Warschau 1961. – 24. E. SHMUELI, *Spinoza, Epistolae* (hebräisch), Jerusalem 1963, S. 202–203. – 25. N. HATANAKA, *Ōfuku shokanshu*, Tokio 1955 u. 1958. – 26. F. AKKERMAN, *Spinoza, Briefwisseling*, Amsterdam 1977, S. 296–298. – 27. M. BERLINCK, *B. de Espinoza: Correspondencia*, São Paulo 1973. – 28. J. D. SANCHEZ ESTOP, *Correspondencia completa*, Madrid 1988, S. 135 f. – 29. S. SHIRLEY, *Spinoza, The Letters*, Indianapolis 1995, S. 247–248.

15 Unser Brief antwortet auf N. 80. Die von Spinoza gewünschte Antwort konnte nicht gefunden werden. Es dürfte jedoch sicher sein, daß Leibniz noch einen weiteren Brief an Spinoza geschrieben hat, wie aus einem Brief Schullers an Spinoza vom 14. November 1675 hervorgeht. Dort schreibt Schuller, daß Leibniz den *Tractatus theologico-politicus* sehr schätze und Spinoza darüber einen Brief geschrieben habe (VAN VLOTEN-LAND, *Spinoza*, 1895, S. 406–408).

:184

|| Eruditissime, Nobilissimeque D<sup>e</sup>

Schedulam,<sup>1</sup> quam mihi dignatus es mittere, legi; magnasque pro ejusdem communicatione ago gratias. Doleo, quod mentem tuam, quam tamen credo, te satis clare exposuisse non satis assequi potuerim. Precor itaque ut ad haec pauca mihi respondere non graveris. Videlicet, 20 an aliam credis esse causam, cur in vitrorum apertura parci esse debemus, quam quia radii, qui ex uno puncto veniunt, non in alio accurate puncto, sed in spatiolo (quod punctum mechanicum appellare solemus), quod pro ratione aperturae majus, aut minus est, congregentur. Deinde rogo, num lentes illae quas Pandochas vocas, hoc vitium corrigant. Hoc est, an punctum 25 mechanicum, sive spatiolum in quo radii, qui ex eodem puncto veniunt, post refractionem congregantur, idem ratione magnitudinis maneat, sive apertura magna sit, sive parva. Nam si hoc praestant, earum aperturam augere ad libitum licebit, et consequenter omnibus aliis figuris mihi cognitis longe praestantiores erunt, alias non video, cur easdem supra communes lentes 185 tantopere commendes. Lentes enim circulares eundem ubique habent axem, adeoque || quando illas adhibemus, omnia objecti puncta, tanquam in axe optico posita, sunt consideranda. Et

30 <sup>1</sup> Am Kopf des Stückes von Leibniz Hand: ☉ ᵣ abtreiben ☽

18 clare explicuisse, non *E*<sup>1</sup> 19 f. potuerim, videlicet, an *E*<sup>1</sup> 22 solemus, congregentur, quod spatiolum pro ratione aperturae majus, aut minus est. Deinde *E*<sup>1</sup> 23 f. corrigant, ut scilicet punctum Mechanicum *E*<sup>1</sup> 25 magnitudinis semper maneat *E*<sup>1</sup> 25 f. si haec praestant *E*<sup>1</sup> 26 ad libitum augere licebit *E*<sup>1</sup> 27 erunt, alia nihil video, *E*<sup>1</sup>

17 Schedulam: LEIBNIZ, *Notitia opticae promotae*, Frankfurt 1671.

quamvis omnia objecti puncta non in eadem sint distantia, differentia tamen, quae inde oritur, sensibilis esse non potest, quando objecta admodum remota sunt, quia tum radii, qui ex eodem puncto veniunt, considerantur tanquam paralleli ingrederentur vitrum. Hoc tamen credo, lentes tuas juvare posse, quando plurima objecta uno obtutu comprehendere volumus (ut fit, quando lentes oculares convexas admodum magnas adhibemus), ut omnia scilicet simul distinctius repraesententur. Verum de his omnibus iudicium suspendam, donec mentem tuam mihi clarius explices, quod, ut facias, enixe rogo.

D<sup>o</sup> Huddenio alterum, ut jussisti, exemplar misi. Respondit, sibi in praesentiarum tempus non esse, idem examinandi[,] sperat tamen post unam aut alteram hebdomadam sui juris fore. *Prodromus* Francisci Lanae nondum ad meas manus pervenit, ut nec etiam *cogitationes physico-mechanicae* Johannis Holtii, et quod magis doleo, quod nec etiam *hypotesin* tuam *physicam* videre potuerim. hic saltem Hagae com. venalis non extat. Si hanc ergo miseris rem mihi gratissimam facies, et si qua alia in re tibi servire poterō, non desinam ostendere, quod sim

Vir amplissime Ex asse tuus

B. Despinosa.

Hagae comitis 9 Nov<sup>ri</sup> 1671.

D<sup>us</sup> Dimerbruckius hic non habitat. cogor itaque hanc tabellioni ordinario tradere. Non dubito quin hic Hagae Comitibus aliquem, qui epistolas nostras curare velit, noveris. Quem ego novisse velim ut epistolae commodius, et securius curari possent. Si *Tractatus theologico-politicus* ad tuas manus nondum pervenit, unum exemplar, nisi molestum erit, mittam. Vale.

Nobilissimo Amplissimoque D<sup>o</sup> D<sup>o</sup> Gotfredo Guilielmo Leibnitio Juris u. Doctori et Consiliario Moguntino. Frankfurt.<sup>2</sup> Port.<sup>3</sup>

<sup>2</sup> *Von fremder Hand geändert in: Maintz.*

<sup>3</sup> *Zusätze von anderer Hand: Franco bis Coln. Afgegaan den 9. Decemb. 1671.*

1 distantia, tamen differentia, quae E<sup>1</sup> 2 f. ex uno puncto veniunt, tanquam paralleli considerati, ingrederentur E<sup>1</sup> 5 lentes circulares conversas admodum E<sup>1</sup> 6 Verum iudicium de his omnibus suspendere malo, donec E<sup>1</sup> 6 tuam clarius E<sup>1</sup> 8 Huddenio ut jubes alterum exemplar E<sup>1</sup> 9–13 esse id examinandi, se tamen post unam, aut alteram hebdomadam vacaturum sperat. *Prodromum* Francisci Lanae necdum vidi, ut nec etiam Joh. Oltii *Cogitationes Physicas-Mechanicas*, et, quod magis doleo, nondum *Hypothesis* tua *Physica* ad manus meas pervenit, nec hic Hagae Comitibus venalis exstat. Munus igitur, quod mihi tam liberaliter promittis, acceptissimum mihi erit, et si qua alia re tibi inservire poterō, semper me invenies etc. E<sup>1</sup> 17 aliquem erg. K

8 jussisti: N. 80. 8 Respondit: nicht gefunden. 10 F. T. DE LANA, *Prodromo overo saggio di alcune inventioni nuove premesso all' arte maestra*, Brescia 1670. 11 Holtii: J. OTT, *Cogitationes physico-mechanicae de natura visionis*, Heidelberg 1670. Leibniz verweist auf dieses Werk in seiner *Hypothesis physica nova*, vgl. VI, 2, S. 252. 11 f. LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova*, Mainz 1671; London 1671 (VI, 2 N. 40). 18 f. B. DE SPINOZA, *Tractatus theologico-politicus*, 1670.

## 90. HONORÉ FABRI AN LEIBNIZ

Rom, 14. November 1671. [133.]

**Überlieferung:**

- 5 *K* Abfertigung: LBr 250, Bl. 13–14. 1 Bog. 4°. 3 S. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)
- A* Abschrift (von der Hand Grubers): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 11–14. 2 Bog. 2°. 7 S.
- E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 241–244 (nach *K*).
- E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 90 (nach *K*).

- 10 Unser Brief, in dem Fabri Stellung nimmt zur *Hypothesis physica nova*, antwortet auf einen nicht gefundenen Brief, den Leibniz vermutlich im Mai 1671 mit einem Exemplar dieser Schrift an ihn geschickt hat. Beigeschlossen war ein (nicht gefundenes) Schreiben von Leibniz an den ebenfalls in Rom weilenden Kircher. Eine Antwort von Leibniz ist nicht bekannt.

:185

|| Clarissimo Viro D. Gotifredo Guill<sup>mo</sup> Leibnitio

- 15 J.U. Doctori et Consiliar. Mogunt<sup>o</sup> Hon. Fabri Soc<sup>tis</sup> Jesu S. P.

186 Cum ab urbe abfuerim per vacationes autumnales, paulo tardius ad suavissimas et doctissimas tuas literas rescribo, (vir amplissime) in quibus, nihil est profecto quod desiderem, ad inventorum amoenitatem, ingenii perspicaciam, doctrinae vim, novique systematis || nobilitatem: unde est, quod plurimum, tum mihi, tum Germaniae vestrae, ac praesertim Eminent<sup>mo</sup> V<sup>ro</sup> gratuler; his quidem tam insignem, quam ingeniosum Philosophum et Mathematicum, mihi vero, quod certe maximi facio, illustrem amicum; quamvis enim ab omnibus amari, mihi maxime gratum accidat; ab iis tamen Hominibus diligi, qui vel singulari doctrina, vel eximia bonitate pollent, summae gloriae semper duxi: sed ad rem venio.

- 25 Hypothesis tua mihi summopere placuit, eamque summi foetum ingenii reputo, et sane dignam, quae in publicam lucem prodeat: non desunt quidem plurimae difficultates, a quibus ii, qui mediocri tantum ingenio valent, sese expedire facile nequeant; non dubito tamen, quin eas expeditas nullo negotio; illud quippe solenne est, ut nostra longe melius capiamus, et enucleemus, quam aliena: illorum statim aliquis opponet 1<sup>o</sup> nec de hac subtili materia, quod sit, nec de illius perniciosissima vertigine, quidquam sibi esse compertum; cum nec ullo sensu percipiatur;
- 30 percipi tamen deberet, cum illi corpus densum et durum resistat, ac proinde omne desit experimentum, nec ulla sit necessitas, vel ulla ratio, quae nos in illius notitiam conducatur. 2<sup>o</sup> differentiam motus (assumpto scilicet modico intervallo descensus corporis gravis) partes inter superiores et inferiores hujus materiae, esse prorsus insensibilem, ac proinde imparem

30 resistat (1) nec (2) ac *K*

adeo velocem motum gravibus imprimendi. 3° corpus leve sursum ferri non posset; impediret enim partium superiorum celerior motus, quo leve deorsum detruderetur. 4° in flumine corrente lignum deorsum immersum emergit, non obstante celeriore partium superiorum aquae motu, immo non videtur, quomodo in plano inclinato versus eam partem motus ille gravi imprimi possit, cum planum omnino impediatur. 5° notabilis esset differentia motuum gravium, pro diversa distantia a centro terrae. 6° item versus aequatorem motus esset perniciosior, et tardior versus polos, unde motus gravium in diversis mundi partibus pro diversa latitudine varius esset, quod tamen observat nemo: alia sexcenta huiusmodi illi opponunt, quae brevitatis causa reticeo, illudque praesertim, nimirum aequae concipi corpus grave deorsum propria vi ferri, ac concipitur tenuis illa materia, sua vi, non vero ab alio moveri: potiori jure, alia opponunt circa potentiam illam elasticam, tensorum scilicet et compressorum; per quid enim chorda tensa se restituit? aër compressus tanta vi erumpit; tensus vero et dilatatus tanta vi exteriorem materiam trahit? quid ad haec illa vertigo tenuis materiae? alia quamplurima opponunt circa qualitates sensibiles, ut vocant, puta lumen, colores, sonum, calorem, frigus etc. item circa innumera experimenta, tum ab antiquis tradita, tum a recentioribus inventa; illi suis elementis contenti cum Aristotele; hi suis atomis, in quibus molem tantum, figuram et motum considerant, nihil aliud in rebus corporeis agnoscunt: haec tamen omnia aliaque huiusmodi pro ea sagacitate, qua plurimum polles, plene solves, aut saltem eludes; quamquam ii, qui pares non sunt hisce subtilitatibus, eas capere nequeant, aut saltem animi vires, ut opus esset, ad capiendum minime applicent.

|| Sed ad me tandem venis, et primo quidem loco laudes illas non admitto, quas paulo liberalius mihi pro tuo affectu aspergis, praeter unam scilicet ingenuitati meae attributam, quam revera detrectare non possum; cum enim unius dumtaxat veritatis amore duci, me sentiam, nunquam dissimulare potui, id mihi verum videri, quod falsum videbatur, et vicissim, nunquam id falsum reputare, quod verum esse putabam. Subdis deinde quatuor esse a me relicta, veluti prima, irresolubilia, et indeclarabilia, nimirum calorem, impetum, gravitatem et potentiam mediam, vel elasticam; mentem meam forte paulo obscurius exposui; duo quippe ex illis dumtaxat agnosco, nimirum impetum et calorem, cum utraque potentia gravium scilicet et pressorum ac tensorum, ad impetum reducuntur: jam, opinor, videris quinque tomos meae physicae, praeter antiquum, *de motu locali* corporum, in cujus toto libro primo naturam et

15 contenti (I) sine (2) cum (a) p (b) Aristotele; (aa) sine (bb) |hi erg. |K      16 motum |tantum gestr. |  
considerant K      29 corporum (I) per totum (2) , in cujus toto K

28 f. quinque . . . physicae: Fabri hat wohl den 9. und 10. Traktat zunächst als 5. Band seiner *Physica* vorgesehen. Die zehn Traktate sind aber schließlich auf vier Bände verteilt: H. FABRI, *Physica, id est, scientia rerum corporearum in decem tractatus distributa*, 4 Bde, Lyon 1669–1671. Leibniz wurde wahrscheinlich erst durch Kochański (N. 22) auf Fabris *Physica* aufmerksam gemacht. Zwischen Herbst 1670 und Frühjahr 1672 (?) hat er zahlreiche Auszüge aus und Bemerkungen zu dieser Schrift gemacht (vgl. VI, 2 N. 39). 29 antiquum . . . corporum: H. FABRI (Petrus Mosnerius), *Tractatus physicus de motu locali, in quo effectus omnes, qui ad impetum, motum naturalem, violentum, et mixtum pertinent, explicantur, et ex principiis physicis demonstrantur*, Lyon 1646.

indolem impetus explanavi: videris, in rebus corporeis, sex tantum a me admitti; nimirum quatuor elementa communia, explicata tom. 3<sup>o</sup> et duo principia mutationum duarum sensibilibium, nimirum loci et extensionis; natura enim utroque indiget, ad varias resolutiones. Immo tota natura in motu est; unde opus illi fuit principio hujus motus, seu mutationis localis, voco 5 impetum; nisi autem aliquae partes leviores, seu minus graves evadant, nunquam ab aliis attolli possent, ad aequilibrium; nunquam revera fumus ascenderet, nisi ab aëre graviore sursum truderetur; illa autem materia, quae ante gravior erat aëre, puto oleum, humor, aut alius succus exhalabilis, rarior fieri debet, id est, magis extensa: quod enim omnes<sup>1</sup> elementorum particulae sint aequae extensae dici non potest: recurrunt ad sua vacuola Democritici, sat scio; sed quod 10 in palmo aëris cubico ratio corporis, seu materiae, sit ad vacuum interceptum, ut 1 ad 1000, sensui communi repugnat. Potest enim palmus cubicus aëris, adhibita praesertim potentia mechanica, reduci, per compressionem, ad digitum cubicum; unde majoris extensionis principium, in corpore scilicet capaci, mihi admittendum esse videtur, voco calorem: itaque sex istis rebus contentus, citra quodlibet aliud, omnes effectus naturales explicare conatus sum, ex simplicis- 15 simis principiis, iisque peripateticis ad literam, ut in proluxa illa praefatione, quam praemisi primo Physicae tomo, observare potuisti: ignosces quaeso paulo hebetiori, vel obtusiori ingenio, quod in me sentio, quo revera fit, ut res capere vix possim, nisi a me quasi manibus tractentur atque palpentur: opponis contra eos, qui raritatis naturam in eo consistere volunt (de quorum numero me esse non diffiteor) ut majus quam ante spatium corpus occupet, inde sequi, 20 idem corpus esse in pluribus locis; non crediderim hoc facile demonstrari posse: cur enim concipere non possum aëris minima, seu puncta, vel atomos, voca ut voles, esse majoris molis, quam sint atomi terrae; hoc non dabis, sat scio, sed quid vetat a me concipi; quasi vero concipere non possim animam meam corpori coextensam, vel Deum infinite extensum, ac proinde quamlibet entitatem, plus, vel minus de perfectione illa participantem, perfectione 188 25 inquam extensionis. Nescio, an videris meam *metaphysicam demonstrativam*, || dubito etiam, an videris duos tomos *dialogorum physicorum* Lugduni editos; item *synopsim opticam* et alia quaedam mea.

<sup>1</sup> Am Kopf der Seite hat Leibniz das Produkt von 144 und 12 berechnet.

5 graves (I) nun (2) evadent, nunquam K 7 truderetur (I) : ac (2) ; autem materia | illa *versehentlich nicht gestr.* | (3) ; illa autem materia K 20 f. posse: (I) si enim concipere (2) cur . . . non K

25 metaphysicam meam: H. FABRI, *Metaphysica demonstrativa sive scientia rationum universalium*, Lyon 1648. 26 duos tomos: H. FABRI, *Dialogi physici, in quibus de motu terrae disputatur*, Lyon 1665; *Dialogi physici, quorum primus est de lumine, secundus et tertius de vi percussiois et motu, quartus de humoris elevatione per canaliculum, quintus et sextus de variis selectis*, Lyon 1669. 26 opticam: H. FABRI, *Synopsis optica*, Lyon 1667.

Quaeris deinde aliqua ex me: primo an putem, certas regulas statui posse, quibus distantias metiri possimus, per tubum opticum. Existimo statui non posse, quoad distantias magnas, v.g. planetarum; quia differentiae, in longissimis distantiiis, proportionum sunt insensibiles. 2<sup>o</sup> quaeris, quid sentiam de Grandamici experimento. Resp<sup>o</sup> ex eo duci merum paralogismum. 3<sup>o</sup> quaeris de cortice Peruviano, seu febrifugo, an scilicet sit cortex Arboris; ita est, de nomine 5 non liquet; crescit haec arbor, non procera, sed ad instar pruni, in meditullio regni Peruviani, in tractu regionis non vasto; eam vocant Hispani *de las Calienturas*.

Dedi R.P. Kirker, uti jusseras, Epistolam tuam, et hortatus sum illum, ut aliquid responderet. Dubito, an legere possis meos apices, male tornatos; sed alias plura de singularibus argumentis, si gratum accidet; sed ubi saltem lustraveris universam meam *Physicam*, quam 10 haud dubie habere debetis Coloniae; jam enim a 20 mensibus Lugduni prodiit: charta hic deficit; plurimum vale ac me tui amantem redama. Romae 14. 9<sup>bris</sup> 1671.

Clariss<sup>mo</sup> et Ornat<sup>mo</sup> D<sup>no</sup> D. Gotifredo Guill<sup>o</sup> Leibnitio J.U.D. et Consil<sup>rio</sup> Mogunt<sup>o</sup>. Moguntiam.

#### 91. ADAM ADAMANDUS KOCHAŃSKI AN LEIBNIZ

15

Prag, 18. November 1671. [69.95.]

##### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 487, Bl. 5–6. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 3 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 4, Bl. 9–13. 5 Bl. 2<sup>o</sup>. 9 S.

*E*<sup>1</sup> BODEMANN u. DICKSTEIN, *Koresp. Kochańskiego Leibniza*, XII, 1901, S. 232–236 (nach *K*).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 91 (nach *K*).

2 quoad *erg. K*      5 febrifugo (*I*) at (*2*) an *K*

---

4 Grandamici experimento: J. GRANDAMI, *Nova demonstratio immobilitatis terrae petita ex virtute magnetica*, La Flèche 1645; vgl. Leibniz an Oldenburg, 18. Juni 1671 (N. 64). 5 Die Verwendung der zuerst von jesuitischen Missionaren aus Südamerika gebrachten Cinchona-Rinde, des sogenannten Pulvis Peruvianus, als Heilmittel gegen Malaria wurde von Fabri verteidigt in seiner Schrift *Pulvis Peruvianus vindicatus de ventilatore ejusdemque suscepta defensio*, Rom 1655, auf die sich Leibniz wahrscheinlich in seiner Frage bezogen hat. 7 *de las Calienturas*: vielmehr *de las Calenturas*, d.i. der Fieberrindenbaum. 8 Kirker: Leibniz an Kircher, Mai (?) 1671 (nicht gefunden).



Unser Brief war Beischluß zu einem nicht gefundenen Brief von Kochański an Maximilian Habersack, 18. November 1671 (vgl. N. 95). Er antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Leibniz wohl vom September 1671 (vgl. N. 69). Ein Antwortschreiben von Leibniz ist nicht bekannt.

:188 || Nobili, Clariss<sup>o</sup> atq. Consultiss<sup>o</sup> Viro D. Gottfredo Guilielmo Leibnitio U. J. D.  
5 et Consiliario Mog<sup>no</sup>  
Adamus Adamandus Kochanski Soc<sup>tis</sup> Jesu S. P. D.

18. Novemb. 1671. Praga.

Magni profecto criminis in humanitatem Tuam admissi me reum agere posses Vir Clar<sup>me</sup> si  
10 tam intempestivum meum ad Tuas humanitate plenissimas Responsum attenderis: at si nego-  
tiorum moles, quibus inopinato fui oppressus, et ab iis vix etiamnum respiro, Tibi foret  
perspecta (faciam autem ut deinceps exitum rei adhuc pendentem intelligas) omni prorsus culpa  
vacare me pronunciaris. Quamobrem per Tuam illam humanitatem prolixiss<sup>am</sup> Te oro atque  
obsecro, ne meam hanc in scribendo tarditatem, mihi plane violentam vitio vertas, aut poena  
talionis vindicandam existimes.

15 Gratulor ex animo Hypothesin Tuam ab Ingeniosiss<sup>a</sup> Soc<sup>te</sup> Britannica benigne acceptam  
esse; Claritatem quam desiderant, Clarissimus Author, ubi opus fuerit affundet: nec enim ubi  
tam multa dicenda sunt, singula enucleate proponi possunt in Opere cui certi limites brevitatis  
sunt praefixi. Meas oppositiones quod permagni te fecisse dicas, quod Responso digneris,  
20 totum id Tuae Cl<sup>me</sup> Vir humanitatis est; nam ut fatear ex Hypothesibus adhuc nonnisi prima  
foliola delibavi leviter, et quod ajunt, *ut canis e Nilo*: Idque non alio fine, quemadmodum credo  
189 scripsisse me, nisi ut ansam porrigerem eas perficiendi, quod non melius praestari potest, ||  
quam ab eo, qui primo formavit: et hoc etiam fine breviter insinuabo, quae circa Tuas Respon-  
siones occurrerunt.

Terrae Rotunditatem Circulationi Lucis vel Aetheris praesupponendam esse, non improbo:  
25 sed optandum fuisset, si quis modus esset, eam primo formandi ipsamet illa Circulatione; hoc  
enim habet nescio quid pulchritudinis. Gravitas et actualis Gravitatio Corporum non mihi  
videtur adhuc sufficienter explicari per Motum Atmosphaerae in Meridianis 1. Quia hic Motus  
est valde irregularis, nec tam vehemens ut Circulatio; adeoque impotens ad dejicienda gravia  
versus centrum. 2. Motus ille alius est interdiu, alius noctu, alius hyberno tempore; Gravium  
30 tamen eadem tendentia deorsum. 3. Motus ille praeterea non tantum est a Polis vel ad Polos,  
sed etiam, et quidem meo iudicio vehementior ab Ortu in Occasum: hinc venti illi Occidentem  
versus inter Tropicos, et ille qui circa Solis Ortum diebus etiam tranquilliss<sup>is</sup> observari solet; cujus  
ratio est, Lucis circa Hemisphaerium Terrae Circumlatio, qua aër rarescit hic, alibi densatur,  
rariore propellitur etc. 4. Et hinc non satis assequor, quomodo igniculi illi, quos ais ex attracto  
35 et comminuto aëre elici, versus Polos repellantur: Quia impediuntur illi affluxu crassioris aëris

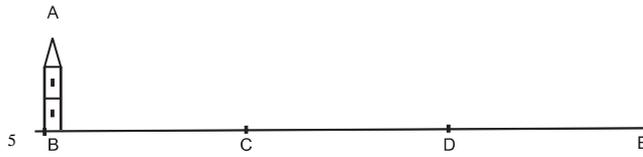
20 *ut . . . Nilo*: vgl. ERASMUS VON ROTTERDAM, *Adagia*, 1.9.80.

a Polis accurrente. Deinde non video cur Igniculi transversim ferantur ad Polos, et non potius sursum, cum sint leviores etc. Circa Magnetis denique verticitatem maxime in casu illo quo Acus Magneticae brachia forent inaequalia sed aequilibrata, vel etiam una Medietas Acus Argentea, altera Chalybea, hos adhuc habeo reliquos scrupulos ex Tua Responsione, in qua praeter Circulationem Agentis, requiri vis dispositionem pororum in patiente, videlicet ♂. 5  
 Fateor hac Responsione fieri utcunque satis; sed si quis dicat, Inconceptibile esse, quomodo corpus tam solidum, atque est chalybs depuratus, ad levem contactum Lapidis Herculei jam hoc, jam altero polo, subito mutet omnem texturam pororum, et aliam acquirat, idque millenis vicibus? Sed ut fortior sit haec dubitatio mea, pono id Experimentum. Sumatur sphaerula Chalybea, tangatur in quacunque parte superficiei, acquirat verticitatem a Magnete, hoc est dispositionem quandam pororum; tangatur millies in aliis atque aliis partibus, novos semper polos, axes, et consequenter poros aliter aliterque conformatos acquirat, vix concipi jam potest, quomodo Sphaerula ista post tot pororum Metamorphoses non tandem resolvatur in Alcohol impalpabile dissoluta illa prima pororum textura, quam in prima sua formatione acceperat. Scio homini Ingenioso, qualem Te esse inprimis probe perspicio, ad haec non defuturum quod 10  
 reponat, sed in explicandis Naturae Phaenomenis nimiam subtilitatem, ut et nimiam simplicitatem improbo; ita tamen, ut limatum Tuum iudicium atque perspicaciam tenuitati meae praeferam: Nam haec eo tantum adfero, ut quae reponas aliis talia opponentibus, habeas in promptu.

Epistolam Tuam P<sup>ri</sup> Lanae datam jamdudum eidem transmisi, et spero brevi Responsum adfuturum. Et quia apertam mihi mittendo, videbaris mihi jus illius legendae dedisse, illam || 190  
 magna mea voluptate percurri; ibidemque singulariter me affecit Consideratio Tua perelegans circa Dimensionem Corporum Mundanorum ex Unica Statione: Et ut verum fatear, Hecatomben Tibi parabam, re tamen animo tranquillo magis inspecta, dubitare incipio, num hinc Resp. Literaria majus emolumentum sit habitura, quam ex usu recepta Dimensione: Nam ut taceam, 25  
 difficile esse sumere differentiam Magnitudinis objecti visu nudo et armato spectati, et quod Lentis objectivae distantia ab oculo, vel ocularib. Lentib. non eadem debeat esse in qualibet objecti elongatione; item quod ejus desumptio, (quae praecisa difficillime habetur, vel vix unquam) fere recidat in eas imperfectiones quas secum trahit usitata Dimensio etc. Non video adhuc quomodo Calculus Trigonometricus sit instituendus Trianguli illius, in quo dantur qui- 30  
 dem omnes tres Anguli et consequenter dari potest Laterum proportio, Trianguli optice considerati: Nullum tamen latus datur in Mensura Cosmometrica, vel Astronomica Trianguli mundani, vel ad talem Materiam contracti, ut ejus laterum quantitas exhiberi possit in Mensura Mundana, v.g. in Semidiametris Terrae; nisi prius aliunde supponatur, vel Diameter Astri tot continere Diametros Telluris, vel ejus Distantia a Terra. Exemplo rem declaro. Si quis Turrim 35  
 Moguntinam *AB* videat Francofurto *E* sub angulo gradus 1. Et descendendo secundo Moeno

---

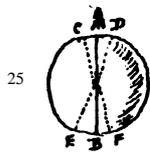
20 Epistolam tuam: Leibniz an Lana (nicht gefunden). Lana antwortet mit N. 93.



usque in  $D$  Höchstium, videat eandem sub Angulo duplo majore gr. 2. tandem ex  $C$  Hochheimio vel Cassellis sub angulo 3. grad. Sciat insuper quae sit ratio distantiae  $ED$  ad  $DC$ , et hujus ad  $CB$ , in numeris (non tamen

in Mensuris determinatis Pedum, vel Passuum), poterit inde quidem legitime concludere (ope Trigonometriae vulgaris, vel Logarithmicae) quae sit ratio totius  $EB$  ad  $BA$ . Non tamen inde deducet quot pedibus alta sit Turris  $AB$ ; vel quot pedes inter  $B$  et  $E$  intercedant. Eodem modo licet ego pariter in  $E$  videam Diametrum Solis  $AB$  sub angulo v.g.  $30'$ , per Tubum vero Sol veluti mihi admotus esset in  $C$ , appareat sub angulo duplo majore gradus unius, nihil inde potero certi statuere vel de Diametro Solis, vel de ejus distantia ab  $E$ , in quibusdam Mensuris determinatis Milliarium, vel Semidiametrorum. Et haec sunt quae mihi primo hoc intuitu occurrunt circa ingeniosum Tuum conatum, quaeque non ideo adduco, ut ab ulteriori studio in eo perficiendo deterream, sed ut pro ingenii Tui qua polles perspicacia, peritius inspicias, num haec quae dico vim aliquam obtineant: Nec enim ista sunt tam certa, quam quae Geometrica Apodeixi sunt stabilita: Prout nunc occurrunt scribenti, ita in hanc chartam conjicio.

De Grandamici Paralogismo statueram quidem nullum verbum facere, donec eum cum aliis Inventiunculis meis Mathematicis vel Polymathematicis quas aliquando in lucem edere molior, opportune demonstrarem; sed quia Te video ejus pernoscendi desiderio teneri, non Te ||



191 20 celabo, dummodo clam aliis esse velis. Summa rei est haec. Magnes esto sphaericus cujus Borealis Polus  $B$ ; Australis  $A$  qui in Experimento Grandamici verticalis statui debet, sive Zenith respicere debet, et hoc situ, Liquido innatare, donec se disponat juxta situm Mundi. Subsistente ita Terrella, jubet Grandamicus, per  $A$  et  $B$  polos duci Lineam Meridianam veram sine ulla Declinatione, quae linea, vel verius sectio Meridiani, formabit in Terrella Circulum per  $A$  et  $B$  incedentem, quem ille vult esse Meridianum Universalem, et qui sine Declinatione ubique terrarum ostendat Meridianum Loci. Idem fieri posse docet in Acu quadam  $AB$  verticaliter innatante etc. Adverto ego hic fallaciam istam: Quando enim axis Magneticus  $AB$  est plane verticaliter, et indivisibiliter constitutus, Dico Magnetem nullam habiturum conversionem sive verticitatem ut vocant; stabitque immobilis in dato quocunque situ, quod suo loco demonstrabo: Nam practice sic collocare Terrellam est moraliter impossibile, sicut et Acum inter duos Magnetes in aëre pendulam librare. Quod itaque Terrella verticaliter posita adhuc se disponat ad polos aliquibus suis partibus, id fit propterea, quod Axis  $AB$ . non sit plane verticalis, sed habeat

12 in (1) datis (2) quibusdam  $K$

21 f. Magnes . . . debet: J. GRANDAMI, *Nova demonstratio immobilitatis terrae petita ex virtute magnetica*, La Flèche 1645, S. 60–67.

situm verticali proximum, in linea v.g. *CF*. Nam si idem Axis *AB* ponatur ultra verticalem situm, velut in *DE*, subito conversionem facit in oppositum, ita ut *D* veniat ubi *C* et *E* cadat in *F*. Quia hic est situs illi conveniens in ordine ad polos Telluris. Quando autem Axis Magneticus habet situm *CF*, tunc necesse est ut magnes se disponat ita ut *F* spectet polum Arcticum, qui est illi propior, et *C* respiciat Antarcticum Telluris. In Magnete autem sic disposito ductus Meridianus ideo videtur esse expers declinationis, quia cum jam ductus sit absque Declinatione, si transferatur ad alium Locum, ubi est alia Declinatio Magnetica, major v.g. tantum uno gradu quam in priore loco, iste gradus non prodit se conspicuum in isto secundo Loco, quia Magnes sic dispositus non ita dispositus est ad recipiendam vim illam Terrarum efficientium Declinationem etc. Plura dici possent, sed studio brevitatis nunc omitto, aut si non clare rem proposuerim, alias pluribus explicabo.

Circa Hyperbolicas Lentes elaborandas jam ego quoque nonnulla disponebam, cum ecce negotia illa quae meam ad Te scriptionem, etiam illud Intentum impedivere. Si quae interea Cl. Vir ab aliis Tibi perscripta sint, ab Ottio, Titelio, vel aliunde, me certiore facias oro. Invenio meo, nisi me Philautia fallat, nil hactenus vidi praestantius ab Authoribus traditum ad hujusmodi vitra efficienda: Legi Cartesium, Rheitam, Hevelium, Lana etc. sed omnes eorum Praxes laborant vitiis illis, quibus ego remedium adferre laboravi, et obtinui: Deest mihi tantum Machina, quae fieri debet accuratissime ex Chalybe, qua omnis generis Convexa Sphaerica, Hyperbolica, Parabolica, Elliptica et alia, elaborare potero, Concava etiam, sed labore majori. Quamprimum licuerit, operi manus admovebo. Praecipua Laus Machinae est, quod inter laborandum Lentes, Figura Idealis v.g. Hyperbolica, non amittatur aut mutetur attritu, prout fit in aliis Machinis, Canalibus etc. ||

Accepi nudiustertius Tres Tomos *Analyseos* ab Authore Renaldinio mihi dono missos huc Patavio; cuperem intelligere, num opus istud insertum sit Catalogo Nundinarum Francofurtensium, prout a P<sup>re</sup> Gamans petieram, et id Author expetebat. Essetne spes aliqua permutationis istius operis cum aliis? sed Exemplarium plurimum v.g. 100 cum variis aliis Libris? quorum Catalogum prius mitterem Authori, ut videre possit num sint Libri utiles Italiae, aut in ea non prohibiti. De M. Ant<sup>o</sup> Castagna mihi constat hic ab homine eruditiss<sup>o</sup> qui illum bene novit, illum

8 Loco, (1) quia (a) non est majus, quo (b) sic gradus <--> vel (2) quia K

16 Legi Cartesium: vgl. R. DESCARTES, *Discours de la méthode, La dioptrique*, disc. X (A.T. VI, S. 225–227). 16 A. M. SCHYRLEUS DE RHEITA, *Oculus Enoch et Eliae sive radius sidereomysticus*, 2 Tle, Antwerpen 1645. 16 J. HEVELIUS, *Selenographia sive lunae descriptio . . . ; addita est, lentes expoliendi nova ratio, ut et telescopia diversa construendi, et experiendi, . . . explicatur*, Danzig 1647. 16 F. T. DE LANA, *Prodromo overo saggio di alcune inventioni nuove premesso all' arte maestra*, Brescia 1670. 23 C. RENALDINI, *Ars analytica mathematicum in tres partes distributa*, 3 Tle, Florenz 1665–1669.

non ex Becheri lectione, sed aliis viis scire, Mineras cum emolumento tractare 1. Maturando immatura 2. Habet modum conservandi domi Mineram quasi perpetuam, quae post aliquod tempus iterum tractata, det iterum Metallum, et sic deinceps. Estne Tibi nota Hyle Hermeticorum, illa inquam, tot nominum, voluminumque? Notusne quispiam qui pro Adepto habeatur?  
 5 Aut constat de Authore aliquo, qui fideliter totum Processum tradiderit, occultata solum Materia? Sed manum de Tabula tollere cogor. Responso Tuo beatum me ut facias oro; P. Maximilianus Habersak Tuas mihi transmittet, qui meas has Tibi. Vale et redama.

Nobili Clariss<sup>o</sup> atque Consultiss<sup>o</sup> Viro D<sup>no</sup> Godefrido Guilielmo Leibnitio, U.J. Doctori, Consiliario Moguntino. D<sup>no</sup> mihi plurimum observando. Moguntiam.

10 92. ALBERT VON HOLTEN AN LEIBNIZ  
 Tübingen, 18. (28.) November 1671. [102.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 419, Bl. 1. 1 Bl. 4<sup>o</sup>. 1 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.  
*E* II, 1 (1926) N. 92.

15 Von Holten und Leibniz standen spätestens seit Anfang 1670 miteinander in Korrespondenz (vgl. I, 2 N. 450), von der allerdings nur ein Briefpaar erhalten ist. Der unmittelbare Anlaß zu unserem Brief war der Wunsch eines Tübinger Kollegen von Holtens, die Preise einiger Bücher in London zu erfahren, und die Frage der möglichen Widmung der »grammatica in cylindris exhibitā« von Holtens an die Royal Society in London. Unser Brief wird durch N. 102 beantwortet.

:192 20 || Vir Excellentiss. Amice Colende S.

Ut scriberem ad Te aliquid literarum duplicem causam habui, altera est, quod nonnemo Professorum Tubingensium a me postulavit, ut si mihi intercederet cum aliquo Londinensium literarum quoddam commercium, ab illo peterem, ut Londini inquireret, an libri quos inclusa scheda exhibet, ibi prostent venales. Jam cum mihi quidem nulla, nisi per Te, detur copia, petito  
 25 huic Doctissimi viri satisfaciendi, ideoque rogo obnixissime, ut velis hanc schedam ad aliquem tuorum amicorum ablegare, quo is eorum librorum, quotquot istic reperientur, pretium percontetur, quod ad te perscriptum cum fuerit, spero te pro nostra amicitia me de ea re sine mora

26 f. percontetur (1) illudque | (2) quod erg. | *K*

---

1 Becheri: J. J. BECHER, *Experimentum chymicum novum quo artificialis et instantanea metallorum generatio et transmutatio ad oculum demonstratur*, Frankfurt 1671.

certiorem facturum. Altera causa scriptionis mihi fuit, ut deliberarem tecum, an consultum putes, me, cum Grammaticam meam Hebraicam in cylindris exhibitam edere parem, inventum hoc Societati Regiae Anglicanae dedicare. Ut id cupiam plures habeo rationes, praecipue ut hoc pacto et Regi, et multis Doctissimis ac Illustribus viris innotescam. Quod si tibi videbitur, velim quam proxime ad me perscribas, quo titulo compellendi sint tum Rex, tum ipsum illud Societatis Collegium Eminentissimum. Puto inventum novitate sua et concinnitate non indignum fore tantis patronis. Forma externa oper[is] non parum habebit splendoris, quando convenienter emblematis exhibebitur arca cui incumbunt duo cherubini inaurati; intus || vero apparebunt cylindri illi versatiles, et in operculo Decalogus punctationis Hebraicae, respondens numero, praeceptorum Mosaicorum, in ventre arcae addito libello, cui titulum feci *lex Linguae Sanctae*, ubi omnia Emblematis, quod de arca foederis sumptum est, exacte respondent. Mitto hic lapidarium quoddam quod, quia arbitrabar nondum ad tuas manus pervenisse, communicare volui: tu contra vide sis, ut mihi catalogum manuscriptorum Aethiopicorum Wansleebii dudum promissum transmittas. Rogo etiam, ut amplius cum Zunnero agas, de editione Commentarii Abarbenelis in Jonam a me versi. Wansleebii Relationem de Aegypto videre gestio, proximis nundinis Francofurtensibus dabitur forsitan illius potiundae copia. Spinos[a] Judaeus, ut mali ominis nomen gerit, ita pessimi exempli rem ausus est, et merito suo vapulabit a doctis. Pfeiffero eum prima quavis occasione propinabo excarnificandum, si ille non renuit. Interim vale, et rescribe si molestum non est, ad ea, quae a te scire percipio.

Tubingae Anno 1671. d. 18. Novembris.

T. T.

Albertus ab Holten.

Viro Nobilissimo, Excellentissimo, Doctissimoque Dn. Gothofredo Guilielmo Leibnizio J.U.D. amico ac Patrono Colendo pateant. Mogunziae.

9 f. numero (1) Tabulis (2) praeceptorum K      14 promissum (1) communices (2) transmittas K

2 Grammaticam . . . exhibitam: Die Umsetzung dieses Planes ist nicht nachgewiesen.      11 de arca foederis: vgl. Deut. 10, 8.      13 catalogum: J. M. WANSLEBEN, *Conspectus operum Aethiopicorum*, Paris 1671. 14 f. Commentarii: IS. ABRAVANEL, *Commentarius . . . rabbi Ishak Abarbanel super Jesaiam, Jeremiam, Jehazkelem et prophetas XII minores*, 2. Aufl. Amsterdam 1642. Eine gedruckte Übersetzung von Holtens zum Buch Jona ist nicht nachgewiesen.      15 Wansleebii Relationem: J. M. WANSLEBEN, *Relazione dello stato presente dell' Egitto*, Paris 1671.      16 f. Spinos[a] . . . vapulabit: wohl gemeint B. DE SPINOZA, *Tractatus theologico-politicus*, 1670.

## 93. FRANCESCO DE LANA AN LEIBNIZ

[Rom, November 1671.] [68a.]

**Überlieferung:**

- 5 *K* Abfertigung: LBr 521, Bl. 3. 1 Bl. 4°. 2 S. (Unsere Druckvorlage.)  
*A* Abschrift (von der Hand Grubers): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 7–9. 3 Bl. 2°. 4 1/3 S.  
*E* II, 1 (1926) N. 93 (nach *K*).

Unser Brief ist ein Beischluß zu Kochański an Leibniz, 12. Dezember 1671 (N. 95). Hieraus ergibt sich die Datierung. Lana antwortet auf einen nicht gefundenen Brief, mit dem Leibniz auf N. 72 antwortet. Über eine weitere  
 10 Korrespondenz zwischen Lana und Leibniz ist nichts bekannt.

III<sup>mo</sup> ac Praeci<sup>mo</sup> D<sup>no</sup> Gottfredo Guilielmo Leibnitio. Consili<sup>o</sup> Mogunt.<sup>o</sup> Fran<sup>us</sup> Lana S. P. D.

:193

|| Quod iudicium meum de tua *hypothesi* tanti feceris, non ingenio meo, sed genio tuo, et erga me benevolentiae tribuendum. Porro licet aliqua obscurius dicta videantur, non tamen video quo pacto tam multa, et varia, magis dilucide in tam exiguo opusculo explicari potuerint,  
 15 et quidem ingeniosissimo. In pluribus sententiis convenimus, quamvis explicationis modus in aliquibus sit diversus; maris reciprocos aestus aëris pressioni tribuo, sed alia ratione quam P. Fabri (qui nunc Romae degit), immo etiam quam Tua, neque enim video cur ad phaenomena physica explicanda necesse sit ad circulationem terrae recurrere, aut etiam solis. Et ut aliquid ingenue dicam (cum per tuam liceat humanitatem) *Fundamentum 18. Theoriae motus abstracti*,  
 20 ex quo multa concreti pendent, minus quam par est videtur firmum, praecipue si sequatur quis opinionem illam, quae Gassendo placuit et mihi valde probatur, nimirum in motu morulas intercipi: similiter *Theorema 17*. licet sit verum; non tamen inde videtur sequi, quod ubi nulla est partium ad invicem pressio, nulla possit esse earundem cohaesio, adeoque quod ad consistentiam corporum motus requiratur; cum potius, ut Boylio placet, in omnium partium quiete  
 25 sita sit consistentia corporum solidorum, esto non potuerint hanc consistentiam adhaesionemque acquirere sine praecedenti motu et impulsu. Alia occurrent alibi examinanda. Caeterum ex *Theoria motus abstracti Theoriam motus concreti* deducere consultissimum est, neque enim  
 194 aliter perfectam scientiam de rebus physicis haberi posse existimo. Omnibus || igitur opusculum tuum commendabo, et quantum in me erit, efficere curabo, ut in ea, qua par est, existimatione  
 30 sit apud memoratos a te viros eruditos aliosque plurimos.

14 opusculo: LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova*, Mainz 1671; London 1671 (VI, 2 N. 40). 21 Gassendo: vgl. P. GASSENDI, *Syntagmatis Philosophici pars secunda, quae est Physica*, I, 5, cap. 1 (*Opera omnia*, Bd 1, Lyon 1658, S. 338–343). 24 Boylio placet: vgl. R. BOYLE, *Certain physiological essays*, London 1661; 2. Aufl. London 1669: *increased by the addition of a discourse about the absolute rest in bodies*.

M. Ant<sup>um</sup> Castaneam optime agnosco, mihique suam Pancteticam misit, quae nil aliud est quam quaedam notificatio seu declaratio societatis ab ipso promotae, cui nomen Amicorum solis: Asserunt enim se libellos habere (quos inconspicuos esse volunt omnibus praeterquam iis qui societati aggregantur) ex quibus lux facile affulgere possit ad omnia quantumvis difficillima perficienda seu intelligenda: non tamen facile adducor ut credam historiolum a te narratum: de qua aliquid rescire curabo, ut a me certior fieri possis. De porcellana Septalae nihil antea audiveram, scribam Mediolanum, sed difficile est admodum, aliquid ab ipso extorquere, cum sit vir secretorum tenacissimus. Libenter viderem hypothesin illius Angli magneticarum declinationum: Observationem ut spero valde utilem manifestabo in mea hydrographia, licet potissimae inventiones meae circa longitudes aliis principiis quam magneticis nitantur; sed adhuc aliquot mihi desunt experimenta, quae percommode facere nondum potui; si illa ex voto successerint quemadmodum alia a me jam sumpta, brevi tractatum illum typis mandari curabo. Caeterum in experimento Grandamici olim fallaciam animadverti. In experimento illo cum  $\mathcal{Q}$  facta si bene memini, accepimus  $\mathcal{Q}^m$  simplici calcinatione in cineres redactum, et ablutum, ut praescribit Geber, et per descensorium seu Rotam barbatam rursus redactum in corpus.

Rem mihi pergratam feceris, si mihi notum feceris quanta sit maxima, et minima altitudo  $\mathcal{Q}^i$  in tubo Torricelliano supra superficiem mercurii stagnantis in hisce tuis regionibus, existimo enim non eandem futuram quae est apud nos; et cum ab aëris pressione pendeat, hinc fortasse argumenta elicere possem quibus tua firmetur hypothesis; Dixi maximam minimamque, quia, ut facile observare potuisti, mercurius in eodem tubo suspensus modo deprimitur, modo rursus altius assurgit pro diversa constitutione aëris; nec tamen hae vicissitudines caloris ac frigoris leges sequuntur; sed, ut ego saepissime per multos annos observavi, mercurius \*deprimitur<sup>1</sup> quotiescunque imminet procellae vel pluviae, \*assurgit vero cum nubes incipiunt se dissipare; adeo ut praedicere potuerim imminentes pluvias, aut serenitates; Id ipsum an istic contingat scire cupio; advertendum tamen ne tubus sit nimium angustus, in quo casu observavi mercurium aliquantulo altius subsistere.

<sup>1</sup> Die Sterne hat, wie aus N. 95 hervorgeht, Kochański eingefügt.

1 suam Pancteticam: vgl. N. 105, S. 335.5 mit der Bemerkung von Georg Hieronymus Welsch an Leibniz zur *Societas Panctetica* und zur *Amicitia Solis*. Auf diesen Brief weist auch Gruber hin in der Abschrift unseres Briefes (A, Bl. 7 v<sup>o</sup> unter dem Text). 6–8 De porcellana Septalae . . . tenacissimus: Manfredo Settala, der »Mailänder Archimedes«, hielt sich mit Äußerungen oder Demonstrationen zu seiner Porzellanherstellung sehr zurück. Noch Jahre später korrespondiert Leibniz darüber mit C. A. Walter und Tschirnhaus, vgl. Walter an Leibniz, Ende April 1676 (III, 1 N. 78) und 16. Juni 1676 (III, 1 N. 85), sowie Tschirnhaus an Leibniz, 17. April 1677 (N. 141). 8 illius Angli: wohl gemeint Henry Bond; vgl. N. 127. 13 experimento Grandamici: vgl. N. 22, N. 64. 13–15 In experimento illo . . . corpus: vgl. GEBER, *Summa perfectionis magisterii in sua natura, ex bibliothecae Vaticanae exemplari emendatissimo nuper edita*, Rom o.J. (zwischen 1490 und 1520) u.ö.



Quae de distantis per tubum opticum mensurandis a te proponuntur solido niti fundamento plane censeo; nec mihi nova recenses, nam si recte observasti id ipsum me facturum innuo in *Prodromo* ubi de usu Telescopii. Quare non sine voluptate miror ingenia nostra tantopere conspirare, praecipue in eo quod indicas distantias planetarum colligi posse comparando differentias magnitudinum apparentium per duplex telescopium, ipsissimus enim ||  
 195 5 parando differentias magnitudinum apparentium per duplex telescopium, ipsissimus enim ||  
 modus mihi pariter in mentem venerat; Quia tamen plura in praxi sunt advertenda, quae longiorem discursum requirunt, nec modo per tempus mihi licet singula exponere, id in alia epistola me facturum promitto; Interim Vale et ingenii tui praeclarissimi admiratori praeconique fave.

10 94. PIERRE DE CARCAVY AN LEIBNIZ

Paris, 5. Dezember 1671. [88.107.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 143, Bl. 7–8. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S.

*E* II, 1 (1926) N. 94.

- 15 Unser Brief antwortet auf N. 88. Eine Antwort ist nicht bekannt. Er war, zusammen mit einem Brief an Ferrand (I, 1 N. 110), Beischluß zu einem Brief des Abbé de Gravel an Leibniz vom 16. Dezember 1671 (I, 1 N. 111). Wir behalten die eigenwillige Orthographie Carcavys bei, greifen nur bei der Zeichensetzung regulierend ein.

:195

|| Monsieur

de Paris le 5<sup>e</sup> decemb. 1671.

20 les affaires continuelles qui me surviennent ne me donnant pas le loisir de vous escrire aussy souvent que je voudrois, j'espere que vous aurez la bonté de m'excuser et de croire que ce n'est ny par negligence, ny aussy que je n'aye toute l'estime que je dois avoir pour merite, et je vous seray bien obligé si me continuant l'honneur de vostre souvenir vous me faites la grace de croire [que] j'en reçois les temoignages comm' une des choses qui m'est la plus chere.

25 M<sup>f</sup> Ferrant qui vous honore particulièrement m'a dit la peyne que vous avez prise pour luy procurer l'Abulfeda, et comme c'est un jeune homme qui entend fort bien les langues orientales, qui ayme le travail, et que je tasche d'assister en ce que je puis, j'entre en part de l'obligation qu'il vous a, et de l'assurance qu'il vous [a] donnée et a M<sup>f</sup> Hesantelerus d'excuter precisement toutes les choses dont ils sont convenus, je vous assure qu'il n'y manquera  
 30 pas.

24 qu'en *K* ändert Hrsg.

---

3 F. T. DE LANA, *Prodromo ovvero saggio di alcune inventioni nuove premesso all'arte maestra*, Brescia 1670.

J'ay veu la feuille d'optique que vous avez envoyée audit S<sup>r</sup> Ferran, sur laquelle vous me permettez de vous demander si vous avez déjà executé les choses qui y sont contenues, ou si vous n'en avez que la demonstration geometrique pour la reduire en pratique, quand il vous plaira; si vous l'avez faite et que vous puissiez me l'envoyer j'en seray tres ayse, et tascheray de vous en faire avoir tout l'honneur et l'avantage que merite cette invention, si vous n'en avez 5 que la demonstration prenez s'il vous plaist la peyne de la faire transcrire. Nous vous en dirons nostr'avis, de mesme que des autres choses que vous voudrez nous envoyer, mais il faut s'il vous plaist que vous les estendiez un peu plus [en] long, et que vous n'en envoyiez plustost que peu à la fois, parce que nos messieurs estant assez occuppez à leurs speculations particulieres, ne veulent pas se peyner à deschiffrer les choses embarrassées, vous voulez bien Monsieur que je 10 vous parle avec cette liberté, et que je vous dise que ce n'est pas satisfaire une personne que de ne luy rendre qu'en passant et en ne disant rien, la raison de ce qu'elle demande.

M<sup>r</sup> Pascal n'a point fait de description particuliere de sa machine numerique, et si j'avois pu en faire une dans peu de tems, je vous l'aurois envoyée, ce que je sçaurois vous dire presentement est qu'elle n'agit que par l'addition et par la soustraction, lesquelles estant 15 reiterées, achevent, comme vous sçavez, toutes les operations de l'arithmetique; cette machine, dont on se sert avec une tres grande facilité, se peut faire aussi grande que l'on veut, mais pour conter jusques aux millions elle n'a environ que deux pieds de longueur, les operations se font avec des petites roues, tres aisées a mouvoir, l'une est pour les unités jusques à 10, l'autre pour les dizaines jusques à cent, la 3<sup>e</sup> pour les centaines jusques à mille, la 4<sup>e</sup> pour les mille jusques a 20 10000 et ainsi de suite. Si cela ne vous suffit pas je vous en enverray une plus ample description, ou si vous voulez m'envoyer la vostre avec la maniere de s'en servir, je vous diray ce qu'il y aura de semblable et de different, et vous la payeray ou renvoyeray fort exactement. J'ajouteray encore à l'esgard de celle de M<sup>r</sup> Pascal qu'ell'est tres simple, et qu'il n'y a pas plus de difficulté à faire mouvoir tout ensemble telle quantité de roues qu'on voudra qu'une seule. 25

Pour les autres choses dont vous avez pris la peyne de me donner advis dans vostre derniere lettre, je demeure d'accord avec vous que l'excez de l'imagination que l'on pretend estre l'instrument pour l'invention de quantité de beaux secrets, ne se rencontre pas toujours avec les autres parties necessaires pour la perfection d'un mesme sujet, et qu'il est utile pour ne rien perdre, et faire que toutes choses contribuent au bien public, de mesnager ces sorte 30 d'esprits particuliers. Mais comm'il y a beaucoup de peyne d'encherir, et encore davantage de profiter de ce dont eux mesmes ne sçavent pas s'expliquer, n'ayant ni ordre ni methode dans aucune de leurs operations, et se persuadants assez souvent que des secrets de rien sont de grande consequence parce qu'ils ont eu bien de la peyne à les imaginer, vous m'advouerez

Monsieur qu'il n'y a pas grande apparence de proposer ces sorte de decouvertes comme  
 bonnes, avant qu'on en ayt une plus grande assurance, et j'avois pensé tant pour vostre  
 avantage particulier que pour celuy qu'en peut tirer le public, qu'il estoit plus à propos  
 principalement à l'esgard de M<sup>r</sup> Colbert qui ne se contente que de ce qui est reel et solide,  
 5 d'attendre que vous m'eussiez commencé d'envoyer quelque chose d'effectif pour luy parler de  
 ce à quoy vous avez dessein de vous employer, de sorte que si vous prenez la peyne d'en user  
 en cette maniere, et que vous vouliez m'envoyer quelque chose qui merite d'estre veu, vous  
 devez estre assuré de 3 choses, la premiere que personne ne s'usurpera icy ce qu'un autre aura  
 trouvé, et que je conserveray toute entiere la gloire à qui elle sera deue, la 2<sup>e</sup> que je n'useray  
 10 absolument de ce que vous me menderez, que comme vous me le prescrirez, et la 3<sup>e</sup> que je vous  
 en procureray et à ceux à qui il le faudra un advantage raisonnable, que si les choses que vous  
 pourrez recouvrer ne sont pas telles qu'elles doivent estre autant estimées que se seront imaginé  
 ceux qui en seront les autheurs, qui se flattent ordinairement et qui tombent presque toujours  
 dans le deffaut de l'amour propre, je vous en diray franchement mon advis, et ne reveleray  
 15 jamais rien de ce qui pourra faire prejudice à un autre. Je suis de tout mon coeur  
 Monsieur vostre tres humble et obeissant serviteur De Carcavy.

## 95. ADAM ADAMANDUS KOCHAŃSKI AN LEIBNIZ

Prag, 12. Dezember 1671. [91.]

**Überlieferung:**

- 20 *K* Abfertigung: LBr 487, Bl. 7. 1 Bl. 4°. 1 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)  
*A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 4, Bl. 14–16. 3 Bl. 2°. 4 1/2 S.  
*E*<sup>1</sup> BODEMANN u. DICKSTEIN, *Koresp. Kochańskiego Leibniza*, XII, 1901, S. 237–238 (nach *K*).  
 25 *E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 95 (nach *K*).

Nach unserem Brief setzt eine lange Unterbrechung der Korrespondenz mit Kochański ein, die, abgesehen von einem Schreiben 1680 (III, 3 N. 91), erst ab 1691 weitergeführt wird. Beischluß zu unserem Brief ist Lana an Leibniz, November (?) 1671 (N. 93).

30 Nobili Clar<sup>mo</sup> et Consult<sup>mo</sup> d<sup>no</sup> Godefrido Guilielmo Leibnitio U. J. Doctori,  
 Consiliario Mog<sup>no</sup> etc.  
 Adamus Adamandus Kochanski Soc<sup>tis</sup> Jesu S. P. D.

:197 || Dederam ad Te praeterlapsi Mensis 18<sup>va</sup> Responsorias ad ultimam Tuam longe grat<sup>mam</sup>  
 easque incluseram ei, quam P<sup>ri</sup> Maximiliano Habersac Concionatori e Soc<sup>te</sup> Nostra in Collegio

32 ultimam Tuam: Leibniz' Brief wohl vom September 1671 (nicht gefunden).

33 Kochański an Maximilian Habersack, November 1671, nicht gefunden.

Moguntino commoranti tum scribebam: minimeque dubito eam Tibi a praedicto Patre, qua is est humanitate, traditam fuisse, aut certe illum tradi curasse. Cum vero hac ipsa septimana acceperim a P<sup>re</sup> Franc<sup>o</sup> Lana Epistolam, et in ea alteram quam hisce includo, gavisus sum opportunitate hac Te iterum, iterumque alloquendi, rogandique, ut si quid interea temporis Tibi perscriptum sit a Viris Eruditione conspicuis, quod novitate inventionis aut observationis scitu 5 dignum sit, me quoque horum participem efficere ne graveris. Ego interea temporis vix quidquam memorabile nactus sum, praeter Opus Analyticum integrum mihi a Clar<sup>mo</sup> Carolo Renaldinio Patavio transmissum: cui scripsi nuper, cum honorifica Tui mentione, Tuarumque Hypothesium, quas etiam ei missurum me pollicitus sum. Cuperet is Opus illud suum inseri Catalogo Nundinarum Francofurtensium, et id ut fieret, egeram olim cum P<sup>re</sup> Gamans; facturum 10 is se recepit, interea factum est magnum nihil. Nam in Catalogo praeteritarum Autumnalium nihil reperio: Quocirca nisi praecedenti Catalogo (quem non vidi) jam antea sit inscriptum, rogatum Te velim Vir Cl<sup>me</sup> id officii, viro de Mathesi optime merito, praestare ne graveris, atque Opus praedictum proximarum Nundinarum Catalogo inscribi; et si Te Francofurtum excurrere contingeret, illud coram commendare tum Andreae Frisio Bibliopolae Batavo, cujus in Tuis 15 ad me facis mentionem, tum aliis eruditis. Inscriptiones Operum singulorum sunt sequentes, a me in compendium redactae.

Caroli Renaldinii, Seren<sup>mi</sup> M. Principis Etruriae Philosophi ac Mathematici olim in Pisana Academia Philosophiam ordinario loco profitentis, nunc in Patavino Lyceo Philosophi primae sedis *Ars Analytica Mathematicum*. Tomus I. Algebra Numerosa. Tomus II. Algebra Speciosa, cui accedit Geometra Promotus. Tomus III. De Resolutione et Compositione Mathematica. in folio omnes; duo priores Florentiae impressi, posterior Patavii. Pretium omnium indicaverat olim Author esse 50 librarum Venetarum, quarum 16, aut interdum (nam mutatur pretium)  $15 \frac{17}{20}$  aequivalent uni Ducato sive 2 Imperialibus idque pretium majus fore significavit, si permutatione aliorum Librorum res instituenda esset. Etiam atque etiam oro, da 25 operam Vir Cl<sup>me</sup> ut Opus istud Orbi Literato innotescat.

In inclusa P<sup>ris</sup> Lanae Epistola, licet Aristarchum agere nolim, duos tamen Asteriscos notavi, quod existimem P<sup>rem</sup> Lana praepropera scriptione verba illa a me signis notata transposuisse: Rationi enim consentaneum mihi videtur, ut ☿ assurgat, quando Aër superoneratur humiditate; eadem per pluviam exoneratus, liber(que) viceversa humiliores columnas || con- 30 198

---

3 Epistolam . . . alteram: Lana an Kochański (nicht gefunden). Beischluß war N. 93. 7–22 Opus Analyticum: C. RENALDINI, *Ars analytica mathematicum in tres partes distributa*, 3 Tle, Florenz u. Padua 1665–1669. 28 notavi: vgl. die mit Astericus markierten Passagen in N. 93.

stituatur, et descendat. Petit a me Lana ut hic Pragae idem Experimentum suscipiam, sed ego credo Moguntiam inter et Pragam, utpote sub eodem Parallelo sitas exiguum aut omnino nullum fore discrimen, si de maxima minimaque altitudine sermo sit: quam tamen ego puto, plurimum variari posse non solum ratione Climatis, sed etiam, Locorum sub eodem Climate, si  
 5 unus Loco palustri, alter sit altiori constitutus: Nam etiam hujus discrimen habendum esse suadet ratio: Et memini me quondam Florentiae audivisse ex M. Duc. fel. mem. Ferdinando II. ad altitudinem 40 Ulnarum Florentinarum, altitudinem  $\zeta^m$  in Tubo, supra Horizontem stagnantis  $\zeta^m$  acquirere vel perdere tantum, quanta hujus est Lineolae Longitudo  $\cdot | \cdot$  circiter. Quae de Dimensione Distantiarum per Telescopia dicit Lana, me non movent; ego persto in sententia  
 10 mea, quam prioribus Tibi perscripsi et etiamnum affirmo, inde nos ad summum habituros Proportionem Laterum Trianguli, sed nequaquam Mensuram in Semidiametris Terrae, vel aliis Mensuris datis: quanquam et illius Proportionis exhibitio videtur mihi aequae fore fluxa et incerta, ut sunt usitatae observationes, quae Oculo, et Instrumentis nituntur. Rem tecum melius expende et in eandem mecum ibis sententiam; sed ibit et Lana, postquam ad examen cuncta  
 15 vocaverit.

CI<sup>mus</sup> Dobrzenskius te etiam atque etiam salvere desiderat; Consalutat et humaniter III<sup>mus</sup> D<sup>nus</sup> Talduccius Militaris Geometra hujus Regni, Vir eruditione, ingenio singulari: Legit is magna sua voluptate Tuas Hypotheses a me sibi exhibitas, mirifice dilaudavit, et Ingenium Tuum, inter prima hujus aevi nostri, reposuit; me quoque album calculum adjiciente, Tuo merito  
 20 debitum, et Candori meo concolorem.

Singulari me Tibi obstringeres beneficio, si perscriberes, quaenam sit ratio Linearum et Angulorum, in Propugnaculis illis Moguntinis, nova ratione constructis circa Portam *Alt Münster*, occidentem versus: eorum figuram structuramque adhuc recenti memoria teneo, sed Mensuras illas praedictas desidero; licet fatear illas ex Axiomatibus Architecturae Militaris  
 25 facile deduci posse, ac potissimum ex Mensura Lineae Defensivae, quae datur sclopetis minoribus. Sed et Angulos Propugnaculi in Irregulari figura, sub regulam cogi posse non videtur: Quidquid sit, cuperem haec ab Architecto Eminent<sup>mi</sup> Electoris intellecta mihi paucis indicari. Ego vicissim cum in eodem genere, tum in quibusvis aliis occasionibus ad obsequendum Tibi pervigilem me fore adpromitto. Vale Vir Clar<sup>mo</sup> et longum vive incolumis. Dabam Pragae 12.  
 30 X<sup>bris</sup> 1671.

Nobili, Clar<sup>mo</sup> et Consultissimo Viro, D<sup>no</sup> Gottfredo Guilielmo Leibnitio U. J. Doctori: Emin<sup>mi</sup> Electoris Moguntini Consiliario etc. D<sup>no</sup> mihi plurimum observando. Moguntiam.

7 in Tubo *erg. K*

---

22 Portam: Das Mainzer Kloster Altmünster mußte 1656 auf Betreiben von Kurfürst Johann Philipp von Schönborn dem Bau einer Schanz- und Verteidigungsanlage weichen.

## 95a. LEIBNIZ AN CHRISTIAN ALBRECHT MEISCH (?)

[Herbst 1671.]

**Überlieferung:**

*L* Konzept: BERLIN, *Staatsbibliothek Preuß. Kulturbesitz*, Autogr. Leibniz, Mappe V, Nr. 2, Bl. 1–2. 2 Bl. 4°. 3 S.

*E* II, 1 (1926) N. 106.

5

Es dürfte wohl die aktuelle Mondfinsternis vom 18. September 1671 gewesen sein, die Leibniz Anlaß bot, in diesem »Inschluß« zu einem nicht identifizierten Brief Überlegungen über eine Bemerkung anzustellen, die sein Adressat zu einer früheren Mondfinsternis gemacht hatte. Dabei könnte es sich nur um diejenige vom 30. November 1667 handeln. Demnach dürfte unser Stück wohl im Herbst 1671 geschrieben worden sein. Die steileren Schriftzüge bestätigen das. Der Adressat wird von Leibniz als »Der Herr« angesprochen und muß ihm seit längerem bekannt gewesen sein (»Darauf ich damahls geantwortet . . .«). Der Brief ist bewußt in deutscher Sprache abgefaßt, lateinische Fachausdrücke werden nur zusätzlich in Klammern angegeben, das Zitat aus Alsted wird ebenfalls übersetzt, um es »ohne lateinische flickereyen« wiederzugeben. Das muß jedoch nicht bedeuten, daß der Adressat keine oder nur geringe Kenntnisse des Lateinischen besessen hat und nicht im akademischen Bereich zu suchen ist. Es kann sich auch um einen ausdrücklichen Förderer der deutschen Sprache handeln. Als solcher kommt Christian Albert Meisch (1629–1698) in Frage, dem Leibniz 1667 in Frankfurt auf dessen Wunsch ein deutsches Gedicht gewidmet hat, das dieser einem geplanten *Florilegium* deutscher Gedichte voranstellen wollte (vgl. IV, 1 N. 42 u. IV, 2 S. 731 f.). Von einem in Frankfurt zuzustellenden »Inschluß«, ohne Angabe für wen, doch wohin, ist im Brief vom 25. November 1671 an Joh. Friedrich Schütz von Holtzhausen (I, 1 N. 153) die Rede. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es sich um unser Stück handelt.

|| Pp. Ss.

:216

Diesen Einschluß spare der H. zu lesen, bis er eben sonst nicht viel zu thun hat. Ich bringe demselben einen alten und vornehmen Cameraden seiner neuen himlischen Meinungen. Der H. erzählte einmahl daß er eine Monden-Finsternuß früh morgens als es schohn heller liechter tag gewesen, gesehen, hielt auch gänzlich dafür, wenn er auf dem nächsten Berge gewesen hätte er die aufgehende Sonne und den verfinsterten Mond zugleich sehen wollen, und also müste falsch seyn, was die Himmels-kündige davor hielten, daß nemlich die Monden-Finsternuß von eintritt der Erden zwischen Sonn und Mond herrührten. Darauf ich damahls geantwortet, daß es schohn hell und tag seyn könne ehe die Sonne über den Horizont oder gesichtsCraiß komt, weil die Lufft wie ein Spiegel das Liecht mehr ausbreitet als die Sonne selbst, dahehr es auch in den Cammern liecht ist, wenn gleich die Sonne nicht hinein scheineth, dieweil wo nicht die gleichen

23 Einschluß (1) lese der H. nicht ehe, als wenn (2) spare . . . bis *L* 23 f. Ich . . . Meinungen *erg. L*

22 Pp. Ss.: Praemissis praemittendis. Suppletis supplendis. 24 Cameraden: d.i. Plinius d. Ä.  
24 Der H. erzählte einmahl: nicht ermittelt. 29 Darauf ich damahls geantwortet: wohl mündlich.

(*directi*) doch die ab-prallenden Sonnenstrahlen (*reflexi Radii*) durch beförderung der glenzen-  
 den Luft dahin kommen. Ich hab auch dazu gethan, wiewohl ich nicht dafür hielte, daß der H.  
 aufm Berg würde beydes Sonne und Mond zugleich gesehen haben, dennoch, wenn auch  
 solches geschehen were, folgte doch nicht daß beyde zugleich überm Horizont gewesen,  
 5 dieweil aus der Gesichtkunst (*optica*) bekant, daß die Sonne oft gesehen werde, ehe sie über  
 den gesichtsCrais (*Horizont*) komt, und zwar vermittelst der in den wolcken gebrochenen  
 Strahlen (*Refraction*). Gleichwie ein Thaler in einen zuber mit waßer nicht scheint unten im  
 grunde, sondern an der Obersten Fläche (*superficie*) zu liegen; und wenn man ein dick glas über  
 ein beschriebenes weis papyr leget, wenn gleich das glas eines fingers dick, so scheint doch als  
 10 wenn die Buchstaben nicht unten sondern überm glase weren. Daß aber die wolcken oft die  
 stelle des glases oder waßers vertreten, ist auß den Neben-Sonnen, Regenbogen, und derglei-  
 chen Augen-Blendungen gewis und unlaugbar. Daß auch der Sternkündigen Sätze, wegen  
 217 ursach der Finsternüßen unwiedertreiblich, hab ich aus immerwerender zutreffung ihrer Rech-  
 nung geschlossen, welche (wie ich denn mit fleiß in ihren || Ephemeriden oder tage-büchern, in  
 15 welchen schohn auff viele Jahre hinaus gerechnet, nachgesehen, und mir der H. hierinn glauben  
 zustellen, es auch augenscheinlich aus dem Argolo und Origano dargethan werden kan) nicht  
 auff eine gewisse distanz oder unterschied der zeit (weil solcher unterschied stets sich endert  
 und fast nimmermehr zutrifft) sondern auf die Bewegung, und den zwischen eintritt der Erden  
 gegründet. Denn der ganze grund der Rechnung bestehet darauf; ob wohl Sonne und mond den  
 20 ThierCrais (*Zodiacum*) beyde durchlauffen, so sind doch die Circel so sie machen nicht gleich  
 just unter einander, sondern der Sonnen-weg (*Ecliptica*) und des Monden weg durchschneiden  
 gleichsam einander in zweyen gegeneinander stehenden puncten welche man den Drachenkopf  
 und Drachen-schwanz nennet. Weil nun die Sonne alle Jahr, der Mond alle Monath den  
 ThierCrais durchlaufft so kommen zwar alle vollmonath Sonn und Mond gegen einander über  
 25 (und dahehr leuchtet der ganze [Mond]), doch nicht so just, daß die Erde allemahl dazwischen  
 treten müße, weil wie gedacht der Sonn und Monden weg nicht so gerad unter einander seyn,  
 sondern die Erde komt nur alsdenn darzwischen wann Sonn und Mond zugleich in die einander  
 entgegen gesetzte Durchschnitte der Circel kommen, oder doch nahe dabey, und nicht weiter als

6 in den wolcken *erg. L* 8 (*superficie*) *erg. L* 10 unten (1) an den <obe> (2) sondern (a) oben an der  
 obern seite (*superficie*) des glases (b) überm glase *L* 14 geschlossen (1) <der-> (2) welche (a) ihre rechnung  
 (b) (wie *L* 15 schohn *erg. L* 20 so sie machen *erg. L* 22 gegeneinander stehenden *erg. L*  
 25 Monath *L ändert Hrsg.*

16 Argolo: A. ARGOLI, *Exactissimae caelestium motuum Ephemerides ad longitudinem almae urbis . . . ab  
 anno 1641 ad annum 1700*, 3 Bde, Passau 1648. 16 Origano: D. ORIGANUS, *Astrologia Naturalis, sive  
 tractatus de effectibus astrorum absolutissimus*, Marseille 1645.

5 grad oder das 72<sup>te</sup> theil des Circels davon.<sup>1</sup> Sind sie beyde just im Durchschnitt, so ist die finsternüß ganz, nach dem sie nahe oder ferne dabey, ist sie klein oder groß; und aus diesen grund rechnen die gelehrten nicht allein die zeit, sondern auch die größe der Finsternüß aus, und sagen genau wieviel Daumen (*digitos*) selbige einnehmen werde.

Unterdeßen hab ich unlängst ohngefähr gefunden, daß schohn vor mehr als 1000 jahren 5 kurz nach des Hrn Christi geburth, der berühmte Plinius eben dieses, was der H. und noch ein mehrers vorgegeben, nemlich er erzehlet daß gar einsmahls Sonn und Mond zugleich gesehen worden, und doch eben damahls der Mond verfinstert gewesen. Ich hab aber auch dabey in acht genommen, daß wie dem Hrn ich damahls ausm Stegreif, eben also auch mit guthen bedacht die Sternkündige dem Plinio (doch mit bedingung, wenn seine Histori gewis were) geantwortet. 10 Zu dem Ende will ich die wort eines fürnehmen Autoren lateinisch hieher schreiben, und zugleich ins teütsche nur zu dem ende übersezen wollen, damit man sehe daß dergleichen Sachen sich in teütscher Sprache ohne lateinische flickereyen, eben so wohl geben laßen.

---

<sup>1</sup> *Am Rande Berechnung dieses Wertes.*

---

3 rechnen (1) | sie *versehentlich nicht gestr.* | (2) die gelehrten L 7 mehrers (1) in acht genommen | (2) vorgegeben *erg.* | L 8 eben damahls *erg.* L 8 mond (1) zugleich (2) verfinstert L 9 daß (1) (so die sterne) (2) wie L 9 mit guthen bedacht *erg.* L

---

6–8 Plinius . . . gewesen: PLINIUS D. Ä., *Naturalis historiae libri XXXVII*, lib. II, cap. 10, § 57.



*Leibniz hat den lateinischen Text, der hier auf der von ihm eigens vorgesehenen linken Spalte folgt, in unserem Konzept bis auf die Quellenangabe weggelassen.*

Joh. Henricus Alstedius *Encyclopaediae* lib. 17. *Uranometriae* parte 2. cap. 14. num. 6. pag. 447.

[Magnus illae naturae interpres *Plinius hist. nat. lib. 2. c. 13.* testatur, lunam in occasu defecisse aliquando, utroque sidere conspicuo. Verum haec assertio repugnat principiis Theoriae planetarum. Necesse siquidem est, ut terra sit medio inter solem et lunam loco, et radios ad lunam projectos intercipiat, si debeat fieri eclipsis solaris. Sic itaque statuendum: vel non fuisse veram eclipsin, [ . . . ] vel si vera fuit eclipsis, non solem, sed imaginem solis in nubibus refractam apparuisse: quod fieri posse docetur isto experimento. Projiciatur nummus in vas aliquod apertum, puta poculum. Deinde recedatur a poculo, dum nummus in fundo non amplius videatur, sed a lateribus sit interceptus. Tertio aqua immoto oculo infundatur poculo, et statim imago nummi videbitur.]

25

Joh. Henrich Alsted in seiner Allerleykunst im 17. Buch vom Himmelmeßen im 14. Capitel 6<sup>ter</sup> Zahl 447. seite:

Plinius der große dolmetscher der natur in seiner *Natürlichen Histori* im andern buch am 13<sup>ten</sup> Capitel erzehlet daß der Mond bey seinem untergang einsmahls verfinstert worden, als sonn und Mond zugleich sich sehen laßen. Aber dieses vorgeben ist den ur-sätzen der Planetenkunst zuwieder. Denn es muß die erde zwischen Sonn und Mond seyn, und der Sonnen strahlen auffangen, wenn eine Monden-finsternüß werden soll. Ist also dieses davon zu halten, es sey entweder keine wahre Verfinsternung gewesen, oder es sey nicht die Sonne, sondern nur dero gestalt in den Wolcken gesehen worden. Daß dieses seyn könne lehrt folgender Versuch. Wirff einen Pfenning in ein offen geschirr zum exempel in einen becher; als denn weich vom becher solang und nicht weiter weg, biß du den Pfenning nicht mehr siehest. Bleib also stehen und laß einen andern den becher voll waßer schütten, als bald wird sich das bild des Pfenning wieder sehen laßen.

47 und nicht weiter *erg. L*      51 wieder *erg. L*

---

4 J. H. ALSTED, *Encyclopaedia septem tomis distincta . . . Serie praeceptorum, regularum, et commentariorum perpetua*, 2 Bde, Herborn 1630, S. 1026; 4 Bde, Lyon 1649, Bd 2, S. 447.      7 *Plinius hist. nat. lib. 2. c. 13.*: vielmehr cap. 10, § 57.

96. LEIBNIZ FÜR – (?)  
[Dezember 1671.]

**Überlieferung:**

*E*<sup>1</sup> FELLER, *Monumentorum ined.*, 1718, S. 117–118. (Unsere Druckvorlage.)

*E*<sup>2</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 271 (nach *E*<sup>1</sup>). 5

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 96 (nach *E*<sup>1</sup>).

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 5, 1768, S. 185 (nach *E*<sup>1</sup>).

Der vorliegende Brief ist nur durch den Druck bei Feller belegt. Er dürfte bald nach dem 28. November 1671 geschrieben worden sein, als der Tübinger Orientalist Albert von Holtens sich bezüglich einer Widmung an die Londoner Royal Society an Leibniz wendet (N. 92). Leibniz rät ihm am 27. Februar 1672 davon ab und verspricht, sich bei Pierre de Carcavy und Louis Ferrand für ihn einzusetzen: »Ego cum Ferando saepe, cum Carcavio aliquoties, literas commutavi. Apud Ferrandum faciam Tui mentionem honorificam« (I, 1 N. 102). Diesbezügliche briefliche Äußerungen wurden aber nicht gefunden.

Nicht auszuschließen ist, daß wir es weder mit einem Brief noch mit einer Beilage zu einem Brief zu tun haben, sondern mit einer Notiz. Dafür sprechen der Schluß und die wohl nicht für jemand anderen bestimmten Überlegungen, die Leibniz in Hinblick auf die Entwicklung seiner eigenen Charakteristik anstellt.

|| Alberti von Holtens inventum Grammaticae Cylindriaceae utilissimum est, et in multis imitabile. Occasionem talia meditandi ei dedi mea *arte combinatoria*. Similia Kircherus machinatus est. Caeterum eadem ratione parari cista posset, quae omnia theoremata possibilis inter certas voces contineret, definitionibus earum ultimis fundamenti instar indagatis, eumque in finem elementa formari possent non difficulter primariis vocibus adhibitis. Sed pro universali opere assignanda esset, certa vox cuilibet combinationi, eumque in finem conferendae omnes linguae; una enim rem aliquam sola exprimit, quam caeterae nonnisi circumlocutione dicere possunt. Uni autem voci nonnisi una assignanda esset significatio. Sed fortasse tanta opera non est omnino necessaria. Satis est potissimas combinationes habere, seu voces certas rerum extantium, et prae caeteris consideratione dignarum, v.g. in geometria ad usum vitae humanae paucae propositiones sufficiunt. Eae igitur combinationes attendendae, quarum conjunctione producitur aliquid consideratione dignum, quemadmodum et infiniti sunt processus chymici seu combinationes, sed non quilibet producit aliquid consideratione dignum et extraordinarium. Ii igitur termini qui sunt utilitatum vitae humanae, et rerum eas utilitates producentium, maxime considerandi sunt. In Jurisprudencia constituta accurate tabula facile erit tale quid machinari. Adde conceptus Wilkinsii et Comenii de Panglottide seu lingua universali. :199

---

18 inventum Grammaticae cylindriaceae: Die Umsetzung dieser Erfindung ist nicht nachgewiesen; vgl. zu von Holtens Vorhaben N. 92 u. N. 102. 19 LEIBNIZ, *Dissertatio de arte combinatoria*, Leipzig 1666 (VI, 1 N. 8). 19 Similia Kircherus machinatus est: vgl. A. KIRCHER, *Ars magna sciendi sive Combinatoria in XII libros digesta*, 2 Bde, Amsterdam 1669. 33 conceptus Wilkinsii: Leibniz entwickelte in der 2. Hälfte 1671 eigene Definitionen zu den Begriffen, die er in J. WILKINS, *An essay towards a real character and a philosophical language*, London 1668, gefunden hatte (VI, 2 N. 58). 33 de Panglottide: Die *Panglottia* bildet das 5. Buch von J. A. COMENIUS, *De rerum humanarum emendatione consultatio catholica*, die erst 1966 in Prag

## 97. LEIBNIZ AN MAGNUS HESENTHALER

1671.

jetzt N. 60b.

## 98. LEIBNIZ AUF JOHANN AMOS COMENIUS

1671.

jetzt N. 60a.

## 5 99. JOHANN FRANZ GRIENDL VON ACH AN LEIBNIZ

Nürnberg, 30. Dezember 1671 (9. Januar 1672).

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr 329, Bl. 1–3. 1 Bog. u. 1 Bl. 4°. 4 <sup>2</sup>/<sub>3</sub> S. Auf Bl. 3 r<sup>o</sup> Bemerkung von Leibniz' Hand. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)
- 10 *A* Abschrift von *K* (von der Hand des Schreibers von Gruber): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, S. 17–18. 1 Bog. 2°. 4 S.
- E* II, 1 (1926) N. 99 (nach *K*).

Unser Brief antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Leibniz, den der langjährige Nürnberger Optiker, Fortifikateur und spätere kaiserliche Ingenieur Griendl von Ach am 28. Dezember 1671 erhalten hatte. 15 Beilage war eine *Specificatio*, was *Johann Frantz Griendl von Ach, Mathematicus und Opticus in Nürnberg, von optischen Raritäten machen thut* (LBr 329, Bl. 4–5; Abschrift in GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 17–18). Eine weitere Korrespondenz ist nicht belegt.

:201

|| Praenobilis, Doctissime ac Colendissime.

202 20 Litteras accepi tuas 28 Decembris A. 1671. humanissimas, gratissimasque, in quibus a me efflagitas, ut de hodierno praesertim in Germania Rei Opticae statu, meisque inprimis ac || notorum Amicorum in Telescopiorum ac microscopiorum structura inventis te certiore redderem, dubiaque proposita solverem. Ad singula lubenter ac fideliter respondeo, quia Amicorum debent esse omnia communia, et quandoquidem inter Amicos meos veros te quoque numerare dignatus es, hoc pro amicitiae, fidelitatisque invicem meae signo reciproco habe. 25 Mitto hic tibi specificationem novarum mearum inventionum, et quid in scientia opticae excolenda hactenus laudabiliter praestiterim, sufficienter satisque percipies. Nunc ad dubia, ac

26 excolenda *erg.* *K*

gedruckt wurde, offenbar aber handschriftlich kursierte. In J. A. COMENIUS, *Via lucis*, Amsterdam 1668, cap. 19, findet man die *Linguae universalis ratio*.

inprimis a me scire desideras, optimis meis Telescopiis, in quanta distantia dignosci aliquis homo, colorve possit. Respondeo cum Veritate, ad unum milliare Germanicum (intelligo *starkhe teütsche meilwegs*) et ultra cum meis majoribus Telescopiis id est 20, 30, 40 et 50 pedum longitudine, hominem, quis sit, dignosci posse, ad tria milliaria Germanica color vestimentorum, ita testari potest Princeps Sulzbachii, ad quatuor milliaria Horologia, quota 5  
 hora sit, Testes sunt Elector Bavariae, et Reverendissimus ac Serenissimus Princeps, tum Episcopus Frisingensis, ad septem milliaria aedificia cum fenestris ac Caminis in Tectis, nec non domunculas Excubiarum (*wachthäüsl*) in munimentis positas, hic Norinbergae in Fortalitio Wilzburg, quod distat septem milliariibus, haec omnia distincte a nobis et plerisque Senatoribus ac Mercatoribus visa sunt summa cum admiratione, imo ab uno et altero Senatore, qui secum in 10  
 Hohenstein, arx est in alto montis vertice sita, unum ex meis Tubis opticis habuerunt, duas arces in Bohemia circiter duodecim milliariibus distans pulchre a se visas esse, testantur quotidie. Hinc nota boni ac praestantis Telescopii merito elucet: quia causa ab effectu denominatur, nobilitaturque. Scio equidem Hookium, et alios Societatis Regiae Britannicae in elaboratione magnorum Telescopiorum multum tentasse, sed nil digni vel singularis effectus in lucem 15  
 prodiit. Imo Helvetius, de quo Honorificam satis fecisti mentionem in tuis litteris, et mihi quoque notus est, tentavit Tubum conficere opticum 70 pedum longitudine, an vitra fuerint [s]phaericae, an Hyperbolicae figurae, nescio, de effectu saltem ipsius nihil laudabiliter ad aures nostras pervenit. Schema plenilunii cum novis maculis a me observatis brevi videbit lucem, quam sequetur Schema Solis, et macularum tum facularum ejusdem. Quid autem 20  
 sentiam, de elaboratione vitrorum Hyperbolicorum, Ellipticorum et Parabolicorum, Experientia teste nihil adeo singulare, ut Carthesius et alii promittunt, inveni, magis speculative quam practice loqui videntur. Scio etenim modos et machinas non tantum vitra, sed insuper Scuta perfectissime conficiendi 2<sup>dum</sup> figuram Hyperbolicam, sed hac jam pridem relictam utor figura [s]phaerica utpote 2<sup>dum</sup> naturam nobilissima perfectissimaque. 25

Illud quoque nosse peroptas, an non idem Telescopium in valde dissitis objectis non tantum proportione praestet, quam in non adeo remotis v.g. an objectum quod arborem v.g. quadragies exhibet majorem, quam nudo visu, etiam Lunam eodem statu Telescopii quadragies majorem solito exhibeat. Respondeo breviter negando. Quia sicut oculus naturalis se || habet ad 203  
 objecta propinqua et remota, ita se habet Telescopium, quod est oculus artificialis jam juxta 30  
 regulas opticae. Quidquid videtur, sub aliquo angulo videtur, et quae videntur sub angulo majori, apparent majora, quae sub minori minora. Sed res procul ab oculo posita efficit minorem angulum in oculo, quam posita minus procul, ergo res procul ab oculo posita, apparet minor, quam posita minus procul, et consequenter arborem quadragies per Telescopium majo-

8 (*wachthäüsl*) *erg. K*      26 *valde erg. K*      30 *jam erg. K*

16 Helvetius: d.i. Ott.      19 f. Schema plenilunii . . . Solis: nicht im Druck nachgewiesen.

rem exhibitam quam nudo visu, Lunam quoque eodem Telescopii statu quadragies majorem solito exhibere non potest ob rationem datam, quia Luna est procul posita, consequenter minorem efficit angulum in oculo, et arbor minus procul posita, ergo majorem efficit angulum, consequenter nec Luna quadragies aucta, ut arbor, nec Jupiter vel Saturnus decies auctus ut  
 5 Luna, per Telescopium videri potest. Puto, quod hae rationes sufficiant ad confundendum amicum, cum quo est disceptatio.

Tandem ad microscopia descendo, *Micrographia* Hookii est mihi nota, habemus etenim hic ad manum, una cum microscopio ab ipso confecto, quod constitit 40 Imperialibus, sed pediculus in *micrographia* ipsius delineatus, et microscopium cum veritate non conveniunt, et  
 10 vix Quartam partem illius pediculi adaequat, si mihi labor solveretur, promitterem microscopium, quod praestaret illum effectum, et exhiberet tantae magnitudinis pediculum, ut est in *micrographia* delineatus. Habeo ad manum microscopia, quae lucidissime granulum arenae repraesentant, ut lapidem v.g. *drey und vier Zoll groß*. Ista amplificatio superat certe millies illud substratum: imo res ultra 1000,000<sup>ies</sup> amplificari potest, sed quo amplificatio major est, eo  
 15 obscurior etiam res apparet; Hinc speculum concavum cum lampade adhibendum est, quo res magis illuminata ac illustrata lucidior evadat, aptiorque visui. Microscopium, quod granulum arenae, ut lapidem trium vel quatuor digitorum repraesentat, vendo pro decem Imperialibus, Telescopium 20 pedum longitudine pro 24 Imperialibus, 30 pedum longitudine pro 30 Imperialibus et tandem Telescopium 50 pedum longitudine pro 50 Imperialibus. Et certe sumopere  
 20 condolendum est, quod Germani Principes non tanti aestiment praeclarissimam omnium ex mathematicis Scientiis opticam, sicut Angli, Galli, Italique laborque tantus tamque subtilis tam vili solvatur pretio. Ingenia plane Germanica ad inventiones novas indagandas utpote acutiora, miracula ederent multo majora. Quod denique Oldenburgius Secretarius Societatis Regiae Anglicae scribere praesumat, in Anglia eo rem perductam esse, ut Telescopio pariter et microscopio bono objectum possint amplificare 1000, 1000<sup>ies</sup>, non miror, quia ego primus, in quantum  
 25 scio, ante aliquot annos, dum eram adhuc Capuccinus, cum Telescopio hunc millies millies adaugendi inveni modum, ut forte inter hoc tempus modus iste pervenerit ad Anglos.

Haec dicta scriptave sufficiant, calamum sistit occupatio sive labor necessarius. His tamen  
 204 me tibi aliisque recommendatum volo; quippe mihi pro pane lucrando, non pro recreatione ||  
 30 curiositateque, ut alii solent, laborandum est. Scripta residua P. Ant. de Rheita in monasterio

21 Italique (I) . Sane Ingenia Germanica (2) laborque K

6 amicum . . . disceptatio: nicht nachgewiesen. 7 R. HOOKE, *Micrographia: or some physiological descriptions of minute bodies made by magnifying glasses*, London 1665. 24 scribere praesumat: Oldenburg an Leibniz, 8. Oktober 1671 (N. 81). 30–S. 319.1 Scripta residua . . . jacent: Über den Nachlaß Rheitas, der Leibniz durch seine Schrift *Oculus Enoch et Eliae sive radius sidereomysticus* (2 Tle, Antwerpen 1645) bekannt war, liegen keine Informationen vor.

Capuccinorum Urbis Ladenburg jacent, ut inaudii; responsum ad haec, si quo me dignaris, proxime exspecto. Vale faveque

obediens servus

Joannes Franciscus Griendl de Ach,

Norinbergae 30 Decembris A. 1671.

math. et opticus Norinbg.

P. S. Rev<sup>dssus</sup> D<sup>nus</sup> de Sal est singularis cultor opticae, cui recommendare sub tecto nomine proficuum esset.<sup>1</sup>

Praenobili ac Doctissimo D<sup>no</sup> Gottefrido Guilielmo Leibnitio J.U. Doctori et Consiliario Emminentissimi Electoris Moguntiae. Amico Ob<sup>ssmo</sup> Colendissimoque. Moguntiam. Mainz.

#### 100. LEIBNIZ AN JAKOB THOMASIVS

Mainz, 21./31. Januar 1672. [50.]

10

##### Überlieferung:

*E*<sup>1</sup> KORTHOLT, *Epistolae*, Bd 3, 1738, S. 62.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 100.

Weitere Drucke:

1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 4, 1 1768, S. 34. – 2. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 38–39. 3. FR. SECK, *Wilhelm Schickard, Briefwechsel*, Bd 2, Stuttgart 2002, S. 499 (Teildruck).

Übersetzung:

BODÉÜS, *Correspondance*, 1993, S. 335–336.

Mit diesem Brief, abgefaßt kurz vor Leibniz' Weggang nach Paris (März 1672), endet der erhaltene Briefwechsel mit Jakob Thomasius.

|| Scis, celeberrimum Reinesium, quondam nostrum, MS<sup>tum</sup> inscriptionum opus reliquisse. Id ille Regi Christianissimo dedicare constituerat, et Fridericus Brummerus noster ei rei Parisiis

:204

<sup>1</sup> *Am Fuß der Seite von Leibniz' Hand: Dimensio*[.] videre solis locum tempore nubilosissimo, lunae aut stellarum aut poli noctu. Cometa ope Telescopii visus. Buratini, Reeves. An sciat quantum augeat minus lunam quam arborem. Quid maculae solaris novissimum. De augendis aperturis per concentrica. Hyperbolae casuales.

22 f. reliquisse: vgl. N. 17. Erst 1682 erschien posthum in Leipzig Reinesius' Werk *Syntagma inscriptionum antiquarum, cum primis Romae veteris*. 23 Regi Christianissimo: d.i. Ludwig XIV.

institerat, et paullo post defuncto Reinesio illustris Gersdorffius, ni fallor, Serenissimi Saxoniae electoris legatus, secum exemplar ipsum Parisios tulerat. Sed nihil actum est, sive quod alieno tempore, sive quod alieno loco res proposita, aut alioquin difficultatibus, nescio quibus, impedita fuit. Ego, qui cum Domino de Carcavy, Bibliothecario Regis, qui Colberti jussu res  
 5 literarias curat, commercium colere soleo, inter cetera forte in Reinesianarum inscriptionum mentionem incidi. Ex eo tempore scripsit mihi Dominus de Gravelle, legatus ordinarius, sive, ut vulgo vocant, Residens regius (Plenipotentiarii Ratisbonae agentis frater), commissum sibi, ut inquireret, qui Reinesii heredes, et quo loco MS<sup>tum</sup> esset, rogavitque me, ut operam in eo  
 10 negotio sibi navarem. Addidit, intellexisse sese, gratum Regi munus fore, si offeratur, et certa munificentia recognoscendum, sed et, quod auctor olim quaesiverit, ex typographia regia edendum. Ego inquirere, et nuncium, ut credo, non ingratum perferre, in me recepi, et te, quem et Reinesio olim amicum fuisse, et nunc ejus heredibus (quorum nomina non satis scio, et nosse desidero) esse non dubito, rogare volui, ut mihi opem feras, quod ego, re confecta, honorifica  
 15 Dnn. heredum sententia desideriumve est, mihi tuto libereque perscribere, aut significare possunt, ego omnia fideliter curabo. || De re literaria nihil novi magnopere ad me pervenit.

Auctor libri de libertate philosophandi, cujus refutationem brevem, sed elegantem, programmata complexus es, est Benedictus Spinoza, Judaeus ἀποσυνάγωγος, ob opinionum monstra, ut mihi e Batavis scribitur. Ceterum homo omni literatura excultus, et inprimis  
 20 insignis Opticus, praeclarorum admodum tuborum elaborator.

Abulfedam, Geographum Arabem magni nominis, Schickardus, multis collatis manuscriptis recensuerat, versioneque latina expresserat, et notis illustraverat. Reliquias tanti viri tam praeclaras cum alicubi latere didicissem, Gallis significavi, qui redemere: et ita fore spero, ut  
 25 opus tam diu in publico desideratum cura clarissimi Ferrandi, Galli orientalia doctissimi, prodeat in lucem. Ex quo multa hactenus ignorata discemus, circa res orientis, quae Abulfeda ille, princeps Hamae, maximis sumtibus indagavit. Europaei hactenus fere non nisi litora Asiae Africaeque legere, at Arabes religionis linguaeque beneficio in intima mediterraneorum gentium penetravere. Mogunt. 21/31 Jan. 1672.

---

5 commercium: Mit Pierre de Carcavy, der 1684 starb, korrespondierte Leibniz von 1671 bis 1672 (ab N. 61). 11 edendum: vgl. Gravel an Leibniz, 20. Januar 1672 (I, 1 N. 115). 17 Auctor: JAK. THOMASIIUS, *Programma adversus Anonymum, de libertate philosophandi, praescriptum promulgationi lectionum publicarum facultatis philosophicae . . . P.P. Dominica rogationum d. 8. Maji anno MDCLXX*, in *Dissertationes LXIII*, hrsg. v. Chr. Thomasius, Halle 1693, Programma L, S. 571–584. Thomasius hatte sein Programm gegen Spinozas *Tractatus theologico-politicus* noch ohne Kenntnis des Autors verfaßt, als Druckort aber richtig Amsterdam vermutet. Er vermerkt später: »Cognovi tamen postea, impii huius scripti autorem esse Benedictum Spinosam, Exjudaeum blasphemum, et formalem Atheum.« (*Dissertationes LXIII*, S. 571, not. c). 19 scribitur: vgl. Graevius an Leibniz, 22. April 1671 (I, 1 N. 82, S. 142). 21 Abulfedam: W. SCHICKARD, *Canones geographiae Ismaelis Abulfedae ex arabico sermone translati cum commentariis* [Ms]; vgl. Ferrand an Leibniz, 13. Februar 1671 (I, 1 N. 69, S. 118), mit dem Hinweis auf Thevenots Abulfeda-Übersetzung, und bes. Leibniz an Graevius, 7. Juni 1671 (I, 1 N. 90, S. 155), mit der Bemerkung zu Schickards Abulfeda-Übersetzung.

## 101. LEIBNIZ AN OTTO VON GUERICKE

[31. Januar 1672.] [83.103.]

**Überlieferung:***L* Auszug: LBr 341, Bl. 12. 1 Bl. 2°. 1 S. (Unsere Druckvorlage.)*A* Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 72–73. 3 Bl. 2°. 2 1/2 S. 5*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 106–107 (nach *L*).*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 101 (nach *L*).

Weiterer Druck:

SCHIMANK, *Experimenta* Bd 2, 1968, S. 90 (nach *E*<sup>2</sup>). 10

Die Datierung ergibt sich aus der Antwort N. 103.

|| An Herrn Gericken.

:205

Ich bin neulich ohngefähr im Römischen *Journal* über eine Epistel eines *mathematici* namhens Eschinardi kommen, welcher vorgiebt, daß die Thermometra nicht in gleiche, sondern einander ungleiche theile müsten abgetheilt werden, weil sie nicht *motu uniformi* sondern *accelerato* stiegen und wüchsen. Es ist bekand daß ohne das die thermometra sehr ungewiß, indem *gradus raritatis in aëre* nicht allein von Wärme und Kälte, sondern auch Trockne und Feüchte variirt werden. So glaub ich auch gar gern, daß das Baroscopium von allen mit einander einige impression empfangen, denn die Lufft durch veränderung der Wärme und Kälte, Trockne und Feüchte, und denn bewegung oder ruhe ihre Leichte oder schwere verändert. Einig und allein deücht mich, sey das Hygroskopium oder mas der trockenheit und feüchtigkeit invariabel und an eine einfache Ursache gebunden. Und derowegen mit deßen hülffe, auch wenn es gleich ebenmäßig von zusammengesetzten Ursachen hehrkommen solte, dennoch durch Combination solcher Instrumenten zu einiger richtigkeit zu kommen. Denn wenn man solche *instrumenta* zusammen hielte, würde vielleicht sich auß der differenz die Ursach finden. Als zum exempel wenn sich das *Baroscopium* veränderte, das *Hygroskopium* aber nicht, oder nicht mit gleicher proportion, köndte man daraus schließen, daß die verenderung der Schwere nicht

17 f. und (1) Hize (2) Feüchte *L* 20 ruhe seine leichte *A* 26 f. nicht von gleicher *A*

14 F. ESCHINARDI, *Lettera al P. Libelli intorno a difetti de Termometri* in *Giornale de Letterati*, 27. Februar 1670, S. 21–24; vgl. Leibniz an Spitzel, 16. Juni 1670 (I, 1 N. 48, S. 94), und an Kochański, 2. Hälfte Juli/August 1680 (III, 3 N. 91, S. 244).



206 von feuchtigkeit oder trocken sey sondern entweder von rarefaction und condensation, oder Bewegung hehr rührte, solches nun wieder zu entscheiden, müste man das *Thermometrum* dagegen halten, were, wenn darinn keine || solche veränderung, zu schließen daß die veränderung der Schwere der Luft von einer Bewegung hehrrühre, so die Luft träget, und  
 5 dergestalt köndte man vielleicht etwas gründtliches von künfftigen wetter schließen, auch wohl vielleicht gar zu *periodis tempestatum* kommen, wie dann an manchen orthen die winde periodisch seyn. Damit aber die Mühe zu observiren gemindert werde, köndte es also angestellet werden, daß die veränderungen von Zeiten zu zeiten sich selbst zeichneten wie Hookius und andere am *Barometro* gethan zu haben vorgeben, mit hülffe einer gewissen machine.

10 Ob der Mond eine veränderung in Schwere der Luft causire, und dadurch zu einer Mechanischen demonstration der Ursach der Meerfluten zu gelangen.

Ein zweifel fällt mir hier noch bey. Ob die schwere der Luft durch tragung des windes vermindert werden könne. Denn wenn man ein geschirr voll waßer nimt, so zum exempel mit dem waßer 20 Pfund wieget, und ein stück holzes von 5 Pfund hinein leget, so vom waßer  
 15 getragen wird, so wird doch das ganze geschirr mit holz und wasser 25 Pfund wiegen. So sagt man auch daß wenn ein Mensch in einer wage stehe, und etwas trage, werde solches mit ihm wiegen und wenn eine Kugel vom winde über einen glatten boden getrieben würde, würde sie nichts desto minder mit voriger gewalt den boden drücken.

#### 102. LEIBNIZ AN ALBERT VON HOLTEN

20 Mainz, 17./27. Februar 1672. [92.]

##### Überlieferung:

*L* Abfertigung: Privatbesitz. 1 Bog. 4°. 4 S.

*E* II, 1 (1926) N. 102.

Unser Brief antwortet auf N. 92. Von Holtens Antwort ist nicht überliefert.

25 Für Text und Varianten diene als Vorlage die 1921 von Paul Ritter angefertigte diplomatische Abschrift.

3 were darinn keine *A*    9 mit hulf *A*    10 in die Schwere *A*    12 durch tragen *A*    13 nimt, (*I*)  
 und (2) so *L*

|| A Mons. von Holten.

:206

Vir CI<sup>me</sup>, Amice Honoratiss<sup>e</sup>

Literas Tuas, Medio Novembri datas, Januario mense demum nescio quo pacto accepi. Catalogus librorum quos Londino, amici nomine peti cupis, a me lectus est: videtur subesse erroris aliquid, et forte pro Londino Parisios intelligi debere; neque enim solent fere tales libri excudi Londini, et vix unum alterumve eorum in Anglia unquam editum puto. At in Gallia certe prodiere plerique. Nonnulli etiam Francofurti haberi possunt. Gregorius Phranza editus primum est a Jac. Pontano Jesuita Ingolstadii, inde recusatus tum alias, tum Parisiis in Typographia Regia et insertus Corpori illi vasto ex multis in folio voluminibus composito Historiae Byzantinae. Dionysium Petavium scis fuisse Jesuitam Gallum cujus *opera poëtica* graeco-latina non video quomodo Londino possint peti. Barnabae *Epistolam* cum notis Menardi in Gallia prodiisse necesse est, est enim Menardus religiosus Gallus ordinis, ni fallor, Benedictini. Deliciae Gallorum poëtarum prodiere aliquando Francofurti, quemadmodum et Deliciae Germanorum, et Italarum, et ex aliis nationibus oriundorum poëtarum. Idem fere de caeteris judicium est. Quid ergo porro jubeas amici illius nomine expecto, promptus exequi.

|| Quod attinet dedicationem Societati Regiae a Te destinatum, dicerem Tibi liberius sententiam meam, ea qua me esse scis ingenuitate et fidelitate, si coram colloqui datum esset, nunc ut breviter dicam, dissuadeo. Primum enim illi plerique omnes his studiis non capiuntur, deinde Societas ipsa ad scientiam tantum naturalem artesque mechanicas sumtis experimentis illustrandas constituta est: usque adeo ut illi rarissime talium meminisse soleant, in suis quas vocant *Transactionibus*; imo vix unquam nisi cum inde exculpere possunt aliquid ad institutum suum. Non dubitarem quidem dedicationem fore ipsis gratam, sed ut paucis dicam: nihil praeterea. Patere quaeso, ut illud quoque addam, nondum scire me satis, et fortasse nec illos quoque percepturos, in quo revera consistat inventi praestantia et utilitas. Nam declinationes vel conjugationes in cylindros versatiles insculpi crede mihi per se non aestimabunt. Quemadmodum etiam ut ingenue tibi dicam factum est apud Electorem Moguntinum. Is enim statim quaesiit, *cui bono*, et dixit utiliorem cylindris istis et commodiorem esse Tabulam grandiusculam pendulam quae omnes flexiones uno obtutu oculo offerat. Hoc ego, mi amice, nullo alio consilio dico, quam ut Te judiciorum quae alii ferre solent de talibus, sincere

207

8 Jac. *erg. L*      10 scis (1) esse (2) fuisse *L*

7 G. PHRANZA, *Chronicorum de ultimis orientalis imperii temporibus libri tres*, hrsg. v. Jac. Pontanus, Ingolstadt 1604.    9 Historiae Byzantinae: CANTACUZENUS (Johann VI. von Byzanz), *Historiarum libri IV*. Mit Anm. v. J. Gretser, griech. und lat. hrsg. v. J. Pontanus, 3 Bde, Paris 1645.    10 f. Petavium: D. PETAU, *Opera poetica*, Paris 1620.    11 BARNABAS APOSTULUS, Ἐπιστολὴ καθολικὴ. *Epistola catholica. Hanc primam e tenebris eruit Hugo Menardus*, hrsg. v. L. d'Achery, Paris 1645 u.ö.

admoneam: et ut integritatem animi mei magis videas, proponam Tibi conditiones longe fortasse acceptabiliores. Ante omnia scito Anglicarum rerum alium esse statum quam forte putas. Rex in Societatem impendit nihil. Societas ipsa non habet fundum ullum, sed contributionibus membrorum ad necessarios sumtus experimentorum utitur, ut adeo apud Anglos  
 5 praestantissimi etiam inventi nullus alius fructus futurus sit quam ad summum gloriola aliqua inventoris. In Gallia autem ubi Tibi notitiam paro, longe alia ratio est: Rex enim suasu Colberti eos qui aliquid publice utile praestare possunt stipendiis non illiberalibus conducit. Carcavio Bibliothecario Regis, Colbertus eam curam circa literaria delegavit. Carcavius habet aliquos Sub-Bibliothecarios eruditos viros, ex quibus ut paucis dicam Cotelerius Graecis, Ferrandus  
 10 Orientalibus praefectus est. Ego cum Ferrando saepe, cum Carcavio aliquoties, literas commutavi. Apud Ferrandum faciam Tui mentionem honorificam, uti debeo, quam et sustinere Te meque posse scio: et ideo rogo ut mihi aliquando literas scribas prolixiusculas de omnibus meditatis affectis effectisque a Te literariis rebus, addasque alia etiam hodierna literaria praecipue orientalia de Edzardo, de Pfeiffero aliisque, et quantum potes, distincte ac particulatim:  
 15 de caetero terminis istis: *inveni* et similibus, quippe hodie apud prudentes valde odiosis, nisi cum manifesta admodum fructus magnitudo est, si placet, abstine. Subscripseras dedicationi Tuae ad Electorem Moguntinum: *Inventum hoc dedicat* etc.: quaesivit a me, quid esset proprie illud quod inventum a Te diceres. Sed hoc obiter: de caetero in illis ad me literis si placet statum literaturae orientalis tibi compertum, quidque in eo praestitum nunc aut praestetur, aut sit  
 20 praestandum, saltem in Germania minimum, liberaliter delineas; quo facto non dubito multa a Te praeclara dictum iri; etiam ab Edzardo, Pfeiffero, aliisque quaerere potes || pertinentia ad institutum tuum. Hoc si feceris, viam Tibi parabo certissimam ad Mecoenates illos, qui sibi honori ducunt aliquod institutum Reipublicae utile provehere posse. In Grammaticis illis aliquot linguarum construendis non dubito posse a Te praestari longe majora quam fecisti, ut  
 25 scilicet tum in Etymologia investiges omnes linguae cujusque radices, ut fecit in Graecis Menagius, earumque significationem formalem, ut solebat Bohlius; tum ut in Syntaxi constituas regulas carentes exceptionibus, ut fecit in Latina lingua post Sanctium Scioppius. Etymologiae addo Regulas formationum tam compositorum et derivatorum, quam casuum et flexionum, in quibus omnibus possibile est venire ad talem universalitatem, vel certe additis

25 investiges | additis fac *erg. und gestr.* | omnes *L*

14 Edzardo: vgl. Leibniz an Edzard, 13. Februar 1671 (I, I N. 68). 26 Bohlius: S. BOHL, *Grammatica Ebraea in Tab. redacta a Matth. Marci*, Rostock 1638 u.ö. 27 Sanctium: FR. SÁNCHEZ DE LAS BROZAS (Sanctius), *Minerva seu de latinae linguae causis et elegantia*, in *Verae brevesque grammatices latinae institutiones*, Lyon 1562; mit Anm. erw. hrsg. v. C. Schoppe, Padua 1663; Amsterdam 1664 u.ö. 27 Scioppius: SCIOPIUS (C. Schoppe), *Grammatica philosophica*, Amsterdam 1659.

omnibus revera paucis exceptionibus, definitam certitudinem: id demum est linguam concentrare. Haec Te et his majora de quibus alias dicam posse, et facile posse scio.

Wanslebius denuo a Rege Christianissimo missus est in Aegyptum, ut libros Aethiopicos Arabicosque afferat. Spinosam autorem esse illius libri, non adeo certa, ut intelligo res est, quare ab eo nominando, publice praesertim, velim abstineri, etsi librum ipsum refutari, et quidem erudite magis et solide quam vehementer et acerbe (is enim stylus etiam bonam causam suspectam facit) optem. Catalogum Aethiopicorum MS<sup>orum</sup> Wanslebii non habeo ad manus, nam nisi fallor, recepit eum ad se D<sup>nus</sup> de Gravelle Regis Christianissimi Legatus ordinarius. Cum Zunnero putabam (ut mihi dixit aliquando se a Te literas habere, iisque respondisse) Te dudum convenisse circa Abarbenelem, scribam ei moneboque. Excerpteram ex Catalogo Wanslebiano quaedam, quae nondum possum invenire, si invenero, Tibi infallibiliter communicabo.

Nova mihi literaria pauca nota. Illud prae caeteris Tibi scitu gratum fore puto: *Philosophum Autodidactum* exhibitum in Epistola ex Arabica in Latinam linguam versa ab Eduardo Pokokio. Autor Arabs jam 500 abhinc annis Averroi contemporaneus, eleganter fingit, infantem expositum in nescio quam insulam desertam; sponte adolescentem sine omni humana conversatione solo propriae rationis et experientiae usu non tantum necessarias vitae regulas sibi comparare, sed et in abditissima scientiarum secreta penetrare, cumque casu tandem navis quaedam insulam praetervecta et aquandi causa appulsa esset, reperto homine isto, abductoque, compertum esse eum solo naturalis iudicii usu omnes illos vulgares philosophos alieno potius quam suo iudicio sapientes longe superasse. Quod restat ignosce, mi Amice, libertati qua usus sum, quam obsecro, ut ex animo et amantissimo et aestimantissimo Tui profectam credas. Responde quamprimum, valeque ac fave

Cultori devinctissimo

Mog. 17/27 Febr. 1672.

Gottfredo Guilielmo Leibnitio.

P. S. Literas quas ad me scribis recta postae committere potes, modo NB. circumdes operculum à *Monsieur Monsieur Lasser Conseiller de Son Altesse Electorale de Mayence. A Mayence.*

1 revera paucis *erg. L*      7 facit) (1) Interim (2) optem *L*

3 denuo: Wansleben war bereits 1663 im Auftrag von Herzog Ernst von Gotha zu einer Reise nach Ägypten und Äthiopien aufgebrochen, um den Zustand der dort lebenden Christen zu erkunden. Seine zweite Reise, zu der er 1672 von Colbert beauftragt wurde, hatte neben der weiteren Erkundung Ägyptens auch den Ankauf von dort befindlichen seltenen Handschriften für die königliche Bibliothek zum Ziel. 4 illius libri: wohl gemeint B. DE SPINOZA, *Tractatus theologico-politicus*, 1670. Leibniz hatte den auf der Frankfurter Herbstmesse 1671 angebotenen *Tractatus* über Zunner gerade erworben (I, 2 S. 452). 7 Catalogum: J. M. WANSLEBEN, *Conspectus operum Aethiopicorum*, Paris 1671. 10 scribam: nicht ermittelt. 12–14 *Philosophum* . . . Epistola: IBN-TUFAIL, *Philosophus autodidactus sive Epistola Abi Jaafar ebn Tophail de Hai ebn Yokdhan, in qua ostenditur, quomodo ex inferiorum contemplatione ad superiorum notitiam ratio humana ascendere possit*, übers. v. E. Pococke d. Jüng. u. hrsg. v. E. Pococke d. Ält., Oxford 1671.

## 103. OTTO VON GUERICKE AN LEIBNIZ

Magdeburg, 1. März 1672. [101.104.]

**Überlieferung:**

- 5 *K* Abfertigung: LBr 341, Bl. 6–8. 3 Bl. 2°. 4 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)
- A* Abschrift: GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 74–75. 1 Bog. 2°. 8 S.
- E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 107–111 (nach *K*).
- 10 *E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 103 (nach *K*).
- Weiterer Druck:
- SCHIMANK, *Experimenta* Bd 2, 1968, S. 91–93 (nach *E*<sup>2</sup>).

Unser Brief antwortet auf N. 101. Eine Antwort von Leibniz ist nicht bekannt.

Wohl Edler Vest: und hochgelerter etc.

Insonders g: günstig. hoch geehrter Herr etc.

:209 15 || Desselben gar angenehmes vom 31 Jan. hatt mich die uberkunfft der Schwäffel kugel verständiget und daß sie wegen anderer geschäfte noch nicht rächt probiret werden können; doch hette er die wärme und funcken gar wohl gespühret etc. Nuhn weiß nicht, ob etwa ein mißverstand hierbey, weil mir von wärme bey der kugel nichts bewust, die funcken aber, müsten etwa von dem leuchten zu verstehen sein, wan man sie mitt trucken henden bey der  
20 nachtt oder im finstern gemacht, bestreichet, so gibbt sie, wie der zucker, leuchtung von sich: Aber die anderen *operationes* die sie thutt, sind viel vortrefflicher, davon alles mein tractat mitt mehrnen malden wird, wan er erstlich herauß ist; wan ich wüste daß dem Herrn de Carcavi nicht zuwieder, wolte ich durch vermittelung meines hochgeehrten Herrns solche kugel wohl schicken und sie in dem gläsern *globo* lassen darin sie gegossen, daß man sie alda frisch herauß  
25 nehmen könnte, dan, die schon lange durch mancherley hende gegangen, nicht so guth operiren.

Anlangend die *quaestiones*: 1) wie weith es mitt compression der lufft zu bringen, ob 1000 oder mehr mahl so viel in ein geschir zu bringen als vor darin gewesen, und ob die lufft nicht entlich gar zu wasser würde? 2) ob ich in acht genohmmen, wie viel in *quantitate*  
30 *refractionis* die außgepumpte lufft oder daß *Vacuum*, von der gemeinen lufft und die gemeine von der gepräseten differire? Uff diese *quaestiones* wird man die *resolutiones* auß meinem

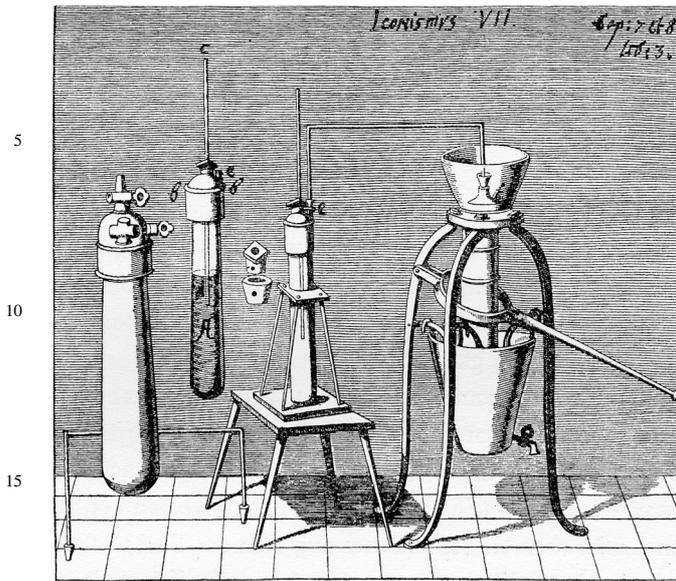
20 gemacht, (1) streichet, (2) bestreichet, *K* 28 so viel *erg. K*

23 f. schicken: vgl. N. 104.

Buche nehmen können: den dasselbe zeigett die *gradus* der lufft an; *Ex. gr.* hier bey unß uff der erden, ist sie gepresset (*ob suam gravitatem*) so sehr als *praeter propter* 20 ellen hoch wassers drucken können; ie hoher sie ist ie weniger ist sie gepressett, *ergo tanto rarior est*. Nuhn halte ich daß *rarissimus aër* (der auch anders nichts ist als *Telluris odor*) wohl entlich biß uff ein par 1000 Meilen hinauff steige, da er dan zuletzt so subtil und rar wird, daß er nichts mehr, 5 sondern daß *spatium purum* ist: Also, wen man von dem *aëre*, so sehr hoch droben stehett, zusammen präste, könnte man leichtlich 1000 und mehr mahl so viel hinein treiben als zuvor darin gewesen; hergegen wen man hier unten uff der Erde, von der, schon also geprässeten lufft, wolte zusammen prässen, glaube ich nicht daß man mehr als 20 oder 30 mahl so viel würde hinein bringen, alß schon darin gewesen; Ich habe auch bey den lufft büxen wohl so viel gemärckett, daß die lufft entlich so feste stehett, wie daß wasser und sich im geringsten nichts mehr prässen lässtt; aber wasser wird nimmermehr auß lufft, waß einmahl lufft worden ist, daß bleibt lufft, welches alles ich durch *experimenta* beweise; unterdes ist wahr, daß lufft wasser an sich nihmmett und allezeit auch die druckene lufft, wasser bey sich habe; meine *Experimenta* 15 zeigen auch augenscheinlich, wie man kan im augenblick (in einem hellen glase) daß wasser so in der lufft desselben glases ist, separiren von derselben lufft. Weil es nuhn mitt der ienigen lufft, so da hier bey unß uff der Erde, gegen || die so höher ist, so eine grosse differentz, habe 210 ich mich nihemahlen bekümmern mögen, wie vielfältiges mahl sie zu comprimiren sey, sondern lieber die zeit uff andere ding [gewendett], darauß dan nicht allein dergleichen waß von der lufft gemäldett, sondern anders zu erfinden gewust: *Ex. gr.* habe ich die *machinulam* in 20 bekommenden *iconismo*, mitt *A* signiret, erfunden; Die wird über die helfft mitt wasser gefüllet, und daß ober ende *c*, unten gekehrett, damitt die röhre *cd* auch voll wasser werde, und dan wieder uffgerichtett, und weil sie mitt dem *orificio d* im wasser stehett, kan daß wasser auß dieser röhre *cd* nicht lauffen, *alias* würde ein Vacuum in der röhre wie allen bekand ist. Nach diesem so appliciret man diese *machinulam*, mitt dem pompwercke, und zeügett die lufft auß 25 dem glase *A*, so muß daß wasser so in der röhre *cd* ist, herunter fallen, und wird ein *vacuum* in derselben; Allein, weil alle dinge ihren *odorem* oder ihre lufft haben (welche ich auch *effluvium corporale* heisse) so gibtt daß wasser durch und durch viel kleine Bläsichen, so daß man schwüre es penetrirte die lufft durchs glaß, welches doch nicht geschicht; den wen man diese *machinulam*, innerhalb 14 tagen, ein mahl 3 oder 4 also außzeügett, gehen entlich keine blasen 30 mehr hervor, biß also gar keine mehr gespürett werden. Dann so lassett man die röhre *cd* wieder voll wasser lauffen Und extrahiret allen lufft herauß und verschlissett die ventil *e*, so kan man

19 ding, *erg. K*      31 biß (*I*) entlich (2) also *K*

21–S. 328.21 *iconismo*: Die beigelegte Figur findet sich auch in Guericke's *Experimenta nova (ut vocantur) Magdeburgica de vacuo spatio*, Amsterdam 1672, S. 80.



in der schmalen röhre *cd* daß *summum vacuum* zu wege bringen, weiter es von mänschen nicht kan gebracht werden. und geschihett also, daß man die *machinulam*, wie vor gemäldet sincken lassett damitt die röhre *cd* voll wasser lauffe; dan richtett man sie wieder auff (doch so daß daß *orificium d* immer im wasser bleibe) und tritt daß wasser gantz herunter ohne von sich gebung einiger bläßlein, also daß es mit dem *Vacuo* nicht hoher kan gebracht werden weil durch dieses mittel, daß einsteigen aller bullulen, gantz nicht geschihett, welches die anderen, so meine *machinam pneumaticam* nach

gemachtt, noch nihemahlen verwehren können. Wohbey dan ferner zu wissen, weil kein dingk in der welt daß ohne *corporali effluvio*, also auch daß wasser *in spatio vacuo* nicht unterlassett, dennoch einigen *odorem* von sich zu geben, welcher *odor* (wen man die röhre *cd* || wiederumb voll wassers lauffen lassett) als eine *bullula* einer erbiß groß, oben in der obersten spitzen *c* gespürett wird; welche *bullula*, weil sie in *spatio vacuo*, da sie sich zu dilatiren machtt hatt, gesehen wird, *alias non*; den wen man daß ventil *e* öffnnett, steigt daß wasser gantz in die röhre hinauff, und wird die *bullula* so klein, daß sie nicht mehr kan gesehen werden. *Ubi notandum*: wan daß ventil stracks uff ein mahl geöffnnett wird, so gehett die gantze *machina* mit grossen schrücken uff stücken. Bey dieser *Machina* sind noch viel andere dinge zu finden, so mein tractat außweisett; diß habe ich nuhr deßwegen geschriben, daß man, wie träfflich sich die luft dilatiren könne, augenscheinlich märcke.

*Ad 2<sup>dam</sup> quaestionem* zu respondiren, berichte ich, daß in solchen kleinen *corpore vitreo* einige *refractio aëris* nicht zu spüren, hierzu gehöret ein groß *spatium*, ich habe aber in meinem buche auch *de refractione aëris* geschriben, viel so vorher nicht bekant gewesen.

*Ad quaestionem*, waß doch die *maxima* und *minima altitudo mercurii*, an unterschieden orthen sey? *Respondeo*: Die ist *generaliter* gleich uber den gantzen Erdboden; wird aber bald

an diesen bald an ienen orthe geendert; Den an welchen orth die lufft viel wassers hatt an sich genohmmen, da ist sie schwär, aber woh sie viel wassers durch rügen abgibbt, da wird sie leichter; *item* da sich winde eretügen, wird sie leichter; dan die winde sind *viventes essentiae* so in der Erde generiret werden und wan sie herauß kommen, moviren sie die lufft, durch welche motion sie gehoben oder getragen, *consequenter* leichter wird, hernach wan diese *essentiae* 5 gethan waß sie gekont, exspiriren sie und kömbtt der Mercurius wiederumb in vorigen stand. Von der Dennemarkischen lufft schraube weiß ich nicht. Die *Thermometra* in ungleiche theile zu theilen, würde *caeteris paribus* nicht uneben sein, ich habe aber nihmalen groß darauff geachtet, weilen sie auch *ob variationem aëreae gravitatis* (und also nicht allein wegen der wärme oder kälte) steigen, darauß dan unrichtikeitt erfunden. In meinem buche werden sich gar 10 3 andere arten *Thermometrorum* finden, darauff zuvor keiner gedachtt. Der Mond causiret keine schwäre der lufft, sondern *Luna* und *Terra* operiren *per virtutes* gegen einander (die kein gewicht haben) wie die Schwäffel kugel augenscheinlich zeigtt. Von uhrsache der mäares fluten stehett auch etwaß in meinen Buche. Also und weil ich hoffe solches mitt göttl. hülffe balde herauß kommen werde, dardurch sich dan auch die *quaestiones* endern werden, spare es 15 dahin; Daß *Privilegium* machett viel verhinderliches; dan erstlich habe ichs nicht weitter als uff 10 Jhar erlangen können, da doch die andern mehrenteils uff 20 Jhar gegeben werden; Dan muß ich 6 Exemplar geben, welcher wegen ich durch den Agenten Herrn Praunen caution machen lassen; hernach haben sie solche nicht annehmen sondern die Exemplar zuvor haben wollen; wargegen ich remonstriret waß vor zeitt darüber hingehen würde (dan ausserhalb Leiptziger 20 ostermässe ich die Exemplar nicht zu verschaffen wüste) und waß vor zeitt wiederumb verlauffen würde, ehe daß *Privilegium* nacher Amsterdam kehme. Also haben sie entlich die Caution angenohmmen; aber, da nuhn daß || *Privilegium* gantz gefärtigtt, hatt sich befunden, daß im context etwaß versehen, daß es muß wieder umbgeschriben werden, darmitt gehett wiederumb einige zeitt wegk. 25

Deß erbietens wegen, da ich etwaß bey *curiosis* zu bestellen hette, bedancke mich gar sehr, weiß vor ietzo eben nichts, allein bitte mich der örter uffs beste zu recommendiren; wan sie erstlich daß Buch werden geläsen haben, so wird es wohl in einem oder andern, weil die *materia* weithleüfftig, scrupul abgeben, hoffe aber solchen mitt grunde wohl zu begegnen. Die Schwäffel kugel vermeine mitt unsern Buchführer uff die mässe mitt zu schicken. 30

In *Publicis*, und daß sich Engeland mitt Franckreich contra Holland, vereinbaren, hergegen Hispanien beständig bey die Unirte provincien stehen will, wird mein hochgeehrter Herr und waß hierunter daß Stiff Collen leidett, besser wissen. In Polen sihett es wieder seltzamb auß, daß theils vermeinen der Armee confoederation sey gar wieder den König, welches dem

5 getragen (1) werden (2) , consequenter K

7 Dennemarkische lufft schraube: nicht nachgewiesen. 14 O. VON GUERICKE, a.a.O., lib. 5, bes. cap. 5. 34 König: Michael Korybut Wisniowiecki, von 1669 bis 1673 König von Polen.



Türcken eine gewünschte sache sein würde, unter welchen wesen Teütschland von beyden seitten gefahr leiden dürffte, Gott steüre allem unheil, in welches gnädige vorsorge unß sembtlich ergebe und verbleibe

Meines gr. geehrten Herrns                      stäts willigster Diener                      Otto von Guericke  
 5      Magdeb. den 1 netien *Martii A°* 72.

*A Monsieur Monsieur Gotfrido Guilielmo Leibnitio, J.U. Doct. et Conseillier de S.A. E<sup>le</sup> de Mayence.* Abzugeben bey Herren Johann Davidt Zunnern vornehmen Buchhändelern in Franckfurth am Meine. *Franco.*

104. OTTO VON GUERICKE AN LEIBNIZ

10      Magdeburg, 18./28. März 1672. [103.]

**Überlieferung:**

*K*      Abfertigung: LBr 341, Bl. 9. 1 Bl. 2°. 1 1/2 S. (Unsere Druckvorlage.)

*A*      Abschrift: GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 78. 1 Bl. 2°. 2 S.

15      *E<sup>1</sup>*      GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 111–112 (nach *K*).

*E<sup>2</sup>*      II, 1 (1926) N. 104 (nach *K*).

Weiterer Druck:

SCHIMANK, *Experimenta* Bd 2, 1968, S. 93 (nach *E<sup>2</sup>*).

20      Ohne Antwort auf seinen Brief vom 1. März 1672 (N. 103), wendet sich Guericke mit unserem Brief erneut an Leibniz. Der Brief – der letzte aus der Korrespondenz zwischen Leibniz und Guericke – erreicht aber Leibniz – der sich schon auf der Reise nach Paris befindet – nicht mehr in Mainz.

Wohl Edler vest. und hochgelarter etc.

Insonders größgünst. hoch geehrter Herr etc.

:212      || Daß<sup>1</sup> derselbe mein antworth schreiben vom 1 *Martii styl. nov.* wohl empfangen habe,  
 25 will ich hoffen. Meiner darin gethanen zusage nach, übersicke die Schwäffel kugel vor den Herrn Carcavium, vermuthende daß dieselbe etwa zu gleicher zeitt, mitt meinem *Tractatu de Spatio Vacuo*, nach Franckfurth kommen werde (den ich alle tage ietzo denselben vom Buchführer zu Amsterdam erwarte) in welchem *Tractatu* von dieser kugel *lib. 4 cap. 15* gehandelt wird.

30      <sup>1</sup> *Das gesperrt Gedruckte wurde wohl von Leibniz unterstrichen.*

Von neuen weiß ietzo nichts besonders zu malden weil die Hambürger Post morgen erst ankömmt. Man sagtt daß der Frantzösische *Envoié*, nuhn von Churbrandenburgk nach Sachsen gegangen sey; waß seine verichtung gewesen sey, ist noch unbekant. Zu Coppenhagen, solle der Frantz. gesante Mons. Trelon hefftig getrohett haben, denen so die Hollendische Partey anträtten würden: Daß der Bischoff von Münster keine Frantzosen einnehmen und die Colnischen erleichtern helfen will, wird von ihnen ungeru gesehen. Zu Hamburgk werden vor den Kayser mitt offen trommenschlagk, 2 Regiment Dragons erworben. Man kan sich noch in Schweden, wohin es incliniren will, nicht gewisse richten; Nuhn sich Spanien bey Holland behelt, wird es mitt Engeland sich umbkehren, dan der gemeine man die handelungen mitt Spanien nicht entrathen kan. Wan meinem hochgeehrten Herrn belibete mitt meinem Sohne zu Hamburgk, Churfürstl. Brandenb. Rathe und residenten im Niedersachs. kresse, auch Otto von Guericke genant, zu correspondiren, ist Er willig dazu, Ihme kömmt viel zuer hand, und gehett die Post von Hamburgk uff Franckfurth schnälle. Inß Clefische hatt nuhn der Churfürst auß diesen landen uber 4 Regimenter geschickt und ligen diese gar nahe an die Cölnische. Der H. Administrator zu Magdeburgk will auch lassen 1 Regiment zu Roß und 1 zu Fueß werben, man kan aber nicht wissen voer wehm, oder eigentlich zu welchem ende. Der Churfürst von Sachsen ist ietzo zu Leiptzigk, lasset die Bürgerschaft alda munstern. Sonst ist nichts mehres, als Meinen hochgeehrten Herrn in Gottes schutz empfohlen, Derselbe wende auch abe, daß grosse unheil so da scheinett vor zu stehen, und ich verbleibe

Meines hochgeehrten Herrns willigster Diener Otto von Guericke  
Magdebgk den 18/28 Martii A° 1672. 20

#### 105. GEORG HIERONYMUS WELSCH AN LEIBNIZ

Augsburg, [April] 1672.

##### Überlieferung:

- K* Abfertigung: LBr 989, Bl. 1–3. 3 Bl. 2°. 4 1/2 S. Siegel. (Unsere Druckvorlage.) 25  
*A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 39–42. 2 Bog. 2°. 7 1/4 S.  
*E* II, 1 (1926) N. 105 (nach *K*).

---

2 *Envoié*: d.i. Bernard de Guiche Saint-Géran, außerordentlicher Gesandter Frankreichs in Berlin.  
 5 Bischof von Münster: d.i. Christoph Bernhard von Galen, der von 1650 bis 1678 Bischof von Münster war.  
 7 Kaiser: d.i. Leopold I. 15 Administrator: d.i. Herzog August von Sachsen-Weißenfels. 17 Churfürst:  
 d.i. Kurfürst Johann Georg II.

Unser Brief antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Leibniz vom 8. März 1672, der als Beilage zu einem Schreiben gleichen Datums an Spitzel (I, 1 N. 127) abgeschickt wurde, sowie auf einen weiteren, wohl früher gesendeten Brief (vgl. I, 1 N. 128 und N. 132). Weitere Korrespondenz ist nicht erhalten.

Das von der klassischen römischen Datierungsform abweichende Datum läßt sich heute nicht mehr mit Sicherheit auflösen.

:213

|| Viro Nobil<sup>SSO</sup> Ampl<sup>SSO</sup> atque Excell<sup>SSO</sup> Gothofredo Guilelmo Leibnizio  
U.J.D. praeclar<sup>SSO</sup>, D<sup>no</sup> et Fautori suo plurimum honorando,  
Georgius Hieronymus Velschius S.P.D.

Fecisti sane, Vir Nobil<sup>SSe</sup> atque Ampl<sup>SSe</sup>, rem Tua benevolentia et constantia amoris dignissimam, quod tardiorem me ad scribendum amice excitaris. Non utar excusatione, ne accusari possim, sed utrisque Tuis jucundissimis eadem opera prolixè respondebo.

Nizolium Tua cura editum obiter evolvi. Perplacuit, si Tibi hoc elogii satis fuerit, quo magna omnia complecti soleo. Helvetii experimentum non possum magni facere, etsi vellem in Tui gratiam, quia amicum illum habes. Pertinet enim ad sophismata Chemicorum, nec aliam censuram quisquam peritiorum adferet. Sunt penes me augmentationes ejusmodi plurimae, non fictae, sed operibus commodae, quibus tamen parum delector, nec opus habeo, cum pleraeque panis tantum quotidiani nomine, et operis paupertini, muliebris, ac puerilis extenuatione propemodum infames sint. Nec enim alio referri possunt, quam ad caementationes aurificum, quae Magistratum sapienti inspectione plerumque mulctis et exilio obnoxiae promulgatae. Reinesii observationes in Medicos vett. exigui momenti sunt, quod ampl<sup>SSus</sup> Bosius || ipse ad me perscripsit. Dabit tamen nonnulla selectiora in epistolis Medicis ejusdem quae a Philologicis illis Daumii haut parum differunt, si quod promisit, recte intelligo. Jungii *phoronomica*, si prodierint, multis usui erunt, ut spero. Quae de *diariis Gallicis* commemorasti, gratissima fuerunt. Acusticum Anglorum multis difficultatibus subjacere videtur. Sonos etiam ventis non impediri Florentini Anglorum aemuli adseruerunt. Sed illis quotidiana experientia opponi potest.

12 Nizolium: M. NIZOLIUS, *De veris principiis et vera ratione philosophandi contra pseudophilosophos, libri quatuor*, hrsg. v. G. W. Leibniz, Frankfurt 1670. 13 Helvetii experimentum: d.i. J. F. Schweitzer (Helvetius), Arzt Wilhelms III. von Oranien. Zu dessen Experiment vgl. Fr. Walter an Leibniz, 13. April 1672 (I, 1 N. 130, S. 200) sowie die Beilage dazu: Th. Craanen für Walter (I, 1 N. 131, S. 203). 19 f. Reinesii: Erst 1682 erschien posthum in Leipzig Reinesius' Werk *Syntagma inscriptionum antiquarum, cum primis Romae veteris*; vgl. zur Thematik Leibniz an Thomasius, 31. Januar 1672 (N. 100). 20–22 Bosius . . . intelligo: Bose gab 1670 den Briefwechsel zwischen Daum und Reinesius heraus: TH. REINESIUS, *Epistolae, ad Cl. V. Christianum Daumium: In quibus de variis scriptoribus disseritur . . . Accedunt alia ejusdem, et ipsius Daumii epistolae ad Reinesium*, Hamburg 1670. 21 perscripsit: Bose an Welsch, nicht gefunden. 22 *phoronomica*: J. JUNGIUS, *Phoronomia, seu Doctrina de motu locali, e. Ms. per Henricum Siverum Matheseos Professore Hamburgensem, adjectis Diagrammatis figurisque aeri insculptis*, Hamburg 1689; erneut gedruckt in J. A. TASSE, *Opuscula mathematica*, hrsg. v. H. Siver u. Balthasar Mentzer, Tl 4, Hamburg 1699. 23 *diariis Gallicis*: d.i. *Journal des Sçavans*. 23 commemorasti: nicht ermittelt.

De saeculi nostri felicitate Tibi planissime adsentior. Jactata multa hucusque, nonnulla obiter, nec satis aperto consilio proposita, alia minori certitudine adserta, pleraque curiosiora, quam utiliora, et vetteribus etiam non ignorata. *Ephemeridum Germanicarum* tomus alter adeo mature prodiit, ut pauca, quae tempori submissi, subjungi non potuerint, in tertium iccirco reservata. Canalis thoracicus cum cavae trunco inferiori communicans, egregium quidem re-  
 5 perum concessero hominis sollertis, sed parum singulare: nam etiam ex trunco inferiori sanguis omnis adscendens, ex artuum et ventris arteriis in venas transsumptus, circulationis nomine non minus ad cor tendit quam descendendo ex arteriis superioribus in venas, et praecipue cavae truncum superiorem, ratione quidem hepatis adscendentem dictum, sed ratione motus potius  
 10 descendentem dicendum. Cuicumque igitur ramo vas chyliferum inseratur, una cum sanguine chylum ad cor defert in sanguinem elaborandum.

Stubbi librum contra Societatem Anglicam et Spratium nondum vidi. Fortasse nec vidisse refert, si contentiosus est. Libros Sinenses multum eruditus profuturos conjicio, sed vereor, ut publicam lucem ocyus subire possint, cum Martinii *historia* jam dudum promissa necdum  
 15 compareat. Quid in politicis ab illis exspectandum sit, parum puto, quemadmodum in philosophia universa: si historiam naturalem excipiamus, qua sola Medicinae etiam necessarios existimo.

De Menagio olim jam Meibomius ad me scripsit *epistola* illa, quam *de historia Medicorum* editam vidisse Te puto. Respondi quidem copiose, sed quod ille optabat, non potui edere, typi Arabici defectu, ideoque hanc curam illi cum jure omni in meam concessi. Si excusam  
 20 voluerit, facile a Batavis impetrabit, quibus me propior est. Non destiti Bibliothecas omnes sollicitare, quae Mss<sup>is</sup> Arabicis celebres aliquid suppeditare possent. Sed parum promovi. Golius petitionem meam cum vita deseruit. Coelestinus frater illius LL. orientalium callentissimus humanissime quidem respondit, sed religiosae vitae negotiis se excusavit, nihil in  
 25 Vaticana haberi contestatus, quod nobis usui esse possit. Ex Barberina meliora exspectare jubet Moroni benevolentia. Ill<sup>is</sup> etiam Lambecius ex Caesarea Vindobonensi quorundam Codicum usum concessit, si cautionem praestiterim intra certum tempus restituendi. Quod cum aequissimum sit, non videtur tamen mihi privati hominis esse summo Monarchae cautionem praestare. Ideoque de potentioris alicujus gratia nunc cogito, qui favorem suum interponat.

---

3 *Ephemeridum Germanicarum: Miscellanea curiosa medico-physica Academiae naturae curiosorum, sive Ephemeridum medico-physicarum Germanicarum curiosarum*, Bd 2, 1671. 12 Stubbi librum: H. STUBBE, *Legends no histories: or, a specimen of some animadversions upon the History of the Royal Society*, London 1670. 12 Spratium: TH. SPRAT, *The history of the Royal Society of London, for the improving of natural knowledge*, London 1667. 14 f. Martinii *historia* . . . compareat: M. MARTINI, *Sinicae historiae decas prima, res a gentis origine ad Christum natum in extrema Asia, sive Magno Sinarum Imperio gestas complexa* war bereits 1658 in München (und danach öfter) erschienen. 18 f. scripsit: H. MEIBOM, *De medicorum historia scribenda epistola ad Georg. Hier. Velschium*, Helmstedt 1669. 23 Coelestinus frater illius: d. i. P. Golius (Coelestinus de S. Lidiwina), Bruder von J. Golius (Gool).

215 || *Hypothesin* Tuam de motu lucis circa terram vidi, nec displicet. Si tamen Digbaei sententiae accedis, qui sympathiam unguenti armarii et pulv. sympathetici dicti ex illa deduxit, cogitandum Tibi saltem intelliges, quid Deusingio responderi possit, qui curationis illius ludibrium mascule oppugnavit. De recipiente Magdeburgico nulla apud me est memoria. Si quid  
 5 scitu dignum suggerat, quaeso mone. De acido et alcali nolim Te chemicorum more valde sollicitum esse. Est enim illorum actio in multis quidem manifesta. Sed ex ipso nomine facile capies, acidum proprie salino non opponi. Nec enim aliud alcali significat, quam sal fixum. Atqui nec acida omnia volatilia sunt, nec quae sunt, propterea non salina sunt, multoque magis  
 10 acida, quae fixa sunt. Ludunt nos qui haec talia ubique crepant. Wernerii machina aquaria non contemnenda, nec tamen tanti facienda est, quanti videtur. Facilis est, et nihil habet τῶν ἄδυνάτων.

Exercitationem meam *de Vena Medinensi* Typochyta Francofurtensis etiamnum remoratur, qui tot annis jam Arabica nobis debet. Totus nunc occupor in Sim. Sethi recensendo, quem geminae editioni et tribus Mss<sup>is</sup> contuli. Accepi etiam varias lectiones ex Mediolanensi Ambrosiana, aliasque Oxonio exspecto a Cl<sup>ss</sup>o Hydeo ex Bodleiana. Lindenii praeterea notas cum variis Leonis Allatii ex Vaticana a Rhodio quondam impetratas Henricus filius Amstelodamo submisit Exc<sup>ss</sup>o Bacmestero procurante. Infinitas Tibi gratias debebit orbis literatus Universus, si Abulfeda Schiccardi Tua cura tandem prodierit. Patere tamen, obsecro, ut Te exorem, ne Arabica omittantur. Etsi enim optima fuerit versio, quod credere par est, multum tamen auctoritatis  
 20 necessariae a textu ipso accedet.

Vedellii *sal volatile* novum non est, utut forsitan modus conficiendi novus sit. Nemo haec talia inter Medicos jam olim ignorat. Imperitis nebulae offunduntur ejusmodi promissis, de

---

1 *Hypothesin*: Leibniz' *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40). 1 f. Digbaei sententiae: K. DIGBY, *Discours fait en une celebre assemblée touchant la guérison des playes par la poudre de sympathie*, Paris 1658. 3 f. Deusingio: A. DEUSING, *Sympathetici pulveris examen*, Groningen 1662. 6–9 Sed . . . fixa sunt: vgl. *Hypothesis physica nova*, §§ 50, 53, 60. 12 f. Exercitationem . . . debet: Welschs *Exercitatio de vena medinensi* erschien erst 1674 bei Theophilus Goebel in Augsburg. 13–17 Sethi . . . procurante: S. SETHUS, *Syntagma per literarum ordinem, de cibariorum facultate*, Basel 1538. Neue Ausgabe u.d.T. *De alimentorum facultatibus iuxta ordinem literarum digestum . . . emendatum, auctum et latine versione donatum*, Paris 1658. Die Baseler Ausgabe geht auf eine Handschrift zurück; für die Pariser Ausgabe dieses seltenen Werkes konnten zwei neue Handschriften herangezogen werden. 16 Henricus filius: nicht ermittelt. 17 f. Abulfeda . . . prodierit: Seit dem Sommer 1671 wirkte Leibniz als Vermittler in langwierigen Verhandlungen zwischen Hesenhaler und Ferrand über den Verkauf einer von W. Schickard angefertigten Abschrift und unvollendet gebliebenen lateinischen Übersetzung der Geographie des Abulfeda, die in den Besitz von Hesenhaler übergegangen war; vgl. dazu u.a. Leibniz an Thomasius, 31. Januar 1672 (N. 100). Auf Leibniz' Betreiben kam die Abschrift nach Paris, wurde jedoch nicht zu seinen Lebzeiten veröffentlicht. 21 Vedellii: G. W. WEDEL, *Specimen experimenti chimici novi, de sale volatili plantarum: quo demonstratur, posse ex plantis modo peculiari parari sal volatile verum et genuinum*, Frankfurt 1672.

quibus tamen nihil decerno, quia necdum vidi. Ludovici autem Gothani *pharmaceutica* attente evolvi, et animadversiones extemporales adscripsi meis usibus. Laudo viri adfectum de publico bene merendi, sed nimia severitas illius et simplicium amor desperabilis, una cum stylo nescio quid pomposi adfectante, ac ideo ea in re, quae summam lucem poscit, obscuro, non satis ad ingenium meum facit. De Societate Panctetica Venetiis per amicos inquiram. Vereor autem, ut illa Solis amicitia parum absit a Chrysomania, quam nonnemo delirii alchymistici nomine etiam medicamentis curandam docuit. Molinettus propediem Patavii alteram *de organis sensuum* partem editurus est. Ferrarius sua de lucernis et toga nondum absolvit. Ursatus Eques inscriptiones antiquas ad me misit, quas nondum obtinui.

Si liceat, proximis locum ex Pandectis de rebus vectigalibus Tibi repraesentabo, quo mihi cum opus sit, et tamen non satis sanum deprehendam, emendationem meam Tuo iudicio subjiciam, non temere, ut puto, quia non omnino a Jurisprudencia alienus, cui nunc animum addixi, quod credam neminem unum vere doctum aut sapientem dici posse, qui illam ignoret. || Si monueris et correxeris, gratissimam rem feceris, multumque Tibi me devinxeris, nec ego publice aliquando reticebo.

Vale, et amorem Tuum mihi perpetuum serva, qui nominis Tui amplitudini et virtutibus singularibus addictissimus ero, dum vixero. D. Augustae Vindelicorum MDCLXXII. XIV. Idus Aprilis.

Viro Nob<sup>ss</sup>o Amp<sup>lss</sup>o atque Excell<sup>ss</sup>o Gothofredo Guilelmo Leibnizio U.J.D. praeclarissimo, D<sup>no</sup> et Fautori meo honoratissimo. Moguntiam.

106. LEIBNIZ AN – (?)  
1667 – 1672.

jetzt N. 95a.

1 Ludovici . . . pharmaceutica: D. LUDWIG, *De Pharmacia, moderno seculo applicanda, dissertationes III*, Gotha 1669. 7 f. alteram . . . partem: Nach den *Dissertationes anatomicae, et pathologicae de sensibus, et eorum organis* (Padua 1669) erschienen 1675 in Venedig Molinettis *Dissertationes anatomico-pathologicae: quibus humani corporis partes accuratissime describuntur morbiq[ue] singulas divexantes explicantur*. 8 Ferrarius . . . absolvit: O. FERRARI, *Analecta de re vestiaria sive exercitationes ad Alberti Rubenii Commentarium de re vestiaria, et lato clavo. Accessit dissertatio de veterum lucernis sepulchralibus*, Padua 1670. 8 f. Ursatus . . . obtinui: S. ORSATO, *Li marmi eruditi, ovvero lettere sopra alcune antiche iscrizioni*, 2. Aufl. Padua 1669.



## II. PARIS März 1672 – November 1676





## 107. PIERRE DE CARCAVY AN LEIBNIZ

[Frühjahr – Sommer 1672.] [94.108.]

### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 143, Bl. 14–15. 1 Bog. 8°. 1/2 S. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 2, Bl. 10. 1 Bl. 2°. 1/4 S. 5

*E* II, 1 (1926) N. 107 (nach *K*).

Unser Brief ist als Antwort auf eine Besuchsankündigung nicht sicher zu datieren. Über die Beziehungen zu Carcavy, den Leibniz 1672 in Paris persönlich kennenlernt, sind wir im einzelnen nicht genügend orientiert. Sie dürften jedoch anfangs lebhafter gewesen sein. Es ist daher wahrscheinlich, daß unser Brief aus der ersten 10 Zeit in Paris stammt.

|| Vous pouvez Monsieur, venir quand il vous plaira, mais si vous jugez à propos que ce soit demain du matin je vous attendray, Et ne vous donnerois pas cette peyne si je n'avois des affaires importantes qui m'arrestent à la maison. :221

Votre serviteur tres obeissant.

de Carcavy 15

## 108. LEIBNIZ FÜR PIERRE DE CARCAVY (?)

[Juli 1672.] [107.]

### Überlieferung:

*L* Konzept: LBr 341, Bl. 10. 1 Bl. 2°. 1 1/4 S. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 1, Bl. 57–58. 8°. 4 S. 20

*E* II, 1 (1926) N. 108 (nach *L*).

Guericke übersendet Leibniz mit seinem Brief vom 28. März 1672 (N. 104) eine für Carcavy bestimmte Schwefelkugel, die Leibniz selber zuvor als Beilage zu Guericke's Schreiben vom 13. Oktober 1671 (N. 82) mit N. 83 erhalten hatte. Gleichzeitig teilt ihm Guericke mit, daß er ebenfalls täglich die Auslieferung seines Buches 25 nach Frankfurt zur Buchmesse erwarte. Leibniz hat diesen Brief bzw. diese Sendung vom 28. März 1672 nicht mehr erhalten, weil er er Ende März schon in Paris eingetroffen war. Leibniz ist aber offensichtlich, wie unser Brief zeigt, inzwischen von Boineburg darüber unterrichtet worden, daß ihm Guericke einige Exemplare seines Buches zur Verteilung in seinem Freundeskreis nach Frankfurt übersandt hat. Vom Erhalt der Buchsendung 30 wußte Boineburg am 6. Juni 1672 noch nichts (I, 1 N. 185). Da Boineburg am 15. Dezember 1672 starb, liegt die Abfassung unseres Berichtes zwischen diesen Daten. Nimmt man an, daß Boineburg möglichst rasch nach der Kenntnis vom Erhalt der Buchsendung Leibniz darüber informierte, dürfte Juli 1672 (oder sogar noch Ende Juni)

die wahrscheinlichste Abfassungszeit sein. Daß der Bericht nicht nach Juli 1672 geschrieben worden ist, bestätigt die Tatsache, daß Leibniz die Huygenschen Experimente mit der Luftpumpe, die Huygens am 25. Juli 1672 veröffentlicht und die Leibniz sorgfältig exzerpiert hat, noch nicht erwähnt.

Der in Form eines Berichts über Guericques Buch und Experimente (darunter auch das mit der Schwefelkugel) gehaltene Brief könnte für Carcavy bestimmt gewesen sein. Ob bzw. wann Carcavy ein Exemplar des Buches von Guericke und die für ihn bestimmte Schwefelkugel und Flaumfeder erhalten hat, ist nicht nachgewiesen.

:221

|| Otto Gerickius Consul Magdeburgensis Tractatum suum *de spatio vacuo* promisit multis sane egregiis experimentis refertum. Editus est tandem sub hujus anni initium Amstelodami apud Joh. Jansonium van Waesbergen, et scriptum est mihi Francofurtum volumen aliquot exemplarium ab autore mihi missum, amicisque distribuendum, illic appulisse. Sed quia nondum vidi, ea interim quae de experimentis ratiocinationibusque suis mihi dudum transcripsit dicam. Inscriptis librum *De Spatio vacuo*, quia ejus ope pleraque naturae phaenomena explicare nititur, et vacuum reapse per artem exhiberi posse credit. Nam ultra experimentum ejus jam divulgatum, et ab egregiis viris Boylio primum deinde Hugenio provectum, quo aërem exhaurit, aliud ab eo sumtum est, cujus ope credit procurasse vacuum summum seu spatium omni aëre vacuum, quod ne bullas quidem ullas dare possit; aetherem enim poros penetrantem non admittit, quanquam Vacuum ejus seu Spatium quiddam aetheri simile habere videatur, supponit enim id non esse pure passivum seu receptivum, sed activum, per quod virtutes Mundanae seu viventes quas vocat de corpore in corpus licet dissitum, velut per vehiculum quoddam transferantur.

Virtutes, quas vocat Mundanas sunt impulsiva, conservativa, expulsiva, dirigens, vertens, sonans, calefaciens, lucens. Has virtutes Mundanas experimento demonstrat in Globo suo sulphureo, de quo in adjectis ex ejus libro excerptis fusius dictum est. Pluma quam Globus attrahit repellitque, pura, et a partibus grossioribus avulsa esse debet ut quam minimum gravet. Pluma a globo repulsa in aëre libero velut suspensa tenetur, globumque circumagentem sequitur, et quia eandem semper faciem globo obvertit, hinc Gerickius explicare conatur Lunae eandem semper faciem telluri obvertentis circa tellurem lationem.

8 Magdeburgensis (1) in Tractatu *de Spatio Vacuo* multa egregia experimenta exponit. Liber, ut intelligo, editus est Amstelodami apud Johannem Jansonium van Waesbergen, et Gerickius exemplum mihi misit Francofurtum, sed absenti, ut ex literis Domini Baronis Boineburgio intelligo. Inscriptis *de Spatio Vacuo*, quia ejus (2) Tractatum L 15 et . . . provectum *erg. L 16* ope (1) praetendit (2) credit L 18 seu Spatium *erg. L 20* seu . . . vocat *erg. L 20* licet dissitum *erg. L 24–28* fusius (1) dicitur (2) dictum est. (a) Per globum hunc sulphureum plumam in certa a se distantia |in aëre libero *erg.* | tenentem secumque circumagentem, monstrare conatur circumactionem Lunae cum terra, nam ut Luna terrae, ita et pluma globo eandem semper faciem obvertit. (b) Pluma . . . lationem. L 28 Lunae (1) ejusdem (2) eandem L

24 excerptis: Die Exzerpte (LBr 341, Bl. 16–17) schickte Guericke am 13. Oktober 1671 mit N. 82 an Leibniz (N. 83).

In<sup>1</sup> literis suis ad me datis annotat ad experimentum Globi sulphurei sumendum multa cautione opus esse, imo ne omnibus quidem attritionem manu factam || succedere, illos praesertim eludi, quibus manus sunt molliores operumque inassuetae: necesse est etiam loco minime humido teneri, nec manibus madefactis atrectari. Rationem parandi globi ait a se quidem in libro tactam, non tamen satis explicatam, promittit tamen mihi descriptionem ejus distinctam. 5

Vim Elasticam explicat per aëris seipsum prementis gravitatem, quae ubi ablata est, aër ab alio aëre incumbente antea pressus, se restituit.

Habet idem Gerickius Baroscopii quoddam genus sine ullo Mercurio, solo aëre adhibito, qui Virunculum quendam, graduum indicem, sustinet; is virunculus tanto magis descendit, 10 quanto aër exterior est levior.

Habet et globum diametri duorum circiter pedum, ex duobus hemisphaeriis cupreis sibi impositis constantem, quae etsi nulla re nisi aëris pressione contineantur, non tamen vel a triginta equis divelli possunt, etsi aëre immisso sponte dilabantur. Observat etiam Hemisphaeria ejusmodi facilius divelli quando aër est minus gravis, seu quando Virunculus ejus profundius 15 descendit. Observat etiam, quod valde notabile est, aërem esse leviolem tempore ventoso, sustineri enim nonnihil, diminuique ejus gravitatem a vento.

Liber ipse etsi *De Spatio vacuo* inscriptus sit, nihilominus de toto Mundi systemate in universum, deque principiis rerum tractat. Autor probat motum terrae, ex Planetis credit quanto quisque minor est, tanto esse Soli propiorem, et maculas proinde esse minimos omnium 20 Planetarum Solique proximos. Aërem nihil aliud esse quam effluvium quoddam, et ut ipse loquitur odorem terrae. Habet et de causis meteororum experimenta quaedam singularia, quibus ventos pluviasque explicat.

Experimentum suum de Vacuo applicat ad duos magni momenti usus, construxit enim ejus ope tum sclopetum ventaneum fortissimum novi generis, quod scilicet aëre non ut vulgo 25 compresso, et postea exeunte, sed exhausto et postea intrante vim suam exerit; tum vero Machinam cujus ope ingentia pondera subito elevantur.

<sup>1</sup> *Den folgenden Absatz hat Leibniz hierher vorgezogen. Ursprünglich stand er weiter hinten vor dem Absatz Liber ipse.*

1 suis (I) proxima hyeme (2) ad L    9 f. adhibito erg. L    22 f. quibus (I) ventorum et pluviarum causas (2) ventos L    26 postea erg. L

1 literis . . . annotat: vgl. N. 82 u. N. 83.    5 promittit: N. 82. Der Briefwechsel zwischen Leibniz und Guericke, in dem letzterer vor allem in N. 62, N. 77, N. 82, N. 83 u. N. 103 seine Versuche mit der Schwefelkugel erläutert, endet am 28. März 1672. Weitere Versuchsbeschreibungen nach diesem Zeitpunkt sind nicht bekannt.

## 109. LEIBNIZ FÜR JEAN GALLOIS

[Ende 1672.] [158.]

**Überlieferung:**

- 5  $L^1$  Konzept: LH XXXV, 3A,32, Bl. 7–10. 1 Bog. 2°. 7 S. (Unsere Druckvorlage.)  
 $L^2$  verb. Reinschrift: LH XXXV, 3A,32, Bl. 5–6. 1 Bog. 2°. 3  $\frac{1}{4}$  S.  
 $l$  verb. Reinschrift: LH XXXV, 3A,32, Bl. 1–4. 2 Bog. 2°. 4  $\frac{1}{2}$  S.  
 $E^1$  II, 1 (1926) N. 109 (Teildruck nach  $L^1$ ).  
 $E^2$  III, 1 (1976) N. 2 (nach  $L^1$ ,  $L^2$  u.  $l$ ).

10 Die Abhandlung war für das von Gallois herausgegebene *Journal des Sçavans* bestimmt. Sie entstand nicht vor September 1672 (Entdeckung der Summe der reziproken Dreieckszahlen) und 6 Jahre nach Erscheinen der *Ars combinatoria* von 1666, auf die Leibniz am Ende des Stückes hinweist. Sie wurde wohl deshalb nicht abgesandt, weil das *Journal* sein Erscheinen am 12. Dezember 1672 einstellte und weil sie nach dem Wiedererscheinen des *Journals* am 1. Januar 1674 überholt war.

15 Auf Grund des stärkeren philosophischen Gehalts des ersten Konzepts  $L^1$  gegenüber den durch Zusammenfügen und Auslassungen entstandenen letzten Fassungen  $L^2$  und  $l$  ist  $L^1$  zur Grundlage unseres Druckes genommen worden. Die in der Erstauflage unseres Bandes als *A* und *B* bezeichneten Druckvorlagen sind Teile von  $L^1$ .

Leibniz' vorbereitende Rechnungen zum Differenzenschema und Beweisansätze zu den Axiomen am Rande von  $L^1$  (Bl. 7 v<sup>o</sup> u. 9 r<sup>o</sup>) werden nicht berücksichtigt.

:222 20

|| Accessio ad Arithmetica Inffinitorum  
 ubi et ostenditur Numerum maximum seu numerum omnium  
 numerorum impossibilem esse sive nullum;  
 item quae pro axiomatis habentur, demonstrabilia esse evincitur exemplis.

25 223 Constat Scientiam Minimi et Maximi, seu Indivisibilis et Infiniti, inter maxima documenta esse, quibus Mens humana sibi vindicat incorporalitatem. Quis enim sensu duce persuaderet sibi, nullam dari posse lineam tantae brevitatis, quin in ea sint non tantum infinita || puncta, sed et infinitae lineae (ac proinde partes a se invicem separatae actu infinitae) rationem habentes finitam ad datam; nisi demonstrationes cogere. Quam illud vero mirabile etiam summam inire inffinitorum continue decrescentium, vel in infinitum intra finitum tamen spatium

21 seu (*l*) inffinitissimum (2) numerum omnium numerorum  $L^2$  21 Maximum | seu Numerum inffinitum *erg.* | omnium *l* 23 item ea quae  $L^2, l$  23–S. 344.10 exemplis. Ad Cl<sup>mum</sup> Galloisium. Quae nuper circa Arithmetica inffinitorum augendam mihi in mentem venere, ea ad Te, vir Clarissime, scribenda duxi. Cum *l* 24 Constat (*l*) arithmetica | (2) scientiam *erg.* | (*a*) Inffinitorum (*b*) Inffiniti inter potissima esse specimina ingenii doc (*c*) Minimi  $L^1$  24 inter summa esse documenta quibus  $L^2$  25 f. incorporalitatem. (*l*) Et quis persuaderet sibi, nullum esse corpus (2) Quis . . . lineam tantae (*a*) exilitati (*b*) parvitati (*c*) brevitatis  $L^1$  26 sint (*l*) inffinitae non tantum partes (2) non tantum indivisibiles, sed et inffini (3) non  $L^1$  27 (ac . . . inffinitae) *erg.*  $L^1$  27 invicem plane separatae  $L^2$  28 mirabile summam  $L^2$  29 inffinitorum (*l*) quod jam dudum multi in Fractionibus progressionem Geometrica continue decrescentibus veteres praestitere, ut  $\frac{1}{3} + \frac{1}{9} + \frac{1}{27} + \frac{1}{81}$  etc. | in inffinitum *erg.* | summa est  $\frac{1}{2}$ . Item  $\frac{1}{4} + \frac{1}{16} + \frac{1}{64} + \frac{1}{256}$  etc. | in inffinitum *erg.* | (2) continue decrescentium  $L^1$  29 tamen *erg.*  $L^1$

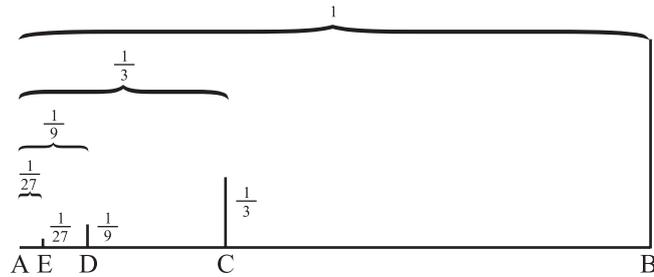
crescentibus decrescentibusve, limites praescribere; vel infinitorum ductu in se invicem finitas generare figuras, earumque demonstrare proportiones.

Archimedes jam olim usus est Arithmetica Infinitorum atque Indivisibilium Geometria, inscriptisque atque circumscriptis in *Dimensione Circuli*, in *de Sphaera et Cylindro*, in *Quadratura Parabolae*: et Geometriam quidem Indivisibilium resuscitavit nostro seculo Cavalerius obstetricante atque probante Galilaeo; Wallisius *Arithmetica Infinitorum*, Jac. Gregorius inscripta ac circumscripta; et vero nisi nova ex indivisibilibus et infinitis Lux affulgeat et ars analyseos provehatur, nulla spes est provehendae magnopere Geometriae.

Veteres dedere nobis Regulam ineundi summam Fractionum sive Rationum Geometrica progressionem in infinitum decrescentium. Quantitate enim data, exposita, linea *AB* eaque linea ita continue secta et subsecta, ut ea sit continue ratio subsectionis ut *AD* ad sectionem ut *AC*, quae est sectionis *AC* ad totum ut *AB* seu ut aequales sint rationes:

$\frac{AB}{AC} = \frac{AC}{AD} = \frac{AD}{AE} = \text{etc.}$  Tunc quae est ratio *CB* (residui ex toto *AB*, deducta sectione *AC*) ad totum *AB*, ea erit ratio totius *AB* ad totum compositum ex toto, et adhuc semel sectione, et adhuc sectionis sectione, etc. simul sumtis, seu

$$\frac{CB}{AB} = \frac{AB}{AB + AC + AD + AE + \text{etc.}}$$



1 praescribere; (1) quae duo (unica) pro (2) vel  $L^1$  2 earumque (1) indagare (2) demonstrare  $L^1$   
 3 olim | in *Quadratura Parabola gestr.* | usus  $L^1$  3 Infinitorum (1) nonnumquam inscriptis et circumscriptis  
 (2) atque  $L^1$  5 *Parabolae*: (1) (hanc metho) (2) et  $L^1$  6 atque comprobante Galilaeo  $L^2$  6 Jacobus  $L^2$   
 7 indivisibilibus atque infinitis  $L^2$  8 analyseos augeatur, nulla  $L^2$  8 f. Geometriae. Nunc tantum de  
 Arithmetica infinitorum dicemus. Veteres  $L^2$  11 continue erg.  $L^1$  11 subsecta (1) ut  $\frac{AB}{AC}$  (2) ut ea  $L^1$   
 11 ut *AD* erg.  $L^1$  11 f. ut *AC* erg.  $L^1$  12 ad totum *AB*  $L^2$  13  $\frac{AD}{AE} = \frac{AE}{AF}$  etc. gestr. | etc.  $L^1$  13 Tunc  
 (1) ea erit ratio (2) quae  $L^1$  13 *CB* (1) ad *AB*. Differ (2) (residui  $L^1$  13 ex toto, deducta  $L^2$  14 f. ex  
 toto et sectione, et sectionis sectione etc. seu  $L^2$  15 sumtis, (1) seu  $\frac{CB}{AB} = \frac{AB}{AB + A}$  (2) seu (3) seu  $\frac{CB}{AB} L^1$

5 f. B. CAVALIERI, *Geometria indivisibilibus continuorum nova quadam ratione promota*, Bologna 1635 u.ö. 6 J. WALLIS, *Arithmetica infinitorum*, Oxford 1656; ebenfalls in *Operum mathematicorum pars altera*, Oxford 1656. 6 f. J. GREGORY, *Vera circuli et hyperbolae quadratura*, Padua 1667, Nachdruck 1668.

Hujus Regulae demonstrationem tentatam vidi a doctis quibusdam Viris, sed non absolutam, ego eam non demonstro tantum ex principio universali, sed et consequentiam ex ea duco elegantem, scilicet:

Sumtis Fractionibus continue decrescentibus, quarum numerator sit unitas, Nominatores  
5 vero termini progressionis cujusdam geometricae, summa Fractionum omnium progressionis  
datae, erit Fractio prima progressionis Geometricae praecedentis.

Ut:  $\frac{1}{2} + \frac{1}{4} + \frac{1}{8}$  etc. =  $\frac{1}{1}$ .

Et  $\frac{1}{3} + \frac{1}{9} + \frac{1}{27}$  [etc.] =  $\frac{1}{2}$ .

Et  $\frac{1}{4} + \frac{1}{16} + [\frac{1}{64}] + \frac{1}{256}$  [etc.] =  $\frac{1}{3}$ . Et ita porro.

10 Sed hoc parum est, accedamus ad ea de quibus ne regula quidem hactenus fuit. Cum  
aliquando Illustri Hugenio narrassem, esse mihi rationes quasdam summandi series nonnullas  
224 in infinitum decrescentes, quarum computatio hactenus prodita non est; Ille proposuit mihi ||  
sequentem, fractionum, quarum numerator unitas, Nominatores vero Numeri Triangulares 0.<sup>1</sup>  
1.<sup>2</sup> 3.<sup>3</sup> 6.<sup>4</sup> 10.<sup>5</sup> 15.<sup>6</sup> 21.<sup>7</sup> 28 etc. quorum differentiae scilicet sunt naturales 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. etc.  
15 summamque quaerere jussit. Sibi aliquando de calculo Aleae aliorumve ludorum fortuitorum  
meditanti hac summa fuisse opus, inventamque a se, sed nondum publicatam. Quaesivi, inveni-  
que summam esse binarium, seu  $\frac{1}{1} + \frac{1}{3} + \frac{1}{6} + \frac{1}{10} + \frac{1}{15} + \frac{1}{21} + \frac{1}{28}$  etc. = 2. Quod cum Hugenio  
monstrassem, verum esse fassus est, conveniensque calculo etiam suo.

1 Hujus Propositionis demonstrationem L<sup>2</sup> 1 doctis | quibusdam erg. | Viris, sed (I) minime (2) non L<sup>1</sup> 2 ex principio universali erg. L<sup>1</sup> 4 Sumtis (I) Progressionibus (2) Fractionum (3) Fractionibus progressionis Geometricae (4) Fractionibus . . . decrescentibus L<sup>1</sup> 5 cujusdam erg. L<sup>1</sup> 5 Fractionum (I) sequenti (2) omnium L<sup>1</sup> 9 f.  $\frac{1}{3}$ . Sed L<sup>2</sup> 10 fuit. | Quae nuper circa Arithmetiam infinitorum augendam mihi in mentem venire, ea ad Te, vir Clarissime, scribenda duxi. erg. | Cum L<sup>2</sup> 12 decrescentes, (I) de qu (2) quarum L<sup>1</sup> 13 unitas, Numeratores vero L<sup>2</sup>, l 13 f. Triangulares (I)  $\frac{1}{1} + \frac{1}{3} + \frac{1}{6} + \frac{1}{15} + \frac{1}{21} + \frac{1}{28}$  etc. (2) 0.<sup>1</sup> 1.<sup>2</sup> . . . 6. 7. etc. L<sup>1</sup> 14 f. naturales, summamque L<sup>2</sup>, l 15 aliorumve (I) fortuit (2) ludorum L<sup>1</sup> 16 opus, (I) inventas (2) inventamque (a) eam (b) a se L<sup>1</sup> 16 nondum (I) publicasse (2) publicatam L<sup>1</sup> 16 f. invenique (I) ac ⟨-⟩ (2) summam esse 2. Quod cum Hugenio monstrassem istam esse fassus est. (3) summam L<sup>1</sup> 18 verum (I) ac suo calculo conveniens vero ⟨-⟩ (2) esse L<sup>1</sup>

11 Die Unterredung mit Huygens, die wahrscheinlich im September 1672 stattgefunden hat, erwähnt Leibniz u.a. in seinen Briefen an Oldenburg vom 26. April (III, 1 N. 17) und 24. Mai 1673 (III, 1 N. 20) sowie in seiner *Scheda exigua* (VII, 3 N. 53<sub>3</sub>); vgl. HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 7, S. 244, Anm. 12 u. Bd 22, S. 675.

Ego vero eadem opera inveneram Methodum Universalem summandi series Fractionum sive Rationum non hujus tantum progressionis, Triangularium, cum differentiae terminorum sunt numeri naturales, sed etiam Progressionis Pyramidalium, ut vocant, cum differentiae Terminorum sunt numeri Triangulares; et Triangulo-Triangularium, cum differentiae sunt Pyramidales; et Triangulo-Pyramidalium, cum differentiae sunt Triangulo-Triangulares, et Pyramido-Pyramidalium, cum differentiae terminorum sunt numeri Triangulo-Pyramidales, et ita in infinitum. Inspice Tabulam subjectam.

		1						
	1	1	1	Pyramid.	Triang. Triang.	Triang. Pyram.		
0	1	2	3	4	5	6	7	8
0	1	3	6	10	15	21	28	36
0	1	4	10	20	35	56	84	120
0	1	5	15	35	70	126	210	330
0	1	6	21	56	126	252	462	792
0	1	7	28	84	210	462	924	1716
0	1							

Et hi sunt Numeri, quorum series, alii vocant Ordines Numericos, alii Combinatorios, alii Numeros Progressionis Symmetricae, Pascalius eorum usus sane multos exposuit in *Triangulo*

1 f. Fractionum sive Rationum erg.  $L^1$  2 hujus (1) quoque (2) tantum  $L^1$  2 progressionis (1) (trian) (2) fractionum nume (3) Triangularium  $L^1$  6 f. differentiae sunt Triangulo-Pyramidales  $L^2, l$  7 In Tabelle Nullae ersetzt durch Zero und letzte Spalte ausgelassen  $L^2, l$  8 alii Combinatorios erg.  $L^1$  9 sane erg.  $L^1$

1–7 Zu diesen Ergebnissen vgl. auch *Leibniz für die Royal Society* (III, 1 N. 4, S. 29), *De summis serierum fractionum* (VII, 3 N. 12), *Theorema arithmeticae infinitorum* (VII, 3 N. 35) u. *Summa fractionum a figuratis, per aequationes* (VII, 3 N. 36).



*Arithmetico*, seu tractatu quem de iis dedita opera scripsit. Ego Numeros appellare soleo, Progressionis Arithmeticae Replicatae. Nam pro Unitatibus substitui possunt Numeri quicunque, ut Binarii, Ternarii, pro Numeris Naturalibus Numeri quilibet progressionis Arithmeticae, a differentia sua incipientis, ut pro 1. 2. 3. 4 etc. 2. 4. 6. 8 etc. Eademque manet  
 5 Tabula, proportionaliter, tantum enim, si generator sit binarius, omnes termini duplicantur, et si sit ternarius, omnes termini triplicantur, etc.

Regula Universalis haec est: Summa seriei fractionum, quarum numerator est generator, nominatores sunt termini cujusdam progressionis Arithmeticae Replicatae, seu, quod idem est,  
 225 || summa rationum in quibus antecedens Unitas, consequens est terminus progressionis Arithmeticae Replicatae Unitatem habentis generatricem, haec summa, inquam, est fractio seu ratio  
 10 cujus numerator seu antecedens est exponens seriei proximae praecedentis seu penultimae (data scilicet supposita ultima) nominator vero seu consequens est exponens seriei proxime praecedentis praecedentem, seu antepenultimae. Exponentem hoc loco voco Numerum seriei seu numerum ordinalem Replicationis qui scilicet exprimit quota sit replicatio. Ita seriei  $\frac{1}{1}, \frac{1}{1}, \frac{1}{1}$  etc.  
 15 exponens est 1. Seriei 1. 2. 3. 4 etc. exponens est 2. Cum enim in prima tantum semel repetita sit unitas generatrix, in secunda ipsae replicationes seu repetitiones replicantur, in tertia  $\frac{1}{1}, \frac{1}{3}, \frac{1}{6}, \frac{1}{10}$  etc. repetuntur replicationes replicationum. Quodsi generator sit unitas, numerus seriei seu Exponens gradus coincidit numero ejus primo post unitatem, ut in tertia 3. Exponentem voco exemplo progressionis Geometricae, ut enim radicum exponens 1. quadratorum 2. cuborum 3.  
 20 etc. ita hoc loco generatorum 1. naturalium 2. Triangularium 3.

1 de illis dedita  $L^2$  1 iis (*I*) ex professo scripsit (2) scripsit ex professo (3) dedita . . . scripsit  $L^l$   
 2 Arithmeticae (*I*) simplici (2) Replicatae  $L^l$  4 Eademque erit Tabula  $L^2, l$  6 f. ternarius, triplicantur etc.  
 Porro de Summis | quoque *erg.* | Fractionum, Regula Universalis fieri potest, qualiscunque sit Generator, modo  
 numerator fractionis intelligatur esse Generator, ut si Generator sit 2, pro  $\frac{1}{1} + \frac{1}{3} + \frac{1}{6}$  etc. substituendum erit  $\frac{2}{2} + \frac{2}{6} + \frac{2}{12}$   
 etc. At hoc idem est cum priore omnibus per generatorem divisus. Regula ergo haec erit: Summa  $L^2, l$  6 f. etc.  
 (*I*) Eodem modo dantur numeri progressionis Geometricae replicatae (2) Regula  $L^l$  7 quarum (*I*) Den (2)  
 numerator (*a*) unitas, (*b*) est  $L^l$  8 quod idem est *erg.*  $L^l$  9 rationum (*I*) unitatis ad (*a*) aliqua (*b*) terminos  
 cujusdam Arithmeticae progressionis replicatae unitatem generatorem habentis est Ratio exponentis datae pro-  
 gressionis ad exponentem praecedentem (*aa*) seu (*bb*) sive numerum unitate minorem, (*aaa*) vel (*bbb*) vel summa  
 harum fractionum est fractio, cujus numerator est exponens seriei, nominator exponens seriei praecedentis sive  
 numerus unitate minor (2) in  $L^l$  9 quibus Unitas est antecedens  $L^2, l$  9 progressionis cujusdam  
 Arithmeticae  $L^2, l$  13 antepenultimae. (*I*) Exponens seriei hoc loco est numerus primus post unitatem sive ut  
 in ista serie vel est (2) Exponentem hic voco (*a*) ita seriei (*b*) primum seriei numerum scilicet post unitatem  
 omnibus communem (3) Exponentem  $L^l$  15 exponens 2.  $L^2, l$  18 gradus *erg.*  $L^l$  18 unitatem.  
 Exponentem  $L^2, l$  20 3. etc. Hinc  $L^2, l$

---

1 *Triangulo Arithmetico*: B. PASCAL, *Traité du triangle arithmétique avec quelques autres petits traitezs sur la mesme matière*, hrsg. v. G. Deprez, Paris 1665.

Hinc ergo seriei fractionum Triangularium,  $\frac{1}{1}, \frac{1}{3}, \frac{1}{6}, \frac{1}{10}, \frac{1}{15}, \frac{1}{21}, \frac{1}{28}$  etc. summa est  $\frac{2}{1}$  seu ratio exponentis naturalium ad Unitatem. Nam series praecedens seriem 1. 3. 6. 10. 15 etc. nempe series 1. 2. 3. 4. 5. 6 etc. habet exponentem 2. Et series praecedens dictam seriem praecedentem, nempe 1. 1. 1. 1. 1. 1 habet exponentem 1, hinc fit  $\frac{2}{1}$ . Ergo et summa seriei fractionum Pyramidalium,  $\frac{1}{1}, \frac{1}{4}, \frac{1}{10}, \frac{1}{20}, \frac{1}{35}$  etc. est ratio exponentis Triangularium ad exponentem naturalium nempe  $\frac{3}{2}$ .

Res ex hac Tabula clarius patet:

Series Fractionum Progressionis Arithmeticae Replicatae							
	semel	bis	ter	quater	quinqües	sexies	septies
Exponentes	1	2	3	4	5	6	7
	Unitatum	Naturalium	Triangularium	Pyramidalium	Triangulo-Triangularium	Triangulo-pyramidalium	Pyramido-pyramidalium
	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{1}$
	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{7}$
	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{15}$	$\frac{1}{21}$	$\frac{1}{28}$
	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{35}$	$\frac{1}{56}$	$\frac{1}{84}$
	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{15}$	$\frac{1}{35}$	$\frac{1}{70}$	$\frac{1}{126}$	$\frac{1}{210}$
	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{21}$	$\frac{1}{56}$	$\frac{1}{126}$	$\frac{1}{252}$	$\frac{1}{462}$
	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{7}$	$\frac{1}{28}$	$\frac{1}{84}$	$\frac{1}{210}$	$\frac{1}{462}$	$\frac{1}{924}$
Summae	$\frac{0}{0}$	$\frac{1}{0}$	$\frac{2}{1}$	$\frac{3}{2}$	$\frac{4}{3}$	$\frac{5}{4}$	$\frac{6}{5}$ etc.

1-4 ergo summa seriei . . . etc. = est  $\frac{2}{1}$  [.] Nam . . . seriem 1. 3. 6. etc. nempe 1. 2. 3. etc. habet exponentem 2, et . . . nempe 1. 1. 1. etc. habet exponentem 1; hinc fit  $\frac{2}{1}$  seu 2. Et summa  $L^2, l$  1 fractionum (1) Pyra (2) Triangularium  $L^1 - 1$  f.  $\frac{2}{1}(l)$ . Series enim (2). Seriei (3) seu . . . Unitatem  $L^1 - 4$  Pyramidalium, (1) est  $(2)^{\frac{1}{1}} L^1 - 4$  Pyramidalium  $\frac{1}{1} + \frac{1}{4} + \frac{1}{10} + \frac{1}{20} + \frac{1}{35}$  etc. est =  $\frac{3}{2}$  seu est ratio . . . exponentem naturalium. Res  $L^2, l$

In  $L^2$  und  $l$  befindet sich die folgende abweichende Tabelle. Die Umrandung, die Berechnung  $\gg \frac{1}{2}NB \ll$  und die weiteren »NB« hat Leibniz in  $l$  hinzugefügt.

Series fractionum progressionis arithmeticae replicatae.

0	1	2	3	4	5	6	7	etc.	exponentes
$\frac{0}{0}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{1}$		
$\frac{0}{0}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{7}$		$\gg \frac{1}{2}NB \ll$
$\frac{0}{0}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{15}$	$\frac{1}{21}$	$\frac{1}{28}$		NB
$\frac{0}{0}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{35}$	$\frac{1}{56}$	$\frac{1}{84}$		NB
$\frac{0}{0}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{15}$	$\frac{1}{35}$	$\frac{1}{70}$	$\frac{1}{126}$	$\frac{1}{210}$		
$\frac{0}{0}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{21}$	$\frac{1}{56}$	$\frac{1}{126}$	$\frac{1}{252}$	$\frac{1}{462}$		NB
$\frac{0}{0}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{7}$	$\frac{1}{28}$	$\frac{1}{84}$	$\frac{1}{210}$	$\frac{1}{462}$	$\frac{1}{924}$		
$\frac{0}{0}$	$\frac{0}{0}$	$\frac{1}{0}$	$\frac{2}{1}$	$\frac{3}{2}$	$\frac{4}{3}$	$\frac{5}{4}$	$\frac{6}{5}$	etc.	summae.

Series fractionum progressionis arithmeticae replicatae unitatis generatrix.

226 || Methodum autem ista inveniendi ac demonstrandi ipsam, cum admodum prolixa sit, et multis lemmatis indigeat, aliquando cum multis aliis ejusdem generis ubi majus digerendi otium suppetierit, publici juris faciam.

Hoc loco vero amittere non possum occasionem mihi praebitam admonitionis cujusdam circa naturam numeri infiniti omnium numerorum. Galilaeus in *dial. Mechan.* 1. infinitum Numerum comparat unitati. Cum enim ita ratiocinatus esset. Omnis numerus in infinitum habet suum quadratum, suum cubum, etc. (si enim ducatur in se ipsum, producitur utique ejus

3 autem . . . demonstrandi *erg. L<sup>1</sup>* 3 demonstrandi cum  $L^2, l$  3–5 ipsam, (1) cum multis aliis Fractionibus sive rationibus (a) continue (b) in infinitum decrescentibus in unam summam collectis, publici juris faciam, ubi majus digerendi otium suppetierit. (2) cum . . . faciam.  $L^1$  4 multis ejusdem  $L^2, l$  6 loco (1) praeterire non possum admonitionem (2) vero . . . admonitionis  $L^1$  7 *Mechan.* 1. eum comparat  $L^2, l$  8 numerus (1) infinitum (2) in infinitum  $L^1$  9 si (1) scilicet (2) enim (a) per (b) ducatur  $L^1$  9 ducitur  $L^2, l$

7–S. 349.6 Galilaeus . . . unitas: G. GALILEI, *Discorsi e dimostrazioni matematiche, intorno a due nuove scienze attenenti alla meccanica e i movimenti locali*, Leiden 1638 (G.O. VIII, S. 78–83).

quadratus, cubus etc.) Ergo tot sunt Numeri quadrati, item cubi etc. quot radices seu numeri simpliciter, quod est impossibile. Semper enim inter Numeros Quadratos multi alii interjiciuntur non Quadrati, et adhuc magis inter Cubicos non Cubici. Quid ergo? attributa aequalis, majoris, minoris, non habere locum in infinito. Et subjicit si ullus sit numerus infinitus, eum esse unitatem, in ea enim esse illud necessarium requisitum numeri omnium unitatum infiniti, 5 ut tot sint in ea radices, quot quadrati et cubi. Unitatis enim quadratum et cubus etc. est unitas. Haec ille. Ego vero ajo: si ullus sit iste numerus infinitus, eum esse zero, seu Nullam, vel quod idem est dicere, Numerum istum infinitum esse nullum, seu = 0. Habet enim Numerus infinitus non id tantum quod in eo observavit Galilaeus, ut tot sint in eo omnis generis potestates, quot radices, sed etiam ut tot sint in eo numeri simpliciter, id est pares et impares simul, quot numeri 10 pares, quia pares sunt dupli numerorum simpliciter, quot autem sunt simpli tot eorum dupli. Eodem modo colligitur tot esse numeros simpliciter, quot pares seu binarios, et quot ternarios, seu numerorum simpliciter triplos, et quot quaternarios etc. triangulares et pyramidales etc. Eodem modo probatur tot esse numeros simpliciter, quot numeros datae cujusdam progressionis Arithmeticae, Geometricae, mixtaeque aut replicatae, cujuscunque in infinitum euntis. Etsi 15 plusquam manifestum sit inter binarios seu pares alios non pares et adhuc magis inter ternarios alios non ternarios interjici. Cum ergo in numero isto infinito tot sint Numeri pares, quot numeri pares et impares simul, seu quot numeri simpliciter, sequitur in Numero isto infinito fallere Axioma illud: totum esse majus parte (quemadmodum P. Gregorius a S. Vincentio id contendit fallere in angulo contactus), at Axioma illud fallere impossibile est, seu quod idem 20 est, Axioma illud nunquam, ac non nisi in Nullo seu Nihilo fallit, Ergo Numerus infinitus est impossibilis, non unum, non totum, sed Nihilo fallit, Ergo Numerus infinitus = 0. Et vero in 0 seu zero non haec tantum a Galilaeo in unitate observata Infiniti proprietas est, sed et aliae omnes, nam quadratum et cubus de 0 est 0, et duplum triplumque de 0 est 0, et  $0 + 0 = 0$ , totum parti. Idem ne praeter rem huc digressus videar, hac serierum in infinitum progredientium collectione 25 in summam, comprobatur. Nam in fractionibus Geometricae progressionis summandis dictum

1 quadrati (1) et (2) item *erg.* |  $L^1$  1 item cubici, quot  $L^2, l$  3 f. aequalis et majoris minorisve  $L^2, l$  4 infinito (1) imo (2). Et  $L^1$  4 numerus iste infinitus  $L^2, l$  5 omnium unitatum *erg.*  $L^1$  6 f. unitas. Ego vero arbitror, si  $L^2, l$  7 iste *erg.*  $L^1$  7 sit numerus iste infinitus  $L^2, l$  7 Nullam, (1) et proinde (2) vel  $L^1$  8 istum *erg.*  $L^1$  8 seu (1) infinitum (2) = 0  $L^1$  8 Numerus iste infinitus  $L^2, l$  10 simpliciter, (1) quod (2) id  $L^1$  11 pares, (1) seu dupli numerorum (2) quia  $L^1$  11 simpliciter, (1) tot autem sunt dupli quot simpli (2) quot  $L^1$  12–15 Eodem . . . euntis *erg.*  $L^1$  12 simpliciter non tantum quot  $L^2, l$  12 binarios, sed etiam quot  $L^2, l$  13 triangulares, pyramidales  $L^2, l$  16 plusquam *erg.*  $L^1$  17 ternarios etc. interjici  $L^2, l$  17 isto *erg.*  $L^1$  18 sequitur (1) in infinitum (2) in Numero | isto *erg.* | infinito totum esse majus parte (3) in  $L^1$  21 axioma istud nunquam, id est non  $L^2, l$  21 nunquam, (1) seu (2) ac  $L^1$  21 Numerus iste infinitus  $L^2, l$  22 Numerus iste infinitus  $L^2, l$  23 tantum reperitur a Galilaeo in unitate observata proprietas sed,  $L^2, l$  24 cubus etc. de  $L^2, l$  24  $0 + 0$  est = 0  $L^2, l$  25 ne (1) alieno (2) praeter  $L^1$  26 fractionibus (1) Arithmeticae | (2) Geometricae *erg.* |  $L^1$

19 f. Axioma . . . contactus: vgl. GREGORIUS A S. VINCENTIO, *Opus geometricum quadraturae circuli sectionum conii*, Antwerpen 1647, S. 871.

est summam sequentis seriei esse primam fractionem seriei antecedentis, et  $\frac{1}{3} + \frac{1}{9} + \frac{1}{27}$  etc. =  $\frac{1}{2}$ ,  
 227 item  $\frac{1}{2} + \frac{1}{4} + \frac{1}{8}$  etc. =  $\frac{1}{1}$ . Ergo  $\frac{1}{1} + \frac{1}{1} + \frac{1}{1} = \frac{0}{0}$ . || Jam 1 + 1 + 1 etc. constituit numerum infinitum.  
 Idem plane evenit in Tabula proxime praecedente Fractionum progressionis Arithmeticae repli-  
 catae, ubi patet  $\frac{1}{1} + \frac{1}{2} + \frac{1}{3} + \frac{1}{4} + \frac{1}{5}$  etc. =  $\frac{1}{0} = 0$ . Et  $\frac{1}{1} + \frac{1}{1} + \frac{1}{1}$  etc. =  $\frac{0}{0} = 0$ .

5 *Den in Kleindruck gesetzten, abbrechenden, aber nicht gestrichenen Abschnitt aus  $L^1$ , der nicht in  $L^2$  und  $l$  übernommen wurde, hat Leibniz durch den Folgetext ersetzt.*

Idem locus nos debet admonere, si rigorose agendum sit, si perficienda sit philosophia, nullam esse  
 recipiendam propositionem, nisi quae aut sensus observatione immediata constet, aut sit demonstrata, exceptis  
 definitionibus, quae ut toties in suis scriptis inculcat Galilaeus, arbitrariae sunt ac disputationis expertes, modo  
 10 clarae. Cum enim haec ipsa propositio: *totum esse majus parte*, dubitationem receperit apud maximos Geometras,  
 quales sunt Galilaeus, et Gregorius a S. Vincentio, ulla ne alias imposterum per se notas clamitare pergemus,  
 cum Galilaeus crediderit Numerum infinitum esse aliquid seu unum totum, comparat enim unitati, et tamen in eo  
 neget habere locum majoritatem, seu ipsum totum partibus esse majus.

At vero cum Hobbisus, quod unum ego ab eo inprimis recte praeclareque factum arbitror, demonstraverit  
 15 atque in numerum theorematum hoc axioma reduxerit *totum esse majus parte*; Ego audacter inde colligo  
 Numerum infinitum esse 0, quod non fecerat Galilaeus.

In eo vero lapsus est Hobbisus, quod colligit veritatem omnium propositionum esse ab arbitrio humano.  
 Primum enim eae quae sensu constant, ut *me a me sentiri sentientem*, excipiendae sunt: sed et eae quae ex sensu  
 cognitis, adhibitis definitionibus, demonstrantur, ut quae ex praecedenti demonstrantur: *me sentire* seu *cogitare*,  
 20 item: *me esse*. Sensu enim certum est me a me sentiri sentientem. Ergo me sentientem sentiri immediate, seu  
 sine medio, inter me enim et me, in mente scilicet, medium nullum est. Quicquid immediate sentitur, id  
 immediate sensibile est. Quicquid immediate sensibile est, sine errore sensibile est (omnis enim error a medio  
 sentiendi, ut alibi demonstrandum suppono). Quicquid sensibile est sine errore, id est, hinc sequitur me esse  
 sentientem, seu veram esse propositionem: *ego sum sentiens*, ac per consequens reflecto: *sentiens ego sum*.  
 25 Excipiendae etiam sunt propositiones identicae seu ejusdem affirmatio de seipso, verbis iisdem. At cum idem  
 dicitur de seipso verbis aequipollentibus ut definitio de [definito], aut definitiones diversae ejusdem definiti de se

1 primam (1) seriei (2) fractionem  $L^1$  1 et  $(1)\frac{1}{2} + \frac{1}{4} + \frac{1}{8}$  etc. =  $0$   $L^2, l$  2 +  $\frac{1}{8}$  etc. =  $0$   $L^2, l$   
 2 etc. (1) est (2) constituit  $L^1$  2 numerum omnium numerorum infinitum  $L^2, l$  3 Idem evenit  $L^2, l$   
 4 +  $\frac{1}{3}$  etc. =  $\frac{1}{0} = 0$   $L^2, l$  11 notas (1) clamitaremus (2) clamitare  $L^1$  12 seu unum totum erg.  $L^1$  14 eo  
 (1) prae caeteris | (2) inprimis erg. |  $L^1$  18 ut (1) ignem lucere (2) me cogitare (3) me . . . sentientem  $L^1$   
 18 sunt: (1) et (2) at vero (3) sed  $L^1$  20 est (1) me sentire, | seu *versehentlich nicht gestr.* | quod mutatis  
 vocibus idem est (2), me  $L^1$  20 me sentiri (1) cogitantem | (2) sentientem erg. |  $L^1$  20 me | sentientem  
 erg. | sentiri  $L^1$  21 in mente scilicet erg.  $L^1$  24 esse | sentientem erg. |, seu  $L^1$  24 consequens (1), *ego*  
 sum (2) reflecto  $L^1$  25 Excipiendae (1) autem (2) etiam  $L^1$  25 iisdem (1) vel aequivalentibus, cum  
 definitio praedicatur de definito vel pars ejus. (2) At  $L^1$  26 definitio  $L^1$  ändert Hrsg.

7 G. GALILEI, *Discorsi e dimostrazioni matematiche, intorno à due nuove scienze attenenti alla meccanica  
 e i movimenti locali*, Leiden 1638 (G.O. VIII, S. 74). 14 TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio  
 prima de corpore*, II, 8, 8 (M.O.L. I, S. 106). 17 In . . . humano: vgl. TH. HOBBS, a.a.O., I, 3, 8 (M.O.L. I,  
 S. 32).

invicem, aut pars definitionis unius de definito, vel alia ejusdem definiti definitione, manifestum est propositionis veritatem esse ab arbitrio humano. Definitio enim ab arbitrio humano est. At vero omnia axiomata quae a sensu non pendent, imo omnia scientiarum a sensu et experimentis independentium theoremata sunt propositiones ejusmodi, quod et Aristoteles animadvertit, qui unicum posuit demonstrandi principium: definitionem. Et vero Axiomata omnia quae Euclides velut principia praemisit Elementis ex definitionibus demonstrabilia sunt. 5  
 Quid discimus ergo inquires, cum theoremata talium scientiarum pervestigamus? Nihil inquam nisi celeriter (et dis)tincte cogitare (ad us)um seu aptis quibusdam symbolis ad ordinandas (jam) olim cognitatas et a sensibus acceptas ideas (uti), sive ea symbola || sint nomina, sive characteres. Ut in numeris, quis n(on vi)det nihil novi disci in tota arithmetica, nisi nomina numeralia (et eorum variu)s recursus, qui si rursus (incipiunt) harmonice fiunt, hinc (patet u)ti theoremata eliciuntur et uti(litas chara)cterum (inde) maxime elucet, cum par(at)is symbolis multum supprimi potest quod a(l)ias non posset, ut) cum integrae cujusdam progres(sionis s)umma facile initur. Et haec maxime apparent ex Algebra, ubi nemo non videt, omnia symbolis varie transpositis agi, ingenti fructu, non quod nova discantur, sed quod res nude exhibentur menti. Quare si vel linguam, vel saltem scripturam haberemus philosophicam, de qua a me dictum est in *Arte Combinatoria*, quae scilicet pro Alphabeto uteretur Elementis cogitandi, res scriberentur definitionibus suis. Et quod in Algebra aequationes, id theoremata ubique essent, et infinita problemata proponi solvique et theoremata nullo negotio demonstrari possent, nec ea scriptura uti [cuiquam] nisi rerum intelligenti fas esset et in potestate foret uniuscujusque ut in Arithmetica sine errore ratiocinari. Atque hujus scripturae Universalis sive Characterismi philosophici Algebra tam numerosa quam speciosa non nisi pars seu specimen est. Quod a maximis viris non satis animadversum miror. Ego vero specimen paro, in re morali, seu eo quod justum est, ut appareat [bricht ab] 20

228

Idem locus nos debet admonere, si severe agendum sit, si perficienda sit philosophia, nullam recipiendam esse propositionem, nisi quae aut sensus observatione immediata constet, aut ex clara distinctaque imaginatione, id est idea, vel, quae ideae significatio est, definitio, sit demonstrata (: exceptis scilicet ipsis definitionibus, quae ut toties in suis scriptis inculcat restaurator philosophiae Galilaeus, arbitrariae sunt, nec falsitatis, sed ineptiae obscuritatisque tantum arguendae :).

Cum enim ista propositio: *totum esse majus parte*, dubitationem receperit apud maximos Geometras, quales certe Galilaeus et P. Gregorius a S. Vincentio fuere, ulla ne alias imposterum per se notas clamitare pergemus?

2 omnia (I) theoremata (2) axiomata L<sup>1</sup> 6 celeriter (I) promteque (2) et L<sup>1</sup> 15 cogitandi (I) omnes scriptura(e) alicujus rei (2) res L<sup>1</sup> 15 id (I) in omnibus est (2) theoremata L<sup>1</sup> 16 essent, (I) | et *versehenlich nicht gestr.* | problemata omnia possent solvi (2) et L<sup>1</sup> 16 solvique *erg.* L<sup>1</sup> 16 demonstrari | solvique *gestr.* | possent L<sup>1</sup> 16 nec (I) in (2) ea L<sup>1</sup> 17 uti (I) quisquam nisi rerum intelligens posset (2) | quisquam *ändert Hrsg.* | . . . esset L<sup>1</sup> 17 sine (I) ratio (2) errore L<sup>1</sup> 23 f. aut (I) sit demonstrata (2) ex . . . vel | quae ideae significatio est *erg.* | definitione | (quae nil nisi ideae significatio est) *streicht Hrsg. nach L<sup>2</sup> u. l* | sit demonstrata L<sup>1</sup> 25 sunt, (I) ac disputationis expertes dummodo clarae aptaeque. (2) nec . . . arguendae : ) L<sup>1</sup>

4 ARISTOTELES, *Analytica posteriora*, II, 3, 90 b 24 u. 27.

Galilaeus certe credit Numerum Infinitum esse aliquid, seu Unum Totum, comparat enim Unitati, et negat tamen in eo habere locum majoritatem seu hunc ipsum numerum totum [parte] esse majorem seu numeros simpliciter id est quadratos et non quadratos plures esse numeris quadratis vel totum esse majus parte.

5 Ego vero cum habeam pro comperto, omne totum sua parte majus esse, audacter concludo, Numerum istum infinitum sive Numerum maximum seu omnium Unitatum possibilium summam, quam et infinitissimum appellare possis, sive numerum omnium numerorum esse 0 seu Nihil. Et demonstratio nova vel ex eo suppetit, quod numerus maximus est summa omnium unitatum sive numerus omnium numerorum, at summa numerorum necessario major est  
10 numero numerorum ut  $1 + 2 + 3 + 4$  etc. majus quam  $1 + 1 + 1 + 1$  etc. Ergo numerus maximus non est numerus maximus, id est numerus maximus est 0. Etsi non ideo infinitas partes continuo aut interminatam magnitudinem spatio temporique protenus negem.

Hinc apparet etiam propositiones istas: eidem aequalia etiam inter se esse, aequalia aequalibus addita vel demta facere aequalia, totum esse majus parte, aequimultiplicia esse ut  
15 simpla, si proportionalibus addantur demanturve proportionalia, producta esse proportionalia etc., cum dubitationis capaces sint, demonstratione indigere, et si sunt verae, demonstrabiles esse, ex terminis scilicet, seu definitionibus. Atque id voluere scholastici, ex terminis inspectis innotescere primas veritates, id est faciles esse demonstratu ac definitionibus vicinas; contra quam illi qui nescio quo lumine naturali per se notas putant. Cum constet quaedam ab aliquibus  
20 inter per se nota poni, quae ab aliis rejiciantur aut distinguantur, nec criterion afferri per se noti nisi forte opinionem communem, quae praeterquam quod dubitationibus obnoxia est, probabilia poneret fundamenta demonstrationum, quod est Pyrrhoniis manus dare.

*Der folgende kleingedruckte Text aus  $L^1$  ist ein erster Ansatz, Axiome zu beweisen, den Leibniz an dieser Stelle verwirft und am Schluß in erweiterter Form wieder aufgreift.*

2 f. majoritatem et minoritatem seu numeros simpliciter  $L^2, l$  2 hunc *erg.*  $L^1$  2 numerum *erg.*  $L^1$   
2 totum (1) partibus (2) | parti *ändert Hrsg.* |  $L^1$  3 f. simpliciter (1) numeris quadratis (cubisque). (2) id est . . .  
parte  $L^1$  6 istum *erg.*  $L^1$  6–11 infinitum (1) esse 0. |(2) | sive | Numerum *erg.* | maximum *erg.* | seu . . .  
summam (a) esse 0. (b) , quam . . . possis, (aa) esse 0 seu nihil. (bb) sive . . . quod (aaa) summa (bbb) numerus  
. . . unitatum (aaaa) , at summa omn (bbbb) sive . . . at summa | omnium *gestr.* | numerorum . . . id est numerus  
maximus est (aaaaa) impossibilis (bbbbb) 0. *erg.* |  $L^1$  10  $1 + 2 + 3$  etc. majus quam  $1 + 1 + 1$  etc.  $L^2, l$   
11 maximus, seu Numerus maximus est 0.  $L^2, l$  12 aut infinitam magnitudinem tempori ac spatio protenus  
negem  $L^2, l$  12 temporique (1) hactenus (2) protenus  $L^1$  13–17 (1) Propositiones enim istas *totum esse*  
*majus parte, aequalia aequalibus addita | vel demta erg. | facere aequalia, eidem aequalia et similia etiam inter se*  
*esse, dimidium esse ad dimidium ut totum ad totum aliasque similes | omnes id genus demonstrabiles esse puto,*  
*versehentlich nicht gestr.* |(2) Hinc . . . parte, (a) ut est simplum ad simplum, it (b) aequimultiplicia . . .  
demonstrabiles esse  $L^1$  15 proportionalia, produci proportionalia etc.  $L^2, l$  16 indigere, ac proinde si  $L^2,$   
 $l$  18 innotescere (1) talia id est facilia demon (2) primas  $L^1$  18 ac definitionibus vicinas *erg.*  $L^1$   
19 constet (1) alia (2) quaedam  $L^1$  20 rejiciantur, et distinguantur  $L^2, l$  21 opinionem (1) populi |(2)  
communem *erg.* |  $L^1$  21 est, (1) difficilem (2) probabilia  $L^1$

13–22 Hinc . . . dare: vgl. VI, 2 N. 57.

Facilem autem esse debere axiomatum ex definitionibus demonstrationem, ita exemplo ostenditur. Totum et partem ita mutua relatione definiemus: Si partes sint  $a, b$  etc., totum erit  $a + b$  etc. Majus et minus ita: Si  $a$  sit minus, et  $c$  sit majus,  $c$  esse aequale ipsi  $a + b$  seu  $c = a + b$ . Conferamus utramque definitionem, connectetur demonstratio: Totum  $= c = a + b =$  majus, pars  $= a =$  minus. Ita  $a = b$  et  $c = d$ ,

5

ergo 

$a + c =$ $\parallel \parallel$ $= b + d$
---

; eodem modo si pro  $+$  substituas  $-$ ; nam  $+$  et  $-$  res nulla nova hypothesi adjecta tantum

cogitatione conjungunt. Idem sic probes prolixius:  $a = b$  et  $c = d$ . Ergo  $a = c$  et  $a = d$  et  $b = c$  et  $b = d$ . Ergo  $a + b = c + b$  et  $c + b = c + d$ . Ergo  $a + b = c + d$ . Definitio enim aequalitatis est, ut alterum alteri substitui possit salva quantitate, cum aequalia sint, quorum eadem est quantitas, quare aequalia eidem aequalia esse inter se statim intelligitur. Si enim  $a = c$  et  $b = c$ , substituatur in alterutro alterum, pro tertio habemus  $a = b$ . Porro ita esse simpla ut dupla, sic probabimus:  $\frac{2a}{2b} = \frac{a}{b}$ ; nam  $\frac{2a}{2b} = \frac{2}{2} \cdot \frac{a}{b}$ . Jam  $\frac{2}{2} = 1$  et  $1 = \frac{1}{1}$ , ergo  $\frac{2a}{2b} = \frac{1a}{1b}$  et hoc  $= \frac{a}{b}$ . Satis haec clara faciliaque arbitror.

15

At vero, inquiet aliquis, si omnia Axiomata ex definitionibus nominum demonstrabilia sunt, omnes veritates pendebunt ab arbitrio humano, cum arbitrariae sint nominum definitiones, quae sententia in Hobbio a doctis improbata est. Huic respondeo propositiones a definitionibus pendere, quatenus verbis aliisve symbolis exprimuntur. At cogitationes asymbolas, seu ipsarum idearum connexiones, aut a sensu esse, aut a distincta imaginatione, cum res proposita tamdiu distinguitur considerando in partes duciturque per circumstantias, quamdiu nihil novi occurrit, quod ad rem praesentem pertineat. Hinc pro mutatis relationibus theoremata variantur, ut eadem urbs pro latere aspectus, figuram mutat. Distinguendum ergo mihi videtur inter propositiones, aliarum enim veritatem pendere a sensu uti sunt experimenta et observationes Naturae, aliarum autem a clara distinctaque imaginatione seu ideis, vel si mavis definitionibus, nihil enim definitio aliud quam ideae significatio est, uti sunt theoremata Arithmeticae et Geometriae. Notae ergo symbolaque arbitrariae sunt, sive sint verba, sive characteres, ideae ipsae omnibus gentibus eadem obversantur. Etsi in rebus valde compositis soleamus uti symbolis in ratiocinando, sine ulla consideratione ipsarum idearum, quas cogitationes voco caecas, cum in iis contenti simus analogia parvarum simpliciumque distincte comprehensa-

30

1 ex definitionibus erg. L<sup>1</sup> 2 Si (I) pars sit a, Totum erit (2) partes L<sup>1</sup> 3 minus, (I) a + b esse majus et collata utraque definitione (2) et L<sup>1</sup> 10 prolixius erg. L<sup>1</sup> 10 Ergo (I) a = c = d et b = c = d. (2) a = c L<sup>1</sup> 13 b. (I) Sic probabimus (2) Porro L<sup>1</sup> 16 At vero . . . aequationes in Algebra. Text der folgenden beiden Absätze fehlt in L<sup>2</sup>, l 16 nominum erg. L<sup>1</sup> 17 cum (I) definit (2) arbitrariae L<sup>1</sup> 18–23 Huic . . . asymbolas, seu (I) rerum (2) ipsarum . . . partes | duciturque per circumstantias erg. |, quamdiu . . . mutat. erg. L<sup>1</sup> 23 ergo erg. L<sup>1</sup> 24 f. uti . . . Naturae erg. L<sup>1</sup> 26 nihil (I) aliud (2) enim L<sup>1</sup> 26 f. uti . . . Geometriae erg. (I) . Non symbola ergo arbitraria sunt (2) Notae L<sup>1</sup> 29–S. 354.1 quas . . . comprehensarum erg. L<sup>1</sup>

18 in Hobbio: vgl. TH. HOBBS, a.a.O., I, 3, 9 (M.O.L. I, S. 33). 30 voco: vgl. LEIBNIZ, De arte combinatoria, 1666 (VI, 1 N. 8, S. 170.28).



229

rum, ut cum 100 000 dicimus, nemo omnes hujus numeri unitates sibi mente fingit, scit enim eo labore sibi post symbola supersedere licere. Et in eo consistit ars symbola excogitandi, ut sint compendiosiora ipsis Ideis, et tamen confusionis expertia, aptaque ad || omnis generis proportionum in ipsis non minus facile, quoad ejus fieri potest detegendas ac si in ultima elementa, 5 fuissent resoluta, seu clare distincteque intellecta. Et hoc in numeris sic satis praestat progressio denaria. Sine progressionem enim ejusmodi impossibile fuisset mortalibus ingentes numeros supputare, ob taedium. Idem in Geometria praestat Algebra, adeo ut impossibilibus etiam assumptis, ut sunt dimensiones ultra tertiam transgressae, numerique surdi et nihilo minores, suum tamen consequatur.

10 Cum ergo symbolis apte inventis velut machinis spiritualibus, tantopere mens nostra sublevetur, ea autem quae hactenus praeterquam in scientiis mathematicis puris habemus (quanquam et in his multa desiderem), neque simplicia, neque plena, neque ordinata sint, hinc apparet de tota ratiocinatione humana neminem mereri posse melius, quam qui excogitet sive Linguam, sive quod sufficit, Scripturam Philosophicam; severis tantum inquisitionibus inser- 15 vituram, ut a me expositum est sex abhinc annis *Dissertatione de Arte Combinatoria*, puerili ea quidem, Academico scilicet more, cujus tamen ne nunc quidem omnia asperner. Ibi monui omnes propositiones scientiarum purarum, seu a sensu independentium (etsi earum veritas sensu quoque velut examinari confirmarique possit) quales sunt scientiae quoque de actione in universum, de Ratiocinatione, de motu, de utili, de justo, nihil aliud [faciunt] quam pronuntiare 20 aut definitionem partemve ejus (aut partis, partisve partis definitionem ex toto vel parte) de definito aut de definitione alia ejusdem definiti. Eandem ideam exprimi posse variis definitionibus; atque inde foecundam nasci condendorum theorematum artem. Quod et alicubi fatentem memini Pascali, ubi eorundem theorematum variatam enunciationem commendat, et in ea consistere debere ait omne studium Geometrarum. Sic enim ad nova et intacta viam aperiri. 25 Idem et Cujacius notavit in *Paratitlis*, ejusdem nominis multas definitiones utiliter proponi. Idem enim sunt definitiones in Characteristica illa Universali, quod aequationes in Algebra.

Sed age demonstrabilitatem axiomatum in exemplum propositorum opere ipso potius quam verbis ostendamus:

6 mortalibus (1) ἀριθμο (2) ingentes  $L^1$  8 et nihilo minores *erg.*  $L^1$  10 apte (1) cogit (2) inventis  $L^1$  11 sublevetur (1) operae pretium (2) ea  $L^1$  12 (quamquam . . . desiderem), *erg.*  $L^1$  15 sex abhinc annis *erg.*  $L^1$  19 de (1) cogitatione | (2) Ratiocinatione *erg.* |  $L^1$  19 de (1) Bono | (2) utili *erg.* |  $L^1$  21 posse (1) multis | (2) variis *erg.* |  $L^1$  22 foecundam (1) esse | (2) nasci *erg.* |  $L^1$  22 alicubi (1) fassum | (2) fatentem *erg.* |  $L^1$

23 commendat: Anspielung auf B. PASCAL, *Traité du Triangle arithmétique*, hrsg. v. G. Deprez, Paris 1665, Anhang *Traité des ordres numériques*, S. 4 f; vgl. III, 1 S. 17 (Erl.). 25 J. DE CUJAS (Cujacius), *Paratitla in libros IX Codicis Justiniani repetitae praelectionis*, Paris 1579 u.ö., epistola nuncupatoria.

PRIMUM: *eidem tertio aequalia esse inter se aequalia* statim intelligitur ex definitione aequalitatis; Sunt enim  $a = b$  et  $b = c$ , ajo  $a = c$ . Nam cum aequalia sint quorum eadem est quantitas, seu quorum alterum in alterius locum substitui potest, salva quantitate, substituamus ergo vel  $c$  in locum  $b$  in aequatione  $a = b$  vel  $a$  in locum  $b$  in aequatione  $b = c$  fiet utrobique  $a = c$ . Q.E.D. 5

SECUNDO: *aequalia aequalibus addita vel demta facere aequalia*  $a = b$  et  $c = d$ , ajo  $a + c = b + d$ . Nam  $a + c = b + c$  (quia  $a = b$ ) et  $b + c = b + d$  (quia  $c = d$ ), ergo  $a + c = b + d$ .

TERTIO: *Totum esse majus parte*. Nam si (defin. 1) partes sint  $a, b$ , totum (defin. 2) erit  $a + b$ .

*Am Rande in L<sup>2</sup> und l ist von Leibniz' Hand die folgende Figur ergänzt:* 10

$$\frac{\begin{array}{c} a \quad b \\ \dots \dots \dots \\ \hline c \end{array}}{c}$$

Item si minus (defin. 3) sit idem  $a$ , majus (defin. 4) erit  $c = a + b$ . Coniunctis definitionibus connectetur demonstratio: *Totum = a + b* (defin.2)  $a + b = c$  (defin. 4)  $c = majus$  (dict. defin. 4),<sup>1</sup> *pars = a* (def. 1),  $a = minus$  (defin. 3).

QUARTO: *aequimultiplicia esse ut simpla*, v.g. ut sunt tria ad quatuor ita sunt bis tria ad bis quatuor  $\frac{ca}{cb} = \frac{a}{b}$ . Nam  $\frac{ca}{cb} = \frac{c - a}{c - b}$ . Jam  $\frac{c}{c} = 1$  et  $1 = \frac{1}{1}$ , ergo  $\frac{ca}{cb} = \frac{1 - a}{1 - b} = \frac{1a}{1b} = \frac{a}{b}$ . 15

*Den folgenden Abschnitt in Kleindruck hat Leibniz in l ergänzt:*

Ne qua autem dubitatio restet  $\frac{ca}{cb} = \frac{c}{c} \cap \frac{a}{b}$  ita probo:  $\frac{c}{c} \cap \frac{a}{b} = \frac{c \cap a}{c} = \frac{ca}{c} = \frac{ca}{cb}$ . Est autem hoc loco  $\cap$  signum multiplicationis.

QUINTO: *Si proportionalibus addantur demanturve proportionalia, producta esse proportionalia*. Ut cum ita sint 4 ad 8 ut 3 ad 6, etiam 4 + 3 seu 7 ad 8 + 6 seu 14, eodem modo erit, 20  
seu  $\frac{a}{b} = \frac{c}{d}$ , ergo  $= \frac{a+c}{b+d}$ . Ante omnia praedemonstro hoc lemma:  $bc = ad$ . Nam quia  $\frac{a}{b} =$

<sup>1</sup> *Am Rande in l von Leibniz' Hand:* Sint partes (*darüber:* defin. 1)  $p, \pi$ , totum (*darüber:* defin. 2)  $p + \pi$ . Majus quam (*darüber:* defin. 3)  $p$  sit  $p + y$ . Per  $y$  intelligendo indefinitam quamlibet, ergo in defin. 3 pro  $y$  substituendo  $\pi$  erit  $p + \pi$  majus quam  $p$ , id est per defin. 2, 3 totum erit majus parte. 25

1 tertio erg. L<sup>1</sup> 1 f. ex . . . aequalitatis erg. L<sup>1</sup> 2 enim (1)  $a = c$  et  $c = b$  (2)  $a = b$  et  $b = c$  L<sup>1</sup>  
2  $b = c$  (1) erit (2) ajo L<sup>1</sup> 2 aequalia sunt quorum L<sup>2</sup>, l 3 alterum alteri substitui L<sup>2</sup>, l 4  $a = b$  vel  
| vel *streich* Hrs. | L<sup>1</sup> 6  $c = d$ , (1) ergo (2) ajo L<sup>1</sup> 11 idem erg. L<sup>1</sup> 12 demonstratio: (1) *Totum* (a) e  
(b) *ipsius* (defin. (2) *Totum* (3) *Totum* L<sup>1</sup> 14 ad 4 L<sup>2</sup>, ad quater l 15 bis quater l 20 f. erit, (1) Quod i  
(2) seu L<sup>1</sup> 21 seu si  $\frac{a}{b}$  L<sup>2</sup>, l 21 praedemonstro (1) in casu praesenti (2) hoc lemma erg. | : L<sup>1</sup> 22 (1) Sit  
totum t, (a) partes per (b) partes p  $\pi$  est autem (2) Sint l 23  $\pi$  (1) Res (2) Majus l 24 ergo (1) pro (2) in l

$\frac{c}{d}$ , ergo multiplicando utrumque per  $d$  erit  $\frac{ad}{b} = \frac{c}{1}$ , ergo multiplicando utrumque per  $b$  erit  $ad = cb$ . Jam pergo si  $\frac{a+c}{b+d} \times \frac{a}{b} = 1$ , erit  $\frac{a+c}{b+d} = \frac{a}{b}$ .

Den folgenden Abschnitt in Kleindruck hat Leibniz in  $l$  ergänzt:

Consequentia patet: nam  $\frac{a+c}{b+d} \times \frac{a}{b} = \frac{a+c}{b+d} \cup \frac{a}{b}$  quia hoc  $\frac{a+c \cup a}{b+d} = \frac{a+c \cup a \cup 1}{b+d} = \frac{a+c, \cap b \cup \frac{b}{b}}{b+d, \cap a} =$   
 5  $\frac{a+c, \cap b \cup 1}{b+d, \cap a} = \frac{a+c, \cap b}{b+d, \cap a} = \frac{a+c}{b+d} \times \frac{a}{b}$ .

Antecedens probo:  $\frac{a+c}{b+d} \times \frac{a}{b} = \frac{ba+bc}{ab+ad}$ . Jam  $bc = ad$  per lemma praemissum. Ergo  
 $\frac{ba+bc}{ab+ad} = \frac{ba+bc}{ab+bc} = 1$ .

Intelligitur ex ultimo exemplo propositionem istam quintam inter axiomata positam non  
 10 facilius esse demonstrationis quam alias nonnullas quae theorematis accensentur. Exempli  
 causa theorema est: *si duae rationes sint aequales, etiam earum conversas esse aequales*: id ita  
 demonstratur facillime:  $\frac{a}{b} = \frac{c}{d}$  ajo  $\frac{b}{a} = \frac{d}{c}$ . Nam si  $\frac{b}{a} \times \frac{d}{c} = 1$ , erit  $\frac{b}{a} = \frac{d}{c}$ . Antecedens probo:  $\frac{b}{a} \times \frac{d}{c} =$   
 $\frac{bc}{da} = \frac{bc}{bc} = 1$ . Nam per lemma dictum,  $bc = da$ . Atque ista quidem sufficere arbitror in exemplum.

## 110. PIERRE DANIEL HUET FÜR LEIBNIZ

[Anfang Januar 1673.] [111.]

15

### Überlieferung:

- $k$  Abfertigung: LBr 428, Bl. 3. 1 Bl. 8°.  $\frac{1}{3}$  S. (Unsere Druckvorlage.)  
 A Abschrift (von der Hand Grubers): LBr 428, Bl. 6–7. 1 Bog. 2°.  $\frac{1}{4}$  S.  
 $E^1$  WINCKLER, *Anecdota*, Bd 1, 1757, S. 479 (nach  $k$ ).  
 $E^2$  II, 1 (1926) N. 110 (nach  $k$ ).

20

Das folgende kleine Billet eröffnet die Korrespondenz zwischen Leibniz und Huet. Huet hat es Leibniz wohl kurz vor dessen Abreise nach England am 11. Januar 1673 zukommen lassen, denn er bittet Leibniz, John Pearson, seit 1673 als Nachfolger von John Wilkins Bischof von Chester, an seine Anfrage bezüglich eines in Oxford vorhandenen Vettius-Valens-Manuskriptes zu erinnern und Grüße an Oldenburg in London zu übermitteln. Leibniz antwortet nach seiner Englandreise mit N. 111.

1 multiplicando ... erit erg.  $L^1$  1 ergo (1)  $ad = (2)$  multiplicando  $L^1$  1 per  $b$  fiet  $L^2, l$   
 6  $\frac{a+b}{b+d} \times \frac{a}{d}$  versehentlich in  $L^2$  6 per ... praemissum erg.  $L^1$  7 1. (1) Ex hoc loc (2) Intelligi (3)  
 Intelligitur  $L^1$  8 ultimo | isto gestr.  $L^1$  | exemplo  $L^2, l$  8 propositionem (1) istam (2) istam quintam  $L^1$   
 8 propositionem hanc quintam  $L^2, l$  8 positam (1) difficilius (2) non facilius  $L^1, L^2$  9 quam (1) ea (2)  
 alias nonnullas  $L^1$  10 *inversas*  $L^2, l$  11  $\frac{c}{d}$  (1) ergo | (2) ajo erg. |  $L^1$  12 per (1) dicta (2) lemma  
 dictum  $L^1$  12 exemplum | observationis parum creditae, necessariae tamen ad stabiliendam contra Pyrrhonios  
 scientiarum severitatem. erg. |  $l$

|| M<sup>r</sup> Leibnis est supplié de faire souvenir M<sup>r</sup> Pearson de la priere qui luy a esté faite par M<sup>r</sup> Huet touchant le manuscrit de Vettius-Valens qui a esté legué par feu M<sup>r</sup> Celden à la bibliotheque d'Oxford. :229

Il le supplie aussi de faire ses complimens à M<sup>r</sup> Oldembourg.

#### 111. LEIBNIZ AN PIERRE DANIEL HUET

5

Paris, 20. März 1673. [110.114.]

##### Überlieferung:

*L* Abfertigung: PARIS, *Bibliothèque de la Sorbonne, Collection Victor Cousin, Lettres autographes de Leibniz*, Bl. 2. 1 Bl. 4°. 1 1/2 S. (Unsere Druckvorlage.)

*E*<sup>1</sup> GROETHUYSEN, *Trois lettres de Leibniz*, in *Revue Philosophique de la France et l'Étranger*, 10 98, 1924, S. 9–10.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 111 (nach *E*<sup>1</sup>).

Unser Brief stellt wohl die erste Information dar, die Leibniz Huet nach dessen in N. 110 geäußelter Bitte von seiner Englandreise übermittelt.

|| Amplissime Domine

15 :230

Puduit, quanquam reversum, ad Te adire, sine ullis diligentiae meae documentis; quae nactus tandem, Tibi statim mitto, ut intelligas quanti mihi sit, probare Tibi studia mea, utque, ubi primum Tibi visum fuerit, discamus voluntatem Tuam: in qua exequenda, quantum erit in mea potestate, nolim quenquam me promtorem credas.

Quomodo usus sim mense illo, quem in Anglia consumsi, dicam fusius, ubi primum copia 20 dabitur, faciendi coram officii mei: illud tantum anticipabo, gavisos esse Clarissimos ex Regia Societate Philosophos, ubi intellexere, esse qui scripta veterum eruat restituatque, eas ipsas scientias tractantia, quas ipsi nunc tantopere versant: et esse Virum, non amoenioribus tantum literis illis, quas vos pulcras vocatis, tinctum, sed et severiore eruditione penitus imbutum, absoluto omnis doctrinae praestantioris circulo: quod praeter Huetium a paucissimis expectes. 25 Ego particulatim nosse optem, quae alia in eo genere verses, habes enim ni fallor, praeter Vectium Valentem, quaedam Heronis Poliorcetica item et Musica. Scis enim nihil gratius a me doctissimis illis viris perscribi posse.

---

2 Vettius Valens: Huet wollte die *Anthologie* des spätgriechischen Astronomen Vettius Valens herausgeben und dafür den ihm bekannten *Codex Oxoniensis Seldeniensis* zum Vergleich mit dem *Codex Hamburgensis* 94, den er abgeschrieben hatte, heranziehen; vgl. III, 1 N. 9, S. 44 f. (mit Erl.), N. 111 und N. 115. Das Werk des Valens wurde erst 1908 von W. Kroll in Berlin u.d.T. *Anthologiarum libri* herausgegeben; zur geplanten Edition vgl. VI, 4 S. 488 (mit Erl.). 20 Anglia: Leibniz hielt sich vom 14. Januar bis Ende Februar 1673 in London auf.

Quod superest ego nova a Te mandata circa Vectium Valentem, expecto. Vale interea  
faveque

Vir Amplissime  
Paris 20 Martii 1673.

Cultori devoto  
Gottfredo Guilielmo Leibnitio.

5 *A Monsieur Monsieur Huet. en Cour.*

## 112. LEIBNIZ AN HERZOG JOHANN FRIEDRICH VON HANNOVER

Paris, 26. März 1673. [84.134.]

### Überlieferung:

- 10 *L*<sup>1</sup> Konzept: LBr F 12, Bl. 115–116. 1 Bog. 2°. 4 S.  
*L*<sup>2</sup> Abfertigung: LBr F 12, Bl. 17–18. 1 Bog. 2°. 2 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S. (Vorlage für unseren Teildruck.)  
*E*<sup>1</sup> GROTEFEND, *Briefwechsel*, 1846, Einleitung: S. XIII–XIV (nach *L*<sup>1</sup>, ohne die letzten drei Absätze).  
*E*<sup>2</sup> KLOPP, *Werke*, Bd 3, 1864, S. 264–269 (nach *L*<sup>2</sup>).  
15 *E*<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 64–68 (nach *L*<sup>2</sup>).  
*E*<sup>4</sup> I, 1 (1923) N. 326 (nach *L*<sup>2</sup>).  
*E*<sup>5</sup> II, 1 (1926) N. 112 (Teildruck nach *L*<sup>2</sup>).  
Übersetzung:  
CL. ROSLER, *Trois lettres à Jean-Frédéric de Hanovre*, in *Philosophie* N° 75, Dez. 2002, S. 25–29.

20 Mit unserem Brief nimmt Leibniz nach dem unerwarteten Tod Boineburgs am 15. Dezember 1672 wieder die direkte Korrespondenz mit Herzog Johann Friedrich auf. Dieser antwortet Leibniz am 25. April 1673 mit dem Angebot, in seine Dienste zu treten (I, 1 N. 327).

:230

25 || [ . . . ] Berichte demnach E. Hochfürstl. Durchl<sup>l</sup> unterthänigst, daß ich sowohl zu Paris, als zu Londen, die gelegenheit gehabt, in Kundschaft trefflicher Leüte, sowohl erstlich in Religions- und Staats-Sachen, als auch vors andere, in Scientien, Künsten und Curiositäten, zu gerathen, welches auszuführen aniezo zu lang, und E. Hochfürstl. Durchl<sup>l</sup> verdrießlich fallen möchte; Doch kan ich zweene Puncte un-erwehnet nicht laßen, wie daß ich nehlich, was jenes betrifft, bey dem weltberühmten Monsieur Arnaud zu einer innern admission gelanget, und dann was diese belangt, die einsmahls bey E. Hochfürstl. Durchl<sup>l</sup> von mir erwehnte Arith-

24 f. sowohl erstlich *erg.* in stats- und Religions-Sachen, als (1) ⟨-⟩ (2) |vors andere, in *erg.* | . . . Curiositäten | in eine Kundschaft *gestr.* | zu *L*<sup>1</sup> 26 welches (1) ausführlich (2) auszuführen *L*<sup>1</sup> 26 Durchl<sup>l</sup> (1) beschwehrlich (2) verdrießlich *L*<sup>1</sup>

29 einsmahls: vgl. N. 84.

metische Machine, so alle species ohne einige arbeit des gemüths verrichtet, nach großer Mühe, und nicht geringen Kosten, zu wege gebracht. ||

231

Wohlgedachter Herr Arnaud ist ein Mann von den tieffesten und gründtlichsten Gedancken, die ein wahrer philosophus haben kan, sein zweck ist, nicht nur ein Religions-Liecht in den Gemüthern anzuzünden, sondern auch die, durch passionen der Menschen verdunkelte flamme der vernunft wieder zu erwecken; nicht allein Kezer, sondern auch, welches aniezo die gröste Kezerey, Atheisten und ruchlose, zu bekehren; nicht nur widersinnige zu überstreiten, sondern auch die seinigen zu beßern.<sup>1</sup> Dann dahin gehen seine Gedancken, wie, da es müglich, durch Reformirung eingerißener öffentlichen Misbräuche, denen Dissidenten die Ursach der Scheidung benommen werde: dazu er dann in unterschiedenen wichtigen Puncten den anfang gemacht, und als ein verständiger Mann stufenweis gehet. Es ist mir leid, daß als ich des Herrn Arnaud kundschaft gefunden, wir den Seel. Herrn von Boineburg verlohren; Denn ich dieser beyden Personen, so an rechtschaffener solidität einander sehr ähnlich, nähere correspondenz zu wege zu bringen gehofft. Es hat gewislich sowohl die Kirche, als das Vaterland an diesem Mann einen großen verlust erlitten, den aber E. Hochfürstl. Durchl<sup>1</sup> beßer wißen, als ich beschreiben kan. Maßen E. Hochfürstl. Durchl<sup>1</sup> in allen dingen auff den Grund sehen, und verstehen, wen und was man dem Stroh der allgemeinen Irrthüme und Mängel, entgegen sezen können.

Die Arithmetische Machine ist sowohl hier, als zu Londen, ob man zwar nichts, als ein ungeschlachtet unvollkommenes Model davon gesehen, vor eine der considerabelsten Inventionen dieser zeit, ohne ruhm zu melden, gehalten worden, maßen dergleichen bishehr nicht

<sup>1</sup> In *L<sup>1</sup>* am Ende von Bl. 115 *r<sup>o</sup>* ohne Textbezug: E. Hochfürstl. Durchl<sup>1</sup> etc. etc.

7 Ketzerey, Ruchlose und Atheisten zu *L<sup>1</sup>*      9 öffentlicher *L<sup>1</sup>*      11 puncten guthen anfang *L<sup>1</sup>*  
 13 rechtschaffener *erg. L<sup>1</sup>*      16 beßer (*I*) verstehen | (2) wißen *erg. | L<sup>1</sup>*      17 f. der (*I*) gemeinen Irthümer (2)  
 allgemeinen . . . Mängel *L<sup>1</sup>*      18 können. (*I*) Diese mir bewuste, ungemeyne Weißheit E. Hochfürstl. Durchl<sup>1</sup>  
 macht daß ich die Kuhnheit habe also zu schreiben (2) Die *L<sup>1</sup>*      21 ohne . . . melden *erg. L<sup>1</sup>*

19 Leibniz hat seine Rechenmaschine am 1. Februar 1673 vor der Royal Society präsentiert. Ein erstes Modell hatte er zwischen Sommer 1672 und Frühjahr 1673 in Paris herstellen lassen. Vor seiner Abreise nach England dürfte Huygens ein rohes Holzmodell in Paris gesehen haben, der sich gegenüber Oldenburg am 14. Januar 1673 lobend dazu äußert (HUYGENS, *Oeuvres*, VII, S. 244); vgl. auch III, 1 N. 43 (Erl.).

einmahl vorgenommen, geschweige dann gesehen; die gröÙe des Nuzens aber leicht zu erachten, so mit der Arithmetick selbst sich gleich-weit erstreckt. Und weil ich mich erinnere, daß Euer Hochfürstlichen Durchl' einmahls einige erwehnung dieses Wercks nicht unangenehm, so habe ich iezo, da es zur execution kommen, mir die Kühnheit nehmen wollen, deßen etwas  
5 ausführlicher wiewohl kürzlich zu gedencken.

Demnach, deßen zweck, und aniezo effect ist, daß die Rechnung in höchsten Grad leicht, geschwind, gewiß sey; Leicht, dieweil man keiner einigen arbeit des Gemüths, nachsinnens, im Sinn behaltens, rathens, ja mit einem worth, Rechnens, bedarff. Denn (: welches gar notabel :) anstatt, daß man in der Division auffn Papier offft rathen, und achtung geben  
10 muß, daß man keinen gar zu großen quotienten nehme, und dahehr offft vonnöthen hat, etlich mahl zu versuchen, bis man den gröÙsten, so müglich, trifft, so find er sich hier in der Maschine selbst. Geschwind, dieweil man zum exempel eine zahl von einer ganzen Reihe Ziphern, sie sey so lang sie wolle (: nach proportion der gröÙe der Maschine :), in einem umgang eines Rades auff einmahl durch eine gegebene Zipher multiplicirt, anstatt daß die Feder eine iede à  
15 part multipliciren muß; Item dieweil man weder in der multiplication des addirens, noch in der division des subtrahirens bedarff: in addition und subtraction selbst, aber keines im Sinn behaltens noch übertragens vonnöthen. Gewiß, dieweil so lange an der Maschine nichts  
232 versehret wird, ohnmüglich || zu fehlen, und dahehr keine probe erfordert wird. Welches dann vor Rechen-Cammern, Contoires, Meß-Kunst, Fortification, Schiffart, ja ganze Mathesin und  
20 Mechanick, auch Commerciens, undt Finanzen, einen unglaublichen nuzen haben, die Menschliche Arbeit darinn auff die helffte mindern, auch so gar unnöthige Menge der dazu brauchenden Personen und viele Gagen, ersparen kan. Zu geschweigen wie allerhand Tabulae in obgedachten Scientien, einmahl vor allemahl zu erleichterung Menschlicher arbeit, dergestalt durch dazu bestelte Leüte auszurechnen, da sonst bekand, daß an den Tabulis Logarithmorum, so ein herrliches werck, unterschiedene dazu besoldete Personen über 20 Jahr zubracht.  
25 Diese in einem unausgearbeiteten Modell probirte Machine wird ietzt in Meßing vollkommentlich ausgemacht, und von Curiosis mit verlangen erwartet, hoffe sie werde in wenig wochen

2 erstreckt. (I) Solches nun ein wenig zu beschreiben, so ist (2) Und  $L^1$  3 unangenehm gewesen, so  $L^1$  6 und aniezo effect *erg.*  $L^1$  8 f. bedarff. (I) Geschwind, weil man zum exempel (2) Denn welches gar notabel,  $L^1$  10 gar *erg.*  $L^2$  11 hier *erg.*  $L^1$  12 man (I) eine ganze reihe Zahlen (2) zum . . . Ziphern  $L^1$  17 Gewiß, |ist diese rechnung *erg. u. gestr.* |dieweil  $L^1$  17 f. so lang die machine (I) nicht bricht oder zerfällt (2) nichts (erschütternd), ohnmüglich  $L^1$  18 probe vonnöthen. Welches  $L^1$  21 darinn *erg.*  $L^1$  21 mindern, (I) und so gar (a) die (b) oftmahls eine (c) of (2) auch  $L^1$  21 f. der (I) Personen ersparen kan | (2) (dabe) (3) dazu brauchenden *erg.* | Personen  $L^1$  22 allerhand *erg.*  $L^1$  23 scientien, (I) läuft einmahl vor alle mahl (2) dadurch (3) einmahl . . . arbeit  $L^1$  25 so . . . werck *erg.* unterschiedliche dazu (I) bestelte | und besoldete *erg.* | Leute (2) besoldete Personen  $L$  25 jahr (I) gerechnet (2) zubracht  $L^1$

fertig seyn. Sie hat mich nicht wenig gekostet, ehe ich es so weit gebracht, dann das Model wohl 100 mahl verändert, undt wohl drey Viertheil Jahr daran gearbeitet worden. Die demonstration ist vor beyden Königlichen Societäten zu Paris und Londen mit großen applausu geschehen.

Und wiewohl ich glaube, dafern auch von mir niemahls etwas anders praestiret werden 5  
solte, mein gedachtnüß dadurch dem publico gnugsam zu hinterlaßen, so hoffe doch andere  
nicht weniger, ja mehr wichtige dinge zu haben, zu deren execution aber mir nichts als Zeit  
undt appuy vonnöthen. Ich habe mit den gelertesten Leüten unser zeit theils correspondenz  
bereits, theils eine offene thür dazu; ich habe sowohl durch speculation als dazu kommende 10  
practick, sowohl unterschiedene arcana der Künstler und Werckleüte erfahren, als auch de meo  
gefunden; ich habe in negotio Religionis et philosophiae verae atque interioris wichtige demon-  
strationen gethan. Meine Elementa Philosophica de Mente (denn wir bishehr nur philosophiam  
de Corpore haben), darinnen Scientiae divinae et moralis grund gelegt, verlangen unterschied-  
liche treffliche Leüt ausgemacht zu sehen, Jurisprudentiam emendandam, deren ich gnugsam  
anderwärts gedacht, aniezo zu übergehen. So hab ich auch die Histori und affairen nicht 15  
versäumen müßen; Maßen anderer Dinge zu geschweigen ich vor weniger zeit ein, mit dem  
seel. Herrn von Boineburg überlegtes hochwichtiges bedencken, auff deßen anregen weit-  
läufftig ausgeführt, so endtlich jüngst seel. verstorbene Churfürstl. Gnaden zu Maynz selbst  
sich höchlich belieben laßen, und sogar zur execution, soviel an ihr, bringen zu laßen, vorge-  
nommen, deßen ich gnugsamen beweiß in händen habe, und mich einiger consideration und 20  
confidenz rühmen kan, als eben dem Allmächtigen Gott gefallen, Höchstgedachte Churfürstl.  
Gnaden von dieser welt abzufodern. [ . . . ]

Paris den 26 Martii A° 1673.

6 gedachtnüß (I) dem publico gnugsam hinterlaßen zu haben (2) dem publico dadurch <dienend> gnugsam  
zu hinterlaßen L<sup>1</sup> 7 ja vielleicht mehr L<sup>1</sup> 7 aber nichts L<sup>1</sup> 8 und (I) mehr |(2) appuy erg. |L<sup>1</sup>  
8 den (I) gelerten (2) gelertesten L<sup>1</sup> 10 Werckleüte (I) entdecken (2) erfahren L 10 auch |insbesondere  
erg. |de L<sup>1</sup> 11 atque interioris erg. L<sup>1</sup> 12 f. (denn . . . haben) erg. L<sup>2</sup> 14 f. ich anderwärts ausführlicher  
gedacht L<sup>1</sup> 17 hochwichtiges erg. L<sup>1</sup> 18 jüngst erg. L<sup>1</sup> 20 f. deßen . . . mich (I) einer <->  
sonderbaren <apré> (2) einiger . . . kan erg. L<sup>1</sup> 21 Gott (I) seinen verborgenen Rath nach (2) gefallen L<sup>1</sup>

12 Elementa . . . Mente: vgl. VI, 2 N. 42. 14 anderwärts: vgl. N. 84. 17 bedencken: das *Consilium Aegyptiacum* (IV, 1, Abschnitt V).



## 113. LEIBNIZ AN EDMÉ MARIOTTE

Frühjahr (?) 1673.

jetzt N. 116a.

## 114. LEIBNIZ AN PIERRE DANIEL HUET

Paris, 15. April 1673. [111.115.]

- 5 **Überlieferung:**  
*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr 428, Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 2 S.  
*L*<sup>2</sup> Abfertigung: CAMBRIDGE (Mass.), *Harvard University*, Charles Sumner Collection, N 2.  
 1 Bog. 2°. 2 1/4 S. (Unsere Druckvorlage.)  
*A* Abschrift von *L*<sup>1</sup> (von der Hand Barings und Grubers): LBr 428, Bl. 4–7. 2 Bog. 2°. 6 3/4 S.  
 10 *E*<sup>1</sup> WINCKLER, *Anecdota*, Bd 1, 1757, S. 467–476 (nach *L*<sup>1</sup>).  
*E*<sup>2</sup> UHL, *Sylogae nova epistolarum*, Bd 1, 1760, S. 637–643 (nach *L*<sup>1</sup>).  
*E*<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 3, 1887, S. 7–9 (nach *L*<sup>1</sup>).  
*E*<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 114 (nach *L*<sup>2</sup>).  
 Weiterer Druck:  
 15 DUTENS, *Opera omnia*, Bd 5, 1768, S. 453–455 (nach *L*<sup>2</sup>).

Unser Brief wird durch N. 115 beantwortet. Unserer Edition liegt lediglich die diplomatische Abschrift vor, die C. R. Lanman 1909 vom Original, das in der *Charles Sumner Collection*, Harvard University, aufbewahrt wird, angefertigt hat.

:235

20 || Illustri Viro, Roberto Danieli Huetio,  
 Gottfredus Guilielmus Leibnitius.

Mitto ecce quam promiseram, Historiam Anglicanam Hiberni illius mirifici solo contactu  
 medentis: addo versionem vivam, nam is, qui portat, Germanus Anglicae linguae peritus est,  
 quantum ab extraneo expectari potest; nobisque in itinere pro interprete fuit: idem si jubes,  
 coram Te facile percurret, nam et Gallice loquitur non paulo rectius me: ita aberit Tibi quantum  
 25 voles, legendi labor, quod oculorum quoque Tuorum interesse putavi, in quibus profecto ipsae

21 illius (1) miraculosi (2) mirifici *L*<sup>1</sup> 22 addo (1) interpretem vivum (2) interpretationem | (3)  
 versionem erg. | *L*<sup>1</sup> 22 Germanus erg. *L*<sup>1</sup> 24 f. me: (1) idque (2) ita . . . quod *L*<sup>1</sup> 25–S. 363.1 ipsae (1)  
 literae interiores (2) laborant literae (a) interiores (b) meliores. *L*<sup>1</sup>

21 V. GREATRAKES, *A brief account . . . of the strange cures by him lately performed . . . addressed to . . . R. Boyle*, London 1666. 22 Germanus . . . peritus est: nicht nachgewiesen.

laborant literae meliores. Optarem suppetere majora testando cultui, quem magnis hominibus omnes debent, ego privatim Tibi. Sed literulae meae non sunt feraces rerum Te dignarum: Superest unum ergo ut Tibi quando studia non possum, saltem obsequium probem, quod facturus sum, etiam cum periculo famae meae.

Meministi nuper in mentionem nos delapsos operis illius magni, quod Regio jussu, 5 Illustrissimi Ducis Montauserii suasu, ductu Tuo, plausu omnium susceptum est: revocare literas fugientes, revivificare lumen pene moriturae antiquitatis, et optimis autoribus jam tertiam vitam dare, cum post unius vix seculi decursum redeunte contemptu, alio barbariei genere succedente, velut saturi vivendi claudere rursus oculos coeperint. Ita enim video, nonnullos, magnorum Virorum, Baconi et Galilei, et Cartesii monitis et querelis abuti ad 10 interneccionem sapientiae veteris, dissimulationemque ignorantiae suae, ut juste sprevisse videantur indigna sciri; multantes ipsi sese, et quantum in ipsis est, orbem, omnibus praesidiis atque experimentis tot seculorum. Et fateor, gravissimis illis scriptoribus, quorum se discipulos profitentur, excidisse quaedam in eundem sensum, quasi instauratione quadam magna, si Bacono, aut rasa animi tabula, si Cartesio credimus, opus sit, ad recte sapiendum; sed con- 15 donandum erat liberius invehentibus in temporum suorum supinitatem, et ignavam receptorum dogmatum idololatriam; ac specimina ingentia, veterumque inventis paria, afferentibus de suo: Nec cum illis expostulandum, utcumque de aliis studiis plerumque inique judicent, qui exper- 20 imenta instituunt ipsi, quorum certe hominum, generi humano laborantium, nunquam nimia multitudo futura est: Nunc autem, ut discipuli quidam minuti, et non minus quam ante, mutato tantum magistro, sectarii, in omnia vetustatis dogmata, vix tenui fama accepta, impotenter declament; ut satis philosophum, satis eruditum, atque ipsi, quis dubitat, Aristoteli praefe- 25 rendum, arbitrentur, qui modo materia subtili, et vorticibus ubique ingestis, obvia naturae

1 majora (I) testandae (a) <ab -> (b) promittuntur (2) testando cultui L<sup>1</sup> 2 Tibi: (I) et (2) sed . . . dignarum L<sup>1</sup> 3 unum (I) certe in quo (2) | ergo ut erg. | Tibi (a) obsequium meum etiam cum famae periculo probem: nihil enim est quod non audeam jubente Te, ut (b) quando L<sup>1</sup> 3 obsequium | meum gestr. | probem L<sup>1</sup> 5 Meministi (I) nuper in mentionem nos delapsos (2) nos (a) in congressu nupero (b) nuper delapsos (b) nuper L<sup>1</sup> 5 quod (I) suasu (2) Regio jussu L<sup>1</sup> 6 suasu | *darüber* R J erg. u. gestr. | ductu L<sup>1</sup> 7 literas | jam gestr. | fugientes, (I) et occasuras (2) resu (3) revivificare L<sup>1</sup> 7 lumen (I) jam (2) pene L<sup>1</sup> 8 vix erg. L<sup>1</sup> 9 f. video (I) nonnullos nostro tempore (2) expr (3) ut solent optime institu (4) nonnullos L<sup>1</sup> 14 sensum, (I) sed supinitatem suorum tem (2) quasi L<sup>1</sup> 15 recte (I) philosophandum | (2) sapiendum erg. | L<sup>1</sup> 17 dogmatum | ut sic dicam erg. | idololatriam L<sup>1</sup> 17-20 suo. | (I) Nec in eos loquor | ac illis expostulandum | (2) nec cum illis expostulandum erg. | utcumque de (a) aliorum (b) aliis studiis (aa) saepe (bb) plerumque (aaa) iniquius (bbb) inique judicent, erg. | qui . . . nunquam certe nimia . . . futura est, erg. | L<sup>1</sup> 19 nunquam | certe gestr. | nimia L<sup>2</sup> 21 omnia (I) veterum (2) vetustatis L<sup>1</sup> 21 vix (I) per somnium nota, (2) tenui fama accepta L<sup>1</sup> 22 eruditum, ac ipsi L<sup>1</sup> 22 Aristoteli (I) <-> (2) re (3) praefendum L<sup>1</sup> 23 modo erg. L<sup>1</sup> 23 ubique ingestis erg. L<sup>1</sup>

6 Ducis Montauserii suasu: zu der vom Herzog von Montausier veranlaßten Klassikeredition *ad usum delphini* durch Huet vgl. VI, 3 N. 13 (Vorbemerkung) und N. 116.

236

phaenomena explicet, id ad verae doctrinae perniciem pertinere, facile apparet. Capitur enim  
 juvenus ignorantia tam dulci, tamque speciosa, ac libenter arripit colorem, tam multa super-  
 ciliose || nesciendi. Equidem minor jactura foret, amoeniorum literarum, nisi majorem traheret:  
 ita enim arbitror, si spretis omnibus aliis studiis, non nisi experimenta, et nostri temporis  
 5 linguae negotiaque excolantur, periclitari religionem, cujus veritas aut miraculis praesentibus  
 (quae non sunt quotidiana) aut antiquitatis oraculis firmatur; quod nuper etiam Mericus Casau-  
 bonus monuit in epistola ad amicum Anglice edita.

Huic tam perniciose gliscenti seculi morbo, vos valituro in alteram usque tertiamque  
 aetatem remedio concurritis: nam si tantae spei Principem, tantis rebus destinatum, interioris  
 10 doctrinae mysteriis imbuetis, posteritati in multa secula consulueritis. Quantum enim unius  
 Principis approbatio possit, Francisci I. exemplo sensit orbis, cujus etiamnum fructus vivit:  
 Principi placere student omnes, ad hujus nutus circumaguntur fata literarum, et ingeniorum  
 praestantium torrens dirigitur. Sed nec amplius nobiles quoque, et ad negotiorum lucem natae  
 mentes deterrebuntur infamis apud ipsos Criticae salebris, cum complanata per vos via, licebit  
 15 cuivis uno legendi spiritu, nullo praesidia aliunde emendicandi fastidio, in adyta illa penetrare,  
 quae olim non nisi maxima ingenia sibi per improbos labores accessa fecere.

Huic tantae molitioni Vestrae administros esse lectos Viros praestantes, nemo dubitat, qui  
 Vos novit: quo magis miror iudicii Tui benignitatem, qui hominem mei similem nonnihilo  
 conferre posse nuper credebas: id ego primum naturali cuidam bonitati tribuebam, qua optimi  
 20 quique viri velut praeventi de aliis humanissime sentiunt: sed ut Te perstare vidi, de cujus  
 acerrimo iudicio non poteram dubitare, re mecum expensa modum reperi, conciliandi con-

1 verae (I) eruditionis | (2) doctrinae erg. | L<sup>1</sup> 2 arripit praebitum sibi (I) tam (2) contemnendi | (3)  
 multa nesciendi erg. | (4) colorem L<sup>1</sup> 3 nesciendi: (I) nec (a) literaru (b) magna (2) Equidem (a) non (b)  
 minor L<sup>1</sup> 3 minor adeo jactura L<sup>1</sup> 4 f. Experimenta | ac nostri . . . negotiaque erg. | L<sup>1</sup> 7 monuit  
 dissertatione Epistolica ad L<sup>1</sup> 7 f. edita; quam et mecum (I) attulit. (2) attuli. Huic L<sup>1</sup> 9 aetatem (I)  
 redemi (2) remedio (a) medemini (b) concurritis L<sup>1</sup> 9 destinatum (I) verae | (2) interioris erg. | L<sup>1</sup> 10 in  
 aliquot secula L<sup>1</sup> 11 f. orbis, (I) huic placere hujus nutibus certa (2) huic (3) cujus . . . principi L<sup>1</sup>  
 12 f. ingeniorum (I) seminario | providetur orbi *versehentlich nicht gestr.* | (2) | praestantium torrens dirigitur erg. |  
 (a) . Nec | (b) . Sed . . . quoque erg. | L<sup>1</sup> 13 f. lucem | natae erg. | Mentis (I) aspernabuntur (2) deterrebun-  
 tur L<sup>1</sup> 16 nisi (I) maximis ingeniis (poster) (2) maxima L<sup>1</sup> 19 posse (I) credidisti (2) nuper credebas L<sup>1</sup>  
 20 viri (I) de aliis (2) velut L<sup>1</sup> 20 humanissime (I) iudicant | (2) sentiunt erg. | L<sup>1</sup> 21 mecum (I) altius  
 expen (2) expensa, L<sup>1</sup>

7 M. CASAUBON, *A letter of Meric Casaubon to Peter du Moulin concerning natural experimental  
 philosophie, and some books lately set out about it*, Cambridge 1669. 9 Principem: d.i. Ludwig (Dauphin)  
 von Frankreich, Sohn Ludwigs XIV. 11 Francisci I. exemplo: wohl gemeint das von Franz I. zuerst als  
*College royale* ins Leben gerufene *Collège de France*. Dort waren ursprünglich *lecteurs royaux* zum Vorlesen bei  
 den Königen bestimmt worden, zunächst in den drei Sprachen Hebräisch, Griechisch, Latein (1517). Andere  
 Sprachen und Wissensgebiete kamen im Laufe der Jahre hinzu und begründeten mehr und mehr die hervorra-  
 gende Bedeutung dieser Einrichtung; vgl. VI, 2 N. 54, S. 421.

scientiam meam cum spe tua. Id enim fateor, tametsi neque ingenium neque doctrinam mihi arrogem, diligentiae tamen laudem aliquando apud aequos censores consecutum: Et quid aliud expectes a Germano, cui nationi inter ingenii dotes sola laboriositas relicta est.

Restabat de scriptore deliberare, in quo vires experirer, et ea fuit bonitas Tua ut quae nondum occupata restarent scire me pateris: Ex quibus eos praesertim, in quibus melioris philosophiae specimen edi posset, Tu quoque mihi commendasti: in quo genere ut ajebas, supersunt, Plinius, Mela, rei rusticae scriptores, Apulejus, Capella, Boëtius. Quando vero mihi gratiam delectus fecisti, dicam venia Tua quid congruentissimum putem caeterae studiorum meorum rationi. Plinius me facile a se [absternuit]: huic opus est Viro Magno, et quod imprimis necessarium arbitror, Medico, cui omnis τῆς ὕλης ἰατρικῆς varietas, perspecta est. Nec Georgicos attrahere ausus sum, nam nisi quis mysteriis oeconomicis penitus imbutus sit, ut nostras artes veteribus comparare possit (quae una est ratio lucem foenerandi scriptoribus istis), operae pretium non fecerit: Elegi ergo, ne Te diutius teneam, Martianum Capellam, usus ingentis autorem, gratum varietate, scientias non libantem tantum, sed intrantem, solum ex superstitionibus scriptorem cujusdam artium liberalium Encyclopaediae. Sed difficillimum, inquires, et deformatissimum? Fateor, sed nihil est, quod non audeam Te duce. Addo si nemo || alios occupasset, fortasse ex toto agmine hunc non ideo minus delegissem: ita semper gestii veterum sapientiam nostri temporis inventis copulare; quare quod relictus est hactenus, bonae cuidam fortunae imputo. Sane si cui alii, huic certe necessaria illa, quam cogitatis, Orationis Analysis, ita perpetuo salebrosus est, et horridus, et affectator antiquitatis, sequioris aevi vitii incrustatae, ut jure dicere possis, versione latina indigere Martianum. Sed in his ego, inque aliis omnibus, sequar iudicium Tuum, cujus ope fretus, rem tantae difficultatis aggredior: Specimen Tibi mature feram, ut ex ejus emendatione intelligam rectius rationem consilii vestri.

Interea vale, et homini Tibi obsequentissimo fave.

Dabam Parisiis XV. April. 1673.

2 arrogem, (I) industriae |(2) diligentiae erg. |L<sup>1</sup> 3 inter animi dotes L<sup>1</sup> 4 de (I) autore |(2) scriptore erg. |L<sup>1</sup> 6 commendasti: (I) et superfuere in eo genere (2) in L<sup>1</sup> 8 congruentissimum crediderim caeterae L<sup>1</sup> 9 rationi. (I) A Plinio me magnitudo rei facile (2) Plinius . . . a se L<sup>1</sup> 9 abstenuit L<sup>2</sup> ändert Hrsg. nach L<sup>1</sup> 10 inprimis L<sup>1</sup> 12 lucem (I) dandi |(2) foenerandi erg. |L<sup>1</sup> 13 Martianum erg. L<sup>1</sup> 16 f. duce? (I) Et sane (2) Fateor si nulli jam occupati essent (3) |Addo . . . occupasset erg. | forte ex L<sup>1</sup> 17 non ideo minus erg. L<sup>1</sup> 19 imputo. (I) Accedit quod si quis alius scriptorum opus habet (2) Sane si (a) quis (b) cui alii L<sup>1</sup> 20 f. affectator (I) obscur (2) antiquitatis, |sequioris . . . incrustatae erg. |L<sup>1</sup> 22 sequar Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>, iudicium Tuum L<sup>1</sup> 25 Dabam . . . 1673 erg. L<sup>2</sup>

13 Elegi . . . Martianum Capellam: Leibniz' Ausgabe des *Satyricon* von Martianus Capella, die er im Rahmen seiner Mitarbeit an Huets Klassikeredition erstellte, ist nicht abgeschlossen worden; vgl. Leibniz an Oldenburg, 26. April 1673 (III, 1 N. 17). 22 f. Specimen: vgl. N. 116.

## 115. PIERRE DANIEL HUET AN LEIBNIZ

Paris, [19. April] 1673. [114.116.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr 428, Bl. 8. 1 Bl. 4°. 1 S. (Unsere Druckvorlage.)  
 5 *A* Abschrift von *K* (von der Hand Barings und Grubers): LBr 428, Bl. 9. 1 Bl. 2°. 1 S.  
*E*<sup>1</sup> WINCKLER, *Anecdota*, Bd 1, 1757, S. 477–479 (nach *K*).  
*E*<sup>2</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 1, 1760, S. 627–628 (nach *K*).  
*E*<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 3, 1887, S. 10 (nach *K*).  
*E*<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 115 (nach *K*).

- 10 Unser Brief antwortet auf N. 114 und wird beantwortet durch N. 116. Dem Brief beigelegt war ein Schreiben von Huet an Oldenburg vom 5. April 1673, das Leibniz mit III, 1 N. 17 am 26. April weitergeleitet hat. Wir datieren unseren Brief mit 19. April und unterstellen Huet damit ein Versehen in der Datumsangabe, die statt »XIII. Cal. April.« »XIII. Cal. Maias« gelautet haben müßte.

:237

|| Clarissimo Viro

- 15 Gothofredo Gulielmo Leibnitio S.P.D. Petr. Dan. Huetius.

Cum primum molestissima hac lippitudine levatus sum, clarissime vir, statim ad praestantissimum Oldenburgium scripsi, quo et humanitati ipsius referrem gratias, et de meo Vettii Valentis codice Ms<sup>o</sup> quid mihi consilii esset, significarem. Epistolam tuae trado fidei; librum ipsum, quod intuta sunt hoc saeviente bello itinera, alio tempore transmittam, postquam id sine  
 20 periculo fieri posse intellexero. Martianum Capellam exornandum, et curis tuis perpoliendum quod susceperis, gratulor et auctori ipsi, cui nova lux, novusque accedet cultus, et tibi viro et Philosophiae totius, et humaniorum literarum peritissimo; quae duo subsidia ad operis hujus perfectionem nihil nisi praeclarum conferre possunt. Proximo Mercurii die pomeridianis horis confluent huc viri complures eruditi, qui interpretandorum itidem aliorum auctorum curam in se  
 25 receperunt. Huic uti conventui interesse velis valde te hortor, unde instituti operis rationem

---

17 scripsi: Huet an Oldenburg, 5. April 1673 (HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 9, N. 2187, S. 538), Beischluß zu unserem Brief. 17 f. Vettii Valentis codice Ms<sup>o</sup>: der *Codex Oxoniensis Seldeniensis* (vgl. N. 110; III, 1 N. 9, S. 44 f.) 18–20 quid mihi . . . intellexero: Leibniz hatte sich wegen der Benutzung bzw. Abschrift des *Codex* für Huet an Oldenburg gewandt. Dieser erhielt jedoch von Wallis aus Oxford eine abschlägige Antwort (Wallis an Oldenburg, 11. März 1673, *The Correspondence of Henry Oldenburg*, a.a.O., N. 2172, S. 519) und teilte sie Leibniz am 16. März mit (III, 1 N. 10; *The Correspondence of Henry Oldenburg*, a.a.O., N. 2174, S. 525). Leibniz leitete diesen Brief an Huet weiter, und dieser entschloß sich, seine Antwort an Oldenburg (26. März 1673, *The Correspondence of Henry Oldenburg*, a.a.O., N. 2187, S. 538) als Beischluß zu unserem Brief Leibniz' Vermittlung anzuvertrauen. Wegen der unsicheren politischen Lage durch den Niederländischen Krieg (1672–1678) fügte er aber nicht auch seine Abschrift des Vettius Valens (»librum ipsum«) bei, um sie in Oxford mit dem dortigen *Codex* vergleichen zu lassen. 20 Martianum Capellam exornandum: die geplante Neuausgabe von MARTIANUS CAPELLA, *Satyricon*.

intelligas, quae verbis alioqui satis explicari non potest. Vale, vir eximie, et me ama.  
Lutet. XIII. Cal. April. MDC LXXIII.

## 116. LEIBNIZ AN PIERRE DANIEL HUET

[Paris,] 10. Mai 1673. [115.185a.]

<b>Überlieferung:</b>	5
<i>L</i> <sup>1</sup> Konzept: LBr 428, Bl. 10. 1 Bl. 4°. 2 S.	
<i>L</i> <sup>2</sup> Abfertigung: Privatbesitz. 1 Bog. 4°. 3 S. (Unsere Druckvorlage.)	
A Abschrift von <i>L</i> <sup>1</sup> (von der Hand Barings und Grubers): LBr 428, Bl. 11–12. 1 Bog. 4°. 3 1/4 S.	
<i>E</i> <sup>1</sup> WINCKLER, <i>Anecdota</i> , Bd 1, 1757, S. 480–487 (nach <i>L</i> <sup>1</sup> ).	10
<i>E</i> <sup>2</sup> UHL, <i>Sylloge nova epistolarum</i> , Bd 1, 1760, S. 643–646 (nach <i>L</i> <sup>1</sup> ).	
<i>E</i> <sup>3</sup> GERHARDT, <i>Phil. Schr.</i> , Bd 3, 1887, S. 10–12 (nach <i>L</i> <sup>1</sup> ).	
<i>E</i> <sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 116 (nach <i>L</i> <sup>1</sup> ).	
Weiterer Druck:	
DUTENS, <i>Opera omnia</i> , Bd 5, 1768, S. 455–456 (nach <i>E</i> <sup>2</sup> ).	15

Zwischen N. 115 und unserem Brief – dem nächsten aus der Korrespondenz – liegen sicher einige persönliche Begegnungen zwischen den Briefpartnern, auf die der Brief Bezug nimmt. Beigefügt war unserem Brief eine Zusammenfassung des *Satyricon* von Martianus Capella (»*Argumentum totius fabulae*«), die Leibniz im Rahmen seiner Mitarbeit an den von Huet betreuten Klassikerausgaben *ad usum delphini* erstellt hatte, sowie das Probestück einer Übertragung von Capellas Werk in zeitgemäßes Latein (»specimen reformatum«), dessen 20 Erstfassung er zuvor Huet persönlich gezeigt hatte.

Nach diesem Brief tritt eine längere Korrespondenzpause bis zum Jahre 1679 ein, wenn wir den Brief von Leibniz an den lediglich vermuteten Adressaten Huet von Ende März 1675 (III, 1 N. 48) außer acht lassen. Anders als die Editoren der Erstausgabe drucken wir unseren Brief nicht nach dem Konzept (*L*<sup>1</sup>), sondern nach der in Privatbesitz befindlichen und mit 10. Mai 1673 datierten Abfertigung (*L*<sup>2</sup>), die im Jahre 1926 noch nicht 25 vorlag. Diese Abfertigung weist keine inhaltlichen Abweichungen auf und unterscheidet sich nur minimal in stilistischer und orthographischer Hinsicht von ihrem Konzept.

|| Illustri Viro D. Petro Danieli Huetio  
S.P.D. Gottfredus Guilielmus Leibnitius.

:237

Pro certo comperi Vitruvium celeberrimi Valesii sub praelo sudare: editore nobis multa 30  
nova ac singularia a se primum detecta, promittente, in quibus omnes hactenus interpretes || 238

29 S.P.D. *erg.* *L*<sup>2</sup>

30–S. 368.1 Vitruvium . . . esse: Ursprünglich sollte Leibniz die *Architectura* des Vitruv für Huets Klassikerausgaben *ad usum Delphini* bearbeiten (vgl. III, 1 N. 17, S. 84 Erl.), wartete aber zunächst auf das Erscheinen der von Henri de Valois angekündigten französischen Ausgabe, die allerdings nicht realisiert wurde.

lapsi sint, eosque errores per totum Vitruvium fusos esse. Quae res facit, ut antequam editio ista prodeat, manum admoliri scriptori non ausim, ac ne constituere quidem mecum, quid Tibi promittere debeam, praeterquam enim, quod vir tantus fortasse hominem novum in occupatam a se materiam involare non satis aequo animo laturus sit, paratus ipse succum Gallicae editionis  
 5 Latina complecti, ut quemadmodum illic Colberto, ita hic Montauserio, utrobique Regi satisfaciat; superest et aliud cogitandum mihi, an nimirum post messem ejus spicilegium mihi relictum sit, observationum quarundam non contemnendarum. Ita enim ego animatus sum, ut ne attingere quidem argumentum audeam, ubi spes non sit praestari aliquid extra ordinem posse, nam medullam bonorum interpretum clare breviterque exhibere, fortasse non adeo difficile  
 10 fuerit. Quare venia Tua, Vir Amplissime, eousque deliberationem meam differre cogor, nisi quis interim, aptior me, in tanta praestantium virorum copia, eam operam occupaverit.

Ac fortasse interea, nisi Tibi aliter videtur, Martianum absolvero, cum disciplinae quas tractat ille, magis in medio positae, novo quodam apparatu tantopere non indigeant: at qui Vitruvium pro argumenti dignitate tractare velit, eum ad nostri temporis experimenta respicere,  
 15 et cum opificibus atque architectis conferre debere censeo: ut collatis veterum praeceptis, et peritia nostrorum, aliquid inde usus in publicum dimanet. Sed haec tempus otiumque huic uni rei aliquandiu impensum postulant.

Ad Martianum vero sunt mihi jam in promptu nova quaedam ac forsitan digna scitu, plerisque artibus quas ille tractat, nonnihil illustrandis; quae et publici magis saporis sunt,  
 20 juvenique, quali laboratur congruentiora. Cum Vitruviana non nisi ab artificibus, aut aliis quidem, sed in severiorum disciplinarum cultu profectis, intelligantur. Adde quod Capella a nemine perpetuo commentario illustratus est, et, si quis alius Veterum, remedio ab III<sup>mo</sup> Duce Montauserio invento, id est versione, ut sic dicam Latina, indiget.

Mitto ecce specimen in Martianum, idem illud, quod jam monstraveram, sed reformatum.  
 25 Ex intertexta enim explicatione continuam velut versionem feci. Notae sunt tumultuariae; scriptae scilicet, nullo alio libro adhibito, praeterquam ipso Martiano: postea polientur. Cavi ne a Grotio dicta repeterem, cujus notas, nisi aliter sentis, integras inserere cogito. Mitto et *Argumentum totius fabulae*, quod inter legendum memoriae causa ludens contexui. Haec a Te coram, ubi permiseris, recepero.

6 satisfaciat; est et *L*<sup>1</sup> 6 satisfaciat; (*J*) est (2) superest *L*<sup>2</sup> 8 argumentum velim, ubi *L*<sup>1</sup> 8 aliquid (*J*) a me posse novum ac singulare: (2) extra ordinem posse *L*<sup>1</sup> 16 inde novi usus *L*<sup>1</sup> 18 ac digna | forsitan *erg.* | scitu *L*<sup>1</sup> 21 cultu profectis, intelligantur. *L*<sup>1</sup> 21–23 Adde . . . nemine κατὰ πόδα explicatus est: et si . . . versione Latina | nova *gestr.* |, indiget. *erg.* *L*<sup>1</sup> 25 velut *erg.* *L*<sup>1</sup> 27 aliter judicas, integras *L*<sup>1</sup> 27–S. 369.1 | Mitto . . . coram, cum permiseris, ubi *erg.* | Nisi *L*<sup>1</sup> 27–29 Mitto . . . recepero. *erg.* *L*<sup>2</sup>

24 specimen: vgl. N. 114. 27 a Grotio dicta: H. Grotius hatte 1599 in Leiden das *Satyricon* von Martianus Capella mit Erläuterungen herausgegeben. 28 *Argumentum totius fabulae*: VI, 3 N. 13; zur Überlieferungsgeschichte vgl. VI, 3 S. 189.

Nisi interrumpar solito frequentius, faxo ne moram meam accusetis et interrumpor sane non raro, cum demonstrationes quasdam in Arithmetica tum simplici, tum infinitorum, et Geometria, et Scientia motus, et Optica, et Mechanicis, a me repertas, poliri ac publicari amici flagitent. Nec negligendum est commercium literarium, cum amicis in Germania, Anglia, Septentrione. Nuper ut obiter dicam, misere mihi ex [Anglia], rationem Corporis Algebraici condendi, quod moliuntur absolutissimum certe, congestis in unum omnibus omnium, quae hactenus in eo argumento extant, inventis. || Sed et Machina Arithmetica me subinde sibi vendicat, quae nunc properat ad metam, specimen fortasse datura, posse a machinis effici, quae hominis etiam industrii non manum tantum, sed et ingenium fatigant.

Haec spero, Vir Ampl<sup>me</sup>, excusabunt me apud Te, si assiduitatem praestare semper non possum; et hodie certe venire me, ut erat officii mei, mutatio domicilii, quod nunc in S. Germani suburbium, ac Palatii Luxemburgici viciniam transfero, prohibet: dissolvendis componendisque reculis occupatum. Spero habiturum me occasionem, nisi statim San Germanum redis, excusandi me coram.

Interea vale ac homini Tibi obsequentissimo fave.

#### 116a. LEIBNIZ AN EDME MARIOTTE

[Juli 1673.] [129.]

##### Überlieferung:

*L* Konzept: LH XXXV, 9, 18, Bl. 4. 1 Bl. 2°. 2 S.

*E*<sup>1</sup> II, 1 (1926) N. 113.

*E*<sup>2</sup> III, 1 (1976) N. 25.

Weiterer Druck:

PRENANT, *Oeuvres*, Paris 1972, S. 111–113.

Der Briefwechsel mit Mariotte ist mit Ausnahme der folgenden Briefe N. 129 u. 130 vollständig in Reihe III gedruckt. Gegenüber der Erstauflage unseres Bandes berücksichtigen wir zusätzlich unseren sich mit den Grundprinzipien der Naturerklärung befassenden Brief aus der Pariser Zeit, den zuvor auch Reihe III druckte.

1 accusetis. Et *L*<sup>1</sup> 2 tum simplici tum *erg.* *L*<sup>1</sup> 5–7 |Nuper misere mihi ex Anglia (*I*) institutum (*2*) rationem . . . inventis. Judicium quoque perscribunt de Linea Logarithmica R.P. Pardies |p.m. *erg.* | ad solvenda quaedam problemata accomodata, (*a*) quam (*b*) quod (*aa*) a (*bb*) et (*aaa*) a se co (*bbb*) illic cognitam, (*ccc*) jam in Anglia cognitum ajunt. *erg.* | Sed *L*<sup>1</sup> 5 Anglica *L*<sup>2</sup> ändert *Hrsg. nach L*<sup>1</sup> 7 f. me sibi subinde vendicat, *L*<sup>1</sup> 8 datura, (*I*) quid possit mens humana, quando sibi cogitando vim facit (*2*) posse *L*<sup>1</sup> 8 Machinis (*I*) praestari |(*2*) effici *erg.* |*L*<sup>1</sup> 11 possum, et *L*<sup>1</sup> 12 ac (*I*) Luxemburgii (*2*) Palatii Luxemburgici *L*<sup>1</sup> 13 f. occasionem, si nondum San Germanum redieris, excusandi *L*<sup>1</sup>

5 (Variante) Pardies: vgl. Leibniz an Oldenburg, 8. März 1673 (III, 1 N. 9, S. 43, Erl.). Pardies starb am 22. April 1673.



Unser Brief wurde durch ein Gespräch mit Mariotte am vorherigen Tag veranlaßt. Beilage ist eine Ausarbeitung (III, 1 N. 25<sub>2</sub>) von Leibniz zu dem mit Mariotte diskutierten Bewegungsproblem. Aus Mariottes eigenhändigen Korrekturen in dieser Beilage kann er auch als Empfänger unseres Briefes gesichert werden. Eine Antwort erfolgte wahrscheinlich im persönlichen Gespräch.

- 5 Da Leibniz die Frage der Stoßübertragung und ihre Beziehung zum Prinzip der Elastizität unter Nennung Mariottes am 26. April 1673 in einem Brief an Oldenburg (III, 1 N. 17, S. 85) thematisiert und dort auch das baldige Erscheinen von Mariottes *Traité de la percussion* ankündigt, für den nach langandauernden Schwierigkeiten am 11. Juli 1673 die Druckerlaubnis erteilt wird, ist eine Datierung für das Jahr 1673 sicher. Dies belegt ferner Leibniz' Aussage, er sei erst seit dem vergangenen Jahr in Paris. Anders als 1926 angenommen, dürfte er  
10 unseren Brief aber nicht im Frühjahr 1673 parallel zum Oldenburgbrief verfaßt haben, sondern wohl unmittelbar nach Erteilung der Druckerlaubnis am 11. Juli 1673, wie aus dem Briefende zu erschließen ist.

:233

|| Monsieur

Je croy d'avoir trouvé la solution du probleme mecanique que vous m'aviez proposé hier au soir, il est assez beau, et assez difficile pour meriter même une recherche plus longue que la  
15 mienne. Car estant revenu au logis, je ne quittay pas la plume avant que d'en estre venu à bout.

C'est à vous, Monsieur, de juger, si j'ay bien rencontré, puisque vous allez nous donner des lumieres nouvelles en fait de mecanique, et confirmer par tant d'experiences extraordinaires et surprenantes, ce grand principe du Ressort, qui est la cause veritable de tous les phenomenes du choc de corps, et qui m'estoit tombé dans la pensée, sans avoir la moindre  
20 communication ny avec vous, ny avec Monsieur Wallis, qui en a parlé publiquement le premier, à ce que je crois, dans un livre publié presque le même temps que je faisais imprimer en Allemagne mon Hypothese. Comme vous d'autre costé avez trouvé le premier tant d'experiences surprenantes qui en dependent. Je ne connois personne qui en ait parlé que nous trois, l'un sans sçavoir la moindre chose de l'autre; ce que je dis pourtant, sans me mettre en rang  
25 avec des personnes de vostre merite; car l'un de vous ayant donné des theoremes subtiles, l'autre des experiences belles avec des solutions bien démontrées, il ne m'en reste rien, que la

13 trouvé (I) le (2) la solution du L 20 publiquement erg. | dans un livre imprimé erg. u. gestr. | le L  
21 crois, (I) en meme (2) dans L 21 livre (I) imprimé | (2) publié erg. | L 21 imprimer (I) le mien (2)  
en L 22 f. Comme vous | d'autre costé erg. | . . . premier (I) tant d' (2) des (3) tant . . . dependent erg. L  
23 parlé (I) devant nou (2) que L 24 l'un . . . l'autre erg. (I) ; san (2) ; ce L 25 avec (I) vous; car l'un  
(2) des . . . vous L 25 des (I) demonstrations | (2) theoremes erg. | L 26 belles (I) et bien expliquées (2)  
avec . . . démontrées L

17 lumieres nouvelles: E. MARIOTTE, *Traité de la percussion ou chocq des corps*, Paris 1673. 20 parlé publiquement: J. WALLIS, *Mechanica sive de motu tractatus geometricus*, 3 Bde, London 1670–1671, Bd III, cap. XIII; der Band erschien 1671 und wurde angezeigt in den *Philosophical Transactions*, Nr. 76, 22. Oktober 1671, S. 2286 f. 21 f. presque . . . Hypothese: LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova*, Mainz 1671, London 1671, dort bes. § 20–23 (VI, 2 N. 40, S. 228–232). Die Schrift war Ende April abgeschlossen, der Londoner Druck wurde angezeigt in den *Philosophical Transactions*, Nr. 73, 17. Juli 1671, S. 2213 f.

satisfaction d'avoir rencontré avec Vous pour ce qui regarde l'opinion simple et nûe en elle même, sans les ornements dont elle est parée par vos soins. Car la consideration du son qui se fait par le choc, et qui est l'effect d'une vibration ou tremblement dans les parties du corps choqué, qui se plient et remettent par leur ressort, m'en persuada assez: mais ce qui me fit naistre cette pensée premierement fut la reflexion sur un accident assez vulgaire et de bas alloy 5 que je n'alleguerois pas si je voulois suivre la maxime de ceux qui ont le bonheur, si nous le croyons, d'avoir tousjours des rencontres nobles et romanesques. Or laissant tomber par hazard un peigne de corne à dents longues et flexibles sur la table, je remarquay, qu'une des dents exterieures ayant touché [le] fond seule, se plia beaucoup par la force de la cheute, et apres un intervalle assez sensible, se remit avec tant de vitesse, qu'elle fit rejallir le peigne à une hauteur 10 peu differente de celle dont il estoit tombé. Voilà comme des occasions peu considerables peuvent faire naitre des pensées assez nobles et importantes. Je me rendis facilement à ces considerations, d'autant plus que ce que Monsieur des Cartes avoit dit touchant la reflexion des corps ne pouvoit pas asseurement, passer pour demonstré, par ce que sa supposition, que le mouvement ne se perd pas, est appuyée sur un principe bien foible, et peu digne d'un si grand 15 homme comme luy, sçavoir que la sagesse de Dieu est interessée à ne laisser rien || perdre dans le monde. S'il avoit songé à la nature du ressort, il ne se seroit pas servi de ce sacré refuge d'un miracle perpetuel. Pour moy, je poursuivis cette notion avec assez de succes, quoyque je croyois estre seul de ce sentiment, jusqu'à ce que j'appris par un mot dit en passant dans les *Transactions* des Philosophes, de Mons. Oldenbourg secretaire de la Societé Royale d'An- 20 gleterre, que Mons. Wallis avoit dit quelque chose d'approchant, dans son livre du Mouvement,

234

2–18 soins. (I) Mons. Wallis même dans une lettre à Monsieur Oldenbourg, (a) imprimée, (aa) sur le sujet (bb) dans (b) Secretaire de la Societé Royale des philosophes d'Angleterre, | inserée dans les *Transactions* erg. | sur le sujet de mon hypothese que je leur avois envoyée, et qui fut reimprimée à Londres par l'imprimeur de la Societé; (aa) est dem (bb) n'a point (cc) est tombé d'accord de cette verité. | (2) Car . . . perpetuel erg. | (a) Mais comme la gloire en demeure toute entiere pour (b) Pour L 2 f. qui (I) vient (2) se fait L 3 l'effect (I) d'un trembl (2) d'une vibration (a) d (b) ou tremblement (aa) interieur (bb) dans L 5 fut (I) un hasard (2) la L 5 sur (I) une chose (2) un accident L 5 et . . . alloy erg. L 6 je (I) n'allegueray pas. Je suivois (2) n'alleguerois . . . suivre L 7 rencontres (I) extraordinaires | (2) nobles erg. | L 7 par hazard erg. L 8 sur la table erg. L 8 remarquay, (I) que (2) qu'une des (3) que la (4) qu'une L 10 de |(I) force, *versehentlich nicht gestr.* (2) vitesse, erg. | L 12 rendis (I) aisemen (2) facilement L 14 pour (I) demonstration, (2) demonstré L 14 que (I) la (2) sa L 16 comme (I) | estoit *gestr.* | Monsieur des Cartes, (2) luy, L 19 de | ce erg. | sentiment, L 19 que (I) je (2) j'appris L 19 un | seul *gestr.* | mot L 21 Mouvement, (I) que la Reflexion venoit du Ressort (2) et L

12–18 Je . . . perpetuel: vgl. DESCARTES. *Discours de la methode, La dioptrique*, disc. II (A.T. VI, S. 93–105); *Principia philosophiae*, II, 36 (A.T. VIII, 1, S. 61 f.); ferner Leibniz an Oldenburg, 25. Oktober 1671 (N. 86), S. 272.1– S. 272.28 und 26. April 1673 (III, 2 N. 17<sub>1</sub>, S. 85). 19 un mot: in der Anzeige von Wallis' *Mechanica* in den *Philosophical Transactions*, Nr. 76, 22. Oktober 1671, S. 2287: »Of Repercussion, Resilition, or Reflexion of Bodies, which he derives from the Spring or Elastick Virtue in them«. 21 dit: J. WALLIS, a.a.O., Bd III, cap. XIII; vgl. ferner den Vorbericht zum dritten Teil im Anschluß an die Anzeige des ersten Teils in den *Philosophical Transactions*, Nr. 54, 13. Dezember 1669, S. 1088, mit dem Rückverweis auf die Behandlung der Stoßtheorie in Wallis an Oldenburg, 25. November 1668 (*Philosophical Transactions*, Nr. 43 vom 11. Januar 1668/9, S. 864–866).

et qu'il attribuoit aussi la reflexion au ressort, quoyque je n'aye pû voir son livre qu'estant venu en France l'année passée. Et Monsieur Wallis, qui a autant de candeur que de sçavoir, ayant vû mon Hypothese Physique en témoigna une satisfaction extraordinaire pour ce qui regarde le gros et la substance de l'Hypothese (: car je ne nie pas qu'il y a bien de choses à dire, quand on vient au détail :) sans se formaliser de cette concurrence de nos opinions touchant l'origine de la reflexion: comme cela se voit dans sa lettre imprimée à Monsieur Oldenbourg. Mais il luy plût sur tout comme aussi à d'autres personnes tres sçavantes en France et en Italie, la grande harmonie de mon hypothese, quand on la considere, toute entiere, et dans toute son étendue. Car outre qu'elle est quelque chose de plus qu'une Hypothese, ne supposant rien en effect, que ce que nous voyons, sçavoir le mouvement de la lumiere à l'entour de la terre; on a avoué, que cette reduction de tous les phenomenes de la nature à trois principaux, sçavoir la pesanteur, le ressort, et la direction comme celle de l'aymant; et encor la reduction de ces trois phenomenes à ce mouvement general incontestable, de la lumiere, est tres considerable, et qu'elle approche fort de la demonstration.

Pour revenir au choc des corps, j'eus le bonheur, après l'impression de mon traité, de trouver la veritable raison, toute claire et toute mechanique, mais aussi toute nouvelle, de la Refraction vers la perpendiculaire du Rayon qui entre dans un medium transparent plus épais. Tous les philosophes, horsmis ceux, qui font profession d'estre sectateurs, tombent d'accord, que ce que Monsieur des Cartes a dit là dessus est bien different de ses autres pensées, claires et nettes, cellecy ne pouvant pas contenter l'esprit, et se perdant même dans un labyrinthe de

1 aussi *erg. L* 3 pour (*J*) en parler en gros (2) le fond (3) ce *L* 4 la (*J*) supposition (2) substance *L* 5 de nos opinions *erg. L* 7 tout (*J*) la grande harmonie de to (2) comme *L* 11 principaux *erg. L* 12 comme . . . l'aymant *erg. L* 15 au (*J*) Ressort, (2) choc des corps, *L* 15 mon (*J*) Hypothese, | (2) traité, *erg. | L* 16 mais . . . nouvelle; *erg. L* 17 transparent *erg.* plus (*J*) dense (2) épais | ; dont personne n'a parlé encor. *gestr. |*. Tous *L* 20–S. 373.1 l'esprit, et (*J*) se (2) s'enveloppant (3) se perdant même (*a*) en (*aa*) des impossibilités manifestes. (*bb*) des lab | (*b*) dans un (*aa*) liberté (*bb*) labyrinthe . . . fondée. *erg. | L*

6 lettre imprimée: J. WALLIS, *Dr. Wallis's opinion concerning the Hypothesis physica nova of Dr. Leibnitius . . . here inserted in the same tongue, wherein it was written to the publisher, in Philosophical Transactions*, Nr. 74, 14. August 1671, S. 2227–2230. Oldenburg teilte die Stellungnahme von Wallis vorab Leibniz in seinem Brief vom 22. Juni 1671 (N. 68) mit. 16 f. raison . . . épais: *Vera ratio refractionis ad perpendicularem* (VI, 2 N. 46) aus der 2. Hälfte 1671. 19 des Cartes: Zum Brechungsgesetz von Descartes vgl. *Discours de la méthode, La dioptrique*, disc. II (A.T. VI, S. 93–105).

difficultez, qui est la veritable marque d'une hypothese mal fondée. Mais personne n'y ayant apporté remede: je crois d'avoir esté assez heureux pour y rencontrer puisque je n'en rends point d'autre raison, que celle, qui fait qu'une balle de plomb se jette plus loin qu'une plume, et que la longueur du canon augmente la force du coup. J'expliqueray une autre fois plus amplement ce que je vous en contay de vive voix: et à present je viendray au probleme que vous m'avez proposé, n'ayant fait cette digression, que pour vous témoigner la joye que j'ay de voir que vostre traité du choc des corps s'imprime à la fin, et va repandre par tout l'éclat de vos découvertes. 5

## 117. LEIBNIZ AN HEINRICH OLDENBURG

[1673–1676.] [86.121.]

10

**Überlieferung:***L* Konzept: LH IV, 5, 6, Bl. 20–21. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S.*E*<sup>1</sup> TRENDELENBURG, *Allg. Charakteristik*, 1856, S. 61–63.*E*<sup>2</sup> TRENDELENBURG, *Hist. Beitr.*, Bd 3, 1867, S. 32–37.*E*<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 7, 1890, S. 11–14. 15*E*<sup>4</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 100–104.*E*<sup>5</sup> II, 1 (1926) N. 117.*E*<sup>6</sup> HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 13, 1986, S. 368–372.

## Übersetzungen:

1. HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 13, 1986, S. 372–376. – 2. MUGNAI u. PASINI, *Scritti filosofici*, Bd 1, 2000, S. 148–152. 20

Das mehrmals umgearbeitete Konzept weist keine äußeren Anhaltspunkte zur Datierung auf. Leibniz hat bereits in seinem ersten Schreiben an Oldenburg vom 23. Juli 1670 (N. 26) über Arbeiten von Wilkins und Kircher zur Entwicklung einer philosophischen Sprache gesprochen, ohne seine eigenen Bemühungen in dieser Hinsicht zu erwähnen. Am 9. Mai 1671 berichtet er, daß er Wilkins' *Essay towards a real character* gelesen habe, und drückt seinen Wunsch nach einer Übersetzung dieses Werkes aus (N. 57). Einiges spricht dafür, daß Leibniz zur Darstellung seiner Gedanken zur *Ars characteristica* durch Diskussionen mit Oldenburg während seines ersten Besuchs in London (Januar/Februar 1673) veranlaßt wurde, der kurz nach dem Tode von Wilkins stattfand. Anspielungen auf Wilkins selbst ebenso wie Hinweise auf Diskussionspunkte, die im Briefwechsel nicht vorkommen, könnten hierfür als Belege angesehen werden. In diese Zeit (Februar oder März 1673) fällt auch sein eingehendes Studium von Dalgarnos *Ars signorum* (VI, 3 N. 12). 25 30

2 pour y rencontrer *erg. L*      3 qu'une (*I*) globe (2) balle *L*      3 qu'une (*I*) plombe (2) plume, *L*  
6 la (*I*) satisfaction | (2) joye *erg. L*

3 f. raison . . . coup: zum Experiment mit Bleikugel und Feder vgl. Leibniz' Aufzeichnung in LH XXXVII, 4, Bl. 35.

Demgegenüber legt der wohl von Oldenburg gemachte Hinweis (»resumtam . . . curam«) auf die erneute Beschäftigung mit der Universalsprache in England einen späteren Zeitpunkt nahe, in dem ein wiedererwecktes Interesse tatsächlich zu verzeichnen ist. So hat R. Hooke 1676 in seinem Buch *A description of helioscopes* eine kleine Abhandlung über Taschenuhren in die Wilkinsche Charakteristik übersetzt, um den Wert dieser Zeichensprache nachzuweisen, und berichtet außerdem in seinem Tagebuch über verschiedene Pläne zu deren Weiterentwicklung. Ausschlaggebend für die Datierung scheint zunächst der Hinweis auf J. A. Comenius' *Janua rerum* zu sein, aufgrund dessen der Entwurf zeitlich nach einem wahrscheinlich zwischen Oktober 1675 und Februar 1676 erfolgten Gespräch mit Tschirnhaus anzusetzen ist, bei dem dieser Leibniz sein Exemplar des schon damals seltenen ersten Druckes zeigte (VI, 3 N. 33<sub>3</sub>). Darüber hinaus geht Leibniz am 28. Dezember 1675 in einem Brief an Oldenburg kurz auf seine Charakteristik ein und drückt die Hoffnung aus, ihn später über seine diesbezüglichen Vorstellungen ausführlicher zu informieren (N. 121). Es ist denkbar, daß Oldenburg ihn während seines zweiten Englandbesuchs (Oktober/November 1676) daran erinnert hat. Vielleicht ist Leibniz' Hinweis auf schon länger zurückliegende Äußerungen gegenüber Oldenburg (»olim tibi innuere memini«, »scripseram tibi jam tum«) u.a. auf den Brief vom 28. Dezember 1675 oder auf den noch späteren vom 27. August 1676 (N. 130a) zu beziehen. Womöglich handelt es sich beim Konzept auch um Gedanken zur *Ars characteristica*, die Leibniz Anfang November 1676 auf dem Schiff auf der Themse beim Warten auf gutes Wetter für die Überfahrt nach Holland niederschrieb. Hiervon berichtet er später in einem Brief an Gallois (III, 2, N. 79, S. 228 f.).

Wir setzen daher für die Datierung unseres Briefs den weiten Zeitraum von 1673 bis 1676 an, wobei wir die späte Datierung auf Ende 1676 für wahrscheinlicher halten.

Es ist zweifelhaft, ob unser Brief oder ein Brief dieses Inhalts jemals abgeschickt wurde. Jedenfalls sind Reaktionen seitens Oldenburgs oder der Royal Society nicht bekannt.

:239

|| Amplissimo Viro Henrico Oldenburgio  
Gothofredus Guilielmus Leibnitius.

Die beiden folgenden im Kleindruck wiedergegebenen Absätze stellen zwei verworfene Vorfassungen des Briefanfangs dar. Die grammatisch unvollständig gebliebene Überarbeitung des ersten Ansatzes brach Leibniz ab und gestaltete sie zu dem zweiten Ansatz um, der erst nach Abschluß des Briefes durch den nachträglich auf Bl. 21 v<sup>o</sup> geschriebenen neuen, endgültigen Anfang ersetzt wurde.

Quoniam resumtam a Vobis intelligo Scripturae universalis curam operae pretium esse arbitror paulo distinctius perscribere, quae jam multis abhinc [annis] super eodem argumento meditata olim obiter tibi innuere memini. Nam si quidem decretum est serio id negotium suscipere, etiam atque etiam videndum est, ut omnia optime ab initio gerantur. [bricht ab]

28 intelligo (1) S (2) C (3) Character (4) Scripturae L 28 f. arbitror |repetere apud Te et gestr. | paulo distinctius |tibi gestr. | perscribere L 30 memini. (1) Sane (2) Consilium Linguae Universali (3) Cum (4) Scriptura est durabilis quaedam (5) Scripturam generaliter appellabo omnem (a) durabilem cogitationum significationem (b) cogitationum significationem (aa) quae (bb) quae durabilis (6) Interest enim R (7) Quoniam enim serio (a) in id negotium incumbi ais, operae pretium (aa) est, (aaa) opt (bbb) omnia deliberato agi (bb) esse (b) id negotium suscipi ais, Reipublicae interesse arbitror, ut ab initio (aa) recte (bb) quam optime instituantur. (8) Nam, si quidem decretum est | vobis erg. u. gestr. | serio id negotium suscipere, etiam atque etiam videndum est, ut omnia quam optime ab initio instituantur (a) difficilis enim postea emendatio est, assuetis jam hominibus aut si imperfecti (b) Nam (aa) Sc (bb) si scriptura (aaa) nova quae recipitur (bbb) | nova versehtlich nicht gestr. | (c) aut enim recipitur haec scriptura et (9) Nam L

Gaudeo resumtam a Vobis Scripturae universalis curam. Majoris enim momenti res est quam quisquam facile credat, sed si recte instituat. Nam ut boni publici causa, cujus potissima mihi semper cura fuit, sententiam meam tibi candide ac libere aperiam, arbitror longe aliam et posse et debere excogitari, quam quae hactenus scriptoribus in mentem venerit. Equidem, nemo, fateor longius processit quam Johannes Wilkinsius vir utique summus, cujus pulcherrima rerum omnium in quaedam velut praedicamenta collectio, et digestio egregii semper usus futura est digna per se quae in varias transferatur linguas, et immortalitati consecratur cum autore sed scripturae vere realis si bono publico consulimus basis esse non debet. Nocebit enim hujus characteris sive receptio sive explosio, alteri illi, quem in nostra potestate esse arbitror, et quem si quando mortalibus eo frui fas erit, inter potissima bona numerare ausim, quae humano generi contingere possunt. Nihil enim hominibus evenire majus potest, quam perfectio functionum Mentis, scripturam autem vere philosophicam ajo potentissimum rationis instrumentum fore, minimumque ejus usum censi debere commercium inter gentes lingua dissitas, tametsi ille fortasse plurimum ad ejus introductionem valiturus sit apud homines populariter doctos qui non nisi illis tanguntur quae in sensus incurrunt. Huic vero tantae rei nocebit alterius cujuscunque Characteris novi sive introductio sive rejectio. Introductio quidem quia praeoccupati semel homines novo quodam instituto, aegre aliquid mox denuo innovabunt, et discrimen vulgo non agnoscent, aut forte taedio mutationum rem totam negligent. Rejectio vero Characteris cujusdam novi alteri cuicunque etiam meliori apud homines omnia eventu et levibus quibusdam indiciis aestimantes praejudicabit. Quare etiam atque cavendum est nobis, ne dum prodesse studemus publico incaute obsimus; et danda opera est ut solidis potius bonis ac duraturis ingenii opibus, quam gloriola quadam brevi potiamur. Quaeres quid monstri sit character ille, de quo tam magnifice sentio, sed brevibus de re tam late fusa pro dignitate dicere difficile est. Unum hoc admonere suffecerit, inter hunc aliosque tantum interesse, quantum inter notas Mathematicas Vietae et Herigoni [*bricht ab*]

1 Vobis |, ut ais, *gestr.* | Scripturae L 3 arbitror (I) Characterem (a) univers (b) universalem (c) vere rea (d) va (2) longe L 5 summus, (I) intelli (2) cujus L 5 pulcherrima (I) rerum om (2) nominum (3) | rerum *erg.* | omnium | in quaedam velut praedicamenta *erg.* | (a) col (b) collectio L 5 et (I) Ide (2) digestio L 6 cum autore *erg.* (I) sed (a) ut (b) scripturae universalis vere realis basin esse (aa) posse (bb) | debere *erg.* | cave tibi persuadeas, (2) sed L 7 realis (I) si bo (2) reipublicae (3) si posteritati imo si sem (4) basis esse (5) si L 7 debet. (I) Est enim (2) Nocebit L 7 enim (I) ejus (2) hujus characteris L 8 in (I) humana | (2) nostra *erg.* | L 8 arbitror (I) cujus institutum (2) | quem *erg.* | si quando (a) eo (b) mortalibus eo frui fas (aa) erit (bb) fu (3) et L 8 quem (I) si mor (2) si L 9 potissima (I) esse (2) bona (a) dicere | (b) numerare *erg.* | L 9 enim | enim *streicht Hrsq.* | hominibus L 10 perfectio (I) A (2) Mentis L 10 f. ajo (I) inter (2) potentissimum (a) esse instrumentum (b) rationis L 11 inter (I) varias (2) gentes L 12 sit (I) , homines enim (a) ad (b) populariter docti (2) apud . . . qui L 13 Huic (I) enim | (2) vero *erg.* | L 13 cujuscunque (I) Scripturae (2) Characteris L 13 novi (I) introductio (2) propositio (3) sive L 14 sive (I) explosio. (2) rejectio. L 14 quia (I) occupati (2) praeoccupati L 14 homines (I) difficulter (a) exuen(t) (b) exuent semel recepta etiam detecto errore (2) novo L 14 quodam (I) Characterere | (2) instituto *erg.* | L 15 discrimen (I) pro(-) (2) vulgo L 15 non (I) asce (2) agnoscent L 16 negligent. (I) Receptio vero (2) Rejectio L 16 apud (I) vulgus quod res (2) homines L 17 atque (I) aestimandum est (2) cavendum | (3) cave(tur) (4) cavendum *erg.* | L 18 f. et (I) solidis potius bonis ac duraturis ingenii opibus (a) est (b) studendum est | (2) danda . . . (a) potiamur *erg.* | (b) , quam L 19 quo (I) tanta (2) ta (3) tam L 20 inter (I) characteres hactenus (2) hunc L 21 inter (I) *Analys* (2) *Organon* Aristotelis et (3) notas (a) chymicas (b) chymicorum et Astrologorum (c) Herigoni et Vietae | (d) Mathematicas Vietae et Herigoni *erg.* | L

Petis a me, Vir Cl<sup>me</sup>, ut paulo fusius agam de Characteristica illa reali cujus jam aliquoties inter nos mentio incidit. Scripseram tibi jam tum si bene memini quam de ea habeo notionem ab eorum institutis plane diversam esse, qui scripturam quandam universalem Chinensium exemplo condere voluere, quam in sua quisque lingua intelligeret, aut qui linguam etiam philosophicam sunt moliti, quae ambiguitatibus et anomalis careret. Quanquam enim eadem praestentur in illa quoque quam ego desidero, majus tamen aliquid et continere debet, et simplices linguae sive scripturae usus infinitis modis supergreditur. Ita enim sentio, si quando hominibus hac quam optamus frui fas erit, omnium consensu inter potissima bona habitum iri quae humano generi contingere possunt. Nihil enim hominibus evenire majus potest, quam perfectio functionum mentis, scripturam autem rationalem ajo potissimum rationis instrumentum fore, minimumque ejus usum censi debere commercium inter gentes lingua dissitas, tametsi ille fortasse ad ejus introductionem plurimum valiturus sit apud homines populariter doctos qui non nisi illis tanguntur quae in sensus incurrunt. Quaeres quid monstri sit characteristicam illa de qua tam magnifice sentio: sed brevibus de re tam late fusa pro dignitate dicere difficile est, unum hoc suffecerit inter hanc aliasque tantum interesse, quantum (exempli causa) inter notas Mathematicas Vietae et Herigoni aut quantum inter  $Q$  et  $a^2$  aut quantum inter  $\frac{y^2+y}{2}$  et  $\Delta$  quorum 3 utrumque numerum triangularem repraesentare potest, aut quantum inter

1 Cl<sup>me</sup>, (I) quid (a) sit (b) monstri sit (2) ut explicem quid sit (a) Character ille realis, et (b) Characteristica illa | philosophica ac Lingua *gestr.* | Realis (aa) de qua | (bb) cujus *erg.* | (aaa) jam tibi (bbb) jam aliquoties inter nos mentio fuit de qua tibi magnifice admodum (3) ut (a) explicem quid sit Characteristica illa realis de qua | (b) paulo fusius (aa) dicam (bb) agam . . . cujus *erg.* | L 2 tibi (I) rem (2) | jam tum *erg.* | si bene memini (a) rem esse ab (aa) illorum (bb) illa omnium notione diversam (b) esse notionem | (c) propositionem esse *erg.* | quam de illa habeo plane diversam (d) quam L 2 f. ab (I) aliorum consiliis (2) eorum institutis L 5 ambiguitatibus (I) ac figuris (2) , anomalis ac figuris careret. (3) et anomalis careret. (a) Nam (b) Quanquam L 5 f. eadem (I) pr (2) locum (3) locum habeant | (4) praestentur (5) praestari debeant (6) praestentur *erg.* | (a) et in (aa) mea (bb) illa | (b) in illa quoque *erg.* | L 6 desidero, (I) eminentius tamen aliquid et sine (2) majus L 6 aliquid et (I) infinitis modis simplicis linguae usum ex (2) continet (3) continere L 6 debet, et (I) simplicis linguae (2) simplices L 7 modis (I) intelligi | (2) supergreditur *erg.* | L 7 f. quando (I) mortalibus (2) hominibus (a) hoc (b) hac (aa) vere reali sive lingua sive scriptura | (bb) quam optamus *erg.* | L 10 autem (I) vere philosophicam (2) rationalem ajo L 10 f. fore, (I) minimumque (2) et (3) qui vero hactenus quae (4) usus autem (5) minimumque L 12 ad ejus introductionem *erg.* L 12 apud (I) ge (2) homines L 13 incurrunt. (I) Huic vero tantae rei nocebit alterius cujuscunque characteris sive recep (2) Quaeres L 15 hoc (I) admonere | (2) dicere *erg. u. wieder gestr.* | suffecerit L 15 quantum | (I) inter *versehentlich nicht gestr.* | (2) (exempli causa) inter L 16 *Mit dem auf Herigoni folgenden Text ging die zweite, verworfene Fassung des Briefanfangs in den stehengebliebenen Rest des Briefes über.* 16 f. Herigoni | aut . . . potest *erg.* | L 17–S. 377.4 inter (I) si (2) 3 et  $a^2$  (3) C et  $a^3$  (4)  $\frac{N}{Q}$  et  $\frac{a}{a^2}$  (4)  $\frac{Q}{C}$  et  $\frac{a^2}{a^3}$ , (a) (sive –) (b) aut (c) aut inter (d) vel L

1 Petis: eine Bitte Oldenburgs ist nicht ermittelt. 2 Scripseram: nicht ermittelt. 17–S. 377.4 (Variante) Leibniz greift hier auf das von den Cossisten für das Quadrat verwendete Zeichen 3 zurück sowie auf die teilweise von Viète stammenden Zeichen N (für Numerus), Q (für Quadratus) und C (für Cubus). Diese werden jeweils in Relation gesetzt zu der wohl zuerst bei Descartes auftretenden Exponentenschreibweise.

$$\begin{array}{l} N \quad a \\ Q \quad \text{et} \quad a^2 \\ C \quad a^3, \end{array}$$

vel denique quantum inter characteres Arithmetorum et Astrologorum. Alii enim characteres compendii tantum aut commercii vel etiam arcani causa, reperti sunt, alii inventionem augent ac iudicium dirigunt. Hieroglyphica Aegyptiorum aut Chinensium et apud nos notae Chymicorum characteristicae reales exempla sunt, fateor, sed qualem hactenus autores designavere, non qualis || nostra est. At Arithmetam et Algebram inter mei instituti specimina recenseo, ut videas ejus quoque jam tum exempla haberi. Alia autem eaque plane nova atque inexpectata non deerunt, ubi Tute tempestivam in eo genere iudicabis diligentiam meam, id est, ubi videbis esse qui rei magnitudine animo concepta quo par est ardore ad iuvandam rempublicam ferentur, collatisque plurium studiis reapse suscipiendum opus arbitrabuntur. Tum<sup>1</sup> vero candide omnia exponam quae in eum usum meditata habeo. Quae sane multa esse non nego. Rem enim jam a decimo octavo aetatis anno agitavi, et quotidianis experimentis in instituto sum confirmatus, tametsi rudia satis prima cogitata essent.

*Der folgende kleingedruckte Absatz wurde von Leibniz gestrichen:*

Unum tantum novi scriptorem, summum virum, qui suspicionem aliquam ejusdem consilii rei habuit, cujus insignem sane locum mihi indicaverunt amici non ante ab ipsis intellectum quam ubi me de meo instituto disserentem audivere. Ex quo illud quidem agnovi rei magnitudinem ab eo perceptam, sed vias quibus ad eam perveniri possit, nondum illi fuisse exploratas, satis ex ejus reliquis scriptis deprehendo.

<sup>1</sup> Die folgenden drei Sätze am Rande wohl von Leibniz mit Röteln vierfach angestrichen.

4 quantum *erg. L* 4 characteres (1) Astrologorum et Arithmetorum. (2) Arithmetorum et Astrologorum. *L* 5 commercii | causa *gestr.* | vel *L* 5 causa, (1) inventi | (2) reperti *erg.* | *L* 5 alii (1) eadem opera et mente (2) inventionem | augent *erg.* | *L* 6 f. Chymicorum | (quamvis rationem harum Johannes Dee vester reddere conatus | qualemcunque *erg.* | sit) *gestr.* | (1) characteres (2) characteris vulgaris | cujusdam *erg.* | specimina sunt (3) characteristicae reales (a) specimina | (b) exempla *erg.* | sunt, | fateor, *erg.* | *L* 8 f. non qualis nostra est *erg.* . (1) Sed (2) At (a) Algebram et (b) Arithmetam et Algebram (c) Arithmetica et Algebra inter mei instituti (aa) est (bb) specimina est, ne scilicet | alia *erg.* | exempla nunc quidem a me desideres. | (c) Arithmetam . . . . . haberi. *erg.* | (aa) Sed alia ac | ea <-> *erg.* | (bb) Alia autem eaque *erg.* | *L* 10 iudicabis (1) diligent (2) curam | (3) diligentiam *erg.* | *L* 11 rei (1) magnitudinem animo conceperunt et (2) magnitudine animo concepta *L* 13 in (1) eam rem (2) eum usum *L* 13 habeo (1), illud tantum (2). Quae *L* 14 aetatis (1) meo (2) anno *L* 17 qui (1) in eandem cogitationem venit (2) | in *versehentlich nicht gestr.* | suspicionem aliquam ejusdem consilii venit (3) suspicionem . . . habuit *L* 18 f. amici | (1) antea ab ipsis non (2) | non ante ab ipsis *erg.* | intellectum . . . | instituto *erg.* | disserentem audivere *erg.* | (a) Sed (b) Ex *L* 19 quidem (1) video | (2) agnovi *erg.* | *L* 19 eo (1) intellectam, | (2) con (3) perceptam, *erg.* | *L* 19 sed (1) media (2) vias *L* 20–S. 378.1 | reliquis *erg.* | scriptis (1) cognosco (2) patet (3) deprehendo. (a) Caeterum usus hujus Characteris (b) Nihil autem (c) | Caeterum nihil *erg.* | refert (aa) an linguam quoque philosophi (bb) Scripturam *L*

17 summum virum: wohl Descartes, vgl. dessen Brief an Mersenne vom 20. November 1629 (A.T. I, S. 80–82), Leibniz an Tschirnhaus im Dezember 1679 (N. 220) u. VI, 4 N. 219.



Caeterum nihil refert Scripturam tantum universalem, an vero et linguam condere velimus, facile enim est utrumque eadem opera efficere. Lingua haec sive scriptura difficulter condetur, facillime discetur. Qui linguam hanc discet, simul et discet Encyclopaediam, quae vera erit Janua rerum. Quemadmodum apud Chineses, ita hic quoque non erit necesse omnes  
 5 totam linguam nosse; quemadmodum nec omnes in omnibus scientiis versatos esse necesse est. Erunt tamen quaedam omnibus communia, quemadmodum ex scientiis quoque Metaphysica et Ethica vera omnibus exploratae esse deberent. Qui linguam hanc semel didicerit, non poterit ejus oblivisci, aut si obliviscetur, facile omnia necessaria vocabula ipse sibi reparabit. Quicumque de aliquo argumento loqui aut scribere volet, huic ipse linguae genius non tantum verba  
 10 sed et res suppeditabit. Ipsum cujusque rei nomen clavis erit omnium quae de ea dici, cogitari, fieri cum ratione debent.<sup>2</sup> Equidem fateor et res ipsa clamat non posse nunc quidem ex nomine quod auro exempli causa imponemus duci phaenomena quaedam chymica quae dies et casus detegent, donec sufficientia phaenomena ad reliqua determinanda nacti simus. Solius Dei est primo intuitu hujusmodi nomina imponere rebus. Nomen tamen quod in hac lingua auro  
 15 imponetur clavis erit eorum omnium quae de auro humanitus, id est ratione atque ordine sciri possunt, cum ex eo etiam illud appariturum sit, quatenam experimenta de eo cum ratione institui debeant. Eadem tamen res varia nomina habebit. Et quemadmodum olim quae in terris *Roma*,

<sup>2</sup> *Am Rande quer zu diesem Absatz*: sophismata et paralogismi erunt soloecismi et barbarismi.

1 tantum (I) philos (2) universalem L 1 vero | eadem opera *erg. u. gestr.* | et L 1 f. velimus, (I) quanquam (2) f (3) facile L 2 efficere. (I) Usus ejus hi erunt: rescidentur aequivocationes, metaphorae, et caetera quae mentem ob (2) Lingua L 2 sive scriptura *erg.* (I) difficillime | (2) difficulter *erg.* | L 3 Encyclopaediam, (I) imo ut (2) quae L 4 rerum (I) , et quemadmo (2) , poterit (3) . Quemadmodum L 4 quoque (I) <uti> quibus satis erit partem (2) non L 6 Metaphysica (I) vera et (2) et L 7 deberent. (I) Porro (2) Qui L 8 necessaria *erg.* L 9 huic (I) ipsa lingua (2) ipse L 10 suppeditabit (I) , ita ut non alios (2) . Ipsi (3) . Ipsa cujusque rei vox (4) . Ipsum . . . nomen L 10 dici, (I) fi (2) cogitari L 11 fieri (I) debent (2) possunt debentque; idque jam nunc etiam ante experimenta quae de (a) rerum simplicium (b) rerum (aa) materialium (bb) <aliunde> (3) | cum ratione debent. *erg.* | Equidem L 11 nunc quidem *erg.* ex (I) rei v (2) auri nomine derivari phaenomena (3) nomine L 12 exempli causa *erg.* L 12 duci (I) qui (2) phaenomena L 12 quaedam (I) phys (2) chymica L 12 quae (I) longa (2) dies (3) dies L 13 donec sufficientia phaenomena (I) <aorum> determinan(da nanciscamur) (2) ad . . . simus *erg.* (a) sed nomen tamen qu (b) solius L 13 f. est (I) hujusmodi nomina | ab initio *erg.* | (2) | primo intuitu *erg.* | hujusmodi nomina L 14 f. quod (I) nos auro imponemus (2) | in hac lingua *erg.* | auro imponetur L 17 debeant. (I) Perfectius tamen (2) Eadem L 17 varia (I) poterit (2) nomina L 17 olim (I) aliud nom (2) quae L

4 Janua rerum: Anspielung auf J. A. COMENIUS, *Janua rerum*, Lissa 1649.

in coelo *Amaryllis* appellabatur, si Etruscis flaminibus credimus, ita salvo ipsius linguae universalis genio, imo ita ferente ejus natura alio vulgus alio sapientes nomine easdem saepe res censebunt. Et is plura de re in promptu habebit, qui plura ejus nomina memoria tenebit. Quare hujus quidem linguae usu non exaequabuntur ingenia (tametsi diligentia et labore unusquisque quidvis possit) sed velut lapide Lydio discernentur, nam proportione dotium suarum unusquisque ejus usu fruetur. Et qui memoriae vi atque imaginationis facultate pollebunt, habebunt hic quoque unde admirationem de se excitare possint. Verum ut inventione distinguantur ita iudicio omnes aequabuntur, et qui eo parum instructus est a || natura, supplebit arte defectum, si modo grammatica praecepta, et inprimis syntaxin hujus linguae probe didicerit, et a soloecismis diligenter caverit, qui sese detegent ipsi cum ad constructionem attendemus. Miram tibi Grammaticam narrare videbor, sed hanc vere philosophicam esse scito, nec a Logica divellendam.

Illud autem quantivis pretii erit, quod in hac lingua nemo de argumento scribere poterit quod non intelligat; si facere conabitur, aut ipse se nugari agnoscat et lector quoque aut discet inter scribendum. Scriptura enim et meditatio pari passu ibunt; vel ut rectius dicam scriptura erit meditandi filum. Post tot de inventione, de Methodo, de Logica scriptores etiam optimos desideratur semperque desiderabitur filum meditandi, donec Lingua realis constituetur. Filum autem Meditandi voco quandam sensibilem et velut mechanicam mentis directionem, quam stupidissimus quisque agnoscat. Pontem noctu transituro regulam hanc praescribere possum, ut recta procedat, nec in dextrum sinistrumve evagetur, si salutem suam amat, huic praecepto poterit ille satisfacere magna cura et industria adhibita; sed si munita utrinque pontis latera erunt, aberit periculum et sollicitudo. Omnia ordine instituenda esse, nihil nisi clarum, distinctum, certum, admittendum esse, difficultatem in partes distribuendam, medium tenendum, finem respici debere; rectam rationem semper exaudiendam: haec sunt praecepta philosophorum, egregia quidem illa sed quibus fere non nisi a magnis viris quadam potius

1 si (I) ponti (2) Etruscis (a) auguribus | (b) flaminibus *erg.* | L 1 ita (I) alio nomine (res) | (2) salvo *erg.* | L 2 alio (I) philosophi | (2) sapientes *erg.* | L 3 de (I) rebus sciet (2) re . . . habebit L 3 nomina | in *gestr.* | memoria L 4 Quare (I) non qui (2) hujus (a) linguae (b) quidem L 4 ingenia (I) (tametsi per eam diligentia (2) tametsi L 5 sed (I) pro natura sive (2) velut . . . nam L 6 fruetur. (I) Nam (2) Et L 7 hic | (I) jamque (2) quoque *erg.* | unde (a) sibi admirationem (aa) parent (bb) para (b) admirationem L 7 possint. (I) Quema (2) Unum iudicium (3) Inventione ergo (4) Verum L 8 aequabuntur, (I) nam qui ipse (2) et qui L 9 defectum, (I) ubi syntaxim (2) si modo (a) syntaxin hu (b) grammatica L 10 ipsi (I) modo ipse (2) cum L 10 f. attendemus. (I) Mirum tibi (a) na (b) syntaxin (2) Miram tibi grammaticam L 13 argumento (I) loqui | (2) scribere *erg.* | L 14 aut ipse se nugari agnoscat (I) aut (2) et lectores pauci (3) et lector quoque aut *erg.* L 15 ibunt; (I) imo praeveniet (2) vel L 15 dicam (I) sunt (2) scriptura L 16 filum. (I) Hoc autem quod a me *filum meditandi* appellatur (2) Post L 17 optimos (I) deest semperque deerit (2) desideratur L 18 f. voco (I) mecha (2) quasdam sensibiles et velut mechanicas mentis directiones, quas (3) quandam . . . quam L 19 agnoscat. (I) Qui (2) Pontem L 19 noctu *erg.* L 20 evagetur, (I) si noctu (2) si L 20 f. amat, (I) sed (2) (hac rapta) (3) huic L 21 cura | (I) ac (–) (2) et industria *erg.* | L 23 clarum (I) distinctumque, (2), distinctum, L 23 f. distribuendam, (I) aliaque id genus recte (a) a (b) pro (2) medium tenendum L 24 debere; (I) at (2) rectam L 24 exaudiendam | esse *gestr.* | haec L 25 fere *erg.* L

naturae et institutionis bonitate quam vi methodi paretur. Filum autem meditandi semel datum efficiet ut determinata ratione in plerisque progredi possimus, adeoque homines a magna anxietatis et dubitationum parte liberabit, quibus ingenia torqueri solent.

Quantae autem in sapientiae studio hinc secuturae sint mutationes, prudentibus judi-  
 5 candum relinquo. Tum demum enim vere evigilabunt homines, cum non difficilius videbitur  
 ratiocinari quam loqui, cum recta ratione uti ludus, cum ordine procedere consuetudo ac velut  
 formula erit, cum inter loquendum ipsa phrasium vi lingua mentem praecurrente praeclaras  
 sententias effutient imprudentes, et suam ipsi scientiam mirantes, cum ineptiae sese ipsae  
 10 prodent nudo vultu, et ab ignarissimo quoque deprehendentur. Quantam nunc fore putas  
 felicitatem nostram si centum ab hinc annis talis lingua coepisset. Mira enim celeritate suc-  
 crevissent artes, et aucta in immensum humani ingenii facultate anni pro seculis fuissent. Non  
 tubi, non microscopia tantum oculis adjecere, quantum istud Cogitandi instrumentum menti  
 capacitatis dedisset. Dedisset vero, imo dabit si volumus, nam neque tu neque ego adeo aetate  
 proveci sumus ut nequeamus ipsi forte primitiis tantae artis frui, si velint egregii viri collatis  
 15 studiis in rem incumbere, quae una omnium maxime seculum nobilitabit, nam post inventa pro  
 visu proque auditu organa, menti ipsi age novum Telescopium construamus, quod non sideribus  
 tantum, sed et ipsis intelligentiis nos propiores reddet; nec tantum corporum superficies reprae-  
 sentabit sed et interiores rerum formas detegit. Quam multa ignoramus ac adhuc diu || igno-  
 20 rabimus, quae jam tum in potestate essent, si possent electorum causa dies abbreviari, id est si  
 tantum ratiocinandi compendium innotesceret, quod nobis omnem nostri ingenii supellectilem  
 jam acquisitam in conspectu locaret, ut frui jam tum liceat opibus nostris, et velocissimo  
 scientiae foenore mox in immensum ditescere, cum alioqui tantum posteritati materiam prae-  
 paraturi simus qua frui nobis non licebit.

242

1 et institutionis *erg. L* 1 methodi (*I*) satisfiet. | (2) paretur. *erg. L* 1–3 datum (*I*) homines ab  
 anxietate liberabit. (2) efficiet . . . magna (*a*) solitudinis et anxietatis parte (*b*) anxietatis . . . solent. *L* 4 in  
 (*I*) rebus certe philosophicis (2) sapientiae studio *L* 4 mutationes | in mundo *gestr.* | , prudentibus *L*  
 5–7 homines (*I*) cum recta ratione uti ludus erit, | (2) cum non (*a*) | erit *versehentlich nicht gestr.* | difficilius (*b*)  
 difficilius | videbitur *erg.* | ratiocinari . . . erit *erg.* | *L* 7 loquendum | rogandumque *gestr.* ipsa . . . praecurrente  
*erg.* | *L* 9 vultu, | nec scientiae larva palliatae in publicum prodibunt *gestr.* | et *L* 10 felicitatem (*I*) seculi  
 | (2) nostram *erg.* | *L* 10 celeritate (*I*) crescent scientiae (2) succrevissent *L* 11 et (*I*) auctis (*a*) ra (*b*)  
 humani in (2) aucta *L* 11 ingenii (*I*) ingenii (2) facultate (*a*) | unus *gestr.* | annus integri seculi labores (*b*)  
 anni *L* 12 f. quantum (*I*) hoc (2) | istud *erg.* | Cogitandi (*a*) Organon (*b*) | instrumentum *erg.* | menti  
 | capacitatis *erg.* | (*aa*) dabit (*bb*) dedisset. *L* 13 Dedisset (*I*) inquam, (2) | vero *erg.* | imo *L* 13 ego (*I*)  
 <–> (2) adeo *L* 14 forte *erg.* *L* 14 velint (*I*) homines (2) egregii *L* 14 f. collatis (*I*) animi (2)  
 studiis *L* 16 non (*I*) sidera tantum, (*a*) sed et interiores rerum formas et (*b*) et (*c*) oculis admovebit, sed  
 arcana rerum patefaciat, et formas corporum interiores occultas admovebit (2) sideribus *L* 17 nec (*I*) ruga (2)  
 varias (3) tantum *L* 18 rerum *erg.* *L* 18 ac (*I*) jam dudum (2) adhuc *L* 19 si (*I*) elec (2) dies (3) in  
 fatis esset (4) possent *L* 19 f. si (*I*) vellent homines de tanto ratiocinandi compendio quanta meretur cura  
 cogitare (2) tantum *L* 20 f. omnem (*I*) nostrum | (2) nostrae philosophiae (3) nostri ingenii *erg.* | supellectilem  
 | jam acquisitam *erg.* | *L* 21 locaret, (*I*) quod nobis modum ostend (2) ut *L* 21 f. nostris, | eademque opera  
*gestr.* | et velocissimo | scientiae *erg.* | *L* 22 f. cum . . . frui (*I*) non licebit (2) nobis non licebit *erg.* *L*  
 23–S. 381.2 licebit. (*I*) Si frustra declamamus, mi Oldenburgi, si surdis fabulam (*a*) canimus, | (*b*) narramus *erg.* |  
 (*aa*) dicemus agnoscere nos fortunam Carthaginis, et ut ille ajebat, (*bb*) nobis canemus ac Musis (*aaa*) fortasse et  
 (*bbb*) deerunt | quare *erg.* | aliqui (*ccc*) sed hoc unum momentes, (2) Habes hic (*a*) mi Oldenburgi, | (*b*) Vir Clar<sup>me</sup>  
*erg.* | quaecunque . . . votum (*aa*) si frustra (*bb*) quod . . . monuero *L*

Habes hic Vir Cl<sup>me</sup>, quaecumque meum sive consilium, sive si mavis votum quod finiam ubi hoc unum denique monuero, quicquid etiam agent ferent molientur eruditi, id alio seculo aliis hominibus profore, et posteritati nos tantum materiam praeparaturos, qua frui ipsimet non possimus, nec facile aliquid in re naturali et inprimis medica magnum nisi casu proditurum, donec aut hoc de quo dixi aut simile aliquod institutum recipietur. Sed non est cur desperemus, 5 non regalibus thesauris non maximis sumtibus, non gentium consensu opus est ad eruendam veritatem: sunt pauci satis; et paucis licet esse beatis. Ita enim judico decem homines lectos et consentientes, et necessariis scientiis instructos plus aliquot lustris facturos, quam totum genus humanum sparsis ac tumultuariis multorum seculorum molitionibus possit. Haec tibi liberius scripsi, Vir Cl<sup>me</sup>, quae nolim nisi illis innotescere quos talium capaces putas. Vale. 10

## 118. LEIBNIZ AN SAMUEL PUFENDORF

[1674.]

**Überlieferung:**L Auszug: LBr 746, Bl. 3–4. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 1 S.

E II, 1 (1926) N. 118. 15

Auf demselben Papier wie unser Brief befindet sich neben einem Exzerpt aus den *Aristaeneti epistolae*, Paris 1610, mit derselben Tinte und im gleichen Duktus geschrieben, ein weiterer eigenhändiger Auszug aus dem *Avis fidele aux veritables Hollandois, touchant ce qui s'est passé dans les villages de Bodegrave et Swammerdam, et les cruautés inouïes, que les François y ont exercées: Avec un Mémoire de la dernière marche de l'Armée du Roy de France en Brabant et en Flandre*, Köln 1673 von Abraham de Wicquefort. Der hier als Auszug 20 vorliegende Brief an Pufendorf dürfte also nach 1673, vielleicht noch 1674 geschrieben worden sein. Denn unser Papier weist ein für den Zeitraum 1674 bis November 1675 mehrfach belegtes Wasserzeichen auf. Ungefähr um dieselbe Zeit, aber wohl etwas später, hat Leibniz auch ein Exzerpt aus Pufendorfs schon lange erwartetem *De Jure Naturae et Gentium*, Lund 1672, angefertigt (vgl. VI, 3 N. 17). Dieses Exzerpt wurde wegen des mehrfach belegten Wasserzeichens auf den Winter 1675/76 datiert. Der unmittelbare Anlaß und ein Antwortschreiben sind 25 nicht bekannt. Erst im Jahre 1690 ist wieder eine brieflicher Kontakt zu Samuel Pufendorf nachweisbar.

2–5 etiam (1) agant ferant moliantur | (2) agent ferent molientur erg. | (a) homines | (b) eruditi, . . . nos (aa) paulatim | (bb) tantum erg. | . . . possimus, erg. | (aaa) non (bbb) nec inde (ccc) | nec facile erg. | aliquid (aaaa) ante in re | naturali et inprimis erg. | medica magnum nisi casu (aaaaa) proditurum, | (bbbbb) acturum (ccccc) actum iri erg. u. gestr. | quam ubi | (bbbb) in . . . (aaaaa) nisi (bbbbb) donec erg. | L 5 de quo dixi erg. L 5 institutum (1) succedet. | (2) recipietur erg. | L 6 non (1) | non *versehentlich nicht* gestr. | genti (2) principi (3) principum liberalitate (4) gentium L 7 enim (1) arbitror | (2) judico erg. | L 7 homines (1) exqu (2) lectos L 8 necessariis (1) rebus | (2) scientiis erg. | L 8 plus (1) uno lustro (2) aliquot lustris L 8 totum erg. L 10 capaces (1) nosti, (2) putas. L

:242

|| Excerpta ex literis meis ad Pufendorfium.

Constat pleraque Juris Romani reliqua, verbo leges, reapse responsa esse, sive JC<sup>torum</sup> sive Imperatorum, singularibus causis accommodata, unde necessario repetitiones crebrae et confusio perpetua et ambiguitates multae, cum enim raro aliqua universaliter concepta sint, inde fit  
 5 ut saepe controversa sit ratio responsi, et perplexa ad similes causas applicatio. Supervenere commentarii hominum nihil nisi lites sperantium et sophismata et distinctiunculas, et nescio quae Brocardica, varie tornatilia crepantium, quibus jus per se multiplex redditum est infinitum. Nam quando universalialia deerant, et ratio singularium responsorum controvertebatur, plerisque  
 10 de eruderanda illa mole desperantibus, judiciorum usus introduxit quandam dijudicandi normam captui vulgi accommodatam, sed lubricam et flexilem instar Lesbiae regulae et qua homo ingeniosus ad sustinendum quidvis abuti posset; opinionibus communibus quas vocant nixam, ubi numeratis autoribus vincere poterat, qui Bibliotheca sua callide uti nosset.

243

Fateor extitisse magnos quosdam JC<sup>tos</sup>, qui autoritate sua cursum mali publici paulisper imminuere, et judicia aut collegia in quibus ipsi erant melioribus sententiis imbuere, sed eo  
 15 tamen in summa fructu, ut nosceretur potius quam tolleretur malum: Et qui posset tolli, cum || plerique intra vota steterint; vix enim quisquam rem cominus aggressus est, et qui de jure in artem redigendo deliberarunt plerique omnes a janua aberravere, nam omnia in methodos quasdam et dichotomias redigere in proclivi est, idque modis infinitis, sed cum alius alias dividendi ac subdividendi rationes inierit, tolerabiles singulas optimam nullam, imo cum  
 20 optimam fortasse eligi impossibile sit, ob varias rerum complicationes, quibus fit ut eadem eodem jure pluribus locis collocari possint (si eam quidem ordinandi viam insistas, quae subdivisionibus nititur), indicio erat aliam esse veram juris in artem redigendi rationem, quae tantum a Methodographis aut Paratitlographis abeat, quantum absunt *Scholae Rami Mathematicae* ab *Elementis* Euclidis, qua ego comparatione apud intelligentes libenter utor. Nimirum  
 25 Euclides propositiones Geometriae eo ordine locaverat, quo sciri demonstrarive poterant, saltem cognitae tunc rationibus, unde factum est, ut Triangulorum e.g. proprietates uno loco poni non possent, sed a se invicem dissuerentur, quod scilicet nonnullae ex illis facile ex sola linearum angulorumque inspectione apparerent, aliae Circuli quibusdam proprietatibus niterentur. Idem in omni re Geometrica frequentissimum, nam e.g. sunt proprietates circuli, quae  
 30 pendent ex quadratura parabolae, sunt aliae quae ad Hyperbolam revocantur, quas omnes in unum colligere hominis potius indicem scripturi, quam Geometrae demonstrantis fuerit. Idem de juris quoque theorematibus dici potest, non ita collocanda ut tituli subjectorum ferunt, de quibus demonstrantur, sed ita ut ex se consequuntur, ita enim non tantum notitia recitatrix sed

9 de (1) ed (2) eruderanda L

23 f. P. RAMUS, *Scholarum mathematicarum, libri unus et triginta*, hrsg. v. L. Schoner, Frankfurt 1599.  
 24 EUKLID, *Elementa*.

et scientia solida comparatur, et quod est maximum ad summam omnia simplicitatem revocantur. Expertus enim sum plus semel aliquot legum centurias ex uno aliquo theoremate exacte demonstrato pendere, aut ad propositionem quandam fundamentalem a legislatoribus JC<sup>tis</sup>que receptam revocari posse, unde multorum casuum solutio sponte sua apparet rebus tantum in clara luce collocatis, omnique mole inutili ita exutis, ut nervi atque ossa verae Jurisprudentiae 5  
velut in sceleto quod vocant detegantur. Omnes ergo juris Romani sententiae duorum sunt generum, aut enim ex mero jure, certaeque rationis principiis demonstrari possunt aut praeterea hypotheses quasdam arbitrarias utilitati publicae sic satis consentaneas pro fundamentis habent, quare ad rem totam complectendam duplicibus quoque opus est Elementis, aliis juris communis sive naturalis aliis juris Romani, quorum illa a primis rectae rationis sententiis orsa, ad varias 10  
casuum combinationes universali quadam analysi viam aperiunt, haec legislatorum κρύως δόξας velut in tabula ita oculis exhibent, ut qui haec pauca teneat, caetera ipse inde colligere possit. Affecta res est, propectaque non parum, sed quae tempore ipso, severoque examine maturabitur. Caeterum amplius est institutum, quam ut distincte satis et lucide epistola explicari possit tumultuaria; ex iis tamen quae dixi, facile de reliquo judicaveris. 15

## 119. LEIBNIZ AN THOMAS HOBBS

[Paris, 1674.] [25.]

**Überlieferung:***L* Konzept: LBr 408, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 3 S.*E*<sup>1</sup> GUHRAUER, *Leibniz Biogr.*, 1. Aufl. 1842, Bd 2, Beilage, S. 65–67. 20*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 86–87.*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 119.*E*<sup>4</sup> N. MALCOLM, *Thomas Hobbes, The Correspondence*, Bd 2, Oxford 1994, S. 731–733.

Weiterer Druck:

FOUCHER DE CAREIL, *Nouvelles lettres et opusc.*, 1857, S. 191–194 (nach *E*<sup>1</sup>). 25

Übersetzungen:

1. *Moskauer Akad.-Ausg.*, Bd 1, 1982, S. 112–114. – 2. N. MALCOLM, *Thomas Hobbes, The Correspondence*, Bd 2, Oxford 1994, S. 733–735.

Ob das vorliegende, wohl unvollendet gebliebene Konzept abgefertigt und an Hobbes überbracht wurde, konnte nicht ermittelt werden. Jedenfalls ist nicht bekannt, ob sich Hobbes, der zu dieser Zeit 86 Jahre alt war und 30  
von dem Leibniz vielleicht keine Antwort mehr erwartete, geäußert hat. Daß der Brief aus Paris stammt, beweist das Papier, auf dem er niedergeschrieben worden ist. Es ist dasselbe Papier wie das des Briefes an Jakob Münch vom Januar 1674 (I, 1 N. 258). Außerdem verweist Leibniz selbst auf seine Pariser Zeit. Wer allerdings der mögliche Überbringer des Briefes (*vir optimus*) ist, kann nur vermutet werden. Wie aus I, 1 N. 308 (Louis de

3 *quandam erg. L*

Compiègne an Leibniz, 1672–1676) hervorgeht, haben die Brüder Walter einmal mit Leibniz in demselben Haus in Paris gewohnt. Dabei könnte es sich um dieselbe Wohnung handeln, in der Leibniz bis zu seiner Entlassung aus Boineburgschen Diensten im September 1674 gelebt hat; vgl. Leibniz für Anna Christine von Boineburg, Mai (?) 1673 (I, 1 N. 237, S. 353). Durch Christian Albrecht Walter ließ Leibniz auch am 15. Juli 1674 einen Brief an Oldenburg mitnehmen, als ersterer zum dritten Male nach England reiste; vgl. III, 1 N. 30, S. 118–119. Andererseits hat Leibniz auch sonst durch Bekannte Briefe nach England befördern lassen, vgl. III, 1 N. 35, S. 127.

:244

|| Illustri Viro Thomae Hobbesio  
Gottfredus Guilielmus Leibnitius.

Non tam miraberis credo, Vir Clarissime, compellari Te ab ignoto, suetus ad omnia  
10 humanitatis officia; quam a me, id est quando nulla alia re Tibi cognitus sum, ab harum  
literarum autore quas non diffiteor rudes, neque Te dignas: addo et festinatas, quod non negabit  
lator earum, vir optimus, qui eodem mecum hospitio Parisiis aliquandiu usus, pridie abitus sui  
inter coenandum rogavit haberemne aliquid perferendum ad Te, nam aliquoties jam ante Tuum  
nomen inter nos frequentatum erat, multo cum honore, quem virtutibus Tuis deberi constat. Ego  
15 eo velut ictu excitatus, cum ille praesertim professus esset, notitiam Tecum jam a multo  
tempore contractam, impetum scribendi de improviso sumsi, de quo prout videbitur stantes,  
nam si notitiam meam rejicis, non vitabis cultum.

Equidem diu est quod scripta tua versavi, digna seculo, digna Te, qui primus illam  
accuratam disputandi ac demonstrandi rationem, veteribus velut per transennam inspectam, in  
20 civilis scientiae clara luce posuisti: sed in libello *de Cive* Te ipsum superasse videris, iis  
rationum nervis, eo sententiarum pondere, ut saepe oracula potius reddere, quam dogmata  
tradere credi possis. Ego, quem neque paradoxa deterrent, neque novitatis illecebrae abripiunt,  
credidi operae pretium me facturum, si ipsas fibras interiores doctrinae tuae radicibus scrutarer:  
neque enim ad conclusiones resistere meum est, neglectis demonstrationibus, quibus ab autore  
25 muniuntur.

Principio igitur a naturae humanae contemplatione orsus, illud observas non hominibus  
minus quam bestiis impetum quendam esse in obvia quaeque appetita involandi: hanc spem  
solo me tu frenari, quem facere possunt tot aliorum concurrentes in idem vires. Nam cum illud  
posuisses id cuique jus esse, quod necessarium factu videatur ad incolumitatem tutandam, et  
30 unumquemque necessitatum suarum iudicem statuisses, facile conclusisti, justum omnibus in

11 non (I) diffitebitur (2) negabit L      29 cuique (I) justum (2) jus L

12 vir . . . usus: nicht nachgewiesen; vgl. aber die Vorbemerkung.      26–S. 385.2 observas . . . coepta:  
TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio secunda de homine*, II, 11–12 (M.O.L. II, S. 94–110); *Leviathan*,  
1651, lat. 1668, I, 13 (M.E.W. III, S. 110–116; M.O.L. III, S. 97–102); *Elementorum philosophiae sectio tertia  
de cive*, III, 1 (M.O.L. II, S. 157–167).

omnes bellum eo rerum statu consecuturum. Quod cum internecinum esset futurum, ea virium paritate, ut fortissimus a debilissimo occidi possit, inde pacis consilia agitari coepta. Hactenus nihil habeo quod resistam: neque enim illud objiciam ferendas potius hujus vitae injurias, quam periculo futurae repellendas; quaeque alia Theologi ac Jurisconsulti in Te congersere: satis enim video demonstrationes tuas esse, ut in Geometria, universales et a materia abstractas; 5 quare etsi cuique jus tribuas faciendi quidvis tuendi sui causa, non negas, si quis sit Omnipotens, si qua futura vita praemiis poenisque destinata, non tam veritatem theorematum desis- 245 isse, quam applicationem cessare; incolumitatem enim cujusque his positus || in vitae melioris expectatione sitam et justum fore, quicquid cuique ad eam obtinendam utile videatur: denique neque hujus vitae defensionem jure divino denegatam, etsi desinat in ea consistere summa 10 rerum.

Illud ergo nunc quaerendum est, qua ratione pax inita firmetur, nam si nulla est pacis securitas, restat status belli, et jus cuilibet adversarium occupandi. In eum ergo usum Respublicas ais inventas, quae mutuo complurium consensu armatae, tutos omnes praestare possint. Etsi autem videaris asserere, jus omne a subditis in Rempublicam translatum; recte tamen alibi 15 agnoscis, etiam in Republica jus restare consulendi rebus suis, ubi pernicietis metus sive in Republica, sive ab ipsa Republica imminet: quare si quis jussu eorum penes quos rerum summa est ad supplicium trahatur, jus ipsi utique esse, miscendi ima summis, salutis causa; sed caeteros ex vi primi pacti quietem rectoribus debere. Sed quaeso Te Vir Clarissime, nonne fateberis non minus in Republica, quam in statu illo rudi, quem naturalem vocas, suspicionem 20 validam periculi ingentis justam esse praeveniendi mali causam. Quodsi ergo manifeste appareat innocentes plecti, si saepe si indiscriminatim saeviat tyrannis; non diffiteberis opinor, jus esse ex tuae quoque philosophiae decretis, coeundi in foedera illis qui periculo propinqui videntur. Nam illud Tibi facile assentior, plebem promiscuam, rectius facturam, dum vivere commode liceat, si indignationi suae, aut miserationi, aliisque animi motibus extra metum 25

2 paritate (I) ubi fortissimus a robustissimo (2) ut . . . debilissimo L 2 inde (I) secuta (2) pacis L 2 coepta (I), deque ejus securitate praesertim cogitatum (2). Sed frustra erat inire pacem, aut in foedera consentire (3). Hactenus L 6 quare (I) | cum *versehentlich nicht gestr.* | jus cuique esse (2) etsi cuique tribuas L 6 non (I) diffiteris (2) negas L 7 tam (I) demonstratio (2) veritatem L 8 in (I) tuenda (2) vitae (a) aeternae (b) melioris L 9 et justum *erg.* L 15 in (I) eos translatum, quorum voluntati summa obe (2) Rempublicam L 17 imminet: (I) tantum illud requi(r)is, ut ea (2) quare L 17 quis (I) (crimine eo) (2) jussu L 18 ad (I) poena (2) supplicium L 18 summis (I) ut dummodo (2) salutis L 19 rectoribus *erg.* L 21 validam *erg.* L 21 causam. (I) Ergo si quando satis apparebit Rectores potestate abusos ad innocentium (2) Quodsi L 25 si (I) neque (2) indignationi L 25 aliisque (I) (acribus) (2) animi L

13–15 In eum . . . translatum: vgl. TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae pars tertia de cive*, III, 5–6 (M.O.L. II, S. 209–234); *Leviathan*, II, 17 (M.E.W. III, S. 153–159; M.O.L. III, S. 127–131). 17 f. si quis . . . causa: *Leviathan*, I, 14 (M.E.W. III, S. 116–130; M.O.L. III, S. 102–111).



[non] posthabeat quietem suam. Quare summa eorum omnium quae de summa potestate tute concludis, huc redire videtur: in Republica, neque tam facile neque ob suspiciones tam leves abrumpendum foedus, quoniam major in ea securitas praestetur. At major longe Christianorum veterum patientia fuit, qui quamdam ut ita dicam irresistibilitatem tribuebant Reipublicae.

5 120. LEIBNIZ AN SIMON FOUCHER

[Paris, 1675.] [183.]

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LBr 278, Bl. 1. 1 Bl. 2°. 2 S.

*E*<sup>1</sup> GROTEFEND, *Leibniz-Album*, 1846, S. 20 (Teildruck).

10 *E*<sup>2</sup> FOUCHER DE CAREIL, *Lettres et opusc.*, 1854, S. 29–39.

*E*<sup>3</sup> RABBE, *L'abbé Simon Foucher*, Paris 1867, Appendice, S. 45–50.

*E*<sup>4</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 369–374.

*E*<sup>5</sup> II, 1 (1926) N. 120.

Weitere Drucke:

15 1. PRENANT, *Oeuvres choisies*, Paris [1940], S. 36–41. – 2. PRENANT, *Oeuvres*, Paris 1972, S. 113–117. – 3. WIATER, *Briefe*, 1989, S. 2–14.

Übersetzungen:

20 1. MORRIS, *Philosophical Writings*, 1. Aufl. 1934, S. 45–51. – 2. BENSE, *Briefe großer Naturforscher*, 1943, S. 30–32 (Teilübers.). – 3. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 235–240. – 4. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 151–154. – 5. WIATER, *Briefe*, 1989, S. 3–15. – 6. R. ARIEW u. D. GARBER, *Philos. Essays*, 1989, S. 1–5. – 7. R. ARIEW u. E. WATKINS, *Readings*, 2000, S. 116–119 (Teilübers.). – 8. MUGNAI u. PASINI, *Scritti filosofici*, Bd 1, 2000, S. 173–178.

Fouchers *Critique de la recherche de la vérité* erschien anonym wohl in der ersten Hälfte des Jahres 1675. Die in Briefform verfaßte Abhandlung enthält als Datum den 30. November 1674, die Druckerlaubnis ist vom 25 10. Dezember 1674. Robert Desgabets Gegenschrift, die *Critique de la Critique de la Recherche de la Vérité*, die im September 1675 herauskam, kennt Leibniz offenbar noch nicht. Er wäre sicher darauf eingegangen. Die Antwort Fouchers vom 23. Mai 1676 auf die Schrift Desgabets bekam Leibniz noch in Paris im Manuskript zu sehen (vgl. N. 183). Es fällt auch auf, daß Leibniz bei seiner Bemerkung zu Roberval, der am 27. Oktober 1675 30 starb, noch nicht, wie es sonst seine Art ist, mit der Wendung *feu M. Roberval* davon Kenntnis zeigt (vgl. N. 130, S. 423.2). Es ist daher wahrscheinlich, daß unser Brief vor September 1675, bestimmt aber vor Ende Oktober 1675 geschrieben worden ist. Da Leibniz mit dem Abbé Foucher spätestens seit April 1675 persönlichen Umgang pflegte (vgl. Leibniz' Aufzeichnung *Expérience de Mons. l'Abbé Foucher, de Dijon, qu'il ma dit l'an 1675, Mois d'Avril*, LH XXXVIII, Bl. 144), dürfte die Beantwortung dieses Briefes wohl kurz nach Erhalt mündlich erfolgt 35 sein. Ein Licht auf das damalige Verhältnis zu Foucher werfen die Anekdote, die Leibniz später u.d.T. *Autoritas personae praevalet rationibus* aufschrieb (vgl. VI, 4 N. 472), und verschiedene Wendungen aus den folgenden Briefen Fouchers.

|| À Mons. l'Abbé Foucher, auteur de la *Critique de la recherche de la vérité*.

:245

Monsieur:

Je demeure d'accord avec vous qu'il est de consequence que nous examinions une bonne fois toutes nos suppositions, à fin d'établir quelque chose de solide. Car je tiens que c'est alors qu'on entend parfaitement la chose dont il s'agit, quand on peut prouver tout ce qu'on avance. 5 Je sçay que le vulgaire ne se plaist gueres à ces recherches, mais je sçay aussi que le vulgaire ne se met gueres en peine d'entendre les choses à fonds. Vostre dessein est à ce que je vois d'examiner les veritez qui assurent, qu'il y a quelque chose hors de nous. En quoy vous paroissez tres equitable; car ainsi vous nous accorderez toutes les veritez hypothetiques, et qui assurent non pas qu'il y a quelque chose hors de nous; mais seulement ce qui arriveroit || s'il y 10 246 en avoit. Ainsi nous sauvons déjà l'Arithmetique, la Geometrie et un grand nombre de propositions de metaphysique, de physique, et de morale, dont l'expression commode depend des definitions arbitraires, mais choisies, et dont la verité depend des axiomes que j'ay coustume d'appeler identiques; comme par exemple que deux contradictoires ne peuvent pas estre, qu'une chose dans un même temps est telle qu'elle est, par exemple qu'elle est aussi grande 15 qu'elle est, ou egale à elle même; qu'elle est semblable à elle même etc. Or quoyque vous n'entriez pas *ex professo* dans l'examen des propositions hypothetiques, je serois pourtant d'avis qu'on le fist, et qu'on n'en admist point, qu'on n'eust démontré entierement et resolu jusqu'aux identiques.

Pour ce qui est des veritez qui parlent de ce qui est effectivement hors de nous, c'est là 20 principalement le sujet de vos recherches. Or premierement on ne sçauroit nier que la verité même des propositions hypothetiques ne soit quelque chose qui est hors de nous, et qui ne depend pas de nous. Car toutes les propositions hypothetiques assurent ce qui seroit ou ne seroit pas, quelque chose ou son contraire estant posé, et par consequent que la supposition en même temps de deux choses qui s'accordent, ou qu'une chose est possible ou impossible; 25 necessaire ou indifferente; et cette possibilité, impossibilité ou necessité (car necessité d'une chose est une impossibilité du contraire) n'est pas une chimere que nous fassions, puisque nous

2 f. Monsieur: (1) autant que je puis juger (2) Je L 9 car | ainsi *erg.* | vous nous (1) accordez (2) accorderez L 10 non (1) seulement (2) pas L 11 déjà (1) toutes les mathema (2) l'Arithmetique L 11 de (1) veritez (2) propositions L 12 f. morale, (1) qui sont démontrables en ne supposant que des (a) axiome (b) definitions, (2) dont l'expression | commode *erg.* | . . . arbitraires | à *streicht Hrsq.* la verité *gestr.* | mais choisies, et L 13 axiomes (1) identiques que vous accordez (comme j'ay com (2) que L 14 exemple (1) qu'une chose (2) que L 15 dans . . . temps *erg.* L 15 par exemple *erg.* L 16 f. même (1) (supposant qu'il n'y ait point de ch (2) ; c'est à dire dans un même temps (3) etc. (a) Mais comme il est impossible que toutes les veritez (b) Or quoyque vous (aa) accordiez (bb) n'entriez L 20 f. là (1) où vous vous attachez (2) principalement L 22 hypothetiques (1) | est *versehentlich nicht gestr.* | (2) ne soit L 23 nous. (1) Car la nature de ceux qui pensent et des choses ou objects de leurs pensées, c'est à dire, si vous voulez, de leurs idées est telle, que ceux qui se servent des memes definitions et axiomes, et raisonneront suivant une certaine methode trouveront que les mêmes propositions (2) Car L 23-25 ce . . . s'accordent, ou *erg.* L 26 f. | possibilité *erg.* | impossibilité | ou necessité (car necessité | d'une chose *erg.* | est . . . contraire) *erg.* | L

ne faisons que la reconnoître et malgrez nous, et d'une maniere constante. Ainsi de toutes les choses qui sont actuellement, la possibilité même ou impossibilité d'estre est la premiere. Or cette possibilité et cette necessité forme ou compose ce qu'on appelle les essences, ou natures, et les veritez qu'on a coustume de nommer eternelles: et on a raison de les nommer ainsi, car il n'y a rien de si eternel que ce qui est necessaire. Ainsi la nature du cercle avec ses proprietiez est quelque chose d'existent et d'eternel; c'est à dire il y a quelque cause constante hors de nous qui fait que tous ceux qui y penseront avec soin trouveront la même chose: et que non seulement leur pensées s'accorderont entre elles; ce qu'on pourroit attribuer à la nature seule de l'esprit humain; mais qu'encor les phaenomenes ou experiences les confirmeront lors que quelque apparence d'un cercle frappera nos sens. Et ces phenomenes ont necessairement quelque cause hors de nous.

247 Mais quoyque l'existence des necessitez soit la premiere de toutes en elle même, et dans l'ordre de la nature, je demeure pourtant d'accord qu'elle n'est pas la premiere dans l'ordre de nostre connoissance. Car vous voyez que pour en prouver l'existence, j'ay pris pour accordé que nous pensons, et que nous avons des sentimens. Ainsi il y a deux veritez generales absolues, c'est à dire qui parlent de l'existence actuelle des choses; l'une que nous pensons; l'autre qu'il y a une grande varieté dans nos pensées. De la premiere il s'ensuit que nous sommes, de l'autre il s'ensuit qu'il y a quelque autre chose que nous, c'est à dire autre || chose que ce qui pense, qui est la cause de la varieté de nos apparences. Or l'une de ces deux veritez est aussi incontestable, est aussi independante que l'autre; et Mons. des Cartes ne s'estant attaché qu'à la premiere, dans l'ordre de ses meditations a manqué de venir à la perfection qu'il s'estoit proposé. S'il avoit suivi exactement ce que j'appelle *filum meditandi*, je croy qu'il auroit achevé la premiere philosophie. Mais le plus grand genie du monde ne sçauroit forcer les choses, et il faut entrer de necessité par les ouvertures que la nature a faites pour ne se pas égarer. De plus un homme seul n'est pas d'abord capable de tout, et pour moy quand je pense à tout ce que Mons. des Cartes a dit de beau, et de luy même, je m'étonne plus tost de ce qu'il a fait, que de ce qu'il a manqué de faire quelque chose. J'avoue que je n'ay pas pû lire encor ses écrits avec tout le soin que je me suis proposé d'y apporter; et mes amis sçavent qu'il s'est

1 et malgrez . . . constante. *erg. L* 2 | ou (1) necessité (2) impossibilité *erg. | L* 2 f. premiere (1) ; et (2) car la necessité (a) est une (b) de quelque chose est une impossibilité (aa) du contr (bb) de l'opposé (cc) du contraire. Apres l'existence de l'essence (même) (3) Et cette existence (4) Et comme (5) Or (a) la (b) cette possibilité et necessité forme (aa) les essences (bb) ou compose (6) Or de cette possibilité et cette necessité est formé ou composé (7) Or . . . compose *L* 4 coustume (1) d'appeller (2) de nommer *L* 4 de les (1) appeller (2) | nommer *erg. |* ainsi *erg. L* 5 avec ses proprietiez *erg. L* 6 d'eternel; (1) puisque (2) c'est *L* 6 constante . . . nous *erg. L* 8 leur (1) idées (2) pensées *L* 9 les (1) apparences (2) phaenomenes *L* 9 ou (1) app (2) experiences *L* 10 apparence (1) de cercle (2) d'un cercle *L* 10 f. Et . . . nous. *erg. L* 12 f. et . . . nature *erg. L* 18 f. c'est . . . pense *erg. L* 19 deux *erg. L* 21 premiere, (1) a dit quelque chose (2) dans *L* 21 de (1) perfectionner (2) venir . . . perfection *L* 22 S'il (1) estoit (2) avoit *L* 23 f. forcer (1) la nature des choses (2) les choses *L* 25 égarer. (1) Mais une (2) De plus *L* 25 pour moy *erg. L* 25 f. à (1) ce (2) toutes les (3) tout ce *L* 27 f. encor ses écrits *erg. L* 28 proposé (1) de faire (2) d'y apporter; *L* 28 sçavent (1) que c'est | presque *erg. |* le dernier des nouveaux Philosophes que j'ay lû avec s (2) qu'il *L*

rencontré que j'ay leu presque tous les nouveaux philosophes plustost que luy. Bacon et Gassendi me sont tombé les premiers entre les mains, leur style familier et aisé estoit plus conforme à un homme qui veut tout lire; il est vray que j'ay jetté souvent les yeux sur Galilée et des Cartes; mais comme je ne suis Geometre que depuis peu, j'estois bien tost rebuté de leur maniere d'écrire, qui avoit besoin d'une forte meditation. Et moy quoyque j'aye tousjours aimé 5 de mediter moy même, j'ay tousjours [eu] de la peine à lire des livres, qu'on ne sçauroit entendre sans mediter beaucoup, par ce qu'en suivant ses propres meditations on suit un certain penchant naturel, et on profite avec plaisir, au lieu qu'on est gesné furieusement, quand il faut suivre les meditations d'autruy. J'aimois tousjours des livres qui contenoient quelques belles pensées, mais qu'on pouvoit parcourir sans s'arrester, car ils excitoient en moy des idées, que je 10 suivois à ma fantasie, et que je pousois où bon me sembloit. Cela m'a encor empeché de lire avec soin les livres de Geometrie; et j'ose bien avouer, que je n'ay pas encor pu obtenir de moy de lire Euclide autrement qu'on n'a coustume de lire les histoires. J'ay reconnu par l'experience que cette methode en general est bonne; mais j'ay bien reconnu neantmoins qu'il y a des auteurs qu'il en faut excepter. Comme sont parmy les anciens philosophes Platon et Aristote, et 15 des nostres Galilée, et des Cartes. Cependant ce que je sçay des meditations metaphysiques et physiques de Mons. des Cartes n'est presque venu que de la lecture de quantité de livres ecrits un peu plus familièrement, qui rapportent ses opinions. Et il peut arriver que je ne l'aye pas encor bien compris. Neantmoins autant que je l'ay feuilleté moy même, j'entrevoiy au moins, ce me semble, ce qu'il n'a pas fait, ny entrepris de faire; et c'est entre autres la resolution de toutes 20 nos suppositions. C'est pourquoy j'ay coustume d'applaudir à tous ceux qui examinent la moindre verité jusqu'au bout; car je sçay que c'est beaucoup d'entendre une chose parfaitement, quelque petite et quelque facile qu'elle paroisse. C'est le moyen d'aller bien loin, et d'establir en fin l'art d'inventer, qui depend d'une connoissance, mais distincte et parfaite des choses les || plus aisées. Et pour cette raison je n'ay pas blâmé le dessein de Mons. de Roberval 25 248 qui vouloit tout demonstrier en Geometrie, jusqu'à quelques axiomes. J'avoue qu'il ne faut pas vouloir contraindre les autres à cette exactitude, mais je croy qu'il est bon de nous contraindre nous mêmes.

1 luy. (1) Gas (2) Gilbert et (3) Bacon L 2 familier (1) est (2) et L 3 f. et |Mons.gestr. | des Cartes L 6 ay L ändert Hrsg. 6 f. sçauroit (1) lire (2) entendre L 7 beaucoup erg. L 9 d'autruy. (1) Cela fait (2) J'aimois L 10 des (1) idées (2) pensées (3) idées L 12 obtenir de *darüber* gagner sur L 13 par l'experience erg. L 15 philosophes erg. L 15 f. et (1) de nostre temps (Cardan) et (2) des nostres Galilée, et |Mons. gestr. | des Cartes L 17 quantité (1) d'auteurs (2) de livres L 20 entre autres erg. L 20 resolution |ou examen gestr. | de L 22 moindre (1) chose (2) verité L 22 sçay (1) qu'il es (2) que L 22 d'entendre (1) quelque (2) une L 24 mais distincte et erg. L 25 Et . . . raison erg. L 26 J'avoue (1) que c'est ce dessin (2) qu'il L

Je reviens aux veritez premieres à nostre egard, entre celles qui assurent qu'il y a quelque chose hors de nous. Sçavoir, que nous pensons, et qu'il y a une grande varieté dans nos pensées; or cette varieté des pensées ne sçaurroit venir de ce qui pense, puisqu'une même chose seule, ne sçaurroit estre cause des changemens qui sont en elle. Car toute chose demeure dans l'estat où elle est, s'il n'y a rien qui la change. Et ayant esté d'elle même indeterminée à avoir 5 eu tels changemens plus tost que d'autres; on ne sçaurroit commencer de luy attribuer aucune varieté, sans dire quelque chose dont on avoue qu'il n'y a point de raison, ce qui est absurde. Et si on vouloit dire même qu'il n'y a point eu de commencement dans nos pensées, outre qu'on seroit obligé d'assurer que chacun entre nous ait esté <de t>oute eternité, on n'eschapperoit 10 <point> encor; car on seroit tousjours obligé d'avouer qu'il n'y a point de raison de cette varieté qui ait esté de toute eternité en nos pensées; puisqu'il n'y a rien en nous qui nous determine à celley plus tost qu'à une autre. Donc il y a quelque cause hors de nous de la varieté de nos pensées. Et comme nous concevons qu'il y a quelques causes sous-ordonnées de cette varieté, 15 qui neantmoins ont encor besoin de cause elles mêmes, nous avons etablis des Estres ou substances particulieres, dont nous reconnoissons quelque action, c'est à dire dont nous concevons, que de leur changement s'ensuit quelque changement en nous. Et nous allons à grand pas à forger ce que nous appellons, matiere et corps. Mais c'est icy que vous avez raison de nous arrester un peu et de renouveler les plaintes de l'ancienne Academie. Car dans le fonds toutes nos experiences ne nous assurent que de deux, sçavoir qu'il y a une liaison dans nos 20 apparences qui nous donne moyen de predire avec succès des apparences futures; l'autre que cette liaison doit avoir une cause constante. Mais de tout cela il ne s'ensuit pas à la rigueur qu'il y a de la matiere ou des corps: mais seulement qu'il y a quelque chose qui nous presente des apparences bien suivies. Car si une puissance invisible prenoit plaisir de nous faire paroistre des songes bien liés avec la vie precedente et conformes entre eux, les pourrions nous distinguer 25 des realitez, qu'après avoir esté éveillés[?] Or qui est ce qui empeche que le cours de nostre vie ne soit un grand songe bien ordonné? dont nous pourrions estre détrompés en un moment. Et je ne voy pas que cette puissance seroit pour cela imparfaite, comme assure Mons. des Cartes, outre que son imperfection n'entre pas en question. Car ce pourroit estre une certaine puissance sous-ordonnée, ou quelque genie qui se pourroit mêler, je ne sçay pourquoy, de nos affaires: et

1 premieres (I) selon nous (2) à nostre egard L 2 pensons (I) et que nous pensons à une grande varieté de choses (2) et L 3 pensées (I) et (2) or L 4 seule erg. L 5 Et (I) éstant (2) ayant esté L 6 d'autres; (I) je ne voy (2) on L 6 commencer (I) en elle aucune varieté (2) de L 7-12 | Et . . . puisqu'il (I) estoit possible quant (a) au (b) à moy que je pensasse tout autre chose (2) n'y a rien (a) en ce qui (aa) pense (bb) | entend erg. | qui le determine à telles ou telles pensées (b) en nous . . . determine (aa) à telles ou telles pensées (bb) à celley . . . autre. erg. | L 12 cause (I) des varietez (2) hors de nous L 14 Estres ou erg. L 17 à (I) établir (2) forger L 22 matiere (I) et (2) ou L 24 bien (I) suivis (2) liés (a) et bien suivis | (b) avec . . . eux erg. | L 25 des (I) effects (2) realitez L 29 affaires: (I) et ce Califa (2) et L

qui auroit au moins autant de pouvoir sur quelqu'un que ce Calife, qui fit transporter un homme yvre dans son palais; et || le fit goûter du paradis de Mahomet; lors qu'il fut éveillé; jusques à ce qu'il fut enyvré derechef, et en estat d'estre rapporté au lieu, où on l'avoit pris. Et cet homme estant revenu à luy même ne manqua pas de prendre pour une vision ce qui luy paroissoit inconciliable avec le cours de sa vie, et de débiter au peuple des maximes et des revelations qu'il croyoit avoir apprises dans ce Paradis pretendu: et c'estoit ce que le Calife souhaitoit. Or puisqu'une realité a passé pour une vision, qui est ce qui empeche qu'une vision passe pour une realité. Il est vray que d'autant plus que nous voyons de la liaison dans ce qui nous arrive, d'autant plus sommes nous confirmés dans l'opinion que nous avons de la realité de nos apparences; et il est vray aussi, que d'autant que nous examinons nos apparences de plus pres, d'autant les trouvons nous mieux suivies; comme les microscopes, et autres moyens de faire des experiences font voir. Cet accord perpetuel donne une grande assurance, mais après tout elle ne sera que morale, jusqu'à ce que quelque homme découvre à priori l'origine du monde que nous voyons, et qu'il puise dans le fonds de l'essence pour quoy les choses sont de la maniere qu'elles paroissent: car cela estant, il aura démontré que ce qui nous paroist, est une realité, et qu'il est impossible que nous en soyons des-abusés jamais. Mais je croy que cela approcheroit fort de la vision beatifique, et qu'il est difficile d'y pretendre dans l'estat où nous sommes. Cependant nous apprenons par là combien la connoissance que nous avons communement du corps et de la matiere doit estre confuse; puisque nous croyons d'estre assurés qu'il y en a, et que nous trouvons neantmoins au bout du conte, que nous pourrions nous tromper. Et cela confirme la belle pensée de Mons. des Cartes, de la preuve de la [distinction] du corps et de l'ame, puisqu'on peut revoquer en doute l'un sans pouvoir mettre l'autre en question. Car s'il n'y avoit que des apparences ou songes, on ne seroit pas moins assuré de l'existence de ce qui pense, comme dit fort bien Mons. des Cartes, et moy j'adjoute qu'on n'en pourroit pas moins démonstrer l'existence de Dieu par des voyes differentes de celles de Mons. des Cartes, et qui à ce que je croy menent plus loing. Car on n'a nullement besoin de supposer un estre qui nous garantisse d'estre trompés, puisqu'il est en nostre pouvoir de nous détromper sur beaucoup de choses, et au moins sur les plus importantes. Je souhaite Monsieur que vos meditations là dessus ayent tout le succès que vous desirez. Mais pour cet effect il est bon

249

1 sur (1) nous (2) un homme (3) une personne (4) quel'qu'un L 3 pris (1); ce qui (a) fit qu'une realité passa pour un songe (b) peut faire qu'u (2); après luy avoir persuadé quelques maximes en forme (3); ainsi (4); puisqu'une (5). Et L 5 le (1) reste du (2) cours L 11 nous (1) plus (2) mieux suivis; (a) car par exemple, si un homme doute si c'est un songe (b) comme L 15 qu'elles (1) sont: (2) paroissent: L 18 f. communement erg. L 20 neantmoins erg. L 21 la (1) belle (2) preuve de la L 21 f. distinction L ändert Hrsq. 22 sans (1) douter de l'autre (2) pouvoir L 26 f. supposer (1) un estre incapable de tromper à (2) un L 27 est (1) impossible que nous nous trompi (2) en L 29 bon (1) d'establi (2) d'aller L

21–24 pensée ... des Cartes: vgl. R. DESCARTES, *Meditationes de prima philosophia*, II (A.T. VII, S. 24–34). 25 f. celles ... Cartes: vgl. R. DESCARTES, a.a.O., III u. V (A.T. VII, S. 34–52 u. 62–72). 27 estre ... trompés: vgl. R. DESCARTES, a.a.O., IV (A.T. VII, S. 53).

250 d'aller par ordre, et d'establir des propositions, c'est le moyen de gagner terrain, et d'avancer seurement. Je croy que vous obligeriez encor le public en luy communiquant de temps en temps des pieces choisies de l'Academie, et sur tout de Platon; car je reconnois qu'il y a là des choses plus belles et plus solides qu'on ne pense. Je suis Monsieur etc. ||

5 121. LEIBNIZ AN HEINRICH OLDENBURG

Paris, 28. Dezember 1675. [117.130a.]

**Überlieferung:**

- L*<sup>1</sup> Abfertigung: LONDON, *Royal Society*, Ms. 81 No. 43, S. 28. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S. (Vorlage für unseren Teildruck.)
- 10 *L*<sup>2</sup> Auszug aus *L*<sup>1</sup>: LH IV, 3, 9, Bl. 6. 1 Bog. 4°. 4 S.
- A*<sup>1</sup> Abschrift von *L*<sup>1</sup>: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Original 7, S. 189–193. 2°. 4 3/4 S.
- A*<sup>2</sup> Abschrift von *A*<sup>1</sup>: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Copy 7, S. 286–292. 2°.
- A*<sup>3</sup> Abschrift wohl von *A*<sup>1</sup> und *E*<sup>1</sup> bzw. dessen nicht gefundener Vorlage: BERLIN, *Deutsche Staatsbibliothek*, Ms. Lat. 311B, Bl. 23–26. 2 Bog. 2°. 7 1/2 S.
- 15 *A*<sup>4</sup> Abschrift wohl von *A*<sup>1</sup> und *E*<sup>1</sup> bzw. dessen nicht gefundener Vorlage: WARSCHAU, *Biblioteka Narodowa*, 179, S. 203–204. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. (Auf Bl. 203 r<sup>o</sup> auch Teil des Briefes von Leibniz an Oldenburg vom 15. Juli 1674, III, 1 N. 30.)
- E*<sup>1</sup> WALLIS, *Opera Mathematica*, 3, 1699, S. 620–622, unser Teil S. 621 (wohl nach einer nicht gefundenen Abschrift von *A*<sup>1</sup>).
- 20 *E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 1, 1849, S. 83–87, unser Teil S. 85 f. (wohl nach *A*<sup>3</sup>).
- E*<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 7, 1890, S. 9–10 (Teildruck wohl nach *A*<sup>3</sup>).
- E*<sup>4</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 143–147, unser Teil S. 144–146 (nach *A*<sup>3</sup>).
- E*<sup>5</sup> II, 1 (1926) N. 121 (nach *L*<sup>2</sup>).
- E*<sup>6</sup> III, 1 (1976) N. 70 (nach *L*<sup>1</sup>).
- 25 Weitere Drucke:
1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 3, 1768, S. 32–36 (unser Teil S. 34 f.). – 2. TURNBULL, *Corresp. of Newton*, Bd 1, 1959, S. 396–399 (unser Teil S. 397 f.).
- Übersetzungen:
- 30 1. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 256–258 (Teilübers.). – 2. TURNBULL, *Corresp. of Newton*, Bd 1, 1959, S. 399–402. – 3. BARONE, *Scritti di Logica*, 1968, S. 455–456. – 4. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 165–166 (Teilübers.). – 5. HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 12, 1986, S. 95–99.

35 Unser Brief antwortet auf einen nicht gefundenen Brief Oldenburgs vom 9. (?) August 1675 (vgl. III, 1 N. 59) sowie auf sein Schreiben vom 10. Oktober (III, 1 N. 65.1). Aufgrund einer von Leibniz angekündigten (aber nicht durchgeführten) Reise (vgl. III, 1 S. 334) wurde der Brief nicht beantwortet.

|| Paris 1675. 28. Xbr. :250

[ . . . ] Ill<sup>mo</sup> Boylio rogo me commendes, quodocunque occasio dabitur. Virum in tantum aestimo, in quantum virtus et doctrina in homine possunt. Legi nuper diatriben ejus de studio Theologico non contemnendo, quae me mire affectit; et in illa voluntate confirmavit, quae mihi ut nosti jam dudum fuit, scientiam de Mente tractandi per Geometricas demonstrationes. Multa in hoc genere mira a me sunt observata; quae aliquando quo par est rigore exposita dabo.

Cartesianis quibusdam in hoc argumento non acquiesco. Multa inaedificantur ideis, quae mihi sophismatis suspecta sunt. Sed et in corpore necessario aliud quiddam ab extensione; quare discrimen mentis et materiae nondum patet ex discrimine cogitationis et extensionis. Aliud nobis principium dedit natura rerum, ex quo patet perennitas Mentis, directa demonstratione. Quaecunque a Scholasticis, a Valeriano Magno, a Cartesio, aliisque ex Entis illius notione ducuntur, cujus Essentia est existere, ea tamdiu vacillant, quamdiu non constat an tale Ens possibile sit, sive intelligi possit. Pronuntiare talia facile est, intelligere non aequae. Posito tale Ens esse possibile, sive aliquam esse ideam respondentem his vocabulis, utique sequitur existere tale Ens. Multa videmur nobis cogitare (confuse scilicet) quae tamen implicant. Exempli causa: Numerus omnium numerorum. Unde valde suspecta esse debet nobis notio infiniti, et minimi et maximi, et perfectissimi, et ipsius omninitatis.

Neque fidendum his notionibus, antequam ad illud criterion exigantur, quod mihi agnoscere videor, et quod velut Mechanica ratione, fixam et visibilem, et ut ita dicam irresistibilem reddit veritatem. Quale nobis inexplicabili beneficio tributum est a natura. Haec Algebra quam tanti facimus merito, generalis illius artificii non nisi pars est. Id tamen praestat, ut errare ne possimus quidem, si velimus, et ut veritas quasi picta velut machinae ope in charta expressa deprehendatur. Ego vero agnosco quicquid in hoc genere praebet Algebra non nisi superioris scientiae beneficium esse, quam nunc Combinatoriam, nunc Characteristicam appellare soleo; longe diversam ab illis quae auditis his vocibus statim alicui in mentem venire possent.

2 f. Scripsi Oldenburgio sequentia: Legi nuper diatriben Boylii De *Anfang von L<sup>2</sup>* 3 Diatribam  $A^1, A^3, A^4$  6 sunt (1) demonstrata, (2) observata,  $L^2$  7 in hoc argumento *erg. L<sup>2</sup>* 7 hoc (1) gener (2) argumento  $L^1$  7 inaedificantur (1) sophismatis quibusdam de (2) ideis  $L^1$  9 Mentis a Materia nondum  $A^4$  9 materiae  $A^1$  9 discrimine cognitionis et  $A^4$  10 nobis dedit principium natura  $A^1, A^3$  10 nobis dedit nobis principium natura eorum, ex  $A^4$  10 principium (1) dedit (2) pat (3) dedit  $L^2$  11 a Valeriano M. a  $L^2$  12 cujus (1) Exi (2) Essentia  $L^1$  13 sit, si intelligi  $A^1, A^3, A^4$  14 Ens (1) existe (2) esse (a) possibilem (b) possibile,  $L^1$  16 ex. gr.  $A^1, A^3$  exempli gratia  $A^4$  16 numerorum. Valde  $A^1, A^3, A^4$  16 suspecta nobis esse debet notio  $L^2$  16 f. notio (1) maximi, et (2) infiniti,  $L^1$  17 omninitatis  $L^2, A^4$  18 illud | Veritatis *gestr.* | criterion  $L^1$  21 Id (1) autem | (2) tamen *erg.* |  $L^1$  21 ut (1) <ad> (2) errare  $L^1$  21 f. ne (1) velimus | (2) possimus *erg.* |  $L^1$  22 f. expressa (1) describatur (2) deprehendatur.  $L^2$  23 in genere  $A^4$  23 genere (1) facit (2) praebet  $L^1$  24 Combinatoriam Characteristicam  $A^1, A^3, A^4$

3 diatriben: d.i. R. BOYLE, *The excellency of theology, compar'd with natural philosophy, as both are objects of men's study*, London 1674.



Hujus mirabilem vim ac potestatem, Praeceptis aliquando et speciminibus me explicaturum spero, si sanitas atque otium fuerit. Non possum hic paucis verbis rei naturam complecti, illud tamen ausim dicere, nihil facile ad humanae mentis perfectionem efficacius concipi posse: ac recepta hac philosophandi ratione fore tempus, et mox fore, quo de Deo ac mente non minus  
 5 certa quam de figuris numerisque habeamus, et; quo Machinarum inventio non difficilius erit, quam constructio problematum Geometricorum: exhaustisque his studiis (: nisi quod semper infinitorum theorematum elegantissimae supererunt harmoniae, indies observandae tunc magis quam eruendae :) ad solam homines redibunt naturae indagationem, quae nunquam in potestate futura est: nam in experimentis ingenio et industriae fortuna miscetur.

251 10 || Boyliano itaque more semper philosophabuntur homines, nostrum aliquando ad finem perducent: nisi quatenus ipsa quoque natura rerum, in quantum cognita est, calculis subjici potest, et novis detectis et ad mechanismum reductis qualitatibus novam applicandi materiam Geometris dabit. Sed impetus scribendi effert me longius quam constitueram facitque, ut non satis cohaerentia dicam. [ . . . ]

15 122. LEIBNIZ AN DEN DAUPHIN

[Ende 1675.]

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LH IV, 8, Bl. 66–67. 1 Bog. 2°. 2 1/4 S.

*E* II, 1 (1926) N. 122.

20 Aus den Anfangszeilen unseres Briefes, der als Entwurf zu einer Geschichte der Philosophie gelten kann, ergibt sich als Adressat der 1661 geborene Dauphin Ludwig, Sohn Ludwigs XIV. Der Anlaß des Briefes ist unbekannt. Das Wasserzeichen ist mehrfach für die Zeit November 1675 bis Januar 1676 belegt. Ob dieser Entwurf jemals abgesandt worden ist, ist unklar.

:251 25 || Cum tempus venturum sit DOMINE, quo genus humanum cuius tu nunc cura es, cura tua erit, ideo publice interest, ut de facultatibus ejus mature instruaris, quas reddere ampliores,

2 possum paucis  $A^1, A^3, A^4$  3 tamen dicere ausim, nihil  $A^1, A^3, A^4$  4 tempus (*I*) quo (2) et  $L^2$   
 4 ac mentis non  $A^1, A^3$  5 figuris ac numeris habeamus,  $L^2$  5 f. difficilius quam  $A^1, A^3, A^4$  7 indies (*I*)  
 detegendae :) (2) observandae  $L^1$  8 solam (*I*) ⟨hum⟩ (2) homines  $L^2$  8 in (fortunae) potestate  $A^4$   
 10 homines, (*I*) nostro (2) nostro ali (3) nostrum  $L^1$  12 mechanismum redactis qualitatibus  $A^1, A^3, A^4$   
 13 dabit. *Ende von*  $L^2$  14 dicam. *Ende von*  $A^4$  24 f. DOMINE (*I*) quo cura a te suscipienda erit generis  
 humani, Principes enim magnos non decet esse φιλομακέδονας aut φιλορωμαίους, sed φιλανθρώπους, |ut  
 aliquem Veterum ad imperatorem quendam dicere memini *erg. u. gestr.* | sequitur interesse Reipublicae (2) quo  
 . . . interest, *L*

24 (Variante) aliquem Veterum: vgl. THEMISTIUS, *Orationes*, X, 132b.

illibatas certe posteris transmittere, ad te pertinebit. Vides undique ad te confluere qui tibi rationes reddant administrati hactenus Mundi, vides Maximum Regem, qui in te perennaturus est, id agere ut breviarium orbis tibi describatur, unde intelligas non tantum qui nunc sit status rerum, sed et quibus gradibus huc usque perventum sit, et quibus augmentis ipse tener mundi concreverit orbis. Sunt qui Tibi admiranda providentiae arcana recludunt, qui terram illam rubram spiraculo vitae animatam, fatale posteris pomum, expiatam internecino lavacro tellurem, jam novum ex arca Mundum, patres familiarum nationum genitores, et vaginam gentium Babyloniam; et caeteram Mundi antiquitatem memorabunt, quae libris tantum sacris debetur. Inde lectum a Deo Abrahamidem populum, non suo merito, sed ut inde coelestis ille tot promissus oraculis redintegrator humanarum rerum aliquando prodiret, et natio aliqua toto sparsa orbe tam mirabilium historiarum perpetua traditione certa testis extaret. Miraberis piscatores aliquot superiore quodam vigore animatos, bellum generi humano denuntiare, et de philosophorum ingenio, et Imperatorum potentia triumphantes, trophaeum denique in ipsa Roma erigere sub Constantino. Mox Barbaros a Deo ex ultimo septentrione excitari ut docerentur. Notabis Clodovaei votum, et celebrem Martelli victoriam cui religionis et imperii conservatio debetur, et Caroli Magni expeditiones pro fide. Et cum fatali revolutione, Occidentis felicitatem Oriens sub Saracenis luit, videbis majores tuos cruce signatos praeludere magnis illis rebus, quas oracula a Francorum pietate et fortitudine promittere ducuntur, et quorum initia nostrum fortasse seculum videbit, vergentibus fatis.

Sunt alii qui te de gerendis rebus instruunt, qui imperiorum ortus et interitus, atque illud inprimis tradunt, quid durabilem, quid beatam faciat Rempublicam, quantum amor subditorum terrori praestet, quae vires Regno, qui census populorum, quae arma, quae classes, qui socii aut amici. Cumque corpora naturalia sint instrumenta rerum agendarum, et uno physico invento totam belli gerendi faciem immutatam esse constet, non deerunt, qui motuum leges, et arcanas

1 certe (1) conservare tui aliquando ad posteros (2) posteris transmittere, (a) tui aliquando muneris erit (b) ad L 2 te (1) gloriam suam (2) perennaturus L 3 tibi (1) conficiatur (2) describatur; (a) Alii tibi ha (b) utque intelligas (c) unde intelligas L 4 quibus (1) incrementis (2) gradibus (a) ad hunc (b) huc L 5 orbis. (1) Sunt (2) Erant (3) Sunt L 5 recludunt, (1) quo consilio Deus originem hominum (2) qui L 6 lavacro (1) terram |(2) tellurem erg. | L 7 familiarum (1) gentium |(2) nationum erg. | L 9 Deo (1) populum, peculiarique cura Abrahamidem (2) Abrahamidem populum L 9 ut (1) heros ille (2) inde coelestis ille L 12 aliquot (1) hujus (2) coelesti (3) superiore L 13 philosophorum (1) eloquentia |(2) ingenio erg. | L 14–16 docerentur. (1) Videbis (2) Notabis Clodovaei votum, | et . . . debetur, erg. | et Caroli Magni (a) eni (b) excep (c) expeditiones L 17 videbis (1) antecessores tu (2) majores L 18 magnis erg. L 18 fortitudine | aliquando gestr. | promittere L 19 f. fatis. (1) Post Ecclesiae Historiam erunt qui (2) Sunt | alii erg. | qui (a) tibi Reipublicae arcana exponen (b) te de (aa) Republica (bb) gerendis rebus (aaa) instruent (bbb) instruunt L 20 f. interitus (1) et causas florentium ci (2) atque . . . tradunt, L 21 f. subditorum (1) metui (2) terrori L 23 Cumque (1) natura (2) corpora L 23 et (1) majus (2) ali (3) uno L 24 gerendi erg. L 24 qui (1) arcanas (2) motuum L

15 Clodovaei votum: gemeint ist das Gelübde Chlodwigs, die römisch-katholische Religion anzunehmen, wenn er im Kampfe gegen die Alemannen (um oder vor 500 n. Chr.) obsiegen werde. 15 Martelli victoriam: gemeint ist der Sieg Karl Martells über den Statthalter des Kalifen in Spanien 732 n. Chr. bei Tours und Poitiers. 16 expeditiones pro fide: gemeint sind vor allem wohl die Sachsenfeldzüge Karls d. Gr.

252 naturae machinas variis hominum inventis detectas aut promotas tibi || describent. Idem docebunt maximum homini instrumentum ipsum hominis ingenium esse, quod exigui cujusdam Numinis instar dominium exercet in rebus.

Quod cum ita sit operae pretium erit historiam exponi illius belli quod homini est cum  
 5 tegente sese ac saepe rebelli natura. Ut appareat quibus artibus eam aggressi sint veteres illi in  
 hoc ingenii campo duces, quos philosophos vocamus, quo usque imperii nostri in corpora circa  
 nos pmoeria promoverint, quis sit ille novus orbis intellectualis nostro detectus aevo a  
 Galilaeo, Bacono, Cartesio, aliisque Argonautis. Hanc ego provinciam in me recepi, scribendae  
 Historiae Philosophicae, quae non minus jucunda est et non multo minus utilis quam politica.  
 10 Videbis Orientales populos primos ut pietatis autores, ita veritatis depositarios fuisse, sed  
 pleraque apud Aegyptios Babylonios Indos, in arcanis habita, donec Pythagoras occidenti  
 intulit philosophiam. Quem ego magnum fuisse virum arbitror, id enim egisse video, ut  
 homines meliores redderentur, et ut rectores populorum essent sapientes, unde diu reipublicae  
 administratio in urbibus magnae Graeciae penes Pythagoricos fuit. Pythagoras duas scientias  
 15 maxime coluisse videtur Mathematicam et moralem. Democritus aetatem in experimentis  
 consumsit, Socrates de rebus humanis familiariter locutus est; Parmenides, et Plato, et Aris-  
 toteles, et Chrysippus artem quandam disserendi subtilem et ingeniosam nec contemnendam, ex  
 Metaphysica et Dialectica compositam formavere. Diu apud Stoicos regnum fuit, in libera  
 imprimis Graecia, et Roma. Nam illa secta libertate quadam acri dominantibus gravis erat.  
 20 Christiani veteres a Platone non abhorrebant quod religionis mysteriis non abludentia aliquando  
 dicere judicarent. At S. Augustinus peripateticam disserendi subtilitatem junxit. Inde cum  
 Barbari orientem atque occidentem diripuissent, nescio quo fato factum est, ut solus ex veteri-  
 bus Aristoteles restaret, qui integrum philosophiae corpus praeberet. Cum ergo Carolus  
 Magnus de Scholis restaurandis cogitaret renovata philosophia necessario Aristotelica fuit.  
 25 Neque enim ab illorum temporum Barbarie inventor expectandus erat dogmatis novi. Et vero  
 forte melius in eo nobis consuluit providentia quam quidam putant. Aristoteles enim severis  
 quibusdam legibus primus illigavit ratiocinationem exemplo mathematicorum. Organon ejus  
 semper inter pulcherrima hominum inventa habebitur aequis iudicibus. Nec vero ejus physica

1 tibi *erg.* L 1 f. Idem (I) tamen fatebuntur (2) docebunt L 3 instar (I) dominatur (2) dominium L 4 operae (I) etiam erit (2) pretium erit historiam (a) progressum ill (b) exponi L 5 eam *erg.* L 5 sint (I) naturam (2) veteres L 6 hoc (I) intellectuali (2) ingenii L 6 f. in (I) naturam (2) corpora circa nos L 7 promoverint, (I) quid (2) quis L 8 Argonautis. (I) Hanc ego Historiae rerum partem in me recepi. Nam caeteris studiis nonnihil libatis, (2) Hanc L 13 diu (I) magi (2) magistratus (3) reipublicae L 14 f. Pythagoras (I) Mathematicam scientiam et moralem magne coluisse videtur. | (2) duas . . . moralem. *erg.* | (a) Post hanc dicitur (b) Democritus (aa) naturae (bb) aetatem L 16 familiariter (I) disseruit (2) locutus est; L 17 et Chrysippus *erg.* L 18 fuit, (I) sub libera imprimis Romana Republica, | sub *versehentlich nicht gestr.* | (2) in L 19 Graecia, (I) et ante (2) et Roma. L 19 f. erat. (I) Unde peripateticos versatiliores (a) Dominantibus gra (b) Imperatoribus gratiores fuisse videntur. Platoni (2) Christiani veteres (a) Platonici erant | (b) a Platone non abhorrebant *erg.* | L 23 corpus (I) praeberet (2) daret (3) componeret (4) praeberet. L 24 cogitaret (I) philosophi novi (2) renovata L 25 novi. (I) Neque adeo (2) Et L 28 inventa (I) habendum erit. (2) habebitur aequis iudicibus. L 28–S. 397.1 ejus (I) philosophia (2) physica adeo ab (a) philosophi (b) experimentis L

adeo ab experimentis et nostri temporis inventis abhorret quam multi putant. Harvaeus qui Circulationem sanguinis prodidit orbi, scriptis Aristotelis de generatione, partibus, historia animalium mire delectabatur. De Logica autem et arte dicendi et Civili scientia admiranda si quid iudico monumenta nobis Aristoteles reliquit. Cum ergo in Monasteriis, quae sola tunc eruditionis receptacula erant, non fere nisi Aristoteles et Augustinus legerentur, mirum non est  
 5 homines ingenio atque otio abundantes, sed ab experimentis et mundo remotos, certas quasdam  
 notiones abstractas ex his autoribus arreptas longius protulisse quam necesse erat. Unde  
 doctrina illa nata est quam scholasticam vocamus, quae habet et ipsa usus || suos; sunt enim in  
 253  
 vetustioribus scholasticis D. Thoma, et Scoto, et Durando, et Occamo, aliisque contemplationes  
 quaedam egregiae quas aestimabunt qui primae philosophiae praestantiam intelligent. Hoc  
 10 rerum statu diu pacatum Aristoteles imperium tenuit, donec inter naufragae Graeciae reliquias  
 in Italiam ejectas, Platonici quidam comparuere. Ab eo tempore bella rempublicam philoso-  
 phicam exercuere, et varia Aristoteles fortuna certavit, praeliis ambiguus bello non victus.  
 Platonicos facile sustinuit, quid enim facilius quam verba verbis repellere, at ubi Machinas  
 admoveri sensit, et cuniculos agi, et naturam rerum in certamen descendere, Mechanicis et  
 15 Chymicis insurgentibus, tum demum dubitare coepit de imperii perpetuitate. Itaque partem  
 ditionis suae nudatam hostibus objecit, coelo toto decessit; et intra sublunaria conclusus quatuor  
 elementa non infeliciter opposuit hostibus non nisi atomos jaculantibus. At ubi Cartesii vortices  
 comparuere, genus machinae bellicae novum et validum, Elementa salutem in pedibus quae-  
 sivere. Ignis ad hostes defecit, jam tum chymicis amicus; aqua anguillarum instar elapsa est sub  
 20 manibus; aër se gravem devenisse miratus est; terra timuit ne abrepta et de vortice in vorticem  
 transdita Cometae fatum experiretur. Jamque res ad triarios redierat, et actum erat de imperio  
 philosophico, nisi egregius quidam juvenis armis inclutus, aethera vocant, ad coelum origines  
 referentem, et Elemento stellarum analogum; velut Achilles alter, a navibus veniens, suppetias  
 suis tulisset, circa hunc vortices frustra fremuere. Aether sumto nunc Animae mundi, nunc  
 25 spiritus universalis nomine, explorator in castra hostium profectus est. Ignem correptum sub  
 signa reduxit, variis artibus inter hostes dissensiones excitavit, atomos vorticibus commisit,

1–3 Harvaeus . . . scriptis (1) ejus (2) Aristotelis . . . delectabatur. *erg. L* 3 Logica (1) et (2) autem et  
 (a) Morali Scientia (b) arte dicendi *L* 4 reliquit. (1) Scholastici si nihil aliud certe severe ratiocinari ab  
 Aristote (2) Cum *L* 4 Monasteriis, (1) ubi (2) quae *L* 6 f. quasdam (1) Aristotelis et Augustini notiones  
 longius protu (2) (ter) (3) notiones *L* 7 abstractas (1) longius protulisse (2) ex *L* 7 quam necesse erat.  
*erg. L* 9 et | Guil. *gestr.* | Occamo *L* 9 aliisque *erg. L* 10 quas (1) accurate (2) non (3) aestimabunt *L*  
 10 f. Hoc rerum statu *erg. L* 12 f. bella . . . et *erg. L* 13 f. victus. (1) Nihil (2) Platonicos *L*  
 17 nudatam *erg. L* 17 et . . . conclusus *erg. L* 18 elementa (1) atomos (2) non *L* 18 jaculantibus. (1)  
 Sed (2) At *L* 20 jam . . . amicus *erg. L* 23 vocant, (1) coelesti origine (2) ad *L* 25 sumto (1) (sp) (2)  
 | sumto *streicht Hrsg.* nunc *erg.* | Animae *L* 27 reduxit, (1) Chymi (2) inter Chymi (3) variis | etiam *gestr.* |  
 artibus | inter hostes dissensiones (a) (–) (b) excitavit *erg. | L* 27–S. 398.1 vorticibus, (1) Archaeo (2)  
 commisit | (a) ambos, | tribus *erg.* | principiis, et humoribus triumviralibus *erg.* | (b) Archaeum fratrem, primum  
 apud Chymicos duce prope in gratiam redit. (c) cum *L*

cum Archaeo fratre apud Chymicos magna autoritate et fama militante, secreto in gratiam rediit, ejusque ope effecit, ut Paracelsi et Helmontii satellites, sal sulphur et mercurius, humor triumviralis, Gas et Blas, acidum et alcali, cum materia subtili, ramentis, rudibus, particulis striatis ac ramosis manus consererent. Ita Peripatetici respiravere. Nunc de pace agitur, et  
 5 Hippocrates atque Archimedes proxenetae, illud sperant a bello fessis obtineri posse, ut utriusque agnoscentes, quam gravis ipsis hostis instet, Corpus; cujus pravitate quotidie pereunt; cum Paracelsum et Helmontium et ipsum Cartesium nihilo caeteris vivaciores fuisse constiterit; arma in communem inimicum vertant, inito foedere, ut quod quisque ex hoste coeperit, ad ipsum pertinere intelligatur. Ita futurum esse, ut tandem naturae claustra variis machinis a  
 10 Drebelio, Bacono, Torricellio, Gerickio, Boyleo admotis perfringantur. Et hostes illi occulti qui nostrae vitae quotidie insidias strunt, si non interneccione deleantur, certe ad minorem numerum redigantur.

Habes Domine compendium Historiae philosophicae, quod Tibi non injucundum videbitur, cum intellexeris.

15 123. LEIBNIZ AN NICOLAS MALEBRANCHE

[Paris, 1. Hälfte 1676.] [124.]

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LBr 598, Bl. 1. 1 Bl. 2°. 1 <sup>2</sup>/<sub>3</sub> S.

*E*<sup>1</sup> COUSIN, *Corresp. inéd. de Malebranche et Leibniz*, 1844, S. 423–425.

20 *E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 321–323.

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 123.

*E*<sup>4</sup> ROBINET, *Malebranche et Leibniz*, 1955, S. 41–43.

*E*<sup>5</sup> *Oeuvres Complètes de Malebranche*, Bd 18 u. 19, 1961, S. 96–98.

Weitere Drucke:

25 1. COUSIN, *Fragm. de phil. cartesienne*, 1845, S. 355–358 (nach *E*<sup>1</sup>). – 2. COUSIN, *Fragm. phil.*, 5. Aufl. Bd 4, 1866, S. 6–9 (nach *E*<sup>1</sup>).

Übersetzungen:

1. G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Hamburg 1940, S. 46. – 2. G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Neudruck Hamburg 1940, S. 47–48.

3 acidum et alcali *erg.* cum (1) particulis, stratis, glandula pineali (2) |materia subtili *erg.* |ramentis *L*  
 4 consererent. (1) Nunc de pace agitur (2) Ita *L* 6 pereunt; (1) ipsis (2) cum *L* 7 f. constiterit; (1) curas  
 eo convertant, (2) arma *L* 9 tandem (1) naturam | (2) naturae claustra *erg.* | (a) per experimenta (b) variis *L*

1–4 Archaeo fratre . . . consererent: vgl. *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40, S. 240 u. S. 255).

Unser Brief ist die Reflexion auf ein Gespräch mit Malebranche zur Frage, ob das Wesen der Materie lediglich in der Ausdehnung besteht. Malebranche antwortet mit N. 124, Leibniz erwidert mit N. 125. Diese drei Briefe scheinen in relativ enger zeitlicher Folge geschrieben worden zu sein. Da Malebranche seinen Brief an das Hotel de St. Quentin adressiert, wohin Leibniz erst nach seiner Entlassung aus Boineburgs Diensten übersiedelte, ist September 1674 der terminus post quem. Leibniz hatte offensichtlich schon 1674 und 1675 Zugang zum Kreis um Malebranche. Insbesondere war er dem Schüler von Malebranche, Jean Prestet, schon im Herbst 1674 begegnet (III, 1 N. 34), und war am 20. Mai 1675 (III, 1 S. 248; vgl. III, 1 S. 330) darüber informiert, daß Prestet der Autor der im Entstehen begriffenen und Ende 1675 erschienenen *Éléments des mathématiques* war und nicht Malebranche selber, wie Oldenburg ihm gegenüber noch am 22. April 1675 vermutet hatte (III, 1 S. 223, 237, 240). Die seltene Erwähnung von Malebranche in der Korrespondenz des Jahres 1675 sowie das Fehlen von Hinweisen auf eine persönliche Bekanntschaft lassen jedoch eher ein spätes Kennenlernen – zumindest im intensiveren Sinne – vermuten. Unser Brief vermittelt aber gerade eine solche wohl sehr intensive persönliche Begegnung mit Malebranche, die Leibniz zu einer unmittelbaren Reaktion veranlaßte. Diese Tatsachen und das zweimal für Februar und Mai 1676 belegte Wasserzeichen legen die Vermutung nahe, daß die drei Briefe wohl eher in der späten Phase der Pariser Zeit, vermutlich in der ersten Jahreshälfte 1676, entstanden sind.

|| Au P. de Malebranche.

:254

Mon Reverend Pere

En retournant chez moy j'ay medité sur ce que nous avons dit de part et d'autre. Il est tres vray comme vous avez bien reconnu, qu'on ne sçauroit faire assez de reflexion sur toutes les choses, pendant la chaleur de la conversation; à moins que de s'assujettir à des loix rigoureuses, ce qui seroit trop ennuyeux. Mais il est bien plus commode d'observer ces loix sur le papier. Je l'ay voulu essayer.

Nous estions sur cette question si agitée, sçavoir si l'espace est reellement distinct de la matiere, s'il y peut avoir un vuide, ou si plustost tout ce qui est étendu est matiere. Vous souteniez le dernier, sçavoir que l'essence de la matiere consiste dans l'étendue seulement. Et pour prouver que ce vuide pretendu ne seroit qu'une portion de la matiere, vous me fistes remarquer, que ce vuide a des parties reellement distinctes; par exemple un vase tout vuide, separé en deux par un corps qui le coupe. Or tout ce qui est reellement distinct d'un autre, en est separable, à ce que vous disiez, donc les parties de ce vuide sont separables, donc elles sont mobiles. Donc ce vuide pretendu est une portion de la matiere. Ou pour parler un peu plus formellement, et par propositions,

- (1) Le vuide (: celui du vase susdit, par exemple :) a des parties reellement distinctes.
- (2) Deux choses reellement distinctes sont separables.
- (3) Deux choses estendues separables sont mobiles.
- (4) Tout ce qui a des parties mobiles est matiere.

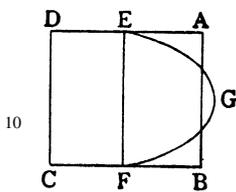
35

18 En retournant *erg. L*

(5) Donc le vuide pretendu proposé, est matiere.

Dans ce raisonnement je suis obligé de demander la preuve de deux propositions, sçavoir de la 2<sup>de</sup> et de la 3<sup>me</sup>. Je vous avois déjà contesté la seconde, mais apresent je vois que la 3<sup>me</sup> n'est pas sans difficulté, et je commenceray par elle.

5 Je demande donc, qu'on prouve que deux choses étendues separables, sont mobiles, ou peuvent changer de distance. Je n'aurois pas besoin de donner la raison, qui me fait douter: car en matiere de demonstration on a tousjours raison de douter d'une proposition qui n'est pas prouvée. Je le fais pourtant pour vous faire mieux entendre ma pensée.



255

10 Soit l'espace vuide  $ABCD$  separé en deux parties, par le corps  $EF$ , je dis que l'espace  $ABFE$ , est separable de l'espace  $EFCD$ , sans mouvement, ou sans s'éloigner de luy; sçavoir par la destruction de l'un, sans la || destruction de l'autre. Car supposons que le vase du costé droit soit courbé, ou que le parallelogramme  $ABFE$ , soit changé en figure courbe  $EGFE$ , je dis qu'une partie de l'espace  
15 entier  $ABCD$  sçavoir  $DEFC$  reste, et que l'autre sçavoir  $ABFE$ , est détruite, et changée en  $EGFE$ . Et il ne faut pas dire, que le premier espace  $ABFE$  reste encor, quoyqu'il ne soit plus designé par aucun corps; parceque je croy devoir soustenir, que les parties dans le continu n'existent qu'autant qu'elles sont déterminées effectivement par la matiere ou par le mouve-  
20 ment. Donc je conclus, que les parties de l'espace peuvent estre separées quoyque sans éloignement, puisque l'un de ces deux lieux vuides rectilignes a fait place à un lieu vuide curviligne. Mais je ne pretends pas Vous prejurer par là, en cas que vous puissiez prouver par une raison à part que l'elongabilité ou mobilité d'un étendu, est une suite de la separabilité, quoyque l'éloignement, comme je viens de prouver ne soit pas une suite de la separation.

25 Voilà pourquoi je demande la preuve de la 3<sup>me</sup> proposition. Je viens maintenant à la seconde, sçavoir que deux choses reellement distinctes sont separables. Votre preuve ce me semble, se reduisoit à cecy:

1) Deux choses reellement distinctes peuvent estre [entendues] parfaitement, l'une sans l'autre. J'ajoute ce mot, parfaitement, par ce que je le croy conforme à vostre sentiment.

30 2) Deux choses intelligibles parfaitement l'une sans l'autre peuvent estre l'une sans l'autre, ou sont separables.

3) Donc deux choses reellement distinctes sont separables.

J'ay bien medité là dessus, et voicy de quelle maniere je demeure d'accord de la 2<sup>de</sup> proposition de ce prosyllogisme: Si entendre parfaitement une chose, est entendre  
35 tous les requisits suffisans à la constituer, alors j'avoue cette proposition: sçavoir: Quand tous les requisits suffisans à constituer une chose peuvent estre entendus, sans qu'on entende tous

15  $ABCD$  (1) et changée en  $EGFE$  (2) sçavoir  $L$  27 étendues  $L$  ändert Hrsrg. 35 sçavoir  $erg. L$   
36 sans (1) entendre (2) qu'on entende  $L$

les requisits,<sup>1</sup> suffisans à constituer l'autre; l'une peut estre sans l'autre. Mais ainsi je n'accorde pas la 1<sup>re</sup> proposition de ce prosyllogisme, sçavoir que deux choses estant reellement distinctes tous les requisits de l'une peuvent estre tousjours entendus, sans entendre tous les requisits de l'autre. Neantmoins, si Vous pourrez prouver vos propositions universellement, sans avoir égard à ma distinction, à la bonne heure. 5

J'espere que Vous jugerez par ce que je viens de dire, que j'ay taché de débarasser la chose, que j'ay écrit cecy pour l'amour de la verité, et que je ne suis peustestre pas tout à fait indigne d'instruction. Et je vous assure, que vous ne me sçauriez convaincre, sans tirer de moy un aveu sincere de vostre avantage.

Après cela peut estre que vous me reconnoistrez pour philosophe, c'est à dire amateur de 10  
la verité, avec autant de passion, que je suis,

Mon Reverend Pere

Vostre etc.

Leibniz.

#### 124. NICOLAS MALEBRANCHE AN LEIBNIZ

[Paris, 1. Hälfte 1676.] [123.125.]

##### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 598, Bl. 2–3. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. 15

*E*<sup>1</sup> COUSIN, *Corresp. inéd. de Malebranche et Leibniz*, 1844, S. 426–427.

*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 323–324.

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 124.

*E*<sup>4</sup> *Oeuvres Complètes de Malebranche*, Bd 18 u. 19, 1961, S. 99–100. 20

Weitere Drucke:

1. COUSIN, *Fragm. de phil. cartesienne*, 1845, S. 359–361 (nach *E*<sup>1</sup>). – 2. COUSIN, *Fragm. phil.*, 5. Aufl. Bd 4, 1866, S. 10–11 (nach *E*<sup>1</sup>).

Übersetzungen:

1. G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Hamburg 1940, S. 46–47 (Teilübers.). – 2. G. 25  
HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Neudruck Hamburg 1940, S. 48 (Teilübers.).

Unser Brief antwortet mit zeitlicher Verzögerung («depuis si long temps») auf N. 123 und wird durch N. 125 beantwortet.

<sup>1</sup> *Am Rande erg. u. gestr.*: (+ par <--->)



:256

|| Monsieur

Je croy qu'il y a encore bien plus de tems à perdre et de difficultez à vaincre dans les disputes par écrit, que dans celles qui se terminent dans la conversation. Vous en voyez bien les raisons. Cependant puisque vous m'avez fait l'honneur de m'écrire vous souffrirez bien que je  
5 vous reponde.

Vous niez deux propositions dont voicy la 1<sup>ere</sup>. *Deux choses reellement distinctes sont separables.* et vous dites sur la preuve de cette proposition, que quoyque 2 choses soient reel[l]ement distinctes, tous les requisits de l'une ne peuvent pas toujours estre entendus sans les requisits de l'autre. À quoy je vous repons que cela n'est point vray dans les estres  
10 absolus mais seulement dans les manieres des estres et dans toutes les choses qui consistent dans des rapports: car les estres absolus n'ont point de requisits, leur idée est simple. Vous pouvez penser à une partie d'étendue sans panser à une autre. Mais si deux parties d'étendue se joignent et que vous les vouliez separer, alors il faut penser à une autre etendue qui les separe. Ce requisit est concû necessairement; mais on voit clairement qu'il est aussi possible que les  
15 autres parties d'étenduë qu'on conçoit jointes [soient separées.] On n'y conçoit point de contradiction si ce n'est que l'on suppose ce qui est en question que l'estendue est immobile.

La 2<sup>e</sup> proposition que vous niez est celle cy. *Deux choses etenduës separables sont mobiles.* Cela me paroist evident. Car si l'on conçoit que l'étenduë qui separe deux parties d'étendue croisse ou augmente incessamment, les deux parties d'étendue s'eloigneront sans  
20 cesse et par consequent [elles] seront en mouvement. Et je ne voi pas que si l'on peut metre l'étenduë d'un pouce entre 2 parties d'étendue on ne puisse mettre un pied une toise etc. Au reste je tombe d'accord que les parties de l'étendue sont separables en ce que l'une peut estre detruite sans l'autre, mais cela n'empêche pas que l'une ne puisse s'eloigner de l'autre si ce n'est que l'on veuille toujours se représenter l'étendue comme immobile c'est à dire supposer  
25 ce qui est en question.

Voilà Monsieur ce qu'il est necessaire que je reponde pour satisfaire à vostre lettre. je ne vous en dis pas davantage parceque j'espere, en vous rendant la civilité que je vous dois depuis si long temps, vous repondre plus clairement et plus agreablement sur les difficultez que vous me ferez l'honneur de me proposer. Je suis

30 Monsieur      Vostre tres humble et tres obeissant serviteur      Malebranche.

A Monsieur Monsieur De Leibniz à l'hotel de St. Quentin.

## 125. LEIBNIZ AN NICOLAS MALEBRANCHE

[Paris, 1. Hälfte 1676.] [124.197.]

**Überlieferung:***L*<sup>1</sup> Konzept: LBr 598, S. 6–7. 1 Bog. 4°. 2 1/4 S.*L*<sup>2</sup> Reinschrift: LBr 598, Bl. 4–5. 1 Bog. 4°. 3 S. (Unsere Druckvorlage.) 5*E*<sup>1</sup> COUSIN, *Corresp. inéd. de Malebranche et Leibniz*, 1844, S. 427–430 (nach einer Abschrift von *L*<sup>2</sup>).*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 324–327.*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 125 (nach *L*<sup>2</sup>).*E*<sup>4</sup> *Oeuvres Complètes de Malebranche*, Bd 18 u. 19, 1961, S. 100–104 (nach *L*<sup>1</sup> u. *L*<sup>2</sup>). 10

## Weitere Drucke:

1. COUSIN, *Fragm. de phil. cartesienne*, 1845, S. 361–365 (nach *E*<sup>1</sup>). – 2. COUSIN, *Fragm. phil.*, 5. Aufl. Bd 4, 1866, S. 12–15 (nach *E*<sup>1</sup>).

## Übersetzungen:

1. G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Hamburg 1940, S. 47–48. – 2. G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Neudruck Hamburg 1940, S. 48–49. 15

Unser Brief antwortet auf N. 124. Ob die verbesserte und unterschriebene Reinschrift *L*<sup>2</sup> abgefertigt wurde, ist unklar. Sie ist offensichtlich schon zum Brief gefaltet gewesen und somit vielleicht die zur Übersendung bestimmte Form. Daß keine Reaktion von Seiten Malebranches nachweisbar ist und mit unserem Brief eine mehrjährige Unterbrechung der Korrespondenz bis 1679 auftritt, daß zudem sich unsere Reinschrift im Leibniz-Nachlaß in Hannover befindet, können als Anzeichen für eine unterbliebene Abfertigung gewertet werden. 20

|| Mon Reverend Pere

:257

Je conçois fort bien, que ceux qui ont la facilité de comprendre et de s'enoncer trouvent plus de plaisir dans les conversations que dans les disputes par écrit: mais ceux qui sont aussi pesans que moy, ne peuvent pas les suivre. Car ils se trouvent arrétez par tout, au lieu que les écrits leur laissent le loisir de mediter. Cela estant il est conforme à l'équité, et même à la charité, que ceux qui sont plus parfaits, ayent quelque condescendance pour les foibles. Je voy, que vous en avez assez pour moy, et que c'est peut estre la seule raison, qui vous peut avoir engagé à me répondre. Je vous en suis obligé, et je Vous supplie seulement, de ne pas regretter quelques heures que Vous pourrez encor employer à achever de m'instruire, de la maniere que Vous avez commencé. 30

Il y a deux Questions, l'une si la separabilité est une suite de la distinction reelle, l'autre, si la mobilité est une suite de la separabilité. Vous affirmez l'un et l'autre, et vous

29 suis fort obligé *L*<sup>1</sup> 30 pourrez (*I*) achever (2) | encor *erg.* | employer pour achever *L*<sup>1</sup>

entrepreniez de le prouver. J'avois trouvé, que vostre preuve suppose que deux choses reellement distinctes peuvent tousjours estre parfaitement entendues l'une sans l'autre. Je vous avois prié dans ma lettre de le prouver de la maniere que je le niois, sçavoir que tous les requisits de l'une peuvent tousjours estre entendus, sans qu'on entende tous les requisits de l'autre. Vous distinguez dans vostre response entre les estres absolus et respectifs. Vous dites que les estres absolus n'ont point de requisits: or les choses, dont il s'agit, sçavoir deux parties de l'espace sont des estres absolus, donc, puisqu'ils n'ont point de requisits, il sera vray, que l'une pourra estre parfaitement entendue, sans qu'on entende parfaitement l'autre: ou, que tous les requisits que l'une peut avoir, puisqu'elle n'en a point, seront entendus, sans qu'on entende tous les requisits de l'autre; puisque l'autre n'en a point non plus. C'est tres bien distingué. Mais il vous reste à prouver que deux estres, tels que sont les parties de l'espace, n'ont point de requisits. Chez moy, tout ce qui peut estre produit, a des requisits hors de luy, sçavoir ceux qui ont concourus à sa production. Or les parties de l'espace sont produites par le mouvement du corps qui le coupe. Donc elles ont des requisits. Vous entreprenez pourtant de prouver le contraire, et cela ainsi:

Les parties de l'étendue ne sont pas des manieres d'estre, ou estres respectifs, mais des estres absolus.

Les estres absolus ont une idée simple.

Les choses dont l'idée est simple n'ont point de requisits.

Donc les parties de l'espace n'ont point de requisits.

258 || De la maniere que Vous expliquez par ce raisonnement même, ce que vous appelez Estres absolus, je suis obligé de ne pas accorder, que les parties susdites sont des estres absolus: il n'y aura même que Dieu, et ses perfections ou attributs, qui seront absolus en ce sens là.

25 Vous inserez quelques raisonnemens à part. Vous dites qu'on peut penser à une partie d'un étendu sans penser à toutes les autres. Je réponds, qu'autre chose est y penser, et autre chose est, l'entendre parfaitement, ou entendre tous les requisits, quand il y en a.

Au reste, je suis tousjours en droit de supposer, qu'il n'est pas necessaire, que tout étendu soit mobile; jusqu'à ce qu'on le prouve: et celuy qui répond à une preuve peut tousjours supposer ce qui est en question, tandis qu'on ne prouve point l'impossibilité de la supposition.

30 Cela me doit servir aussi pour répondre à ce que Vous dites au second article, sçavoir que la mobilité est une suite de la separabilité. Vostre preuve est,

2 estre (*I*) separées (2) parfaitement *L*<sup>1</sup> 9 f. avoir, (: puisqu'elle n'en a point :) seront entendus sans tous les requisits de l'autre (: puisque . . . non plus :) C'est *L*<sup>1</sup> 19 f. requisits (*I*) hors d'eux (2) Donc *L*<sup>2</sup> 23 qui le seront, en *L*<sup>1</sup> 32 une (*I*) preuve (2) suite *L*<sup>2</sup>

Ce qui separe deux choses étendues est entre deux.

Ce qui est entre deux choses, peut estre conceu augmenter de grandeur.

Ce qui est entre deux choses augmentant de grandeur, augmente leur distance.

Ce qui augmente la distance de deux choses, les met en mouvement.

Donc, ce qui separe deux choses étendues, les met en mouvement. 5

Je réponds en niant la premiere proposition de ce raisonnement; sçavoir que ce qui separe deux choses étendues se met tousjours entre elles, puisque j'ay déjà déclaré dans la premiere lettre, que j'appelle separation, non seulement l'éloignement, mais encor la destruction d'une chose sans l'autre: Et j'ay fait voir par un exemple, comment il y a une separation sans éloignement. Vous avez preveu, que je ferois cette réponse, et vous dites incontinent apres: *Je tombe d'accord, que les parties de l'étendue sont separables, en ce que l'une peut estre détruite sans l'autre; mais cela n'empêche pas, que l'une ne puisse s'éloigner de l'autre, si ce n'est que l'on veuille tousjours se représenter l'étendue comme immobile: c'est à dire supposer ce qui est en question.* Mais vous vous pouvez souvenir, que j'ay dit en termes exprés dans ma premiere lettre, que ce que je disois, n'empêche pas ce que vous dites, pourveu que vous le prouviez: et j'ay protesté, qu'en faisant voir qu'il y a une separation sans éloignement, je ne veux pas vous prejurer en cas que vous puissiez prouver, qu'il n'y a point de separabilité sans elongabilité. Mais je m'attendois à cette preuve, et je croyois pouvoir cependant supposer ce qui est en question. 10 15

Je suis assuré que Vous jugerez Vous même, qu'il faut encor quelque chose, pour faire concevoir clairement la necessité de la mobilité de tout ce qui est étendu; et je souhaite que vous m'en fassiez part, si vous avez en main quelque chose qui puisse satisfaire. Je || reconnois qu'il est souvent difficile d'énoncer nos pensées, et de faire sentir aux autres ce qui nous paroist convainquant: mais je tiens aussi, que c'est alors que nous avons une demonstration achevée, quand nous sommes en estat de l'enoncer d'une maniere incontestable à l'égard de tout homme qui voudra prendre le soin de l'examiner de point en point. 20 25

Enfin pour Vous rendre justice, Vous pourriez avoir raison de desirer, qu'un adversaire vous prouvât luy même qu'il y a quelque étendue immobile; si vous aviez à faire à un adversaire: mais vous n'en trouvez point en moy, qui suis en humeur d'apprendre, et non pas en estat d'enseigner. Vous pouvez ajouter, qu'au moins la presomtion est, que tout ce qui est étendu est mobile, jusqu'à ce qu'on prouve qu'il y a quelque étendu immobile. Je réponds que 30

7 étendues *erg.* L<sup>2</sup>    15 f. pourveu . . . prouviez: *erg.* L<sup>1</sup>    27 raison (1) d'apprendre (2) de desirer L<sup>1</sup>  
30 f. tout étendu L<sup>1</sup>

je trouve en moy cette presomtion contrebalancée par un certain penchant que tous les hommes ont, de concevoir un espace distinct de la matiere. Je suis

Mon Reverend Pere      Vostre treshumble et tresobeissant serviteur      Leibniz.

126. LEIBNIZ AN VINCENT PLACCIUS

5 Paris, 10. Mai 1676. [153.]

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LBr 730, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 3 S.

*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 1–5.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 126.

10 Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 3–5 (nach *E*<sup>1</sup>).

Unser Brief eröffnet die bis 6. Januar 1699 mit Unterbrechungen weitergeführte Korrespondenz zwischen Leibniz und dem Hamburger Juristen und Professor der Moral Vincent Placcius, Schüler u.a. von Joachim Jungius und Schwager Johann von Feldens, die beide in der weiteren Korrespondenz vor allem in bibliographischer Hinsicht eine zentrale Rolle spielen. Placcius antwortet nicht direkt. Sein erster Brief an Leibniz folgt erst mehr als ein Jahr später.

:259

|| Clarissimo Viro Vincentio Placcio  
Gottfridus Guilielmus Leibnitius.

Cum dudum mihi ex tuo *Nomico Pacemuto* notus esses, et subinde quaererem si quid  
20 aliud tuum nomen praeferret; ecce in manus meas incidit liber tuus *de Scriptoribus Anonymis et Pseudonymis*, multis eruditionis et iudicii documentis refertus. Eum avide legi, et sub finem promissa tua vidi laetus. Statim impetum sumsi hortandi ut pergeres atque instituta tam praeclara urgeres. Video enim ab omnibus doctrinae et ingenii praesidiis te instructum, posse praestare quae alii ne animo quidem concipere audeant. Gaudeo etiam Feldenum tibi amicum  
25 esse, cujus viri iudicium et demonstrandi peritiam semper magni feci. Audio quendam alium tractatum a te fuisse publicatum, cujus argumentum sit necessitas religionis, et quod philosophia sola ad beatitudinem non sufficiat: gratulor tibi hujusmodi meditationes, ad quas JC<sup>orum</sup> vulgus assurgere non solet. Ita enim semper iudicavi Jurisprudentiam veram a religione et philosophia inseparabilem esse.

2 f. Je . . . Leibniz erg. *L*<sup>2</sup> 24 f. amicum (1) (et) affinem (2) esse *L* 27 hujusmodi (1) notationes (2) meditationes *L*

20 f. liber tuus: V. PLACCIUS, *De scriptis et scriptoribus anonymis atque pseudonymis syntagma*, Hamburg 1674. 26–28 tractatum: V. PLACCIUS, *Philosophiae moralis plenioris fructus praecipuus, qui est agnoscere illius ope, philosophiam non sufficere beatitati solidae ulli constituendae, nedum acquirendae*, Helmstedt 1677.

Quaeres quid a me promissis olim tam liberali ab eo tempore actum sit: respondeo affecta esse multa, perfectum et omnibus numeris absolutum nihil. Nam cum itineris Gallici imposita mihi fuisset necessitas, ab eo tempore usus loci oportunitate et doctorum virorum consuetudine, quidvis potius quam jurisprudentiam cogitavi: non ita tamen ut aliquando coepta resumere desperem, imo si jurisprudentiam civilis scientiae ambitu comprehendis, eam scilicet quae non arbitrio legum, sed publica utilitate nititur, nec ipsam neglexi. Adjeci || mathematicarum scientiarum studium paulo intentius, atque illud effeci praeter spem, ut Parisiis, in tanto eruditorum numero, non omnino aspernandus haberer; nam et inventa quaedam mea in numeris, et geometria, et re mechanica cum applausu excepta sunt. Unde si nihil aliud, hoc certe consecutus sum, ut veram Analyticen, et genuinas demonstrandi artes illustribus exemplis didicerim; jamque si non tam multa, certe meliora etiam in juris scientia sim daturus.

Video in *Anonymis* tuis factam aliquoties mentionem mei. *Ratio Corporis Juris Reconcinandi* non est ex toto mea, tametsi ego quoque consilio huic non aspernando, accesserim. *Methodus nova discendi docendique juris* liber est effusus potius quam scriptus, in itinere, sine libris, sine poliendi otio: alioquin facile credes exactius quiddam a me potuisse dari. Praeterea multa sunt, quae nunc ne probo quidem. Quare quod ais in nonnullis te dissentire, non miror; nam ego quoque mutarem non pauca, si male tornatum opus incudi reddere liceret. Scis ubi primus scribendi calor deferbuit, nos nobis ipsis maturiore jam iudicio displicere. Sed et amicis tunc obsecutus sum, qui festinatam licet scriptiunculam, mihi notitiam magnorum virorum, et favorem Principum parare posse, non ex vano coniecere. Sed et nonnulla dixi, quorum ne nunc quidem poenitet. Sed de fato libri dudum a me pro derelicto habitum non sum admodum sollicitus, nec cuiquam ejus censori succenseo.

Intelligo Clarissimum Virum Martinum Fogelium tibi amicitia junctum fuisse, dum viveret. Mors ejus omnibus acerba extitit, quibus nota erat doctrina viri, et rara inter nostros iudicii maturitas: praeterea spes quam de Historia Lynceorum, et Jungianis reliquiis conceperamus decollavit, insigni jactura rei literariae, nisi quisquam succedit in hanc curam. Fac quaeso ut sciam, quo haec sint loco, quidque de Jungianis pariter ac Fogelianis collectaneis et monumentis sperari possit. Qua de re quo uberius scribes, eo majorem a me gratiam inibis. Si quid vicissim desideras paratum me ad omnia officia scito. Vellem quoque nosse, ubi nunc terrarum agat Christianus Ravius, et quid factum sit ejus Manuscriptis Orientalibus sive *Spoliis Orientis*.

5 scientiae (I) legis (2) ambitu L      5 quae erg. L      10 artes (I) sim consecut (2) illustribus L  
13 est (I) prorsus (2) ex L      15 poliendi (I) libertate (2) otio L

12 f. G. W. LEIBNIZ u. H. LASSER, [anonym], *Ratio corporis juris reconcinandi*, [Frankfurt oder Mainz (?) 1668] (VI, 2 N. 30).      14 LEIBNIZ, *Nova methodus discendae docendaeque jurisprudentiae*, Frankfurt 1667 (VI, 1 N. 10).      30–S. 408.2 CHR. RAUE, *Spolium orientis, christiano orbi dicatum, sive Catalogus Mssorum orientalium in omni scibili*, Kiel 1669; vgl. zu Leibniz' Interesse an den Manuskripten von Raue Leibniz an Graevius, 28. Februar 1671 (I, 1 N. 71), Sinold gen. Schütz an Leibniz, 1. Juni 1672 (I, 1 N. 182); vgl. auch später Elsholz an Leibniz, 8. Februar 1679 (I, 2 N. 403). Elsholz berichtet dort über die Verwahrung der 400 *Mss. orientalia*, so wie er [Raue] sie in dem *Spolio orientis* erzehlet hat in Berlin, wo sie nach Raues Tod bei seinem Bruder gegebenenfalls zum Verkauf stünden.

Ea Berolinum delata Bibliothecae Electorali Brandenburgicae accessisse mihi narravit aliquis, nescio an vere. Videor mihi quasi per somnium vidisse ejus versionem Apollonianorum *Conicorum* quae non nisi Arabice extabant: fac quaeso ut sciam, an non errem.

Vides me satis confidenter scribere, quasi scilicet te responsurum esse certum sit; sed si te bene novi, aut potius, si bene novi genium virorum supra vulgus doctorum, non possum de humanitate tua dubitare.

Unum adjicio: Paulus Würtius qui exercitui in Batavis cum imperio praefuit, vir rei militaris et mathematicarum scientiarum peritia clarus, nuper apud vos, ut scis, fato concessit. An vero reliquerit aliqua, quae ad incrementum scientiae pertineant, Tibi non erit ignotum. Quod superest vale Vir Cl<sup>me</sup>, mihiq<sup>ue</sup> tibi deditissimo fave.

Dabam Lutetiae Parisiorum 10 Maji 1676.

#### 127. LEIBNIZ AN HENRY BOND

Paris, 13. Mai 1676.

##### Überlieferung:

- 15 *L* Auszug: LH XXXV, 15, 5, Bl. 16. 1 Bl. 2°.  $\frac{3}{4}$  S.  
*E*<sup>1</sup> II, 1 (1926) N. 127.  
*E*<sup>2</sup> III, 1 (1976) N. 80, Nr. 2.

Die Abfertigung unseres Briefes an den englischen Mathematiker Henry Bond ist nicht gefunden worden. Es handelt sich hier um einen eigenhändigen Auszug, den Leibniz einem Brief an Oldenburg vom 12. Mai 1676 mit dem Vermerk *Epistola quam scripsi Henrico Bondio Anglo* beigeschlossen hatte; vgl. III, 1 N. 80, 2. Eine Antwort Bonds wie auch weitere Briefe von Leibniz sind nicht bekannt.

9 ad (1) scientiam (2) incrementum *L*

---

2 f. APOLLONIUS VON PERGE, *Conicorum Sectionum libri quinque. VI. et VII. . . . ex Arabico Manuscripto . . . opera subitanea Latinitate donati a Chr. Ravio*, Kiel 1669. 7–9 Zu Leibniz' Interesse am Nachlaß von Würtz vgl. auch Siver an Leibniz, 6. August 1677 (N. 155), ferner Gottfried Schultze an Leibniz, 21. und 28. Juli 1677 (I, 2 N. 258 u. N. 260).

|| Epistola quam scripsi Henrico Bondio Anglo.

:261

Vidi nuper librum Anglicum, *Seamans-Kalender* ab Henrico Philippo editum. In eo fit mentio inventi tui circa variationem acus magneticae; et dicitur Tabulas quasdam a te fuisse calculatas ex certa quadam hypothesi, quarum ope inveniri possit, quaenam olim fuerit, aut postea futura sit variatio, dato tempore in dato loco. Spes etiam facta est, te observationes in hoc genere continuaturum ut tandem res ad perfectionem deduci possit. Audio praeterea praedictiones a te fuisse publicatas, de variationibus quibusdam futuris, ad Londinum directas. Quae cum ita sint, et cum res tanti momenti perfici mereatur, fiduciam sumsi, scribendi ad Te, Vir Clarissime, teque hortandi magnopere, ut in coepto tam praeclaro pergas. Quodsi praeterea respondere ad has literas, meque uberius docere volueris, quisnam sit status aut scopus inventi tui, magnam a me gratiam inibis. Et quoniam praedictiones tuas ad Londinum accommodasti, ideo rogo ut etiam Parisiis accommodes, et dicas nobis, quae ab anno 1670 fuerit Parisiis variatio, secundum tuam Hypothesin, et quaenam imposterum per annos aliquot esse debeat. Velim idem etiam nobis dicas de nova Francia sive Canada, et de Francia Aequinoctiali, quam vocant *Cayenne*. Hoc enim si experimentis praeteritis consentiet, magna spes erit de futuris; et Magnates rei nauticae studiosissimi excitabuntur, ad contribuenda omnia, quae ad perfectionem rei necessaria erunt. Ego certe Tibi operam meam polliceor, si forte commendari viris egregiis inventum tuum cupis. Sunt etiam mihi amici qui et ipsi plurima itinera fecere, et magna apud nautas pollent autoritate, qui observationes, quas forte adhuc desideras, fieri curabunt. Denique alios novi viros in Mathematicis et nauticis versatissimos, qui alia quaedam praeclara habent inventa, quae tuis juncta, ad perfectionem rei nauticae plurimum contribuere possint. Ego peculiari affectu eos omnes prosequor, qui suis meditationibus publicam utilitatem promovere student.

Ipsa Hypothesis tua haud dubie ex Astronomicis quibusdam principiis pendet, et velim nosse, an motum terrae supponat, an vero tam Tychonicae quam Copernicanae Hypothesi possit accommodari. Item an ad ejus perfectionem opus sit cognita exacta regula motus Lunae quae hactenus nondum habetur; item an hypothesis tua contribuat ad causam magneticae directionis inveniendam, et an cum Cartesiana possit conciliari, item an non aliquam affinitatem et

3 variationem (1) magneticam (2) acus magneticae L 25 f. possit (1) accommodari (2) conciliari (3) accommodari L

2 Der von J. Tapp begründete *The sea-man's kalender* wurde nach dessen Tode von Henry Bond und später von Henry Phillippe herausgegeben. Bereits um 1636 hat Bond dort die von ihm entdeckte Variation der magnetischen Deklination bekanntgegeben. Leibniz bezieht sich hier wahrscheinlich auf die von Phillippe herausgegebenen Ausgabe von 1672. 2–23 In eo . . . student: vgl. H. BOND, *The Variations of the Magnetick Needle, predicted for many years following*, in *Philosophical Transactions*, N. 40, 19. Oktober 1668, S. 789 f., mit Vorhersagen der jährlichen Variation der magnetischen Deklination in London 1668–1716. Zu Leibniz' Interesse an der Deutung magnetischer Phänomene vgl. die ausführliche Kommentierung zu III, 1 N. 80<sub>2</sub>, S. 379 f. 28 Zur Theorie des Magnetismus bei Descartes vgl. *Principia philosophiae*, IV, 133–183 (A.T. VIII, 1, S. 275–310); vgl. auch III, 1 N. 80<sub>2</sub> (Erl. zu S. 380.16 bis zum Schluß des Briefes).



262 connexionem habeat cum causa fluxus et refluxus maris, de qua etiam iudicium tuum nosse  
valde velim. Item an ope tuarum Tabularum ex data variatione acus praesenti inveniri possit  
tam longitudo quam latitudo loci ubi fit observatio, et an non praeterea necessaria sit exacta  
5 cognitio ad minutum usque temporis quo fit observatio, hoc enim posito adhuc || horologiis  
valde exactis opus foret. Praeterea scire velim quemnam errorem efficere possit defectus unius  
minuti in observanda variatione, item nosse velim quatenam sit sententia tua de inclinatione ut  
vocant magnetica, secundum quam acus rite suspensa non horizontaliter sed verticaliter move-  
tur, quidam enim contendunt ejus ope inveniri posse latitudinem sine ulla observatione coelesti.  
Denique Tibi indico amicum quendam meum egregium habere inventum circa magnetem ad  
10 perficiendas observationes magneticas perutile, adeoque, tuo etiam invento utilissime conjun-  
gendum. Si mihi ad omnia distincte lucideque responderis, non tantum rem gratissimam feceris,  
sed et ad omnia officia vicissim excitabis.

Dabam Parisiis 13 Maji 1676.

128. LEIBNIZ AN CLAUDE PERRAULT

15 [Paris, Mai – Juli 1676.]

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LBr 719a, Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 3 1/2 S.

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Begr. der Bewegung in Archiv f. Gesch. d. Philos.* 1, 1888, S. 567–575.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 128.

20 Leibniz dürfte unseren Brief noch in Paris geschrieben haben, vermutlich in der ersten Jahreshälfte 1676,  
wahrscheinlich in den Monaten Mai bis Juli, wie das für diesen Zeitraum häufig belegte Wasserzeichen des  
Papiers nahelegt. Es handelt sich um den einzigen Brief an Perrault. Ein Antwortschreiben Perraults ist nicht  
bekannt.

:262 || Lettre à Mons. Perrault.

25 Monsieur

J'ay leu avec soin le *discours* que Vous m'avez communiqué *des causes de la pesanteur, du ressort*, et de quantité d'autres phenomenes tres considerables, et j'y ay pris d'autant plus de

5 f. unius (*I*) obs (2) minuti *L* 27 d'autres (*I*) choses naturels (2) phenomenes *L* 27 ay (*I*) trouvé  
(2) pris *L*

2 f. inveniri . . . observatio: vgl. H. BOND, *The longitude found*. Das Werk war in den *Philosophical Transactions*, Nr. 130 vom 24. Dezember 1676, S. 774 angezeigt worden und erschien gegen Ende 1676 in London. 9 amicum: nicht nachgewiesen. 26 f. *discours* . . . considerables: CL. PERRAULT, *Discours des causes de la pèsanteur des corps, de leur ressort et de leur dureté*. Dieser *Discours* ist als erste Abhandlung in der dreibändigen Sammlung von Perraults kleineren Schriften *Essais de physique ou Recueil de plusieurs traités touchant les choses naturelles*, Paris 1680–1688 enthalten. Der *Discours* findet sich in Bd I (*De la pesanteur des*

plaisir, que je trouve beaucoup de conformité entre quelqu'uns [de] vos sentimens, et de ceux que j'avois eu sur le même sujet: Car pour ce qui est de la dureté des corps sensibles je n'en ay jamais pû comprendre autre cause que celle qui empeche deux corps plats a estre separés en certain sens. Et j'ay reconnu depuis que Galilei ne s'en éloigne pas dans un de ses dialogues mecaniques. Cette cause est sans doute la pression du corps environnant, que Galilei n'avoit 5  
garde de sçavoir, parce que l'experience du viv argent a esté découverte apres sa mort. Et cette pression peut estre causée non seulement par la pesanteur mais encor par le mouvement du corps environnant: Car le même ether qui rencontre des corps solides qui ne le peuvent point suivre avec une vistesse égale à la sienne; fera un effort alternatif, c'est à dire, ou de les 10  
dissiper, pour les rendre aussi subtils que luy, et capables de le suivre, ou de les precipiter en bas pour s'en delivrer, puisqu'ils troublent son mouvement. Et cette dissipation peut aussi causer une espece de ressort, dans les corps tres subtils comme par exemple dans l'air même: car il semble que l'air se dilate tant qu'il peut, naturellement, quand il n'y a rien qui l'empeche, l'ether tachant de le rendre semblable à luy. On en peut imaginer d'autres especes des causes du 15  
ressort et de la dureté, sans qu'il y ait mêmes des surfaces plattes qui touchent. Par exemple si nous concevons les pointes des corps comme des pistons, et les cavitez des autres qui reçoivent ces pointes, comme des tuyaux; en tachant de les separer il || arrivera ce que nous voyons arriver en tirant un piston d'un tuyau. Car la pesanteur de l'air le fait rentrer avec 263

1 quelqu'uns *erg. L* 2 Car (I) j'ay tousjours cru que la pesanteur vient d'un mouvement circulaire de quelque matiere invisible, qui (a) est (b) pousse les corps | plus solides, qu'elle *erg. u. gestr.* | vers le centre, c'est à dire du costé où il es est plus foible. Et j'a (2) (2) pour *L* 2 dureté (I) j'ay (2) des *L* 3 celle (I) des (2) qui s (3) de deux surfaces qui ont de la peril à se separer (4) que (a) nous concevons si clairement dans la resistance que deux tables (aa) pol (bb) <polites> (cc) par leur surfaces bien polies (b) l'union tres fo (c) la (aa) resistance (bb) difficulté qui (5) qui *L* 4 que (I) si on (2) Galilei *L* 6 sçavoir, (I) à cause (2) parce que *L* 6 du (I) vuide (2) viv argent *L* 7 estre (I) expliquée (2) causée *L* 7 f. du corps environnant *erg. L* 8 qui (I) trouve | (2) rencontre *erg.* | *L* 9 à la sienne *erg. L* 10 dissiper, (I) en cas, qu'i (2) pour les rendre (a) capables d (b) aussi *L* 12–14 dans les corps . . . luy. *erg. L* 14 f. especes . . . touchent. *erg. L* 15 f. exemple (I) <-> (2) s'il y avoit des corps (3) si (a) <la tension> (b) nous *L* 16 f. des autres . . . pointes *erg. L* 17 tuyaux; (I) il arrivera (a) la (b) ce qu (2) en *L* 17 arrivera (I) la même chose, que (2) ce *L* 18 en (I) pompant (2) tirant (a) le piston pour pomper <-> (b) un *L*

corps, de leur ressort, et de leur dureté), dort als *Première partie (Du ressort et de la dureté des corps, S. 3–78)* und *Seconde partie (De la pesanteur, S. 79–130)*. Das Manuskript des *Discours* dürfte Leibniz noch in Paris gesehen haben. Von dem *Discours* gibt es zudem einen ausführlichen Auszug von Leibniz Hand mit Bemerkungen (LBr 719a, Bl. 3–4). Sowohl dieser Auszug als auch unser Brief weisen dasselbe Wasserzeichen aus der Pariser Zeit auf.

5 dialogues mecaniques: vgl. G. GALILEI, *Discorsi e dimostrazioni matematiche, intorno à due nuove scienze attenenti alla mecanica e i movimenti locali*, Leiden 1638 (G.O. VIII, 59).

violence, à moins qu'on ne le tire à un point où l'air [a] la liberté d'entrer dans la place que le piston quitte; alors il s'ensuivra une espece de rupture; et le piston aura la liberté de se separer du tuyau. La difference qu'il y a entre les pistons visibles et invisibles dont je parle, n'est qu'en ce que nos pistons doiuent estre tres exacts pour empecher l'entrée de l'air, au lieu que dans  
 5 les pistons invisibles leur subtilité, et la petitesse même de l'intervalle entre le concave, et ce qui y entre, est capable à empecher l'air soit grossier soit subtil, d'entrer, quoyqu'ils ne touchent pas parfaitement. Je me suis servi de ces comparaisons dans un discours, que j'en avois fait du temps passé. Ainsi je tiens que la cause que Vous apportés du ressort et de la dureté, au moins dans les corps visibles icy bas, [est] tout à fait assurée; et il n'en faut pas  
 10 chercher de meilleure. Aussi les consequences qui Vous en tirez sont d'autant plus belles, que vous estes mieux informé que la plus part de ceux qui se meslent d'écrire en physique, des phenomenes particuliers de la nature. C'est pour quoy je souhaiterois fort que vous vous puissiez appliquer à des recherches de la texture interieure des corps qui nous sont les plus familiers; et sur tout des liqueurs qui contribuent à la constitution de nostre corps, et qui entrent  
 15 dans les remedes; car je tiens qu'on y pourroit aller assez loin par un raisonnement bien suivi, et analytique. Mais il faudroit une methode pour cet effect que je tiens praticable, si jamais les hommes vouloient songer tout de bon à ce qu'il faut pour diminuer le nombre de leur incommoditez; et je m'imagine qu'on iroit plus loin en 10 ans, qu'on n'a fait en autant de siecles; et que nous pourrions jouir nous même du fruit de nos travaux, au lieu que de la  
 20 maniere que nous faisons, nous ne travaillons que pour la posterité.

Je viens à la cause de la pesanteur que vous apportez, et je voy bien que vous y reconnoissez vous mêmes quelques difficultés qui restent. Vous supposés que l'ether a un mouvement circulaire à l'entour de l'axe du monde, et que ce mouvement luy est naturel, que

1 à la liberté *L ändert Hrsg.* 4 tres (*I*) exactements poli (2) exacts pour (*a*) ⟨le⟩ (*b*) bien joindre (*c*) oster l'entrée à (*d*) empecher *L* 5 f. entre (*I*) le piston et (2) la pointe et (3) le corps subtil qui contient et qui est continu (4) le concave, et ce qui y entre *L* 6 f. quoyqu'ils . . . parfaitement *erg. L* 8 fait (*I*) à la haste (2) quoyque un peu à la haste (3) quoyque un peu à la haste (4) du *L* 8 passé. (*I*) Je croy ⟨mainte⟩ (2) De sorte que (3) Ainsi *L* 8 f. ressort (*I*) tout à fait assurée, ou quelque semblable (2) et de la dureté, au moins *L* 9 bas, | au moins *erg. u. versehentlich nicht gestr.* | tout *L* 10 plus (*I*) ingenieuses (2) belles *L* 13 recherches | particulieres *gestr.* | de *L* 14 sur (*I*) tout de toute sorte (2) tout *L* 14 f. qui (*I*) servent (2) contribuent . . . remedes *erg. L* 15 loin (*I*) pour (2) par *L* 15 raisonnement (*I*) assez (2) bien *L* 15 f. et | pour ainsi dire *gestr.* | analytique (*I*) et souvent tout (2). Mais *L* 16 tiens (*I*) faisable (2) praticable *L* 19 travaux, (*I*) si nous faisons (2) au *L* 20 faisons | et meme selon le projet du chancelier Bacon *erg. u. gestr.* | nous *L* 20 f. posterité | en nous embarassant d'une infinité de choses inutiles au grand dessein que nous avons. *gestr.* | . Je *L* 22 mêmes (*I*) qu'il y a (2) quelques *L* 22 restent. (*I*) Je ne m'arreste pas icy à la supposition que vous (2) Vous (*a*) dites (*b*) supposés *L*

7 discours: LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova*, Mainz 1671, London 1671 (VI, 2 N. 40). 20 (Variante) le projet du chancelier Bacon: vgl. F. BACON, *De dignitate et augmentis scientiarum libri IX*, London 1623 u.ö.

les autres corps ont une repugnance au mouvement, qu'il n'y a point de corps si [petit], qui ne soit poussé en même temps par plusieurs différentes circulations de l'ether tant concentriques que paralleles; que les circulations sont plus rapides à mesure qu'elles soient plus éloignées du centre, et moins éloignées des pole[s], et que par consequent le corps est chassé vers l'endroit où le mouvement est plus foible, c'est à dire vers l'equateur et l'axe, c'est à dire vers le centre. 5  
 Je remarque icy que vous n'avez peut estre point besoin de dire que l'Ether est mû naturellement, puisque rien est sans cause, et son essence sans doute ne l'est pas. Moy j'avois cru que le mouvement de l'ether venoit du mouvement journalier de la lumiere à l'entour de la terre, sans me mettre en peine si c'est le soleil qui tourne ou la terre; *circa nos omnia Deus an nos agat*, comme dit Seneque. Je croy même que ce mouvement est inevitable, et que son existence 10  
 est demonstrable. Cela estant vous n'auriez pas besoin de dire qu'il est naturel à l'ether. Mais || 264  
 vous objectez que le corps poussé circulairement par une cause exterieure qui le force, s'éloigne du centre, ce qui feroit ecarter l'ether, et vous prenez delà occasion d'examiner ce qu'on dit de cet éloignement, et de l'experience de la fronde. Cela m'a donné occasion de rappeler quelques unes de mes meditations sur ce sujet. Et premierement je tiens pour assuré, 15  
 que tout ce qui se meut en ligne courbe, fait effort dans la touchante de cette courbe: dont la veritable cause est, que les courbes sont des polygones d'une infinité de costez; et que ces costez sont des portions des touchantes. Donc tout ce qui se meut circulairement fait effort d'aller par la touchante; et comme cette touchante prolongée s'éloigne du centre, c'est par là, et en quelque façon par accident, que les corps poussez circulairement font effort de s'éloigner du 20  
 centre. De plus il faut considerer qu'un corps qui fait effort de s'éloigner du centre, ne le fera tant que la cause qui le pousse circulairement, dure; et il ne commencera à aller par la touchante que lors que cette cause l'abandonne. Or si la cause qui fait aller l'ether de nostre terre

1 repugnance (I) à aller par le (2) au L 1 petits L ändert Hrsg. 2 f. l'ether (I) soit perpendiculaires soit (2) tant concentriques que L 4-7 pole[s], (I) pour (2) puisque vous m'ordonniez (a) de dire mon sentim (b) que je dise mon opinion. Pour ce qui est de la premiere, je tiens (3) et . . . centre. (a) Voulez (b) Je remarque icy (aa) qu'il faut peut estre mieux (bb) que . . . de erg. | dire que (aaa) cet (bbb) l'Ether est mû (aaaa) par quelque cause naturelle exterieure (bbbb) naturellement . . . pas. erg. La raison erg. u. gestr. | Moy L 8 f. terre (I) soit que ce soit la lumiere tourne (2) sans L 10 inevitable, (I) et il est même d'autant plus rapide (2) et L 11 l'ether. (I) Aussi la difficulté (2) Mais L 12 circulairement (I) s'éloigneroit par la tangente du centre (2) par L 13 ce . . . l'ether erg. L 14 f. de (I) rapporter (2) rappeler L 16 qui (I) fait (2) se L 18 f. effort (I) s'éloigner (2) d'aller L 23 l'abandonne. (I) Et par cel (2) Et la meme chose arrivera en tout autre courbe; car (a) les corps projetés allans (b) un corps (aa) pesant (bb) jetté allant erg. | en (aaa) parabole à peu pres continueroit d'aller par la touchante de la parabole (aaaa) si le moment (bbbb) que le moment (cccc) que le mom (bbb) ellipse mené par le style appliqué à un fil erg. | (3) Or comme icy (4) Or si L 23 de nostre terre erg. L

9 f. *circa . . . agat*: SENECA, *Naturales quaestiones*, VII, 2, 3. 15 meditations: LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova*, Mainz 1671, London 1671 (VI, 2 N. 40).

circulairement subsiste tousjours, il ne faut pas croire, qu'il s'éloignera du centre, ayant une fois commencé d'aller par la circumferance du cercle, estant pris comme il est et comme renfermé entre plusieurs autres spheres voisines qui sont celles des planetes. L'experience de la boule de cire aussi pesante que l'eau de pareil volume, qui ne s'écarte pas du centre du vaisseau  
 5 plein d'eau tourné sur un pivot, n'est pas contraire à ce que je dis, car estant aussi pesante que l'eau il n'y a point de raison pour quoy elle plus tost que l'eau voisine s'écarteroit du centre; et l'eau ne sçauroit, estant renfermé dans le vase; aussi est il vray que la boule s'écarteroit si elle estoit plus pesante que l'eau, et qu'elle s'approcheroit du centre si elle estoit plus legere. De même l'ether estant uniforme et uniformement meu ne sçauroit s'écarter en partie.

10 Pour ce qui est de la supposition suivante (qui est la troisiême de vostre *discours*) sçavoir que les corps ont quelque repugnance au mouvement; j'en demeure d'accord de la maniere suivante, sçavoir que de deux corps poussez par une même force, celui qui est plus solide ou qui contient plus de matiere ira plus lentement. L'experience en est manifeste, quoyque je ne sçache personne qui en ait donné la demonstration aussi bien que de quelques autres secrets du  
 15 mouvement qu'il me semble que j'entrevois, et qui me paroissent tout à fait demonstrables. Cependant il me semble que l'exemple du trait des balances ne convient pas entierement à l'idée que je croy qu'on doit avoir de la resistance des corps au mouvement; puisque leur grandeur n'empeche pas le mouvement, mais en deminue seulement la vitesse. Ainsi je croy que cette difficulté du trait se doit reduire à des causes externes tant du frottement du pivot, que  
 20 de la resistance de l'air; et même à la resistance, que les rubans doiuent avoir dans vostre nouvelle balance à estre degagez du corps solide qu'ils touchent, à mesure, qu'ils sont plus tendus; et s'y attachent d'avantage par la pesanteur du corps qui en est suspendu. Mais il  
 265 faudrait faire là dessus des experiences exactes. ||

Il me semble que dans la 4<sup>me</sup> supposition la cause que vous apportez de là du mouvement  
 25 de la matiere etherienne plus rapide vers le pole que vers l'equateur, ne vous a pas satisfait entierement. Et effectivement je ne voy pas pour quoy il faille plus de force pour remuer en

1 croire, (I) que (2) qu'il (a) <aim>era mieux (aa) de (bb) s'éloigner (b) | s'éloignera *erg.* | du centre; (aa) car ce qui (bb) s'il (cc) et <-> (dd) ayant L 2 d'aller (I) en <mar> (2) par (3) par L 2 cercle, (I) sur <tout> (2) estant L 3 qui . . . planetes. *erg.* (I) La raison (2) L'experience L 7 boule (I) voisine qu'elle (2) s'écarteroit L 8 plus (I) voisine (2) pesante L 8 du centre *erg.* L 8 elle (I) pesoit moins que l'eau (2) estoit plus legere. L 8 f. legere. (I) Ainsi dans l'ether mu circulairement, (2) Ce qui (3) L'ether estant uniforme de même (a) il (b) une partie ne s'en (4) De même L 10 la (I) seconde (2) supposition L 12 sçavoir (I) que (2) qu'un corps (3) p (4) d'un (5) que | de *erg.* | L 12 f. ou . . . matiere *erg.* L 13 manifeste, (I) et il (2) quoyque L 14 la (I) veritable cause (2) demonstration L 16 semble (I) qu'il y (2) que L 18 mais (I) seul | (2) en *erg.* | L 19 que (I) ce trait (2) cette L 20 la (I) difficulté (2) resistance L 21 estre (I) pliés (2) | et *streicht Hrsg.* | (a) <detachez> (b) degagez . . . touchent L 23 f. exactes (I) Je ne sçay si la cause (2) | Il me semble que *erg.* | dans L 24 f. de . . . etherienne *erg.* L 25 l'equateur (I) <si> vous (2) ne L 26 entierement | l'esprit *gestr.* |. (I) Car (2) Et effectivement L 26 pour (I) faire (2) remuer L

ligne circulaire qu'en ligne droite; et s'il en falloit d'avantage, il ne s'ensuivroit pas que les tourbillons y doiuent estre plus forts là où le mouvement circulaire approche plus de la droite, mais seulement qu'il y pousse plus foiblement. Et considerant bien la chose, si la difficulté de mouvoir un corps circulairement est plus grande à mesure que le cercle approche d'avantage de la droite, la resistance que le corps a au mouvement circulaire, aura une raison infinie à la resistance qu'il a à estre mu en ligne droite; car un cercle estant donné quelque grand qu'il soit, on peut donner un autre millionèment plus grand, qui sera encor infiniment éloigné de la droite, quoyqu'il en approche d'avantage. Vous vous faites une objection qui ne me semble pas entierement resolue, sçavoir, que la même raison qui fait selon vous que le mouvement vers le pole est plus rapide, prise de la nature du mouvement circulaire même, auroit lieu aussi à l'égard des cercles concentriques aussi proches du centre, que les Paralleles à l'equateur le sont de l'axe. Vous repondez que cela prouveroit seulement, qu'il y auroit moins de pesanteur aux lieux tout à fait proches du centre; mais il me semble que l'objection est generale aussi bien à l'égard des cercles concentriques qui sont proches de nous qu'à l'égard de ceux qui sont proches du centre, chacun repondant de même à un parallele à l'equateur. J'ay medité si l'on ne pourroit pas s'imaginer quelque cause physique du mouvement de l'ether tel que vous supposez, car s'il est, il faut bien qu'il y en ait une; à moins qu'on ne luy donne un ange deputé expres pour avoir soin de l'entretenir.

Voicy mon opinion: si nous nous imaginons plusieurs circonfereces solides ou de quelque matiere dure; les unes concentriques, les autres paralleles allans en diminuant comme vos tourbillons; et qu'ils soient tous detachez les uns des autres, et mobiles à l'entour d'un axe; et les concentriques exterieurs à l'entour des interieurs; cela estant imaginons qu'un vent tres fort donne contre, qui soit capable de les tourner; je dis qu'il arrivera parfaitement ce que nous supposons icy. Car le même vent avec une même force communiquera plus de vitesse à un moindre parallele, qu'à un plus grand, par la même raison qu'un bateau moins chargé va plus viste qu'un autre porté par le même courant. Ainsi les paralleles proches du pole, tourneront quasi aussi viste que le vent même qui les pousse. Voicy la difference des paralleles: à l'égard

2 le (1) centre (2) mouvement L 4 circulairement (1) en lig (2) plus tost (3) est L 5 a (1) à la ligne droite (2) au mouvement (a) en ligne droite (b) circulaire L 6 resistance (1) du m (2) du corps (3) qu'il a L 9 que (1) les corps estant (2) qu'il faudroit (3) la L 11 à l'equateur erg. L 12 f. pesanteur (1) | ou point vers *versehentlich nicht gestr.* | le (2) aux . . . du L 14 concentriques erg. L 18 f. l'entretenir. (1) Voicy une | machine qui *versehentlich nicht gestr.* | (a) repondroit ⟨ - ⟩ (b) y pourroit servir, soit un axe à l'entour du quel soit plusieurs cercles (aa) solides (bb) ou plustost circumferences creuses les uns concentriques (aaa) aux (bbb) les autres | paralleles; et supposons que les paralleles vont *versehentlich nicht gestr.* | en dimi (2) Et (3) Voicy L 20 unes (1) paralleles les aut (2) concentriques L 21 et (1) que le vent souff (2) qu'ils L 21 tous (1) mobiles, les (2) detachez L 22 interieurs; (1) je dis qu'il arrivera ce que vous dites: car (2) sçavoir (3) cela L 23 dis (1) que les moindres paralleles iront plus viste, (2) que l'hypothese dont nous avons besoin (3) qu'il L 24 vent (1) donnera (2) avec L 25 moindre erg. parallele | moindre *gestr.* | qu'à L

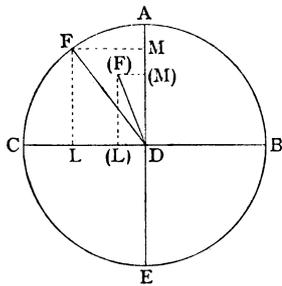
des concentriques il arrivera tout le contraire, sçavoir, qu'ils iront plus lentement; car le vent ne les poussant pas eux mêmes, ils n'iront que parce que leur concentriques exterieurs s'appuyent sur eux, et les entraînent avec eux; or ils iront moins viste à mesure qu'ils sont plus proches du centre, car cela arriveroit déjà, s'ils estoient attachez fermement aux concentriques exterieurs; 266 5 et en estant detachez, cela arrivera encor par plus forte raison, car || ils ne les suivront pas parfaitement. Il me semble que cela convient merueilleusement bien à l'hypothese dont il s'agit. Car une liqueur telle qu'est cet ether mû circulairement à l'entour de la terre, est composée comme d'une infinité de cercles ou bandes detachées; et si au lieu du vent, nous concevons comme il est mon opinion, que l'action de la lumiere, ou du soleil, par le 10 changement perpetuel ou mouvement journalier donne une impression ou circulation, les paralleles plus grands ayant plus de masse recevront moins de vistesse, que les moindres; et la même quantité de mouvement qui se trouve dans un parallele, sera aussi dans l'autre. Mais dans chaque parallele les bandes concentriques interieures auront moins de vistesse que les exterieures, ne recevant l'impression que mediatement. Il me semble que tout ce qu'il nous faut se 15 rencontre heureusement dans cette pensée; et je ne sçay si elle n'est pas necessaire et demonstrable, puisqu'il est constant que la lumiere agit, et que ce qu'il y a de plus subtil à l'entour de nostre terre doit recevoir son impression; soit que le soleil tourne, ou que ce soit la terre; *circa nos Deus omnia an nos agat*, comme dit Seneque. Car c'est tousjours l'action de la lumiere qui tourne et qui va de place en place. Or ces inegalitez estant supposées il est constant qu'un corps 20 plus solide que l'ether s'en trouvant environné n'en pourra pas recevoir toute l'impression, et par consequent ira du costé où le mouvement est plus foible, c'est à dire vers l'axe et vers l'equateur et par consequent vers le centre.

Il n'y a que deux points à examiner, pour sçavoir si elle suffit seule à expliquer la pesanteur; dont la premiere est la proportion de la diminution de la vitesse en allant du pole vers 25 l'equateur, à celle qui est en allant de la circonference au centre; et je croy qu'elle ne sçauroit estre tellement moderée naturellement, que le mouvement qui en est composé aille droit au centre. Je conçois qu'un corps porté par ces deux directions iroit dans une ligne courbe, qu'on pourroit même determiner geometriquement; mais il faudroit examiner, si la courbure seroit

2 que (1) les (2) leur (a) contre (b) concentriques L 4 car (1) si (2) s'ils estoient arri (3) cela L 6 cela (1) vient (2) convient L 6 à (1) nostre (2) l'hypothese L 7 qu'est (1) cette matiere <circu> (2) cet L 8 comme *erg.* L 9 comme (1) c'est (2) il (a) a tousjours esté (b) est L 10 changement | ou movem *erg. u. gestr.* | perpetuel (1) et journalier (2) ou mouvement journalier (a) luy communique un (b) donne L 11-14 moindres; (1) et les concentriques interieurs moins que les exterieurs; | (2) à fin que (3) et . . . mouvement (a) se trouve dans l'un et dans l'autre parall (b) qui . . . exterieures *erg.* | (aa) n'ayant pas cette cri (bb) ne L 15 dans (1) une hypo (2) cette L 16 que (1) les parties (2) ce L 16 f. de (1) l'aut (2) nostre L 17 terre (1) recevoit (2) doit recevoir L 18 f. qui tourne et *erg.* L 19-22 Or . . . centre. *erg.* L 23 deux | (1) choses *versehentlich nicht gestr.* (2) points *erg.* | L 26 que (1) la composition (2) le L 27 Je (1) croy (2) conçois L 28 geometriquement; (1) et il faudro (2) mais L

17 f. *circa . . . agat*: SENECA, a.a.O.

apparente dans une petite hauteur et, si la direction iroit vers le centre au moins en apparence. Mais pour determiner cecy il faut un peu plus de loisir. On ne sçauroit s'en passer là dessus, si on veut s'asseurer de cette hypothese, car une parfaite egalité de force (qu'il semble que vous



supposez), dans des choses aussi independantes l'une de l'autre, que les diminutions des vitesses paralleles et concentriques le sont, 5  
 passe ce que la nature peut faire.

Soit une section de la sphere *per polos* B, C, où le meridien CABE, soit le point D le centre de la terre, A, E points où l'Equateur (qui ne paroist pas icy) coupe le meridien. Pour faire qu'un corps pesant comme F aille en ligne droite vers le centre D, il faut 10  
 [que] la vitesse qui le pousse vers l'axe CB, par la direction FL, à cause de la diminution de la vitesse des concentriques; || soit à la vistesse qui le pousse vers l'equateur AE, dans la direction FM, à

267

cause de la diminution de la vitesse des paralleles; comme FM est à FL, ou DL à DM. Le même se doit entendre des points (F), (M), (L). Or il faut examiner s'il est possible qu'il y ait une 15  
 cause physique capable de faire cet effect; ou en verité, ou au moins en apparence. Et je croy que cela se peut determiner.

L'autre point qui reste à considerer n'est pas moins important, le voicy: Si la terre tourne à l'entour de son centre, comme il y a bien de l'apparence; il est ausseuré que les corps posés sur elle mais dégagez, feront effort de s'en aller par la touchante, et d'autant plus fortement, qu'ils 20  
 seront plus solides. Donc il faut ou que la cause de la pesanteur soit plus forte que celle du mouvement de la terre, ou qu'il y ait grande quantité des corps tres petits mais tres solides, comme une infinité de petits grains invisibles d'un Mercure plus pesant que le nostre, pour se servir d'une comparaison, dont une poignée auroit beaucoup plus de solidité qu'une grande 25  
 masse d'or. Car ainsi ces petits corps s'éloignant les premiers, empecheroient les grands de le faire, et les retiendroient et ils contribueroient même a leur pesanteur, en les poussant en bas.

1 direction (I) seroit (2) iroit L 2 loisir. | Et *gestr.* | On L 2 là dessus *erg.* L 3 force (I), dans des choses (a) si independantes l'une (b) qui sont si independantes l'une de l'autre, que vous supposez, me paroist un peu éloignée de la nature (2) (qu'il L 4 choses (I) tout à fait (2) | si *versehentlich nicht gestr.* | (3) aussi L 5 que (I) sont (2) les (a) <-> (b) diminutions L 8 soit le point *erg.* L 10 pesant (I) aille en ligne droite (2) comme L 10 F | ou G, *nicht in der Figur, streicht Hrsg.* | aille L 10 f. faut (I) le mouvement (a) <conc> (b) qui le pousse (2) la L 11 vers (I) le centre par la direction (2) l'axe L 15 examiner (I) si (2) s'il (a) y a une cause (b) est L 20 plus (I) viste | (2) fortement *erg.* | L 21 f. ou ... terre *erg.* L 22 ait (I) une infinité de <co> (2) grande L 23 comme | par exemple *gestr.* | une L 23 grains (I) de Mercure, pour se servir (2) invisibles L 23 plus ... nostre *erg.* L 24 comparaison (I) les quels (2) dont L 26 et les (I) <presseroient> (2) retiendroient L 26-S. 418.1 bas; (I) où il faut que la cause de la pesanteur soit plus forte que le mouvement de la terre; où il faut enfin que les corps posez sur la terre ne soient pas tourne par la terre mais par la même cause qui tourne la terre, car alors ils ne (2) où il faut que la cause de la pesanteur soit plus forte que le mouvement de la terre. (3) Enfin L



Enfin comme il y a grande liaison entre l'aimant et la terre, et que la terre est comme un grand aimant au sentiment de Gilbert, confirmé par tant d'expériences, il me paroist tres vraysemblable, qu'il y a un mouvement *in meridianis* qui va aux poles, et vient des poles; car je ne voy pas qu'on puisse concevoir une autre cause de la direction de l'aimant; cela estant je ne  
 5 sçay s'il ne seroit pas aussi cause de la pesanteur, car estant comme il est dans un grand cercle, il poussera les corps vers le centre du grand cercle, qui est celuy de la terre.

Mais il faudroit une grande suite de raisonnemens tout à fait exactes et geometriques pour en parler au juste; je tiens pourtant, que la chose est dans nostre pouvoir, et que nous avons assez de phenomenes donnez, pour en deduire par une analyse necessaire la veritable consti-  
 10 tution de ce Systeme Sublunaire. Un homme qui s'y addonneroit, trouveroit à la fin que toute la difficulté se reduiroit tres souvent, à la resolution de quelques problemes de la pure geometrie: d'autant que je croy me pouvoir satisfaire à present sur les loix de mouvement, par des demonstrations entierement geometriques, sans me servir de suppositions aucunes, ny des principes d'experience; et que ce qu'on pourra dire là dessus doresnavant ne sera que *res*  
 15 *calculi et geometriae*. Ainsi je tiens que nous sommes en estat à present de pretendre à une physique veritable, et sans hypothese. Et le peu de geometrie que j'ay, et cette maniere d'analyse generale à la quelle je me suis accoustumé depuis quelque temps, par la quelle on raisonne geometriquement et sans deviner sur toutes les matieres autant qu'on a des phenom-  
 268 20 belles connoissances de la physique particuliere, que Vous l'estes, j'oserois || esperer qu'on pourroit au moins parvenir à quelque chose d'utile aux hommes même de nostre temps; au lieu que je voy, comme j'ay dit déjà cy dessus, que nous ignorons encor des choses qui seroient déjà *in potestate*, si on raisonnoit avec assez de vigueur; et que ce ne sera que la posterité, qui profitera de nos peines de la maniere que nous allons jusqu'icy dans la recherche de la nature.  
 25 Je suis

Monsieur —

2 confirmé . . . d'expériences *erg. L* 3 poles; (1) et le mouv (2) car *L* 4 concevoir (1) autre cause que (2) une *L* 6 est (1) le glob (2) celuy *L* 8 parler (1) precisement (2) au *L* 8 est (1) in potestate *versehentlich nicht gestr.* (2) dans nostre pouvoir, et *L* 9 necessaire (1) les causes des principau (2) la *L* 10 s'y (1) donneroit, et qui (2) addonneroit, *L* 10 f. toute (1) se ⟨resoud⟩ (2) | la difficulté *erg.* | se *L* 12 satisfaire (1) avant (2) à *L* 13 f. sans . . . d'experience; *erg. L* 14 sera (1) qu'un calcul (2) que *L* 16 et (1) ces manieres de raisonne (2) ⟨-⟩ (3) cette *L* 18 et sans deviner *erg. L* 19 dessus; (1) estoit employé de concert (2) pouvoit estre co (3) estoit employé de concert à concour (4) pour (5) pourroit (6) estoit employé de concert à concourir avec (7) estant joint (a) aux meditations (b) avec les meditations *L* 20 esperer (1) que (2) qu'on *L* 21 parvenir (1) à quelque chose (2) ensemble (3) à *L* 22 f. nous . . . et que *erg. L*

2 sentiment de Gilbert: vgl. W. GILBERT, *De magnete*, London 1600, lib. I, cap. 17.

## 129. LEIBNIZ AN EDMÉ MARIOTTE

[Mai – Juli 1676.] [116a.130.]

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LH IV, 3, 1b, Bl. 1–2. 1 Bog. 2°.  $\frac{3}{4}$  S. auf Bl. 2 r<sup>o</sup> (Darauf auch *L* von VI, 3 N. 22<sub>1-2</sub>).

*E* II, 1 (1926) N. 129.

5

Die beiden folgenden Briefe an Mariotte stehen in engem inhaltlichen und zeitlichen Zusammenhang. Leibniz hatte von Mariotte das Manuskript (vielleicht nur den ersten Teil) seines *Essay de Logique contenant les principes des sciences, et la maniere de s'en servir pour faire de bons raisonnemens* bekommen und, wie er im Konzept unseres wohl nicht abgesandten Briefes schreibt, sogleich gelesen und sich Auszüge gemacht, die auf demselben Bogen wie das Konzept unseres Briefes stehen (*Introduction aux Sciences de Mons. l'Abbé Mariotte*, VI, 3 N. 22<sub>1</sub>). Anstelle unseres Briefes ist wahrscheinlich aber N. 130, im Konzept mit Juli 1676 datiert, an Mariotte geschickt worden. Da Leibniz das Manuskript wohl nicht für längere Zeit überlassen worden ist, dürfte unser Brief nicht lange vor N. 130, wohl zeitgleich mit den Auszügen zwischen Mai und Juli 1676 geschrieben worden sein. Diesen Zeitraum stützt auch das zwischen April und Juli 1676 gut belegte Wasserzeichen. In sein Handexemplar des erst 1678 erschienenen *Essay de Logique* hat Leibniz nur noch wenige Einträge gemacht (VI, 4 N. 222).

10

15

|| A Mons. l'Abbé Mariotte.

:268

Monsieur

J'ay parcouru les commencemens de vostre *Logique* le même jour que vous me l'aviez donnez. J'y ay trouvé bien des choses fort conformes à mes sentimens; et mêmes j'y ay appris quelques unes sur lesquelles je n'avois pas fait reflexion. J'ay envie de voir le reste; et je me persuade que ce sera quelque chose de beau. Car les découvertes que vous avez faites en physique ne sont pas des effects d'un pur hazard, et quoyqu'il y ait du bonheur dans les pensées aussi bien qu'au jeu; il est tousjours constant que les balles cherchent plustost les bons que les

20

25

21 f. appris (*I*) div (*2*) quelques *L* 23 beau (*I*), d'autant que (*2*) Car vous avez fait voir par des effects illustres *erg.* | que vous avez quelque methode pour faire des recherches dans la physique; (*3*) Car les belles de (*4*) Car (*a*) plusieurs (*b*) les belles découvertes que vous avez faites et les experiences par lesquelles vous les (*aa*) ⟨−⟩ (*bb*) confirmez, (*5*) . Car *L* 25 bien (*I*) que dans le ⟨−⟩ (*2*) qu'au *L*

20 commencemens: Die in VI, 3 N. 22 edierten Auszüge aus dem Manuskript umfassen in der Ausgabe des *Essay de logique* 1678 den Bereich von Partie I, S. 1–49. Den Rest scheint Leibniz erst im Druck gesehen zu haben; auch die Auszüge und Randbemerkungen (VI, 2 N. 222) in seinem Handexemplar konzentrieren sich weitestgehend auf die nachfolgenden Teile. 23 f. découvertes . . . physique: E. MARIOTTE, *Traité de la percussion ou chocq des corps*, Paris 1673. 25 les balles: vgl. VI, 4 N. 189, S. 913 am Rande: »Les balles cherchent les bons joueurs.«

mauvais joueurs. Et comme je ne doute point de votre sincérité, je croy que vous nous ferez part des lumieres dont vous avez esté éclairés dans la recherche de la nature. J'avoue qu'il faut entrer dans le détail, mais je reconnois aussi fort bien qu'il y a quelques grandes veritez dont dependent la plus part des découvertes particulieres. La veritable metaphysique est sans doute la plus importante des sciences; et c'est dans elle qu'il faut puiser l'art d'inventer. La Meta-physique est à toutes les sciences et à la Geometrie même ce que la Geometrie est aux mathematiques: Mais il y a peu des gens capables d'y entrer; car si la plus part des hommes méprisent la Geometrie, que doit on esperer de la metaphysique qui est encor plus abstraite. Je suis ravi de voir que vous [n']êtes pas du grand nombre, et je suis fort content de cette maniere familiere et intelligible dont vous [vous] servez pour traiter des choses, qui sont obscures quand elles sont proposées dans les termes de l'école, et qui paroissent inutiles, quand elles ne sont pas éclaircies par des exemples choisis.

Voicy ce que je puis dire en general de votre dessein; mais vous voulez que je vous dise mon opinion sur les particularitez qui s'y trouvent. Je sçay que cela ne m'appartient pas, mais je dois vous contenter, d'autant qu'il est fort aisé d'opiner du bonnet, et de dire qu'il n'y a rien à redire. Et c'est le party que je dois prendre icy, sans vous flatter, car je || ne voy presque rien, dont je ne demeure d'accord: aussi faut il que les principes ne soyent pas sujets aux doutes. Et comme je n'ayme pas les chicanes je n'ay garde de critiquer sur quelques phrases, dont à la verité je ne me servirois pas moy même, si j'avois entrepris de parler de ces matieres. Par exemple je ne dirois pas qu'il y aye d'autres veritez premieres ou evidentes d'elles [mêmes], que celles qui sont absolument indemonstrables. Or les veritez indemonstrables ne sont que les propositions identiques comme cellecy, *une chose est elle même, est egale à elle même, est semblable à elle même*; etc. Toutes les autres sont demonstrables, et dependantes, quoyqu'il ne

1 comme (I) vous (a) nous (b) permettez au publi (2) je L 2 éclairés (I) de (2) dans L 2 nature. (I) Il est bon d'entrer dans le d (2) J'avoue L 4 particulieres (I) ; quoyqu'elles paroissent steriles, et quelquesfois (a) niaises (b) inutiles (c) neg (d) in (2) . La L 4 sans (I) contredit |(2) doute erg. |L 5 sciences; (I) mais il y faut proceder encor, (2) et L 6 et . . . même erg. L 7 mathematiques: (I) mais il y faut autant et encor plus de rigueur qu'en Geometrie, parce que le raisonnant n'y estant pas aidé par des figures et par des exemples (a) aussi (b) assez generaux que le (2) Mais L 7 entrer; (I) parce qu'il y a (2) et je voy sur tout que les geometres n'y preuvent point de goust (3) la plus (4) car L 7 des (I) philosophes |(2) hommes erg. |L 10 intelligible (I) avec la (2) de proposer les choses (3) dont L 10 pour (I) proposer (a) des (b) ou éclaircir |(2) traiter erg. |L 10 qui (I) paroissent |(2) sont erg. |L 11 qui (I) sem (2) paroissent L 18 de (I) vous objecter quelques phras (2) critiquer L 18 quelques (I) verit (2) phrases L 20 je (I) n'asseurerois (2) ne dirois L 20 y (I) eut |(2) aye erg. |(a) aucune (b) d'autres L 21 f. les (I) identi (2) propositions L 22 est |elle même, est erg. |L 23 même; (I) et (2) les autres so (3) etc. L

20 d'autres veritez premieres: vgl. VI, 3 N. 22, S. 327.24–26; E. MARIOTTE, *Essay de Logique*, part. I, Raisonnement II u. III, S. 2–4.

soit pas toujours necessaire de se mettre en peine de les demonstrez; et c'est en ce sens que je demeure d'accord que les veritez premieres ne doiuent estre prouuées puisqu'on ne les sçauroit prouuer, et par consequent qu'il ne faut pas disputer *contra negantem principia*. La distinction que vous faites entre les veritez intellectuelles et sensibles, est tout à fait bonne et importante, je m'en suis toujours servi quoyque sous d'autres noms; et elle a quelque rapport à la difference que nous auons coutume de faire entre le droit et le fait. Toutes les difficultez des Pyrrhoniens ne sont qu'à l'egard des veritez sensibles. 5

## 130. LEIBNIZ AN EDME MARIOTTE

Juli 1676. [129.]

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LBr 608, Bl. 1. 1 Bl. 4°. 2 S. (Unsere Druckvorlage.) 10

*A* Abschrift (von der Hand eines Schreibers von Gruber): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 49–50. 1 Bog. 2°. 7 1/2 S.

*E* II, 1 (1926) N. 130 (nach *L*).

Anstelle von N. 129 dürfte Leibniz im Juli 1676 nach der Lektüre des Manuskripts von Mariottes *Essay de Logique* unseren Brief an Mariotte geschickt haben. Mit ihm sandte Leibniz vermutlich auch das Manuskript zurück. 15

|| A Mons. l'Abbé Mariotte. Juillet 1676. :269

Monsieur

Ce que vous m'avez fait lire dans vostre *introduction aux sciences*, me satisfait merveilleusement, excepté quelques endroits qui sont soutenables en effect, mais que j'enoncerois autrement s'il estoit à moy d'en parler. 20

1–3 et c'est . . . *principia erg.* (1) . II (2) . Cependant (3) . La *L* 6 nous (1) sommes (2) auons *L* 6 fait. (1) Si (2) Toutes *L* 7 sont (1) que contre les veritez (2) qu'à l'egard *L* 20 (1) Il n'y a rien de ce que vous m'avez fait lire dans vostre (a) *introduction aux sciences* (b) discours (2) La plus part de (3) |La plus grande partie de *gestr.* | ce que *L* 20 f. *sciences*, (1) me paroist tres conforme à la nature des choses, et (a) aux sentimens (b) (–) que nous auons même (c) aux sentimens que (aa) je (bb) j'en ay, excepté quelques endroits qui sont soutenables en effect ou du moins excusables, mais qu'il me (aaa) faut mieux (bbb) falloit peut estre d'enoncer autrement (2) me (a) plaist beaucoup, | (b) satisfait merueilleusement, *erg.* | *L* 21 que (1) j'aurois (2) j'enoncerois *L*

2–4 veritez premieres . . . intellectuelles et sensibles: vgl. VI, 3 N. 22<sub>1</sub>, S. 327.26–328.5; E. MARIOTTE, *Essay de Logique*, part. I, S. 2–7. 20 vous m'avez fait lire: vgl. Leibniz' Auszüge in VI, 3 N. 22.

Et premièrement je ne blâmerois pas ceux qui entreprennent des recherches que je ne voudrois point faire, pourveu que ce qu'ils disent soit vray, ou aumoins vraysemblable. Les desseins des hommes sont differens, mais la verité est uniforme, et tous ceux qui la cherchent en quelque matiere que ce soit s'entraident en effect. Les Geometres ordinairement méprisent la  
 5 metaphysique, un physicien se mocque de l'un et l'autre, et un homme qui est dans les affaires a pitié de tous ces Messieurs là. Vous ne voulez pas vous amuser à chercher la raison de l'égalité des angles d'incidence et de reflexion ny la cause physique des loix de la refraction et vous avez raison puisque vous avez de quoy mieux employer vostre temps. Mais peut estre y a-il des gens dans le monde, qui ne sont propres qu'à ces suites de recherches, et qu'il n'en faut  
 10 détourner de peur de les rendre tout à fait inutiles. Car je croy que vous demeurerez d'accord que leurs travaux seroient assez bien recompensez, s'ils en || pouvoient venir à bout. Ce n'est pas une raison de dire que la recherche des causes naturelles iroit à l'infini. Car quoyque cela soit vray; il est tousjours constant qu'autant que nous irons plus loin dans la recherche des veritables causes, d'autant serons nous plus capables de manier la nature. N'ayez pas peur que  
 15 les hommes passent les bornes. Il[s] auront de la peine à arriver où il faut, mais pour aller bien avant [il] faut qu'ils reposent souvent en chemin, lors qu'ils arriveront à des causes où ils pourront subsister raisonnablement. Par exemple si le mouvement du flus et reflux de la mer vient du mouvement de la lune, celui qui aura developpé cette difficulté ne sera point obligé de nous expliquer la cause du mouvement de la lune, nous nous contenterons de ce qu'il aura  
 20 donné, sauf à luy ou à un autre d'aller un jour plus avant s'il croit avoir trouvé quelque nouvelle ouverture. Je croy même qu'il y a des effects naturels dont on peut trouver la dernière cause, et c'est lors qu'une verité Physique depend entierement d'une verité Metaphysique ou Geometrique. Comme il arrive à mon avis principalement à l'égard des loix du mouvement.

1 ne (I) voudrois point blâmer (2) blâmerois pas L 1 f. qui (I) font des choses que vous ne voudriez pas (2) entreprennent . . . point L 3 uniforme, (I) et ceux qui disent des verite (2) car je tiens qu'il n'y a point de verité inutile, et | je croy *erg.* | que tous ceux qui ont de l'amour pour elle (3) et L 5 de (I) tous deux (2) l'un et l'autre, L 6 la (I) cause (2) la cause | de *versehentlich nicht gestr.* | (3) raison de L 7 reflexion (I) et le princip (2) ny L 7 refraction, (I) parce que vous avez de quoy employer mieux vostre temps. (2) et L 8 raison (I) parce que (2) puisque L 10 détourner (I) pour ne les point (2) de L 10 inutiles. (I) Il ne faut pas dire non plus que que (2) Vo (3) Car s'ils (4) Je ne croy pas (5) Car L 13 nous (I) allons | (2) irons *erg.* | L 14 nature. (I) Et quoyque il n'y ait point de cause physique qui n'ait une autre cause, il est constant nean (2) Il y a même des causes dont il n'est pas necessaire de chercher (3) Il est vray qu'il n'y a point de cause sans autre cause. Ainsi si même cette recherche alloit à l'infini (4) N'ayez L 14 f. que (I) irons jamais trop loin (2) les hommes (a) aillent trop loin. | (b) passent les bornes. *erg.* | L 15 auront (I) assez fait s'ils arriveront (2) de L 15 f. faut, (I) et tres souvent il (a) pourront (b) arriveront (2) mais . . . arriveront L 16 ils L *ändert Hrsz.* 17 mouvement (I) de la mer (2) du L 18 lune, | ou de celui de la terre *gestr.* | celui L 18 aura (I) surmonté | (2) developpé *erg.* | L 19 expliquer (I) le mou (2) la L 20 luy ou à *erg.* L 20 un jour *erg.* L 21 trouver (I) | la *versehentlich nicht gestr.* | cause parfaitement, (2) la L 22 f. Geometrique. (I) Ce que je croy avoir bien (2) | Comme . . . avis *erg.* | principalement L 23 l'égard (I) de celles qui nous apprennent les loix (2) des L 23-S. 423.1 mouvement. (I) Je dis la meme chose | de ceux *versehentlich nicht gestr.* | (a) comm (b) | qui *versehentlich nicht gestr.* | (2) Ce . . . les (a) causes, a lieu (b) causes . . . qui L

Ce que je dis de ceux qui cherchent les causes tant qu'ils peuvent a lieu aussi de ceux qui veulent demonstrier tout ce qui se peut demonstrier, comme feu Mons. de Roberval, et je croy qu'il ne les faut pas decourager; ce travail n'est pas si inutile qu'on pense; et tandis qu'il y a des veritez intellectuelles, dont on ne sçait pas la demonstration, je tiens qu'on n'a pas approfondi la matiere dont il s'agit. À mon avis la plus grande chose qu'un homme puisse faire naturel-  
 5 lement pour luy même, c'est la perfection de son esprit, qui l'unit à Dieu autant qu'il est possible par les forces de la nature. Et cela est bien raisonnable puisque c'est la principale partie ou faculté de l'homme. Or la perfection de l'esprit consiste dans une perception nette et juste et par consequent dans la connoissance des choses qui se peuvent connoistre nettement. Car une  
 10 connoissance empirique quelque utile qu'elle soit à cette vie, ne contribue pas d'avantage à la perfection perpetuelle de l'esprit, que la lecture des procès à la science d'un geometre. Et comme je tiens que la definition est le plus puissant instrument dont l'homme se puisse servir pour arriver à la connoissance des essences et des veritez eternelles, je voudrois que vous en  
 eussiez parlé un peu plus avantageusement. Vous n'en dites rien de faux, mais à vous entendre  
 15 parler, on s'en formera une idée trop basse. Je demeure d'accord avec vous que les veritez sont eternelles, et les definitions arbitraires, et j'en ay tiré moy même la consequence, que les definitions ne sont pas les principes de l'existence des veritez. Mais cela ne les empeche pas d'estre principes de connoissance, et je mets en fait que c'est par là qu'on invente et qu'on  
 demonstre. On me dira que cela ne se reconnoist pas. Qu'importe? les hommes ne sçavent pas

2 demonstrier (1) . Comme feu Mons. |de *erg.*| Roberval. (2) Cette entreprise en Geometrie ou Meta-  
 physique (3) , comme L 4 qu'on (1) n'entend pas le fond (2) n'a L 5 s'agit. (1) De l'humeur, que je suis,  
 Monsieur, je trouve (a) la plupart des |(b) que (c) presque tous *erg.* | les livres bons, quoyque l'un soit meilleur  
 que l'autre. Si (aa) un homme |(bb) quelqu'un *erg.* | donne un hypothese ingenieuse (aaa) j'applaudis à son esprit,  
 (bbb) je luy applaudis, si un autre demonstre exactement (2) Je tiens (3) A L 6 f. qui . . . nature *erg.* L  
 7 puisque (1) l'e (2) l'entendement (3) c'est L 8 perception (1) claire (2) nette et juste (a) de beaucoup de  
 choses et celuy est plus parfait, qui connoit plus de choses avec plus de netteté (b) et L 10 à (1) la (2) cette L  
 11 perpetuelle *erg.* L 11 lecture (1) des ordonnances (2) des (a) histoires (b) procès | à . . . geometre *erg.* |(aa)  
 et la connoissance et l'usage (bb) . Si vous aviez trouvé une plante capable de guerir toutes les fievres (aaa) mai  
 (bbb) vous auriez rendu sans doute un grand service au genre humain; (aaaa) mais (bbbb) vous auriez merité une  
 statue d'or, mais vous n'en seriez pas plus parfait. La providence qui a rangé tous les estres selon leur merite,  
 avec une exactitude merveilleuse (cc) . Et L 15 une (1) tres mechante (2) idée L 17 principes (1) des  
 veritez eternelles (2) de L 18 de (1) la (2) connoissance, L 18 que (1) les demonstrations (2) c'est L  
 18 qu'on (1) trouve (le) (2) invente L

2 Roberval: Leibniz erhielt im Dezember 1675 Robervals im Manuskript kursierende *Éléments de Géométrie* (Erstausg. v. V. Jullien, Paris 1996), deren Drucklegung durch den Tod Robervals unterblieb; vgl. Leibniz an Oldenburg, 28. Dezember 1675 (III, 1 N. 70, S. 328). 12 definition: vgl. VI, 3 N. 22; E. MARIOTTE, *Essay de logique*, 1678, part. II, disc. 1, S. 55–70.

271

tousjours ce qu'ils font. Ils sçavent fort bien de se mettre en equilibrium pour se garder de tomber, quoyqu'ils ne sçachent pas ce que c'est que centre de gravité. Et il est assez plaisant de voir que tout le monde parle de || l'Analyse et qu'il y en a de si peu qui sçachent ce que c'est que l'analyse en general. Enfin si les definitions ne sont pas principes des veritez, elles sont 5 principes de l'expression des veritez, c'est à dire les definitions sont principes des propositions. Et si les definitions ne servent qu'à decider les questions du nom, comme il semble que vous dites, il faut dire que les caracteres de l'algebre et de l'arithmetique ne servent aussi qu'à decider des questions du nom, ou du caractere. Car les noms sont des especes des caracteres. Effectivement l'algebre ne vous sçauroit donner au bout du conte que des caracteres, sçavoir la 10 valeur d'une lettre exprimée par quelques autres lettres; mais cela suffit pour entendre la chose même. Et les definitions en font de même. Puisqu'une equation en effect n'est qu'une espece de la definition. [L']esprit humain ne sçauroit aller fort avant en raisonnant, sans se servir des caracteres: et les caracteres bien choisis ont cela de merueilleux, qu'ils laissent pour ainsi dire les marques des pensées sur le papier; et nous donnent le moyen d'estre infallibles. C'est 15 pourquoy s'il y avoit une langue ou aumoins une écriture faite comme il faut: ce seroit pour ainsi dire une algebre universelle, et il seroit aussi aisé d'inventer en morale, physique ou mechanique, qu'en Geometrie. Mais personne que je sçache a entendu les operations de cette Algebre universelle, c'est pourquoy je croy qu'en attendant on ne sçauroit gueres mieux raisonner sur les matieres de physique que vous avez entrepris, que vous ne faites, et je 20 souhaiterois de tout mon coeur, que vous peussiez ou voulussiez vous appliquer à la theorie [de] medecine. C'est là où la nature a pris soin de se cacher. Et comme chacun a interest que chacun y reussisse, je croy que [tous] ceux qui connoissent aussi bien que moy ce que vous pouvez, seront de mon sentiment. Je suis

Monsieur etc.

25 P. S. Je luy demande son invention pour elever l'eau, ses pensées sur les vents: item liaison du Barometre et des vents. Correspondances ordinaires de ce qui se passe chez eux.

1 f. Ils . . . gravité. *erg. L* 7 aussi *erg. L* 9 vous (*I*) fait (2) sçauroit *L* 11 n'est (*I*) qu'un exemple (2) qu'une espece *L* 12 Les *L* *ändert Hrsq.* 12 servir (*I*) de quelques abregés, (2) des *L* 15 langue (*I*) bien faite (2) ou *L* 15 écriture (*I*) bien (2) faite *L* 15 faut: (*I*) elle feroit en (*a*) toutes l' (*b*) toutes les matieres ce que l'algebre ou arithmetique fait dans les mathematiques (*c*) ce *L* 16 en (*I*) matiere de morale, de physique et de (2) morale, physique ou *L* 17 f. Geometrie. (*I*) Mais en attendant | cecy, que croy qu' *versehentlich nicht gestr.* | on (2) Mais . . . on *L* 19 raisonner (*I*) la physique que (2) sur *L* 20 theorie *erg. L* 22 que (*I*) tout le monde sera de mon (-) (2) | tout *ändert Hrsq.* | *L* 26 eux. (*I*) (-) (2) Microscopes *L*

25 invention: Möglicherweise zielt diese Anspielung auf Mariottes Beschäftigung mit den *jets d'eau*, über die er 1678 vor der Académie des Sciences vorgetragen hat (vgl. E. MARIOTTE, *Oeuvres*, Leiden 1717, S. 485–494); vgl. auch Mariotte an Leibniz, 29. April 1677 (III, 2 N. 31). 25 f. vents . . . vents: Mariotte hatte in der Académie des Sciences häufiger Vorträge wohl auch zu den hier genannten Themen gehalten, seine Ergebnisse jedoch erst viel später zusammengestellt. Hier ist wohl gemeint: E. MARIOTTE, *De la nature de l'air*, Paris 1676.

Microscopes du S<sup>r</sup> le Bas, pensée que Mons. Mariotte avoit pour l'aggrandissement des objets. Son remede contre le mal de Gorge. vitriol. antimoniât.

## 130a. LEIBNIZ AN HEINRICH OLDENBURG

Paris, 27. August 1676. [121.]

**Überlieferung:**

- L*<sup>1</sup> Konzept: LH XXXV, 2, 1, Bl. 47–48 u. 53–54. 2 Bog. 2°. 5 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S. 5
- L*<sup>2</sup> Abfertigung: LONDON, *British Library Ms. Add. 4294*, Bl. 67–70. 2 Bog. 4°. 6 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> S. (Vorlage für unseren Teildruck.)
- A*<sup>1</sup> Abschrift von *L*<sup>2</sup> (für Newton): CAMBRIDGE, *University Library*, Ms. add. 3971, 1, Bl. 34–36. 3 Bl. 2°. 5 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S. 10
- A*<sup>2</sup> Abschrift von *L*<sup>2</sup> (für Wallis): ST. ANDREWS, *University Library*, Gregory Papers II (Ms. 31010), Bl. 118–120. 3 Bl. 2°. 6 S.
- E*<sup>1</sup> WALLIS, *Opera Mathematica*, 3, 1699, S. 629–633 (nach *A*<sup>2</sup>).
- E*<sup>2</sup> TURNBULL, *Corresp. of Newton*, Bd 2, 1960, S. 57–64 (nach *L*<sup>2</sup>).
- E*<sup>3</sup> III, 1 (1976) N. 89.2 (nach *L*<sup>2</sup>). 15

## Weitere Drucke:

1. COLLINS, *Commerc. Epistol.*, 1712, S. 58–65 (nach *E*<sup>1</sup>). – 2. COLLINS, *Commerc. Epistol.*, 1722, S. 129–141. – 3. COLLINS, *Commerc. Epistol.*, 1725, S. 145–157. – 4. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 3, 1768, S. 48–55 (nach *E*<sup>1</sup>). – 5. GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 1, 1849, S. 114–122 (nach *E*<sup>1</sup>). – 6. GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 7, 1890, S. 11 (Teildruck nach *E*<sup>1</sup>). 20
- 7. GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 193–200 (nach *E*<sup>1</sup>).

## Übersetzungen:

1. TURNBULL, *Corresp. of Newton*, Bd 2, 1960, S. 65–71. – 2. HALL u. BOAS HALL, *Corresp. of Oldenburg*, Bd 13, 1986, S. 40–49.

Unser Brief antwortet auf Oldenburgs Sendung vom 5. August 1676 (III, 1 N. 88). Er wurde an Newton 25 weitergegeben, der ihn am 18. November durch ein an Oldenburg gerichtetes Schreiben vom 24. Oktober (3. November) 1676 (III, 2 N. 38) beantwortete. Letzterer schickte dieses dann erst am 2. (12.) Mai 1677 (III, 2 N. 37) weiter an Leibniz. Auf eine eigene Antwort hat Oldenburg verzichtet.

---

1 Microscopes . . . objets: Philippe-Claude Lebas, Optiker des französischen Königs, war für seine perfekt geschliffenen Linsen berühmt. Zu seinen Mikroskopen vgl. Mariotte an Leibniz, 6. März 1678 (III, 2 N. 145, S. 351).



Wir drucken diesen Teil des Briefes wegen des Zusammenhangs, den er zwischen Leibniz' Arbeiten zur höheren Analysis und der *ars combinatoria* bzw. seinem Projekt einer *characteristica universalis* herstellt.

[ . . . ] Pendet negotium ex re longe majore, arte scilicet combinatoria generali ac vera, cujus vim ac potestatem nescio an quisquam hactenus sit consecutus. Ea vero nihil differt ab  
 5 analysi illa suprema, ad cujus intima quantum judicare possum Cartesius non pervenit; est enim ad eam constituendam opus alphabeto cogitationum humanarum et ad inventionem ejus Alpha-  
 beti opus est analysi axiomatum; sed non miror ista nemini satis considerata, quia plerumque  
 facilia negligimus, et multa quae clara videntur, assumimus; quod quamdiu faciemus nunquam  
 ad illud pervenimus, quod mihi videtur in rebus intellectualibus summum, nec genus calculi,  
 10 etiam non-mathematicis accommodati, obtinebimus. [ . . . ]

### 131. LEIBNIZ FÜR BARUCH DE SPINOZA

[Mitte November 1676.] [89.]

#### Überlieferung:

- L* Abfertigung: LH IV, 1, 13b, Bl. 1.  
 15 *E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 7, 1890, S. 261–262.  
*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 131.  
*E*<sup>3</sup> VI, 3 (1980) N. 81 u. 82.  
 Übersetzungen:  
 20 LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 259–262. – 2. BARONE, *Scritti di Logica*,  
 1968, S. 169–171. – 3. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 167–168.

Diesen Gottesbeweis hat Leibniz wohl anlässlich eines seiner Besuche bei Spinoza zwischen dem 18. und 21. November 1676 in dessen Gegenwart niedergeschrieben und nachträglich mit den Bemerkungen und dem Scholion versehen. Als Vorlage mag eine Form des Gottesbeweises gedient haben, die Leibniz auf der Überfahrt von England nach Holland zwischen dem 29. Oktober und dem 10. November verfaßt hatte (VI, 3 N. 80). Auf der  
 25 Rückseite des Blattes befinden sich einige Bemerkungen zur Ethik Spinozas (VI, 3 N. 82), die Leibniz bei seinem Besuch im Manuskript gesehen hatte (vgl. N. 136). Vgl. zur wahrscheinlichen Entstehung unseres Stückes und zum inhaltlichen Zusammenhang VI, 3 N. 80 bis N. 82.

3 Pendet res |darüber negotium| ex *L*<sup>1</sup> 4 consecutus. (1) Sed ars Combinato (2) Ea *L*<sup>1</sup>  
 6 humanarum; (1) et ad inventionem hujus Alphabeti humanarum (2) et *L*<sup>1</sup> 6 f. inventionem hujus alphabeti  
*L*<sup>1</sup> 7 est (1) demonstratione (2) analysi *L*<sup>1</sup> 7 axiomatum (1) quae pro confessis (a) summ (b) hactenus  
 sumta sunt (2) sed (a) miror quod ad haec (b) non *L*<sup>1</sup> 7 considerata, quoniam plerumque *L*<sup>1</sup> 8 faciemus  
 (1) no (2) nunquam *L*<sup>1</sup> 9 summum, (1) quod <-> (2) nec (a) ad (b) genus *L*<sup>1</sup>

3 negotium: Leibniz' zuvor angesprochene Versuche, Strategien zur Auflösung von Gleichungen höheren Grades zu entwickeln; vgl. III, 1 S. 582 f.

|| Quod Ens Perfectissimum existit.

:271

Perfectionem voco omnem qualitatem simplicem quae positiva est et absoluta seu quae quicquid exprimit sine ullis limitibus exprimit.

Qualitas autem ejusmodi quia simplex est ideo est irresolubilis, sive indefinibilis, alioqui enim vel non una erit simplex qualitas, sed plurium aggregatum vel si una erit limitibus || 5 272  
circumscripta erit, adeoque per negationes ulterioris progressus intelligetur contra hypothesin, assumpta est enim pure positiva.

Ex his non est difficile ostendere, omnes perfectiones esse compatibles inter se, sive in eodem esse posse subjecto.

Nam sit propositio ejusmodi:

10

*A* et *B* sunt incompatibiles

(: intelligendo per *A* et *B* duas ejusmodi formas simplices, sive perfectiones, idemque est si plures assumantur simul :). Patet eam non posse demonstrari sine resolutione terminorum *A* vel *B*, alterutrius vel utriusque; alioqui enim natura eorum non ingrederetur ratiocinationem ac posset incompatibilitas aequae de quibusvis aliis rebus ac de ipsis demonstrari. Atqui (ex 15  
hypothesi) sunt irresolubiles. Ergo haec propositio de ipsis demonstrari non potest.

Posset autem utique de ipsis demonstrari si vera esset quia non est per se nota. Omnes autem propositiones necessario verae sunt aut demonstrabiles aut per se notae. Ergo necessario vera non est haec propositio sive non est necessarium ut *A* et *B* in eodem subjecto non sint. Possunt ergo esse in eodem subjecto et cum eadem sit ratiocinatio de quibuslibet aliis ejusmodi 20  
qualitatibus assumtis, ideo compatibles sunt omnes perfectiones.

Datur ergo sive intelligi potest subjectum omnium perfectionum, sive Ens perfectissimum.

Unde ipsum quoque existere patet, cum in numero perfectionum existentia contineatur.

(Idem ostendi potest etiam de formis compositis ex absolutis modo dentur.)

Ostendi hanc ratiocinationem D. Spinosae cum Hagrae Comitum essem qui solidam esse 25  
putavit, cum enim initio contradiceret, scripto comprehendi et hanc schedam ei praelegi.

2 simplicem *erg. L* 2 et absoluta *erg. L* 4 ejusmodi (1) simplex est atque irresolubilis (2) quia . . .  
irresolubilis, *L* 5 simplex *erg. L* 6 ulterioris progressus *erg. L* 8 perfectiones *erg. L*  
12 f. idemque . . . plures | assumantur *erg.* | simul *erg. L* 17–21 esset (1) (: esset enim necessaria, neque tamen  
per se nota :). Ergo | necessario *erg.* | vera non est | (2) haec propositio *A* et *B* sunt incompatibiles *erg.* | (a) Datu (b)  
Compatibiles ergo sunt omnes perfectiones. (3) quia . . . propositiones (a) necessariae | (b) necessario verae *erg.* |  
. . . perfectiones. *L* 22 potest (1) Ens perfectissimum, sive subjectum omnium perfectionum (2) subjectum  
. . . perfectissimum *L*

## Schol.

Cartesii ratiocinatio de Entis perfectissimi existentia supposuit Ens perfectissimum intelligi posse, sive possibile esse. Hoc enim posito quod detur ejusmodi notio, statim sequitur existere illud Ens, quoniam ipsum tale finximus ut statim existentiam contineat. Quaeritur  
 5 autem an sit in nostra potestate tale Ens fingere, sive an talis notio sit a parte rei, clareque ac distincte sine contradictione intelligi possit. Dicent enim adversarii talem notionem Entis perfectissimi sive Entis per Essentiam existentis esse chimaeram. Nec sufficit Cartesium provocare ad experientiam, et allegare quod idem ejusmodi in se clare distincteque sentiat, hoc  
 273 enim est abrumpere non absolvere demonstrationem, nisi ostendat modum per quem alii ||  
 10 quoque ad ejusmodi experientiam venire possint. Quotiescunque enim inter demonstrandum experientias allegamus, debemus aliis quoque modum ostendere faciendi eandem experientiam, nisi eos sola tantum autoritate nostra convincere velimus.

*Auf der Rückseite des Blattes finden sich folgende Bemerkungen von Leibniz' Hand zu Spinozas »Ethica«:*

Propositiones quarum desideratur demonstratio.

15 Prop. 2. duae substantiae diversa attributa habentes nihil inter se commune habent.

Prop. 5. in rerum natura non possunt dari duae aut plures substantiae ejusdem attributi.

[Prop.] 10. unumquodque unius substantiae attributum per se concipi debet.

[Prop.] 22. 23. de modis infinitis.

Sch. 31. intellectus, voluntas, ad naturam naturatam non vero naturantem referri debet.

20 (part. 2) [Prop.] 19. 22. pugnare videntur: attamen 26. Datur ergo idea ideae. 29. 49.

III. HANNOVER Dezember 1676 – 1685



## 132. EHRENFRIED WALTHER VON TSCHIRNHAUS FÜR LEIBNIZ

Paris, 16. November 1676. [141.]

### Überlieferung:

- K* Abfertigung: LH XXXV, 15, 3, Bl. 2–5. 2 Bog. 4°. 8 S. Mit vereinzelt Sprachkorrekturen von Leibniz' Hand. 5
- E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 327 (Teildruck der Nachschrift).
- E*<sup>2</sup> DESCARTES, *Oeuvres*, hrsg. v. Ch. Adam u. P. Tannery, 10, 1908, S. 495–514.
- E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 132.
- E*<sup>4</sup> III, 2 (1987) N. 1.
- Weiterer Druck mit Übersetzung nach *E*<sup>2</sup>: 10
- G. SCHMIDT, *René Descartes, La recherche de la vérité par la lumière naturelle*, 1989.

Aus der Korrespondenz zwischen Leibniz und Tschirnhaus, die vollständig in Reihe III erscheint, druckt unsere Reihe nur die philosophischen Teile ab.

Unser Brief ist der erste, den Tschirnhaus an Leibniz nach dessen Abreise aus Paris schickt. Der Briefanfang fehlt: er dürfte jedoch u.a. Tschirnhaus' Bericht über seine in der Gleichungslehre und bei Quadraturen 15 erzielten Ergebnisse enthalten haben (vgl. Tschirnhaus an Leibniz, 17. April 1677, III, 2 N. 30, S. 65). Leibniz muß auf diesen Brief am 17. Mai 1677 geantwortet haben (III, 2 N. 41), wie aus III, 2 N. 111 (Tschirnhaus an Leibniz, Ende November 1677) zu erschließen ist. Die mit unserem Brief gegebene Teilabschrift von Descartes' *Recherche de la vérité* stellt die einzig bis heute nachweisbare, französische Überlieferung des nachgelassenen, fragmentarisch gebliebenen Dialogs dar. Leibniz hatte am 24. Februar 1676 in Paris bei Claude Clerselier 20 gemeinsam mit Tschirnhaus Einblick in die Handschriften Descartes' nehmen können, unter denen sich auch die *Recherche* befand (vgl. A.T. X, S. 11, N. Q und Leibniz' späteren Bericht LBr 943, Bl. 159: »Il y avait un petit dialogue français entre Epistemon et Polyandre, qui n'estoit pas achevé.«). Ob eine von Tschirnhaus in der Nachschrift unseres Briefes in Aussicht gestellte Abschrift des Restes des erhaltenen französischen Textes des Cartesischen Dialoges Leibniz jemals erreicht hat, ist fraglich: Seine später am Ende der Teilabschrift notierte 25 Bemerkung »J'ay la suite ailleurs« spricht dafür; diese Restabschrift hat allerdings bislang nicht gefunden werden können. Die Vermutung, es habe sich darüber hinaus eine zweite, vollständige Abschrift der *Recherche* unter jenen Cartesischen Manuskripten befunden, die Leibniz 1678 über Georg Hermann Schuller für die hannoversche Bibliothek erworben hat (vgl. Leibniz für Herzog Ernst August, Mai 1680, I, 3 N. 41, S. 60, Z. 27), hat sich durch einen Manuskriptfund bislang nicht bestätigen lassen. Als Leibniz von der Herausgabe der *Opuscula* 30 *posthuma* Descartes' (Amsterdam 1701) erfährt, die auch eine vollständige, allerdings nicht auf Descartes selbst zurückgehende, lateinische Übersetzung der *Recherche* enthalten (S. 67–90), berichtet er an Johann Bernoulli (2. Oktober 1703, GERHARDT, *Mathem. Schr.*, III, 2, S. 726), daß sich von Descartes u.a. ein handschriftliches »Fragmentum Dialogi Gallici« in seinem Besitz befinde. Der von *E*<sup>2</sup> gebotene französische Text (A.T. X, S. 495–514) stützt sich auf eine in Details ungenaue Abschrift unserer Druckvorlage aus dem Jahre 1906 und 35 ergänzt den Rest des Fragments durch die lateinische Fassung der *Opuscula posthuma* (A.T. X, S. 514–527).

Abgesehen von stillschweigenden Ergänzungen bzw. Normierungen bei Akzenten, diakritischen Zeichen und Satzzeichen sowie der Großschreibung am Satzanfang und der Auflösung von Namensabkürzungen haben wir – über die schon von Leibniz vorgenommenen Korrekturen (*LiK*) hinaus – den Text in der teils historischen, teils eigenwilligen oder auch fehlerhaften Schreibweise von Tschirnhaus belassen. Wo wir ergänzend oder 40 korrigierend eingegriffen haben, ist dies ausdrücklich vermerkt. Textemendationen, wie sie in A.T. unter Rückgriff auf die lateinische Übersetzung durchgeführt wurden, haben wir nicht vorgenommen.

:277

||La recherche de la Verité  
Par la lumiere naturelle<sup>1</sup>

Qui toute [pure] et sans emprunter le secours de la religion, ni de la Philosophie determine les opinions que doit avoir un honeste homme,  
5     touchant toutes les choses qui peuvent occuper sa pensée, et penetre  
       jusque dans les secrets de[s] plus curieuses Sciences.

Un honeste homme n'est pas obligé d'avoir veu tous les livres, ni d'avoir appris soigneusement, tout ce qui s'enseigne dans l'escholes, et mesme ce seroit une espece de defaut en son education, s'il avoit trop employé de temps en l'exercice des lettres: Il a beaucoup  
10 d'autres choses a faire pendant sa vie, le cours de laquelle doit estre si bien mesuré qu'il luy en reste la meilleure partie pour pratiquer les bonnes actions, qui luy devoient estre enseignées par sa propre raison, si il n'apprenoit rien que d'elle seule. Mais il est entré ignorant dans le monde, et la connoissance de son premier aage n'estant appuïée que sur la foiblesse des sens et sur l'autorité des precepteurs, il est presque impossible, que son imagination ne se trouve  
15 remplie d'une infinité de fausses pensées avant que cette raison en puisse entreprendre la conduite. De sorte qu'il a besoin par après d'un tres grand naturell, [ou] bien des instructions de quelque sage tant pour se defaire des mauvaises doctrines dont il est preoccupé que pour jeter les premiers fondemens d'une science solide, et descouvrir toutes les voyes par où il puisse eslever sa connoissance jusques au plus haut degré qu'elle puisse atteindre.

20     Lesquelles choses je me suis proposé d'enseigner en cet ouvrage, et de mettre en evidence les veritables richesses de nos ames, ouvrant à un chacun les moyens de trouver en soy mesme, et sans rien emprunter d'autrui, toute la science, qui luy est necessaire à la conduite de sa vie et d'acquérir par après par son estude toutes les plus curieuses connoissances, que [la] raison des hommes est capable de posseder.

25     Mais de peur, que la grandeur de mon dessein ne remplisse d'abord vos esprits de tant d'estonnement, que la creance n'y puisse trouver place, je vous veux avertir, que ce que j'entreprends n'est pas si mal aysé, qu'on se pourroit imaginer: Car le[s] connoissances, qui ne  
278 surpasse[nt] point la portée de l'esprit humain, sont toutes enchainées avec une liaison si || merveilleuse et se peuvent tirer les unes des autres par des consequences si necessaires qu'il ne  
30 faut point avoir beaucoup d'adresse et de capacité, pour les trouver, pourveu qu'ayant commencé par les plus simples, on sçache se conduire de degré en degré jusques aus plus relevées. Ce que je tascheray de Vous faire voir icy par une suite de raisons si claires et si

<sup>1</sup> *Am Rande: 3/*

3 poure *K ändert Hrsg.*  
relevées *LiK*

16 au *K ändert Hrsg.*

23 le *K ändert Hrsg.*

32 revelées *K*

communes que chacun jugera que ce n'estoit que faute de jeter plutost les yeux du bon costé et d'arrester sa pensée, sur les mesmes considerations que j'ay fait, s'il [ne] remarquoit pas les mesmes choses; Et que je ne merite point plus de gloire de les avoir [trouvées, que feroit] un passant d'avoir rencontré par bonheur à ses pieds quelque riche tresor, que la diligence de plusieurs auroit inutilement cherché long temps auparavant. 5

Et certes je m'estonne qu'entre tant de rares Esprits, qui s'en fussent acquittez beaucoup mieux que moy, il ne se soit trouvé personne qui se soit voulu donner la patience, de les demesler, et qu'ils ayent presque tous imité ces voyageurs, lesquels ayant laissé le grand chemin pour prendre la traverse, demeurent égarés entre des espines et des precipices.

Mais je ne veux point examiner ce que les autres ont sceu ou ignoré; il me suffit, de remarquer que quand bien mesme toute la science, qui se peut desirer seroit comprise dans les livres, si est ce que ce qu'ils ont de bon est meslé parmy tant de choses inutiles et semé confusement dans un tas de si gros volumes, qu'il faudroit plus de temps pour les lire que nous n'en avons pour demeurer en cette vie, et plus d'esprit, pour choisir les choses utiles, que pour les inventer de soy mesme. 10 15

Ce qui me fait esperer que vous serés bien ayse de trouver icy un chemin plus facile et que les verités que je diray ne laisseront pas d'estre bien recües, encore que je ne les emprunte point d'Aristote, ni de Platon; mais qu'elles auront cours dans le monde ainsi que la monnoye, laquelle n'est pas de moindre valeur, quand elle sort de la bourse d'un paisan, que lors qu'elle vient de l'espargne. Aussy suis je m'efforcé de les rendre egalemeut utiles à tous les hommes. 20 Et pour cet Effait, je n'ay point trouvé de Stile plus commode, que celuy de ces conversations honnestes où chacun decouvre familièrement à ses amis, ce qu'il a de mellieur en sa pensée, et sous les noms d'Eudoxe, de Poliandre et Epistemon, je suppose, qu'un homme de mediocre esprit, mais duquel le jugement n'est perverti par aucune fausse creance, et qui possede toute la raison selon la pureté de sa nature, est visité en une maison de campagne où il demeure, par 25 deux des plus rares Esprits et des plus curieux de ce siecle, l'un desquels n'a jamais estudié et l'autre au contraire sçait exactement tout ce qui se peut apprendre dans l'eschole; et que là parmis d'autres discours, que je vous laisse à imaginer aussi bien que la constitution du lieu et toutes les particularités, qu'ils y trouvent, desquelles je leur feray souvent emprunter des exemples pour rendre leurs conceptions plus faciles, ils proposent ainsi [l'argument] de ce 30 qu'ils doivent dire par après, jusques à la fin de ces deux livres:

3 trouver, que seroit *K ändert Hrsg.* 20 l'espagnie *K* l'espargne *LiK* 20 suis je efforcée *K* suis je m'efforcé *LiK* 25 champagnie *K* campagne *LiK* 30 l'argement *K ändert Hrsg.*



279

|| [Poliandre,] Epistemon, Eudoxe.

[Poliandre.] Je vous estime si heureux de voir toutes ces belles choses, dans les livres grecs et latins, qu'il me semble, que si j'avois autant étudié, comme vous, je serois aussy different, de ce que je suis, que les anges le sont de ce que vous estes et je ne sçauois excuser  
 5 l'erreur de mes parens lesquels s'estants persuadés que l'exercice des lettres rendoit les courages plus lasches, m'ont envoyé si jeune à la cour et dans les armées, que le regret d'estre ignorant, me demeure toute ma vie si je n'apprens quelque chose en Vostre conversation.

Epistemon. Tout ce qu'on vous peut enseigner de meilleur sur ce sujet, c'est, que le desir de sçavoir, qui est commun à tous les hommes est une maladie, qui ne se peut guerir, car  
 10 la couriosité s'accroist avec la doctrine, et pourceque les deffauts qui sont en l'ame, ne nous affligent qu'autant, que nous en avons la connoissance, vous avés quelque avantage plus, que nous, en ce que vous ne voyés pas qu'il vous manque tant de choses comme nous faisons.

Eudoxe. Est il possible, Epistemon, qu'estant sçavant, comme vous estes, vous vous puissiés persuader, qu'il y ait une maladie si universelle en la nature sans qu'il y ait aussi  
 15 quelque remede pour la guerir; quant à moy il me semble, que comme il y a en chasque terre assés de fruits et de ruisseaus, pour appaiser la faim et la soif, de tout le monde, il y a de mesme assés des verités qui se peuvent connoistre en chasque matiere pour satisfaire pleinement à la curiosité des ames réglées, et que le corps des hydropiques n'est pas plus éloigné de son juste  
 20 temperament que l'esprit de ceux là qui sont perpetuellement travailliés d'une curiosité insatiable.

Epistemon. J'ay bien appris autrefois, que nostre desir ne se peut esteindre, naturellement, jusques aus choses qui nous paroissent estre impossibles et qu'il ne le doit pas jusque à celles qui sont vitieuses ou inutiles, mais il y a tant de choses à sçavoir, qui nous semblent possibles, et qui sont non seulement honnestes et agreables, mais encore tres necessaires pour la  
 25 conduite de nos actions, que je ne sçauois croyre, que jamais personne en sçache tant, qu'il ne luy reste tousjours de tres justes occasions pour en desirer davantage.

Eudoxe. Que dirés vous donc de moy, si je vous assure que je n'ay plus de passion pour apprendre aucune chose, et que je suis aussy content du peu de connoissance que j'ay, comme jamais Diogene le fut de son tonneau, sans que toutes fois j'aye besoin de sa philosophie, car la  
 30 science de mes voysins ne borne pas la mienne ainsy comme leurs terres font icy tout au tour le peu que je possède, et mon esprit disposant à son gré de toutes les verités, qu'il rencontre, ne songe point qu'il y en ait d'autres à decouvrir. Mais il jouist du mesme repos que feroit le Roy de quelque pays à part et tellement separé de tous les autres qu'il se seroit imaginé qu'au delà de ses terres il n'y auroit plus rien que le[s] desers infertiles et de[s] montagnes inhabi-  
 35 tables.

280

|| Epistemon. J'estimerois tout autre que vous qui m'en diroit autant, estre bien vain ou bien peu curieux, mais la retraite que vous avés choisie en ce lieu, si solitaire, et le peu de soin que vous avés d'estre connu, vous met à couvert de la vanité et le temps que vous avez autrefois

employé à voyasger à frequenter les sçavants et à examiner tout ce qui avoit esté inventé de plus difficile en chasque science nous assure, que vous ne manqués pas de curiosité de sorte, que je ne sçauroids dire autre chose si non que je vous estime tres content, et que je me persuade, qu'il faut donc, que vous ayés une science qui soit beaucoup plus parfaite, que celle des autres.

Eudoxe. Je vous remercie de la bonne opinion que vous avez de moy; mais je ne veus pas tant abuser de vostre courtoisie que de l'obliger à croire ce que j'ay dit sur ma simple parole; on ne doit jamais avancer de propositions si esloignées de la creance commune si on ne peut en mesmes temps faire voir quelques effects. C'est pourquoy je vous convie tous deus de sejourner icy pendant cette belle saison afin, à ce que j'ay loisir, de vous declarer ouvertement, une partie de ce que je sçay, car j'ose me promettre, que non seulement vous avouerés, que j'ay quelque raison de m'en contenter, mais outre cela que vous mesmes demeurerés pleinement satisfaits des choses, que vous aurés apprises.

Epistemon. Je n'ay garde, que je n'accepte une faveur de laquelle j'avois desja envie de vous prier.

Poliandre. Et moy je seray bien ayse d'assister a cette conference, encore que je ne me sente pas capable d'en retirer aucun profit.

Eudoxe. Pensés plutost Poliandre que ce sera vous qui aurés icy de l'avantage pour ce que vous n'este pas praeoccupé et qu'il me sera bien plus aisé de ranger du bon coste une personne neutre que non pas Epistemon, qui se trouvera souvent engagé dans le parti contraire. Mais affin que vous conceviés plus distinctement de quelle qualité sera la doctrine que je vous promets, je desire que vous remarquiés la difference, qu'il y a entre les sciences et les simples connoissances, qui s'acquerent sans aucun discours de raison comme les langues, l'histoire, la geographie et generalement tout ce qui ne depend que de l'experience seule. Car je suis bien d'accord, que la vie d'un homme ne suffiroit pas pour acquerir l'experience de toutes les choses, qui sont au monde, mais aussy je me persuade que ce seroit folie de le desirer, et qu'un honeste homme n'est pas plus obligé de sçavoir le grec ou le latin, que le suisse ou le bas breton, ni l'histoire de l'empire, que celle du moindre estat, qui soit en l'Europe, et qu'il doit seulement prendre garde à employer son loisir en choses honnestes et utiles et à ne charger sa memoire que des plus necessaires. Pour les sciences, qui ne sont autre chose que les jugemens certains que nous appuions sur quelque connoissance qui precede, les unes se tirent des choses communes et desquelles tout le monde a entendu parler, || les autres des experiences rares et estudiés. Et je confesse aussy qu'il seroit impossible de discourir en particulier de toutes ces dernieres, car il faudroit premierement avoir recherché toutes les herbes et les pierres, qui viennent aus Indes, il faudroit avoir veu le Phenix et bref, ignorer rien de tout ce qu'il y a de plus estrange en la nature. Mais je croyray avoir assés satisfaits à ma promesse, si en vous expliquant les verités qui se peuvent deduire des choses ordinaires et connues à un chasqun, je vous rends capables de trouver de vous mesmes toutes les autres, lorsqu'il vous plaira prendre la peine de les chercher.

Poliandre. Je croy que c'est aussy tout ce qu'il est possible de souhaiter et je serois content, si vous m'aviés seulement bien prouvé un certain nombre de propositions, qui sont si celebres, que personne ne les ignore, comme touchant la divinité, l'ame raisonnable, les vertus, leur recompense etc. lesquelles je compare à ces anciennes maisons, que chascun reconnoist  
 5 pour estre tres illustres encore que tous les titres de leur noblesse soyent ensevelis dans la ruine de l'antiquité. Car je ne doute point que les premiers qui ont obligé le genre humain à croire toutes ces choses, n'eussent de tres fortes raisons pour les prouver, mais elles ont esté depuis si peu souvant repetées qu'il n'y a plus personne qui les [sçache]; et toutes fois ces verités sont si importantes que la prudence nous oblige de les croire plutost aveuglement et au hasard d'estre  
 10 trompés, que d'attendre à nous en eclaircir lorsque nous serons en l'autre monde.

Epistemon. Pour moy je suis un peu plus curieus et voudrois outre [cela] que vous m'explicassiez quelques difficultés particulieres que j'ay en chasque science et principalement touchant les artifices des hommes, les spectres, les illusions et bref tous les effets merveillieux qui s'attribuent à la magie, car j'estime qu'il est util de les sçavoir, non pas pour les servir, mais  
 15 affin que nostre jugement ne puisse estre prevenu par l'admiration d'aucune chose qu'il ignore.

Eudoxe. Je tascheray de vous satisfaire, tous deux et affin d'establir un ordre, que nous puissions garder jusques au bout, je desire premierement Poliandre que nous nous entretenions vous et moy de toutes les choses qui sont au monde, les considerant en elles mesmes, sans qu'Epistemon nous interrompe, que le moins qu'il pourra, à cause que ses objections nous  
 20 contraindroient souvent de sortir de nostre sujet. Par apprés, nous conside[re]rons tous trois derechef toutes les choses, mais sous un autre sens à sçavoir en tant qu'elles se rapportent à nous et qu'elles peuvent estre nommées vrayes ou fausses et bonnes ou mauvaises, et c'est icy qu'Epistemon aura occasion de proposer toutes les difficultés qui luy seront demeurées des discours precedens.

25 Poliandre. Dites nous donc aussy l'ordre que vous tiendrés pour expliquer chasque matiere.

282

|| Eudoxe. Il faudra commencer par l'ame raisonnable, pourceque c'est en elle que reside toute nostre connoissance, et ayant consideré sa nature et ses effets, nous viendrons à son auteur et après avoir reconnu, quel il est et comme il a créé tout ce qui est au monde, nous  
 30 remarquerons ce qu'il y a de plus certain touchant les autres creatures et examinerons de quelle sorte nos sens recoivent les objets et comment nos pensées se rendent veritables ou fausses, en suite j'estaleray icy les ouvrages des hommes [touchant] les choses corporelles et vous ayant fait admirer les plus puissantes machines, les plus rares automates, les plus apparentes visions et les plus subtiles impostures que l'artifice puisse inventer, je vous en decouvriray les secrets  
 35 qui seront si simples et si innocens que vous aurés sujet de n'admirer plus rien du tout. Des oeuvres de nos mains je viendray à celles de la nature, et vous ayant fait voir la cause de tous

8 schache *K ändert Hrsg.*11 cele *K ändert Hrsg.*32 touchent *K ändert Hrsg.*

ses changemens, la diversité de ses qualités, et comment l'ame des plantes et des animaux differe de la nostre. Je vous feray considerer toute l'architecture des choses sensibles, et ayant rapporté ce qui s'observe dans les cieux et ce qu'on en peut juger de certain je passeray jusqu'aus plus saines conjectures [touchant] ce qui ne peut estre determiné par les hommes, afin d'expliquer le rapport de[s] choses sensibles aus intellectuelles, et de toutes les deux au 5 createur, l'immortalité des creatures et quel sera l'estat de leur estre après la consummation des siecles; nous viendrons après à la seconde partie de cette conference où nous traiterons de toutes les sciences en particulier, choisirons ce qu'il y a de plus solide en chascune et proposerons la methode pour les pousser beaucoup plus avant qu'elles n'ont esté, et trouver de soy mesmes avec mediocre Esprit, tout ce que les plus subtiles peuvent inventer. Ayant ainsy 10 préparé nostre entendement pour juger en perfection de la verité il faudra aussy que nous apprenions à regler nos volontés en distinguant les choses bonnes d'avec les mauvaises et remarquant la vraie difference, qu'il y a entre les vertus et les vices. Cela estant fait j'espere que la passion de sçavoir, que vous avés ne sera plus si violente et que tout ce que j'auray dit vous semblera estre si bien prouvé, que vous jugerez, qu'un bon Esprit, quand bien mesmes il 15 auroit esté nourry dans un desert, et n'auroit jamais eu de lumiere que celle de la nature, ne pourroit avoir d'autres sentimens, que les nostres si il avoit bien pesé toutes les mesmes raisons.

Pour donner entrée à ce discours il faut examiner, quelle est la premiere connoissance des hommes, en quelle partie de l'ame elle reside, et d'où vient, qu'elle est au commencement si imparfaite. 20

Epistemon. Il me semble que tout cela s'explique fort clairement si on compare la fantaisie des enfans à une table d'attente dans laquelle doivent estre mises nos idées, qui sont comme des portraits tirés de chascune chose après le naturel. Les sens, l'inclination, les precepteurs et l'entendement sont les peintres [différens], qui peuvent travailler à cet ouvrage, entre || [lesquels] ceux qui en sont moins [capables], sont les premiers, qui s'en meslent, à 25 sçavoir des sens imparfaits, un instinct aveugle et des nourrices impertinentes. Le meilleur vient le dernier qui est l'entendement et encore faut il qu'il fasse plusieurs années d'apprentissage et qu'il suive long temps l'exemple de ses Maistres, avant qu'il ose entreprendre de corriger aucune de leurs fautes. Ce qui est à mon advis une des principales causes pourquoy nous avons tant de peine à connoistre. Car nos sens ne voyent rien au delà des choses plus 30 grossieres et communes, nostre inclination naturelle est toute corrompue et pour les precepteurs encore qu'il [s'en] puisse tro[u]ver sans doute de tres parfaits, si est ce qu'ils ne sçauraient forcer nostre creance de recevoir leurs raisons, jusqu'à [ce] que nostre entendement les ait examinées, auquel seul il appartient de parachever cet ouvrage. Mais il est comme un excellent peintre qu'on auroit employé pour mettre les dernieres couleurs à un mauvais tableau, que de 35

4 touchent *K ändert Hrsg.* 17 f. raisons. | Eudoxe. *streicht Hrsg.* | Pour *K* 24 different *K ändert Hrsg.* 25 le quelles *K ändert Hrsg.* 25 capabel *K ändert Hrsg.* 32 sans *K ändert Hrsg.* 33 se *K ändert Hrsg.*

jeunes apprentif[s] ont esbauché, lequel auroit beau pratiquer toutes les regles de son art pour y corriger peu à peu, tantost un trait, tantost un autre et y adjouster du sien, tout ce qui manque, si est ce pourtant qu'il ne pourroit jamais si bien faire qu'il n'y laissast de grands deffauts puisque des le commencement [le] dessein a este mal compris, les figures mal plantées et les propor-  
5 tions mal observées.

Eudoxe. Vostre comparaison decouvre fort bien le premier empeschement qui nous arrive, mais vous n'adjoustez pas le moyen duquel il se faut servir affin de s'en garder, qui est ce me semble que, comme vostre peintre feroit beaucoup mieux de recommencer tout à fait ce tableau ayant premierement passé l'esponge par dessus pour en effacer tous les traits qu'il y  
10 trouve que de perdre le temps à les corriger, il faudroit aussy que chasque homme si tost qu'il a atteint un certain terme qu'on apelle l'aage de connoissance, se resolust une bonne fois d'oster de sa fantaisie toutes les idées imparfaites qui y ont esté tracées jusqu'alors et qu'il recommençast tout de bon d'en former de nouvelles, y employant si bien toute l'industrie de son entendement, que si il ne les conduisoit à la perfection il n'en peust au moins [rejetter] la faute  
15 sur la foiblesse des sens ny sur les [dereglemens] de la nature.

Epistemon. Ce remede seroit excellent si il estoit aysé à pratiquer, mais vous n'ignorés pas que les premieres creances qui ont esté receus en nostre fantaisie y demeurent reellement imprimées, que nostre volonté seule ne suffist pas pour les effacer, si elle n'emprunte le secours de quelques puissantes raison[s].

20 Eudoxe. Aussi veus je tascher de vous en enseigner quelques unes et si vous desirés tirer du profit de cette conference il faudra icy que vous me prestiés vostre attention et me laissiés un peu entretenir avec Poliandre, que je puisse d'abord renverser toute la connoissance acquise jusques à present, car puisqu'elle n'est pas suffisante pour luy satisfaire elle ne sçauroit estre  
284 que mauvaise, et je la prens pour [quelque] maison mal bastie de qui les fondemens ne || sont  
25 pas assurés. Je ne sçay point de mellieur moyen pour y remedier que de la jeter toute par terre et d'en bastir une nouvelle, car je ne veux pas estre de ce[s] petits artisans qui ne s'employent qu'à raccommo-  
der les vieux ouvrages pour ce qu'ils se sentent [incapables] d'en entreprendre de nouveaux. Mais, Poliandre, pendant que nous travaillerons a cette demolition nous pourrons par mesme moyen creuser les fondemens qui doivent servir à nostre dessein et preparer les  
30 meilleures et plus solides matieres, qui sont necessaires pour les remplir, s'il vous plaist de considerer avec moy quelles sont les plus certaines et les plus faciles à connoistre de toutes les verités que les hommes puissent sçavoir.

Poliandre. Y a t il quelqu'un qui [puisse] douter que les choses sensibles, j'entens celles qui se voyent et qui se touchent, ne soyent beaucoup plus assurées que toutes les autres? Pour  
35 moy je serois fort estonné si vous me faisiés voir aussy clairement quelque chose de ce qui se dit de Dieu ou de nostre ame.

4 de *K ändert Hrsg.* 14 reiterer *K ändert Hrsg.* 15 dereglement *K ändert Hrsg.* 24 quelques *K ändert Hrsg.* 27 incapabel *K ändert Hrsg.*

Eudoxe. C'est pourtant ce que j'espere et je trouve estrange que les hommes soient si credules que d'appuier leur sciences sur la certitude des sens, puisque personne n'ignore qu'ils trompent quelquefois et que nous avons juste raison de nous deffier tousjours de ceux qui nous ont une fois trompé.

Poliandre. Je sçay bien que les sens trompent quelquefois si ils sont mal disposés 5  
comme lorsque toutes les viandes semblent ameres à un malade, ou bien trop esloignés comme  
quand nous regardons les estoiles qui ne nous paroissent jamais si grandes qu'elles sont, ou  
generalement lors qu'ils n'agissent pas en liberté selon la constitution de leur nature, mais tous  
leurs deffauts sont fort aisés à connoistre et ils n'empeschent pas que je ne sois maintenant bien  
assuré que je vous voy, que nous nous promenons en ce jardin, que le soleil nous esclaire et bref 10  
que tout ce qui paroist communement à mes sens est veritable.

Eudoxe. Puisqu'il ne suffist pas de vous dire que les sens nous trompent en certaines  
occasion[s] où vous l'appercevés, pour vous faire craindre qu'il[s] ne le facent aussy en  
d'autres sans que vous le puissiés reconnoistre; je veux passer outre, pour sçavoir si vous  
n'avés jamais veu de ces melancholiques qui pensent estre cruches ou bien avoir quelque partie 15  
du corps d'une grandeur enorme, ils jureroi[e]nt qu'ils le voyent et qu'ils le touchent ainsy  
qu'ils imaginent: il est vray que ce seroit offencer un honneste homme que de luy dire [qu'il] ne  
peut avoir plus de raison qu'eus pour assurer sa creance, puisqu'il s'en rapporte comme eus à ce  
que les sens et son imagination luy representent, mais vous ne sçauriés trouver mauvais que je  
vous demande, si vous n'estes pas sujet au sommeil ainsy que tous les hommes et si vous ne 20  
pouvés pas en dormant penser que vous me voyés, que vous vous promenés en ce jardin, que le  
soleil vous esclaire et bref toutes les choses dont vous croyés maintenant estre tant assuré;  
n'avés vous jamais ouy ce mot d'estonnement dedans le[s] comaedies: *veille je, ou si je dors?* ||  
Commant pouvés vous estre certain que vostre vie n'est pas un songe [perpetuel], et que tout ce  
que vous pensés apprendre par vos sens n'est pas faux aussy bien maintenant comme lorsque 25  
vous dormés! Veu principalement que vous avés appris que vous estiés créé par un estre  
superieur lequel estant tout puissant, comme il est, n'auroit pas eu plus de difficulté à nous  
creer tel que je dis que tel que vous pensés que vous estes.

Poliandre. Voilà certes des raisons qui seront suffisantes pour renverser toute la doctrine d'Epistemon s'il est assés contemplatif pour y arrester sa pensée. Mais pour moy, je 30  
craindrois de me rendre un peu trop resveur pour un homme qui n'a point estudié, et qui n'a pas  
accoustumé d'eloigner ainsy son Esprit de[s] choses sensibles, si je voulois entrer en [ces  
considerations, comme pour moy] ces imaginations sont un peu trop relevées.

Epistemon. Je juge aussy qu'il est tres dangereux de s'y [engager] trop avant, ces  
doutes si generaus nous meneroi[en]t tout droit dans l'ignorance de Socrate ou dans l'incer- 35

17 qui *K ändert Hrsg.* 23 *veilleie K ändert Hrsg.* 24 *songe (1) continuel (2) |perpetinuel ändert Hrsg. |K* 32 f. *des considerations, si |puissans, gestr. |comme moy K ändert Hrsg.* 34 *angager K ändert Hrsg.*

titude des Pirroniens, et c'est un[e] eau profonde où il ne me semble pas qu'on puisse trouver pied.

Eudoxe. J'avoue qu'il y auroit du danger [pour] ceux qui ne connoissent pas le gué de s'y hasarder sans conduite et [que] plusieurs se sont perdus, mais vous ne devés pas craindre  
 5 d'y passer après moy, car une semblable timidité a empesché la plus part des gens de lettres d'acquérir une doctrine qui fust [assés] solide et assurée pour meriter le nom de science, lorsque s'estant imaginés qu'au dela des choses sensibles il n'y avoit rien de plus ferme sur quoy  
 appuier leur creance, ils ont basti sur ce sable au lieu de creuser plus avant pour trouver [le] roc  
 ou l'argile, [ce n'est] donc pas ici qu'il en faut demeurer, aussy bien quand vous ne voudriés  
 10 plus considerer les raisons que j'ay dittes, elles ont desja en leur principal effect fait ce que je desirois si elles ont assé[s] touché vostre imagination pour faire que vous les craigniés, car c'est à dire, que vostre science n'est point si infallible que vous n'ayés peur qu'elles en puissent sapper les fondemens en vous faisant douter de toutes choses, et par consequent que vous en douté[s] deja et que mon dessein est accompli qui estoit de renverser toute vostre doctrine en  
 15 vous faisant voir qu'elle est mal assurée, mais afin que vous ne refusiés pas de passer outre avec plus de courage, je vous adverti[s] que ces doutes qui vous ont fait peur à l'abbord, sont comme des fantomes et vaines images qui paroissent la nuit à la faveur d'une lumiere debile et incertaine. Si vous le[s] fuyés vostre crainte vous suivra, mais si vous approchés comme pour les toucher vous decouvriés que ce n'est rien que [de] l'air et de l'ombre et en serez à l'advenir  
 20 après beaucoup plus assuré en [pareille] rencontre.

Poliandre. Je veus donc bien à [vostre] persuasion me représenter ces difficultés les plus fortes qu'il me sera possible et employer mon attention à douter, si je n'ay point resvé toute ma vie et si toutes les idées que je pensois ne pouvoir entrer en mon esprit que par la porte des sens, ne s'y sont point formées d'elle[s] mesmes ainsi qu'il s'en forme de pareilles à toutes  
 286 25 les || fois que je dors et lorsque je sçay bien que mes yeus sont fermés, mes oreilles bouchées, et bref qu'aucun de mes sens n'y contribue, et par consequent je seray non seulement incertain si vous estes au monde, s'il y a une terre, s'il y a un soleil; mais encore si j'ay des yeus, si j'ay des oreilles, si j'ay un corps, mesme si je vous parle, si vous me parlé[s] et bref de toutes choses.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> *Leibniz hat später bemerkt: J'ay la suite ailleurs.*

4 qui *K ändert Hrsg.*  
 20 pareille *K ändert Hrsg.*

6 assis *K ändert Hrsg.*  
 21 une *K ändert Hrsg.*

8 de *K ändert Hrsg.*

9 c'est ne *K ändert Hrsg.*

## [Nachschrift von Tschirnhaus]

Dieses hatt Mir nicht uneben gefallen, und vermeinet wo M. Cartes alle seine wercke in solcher manier verfertigt, es würde von Mehrern assequirt sein worden. Habe es also selbigen gerne mittheilen wollen, wiewohl etwas noch dran manquiret, welches der H. Clerselier vor Mich abschreiben laßet so den H. Mohr übergeben werde; der solches verhoffet, nebenst des M. Huet Tractat. 5  
 uberzubringen; Er wird gleichfals bey sich haben *Cours de chymie* Par Nicolas Lemery Anno 1676 in 12: so zwar nach der wahren Philosophie nicht groß zu aestimiren; aber gegen Scriptis so annoch von der Materie ans licht kommen, seines gleichen nicht vermeine zu sein: und hatt Mir solches so wohl gefallen, daß selbst vor Mich ein exemplar erkauffet. Ich gehe wihs Gott den 20 November gantz gewieß von hier: habe also dießmahl verschoben zu schreiben, darmitt Sie deßen gewieße nachricht haben möchten, wiewohl vermeine daß solches 10  
 zimlich mitt viellheit der materien so diesmahl erwehnet, und so nicht unangenehm zu sein gedencke, ersetzt werde sein: und obgleich oben anders erwähnet, so vermeinete doch beßer zu sein daß der Hr. die brieffe addressiret, an Mons. Jean Bereand in Piazza Navonna zu Rom, welche in gesundheit zu eröffnen vermeine und beglaube, daß weil in ettlicher zeit nicht das 15  
 glück haben kan, dero kundschaft durch brieffe zu erhalten; sie werden die selbigen mitt desto mehrer materie anfüllen, und also erfrewen

Paris d. 16 Novembris Anno 1676.

dero dienstwilligsten

Diener.

## 133. LEIBNIZ AN HONORÉ FABRI

[Hannover, Anfang 1677.] [90.]

20

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LH IV, 1, 4k, Bl. 7–12. 3 Bog. 2°. 10 S. (Bl. 10 r<sup>o</sup> – 11 r<sup>o</sup> Druckvorlage für den nicht in *l* enthaltenen Schluß.)

*l* verb. Teilreinschrift (von der Hand Brandshagens): LBr 250, Bl. 2–12. 5 Bog. 4°. 20  $\frac{1}{3}$  S. Bibliotheksvermerk. (Unsere Druckvorlage.)

25

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 6, 1860, S. 81–98 (nach *L*).

*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 244–261 (nach *l*).

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 133 (nach *l* u. *L*).

*E*<sup>4</sup> III, 2 (1987) N. 42 (nach *l* u. *L*).

11–13 wiewohl . . . werde sein: *erg. K*


---

4 etwas noch dran manquiret: Die fehlende zweite Hälfte ist nur durch die lateinische Überlieferung in den *Opuscula posthuma* (A.T. X, S. 514–527) bekannt. 5 f. M. Huet Tractat.: P. D. HUET, *Traité de l'origine des Romans*, Paris 1670 u.ö. 7 N. LÉMERY, *Cours de chymie*, Paris 1675 u.ö. 10 20 November: Tschirnhaus hat Paris am 21. November 1676 verlassen (vgl. III, 2 N. 30, S. 60).



Leibniz hat unseren Brief nach seiner Rückkehr aus Paris und somit frühestens Mitte Dezember 1676 verfaßt. Der Hinweis auf die vor zwei Jahren (1674) erschienene Ausgabe der Korrespondenz zwischen Fabri und Pardies sowie die Bemerkung, er sei gerade erst (»nuper«) aus Frankreich zurückgekehrt, scheinen zwar für das Jahr 1676 zu sprechen, könnten aber auch zu Anfang des Jahres 1677 geäußert worden sein. Aufgrund des großen

5 Umfangs dürfte Leibniz unseren Brief, mit dem er die durch den Parisaufenthalt unterbrochene Korrespondenz mit Fabri wieder aufnimmt, wohl nicht unmittelbar nach seinem Eintreffen in Hannover angefertigt haben. Auch hat Leibniz die Ausgabe der Korrespondenz zwischen Fabri und Pardies nachweislich vom Hamburger Buchhändler Schultze mit dessen Sendung vom 13. Februar 1677 erhalten. Daher dürfte eine Abfassungszeit kurz nach diesem Datum, aber nicht viel später sehr wahrscheinlich sein.

10 Sowohl das Konzept wie auch die verbesserte Teilreinschrift sind unvollständig; die Abfertigung ist ebensowenig nachweisbar wie eine Antwort oder Reaktion Fabris. Vermutlich ist der Brief daher nie abgeschickt worden. Nimmt man jedoch den unwahrscheinlichen Fall einer Abfertigung an, so könnte der Brief über Tschirnhaus an Fabri geleitet worden sein. Leibniz korrespondierte regelmäßig mit Tschirnhaus, der 1677 in Rom weilte und offensichtlich persönlichen Kontakt zu Fabri hatte (vgl. das Schreiben von Tschirnhaus an Leibniz vom

15 27. Januar 1678: III, 2 N. 134, S. 330). Unser Brief könnte dann als Beischluß zu Leibniz' Schreiben an Tschirnhaus vom 17. Mai 1677 (III, 2 N. 41) abgegangen sein. Diese Vermutung liegt der Datierung in Reihe III zugrunde.

:286

|| Adm. Rev. Pater

20 Nuper ex Gallia reversus incidi in Epistolas tuas Moguntiae biennio abhinc editas; caeterum ante triennium scriptas ad R.P. Ignatium Baptistam Pardies e Societate vestra, in quibus aliquam mei mentionem factam video. Fuit mihi cum Pardiesio, dum ille in vivis esset, et ego Parisiis agerem, consuetudo non vulgaris, ex quadam studiorum similitudine nata; ut mirer quae

287 me apud Gallos versante ad Gallum mihi amicum a te scripta fuerant, || et me tangebant, in Germania demum mihi innotuisse. Erat ille ingenio promptus, in Analyysi Mathematica et

25 penitior Geometria egregie versatus, experimentorum minime negligens, machinamentorum curiosus; denique et scribendo validus, quod editis patrio sermone libellis ostendit, qui delicatis, ut scis, in illo genere hominibus, satisfacere: paucis dicam, habebatur inter ornamenta Societatis vestrae, quod sufficit ad maximam laudem, in tanta praestantium Virorum apud vos

19 in (1) literas (2) Epistolas L 20 f. vestra, (1) docti non vulgaris ingenii virum (a) mihi (b) quem dum Parisiis agerem (c) et magno eruditorum dolore (2) in quibus (a) non aspernandam (b) aliquam . . . video L 22 vulgaris, (1) qua magis miror (2) quadam studiorum similitudine (a) conflata | (b) nata erg. | L 22–24 ut mirer quae | me . . . versante erg. | ad . . . amicum | a te erg. | scripta fuerant (1) non in Ga (2) et . . . innotuisse erg. L 24 f. ille (1) neque Analyseos Mathematicae neque penitiori Geometriae (rudis) (2) in omni (3) ingenio . . . Geometria | egregie erg. | versatus L 26 curiosus; (1) caeterum (a) ingenio (b) elo (c) scribendi artifex egregius, et (2) caeterum eloquentia patria validus (3) scribendo validus, patrio imprimis sermone (4) denique L 28 ad (1) summam | (2) maximam erg. | L

19 Nuper: Leibniz traf Mitte Dezember 1676 in Hannover ein. 19 Epistolas tuas: H. FABRI, *Honorati Fabri S.J. ad P. Ignatium Gastonem Pardesium ejusdem S.J. epistolae tres de sua hypothesi philosophica*, Mainz 1674. Zu Leibniz' Erwerbung seines Exemplars über G. Schultze in Hamburg vgl. I, 2 N. 215. 21 mentionem factam: H. FABRI, a.a.O., S. 107–109.

copia. Quo magis ejus morti omnes indoluere, quos haec studia tangebant. Ego certe non mediocrem jacturam fecisse mihi visus sum, cujus sensum imminuit postea notitia R.P. de Chales, quem Lugduno evocatum in Pardiesii locum Claromontani suffecere. Hujus et candorem morum et multiplicem sine affectatione doctrinam semper amavi; diligentiam autem et perspicuitatem, quae in magno Corporis Mathematici opere eluxit, etiam sum miratus. Equidem 5 et R.P. Berthet videram, sed hujus usum itinera et negotia viri mihi ademere, donec paulo ante novissimum iter, quod cum Eminentissimo Cardinali Bullionaeo Romam suscepit, facta subinde colloquendi copia est, ipso, qua est humanitate, audaciam meam invitante. Tum vero et viri doctrinam, et ingenii facilitatem agnovi; nam praeter exquisitam variarum scientiarum notitiam et vim animi pluribus rebus parem, prompta illi eloquentia, seu dicendum ex tempore, seu stylus 10 meditatione exercendus sit. Cum carmina pangit, igneus in illis vigor, et character auctoris micat. Romanum, Thuscum, Gallum, Hispanum pari facilitate exprimit. Sed haec nihil ad rem nostram. Interiorem vero Geometriae notitiam, quis cum illis studiis consistere posse putet? Consistunt tamen, et cum de Geometria disserentem audias, putes tota vita pulveri Archimedeo impalluisse. Voluit me sibi debere notitiam R.P. Francisci de la Chaise, non minus Regis 15 Christianissimi judicio quam sua dudum virtute ad summae laudis fastigia evecti. Hunc virum, cum vastissimum scientiarum orbem absolveret, nihil Mathematicarum artium fugit, nihil curiosae eruditionis latuit. Sed majoribus destinatum non potuere retinere pellaces Musae. Rerum divinarum profunda meditatio, experientia humanarum, Virtus sine furo, pietas sincera et ardens benefaciendi studium illi loco debebantur ad quem postea ascendit. Nunc quoque 20 eadem vitae simplicitas, et affectus in studia, et expromta erga omnes humanitas.

Vides, Honorate, egregios Vestrae Societatis viros a me coli, virtutemque quocumque demum loco repertam in pretio esse debere homini profectum quaerenti. Te certe semper magni

2 sum, (1) quam postea (2) cujus L 4 et (1) amplissimam (2) vastissimam | (3) multiplicem erg. | L 4 semper (1) suspexi (2) aestimavi | (3) amavi erg. | L 5 sum (1) admiratus | (2) miratus erg. | L 6 sed (1) hunc itinera et negotia mihi ademerant (2) hujus . . . ademere L 7 f. suscepit (1) frequentius vi (2) repetiti aliquoties (3) | aliquoties gestr. | facta | subinde erg. | L 8 est (1) . Tum vero (2) , ipso L 8 f. vero (1) vastissimum viri ingenium (2) vastissimam viri doctrinam (3) et viri doctrinam L 9 et | miram gestr. | ingenii L 9 nam (1) et (2) praeter (a) insignem rerum divinarum atque humanarum (b) exquisitam . . . scientiarum L 10 et (1) animam negotiis exercitam (2) vim . . . parem L 10 seu (1) extemporanea (2) dicendum L 12 Hispanum (1) imo et si diis placet Vasconem, aut (a) <--> (b) Massiliensem (2) pari L 14 pulveri (1) erudito (2) Archimedeo L 15 Chaise (1) magi (2) non minus L 16 Christianissimi erg. L 16 dudum (1) fama mag (2) virtute ad (a) ma (b) summae L 16 f. virum (1) vastissimo scientiarum | humanarum erg. u. gestr. | orbe absoluto excussis Mathematica (2) cum . . . absolveret L 17 f. nihil (1) exquisitae | (2) curiosae erg. | L 18 f. Musae. (1) Debebat tributum hoc (2) Rerum L 20 ad quem | postea erg. | ascendit erg. L 21 eadem (1) alloquii (2) vitae simplicitas, et (a) amor (b) affectus L 22 coli (1) et in his Te quoque (2) virtutemque L

1 ejus morti: Pardies starb am 22. April 1673. 5 opere: C. F. M. DE CHALES, *Cursus seu mundus mathematicus*, 3 Bde, Lyon 1674. 7 iter . . . suscepit: Diese Reise Berthets mit Emmanuel-Théodore de la Tour d'Auvergne, Kardinal von Bouillon, hat wohl im Frühjahr 1676 stattgefunden, da er noch am 9. Februar 1676 ein Gespräch mit Leibniz führte (s. III, 1 N. 76).

288 feci, nec sine laude nominavi, qua tamen non indiges. Dudum enim plurimis et doctissimis in  
 5 omni prope scientiarum genere monumentis id effecisti, ut inter primos nostri temporis autores  
 habere. Ego tuis scriptis quae quidem vidi, valde delectatus sum, etiam illis quae rebus a  
 materia abstractis occupantur. Tecum enim sentio caeterarum scientiarum fundamenta in prima  
 10 philosophia contineri. Hujus meae sententiae etiam in *Hypothesi Physica* in publicum aliquot  
 ab hinc annis edita, expressa satis vestigia habentur. Et cum Marii Nizolii || Brixellensis libros  
*de veris Principiis et vera ratione philosophandi*, quos eruditus prope ignotos videbam cum  
 praefatione recudi curassem, adjecta Epistola ad amicum ostendere conatus sum, Aristotelem a  
 vera Philosophia non ita remotum esse, ac quidam putant. Quo magis miror quod me in  
 10 Epistola tua velut ab Aristotele omnino alienum publice notasti.

Equidem neque de iudicio tuo neque de ejus publicatione queror. Scio enim cuique  
 liberam esse iudicandi, et si absteineat verbis mordacibus, etiam iudicium suum publicandi,  
 facultatem. Et qui publice loquitur, pati debet publice contradicentem. Quare non nullos facile  
 tuli qui quibusdam meis, quibus juvenis lucem publicam audacius quam prudentius experiebar,  
 15 censuram appinxere: quorum alii qui scripsere immodestius, a me facile contemnuntur: his  
 enim magnorum quorundam virorum pene invidenda iudicia opponere possum: qui vero maturo  
 iudicio meis opinionibus suas rationes objiciunt, his etiam gratias ago. Nam mihi ipsi multa  
 quae olim excidere nunc minime satisfaciunt, ex quo interiore Geometriae familiaritate usus  
 sum, quae scientia ingenii ebullientis tempestates oportune sedat. Itaque quod me a scopo

1 sine (I) honoris (2) laude L 1 qua (I) certe |(2) tamen *erg.* | L 1 et (I) exquisitissimis |(2)  
 doctissimis *erg.* | L 3 habere. (I) Nec (a) ab eruditione (b) a Scholastica philosophia abhorruí (2) Ego L  
 4 f. occupantur. (I) Arbitror (2) Tecum enim sentio (a) neque scientiam motuum, neque (b) nihil in caeteris qui  
 (c) caeterarum (aa) in illis fundamenta contineri (bb) scientiarum . . . contineri. (aaa) Quo magis miratus sum,  
 quod in Epistolis suis in (bbb) Hujus L 6 cum (I) Marium (2) | olim *erg.* | Marii L 7 prope *erg.* L  
 8 praefatione (I) ederem (2) edi |(3) recudi *erg.* | L 8 ad amicum *erg.* L 9 vera (I) philosophandi rati (2)  
 philosophia non ita (a) alienum (b) remotum esse, (aa) quam (bb) ac L 9 quod (I) a te (2) me L  
 11 Equidem | minime *gestr.* | neque L 12 esse | et *erg.* | iudicandi | facultatem *gestr.* |, et L 13 facultatem.  
 (I) Contra potius (2) Et qui (a) publicam lucem ten (b) publice L 13 contradicentem. (I) Ego certe cum  
 nonnulla juventutis tem (2) Quare L 14 qui (I) primae aetatis (2) nugis quibusdam L 14 qui | ..... vom  
*Schreiber für nugis frei gelassen, gestr. Lil* | quibusdam l 14 f. experiebar, | et *gestr.* | censuram L 15 qui  
 (I) insultavere scripsere (2) scripsere l 15 qui insultavere | insolentius *gestr.* | scripsere immodestius L  
 15 f. a me (I) facile contemnuntur, qui vero (a) mature (b) post (2) facile contemnuntur, (a) quibus (b) his  
 enim L 16 f. vero (I) re mature expensa (2) maturo iudicio (a) a me dissensere his (b) dissentire profitentur  
 (c) meis L 17 rationes (I) opponunt (2) objiciunt L 17 ipsi (I) nunc (2) multa L 18 f. quo, (I)  
 familiarior mihi tum Geometriae consuetudo fuit (2) interiore . . . sum L 19 tempestates (I) sedare solet (2)  
 oportune L 19–S. 445.1 Itaque (I) iudicium tuum (2) nihil habeam si examen me | successu *erg.* | tetigisse  
 non putas |(2) quod me (a) rem (b) successu scopum tetigisse non putas (c) a . . . putas *erg.* | L

5 LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova*; vgl. VI, 2 N. 40, S. 247, 252 u. 255, sowie Leibniz' Arbeiten zu  
 Fabris Physik (VI, 2 N. 39). 6–8 libros . . . amicum: M. NIZOLIUS, *De veris principiis et vera ratione  
 philosophandi contra pseudophilosophos, libri quatuor*, hrsg. v. G. W. Leibniz, Frankfurt 1670 (VI, 2, N. 54).  
 Bei der »adjecta Epistola« handelt es sich um Leibniz an Thomasius, 30. April 1670 (N. 11); hinzu kommt der  
 Brief Thomasius an Leibniz, 2. Dezember 1669 (N. 14). 10 notasti: H. FABRI, a.a.O., S. 108.

aberrasse putas in *Hypothesi physica* facile ferrem, neque a iudicio tuo provocarem ad te ipsum, nisi aliam mihi personam induisses, quam sustinere velim.

Epistolas tuas eo, ut ais, consilio scripseras Honorate, ut hominis Democritici, aut ut quidam vocant Atomistae opinionem amolireris, quam nonnullos de te habuisse didiceras, credo quod mathematica in Philosophia a te adhiberi insolens illis videretur in tui ordinis viro. 5  
Tu vero ut probes injuriam tibi fieri, parallelismo perpetuo ostendis, quantum a Cartesio et Gassendo absis, qui in Gallia inprimis sectam condidere et philosophiae quam aliqui corpuscularem vocant in illa regione principes habentur. Qua occasione etiam Hobbesianae de corpore philosophiae nuntium mittis, et meam qualemcunque Hypothesin attingis, ut admoneas diversa a te sentiri, quod facile persuadebis: quoniam tamen digna tibi visa est nostra, quae 10  
rationibus objectis obiter licet, convelleretur (cum alias contentus esse soleas dissensus professione), etiam me tibi debitorem constituisti. Fecisti enim pro humanitate tua, cum iudicares credo alios quos memoras non aequae instructionis egere ac me, hominem juvenem ac novum, quem inter memorabiles novarum hypothesium autores non nisi liberalitas tua locare potuit. Neque vero post rem a te iudicatam litem instaurarem nisi viderem distento tibi tot negotiis, 15  
causae hujus cognitionem defuisse. Apparet hoc ex verbis tuis quae integra exhibere interest.<sup>1</sup>

*Für den freien Platz in L und l hatte Leibniz wohl die folgende kleingedruckte Textpassage aus Fabri's zweitem Brief an Pardies (§ XXI, S. 107 f.) vorgesehen.*

<sup>1</sup> Darunter in L: mus plaz gelassen werden.

1 neque (I) iudicio tuo meas rationes opponerem (2) a . . . ipsum L 2 nisi (I) alias mihi personas (2) aliam mihi personam L 2 velim. (I) Cum enim magnorum virorum Galilei, et Gilberti | et Verulamii erg. | et Cartesii, et Gassendi, et Thomae Hobbesii hypotheses | partim gestr. | a tuis omnino diversas esse ostendisses (2) Cart (3) Epistolas L 3 ut ais erg. L 3 Honorate erg. L 3 hominis (I) Ca (2) Democritici L 4 Atomistae (I) a te (2) opinionem L 4 quam (I) aliqui tibi imp (2) nonnullos L 4 habuisse (I) ais, | (2) didiceras, erg. | (a) quod math (b) credo L 5 mathematica (I) et mechanicam in physicis | et Metaphysicis erg. | (2) in philosophia L 6 ut (I) ostendas | (2) probes erg. | L 7 sectam (I) fecere, <tuae> (2) condidere L 7 et (I) de philosophia (2) philosophiae L 8 habentur. (I) Cumque (2) Qua (a) Hobbes (b) occasione etiam (aa) Hyp (bb) Hobbesianae L 9 philosophiae (I) meministi, et meae quoque Hypotheseos (2) opi (3) nuntium L 9 Hypothesin (I) attingit (2) attingis, | tantum gestr. | ut L 10 nostra erg. L 11 rationibus | etiam gestr. | objectis | obiter licet erg. | L 11–13 alias (I) dissensum profiteri fere (2) contentus esse soleas (a) dissensum profiteri (b) dissensus professione, (aa) fec (bb) fecisti | (cc) in quo fecisti erg. pro humanitate tua, *versehentlich nicht gestr.* | satis enim iudicabas | (dd) etiam me tibi debitorem (aaa) fecisti (bbb) constituisti . . . iudicares erg. | (aaaa) | credo erg. | non aequae Cartesium et Gassendum nunc (bbbb) alios | quos memoras erg. | L 13 egere, (I) Ut autem benevolens (2) ac | credo erg. | me L 14 inter (I) novae hypotheseos autores (2) memorabiles . . . autores | a te erg. u. gestr. | non L 14 nisi (I) benevolentia | (2) liberalitas erg. | L 15 vero (I) ultra (2) a sententia tua pervenerem ad te ipsum (3) post L 15 instaurarem (I) aut (2) nisi (a) scires (b) viderem L 16–S. 446.9 interest (I) Ex qui (2) Et quibus (3) Ubi L

3 ais: H. FABRI, a.a.O., S. 62 f.

289 5 Omitto Hypothesim Guilielmi Leibentii, quam ab uno dumtaxat vel altero anno ab ipsomet auctore accepi, qui per rapidissimum aëris, vel aetheris motum circa superficiem terrae omnes alios motus explicare conatur; puta gravium casum, potentiam elasticam etc. sed abs re, meo iudicio, quamvis enim motus ille circularis corpora, quae in eo feruntur, versus centrum agat, id tamen fit sensim sine sensu, et aequae rara, ac densa; immo illa longe  
 10 5 facilius: ea demum in eam || partem in quam fertur secum una celerrime rapit: unde haec hypothesis in meam minime quadrat: accedit, quod meae nugae longe ante in publicam lucem prodierunt, quam d. auctor in meam cognitionem venerit; de illo porro id satis erit, dixisse, ab Aristotele omnino alienum videri, et propensum in Democritum: quamquam Cartesium imitatus, Hypothesim pro arbitrio sibi gratis finxerit.

10 Ubi quidem novissimis lineis vellem supersedisses, nam nec ab Aristotele sum alienus, nec in Democritum adeo propensus, nec Cartesii exemplo neque meo ingenio ad Hypothesin pro arbitrio fingendam proclivis. Ibo per singula si pateris: quam non contemniam Aristotelem supra dixi. Eloquentiae artem et civilem Scientiam praeclare tractasse scio, sed et in ipsa Physica de principiis, de motu et continuo, de anima acute et saepe solide disputasse, et in  
 15 15 Quod praeter alios eleganter ostendit P. Pardiesius in Epistola ad amicum Cartesianum quam suppresso suo nomine edidit. In Germania Abdias Trew Noribergensis Academiae Mathematicus sine controversia egregius, octo Aristotelis libros *de physico auditu* demonstrationum forma exhibuit ubi satis apparet quidem non omnia aequae firma esse, apparet tamen et pleraque non adeo inepta esse, ac multis videntur.

20 *Der folgende kleingedruckte Text aus L wurde verworfen. Der zweite und dritte Absatz stellen zwei Vorstufen zum nachfolgenden Text dar:*

Idem dicam de Metaphysicis ejus contemplationibus quae ad primi motoris a materia separati inventionem dirigi videntur.

25 Addis me in Democritum propensum videri: equidem eos valde laudo, quia res naturales per causas intelligibiles, id est per figuras et motus explicant, quod imprimis fecit Democritus, non tamen et corpora natura sua inseparabilia admitto nec sensum atque intellectum corporeis motibus explicari posse arbitror.

9 nec (I) in Ca (2) ab L 9–12 alienus (I) nec in cuius (2) quem non tantum praeclare logicam item (3) nec in Democritum propensus, nec (a) Cartesium (imitatus) nec (b) Cartesii exemplo (aa) ad Hypothesin fingendum (bb) neque meo ingenio ad Hypothesin | pro arbitrio erg. | . . . dixi. L 12 praeclare erg. L 13 de principiis erg. L 13 de anima erg. L 13 disputasse (I) . (Ita) (2) , arbitror, (a) tametsi (b) ut problemata et Zoographica praeclaris et (aa) sententiis et ex (bb) documentis et experimentis referta nunc taceam. (3) et L 15 alios (I) pluribus | (2) eleganter erg. | L 15 f. Cartesianum (I) suppresso suo nomine edita. (2) quam . . . edidit. l 16 Trew (I) Mathematicus (a) Noribergensium Academiae (b) in Noribergensis Academia (2) Noribergensis L 24 f. per causas intelligibiles, id est erg. L 25 tamen (I) aut atomos (2) | et erg. | corpora erg. L

15 Epistola ad amicum Cartesianum: I. G. PARDIES, *Lettre d'un Philosophe à un Cartésien de ses amis*, Paris 1672 u.ö. 18 exhibuit: vgl. A. TREW, *Physica Aristotelica, conscripta et redacta ad methodum accurate demonstrativam*, Nürnberg 1656.

Quod vero addis me in Democritum propensum videri, id eo haud dubie sensu dixisti, quo tu Democritus haberi non vis, nam phaenomena naturae, intelligibilibus rationibus per magnitudines scilicet et figuras et motus explicari debere, quod fecit Democriticus [*bricht ab*]

Vides quam sim ab Aristotele alienus. Superest ut videamus quam in Democritum propensus sim. Ego vero pro certo habeo, esse substantias incorporeas, motum a corpore non esse  
5 sed extrinsecus advenire; nulla esse corpuscula natura sua inseparabilia: neque ad visum necesse arbitror ut aliquod objecti effluvium ad nos perveniat. Quae tamen sunt prima capita Democriticae philosophiae. Illud nihilominus Gassendo potius quam Cartesio assentior, essentiam corporis in extensione non consistere sed aliam loci, aliam materiae naturam esse. Quod tamen non impedit quominus arbitrer mundum (: saltem quantum ad physicos usus sufficit :) plenum  
10 esse.

Quod addis Cartesii exemplo impulsum me novam Hypothesin comminisci voluisse, de eo sic habeto, cum meam ederem nondum satis Cartesianam me intellexisse. Neque enim illa nisi ab attentio admodum lectore intelligi potest; ego vero tunc in multa distractus nondum a me  
15 impetrare potueram, ut unius hominis, utcunque ingeniosi, scriptis tantam operam impenderem.

Tantum vero abest ut exemplo ejus novam Hypothesin fingere voluerim ut contra sim arbitratus Hypothesibus quoad ejus fieri potest abstinendum esse. Hypothesibus, inquam, arbitrariis, qualis non est mea. Quod enim eam gratis assumi ais, ostendis non satis a te  
20 examinatam.

Ego, mi Honorate, cum viderem nullum esse condendarum Hypothesium finem, et, ut  
20 quisque ingenio pollet, ita plus sibi licentiae sumere: diversam ab aliis viam institui, ni fallor || primus; quam si sequerentur plures, spem fore credebam, ut tandem aliquando certi aliquid in  
290 physica constitueretur. Nimirum tentandum putabam an non phaenomena naturae difficiliora ex aliis quibusdam phaenomenis manifestis atque exploratis deduci possent. Hoc enim praestito patebat frustra causas possibles assumi pro veris, dum ipsae verae atque certae causae in  
25

4 Vides quam (1) non sum (2) sim | 4 ut (1) explicem quae sit mea in Democritum propensio. (2) videamus . . . sim. L 5 habeo, (1) non omnia esse corporea, ac ne motum quidem corpori insitum esse (2) | esse . . . incorporeas *erg.* | motum L 6 inseparabilia, tametsi sint fortasse quae nunquam secabuntur (1). Adde (2) : neque ad (3) : tamen ne (4) : neque L 6 inseparabilia | etsi sint fortasse quae nunquam secabuntur *gestr.* | : neque l 6 f. visum necessarium arbitror L 7 f. Quae (1) omnia Democritica. (2) tamen . . . philosophiae L 8 Illud (1) tamen | (2) nihilominus *erg.* | l 8 Illud (1) tamen | (2) nihilominus . . . Cartesio *erg.* | L 8 assentior, (1) Naturam (2) | essentiam *erg.* | Corporis l 9 materiae (1) naturam | (2) essentiam *erg.* | L 9–11 esse. | tametsi nihilo minus arbitrer mundum | saltem *erg.* | quantum ad physicos usus sufficit plenum esse *erg.* | L 13 habeto, (1) quod fortasse non facile credes, cum (2) cum L 13 Cartesianam (1) a me intellectam (2) me intellexisse L 14 potest; (1) qualem me nondum (2) ego L 15 scriptis peculiarem operam L 16 f. sim (1) arbitrarius (2) arbitratus Hypothesibus | pro arbitrio fingendis *gestr.* | (a) quoad (b) utilius (c) quoad L 18 arbitrariis, (1) quales illae sunt (2) qualis L 18 gratis | id est pro arbitrio *gestr.* | assumi L 22 primus, (1) pura enim (2) qua spes erat certa (3) cui si (4) quam L 22 sequerentur (1) alii | (2) physici (3) plures *erg.* | L 22 fore (1) arbitrari (2) credebam L 23 Nimirum (1) cogitabam (a) si sic fingi Cartes (b) si phaenomena ex phaenomenis (2) tendandum L 23 difficiliora *erg.* L u. l 24 phaenomenis (1) certis | (2) manifestis *erg.* | l 24 enim (1) posito (2) praestito L 25 frustra (1) ad (2) causas L 25 ipsae verae atque *erg.* l

promptu essent. Itaque cum constet astrorum inprimis errantium actione atque luce solis fluidum  
 omne circa nos motibus origine quidem variis, attamen in aequabilitatem quandam compositis  
 cieri, ex quibus ille inprimis motus eminet satis rapidus, quo lux quotidie tellurem ambit; volui  
 harum causarum tam potentium tamque late fusarum consequentias scrutari adhibitis Mecha-  
 nices legibus: Has inter consequentias visus sum mihi et Gravitationem et vim quam Elasticam  
 5 vocant, et Magnetis directionem, et multa alia naturae phaenomena reperisse. Quo successu  
 aliis judicandum relinquo: credidi tamen excitari posse ingeniosiores hoc exemplo, ut impos-  
 terum quoad ejus fieri posset sine fictitiis Hypothesibus Philosophiam naturalem tractare  
 conentur, assumtis causis quas revera in natura esse constaret. Hoc fuit in edendo Schediasmate  
 10 tumultuario consilium meum, quod quantopere a Gassendi aut Cartesii instituto absit, facile  
 judicatu est. Nemo enim quod sciam antea phaenomena ex phaenomenis, particularia multa ex  
 paucis generalibus explicare, aggressus est. Quae tamen vera est ratio physicam certis demon-  
 strationibus muniendi. Nimirum causae effectuum dupliciter demonstrantur, vel cum ex ipsis  
 effectibus erui possunt necessaria collectione (: quod tamen saepe fieri non potest quoties  
 15 scilicet unius effectus, quoad nobis cognitus est, multae sunt causae possibiles :) vel cum ipsae  
 causae prostant, sed tamen connexio cum effectibus demonstranda est, quod in nostro instituto  
 locum habet, eaque sola superest ratio inveniendi causam unicam veram, quoties effectus  
 alioqui multas admittit possibiles.

Vides quod mihi fuerit institutum, cum *Hypothesin Physicam* condidi, in qua si rem acu  
 20 non tetigi, non ideo minus operae pretium fecisse videbor: ad novam enim et ni fallor veriore  
 de rerum natura ratiocinandi viam homines vocavi; si ausis ingentibus excidi tunc juvenis, et  
 harum rerum cum illa scriberem pene novus, non exemplo meo, sed consilio standum profi-  
 tebor, quod alii majoribus ingenii atque experientiae opibus feliciter exequentur; sed nec causa  
 est cur primi tentaminis eventu deterrear, nec despero exquisitoria a me aliquando et fortasse

1–4 cum (1) constare (2) constet (a) Lucem quotidie circa (aa) terram (bb) Tellurem nostram rapido satis  
 motu obire | et necessario liquidum (aaa) in unum (bbb) terrae circumfusum cum variis motibus cieri *erg.* (b)  
 astrorum inprimis errantium motibus | atque luce solis *erg.* | fluidum . . . quibus | etiam *gestr.* | ille . . . ambit *erg.* |  
 volui (aa) hujus causae tam potentis tamque late fusae | (bb) harum . . . fusarum *erg.* | L 1 errantium (1)  
 motibus | (2) cursu (3) actione *erg.* | l 4 scrutari (1) inter quas (2) adhibitis L 6 et . . . phaenomena *erg.* L  
 7 judicandum (1) reliqui | (2) relinquo *erg.* | l 9 constaret. (1) Vides (2) Hoc L 10 Cartesii | ac fortasse  
 etiam a tuo *gestr.* | instituto L 11 sciam (1) antea | (2) antea *erg.* | L 11 f. ex (1) uno generali (2) paucis  
 generalibus L 12 est (1) , quare nec physicam (2) . Quae L 12 tamen (1) unica | (2) vera *erg.* | L  
 13 causae (1) phaenomenorum | (2) effectuum *erg.* | L 13 f. ipsis (1) phaenomenis | (2) effectibus *erg.* | L  
 14 potest (1) necessaria (2) quoties L 15 effectus | (1) in quantum (2) quoad . . . est *erg.* | L 16 prostant,  
 (1) tantum (2) sed tamen L 16 f. est (1) . Quae vera est ratio (2) . Quae (3) , quod . . . habet. Eaque L  
 19 si (1) sco (2) rem (a) acum (b) acu L 20 videbor: (1) quod ad novam (2) ad novam enim L  
 21 homines (1) vocasse videbor (2) vocavi L 21 tunc *erg.* l 22 novus (1) neque primi tentaminis  
 infelicitate deterrebor, neque exilio meo (2) non L 22 standum (1) arbitror | (2) profitebor *erg.* | L  
 23 f. sed nec (1) primi tentaminis infelicitate deterrebor (2) causa . . . deterrear l 24 despero (1) aliquid  
 exquisitius (2) exquisitius aliquid (3) exquisitoria L 24–S. 449.1 et fortasse jam nunc *erg.* L

jam nunc dici posse, sed haec in aliud tempus servo, quoniam altius repetenda sunt. Nunc Hypothesin in Schediasmate edito adumbratam, paucis repetam, ut totam ejus vim ac potestatem tibi ante oculos ponam.

*Der folgende kleingedruckte erste Ansatz aus L wurde von Leibniz verworfen und durch den nachfolgenden Text ersetzt:*

Ante omnia manifestum est Lucem singulis diebus Tellurem circumire. Manifestum est enim quolibet momento in alio atque alio loco oriri atque occidere diem, at proinde ab Ortu in occasum per Telluris nostrae superficiei progredi. Neque vero hic refert Tellus an sol moveatur; Circa nos Deus omnia, an nos agat. Motus enim solis apparens negari non potest. Is vero idem est cum motu diei sine Lucis.

Hunc Motum Lucis diurnum constat satis rapidum esse quoniam enim ambitum telluris intra 10  
24 horas absolvit[,] necesse est ut intra horae minutum per dimidium graduum promoveatur, id est per plus quam septem miliaria Germanica.<sup>2</sup> Cum sonus ipse, quo nihil apud nos celerius (lux enim an tempore opus habeat nondum constat) ex illustris Academiae Florentinae experimentis, vix quinque secundis scrupulis Miliare itali-  
cum absolvat ac proinde ad septem miliaria Germanica decurrenda prope duobus minutis primis opus habeat.<sup>3</sup>

Sed certum est, quoque magnam Lucis Solaris ejusque motus vim esse, inde enim anni 15  
tempestates et ex veterum quoque sententia pleraeque generationes rerum et corruptiones. Unum tamen considerare operae pretium erit, liquores apud nos calore, id est motu a luce propagato fundi, quemadmodum plumbum ab igne. Cessante autem agitatione externa concreescere. Ea quoque quae non facile gelantur plurimum ignis sopiti ex solari luce concepti continere videntur, quibus eorum fusio conservatur.

Suppono Globum Telluris jam formatum. Tametsi enim elegantius esset ex iisdem principiis ipsius 20  
globi formationem ducere, nolim tamen captandae cujusdam elegantiae causa ludere Hypothesibus. Suffecerit enim explicari a nobis quid in globo jam constituto necessario fiat, si tamen conjecturam exponere fas est crediderim Globum telluris aliquanto Corpus liquidum fuisse, et a circumstantibus diversae naturae fluidis in

<sup>2</sup> Am Rande: 360    darunter:    12    daneben: 57060

$$\frac{60}{720}$$

25

<sup>3</sup> Am Rande:    4  
                  7  
                  28  
                  5  
                  140

30

1 posse, (1) cum (2) sed L    2 ac (1) naturam (2) potestatem L    7 quolibet | pene gestr. | momento L  
7 ab (1) Oriente | (2) Ortu erg. | L    10 satis (1) validum | (2) rapidum erg. | L    10 f. quoniam ...  
absolvit erg. L    11 est | enim gestr. | ut L    13 ex (1) Florentinis (2) illustris ... experimentis, (a) septem (b)  
vix L    15–19 Sed | et aliunde gestr. | certum est, | quoque erg. | ... conservatur. ursprünglich hinter dem  
folgenden Absatz, dann hierher umgestellt L    15 ejusque motus erg. L    18 igne. (1) Unde (2) Cessante L  
23 naturae (1) scil. liquidis (2) fluidis L

13 experimentis: vgl. *Saggi di naturali esperienze fatte nell' Accademia del Cimento ... descritte dal segretario* [d.i. F. Magalotti] *di essa accademia*, Florenz 1666 [erschienen 1667], S. 245.    24–26 Leibniz berechnet den falschen Wert  $\frac{1}{2}$  Grad pro Minute (statt richtig  $\frac{1}{4}$  Grad), weil er versehentlich 12 statt 24 Stunden pro Tag ansetzt. Einem Bogengrad entsprachen nach damaligem Richtwert 15 deutsche Meilen.    27–29 Einer deutschen Meile entsprachen vier italienische Meilen.



guttam rotundatam postea induruisse; crusta [obducta], et parte liquoris exhalante aut in pecularia receptacula collecta. Cur autem fluidum heterogeneo fluido positum in guttam rotundetur, non est difficile explicatu, sunt enim necessario in quolibet fluido multi motus intestini, pro fluidi natura diversi, ac non omnibus aequae convenientes. Hinc turbatio mutua, et necessarius naturae conatus ad obtinendum minimae turbationis statum; id vero 5  
obtinemus si heterogenea sibi quam minime objiciantur. Quod fit uno in guttam collecto, nam non nisi superficies exponitur, quae vero intus latent ab ictu tuta sunt. Illa ergo forma eligitur, qua et plurima teguntur, (capacissima enim figurarum ejusdem ambitus sphaera est) et aequaliter ab omni parte resistitur. Quae omnia tamen non ob sensum aliquem aut cognitionem, sed ipsa naturae necessitate evenire manifestum est, porro cum illa fluida telluri circumfusa motum a sole et caeteris sideribus accepisse pateat, dubium nullum est quin 10  
rotundatio telluris in has quoque causas novissime refundatur.

Prop. 1.

Ante omnia pro certo sumo Mundum planetarium quantum ad consequentias Physicas sufficit pro pleno habendum esse. Nam nullum in eo punctum 291  
sensibile || assignari potest, in quo non possit videri lux alicujus astri, modo alia visionis  
15 requisita adsint, verbi gratia ut nihil opacum obstet. Ubicunque autem lux videri vel lumen transire potest, corpus esse necesse est. Nullum ergo punctum sensibile est in mundo planetario ubi non sit corpus. Porro ubique in mundo planetario astra videri posse, patet: Et quidem in nostra terra res manifesta est quotidiano experimento. Idem alibi ostendunt Planetarum quoque aliorum mutuatum lumen et Eclipses atque umbrae variis in positionibus. Cui addo vix punctum 20  
sensibile in vasto illo spatio designari posse, per quod alicujus astri radius ad nos tendens non aliquando transeat. Radium autem lucis non esse sine corpore, pro certo sumo, sunt enim omnes lucis effectus corporei[,] ut qui hoc negat, pari jure corpora in universum negare posse videatur.

1 guttam (I) fuisse rotundatam quod a te in exiguo (2) tandem | (3) postea *erg.* | L 1 abducta L ändert Hrsg. 2 fluidum (I) alter (2) heterogeneo L 3 enim (I) cuilibet f (2) necessario L 4 Hinc (I) si confun (2) turbatio L 5 f. nisi (I) illud ictibus adversariis opponitur | quod in superficie est, *versehentlich nicht gestr.* | (2) superficies exponitur L 6 quae (I) in his (2) intus guttam contin (3) vero L 6 et *erg.* L 9 sideribus (I) habuisse videantur (2) accepisse pateat L 12 f. sumo (I) in (2) Mundum (a) aspectabilem | (b) planetarium *erg.* | . . . pleno (aa) haberi (aaa) posse | (bbb) debere *erg.* | (bb) habendum esse L 14 f. videri (I) lumen, si scilicet (a) nullum (b) nihil opacum (2) lux alicujus (a) asteroid (b) astri, . . . ut nullum opacum L 15 adsint, (I) scilicet (2) verbi gratia ut l 15 f. vel lumine transire *erg.* L 16 est in mundo (I) aspectabili | (2) planetario *erg.* | L 17 Porro (I) nullum est punctum sensibili (2) ubique L 17 ubique in mundo (I) aspectabili | (2) planetario *erg.* | L 17 patet. (I) Nam (2) | Et quidem *erg.* | l in L 18 terra (I) id | (2) res *erg.* | L 18 est | quotidiano experimento *erg.* | l. (I) Alibi etiam (2) Idem L 18 f. ostendunt (I) Planetarum qui a sole lumen mutuatur, quacunque sint in positione. | (2) Planetarum quoque (a) reliquorum Eclipses (b) aliorum | mutuatum lumen et *erg.* | Eclipses . . . positionibus. *erg.* | (aa) Ut taceam | (bb) Cui addo *erg.* | L 20 in . . . spatio *erg.* | L 21 aliquando *erg.* transeat. (I) Lucem autem (2) Radium L 21 lucis | in vacuo *gestr.* | non L 22 effectus (I) quales corporum | (2) corporei *erg.* | L

11 Leibniz hat die Zählung der Propositionen 1 bis 19 in L nachträglich zu verschiedenen Zeitpunkten hinzugefügt. Wir geben diese Ergänzungen nicht im einzelnen in den Varianten an. Propositio 20 und 21 sind nur in l gezählt.

## Prop. 2.

Motus omnis per liquidum plenum quantaecunque id sit magnitudinis propagatur. Est enim omnis motus aut totius extra locum, aut partium circa axem immotum: ille totam materiam commovet, quia dum corpus loco exit, aliud succedat necesse est, unde fit quidam motus per lineas in se redeutes, qui per totam massam ideo propagatur, quoniam propagatur certe aliquousque, et limites nulli possunt assignari intra quos ullo jure concludatur: quanquam enim remotiora tardius moveantur, moventur tamen. Si vero sit motus circa axem, rejiciuntur contigua per tangentem, etiam in omnes partes: impulsus autem ille semper exitum habet, quousque materia suppetit, quantumcunque per spatium diffundatur, quia nihil tam durum tamque magnum est quin impulsus aliquantum cedat, totum aut per partes.

## Prop. 3.

Omnia liquida sive fluida sunt in motu intestino. Nam moventur Planetæ et quidem in loco quantum ad sensum pleno per prop. 1. unde eorum motus ad nos propagatur per prop. 2. Is autem est varius. Ergo in liquido (: quod scilicet separationi partium sive motui vario minus repugnat :) varius partium id est intestinus motus erit.

*Die beiden folgenden kleingedruckten Absätze stellen zwei abbrechende, noch ungezählte Vorstufen von Prop. 4 dar, die am Rande von propositio 3 notiert wurden. Die erste Vorstufe ist versehentlich nicht gestrichen.*

Aliquamdiu corporum partes cohaerent, nam nisi fuisset causa cujus [bricht ab]

Causam connexionis in corporibus explicare. Ex praecedenti propositione patet causa motus varii in liquidis, si quid vero non sit liquidum, totum potius motu ciebitur, quam ut partes separentur, cujus rei causa intelligi potest motus partium conspirans satis fortis. Ea ergo causa quae

2 id *erg. l* 4 ille (1) totum plane liquidum (2) totam materiam L 4 exit | in pleno per prop. 1 *erg. u. gestr.* | aliud L 4 f. fit (1) quadam (2) quidam | per lineas *erg.* | motus in se | orbem *erg. u. gestr.* | (a) rediens (b) redeutes L 5 per (1) totum liquidum (2) totam massam L 6 propagatur . . . et *erg. l* 6 f. concludatur | (1) ut facile (2) quanquam | enim *erg.* | . . . tamen. *erg.* | Si | vero *erg. l* | sit | motus *erg.* | L 8 rejiciuntur | imposita *gestr.* | contigua L 8–10 Impulsus . . . partes *erg. L* 12 fluida | quae renituntur *erg. u. gestr.* | sunt L 12 intestino *erg.* | quoniam Motus solis ac planetarum reliquarum ad ipsa (1) pr (2) usque necessario propagatur. *gestr.* | Nam | in mundo *gestr.* | moventur L 13 in (1) liquido (2) loco | ex hypothesi *erg. u. gestr.* | et quantum L 13 per prop. 1. *erg. L* 13 motus (1) | per *versehentlich nicht gestr.* | lucem (2) saltem (3) | certe *erg. u. gestr.* | ad L 14 f. Is . . . liquido quod (1) solum (2) scilicet . . . repugnat, (a) varie propagat (b) varius (aa) intestinus (bb) partium . . . erit. *erg. L* 19 explicare. (1) Quaecunque contigua parum a se invicem recedunt, ea a causa quadam satis forti continentur. (2) Quoniam (3) Motus universalis corporum (4) ob plenitudinem motus omnis (a) per alia cor (b) per totam massam propagetur, necesse est e (5) Ex L 20 separentur (1). Causa autem connexionis non alia opus est quam quae suffecit, ut semel (2). Causa autem quae huic dissipationi obstat (3), cujus L

## Prop. 4.

Causam connexionis majoris ac minoris atque adeo Heterogeneitatis in corporibus explicare. Quaeritur cur corpora plus minusve partes habeant cohaerentes: Ajo ejus rei nullam aliam esse causam quaerendam, quam quod sunt atque moventur simul. 5 Moventur autem simul, quia in tanta motuum generalium in totam massam propagatorum varietate utique necesse erat quaedam ab aliis contiguis valde abire, quaedam, caeterorum comparatione, parum: Igitur causa quae fecit ut alia ab aliis contiguis parum aut nihil abirent, 292 facit etiam ut in eodem statu perseverare conentur, quia causa subsistit. Causa enim ipsa || motuum generalium complicatio est: motus autem generales semper subsistunt. Hos ergo turbat 10 qui quicquid ab illis effectum et constitutum est in quod tota natura consensit, subito mutat. Unde manifestum est pressionem externam esse causam firmitatis primam, quietem vero aut motum conspirantem partium esse causam proximam, sed tum demum cum a causa externa subsistente oritur. Ut ergo concomitantia id est quies aut motus conspirans dicto modo ortus, facit corpus firmum, ita motus partium varius liquidum constituit: Et hoc est principium 15 Diversitatis specificae in corporibus, et quod alia aliis crassiora, id est magis firma aut ex partibus firmis majoribus composita sunt. Haec sententia experimentis quoque firmatur sic.

## Prop. 5.

Quaecunque in fluido motum intestinum habente ponuntur heterogenea, turbant motus aequabilitatem. Nam causa motus aequabilis est fluidi uniformitas, 20 tametsi enim in eo varius sit motus, erit tamen ubique eodem modo varius, nulla enim tum ratio est dissimilitudinis. Ea vero aderit posito heterogeneo.

2 majoris ac minoris atque | adeo *erg.* | Heterogeneitatis *erg.* L 2 adeo *erg.* l 3 corpora (I) alia aliis (2) plus L 4 sunt atque *erg.* L 4 f. simul; (I) cum enim motus in (a) ae (b) par (c) e (d) singulares (2) Moventur L 5 in (I) lata (2) tanta L 5 generalium . . . propagatorum *erg.* l 6 quaedam (I) nonnunquam ita (2) ab L 6 f. caeterorum comparatione *erg.* L 7 parum: Ea igitur L 7 contiguis *erg.* L 7 aut nihil *erg.* l 8 subsistit. (I) Causa scilicet eadem quae est motuum generalium, qui (a) mutato | (b) ex improviso *erg.* | (c) quem (d) sponte naturae elegere motus turbantur; et pro modulo turbationis (2) Causa L 10 illis (I) electum est | (2) velut (3) effectum . . . tota |, ut dicam, *gestr.* | natura . . . consensit *erg.* | l 10–14 mutat. (I) Unde (2) Patet ergo Motum conspirantem | totius corporis *erg.* | esse soliditatis | causam *erg.* | , quemadmodum (a) intestinum (b) varium (c) motus partium L 14 f. principium heterogenitatis in corporibus. L 15 specificae *erg.* l 15 f. crassiora, (I) | id est *versehentlich nicht gestr.* | plus connexionis habentia | sunt; *versehentlich nicht gestr.* | (2) id est | *ex gestr.* l | magis . . . sunt. L 16 Haec . . . sic *erg.* l 19 aequabilitatem. (I) Cum enim diver (2) Nam (a) aequabilitate fluidum (b) causa L 20 tametsi . . . modo varius *erg.* l 20 enim tunc ratio L

1 Leibniz hat die Proposition 4 als eigenständige Proposition erst nach der Niederschrift der Proposition 8 in L auf der Rückseite des Blattes ergänzt und durch den Custos »Hierher prop. 4. auff der andern Seite« für diese Stelle vorgesehen. Entsprechend hat er die bereits bestehenden Propositionen und die Verweise darauf hochgezählt.

## Prop. 6.

Ubicunque motus est turbatus, conatus est ad aequabilitatem, nam in statu motus turbati alia minus aliis resistunt, ergo debiliora vincuntur donec tandem res eo redeat, ut omnibus aequaliter resistentibus, non sit ratio cur unum potius quam aliud vincatur cumque omnia simul vinci non possint, quia totum obstaculum e medio tolli non potest, sistitur tandem in aequabilitate. 5

## Prop. 7.

Fluida fluidis heterogeneis circumdata in guttam rotundam colliguntur. Motui enim liquidorum intestino per prop. 3. resistunt sive eum turbant per prop. 5. sed aequaliter, et omnium minime tum demum cum in guttam sphaericam collecta sunt, in hanc ergo colliguntur per prop. 6. 10

## Prop. 8.

Etiam solida fluidis circumdata aut varie jactata tractu temporis [rotundantur]. Nam nihil tam solidum est, quin paulatim deteratur, sive omne solidum sensibile aliquem habet liquiditatis gradum, ergo locum habet demonstratio propositionis praecedentis. 15

## Prop. 9.

Causam rotunditatis terrae explicare. Si nimirum aliquando rotunda non fuisset certe aliquando rotunda facta fuisset qualis nunc est, per prop. 8. Quod si aliquando liquida || 293  
fuit, licet exiguo tempore in guttam collecta per prop. 7. et postea crusta dura obducta est, sive exhalantibus aquis, sive in peculiaria receptacula collectis. 20

3 alia (1) plus | (2) minus erg. | L 3 ergo (1) vincuntur prius (2) citius vincuntur L 4 omnibus | aliis  
gestr. | aequaliter L 5 vinci (1) non possint sive e medio tolli (2) non . . . potest. L 8 Fluida (1) in  
fluidis homogeneis colloca (2) fluidis L 8–11 colliguntur. (1) Resistunt enim sive turbant | per  
prop. 4 erg. | sed | motum liqu erg. | aequaliter resistunt | non nisi erg. | cum in guttam Sphaericam collecta sunt.  
| (2) Motui . . . | intestino erg. | . . . prop. 5 sed aequaliter non nisi (a) per (b) cum . . . sunt, (aa) quod fiet (bb) in  
. . . prop. 6 erg. | L 10 aequaliter (1) non nisi (2) , et . . . demum l 13 Etiam (1) liquida in flu (2)  
solida (a) in fluidis posita tra (b) fluidis L 13 aut varie jactata erg. L 13 f. rotundatur l, ändert  
Hrsg. nach L 14–17 | sive . . . | sensibile erg. | . . . ergo (1) eadem (2) locum habet ratiocinatio propositionis  
praecedentis 7 erg. | Prop. 9. (a) Habemus ergo causam rotunditatis terrae. | (b) Causam . . . explicare.  
erg. | (aa) Nam si (bb) Si | nimirum erg. | L 18 per prop (1) 7 (2) 8 erg. L 19 fuit, (1) quod non (2) exiguo  
tempore | per prop. 7 erg. | (a) ro (b) in guttam collecta, | et erg. | postea (aa) indurata (bb) crusta L  
20–S. 454.1 collectis (1) quae omnia (2) Prop. 10. L

## Prop. 10.

Habemus et causam gravitatis, nam eadem causa quae terram rotundavit (prop. 9.) divulsam a globo partem ad eum repellit, nempe quia heterogeneo corpore turbatur liquidi ambientis aequabilis motus, unde et solidiora, ac minus subtilis atque aetherei, plus crassi atque  
5 terrei continentia, aliis graviora sunt.

## Prop. 11.

Quae est causa gravitatis eadem est Elasticae quoque potentiae. Potentiam vocant Elasticam qua corpus volumen aut figuram mutare conatur. Porro liquidum nobis circumfusum solidorum interpositione turbatur, turbatum causam turbantem remove conatur  
10 per prop. 6. Hoc fit dupliciter, aut dejiciendo scilicet versus tellurem ob eam quam dixi gravitatis causam; [aut] dissipando nempe, in parem sibi subtilitatem, quod enim dissipatum est, heterogeneum esse cessat; quae est causa vis Elasticae qua corpus volumen mutare conatur. Ex quo fit etiam plerumque dum partes volumen mutare conantur, ut totum mutet figuram. Hanc porro Elasticam potentiam in aëre inprimis manifestam esse constat, et in aliis quoque  
15 rebus forte aëris nonnunquam inventu deprehendi: Et haec est vis Elastica subtiliorum. Nam alia etiam speciali ratione eam oriri posse in crassioribus jam dicemus.

## Prop. 12.

Nimirum ex sola etiam gravitate sequitur Vis Elastica in crassioribus, quemadmodum videmus Embolum, quem antlia extraximus, e manu dimissum magna vi  
20 introrsum redire pondere aëris incumbentis. Manifestum est autem corpora solida, inaequalitatibus distincta, et hinc cavitatibus, illinc prominentiis variata esse; et prominentias cavitatibus inseri, planas etiam facies faciebus applicari, quamquam autem non exacte prominentiae quorundam corporum cavitates aliorum, quibus inseruntur, claudant (ut emboli solent), nec duo plana exacte consentiant, modo tamen hiatus tam arcti sint ut aëri incumbenti, cui gravitatem

2 f. rotundavit | prop. 8 *erg.* | (1) a globo (2) divulsam *L* 3 ad eum *erg.* *L* 3 f. liquidi . . . motus *erg.* *L* 4 unde et | graviora, id est *gestr.* | solidiora, (1) et (2) ac *L* 4 subtilis atque *erg.* *L* 4 plus (1) solidi atque terrei contine (2) crassi *L* 8 Elasticam, | sive ut alii malunt Elasticam, *gestr.* | qua *L* 10 per prop. 6 *erg.* *L* 10–13 dupliciter, (1) aut dissipando (a) scilicet | (b) nempe *erg.* |, in parem sibi subtilitatem, | (aa) hinc enim heterogeneum esse cessat *L* | (bb) quod enim | ita *erg.* *L* *fehlt in l* | dissipatum est, heterogeneum esse cessat; aut dejiciendo scilicet | (aaa) in locum *L* | (bbb) versus tellurem | (aaaa) ad obtinendam scilicet *L* | (bbbb) ob eam quam dixi gravitatis Causam. (2) aut dejiciendo . . . figuram *l* 13 etiam | ut *streich* *Hrsg.* | plerumque *erg.* *l* 14 aëre (1) ad (2) | inprimis *erg.* | manifestam esse (a) arbitror | (b) constat *erg.* | *L* 14 et (1) ope aëris (2) in *L* 15 f. Et hinc vis Elastica subtiliorum (1) oriri po (2) . Nam . . . posse jam dicemus *erg.* *L* 18 Nimirum *erg.* *L* 18 Vis (1) resiliendi (2) Elastica in Crassioribus *L* 19 antlia extrahimus manu *L* 20 redire (1) aëris (2) pondere *L* 20 incumbentis. (1) Sciendum | (2) (Mani) (3) Manifestum *erg.* | *L* 21 esse | debere *erg.* | et *L* 22 planas . . . applicari *erg.* *L* 22 f. prominentiae | (1) cavitates *versehentlich nicht gestr.* | (2) quorundam . . . inseruntur *L* 24 hiatus (1) arcti (2) tam *L* 24–S. 455.1 cui gravitatem tribuimus *erg.* *L*

tribuimus non pateat transitus, utique diducta, ac mox dimissa, ejus pondere in priorem statum restituentur, nisi divulsa sint quantum satis est ad transitum aëri dandum, tunc enim ruptura sequetur, aut certe restitutio cessabit. Patet autem nihil ad rem pertinere quod aether, id est liquidum circumfusum, quod gravitatis non subjectum sed causa est, per poros transire potest; modo aër non possit.

5

## Prop. 13.

Ex his manifesta quoque aliqua Duritiei ratio est, nam quae crebras sed exiguas habent applicationes difficulter separantur, sed parum diducta statim franguntur. Hinc || varii firmitatum gradus non difficulter explicantur. Ego semper in hanc inclinavi causam duritiei, ex quo experimentum duarum tabularum politarum sibi impositarum vidi;<sup>4</sup> postea 10 reperi et Galilaeum eandem assignare, quanquam causam causae, gravitatem scilicet aëris, et motum liquidi aetheri, non viderit. Gravitationem tamen aëris praeclare, et prorsus ex sententia mea ad Elasticae potentiae ac Duritiei explicationem vidi adhibitam a Clarissimo Viro Claudio Perralto Vitruvii Gallici autore. Caeterum cur ipsae tabulae ipsique emboli, firmitatem habeant, quod utique necesse est, id sane ex hac ratione explicari non potest, opus enim esset tabulis 15 tabularum in infinitum neque ideo magis ratio appareret. Ea ergo petenda est ex prop. 4. de causa connexionis et heterogeneitatis in corporibus.

294

<sup>4</sup> *Am Rande von Leibniz' Hand*: Aestimanda vis contactuum Magdeburgicis experimentis.

5 modo . . . possit *erg. l* 7 aliqua *erg. L* 8 difficulter diducuntur, sed (1) paulum | (2) parum *erg. | L* 8 statim *erg. L* 9 varii firmitatis gradus *L* 9 explicantur (1) primus quod (2) . Ego *L* 9 hanc duritiei causam (1) prop(en) (2) inclinavi, ex *L* 11 eandem | duritiei causam *gestr. |* assignare *L* 14–S. 456.1 autore | (1) tametsi quas attulit gravitatis ipsius causas non aeque agnoscere possum (2) Caeterum cur ipsae tabulae ipsique emboli quas adhibuimus (eam) firmitatem habeant ne in infinitum eundem sit, ex prop . . . supra peti potest quae ultima explicat connexionis causam (3) Caeterum . . . id utique (a) hinc (b) ex . . . infinitum. (aa) . Ac ne (non) (bb) nunquam (cc) neque . . . connexionis. *erg. | Prop. 14 L* 15 id (1) utique | (2) sane *erg. | l* 17 et . . . corporibus *erg. l* 18 (1) Manifestum in exiguo spectaculo (2) Aestimanda *l*

10 experimentum . . . politarum: Zu Huygens' Experimenten, die die Ansichten Boyles widerlegten, vgl. CHR. HUYGENS, *Extrait d'une lettre de M. Hugens de l'Academie Royale des Sciences à l'Auteur de ce Journal, touchant les phenomenes de l'eau purgée d'air*, in *Journal des Sçavans*, 25. Juli 1672, S. 133–140 (HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 7, S. 201–206). 11 Galilaeum: G. GALILEI, *Discorsi e dimostrazioni matematiche, intorno à due nuove scienze attenenti alla meccanica e i movimenti locali*, Leiden 1638, Giornata prima. 13 vidi adhibitam: vgl. CL. PERRAULT, *Essais de physique ou Récueil de plusieurs traités touchant des choses naturelles*, 3 Bde, Paris 1680, darin TII: *De la pesanteur des corps*. Leibniz hat wohl das Manuskript dieses Werkes in Paris gesehen. 1673 brachte Perrault eine französische Übersetzung von Vitruvs Hauptwerk u.d.T. *Les dix livres d'architecture de Vitruve* heraus. 18 Magdeburgicis experimentis: O. VON GUERICKE, *Experimenta nova (ut vocantur) Magdeburgica de vacuo spatio*, Amsterdam 1672.

## Prop. 14.

Si tellus movetur motu diurno necesse est ut imposita corpora solida sed libera rejicere conetur per tangentem in plano paralleli. Patet ex natura motus circularis. Quicquid enim circulariter movetur cessante retinaculo aut per tangentem, aut  
 5 per lineam maxime accedentem tangenti motum continuat, quod experimentis pariter et rationibus constat. Nec valet exceptio Galilaei et Kepleri, qui Hypothesin Copernicanam hoc argumento prementibus respondebant quod ob magnitudinem circuli telluris, linea tangens sensibilis in eo satis diu serpit, quasi globus accederet ad instar lineae rectae: praesertim cum nec ita politus sit telluris ambitus, quin asperitates ejus [avolutura] per tangentem morentur.  
 10 Nam replicari potest, quae per tangentem abire conantur, nec possunt, tamen abire per aliam tangenti quam maxime possunt vicinam, ut corpus quod tubo circa alterum extremum rotato exit.

## Prop. 15.

Necesse est ergo in ea Hypothesi esse vim retinentem vi terrae rejicientis fortio-  
 15 tis fortio-<sup>5</sup> Ea est aut ipsa vis terrae rejiciens, aut alia quaedam: Si est ipsa vis terrae rejiciens, tunc necesse est ut ponamus esse circa terram corpuscula solida exigua atque insensibilia sed crebra ita ut sit minus soliditatis exiguarum partium in lapide, quam in aëre paris spatii. Ita enim fiet ut potius solida illa subtilia rejiciantur prae crassis, ac proinde crassa deprimantur ac retineantur. Alia tamen vi nihilominus opus erit, tum quae ipsa solida exigua

20 <sup>5</sup> *Am Rande in l von Leibniz' Hand:* NB. Demonstrandum distinctius, quod corpora solidiora fortius rejiciantur ab eadem rota. Modo rota ipsa satis magna sit, alioqui enim contrarium evenire potest.

3 paralleli. (1) Ex hoc (2) Patet L 5 per (1) rectam | (2) lineam erg. | L 6–12 constat. (1) | Quanquam enim exigua corpora, ut lapides et saxa non rejicerentur, quia ob magnitudinem circuli tangens sensibilis in eo satis diu serpit, massam tamen fluidorum ambientium vim hanc rejiciendi sentire necesse est. erg. L | (2) Nec . . . exit. l 7 telluris, linea erg. l 8 rectae (1) ; politus ita est ambitus telluris quin asperita (2) : praesertim l 9 avolutura l ändert Hrsgr. 13 f. Prop. 15. (1) Ex hoc (2) Necesse L 14 ergo (1) esse vim ear (2) in L 15 Ea | vis gestr. | est L 15 f. rejiciens (1) | aut alia quaedam. Ipsa erg. L | nempe erg. u. gestr. L | si scilicet cum Cartesio (2) Si . . . ut l 16 solida (1) insensibilia | (2) exigua erg. | L 16 f. atque insensibilia erg. l 17 cebra (1) in quarum (2) ita L 17 ut (1) plus sit soliditatis in aër (2) minus sit soliditatis in lapide L 17 exiguarum partium erg. l 19–S. 457.3 erit, (1) quae ipsa solida rejecta retineat ne in vasta universi spatia diffugiant, ita enim nec crassa ab ipsis deprimerentur. (2) tum . . . axem l 20 f. corpora (1) gra (2) solidiora (a) ab eadem vi (b) fortius l

6 exceptio Galilaei et Kepleri: vgl. G. GALILEI, *Dialogo*, Florenz 1632, Giornata seconda, und J. KEPLER, *Epitome astronomiae Copernicanae*, Frankfurt 1618–1621, lib. I, S. 5.

rejecta retineat ne in vasta universi spatia diffugiant (ita enim nec crassa ab ipsis deprimerentur) tum quae faciat ut depressiones tendant versus telluris centrum, nam si a sola virtute || telluris rejiciente oriretur gravitas, tenderent corpora ad telluris axem. Itaque ad nostram tandem gravitatis causam confugiendum est (prop. 10.), quae non hypothese sed certa demonstratione nititur, terramque non formavit tantum sed et continet et quicquid ei circumfusum est arctis 5 limitibus coercescet atque in unum compellit.

295

## Prop. 16.

Datur Motus fluidi cujusdam circa tellurem in aequatore et parallelis motum lucis diurnum secutus. Cum enim rapidus sit lucis diurnae motus, qui uno horae minuto plus quam septem milliaria Germanica percurrit, et vis ejus maxima; patet materiam 10 liquidam, ac proinde mobilem, non minus radiis agitari, ac si baculi multi a sole ad nos usque protensi in hoc liquidum nobis circumfusum immergerentur, nam sive baculis cum sole circummeuntibus sive liquido cum vase in quo est moto, et baculos deserente, motus in liquido nascetur a baculis impressus, quo partes liquidi sequi baculos, id est radios, quoad per alias causas licet, conabuntur. 15

## Prop. 17.

Motus lucis in aequatore et parallelis rejicit corpuscula solida versus polos in meridianis. Cum enim solidum corpus non possit motum liquidi subtilioris aequis passibus sequi, eum turbabit: quare conante ad uniformitatem natura, rejicietur in locum debiliorem id est ubi minor est motus. Adeoque vel versus centrum vel (: cum ille locus jam 20 occupatus est :) versus Polos et quidem via in sphaera brevissima, id est per meridianos. Hic motus, cum sit in circulis magnis, quorum omnium centrum commune, centrum terrae est, inter primarios illos liquidi terram ambientis motus censeretur debet ex quibus in unum conspirantibus et uniformitatem suam tuentibus supra gravitatem deduximus.

4 prop. 10. *erg. l* 6 atque . . . in unum compellit *erg. l* 8 f. parallelis (I) luc (2) motum L  
9 diurnae *erg. l* 10 plus quam *erg. l* 11 ac si (I) baculus directe (2) baculi L 14 nascetur (I) et  
conatus (2) a L 17 (I) Hic (2) Motus L 18 f. solidum motum liquidi rarioris aequis passibus sequi non  
possit, eum L 20 est motus. (I) Id est | (2) Adeoque *erg. | L* 20 centrum, (I) (vel qui (2) vel (: (a) quia ille  
| (b) cum ille *erg. | locus | formato globo erg. u. gestr. | jam L* 21–24 polos (I) per meridianos. | (2) et . . . terrae  
est, (a) cum cau (b) inter . . . quibus (aa) supra (bb) in unum (aaa) collectis (bbb) | conspirantibus *erg. | . . .*  
deduximus. *erg. L* 23 illos *erg. l*



## Prop. 18.

Ex motu universali in meridianis directionem Magneticam oriri necesse est. Unde sine alia Hypothesi pleraque Magnetis Phaenomena explicari posse arbitror,

Mit dem folgenden kleingedruckten Text wollte Leibniz ursprünglich propositio 18 abschließen und zwei weitere Propositionen anfügen. Dann verwarf er den Text, formulierte den Schluß von propositio 18 neu und fuhr mit propositio 19 fort:

non minus feliciter ex causa indubitabili atque comperta, quam a Cartesio factum est ex assumptitia utcumque ingeniosa sed hoc alterius loci est.

Lux non potest consistere in simplici corporum conatu ad motum. Nam conatus omnis sine  
10 obstaculo propagatur in infinitum. Lux repelli ac refringi potest.

Displosionum creberrimarum atque subtilissimarum aggregatum omnes praestabit effectus lucis. Primum enim manifestum est in luce esse ictus minimos creberrimos, deinde lux in linea recta propagatur et momento; displosionis quoque effectus momento latissime funditur et in linea recta propagatur. Nam pone in camera utcumque vasta sclopetum ventaneum displodi, statim aër tota camera aequaliter distribuetur.  
15 Effectus ergo displosionis ubique sentietur et quia momento ideo brevissima linea id est recta. Porro displosio nihil aliud est, quam restitutio sive Elasticæ Potentiæ actus, quem explicuimus; non is sane hoc loco qui a gravitate aëris oritur, sed qui generatim a conatu naturæ ad consistentiæ sive raritatis ac densitatis uniformitatem.

de quibus alias amplius: illud tamen addo, alios adhuc esse motus circa globum nostrum  
20 generales qui jungendi sunt: omnes enim in gravitatem, in Elasticam vim, in Magnetis actionem influunt, nec dubito experimenta excogitari posse quibus plene definiatur et quinam sint illi, et quid a singulis contribuatur.

## Prop. 19.

Si corpora diversa ita misceantur per partes exiguas, ut viae fluidi  
25 motoris invisibilis satis mutentur, sequitur reactio sensibilis: *reactio*, inquam, id est || motus sensibilis partium cujus causa non apparet. Qualis est ebullitio, incalescentia, infrigidatio, odorum quoque et colorum subita mutatio. Hujus rei manifesta ratio est. Nam movens fluidum diu per easdem transiens vias, tandem aptissimas  
296

3 sine ulla Hypothesi L 7 feliciter | explicari *gestr.* | ex L 7 ex (I) fictitia | (2) assumptitia *erg.* | L 13 propagatur (I), disp (2) et L 15 et (I) brevissima (2) quia L 15 linea | propagabitur *gestr.* | id L 17 sive (I) rarium densum (2) rar (3) raritatis L 19 tamen (I) arbitror | (2) addo *erg.* | L 21 f. quibus (I) omnia plene definiantur. (2) plene . . . contribuatur. L 23– S. 460.19 Prop. 19 . . . asseretur *erg.* L 24 Si (I) liquor (2) fluida fluidis (a) liquidisque (b), aut solidis sed solubilibus misceantur, et tanta sequatur comminutio, ut in partibus per quas (aa) liquidum flui (bb) liquidum (3) corporum mixtione (a) comminuti (b) pe (4) corpora L 24 per exigua, ut L 25 satis *erg.* L 25 sensibilis *erg.* L 25 f. *Reactio* inquam (I) id est tumultus, sine (2) id L 26 f. est (I) cum (a) acetum oculis cancrorum superfunditur (b) ferment(atio) ebullitioque (2) ebullitio L 28 est. (I) Quia fluidum (2) Movens (3) Nam Movens fluidum (a) diuturna usu (b) aptissimas ad (c) diu L

7 a Cartesio factum: Zu Descartes' Magneterklärung vgl. *Principia philosophiæ*, IV, 133–183 (A.T. VIII, 1, S. 275–310).

maxime ad transitum sui partes ibi collegit. Quae libenter ibi haerent, et, exclusis aliis motum quendam in se redeuntem, in loco sibi diutino usu aptato, tuentur, qui ipsius motus generalis in fluido ambiente toto existentis, propago quaedam atque consequentia est. Viis autem subito mutatis impediri illum motum specialem necesse est, de improvviso; et impedimentum in ipsum fluidum movens seu motum generalem, refundi, quod tanta vi, quanta est perturbatio sive diminutio uniformitatis, in obstaculum pugnat. Unde intima quaedam commutatio nascitur cum tumultu cujus effectus ad nos usque pervenit. Hinc mirari non debemus majorem saepe vim esse reactionis, quam pro mole corporis, quoniam non corporis in quo fit reactio, sed fluidi ambientis potentiae debetur. Ideo vis reactionis, est in composita ratione ex potentia fluidi ambientis sive motoris, et quantitate turbationis sive introductae difformitatis.

Prop. 20.

Si duo corporum genera sufficienter misceantur, unum in quo plurimum materiae crassioris, alterum in quo parum; post mixturam fiet distributio quaedam tendens ad aequabilitatem. Ea autem distributio fiet cum tumultu. Nam conatus generalis ad uniformitatem per prop. 5. causa est cur materia aequabiliter distribuatur, ubi id fieri potest. Potest autem cum locum nacta est, nacta est autem mixtione; nam cum antea unumquodque corpus suis limitibus continebatur quibus diutino motu liquidum ambiens assueverat; nihil nisi aequivalens elabebatur, vel illabebatur: itaque ubi crassa erant corpora, alia crassa succedebant, et subtilibus subtilia; nunc postquam mixtura hos motus liquidorum turbavit, rupta sunt vincula (quae ut dixi non alia erant, quam hi ipsi motus) et materia per utrumque corpus diffunditur virtute conatus ad uniformitatem; unde omnibus discussis et disjectis tumultus: qui denique desinit in quietem, id est motum conspirantem et qualemcunque uniformitatem: qualemcunque, inquam, non omnimodam: hanc enim praecipit-

1 transitum partes collegit velut in lacum quae (I) convenientem circa motum in se redeuntem (2) exclusis L 2 redeuntem (I) circa tuentur (2) in L 2 sibi (I) diuturna (2) diutino L 2 f. qui ... consequentia est. erg. l 4 specialem erg. l 4 improvviso, (I) unde (a) tota vi (b) ambientis fluidi (2) et (a) vim (b) impedimentum L 5 seu motum generalem, erg. l 5 f. quanta est (I) quantitas differen (2) diminutio L 5 f. perturbatio sive erg. l 6 intima (I) rerum (2) quaedam L 7-10 Hinc ... difformitatis. erg. l 11 Prop. 20 erg. l 12 sufficienter erg. L 13 materiae (I) solidae (2) crassioris erg. | L 13 f. parum; (I) et fiat mixtu (2) post mixturam (a) materia in statum aequabilem (b) materia (aa) ma (bb) aequaliter | (cc) aequabiliter erg. | distribuatur. Ea L 13 f. post ... aequabilitatem erg. l 14 distributio (I) sine tum (2) (tam) (3) fiet L 15 Nam (I) meri (2) conatus L 15 per prop. 5 erg. L 16 cum (I) corporu (2) locum L 16 est, (I) sive cum (2) nacta L 18 nihil (I) neque (2) nisi (a) assimilabile (b) aequivalens L 18 f. itaque (I) nulla (2) ubi crassa ... subtilibus subtilia erg. L 19 mixtura (I) motum (2) motus L 19 hos erg. l 20 f. vincula | corporum *gestr.* |, et materia | libere *gestr.* | per utrumque L 20 quae ... motus) erg. l 21 diffunditur, (I) qu (2) unde (a) conatus (b) uniformitas (c) omnibus L 21 virtute conatus ad uniformitatem erg. l 22 id est motum conspirantem erg. l 23-S. 460.4 uniformitatem; (I) quam scilicet praecipitata in novum corpus coitio non praevenit. | (2) qualemcunque ... solet. erg. | (a) Porro (aa) hoc plurimum affinitatis habet cum (bb) plurimum in his Analogiae est cum eo quod Chymici acidum et alcali vocant. Videntur enim alcalia (aaa) magis (bbb) crassioris (ccc) materiae vacua esse (aaaa) alcal (bbbb) acida magis saturata. (b) Si L 23 enim (I) qual (2) praecipitata L

tata in novum corpus coitio praevenire solet. Unde fit ut nova semper reactionum materia supersit, neque unquam Elementaria quaedam corpora plane pura habituri simus.

Prop. 21.

Si duo corpora ita sint constituta ut fluidi ambientis motus aequabilis  
5 facilius circa ipsa atque per ipsa exerceatur si propinqua sint quam contra;  
tunc ad se invicem tendent atque cohaerebunt: sin vero ille difficilius  
exerceri possit, [tunc] fugient sese atque repellentur. Patet ex prop. 6.

297

|| Ex hoc principio dubium nullum est phaenomena fugae atque attractionis in magnete  
aliisque corporibus oriri. Et cum videamus limaturam ferri admoto magnete (: id est aucto motu  
10 fluidi ambientis ob praesentiam materiae circa magnetem gyros exercentis ob dicta prop. 19. :)  
in pilorum formam erigi, et quasi funiculum ex arena necti, sequitur in corporibus saepe etiam  
hinc oriri connexionem atque firmitatem, et prioris formae recipiendae conatum, et corporum in  
liquidis solutorum recollectiones in crystallos certa forma praeditas.

Ex his paucis intelligi arbitror, quantus nobis apertus sit campus, accurate et sine hypo-  
15 thesibus philosophandi, modo jam experimenta (: quae habentur annotata a viris diligentibus  
aut quae adhuc sumenda esse vera Analysis ostenderit :) geometricis elementis et legibus  
mechanicis conjungantur, nec dubito quin studio adhibito, de summa rerum et potissimis  
motibus qui circa nos exercentur, aliquid certi demonstrari possit, unde postea varia rerum  
particularium phaenomena explicabuntur, et imperium nobis in naturam asseretur.

20 Cum enim ego pro certo habeam omnes motus in corporibus nobis obviis ab Astrorum  
motibus, atque luce oriri, fixarum autem distantia causa sit cur credam, quae in ipsis fiunt, ea  
effectus quidem aliquos sed lentos tamen et multorum seculorum decursu aegre sensibiles apud  
nos excitare; ideo superest ut omnia solis et planetarum luci et motibus transscribantur. Hi  
motus neque tam multi neque tam implicati sunt ut a Geometriae et mechanices intelligentibus  
25 accurate satis cognosci posse sit desperandum. His autem semel constitutis poterunt ab ipsis

1 f. Unde ... simus. *erg. l* 3 Prop. 21 *erg. l* 4 f. aequabilis | facilius | vel difficilius  
*gestr. | erg. | circa L* 5 f. si (1) remota (2) propinqua | vel remota *gestr. | sint, | quam contra tunc*  
*erg. | L* 6 f. cohaerebunt; (1) vel etiam (2) sin difficilius exerceri possit *L* 6 vero ille  
*erg. | tunc erg., streicht Hrsq. | l* 7 atque repelluntur. | Patet ex prop. 6. *erg. | L* 10 ob dicta  
prop. 19 *erg. l* 10 f. exercentis (1) connecti (2) in pilorum *L* 11 necti, (1) credibile est saepe | (2) sequitur  
*erg. | L* 11 f. etiam *erg. L* 15 experimenta (1) et (2) (: quae | jam *gestr. | habentur L* 15 f. diligentibus  
(1) et (2) aut *L* 16 ostenderit :) (1) ra (2) cum *L* 16 geometricis (1) principiis | (2) elementis *erg. | L*  
17 f. potissimis (1) moti (2) massis a (3) motibus (a) quibus (b) qui *L* 20 certo (1) et si ita vis p (2)  
habeam *L* 20 corporibus (1) exiguis (2) nobis obviis *L* 22 f. apud nos *erg. excitare; | ideo erg. | l*  
23 solis (1) | luci *erg. | et planetarum circumsolarium (2) et planetarum luci et L* 24 et (1) legum motus | (2)  
mechanices *erg. | L* 24 f. intelligentibus (1) explicari | posse *versehentlich nicht gestr. | sit (2) accurate ...*  
*sit L*

principiis et a priori, ut vocant, rerum terrestriū phaenomena derivari: unde patebit quae sit natura Elementorum, et quibus omnia mixtionibus formentur. Quibus si addantur Analyses corporum quaeque nobis quotidie occurrunt, non dubitem certis demonstrationibus constitui posse causas rerum. Et quemadmodum in Analyſi Mathematica iudicari potest, ſufficientiane ſint data ad ſolvenda problemata, ne ſcilicet quaeramus quae dudum in poteſtate ſunt; ita in re 5  
 phyſica analyſin aliquam ſuperſeſſe arbitror cujus ope et ex datis phaenomenis duci queat, quicquid in illis continetur, et appareat quantum datorum deſideretur ad abſolvendam quaestionem. Inde enim ars nascitur, experimenta ita data opera inſtituendi ut ad difficultates e medio tollendas ſerviant. Equidem fateor quosdam bona fortuna in Experimenta quaedam inſigniter 10  
 lucifera incidere: ſaepe tamen ad eaſdem conſuſiones via certa perſeniri poterat, in quam nihil fortunae iuris eſſet. Neque dubito ſi homines aliquot lecti ſerio agerent, quae in noſtra poteſtate ſunt, unius decenniū opera omnium retro ſeculorum labores obſcurari poſſe.

Habes, Honorate, ſententiam meam de fugiendis Hypotheſibus arbitrariis deque quaerendis in re naturali demonstrationibus, quod fit dum probabilia a certis ſejunguntur, et ex compertis phaenomenis inveniuntur aliorum phaenomenorum rationes incomperatae, ut fingere 15  
 cauſas minime opus eſſe videatur. Huius inſtituti ſpecimen paucis hoc loco proſitionibus || exhibui, ſed ex quibus vides res magnas pendere. Breviter animi ſententiam expoſui, quod ſcribam verſatiſſimo in hoc atque omni alio ſtudiorum genere viro. Nam apud plurimos omnia minutim declaranda eſſent familiaribus exemplis, et ſchematiſmis: quod ſi viri docti quemadmodum coepere hanc naturalis ſcientiae tractandae rationem utilem iudicare pergent, ſpes eſt a 20  
 me aliisque majora praestari poſſe. Quae contra Hypotheſin meam objeciſti, iis ni fallor ipſa ejus explicatione factum eſt ſatis, quam ubi perpenderis, fateberis forte mecum, qua es perſpicacia, atque ingenuitate, non eſſe cur diutius gravitatis aut reſtitutionis aut ſympathiae

298

1 terreſtrium | cuncta *geſtr.* | phaenomena *L* 3 corporum quae nobis *L* 4 in (*I*) re Analytica (2) Analyſi mathematica *L* 5 problemata, (*I*) et illi (2) ne *L* 6 phaenomenis *erg. L* 7 illis (*I*) vir (2) continetur *L* 7 quantum (*I*) ſuper (2) datorum *L* 8 opera (*I*) inſtituendi *L* 9 f. fateor (*I*) bona quorundam fortuna fieri, ut Experimenta quaedam inſigniter prodeant, plerumque (2) quosdam . . . ſaepe *L* 10 via (*I*) communi ac tuta | (2) certa *erg.* | (*a*) per (*b*) perſeniri *L* 11 eſſet. (*I*) Quod ſi velimus (2) Neque *L* 12 omnium | (*I*) ante (2) retro *erg.* | *L* 13 Habes, (*I*) *Cl<sup>me</sup>* | (2) Celeber. (3) *Cl<sup>me</sup>* *erg.* | Honorate *L* 14 demonstrationibus (*I*) certis, idem (2) quod . . . et *L* 15 phaenomenis (*I*) quaeruntur | (2) inveniuntur *erg.* | *L* 15 phaenomenorum (*I*) cauſae | (2) rationes *erg.* | *L* 16 loco (*I*) verbis | (2) proſitionibus *erg.* | *L* 17 pendere. (*I*) Paucis | (2) Breviter *erg.* | *L* 18 ſcribam (*I*) verſatis in hoc ſtudiorum genere. (2) verſatiſſimo . . . | omni *erg.* | . . . viro *L* 18 apud (*I*) alios (2) plurimos (3) multos alios *L* 19 eſſent, | familiaribus exemplis et *erg.* | adhibitis ſchematiſmis *L* 19 ſi (*I*) iudicand (2) viri *L* 19 docti (*I*) hanc philoſo (2) quemadmodum *L* 20 hanc (*I*) philoſophandi rationem (2) naturalis ſcientiae tractandae *L* 20 f. utilem (*I*) iudicabunt (2) iudicare pergent, (*a*) majora quae animo concepimus (*aa*) aliquando fort(asse) perſiciemus (*bb*) ag (*cc*) ipſa opera aggrediemur. | (*b*) aliquid fortasse (*c*) ſpes . . . poſſe *erg.* | *L* 21 Quae (*I*) in Hypotheſi <--> (2) contra Hypotheſin meam objeciſti *L* 21 fallor (*I*) tollet (2) ipſa *L* 22 explicatione (*I*) fiet (2) factum eſt *L* 22 f. fateberis (*I*) credo | (2) forte *erg.* (*a*) qua es (*aa*) ingenuitate atque perſpica (*bb*) perſpicacia atque ingenuitate *erg.* | mecum (*b*) mecum | qua . . . ingenuitate *erg.* | *L* 23 gravitatis (*I*) explicatione (2) aut reſtitutionis (*a*) explica (*b*) aut ſympathia *L*

explicandae causa appetitus quosdam aut qualitates atque virtutes adhibeamus quae etiamsi admittantur, quid ad rem clariorem reddendam praestent, ne intelligi quidem a quoquam potest.

[*Schluß von L*]

Nunc postquam causam meam apud Te satis dixisse videor, invitante occasione, quaedam  
 5 tuarum literarum loca si pateris, obiter attingam. De Cartesio tecum ita sentio magni ingenii  
 virum fuisse, et illud addo longe plura recte ab eo dicta quam errata esse. Dictio ejus vere  
 philosophica est, expressiones lucidae atque naturales, verba neque inanibus coloribus pictu-  
 rata, neque scholastico pulvere squalentia. Ordo qualem desideres a docente, tametsi aliquando  
 dum meditationibus potius lectorem ducit, quam demonstrationibus cogit, certitudinem abru-  
 10 perit. Sententiae in re morali sanae admodum et probae; de Deo ac mente rectae atque  
 praeclarae, in naturali scientia certe in exemplum utiles, ut etiam cum veras rerum causas non  
 explicat, ingenia tamen inveniendis illis atque percipiendis aptiora reddat, ne scilicet unquam  
 admittant hypotheses pro veris, quae minus clarae sint quam haec ficta est. Quare Cartesii  
 scripta vestibulum appellare soleo Philosophiae verae, tametsi enim intima non attigerit, propi-  
 15 pius tamen accessit, quam ante illum quisquam, uno excepto Galileo, cujus viri utinam omnes  
 de variis rebus meditationes haberemus quas infortunia ejus suffocavere. Itaque qui Galilaicum  
 et Cartesium leget aptior erit ad inveniendam veritatem, quam si per omne autorum vulgarium  
 genus vagetur. Fateor tamen multas et magnas res in Cartesio emendandas esse, potissima est,  
 quod corporis naturam ponit in extensione, quod est notionibus nostris vim facere, ut taceam  
 20 rationem mysteriis quae ipse credere profitebatur inconciliabilem reddere. Nam qua ratione  
 corpus unum in pluribus locis esse potest, si corpus et spatium, ut ille ait, in re idem sunt. Quis  
 vero toleraret, quod eludendae hujus ipsius difficultatis causa commentus est, Deum quidvis

1 causa, (I) (praes) (2) appetitus L 1 quosdam | innatos *erg. und gestr.* | aut qualitates (I) absolutas (2)  
 atque virtutes L 1 f. quae | tametsi admittantur *erg.* | L 2 quoquam *erg. l* 2 potest. | Vale *gestr.* |  
 Nunc L 6 fuisse, (I) de meo | (2) et *erg.* | L 6 longe *erg. L* 7 est (I) scribendi (2) expressiones L  
 7 naturales, (I) ordo neque (2) verba L 8 docente, (I) qui per propriae inventionis vestigia lectorem ducat.  
 (a) Quod longe utilius est (b) Quem Mat (c) Qualem ego ipsi Euclideo longe praefero, (aa) tametsi is quoque  
 demonstrationem (bb) Sit (cc) Non quod Euclidem carpam, sed quod arbitrer aliquando utilius esse (2) tametsi (a)  
 praetextu analyseos (b) aliquando L 10 probae (I) in metaphysicis (2) de . . . mente L 11 praeclarae, in  
 | (I) re naturali saltem (2) physica (3) naturali scientia certe *erg.* | L 12 explicat, (I) satis tamen (2) ingenia L  
 13 est. (I) His ita (2) Quare L 14 attigerit, (I) longius (2) propius L 15 quisquam (I) . Et qui post  
 Galilaicum (2) , uno L 16 de variis rebus *erg. L* 17 si (I) plerisque (2) per L 17 autorum (I) genus non  
 (nisi) (2) vulgarium L 19 extensione, (I) quo semel admissio (2) quod L 19 est (I) ideas (2) notionibus L  
 19 facere, (I) et (2) ut taceam L 20 quae . . . profitebatur *erg. L* 21 unum *erg. L* 21 in *erg.* re L  
 22 eludendae | haud dubie *gestr.* | hujus L 22 causa (I) professus | (2) commentus *erg.* | L

5 tuarum literarum: H. FABRI, *Honorati Fabri S.J. ad P. Ignatium Gastonem Pardesium ejusdem S.J. epistolae tres*, Mainz 1674. 21 ait: vgl. etwa R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, II, bes. 10 u. 11 (A.T. VIII, 1, S. 45 f.).

posse, etiam quod fieri non posse demonstratur, exempli causa ut alia sit Trianguli natura quam ab Euclide demonstratur, ut Circulus non sit capacissima figurarum ejusdem ambitus. Quasi scilicet Deus libero quodam decreto capacitatem largitus sit velut Rex subdito privilegium concedit, aut quasi eam hodie possit in quadratum transferre. Quae satis ostendunt intimam veritatis atque certitudinis rationem ei non intellectam. Quae ratio est etiam, si quid judico, cur ad veram analysisin non pervenerit. Unde alius mea || sententia gravissimus et periculosissimus ejus error nascitur, quod Bonitas pendeat a libero Dei arbitrio, non a natura rei. Hoc enim admissio frustra de Justitia Dei disputamus, qua sublata non tantum admissa Cartesio redemptionis mysteria laborant, sed et in universum amor Dei tollitur, nam quid est quod Deum, id est optimum universi regem a Tyranno distinguat, si ejus voluntas bonitatis causa est: aut cur ab eo bona potius quam mala nostra expectemus, si caeco quodam impetu sine ulla ratione, id est ob solam voluntatem suam eligit. Neque est cur promissis ejus credamus si veracem esse non constat. At, inquires, verax est, quia perfectus; recte, perfectionis igitur natura non pendet a Dei arbitrii voluntate, nisi Deum ipsum a sui ipsius arbitrio pendere ponamus. Si vero quemadmodum mea sententia est essentiae rerum non a Dei arbitrio sed essentia ejus pendent, manifestum est ipsam boni atque justi ideam quoque non a Dei arbitrio pendere; quanquam rerum bonarum atque perfectarum creatio a Dei arbitrio sit profecta, neque enim essentiae sed res creantur. Res autem creavit Deus quas creari bonum esse vidit, quae rerum sive potius idearum bonitas non magis libertati ejus obest, quam sapientia quae facit, ut nisi bene agere non possit. Quod si non est bonitas in ipsis ideis, certe nec in Deo sapientia est, quae nil nisi scientia est. Imo si naturae rerum atque veritates a Dei arbitrio pendent, non video quomodo illi scientia tribui possit

*Die beiden folgenden – zwei Gedankenstufen darstellenden – Absätze sollten ursprünglich den Text nach possit fortsetzen. Dann ersetze sie Leibniz unter Einfügung der überleitenden Worte aut etiam voluntas durch den nachfolgenden Text:*

Itaque non alia foret Dei scientia quam vulgo causidici, qui non universales regulas, sed singulares tantum causarum species novit. A quo errore Plato et Aristoteles longissime abfuere, qui contra suspicati sunt Dei

1 etiam (I) ad (2) quod (a) a nobis (b) fieri L 3 scilicet Deus | ipsi *gestr.* | libero L 3 capacitatem (I) res (2) largitus sit L 4 aut . . . transferre *erg.* L 5 si quid judico *erg.* L 7 ejus *erg.* L 7 Bonitas (I) non (2) et justitia non pendent (3) pendeat L 8 disputamus, (I) frustra (a) expiationem (b) poenam improborum et praemia justorum (2) qua L 9 f. id est (I) sapienti (2) optimum (a) universum (b) universi L 10 Tyranno | violento *gestr.* | distinguat L 10 voluntas (I) <mis> (2) mensura (3) bonitatis L 12 Neque | etiam *gestr.* | est L 13 recte, (I) vera perfectio igitur non pendet a (2) perfectionis L 14 arbitrii *erg.* L 14 ponamus. (I) Ut vero error errorem trahit (2) Si L 15 ejus *erg.* L 16 atque justus *erg.* L 16 pendere; (I) sed (2) quanquam L 17 profecta: (I) Quanquam enim Deus (2) Neque (3), neque L 18 sive potius idearum *erg.* L 20–S. 464.12 Quod . . . solet *erg.* L 20 quae (I) nisi scientia <ap> (2) nil L 21 veritates (I) a Deo (2) a L 21 f. scientia (I) attribuat (a) verit (b) aeternorum (2) tribui L 26 vulgo *erg.* L 26 non (I) universalis juris (2) universales L 26 f. tantum (I) casus (2) causae (3) causarum L

cognitionem non nisi aeternorum esse. Quod improbarem nisi scirem, ex aeternorum cognitione perfecta, cognitionem rerum singularium sine ulla alia peculiari apprehensione sequi quanquam forte non omnes videant, qua id ratione fiat.

5 Quomodo autem Dei scientia ab ejus voluntate sit independens non video, si rerum naturas pro arbitrio fecit, antequam enim eas faceret, non habebat quod intelligeret, quod rursus absurdum est, nam voluntas sine intellectu, et quae non fiat sub ratione boni, nulla est. Quae faciunt ut verear ne Deus Cartesio fuerit res longe alia quam haberi solet.

aut etiam voluntas. Nam voluntas utique intellectum aliquem requirit, neque enim velle quisquam potest, nisi sub ratione boni. Intellectus autem requirit aliquid intelligibile, aliquam  
10 scilicet naturam. Quod si ergo naturae omnes sunt a voluntate, etiam intellectus a voluntate erit. Quomodo ergo voluntas intellectum requirit? Haec faciunt ut vereor ne Deus fuerit Cartesio res longe alia quam haberi solet. Caeterum ut error errorem trahit, cum bonitatem ac perfectionem e rerum natura sustulisset Cartesius, omniaque ad caecum quoddam conditoris arbitrium reduxisset, quod scilicet, cum ipsae rationes arbitrariae sint, nullis utique rationibus niti poterat,  
15 mirum non est, si periculosam supra quam credi potest sententiam asseveravit, materiam omnes successive formas recipere, sive quod idem est, omnia possibilea aliquando existere, unde sequitur nihil tam inepte ac mirifice fingi posse, quin aliquando existat in mundo: quare omnes illi qui fabulas Milesias sive ut hodie vocant, Romanas fingunt, historiam quandam per omnes circumstantias verissimam, sive praeteritam sive futuram, sive etiam in spatiis longe dissitis,  
20 praesentem tradere censendi sunt. Quod falsum esse, demonstrari ni fallor potest. Eo vero admissio mirum non est, si Deus bonum non elegit, sive potius si nihil sua natura bonum est, si quando omnia tandem aliquando futura sunt, nec forte nisi temporis praerogativa discernuntur.

De Logica etiam et in universum de receptis studiis mihi contemptius videtur sensisse  
300 25 Cartesius quam par erat. In Geometria tametsi res maximas gesserit, abfuit tamen ab ea perfectione quam prae se ferebat, in quo non ingenium ejus quod maximum erat, sed || pronuntiandi audaciam culpo. Videbatur enim sibi determinare posse in Geometria quicquid ab homine fieri potest, unde quantum abfuerit eventus ostendit. Est enim ejus geometria non nisi

1 esse (I) Quanquam (2) Quod L 1 ex | sola *gestr.* | aeternorum L 1 f. perfecta, (I) sine ulla peculiari per (2) cognitionem L 2 alia (I) perceptione sequi | (2) peculiari apprehensione sequi *erg.* | (a) quod (b) quanquam L 3 ratione (I) fieri possit | (2) fiat *erg.* | L 4 (I) Caeterum (a) sublata (b) si rerum (2) Quomodo L 5 enim (I) id | (2) eas *erg.* | L 5 rursus (I) con (2) absurdum L 6 verear (I) ne Cartesius prope dictam cognitionem Deo negaverit, et (2) ne L 8 aut etiam voluntas *erg.* L 8 Nam (I) intelligere (2) voluntas L 9 boni. (I) At intelligi (a) nullius rei n (b) nihil pot (2) Scientia autem re (3) Intellectus L 13 quoddam (I) autoris | (2) conditoris *erg.* | L 14 scilicet (I) nullis rationibus niteretur, mirum non est, si (2) cum L 14 f. poterat, (I) consequens erat, ut non (2) non mirum (3) mirum L 16 f. existere, (I) neque quicquam (2) unde sequitur nihil L 17 mundo: (I) neque (2) quare L 18 fingunt, (I) non (2) historiam L 18 quandam (I) verissimam per omnes circumstantias trad (2) per L 21 potius *erg.* L 22 quando *erg.* L 23 Logica (I) veterum quoque (2) etiam L 24 Geometria (I) quoque (2) tametsi L 27 potest, (I) a quo (2) unde L 27 geometria (I) (intra) (2) Apolloni (3) non L

15 asseveravit: vgl. R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, III, 47 (A.T. VIII, 1, S. 101–103).

rectilinearis, neque ad problemata servit, nisi quae magnitudinem quarundam rectorum per alias rectas determinatam quaerunt; ea enim sola ad aequationes revocantur et a locis pendent. Tantum ergo Cartesius Apollonium ad altiores gradus promovit, praeclare quidem, sed non ut propterea omnibus Veterum luminibus obstruxisse putari debeat. Quoties vero curvilinearum magnitudo quaestionem ingreditur, incipit Geometria illa cujus vim nullus opinor Veterum 5 praeter Archimedes intellexit. Cujus non nisi pauca, elegantia licet Cavalieri et Torricellius attigere. Ego et duobus e Societate vestra viris summis, Guldino et San Vincentio plurimum debere arbitror Geometriam. Sed nunc eo ni fallor proveci sumus, ut tantum ab illis absimus, quantum illi a prioribus. Quod si nihil aliud Hugenii certe opus ostendit de Pendulis, in quo sublimis cujusdam atque arcae Geometriae specimina eduntur. Quod si dicam a me nunc 10 aliquid addi posse Geometriae fortasse non indignum seculo, rem Hugenii aliorumque amicorum sententia non absurdissimam asseruero: possumus enim quae Cartesius a se praestari non posse fassus est, et singulari quodam analyseos genere tribus lineis praestamus, quae tota sua methodo nequicquam aggressum alicubi Epistolae ostendunt.

Haec ut res ipsa tulit de Cartesio dixi, nunc tua vestigia sequar Honorate, et quod 15 scientiam rationum universalium sive Metaphysicam a Cartesio praeteritam, excoluisti, valde laudo, ac vellem tamen aliquando fuisses paulo in demonstrando severior, quam fuisti.<sup>6</sup> Ita enim stabiliorem nobis illam scientiam dedisses, quam ego quoque maximi facio. Quod ais corporis naturam in extensione non consistere assentior, sed vellem dixisses in quo consistat, nam cum dicis exigere impenetrabilitatem, naturaliter scilicet quamdiu ea a Deo non denegatur, 20 dicis quam exigat, non [quam] habeat naturam. Esse aliquas qualitates non modales, vacuum non repugnare, Geometrarum demonstrationes indubitabiles esse, nec ad certitudinem omnem

<sup>6</sup> *Am Rande von Leibniz' Hand: De causis finalibus de infinito ac libero arbitrio inquiri debere.*

4 propterea (1) omnes Veterum laudes pariter superasse (2) omnibus . . . obstruxisse L 4 f. vero (1) curvae (2) curvilinearum magnitudo L 6 non nisi (1) maxime (2) obvia mera se (3) pauca L 7 attigere. (1) Gu (2) Ego L 7 summis erg. P. G. gestr. Guldino L 8 nunc (1) longius (2) eo L 9 illi (1) ab antecess (2) a prioribus. (a) Hugenii opus in ex (b) Quod L 11 Geometriae erg. L 11 rem (1) neque Hugenii neque aliorum (2) Hugenii aliorumque L 12 sententia (1) forte non absurdam (2) non absurdissimam L 13 f. quae (1) suis artibus frustra (2) tota . . . nequicquam L 15 nunc (1) ad (2) tua L 16 sive Metaphysicam erg. L 16 Cartesio (1) parum expli (2) praeteritam L 20 naturaliter . . . denegatur erg. L 21 dicis (1) quid exigat, non quid habeat. (2) quam exigat, non | quid ändert Hrsg. | habeat naturam. L 22–S. 466.1 indubitabiles esse, (1) tecum sentio | (2) contra Cartes (3) nec (a) | ad erg. | omnem rerum cogni (b) omnem certitudinem a Dei cognitione (4) nec (a) nisi | ad *versehentlich nicht gestr.* | (b) ad certitudinem (aa) nostram | (bb) omnem erg. | . . . sentio erg. | L 23 (1) Causas finales non esse quae definit (2) De L 23 infinito (1) dissen (2) ac L 23 arbitrio (1) dubitandum esse (2) disquirendum (3) (nunquam) (4) inquiri L

1 rectilinearis: Zu Descartes' Beschränkung der Geometrie auf »geometrische« Kurven vgl. R. DESCARTES, *Discours de la méthode, La géométrie*, livre II, S. 315–317 (A.T. VI, S. 388–390); *Geometria*, hrsg. v. F. van Schooten, Amsterdam 1659–1661, Bd 1, lib. II, S. 17–19. 9 Hugenii . . . opus ostendit: CHR. HUYGENS, *Horologium oscillatorium*, Paris 1673. 13 fassus est: vgl. Descartes an De Beaune, 20. Februar 1639 (R. DESCARTES, *Lettres*, Bd 3, Nr. LXXI, S. 409–416; A.T. II, S. 510–519). 18 f. ais: H. FABRI, a.a.O., S. 15 f.



requiri ut Deum esse sciamus tecum contra Cartesium sentio; quod ais corpoream substantiam incorporea notio-rem esse, non item. Nec refert quod de rebus incorporeis plures quam de corporibus dubitarunt, nam multo majores de corporibus dubitandi rationes habebant. Ut taceam qui praepostere dubitarunt non satis quid dicerent intellexisse. Deum esse per se notum  
 5 esse tibi Cartesioque concederem si constaret conceptum Entis quod sit a se non implicare. Sed hoc demonstratione indiget. Quod dicitis conservationem perpetua creatione indigere rem veram dicitis, sed ni fallor principiis Cartesianis inconsistentem.

301 Caeteris missis, quae aut omnino probo, aut in alium locum differo, nunc ad Physicam tecum transeo. Ubi quidem non video cur eidem spatio pleno nunc plus nunc minus materiae ||  
 10 tribuamus. Quid est enim penetratio, si hoc non est. Certe cum manifesta in promptu explicatio sit rari atque densi, per subtiliorum ac minus resistentium extrusionem atque intrusionem, cur ad nescio quae non intellecta confugiamus. Quod materiam homogeneam ad diaphanum requiris, cum pororum usu conciliari posset, nam in homogeneo similes ubique sunt pori.

#### 134. LEIBNIZ AN HERZOG JOHANN FRIEDRICH VON HANNOVER

15 [Anfang 1677.] [112.187a.]

##### Überlieferung:

- L*<sup>1</sup> Konzept: LH I, 7, 3, Bl. 1 u. 4. 1 Bog. 2°. 1/2 S. (Gestrichenes Teilkonzept der ersten beiden Absätze. Unsere Druckvorlage.)  
*L*<sup>2</sup> Konzept: LBr 886, Bl. 9–10. 1 Bog. 2°. 2 S. auf Bl. 10. (Unsere Druckvorlage.)  
 20 *A* Abschrift eines Briefes von Spinoza nach unbekannter Vorlage (von Leibniz' Hand): LBr 886, Bl. 9–10. 1 Bog. 2°. 2 S. auf Bl. 9. (Unsere Druckvorlage.)  
*E*<sup>1</sup> FOUCHER DE CAREIL, *D'un commentaire de Leibniz sur l'Ethique de Spinoza. Lettre inédite de Leibniz sur une Lettre de Spinoza* [an Albert Burgh], in *Mémoires de l'Académie des Sciences, Arts et Belles-Lettres de Caen*, 1862, S. 178–189 (nach *L*<sup>2</sup> u. *A*).  
 25 *E*<sup>2</sup> STEIN, *Leibniz und Spinoza*, 1890, S. 300–305 (nach *L*<sup>2</sup> u. *A*).  
*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 134 (nach *L*<sup>2</sup>).  
*E*<sup>4</sup> I, 2 (1927) N. 3 (nach *L*<sup>2</sup>).

2 item. (1) Qua (2) Nec refert quod (a) aliqui de rebus incorporeis dubitarunt (b) de *L* 3 rationes (1) haben(tur) (2) habebant *L* 5 tibi Cartesioque *erg.* *L* 6 indiget. (1) Quod dicitis (a) <ad> (b) durationem (c) ex statu (d) ex (aa) praesentia (bb) praesenti existentia non sequi futuram, rem parum probatam dicitis, cum hactenus creditum sit, quod semel existat in eodem statu manere, nisi sit ratio quae faciat cessare. (2) Quod *L* 7 f. inconsistentem. (1) Alia non tango cum (2) Caeteris *L* 9 cur |ad *streicht* Hrsy. |eidem *L* 10 Certe (1) intelligibilior (2) cum *L* 10 manifesta |et *gestr.* |in *L* 11 sit (1) extrusionis (2) per extrusionem atque (3) rari *L* 11 atque (1) ex (2) densi *L* 12 Quod (1) Homogeneitatem (2) materiam *L* 12 ad (1) per (2) diaphanum *L* 13 pororum (1) necessitate | (2) usu *erg.* |*L*

6 dicitis: a.a.O., S. 20 f.      10 tribuamus: a.a.O., S. 23.      12 f. requiris: a.a.O., S. 24.

Übersetzung:

V. MORFINO, *Spinoza contra Leibniz*. Mailand 1994, S. 121–126 (nach *E*<sup>3</sup>).

Unser Konzept *L*<sup>2</sup> der nicht gefundenen Abfertigung erläutert einen als Beilage in Abschrift (*A*) beigefügten Brief Spinozas an Albert Burgh (B. DE SPINOZA, *Opera posthuma*, 1677, ep. LXXIV; GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 76, S. 316–324), auf den Leibniz mehrfach mit Verweisen im Text rekurriert. (Zwei 5 fehlende Verweise auf die im Spinoza-Brief markierten Stellen haben wir entsprechend ergänzt). Ferner ist ein gestrichenes Teilkonzept *L*<sup>1</sup> des Briefanfangs erhalten, das den in *L*<sup>2</sup> gestrichenen Verweis auf einen 1675 publizierten Brief von Steno an Spinoza nicht enthält. Die Datierung auf Anfang 1677 wird durch Leibniz' intensive Auseinandersetzung mit Stenos Arbeiten in dieser Zeit gestützt, ferner durch die Tatsache, daß er den in den *Opera posthuma* von 1677 gedruckten Brief Burghs an Spinoza nach eigenen Angaben nicht kennt. Wir 10 geben zunächst die beiden Konzepte *L*<sup>1</sup> und *L*<sup>2</sup> und dann den Spinoza-Brief in der Leibnizschen Abschrift wieder.

[*L*<sup>1</sup>]

Le Sieur van der Burg Hollandois ayant changé de religion à Florence, écrivit une lettre à M. Spinoza pour justifier ce qu'il avoit fait, et pour le solliciter d'en faire autant. Comme je ne l'ay pas veue, je n'en sçay que dire: il semble pourtant que ses raisons n'estoient pas des plus convaincantes. Neantmoins, pour dire mon sentiment 15 avec franchise, les réponses et les objections de M. Spinoza ne me contentent pas non plus, quoqu'il s'explique avec beaucoup de netteté.

Je passe la peface de la réponse et j'approuve qu'il ne s'attache pas aux reproches ou avantages personnels: car il y a de part et d'autre des mechans, et des vrais devots; des stupides et des habiles gens.

Il est vray que la justice et la charité sont les veritables marques de l'operation du S. Esprit, mais je croy 20 que ceux que Dieu a doués de cette grace ne mépriseront pas pour cela les commandemens particuliers de Dieu, les sacremens, ny autres ceremonies et loix positives divines et humaines. Ils n'accorderont pas pour cela à Mons. Spinoza, que tout ce que la raison ne dicte pas, doit passer pour superstition (*Superfluum*, dit il, *et consequenter ex sola superstitione institutum*). Il n'est pas tousjours à nous de juger de ce qui est superflu.

[*L*<sup>2</sup>]

25

|| Monseigneur

:301

Voicy une lettre de M. Spinoza, dont j'ay parlé à V.A. S<sup>me</sup>, dans la quelle il répond à une autre lettre de Mons. van der Burg Hollandois, le quel ayant changé de religion à Florence avoit

18 de la réponse *erg. L*<sup>1</sup>      21 de cette grace *erg. L*<sup>1</sup>      27 M. *erg. L*<sup>2</sup>      28 autre *erg. L*<sup>2</sup>  
28 Hollandois *erg. L*<sup>2</sup>      28–S. 468.1 Florence (1) sollicite (2) l'avait sollicité (3) avoit . . . solliciter *L*<sup>2</sup>

28 autre lettre: Albert Burgh an Spinoza, September 1675, in *Opera posthuma*, Amsterdam 1677, ep. LXXIII (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 67, S. 280–291).

voulu justifier ce qu'il avoit fait, et le solliciter d'en faire autant. Comme je n'ay pas veu celle du S<sup>r</sup> van der Burg: je n'en sçay que dire; il semble pourtant que ses raisons n'estoient pas des plus convainquantes. Neantmoins pour dire mon sentiment avec franchise, les reponses et les objections de Spinoza, ne me contentent pas non plus: quoyqu'il s'explique avec beaucoup de netteté.

Je passe la preface de cette reponse et j'approuve fort la profession qu'il fait de ne se pas attacher aux reproches ou avantages personels (a) (b),<sup>1</sup> car il y a de part et d'autre des vrais devots et des mechans; des habiles gens et des stupides. Il est vray que (c) la justice et la charité sont les veritables marques (d) de l'operation du S. Esprit, mais je croy que ceux que Dieu a doués de cette grace, ne mepriseront pas pour cela, les commandemens particuliers de Dieu, les sacremens ny autres ceremonies et loix positives divines et humaines. Il[s] n'accorderont pas incontinent pour cela à Mons. Spinoza, que tout ce que la raison ne dicte pas, doit passer pour superstition. [(e)] (*Superfluum*, dit il *et consequenter ex sola superstitione institutum*). Il n'est pas tousjours à nous de juger de ce qui est superflu ou necessaire. Nous n'entendons pas toute la conduite de l'univers. Dieu peut avoir des raisons à nous inconnues; et je ne voye rien qui l'empêche de faire naistre dans le monde une espece de Republique dont il soit le chef, pourvue de certains commandemens ou loix positives, outre celles de la justice et de la charité, que la raison naturelle dicte. Je ne sçay pas même si cela n'est pas conforme à la beauté des choses, et à l'ordre de la providence. Du moins n'y voy je rien de contraire à la raison. C'est ||  
pour quoy ceux même qui ont de la charité et de la justice sont obligez, à proportion de leur loisir, et de leur talens de s'informer s'il y a quelque chose de vray et de solide dans ces

<sup>1</sup> Diese Buchstaben verweisen auf Stellen des beigefügten Briefes von Spinoza an Albert Burgh (van der Burg).

2 raisons (I) aussi bien que celles de Mons. Stenon dans la lettre qu'il avoit écrite (a) ⟨ − ⟩ (b) à M. Spinoza ne sont pas (2) n'estoient pas L<sup>2</sup> 4 plus: (I) et il semble qu' (2) quoyqu'il L<sup>2</sup> 4 avec (I) bien plus de clarté que Stenonis (2) beaucoup L<sup>2</sup> 6 f. preface (I) j'ay (2) | de . . . et erg. | j'approuve (a) a ⟨ − ⟩ (b) qu'il ne s'attache pas aux reproches personels, (c) fort . . . personels (a) (b), (aa) et (bb) car L<sup>2</sup> 8 et des mechans; erg. L<sup>2</sup> 9 (d) erg. de l'operation erg. L<sup>2</sup> 10 particuliers (I) , et les ceremonies instrüées (2) de L<sup>2</sup> 11 f. Il[s] (I) ne jugeront (2) n'accorderont pas incontinent | (a) d'abord (b) pour cela erg. | (aa) avec (bb) à L<sup>2</sup> 12 la (I) Theologi (2) raison L<sup>2</sup> 12 f. pas, (I) est une superstition. (2) doit . . . superstition. (a) Car je ne voy rien qui (b) (*Superfluum* L<sup>2</sup> 16 Republique (I) particuliere (2) dont . . . chef L<sup>2</sup> 19 rien (I) qui l'empêche (2) de . . . raison L<sup>2</sup>

2 (Variante) Stenon dans la lettre: N. STENSEN, *Ad novae philosophiae reformatorem de vera philosophia epistola*, Florenz 1675 (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 67 bis, S. 292–298); vgl. VI, 4 N. 393. Der Brief ist nicht in Spinozas *Opera posthuma* enthalten.

revelations ou religions qui font tant de bruit dans le monde, puisque ces mêmes revelations assurent que Dieu ne refuse pas sa grace à ceux qui font leur possible de leur costé. Aussi est ce bien raisonnable.

Voicy ce qu'il m'a paru necessaire de dire à l'égard de l'opinion de ceux qui reduisent la religion à la seule morale et qui disent qu'il ne faut pas se mettre en peine de toutes ces revelations pretendues, ce qui est ce me semble le fondement de la lettre de M. Spinosa. Au lieu qu'il semble à moy qu'il est un peu plus important de s'informer de la verité des revelations et apparitions, et de sçavoir s'il y a quelque puissance superieure pourvue d'entendement et de volonté, qui se mêle de nos affaires, que de sçavoir, s'il y a un vuuide, ou s'il y a plus tost une matiere etherienne qui remplit l'espace dont on a tiré l'air.

Je passe outre, le S<sup>r</sup> van de Burg avoit témoigné quelque compassion de ce que Spinosa, disoit il, se laisse mener par le prince des malheureux esprits [(f)]. Spinosa là dessus le raille en passant, et luy objecte, que ce Dieu est donc bien foible, qui souffre tout le tort que luy fait son ennemi, et qui punit plus tost ceux qui ont esté trompés que le trompeur. Mais je ne m'y arreste pas, parce qu'il me semble que les reponses ordinaires des Chrestiens à ces sortes d'objections ne sont pas absurdes.

Je ne veux pas rapporter non plus ce qu'il dit des insolences que les soldats Huguenots [avoient] exercées à la prise de Thienen, parce que cela est un peu rude; outre qu'on sçait bien que Dieu n'est pas dishonoré, par les hommes qui méprisent ce qu'il y a de plus sacré, et que la divinité n'est pas l'objet d'une manducation orale.

Ce qu'il dit de la certitude de la philosophie et des demonstrations est bon et incontestable: et j'avoue, que ceux qui nous demandent tousjours: *d'où sçavez vous que vous ne vous trompez*

1 monde, (I) et ayant fait une exacte description (a) , de ne pas mépriser ce qu'il a trouvé (aa) vraysem (bb) veritable, ou aumoins vraysemblable: d'autant qu'il peut avoir ouy dire que Dieu ne demande pas une assurance fondée sur des demonstrations, (b) ils doiuent ne pas mépriser ce qu'ils ont trouvé de veritable, ou aumoins de vraysemblable: d'autant qu'ils peuvent avoir ouy dire que Dieu n'exige pas une assurance fondée sur des demonstrations, et que les (2) puisque L<sup>2</sup> 1 f. revelations (I) pretendues | (2) qui font tant d'eclat erg. | (3) assurent L<sup>2</sup> 4 f. à (I) cett (2) l'égard de l'opinion de ceux (a) qui posent | *darüber* supposent erg. u. *gestr.* | pour fondement, que (aa) ceux (bb) | les sectateurs de morale, erg. | qui suivent la raison naturelle, ne doiuent pas (b) qui reduisent (aa) (le sectateur) de la seule morale (bb) la . . . faut pas L<sup>2</sup> 18 avoit L<sup>2</sup> *ändert Hrsrg.* 21 de (I) l'assu (2) la certitude L<sup>2</sup> 22 ne | *vous ne streicht Hrsrg.* | *vous* L<sup>2</sup>

17 Thienen: Das Städtchen Tienen (Tirlemont) in Brabant wurde im Mai 1635 durch ein Heer verbündeter Franzosen und Niederländer verwüstet. Der Befehlshaber Gaspard III., Graf von Coligny, Herr von Chastillon, war Hugenotte und verfütterte bei der Plünderung und Verwüstung als Zeichen des Abscheus der Reformierten gegen die Hostienverehrung Hostien an Pferde.

pas; puisque tant d'autres sont dans des sentimens differens, se mocquent de nous, ou d'eux mêmes. Car c'est la même chose, que si on repondoit à mon argument: *d'où sçavez vous que votre conclusion est vraye*, sans vouloir examiner mes premisses. Ces sont ordinairement des gens, qui se sont plus tost servi de leur imagination que de leur raison; et qui n'ont jamais rien compris par demonstration, mais seulement par experience, ou opinion. C'est pourquoy ils ne sçauroient comprendre que d'autres puissent estre plus asseurez qu'eux. Mais il n'y a point d'autre moyen de les guerir, que de les renvoyer à Euclide ou Archimede, à fin d'apprendre que la source de la certitude de la geometrie n'est pas dans les figures, mais dans les idées abstraites des choses incorporelles: et que par consequent il y a de la certitude dans des matieres même où les figures n'ont pas lieu. Mais j'avoue que c'est *surdus fabulam narrare* ou entretenir un aveugle de la beauté de la lumiere, que de parler de cela à des gens qui n'ont || pas medité, et qui ne connoissent pas la force de la verité comme sont d'ordinaire ceux qui font ces sortes d'objections et de demandes generales.

Le parallele qu'il fait entre les avantages pretendus de l'Eglise Judaique et de la Romaine, merite qu'on y fasse reflexion: j'avoue neantmoins qu'il y a de la difference en ce même dont il est question. Car l'Eglise Judaique ne se vante pas même d'avoir la promesse de l'infallibilité, au contraire leur propheties s'accordent avec les nostres. Car il leur a esté predict, qu'ils seroient dispersés et pour ainsi dire disgraciés, et s'il leur a esté predict aussi qu'ils seront un jour reunis, nous ne nous y opposons pas, puisque ce sera (selon ceux d'entre nous, qui le croyent) par leur conversion à la foy de ce Messie, que nous croyons estre venu il y a long temps suivant leur propre[s] propheties. Et comme cette conservation, succession, perseverance des Juifs semble rendre témoignage à nos sentimens; je ne voy pas qu'on les puisse opposer à l'eglise Romaine.

Pendant j'avoue que l'Eglise Judaique a cela de considerable, que les Chrestiens et les Mahometans sont obligés d'avouer que l'Eglise Judaique a esté un jour la veritable; et qu'ils sont obligé[s] de rendre raison de leur separation. Aussi bien que j'avoue que les protestans ou reformés sont obligés de rendre raison de leur separation d'avec l'Eglise Romaine: et c'est aussi ce qu'ils ont pretendu de faire, ou disent d'avoir fait il y a long temps.

Au reste quoyqu'on puisse dire *de notis Ecclesiae*, j'avoue que ce ne sont que des raisons vraysemblables, qu'on ne doit pas opposer à des demonstrations. C'est pourquoy s'il y a des demonstrations contraires, il faut se rendre à leur clarté. Mais tandis qu'on n'en voit on se rendra à ce qui paroist le plus raisonnable.

Je n'ay rien à dire à tout le reste, jusqu'à l'endroit où il parle de ce fondement pris du *Traité Theologico-politique*: que l'écriture est l'interprete de l'écriture: c'est à dire que ny

2 f. Car . . . premisses *erg. L<sup>2</sup>* 10 f. ou . . . lumiere *erg. L<sup>2</sup>* 14 les avantages pretendus de *erg. L<sup>2</sup>*  
 14 et |de *erg. |L<sup>2</sup>* 18 et . . . disgraciés *erg. L<sup>2</sup>* 31 qui (I) est (2) paroist *L<sup>2</sup>* 32 reste (I) excepté (a) lors  
 qu'il dit que la scripture est l'interprete de la scripture. Et non pas la philosophie, ny l'autorité de l'Eglise (b) lors  
 qu' (c) à ce fondem (2) jusqu'à *L<sup>2</sup>*

33–S. 471.1 que . . . interprete: B. DE SPINOZA, *Tractatus theologico-politicus*, 1670, cap. VII: *De interpretatione Scripturae* (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd III, S. 97–117).

l'église, ny la raison n'est pas cet interprete; Non pas l'Eglise, par ce qu'il n'en reconnoist pas l'infalibilité, et la raison non plus, par ce qu'il s' imagine que les auteurs des livres sacrés ont esté souvent dans des erreurs, et que par consequent celuy qui les voudroit expliquer suivant la veritable philosophie, n'entendroit pas bien leur veritables sentimens. Voilà le fondement du livre de M. Spinoza. Mais pour l'examiner il faudroit entrer dans un détail, dont on n'a pas 5  
besoin icy, et qui demande une application toute particuliere.

[A]

Epistola Benedicti de Spinoza ad Albertum van der Burch

Quod ab aliis mihi relatum credere vix potueram, ex tuis tandem literis intellexi, nempe te non tantum Romanae Ecclesiae membrum effectum, ut ais, sed et ejus acerrimum propugna- 10  
torem esse, jamque maledicere, et petulanter in tuos adversarios debacchari didicisse. Ad easdem nihil respondere proposueram, certus tibi magis opus esse temporis usu quam ratione, ut ad te tuosque restituaris; ut jam taceam alias causas, quas tu olim probasti, quando de Stenonio, cujus nunc vestigia sequeris, sermo inter nos fuit. Sed amici quidam, qui ex egregia 15  
tua indole magnam spem mecum conceperant, me summopere rogarunt, ne amici officio deessem, et id potius cogitarem quod nuper fueris, quam quod nunc sis, et alia hujusmodi, quibus tandem adductus sum haec pauca tibi scribere, enixe rogans, ut eadem aequo animo legere et perpendere digneris. Neque hic sacerdotum et pontificum vitia, ut Ecclesiae Romanae adversarii solent, (a) narrabo, quo te ab iisdem avertam. Solent enim saepe haec malo ex affectu vulgari, et magis ad irritandum, quam ad docendum adduci. Imo concedam in Romana plures 20  
reperiri magnae eruditionis viros, et probatae vitae, quam in alia quacunq; Ecclesia Christiana, plures enim hujus Ecclesiae membra cum sint, plures etiam cujuscunq; conditionis viri in eadem reperiuntur. Hoc tamen negare minime poteris, nisi forte cum ratione memoriam etiam amisisti, in quacunq; Ecclesia (b) plures dari viros honestissimos, qui Deum justitia et caritate (c) colunt, plures enim hujus generis inter Lutheranos, Reformatos, Mennonitas, et Enthusiastas 25  
novimus: et ut alios taceam parentes tuos nosti, qui tempore Albani pari animi constantia et libertate omnium tormentorum genera propter religionem passi sunt; ac proin concedere debes, vitae sanctitatem non esse Ecclesiae Romanae propriam sed omnibus communem. Et quia (d) per hoc novimus (ut cum Apostolo Johanne loquar) quod in Deo manemus, et quod Deus

3 f. la (1) droite raiso (2) veritable L<sup>2</sup>

9 literis: Albert Burgh an Spinoza, September 1675, in *Opera posthuma*, Amsterdam 1677, ep. LXXIII (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 67, S. 280–291). 26 parentes . . . Albani: Der Herzog von Alba starb 1582; folglich müssen hier die Vorfahren, nicht die Eltern Albert Burghs gemeint sein. 29–S. 472.3 loquar . . . signum: vgl. B. DE SPINOZA, *Tractatus theologico-politicus*, 1670, cap. XIV (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd III, S. 173–180), u. 1. Joh. 4, 13–18.

maneat in nobis, sequitur, quicquid Romanam Ecclesiam ab aliis distinguit, (e) superfluum omnino esse, et consequenter ex sola superstitione institutum. Est enim ut cum Johanne dicam, justitia et caritas Unicum et certissimum verae fidei catholicae signum, et veri Spiritus S. fructus, et ubicunque haec reperiuntur, ibi Christus revera est, et ubicunque deest, deest  
 5 Christus. Solo namque Christi Spiritu duci possumus in amorem justitiae et caritatis. Haec si tecum recte voluisses perpendere, nec te perdidisses, nec tuos parentes in acerbum moerorem conjecisses, qui tuam fortunam nunc misere deflent. Sed ad tuam Epistolam revertor. In qua 1<sup>mo</sup> defles, quod a Scelestorum Spirituum principe (f) me circumduci patiar. Sed quaeso bono animo es, et ad te redi. Cum mentis esses compos, Deum infinitum, ni fallor, adorabas, cujus  
 10 virtute omnia absolute fiunt et conservantur; jam vero principem Dei hostem somnias, qui invito Deo homines plerosque, rari quippe boni, circumducit et decipit. Quos propterea Deus huic scelerum magistro in aeternum cruciandos tradit. Patitur ergo divina justitia, ut diabolus homines impune decipiat, at minime homines misere ab ipso diabolo deceptos et circumductos. Atque haec absurda toleranda adhuc essent, si Deum adorares infinitum et aeternum, non illum,  
 15 quem Chastillon in oppido Thienen sic a Belgis nuncupato equis comedendum impune dedit. Et me defles miser, meamque philosophiam, quam nunquam vidisti, Chimaeram vocas. O mente destitute juvenis, quis te fascinavit, ut summum illud et aeternum te devorare, et in intestinis habere credas? Ratione tamen uti velle videris, meque rogas, *quomodo sciam meam philosophiam optimam esse, inter illas omnes quae unquam in mundo doctae fuerunt, etiamnum*  
 20 *docentur aut unquam imposterum docebuntur?* quod profecte longe meliori jure te rogare possum. Nam ego non praesumo me optimam invenisse philosophiam, sed veram me intelligere scio. Quomodo autem id sciam si roges, respondeo eodem modo ac tu scis tres angulos Trianguli esse aequales duobus rectis: et hoc sufficere negabit nemo, cui sanum est cerebrum, nec spiritus immundos somniat, qui nobis ideas falsas inspirant, veris similes. Est enim verum  
 25 index sui et falsi. At tu qui demum optimam religionem, vel potius optimos viros te invenisse praesumis, quibus credulitatem tuam addixisti, qui scis eos optimos inter omnes qui alias religiones docuerunt, etiamnum docent, aut imposterum docebunt? an omnes illas religiones tam antiquas quam novas, quae hic et in India, et ubique per totum terrarum orbem docentur, examinasti: et quamvis illas recte examinaris, quomodo scis te optimam elegisse, quandoquidem  
 30 tuae fidei nullam rationem dare potes. At dices te in interno Dei testimonio acquiescere, reliquos autem a Scelestorum Spiritu[u]m principe circumduci ac decipi, sed omnes qui extra Ecclesiam Romanam sunt eodem jure id quod tu de tua, ipsi de sua praedicant. Quod autem addis de communi hominum<sup>2</sup> myriadum consensu, deque non interrupta Ecclesiae successione,

<sup>2</sup> *Am Rande:* ¶

etc. ipsissima pharisaeorum cantilena est. Hi namque non minori confidentia, quam Ecclesiae Romanae addicti, testium myriadas exhibent, qui aequali, ac Romanorum testes, pertinacia, audita tanquam ab ipsis experta, referunt; stirpem deinde suam ad Adamum usque referunt: eorum Ecclesiam in hunc usque diem propagatam immotam ac solidam, invito hostili Ethnorum et Christianorum odio permanere, pari arrogancia jactant. Antiquitate omnium maxime defenduntur. Traditiones ab ipso Deo acceptas, seque solos verbum Dei scriptum et non scriptum servare uno ore clamant: omnes haereses ex iis exiisse, ipsos autem constanter aliquot annorum millia, absque ullo imperio cogente, sed sola superstitionis efficacia, mansisse, negare nemo potest. Miracula quae narrant, delassare valent mille loquaces. Sed quo se maxime efferunt, hoc est, quod longe plures quam ulla natio, martyres numerent, et numerum quotidie augeant eorum, qui pro fide singulari animi constantia passi sunt, neque hoc mendacio. Ipse enim inter alios quendam Judam, quem fidum appellant, novi, qui in mediis flammis cum jam mortuus crederetur, hymnum, qui incipit, *tibi Deus animum meum offero*, canere incepit, et in medio cantu, expiravit. Ordinem Romanae Ecclesiae quem tantopere laudas politicum et plurimum lucrosam esse fateor, nec ad decipiendam plebem, et hominum animos coercendum commodiorem isto crederem, ni ordo Mahumedanae Ecclesiae esset, qui longe eandem antecellit; nam a quo haec superstitio incepit, nulla in eorum Ecclesia schismata orta sunt. Si igitur recte calculum ineas, id solum quod tertio loco notas, pro Christianis esse videbis, quod scilicet viri indocti et viles totum fere orbem ad Christi fidem convertere potuerint. Sed haec ratio non pro Romana Ecclesia, sed pro omnibus qui Christianum nomen profitentur, militat.

Sed pone omnes quas adfers rationes, solius Romanae Ecclesiae esse. Putasne te iisdem Romanae Ecclesiae auctoritatem mathematicae demonstrare? quod cum longe absit, cur ergo vis ut credam meas demonstrationes a scelestorum spirituum principe, tuas autem a Deo inspirari; praesertim cum videam, et tua Epistola clare indicet, te hujus Ecclesiae mancipium factum, non tam amore Dei ductum, quam inferorum metu qui superstitionis causa est unica. Estne haec quaeso tua humilitas, ut nihil tibi, sed ut aliis qui a plurimis damnantur credas? an arrogantiae et superbiae ducis, quod ratione utar, in hoc vero verbo Dei, quod in mente est, quodque nunquam depravari nec corrumpi potest, acquiescam? apage hanc execrabilem superstitionem, ac quam Deus tibi rationem dedit agnosce; eamque cole nisi inter bruta haberi velis. Desine inquam absurdos errores mysteria appellare, nec turpiter confunde illa quae nobis incognita vel nondum reperta sunt, cum iis quae absurda esse demonstrantur, uti sunt hujus Ecclesiae horribilia

3 referunt *darüber* narrant A

9 delassare . . . loquaces: vgl. HORAZ, *Satirae*, I, 1, 14: *loquacem delassare valent Fabium*. 12 Judam, quem fidum appellant: Gemeint ist der zum Judentum bekehrte Adlige Don Lope de Vera y Alarcon von S. Clemente, der sich Juda el fido nannte und am 25. Juli 1644 in Valladolid verbrannt wurde.



secreta, quae<sup>3</sup> quo magis rectae rationi repugnant, eo ipsa intellectum transcendere credis. Caeterum *Tract. Theol. politici* fundamentum, quod scilicet Scripturam per solam Scripturam deceat interpretari, quodque tam proterve absque ulla ratione falsum esse clamas, non tantum supponitur, sed ipsum verum seu firmum esse apodictice demonstratur, praecipue cap. 7. ubi etiam adversariorum opiniones confutantur, quibus adde quae in fine capitis 11. demonstrantur. Ad haec pauca si attendere velis, et insuper Ecclesiae historias, quarum te ignarissimum video, examinare, ut videas quam falso pontificii plurima tradant, et quo fato quibusque artibus ipse Romanus Pontifex post 600 demum annos a Christo nato Ecclesiae principatum adeptus est, non dubito, quin tandem respiscas, quod ut fiat, tibi ex animo opto. Vale.

10 135. GEORG HERMANN SCHULLER AN LEIBNIZ

Amsterdam, 6. Februar 1677. [136.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr 843, Bl. 2–3. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Vorlage für unseren Teildruck.)
- 15 *A* Auszug (von der Hand Fellers): LBr 943, Bl. 169 u. 171. (Darauf auch *l*<sup>1</sup> und *l*<sup>2</sup> von III, 2 N. 104) 1 Bog. 8°. 1/2 S. auf Bl. 169 r<sup>o</sup>.
- E*<sup>1</sup> STEIN, *Leibniz und Spinoza*, 1890, S. 284–286 (nach *K*).
- E*<sup>2</sup> REINHARDT, *Tschirnhaus*, S. 17 (nach *A*).
- E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 135 (Teildruck nach *K*).
- 20 *E*<sup>4</sup> III, 2 (1987) N. 9 (nach *K*).

Leibniz, der durch Tschirnhaus an Georg Hermann Schuller, den Arzt und Vertrauten Spinozas, empfohlen worden war, setzt die im November 1676 bei seinem Aufenthalt in Amsterdam geführten Gespräche bereits ab Januar 1677 in einem Briefwechsel fort, der sich vollständig in Reihe III gedruckt findet. Unsere Teildrucke berücksichtigen nur die Passagen, die Spinozas philosophische Manuskripte betreffen, insbesondere die *Ethik*. 25 Unser Brief antwortet auf einen nicht gefundenen Brief vom 18. Januar (vgl. III, 2 N. 6).

:303 || [...] D. B. de S. vereor, ut brevi nos derelicturus sit, cum phthisis (morbus ipsi haereditarius) indies ingravescere videatur. Demonstrationem, quam petis, circa propositionem, 304 || quod in rerum Natura non possunt dari duae aut plures substantiae ejusdem Naturae sive attributi hic addo: *Si darentur plures distinctae, deberent inter se distingui,*

30 <sup>3</sup> *Am Rande:* ¶

---

29–S. 475.6 *Si . . . Q.E.D.*: B. DE SPINOZA, *Ethica ordine geometrico demonstrata*, in *Opera posthuma*, Amsterdam 1677, pars I, prop. V u. Demonstratio (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd II, S. 48).

*vel ex diversitate attributorum, vel ex diversitate affectionum (per prop. 4.); Si tantum ex diversitate attributorum, concedetur ergo non dari nisi una ejusdem attributi. At si ex diversitate affectionum, cum substantia sit prior Natura suis affectionibus (per prop. 1.) depositis ergo affectionibus, et in se considerata, h.e. (per def. 3. et [axiom.] 6.) vere considerata, non poterit concipi ab alia distingui, h.e. (per prop. 4.) non poterunt dari plures, sed tantum una,* 5  
*Q.E.D.*

Objectiones tuas si reddere proximis dignaberis, sedulo curabo, ut clarius atque distinctius solvantur, dummodo possibile. [ . . . ]

Dabam Amstelodami 6 Februar. 1677.

*A Monsieur Monsieur Leibniz Conseiller de S.A.S. de Hannover. Hannover.* 10

### 136. GEORG HERMANN SCHULLER AN LEIBNIZ

Amsterdam, 16./26. Februar 1677. [135.137.]

#### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 843, Bl. 4. 1 Bl. 4°. 1 1/2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Vorlage für unseren Teildruck.) 15

*A* Auszug (von der Hand Fellers): LBr 943, Bl. 170. (Darauf auch *A* von N. 159.) 1 Bl. 8°. 2 Z. auf Bl. 170 v<sup>o</sup>.

*E*<sup>1</sup> STEIN, *Leibniz und Spinoza*, 1890, S. 286–287 (nach *K*).

*E*<sup>2</sup> REINHARDT, *Tschirnhaus*, S. 18 (nach *A*).

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 136 (Teildruck nach *K*). 20

*E*<sup>4</sup> III, 2 (1987) N. 19 (nach *K*).

Übersetzung:

M. WALTHER, *Spinoza – Lebensbeschreibungen und Dokumente*. Verm. Neuausg. Hamburg 1998, Nr. 72, S. 259.

Unser Brief antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Mitte Februar 1677 (III, 2 N. 16) und wird 25 durch einen ebenfalls nicht gefundenen Brief Mitte März 1677 beantwortet (III, 2 N. 21). Beilage war ein Bücherkatalog, den A. Magnus an Schuller zur Weiterleitung gesandt hatte.

|| Amstelodami 26/16 Febr. 1677. :304

[ . . . ] Caeterum te minime celare debui Clariss<sup>m</sup> et acutiss<sup>m</sup> Virum Spinozam maxima atrophia conflictatum 21/11 Februar. vitam suam cum morte commutasse; Videtur autem quod 30 inexpectata mortis debilitate praeventus sit, quoniam sine testamento, ultimae voluntatis indice,

---

7 Objectiones tuas: zu Leibniz' Auseinandersetzung mit Spinoza vgl. auch VI, 3 N. 79–82.

a nobis discessit; *Ethica*, quam penes ipsum vidisti, in autographo penes amicum asservatur, venalisque habetur, si pretio (credo 150 florenor.) opere tanto condigno persolvatur, id quod nulli melius, quam Tibi significandum censui, utpote qui operis conscius principis animum dirigere poteris, ut suis sumtibus coematur. [ . . . ]

5 *A Monsieur Monsieur G. G<sup>e</sup> Leibnitz Conseiller de S.A.S. d'Hannover à Hannover.*

137. GEORG HERMANN SCHULLER AN LEIBNIZ

Amsterdam, 29. März 1677. [136.159.]

**Überlieferung:**

- 10 *K* Abfertigung: LBr 843, Bl. 5. 1 Bl. 4°. 2 S. Ränder stark beschädigt. Bemerkungen von Leibniz' Hand. (Vorlage für unseren Teildruck.)
- A* Auszug (von der Hand Brandshagens): LH I, 20, Bl. 262. 1 Bl. 4°. 1 S. Bemerkungen von Leibniz' Hand.
- E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 2, 1761, S. 113–115 (nach *K*).
- E*<sup>2</sup> STEIN, *Leibniz und Spinoza*, 1890, S. 287–288 (nach *K*).
- 15 *E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 137 (Teildruck nach *K*).
- E*<sup>4</sup> III, 2 (1987) N. 24 (nach *K*).
- Übersetzung:  
M. WALTHER, *Spinoza – Lebensbeschreibungen und Dokumente*. Verm. Neuausg. Hamburg 1998, Nr. 76, S. 269–270.

20 Unser Brief antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Mitte März 1679 (III, 2 N. 21). Leibniz hat in beiden Überlieferungsträgern Randbemerkungen eingefügt, die wir in den Fußnoten wiedergeben.

:304

|| Amstelodami 29 Mart. 1677.

[ . . . ] Gaudeo sane quod de coëmenda *Ethica* nihil adhuc Principi Tuo dixeris, nam plane animo mutatus sum, ut (licet possessor pretium adauxerit) de illo commercio instituendo jam tibi author esse nolim, ratio est, quod amicorum animos plane dissentientes ita ad consensum 25 disposuerim, ut non solum hanc *Ethicam*, verum etiam omnia MS<sup>ta</sup> Fragmenta (quorum potior pars, nimir. 1. *de Emendatione Intellectus*, 2. *de Nitro*, 3. *de Politia*, 4. *Epistolae variae*, in

24 mutatus | jam gestr. | sum *K*

---

1 penes amicum: wohl Jan Rieuwertsz aus Amsterdam, der Verleger Spinozas. 23 coëmenda *Ethica*: vgl. N. 136. 27 *de Emendatione*: B. DE SPINOZA, *Tractatus de intellectus emendatione*, in *Opera posthuma*, Amsterdam 1677, S. 355–392 (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd II, S. 4–40). 27 Die Abhandlung *De Nitro* bildet den wesentlichen Teil des Briefes VI der *Epistolae doctorum quorundam virorum . . . et responsiones* in den *Opera posthuma*, S. 406–417 (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 6, S. 16–36). 27 *de Politia*: *Tractatus politicus*, a.a.O., S. 265–354. 27 *Epistolae*: *Epistolae doctorum quorundam virorum . . . et responsiones*, a.a.O., S. 393–614.

autographo ad manus meas devoluta est) in commune bonum typis publicare constituerim, || quod Tibi confidenter communico, cum nullus dubitem, Te id, quominus propositum hoc impediatur, omnes, etiam Amicos, celaturum. Objectionem Tuam certe doctissimam ac ingeniosam tunc ipsemet enervare scies, quando totius operis concatenationem ac Authoris intentionem plenius videre licebit; Ejusdem generis alia inter Epistolas contra eandem propositionem continetur, docte tamen satis ab Authore enodata. Pervelim ex Te discere num ex sequentibus libris (quorum catalogum (: cum hac inscriptione *libri rarissimi* :) inter posthuma reperi) unquam aliquos videris 1. Florentinus de rebus Sacris. 2. Joh. Beneventensis de nefandis Christianae religionis erroribus. 3. Alius Beneventensis<sup>1</sup> de Sodomiae laudibus. 4. Averrois argumenta de aeternitate Mundi. 5. Anonymus quidam Italus de commercio Sanctor. et Sanctarum. 6. Idem de Stultitia gentium. 7. Idem de Magia Mosis et Muhamedis. 8. Francisci Datisii Homo politicus. liber rariss.<sup>2</sup> 9. Du Mas Abbas<sup>3</sup> opuscula missoria. 10.<sup>4</sup> A S<sup>to</sup> Bernardo Monachus Hispanus de commercio daemonum. Idem de eorundem in hoc Mundo Politia et actionibus. Ejusd. cum ipsis familiaria colloquia. Idem de examine 3 quaestionum Joh. 22. Papae sc. de existentia Dei, animae immortalitate et inferno[.] Opus rarissimum. 11. Vir de Religione Bona dictus ubi de Novis Religionis Christianae reformatoribus verbi gr. Luthero, Calvino et Melanthere. Idem de examine duorum regum Caroli 5. et Francisci 1. author Hispanus est. 12. Abavillus hispanus Monachus Turca factus de Autoritate Politices in Eccles. deque suae Mutationis rationibus. Ejusd. Problemata politica. Ejusd. dicta [Christiana]. 13. Prophetiae Malachiae Hibern. Episcopi de Pontificibus. [ . . . ]

<sup>1</sup> *Am Rande in A von Leibniz' Hand*: Est Joh. de Casa Episcopus Beneventanus quem libidinem praeposteram laudasse ait Thuanus.

<sup>2</sup> *Am Rande in A von Leibniz' Hand*: Vidi librum sub titulo *Hominis politici*.

<sup>3</sup> *Am Rande in A von Leibniz' Hand*: Forte scribi debet: Joachimus Abbas.

<sup>4</sup> *Am Rande in K von Leibniz' Hand*: pessima.

6 Authore (I) enucleata | (2) enodata erg. | K 13 et (I) regionibus (2) actionibus K 19 Christianus K ändert Hrsg.

3 Objectionem Tuam: vgl. N. 135. 5 f. inter Epistolas . . . enodata: vgl. a.a.O., ep. XXIX (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 12, S. 52–62), mit einer Abschrift von Leibniz in den Aufzeichnungen *Communicata ex literis D. Schull.* (VI, 3 N. 19), oder ep. XXXIX (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 34, S. 179 f.) und die jeweils folgenden Briefe. 8–20 Die im folgenden von Schuller als *libri rarissimi* angeführten Bücher konnten zum größeren Teil nicht ermittelt werden. 8 f. Joh. Beneventensis: wohl gemeint J. QUIÑONES de Benavente, *Tratado de falsedades*, Madrid 1642. 9 de Sodomiae laudibus: Eine solches Buch wurde, wie auch Leibniz in der Fußnote angibt, Giovanni della Casa nachgesagt (vgl. G. MÉNAGE, *Anti-Baillet*, Den Haag 1688, cap. 119–120). Nachgewiesen ist nur die als anstößig betrachtete Jugendschrift *Capitolo del forno*; vgl. ferner A. BAILLET, *Jugemens des sçavans*, Bd IV, Amsterdam 1725, S. 25. 9 f. Averrois . . . Mundi: vgl. AVERROËS, *Destructio destructionum philosophiae Algazelis*, lat. Übers. v. C. Calonymos, Venedig 1527. 20 Malachiae: vielmehr PSEUDO-MALACHIAS, *De pontificibus romanis usque ad finem mundi prophetia*, o.O. 1670. 22 ait: J. A. DE THOU (Thuanus), *Historiarum sui temporis ab anno Dom. 1543 usque ad ann. 1607 libri CXXXVIII*, Frankfurt 1614, Bd 1, lib. XVI, S. 741. 23 librum: wohl gemeint CHR. RAPP [Pseud. Pacificus a Lapide], *Homo politicus, hoc est: S. Consiliarius novus, officarius et aulicus*, Genf 1665. 24 Joachimus Abbas: wohl gemeint Joachim von Fiore.

138. LEIBNIZ AN GERHARD WOLTER MOLANUS FÜR ARNOLD ECKHARD  
[Anfang April 1677.] [139.]

**Überlieferung:**

- 5 *l* verb. Reinschrift (von der Hand Brandshagens): LH IV, 1, 4f, Bl. 1–5. 2 Bog. u. 1 Bl. 2°. 9 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> S.  
*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 274–280.  
*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 138.

Der Briefwechsel mit dem Rintelner Mathematikprofessor und Cartesianer Arnold Eckhard findet sich für die Zeit bis April 1678, in der es hauptsächlich um die philosophische Auseinandersetzung mit den Lehren von Descartes geht, in Reihe II gedruckt; die späteren Briefe mit vornehmlich mathematischem Inhalt bis Oktober 1679 druckt Reihe III. Die Bekanntschaft mit Eckhard hat der Loccumer Abt Molanus wohl Anfang April durch die Weiterleitung unseres Briefes vermittelt. Eckhard antwortet Leibniz wiederum über Molanus am 8. April mit N. 139. Der direkte Briefverkehr wird erst nach einem Kolloquium vom 15. April (N. 140) am 19. April 1677 (N. 142) aufgenommen.

:305 15 || Quae de Domino Eccardo Professore Rintelensi narrasti, mirifice me delectavere. Gaudio enim habere nos in vicin[i]a virum cui satis otii, voluntatis, atque ingenii sit ad recte philosophandum. Quare, licet per se currentem, tua tamen autoritate et nostris applausibus, animandum censeo, ut in tam praeclaro instituto pergat. Cum enim Mathematicarum scientiarum non perfunctoriam notitiam habere, et inprimis in parte generali quam analysis aliqui  
20 vocant egregie versatum intelligam, spes est earum exemplo in caeteris quoque Philosophiae partibus aliquid quod nosse intersit, invenire aut demonstrare posse. Neque vero displicet, quod  
306 || Cartesium prae caeteris probat: illud enim negari non potest demto ex veteribus Archimede, ex novis autoribus Galileo, nullum facile alium extare, qui tam praeclara ratiocinando invenerit. Fateor tamen multa me in Cartesio desiderare etiam post multiplices atque accuratas meditationes, neque de summa rerum cum eo, tametsi vellem, convenire posse. Neque enim admitto  
25 corporis naturam consistere in extensione sola, neque illam ejus periculosam admodum sententiam probo, quod materia omnes formas quarum capax est, successive, suscipiat. Illud vero mihi videtur admodum incongrue dictum, quod divina voluntate factum sit ut triangulum habeat tres angulos duobus rectis aequales, aut ut circulus sit capacissima figura isoperi-

24 post (*l*) multas (2) multiplices *l* 27 suscipiat |; neque illud consistere posse credo, quod ait materiam actu ipso dividi in particulas indefinitas sive nullam assignari posse cogitatione partem quae non rursus in alias actu sit divisa *gestr.* |. Illud *l*

26 corporis . . . sola: vgl. R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, II, 4 (A.T. VIII, 1, S. 42). 27 materia . . . suscipiat: vgl. R. DESCARTES, a.a.O., III, 47 (A.T. VIII, 1, S. 103). 28 f. incongrue . . . aequales: vgl. u.a. R. DESCARTES, *Meditationes de prima philosophia, Sextae Responsiones*, § 6 (A.T. VII, S. 432).

metrarum. Quasi Deus hoc velut privilegium circulo dederit, quod potuisset in quadratum transferre. Quae satis certe arguunt autorem nostrum in veritatis intimas rationes non penetrasse. Intelligere autem mihi videor quo argumento ad haec inductus sit. Statuerat ille veritatis criterium: claram distinctamque perceptionem nostram. Itaque quod verum est, circulum esse capacissimam figurarum ejusdem ambitus, non aliunde agnosci potest, quam quod hanc ejus esse proprietatem clare distincteque percipimus. Quod si jam Deus ita finxisset naturam nostram, ut contrarium a nobis clare distincteque perciperetur; contrarium fuisset verum. Haec ille, quae minime probo. Sed nec Metaphysicum ejus principium universim verum est, quod eorum omnium de quibus cogitamus atque ratiocinamur, necessario in nobis sit idea; exempli causa, figurae mille laterum, aut entis perfectissimi: quo ille velut achilleo clypeo munitus omnes illos qui de ejus demonstrationibus existentiae divinae dubitavere, non sine supercilio sprevit. Eodem profecto argumento facile effecisset, impossibilium quoque in nobis esse Ideam, exempli causa Motus celerrimi: quo in numero etiam ens perfectissimum esse dicent, qui ejus demonstrationibus resistere volent. Ego quidem scio aliam hic longe esse Entis perfectissimi, quam motus celerrimi rationem: Cartesii tamen ratiocinationes imperfectas esse arbitror; multaque alia de suo addere debere, qui eas absolvere velit.

De re morali praeclare admodum scripsisse judico, revocatis atque explanatis Epicteti et veterum aliorum sententiis: Nititur tota res distinctione eorum quae sunt in nobis, et quae in nostra potestate non sunt: nam si ea solum desideraverimus quae penes nos sunt, nunquam successu frustrati dolebimus. Ut autem alia non nisi leviter expetamus, partim meditatione partim assuetudine efficietur. Est tamen in illis difficultas, nam hic pro certo sumitur actiones saltem mentis in nostra esse potestate, quod tamen non usque adeo liquidum est, potest enim venenum, et canis rabidi morsus, et casus gravis, et morbus omnem animi statum ita immutare, ut homo ex forti et sapiente, meticulosus et querulus imo furiosus et ut verbo dicam ex beato miser fiat. Quare tametsi concedam, crebra exercitatione hominem efficere posse, ut contentus sit in praesens; illud tamen efficere non potest philosophia ista, ut de futuro securi simus. Quod vero Cartesianae vel si mavis, Stoicae philosophiae (nam in re morali eadem est) adimo, || illud non ideo omni philosophiae denego: puto enim rationes superesse sublimiores, neque ideo minus certas, quibus ni fallor solis, effici potest, ne tranquillitas nostra ullo in futurum metu sollicitetur.

In naturali Philosophia Cartesius meritissimo jure triumphat, et ubi a Galileo abieris non facile invenias qui ei non dicam praeferrere sed comparari possit. Aliud enim longe est experimenta invenire, quod saepius casu quam ratione fit; aliud est abditas rerum causas eruere. Quanquam autem non diffitear pauca admodum a Cartesio in physicis allata esse plane certa: assero tamen pleraque esse ad miraculum usque ingeniosa. Ex quibus eminent explicatio Iridis, et Magnetis. Vellem autem omnes ejus contemplationes Medicas atque Anatomicas haberemus,

quarum publicationem acerba literis viri mors interceptit. Ego Parisiis vidi et legi libellum adversarium manu Cartesii scriptum in quem nonnullas suas anatomicas observationes conjecerat, quarum aliquas excerpsti, et amicis communicare possum. Vidi etiam libellum ejus sed imperfectum de *inquisitione veritatis*, in quo omnes suas artes si initiis credimus, explanare  
 5 decreverat. Multa in eo praeclara pro more: sed quae tamen in ea me sententia confirmavere, in quam dudum veni, a vera Methodo atque ultima analysi Cartesium non parum abfuisse. Totam Hypothesin ejus physicam in summa probare non possum. Prorsus enim a ratione abit quod asserit de materia tota in partes aequales divisa, quarum unaquaeque circa suum centrum gyatur, qua in re Hugenium habeo assentientem, qui vir unus omnium exactissime de his rebus  
 10 judicat, et quem saepe hortor, ut animadversiones scribat in Cartesium quas dare nobis posset excellentes. Circa leges quoque motus certum plane est Cartesium fuisse deceptum, et quidem modis multis et miris; quod tamen eo minus miror, quod nemo hactenus per omnia satisfecit. Puto tamen rem plane in potestate esse.

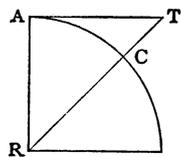
Dixi supra Cartesio defuisse Methodum perfectam atque Analysin veram, nunc addo  
 15 ingenium illi fuisse aptum inventionibus, sed causarum atque rationum non vero machinarum atque stratagematum vitae utilium. Nimirum sunt quidam velut limites ingeniorum, neque uni unquam omnia Deus dedit. Nam si exempli causa Cartesius Cardani copiam aut Cardanus Cartesii soliditatem habuisset, profecto habuissemus quicquid ab homine ad scientias excolendas expectari potest. Machina quam Cartesius dedit poliendis vitris Hyperbolicis, non est  
 20 omnium optima: sed et de tota re Huddenii qui omnium exactissime ista scrutatus est, sententia est posse sphaericis praestari, quicquid in praxi ab Hyperbolicis sperari potest, idque se demonstrasse mihi dixit. Est tamen Huddenius magnus Cartesii aestimator. Caeterum ne Cartesio a me sine ratione veram atque ultimam analysin adimi putes, Geometriam ejus in exemplum citabo, qua ille merito maxime gloriabatur. Ait enim alicubi, Methodi suae praestantiam in physicis atque metaphysicis probabilem reddi, in Geometria autem omnino demonstrari. At nos hodie, temporum fateor beneficio, tantum certe Cartesium supergressi sumus,

12 f. satisfecit (*I*) , saltem publico inscripto. Nam privatim ni fallor habemus nunc in quo conquiescere possimus: ex quo scrupulum (*a*) illum (*b*) | aliquem *erg.* | mihi non ita dudum ademi, qui me semper male habuerat (2) . Puto . . . esse *l*

---

1–3 libellum . . . excerpsti: Die Exzerpte finden sich in LH IV 1, 4 b Bl. 3–14 (gedr. A.T. XI, S. 549–634). 3–5 Vidi . . . decreverat: R. DESCARTES, *La recherche de la verité par la lumiere naturelle* [Ms.] (A.T. X, S. 495–514). Eine Teilabschrift von Tschirnhaus' Hand ging Leibniz mit N. 132 vom 16. November 1676 zu. 19–22 Machina . . . dixit: R. DESCARTES, *Discours de la méthode, La dioptrique*, disc. X: *De la façon de tailler les verres* (A.T. VI, S. 211–227). Zu sphärischen und hyperbolischen Linsen s. Discours VIII (A.T. VI, S. 165–196). Leibniz hatte Hudde im November 1676 in Amsterdam getroffen und mit ihm *Mathematica* und *Optica* erörtert; vgl. III, 2 N. 2, S. 24 Erl. 24–26 Ait . . . demonstrari: Descartes an Mersenne, Ende Dezember 1637 (?) (R. DESCARTES, *Lettres*, Bd 3, Nr. LXXIII, S. 427; A.T. I, S. 478).

quantum ille Apollonium: neque ea tantum habemus quae ex Cartesii traditis ducuntur, sed || longe alia ad quae ex ejus inventis nullus patebat aditus. Cartesius meo judicio partem tantum excoluit Geometriae eamque admodum arctam, quae scilicet illa problemata spectat in quibus non nisi rectorum longitudines dantur atque quaeruntur. Haec Geometria a me vocatur Apolloniana: tantum enim ad altiores gradus promovere docuit Cartesius, quae in inferioribus 5 praestitit Apollonius, ostendendo, quomodo curvarum aptarum seu locorum, descriptione, solvi possint haec problemata. At Geometria in qua curvilinearum magnitudines dantur aut quaeruntur, alterius plane generis est, ego eam vocare soleo Archimedeam. Eam enim solus veterum intellexit Archimedes, reliqui omnes Apollonius, Pappus, Theodosius alique, ne unicum quidem ejus specimen memorabile edidere. Artium Archimedearum partem aliquam tantum sed 10 exiguam, resuscitavit Cavalerius, aliam Guldinus, aliam Gregorius a S. Vincentio. Nemo enim totam ejus vim hactenus animo complexus est. Nunc, si dicendum quod res est, habemus ad quae Archimedes ipse aspirare non fuisset ausus. Cartesius vero hoc argumentum non satis attigit quantum ex ejus scriptis judicari possit. Imo asserere ausus est lineam curvam non posse in rectam Geometricè commutari, quod postea felicitas seculi refutavit. Praeclara profecto sunt 15 quae a Cartesii excessu Wallisius, Heuradius, Hugenius, Mercator alique dedere aliis plane artibus quam quas Cartesius fuisset suspicatus. Inter caetera eminent mea sententia inventum serierum infinitarum quod pro Hyperbola ab Huddenio atque Mercatore aptatum, ego ad



circulum feliciter transtuli. Est enim illa serierum infinitarum Methodus tam generalis ut ejus ope omnis quantitatis incognitae valor exprimi possit, analytice, pure, rationaliter per formulam tamen infinitam. Quanquam ejus Methodi generalitas forte paucis nota sit. Exemplo me explicabo. Sit centro  $R$  descriptus circulus cujus radius  $AR$  sit unitas sive 1, tangens vero  $AT$ , ipsius arcus circuli  $AC$  sit  $t$ , quae tamen non sit radio major; ajo ipsius arcus  $AC$  valorem analyticum purum, rationalem, sed infinitum esse hunc: arc. aequal.  $\frac{t}{1} - \frac{t^3}{3} + \frac{t^5}{5} - \frac{t^7}{7} + \frac{t^9}{9} - \frac{t^{11}}{11}$  25 etc. Valor iste est exacte verus si totam seriem infinitam consideres, et eatenus mentem illustrat; parte autem sumta ad usum idem mirifice aptus est, pone exempli causa  $AT$  esse quintam partem radii  $AR$  seu unitatis, sive, ipsam  $t$  esse  $\frac{1}{5}$ , erit arcus aequal.  $\frac{1}{1,5} - \frac{1}{3,125} + \frac{1}{[5],3125}$  etc. ac proinde si duobus tantum hoc casu prioribus seriei terminis utare, habebis sufficienter ad usum

12 est. (1) Imo | (2) Nunc erg. | l 12 habemus | nunc gestr. | ad l 13 argumentum (1) omnino non (2) non satis l 24 ipsius erg. l 28 ipsam erg. l 28  $\frac{1}{3,3125}$  l ändert Hrsg.

17–19 inventum . . . transtuli: vgl. etwa III, 1 N. 96. 18 Huddenio: Zu Hudde vgl. Leibniz an Oldenburg, 21. Juni 1677 (III, 2 N. 54, S. 174). 18 Mercatore: N. MERCATOR, *Logarithmo-Technia: sive Methodus construendi logarithmos nova, accurata et facilis . . . cui nunc accedit vera quadratura hyperbolae et inventio summae logarithmorum*, London 1668.



valorem talis arcus nempe si ponatur esse arcus ille  $\frac{1}{5} - [\frac{1}{3,125}]$  seu,  $\frac{74}{375}$  erit quidem minor vero, sed error non erit  $\frac{1}{15625}$  radii: quo autem pluribus terminis utere, hoc propius accedes. Si  $AT$  ponatur aequalis radio  $AR$ , id est si arcus  $AC$  sit semi quadrans, tunc erit arcus aequ.  $\frac{1}{1} - \frac{1}{3} + \frac{1}{5} - \frac{1}{7} + \frac{1}{9} - \frac{1}{11}$  etc. Unde sequitur illud mirum, circulum esse ad quadratum circumscrip-  
 5 tum, ut series ista  $\frac{1}{1} - \frac{1}{3} + \frac{1}{5} - \frac{1}{7} + \frac{1}{9} - \frac{1}{11}$  etc. est ad unitatem, quae quidem series ita uti  
 309 hic jacet non est apta ad appropinquationem promptam (: alias enim habemus || longe velociores etiam in infinitum continuabiles :). Verum ad veram proportionem circuli ad quadratum, aut quadrantis ad diametrum, mente complectendam, nescio an quicquam aptius vel simplicius fingi possit. Magni momenti sunt hae expressiones per series infinitas, nam in eo differunt ab  
 10 appropinquationibus, quod series aliquod theorema nobis exhibent valoris exacti, et simul ac semel appropinquationes praebent infinitas sine novo calculo. Cum aliae appropinquationes quales sunt Ludolphinae non nisi novo calculo longius produci possint. Atque hac arte quantitates illae quas Cartesius a sua Geometria exclusit, analytice tractari possunt: et efficere possumus, quod antea nemo, ut problemata trigonometrica aliquis sine instrumentis atque  
 15 tabulis sinuum in casu quolibet oblato solvere possit modico admodum calculi labore. Cum antea opus fuerit Tabulas integras ordine calculare ad unicum aliquod oblatum exemplum Trigonometricum solvendum. Nunc vero ope aequationis superioris infinitae vel, ubi libet, finitae valorem arcus dati exprimentis, facile possumus in Triangulo ex datis lateribus invenire angulos imo et contra idque sine ullis Tabulis. Quod magni usus erit itinera suscipientibus qui  
 20 libros et instrumenta perdere possunt, sed regulam usque adeo simplicem non facile obliviscuntur. Ea autem ad observationes atque trigonometricas operationes in media barbarie sufficit, sine ulla librorum ope. Eadem Methodo possunt omnes lineae curvae mensurari, et omnia spatia quadrari, et omnia solida et superficies et centra gravitatum atque agitationum inveniri, aliaque innumera praestari quae alioqui vix in potestate esse videntur.

25 Fateor tamen non id esse ultimum quod in Analysis optamus, perfecti enim incognitarum quantitatum valores consistunt in quadam finita expressione quando ea haberi potest, aut quando non potest, demonstratione impossibilitatis. Et quidem semper illa haberi potest, quando problemata redeunt ad aequationem communi more expressam, gradus licet cujuscun-

1  $\frac{1}{3,25}$  ändert Hrsg. 26 f. aut . . . impossibilitatis *erg. l*

12 Ludolphinae: vgl. LUDOLPH VAN CEULEN, *Van den Circkel*, Delft 1596 u.ö. 25 Fateor: zu den mathematischen Fragestellungen dieses Absatzes vgl. u.a. Leibniz' Ausführungen in den Abhandlungen *De resolutione aequationum cubicarum* (III, 1 N. 96<sub>1</sub>), *De resolutione et constructione aequationum* (III, 1 N. 96<sub>3</sub>), *De resolutionibus aequationum cubicarum triradicalium* (GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 550–564) sowie Leibniz an Tschirnhaus, Ende Mai/Anfang Juni (III, 2 N. 171, bes. S. 433 f.).

que: Primus quidam Arabs, quem Mahometem vocant invenit aequationis generalis secundi gradus  $x^2 + px + q \sqcap 0$  (quam Vietae et Cartesii more facilitatis causa exprimo) radicem  $x$  habere valorem<sup>1</sup>  $\pm \sqrt[2]{\frac{p^2}{4} - q} - \frac{p}{2}$ . Primus Scipio Ferreus invenit aequationis generalis tertii gradus (cujus secundus terminus est sublatus) nempe  $x^3 + px + q \sqcap 0$  radicem  $x$  valere  
 $\sqrt[3]{\frac{1}{2}q} + \sqrt[3]{\frac{1}{4}q^2 + \frac{1}{27}p^3} + \sqrt[3]{\frac{1}{2}q} - \sqrt[3]{\frac{1}{4}q^2 + \frac{1}{27}p^3}$ . Primus Ludovicus Ferrarius Cardani aequa- 5  
 lis invenit resolutionem aequationis quadrato-quadraticae interventu aequationis cubicae. Unde etiam radix ejus generali ejusmodi formula exprimi posset. His inventis mea sententia vere analyticis (quoniam valorem incognitae pure et absolute exhibent) nihil a Vieta aut Cartesio adjectum est quod ad hanc quidem rem pertineat: quin imo cum de || progressu ad altiora et de 310  
 analytica extractione radicum ex aequationibus, desperassent, studium alio flexere. Vieta inven- 10  
 tum dedit, sane pulcherrimum extrahendi radices quantumlibet veris propinquas in numeris; at Cartesius eas construxit in lineis, itaque cum unus Arithmeticae alter Geometricae solutionem dedisset, vere analyticam, quae caeteras virtute continet, ambo declinavere. Hodie loco extrac-  
 tionis Vietaeae in numeris habemus longe commodiorem per series infinitas; et loco construc- 15  
 tionum Cartesianarum per varias lineas curvas, inventum habeo instrumentum unicum, quod multiplicatis pro re nata partibus omnes aequationes construit. Itaque etiam in his duobus longe et Vietam et Cartesium hodie supergressi sumus. Analyticam vero aequationum omnium  
 extractionem non Cartesio tantum sed et hodie maximis viris prope desperatam, videor mihi non ita pridem feliciter assecutus, Methodum scilicet cujus ope valor radices incognitae cujus-  
 que aequationis generali (pro gradu suo) formula exprimi potest, quemadmodum Scipio Ferreus 20  
 in cubica fecit quanquam in altioribus (ex. gr. quinto gradu) tantum absint hactenus a formula generali, ut ne unam quidem dederint particularem: demonstrationem methodi habeo, specimen vero in quinto gradu (quem hactenus omnes frustra attentavere) dabo ubi otium erit. Equidem certum est, vix quicquam in tota Analyysi suscipi posse difficilius, et Methodus mea catena tam

<sup>1</sup> *Am Rande*: Generaliter sic exprimo non obstantibus signis, quae nos ut alibi ostendi 25  
 morari non debent.

$5 - \frac{1}{2}q$  l ändert Hrsg.     $5 - \frac{1}{2}q$  l ändert Hrsg.    9 f. de erg. analytica l    18 et (I) Hugenio et Huddenio | (2) hodie erg. | l

1 f. Mahometem . . . radicem: Muhammed bin Musa al-Khwarizmi, um 840, der Stammvater der Algebra. Die Namensform war Leibniz aus R. BOMBELLI, *L'Algebra*, Bologna 1579, Bl. d2 r<sup>o</sup> bekannt; vgl. VII, 2 S. 805. 3 Ferreus: vgl. G. CARDANO, *Artis magna sive de regulis algebraicis liber unus*, Nürnberg 1545, cap. 11 (*Opera*, 1663, Bd IV, S. 249 f.). 5–7 Ferrarius: vgl. G. CARDANO, a.a.O., cap. 39 (*Opera*, 1663, Bd IV, S. 294) sowie R. BOMBELLI, a.a.O., S. 353; vgl. auch VII, 2 N. 49<sub>2</sub>, S. 668 u. N. 51, S. 680.

longe producta constat, ut satis appareat non me in illam obiter incidisse. Continetur vero in ea totius Algebrae (Algebram enim voco proprie aequationum resolutionem per se considerata sine respectu ad numeros et lineas) perfectio, ubi enim semel omnium aequationum radices habebuntur, habebuntur omnium problematum ad aequationes revocabilium solutiones. Sed me  
 5 arcitissimum, quod superest chartae spatium admonet non opinatae prolixitatis. Finiam igitur ubi te rogavero, ut doctissimum Eccardum a me salutes, atque etiam si ita videtur, haec cum eo communices. Equidem et colloquium viri et cum eo commercium mihi gratissimum erit. Vale faveque.

## 139. ARNOLD ECKHARD AN GERHARD WOLTER MOLANUS FÜR LEIBNIZ

10 Rinteln, 29. März (8. April) 1677. [138.140.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 227, Bl. 5. 1 Bl. 2°. 1 1/2 S. Geringer Textverlust im letzten Drittel des Briefes durch Abriß einer oberen Ecke.

*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 2, 1761, S. 113–115.

15 *E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 211–212.

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 139.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 3, 1768, S. 553–554 (nach *E*<sup>1</sup>).

Übersetzung:

20 NAVARRO, *Corresp. Leibniz-Eckhard*, 1994, S. 48–49.

Unser Brief antwortet auf N. 138 und wird Leibniz über Molanus zugestellt. Eine Woche später kommt es am 15. April in Hannover zu einem Kolloquium (N. 140). Am Ende des Textes verursacht Papierausriß einen geringen Textverlust.

:310

|| Reverendissime et Magnifice D<sup>ne</sup> Abbas et Director,  
 25 Domine et Patrone aeternum venerande.

Quod tam doctum tamque amicum (ita enim scribis) mihi adversarium excitare voluisti, gratias eo nomine et ago et habeo Tibi ingentes. Ego non putaveram esse in vicinia Virum Mathematicum tam peritum, atque hunc esse video. Ideoque in magna felicitatis meae parte putabo, si Viri tam Eruditi amicitiam mihi conciliaveris. Inter alia, quae de rebus Mathematicis  
 30 praeclare disserit, illud egregium est, quod methodum invenisse se scribit, cujus ope valor  
 311 radicis incognitae cujusque aequationis in quocunque gradu analytice exprimi possit. || Quod

inventum vel solum Auctoris memoriam aeternitati consecrabit. Ceterum de rebus Mathematicis facile inter nos conventurum esse video. Neque enim Cartesius omnia, quae potuit, tradere voluit, neque si voluisset, ita tamen tradidisset, ut nihil amplius inveniendum restaret. Illud tamen assentiri Viro Clarissimo nondum possum, quod aut methodum, qua usus fuit Cartesius, imperfectam, aut Archimedes Cartesio praeponendum existimat. Voluit enim Cartesius 5  
 methodi suae praestantiam unico tantum exemplo declarare, ideoque famosum illud problema, quod *Geometriae* suae lib. 1. Pappi verbis proponit, cujusque solutionem magno studio Veteres frustra quaesiverant, expediendum sibi sumit. Quod quidem admirabili prorsus via modoque perfecit. Quod si ille in alia quadam Matheseos parte, et ea quidem, quam Archimedes excoluit, ingenii sui specimen aliquod edere voluisset, non dubito quin id aequae egregie fecisset in 10  
 Archimedeae, atque in Apolloniana Mathesi. Ad ea, quae de reliqu(is Philo)sophiae partibus disserit Vir Clarissimus, m(ulta mo)nenda essent. Sed de his propediem, spero, col(loquemur. Et)enim, si Deus volet, futuro die lunae ad vos exc(urrere) constitui. Interim vale, Reverendissime D<sup>ne</sup> A(bbas,) et si grave non est, Virum Amplissimum qua(m -)issime meo nomine saluta, faveque 15

Reverendissimae Magnific<sup>ae</sup> T.

Obsequentissimo

Rintel. d. 29. Mart. 1677.

A. Eckhardo.

#### 140. LEIBNIZ, UNTERREDUNG MIT ARNOLD ECKHARD

Hannover, 5. (15.) April 1677. [139.142.]

##### Überlieferung:

*L* Konzept: LBr 227, Bl. 6–7. 1 Bog. 4°. 3 1/2 S. 20

*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 2, 1761, S. 115–123.

*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 212–215.

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 140.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 3, 1768, S. 554–557 (nach *E*<sup>1</sup>). 25

Übersetzung:

NAVARRO, *Corresp. Leibniz-Eckhard*, 1994, S. 50–55.

14 quam amicissime meo *E*<sup>1</sup>, *E*<sup>2</sup>

7 R. DESCARTES, *Discours de la méthode, La Geometrie*, livre I (A.T. VI, S. 377–379).

:311

|| Colloquium cum D<sup>no</sup> Eccardo Professore Rintelensi Cartesiano,  
praesente D<sup>ni</sup> Abbatis Molani fratre.

Hanoverae 5 April. 1677

Mane sermo primum fuit de Hobbio, quem dicebam de re morali satis eleganter scripsisse;  
5 pessime de Geometria, quanquam ipse dixerit cuidam amico meo, omnium scriptorum suorum  
optima esse geometrica, tantum scilicet opinio hominis privata de se ipso, ab aliorum iudicio  
distare potest. Inde ad Cartesium delatus est sermo, cumque quaereret a me Molani frater,  
quibusnam in rebus optime Cartesium scripsisse putarem, respondi in Physicis. IIIe: Cartesio  
ipsi videri potissima suorum scriptorum esse Metaphysica, Ego: vereri me ne idem Cartesio  
10 hac in re acciderit, quod supra Hobbio accidisse dixeram. Cum quaereretur quid contra Car-  
tesiana Metaphysica haberem. Dixi mihi cum alia, tum ejus demonstrationem existentiae Dei  
non satisfacere. Hujus defensionem Dn. Eccardus in se recepit, rogavitque ut dicerem, quid in  
ea desiderarem. Addidit Cartesium cum multis egregiis viris hac de re per literas contulisse,  
neque ab ullo eorum fuisse convictum. Ego: non videri mihi semper satisfecisse. IIIe: quanam  
312 15 in re. || Ego: ut hoc pateat, resumendum esse Cartesii argumentum, quod huc redeat. Deus est  
Ens perfectissimum, de Entis perfectissimi conceptu est existentia (quippe quae est ex perfec-  
tionum numero), Ergo Deus existit. Mihi vero videri hoc argumentum reddi posse compen-  
diosius, sublata perfectionum mentione, si scilicet sic argumentemur: Ens de cujus essentia est  
existentia necessario existit. Deus est Ens de cujus essentia est existentia. Ergo Deus necessario  
20 existit. IIIe: probandam esse minorem, quod scilicet de [essentia] Dei sit existentia. Eam vero  
ex eo probari, quod sit Ens perfectissimum. Ego: Minorem non opus habere probatione, posito  
quod haec sit Dei definitio: esse Ens a se, seu quod existentiam suam a seipso, nempe a sua  
essentia habeat. Definitiones enim probari non est necesse, praeterquam quod haec definitio  
etiam aliis, ut Thomae et Scholasticis probatur. IIIe: sed quid respondetur ad argumentum.  
25 Ego: Respondeo dubitari posse an Ens de cujus essentia sit Existentia non implicet contra-  
dictionem, fateri enim me si semel concedatur tale Ens esse possibile, seu esse talem concep-  
tum vel ideam, sequi quod existat. Molani frater dixit videri sibi probari idem per idem.

4 (1) <Dic> | (2) Mane erg. | L 8 in (1) <Geome> (2) Physicis L 16 est (1) perfecti <pe> (2)  
existentia L 19 cujus (1) exi (2) essentia L 20 existentia L ändert Hrsg. 24 quid (1) respondere potes  
(2) respondes (3) respondetur L

5 f. dixerit . . . geometrica: nicht nachgewiesen. 11–17 Dixi . . . existit: R. DESCARTES, *Meditationes de prima philosophia*, V (A.T. VII, S. 65–70); *Primae Responsiones* (A.T. VII, S. 114–120); *Principia philosophiae*, I, 14 (A.T. VIII, 1, S. 10). 22 Dei definitio: vgl. VI, 3 N. 84. 24 Thomae et Scholasticis: vgl. etwa ANSELM VON CANTERBURY, *Proslogion seu alloquium de Dei existentia*; THOMAS VON AQUIN, *Summa theologiae*, I, qu. 3, art. 4; JOHANNES DUNS SCOTUS, *Tractatus de primo rerum omnium principio*, cap. III, conclusio 4.

Nam si semel admittitur Ens quod necessario existere debet, utique jam admittitur ipsum existere. Eccardus: argumentum hoc esse probum: nam attributum aliquod competere alicui subjecto, v.g. triangulo, demonstrandum est ex ejus definitione, quod si ergo de aliquo existentia ex ejus definitione ostendi possit, ei utique competet existentia. Ens autem cujus essentia involvit existentiam tale utique est, ex Hypothesi, itaque tale Ens existit. Ego: superest ergo 5 tantum ut ostendamus talem conceptum possibilem esse, sive non implicare contradictionem. Ille: Ideam Entis perfectissimi, vel etiam Entis cujus essentia involvit existentiam dari ex eo patet, quia intelligitur, neque enim quisquam posset de Ente perfectissimo cogitare, nisi ejus conceptum vel ideam haberet. Ego: non omnia de quibus cogitamus esse possiblea, ut de Motu celerrimo cogitamus cujus nulla datur idea quia impossibilis est, ut facile demonstrari potest. 10 Ille: posse demonstrari quod motus celerrimus sit impossibilis, non vero posse demonstrari idem de Ente perfectissimo vel de Ente a se. Ego: posito quod id a nobis non demonstratur, a Cartesianis tamen demonstrari debere, quod tale Ens concipi possit. Ille: durum esse postulatam, non debere probari talem possibilitatem, quemadmodum nemo probat dari triangulum etc. Ego: imo demonstrari talium rerum possibilitatem, quoties ostenditur modus eas generandi 15 vel producendi. Ille: talia possiblea esse, etiam antea sciri posse, etiam antequam modus ea generandi ostendatur. Ego: de eo saepe posse dubitari, exempli causa, si quis conceptum habeat de Linea quae sui ipsius evolutione describitur (qualem Cycloidem esse probavit Hugenius) eum dubitare posse, utrum talis linea sit possibilis. Ille: aliud esse de rebus simplicioribus, quales esse possiblea intelliguntur. Ego: probabilem esse earum possibilitatem, sed non certam, donec probetur. Praesumi scilicet donec probetur contrarium. Sed hunc 20 probandi modum tantum in foro, non vero in philosophia admitti. Ille: || admitti etiam in philosophia, neque enim quemlibet ad quidvis probandum teneri. Ego: si de praxi agatur fateri me quod praesumatur Entis necessarii vel Entis perfectissimi possibilitas. Sed quando de demonstratione agitur, tunc opus est eum qui perfectam certitudinem sive demonstrationem 25 quaerit, omnes propositiones quas supponit, probare. Interea supervenientibus aliis et inter eos Abbate Molano soluta est disputatio. Cumque Abbas Molanus quaereret, quonam loco essemus, dixit Eccardus se hic dicere quod olim Felix Paulo, *nos te porro audiemus*.

Horis pomeridianis rursus convenimus, cumque diu de rebus aliis essemus collocuti, tandem Molani frater rursus quaestionem circa demonstrationem Cartesianam existentiae Dei 30

9 f. possiblea, (I) e.g. Motum celerrimum (2) ut . . . cogitamus L 10 f. potest (I) , cogitare tamen possumus (2) . Ille L 15 rerum erg. L 21 probetur (I) in foro (2) contrarium L 27 est (I) dispositio | (2) disputatio erg. | L

18 f. linea . . . probavit Hugenius: vgl. Chr. Huygens im Juli 1658 über die Eigenschaften der Zykloide in *Oeuvres complètes*, XIV, 11, S. 347–378, und *Horologium oscillatorium*, Paris 1673, S. 69. 28 nos . . . audiemus: vgl. Apg. 24, 25 u. 17, 32.

[movit]. Repetita fuere nonnulla eorum quae antea dixeramus. Dixi ego in hac divinae existentiae demonstratione duo esse considerata, unum an Ens perfectissimum non implicet contradictionem, alterum posito quod Ens perfectissimum non implicet contradictionem, utrum existentia sit ex numero perfectionum. Videri enim perfectiones esse quasdam qualitates qualis  
 5 non est existentia. Itaque petere me ut declaretur quidnam veniat nomine perfectionis. Ille: hoc non posse facile definiri, quemadmodum multa alia quae cuilibet sunt nota. Quemlibet tamen concessurum, quod existere sit quaedam perfectio, et quod perfectiora sint existentia quam non existentia. Ego: id non esse definitionem sed exemplum perfectionis. Ille: perfectionem esse omne attributum, seu omnem realitatem. Ego: ergo etiam dolorem esse perfectionem. Ille:  
 10 dolorem non esse quiddam positivum, sed privationem tranquillitatis, quemadmodum tenebrae lucis. Ego: videri mihi dolorem non magis dici posse privationem [voluptatis], quam voluptatem privationem doloris. Sed tam voluptatem quam dolorem esse positivum quiddam. Et longe aliter se habere dolorem ad voluptatem, quam tenebras ad lucem. Nam tenebras non posse intendi et remitti, exclusa semel luce, neque tenebras alias aliis esse majores, ubi omnis  
 15 lux absit. Sed dolorem non existere sublata tantum voluptate, et unum dolorem alio esse fortiorem. Itaque sequi ut Ens perfectissimum habeat et dolores. Ille: posse dici dolores esse perfectiones materialiter, quatenus continent aliquid positivum, et eatenus posse esse in Deo. Ego: nullam [me] videre rationem diversitatis, cur voluptates potius quam dolores formaliter in Deo esse dicamus. Frater Molani: si permissum esset uti definitione morali  
 20 perfectionis, nempe quod perfectio sit congruentia cum ratione, tum facile excludi dolorem. Agnovit tamen hic agi de definitione Metaphysica ex qua sequatur existentiam esse perfectionem. Hic ergo haesimus, neque satis explicatum fuit, cur dolor non aequae sit perfectio ac voluptas seu satisfactio animi. Inde paulatim in alia sumus delapsi. Frater Molani dixerat: Ens perfectissimum idem esse quam quod est infinitae perfectionis. Ego: dubitari an infinitum  
 25 tale non implicet contradictionem. Eccardus: infinitum esse prius finito, finitum enim ab infinito quodammodo abscindi, atque negationem ulterioris processus significare. || Ideo infinitum non esse negationem termini, sed contra finitum sive terminatum esse negationem processus ulterioris, quod si ergo infinitum implicet, sequi etiam finitum implicare. Non erat quidem talis ejus ratiocinatio, sed ita eam absolvo. Ego: distinguere me inter heterogenea et  
 30 homogenea. In heterogeneis exempli gratia numeris finitum non esse negationem infiniti, nam

8 f. esse (1) quicquid (2) omne L      11 mihi (1) tranqu (2) voluptationem (3) | dolorem erg. | non (a) major (b) magis L      11 voluptatem L ändert Hrsg.

1 f. divinae existentiae demonstratione: vgl. dazu auch Leibniz' Ausführungen vom November 1676 (VI, 3 N. 79–81).      4 perfectionum: vgl. VI, 4 N. 253.

numerus aliquis finitus constituitur, non abscindendo eum a toto aggregato infinitarum unitatum, sed formando eum ex aggregato unitatum finitarum. Secus est in spatio seu extensione, nam spatium totum est unum homogeneous, et demonstrari potest ipsum non finiri, quia cum per omnia sibi similes sint ejus partes impossibile est inveniri rationem cur alicubi finiatur. Idem est de Motu celerrimo, etsi enim motus sint inter se homogenei, tamen non constituunt unum totum. Idem ergo est de Ente perfectissimo, nam plures perfectiones non sunt homogeneae, nam plures perfectiones non constituunt unum quoddam, etsi in communi perfectionis nomine conveniant. Ille: imo homogeneas esse in perfectione. Ego: ita et numeros in quantitate et motus. Reliqua de his ultro citroque dicta nihil fere notari dignum continebant, et cum nondum appareret demonstrationem Cartesianam satis clare et irrefragabiliter mihi proponi posse, ad alia paulatim dilapsi sumus.

## 141. EHRENFRIED WALTHER VON TSCHIRNHAUS AN LEIBNIZ

Rom, 17. April 1677. [132.172.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 943, Bl. 1–4. 1 Bog. u. 1 Bl. 4°, 1 Bl. (19 x 17 cm). 6 <sup>2</sup>/<sub>3</sub> S. Obere u. 15 untere Ränder zum Teil stark beschädigt. Notizen von Leibniz' Hand. Eigh. Aufschrift u. Siegel.

*E<sup>1</sup>* GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 328–337.

*E<sup>2</sup>* II, 1 (1926) N. 141 (Teildruck).

*E<sup>3</sup>* III, 2 (1987) N. 30 (mit vollständiger Überlieferung).

20

Unser Brief erreicht Leibniz über Settimio Paluzzi, Geschäftsträger Johann Friedrichs in Rom. Tschirnhaus antwortet damit auf einen Brief von Mitte Februar 1677 (III, 2 N. 17, erschlossen), dessen Weiterleitung nach Rom Schuller Leibniz am 26. Februar bestätigt (III, 2 N. 19). Unser Teildruck berücksichtigt nur die Diskussion über den Gottesbeweis.

|| Romae d. 17 Aprilis Anno 1677. 25 :314

[ . . . ] Quoad demonstrationem tuam de ente perfectissimo; hanc a D. Schullero transmissam accepi, admodum placuit: sed quae de Cartesio habes pace tua dicam nullius roboris

2 f. seu (1) extenso (2) extensione, nam (a) quia quaelibet (b) spatium (aa) homo (bb) totum L 3 unum (1) totum (2) homogeneous L 3 quia (1) null(a) (2) cum L 6 f. perfectissimo (1) nam et illud non est homogeneous (2) nam . . . homogeneae L

---

26 f. demonstrationem tuam . . . habes: *Quod Ens Perfectissimum existit* (N. 131 bzw. VI, 3 N. 81).



sunt; 1. enim Cartes. non ad experientiam provocat quod nullibi legi imo potius indicavit qua ratione homines incidant in notionem entis perfectissimi, dum dicit quod affirmando aliquid in positivo, dehinc assurgant ad comparativum et sic porro ad superlativum, et quia haec operatio admodum familiaris est hominibus ut vel de quibusvis rebus in superlativo loquantur non video  
 5 quare homines possint recusare se non intelligere quid sit ens perfectissimum; atque sic per consequens recusare demonstrationem quam ipsis exhibuit existentiae Dei; 2<sup>do</sup> verum licet hoc maximum usum habeat, adeo ut et Stupidi quivis possint convinci existentiae Dei; attamen Philosophis non satisfactum fuisset, cum cognitio talis entis perfectissimi prout vulgus concipit satis crassa cognitio est; adeoque Cartesius dilucide et variis in locis explicat (adeo ut mirer te  
 10 haec negare) quid per perfectionem intelligat; dicit itaque Perfectionem ac realitatem, unum et idem ipsi esse[;] item in alio loco; per perfectionem intelligit quod de esse participat, quo magis itaque res de esse participant eo sunt perfectiores (hinc est quod Cartesius dicit substantias esse  
 315 perfectiores modis). Sic e contra ipsi est imperfectum, quod de || nonesse participat, seu ut ipsius Phrasi utar de nihilo, veluti dubitatio, ignorantia, divisio etc. Cum itaque omnia distincta  
 15 sint in ipsius definitione nescio quare demonstratio huic soli innixa possit rejici. 3. hinc colliges quanta sit differentia definitio[nis] Cartes. et Tuae. Ens enim perfectissimum, sic conceptum et Ens quod ejusmodi infinitis perfectionibus constat, differunt et qui priore definitione utitur saltem necesse ei est ut ostendat, ea quae comprehendit distincta cognitione constare prout fecit Cart. juxta annot. 3. qui vero 2<sup>da</sup> utitur, is debet prius probare prout optime fecisti, quod tales  
 20 infinitae perfectiones possint in eodem subjecto esse; possem 4<sup>to</sup> ostendere quod ex hac posita definitione entis perfectissimi juxta Cartes. statim tua sequatur definitio tanquam corollarium, sed tempus revera non permittit, ut Metaphysicis speculationibus ulterius incumbam. Et saltem has eo conguessi rationes, ne tibi viderer ex passione loqui, ut qui tibi hac in re maxime suspectus sum; et ut ingenue loquar mirare[ri]s, si non passione aliqua colerem Cartes. Cui tot  
 25 nominibus devinctus sum et a quo tam multa et perquam utilia addidici; sed ut videas hanc passionem mihi oculos non obcaecare, atque adeo noxiam esse; libere dicam, perplures et qualitate grandes errores in Cartesii Scriptis contineri, imo plus; me hanc quam attulit de [Deo] demonstrationem non magni facere licet legitima sit; et hoc est quod semper conquestus sum;

1 f. legi (I) sed dixit saltem eadem ratione homines incidere possint (2) imo . . . incidant K 23 eo erg. conguessi | rationes erg. | K 25 devinctus (I) et a quo tanta <---> (2) sum . . . utilia K 27 f. Dei K ändert Hrsg.

9 Cartesius . . . explicat: vgl. etwa *Meditationes de prima philosophia*, III (A.T. VII, S. 40–42), und *Secundae Responiones* (A.T. VII, S. 160–166). 19 juxta annot. 3.: Tschirnhaus bezieht sich wohl auf *Meditationes de prima philosophia*, III (A.T. VII, S. 34–52).

non quod Methodum quae per definitiones (quam ipse approbo) procederet improbarem: sed quod inquirendae sint definitiones adaequatae omnium rerum; Quod autem non adaequata sit eo [sensu] quo Cartesius sumit patet; quia revera infinita ex Dei natura sequuntur quae nescio an Cartesius ex hac posita definitione deduceret, cum tamen si adaequatam Dei definitionem nobis tradidisset, omnia nobis deberent obvia esse quaecunque in Deo sunt, imo nobis aequae clara ac certa ac ipsi Deo; Et licet non mihi ullo modo jam tempus sit Metaphysicis delectari; hoc enim tempus si habuero, forte a Mundo penitus abstractus vivam, adeoque quaecunque jam circa talia affirmo, saltem inter conjecturas et probabilia pono; attamen non intermittere possim quin dicam mihi eam definitionem quam tradidit mortuus noster videri adaequatissimam dum Deum definit per substantiam absolute infinitam; substantia autem per ens quod in se est seu, quod idem, quod per se concipitur; prima enim definitio (quod in se est) exhibet naturam substantiae qualis in se est absque respectu nostrae naturae; 2<sup>da</sup> definitio (quod per se concipitur) exhibet naturam substantia[e], quatenus a nobis concipitur, hisce enim positis non credendum quam ardua et quam tamen magna facilitate deducantur et infinitae difficiles admodum quaestiones quae omnibus crucem fixere in Metaphysicis quanta claritate deciduntur; Et quia percipere possum te legisse Scriptum ejus hac de re elaboratum non opus erit adeo prolixo esse, ad aliquod meae assertionis argumentum proferendum: sic itaque ex definitionibus quas ibi tradit et axiomatibus primae partis aliquando deduxi (seu potius collegi aut contraxi quae prolixius habeat, ne videar quod alterius est mihi attribuere) demonstrationem sequentem existentiae Dei.

### || 1. Propositio

20 316

Substantia est ens absolute infinitum.

Substantia est ens quod in se est; adeoque non est in alio, nec in ullo alio quocunque (alias enim non esset in se absolute loquendo); Unde a nullo alio absolute terminatur; adeoque absolute infinitum est.

1 approbo (I) <deducta> (2) procederet K      3 senso K ändert Hrsg.      14 quam tamen erg. K  
15 Metaphysicis (I) <-> (2) quanta erg. | K      16 adeo erg. K

9 eam definitionem . . . noster: B. DE SPINOZA, *Ethica ordine geometrico demonstrata*, in *Opera posthuma*, Amsterdam 1677, pars I, def. VI und III (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd II, S. 45).      16 Scriptum ejus: Leibniz dürfte Spinozas zu diesem Zeitpunkt noch ungedruckte *Ethik* bei seinem Besuch in Den Haag als Manuskript gesehen haben.

## 2. Prop.

Substantia necessario existit.

Substantia est id quod per se concipitur, adeoque non est effectus alterius rei (Effectus enim per aliud, hoc est per suam causam debet concipi) nec cujuscunque alterius rei effectus  
5 (alias enim non per se conciperetur absolute loquendo); Unde nullam causam habet absolute suae existentiae, adeoque per se ipsum existit sive ex vi suae naturae, seu quod idem necessario existit. NB hinc clare sequitur extensionem absolute sumptam necessario semper extitisse.

## 3. Propos.

Deus necessario existit.

10 Substantia est ens absolute infinitum (per primam prop.) quodque necessarium existit (per 2<sup>dam</sup>) adeoque ens absolute infinitum hoc est Deus (per defi.) necessario existit.

Nec credo te hanc definitionem contradictionem posse involvere entis quod in se est, Nimirum Dei, et Mundi id quod in alio; nullus enim vel puer est qui non adaequatam hujus rei habet cognitionem; et quoque hoc ipsum non circa Cartes. definit. entis perfectis. debebas  
15 timere; Ponamus enim Cart. definitionem Dei per ens perfectissimum etiam juxta mentem Cartes. superius expositam in se contradictionem involvere, dico tamen eandem legitimam esse, sit enim talis definitio quam contradictionem involvere existimamus ac ponamus quod necessario hac posita, existentia definiti sequatur; dico quod eo ipso essentia definiti hoc est ipsa definitio, nullam contradictionem involvat; si enim existentia hac posita possibilis, erit etiam  
20 essentia ejus prout supposita possibilis; Adeoque ut quia posito ente perfectissimo necessaria adeoque et possibilis est existentia ejus (prout ipse fateris) e contrario etiam conceptus hujus entis perfectissimi debet possibilis esse, et si possibilis (ut quoque fateris) etiam ejus existentia necessaria;<sup>1</sup> Caeterum rogo ut condones si forte aliqua in re lapsus sum ob nimiam prolixitatem.

Gaudeo praeterea Claris. Hugens. bene valere, cum mundus paucos sui similes habet eo  
25 plures sunt aestimandi; et quia revera vera hominum utilitas a talibus expectanda, qui sincere intellectum excolunt, non deberent non in eo omnes toti esse (si verum suum utile nossent), ut  
317 horum esse quam maxime conservarent; ego eo reflectens non possum quin ut tibi restituaris ||

<sup>1</sup> *Am Blattende zitiert Leibniz verkürzt den auf der Folgeseite weitergeführten Schluß »possibilis esse ergo ut fateris et existentia necessaria« und bemerkt dazu: ([+] Non valet  
30 consequentia, ex impossibilibus possunt concludi contradictoria. +)*

4 debet (I) intelligi | (2) concipi *erg.* | *K*

7 absolute sumptam *erg.* | *K*

13 Nimirum Dei *erg.* | *K*

ex animo optem, et si aliquid unquam erit quo tibi inservire possim, id sine fuce, astutia, uno verbo candidissimo pectore exsequar, immemor tuae suavissimae conversationis, cui aeternum obligatus vivo in aeternum quoque Tuus

Sincerus Amicus

E. W. de Tschirnhaus.

P. S. [ . . . ]

5

*A Monsieur Monsieur Leibnitz Cons<sup>t</sup> de S.A.S. de Hannover. Present à Hannover.*

#### 142. ARNOLD ECKHARD AN LEIBNIZ

Loccum, 9. (19.) April 1677. [140.143.]

##### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 227, Bl. 8–11. 2 Bog. 2<sup>o</sup>. 5 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S. Eigh. Aufschrift. Notiz von Leibniz' 10  
Hand: »Ekard Rintelensis 9. April. 1677«.

*E<sup>1</sup>* UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 2, 1761, S. 124–135.

*E<sup>2</sup>* GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 215–220.

*E<sup>3</sup>* II, 1 (1926) N. 142.

Weiterer Druck:

15

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 3, 1768, S. 557–561 (nach *E<sup>1</sup>*).

Übersetzung:

NAVARRO, *Corresp. Leibniz-Eckhard*, 1994, S. 56–61.

Unser Brief ist eine Reaktion auf das gemeinsame Kolloquium vom 15. April (N. 140) und wird am 28. April 1677 durch N. 143 beantwortet.

20

|| Nobilissime et Amplissime D<sup>ne</sup>

:317

Posteaquam in coenobium Loccense veni, otium nactus ad hanc rem necessarium, recollegi ea, quae inter nos de existentia Dei disputata fuerunt. Demonstratio Cartesii haec est:

Quod in idea alicujus rei clare et distincte continetur, id de illa re vere affirmatur.

At in idea Dei actualis et necessaria existentia clare et distincte continetur.

25

Ergo actualis et necessaria existentia de Deo vere affirmatur.

Concessa majore negabat T. C. minorem: quae ita probatur:

In qua idea continentur omnes perfectiones, in illa etiam continetur actualis et necessaria existentia.

At in idea Dei continentur omnes perfectiones. E.

30

Putabat T. C. dubiam esse et majorem et minorem hujus prosyllogismi. Nec enim existentiam esse perfectionem, quod in majori supponitur: et, quantum ad minorem, illud probandum esse, ideam entis summe perfecti vel habentis omnes perfectiones non involvere contradictionem: Ante omnia autem definiendum esse, quid intelligatur nomine perfectionis.

5 Perfecti vocabulum me non aliter accipere dicebam, ac omnes in universum Philosophi, qui perfectum ab ente non distinguunt, nisi sola ratione. Ens enim et positivum opponitur non enti. Et quoniam ens verum et realem conceptum involvit, quem non ens non habet, praestatque aliquid esse, quam nihil esse, ideo omne ens dicitur perfectum. In quo omnes conveniunt.

Regerebat T. C. Ergo et dolorem esse perfectionem, quia est aliquid reale ac positivum.

10 Respondebam in dolore duo inesse, primo sensum et cogitationem: quae si sola consideretur, non quatenus admixtum habet aliquem defectum, uti est ens aliquod positivum et reale, ita etiam est perfectio. Melius enim est et perfectius sensum habere et cogitare, quam non habere sensum et non cogitare. Secundo defectum aliquem et negationem: dolor enim semper  
318 involvit negationem alicujus rei, quam si haberemus, melius nobis futurum esset, quam tunc ||  
15 est, cum dolemus. Atque hac ratione dolor non est aliquod positivum, sed non ens et negatio, adeoque etiam imperfectio. Neque hac de re dubitationem esse posse putabam. Omnes quippe Philosophi ita rem explicant. Quaeritur jam, an existentia sit perfectio. Quod sane omni dubio carere existimabam. Etenim si ens, positivum, reale, inter se non differunt, quis negabit existere esse perfectionem. Nam esse ens, esse reale, esse positivum, et existere inter se non differunt.  
20 Illudque C. T. assentiri plane non possum, quod dicit videri essentiam et existentiam plane inter se differre, neque quicquam commune habere, velut potentia et actus, ideoque dubitari posse, an ipsa existentia velut quaedam essentiae portio aut species concipi possit. Contrarium docent omnes Philosophi, estque notissimum. Essentia et existentia non magis inter se differunt, quam extensum et divisibile, imo  
25 adhuc minus. Fluit enim divisibilitas ex extensione ut conceptus posterior ex priori. At qui concipit essentiam, eodem actu non potest non concipere existentiam: et contra. Sunt enim plane unum et idem esse et existere. Videturque T. C. hoc intelligere, essentiam possibilem ab existentia actuali differre, quod nemo negat. At inde non inferri potest, essentiam et existentiam realiter distingui. Nam etiam essentia possibilis ab essentia actuali realiter differt. Inde tamen  
30 non sequitur essentiam ab essentia differre, non magis, quam homo idem a se ipso. Uno verbo essentia possibilis et existentia possibilis, essentia actualis et existentia actualis nullo modo inter se differunt, non magis quam essentia possibilis ab essentia possibili, hoc est, a se ipsa, et essentia actualis ab essentia actuali, hoc est, a se ipsa. Quantum ad potentiam et actum, vide quaeso (quod tamen pace T. C. dixerim) quantum contraria sententia ad veritatem videatur esse

propensior. Potentia enim et actus realiter inter se differunt, neque dici potest potentiam, quae nondum existit, eandem esse cum actu suo, [qui] itidem nondum existit: ut nec potentiam, quae jam existit, eandem esse cum actu suo, qui etiam existit. At essentia, quae nondum est, ab existentia possibili, et essentia, quae actu est, ab existentia actuali non differt. Haec autem quamvis ita sint, non tamen existentia velut quaedam essentiae portio et species concipi debet. 5  
Est enim essentia possibilis ipsa existentia possibilis, non quaedam ejus portio et species. Eadem ratio est essentiae actualis, quae est ipsa existentia actualis, non portio ejus aut species.

Confero me ad minorem. Requirebat T. C. secundo loco, ut ostenderem ideam entis summe perfecti non involvere contradictionem. Aequisimum est postulatum, ideoque morem geram. Non possunt contradictionem involvere nisi duo conceptus inter se conjuncti, quorum 10 unus alterum tollit. Hoc enim est contradictionem involvere, quando uno conceptu destruitur, quod altero ponitur. Contradictio enim semper est inter duos conceptus diversos, seu qui ex natura rei conjungi non possunt. Ita contradictionem involvit idea quadrati trilateri: quae composita est ex idea quadrati, et ex idea trianguli. Quando itaque ab una parte clare et || 319  
distincte percipio quadrilaterum, quale etiam est quadratum, ab altera triangulum, manifeste 15 intelligo quadrilaterum non esse trilaterum, et contra, adeoque quadratum trilaterum contradictionem involvere recte affirmo. Videbimus jam, an talem contradictionem involvat idea entis summe perfecti. Ens et perfectum a se invicem non differunt, ut supra ostensum est. Ideoque ens summe perfectum idem est quod ens purum, seu quod nullo modo est non ens. Itaque ens non magis contradicit summe perfecto, quam ens enti. Ens enim summe perfectum vere et 20 absolute est ens, ens autem imperfectum certo modo est non ens. E.g. Intelligamus nos, qui sumus res cogitantes, intelligere et velle, sed imperfecte. Multa enim plane non intelligimus, et pauca ea, quae intelligimus, ita perfecte tamen non intelligimus, ac intelligi illa possent. Quatenus quaedam intelligimus aut intelligere possumus, sumus entia, quatenus autem multa aut non intelligimus, aut non perfecte, eatenus participamus de non ente. Adeoque res cogitans 25 imperfecta partim est ens, partim non ens, hoc est, participat ab ente, quatenus quaedam cogitat, aut cogitare saltem potest, et a non ente, quatenus non omnia aut non perfecte cogitat. Itaque si quae contradictio hic metuenda esset, illa profecto esset in idea entis imperfecti, quae composita est ex idea entis et non entis: non autem in idea entis summe perfecti, quae est simplicissima, nihilque aliud continet, quam ens verum, purum, simplex et absolutum. Quis 30 autem unum et simplicissimum conceptum contradictionem involvere dicet? Itaque positive probo conceptum entis summe perfecti non involvere contradictionem, quod difficile esse putabat T. C.

Qui conceptus est simplicissimus, seu nullo modo compositus, is non potest contradictionem involvere. 35

Talis est conceptus entis summe perfecti. E.

Major est notissima. Contradictio enim est inter duos conceptus, quorum unus tollit, quod alter ponit. Et profecto is aliquid diceret, quod contradictionem involveret, qui contrarium asserere vellet. Qui enim diceret, unum et simplicem conceptum contradictionem involvere, is  
5 duo diceret, primo conceptum illum esse unum et simplicem ex hypothesi, et non unum sed compositum, quia contradictionem involvit.

Neque de minori dubium esse potest, si attendamus, in idea entis summe perfecti nihil aliud esse, quam solum ens. Quid enim est ens, nisi quod est positivum et reale, quid summe perfectum, nisi itidem, quod positivum et reale, hoc est, ita positivum et reale, ut non sit non  
10 positivum et non reale, seu cui nihil non positivum et non reale est admixtum. Ens autem non opponitur enti, sed non enti. Adeoque cum idea entis imperfecti composita sit ex ente et non ente, hic aliqua est contradictiopotius, quam in ente summe perfecto, quod nihil aliud est, quam ens purum, simplex et absolutum.

320 Venio ad demonstrationem Tuam, qua, posito ens necessarium non involvere || contradictionem, Deum existere probare conaris. Quae profecto particula est demonstrationis Cartesianae. Ita argumentaris:

Deus est ens necessarium (ex definitione).

Ens necessarium est necessarium (est propositio identica).

Omne necessarium existit (est axioma).

20 E. Deus existit.

Redigatur haec argumentatio in syllogismos:

Ens necessarium existit.

Deus est ens necessarium.

E. Deus existit.

25 Major probatur:

Omne necessarium existit.

Ens necessarium est necessarium.

E. Ens necessarium existit.

Hoc prosyllogismo plane non est opus, quia major ejus et conclusio aut unum et idem  
30 sunt, aut certe aequae notae. Cui enim non aequae notum esset, ens necessarium existere, quam necessarium existere. Unum enim est aliud. Interim duo syllogismi faciendi sunt, quia quatuor pronuntiatis includere voluisti, quod tribus potueras.

Veniamus itaque ad principalem syllogismum. Cujus major haec est: Ens necessarium existit. Ens necessarium potest dupliciter intelligi: primo, quod necessario existit, deinde quod  
35 necessariam existentiam in conceptu suo involvit. Si priori modo acciperetur, totus ille syllogismus inanem petitionem principii continere[t] hoc modo:

29 major (1) et minor (2) ejus K      31 enim *erg.* K      35 si (1) primo (2) priori K

Ens quod necessario existit, existit.  
 Deus est ens, quod necessario existit.  
 E. Deus existit.

Nam minor ipsa conclusio est, cujus probatio desideratur. Quod si ens necessarium posteriori modo accipiatur (quemadmodum illud a C. T. accipi non dubito), argumentatio haec 5 est:

Ens illud, quod in suo conceptu necessariam existentiam involvit, existit.  
 Deus est ens, quod in suo conceptu necessariam existentiam involvit.  
 E. Deus existit.

Hoc est ipsissimum Cartesii argumentum. Sed et major et minor probandae sunt. Quod a 10 C. T. factum non est. Majorem, quam dicis esse axioma, nec est, probat Cartesius ex hoc principio generali, quod omne illud, quod in idea alicujus rei clare et distincte continetur, de illa re vere affirmetur. Adeoque de ente in cujus conceptu includitur necessaria existentia, vere etiam affirmatur, quod existat.

|| Minor probatur ex illo principio, quod existentia necessaria et actualis est perfectio, imo 15 321 omnium perfectionum fundamentum. Nam si quis Deum esse dicat ens necessarium, seu ens, quod in conceptu suo necessariam existentiam involvat, quemadmodum T. C. facit, ei, licet verum dicat, tamen si cum Atheo res esset, statim illud objiceretur, peti illud, quod est in principio. Hoc enim est in quaestione, an in conceptu Dei necessaria existentia involvatur. Quod utique tanquam obscurum et dubium adhuc probandum est. Aliunde autem probari non 20 potest, nisi quod omnes Deum concipiunt ut ens perfectissimum. Existentia autem non solum est perfectio, sed basis et fundamentum omnis perfectionis, ita quidem ut negata existentia negetur etiam perfectio.

Habes, Vir Nobilissime, quae ingeniosissimis objectionibus Tuis reponi posse putavi. Quae ideo quidem adduxi, ut occasionem Tibi praebeam errantem me in viam revocandi, 25 totamque hanc materiam uberius explicandi, quo nihil gratius accidere potest

Nobiliss. Amplitud. T.

Observantissimo

Scrib. in Coenobio Loccensi d. 9. April. 1677.

A. Eckhardo.

*A Monsieur Monsieur Leibnitz, Conseiller et Bibliothecaire de S.A.S. Monseigneur le Duc de Brunsvick et de Lunebourg. à Hannover.*



## 143. LEIBNIZ AN ARNOLD ECKHARD

28. April 1677. [142.146.]

**Überlieferung:***L* Konzept: LBr 227, Bl. 12–13. 1 Bog. 4°. 4 S.5 *E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 2, 1761, S. 135–143.*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 220–224.*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 143.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 3, 1768, S. 562–565 (nach *E*<sup>1</sup>).

10 Übersetzung:

NAVARRO, *Corresp. Leibniz-Eckhard*, 1994, S. 62–66.

Das Konzept der nicht gefundenen Abfertigung antwortet auf N. 142 und wird durch N. 146 beantwortet.

:321

|| Pl. Reverende et Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>

Epistolam tuam legi lubentissime Tui pariter et argumenti causa, nam argumentum scio  
 15 esse grave, te vero aptum ad accurate tractandum quae suscepisti.

Respondere volui mature, ut quam saepissime beneficio fruerer notitiae tuae quam Reve-  
 rendo Abbati nostro debeo. Heri enim primum, id est tertia Paschatos feria literae tuae mihi  
 redditae sunt. Duo moneo ante omnia, primum, non me negare nonnulla esse vera, et demon-  
 strabilia quae tantum a Cartesio demonstrata fuisse negavi; alterum non me attulisse novam  
 20 demonstrationem in ea quam tibi misi scheda, sed voluisse purgare Cartesianam ab inutili et  
 dubitationibus obnoxia perfectionis mentione. Nunc ad literas tuas accedo, et illam cui institisti  
 ratiocinandi formam persequar. Ita argumentabaris:

Quod in idea Dei continetur de Deo vere affirmari potest

(quia quicquid in alicujus idea continetur de eo vere affirmari potest).

16 f. quam (*I*) primum beneficio fruerer, quod Reverendissimo Abbati nostro debeo, notitiae tuae (*2*)  
 saepissime . . . debeo *L* 17 f. Heri . . . sunt *erg. L* 18 f. esse . . . demonstrabilia *erg. L* 19 tantum (*I*)  
 dixi (*a*) non (*b*) fuisse (*2*) a *L* 20 f. et dubitationibus obnoxia *erg. L* 21 mentione (*I*), ut taceam jam  
 Thomae Aquinati aliisque innotuisse (*2*). Nunc *L* 22 f. argumentabaris: (*I*) Quod in id (*2*) In idea Dei (*3*)  
 Existentia actualis et necessaria clare continetur in idea Dei (*4*) Quod *L* 23 Dei | clare *gestr.* | et *erg. u. gestr.* |  
 continetur *L* 24 idea | clare *gestr.* | continetur *L* 24–S. 499.1 potest). (*I*) Ergo existentia actualis de Deo  
 affirmari potest. (*2*) Existentia *L*

20 scheda: nicht ermittelt; vgl. jedoch die Aufzeichnungen *Ens perfectissimum existit* (VI, 3 N. 80), *Quod  
 Ens perfectissimum existit* (VI, 3 N. 81), und *Existentia. An sit perfectio* (VI, 4 N. 253).

Existentia actualis et necessaria continetur in idea Dei.

Ergo essentia actualis et necessaria de Deo vere affirmari potest.

|| Concessa majore minor probatur hoc modo:

In qua idea continentur omnes perfectiones, in ea continetur existentia  
(quia existentia est perfectio).

In idea Dei continentur omnes perfectiones.

Ergo in idea Dei continetur existentia.

Majorem pariter et minorem ex principiis Cartesianis demonstrari petebam. Major ostensa erit, quando ostensum erit existentiam esse perfectionem. Minor vero ostensa erit, quando ostensum erit Ens continens omnes perfectiones non implicare contradictionem, tale enim Ens nihil prohibebit appellari Deum.

Ad probandum, existentiam esse perfectionem, definiendum erat quid sit perfectio, quod ni fallor ne nunc quidem praestitisti. Ais perfectum ab Ente non differre nisi ratione, dicendum ergo erat quanam ratione differret: nisi id velis ex tua ratiocinatione colligi hoc modo: Quod praestat id est perfectius: praestat autem esse quam non esse, ergo esse est perfectius. Sed vellem scire quid hoc sit dicere: *praestat*: An? melius sive gratius est? Sed tunc concedo quod dixisti de illis tantum quorum existentiam alia bona comitantur, quidam enim tot malis obruntur, ut non esse malint quam sic esse; non ergo esse sed bene esse perfectio erit, hoc quidem sensu. Nisi illud tuum, *praestat*, aliter explices. Cum in colloquio videreris dicere id esse perfectum quod sit pure positivum, objeci exemplum doloris, qui non magis est privatio voluptatis, quam voluptas doloris. Respondes in tua Epistola: dolor est perfectio, quatenus sensum et cogitationem involvit, quia melius et perfectius est cogitare quam non cogitare, sed est imperfectio quatenus involvit negationem alicujus rei quam si haberemus melius nobis futurum esset, quam cum dolemus. Cur melius? nisi quia gratius. Optime: concedo ergo hoc sensu dolorem non esse perfectionem, sed non video cur existentia sit perfectio. Unum tamen videtur pro te responderi posse. Nempe id censendum esse perfectius sive melius, quod per se et caeteris extra ipsum paribus melius ac perfectius est. Talis autem videtur utique existentia. Tametsi enim dubium sit, an non sit melius non existere, quam in summa infelicitate existere, fatendum est tamen melius esse existere in statu indifferenti, felicitatis atque infelicitatis

1 necessaria | clare *gestr.* | continetur L 2 f. potest. (1) Maior proba (2) Concessa L 10 erit (1) ide  
(2) Ens L 13 f. ratione, (1) ostendendum | (2) dicendum (a) e *erg.* | (b) ergo L 14 id (1) velim ex tua  
ratiocinatione (a) exculpere | (b) colligere *erg.* | (2) velis . . . colligi L 16 f. est? (1) Si hoc: fateor existenti  
gratam esse existentiam, quando comitata est aliis bonis; non (2) quod concedo de (3) Sed . . . de L  
19 colloquio (1) definire (2) videreris L 19 id (1) demum ens (2) esse L 27 extra ipsum *erg.* L  
28 enim (1) maj (2) melius esse videatur (3) dubium . . . melius L 28 summa (1) miseria (2) infelicitate L

experte (siquidem talis in eo qui optandi capax est fingi potest), quam non existere. Et ita concedam existentiam esse perfectionem, sive nulla aliarum vitae circumstantiarum ratione habita melius esse existere quam non existere. *Melius* autem interpretor, cum ratione optabilius. Nisi id aliter explicare malis, quo casu mihi circumspiciendum erit denuo, an tunc quoque  
 5 concedendum sit, quod nunc concedo: existentiam esse perfectionem. Non tamen puto lapidibus, ex. gr. esse melius quod existunt, sed nobis ob eorum usum, feles existere ipsis felibus apud Cartesianos indifferens esse debet, nobis id est melius at muribus si boni malique capaces  
 323 fingantur, pejus. Cervos existere id ipsis indifferens (apud vos) || dominis melius, rusticis pejus quam si non existerent. Videtur ergo existentia non esse per se melior non-existentia. Sed hoc  
 10 sensu quem dixi, concedo existentiam esse perfectionem, ostendendum est Ens continens omnes perfectiones (id est, hoc quidem sensu, Ens cum ratione optabilissimum) non implicare contradictionem.

Aequissimum esse dicis postulatum meum ostendendi Ens perfectissimum non implicare contradictionem, idque aggrederis hoc modo:

15 Quicquid non est compositum ex duobus conceptibus se tollentibus non implicat contradictionem.

Ens perfectissimum non est compositum ex duobus conceptibus se tollentibus.

Ergo Ens perfectissimum non implicat contradictionem.

Concessa majore probas minorem hoc modo:

20 Conceptus Entis non participantis de non ente est simplicissimus seu non compositus.

Conceptus Entis perfectissimi est conceptus Entis non participantis de non ente.

Ergo conceptus Entis perfectissimi est simplicissimus.

In hoc argumento dubitari potest de majore et minore, quod ne temere dixisse videar, ita  
 25 explicabo animi sententiam. Conceptus entis non participantis de non ente, duo involvit, unum: esse, alterum: nihil non esse, seu omnia esse, quare non possum concedere esse simplicissimum; compositus est enim ex his duobus, quae an sint compatible magna quaestio est. Impossibile enim esse videtur, dari Ens, quod sit omnia, de tali enim Ente dici poterit, illud esse Te, item illud esse me; quod puto non admittes.

1 in ... est *erg. L* 3 melius | atque optabilius *gestr.* | esse *L* 5-9 Non ... non-existentia *erg. L*  
 14 modo: (1) Non (a) possunt (b) potest contradictionem involvere nisi compositum ex duobus conceptibus  
 quorum unus alterum tollit (2) Quicquid *L* 15 conceptibus (1) quorum unus (2) se *L* 19 modo: (1) Ens  
 perfectissimum nihil aliud dicit, quam Ens non participans de non ente (2) Conceptus Entis non participantis de  
 non ente non e (3) Conceptus *L* 25 non *erg.* participantis *L* 28 omnia, (1) (seu) esse (a) Ens quoddam (b)  
 quoddam (c) tale (d) non Ens (2) de *L* 29 admittes. (1) M (2) De m (3) Minorem concederem, si institisses illi  
 definitioni, quae (a) Ens (b) perfectionem (c) per perfectionem intelligit omne purum positivum (4) Minorem *L*

Minorem quoque concedere non possum, neque enim video cur necesse sit Ens perfectissimum non participare de non Ente, seu (ne in vocabulis ludamus) nihil non esse, praesertim si eam quam ex tuis verbis collegisse visus sum perfectionis definitionem sequamur, ut perfectissimum sit optimum, seu cum ratione optabilissimum.

Videor mihi nullam ex tuis rationibus sine responso dimisisse. Venio ad ea quae meo 5  
 argumento objicis. Scripseram tibi purgari posse argumentum Cartesii a mentione perfectionis  
 et posse reduci ad argumentum illud quod extat jam apud Scholasticos, scilicet Ens quod  
 involvit existentiam sive Ens necessarium existit (quia Ens involvens existentiam sive  
 Ens necessarium utique necessarium est seu necessario existit, quod autem necessarium est, seu  
 necessario existit, id utique existit), Deus est Ens necessarium, seu ens Existentiam 10  
 involvens, ergo Deus existit. Majorem probavi in parenthesis, minor probatur ex definitione Dei,  
 supponendo scilicet concipi posse Ens necessarium, tunc enim nihil prohibebit, tale Ens  
 appellari Deum. Respondes, hanc ratiocinationem esse particulam ratiocinationis Cartesii.  
 Concedo nam hoc ipsum dixeram rationem Cartesii ablata inutili perfectionis mentione reduci || 324  
 ad ratiocinationem veterum. Propositio qua usus sum, *Ens necessarium est necessarium*, non 15  
 est plane inutilis. Quemadmodum ad probandum, quod in omni triangulo aequilatero tres anguli  
 sint aequales duobus rectis necessario argumentandum est hoc aut simili modo: Omne trian-  
 gulum habet tres angulos aequales duobus rectis; triangulum aequilaterum est triangulum, ergo  
 etc. Et tali ratiocinandi modo constant omnes subsumptiones, tametsi fatear posse omitti. Negas  
 propositionem, *omne necessarium existit*, esse axioma. Putabam esse, sed probari facile est. 20  
 Nam per necessarium intelligo quod necessario existit, tale autem ni fallor existit. Res ergo huc  
 redit: Ens necessariam habens existentiam existit (est identica). Deus est tale Ens (ex defini-  
 tione Dei, modo supponatur, hunc conceptum non implicare contradictionem. Hoc enim posito  
 utique Ens a se seu tale quod existentiam suae essentiae necessitati debet, potest appellari  
 Deus). Ergo Deus existit. Tantum ergo probandum est tale Ens a se, non implicare. Et augeri 25  
 difficultatem probandi dixi ex eo quod dubitare poterit aliquis an ex essentia possit sequi  
 existentia, sive an possit concipi existentia (actualem semper intelligo) velut portio ac species  
 essentiae, sive ut qualitas essentialis, et an ut extensio est quaedam essentialis qualitas corporis  
 ita existentia possit intelligi essentialis qualitas alicujus Entis, nempe Dei. Et ratio dubitandi

2 ludamus (1) esse (2) omnia (3) nihil L 3 quam (1) dixi (2) perfectionis es (3) ex . . . perfectionis L  
 8 f. (quia (1) omne (2) Ens . . . existit) erg. L 10 ens erg. L 12 nihil (1) aliud (2) prohibebit L  
 16 inutilis. (1) Deinde (2) Atque non e (3) Quemadmodum L 22 Ens (1) necessarie (2) necessariam L  
 22 (est identica) erg. L 23 contradictionem. (1) ) Ergo Deus (a) <sub>(b) existit (2) Hoc L 24 a se seu  
 erg. L 26 quod (1) non (2) dubitare L 26 f. sequi (1) perfectio (2) existentia L 28 ut (1) qualitatis  
 essentialis (2) qualitas essentialis (a) sive ut (b) aut existentia (c) |et erg. |L 28 essentialis (1) qualitatis (2)  
 qualitas (a) corporis | (b) hominis (c) corporis erg. |L

erat, quod essentia est possibilitas, existentia vero actus. Fateor hanc rationem dubitandi non esse firmissimam, concedo tamen illud quoque: imperfectum esse argumentum nostrum, antequam demonstretur, Ens continens existentiam vi suae essentiae, non implicare contradictionem. Quod etsi fieri posse putem, fecit tamen hactenus nemo.

5 Habes vir CI<sup>me</sup> quae hactenus in Cartesii tuoque argumento desideravi. Quae si suppleveris responso gratissimo plurimum me tibi obstrinxeris. Vale faveque.

#### 144. LEIBNIZ AN HERMANN CONRING

[April 1677.] [49.145.]

##### Überlieferung:

10 *L* Konzept: LBr 171, Bl. 18. 1 Bl. 2<sup>o</sup>. 1 S.  
*E* II, 1 (1926) N. 144.

Unser Konzept ist der erste Versuch, die 1671 abgebrochene Korrespondenz mit Conring von Hannover aus wieder aufzunehmen. Leibniz hat den Brief jedoch nicht abgefertigt, sondern stattdessen Conrings Schwiegersohn Johann Eisenhardt angeschrieben (nicht gefunden) und in diesem Brief seine Hochachtung für Conring und den Wunsch nach Weiterführung der Korrespondenz geäußert. Eisenhardt antwortet am 7. Mai 1677 (I, 2 N. 245). Für unser Konzept kommt somit April 1677 als frühestes Datum in Frage. Conring antwortet mit N. 145.

:324

|| Ampl<sup>me</sup> et CI<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>

Aliquot anni sunt, quod mihi non innotescere Tibi tantum, sed et tecum per literas commercium colere datum est, quod postea itinera mea abrupte. Nunc Germaniae redditus,  
 20 tibi que vicinior, indignus profecto essem fortuna qua uti nescirem. Itaque ubi primum Hannoveram appuli, et delatum a Serenissimo Principe Consilarii munus accepi, in primis illud mihi faciendum putavi, ut neque absentia neque silentio imminutum intelligeres cultum illum, quem nomini tuo ab omnibus verae eruditionis aestimatoribus deberi sentio. Quam animi mei sententiam hae literae tibi non facunde quidem, attamen ex vero, interpretabuntur. Et cum Princeps  
 25 etiam Bibliothecae suae curam a me geri velit, certe non negligendi mihi viri sunt, qui  
 325 praeclaris monumentis rem literariam auxere, praesertim in vicino positi, et in || humanitatem effusi, qualem in te sum expertus. Gratulor autem in primis aetati tuae, quae de vigore animi nihil detraxit. Video enim novissima monumenta tua nihil illis cedere quae triginta ab hinc et

18 et (I) aliquod (2) tecum *L*      20 fortuna (I) pristina si nunc quoque (2) qua *L*

amplius annis adornasti. Quare avide expecto quae circa religionem te moliri ab egregio Viro, Molano nostro intellexi. Nam post tot annorum lectionem atque meditationem exquisitum aliquid a te sibi pollicentur etiam qui ab adversa stant parte. Neque illi audiendi sunt qui alienam hanc putant a Medico vel Jurisconsulto curam. Quasi vero cuiquam interdictum sit ex 5  
 ipsis fontibus sapere, et ubi sibi satisfacere visus est, publico prodesse velle. Quin imo hanc  
 esse debere arbitror piis omnibus, quibus vitae genus inquisitionem permittit, maximam et  
 novissimam sollicitudinem, ut rationem spei suae reddere possint. Qua quidem occasione unum  
 a te desiderare audeo, fretus illa benignitate quam sum olim expertus, nimirum quae sit  
 sententia tua, de illis demonstrationibus quae de vertice rerum, mente, et immortalitate nostrae  
 animae feruntur. Velim enim argumentum illud coli diligentius, et exquisitis demonstrationibus 10  
 si fieri potest adornari. Nam quae vir ingeniosissimus Rhenanus Cartesius, cui in Gallia et  
 Batavis passim fascies submiserunt eruditi, publicavit, rem si quid iudico non absolvunt. Ut cum  
 probare contendit Ens perfectissimum necessario existere, quia ipsa existentia in perfectionum  
 numero est, adeoque enti perfectissimo deesse non potest. Quae quidem ratiocinatio pro certo  
 sumit, quandam essentiam perfectissimam intelligi posse, hoc enim posito, reliqua manifesta 15  
 sunt. At qui subtiliores sunt adversarii ajunt Ens perfectissimum tam implicare contradictionem  
 quam numerum maximum. Quod si ergo hanc notionem Entis perfectissimi vel Entis necessario  
 existentis intelligibilem esse non evicerit, nec existere Ens illud effecerit.

De caetero magno me beneficio affeceris, si quae alia publico bono moliris, mihi indi-  
 caveris: neque enim dubito quin multae praeclarae tibi in variis studiis restent meditationes, 20  
 quas equidem nollem perire. Inprimis optem cogitata tua circa rem medicam non intercipi,  
 qualia multa esse non ambigo. Nam plurima haud dubie a tot annis in te aliisque observasti, et  
 qua polles iudicii acrimonia ex observatis conclusisti. Qualia vel ideo magis expetenda censeo,  
 quod jactura in hoc studiorum genere non facile reparatur; mihi enim semper facilius visum est  
 et JC<sup>tos</sup> et Theologos egregios, quam Medicos excellentes habere. Si secus feceris plurimum 25  
 ipsis Medicis nocebis: multi enim putabunt te eo ingenio virum vix quicquam certi quod de re  
 medica scriberes habuisse, non tua haud dubie sed artis culpa. Sed ne modum Epistolae

5 f. imo (I) hoc esse (2) hanc esse debere L 6 vitae (I) ratio (2) genus (a) <ind> (b) inquisitionem L  
 6 f. permittit, (I) novi (2) maximam |et novissimam erg. | sollicitudinem, (a) ut ipsis constet (b) ut L  
 7 occasione (I) duo (2) unum L 8 expertus, (I) primum (2) nimirum L 9 illis (I) qui demonstrationes  
 nobis promiserunt de (2) demonstrationibus L 9 de (I) Deo et (2) vertice L 10 et (I) exquisitius quam solet  
 demonstrari. (2) exquisitis L 11 si fieri potest erg. L 11 cui (I) plurimi (2) in L 14 ratiocinatio (I)  
 <supponit> (2) pro L 17 Entis perfectissimi vel erg. L 26 nocebis: (I) plurimi (2) multi L 26 certi  
 |praeter introductiones erg. u. gestr. | quod L

13–18 R. DESCARTES, *Meditationes de prima philosophia* V (A.T. VII, 65–69); R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, I, 14 (A.T. VIII, 1, S. 10).

excedam finiam ubi hoc unum adjecero intellexisse me ex Gallia duo praeclara scripta mox proditura, unum Cl<sup>mi</sup> Cangii *Glossarium*, alterum doctissimi viri Petri Danielis Huetii librum *de religionis christianae veritate* opus amplum et exquisitum.

## 145. HERMANN CONRING AN LEIBNIZ

5 Helmstedt, 18. (28.) Mai 1677. [144.150.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr 171, Bl. 19–20. 1 Bog. 4°. 1 1/2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)  
*k* Abschrift: HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, P 18 b1 6, S. 280–281. 1 Bl. 4°. 2 S. (Kriegsverlust.)  
 10 *E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 175–176 (nach *K*).  
*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 145 (nach *K*).

15 Unser Brief wurde bewirkt durch einen Brief von Leibniz an Conrings Schwiegersohn Eisenhardt (nicht gefunden), in dem sich Leibniz – wohl im Sinne des nicht abgefertigten Konzepts N. 144 – mit Hochachtung über Conring ausgesprochen und seinen Wunsch nach Wiederaufnahme der Korrespondenz mit diesem bekundet hatte. Beischluß war der über Conring vermittelte Brief von Justel an Leibniz, 17. Februar 1677 (I, 2 N. 218).

:326

|| S.P.D.

Ex literis ad Eisenhartum nostrum exaratis, Clar<sup>me</sup> et Consultissime Leibnitzi, summa animi delectatione percepi, superesse tibi amicum erga me animum, et concessum ab Optimo  
 20 Principe locum virtute atque eruditione dignum. Utroque nomine et mihi pariter et tibi gratulor. Et vero utar ego hac commoda occasione ad amicitiam coeptam imposterum quoque sancte colendam. Epistolam, quam mitto, accepi Spira Nemetum heri demum, a necessario quodam  
 meo et populari ex Gallia reduce. Agnosco autem manum, ni fallor, Henrici Justelli: quoniam  
 25 mittendi Lutetiam commoditas mihi defuisset, et calumniis esset apud improbos obnoxium quodvis meum cum Gallis literarium commercium quamvis innocentissimum. Mitto autem simul et librum, Bibliothecae Optimi Principis inserendum: si quidem tu illum tanto loco

---

2 CH. DUFRESNE, SIEUR DU CANGE, *Glossarium ad scriptores mediae et infimae latinitatis*, 3 Bde, Paris 1678. 3 P. D. HUET, *Demonstratio evangelica pro veritate religionis Christianae ad Serenissimum Delphinum*, Paris 1679. 22–23 necessario . . . reduce: nicht ermittelt. 27–S. 505.2 librum: wohl gemeint das von Conring unter dem Pseudonym Irenaeus Eubulus herausgegebene Buch *Pro pace perpetua Protestantibus danda consultatio Catholica*, Helmstedt 1648. Leibniz bezieht sich darauf in N. 150 und N. 151. Das Werk ist auch enthalten in H. CONRING, *De pace civili inter imperii ordines religione dissidentes perpetuo conservanda libri duo*, 2. verb. u. verm. Ausg. Helmstedt 1677.

dignum judicaveris. Lipsiae adjungitur illi index; quem mittam propediem, modo ille responderit exspectationi, hactenus enim nihil ejus vidi. Quod si existimaveris, non offensum iri Principem; mittam brevi et meum pro *Animadversione in Novenam Antonianam* Apologeticum; qui excrevit sub manu propter infinitas calumnias et improbam doctrinam Capucini cujusdam vestri; quae omnia discutere et veritatis sanctae et boni nominis mei interest. Restant praeter  
 5 propter excudendae plagulae decem; operae autem nostrae typographicae perquam lento procedunt gressu. Imperfectum opus non desiderabitur fortassis: alias et ita nunc misissem. Valetudo minus favens septuagenario mihi impedit conatus quammultos bono publico alias consecratos. Haud parum tamen recreaverit me, si pristina Optimus Princeps gratia me fuerit  
 10 prosecutus: quam proinde ut mihi concilies etiam atque etiam rogo,

Virtutis ac doctrinae Tuae                    justus aestimator

Helmstadii 1677. 18 Maji.

Hermannus Conringius.

Ampliss. et Consult<sup>mo</sup> Viro Gotfredo Guilelmo Leibnitz Sereniss. Principi J. Frid. D. B. et L. a Consiliis et Bibliothecis, Domino atque amico honorando.<sup>1</sup>

#### 146. ARNOLD ECKHARD AN LEIBNIZ

15

Rinteln, Mai 1677. [143.147.]

##### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 227, Bl. 14–32. 8 Bog. u. 3 Bl. 2°. 36 S. Zahlreiche Anmerkungen von Leibniz' Hand, die wir in den Fußnoten wiedergeben. Am Kopf der Seite von Leibniz' Hand: »Epistola D<sup>ni</sup> Eckardi ad me«.

*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 2, 1761, S. 144–232.

*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 224–266.

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 146.

20

<sup>1</sup> *Unter der Adresse von Leibniz' Hand: Lettre de M. Conring*

<sup>3</sup> meum: H. CONRING, *Discussio eorum quae opposuit suae Animadversioni in Novenam Antonianam Hannoverae editam Dionysius Werlensis*, Helmstedt 1677. Conring kündigt hier sein Werk an, mit dem er auf DIONYSIUS VON WERL, *Philanthon sive animadversio in animadversionem, quam D. Hermannus Conringius Professor Helmstadiensis in Novenam S. Antonii de Padua, anno 1675 Hannoverae editam, infelicissime attentavit. . . . Cui inserta est curiosa et solida pertractatio totius materiae controversae de invocatione sanctorum*, [Hannover] 1676 reagiert. Er verschickt es wohl erst Ende Juli 1677 (vgl. N. 152). Conring hatte zuvor mit seiner Schrift *Animadversio in libellum Germanica lingua, tituloque hoc Latino praefixo: Novena S. Antonii de Padua, Hannoverae nuper editum*, Helmstedt 1675, eine kritische Haltung zu den Formen der Antoniusandacht der Kapuziner eingenommen und u.a. dadurch den Streit begonnen.



Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 3, 1768, S. 565–600 (nach *E'*).

Übersetzung:

NAVARRO, *Corresp. Leibniz-Eckhard*, 1994, S. 68–113.

- 5 Die ausführliche Argumentation unseres Briefes von Mai 1677 hat Leibniz erst nach einiger zeitlicher Verzögerung nach dem 17. Juni über Molanus erhalten, denn Eckhard kündigt ihm noch am 17. Juni in N. 147 die Überstellung unseres Briefes und den Grund für die Verzögerung an. Beide Briefe antworten auf N. 143 und werden durch N. 148 beantwortet.

:326

|| Nobilissime et Amplissime Domine,

- 10 Quam gratae mihi fuerint literae Tuae, vel inde cognoscere poteris, quod aliis quibusdam occupationibus in praesens districtus a Reverendissimo Abbate Loccensi petii, daret mihi hanc  
327 veniam, ut una atque altera angaria nihil ad ipsum scribere liceret. Sed simul ac Tuas legi, || nullam moram interponendam putavi, quin e vestigio responsionem quandam molirer. Nullum enim in omni philosophia argumentum gravius neque tractatu dignius est, quam cum de  
15 existentia summi Numinis quaeritur. Et cum firmiter mihi persuasum habeam, illas rationes, quibus Cartesius Deum existere probavit, cuius demonstrationi Mathematicae aequiparandas<sup>1</sup> omnique exceptione majores esse, nulla mihi opera gravis erit, qua et Cartesii sententiam, sicubi obscurior videatur, explicare, et ad ea, quae in contrarium afferuntur, respondere possim.

- Epistola Tua tres habet partes. Prima in antecessum quaedam monet: secunda continet  
20 responsionem ad ea, quae pro tuenda demonstratione Cartesiana adduxi: et tertia denique eorum, quae [in] argumento Tuo, quod in locum Cartesianae demonstrationis substituis, desideravi, ventilationem exhibet. De singulis agam. Incipiam autem a secundo. Nam quid de primo sentiendum sit, postea videbitur.

- In argumento Cartesiano dubia Tibi visa fuit et adhuc videtur et major et minor prosyl-  
25 logismi. Majorem ostensam fore dicis, quando ostensum erit existentiam esse perfectionem: Minorem vero, quando ostensum erit Ens continens omnes perfectiones non implicare contradictionem. Tale enim ens nihil prohibebit appellari Deum.

- Putabam satis recte utrumque me expedivisse. Sed quoniam res Tibi adhuc dubia videtur, operam dabo, ut mentem meam tam dilucide explicem, ut nihil hac in parte desiderari amplius  
30 possit. Quaeritur itaque primo

<sup>1</sup> *Hier und in allen folgenden Fußnoten Bemerkungen von Leibniz' Hand: Imo supplendum in ea est potissimum, quod etiam demonstrationi Scholasticorum simili deest, demonstrandum scilicet quod non implicet.*

An et qua ratione existentia sit perfectio?

Ais, ad probandum existentiam esse perfectionem, definiendum fuisse, quid sit perfectio, quod ne nunc quidem me praestitisse putas.

At ego satis aperte mihi declarasse videor, quid nomine perfectionis intelligerem. *Perfecti vocabulum me non aliter accipere dicebam* (haec verba mea sunt) *ac omnes in universum Philosophi, qui perfectum ab ente non distinguunt nisi sola ratione.*<sup>2</sup> *Ens enim et positivum opponitur non enti. Et quoniam ens verum et realem conceptum involvit, quem non ens non habet, praestatque aliquid esse, quam nihil esse, ideo omne ens dicitur perfectum. In quo omnes conveniunt.*

Cum dico *perfectum ab ente non differre nisi sola ratione*, dicendum esse ais, quam ratione differat. Et postquam responsionem colligis ex ratiocinatione mea hoc modo: *Quod praestat, id est perfectius: praestat autem esse, quam non esse. Ergo esse est perfectius: iterum* || *scire vis, quid hoc sit dicere praestat? An? melius seu gratius est?* Fingis sine dubio Te non intelligere quid nomine perfecti intelligam, item quid hoc sit dicere *praestat*, ut sensa mentis meae, quae fortasse non satis clare explicui (licet aliter mihi videbatur) manifestius pandam. Ideoque morem geram, totamque rem, omnesque terminos, quibus utor, ita explicare conabor, ut ne dubitationi locus amplius relinquatur.

Non possum ulla de re iudicium ferre, nisi notionem ejus, quem conceptum Philosophi vocant, habeam: neque certum iudicium, nisi conceptum clarum et distinctum habeam. Quia quicquid distincte non percipitur, illud, licet menti nostrae obversetur, tamen, quid in re ipsa sit, non intelligitur. Simples illae notiones rerum, quas in mente nostra habemus, existentiam quandam involvunt, si non actuaalem, saltem possibilem. Nullum enim aliud indicium habeo, quo certus esse possim, aliquid existere vel non existere, existere posse vel non existere posse, nisi illud ex notionibus rerum, quas habeo, colligam. Res enim ipsae non sunt in mea mente, sed illarum notiones. Ideoque cujus rei simplicem notionem habeo, illud aut existere aut saltem existere posse iudico. Simplicem notionem voco, quae non est composita ex duabus vel pluribus notionibus sese mutuo tollentibus. Ergo quicquid nullam habere potest notionem seu positivum conceptum, illud etiam non existere posse iudico. Item quicquid notionem seu conceptum contradictorium involvit, illud etiam existere nequit.

Porro omne illud, quod existit aut existere potest, ens voco. Quicquid autem neque existit, neque existere potest, non ens. Ens, reale, positivum seu ponere aliquid in re et existere posse unum idemque significant.<sup>3</sup> Illud quod magis a non ente recedit, quam

<sup>2</sup> Perfectio mihi est quantitas seu gradus, realitatis.

<sup>3</sup> Realitas est praedicatum positivum.

25 f. aut (1) (posse) existere (2) saltem existere posse K 33 mihi erg. LiK

4–9 *Perfecti . . . conveniunt*: vgl. S. 494.5. 11–13 *Quod . . . est?*: vgl. S. 499.14.

alterum, dicitur plus realitatis continere, seu plus in re ponere, quam alterum. Itaque quicquid non solum existere potest, sed etiam actu existit, plus realitatis habet eo, quod non existit, existere tamen potest.<sup>4</sup> Illud enim plus a non ente recedit, quam hoc. Non ens enim duo involvit, unum, non existere: alterum, non etiam existere posse. Quod ergo tantum existere potest, non  
 5 autem actu existit, illud ab una parte a non ente recedit, quatenus existere potest, ab altera parte de non ente participat, quatenus nimirum non existit. Ita triangulum existens plus realitatis habet, seu plus in re ponit, quam idem triangulum, quod existere potest, non autem existit:<sup>5</sup> quia  
 329 illud in utroque, nempe quod et existere potest, et existit, a non ente recedit: hoc autem ab una tantum parte recedit, nempe quatenus existere potest; || ab altera de non ente participat, scilicet  
 10 quatenus non existit. Ita homo, qui exactam Matheseos cognitionem actu habet, hac in parte plus realitatis habet, quam is, qui nihil rerum Mathematicarum cognoscit, nosse tamen potest, vel eo etiam, qui pauciora, quam ipse novit. Et sic de ceteris. Omnem realitatem habere aliquid dicitur dupliciter, vel in certo genere rerum, vel simpliciter. Ita triangulum habens omnes realitates, quae ex essentia trianguli fluunt, uti sunt tres anguli duobus rectis  
 15 aequales: duo latera reliquo majora: majus latus majori angulo subtensum etc. omnes habet realitates in certo genere rerum, id est, omnes realitates, quae triangulo competunt, quatenus est triangulum. Eodem modo Mathematicus habens cognitionem omnium rerum Mathematicarum, habet omnes realitates in certo genere rerum, id est, omnes realitates, quae Mathematico competunt, quatenus est Mathematicus.<sup>6</sup> Atque quod hoc modo omnes realitates habet, illud  
 20 non statim omnes realitates habet simpliciter: potest enim de cetero esse maxime non reale, vel de non ente maxime participare. Ita triangulo omnes realitates trianguli habenti innumerae aliae realitates desunt. Eodem modo et Mathematico omnes realitates, quae in Mathematico, qua tali intelligi possunt, habenti, innumerae itidem aliae realitates deesse possunt, ita ut in ceteris rebus vel nihil vel parum cognoscat, et praeterea de plurimis aliis non realitatibus participet.<sup>7</sup> En s  
 25 simpliciter habens omnes realitates illud erit, quicquid simpliciter de non ente recedit,

<sup>4</sup> Existencia est quaedam realitas.

<sup>5</sup> Existens plus habet realitatis quam idem non existens. (Quaeritur an plus sit realitatis in idea seu conceptu lapidis existentis, quam in conceptu hominis non existentis.)

<sup>6</sup> Differunt exempla mathematici et trianguli, quia nullum datur triangulum cui non  
 30 competant omnes illae realitates; ideo non video quomodo triangulum posset hoc sensu dici perfectum vel imperfectum. Secus est in mathematico.

<sup>7</sup> Ita Deo etiam non competunt realitates seu perfectiones Trianguli supradictae, ergo hoc sensu non haberet omnes realitates seu non esset perfectissimus.

seu quicquid nullo modo de non ente participat. Quod quale sit, et an contradictionem involvat, nunc investigamus.

Perfectum ab ente non distingui dixi, nisi sola ratione. Quod ita explico. Quicquid aliquid in re ponit, seu quicquid aut existit, aut existere potest, ens dicitur. Idem etiam dicitur perfectum. Nam si quaeras, quid sit ens? Respondeo, quod aliquid in re ponit: quid perfectum? itidem quicquid aliquid in re ponit.<sup>8</sup> Distinctio autem rationis, quam hic esse dico, in eo posita est, quod dum ens concipio, illud concipio aut concipere saltem possum nulla habita ratione ejus oppositi, quod est non ens: intelligendo scilicet ens illud dici, quicquid aliquid in re ponit: seu quod est positivum et reale: seu quod existit aut existere saltem potest, nullo habito respectu ad non ens, seu ad id, quod neque existit, neque existere potest. || Quando autem idem ens concipio ut perfectum, concipio illud quodammodo cum respectu ad oppositum ejus, quod est non ens, comparando scilicet illud, quod existit aut existere potest, cum eo, quod neque existit, neque existere potest: illudque huic praefero.<sup>9</sup> Atque hac ratione omne ens dico perfectum, non ens vero non perfectum. Itaque nunc patere puto, quo pacto ens et perfectum, cum re idem sint, cogitatione tamen distinguantur, et quaenam sit distinctio illa rationis, quam hic esse dixi. 15 330

Bonum dicitur dupliciter, vel in se et sua natura, vel ratione alterius. Prior acceptio est hujus loci: posterior non item. Bonum in se et sua natura a perfecto non differt, ne cogitatione quidem.<sup>10</sup> Ergo quae de perfecto dixi, eadem de bono dicta sunt: intelligendo scilicet, quemadmodum omne ens est perfectum, et omne perfectum ens; ita etiam omne ens esse bonum, et omne bonum ens. Sed quemadmodum ens et perfectum cogitatione aliquo modo distinguuntur, quatenus scilicet ens comparando cum ejus opposito non ente, et intelligendo ens aliquid in re ponere, contraque non ens nihil in re ponere, hac ratione ens perfectum esse dico, non ens vero non perfectum; ita eodem prorsus modo ens bonum dico: non ens vero non bonum. 20

Melius et perfectius idem hic est, quod plus realitatis habere, quod quid sit, jam explicatum est. Optimum et perfectissimum, quicquid omnes realitates habet, idque vel in certo genere rerum, vel simpliciter: quod itidem, quomodo se habeat, dictum jam est.<sup>11</sup> 25

<sup>8</sup> Satius videtur dicere perfectionem esse gradum realitatis seu essentiae; uti intensio est gradus qualitatis et potentia gradus actionis.

<sup>9</sup> Conciliari facile hoc potest cum mea explicatione, dum scilicet Ens vel res est absolutum; perfecti notio est comparativa, cum non ente, aut minori ente, quod non enti magis accedit. 30

<sup>10</sup> Bonum metaphysice sumtum, et perfectum, idem.

<sup>11</sup> Imo non est satis explicatum, quomodo intelligi possit omnes realitates in unum subjectum conjungi.

Bonum ratione alterius dicitur, quod alteri est conveniens, aut saltem ita videtur. Tale est, quod est vel gratum, vel cum ratione optabile, vel utile, vel quocunque demum modo alterum alteri congruens aut commodum dici aut fingi potest. Quae acceptio a priori illa toto coelo differt, atque huc plane non pertinet. Quis enim negaret, multa existere, quae aliis non  
 5 sunt convenientia, hoc est, neque grata, neque cum ratione optabilia, neque utilia etiam, vel alio modo commoda aut congruentia, quae tamen sunt vera entia. Ergo cum omne ens bonum dicitur, sumitur vocabulum boni priori sensu. Nam in posteriori acceptione multa entia sunt non bona, quatenus scilicet alia aliis non sunt convenientia.

331

Quaeritur jam, an existentia sit perfectio? Omnino. Primo existentia possibilis || est  
 10 perfectio, quia ab ente possibili non differt.<sup>12</sup> Deinde existentia actualis est perfectio, quia ab ente actuali etiam non differt. Denique existentia actualis perfectior est possibili: quia ens actuale perfectius est possibili. Quae omnia jam sunt explicata.

Postquam sententiam meam ita exposui, ad ea, quae in contrarium allata a Te sunt, jam respondere conabor. Et ne quid hac in parte praetermittam, omnia, quae dicis, verbotenus  
 15 citabo.

1. *Ad probandum existentiam esse perfectionem, definiendum erat, quid sit perfectio, quod, ni fallor, ne nunc quidem praestitisti.*

At ego mihi id abunde praestitisse videor dicendo, me perfectum ab ente non distinguere, et quae sequuntur. Ergo cum ens esse dicebam, quod est positivum et reale,  
 20 idem dicebam esse perfectum. Sed quicquid sit, si obscurior fortasse fui, quam par erat, nunc mentem meam satis dilucide me explicasse arbitror.

2. *Ais, perfectum ab ente non differre, nisi ratione; dicendum ergo erat, quam ratione differret?*

Ad quaestionem ipsemet satis bene respondes.

25 3. *Nisi id velis ex tua ratiocinatione colligi hoc modo: Quod praestat, id est perfectius: praestat autem esse, quam non esse, ergo esse est perfectius.*

Omnino recte colligis.

4. *Sed vellem scire, quid hoc sit dicere praestat?*

Illud clarum esse putabam: sed si id non fuit, mens mea jam clara erit ex iis, quae de bono,  
 30 meliori, optimo, de perfecto, perfectiori, perfectissimo modo disserui.

<sup>12</sup> Quando de existentia loquor, loquor de actuali, opponitur enim essentiae, seu possibilitati existendi.

2 vel utile, *erg. K*

15 quae dicis, verbotenus citabo: Zu den 11 im folgenden angeführten Punkten vgl. N. 143, S. 499.12–S. 500.9.

5. *An quod melius, seu gratius est?*

Omnino quod est melius: sumta hac voce in eo sensu, quo bonum aliquid in se et sua natura dicitur. Quod quid sit, jam explicui. Quod est gratius? Minime. Nam gratum esse pertinet ad illud bonorum genus, quod ratione alterius tale dicitur: quodque huc non pertinere dixi.

6. *Sed tunc concedo, quod dixisti, de illis tantum, quorum existentiam alia bona comitantur, quidam enim tot malis obruuntur, ut non esse malint, quam sic esse, non ergo esse, sed bene esse perfectio erit, hoc quidem sensu.*

Hoc totum non est contra me. Mihi enim melius esse non idem est, quod esse gratius, sed quod habet plus realitatis, quam alterum, seu quod magis a non ente, quam alterum recedit. Illud tantum ex occasione hic moneo, qui non existere, quam existere malint, his || existentiam ingratam non esse, sed non-existentiam, quam in se agnoscunt. Hoc est, quoniam intelligunt, illam entitatem, illud positivum et reale, quod habent, tam tenue esse, tam modicum, tamque exiguum, ut multo plus de non ente, quam ente participet, ideo malunt illud, quicquid habent entitatis, amittere, quam illud tot imperfectionibus, id est, non entibus admixtum possidere.<sup>13</sup> Ceterum si perfectiones, id est, entitates illae, quibus se destitutos adhuc agnoscunt, et quas vehementer desiderant, ipsis contingerent, nemo esset, qui se existere non mallet quam non existere.<sup>14</sup> Est autem non-entitas illa, ob quam quidam non existere, quam existere malunt, infirmitas potentiae voluntati nostrae adjunctae. Sicut mox explicabitur, ubi de dolore agetur.

7. *Nisi illud tuum praestat aliter explices.*

Id ego jam feci. Praestat enim, quod est melius et perfectius. Quod quid sit, patet ex dictis.

8. *Cum in colloquio videreris dicere id perfectum, quod sit pure positivum (Hic omnino intelligis, quomodo vocem perfecti acceptam velim. Ideoque cum vocabulum perfecti in tota tua epistola in alio sensu semper usurpaveris, hunc vero sensum prorsus omiseris, dixi te fingere, quasi id non intelligas, ut me clarius explicarem) objeci exemplum doloris, qui non magis est privatio voluptatis, quam voluptas doloris.*

Si accurate loqui velimus, utendo scilicet terminis, quemadmodum communiter iis utuntur Philosophi, neque voluptas doloris, neque hic illius privatio recte dicitur, non magis quam homo caecus hominis videntis, aut hic illius privatio dici potest.<sup>15</sup> Privatio enim semper est non

<sup>13</sup> Imo non tam privatio quarundam realitatum, quam positio realitatum ingratarum, nempe dolorum ejus rei causa est.

<sup>14</sup> Metaphysico illo sensu perfectionis, plus est perfectionis in dolente quam in homine neque dolente, neque gaudente, sed stupente aut indifferente.

<sup>15</sup> Caecitatem etiam vulgo appellare solent privationem. Non videtur se habere dolor ad voluptatem, ut caecitas ad visum seu ut tenebrae ad lucem, sed ut color unus ad alium.

ens, atque a pura negatione non differt, nisi quatenus habitudinem involvit ad subjectum capax. Voluptas vero et dolor sunt res positivae: licet dolor aliquid seu privationis seu negationis, non minus quam homo caecus importet.

9. *Respondes in tua epistola: dolor est perfectio, quatenus sensum et cogitationem involvit, quia melius et perfectius est cogitare, quam non cogitare, sed est imperfectio, quatenus involvit negationem alicujus rei, quam si haberemus, melius nobis futurum esset, quam nunc est, cum dolemus. Cur melius? nisi quia gratius, Optime: Concedo ergo hoc sensu dolorem non esse perfectionem, sed non video, cur existentia sit perfectio.*

333

|| Dolor imperfectio est, non solum, quia ingratus est, sed etiam quia negationem alicujus rei involvit, sine qua negatione ne quidem ingratus esset. Quod ita explico. In dolore duo insunt: primo sensus aliquis seu cogitatio. Nemo enim dolet, aut animo aegro est, quin sentiat et cogitet. Qui sensus seu cogitatio si in se consideretur, praecisa illa acerbitate seu amaritudine, quam dolor involvit, perfectionem involvit: quia est ens aliquod reale ac positivum: Ergo et perfectum, sicut explicatum jam est. Deinde dolor involvit praesentiam alicujus rei, quam nolumus, aut absentiam rei, quam volumus.<sup>16</sup> Atque hoc modo negationem involvit, adeoque imperfectus est. Quaeres, quam negationem? Dicam. Imbecillitatem potentiae voluntati nostrae adjunctae. Si enim omnia, quae volumus, possemus, nunquam doleremus. Sed cum voluntas nostra latissime pateat, potentia autem eidem adjuncta valde infirma sit et imbecillis, ita ut ea, quae volumus, adducere, et quae nolumus, abigere semper non possimus, ideo mens nostra hujus imbecillitatis sibi conscia dolet.<sup>17</sup> Patet ergo, quo pacto dolor de non ente participet, seu quo pacto acerbitas seu amaritudo doloris a non ente pendeat. Non mirum itaque, quod dolor ea ratione sit imperfectio. Vidimus etiam, cur existentia sit perfectio. Neque hic ullam difficultatem esse arbitror.

<sup>16</sup> Eodem modo dolor involvit praesentiam rei quam odimus, quod est positivum; aut absentiam rei quam non odimus, quod est etiam positivum, quia duae negationes praesentiae et odii faciunt aliquid quodammodo positivum.

<sup>17</sup> Optime haec dicuntur, et verum est conscientiam imbecillitatis efficere dolorem, non tamen omnem, quod sic ostendo: dolemus quod experimur imbecillitatem, hanc experimur, quia non possumus abigere quod abigere volumus. Cur vero abigere volumus? Quia jam tum id nobis est ingratum. Ideo ingratum aliquid sentimus (seu dolemus) antequam abigere conemur, ac proinde antequam imbecillitatis experimentum capiamus. Vera intimaque ratio doloris videtur consistere in sensu alicujus rei confusae ac perturbatae, ac harmonia carentis. Harmonia autem est unitas in multitudine; ut si vibrationes duorum pendulorum inter se ad quintum quemlibet ictum consentiant.

2 aliquid | seu erg. | K 24 quod est positivum; erg. LiK 27 dicuntur, (1) videtur (2) et LiK 33 ad (1) tertium | (2) decimum (3) quintum erg. | LiK

10. *Unum tamen videtur pro te responderi posse. Nempe id censendum esse perfectius, quod per se et ceteris extra ipsum paribus melius ac perfectius est. Talis autem videtur utique existentia, tametsi enim dubium sit annon sit melius non existere, quam in summa infelicitate existere, fatendum est tamen melius esse existere in statu indifferenti felicitatis atque infelicitatis experte (si quidem in eo, qui optandi capax est, talis fingi potest) quam non existere. Melius autem interpretor cum ratione optabilius. Nisi id aliter explicare malis, quo casu mihi circumspiciendum erit denuo, an tunc quoque concedendum sit, quod nunc concedo quodammodo, existentiam esse perfectionem.* 5

|| Vocabula bonum et melius et hic et semper sumis in eo sensu, quo aliquid dicitur bonum vel melius alteri. Qua ratione sine dubio saepe melius est quaedam entia non existere, quam existere. Quod ego non nego. Quo sensu autem bonum et perfectum, melius et perfectius, optimum et perfectissimum hic accipiendum sit, nempe in sensu, qui a Tuo maxime sit diversus, saepius jam monui. Sed vide quaeso, quanta sit vis evidentis veritatis. Dum enim mihi vis contradicere, eo redis, ut idem, quod ego aut dicas, aut dicere necesse habeas.<sup>18</sup> Fateris melius esse existere in statu indifferenti felicitatis atque infelicitatis experte, quam non existere, hoc est, si consideretur existentia praecise, non considerato an id, quod existit, felix sit vel infelix, melius esse existere, quam non existere. Quaero cur id sit melius? Respondes, quia id est cum ratione optabilius. Recte.<sup>19</sup> Sed iterum quaero: cur id sit cum ratione optabilius? Hic aut taceas, nullamque rationem reddere te posse fatearis, aut idem, quod ego, dicas oportet, nempe existentiam in se et praecise consideratam ideo esse cum ratione optabiliorem non-existentia, quia omne positivum in se et sua natura bonum est, non positivum vero non bonum:<sup>20</sup> ut adeo in se et sua natura, nullo habito respectu ad voluntatem nostram, quae optat aut non optat, melius sit ponere aliquid in re, quam non ponere.<sup>21</sup> Hoc autem est, quod ego bonum hic voco, nempe quod in se et sua natura est tale, non quod alteri est conveniens.<sup>22</sup> Ergo cum hac ratione concedis quodammodo, existentiam esse perfectionem, hoc ipsum, quod ego volo, quodammodo concedis. 25

334

<sup>18</sup> Tantum abest ut hoc mihi contradicere volenti extortum sit invito, ut contra potius professus sim me hoc argumentum in favorem contrariae partis afferre.

<sup>19</sup> Hic ipse abit a priore definitione boni metaphysica, et morali utitur, contra quam erat professus. 30

<sup>20</sup> Imo ratio est, quod existentia ipsa per se jucunda est.

<sup>21</sup> Hic manifeste miscentur duae definitiones Boni, quae supra anxie sunt distinctae.

<sup>22</sup> Si optabilius (hoc enim tantum concessi) ergo erit alteri (optanti) conveniens.



11. *Non puto tamen*<sup>23</sup> *lapidibus ex. gr. esse melius, quod existunt, sed nobis ob eorum usum: feles existere ipsis felibus apud Cartesianos indifferens esse debet, nobis id est melius, at muribus, si boni malique capaces fingamus, pejus. Cervos existere ipsis indifferens apud vos, Dominis melius, rusticis pejus, quam si non existerent. Videtur ergo existentia non esse per se*  
 5 *melior non-existentia.*

335 Iterum τὸ bonum et melius sumis in alio sensu, quam ego, nempe pro eo, quod alteri bonum est, seu melius. Qua in re Tibi plane non repugno. At omnes Metaphysici vocabulum boni, quando omne ens bonum esse dicunt, in sensu a Tuo longe diversissimo, et eo quidem, ||  
 10 quem saepius dixi, adhibent. Quod concludis existentiam non esse per se meliorem non-existentia, hoc ex praemissis inferri non posse arbitror, sed illud solum: Ergo videtur uni rei saepe melius esse, aliam rem, a qua damno et incommodo afficitur, non existere, quam existere:<sup>24</sup>  
 quemadmodum rusticis scilicet melius esset, cervos non existere, quam existere. Quod nemo negat. Eadem ratio est ceterorum exemplorum. Et cogita amabo, quam ratio Tua id, quod vis, plane non concludat. Quia enim muribus malum est feles existere, et rusticis cervos, inde inferri  
 15 posse putas: Ergo existentia per se non est melior non-existentia. Quare ergo non eadem ratione ex eo, quod hominibus feles existere bonum est, et Dominis cervos, contrarium inferes: Ergo existentia per se melior est non-existentia. Nam si unum sequitur, sequitur et alterum.<sup>25</sup>

Atque ita satis superque jam explicatum esse arbitror, an et qua ratione existentia sit perfectio. Venio ad alterum visurus

20 Utrum ens perfectissimum implicet contradictionem?

Argumentum meum, quo probavi ens perfectissimum contradictionem non involvere, recte redigis in syllogismos. Dubitas autem de majore et minore prosyllogismi, itaque explicas Tuam sententiam:

25 *Conceptus entis non participantis de non ente duo involvit, unum esse, alterum nihil non esse seu omnia esse, quare non possum concedere eum esse simplicissimum, compositus enim est ex his duobus; quae an sint compatible, magna quaestio est. Impossibile enim videtur dari ens, quod sit omnia, de tali enim ente dici poterit, illud esse Te, item illud esse Me, quod puto non admittes.*

<sup>23</sup> Haec addidi ut ostenderem existentiam bonum aliquod esse tantum cogitanti.

30 <sup>24</sup> Per se meliorem intelligo, id est per se cum ratione optabiliorem, non video autem quomodo lapidi optabilis sit existentia.

<sup>25</sup> Ratiocinatio mea petita fuit ex natura optabilitatis; optabilem autem existentiam suam alteramque esse non nisi intelligenti, et modo majoribus malis non compensetur. Cessante autem compensatione, et posito statu indifferenti, optabilius erit intelligenti existere quam non  
 35 existere, sed non lapidi. Ergo existentia per se non est res optabilis, sed ejus sensus.

---

29 existentiam |per se gestr. | bonum LiK      32 mea |non ex eo gestr. | petita fuit |, sed gestr. | ex LiK

24–28 *Conceptus . . . admittes*: vgl. S. 500.25.

Si talis esset conceptus Entis perfectissimi, qualem Tu hic facis, ille non solum esset compositus, sed ita etiam compositus, ut magis compositus esse non posset, innumeraque contineret se invicem tollentia. Vis enim conceptum Entis perfectissimi primo involvere τὸ esse, deinde etiam τὸ nihil non esse seu esse omnia illudque esse omnia seu nihil non esse explicas per aggregationem seu accumulationem omnium entium, quae sunt, quaeque esse 5 possunt. Ita ut ens perfectissimum compositum sit ex omnibus entibus, quae sunt, quaeque cogitantur. Qua ratione ens perfectissimum simul erit substantia et accidens, erit ab alio || 336 dependens et a se ipso existens, erit extensum seu corpus et non extensum seu cogitans, erit vivens et non vivens, erit homo et brutum, erit equus, erit leo, erit canis etc. erit Petrus, erit Paulus, erit Tu, erit ego, et sic de ceteris.<sup>26</sup> Omnia enim, quae recensui, entia sunt, et innumera 10 alia, quae nec ego, nec quisquam alius recensere unquam poterit: sunt enim indefinita. Quae omnia si ens perfectissimum esse debet, quis tam hebes est, quin videat talem conceptum involvere contradictionem. At ego longe alium conceptum entis perfectissimi mox dabo. Pergis:

*Minorem quoque concedere non possum, neque enim video, cur necesse sit Ens perfec- 15 tissimum non participare de non ente, seu, ne in vocabulis ludamus, nihil non esse, praesertim si eam, quam ex Tuis verbis collegisse visus sum, perfectionis definitionem sequamur, ut perfectissimum sit optimum seu cum ratione optabilissimum.*

Perfectum et bonum ut ego id intelligo, non est, quod est cum ratione optabile, sed quod ponit aliquid in re. Quod certe ex se et sua natura praefendum est ei, quod nihil in re 20 ponit. Perfectissimum simpliciter et optimum simpliciter mihi non est, quod est cum ratione optabilissimum, sed quod ita est ens, ut plane recedat a non ente, seu ut nihil non entis participet, seu etiam ut omnia in re ponat. Quid autem per ens omnia in re ponens, seu omnino recedens a non ente, seu nihil non entis participans intelligam, jam conabor explicare.

Et quidem ad probandum ens simpliciter perfectissimum, quale descripsi, non involvere 25 contradictionem, duo perficienda mihi sunt. Primo dandus est conceptus alicujus rei tam simplex tamque plane ex pluribus conceptibus sese invicem tollentibus non compositus, ut illum nullo modo contradictionem involvere ipsemet fateri necesse habeas. Deinde demon- strandum in conceptu illo, quem dabo, etiamsi sit simplicissimus, nihil tamen realitatis non contineri, seu rem illam, cujus est iste conceptus, continere quicquid est realitatis vel actualis 30 vel possibilis.<sup>27</sup> Haec duo si obtinero et perfecero, illud mihi concedas necesse est, ens illud

<sup>26</sup> Scilicet quoad diversas essentiae suae partes.

<sup>27</sup> Quicquid omnes continet realitates, id omnia continet attributa, sive proprietates trianguli, circuli, mentis, etc. id enim supra appellavimus realitates.

simpliciter perfectissimum, quod Deum voco, existere. Plura enim a me non exegisti, quam ut probem existentiam esse perfectionem, et ens perfectissimum non involvere contradictionem. Quaeritur ergo primo

5 Quid et quale, seu de quo genere sit illud ens, quod simpliciter perfectissimum voco?

337 Quicquid de rebus ipsis scio aut cognosco, hoc vi notionum seu conceptuum, quos de rebus istis habeo, me cognoscere jam supra dixi. Itaque cum omne id, quod realem et positivum conceptum involvit, ens esse judicem, distinguendi sunt hi conceptus mei, et in certas || classes certaque genera redigendi. Itaque quicquid concipio, illud vel respectum involvit ad aliquid, in 10 quo existat, in quo sustentetur, quodque afficiat: vel nullum respectum involvens ad aliud, quod afficiat et in quo sustentetur, per se existit. Illud attributum, hoc substantiam voco. Ex. gr. extensio in longum latum et profundum, omniaque illa, quae ex extensione fluunt, ut sunt divisibilitas in partes, partium figura, situs, motus et si quae sunt his similia non cogitantur sine re extensa, in qua tanquam in sustentaculo aliquo existant, quamque afficiant (Nihili enim nulla 15 cogitantur attributa): ipsa vero res extensa in longum, latum et profundum nullam amplius rem respicit, in qua tanquam in sustentaculo aliquo existat, quamque afficiat. Itaque res extensa in longum, latum et profundum substantia est: ipsa vero extensio, omniaque illa, quae ex extensione fluunt, attributa substantiae extensae. Eodem modo cogitatio omnesque cogitandi modi, quales sunt percipere, affirmare, negare, velle, nolle etc. non cogitantur sine re cogitante, quam 20 afficiant, in qua existant et a qua sustententur. Ipsa vero res cogitans concipitur ut per se existens. Erit itaque res cogitans substantia, cujus attributa sunt cogitatio omnesque cogitandi modi.

Porro si nihil dicere velimus, nisi quod clare et distincte intelligamus, duarum substantiarum conceptus tantum habemus: unius, quae extensa sit in longum, latum et profundum: 25 alterius, quae cogitet. Illam corpus seu materiam: hanc mentem seu spiritum appello.<sup>28</sup> Nam cum omnes substantiam dividant in duas species: spiritum et corpus; si vera est ista distinctio, substantia cogitans spiritus erit; extensa vero corpus. Plures enim substantiae sub cogitationem<sup>29</sup> non cadunt: quia nemo unquam plura concipiet attributorum genera, quam duo, quorum illa dependent ab extensione; haec vero a cogitatione.

30 Substantia extensa a substantia cogitante realiter differt.<sup>30</sup> Quia substantiam extensam cum omnibus suis attributis ab una, et substantiam cogitantem cum omnibus suis attributis ab altera

<sup>28</sup> Tametsi nullae aliae substantiae nobis sint cognitae, non tamen hinc sequitur nullas alias esse.

<sup>29</sup> Potius: sub experientiam, quemadmodum colores a caeco non cogitantur.

35 <sup>30</sup> Nondum demonstratum est a Cartesio extensionem et cogitationem non posse esse qualitates ejusdem substantiae.

parte dum considero, clare et distincte intelligo me hanc percipere posse, non percepta vel etiam plane negata illa, et contra.<sup>31</sup> Jam vero quaecunque substantia clare et || distincte percipi potest, non percepta, vel etiam negata altera: illa etiam realiter ab altera differt. Non enim ullum est evidens signum, quo certus esse possim, unam substantiam non esse aliam, nisi hoc, quod una clare et distincte intelligi possit sine altera. Imo nec aliud signum esse potest aut debet. Nam de rebus aliter judicare non possumus, nisi quatenus eas clare et distincte percipimus. Res enim ipsae, ut dixi, in mente nostra non existunt, sed earum notiones et perceptiones. Unum autem est principium generale, quo omnis certitudo iudiciorum nostrorum nitatur, nempe hoc, quod omne id, quod clare et distincte percipimus, a parte rei tale sit, quale illud percipimus. Quod principium si tollas, tollitur omnis certitudo, tollitur omnis cognitio. Jam argumentor: Quicquid clare et distincte percipimus, illud a parte rei tale est, quale illud percipimus. At clare et distincte percipimus substantiam cogitantem sine extensa, et contra. Ergo substantia cogitans a parte rei erit sine extensa, et contra.<sup>32</sup> Ergo realiter distinguuntur. Nam esse a parte rei sine alio est realiter distingui. Haec de materia<sup>33</sup> et mente, nunc ad alia.

Attendendo ad simplices illas notiones, quas in mente esse dixi, intelligo, habere me clarum et distinctum conceptum<sup>34</sup> ejus, quod a se est, seu a se existit, non minus, quam ejus, quod est seu existit ab alio. Clarum voco conceptum, qui menti meae attendenti intime praesens est apertus: distinctum, in quo nihil est, quod non sit clarum, seu quod perfecte non intelligam.<sup>35</sup> Quemadmodum conceptus circuli clarus est et distinctus. Clarus, quia

<sup>31</sup> Ego clare et distincte percipio cogitationem et extensionem a se invicem differre, sed nondum clare et distincte percipio alteram qualitatem sine altera. Nam omnis cogitatio est alicujus cogitatio; objectum autem cogitationis extensionem involvere videtur. Nam et cum me ipsum cogito, cogito simul de aliqua mea actione particulari, et cum cogito me cogitare, cogito simul quid cogitarim, in quo semper extensio involvitur. Si vero percipi distincte posset cogitatio, sine ulla consideratione extensionis, tunc sequeretur, eorum alterum sine altero esse posse. Forte ergo dicendum est, differre quidem, ut centrum et circumferentia in circulo, sed non ideo separari posse, quemadmodum circulus sine utroque esse non potest. Haec tantum abest, ut pugnent cum immortalitate, ut eam potius confirmet ac demonstrent.

<sup>32</sup> Nego minorem.

<sup>33</sup> Videtur materia aliud quid continere quam extensionem.

<sup>34</sup> Videtur mihi nos saepe nimium nobis indulgere dum affirmamus aliquid a nobis clare distincteque intelligi.

<sup>35</sup> Probo definitionem distincti, ut distinctum sit cujus omnes partes sunt clarae, sed melius ni fallor explicandum est, quid sit clarum; et vereor ne res redeat ad testimonium

3 altera: (1) illae etiam realiter inter se distinguuntur. (2) illa . . . differt K 24 vero (1) cogitari | (2) percipi erg. | LiK 27 sine (1) alterutro (2) ut (3) utroque LiK 31 saepe erg. LiK 33 f. sed (1) prius e (2) melius LiK

339

menti attendenti intime praesens est apertus: distinctus, quia nihil non clarum continet, seu quia omne id, quod continet perfecte intelligo. Quid enim est circulus, nisi figura rotunda || habens punctum a quo omnes ad peripheriam ductae lineae sunt aequales. Quid in hoc conceptu est, quod non sit clarum, seu quod, quid sit, perfecte non intelligatur? Eodem modo quid hoc est a se esse vel existere? A se esse vel existere dico, quicquid semetipsum vi sua, seu sua sponte ad omne id, cujus capax est, determinat, vel quod idem est, quicquid citra ullius alterius rei concursum a semetipso et per semetipsum ad omne id, cujus capax est, fertur et tendit: hoc est, quod est pure activum, seu actus purus, quemadmodum Metaphysici id vocant.<sup>36</sup> Hic conceptus non solum clarus est, seu menti attendenti praesens et apertus, sed etiam distinctus, hoc est, nihil non clarum continet, seu nihil habet, quod, quid sit, non intelligam.<sup>37</sup> Esse enim seu existere a se duo dicit: unum est, semetipsum ad omne, cujus capax est, determinare, seu a semetipso et per semetipsum ad omne cujus capax est tendere et ferri:<sup>38</sup> alterum,<sup>39</sup> sua vi, sua sponte, id est, citra alterius rei concursum ita tendere, sese ferre et determinare. Esse ergo seu existere ab alio dicitur duobus modis: primo, quod semetipsum ad id cujus capax est non determinat, seu, quod a semetipso et per semetipsum in nullam rem fertur et tendit, sed omnes suas determinationes simpliciter ab alio habet: id quod Metaphysici potentiam pure passivam vocant. Nullus enim alius conceptus est τοῦ agere, quam semetipsum in rem aliquam ferre, seu semetipsum ad aliquid determinare:<sup>40</sup> neque alius conceptus τοῦ pati, quam a

spiritus internum, ut in theologicis. Praeterea Cartesius dicit se colores clare percipere sed non distincte. Omnis conceptus menti intime praesens est. Sed quid hoc est: esse menti apertum? est explicare metaphoram clari, per metaphoram aperti.

<sup>36</sup> A se esse vulgo sic definiunt, cujus existentia sequitur ex ejus [essentia], seu quod suae naturae necessitate existit. Hic vero sine necessitate alia quaedam ad istam notionem adduntur nimirum ut tale Ens non tantum existentiae suae, sed aliorum omnium quae ipsi contingent unquam, causa sit. Quae notio utique magis composita est quam prior, ac proinde dici non potest esse simplicem. Praeterea Theologi talem non concipiunt Deum, ut ex eo patet, quod Deus non est causa peccati, ideo nec causa eorum quae ipsi occasione peccatorum contingunt, ex. gr. formatio decreti aeternae damnationis; ad quod se Deus non ex sua absolute natura determinat, sed determinatur ab homine gratiam accipiente aut rejiciente.

<sup>37</sup> Non sequitur: omnes partes intelligo, ergo et totum, seu earum unionem. Ut cum dico: velocitas maxima, clare distincteque intelligo quid sit velocitas, item, quid sit maximum, non tamen intelligo perfecte ex hoc solo an velocitas maxima sit possibilis an non.

<sup>38</sup> Haec notio non est simplex.

<sup>39</sup> Imo haec duo idem sunt.

22 cujus (1) essentia sequitur ex existentia (2) existentia sequitur ex ejus |existentia ändert Hrsg. |LiK  
24 tantum |suae versehentlich nicht gestr. |existentiae suae LiK 29 sed (1) ex consideratione (2) determinatur LiK

19 f. Cartesius . . . distincte: vgl. DESCARTES, *Principia philosophiae*, I, 66–70 (A.T. VIII, 1, S. 32–35).

semetipso in nullam rem tendere et || ferri, sed determinationes suas ab alio accipere. Altero modo ab alio est, quod semetipsum quidem determinat, seu a semetipso et per semetipsum in aliquam rem fertur et tendit: non tamen sua sponte,<sup>41</sup> sua vi, sed vi ab alio accepta, seu cum concursu alterius. Atque ita quid sit esse a se, esse ab alio non minus distincte intelligitur, quam figura circularis: uti attendenti manifestissimum erit.<sup>42</sup> Et ut tota res eo manifestior fiat, consideremus modo, ab omnibus Philosophis dividi ens in id, quod a se est, et quod est ab alio: dumque Deum quaerunt, quaerunt ens aliquod, quod sit a se. Aut ergo nihil intelligunt, dum dicunt ens a se, item ens ab alio, aut voces hae vim aliquam habent seu notionem sibi subjectam.<sup>43</sup> Illud nemo affirmaverit, nisi hoc ipso concedere velit, sese efferendo has voces esse a se, esse ab alio non aliter loqui, quam picas aut psittacos, si illi easdem voces pronuntiant. Quod, credo, nemo dicet. Et quis tam durus erit, ut infitias eat sese scire, quid sit esse ab alio. Sed qui scit, quid sit esse ab alio, eum etiam novisse oportet, quid sit esse a se. Unum enim sine altero intelligi nequit.<sup>44</sup>

Porro esse a se et esse ab alio sunt notiones simplices seu nullam contradictionem involventes. Contradictionem involvere dixi, quando duae vel plures notiones simplices combinantur, quarum una alteram tollit, ut quadratum triangulare. Quadratum enim est figura quadrilatera, triangulum trilatera: adeoque non quadrilatera. Quadratum ergo trilaterum est quadrilaterum non quadrilaterum. At esse a se est semetipsum vi sua, seu sua sponte ad omne id cuius capax est determinare. Semetipsum determinare, hoc est, a semetipso vel per semetipsum in aliquam rem tendere et ferri, non involvit contradictionem: hoc enim quotidie in

<sup>40</sup> Haec actionis definitio videtur tantum convenire actioni illi quam vocant emanationis, quae tamen nescio an proprie loquendo sit actio, qua scilicet qualitates fluunt ex forma, seu proprietates ex essentia. Sed id omne quod vulgo actionem appellamus, involvit praeterea mutationem saltem in patiente.

<sup>41</sup> Si semet ipsum determinat, faciet sua sponte. Aut ego non intelligo, quid sit determinare seipsum.

<sup>42</sup> Ostendi jam exemplo maximae velocitatis non statim aliquam notionem distincte intelligi, licet omnes ejus partes distincte intelligantur, quia opus est ut praeterea distincte intelligatur earum unio.

<sup>43</sup> Repono exemplum maximae velocitatis, quod statim in primo colloquio objeci. Philosophi intelligunt aliquid cum dicunt Ens a se, sed confuse.

<sup>44</sup> Si haec sufficienter intelligerem, cessaret omnis inter nos quaestio. Talia ut dixi intelligimus confuse, quare redivimus hic in eum locum ubi eramus ab initio collationum nostrarum.

15 quando (I) duo conceptus (2) duae K 23 quod (I) in rebus (2) vulgo LiK 30 f. Philosophi  
erg. LiK 33 initio (I) disputationis (2) collationum LiK

30 in primo colloquio: vgl. S. 487.9.

341 volitionibus nostris experimur.<sup>45</sup> Quid enim est velle? quam se determinare ad || alterutrum oppositorum, atque ita in certam rem tendere et ferri. At vi sua seu sua sponte, id est nulla alia re concurrente sese agere, ferre et determinare quid est, nisi hoc, nihil habere non activum, seu nihil participare, quod τῶ agere seque determinare, hoc est, quod sibi ipsi sit contrarium.<sup>46</sup>  
 5 Quicquid enim cum alterius concursu sese agit, fert et determinat, illud participat et ab activo et a passivo. Ab activo quidem, quatenus semetipsum agit, fert, et determinat: a passivo, quatenus alio concurrente id facit, seu quatenus sine alterius concursu sese ferre et determinare nequit: atque ita certa ratione, nempe quatenus ab alio aliquid accipit, ab altero fertur et determinatur. Ut adeo, si hic contradictio metuenda esset, illa esset in notione illa, qua aliquid ab alio esse  
 10 percipitur. Sed non est. Potest enim aliquid activum et passivum esse, sed diversa consideratione. Quemadmodum aliquis diverso respectu doctus et indoctus esse potest. Doctus, quatenus ex. gr. Mathesin novit, indoctus, quatenus reliquas scientias ignorat. Hoc tamen evidens esse puto, multo simpliciorum esse conceptum τῶ esse a se, quam τῶ esse ab alio. Qui enim conceptus nihil de suo opposito participat, ille sine dubio simplicior est illo, qui certa ratione  
 15 etiam aliquid de suo opposito habet.<sup>47</sup> Simplicissimus itaque est conceptus τῶ esse a se: quia τῶ agere seu sese determinare oppositum est τὸ non agere seu non sese determinare. Adeoque quicquid ita agit seque determinat, ut nihil sit non agens seu non determinans, illud est simplicissimum.<sup>48</sup> Quibus ita explicatis ulterius progredior.

<sup>45</sup> Magna dubitatio est an nos a nobis, et an non potius a speciebus impressis, id est ab  
 20 externo ad volendum determinemur. Deinde etsi experimentum aliquod haberem determinationis spontaneae, non tamen ideo ejus naturam intelligo, nisi confuse, ut albedinis. Et etsi satis ipsam intelligerem nondum tamen demonstratum haberem, dari posse maximam Spontaneitatem, seu Ens se determinans ad omnia, quemadmodum cognita velocitatis natura, non inde probatum habemus dari posse maximam velocitatem.

25 <sup>46</sup> Idem est de Velocissimo, nam summa velocitas est, quae nullo modo de quiete participat, sed ab ea maxime recedit, neque quicquam fingi potest cujus respectu quiescere aut tardius ire intelligatur. Quemadmodum ergo non sequitur velocitatem summam esse possibilem, ita nec sequitur actum purum seu summam spontaneitatem esse possibilem.

<sup>47</sup> Eodem modo simplicior conceptus velocissimi, quam velocitatis tarditati oppositae  
 30 mixtae.

<sup>48</sup> Dubito an notio agentis sine passione, sit simplicior quam agentis cum passione. Nam cum cogitamus agens sine passione, non tantum in eo concipimus haec duo, 1.) actionem, 2.) passionis negationem (nam si nihil aliud intelligeremus in eo fatendum esset, esse simplicius)

10 diversa (1) ratione (2) consideratione K    22 posse erg. LiK    24 posse erg. LiK    28 actum purum seu erg. LiK    31 an (1) agens (2) notio agentis LiK

Esse seu existere a se verum et positivum eumque non contradictorium conceptum || involvit (ex probatis).<sup>49</sup> Ergo est verum et reale attributum. Quicquid enim positivum et simplicem conceptum habet, illud est ens (est axioma): et quod respicit aliquam rem, in qua sustentetur, quamque afficiat, est attributum (ex defin.). Et cum omne attributum sit alicujus substantiae attributum (ex demonstr.) esse seu existere [a se] erit attributum vel substantiae in communi, vel substantiae alicujus in particulari.<sup>50</sup> Non est attributum substantiae in communi: quia quod attributum negari potest, non negato simul attributo primario substantiae in communi: illud ad substantiam in communi non pertinet (est axioma). Tale est existere a se. Probo: Substantia est res per se existens, seu quae in alio non sustentatur. Talis autem esse potest, quae semetipsam vel nullo modo determinat ad id cuius est capax, adeoque est pure passiva: vel, si semetipsam determinat, non tamen vi sua seu sua sponte, sed cum alterius concursu id facit. Quod, credo, non negabis, nisi simul negare velis, scire te quid sit hoc, esse ab alio. Ergo esse a se non est attributum substantiae in communi. Pertinebit ergo ad substantiam quandam in particulari: hoc est vel ad mentem, vel ad materiam.<sup>51</sup> Et si ad mentem, hoc est, si mens quaedam a se esse potest, nullum corpus esse poterit a se. Sin ad corpus: nulla mens a se esse poterit. Nam si utrique corpori scilicet et menti convenire posset tò a se existere, esset attributum substantiae in communi. Quod enim competit omnibus speciebus, hoc etiam competit generi. Non autem competit generi seu substantiae in communi esse a se (ex demonstr.). Pertinebit itaque vel ad mentem solam, vel ad solam materiam.

Non pertinet ad materiam seu corpus a se existere. Quod ita demonstro: Quicquid sese non determinat ad id cuius capax est, illud multo minus vi sua seu citra alterius concursum sese determinat. Et per consequens est pura potentia passiva. Nequit igitur esse a se. At materia sese non determinat ad id cuius capax est. Probo: Quia sese determinare ad id cuius capax est negari potest, non negato attributo primario materiae, imo non negatis omnibus, quae conceptum primarium immediate sequuntur. Quod ita patet: Attributum primarium materiae est extensio in longum, latum et profundum (vel, quoniam Te id negare scio, assigna quodvis aliud, quod clare et distincte intelligatur: rem eodem recidere videbis). Ex extensione immediate sequuntur divisibilitas in partes, partium figura, situs, motus etc. Fac autem materiam semetipsam non

sed et 3<sup>io</sup> potentiam necessariam ad destruendam atque impediendam omnem reactionem. Videtur enim ex natura rei omne agens in aliud etiam ab eo pati. Dari autem posse agens sine repensione accurate demonstrandum est.

<sup>49</sup> Ingenue dico nondum mihi videri sublatam difficultatem a me initio motam. Imo credo ne tolli quidem posse ex Cartesianis principiis, sed aliis opus esse meditationibus novis.

<sup>50</sup> Concesso semel, Ens a se non implicare, ratiocinationes sequentes, ingeniosae licet et doctae, necessariae tamen non sunt.

<sup>51</sup> Assumitur hic non alias esse substantias quam mentem et materiam.

29 atque impediendam *erg. LiK*

34 semel, (1) quod (2) Ens *LiK*



343

determinare ad id cujus capax est, sed ita etiam se determinare plane non posse, hoc est, fac eam non posse semetipsam in partes secare, iisque motum, situm et || figuram largiri: imo fac eam omnino non esse divisam in partes, quae figuram et motum habeant, non tolletur ipsa extensio, et quae ex extensione fluunt, divisibilitas, mobilitas etc. Ergo sese determinare ad id  
 5 cujus capax est non est attributum materiae. Est enim infallibilis regula, qua cognosco attributum aliquod non pertinere ad substantiam aliquam, si illud clare et distincte perceptum negari potest, non negato tamen attributo ejus substantiae primario itidem clare et distincte percepto.<sup>52</sup> Relinquitur itaque materiam sese determinare ad id, cujus capax est, hoc est, sese in partes secare, iisque motum, figuram et situm, etsi quae sunt alia, dare non posse. Erit itaque maxime  
 10 ab alio. Ergo a se existere ad solam mentem pertinebit. Et quidem

Si a se existere ad mentem pertinet, erit attributum vel mentis in communi, vel mentis alicujus in particulari. Non est attributum mentis in communi: quia negari potest, non negato attributo primario. Quod ita intelligitur. Ad id, ut aliquid a se ipso existere intelligatur, duo necessaria esse dixi: unum ut semetipsum determinet ad id, cujus capax est, hoc est ut sit  
 15 activum: alterum ut vi sua seu citra alterius rei concursum id faciat. Prius quidem ad naturam mentis in communi pertinet, non autem posterius. Prius eo pertinere facile patet. Quid enim est mens? substantia cogitans, id est, intelligens et volens, seu percipiens et eligens. At percipere et velle est semetipsum determinare seu a semetipso in aliquam rem tendere et ferri; seu perceptio et volitio sunt actus et determinationes, quas mens a semetipsa et per semetipsam producit.  
 20 Posterius, nempe vi sua, seu nulla alia re a se diversa concurrente sese determinare seu agere ad mentem in communi non pertinet. Quia id negari potest, non negato attributo mentis primario. Fac enim aliquem cum concursu alterius intelligere et velle, eo ipso non negatur illum intelligere et velle. Ergo a se existere seu vi sua et citra alterius rei concursum sese ad omne id, cujus capax esse intelligitur, determinare, non est attributum mentis in communi. Et tamen est  
 25 attributum alicujus mentis (ex demonstr.). Pertinebit ergo ad mentem aliquam in particulari. Ad quam autem nisi ad mentem perfectissimam? Quid est mens perfectissima? illa, quae habet omnes realitates, quas menti alicui competere posse clare et distincte intelligi potest. Hic Tibi do conceptum mentis perfectissimae. Cogita jam, an ille contradictionem involvat. Nam si non involvit, erit ille conceptus entis simpliciter perfectissimi, quem Deum voco: uti mox  
 30 demonstrabitur. Conceptum illum mentis perfectissimae, quem dedi, nullam contradictionem involvere ita probo: quia non est compositus ex duobus conceptibus sese mutuo tollentibus. Conceptus enim mentis non involvit contradictionem. Quod in mente Tua experieris: quae si

<sup>52</sup> Optime.

contradictionem involveret, sine dubio non esset. Neque hoc: habere omnes realitates, quarum mens aliqua capax esse potest, cum || conceptu mentis pugnat:<sup>53</sup> sed e contrario, habere aliquam realitatem, cujus nulla mens capax esse potest.

Ex dictis patet, quemadmodum considerando, quod quicquid ut substantia concipitur, illud concipitur vel ut extensum et capax omnium illarum determinationum, quae ex extensione fluunt, vel ut cogitans et capax omnium modorum cogitandi, substantia dividitur in mentem et corpus; ita eodem modo clare et distincte intelligendo, quod alia substantia semetipsam determinare, a semetipsa in aliquam rem tendere et ferri potest, alia vero id non potest, sed omnes suas determinationes ab alio accipere debet, dividendam esse substantiam in activam et mere passivam. Et cum agere seu esse activum negari possit, non negato primario attributo materiae, recte affirmo, materiam esse substantiam illam mere passivam.<sup>54</sup> Contra cum intelligere et velle, qui sunt actus mentis, idem sit quod agere; dico mentem esse substantiam illam activam.<sup>55</sup> Praeter materiam et mentem enim nulla alia est substantia.<sup>56</sup> Porro cum activum iterum dupliciter intelligatur; unum quod cum alterius concursu agit: alterum quod est pure activum, seu vi sua, sua sponte citra ullius alterius rei concursum sese agit, fert et determinat, id quod actum purum voco; hanc dico mentem perfectissimam: illam vero imperfectam.

Deinde, quemadmodum clarum et distinctum conceptum habemus entis a se et ab alio; ita etiam habemus clarum et distinctum conceptum entis necessarii et contingentis, immutabilis et mutabilis, aeterni et non aeterni. Quod ita intelligitur. Ens necessarium vulgo dicitur, quod necessario existit, seu quod ita existit, ut non possit non existere. Contingens vero, quod aut non existit, cum tamen existere possit, aut cum existat, potest tamen et non existere. Sed hae sunt tantum explicationes ipsarum vocum necessarii et contingentis, quas Logici descriptiones nominis vocant, non minus, quam si quis diceret, ens a se esse, quod a se existit, seu, quod non existit ab alio. Ens ab alio, quod a se ipso non existit. Hae enim tantum sunt voces unum et idem significantes. Quaeritur autem quaenam sit vis his vocibus subjecta? seu quam rem voces necessarii et contingentis involvant? Quemadmodum itaque esse

<sup>53</sup> In hoc est aliquis paralogismus occultus. Non enim necesse est, aut certe nondum probatum est intelligi posse mentem, cui omnia competant, quorum mentis natura capax est. Potest enim haec mens hujus, illa alterius esse capax, sed nondum patet dari posse mentem in qua omnia illa simul sint collecta, quamvis enim singula consistere possint cum natura mentis, dubitari tamen potest, an consistere possint inter se.

<sup>54</sup> et fortasse plures aliae.

<sup>55</sup> vel saltem ex earum numero.

<sup>56</sup> nobis nota.

27 enim (1) probatum est dari posse Mentem qu(ae) (2) necesse LiK

345 a se id dicit, vi sua, seu citra ullius alterius rei concursum sese ad omne id, cujus || quid capax est, ferre et determinare; ita si voci necessarii vis aliqua subjecta est, illud ens dicitur necessarium, quod vi sua seu citra alterius rei concursum ad omne id, cujus capax est, ipsa re seu actu sese fert et determinat. Quod facile patet. Vulgo  
 5 describitur ens necessarium, quod ita existit, ut non possit non existere: quae est descriptio nominis, uti dixi, remque ipsam non explicat. Attendatur jam ad explicationem rei, quam ego dedi, et manifestum erit, alio modo, quam quem explicui, concipi non posse aliquid ita existere, ut nulla ratione possit non existere. Nam quod actu seu ipsa re sese ad omne id, cujus capax est, fert et determinat, illud utique existit. Et quicquid vi sua, seu citra alterius rei concursum id  
 10 facit, id non potest non existere. Quod ita intelligitur. Fac aliquid sese vi sua ad omne id, cujus capax est, actu determinare posse,<sup>57</sup> ad minimum vis illa, qua id potest, actualis esse debet. A qua vi enim aliquid quocunque modo esse potest, illa tantundem realitatis ad minimum continere debet, quam ab illa esse aut proficisci potest. Implicat enim plus realitatis ab aliqua re esse aut proficisci, quam ipsa habet. Sed plus realitatis habet, quicquid actu sese determinat ad  
 15 omne id, cujus capax est, quam quod ita sese determinare tantum potest (ex prius demonstr.). Ergo vis illa, qua aliquid actu sese ita determinare potest, actualis esse debet. Nam si non est, plus realitatis ab ipsa esse aut proficisci posset, quam ipsa haberet, quod fieri nequit. Si ergo vis illa, qua aliquid semetipsum ad omne id, cujus capax est, determinare potest, existit, erit in aliqua re existente. Est enim reale attributum. In qua autem re, nisi in ea, quae est necessaria  
 20 seu quae sese vi sua actuali actu determinat. Illud autem, quod sese vi sua actuali actu determinat, est etiam ens a se. Patet itaque esse necessarium ab eo, quod a se est, realiter non distingui. Contra quicquid semetipsum vel nullo modo ad id cujus capax est, determinat, [vel] non tamen vi sua, sed cum alterius concursu id facit, id contingens est, seu, vel non existit, cum existere possit, vel, si existit, potest tamen etiam non existere. Quicquid enim se nullo modo  
 25 actu ad id determinat, cujus capax est, illud, si existit, ab alio existere debet, a quo ad id, cujus capax est, simpliciter determinetur. Et quicquid semetipsum ad id, cujus capax est, actu fert et determinat, si illud non vi sua, sed cum alterius rei concursu id facere intelligatur, hoc existit, si res illa, a qua determinationes ejus pendent, ad illas ipso actu concurrunt: non autem existit, si res illa diversa, a qua in determinationibus suis pendet, aut non concurrat, aut concurrere desinit.

30 <sup>57</sup> Hoc argumentum nimium probat, nempe eodem modo ratiocinari possum de eo quod se ad quaedam tantum vi sua determinat. Hujus enim vim necesse est esse ad minimum actualem, ac proinde necesse est ipsum existere, ergo omnes mentes forent Entia necessaria.

10–22 existere. (1) Quia haec ipsa determinatio actualis ad omne id, cujus quid capax est a nulla alia re a re determinante distincta pendet. Omnis enim mutatio ab esse ad non esse seu destructio, quare existens fit non existens debet esse ab alio. Nulla enim res semetipsam destruit. (2) Quod . . . distingui. *K*

Porro esse necessarium et esse contingens non sunt notiones contradictionem involventes. Nam esse a se, non involvit contradictionem, non magis, quam esse ab alio (ex demonstr.). || Jam vero esse contingens ab eo, quod dicitur esse ab alio, nullo modo differt: quod attendenti manifestum erit. Ergo et esse necessarium ab esse a se ex eadem ratione nullo modo differt. Esse enim a se est, quod vi sua sese ad omne id, cujus capax est, fert et determinat. Quod intelligi non potest, nisi id ipso actu faciat.<sup>58</sup> Nam quod ipso actu sese ad id, cujus capax est, non fert et determinat, illud etiam vi sua seu citra alterius rei concursum ad id, cujus capax est, ferri et determinari nequit uti demonstratum jam est. Sed fac esse distinctionem aliquam inter esse a se, et esse necessarium,<sup>59</sup> ea rationis tantum erit, atque in eo posita, quod dum aliquid concipitur ut ens a se, intelligatur tale quid, quod vi sua semetipsum ad id, cujus capax est, ferre et determinare potest, licet id forte simul non concipiatur ut actu sese determinans: sed si idem concipiatur ut necessarium, concipitur ut tale quid, quod semetipsum vi sua ipso actu ad id, cujus capax est, determinat. Sed, uti dixi, haec duo, sese vi sua ad omne id, cujus quid capax est, determinare posse, et sese actu ita determinare reapse non differunt. Unum quippe sine altero intelligi nequit. Sed si forte scrupulus Tibi aliquis hic remaneat, qui tamen nullus esse potest, illud certe non negabis, posteriorem hunc conceptum, scilicet vi sua ipso actu ad omne id, cujus quid capax est, se determinare, priori, nempe ita sese determinare posse, non contradicere. Omne enim quod potest esse, illud non implicat, ut actu sit. Jam vero non implicat aliquid semetipsum vi sua ad omne id, cujus capax est, determinare posse (ex demonstr.). Ergo etiam non implicat aliquid ipsa re, seu actu ita sese determinare. Ergo ens necessarium non implicat contradictionem.<sup>60</sup>

Quaeritur jam ad quam substantiam pertineat hoc attributum esse necessarium? Si illa tantummodo repetantur, quae de ente a se dicta sunt, patebit esse necessarium attributum esse solius mentis perfectissimae. Reliquae omnes substantiae sunt contingentes.

<sup>58</sup> Eodem argumento, ut dixi, sequeretur omnes substantias activas esse necessarias, nam non intelligi possunt se saltem ad aliquid determinare, nisi intelligantur existere.

<sup>59</sup> Ego semper credidi si esse a se definiatur e cujus essentia sequitur existentia, tunc idem esse Ens necessarium et ens a se.

<sup>60</sup> Optime. Posito Ens a se non implicare contradictionem, nec Ens necessarium implicabit; nec est in hoc difficultas. Concedo lubens, si intelligi possit Ens sese ad omnia determinans vi sua, id etiam se determinare ad existentiam, si modo ejus capax est, id est nisi implicat contradictionem. Non autem implicabit, si modo tale Ens se ex sua sola natura determinans possit intelligi.

8 uti . . . est *erg. K*    11 licet . . . determinans *erg. K*    15 f. qui . . . potest *erg. K*    26 existere.  
| Substantiae ergo a se *gestr. LiK*    32 sola *erg. LiK*

De immutabili et aeterno hisque oppositis mutabili et non aeterno paucis me expediam. Immutabilis vox licet videatur negativa, conceptum tamen maxime positivum habet. Nam immutabile, si vim vocis spectes, idem est quod in statu suo perseverans.<sup>61</sup> Ergo || si ullus scrupulus hic esse posset, qui tamen non est, loco prioris vocis hac posteriori uti liceret. Quenam autem vis vocis immutabilis est subjecta? Haec, semetipsum vi sua ad omnia illa, quorum quid capax est, simul et semper determinare.<sup>62</sup> Non video autem, quomodo ab immutabili esse aeternum vel ratione differat. Nulla enim est vis vocis aeterni subjecta, quam quae subjecta est vocis immutabilis:<sup>63</sup> nisi forte dicas aeternum maxime respectum involvere ad τὸ semper, ita ut dum aliquid concipio ut aeternum, illud concipiam, quod sese vi sua ad id, cujus capax est, semper determinat, licet tunc forte non attendam, illud, quod aeternum intelligo, sese uno et eodem actu ad omnia, quorum capax est simul determinare. Cognito quid sit immutabile et aeternum, facile etiam intelligitur, quanam vis vocibus mutabilis et non aeterni sit subjecta. Mutabile enim seu non aeternum illud erit, quicquid vel sese ad id cujus capax est, determinare nequit, vel si se determinat, non tamen ad omnia simul et semper determinat, vel si quid horum fingatur non tamen vi sua, sed cum alterius concursu id facit.

Porro esse immutabile et esse aeternum non involvit contradictionem, quia esse a se contradictionem non involvit, a quo illa aut plane non, aut ratione tantum distinguuntur. Pertinebit itaque ad solam mentem perfectissimam esse immutabilem et esse aeternam. Reliquae omnes substantiae erunt contingentes. Omnia ex prius demonstratis.

Quoniam autem mentem perfectissimam contradictionem non involvere supra demonstratum est, cogita quid sentiendum sit de hoc argumento:

Mens perfectissima est, quae habet omnes realitates, quas menti alicui competere posse clare et distincte cognosco (ex defin.).  
 At existentia a se, necessaria seu actualis, immutabilis et aeterna est realitas, quam menti alicui competere posse clare et distincte cognosco.  
 Ergo mens perfectissima habet existentiam a se, necessariam seu actualem, immutabilem et aeternam. Ergo mens perfectissima a se necessario seu ipso actu immutabiliter et aeterno existit.

<sup>61</sup> Immutabile Ens est cujus status in quo est, necessarius est.

<sup>62</sup> Optime.

<sup>63</sup> Potest forte aliquid esse aeternum, etsi [non] sit immutabile, modo existentiam retineat, saltem ex his definitionibus contrarium non est probatum.

Existit itaque.

Mentem perfectissimam Deum voco.

Ergo Deus existit. q.e.d.

Videmus itaque, qua ratione in ipso primo Dei conceptu actualis existentia contineatur. Quum autem demonstratum sit, ideam mentis perfectissimae, quam dedi, contradictionem non || 5 348 involvere, nullo modo hoc argumentum moveri aut labefactari potest, quin omnes Mathematicae demonstrationes, imo omnis omnino veritas, omnis perceptio una moveatur et labefactetur. Nam qui scrupulus Tibi fuit in voce perfectissimi, illum totum me exemisse confido: aut si is Tibi remanet, substitue vocem realissimi, quae idem prorsus significat, neque ulla est inter has duas voces differentia, nisi quod haec barbare id efferat, quod per illam Latine dici 10 potest. Est enim mens realissima nihil aliud, quam ea mens, quae omnes realitates habet, quae ad ullam mentem pertinere possunt. Ergo cum existentia a se eaque actualis et necessaria clare et distincte intelligatur ad mentem aliquam pertinere posse, mens perfectissima a se actu et necessario existet, quemadmodum probatum est. Videamus jam, quidnam ulterius ad mentem aliquam pertinere posse clare et distincte intelligatur. 15

Deum dico esse mentem perfectissimam? Quid est mens? substantia cogitans, id est, intelligens et volens. Quid mens perfectissima? mens perfectissime intelligens et volens. Quid perfectissime intelligere? Habere omnes realitates, quae in intelligendo percipi possunt. Quid hoc? Uno et eodem simplicissimo actu simul et semper omne perceptibile percipere, omne verum cognoscere. An hoc contradictionem involvit? Minime. Quicumque enim conceptus non 20 est compositus ex duobus vel pluribus aliis sese invicem tollentibus, ille non implicat contradictionem (ex defin.). Talis est conceptus mentis perfectissime intelligentis, quem dedi. Probo: Intelligere non involvit contradictionem. Hoc enim in nobis experimur. Neque omnia intelligere seu nihil non intelligere contradictionem implicat.  $\tau\omega$  intelligere enim contradicit  $\tau\delta$  non intelligere. Omnia vero intelligere non est non intelligere, sed potius pure intelli- 25 gere: tantum abest ut  $\tau\omega$  intelligere contradicat.<sup>64</sup> Eodem modo uno et eodem actu omnia intelligere contradictionem non implicat. Probo: Uno et eodem actu aliquid intelligere non implicat contradictionem. Experimur id in nobis. Ergo nec uno et eodem actu omnia intelligere contradictionem implicat.<sup>65</sup> Nam  $\tau\omega$  uno et eodem actu aliquid intelligere contradicit hoc, uno

<sup>64</sup> Tametsi omnia non pugnent cum intellectu, pugnant tamen forte inter se, si cum 30 intellectu conjungantur, quemadmodum videre non pugnat cum oculo, neque omnia videre est non videre, sed omnia videre pugnat cum natura oculi. Ita demonstrandum est, quod non pugnet cum natura mentis, omnia intelligere.

<sup>65</sup> Hujus modi argumentationum vim non agnosco. Corporis natura est alicui loco coextendi. Ergone datur corpus quod simul omnibus locis coextendatur? 35

2 f. Mentem ... q.e.d. *erg. K*      14 quemadmodum probatum est *erg. K*      20 involvit? |Ante demonstrationem responderi potest nescio *erg. u. gestr. LiK* |Minime. *K*      30 omnia (I) intelligere non pugnet (2) non *LiK*      31 omnia (I) cum visu (2) videre ... non videre *LiK*      32 omnia |simul *gestr.* |videre *LiK*

et eodem actu nihil intelligere. Ergo non illud uno et eodem actu omnia intelligere, quod maxime est uno et eodem actu aliquid intelligere.<sup>66</sup> Nam qui uno et eodem actu omnia intelligit, ille perfectissime et realissime aliquid intelligit. Neque denique illa || particula *semper*, quam praeterea adhibui, cum Deum semper intelligere dixi, nihil contradictionis apportat. T $\bar{u}$  intelligere enim contradicit  $\tau\bar{o}$  non intelligere, non vero semper intelligere, quod est maxime intelligere.<sup>67</sup> Ergo in conceptu Dei, quatenus est perfectissime intelligens, haec quatuor continentur:

1. Quod omne perceptibile, hoc est, quicquid aliquid in re ponit, seu quicquid aut existit, aut existere potest, percipiat. Plus enim realitatis in intelligendo habet, qui omne perceptibile percipit, quam qui aliquod tantum.

2. Quod omne verum cognoscat. Ex eadem ratione.

3. Quod omne perceptibile percipiat, omne verum cognoscat semper. Plus enim realitatis habet in intelligendo, qui semper percipit et cognoscit, quam qui nunc percipit et cognoscit, nunc a percipiendo et cognoscendo cessat.

4. Quod uno et eodem simplicissimo actu simul omne perceptibile percipiat, omne verum cognoscat. Hoc est nullum perceptibile non percipiet, nullum verum cognoscet per discursum seu ratiocinationem, deducendo scilicet unum ex altero. Quia quod hoc modo cognoscitur, ibi conclusio ignotior esse debet praemissis. Plus autem realitatis in intelligendo habet, cui omnia simul aequae patent et nota sunt, quam cui alterum est ignotius.

Deinde Deus est mens perfectissime volens, seu Deus habet omnes realitates, quae in volendo concipi possunt. Velle nihil aliud est, quam in aliquam rem ita tendere et ferri, ut ad alterutrum oppositorum sese quis determinet, et ex iis alterum eligat, alterum rejiciat. Summa in volendo realitas, nunquam inaniter in rem aliquam ita ferri et tendere, seu ita in rem aliquam ferri et tendere, ut res illa, in quam quis fertur et tendit, ita sit, prout quis circa illam se determinat, hoc est posse id, quod velis: sine quo omnis volitio inanis est. Deus ergo efficacissime volet: hoc est, omnia, quae Deus volet, sicut illa volet, erunt: nihilque quod Deus vult, tale, quale illud vult, esse non potest. Haec voluntatis divinae summa realitas seu summa vis et efficacia est ipsa omnipotentia divina, unaque ab altera ne cogitatione quidem differt. Et quidem posse Deum omne id, quod vult, vel sic etiam intelligi potest. Nemo aliquid vult, voluntate scilicet efficaci, hoc est ita, ut simpliciter circa illam rem, in quam fertur et tendit, aliquid determinet (quae una et maxime propria est voluntas) nisi id, quod vult, efficere se posse judicet.<sup>68</sup> Illi enim nostri actus, quibus in res quas impossibiles judicamus, ferimur et

<sup>66</sup> Eodem argumento probabitur non implicare unum oculum omnia simul videre.

<sup>67</sup> Ingenue fateor me in his ratiocinationibus soliditatem nullam agnoscere.

tendimus, nihil circa res illas determinant, sed inclinationem tantum important, qua nos determinaremus, nisi res illas, in quas ferimur, vires nostras excedere judicaremus. || Quos actus Scholastici vocant velleitates. Ex. gr. Vellem volare, si alas haberem. Quod si quis in rem impossibilem ita sese fert et tendit, ut aliquid circa ipsam determinet, id fit ex ignorantia, quando scilicet nescit, illam esse sibi impossibilem. Jam vero Deus omnia perfectissime novit (ex demonstr.). Si ergo Deus nihil eorum, quae vellet, posset, nullam plane voluntatem haberet, ut probatum est. Ergo non esset res volens. Ergo nec mens (quod repugnat). Ergo aliquid, quod vult potest. Ergo perfectio seu realitas quaedam voluntatis est, posse aliquid eorum, quae quis vult.<sup>69</sup> Ergo summa perfectio seu summa realitas, posse omnia, quae quis vult.<sup>70</sup> Neque unum non contradicit alteri. Nam τὸ aliquid posse contradicit hoc: nihil posse, non vero istud: omnia posse, quod maxime est aliquid posse. Ergo

1. Deus omnipotentia sua, seu summae voluntatis suae perfectione erit omne id, quod erit, idque necessario, independenter ab ulla re alia, aeterno et immutabiliter. Hoc est, erit purissimus, vi realissimae volitionis suae a se ipso et per semetipsum nulli mutationi obnoxius necessario et aeterno existens actus. Cujus enim voluntas tantae est efficaciae, ut per illam omne id, in quod fertur et tendit, tale, quale illud determinat, sit et existat, id maxime vi tantae hujus efficaciae a semetipso et per semetipsum tale est, quale concipitur. Deum enim cum omnibus istis attributis, quae memoravi, vi sua existere posse, seu contradictionem non involvere, jam demonstratum est. Ergo vis illa, per quam existere actu potest, actualis ad minimum esse debet. Juxta ea, quae de ente necessario probata sunt. Ubi autem erit vis illa actualis, qua Deus omne id actu esse potest, quod dixi, nisi in substantia actu existente.<sup>71</sup> Omne enim attributum actuale debet esse in substantia actuali. Quatenam autem est illa substantia actualis, nisi cui illa vis est propria: hoc est, nisi ipse Deus, qui est mens perfectissime intelligens et volens: in qua quidem vis illa efficacissima semetipsum determinandi ad omne id, cujus capax est, est ipsa realissima seu perfectissima volitio, quae omnipotentia dicitur. Deus igitur actu existit. q.e.d.

<sup>68</sup> Successus voluntatis res est a voluntate distincta. Perfectio voluntatis in eo consistit, ut quis non nisi ea velit, quae vere bona sunt.

<sup>69</sup> Haec ratiocinatio non probat potentiam esse aliquam voluntatis realitatem seu gradum, assumit enim aliquid a voluntate distinctum, nempe intellectum comitantem.

<sup>70</sup> Fateor si possibilis sit omnipotentia esse perfectionem.

<sup>71</sup> Eodem modo ratiocinari aliquis posset vim illam actualem qua se alia mens determinat non posse esse nisi in substantia actu existente, ac proinde omnem mentem necessario existere.

9 vult. (1) Unum enim (2) Neque unum K

3 velleitates: vgl. etwa THOMAS VON AQUIN, *Quaestiones disputatae de potentia Dei, de malo etc.*, 16, 3 ad 9.



Vel sic etiam: Necessario esse non involvit contradictionem. Est ergo attributum reale. Ergo in aliqua substantia. Et quidem in mente perfectissima, hoc est in Deo (omnia ex demonstr.). Ergo Deus vi sua actu existit, seu actu sese determinat ad omne id, cujus capax est.

351 Quanam autem est illa vis in Deo? Perfectissima ejus volitio, id est ipsa ejus || omnipotentia.  
5 Ergo Deus vi perfectissimae suae volitionis, hoc est, per omnipotentiam suam actu existit.<sup>72</sup>  
q.e.d.

2. Omne ens, omnis realitas, quaecunque praeter Deum esse aut cogitari potest, a voluntate divina pendet, ut illud ens, illa realitas sit et existat, si Deus id velit: non vero sit aut non existat, si Deus id non velit. Probo: Deus habet omnes realitates seu summam efficaciam in  
10 volendo (ex demonstr.).<sup>73</sup> Jam vero plus realitatis habet seu efficacior est illa voluntas, a qua omnis realitas, omne ens a se distinctum pendet, ita ut existat, si illa velit, contraque non existat, si non velit, quam si quicquam esse aut existere possit, quod ipsa nolit, aut non esse et non existere, quod ipsa velit. Quin etiam

3. Non solum omnis realitas ac ens, quod non est Deus, aut existit, aut non existit, prout  
15 Deus hoc vel illud vult, sed etiam ut aliquid possit esse ens, seu ut aliquid sit possibile tantum, item

4. Ut aliquid omnino sit verum, a voluntate divina pendet. Quod ultimum, nempe omne verum a voluntate divina pendere paradoxum Tibi videri scio.<sup>74</sup> Est tamen verissimum, et facile probari potest. Quin non hoc solum, sed etiam illud, quod tertio loco dixi, nempe ut aliquid  
20 possit esse ens, hoc est, ut sit possibile tantum, licet non existat, a voluntate divina pendere:<sup>75</sup> est enim una demonstratio (licet illud monitum velim, posse<sup>76</sup> hoc omnino omitti, et tamen propositum sufficienter demonstrari: nempe necessariam existentiam in conceptu Dei contineri,

<sup>72</sup> Non video quomodo existat vi suae volitionis actualis; prius enim natura est actu existere quam actu velle. Volitio actualis existentiam actualem supponit.

25 <sup>73</sup> Demonstrationes illae ut dixi sunt imperfectae.

<sup>74</sup> Scio sententiam esse Cartesii veritatem rerum pendere a voluntate divina: quod fateor mihi semper visum est absurdum. Ita enim ipsa necessitas existentiae divinae, et ipsa necessitas volitionis divinae a volitione divina pendeat; atque ita erit aliquid natura prius et posterius seipso. Praeterea veritatum necessariarum principium illud unicum est quod contrarium implicat in terminis. Ita in geometricis theorematis semper ostendi potest contrarium implicare. Cum  
30 vero impossibilitas contradictoriorum non pendeat a voluntate divina, sequitur nec veritatem ab ea pendere. Quis dicit *a* non esse *non a*, quia Deus decrevit.

<sup>75</sup> Ergo et divinae essentiae possibilitas pendeat a voluntate Dei, seu Deus erit possibilis, quia se talem esse vult.

35 <sup>76</sup> posse . . . demonstratum est: von Leibniz in Anführungszeichen gesetzt; ferner unterstreicht Leibniz jam reapse demonstratum und vermerkt dazu: quam vellem!

23 natura erg. LiK 30 f. Cum (I) ergo |(2) vero erg. |(a) impossibilitas (b) impossibilitas LiK

26 sententiam . . . Cartesii: vgl. etwa Descartes an Mersenne, 15. April 1630 (R. DESCARTES, *Lettres*, Bd 2, Nr. CIV, S. 478 f.; A.T. I, S. 145 f.).

huncque conceptum non involvere contradictionem, sicut id jam reapse demonstratum est). Dico itaque, non solum hoc, quod ens aliquod ex. gr. circulus existat aut non existat, sed etiam illud, ut circulus aliquis sit possibilis, seu ut realitatem || habeat, quae existere possit, pendere a voluntate divina; ita quidem ut figura circularis sit entitas quaedam possibilis, quia Deus illam possibilem esse voluerit: esset vero non possibilis, si Deus id non voluisset, vel aliter voluisset. 5 Uno verbo, figura circularis non esset possibilis, nisi Deus ejus naturam possibilem esse voluisset.<sup>77</sup> Et sic de ceteris. Eodem modo, ut haec et similia pronunciata: *omne totum est majus sua parte: trianguli tres anguli aequantur duobus rectis*, vera sint, pendere illud a voluntate divina, ita ut vera sint, quia Deus illa vera esse voluit, vera autem esse non possent, nisi Deus ita voluisset.<sup>78</sup> Probo: Deus habet omnes realitates in volendo (ex defin.)[.] Plus autem realitatis 10 in volendo habet, a quo omnis possibilitas, omne verum pendet, quam a quo id non pendet.<sup>79</sup> Ergo multo plus perfectionis in volendo Deus habebit, si omnis possibilitas, omnis veritas ab ejus determinatione pendet, quam si omnem possibilitatem et veritatem concipiamus ut plane independentem a voluntate divina, ita scilicet, ut voluntas divina in hanc possibilitatem et veritatem nihil potuerit,<sup>80</sup> sed possibile et verum etiam aliquid sit, si Deum vel maxime id 15 noluisse fingamus. Et profecto licet ens quod possibile tantum est, actu non sit, est tamen ejus determinata natura, quae si plane a Deo non pendet, non omne ens seu non quaevis natura realis a Deo distincta a Deo pendeat. Et per consequens Deus non erit perfectissime volens. Quod ex terminis manifestum est.<sup>81</sup> Quod si autem omnis possibilitas est a Deo, hoc est, si a voluntate divina pendet, quod ex. gr. triangulum suam determinatam naturam habeat, id etiam erit ab 20 eadem voluntate divina, quod illa trianguli natura determinata sit ad tres angulos duobus rectis || 353

<sup>77</sup> Si quis ita loquitur, eum quid verum, possibile, esse, velle, vocet non intelligo.

<sup>78</sup> Expecto ut dicatis dari Mundum aliquem in quo totum est sua parte minus, et in quo angulus semicirculi sit acutus idque perfectioni Dei consentaneum est; plus enim realitatis in volendo habebit hoc modo, quam si unum tantum velit ex his duobus. Quoniam enim omnia 25 quae vult potest, et haec utique velle poterat (quia impossibilitas non in ipsis est sed a voluntate oritur), non video quomodo salva perfectione sua potentiam suam ad pauca restringat. Consentit Cartesius qui nullos limites divinis operationibus positos esse contendit. Et posito iustitiam et bonitatem absolute a Dei arbitrio pendere, poterit esse mundus in quo damnentur pii, salventur impii. 30

<sup>79</sup> Paucis respondetur, necessaria in se non esse objectum voluntatis, et hac eadem methodo nihil tam absonum fingere poterimus, quod non poterimus Deo tribuere, ostendendo scilicet eum plus habiturum realitatis, si hoc quoque habeat.

<sup>80</sup> Voluntas divina sequitur ex rerum necessitate, quia et existentia Dei ex rerum necessitate consequitur, seu ex Dei essentia. Nam Dei essentia congruit cum rerum necessitate. 35

<sup>81</sup> Nihil minus. Voluntas est eorum quae possibilia intellectus praesupponit.

aequales.<sup>82</sup> Neque hic quicquam incommodi video, quod hanc sententiam urgeat.<sup>83</sup> Si enim dicas: Si omnis possibilitas, omne verum a libera voluntate divina pendet, non necessarium est ex. gr. figuram circularem esse possibilem, seu non involvere contradictionem: non necessarium item est, sed contingens, omne totum esse majus sua parte: omne triangulum habere tres  
5 angulos duobus rectis aequales: quod absurdum esse videtur: in promptu est responsio.

Potest et figura circularis, et pronunciata ista, quae dixi, dupliciter considerari, vel in ordine ad intellectum nostrum, vel in ordine ad voluntatem divinam. Et hoc posteriori modo iterum vel in ordine ad voluntatem ordinatam, seu quae nunc est, vel in ordine ad absolutam, hoc est ad illam, qua Deus, nullo habito respectu ad id, quod semel decrevit, aut ad quod semel  
10 se determinavit, concipitur ut perfectissime volens, hoc est ita volens, ut omne id, quod vult, tale, quale vult, sit et existat, sed etiam ne esse quidem ulla ratione potest, nisi Deus sese ad hoc determinet.<sup>84</sup> Hoc posteriori modo solummodo dico omne possibile, omne verum a voluntate divina pendere, ita ut figura circularis non sit possibilis, si Deus eam possibilem esse non vellet: ut item pronunciata ista *omne totum est majus sua parte*, item *omnis trianguli tres anguli*  
15 *aequantur duobus rectis* vera non essent, si Deus ad eorum veritatem se non determinasset, hoc est si Deus haec et similia vera esse non voluisset. Atque hac consideratione nihil ex se et sua natura est possibile,<sup>85</sup> nihil etiam ex se et sua natura verum. At supersunt adhuc duo alii modi, quibus aliquid ex se et sua natura seu necessario possibile et verum sit. Nempe primo, si figura circularis, pronunciata etiam ista saepius jam memorata referantur ad intellectum nostrum. Est  
20 enim certa omnino et infallibilis regula, unde intellectus certissime dijudicat possibilitatem alicujus rei, nempe ista: Quicquid verum et realem nullamque contradictionem involventem conceptum habet, illud est possibile. Atque hoc modo figura circularis ex se et sua natura recte dicitur possibilis, quia habet verum et realem nullamque contradictionem involventem conceptum. Eodem modo est certissima intellectus regula, qua veritas effatorum dijudicatur, ista  
25 scilicet: Quicquid in idea alicujus rei clare et distincte aut continetur aut non continetur, illud de ea re necessario vel affirmatur, vel negatur. Atque hac ratione omne totum majus esse sua parte necessario verum est: quia hoc in idea totius et partis clare et distincte continetur, ut illud hac majus sit. Majus enim est altero, quod illud alterum habet, et praeterea adhuc aliud, aut alia.  
354 Totum autem continet partem, et praeterea || aliam partem aut alias partes. Eadem ratio est de

30 <sup>82</sup> Ergo etiam a voluntate divina erit, quod Deus ipse sit.

<sup>83</sup> Ego quoque nullum usum hujus sententiae video, et vereor ne sit inanis in verbis lusus.

<sup>84</sup> Igitur saltem absolute loquendo seu in ordine ad voluntatem divinam absolutam hae propositiones sunt contingentes.

<sup>85</sup> Ergo ne divina quidem essentia sua natura erit possibilis.

ceteris. Deinde sunt etiam haec et id genus alia necessario aut possibilis aut vera, si referantur ad voluntatem Dei ordinatam, seu quae nunc est. Quoniam enim illae, quas dixi, regulae omnino sunt infallibiles, neque ulla major certitudo esse potest; hinc etiam manifeste scimus, Deum haec non reliquisse indifferentia, id est ita ut possibilis aut non possibilis, vera vel falsa esse possint, sed sese actu determinasse ad id, ut circularis figura sit possibilis: hoc vero enunciatum, *omne totum est majus sua parte*, verum.<sup>86</sup> Ad quod autem Deus se determinat, hoc tale, quale illud esse vult, non potest non esse. Est ergo necessarium, ex determinatione scilicet divina. Atque hoc modo rectissime Cartesius noster omnes illos loquendi modos tanquam in majestatem divinam injurios et de summa voluntatis divinae perfectione detrahentes rejectit, quando dicitur, hoc vel illud ne quidem per absolutam Dei potentiam esse aut fieri posse. Item, hoc ita verum est, ut per absolutam Dei potentiam falsum esse non possit, et contra. Qua ratione idem in Deo concipiunt, quod Ethnici in suo Jove, quem Stygi alligabant aut fato.<sup>87</sup> Quid enim aliud est, aliquid per absolutam Dei potentiam fieri non posse, aut aliquid ita verum vel falsum esse, ut id ne quidem per absolutam Dei potentiam aliter sese habere possit, quam Deum alligare ad ens aliquod omnino immutabile et independens, a quo ipse dependeat, et in quod ipsi nihil potestatis competat.<sup>88</sup> Quod omnino conceptui mentis omnes in volendo perfectiones habentis repugnat.<sup>89</sup>

Ex dictis patet, esse aliquid dissimilitudinis in conceptu intellectus et voluntatis nostrae et divinae. In nobis enim intellectus quodammodo prius concipitur voluntate.<sup>90</sup> Prius enim ||

355

<sup>86</sup> Hi loquendi modi mihi plane absoni videntur. Deus determinavit ut circulus esset possibilis. Quid enim? cum decretum hoc promulgaret, intelligebatne circulum an non? Intelligebat credo, nam intellectus est natura prior voluntate, seu voluntas intellectum supponit. Porro cum intelligeret circulum utique clare distincteque intelligebat. Jam quicquid clare distincteque intelligitur (sive a Deo sive a nobis) possibile est. Ergo possibilitas circuli, natura prior est tali Dei decreto. Breviter voluntas Dei supponit rei volendae intellectum. Intellectus hic involvit rei intellectae possibilitatem. Ergo voluntas supponit rei volendae possibilitatem. Si quis aliud dicit, eum, ut mitissime dicam, non intelligo.

<sup>87</sup> Minime, quia illi non possibilitates, sed existentias rerum non Deo, sed necessitati rerum subjiciebant.

<sup>88</sup> imo, est alligare divinam voluntatem ad divinum intellectum.

<sup>89</sup> Minime, ut ostendi, neque enim perfectionem voluntatis tam latam fingere debemus, ut ea velit, quae intellectus non capit.

<sup>90</sup> Etiam in Deo intellectus natura prior voluntate, quia nihil Deus vult quod non intelligat, et multa intelligit quae non vult. Voluntas est quaedam consequentia intellectus. Vult enim

20 Deus (1) vol (2) volendo (3) determinavit LiK      26 voluntas (1) involvit | (2) supponit erg. | LiK  
28 non | tantum *gestr.* | possibilitates LiK      31 ostendi, (1) quemadmodum (2) neque enim (a) ad (b)  
perfectionem LiK

8–12 Cartesius . . . fato: vgl. Descartes an Mersenne, 15. April 1630 (R. DESCARTES, *Lettres*, Bd 2, Nr. CIV, S. 487 f.; A.T. I, S. 145 f.).

intelligimus seu rem concipimus, quam volumus hoc est quam aliquid circa illam determinamus. Ratio est, quia nullum ens, nulla veritas, nullum bonum ut a nobis pendens, sed ut aliquid in re positum, in quod voluntas nostra nihil potestatis habeat, concipitur. Nihil enim ideo ens, aut verum aut bonum est, quia nos id ens, aut verum aut bonum esse volumus, sed quia aliquid  
 5 ens est, adeoque positivum conceptum involvit, ideo nos illud percipimus, et quia aliquid in alterius idea contineri aut non contineri videmus, ideo illud affirmamus aut negamus, et quia aliquid ut bonum nobisque conveniens intelligimus, ideo illud appetimus. Prius ergo aliquid percipimus, quam nos circa illud determinamus, seu volumus. In Deo vero intellectus et voluntatis actus omnino simul concipiuntur, ita ut unus altero ne ratione seu cogitatione quidem  
 10 prior intelligatur.<sup>91</sup> Deus enim non ideo aliquid ut ens, vel verum vel bonum percipit, quia aliquid in se et sua natura tale est: sed quia Deus aliquid ut ens, vel verum vel bonum percipit, id est, quia aliquid ens, vel verum, vel bonum esse vult,<sup>92</sup> ideo aliquid ens, vel verum vel bonum est. In Deo igitur intelligere et velle ne cogitatione quidem distinguuntur: sed Deus est voluntas intelligens, et intellectus volens, adeoque actus omnino purissimus et simplicissimus, seu agens  
 15 purissimum et simplicissimum. Haec de mente perfectissima. Nunc videbimus

An ens simpliciter perfectissimum implicet contradictionem?

Ita argumentor:

Mens perfectissima, qualem explicui, non implicat contradictionem.

At mens perfectissima est ens simpliciter perfectissimum.

20 Ergo Ens simpliciter perfectissimum non implicat contradictionem.

356 || Probatur minor:

Deus quicquid perfectissimum esse intelligit. Voluntatem inducere, quae non supponat intellectum voliti est ludere in vocabulis.

<sup>91</sup> Minime vero. Nam semper formaliter differunt intelligere et velle; aut ego nescio quid  
 25 sit intelligere, quid sit velle.

<sup>92</sup> Ego has sententias et phrases non tantum puto esse absonas, sed et periculosas, inducunt enim Deum qui non sit dignus amore; neque enim bonus atque justus dici potest, si nulla est constans ratio bonitatis et justitiae, quam non ipse pro lubitu fecerit. Neque laudari meretur propter ea quae fecit; nam si laudari meretur propter ea quae fecit, sequitur ea quae  
 30 fecit esse meliora quam si aliter fecisset, quod est contra hypothesin, quae ponit hoc ipso, quia fecit, fieri bona, ergo si aliter fecisset, essent aequae bona, non ergo alia aliis meliora. Praeterea Deus utique non est autor suae naturae, seu non se volendo possibilem reddidit, ergo natura ejus non est bona, neque vera, si quidem omnis bonitas, veritas, perfectio a Dei voluntate est. Ergo neque amari neque honorari meretur. Quae sunt certe plus quam absona.

12 id est, *erg. K*  
 33 neque vera, *erg. LiK*

27 enim (1) dignum (2) Deum *LiK*  
 33 veritas, perfectio *erg. LiK*

32 utique (1) non fecit volu (2) non *LiK*

Quicquid uno et simplicissimo eodemque efficacissimo voluntatis suae actu non solum semetipsum ad omne id, quod est, necessario, immutabiliter et aeterno, sed etiam res omnes a se diversas, earumque existentiam, quin et ipsam illarum naturam, possibilitatem, et in universum omne verum et bonum, ita ut vult, determinat, illud omnes omnino habet perfectiones, 5 omnes realitates, seu simpliciter nihil de non ente participat, adeoque est simpliciter perfectissimum (ex defin.).

Talis est mens perfectissima (ex demonstr.) Ergo.

Consideremus jam omnia, quae ad probandam existentiam hujus entis simpliciter perfectissimi, hoc est, Dei adduci possunt. Et 10

1. quidem ex ipso primo conceptu Dei immediate deducitur existentia Dei, idque duobus modis. Primo considerando illa attributa *esse a se, esse necessarium, esse immutabile, esse aeternum* involvere simplicem seu non contradictoriam notionem. Ergo sunt vera et realia attributa.<sup>93</sup> Ergo in aliqua substantia.<sup>94</sup> Non in materia, neque in mente in communi considerata: ergo in mente quadam particulari,<sup>95</sup> et quidem in perfectissima. Ergo mens quaedam, quae 15 dicitur perfectissima, a se necessario, id est, ipso actu, immutabiliter et aeterno existit.<sup>96</sup> (Omnia ex demonstr.).<sup>97</sup>

Deinde quemadmodum ex attributis jam memoratis colligitur esse mentem quandam perfectissimam, ita vice versa considerando mentem perfectissimam, hoc est perfectissime intelligentem et volentem, statim ex idea perfectissimae voluntatis sequuntur illa attributa *esse 20 a se, necessario, immutabiliter et aeterno*. Ergo mens perfectissima, seu quae perfectissime vult, a se necessario seu actu, immutabiliter et aeterno existit. Itidem ex demonstr.

Eadem conclusio evidenter patet, si consideremus ea, quae necessario a voluntate Dei pendent. Itaque

2. Est ens aliquod actu existens, quod non est Deus. Ex. gr. mens nostra, seu substantia illa 25 qua cogitamus. De hujus enim existentia absolute, id est ita certi sumus, ut ne Scepticus quidem de ea dubitare possit. Ergo Deus actu existit. Omne enim ens praeter Deum omne id quod habet, a Deo habere debet.<sup>98</sup> Ergo quod actu existit, hanc existentiam actualem a Deo habere debet.

<sup>93</sup> possibilis

<sup>94</sup> possibili

<sup>95</sup> possibili

<sup>96</sup> Imo, tantum est possibilis.

<sup>97</sup> Haec argumenta non probant existentiam ex possibilitate, sed alia ab initio adducta, quod scilicet Ens necessariam habens existentiam utique existit, modo sciatur tale Ens posse concipi. 30

<sup>98</sup> Hoc probandum. 35

357 Non posset autem eam a Deo habere, nisi Deus etiam actu existeret. Nemo || enim alteri dare potest, quod ipse non habet. Eodem modo ex existentia mundi actuali existentia Dei actualis deducitur. Licet enim a Scepticis de existentia mundi dubitari possit, vix tamen quisquam illorum, qui existentiam Dei in dubium revocant, de existentia mundi dubitat. Posito autem  
 5 mundum actu existere (quod nemo nisi Scepticus negat) sequitur Deum actu existere. Omnia itidem ex jam demonstr.

3. Ego actu clare et distincte percipio multa possible, id est, multas determinatas nullamque contradictionem involventes naturas: ex. gr. naturam trianguli, circuli, quadrati, materiae, mentis etc. Ergo Deus actu existit, sine cujus voluntate nulla determinata natura, nihil  
 10 possibile esse potest. Itidem ex demonstr.

4. Ego actu intelligo multas veritates, ex. gr. omne totum esse sua parte majus: omne triangulum habere tres angulos duobus rectis aequales, et similia. Ergo Deus actu existit, a cujus voluntate omne verum pendet. Ex demonstr.

Ita ergo demonstratum est Deum actu necessario existere non solum ex natura Dei, sed  
 15 etiam ex natura illarum rerum, quae sunt a Deo. Sed si quid forte in iis, quae tertio et quarto loco dixi, desideraveris (quanquam non video, quid desiderare possis), primum saltem et secundum argumentum ita erit comparatum, ut id nulla vi moveri aut labefactari possit, quin simul omnis veritas, omnis perceptio, ipsa mentis nostrae existentia moveatur et in dubium vocetur.

20 Nunc propositum alio modo obtinebo. Docet S. Scriptura Dei existentiam ex existentia rerum illarum, quae sunt in hoc mundo, colligi et demonstrari posse. Quaeritur quo pacto id fieri possit? Ego id longe aliter faciam, quam communiter id fieri solet. Cogita ergo, quid sentiendum sit de hoc argumento:

Mens nostra actu existit.

25 Quia quicquid actu cogitat, hoc est, intelligit et vult, illud actu existit. Nihili enim nulla sunt realia attributa.

Ergo vis illa, per quam actu existit, actualis esse debet.

Quaero vim illam, non solum a qua mens mea existere coepit, sed etiam per quam actu jam existit, et ad omne id, quod habet determinatum est. Hoc enim esse debet a vi, quae actu etiam  
 30 jam existat. Quae enim vis actualis non est, ab illa nihil actuale esse potest. Et quod olim mens mea existit, inde non sequitur, quod jam etiam actu existere debeat. Unum<sup>99</sup> enim temporis momentum ab alio non pendet.<sup>100</sup> Adeoque quod hoc temporis || momento mens mea

358

<sup>99</sup> *Den gesperrt gesetzten Satz hat wohl Leibniz unterstrichen.*

<sup>100</sup> Hoc etiam parallogismi suspectum est. Videtur enim ex rei existentia semel posita

existit, inde non sequitur, quod etiam proxime insequenti momento existere debeat.<sup>101</sup> Ergo vis illa, a qua mens mea singulis momentis actu existit, actu existere debet.<sup>102</sup>

Mens nostra non existit vi propria, seu non existit a se.

In mente nostra nihil actuale est praeter actus intellectus et voluntatis.<sup>103</sup> Nullus autem est actus vel intellectus vel voluntatis, cujus vi seu per quem mens nostra existat. Actus intellectus et voluntatis sunt cogitativi. Cogitare autem est actus exercere, quorum per se seu immediate nobis conscii sumus.<sup>104</sup> Nullus autem est actus neque intellectus neque voluntatis nostrae, per quem nobis conscii sumus, nos propria vi, hoc est, a nobismetipsis existere. Percurre enim omnes actus intellectus et voluntatis Tuae, hoc est, omnes perceptiones, omnes volitiones Tuas, nullam invenies, per quam Tibi conscius sis, Te hoc esse, quod mens Tua habet, propria vi habere.<sup>105</sup> Ergo quoniam nullius talis actus actu nobis conscii sumus, nullus etiam est talis actus, cujus vi mens nostra existat.<sup>106</sup> Implicat enim esse actum cogitativum actu existentem, per quem mens mea existat, et me ejus actus non esse per se mihi conscius. Actus enim cogitativus est, cujus per se mihi conscius sum. Ergo quicumque actus cogitativus actu in me est, ejus actus etiam per se mihi actu sum conscius. Et cujus actus per se mihi conscius non sum, is non potest esse cogitativus.

Deinde nega Te Tua propria vi existere aut existere etiam posse, hoc ipso non negabis primarium mentis Tuae attributum, hoc est, Te intelligere et velle.<sup>107</sup> Clare enim et distincte sine dubio cognoscis, posse Te intelligere et velle, etiamsi a Te non existas, aut existere etiam possis: hoc est etiamsi vim illam intelligendi et volendi a Temetipso non habeas. Ergo hoc non est

necessario sequi continuatio. Ponamus enim extingui, nulla ratio erit cur hoc momento, non alio (nisi aliquid externum superveniat) ergo nullo modo extinguetur. Et si hoc praesenti momento extinguitur cur non jam aliquo praeterito. Quod ergo dicitur unum temporis momentum ab alio non pendere, non debet assumi sine probatione, vel ideo quia ita sequitur continuum actu divisum esse in instantia indivisibilia.

<sup>101</sup> Imo ea ratio quae fecit ut huc usque existeret, faciet etiam ut continuet, nisi nova ratio superveniat.

<sup>102</sup> Non est opus nova vi singulis momentis, sed tantum necesse est ut negetur nova vis contraria.

<sup>103</sup> Hoc dubium est.

<sup>104</sup> Supponitur hic nullum esse actum in mente nostra, cujus nobis non sumus conscii, de quo ego valde dubito.

<sup>105</sup> Talia non possumus experiri, nemo enim originis existentiae suae conscius esse potest, alioqui antequam oriretur esset.

<sup>106</sup> Non sequi videtur, neque enim omnium actuum nostrorum conscii sumus.

<sup>107</sup> Nondum scio an intellectus et voluntas a nobis perfecte intelligantur.



359 attributum Tuae mentis a Te existere. Et cogita quaeso, quam evidens sit id, || quod dico. Si enim mens Tua aliquid esse aut habere potest, cujus sibi non sit conscia, quod primo loco dixi, vel etiam si mens Tua aliquid esse aut habere potest, quo negato non negetur primum ejus attributum, seu quod ex primario mentis attributo non fluat; qui certus esse potes, dum audis  
 5 lusciniis jam cantantes, in mente Tua non esse lusciniam aliquam, quae nidos ibi faciat, pullosque suos excludat, vel etiam mentem Tuam non esse lusciniam aliquam cantantem, vel arborem, vel solem, vel lunam, vel ipsum etiam hunc mundum sensibilem.<sup>108</sup> Nam quicquid dixeris, quo mentem Tuam demonstrabis nihil horum, quae dixi, esse (uti certe illud demonstrari potest ex hoc principio: Quicquid clare et distincte percipi potest, non percepto attributo  
 10 alicujus substantiae primario, illud non est attributum ejus substantiae), idem simul demonstrabit vim illam, per quam mens Tua existit, ad mentem Tuam non pertinere.

Ergo existit vi aliena, seu existit ab alio.

Ergo actu existit aliqua substantia a mente nostra distincta, a qua mens nostra habet, quod actu existat.

15 Dare enim menti nostrae actualementiam est attributum aliquod reale et actuale. Ergo debet esse in substantia aliqua actuali seu actu existente.

Illam substantiam est solus Deus.

Ex Dei conceptu, quem dedi, id fluit et deductum est, quod rebus omnibus a se distinctis existentiam, quam habent, et omne id, quod habent, largiatur.<sup>109</sup> Neque est ulla substantia a Deo  
 20 distincta, ad quam id pertinere possit. Non enim hoc pertinet ad materiam, neque ad mentem in communi: Sed ad mentem aliquam in particulari, eamque perfectissimam, adeoque ad solum Deum (omnia ex demonstr.). Sed ut brevius hoc, quod dixi, obtineam, neque opus sit omnia, quae ante dixi, repetere, ita arguor: Ex primo Dei conceptu fluit, quod omnibus rebus a se distinctis, adeoque et menti nostrae existentiam, si quam habent, largiatur. Ergo hoc attributum  
 25 non potest pertinere ad ullam rem a Deo distinctam: alioqui non flueret ex primo Dei conceptu.

360 Quemadmodum hoc attributum esse figuram capacissimam, quoniam || ex primo conceptu

<sup>108</sup> Certum est, ea quorum mihi sum conscius vera esse, et quorum contrarii sum conscius, ea esse falsa, sed non hinc sequitur quaecunque in me vere sunt, eorum me esse conscius.

<sup>109</sup> Dei conceptu posito quod sit Ens cujus vi omnia existunt, seu causa omnium, omnia vi  
 30 sua determinans, supposito illum conceptum non esse impossibilem, et posito aliquid existere, necessario sequitur id quod existit, aut esse Deum, aut a Deo existentiam habere. Elegans satis haec ratiocinatio. Nec opus est illis allatis quod mens non sit a se, etc. Eo ipso enim quod Deum definivimus id quod omnibus aliis existentiam largitur, erit unicus, Mens autem non id facit. Ergo non est Deus. Ergo posita possibilitate hujus definitionis Dei, necessario est a Deo.

circuli fluit et deduci potest, ad aliam figuram a circulo distinctam pertinere non potest: vel illud etiam, *habere potentiam hypothenusae aequalem potentiis laterum*, quoniam ex primo conceptu trianguli rectanguli fluit, ad nullum triangulum, quod non sit rectangulum pertinere potest. Implicat enim attributum aliquod ad primum conceptum alicujus rei [pertinere], et tamen pertinere etiam ad rem ab ea, e cujus primo conceptu fluit, distinctam. Quod attendenti 5 evidentissimum est.

Ergo Deus actu existit.<sup>110</sup> q.e.d.

Ergo quam certum est, mentem nostram, quando cogitat, et quamdiu cogitat, existere, tam certum etiam est Deum existere. Hocque argumentum ita est comparatum, et ex talibus praemissis conclusio demonstranda deducta et derivata, ut si vel minimum in illis negaveris aut in 10 dubium saltem vocaveris, eadem opera negandum et in dubium vocandum etiam sit, mentem Tuam existere cum cogitat. Igitur evidentissimum hoc est, Deum existere.

Alterum argumentum hoc est.<sup>111</sup>

Mundus sensibilis actu existit.

Ex hypothesi. Non enim nobis jam res est cum Scepticis, sed cum iis qui mundum esse 15 concedunt.

Ergo vis illa, per quam actu existit, actualis esse debet.

Juxta priora.

Non autem existit vi propria, seu non existit a se.

Ex prius demonstr. Fuse enim jam docui, esse a se non posse attributum esse materiae. Quae 20 videri possunt.

Ergo existit vi aliena, seu ab alio.

Ergo actu existit aliqua substantia a mundo seu rebus materialibus distincta, a qua mundus habet, quod actu existat. Juxta 25 priora.

Illa substantia est solus Deus. Itidem per priora.

Ergo Deus actu existit. q.e.d.

Tantum de illo, quod primo loco explicandum suscepi. Pergo ad reliqua, et quidem ad literarum Tuarum exordium.

*Duo moneo ante omnia, ais, primum me non negare, nonnulla<sup>112</sup> esse vera et demon-* 30 *strabilia, quae tamen a Cartesio demonstrata fuisse negavi.*

<sup>110</sup> Posito scilicet non implicare, quod tamen nondum est probatum.

<sup>111</sup> Haec ratiocinatio coincidit propemodum praecedenti, ut patet.

<sup>112</sup> De quibus hic sermo est.

361 Concedo non nonnulla solum, sed innumera demonstrabilia a Cartesio ne cogitata ||  
 quidem, nedum demonstrata esse. Sed quoniam id sine dubio intelligis de existentia Dei, illa a  
 Cartesio aut apertissime demonstrata est, aut si non satis clare se explicuit, ego beneficio  
 methodi Cartesianae id me fecisse arbitror.<sup>113</sup> Addere illud ausim, si demonstrabilis est exis-  
 5 tentia Dei, illam nullo alio modo demonstrari posse, quam alterutro modo, quo Cartesius id  
 fecit: nempe vel ex solius naturae divinae consideratione (quod argumentum jam tractamus) vel  
 ex consideratione ideae Dei: quod argumentum in Cartesio extat, mihi que per se satis clarum  
 videtur.<sup>114</sup>

Alterum, ita pergis, *me non attulisse novam demonstrationem in ea, quam Tibi misi*  
 10 *scheda, sed voluisse purgare Cartesianam ab inutili et dubitationibus obnoxia perfectionis*  
*mentionem.*

Quid hac de re sentiendum sit, et an perfectionis vocabulum sit inutile et dubitationibus  
 obnoxium, jam satis patere puto.<sup>115</sup>

Ad ea, quae tertio loco dicis, non necesse est prolixè respondere. Summa enim eorum,  
 15 quae affers, huc redit. Scholasticos idem argumentum habere, quod Cartesius, qui inutilem  
 vocem perfectionis addiderit. Supplendam autem esse Scholasticorum demonstrationem et  
 demonstrandum, ens necessarium non involvere contradictionem.

Respondeo: An argumentum Cartesii idem sit, quod Scholasticorum, id mihi jam perinde  
 esse potest, dummodo sit verum. Nihil enim absurdi esset, si Scholastici veritatem aequè  
 20 vidissent ac Cartesius. Imo tanto melius id esset, si illis haec veritas aequè ac huic patuisset.  
 Ceterum Cartesius in responsionibus suis Metaphysicis fuse docet modum suum argumentandi  
 longe diversum esse a modo argumentandi Scholasticorum, quem hic exscribere nihil attinet.  
 Sed fac Cartesium a Scholasticis hac in re non abire, an ea etiam, quae ego jam attuli, eadem  
 sint cum iis, quae Scholastici olim de existentia Dei disseruerunt, et quae adhuc in Scholis hac  
 362 25 super re disputari solent, Tuum jam erit iudicium.<sup>116</sup> ||

<sup>113</sup> Elegancia satis hic allata sunt, sed quae in illis probo, mihi non videntur deberi  
 methodo Cartesianae, nec video quid tandem in se peculiare habeat illa toties jactata methodus  
 Cartesiana, quod nos reliqui ignoremus.

<sup>114</sup> Necesse est ut omnis demonstratio qua probatur Deus, derivetur vel ex consideratione  
 30 naturae divinae solius, vel accedente praeterea consideratione mentis nostrae, aut aliarum rerum  
 existentium in genere aut in specie.

<sup>115</sup> Manifestum est perfectionis mentione careri posse, si quis modo ostendat Ens neces-  
 sarium, id est Ens, ex cuius essentia sequitur existentia non implicare contradictionem, idque  
 Ens esse Deum definiverit, jam Deum esse demonstraverit.

<sup>116</sup> Haud dubie hic multa elegancia et non vulgaria sunt allata: Interim fateor saepe  
 35 praeclara etiam et ingeniosa in Scholasticis reperiri.

Perfecti vocabulum non est inutile, quia id Latine dicit, quod reale barbare effert. Omitti autem, et hoc vel aliud etiam in illius locum, si lubet, substitui potest, dummodo de re ipsa constet.

Ens necessarium nullam contradictionem involvere jam etiam satis superque patere puto.

Nihil itaque restat, quam ut me de prolixitate hujus epistolae excusem: Deoque Opt. Max. simul gratias agam, quod opera et cura divini Cartesii eam tandem aliquando philosophandi methodum<sup>117</sup> excitaverit, cujus beneficio in intimam non ipsius solum, sed reliquarum etiam rerum omnium naturam penetrare, veritatemque hactenus incognitam felicissime eruere et in lucem protrahere possimus. Hujus tutelae etiam atque etiam Te, Vir Nobilissime commendo. De me hoc tibi persuadeas velim, esse me semperque fore Nobiliss. Amplitud. T.

Observantissimum Cultorem  
A. Eckhardum

Scribebam Rintel. ad diem Maji 1677.

#### 147. ARNOLD ECKHARD AN LEIBNIZ

Rinteln, 7. (17.) Juni 1677. [146.148.]

##### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 227, Bl. 33. 1 Bl. 4<sup>o</sup>. 1 S.

*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 2, 1761, S. 143–144.

*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 224.

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 147.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 3, 1768, S. 565 (nach *E*<sup>1</sup>).

Übersetzung:

NAVARRO, *Corresp. Leibniz-Eckhard*, 1994, S. 67.

<sup>117</sup> Mea opinione nihil Cartesius ad methodum contulit, sed tantum post Galilaeum illustribus speciminibus homines magis magisque excitavit. Sed quod ad Deum et mentem attinet, a proposito longissime abfuit. Caeterum nemo Cartesianorum quicquam alicujus momenti post Cartesium invenit, quod signum est Cartesium egregia quae dedit, non vi methodi, sed vi ingenii et peculiarium animi dotium praestitisse.

<sup>27</sup> abfuit (1) neque quisquam fere solidi antecessoribus adjecit. Ejus rei indicium est, quod (2) . Caeterum *LiK*

Unser Brief nimmt Bezug auf N. 143 und kündigt das verspätete Eintreffen der ausführlichen Darlegungen von N. 146 an.

Nobilissime et Amplissime Domine

:362       || Literis Tuis responsum aliquod paravi, quod a reduce Reverendissimo Abbate Loccensi,  
5 ad quem illud jam ante miseram, accipies. Prolixior fortasse fui, quam sat erat: sed quoniam a  
primis principiis omnia arcessere, omnesque, quibus usus sum, terminos definire volui, brevior  
esse non potui. Si ex principiis solo naturae lumine cognitis demonstrari potest existentia Dei,  
non puto alio modo illud fieri posse, quam quo id facere tentavi. Sed Tuam ea super re  
sententiam audire gestio. Vale, Vir Nobilissime, faveque

10       Nobiliss. Amplitud. T.

Obsequentiss.

A. Eckhardo.

Rintel. d. 7. Jun. 1677.

#### 148. LEIBNIZ AN ARNOLD ECKHARD

[Sommer 1677.] [147.149.]

##### 15       **Überlieferung:**

*L*   Konzept: LBr 227, Bl. 36–37. 1 Bog. 4°. 4 S.

*E*<sup>1</sup>  UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 2, 1761, S. 237–247.

*E*<sup>2</sup>  GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 266–270.

*E*<sup>3</sup>  II, 1 (1926) N. 148.

##### 20       Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 3, 1768, S. 602–605 (nach *E*<sup>1</sup>).

##### Übersetzungen:

1. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 271–277. – 2. LOEMKER, *Philoso-*

*phical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 177–180. – 3. NAVARRO, *Corresp. Leibniz-Eckhard*, 1994,

25       S. 114–119.

Das Konzept der nicht gefundenen Abfertigung antwortet auf N. 146 u. N. 147 und dürfte wohl noch im Juni in direkter Auseinandersetzung mit Eckhards Thesen verfaßt worden sein. Beigeschlossen war vermutlich eine lateinische Vorform (LH XXXV, 8, 30, Bl. 3) des am 23. Mai 1678 im *Journal des Sçavans* gedruckten Beitrages *Extrait d'une Lettre de M. Leibniz . . . touchant la Quadrature d'une portion de la Roulette* (Leibniz an de la Roque, 25. April 1678, III, 2 N. 158).

5 ad . . . miseram, *erg. K*

|| Adm. Rev<sup>de</sup> et Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>

:362

Doctissimas<sup>1</sup> et amplas magis quam prolixas literas tuas ut primum accepi, statim devoravi totas. Nihil enim est quod legam lubentius, quam quae de tanti momenti argumento tam eleganter ac solide scribuntur. Responderem fusius, nisi Rev<sup>mus</sup> Abbas Loccumensis spem || fecisset secururae ratiocinationis in demonstrationis forma. Hanc enim expectare malui. Sed quoniam nondum advenit illa demonstratio, haec pauca interea reponenda putavi, ut intelligas acceptas mihi lectasque studiose literas tuas.

363

Postquam explicuisti perfectionem tibi esse Entitatem, in quantum a non Entitate recedere intelligitur, vel ut ego definire malim, perfectionem esse gradum seu quantitatem realitatis seu essentiae, ut intensio gradus qualitatis, et vis gradus actionis, cessant nonnullae mearum objectionum. Patet etiam Existentiam esse perfectionem, seu augere realitatem, id est cum concipitur A existens, plus realitatis concipi, quam cum concipitur A possibile. Quamquam etiamnum videatur hinc sequi plus perfectionis seu realitatis esse in animo dolente, quam in indifferente, qui nec gaudeat nec doleat, adeoque metaphysice loquendo, etiam dolorem esse perfectionem. Quoniam vero voluptas est etiam perfectio metaphysica, quaerendum videtur, dolone an voluptas metaphysice loquendo major sit perfectio. Et videtur voluptas esse major perfectio, quia est conscientia potentiae, quemadmodum dolor conscientia imbecillitatis, imbecillitas autem etiam metaphysice loquendo imperfectio est, conscientia autem metaphysicae imperfectionis, etiam metaphysice loquendo minus perfecta est, quam conscientia metaphysicae perfectionis. Atque ita dolor quandam in dolente imperfectionem supponit, supersunt tamen et hic scrupuli quidam, quos nunc praetereo.

<sup>1</sup> *Oben auf der Seite von Leibniz' Hand:* NB. disputation von fliegen. Was sonst da Curieuses.

2 (1) Amplissimas easdemque doctissimas (2) Doctissimas |(a) et (b) et . . . prolixas erg. | literas | tuas erg. | L 4 Responderem (1) prolixè |(2) fuse (3) fusius erg. | L 4 Abbas (1) Molanus (2) Loccumensis L 5 expectare (1) malebam, quam (a) rem (b) de re nond (c) immature judicare |(2) maluerim (3) malui erg. | L 6 demonstratio (1) paucis fateri (2) haec L 8 explicuisti (1) existentiam (2) perfectionem tibi L 9 f. realitatis (1) cessat (2) | seu . . . actionis erg. |, cessant L 11 etiam (1) plus realita (2) Existentias (3) Existentiam L 11 augere (1) realitatis gradum |(2) realitatem erg. | L 13 seu realitatis erg. L 13 animo erg. L 15 perfectionem. (1) Videtur tamen (a) do (b) voluptas esse major perfectio quam dolor, etiam metaphysice loquendo (2) Quaeritur (3) Quaerendum restat an metaphysice loquendo (a) voluptas (b) do (c) voluptas sit majo (4) Quoniam L 18 imbecillitatis, (1) quae (2) imbecillitas autem L

Ad arcem causae propero, quae est Utrum Ens perfectissimum non implicet contradictionem, hoc enim demonstrare suscepisti, quod neque Cartesius fecit neque Cartesianorum quisquam, licet a me saepe sint admoniti. Optimam id demonstrandi ingrederis viam, nam si confeceris, perfectissimi conceptum non esse compositum, etiam non implicare contradictionem conclusisti. Promittis ergo te assignaturum esse conceptum aliquem quem constet et simplicissimum esse, et omnem involvere realitatem. Conceptus autem, quem assignas hic est: ut Ens perfectissimum vel Ens a se, vel Ens necessarium sit quod se ipsum ad id omne cuius capax est, determinat. Hunc conceptum ais non implicare 1) quia sit distinctus, nam singulae ejus partes sunt clarae. 2) Praesertim cum et omnes dividant Ens in id quod est a se et quod ab alio, necesse est ergo aliquam illis subjectam esse notionem, alioqui homines ut psittaci loquerentur. 3) Praeterea scimus quid sit esse ab alio, seu ab alio ad aliqua determinari, ergo sciemus etiam quid sit ab alio non determinari. 4) Praeterea experimur non implicare hunc conceptum, determinari a se, hoc enim quotidie in volitionibus nostris experimur. 5) Item purus actus simplicior actu cum possibilitate mixto. Ergo cum hic non contineat implicantia, multo minus continebit ille. 6) Quin imo addis nihil aliud ad Ens perfectissimum requiri, quam ut sit Mens perfectissima, id est cui omnes competant perfectiones quae in aliquam mentem cadunt. Quoniam omnis substantia aut Mens est aut corpus, Ens autem seipsum determinans non est corpus, Ergo erit Mens. Mens autem perfectissima || utique non implicat: nempe Mens perfectissime intelligens et volens. Perfectissime intelligere seu omnia intelligere non implicat contradictionem, quia nec intelligere. Ita omnia uno actu semper intelligere non implicat, quia plura uno actu aliquandiu intelligere non implicat. Ipsi enim intellectioni repugnat nihil aliud quam non-intellectio, non intellectio perfecta. Mens etiam perfectissime volens non implicat, seu quae omnia quae vult possit. Nam ipsi potentiae non opponitur omnia posse, sed ipsum non-posse. Quia ergo Ens se ad omnia quorum capax est determinans est Mens perfectissima, adeoque perfecte volens seu omnipotens, sequitur omnes alias realitates ab ipso esse. Atque ita alteram quoque partem probas asserti tui, scilicet quod Conceptus quem Enti perfectissimo

5 conceptum (I) Entis perfectissimi, que (2) aliquem L 7 est: (I) se ipsum ad id omne cuius capax est determinare, seu a nemine pati, esse actum purum (2) ut L 7 f. perfectissimum (I) se ipsum ad id omne cuius capax est, determinet (2) vel . . . determinat L 8 ais (I) esse clarum et distinctum, quia (2) non . . . nam L 9 2) erg. L 9 omnes | philosophi *gestr.* | dividant L 11 3) erg. L 12 4) erg. (I) Ostendi (2) Praeterea L 13 5) erg. (I) Praet (2) Item L 18 f. Mens (I) omnia (2) perfectissime L 20 semper erg. L 21 aliquandiu erg. L 21 implicat. (I) Itemque semper intellectioni (2) Ipsi L 22 quam (I) intellectio (2) non-intellectio L 22 perfecta. (I) Ita Deus per (2) Mens L 23 non (I) sumitur | (2) opponitur erg. | L 24 non-posse. (I) 5) (a) Actu (b) Sunt quaedam actu existentia quae non sunt a se ut mens nostra ergo ex (2) M (3) Quia L 24 Ens (I) perfectissimum est mens perfectissima (2) se a (3) se L 26 quoque erg. L

assignas non tantum non implicet, sed et omnem aliam perfectionem producat, seu eminenter contineat. His jam ostensis 7) probas existentiam Entis perfectissimi etiam alio modo, ex Existentia Entium quorundam contingentium, ex. c. mentis nostrae aut Mundi. Talia enim Entia necesse est accepisse suam existentiam ab eo, cujus natura haec est, ut alia omnia ab eo fluant.

His ni fallor ratiocinationum tuarum compendium continetur, quae a te praeclare atque 5  
eleganter diducuntur. Dicam ingenue ac sincere quid etiamnum ad absolutae demonstrationis perfectionem in summa desiderem. Ad 1.) Respondeo, non sufficit ad distinctum conceptum, quod omnes partes ejus sint clarae, nisi illud etiam clarum sit, posse eas conjungi inter se. Ita qui dicit maximam velocitatem, intelligit, quid sit velocitas quid maximum, nec tamen intel- 10  
ligere potest maximam velocitatem, ea enim implicat, ut facile demonstratur. Ad 2.) quemad- modum qui dicunt Maximam velocitatem non loquuntur ut psittaci, etsi aliquid dicant, cui nulla subest notio possibilis, ita et objici potest illos facere qui Ens a se enunciant. Ad 3.) Non sequitur, oppositorum uno intelligibili existente, intelligibile esse et alterum, potest enim fieri ut alterum oppositorum implicet. Ut si hominem divides in rationalem et irrationalem, corpus in 15  
mobile et immobile. Ita et si Ens divides in id quod est ab alio, et quod non est ab alio. Nam adversarii dicent, quicquid sit, necessario esse ab alio. Ad 4.) an a nobis, an vero potius ab objectorum impressionibus determinemur ad volendum magna adhuc quaestio est. Ad 5.) videtur esse σοφισμα. Eodem modo summa vel pura celeritas, erit simplicior (in speciem) celeritate quae cum tarditate mixta est, et tamen simplex illa celeritas implicat, mixta tarditati non implicat. Et re recte inspecta, purus actus supponit multa et magna, nempe tot potentias 20  
quot sunt res ad quas se determinare debet, imo potentiam excludendi et velut repellendi potentias externas. Unde vides quam lubricum sit argumentum hoc: actui non repugnat nisi non-actus, ergo purus actus non repugnat, quasi vero certum sit omnes actus omnesque potentias secum invicem stare posse. Adversarii credunt talia Entia in quae omnem virtutem, omnem actum velut coacervamus esse chimaerica. Ad 6.) Assumitur sine probatione omnem substan- 25  
tiam || esse Mentem aut Corpus quod tamen certum non est, etsi nullae aliae a nobis unquam sint cogitatae. Possunt enim aliae esse forte de quibus non magis cogitamus quam caecus de coloribus. Ut probes Mentem omnia intelligentem perfectissime volentem seu omnia potentem, non implicare, eodem quo ante (si quid judico) paralogismo uteris, quia ipsi, intelligere

365

3 contingentium, (1) nempe (2) ex. c. L 3 aut Mundi erg. L 4 suam (1) <naturam> (2) existentiam (a) ab alio (b) imperfectis (c) ab eo (aa) quod (bb) cujus L 7 Respondeo, erg. L 8 se. (1) Ita (2) s (3) de quo mox pluribus (4) Ad 2) (a) quemadm (b) iterum (5) Ita L 16 an (1) in volitionibus nostris (2) a L 18 summa vel erg. L 20 supponit (1) aliquid quod <om> (2) multa et (a) <ingen> (b) magna, (aa) nempe uni omnia sumpta (bb) nempe L 22 externas. (1) Nec sequitur actus (2) Unde L 22 hoc erg. L 25 velut (1) colligimus implicare (2) coacervamus (a) implicare | (b) esse chimaerica erg. | L



opponitur, non intelligere, non omnia simul ac semper intelligere; eodem argumento probabis etiam oculum omnia simul ac semper videntem, esse possibilem. Idem est cum ipsi posse opponi ais impotentiam[,] non potentiae perfectionem. Haec ad ea quibus probas conceptum Entis se determinantis non implicare. Probatio autem qua contendis Ens illud quod  
 5 se ipsum determinat, etiam alia omnia determinare adhuc debilior minusque elaborata videtur. Nam huc redit: Ens seipsum determinans ad omnia quorum capax est, non est corpus. Ergo Mens. (Assumitur ergo quod minime demonstratum est, omnem substantiam esse Mentem vel Corpus.) Porro quia Mens, nec Mens quaelibet, ideo erit Mens aliqua in particulari, quae alia ergo quam perfectissima? (quam possibilem esse eo quem dixi paralogismo probare conaris).  
 10 Sed hoc non sequitur, potest enim Menti perfectissimae cum aliis quibusdam mentibus commune esse, ut seipsam ad omnia [quorum] capax est, determinet. Nec enim statim perfectissima erit quae seipsam determinat, quia fieri potest ut alia detur perfectior, se etiam ad omnia [quorum] capax est determinans. Nam perfectior Mens cum plurium capax sit, se etiam ad plura determinabit. At vero inquires Mens perfectissima est omnipotens, ideo omnia alia potest, seu  
 15 determinat, ergo non possunt esse plures mentes se determinantes. Respondeo non esse probatum talem Mentem perfectissimam possibilem esse, et praeterea sufficit ad perfectionem mentis, ut omnia sciat, omniaque quae velit possit. Hinc vero non sequitur omnia posse, quia non omnia volet, neque enim volet, quae non esse in potestate intelliget, id est non volet ea determinare quae jam per se determinantur. Ratiocinatio 7.) supponit tale Ens perfectissimum a  
 20 quo scilicet omnia sint, possibile esse. Ideoque non indiget peculiari responsione.

Haec sunt quae per compendium tuis ratiocinationibus reponi possunt, ut quicquid mihi adhuc scrupulum moveat circa rei summam, velut in Tabula depictum videas. De reliquo multa a Te pulchre dicuntur, quae nunc non attingo. Multa etiam passim inspergis quibus assentiri non possum, quale illud est Cartesianum, quod aeternae veritates sint a voluntate Dei, quod mea  
 25 sententia aut error est, aut logomachia. Multa praeclara affers, de natura actionis, potentiae, necessario, immutabili, aeterno, voluntate, cogitatione, voluptate, dolore, quae laudanda, non refutanda sunt. Passim tamen annotavi nonnulla, quae Tibi opinor non ingrata futura eaque tibi alias mittam, vel ideo ut amplio rem habeas materiam ingenii dotes explicandi. Ego in summa

3 ais (I) non posse non omni (2) impotentiam non (a) omni (b) potentiae L 4 contendis (I) implicare (2) Ens L 5 determinare (I) paulo (a) m (b) levior |(2) adhuc debilior erg. |(a) atque (b) minusque L 7 mentem (I) ac |(2) vel erg. |L 9 perfectissima? (I) (quasi vero (2) (quam (a) pro (b) possibilem L 10 enim (I) id convenire Menti allegi (2) Menti L 10 quibusdam erg. L 11 cuius L ändert Hrsg. 12 quia (I) alia ipsa perfectior, se quidem (2) fieri . . . se L 13 cuius L ändert Hrsg. 13 f. est, (I) determinabit, sed tamen ad plura, quia perfectior Mens plurium capax est. |(2) determinans, . . . plura (a) spont(e) (b) determinabit erg. |L 14 alia (I) producit (2) potest L 15 ergo . . . determinantes erg. L 18 non (I) sunt in potestate (2) esse . . . intelliget L 22 circa rei summam erg. L 24 Cartesianum erg. L 27 f. eaque . . . mittam erg. L 28 ut (I) occasionem (a) discu (b) <-> (c) habeas nonnulla (aa) <-> (bb) amplius discutiendi (2) amplio rem L

28 alias mittam: nicht gefunden.

illud arbitror, Cartesium quod maxime in hoc negotio desiderabatur possibilitatem Entis perfectissimi probare, ne aggressum quidem, itaque quod a Te hoc loco factum est non pro Cartesiano a me haberi, sed pro Tuo. Nam quod Cartesiana methodo id || a te factum ais, non capio. Quid est enim obsecro illa toties a nonnullis jactata methodus Cartesiana? et quid habet quod nos alii ignoremus aut quo non omnes bene ratiocinantes ante Cartesium natum sint usi. 5 An forte et Archimedes et Galilaeus Cartesiani fuere? In Geometria fateor methodum dedit Cartesius, sed illa neque a Vietaea multum abest, et multum abest a perfectione. Nam ad innumera et potissima ac pulcherrima problemata non pertingit. Falsum enim est problemata omnia ad aequationem revocari posse, quae postea per curvam aliquam [qualem] Cartesius recipit construi queat. Ego ingenium Cartesii et iudicium maximi facio, sed quae vi genii 10 praestantis peregit methodo quadam singulari a se praestita orbi persuadere [voluit], ut scilicet allicerentur homines spe artem reperiendi, qua mediocre ingenium eximio aequari possit. Ego vero video neminem fere Cartesianum quicquam dedisse quod ad inventa Magistri vel eminus accedat, et quae post Cartesium praeclara reperta sunt, ejus methodo non deberi, imo nescio qua fortunae invidia a quibusvis potius quam Cartesianis inventa esse. Quare nolim Vir Cl<sup>me</sup> Tibi 15 aliisque eximiis philosophis injuriam fieri, et quicquid ab ipsis producit egregium id statim credi Cartesianum. Illud quoque observo, quicumque uni auctori nimis assuescunt plerumque sibi obstruere progressus ulterioris vias. Sed haec de his nunc quidem. Varietatis causa adjicio hic demonstrationem cujusdam singularis theorematis circa Cycloidem a me reperti, quod Gallus quidam a me sibi mitti postulat. Ego tibi examinandum subicere volui. Rogo ut mihi remittas, 20 non enim describendi otium fuit, et talia per alium non commode describuntur.

366

1 Cartesium | *darüber* a Cartesio | L 1 maxime (I) pendenda (2) in | hoc *erg.* | negotio (a) ⟨ - ⟩ (b) desiderabatur L 5 ignoremus (I) . Aliud (a) es (b) est praeclara invenisse Cartesium, aliud Methodum dedisse novam. (aa) Galilaeus certe ⟨ an ⟩ Cartesiana (bb) Archimedes certe et Cartesius et (cc) Galilaeus (2) aut L 5 f. usi. (I) Nec invento (2) An L 6 fuere? (I) Etiam in Geometria ubi potissimum ⟨ - ⟩ Cartesius (2) In L 7 multum (I) differt | (2) abest *erg.* | L 9 quales *ändert Hrsg.* (I) Geometricus (2) Cartesius L 10 facio, (I) ambitionem (a) vel ipsius vel aliorum (b) ipsius aliorumque, (2) sed L 11 se (I) peracta | (2) praestita *erg.* | L 11 voluisse L *ändert Hrsg.* 13 vero (I) video (2) fe (3) animadverto (a) ⟨ in ⟩ (b) pauca dari a Cartesianis (4) video L 15 Cartesianis (I) reperta | (2) inventa *erg.* | L 16 aliisque (I) egregiis | (2) eximiis *erg.* | L 18 Sed . . . quidem *erg.* L

19 f. Cycloidem . . . postulat: s. die Vorbemerkung.

149. ARNOLD ECKHARD AN GERHARD WOLTER MOLANUS FÜR LEIBNIZ  
[Sommer 1677.] [148.173.]

**Überlieferung:**

- 5 *K* Abfertigung: LBr 227, Bl. 38. 1 Bl. 4°. 1 1/4 S. (Postscript eines nicht gefundenen Briefes von Eckhard an Molanus.)  
*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 2, 1761, S. 247–248.  
*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 270–271.  
*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 149.  
 Weiterer Druck:  
 10 DUTENS, *Opera omnia*, Bd 3, 1768, S. 606 (nach *E*<sup>1</sup>).

Unser Brief antwortet auf N. 148 und ist Postscriptum eines nicht gefundenen Briefes von Eckhard an Molanus. Mit dieser Bemerkung endet die briefliche Erörterung des Gottesbeweises. Der Brief kann frühestens in der zweiten Junihälfte verfaßt worden sein, wahrscheinlich aber auch nicht wesentlich später, zumal Eckhard Molanus berichtet, er schicke die *nuper* in N. 148 beigelegte mathematische Schrift, für die Leibniz um baldige  
 15 Rückgabe bat, *jam* an ihn zurück.

:366 || P. S.

Quae a D<sup>no</sup> Leibnitzio ad me misisti, mirifice mihi placent: illisque responsum aliquod paro propediem ad vos mittendum. Objectiones, quas fecit, ad rem valde faciunt, ad quas tamen satis commode respondere, difficultatesque omnes amoliri me posse non diffido. Certat in hoc  
 20 Viro cum eruditione humanitas, alteraque alteri non cedit. Ego licet eruditione ab ipso me vinci non diffitear, id tamen operam dabo, ne humanitate etiam vincar. Theorema Mathematicum nuper mihi transmissum descripsi, illudque jam remitto, gratiasque ago Viro Nobilissimo, quod scientiam meam ingeniosissimo hoc invento augere non dedignatus fuit. Quod autem iudicium meum ea super re insuper requirit, humanitatem ejus agnosco. Demonstratio satis liquida est, et  
 367 25 ex suppositis<sup>1</sup> apte et concinne deducta. De horum veritate || dubitari non potest: cum posterius a magnis Mathematicis demonstratum sit: prius autem ex ipsius figurae inspectione pateat. Est enim linea *CD* a rotatione arcus quadrantis *ADC* descripta, adeoque ipsi aequalis. De cetero gratulor Amplissimo Viro de tam nobili invento, quod vel solum summis quibusque Mathematicis illum aequiparandum docet.

30 <sup>1</sup> *Wahrscheinlich von Leibniz unterstrichen.*

---

22 Theorema Mathematicum: mit N. 148 zur Begutachtung und mit der Bitte um eine rasche Rücksendung geschickt.

## 150. LEIBNIZ AN HERMANN CONRING

Hannover, 19. (29.) Juni 1677. [145.151.]

**Überlieferung:***L* Abfertigung: LBr 171, Bl. 22. 1 Bl. 4°. 2 S.*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 176–177. 5*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 150.

Unser Brief antwortet auf N. 145 und wird zusammen mit N. 151 durch N. 152 beantwortet. Er war Beischluß zu einem Brief von Leibniz an Eisenhardt vom Juni 1677 (nicht gefunden).

|| Amplissime Domine

Hanoverae 19 Jun. 1677.

:367

Literas Tuas eo majore gaudii sensu accepi, quo minus sperabam aliquam Tibi restare 10  
memoriam mei, quam certe meruisse me, dicere non possum: nam cum temporum locorumque  
intervalla colere amicitiam illam vetuissent, qua me olim dignari velle visus es, habebam cur  
vererer ne hominis tui quidem studiosissimi, sed reapse inutilis parum recordareris. Sed hoc  
metu me literae tuae absolverunt, quas humanitati potius tuae, quam ulli merito meo tribuo.  
Redditae sunt mihi tardius ob absentiam: postea expectandus fuit reditus Ser<sup>mi</sup> Principis ex 15  
Holsatia ut tibi de nonnullis responderem certius. Gratias ago maximas quod misisti literas  
Cl<sup>mi</sup> Justelli. Cui si respondere voles, poteris id tuto facere per me. Ab eo tempore alias accepi  
ab eodem Justello, quas Glazius quidam Secretarii Consistorialis filius nuper redux attulit. Sed  
nihil est in illis quod in prioribus non contineretur: nam dubitasse de earum redditione visus est.

Diu est quod laborat in Diplomatum vetustorum Critica, quae mihi hodie longe utilior 20  
videtur, quam vetus illa quam autores nostri in autores tantum graecos et latinos, quos ipsi  
vocant classicos, exercebant. Multas in eam rem collegit regulas, quibus vera a supposititiis  
discerni possint, quas lectissimis exemplis illustravit: non dubito quin hoc suum institutum tibi  
quoque exposuerit, a quo et juvari potest. Sciunt enim omnes quantum tum in aliis multis rebus,  
tum maxime in hoc genere possis. 25

Audio resumtum a Te opus *de finibus Imperii*, quod haud dubie te dignum pariter et  
praesenti rerum statui congruum est. Si qua alia aut meditaris aut affecta habes, eorum indicem

11 mei (1) hominis (2) quam *L* 20 in (1) Diplomatis vetustis (2) Diplomatum vetustorum *L*  
27 eorum | saltem *gestr.* | indicem *L*

17 literas: Justel an Leibniz, 17. Februar 1677 (I, 2 N. 218). 17 f. alias accepi: Justel an Leibniz, 17.  
April 1677 (I, 2 N. 238). 20 Diplomatum vetustorum Critica: Eine entsprechende Schrift von Justel konnte  
nicht nachgewiesen werden. 26 H. CONRING, *De finibus imperii Germanici libri duo, quibus jura finium a  
primo imperii exordio ad haec nostra tempora usque illustrantur*, Helmstedt 1654; verb. u. verm. Ausg. Frankfurt  
u. Leipzig 1680.

aliquem ex Te discere opto, ut saltem interim nos spe pascamus. Ego certe non dubito quin  
 multa habeas praeclara cogitata, quae nondum comparent in scriptis tuis. Neque de rebus  
 tantum civilibus aut Germanicis loquor, scimus enim ad omnia pene studiorum genera extendi  
 ingenii tui vastitatem, et in religionis quoque negotio et in ipsa scientia medica sive naturali  
 5 multa minime vulgaria a te dici posse. Nescio an videris libellum quem P. Honoratus Fabry e  
 368 Societate Jesu, Gallus natione, sed Romae a multis annis agens libro tuo, quem || *Concussionem*  
*Fundamentorum fidei pontificiae* appellasti, opposuit. Autor est sine controversia eruditus, et in  
 variis scientiis, etiam mathematicis ac physicis egregie versatus.

Cum tot annorum decursu partim experientia quam non negligis, partim meditatione, qua  
 10 inprimis vales, multa de re medica praeclara observare potueris, quae certe ad hominum  
 multorum salutem conferre possunt, optandum est profecto ut des operam ne quicquam eorum  
 pereat.

Pro libello *de Pace protestantibus danda* gratias ago nomine Serenissimi Principis: eidem  
 non ingratum erit, quicquid ei mittes, etiamsi contra Capucinos dirigatur, tametsi intellexisse se  
 15 dicat, scribi a te quaedam acrius, quam nonnulli desiderant, aut necessitas postulet.

Si quid est in his locis, quo tibi operam meam probare possim, id mihi ut imperes rogo.  
 Vale interea faveque

Vir Amplissime

Tibi deditissimo

Gottfredo Guilielmo Leibnitio.

#### 151. LEIBNIZ AN HERMANN CONRING

20 Hannover, 29. Juni (9. Juli) 1677. [150.152.]

##### Überlieferung:

*L* Abfertigung: LBr 171, Bl. 21. 1 Bl. 4<sup>o</sup>. 2 S.

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 177–178.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 151.

2 multa (*I*) habeam (2) habeas *L* 3 loquor, (*I*) scio (2) scimus *L* 4 religionis (*I*) ⟨pene⟩ (2)  
 quoque *L* 11 est (*I*) certe | (2) profecto *erg.* | *L*

7 H. CONRING, *Fundamentorum fidei pontificiae concussio*, Helmstedt 1654. 7 H. FABRI, *Hermanni*  
*Conringii concussio excussa, et Romanae fidei firmitas inconcussa*, Augsburg 1664. 13 libello: das von  
 Conring unter dem Pseudonym Irenaeus Eubulus herausgegebene Buch *Pro pace perpetua Protestantibus danda*  
*consultatio Catholica*, Helmstedt 1648; vgl. N. 145.

Da Conring nach zwei Wochen noch nicht auf den Erhalt von N. 150 reagiert hat, sendet Leibniz ihm unseren thematisch gleichen Brief erneut als Beischluß zu einem Schreiben an Eisenhardt vom 9.(?) Juli 1677 (nicht gefunden). Eisenhardt bestätigt Empfang und Weiterleitung am 22. Juli 1677 (I, 2 N. 259). Unser Brief wird von Conring umgehend zusammen mit N. 150 durch N. 152 beantwortet.

|| Nobilissime et Amplissime Domine

Hanoverae 29. Junii 1677. 5 :368

Duae propemodum septimanae sunt quod ad Te literas dedi operculo inclusas, quod CI<sup>mo</sup> Eisenharto inscripseram. Eas non perlatas doleo satis ac miror. Scripseram in illis et accepisse me Tuas, et mirifice gavisum quod Te mei adhuc meminisse intelligerem. Sed et gratias agebam de transmissis literis CI<sup>mi</sup> Justelli et obsequia mea studiaque, qualiacunque effectu, certe voluntate amplissima, Tibi deferebam. Significavi etiam me libellum Tuum, *de pace Religionis* 10 obtentu non violanda, obtulisse Ser<sup>mo</sup> Principi nostro, cui ille gratus fuit: eademque occasione intellexisse me non illubenter accepturum Principem, quicquid ei contra Capucinos mittes. Haec erat literarum mearum summa, quas non ante scribere potueram quam ubi Principi ex Holsatia reduci loqui licuit. Adjeceram nonnulla ex quibus intelligere posses virtutem tuam 15 atque consummatam eruditionem a me coli. Hortabar etiam, ut quicquid in schedis tuis elaboratum superest, publico bono quamprimum producere ne gravareris. Neque enim dubito quin multas praeclaras meditationes in omni eruditionis genere habeas, quas nondum nobiscum communicasti. Ea occasione rogavi, ut frui nos patiari etiam illis tuis lucubrationibus, quae ad naturalem scientiam et sanitatem tuendam atque restituendam pertinent. Neque enim fieri 20 potest, quin Tu, qua es ingenii vi, multa in eo genere praeclara excogitaveris, et longo annorum spatio observaveris, quae non perire interest Reipublicae.

Haec erant quae fere ad Te tunc scripseram, quibus nunc quae adjiciam vix habeo. Intellexi tantum Lugduni Gallorum prodiisse libellum Jacobi Spondii Medici, cui titulus est || *ignotorum atque obscurorum Deorum arae*. Multae in eo inscriptiones veteres apud alios non 369 extantes. Autor in itineribus suis per Italiam et Graeciam ad tria millia Latinarum, et sexcentas 25 graecae a se collectas ait, quas suo tempore producet.

11 eademque (1) me opera (2) occasione L 19 enim (1) dubito (2) fieri L 25 millia (1) a se collecta dicit, qua (2) Graec (3) Latinarum L

9 literis: Justel an Leibniz, 17. Februar 1677 (I, 2 N. 218). 10 f. libellum: H. CONRING, *Pro pace perpetua Protestantibus danda consultatio Catholica*, Helmstedt 1648; vgl. N. 150. 12 contra Capucinos: H. CONRING, *Discussio eorum quae opposuit suae Animadversioni in Novenam Antonianam Hannoverae editam Dionysius Werlensis*, Helmstedt 1677. 24 J. SPON, *Ignotorum atque obscurorum Deorum arae*, Lyon 1676. 25 f. Autor . . . producet: J. SPON, *Voyage d'Italie, de Dalmatie, de Grèce et du Levant*, 4 Bde, Lyon 1678–1680.

De Republica quae scribi possint vix habemus, in tanta rerum omnium perturbatione, necdum enim apparet quis futurus sit exitus. Progressus hinc Gallorum, illinc Danorum pacem magis magisque difficilem reddunt. Batavis voluntas optima sed quae ad extremum sufficere tot oneribus non possit. Itaque si ut quidam ajunt, ego vero vix credo, Gallus Burgundiae Comitatum reddere et in Belgio iis tantum quae finibus suis imminent contentus esse vult (nam Lotharingiam et Siciliam ne retinere quidem velle professus est), putem ambabus manibus arripiendam pacem; praesertim cum metuendum sit ne Hungarici motus Caesareum militem a Rheno avocent. Noviomagi adhuc litigatur, et credo litigabitur de Jure Principum mittendi legatos, qui ab Electoralibus non distinguantur, qua de re Tuam sententiam audire optarem.

10 Vale faveque  
 Vir Nobil<sup>me</sup> et Ampl<sup>me</sup>                      tui nominis cultori                      Gottfredo Guilielmo Leibnitio.

## 152. HERMANN CONRING AN LEIBNIZ

Helmstedt, 13. (23.) Juli 1677. [151.156.]

**Überlieferung:**

- 15 *K* Abfertigung: LBr 171, Bl. 23–24. 1 Bog. 4°. 3 1/4 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)  
*k* Abschrift: HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, P 18 b1 6, S. 288–292. 5 Bl. 4°. 5 S. (Kriegsverlust.)  
*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 179–180 (nach *K*).  
 20 *E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 152 (nach *K*).

Unser Brief antwortet auf N. 150 und N. 151 und wird beantwortet durch N. 156. Beigeschlossen war ein Brief von Conring an Justel, 13. (23.) Juli 1677, mit der Bitte um Weiterleitung. (HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* P 18 b 1 6 Bl. 301–307. Kriegsverlust.)

S. P. D.

:369 25 || Utrasque literas tuas, Amplissime Leibnitzii, recte atque in tempore curavit Eisenhartius. Nunc tamen demum aliquid respondeo, quia jam tandem ultima manus imposita est libro meo Anticapucinico, et a laboribus nonnihil conquiesco. Illius vero libri exemplum jam quoque

9 Tuam sententiam: Leibniz bittet hier Conring erstmalig um seine Meinung über das Gesandtschaftsrecht der deutschen Fürsten, eine Thematik seines 1677 unter dem Pseudonym CAESARINUS FÜRSTENERIUS erscheinenden Buches *De Jure Suprematus ac Legationis Principum Germaniae* (IV, 2 N. 1); vgl. N. 162 u. 167. 27 libro meo Anticapucinico: H. CONRING, *Discussio eorum quae opposuit suae Animadversioni in Novenam Antonianam Hannoverae editam Dionysius Werlensis*, Helmstedt 1677. Vgl. zur Auseinandersetzung zwischen Conring und Dionysius von Werl auch Leibniz' Auszüge unter der Überschrift *Philanthon, animadversio in Animadversionem Conringii a F. Dionysio Werlensi Capucino* und *Conringii animadversio in librum: hoc titulo Hanoverae editum: Novena S. Antonii de Padua: ad Episcopum Maroccanum* (wohl von 1677, LH I 3, 71 Bl. 11–12). Ebenfalls wohl Anfang 1677 fertigt Leibniz weitere Auszüge an, die sich auf die Kontroverse zwischen Conring und Dionysius von Werl beziehen und vor allem den Heiligenkult betreffen (LH I, 3, 71, Bl. 1–4 und 5–10); vgl. N. 145.

mitto Bibliothecae Ducali consecratum; quia Serenissimi Principis constantem erga me et mea gratiosum affectum significasti, non hunc minus quam alterum acceptum fore testatus. Nec enim quidquam fiduciam meam de Optimi Principis animo vel tantillum movet quod narrasti; non defuisse qui Principi benignissimo voluerint persuadere, justo inclementius Capucinum esse exceptum. Tanto sane magis visum mihi fuit, ex re futurum, ipsius Principis oculis et 5 manibus mea omnia exhibere, et sistere sapienti iudicio. Scurrilitatis sane et infinitorum nomine mendaciorum Capucinum, fateor, toto libro perstrinxi: sed injuriam homini ullo loco a me factam nego ac pernego. Certus quoque sum, intelligentem quemvis et aequum lectorem ita iudicaturum, qui Capucinica pariter et mea justa lance expenderit; procul amore, procul odio alterutrius partis. Enimvero nactus equidem fui adversarios quammultos, homines non bonae 10 notae; impudente autem scurrilitate pariter et libidine mentiendi pervertendique omnia Capucino huic parem neminem. Non sane dubitavit nebulo, passim in ipsum quoque sanguinem meum calumniari, ausus profiteri, me omnes omnino Romanae communionis execratum, imo scelestos appellasse: quod delictum utique fuerit sanguine expiandum. Haud me fugit, || non 370 pati negotia Principis Optimi, ea quae hinc inde sunt agitata cum cura expendere: itaque rogo, 15 ne graveris molestiam hanc Tu, Amice, suscipere et commoda occasione, si non plene exponere summam rerum gestarum, saltim manuducere ad quorundam duntaxat capitum aequum examen.

Honorati Fabri librum pridem mihi misit bonus noster Boineburgius: qui illum conscribi curaverat, quod illi quos antehac concitaverat non satisfecissent exspectationi, aut demon- 20 strationis meae vim fregissent. Huic nihil hactenus reposui, quia ne ipsi quidem Boineburgio placuit, et ipse tandem haud obscure agnovit nodum meum solvi non posse: mihi autem Honoratus visus hactenus est nihil attulisse, quod non sit prius dictum ab aliis et a me abunde confutatum, ut nec ausus fuit sequi meum disputandi modum vere ἀποδεικτικὸν, perinde 25 atque alii omnes non fuerunt assueti ἀποδεικτικῶς agere sed verba fundere. Ubi tamen mea illa omnia denuo prodibunt, seorsim fortassis etiam Honorato respondebitur.

13 omnino *erg. K*23 Honoratus *erg. K*


---

19 librum: H. FABRI, *Hermanni Conringii concussio excussa, et Romanae fidei firmitas inconcussa*, Augsburg 1664; vgl. N. 150.



Proxime mihi versandum erit in Opere *de Finibus*, et recensendo et integro tertio libro augendo: quoniam Imperator ipse non desiderat hoc tantum, sed jam tum injunxit ex aula. Utinam vero adeo facile fuerit antiquos limites armis recuperare, vel conservare, atque mihi calamo eos defendere! Ast si singuli Ordinum perrexerint totius Imperii corporis exiguam  
 5 habere rationem, et sibi tantum privatim studere, brevi fortassis tota compages peribit, et dum singuli adversus potentiam vicinorum pugnabunt universi vincuntur, ceu Tacitus olim divinabat de Britannis. Nihilominus agam id quod mei est officii, nec desinam universi corporis saluti pro virili consulere. Si ex Serenissimi Principis ac Domini mei Bibliotheca possis mihi hanc in rem subsidium suppeditare, rem mihi gratissimam feceris. In Petri Puteani librorum indiculo video  
 10 quidem recenseri a Nicolao Rigaltio, aliquot hujus argumenti pro Jure Galliae scriptos libellos: nec dubito si sint publicati, apud vos reperiri: an tamen lucem publicam viderint, hactenus nescio.

In Naturali Philosophia et Medica Arte complura mihi observata esse praeter ea quae libris editis prodidi, non negaverim: sed ad longe utiliora humanae vitae me vocat senectus et  
 15 valetudo minus constans. Non tamen et haec negligam, si vires respondeant et negotia patientur.

Cum Justello nullum mihi antehac fuit literarium commercium. Unas hactenus ab illo literas hoc ipso anno accepi: quibus respondeo nunc denique quia defuit mittendi commoditas; quam Tu nunc mihi dum suggeris debeo equidem hoc quoque nomine tibi gratias. De ejus circa  
 20 Diplomatum notitiam studio nihil a quoquam acceperam, nec ipse ejus ullam apud me fecit memoriam. Me idem labor habuit antehac occupatum, cum conscriberem *censuram Diplomatis Lindaviensis* integro libro. Quod si novissima editio Parisiensis *Conciliarum* in Bibliotheca Ducali reperitur, quaeso cures describi in meos usus, quae Philippus Labbius || Jesuita ad Epistolas Leonis III. Papae sive praefatus sive commentatus est. Significavit scilicet Stephanus  
 371 Baluzius, haud dubie etiam tibi non ignotus, acerbe me ab illo Jesuita exceptum: quibus autem  
 25 verbis id factum sit hactenus me fugit, scire autem desidero, cum hominis os maledicum pridem

3 armis *erg. K*

1 f. *de Finibus* . . . augendo: H. CONRING, *De finibus imperii Germanici libri duo, quibus jura finium a primo imperii exordio ad haec nostra tempora usque illustrantur*, Helmstedt 1654; verb. u. verm. Aug. Frankfurt u. Leipzig 1680; . . . *liber tertius, continens annotata ad libros priores*, Helmstedt 1681. 5 f. dum . . . vincuntur: vgl. TACITUS, *Agricola*, 12, 2. 9 Puteani librorum: vgl. Leibniz' Antwort in N. 156. 18 literas: Justel an Conring, 20. Dezember 1676 (GRUBER, *Commerc. Epist. Leibn.*, S. 1453–1455). 22 H. CONRING, *Censura diplomatis quod Ludovico Imperatori fert acceptum coenobium Lindaviense*, Helmstedt 1672; vgl. IV, 3 N. 4 mit Erl. 22 *Conciliarum*: PH. LABBE U. G. COSSART, *Sacrosancta concilia ad regiam editionem exacta, quae nunc quarta parte prodit auctior*, Bd 7, Paris 1671–1672, Sp. 1113 (vgl. N. 156). 24 Significavit: Baluze an Conring, 29. Juni 1672 (H. CONRING, *Epistolarum Syntagmata duo una cum responsis*, Helmstedt 1694, ep. XVII, S. 48–50), ferner Conring an Baluze, 19. Oktober 1672 (a.a.O., ep. XVIII, S. 51–54). 25 me . . . exceptum: Labbes Kritik an Conrings Edition *Leonis III Papae Epistolae ad Carolum Magnum Imperatorem*, Helmstedt 1647 u. 1655.

mihi innotuerit. Vale Amplissime Leibnitzi et perge favere  
 Tibi deditissimo  
 Helmstadii 1677. 13 Julii.

H. Conringio.

P. S. Bitte beyliegendes Serenissimo unterthanichst meo nomine una cum libro zue überreichen, auch das andere brieflein nach Osteroda zue befoderen. Zue Leipzich ist kein Index über das buch *De Pace civili* gemachett, und also das übersante exemplar perfect. Dieses ietzige kan noch nicht gebunden werden weiln es recens a praelo.

Amplissimo Viro Gotfrido Guilielmo Leibnitz Serenissimo Duci J. F. a Consiliis et Bibliothecis, Dom. et Amico suo honorando.

153. VINCENT PLACCIUS AN LEIBNIZ

Hamburg, 17. (27.) Juli 1677. [126.166.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 730, Bl. 3–4. 1 Bog. 2° 2 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.

*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 6–9.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 153.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 5–6 (nach *E*<sup>1</sup>).

Unser Brief, der die Korrespondenz nach über einem Jahr wieder aufnimmt, geht auf einen nicht gefundenen Brief von Leibniz an Heinrich Siver vom 7. Juli 1677 ein, den dieser Placcius zur Einsichtnahme vorlegte. Dabei handelte es sich u.a. um eine Anfrage von Leibniz zu den Nachlässen von Jungius und Fogel. Vgl. hierzu die Vorbemerkung zu N. 155.

|| S. P. Vir Nobilissime et Amplissime, Domine Fautor honoratissime.

:371

Communicavit mecum pro familiaritate nostra Tuas ad se scriptas d. 7. Julii litteras, Collega meus longe charissimus D<sup>nus</sup> Henr. Siverus. Ex quibus uti cum gaudio cognovi summo, non esse me parvo apud Te in pretio: ita indolui aliquid a me proficisci potuisse, quod non usque Tibi placere intelligam. Nimirum ingratiis tuis assertum esse Tibi librum tuum scribis: id

23 f. litteras: Leibniz an Siver (nicht gefunden), vgl. N. 155, Vorbemerkung. 26 librum tuum: LEIBNIZ, *Nova methodus discendae docendaeque jurisprudentiae*, Frankfurt 1667 (VI, 1 N. 10).

quod ego minime futurum arbitrabar, quandoquidem et initialibus litteris nominis Tui praefixis, et aliis indiciis, non admodum anxie tibi ut lateres quaesitum esse testaberis, et caussa nulla cur citra noxam non assereretur tibi quod tuum erat apparebat. Absque hoc fuisset, una cum aliis multis ex alterutra caussarum harum, in abdito mihi, quamvis probari possent eruti, relictis, 5 etiam tuos hosce libros recondidissem. Quod vero nugacem libellum eum appellas, eam, mihi crede, modestiam Tuam nimiam, eruditorum haud ulli satis unquam approbabis, utrumvis etiam sive n. 123. sive 131. detectum ex scriptis tuis velis intellectum. Ego sane quo minus doctrinam tuam atque iudicii facultatem insignem, aliunde licet magis adhuc conspicuam, vel inde quoque praedicem, atque doctissimum ingeniosissimumque scriptum utrumque, ceu feci, commendem, 10 a me nunquam impetrabo. Quod vero minari me nescio quid insuper scribis, eas si modo minae sint, ex pelvi crede profectas, si lubet. Neque sane unquam refutandi Te nominatim consilium mihi fuit. Aliqua Tuis insistenti humeris latius, ni fallor, clariusque inspecta, publicare in communem usum, et modeste cum aliquibus tuis conferre propositum mihi me habuisse non 372 dissimulabo. Quod tamen ipsum an exequi labores || alii magis necessarii, moramque minus 15 ferentes, sint passuri, corpusque valetudinarium valde sit permissurum, vehementer ambigo. Quidquid ejus sit, hoc, postquam adeo vicinum Te nobis atque litterarii commercii non impatientem, intelligo, ultro nunc promitto: nihil me publicaturum ejus argumenti, quod ad Te tuaque pertineat imposterum, nisi per litteras prius id tibi sit indicatum, ut si velis mentem tuam cum mea collatam aperire mihi possis, adeoque privatis ejusmodi monitionibus mutuis 20 publicae disputationis invidia facile queat evitari. Tu si quid in meis maxime moralibus opusculis emendandum, augendumve notaveris, gratius mihi facere nihil potes, quam si de plurimis commonefacias auditurum Te tanto lubentius, quanto planius pleniusque, in quibus tibi non satisfecerim dederis indicatum. Sane jam olim ego Amicum mihi talem optavi, qualem in Tacito Plinius lib. 7. *Ep.* 20. se habuisse testatur. Eum hucusque non repertum in Te si possem 25 invenire, profecto mihi serio gratularer. Quamvis enim in Mathematicis ego parum prae tua illa, uti video, accurata scientia cognoverim, attamen in practica philosophia tanto minus desperem tuae curiositati aliquatenus respondere. De Logicis accessionibus quid animo conceperim, ex edito postremis nundinis *commentario in Verulamium* p. 198 et seqq. conjicies. Quamvis et hac in parte longe plura Tibi ab honoratissimo Collega meo Joh. Vagetio, discipulo Jungiano, 30 Fogeliique successore dignissimo, ac ad ipsius moribundi commendationem nostri collegii totius unanimi voto, precibusque ad superiores devolutis suffecto, promittere possim, ad cujus

---

7 n. 123. sive 131: V. PLACCIUS, *De scriptis et scriptoribus anonymis atque pseudonymis syntagma*, Hamburg 1674, S. 34 u. S. 37. Unter Nr. 123 (S. 34) führt Placcius hier die *Corporis juris reconcinandi ratio*, unter der Nr. 131 (S. 37) die *Nova methodus discendae docendaeque Jurisprudentiae* an. Beide kennzeichnet er mit den Initialen G.G.L.L. Die angegebenen Nummern 123 und 131 entsprechen denen in der Ausgabe des *Theatrum* von 1708, S. 24 u. S. 25. 24 PLINIUS D. J., *Epistolae*, VII, 20. 28 V. PLACCIUS, *De morali scientia augenda commentarium in Francisci Baconi, Baronis de Verulamio*, Frankfurt 1677. 28 conjicies: V. PLACCIUS, a.a.O., S. 198–222: *Idea Logicae Moralis tam Internae quam Externae Summaria*.

amicitiam me pararium offero, si prius ad tuam intromittere me non fueris dedignatus. Denique si quid in litterariis rebus Te juvare vel oblectare possim, aut alioquin hac in urbe gratum quid Tibi sit efficere, scito me vehementer ea felicitate gavisurum. Vale.

Clariss<sup>i</sup> et Ampliss<sup>i</sup> T. Nomin. cultor observantiss<sup>us</sup>

Hamb. 1677. d. 17. Julii.

Vincentius Placcius. 5

Nobilissimo et Amplissimo D<sup>no</sup> Gottfrido Guilielmo Leibnitzio, Seren. Principis Hanoverani Consiliario, Domino et Patrono meo honoratissimo. Hanoverae.

#### 154. LEIBNIZ AN HENRI JUSTEL

[Juli 1677.] [165.]

##### Überlieferung:

*L* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr 458, Bl. 74. Zettel (8,5 x 19,5 cm, beschnitten.) 14 Z. (Unsere Druckvorlage.) 10

*A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): LBr 458, Bl. 11. 1 Bl. 2<sup>o</sup>. 1 1/3 S.

*E<sup>1</sup>* II, 1 (1926) N. 154 (nach *L*).

*E<sup>2</sup>* I, 2 (1927) N. 257 (nach *L*). 15

Der Briefwechsel mit Justel findet sich in seiner Gesamtheit in Reihe I gedruckt. Unser Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung enthält nur eine Beurteilung der *Demonstratio evangelica* Huets, die Leibniz bereits in Paris im Manuskript hatte einsehen können. Dieses Urteil geht auf Justels Äußerung vom 17. Februar 1677 ein: »M<sup>r</sup> Huet a mis sous la presse son *traitté de la verité de la religion Chretienne* où il y aura beaucoup d'érudition: mais on doute qu'il y ait des raisonnemens convaincans. il faut repondre au *Nizachon* de Lipmanus, au tractatus Theologico-politicus de Spinoza et aux *obiectiõs* de Iulien l'apostat, et concilier les passages qui semblent se contrarier. sans cela il est inutile d'entreprendre l'apologie de la religion Chretienne qui doit estre deffendue fortement ou point du tout.« (I, 2 S. 247). Unseren Brief beantwortet Justel am 30. Juli 1677 (I, 2 N. 262), noch nicht jedoch in seinem vorausgehenden Schreiben vom 28. Juni 1677 (I, 2 N. 252). Daher dürfte unser Brief wohl im Juli 1677 geschrieben worden sein. 25

|| Extrait de ma lettre a Mons. Justel, touchant le livre de Mons. Huet. :372

Il y aura sans doute une infinité de belles remarques en matiere d'érudition, de plus il est philosophe et capable de raisonner avec justesse. Cependant quelques fois nous nous laissons

27 doute *versehentlich gestr.* (1) quantité (2) une *L*

20 *Nizachon*: Y.-T. MÜHLHAUSEN (Rabbi Lipmann), *Liber Nizachon Rabbi Lipmanni, conscriptus anno a Christo nato M.CCC.XCIX. diuque desideratus*, hrsg. v. Th. Hackspar, Nürnberg 1644. 21 tractatus: B. DE SPINOZA, *Tractatus theologico-politicus*, 1670. 21 *obiectiõs*: vgl. JULIANUS APOSTATA, *Contra Galilaeos*. 26 livre: P. D. HUET, *Demonstratio evangelica pro veritate religionis Christianae ad Serenissimum Delphinum*, Paris 1679.

373 entraîner par la beauté des remarques que nous faisons, aux dépens de la severité des  
raisonnemens. Il est tres difficile de se garder de ce piege, que l'erudition et la science même  
dressent aux habiles gens. Et si Mons. Huet l'a evité, ce sera sans doute un chef d'oeuvre. || Je  
voudrais qu'il ne s'attachât pas seulement à sa demonstration du Messie par les propheties  
5 (quoyque cela soit tres bien pris) mais qu'il adjoûtât aussi toutes les autres choses qui se  
peuvent dire pour et contre la religion Chrestienne, car en matiere de fait, où il n'y a point de  
preuves absolument demonstratives, il faut mettre tout en balance pour bien juger. C'est  
pourquoy je souhaiterois qu'il entreprist de répondre à toutes les objections de ceux dont vous  
parlez, aux absurditez apparentes de la Sainte écriture, aux difficultés de chronologie qui  
10 paroissent irreconciliables, etc.

## 155. HEINRICH SIVER AN LEIBNIZ

Hamburg, 27. Juli (6. August) 1677. [179.]

**Überlieferung:**

- 15 *K* Abfertigung: LBr 869, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 4 S.  
*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 9–15.  
*E*<sup>2</sup> GUHRAUER, *Joachim Jungius und sein Zeitalter*, 1850, S. 314–315.  
*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 155.  
Weiterer Druck:  
DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 6–9 (nach *E*<sup>1</sup>).

20 Der Briefwechsel mit Heinrich Siver, Professor der Logik und Mathematik in Hamburg, steht im Zusammen-  
hang mit Leibniz' Bemühungen um den Erwerb der Bibliothek von Martin Fogel und der wissenschaftlichen  
Nachlässe von Joachim Jungius und Paul Würz. Unser Brief antwortet auf eine entsprechende Anfrage von  
Leibniz, die Siver auch Placcius zur Einsichtnahme vorlegte. Placcius datiert diesen nicht gefundenen Brief mit  
»Communicavit [. . . ] Tuas ad se scriptas d. 7. Julii litteras [. . . ] Henr. Siverus« (Placcius an Leibniz, 27. Juli  
25 (N. 153, S. 555.23). Er war wohl einer Sendung von Leibniz an Gottfried Schultze beigelegt, die dieser am  
21. Juli bestätigt: »Deßen vom 4<sup>ten</sup> dieses habe allererst den 8<sup>ten</sup> erhalten. [. . . ] Herrn Prof. Sivers ist sein brieff  
von mir mit eigenen handen geliefert« (I, 2 N. 258). Unserem Brief beigegeschlossen war ein Schreiben von  
Placcius an Leibniz (N. 153).

2 tres *erg. L* 4 propheties | par les propheties *streicht Hrsg.* | (quoyque *L* 6 en (*J*) matieres (2)  
matiere *L*

|| Nobilissime, Consultissime Vir.

:373

Quod me nomine discipuli Jungiani dignaris, gratum quidem id est; sed, cum virum istum summum de cathedra docentem non audiverim, quod maxime doleo, tantum mihi non arrogo, ut me hoc nomine dignum existimem. Si tamen quis voluerit, me sic dici, eo quod per sesquiannum fere ejus (viri) familiaritate usus sim, quam mors spe et voto citius interruptit, non omnino id renuo. Nonnulla enim brevi isto tempore per colloquia singulis hebdomadibus semel cum ipso habita (cum frequentiora vitae meae conditio, utpote qui extra urbem praeceptoris munere tum fungebar, non [admitteret]) subinde me didicisse haud diffiteor, quae, ut accuratam ejus Sciendi methodum mirer et praedicem, faciunt.

Erat sane vir ille vere Philosophus, et omnium scibilium quasi promptuarium, cui in Geometricis aequalium figurarum demonstrationem empiricam per sectiones: in Logicis, praeter Notionum et Enunciationum accuratorem doctrinam, species quasdam argumentationum non adeo notas, methodumque demonstrandi faciliorem: in Physicis *Doxoscopias minores* a D. Fogelio editas debemus; deberemusque longe plura, si ingenia essent philosophica, quibus vacaret fasciculos ejus innumeros pervolvere, et, quae in iis varia eruditione referta latent, eruere.

Hunc tantum virum si per annos aliquot et publice et privatim continue audire mihi contigisset, uti D. Fogelio, aemulo ejus, dum viveret, felicissimo (in cujus proinde morte praematura magnam res literaria jacturam fecit) et D<sup>no</sup> Joan. Vagetio, collegae ac amico meo integerrimo, Professori Logices et Metaphysices, in locum pie defuncti Fogelii cunctis suffragiis suffecto; promptius tibi satisfacerem, ac fieri jam poterit. Moderatius igitur de me sentias velim. In Mathematicis enim non excello, sed vulgarem tantummodo eruditionem consecutus in notioribus adhuc ac tritis versor, magis recondita et abstrusa vel diviniore ingeniiis linquens, vel laxiori aliquando animo reservans, si forte Deus labores meos ita temperaverit, ut || iis quoque rimandis ac penetrandis nonnihil temporis tribui possit. Nunc enim non licet, cum in eo totus sim, ut compendia sive Systemata Scientiarum Mathematicarum Tassiana (quibus meam

374

8 admitterent *K ändert Hrsg.*

3 de cathedra: Jungius war seit 1629 Rektor des Johanneums (bis 1640) und zugleich bis zu seinem Tode 1657 Rektor des Gymnasiums in Hamburg. 11 in Geometricis: J. JUNGIUS, *Geometria empirica, nunc iterum, nonnullis locis auctior, excusa*, Hamburg 1649. 12 Notionum . . . doctrinam: J. JUNGIUS, *Logica Hamburgensis, hoc est, institutiones logicae in usum Scholae Hamburgensis conscriptae, et sex libris comprehensae*, Hamburg 1638; Titelauf. Hamburg 1672; [anonym], *Compendium Logicae Hamburgensis*, Hamburg 1641 u. 1657. 13 in Physicis: J. JUNGIUS, *Doxoscopiae physicae minores, sive isagoge physica doxoscopica*, hrsg. v. M. Fogel, Hamburg 1662. 26–S. 560.7 compendia . . . sequentur: Siver gab seit 1673 die meisten der nachgelassenen Schriften von Tasse in Hamburg heraus; gedruckt nachgewiesen sind: J. A. TASSE, *Pars geometriae quae agit de magnitudinum proportione, compendiose proposita*, 1673. – *Arithmeticae empiricae compendium*, 1673. – *Trigonometriae canonicae compendium*, 1676. – *Geodesiae sive geometriae practicae compendium*, 1677. – *Photicae (quae vulgo optica dicitur) compendium*, 1673. – *Astronomiae sphaericae in globo et canonibus primi motus propositae compendium*, 1679. – *Geographiae universalis compendium*, 1679. – *Chronologiae compendium*, 1691. – *Opuscula mathematica*, hrsg. v. H. Siver u. B. Mentzer, Hamburg 1699, in denen neben einer zweiten Ausgabe der *Geographia universalis* Tasses Ausführungen zu *Chronologia una cum opusculi Sciagraphia*, zu *Sterometria* und *Statica* enthalten sind.

qualemcunque rerum Mathematicarum cognitionem proprio interim, ut ajunt, Marte confusus acceptam refero) typis in usum Gymnasii nostri describantur.

Prostant jam (praeter Jungii *Geometriam Empiricam*) Tassii *doctrina Proportionum in magnitudinibus, Arithmetica empirica, Trigonometria* utraque, *Geodaesia* et *Photica. Astronomia Sphaerica* et *Geographia universalis* sunt sub prelo, quas *Astronomia Theorica, Chronologia, Stereometria, Statica, Gnomonica, Graphica*, aliaeque, si quae plures fuerint Scientiae absolutae, per divinam gratiam sequentur.

Quid inde laboris mihi incumbat, facile novit is, qui alterius manuscripta, saepius correctata, necdum satis exasciata atque dedolata, partimque confusa, non quidem culpa Auctoris, sed, post mortem ejus, collectoris rerum prope omnium ignari, tractare contigit.

Singulis iis, postquam omnes sunt impressae, figuras et explicationes convenientes addere animus est. Eumque tandem laborem (si Deus ulterioris vitae usuram concesserit) excipiet *Phoranomicus* ille dudum susceptus. Dederat enim ipse Auctor (Jungius) mihi proxime ante obitum suum aliquod *Phoranomicae* rudimentum, pro collegio, quod quondam habuerat, ex schedulis suis conceptum, elimandumque postmodum, ut, quid placeret, indicarem; siquidem satis patiens erat alieni judicii, dummodo id a Matheseos imperito (quem solum respuebat judicem) non proficisceretur. Placebat mihi tunc illud. Quare communicatis pluribus *Schedularum fasciculis*, petiit a me, ut ex illis idem in perfectioris systematis modum supplerem. Occipiebam igitur conditionem, opem Auctoris, si quid haererem sperans; sed illum non diu post viribus tum corporis tum animi deficientem occupabat mors[,] non sine desiderio et luctu omnium solide eruditorum.

Nihilo minus, quod per fidem susceperam, deponere nolui. Rem igitur strenue quidem aggressus sum, verum[,] quae varia mihi fuit fortuna, alii motus partim grati partim ingrati intervenientes saepius hos locales motus per annos aliquot cessare et fecerunt, et nunc faciunt. Quamprimum tamen temporis copia dabitur (quam subinde per Dei benignitatem spero, adornatis prius iis, quibus functioni meae publicae satisfieri queat) omni nisu in id incumbam, ut opusculum illud, auctum jam ultra mediam sui partem ulteriusque pro pleniori reliquorum sensu augendum, ad colophonem perducatur, et diagrammatis illustratum publici juris fiat.

Tractat autem id ipsum motum localem abstractim sine omni materia, ut *Geometria* magnitudinem: habens jam *Capita decem*, quorum 1, agit *de Loco sive Situ* puncti aut magnitudinis respectivo: 2, *de Motu eorundem respectivo in genere*: 3, *de Motu simplici et composito* late dicto, qui comprehendit compositum stricte dictum et mixtum, et hunc vel coordinatim vel subordinatim vel immediate talem: 4, *de Motu composito per volutationem angulosam*: 5, *de*

---

3 Jungii *Geometriam*: J. JUNGIUS, *Geometria empirica*. Rostock 1627; *Geometria empirica, nunc iterum, nonnullis locis auctior, excusa*, Hamburg 1649. 14 *Phoranomicae* rudimentum: J. JUNGIUS, *Phoranomica, seu Doctrina de motu locali*, in J. A. TASSE, *Opuscula mathematica*, hrsg. v. H. Siver u. Balthasar Mentzer, Hamburg 1699. 30–S. 561.4 *Capita decem* . . . absolvitur: Die Kapitelüberschriften (kursiv) entsprechen denen der Ausgabe von 1699. Ein ursprünglich wohl geplantes elftes Kapitel wird dort nicht aufgeführt.

*Motu mixto per interceptionem: 6, de Motu mixto per vergentiam: 7, de || Motu mixto per volutionem orbicularem: 8, de Motibus mixtis enchronis: 9, de motu per vectionem mixto: 10, de compensatione motuum.* His tandem accedet Cap. 11, de Motuum aequipollentia, eoque, si non pluribus, res haec ista vice absolvetur.

375

De Fogelio quid dicam? Eheu mortuus est, et cum illo denuo Jungius, nisi quantum in D<sup>no</sup> 5  
Vagetio nostro restat. Scripta ejus plurima sunt affectata, perfecta autem praeter orationem *de*  
*meliore Logices constitutione*, et tractatulum *de praestantia Logicae Hamburgensis* prae aliis,  
nulla. Pro Lynceorum Historia, quam moliebatur: et tractatu de Turcarum Nepente sive Mas-  
lach, satis multam congegit materiam; verum haec non minus ac cetera omnia Fogelium (nimio  
labore confectum sibi que ereptum) desiderant. Quid de Bibliotheca ejus, rarissimis Auctoribus 10  
referta, futurum sit, nondum satis liquet. Asservari quidem illam pro filiolo suo voluit pie  
defunctus noster; verum, cum ille (filius) admodum tenerae adhuc aetatis sit: et praeterea mater  
altero jam conjugio implicita mentem quoque, ut Poëta ait, alio diviserit; varia sunt de ea vel  
asservanda vel per auctionem distrahenda judicia, quorum decisiones exspectamus.

Ad D<sup>num</sup> Placcium quae attinent, de iis literae sunt hic inclusae. Forsan illae magis e voto 15  
tuo erunt, ac meae. Nam, cum ipse domi negotii satis habeam, quid foris in re literaria agatur,  
non adeo accurate referre queo: sicuti nec de Würziana haereditate te certiozem reddere. De  
Würzii autem Bibliotheca, vel rarioribus ab eo relictis rebus, ne tantillum audivi. Reliqua  
ejusdem bona adhuc sub lite versari ajunt.

Quod igitur restat, Vir Nob<sup>me</sup>, valeas velim faveasque

20

Tuo, et nominis tui cultori strenuo

Hamburgi 27 Julii: A<sup>o</sup> 1677.

Henr. Sivero, Math. P.P.

#### 156. LEIBNIZ AN HERMANN CONRING

Hannover, 24. August (3. September) 1677. [152.157.]

##### Überlieferung:

25

*L* Abfertigung: LBr 171, Bl. 25–26. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 4 S.

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 181–183.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 156.

6 f. *de . . . constitutione*: nicht nachgewiesen. 7 tractatulum: J. JUNGIUS, *Logicae Hamburgensis praestantia* (ungedruckt, u.a. Abschrift von Fogel offensichtlich für den Druck, Jungiusnachlaß, *Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg*, Wo. 31; hrsg. v. W. RISSE, *Joachimi Jungii Logicae Hamburgensis Additamenta*, Göttingen 1977, S. 54–93). 13 mentem . . . diviserit: vgl. CATULL, *Carmina*, 62, 15: *nos alio mentes, alio divisimus aures*. 15 literae . . . inclusae: N. 153. 17 Würziana haereditate: vgl. Leibniz' Anfrage an Placcius bezüglich der Hinterlassenschaft von Paul Würz (10. Mai 1676, N. 126), ferner Gottfried Schultze an Leibniz, 21. Juli u. 28. Juli 1677 (I, 2 N. 258 u. 260).



Unser Brief antwortet auf N. 152 und wird durch N. 157 beantwortet. Als Beischluß übermittelt Leibniz einen Brief von Justel an Conring (nicht gefunden).

:375

|| Nobilissime et Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>

Hanoverae 24 Augusti 1677.

Poenas Tibi debeo tardiusculae scriptionis, sed cum plures literas accumulatas haberem,  
 5 quibus respondendum erat, et vero impenderet labor quidam, qui uno tractu absolvendus erat;  
 praeterea a Justello responsum expectarem, quod hic accipis, spero faciliorem mihi veniam  
 fore. Librum AntiCapucinicum Sere<sup>mo</sup> Principi tradidi, qui gratias Tibi suo nomine a me agi  
 jussit. Labbaeus sive Cossartius cum editioni *conciliorum* inseruissent Epistolas Leonis  
 Papae III. a te editas tantum in margine adjecere haec pauca contra Te: *Hanc et novem*  
 10 *sequentes edidit anno 1655 Helmstadii Hermannus Conringius, sed pro solenni haereticorum*  
*more foedissimis adversus Ecclesiam Catholicam ejusque supremos Pontifices criminationibus*  
 376 *atque || calumniis conspurcatis.* Nec aliud quicquam adjectum video, quod Te tangat. Sed ita  
 perstringere conviciari est, non refutare. P. Dionysius hinc dudum Coloniam abiit ad Capitulum  
 suorum, mox rediturus: responsum se illic coepturum dixit usurumque commoditate Biblio-  
 15 thecarum quibus Colonia abundat. Sed quale id futurum sit iudicatu facile est.

Quod *de finibus Imperii* prolatandis cogitas, gaudeo. Cum multa a Te praeclare scripta  
 sunt, tum ille inprimis liber eminent, eruditione et iudicio. Nec dubito quin multa addi possint a  
 Te egregia et praesenti tempori congrua. Cum vero integrum librum tertium promittas, rogo ut  
 saltem obiter ubi vacabit participem me facere velis summorum capitum quae in eo tracta-  
 20 buntur. A Puteanis fratribus aliqua circa jura regis regnique Galliae edita me Lutetiae videre  
 memini, et apud Baronem Boineburgium. Hic vero ea non reperio. Alium habemus cui titulus  
 est: *memoires et instructions pour servir dans les negotiations et affaires concernant les droits*  
*du Roy de France. Paris. Chez Cramoisy. fol. 1665.* In quo illud tamen displicet, quod autor  
 pleraque sine ulla autoritate affirmat. Cum tamen res facti, testimoniis probari debeant.

25 Repeto quod nuper optaveram, ut quas habes sine dubio multas circa rem naturalem ac  
 medicam observationes aliquando ne negligas. Et miror cur ad alia humanae vitae utiliora te

13 dudum *erg. L*      17 f. multa (1) dici (2) addi *L*      18 Te (1) praeclara (2) egregia |et *erg.* |*L*  
 20 regis |sui *gestr.* |regnique *L*

7 librum AntiCapucinicum: H. CONRING, *Discussio eorum quae opposuit suae Animadversioni in Nove-  
 nam Antonianam Hannoverae editam Dionysius Werlensis*, Helmstedt 1677.      9–12 *Hanc . . . conspurcatis:*  
 PH. LABBE U. G. COSSART, *Sacrosancta concilia ad regiam editionem exacta, quae nunc quarta parte prodit  
 auctior*, Bd 7, Paris 1671–1672, Sp. 1113. Labbe kritisiert damit Conrings Edition *Leonis III Papae Epistolae ad  
 Carolum Magnum Imperatorem*, Helmstedt 1647 u. 1655.      20 aliqua: P. DU PUY, *Traitté de la majorité de nos  
 rois, et des regences du royaume. Avec les preuves*, Paris 1655.      23 f. autor: Das anonym erschienene Buch  
 wurde Denis Godefroy oder Hughes de Lionne zugeschrieben.

vocari dicas. Quid enim est post studium pietatis cura sanitatis utilius. Nam in plerisque rebus nobis consulere possumus mediocri prudentia: at sanitatis conservationem fere casui committere coguntur homines, in tanta verarum causarum ignorantia, quicquid etiam felicitas seculi jactetur. Quanquam enim multa elegantia detexerint Anatomici, pleraque tamen curiosa magis quam utilia videntur, et morborum origines non tam manibus quam accurata ratiocinandi 5 methodo assequi licet. Quam si Sanctorium ex prioribus, Cartesium ex novissimis eximas, in paucis scriptoribus agnosco. Vellem Claromontii scripta Medica haberemus. Campanellae Medicinalia multa quidem habent ingeniosa, sed nihil tamen solidi struunt. Si in Cardano praeter mirabilem ingenii vim, et rerum copiam quam in eo agnoscimus, etiam ratiocinandi 10 severitas fuisset, restaurator Medicinae extitisset. Cartesius haud dubie et iudicii vi, et conjectandi felicitate plane mirifica maximis antiquitatis viris comparari potest; sed defuit illi rerum sylvia. Nam Mathematicis et Metaphysicis contemplationibus immerso, et postea controversiis cum doctissimis aevi sui viris implicato, ut illis evenire solet, qui sectae autores haberi 15 ambitiosius affectant, magnam temporis partem utilioribus debitam perdidit, et physicam suam non nisi experimentis in vulgus notis superstruere potuit. Sed quantum praestare potuisset, si vita diuturnior fuisset, libelli de meteoris, de passionibus animi, de homine, ostendunt. Longe tamen ab illis absum qui per Galliam Angliam Batavosque Cartesiani vocantur, viri sane ingeniosi sed qui non nisi Cartesium suum legentes, alios omnes contemnunt, quia ignorant. Physicum ejus Systema ingeniosum est haud dubie, sed parum exploratum, quia non nisi pro 20 Hypothesi haberi potest, quales fingi possunt aliae multae, omnes || phaenomenis vulgaribus utcunque satis facientes. Quemadmodum in Astronomicis. Fateor quidem in illis ubi nulla spes est longius progrediendi necessario sufficere debere Hypotheses, quia unius effectus variae sunt causae possibiles. Sed ubi nobis permissum est ulteriora experimenta sumere, quibus ex variis 25 hypothesibus possibilibus discerni possint verae a falsis, quemadmodum in re medica, quippe circa nos ipsos versante, fieri posse arbitror; ibi non recte in Hypothesi sistitur. Optarim ergo delineari aliqua Medicinae elementa a viro artis apodicticae perito, in quibus certa ab incertis separentur, et saltem ea quae ex datis certo asseri possunt, demonstrantur. Quod praestandi utinam tibi esset otium, facultatem enim Tibi esse, et propemodum soli esse, non ignoro.

Expectamus hic Dominum Nicolaum Stenonium natione Danum religione hodie Romanum, olim Anatomiae studio clarum, editaque *Myologia* et *Anatome cerebri* aliisque monu- 30

2 at (I) <cura> (2) sanitatis L 9 quam . . . agnoscimus erg. L 10 fuisset, (I) potuisset restaurator esse Medicinae. (2) restaurator Medicinae extitisset. L 13 viris (I) immerso | (2) implicato erg. | L 15 f. si . . . fuisset erg. L 17 f. sane | docti et gestr. | ingeniosi L 21 quidem erg. L

29 Expectamus: Stensen, als apostolischer Vikar nach Hannover berufen, traf am 8. November 1677 in Hannover ein und kurz darauf mit Leibniz zusammen; vgl. VI, 4 N. 262, S. 1375. 30 *Myologia*: N. STENSEN, *De musculis et glandulis observationum specimen*, Kopenhagen 1664. 30 *Anatome cerebri*: N. STENSEN, *Discours sur l'anatomie du cerveau*, Paris 1669.

mentis celebrem. Is nunc presbyter et Episcopus, Maroccano defuncto succedet, Florentia a Principe evocatus. Eruditio ejus publice nota est, sed et moderationem et pietatem ac probitatem moribus prae se ferre ajunt. Sed chartae spatii excludor. Vale faveque

Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup> Tibi addictissimo

G. W. Leibnitio.

- 5 P. S. Si quid novi Justellus perscripsit, quod ad rempublicam literariam pertineat, id ubi vacabit, significes rogo.

#### 157. HERMANN CONRING AN LEIBNIZ

Helmstedt, 8. (18.) September 1677. [156.162.]

##### Überlieferung:

- 10 *K* Abfertigung: LBr 171, Bl. 27–28. 1 Bog. 4°. 2 1/5 S. Eigh. Aufschrift, Siegel u. Postvermerk. (Unsere Druckvorlage.)  
*k* Abschrift: HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, P 18 b 1 6, S. 314–316. 2 Bog. 4°. 3 S. (Kriegsverlust.)  
*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 183–184 (nach *K*).  
15 *E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 157 (nach *K*).

20 Unser Brief antwortet auf N. 156 und wird durch N. 162 beantwortet. Zur Kenntnisnahme offen beige-schlossen waren ein Brief von Justel an Conring (nicht gefunden), den Leibniz Conring im vorangehenden Brief (N. 156) zugesandt hatte, sowie mit der Bitte um Weiterleitung Conrings Antwort an Justel, 11. September 1677 (HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, P 18 b 1 6, Bl. 311–314. Kriegsverlust, erhalten in der Abschrift der Editoren von 1926).

:377

|| Nobilissime ac Ampliss. Vir

Multis nominibus gratiae fuerunt literae tuae: cumprimis autem eo, quia visus mihi es significare, ab Optimo Principe AntiCapucinica mea fronte benigna esse excepta. Dionysio oportune evenit suorum conventus. Haud dubie enim deliberabitur, quemadmodum saltim  
25 seraphica Francisci stigmata sui existimationem queant recuperare, ut et Novenisticae Revela-tiones: quae a me malis auctoribus adscriptae sunt. Bibliothecae Agrippinenses scurrilitates et mendacia hominis non fucabunt, scio: parum quoque juvabunt quod reliquum est. Opera collatitia requiritur ad malae caussae patrocinium. Si Stenonius Vicarium egerit Apostolicum

---

23 AntiCapucinica mea: vgl. N. 145, 152 und 156. 28 Stenonius: Stensen wird später tatsächlich einen mildernden Einfluß in der Auseinandersetzung zwischen Conring und Dionysius von Werl ausüben können; vgl. N. 167.

ejusque censurae subjecerit sua Capucinus, minus scurrilium sannarum expectandum mihi fuerit. Moderatum enim et gravem hujus calamum ipse jam tum deprehendi, ex quatuor schediasmatibus sacris Florentiae editis, indeque mihi missis a Bibliothecario Mediceo Antonio Magliabechio: ac proinde confido, rectius ab illo expensum iri, quid exigant boni mores, quam est factum a Capucinici libelli censoribus seraphicis et Capucinicis. Utinam solidam quoque 5  
sacrarum rerum peritiam idem Stenonius nobis referat, possitque verbum divinum aequae scite ὀρθοτομεῖν, atque potest animata corpora ἀνατομεῖν! Tempus omnia docebit. ||

378

Ne Justellianae Epistolae argumentum Te fugiat, mitto ipsam illam et quidem cum Responso meo inobsignato. Illam peto reddi: hoc autem commoda occasione curari.

Artis Medicae non minus atque aliarum pene omnium scientiarum, si solas Mathematicas 10  
quas puras vocant excipias, duo sunt pridem observata et constituta quasi principia: Experientia et Apodictica ratiocinatio, vel saltem interdum δοξαστικῆ. Nisi utramque hanc artem quis tenuerit, et secutus fuerit, non poterit non graviter labi. A plurimis autem hac parte peccari certum est. Velim abs te expendi, quae de illustrando Pathologico studio disserui in Epistola praefixa *Observationibus* Salmuthi, quae Operi quoque Epistolico quod Serenissimi Principis 15  
nomini consecravi est inserta. Quod si non graveris quoque cum cura legere quae ultimae editioni meorum *Hermeticorum* praemisi, possis simul accipere meam de Cartesianis pariter Anglicanisque Philosophiae excolendae conatibus, sententiam a tua non sane multum diversam. Unum hoc peto nunc mihi credi: me hactenus justo studio nostri temporis scripta omnia 20  
ἐμπειρικῶς quae nancisci potui trivisse: iis vero confirmatum me potius in amplexanda veteri Aristotelica doctrina quam permotum ab ea deserenda. Caeterum ipsam Experientiae et Apodicticae methodum, existimo nondum esse a quoquam perfecte traditam. De hac quid sentiam, poteris, si libet, capere ex Epistola ad Frolingium in Viotti librum *de Demonstratione*: quae itidem in Opere Epistolico habetur. Quod si negotia fuissent passa, pridem utrumque argu-  
mentum singulari opere illustrassem: Jam enim quae isthuc faciunt haud pauca congeSSI. Sed ut 25  
hactenus pene nunquam fui, ita nec jam sum meus. Isthac igitur curatio videtur aliis relin-  
quenda.

Puteanea non reperiri in Bibliotheca Principis, doleo. Forte tamen possint etiamnum ex Gallia curari, donec tertius liber *de Finibus* fuerit conficiendus. Quod si alia opera me possis juvare, etiam illud utile fuerit commodo publico. 30

2 f. quatuor schediasmatibus . . . missis: nicht ermittelt. 8 Ne . . . illam: Leibniz hatte bei der Überstellung dieses Briefes an Conring (s. Vorbemerkung) um Information über darin enthaltene wissenschaftliche Neuigkeiten gebeten; vgl. N. 156, Postscriptum. 14–16 Epistola . . . inserta: P. SALMUTH, *Observationum medicarum centuriae tres posthumae. Cum H. Conringii praefatione de doctrina pathologica*, Braunschweig 1648; ebenfalls in H. CONRING, *Epistolae hactenus sparsim editae, nunc uno volumine comprehensae. De varia doctrina*, Helmstedt 1666 (*Opera*, Bd 6, Braunschweig 1730, ep. I (Widmung an Johann Friedrich), S. 346 u. ep. XII (Salmuth), S. 354–359). 17 *Hermeticorum*: H. CONRING, *De hermetica Aegyptiorum vetere et Paracelsicorum nova medicina liber unus*, Helmstedt 1648; 2. verb. u. verm. Aufl. Helmstedt 1669. 23 B. VIOTTI, *Libri quinque de demonstratione*, Paris 1564; mit einer Vorrede v. H. Conring hrsg. v. A. Fröling, Helmstedt 1661. 24 Opere Epistolico: H. CONRING, *Epistolae*, Helmstedt 1666 (*Opera*, Bd 6, Braunschweig 1730, ep. XXXIV, S. 397–402). 28 Puteana: Werke der Brüder Pierre und Jaques Dupuy; vgl. N. 156. 29 *de Finibus*: Der 1680 publizierte verbesserte Ausgabe von *De finibus imperii Germanici libri duo* (1654) ließ Conring 1681 ein . . . *liber tertius, continens annotata ad libros priores* folgen; vgl. N. 152.

Vale et perge favere Tuo  
Helmestadii 8 Septembr. 1677.

H. Conringio.

Nobilissimo et Amplissimo Viro Gotfrido W. Leibnitzio Serenissimo Duci Joanni Friderico a Consiliis et Bibliothecis Amico meo honorando. Hannover. Franco per Brunsvic.

5 158. LEIBNIZ AN JEAN GALLOIS  
[September 1677.] [109.189.]

**Überlieferung:**

- L* Konzept: LBr 295, Bl. 17 u. 13. 2 Bl. 4°. 4 S.  
*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 1, 1849, S. 178–182.  
 10 *E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 118 (Teildruck).  
*E*<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 7, 1890, S. 21–22 (Teildruck).  
*E*<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 158.  
*E*<sup>5</sup> III, 2 (1987) N. 79.  
 Übersetzungen:  
 15 1. G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Hamburg 1940, S. 80 (Teilübers.). – 2. BENSE, *Briefe großer Naturforscher*, 1943, S. 36 (Teilübers.).

Unser nicht zur Abfertigung gelangtes Konzept sollte wohl den zur Zeit des Parisaufenthaltes aufgenommenen Kontakt mit Gallois brieflich wiederherstellen. Der Hinweis von Leibniz auf sein Jahresgehalt von 500 Reichsthalern, das ihm ab Oktober 1677 gewährt wurde, und die Ankündigung Stensens, der ab September 1677  
 20 in Hannover erwartet wurde, stützen unsere Datierung.

:378 || A Monsieur l'Abbé Gallois.<sup>1</sup>

Monsieur

379 Quoique vous ayez eu assez de bonté pour me souffrir quelques fois aupres de vous, vous sçavez neantmoins que j'ay tousjours ménagé le temps des personnes que j'honore. ||  
 25 J'observe la même maxime lors qu'il s'agit d'écrire des lettres, et je n'importune que le moins qu'il m'est possible ceux dont le temps est destiné à des soins plus importants. Je sçay que vous avez peu de Momens à perdre estant attaché à un grand Ministre de qui la merveilleuse

<sup>1</sup> *Leibniz hat bemerkt*: ist nicht abgegangen.

23 Quoique (*I*) j'a (*2*) vous *L*    23 bonté (*I*) quelques fo (*2*) pour *L*    24 tousjours (*I*) le (*2*) ménagé *L*    27 Ministre (*I*) dont (*2*) de qui *L*

27 Ministre: d.i. Jean Baptiste Colbert.

conduite n'est pas le moindre des bienfaits dont la France doit remercier le ciel. Comme vous estes toujours si près de sa personne, il y a lieu de juger que les affaires auxquelles vous estes occupé, ne doivent pas estre interrompuës par des lettres de mes pareils, je me trouve neantmoins en quelque façon obligé de vous écrire celley, tant parcequ'il me semble que vous m'en avez donné permission, que parce que je vous dois ces marques de ma gratitude, qui sont les 5 moindres que je vous doive donner.

En effect Monsieur, je rougis lors que je songe à la peine que j'ay donnée à Mons. le Duc de Chevreuse et à vous: et cependant vous aviez la bonté non seulement de me favoriser, mais même de m'inviter à rechercher vostre assistance dans une affaire qui avoit quelque apparence. Toute la faute que j'ay faite est de n'avoir pas fait plus tost ce que j'ay esté obligé de faire à la 10 fin, car je ne vous aurois pas importuné si souvent, et je n'aurois pas perdu tant de temps. Car la même retraite où je me trouve maintenant m'estoit déjà ouverte il y a long temps. Mais en effect je ne repents pas d'avoir tardé si long temps à Paris puisque j'ay connu par là quelques personnes dont j'honoreray toujours le merite extraordinaire, et dont vous estes un des 15 principaux, ce qu'on peut dire sans vous flatter. Peutestre même que le temps viendra, que vos bontez ne se trouveront pas entierement sans effect, qu'on pourra reconnoistre la bonne volonté que j'ay eue, et que les dommages que j'ay soufferts par ma faute se pourront reparer.

Maintenant j'ay la satisfaction d'estre tout à fait bien auprès d'un Prince, dont les talens extraordinaires et les grandes vertus font du bruit dans le monde. J'y ay une place de Conseiller, 500 ecus de gage bien payés, le logement et la table, mais de plus un accès auprès du Prince, 20 qui me donne occasion de ressentir souvent des effects de sa bonté, et d'apprendre les sentimens genereux dont il a l'ame remplie. En effect on sçaura un jour, que ce n'est pas l'interest mais le bien public qui le fait agir, et qu'on l'a soubçonné à tort d'avoir voulu s'écarter de son chemin.

2 lieu de (1) croire (2) juger L 5-7 qui . . . donner. *erg.* (1) Enfi (2) En L 9 vostre (1) protection (2) assistance L 9 dans . . . apparance. *erg.* L 11 pas *erg.* L 11 et je (1) ne m'aurois pas fait du tort comme j'ay fait. La (2) n'aurois . . . Car la L 12 ouverte (1) il y long (2) il y a | du *erg.* | temps, et on negocie bien mieux quand on peut attendre (3) il y a long temps | et je devois songer qu'on negocie bien mieux quand on s'est mis à couvert en attendant. *gestr.* | Mais L 16 effect, (1) et (2) qu'on L 19 monde. (1) J'ay (2) J'y L 20 payés (1) et de plus logement et bouche en cour (2) le . . . table. L 21 donne (1) mo (2) occasion L 22 ce (1) n'estoit (2) n'est L 23 agir (1) que (2) et L 24-S. 568.1 chemin (1) , et que ceux qui font quelques fois des consequences à perte de veue sur une parole mal entendue et mal expliquée (a) se font du tort (b) se nuisent à eux mêmes; s'ils ne reviennent pas de leur erreur (2) qui est droit et ne va (3) . Nous L

7 f. peine . . . vous: Gallois und der Duc de Chevreuse unterstützten die Bemühungen von Leibniz, in die Académie des Sciences aufgenommen zu werden; vgl. III, 1 N. 66 und N. 67. 11 f. Car . . . temps: Das Angebot Herzog Johann Friedrichs, in seine Dienste zu treten, bestand seit Ende 1669, vgl. I, 1 N. 137. Es wurde später erneuert, vgl. I, 1 N. 327, ferner III, 2 N. 79, S. 226 (Erl.).

Nous aurons icy M. Stenon en qualité d'Evesque *in partibus* et de Vicaire Apostolique en  
 cette cour, à la place de feu M. l'Evesque de Marocco que S.A.S. entretenoit. Je ne sçay si vous  
 avez veu les lettres de controverse de Mons. Stenon; il y en avoit une qui estoit adressée à M.  
 Spinosa. Spinosa est mort cet hyver. Je l'ay veu en passant par la Hollande, et je luy ay parlé  
 5 plusieurs fois et fort long temps. Il a une étrange Metaphysique, pleine de paradoxes. Entre  
 autres il croit que le monde et Dieu n'est qu'une même chose en substance, que Dieu est la  
 380 substance de toutes choses, et que les creatures ne sont que des Modes ou accidens. || Mais j'ay  
 remarqué que quelques demonstrations pretendues, qu'il m'a monstrées ne sont pas exactes. Il  
 n'est pas si aisé qu'on pense, de donner des veritables demonstrations en metaphysique.  
 10 Cependant il y en a et de tres belles. On n'en sçauroit avoir avant que d'avoir establi de bonnes  
 definitions qui sont rares. Par exemple il n'y a personne qui ait bien defini ce que c'est que  
 semblables. Et cependant avant que de l'avoir defini, on ne sçauroit donner des demonstrations  
 naturelles de plusieurs propositions importantes de metaphysique et de mathematique. Après  
 avoir bien cherché, j'ay trouvé que deux choses sont parfaitement semblables, lors qu'on ne les  
 15 sçauroit discerner que *per compraesentiam*, par exemple deux cercles inegaux de même matiere  
 ne se sçauroient discerner qu'en les voyant ensembles, car alors on voit bien que l'un est plus  
 grand que l'autre. Vous me direz: je mesureray aujourdhuy l'un, demain, l'autre; et ainsi je les  
 discerneray bien sans les avoir ensemble. Je dis que c'est encor les discerner *non per memo-*  
*riam, sed per compraesentiam*: parce que vous avez la mesure du premier presente non pas  
 20 dans la memoire, car on ne sçauroit retenir les grandeurs, mais dans une mesure  
 materielle gravée sur une regle, ou autre chose. Car si toutes les choses du monde qui nous  
 regardent, estoient deminuées en même proportion, il est manifeste, que pas un ne pourroit  
 remarquer ce changement. Par cette definition je demonstre aisement des propositions tres  
 belles et tres generales. Par exemple que deux choses estant semblables selon une operation ou

3 f. à (1) Spi (2) M. Spinosa. (a) J'ay veu Spinosa en (aa) revenant (bb) passant | (b) Spinosa . . . passant  
 erg. | L 4 f. luy (1) pa (2) ay parlé (a) assez (b) plusieurs L 7 Mais (1) comme il (2) j'ay L 8 quelques  
 (1) uns des theorèmes (2) demonstrations L 8 m'a (1) voulu (2) monstrées L 11 sont | aussi *gestr.* |  
 rares L 11 f. que (1) similitudo (2) simile (3) semblables L 12 sçauroit | bien *gestr.* | donner L  
 13 de (1) quantité de | (2) plusieurs erg. | L 14 que erg. L 15 *compraesentiam* (1) ayant l'une (2) c'est à  
 dire ayant l'une aupres de l'autre (3) par L 15 f. matiere (1) vous me direz je mesureray l'un, et par (2) ne L  
 17 je (1) puis discerner (2) mesureray L 18 c'est (1) les discerner (2) encor L 21 ou (1) | autrement  
*versehentlich nicht gestr.* | (2) autre L 21–23 chose. | (1) Par (2) Car . . . monde | qui nous regardent erg. |  
 estoient . . . un (a) de nous remarqu (b) ne . . . changement (aa) Car il (aaa) n'auoit plus de (bbb) ne resteroit rien  
 de fixé erg. | (bb) . Par L 23 cette (1) theore (2) definition L

1 Nous aurons icy M. Stenon: Stensen traf erst Anfang November 1677 in Hannover ein. 2 L'Evesque  
 de Marocco: d.i. Valerio Maccioni, apostol. Vikar in Hannover, Bischof von Marokko. Er war am 27. August  
 1676 gestorben. Zur Ernennung Stensens als Nachfolger vgl. STENSEN, *Epistolae*, Bd I, S. 45 f. 3 lettres de  
 controverse: N. STENSEN, *Ad novae philosophiae reformatorem de vera philosophia epistola*, Florenz 1675; vgl.  
 Leibnizens Auseinandersetzung mit Steno VI, 4 N. 393<sub>1</sub> und 393<sub>2</sub>, hier bes. S. 2197–2202. 4 f. Spinosa . . .  
 long temps: Spinoza starb am 21. Februar 1677. Leibniz' Gespräche mit ihm fanden zwischen dem 18. und 21.  
 November 1676 statt.

consideration, le sont selon toutes les autres, par exemple soyent deux villes inegales en grandeur, mais qui paroissent semblables parfaitement lors qu'on les regarde du costé oriental, je dis qu'elles paroistront aussi semblables quand on les regardera du costé occidental, pourveu que à chaque veue on découvre toute la ville. Cette proposition est aussi importante en Metaphysique et même en Geometrie et en Analyse, que celle du tout plus grand que sa partie. 5 Et neantmoins personne que je sçache l'a enoncée. On demontre par là aisement le theoreme des triangles semblables, qui semble si naturel, et qu'Euclide demonstre par tant de circuits.

Je ne sçay si vous vous estes souvenu, Monsieur de faire extraire les definitions du *dictionnaire de l'Academie Françoise*, je souhaiterois fort moy même de les avoir par vostre faveur. En voulant aller d'Angleterre en Hollande j'ay esté retenu quelque temps dans la Tamise par les vents contraires. En ce temps là ne sçachant que faire et n'ayant personne dans le vaisseau que des mariniers je meditois ces choses là, et sur tout je songeois à mon vieux dessein d'une langue ou ecriture rationelle, dont le moindre effect seroit l'universalité et la communication de differentes nations. Son veritable usage seroit de peindre non pas la parole, comme dit M. de Brebeuf, mais les pensées, et de parler à l'entendement plustost qu'aux yeux. Car si nous l'avions telle que je là conçois, nous pourrions raisonner en metaphysique et en morale à peu pres comme en Geometrie et en analyse; parce que les Caracteres fixeroient nos pensées || trop vagues et trop volatiles en ces matieres, où l'imagination ne nous aide point, si ce ne seroit par le moyen des caracteres. 15

381

Ceux qui nous ont donné des methodes, donnent sans doute des beaux preceptes, mais non pas le moyen de les observer. Il faut disent ils comprendre toute chose clairement et distinctement, il faut proceder des choses simples aux composées; il faut diviser nos pensées etc. Mais cela ne sert pas beaucoup, si on ne nous dit rien davantage. Car lors que la division de nos 20

1 f. inegales (1) mais semblablement basties (2) en grandeur L 2 f. regarde (1) d'une (a) costé, je dis qu'elles paroi (b) maniere, je dis qu'elles paroistront aussi semblables quand on les regardera d'une autre maniere (2) du costé oriental . . . occidental L 5 celle (1) de *Toto par* (2) du L 7 semblables, (1) qu'Euclide demonstre (2) qui semble si (a) neutr (b) naturel, L 9 f. je . . . faveur. *erg.* L 10 f. la (1) ⟨-⟩ (2) Tamise (a) avant que d'en (b) par L 12 vaisseau (1) dont la conversation m'ait plus plû (2) que L 12 meditois (1) sur des choses (2) sur (3) ces L 13 langue (1) universelle, ⟨une⟩ (2) ou ecriture (a) rationelle (b) universelle, | mais *versehentlich nicht gestr.* | philosophique, laquelle, estant faite (c) rationelle, L 14 veritable (1) effect (2) usage L 14 parole (1) mais les pensées (2) comme L 18 f. matieres (1). Car il nous faut quelque (2) . La vraye methode est inseparable d'une telle Caracteristique, parce qu'elle nous donne (a) moyen (b) un filum Ariadnes, et un moyen sensible et grossier pour (aa) ev (bb) trouver quelque chose et pour découvrir les erreurs (3), ou . . . caracteres. L 20 preceptes, (1) ne (2) mais L 22 faut (1) diviser (a) ⟨dive⟩ (b) les pense (2) proceder L 23 sert (1) de rien (2) pas beaucoup L 23 nous (1) ⟨donne⟩ (2) dit L 23 Car (1) pa (2) l'experience (3) lors que L

7 EUKLID, *Elementa*, lib. VI. 15 dit: *La Pharsale de Lucain*, hrsg. u. übers. v. G. de Brébeuf, Paris 1654, Bd II, S. 18 (*Pharsalia*, III, 220–224).



pensées n'est pas bien faite elle brouille plus qu'elle n'éclaire; il faut qu'un écuier tranchant  
 sçache les jointures, sans cela il déchirera les viandes au lieu de les couper. Mons. des Cartes a  
 esté grand homme sans doute, mais je croy que ce qu'il nous a donné de beau est plustost un  
 effect de son genie que de sa methode, parceque je ne voy pas que ses sectateurs fassent des  
 5 decouvertes. La veritable methode nous doit fournir un filum Ariadnes, c'est a dire un certain  
 moyen sensible et grossier, qui conduise l'esprit comme sont les lignes tracées en geometrie, et  
 les formes des operations qu'on prescrit aux apprentifs en Arithmetique. Sans cela nostre esprit  
 ne sçauroit faire un long chemin sans s'égarer. Nous le voyons clairement dans l'Analyse, et si  
 nous avions des caracteres tels que je les conçois en metaphysique et en morale, et ce qui en  
 10 depend, nous pourrions faire en ces matieres des propositions tres assurees et tres importantes;  
 nous pourrions mettre les avantages et desavantages en ligne de conte lors qu'il s'agit d'une  
 deliberation; et nous pourrions estimer les degrez de probabilité, à peu près comme les angles  
 d'un triangle. Mais il est presque impossible d'en venir à bout sans cette caracteristique. Je  
 vous en parle parce que je sçay que vous avez songé autres fois à des choses de cette nature, et  
 15 que vous en avez une parfaite intelligence.

J'ay parlé au long dans la lettre que j'ay pris la liberté d'écrire à Mons. le Duc de  
 Chevreuse d'une matiere qu'on a trouvée en Allemagne, et qui semble donner quelque chose  
 d'approchant de la lumiere perpetuelle. *Omnia jam fient fieri quae posse negabant.* J'ay veu  
 aussi des experiences considerables sur une eau vulnereaire faite dans ces pays cy, elle guerit et  
 20 appaise la douleur avec une promptitude merueilleuse, il n'en reste quasi point de marques, ce  
 qui seroit d'importance pour les blessures du visage. Je travaille quelques fois en matiere de  
 mouvement, et je trouve qu'il n'y a point d'auteur qui n'en ait donné jusqu'icy des regles  
 fautives comme je puis demonstrier, et même verifier par l'experience. J'ay laissé à Paris le  
 Manuscrit de ma quadrature, et peutestre qu'on l'y pourra faire imprimer.

1 n'éclaire; (1) comme un ecu (2) c'est un écu (3) il ne suffit pas qu'un écuier tranchant entr (4) il L  
 2 couper. (1) C'est pourquoy au lieu de ces beaux pre (2) C'est pourquoy (3) Mons. L 3 je (1) ne croy pas  
 (2) croy L 4 pas que (1) les imi (2) ces (3) ses L 5 veritable (1) mode (2) methode L 6 qui (1) nous  
 puisse conduire (2) conduise l'esprit L 6 les (1) caracte (2) figures en geometrie, et les op (3) lignes L  
 6 f. et (1) les operations (2) les formules (3) les façons receues par points (4) les (5) | et *versehentlich nicht gestr.* |  
 les L 10 et tres (1) bell (2) importantes; (a) et lors qu'il (b) nous L 12 à peu près *erg.* L 13 est (1)  
 impossible (2) presque L 22 mouvement (1) et je puis demonstrier (2) et il (3) et je trouve qu'il L  
 24 imprimer. (1) Au rest je suis (2) Il est (a) fin (b) temps L

16 lettre: Leibniz an Charles-Honoré Duc de Chevreuse, September 1677 (III, 2 N. 80). 17 matiere:  
 d.i. Phosphor, der in Deutschland durch H. Brand entdeckt wurde. 18 *Omnia . . . negabant*: OVID, *Tristia*,  
 I, 8, 7. 19 eau vulnereaire: vgl. Oldenburg an Leibniz, 4. März 1677 (III, 2 N. 20, S. 49). 21 f. matiere de  
 mouvement: Leibniz könnte sich hier u.a. auf den *Pacidius Philalethi* vom Oktober 1676 (VI, 3 N. 78) beziehen,  
 vgl. N. 158a. 24 Manuscrit de ma quadrature: vgl. III, 1 Einl., Anm. 323.

Il est temps de finir cette lettre assez prolix, en vous assurant que je seroy toute ma vie,  
Mons vostre etc.

## 158a. LEIBNIZ AN JEAN BERTHET (?)

[September 1677.] [78.]

**Überlieferung:***L* Konzept: LBr 295, Bl. 6–7. 1 Bog. 4°. 4 S. 5*E*<sup>1</sup> KLOPP, *Werke*, Bd 4, 1865, Einleitung S. XXIV (Teildruck).*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 161.*E*<sup>3</sup> III, 2 (1987) N. 81.

Weitere Drucke:

1. PRENANT, *Oeuvres choisies*, Paris [1940], S. 42–45. – 2. PRENANT, *Oeuvres*, Paris 1972, S. 119–121. 10

Mit diesem wohl nicht abgegangenen Brieffragment versucht Leibniz, den Kontakt mit Berthet, mit dem er in Paris persönlich bekannt geworden war, wieder aufzunehmen. Die Datierung folgt wie in Reihe III der Annahme, daß unser Konzept etwa gleichzeitig mit dem ersten Konzept für Gallois (N. 158) entstanden ist. 15 Gleichlautende Formulierungen besonders im Absatz über die *characteristique universelle* sprechen dafür. Eine engere Eingrenzung auf September 1677 wie N. 158 erscheint daher angemessen. Ein weiterführender Briefkontakt zwischen Leibniz und Berthet ist nicht bekannt.

|| Mon Reverend Pere

:382

Je ne croyois pas moy même non plus que Vous, que je serois obligé de partir si tost, lors 20  
que je Vous souhaittay un heureux voyage pour Rome. Mais la maladie de M. Colbert ayant  
accroché l'affaire, qui estoit preste à estre terminée; je fus obligé de la rompre malgré la bonne  
volonté de Mons. le Duc de Chevreuse, de Mons. l'Abbé Galloys et de Mons. Colbert même.  
Car estant pressé par des lettres de Hannover, je ne voulus pas quitter le certain pour l'incertain.  
Outre que je ne sçay pas si on m'auroit fait alors à Paris des conditions aussi avantageuses que 25  
celles que j'ay obtenuës icy. Cependant je suis fort fâché d'avoir esté arraché de Paris lors que  
je faisois estat de jouir de l'honneur de vostre bienveillance.

1 je (*I*) suis Monsieur (2) seroy *L* 22 accroché (*I*) mon (2) l' affaire *L* 23 Colbert | luy *gestr.* |  
même *L* 27 faisois (*I*) le plus d'estat (2) estat *L*

21 Berthet reiste im Frühjahr mit seinem Gönner Emmanuel-Théodose de la Tour-d'Auvergne, Kardinal von Bouillon, nach Italien; vgl. III, 2 N. 81, S. 234, Erl. zu Zeile 8. 22 l'affaire: Leibniz' Bemühungen um Aufnahme in die *Académie des Sciences*. 24 lettres: vgl. hierzu Leibniz' Verhandlungen mit Hannover (I, 1, Abteilung IX).

383 Ma Geometrie a esté interrompuë par là; neantmoins je ne me sçaurois empecher d'y revenir quelques fois. On n'a pas dans ce pays cy le livre du P. Leotaud de la quadratrice, || c'est pourquoy je serois bien aise d'avoir par vostre faveur aumoins la liste des plus importantes propositions qui s'y trouvent, car pour la demonstration je ne m'en mets pas en peine.

5 Il faut que j'entreprenne un jour l'examen de cette courbe pour voir, s'il y a moyen d'en donner la quadrature. Cela me paroist pourtant tres difficile, et j'ay lieu de croire que cette quadrature dépend en quelque façon de celle de l'Hyperbole. En effect si je pouvois faire voir cette connexion la question seroit terminée. Car nous autres nous tenons tous les problemes pour resolués qui se reduisent à la quadrature du cercle ou de l'Hyperbole. J'ay trouvé la  
10 dimension de la courbe de l'Hyperbole ex supposita quadratura ipsius Hyperbolae. Mais je n'ay pas encor pû venir à bout de la courbe de l'Ellipse.

Lors que j'estois en chemin pour revenir en Allemagne je m'exerçois en matiere de mouvement, et je tiens pour assuré que non seulement les Regles de Mons. des Cartes, mais encor toutes celles qui ont esté publiées jusqu'icy, et qui sont venues à ma connoissance, sont  
15 fausses en partie. Je voy moyen d'en venir à bout demonstrativement, mais il faut faire premierement certaines experiences fondamentales que j'ay projectées. C'est ma maniere de dresser un Catalogue d'Experiences à faire, lors que j'examine quelque matiere de physique. Et ordinairement j'en fais un tel dénombrement que je puis assurer que par le moyen de ces experiences on pourra trouver la cause ou la regle de ce dont il s'agit, demonstrativement,  
20 et non pas par Hypothese.

Il faut que je vous avoue, que je suis nullement content des principes physiques de Mons. des Cartes, et je voy qu'il y a moyen d'établir une physique solide et sans Hypothese par le moyen des experiences déjà données ou aisées à faire. Je fais bien moins d'Estat de la Metaphysique de Mons. des Cartes, car ce n'est qu'un tissu de paralogismes, quoyqu'il y ait des  
25 belles pensées parmy. Je suis entré là dessus en contestation avec quelques celebres Cartesiens,

4 trouvent, (I) po (2) car L 13 les (I) propositions (2) Regles L 15 en partie. erg. L 16 f. de (I) faire (2) dresser L 21 content (I) de la manie (2) des L

2 livre: P. LEOTAUD, *Cyclomathia, seu multiplex circuli contemplatio*, Lyon 1663, *Liber tertius in quo mirabiles quadratricis facultates variae exponuntur*. Dieses Buch enthält 73 *propositiones*. 5 cette courbe: vermutlich versteht Leibniz unter Quadratrix hier die Kurve, deren Ordinate gleich der Bogenlänge des zugrundeliegenden Kreises ist; vgl. hierzu den Hinweis in III, 2 N. 81, S. 235 zu Zeile 5. 9 J'ay trouvé: Leibniz bezieht sich wohl auf die Aufzeichnungen *Dimensio curvae Ellipsis* (LH XXXV, 13, 3, Bl. 147 und LH XXXV, 8, 30, Bl. 99 vom 24. Oktober 1675); vgl. hierzu die Vermutung aus III, 2 N. 81, S. 235 zu Zeile 10, wonach Leibniz durch fehlerhaftes Vorgehen zu dem Schluß gekommen sei, daß die Rektifikation der Hyperbel von deren Quadratur abhängt. 13 je m'exerçois: Hinweis auf seine Schrift *Pacidius Philaleti prima de motu philosophia* von Ende Oktober 1676 (VI, 3 N. 78). 16 projectées: vgl. dazu Leibniz' eigene Arbeiten im Zusammenhang mit seinen Entwürfen *De corporum concursu* vom Januar/Februar 1678 (LH XXXV 9, 23, Bl. 1–22 und LH XXXVII 5, Bl. 86–91; Erstaug. v. M. Fichant, Paris 1994). 25 Je suis entré ... contestation: vgl. hierzu unter anderen die Briefwechsel mit Tschirnhaus und Eckhard, wohl auch mit Arnauld und Hudde.

à Paris, en Hollande et en Allemagne. Je les ay pris par un endroit, où ils avouoient de n'avoir pas esté attaquez. Je leur [ay] fait voir que tout le raisonnement de Mons. des Cartes à l'égard de l'existence de Dieu, purgé des superfluitez, se reduit à cecy: Tout estre dont l'essence contient ou importe l'existence existe, ou Tout estre necessaire existe. Dieu est un tel estre. Donc Dieu existe. La mineur se prouve, par ce que nous supposons que c'est la definition de Dieu; et les definitions ne se disputent pas, puisqu'il est permis d'attribuer le nom de Dieu à un tel concept. Mais je répons, qu'en effect cela est permis, pourveu qu'on soit assuré que ce concept est intelligible et qu'il n'implique pas. C'est pourquoy tout se reduit à cecy: sçavoir si l'Estre qui existe necessairement n'implique pas, car cela posé, il existera actuellement; ou pour l'enoncer autrement: Dieu existe, pourveu qu'il soit possible.

C'est donc à quoy tout se reduit, de demonstrier que ce concept susdit n'implique pas. J'ay obligé plusieurs Cartesiens d'entreprendre cette demonstration, mais ils sont tous demeurez || courts, dont ils s'appercevoient bien eux mêmes; aussi n'est il pas possible de le faire par les principes de Mons. des Cartes.

Il y a une metaphysique bien plus relevée, et neantmoins demonstrative, qui nous donne moyen d'y arriver. C'est par la voye des definitions ou analyses continuées jusqu'au bout. Et c'est par cette même voye qu'on peut arriver à la caracteristique ou écriture universelle qui feroit à peu pres le même effect en matiere de mouvement, de physique, de morale et de jurisprudence, que les caracteres dans l'arithmetique ou analyse. Ce n'est pas que les raisonnemens probables se puissent changer en demonstratifs, lors qu'il n'y a pas *data sufficientia*, mais on pourra en ce cas estimer les degrez de la probabilité, et mettre les avantages et desavantages donnés en ligne de conte et raisonner au moins seurement *ex datis*. Je tiens pour assuré qu'on ne sçauroit presque obliger d'avantage le genre humain, qu'en [établissant] une caracteristique telle que je la conçois. Car elle donneroit une écriture ou si vous voulez langue universelle qui s'entendroit de tous les peuples. Cette langue s'apprendroit toute entiere (au moins pour le plus necessaire) en peu de jours, et ne se sçauroit oublier, pour veu qu'on en retinst quelque peu de chose. Mais le principal seroit qu'elle nous donneroit *filum meditando*, c'est à dire une methode grossiere et sensible, mais assurée de découvrir des veritez, et [resoudre] des questions *ex datis*; comme les operations et formules qu'on apprend aux apprentifs d'arithmetique conduisent en même temps pour ainsi dire leur main et leur esprit. Et comme l'esprit se perd et se confond lors qu'il y a un grand nombre de circonstances à

2 a *L ändert Hrsg.* 5 ce (1) qu'un tel (2) que (a) cela est la definition m (b) nous L 6 puisqu'il (1) leur (2) est L 8 pas. (1) Ce que (2) C'est L 8 sçavoir (1) que (2) si L 9 existera (1) effectivement (2) actuellement L 21 degrez (1) me (2) de L 22 et . . . datis. *erg. L* 23 etablissement *L ändert Hrsg.* 27 donneroit | un *gestr.* | *filum L* 29 resoudres *L ändert Hrsg.*

3 Zum ontologischen Gottesbeweis vgl. u.a. die für Spinoza und Huthmann bestimmten Gottesbeweise: N. 131 bzw. VI, 3 N. 81 (*Quod ens perfectissimum existit*) und N. 164.

examiner, ou des consequences à poursuivre; ce qui arrive dans les deliberations d'importance à l'égard des affaires politiques ou oeconomiques, et de la medecine; où l'on manque ordinairement par un dénombrement imparfait, et par quelque oubliance, et souvent aussi faute de voir les consequences; on se delivreroit par ce moyen des inquietudes qui agitent l'esprit ça et là, et qui le font flotter entre la crainte et l'esperance, en sorte que souvent au bout de la deliberation on est aussi avancé ou moins qu'auparavant. Mais cette caracteristique nous en delivreroit pour la plus grande partie, car les matieres les plus brouillées seroient developpées, aussi bien que les affaires de finance le sont par un bon ordre, par certaines façons ou formules des Calculateurs et Marchands, et par un livre de conte qui represente la recette et la dépense à la veue d'oeil, c'est ainsi que cette caracteristique débrouilleroit l'esprit et nous representeroit les avantages et desavantages. Ne vous allez pas imaginer que ce sont des pensées en l'air. Il y a déjà 12 ans que je medite là dessus, et j'y suis confirmé tous les jours par mille remarques. La Geometrie même a besoin d'une caracteristique toute autre que celle de Viete et de des Cartes, et c'est la raison pourquoy il n'est pas aisé de tirer des belles constructions du calcul de ces Messieurs. Par exemple quel embaras ne faut il pas pour donner la Tangente de la conchoide dans la Geometrie, suivant ce qu'il avoue luy même, et Schoten || dans les remarques, qui en donne le calcul. Et cependant par ma voye on arrive à une construction geometrique sans aucun calcul d'analyse; cette construction est belle et differente de celle de Mons. des Cartes. J'espere que Dieu me [*bricht ab*]

20 159. GEORG HERMANN SCHULLER (?) AN LEIBNIZ

[Amsterdam, 2.] Oktober 1677. [137.160.]

**Überlieferung:**

- A Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung (von der Hand Fellers): LBr 943, Bl. 170. (Darauf auch A von N. 136.) 1 Bl. 8<sup>o</sup>. 1/4 S. auf Bl. 170 r<sup>o</sup>.  
 25 *E*<sup>1</sup> REINHARDT, *Tschirnhaus*, 1903, S. 18.  
*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 159.  
*E*<sup>3</sup> III, 2 (1987) N. 82.

1 des (*I*) pensées (2) consequences *L* 4 l'esprit (*I*) cela (2) ça *L* 6 Mais (*I*) par (2) cette *L*  
 7 seroient (*I*) débrouillées (2) developpées *L* 8 f. formules (*I*) inventées par (2) des *L* 12 déjà (*I*) dix  
 (2) 12 *L* 12 confirmé (*I*) par (2) tous *L* 13 et |de *erg.*| des Cartes *L* 14 raison (*I*) que (2) qu'il (3)  
 pourquoy *L* 14 des (*I*) constru (2) belles *L* 17 geometrique *erg.* *L*

12 medite: Leibniz meint hier vermutlich seine *Dissertatio de arte combinatoria*, Leipzig 1666 (VI, 1 N. 8). 16 qu'il . . . remarques: vgl. hierzu die ausführliche Kommentierung zu Robervals und Carcavys Kritik an der Tangentenkonstruktion Descartes' an die Konchoide in III, 2 N. 81, S. 238.

Unser Brief liegt nur als Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung von J. F. Fellers Hand vor, dessen Datumsangabe in sich widersprüchlich ist, was die Unsicherheit der Datierung begründet. Der Absender ist aus dem Inhalt zu erschließen. Unser Brief ergänzt möglicherweise Schullers Brief vom 27. Juli 1677 (III, 2 N. 66).

|| Ex literis N.N. ad G. G. L. 1677. 2. Octobr. / 28. Septembr. :382

Spinozae posthuma ad summum intra 14 dies distrahentur, quod tamen interea tibi soli dictum esto, cum certum sit Theologos in ea anxie inquirere, et distractionis interdictum molitos esse. 5

#### 160. GEORG HERMANN SCHULLER AN LEIBNIZ

Amsterdam, 3. (13.) November 1677. [159.170.]

##### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 843, Bl. 11. 1 Bl. 4<sup>o</sup>. 1 S. (Vorlage für unseren Teildruck.) 10

*E*<sup>1</sup> STEIN, *Leibniz und Spinoza*, 1890, S. 289 (Teildruck).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 160 (Teildruck).

*E*<sup>3</sup> III, 2 (1987) N. 100.

Unser Brief, ursprünglich nur als Begleitschreiben zum Katalog der Wicquefortschen Bibliothek geplant, antwortet zugleich auf eine nicht gefundene Anfrage von Leibniz aus der 1. Novemberhälfte, die am Vorabend eingetroffen war (III, 2 N. 98, erschlossen), und wird am 19. November beantwortet (III, 2 N. 101). 15

|| Amsterd. 13./3. Novemb. :382

[ . . . ] Inter Spinosiana praeter MS<sup>ta</sup> praelo commissa nihil rari fuisse scias, nam Ego ante et post ejus obitum (Tibi in aurem) cuncta singulatim sum perscrutatus, et quaecunque Eru- 20  
ditionem aut raritatem redolebant, amicorum et ejusmet (dum adhuc viveret) jussu, trans-  
sumpsi, nihil autem praeter librorum rariorum nuper memoratorum titulos in schedula consi-  
gnatos reperi, ita ut ex ipsius haereditate nil emtione dignum judicare possim. Centum thaleros  
Tuo jussu a Judaeo nominato accepi et in usum Tuum ad mandata deposui. Hugenius Hagae  
adhuc fuit ante tres hebdomadas, sed certitudinem, an adhuc ibidem sit, temporis brevitate 25  
rescire nequivi; [ . . . ]

25 adhuc (1) moras (2) fuit *K*

---

5 intra 14 dies: Die *Opera posthuma* erschienen in den letzten Dezembertagen 1677. 22 nuper memoratorum: die Liste der *libri rarissimi* in N. 137. 23 Schuller hatte Leibniz am 5. November mitgeteilt: »Cambium centum thalerorum Judaeus perendie solvere promisit, quos in usum Tuum expendendos non aliter ac proprios servabo, et Tibi accuratam omnium rationem reddam« (III, 2 N. 97). 24 Judaeus nominatus: d.i. Abraham Arendt; vgl. III, 2 N. 97. 24 Hugenius: Leibniz hat in der 1. Novemberhälfte bei Schuller angefragt, ob sich Huygens noch in Den Haag aufhält (III, 2 N. 98, erschlossen). Huygens ist erst Anfang Juli 1678 nach Paris zurückgekehrt, vgl. HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 22, S. 704 f.

## 160a. NIELS STENSEN AN LEIBNIZ

[November 1677.]

**Überlieferung:**

- 5 *A*<sup>1</sup> Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LH I, 4, 7, Bl. 30–31. 1 Bog. 4°. 3 S. (Unsere Druckvorlage.)
- A*<sup>2</sup> Abschrift von *A*<sup>1</sup>: LH I, 4, 7, Bl. 32–35. 2 Bog. 4°. 3 1/2 S.
- E* STENSEN, *Epistolae*, 1952, S. 366–369.

Leibniz muß schon bald nach Stensens Ankunft in Hannover am 8. November 1677 (vgl. STENSEN, *Epistolae*, Bd I, S. 366) mit dem Apostolischen Vikar in Verbindung getreten sein, wohl am Hof und bei Tisch  
 10 (*après le repas*) Johann Friedrichs. Die Vermutung, daß es sich bei unserem Brief um die Dokumentation eines frühen Gesprächs handeln dürfte, stützt der Hinweis Stensens, die wahre Kirche und Religion *im Mark der Knochen* gefunden zu haben. Leibniz schätzte nämlich in erster Linie den Anatomen und Naturphilosophen Stensen, wobei er aber schon bald bedauert, daß Stensen dergleichen Studien nun fremd seien (Leibniz an Conring, 13. Januar 1678, N. 162). Die naturwissenschaftliche Begründung von Stensens Ausspruch scheint also  
 15 in den Kontext früher Diskussionen zu gehören.

Die sprachlich-orthographischen Fehler oder Eigentümlichkeiten der Vorlage haben wir weitgehend so belassen.

Monsieur.<sup>1</sup>

Je tiens, que Dieu Vous fist m'interroger, si j'avois trouvé la vérité de la Religion  
 20 Catholique dans la mouelle des os, et qu'il me donna à moy de vous y repondere, que les decouverts de la fabrique des os avoient servy à m'ouvrir les yeux pour connoistre Dieu, et pour désirer de luy servir le mieux, que je sçauerois. Aussi est ce à Dieu, que j'attribue l'entretiens, qu'il fist commencer entre nous ier après le repas, quand je vous faisois une recite des moyens, par les quels Dieu me sauva de toute la subtilité des Philosophes dangereux et de toute la  
 25 finesse des Politiques amateurs de la même sorte de Philosophie. La raison pourquoi j'attribue ces deux nos entretiens à Dieu, est, parce qu'ils m'ont renouvelé la mémoire des obligations, que je dois à Dieu d'une si grande grace, et qu'ils m'ont donné un desir d'en mettre en papier ce que peut servir à la gloire de Dieu et au sauvement de ceux, que par même chemin de la presumption humaine se pourroient laisser conduire au precipice de cette sorte de Philosophie.

30 <sup>1</sup> *Am Kopf des Auszugs A<sup>1</sup> von Leibniz' Hand: Lettre de M. Stenon*

20 Stensen erklärt hier seinen Ausspruch, er habe die wahre Kirche und Religion *im Mark der Knochen* (*moelle des os*) gefunden. Zu Leibniz' Auseinandersetzung mit Stensen vgl. VI, 4 N. 392 und 393. Alle Stücke dort sind auf die ersten Monate 1677 datiert. Vgl. weiterhin u.a. Leibniz' Urteil über Stensen gegenüber Conring (N. 162). 23 le repas: wohl gemeint die herzogliche Mittagstafel in Hannover.

Je vous diray donc, que dans cet pays de liberté prattiquant des personnes de profession fort libre, et lisant toutes sortes des livres, quand j'avois une tres grande estime pour la Philosophie de Des Cartes, et pour tous ceux, que l'on louoit pour la connoissance de la meme philosophie, un amy de nation Suedois me portast une fois les poumons d'un boeuff avec le coeur y attaché, pour faire le recherche de la substance des poumons, où après avoir achevé les poumons nous il vient envie de faire cuire le coeur pour voir si la substance estoit musculeuse ou point, et les premiers fibres du coeur, que j'y touchoit après l'avoir cuit et depouillé de sa membrane, me conduisent vers la pointe embas, et de la pointe derechef en haut, ce qui est une verité explicante toute la fabrique du coeur, que jusqu'à ce moment je n'avois pas connu de personne et qui est directement contraire à ce que les plus grands ensemble et plus dangereux Philosophes tenoient pour une verité demonstrative, jusques à dire, que ceux n'entendoient pas la mechanique, qui n'ammettoient pas leur opinion du coeur. Peu de temps après il me vint envie un après disné de faire une comparaison, entre la fabrique du coeur et celuy des muscles, desquels je tenois le système de Mons. des Cartes infallible, et pour cette fin je prens un pied d'un Lapin que j'avois dissequé peu de temps auparavant; où le premier muscle, que j'en prenne au premier coup m'ouvre la fabrique du muscle, que même jusques à ce temps là n'avoit été connu de personne et que renversoit tout le systeme de Mons. des Cartes.

Ces deux verités de si grande consequence, que Dieu me découvrist sans aucune mienne industrie, me firent faire ces deux reflexions:

1. Si ces Messieurs, que quasiment tous les sçavants adorent, ont tenu pour demonstrations infaillibles, ce que je puis dans une heure de temps faire preparer par un garçon de dix ans tellement, que sans aucune parole, la seule veue jette à terre les plus ingenieux systemes de ces grands esprits, quell'assurance puis je avoir des autres subtilités, dont ils se ventent. Je veux dire, si dans les choses materielles exposées aux sens, ils se sont tellement trompé, quelle assurance me donneront ils de ne se pas tromper de même, quand ils traittent de Dieu et de l'ame.

2. Si Dieu me découvre ces faussetés dans ces grands esprits au temps que je leur commence à porter le plus d'estime, il ne faut pas attribuer ça au hazard, mais en reconnoistre la bonté de Dieu. Et quoy que je ne quittois pas toute la doctrine, dont il y a des choses, qui sont vrayes, je me sentois pourtant peu à peu detaché de l'excessive estime, que j'avois pour eux, et je commençois tousjours d'avantage à connoistre la foiblesse de l'esprit humain, et les precipices vers où la présomption le porte. Et ammettant les discours particuliers des Religions je me reduisoit à la fin à cette proposition: Ou chaque religion est bonne, ou la seule catholique est bonne; c'est à dire: Ou la religion est une loix, que les hommes ont trouvé pour temoigner à leur auteur les obligations qu'ils luy ont, et comme cela, il suffist de suivre les loix du pays où l'on est; ou la religion nous est préscrite de Dieu mesme, et il n'y peut estre qu'une seule, la quelle

---

1 pays de liberté: Holland.

4 un amy: nicht nachgewiesen.



doit estre continuée depuis le principe du monde jusques à son fin, et de telle sorte il n'y a qu'une seule à sçavoir celle que adore Jesus Christ, où l'on a une societé continuée depuis les promesses de sa venue.

Dans cette incertitude je continuois mes recherches naturelles et mes voyages, les entretiens de mes Amys, sans autre devotion que ceux cy: Dieu donnez moy vostre grace et celle des hommes. Si vous voulez changement de vie, donnez y la main, si vous ne le voulez pas, faites y venir des empechemens; si je sçauerois que telles choses fussent vrayement pechez, je ne les ferois plus. Quelque temps après je commençois à considerer: Il est impossible que celui, qui m'a donné le pouvoir de penser, qu'il ne voit pas toutes les pensées. A la fin Dieu fist tant que je me trouvois dans les bras de l'église par une maniere, que je ne comprenois pas, qu'après avoir passé par là. Et voycy Mons.: comment Dieu par les decouverts anatomiques, me faisant renoncer à la presumption philosophique, me reduisa à peu à peu à recevoir l'amour de l'humilité chrestienne, qu'en verité est le plus digne amour dont une ame raisonnable est capable, puisque c'est un amour de connoistre ce que nous sommes au rēgard de Dieu et au rēgard de nous, par la quelle nous arrivons à connoistre ces belles verités, comme entre autres celle de S. Jud., v. 10: *Quaecunq̄ quidem ignorant, blasphemant, quaecunq̄ autem naturaliter, tanquam bruta animalia norunt, in iis corrumpuntur.*

J'ay puis après appris, que toutes les paroles dont nous nous servons de Dieu et de l'ame, n'ont plus de rapport pour nous en expliquer leur nature que quand on prend les paroles de l'attouchement pour expliquer des propriétés des couleurs.

161. LEIBNIZ AN JEAN BERTHET (?)

1677.

jetzt N. 158a.

162. LEIBNIZ AN HERMANN CONRING

Hannover, 3. (13.) Januar 1678. [157.167.]

25

**Überlieferung:**

*L* Abfertigung: LBr 171, Bl. 29–32. 4 Bl. 4°. 7 1/4 S. (Unsere Druckvorlage.)

*l* Auszug aus *L* (von der Hand Brandshagens): LBr 171, Bl. 33–34. 1 Bog. 2°. 4 S.

*E*<sup>1</sup> RITMEIER, *De praecipuis errorum causis in prima philosophia*, Helmstedt 1727, S. 31 (Teildruck nach *L*, nur das Ende des 5. Absatzes).

30

*E*<sup>2</sup> KLOPP, *Werke*, Bd 4, 1865, S. 315–316 (Teildruck nach *L*, nur der 6. Absatz).

12 f. de (1) l'unité (2) l'humilité *A*<sup>1</sup>

16 f. *Quaecunq̄ . . . corrumpuntur*: Judas, 10.

*E*<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 184–189 (nach *L*).

*E*<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 162 (nach *L*).

Weitere Drucke:

1. LUDOVICI, *Hist. Leibn. Phil.*, 1, 1737, S. 350 (nach *E*<sup>1</sup>). – 2. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 2, 1, 1768, S. 264 (nach *E*<sup>1</sup>). 3. ERDMANN, *Opera phil.*, 1840, S. 78 (nach *E*<sup>1</sup>). 5

Übersetzung:

MUGNAI u. PASINI, *Scritti filosofici*, Bd 1, 2000, S. 195–196 (Teilübers. nach *L*, nur der 3. und der Anfang des 4. Absatzes).

Unser Brief, Beischluß zu Leibniz an Eisenhardt, wohl vom 13. Januar 1678 (nicht gefunden), antwortet auf N. 157 und wird durch N. 167 beantwortet. 10

|| Nobilissime<sup>1</sup> et Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>

:385

Expectabam responsum a Justello, quod Tibi mitterem, sed nondum advenit: ideo tum ut tempore uterer, cujus occasione tibi multos adhuc annos publicae rei ac literis profuturos precor, tum ut remitterem quae communicasti, diutius scriptionem differre nolui.

Stenonius Episcopi Titiopolitani et Vicarii Apostolici titulo jam dudum ad nos appulit. 15 Titiopolin vel Titopolin Isauriae urbem esse vel fuisse ajunt. Vir est moderatus, et ut arbitror bonus; in rebus anatomicis et omni philosophia naturali praeclare ut nosti versatus: a quo studiorum genere doleo nunc esse alieniorem; tantum enim abest ut pietati officiat, ut contra potius perpetuam divinarum laudum materiem praebet. Ipse Deus est optimus interpres magnitudinis suae, cujus illustria in natura rerum vestigia apparent: et a Viro egregio dictum recorder, 20 nullum pulchriorem hymnum Deo cani posse, quam sit Medici *de usu partium* recte disserentis oratio.

Vellem nosse quae sit sententia tua de origine motus cordis et sanguinis, et machinae animalis universae; deque usu respirationis. Origo motus an a sanguine sit, an ab ipso corde. Et si a sanguine est quid est, quod tanta illum vi concitat. Quod si a corde est, necesse ut explicetur 25

<sup>1</sup> *Am Kopf der Seite von Conrings Hand*: Redditae 30. Jan. 1678 per D. Eisenhart. Respondi 26. Febr. 1678.

23 et sanguinis *erg. L*

12 Expectabam responsum: auf Conring an Justel, von Leibniz in N. 157 weitergeleitet. 14 communicasti: Justels Brief an Conring, den Conring mit N. 157 Leibniz zur Kenntnis bringt. 15 Stenonius . . . appulit: Stensen traf am 8. November 1677 in Hannover ein. 21 GALEN, *De usu partium corporis humani libri septemdecim*, Paris 1528, III, 10; vgl. Leibniz' Exzerpt in IV, 3 N. 131, S. 850.

unde motus cordi, quod revera magnus quidam musculus est. Nescio enim an satis sit ignem quendam sine luce, sive calorem in corde accensum ponere, nisi explicetur, et quomodo accendatur, et quomodo alatur, et quo cordis loco sit situs, et quomodo moveat. Equidem verum est cor animali recens evulsum exiguo calore rursus in palpitationem concitari, sed hoc non est  
 5 mirum, cum cor, quod tota animalis vita toties pulsavit, ita pulsationi sit assuetum ut levi momento iterum excitetur. Verum est in corpore calorem esse satis validum, sed praeterquam quod in omnibus animalibus non deprehenditur, cogitandum est eum oriri a motu; non ergo motus ipse cordis sanguinisque a calore. Nisi forte motus pariter et calor ab eodem principio, nempe quadam fermentatione, quae ubi fiat non satis constat. Sunt qui sanguinem recentem vel  
 10 potius chylum, ex lacteis venientem, ubi primum sanguini veteri miscetur, effervescere arbitrantur, atque inde machinam animari, quae plausibilis esset opinio, si posset confirmari experimentis. Sed et cur respiratio ad motum tam necessaria sit, et || quam vi pulmones follium instar ita diducantur, nondum satis liquidum est. Forte enim irruit in illos aër externus, quemadmodum magna vi ad caminum aliaque loca calida tendere solet, aut quemadmodum in  
 15 vasa a Torricellio vel Gerickio exhausta irrumpit. Sed de his rebus iudicium tuum expectandum est, cui nihil sive de veterum dogmatis, sive de recentiorum experimentis ignoratum.

De arte Apodictica plane tecum sentio, paucis satis perspectam esse. Ego semper putavi Demonstrationem nihil aliud esse quam catenam definitionum, vel pro definitionibus, propositionum jam ante ex definitionibus demonstratarum aut certe assumtarum. Analysis autem  
 20 nihil aliud est quam resolutio definiti in definitionem, aut propositionis in suam demonstrationem, aut problematis in suam effectiorem. Sed quando plures ejusdem rei effectiones fingi possunt, tunc nova quaerenda sunt data sive experimenta, quibus excludantur eae effectiones sive causae quae non sunt hujus loci. Si vero ejusmodi data nova (qualia Verulamius *Instantias crucis* vocat) non sint in promptu, tunc non possumus praecise designare causam effectus  
 25 veram, sed contenti esse cogimur hypothesi, sive causa possibili, quae quo simplicior et concinnior hoc probabilior: ut in Astronomicis Copernicana, in quibusdam Physicis Cartesiana.

Galileum, et Cartesium et Hobbium saepe praeclare ratiocinatos forte non diffiteberis. Cartesius certe etiam cum lapsus est (quod illi non raro contigisse magis magisque evincunt experimenta), tam ingeniose tamen ac profunde cuncta rimatur, ut fabulosa ejus philosophia  
 30 veram scripturo in exemplum proponi possit, quemadmodum Barclaji *Argenis* historiam scrip-

4 recens *erg. L* 4 concitari, (I) nescio tamen an tantus sit ille motus (2) sed *L* 27 Hobbium (I) aliquando | (2) saepe *erg. | L*

24 *Instantias crucis*: F. BACON, *Novum organum scientiarum, sive Indicia de Interpretatione naturae*, London 1620, lib. II, 36.

turo. Velim nosse an eum cum cura examinaveris, et quid tibi de ejus causa aestus marini, iridis, generatione salium ac meteororum, operationibus magnetis videatur. Tum quid iudices de aliorum recentiorum sententia de pondere aëris atque Elastro, quibus tribui debere phaenomena quae vulgo fugae vacui ascribuntur nullus dubito. Tametsi nihil sit quod me vacuum credere cogat. Circa leges motus haereo, necdum explicare satis possum quid fiat si duo corpora dura 5 magnitudine inaequalia concurrant, nam nec Cartesius nec Hugenius hic satisfaciunt qui tamen prae caeteris in hoc genere eminent. Chymia quoque novis plane ratiocinationibus indiget, ut explicetur exempli causa, qui fiat, quod aqua fortis quae argentum solvebat, adjecto sale communi vel armeniaco argento demisso aurum arripiat. Chymicorum miserae vulgo sunt de his rebus ratiocinationes, et in diem mutabiles, quemadmodum Glauberus novo aliquo exper- 10 rimento viso novam quotannis cudebat philosophiam. Prudentius Boyleus experimenta recensere satis habet: caeterum consequentiae quas ex illis ducit, verae sunt potius quam novae. Nam quod passim inculcat, et tanto apparatu probare nititur, scilicet omnia in natura fieri mechanicè, id a me habetur pro demonstrato, nec quenquam prudentum dubitare arbitror, quin formarum ac facultatum inutilis sit ad rerum rationes reddendas apparatus. Idque Aristoteli quoque et 15 veteribus Peripateticis persuasum fuisse apparet, quoties || ad particularia explicanda descendunt. Animam semper excipio, sive substantiam operationes exercentem immanentes, quas per motum et figuram explicare ineptum est. Physica vero in tantum intelligibilis redditur, in quantum reducitur ad Geometriam: atque utinam exemplo eorum qui de Motu musculorum scripsere, Medici ac Philosophi velint γεωμετρειν. Est enim philosophia naturalis nihil aliud 20 quam mathematica ut ita dicam concreta, seu in materia exercita, prorsus ut optica et Musica. Terra et aqua dudum subierant mathematicas leges; nuper aërem denique sub easdem redegitus; et ignis operam expectat viri non indigentis. Qui constitutis quibusdam experimentis fundamentalibus, caetera inde mathematicè deducat et circa furnos, lampades, athanores, caminos, fumum, accurate ratiocinetur. Geometriae enim usus in applicatione consistit, abstracta 25 autem tantum ingenio exercendo, et solidis certisque assuescendo servit, quod me in Gallia fecisse, majore fortasse animi contentione quam necesse erat, nunquam poenitebit. Nam ab eo tempore, quod diligentius Geometriae dedi operam, de rebus omnibus paulo curatius judicare coepi. Specimina studii mei Geometrici habeo multa, sed nondum edita; unum mirifice amicis in Gallia Angliaque placuit, quod demonstravi Quadratum circumscriptum Circulo esse ad 30 ipsum Circulum, ut  $\frac{1}{1}$  ad  $\frac{1}{1} - \frac{1}{3} + \frac{1}{5} - \frac{1}{7} + \frac{1}{9} - \frac{1}{11} + \frac{1}{13} - \frac{1}{15}$  etc. in infinitum. Id est posito quadrato,

387

3 aliorum . . . de *erg. L*      14 prudentum *erg. L*

30 demonstravi: LEIBNIZ, *De quadratura arithmetica circuli ellipseos et hyperbolae cujus corollarium est trigonometria sine tabulis*, MS Herbst 1676 (LH XXXV 2, 1, Bl. 7–38, Erstausg. v. E. Knobloch, Göttingen 1993).

unitate, Circuli magnitudinem in numeris rationalibus simplicissime exprimi per hanc seriem, seu harum fractionum alternatim additarum et subtractarum aggregatum. Eadem series servit ad appropinquandum pro lubitu in infinitum. Nam  $\frac{1}{1}$  est quantitas major circulo, sed error est minor  $\frac{1}{3}$ . At  $\frac{1}{1} - \frac{1}{3}$  est quantitas minor circulo, sed error nondum est  $\frac{1}{5}$ . Et  $\frac{1}{1} - \frac{1}{3} + \frac{1}{5}$  est quantitas major circulo, sed error nondum est  $\frac{1}{7}$ ; et  $\frac{1}{1} - \frac{1}{3} + \frac{1}{5} - \frac{1}{7}$  est quantitas minor circulo, sed error nondum est  $\frac{1}{9}$ ; et ita procedi potest in infinitum, ita ut error possit reddi minor quolibet assignato. Sed haec ut dixi tantum pro ingenii exercitiis habenda.

Legi Epistolam ad Frölingium Viotti editorem a te scriptam plenam, ut aliae omnes multiplicis pariter eruditionis, ac iudicii subacti. Quod ais in omnibus disciplinis, imo et in singularibus dari demonstrationes mirifice probo. Nam etiam in rebus facti cum praesumptionibus ac conjecturis certatur utrinque, accurate definire licet, a qua parte major sit ex datis circumstantiis probabilitas. Itaque ipsa probabilitas demonstrari potest, et gradus ejus aestimationem recipiunt, quanquam argumentum hoc parum sit cultum.

Nescio an videris libellum non contemnendum quem multis abhinc annis edidit Abdias Trew Mathematicus Altorfinus, quo libros 8 *physicorum* Aristotelis, generalia scientiae complexos in Elementorum formam mathematicorum exemplo redegit. Quod in Epistola tua notas Analysisin Mathematicam errori esse obnoxiam, quia ex falsis verum concludi potest. Recte quidem a Te monetur, verum addi debet, quod in promptu sit certa ratio cavendi, modo in analysi non utantur nisi propositionibus reciprocis, id est quarum conversae quoque sunt verae, quales sunt omnes || definitiones et aequationes. Hoc enim observato semper analysis in synthesisin vestigia inventionis relegendem converti potest.

Axiomata ego non ut ais ἀναπόδεικτα, sed tamen plerumque non necessaria demonstratu esse arbitror. Demonstrabilia vero esse pro certo habeo. Unde enim constat nobis de eorum veritate? non, opinor ex inductione, ita enim omnes scientiae redderentur empiricae, ergo ex ipsismet, id est ex earum terminis: quod fit vel quando idem dicitur de seipso (ex. causa, *A est A, unumquodque sibi ipsi aequale est*, et similes identicae) vel quando sola terminorum significatione sive quod idem est definitione, intellecta statim apparet propositionis veritas. Omnes ergo propositiones certae demonstrari possunt praeter identicas et empiricas. Jungium non injuria a te laudari arbitror.

16–21 Quod . . . potest. *erg. L* 23 Demonstrabilia . . . habeo *erg. L* 24 f. empiricae (*I*) non ex (2) ergo ex seipsis id est terminis: (3) ergo . . . terminis: *L*

8–17 B. VIOTTI, *Libri quinque de demonstratione*, Paris 1564; mit einer Vorrede v. H. Conring hrsg. v. A. Fröling, Helmstedt 1661. Die briefliche Vorrede findet sich ebenfalls in: *Conringii Epistolae sparsim olim editae, nunc vero uno volumine comprehensae*, Helmstedt 1666 (*Opera*, Bd 6, Braunschweig 1730, ep. XXXIV, S. 397–402). 16 A. TREW, *Physica Aristotelica, conscripta et redacta ad methodum accurate demonstrativam*, Nürnberg 1656.

Metaphysicas demonstrationes extare puto, multas etiam apud Scholasticos, modo illa barbarie inutilium terminorum exuerentur.

Vidi cujusdam Thomae Angli *Euclidem Metaphysicum*, quem etsi non contemnam (scio enim autorem esse ingeniosum) nec commendare tamen magnopere possum.

Renatus Cartesius aggressus est demonstrare existentiam Dei, et immaterialitatem nostrae 5  
mentis, ejusque ratiocinationes in formam mathematicam redegit Benedictus Spinoza, idem ille  
qui *tractatum theologico-politicum de libertate philosophandi* passim refutatum scripsit.  
Examinavi diligenter Cartesianam ratiociniam, praesertim cum nuper cum erudito ex vicina Aca-  
demia professore, Cartesio (mea sententia) nimium tribuente prolixè per literas de illis con-  
tulisset. Detectum est tandem a me et ab illo ingenue agnitum, hoc saltem ex ratiocinationibus 10  
illis accurata demonstratione evinci, quod Deus necessario existat, si modo possi-  
bilis esse ponatur. Sed hoc dudum ostenderunt et Scholastici; et hinc tantum praesumptio,  
non vero certitudo existentiae Divinae haberi potest. Cartesius autem sophismate quodam vel  
probare hanc existentiae divinae possibilitatem, vel ab ea probanda se liberare conatus est. Est  
tamen sophisma illud speciosum, et Cartesium pariter ac sectatores decepit, quia rigorem 15  
demonstrandi, coeptum quidem feliciter, non tamen ad finem perduxere.

Allatus est nuper libellus in Batavis editus, cui titulus: *Caesarini Fürstenerii de jure 20  
suprematus ac legationis principum Germaniae*. Jus suprematus vocat, quod exteri *la souveraineté*,  
et in jure tenendi territorium suum militari si opus manu, foederaque pangendi, et arma  
expediendi consistere ait. Unde porro jus legationis summum derivat, et in primis jus Legatum 20  
summo characterè revestendi, quo fit ut in congressibus cum aliis legatis Excellentiae appel-  
latio, et locus potior, ipsi detur. Mihi in hoc libello illud inprimis placet, quod monstrat  
Principes nostros nihilo inferiores habendos Principibus Italiae, quorum Legatis hoc quod in  
quaestione est, etiam a Regiis concedi, exemplis confirmat. Multa alia in illo libello non  
contemnenda animadverto; sunt tamen et alia, crepera nonnihil et dubitationi obnoxia. 25

Opus tuum *de finibus* feliciter progredi gaudeo, nec dubito, quin multa in eo praeclara || 389  
superioribus sis adjecturus. Diu est quod Capucinos non vidi, nec de scripto quod Dionysium  
parare dictum erat, quicquam audivi: et certe nolim hujusmodi refutandis ab utilioribus averti.

1 extare (1) arbitror | (2) puto erg. | L    13 quodam (1) sese (2) vel L    14 divinae erg. L    19 jure  
(1) (-)nendi (2) tenendi L

3 Vidi . . . *Metaphysicum*: TH. ANGLUS, *Euclides metaphysicus*, London 1658.    6 ratiocinationes . . .  
Spinoza: B. DE SPINOZA, *Renati des Cartes Principiorum philosophiae pars I, et II, more geometrico demon-  
stratae*, Amsterdam 1663.    9 professore: d.i. Arnold Eckhard, Prof. der Mathematik in Rinteln.    9 literas:  
vgl. aus dem Briefwechsel mit Eckhard zu Descartes N. 142, 143 u. 146.    18 LEIBNIZ, *Caesarini Fürstenerii  
de jure suprematus ac legationis principum Germaniae*, 1677 (IV, 2 N. 1).    26 H. CONRING, *De finibus  
imperii Germanici libri duo*, verb. u. verm. Ausg. Frankfurt u. Leipzig 1680.    28 Leibniz meint hier wohl  
DIONYSIUS VON WERL, *Philanthon vindicatus sive Hermannus Conringius ob andabaticam suam anno 1677.  
Helmstadii editam discussionem, praetensamque pag. 329. demonstrationem juste, sed tamen misericorditer  
castigatus a F. Dionysio Werlensi Capucino*, Hannover 1678. Die Schrift antwortet auf Conrings *Discussio*, vgl.  
N. 145.

Opere *de finibus* absoluto, optarem boni publici causa, dari a te aliquid temporis dige-  
rendis quae habes a tot annis praeclara haud dubie et multa circa rem medicam observata et  
meditata. Fateor eum laborem nec ita jucundum tibi, nec ita utilem fore, ac solent esse quae  
sunt politici, theologici atque historici argumenti: generi tamen humano vix quicquam praestari  
5 potest utilius, et quae in hoc genere pulchra dicuntur omnium gentium sectarum ac seculorum  
homines probant: praesertim quod satis famae nactus tot aliis scriptis popularioris argumenti,  
facilius aliquid dare potes scientiae utili magis quam plausibili. Et certe si quid habes in eo  
genere (quemadmodum non dubito) quod non perire mereatur, ne juste quidem facis si nobis  
subtrahis. Quanquam enim non dubitem quin alia multa praeterea in aliis disciplinis meditata  
10 atque affecta habeas, tibi tamen ipsi iudicandum relinquo eane quibus multi homines ab interitu  
vindicare possint, an vero ea quae curiositati magis hominum satisfaciunt, publicari praestet.

Ignosces spero huic libertati meae, quae a tui pariter ac publici boni studio profecta est.  
Vale ac fave

Nobil<sup>me</sup> et Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup> Cultori nominis tui perpetuo  
15 Hanoverae 3. Januar. 1678. Gottfredo Guilielmo Leibnitio.

### 163. HENNING HUTHMANN AN LEIBNIZ

[Januar 1678.] [164.]

#### Überlieferung:

20 *K* Abfertigung: LH IV, 1, 13a, Bl. 3. 1 Bl. 4<sup>o</sup>. <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S. (Darauf auch *L*<sup>1</sup> von N. 164.)  
*E* II, 1 (1926) N. 163.

Auf der Rückseite unseres Briefes hat Leibniz den ersten Entwurf (N. 164, Erste Fassung) seines in der  
endgültigen Fassung (N. 164, Dritte Fassung) auf Januar 1678 datierten Gottesbeweises niedergeschrieben.  
Leibniz und der Ilfelder Rektor Henning Huthmann dürften Fragen hierzu (»argumentum nuper propositum«) in  
engem zeitlichen Rahmen diskutiert haben. Die Datierung unseres Briefes auf den Zeitraum Januar 1678  
25 erscheint daher angemessen.

:389

|| Ampliss. Nobiliss. atque Consultiss. Domine, Fautor plurimum honorande;

Ad argumentum nuper propositum distincte respondere, et simul, quod ex nullo Essentiae  
conceptu Existencia deduci queat, monstrare possum. Quandocumque otii aliquid fuerit Domino,  
et liberit me venire, promptissimus adero, sententiam meam clarissime monstraturus. Audacia  
30 interim literarum mearum veniam oro, benevolentiae Amplitudinis Tuae me commendans,  
Henn. Huthman.

Sub. Tit. Dom. Leibnizio.

6 probant: |Et *gestr.* |praesertim *L* 11 f. praestet. (1) Fac ignosces (2) Ignosces spero *L*

## 164. LEIBNIZ FÜR HENNING HUTHMANN (?)

Januar 1678. [163.]

**Überlieferung:**

- $L^1$  Konzept: LH IV, 1, 13a, Bl. 3. 1 Bl. 4°. 1 S. (Darauf auch N. 163.) (Unsere Druckvorlage.)  
 $L^2$  Konzept: LH IV, 1, 13a, Bl. 4. 1 Bl. 8°. 2 S. (Unsere Druckvorlage.) 5  
 $L^3$  Konzept: LH IV, 1, 13a, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.)  
 $E^1$  STEIN, *Leibniz und Spinoza*, 1890, S. 306–307 (Teildruck nach  $L^3$ ).  
 $E^2$  II, 1 (1926) N. 164 (nach  $L^3$ ).  
 $E^3$  W. JANKE, *Das ontologische Argument in der Frühzeit des Leibnizschen Denkens (1676–1678)*, Beilage, in *Kant-Studien* 54, 1963, S. 284–287 (Teildruck nach  $L^3$ ). 10  
 $E^4$  W. LENZEN, in *Mathesis rationis*, Münster 1990, S. 286–289 (nach  $L^2$ ).

Den vorliegenden Gottesbeweis hat Leibniz in drei unterschiedlichen Fassungen ( $L^1, L^2, L^3$ ) konzipiert. Der erste Entwurf findet sich auf der Rückseite des Briefes von Huthmann (N. 163) und weist diesen als Empfänger der Ausführungen aus. Die umfangreichste, dritte Fassung dürfte an Huthmann gegangen sein.

[ $L^1$ ]

15

Si Ens necessarium est possibile, actu existet.

Nam ponamus non existere, inde ratiocinabor hoc modo:

Ens Necessarium non existit, ex hypothesi.

Quicquid non existit, illud possibile est non existere.

Quicquid possibile est non-existere illud falso dicitur non posse non-existere. 20

Quicquid falso dicitur non posse non existere, illud falso dicitur esse necessarium. Nam necessarium est quod non potest non existere.

Ergo Ens necessarium falso dicitur esse necessarium.

Quae conclusio est vel vera vel falsa.

Si est vera, sequitur quod Ens necessarium implicet contradictionem, seu sit impossibile, 25 quia de eo demonstrantur contradictoria, scilicet quod non sit necessarium. Conclusio enim contradictoria non nisi de re contradictionem implicante ostendi potest.

17 f. Nam . . . modo: *erg.* (1) Si ens (a) non (b) nec. non existit, possibile est ipsum non existere. Si possibile est |Ens necessarium *darüber*: E. N. | non existere, falsum est (aa) ipsum (bb) non esse possibile ipsum non existere (2) Ens  $L^1$  19 non (1) esse (2) existere  $L^1$  20 f. est (1) non esse illud falsum est non posse non esse. Quicquid falsum est non posse non esse, illud falsum est (a) esse (b) existere necessarium. (2) non-existere . . . necessarium.  $L^1$  21 f. Nam . . . existere *erg.*  $L^1$  23 f. necessarium (1) Quod est abs (2) Quae  $L^1$  25 seu sit impossibile *erg.*  $L^1$  26 f. scilicet . . . potest *erg.*  $L^1$



Si est falsa, necesse est aliquam ex praemissis esse falsam, sola autem ex praemissis falsa esse potest hypothesis, quod scilicet Ens necessarium non existat.

Ergo conclusimus Ens necessarium vel esse impossibile, vel existere.

Si ergo Deum definiamus Ens a se, seu Ens ex cujus essentia sequitur existentia, seu Ens  
5 necessarium, sequitur Deum si possibilis sit actu esse.

Notandum hic est, quod conclusio implicans contradictionem potest esse vera, si scilicet sit de re impossibili. V.g. circulus quadratus non est circulus. Quae propositio vera est, etsi contradictoria sit, nam ex veris legitime probatur hoc modo: Quadratus non est circulus, circulus quadratus est quadratus, Ergo circulus quadratus non est circulus.

10 [L<sup>2</sup>]

### Propositio

Si Ens necessarium est possibile, actu existet.

### Demonstratio

Nam ponamus non existere, inde ratiocinabor hoc modo:

15 Ens necessarium non existit, ex hypothesi.

Quicquid non existit, illud possibile est non-existere.

Quicquid possibile est non-existere illud falso dicitur non posse non-existere.

Quicquid falso dicitur non posse non-existere, illud falso dicitur esse necessarium.

Ergo

20 Ens necessarium falso dicitur esse necessarium

Quae conclusio cum sit contradictoria, contradictoria autem non nisi de re contradictio-  
nem implicante ostendi possint, sequitur aut Ens necessarium implicare contradictionem,  
sive non esse possibile: vel si possibile est, conclusio contradictoria de eo fieri non potest,  
necesse est aliquam ex praemissis esse falsam: quae non alia esse potest quam ipsa

25 Hypothesis, quod scilicet Ens necessarium non existat: rejicienda est ergo, ac proinde

Si Ens necessarium est possibile actu existet.

1 falsa, (1) sci (2) necesse L<sup>1</sup> 2 non (1) necess (2) existat. L<sup>1</sup> 7 V.g. (1) figura (2) circulus L<sup>1</sup>  
8 modo: (1) Figura quadrata (-) (2) quadrat(-) (3) Quadratus L<sup>1</sup> 12-14 existet. | Haec pr *erg. u. gestr.* |  
Demonstratio . . . modo: *erg. L<sup>2</sup>* 15 ex (1) pr (2) hypothesi. *erg. L<sup>2</sup>*

## Corollarium

Cum Deum definiamus Ens a se, vel Ens ex cujus essentia sequitur existentia, vel Ens necessarium ideo sequitur haec propositio memorabilis:

Si Deus est possibilis actu existet.

Q.E.D.

5

Haec propositio est fastigium doctrinae Modalium.

## Scholium

Quia Deus etiam definitur Ens perfectissimum et vero Existentia ex numero perfectionum est, hinc recte quidem dicitur Deum esse Ens cujus essentia involvit existentiam; non tamen potest inde demonstrari cum Cartesianis, Deum existere, sed hoc tantum, Deum existere, 10  
 posito quod essentiam aliquam habeat, id est posito quod sit possibilis. Et haec cautio eleganter inprimis patet ex demonstratione nostra, hoc loco posita. Nam si conclusiones contradictoriae (qualis hoc loco est: Ens necessarium falso dicitur esse necessarium) semper essent falsae, tunc aliqua ex praemissis nostris etiam fuisset falsa, ac proinde haec ipsa: 15  
 Ens necessarium non existit. Demonstratum ergo habuissemus Ens necessarium, seu Deum, existere. Verum observandum est (quod hactenus quantum scio non est observatum) propositiones contradictorias posse esse veras, si ostendantur de rebus impossibilibus seu contradictionem implicantibus. Exempli gratia, de circulo quadrilatero legitima illatione probari potest quod non sit circulus, quia quadrilaterum est rectilineum, circulus autem non est recti- 20  
 lineum. Ostendimus ergo saltem vel Deum esse impossibilem, vel actu existere. Quod magni momenti esse puto, facilius enim est ostendere rerum possibilitates quam existentias; et unaquaeque res habetur possibilis, donec contrarium probetur. Cartesianos autem qui absolute existentiam hoc modo probasse putabant, mirum non est assensum non obtinuisse. Eodem enim modo quo ipsi Deum, ostendi posset hominem existere. Ponamus enim conceptum aliquem, homo necessarius quem significamus per *A*. Dico ipsum *A* existere quod ipsorum methodo 25  
 probo, nam ejus essentia involvit existentiam ex hypothesi. Sed respondebitur incertum esse an talis essentia detur seu recte fingi ac distincte concipi possit sive an *A* sit possibile.

6 Haec . . . Modalium. *erg.*  $L^2$  9 existentiam; (1) sed (2) verum (3) non | tamen *erg.* |  $L^2$  10 inde (1) concludi | (2) demonstrari *erg.* |  $L^2$  12 f. contradictoriae (1) semper essent absurdae sive falsae, necesse est (2) (qualis  $L^2$  16 quantum (1) <scimus> (2) scio  $L^2$  18 circulo (1) quadrato (2) quadrilatero  $L^2$  19 quia (1) est q (2) quadratum (3) quadrilaterum  $L^2$  25 necessarius | et homo existens *gestr.* | quem  $L^2$  25 f. quod . . . probo *erg.*  $L^2$  26 respondebitur (1) talem (2) incertum  $L^2$  27 seu | recte *erg.* | fingi (1) sive (2) ac  $L^2$

[L<sup>3</sup>]

:390

|| Januar. 1678.

## Probatio existentiae Dei ex ejus essentia.

(1) Existentia possibilis seu Possibilitas rei alicujus, et ejusdem rei essentia sunt inseparabiles (id est si unum eorum datur in regione idearum seu veritatum, seu realitatum, etiam alterum in ea datur. Sive existente veritate unius, existit veritas alterius, veritates enim existunt, etiam si res non existant, nec a quoquam cogitentur....)

Ergo subsumendo

(2) Existentia possibilis seu possibilitas Dei, et essentia Dei sunt inseparabiles (nam essentia rei, est specialis ratio possibilitatis).

Jam vero

(3) Essentia Dei et existentia ejus actualis sunt inseparabiles.<sup>1</sup> Vide probationem hujus (3) sub signis *NB.* et *NB NB.*

<sup>1</sup> *Am Rande:* Si ens necessario existens est possibile, utique existet, nam si Ens necessario existens non existit, erit impossibile quia contradictionem implicat aliquid esse necessario existens, et tamen non existere. Res ergo tantum eo redit, ut ostendamus Ens necessarium, seu Essentiam ex qua sequatur existentia, possibilem esse. (Res tota uno verbo huc redit: Si Ens necessario existens est possibile, utique actu existet. Nam si non existet utique possibile est ipsum non esse. Ergo impossibile est ipsum esse necessarium seu non posse non esse. Ergo Ens necessarium actu non existens non est possibile. Ergo si Ens necessarium est possibile actu existet.) Ens necessarium esse pariter ac possibile esse probatur etiam ex eo, quia alioqui omnia sunt contingentia. Si omnia sunt contingentia ergo poterant aliter esse aequali ratione, seu falsum est nihil esse sine ratione. Si Ens necessario existens est possibile, tunc essentia intelligi potest quae includit necessariam existentiam. Sit illa essentia *A*. Dico Ens essentia *A* praeditum existere. Nam si non existit non est necessarium ut existat. Ergo Essentia ejus non includit necessariam existentiam quod est contra Hypothesin, sive implicat, sive est impossibile. Ergo si Ens essentia *A* praeditum non existit, erit impossibile. Essentia autem *A* est quae necessariam existentiam includit. Ergo si Ens necessario existens non existit, erit impossibile, seu si Ens necessario existens est possibile, existet. Q.E.D.

4 rei alicujus *erg.* L<sup>3</sup> 4 rei (*I*) exis (2) essentia L<sup>3</sup> 6 datur. (*I*) Id est (2) Sive L<sup>3</sup> 9 f. (nam . . . possibilitatis) *erg.* L<sup>3</sup> 12 f. inseparabiles (*I*) (quia Deum definimus *ens necessarium* sive ex cujus essentia sequitur existentia, sive cujus essentia et existentia sunt inseparabiles. Nec in hoc supponitur Deum |actu *erg.*| esse, sed supponitur tantum in regione idearum sive veritatum reperiri quandam (*a*) substantiam (*b*) essentiam, cum qua existentia necessario connectitur, ut tribuimus nomen Dei) (2) Vide . . . *NB NB.* L<sup>3</sup>

## Ergo concludendo

(4) Existentia possibilis, seu Possibilitas Dei, et existentia ejus actualis sunt inseparabiles, sive quod idem est

(5) Posito Deum esse possibilem, sequitur Deum actu existere.

Propositio tertia probatur hoc modo

5

(3) Essentia Dei et existentia ejus actualis sunt inseparabiles.

NB. || Probo 1<sup>mo</sup>, nam

391

1) Essentia Dei et summa perfectio sunt inseparabiles (ex hypothesi, supponimus enim essentiam Dei continere summam perfectionem).

2) Summa perfectio, et quaevis perfectio in specie sunt inseparabiles.

10

3) Existentia actualis est aliqua perfectio in specie.

Ergo

Essentia Dei et existentia ejus actualis sunt inseparabiles.

Sed quoniam haec ratiocinatio in compendium adhuc contrahi et perfectionis mentio inde rescindi potest, ideo eam hoc modo

15

NB NB.

Probo 2<sup>do</sup>

4) Essentia Dei necessitatem existendi involvit (nam Dei nomine intelligimus aliquod Ens necessarium).

5) Cujus essentia necessitatem existendi involvit, ejus essentia est ab existentia inseparabilis (alioqui enim res aliqua est possibilis tantum seu contingens).

20

Ergo

Essentia Dei et existentia sunt inseparabiles.

Conclusimus ergo denique

Si Deus est possibilis, eum actu existere, adeoque tantum opus est ut probetur Ens perfectissimum, vel saltem Ens necessarium esse possibile.

25

2 et (1) essentia (2) existentia  $L^3$  4 f. existere. (1) Si quis propositionis tertiae amplio-rem aut distinctiorem (a) propositio (b) probationem desideret, illi satisfieri potest (2) Propositio . . . modo  $L^3$  17–19 Essentia (1) Dei et necessitas existendi sunt inseparabiles (nam (a) en (b) Deum supponimus sive definimus Ens necessarium (2) Dei . . . necessarium) (a) 5) quod necessitatem (b) Cujus  $L^3$  22 inseparabiles. (1) Annotata ad (hanc) (2) Conclusimus  $L^3$

## Annotationes

(1) Haec ratiocinatio difficilior apud homines assensum invenit, quia sine exemplo est, quod non est mirum, nam sola Dei essentia hoc habet privilegium, ut ex ipsa a priori, nulla actualitate, vel nullo experimento supposito concludi possit existentia, quia Deus etiam est Ens  
5 primum, sive a se, sive ex cuius essentia sequitur existentia. Qui vero id non considerat, is etiam si se convictum sentiat, nec habeat aliquid solidi quod huic argumentationi reponat, semper tamen suspicabitur aliquam inesse deceptionem, et aegre sibi ipsi suaeque ratiocinationi credere poterit: quemadmodum in omnibus conclusionibus paradoxis usu venire solet.

(2) Cartesiani cum solis conceptibus sive ideis utantur, non satis hujus ratiocinationis vim  
10 expriment, quod eorum experimento didici, qui ratiocinationem ipsorum cum mea contulere. Ideo etiam non animadverterunt tantum concludi posse hoc modo, quod Deus existat, supposita possibilitate. Ipsi enim credunt absolute hinc probari quod Deus existat, quod falsum est.

392 (3) Essentiae, veritates, seu realitates conceptuum objectivae non pendent vel ab existentia  
15 subjectorum, vel a cogitatione nostra, sed etsi nemo de illis cogitaret, nullaque || existerent exempla, tamen in regione idearum seu veritatum, ut ita dicam, id est a parte rei, verum maneret quod actu existant hae possibilitates, essentiaeve, et ex illis resultantes veritates aeternae.

(4) Aeternae veritates hoc loco non considerandae sunt ut hypotheticae existentiam actualem supponentes, alioqui enim fieret circulus, id est supposita existentia Dei, inde probaretur existentia; nempe, dicendo Essentia Dei involvit existentiam, id non ita intelligi debet, si Deus  
20 existit, necessario existit, sed hoc modo; a parte rei, nemine cogitante nulla conditione facta, absolute et pure verum est in illa essentiarum sive idearum regione essentiam Dei et existentiam inseparabiliter connecti.

(5) Uti in regione aeternarum veritatum, sive in campo idearum a parte rei existente subsistunt Unitas, Circulus, Potentia, aequalitas, calor, rosa, aliaeque realitates vel formae vel  
25 perfectiones, etiamsi nulla existerent entia singularia, nec cogitaretur de istis universalibus; ita etiam ibi inter caeteras formas seu realitates objectivas reperitur actualis existentia, non ut in Mundo et in exemplis reperitur, sed ut universalis quaedam forma, quae si in campo idearum cum alia quadam essentia sive forma inseparabiliter connectatur, resultat inde Ens necessario existens actu.

30 (6) Ut praeoccupatio contra hanc ratiocinationem nostram facilius tollatur, considerandum est eos omnes qui concedunt Deum esse Ens necessarium, concedere debere, ratiocinationem

3 nam (1) (solus Deus h (2) sola L<sup>3</sup> 5 sive |ex erg. |cuius (1) essentia (2) existentia (3) essentia L<sup>3</sup>  
6 huic argumentationi erg. L<sup>3</sup> 7 tamen (1) suspicatur aliquam deceptionem (2) suspicabitur aliquam |inse  
erg. |deceptionem L<sup>3</sup> 8 credere (1) potest (2) poterit L<sup>3</sup> 9 satis (1) clare hu (2) hujus (a) ratiocinationibus  
(b) ratiocinationis L<sup>3</sup> 13 (3) (1) Existentiae (2) Essentiae L<sup>3</sup> 17 (4) (1) Propositiones istae (2) aeternae  
veritates |hoc loco erg. |L<sup>3</sup> 17 ut (1) hypotheses ex (2) hypotheticae L<sup>3</sup> 23 rei (1) sine (a) ⟨nos⟩ (b)  
cogitatione existente (2) existente L<sup>3</sup> 24 aequalitas (1) aliaeque (2) calor L<sup>3</sup> 25 perfectiones, (1) ita  
cogitandum est (2) etiamsi L<sup>3</sup> 25 nec (1) de illis (2) cogitaretur L<sup>3</sup> 26 objectivas (1) existit (2)  
reperitur L<sup>3</sup> 30 facilius erg. L<sup>3</sup> 31 est (1) ut omnibus (2) eos L<sup>3</sup>

aliquam nostrae similem de Deo fieri posse. Nam Necessarium sive Ens a se est, cujus  
 existentia ex ipsamet ejus essentia necessario sequitur, sive ab ea est inseparabilis, debet ergo  
 aliqua esse talis ratiocinatio, cujus ope concludi possit existentia actualis de Deo, ex solae ejus  
 essentiae seu existentiae possibilis consideratione, et qui perfecte essentiam Dei intueretur, is  
 manifesto videret a priori, ex ea necessariam existentiam sequi; itaque omnes objectiones, quae  
 contra nostram ratiocinationem prima fronte occurrere solent (quod scilicet ex possibilitatibus  
 non possint concludi actualitates; et id genus alia) statim cadunt, nam etiam ratiocinationi illi  
 per quam ex Dei essentia existentiam sequi intelligeret, qui eam intueri posset, (ut ostendi  
 eadem objectiones opponi possunt. Hinc ergo patet qui ratiocinationem nostram superiorem  
 oppugnare velit, eum speciale aliquid ei opponere debere, quod huic ratiocinationi non etiam  
 possit opponi. Cum vero ratiocinatio nostra superior ad nulla particularia descendat, ideo hoc  
 unum ei opponi potest, ut negetur, Dei vel Entis summe perfecti, vel Entis necessarii concep-  
 tum esse possibilem. Hoc enim unum illi qui essentiam Dei specialiter intueretur, et ex ea  
 existentiam sequi animadverteret, opponi non posset, quia omnis essentia quam distincte  
 concipimus, non contradictionem implicat, sed possibilis est. Hoc unum ergo superest, ad  
 demonstrandam Dei existentiam, ut possibilitas ejus, id est Entis summe perfecti, vel saltem  
 Entis necessarii, demonstretur. Nam aut dicendum est Ens necessarium esse || figmentum  
 impossibile, aut fatendum est, eum qui ejus naturam specialem (qualiscunque demum ea sit)  
 intelligat, etiam in ea intellecturum esse existendi necessitatem, ex sola essentia seu a priori,  
 seu essentiae et existentiae inseparabilitatem.

(7) Spinoza ita ratiocinatur post Cartesium. Idem est dicere aliquid in rei alicujus natura  
 sive conceptu contineri, ac dicere id ipsum de ea re esse verum (quemadmodum in Trianguli  
 conceptu continetur, seu ex essentia ejus sequitur ejus angulos tres esse aequales rectis duobus).  
 Atqui existentia necessaria in Dei conceptu eodem modo continetur. Ergo verum est de Deo  
 dicere necessariam existentiam in eo esse, seu ipsum existere. Huic ratiocinationi aliisque  
 similibus opponi potest: propositiones illas omnes esse conditionales, nam dicere in trianguli  
 natura vel conceptu involvi tres angulos aequales duobus rectis; nihil aliud est dicere, quam si  
 existat triangulum, tunc ipsum hanc proprietatem habere; ita eodem modo, etsi concedatur de  
 Dei conceptu esse existentiam necessariam, tamen inde colligetur tantum, si existat Deus, tunc  
 ipsum hanc proprietatem (necessariae existentiae) habere, sive si Deus existat, eum necessario  
 existere. Nostra vero ratiocinatio hanc difficultatem non recipit, sed probat aliquid majus,  
 nempe Deum si modo possibilis sit, necessario existere actu.

4 f. is (I) inde (2) vid (3) manifesto *L*<sup>3</sup> 7 genus (I) aliae similes) et quae etiam hinc (2) alia) *L*<sup>3</sup>  
 7 ratiocinationi (I) (quae) aliquam (2) illi *L*<sup>3</sup> 11 superior *erg. L*<sup>3</sup> 13 unum *erg. L*<sup>3</sup> 14 f. quia . . . est.  
*erg. L*<sup>3</sup> 17–20 Nam . . . inseparabilitatem. *erg. L*<sup>3</sup> 21 post Cartesium *erg. L*<sup>3</sup> 22 f. (quemadmodum . . .  
 duobus). *erg. L*<sup>3</sup> 26 f. dicere (I) ex trianguli natura vel conceptu sequi (2) in . . . involvi *L*<sup>3</sup> 29 esse (I)  
 actualem (2) existentiam (a) tamen inde tantum (b) necessariam *L*<sup>3</sup> 31 hanc (I) objecti (2) difficultatem *L*<sup>3</sup>

## 165. LEIBNIZ AN HENRI JUSTEL

4. (14.) Februar 1678. [154.]

**Überlieferung:**

- 5 *l* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr 458, Bl. 53–54. (Darauf auch *L* von N. 166.) 1 Bog. 4°. 2 S. auf Bl. 53. Unser Text von Leibniz' Hand. (Vorlage für unseren Teildruck.)
- A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): LBr 458, Bl. 55–56. 1 Bog. 2°. 3 S.
- E*<sup>1</sup> STEIN, *Leibniz und Spinoza*, 1890, S. 307–308 (Teildruck nach *l*).
- E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Zwei Briefe über Spinoza*, 1890, S. 75 (Teildruck nach *l*).
- 10 *E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 165 (Teildruck nach *l*).
- E*<sup>4</sup> I, 2 (1927) N. 296 (nach *l*).

Aus dem Auszug berücksichtigt unser Teildruck nur Leibniz' Bewertung der von J. Jelles und J. Rieuwertsz 1677 herausgegebenen *Opera posthuma* Spinozas. Justel antwortet am 7. März 1678 (I, 2 N. 306).

:393

Extrait d'une de mes lettres à M. Justel 4 Fevrier 1678.

- 15 [ . . . ] Les oeuvres posthumes de feu M. Spinoza ont esté enfin publiées. La plus considerable partie est *Ethica*, composée de 5 traités, *de Deo, mente, affectibus, servitute humana seu de affectuum viribus, libertate humana seu de potentia intellectus*. J'y trouve quantité de belles pensées conformes aux miennes, comme sçavent quelques uns de mes amis qui l'ont aussi esté de Spinoza. Mais il y a aussi des paradoxes que je trouve ny veritables ny même
- 20 plausibles. Comme par exemple *non nisi unicam esse substantiam, nempe Deum, Creaturas esse Modos seu accidentia Dei. Mentem nostram nihil amplius percipere post hanc vitam. Deum ipsum cogitare quidem sed tamen nec intelligere nec velle. Omnia fieri fatali quadam necessitate. Deum non agere ob finem sed quadam naturae necessitate. Quod est verbo relinquere, re tollere providentiam et immortalitatem*. Je tiens ce livre dangereux pour des gens
- 25 qui se voudront donner la peine de l'approfondir. Car les autres n'ont garde de l'entendre.

16 5 (1) parties (2) traités *Lil*


---

15 Von den *Opera posthuma* hat Leibniz ausführliche Exzerpte angefertigt (VI, 4 N. 336).

## 166. LEIBNIZ AN VINCENT PLACCIUS

[14. Februar 1678.] [153.169.]

**Überlieferung:**

- L* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr 458, Bl. 53–54. 1 Bog. 4°.  $\frac{2}{3}$  S. auf Bl. 54 r°. Darauf auch *l* von N. 165. (Unsere Druckvorlage.) 5
- A* Abschrift von *L*: LBr 458, Bl. 57. 1 Bl. 2°. 1  $\frac{1}{2}$  S.
- E*<sup>1</sup> STEIN, *Zwei ungedruckte Briefe von Leibniz über Spinoza*, in *Archiv f. Gesch. d. Philos.* III, 1890, S. 76 (nach *L*).
- E*<sup>2</sup> STEIN, *Leibniz und Spinoza*, 1890, S. 308 (nach *L*).
- E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 166 (nach *L*). 10

Unser Auszug der nicht gefundenen Abfertigung ist auf demselben Bogen niedergeschrieben worden wie der Auszug eines Briefes von Leibniz an Henri Justel vom 14. Februar 1678 (N. 165), worin dieselbe Thematik behandelt wird. Sowohl unser Auszug wie der von uns gedruckte, Spinoza betreffende Teil des Auszugs N. 165 sind von Leibniz' Hand und dürften wegen des sehr engen inhaltlichen Zusammenhanges zur gleichen Zeit angefertigt worden sein. Placcius antwortet am 29. März 1678 (N. 169). 15

|| Ex Epistola mea ad Placcium.

:394

Quanquam Spinosa pulchra passim habeat cogitata, et a me demonstratis non abhorrentia, in summa tamen sententiae ejus capitales probari minime possunt, ac demonstratae non sunt, quicquid etiam promittat. Substantia illi non nisi unica est Deus. Creaturas putat esse modos seu affectiones Dei. Deum intellectu ac voluntate carere, nec propter finem agere sed quadam suae 20 naturae necessitate, quemadmodum ex Circuli essentia sequuntur ejus proprietates. Mens nostra post mortem supererit quidem, sed non amplius percipiet praesentia aut volet futura, aut reminiscetur praeteritorum. Felicitas omnis secundum ipsum, exuta incrustamentis speciosis, huc redit, ut inevitabilem rerum necessitatem cogitantes, contenti simus illis quae eveniunt. Quanto meliora ac veriora Christiani? De affectibus equidem multa dicit egregia. Sed cum 25 verbo relinquat, re tollat providentiam et futuram vitam, nescio an ulla vitae officia hominibus persuadere possit. Tametsi non negem his etiam opinione sublatis quosdam virtutem coluisse, ut Stoicos nonnullos quorum vel eo magis laudanda probitas est, quod non aliis praemiis poenisque quam quae secum fert honesta aut prava vita, excitarentur. Sed de his omnibus ac de toto opere judicium tuum expectare malo. 30

17 me (*l*) traditis | (2) demonstratis *erg.* | *L*    29 aut prava *erg.* | *L*    30 judicium (*l*) ferre (2) tuum | *L*  
30 malo. | Ego ubi certe erat *gestr.* | *L*



## 167. HERMANN CONRING AN LEIBNIZ

26. Februar (8. März) 1678. [162.168.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr 171, Bl. 35–36. 1 Bog. 4°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.)  
 5 *k* Abschrift: HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, P 18 b1 6, S. 366–374. 9 Bl. 4°. 8 1/2 S. (Kriegsverlust.)  
*E*<sup>1</sup> KLOPP, *Werke*, Bd 4, 1865, S. 316 (Teildruck nach *K*).  
*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 189–192 (nach *K*).  
*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 167 (nach *K*).

10 Unser Brief antwortet auf N. 162 und wird durch N. 168 beantwortet.

:394

|| Nobiliss. et Consult<sup>me</sup> Leibnitzii

26 Febr. 1678.

Quas 3 Januarii exarasti literas tricesimo demum mihi reddidit Eisenhartus noster, ex  
 Hassia tum redux. Serius respondeo, et quidem jam denique, quia valetudo iniquior omnem  
 curam epistolarem aliquamdiu prohibuit. Sed et ea est in tuis rerum varietas ac multitudo, ut ne  
 15 nunc quidem mihi sit integrum omnia isthaec tua vel attingere. Nec fortassis ipsemet Tu hoc  
 desideras. Et vero liber haud exiguae molis fuerit mihi scribendus, si pro dignitate omnia sint  
 tua excutienda. Paucis tamen nonnulla tangam, saltem ne videar officio amicitiae plane defu-  
 isse. Igitur pro cura literarum ad Justellum ago gratias: aliis vero etiam ad Baluzium itidem te  
 20 onerabo proxime, si molestum non fuerit et illas curare. Quod novus Episcopus Stenonius  
 alienus nunc sit a studiis Physiologicis, laudo ego. Hactenus enim studiis sacris non multum  
 operae impendit: ceu produnt Epistolae quaedam Florentiae editae. Illorum autem peritia solida  
 requiritur in Episcopo, qui nominis mensuram vult implere. Utque Physiologica illa itidem nos  
 395 manuducere possint ad divinum cultum, reapse tamen et per se id non faciunt. || Alia vere sunt  
 sacra tota quasi natura sua. Quae proinde etiam mihi prae studiis aliis omnibus placent. Sane si  
 25 ille Episcopus forte ausit Capucini partes suscipere, promptum me habebit disputatorem:  
 praesertim si modeste et graviter sese gesserit, qualem ego illum deprehendi in scriptis aliis.

---

21 Epistolae . . . editae: N. STENSEN, *Ad virum eruditum, cum quo in unitate Sanctae Romanae Ecclesiae desiderat aeternam amicitiam inire, epistola . . .*, Florenz 1675; *Ad novae philosophiae reformatorem de vera philosophia epistola*, Florenz 1675; vgl. Leibniz' Auseinandersetzung mit diesen Briefen in VI, 4 N. 392 und N. 393. 25 f. Episcopus: d.i. Niels Stensen, von dem Conring bei den Auseinandersetzungen mit Dionysius von Werl nicht enttäuscht worden ist. Stensen übte einen mäßigen Einfluß aus, den Conring erhoffte (»praesertim si modeste sese gesserit«) und der sich in der Antwort des Dionysius auf Conrings *Discussio* schließlich inhaltlich und formal auswirkte. Diese Antwort erschien 1678 in Hannover u.d.T. *Philanthon vindicatus sive Hermannus Conringius ob andabaticam suam anno 1677. Helmstadii editam discussionem, praetensamque pag. 329. demonstrationem juste, sed tamen misericorditer castigatus a F. Dionysio Werlensi Capucino*.

Motum cordis deberi respirationi, visus fuit Anglus quidam Malachias Thruston singulari libro Londini anno 70 edito defendere. Mihi autem videtur haec sententia esse a vero alienissima: quia cor salit omnibus animalibus sanguine praeditis quorum tamen nonnulla nunquam respirant: nonnulla tunc demum cum ex ovo aut utero prodierunt. Unicum illud abs Temetipso allatum experimentum de corde evulso, quod exiguo calore refocillatum subsilit, sufficit com-  
5  
mento illi refutando. Ut taceam nunc, quod aër inspiratus cor ingredi nequeat: quod pridem docui 1. *de Calido innato* cap. X. et frequentissimis experimentis mihi innotuit: quicquid Anglus ille dixerit. Motum porro cordis deberi spiritui fibris cordis insito, quando ille intumescit a calore, docui itidem jamdudum c. 42. 1. *de Sang.* neque video quare debeam mutare sententiam.

Demonstrationem *nihil aliud esse quam catenam definitionum*, nemo quod sciam alius asseruit. Nec forte etiam Tu serio hoc assertum velis. Quin videris voces *Definitio*, *Analysis* accipere alio plane sensu quam qui hactenus fuit receptus. *Nova data* quin possint effingi atque ex iis utut falsis aliquid demonstrari, nemo negaverit. Sed ejusmodi demonstrationes non tamen  
10  
sunt vere ἐπιστημονικά: nec per analysis colligere licet datorum veritatem ex veritate consequentium. Quod tamen olim sibi Mathematici nonnulli persuaserant, et hodie per frequenter creditur Copernicanis, Cartesianis aliisque. Cartesii ingenium etiam ipse facio magni (fingere enim aliquid in speciem veri non potest quisquam nisi valet ingenio) atque adeo hactenus delectationem mihi peperit Physicorum ejus librorum lectio: nullam vero in ejus ejusmodi libris omnibus potui reperire veram ἀπόδειξιν; ac proinde saepe miratus sum, hominem illum  
20  
potuisse conciliare sibi quasi nunc demum natae sapientiae asseclas. Video tamen, omnes illos Aristotelicae doctrinae esse plane ignaros, et non nisi ambitione duci ad quaevis nova amplexanda, ac praecipiti judicio damnanda vetera quaevis nunquam lecta multo minus intellecta. Ideoque non etiam dubito, brevi omnem illam novam philosophiam explosum iri a docta posteritate, una cum fastu eorum qui nunc ita novitatibus suis sese offerunt. Meam de Cartesiani  
25  
philosophia sententiam aperui novissima praefatione *Hermetici* operis, quo et Chemicorum delira dogmata oppugnavi. Ibidem Boylianos conatus empiricos laudavi. Non tamen etiam in Empiricis illis observavi demonstrandi aliquam peritiam. Formas substantiales scio non rejecturum Te, si legeris *Naturalium Institutionum* caput tertium. Sicut etiam capite quarto

3 quia (1) in motu animali (2) cor K      26 novissima erg. K

---

2 singulari libro: M. THRUSTON, *De respirationis usu primario diatriba*, London 1670.      7 H. CONRING, *De calido innato sive igne animali*, Helmstedt 1647.      9 H. CONRING, *De sanguinis generatione et motu naturali opus novum*, Helmstedt 1643.      26 *Hermetici* operis: H. CONRING, *De hermetica Aegyptiorum vetere et Paracelsicorum nova medicina liber unus*, 2. verb. u. verm. Aufl. Helmstedt 1669.      29 H. CONRING, *Introductio in naturalem philosophiam et naturalium institutionum liber*, Helmstedt 1638.

396

lecto deprehendes, male mihi abs te alibi tributum dogma, de Formarum substantialium ortu ex nihilo. *Omnia fieri mechanice*, si quidem Cartesiano significato || intellectum velis, equidem non dubito pronuntiare absurdissimum dictum. Certe hactenus Cartesianorum nemo probavit, omnes qualitates sensibiles proprias, non esse diversum quid a sensibilibus communibus: multo minus, praeter sensibiles qualitates, non etiam alias esse. Num Tu probare id possis, fac quaeso periculum. Senties tunc reapse, quam sit a vero alienum etiam illud quod hic asseris; *Philosophia naturalis nihil aliud est quam mathematica concreta*. Mathematices usum circa quantitatem naturalium rerum a plurimis seculis eruditi agnoverunt: sed omnes affectiones rerum naturalium esse quantitates, post Democriti explosa deliria nemo vel tentavit reddere verisimile.

10 Quod si porro credi velis, Geometriam versari non circa abstracta sed concreta, non potero non tibi regerere illud Empedocli quondam ab Aristotele responsum:  $\lambda\acute{\iota}\omicron\nu\ \mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha\ \alpha\acute{\iota}\tau\eta\mu\alpha$ .

Specimina tua Mathematica ne inideas, rogo, publicae luci: cumprimis tuam circuli quadraturam avide desidero. Singularia quaedam non probabiliter tantum posse sciri sed certo, et quidem per demonstrationem, affirmantem, negantem, ostensivam, et indirectam, haud  
 15 arbitror abs te negari. De omnibus singularibus ego neutiquam id asserui: ut nec vera fuerit assertio de omnibus universalibus. Quod adfers pro analysi Mathematicorum, reapse novum est commentum tuum. Mihi res fuit cum Mathematicis priscis, qui tuum illud non habent. Omnia axiomata esse demonstrabilia, novum plane est pronunciatum. Mea assertio stat firmis subnixa fundamentis et ab omni aevo hactenus fuit probata. Tuam ipse destruis dum ais: *Omnes*  
 20 *propositiones certae demonstrari possunt praeter identicas et empiricas*. Jungium laudavi qua parte laudem visus est meruisse: alibi probavi quam et ille aberraverit. De Metaphysicis demonstrationibus Scholasticorum non dubito benignius te fuisse iudicaturum, si legisses. Spinosae librum quem significas non vidi. Legi ipsum Cartesium. Et visus ille mihi est, non serio propugnare sive Animae immortalitatem sive existentiam Dei: quia non potuit non  
 25 agnoscere suorum argumentorum imbecillitatem. Utinam non eodem animo sint et Cartesianorum alii, interque eos ille quem memoras Rinteliensis, mechanicus scilicet animae sensitivae demonstrator!

Fursteneri liber mihi hactenus visus non est: etsi passim ego ejus auctor fuerim creditus. Quam ego longe absim ab illis sentiis, poterit ostendere vel unus meus liber *de Pace civili*,  
 30 cumprimis parte sui ultima. Enimvero arbitror, sententias illas nasci perquam intempestive, in

4 proprias, (1) nihil (2) non K      13 quaedam erg. K      22 fuisse erg. K

1 f. male . . . nihilo: vgl. H. CONRING, *Disputatio de origine formarum*, Leiden 1630; ebenfalls in *Introductio in naturalem philosophiam et naturalium institutionum liber*, Helmstedt 1638, S. 135–150.      6 f. *Philosophia . . . concreta* vgl. N. 162, S. 581.20.      11 ARISTOTELES, *De anima*, 418 b 26.      23 librum: B. DE SPINOZA, *Renati des Cartes Principiorum philosophiae pars I, et II, more geometrico demonstratae*, Amsterdam 1663.      26 ille Rinteliensis: d.i. Arnold Eckhard.      29 f. H. CONRING, *De pace civili inter imperii ordines religione dissidentes perpetuo conservanda libri duo*, 2. verb. u. verm. Ausg. Helmstedt 1677.

ruinam corporis communis Imperii, et subsequentem servitutum singularium Ordinum. Ubi legerim librum ipsum, rectius potero censuram instituere.

Mea *de Finibus* culpa eorum qui sumptus promiserunt jacent. Forte quia tota Imperii respublica properat ad suum finem. Et vero non est quod mea tu desideres, in tanto numero eorum qui Imperii extrema desiderant. De conatibus Capucini jam pridem nihil et ego accipi: 5  
quanquam scurrilem titulum novi libri non dubitaverit nebulo simulac Colonia rediit || huc illuc 397  
mittere. Mihi certum est ut illi in comoedia, stare et arcere scelus. Valetudine utor minus prospera: itaque nova multa, aut veterum plenam elaborationem non audeo aggredi. Non patiar tamen aliquid priscae diligentiae in me desiderari. Vale autem Tu rectius, mi Amice, et dum vales perge progredi. 10

T. Herm. Conringius.

#### 168. LEIBNIZ AN HERMANN CONRING

Hannover, 19. (29.) März 1678. [167.176.]

##### Überlieferung:

- L*<sup>1</sup> Konzept: LBr 171, Bl. 46–48. 3 Bl. 4°. 4 3/4 S. (Unsere Druckvorlage.) 15  
*L*<sup>2</sup> Konzept: LBr 171, Bl. 45 u. 49. 1 Bog. 4°. 3/4 S. (Unsere Druckvorlage.)  
*L*<sup>3</sup> Abfertigung: LBr 171, Bl. 37–40. 4 Bl. 4°. 8 S. (Unsere Druckvorlage.)  
*l* verb. Abschrift von *L*<sup>3</sup> (von der Hand Brandhagens): LBr 171, Bl. 41–44. 2 Bog. 2°. 7 3/4 S.  
*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 193–199 (nach *L*<sup>3</sup>).  
*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 168 (nach *L*<sup>3</sup>). 20

##### Übersetzungen:

1. PRENANT, *Oeuvres choisies*, [1940], S. 46–53 (Teilübers. nach *L*<sup>3</sup>). – 2. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 284–293 (Teilübers. nach *L*<sup>3</sup>). – 3. BARONE, *Scritti di Logica*, 1968, S. 459–462 (Teilübers. nach *L*<sup>3</sup>). – 4. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 186–191 (Teilübers. nach *L*<sup>3</sup>). – 5. PRENANT, *Oeuvres*, Bd 1, 1972, 25  
S. 121–127 (Teilübers. nach *L*<sup>3</sup>). – 6. MUGNAI u. PASINI, *Scritti filosofici*, Bd 1, 2000,  
S. 196–201 (Teilübers. nach *L*<sup>3</sup>).

Unser Brief liegt in zwei stark voneinander abweichenden Fassungen vor, einem Konzept (*L*<sup>1</sup>) zusammen mit einem (von uns in Kleindruck wiedergegebenen) Teilkonzept (*L*<sup>2</sup>), das eine Vorfassung des Schlußteils von *L*<sup>1</sup> darstellt, und der Abfertigung (*L*<sup>3</sup>), von der noch eine verbesserte Reinschrift hergestellt wurde. Unser Druck 30  
berücksichtigt beide Formen. Die Abfertigung antwortet auf N. 167 und wird durch N. 176 beantwortet.

---

2 Eine Bewertung des *Caesarinus Fürstenerius* fand nicht mehr statt, zumal Conring den Briefwechsel mit N. 176 abrupt abbricht. Von den beiden letzten Briefen von Leibniz ist N. 181 sicher nicht, N. 198 wahrscheinlich nicht abgegangen. 5 Capucini: d.i. Dionysius von Werl; vgl. I, 2 N. 245 u. N. 259. 7 ut . . . scelus: SENECA, *Thyestes*, v. 95: *Stabo et arcebo scelus*.

[L<sup>1</sup>]Nobil<sup>me</sup> et Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>

Literas tuas merito magni facio, etiam cum a me dissentis; semper enim expressa sunt in illis subacti iudicii tui vestigia. Nolim meas tibi unquam oneri esse, itaque quamvis tuas magno studio legam, et avide desiderem, nolim tamen ut mea causa Tibi ullum laborem accersas; quanquam sciam Tibi in promptu esse, quae aliis difficilia sunt. Prodit in Gallia liber Petri Danielis Huetii *de Veritate Religionis Christianae*, opus insigne haud dubie et multae eruditionis. Notum Tibi arbitror virum, cujus libelli extant: *de Interpretatione et claris interpretibus*; item liber Gallicus *De origine fabularum quas vocant Romanas*; ac denique pars operum Origenis graeco-latine edita cum insignibus notis. Porro libri hujus *de Veritate Religionis Christianae* Schedas quasdam mihi monstravit Parisiis. Tota vis ejus nititur hoc argumento, Christum esse Messiam, quia prophetiae in ipso sint impletae. Multa disseret circa genuinitatem librorum veteris testamenti. Plurima etiam habebit ad illustrandam antiquitatem pertinentia. Quaedam tamen ab Hebraeis ad Graecos aliasque gentes fluxisse putat, quae mihi parum probabilia videntur. Caeterum non dubito quin futurus sit liber utilissimus.

Parisiis in infimo ventre hominis cujusdam sexagenarii repertus est tumor maximus, qui paulatim crescens intestina et costas lateris sinistri prope loco moveat. Ex eo effusae variae materiae, inodorae tamen colore ac crassitie differentes, calculi etiam, omnia ad sexaginta et ultra librarum pondus accedentia. Deprehensum est denique hunc Tumorem fuisse ipsissimum renem sinistrum qui tam prodigiose crevit.

Quae ad Baluzium aliosque destinabis, libenter curabo. Quod Stenonius noster Episcopus Titiopolitanus physiologicis studiis nuntium <re>misisse videtur, vel ideo doleo, quia in studiis theologicis multos pares habere potest, in physiologicis paucos. Caeterum virum esse arbitror bonum, et ingenio valentem. Quaeram aliquando quid de Capucinica disputatione sentiat.

Nunquam putavi motum cordis esse a respiratione. Sed vellem explicari, quae sit inter haec duo connexio, et cur animal defectu respirationis tam subito intereat, tum quo consilio natura respirationem instituerit? Spiritum illum motorem fibrarum cordis an in nervis collocas? Quod difficulter tuebere, nondum enim pervios esse nervos deprehendi potuit. Calorem esse

6 in (1) Batav (2) Gallia L<sup>1</sup> 13 testamenti. (1) In quibusdam <-> (2) Etiam (3) Plurima L<sup>1</sup> 28 esse (1) motorem (2) causam L<sup>1</sup>

8 f. P. D. HUET, *De interpretatione libri duo, quorum prior est de optimo genere interpretandi, alter de claris interpretibus*, Paris 1661. 9 P. D. HUET, *Traité de l'origine des romans*, Paris 1670. 10 P. D. HUET, *Origenis in Sacras Scripturas commentaria*, Rouen 1668. 16–20 Parisiis . . . crevit: nicht nachgewiesen.

causam motus cordis non abnuerim, sed quaeritur unde ille? An quendam cordis flammulam statuis? An novum chylum a venis

*Das mit »venis« endende Blatt 46 v<sup>o</sup> sollte ursprünglich mit dem folgenden, kleingedruckten, auf einem Bogen beginnenden Text auf Bl. 49 r<sup>o</sup> (L<sup>2</sup>) fortgesetzt werden, worauf der auf Bl. 46 v<sup>o</sup> unten stehende Kustos »lacteis in« hinweist. Ohne den Text dieser ersten Fassung zu streichen, hat Leibniz dann in einer zweiten Fassung einen neuen, auf Bl. 47 beginnenden Fortsetzungstext formuliert, den wir wieder in Normalschrift wiedergeben.*

lacteis in cor venientem, illic cum veteri sanguine effervescere putas?

Venio ad ea quae circa Apodixin atque Analysin respondes. Puto quod dissentimus fieri, quia alter alterum non ubique intelligit. Definitio mihi est enumeratio notarum quibus rem aliquam designo, cui certum nomen impono, et quibus ab alia omni imposterum me distincturum promitto. Probari ergo proprie loquendo non possunt nec debent in scientiis, quanquam prudentiae sit non abire a significationibus receptis sine causa. Aliud est cum aliorum verba interpretamur, tunc enim definitiones in nostro arbitrio non sunt. Sed id hujus loci non est. In scientiis vero ac demonstrationibus sufficit me in assignata semel definitione retinenda esse constantem.

Axiomata mihi videntur propositiones quae vel non possunt vel quas non necesse est demonstrari. Demonstrari non possunt illae, quae sunt identicae, verbi gratia: *A est A, unumquodque sibi ipsi aequale est*, et similes infinitae (tot enim dantur quot termini) quas qui negat eo ipso frustra ratiocinari sese ac disputare fatetur, sublata enim erit inquisitio veritatis si idem verum et falsum esse possit. Demonstrari necesse non est alias quae ab auditoribus omnibus sine difficultate admittuntur, ut *totum esse majus parte*; quae etsi formaliter identicae non sint, facile tamen ad identicas reduci id est demonstrari possunt.

lacteis venientem, et in corde ac paulo ante, sanguini priori confusum, fermentatione quadam insurgere arbitraris. Quod nonnullis videtur.

Demonstrationem esse catenam definitionum, non ita paradoxum est, quin assensuros arbitrer qui intellexerint. Loquor autem de earum veritatum demonstratione, quae non pendent a sensu atque experimentis. Quanquam et hypothetica propositio, quae exposito experimento consequentias ducit, etiam inter veritates puras atque intelligibiles haberi possit. Remotis ergo experimentis non negabis opinor principia demonstrandi esse definitiones et axiomata, vel alia theoremata jam demonstrata, quae ideo ablego, quia ipsa in alia rursus principia resolvuntur. Res ergo omnis redit ad definitiones et axiomata. Ex axiomatibus autem ego illa tantum per se nota, seu indemonstrabilia esse arbitror, quae sunt identica, verbi gratia *A est A* vel *A non est non A* vel *unaquaque res talis est qualis est, unaquaque res sibi ipsi similis, sibi ipsi aequalis est*. Reliqua omnia ope definitionum ad identica reduci id est demonstrari possunt. Idque Scholastici omnes confirmant, qui axiomatum veritatem patere ajunt intellectis terminis; id est posse ipsa facili negotio nec longa definitionum serie demonstrari, sive ad identica reduci; sive quod idem est semper ostendi posse, quod contrarium implicet contradictionem. Atque hoc

10 f. notarum (I) qua rem aliquam, cui certum nomen impono (2) quibus . . . quibus L<sup>2</sup> 12 debent (I) quia (2) | in scientiis erg. | quanquam L<sup>2</sup> 27 negabis (I) mea (2) opinor L<sup>1</sup>

sensu dixi Demonstrationem esse catenam definitionum (si scilicet omnes propositiones inter demonstrandum adhibitae in suas rursus demonstrationes resolvantur, donec ad propositiones irresolubiles id est identicas, aut experimenta, deveniatur), et propositiones indemonstrabiles esse definitiones (nominis scilicet)[.] propositiones identicas, et denique experimenta. Definitio mihi est expressio quaevis qua res ita circumscribitur, ut a quavis alia discerni possit. Analysis autem mihi est resolutio propositionis in suam demonstrationem, problematis in suam constructionem, et definiti in suam definitionem: nec ullam aliam ego in ratiocinando [adhibeo]; nec alii homines, quantum hactenus observavi, quanquam ipsi fortasse non semper animadvertant quid agant. Porro Mathematici non ex falsis verum ducunt (nam regula falsi tantum errorum exclusio est ex animadversa errorum quantitate, quae denique nos ad veritatem ducit), sed, rem aliquam cujus constructionem, vel veritatem cujus demonstrationem quaerunt; eam ut factam, vel ut veram supponunt, et ex hoc posito retrogrediuntur, donec incidant in ea quae facere vel demonstrare jam tum in ipsorum potestate est. Verum decipit haec ratiocinatio, si inter ratiocinandum adhibeantur aliquando propositiones non reciprocae. Nam ex eo quod propositione aliqua assumpta deduco aliam quam aliunde constat esse veram, non sequitur ipsam ex qua hoc duco, esse veram; nisi eam inde deduxerim interventu propositionum convertibilium, tunc enim semper regressus locum habet, et illa initio assumpta ex hac vera inventa duci potest et rigore demonstrari potest communi more modoque. Fateor tamen hanc methodum esse particularem, etsi subinde sit egregii usus. Circa Hypotheses physicas alia res est, nam etsi quaedam naturae phaenomena per quandam Hypothesin commode explicentur, non tamen inde sequitur aliud, quam eam esse probabilem, et tanto magis quanto plura phaenomena explicat. Si qua tamen adeo succederet in omnibus phaenomenis, ut etiam ejus ope praedictiones fieri possint, de ejus veritate non magis dubitarem, quam de veritate clavis Steganographicae, cujus ope multae Epistolae recte plane et congruenter explicarentur. Sed nondum eo scientiae venimus. Cartesii certe Elementis nondum assentior. Video etiam ejus sectatores nihil posse invenire vel praedicere ex suis hypothesisibus, et tantum conari ab aliis inventa explicare secundum sua principia, quod facile et ignobile est. Hoc ego saepe Cartesianis in Gallia et Belgio objeci. Ideo crebrae mihi cum illis fuere concertationes: nam illi non minus Cartesium mirantur, quam alii Aristotelem. Mihi videtur multum abfuisse Cartesius a vera Methodo, etsi multa praeclara viderit. Famam assecutus est Cartesius (quanquam meruerit magnam) merito majorem, quia erat Geometra magnus; in quo genere nemo illi tunc par erat. Cumque lucide admodum simulque eleganter et ad

3 identicas (I) ac denique | (2) aut *erg.* | *L*<sup>1</sup> 8 adhibito *L*<sup>1</sup> *ändert Hrsg.* 11 aliquam (I) ut factam supponunt, atque inde nos (2) cujus *L*<sup>1</sup> 11 f. vel . . . demonstrationem *erg.* *L*<sup>1</sup> 12 eam *erg.* *L*<sup>1</sup> 18 f. et rigore . . . modoque *erg.* *L*<sup>1</sup> 28 Ideo (I) saepe | (2) crebrae *erg.* | *L*<sup>1</sup> 31 (quanquam (I) maximam (2) meruerit *L*<sup>1</sup> 31 f. magnus; (I) qualem (2) in *L*<sup>1</sup>

hominum aulicorum, ac ut solet scholis infensorum captum scriberet, statim illos omnes habuit, qui eruditionis opinionem facili negotio sibi quaerere optabant. Negari vero non potest multas ejus meditationes esse solidas ac profundas. Certe ex omnibus qui contra eum tunc scripserunt ne unus quidem operae pretium fecit, quod famam ejus auxit. Si Vietae et Galilei temporibus vixisset, aut si nunc viveret non ita facile triumphasset. Quas posuit regulas motus, eas falsas esse demonstrari potest. 5

[L<sup>3</sup>]

|| Nobil<sup>me</sup> et<sup>1</sup> Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>

:397

Literas tuas accepi semper optatas, modo Tibi tam eas scribere per valetudinem ac negotia commodum, quam mihi legere gratum esset. Maximam in paucis verbis rerum vim pressisti. 10 Conabor tamen respondere, etiam paucis quantum res patietur. Stenonium Episcopum doleo nunc a physiologicis studiis averti ad theologica vel ideo quia in his facilius quam in illis habebit parem. Si quando ad Baluzium scribere lubebit, literas tuas curabo diligenter. Capucinica scripta qualia hic certe prodeunt vix tanti habentur ut quaerat quispiam quo sint loco, et quousque provecta. Queram tamen ab ipso Stenonio data occasione: in quo styli modestiam 15 recte laudas. Titiopolin comperi esse urbem Isauriae sedem olim Episcopalem ArchiEpiscopo Seleucia subditam, ita habet in *Lexico Geographico* Ferrarius, ex actis opinor Conciliorum qui addit et Titopolin appellari. Stenonius sese Episcopum Titiopolitanum et Vicarium Apostolicum appellat. Quid de Capucinica controversia sentiat aliquando ex eo quaeram.

Respirationis usum, et quomodo tam sit necessaria ad vitam, nondum satis explicatum 20 puto. Respirationem esse causam motus cordis nemo dicet qui vivorum animalium anatomiam attente viderit. Etiam si vero cor ob calorem saliat, quemadmodum experimento constat, non tamen apparet unde calor in animali, et quomodo conservetur atque agat. Nam calorem a motu sanguinis atque cordis rursus derivare esset circulum committere. Videtur ergo res reducta ad quandam fermentationem sive reactionem atque conflictum quem quidam oriri putant ex 25

<sup>1</sup> *Am Rande von Conrings Hand*: Redd. 28 Martii 1678.

1 scriberet, (1) facile | (2) statim erg. | L<sup>1</sup> 2 qui (1) famam (2) eruditionis L<sup>1</sup> 11 quantum res patietur erg. L<sup>3</sup> 12 f. his (1) prius quam in illis multos habebit pares. (2) facilius . . . parem L<sup>3</sup>

17 *Lexico*: F. FERRARI, *Lexicon geographicum*. Erw. Aufl. hrsg. v. M. A. Baudrand, Paris 1670, Bd 2, S. 272. Bei Ferrari findet sich am Rande als Hinweis auf die Quelle der Vermerk *Lib. Conc.*



permistione sanguinis veteris et chyli novi. De quo sententiam tuam desideraveram potius quam de quaestione an motus cordis sit a respiratione, quam non moveram. Quanquam illud quaerendum restet an aër in pulmonibus aliquid sanguini conferat: an vero tantum calorem alat, quemadmodum furni chymici respiraculo indigent.

398 5 Venio ad ea quae de analysi ac demonstratione regeris. Putas me nova plane paradoxa circa hanc rem afferre, et dubitas aliquando an serio scribam. Ego vero non nisi ea dixi quae multorum annorum experientia mearumque et alienarum ratiocinationum exemplis tandem || in hac re collegi: prorsus congruentia illis quae quotidie faciunt homines, etsi ipsi non semper se facere animadvertant: efficacia etiam ad inveniendum atque iudicandum, neque ut aliorum 10 quorundam methodi et praecepta solent, sterilia et ab usu et exemplis remota. *Demonstratio* est ratiocinatio qua propositio aliqua fit certa. Quod fit quoties ostenditur ex positis quibusdam (quae pro certis sumuntur) eam necessario sequi. *Necessario* inquam, id est ut contrarium implicet contradictionem, qui est verus atque unicus character impossibilitatis. Porro ut impossibili respondet necessarium, ita propositioni contradictionem implicanti respondet *identica*; 15 nam ut primum impossibile in propositionibus est haec[:] *A non est A*, ita primum necessarium in propositionibus est haec: *A est A*. Unde solae identicae sunt indemonstrabiles, Axiomata autem omnia, quanquam plerumque ita clara ac facilia sint, ut demonstratione non indigeant, sunt tamen demonstrabilia, vel ideo quia demum terminis intellectis (id est substituendo definitionem in definiti locum) patet ea esse necessaria seu contrarium implicare in terminis. Et 20 haec etiam Scholasticorum mens est. Propositiones autem identicas necessarias esse constat, sine omni terminorum intellectu sive resolutione, nam scio *A esse A* quicquid demum intelligatur per *A*. Omnes autem propositiones quarum veritatem ex terminorum demum resolutione et intellectu patere necesse est, demonstrabiles sunt per eorum resolutionem id est per definitionem. Hinc patet *Demonstrationem* esse catenam definitionum. Nam in demonstrando 25 aliquam propositionem, non adhibentur nisi definitiones, axiomata (ad quae hoc loco postulata reduco), theoremata jam demonstrata, et experimenta. Cumque theoremata rursus demonstrata esse debeant, et axiomata omnia, exceptis identicis demonstrari etiam possint, patet denique omnes veritates resolvi in definitiones, propositiones identicas, et experimenta (quanquam veritates pure intelligibiles experimentis non indigeant) et perfecta resolu- 30 tione facta apparere, quod catena demonstrandi ab identicis propositionibus vel experimentis incipiat; in conclusionem desinat; definitionum autem interventu principia conclusioni connectantur, atque hoc sensu dixeram *Demonstrationem* esse catenam definitionum. *Definitio* autem ideae alicujus compositae in partes suas resolutio est; quemadmodum *demonstratio* nihil aliud quam veritatis in alias veritates jam notas resolutio est. Et solutio alicujus problematis 35 quod in efficiendo consistit est resolutio problematis in alia problemata faciliora, sive quae jam

16 in (1) veritatibus (2) propositionibus *L*<sup>3</sup> 18 demum *erg. L*<sup>3</sup> 22 f. resolutione et *erg. L*<sup>3</sup>  
24 f. in (1) demonstrando aliquam propositionem | (2) in demonstratione alicujus propositionis *erg.* | non *l*

constat esse in potestate. Haec est analysis mea, in Mathematicis aequae atque aliis scientiis probata et successura. Si quis aliam habet, mirabor si non ad hanc denique redibit, ejusve pars aut corollarium erit. Synthesis autem est quando a principiis incipiendo componimus theoremata ac problemata quaecumque nobis offert ordo meditandi naturalis; Analysis vero est, quando conclusione aliqua data aut problemate proposito, quaerimus ejus principia quibus eam 5 demonstramus aut solvamus. Hinc Synthesis non inservit quaestionibus fortuito oblatis solvendis, sed utilis tamen est ad multa egregia reperienda et || in usum seponenda, ut postea aliqua quaestione fortuito oblata illis utamur. Certum enim est qui multa sciat theoremata quae apud Euclidem, Archimedem, Apollonium aliosque habentur, compendiosius instituere Analysin, quam eum qui paucas tantum fundamentales propositiones novit. Quanquam hic ipse non minus 10 quam ille certa methodo semper scopum tandem assequi possit si satis industriae habeat. Multa in his rebus habeo pulchra, quae speciminibus etiam elegantibus illustrare possem, si satis otii esset. Quando ex aliquo assumpto, quod verum nec ne sit incertum est, incidimus tandem in veritates jam notas, non possumus inde colligere id quod assumpsimus esse verum, ut recte mones: nisi inter ratiocinandum utamur meris aequationibus, seu propositionibus aequae late 15 patentibus id est cavendo non tantum ut praedicatum aequae late pateat ac subjectum vel contra (quod in propositionibus reciprocis contingit) sed et ut subjectum vel praedicatum unius propositionis aequae late pateat ac subjectum vel praedicatum alterius cujuscunque propositionis in eadem demonstratione occurrentis. Quod etsi tibi videatur novum commentum meum, attamen ipsa Veterum praxis ostendit, non fuisse ipsis ignoratum; satis enim sibi ab 20 erroribus caverunt, tametsi suae analyseos regulas non satis distincte tradiderint, ut taceam eorum scripta analytica periisse. Porro aequationes hujusmodi non tantum in Mathematicis, sed et omni alia ratiocinatione locum habent, ubicumque scilicet locum habent definitiones. Sed illi qui ex Hypothesi quadam Physica sine demonstratione assumpta, phaenomena nota deducunt, non possunt inde demonstrare suam hypothesin esse veram, nisi conditionem paulo ante 25 positam observent; quod tamen non fecerunt, nec fortasse voluerunt aut potuerunt. Illud tamen fatendum est hypothesin tanto fieri probabiliores quanto intellectu simplicior[,] virtute autem ac potestate amplior est; id est quo plura phaenomena et quo paucioribus assumtis solvi possunt. Et contingere potest ut hypothesis aliqua haberi possit pro physice certa; quando scilicet omnibus omnino phaenomenis occurrentibus satisfacit, quemadmodum Clavis in Cryp-

399

6 f. solvendis | (nisi cum tabulae condi possunt veritatum) *erg.* |, sed *l* 7 tamen *erg. L<sup>3</sup>* 15 nisi | tamen *erg. u. gestr.* | (*l*) demonstrandum <-> (*2*) ratiocinandum *L<sup>3</sup>* 15 seu (*l*) pro (*2*) termi (*3*) propositionibus | aequae late patentibus *erg. u. gestr.* | (*a*) id est propositionibus reciprocis ita comparatis (*b*) aequae *L<sup>3</sup>* 15-18 propositionibus | convertibilibus et *erg.* | aequae late patentibus id est cavendo non tantum ut praedicatum insit subjecto, sed etiam, ut aequae late pateat subjectum ac praedicatum et suae et alterius *l* 16 cavendo *erg. L<sup>3</sup>* 20 meum, (*l*) satis tamen (*2*) attamen *L<sup>3</sup>* 30-S. 604.1 quemadmodum ... Cryptographicis *erg. L<sup>3</sup>*

tographicis. Maxima autem (post veritatem) laus est hypotheseos, si ejus ope institui possint praedictiones, etiam de phaenomenis seu experimentis nondum tentatis; tunc enim in praxi hypothesis ejusmodi pro veritate adhiberi potest. Sed longe adhuc abest ab hac laude hypothesis Cartesiana, quemadmodum enim saepe primariis etiam Cartesianis in Gallia Belgioque objeci: nihil hactenus novi, Cartesianorum principiorum ope, in natura vel mechanicis artibus, re-  
 5 per- tum est. Imo nullus fere rerum egregiarum inventor fuit Cartesianus. Cartesiana autem principia voco non ea quae Cartesio cum Democrito communia sunt, sed ejus hypothesin physicam atque elementa. Cartesium tam subito tot asseclas nactum noli mirari. Nam si a Galilaeo abeas, neminem nostro seculo reperies qui Cartesio comparari possit et ingenio in conjectandis rerum  
 10 causis, et judicio in sensis animi lucide explicandis, et eloquentia facili in animis hominum elegantiorum capiendis. Accedebat fama reconditoris rerum mathematicarum scientiae, quam  
 400 etsi constet tantam non fuisse || quantam hodie sibi persuadet Vulgus Cartesianorum, fuit tamen major quam in ullo alio illius temporis. Nam Vieta et Galilaeus obierant cum Cartesius floreret. Praeterea tunc plerique scholasticae studiorum rationis pertaesi ad libertatem aspirabant, cum  
 15 Baconus, aliique animos jam praeparassent. Caeterum nec Galilaeus nec Cartesius nec Gassendus Aristotelicae doctrinae ignari erant. Gassendus certe veteres diligentius legerat quam plerique Aristotelicorum. Mihi nemo magis Aristotelicae doctrinae ignarus esse videtur, quam ipsi Aristotelici, qui vocantur. Ego Aristotelis *Organon*, et *Rhetoricam* et civilia semper admiratus sum. Zoologica a peritis aestimari intelligo. In libris octo *Physicae* generalis pariter  
 20 ac libris *de anima*, et *Metaphysicis* multa non spernenda esse puto. Sed libros *de coelo* ac *de generatione et corruptione* magni facere non possum: nec Te aliter sentire credo.

Quod ais omnem illam novam philosophiam mox explosum iri a docta posteritate; minime verisimile est, si mundus ire perget, qua coepit; nisi forte homines inventa fruge ad glandes, et a rebus ad voces redituros putas. Quod non est metuendum nisi nova forte barbaries ingruat, quae  
 25 noctem inducat rebus humanis. Formas substantiales quis neget, id est differentias essentielles corporum? Formarum ortum ex nihilo ais me tibi male alicubi tribuisse. Non memini ubi hoc faciam. Omnia fieri *Mechanice* in natura, id est certis legibus *Mathematicis* a Deo praescriptis, nescio cur inter absurdissima numeres. Ego nihil agnosco in rebus quam corpora et mentes, nec in mentibus nisi intellectum et voluntatem, nec in corporibus quatenus a mente

8 elementa | corporea *gestr.* | . Cartesium *L*<sup>3</sup> 10 et (*I*) elegant (*2*) eloquentia *L*<sup>3</sup> 17 Mihi (*I*) certe  
 (2) nemo *L*<sup>3</sup> 24 ad (*I*) terminos | (2) voces *erg.* | *L*<sup>3</sup>

26 f. Formarum . . . faciam: H. CONRING, *Disputatio de origine formarum*, Leiden 1630; ebenfalls in *Introductio in naturalem philosophiam et naturalium institutionum liber*, Helmstedt 1638, S. 135–150. Leibniz hatte das falsche Urteil über Conring in seinem Brief an Thomasius vom 30. April 1669 (N. 11, S. 27.19) abgegeben, den er in leicht veränderter Form auch in die Vorrede seiner Nizoliusausgabe aufgenommen hatte (VI, 2 N. 54, S. 436). Dieses Urteil hat er später revidiert durch die Bemerkung in seinem Handexemplar der Nizolius-Ausgabe: »contrarium dixit Conringius«.

sejunguntur, nisi magnitudinem et figuram et situm, et horum mutationem in partibus vel toto. Caetera dicuntur non intelliguntur: sunt sine mente soni. Neque quicquam in rebus liquide intelligitur, nisi ad haec reducatur. Fac angelum aliquem mihi velle distincte explicare naturam colorum. Nihil aget si formas et facultates crepabit, sed si pressionem quandam rectilineam fieri ostendat ad omne punctum sensibile in circuitu per corpora quaedam regulariter pervia sive 5 diaphana propagatam, pressionisque hujus et causam et modum exacte doceat, legesque reflexionis et refractionis inde deducat, atque ita cuncta explicet, ut appareat aliter ne fieri quidem posse: tum demum me doctorem reddiderit, cum scilicet mathematicum in physica aget. Quis unquam dixit omnes rerum naturalium affectiones esse quantitates? Motus non est quantitas, imo nec figura, etsi sint quantitatis subjecta. Figura enim et motus mensurari possunt. Postulas 10 ut vel ullam qualitatem sensibilem propriam reducam ad communes. Quid aliud agunt mathematici circa visum et auditum, ubi quantum possunt omnia ad leges mechanicas revocant? Circa odores et sapes minor adhuc dubitatio est. Porro quid verisimilius quam qualitates sensibiles omnes esse tantum qualitates tactiles pro varietate organorum varias. Tactus autem non nisi magnitudinem motum situm, vel figuram et varios resistantiae gradus agnoscit in 15 corporibus. Certe in omnibus scientiis semper id contingit, ut specialia nil sint nisi communia varie complicata. || Sed si nihil apud Te possunt hae considerationes, hoc unum velim cogites, nisi legibus mechanicis explicari possint physica, Deum nobis ne si vellet quidem, posse revelare atque explicare naturam. Quid enim dicet obsecro de visu et de lumine? An lumen esse actum corporis potentia perspicui? Nihil verius, modo non nimis verum esset. Sed an inde 20 doctiores reddemur? an explicare poterimus, cur lux reflectatur angulis iisdem quibus incidit? Cur in perspicuo densiore radius magis inflectatur ad perpendicularem, quod contra fieri debere videbatur? aliaque id genus; quorum causis intellectis intelligemus opinor naturam lucis. Horum autem causas quis nisi mechanices legibus id est mathematica concreta, sive geometria ad motum applicata, explicare speret? De singularium demonstratione non puto nos dissentire. 25

De Metaphysicis Scholasticorum ais me benignius sensurum fuisse, si legissem. Et ego tamen de illis benignissime senseram; scripseram enim Tibi, si bene memini, me credere in illis extare multas praeclaras demonstrationes metaphysicas, dignas quae a barbarie et confusione purgarentur. Nec poteram hoc dicere nisi credi vellem legisse. Et legi vero, immoderatus etiam et cupidius quam praeceptores mei probabant, cum primum in Academiis philosophiae operam 30 darem. Quin imo verebantur illi ne nimis adhaerescerem ad haec saxa. Vidisses me de principio individuationis, de compositione continui, de concursu Dei singularia quaedam, et ut tunc etiam aliis videbatur, profunda commentantem; nec postea unquam haec studia degustasse poenituit.

5 regulariter *erg. L<sup>3</sup>* 8 reddiderit, (1) id est (2) cum | scilicet *erg. | L<sup>3</sup>* 22 inflectatur *erg. L<sup>3</sup>* 30 et (1) diligentius (2) cupidius *L<sup>3</sup>*

Non ausim Tibi assentiri, cum Cartesium simulato propugnasse putas existentiam Dei et animae immortalitatem: nec video unde id conjeceris. Argumenta ejus non sunt sophistica, sed imperfecta, id est supponunt aliqua nondum ab ipso demonstrata, vera tamen et demonstrabilia, quanquam ex ejus principiis facile demonstrari non potuerint. Illud tamen certum est pleraque  
 5 ejus Metaphysica jam reperiri partim in Platone et Aristotele, partim et in Scholasticis. Rintelensem illum amicum meum de Deo atque anima optime sentire hactenus credidi, nec habeo cur mutem sententiam. Itaque nolim animo tuo sedere eam opinionem quam ex falsis narrationibus aliorum de viro bono atque erudito, hausisse videris. An sit in brutis substantia  
 10 quaedam incorporea, quam vocant animam sentientem, indagari debet experimentis, est enim res facti. Certum est tamen, ni fallor, Deum potuisse creare machinam quandam animali similem, omnesque functiones, aut certe plerasque, quas in brutis videmus sine sensu peragentem. Quod fecerit[,] nemo pro certo asserere potest sine revelatione. Contra quod in Brutis sit anima sentiens etiam pro certo asseri non potest, nisi afferantur phaenomena per machinam inexplicabilia. Certe si mihi detur simia, Insidiosorum ludat quae bella latronum, sive ludum  
 15 Scaccorum, et quidem contra hominem, et cum successu; cogar fateri aliquid intus esse, machina majus. Sed et ab eo tempore incipiam fieri Pythagoricus et cum Porphyrio esum animalium, et tyrannidem quam in ea exercent homines, damnabo. Sed et || animabus eorum de loco prospiciam post mortem, neque enim ulla substantia incorporea destrui potest. Sed de his tandem satis nunc quidem. Fui autem in his prolixior tum ut me purgarem apud Te a suspitione  
 20 temerariae proclivitatis in opiniones ineptas novitate blandientes, tum ut experirer an a Te tanti ingenii iudicii que viro aliquid contra dici possit. Mihi contingit quod omnibus illis qui medii esse volunt, ut utriusque pugnantium, in adversarium nimis propensus videar. Certe quoties cum Cartesianis res est, Aristotelem extollo, ubi meretur, et veteris philosophiae Apologiam instituo; quoniam video multos Cartesianos unum Magistrum suum legentes quae apud alios praeclara  
 25 geruntur ignorare limitesque ingenio suo imprudenter praescribere. Nec vero voces probo in pristinam philosophandi rationem liberius jactatas: nec assentior disputationi illi quam amicus quidam in vicinia vulgaverat, quod ipsi literis datis significavi. Puto enim conjungi debere utramque philosophiam, et ubi desinit vetus, incipere novam.

Tetragonismus meus edetur fortasse aliquando in Gallia, ubi demonstrationes reliqui. Non  
 30 est qualem desiderant Mathematici vulgo, sed qualem desiderare debent; nam rationem inter Circulum et Quadratum uno numero explicare impossibile est, opus est ergo serie numerorum in infinitum producta, nec puto simpliciore dari posse quam mea est.

9 indagari (1) potest | (2) debet *erg.* |  $L^3$   
 27 datis (1) monui | (2) significavi *erg.* |  $L^3$

18 substantia (1) , quae corpus non est (2) incorporea  $L^3$

6 amicum meum: d.i. Arnold Eckhard. 26 f. amicus quidam: nicht nachgewiesen. 29 Tetragonismus meus: LEIBNIZ, *De quadratura arithmetica circuli ellipseos et hyperbolae cujus corollarium est trigonometria sine tabulis*, MS Herbst 1676 (LH XXXV 2, 1, Bl. 7–38, Erstausg. v. E. Knobloch, Göttingen 1993).

Tuo *de finibus* operi moram aliquam injectam valde doleo; scio enim in hoc genere praeclara a Te dici posse. Opto, quod nuper, ut his aliisque quae affecta habes absolutis, aliquid tibi in re medica commentari adhuc, et in re tantae difficultatis pariter atque utilitatis specimina laudatae tantopere analyseos edere liceat. Inprimis autem desidero et doctrinam de usu partium recte stabiliri, et pathologicam de morborum causis, ac symptomatibus explicari observationibus superstructam. Quod nescio an quisquam te uno accuratius possit. Sed ut haec aliaque egregia praestare posses valetudinem Tibi firmam et diutissime productam ex animo opto. Vale faveque

Nobil<sup>me</sup> et Ampl<sup>me</sup> Dn<sup>e</sup>

Tuo

Gottfredo Guilielmo Leibnitio.

Hanoverae 19 Mart. 1678.

10

#### 169. VINCENT PLACCIUS AN LEIBNIZ

Hamburg, 19. (29.) März 1678. [166.171.]

##### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 730, Bl. 5–6. 1 Bog. 2°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.)

*k* Abschrift: HAMBURG, Staats- und Universitätsbibliothek, Sup. ep. 71, Bl. 97–99. 4 S.

*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 15–21 (nach *K*).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 169 (nach *K*).

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 9–11 (nach *E*<sup>1</sup>).

Unser Brief antwortet auf N. 166. Mit ihm beginnt eine Reihe in enger zeitlicher Abfolge geschriebener Briefe von Placcius (N. 171, 174, 175) hauptsächlich zum Nachlaß Johann von Feldens. Leibniz' Antwort, die vor dem 9. April 1678 (N. 171) erfolgt sein muß, ist nicht gefunden worden.

|| Nunquam aequae diligentiae Tuae atque occupationum certa mihi fuit fides, quam dum respondere meis distulisti, quibus vel tandem responderi pro beneficio est. Nam quod apud Te loco etiam sum aliquo, fortunae potius quam meritis adscribo meis. Tuis autem utique illud imputo, quod Consiliarii munus es adeptus apud serenissimum Principem, id quod et || Tibi et reip. litterariae (quae vereor ne quid ex hacce Practica occupatione in Theoreticis detrimenti capiat) quam optime cedere opto.

De Feldeno affine meo quae scire cupis sic habe. Ipsum vendito praedio suo egregio quod uno ab urbe Hallensi lapide situm habebat, in salinas Halenses argentum collocasse, ac

1 valde (*I*) dubito | (2) doleo *erg.* | *L*<sup>3</sup> 5 f. symptomatibus | accurate *gestr.* | explicari (*I*) et (2) observationibus *L*<sup>3</sup>

29–S. 608.1 Placcius lebte 1670 ein Jahr lang auf dem Gut seines Schwagers Johann von Felden in Neukirchen bei Halle.

Halae Saxonum agere, atque Collegia cupientibus etiamnum ibi aperire. Praeter ea quae memoras, impressa, quod sciam, haec sunt. *Analysis Politicorum Aristotelis*. in 12. Francof. 1654. *De Enunciationibus et syllogismis maxime modalibus*. 12. Helmaest. *Sphaericae et Geometriae compendia* in 8. *Disputationes* duae ad *Institutiones*, item alia de  
 5 *Coelo*, de *Analysi Euclidaea*, de *Regimine gentium et Civitatum*, de *definitione*, et inauguralis de *Jurisdictione*. Horum ea quae lineis subdixi, puto Helmaestadii adhuc haberi posse, caetera non haberi amplius posse scio. Manuscripta illius habeo bene multa, partim ipsius dono, partim ex ore disserentis excerpta, partim transmissa per  
 10 suos. Eorum nihil est quod non communicaturus sim ac lubens. Quod oportune autem nunc in mentem incidit, aliquis ex ipsius discipulis mortuus reliquit manuscripta sequentia penes haeredes venalia. (1) De *Analysi Euclideae* descriptam nitidissime disputationem, cum marginalibus lemmatis accuratis in impresso exemplari non extantibus. 4 Bogen a 1 M. (2) *Analysis Nicomachicorum* praeter propter 60 Bogen. 5 Rth. (3) *Analysis Rhetoricorum* Aristotelis. praeter propter 48 B. 4 Rth. (4) De Geometricis demonstrationibus,  
 15 ubi a puncto ad lineam inde ad angulos, et hinc simplicissimas figuras procedendo, synthetica methodo scientiam Geometricam coepit exponere. 12 Bogen. 1 Rth. Accedit (5) De Propositionibus variis, earumque affectionibus, et Locis communibus faciendis ac emendandis. pr. pr. 24 B. 2 Rth. (6) De dialectica ejusque locis, et sophismatis. 12 B. 1 Rth. (7) Propositiones Politicae ex Tacito sub certos locos communes sive titulos redactae cum indice titulorum  
 20 alphabetico. 16 B. a 1 Rth. Hoc postremum in 8<sup>o</sup>, reliqua in 4<sup>ta</sup> sunt forma.<sup>1</sup> Praeter haec adhuc penes me sunt Mss<sup>ta</sup> illius sequentia. (1) Excerpta ex Theologico ipsius opere mea. (2) Prolegomena juris, de libris juris nostri ac Titulorum connexione. (3) Commentarius ad Institutiones ipsius manu scriptus ac mihi donatus. (4) alius fusior postea dictatus, uterque hinc inde mutilus. (5) Ad Matt. Stephanum et Gillotum de Jurisdictione animadversiones. (6) de  
 25 Historia Romana quaedam. (7) ad Observationes Hahnii in Wesembecium imperfecta. (8) Excerpta ex Elementis juris aliquando disserendo praelectis. (9) Dictata Elementa juris tribus voluminibus in 4<sup>l</sup>. (10) Notae in Tacitum. (11) De Locutione emendata. (12) Astronomica.

<sup>1</sup> *Von Leibniz' Hand am Rande untereinander geschrieben*: prix 5 thl, 4 thl, 1, 2 thl, 1 thl, 1 thl; offerendi 7 thl oder 8

4 *Sphaericae et Geometriae compendia*: J. VON FELDEN, *Compendium doctrinae sphaericae*, Leipzig 1653, Helmstedt 1658; *Ars geometrica*, Helmstedt 1660. 4 J. VON FELDEN, *Disputationum ad institutiones imperiales prima de fine et officio Icti variisque juris speciebus*, Helmstedt 1652; *Disputationum ad institutiones imperiales secunda de jure personarum et potestate domestica*, Helmstedt 1653. 5 J. VON FELDEN, *Disputatio physica de coelo*, Helmstedt 1640. 5 J. VON FELDEN, *Disputatio de analysi Euclidaea*, Helmstedt 1645. 5 J. VON FELDEN, *Exercitatio politica de regimine civitatum et gentium, potissimum ratione prudentiae legislativae diverso et simili*, Helmstedt 1654. 5 f. J. VON FELDEN, *De potissimo scientiae principio, seu definitione disputatio*, Helmstedt 1653. 6 J. VON FELDEN, *Disputatio de jurisdictione*, Rinteln 1650. 10 aliquis . . . mortuus: nicht nachgewiesen.

(13) Astrologica. Genethliaca, ubi pro exemplo suam dedit genesin. (14) De demonstratione. (15) ad Aristotelis V. *Metaphysicorum*. (16) ad *Topicorum* libros omnes, ubi exempla pleraque Juridica vel certe ex Practica sunt Philosophia. Num aliud quid || habeam vel editum sit nunc non succurrit. Commentarium in *ff* scio haberi Mss<sup>um</sup> sed quem ipse nunquam potui consequi, licet viderim aliquoties. Nuper adhuc cognato meo dederam id operae ut exscriberet eum a filio ipsius acceptum, sed is infelici morte obiit Witebergae confossus, filius infelicis nunc Syndici Garmeri nostratis, Avunculi mei. Hujus consobrini mei librorum suppellex cum huc transferretur, illud Mss<sup>um</sup> in ea frustra quaesivi, quo proinde Feldeni filius et ego simul carere cogimur. Sine dubio defunctus id describendum alteri dederat, insciis aliis, qui nunc illud premit. Caeteroqui ea quae venalia sunt descripta sunt vel ipsius auditoris, hominis docti dum viveret ac judiciosi manu non obscura nec ineleganti, vel ab aliis descripta relecta, nec uti solent quae ut veneant describuntur spatiosae, sed aliqua compressius etiam quam forte velles, et quibus alii describentes duplum chartae sint impensuri. Vide an emi eorum aliquid velis, et mature indica, nam aliqua jam veniere. Nec his emptores deerunt. Si volueris omnia, spes est a pretio aliquid detractum iri etiam.

404

Hueti opus valde opto prodire. Etzardiana tardius eduntur, cum ob Typographorum nostrorum inertiam, tum ob alias causas. Interim non est metus ne pereant ejus observata, quando quidem habet jam filiorum patrissantium trigam, Gymnasium nostrum frequentantem. Illud afflictum est nunc morte nupera primi Professoris Kirstenii, cujus funeri scriptum a me decumbente programma his adjunxi. Gisebertus hic saepe in curia nostra comparere solet, credo eum si non semper at maximam partem hic agere, familiaritatem cum eodem non habeo. Huc adveniens, quod opto, eruditionis verae amantes invenies paucissimos, ex litteris quaestuariam rem facientes plerosque. De meis edendis adhuc, si tanti videatur id Tibi, scribam epistolam aliquando peculiarem, unde quo in statu nunc sit quaelibet pars eorum, et quid de illarum unaquaque sit expectandum appareat. Nunc videor satis te onerasse. Spinosianam *Ethicam* necdum videre contigit. Neque magni quid ab eo mihi homine in hoc genere promitto, quod ad praxin bonae vitae possit conducere. Subtilia paradoxa forte dederit. Sed quorsum hae araneorum telae, quae nec firmare voluntatem, nec ligare appetitum aut affectum aliquem inordinatum valent. Nam quod Stoicorum aliquos sine praemiis aliis quam honestae hujus vitae putamus virtutem amasse, in eo etiam fortasse fallimur. Plerisque cum Platone, Socrate, Epicteto, etc. futurae vitae licet dubiam spem in sinu alentibus, aliquibus etiam forte necessitate

4 Commentarium in *ff*: Feldens Digestenkommentar (Manuskript). 16 opus: P. D. HUET, *Demonstratio evangelica pro veritate religionis Christianae ad Serenissimum Delphinum*, Paris 1679. 16 Eine Werkausgabe des Hamburger Orientalisten Esdras Edzard ist nicht nachgewiesen. Bis zum Zeitpunkt der Abfassung unseres Briefes waren lediglich vereinzelt, kleine Schriften meist theologischen Inhalts erschienen. 19 f. scriptum: wohl gemeint *Corona gymnastica in funere D. Mich. Kirstenii*, 1678, ein *Programma* auf den Tod von Michael Kirsten am 2. März 1678. 25 f. B. DE SPINOZA, *Ethica ordine geometrico demonstrata*, in *Opera posthuma*, Amsterdam 1677.





Unser Brief antwortet auf zwei nicht gefundene Briefe von Leibniz Ende Februar / Anfang März (III, 2 N. 142, erschlossen) und Mitte März 1678 (III, 2 N. 146, erschlossen) und wird beantwortet durch Leibniz an Schuller, April 1678 (III, 2 N. 156, erschlossen).

|| [...] Editorem ob Tuum in posthumis Spinosae sine meo rogatu expressum nomen acriter reprehendi, quamvis id periculi expers credam, cum praeter Mathematica nil contineant literae Tuae; Accurate satis de aliorum [nominibus] divinasti. Ultimae a 61. usque ad penultimas a me et Tschirnh. simul datae et redditae. S. de Vries Mercator et Mennonista jam ante annos aliquot obiit, et Legatum 100 Imperialium quotannis Authori legavit. J.V.M. est Joh. van der Meer. J.J. Jarigh Jellis uterque Mercator adhuc in vivis. J.O. Joh. Oosten Chirurgus Roterodamensis. Epist. 56. scripta est ad pensionarium sive Syndicum Gorcomiensem Hugonem Buxen Mutatione Principis Auriaci ab officio A° 72, depositum. Epistola 50. ad J.J. data. [...] Cartesianam pro Te describuntur. [...]

:405

Amstel. 29/19 Mart. 1678

#### 171. VINCENT PLACCIUS AN LEIBNIZ

Hamburg, 9. April 1678. [169.174.]

15

##### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 730, Bl. 11. 1 Bl. 2°. 1 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.

*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 21–23.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 171.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 12 (nach *E*<sup>1</sup>).

20

8 | et erg. | Legatum *K*

4 Editorem: Als Herausgeber der *Opera posthuma* Spinozas fungierten wohl Jarig Jelles und Jan Rieuwertsz. 6 literae Tuae: Leibniz an Spinoza, 5. Oktober 1671 (N. 80), in *Opera posthuma*, ep. LI (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 45, S. 230 f.). 6 f. Ultimae . . . redditae: a.a.O., ep. LXI-LXXII (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 57–60, 63–66, 80–83). 7 S. de Vries: Simon Josten de Vries (1633?–1667), a.a.O., ep. XXVI-XXVIII (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 8–10, S. 38–47). 9 Joh. van der Meer: a.a.O., ep. XLIII (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 38, S. 190–192). 9 J. J. Jarigh Jellis: a.a.O., ep. XLIV-XLVII (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 39–41 u. 44, S. 193–206 u. 227–229). 9 J.O. Joh. Oosten: wohl Jacob Ostens (1625?–1678), a.a.O., ep. XLVIII-XLIX (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 42–43, S. 207–226). 10 Epist. 56.: a.a.O., ep. 56 (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 52, S. 242–245). Die Lebensdaten von Hugo Boxel (Buxen) aus Gorcum konnten nicht ermittelt werden. 11 Epistola 50.: a.a.O., ep. L (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 50, S. 238–241). 12 Cartesianam: Möglicherweise handelt es sich um in den Niederlanden umlaufende Descartes-Abschriften, jedoch wohl nicht um die *Regulae ad directionem ingenii* (VI, 4 N. 221), wie es eine Bücherquittung Schullers vom 13. November 1678 (I, 3 N. 42, S. 61) nahelegen könnte.

Unser Brief befaßt sich ebenso wie die in kurzen Abständen folgenden vom 23. April und 14. Mai (N. 174 u. N. 175) hauptsächlich mit bibliographischen Angaben zu Ausgaben und Manuskripten von Feldens. Leibniz antwortet nicht im einzelnen.

S. P. Vir Nobilissime, Amplissime, et Consultissime, Dne ac Patrone honoratissime.

:405 5 || Ne quid procrastinatio mea Tuo voto noceret, festinata responsione opus judicavi. Non  
desunt enim qui Feldenianorum Mss<sup>torum</sup> aliqua pretio designato antehac, volunt, utpote vix  
406 altero tanto alioqui describenda more illo et scribendi genere quo alias qui ex conducto id agunt  
scribere solent. Attamen quia nemo adhuc omnibus emendis sese obtulit, impetravi ut ||  
2 Imperiales cum una tertia volenti cuncta remitterentur, adeoque XII Imperialibus omnia  
10 venirent. Ego quia nondum plane de voluntate Tua certus eram X imperiales promittendo, id  
obtinui, ut donec a te responsi quid feram ad octiduum omnia mecum haberem, quod octiduum  
facile ad aliquot etiam dies prorogabo. Interim Tute quid Tibi putes expedire consules atque  
significabis. Minimum id spero, non opus fore, ut si X Imperialibus forte venire debeant, ego  
fidem fallam, atque damni circa emptores alios dati caussa sim. Quamvis an eo pretio addictum  
15 iri sperandum sit, necdum ausim definire. Libros Ethicos laudatos plerosque vel habeo vel certe  
vidi. Nisi quod Fricii Modrevii opera conjunctim edita ignorem, aliqua sparsim seculo superiori  
prodita scio, sed nec in illis moralia. Unde percipiam aliquid amplius de iis per Te scire. Ut et  
ubi ac quando Honorati Fabri liber prodierit, ac an alia quam Theologica tractet. Idem de  
Gallico ex portu Regio libro peto, contra Calvinistas scripto, nec non de Palavicini Opere, quae  
20 duo cujus sint formae ac molis quaeso indices. *La Morale del Tesauro* itidem me latet: quae si  
sit illius Emanuelis, a quo *Il Cannocchiale Aristotelico* habemus in Rhetoricis, non erit nullius  
pretii. Ad reliqua, ubi responsum hisce fuerit, quantum potero reponam. Nunc propter Fel-  
deniana maturare hoc quidquid est volui.

Hamb. 1678. Prid. Fest. Paschatos.

25 Nobilissimo Amplissimo et Consultissimo. D<sup>no</sup> Gottfrid Guilielmo Leibnitio. III<sup>o</sup> Principi  
Hanoverano a consiliis, D<sup>no</sup> et Patrono meo summo. Hanoverae.

14 circa (1) venditores (2) emptores K

---

16 Modrevii opera: Eine Gesamtausgabe ist zu Leibniz' Lebzeiten nicht erschienen. 18 Honorati Fabri liber: wohl gemeint H. FABRI, *Apologeticus doctrinae moralis ejusdem societatis . . .*, Lyon 1670. Aus diesem Werk fertigt Leibniz später ausführliche Exzerpte an (VI, 4 N. 442). 19 Gallico libro: P. NICOLE, *Préjugés légitimes contre les Calvinistes*, Paris 1671. 19 Palavicini Opere: Auf welches Buch von Palavicino Placcius anspielt, konnte nicht ermittelt werden. 20 *La Morale*: E. TESAURO, *La filosofia morale derivata dall'alto fonte del grande Aristotela Stagerita*, Turin 1670 u.ö. 21 *Il Cannocchiale*: E. TESAURO, *Il Cannocchiale Aristotelico, o sia Idea delle argutezze heroiche vulgarmente chiamate imprese*, Turin 1654 u.ö.

## 172. EHRENFRIED WALTHER VON TSCHIRNHAUS AN LEIBNIZ

Rom, 10. April 1678. [141.177.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr 943, Bl. 11–14. 1 Bog. 2° u. 2 Bl. (44,5 x 31 cm). 7 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. Ränder von Bl. 12 stark beschädigt. Eintragungen und Unterstreichungen von Leibniz' Hand. Vier Tafeln. 5
- E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 4, 1859, S. 447–451 (Teildruck).
- E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 354–371.
- E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 172 (Teildruck).
- E*<sup>4</sup> III, 2 (1987) N. 154 (mit vollständiger Überlieferung). 10

Unser Brief antwortet auf zwei Briefe von Januar bis Anfang März 1678 (III, 2 N. 137 und N. 143) und wird gemeinsam mit Tschirnhaus' Brief vom 30. April (III, 2 N. 164) Ende Mai von Leibniz beantwortet (N. 177; III, 2 N. 171).

|| Romae d. 10 Aprilis Anno 1678. 15 :406

[ . . . ] Tandem ut ad ea revertar quae loqueris de lingua Philosophica, ac aliis similibus non utique haec percipio; nec quoque quod dicis de lingua quadam Geometrica, qua Dom. Desargues subtilissimas ratiocinationes instituit sine figuris et calculo, nunquam sane haec vidi, nisi quae de Sectionibus habet conicis perpulchra, sed quae aliquo modo imaginationem fatigant; Hoc quidem Mihi persuasi et certus sum Nos posse in rebus philosophicis ad veritates incognitas indagandas, eadem ratione calculo uti simili Algebraico; sed hic primo definitiones rerum tradendae, quae satis perspicax ingenium desiderant, nec ad eas formandas praestantiora praecepta unquam vidi quam quae habet Dn. Spinoza *de Emendatione intellectus*; quod manuscriptum a Dn. Schüllero Mihi transmissum penes Me habeo, utinam omnia reliqua ejus opera; 20

17 haec *erg. K* 17 quadam *erg. K* 19 f. quae (*I*) admodum imaginationem tendunt (2) aliquo . . . fatigant *K* 24 opera; (*I*) sed nec credo ne in Mathematicis (2) Et *K*

16 loqueris . . . Philosophica: wohl Anfang März 1678 (III, 2 N. 143) in einem nicht gefundenen Teil des nur als Teilkonzept überlieferten Briefes; vgl. zum Thema die Schriften *Lingua generalis* (Februar 1678, VI, 4 N. 21), *Lingua universalis* (Februar 1678 (?), VI, 4 N. 22), *De grammatica rationali et arte memoriae* (April 1678, VI, 4 N. 24) sowie *Lingua rationalis* (November 1678 bis Januar 1680 (?), VI, 4 N. 38). 18 Desargues . . . instituit: vielleicht in dem verschollenen Druck *Leçons de ténèbres*, Paris 1640; vgl. auch III, 1 S. 55 Erl. 19 quae . . . perpulchra: vgl. G. DESARGUES, *Brouillon project d'une atteinte aux événemens des rencontres du cone avec un plan*, Paris 1639; vgl. auch VI, 3 N. 45, S. 415. 23 *de Emendatione intellectus*: Spinozas unvollendet gebliebene Abhandlung *Tractatus de intellectus emendatione* wurde erstmals 1677 in den *Opera posthuma* veröffentlicht.

407 Et in eo totus ero postquam Mihi in Mathematicis satisfecerim, si quidem fata concedant. Sed  
 quod non adeo facile sit definitiones rerum tradere accuratas id vel ex hoc solo constat; quod et  
 in Mathematicis non semper tales traditae; sic ne unicum vidi qui || veram definitionem  
 tradiderit proportionis, imo quod magis mirandum rei simplicissimae hoc est lineae rectae  
 5 nullam accuratam definitionem, nisi per solas proprietates; quod nimirum sit brevissima eos-  
 dem terminos habentium; quod extrema obumbrent omnia media etc. [ . . . ]

*A Monsieur Monsieur Gottfredo Guilielmo Leübñützio, Conseilleur de S.A.S. de Han-  
 nover; Mon tres honoré Amy. Treshumbl. â Hannover.*

### 173. ARNOLD ECKHARD AN LEIBNIZ

10 Rinteln, 5. (15.) April 1678. [149.]

#### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 227, Bl. 35. 1 Bl. 2<sup>o</sup>. 1  $\frac{3}{4}$  S.

*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 2, 1761, S. 235–237.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 173.

15 Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 3, 1768, S. 601 (nach *E*<sup>1</sup>).

Eckhard dankt Leibniz für die Vermittlung bei Herzog Johann Friedrich, durch die er nach seinem  
 erzwungenen Weggang von der Universität Rinteln 1678 das Amt eines Pfarrers und Superintendenten in Jeinsen  
 erhielt. Die weitere Korrespondenz zwischen Eckhard und Leibniz aus der Zeit von Januar bis Oktober 1679 wird  
 20 aufgrund ihres rein mathematischen Inhaltes in Reihe III gedruckt.

:407 || Vir Nobilissime et Amplissime, Domine et Fautor multis nominibus colende.

Renunciatum mihi est a Rev<sup>mo</sup> D<sup>no</sup> Abbate Loccensi, quam gravissimum istum casum, qui  
 me per aliquot menses afflixit, tandemque de omni pristino statu dejecit, familiariter tuleris:  
 quantaque fide, cura et diligentia Ser<sup>mo</sup> Brunsvicensium ac Luneburgensium Duci, Hero Tuo et  
 25 item meo clementissimo me studiaque mea commendaveris. Quo nomine equidem gratias Tibi  
 ago maximas: majores etiam habeo: memor futurus summorum Tuorum in me meritorum, dum  
 spiritus hos reget artus. O miram divini Numinis in me benignitatem, quam in mediis meis  
 angustiis sensisse me, impius sim, si negem! Dum enim fortunae fluctibus agitatus nil nisi

1 si . . . concedant *erg. K*      3 Mathematicis (*I*) de rebus egregiis non (2) non *K*

praesentissimum omnium fortunarum naufragium ante oculos video, adestis illico Vos, summi Viri, tantoque Principe digni Ministri, rebusque meis fessis opem tempestivi acceleratis. Vos e saevissima hyeme turbulentissimaque tempestate in exoptatum tranquillitatis portum me reduxistis. Vestra egomet opera terram illam teneo, ubi et ego, et studia mea (nec vanum spero augurium) spiritum, vitam, vigorem recipiemus. Faxit ille, a cuius nutu cuncta humana pendent, 5 ut omnia cedant feliciter: egoque Ser<sup>mo</sup> Hero devotissimum animi affectum, fidelissimaque obsequia; Tibi autem, Amplissime Vir, et reliquis novi fati mei conciliatoribus studia, cultum et observantiam meam ita probem, ut nec Vos dati beneficii poenitere, nec me accepti pudere unquam possit. Vale, Vir Nobilissime, faveque

Nobiliss. Amplitud. T. Observantissimo A. Eckhardo. 10  
Scribebam Rintel. ad d. V. April. 1678.

## 174. VINCENT PLACCIUS AN LEIBNIZ

Hamburg, 13. (23.) April 1678. [171.175.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 730, Bl. 7. 1 Bl. 2°. 1 1/2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druck- 15  
vorlage.)

*k* Abschrift: HAMBURG, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Sup. ep. 71, Bl. 100–101. 2 1/4 S.

*E<sup>1</sup>* UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 23–27 (nach *K*).

*E<sup>2</sup>* II, 1 (1926) N. 174 (nach *K*).

Weiterer Druck: 20

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 12–14 (nach *E<sup>1</sup>*).

Unser Brief wird von Leibniz nicht im einzelnen beantwortet. Leibniz' nächste Reaktion erfolgt erst mit N. 182.

S. P. Amplissime, Excellentissime D<sup>ne</sup> Fautor honoratissime

|| Feldenianos libros Mss<sup>tos</sup> tandem imperialibus illis X, quamvis aegre, feci ut impetrares. 25 :407  
Itaque cui tradi velis tantum indicatu opus est. *Sylloge* Speidelii non continetur Langebeciano  
inventario, a me ipso propterea perlecto denuo. Jungianorum aliquid imprimetur || propediem, 408  
et jam cum typographo agitur de conditionibus. Etiam Fogelianae Bibliothecae auctione publica

2 digni (1) Viri |(2) Ministri erg. | *K*

26 Die *Sylloge* von Speidel war in der Langebeckschen Schenkung (vgl. N. 171) nicht enthalten. 28–S. 616.1 Fogelianae Bibliothecae . . . catalogus: *Catalogus Bibliothecae Cl. V. Martini Fogelii Hamburgensis . . . multis, variis, selectis egregiisque libris refertae, cujus auctio habebitur in aedibus Fogelianis die Martii 13. August. et seqq. anno 1678*, Hamburg 1678.

vendendae catalogus jam sub prelo est. Sed lenti sunt nostri homines nisi compelluntur. Itaque  
 vix ante Pentecostes festum, credo, ea impressio finietur, praeter propter XII foliis prodituris.  
 Sane rarissimorum in ea librorum adest copia. Quae de auctoribus indicas, grata sunt, sed de  
 Modrevio et Tesauro videris oblitus. Nunc ad demonstrationem nostram examinatum a Te  
 5 venio: quae neque mihi adhuc satisfacit, quamvis putem probari posse, animam naturaliter vel  
 quatenus ratiocinatur et vult, in bonam immortalitatem ferri, nec nisi aeterno summo bono  
 posse satiari, adeoque aut miseriae merae temporali, aut aeternitati bonae naturaliter esse  
 destinatum. Aequivocationes etiam fateor distinguendas fore accuratius, et adeo definiendum  
 τὸ naturale, τὸ necessario, τὸ desiderium praecipue. Desiderium autem non frustraneum  
 10 impleri posse debere puto licet actu forte id non fiat, quoniam alias, licet per accidens aliquem  
 sortiatur finem, attamen per se non sit nisi frustraneum futurum, scil. quatenus est desiderium:  
 sicut calceus quatenus calceus, est frustraneus, nisi pedi applicetur, etsi forte possit quatenus  
 corium vel aliud quid aliis usibus inservire. Taliter autem illud *frustra* est accipiendum ex  
 definitione auctoris propos. prima, quae deberet inde porro demonstrari, quod imperfectionis sit  
 15 rem creare quae non possit ad suum quo tendit finem perducere. Sed quid si hoc demonstratur, aut  
 demonstrari posse concedatur, Naturam vel providentiam divinam frustra eo sensu nil facere,  
 adeoque ut bona hypothesis admittatur, ac voces illae, fortasse difficiliter externa oratione  
 sufficienter definiendae, quam citra errorem eodem utrinque conceptu interno accipiendae,  
 congruo sensu capiantur: haud tamen inde sequetur animam mori non posse vel immortalem  
 20 esse, sed posse non mori vel non necessario esse mortalem. Quod longe minus est, quam  
 necessario esse immortalem. Etenim fieri possit ut homo sua culpa cum posset non mori,  
 moriatur, qui si non posset mori, nec sua culpa moreretur. Verum haec quidem de hac demon-  
 stratione, nunc an ullam habeas perfectiorem, scire pervelim, vel si speres eam dare de illa ut  
 serio cogites oro. Vix enim video quid in rebus humanis meditari dignius queamus.

25 De statu meorum ineditorum adhuc plene perscribere non vacat. Arrhae interim loco de  
*Astrologia* non contemnenda rationes hasce cape. Quia corpora nostra mirifice ab astris affici  
 plane indubitatum est, ac de temperie, morbis ac sanitate praedictiones admodum certas dari  
 sum expertus. Jam naturae sequitur semina quisque suae. Ac eatenus de illis etiam quae sunt  
 liberi arbitrii probabiliter praedicetur. Fortuita vero nulla sunt apud Deum, aut ergo quae talia  
 30 nobis videntur intermedias habent suas causas, aut immediate a Deo proficiscentur. Posterius  
 qui probaverit, huic largiar, nil posse super iis praedici. Caeteroqui cum tot habeam exempla  
 praedictionum super hisce, non video cur nihil horum astris debeat tribui. Sane Feldeniana

4 et Tesauro *erg. K*9 τὸ desiderium *erg. K*10 posse *erg. K*10 licet . . . fiat *erg. K*

4 Modrevio et Tesauro: vgl. N. 171. 4 demonstrationem nostram: Placcius schickte seine *Demonstratio immortalitatis animae* am 29. März 1678 (N. 169) mit der Bitte um eine Beurteilung an Leibniz. Diese Antwort von Leibniz ist nicht gefunden worden. 26–S. 617.6 *Astrologia . . . foret*: V. PLACCIUS, *De astrologia iudicialia potius expurganda quam contemnenda consilium epistolare* (HANNOVER, Niedersächs. Landesbibl., MS IV, 388).

principia secutos, non puto in generalibus de corpore ac fortuna praedicendis unquam || plane  
 fuisse falsos, ita ut firmam v. gr. valetudinem morbosam, miseriam fortunato, etc. praedixerint.  
 Quin imo in ipsius et aliorum ab ipso vel ipsius ductu eruditus, curiose elaborata genesi nulla  
 non, admirandas praedictiones specialissimas depraehendi, quas hic recensere nunc non vacat.  
 Quin ipsam epistolam non adeo prolixam imperialis dimidii sumptibus vel forsitan minoris  
 describendam curare possem, si tanti ea res foret. Sed est quod a Te quoque vicissim petam.  
 Nimirum indiculum editorum, a Te, ac edendorum, communicari mecum. Etenim praeter  
 anonyma bina, et dissertationem *de Bibliotheca Norimbergensi, de combinatione*, ac praefationem  
 Nizolii *Antibarbaro* praefixam nunc non recordor aliquid me vidisse. Quaeso itaque hac  
 in re morem geras Tibi se ad omnia commodaturo.

Vale Excell<sup>mi</sup> T. N. observatiss<sup>mus</sup> V. Placcius  
 Hamb. 1678 d. 13. Aprilis.

A Monsieur Monsieur Leibnitius Conseiller de Son Altesse de Hanover, à Hannover.

#### 175. VINCENT PLACCIUS AN LEIBNIZ

Hamburg, 4. (14.) Mai 1678. [174.178.]

##### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 730, Bl. 8–9. 1 Bog. 2°. 2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.

*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 27–31.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 175.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 14–16 (nach *E*<sup>1</sup>).

Unser Brief wird, ebenso wie N. 174, von Leibniz nicht beantwortet.

S. P. Vir Amplissime atque Excellentissime D<sup>ne</sup> et Patrone honoratissime.

|| Feldeniana dum petentem expecto, domoque tantisper absum, foliorum Fogelianae  
 Bibliothecae transmissionem procrastinavi. Ea nunc mitto quousque sunt impressa. Epistolam

8 anonyma bina: wohl gemeint LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova* und *Theoria motus abstracti*, beide 1670/71 (VI, 2 N. 40 u. N. 41). 8 dissertationem: Placcius weist Leibniz fälschlich wohl das Werk eines gleichnamigen, aber nicht verwandten Nürnberger Predigers zu: J. J. LEIBNIZ, *Inclutae Bibliothecae Norimbergensis memorabilia, hoc est, naturae admiranda, ingenii humani artificia, et antiquitatis monumenta*, Nürnberg 1674. 8 *de combinatione*: wohl gemeint LEIBNIZ, *Dissertatio de Arte Combinatoria*, Leipzig 1666 (VI, 1 N. 8). 8 f. praefationem . . . praefixam: M. NIZOLIUS, *Antibarbarus philosophicus sive philosophia Scholasticorum impugnata, libris IV de veris principiis, et vera ratione philosophandi contra pseudo-philosophos*. Hrsg. v. G. W. Leibniz. Frankfurt 1674. 25 Epistolam: V. PLACCIUS, *De astrologia judiciaria . . . consilium Epistolare*; vgl. N. 174.



meam de *Astrologia* describendam nunc curo. Feldenianorum praeceptorum volumen est spissius, et intricatius scriptum, quam ut tam cito et a quovis describi queat, sed hominem mathematicorum signorum et numerorum curiosum, cui committatur ea descriptio requirit. *Hypothesis Physica* tua qualis sit ac quaenam et ubinam edita scire aveo. Propositum de  
 5 accurato nimis examine imprimendorum, uti approbo, ita ne fraudi sit publico curandum puto. Jungianis et Fogelianis aliorumque aliis operibus, quaenam impedimenta nimium illud accuratationis studium dederit scio. Nunquam ita quidquam limate a nobis edetur, quin post aliquot annos relegentibus plura emendanda sint vel augenda. Dies diem docet, ac ab eo in quem  
 10 conscenderamus loco semper ulterius dabitur adscendere, quando renovatis quiete aliquot annorum viribus, ubi substiteramus olim fessi, nunc vegeti ceperimus nos erigere ad sublimiora. Nunquam eo pervenimus unde progredi nequeamus ipsi, quamdiu ἐκ μέρους γινώσκομεν, et adhuc nondum τὸ τέλειον ἔλθῃ. Fortassis etiam aliquid est (concede libere philosophanti) ambitionis in hoc, si quis ne aliquando se corrigere necesse habeat, periculum, egregiis aliquibus remp. litterariam privandi nimis temere subire sustineat, ac meditationes non proletarias  
 15 diu nimis lucem vitare cogat. Sane nullum ex meis etiam est scriptis, in quo non multa sim emendaturus, si recudendum veniat. Interim gratius mihi fieri nihil potest, quam si monear adhuc a quoquam. Imo illud adhuc a Te peto beneficium expetoque.

410

*De animae immortalitate* argumentum illud a justitia et bonitate Dei non ferentis tantam || bonorum miseriam et malorum felicitatem quanta hujus vitae terminis solis inclusa deprae-  
 20 henditur, etiam SS. litterae unice urgent. Neque, fateor, efficacius ullum hucusque inveni. Ac nostrum non potest non ad Naturae naturantis, optime unumquodque ordinantis providentiam recidere. Cujus vigore non videtur appetitus esse datus, ut non expleatur, sed per accidens inserviat vitae tolerandae tantum, vel alii non suo usui. An Digbaeanas *de animae immortalitate* sic inscriptas demonstrationes, item Claubergii *de Cognitione Dei ac nostri* huc ex parte  
 25 pertinentes meditationes consideraveris, et quousque approbaveris, scire cupio. Uterque Cartesium amat, neque tamen providentiae in hoc argumento rationem habet nullam: quin potius potissimam.

De Feldenianis apud me residuis haec habe: Theologica excerpta esse operis magni, a me in meos usus facta, sic ut neque legi facile ab alio, neque connexionem ligari, nedum cui sint usui  
 30 excerpta dijudicari possit, sed mihi solum inservire. Sic et Juris naturalis excerpta ex ore disserentis notata quae tamen ad contractus, quasi contractus etc. specialia pleraque procedunt, rationibus mere philosophicis nixa. Astronomiae compendium est breve nec integrum. Astrologia integra, pro exemplo ipsius auctoris Genesin habeas adjunctam. Prolegomena juris defensionem librorum juris et connexionem titulorum Juris Civilis et pontificii continent. Ad insti-

4 et ubinam *erg. K* 14 f. subire, (1) meditationes non proletarias cogat. (2) sustineat, . . . cogat. *K*

4 LEIBNIZ, *Hypothesis physica nova*. Mainz 1671; London 1671 (VI, 4 N. 40 u. 41). 18 *De animae immortalitate*: Beilage zu N. 169.

tutiones commentaria prolixa satis, sed hinc inde titulis ac titulorum partibus mutila sunt. Magis etiam de Jurisdictione, deque Historia Romana fragmenta, quae partes bonarum meditationum merae sunt. De Locutione emendata Tr. philosophiam circa Rhetoricam elocutionem non contemnendam habet, neque prolixa est, sicut et de demonstratione opusculum, et ad V. *Metaphysicorum*, quae ut et Topica satis elaborata sunt. Facile tamen sola Topica molem trium reliquorum superant omnium. Inventionem in Fortificatoris libelli conclusionem memoratam aliquando ex ipso praelegente nobis eum libellum audivisse memini. Quantum recorder in eo positum, ut tota civitas ex meris ejuscemodi munimentis, ad instar stellaris munimenti *Einer Sternschantzen* exstruatur, cujus externae partes sint bene solidatae, internae nullo modo. Sic ad intimum usque munimentum, diruto exteriori, novum angustius, adeoque paucioribus copiis defendendum superesset, neque hostis occupato multum frui posset, utpote cujus exteriora priusquam occupasset destructa forent, interiora versus civitatem nunquam roborata fuissent. Haec hactenus, plura, ubi continuationem Catalogi mittam, quod fiet ni aliter jubes abhinc octiduo. Excell. T. N. cultor ingenuus  
Hamb. 1678 d. 4. Maii.

V. Placcius

15

Dn. Siverus salutatur officiosissime, ac impressione Tassianorum, ad quotidianam corrigendi assiduitatem obligante quo minus rescribat impediri se nunciat.

*Dem Wohledlen Vesten und Hochgelahrten Herren, Herren Gottfried Wilhelm Leibnitz. Fürstl. Hanoverischen Hochbetrauten Raht, meinem insonders Hochgeehrten Herren in Hanover.*

20

## 176. HERMANN CONRING AN LEIBNIZ

Helmstedt, 8. (18.) Mai 1678. [168.181.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 171, Bl. 50–51. 1 Bog. 4°. 1 1/2 S. (Unsere Druckvorlage.)

*k* Abschrift: HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, P 18 b1 6, S. 419–421. 3 Bl. 4°. 2 1/4 S. (Kriegsverlust.)

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 199–200 (nach *K*).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 176 (nach *K*).

3 elocutionem *erg. K*

6 Inventionem: nicht nachgewiesen. 16 Siver gab seit 1673 die meisten nachgelassenen Schriften des Hamburger Mathematikers Johann Adolf Tasse heraus; vgl. N. 155. 17 nunciat: vgl. Siver an Leibniz, 6. August 1677 (N. 155).

Unser Brief, in dem Conring seinen Überdruß an Leibniz' ausführlichen philosophischen Diskussionen zum Ausdruck bringt, antwortet auf N. 168. Wohl Leibniz selbst hat den Quart-Bogen des Briefs zunächst halb zerrissen, dann die ihm verletzend erscheinenden Worte Conrings auf dem unteren Drittel von Bl. 50 abgeschnitten, so daß nur ein fragmentarischer Schluß in der Abfertigung erhalten blieb. Der dadurch verloren-  
 5 gegangene Text wurde nach *k* ergänzt. Dabei haben wir auf die erhalten gebliebenen Arbeitsunterlagen der Editoren von 1926 zurückgegriffen, da *k* zu den Kriegsverlusten zählt. Mit unserem Brief endet von Seiten Conrings die Korrespondenz mit Leibniz. Leibniz hat zwar mit N. 181 und 198 versucht, ein Antwortschreiben zu formulieren. Von diesen Briefen ist aber der erste sicher, der zweite höchstwahrscheinlich nie abgefertigt worden. Damit bricht die Korrespondenz endgültig ab. Beischluß war ein Brief von Conring an Baluze (nicht  
 10 gefunden) zur Weiterbeförderung.

:411

|| S. P.

Quoniam ad Baluzium meas literas curaturum te promisisti, Amplissime Leibnitzi, mitto illas: haud dubitans, fieri posse ut propediem illae sine molestia tua in Galliam abeant; nec vero velim equidem tibi esse gravis. Mitto vero simul etiam librum novissime editum: ut in Biblio-  
 15 theca Serenissimi Principis reponatur nisi tu isthoc loco censeas indignum, aut Princeps vetuerit recipi. Quod Tuas postremas attinet sunt quidem illae longe mihi acceptissimae multis nominibus, cumprimis vasti ingenii tui eximia curiositate: utinam vero liceat pariter omnia quae attigisti, probare consensu meo aut saltem de singulis tecum agere. Verum illa eorum est varietas et multitudo, ut non vacet iis tractandis tempus nunc impendere: illa praeterea, ne quid  
 20 dissimulem, ratio, ut perquam paucis queam assentiri, quandoquidem non duntaxat nova mihi videntur sed etiam (liceat tua hoc pace addere) a vero perquam aliena. Si famae quoque credendum, nec tibi imposterum otium concedetur talia agendi: quia nempe jus dicendum tibi erit de litigantium controversiis in curia, domi autem legendi ejusmodi libelli fuerint, adeoque seponenda omnia isthaec, quae voluisti literarum tuarum esse argumentum. Spero equidem hoc  
 25 munus ab Optimo Principe esse tibi impositum: ideoque non dubito jam tum hanc dignitatem tibi gratulari, cum quod honorifica sit tibi, tum [quod] saltem ad reipublicae utiles meditationes ingenium appellere cogaris, relictis paradoxis commentis et vagis speculationibus. Nec tamen non etiam mihi fuerit jucundum, vacuas horas interdum impendere tecum mutuo, inter nos de aliis quoque illis tuis colloquio, si propius viveremus: quia et haec et similia me quoque pridem  
 30 habuerunt occupatum: sed scriptis literis isthaec agitare neutri nostrum convenit. Ista igitur quidem serra posthac inter nos conquiescat, donec licuerit coram mutua amicitiae officia praestare. Quod tibi quoque haud ingratum esse arbitror, jam aliis et quidem forensibus districto. Nihilominus me tibi ex animo bene cupere etsi absentem, non est quod dubites: et

26–29 saltem . . . viveremus: *erg. Hrsg. nach k*

14 librum: TACITUS, *De moribus Germanorum*, hrsg. v. H. Conring, 3. Ausg. Helmstedt 1678. Die erste Ausgabe erschien 1635.

vicissim de te paria mihi polliceor. Vale igitur, Vir Amplissime, et salve

Nominis ac virtutis et eruditionis tuae cultor

Helmstadii 8 Maji 1678.

Herm. Conringius.

177. LEIBNIZ AN EHRENFRIED WALTHER VON TSCHIRNHAUS

Hannover, Ende Mai 1678. [172.205b.]

5

**Überlieferung:**

*l* verb. Reinschrift (von der Hand Brandshagens): LBr 943, Bl. 25–32. 5 Bog. 4°. 18 S.

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 4, 1859, S. 451–452.

*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 372–382.

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 177.

*E*<sup>4</sup> III, 2 (1987) N. 171 (mit vollständiger Überlieferung).

10

Übersetzungen:

1. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 294–299 (Teilübers.). – 2. LOEMKER,

*Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 192–194 (Teilübers.). – 3. MUGNAI u. PASINI, *Scritti*

*filosofici*, Bd 1, 2000, S. 202–205 (Teilübers.).

15

Unser Brief ist größtenteils mathematischen Inhalts und findet sich in allen Formen gedruckt in Reihe III. Unser Teildruck berücksichtigt nur das letzte Drittel der sehr fehlerhaften Abschrift *l* von der Hand Brandshagens. Die Datierung ergibt sich aus der eigenhändigen Bemerkung von Leibniz am Kopf dieser verbesserten Reinschrift. Ihre nicht gefundene Abfertigung antwortet auf Tschirnhaus' Brief vom 10. April 1678 (N. 172) und wird Mai 1679 beantwortet durch N. 205b. Die Unterstreichungen der hier gesperrt gedruckten Worte stammen von Leibniz' Hand.

Selbstverständliche Abschreibfehler haben wir stillschweigend berichtigt, gravierendere editorisch gekennzeichnet.

|| Romam ad Dn. Tschirnhusium fine Maji 1678.

:411

[ . . . ] Caeterum dum reliqua tuarum literarum percurro, obiter animadverto Te scribere: *multi admodum falso credunt artem combinatoriam esse [separatam] scientiam et ante Algebram, ac alias scientias addiscendam, imo sunt qui credunt Artem Combinatoriam plura in se continere* || *quam artem vulgo Algebram dictam, hoc est filiam plus scire quam matrem, nam revera si nulla alia re id vel ex sola potestatum compositione patet Artem Combinatoriam ex algebra addisci.* Hactenus verba tua, quae haud dubie in me diriguntur. Illi enim multi, qui ita,

25

412

30

26 *separatim l ändert Hrsg. nach Tschirnhaus*

26–30 *multi . . . addisci*: Tschirnhaus an Leibniz, 10. April 1678 (III, 2 N. 154, S. 372); vgl. auch Leibniz' Replik auf diese Äußerung in einem weiteren Konzeptbruchstück unseres Briefes (III, 2 N. 171, S. 425).

ut tu ais, putant, praeter me opinor, pauci sunt. Puto autem Te recte sentire, quia me non videris  
 percepisse, nam si combinatoriam habes pro scientia inveniendi numeros variationum fatebor  
 Tibi lubens, eam scientiae Numerorum esse subordinatam et per consequens Algebrae, quia et  
 scientia Numerorum Algebrae subordinata est, utique enim non invenies numeros illos nisi  
 5 addendo multiplicando etc. Multiplicandi autem ars ex scientia generali de quantitate, quam  
 non nulli Algebram vocant, descendit, verum mihi aliud longe est ars Combinatoria  
 scilicet: scientia de formis seu de simili et dissimili, quemadmodum algebra est scientia  
 de magnitudine seu de aequali et inaequali. Imo Combinatoria parum differre videtur, a scientia  
 Characteristica generali, cujus ope Characteres apti ad Algebram, ad Musicam, imo et ad  
 10 Logicam excogitati sunt aut excogitari possunt. Hujus scientiae etiam portio est Cryptographia,  
 quamquam in ea non tam componere quam resolvere composita et ut ita dicam radices  
 investigare difficile sit. Nam quod radix in Algebra, id Clavis in Cryptographia Divinatoria.  
 Algebra a se ipsa tantum habet regulas aequalitatum et proportionum. Sed quando problemata  
 difficiliora sunt et aequationum radices valde involutae, cogitur mutuo sumere aliqua a scientia  
 15 superiore de simili et dissimili, seu a Combinatoria. Nam artificium comparandi aequationes  
 similes seu ejusdem formae jam Cardano aliisque fuit notum, et a Vieta distinctissime descrip-  
 tum, proprie ex arte Combinatoria petatum est, nec tantum cum de formulis magnitudinem  
 exprimentibus atque aequationibus resolvendis agitur, sed et cum aliarum formularum nihil  
 cum magnitudine commune habentium clavis, involuta, evolvenda est, adhiberi potest ac debet.  
 20 Ars etiam quaerendi progressionem, et condendi Tabulas formularum, est pure Combinatoria,  
 neque enim tantum in formulis magnitudines exprimentibus sed et aliis omnibus locum habent.  
 Possunt enim etiam formulae [excogitari] exprimentes situm atque ductum linearum et angu-  
 lorum magnitudinibus licet non consideratis, cujus ope facilius utique elegantiores construc-  
 tiones reperientur quam per Calculum magnitudinum. Quod Triangulorum eosdem angulos  
 25 habentium latera sint proportionalia hoc demonstrari potest, ope theorematum Combinatori-  
 orum (seu de simili et dissimili) longe naturalius, quam fecit Euclides. Fateor interim nusquam  
 pulchriora quam in Algebra artis Combinatoriae sive Characteristicae generalis specimina edita  
 esse, ac proinde qui algebram teneat facilius combinatoriam generalem [constitutus], quia

2 numeros |(1) combinatoria (2) variationum erg. |l 22 exceptari l ändert Hrsg. 28 constitu-  
 turum l ändert Hrsg.

16 f. a Vieta distinctissime descriptum: F. VIÈTE, *De aequationum recognitione et emendatione tractatus duo*, hrsg. v. A. Anderson, Paris 1615. 25 demonstrari potest: vgl. hierzu die wahrscheinlich aus späterer Zeit stammende Aufzeichnung *De analysi situs* (LH XXXV, 1, 12, Bl. 1–2; gedr. bei GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 5, 1858, S. 178–183, bes. S. 181 f.). 26 quam fecit Euclides: vgl. EUKLID, *Elementorum libri XV*, hrsg. v. I. Barrow, 2. Aufl. Osnabrück 1676, lib. I, prop. IV. In Leibniz' Handexemplar dieser Ausgabe finden sich umfangreiche Notizen neben dem Beweis dieses Satzes; vgl. auch VI, 4 N. 54.

semper ad scientias generales facilius a posteriori ex specialibus exemplis, quam a priori pervenitur. Ipsam autem Combinatoriam seu Characteristicam generalem longe majora continere, quam Algebra dedit, dubitari non debet; Ejus enim ope omnes cogitationes nostrae velut pingi et figi, et contrahi atque ordinari possunt, Pingi aliis || ut doceantur, figi nobis ne obliviscamur: Contrahi ut [pauca]; ordinari ut omnia in conspectu, meditantibus, habeantur. Quamquam autem sciam Te nescio qua de causa praeoccupatum, ab his meditationibus meis fuisse alieniorem, credo tamen, ubi serio rem examinaveris, mecum sensurum, generalem hanc Characteristicam incredibilis usus fore, cum et lingua sive scriptura ejus ope excogitari possit, quae paucis diebus disci possit, et omnibus exprimentis quae in usu communi occurrunt, sit suffectura, et ad judicandum atque inveniendum mire valitura; exemplo Characterum numeralium. Utique enim facilius multo Arithmetiis Characteribus calculamus, quam Romanis idque vel calamo, vel mente: haud dubie quia Characteres Arabici commodiores sunt id est genesin numerorum melius exprimentes. Nemo autem vereri debet, ne Characterum contemplatio nos a rebus abducat, imo contra ad intima rerum ducet. Nam hodie ob Characteres male ordinatos, confusas saepe notitias habemus; tunc autem ope Characterum habebimus facile distinctissimas. Erit enim in promptu velut Mechanicum meditandi filum, cujus ope idea quaelibet in alias ex quibus componitur facillime resolvi possit, imo Characterem alicujus conceptus attente considerato statim conceptus simpliciores in quos resolvitur menti occurrent: unde quoniam resolutio conceptus resolutioni Characteris ad amussim respondet, Characteres tantum aspecti nobis, adaequatas notitias, sponte et sine labore ingerent in mentem. Quo nullum ad perfectionem mentis majus auxilium sperari potest. Haec ad Te paulo fusius perscribere volui, mi amice, ut experirer plusne apud Te rationes quam praepudicatae opiniones valerent. Si dices rem esse praeclearam sed difficilem, satis a Te obtinui. Nam difficultas me non terret, cum satis videam certas et ni fallor commodissimas superandi eam rationes.

Spinosae *opera posthuma* prodiisse non ignorabis. Extat et in illis fragmentum *de Emendatione intellectus*, sed ubi ego maxime aliquid expectabam, ibi desinit. In *Ethica* non ubique satis sententias suas exponit, quod sic satis animadverto. Nonnunquam paralogizat quod inde factum, quia a rigore demonstrandi abscessit. Ego certe puto utile esse in Geometricis discedere a rigore, quoniam in illis facile caventur errores; at in Metaphysicis et Ethicis summum demonstrandi rigorem sequendum puto, quia in illis facilis lapsus. Si tamen Characteristicam constitutam haberemus, aequo tuto in Metaphysicis ac in Mathematicis ratiocinemur. Ais

5 paucis; l ändert Hrsq.

25 Spinosae . . . prodiisse: Die 1677 erschienenen *Opera posthuma* hatten Tschirnhaus bei der Abfassung von N. 172 am 10. April 1678 noch nicht vorgelegen. 31 Ais: vgl. N. 172, S. 614.1.

definitiones rerum esse traditu difficiles: intelligis fortasse Conceptus quam maxime simplices  
 et ut ita dicam originarios, quos tradere fateor difficile esse. Verum sciendum est ejusdem rei  
 plures esse definitiones id est proprietates reciprocas rem ab aliis omnibus distinguentes, et ex  
 una quaque nos omnes ducere posse alias rei proprietates quod etiam non ignoras, sed ex his  
 5 definitionibus aliae aliis perfectiores sive primis atque adaequatis notionibus proprioeres sunt. Et  
 414 quidem certam habeo notam definitionis perfectae atque adaequatae quando scilicet per-  
 cepta semel definitione dubitari amplius non potest utrum res ea || defini-  
 tione comprehensa sit possibilis vel non. Ceterum qui Characteristicam seu analy-  
 ticam universalem constituere velit, initio quibuscunque uti potest definitionibus, quia omnes  
 10 continuata resolutione tandem in idem desinunt. Quod ais in rebus valde compositis opus esse  
 calculo, in eo plane mecum sentis. Idem autem est, ac si dixisses opus esse Characteribus, nihil  
 aliud enim est Calculus quam operatio per Characteres, quae non solum in quantitibus, sed  
 [et] omni alia ratiocinatione locum habet. Interea quando id fieri potest, magni aestimo ea quae  
 sine calculo prolixo, id est sine charta et calamo, sola vi mentis peragi possunt, quia quam  
 15 minimum pendent ab externis, et in captivi quoque cui negatur calamus, aut cui ligatae sunt  
 manus, potestate sunt. Itaque exercere nos debemus tum in calculando, tum in meditando et  
 debemus conari ea quae calculo sumus nacti, etiam sine calculo postea sola meditatione  
 demonstrare, quod saepe succedere expertus sum. Sed non dubito, quin de multis idem sen-  
 tiamus, [etsi] differamus loquendi ratione: quam nolim dissensus inter nos causam esse, quem-  
 20 admodum nec dissensus amicitiam minuet. Quare spero sinceritatem meam Tibi non ingrattam  
 fore qua sententiam de tua radicum ex aequationibus extractione exposui. Quoniam enim a  
 scopo abluere putavi, volui id tibi significare, ut labori parceres: vicissim de mea expecto  
 iudicium tuum, cui sane multum tribuo, nec dubito profiteri et plurima me didicisse a Te, et  
 etiamnum discere posse teque egregiarum inventionum esse capacem, et quae ab aliis atque  
 25 etiam me jam exhibita sunt, etiam per te [praestari] posse, si animum attendas. Malim tamen  
 publici boni causa, te animum potius applicare ad intacta, et quae nondum in potestate habe-  
 mus; spero etiam praejudicia nonnulla quae contra meas opiniones quasdam habere videris,  
 magis magisque deletum iri. Quod superest vale faveque ac sanitatis pariter tuae statum ac  
 studiorum egregiorum progressum significa

30

Tibi deditissimo

Gottfredo Guilielmo Leibnitio.

13 at *l ändert Hrsg.*19 et si *l ändert Hrsg.*25 praestare *l ändert Hrsg.*

10 Quod ais: vgl. III, 2 N. 154, S. 382.

## 178. VINCENT PLACCIUS AN LEIBNIZ

Hamburg, 29. Mai (8. Juni) 1678. [175.182.]

**Überlieferung:***K* Abfertigung: LBr 730, Bl. 10. 1 Bl. 2°. <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 31–32. 5*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 178.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 16 (nach *E*<sup>1</sup>).

Unser Brief wird beantwortet durch N. 182.

P. S. Vir Amplissime Consultissime, D<sup>nc</sup> Fautor honoratissime 10

|| Catalogum Fogelianum integrum ad Te pervenisse satis certo credo, licet adhuc binis :414  
 ultimis meis nihil reposueris. Quod occupationibus adscribo Tuis. Interim Feldeniana Mss<sup>ca</sup>, ut  
 et de *Astrologiae emendatione Epistola* mea 10 gg. pretio descripta expectant cuinam committi  
 debeant. Equidem heri de pecunia mihi eo nomine solvenda mentionem fecit Weberus mercator  
 noster, at de auferendis coëmpis nullum verbum. Pecuniam autem offerebat moneta vestrate, 15  
 quam *Drittels* vocant, eo quod apud vos non aliam sibi expectandam ajebat. Interim ego bonum  
 imperialem hic solvi, adeoque plus octava parte pretii perditurus essem, si tali moneta mihi  
 quod persolutum est restitueretur. Id quod nolle te scio. Novi litterarii || nunc abhinc nihil. Nisi 415  
 quod Kirstenianae quoque Bibliothecae auctionem expectamus, si Fogeliana bene successerit;  
 de quo neutiquam dubito. An de Conringianis operibus conjunctim editis vel edendis aliquid 20  
 compertum habeas scire cupio? ut et de Clasenii Professoris Helmestadiensis in Grotium  
 commentis. Item illa Politica quam notis illustravit, cujusnam sit auctoris, scire averem. Plura  
 alias. Vale faveque.

Hamb. 1678. d. 29. Maii.

Tui observantiss<sup>o</sup>

V. Placcius

*Dem WohlEdlen Vesten und Hochgelahrten Herren Gottfrid Wilhelm Leibnitz Fürstl. 25  
 Hanoverischen Hochbetrauten Raht, meinem insonders HochgeEhrten Herren. In Hanover.*

13 *de Astrologiae emendatione*: V. PLACCIUS, *De astrologia judiciaria . . . consilium Epistolare*, vgl. N. 174. 20 Conringianis operibus: Die *Opera* Conrings sind erst 1730 von J. W. Goebel in Braunschweig herausgegeben worden. 21 f. Clasenii . . . auctoris: nicht nachgewiesen; vgl. N. 182.



## 179. HEINRICH SIVER AN LEIBNIZ

Hamburg, 6. (16.) Juni 1678. [155.]

**Überlieferung:***K* Abfertigung: LBr 869, Bl. 3–4. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.5 *E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 32–37.*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 179.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 16–18 (nach *E*<sup>1</sup>).

Unser Brief antwortet mit beinahe viermonatiger Verzögerung auf einen nicht gefundenen Brief von  
 10 Leibniz, in dem dieser wohl in der Zeit um Februar 1678 Anfragen zum Nachlaß von Jungius und Fogel, ferner  
 nach Jungius' Ansicht zum *concursus corporum* gestellt hat.

:415

|| Nobilissime Domine

Facile silentii tui semestris excusationem admitto; modo in meae ad quartum mensem  
 dilatae responsionis excusatione (quam ex primis literis meis a laborum multitudine peto)  
 15 admittenda haud difficilis fueris. Jam vero, ne omnino taceam, paucis ad ea, quae proponis,  
 respondeo, veniam precatus brevitati, cum prolixo mihi esse nondum liceat.

Jungianorum scriptorum nulla adhuc alia, praeter tria ista enumerata, edita sunt; quibus  
 tamen *Harmonicam* nuper addidit collega noster D<sup>nus</sup> Joannes Vegetius, *Phytoscopica* quoque  
 editurus, siquidem divina coeptis gratia aspiraverit. Disputationes quidem variae sub praesidio  
 20 Jungii nostri quondam habitae typisque descriptae in eruditorum Bibliothecis asservantur, sed  
 nullo pretio venales; sicuti nec *Logica*, nisi forte in Bibliotheca per auctionem distrahenda  
 occurrant. Quod si fiat, et ita Tibi placuerit, operam adhibebo, ut pro desiderio tuo una alterave  
 habeatur. *Geometria* vero *empirica* haberi potest apud haeredes Zach. Hertelii, id quod librario  
 indicavi. Spero itaque hanc ex voto transmissum iri.

17 scriptorum *erg. K*


---

17 tria ista enumerata: vgl. N. 155. Es handelt sich um die Schriften *Logica Hamburgensis* (1638, 1672),  
*Geometria empirica* (1649) und *Doxoscopiae physicae minores* (1662). 18 f. *Harmonicam* . . . aspiraverit: J.  
 JUNGIVS, *Isagoge phytoscopica*, hrsg. v. J. Vegetius, Hamburg 1678; *Praecipuae opiniones physicae*. . . *Ex*  
*recensione et distinctione Martini Vogellii* . . . *Cujus annotationes quaedam accedunt, accessit nunc primum*  
*ejusdem auctoris Harmonica et Isagoge phytoscopica*, Hamburg 1679; vgl. auch LEIBNIZ, *Harmonica et Phytos-*  
*copica Scripta Posthuma Joachimi Jungii Hamburgensis*. 1678, in *Journal des Sçavans*. 22. August 1678, S. 342.  
 23 f. *Geometria* . . . iri: Diese Schrift von Jungius war Leibniz bereits früh bekannt (VI, 1 S. 282, VI, 2 S. 336).  
 Gottfried Schultze schreibt am 25. Juni 1678 an Leibniz: »... sende jetzo nebengehendes paktlein so mir von H<sup>n</sup>  
 Sivers heute eingereicht worden.« Bei diesem nicht näher beschriebenen Paket könnte es sich um die ver-  
 sprochene Büchersendung gehandelt haben.

De concursu corporum quae Jungii sententia sit, nunc non facile dixerim, cum quae istum (concursum) concernunt, ad Physica et motum concretum pertineant, quorum fasciculos, si qui fuerint, evolvere, ea, quae jam paro, non permittunt mihi, utpote conceptibus *stereometricis* et *chronologicis* (quae Scientiae sub prelo sunt, propediem absolvendae) occupato. Memini quidem ipsum saepius questum esse, quod nullis experimentis (quotquot etiam instituerat) ullum deprehenderit adminiculum, quo Cartesio (quem alias magnificiebat) quod ad thesin 49<sup>nam</sup> in Parte 2<sup>da</sup> *Princip. Philosophicorum* de lege motus occurrentium corporum quarta adstipulari possit; quatenam vero illa experimenta fuerint: et an literis consignata sint, de quo quidem nullus dubito, haut memini. Est tamen, quod, quamprimum otium detur, investigare libet.

Discrimen inter motum compositum stricte dictum et mixtum tale est. Motus || compositus stricte dictus est, qui ex duobus pluribusve motibus inter se diversis constat, quorum et tempora et viae vel etiam tendentiae communi termino cohaerent; ut, motus apicis cujusvis polygони, quod per planum volutatur. Item, motus serrae, vel hominis oscillo jactati. Mixtus vero est, qui oritur ex duobus motibus secundum viam diversis, idem punctum continue eodem tempore afficientibus; ut, rectae, terminis suis per rectas normaliter sese decussantes latae, singula puncta reliqua motu coordinatim mixto moventur, describuntque ellipses, praeter (punctum) medium, quod peripheriam delineat. Item, musca per orbem circumvolutum repens motu subordinatim mixto progreditur: et lapis projectus, dum impetu facto ad metam pergens sensim causa interna naturali deorsum vergit, motum immediate mixtum exhibet. Motus per interceptionem mixtus est species motus coordinatim mixti, cujus exemplum supra dedi: et species ejusdem alia est motus per vergentiam mixtus, qui observatur in singulis punctis rectae uno termino per lineam quamcunque ita motae, ut altero termino certum extra lineam istam punctum respiciat.

Fogeliana Bibliotheca, indice catalogo typis jam descripto, constituta est auctio in proximum Autumnum. Manuscripta vero ejus data occasione illa, quam catalogi appendix proponit, quotquot perfici poterunt publico usui servient.

Experimenta Jungii circa insecta, ut et cetera ejus manuscripta omnia, una cum ejusdem Bibliotheca Philosophica peculiariter in loco Bibliothecae nostrae publicae pro communi

---

3 f. conceptibus . . . occupato: Tasse's *Chronologia una cum opusculi Sciagraphia* und dessen Ausführungen zur *Sterometria* publizierte Siver erst in den *Opuscula mathematica*, hrsg. v. H. Siver u. Balthasar Mentzer, Hamburg 1699; zur Herausgeberschaft Sivers bei weiteren Werken von Johann Adolph Tasse vgl. N. 155. 10–23 Discrimen . . . respiciat: Siver referiert, wohl auf erneute Bitte von Leibniz, anknüpfend an seine Ausführungen in N. 155, erneut aus dem Manuskript von J. JUNGIUS, *Phoronomica, seu Doctrina de motu locali*, später gedruckt in J. A. TASSE, *Opuscula mathematica*, hrsg. v. H. Siver u. Balthasar Mentzer, Hamburg 1699. 24 Fogeliana Bibliothecae: *Catalogus bibliothecae Cl. V. Martini Fogelii Hamburgensis, . . . multis, variis, selectis egregiisque libris refertae, cujus auctio habebitur in aedibus Fogelianis die Martii 13. August. et seqq. anno 1678*, Hamburg 1678. Leibniz konnte die Fogelsche Bibliothek bereits am 26. Juli für Herzog Johann Friedrich erwerben (I, 2 N. 51). 27 insecta: J. JUNGIUS, *Historia vermium*, hrsg. v. J. Vaquetius, Hamburg 1691.

imposterum usu asservantur. Fuisse hunc virum libri istius sub Rosae-cruciorum nomine editi Auctorem, nemini nostrum liquet. Sunt, qui negant.

Mercurius mihi quoque visus est sub Sole 28<sup>vo</sup> Octobr. Jul., hoc est, 7<sup>mo</sup> Novembr. Gregor. primum semisse horae ante meridiem, medio fere loco inter Solis marginem et centrum in  
5 Ecliptica: deinde hora secunda pomeridiana media duos circiter digitos supra centrum Solis eminens et in ipsa cum Sole conjunctione, quantum colligebatur, constitutus.

Gratulor Hugenio, si duplicis istius refractionis in Crystallo Islandica rationes (quas quidem et Erasmus Bartholinum in opusculo suo de *crystallo Islandica disdiaclastica* reddere conatum esse nuper comperi) deprehenderit. Utrasque conferre operae pretium erit, ideoque  
10 Hugenianarum publicationem exspectans Bartholinianas quamprimum mihi comparabo.

Mathematicis et Physicis studiis praestantes adeo rari hic sunt, ut eximium notitiae tuae sistere illorum nullum, horum vix unum alterumve queam. Chymici tamen plures commendantur, principiis physicis inter se variantes.

De Cl<sup>mi</sup> Vaetii nostri amicitia non est, quod dubites. *Harmonica*, quam a se editam  
15 transmittet, initium ejus dabit.

Oldenburgii mors nuper mihi ex literis Nehemiae Grevii, in locum ipsius suffecti, ad me datis innotuit, non sine dolore. Deus resarciat damnum.

417 Quod ad experimenta magnetica Parisiensis cujusdam, illud de facultate magnetis aucta || per ferrum superius applicatum sibi videtur constare; quod vero de ferro a lima recenti affertur,  
20 vacillare; nisi forte ferrum intelligatur a lima propter attritionem vehementiorem et continuam calidum. Calorem enim intensiorem vires magneticas quodammodo debilitare: ignem omnino abolere observavi. Chalyboclisin nuper nostro loco convenientem experturus, duabus diversis aciculis magneticis, deprehendi unius declinationem 12 graduum, et alterius 8 graduum. Diversitatis ratio forsitan a diverso affrictionis puncto deduci poterit. Sed amplius haec meditanda  
25 sunt, otio concessio.

Vale faveque  
Hamburgi, 6<sup>to</sup> Junii 1678.

Tuo, omni officio

Henrico Sivero  
Math. P.P.

4 primum *erg. K*

---

1 f. Rosae-cruciorum: [J. V. ANDREAE,] *Fama Fraternitatis R. C. Das ist Gerücht der Brüderschaft des Hochlöblichen Ordens R. C.*, Kassel 1615. Durch seine enge Verbindung zur Bruderschaft der Rosenkreuzer wurde die Zuschreibung der ohne Autornennung erschienenen Schrift an Jungius erwogen. 7 Hugenio: vgl. Huygens Notiz vom 6. August 1677 *Causa mirae refractionis in crystallo Islandica* (HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 19, S. 427–431), über die Mariotte Leibniz in Kenntnis gesetzt hatte (7. Dezember 1677, III, 2 N. 116, S. 290 f.). Eine ausführliche Darstellung liefert Huygens später im *Traité de la lumiere*, Leiden 1690, cap. V, S. 48–101 (HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 19, S. 451–537). 8 Bartholinum: E. BARTHOLIN, *Experimenta crystalli islandici disdiaclastici, quibus mira et insolita refractione detegitur*, Kopenhagen 1669. 16 literis: nicht gefunden. 18–22 experimenta magnetica Parisiensis cujusdam: nicht nachgewiesen.

*A Monsieur Monsieur Gotfried Guillaume Leibnitz, Conseiller de Son Altesse le Duc de Hannover à l'Hannover.*

## 180. JOHANN VAGETIUS AN LEIBNIZ

Hamburg, 6. (16.) Juni 1678. [200.]

**Überlieferung:***K* Abfertigung: LBr 950, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 1 1/4 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. 5*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 40–41.*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 180.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 20. 10

Mit unserem Brief reagiert Vegetius auf ihn betreffende Bemerkungen, die Leibniz in zwei Schreiben an die ebenfalls in Hamburg lehrenden Jungius-Schüler Placcius (N. 166) und Siver gemacht hat (vgl. Placcius an Leibniz, 29. März 1678, N. 169 und Siver an Leibniz, 16. Juni 1678, N. 179). Leibniz hielt sich zwischen Mitte Juli und dem 2. September 1678 in Hamburg auf und hat dort mit hoher Wahrscheinlichkeit Gespräche mit Vegetius über die Herausgabe des Jungius-Nachlasses geführt. Hinweise auf ein Antwortschreiben von Leibniz auf unseren Brief sind nicht überliefert. 15

|| S. et O. Nobilissime, Amplissime D<sup>ne</sup> Consiliarie, D<sup>ne</sup> Honoratissime. :417

Honorificentioremi vidi, quam mereor, binis literis factam abs te mei mentionem, cum significatione sane mihi gratissima propensi in me animi; simul ea perspexi singularis Eruditionis et subtilissimi Ingenii indicia, ut tam Animi Tui hae dotes expetendam faciant Tui Notitiam, quam amplissima, qua merito tuo fulges, Dignitas. Quare pro magno thesauro amplector oblatum Ampl<sup>iae</sup> T<sup>ae</sup> Dign<sup>itatis</sup> favorem, et Cultorem Tanti Nominis quacunquē potero probare me connitar strenuum, enixe facturus omnia quibus conservari benevolentia tam optabilis possit. Atque Jungianis de scriptis cognoscere cum desideres, inprimis ejus de *Vermium historia*, inquisivi eam, et sparsam per schedas reperi, concinnari tamen a B. Fogelio jam coeptas. *Doxoscopias* itaque *Physicas* majores cum perlustravero, recensendae illi et concinnandae, describendaeque juvante Deo, admovebuntur manus. Haec et horum similia opera majora dum vel colliguntur, vel, editionis qui ferre sumptus velit, inveniunt, dum item totius 20 25

28 dum item . . . folia, *erg. K*

25 f. reperi: Vegetius hat die *Historia vermium* von Jungius erst 1691 in Hamburg herausgegeben.  
26 Doxoscopias . . . majores: Fogel hat zunächst an einer Edition von Jungius' physikalischen Gymnasialdisputationen gearbeitet, für die er den Titel *Doxoscopiae physicae majores* gewählt und ein Rohmanuskript erstellt hat. Später änderte er seinen Plan und konzentrierte sich stattdessen auf die Physikvorlesung, die sogenannten *Praelectiones*.

schedarum massae conficitur catalogus et numerantur folia, visum est, luci paulatim dare opuscula quaedam, qualia discipulis ab ipso Auctore fuerunt tradita. Id genus meditationum Jungianarum primitias, *Harmonicam*, nunc mitto, Exemplaria si forte pro amicis desideras, lubens quot postulaveris, missurus. Vale, Vir Amplissime et favere perge.

5 T. Nob<sup>mae</sup> Amplit<sup>nis</sup> Cultor obsequiosissimus  
Scribeb. Hamb. 6. Junii 1678. Joh. Vagetius.

*Dem WohlEdlen Vesten und Hochgelahrten Herrn, Gottfried Wilhelm Leibnitz, Fürstlichen Hannoverschem Hochverdientem Raht, Meinem Insonders Hochgeehrten Herrn und Gönner. Hannover.*

10 181. LEIBNIZ AN HERMANN CONRING  
[Juni 1678.] [176.198.]

**Überlieferung:**

L Konzept: LBr 171, Bl. 52–55. 2 Bog. 4°. 6 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S.  
E<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 200–204.  
15 E<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 181.

Unser Brief dürfte nicht lange nach Erhalt von N. 176 vom 18. Mai als Antwortschreiben verfaßt worden sein, wurde aber nicht zu Ende geführt und nicht abgefertigt.

:418 || Nobilissime<sup>1</sup> et Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>

20 Gratias Tibi debeo duplice nomine, tum quod novum honorem gratularis, quo me auxit nuper Serenissimus Princeps meus, tum etiam quod Taciti *de moribus Germanorum* a te jam

<sup>1</sup> *Leibniz hat bemerkt:* ist nicht abgangen

4 quot (1) postulas, (2) postulaveris, K

3 primitias: J. JUNGIUS, *Harmonica*, hrsg. v. J. Vagetius, Hamburg 1678. Kurz darauf folgte die *Isagoge phytoscopica, ut ab ipso privatis in collegiis auditoribus solita fuit tradi ad exemplaria quae ipse auctor summa diligentia deprehendebatur revidisse et multis locis sua manu locupletasse, accurate expressa*, hrsg. v. J. Vagetius, Hamburg 1678. Leibniz kündigte diese *Harmonica et Phytoscopica scripta Posthuma* aus Hamburg Mitte Juli an im *Journal des Sçavans*, Nr. 29, 22. August 1678, S. 342. 1679 erschienen ferner in Hamburg die von Fogel herausgegebenen *Praecipuae opiniones physicae*, der die *Harmonica et Isagoge phytoscopica* angehängt wurden. 20–S. 631.1 Taciti . . . aucti: TACITUS, *De moribus Germanorum*, hrsg. v. H. Conring, 3. Ausg. Helmstedt 1678.

tertia vice recogniti ac notis aucti, exemplum non Bibliothecae tantum Serenissimi, sed et mihi mittis. Et Serenissimo certe gratum est quicquid a Te proficiscitur, itaque gratias et ipse Tibi agi jussit: mihi vero quae a te scribuntur non grata sunt tantum sed et fructuosa. Vellem excerptis ex autoribus, quae libello adjecisti, notas etiam breves addidisses, ut constaret quod de sententiis eorum iudicium esset tuum: excerpta enim dare promptum est Bibliothecam habenti. Optarem etiam a scriptoribus rerum Germanicarum explicari non tantum occasum veterum nominum, sed et originem recentiorum. Constat quam involuta sint tenebris Francici aut Saxonici nominis initia. Cur obsecro sola quae hodie vocatur Franconia, francici nominis vestigia retinuit, cum tamen fortasse Franci veteres Franconiam ne viderint quidem, et Westphaliam atque inferiorem Rheni tractum insedis credantur. Mirari etiam subit quibus machinis Suevorum gens ab Albi translata sit ad Danubium. Sane Suevi cum in Hispaniam tendebant per Vindelicos non transiere. Quando ex Noricis Bavari facti sunt aut Bojari, ex Pannonibus Austrii, non minus obscurum est. Optaverim itaque explicari nobis non eorum tantum rationes quae dudum intercidere, sed et eorum quae hodieque subsistunt origines; nec dubito quin id et factum a Te sit subinde, et fieri possit uberius. Caeterum, ut obiter dicam, puto vidisse Te fragmentum Agathemeris Geographi veteris nuper a Tenullio editum, et quae in Stephanum nuper dedit Berkelius, et libellum Cosmae Monachi, quem ex Florentina Bibliotheca eruit Bigotius. Vixit autem Cosmas circa Justiniani tempora, et in extrema Indiae penetravit. Sed nihil haec ad Germaniam.

Venio nunc ad Epistolae tuae partem qua respondes priori meae. Doleo excidisse me spe quam conceperam de rationibus iudicii tui [cognoscendis.] Expectabam enim te tantum Peripateticae philosophiae patronum, et demonstrationes subinde promittentem, de vera demonstrandi ratione aliquid dicturum quod nosse utile esset, mihi que in errore ut putas versanti viam comiter commonstraturum. Nunc video consultius tibi visum declinare has quaestiones (quas tamen superiore Epistola et alias ipse tractaveras) ac velut inutiles et vagas contemnere. Quod equidem sum miratus. Quid enim an Tibi exigui videtur momenti scientia demonstrandi, an vagum et inane videtur in illud inquirere quo maxime praestatur ne vagae sint et inanes

8 francici nominis *darüber* Francorum L 9 quidem, (I) nam in Westphalia (2) et Westphaliam L  
13 non (I) ea tantum (2) eorum tantum rationes L 15 ut obiter dicam, *erg.* L 16 nuper . . . editum *erg.* L  
21 de (I) iudicio tuo | cognoscendo *erg.* | (2) rationibus . . . | cognoscendo *ändert Hrsg.* | L 22 subinde (I)  
loquentem (2) promittentem L 25 et alias *erg.* L

16 a Tenullio editum: *Agathemeris Orthonis filii compendiarie geographiae expositionum libri duo*, hrsg. v. S. Tennulius, Amsterdam 1671. 16 f. STEPHANUS BYZANTINUS, *De urbibus et populis fragmenta*, hrsg. v. Joh. Berkelius, Amsterdam 1674; vgl. I, 1 N. 84, S. 147. 17 libellum Cosmae Monachi . . . Bigotius: E. BIGOT, *Description des animaux et des plantes des Indes*, in M. THÉVENOT, *Relations de divers voyages curieux*, Tl 1, Paris 1663 u.ö. Bigot publizierte auszugsweise (Buch XI und II, 45–67) die *Topographia Christiana* des Cosmas Indikopleustes auf der Basis des Florentiner *Codex Laurentianus Plut. IX. 28*; vgl. VI, 4 S. 489.  
20 Epistolae tuae: Conring an Leibniz (N. 167), Antwort auf N. 162.

419 cogitationes nostrae. Ego certe usum harum meditationum didici experimento meo, non enim ||  
 tantum scripsi de demonstrando, quod multi fecere, sed et propositiones aliquot inveni, summis  
 viris maximi momenti visas, earumve dedi demonstrationes. In Geometria Regulam inveni  
 primus ex Tetragonismo Arithmetico pendentem, cujus ductu Trigonometria sine canone  
 5 sinuum exerceri possit, et Mathematicus aliquis peregrinans aut apud barbaros degens, librisque  
 Tabularum destitutus quos certe circumferre non est in potestate, triangula oblata resolvere  
 queat exiguo tempore ac labore, modo pulchrum quoddam et facile theorema meum in animo  
 retineat. Quod quanti sit momenti, nemo ignorat in his studiis versatus: nam hactenus Geo-  
 metrae, cum ex angulis sinus vel contra ex sinibus angulos, per regulam invenire ad quantam-  
 10 vis exactitudinem non possent, per Tabulas id praestitere. Itaque si quis hodie ex Astronomica  
 observatione calculos trigonometricos ducere vellet, nec libros in promptu haberet, cogere-  
 tur integram propemodum Tabulam denuo condere unius exempli causa, nisi regula qualis mea est  
 utatur. In Physicis quoque demonstrationes aliquot habeo magni usus circa motum. Archimedes  
 aequiponderantium scientiam constituit. Galilaeus longius progressus accelerationes sub regu-  
 15 lam vocavit, et pendulorum proprietates mirabiles detexit. Sed de vi elastica quam vocant,  
 corporum post flexionem se restituentium, ac de corporum inter se concurrentium ac reper-  
 cussorum legibus, nunc primum certa Elementa me demonstrata habere arbitror Archimedeo  
 plane rigore. Unde constabit non Cartesium tantum, sed et alios summos viros nondum ad  
 intimam hujus argumenti notitiam pervenisse nec proinde hactenus Scientiae mechanicae  
 20 Elementa absoluta haberi. Inveni et Machinam cujus modulum habeo ac S<sup>mo</sup> Principi meo usum  
 ejus actu ipso monstravi, quo multiplicatio ac divisio fieri potest solo rotae cujusdam circu-  
 mactu, nullo prorsus animi labore: idque aequali in maximis ac minimis numeris facilitate,  
 modo pro magnis numeris magna satis machina sit, quanquam et pro maximis portatilis esse  
 possit. Nihil hoc inventum cum baculis Neperianis commune habet, quorum etiam utilitatem

2 quod multi fecere *erg. L* 4 primus (*I*) quae ex Tetragonismo Arithmetico pendet, (2) ex . . .  
 pendentem, *L* 10 hodie (*I*) apud barbaros degens, et (2) ex *L* 12 f. regula (*I*) mea utatur. | (2) qualis mea  
 est | aut alia simili *erg. u. gestr.* | utatur. (a) Circa (b) In *L* 13 quoque (*I*) certa (2) demonstrationes *L*  
 13 f. Archimedes (*I*) vim ut ita dicam (2) ponderum | (3) aequiponderantium *erg.* | *L* 16 post flexionem *erg. L*  
 16 f. concurrentium (*I*) repercussione (ref) (2) ac repercussorum *L* 20 meo (*I*) operationem (2) usum *L*

3–8 inveni: LEIBNIZ, *De quadratura arithmetica circuli ellipseos cujus corollarium est trigonometria sine tabulis*. MS Herbst 1676 (LH XXXV 2, 1, Bl. 7–38, Erstausg. v. E. Knobloch, Göttingen 1993). 13 demon-  
 strationes: vor allem die *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40) und die *Theoria motus abstracti* (VI, 2 N. 41).  
 14 constituit: ARCHIMEDES, *Planorum aequiponderantium inventa, vel centra gravitatis planorum (De aequi-  
 ponderantibus)*, in *Opera omnia*, Basel 1544. 16 de corporum . . . concurrentium: *De corporum concursu* von  
 Januar/Februar 1678 (LH XXXV 9, 23, Bl. 1–22 und XXXVII 5, Bl. 86–91; Erstausg. v. M. Fichant, Paris 1994).  
 20 Inveni et Machinam: ein erstes, funktionierendes Modell seiner Rechenmaschine konnte Leibniz Anfang  
 1673 in der Royal Society in London vorstellen, vgl. Huygens an Oldenburg, 14. Januar 1673 (HUYGENS,  
*Oeuvres*, Bd 7, S. 244).

exiguam esse constat. Meum vero instrumentum Christianus Hugenius aliique primarii Mathematici, quibus ejus specimina ostendi inter utilissima inventa collocant quibus seculum nostrum Mathematicas disciplinas auxit. Haec ideo adducere volui, ne me paradoxis et ab usu remotis speculationibus delectari putes, cum ego contra omnia ad usum aliquem referre sim solitus. Caeterum his ego studiis in Gallia maxime delectabar, ubi illis honor et plausus: nunc vero satis a me actum putabo, si olim inventa elaborare horis succisivis, et Serenissimi Principis parata utilibus studiis munificentia exequi, ut spero licebit.

Caeterum nunc inter Consiliarios quos vocant aulicos allecto alia fateor agenda imponi et ex actorum judicialium lectione dicendam de litibus sententiam esse, nonnunquam et pertinentia ad Rempublicam jussu Principis esse tractanda: noluit tamen optimus Princeps, pro sua in me benignitate, tempus omne meum impendi negotiis forensibus, itaque liberum mihi fecit abesse a conventu, quoties id aliorum laborum causa necessarium videbitur. Et certe || cum subinde aliqua privatim a me Princeps postulet, et Bibliothecae quoque habenda sit ratio, et passim colendum atque retinendum sit cum eruditis commercium; facile apparuit, paulo liberalius mecum agi debere. Sane nollem ego ad saxum hoc forense unice volvendum damnari Sisypio ritu, nec si maximae opes summique honores promitterentur. Quare non erat cur mirareris me de ratione demonstrandi aliquid Tibi reposuisse, praesertim cum meditationes illae quas tunc in chartam conjeci tibi scribens, non mihi novae essent, sed dudum familiares, qualium descriptio mihi nullo labore constare solet. Putavi etiam, atque etiamnum puto, Te non plebejo more ponere pretia rebus, nec tanti aestimare cogitationes, quanti eas forte Bibliopola emeret, sed quanti sint ad augendam scientiam, excolendaque ingenia momenti. Mihi autem eorum omnium quae novi, neque utilius quicquam occurrit, neque universalius, quam quae de vera inveniendi et demonstrandi ratione ad Te, breviter licet, perscripsi. Usus vero exemplis ostendere, paucis non licet, suffecerit illius me mihi conscium esse, idemque sensuros, qui egregiorum inventorum (quae scilicet casui non debentur) origines intellexerint. Mihi enim in more fuit positum inde a puero, quoties in pulchrum aliquod inventum inciderem, non conquiescere usu ejus atque demonstratione licet intellectis, nisi et originem inventi, id est analysin, sive modum quo vel invenerit autor, vel ratiocinandi artem secutus, invenire potuerit, eruissem. Quod cum crebro facerem, aliquam mihi videor non tantum inveniendi sed et inveniendi artem ad regulas vocandi, facilitatem consecutus. Quae autem ego feliciter expertus sum, non mihi tantum sed et aliis inventoribus tantopere profuisse (quanquam ipsi inventores non semper inveniendi processum animadvertere aut distincte exponere possint), ea Tibi vaga et paradoxa et parum utilia ideo videri existimo, quia etsi ingenium tuum sit majus quam ut eruditionis Academicae vulgaris cancellis includi possit, scis tamen consuetudinem vulgi, et

15 debere. (I) Ita certe | (2) Sane *erg.* | *L* 22 neque universalius *erg.* *L* 25 egregiorum | nostri seculi *gestr.* | inventorum *L* 30 ego (I) (beati) esse usus (2) feliciter *L* 33 ideo *erg.* *L* 34 includi (I) debeat (2) possit *L*



quae quotidie audimus ac videmus velut contagio quodam animum inficere; in Academiis  
 autem vulgo si historiarum studium demas, fere intra praecepta generalia atque ab usu remota  
 in plerisque scientiis consisti, ac proinde quae utilia atque inutilia sunt non semper illic recte  
 5 maximi nominis apud exteros inprimis viris hodie paradoxa visum iri. Sed haec de philosophia  
 qualis in Academiis passim docetur, accipi a Te velim, alias enim quas vocant facultates longe  
 rectius in Academiis tractari solere non ignoro. Sed et ipsam philosophiam peripateticam ab  
 Helmstadiensibus longe accuratius quam alibi fieri solet, explicari non inficior. Quo magis  
 doleo subinde subacti iudicii viros et meliorum capaces, paraphrastas esse malle veterum, quam  
 10 scientiae quemque suae locupletatores.

## 182. LEIBNIZ AN VINCENT PLACCIUS

[Anfang Juli 1678.] [178.185.]

### Überlieferung:

L Konzept: LBr 869, Bl. 6. 1 Bl. 4°. 2 S.  
 15 E II, 1 (1926) N. 182.

Unser Brief antwortet auf N. 175 und N. 178. Da Leibniz hier seine kurz bevorstehende Abreise (»his  
 diebus«) zu Placcius nach Hamburg ankündigt und dort am 16. Juli 1678 eintrifft (vgl. I, 2 N. 46), muß der Brief  
 kurz zuvor geschrieben worden sein.

:421

|| Nobilissime et Consultissime Domine, Fautor Honoratissime.

20 Scripseram Webero, ut tibi pecuniam a me debitam solveret, idque nunc repetii ut praestet  
 in moneta apud vos probata. Plurimum interea tibi debeo, tum eo nomine, tum quod Fogelianae  
 Bibliothecae Catalogum misisti; quem recte accepi. De Conringianorum operum editione nihil  
 mihi auditum; etsi subinde ab ipso Conringio literas accipiam.

25 Spero me his diebus ad vos excurrere posse, ubi alloquio tuo frui, et inter alia de  
 Fogelianis et Jungianis loqui gestio. Recte sentis non nimis diu differendam meditationum non  
 vulgarium editionem: neque illos probo qui nimis in hoc genere sunt morosi. Neque sperandum

5 maximi . . . viris *erg. L* 7 peripateticam *erg. L* 8 solet | in Germania *erg. u. gestr.* |, explicari *L*  
 24 ubi (1) (-) spem (2) alloquio *L*

20 Scripseram: Brief nicht nachgewiesen. Daß Weber die Zahlung geleistet hat, schreibt Placcius am 17.  
 Dezember 1678 (N. 188). 25 Leibniz hielt sich von Mitte Juli bis zum 2. September 1678 in Hamburg auf. In  
 dieser Zeit dürften auch Gespräche mit Placcius über die Fogelsche Bibliothek stattgefunden haben; vgl. I, 2  
 N. 46 und N. 65.

est enim quicquam a nobis edi posse ita omnibus absolutum numeris, ut postea nihil corrigendum occurrat. Satis est ita a nobis scribi, ut post decennium, si vivimus, scripsisse non poeniteat. Quod unum ego imposterum me curaturum innuebam. Nam quae olim scripsi vix scholas egressus scripsisse fere poenitet. Nunc vero non pauca dare possem melioris ut spero notae, si otium esset elaborandi.

In jurisprudentia id ago ut omnia revocentur ad pauca capita, quae qui teneat, caetera per consequentiam certam inde ducere possit. Quod mihi videtur esse, jus ex infinito finitum reddere. Quoniam autem saepe controversiae sunt circa ipsa fundamenta ex quibus caetera ducenda essent, eas controversias velut Imperatoriae definitioni servandas annoto: illas praesertim quibus dubitatur utrum Leges Romanae quaedam adhuc serventur.

In re Mathematica non pauca habeo quae a Viris etiam in hoc genere summis desiderari accepi. Et quidem Parisiis reliqui scriptum edendum *de Quadratura Circuli et Hyperbolae Arithmetica ejusque Corollario: Trigonometria sine Tabulis*. Nam hic est maximus Geometriae defectus, quod ex datis trianguli lateribus, vel ex datis angulis et uno latere, aut ex duobus lateribus et uno angulo; reliqua non possunt inveniri hactenus per regulam constantem; sed opus est tabulis jam calculatis. Itaque si quis in itinere opus haberet resolutione quadam Trigonometrica, librisque careret, cogeret unius exempli in numeris accuratis solvendi causa immensum laborem subire, integramque velut Tabulam sibi condere. Huic defectui remedium inveni et regulas duas exhibui, quarum una generaliter exhibet modum ex dato angulo vel arcu inveniendi sinum, altera modum ex dato sinu inveniendi arcum vel angulum, idque exiguo labore et in numeris quantumlibet exactis. Harum regularum demonstrationes examinare mathematici nostri temporis primarii, et veras deprehendere; sed etiam exactissimo calculo in exemplis quibusdam inito veritatem expertus sum. Alia in his studiis inventa nunc memorare omitto, quia non aequae sunt publici usus.

In Physicis habeo regulas motus perfectissime constitutas, et Archimedeo plane rigore demonstratas. Si quis enim illis contradicat, eum redigere possum ad absurdum. Itaque valde vellem videre an Jungianae consentiant.

Mechanica quaedam nunc memorare nihil attinet.

In penitioribus philosophia multa dicenda haberem, certo demonstrata, et longe a quibusdam Aristotelis aut Cartesii aut Hobbesii sententiis diversa, tametsi plurima ab illis tradita plane

1 est (I) etiam | (2) enim erg. | L 8 autem (I) magna (2) saepe (a) quoque (b) ⟨ - ⟩ (c) controversiae L  
12 edendum erg. L 13 *Arithmetica* (I) *cujus an* (2) *ejusque* L 14 latere, (I) ⟨ alia ⟩ reliqua (2) ⟨ - ⟩ (3) aut  
ex L

12 f. scriptum . . . *Tabulis*: LEIBNIZ, *De quadratura arithmetica circuli, ellipseos et hyperbolae, cujus corollarium est trigonometria sine tabulis*, Herbst 1676 (Ms. HANNOVER, *Niedersächs. Landesbibl.*, LH XXXV II, 1 Bl. 7–38; Erstausg. v. E. Knobloch, Göttingen 1993).

prohem. Sed cum haec studia pauci tractent, quid attinet scribere non legenda. Satis igitur habeo aliquando circa Deum atque animam aliqua dare firma et ut spero profutura.

In Theologicis quoque non sum inexercitatus, nam jamdudum cum magnis viris de religione contuli, epistolasque scripsi et accepi quae si ederentur forte nonnullas quaestiones  
5 illustrarent. Sed ego literarum mearum exempla retinere non soleo, nisi cum singularis quaedam ratio jubet. Intelligi tamen potest ex aliorum ad me literis, quam uberes fuerint meae.

Habes, Vir Cl<sup>me</sup> nonnullas molitiones meas, quas nosse voluisti. Obsecutus sum mandato tuo potius quam consilio meo neque enim prudentis est promittere quae praestitum iri in incerto est.

10 Nescio cujus sit politica illa in quam commentatus est Clasenius, curabo tamen ut sciam.

Circa illam *immortalitatis animae demonstrationem* quam mihi transmiseras, et de qua sententiam exposui, recte notas mecum resolvi denique debere in generale argumentum de providentia seu justitia Dei. Digbaeus multa argumenta recenset, accurate tamen nihil demonstrat. Claubergius est Cartesii paraphrastes. Cartesius egregia quidem attulit, demonstrationem  
15 tamen non absolvit. Duo sunt diversa, immaterialitas animae, et immortalitas. Demonstrandum est ergo 1.) ex metaphysicis, animam cum corpore non dissolvi, 2.) ex moralibus, animam in alia vita et cogitare et meminisse. Neutrum debito rigore demonstratum est. Sed finiendi tempus est. Vale faveque

Nobilissime Domine

Tibi deditissimo

Leibnitio.

20 183. SIMON FOUCHER AN LEIBNIZ

Paris, 12. August 1678. [120.205.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 278, Bl. 2–3. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 374–375.

25 *E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 183.

10 est (1) Cellarius | (2) Clasenius *erg.* | L

---

11 transmiseras: Placcius an Leibniz, 29. März 1678 (N. 169). 12 sententiam exposui: Bemerkungen von Leibniz sind nicht nachgewiesen. 12 f. recte notas: vgl. N. 175, 2. Absatz.

Foucher nimmt erst längere Zeit nach Leibniz' erstem Brief vom September 1675 (N. 120) seinerseits die Korrespondenz auf. Die Antwort auf unseren Brief ist verschollen, dürfte jedoch Ende Oktober/Anfang November 1678 erfolgt sein, denn Hansen schreibt am 14. November 1678, er habe am vergangenen Freitag (»vendredi passé«) Briefe von Leibniz zur Weiterbeförderung erhalten, u.a. auch an Foucher (vgl. I, 2 N. 367, S. 381).

Oben auf Bl. 2 Mitte ist ein kleines Stück (ca. 4,5x2 cm) vermutlich mit dem Siegel herausgeschnitten worden. Dieses Stückchen ist jedoch erhalten, so daß kein Textverlust entstanden ist.

|| Monsieur

A Paris du 12 Aoust 1678.

:422

Il y a longtems que j'ay dessein de vous écrire pour vous prier de me conserver l'honneur de vostre amitié et pour vous assurer que M<sup>r</sup> le conseiller Lantin et moy nous avons redoublé ensemble l'estime que nous avons pour vous. Il n'y a que quelques mois que je suis de retour de province et l'une des premieres choses que j'ay faite icy a esté de m'informer de vous aupres de M<sup>r</sup> l'Abbé Mariotte. Il m'a dit qu'il recevoit souvent de vos nouvelles en quoy je l'estime heureux. Il m'a temoigné aussi que vous souhaitiez que je vous fisse faire un hygrometre à ma façon. Plusieurs personnes que je considere fort entratre M<sup>r</sup> Lantin Messieurs Maltesté M<sup>r</sup> D'alancé M<sup>r</sup> Justel etc. ont demandé la même chose, et je n'ay pas encor || fait ce qu'ils souhaitent. J'espere, Monsieur, que je satisferay tous ces messieurs et vous pour le premier. Mais il ne me sera guere plus difficile de faire beaucoup de ces machines que d'en faire une seule. Je vous ay dit Monsieur, ce qui m'a empesché d'en faire jusqu'à cet heure. Il faut les experimenter et en faire en plusieurs manieres pour juger la meilleure. Je suis pourtant un peu trop paresseux pour prendre cette pene, mais je ne laisseray pas de faire quelque jour ce que je pourray pour perfectionner cette sorte de machine. Il faut que je sois un peu débarrassé auparavant de quelque autre chose que j'ay dans l'esprit. On dit que M<sup>r</sup> Hautefeuille veut faire un mouvement perpetuel par le moyen des hygrometres, et d'un pendule. Il y a d'autres moyens d'en venir à bout. Si celuy là peut estre exécuté, j'en ay sur d'autres principes. Mais le prejugué que l'on a de l'impossibilité du mouvement perpetuel empesche qu'on ne se fie à ces sortes de machines. On a cru autre fois des choses impossibles que l'on a executées en d'autres tems. Je pense, Monsieur, que vous ne manquez pas non plus de conjectures pour ce mouvement. Il y a un 3<sup>me</sup> tome de la Recherche de la verité dans lequel le R. Pere Malbranche s'explique sur plusieurs sujets. Il s'accorde en ce volume avec beaucoup de choses de la critique, 1<sup>em</sup> en ce qu'il veut que nous ne connoissions pas par les sens qu'il y a des corps hors de nous, 2. en ce qu'il avouë dans un chapitre particulier que nous n'avons point d'idée claire de la nature de

20 pene, (1) je feray <-> (2) mais ... faire K

13 f. hygrometre ... façon: vgl. S. FOUCHER, *Nouvelle façon d'hygromètres*, o.O. 1672. 22–24 M<sup>r</sup> Hautefeuille ... bout: vgl. J. DE HAUTEFEUILLE, *Pendule perpetuelle, avec un moyen d'élever l'eau par la poudre à canon*, Paris 1678. 28 N. MALEBRANCHE, [anonym], *De la recherche de la verité. Tome troisième. Contenant plusieurs éclaircissemens sur les principales difficultez des précédens volumes*, Paris 1678. 29 S. FOUCHER, *Critique de la Recherche de la Verité*, Paris 1675.

nostre ame. Cela estant jugez Monsieur des consequences qu'on en peut tirer contre sa philosophie. Je panse que vous vairrez ce 3<sup>me</sup> volume. Je n'ay pas encor fait imprimer la reponse à Dom Robert. Vous avez vu cette reponse en manuscrit il y a plus de 2 ans. Depuis j'ay fait *l'apologie des Academiciens* et quelques autres petites remarques sur les prejugez des  
 5 sens. Tout cela n'est pas imprimé par ce que je ne suis guere propre à chercher des libraires. Si vous me faite la faveur de me faire reponse je vous prie d'ecrire un mot à M<sup>r</sup> le conseiller Lantin afin que je le luy fasse tenir, il n'est jamais plus joyeux que quand il entend parler de vous. Je vous assure, Monsieur, que je suis de son humeur en cela et si vous sçaviez ce que je panse de vous, vous vairriez qu'on ne sçaurait avoir de meilleurs sentiments d'une personne  
 10 que ceux que j'ay de vous, Monsieur, à qui je suis entierement tres humble et  
 tres affectionné serviteur S. Foucher.

A Monsieur Monsieur de Libnyz Conseillier et Bibliothecaire du Duc d'Annovre. A Annovre.

#### 184. LEIBNIZ AN CHRISTIAN PHILIPP

15 Hannover, 28. August (7. September) 1678. [216.]

##### Überlieferung:

- L* Abfertigung: LEIPZIG, *Stadtbibliothek*, Hschr. Rep 2 4<sup>o</sup> 151, Bl. 99. 1 Bl. 4<sup>o</sup>. 2 S. Empfangsbestätigung von Philipps Hand: »Praes. den 1. Sept.« (Vorlage für unseren Teildruck).  
*E*<sup>1</sup> WACHSMUTH, *Briefe*, 1846, S. 10.  
 20 *E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 184 (Teildruck).  
*E*<sup>3</sup> I, 2 (1927) N. 344.

Leibniz hat den Kur-Sächsischen Agenten Joh. Christian Philipp während seines Aufenthaltes in Hamburg von Mitte Juli bis 2. September 1678 kennengelernt und bis zu dessen Tod 1682 einen umfangreichen Briefwechsel über verschiedenste Themen mit ihm geführt, der vollständig in Reihe I ediert worden ist. Unsere  
 25 Auswahl beschränkt sich auf Leibniz' an Descartes geäußerte Kritik, bei der Philipp zumeist als Übermittler der Ansichten des Cartesianers Rabel, Sekretär des zu dieser Zeit in Hamburg weilenden Grafen Otto Wilhelm von Königsmarck, fungiert (vgl. I, 3 S. 338), sowie auf Philipps Anfrage nach Leibniz' Urteil über Nicolaus Stensen und Erhard Weigel.

---

3 la reponse à Dom Robert [Desgabets] . . . 2 ans: erschien anonym erst 1679 in Paris als *Nouvelle Dissertation sur la Recherche de la Verité, contenant la Reponse à la Critique de la Critique de la Recherche de la Verité. Où l'on découvre les erreurs des dogmatistes, tant anciens que nouveaux. Avec une discussion particuliere du grand principe des Cartesiens* mit dem Datum vom 23. Mai 1676. Im September 1675 war von R. Desgabets *Critique de la Critique de la Recherche de la verité* in Paris erschienen. 4 *l'apologie des Académiciens*: S. FOUCHER, *Dissertation sur la Recherche de la Vérité, contenant l'Apologie des Académiciens*, erschien erst 1687 in Paris bei Michallet.

Leibniz schreibt unseren Brief zwei Tage nach seiner Rückkehr nach Hannover und greift dabei u.a. die in Hamburg persönlich mit Philipp erörterte Fragestellung auf; Philipp antwortet am 14. September (I, 2 N. 347).

|| à Hanover ce 28 d'Aoust 1678. :424

[...] Je n'ay pas besoin de vous mander le détail de la *demonstration* de M. Römer touchant le mouvement de la lumière, puisque je la trouve dans le journal n° 20. de l'année[e] 5 1676. et puisque vous avés maintenant tous ces journaux. Je serois bien aise d'apprendre là dessus les sentimens de M. Hevelius. Car cette pensée est belle, et la matiere importante. Mons. des Cartes avoue dans une de ses lettres que toute sa physique seroit renversée si l'on pouvoit prouver que la lumière demande du temps. [...]

185. VINCENT PLACCIUS AN LEIBNIZ 10  
Hamburg, 31. August (10. September) 1678. [182.186.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 730, Bl. 12. 1 Bl. 2°.  $\frac{3}{4}$  S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.

*E*<sup>1</sup> UHL., *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 42–43.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 185. 15

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 20–21 (nach *E*<sup>1</sup>).

Unser Brief ist der erste, den Placcius an Leibniz nach dessen Abreise aus Hamburg schreibt. Die Antwort von Leibniz vom 27. September 1678 (vgl. N. 201) ist nicht gefunden worden.

|| S. P. Vir Nobilissime Excellentissime Consultissime, 20 :424  
D<sup>ne</sup> Fautor et Amice honoratissime.

Inopinatum mihi accidit, quod Colloquio tuo suavissimo doctissimoque, minimum semel adhuc frui ante discessum tuum haud licuit. Solemus enim aliqua in congressum ultimum differre, quae cumprimis haerere volumus animis abeuntium. Nec omnia litteris committere licet quae linguae. Illud vero etiam inopinatus mihi fuit, quod Mss<sup>10</sup> volumine Feldeniano, quo 25

---

4 f. *demonstration*: O. RÖMER, *Demonstration touchant le mouvement de la lumière*, in *Journal des Sçavans*, 7. Dezember 1676, S. 276–279. Römers Bestimmung der Lichtgeschwindigkeit durch die Beobachtung des Umlaufs des ersten Jupiter-Mondes hatte bereits früher Leibniz' Interesse geweckt; vgl. Leibniz an Schuller, Anfang April 1677 (III, 2 N. 25, erschlossen) und Schuller an Leibniz, 6. April 1677 (III, 2 N. 29). 7 sentimens: Philipp hat diese Frage wohl an seinen Briefpartner Hevelius weitergeleitet; eine Antwort ist nicht bekannt; vgl. I, 2 N. 347. 8 f. lettres: Descartes an Beeckman, 22. August 1634 (R. DESCARTES, *Lettres*, Bd 2, Nr. XVII, S. 140; A.T. I, S. 308).

non satis commode hucusque carui, quid fiat nescio. Quare cum ad usus meos, maxime Collegium institutionum privatum aperturus eo plane non possim sine gravi carere incommodo: quaeso ut quantocyus remittere illud festines, ni forte hic reliquisti, atque incuria eorum quibus hoc mandatum est, redditio differtur. Quicquid sit, omnino ut restitutio maturetur, ceu scripto  
5 promiseras, peto, speroque. Ita vale habiturus imposterum

Tibi ad omnia obsequentissimum

V. Placcium.

Hamb. 1678. Pridie Kal. Sept.

*A Monsieur Monsieur G. Godfrid Leibnitz Conseiller de Son Altesse. à Hanover.*<sup>1</sup>

185a. LEIBNIZ AN PIERRE DANIEL HUET

10 Hannover, 18./28. Oktober 1678. [116.203.]

**Überlieferung:**

*l* verb. Reinschrift (von der Hand Brandshagens): LBr 428, Bl. 13–16. 2 Bog. 4°. 5 S. (Ohne das P. S.).

15 *L* Abfertigung: PARIS, *Bibliothèque Nationale*, 6202, Bl. 19–20. 1 Bog. 4°. 3 S. (Unsere Druckvorlage.)

*A* Abschrift von *l* (von der Hand Barings und Grubers): LBr 428, Bl. 17. 1 Bl. 2°. 2 S.

*E*<sup>1</sup> WINCKLER, *Anecdota*, Bd 1, 1757, S. 488–493 (nach *l*).

*E*<sup>2</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 1, 1760, S. 646–649 (nach *l*).

20 *E*<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 3, 1887, S. 12–13 (nach *l*).

*E*<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 199 (nach *l*).

*E*<sup>5</sup> BABIN u. VAN DEN HEUVEL, *Leibniz, Schr. u. Br. zur Geschichte*, 2004, S. 521–524 (nach *L*).

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 5, 1768, S. 457–458 (nach *E*<sup>2</sup>).

25 Übersetzungen:

1. G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Hamburg 1940, S. 69–70 (Teilübers.). – 2. G.

HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Neudruck Hamburg 1940, S. 71–72 (Teilübers.). –

3. BABIN u. VAN DEN HEUVEL, *Leibniz, Schr. u. Br. zur Geschichte*, 2004, S. 523–524.

Die erst nach dem Erstdruck unseres Bandes 1926 gefundene Abfertigung, die unsere Druckvorlage bildet,  
30 trägt das Datum 28. Oktober 1678. Es ist der erste bekannte Brief nach einer längeren Unterbrechung der Korrespondenz mit Huet. Nach N. 116 vom Mai 1673 dürfte der weitere Kontakt bis zu Leibniz' Weggang aus Paris Ende 1676 persönlich stattgefunden haben. Bereits Ende Juli 1677 bietet sich Hansen als Vermittler für Briefe an Huet und andere Pariser Freunde an (I, 2 N. 261, S. 283), und unser Brief hat Huet auf diesem Wege

<sup>1</sup> *Am Rande quer von Leibniz' Hand: conditiones der feuer Compagnie zu Hamburg.*

erreicht (vgl. das Postscriptum sowie Hansens Bestätigung am 14. November 1678, I, 2 N. 367, S. 381). Daß Leibniz im Postscriptum Hansen als Vermittler von Briefen vorstellt, dürfte als erneuter Auftakt der Korrespondenz mit Huet verstanden werden. Eine Antwort Huets auf unseren Brief ist nicht belegt.

Leibniz hat an drei Stellen in die verbesserte Reinschrift eingegriffen, ohne daß diese Korrekturen in der Abfertigung berücksichtigt wurden. Wir kennzeichnen diese Lesarten mit einem \*.

5

|| Illustri Viro Petro Danieli Huetio  
Gottfredus Guilielmus Leibnitius.

:458

Intellexi magno gaudio meo insigne opus et victurum, *de veritate Religionis* nostrae tandem prodiisse in lucem. Neque vero dignius argumentum reperire poteris, cui destinaretur maximus ille eruditionis apparatus, quem tantis vigiliis collegisti. Quid enim denique Religione praestantius est, et quid mortales animos afficit magis? Dulcissimum profecto est, et mirifice solatur incommoda vitae, immortalitatem asseri nobis, non quamlibet, sed qualem optare possimus; id est qualem docuit Christus. Quem ostendere promissum tot oraculis fuisse Messiam generis humani restauratorem, maxima conclusionum est post duas illas capitales de Deo et Mente. Certe non video quam possimus utilitatem expectare majorem ab historia et eruditione. Amplius dico, mihi studium antiquitatis omne hunc propemodum unicum habere videtur usum, ut vetera felicitatis atque ut ita dicam nobilitatis nostrae, quam ad Christum regenerati referre debemus, documenta a dubitationibus et corruptelis vindicemus. Ostendendum enim est primum libros sacros quos habemus genuinos esse, et ad nos pervenisse incorruptos quoad summam rerum. Quod nemo satis potest nisi Criticae artis mysteria || intellexerit, et manuscriptorum fidem explorare possit, et linguarum proprietates, et genium illorum seculorum, et seriem temporum norit. Deinde ostendendum est autorem tantarum rerum ad quem libri sacri referuntur, coelo missum fuisse, id vero oracula testantur quae multis post seculis nasciturum cecinere, et mira facta eorum quos sua Christus autoritate armavit, et sanctitas doctrinae incomparabilis, et martyrum constantia, et denique triumphus crucis. Haec vero omnia ita ut narrantur gesta fuisse, demonstrari non potest nisi tota historia universali sacra et profana accuratissime constituta, collectisque et manuscriptis et numismatis et inscriptionibus, aliisque cimeliis eruditorum. His enim fit Historiae fides. Itaque saepe mecum cogitans optavi esse qui

20 459

9 poteris (1) cuique (2) cui L      13 ostendere (1) fuisse (2) promissum | tot oraculis *erg.* | L  
17 felicitatis (1) nostrae (2) atque L      18 documenta (1) (-)mus (2) a L      21 illorum (1) temporum | (2)  
seculorum *erg.* | L      26 sacra et profana *erg.* L      27 \* constituta; (1) collectisque (2) Historiae autem  
universalis demonstratio eget collectis et l

8 opus: Huets Schrift *Demonstratio evangelica pro veritate religionis Christianae ad Serenissimum Delphinum*, die Leibniz vor seinem Weggang aus Paris bereits im Manuskript gesehen hatte, konnte nach vielen Verzögerungen erst Anfang 1679 erscheinen. Daß Leibniz Huet aber bereits am 18. Oktober 1678 zum Erscheinen gratuliert, dürfte darauf zurückgehen, daß Justel ihm am 22. Juli mitgeteilt hatte, das Buch sei fertig, es fehlten nur noch ein oder zwei Register (I, 2 N. 335).



nobis inventarium ut ita dicam exhibeat pretiosi hujus thesauri omnium quae hodieque supersunt reliquiarum antiquitatis; quoad ejus fieri potest. Tale quiddam circa inscriptiones expectamus a summo in his studiis Viro Marquardo Gudio, nec numismatis deerunt Ezechiel Spanhemius aliique excellentes Viri, maxime autem Carcavius vester tantarum in hoc genere  
5 opum custos meritissimus. Sed Historiam Manuscriptorum hactenus desidero, qua enumerentur meliores qui nunc quoque extant in Europa Codices, illi imprimis ex quibus autores expressi sunt, et qui sunt unici.

Sed haec obiter: interea suffecerit omnem eruditionis apparatus ad Historiam sacram comprobendam, velut scopum potissimum, dirigi debere. Quod cum a Te felicissime factum  
10 esse non dubitem, quanquam non nisi partem operis inediti Te olim monstrante viderim; gratulandum meliori eruditioni arbitror, quae verum usum suum te duce invenit; gratulandum Tibi qui famam et utilitatem conjunxisti. Ipsum opus non ego tantum avide desidero (quanquam jam in itinere ad nos esse arbitrer), sed et expectat Serenissimus JOHANNES FRIDERICUS  
Brunsvicensium et Luneburgensium Dux, Princeps supra quam credi possit et intelligens, et  
15 rerum omnium maximeque eruditionis sacrae curiosus, cui non ignotum est nomen Tuum, et qui me institutum tuum enarrantem summa cum voluptate audivit.

Vale illustris Vir, et cultori nominis tui ac Virtutum tuarum fave.

Dabam Hanoverae 18 Octobr. 1678.

P. S. Has literas accipies ab ornatissimo ac plane doctissimo Hansio Holsato amico meo  
20 qui famam tuam et virtutes juxta mecum colit.

3 numismatis (I) desu (2) deerunt L 4 excellentes (I) in hoc genere (2) Viri L 4 \* vester (I) tantarum | (2) regiarum erg. | l 5 meritissimus erg. L 7 f. \* unici | aut rari erg. |. Sed l 11 gratulandum (I) (verae) (2) meliori L 11 verum erg. L 12 qui (I) eruditionem (2) famam L 13 Serenissimus (I) Princeps meus (2) JOHANNES L 17 Vale (I) faveque (2) illustris L 18 Dabam . . . 1678 erg. L 18–20 Dabam . . . colit. nur in L

3 Marquardo Gudio: Die *Inscriptiones* Marquard Gudes, an denen Leibniz sein Leben lang großes Interesse zeigte, sind erst 1731 erschienen. 3 f. numismatis . . . Spanhemius: vgl. E. SPANHEIM, *Dissertatio de praestantia et usu numismatum antiquorum*, Rom 1664; 2. erw. Ausg. Amsterdam 1671.

## 186. VINCENT PLACCIUS AN LEIBNIZ

Hamburg, 26. Oktober (5. November) 1678. [185.187.]

**Überlieferung:***K* Abfertigung: LBr 730, Bl. 13. 1 Bl. 2°. <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S.*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 43. 5*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 186.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 21 (nach *E*<sup>1</sup>).

Mit unserem Brief, der durch N. 187 beantwortet wird, schickt Placcius Leibniz das versprochene Manuskript-Exemplar seines Buches *De Actionibus tractatio bipertita* (Hamburg 1679), auf das Leibniz in N. 187 10  
eingeht und von dem er zudem nach der Drucklegung wohl zwischen März und April 1679 umfangreiche  
Exzerpte anfertigt (VI, 4 N. 518<sub>1</sub>).

Vir Nobilissime, Excellentissime D<sup>ne</sup> Fautor honoratissime

|| Rediit ad me Mss. meus Codex sumtu quidem X assium nostratum, admodum tamen :424  
oportune, Collegio videlicet, ad quod ipso usus eram necdum inchoato: cui nunc etiam || 15 425  
infirmitas corporis moram facit, quae ipsa plura scribere volentem arcet. Nunc mitto tantum  
exemplar mei libelli promissum, in quo si quid emendandum invenis, id monendo me obligabis  
quam maxime. Unum hoc addo, ut si ulla ratione potes efficias quo duplicati Fogelianae  
vestraeque bibliothecae libri apud nos auctione vendantur, vel si hoc nolitis mihi conjunctim.  
Fortassis inde quod restat solvendum haeredibus Fogelii, vel certe pars ejus confici magna 20  
posset. Ego tantum aliquibus paucis, maxime ad historiam litterariam pertinentibus inhio. Vale.

Hamb. 1678 d. 26 Octobr.

Tui observantiss.

V. Placcius

## 187. LEIBNIZ AN VINCENT PLACCIUS

12. (22.) November 1678. [186.188.]

**Überlieferung:***L* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr 730, Bl. 14–15. 1 Bog. 8°. 3 S. 25*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 46–48.*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 187.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 22–23 (nach *E*<sup>1</sup>). 30

Unser Brief antwortet auf N. 186 und wird durch N. 188 beantwortet. Er liegt nur in einem Auszug vor, in dem Leibniz die von Placcius erbetene Kritik zu seinem mit N. 186 übersandten Manuskript-Exemplar von *De Actionibus tractatio bipertita* (Hamburg 1679) verzeichnet. Leibniz fertigte wohl zwischen März und April 1679 zu dem inzwischen erschienenen Buch noch ausführliche Exzerpte an (VI, 4 N. 518<sub>1</sub>).

:425 5                   || Annotationes ad Placcium *de Actionibus*  
ex Epistola mea ad ipsum 12 Novemb. 1678.

Primum quod ubique laesiones dividis in non injustas, et injustas, valde quidem laudo, opus tamen arbitror esse subdistinctione. Possunt enim laesiones fieri casu aut culpa, aut dolo: quae casu fiunt tantum, obligant solummodo ad restituendum id quo laedens factus est locu-  
10 pletior. Quod si ergo sub nomine injustarum comprehendis ut suspicor tam eas quae fiunt culpa, quam quae dolo, distinguendum erat circa id quod petitur: magis enim obligari videtur, qui in dolo est. Nec abhorrere a ratione naturali arbitror sententiam JC<sup>torum</sup> Romanorum, qui eum qui in culpa est, fere tantum ad restituendam rei aestimationem condemnant, quanti scilicet vendi potest. At contra eum qui in dolo est rationem habent ejus omnis quod actoris interest; etiamsi  
15 res tanti vendi non possit. Nam saepe et pretium affectionis, et privatae quaedam commoditates nostrae faciunt, ut res nobis pluris sit quam cuivis e populo futura esset.

Alterum quod annoto est, non me intelligere liquido quid sibi velit apud Te facultas generalis et specialis. Generalis apud Te exempla sunt: dominium, possessio, actio; speciali[s:] haereditas, servitus, dos, pignus. Nisi hoc fortasse tibi vis: Generales applicari posse ad  
20 quasvis speciales, et dominium verbi gratia aut possessionem, aut actionem dari haereditatis, servitutis, dotis, pignoris, aut alterius juris nomine.

Tertio tuam ipse divisionem alicubi evertere videris, cum laesionem ais esse vel facultatis, seu agendi potestatis vel libertatis, seu potestatis omittendi. Laesionem autem libertatis seu potestatis omittendi mox ita subdividis, ut eam laedat, qui dandi, faciendi, omittendi  
25 necessitatem imponit. Cum tamen qui omittendi necessitatem imponit, non impediat potestatem omittendi, sed potestatem faciendi.

426                   || Quarto divisiones nonnullae videntur superfluae, verbi gratia qui obligationem alienam erga me, vel meam erga alios impedit is etiam impedit suam erga me obligationem nempe meam aut facultatem aut libertatem non laedendi. Poterant ergo duae illae novissimae in Tabula  
30 juris naturalis species verb. alienam erga me, et verb. meam erga alios, omitti, praesertim cum nihil in illis annotandum occurrat quod non ex prioribus pateat. Dices superflua non nocere, et minutias esse, quae hic animadverto. Idem tecum sentio, et haec annoto, magis obsequendi causa et ut intelligeres me tua diligenter legere, quam ut magni haec momenti putarem. Primae tamen animadversionis aliquam rationem habendam puto.

25 non (1) laedat (2) impediatur L      30 juris naturalis erg. L

Vellem Exceptiones simili a te studio digeri, et mox ordinem judiciorum subjici secundum jus naturae civili collatum. Denique quia magni ad rempublicam momenti sunt Ordinationes Politicae quas vocant, has quoque ex regulis juris naturalis legibusque optimaе reipublicae et recta ratione constitui optarem. Quae omnia a te cum publico fructu praestari posse certus sum.

187a. LEIBNIZ FÜR HERZOG JOHANN FRIEDRICH VON HANNOVER (?)  
[November 1678.] [134.195.]

5

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LH I, 20, Bl. 309–312 u. 366–367 3 Bog. 4°. 10 S.

*E*<sup>1</sup> II, 1 (1926) N. 196.

*E*<sup>2</sup> ROBINET, *Malebranche et Leibniz*, 1955, S. 89–103.

10

Am 23. Januar 1679 erwähnt Leibniz in seinem Brief an Malebranche (N. 197) seine Lektüre von dessen 1677 anonym erschienenen *Conversations Chrestiennes*, die er durch die Gunst der Pfalzgräfin Elisabeth in die Hand bekam, als diese sie bei einem Besuch ihres Schwagers Herzog Johann Friedrich vor dem 16. Dezember 1678 (Herzogin Sophie an A. Ph. von dem Busche, hrsg. v. E. Bodemann, Zeitschr. d. histor. Vereins f. Niedersachsen, 1882, S. 139–141) mit sich führte und ihm erlaubt haben muß, einen Auszug daraus zu fertigen. 15 Dieser Auszug dürfte für Herzog Johann Friedrich bestimmt gewesen sein, mit dem Elisabeth sicherlich über das sie sehr beeindruckende Buch (vgl. N. 251, S. 867.10) gesprochen haben wird. Leibniz, der erst bei dieser Gelegenheit ihre Bekanntschaft machte, äußerte sich ihr gegenüber kritisch über Descartes. Diese Kritik bekräftigte er in einem mit Sicherheit an sie gerichteten, wohl kurz nach dem Besuch geschriebenen Brief (N. 187b), von dem er in einem verschollenen Brief Simon Foucher Mitteilung gemacht und ihm eine Kopie versprochen 20 hat, die Foucher am 16. April 1679 anmahnt (N. 205). Da F. A. Hansen jedoch schon am 5. Dezember 1678 (I, 2 N. 374) Leibniz um die Foucher versprochene Abschrift bittet, müssen beide Briefe (N. 187b und der verschollene) vor Ende November 1678 geschrieben worden sein. Folglich müssen der Besuch und das vorliegende Exzerpt kurz davor anzusetzen sein. Hätte Leibniz das Buch damals geliehen oder gar geschenkt bekommen, hätte er das Exzerpt nicht abrechnen müssen und hätte es auch nicht nur am Anfang mit längeren Bemerkungen 25 versehen.

Dem Exzerpt lag, wie aus den Seitenzahlen zu erschließen ist, ein Exemplar der 2. Auflage zugrunde: *Conversations chretiennes, dans lesquelles on justifie la verité de la religion et de la morale de Jesus-Christ. Nouvelle Edition corrigée et augmentée. A Bruxelles, de l'Imprimerie de Henry Fricx. Imprimeur Juré M.DC.LXXVII*. Wörtliches Exzerpt und zusammenfassende Paraphrase wechseln sich ab. Leibniz' eigene Bemerkungen zum Text geben wir, sofern es nur kurze Einwürfe sind, in den Fußnoten wieder, ausführlichere Bemerkungen mit doppeltem Einzug im Text. Dem Text werden in eckigen Klammern die Seitenangaben der *Oeuvres de Malebranche*, Tome IV, *Conversations chrétiennes*, hrsg. v. A. Robinet, Paris 1959, vorangestellt. 30

1 Vellem (*I*) (dedit) (2) Exceptiones *L* 3 quoque (*I*) secund (2) ex *L* 4 cum (*I*) successu et (2) publico *L*

:442

## || Conversations Chrestiennes

dans lesquelles on justifie la verité de la religion et de la morale de Jesus Christ.

Ce livre merite sans doute d'estre leu avec soin, non seulement à cause de son auteur, que je connois pour habile homme, mais par ce qu'il traite une matiere importante d'une  
5 maniere tres ingenieuse et tres profonde. Il se rapporte souvent au livre de *la recherche de la verité*. Mais comme je ne l'ay pas avec moy: il faut se contenter apresent de celuy.

Je remarqueray icy quelques endroits qui me paroissent tres bons, et tres conformes à mes sentimens: je toucheray aussi quelques autres, dont je ne demeure pas d'accord; ou qui ne me paroissent pas assés solidement établis.

10 [p. 11 sq.] Entretien premier pag. 4. L'attention de l'esprit est la priere naturelle, que nous faisons à la verité interieure.<sup>1</sup> Nous l'interrogeons souvent, sans sçavoir ce que nous demandons, lors que nous voulons resoudre des questions, dont nous n'entendons pas les termes. Nous l'interrogeons sans attendre ses réponses, lors que l'inquietude nos prend, et que  
15 nostre imagination s'irrite de ce que nous pensons à des choses qui n'ont point de rapport au bien du corps. Nous l'interrogeons et nous faisons effort pour la corrompre lors que nos passions nous agitent, et que nous voulons que ses réponses s'accordent avec nos sentimens. Enfin nous l'interrogeons, nous écoutons ses réponses, et nous ne les comprenons pas, lors que nos prejugués nous occupent, et que nostre imagination est toute salie d'une infinité de traces obscures et confuses qui nous representent sans cesse toutes choses par rapport à nous.

20 [p. 13] pag. 7. Theodore dit à Aristarque: prenons pour troisiéme un jeune homme que le commerce du monde n'ait point gasté, à fin que la nature seule parle en luy, et que nous puissions reconnoistre le quel de nous deux est preoccupé.

Theodore a l'air d'un homme de devotion et de science. Aristarque a le caractere d'un homme du monde, mais qui a fort leu, et qui commence à se reconnoistre. Eraste est  
25 un jeune homme qui vient de sortir du college: mais il me paroist trop imbû des sentimens de des Cartes, pour croire que la nature seule parle en luy.

---

<sup>1</sup> c'est à dire à Dieu.

2 on (J) verifie (2) justifie L

---

6 N. MALEBRANCHE, [anonym], *De la recherche de la verité. Où l'on traite de la nature de l'esprit de l'homme, et de l'usage qu'il en doit faire pour éviter l'erreur dans les sciences*, 2 Bde, Paris 1674–1675; 4. verb. u. verm. Ausg., 3 Bde, 1678–1679.

|| [p. 15–19] pag. 11. Ce qui cause en nous quelque plaisir, nous rend en quelque maniere heureux, et est en quelque maniere nostre bien, et au dessus de nous, et merite en quelque maniere de l’amour et du respect. Mais les corps ne sont pas au dessus de nous, et ne peuvent agir sur un esprit, qui est infiniment au dessus d’eux. Le plaisir que le feu à une distance modérée excite dans l’ame n’est pas causé non plus par nostre ame: car il naist en nous sans que l’ame sçache comment, et l’ame ne l’a pas à commandement. La chaleur n’est pas dans le feu non plus que la douleur. Les corps ne sont [pas] capables de quelques modifications differentes des mouvemens et des figures. Il n’y a point de rapport entre la chaleur que je sens, et aucune des choses que fait le feu. Comme je conçois bien qu’une épingle peut faire un trou, mais je ne conçois pas qu’elle peut causer de la douleur.

Voilà les fondemens sur les quels nostre auteur bastit tout son ouvrage. Et comme ce sont les fondemens du Cartesianisme, je diray icy ce qui m’arreste encor, apres y avoir pensé assés souvent et avec assés d’application.

Mons. des Cartes suppose: qu’une connoissance claire et distincte est la marque de la verité et que nous ne devons rien admettre, qui ne soit clairement et distinctement connu; d’où il infere puisque nous ne concevons clairement et distinctement que l’étenduë dans les corps, qu’il ne leur faut pas attribuer autre chose, et puisque nous ne concevons dans l’ame que la pensée qu’il ne luy faut [pas] attribuer autre chose non plus. Enfin puisqu’il n’y a pas moyen de concevoir comment l’ame agit sur le corps, ou comment le corps agit sur l’ame, c’est à dire puisqu’il n’y a point de rapport entre l’étendue et la pensée, il s’ensuit que les corps n’agissent pas sur l’ame[,] non plus que l’ame sur le corps.

Je répons premierement que la connoissance claire et distincte est une chose sujette à caution, et qu’il en faut avoir des marques. Car tous ceux qui sont preoccupés pensent voir clairement et distinctement ce qu’ils asseurent. On me demandera comment il est possible de trouver quelque chose de plus clair que clarté même. Je répons, que lors qu’il s’agit des sens et de l’experience, il ne faut point d’autre marque pour nous persuader que nous sentons, que nous experimentons, que nous imaginons, que le sens, l’experience, l’imagination même. Mais lors qu’il s’agit de raisonner je ne me fie pas à cette clarté pretendue que plusieurs trouvent en leur pensées. Le moyen de voir la clarté d’un raisonnement, c’est de n’employer que des propositions demonstrees, de les ranger par ordre, et de n’obmettre aucune de celles qui sont de l’essence de ce raisonnement. En un mot je ne sçais point d’autres propositions clairement et distinctement connues que celles

1 plaisir, |ou quelque douleur *gestr.* | nous *L* 15 et que . . . connu *erg. L* 23 caution, (*I*) lorsqu’on n’a pas | (2) et . . . faut (*a*) en (*b*) avoir *erg. |L* 23 f. Car . . . asseurent *erg. L* 26 l’experience, (*I*) ⟨--⟩ (2) lors qu’il s’agit (*a*) de raisonner affirmativement (*b*) d’affirmer, et d’affirmer sa (*3*) il *L*

444

dont le contraire enferme contradiction, ou se réduit à des propositions qui l'enferment. Encor cette reduction se doit faire par un raisonnement incontestable, c'est à dire qui soit démontré par la voye des contradictoires. On suppose souvent des || axiomes et des notions qu'on appelle communes, qui ne sont pas bien assurées et quelques fois fausses, et on les reçoit aisément par ce qu'il y a des exemples qui les confirment: mais elles ne sont fondées que sur une induction assez legere, qui ne sçauroit nous faire connoître une verité necessaire. C'est pourquoy le principe de Mons. des Cartes (: *quicquid clare et distincte percipio est verum* :) ne sert pas beaucoup quand on ne sçait point de marque de ce qui est veritablement clair et distinct, mais le mien qui est celuy de tous les hommes, ne sçauroit tromper. C'est à dire que tout ce qui enferme contradiction est faux, et que tout ce qui est contradictoire à ce qui est faux, est veritable.

Je réponds en deuxiême lieu, qu'il peut estre quelque autre chose dans le corps que l'étendue, et quelque autre chose dans l'esprit que la pensée, quoyque nous ne l'entendions pas distinctement.

[p. 17] pag. 14. Avez vous jamais reconnu dans le feu quelque effect, qui prouve qu'il a de la chaleur. Tous les effects du feu ne nous apprennent pas qu'il y ait autre chose que le mouvement.

[p. 21] pag. 23. Puisqu'un corps n'a pas le pouvoir de se remuer luy même, la force qui meut les corps est distinguée de ces mêmes corps. Autre chose est le mouvement local, autre chose est la force qui en est la cause. Cette force n'est pas quelque chose de corporel, et il n'est pas dans la puissance des corps de la communiquer, puisqu'ils ne l'ont pas eux mêmes.

[p. 22] p. [24]. Les corps seuls ne pourroient regler l'épanchement et la communication de la force d'une maniere aussi reguliere qu'est celle que nous voyons, puisque les corps ne sçavent pas même ny la grosseur ny le mouvement de ceux qu'ils rencontrent. Il faut ce me semble, qu'une intelligence, et une même intelligence produise et regle tous les mouvemens de la matiere puisque la communication des mouvemens est tousjours la même dans les mêmes rencontres. Car tous les corps ou plusieurs intelligences ne pourroient pas convenir facilement pour agir tousjours de la même maniere dans la communication des mouvemens. La marque d'un ouvrier excellent est de produire des effects admirables en agissant tousjours de la même maniere, et par les voyes les plus simples.

[p. 22 sq.] p. 25. La voye physique est trop difficile. Je ne veux pas vous conduire à Dieu par ce chemin, il vaut mieux considerer Dieu d'une maniere utile pour la morale. Comme le

4 qui (I) souvent (2) ne L 5 mais (I) au bout du conte (2) elles L 7 necessaire *erg.* (I) Ainsi au lieu du principe de Mons. des Car (2) je ne <-vent> (3) C'est L 8 *verum* :) (I) a besoin de quelque autre principe: et le <mien> (2) ne sert pas beaucoup quand on ne sçait que c'est que clair et distinct (3) ne L 9 veritablement *erg.* L 15 14. (I) <---> (2) Avez L 22 p. 23. L *ändert Hrsg.* 22 seuls *erg.* L 31 difficile | pour conduire les gens du Monde à Dieu par là *gestr.* | Je L

seul auteur de la felicité des justes, et de la misere des impies, et en un mot comme seul capable d'agir en nous.

[p. 24] p. 29. Lors que je connois actuellement quelque chose, je sçay que je la connois[,] car je ne suis pas distingué de moy même. L'ame n'est donc pas cause ny de sa douleur, ny de son plaisir. Car je sens la douleur et le plaisir, quoyque je ne sçache rien de ce que le feu fait en moy.<sup>2</sup> ||

445

[p. 25–29] p. 30. Je n'aime pas mon corps, ny les autres qui m'environnent, et je ne les hais pas non plus. Mais j'aime le plaisir et je hais la douleur. Les corps ne la produisent point,<sup>3</sup> l'ame ne les produit pas non plus, sans cela elle produiroit sans cesse ce qu'elle aime et ne produiroit jamais ce qu'elle häit. Donc il y a une cause superieure qui agit en nous. Cette cause est superieure à nous, puisqu'elle agit sans cesse, et elle s'applique sans cesse à nous, puisqu'elle agit sans cesse en nous. Cette cause nous peut punir ou recompenser, nous rendre heureux ou malheureux; si donc cette cause estoit Dieu, nous sçaurions que Dieu ne se contente pas de regler le mouvement des cieux, nous sçaurions qu'il se mêle aussi de nos affaires, et regle tout ce qui se passe en nous. C'est pourquoy nous devons le craindre, l'aimer et suivre ses ordres pour estre heureux. Car puisqu'il s'applique à nous, il demande quelque chose de nous. Cette puissance superieure doit estre souveraine et infiniment parfaite. Car par exemple elle doit sçavoir le moment que l'épine pique nostre corps, pour pouvoir dans ce moment [produire] la douleur dans nostre ame. Mais de qui l'apprendra-elle, ce ne sera pas de l'épine même, qui n'agit pas sur les esprits, ce ne sera pas de quelque autre intelligence, car cela iroit à l'infini: il faut donc qu'il y ait une intelligence qui l'apprenne dans elle même. Ainsi cette intelligence ne sçauroit estre que Dieu, c'est à dire un estre dont la puissance est infinie, et dont la volonté seule est la cause des choses. Ainsi vous ne sçauriés qu'il y a un corps, si celui qui le sçait par luy même ne le [vous] apprenoit.

[p. 29] pag. 39. Le fondement de tout cela est, qu'il n'y a point de rapport entre les corps et les esprits: et il n'y a pas moyen de dire que les esprits penetrent les corps, car enfin que veut dire cela? d'où vient que je suis obligé [de rechercher] la constitution de mon cerveau ou de quelle partie qui y soit, dans les livres ou dans les testes des autres hommes, si mon ame le penetre[?]<sup>4</sup>

<sup>2</sup> Cela suppose qu'il n'y a rien dans l'ame que l'ame ne connoisse.

30

<sup>3</sup> Le plaisir et la douleur se produit à leur occasion.

<sup>4</sup> car elle sçauroit qu'elle le penetre.



446

[p. 31] pag. [43]. Contenu du reste de cet ouvrage, mis à la fin du premier entretien: Je croy avoir suffisamment démontré qu'il y a un Dieu qui agit sans cesse en nous, et qui peut nous rendre heureux ou malheureux par le plaisir et par la douleur dont il est seul la cause véritable. Je vous prouveray dans la suite que le dessein de Dieu dans la creation de l'homme a  
 5 esté qu'il le connust et qu'il l'aimât. Que Dieu n'a conservé l'homme que dans ce même dessein. Que ce dessein est inevitable, que les pecheurs et les damnés mêmes l'exécutent en un sens, et qu'ils cesseront plustost d'estre que de cesser entierement de connoistre et d'aimer Dieu. Je monstrey de quelle maniere Dieu veut estre connu et aimé, comment nous pouvons  
 10 resister à ses ordres, et ce qui est plus étrange comment nous sommes capables de || l'offenser. J'expliqueray la cause et les effets de la corruption de la nature, et qu'elle a besoin d'un redempteur. Que nos desordres nous éloignent de Dieu, et nous rendent ses ennemis, et que nous avons besoin d'un mediateur. Que Jesus Christ seul a toutes les qualités de redempteur et de mediateur. Les remedes qui peuvent guerir l'aveuglement de nostre esprit, et la malice de nostre  
 15 coeur, qu'ils se trouvent tous dans les preceptes de l'Evangile. Que Jesus Christ est homme-Dieu, qu'il n'y a que la morale de l'Evangile, qui conduit à la felicité et à la sagesse, enfin qu'il faut aimer Jesus Christ, et l'imiter.

#### Entretien 2. Objections contre le premier Entretien.

[p. 34 sq.] p. 47. Vous avés dans Vous même un maistre fidele tousjours prest à vous répondre si vous l'interrogés avec respect, c'est à dire dans le silence de vos sens, et de vos  
 20 passions. Un homme instruisant l'autre le fait rentrer en luy même. Nous sommes quelques fois de même sentiment, parce que nous rentrons l'un et l'autre dans nous mêmes, et nous entendons celuy qui fait les mêmes réponses à tous les hommes.

[p. 36–38] p. 51. Nous reconnoissons le bien de l'esprit par une connoissance claire et distincte, et celle du corps par un sentiment confus. Car les biens du corps ne meritent pas cette  
 25 connoissance distincte, et l'application qu'il faudroit pour l'obtenir, et pour trouver par la raison ce qui nous seroit bon ou mauvais, c'est pourquoy il nous a fallu des sentimens prevenans. C'est pourquoy le plaisir ne nous est pas donné pour aimer les choses sensibles, mais pour en connoistre l'usage. Elles ne sont pas aimables, parce qu'elles ne causent pas même ce plaisir. Et elles ne sont pas à craindre, car elles ne sont pas cause de la douleur. Il est  
 30 permis seulement de les rechercher et de les éviter pour nostre usage.

[p. 38] p. 55. Faire servir Dieu à sa sensualité, et l'obliger en consequence de sa premiere volonté à nous recompenser d'un sentiment de plaisir, dans le même temps que nous l'offen-  
 sons, c'est la plus grande injustice qui se puisse commettre.

[p. 39] p. 57. Dieu n'a pas voulu nous forcer à l'aimer par un plaisir prevenant, ny faire  
 35 effort contre nostre liberté pour diminuer le merite de nostre amour, car le premier homme

devoit et pouvoit adherer à Dieu sans le secours d'un plaisir prevenant quoyque à present le plaisir<sup>5</sup> nous soit ordinairement necessaire pour remedier à l'aveuglement dont le peché nous a frappés et pour resister à l'effort de la concupiscence contre la raison. Mais il falloit que le plaisir prevenant et non pas la raison nous portât au bien du corps. Mais pour aimer Dieu, la raison doit suffire.

[p. 40–42] pag. 59. Dieu a voulu que toutes les fois qu'il y auroit dans le corps certains mouvemens, il resultât dans l'ame certains sentimens, pou[r]veu que ces mouvemens se || communiquassent jusqu'à une certaine partie du cerveau que je ne vous determineray pas. Avant le peché le premier homme détachoit pour ainsi dire la partie principale du cerveau d'avec le reste du corps, et il empechoit sa communication ordinaire avec les nerfs qui servent au sentiment[,] toutes les fois qu'il se vouloit appliquer à la verité ou à quelque autre chose qu'au bien du corps. Ainsi (p. 61) Dieu avoit suspendu les loix de la communication des mouvemens en sa faveur. Sans cela l'esprit auroit esté sousmis au corps. Mais lors qu'il fut tombé dans la desobeïssance il perdit le pouvoir qu'il avoit sur son corps[,] Dieu ne voulant plus suspendre les loix ordinaires du mouvement en faveur d'un mechant et d'un rebelle. Car il n'estoit pas juste que la volonté d'Adam fist cesser la volonté de Dieu[,] Dieu aime mieux servir pour quelque temps à l'injustice des hommes, et mêmes en un sens les recompenser par le plaisir qu'ils sentent en leur débauches que de changer l'ordre des choses. Les hommes meritent même que Dieu les repousse, et cette recompense de leur pechés, ne fait qu'engraisser la victime pour le sacrifice.

[p. 43 sq.] pag. 64. Objection: Dieu a preveu eternellement toutes les suites qu'auroit l'ordre des choses qu'il devoit établi[r], il a preveu le peché du premier homme, pourquoy l'a-[t]-il fait libre, ou plustost pourquoy ne l'a-t-il pas attaché à son devoir par des plaisirs prevenans. Enfin pourquoy a-il établi un ordre qui se devoit renverser, et une nature qui se devoit corrompre[?] Je veux qu'il y ait remedié de la maniere la plus sage qui se puisse, mais n'y auroit il pas eu plus de sagesse d'en faire une incapable de corruption.

Mais on ne peut rien tirer de cette objection si non que nous ne sçavons pas les desseins de Dieu. Neantmoins je tacheray d'y satisfaire en peu de paroles. Dieu a voulu creer l'homme parce qu'il [est] meilleur que le neant et plus capable de l'honorer. L'homme est libre, car il ne peut aimer que ce qu'il voit; donc si Dieu le portoit infalliblement à tous les biens même apparens, il seroit cause du peché. Mais Dieu le laisse à luy même sans le determiner par aucun plaisir prevenant, car il veut estre aimé par raison puisque nous sommes raisonnables, c'est à dire d'un amour éclairé et digne de luy, et qui est meritoire, c'est à dire qu'il puisse recom-

<sup>5</sup> prevenant de la grace

13 corps (1) , comme il l'est à present (2) . Mais L

penser. Mais en cela même ne se pouvant fier à ses propres forces [il] s'est trouvé à la fin obligé de recourir à Dieu. Peut estre même que le principal dessein de Dieu dans la creation est l'incarnation de son fils, et que l'ordre de la Nature ne sert que d'occasion à celui de [la] grace, l'obeissance et le sacrifice du verbe incarné a plû d'avantage, que la rebellion de l'homme n'a  
 5 deplû. *O certe necessarium Adae peccatum. . . . O felix culpa quae talem ac tantum meruit habere redemptorem.* Dieu agit pour sa gloire, et le principal de ses desseins est celui dont il en tire d'avantage, et il a plus de gloire de son fils, que de tout le reste de [ses] ouvrages.

[p. 53 sq.] Mais quand tout ce que je viens de dire ne seroit pas certain, il ne faut  
 448 10 considerer les pecheurs et des damnés que comme des monstres. Car ces petits déreglemens de la nature ne || deminuent pas l'estime que nous avons de son auteur: non seulement parce qu'ils ne rendent pas le monde imparfait, mais principalement parce que ces monstres sont des suites de la communication qui est entre l'imagination de la mere, et le fruit qu'elle porte dans son sein, qui est tres sagement établie, quoyque Dieu ait preveu qu'elle causeroit quelquesfois du desordre. Il est vray que Dieu y auroit pû remedier en establissant pour ces rencontres quelques  
 15 nouvelles loix du mouvement, mais Dieu ne multiplie pas ainsi [ses] volontés. Il est de sa grandeur et de sa sagesse d'agir tousjours par les voyes les plus simples, et de n'employer qu'un tres petit nombre de loix naturelles, pour produire un tres grand nombre d'ouvrages admirables. Et je ne croy pas qu'on doive tousjours penser que Dieu ait d'autres voyes de produire son ouvrage aussi simples et aussi parfaites que celles dont il s'est servi, par lesquelles  
 20 il pourroit le produire plus parfait qu'il n'est, et tel que nous voudrions qu'il fût: cela n'est peut estre pas vray. Dieu agit apparemment de la maniere la plus digne de luy qui se puisse, je veux dire que son ouvrage est autant parfait, qu'il le peut estre, par rapport aux voyes, dont il se sert, pour le produire, et si nous pensons y découvrir des defauts, outre que nous nous trompons souvent, cela peut venir de la simplicité des moyens, dont il s'est servi pour le former, et de la  
 25 liaison que tous les corps ont les uns avec les autres.

Penseriez vous Eraste, que Dieu tout sage, et tout puissant qu'il est ne pût entierement remplir de petites boules, le moindre espace que nous puissions determiner? Cependant si vous y faites reflexion, vous reconnoistrés bien tost que cela n'est pas possible et que les boules qui se touchent laissant un espace triangulaire, il faut pour l'emplier autre chose que des boules.  
 30 Mais d'ou vient cette impossibilité[?] Ce n'est pas du defaut de sagesse ou de puissance du costé de la cause. C'est du rapport que les corps ont les uns avec les autres. Il y a un tel enchainement dans toutes les parties qui composent [le monde], qu'il y a peut estre contra-

7 ces L ändert Hrsg. nach Malebranche  
 erg. Hrsg. nach Malebranche

15 ces L ändert Hrsg. nach Malebranche

32 le monde

5 f. *O certe . . . redemptorem*: aus der Karsamstagsliturgie der katholischen Kirche.

diction, que l'homme soit plus parfait qu'il n'est par rapport aux corps qui l'environnent, et qu'il n'est peut estre pas possible, qu'il ait des ailes, et qu'il soit en même temps aussi bien composé qu'il est par rapport aux besoins de la vie presente. Ainsi comme vous ne devez pas penser que Dieu a dû abandonner le dessein qu'il a eu de former des hommes par la generation ordinaire à cause que les hommes semblent n'estre pas parfaits, et que par cette voye il s'engendre quelques fois des monstres; vous ne devez pas aussi vous imaginer que Dieu ayant preveu le peché de l'homme a dû prendre un autre dessein, quand même il n'auroit point reparé le desordre de la nature par une voye aussi digne de sa sagesse qu'est l'incarnation de son fils.

[p. 58] p. 80. Si vous estes resolu Aristarque de [tenter sa conversion,] je vous conseille de le prendre seul, de luy parler sans emotion, de l'interroger sans cesse, comme ayant besoin de sa lumiere, et de le faire insensiblement rentrer dans luy même, afin qu'il puisse écouter la || verité sans que ses passions s'y opposent. Lors qu'on veut convaincre les hommes il faut toujours dédommager leur amour propre, et les instruire en sorte, qu'ils s'imaginent nous regenter. Il faut prendre l'air de disciple, et les interroger avec adresse et avec simplicité, à fin que se plaisant à nous instruire ils rentrent dans eux mêmes pour recevoir les réponses que nous leur demandons. Mais lors que nous avons receu d'eux mêmes les réponses qu'ils se sont efforcés de nous trouver, il faut les leur représenter à tous momens. Car n'ayant cherché ces réponses que pour nous, ils n'y pensent plus dés qu'ils s'en sont dechargés.

La verité est un meuble fort inutile pour la pluspart des hommes. Elle ne fait que les embarasser; mais lors qu'elle est de leur invention, et que par ce titre elle leur appartient, l'amour propre la souffre volontiers, et ils y trouvent je ne sçay quel agrément, qui les gagne, malgré l'incommodité qu'ils en reçoivent. Ainsi lors que vous aurés receu quelque bonne réponse de plusieurs interrogations que vous aurés faites à vostre amy, vous pourrés vous en servir, pour [le] convaincre, il ne la desavouera pas si vous ne l'irritez, et peutestre que son amour propre trahissant heureusement ses passions endormies, il se réjouira à la veue d'une lumiere qu'il ne pouvoit souffrir quelque temps auparavant.

[p. 60] [Entretien 3.] p. 85. La recherche des causes finales est assés inutile pour la physique comme Descartes le pretend, mais elle est absolument necessaire pour la religion. Dieu est sage, il aime donc ce qui est le plus aimable, c'est à dire il s'aime plus que toutes choses. Dieu est donc la fin de la creation, c'est pourquoy nostre esprit et nostre volonté sont faites pour aimer Dieu. Cela est plus certain que les principes les plus certains de la physique; la communication des mouvemens pourroit n'estre pas, elle cessera apparemment après la resur-

9 le prendre seul, *L ändert Hrsg. nach Malebranche*

24 les *L ändert Hrsg. nach Malebranche*

28 Descartes le pretend: R. DESCARTES, *Meditationes de prima philosophia*, IV (A.T. VII, S. 55).

rection, à fin que nos corps soyent incorruptibles: mais Dieu ne cessera jamais de vouloir que nous le connoissions, et que nous l'aimions.

[p. 62 sq.] p. 89. Les esprits ne voyent pas les corps. Nous voyons en nous pour ainsi dire, le monde intelligible; quand je regarde les étoiles du monde materiel ou sensible, je voy  
5 les étoiles du monde intelligible. Car le soleil que je voy est tantost plus grand, tantost plus petit et il n'est [jamais] plus grand qu'un cercle intelligible de deux ou 3 pieds de diametre, mais le soleil materiel est tousjours le même, et il est selon le sentiment de quelques Astronomes environ 30 mille fois plus grand que la terre. Mais ce monde intelligible que nous voyons n'est pas renfermé en nous mêmes. Car comment l'ame pourroit elle comprendre d'une maniere  
10 intelligible tous les estres que Dieu peut faire, et qu'elle peut voir. L'ame, dis je, dont les perfections sont si finies, qui certainement ne renferme pas toutes choses, peut elle en se considerant voir toutes choses[?] Il s'ensuit de cela, qu'il n'y a que Dieu qui renferme le monde intelligible, et que nous voyons en Dieu, tout ce que nous voyons.

[p. 63 sq.] Y a-t-il du danger ou de l'extravagance de dire que Dieu seul est nostre  
450 15 lumiere, et qu'il || est seul la perfection et la nourriture de l'esprit, et que nous dependons de luy en toutes les manieres, non seulement pour devenir plus heureux, mais encor plus éclairés et plus parfaits. Tout ce que nous voyons[,] Dieu nous le monstre, mais il nous le monstre dans sa substance. La connoissance de la verité est la vie de l'ame, et c'est de cette substance que nous tirons la vie. Tout ce que Dieu a fait, il l'a fait à son image, c'est à dire selon l'image ou idée  
20 vivente qu'il en a. Car il a [fait] toutes choses par son fils, par son verbe, selon cette sagesse increée dans laquelle toutes choses vivent. Mais il n'a pas seulement fait l'homme selon sa sagesse, mais encor pour sa sagesse, pour contempler cette verité eternelle dans laquelle toutes choses vivent. Ainsi Dieu conserve même pour luy les damnés et les demons, à fin qu'ils le voyent en quelque maniere, sans cela, ils seroient aneantis.

[p. 66 sq.] L'erreur proprement ne se voit pas en Dieu, mais on se trompe, croyant de voir  
25 ce qu'on ne voit pas. Un esprit fini ne sçauroit voir en luy même l'eternité des verités, et l'immutabilité de ces loix. Il les voit donc en Dieu. Mais outre cela il voit en Dieu même les choses changeantes. Car Dieu les voit en sçachant sa volonté, qui en est la cause. Il voit donc les choses changeantes dans sa volonté, comme il voit les choses eternelles dans sa sagesse. Il  
30 est vray que nous ne les voyons pas dans la volonté de Dieu qui nous est inconnue, mais nous les voyons par le sentiment que Dieu produit en nous à leur presence. Dans toutes les connoissances sensibles il y a l'idée et le sentiment. Nous voyons l'idée en Dieu, et le sentiment dans nous, mais Dieu en est la cause.

6 jamais *erg. Hrsq. nach Malebranche* 20 faites *L ändert Hrsq. nach Malebranche*  
33–S. 655.1 cause. (1) Quand on cherche la cause d'un effect particulier, il faut recourir (a) <–> (b) <–– à des choses> (c) aux causes particulieres et non pas (2) Il *L*

[p. 71] Il est ridicule de recourir à la cause generale lors qu'il s'agit d'un effect particulier, mais lors qu'il s'agit d'un effect general, on se trompe de chercher quelque cause particuliere. Comme par exemple la cause de la communication des mouvemens est Dieu, mais il est inutile de recourir à Dieu, toutes les fois qu'on explique quelque effect de la nature. De même la cause generale de toutes nos connoissances est Dieu, qui peut seul lier les choses qui n'ont point de rapport entre elles. 5

[p. 78–83] On me dira comment l'amour des choses sensibles est mauvais, si nous les voyons en Dieu, et si nous n'aimons que ce que nous voyons. Mais il est aisé de répondre; tout se doit faire dans l'ordre, il ne faut pas aimer Dieu suivant un certain rapport, autant qu'il nous represente une creature, mais, il veut qu'on aime tout ce qu'il renferme: selon l'idée d'estre en general, et d'estre infiniment parfait. Dieu nous porte au bien en general, nous avons tort, de nous arrester aux biens particuliers. Ceux qui pensent voir les creatures en elles mêmes, determinent leur amour libre aux creatures.<sup>6</sup> Dieu nous pousse invinciblement vers le bien en general, mais quand nous nous arretons à quelque bien fini, nous bornons son action. || L'ordre est la volonté essentielle et necessaire de Dieu, car Dieu ne veut que l'ordre. Mais celuy qui aime d'avantage les choses les moins aimables blesse [l']ordre. Dieu a voulu par sa volonté generale que le plaisir accompagnât certains mouvemens; ceux qui les produisent sans raison et contre les reproches secrets de leur raison obligent Dieu en consequence de sa volonté generale de les recompenser par des sentimens agreables, lors même qu'ils devroient estre punis. Il[s] font cet effort par l'amour qu'ils ont pour les biens particuliers, ce qui offense Dieu. 10 15 20 451

[p. 86] Entretien IV. pag. 115. Un homme qui ne raille plus, et qui se chagrine et emporte, commence à estre sensible à ses playes, et il y a lieu d'esperer qu'il sera gueri.

[p. 91 sq.] pag. 125. Lors qu'on suit le chemin de la vertu on sent de la douleur, et lors qu'on s'abandonne au vice on trouve du plaisir, cela prouve que nous ne sommes plus tels que Dieu nous a faits. C'est à dire que Dieu ne veut point de nous, tels que nous sommes, et que nous avons besoin d'un mediateur. Il est vray que nous sentons une joie interieure dans l'exercice de la vertu et il y a des sanglans reproches qui nous inquietent dans la jouissance des biens sensibles. Il est vray aussi que la douleur que nous sentons dans la meditation, marque seulement qu'elle est contraire à nostre corps, et à la santé. Mais tout cela prouve que l'inimitié entre Dieu et les hommes n'est pas entiere. Dieu rappelle et repousse en quelque façon en même temps, et les damnés seront eternellement rappelés et repoussés. Il n'y a que ceux qui 25 30

<sup>6</sup> Je croy que cette opinion ne feroit point de mal.

sont rappelés en Jesus Christ, qui reviennent. Sans Jesus Christ, Dieu repousse plus qu'il n'attire.

[p. 95 sq.] pag. 134.<sup>7</sup> Le premier homme s'arresta trop aux sens, s'unissant de volonté à une creature dont il recevoit quelque satisfaction. Tout esprit fini ne peut goûter du plaisir, que  
 5 cela ne partage la capacité qu'il a de penser, ce qui l'éloigne de Dieu. Adam ne devoit se servir des plaisirs que comme d'un avertissement de ce qu'il devoit faire pour la conservation de son corps. S'il eust fait bon usage de son libre arbitre pendant le temps prescrit pour la recompense, il auroit esté confirmé dans sa justice non seulement par une connoissance tres claire de l'operation continuelle de Dieu sur luy, mais par une connoissance sensible, qui attache à Dieu  
 10 invinciblement tout esprit qui merite d'estre heureux.

[p. 98–100] p. 140. Il n'y a point de femme qui n'ait dans le cerveau quelque trace et quelque mouvement d'esprits qui la fasse penser et qui la porte à quelque chose de sensible. Or quand l'enfant est dans le sein de sa mere, il a les mêmes traces, et les mêmes emotions d'esprits que sa mere, donc dans cet état il connoist et aime le corps. Car les enfans ont horreur  
 15 de certaines choses dont leur meres ont esté épouvantées dans le temps de leur grossesse, puisqu'ils || n'ont quelques fois jamais veu ces choses dont ils ont horreur. Et ces traces et ces emotions sont plus grandes et par consequent les idées et les passions plus vives dans les enfans que dans leur meres; puisqu'ils en demeurent blessés, et souvent leurs meres ne s'en souviennent plus.<sup>8</sup> Il y a des femmes remplies de l'amour de Dieu, mais cela ne se communique pas aux  
 20 enfans, parce que Dieu n'est pas sensible, et il n'y a point de traces dans le cerveau, qui par l'institution de la nature representent Dieu, ny aucune des choses qui soyent purement intelligibles. Une femme peut bien se représenter Dieu sous la forme d'un venerable vieillard, mais lors qu'elle pensera à Dieu, son enfant pensera à un vieillard, lors qu'elle aime Dieu, son enfant aimera les vieillards: et cet amour des vieillards ne justifie pas.

[p. 100 sq.] p. 142. Les enfans ne sont pas libres, ils aiment les corps; et ils ne peuvent s'empêcher de les aimer, et cependant ils sont dans le desordre. La concupiscence n'est pas peché dans les gens de bien, car elle ne regne pas en eux: mais elle regne dans les enfans. On n'est pas dans le desordre lors que pendant le sommeil l'ame suit les mouvemens du corps, parce que l'amour de choix qui l'a precedé laisse dans l'ame une disposition qui la porte et qui  
 30 la tourne vers Dieu. Mais dans un enfant qui n'a jamais esté porté vers Dieu, il n'y a rien de bon, que sa nature. Il est fils de colere, il sera necessairement damné (pag. 143).

<sup>7</sup> *Lapsus Adami.*

<sup>8</sup> *Dubito*: il ne me semble pas que les enfans ayent des idées fort vives d'aucune chose, et il me semble que l'impression vient de la mollesse de leur fibres.

[p. 104 sq.] p. 149. Il n'y a point d'homme fait pour la société qui ne tienne aux autres hommes, et qui ne reçoive dans son cerveau les mêmes traces que ceux qui luy parlent avec quelque émotion, et ces traces sont accompagnées des jugemens confus. Ne pensés pas qu'il n'y ait que les enfans qui voyent et qui desirent ce que voit et que désire leur mere, comme je viens de vous dire, en vous expliquant l'origine du peché originel. Tous les hommes vivent d'opinion. Ils voyent et desirent ordinairement les choses comme ceux à qui ils conversent, à proportion du besoin qu'ils ont de leur secours. Les enfans sont si fort unis avec leur mere, qu'ils ne voyent que ce qu'elle voit. Car ils ne peuvent vivre sans elle. Mais les hommes sont capables de voir et de penser d'eux mêmes. Ils ne sont pas si étroitement unis aux autres hommes, comme ils peuvent vivre seuls, ils peuvent penser seuls: mais comme ils ne peuvent vivre commodement qu'en société: ils ne peuvent penser commodement et sans peine, que lors qu'ils se laissent aller à l'air et à la maniere de ceux qui leur parlent.

S. Augustin<sup>9</sup> liv. 5. *contre Julien* ch. 14. et 24. et liv. 6. ch. 18. explique la propagation du peché originel par l'exemple des maladies hereditaires, par exemple des peres goutteux qui engendront des enfans sujets à la goutte, et des arbres malades qui produisent une graine || corrompue dont il ne [vient] que de mechans arbres. Car il sçavoit que le peché originel ne se peut propager que par le corps, et qu'il habite en un sens dans le corps comme dit S. Paul.

[p. 108 sq.] p. 155. Entretien V. au commencement: Le peché originel se transmet en quelque maniere dans les enfans, comme les sentimens et les passions des hommes passionnés se communiquent à ceux qui sont en leur presence. Adjoutés la *Recherche de la verité* liv. 2. ch. 7. Ainsi ceux qui sont dans le grand monde, qui tiennent à trop de choses, qui ne rentrent jamais dans eux mêmes, qui se laissent convaincre, emouvoir, étourdir par tous ceux qui ont quelque force d'imagination et dont l'air estant vif est necessairement contagieux, ces honnestes gens du monde, nés pour la société, enfin Aristarque, ces personnes qui sont telles que vous avés esté jusqu'à present, car vous estés l'homme [le] plus honneste et le plus complaisant que je connoisse, ces personnes [dis je,] qui vous ressemblent, ont un double peché originel, celuy qu'ils ont reçu de leur mere, lors qu'ils estoient dans son sein, et celuy qu'ils ont reçu par le commerce du monde.

[p. 112] Entretien V. p. 163. Comme Dieu a tout fait par son fils, et qu'il conserve tout par luy; il a voulu reparer tout par luy et l'établir chef de son Eglise, juge de son peuple,

<sup>9</sup> Peché originel.

13–17 S. Augustin . . . Paul. *erg. L* 16 viennent *L ändert Hrsg. nach Malebranche* 25 les *L ändert Hrsg. nach Malebranche* 26 dise, *L ändert Hrsg. nach Malebranche* 31 Peché . . . originel *erg. L*

17 dit S. Paul: Röm. 4, 12.



souverain seigneur de toutes les creatures. Il n'y a que l'homme-Dieu qui pouvoit rendre à Dieu un honneur digne de luy, qui pouvoit estre predestiné de tout temps, comme un ouvrage digne de Dieu, figuré dans tous les siecles. L'homme estant devenu charnel et sensible ne falloit il pas que le verbe se fit chair, que la lumiere intelligible se rendit sensible, que celui qui éclaire tous  
 5 les hommes dans le plus secret de leur raison les instruisit aussi par leurs sens par des miracles[?] Et comme nous sommes dependans de toutes les choses aux quelles nous sommes unis, il falloit nous recommander l'abnegation, la privation, la penitence. Il falloit nous fortifier par la delectation de la grace, et nous consoler par la douceur de l'esperance.

[p. 114–122] p. 168. La clemence qui seroit une perfection en nous, ne l'est pas en Dieu,  
 10 car en nous vangeant nous excedons: outre qu'on n'est pas obligé de nous aimer. Mais Dieu voulant tout dans l'ordre est obligé de punir. Il y a contradiction que des pecheurs soient heureux. Dieu ne doit rien à personne, mais il doit tout à luy même. Dieu ne peut se satisfaire, qu'il ne s'en mêle, il falloit l'homme-Dieu. Une creature ne pouvoit pas s'en mêler, ny parler pour des damnés, et témoigner de l'amour pour des pecheurs. De plus nous luy serions  
 15 redevables, nous serions ses esclaves. L'obligation que nous luy aurions partageroit nostre amour entre Dieu et elle; et même la reparation estant un plus grand bien que nostre creation, nous devrions l'aimer plus que Dieu même, puisque nous aimons d'avantage ce qui nous cause plus de bien. Cependant Dieu veut que nous l'aimions en toutes choses. Il n'y a point de creature assez excellente qui nous pouvoit obliger veritablement par elle même. De plus il n'y a  
 20 point de creature assez excellente pour faire un sacrifice digne à la justice de Dieu, pour appaiser || sa colere. Donner un soufflet à son Prince est un plus grand crime que de donner la mort à son valet, car l'offense croit à proportion de la dignité de celui qui est offensé. Si Dieu n'avoit pas eu de voye pour tirer plus de gloire de la reparation de son ouvrage que de sa premiere construction, il n'auroit pas permis la corruption. Jesus Christ a esté predestiné pour  
 25 estre le chef des anges et des saints: les membres sont faits pour le chef. Dieu n'a fait les hommes et les anges que pour recevoir leur respects par son fils. Dieu en permettant le peché a esté comme un ouvrier, qui ne met pas son ouvrage en lieu [seur], quoyqu'il prevoye qu'on le rompra, parce qu'il sçait qu'on luy payera infiniment plus qu'il ne vaut.

[p. 123] p. 183. Dieu n'agit que pour sa gloire, toutes les creatures ne peuvent luy rendre  
 30 une honneur digne de luy, et Dieu ne peut rien recevoir d'une pure creature. Cependant nous sommes faits. Donc nous honorons Dieu. Mais cela ne se peut si Dieu ne s'en mêle, si Dieu ne se joint avec nous. Or une personne ne peut s'honorer elle même. Donc il y a plusieurs personnes en Dieu. Il faut qu'une personne Divine, et celle là principalement par laquelle toutes les creatures ont esté faites, sanctifie par sa dignité toutes les creatures.

35 [p. 126] p. 187. Les damnés ne souffrent pas selon toute leur capacité; car il y a inegalité des peines parmy eux, quoyque leur ames soyent égales. Mais Jesus Christ porte par sa qualité [ce] qui leur manque pour honorer parfaitement la justice divine, et dans la deformité que ces

miserables creatures causent dans la beauté de l'univers, il y a au moins cet ordre que l'inegalité de leur peines est proportionnée à l'inegalité de leur offenses. Cependant comme il seroit meilleur<sup>10</sup> pour eux de n'estre point, que d'estre aussi mal qu'ils sont, vous voyés bien que Jesus Christ qui merite la conservation de leur estre, et qui les soûtient dans l'ordre de la justice est plustost leur juge que leur sauveur. 5

[p. 140] [Entretien VI.] p. 204. Dieu n'a point donné aux bestes une ame distinguée de leur corps, ou plus noble que luy, car si les bestes n'ont point d'autre felicité que celle de boire et de manger, Dieu n'a pas bien ordonné son ouvrage et n'a pas proposé aux bestes une fin digne d'elles.

[p. 141–147] p. 205. Le judaisme à la lettre n'est pas la religion que Dieu a établie pour les hommes, car la felicité qui consiste dans la jouissance des corps telle que Moise la propose n'est pas seulement digne des bestes, s'ils ont une ame. Si la loi de Moise s'entend dans un sens literal elle est des plus absurdes. Les poëtes ont parlé des champs Elyséens, et Moise ne parle que de cette vie. Si le sens de la loy de Moise est literal, les preuves de Jesus Christ et des Apostres sont vaines[,] ce sont des visionnaires. Même les juifs d'aujourd'hui rapportent les choses au Messie. 15

#### 187b. LEIBNIZ AN DIE PFALZGRÄFIN ELISABETH (?)

[November 1678.]

##### Überlieferung:

*L* Konzept: LH IV, 1, 4g, Bl. 1–4. 2 Bog. 2<sup>o</sup>. 7 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S. Geringer Textverlust im letzten Drittel 20 des Briefes durch Ausriß der linken oberen Ecke.

*E*<sup>1</sup> FOUCHER DE CAREIL, *Nouvelles lettres et opusc.*, 1857, S. 22–32.

*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 290–296.

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 191.

Weitere Drucke:

1. PRENANT, *Oeuvres choisies*, Paris [1940], S. 54–60 (nach *E*<sup>3</sup>). – 2. PRENANT, *Oeuvres*, Paris 1972, S. 127–132 (nach *E*<sup>3</sup>). 25

Übersetzungen:

1. ARIEW, R. u. WATKINS, E., *Readings*, 2000, S. 119–121 (Teilübers. nach *E*<sup>3</sup>). –

2. MUGNAI u. PASINI, *Scritti filosofici*, Bd 1, 2000, S. 206–212 (nach *E*<sup>3</sup>). 30

<sup>10</sup> meilleur non mieux. mieux est *adverbium*.

Bei der ungenannten Adressatin des vorliegenden Briefes handelt es sich um die Pfalzgräfin Elisabeth, Äbtissin zu Herford, die Leibniz wohl im November 1678 bei einem Besuch in Hannover kennengelernt hat. In diesem Zusammenhang dürfte auch unser Brief entstanden sein, auf den Friedrich Adolf Hansen am 5. Dezember 1678 unter Nennung der Adressatin Bezug nimmt: »Je souhaite fort Monsieur que vous me fissiez le plaisir de  
 5 m'envoyer la lettre que vous avez écrite à Madame la Princesse Elisabeth« (I, 2 N. 374, S. 389). Er äußert seine Bitte erneut am 9. Januar 1679 (I, 2 N. 392) sowie am 24. Juli 1679 mit Angabe von Adressatin und Thema: »M. l'Abbé Fouchere ne souhaite pas moins que moi de voir la lettre que vous avez écrite à la Princesse Elisabeth Abbesse de Herford touchant la Philosophie de M. Descartes« (I, 2 N. 494, S. 501); vgl. auch die gleichlautende Bitte Fouchers an Leibniz vom 16. April 1679 (N. 205), ihm die versprochene Kopie des Briefes an die  
 10 Pfalzgräfin zu übersenden.

:433

|| Madame

Si V.A. ne m'avoit ordonné de luy expliquer plus distinctement ce que j'avois dit en passant touchant Mons. des Cartes, et sa Demonstration de l'Existence de Dieu, il y auroit de la temerité de le vouloir entreprendre. Car les lumieres extraordinaires de V.A. que j'ay bien  
 15 mieux reconnu lors que j'eus l'honneur de l'entendre parler quelque moment, que par ce que tant de grands hommes ont publié à son avantage, previennent tout ce qu'on luy peut dire sur une matiere qui a esté sans doute il y a long temps l'objet de ses plus profondes pensées. Ce n'est donc pas à dessein de luy proposer quelque chose de nouveau que je m'engage en ce discours, mais à fin d'en apprendre son jugement, dont je ne pretends pas d'appeller.

20 V.A. sçait qu'il n'y a rien de si rebattu aujourdhuy que des demonstrations de cette existence. Et je remarque qu'il en est à peu prés comme de la Quadrature du Cercle, et du mouvement perpetuel: le moindre petit écolier de mathematiques, et de la mecanique prétend à ces problemes sublimes; et il n'y a pas jusqu'au plus ignorant distillateur, qui ne se promette la

12 V.A. (I) ne me disoit que son (2) ne L 12 distinctement (I) une certaine pensée (2) mes sentimens (a) dont je luy avois touché quelque chose lors que j'eus l'honneur (b) tou (c) que j'ay touchant la Metaphy (3) ce L 13 touchant (I) M (2) la Demonstration de feu M. des Cartes (3) Mons. . . . Dieu L 14 entreprendre. (I) Car (a) V.A. (b) la (c) la grandeur du sujet, et les lumieres de V.A. (2) Car (a) il semble (b) la grandeur du sujet (3) Car (a) (l'imp) (b) la grandeur du sujet (4) Car les (a) lumieres sont grandes (b) lumieres extraordinaires L 15 de (I) l'entretenir (2) l'entendre . . . moment L 16 à son avantage erg. L 16 previennent (I) tant (2) tout L 16 f. sur (I) une matiere (2) un sujet (3) une matiere L 17 temps (I) la matiere | (2) l'objet erg. | L 17 pensées. (I) En effect, la connoissance de Dieu (a) est non seulement la source de la vertu, (b) n'est pas moins la source de la vertu que de (c) (2) Car (3) Et (je) (4) Puisqu'il y a lieu (5) Les (6) Car V.A. sçait (7) Ce L 18 f. en (I) cette matiere (2) ce discours L 20 f. que (I) cette question (2) cette (3) cet (4) des demonstrations (a) pretendues (b) de cette existence. (aa) Et comme (aaa) le moindre (bbb) tout petit écolier de mathematiques pretend trouver la quadrature du cercle, et (aaaa) quelque arti (bbbb) tout artisan qui (bb) Et L 22 perpetuel: (I) et de la teinture | des philosophes erg. | (2) la mat (3) le L 23 promette (I) la teinture (2) la L

pierre des philosophes. De même tous ceux qui ont appris quelque peu de Metaphysique  
 debutent d'abord par la Demonstration de l'Existence de Dieu, et de l'immortalité de  
 nos ames qui à mon avis ne sont que le fruit de toutes nos études. Puisque c'est là le fondement  
 de nos plus grandes esperances. J'avoue que V.A. n'auroit pas sujet d'avoir meilleure opinion  
 de moy, si je ne luy disois, que je suis venu à ces matieres après avoir préparé l'esprit par des  
 recherches tres exactes en ces sciences severes, qui sont la pierre de touche de nos pensées. Par  
 tout ailleurs on se flatte et on trouve des flatteurs mais il n'y a que tres peu de Mathematiciens  
 qui ayent debité des erreurs, et il n'y en a point qui ayent pû faire approuver leur fautes. Dans  
 mes premieres années j'estois assés versé dans les subtilités des Thomistes et Scotistes; en  
 sortant de l'école je me jettay entre les bras de la jurisprudence qui demandoit aussi l'histoire:  
 mais les voyages me donnerent la connoissance de ces grands personnages qui me firent  
 prendre goust aux mathematiques. Je m'y attachay avec une passion presque démesurée  
 pendant les quatre années que je demeuray à Paris. Ce fut avec plus de succès et d'applau-  
 dissement qu'un apprentif et un estrangier ne pouvoit attendre. Car pour ce qui est de l'analyse,  
 je n'ose pas dire ce que les plus grands hommes qu'il y ait aujourd'hui en ces matieres en  
 jugerent, et pour ce qui est des mecaniques, la machine d'Arithmetique dont je fis voir le  
 modelle aux deux Societés Royales de France et d'Angleterre parut une chose tout à fait  
 extraordinaire. Ce n'est pas la *Rhabdologie* de Neper Baron Écossois travestie en machine  
 comme quelques autres qu'on a publiées depuis peu. Les deux Academies mirent une  
 difference infinie entre la mienne et les autres qui ne sont en effect que des amusemens et qui  
 n'ont que le nom de commun avec cellecy: et on le reconnoistra quand elle sera en perfection,  
 comme je m'y attends.

3 f. qui . . . esperances. *erg.* (1) J'avoue que cela peut rendre mon dessein suspect, (a) et (b)  
 car n'ayant pas l'honneur d'estre connu de V.A. (aa) je (bb) je ne voy pas qu'Elle ait sujet  
 de me distinguer. (2) J'avoue L 5 f. je (1) n'y suis venu qu'après avoir (a) exercé (b) préparé l'esprit par  
 des recherches tres exactes en des matieres (2) ne (3) suis . . . sciences L 6 nos (1) personnes |(2) pensées  
*erg.* | L 11 grands (1) hommes |(2) personnages *erg.* | L 14 un (1) Allemand (2) estrangier L  
 14 f. l'analyse, (1) j'y fus si avant que Messieurs (a) Hud (b) Huguens (2) j'estois allé (3) je puis dire apres  
 Messieurs Huguens et Hudde (4) je L 15 f. que (1) Messieurs Huguens et Hud (2) Messieurs Huguens et  
 Hudde en jugerent | suffit *erg. u. gestr.* |(3) les . . . jugerent L 16 pour . . . mecaniques *erg.* L 17 aux . . .  
 d'Angleterre *erg.* parut | comme *gestr.* | une chose | tout à fait *erg.* | L 18 Baron Écossois *erg.* L 19 comme  
 (1) celles (a) que le chevalier Morland |(inventeur de la trompette) *erg.* | publia en Angleterre et le S<sup>r</sup> (b) du S<sup>r</sup>  
 Grillet, François ou du Chevalier Morland Anglois, connu par l'invention de la Trompette parlante (2) quelques  
 . . . peu L 20 f. entre (1) cellecy et la mienne: (2) la mienne . . . avec (a) la mienne (b) cellecy L 22 je  
 (1) l'espere bien tost. (2) m'y attends L

18 J. NAPIER (Neper), *Rabdologiae, seu numerationis per virgulas libri duo*, Edinburgh 1617 u.ö.  
 19 (Variante) *Nouvelle machine d'arithmetique de l'invention du Sieur Grillet Horlogeur. A Paris*, in *Journal  
 des Sçavans*, 18. April 1678, S. 161–164; S. MORLAND, *The description and use of two arithmetik instruments*,  
 London 1673; vgl. III, 1 S. 21.

Mais pour moy je ne cherissois les Mathematiques, que par ce que j'y trouvois les traces de l'art d'inventer en general, et il me semble que je decouvris à la fin que Monsieur des Cartes luy même n'avoit pas encor penetré le mystere de cette grande science. Je me souviens qu'il dit en quelque endroit que l'excellence de sa Methode qui ne paroist que probablement  
 5 dans la physique, est demonstrée dans sa Geometrie. Mais j'avoue que c'est dans sa Geometrie même que j'en ay reconnu principalement l'imperfection. Car s'il y a beaucoup à redire en sa physique il ne faut pas s'en étonner puisque M. des Cartes n'estoit pas assez fourni d'experiences. Mais la Geometrie ne depend que de nous mêmes, elle n'a que faire des secours  
 10 extérieurs. Je pretends donc qu'il y a encor une toute autre analyse en Geometrie que celles de Viete et de des Cartes: qui ne sçauraient aller assés avant, puisque les problemes les plus importans ne dependent point des equations, aux quelles se reduit toute la Geometrie de M. des Cartes. Luy même non obstant ce qu'il avoit avancé un peu trop hardiment dans sa Geometrie (sçavoir que tous les problemes se reduisoient à ses equations et à ses lignes courbes) a été  
 15 contraint de reconnoistre ce defaut dans une de ses lettres, car M. de Beaune luy ayant proposé un de ces estranges mais importans problemes *Methodi Tangentium inversae*, il avoua qu'il n'y voyoit pas encor assés clair. Et j'ay trouvé par bonheur que ce même probleme pourra estre resolu en trois lignes par l'analyse nouvelle dont je me sers. Mais j'irois trop avant si je voulois entrer dans le détail, et il suffit de dire que la Geometrie enrichie de ces nouveaux moyens peut  
 20 devancer celle de Viete et de des Cartes autant et plus sans comparaison que ces Messieurs n'ont surpassé les anciens. Et cela non pas en curiosités seulement, mais en problemes importants pour la mechanique.

Je ne veux pas icy m'arrester à la physique quoyque j'aye demonstration des Regles de mouvement bien differentes de celles de M. des Cartes: je viens à la Metaphysique, et je puis dire que c'est pour l'amour d'Elle que j'ay passé par tous ces deegrés: car j'ay reconnu que la  
 25 Metaphysique n'est gueres differente de la vraye Logique, c'est à dire de l'art d'inventer en

2 il me semblerait *darüber*: semble *L* 3 même (*I*) n'en avoit pas encor penetré. (2) n'avoit . . . science. *L* 6 a (*I*) quelque chose | (2) beaucoup *erg.* | *L* 6 sa *erg.* *L* 14 de (*I*) le reconnoistre | (2) reconnoistre cecy (3) reconnoistre ce defaut *erg.* | *L* 19 f. autant (*I*) que ces Messieurs ont (2) et . . . n'ont *L* 23 celles (*I*) qu'on a (2) que les Cartesiens croyent (3) de *L*

4 f. quelque endroit . . . Geometrie: Descartes an Mersenne, Ende Dezember 1637 (?) (R. DESCARTES, *Lettres*, Bd 3, Nr. LXXIII, S. 427; A.T. I, S. 478). 14 lettres: Descartes an De Beaune, 20. Februar 1639 (R. DESCARTES, *Lettres*, Bd 3, Nr. LXXI, S. 409–416; A.T. II, S. 510–519); vgl. auch LEIBNIZ, *Methodus tangentium inversa*, Juli 1676 (LH XXXV, 5, 10, Bl. 1–2; gedr. GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 201). 16 j'ay trouvé: vgl. Leibniz an Oldenburg, 27. August 1676 (III, 1 S. 584 f.).

general. Car en effect la Metaphysique est la theologie naturelle, et le même Dieu qui est la source de tous les biens, est aussi le principe de toutes les connoissances. C'est parce que l'idée de Dieu renferme en elle l'Estre absolu, c'est à dire ce qu'il y a de simple en nos pensées, dont tout ce que nous pensons prend son origine. Mons. des Cartes n'avoit pas pris la chose de ce costé. Il donne deux manieres de prouver l'existence de Dieu, la premiere est qu'il y a en nous une idée de Dieu puisque nous pensons sans doute à Dieu, et puisque nous [ne] sçaurions penser à quelque chose, sans en avoir l'idée. Or si nous avons || une idée de Dieu, et si elle est veritable, c'est à dire si elle est d'un estre infini, et si elle le represente fidellement, elle ne sçauroit estre causée par quelque chose de moindre, et par consequent il faut que ce Dieu même en soit la cause. Il faut donc qu'il existe. L' autre raisonnement est encor plus court. C'est que Dieu est un estre qui possede toutes les perfections, et par consequent il possede l'existence, qui est du nombre des perfections. Donc il existe. Il faut avouer que ces raisonnemens sont un peu suspects, par ce qu'ils vont trop viste, et par ce qu'ils nous font violence sans nous éclairer. Au lieu que les veritables demonstrations ont coutume de remplir l'esprit de quelque nourriture solide. Cependant il est difficile de trouver le noeud de l'affaire, et je vois que quantité d'habiles gens, qui ont fait des objections à Mons. des Cartes s'en sont éloignés.

Quelques uns ont crû, qu'il n'y avoit point d'idée de Dieu, par ce qu'il n'est pas sujet à l'imagination, supposans qu'idée et image est la même chose. Je ne suis pas de leur avis, et je sçay bien qu'il y a une idée de la pensée, et de l'existence, et de choses semblables, dont il n'y a point d'image. Car nous pensons à quelque chose, et quand nous y remarquons ce qui nous la fait reconnoistre, cela autant qu'il est en nostre ame, est l'idée de la chose. C'est pourquoy il y a bien aussi une idée de ce qui n'est pas materiel ny imaginable.

Quelques autres demeurent d'accord qu'il y a une Idée de Dieu, et que cette idée renferme toutes les perfections, mais ils ne sçauroient comprendre comment l'existence s'en suit: soit par ce qu'ils ne demeurent pas d'accord que l'existence est du nombre des perfections, ou par ce qu'ils ne voyent pas comment une simple idée ou pensée peut inferer une existence hors de nous. Pour moy je crois tout de bon que celui qui a reconnu cette Idée de

2 parce *erg. L* 3 absolu, (*I*) et ce qu'il y a de simple en nos pensées. Or toutes les (*a*) simp (*b*) autres pensées sont (*aa*) <po> (*bb*) <comprises> (*cc*) composées des pensées simples (2) c'est à dire sont ce (3) c'est à dire (*a*) sont ce que (*b*) ce . . . pensées, *L* 4 pensons (*I*) est composé | (2) a (3) prend *erg. | L* 5 Dieu, (*I*) dont il se sert (2) la *L* 8 dire (*I*) d'un estre infini (2) si . . . fidellement *L* 10 existe | necessairement *gestr. |* . L' autre *L* 11 estre (*I*) parfait, que l'existence est du (2) qui *L* 11 il possede *erg. L* 20 remarquons (*I*) ce qui la discerne de toute autre chose, c (2) ce *L* 26 ne (*I*) sçauroient comprendre, qu'une simple (*a*) pens (*b*) idée puisse (2) voyent . . . peut *L*

5–12 la premiere . . . existe: R. DESCARTES, *Meditationes de prima philosophia*, III u. V (A.T. VII, S. 34–52 u. 63–71).

Dieu, et qui voit bien que l'existence est une perfection, doit avouer qu'elle luy appartient. En effect je ne doute point de l'Idée de Dieu non plus que de son existence, au contraire, je pretends en avoir une demonstration, mais je ne veux pas que nous nous flattions et que nous nous persuasions de pouvoir venir à bout d'une si grande chose à si peu de frais. Les  
 5 paralogismes sont dangereux en cette matiere, quand ils ne reussissent pas ils rejallissent sur nous mêmes, et ils fortifient le party contraire. Je dis donc qu'il faut prouver avec toute l'exactitude imaginable, qu'il y a une idée d'un estre tout parfait; c'est à dire de Dieu; il est vray que les objections de ceux qui croyoient prouver le contraire, par ce qu'il n'y a point  
 10 d'image de Dieu, ne valent rien, comme je viens de faire voir; mais il faut avouer aussi que la preuve de Mons. des Cartes qu'il apporte à fin d'establir l'idée de Dieu est imparfaite. Comment dira-il pourroit on parler de Dieu sans y penser, et pourroit on penser à Dieu sans en avoir l'idée. Ouy sans doute, on pense quelques fois à des choses impossibles, et mêmes on en fait des demonstrations. Par exemple Mons. des Cartes tient que la quadrature du cercle est impossible, et on ne laisse pas d'y penser, et de tirer des consequences de ce qui arriveroit si  
 436 15 elle || estoit donnée. Le mouvement de la derniere vistesse est impossible dans quelque corps que ce soit, car si on le supposoit dans un cercle par exemple, un autre cercle concentrique environnant celuy cy, et attaché fermement au premier, seroit mû d'une vistesse encor plus grande que le premier qui par consequent n'est pas du supreme degré, contre ce que nous avions supposé. Non obstant tout cela, on pense à cette vistesse supreme, qui n'a point d'idée  
 20 puisqu'elle est impossible. De même le plus grand de tous les Cercles, est une chose impossible, et le nombre de toutes les unités possibles ne l'est pas moins: il y en a demonstration. Et neantmoins nous pensons à tout cela. C'est pourquoy il y a lieu de douter asseurement, si l'idée du plus grand de tous les estres n'est pas sujette à caution; et s'il n'enferme quelque contradiction. Car je comprends bien par exemple la nature du mouvement, et de la vistesse, et ce que  
 25 c'est que le plus grand. Mais je ne comprends pas pour cela si tout cela est compatible, et s'il y a moyen de le joindre et d'en faire une idée de la plus grande vistesse dont le mouvement soit capable. De même quoyque je sçache ce que c'est que l'estre et ce que c'est que le plus grand et le plus parfait, neantmoins je ne sçay pas encor pour cela s'il n'y a une contradiction cachée à joindre tout cela ensemble, comme il y en a en effect dans les autres exemples susdits. C'est à

4 f. Les (I) sophismes (2) paralogismes L 10 qu'il apporte *erg. L* 11 sans ... Dieu *erg. L*  
 12 quelques fois *erg. L* 14 et (I) <---> (2) on ne L 15 estoit (I) veritable (2) donnée L 16 dans (I)  
 ce corps mû à l'entour de son axe, un autre corps environnant celuy cy et attaché fermement (2) un L  
 23 estres (I) absolument (2) n'est L 23 f. contradiction. (I) Car de même que ceux qui (2) Car L  
 26 f. idée | (I) du plus grand (2) de ... capable *erg. | L* 29 cela, (I) comme (a) dans (b) cet est (c) les autres  
 exemples (2) ensemble ... susdits L

13 f. quadrature ... impossible: vgl. Descartes an X, Ende 1645 (?) (A.T. IV, S. 342 f.).

dire en un mot, je ne sçay pas encor pour cela si un tel estre est possible, car s'il ne l'estoit pas, il n'y en auroit point d'idée. Cependant j'avoue que Dieu a un grand avantage icy par dessus toutes les autres choses. Car il suffit de prouver qu'il est possible, pour prouver qu'il est, ce qui ne se rencontre pas autre part, que je sçache. De plus j'infere de là qu'il y a presomtion que Dieu existe: Car tousjours il y a presomtion du costé de la possibilité. C'est à dire toute chose est tenue possible jusqu'à ce qu'on en prouve l'impossibilité. Il y a donc presomtion aussi que Dieu est possible, c'est à dire qu'il existe, puisqu'en luy l'existence est une suite de la possibilité. Cela peut suffire pour la pratique de la vie, mais il n'en est pas assés pour une demonstration. J'ay fort disputé là dessus avec plusieurs Cartesiens, mais enfin j'ay gagné cela sur quelques uns des plus habiles, qui m'ont avoué ingénûment, apres avoir compris la force de mes raisons, que cette possibilité estoit encor à demonstrier. Il y en a même, qui apres avoir esté sommé de moy ont entrepris cette demonstration, mais ils ne l'ont pas encor achevée.

Vostre Altesse estant éclairée comme elle est voit bien par là où nous en sommes, et qu'on n'a rien fait si on ne prouve pas cette possibilité. Quand je considere tout cela j'ay pitié de la foiblesse des hommes, et je n'ay garde de m'en excepter. Mons. des Cartes qui estoit sans doute un des plus grands hommes de ce siecle, s'est trompé d'une maniere si visible, et tant d'illustres personnages avec luy: neantmoins on ne doute pas de leurs lumieres ny de leurs soins. Tout cela pourroit donner mauvaise opinion à quelqu'un de la certitude de nos connoissances en general. Car dira-on si tant d'habiles gens n'ont pas évité le piege, || qu'espéray-je moy, qui ne suis rien au prix d'eux. Neantmoins il ne faut pas perdre courage. Il y a un moyen de se garantir des erreurs dont ces Messieurs n'ont pas daigné de se servir; cela auroit fait tort à la grandeur de leur esprit, au moins en apparence et chez le peuple. Tous ceux qui veulent paroistre grands personnages, et qui s'érigent en chefs de secte, ont quelque chose du bateleur. Un danseur des cordes n'a garde de se laisser attacher pour se garantir de tomber: il seroit seur de son fait; mais il ne paroistroit pas habile homme. On me demandera où est donc ce beau moyen qui nous peut garantir des cheutes? J'ay quasi peur de le dire: cela paroist trop bas, mais enfin je parle à V.A.

1 f. mot (*I*) si un tel estre est possible, autrement il n'y en (*2*) je . . . en *L* 2 icy *erg. L* 3 choses *erg. L* 5 Dieu (*I*) est (*2*) existe: *L* 10 avoué (*I*) enfin (*2*) ingénûment *L* 13 estant . . . est *erg. L* 15 excepter (*I*) , au contraire je suis le premier (*2*) . Mons. *L* 16 de (*I*) son (*2*) ce *L* 17 luy: (*I*) Cependant (*2*) neantmoins *L* 17 Tout *erg. L* 19 tant (*I*) de grands (*2*) d'habiles *L* 22 peuple. (*I*) Un danseur des cordes n'a garde de se laisser attacher; il seroit seur de son fait, mais il ne paroistroit pas habile homme. (*2*) Tous *L* 22 f. grands (*I*) esprits (*2*) |personnages *erg.* | , et qui (*a*) se veulent eriger (*b*) s'erigent *L* 23 bateleur (*I*) , à fin qu'on ne dise pas que j'ay fait venir icy le danseur des cordes mal à propos. C'est pourquoy (*2*) ou du danseur des cordes (*3*) . Un *L* 25 homme. (*I*) Nous avons la manie que nous (*2*) On *L* 26 cela . . . bas *erg. L*

9 J'ay fort disputé: etwa mit Eckhard, vgl. bes. N. 146 u. N. 148.



qui ne juge pas des choses par l'apparence. C'est en un mot, de ne faire des argumens, qu'*in forma*. Il me semble que je voy des gens qui s'écrient contre moy et qui me renvoient à l'école. Mais je les prie de se donner un peu de patience, car peut estre ne m'entendent ils pas, les argumens *in forma*, ne sont pas tousjours marqués au coin de *Barbara Celarent*. Toute  
 5 demonstration rigoureuse qui n'obmet rien qui soit necessaire à la force du raisonnement est de ce nombre, et j'ose bien dire qu'un compte d'un receveur, et un calcul d'analyse est un argument *in forma*, puisqu'il n'y a rien qui y manque, et puisque la forme ou la disposition de tout ce raisonnement est cause de l'evidence. Ce n'est que la forme qui discerne un livre des  
 10 comptes faits suivant la pratique qu'on appelle communement italienne (dont Stevin a fait un traité tout entier) d'un journal confus de quelque ignorant en matiere de negoce. C'est pour quoy je sôtiens qu'afin de raisonner avec evidence par tout, il faut garder quelque formalité constante. Il y aura moins d'eloquence et plus de certitude. Mais pour determiner cette forme qui ne feroit pas moins en metaphysique, en physique et en morale, que le calcul ne fait en  
 15 Mathematiques, et qui monstreroit même les degrés de probabilité, lors qu'on ne peut raisonner que vraisemblablement, il faudroit rapporter icy les meditations que j'ay sur une nouvelle caracteristique qui seroit trop long. Je diray neantmoins en peu de mots, que cette caracteristique representeroit nos pensées veritablement et distinctement et quand une pensée est composée de quelques autres plus simples, son caractere le seroit aussi de même. Je n'ose dire ce qui s'en suivroit pour la perfection des sciences: cela paroistroit incroyable. Et neantmoins il  
 20 y en a demonstration. Seulement je diray icy que puisque ce que nous sçavons est raisonnement ou experience, il est assureé que tout raisonnement après cela en matieres demonstratives ou probables ne demanderoit pas plus d'adresse qu'un calcul d'algebre: C'est à dire on tireroit *ex datis experimentis* tout ce qui s'en peut tirer, tout de même qu'en Algebre. Mais apresent il me suffit de remarquer, que ce qui est le fondement de ma caracteristique l'est aussi de la  
 25 demonstration de l'existence de Dieu. Car les pensées simples sont les elemens de la caracteristique, et les formes simples sont la source des choses. Or je sôtiens que toutes les formes simples sont compatibles entre elles. C'est une proposition dont je ne sçauois bien donner la || demonstration sans expliquer au long les fondemens de la caracteristique. Mais si elle est accordée, il s'ensuit que la nature de Dieu, qui enferme toutes les formes simples absolument  
 30 prises, est possible. Or nous avons prouvé cy dessus, que Dieu est, pourveu qu'il soit possible. Donc il existe. Ce qu'il falloit demonstrier.

438

2 Il ... que *erg. L* 7 *in forma erg. (I)* . La façon (2) . La disposition même (3) , puisque la form (4) , puisqu'il *L* 12 pour (I) arriver à |(2) determiner *erg. |L* 13 en physique *erg. L* 13 morale, (I) qu'en (2) que ... en *L* 19 sciences: (I) il (2) cela *L* 25 Dieu. (I) C'est à dire sçavoir les pensées (2) Car *L* 27 bien (I) demonstrier (2) donner *L* 28 au long *erg. L* 28 f. caracteristique (I) <D> (2) et par consequent Dieu est possible, puisque (3) . Donc (4) . Mais ... que *L*

9 Stevin: S. STEVIN, *Livre de compte de Prince à la maniere d'Italie, en domaine et finance extraordinaire*, Leiden 1608.

## 188. VINCENT PLACCIUS AN LEIBNIZ

Hamburg, 7. (17.) Dezember 1678. [187.201.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 730, Bl. 16–17. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.) 5

*k* Abschrift: HAMBURG, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Sup. ep. 71, Bl. 109–110. 2 1/3 S.

*E*<sup>1</sup> UHL., *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 49–53 (nach *K*).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 188 (nach *K*).

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 23–25 (nach *E*<sup>1</sup>). 10

Unser Brief antwortet auf N. 187. Eine direkte Antwort ist nicht belegt. Erst nach nochmaliger Aufforderung von Placcius in N. 201 nimmt Leibniz erneut in N. 202 zu dessen Buch *De actionibus tractatio bipertita* Stellung.

Vir Nobilissime, Amplissime, Consultissime. D<sup>ne</sup> Fautor et Amice plane singularis

|| Nuperrimis Tuis sine die ac Consule tardius respondeo, quoniam ad desertas Actionum 15 :426  
contemplationes me revocarunt, quibus vacare hucusque impediēbar. Nunc ordine respondebo.  
Ac primo quidem de 5 gg. sumptu res non est tanti. Weberus eas librum mittens exegit. *De  
Actionum divisionibus* quae mones impense me delectavere: jamque videor mihi Amicum  
qualem diu optavi esse nactus, qui mea serio examinare dignetur, neque suam sententiam celet,  
aut emendationes invadeat. Amabo perge mihi continuare hunc favorem: nihil gratius potes, 20  
nulla re magis ad omne officiorum genus Tibi me obstringes. Imo et publicam rem litterariam.  
Nec ego me profecisse per Te olim publicare occasione prima data detrectabo. Nunc ad rem.

De subdivisione itaque primo injustae laesionis ratione doli atque culpaē, ac inde for-  
mandae duplicis petitionis recte mones. Oblitus enim sum ad §. X. ubi de duplici interesse  
actum, id monere, quod commune interesse ex culpa fere, proprium ex dolo sit petendum, idque 25  
per omnes ex injusto profluentes petitiones observandum, ne toties una subdivisio repetita  
nauseam Lectori moveat nimiam.

Secundum recte divinasti. Nam definitiones ipsas, ex systemate meo Juris Naturalis, sicut  
omnium aliarum technicarum vocum huc usurpatarum bene multarum, ita et harum ego prae-  
supponere necesse habui, ne compendium juris naturalis uni soli ejus materiae capitique 30  
insererem.

Tertium belle mones, et illud o mittendum pag. 25. cum tabula delendum esse tecum  
judico, ac per negligentiam irrepsisse. Sed duo illi ordines || posteriores, uti quarto mones, 427  
omnino expungendi non videntur. Qua de re mecum quaeso denuo cogitare ne pigeat. Nec enim  
plus meo ingenio hic fido quam Tuo, modo pari cura velis mecum illud intendere meo labori. 35

Adeoque quamdiu te consentientem haud habuero, vereor ne in dubio sim haesurus. Ratio vero non rejiciendi haec est, quod oriente per laedentes obligationem violatam, violatione obligationis meae, vel tertii, modi corrigendi oriuntur ab illis laesionibus in sola laedentis obligatione se terminantibus oppido diversi, nec ad priorum capita revocabiles. E.gr. ex Ordine tertio.  
 5 Impedivisti alterum in solutione mihi facienda, cum paratus ad eam esset. Ille postea pauperior factus obiit. Quorsum ad priorem ordinem hic casus referetur? Item ex ordine quarto, adegisti me fraudulentem, ut cum Titio bona fide agente contraherem contractum mihi damnosum, nec adimplerem? Ab illo adimpletio recte petitur. At te quanam ordinis tertii actione pulsabo? Vel impedivisti me ne solverem, paratus ad hoc. Inde creditor recte petit usuras, ac damna maxime  
 10 si ponas promissa quovis eventu, idque jurato etc. Quae vero hic actio primi ordinis erga te: maxime omissionis necessitate imposita, juxta monitum tuum ad superiora membra revocata. Fateor me nondum ex morbo ita reconvalescere ut satis intente cogitare ista possim. Fortassis ordo tertius et quartus coincidunt quadamtenus. Uterque num tolli possit ut superfluum adhuc ambigo. Caeteroqui superflua utique hic nocerent ordini Philosophico et accuracioni scientificae.  
 15 Itaque sodes haec amplius cogita et perscribe.

Exceptionum et ordinis judiciarii fundamenta naturalia, utique partem Juris naturalis mihi facient, cujus typum nunc meditor. Bibliographia juridica nimis in vastam molem excretura, meque distractura in laborem non tanti ingenii quam fastidii videtur. Comparatio juris naturalis cum ordinationibus ante fieri non poterit quam jus naturae sit expeditum, et singulae majestatis  
 20 ac imperii politici partes ad Opt. remp. ordinatae. Ei absolvendo penso vereor ut aetas mea, ut vires sufficiant saltem aliqua notabili ex parte. Tamen impendam quam diu Deus voluerit, et quali successu.

Num aliquod glossarium noveris, unde Germanicae voces antiquae ac desitae, imprimis Saxonicae inferioris dialectum habentes explicari queant scire cupio. Adhiberem illud Ham-  
 25 burgensibus statutis nostris interpretandis, ubi multa occurrunt obscura, v. gr. *Bedarve Mannen* ut sint, requisitum est Senatoris eligendi. At quale? Nova litteraria nunc nulla occurrunt et jam epistolae modum ferme excedo. Vale itaque, ac respondere ne gravare ubi meditatus haec fueris, ac fave.

Hamb. 1678 d. 7. Decembr.

Tui amantiss.

V. Placcius

30 P. S. Complicanti medium incidit contrahendi posteriores duos ordines classis ultimae in priora, quod crude nimis cogitatum adhuc perscribere differo, gavisurus si interim facta meditatione solidum tuisque desuper communicandis consonum depraehendatur. Vale iterum.

*A Monsieur Monsieur Leibnutz Conseiller de Son Altesse. à Hanover.*

6 ex ordine quarto erg. K    8 adimplerem? (I) At ille (2) Ab illo (a) negari nequit. | (b) adimpletio recte petitur. erg. | K

## 189. LEIBNIZ AN JEAN GALLOIS

[Hannover, 19.] Dezember 1678. [158.207c.]

**Überlieferung:***L* Konzept: LBr 295, Bl. 8. 1 Bl. 4°. 1 S. (Vorlage für unseren Teildruck.)*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 1, 1849, S. 186–187. 5*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 7, 1890, S. 22–23.*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 189 (Teildruck).*E*<sup>4</sup> III, 2 (1987) N. 245.

Unser Brief war Beischluß zu Leibniz an La Roque, 19. Dezember 1678 (III, 2 N. 244). Darauf stützt sich unsere Datierung. Es handelt sich um den ersten Brief, den Gallois von Leibniz nach dessen Abreise aus Paris 1676 erhielt. Ihm gingen zwei nicht abgefertigte Entwürfe (N. 158 und III, 2 N. 207) und eine Gallois nicht ausgehändigte Abfertigung (III, 2 N. 118) voraus. Eine Antwort von Gallois ist wahrscheinlich nicht erfolgt. Unser Teildruck berücksichtigt Leibniz' Äußerungen zu seiner *Ars characteristica*. 10

|| Lettre à M. l'Abbe Galloys Decembr. 1678.

:428

[ . . . ] J'ajouteray quelque chose des Combinaisons, et de l'Art d'inventer en general. 15  
 Car je sçay que vous aimés ces considerations universelles, et que vous aves vous même là  
 dessus des observations importantes. Je suis confirmé de plus en plus de l'utilité et de la réalité  
 de cette science generale, et je voy que peu de gens en ont compris l'étendue. Mais pour la  
 rendre plus facile et pour ainsi dire sensible; je pretends de me servir de la Characteristique,  
 dont je vous ay parlé quelques fois, et dont l'Algebre et l'Arithmetique ne sont que des 20  
 échantillons. Cette Characteristique consiste dans une certaine ecriture ou langue (car qui a  
 l'une peut avoir l'autre) qui rapporte parfaitement les relations des nos pensées. Ce caractere  
 seroit tout autre que tout ce qu'on a projeté jusqu'icy. Car on a oublié le principal qui est que  
 les caracteres de cette écriture doivent servir à l'invention et au jugement, comme dans 25  
 l'algebre et dans l'arithmetique. Cette écriture aura de grands avantages, entre autre un qui me  
 paroist important. C'est que les chimeres, que celuy même qui les avance n'entend pas ne  
 pourront pas estre écrites en ces caracteres. Un ignorant ne s'en pourra pas servir ou s'efforçant  
 de le faire il deviendra sçavant par là même. Car cette écriture est instructive bien plus que celle

15 J'ajouteray (*I*) enco (*2*) quelque *L* 16 aimés (*I*) ces pensées (*2*) ces *L* 16 universelles *erg. L*  
 17 plus de (*I*) l'importance | (*2*) l'utilité *erg. | L* 19 plus (*I*) sensib (*2*) facile *L* 19 sensible; (*I*) je me sers  
 (*2*) je *L* 19 f. Characteristique, (*I*) dont l'Algebre (*2*) dont . . . dont l'Algebre *L* 21 certaine *erg. L*  
 21 langue | universelle *gestr.* | (car *L* 22 l'autre) (*I*) (purem) (*2*) qui (*a*) se pe (*b*) rapporte *L* 22 pensées.  
 (*I*) Cette (*2*) Ce *L* 24 servir (*I*) à l'invention et (*a*) à (*b*) au jugement des (*aa*) problemes (*bb*) solutions (*2*)  
 à *L* 25 écriture (*I*) a (*2*) aura *L* 28–S. 670.1 même. (*I*) C'est pourquoi (*2*) Ce sera un grand avantage de  
 sçavoir | (*3*) (La lan) (*4*) l'écriture (*5*) Car cette écriture (*a*) même estant instructive (*b*) est . . . celle (*aa*) chez (*bb*)  
 des . . . écrire. *erg.* | (*aaa*) Cette in (*bbb*) La *L*

des Chinois où il faut estre sçavant pour sçavoir écrire. La connoissance de la langue s'avancera avec celle des choses et y servira beaucoup, et une chose pourra avoir autant de noms que de propriétés; mais il n'y en a qu'un qui sera la clef de tous les autres, quoyqu'on n'y puisse pas toujours parvenir dans les matieres qui dependent des experiences. Cependant on approchera  
 5 au moins par cette voye, autant qu'il est possible *ex datis experimentis aut in potestate existentibus*. On jugera même souvent quelles experiences sont encor nécessaires pour remplir le vuide. Mais à fin d'arriver à ce grand dessein il ne faut que les definitions des termes de quelque langue receue, ce qui n'est pas infini. Et cela me fait souvenir des definitions des mots qui ont esté faits dans l'Academie Française, dont vous m'aves parlé un jour, et que je  
 10 souhaiterois bien de voir. Il y aura bien d'abregés dans l'execution: mais je ne me sçaurois expliquer là dessus en peu de mots. [ . . . ] ||

429

## 190. EHRENFRIED WALTHER VON TSCHIRNHAUS AN LEIBNIZ

Ende 1678.

jetzt N. 205b.

## 191. LEIBNIZ AN DIE PFALZGRÄFIN ELISABETH (?)

15 1678.

jetzt N. 187b.

## 192. GOTTFRIED KLINGER AN LEIBNIZ

[1678.] [193.]

**Überlieferung:**

K Abfertigung: LBr 479, Bl. 1. 1 Bl. 2°. 1 S.

20 E II, 1 (1926) N. 192.

2 et . . . beaucoup *erg. L* 2 et (1) quand (2) une *L* 3 qui (1) est (2) sera *L* 4 parvenir (1) aisém  
 (2) dans *L* 4 experiences. (1) Mais au moins approcherat-on (2) Cependant *L* 6 f. On . . . | souvent *erg.* |  
 . . . vuide *erg. L* 7 Mais (1) pour arriver (2) à fin d'arriver *L* 7 il (1) faut (2) ne faut que *L* 7 termes  
 (1) ⟨-⟩ (2) de quelque (3) plus utiles (4) de *L* 8 ce . . . infini *erg. L* 8 f. mots | français *gestr.* | qui *L*  
 10 f. Il y (1) a (2) aura . . . mots *erg. L*

8–10 definitions . . . voir: vgl. Leibniz an Gallois, September 1677 (N. 158, S. 569.8). Gallois zählte zu den Mitgliedern der *Academie Française*, die das *Dictionnaire de l'Academie Française* (2 Bde, 1694) herausbrachte. Leibniz spielt wohl auf die *Definitions des mots* dort an.

Thema des Briefwechsels mit dem Weigelvertrauten Gottfried Klinger ist der Gottesbeweis Erhard Weigels, den dieser bereits vor der Drucklegung in der *Theodixis Pythagorica*, Jena [1675], Freunden zugänglich gemacht hat (vgl. VI, 4 N. 205, S. 968 u. N. 265). Eine Zusammenfassung dieser gedruckten Thesen erhielt Leibniz mit N. 193, Beischluß zu unserem Brief. Klinger starb unerwartet in den ersten Januartagen 1679 (Philipp an Leibniz, 18. Januar 1679, I, 2 N. 396). Leibniz muß noch kurz vorher mit ihm zu tun gehabt haben, wie seine Anfrage bei Philipp nach Klinger belegt (13. Januar 1679, I, 2 N. 393). Daher ist für die Korrespondenz mit Klinger eine Datierung auf 1678 zu sichern, möglicherweise auch auf den Herbst 1678. Beantwortet wird unser Brief durch einen aus N. 194 zu erschließenden Brief von Leibniz, dem eine Stellungnahme zum Weigelschen Gottesbeweis beigefügt war.

|| WohlEdler, Vester, und Hochgelahrter, Hochgeneigter Herr und Patron! 10 :438

Meinem HochgeEhrten Herrn HoffRathe übersende ich hiermit die bewuste demonstrationem, so gutt als ich selbige in der Kürtze abfaßen können. Solte ich das Gelücke haben, Hugenii opus *de Pendulis* ein wenig durch zu sehen, würde mein HochgeEhrter Herr mich durch solche affection sehr obligiren, der ich ohne dem bin

Meines HochgeEhrten Herrn                      verpflichtetester Diener                      Gotfr. Klinger. 15

### 193. GOTTFRIED KLINGER FÜR LEIBNIZ

[1678.] [192.194.]

#### Überlieferung:

- K* Abfertigung: LH IV, 1,13c, Bl. 1–3. 1 Bog. u. 1 Bl. 4°. 4 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S., geheftet. Mit einer Notiz von Leibniz' Hand. 20  
*E* II, 1 (1926) N. 193.

Unsere *Demonstratio* ist Beilage zu N. 192 und enthält eine Zusammenfassung der in E. WEIGEL, *Theodixis Pythagorica*, Jena [1675], gedruckten Thesen zum Gottesbeweis.

---

11 f. demonstrationem: d.i. N. 193.      13 CHR. HUYGENS, *Horologium oscillatorium sive de motu pendulorum ad horologia aptato demonstrationes geometricae*, Paris 1673.

:438

|| Demonstratio Philosophica,  
Esse Deum.

Axiomata.<sup>1</sup>

1. Ein mahl eins ist eins.

5

Scholion.

Das ist: Ein gantz eins ist eins. Denn die mahlheit ist nichts anders, als die Gantzheit. Daher kann man auch in *Tabula Pythagorica* durchgehends vor *Mahl* substituiren *gantz*. e.g. zwey gantze zweyen sind viere. Drey gantze vieren sind zwölfte.

2. Das *Mahl* ist nichts realiter unterschiedenes von der Sache, bey der es stehet.

10

Scholion.

Wie das *eins* (wenn ich sage, ein Mensch, ein Thier, etc.) kein unterschiedenes thätliches ding ist, von der sache, bey der es stehet, also auch das *Mahl*, wenn ich sage *ein mahl eine Welt, ist eine Welt*. Denn sonst were es nicht war, wenn ich sagte, *Ein ding ist ein ding*; sondern ich müste sagen: *Ein ding ist zwey ding*. Auch were es nicht wahr, wenn ich sagte: *Ein mahl eins ist*

439 15 *eins*. Sondern ich müste sagen: *Ein mahl eins ist dreye*. ||

Corollarium.

Ergo wenn das mahl zu gegen ist, ist die Sache selbst zu gegen, bey der es stehet; und wenn das mahl weg, und vergangen ist, ist die Sache selbst vergangen, bey der es stehet. Zum exempel; Wenn ich sage, *der Herr komme ein mahl zu mir*, so ist es unmöglich, daß er daß mahl  
20 schicke, und nicht selber komme. Und wenn ich sage, *wir haben noch auff drey mahl Obst zu speisen*, wenn die 3 mahle weg sind, ist das Obst auch hinweg.

3. Was nichts ist, in dem es nichts ist, kann nicht machen, daß es etwas werde, oder sey.

Observationes.

1. Die Welt und alles was drinnen ist, ist ein mahl nach dem andern warhafftig zu gegen.

25 2. Außer dem gegenwertigen mahle, sind die vergangenen oder zu künfftigen Mahle pur lauter nichts.

<sup>1</sup> *Am Rande von Leibniz' Hand: Replicae Erh. Weigelii.*

## Scholion.

Die Mahle werden abgemeßen, durch den motum localem so wohl anderer Corporum, als vornehmlich der Sonnen. Und daher, so fern wir das Maß der vergangenen Mahle in Gedächtnis behalten, sind die vergangenen Mahle doch gleichwohl ein Conceptus, die aber ihre existenz nirgends anders, als in memoria cogitantis haben.

5

## Definitiones.

1. Die Zeit (zum Exempel, Ein Jahr, ein Tag, eine Stunde), ist nichts anders, als eine gewisse Anzahl der Mahle, in welchen die Welt warhaftig zu gegen gewesen ist; welche mahle auch fortgehen, wenn gleich die Sonne stille stehen, u. kein corpus einen motum localem mehr exerciren sollte.

10

## Scholion.

1.

Wie groß aber das kleinste mahl sey, können wir Menschen nicht begreifen, oder determiniren.

2.

15

Wenn keine Welt were, so were auch keine Zeit. Denn ohne gegenwart eines dinges ist kein mahl. Augustinus, nach dem er lange speculirt hatte, was doch die Zeit sey, sagt zwar, *si non cogito scio, si cogito, nescio*. Allein er setzt doch darzu (in *libris Confessionum*): *Confidenter dico, me scire, si nihil esset, non esset praesens tempus, si nihil praeteriret, non esset praeteritum tempus*. Nun mus ja das, so vergehet, was anders seyn, als der conceptus der mahle, oder existentiarum. Sonst were es nugatorium, sagen: *si tempus non praeteriret, non || esset praeteritum tempus: si tempus non esset praesens, non esset praesens tempus*. Was kann aber anders vergehen, als die Welt?

440

2. Gott heißen wir dasselbe unbegreifliche ding, welches über die Welt nothwendig zu gegen seyn mus, wenn die Welt da seyn soll. Nun fragt sichs, ob denn die Welt nicht vor sich selbst seyn könne: oder ob ein Gott sey?

## Propositio.

Es ist ein Gott.



## Demonstratio.

Denn weil die gantze Welt und alles was drinnen ist, ein mahl nach dem andern warhafftig zu gegen ist (per Axiom. 1. et observ. 1.), so das das vorige mahl gantz nichts ist, wenn das gegenwertige vorhanden ist (per observat. 2. omnibus hominibus notam, sonst were gestern  
 5 heute), und aber wenn das mahl weg ist, die Sache selbst weg ist, bey der es stehet (per axi-  
 om. 2.), auch was nichts ist, in dem es nichts ist, sich nicht zu etwas machen kan (per ax. 3.),  
 da doch die Welt sich immer so fort ein mahl nach dem andern in der that praesentiret,  
 ohngeacht ein iedes mahl von dem andern realiter unterschieden ist (per definit. 1.), So ist ein  
 Gott (per def. 2.). Q.E.D.

10 194. GOTTFRIED KLINGER AN LEIBNIZ  
 [1678.] [193.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 479, Bl. 2. 1 Bl. 2°. 1 S. Eigh. Aufschrift.

*E* II, 1 (1926) N. 194.

15 Unser Brief antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Leibniz, der in Auseinandersetzung mit den in N. 193 angeführten Thesen auch dessen *Exceptiones contra Theodixin Weigelii* enthalten haben muß. Die Abfassung steht in engem zeitlichen Zusammenhang zu N. 192 und entstand sicher 1678, möglicherweise im Herbst. Beigeschlossen war Huygens Schrift *Horologium oscillatorium* (Paris 1673), die Leibniz Klinger zur Verfügung gestellt hatte.

20 Wohledler und Hochgelahrter

:440 || Meinen Hochgeehrten Herrn sage ich hiermit dienstfr. Danck vor Communication  
 operis Hugenii, welches Selbiger hier ohne Schaden wieder zu empfangen hatt. Es ist mir über  
 die maßen lieb, daß ich dieses ingenieuse scriptum doch zum wenigsten gesehen habe. Denn  
 die demonstrationes selbst zu examiniren hatt die Zeit nicht zu laßen wollen; wiewohl ich  
 25 solches mit der Zeit zu thun verhoffe. In übrigen haben mich die wohlgemeinten *exceptiones*  
*contra Theodixin Weigelii* sehr contentiret; sage auch M.h.Herrn vor dero Communication  
 schuldigen Danck. Was mir bey selbigen eingefallen ist, habe ich unterdeßen zu Papier bringen,  
 u. M.h.Herrn hiermit übersenden wollen, der Hoffnung, es werden M.h.Herrn dergleichen  
 meditationes, die H. Weigelii gutte intention nicht wenig befördern dörfften, nicht zu wieder

---

25 f. *exceptiones*: Leibniz' Ausführungen zum Weigelschen Gottesbeweis sind nicht erhalten; vgl. jedoch die wohl in diesem Umfeld entstandenen Äußerungen in VI, 4 N. 265 und die Bemerkungen in seinem Brief an Weigel von Mitte September 1679 (N. 212). 29 meditationes: Klingers Bemerkungen zu Leibniz' Ausführungen wurden nicht gefunden. Das Datum des geplanten Besuchs konnte nicht verifiziert werden.

seyn. Ich werde morgen, gel. Gott, Gelegenheit suchen, M.h.Herrn aufzuwarten, wenn nur  
 deßen affairen nicht etwan turbiret würden. Unterdeßen bin u. verbleibe ich  
 Meines Hochgeehrten Herrn HoffRahts dienstergebenster Gotfr. Klinger.

*A Monsieur Monsieur le Conseiller Leibniz.*

195. LEIBNIZ AN HERZOG JOHANN FRIEDRICH VON HANNOVER  
 [1678.] [187a.197a.]

5

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LBr F 12, Bl. 107. 1 Bl. 4°. 2 S.

*E*<sup>1</sup> KLOPP, *Werke*, Bd 4, 1865, S. 427–428.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 195.

*E*<sup>3</sup> I, 2 (1927) N. 96.

10

Unser Brief liegt nur in einem undatierten Konzept vor. Als *Terminus post quem* ist das Erscheinen von Mauduits *Traité de la religion* 1677 anzusetzen. Daher vermuten wir eine Abfassung um 1678. Die prägnante Kürze des Konzeptes, das sich allein auf die Besprechung des Buches beschränkt, läßt eine wohl im Gespräch geäußerte Bitte des Herzogs um Leibniz' Urteil vermuten. Ob eine Abfertigung vorgelegen hat oder ob Leibniz dem Herzog sein Urteil mündlich übermittelt hat, konnte nicht ermittelt werden.

|| Monseigneur

:441

J'ay leu le *traité de religion contre les Athées*. Il dit fort bien des choses ordinaires, et il peut toucher des libertins tels qu'on rencontre ordinairement, qui le sont plus tost par inclination que par raisonnement. Mais il n'est pas propre à persuader des gens qui raisonnent avec application; qui aimeront mieux une pensée toute nue comme elle est proposée par M. Pascal que revestue de tant de paroles inutiles. Car voulant mettre la main à la plume, pour en faire des extraits, je n'y ay pas trouvé de quoy. Ce qui est une marque assurée qu'un livre manque de réalités.

La pensée fondamentale de cet ouvrage est déjà en effect dans Ciceron, qui parlant de l'immortalité de l'ame dit qu'il ne veut pas qu'on luy oste de l'esprit cette erreur si c'en est

18 Athées. (1) Il est raisonnablement bien f (2) Il *L* 18 ordinaires. (1) . (Aussit) (2) et il sera propre à toucher des gens (3) , et *L* 19 tels *erg. L* 25 fondamentale . . . ouvrage *erg. L* 25 f. qui (1) dit que l'immortalité de l'ame est une erreur, qui (2) parlant . . . dit *L* 26 qu'on | le *streicht Hrsg.* | luy oste | de l'esprit *erg.* | cette erreur (1) (de l'immortalité de l'ame) (2) si | de l'esprit *gestr.* | (3) si tout y (4) si c'est (5) si *L*

18 M. MAUDUIT, *Traité de la religion contre les athées, les déistes et les nouveaux pyrrhoniens*, Paris 1677. 25–S. 676.2 que l'immortalité . . . moy: vgl. CICERO, *Cato major de senectute*, 23, 85.

un[e]. Car dit il si c'est une verité j'en puis esperer des biens immenses; et si je me trompe, je ne dois pas craindre que les morts se mocquent un jour de moy. Au lieu que ceux qui sont dans des sentimens contraires pour obtenir icy quelques petits avantages, hazardent ce qui est bien plus considerable infiniment. L'auteur de *l'art de bien penser* (qui est Mons. Arnaud) a fait un  
 5 chapitre exprés, qui contient la même chose, en substance.

Mais pour dire ce qui en est, ce raisonnement ne conclut rien de ce qu'on doit croire, mais seulement de ce qu'on doit faire. C'est à dire il prouve seulement, que ceux même qui ne croient ny Dieu ny ame immortelle, doiuent agir, comme s'il y en avoit, tandis qu'il[s] ne peuvent demonstrier qu'il n'y en a point. Car [ce] sont deux questions tout à fait séparées:  
 10 sçavoir ce qui est le plus seur dans la pratique, et sçavoir ce qui est le plus probable dans la creance. Ce que les Casuistes mêmes ont fort bien distingué. Car souvent on est obligé de suivre le plus seur, lors même qu'il n'est pas le plus probable. Ainsi il faut de tout autres raisons pour convertir les athées, celles-cy sont propres à les persuader seulement de vivre comme les autres et non pas à les faire croire. Aussi la creance n'est pas une chose volontaire, et toutes les  
 15 exhortations n'y servent de rien. Il y faut des raisons et il n'est pas possible que l'ame se puisse rendre à d'autres armes. En effect nous ne manquons pas de veritables raisons pour maintenir la religion, et je suis marry qu'il y a si peu de gens qui s'en servent comme il faut. ||

442

196. LEIBNIZ FÜR – (?)

1678 (?)

jetzt N. 187a.

1 il (I) je n'apprehende si cet (2) si L 1 f. je (I) n'apprehende pas à (2) ne ... craindre L  
 3 quelques (I) avantages peu considerables (2) petits avantages L 5 qui (I) se rapporte à (2) contient erg. | L  
 8 immortelle erg. L 8 f. avoit, (I) pour estre plus seurs (2) tandis qu'il[s] (a) n'ont point de demonstration  
 | (b) ne ... demonstrier erg. | L 9 Car (I) ces deux questions (2) | ces ändert Hrsrg. | sont L 16 f. pour ...  
 religion erg. | Nostre auteur ne s'en sert pas trop bien, (I) par exemple il (2) et il (a) refute des (b) se forge des  
 opinions pour les combattre. Par exemple la maxime qu'il dit (pag. 138) regner parmy les impies sçavoir qu'on ne  
 doit rien croire que ce que on (aa) doit (bb) peut comprendre, | et gestr. | je ne croy pas qu'il y ait (hors) erg. u.  
 gestr. |, et L

5 chapitre exprés: A. ARNAULD u. P. NICOLE, [anonym], *La Logique ou l'art de penser*, Paris 1662 u.ö., wohl gemeint: quatrième partie, chapitre XII: »Quelques regles pour bien conduire sa raison dans a creance des evenemens qui dépendent de la foy humaine«.

## 197. LEIBNIZ AN NICOLAS MALEBRANCHE

Hannover, 13. (23.) Januar 1679. [125.204.]

**Überlieferung:***l* verb. Reinschrift: LBr 598, Bl. 8–9. 1 Bog. 2°. 3 S.*E*<sup>1</sup> COUSIN, *Corresp. inéd. de Malebranche et Leibniz*, 1844, S. 498–500. 5*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 327–329.*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 197.*E*<sup>4</sup> ROBINET, *Malebranche et Leibniz*, 1955, S. 103–105.*E*<sup>5</sup> *Oeuvres Complètes de Malebranche*, Bd 18 u. 19, 1961, S. 142–144.

Weitere Drucke:

1. COUSIN, *Fragm. de phil. cartésienne*, 1845, S. 370–374 (nach *E*<sup>1</sup>). – 2. COUSIN, *Fragm. phil.*, 5. Aufl. Bd 4, 1866, S. 19–22 (nach *E*<sup>1</sup>). 10

Übersetzungen:

1. G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Hamburg 1940, S. 48–49 (Teilübers.). – 2. G.HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Neudruck Hamburg 1940, S. 49–50 (Teilübers.). – 153. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 320–322. – 4. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 209–210.

Mit unserem Brief nimmt Leibniz die seit 1676 unterbrochene Korrespondenz mit Malebranche wieder auf. Als Anlaß dienen ihm die Empfehlung von Tschirnhaus an Malebranche sowie seine Lektüre der anonym erschienenen *Conversations Chrétiennes dans lesquelles on justifie la vérité de la religion et de la morale de Jesus-Christ*, Brüssel, 1677, als deren Verfasser Leibniz – zu Recht – Malebranche vermutet. Malebranche antwortet mit N. 204. 20

|| Au Reverend Pere de Malebranche, Pere de l'Oratoire.

:455

Monsieur

à Hanover ce 13 de Janvier 1679.

Cellecy est à deux fins: sçavoir pour me conserver l'avantage de vostre connoissance, et 25  
pour vous adresser ce gentilhomme Allemand qui a beaucoup d'esprit[,] de jugement, et de  
curiosité comme vous reconnoistrés aisement.

J'ay veu vos *conversations Chrestiennes* par la faveur de Mad. la Princesse Elisabet, aussi  
illustre par son sçavoir que par sa naissance, elle en juge tres avantageusement: comme en  
effect, il y a bien des choses tres ingenieuses et fort solides. J'y ay mieux compris vostre 30  
sentiment que je n'avois fait du temps passé en lisant *la recherche de la verité* parce que je  
n'avois pas eu alors asses de loisir. Je voudrois que vous n'eussies pas écrit pour les Cartesiens  
seulement, comme vous avoués vous même. Car il me semble que tout nom de secte doit estre  
odieux à un amateur de la verité: des Cartes a dit des belles choses; c'estoit un esprit penetrant

26 gentilhomme Allemand: d.i. Tschirnhaus.

et judicieux au possible. Mais comme il n'est pas possible de tout faire à la fois, il n'a fait que donner de belles ouvertures, sans estre arrivé au fonds des choses: et il me semble qu'il est encor bien éloigné de la véritable analyse, et de l'art d'inventer en general. Car je suis persuadé que sa mecanique est pleine d'erreurs, que sa physique va trop viste, que sa Geometrie est trop  
5 bornée, et enfin que sa Metaphysique est tout cela ensemble.

Pour ce qui est de sa Metaphysique, vous avez fait voir vous même son imperfection: et je suis tout à fait dans vostre sentiment touchant l'impossibilité qu'il y a de concevoir qu'une substance qui n'a rien que l'étendue sans pensée, puisse agir sur une substance qui n'a rien que la pensée sans étendue. Mais je croy que vous n'avez fait que la Moitié du chemin et qu'on en  
10 peut encor tirer d'autres consequences que celles que vous faites. A mon avis il s'ensuit que la matiere est quelque autre chose que l'étendue toute seule: dont je croy d'ailleurs qu'il y a demonstration.

Je suis tout à fait de vostre sentiment, lors que vous dites que Dieu agit de la plus parfaite maniere qui soit possible. Et quand vous dites dans un certain endroit *qu'il y a peut estre*  
15 *contradiction que l'homme soit plus parfait qu'il n'est par rapport aux corps qui l'environnent*, vous n'avies qu'à effacer ce *peutestre*. Je trouve aussi que vous faites un tres bel usage des causes finales, et j'ay eu mauvaise opinion de Mons<sup>r</sup> des Cartes qui les rejette, aussi bien que de quelques autres de ses endroits, où le fonds de son ame paroist entrouvert.

456 Je vous supplie de me recommander à M. Arnaud quand vous en trouverés l'occasion || et  
20 de luy temoigner que j'honoreray toute ma vie sa vertu et son sçavoir qui sont également incomparables. Je voudrois sçavoir si vostre M. Prestet continue à travailler dans l'analyse. Je le souhaite parce qu'il y paroist propre. Je reconnois de plus en plus l'imperfection de celle que nous avons. Par exemple elle ne donne pas un moyen seur pour resoudre les problemes de l'Arithmetique de Diophante, elle ne peut pas donner *methodum tangentium inversam* c'est à  
25 dire trouver la ligne courbe *ex data tangentium ejus proprietate*. Elle ne donne point de voye pour tirer les racines irrationnelles des equations des plus hauts degrés. Elle est bien éloignée des problemes des quadratures. Enfin je pourrois faire un livre des recherches où elle n'arrive point, et où quelque Cartesien que ce soit ne sçauroit arriver sans inventer quelque methode au delà de la methode de des Cartes.

30 Si j'ay le loisir j'espere de faire un jour en sorte qu'on reconnoisse par quelque chose d'effectif combien il s'en faut que M. des Cartes nous ait donné le fonds de la vraye methode, et

---

14 f. endroit: N. MALEBRANCHE, [anonym], *Conversations Chrétiennes*, Paris 1677, Entretien II (*Oeuvres de Malebranche*, Bd 4, 1959, S. 54); vgl. Leibniz' wohl für Herzog Johann Friedrich hergestellten Auszug aus Malebranches *Conversations Chrétiennes* mit eigenen Bemerkungen (1678), N. 187a, S. 652.32. 21 f. Prestet . . . l'analyse: J. PRESTET, *Elemens des mathematiques ou principes generaux de toutes les sciences qui ont les grandeurs pour object*, Paris 1675. Eine 2. verm. u. verb. Ausg. erschien erst 1689 u.d.T. *Nouveaux elements des mathematiques*.

sans parler d'autres choses on verra alors qu'il y a déjà moyen d'aller au delà de sa Geometrie, bien plus que la sienne passe celle des anciens.

Quoyque je ne soye pas dans tous vos sentimens je trouve neantmoins tant de belles pensées dans vos écrits que je souhaite que vous continuiés de nous en donner. Je suis avec estime et passion

Monsieur                      Vostre treshumble et tres obeisant serviteur                      Leibnitz. 5

P. S. Je souhaite d'apprendre des nouvelles de Messieurs des Billets et Galinée; et je vous supplie de charger l'un d'eux de ma part de me recommander à M. le Duc de Roannez, si vous ne le voyés pas vous même. Car en ce cas je vous supplie de luy témoigner que je n'ay pas oublié de mediter quelques fois sur quelques unes des belles pensées que je luy dois. 10

#### 197a. LEIBNIZ AN HERZOG JOHANN FRIEDRICH VON HANNOVER

[Februar 1679.] [195.204a.]

##### Überlieferung:

*L*    Konzept: HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, Cal. Br. 4 Nr. 82, Bl. 21–24. 2 Bog. 2°. 7 S. (Vorlage für unseren Teildruck.) 15

*l*    verb. Teilreinschrift von *L* (von der Hand Brandshagens, nur der erste Bogen bis »ce qu'on y espere«): HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, Cal. Br. 4 Nr. 82, Bl. 25–28. 2 Bog. 2°. 7 1/2 S.

*E*<sup>1</sup>    II, 1 (1926) N. 197a (nach *L*).

*E*<sup>2</sup>    I, 2 (1927) N. 110 (nach *L*). 20

Weitere Drucke:

1. PRENANT, *Oeuvres choisies*, Paris [1940], S. 61–66 (Teildruck nach *L*). – 2. PRENANT, *Oeuvres*, Paris 1972, S. 132–136 (Teildruck nach *L*).

Unser Brief liegt nur in einem Konzept sowie einer Teilreinschrift von der Hand Brandshagens vor. Leibniz gratuliert dem Herzog zu Beginn des Briefes (I, 2, S. 120) zur Wiederherstellung des Friedens, womit wohl die Verhandlungen von Nymwegen am 5. Februar 1679 gemeint sind. Der Aufbewahrungsort der Handschrift läßt vermuten, daß der Inhalt Johann Friedrich bekanntgemacht worden ist. 25

7–10 et | je vous supplie *erg.* | . . . dois. *erg. l*

10 pensées . . . dois: wohl Anspielung auf Pascals *Pensées* (Paris 1669 u.ö.) und auf seine nachgelassenen Schriften, die Leibniz vom Duc de Roannez, dem Freund Pascals, und von Pascals Familie während seiner Pariser Zeit zugänglich gemacht wurden; vgl. auch Leibniz an Seckendorff, 11. Juni 1683 (N. 240).

:553

|| [ . . . ] Le grand dessein que j'ay, et qui enferme tous les autres, c'est l'avancement des arts et sciences utiles aux hommes, et avantageuses à l'estat, en quoy je pretends d'avoir des moyens en main, pour aller au delà de ce qu'on a fait, et je n'apprehende pas de dire, que ce qui se pourra faire sous les auspices de V.A.S. avec peu de frais et en peu de temps, pourveu qu'on soit aidé de quelques personnes d'exécution et d'expérience, plus tost que de science et d'étude[,] passera sans contredit, non seulement ce que quelques Academies étrangères ont fait, mais mêmes ce qu'elles esperent de faire. Car je sçay que les choses n'y vont pas le mieux du monde, qu'on s'y amuse souvent à des recherches de peu d'importance, et que le trop grand nombre des sçavans assemblés produit ordinairement des brouilleries, qui empechent les progrès qui demandent une bonne intelligence.

Mais afin que V.A.S. ne prenne pas ce que j'avance pour une fanfaronnade, je luy en diray quelques unes de mes raisons. Et s'il s'agit d'autorité, je pourrois faire voir que des plus grands personnages en France, à qui j'ay touché quelque chose de mes veues; les ont admirées et ont témoigné d'en avoir des sentimens si avantageux que je n'ose pas les rapporter, par ce que je ne me suis pas si favorable. Mais les raisons qui peuvent justifier la liberté que je prends de parler ainsi, se reduisent à deux. Car premièrement je croy qu'il est permis de dire ce qu'on sçait faire, quand les conjunctures du temps nous y convient, quoyqu'il y ait sans doute peu de gens qui y aient plus de repugnance que moy, et en deuxième lieu je croy qu'un homme qui ne fait valoir que son industrie et son travail, ne se glorifie pas beaucoup, par ce qu'il ne faut que de la bonne volonté et des forces ordinaires, pour travailler. Je reconnois donc volontiers, et de bonne fois, que je n'ay point la memoire heureuse, ny l'imagination forte, et encor moins cette promittude d'esprit et cet agrément, qui fait briller dans les compagnies, mais en échange j'ay la bonne volonté ou application, qui est la seule chose qui depend de nous, au lieu que les autres talens ne sont que des avantages de la nature, fortifiés par quelques conjunctures de la fortune. Cette volonté que j'ay eu de produire quelque chose de considerable m'a ouvert des routes inconnues, et m'a fait étudier un art qui n'a pas encor esté cultivé assés par les hommes. C'est

3 aller | incomparablement *gestr.* | au *L* 3 fait (1) en ce siecle (2) jusqu'icy (3), et *L* 4-6 V.A.S. (1) et avec peu de frais (2) avec . . . frais | et . . . pourveu (a) que je sois (b) qu'on . . . d'étude *erg.* | *L* 6 que (1) les (a) de (b) deux Academies Royales de France et d'Angleterre font (2) quelques . . . fait *L* 7-10 Car . . . qu'on (1) s'amuse à des recherches (2) s'y . . . intelligence. *erg.* *L* 11 pas (1) | *cecy versehentlich nicht gestr.* | pour une vanité temeraire (2) ce . . . fanfaronnade *L* 13 en France *erg.* *L* 13 chose (1) des veues, que j'ay (2) de mes veues; *L* 14 f. rapporter (1) . Cependant (a) il n'y a rien à <-er> (b) je ne m'attribue (2) . La veritable raison ap (3) |, par . . . favorable *erg.* | Mais *L* 15 f. | justifier *versehentlich gestr.* | (1) ce que dis icy (2) la . . . ainsi *L* 16 premièrement *erg.* *L* 17 quand (1) le temps (2) les . . . temps *L* 17 f. quoyqu'il . . . de (1) personnes (2) gens . . . moy *erg.* *L* 18 en deuxième lieu *erg.* *L* 20 et . . . ordinaires *erg.* *L* 23 ou (1) diligence (2) application, *erg.* *L* 23 f. que (1) le reste (2) les autres talens *L* 26 C'est (1) l'art d'inventer en general (2) l'art *L*

l'art d'inventer en general, dont les regles se trouvent nulle part; mais comme j'avois coutume de chercher les origines des inventions, et de n'avoir point l'esprit en repos, toutes les fois que je voyois une belle découverte, que lors que j'avois || trouvé comment elle pouvoit estre venue dans l'esprit de son auteur, et comment je l'aurois pû trouver moy même, si je l'avois cherchée; cette application m'a donné moyen de faire des observations generales, et d'establir enfin une methode d'inventer. C'est pourquoy ce n'est merveille si je puis avoir fait des choses singulieres, ayant l'avantage d'un tel organe tout autre que celuy d'Aristote ou de Bacon: comme il n'est pas estrange que Galilei a trouvé des astres nouveaux en se servant du telescope.

554

Mais pour rendre cette methode ou art d'inventer aisée à connoistre et à employer aux esprits les plus grossiers, j'ay trouvé un moyen de la revestir pour ainsi dire d'un corps palpable et agreable tout à la fois. Et ce moyen est le projet que j'ay d'une langue ou écriture nouvelle, qui se pourroit apprendre en une semaine ou deux, qu'on ne sçauroit quasi oublier, et qu'on pourroit même retrouver l'ayant oubliée, qui auroit bien tost cours dans le grand monde, lors qu'elle seroit connue et qu'elle auroit eue l'approbation de quelques grands personnages; mais qui outre l'usage du commerce et la communication des peuples divers (: ce qui la pourroit mêmes rendre plausible au vulgaire: ) auroit des avantages incomparablement plus grands: car elle donneroit moyen de raisonner sur les matieres capables de raisonnement par une espece de calcul infallible, pour veu qu'on y apportât la même exactitude qu'à chiffrer, et les erreurs ne seroient que des erreurs de calcul. Il y auroit même des preuves semblables à celles du novenaire dont on se sert dans l'arithmetique; il n'y auroit point de contestation entre ceux qui voudroient y compromettre; et non seulement on trouveroit là dedans des voyes infallibles, pour arriver à la solution des problemes qui se peuvent resoudre par la seule force du raisonnement, mais lors même qu'il s'agit d'une question de fait, et qu'il reste encor des experiences à faire, qui ne sont pas tousjours dans le pouvoir des hommes, ce calcul seroit suffisant pour nous conduire en attendant le mieux qu'il est possible de faire suivant la raison, sur les connoissances déjà données. Car par là nous pourrions estimer les degrés de probabilité, ce qui est une chose également importante et negligée dans la morale et dans les affaires; nous

3 découverte, | autrement trouvée que par hazard *erg. u. gestr.* | que *L* 4 si (*I*) j'avois (*a*) pensé | (*b*) songé (*2*) je l'avois cherchée *erg.* | *L* 6 choses | au dela *gestr.* | (*I*) extraordinaires | (*2*) singulieres *erg.* | *L* 9 d'inventer (*I*) pour ainsi dire palpable, (et) (*2*) aisée *L* 10 f. la (*I*) rendre palpable et plausible (*2*) revestir ... agreable *L* 11 le (*I*) dessein | (*2*) projet *erg.* | *L* 11 une (*I*) langue ou écriture nouvelle, qui se (*2*) langue *L* 13 qui (*I*) seroit bien tost receue par tous les hommes si elle veno (*2*) auroit *L* 15 peuples (*I*) de differente, (*2*) qui la pourront (*3*) divers ... pourroit *L* 16 :) *erg.* *L* 17 de (*I*) raisonnemens (*2*) raisonnement (*a*) comme si on (*b*) tout de même que si on calculoit (*c*) par *L* 21 voudroient (*I*) se servir (*2*) y *L* 21 on (*I*) (resoudroit) (*2*) verroit (*3*) auroit par là un moy (*4*) trouveroit *L* 23 lors (*1*) que le fait n'est pas entierement connu (*2*) même qu'il s'agit (*a*) du fait, quand il n'est pas entierement connu, (*b*) d'un (*c*) d'une ... fait *L* 25 attendant (*I*) , aussi bien, qu'il est possible de faire par la force de (*2*) le ... suivant *L* 26 estimer (*I*) exac (*2*) les *L* 27 également (*I*) necessaire | et *versehentlich nicht gestr.* | (*a*) inconnue (*b*) peu connue dans la morale (*2*) importante ... affaires *L*



pourrions même trouver quelles recherches ou experiences restent encor à faire, à fin de nous éclaircir entierement autant que cela se peut par la seule force de la raison; et non seulement nous pourrions projeter *experimenta crucis*, comme le chancelier Bacon les appelle, pour mettre la nature à la question, mais nous pourrions encor par là dresser des articles ou  
 5 interrogatoires, pour examiner les hommes, et pour tirer d'eux la verité, sans qu'ils s'en aperçoivent. En un mot, le diction[n]aire de cette langue seroit comme un inventaire dans ce grand magasin confus, d'une infinité de belles sciences qui sont déjà acquises, mais dont les hommes ne savent pas se servir, ny en tirer toutes les consequences qui sont déjà en leur pouvoir. Car ils m'ont avoué en Angleterre que le grand nombre d'experiences qu'ils ont  
 10 amassées ne leur donne pas moins de peine aujourd'hui, que le défaut d'experience en donnoit aux anciens. Ce qui arrive faute || de cette methode que je viens d'expliquer. Et je tiens pour assuré, que les hommes ont déjà en main des moyens de se garantir de quantité de maux qui leur arrivent, s'ils sçavoient en profiter.

555

Je croy donc que cette Methode revestue de la forme d'une langue ou caracteristique est  
 15 la plus importante chose que les hommes puissent jamais entreprendre pour l'avancement des sciences, par ce qu'elle rendroit ce grand secret populaire, et familier, et neantmoins les grands esprits iroient encor infiniment au delà du vulgaire, et auroient le moyen de faire paroistre veritablement la force de leur genie, car l'eloquence et la sagesse n'estant alors qu'une même chose, ceux qui auroient plus de feu, plus de memoire, et plus d'attention d'esprit, feroient  
 20 valoir veritablement et incontestablement les avantages de la nature. Tout de même qu'il y a les uns plus eloquens que les autres, soit en écrivant ou en parlant dans les langues vulgaires, et tout de même qu'un arithmeticien ou Algebriste peut estre incomparablement au dessus d'un autre à l'égard de la promptitude et de l'exactitude, quoyque ces sciences consistent dans un calcul infallible. Or je suis assuré par demonstration que cette methode ne fera pas moins dans  
 25 les sciences en general, que l'Analyse dans les mathematiques. Je croy qu'elle effacera toutes les autres methodes, que ce sera un ouvrage, qui passera jusqu'à la posterité, et qui fera même des grands changemens dans la maniere de raisonner et dans la conduite des hommes, car nous

6 mot (1) ce (2) le ... langue L 9 Angleterre (1) que rien ne les (e) (2) que L 9 f. qu'ils ont amassées erg. L 11–13 Et ... pour (1) aisé (2) | assuré erg. | ... hommes (a) (auront) déjà (b) ont ... garantir de (aa) la plupart des (bb) | quantité erg. | ... profiter erg. L 14 Je (1) tiens (2) croy donc L 16–24 sciences, (1) et je suis assuré (2) par ... assuré L 18 veritablement erg. L 18 genie (1) comme il y a tousjours des hommes plus eloquen (2) car L 18 alors erg. L 20 nature. (1) Comme (2) Et quoque l'(arithmeti) (3) Tout L 23 à ... l'exactitude erg. L 27 et ... conduite erg. L 27–S. 683.3 car ... paroles sans (1) barbaris (2) solecisme ... pas? erg. L

3 *experimenta crucis*: F. BACON, *Novum organum scientiarum, sive Indicia de Interpretatione naturae*, London 1620, lib. II, Aphorismus 36.

voyons avec quelle facilité les hommes se servent des paroles, qui leur naissent sans y penser. C'est pourquoy si tous les arrangemens des paroles sans solecisme estoient autant de calculs ou demonstrations; que ne ferions nous pas? Ainsi, s'il y a chose au monde qui puisse estre glorieuse à un Prince protecteur, ce sera l'execution de celle-là. Mais cette Langue est aussi difficile à faire, qu'Elle sera aisée à apprendre, et neantmoins je tiens qu'on en pourroit jeter les fondemens et faire déjà gouter l'utilité dans un espace de trois ou quatre années, mais j'avoue, qu'on n'en sçauroit venir à bout sans estre aidé, et sans partager les travaux. Cependant comme je ne puis encor donner des essais d'une telle langue, par ce que les parties y sont trop liées ensemble pour les achever separément, neantmoins à fin qu'on juge si je suis avancé dans l'art d'inventer, je puis donner d'autres echantillons et j'ose dire que pour ce qui est des sciences de pure mathematique qui sont la pierre de touche des methodes, c'est à dire qui dependent entierement de la raison, et où les experiences qui se trouvent par hazard, n'ont point de part, pour ce qui est dis-je de ces sciences, comme sont la science des nombres ou calculs, la Geometrie, et la science des loix du mouvement, je n'apprehende pas que ce soit, après avoir resolu des problemes, où des plus illustres de France et d'Angleterre n'ont pû parvenir. Et j'oseray un jour donner des défys mais sous des noms couverts, pour verifier l'étendue des methodes que j'ay inventées. Ce que fit feu Monsieur Pascal en proposant un prix sous le nom de Dettonville à celuy qui resoudroit certains || problemes. Il me faudra seulement un homme de travail qui sçache calculer en lettres d'Algebre, pour donner des choses au public qui passeront ce qu'on a veu en ces sciences pures, et même ce qu'on y espere.

En effect on sçait qu'il n'y a eu que moy à Paris qui ait pû venir au bout de certains problemes de nombres qu'un nommé Osannam y avoit proposés: et pour la geometrie j'avois

3 qui (1) soit glorieuse à un (2) puisse L 5-7 et (1) j'avoue que je n'en sçauois (2) neantmoins . . . sçauroit L 7-9 partager (1) ces travaux (entre -) (2) les . . . neantmoins L 10 je . . . et erg. L 11 de pure mathematique erg. . . dire erg. L 12 qui . . . hazard erg. L 13 part, (1) ce qu' (2) | et erg. | qui sont la pierre de touche de (a) (l'esprit) (b) la methode dont un homme se peut vanter. (3) pour L 13 calculs, (1) con (2) qu'on appelle Analyse, (3) la L 15 plus erg. L 16 pour (1) justifier | (2) verifier erg. | L 17 f. Ce que fit | feu erg. | . . . problemes. erg. L 20 ces (1) matieres (2) sciences pures L 20 y (1) attend | (2) espere erg. | L 21 à Paris erg. L 22-S. 684.6 geometrie (1) | on estoit tellement persuadé *versehentlich nicht gestr.* | (a) des choses que (b) de ce que (aa) j'y sçavois (bb) j'en sçavois | (2) comme (3) j'avois . . . | par regle erg. | . . . voyageurs (a) et ceux (b) et (aa) autres (bb) | ingenieurs erg. | . . . soit | encor erg. u. *gestr.* | avisé . . . temps. (aaa) <-> (bbb) C'est . . . matieres erg. | L

18 prix de Dettonville: Pascal lobte diesen Preis unter seinem Pseudonym Dettonville aus, um andere Mathematiker zu motivieren, ihrerseits Lösungsvorschläge, vor allem zu Fragen der Cycloide, zu unterbreiten. 20 espere.: Ende von l. 22 problemes . . . proposés: J. OZANAM, *Problema Parisiense, propositum a D. Jacobo Ozanam . . . et solutum*. A. 1677. 30. Januar. Flugblatt 30. Januar 1677 (LBr. 454, Bl. 20-21; in J. OZANAM, *La géométrie pratique*, Paris 1684, S. 90 f.) u. *Mathematicis problema unicum*, Einblattdruck [Paris 17. Februar 1674]. Leibniz berichtet darüber Oldenburg am 16. Oktober 1674 (III, 1 N. 35, S. 128 f. u. Erl.) und Mariotte (?), Oktober 1674 (I, 1 N. 38, S. 136 f.).

trouvé le premier le secret des tables des sinus, et suppléé ce défaut de geometrie pratique, en sorte qu'on peut maintenant resoudre aisément les problemes de trigonometrie par regle sans avoir les livres et Tables, chose absolument importante aux voyageurs et ingenieurs qui ne sont pas tousjours assureés d'avoir leurs livres sur eux. Ce qui est un des plus grands avan-  
 5 cemens de la geometrie pratique dont on se soit avisé de nostre temps. C'est pour quoy on estoit tellement persuadé à Paris de quelques avantages que j'avois en ces matieres, que les plus illustres de l'Academie Royale des Sciences témoignèrent publiquement à Mons. Colbert, qu'il ne sçauroit choisir une autre [personne] que moy pour remplir à l'Academie la place de M. Roberval qui passoit pour un des premiers geometres du temps. Et Mons. le Duc de Chevreuse  
 10 (gendre de M. Colbert) me dit nettement, que je ne trouverois pas mauvais, si un François me seroit preferé, s'il s'en trouvoit qui me pût disputer la place, par ce qu'il y avoit déjà Messieurs Huguens et Cassini à l'Academie, l'un Hollandois, l'autre Italien[,] dont on estoit assés jaloux; mais que j'avois eu le bonheur de faire avouer à tous, qu'il n'y avoit point lieu de choisir entre moy et quelque autre. Les choses estoient en ces termes, et on me croioit déjà de l'Academie à  
 15 Paris, lors que V.A.S. m'ayant appellé à Elle je ne balanço point sur ce que j'avois à faire, quoyque je quittois à regret, une ville comme celle-là où j'avois déjà acquis tant d'amis, et tant d'approbateurs; mais ayant consideré que c'est tout d'autre chose d'estre appuyé et écouté d'un grand Prince, qui a luy même cette étendue de lumieres et cette inclination aux belles choses, que j'avois reconnue en V.A.S. lors que j'avois eu le bonheur de luy faire la reverence auprès  
 20 de Francfort, je croyois qu'on pourroit executer sous les auspices de V.A.S. des choses qui sans cela seroient ensevelies dans un eternel oubly, et que je n'oserois esperer ailleurs.

Mais si les mathematiques pures peuvent servir d'essay et d'entrée dans l'art d'inventer, les mecaniques sont propres à faire valoir cet art, pour le bien public: c'est pourquoy je m'y suis appliqué et j'ay eu le bonheur de faire des découvertes dont je toucheray quelques unes icy.  
 25 J'ay donc établi les loix du mouvement par des demonstrations geometriques, en sorte que je puis demonstrier ce qui doit arriver par la rencontre de quelques corps durs ou liquides, quelques proportions[,] figures ou vistesses qu'ils puissent avoir; et c'est le fondement de cette science: et toutes les fois qu'on me refusera d'accorder quelqu'un de mes theoremes, je prouveray de  
 30 tout mecanique trouvé, ce que je tiens estre une chose absurde. [ . . . ]

7 Sciences (I) ont témoigné (2) témoignèrent |publiquement *erg.* |L 9 temps |de l'aveu mêmes de M. des Cartes *gestr.* |. Et L 11 f. s'en (I) trouvât qui (a) pût (b) fut (aa) passable (bb) seulement passable en comparaison de moy (2) trouvoit . . . |l'un . . . Italien *erg.* |. . . jaloux L 13 lieu (I) seulement de douter (2) de L 17 mais (I) je consideray que je n'y sçaurois jamais executer ces pensées qu (2) ayant L 17 appuyé et *erg.* L 18 même (I) des grandes lumieres que d'estre (2) des (3) cette lumiere (4) cette . . . lumieres L 19 f. auprès de Francfort *erg.* L 24 f. découvertes (I) sçavantes premierement j'ay (2) dont . . . donc L

## 198. LEIBNIZ AN HERMANN CONRING

[Februar 1679.] [181.]

**Überlieferung:***L*<sup>1</sup> Konzept: LBr 171, Bl. 58. 1 Bl. 4°. 2 S.*L*<sup>2</sup> verb. Reinschrift: LBr 171, Bl. 56–57. 1 Bog. 4°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.) 5*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 204–206 (nach *L*<sup>2</sup>).*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 198 (nach *L*<sup>2</sup>).

Unser Brief liegt in einem Konzept (*L*<sup>1</sup>) und in einer verbesserten Reinschrift (*L*<sup>2</sup>) vor, in der Leibniz die zweite Hälfte des Konzeptes durch eine stark erweiterte Form ersetzt hat. Obwohl Anzeichen von Faltung in *L*<sup>2</sup> dafür sprechen, daß es sich um die geplante Abfertigung handelt, scheint Leibniz unseren Brief nicht abgefertigt 10 zu haben. Mit ihm endet die Korrespondenz zwischen Leibniz und Conring endgültig, und auch für die Sendung weiterer Briefe an Baluze greift Conring nicht mehr auf die Vermittlung von Leibniz zurück.

Die Datierung fußt auf den Bemerkungen von Leibniz zu Huets *Demonstratio evangelica pro veritate religionis Christianae*. Das wohl erst Januar 1679 erschienene Buch (vgl. Ferrand an Leibniz, 13. März 1679, I, 2 N. 426) liegt Leibniz zum Zeitpunkt der Abfassung unseres Briefes noch nicht vor; er erwartet es jedoch täglich 15 (vgl. Leibniz an Graevius, 3. März 1679, I, 2 N. 413) und erhält es schließlich Mitte März 1679 (vgl. Leibniz an Huet, März 1679, N. 185a).

|| Nobilissime et Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>

:456

Certum est quas ad me misisti literas Baluzio redditas esse: ita enim scripsit mihi amicus Lutetiae Parisiorum degens, cui eas commendaveram. Ab eo tempore responsum expectavi, 20 quod Tibi mitterem, sed hactenus frustra. Itaque hoc saltem Tibi indicare volui, ne de mea diligentia aut inserviendi promptitudine dubites: quanquam responso accepto maluissem Tibi ejus fidem facere.

Justellum occupari in Critica Diplomatum arte constituenda fortasse non ignoras. Aliud opus diu agitat *des commodités de la vie*, sive de variis inventis, artificiis, observationibus, 25 compendiis, quibus vita faciliior et jucundior reddi potest sumtu mediocri. Praeclarus est labor || iste, et utilitatis latissime patentis; sed vellem ei otium suppeteret ad pertexendam hanc telam. Quae Tibi in hoc genere observata et cogitata, audire profecto peroptem. Scio enim et a Te referri omnia ad usum. 457

24 occupari subinde in *L*<sup>1</sup> 29 usum |vitae erg. u. gestr. |. Huetii *L*<sup>2</sup>

19–21 literas Baluzio redditas . . . frustra: gemeint sind wohl die beiden bis dahin letzten Briefe Conrings an Baluze vom 18. Mai 1678 und 9. Juli 1678, beide aus Helmstedt. Baluze antwortet erst am 29. März 1679 aus Paris (HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv* P 18 b 5 u. b 1 6, Kriegsverlust: Unsere Information stützt sich auf das erhalten gebliebene Arbeitsmaterial der Editoren von 1926). 19 f. amicus: nicht nachgewiesen. 25 opus diu agitat: Justels Plan, ein Buch zum Thema *Commodités de la vie* zu schreiben, ist nie verwirklicht worden; vgl. Leibniz an Foucher, 2. September 1686 (LBr 278, Bl. 10–11).

Huetii opus *de veritate religionis Christianae*, quod *Demonstrationem Evangelicam* inscripsit Eusebii exemplo: tandem prodiit. Decem propositionibus distinguitur, quibus probandis caetera impenduntur. Utitur argumento a prophetiis. Ostenditque libros prophetarum et omnino Antiqui foederis omnes esse genuinos; inde monstrat quae a prophetis praedicta sunt in Christo impleta esse. Vidi olim Manuscriptum apud Autorem, et multa passim profundae eruditionis specimina observavi. Tantum visus mihi justo indulgentior in sapientia Ethnicorum ab Hebraeis arcessenda. Exemplum aliquod operis quamprimum expecto. Praefixit digressionem in qua ostendit, non minorem in moralibus certitudinem haberi posse, quam in Geometria: in quo ipsi assentior

10 *Das folgende, kleingedruckte Briefende von L<sup>1</sup> hat Leibniz durch den stark erweiterten Text seiner Reinschrift L<sup>2</sup> ersetzt:*

si de certitudine practica sermo sit, seu quae ad vitam refertur. Nam exempli causa an Roma sit, nemo sanus dubitare debet. Non potest tamen concretis in re physica vel morali, attribui certitudo metaphysica. Neque enim implicaret per absolutam Dei potentiam effici ut omnia aliter essent quam apparent, et ut tota vita sit somnium, 15 quanquam id suspicari ineptum sit. Discrimen tamen hoc observare inter certitudinem intellectualem et sensualem perutile est etiam a Platone inculcatum. Nam etsi sensus omnes essent falsi, tamen demonstrationes Geometricae (quia conditionales tantum sunt) verae essent. Pendent enim non a sensibus, sed ab ideis, seu definitionibus id est idearum expressionibus. Nam etsi Theoremata videantur pendere non tantum ex definitionibus, sed et ex axiomatibus, tamen axiomata rursus patent ex definitionibus, quia apparent terminis tantum 20 intellectis, quod et Scholastici recte notarunt. Itaque miror tibi paradoxum visum, quod dixeram demonstrationes esse definitionum catenas. Quod si considerasses, in Epistola tua edita non reprehendisses Analysisin geometrarum: eo argumento quod ex veris falsum concludi potest. Nam si quis semper utatur propositionibus reciprocis, nempe definitionibus et proprietatibus quas vocant in quarto modo, certus erit analysisin postea in synthesisin converti posse, nec errorem metuet. Quod non est meum commentum, ut Tibi videtur, sed dudum ab aliis 25 notatum: etsi forte apud Aristotelem ejusque interpretes non extet, qui tam multa scribunt de demonstrationibus, et vix quicquam unquam alicujus momenti demonstrant. Ego vero scio mihi artem demonstrandi qua utor, ad inventa a summis viris magno applausu excepta profuisse. Nolim enim putes inutilem esse hanc disceptationem: cum nihil sit ad scientias vitae utiles promovendas efficacius. Nam ars inveniendi vera, sed paucis nota, non minorem vim habet ad vim mentis augendam, quam vitra optica ad aciem oculorum intendendam. Sed nolim tibi 30 molestus esse: haec ideo tantum adjeci ne putes me paradoxa et ἄτοπα amplecti, et inutilibus subtilitatibus operam dedisse. Te quidem scio, ubi animum applices de omnibus egregie judicare, itaque iudicio tuo plurimum tribuo. Alteram partem *de finibus* avide expecto. Publicae res eo sunt loco ut propemodum taedeat de iis scribere

4 f. sunt a Christo L<sup>1</sup> 6 sapientia omni Ethnicorum L<sup>1</sup> 16 est (I) et (2) etiam *erg.* | L<sup>1</sup> 23 erit (I) synthesisin postea in analysisin (2) analysisin . . . synthesisin L<sup>1</sup>

1 P. D. HUET, *Demonstratio evangelica pro veritate religionis Christianae*, Paris 1679. Leibniz hat von dem Werk ausführliche Auszüge angefertigt (LH I, 20, Bl. 314–329); vgl. auch Leibniz an Huet (N. 185a).  
2 Eusebii exemplo: EUSEBIUS VON CAESAREA, *De demonstratione evangelica libri X*. 21 Epistola: Widmungsbrief an Fröling zu B. VIOTTI, *Libri quinque de demonstratione*, Paris 1564, mit einer Vorrede v. H. Conring hrsg. v. A. Fröling, Helmstedt 1661. Die briefliche Vorrede findet sich ebenfalls in: *Conringii Epistolae sparsim olim editae, nunc vero uno volumine comprehensae*, Helmstedt 1666 (*Opera*, Bd 6, Braunschweig 1730, ep. XXXIV, S. 397–402). 32 Alteram partem: H. CONRING, *De finibus imperii Germanici liber tertius, continens annotata ad libros priores*, Helmstedt 1681.

aut loqui, nisi Tibi forte aliqua spes affulget et ratio apparet succurendi labentibus Germaniae rebus. Vale faveque  
 Vir Ampliss<sup>e</sup> Cultori sedulo Leibnitio.

circa propositiones a materia abstractas. Sed et si de concretis sermo sit (quemadmodum illi est) ut si quaeratur an Roma supersit, an Julius Caesar olim fuerit, non nego summam certitudinem haberi posse, si certum esse dicimus, de quo nemo sanus et rei gnarus, serio (id est cum assensu 5 qui aliquam ad agendum relationem habeat) dubitat. Sed si certum illud dicimus, cujus contrarium contradictionem involvere constat, id quod semper apparere potest in geometria: utique tanta certitudo rebus moralibus concretis tribui non potest. Semper enim fatendum est, per absolutam Dei potentiam effici potuisse, ut omnia eodem ut nunc modo apparerent, etsi alia essent quam apparent. Sed hoc serio metuere inane est: tametsi discrimen hoc observare magni 10 sit momenti ad mentem a sensibus abducendam, quare et a Platone magno studio inculcatum est. Demonstrationes autem Geometricae non minus manifestae essent somnianti quam vigilant, si contingeret somniantem in eas incidere; itaque non pendent a sensuum fide, sed ab ideis sive definitionibus, quae nihil aliud sunt, quam idearum expressiones. Manifestum enim est in illis scientiis quas purae matheseos esse dicunt, omnia pendere a definitionibus, axiomatis, et 15 postulatis. Axiomata autem et postulata rursus pendent ex definitionibus, id est patent terminis tantum intellectis, quod mecum passim agnoscunt philosophi. Itaque miror tibi visum esse paradoxum quod olim hac de re tibi scripseram: cum homini analyseos atque artis inveniendi perito nihil sit manifestius. Nihil enim aliud est analysis quam substituere simplicia in locum compositorum, sive principia in locum derivatorum, id est theoremata resolvere in definitiones 20 et axiomata; et si opus esset axiomata ipsa denique in definitiones. Sed hoc labore (ipsa axiomata demonstrandi) merito supersedent Geometrae, quanquam Axiomata quaedam Euclidea Apollonium demonstrare aggressum referat Proclus. Itaque quisquis haec attente considerat, dubitare non potest demonstrationem, adeoque synthesin et analysin, si non expresse, certe implicite nihil aliud esse quam catenam definitionum. Quod et in calculo analytico ad 25 oculum patet: unde etiam || intelligi potest, qui fiat, ut analysis non fallat, tametsi alioqui ex falso verum sequi possit, nimirum quia semper adhibentur propositiones reciprocae in hac analysi. Quod tantum abest, ut meum sit commentum, quemadmodum suspicaris, ut veteribus etiam sit agnitum, quanquam fortasse apud Aristotelem ejusque interpretes non extet, quibus de demonstrationibus scribere solenne est, sed demonstrare aliquid momenti cujusquam rarum et 30 pene sine exemplo. Mihi vero postquam hac methodo in scientiis figurarum et motuum non pauca inveni maximo summorum virorum plausu excepta, de veritate ejus ne dubitare quidem

458

1 et ratio apparet *erg.*  $L^1$       4 si (1) agitur (2) quaeratur  $L^2$       4 Caesar (1) aliquis (2) olim  $L^2$   
 4 fuerit (1) distinguendum arbitror <-) (2) non  $L^2$       5 sanus (1) serio (2) et  $L^2$       6 dicimus, (1) quod ita  
 ostendit (2) cujus  $L^2$       7 semper (1) effici | (2) apparere *erg.* |  $L^2$       9 etsi (1) tota vita (2) alia  $L^2$   
 27 f. nimirum . . . analysi *erg.*  $L^2$       28 quemadmodum (1) objicis | (2) suspicaris *erg.* |  $L^2$

licet, tametsi his qui animum ad alia omnia applicuere, minus probetur. Nolim vero tibi persuadeas nimium me temporis tribuisse studiis inutilibus: quin contra velim credas accuratam horum notitiam, et mihi plurimum profuisse, et multo majoris esse ad Rempublicam momenti quam monita quaedam sterilia et generalia quibus passim libri implentur, imo et quam anti-  
 5 quitatis longe remotae notitiam, quam ego quidem aestimo, et utilem esse scio; at viri etiam prudentes et in negotiis versati, sed alia omnia potius cogitantes non majoris faciunt, quam conchylia quae in litore a curiosis leguntur. Atque utinam eruditi omnia tuo exemplo referrent ad usum; nam quin tu eruditione et literis praeclarissime usus sis, dubitari non potest. Vale faveque

10 Vir Ampl<sup>me</sup>

Tui nominis cultori

Leibnitio.

## 199. LEIBNIZ AN PIERRE DANIEL HUET

Februar (?) 1679.

jetzt N. 185a.

## 200. JOHANN VAGETIUS AN LEIBNIZ

Hamburg, 21. Februar (3. März) 1679. [180.211.]

15 **Überlieferung:***K* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LBr 950, Bl. 5. 1 Bl. 4°. 1 ¼ S.*E* II, 1 (1926) N. 200.

Die ursprüngliche Abfertigung unseres Briefes hat Leibniz nicht erhalten. Deshalb schickt Vegetius ihm zusammen mit N. 211 den noch in seinen Unterlagen erhaltenen Auszug. Unser Brief wird beantwortet durch  
 20 N. 218.

:459

|| Hamb. 21. Febr. 1679.

Jungiana quod attinet, ut postulatis tuis satisfaciam, *Vermium historia* paratur editioni, hac aestate, ut spero, lucem visura. Fogelii *Lexicon Philosophicum* jam in eo est, ut praelum subeat. Concinnatum et ipsum maximam partem ex Jungianis hypomnematis.

1 vero (*I*) <creda>s (2) tibi *L*<sup>2</sup>    2 persuadeas (*I*) tantum (2) nimium *L*<sup>2</sup>    24 et (*I*) illu (2) ipsum *K*

22 paratur: Die *Historia vermium* erschien erst 1691.    23 ut praelum subeat: Erst zehn Jahre später erschien M. FOGEL, *Lexicon philosophicum*, Hamburg 1689.

De caeteris quoque, nil dissimulans, ut respondeam, Demonstrationi resolvendae et dijudicandae Librum IV<sup>um</sup> *Log. Hamb.* cum Generali Formae resolvendae doctrina conjunctum || scio ego sufficere. Heureticam autem Logicae inserendam esse affirmare non ausim. In Axiomatum definitione subintelligendum est genus. Propositio Principalis per se i.e. ex terminis vera i.e. una voce Principium. Ita quod de ideis mones jam in ea deprehenditur inclusum. 5

Inductio vero primus est sciendi gradus, quod vel *Geometria Jungii Empirica* et Demonstrationum Echthesis [ostendunt], ubi ad singulas voces inductio ex individuo universalitatem concludit, et indubitato animadvertit, se non falli. Hac certitudine majorem qui quaerit, fixos homini limites quod transit, mihi videtur quaerere. In Cautionibus tamen (quod *Log. Hamb.* monet) Argus oportet ut sit Inductor. Ita demum deprehensus isto pacto assensus est is ipse certitudinis gradus qui jure scientia audit. 10

Ex definitionibus vero tantum abest, ut solis statim demonstrantur axiomata, ut definitiones ne propositiones quidem sint in demonstratione mentali, cum definitum et definitio eadem apprehendantur notione.

Demonstratio autem (more auctoribus recepto) Jungio describitur, qualis in Euclide occurrit, ubi cum axiomatum demonstrationes nullae legantur, nec Jungius eas demonstrari (sc. Mathematicis) docet. Argumentationes vero illas, quibus ex definitionibus illae deducuntur, si non sint identicae, i.e. nugatoriae, apodicticas quidem, non tamen apodixes appellat, partem demonstrationis in oratione externa eas agnoscens, non integram demonstrationem. 15

Protonoëmata secundum quid sunt quaecunque coram sensibus aut intellectui sunt exhibitata. Absolute talia inventa nondum sunt. Cogitatio haudquaquam est prima notio. Involvit enim cogitantem et respectum inhaerentis ad subjectum, imo effecti ad causam. Ex horum enim locorum Maximis concludit, qui concludit: Cogito Ergo sum. 20

Haec de rudimento literarum illarum qualia inveni volui transscribere, multis quidem modis tunc mutata, sed quos revocare in memoriam occupatio nunc non possum, nec actum 25 agere.

3 esse erg. K      5 voce (I) Axioma (2) Principium K

---

1 Demonstrationi: J. JUNGIUS, *Logica Hamburgensis*, Hamburg 1638; Titelauf. Hamburg 1672; 2. Aufl. hrsg. v. J. Vegetius, Hamburg 1681, lib. IV: *De logica apodictica*.      6 Inductio: J. JUNGIUS, *Logica Hamburgensis*, lib. III, cap. XXII, n. 3 u. 6.      6–8 J. JUNGIUS, *Geometria empirica*, Rostock 1627; *Geometria empirica, nunc iterum, nonnullis locis auctior, excusa*, Hamburg 1649.      6 f. Demonstrationum Echthesis: vgl. J. JUNGIUS, [anonym], *Compendium Logicae Hamburgensis*, Hamburg 1657, lib. IV, cap. X, n. 2.      9 f. In Cautionibus: a.a.O., lib. IV, cap. IX.      21 f. Involvit: J. JUNGIUS, *Logica Hamburgensis*, lib. I, cap. IX, n. 12–18; lib. V, cap. XVIII, n. 21; cap. XV, n. 3.      22 f. Ex . . . Maximis: vgl. J. JUNGIUS, *Logica Hamburgensis*, lib. V, cap. III, n. 5.      23 qui concludit: vgl. R. DESCARTES, *Discours de la méthode*, Quatriesme partie (A.T. VI, S. 31–40); *Meditationes de prima philosophia*, II (A.T. VII, S. 23–34); J. JUNGIUS, *Epistola de Cartesii philosophia*, 23. März 1655, in *Joachimi Jungii Logicae Hamburgensis Additamenta*, hrsg. v. W. Risse, Göttingen 1977, S. 217.



## 201. VINCENT PLACCIUS AN LEIBNIZ

Hamburg, 5. (15.) März 1679. [188.202.]

**Überlieferung:**

- 5 *K* Abfertigung: LBr 730, Bl. 18–19. 1 Bog. 2°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)
- k* Abschrift: HAMBURG, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Sup. ep. 71, Bl. 111–112. 3 S.
- E*<sup>1</sup> UHL., *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 53–57 (nach *K*).
- E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 201 (nach *K*).
- Weitere Drucke:
- 10 1. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 25–27. – 2. GRUNEWALD, *Miscellen*, 1896, S. 321 (Teildruck).

Unser Brief antwortet auf den nicht gefundenen Brief von Leibniz an Placcius vom 17. September 1678, der einen Beischluß an den Hamburger Orientalisten Edzard enthalten hatte. Unserem Brief war wiederum das Antwortschreiben von Edzard beigelegt.

15 S. P. Vir Nobilissime Excellentissime, Domine Fautor et Amice honoratissime

:460 || Responsum ad Tuas XVII. Septembris datas jure mihi differre posse videbar, quamdiu a D<sup>no</sup> Etzardo nihil responsi tuis adjunctis ad ipsum, pro quibus curandis unice tunc ad me scripseras, impetravisses. Et vero hucusque virum urgere non destiti, occupatum, ut semper: ita nunc etiam arthriticis doloribus aliquamdiu jam male vexatum. Interim tamen adjunctas quas  
20 vides tandem ab ipso impetravi. D<sup>nus</sup> Vegetius responsorias ante octiduum jam conceptas habebat, adeoque sine dubio jam dimisit. Siverum hisce diebus non habui compellandi occasionem.

461 || Meas quod Actionum divisiones una denuo meditari nolueris, in damnis reputo litterariis.

25 Nam uti prioribus Tuis monitionibus, ita sane secundis etiam ad cogitanda hactenus incogitata me sine dubio excitavisses. Ego interim aliquoties, ubi per otii atque virium penuriam licuit, aliquantisper ad eas meditationes reversus; observavi equidem fieri posse ut reducantur tandem posteriores binae classes ad priorum capita. Idque ita ut praemoneatur in generalibus (1.) Damna illa quemque per se vel per alium dare posse. (2.) Per nos ipsos alii, ac  
30 inde damnum iterum nobis ex promanante hinc obligatione. (3.) Haec imputari debere suo principio sicut actiones morales omnes, adeoque inde correctionis quoque petendum principium. (4.) Novam hisce casibus intervenire corrigendi rationem in caeteris immediatis laesi-

---

20 responsorias: Vegetius an Leibniz, 3. März 1679 (N. 200). 25 monitionibus: Leibniz' Stellungnahme zu Placcius' Schrift *De actionibus tractatio bipertita*, Hamburg 1679, in N. 187.

onibus non aequae occurrentem. Repraesentationem videlicet sive receptionem aut susceptionem personae alienae; sive laedentis propter ipsius culpam aut dolum, sive meae hinc obligatae, v. gr. meas actiones passive recipiendo, aut obligationes etc. vel alterius mihi personam repraesentando, a quo propter ipsum non poterit mihi satisfieri. Hisce ita praemonitis deinde aut lectori foret hoc relinquendum ad singulas enumeratarum actionum subintelligere, aut singulae actiones forent iterum subdividendae, quatenus laesio illa per alium mihi facta fuisset, aut per me alteri data me rursus obligasset: imprimis quoties modus hinc corrigendi variandus foret. Unde aut longe major multiplicatio divisionum, aut imperfecta doctrina resultaret, ac ob illas lectori faciendas ubique prout oportebat subdivisiones obscura et intricata. Quamobrem omnino tandem concludo satius esse ut hae paucae divisiones quarti atque quinti ordinis universales retineantur, quas deinde facile ad singulas species laesionum in prioribus trinis ordinibus recensitarum partite quilibet applicando, uniuscujusque facti correctionem citra haesitationis aut erroris motum queat constituere, atque combinando quoties exemplum exigit determinare. Hoc etiam ea occasione venit in mentem. Annon omnis omnino tollendae obscuritatis ergo, expediat, singulis actionibus exemplum addere: imo generales hasce actiones per species singulas exemplis deinde a prima usque ad ultimam illustrare. Ita vel minus attento, aut magis etiam hebeti lectori pateret horum universalium usus, ad quae mentem alioqui abstrahere paucis lubet, aut licet. Quin adeo non inconsultum fore crediderim etiam plusculas actiones compositas in casibus datis exhibere, et hac ratione combinationis et ejus iterum faciendae analyseos modum ostendere. Sane huc spectat illud exercitium quod sub finem operis Lectori commendavimus. Ut nempe videat quomodo Actiones juris Civilis contineantur naturalibus. Quamvis hoc etiam magis adhuc compositum est, adeoque magis etiam intricatum illo quod in naturalibus actionibus subsistens positiva jura nondum intermiscet; proinde ut purius et mere scientificum, ita longe quoque facilius est applicationis.

Quaeso de hisce tuam mihi sententiam nunc exponere, ac amicitiam illam Philosophicam Aristotelis I. IX. *Nic.* c. XII. laudatam ἐν τῷ συμφιλοσοφεῖν positam strenue continuare || perge. De Lexicis Germanicis etiam quaeso respondere ne graveris. Est etiam inter libros Fogelianos Physicos in 4<sup>to</sup> Num. 500. Tractatus Franc. Verde *de foetus animationis et nativitatis tempore*. Eum quaeso describere mihi velis qualis sit, mole, tractandi ratione ac methodo. Imprimis an Juridica contineat et qualia praeter propter. An Lugduni Galliae vel Batavorum impressus. De Huetii opere libens audio: sed magis illud videre gestio. Quamvis non videatur ad illud argumentum in quo ego laboravi, nempe de suspicienda ex naturalibus notitiis Philosophicis revelationis necessitate atque constitutione, multum posse contribuere. Sed fortassis inspectio ipsa penitus aperiet plura. Ea facta renunciare quid sentias ne gravare. Ego quibus potero vicissim me Tibi commodabo modis. Vale

Hamb. 1679 d. 5. Martii.

Excell. T. N. cultor observantissimus

V. Placcius

28 Tractatus: FR. VERDE, *Ingenuae observationes apologeticae physico-legales, de foetus animationis et nativitatis tempore*, Lyon 1664. 31 opere: P. D. HUET, *Demonstratio evangelica pro veritate religionis Christianae ad Serenissimum Delphinum*, Paris 1679.

P. S. De mea circa *Judiciariam Astrologiam Epistola* iudicium tuum adhuc desidero, quod quaeso prima occasione impertias. Vale iterum.

*A Monsieur Monsieur Leibnütz. Conseiller de son Altesse de Braunsveig Lunebourg. à Hanover.*

5 202. LEIBNIZ AN VINCENT PLACCIUS  
[2. Hälfte] März 1679. [201.232.]

**Überlieferung:**

*l* verb. Reinschrift: LBr 730, Bl. 20–23. 2 Bog. 4°. 6 1/2 S.

*E*<sup>1</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 3, 1761, S. 57–62.

10 *E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 202.

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 6, 1, 1768, S. 27–29 (nach *E*<sup>1</sup>).

Unser Brief antwortet auf Placcius' Brief vom 15. März 1679 (N. 201). Das mit »März 1679« angegebene Datum kann daher auf die 2. Hälfte März eingeschränkt werden. Nachdem Placcius Leibniz wiederholt – in  
15 N. 188 und erneut in N. 201 – zu einer weiteren Diskussion über sein Werk *De actionibus tractatio bipertita* (das er ihm als Manuskript-Exemplar am 5. November 1678 (N. 186) zugeschickt hatte) aufgefordert hat, geht Leibniz numehr nochmals ausführlich darauf ein. Die »monitiones« von N. 187, die Placcius in N. 201 erwähnt, waren die erste Reaktion von Leibniz gewesen. Etwa zeitgleich zu unserem Brief hat Leibniz ferner umfangreiche Exzerpte zu diesem Buch angefertigt (VI, 4 N. 518<sub>1</sub>). Eine unmittelbare Antwort auf unseren Brief ist nicht belegt.

:462 20 || Ad Vincentium Placcium. Martii 1679

Nobilissime et Consultissime D<sup>nc</sup> Fautor Honoratiss<sup>e</sup>

Quoniam ad resumendas de actionum divisione cogitationes me invitas, dicam quid subinde de illo argumento cogitaverim; sed ita dicam, ut quicquid hoc est tuo iudicio submissum scias.

25 Itaque cum actio omnis in duobus consistat, petitione et petendi ratione, crediderim duo quoque fundamenta esse dividendarum actionum, aliae enim varietates ab eo quod petitur, aliae ab eo quod petendi jus facit nascuntur: sunt aliae quoque varietates, sed has velut potissimas nunc persequi satis erit: praeterea considerandum est easdem species infimas ab uno eodemque  
30 genere summo diversis modis posse derivari, prout per alia atque alia genera subalterna ire constituimus. Et hinc potissimum oritur tanta varietas in autoribus idem argumentum methodice

20 Ad . . . 1679 *erg. l*

tractare professis, quemadmodum illorum exemplo patet, qui virtutum aut affectuum species continuatis subdivisionibus investigare voluere.

Unde illud sequitur si quis inter dividendum non tantum omnes species infimas enumerare, sed et omnes species intermedias attingere velit, eum non debere una divisione esse contentum, sed diversas methodos inter se conjungere oportere. 5

|| Quae ratio est cur ego methodum diaereticam utilem quidem putem, sed non perfectam. Huic autem combinatoriam praefero, qua sola omnes species subalternae a genere summo usque ad species infimas ordine enumerari possunt quemadmodum numeri in abaco, et cognitionum genera in arbore consanguinitatis. Est tamen diaeretica methodus praeludium combinatoriae et si plures et diversas diversorum tabulas divisorias inter se jungas, fieri potest ut inde perfectam omnium specierum subalternarum enumerationem eruas. Sed hoc quidem omissis ad divisiones nostras redeamus. 10

Ajo igitur cum in omni libello sit narratio et conclusio (nam libellus pro Enthymemate haberi potest), actionum quae libellorum materiam faciunt divisionem vel ex narratione praeteriti sumi vel ex petitione futuri seu conclusione. Narratio autem facti est. Facti multae sunt varietates. Potest enim fieri aliquid casu, culpa, dolo; unde actiones in factum (id est quae neque ex delicto neque ex contractu, et omnino non ex actione voluntaria sed ex ipsa re) item actiones ex delicto vel quasi delicto: potest et factum aliquod esse legis instar, quod dispositionem generali nomine vocare soleo, quale factum est contractus et ultima voluntas et Lex publica. Cum contra delicta vel quasi delicta et quae casu fiunt, sint facta quae in nudis facti finibus consistunt neque ipsa forma sed effectu tantum jus constituunt. Itaque si quis jurisprudentiam factorum ordine persequi velit is primum de actionibus aget quae ex re potius sive casu quam personae voluntate nascuntur, inde ad delicta perget, denique leges, nempe contractus et ultimas voluntates tractabit. Et quae ex unoquoque facto nascuntur actiones enumerabit. Sed alia plane ratione rem instituet, qui jus quod ex facto nascitur, et conclusiones ex narratione libelli deductas primo spectabit. Itaque primum considerabit an id quod petitur in praecisa quadam specie consistat, an in genere quodam aestimationem recipiente. Nam interdum in rei arbitrio est rem an aestimationem solvere velit, interdum res ipsa praecise minis, vi, vinculis, si opus, ei extorquenda est. Quod in praecisa quadam specie consistit, vel in actione passioneve personae, vel in rei cuiusdam traditione versatur. Quae ad praecisam actionem passionemque personae referuntur a me vocari solent uno nomine personalissima qualia sunt poenae corporales, reverentia obedientiaque quam subditi superioribus debent, servitia militaria quae nunc milites sacramento adacti debent, olim etiam vasalli Ligii ita debebant ut invito domino per substitutum praestari non possent. Huc pertinet matrimonii vinculum, servorum nexus et omnino quicquid ita personam afficit, ut aestimationem invito actore non recipiat. Si de praecisa rei cuiusdam traditione agatur locum habet rei vindicatio aliaque in rem actiones, 15  
20  
25  
30  
35

464 possum enim per judicem rem de qua agitur obtinere te invito et frustra aestimationem offerente. Sequuntur ea quae ab hominibus non ita stricte exiguntur, sed aestimationem recipiunt qualia sunt damnorum datorum repensationes, promissorum praestationes, cautiones quaedam in futurum, aliaque id genus multa. Vides quam longe alia facies oriatur || Methodicae  
 5 Jurisprudentiae si posteriorem viam sequaris. Quod si haec diversa dividendi fundamenta inter se misceas ut fere fieri solet, aliaque adhuc plura divisionum capita conjungas, manifestum est quanta oritura sit varietas. Quaeres quid mea sententia eligi praestet. Ego vero scopum ejus qui jurisprudentiam tractat inspiciendum censeo. Itaque si quis artem Legislatoriam tradere velit et elementa Jurisprudentiae ex civili doctrina repetere, ordinem factorum sequetur. Nam politici  
 10 est ostendere quo quodque loco in republica sit reponendum ne quid sit vacuum male collocatum, otiosum, vanum, noxium. At qui Leges jam inventas ac conceptas tradere velit populo, illi posterior enumerandi actiones ratio potior esse debet. Neque enim origines legum ac causas tradere necesse est sed paucissimis et latissime patentibus formulis omnia definire, quod nulla ratione compendiosius et generalius fieri potest, quam si admoneantur homines quid impost-  
 15 terum petere aut praestare possint debeantve. Idem discrimen observandum est inter judicem et advocatum. Nam judicis non est invenire ex facti narratione, quaenam petitio debuerit institui sed potius judicare an conclusio ex narratis sequatur et an narrata sint probata. Contra advocati aut privati est domi suae ratiocinari, quasnam actiones vel petitiones instituere debeat: quo pertinet scientia cautelarum quae pars quaedam oeconomicae artis videri potest; nam  
 20 prudentis patrisfamilias est has artes intelligere. Itaque concludo inveniendae legis actionisque gratia (quod politici aut oeconomi est) enumeranda esse facta quae jus pariunt; sed ut publicentur inventae leges populo et ut actiones jam institutae dijudicentur pro tribunali, ab eo quod petitur incipiendam esse considerationem. Sed haec ut vides festinata, iudicio tuo subacto plane summitto. A Vegetio nihil dudum vidi.  
 25 Celeberrimo Edzardo gratias agam quam primum. Vale faveque.

## 203. LEIBNIZ AN PIERRE DANIEL HUET

[März 1679.] [185a.209.]

**Überlieferung:**

- 30 *L* Konzept: LBr 428, Bl. 24–25. 1 Bog. 2°. 3 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S. (Unsere Druckvorlage.)  
*A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): LBr 428, Bl. 26–30. 5 Bl. 2°. 9 <sup>1</sup>/<sub>3</sub> S.  
*E*<sup>1</sup> WINCKLER, *Anecdota*, Bd 1, 1757, S. 493–503 (nach *L*).  
*E*<sup>2</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 1, 1760, S. 649–656 (nach *L*).  
*E*<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 3, 1887, S. 14–17 (nach *L*).  
*E*<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 203 (nach *L*).

18 vel petitiones *erg. l*

*E*<sup>5</sup> BABIN u. VAN DEN HEUVEL, *Leibniz, Schr. u. Br. zur Geschichte*, 2004, S. 524–532 (nach *L*).

Weiterer Druck:

DUTENS, *Opera omnia*, Bd 5, 1768, S. 458–460 (nach *E*<sup>2</sup>).

Übersetzung:

BABIN u. VAN DEN HEUVEL, *Leibniz, Schr. u. Br. zur Geschichte*, 2004, S. 527–533.

5

Unser Brief liegt nur in einem unvollständigen Konzept vor. Er wurde durch Hansen vermittelt und nach etlichen Schwierigkeiten durch la Roque an Huet überbracht (La Roque an Leibniz, 24. Juli 1679, III, 2 N. 324), der ihn dadurch spät und in schlechtem Zustand erhielt. Hansen führt ihn bereits am 3. April an (I, 2 N. 439, S. 455), ferner am 3., 10. und 17. und 24. Juli (I, 2 N. 484, 487, 491 u. 494). Leibniz hat unseren Brief, der den Besitz von Huets *Demonstratio evangelica* voraussetzt, nach dem 3. März verfaßt, wo er den Band in einem Brief an Graevius noch erwartete (I, 2 N. 413, S. 429). Wir datieren entsprechend mit März 1679. Die Antwort Huets auf unseren Brief ist verloren gegangen.

|| Illustri Viro Petro Danieli Huetio  
Godefridus Guilielmus Leibnitius.

:464

15

Cum mihi apud vos agenti, subinde doctissimis sermonibus Tuis frui liceret, equidem saepe testatus [sum] quanto ardore expectarem editionem operis praeclari, cujus delineationem quandam apud te videram, nec dissimulavi id seculo necessarium, tibi vero prope uni facile mihi videri omnibus philosophiae pariter atque eruditionis praesidiis ultra communem hominum nostri temporis sortem instructo. In qua opinione sum plane confirmatus, ex quo opus ipsum videre datum est, beneficio Serenissimi Principis mei cujus maximus est zelus verae pietatis, et incredibilis nisi praesentibus audientibusque vis acerrimi iudicii. Cujus ea est sententia, qui hujusmodi argumenta tractare velit non tantum ingenio sed et doctrina valere || debere, itaque cum primum ex me intellexit, hujusmodi aliquid Te moliri, statim in mandatis dedit ut liber sibi quam primum afferretur a quo summa quaeque expectabat; neque sane 25 deceptus est.

465

Equidem religionem et providentiam in universum certis demonstrationibus evincere potest, etiam qui obviis tantum experimentis vim illam mentis ordinatricem conjunxerit qua

18–26 videram (*I*) quo (2) et quod seculo necessarium, tibi vero prope uni facile esse arbitrari. (3) nec . . . deceptus est *L* 20 nostri temporis *erg. L* 20 qua (*I*) sententia | (2) opinione *erg.* | *L* 23 tantum (*I*) praeclarum ratiocinatorem (*a*) sed (*aa*) (contentus) (*bb*) et magnum (*b*) sed et (2) ingenio *L* 27–S. 696.1 evincere (*I*) philosophus potest, qui obviis experimentis tantum (*a*) exa (*b*) ratiocinandi vim conjunxerit (*c*) vim quandam ordine quodam animi conjunxerit, | (2) potest . . . obviis | tantum *erg.* | experimentis vim | tantum *gestr.* | illam . . . philosophi (*a*) virtus (*b*) laus continetur *erg.* | (*aa*) nam generalis illa rerum omnium causa ex primo quoque effectu in quem incideris demonstrari potest (*bb*) . Cum *L*

omnis philosophi laus continetur. Cum enim omnis causa ex unoquoque effectu suo demonstrari possit, consequens est Deum ex primo quoque phaenomeno probari; probationes autem constat nihil aliud quam aptas ad connexionem rerum cognoscendam ordinationes cogitationum esse. Sed veritatem christianae religionis ostendere, negotium est multo majus. Agitur enim de  
 5 corruptione et restauratione generis humani, de gentium discriminibus, de vetustissimis scripturis, quae discussio postulat non tantum philosophum, sed et eruditum; et quidem in utroque summum.

Eruditum autem intelligo, qualis tu es (quod enim exemplum proponere possim rei praesenti congruentius?) id est, qui res maximas in orbe cognito gestas, quo usque hominum  
 10 memoria pertingit, animo complexus est, in quo genere neminem tibi facile anteponi posse constat. Itaque eruditione praestat, qui coeli terraeque phaenomena admiranda, qui naturae artisque historiam, qui migrationes gentium mutationesque linguarum atque imperiorum, qui praesentem orbis statum, et ut verbo dicam, quicquid non ex ingenio inveniendum, sed ex ipsis  
 15 rebus hominibusque discendum est, in promptu habet; et sic quidem philosophia ab Eruditione differt, quemadmodum id quod est rationis, sive juris, ab eo quod est facti.

Porro etsi non minus theoremata ex ingenio inventa, quam historiae atque observationes literis mandari transmittique possint ad posteritatem; hoc tamen interest quod non libri autoritas sed demonstrationum evidentia nunc quoque conspicua sententiae fidem facit; neque enim refert an Archimedes scriptor sit libellorum *de aequiponderantibus*, quod ingeniosissimus  
 20 editor nuper in dubium vocavit, quanquam et ingenium scribentis, et dorica dialectus magna mihi autoris argumenta videntur; sed cum de historia agitur, monumentum ipsum fidem facit veritati. Unde nata est ars illa Critica, plane necessaria quae in monumentis discernendis versatur, qualia sunt, Inscriptiones, Numismata, et libri manu aut typis scripti.

1 omnis (I) effectus ex causa a (2) causa L      2 ex (I) prima quaque observatione (2) primo L  
 3 constat erg. L      3 rerum (I) ostendendam | (2) cognoscendam erg. | L      4 esse | constat gestr. |. Sed (I) religionem christianam (2) veritatem christianae religionis L      4–6 est (I) viri qui cum philosophia rerum in orbe gestarum quousque pertingit memoria homi (2) multo majus: postulat enim (3) multo . . . postulat L  
 6 f. eruditum; (I) et in utroque genere (2) et . . . summum. L      8 f. enim (I) hoc nostro seculo (2) hac nostra tempestate (3) exemplum (a) proponi (b) proponere possim (aa) illustrius, in quo (bb) illustrius? (cc) | rei praesenti congruentius? erg. | id est, (aaa) in quo (bbb) qui (aaaa) rebus (bbbb) res L      10 pertingit (I) accurate tenet (2) animo L      10 facile erg. L      11 Itaque (I) eruditus est (2) eruditione praestat L  
 11 admiranda erg. L      12 qui (I) gesta (2) migrationes (a) generum (b) gentium L      12–14 imperiorum (I) qui (2) sed et potissimum (3) qui denique librorum (a) quibus ista omnia monumenta (b) quibus haec omnia conservantur (4) qui . . . discendum est, L      17 f. quod (I) inventa theoremata (2) non libri (a) sed demonstrationes theorematis fidem faciunt; historia autem | (b) autoritas . . . facit erg. | L      19 Archimedes (I) autor | (2) scriptor erg. | L      20 quanquam (I) mihi spectat (2) quae (3) et L      21 agitur, (I) monumenti ipsius fides disc (2) monumentum L      22 Critica, (I) de qua memini peculiarem libellum a Gaspere Scioppio scriptum (2) | plane necessaria erg. | quae in (a) manuscriptis (b) libris dijudicandis (c) monumentis (aa) illis (bb) discernendis L      23 et (I) Manuscripta (2) libri L

19 ARCHIMEDES, *Planorum aequiponderantia, inventa, vel centra gravitatis planorum (De aequiponderantibus)* in *Opera omnia*, Basel 1544.      22 (Variante) SCIOPIUS (C. Schoppe), *De arte critica; et praecipue, de altera ejus parte emendatrice . . . commentariolus*, Amsterdam 1662.

Hanc ego artem divina providentia resuscitatam et cultam, et inventae Typographiae auxilio firmatam arbitror; religionis christianae inprimis collustrandae causa. Equidem magnus est historiarum usus, ad praeclara vitae exempla, ad excitandos nostros homines, ut facere conentur ipsi quoque res dignas memoria posteritatis, ad fines imperiorum describendos et illustres in Republica controversias terminandas; denique ad voluptatem sane maximam ex 5 conspectu rerum mirifico percipiendam. Sed hactenus tamen eruditione carere possumus, et carent totae nationes quae satis commode vitam degunt; Unus Historiae pariter ac Criticae artis usus necessarius est, ad || stabiliendam religionis veritatem: nam illud pro certo habeo, arte 466 Critica amissa, humana fidei divinae instrumenta simul interitura esse, neque quicquam solidi superfore, quo Sinensi alicui, aut Judaeo, aut Mahumetano, nostra Religio demonstrari possit. 10 Fac enim fabulosas Theodorici Veronensis Historias quibus infantes a nutricibus in Germania ad somnum sollicitantur a Cassiodori coetanei scriptoris, et hujus Regis negotiorum administri narrationibus non posse discerni: fac venire tempus quo dubitetur an non ut Turcis visum est, Alexander Magnus Salomonis exercitum duxerit: fac pro Livio et Tacito superesse elegantes quosdam sed nugaces libellos, quales hodie scribuntur de magnorum virorum amoribus, deni- 15 que fac redire tempora illa tantum mythologiis cognita, qualia ante Herodotum apud Graecos fuere: sublata erit certitudo de rebus, tantumque aberit, ut ostendi possit Scripturae sacrae libros Divinos esse, ut ne quidem genuinos esse constare possit, neque majus propagandae Christi- 20 anae religionis in Oriente impedimentum esse judico, quam quod populi illi historiae universalis ignari, demonstrationes illas, qualibus nunc Religionem Christianam extra controversiam 20 collocasti, capere non possunt, nisi se dent in disciplinam, literisque nostris imbuantur.

Haec quoties mecum cogito, toties doleo illam eruditorum familiam quos Criticos vocant, quae custodiendis monumentis in Republica literaria praefecta est, imminui admodum, ut metus sit ne aliquando extinguatur. Florebat ea sub initium hujus seculi, et propemodum sua foecun-

1 f. et . . . firmatam *erg. L* 2 causa. (1) Ita enim sentio nihil magis aut Judaeo, aut Mahumetano, (a) veritatem quaeren (b) aut etiam Pseudochristiano, sed tamen probo viro (2) Equidem *L* 3 est (1) rei antiquariae us (2) historiarum *L* 6 f. Sed (1) his omnibus facilius carere possumus quam (2) hactenus tamen (a) literis (b) eruditione carere possumus *erg.* | et (aa) diu (bb) aliquan (cc) carent *L* 8 usus (1) inevita (2) necessarius *L* 10 quo (1) Sinensis aliquis aut | Judaicus, aut *erg.* | Mahumetanus (a) aut (b) revinci possit (2) Sinensi *L* 11 Theodorici (1) Bernensis | (2) Veronensis *erg.* | *L* 13 posse *erg. L* 13 Turcis | quibusdam *gestr.* | visum *L* 14 superesse (1) fabulas nu (2) elegantes *L* 15–17 denique . . . Herodotum (1) in Graecia (2) apud Graecos fuere *erg.* (a) : que (b) : quis tunc Scripturam Sacram ad nos (c) sublata *L* 19 f. illi (1) rerum olim (a) gestarum ignari in (aa) his (bb) Asia Europaque (b) gesta (2) historiae universalis ignari, | veras *gestr.* | demonstrationes *L* 22 quos Criticos vocant *erg. L* 24 propemodum (1) multitudin (2) sua *L*



ditate laborabat, neque eruditus habebatur, nisi qui ingeminaret illud: *deleo, corrigo, ego habeo antiquum Codicem, hunc locum librarii corrumpere*: quod studii genus, si dicendum quod res est, controversiis de religione alebatur, nullum enim malum est cuius non sit aliquis fructus. Nam cum de scripturae sensu, de consensione veterum, de genuinis et suppositis libris crebro esset  
 5 disputandum, nec de sacris scriptoribus cuiusque aevi in tanta rerum connexione judicari posset, nisi ab eo qui in omni monumentorum genere esset versatus, nihil in Bibliothecis intactum relictum est. Rex ipse Magnae Britanniae Jacobus et Ecclesiae pariter ac Reipublicae Principes Viri disceptationibus illis exercebantur pene ultra modum. Sed cum denique disputationes in bella erupissent, et tanto sanguine fuso, tantis clamoribus nihil profici prudentiores  
 10 viderent, facta pace taedium harum quaestionum atque literarum multos cepit.

Ex eo incipit nova quaedam studiorum periodus, cum in Italia Galilaeus, in Anglia Baconus et Harvaeus et Gilbertus, in Gallia Cartesius et Gassendus, in Germania unus illis opponi dignus Joachimus Jungius praeclaris quibusdam sive inventis sive cogitatis ad spem naturae per mathematicas artes cognoscendae homines vocassent. Est enim in his studiis  
 15 dulcedo mirifica, et prompta utilitas. Nolo nunc dicere in quo mihi hodieque peccari videatur, et qui fiat ut magnorum autorum discipuli tantis praesidiis adjuti nihil memoratu dignum praestent; non est enim hujus loci ea disquisitio; hoc unum nunc observare satis est ex eo tempore studium antiquitatis et eruditionem solidam passim in contemtum adduci usque adeo ut non-  
 467 nullos || pudeat autores laudare, partim ne non ex ingenio scripsisse videantur, partim ut  
 20 ignaviae suae faveant. Cum tamen in rebus facti necessarius sit usus testimoniorum, nisi extemporaneam scriptionem accuratae tractationi praeferamus. Itaque ne ista negligentiae labe serpat longius admonendi sunt homines exemplo egregii operis tui, Religionis interesse, ut vera eruditio conservetur; idque praeclare monuit vir doctissimus Mericus Casaubonus Isaaci filius, scriptis non ita dudum sermone Anglico libellis eruditus in quibus non sine causa male ominatur  
 25 pietati, si naturae tantum indagandae dediti, antiquitatis studium et bonas literas negligamus.

Quare nec illorum voces probo, qui omnem exuunt antiquitatis reverentiam, et de Platone atque Aristotele velut de miseris quibusdam Sophistis loquuntur, quos si legissent attentius aliter de maximis viris sentirent, nam Doctrina Platonis metaphysica et moralis quam pauci ex

1 laborabat, (I) unde tacite (2) neque L 2 dicendum (I) est (2) quod res est L 5 scriptoribus | recte *gestr.* | cuiusque L 7 Jacobus (I) his studiis mire delectabatur, (a) in Gallia Cardinalis Perronius, (b) ut (aa) Cardinales aliosque (bb) alios magnos Principes taceam, qui non amabant ea tantum, sed et colebant, (c) et (aa) principes (bb) Cardinale (2) et L 10 literarum (I) homines coepit (2) multos L 12 f. in Germania . . . Jungius *erg.* L 14 per mathematicas artes *erg.* L 15 et (I) fructus (a) ⟨parati⟩ (b) ingens (2) prompta L 16 magnorum (I) illorum virorum (2) autorum L 20 suae (I) blandiantur (2) faveant L 20 f. nisi (I) superficialiam | (2) extemporaneam *erg.* | L 22 exemplo (I) praeclari | (2) egregii *erg.* | L 23 praeclare (I) vidit | (2) monuit *erg.* | L 23 Isaaci filius *erg.* L 25 dediti, | (I) historias bonas (2) antiquitatis . . . bonas *erg.* | L 26 nec (I) illis assentio | (2) illorum voces probo *erg.* | L 28 sentirent, (I) quos tot seculi (2) qui tot seculis (3) qui (4) nam L 28–S. 699.1 quam . . . hauriunt *erg.* L

fonte hauriunt, sancta est rectaque, et quae de ideis aeternisque veritatibus habet, admiranda: Aristotelis autem Logica et *Rhetorica* et *Politica* maximae sunt utilitatis in vita, si in praestans ingenium et usu excultum incidant: sed et eum in *physicae acroaseos* libris veram continui notionem vindicasse a plausibilibus Atomistarum erroribus, quantivis pretii est. Denique qui Archimedes et Apollonium intelliget, Recentiorum Summorum Virorum inventa parcius admirabitur. 5

## 204. NICOLAS MALEBRANCHE AN LEIBNIZ

[März 1679.] [197.207.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 598, Bl. 10–11. 1 Bog. 8°. 2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. 10

*E*<sup>1</sup> COUSIN, *Corresp. inéd. de Malebranche et Leibniz*, 1844, S. 501–502.

*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 329–330.

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 204.

*E*<sup>4</sup> ROBINET, *Malebranche et Leibniz*, 1955, S. 105–106.

*E*<sup>5</sup> *Oeuvres Complètes de Malebranche*, Bd 18 u. 19, 1961, S. 145–146. 15

Weitere Drucke:

1. COUSIN, *Fragm. de phil. cartesienne*, 1845, S. 374–375 (nach *E*<sup>1</sup>). – 2. COUSIN, *Fragm. phil.*, 5. Aufl. Bd 4, 1866, S. 23–24 (nach *E*<sup>1</sup>).

Übersetzungen:

1. G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Hamburg 1940, S. 49 (Teilübers.). – 2. G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Neudruck Hamburg 1940, S. 50–51. 20

Unser Brief antwortet auf N. 197 und wird durch N. 207 beantwortet. Da Hansen am 17. April 1679 (I, 2 N. 450) an Leibniz schreibt, er habe den Brief von Malebranche bereits vor einiger Zeit an ihn geschickt, dürfte die Abfertigung im März erfolgt sein.

|| Monsieur

25 :467

Je vous suis tres obligé de l'honneur de vôtre souvenir et de la connoissance du Gentilhomme Allemand que vous m'avez adressé. Il a bien du merite et je voudrois bien qu'il scüst

1 et quae . . . ideis | aeternisque veritatibus *erg.* | . . . admiranda: *erg. L* 2 *Politica* (1) plan (2) plane incomparabilia sunt; ne (3) maximi sunt usus (4) maximae sunt utilitatis *L* 2 f. si (1) incidant in (a) praestans (b) | praeclarum *erg.* | ingenium (2) in . . . incidant: *L* 3 et (1) in ipsa Natura |(2) eum . . . libris *erg.* | *L* 4 Atomistarum (1) sentiis |(2) erroribus *erg.* | *L* 5 f. admirabitur. |(1) In (2) Haec sane incul *gestr.* | *L*

27 Gentilhomme Allemand: d.i. Tschirnhaus.

que je l'honore extremement. On donne ici à M. l'Abbé Catelan le livre des *conversations Chrétiennes* que vous m'attribuez. Quoique je l'aye lû plus d'une fois je n'y ai point remarqué qu'il avouast qu'il ne fust fait que pour les Cartesiens comme vous le dites. Du reste Monsieur je ne croi pas bien des choses que vous dites de M. Descartes. Quoique je puisse demontrer  
 5 qu'il s'est trompé en plusieurs endroits je vois clairement ou je suis le plus stupide des hommes qu'il a eu raison dans certaines choses que vous reprenez en lui. Votre lettre me donne la liberté de parler comme je fais. Et si je ne craignois point d'abuser de votre loisir et que je crusse devoir m'appliquer à des choses que j'ai quittées pour m'appliquer à d'autres qui sont plus essentielles je vous prierois de me dire les raisons que vous avez pour deffendre vos sentimens.

10 Le pauvre Monsieur de Galinée est mort en Italie il y a environ un an. Son dessein etoit de voyager quelques années dans l'orient mais il a fini tristement pour nous son voyage || environ un mois après etre sorti de Paris. Il y a 6 mois que M. des Billettes a la fievre. Il en est presque revenu. M. Arnaud a aussi été Malade mais il se porte parfaitement bien. L'Auteur des *Elemens* est maintenant pretre de l'oratoire, il y a environ 2 ou 3 ans que je l'ai mis dans l'oratoire et  
 15 depuis ce tems il n'a point pensé à l'Algebre. Il va neanmoins revoir son livre pour l'Edition nouvelle quand elle se fera. Le public vous seroit Monsieur tres obligé si vous vouliez donner au jour la Methode que vous avez pour pousser ces sciences comme vous me le faites esperer. On imprime ou l'on a même achevé d'imprimer les *lieux Geometriques* et la *construction des équations* de M. de la Hire. Je vous prie Monsieur d'avoir toujours quelque amitié pour  
 20 Votre tres humble et tres obeissant serviteur Malebranche P. d. L'O.

A Monsieur Monsieur Leibnitz Conseiller.

204a. LEIBNIZ AN HERZOG JOHANN FRIEDRICH VON HANNOVER

29. März (8. April) 1679. [197a.205a.]

**Überlieferung:**

25 L<sup>1</sup> Konzept: HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, Cal. Br. 4 Nr. 82, Bl. 46–51. 3 Bog. 2°. 11 Sp.

8 à (1) <des> (2) celles (3) d'autres K 14 2 ou *erg. K*

1 f. On donne . . . attribuez: Zur Verfasserschaft der *Conversations Chrestiennes* vgl. N. 207 und N. 210. 13 f. L'Auteur: d.i. Jean Prestet, der im Dezember 1675 der Congregation der Oratorianer beitrug. 16 quand elle se fera: Eine verm. u. verb. Ausg. von J. PRESTET, *Elemens des mathematiques*, Paris 1675, erschien erst 1689 u.d.T. *Nouveaux elemens des mathematiques*. 18 f. PH. DE LA HIRE, *Nouveaux élémens des sections coniques, les lieux géométriques, la construction ou effecttion des équations*, Paris 1679 u.ö. Diesem Werk beigedruckt ist *La construction des équations analytiques*.

- $L^2$  Konzept: HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, Cal. Br. 4 Nr. 82, Bl. 42–45. 2 Bog. 2°. 5  $\frac{1}{3}$  Sp. (Vorlage für unseren Teildruck.)
- $l$  verb. Reinschrift von  $L^1$  (von der Hand Brandshagens, bis »que leur Societé avoit une infinité d'experiences.«): HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, Cal. Br. 4 Nr. 82, Bl. 52–55. 2 Bog. 2°. 8 S. 5
- $E^1$  II, 1 (1926) N. 204a (nach  $L^2$ ).
- $E^2$  I, 2 (1927) N. 127 (nach  $L^1$  und dem Schluß von  $L^2$ ).

Unser Brief, in dem Leibniz dem Herzog sein Projekt einer *characteristica universalis* vorstellt und Vorschläge zu seiner Realisierung macht, ist in zwei stark voneinander abweichenden Konzepten überliefert. Das wesentlich ausführlichere  $L^1$  mit eigenhändiger Datierung vom 29. März (a.St.) 1679, von dem Leibniz eine (unvollständig überlieferte) Reinschrift durch Brandshagen hat anfertigen lassen, liegt in I, 2 N. 127 gedruckt vor. Es beschäftigt sich ausführlich und detailliert mit Fragen der Realisierung und Finanzierung dieses Projekts, wobei Leibniz die Gründung einer Stiftung vorschlägt und die Einnahmen aus dem ihm vom Herzog in Aussicht gestellten Privileg für die Entwässerung der Harzer Berggruben durch Windmühlen einzusetzen beabsichtigt. Das – allerdings Fragment gebliebene – Konzept  $L^2$  stellt stärker die Beschreibung der *characteristica universalis* selbst in den Mittelpunkt und wirft erst im abbrechenden Schlußteil Fragen der Finanzierung auf. Wir geben hier im Teildruck den sich inhaltlich mit der *characteristica universalis* beschäftigenden Passus wieder. Wie und in welcher Form der Herzog über das Projekt – abgesehen von mündlichen Gesprächen – unterrichtet wurde, muß offen bleiben. Der Aufbewahrungsort der Handschrift läßt allerdings vermuten, daß der Inhalt Johann Friedrich bekanntgemacht worden ist. 20

|| [ . . . ] Je ne parleray pas icy ny de la jurisprudence ny des affaires ny de la theologie, quoyque feu M. l'Electeur de Mayence, et feu M. de Boinebourg m'ayent poussé à travailler à ces choses en ayant conçu une grande opinion. Je ne toucheray pas non plus les découvertes surprenantes en Geometrie et Mecaniques, qu'on a admirées en France et Angleterre; car j'ay quelque chose de plus grand que tout cela, dont je n'ay presque parlé à personne si ce n'est à 25 V.A.S.

:557

C'est cette langue ou caracteristique universelle, que j'ay coûtume d'appeller le tableau des choses, l'inventaire des connoissances, et le juge des controverses. C'est le grand organe de la raison qui portera aussi loin les forces de l'esprit, que le microscope a poussé celles de la veue. Cette langue ou écriture se pourra apprendre en peu de semaines, pour suffire au 30 commerce ordinaire, elle se repandra bien tost apparemment par l'univers, sur tout estant

22 m'ayent ( $l$ ) fait (2) poussé à  $L^2$  23 plus ( $l$ ) mes (2) les  $L^2$  25 f. parlé ( $l$ ) qu'à V.A.S. (2) à . . . V.A.S.  $L^2$  28 le |plus *gestr.* | grand  $L^2$  29 qui ( $l$ ) n'augmentera pas moins (2) portera aussi loin  $L^2$  31 bien tost *erg.*  $L^2$  31 par |tout *gestr.* | l'univers  $L^2$

protégée d'un grand Prince: elle nous donnera moyen de calculer en toutes les matieres comme en arithmetique: à fin de determiner ou la certitude, quand il y a assés de circomstances données pour cela, ou au moins les degrés de probabilité. Puisque la probabilité même se peut demon-  
 5 cette maniere d'écrire, sortiront de leurs disputes en mettant la plume à la main. Ou je suis l'homme du Monde le plus trompé ou cette invention va terminer entierement ces doutes sceptiques de la lumiere de nature et de la droite raison. Et si jamais V.A.S. se veut donner la patience, de m'écouter là dessus à quelque heure de son loisir, je pretends de l'en persuader entierement. Je laisse juger à V.A.S. si un Prince peut contribuer à quelque chose de plus  
 10 glorieux en matiere de sciences, et si un particulier comme moy peut obliger d'avantage le genre humain. Car enfin la raison est nostre tout: il n'y a rien de si raisonnable que la pieté et la vraye religion: et quand cette langue sera receue, elle vaudra mieux que mille missionnaires. De plus les sciences iront plus loin par là dans des lustres, qu'autrement dans des siecles: et peut estre qu'une infinité de choses, mêmes pour la medecine, se trouveront déjà en nostre pouvoir  
 15 *ex datis experimentis*, que nous cherchons bien loin, ne pouvans pas nous servir jusqu'icy de nos connoissances.

Or je pretends que cette langue ou écriture pourra estre fabriquée en deux ou trois ans pour suffire à ce qui entre dans les conversations ordinaires, pourveu que je sois aidé de quelques personnes. Mais pour embrasser toutes les sciences comme je le souhaite, il faudra encor  
 20 plusieurs années. Et comme la langue croistra avec les sciences à mesure qu'on decouvrira des nouvelles experiences; j'ay crû, Monseigneur, qu'un si grand dessein meriteroit une || foundation, qui pût aller jusqu'à la posterité: et qui mêmes pût mettre ce projet hors de danger de se perdre et en estat de me survivre, si la mort ou des accidens m'empechoient d'en voir la fin. Car enfin, si je venois à manquer à present, peut estre que plusieurs siecles s'écouleroient avant que  
 25 quelcun s'avisât de le reprendre. Car cette pensée ne vient pas aisement et passera tousjours pour chimerique avant l'execution: estant d'une nature à n'estre crüe de la plus part des hommes sans estre veue. C'est pour quoy il ne servira de rien d'en écrire un livre: puisque je

1 matieres (I) et (2) comme L<sup>2</sup> 3 au moins *erg.* L<sup>2</sup> 8 m'écouter (I) une heure là dessus à que (2) là L<sup>2</sup> 9 V.A.S. (I) de quelle force ce sera pour (a) augm (b) avancer par tout le monde la pieté et la vraye (2) si V.A. (3) si Elle peut procurer | quelque *versehentlich nicht gestr.* | (4) si . . . quelque L<sup>2</sup> 13 et (I) on ne se prendre (2) on sçaura (3) peut L<sup>2</sup> 14 mêmes . . . medecine, *erg.* L<sup>2</sup> 18 suffire (I) au commerce ordinaire; mais (2) à L<sup>2</sup> 18 f. pourveu . . . personnes. *erg.* L<sup>2</sup> 19 Mais (I) pour embrasser (2) il faut encor plusieurs années (3) pour L<sup>2</sup> 19 toutes *erg.* L<sup>2</sup> 20 la (I) science croistra à mesure qu'on (2) langue L<sup>2</sup> 22 qui (I) puisse | (2) pût *erg.* | L<sup>2</sup> 22 mêmes (I) puisse | (2) pût *erg.* | L<sup>2</sup> 22 f. hors . . . et *erg.* L<sup>2</sup> 23 ou des accidens *erg.* L<sup>2</sup> 24 avant (I) qu'on en pût voir la fin (2) que L<sup>2</sup> 26 f. de . . . hommes *erg.* L<sup>2</sup> 27 livre: (I) le meille (2) puisque L<sup>2</sup>

n'en puis pas encor donner des echantillons à cause de la liaison des choses qui ne se laissent pas detacher les unes des autres. Mais le vray moyen de fixer cette pensée et de la rendre immortelle, sera la fondation que je viens de dire.

Or à fin que V.A.S. ne croye pas la chose si difficile ny si éloignée d'apparence, je luy diray, que pour la mettre en estat d'en faire goûter les fruits mêmes aux plus incredules, il faut seulement faire ecrire des systemes assez courts des sciences ordinaires et connües, suivant une certaine methode que je donneray, qui n'a rien de bizarre ny de difficile, et qui porteroit son utilité avec elle, si même cette langue n'y avoit rien à faire. C'est pourquoy on pourra faire faire cette encyclopedie ou ces systemes des sciences par pieces détachées, et par des personnes dont la plus part au commencement ne sçauront rien du dessein de la langue. Mais quand cette encyclopedie seroit une fois faite selon la methode que je prescriray, nos caracteres s'en pourront tirer en un moment.

Il me semble qu'un établissement destiné à inventer et à cultiver cette langue, qui est en effect celle de la raison; sera tout autrement consideré de la posterité, que les Academies della Crusca ou de la langue Française. Et si nos neveux apprenoient un jour que j'ay eu de la peine à obtenir ce qu'il faut pour une telle fondation; ils en seroient aussi estonnés, que nous le sommes de voir combien de peine a eu Colombe pour equipper quelques mechans vaisseaux qui nous devoient donner un nouveau monde. [ . . . ]

Mais je reviens à la fondation: et j'avoue que je n'aurois jamais osé la proposer de but en blanc à V.A.S. même, quoyque je sçache qu'elle est aussi capable d'en juger que qui que [ce] soit au monde. Car ne pouvant pas encor prouver la solidité de cette proposition à posteriori par des effects, je suis reduit à la prouver à priori par des raisons qui sont demonstratives à la verité, mais qui sont si metaphysiques et si abstraites, que je n'aurois pas osé pretendre de V.A.S. de s'y amuser. [ . . . ] ||

559

1 encor *erg.*  $L^2$  6 et (I) assés (2) connües  $L^2$  9 ou . . . sciences *erg.*  $L^2$  9 et par (I) plusieurs (2) des personnes (a) qui mêmes au commencement ne sçau (b) dont  $L^2$  11 selon . . . prescriray *erg.*  $L^2$  13 semble (I) qu'une fondation pour l'invention et cultivation (2) qu'un  $L^2$  14 la (I) nature |(2) raison *erg.* |  $L^2$  16 en (I) seront (2) seroient  $L^2$  19 fondation: (I) | et *versehentlich nicht gestr.* | voyant qu'elle est (a) en (b) necessaire (2) et  $L^2$  21 encor *erg.*  $L^2$  21 de (I) mes propositions (2) cette proposition à (a) priori |(b) posteriori *erg.* |  $L^2$  22 f. verité | en effect *gestr.* |, mais  $L^2$

## 205. SIMON FOUCHER AN LEIBNIZ

Paris, 16. April 1679. [183.248.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr 278, Bl. 4. 1 Bl. 4°. 2 S.  
 5 *E*<sup>1</sup> FOUCHER DE CAREIL, *Lettres et opusc.*, 1854, S. 27–29.  
*E*<sup>2</sup> RABBE, *L'abbé Simon Foucher*, Paris 1867, Appendice, S. 43–44.  
*E*<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 376–377.  
*E*<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 205.

Unser Brief antwortet auf einen weiteren verschollenen Brief von Leibniz, wohl von November 1678, in  
 10 dem dieser versprochen hatte, eine Kopie seines Briefes an die Pfalzgräfin Elisabeth (N. 187b) Foucher zu  
 übersenden, worum Foucher ihn in unserem Brief erneut bittet. Nach unserem Brief tritt eine Unterbrechung der  
 Korrespondenz bis zum 8. Dezember 1684 (N. 248) ein.

:468

|| A Paris du 16 Avril 1679.

Nous attendons M<sup>r</sup> Lantin et moy la lettre que vous avez écrite à la princesse Elisabet.  
 15 Vous m'en avez promis une copie et j'en ay écrit à M<sup>r</sup> Lantin qui s'en felicite desja. Il attend  
 cette lettre avec impatience et vous prie cependant, Monsieur, de luy conserver vostre amitié et  
 vostre estime. Je vous assure, Monsieur, que luy et moy nous sommes tellement remplis de  
 l'idée de vostre merite que nous en sommes presque enchantez. Puisque nous sommes asses  
 20 malheureux que de vous avoir perdu, faites jouir du moins de quelques unes de vos produc-  
 tions. Pour moy j'attends sur vostre parolle la lettre que vous m'avez promise. J'avois prié M<sup>r</sup>  
 Hense de vous le temoigner par ses lettres, je panse qu'il m'aura fait la faveur de le faire. Je  
 vous remercie, Monsieur, de ce que vous m'avez donné sa connoissance, il est tres honeste et  
 tres obligeant, et cela me persuade d'avantage que ce que vous estimez merite d'estre estimé. Je  
 25 panse que si vous avez vu le 3. volume *de la Recherche*, vous avez reconnu que le R. Pere  
 Malbranche y parle d'une maniere un peu differente des autres volumes, il y paroît estre un peu  
 Academicien surtout lorsqu'il dit que nous n'avons point d'idée de la nature de nostre ame. On  
 va imprimer ma *reponse* à Don Robert. Pour ce qui est de ce que vous me conseilliez de  
 traduire Platon, cela se pourra faire avec de tems, mais pour mettre mes propositions en forme

21 qu'il (*I*) aura en (2) m'aura *K*      28 mais *erg. K*

14 lettre: Leibniz an die Pfalzgräfin Elisabeth, 1678 (N. 187b).      20 f. J'avois . . . faire: Hansen hat  
 Leibniz, auch im Namen Fouchers, wiederholt an sein Versprechen erinnert, so am 5. Dezember 1678, am  
 9. Januar und am 24. Juli 1679 (I, 2 N. 374, S. 389; N. 392, S. 408, und N. 495, S. 501).      21 Hense: Friedrich  
 Adolf Hansen, Hofmeister dänischer Edelleute in Paris, vermittelte die Briefe zwischen Leibniz und Foucher,  
 Huet und anderen Gelehrten in Paris.      24 3. volume: vgl. N. 183.      27 ma *reponse* à Don Robert: vgl.  
 N. 183.

de theoremes de geometrie, je ne le scaurois encore et j'ay la même raison pour ne le pas faire que M<sup>r</sup> Descartes avoit, et qu'il donne au P. Mercenne qui luy demendoit la même chose. Vous la devinez assez, Monsieur, et je pense vous en avoir dit quelque chose lors que vous m'avez fait l'honneur de me faire cette proposition. || On m'a donné un livret d'un nommé Leroyer d'Avranche qui croit proposer le mouvement perpetuel. Il dedie cette piece au Roy. Mais il n'y a rien de si faux que ce qu'il dit lors qu'il assure qu'il a experimanté ce mouvement par les machines dont il donne la figure, cet homme n'entend pas seulement le moindre principe de l'equilibre des liqueurs. La 1. figure est un syphon dont la branche descendente ne va pas plus bas que la source. Et qui ne doit pas agir par consequant. La 2. figure est un plan incliné sur lequel de l'eau coulant doit faire jouër des pompes qui esleve[nt] l'eau plus haut que le sommet du plan ce qui est impossible. La 3. est un gros entonnoir à queue recourbée comme cecy. Il pretend que l'eau pesant d'avantage dans le cone de l'entonnoir doit eslever la petite colonne de la queue et la rejeter sur la surface de cet entonnoir ce qui est pueril et du tout impossible. La 4. est un tournebroche qui est desja en usage en des hostelleries de campagne et qui n'a rien de miraculeux. On dispute icy la chere de Ramus dans le colege royal. Mais ceux qui la demendent sont bien esloignez de la science qu'avoit feu M<sup>r</sup> de



Roberval. M<sup>e</sup> de Longueville patronne de M<sup>rs</sup> de port royal vient d'expirer.

Je suis, Monsieur, votre tres humble et tres obeissant serviteur

Foucher

A Monsieur Monsieur de Libnyz, Conseiller et Bibliothecaire du Duc d'Annovre. A Annovre

#### 205a. LEIBNIZ AN HERZOG JOHANN FRIEDRICH VON HANNOVER

[April 1679.] [204a.213.]

##### Überlieferung:

*L* Konzept: HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*, Cal. Br. 4 Nr. 82, Bl. 73–74. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 4 S. (Vorlage für unseren Teildruck.)

*E*<sup>1</sup> II, 1 (1926) N. 205a.

*E*<sup>2</sup> I, 2 (1927) N. 132.

10 coulant (1) ne scauroit (2) doit faire (a) remonter (b) jouër *K*

1 f. la même raison . . . Mercenne: vgl. R. DESCARTES, *Meditationes de prima philosophia, Secundae Responsiones* (A.T. VII, S. 155–170, bes. S. 157). 2 demendoit: vgl. R. DESCARTES, a.a.O., *Secundae objectiones* [Mersenne] (A.T. VII, S. 128). 5 cette piece: J. LE ROYER, *Le mouvement perpetuel hydraulique, ou l'élevation de l'eau d'elle mesme* (1665), in *Oeuvres*, Avranches 1677–1678, S. 87–96.



Leibniz hat, wie aus der Lesart am Textanfang hervorgeht, bereits einmal, und zwar am Tag zuvor, mit dem Herzog über seine Charakteristik gesprochen. Unser Brief muß daher nach dem Brief vom 8. April verfaßt worden sein, in dem er den Wunsch nach einem persönlichen Gespräch äußert (N. 204a), und noch vor der Abreise des Herzogs am 12. Mai. Da er den Begriff *Nombres Characteristiques* verwendet, ist die Abfassung für Ende April, nach der Erstellung der Kalküle (VI, 4 N. 56–64), anzusetzen. Das ebenfalls in dieser Lesart erwähnte und noch nicht erteilte Privileg für die Entwässerung der Harzgruben erhielt Leibniz am 25. Oktober 1679 (I, 2 N. 181). Der Aufbewahrungsort der Handschrift läßt vermuten, daß der Inhalt Johann Friedrich bekanntgemacht worden ist.

:559

|| Monseigneur

10 Si V.A.S. a quelque moment de loisir je la supplie de souffrir que je luy monstre quelque chose des essais, que je touchay hier. Il sera aisé de juger que, si la seule fiction ou supposition de ces Nombres Characteristiques contient toutes les loix du raisonnement humain, et la forme des consequences, il faudra que les nombres mêmes, quand ils seront prests, en contiendront la matiere et nous donneront moyen et d’inventer aisement, et de juger seurement autant qu’il se  
15 peut sur les faits donnés. Et c’est tout ce que l’homme peut faire par la force de l’esprit, car la découverte des faits ou experiences par le hazard est une espece de fatalité qui ne depend pas de nostre industrie. Cependant il y aura tousjours encor beaucoup de difference entre les esprits, et ceux par exemple qui peuvent faire des grands calculs par la seule force de l’imagination sans plume, auront des grands avantages sur les autres pour la promtitude.

20 La *polygraphie* du P. Kircher que V.A.S. a veu est si peu de chose, et si éloignée de mon dessein, qu’il n’y a pas la moindre apparence que j’en puisse avoir profité. Aussi la plupart des inventions de ce pere ne sont que des petits jeux d’esprit plus tost jolis qu’utiles.

Si nous sçavions les caracteres des Chinois, je crois que nous trouverions un peu plus de rapport, mais dans le fonds [ils] sont sans doute bien éloignés de cette analyse des pensées, qui

9 f. Monseigneur (I) Je prends la liberté de faire souvenir V.A.S. de l’homme dont Mons. Grote luy a parlé. Il seroit peut estre bon qu’on le fit venir au plustost, pour voir s’il (a) nous (b) seroit propre | à mon dessein *erg. u. gestr.* | . (aa) En cas qu (bb) Afin de pouvoir prendre de bonne heure d’autres mesmes s’il ne s’accommode point. (3) Si V.A.S. a peutestre (a) un (b) aujourdhuy un moment de loisir je (pourrais) luy monstre ces (aa) pieces (bb) essais, que je touchay hier. Comme il sera peut estre bon que le privilege soit expedié avant le depart de V.A.S. je trouve qu’il (4) Si L 11 ou supposition *erg. L* 14 nous (I) (feront) donn(er) moyen | (2) donneront moyen *erg.* | (a) d’inventer (b) et L 15–19 Et . . . promtitude. *erg. L* 16 faits ou *erg. L* 17 encor *erg. L* 18 calculs (I) dans l’esprit (2) par . . . l’imagination L 20 Kircher (I) dont V.A.S. parl(a) (2) que . . . veu L 21 dessein, (I) qu’elle ne m’a (a) do (b) pas donné le moindre de penser au mien (2) qu’il L 22 que (I) pures badineries (2) des petits (a) facilités (b) jeux L 22 d’esprit (I) qui sont (2) plus L 24 fonds (I) ce sera tousjours (2) tou (3) | il ändert *Hrsg.* | L

9 (Variante) l’homme . . . parlé: nicht nachgewiesen. 20 *polygraphie*: A. KIRCHER, *Polygraphia nova et universalis, ex combinatoria arte detecta*, Rom 1663.

fait l'essence de mon dessein, et ils se contentent apparemment de quelques rapports qui sont entre les choses, comme les hieroglyphes des Egyptiens.

*Ars magna* de Raymond Lulle a encor quelque relation à ce que je propose. Car il se sert de quelques termes generaux, comme *Magnitudo*, *Potentia*, *Duratio*, *Virtus*, qui se peuvent appliquer à toutes sortes des choses, et cela luy donne moyen par leur combinaison de discourir amplement sur quelque chose que ce soit. Mais c'est l'ombre seulement de la veritable Combinatoire, qui n'a pas laissé de trouver des admirateurs, quoyqu'elle ne fasse qu'effleurer les choses, et est aussi éloignée de la veritable qu'un hableur est au dessous d'un homme en même temps eloquent et solide. Cependant l'Art de Lulle subsiste et fait une espece de secte, et s'enseigne mêmes encor publiquement dans l'isle de Majorque, patrie de cet auteur. [ . . . ]

### 205b. EHRENFRIED WALTHER VON TSCHIRNHAUS AN LEIBNIZ

[Paris, Mai 1679.] [177.220.]

#### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 943, Bl. 39–43. 5 Bog. 2°. 8 1/2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. Geringer Textverlust am Rand.

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 4, 1859, S. 463–477 (Teildruck).

*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 382–398.

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 190 (Teildruck).

*E*<sup>4</sup> III, 2 (1987) N. 301 (mit vollständiger Überlieferung).

Unser Brief antwortet auf N. 177 und wird zusammen mit III, 2 N. 362 durch N. 220 beantwortet. Er wurde vermutlich an Schuller geschickt, der das Schreiben jedoch nicht weiterbeförderte, da seine Korrespondenz mit Leibniz seit Februar 1679 abgebrochen war. Wahrscheinlich nahm Tschirnhaus den Brief bei seinem Besuch bei Schuller mit und überreichte ihn Leibniz anlässlich seiner Gespräche Mitte Oktober 1679 in Hannover. Die Datierung ergibt sich aus der Erwähnung der *Varia opera mathematica* von Fermat, die im März 1679 erschienen (III, 2 S. 724), und der Bemerkung von Tschirnhaus, noch zwei weitere Monate in Paris bleiben zu wollen (ebd.).

2 , comme . . . Egyptiens *erg. L* 3 f. il (1) donne (2) se sert de *L* 4 *Duratio*, *erg. L* 5 par leur combinaison *erg. L* 6 amplement | par leur co *erg. u. gestr.* | *L* 7 Combinatoire, | et l'art de Lulle *erg. u. gestr.* | qui *L* 8 choses, (1) au (2) et elle (3) au (4) au (5) et differe autant de la même (6) et . . . veritable *L* 8 est au dessous *erg. L*

3 *Ars*: R. LULLUS, *Ars magna*, in *Opera*, Straßburg 1598.

Er verließ Paris in der zweiten Julihälfte 1679. Die Abfertigung enthält zahlreiche Bemerkungen von Leibniz' Hand (*LiK*), die wir in den Fußnoten wiedergeben.

:429

|| [ . . . ] Quoad tandem Characteristicam Tuam dicis: *Te nescio qua de causa praeoccupatum ab his meis Meditationibus fuisse alienorem* quod revera in quantum differam ignoro,<sup>1</sup>  
 5 nam credo Me talia quaedam prioribus literis, indigitasse, quae quoque citas et confiteris<sup>2</sup> me tecum sentire; Praeterea multum hac de re olim tecum locutus in quibus aperte dixi, Me in praecipuis tecum convenire, licet non in omnibus; Ut autem perfecte hac de re judicare possis, Meam sententiam clare hisce declarabo. Cum aliquatenus Algebrae cognitionem Mihi acquisivissem, perplacebant in ea quod quasi ludendo, tam remotae a nostra cognitione, veritates  
 10 possent acquiri; hinc maxime tale quid in aliis scientiis, desideravi, sed cum non ita statim applicatio pateret et Cartesius loquebatur de sua Methodo, quasi haec se universaliter, ad omnia et aequae facile extenderet, ego credebam ipsum tale quid habuisse, ac proinde maxime hoc in suis scriptis perquirebam, in quibus evolvendis tum temporis, maxime occupatus eram. Sed nihil revera inveni, quod animo satisfaceret, interim tamen incidi paulo post in Epistolam, in  
 15 qua loquitur de lingua aliqua Philosophica,<sup>3</sup> qua Rusticus aequae facile posset (si recte memini) in veritatis inquisitione progredi ac Magnus Philosophus et alia plura his non absimilia, quae admodum admirabar et utique inexpectata Mihi erant; sed Linguae vocabulum mihi obfuit ut haec non perciperem;<sup>4</sup> sed dum in demonstrationibus concinnandis admodum occupatus essem ac delectarer me [ipsum] ex calculo Algebraico tanta facilitate illas posse elicere, ad quas  
 20 excogitandas legendo Mathe. Scripta [ipsum] divinum ingenium habuisse existimaram; obser-

<sup>1</sup> Hier und in den folgenden Fußnoten Bemerkungen von Leibniz' Hand: Fere semper invento a me detecto non ante ei applausit, quam ubi ipse in id aliter incidit.

<sup>2</sup> arguis

<sup>3</sup> Dixit mihi: ego nunquam intellexi quid sibi velit in hac Epistola, sed postquam ego de  
 25 mea characteristicam dixi, coepit intelligere.

<sup>4</sup> Fassus mihi est Parisiis in colloquio se non intellexisse illam Epistolam, donec ego de mea lingua philosophica disserui.

19 ipse *K* ändert Hrsg.

20 ipsas *K* ändert Hrsg.

21 Fere *erg. LiK*

3 f. *Te . . . alienorem*: vgl. N. 177, S. 623.6. 5 prioribus literis: Tschirnhaus an Leibniz, 10. April 1678 (III, 2 N. 154, S. 367). 5 citas: Leibniz an Tschirnhaus, Anfang Juni 1678 (III, 2 N. 171, S. 444). 14 Epistolam: Descartes an Mersenne, 20. November 1629 (R. DESCARTES, *Lettres*, Bd 1, Nr. CXI, S. 498–502; A.T. I, S. 76–82); vgl. auch den Auszug dieses Briefes und Leibniz' Bemerkung in VI, 4 N. 219.

vavi quod revera eadem res utrobique peragatur, eadem certitudine nisi quod Algebra haec expeditius exsequatur atque adeo nullam aliam differentiam esse, quam si quis duabus diversis linguis eadem loquatur;<sup>5</sup> hic subito reflexi<sup>6</sup> ad ea quae inveneram in modo indicata || epistola et haecce applicans vidi omnia perfecte consentire; hinc existimabam, me verum sensum Cartesii percepisse; adeoque in mea sententia confirmator factus auctoritate tanti Philosophi,<sup>7</sup> multas quidem posthac, sed frustra volvi cogitationes, adeoque quo Mihi viam sternerem, ad illud acquirendum,<sup>8</sup> Mihi firmiter proposui Algebram ex professo excolere,<sup>9</sup> quia nimirum jam tale quid habebamus ut sic bene iis perpensis, simul addiscerem applicationem ejusdem ad omnia; hinc Algebram primo ex variis autoribus in unum corpus collegi; ut sic omnia quae dispersa erant praecipua inventa, simul contemplandi facilius occasio esset, ex quo deinde breve compendium<sup>10</sup> adornavi et alia multa peregi quibus recensendis hic supersedeo; Deinde cum in cognitionem pervenissem Dn. Sp., Dom. Schüll. rogavi ut ab ipso inquireret, in veram Methodum investigandi veritatem (quia tunc temporis domum eram ex Hollandia reversus), sed Mihi in responsione retulit quod ipsius praecipua cura fuerit, Ideam veram ab omnibus aliis ideis, falsa ficta et dubia distinguere, et hinc se incredibilem facilitatem in progressu veritatis acquirendae offendisse; Cum demum in Hollandiam reversus; ipsum accessi et post varia quoque ostensa Cartes. epistola, quid de illa sentiret, rogabam, sed ille ridendo respondebat, *credisne Mi Amice Omnia quae Cartesius dixit vera esse?*<sup>11</sup> dixi *non: bene dum* replicavit, *res itaque haec nobis non magnam sollicitudinem causabit* et sic alia, uti solebat; Attamen fateor Mihi vix probabile videbatur; quod Cartesius haecce, si non eorum solide persuasus fuisset, ad Mersen-

430

<sup>5</sup> Tantum interest quantum inter characteres numerales commodos, et alios ineptos ad commode calculandum et irregulares.

<sup>6</sup> postquam audierat me de characteristica mea disserentem; longe abest ut agnoscat et id hausisse ex meis.

<sup>7</sup> et admonitione mea

<sup>8</sup> Jam habeo.

<sup>9</sup> Non sufficit Algebra, opus est calculo Geometrico qualem monstravi.

<sup>10</sup> Illud compendium erat scriptum mihi quoque ostensum cum adhuc fateretur se Epistolam Cartesii non intelligere.

<sup>11</sup> Scio Spinosam haec non intellexisse.

12 ipso (I) perquireret (2) inquireret K      19 nobis erg. K

12 rogavi: wohl gemeint Tschirnhaus an Schuller für Spinoza, 8. Oktober 1674 (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd IV, ep. 57, S. 262–264). Der Anfang dieses Briefes wurde offensichtlich gekürzt, wie Gebhardt (a.a.O., S. 421) nachweisen konnte. 14 retulit: wohl gemeint Spinoza an Schuller, Oktober 1674 (GEBHARDT, a.a.O., ep. 58, S. 265–268); zur Thematik vgl. auch die beiden Briefe vom Januar 1675 (GEBHARDT, a.a.O., ep. 59 u. 60, S. 268–271) sowie Spinozas *Tractatus de intellectus emendatione*. 27 monstravi: vgl. die Abhandlung *Characteristica geometrica* vom 20. August 1679 (Gerhardt, *Math. Schr.* 5, S. 141–171), die ihr vorangehenden Versuche in VI, 4 N. 26–28, die wohl parallel entstandenen Bemerkungen in VI, 4 N. 87 sowie die Beilage zu Leibniz an Huygens, 18. November 1679 (III, 2 N. 347; HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 8, S. 219–224).

num scripsisset, cum sciebat tunc literas suas a Multis visum iri, quapropter hisce non dimovebar a mea opinione; hanc Epistolam Tibi postea<sup>12</sup> quoque, ut probe noris, monstravi,<sup>13</sup> et varia de hisce rebus collocti fuimus; Sed quantum jam recordor, in eo semper se terminabat discursus, quod viderem Te Methodum hanc,<sup>14</sup> ad omnia quae in Mundo sunt  
 5 extendere (nec video me deceptum, nam et adhuc es in ea sententia, ut clare tuae literae indicant, dicis enim *ope ejus omnes nostrae cogitationes* etc. in quibus Tibi non contrarius sum et revera perquam optarem, ut tale quid haberemus et quis vellet de || ejus praestantia dubitare?). Sed Mea cogitatio tunc erat; quod saltem in tali Methodo occupatus essem acquirenda, ut problemata Physica eadem ratione tractare possem,<sup>15</sup> et resolvere ac problemata mathematica  
 10 ope Algebrae, et eo saltem conatus meos postea extendi; Verum deinde percepi non opus esse ut progrederer ad ea, cum necdum habeamus in ipsa Algebra<sup>16</sup> veram ac genuinam artem inveniendi;<sup>17</sup> observavi enim, nos mirum in modum omnes deceptos fuisse Algebrae speciositate; hancque esse confusissimam artem; quod magis magisque videbam, cum mihi illuxit verae Analyseos Idea; praesertim cum infinitis exemplis, hac in re confirmator factus; Dicam itaque  
 15 Tibi Me in talem methodum incidisse, quae his praerogativis gaudet<sup>18</sup> 1° non posse dari faciliorem, hoc statim ex ejus forma et notione facillimae Methodi patet. 2. Nulla aequationum reductione hic opus esse. 3. Nulla earundem ad simpliciores depressione. 4. Nulla radicum extractione. 5. Nulla radicum electione, nam radice extracta non scimus statim alias, quae radix proposito problemati satisfacit; hisce ad eam perfectionem reductis, quantum temporis angustia  
 20 mihi permisit, nondum tamen volui aggredi ipsa problemata physica, nisi prius problemata Mechanica et quae motum spectant, quatenus is imaginationi subjicitur, ad similem Methodum reduxissem; Et hic quidem observavi talia tam facile posse solvi, ut vix calculo ullo opus sit, cumque tot viae non occurrant ad idem problema solvendum quot in Geometricis,<sup>19</sup> difficultas hic non tanta est ut ibi ad omnium facillimam determinandam, adeo ut hic facile possunt

25 <sup>12</sup> cum antea de mea essem locutus, et fateretur prius se Cartesium non intelligere. (*Das Gesperre von Leibniz unterstrichen.*)

<sup>13</sup> Eam mihi indicavit Thevenotius.

<sup>14</sup> imo necessario

<sup>15</sup> Nemo perfecte unam acquirat sine altera, nam physica resolvuntur in metaphysica.

30 <sup>16</sup> certe geometria non bene tractata

<sup>17</sup> Ego adhuc habeo aliam plane Algebraem.

<sup>18</sup> Si supponit lineas et motus, non est qualis esse debet.

<sup>19</sup> Imo semper in mechanicis innumerae occurrunt viae, magis quam in geometria.

2 a (I) Tua op (2) mea K      12 omnes *erg.* K

6 dicis: vgl. N. 177, S. 623.3.      27 Thevenotius: vgl. N. 220 (Konzept *L*<sup>1</sup>).

praescribi praecepta quibus observatis, si centum idem problema solvendum susciperent, necessario tamen omnes per easdem vias cogitationes dirigerent, ad ignotum determinandum, attamen si problemata nimis composita essent vix absque calculi adjumento res procederet; considerans interim hic facilius multo causam quam in Geometricis, quare calculo opus sit: observavi Scientiam aliquam nobis superesse, quae nullo calculo indigeat et qua bene in 5  
 ordinem redacta omnia particularia in Physicis absque calculo poterunt determinari<sup>20</sup> et huic scientiae convenit, quod dicis ut et *in captivi, cui negatur calamus et cui ligatae manus, potestate sit*, nec mirum, nam haec ea ipsa est, circa quam et post mortem poterimus esse occupati; Vix interim credo, quod quis talem scientiam (quae merito aeterna posset appellari, ut et omnes quae ad hanc perfectionem possint reduci) nobis facile tradet; licet in hac ipsa, 10  
 credam, problemata majori posse facilitate solvi, quam ulla || analysi Mathematica; nisi quis se, 432  
 suaque ad talem statum redegerit, ut, quam minime a rebus externis dependeat; Atque hisce meas cogitationes circa haec seu si mavis opiniones aut praeconcepta praejudicia (Ab Amicis siquidem quieto haec suscipio vultu) libere exposui.

Quoad definitiones rerum, quod dixerim eas esse difficiles; per eas non intellexi, ut 15  
 existimas conceptus maxime simplices; credo enim tales conceptus facile posse definiri, imo eo facilius quo simpliciores sunt, ut per se patet; Nec Te credo aliud posse sentire et quando dicis eas esse perdifficiles, absque dubio ad alias respicis, quam ad horum conceptuum naturam; hoc quoque clare patet, si statuatur Essentiale seu no<ta> definitionis perfectae atque adaequatae in eo consistere; quod semper per causam efficientem proximam exprimitur;<sup>21</sup> hoc posito omnia 20  
 quae ab Authoribus afferri solent, quod definitio debeat constare genere et differentia, quod non latius <se> debeat extendere re definita etc. imo quod ipse adfers; quod percepta ea non amplius dubitari possit, utrum sit possi<bilis> nec ne, haec omnia inquam et quae possunt afferri, hinc statim <neces>sario et <tan>quam proprietates sal<tem> sequuntur; tales autem definitiones ego 25  
 judico maxime difficiles esse et eo difficiliore, quo res magis compos<ita> est; et ut taceam Physica, ubi res nimis clara est (e.g. definitionem hominis per causam efficientem non Mihi quis fa<cile> exhibebit), in ipsis Mathematicis nec statim obvium est tales definitiones dare e.g. definitionem centrorum seu focorum curvarum nemo adhuc hac conditione exhibuit;<sup>22</sup> Alias

<sup>20</sup> Haec est calculus in linguam redactus vel imagines.

<sup>21</sup> Omnis definitio quae ostendit possibilitatem bona, etiam sine causa efficiente. 30

<sup>22</sup> Methodo mea quaecunque definitio assumatur inde per calculum erui potest perfectissima illa.

10 reduci (I) <---> (2) nobis K      18 horum (I) <occupationum> | (2) conceptuum erg. | K

7 dicis . . . potestate sit: vgl. N. 177, S. 624.15      16 existimas: vgl. N. 177, S. 623.18.

autem definitiones quae non nisi proprietates saltem rei definitae exprimunt non vero causam efficientem ego nullatenus aestimo,<sup>23</sup> cum probe jam sciam quantum detrimentum factum sit scientiis hoc unico intermisso; nec miror ut Mathematica saltem attingam, quod omnes conqueruntur obscura esse, quae circa proportionem habentur<sup>24</sup> et infinitae aliae disputationes quas  
 5 habent, haec enim omnia hinc originem trahunt, nec credo ullum adaequatam demonstrationem nobis exhibiturum, quod triangula similia proportionalia, nisi quis definitiones nobis exhibeat quae lineae rectae et proportionis causam efficientem exprimunt, hinc enim res unico intuitu clara; Multa talia habeo assignata, quae si Tempus Mihi concedat in ordinem redigam; [ . . . ]

*A Monsieur Monsieur Godefroy Guilielmo Leibnitz Conseilleur de S.A.S. de Hanover.*

10 206. LEIBNIZ AN THEODOR CRAANEN  
 Juni 1679.

**Überlieferung:**

*l* verb. Reinschrift: LBr 180a, Bl. 1–2. 2 Bl. 2°. 4 S.

*E* II, 1 (1926) N. 206.

15 Übersetzungen:

1. PRENANT, *Oeuvres choisies*, [1940], S. 67–69 (Teilübers.). – 2. PRENANT, *Oeuvres*, Bd 1, 1972, S. 136–138 (Teilübers.).

Unser Brief liegt in der sehr fehlerhaften Reinschrift eines Schreibers vor, der der lateinischen Sprache nicht mächtig war. Leibniz hat sie wohl flüchtig durchgesehen und nur an wenigen Stellen berichtigt oder  
 20 verbessert. Von den stehen gebliebenen Schreibfehlern vermerken wir die schwerwiegenden in unserem Apparat, während wir eindeutige Schreiblapsus stillschweigend berichtigen. Unser Brief antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Craanen, wie aus Leibniz' Bemerkung »Quae de laboribus tuis scribis« hervorgeht, und wird zwischen Ende 1680 und der 1. Hälfte 1681 vermutlich durch einen Brief beantwortet, den Johann Jakob Ferguson an Leibniz weitergeleitet hat (nicht gefunden, III, 3 N. 149; zu erschließen aus III, 3 N. 307 und  
 25 N. 353). Eine weitere Korrespondenz mit Craanen ist nicht belegt.

:469

|| Nobilissime<sup>1</sup> et Ampl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>

<sup>23</sup> Calculo adhibito statim alterae inde habentur.

<sup>24</sup> Mihi ea clarissima.

<sup>1</sup> *Am Kopf des Briefes von Leibniz' Hand: Junii 1679. Domino Cranen Medico celebri*  
 30 Lugduni Batavorum

Multum Tibi debeo quod humanissimis literis audaciam meam excusare, quam silentio punire maluisti. Quae de laboribus tuis scribis in constituenda rationali Medicina, his magnopere laetor: illud vero miror atque indignor, esse apud vos qui tantis conatibus non faveant. Cum tamen illi qui ex Batavis veniunt, uno ore praedicent, quam tu fama eruditionis floreas, 5  
puto illorum hominum injurias a Te contemni posse; praesertim cum facile illorum favore careas, nec odio magnopere laedaris. Illud imprimis mirifice probo, quod ais Te inaedificare Medicinam experimentis passim quidem obviis, sed ex quibus non omnes sciunt omnia elicere. Sic est profecto. Nam et in his rebus quaedam locum habet analysis, quam qui non tenent etiam ex quaesitissimis experimentis nihil concludunt, quod sit alicujus momenti, idque exemplis 10  
quotidianis disco celeberrimorum virorum qui post maximum apparatus experimentorum nihil fere concludunt quam pervulgatum illud, omnia fieri mechanice. Mihi vero qui generalibus istis contenti sunt non multum distare videntur a philosophis de Schola: quid enim refert an omnia ad facultates quasdam formasve referas, an vero ad particularum figuras motusque, si qualesnam sint illae, non explices? Cartesius praeclara dixit, sed || si vixisset, dixisset adhuc praeclariora: Cartesiani autem plerique nihil attulerunt, post ejus obitum, cum tamen habeant ante 15  
oculos tot praeclara magistri specimina. Te vero spero aliquid conferre posse ad realem philosophiam solito majus. Tota physica nihil aliud haud dubie quam quoddam exercitium est Matheseos quae de magnitudinibus, figuris motibusque agit. Ego vero video tametsi scientia magnitudinum et figurarum satis esset constituta (de quo tamen dicam postea) deesse tamen scientiam motus. Nam illas quidem leges naturae quas Cartesius tulit, certa demonstratione 20  
constat subsistere non posse, et clarissimi viri qui nuper de hoc argumento scripsere, viderunt aliquid, sed ad ipsum principium unde caetera pendent non pervenere. Errorum autem causa fere inde profecta est, quod persuasere sibi plerique potentiam idem esse quod quantitatem motus seu factum [ex ductu] celeritatis in magnitudinem corporis, quod longe abest a veritate. Itaque quamdiu leges conflictuum inter corpora sive solida sive liquida nondum satis sunt 25  
constituta, saepe nos circa naturae mecanismos [haerere necesse] est. Ergo magno studio incubui scientiae motus eamque tandem mihi videor ita liquido consortus ut nihil amplius desiderem. Cartesianas autem regulas plerasque subsistere non posse, evidens Tibi signum dabo. [Concedes mihi opinor,] si causae a se invicem tam parum differant, quam velis, sibi que ita accedant, ut tandem una [in] aliam desinat, etiam effectus earum magis magisque indefinite 30  
sibi accedere ut discrimen fiat dato quovis assignabili minus tandemque unus in alterum desinat. Sed hoc non fit in regulis Cartesianis quod ita ostendo: Secundum regulam ejus primam (artic. [46.] partis secundae *princip.*) [si] concurrant duo corpora *A B* aequalibus celeritatibus [*IA 2A*], et *IB 2B*. reflectentur etiam

470

24 exductio *l ändert Hrsg.* 26 honore necessa *l ändert Hrsg.* 29 Concedens mihi opinio *l ändert Hrsg.* 30 ut *l ändert Hrsg.* 33 45. *l ändert Hrsg.* 34 *IA 2B. l ändert Hrsg.*

32–S. 714.5 ostendo . . . Haec ille: R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, II, 46 (A.T. VIII, 1, S. 68).





aequalibus celeritatibus  $2A$   $3A$ .  $2B$   $3B$ . Sed secundum regulam secundam, si corpora illa  $A$   $B$  aequalibus celeritatibus  $1A$   $2A$ .  $1B$   $2B$ . concurrentia sint tantillum inaequalia sitque  $A$  minus,  $B$  majus, tunc retinebunt quidem ambo suas celeritates, sed directionem mutabit illud quod est debilius nempe minus, ac proinde perget [ $B$ ] celeritate  $2B$   $3B$ . at  $A$  reflectetur celeritate illi  
 5 aequali  $2A$   $3A$ . Haec ille. Verum inde manifesta oritur absurditas contra principium paulo ante positum, nam pone causam, id est statum ante reflexionem in figura 2. ad causam seu statum ante reflexionem in figura prima tam prope accedere quam velis, id est pone || differentiam corporum  $A$  et  $B$  in fig. 2. utcunque parvam fieri, ita ut casus seu status figurae 2. indefinite seu utcunque accedat ad statum seu casum figurae 1., nihilominus effectus figurae secundae id est  
 10 corporum status post reflexionem ne hilum quidem propior reddetur effectui seu statui post reflexionem figurae [primae], sed semper manebit invariabilis atque idem, donec in ultimo appropinquationis nisuum momento statim de improvviso totus mutetur; ac proinde si differentia corporum  $A$   $B$  in fig. 2. esset propemodum infinite parva, id est quantulacunque ut vix intelligi possit, tunc causa in fig. 2. id est status ante concursum, nempe  $1A$   $2A$ .  $2B$   $1B$ . prope nihilo differret a causa in fig. 1. id est statu ante concursum, nempe  $1A$   $2A$ .  $1B$   $2B$ ., et tamen effectus harum duarum causarum tam prope sibi quam velis accedentium (nempe status post concursum  
 15  $2A$   $3A$ .  $2B$   $3B$ . in fig. 2. a statu post concursum nempe  $2A$   $3A$ .  $2B$   $3B$ . in [fig. 1.] nullo modo sibi appropinquarent, sed toto semper ut ita dicam coelo differret, quod absurdum est. Principium autem quo hoc loco utor in Mechanicis simile est methodo indivisibilium in Geometricis. Non potest autem eludi ratiocinatio mea, ut aliae objectiones contra regulas motus Cartesianas eludi solent, quasi sumtae essent a statu corporum concreto, quem Cartesius sumsit abstractum ab impedimentis: nam et ista ratiocinatio mea a metaphysicis rationibus sumta est. Eademque objectio plerisque aliis Cartesii regulis circa corporum concursus obstat.

De caeteris quoque ad verae physicae principia spectantibus multa demonstrasse mihi  
 25 videor, ut circa causam Firmitatis atque Elastri, sed nondum satis contemplatus sum causas solutionum coagulationum fermentationum reactionum atque praecipitationum, in quo genere a Te multa praeclara exspecto. Et in primis velim intelligere, quomodo exempli causa explices discrimen operationis aquae fortis communis et regiae, in aurum argentumque.

11 secundae, *l ändert Hrsg.* 17 fig. 2. *l ändert Hrsg.* 19 est (1) principio Geometriae | (2) methodo erg. | *l*

Quod de amico quodam memoras ex ipsius narratione qui scilicet tincturam quindecimalem pollicetur, etsi fidem pene superet, facit tamen magnitudo promissi et conditionum quas offert simplicitas, cum enim nihil ante rem praestitam velit, ut spondere non dubitem quod postulat eum hic habiturum. Itaque in ipsius potestate est, ad rem propius accedere Te si ita videtur meque interprete. Tui enim nominis mentionem non feci. Itaque quaerendum an jam olim sumserit experimentum et si qua alia scire interest. Fac quaeso ut sciam paulo distinctius quo sit loco res Becheriana, quid ab eo praestitum, quid porro speretur ab eo aut promittatur, et [an] putes peculiari quadam additione ab eo impraegnari sabulum, [an] vere metallum quod profert sabulo jam inesse arbitreris. Amicus quidam nuper mihi scripsit notum sibi experimentum quo  $\gg$  non nihil  $\odot$  impraegnatur vel si mavis  $\odot$  imperfectum vel dispersum in  $\gg$  [latens colligitur, concentratur et] in lucem producitur: ter id a se praestitum in eodem argento, sed quantitatem  $\odot$  diminutam et [postremo] nihil amplius  $\odot^{\text{ri}}$  prodiisse. Arcanum hoc se colloquio servare scripsit nec per literas communicare voluit. ||

472

Unum venia tua adjicio, cum intelligam Collegia Medica quae vocant a te haberi, et in manibus discipulorum tuorum sive dictata sive annotata versari, quibus institutiones medicas earumve partes quodammodo umbrasti, equidem desiderarem hujusmodi scriptorum, beneficio tuo, mihi fieri copiam, libenterque persolvam quicquid descriptione impendendum erit, aliaque etiam qua potero ratione beneficium demereri [conabor].

Quod rem Analyticam et Geometricam attinet, [multas] adhuc res et magnas in illis [desidero], addo et [physicis] et mechanicis egregie utiles [futuras]. Nimirum artem solvendi problemata quae sua natura non reducuntur ad aequationes. Nam dimensiones [curvilinearum] inventionesque centrorum quae ab his pendent aliaque id genus innumera quae in Calculo mechanico sese perpetuo offerunt, non possunt resolvi per [aequationes] neque dici potest utrum ejusmodi problemata sint plana, an solida, an alicujus alterius gradus curvae, [etiam] gradus infiniti, ut [taceam] circa ea etiam problemata quae in potestate sunt, deesse nobis artem inveniendi optimas constructiones. Primo et quod calculum attinet desiderandum adhuc: regulae similes regulis Cardani accommodandae quinto gradui et altioribus.<sup>2</sup> Antequam enim

<sup>2</sup> *Am Rande*: Desideratur resolutio hujusmodi aequationum  $b^x c^x$  aequ.  $d$ posito  $b c [d]$  esse [data] et  $x$  quaesitum.

8 en l ändert Hrsg.      8 en l ändert Hrsg.      11 latenus collegitur, comentratur l ändert Hrsg.  
12 post duo l ändert Hrsg.      18 conaborum l ändert Hrsg.      19 multis l ändert Hrsg.      20 desiderio l ändert Hrsg.  
20 physicos l ändert Hrsg.      20 fituras l ändert Hrsg.      21 corviniectum l ändert Hrsg.  
24 enim l ändert Hrsg.      25 faceam l ändert Hrsg.      29 datas l ändert Hrsg.

1 Quod . . . memoras: nicht nachgewiesen.      7 res Becheriana: vgl. Leibniz an Oldenburg, 17. März 1671 (N. 1671).      9 amicus quidam: d.i. Johann Daniel Crafft (Kraft); zum folgenden *experimentum* vgl. Crafft an Leibniz III, 2 N. 217, bes. S. 526 und III, 2 N. 253, bes. S. 594.      14–17 Collegia . . . copiam: Seit 1673, ein Jahr nach dem Tode seines Vorgängers Franciscus Sylvius (François de le Boë), leitete Craanen als Professor der Medizin das durch ihn berühmt gewordene *Collegium practico-medicum*, eine Einrichtung angewandter Medizin, in Leiden. Zu Leibniz' Bitte um Überlassung der Vorlesungsmitschriften vgl. III, 3 N. 265, S. 469, Anm. zu Z. 15.

valorem incognitae purum et absolutum per calculum invenimus (quod non nisi per hujusmodi regulas fieri potest) problema nondum analytice resolvimus [ast] fortasse constructionem ejus Geometricam exhibere possumus. Cum vero dicas Tibi modum innotuisse etiam altiores aequationes tractandi nosse velim an illis radices Cardanicis similes possis accommodare. Sed justo  
5 diutius te detineo. Vale faveque

Vir Nobiliss<sup>me</sup> Tibi [devinctissimo]

Leibnitio.

## 207. LEIBNIZ AN NICOLAS MALEBRANCHE

22. Juni (2. Juli) 1679. [204.208.]

### Überlieferung:

- 10  $L^1$  Konzept: LBr 598, Bl. 37–39. 3 Bl. 2°. 6 S. (Unsere Druckvorlage.)  
 $L^2$  Konzept: LBr 598, Bl. 12–13. 1 Bog. 2°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.)  
 $E^1$  COUSIN, *Corresp. inéd. de Malebranche et Leibniz*, 1844, S. 505–509 (nach  $L^2$ ).  
 $E^2$  GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 330–333 (nach  $L^2$ ).  
 $E^3$  GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 334–339 (nach  $L^1$ ).  
15  $E^4$  II, 1 (1926) N. 207 (nach  $L^1$  u.  $L^2$ ).  
 $E^5$  ROBINET, *Malebranche et Leibniz*, 1955, S. 125–128 (nach  $L^2$ ).  
 $E^6$  ROBINET, *Malebranche et Leibniz*, 1955, S. 108–114 (nach  $L^1$ ).  
 $E^7$  *Oeuvres Complètes de Malebranche*, Bd 18 u. 19, 1961, S. 156–161 (nach  $L^2$ ).  
Weitere Drucke:  
20 1. COUSIN, *Fragm. de phil. cartésienne*, 1845, S. 380–386 (nach  $E^1$ ). – 2. COUSIN, *Fragm. phil.*, 5. Aufl. Bd 4, 1866, S. 28–34 (nach  $E^1$ ). – 3. PRENANT, *Oeuvres*, Paris 1972, S. 138–144 (Teildruck nach  $L^1$ ).  
Übersetzungen:  
25 1. G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Hamburg 1940, S. 50–52 (Teilübers. nach  $L^1$ ). – 2. G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Neudruck Hamburg 1940, S. 51–54 (Teilübers. nach  $L^2$ ). – 3. ENGELHARDT, *Vollkommene Welt*, 1944, S. 79–80 (Teilübers. nach  $L^1$ ). – 4. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 322–325 (nach  $L^2$ ). – 5. FR. HEER, *Gottfried Wilhelm Leibniz, Auswahl*, 1958, S. 76–77 (Teilübers. nach  $L^1$ ). – 6. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 210–212 (nach  $L^2$ ).

30 Unser Brief antwortet auf N. 204 und wird durch N. 208 beantwortet. Er war Beischluß zu Leibniz an Brosseau (3. Juli 1679, nicht gefunden; vgl. Hansen an Leibniz, 17. und 24. Juli 1679, I, 2 N. 491 u. N. 494). Unser Brief ist in zwei stark voneinander abweichenden Konzepten erhalten. Das wesentlich umfangreichere Konzept  $L^1$ , von Leibniz als nicht abgegangen bezeichnet, bricht mitten in der Argumentation ab, während die kürzere Fassung  $L^2$  als Vorlage für die nicht gefundene Abfertigung gedient haben dürfte.

2 est l ändert Hrsg.

6 devenorissimo l ändert Hrsg.

[L<sup>1</sup>]|| Monsieur<sup>1</sup>

:472

J'ay receu vostre lettre qui m'a fort réjoui en m'assurant de la bonté que vous avés de songer à une personne qui vous estime beaucoup. Je n'ay pas entendu parler que je sçache de ce M. l'Abbé Castellan qui doit estre habile homme puisque vous dites qu'on luy donne ce livre des *Conversations Chrestiennes*, dont les pensées ayant tant de rapport aux vostres ne m'ont pas laissé songer à un autre que vous. Je n'ay pas apresent ce livre, sans cela je vous marquerois l'endroit où il semble dire assés clairement qu'il est écrit principalement pour les || Cartesiens. Et en effect prenés quel jeune homme qu'il vous plaira, à moins que d'estre déjà imbu du Cartesianisme; il ne parlera jamais comme Eraste.

473

Je souhaiterois de comprendre distinctement les raisons qui vous font parler avec tant d'assurance en faveur de ces sentimens de M. des Cartes que je n'ay pas encor pû goûster: Comme j'ay grande opinion de vostre esprit, je me défie de moy même et quoyque je croye aussi d'avoir des raisons bien evidentes de mon costé, neantmoins comme je n'ay pas encor pû les reduire en forme de demonstration rigoureuse, que je trouve absolument necessaire dans les raisonnemens de longue haleine, sur tout dans les matieres abstraites, où l'imagination nous est peu secourable, et où il est aisé de se tromper, quand on se relache tant soit peu, je crains tousjours de faillir de m'estre trompé. C'est pourquoy je vous aurois beaucoup d'obligation si

<sup>1</sup> *Am Kopf der Seite von Leibniz' Hand: ist nicht abgegangen*

3 f. réjoui (I) parce qu'elle m'a assuré que vous avés la bonté de se ⟨-⟩ souvenir de moy. (2) en ... beaucoup L<sup>1</sup> 5 Castellan (I) à qui vous donnés les *Conversations Chrestiennes*; mais comme (2) qui ... puisque L<sup>1</sup> 9 déjà erg. L<sup>1</sup> 10 f. Eraste. (I) Je voudrois qu'on (2) Je Vous assure Monsieur (3) Voyant que vous assureés si positivement, (a) que (b) ⟨qu'il est⟩ un homme tel que la nature le donne et qu'on le menâst par degrés (aa) à ⟨-⟩ (bb) mais d'une maniere practicable (4) Je L<sup>1</sup> 11 de (I) tout mon coeur de (a) ⟨voir⟩ (b) |voir *versehentlich nicht gestr.* | aussi bien que erg. | (2) comprendre distinctement L<sup>1</sup> 11 vous (I) obligent (2) font (a) voir si clairement (b) parler L<sup>1</sup> 12 faveur (I) des (2) de ces L<sup>1</sup> 14 je (I) ne me suis pas encor donné la peine de (2) n'ay pas encor (a) eu le temps de (b) pû L<sup>1</sup> 16 f. abstraites (I) où il n'y a rien qui guide l'im (2) où il n'y a point de secours (3) où l'imagination (a) ⟨ne⟩ (b) ⟨ne ser⟩ (4) où le secours de l'imagination ⟨-⟩ (5) où ... soit peu L<sup>1</sup> 18 tousjours (I) quelque chose ⟨-⟩ (2) ⟨d'avoir⟩ (3) de faillir. . . trompé. L<sup>1</sup> 18-S. 718.1 trompé. (I) En effect (2) C'est pourquoy (a) |je vous aurois beaucoup d'obligation erg. | |si vos occupations |plus importantes *gestr.* | vous permettoient |un jour erg. | d'exercer cette charité à mon egard, et de me demonstrier *versehentlich nicht gestr.* | (b) je dis cela de tout mon coeur car il n'y a rien que j'aime au delà de la verité. Je voudrois qu'on me pût demonstrier (c) je . . . vous (aa) me pouviés demonstrier quelqu'un des points suivans, sçavoir premie (bb) pouviés . . . sur les (aaa) points suivans (bbb) propositions suivantes erg. |L<sup>1</sup>

5 M. l'Abbé Castellan: vielmehr Catelan, vgl. N. 204. 6 Die beiden ersten Ausgaben der *Conversations Chrestiennes* sind 1677 in Brüssel anonym erschienen. Erst die Ausgabe Rotterdam 1685 enthält im Titel den Hinweis: *Par l'auteur De la Recherche de la Verité*. Malebranche hatte in seinem Brief vom März 1679 (N. 204) Leibniz gegenüber den Abbé Catelan als Autor der *Conversations* angegeben. 10 Eraste: Dialogfigur aus den *Conversations Chrestiennes*.

vous pouviés un jour dissiper les doutes que j'ay sur les propositions suivantes[:] premièrement que la matiere et l'etendue, ne sont qu'une même chose, secondement, que l'esprit peut subsister sans estre uni à quelque corps, troisièmement que les raisons de l'existence de Dieu de M. des Cartes sont bonnes, quatrièmement que toute la verité depend de la  
 5 volonté de Dieu, cinquièmement que la raison que M. des Cartes apporte à l'égard de la proportion des refractions est valable, sixièmement, qu'il se conserve toujours la même quantité de mouvement dans les corps. Je ne veux pas toucher à son hypothese physique, car on ne la sçauroit prouver qu'en expliquant les phenomenes de la nature. Je ne veux pas aussi parler de son arc-en-ciel, quoyque les experiences de Mons. Neuton fassent douter si M. des Cartes a  
 10 bien expliqué la nature des couleurs. Et pour ce qui est de l'aimant tandis qu'on ne peut pas trouver par l'hypothese de M. des Cartes le secret des declinaisons, je douteray toujours si elle est bonne. Les plus habiles anatomistes croyent que l'usage de la glande pineale est peu vraisemblable, et que le mouvement que M. des Cartes donne au coeur, et aux muscles est détruit par l'experience. Les experiences du vif argent font bien voir que M. des Cartes n'avoit  
 15 pas encor assés expliqué les causes des meteores. L'usage et mêmes la marque de la veritable science consiste à mon avis dans les inventions utiles, qu'on en peut tirer. Mais je ne voy pas encor, qu'aucun Cartesien ait trouvé quelque chose d'utile par la philosophie de son maistre, au lieu que nous devons au moins les commencemens des pendules, et des experiences appellées du vuide aux pensées de Galilei. Il semble que la moisson de la philosophie de des Cartes est

2 que (1) le corps et l'esprit sont separables (2) l'esprit  $L^1$  3 subsister (1) et ⟨juger⟩ sans le corps (2) sans  $L^1$  7 corps. (1) Je ne touchera (2) Sans parler de son hypothese physique (3) Je  $L^1$  11 Cartes (1) | la *versehentlich nicht gestr.* | regle (2) le secret  $L^1$  11 f. declinaisons, (1) j'en | douteray toujours *versehentlich nicht gestr.* (2) j'en dout (3) je douteray toujours (a) de sa ⟨bon⟩ (b) si . . . bonne. *erg.* | (aa) Enfin (aaa) Mons. Stenonis (bbb) on tient l'explication du mouvement du coeur et l'usage de la (bb) Les personnes les plus habiles en anatomie tiennent (cc) Les personnes les (dd) Les  $L^1$  12 anatomistes (1) demeurent d'accord (2) sou (3) croyent  $L^1$  14 l'experience (1) : que les vehicules dans les nerfs sont purement imaginaires; (2) . Les  $L^1$  15 encor (1) approfondi les meterores (2) assés  $L^1$  15 L'usage (1) de la physique est de pouvoir faire par là des predictions (2) des sciences est de (3) des (4) de la philosophie (5) et  $L^1$  17 de (1) des Cartes (2) son maistre  $L^1$  18 commencemens des *erg.*  $L^1$  19–S. 719.3 Galilei | (1) et de ceux qui les ont suivis (2) que (a) Torricelli ⟨mon⟩ (b) d'autres ont poussé plus avant. En effect (aa) je m'étonne (bb) il (aaa) semble que (bbb) semble (cc) la philosophie de M. des Cartes (3) Il semble que | la moisson de la *erg.* | philosophie de des Cartes (a) est morte en herbe avec son auteur (b) est perie (c) est faite . . . auteur. Car (aa) tous (bb) quoique tous (cc) la plus part . . . souhaiterois (aaa) que quelque Cartes (bbb) que quelqu'un entre eux fut | aussi *gestr.* | capable (aaaa) de pousser la physique (bbbb) de pousser la physique de son maistre, que (cccc) d'augmenter (dddd) d'ajouter . . . vous avés (aaaaa) mis à la metaphysique (bbbbb) contribué à la metaphysique. *erg.* |  $L^1$

faite ou que son esperance a esté destruite en herbe avec la mort de son auteur. Car la plus part des Cartesiens ne sont que des commentateurs et je souhaiterois que quelqu'un entre eux fut capable d'ajouter autant à la physique, que vous avés contribué à la metaphysique. Qui plus est, si toute la physique de des Cartes estoit accordée elle serviroit de peu. Car enfin le premier et le second element sont des choses difficiles à manier. Pourrat-on jamais trouver ou executer une formule comme || cellecy: *Recipe libram unam secundi elementi, unciam semis corporis ramosi, drachmam materiae subtilis, misce; fiat aurum.* Qui plus est je croy qu'il faudroit peuestre un livre aussi grand que ce globe terrestre pour expliquer quel rapport quelque corps sensible peut avoir aux premiers elemens, s'ils estoient même veritables et connus. On le peut juger par les experiences du microscope. Car il y a peuestre jusqu'à 800 000 petits animaux visibles dans une goutte d'eau, et chacun de ces animaux est quasi encor aussi loin des premiers elemens que nous le sommes; puisqu'il est encor un corps qui a beaucoup de rapport aux animaux ordinaires. Il y a mêmes lieu de craindre qu'il n'y ait peuestre point d'elemens, tout estant effectivement divisé à l'infini en corps organiques. Car si ces animaux Microscopiques estoient encor composés d'animaux ou plantes ou autres corps heterogenes et ainsi à l'infini; il est visible, qu'il n'y auroit point d'Elemens.

Non obstant toutes ces considerations je ne laisse pas d'avoir conçu une haute estime pour M. des Cartes; et il y a peut estre peu de gens qui s'apperçoivent aussi bien que moy de la grandeur de son esprit. Certes de tous les auteurs qui l'ont precedé et dont nous avons les ouvrages il n'y a qu'Archimede et Galilei qui puissent entrer en lice avec luy. Il est vray qu'il nous reste peu des pensées d'Archimede, et quoyque je trouve que Galilei dit tousjours quelque

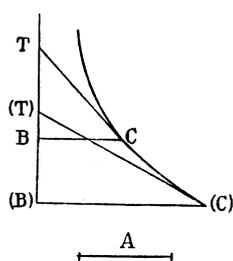
4 enfin (I) les medecins ne trouveront rien par là sur la nature des simples, les chymistes n'en (2) il est difficile de donner (a) de (b) les (c) ce (d) les (3) le L<sup>1</sup> 5 manier (I) et si quelque chymiste pourrat (2) et qui est ce qui pourrat jamais (3) et si nous (sçavons) (4) . Pourrat-on L<sup>1</sup> 5 f. executer (I) un (avis) (2) une formule L<sup>1</sup> 6 *Recipe (I) unciam semis (2) libram L<sup>1</sup> 6 unam |materiae gestr. | secundi L<sup>1</sup> 7 f. faudroit (I) un si grand nombre de consequences (2) peuestre . . . terrestre L<sup>1</sup> 8 rapport (I) un corps sensible (2) à quelque (3) quelque L<sup>1</sup> 9 s'ils . . . connus. erg. L<sup>1</sup> 10 Car (I) on (a) trouve (b) peut juger qu'il y a (2) il y a peuestre L<sup>1</sup> 11 et (I) chaque animal (2) chacun . . . animaux L<sup>1</sup> 12 rapport (I) à ces grands corps que nous on (2) aux L<sup>1</sup> 13 d'elemens (I) puisque tout est effectivement divisible (2) tout L<sup>1</sup> 14 en corps organiques. erg. (I) C'est pourquoy je (2) Car (a) s'il (b) si les (c) si nous nous imaginons que (d) si ces erg. |L<sup>1</sup> 15 encor (I) resolut (2) composés L<sup>1</sup> 15 plantes ou erg. autres corps (I) organiques (2) heterogenes L<sup>1</sup> 16 visible, (I) qu'il n'y auroit jamais lieu de (−) (2) que les elemens (a) de M. des Cartes n'auroient pas lieu. Mais en tout cas ils ne servent pas ces Elemens. (b) ny de Mons. des Cartes (3) qu'il . . . Elemens. L<sup>1</sup> 17 estime (I) des ouvrages de (2) pour L<sup>1</sup> 18 des Cartes (I) . Car de tout ce que nous avons d'auteurs avant (a) bien (b) luy il n'y a (aa) que (bb) qu'Archimede, Galilei et des Cartes (2) Car c'est après (a) bien (b) une lecture (c) l'avoir bien considéré que j'en parle, je croy même qu'après Archimede (3) ; et L<sup>1</sup> 19 f. et . . . ouvrages erg. L<sup>1</sup> 20 Galilei (I) qui (a) luy puissent estre (b) meritent (2) dont le genie élevé puis estre mis en parallele avec celuy de Mons. des Cartes (3) qui L<sup>1</sup> 20–S. 720.3 vray (I) que nous avons peu de (2) il ne (3) qu'il . . . et (a) que Galilei n'a pas asseurement autant de penetration que Mons. des Cartes |quoyque je trouve qu'il erg. u. gestr. (b) quoyque . . . chose (aa) d'expli (bb) d'exquis . . . des Cartes erg. |L<sup>1</sup>*

chose d'exquis lorsqu'il est obligé de traiter quelque matiere que ce soit: de sorte qu'il eût esté à souhaiter qu'on luy eust donné occasion d'écrire d'avantage, neantmoins j'avoue qu'il n'a pas asseurement le genie aussi vaste que des Cartes, mais en recompense, il s'attachoit d'avantage au solide et à l'utile, au lieu que M. des Cartes par l'ambition d'établir une secte s'est laissé  
 5 aller à dire bien des choses, ingenieuses au possible, mais souvent incertaines et steriles. Neantmoins je conseilerois tousjours à un amateur de la verité, d'approfondir son systeme; car on y voit une adresse d'esprit admirable, et sa physique toute incertaine qu'elle est, peut servir de modelle à la veritable, qui doit pour le moins estre aussi claire et aussi bien concertée que la sienne. Car un Roman peut estre assés beau pour estre imité par un historiographe. Pour  
 10 l'abreger: Galilei excelle dans l'art de reduire les mecaniques en science; des Cartes est admirable pour expliquer par des belles conjectures les raisons des effets de la nature et il eust esté à souhaiter qu'il eût pû s'appliquer d'avantage à la medecine, qui est toute conjecturale, et neantmoins necessaire. Mais Archimede, si nous devons croire aux histoires, avoit un talent qui manque à ces deux, c'est qu'il avoit l'esprit merveilleux pour inventer des machines utiles à la  
 15 vie.

La Geometrie est ce que j'estime le moins en Mons. des Cartes, il est assés aisé de tirer de l'analyse de Viète la pluspart de ce qu'il en dit et si Viète ne s'est pas servi des lignes courbes audessus du cercle, c'est qu'il estoit dans la persuasion que ces constructions n'estoient pas  
 475 geometriques. Car il avoit un peu trop de respect pour les anciens. On n'a qu'à examiner || de  
 20 prés ses ouvrages pour juger ce qu'il estoit capable de faire en Geometrie. Mais après tout la Geometrie de Viète et des Cartes est à proportion de ce qu'on peut faire apresent, comme les Elemens d'Euclide sont à l'égard d'Archimede; il s'en faut beaucoup que tous les problemes se puissent reduire aux equations: par exemple qu'on trouve une ligne courbe  $C$  ( $C$ ) de telle nature, que si on mene d'un point pris dans la courbe  $C$  ou ( $C$ ) une ordonnée  $CB$  ou ( $C$ )( $B$ ) et  
 25 une tangente  $CT$  ou ( $C$ )( $T$ ) jusqu'à l'axe  $T(T)B(B)$ ; la partie de l'axe interceptée entre l'ordonnée et la tangente, sçavoir  $TB$  ou ( $T$ )( $B$ ) soit tousjours égale à une même ligne droite donnée de grandeur  $A$ .<sup>2</sup> La plus part des plus beaux problemes de mechanique reviennent à de telles

<sup>2</sup> *Am Rande: TB aequ. (T)(B) aequ. A*

4 des Cartes ( $I$ ) s'est echappé (2) par . . . secte  $L^1$  5 souvent *erg.*  $L^1$  6 un ( $I$ ) homme (2) amateur  $L^1$  7 est ( $I$ ) fait voir ce que la veritable physique doit pour (2) peut  $L^1$  8 f. aussi ( $I$ ) suivie que ( $a$ ) la sienne ( $b$ ) celle-là (2) bien . . . sienne.  $L^1$  9 un ( $I$ ) historien pourroit (2) Roman  $L^1$  9-16 | Pour . . . admirable pour ( $I$ ) trouver ( $a$ ) des belles ( $aa$ ) conjectures ( $bb$ ) conjectures ( $b$ ) les veritables caus (2) expliquer | par . . . conjectures *erg.* | les . . . Archimede | si . . . histoires *erg.* | avoit . . . deux ( $a$ ) ⟨au moins⟩ ( $b$ ) c'est . . . vie. *erg.* En quoy il faut avouer *erg. u. gestr.* | La  $L^1$  20 en Geometrie *erg.* ( $I$ ) . Mais pour M. Descartes (2) . Mais  $L^1$  23 *Zeichnung erg.*  $L^1$  23  $C$  ( $C$ ) *erg.*  $L^1$  24 que ( $I$ ) l'ordonnée (2) si  $L^1$  24  $C$  ou ( $C$ ) *erg.*  $L^1$  24  $CB$  ou ( $C$ )( $B$ ) *erg.*  $L^1$  25  $CT$  ou ( $C$ )( $T$ ) *erg.*  $L^1$  25  $T(T)B(B)$  *erg.*  $L^1$  26 la ( $I$ ) touchante (2) tangente  $L^1$  26 sçavoir  $TB$  ou ( $T$ )( $B$ ) *erg.*  $L^1$  27 grandeur  $A$ . | Cela est tres aisé par des nouvelles methodes, mais cela passe toute la Geometrie de M. des Cartes, aussi l'at il cherché en vain *erg. u. gestr.* | La  $L^1$  27 plus beaux *erg.*  $L^1$



questions de geometrie, qui ne sont ny planes ny cubiques ny sursolides, etc. mais de toute autre nature. Pour manier ces problemes il faut une toute autre espece d'analyse plus differente de celle de Viète et des Cartes que la leur n'est de l'Algebre de Cardan.

Mais si la Metaphysique de Mons. des Cartes estoit bien demonstree je l'estimerois infiniment au delà de tout [ce] qu'on pourra jamais faire en Geometrie ou Mecanique. Et je dis en verité que j'aimerois mieux d'estre contenté là dessus que d'avoir trouvé un tresor. Car qu'est ce que tout le reste au prix de Dieu et de l'ame. En effect j'ay [un] amour [demesuré] pour cette divine science: et je m'etonne de voir qu'elle est si peu estimée. Les hommes sont partagés ordinairement, ceux qui aiment les belles lettres, la jurisprudence, les histoires ou affaires ne sçauroient presque souffrir qu'on leur parle des sciences reelles; un Physicien ou Machiniste se moque des subtilités des Geometres, et les geometres ordinairement tiennent que les abstractions ne sont que des rêveries. Pour moy je me trouve forcé d'estimer également toutes les verités à proportion des consequences qu'on en peut tirer; et comme il n'y a rien de si fécond ny de si important que les verités generales de metaphysique, je les aime au delà de ce qu'on sçauroit croire. Mais je souhaiterois de les voir établies avec cette rigueur dont Euclide s'est servi en Geometrie. Et puisque nous sommes en train, je vous diray Monsieur, ce que je trouve à redire au raisonnement de M. des Cartes lors qu'il pretend de reduire ses pensées en forme de demonstration à la fin de sa *reponse aux troisièmes objections*, car je les y trouve ramassées en petit. A l'égard des definitions dont il s'y sert je fais cette remarque generale qu'on ne peut pas faire des demonstrations exactes sans estre assuré que les definitions qui servent de base à ces demonstrations, sont possibles. Car si

1 cubiques (1) ny carrés qu (2) ny  $L^1$  2 etc. *erg.*  $L^1$  4 f. Cardan. (1) Je ne pensois pas d'écrire une si longue lettre et je n'avois dessein au commencement que de vous proposer (2) Mais  $L^1$  5 estoit (1) solide, je prefererois ce qu'il a fait et à la (2) bien  $L^1$  6 tout [ce] (1) que Galilei ou (2) qu'on  $L^1$  7 ou Mecanique. *erg.* (1) Et si on me contente là dessus, je m'estimeray aussi obligé (2) Et le me croiray aussi obligé à celui qui (3) Et  $L^1$  10 une *ändert Hrsg.* amour (1) inconcevable | (2) demesurée *erg.*, *ändert Hrsg.* |  $L^1$  11 estimée. (1) En effect (2) Je ne sçaurois comprendre comment la p (3) Les  $L^1$  12 les . . . affaires *erg.*  $L^1$  13 ou (1) Mechanist (2) Machiniste  $L^1$  14 f. moy (1) je ne sçay, comment je suis fait, mais au moins j'éprouve que j'estime (2) je . . . d'estimer  $L^1$  15 proportion (1) de leur us (2) des  $L^1$  18 Geometrie. (1) Car là où l'esprit n'est pas (aidé) (2) Et  $L^1$  20–22 à la fin (1) des (2) de . . . petit *erg.* (a) La premiere remarque est generale: | (b) À l'égard (aa) de ces (bb) des definitions | dont il s'y sert *erg.* | . . . generale *erg.* | (aaa) sçavoir (bbb) c'est que (ccc) que (ddd) qu'on  $L^1$  22 f. sans (1) avoir premierement demons (2) estre  $L^1$

20 f. à la fin . . . *objections*: vielmehr *reponse aux deuxièmes objections*, vgl. R. DESCARTES, *Meditationes de prima philosophia, Secundae Objectiones, Anhang: Rationes Dei existentiam et animae a corpore distincti-onem probantes more geometrico dispositae* (A.T. VII, S. 160–170).



476

ces definitions ou si vous voulés, ces choses definies sont impossibles, elles enfermeront contradiction, et si elles || enferment contradictions, on en peut tirer des consequences contradictoires en même temps, et par consequent toutes les demonstrations qu'on en tirera ne serviront de rien, car peut estre, que le contradictoire de ce que nous avons démontré, ne  
 5 laissera pas d'estre vray. Puisque le principe (*quod contradictoria non possint simul esse vera*), a seulement lieu dans les notions possibles. On voit par là que les definitions ne sont pas absolument arbitraires comme plusieurs ont crû.

Je ne dis rien aux definitions en particulier, car l'occasion s'en presentera dans la suite et il n'est pas necessaire icy d'examiner les demandes, car elles n'entrent pas dans la demonstration  
 10 ne servant qu'à preparer l'esprit.

Je viens aux axiomes, et je trouve que le deuxième (*tempus praesens a proxime praecedenti non pendere etc.*) a besoin de demonstration; car posant une fois qu'une chose existe, elle ne cessera pas d'exister sans quelque nouvelle raison. On peut dire au quatrième axiome, *quicquid est perfectionis in re, est in prima ejus causa*: pourveu qu'il y en ait une. Car s'il y  
 15 avoit un progrès des causes à l'infini, il n'y auroit point de premiere cause. J'avoue que cette objection n'auroit pas lieu, si le 2<sup>e</sup> axiome estoit prouvé. Il y a quelque difficulté à l'égard du 7<sup>me</sup> axiome. *Res cogitans si norit cogitationes quibus careat, eas sibi statim dabit si sint in sua potestate*. Il faut ajouter cette limitation: *si noverit esse perfectiones ac in sua potestate esse, ac denique se illis carere*. La verité du 9<sup>[me]</sup> axiome depend du 2<sup>me</sup> et par consequent il souffre la  
 20 même difficulté. Il semble que le dixième axiome peche pour ainsi dire par obreption: prenant comme pour accordé que l'existence necessaire et l'existence parfaite ne sont qu'une même chose.

Passons maintenant aux demonstrations mêmes. La premiere proposition ou preuve de l'existence de Dieu, peche manifestement contre deux remarques que nous venons de faire.  
 25 Premièrement parce qu'elle donne lieu à l'obreption que j'ay remarqué au 10<sup>[me]</sup> axiome dont elle se sert, et en deuxième lieu, parce qu'elle se sert de la definition de Dieu pour

5 d'estre (I) possible: Car (2) vray. Puisque L<sup>1</sup> 6-8 On . . . crû. *erg.* (I) Ainsi (2) Un cercle decrit un superficie (3) Or il y a deux moyens d'estre assure de la possibilité (a) d'une (b) des choses. L'une est *a priori* quand on entend (aa) sa (bb) parfaitement sa nature | c'est à dire ou sa cause si elle en a *erg. u. gestr.* |, l'autre *a posteriori*, par experience. Car ce qui existe actuellement ou ce qui est semblable à une chose existente actuellement, est possible. Cette remarque generale nous servira dans la suite. (4) Je L<sup>1</sup> 8 particulier, (I) ny aux demandes, car (2) car l'occasion s'en (a) servira (b) presentera . . . suite L<sup>1</sup> 20 obreption: (I) comme (a) si *existentia* (b) s'il estoit accordé que l'*existentia necessaria* et *existentia perfecta* (aa) estoient une (bb) sont une même chose (2) prenant L 24 que . . . faire *erg.* L<sup>1</sup> 25 f. donne . . . qu'elle *erg.* L<sup>1</sup>

17 f. *si . . . potestate*: bei Descartes, *Meditationes de prima philosophia, Secundae Objectiones*, Anhang (A.T. VII, S. 166): »si norit aliquas perfectiones quibus careat, sibi statim ipsas dabit, si sint in sua potestate«.

prouver qu'il existe, n'ayant pas prouvé que cette définition est possible. Car il n'est pas bien assuré, si un être infiniment parfait n'implique pas contradiction, comme *motus celerrimus*, *numerus maximus* et autres notions semblables, qui sont assurément impossibles. Mons. des Cartes dans sa *réponse aux deuxièmes objections* articulo secundo demeure d'accord de cette analogie *inter Ens perfectissimum et Numerum maximum*; niant que ce nombre implique. 5  
 Cependant il est aisé de le démontrer. *Nam numerus maximus idem est cum numero omnium unitatum. Numerus autem omnium unitatum idem est cum numero omnium numerorum (nam quaelibet unitas addita prioribus novum semper numerum facit). Numerus autem omnium numerorum implicat quod sic ostendo: Cuilibet numero datur respondens numerus par qui est ipsius duplus. Ergo numerus numerorum omnium non est major numero numerorum parium. Id est, totum non est majus parte.* 10  
 Il ne sert de rien de répondre que notre esprit fini ne comprend || pas l'infini, car nous pouvons démontrer quelque chose de ce que nous ne comprenons pas. 477  
 Et icy nous comprenons au moins l'impossibilité si ce n'est qu'on veuille dire qu'il y a un certain tout qui n'est pas plus grand que sa partie. Vous me dirés qu'il y a une idée de l'être parfait puisque vous pensés à cet être, donc il est possible. Mais on répondra qu'on diroit par la 15  
 même raison qu'il y a une idée du plus grand nombre, et qu'on peut penser à luy, cependant nous voyons qu'il implique. Il est vray qu'il y a des raisons de distinguer en cecy ces infinis impossibles comme le nombre et le mouvement et autres choses semblables, de l'être souverainement parfait. Mais il faut des raisonnemens nouveaux et assés profonds pour s'en assurer. 20

La deuxième proposition ou preuve de l'existence de Dieu est imparfaite. [*bricht ab*]

2 assuré (1) à la plus part des hommes, (2) si  $L^1$  2 comme (1) la ligne infini (2) un (3) une étendue (4) par exemple (5) *motus*  $L^1$  3–14 impossibles. (1) En deuxième lieu cette (a) remarque peche (b) deu (c) preuve peche par l'obreption que j'ay remarqué aux 10 axiome dont elle se sert; (aa) cependant (aaa) s'il (bbb) si la (bb) J'avoue que l'être souverainement parfait, existera necessairement, s'il existe, mais il s'agit encor de prouver qu'il existe. (2) Il y est vray qu'il y a des raisons de distinguer, l'Estre | infiniment *erg.* | parfait (a) <de> (b) de ces sortes d'infinis impossibles, mais Mons. des Cartes (aa) n'a pas expliqué la raison (bb) ne les (aaa) expliquoit (bbb) a pas expliquées. | (3) Mons. . . . partie |; ou qu'on veuille dire, (a) qu'il n'y a point (b) que le tout, la partie la grandeur n'ont pas lieu dans ce nombre. *erg. u. gestr.* | Vous  $L^1$  4 aux (1) cinquièmes objections (2) deuxièmes objections (a) demeure d'accord de cette analogie (b) articulo  $L^1$  5 analogie (1) entre l'être parfait et le nombre infini ou (2) *inter*  $L^1$  6 démontrer. (1) Car (2) *Nam numerus maximus idem est cum numero omnium numerorum* | *deinceps ab unitate in infinitum erg.* | (*ita maximus seu ultimus erg.* | *inter decem numeros ab unitate sumptos idem est cum eorum numero nempe denario*) (3) *Nam*  $L^1$  9 *ostendo: (1) Numerus omnium numerorum tot sunt* (2) *quilibet numerus*, (3) *cuili* (4) *quilibet* (5) *Cuilibet*  $L^1$  9 f. *par* (1) *prioris duplus* (2) *qui . . . duplus*  $L^1$  11 fini ne (1) conçoit (2) comprend  $L^1$  14 f. idée (1) de Dieu, | que *versehentlich nicht gestr.* | (2) de . . . puisque  $L^1$  15 à (1) Dieu (2) cet être, donc (a) Dieu (b) il  $L^1$  15 répondra (1) qu'il n'y a pas moins (2) qu'on  $L^1$  16 du (1) nombre infini (2) plus  $L^1$  17 en cecy *erg.*  $L^1$

4 f. *réponse* . . . implique: vgl. R. DESCARTES, a.a.O. (A.T. VII, S. 133–140, bes. S. 137 u. 139).

[L<sup>2</sup>]

22 Junii 1679. au R.P. de Malebranche.

Mon R.P.

J'ay receu vostre lettre pour la quelle je vous ay de l'obligation: un peu après j'ay aussi  
 5 receu les *Meditations sur la metaphysique*, que je ne puis attribuer qu'à vous; ou au moins à ce  
 M. l'Abbé Catelan, à qui vous donnés les *Conversations Chrestiennes*, qui doit estre habile  
 homme, et qui est tout à fait entré dans vos sentimens. J'ay leu ces *meditations* non pas comme  
 on lit un livre ordinaire, mais avec soin; et si vous agréés mon ingenuité, je vous diray, ce que  
 j'ay pensé là dessus. J'approuve merueilleusement ces deux propositions que vous avancés,  
 10 sçavoir que nous voyons toutes choses en Dieu, et que les corps n'agissent pas proprement sur  
 nous. J'en ay tousjours esté persuadé par des grandes raisons, qui me paroissent incontestables,  
 et qui dependent de quelques axiomes, que je ne vois encor employés nulle part: quoyqu'on en  
 puisse faire grand usage encor pour prouver quelques autres theses qui ne cedent gueres à celles  
 dont j'ay fait mention.

15 Pour ce qui est de l'existence et de la nature de ce que nous appellons corps, nous nous  
 trompons encor plus que vous ne dites, et je vous accorde qu'il seroit malaisé de prouver qu'il y  
 a de l'étendue hors de nous de la maniere qu'on l'entend. Mais pour ce qui est des esprits autres  
 que nous, il y a demonstration de leur existence, et il en doit avoir plus qu'on ne pense. Il n'y a  
 gueres de difficulté touchant la perpetuité de tous les esprits, quand ils existent une fois: Mais il  
 20 y en a beaucoup touchant leur commencement, tel qu'on se le figure.

Je trouve aussi fort veritable ce que vous dites de la simplicité des decrets de Dieu, qui est  
 cause de ce qu'il y a quelques maux particuliers; autrement Dieu seroit obligé de changer les  
 loix de nature à tout moment. Il faut pourtant dire là dessus quelque chose de plus: Et je me  
 478 souviens d'avoir monstré un jour un petit dialogue à Mons. Arnaud, et à Monsieur des ||

4 lettre (I) par la faveur (2) pour L<sup>2</sup> 4 f. aussi 12erg. L<sup>2</sup> 6 f. qui . . . homme, erg. L<sup>2</sup> 7 leu (I)  
 vos |(2) ces erg. |L<sup>2</sup> 8 vous (I) approuvés |(2) agréés erg. |L<sup>2</sup> 10 sçavoir (I) premierement (2) que L<sup>2</sup>  
 10 proprement erg. L<sup>2</sup> 11 tousjours (I) en (2) esté persuadé par L<sup>2</sup> 13 theses (I) dont l'importance ne  
 cede gueres (2) qui L<sup>2</sup> 16 accorde (I) qu'il n'y a point de preuve (a) pour (b) qu'on (2) qu'il L<sup>2</sup> 17 de la  
 . . . l'entend erg. L<sup>2</sup> 19 touchant (I) l'immortalité de (2) la L<sup>2</sup> 19 esprits (I) mais il y en a beaucoup  
 touchant leur commen (2) quand L<sup>2</sup>

5 ABBÉ DE LANION [Pseud. G. Wander], *Méditations sur la métaphysique*, [Paris] 1678. 6 N.  
 MALEBRANCHE, [anonym], *Conversations Chrétiennes dans lesquelles on justifie la verité de la religion et de la  
 morale de Jesus-Christ*, Brüssel 1677 u.ö. 7 J'ay leu ces *meditations*: vgl. dazu Leibniz' *Remarques* (VI, 4  
 N. 339, S. 1777–1783). 24 dialogue: LEIBNIZ, *Confessio philosophi* (VI, 3 N. 7).

Billettes, qui alloit fort avant, et qui à mon avis ne laissoit plus de doute sur la liberté si ce n'est qu'on en veuille établir une notion absurde, et contradictoire. *Quicquid agit quatenus agit, liberum est.* Il faut dire aussi que Dieu fait le plus de choses qu'il peut, et ce qui l'oblige à chercher des loix simples, c'est à fin de trouver place pour tout autant de choses qu'il est possible de placer ensemble: et s'il se servoit d'autres loix, ce seroit comme si on vouloit employer des pierres rondes dans un bâtiment, qui nous ostent plus d'espace qu'elles n'occupent. 5

Pour ce qui est de l'ame des bestes, je crois que vous en jugerés bien autrement que des Cartes si vous regardés vos propres positions du même costé que moy qui en suis persuadé, mais par des raisons differentes des vostres; car celles que vous donnés dans vos *meditations* ne me paroissent pas assés convainquantes, et ne menent pas où elles doivent; je dis cela ny par vanité, ny par un esprit de contradiction: et je tiens cette remarque necessaire. Car j'ay reconnu par une longue experience, que nos pensées sont confuses tandis que nous n'en avons pas des demonstrations rigoureuses. C'est pourquoy je croy qu'on pourroit raisonner un peu plus familièrement en mathematiques où les choses se reglent d'elles mêmes, mais qu'on doit raisonner avec plus de rigueur en metaphysique, parce que nous y manquons du secours de l'imagination et des experiences; et que le moindre faux pas y fait des mechans effects, dont il est difficile de s'appercevoir. 10 15

Je croy que ce que vous approuvés en Monsieur des Cartes et que je ne sçaurois goûter vient de ce que nous ne nous entendons pas bien. Je tiens pour assuré que les preuves qu'il apporte de l'existence de Dieu sont imparfaites, tandis qu'il ne prouve pas que nous avons une idée de Dieu, ou du plus grand de tous les estres. Vous me dirés, qu'autrement on n'en pourroit pas raisonner. Mais on peut raisonner aussi du plus grand de tous les nombres, qui ne laisse pas d'impliquer contradiction, aussi bien que la plus grande de toutes les velocities. C'est pourquoy il faut encor beaucoup de meditations profondes pour achever cette demonstration. Mais quelcun me dira: je conçois le plus parfait de tous les estres, parce que je conçois mon imperfection, et celle des autres estres imparfaits, quoyque plus parfaits peutestre que moy; ce que je ne sçaurois sans sçavoir ce que c'est que l'estre absolument parfait. Mais cela n'est pas encor assés convainquant. Car je puis juger que le binaire n'est pas un nombre infiniment 20 25

3 f. à (1) garder (2) chercher  $L^2$  6 qu'elles (1) n'occupent (2) ne remplissent (3) n'occupent  $L^2$   
 9 du (1) biais (2) même  $L^2$  10 *meditations* (1) ne sont pas (2) ne  $L^2$  14 je (1) tiens (2) croy  $L^2$  15 en  
 (1) metaphysique (2) mathematiques . . . mais  $L^2$  17 f. dont . . . difficile *erg.*  $L^2$  22 ou . . . estres. *erg.*  $L^2$   
 25 f. Mais (1) dirés vous (comme Vous dites (a) on m (b) dans vos *meditations*) (2) quelcun  $L^2$  27 estres (1)  
 qui ne le sont pas; (2) imparfaits . . . moy  $L^2$  28 que (1) le plus par (2) l'estre |absolument *erg.* | $L^2$

2 f. *Quicquid . . . est:* vgl. VI, 4 S. 1782.

parfait, parce que j'ay ou puis appercevoir dans mon esprit, l'idée d'un autre nombre plus parfait que luy, et encor d'un autre plus parfait que cettuy-cy. Mais après tout je n'ay pas pour cela aucune idée du nombre infini, quoyque je voye bien que je puis tousjours trouver un nombre plus grand, qu'un nombre donné, quel qu'il puisse estre.<sup>3</sup>

479 5 || La distinction de l'ame et du corps n'est pas encor prouvée entierement. Car puisque vous avoués que nous ne concevons pas distinctement ce que c'est que la pensée, il ne suffit pas que nous pouvons douter de l'existence de l'étendue (c'est à dire de celle que nous concevons distinctement) sans pouvoir douter de la pensée; cela dis je ne suffit pas pour conclure jusqu'ou va la distinction de ce qui est étendu, et de ce qui pense; parce qu'on peut dire que c'est  
10 peutestre nostre ignorance, qui les distingue, et que la pensée renferme l'étendue d'une maniere qui nous est inconnue.

Cependant je suis persuadé de toutes les verités susdites non obstant l'imperfection des preuves ordinaires à la place des quelles je croy de pouvoir donner des demonstrations rigoureuses. Comme j'ay commencé à mediter lors que je n'estois pas encor imbu des opinions  
15 Cartesiennes, cela m'a fait entrer dans l'interieur des choses par une autre porte, et decouvrir des nouveaux pays. Comme les estrangers qui font le tour de France suivant la trace de ceux qui les ont precedés, n'apprennent presque rien d'extraordinaire; à moins qu'ils soyent fort exacts, ou fort heureux: mais celuy qui prend un chemin de travers, mêmes au hazard de s'égarer, pourra plus aisément rencontrer des choses inconnües aux autres voyageurs.

20 Vous m'avés rejoüi en m'apprenant le parfait rétablissement de la santé de Mons. Arnaud: Dieu veuille qu'il en jouisse encor longtemps. Car où trouverions nous une personne qui luy ressemble. Je vous supplie de l'asseurer de mes respects. Si M. des Billettes est à Paris, et si vous le voyez, Monsieur, ayés la bonté (je vous en prie) de luy témoigner que sa maladie m'a affligé; j'espere qu'elle sera passée, et je souhaite qu'elle ne revienne pas. Car le public doit  
25 s'interessier dans la conservation des personnes qui luy peuvent estre aussi utiles que luy. Pour ce qui est de la mort du pauvre M. Galinée, j'avoue que cette perte m'a touché. Il sçavoit tant de belles choses; et il auroit bien fait de se décharger sur un imprimeur, avant que d'aller en orient.

<sup>3</sup> *Am Rande*: Perfectionem summam tamen absolute concipio, alioqui non possem applicare ad numerum, ubi frustra applicatur.

2 que luy *erg.*  $L^2$  3 tousjours (*I*) considerer | (2) trouver *erg.* |  $L^2$  4 grand, (*I*) que quelque nombre que ce soit (2) ⟨−⟩ (3) qu'un . . . estre.  $L^2$  7 de l'existence *erg.*  $L^2$  10 f. et . . . inconnue. *erg.*  $L^2$  12 verités (*I*) et je croy que je les pourrais demonstrier rigoureusement (2) susdites  $L^2$  16 f. France (*I*) à l'ord (2) comme ceux qui les ont precedés (3) suivant (*a*) l'exemple (*b*) la . . . precedés  $L^2$  17 rien (*I*) de plus (2) d'extraordinaire; (*a*) si ce n'est (*b*) à moins  $L^2$  18 qui (*I*) traverse le pais (2) prend  $L^2$  23 que (*I*) je prends beaucoup de part à ce qui (2) sa  $L^2$  24 f. affligé; (*I*) je (2) j'esp (3) et je souhaite qu'elle soit passée; | (4) et je souhaite | (5) j'espere . . . souhaite *erg.* | . . . pas (*a*) de longtemps. (*b*) Car (*aa*) c'est une personne (*bb*) le . . . que luy. *erg.* |  $L^2$  27–S. 727.2 orient. (*I*) L'auteur des *Elemens* que vous (*a*) dite (*b*) avés mis à l'oratoire feroit bien à mon avis de ne pas negliger (2) Je . . . fait  $L^2$

Je voudrois que vostre auteur des *Elemens* qui est dans l'oratoire n'abandonnât pas tout à fait l'Algebre pour la quelle il a un talent particulier. Mais je croy que ce qui fait qu'il ne s'y applique plus, est qu'il s' imagine que tout ce qu'il y a de beau est déjà fait, et que le reste ne seroit qu'un travail: mais je ne suis pas de ce sentiment, et j'ay trop d'experiences de ce qu'on y peut encor faire d'important et de beau. Car j'ay souvent cherché des problemes, qui m'ont 5 mené à des calculs, tout autres que les ordinaires. Mais dirés vous comment est il possible de trouver des calculs d'une autre espece? Je ne puis repondre à cette question que par un exemple: soit une equation:  $a^z - b^y$  egal à  $c$ . et une autre equation,  $d^z + e^y$  egal à  $f$ . Je suppose que  $a$ .  $b$ .  $c$ .  $d$ .  $e$ .  $f$  sont grandeurs connues ou données, il s'agit de trouver les deux inconnues  $z$  et  $y$  et il peut estre qu'un tel probleme puisse estre quelques fois resolu en nombres rationels ou 10 quelques fois par la regle et le compas, et même par les Coniques ou || lignes plus composées, quelquesfois aussi seulement par les lignes que j'appelle transscendentes, et qui sont inconnues à M. des Cartes. Mais il est bien difficile de manier ces sortes de calcul. Cependant l'algebre est imparfaite, si elle n'en est pas la maistresse. Je vous supplie Monsieur, d'y penser et d'y faire penser l'auteur des *Elemens*. Je finis, en vous disant, que je suis avec zele, 15  
Monsieur etc.

480

## 207a. LEIBNIZ AN JOHANN SIGISMUND ELSHOLZ

Hannover, 24. Juni (4. Juli) 1679. [207b.]

**Überlieferung:**

- I* verb. Reinschrift (von der Hand Brandshagens): LBr 239, Bl. 13–14. 1 Bog. 2°. 4 S. (Unsere 20 Druckvorlage.)  
*A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): LBr 239, Bl. 15–17. 2 Bog. 2°. 6 S.  
*E* I, 2 (1927) N. 486 (nach *I*).

5 et (*I*) d'utile (2) de beau | là dessus. *gestr.* | . Car (*a*) toutes les fois que | (*b*) quasi *erg. u. gestr.* | (*c*) j'ay | souvent *erg.* |  $L^2$  5 f. problemes (*I*) mecaniques, je suis venu (2) qui m'ont mené  $L^2$  10 estre (*I*) que le nombre (2) qu'un  $L^2$  15 penser (*I*) vostre (*a*) Algebrist (*b*) amy c'est (2) l'auteur  $L^2$

1 auteur des *Elements*: J. PRESTET, *Elemens des mathematiques ou principes generaux de toutes les sciences qui ont les grandeurs pour object*, Paris 1675.

Die Korrespondenz mit Elsholz findet sich in ihrer Gesamtheit in Reihe I gedruckt. Unsere Teildrucke berücksichtigen Fragestellungen zum Wesen der chinesischen Sprache und Schrift sowie zu einem Programm für die Organisation der Naturerforschung.

5 Unser Brief antwortet auf ein nicht gefundenes Schreiben von Elsholz, dem Andreas Müllers Brief an Elsholz vom 2. Juni (LBr 666, Bl. 5–6) beige-schlossen war, und wird durch N. 207b beantwortet.

An H. D. Elsholz Churfürstl. Brandenb. Leib Medicum zu Berlin.

24 Junii 1679.

WohlEdler Vest undt Hochgelahrter Hochgeehrter Herr.

Deßen letztes sehr angenehmes, samt beylage von Herrn Probst Müllern habe erhalten: soviel deßen *Clavem Sinicam* betrifft, so habe ich in vorigen mich gnungsamb erkläret, das ich  
 10 solche sehr hoch schätze, bin auch der meinung das sie nicht nur von Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg sondern auch andern Potentaten gesucht undt belohnet zu werden verdiene. Wie dan Ihre Hochfürstl. Durchl. mein Gnädigster Herr alß ich selbigen das vorhaben erzelet ein sonderbahres gefallen daran bezeigt, undt bin ich versichert das wen man an allen höfen also geneigt were wie alhier, viel herliche dinge ans licht kommen würden. Daß H. Müller seinen  
 15 *Clavem* heimlich hält darumb verdencke ihn gantz nicht. Was ich aber deßwegen gefraget, geschicht nicht umb selbigen außzukundtschaffen (welches von meiner gemüthsneigung gantz entfernet) maßen deren beantwortung auch dazu nicht dienen kan, sondern umb deßen würde undt wirckung beßer zuschätzen. Nemblich ich habe zuwißen begehret Erstlich ob solcher Clavis unfehlbahr undt gewis, wie man unser a. b. c oder ziphern lesen kan, oder ob bisweilen  
 20 zurahten vonnöhten, wie bey sinbildern zugesehehen pflegt, Vors andere dieweil die Chinesische schriftt wie bekandt nicht auff die worte sondern auff die dinge gerichtet, so möchte wißen ob die zeichen allemahl nach der dinge Natur gemacht, Vors dritte ob die gantze schriftt gleichsamb auff gewisse Elementa oder ein grundt-Alphabeth gebracht auß deßen zusammenfügung hernach die übrigen zeichen entstehen. Vierdtens ob die ohnleiblichen  
 25 dinge durch gleichniß der leiblichen oder sichtbahren auff gewisse maas außgedrucket. Fünff-

18 Erstlich *erg. I*

8 Elsholz hatte Leibniz auf dessen Nachfrage am 8. Februar 1679 alle Arbeiten des Berliner Theologen Andreas Müller zur Sinologie und Orientalistik aufgelistet (I, 2 N. 403) und ihm am 15. April (I, 2 N. 449) mehrere Schriften Müllers beigelegt: *Hebdomas observationum de rebus sinicis* (Berlin 1674), *Symbolae Syriacae* (Berlin 1673) sowie *Bibliothecae Sinicae oeconomia* (Einblattdruck, Februar 1676, LBr 239, Bl. 11).  
 9 Durch einen Brief von Müller an Martin Fogel (7. Oktober 1675, LBr 666, Bl. 3–4), dessen Nachlaß er für Herzog Johann Friedrich aufkaufte, war Leibniz bereits 1678 auf Müllers Erfindung einer *Clavis Sinica* aufmerksam geworden. Müller verweigerte jedoch sowohl eine Einsichtnahme als auch die Publikation dieses in Gelehrtenkreisen immer wieder angeforderten Schlüssels zur chinesischen Sprache.

tens ob die Chinesische Schrift durch Kunst gemacht, oder ob sie auch wie sonst die sprachen allmählich durch gebrauch gewachsen undt sich verändert. Sechstens ob die sprache der Chinesen wie etliche meinen auch durch Kunst gemacht, undt auff einen gewissen Clavem zubringen. Zum Siebenden ob H. Müller dafür hielte das den Chinesen selbst der Schlüssel ihrer schrift ohnbewust. Zum Achten ob er meine das diese schrift bequem undt mit nutzen 5 in Europa einzuführen. Zum Neundten ob die jenigen so diese schrift also gemacht, die Natur der dinge verstanden undt vernunft-kündig gewesen. Zum Zehenden ob die zeichen damit Natürliche dinge als thiere, kräuter, gesteine bemercket, sich auff der dinge eigenschafften damit eines vom andern unterschieden beziehen. Zum Eilfften also ob undt wie weit auß dem bloßen zeichen die Natur des dinges zulernen. Zum Zwolfften ob der jenige so diesen 10 Clavem hette undt darin geübet, alles verstehen könne was in Chinesischer schrift geschrieben, es sey auch von was materie es wolle. Zum Dreizehnden ob der jenige so diesen Clavem hette, auch etwas in Chinesischer schrift schreiben köndte, undt ob solches würde von einen gelehrten Chinesen verstanden werden. Zum Vierzehnden Wenn man unterschiedlichen Chinesen oder dieses Clavis kündigen etwas so in unser sprach einer geschrieben (zum exempel 15 das *Vater unser*) von wort zu wort auff Chinesisch zuschreiben vorgeben würde, ob ihre scharfften ohngefahr würden zusammen treffen also das einer der auch nicht der schrift kündig undt die beiden scharfften gegen einander hielte, dennoch spühren köndte, das es hauptsächlich einerley sein müße. Geliebet nun H. Probst Müllern sich auff solche undt dergleichen puncte zuerklären so werde ich ihn verbunden sein undt von dem nutzen undt wichtigkeit des wercks 20 beßer urtheilen undt reden können, wird auch solches verhoffentlich mehr zu ruhm undt nutzen als schaden undt nachtheil gereichen, weilen mir nichts angenehmers als wohlverdienten Leuten dienen zu können.

Daß M. h. H. sich einige meiner gedancken betreffent die wahre Naturkündigung gefallen laßen, ja gar sich erboten zu deren Vollenstreckung zuhelffen, darauß verspühre das M. h. H. 25 warhafftig das gemeine beste, undt nützlicher wißenschafften auffnehmen suche: solte dergleichen etwas anzustiffen sein, so begehre ich gantz keinen Vortheil dabey sondern wünsche vielmehr das man zusammen die sachen am besten überlege. Den grundt dazu glaub ich legen zu können in dem ich zweene dinge in meiner macht zu haben achte, nemblich erstlich wie man die Mechanica oder die arten der bewegungen zu einem calculo Geometrico bringen, das 30 ist ein problema mechanicum ad terminos problematis pure Geometrici reduciren könne. Vors andere wie die Physica ad terminos pure mechanicos zubringen, undt also die grundtregeln der kräfte undt veränderungen recht zusetzen, auff das man hernach zu vollkommener

21–23 verhoffentlich (1) | ihm mehr zu ruhm undt vor- alß zu schaden undt nachtheil gedeihen, maßen ich nichts mehr wünsche alß so viel an mir dahin zuarbeiten das wollverdiente leute sich ihrer arbeit zuerfreuen haben mögen. *versehentlich nicht gestr.* | (2) mehr . . . können l      29 haben (1) glaube (2) achte l



erklärung eines Phaenomeni nichts anders alß eine gnungsahme zahl von experimenten  
 bedürffe, auch, da die zahl nicht gnungsamb, wißen könne was annoch ermangele undt was für  
 experimenta annoch vorzunehmen umb den punct gleichsamb zufinden da sich unterschiedene  
 wege durchkreutzen. Dieß ist was ich glaube zu haben, bin auch einsmahls willens zweene  
 5 kurtze Claves: Mathematicam et Physicam zuverfertigen, deren jene weise wie alles so sich  
 schätzen und beschräncken läßet zu rechnungen undt figuren zubringen; diese aber, wie die  
 natürliche ding sonderlich aber die kräfte undt deren würckungen oder die darauff folgende  
 verenderungen zuschätzen und zubeschrencken. Allein was ich annoch verlange ist, das man  
 die bereits bekandte erfahrungen auff eine gewisse maaße in taffeln undt listen oder Register  
 10 bringe undt zusammen ordene, das man sie gleichsamb im gesicht haben könne. Gleich wie ein  
 Buchhalter oder gegenschreiber bey handelungs- undt Cammersachen zuthun pflaget, gleich  
 wie auch der jenige so eine verborgene schrift aufflösen will sich allerhandt taffeln machen  
 kan welche ihm zur erfindung dienen. Undt bin ich versichert das solange solches nicht  
 geschicht man nicht weit kommen werde. Dan Verulamius hat zwar viel nützlichens die experi-  
 15 rimenta betreffent erinnert, allein zwey dinge haben ihn gemangelt, erstlich wie man die  
 Physicam ad Mathematicam reduciren solle, welches gewißlich annoch weinigen bewust, Vors  
 andere wie man die experimenta selbst zusammen ordnen solle damit sie einander erleuchten  
 undt zum mathematico Calculo dienen können. Wolten nun etzliche gelehrte undt vernunft-  
 kündige auch der Natürlichen dinge liebhabende Persohnen solche zusammenordnung undt  
 20 eintäfflung der dazu nötigsten experimenten wie ich sie beschreiben würde, vornehmen undt  
 unter sich theilen, so wolte ich unter deßen meine beiden Claves außarbeiten, undt wen meine  
 Claves undt ihre Inventaria fertig wolten wir sie zusammen nehmen undt gewislich balt  
 communi studio weit damit kommen, zum weinigsten soweit als ex datis möglich, das ist wen  
 möglich die ursachen auß den gegebenen experimentis zuerrahen, wolten wirs bereit durch  
 25 einen unfehlbahren weg thun; were es aber annoch nicht möglich in einer oder ander materi, so  
 würde sich auch solches illa methodo aüsern undt erscheinen was noch für experimenta ad  
 datorum supplementum nötig. Mein hochg. H. wolle mir seine gedancken darüber eröffnen. Und  
 ich verbleibe etc.

Leibniz.

## 207b. JOHANN SIGISMUND ELSHOLZ AN LEIBNIZ

Berlin, 9. (19.) Juli 1679. [207a.210a.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr 239, Bl. 18–19. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.) 5
- A* Abschrift von *K* (von der Hand Grubers): LBr 666, Bl. 9. 1 Bog. 2°. 2 S.
- E* I, 2 (1927) N. 492 (nach *K*).

Unser Brief antwortet auf N. 207a und wird durch N. 210a beantwortet. Beilage war ein Brief von Andreas Müller an Elsholz vom 7. Juli 1679, in dem dieser die Weitergabe seiner *Clavis Sinica* an dritte Personen erneut generell ablehnt (LBr 666, Bl. 8). 10

Hochedler, Vester, Insonders Hochgeehrter Herr.

Aus dessen vom 24. Junii an mich abermahl abgelassenen Schreiben habe ich ersehen, daß M. h. Herr sinnes ist, zweene Claves, scilicet mathematicam et physicam selbst auß zu fertigen: und daß er nur verlange eine beyhülffe einiger andern, welche über die bißher verhandene Experimenta Register, Tabellen oder Inventaria außarbeiteten, damit sotane Inventaria nach- 15  
mals mit denen Clavibus conferiret werden könnten. Hiebey sind mihr eingefallen die vielfältige Klagen, daß man in rebus Physicis et Mathematicis fast keine oder doch gar wenige Demonstrationes habe, sondern sich mit der probabilitet und mit conjecturis behelffen müsse. Aber auff diesen nunmehr fürhabenden weg, würden Demonstrationes gnug an den tag kommen. Wan also M. h. Herrn beliebt, mihr ferner zu communiciren den modum, wie man die Expe- 20  
rimenta necessaria zusammen ordnen und eintäffeln solle, damit sie einander illustiren, und ad calculum mathematicum dienen können: so wil ich nicht allein nach möglichkeit daran arbeiten, sondern auch andere die Naturkündigung liebende dazu disponiren, damit wir communi studio unsern Zweck erreichen.

Hiebey sende ich des H. Probst Müllers andwort, und hette ich gern gesehen, daß sie mehr satisfaction in sich hielte: allein es ist andem, daß dergleichen Ihm schon von vielen geschehen, insonderheit von Athanasio Kirchero, mit welchem er unterschiedene Schreiben geweckselt, wie auch von einem Jesuiten in Mähren Adamantio genandt, wie auch von H. Ludolpho Fürstl. Raht zu Gotha: also daß es scheint, man habe ihn tot repetitionibus etwas verdrießlich gemacht. Jedoch wan I. Hochf. Durchl. zu Hannover eine inclination hiezu spüren liessen, 30  
würde er facilior seyn, auch interpretationes librorum Sinensium gern verrichten. Schliesse hiemit, und in erwartung ferner nachricht bleibe ich

Meines hochge. Herrn Raths  
Berlin den 9. Julii 1679.

stets willigster diener

J. S. Elsholz.

*A Monsieur Monsieur le Conseiller de Leibniz treshumbl<sup>m</sup>. à Hannover.*

207c. LEIBNIZ AN JEAN GALLOIS

5 [Hannover, 21. Juli 1679.] [189.238.]

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LBr 40, Bl. 12–13. 1 Bog. 2°. 4 S. (Vorlage für unseren Teildruck.)

*E* III, 2 (1987) N. 322.

Nachdem Leibniz ein halbes Jahr lang keine Antwort auf N. 189 erhalten hat und Hansen nicht sicher  
10 ermitteln konnte, ob dieser Brief Gallois überhaupt erreicht hat, versucht Leibniz mit unserem Brief über Hansen,  
mit dessen Hilfe er wohl Gallois' Schweigen brechen wollte, eine erneute Kontaktaufnahme. Auch auf diesen  
Brief antwortet Gallois nicht. Die Datierung folgt der Annahme, daß unser Brief dem nicht gefundenen Brief von  
Leibniz an Hansen vom 21. Juli 1679 beilag. Hansen bestätigt den Empfang dieses Leibnizbriefes am 31. Juli  
1679 (I, 2 N. 498). Die Übergabe von Briefen an Gallois verlief offensichtlich nicht ohne Schwierigkeiten, wie  
15 Hansen berichtet (I, 2 N. 450 und N. 499).

[ . . . ] Je ne vous parleray pas icy de belles lettres, MS. et autres curiosités, où ma  
correspondance pourroit quelques fois estre utile, car cela ne touche pas l'Academie Royale. Je  
diray seulement un mot de mon grand dessein (s'il m'est permis d'hyperboliser) mais cela n'est  
qu'à vous, le reste se peut dire aussi à d'autres. Je pretends de donner une langue ou écriture  
20 nouvelle et universelle qui fasse en toutes les matieres qui dependent ou autant qu'elles  
dependent du raisonnement, ce que les caracteres de nombres et d'algebre font en geometrie.  
Cela est possible et j'en ay demonstration: j'ay un secret assure et surprenant pour y arriver et  
pour obtenir les definitions des principaux termes ordinaires ce qui suffit pour le fondement de

16 où (*I*) je pourrais (2) ma *L* 17 pourroit | aussi *erg. u. gestr.* | quelques *L* 18 dessein (*I*) que j (2)  
(s'il *L* 20 et universelle *erg. L* 22 demonstration: (*I*) mais il me faut pour cela (*a*) une chose (*b*) un secret  
estrange, que je n'ay encor dit qu'à vous Monsieur. C'est à dire il faut demonstrier les principes des sciences,  
mêmes les axiomes jusqu'a (2) il me faut pour cela d'un secret (*a*) etran (*b*) surprenant (3) j'ay *L* 22 et  
surprenant *erg. L* 23 obtenir (*I*) seule (2) seurement (3) les (*a*) ter (*b*) definitions (*aa*) de tous les termes | (*bb*)  
des principaux termes *erg.* | (*aaa*) dont (*bbb*) ordinaires *L* 23–S. 733.1 ce . . . pour (*I*) comm (2) le . . .  
caracteristique. *erg. L*

22 demonstration: vgl. zur Thematik Leibniz für Gallois, Ende 1672 (N. 109, S. 350.17–351.20 u. S. 353.16–354.26), und an Oldenburg, 1673–1676 (N. 117); ferner Leibniz' Arbeiten *Lingua generalis* (VI, 4 N. 21), *Lingua universalis* (VI, 4 N. 22), *Lingua rationalis* (VI, 4 N. 38), *De grammatica rationali et arte memoriae* (VI, 4 N. 24).

cette caracteristique. Car pour ce qui est des extraordinaires il faut consulter les connoisseurs de chaque mestier et je souhaiterois de voir un jour un dictionnaire accomply de quelque langue vivante. Je desirerois aussi un jour les definitions du dictionnaire de l'illustre Academie Françoise. Mais pour ce qui est de mon dessein en luy même, je le tiens tellement au dessus de tous les autres, que toutes les fois que j'y pense bien, cela me donne une vanité ridicule, qui est bien tost rabat[t]ue, quand je considere que je ne l'ay que conceu, et que *multa cadunt intra calicem supremaque labra*. Car il me faudroit bien du secours pour en venir à bout. Cependant il est seur que les microscopes et les telescopes n'ont pas tant fait pour la veue, que cet organe nouveau feroit pour l'esprit. Jugés Monsieur si j'ay tort de chercher des assistances, et puisque je n'en ay pas besoin pour moy depuis ce que la generosité de mon Prince a fait à mon égard, et que je n'en veux qu'afin de mieux executer les desseins considerables que j'ay pour l'avancement des sciences.

## 208. NICOLAS MALEBRANCHE AN LEIBNIZ

Paris, 31. Juli [1679]. [207.210.]

**Überlieferung:***K* Abfertigung: LBr 598, Bl. 14 u. 16. 1 Bog. 8°. 3 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. 15*E*<sup>1</sup> COUSIN, *Corresp. inéd. de Malebranche et Leibniz*, 1844, S. 539–540.*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 339–340.*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 208.*E*<sup>4</sup> ROBINET, *Malebranche et Leibniz*, 1955, S. 129. 20*E*<sup>5</sup> *Oeuvres Complètes de Malebranche*, Bd 18 u. 19, 1961, S. 161–162.

Weitere Drucke:

1. COUSIN, *Fragm. de phil. cartesienne*, 1845, S. 387–389 (nach *E*<sup>1</sup>). – 2. COUSIN, *Fragm. phil.*, 5. Aufl. Bd 4, 1866, S. 35–36 (nach *E*<sup>1</sup>).

2 f. langue (1) ordinaire (2) vivante *L* 3 de (1) l'Ac (2) l'illustre *L* 7 Car *erg. L* 9 l'esprit (1) Voy (2) Jugés *L* 9 assistances, (1) moy qui n'ay plus besoin de rien (a) après (b) pour moy après ce que la generosité de mon prince a fait en ma faveur mais qui (2) et (a) qui (b) car (c) puisque *L* 10 égard, (1) mais seulement (2) et *L* 11 n'en (1) cherche que pour faire (a) quelque chose (b) l'avancement (c) mieux (2) veux . . . mieux *L* 11 desseins (1) ou (2) | considerables *erg.* | que *L*

3 definitions: *Le Dictionnaire de l'Académie Françoise*, 2 Bde, Paris 1694; vgl. N. 158. 6 f. *multa . . . labra*: A. GELLIUS, *Noctium Atticarum libri XX*, XIII, 18.

Unser Brief antwortet auf N. 207 und wird durch N. 210 beantwortet.

Monsieur

:480 || L'Auteur des *Méditations Métaphysiques* est Monsieur l'Abbé de Lanion. Quoiqu'il n'ait point mis son nom il ne s'en cache point, je le sçai parce qu'il me l'a dit et à plusieurs autres personnes que je connois. Ainsi Monsieur ne m'attribuez point s'il vous plaist cet ouvrage.

Un gentilhomme Allemand est passé ici et qui je croi doit vous aller voir, lequel à ce que l'on dit et que je ne croi pas possible, a trouvé le moyen de faire evanouir tous les termes d'une Equation hormis le 1<sup>er</sup> et le dernier. Quoique je ne m'applique nullement depuis bien du tems à ces sortes d'études je serois pourtant bien aise de sçavoir si cela est possible et je ne doute pas que vous ne vous donniez la peine de l'examiner lorsque ce gentilhomme vous le communiquera.

L'Auteur des *Elemens* est persuadé qu'il y a bien des decouvertes à faire sur l'analyse mais il a peine à s'appliquer à ces sortes d'études, je l'ai pourtant porté à revoir son ouvrage pour le faire plus exact. Il y a long tems Monsieur que vous nous faites esperer quelque chose sur cette matiere et sans doute vous pouvez tout.

Monsieur des Billetes a toujours la fievre quarte, il pensa mourir il y a environ deux mois. Je pense que vous sçavez que M<sup>rs</sup> Arnaud et Nicole ne paroissent plus, ils se sont cachez, je n'en sçai pas les raisons particulieres. Il y a des gens qui disent qu'ils sont allez à Rome mais je ne croi pas que cela soit vrai.

Je ne sçai point d'ouvrage ni de nouvelle decouverte dont je puisse allonger ma lettre. Ainsi permettez de me dire

Monsieur Votre tres humble et tres obeissant serviteur Malebranche P. D. L'O.  
A Paris ce dernier Juillet.

25 A Monsieur Monsieur Leibniz Conseiller de Son Altesse Monseigneur le Duc de Hanovre Prince de l'Empire. À Hanovre.

---

3 L'Auteur: ABBÉ DE LANION [Pseud. G. Wander], *Méditations sur la métaphysique*, [Paris] 1678; vgl. N. 210 (*L*<sup>2</sup>). 7 gentilhomme Allemand: d.i. Tschirnhaus. 13 L'Auteur: J. PRESTET, *Elemens des mathematiques ou principes generaux de toutes les sciences qui ont les grandeurs pour object*, Paris 1675. 17 f. Gilles Filleau Des Billetes starb erst 1720.

## 209. LEIBNIZ AN PIERRE DANIEL HUET

Hannover, 1. (11.) August 1679. [203.]

**Überlieferung:**

- L* Konzept: LBr 428, Bl. 18–19. 1 Bog. 4°. 4 S.
- l* Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: LBr 428, Bl. 20–21. 1 Bog. 4°. 3 S. (Unsere 5  
Druckvorlage.)
- A*<sup>1</sup> Abschrift von *l* (von der Hand Barings und Grubers): LBr 428, Bl. 22–23. 1 Bog. 4°. 2 1/3 S.
- A*<sup>2</sup> Abschrift von *E*<sup>1</sup> ohne den letzten Absatz (von der Hand Buschs): LH I, 14, Bl. 311–312. 10  
1 Bog. 4°. 1 1/2 S.
- E*<sup>1</sup> WINCKLER, *Anecdota*, Bd 1, 1757, S. 503–507 (nach *l*).
- E*<sup>2</sup> UHL, *Sylloge nova epistolarum*, Bd 1, 1760, S. 656–660 (nach *l*).
- E*<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 3, 1887, S. 17–19 (nach *l*).
- E*<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 209 (nach *l*).
- Weiterer Druck: 15  
DUTENS, *Opera omnia*, Bd 5, 1768, S. 461–462 (nach *E*<sup>2</sup>).

Unser Brief antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Huet, der auf N. 203 antwortet und über Hansen vermittelt worden ist; vgl. die Vorbemerkung zu N. 203. Nach unserem Brief setzt eine lange Unterbrechung der Korrespondenz zwischen Leibniz und Huet ein, die erst im Jahre 1695 wiederaufgenommen wird.

|| Amplissimo Viro Petro Danieli Huetio

20 :481

S.P.D. Gothofredus Guilielmus Leibnitius.

Valde dolui literas meas et male et sero ad Te perlatas esse, eoque magis bonitatem tuam agnosco, qui non incondite tantum scriptis, sed et nihil amplius ad rem pertinentibus humanissime respondisti: nam de opere Tuo velut edendo loquebantur cum tamen prodiisset dudum, quo tempore Tibi redditae sunt. 25

Ipsum opus mature perlatum est ad Serenissimum Principem meum: ita enim rem institueram, ut neminem facile ante nos in Germania id nactum putem, idque non meo tantum studio, sed et ipsius principis jussu, qui miro ejus videndi desiderio dudum flagrabat.

Et sane accepti libri potissima inspexit ipse, reliqua mihi majore studio legenda delegavit: neque ulla unquam mandata jucundius implevi. Quantus enim illic, Di boni thesaurus erudi- 30

30–S. 736.1 thesaurus (*J*) eruditionis! (2) eruditionis, quis delectus, quae *L*

24 opere Tuo: P. D. HUET, *Demonstratio evangelica pro veritate religionis Christianae ad Serenissimum Delphinum*, Paris 1679. 29 f. delegavit: wohl in diesem Zusammenhang entstand der umfangreiche Auszug aus Huets Buch (LH I, 20, Bl. 314–319), ferner dessen Bewertung, die Leibniz Herzog Johann Friedrich wohl im August mit I, 2 N. 161 schickte.

tionis, quae colligendi pariter atque ordinandi felicitas. Ea enim est ubertas rerum, ut materiam a multis annis comportasse videaris: ea porro est omnium ex se sponte nascentium conjunctio, ut uno quasi animi impetu, solo memoriae subsidio scripta videri possint. Reliquisti certe opus immortale, magnoque consilio invenisti, in quo partam tot vigiliis doctrinam pulcherrime collocares.

Summam rei, quod Prophetiae in Jesu Christo sint impletae, satis a Te ostensam arbitror. Profecto enim vix fieri casu potuisse videtur, ut omnia tam mirifice consentiant. Sane mihi cui dubium nullum est, omnia a summa quadam providentia administrari, divino quodam consilio factum videtur ut christiana religio, cujus tam sancta sunt praecepta, tot notis plane admirandis designaretur.

Neque etiam diffiteor eandem Providentiam spectari in conservatione Ecclesiae Catholicae: itaque (ut ad postremam literarum tuarum partem veniam) ausim dicere me pariter atque alios multos in ea esse, quoniam per nos non stat quo minus cum aliis communicemus, qui si nos repellunt, aut conditiones exigunt quas praestare non est in potestate, vides ipse pro moderatione Tua, nihil imputari nobis posse.

Eam tamen nunc agnoscere mihi videor temporum felicitatem ut pene sperem aliquam iniri posse concordiae rationem, et honorificam Romanae Ecclesiae, et caeteris minime gravem: neque id temere judico, novi enim multos omnium partium egregios viros; nulla autem Germaniae regio est, in qua majore moderatione ac judicio tractentur controversiae religionis quam in ditione Brunsvico-Luneburgensi. Et cum Principes ipsi, qui nunc rerum potiuntur, sint sine exemplo sapientissimi, Dominusque meus imprimis caeteris animi et fortunae dotibus || insolitam eruditionem ac rerum judicium adjunxerit, atque haec imprimis studia magna voluptate tractet: hinc tantas rerum gerendarum occasiones cogitanti mihi, negligentia aut animus saepe eorum culpandus videtur, ad quos Ecclesiasticarum rerum cura pertinet. Nunc autem cum Pontificem Romanum Innocentium XI a sanctitate vitae, et praeclara voluntate, et sapientia laudari audio, rursus in spem aliquam erigor. Accedit Augustissimi Caesaris ardentissima pietas et maximi Regis virtus summa. Itaque aut nunc fiet aliquid, aut si occasiones perdemus, vereor, ne publica gaudia adhuc in aliquot secula differantur.

Quare Te quoque opto etiam in hoc negotio consilia jungere cum illustrissimo Episcopo Condomensi, quandoquidem Rex Sapientissimus vos in ejus curae communionem vocavit, quae ipsi inter primas regni fuit, qua nunc cum summa laude propemodum perfuncti estis.

2 porro *erg. L* 3–5 Reliquisti . . . collocares. *erg. L* 6 Jesu *erg. L* 7 fieri (*I*) posse (2) casu potuisse *L* 9 factum (*I*) credebam (2) arbitror (3) videtur *L* 18 multos *erg. l* 21 imprimis *erg. l* 22 ac rerum judicium *erg. L* 23 f. negligentia (*I*) saepe eorum culpanda (*I*) aut . . . culpandus *L* 28 f. differantur. (*I*) (Quo)que te quidem (2) Quare te quoque opto | etiam in hoc negotio *erg.* | consilia *L* 30 Sapientissimus (*I*) vobis ejus curae partem delegavit (2) vos . . . vocavit *L* 31 regni primas *L*

29 f. Episcopo Condomensi . . . vocavit: Zusammen mit Bossuet war Huet mit der Erziehung des Dauphin und der Edition klassischer Autoren *ad usum delphini* beauftragt.

Obtulit se mihi nuper occasio qua illustrissimo Episcopo innotescerem, itaque ut me illi porro commendes rogo; ac Tibi quoque habeas commendatum.

In Geometria (nam et de his quaeris) dudum absolveram opus, quod amicis alicujus momenti visum est. Appello *Quadraturam Arithmetica*, cujus corollarium est Trigonometria quae sine Tabulis quantavis exactitudine perfici possit. Ita tollitur tandem ingens defectus Geometriae, nam Problemata multa hactenus absolvi nequeunt, nisi liber Tabularum sit ad manus; quod in itineribus inprimis et saepe alias, non est in potestate. Manuscriptum Parisiis edendum reliqui, sed obiit qui curam ejus gerere debebat: ita hactenus jacuit liber: spero tamen resumari posse. Sed haec quidem minuta sunt. Vestra enim maxima in Rempublicam et Ecclesiam merita Ego saltem agnoscere ac colere didici. Vale. Dabam Hannoverae ipsis Cal. Aug. M.D.C.LXXIX.

## 210. LEIBNIZ AN NICOLAS MALEBRANCHE

4. (14.) August 1679. [208.]

### Überlieferung:

*L* Konzept: LBr 598, Bl. 17–18. 1 Bog. 4°. 4 S. 15

*E*<sup>1</sup> COUSIN, *Corresp. inéd. de Malebranche et Leibniz*, 1844, S. 540–543.

*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 340–342.

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 210.

*E*<sup>4</sup> ROBINET, *Malebranche et Leibniz*, 1955, S. 129–132.

*E*<sup>5</sup> *Oeuvres Complètes de Malebranche*, Bd 18 u. 19, 1961, S. 163–166. 20

Weitere Drucke:

1. COUSIN, *Fragm. de phil. cartésienne*, 1845, S. 389–393 (nach *E*<sup>1</sup>). – 2. COUSIN, *Fragm. phil.*, 5. Aufl. Bd 4, 1866, S. 36–40 (nach *E*<sup>1</sup>).

Unser Konzept antwortet auf N. 208. Eine Abfertigung und eine Antwort von Seiten Malebranches ist nicht nachweisbar. Die Fortsetzung der Korrespondenz erfolgte nach langer Unterbrechung erst im Jahre 1692. 25

3 (nam . . . quaeris) erg. *L* 5 possit, (1) qua (2) ita *L* 6 Geometriae (1) ut problemata multa resolvi nequeant | (2) nam . . . nequeunt erg. | *L* 7 potestate. (1) Librum (2) Manuscriptum *L* 8 f. tamen (1) ejus curam (2) resumari *L* 9 posse. Vale. P. S. Ex publicis relationibus intellexi Regem iterum insigni beneficio in te collato testatum, quanti faciat virtutem ac doctrinam tuam. Hanc ego gratulandi materiam praetermittere nolui. *l*

1 occasio: Wohl zwischen Februar und Juni 1679 fand ein kurzer brieflicher Austausch zwischen Leibniz und Bossuet statt (I, 2 N. 412, N. 456 u. N. 474); die intensive, langjährige Korrespondenz begann erst 1691 (I, 7 N. 96). 3–5 opus . . . possit: Leibniz verweist auf sein Werk *De quadratura arithmetica circuli, ellipseos et hyperbolae, cujus corollarium est trigonometria sine tabulis*, MS Herbst 1676 (LH XXXV 2, 1, Bl. 7–38, Erstausg. v. E. Knobloch, Göttingen 1993). 8 obiit: gemeint ist Monsieur Soudry, der 1678 starb. Er betreute zeitweilig Leibniz' Manuskript über die Kreisquadratur; vgl. Soudry an Leibniz, 22. November 1677 (III, 2 N. 105).



:482

|| Au R.P. Malebranche 4 Aoust 1679.

Mon Reverend Pere

Je ne sçavois rien de la retraite de Messieurs Arnauld et Nicole, et je vous supplie de m'en faire sçavoir les particularités quand vous les sçaurés.

5 Les *Conversations Chrestiennes* de M. l'Abbé Castelet, et les *Meditations Metaphysiques* de M. l'Abbé de Lanion ont tant de rapport à vos pensées *de la recherche de la verité*, que je ne croy pas m'estre fort trompé en vous joignant. Je vous supplie de me faire sçavoir un peu plus de particularités de ces Messieurs et de leurs semblables, car je prends grand plaisir à con-  
483 noistre des personnes de cette force. Je suis bien aise que des gens d'esprit et de merite ||  
10 s'appliquent à la metaphysique, car il y a encor des choses importantes à découvrir. Vous passés finement tout ce que j'avois mis en avant pour entrer en cette matiere.

A l'égard des racines des Equations voicy mon opinion: Je tiens pour impossible de resoudre toutes les equations geometriquement, par la seule invention des moyennes proportionnelles. Mais je ne tiens pas pour impossible d'exprimer la valeur de l'inconnue de l'equation  
15 generale de chaque degré, par une formule irrationnelle à l'exemple des racines de Cardan. Car je croy que les racines de Cardan sont generales pour l'equation Cubique non obstant l'imaginaire qui entre quelques fois dans l'expression: et je croy de vous en avoir dit quelque chose de vive voix. Je distingue l'Analyse (c'est à dire l'expression des valeurs) de la Geometrie, c'est à dire des moyens de construire. Je tiens la valeur de l'inconnue, trouvée ana-  
20 lytiquement, lors que je la puis exprimer absolument et purement par une formule veritable, car quoyque cette formule ne soit pas tousjours propre à la construction, elle ne laisse pas d'estre tousjours le but de l'Algebre, qui cherche les valeurs pures, et on n'est jamais arrivé à la connoissance parfaite de l'inconnue qu'on cherche (faisant abstraction des lignes et nombres) que lors qu'on a eu cette valeur, par exemple:  $x^3 + px = q$ . equation generale, dont la  
25 racine est:  $x = \sqrt[3]{\frac{1}{2}q + \sqrt{\frac{1}{4}q^2 + \frac{1}{27}p^3}} + \sqrt[3]{\frac{1}{2}q - \sqrt{\frac{1}{4}q^2 + \frac{1}{27}p^3}}$  qui est la veritable valeur de l'inconnue en tous les cas, non obstant la variation des signes. Et il faut bien qu'elle soit la racine, puisqu'elle satisfait tousjours à l'equation.

7-9 en . . . force *erg. L* 9 des (1) personnes | (2) gens *erg. | L* 10 encor *erg. L* 10 importantes | encor *gestr. | à L* 11 f. matiere. | Mr. Tschirnhaus qui a passé à Paris, et qui travaille aux racines des equations, est un de mes amis. Je l'ay connu à Paris lors que j'y estois; et depuis il estoit allé en Italie, et estoit retourné à Paris pour revenir en Allemagne par l'Angleterre et la Hollande. Et comme je suis informé de son dessein, je vous diray ce qu'il en est. *gestr. | A l'égard L* 12 voicy mon opinion: *erg. L* 16 je (1) tiens | (2) croy *erg. | L* 19 de l'inconnue *erg. L* 20 absolument et purement *erg. L* 21 formule *erg. L* 22 de (1) l'analyse, (2) l'Algebre *L* 27 soit (1) veritable (2) la racine *L*

5 *Conversations* . . . Castelet: Erst in der Ausgabe Rotterdam 1685 der *Conversations Chrestiennes* gibt sich Malebranche als deren Verfasser zu erkennen. Die beiden ersten Auflagen Brüssel 1677 erschienen anonym; vgl. N. 204, wo Malebranche selbst sie dem Abbé Catelan zuschreibt, und N. 207. 6 Zu Lanions *Meditations Metaphysiques* hat Leibniz umfangliche *Remarques* verfaßt (VI, 4 N. 339).

*Leibniz führt zunächst, wie in Kleindruck wiedergegeben, fort:*

il faut donc qu'elle en soit la racine, analytiquement énoncée. Mais à fin de venir au détail, et de vous faire voir comment les formules imaginaires qui entrent quelquesfois dans l'expression, ne nuisent point à la vérité de la valeur generale, prenons  $x^3 - 7x + 6 = 0$ . c'est à dire faisons p aequ.  $-7$ . et q aequ.  $-6$ . et nous aurons

$$x \text{ aequ. } + \sqrt[3]{-3 + \sqrt[2]{9 - \frac{1}{27}}}, 343 + \sqrt[3]{-3 - \sqrt[2]{9 - \frac{1}{27}}}, 343 \text{ c'est à dire}$$

$$x \text{ aequ. } + \sqrt[3]{-3 + \frac{10}{3}\sqrt[2]{-\frac{1}{3}}} + \sqrt[3]{-3 - \frac{10}{3}\sqrt[2]{-\frac{1}{3}}}.$$

Mais pour le vous prouver à priori: N'est il pas vray que  $2 + \sqrt[2]{-1} + 2 - \sqrt[2]{-1}$  est une grandeur veritable? ouy sans doute car elle vaut autant que 4. Or le cube de  $2 + \sqrt[2]{-1}$  est  $+ 2 + 11\sqrt{-1}$ , donc  $\sqrt[3]{+ 2 + 11\sqrt{-1}}$  est autant que  $2 + \sqrt{-1}$ . Tout de même  $\sqrt[3]{+ 2 - 11\sqrt{-1}}$  est autant que  $2 - \sqrt{-1}$  donc  $\sqrt[3]{+ 2 + 11\sqrt{-1}} + \sqrt[3]{+ 2 - 11\sqrt{-1}}$  est autant que 4. Ainsi si la racine de Cardan vous avoit donné cette formule x aequ.  $\sqrt[3]{+ 2 + 11\sqrt{-1}} + \sqrt[3]{+ 2 - 11\sqrt{-1}}$ , vous tirerés la racine cubique de  $+ 2 + 11\sqrt{-1}$  et vous aurés  $+ 2 + \sqrt{-1}$  et de même de  $+ 2 - 11\sqrt{-1}$  vous aurés  $+ 2 - \sqrt{-1}$  et joignant ensemble ces deux racines vous aurés x egal à  $\sqrt[3]{+ 2 + 11\sqrt{-1}} + \sqrt[3]{+ 2 - 11\sqrt{-1}}$  c'est à dire  $+ 2 + \sqrt{-1} + 2 - \sqrt{-1}$  c'est à dire à 4. (NB. Il faut prendre garde que le quarré de  $\sqrt{-1}$  est  $-1$  et le cube en est  $-1\sqrt{-1}$ ).

Mais pour tirer la racine cubique ou autre d'un tel binome, comme  $2 + 11\sqrt{-1}$ , la regle de Schoten qui est à la fin de son commentaire, ne suffit pas, et il faut une autre que j'ay trouvée, et qui est sans comparaison plus generale et plus belle. Mais lors que la racine ne se peut tirer d'un tel binome imaginaire, la somme composée des racines des deux binomes imaginaires  $\sqrt[3]{+ a + \sqrt{-b}} + \sqrt[3]{+ a - \sqrt{-b}}$  ne laisse pas d'estre tousjours une grandeur veritable, et la destruction de l'imaginaire se fait en effect virtuellement, quoyqu'on ne le puisse faire voir en nombres: mais ma regle d'extraction le fait voir au moins par une approximation aussi exacte que l'on veut.

Cela estant bien entendu vous ne trouverés plus estrange si je vous dis qu'on pourra trouver des racines generales pour les degrés superieurs, comme par exemple pour le cinquième. En effect j'ay trouvé des essais en certains cas, et je puis donner les racines irrationnelles de quelques equations indeprimables du cinquième septième neuvième degré etc. à l'infini. Par là j'ay reconnu une voye infallible pour arriver aux racines generales de quelque degré que ce soit.

14 f. (NB. ...  $-1\sqrt{-1}$ ) *erg. L* 16 cubique ou autre *erg. L* 16 binome, (1) soit exactement soit par ax (2) comme *L* 19 des racines *erg. L* 20 tousjours *erg. L* 22 nombres: (1) aussi (2) mais *L* 22 au moins *erg. L* 24 estant (1) accordé (2) bien entendu *L* 26 donner (1) quelques (2) les *L* 26 racines (1) irrationables (2) irrationnelles *L* 27 indeprimables *erg. L*

17 regle de Schoten: F. VAN SCHOOTEN, *Appendix de cubicarum aequationum resolutione*, in *De organica conicorum sectionum in plano descriptione, tractatus*, Leiden 1646. 2. Aufl. in R. DESCARTES, *Geometria*, hrsg. v. F. van Schooten, Amsterdam 1659–1661, hier bes. Bd 1, S. 345–368; vgl. VII, 2 S. 680 f.

Mais pour en rendre le calcul aisé, il faudroit premierement se faire certaines Tables, que je n'ay pas encor eu le loisir de dresser.

J'avois toutes ces choses estant encor à Paris, où estoit aussi alors ce gentilhomme Allemand, dont vous avés entendu parler et dont je fais grand cas. Il est allé depuis en Italie, et  
 5 revenu à Paris. Je les luy ay communiquées: et je l'ay encouragé à les pousser. Il avoit esperé auparavant de trouver des racines particulieres pour toutes sortes d'equations d'un même degré, trompé par nos auteurs qui asseuroient que les racines de Cardan n'estoient que particulieres dans le troisième: mais je luy fis voir qu'elles sont veritablement generales, et qu'il est impossible d'en trouver d'autres pour les autres cas. Depuis ce temps-la il y a fort travaillé, et il  
 10 m'en a fait rapport de temps en temps. Mais jusqu'icy il n'est pas encor venu à bout du cinquième comme j'ay jugé par la lettre tres ample qu'il m'a écrit il y à quelque temps, à la quelle j'ay répondu en luy marquant ce qui empecheroit encor l'execution de son projet. La chose est plus difficile qu'on ne pense. Cependant j'ay demonstration du succès; mais il sera necessaire de faire certaines tables d'Algebre, autrement il faudroit trop de calcul. Ces tables  
 15 que j'ay projectées seroient d'un secours merveillex pour toute l'Algebre. Mais en voila assés. Je voudrois bien sçavoir si apresent M. le Duc de Roannez est à Paris; item si M. des Billettes se porte mieux ce que je souhaite fort.

210a. LEIBNIZ AN JOHANN SIGISMUND ELSHOLZ

Hannover, 5. (15.) August 1679. [207b.212a.]

20

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr 666, Bl. 15. 1 Bl. 4°. 1 1/3 S. (Unsere Druckvorlage.)

*L*<sup>2</sup> Konzept: LBr 666, Bl. 12–13. 1 Bog. 4°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.)

*A*<sup>1</sup> Abschrift von *L*<sup>1</sup> (von der Hand Grubers): LBr 666, Bl. 14. 1 Bl. 2°. 1 S.

*A*<sup>2</sup> Abschrift von *L*<sup>2</sup> (von der Hand Grubers): LBr 666, Bl. 10–11. 1 Bog. 2°. 4 S.

25

*E* I, 2 (1927) N. 501 (nach *L*<sup>2</sup>).

4 et (*I*) | et *versehentlich nicht gestr.* | qui est depuis allé en (2) et dont . . . en *L* 6 de (*I*) cherger | (2) chercher (3) trouver *erg.* | *L* 9 pour les autres cas. *erg. L* 10 a (*I*) rendu compte (2) fait rapport *L* 10 encor *erg. L* 10 f. du cinquième *erg. L* 16 sçavoir (*I*) où est apresent M. le Duc de Roannez (2) si . . . Paris *L*

4 gentilhomme Allemand: d.i. Tschirnhaus. 5–12 communiquées . . . projet: Tschirnhaus an Leibniz, 10. April 1678 (N. 172 (Teildruck); III, 2 N. 154); j'ay repondu: Leibniz an Tschirnhaus, Ende Mai / Anfang Juni 1678 (N. 177 (Teildruck); III, 2 N. 171); vgl. auch die Antwort von Tschirnhaus an Leibniz, April/Mai 1679 (N. 205b (Teildruck); III, 2 N. 301).

Unser Brief antwortet auf N. 207b und wird am 3. September 1679 (I, 2 N. 510) von Elsholz beantwortet. Zu unserem Brief gibt es zwei unterschiedliche Konzepte. In *L*<sup>1</sup> bringt Leibniz nur seine Verärgerung über Müllers abweisende Haltung zum Ausdruck, über die ihn der zu N. 207b beigelegte Brief von Müller an Elsholz wohl unmittelbar vor der Abfassung informiert hatte. *L*<sup>1</sup> bricht unvermittelt mitten im Satz ab und dürfte in dieser Form nicht an Elsholz abgeschickt worden sein. *L*<sup>2</sup> trägt von Leibniz' Hand den Vermerk »ist nicht also abgangen« und geht sowohl auf Andreas Müller und seine *Clavis Sinica* als auch auf Pläne zur Wissenschaftsorganisation ein. Da Elsholz in seinem Antwortschreiben am 24. August direkten Bezug auf die beiden in *L*<sup>2</sup> thematisierten Fragestellungen nimmt, dürfte die nicht gefundene Abfertigung diesem Konzept inhaltlich in weiten Teilen entsprochen haben. Das Datum 5. Aug. 1679 steht nur in der Abschrift *A*<sup>1</sup>.

[*L*<sup>1</sup>]

Wohledler, Hochgelehrter insonders Vester Herr.

Dessen angenehmes mit der Beylage von Herrn Müllern habe erhalten. Wenn mir Herrn Müllers Höflichkeit und merita sonst nicht bekand, würde man diese manier zu antworten vor etwas rauh und mechanisch achten. *Ego nemini clavem meam obtrudo – si quis princeps eam requirit, quid opus est quaesitis, si non requirit, quid opus est responsis.*

Es hat schon vor alters geheißten: *ignoti nulla cupido*, wer ein pferd kaufft will sichs erst vorreiten laßen, und wenn das pferd nicht gleich bei der hand, so pflegt man wohl erst zu fragen, was es für alter farbe und qualitäten hat; darüber kein verkäufer ungeduldig zuwerden pflegt. Was Herr Müller sonst beyfüget, lautet eben als wenn er gesagt hätte: wenn ich allen antworten solte, müßte ich viel zu thun haben; ich will nicht sagen, daß bisweilen ein kleiner unterscheid zu machen; auch nicht, daß deren so gar viel nicht seyn, die sich solche sachen angelegen sein laßen: ich auch in sonderheit, nicht sowohl meine als eines großen Fürsten curiosität zu vergnügen geschrieben: und glaub ich daß er mit wenigen Zeilen und ohne einige mühe [*bricht ab*]

11 f. Hanover, den 5. Aug. 1679. Dessen *A*<sup>1</sup> 24 mühe wurde haben antworten können. *A*<sup>1</sup>

14 f. *si . . . responsis*: Zitat aus Müller an Elsholz, 7. Juli 1679 (LBr 666, Bl. 8).

16 *ignoti nulla cupido*: OVID, *Ars amatoria*, III, 397.

[L<sup>2</sup>]WohlEdler Vhest und Hochgelehrter, sonders Hochg. H.<sup>1</sup>

Ich habe ein Chinesisch buch unterhanden, ist in quarto, aber lang und schmahl, etwa von 80 blättern; möchte demnach wissen ob Herr Müller wohl über sich nehmen dürffte, solches  
 5 entweder ganz, oder etwa nur ein theil davon zu expliciren. Nehmlichen daß er einem ieden characteri sowohl seine pronuntiationem Sinicam mit lateinischen Buchstaben so viel sich füglich thun laßet, als auch seine bedeutung in Latein beyfügen wolte, et quibus conditionibus.

Als ich dieses geschrieben bekomme sowohl M. h. H. als H. Müllers, antwort, über die manier der lezten verwundere ich mich ein klein wenig; doch ein ieder ist meister des seinigen,  
 10 unterdeßen mus er die Leüte nicht verdencken, wenn sie die effectus die sie noch nicht sehen, zum wenigsten hören wollen.

Was die demonstrationes physicas betrifft, so ist gewiß daß deren nicht wenig zu haben, maßen die ganze scientia regularum motus in concreto, physica ist, Und doch ihre gewiße mit der erfahrung übereinkommende demonstrationes hat. Doch mus man alles sano sensu und mit  
 15 einer gewissen moderation verstehen. Denn man sich mit einer certitudine morali et practica zu vergnügen hat, oftmahls mus man mit conjecturis verlieb nehmen, wann man noch nicht gnugsame data oder experimenta hat; aber alsdann kan man doch ipsam probabilitatem demonstriren, das ist man kan weisen, was aus denen gegebenen experimentis am glaubwürdigsten zu schließen. Eine Hypothesis kan demonstrativa seyn, wenn sie nichts pro arbitrio annimt,  
 20 sondern sich solcher suppositionum bedienet, die de facto unstreitig seyn. Wie die experimenta zu wehlen, solches stehet zwar in genere darinn daß man a simplicibus ad composita gehe, und allezeit von solchen observationibus anfangen, so vielen dingen gemein, und doch nicht a complicatione multorum entstehen. Allein solches alles distincte zu erleutern, erfodert einen zimlich weitläuffigen discurs, wie auch was die form und ordnung solcher tafeln betrifft mit  
 25 wenigen nicht wohl gesaget werden kan. Damit man aber gleichwohl allmählig und per gradus zum zweck kommen köndte, were dieses Mein ohnmasgäblicher Vorschlag, Daß M. h. H. der scriptis berühmt, und deßen profession naturae inquisitionem mit sich bringet, vor sich gleichsam mit einigen curiosis medicis et philosophis naturalibus communicirte; Wie daß er nicht allein selbst iederzeit befunden, sondern auch durch correspondenz mit einem curiosen freund,

30 <sup>1</sup> *Am Kopf der Seite von Leibniz' Hand:* ist nicht also abgangen.

3 buch in Händen: ist A<sup>2</sup> 20 f. experimenta (1) einzurichten (2) zu wehlen L<sup>2</sup> 22 doch erg. L<sup>2</sup>  
 29 allein (1) vor sich | (2) selbst erg. | L<sup>2</sup>

8 antwort: N. 207b mit dem Beischluß Müller an Elsholz, 7. Juli 1679 (LBr 666, Bl. 8).

ferner zu betrachten bewegen worden, wie so gar wenig wir bishehr in untersuchung der Natur gewonnen; welches sowohl aus andern ursachen, als auch furnehmlich dahehr geschehen, dieweil es uns gehet, wie einem Kaufman, der seine Bücher nicht richtig hält, und also selbst nicht weis noch brauchen kan was er hat. Dahehr nicht allein dahin zu sehen, wie wir netie observationes ans tage liecht, sondern auch wie wir die so numehr bekand und unstreitig, in 5 ordnung und zu nuz bringen; wie denn obgedachter freund M. h. H. solches ausführlicher vorgestellt, und denselbigen bewegen, der sache ferner nachzusinnen, und mit judicioson liebhabern zu communiciren, umb deren bedencken zu vernehmen ob man etwa communi consilio etwas nüzliches thun könne, dieser allezeit wachsenden confusion zu steuern. M. h. H. meinung sowohl als deßen mit dem er communiciret gienge dahin; es solten sich einige 10 Personen dahin verstehen, daß communi opera die ad scientiam pariter et praxin tam medicinae quam aliarum artium nüzlichste observationes naturales, so nicht mehr zweifelhaft, in ein corpus gebracht, und wohl zusammen geordnet werden köndten, dabey denn auszulaßen, alles was nicht facti ist, sondern in ratiocinatione pura besteht, alles was sich selbst versteht, alles was facili consequentia ex datis observationibus zu ziehen. Item alles was gar zu special und 15 mehr ad casus singulares et instantias contrarias faciendas, als ad universalialia et observationes dienlich. Modus tradendi müste seyn per aphorismos, das ist per propositiones omni verborum supervacuo vestitu exutas, doch köndte man bisweilen scholia beyfügen. Ordo were a generalibus ad specialialia, a simplicibus ad composita. Haben andere vor uns den aphorismum schohn gemacht, so allegirt man solche; haben wir ihn aber selbst ex inductione specierum formirt, so 20 sind wir gehalten, unsere rationes und inductionis factae modum anzuführen. Dieß were mit wenig worthen, die substanz des vorschlags, soviel nöthig gegen andere anfangs zu erwehnen. De demonstrationibus etc. hat man anfangs nichts zu gedencken, das lautet jactabundisch. Es würde aber nüzlich seyn, daß mein h. H. den Kern dieses und voriger discourse in Latein setze, weitlauffiger extendirte, more suo erudito illustrirte, und das sowohl mir als auch hernach aliis 25 amicis, welche wir rathsam befinden würden, communicirte, umb auch deren gedancken zu vernehmen. So köndte ich daraus abnehmen erstlich daß wir ein ander verstehen, vors andere daß M. h. H. dazu eine nachdruckliche beliebung träget, drittens damit auch ich M. h. H. nüzliche gedancken dießfals vernehmen möge, welches ferner zu gehen gelegenheit geben wird. Ich verbleibe 30

M. h. H.

Dienstergebenster

G. W. Leibniz.

5 liecht (1) bringen (2) , sondern  $L^2$  8 deren (1) wegen (2) bedencken  $L^2$  11 daß (1) die (a) (gewißeste) (b) gründtlichste (2) communi  $L^2$  12 zweifelhaft, (1) nur (st) (2) in  $L^2$  18 doch . . . beyfügen  $erg. L^2$  21 inductionis (1) faciendae (2) factae  $L^2$  24 H. (1) diesen discours (2) den . . . discourse  $L^2$  25 extendirte, (1) und (2) more | suo  $erg. | L^2$  25 und (1) ihn (2) das  $L^2$  26 f. umb . . . vernehmen  $erg. L^2$

## 211. JOHANN VAGETIUS AN LEIBNIZ

Hamburg, 14. (24.) August 1679. [200.218.]

**Überlieferung:***K* Abfertigung: LBr 950, Bl. 6. 1 Bl. 4°. 1 S.5 *E* II, 1 (1926) N. 211.

Mit unserem Brief, dem ein Auszug des vorhergehenden Schreibens vom 3. März beigeschlossen war (N. 200), antwortet Vegetius auf zwei nicht mehr vorhandene Briefe von Leibniz, die vor dem 3. März bzw. vor dem 24. August geschrieben worden sind. Unser Brief wird beantwortet durch Leibniz' Schreiben vom 12. Dezember 1679 (N. 218).

:484 10

|| Hamb. 14 Aug. 1679.

485

Cum sciam, primis tuis literis e vestigio fuisse a me responsum, quid responsoriis istis actum sit, assequi divinando hactenus non possum. Vidit quidem illas tunc sola inscriptione || adhuc destitutas Dn. Lic. Placcius. Ad posteriores hactenus ut differretur responsio, effecit consilium meum de visenda coram Hannovera, quod cum suis quibusdam impedimentis hactenus redditum fuerit irritum, committendum nullo modo mihi fuit, ut diuturniore silentio culpam ipsam contraherem, cujus nescio quis casus justam propemodum parere potuerat suspicionem. Rudimentum simul prioris meae epistolae, quale forte fortuna inter schedas rejectaneas adhuc reperio, visum fuit adjungere. Cui quod addendum sit, non puto esse aliud, quam Typhotetae tergiversationem, in lucrosiore opera occupati editionis hactenus dilatae causam esse. Delibero ergo de alio alibi quaerendo, quod novae descriptionis et recensionis multis in partibus requiret molestiam. Interim tamen in describendis schedis et recensendis nulla interponitur mora, nisi quod morbus Bibliothecarii nostri cessationem duorum propemodum hebdomadam amanuensi attulit. Videbunt, *si vita suppetet*, tandem, quae describi possunt, lucem, si non possunt alio, saltem illo quo relicta sunt ab auctore, habitu.

10 Hamb. 14 Aug. (*J*) 166 (2) 1679. *erg. K* 12 tunc *erg. K* 13 adhuc *erg. K* 21 in (*J*) descrip  
(2) describendis *K* 24–S. 745.2 habitu. (*J*) Hamb (2) Scientiarum . . . Trigonometria. *erg. K*

11 primis literis tuis: Leibniz' Schreiben vor dem 3. März 1679. 12 Vidit: Placcius an Leibniz, 15. März 1679 (N. 201). 13 Ad posteriores: Leibniz' Schreiben vor dem 24. August 1679 ist nicht mehr vorhanden. 17 Rudimentum . . . epistolae: N. 200. 19 Typhotetae: Michael Pfeiffer. 19 hactenus: Die Edition des später bei Georg Rebenlins Witwe gesetzten *Lexicon philosophicum* von Fogel verzögerte sich bis 1689. 22 Bibliothecarii: Franz Hoppe. 23 *si vita suppetet*: CICERO, *De finibus bonorum et malorum*, I, 4, 11. 24 saltem illo: Vegetius fand es wegen der im Sommer 1678 aufgetretenen Schwierigkeiten ratsam, Jungiana auch unbearbeitet zu edieren; vgl. J. JUNGIUS, *Isagoge phytoscopica*, hrsg. v. J. Vegetius, Hamburg 1678, Monenda, n. 18: »Haec vero dum fiunt, interea consultissimum visum est, quae Jungius ipse concinnavit Compendia, et juventuti putavit apta, ea ut relicta ab ipsius manu sunt ita in lucem emittere.«

Scientiarum compendia confecit etiam alia Jungius, quarum fragmenta apographa vidi, autographas integras nondum sum nactus, est inter eas optica, et Trigonometria.

Demonstrationes Harmonicas parit sua sponte ipse libelli exemplis illustrati ordo. Extant paucae in numeris a Jungio exhibitae. Addere omnes etiam alias mihi erat constitutum, si obsequentem in editione nactus essem typothetam. Accedent si opus erit, et alia aliquando parabitur editio. 5

## 212. LEIBNIZ AN ERHARD WEIGEL

[Hannover, Mitte] September 1679. [215.]

### Überlieferung:

- l* Teilabschrift wohl der nicht gefundenen Abfertigung (von der Hand Brandshagens): LBr 10  
986, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> S. Ergänzung des Adressaten und des Datums von Leibniz’  
Hand.  
*E*<sup>1</sup> II, 1 (1926) N. 212.  
*E*<sup>2</sup> III, 2 (1987) N. 345.

Mit diesem Brief beginnt Leibniz’ Korrespondenz mit seinem Lehrer Erhard Weigel, Professor für Mathematik in Jena. Vollständig erscheint die Korrespondenz in Reihe III. Zur näheren Datierung vgl. III, 2 N. 345. Unser Brief wird beantwortet durch N. 215. 15

|| Ad Erhardum Weigelium, Septemb. 1679

:485

Dissertationem tuam *de supputatione* legi non sine magna animi voluptate et quod eam mittere voluisti gratias ago. Quanquam enim nonnulla non satis assequer, multa tamen notavi praeclara et profunda. Eaque occasione Tibi proponam observationem meam quae ad institutum tuum (*tractas enim ut in titulo habes de supputatione multitudinis a nullitate per unitates finitas in infinitum collineantis ad Deum*) pertinere nonnihil videtur. Notavi nimirum primus atque etiam demonstravi theorema sequens quod nulli inter arithmetica hactenus inventa cedere visum est amicis. 20 25

3–6 Demonstrationes . . . erit, (1) (–) (2) et . . . editio. *erg. K* 18 Ad . . . 1679 *erg. Lil*

2 optica, et Trigonometria: die noch erhaltenen Handschriften Jungius’ zur Optik und zur Trigonometrie befinden sich in seinem an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg aufbewahrten Nachlaß. 3 Demonstrationes: J. JUNGIUS, *Harmonica*, hrsg. v. J. Vegetius, Hamburg 1678. 3 f. Extant: vgl. JUNGIUS, *Nachlaß*, Wo. 29, Bl. 1–12, 15–19/9, 61–93. 5 alia: Außer der Ausgabe von 1678 hat es keine weitere gegeben. 19 E. WEIGEL, *De supputatione multitudinis a nullitate per unitates finitas in infinitum collineantis ad Deum quavis demonstratione certius ostendendum reflexa*, Jena 1679. 20 mittere voluisti: Wann und auf welchem Wege Leibniz Weigels Schrift erhielt, wurde nicht ermittelt. 23 f. Notavi . . . sequens: in der *Accessio ad Arithmetica Infinitorum* von 1672, s. N. 109.



486 Sumantur numeri progressionis Arithmeticae tum simplicis tum replicatae, quos vulgo vocant Figuratos. ||

1	1	1	1	1	1	etc.
1	2	3	4	5	6	etc.
1	3	6	10	15	21	etc.
1	4	10	20	35	56	etc.
1	5	15	35	70	126	etc.
1	6	21	56	126	252	etc.
1	7	28	84	210	420	etc.
etc.	etc.	etc.	etc.	etc.	etc.	etc.
Unitates	Numeri naturales	Triangulares	Pyramidales	Triangulo- triangulares		

Ex his fiant fractiones, ita, ut numeri isti ordine sumti sint eorum nominatores, unitas vero sit numerator et habebimus series sequentes totidem.

	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	etc.
Quarum serierum	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{15}$	etc.
infinitarum has	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{35}$	etc.
deprehendi esse	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{15}$	$\frac{1}{35}$	$\frac{1}{70}$	etc.
10	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{21}$	$\frac{1}{56}$	$\frac{1}{126}$	etc.
	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{7}$	$\frac{1}{28}$	$\frac{1}{84}$	$\frac{1}{210}$	etc.
Summas	infin.	$\frac{1}{0}$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	etc.

Nimirum summa hujus seriei infinitae  $\frac{1}{3} + \frac{1}{6} + \frac{1}{10} + \frac{1}{15}$  etc. est finita nempe  $\frac{1}{1}$  quemadmodum facile si desideres demonstrare possum. Eodem modo summa hujus seriei infinitae  $\frac{1}{4} + \frac{1}{10}$

---

15 si . . . possum: Leibniz führt diesen Beweis durch in seinen Notizen auf Weigels Antwortbrief vom 7. November 1679 (N. 215).

+  $\frac{1}{20}$  +  $\frac{1}{35}$  etc. est etiam finita nempe  $\frac{1}{2}$ . Et ita porro. At summa seriei hujus infinitae  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{3}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{5}$  etc. est  $\frac{1}{0}$  quae quantitas est infinita, major scilicet quovis numero assignabili, quemadmodum etiam demonstrare possum. Interim multo imo infinities minor est quam summa seriei hujus  $\frac{1}{1}$   $\frac{1}{1}$   $\frac{1}{1}$   $\frac{1}{1}$  etc. Vides itaque inter illud infinitum ordinarium, quod in omnium unitatum collectione consistit, et inter finitum, nempe unitatem, dari aliquid intermedium nempe  $\frac{1}{0}$  quod est summa 5 fractionum omnium possibilium numericarum, unitatem pro numeratore habentium, simul sumtarum.

Unum adjicio, quoniam in limine dissertationis tuae exhibes demonstrationem principii || statici, me habere analysin quandam in hoc genere, cujus ope in hoc principium incidi a priori 487 supponens nondum me ipsum nosse: sed quaerere quaenam ad aequilibrium obtinendum 10 proportio distantiarum esse debeat. Eadem opera [inveni] demonstrationem quandam generalem ex qua paucis variatis multas alias statim efformare possum, non Archimedeam solum, et tuam, sed et aliorum, et inter has nonnullas quas nemo adhuc adhibuit. Pendent autem omnes ex una eademque analysi. Analysis autem, ut a me intelligitur, ab Algebra longe differt, imo Algebra nonnisi exiguum ejus specimen est. Nam et in ipsa Geometria video characteristicas 15 genus quoddam excogitari posse, in tantum ab Algebra diversum in quantum Algebra ab Arithmetica discriminatur, cujus ope directe et facile praestari multa possunt, quae Algebra aut non aut non nisi per ambages difficillimas potest, [cujus] rei multa specimina habeo.

In cap. 2 (dissertationis tuae prioris) §. 1. n. 4. non satis intelligo quomodo velis subtrahi punctum intimum. Nam exempli causa in semicirculo non datur punctum medium seu centrum 20 magnitudinis (quod satis mirabile est) etsi detur centrum gravitatis.

Multa dicis quae mihi perpulchra, et vera jamdudum visa sunt. Arbitror enim non tam mentem nostram in res agere quam Deum ad ejus voluntatem; et mentes oriri ex speciali quodam modo cogitandi divinae mentis; quin imo addo in omni mente esse quandam omniscientiam sed confusam et potentiam in totum universum sese extendentem sed refractam; 25 prorsus quemadmodum in deliberando una consideratio aliam elidit.

In ratiocinatione Tua, qua Dei existentiam probare aggredieris quaedam notavi, quae mihi explicatione opus habere videntur: ea inprimis difficultas removenda videtur quod spatium et

18 cui l ändert Hrsq.

8 in limine dissertationis tuae: E. WEIGEL, *De supputatione multitudinis*, cap. I. 9 me habere analysin quandam: vgl. Leibniz' Aufzeichnung *De vectibus conjugatis et figuris dentium in rotis, resumtae priores cogitationes* (LH XXXVII 3, Bl. 75–76 u. 81) vom 4. November 1679 und die dazu gehörigen Vorarbeiten. 18 multa specimina: vgl. Leibniz' *Characteristica geometrica* vom 20. August 1679 und die nach dortiger Aussage mehr als zehn vorangegangenen Versuche, eine *analysis situs* oder *characteristica geometrica* zu entwickeln. 20 f. Nam . . . gravitatis: vgl. Leibniz an Tschirnhaus, Ende Dezember 1679 (III, 2 N. 372, bes. S. 932). 27 In . . . aggredieris: E. WEIGEL, *Theodixis Pythagorica, methodo pariter et vi pollens Euclidea, h.e. demonstratio mathematica, dari Deum*, Jena [1675]. Zur Auseinandersetzung um den Weigelschen Gottesbeweis vgl. N. 193.

tempus magnam habere videntur analogiam et dividi posse proportionaliter, itaque quemadmodum spatium ex punctis compositum intelligi non potest, ne quidem numero infinitis, ita nec tempus videtur componi ex instantibus unde sequitur aliud esse durationem quam repetitionem praesentiarum.

- 5 Scripta tua vix apud librario inveniuntur, ego certe frustra quaesivi: inprimis delineationem artium Mechanicarum: itaque beneficio tuo potiri illis valde velim.

212a. JOHANN SIGISMUND ELSHOLZ AN LEIBNIZ

[Herbst 1679.] [210a.]

**Überlieferung:**

- 10 A Auszug von Leibniz' Hand: LBr 239, Bl. 13–14. 1 Bog. 2°. 1/2 S.

Unser Auszug enthält Briefpassagen aus Briefen von Elsholz an Leibniz sowie aus einem Brief von Müller an Elsholz aus dem Jahr 1679. Der letzte dieser Briefe ist vom 17. September 1679. Daher muß der Auszug später, vermutlich im Herbst 1679 erstellt worden sein.

Ex literis Elsholsii 1679

- 15 H. Probst Muller edidit
1. M. Polum Venetum, *Haithoni Armeni Historiam orientalem et de Cataja disquisitionem* zusam. in einem vol. in 4°.
  2. *Hebdomada observationum de rebus Sinicis* auch in 4°.
  3. *Symbolas Syriacas* gleichfalls in 4°.
  - 20 4. *Inventum Brandenburgicum*, ist nur ein programma von einem *clave* welchen er verfertigen will dadurch man alle chinesische bücher wird interpretiren können, davor haben S° Churf. Dt. ihn 1000 thl. versprochen und ist er damit in werck begriffen daß er hoffet gegen johannis den *clavem* fertig zu haben.
  5. Auch laßet er gegenwärtig drucken *Abdallae Historiam Sinensem ex Persico versam* davon
  - 25 ich den titel hiebey sende.

---

5 f. delineationem artium Mechanicarum: wohl gemeint E. WEIGEL, *Vorstellung der Kunst- und Handwercke*, Jena [1672]. 15–25 Wörtlicher Auszug aus Elsholz an Leibniz, 8. Februar 1679 (I, 2 N. 403, S. 419.27–420.2). 16 f. M. POLO, *De regionibus orientalibus libri III. . . . Accedit, propter cognationem materiae, Haithoni Armeni historia orientalis: quae et De Tartaris inscribitur; itemque Andreae Mulleri, Greifenhagenii, de Chataja . . . disquisitio; inque ipsum Marcum Paulum Venetum praefatio, et locupletissimi indices*, 3 Bde, Berlin 1671. 18 A. MÜLLER, *Hebdomas observationum de rebus sinicis*, Berlin 1674. 19 A. MÜLLER, *Symbolae Syriacae. Sive I. epistolae duae Syriacae amoebaeae . . . Ut et II. dissertationes duae de rebus itidem Syriacis*, Berlin [1673]. 20 A. MÜLLER, *Inventum Brandenburgicum sive . . . propositio super clave sua Sinica*, o.O. 1674. 20 A. MÜLLER, *Clavis Sinica* (nicht erschienen). 24 A. MÜLLER, *Abdallae Beidavaei Historia Sinensis*, Berlin [1677].

Schicke auch deßen *Oeconomiam Bibliothecae Sinicae*.

Er hat mit P. Kirchero einen jesuit in Mähren Adamantio genant und H. Ludolpho furstl. rath zu Gotha viel Briefe gewechselt.

Die titel der bucher findet sich in plicis gemeiniglich an 3 orthen etwas mit grobern characteren geschrieben, nehmlich oben, in der mitten und unten. Wenn man ihm einen aus den plicis ihres buchs die characteres abschreiben laßen, so kan er sagen ob es verticierens werth. 5

id. ihr buch hat H. Müller schohn, und ist schohn von einem Sicilianer Intercetta genant vertiert worden.

Ipse Mullerus scribit es werden ietzt ediret *Historia Sinensis* item *Nomenclator Geographicus* zum Reisen in China, *oratio dominica sinice*, *Epistolas de invento Sinico* etc. 10

### 213. LEIBNIZ AN HERZOG JOHANN FRIEDRICH VON HANNOVER

[Herbst 1679.] [205a.214.]

#### Überlieferung:

*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr F 12, Bl. 150–151 u. 161–162. (Darauf auch *L* von I, 2 N. 186). 2 Bog. 2°. 6 1/2 Sp. linksseitig. (Unsere Druckvorlage.) 15

*L*<sup>2</sup> Konzept: LBr F 12, Bl. 150–151 u. 161–162. 2 Bog. 2°. 3 1/2 Sp. rechtsseitig. (Unsere Druckvorlage.)

*E*<sup>1</sup> KLOPP, *Werke*, Bd 4, 1865, S. 440–447 (nach *L*<sup>1</sup>) u. S. 447–451 (nach *L*<sup>2</sup>).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 213 (nach *L*<sup>1</sup>).

*E*<sup>3</sup> I, 2 (1927) N. 187 (nach *L*<sup>2</sup>). 20

#### Übersetzungen:

1. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 397–403 (nach *L*<sup>1</sup>). – 2. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 259–262 (nach *L*<sup>1</sup>).

---

1 Schicke . . . *Sinicae*: Elsholz an Leibniz, 15. April 1679 (I, 2 N. 449, S. 462.19). 1 *Oeconomiam*: nicht ermittelt. 2 f. Er . . . gewechselt: vgl. Elsholz an Leibniz, 19. Juli 1679 (N. 207b, 2. Absatz). 4–6 Die . . . werth: vgl. Elsholz an Leibniz, 3. September 1679 (I, 2 N. 510, S. 516.15–19). 7 f. ihr . . . worden: vgl. Elsholz an Leibniz, 17. September 1679 (I, 2 N. 512, S. 517.16 f.). 9 f. Ipse . . . etc.: Müller an Elsholz, 2. Juni 1679 (LBr 666, Bl.6 v°, letzter Satz). 9 *Historia Sinensis*: nicht ermittelt. 9 f. A. MÜLLER, *Imperii Sinensis nomenclator geographicus*, Berlin 1680. 10 A. MÜLLER, *Oratio dominica Sinice*, o.O. 1674. 10 *Epistolas*: nicht ermittelt.

Unser Brief ist in zwei stark voneinander abweichenden Konzepten erhalten, die auf den linken ( $L^1$ ) bzw. rechten Blatthälften ( $L^2$ ) niedergeschrieben wurden. Leibniz teilt dabei seine Vorschläge zu einer Interpretation des Tridentinischen Konzils mit, deren Approbation in Rom einzuholen wäre, sowie den Plan zu einem umfangreicheren Werk *Demonstrationes catholicae*. Den Grundriß zu diesem Werk hatte er bereits 1668–1669 nach 5 Gesprächen mit Boineburg erstellt (*Demonstrationum Catholicarum Conspectus*, VI, 1 N. 14) und wiederholt überarbeitet. Wie heikel ihm diese Ausführungen erschienen, zeigt das auf Bl. 162  $r^o$  erhaltene Konzept eines Begleitschreibens (I, 2 N. 186), das den Adressaten um sein Urteil und um Geheimhaltung des Inhaltes bittet. Daß Herzog Johann Friedrich dieser Adressat war, erscheint nicht zweifelhaft. Der Beginn des Konzeptes *Le depart de V.A.S. et la conjuncture du temps* bezieht sich wahrscheinlich auf den Friedensschluß von Nymwegen 10 und die Abreise Johann Friedrichs nach Isseren am 16. November 1679. Die Reise des Herzogs nach Ems vom 5. Mai 1679 ist dagegen weniger wahrscheinlich. Daraus ergibt sich eine Datierung in den Herbst 1679. Eine Reaktion des Herzogs auf die in beiden Briefkonzepten geäußerten Pläne ist nicht bekannt, ebensowenig, welche Form Leibniz für die mögliche Abfertigung wählte oder ob er dem Herzog seine Pläne mündlich unterbreitete. Unser Druck gibt daher beide Konzepte vollständig wieder.

15 [L<sup>1</sup>]

:487

|| Monseigneur

Le départ de V.A.S. et la conjuncture du temps m'obligent de toucher une matiere, sur la 15  
quelle j'ay balancé assez. Mais enfin le temps et les occasions perdues ne reviennent point:  
comme j'ay déjà éprouvé une autre fois; et les motifs de la pieté et du bien public doivent  
20 passer par dessus toutes les autres considerations.

488

|| V.A.S. sçaura donc que j'ay fort souvent examiné à fonds les controverses avec feu M. le 15  
Baron de Boinebourg où il s'est trouvé enfin que le Concile de Trente tout entier se pouvoit  
approuver sans difficulté: excepté trois ou quatre endroits où il me sembloit, que pour éviter des  
opinions qui enveloppent contradiction, il luy falloit necessairement donner une interpretation  
25 non pas contraire aux paroles, ny au sentiment de l'Eglise Catholique comme je croy, mais  
assés éloignée des opinions vulgaires de quelques Theologiens scholastiques et sur tout des  
moines. Et comme ces gens ont un grand ascendant sur les esprits; témoin la peine qu'ils ont

16 f. Monsieur (I) J'ay fort balancé avant que de me resoudre à (a) pro (b) dire (2) Le  $L^1$  17 f. temps  
(I) m'oblige (2) m'obligent (a) de parler à V.A.S. (aa) de ce | qui *versehentlich nicht gestr.* | suit, quoyque (bb)  
d'une (b) de ... matiere sur la quelle (aa) j'aye (bb) j'ay  $L^1$  18 assez | long temps *gestr.* | . Mais  $L^1$   
19 fois; et (I) je (a) ⟨po⟩ (b) me trouve poussé et déterminé (2) ce qui m'a déterminé (3) enfin (4) je me suis (5)  
lorsqu' (6) les  $L^1$  21 à fonds *erg.*  $L^1$  22 f. que (I) tout (2) le Concile (a) se pouvoit (b) | de ... pouvoit  
*erg.* | approuver | (aa) d'abord (bb) sans difficulté *erg.* | (aaa) : excepté (bbb) et qu'il ne restoient que trois ou  
quatre (ccc) : excepté  $L^1$  23 endroits (I) qui me faisoient peine, et (2) où  $L^1$  23 f. sembloit, (I) qu'il (2)  
que ... contradiction *erg.*  $L^1$  25 sentiment (I) de l'Eglise, mais (2) des (3) de ... mais  $L^1$  26 vulgaires  
(I) des religieux, des (2) de ... scholastiques (a) , et com |(b) et ... moines *erg.* | (aa) . Mais (bb) . Et  $L^1$

donné à Galiléi, je luy dis nettement alors, et pour proceder avec candeur, et sans aucune reservation, que je ne ferois point de difficulté de me rendre, et d'avouer cecy publiquement, si on me pouvoit obtenir une declaration à Rome, disant que ces interpretations, qui me paroissent les vrayes, sont au moins tolerables et n'ont rien d'heretique ny de contraire à la foy. Et que cela estant je me ferois fort de mettre tout dans un si grand jour, que peutestre mon travail 5 pourroit contribuer quelque chose dans son temps à la reünion.

Feu M. de Boinebourg fut ravi de cette proposition, et lors que je fis le voyage de France, il me donna des lettres à Mons. Arnaud, car il croyoit que son sentiment pourroit estre d'un grand poids. Mais comme j'allois avec toute la circonspection possible, pour ne me pas découvrir mal à propos; la mort du Baron survint, qui m'osta l'esperance de reussir par cette voye; ainsi je ne m'expliquay pas à M. Arnaud, et des lors je songeay à V.A.S. d'autant que je sçavois que M. de Boinebourg avoit eu dessein de luy en parler pour des raisons encor plus particulieres que je diray en son lieu. 10

Or supposant ces declarations de Rome obtenuës, j'avois formé le plan, d'un ouvrage de la derniere importance que M. de B. approuva merveilleusement: dont le titre estoit: *demonstrationes Catholicae*. Il devoit contenir trois parties: la premiere des Demonstrations de l'existence de Dieu, de l'immortalité de l'ame, . et de toute la Theologie naturelle; comme en effect j'en ay de surprenantes. La seconde partie devoit estre de la religion Chrestienne, ou Theologie revelée, où je voulois demonstrier la possibilité de nos mysteres et satisfaire à toutes les difficultés de ceux qui pretendent de monstrier des absurdités et contradictions dans la 15 Trinité, dans l'incarnation, dans l'Eucaristie, et dans la resurrection des corps. Car les preuves

1 luy (I) declara, (a) que (b) pour ma securité, (2) dis nettement alors (a) que (b) et L<sup>1</sup> 1 proceder (I) sincerement (2) avec candeur L<sup>1</sup> 2 reservation (I) *in petto* | (2) qui me pourroit faire peine un jour. (a) Je ne ferois pas difficulté de reconnoistre l'Eglise Romaine (b) j'au (c) je me rendrois volontiers (3) que . . . publiquement *erg.* | L<sup>1</sup> 3 f. qui me paroissent (I) inevitables (2) les vrayes *erg.* L<sup>1</sup> 4-7 | Et . . . mettre (I) le reste du jour dans (2) tout dans un (a) gran (b) si . . . la (aa) paix de l'Eglise (bb) reünion, (aaa) et au (aaaa) <-> (bbbb) retablissement | du pouvoir *erg.* | de l'Eglise Catholique *erg.* | (bbb) Feu L<sup>1</sup> 11 ainsi . . . et *erg.* L<sup>1</sup> 13 f. lieu. (I) Or j'avois dressé sur ce fondement (2) Or L<sup>1</sup> 14 de Rome *erg.* L<sup>1</sup> 14 f. la (I) premiere | (2) derniere *erg.* | L<sup>1</sup> 16 *Catholicae* (I) , est (2) . J'y devois mettre (a) des d' (b) premierement | (3) , qui devoient cont (4) . Il . . . la premiere *erg.* | L<sup>1</sup> 17 et de | toute *erg.* | . . . naturelle *erg.* (I) pour servir de base (a) au reste; (b) à la revelée; (2) comme L<sup>1</sup> 18 f. de (I) miraculeuses; secondement de la religion Chrestienne, (2) surprenantes; . . . revelée L<sup>1</sup> 19 demonstrier . . . et *erg.* L<sup>1</sup> 20 f. contradictions (I) dans <les> principaux mysteres de la Trinité, de l'incarnation, (a) et (b) de l'Eucaristie, et de (2) dans la Trinité, . . . , et dans L<sup>1</sup>

8 lettres à Mons. Arnaud: vgl. Joh. Christian von Boineburg an Leibniz, 7. November 1672 (I, 1 N. 193, S. 284 u. N. 194 (Postscript), S. 285). 16 *demonstrationes Catholicae*: vgl. dazu ausführlicher das Konzept L<sup>2</sup> ab S. 756.17. Leibniz entwickelt hier seinen Plan einer systematisch-vollständigen Apologie der christlichen Lehre und Kirche gegen Atheisten und Sektierer, den er ausführlich mit Boineburg besprochen hat. Vgl. zu den *Demonstrationes Catholicae* und den Absichten, die Leibniz damit verbindet, auch VI, 1 S. XX.

de la religion chrestienne ne sont que morales, puisqu'il n'est pas possible d'en donner d'autres en matieres de fait, or toutes les preuves qui n'importent qu'une certitude morale peuvent estre renversées par des preuves contraires plus fortes, et par consequent il faut aussi répondre aux objections pour se satisfaire entierement, car une seule impossibilité prouvée dans nos mys-  
 5 teres, renverseroit tout le bastiment. La troisieme partie traitoit de l'Eglise, où j'avois des  
 489 preuves tres convainquantes, que l'Hierarchie de l'Eglise est de droit Divin, et || j'y distinguois  
 exactement les limites du pouvoir seculier et Ecclesiastique; sçavoir les Ecclesiastiques mêmes,  
 et tous les hommes doivent aux souverains une obeïssance exteriere, mais *usque ad*  
*aras*, et au reste, au moins une souffrance sans reserve; à l'exemple des premiers Chrestiens, qui  
 10 n'obeissoient pas aux commandemens pleins d'impieté des Empereurs payens, mais qui n'op-  
 posoient pas aussi la force à la force. En echange tous les hommes et mêmes les souverains  
 doivent à l'eglise une obeissance interieure, c'est à dire une deference sans reserve en matiere  
 de creance; autant qu'il leur est possible. (Cette<sup>1</sup> exception est necessaire, car si par hazard un  
 homme croyoit voir clairement une contradiction dans ce qu'on luy commande de croire, il luy  
 15 seroit impossible d'y ajouter foy; et il seroit heretique mais materiel seulement, et ne laisseroit  
 pas pour cela d'estre sauvé.) On voit par là que nous devons aux souverains une obeissance  
 passive ou irresistibilité, et à l'Eglise une obeissance active, autant qu'il est en nostre  
 pouvoir. Suivant ces principes je donnois des resolutions aisées et claires sur les questions les  
 plus agitées.

20 Mais à fin de jeter les fondemens de ces grandes demonstrations, j'avois dessein de les  
 faire preceder par les Elemens démontrés de la vraye philosophie; pour servir à  
 l'intelligence de l'ouvrage principal. Car il faut une nouvelle logique, pour connoistre les  
 degrés de la probabilité, puisque cela est necessaire pour juger des preuves en matieres de fait,  
 et de morale, où il y a ordinairement des bonnes raisons de part et d'autre, et il ne s'agit que de

25 <sup>1</sup> (Cette . . . sauvé.): *Diesen Satz hat Leibniz mit eckigen Klammern gekennzeichnet, wohl um ihn von der Abfertigung auszuschließen.*

2-4 morale (I) sont sujettes à des preuves contraires; et (2) peuvent . . . contraires (a) encor (b) plus . . .  
 car L<sup>1</sup> 5 bastiment. (I) Troisiemement de l'Eglise, |(2) La . . . l'Eglise erg. | (a) où je vo (b) où L<sup>1</sup>  
 6 tres (I) considerables (2) convainquantes L<sup>1</sup> 7 f. sçavoir (I) que les sou (2) que l'on doit au Magistrat  
 seculier (3) | les . . . souverains erg. | une obeïssance | exteriere erg. | L<sup>1</sup> 10 des Empereurs payens  
 erg. L<sup>1</sup> 11 aussi erg. L<sup>1</sup> 12 une (I) deference (a) de (b) sans reserve (2) obeissance L<sup>1</sup> 17 ou  
 irresistibilité erg. L<sup>1</sup> 18 et (I) incontestables |(2) claires erg. | L<sup>1</sup> 21 f. philosophie; (I) puisque (2) qui  
 devoient contenir (3) pour servir (a) d'inst (b) d'intelligence (aa) à ces grandes (bb) aux demonstrations de cette  
 Theologie relevée. (cc) à l'ouvrage principal |(c) à . . . principal erg. | L<sup>1</sup> 22 f. pour (I) donner l'estime des  
 degrés (a) des prob (b) de la probabilité necessaire aux preuves de morale (2) connoistre . . . probabilité (a) ce qui  
 est (b) puisque . . . preuves L<sup>1</sup>

sçavoir de quel costé doit pancher la balance. Mais l'art de peser les probabilités ne se trouve encor [expliqué] nulle part, quoyqu'[il] soit de grande importance en matiere de droit, et mêmes pour le maniment des affaires. Il faut aussi pousser la metaphysique bien plus avant qu'on n'a fait jusqu'icy, pour avoir les veritables notions de Dieu et de l'ame, de la personne, de la substance, et des accidens. Et à moins que d'avoir quelque entrée dans la physique plus 5  
profonde, on ne sçauroit satisfaire aux difficultés qui se forment contre l'histoire de la creation, le deluge, et la resurrection des corps. Enfin la vraye morale doit estre demonstrée, pour sçavoir ce que c'est que justice, justification, liberté, plaisir, beatitude, vision beatifique. Et pour conclusion il n'y a rien de si conforme à la vraye politique, et à la felicité du genre 10  
humain, mêmes icy bas et en cette vie, que ce que j'ay avancé, du pouvoir inviolable et irresistible du souverain sur les biens exterieurs et de l'empire interieur que Dieu exerce par l'Eglise sur les ames. Car il me semble que j'ay déjà dit à V.A.S. en d'autres occasions que rien est plus utile au bien general que l'autorité de l'Eglise universelle qui forme un corps de tous les Chrestiens unis par les liens de la charité et qui peut tenir dans un respect sacré les plus 15  
grandes puissances de la terre, tandis qu'ils sont encor sensibles aux reproches de la conscience. C'est pourquoy tout homme de bien doit souhaiter que l'Éclat de l'Eglise soit retabli par tout, et que le pouvoir spirituel de ses vrais ministres sur les fideles soit || reconnu un peu plus qu'il ne 490  
se pratique souvent parmy ceux même qui veulent passer pour les plus catholiques.

Mais comme l'on est plustost accoustumé à disputer qu'à demonstrer en philosophie, en morale, et en theologie; et que la plus part de lecteurs auroient sur un tel ouvrage les 20  
preventions qu'on a coustume d'avoir sur les ouvrages ordinaires en ces matieres; puisqu'on s' imagine que l'auteur ne fait que transcrire et que problematiser, et que c'est peutestre un esprit superficiaire peu versé dans les sciences mathematiques, et par consequent peu capable de demonstrer veritablement: je pretendois pour desabuser le monde là dessus, de me tirer un peu hors du pair en mathematiques, où je croy avoir des découvertes, qui sont déjà dans 25

2 expliquée *erg.* *L*<sup>1</sup> ändert *Hrsg.* 2 elle *L*<sup>1</sup> ändert *Hrsg.* 2 f. importance | même *gestr.* | en . . . et (1) <pour> (2) | mêmes *erg.* | pour (a) les affaires. (b) le . . . affaires. *L*<sup>1</sup> 3 faut (1) une toute autre metaphysique que celle (2) | aussi *erg.* | pousser *L*<sup>1</sup> 4 f. l'ame, (1) et pour (a) entendre (b) expliquer la resurrection (2) de . . . accidens. *L*<sup>1</sup> 5 f. physique (1) sublime (2) plus profonde *L*<sup>1</sup> 6 contre (1) l'origine (2) l'histoire *L*<sup>1</sup> 8 que | bonheur *gestr.* justice, justification *erg.* | liberté, plaisir | felicité, *gestr.* | beatitude *L*<sup>1</sup> 10–12 ce que (1) je demonstre (a) de (b) du pouvoir seculier sur les biens exterieur (c) de fortune et de (aa) l'autorité de l'eglise (bb) l'empire de l'Eglise sur les ames, pourveu qu'on se garde d'enseigner des contradictions (2) j'ay avancé (a) de l'inviolabilité du souverain (b) du . . . biens (aa) de fortune (bb) de < – > (cc) exterieurs . . . | interieur *erg.* | . . . ames. *L*<sup>1</sup> 13 l'Eglise (1) sur les puissances de la terre: et que je la souhaite plus tost, dont je (2) universelle (a) qui doit lier les chrestiens entre eux, et qui peut (b) qui *L*<sup>1</sup> 16 f. par tout *erg.* et | que *erg.* | le pouvoir | spirituel *erg.* | *L*<sup>1</sup> 18 f. catholiques. (1) Mais pour donner plus de poids à mes demonstrations (2) Mais *L*<sup>1</sup> 22 problematiser, (1) ou | (2) et *erg.* | *L*<sup>1</sup> 22 peutestre *erg.* *L*<sup>1</sup> 24 pour . . . dessus *erg.* *L*<sup>1</sup> 25 croy (1) avoir des choses en mon pouvoir | (2) pouvoir donner (3) avoir des découvertes *erg.* | *L*<sup>1</sup>



l'approbation generale des plus grands hommes de ce temps, et qui paroistront avec éclat quand je voudray. Ce fut là la veritable raison qui m'a fait rester si long temps en France, pour me perfectionner là dessus, et pour m'y mettre en quelque estime, car lors que j'y allois je n'estois pas encor assez geometre, ce qui m'estoit pourtant necessaire pour me rendre capable de  
 5 proposer mes demonstrations avec rigueur. Je veux donc donner auparavant au public, mes découvertes dans l'analyse, dans la geometrie et dans les mecaniques, et j'ose dire, d'en avoir qui ne doivent pas ceder à celles que nous ont donné Galilei et des Cartes. Et par là on jugera si je sçay ce que c'est que d'inventer et de demonstrier. Je n'ay donc pas estudié les sciences mathematiques pour elles mêmes, mais à fin d'en faire un jour un bon usage pour me donner du  
 10 credit en avançant la pieté.

Il y a encor une chose fort considerable dans ma philosophie, qui luy donnera quelque accès chez les Jesuites et autres Theologiens. C'est que je rétablis les formes substantielles, que les Atomistes et Cartesiens pretendent d'avoir exterminées. Or il est constant que sans ces formes et sans la difference qu'il y a entre elles et entre les accidens reels, il est impossible de  
 15 maintenir nos mysteres: car si la nature du corps consiste dans l'étendue, comme pretend des Cartes, il implique contradiction sans doute de soutenir un corps existant en beaucoup de lieux à la fois. Mais comme ce qu'on a dit jusqu'icy de l'essence du corps n'a pas esté intelligible, il ne faut pas s'étonner si ces formes substantielles ont passé pour chimeriques chez les esprits les mieux faits: au lieu que ce que j'en diray sera aussi intelligible que tout ce que les Cartesiens  
 20 ont jamais proposé en d'autres matieres.

Enfin pour rendre mes demonstrations absolument incontestables, et aussi certaines que ce qui se peut prouver par un calcul d'arithmetique, je donneray un essay de cette nouvelle Ecriture ou caracteristique, ou bien langue si on veut; qui est sans doute un des plus grands efforts de l'adresse des hommes: ce sera un organe encor plus utile à l'esprit que les telesopes  
 25 et microscopes ne sont à la veue. Toutes les lignes de cette écriture seront autant de demonstrations, les paralogismes ne seront que des erreurs de calcul aisés à decouvrir: ce sera le grand moyen et d'inventer des verités, et de les établir et enseigner irresistiblement quand elles seront inventées. On ne pourra jamais rien proposer de plus important à la congregation de  
 491

3 et pour (I) y gagner quelque opinion (2) m'y . . . estime *erg.* L<sup>1</sup> 5 de (I) demonstrier (2) proposer mes demonstrations L<sup>1</sup> 6 mecaniques, (I) <ou> | (2) et *erg.* | L<sup>1</sup> 6 dire (I) d'avoir de quoy ne pas ceder ny à Galilei ny à des Cartes (2) d'en L<sup>1</sup> 11 f. quelque (I) credit (2) bonne opinion | (3) accès *erg.* | L<sup>1</sup> 12 et autres Theologiens *erg.* L<sup>1</sup> 13 Atomistes et *erg.* L<sup>1</sup> 15 f. comme pretend des Cartes *erg.* il (I) explique | (2) implique *erg.* | L<sup>1</sup> 19 que (I) je diray là dessus (I) j'en diray L<sup>1</sup> 20 jamais (I) avancé | (2) proposé *erg.* | L<sup>1</sup> 22 je (I) proposeray (2) donneray . . . de L<sup>1</sup> 24 de (I) l'esprit humain, et qui (a) <doit sans> (b) avancera nos connoissances, autant et plus que les telesopes et microscopes ont pû (2) l'adresse des hommes: | cet (a) in (b) organe nouveau *erg. u. gestr.* | ce L<sup>1</sup> 25 veue. (I) On ny sçauroit parler sans demonstrier et on (2) Toutes L<sup>1</sup> 26 f. le | plus *gestr.* | grand L<sup>1</sup>

*propaganda fide*. Car cette langue estant établie parmy les missionnaires sera repandue en un moment dans le monde, car elle pourra estre apprise pour l'usage en quelques jours, et sera d'une commodité infinie pour le commerce general. Or là où elle sera receue, la vraye religion qui est tousjours la plus raisonnable, et en un mot tout ce que j'avanceray *in opere demonstrationum catholicarum*, s'establira sans peine; et il sera aussi impossible de resister aux raisons solides, qu'il est impossible de disputer contre l'arithmetique. Je laisse juger quels changemens avantageux pour la pieté et pour la morale, et en un mot pour l'accroissement des perfections du genre humain, s'en suivront dans le monde. Mais il faut sans doute de grandes assistances pour en venir à bout, et je ne voy à qui cela revienne mieux qu'à la susdite congregation *de propaganda*.

Cependant tous ces projets sont fondés sur les declarations de Rome sans les quelles je ne me sçauois donner contentement, puisque autrement je serois obligé d'avouer des choses que mes demonstrations, et sur tout cette caracteristique refuteroit elle même, malgré moy et malgré toute la terre: mais pour obtenir plus aisément ces declarations, il faut agir sans doute avec beaucoup d'adresse. Car toutes les choses ont plusieurs faces, la maniere de les envisager au premier abord fait beaucoup; les plus innocentes ont esté souvent rejets sur des faux soubçons; et les plus croustilleuses ont passé par l'habileté de ceux qui les manioient. Souvent on ne se donne pas la peine d'examiner les choses à fonds, et quelques tolerables qu'elles soyent, on les rejette quelques fois d'abord sur une fausse prevention: quand elles ne sont pas recommandées d'un endroit qu'on respecte. C'est pourquoy j'ay jugé que le meilleur seroit d'avoir recours à V.A.S. qui pourra faire gouverner l'affaire avec une telle adresse, qu'on ne se puisse point appercevoir du mystere, et qu'on ne fasse point des difficultés là où il n'y en a point de veritables. Cela sera d'autant plus aisé que le Pape d'aujourd'hui est non seulement homme de bien, mais encor éclairé et equitable.

Mais il y a encor une grande raison qui m'a obligé de rompre le silence et de faire cette ouverture apresent. Cette raison est des plus importantes, elle touche particulièrement V.A.S. et ne pouvant pas entasser tout à la fois, j'en parleray distinctement dans la suite.

1 missionnaires (I) s'establira (2) sera repandue L<sup>1</sup> 4 tousjours *erg.* L<sup>1</sup> 5 peine; (I) Car cette langue establi(e) (2) rec (3) et L<sup>1</sup> 5 aussi (I) absurd (2) impossible L<sup>1</sup> 6 disputer (I) sur (a) les (b) un simple calcul d'arithmetique (2) contre L<sup>1</sup> 7 f. pour (I) la perfection du genre humain, (2) l'annonce (3) l'accroissement . . . humain (a) en arriveront (b) s'en L<sup>1</sup> 8 monde (I), dont le (a) gr (b) plus grand seroit sans douté la conversion (2). Mais L<sup>1</sup> 9 voy (I) que la susdite congregation *de propaganda* qui en puisse faire mieux une affaire secteuse (2) à L<sup>1</sup> 12 me (I) sçauois (-) contenter ny les autres (2) donner contentement L<sup>1</sup> 13 demonstrations | mêmes *gestr.* | et L<sup>1</sup> 14 pour (I) les obtenir plus aisement (2) obtenir . . . declarations L<sup>1</sup> 15 faces, (I) et il depend d (2) la L<sup>1</sup> 16 souvent *erg.* L<sup>1</sup> 18 et (I) on les rejette quelque fois d'abord (2) quelques L<sup>1</sup> 21 adresse, (I) qu(e) personne se puisse douter (2) qu'on L<sup>1</sup>

[L<sup>2</sup>]

Monseigneur

V.A.S. m'ayant fait des graces, qui me dispensent de luy faire des demandes presentement; je n'ay [qu'une] ouverture à luy faire dont elle usera comme Elle le jugera à propos.

5 Ayant examiné les controverses avec feu M. le Baron de Boinebourg je trouvay qu'il n'avoit que trois ou quatre endroits dans le Concile de Trente, qui me faisoient peine, et qui à mon avis avoient besoin d'une interpretation non pas contraire aux paroles ny au sens de l'Eglise comme je croy, mais bien aux opinions vulgaires des Scholastiques, et particulièrement des moines. Et comme ces gens ont un grand ascendant sur les esprits, témoin la peine qu'ils ont  
10 donné à Galilei, je desirois, pour estre seur, et pour aller avec sincerité, qu'on me procurât une declaration de Rome portant que ces interpretations ne contiennent aumoins rien qui soit contraire à la foy.

M. de Boinebourg fut ravi de [cette] proposition, et lors que j'allois en France il me donna des lettres pour M. Arnaud, croyant que son sentiment seroit d'un grand poids, mais la mort de  
15 M. de Boinebourg m'ayant osté l'esperance de reussir par cette voye, j'ay songé des lors à V.A.S. d'autant que M. de Boinebourg avoit eu dessein deja de luy en parler.

Or supposant ces declarations obtenues, j'avois dressé le plan d'un ouvrage important *sub titulo: demonstrationum catholicarum*, consistant en trois parties; la premiere devoit donner des demonstrations de Dieu et de l'ame, comme en effect j'en ay de surprenantes. La  
20 seconde devoit contenir les preuves de la religion Chrestienne, et de la possibilité de nos principaux mysteres, particulièrement de la Trinité, de l'incarnation, de l'Eucaristie et de la resurrection des corps. La troisieme de l'Eglise et de son autorité, du droit divin de l'Hierarchie, et des limites de la puissance seculiere et ecclesiastique, dont la difference est que  
25 tous les hommes et les Ecclesiastiques mêmes doivent aux souverains une obeissance exterieure et passive, c'est à dire aumoins une irresistibilité et souffrance sans reserve sur les biens exterieurs, suivant la pratique des premiers Chrestiens qui n'obeissoient pas aux ordres impies des Empereurs, mais qui en souffroient tout. En echange tous les hommes et mêmes les

4 qu'à une L<sup>2</sup> ändert Hrsg. 6 me ... qui erg. L<sup>2</sup> 8 vulgaires erg. (I) de quelques Docteurs (2) des Scholastiques, L<sup>2</sup> 10 pour estre ... sincerité erg. L<sup>2</sup> 12 foy. (I) Car cela estant je n'aurois plus erg. | rien à dire (2) M. L<sup>2</sup> 13 me (I) recommanda (2) donna L<sup>2</sup> 15 Boinebourg (I) <-> (2) m'ayant L<sup>2</sup> 15 voye, | et streicht Hrsg. | j'ay L<sup>2</sup> 15 f. à V.A.S. d'autant erg. L<sup>2</sup> 16 de erg. L<sup>2</sup> 17 ces (I) demonstrations | (2) declarations erg. | L<sup>2</sup> 18 premiere (I) contenoit (2) devoit donner L<sup>2</sup> 19 l'ame (I) et de la theologie dont j'ay de surprenantes (2) comme L<sup>2</sup> 20 possibilité (I) de nos mysteres de l'incarnation (2) de ... mysteres L<sup>2</sup> 22 troisieme | devoit estre gestr. | de L<sup>2</sup> 22 et ... autorité erg. L<sup>2</sup> 23 et erg. des L<sup>2</sup> 23 f. que (I) | nous *versehentlich nicht gestr.* | devons (2) tous ... doivent L<sup>2</sup> 26 f. exterieurs, (I) Mais nous devons à l'Eglise une obeissance interieure et active (2) | suivant ... tout. erg. | En L<sup>2</sup>

souverains doivent à l'Eglise une obeissance interieure et active; c'est à dire ils doivent faire tout ce que l'Eglise commande; et croire tout ce qu'elle enseigne; mais elle ne commandera jamais de resister aux souverains, et n'enseignera jamais ce qui implique contradiction. Car il n'y a que ces deux points exceptés. Sur ces principes j'expliquois clairement les questions les plus difficiles.

Ce grand ouvrage (*non mole sed materia rerum*) doit estre precedé par les Elemens démontrés de la vraye philosophie. Car pour juger des demonstrations en matiere de fait et de morale, il faut une nouvelle partie de la logique, sçavoir l'art de peser les probabilités et d'estimer de quel costé panche la balance quand il y en a de part et d'autre. Il falloit aussi pousser plus avant la metaphysique, pour avoir des notions claires de Dieu, de l'ame, de la personne, et de la nature de la substance, des accidens. Car je retablis demonstrativement et explique intelligiblement les formes substantielles que les Cartesiens pretendent d'avoir exterminées comme des chimeres inexplicables, au prejudice de nostre religion, dont les mysteres ne seroient que des impossibilités si la nature du corps ne consistoit que dans l'etendue comme pretend des Cartes. Ce point de ma metaphysique sera infiniment agreable aux Jesuites et autres docteurs theologiens. De même à moins que d'avoir quelque entrée dans la physique plus profonde, on ne sçauroit satisfaire aux difficultés qui se forment contre l'histoire de la creation, le deluge, et la resurrection des corps. Enfin la vraye morale doit estre démontrée pour sçavoir ce que c'est que la justice, justification, liberté, plaisir, beatitude, vision beatifique. Et pour conclusion il n'y a rien de si conforme à la vraye politique et à la felicité du genre humain mêmes icy bas et en cette vie, que ce que j'ay avancé du pouvoir irre[s]istible des souverains sur les biens exterieurs, et de l'Empire de Dieu par l'Eglise sur les ames. Car il me semble que j'ay dit en d'autres occasions que rien est plus necessaire à la paix que le pouvoir souverain, et rien est plus utile au bien general que l'autorité de l'Eglise qui forme un corps de tous les Chrestiens unis par les liens de la charité et qui peut tenir dans un respect sacré les plus grandes puissances de la terre, tandis [qu'elles] sont encor sensibles aux reproches de la conscience. C'est pourquoy tout homme de bien doit souhaiter que l'eclat de l'Eglise soit relevé par tout, et que le pouvoir spirituel de ses vrays ministres sur les fideles soit reconnu un peu plus qu'il ne se pratique souvent parmy ceux qui veulent passer pour les plus catholiques.

Mais avant que de donner ces demonstrations de theologie et de philosophie, et pour aller au devant de ceux qui sont prevenus contre ces sortes d'ouvrages, croyant que leurs auteurs ne

6 sed | momento *darüber* materia | rerum  $L^2$  7 démontrés *erg.*  $L^2$  8 morale, (I) où il n'y a que des prob (2) il  $L^2$  10 notions (I) convenables | (2) claires *erg.* |  $L^2$  11 et . . . nature *erg.*  $L^2$  11–16 Car je retablis | demonstrativement . . . intelligiblement *erg.* | . . . ma (I) philosophie (2) metaphysique . . . même *erg.*  $L^2$  23 f. est . . . et rien *erg.*  $L^2$  26 qu'ils  $L^2$  *ändert* *Hrsg.* 30 donner (I) cette theologie et cette philosophie, j'avois dessein de me mettre en quelque (a) credit | (b) reputation *erg.* | (aa) dans des ma (bb) d'esprits (cc) d'une personne capable (aaa) de (bbb) d'inventer pour compr (ccc) pour aller (2) ces . . . aller  $L^2$

sont que des esprits superficiels, j'avois dessein de me distinguer auparavant et de me tirer de la foule par des decouvertes de mathematique que j'ay, qui au sentiment des plus grands hommes du temps en ces matieres peuvent estre mises en parallele avec quelques unes des plus belles que Galilei et des Cartes ont données. On ne peut pas disputer le merite d'un auteur en  
 5 mathematiques comme en d'autres matieres. C'est pour cette raison que je suis resté quelque temps en France pour m'y perfectionner, et je ne me suis pas arrêté à ces sciences pour elles mêmes, mais pour les faire servir à l'avancement de la pieté.

Enfin pour couronner ce dessein, et pour rendre mes demonstrations incontestables sur les matieres qu'on n'en croit pas ordinairement susceptibles, je voulois donner des essais de cette  
 10 nouvelle langue ou caracteristique qui fera que tout raisonnement sera comme un calcul d'arithmetique pour inventer aisement et pour etablir irresistiblement les verités inventées. Cette langue ou ecriture se pourra apprendre en peu de jours pour l'usage ordinaire, et pourveu qu'on l'introduise parmy les missionnaires, elle se repandra en un moment dans le monde à cause de sa grande facilité et usage incomparable dans le commerce des nations, et là où elle  
 15 sera establie, la pieté et la raison ne manqueront pas de regner dans les esprits de meilleure trempe, puisqu'enfin les hommes ne pechent presque que par des faux raisonnemens, et qu'on ne pourra faire alors des fautes en raisonnant sans faire des solecismes contre les regles de cette langue. Ainsi apres les miracles et autres secours extraordinaires d'en haut je ne croy pas qu'on puisse trouver un moyen plus puissant pour avancer la religion chrestienne, puisque de la  
 20 maniere que j'explique tout *in opere demonstrationum* je la fais voir toute sainte et toute raisonnable. Je ne croy pas qu'on puisse trouver une proposition plus importante et plus agreable pour la congregation *de propaganda*. Mais les declarations que je souhaite sur certains point[s] du Concile sont necessaires preallablement, car puisque je croy que le contraire implique contradiction, ma caracteristique ou langue le refuteroit un jour malgré moy et

1 et . . . tirer *erg. L<sup>2</sup>* 4 f. On . . . matieres *erg. L<sup>2</sup>* 7 f. pieté. | Or ma philosophie sera d'autant plus agreable chez les jesuites et autres, qu'Elle retablit | demonstrativement et explique clairement *erg.* | les formes substantielles que les Cartesiens croyoient d'avoir exterminées comme des chimères (1) inexplicables, mais qui sont necessaires (2) inexplicables au prejudice de nos mysteres qui ne sçauroient estre expliqués, si la nature du corps consiste dans l'etendue, comme les Cartesiens s'imaginent. *gestr.* | Enfin *L<sup>2</sup>* 8 couronner (1) le grand (2) ce *L<sup>2</sup>* 8 f. demonstrations (1) <-> stables (2) incontestables . . . pas (a) <-> (b) ordinairement susceptibles *L<sup>2</sup>* 12 f. pour . . . missionnaires, *erg. L<sup>2</sup>* 14 facilité (1) visible, qu (2) et usage (a) infini (b) incomparable . . . et *L<sup>2</sup>* 15 f. de meilleure trempe *erg. L<sup>2</sup>* 16 presque *erg. L<sup>2</sup>* 16-18 et . . . langue *erg. L<sup>2</sup>* 21 raisonnable. (1) C'est sans doute une affaire à proposer à la congregation *de propaganda* (2) Je *L<sup>2</sup>* 21 f. et plus agreable *erg. L<sup>2</sup>* 22 *propaganda* | *fide gestr.* | . Mais *L<sup>2</sup>*

malgré toute la terre: car on n'y peut pas biaiser et tourner les choses comme dans les autres langues, la verité seule y forme les regles de la langue même.

Cependant pour obtenir ces declarations il faut agir sans doute avec beaucoup d'adresse, à fin qu'on ne sçache pas d'où viennent les demandes, et à fin que l'autorité de celui qui recommande les fasse examiner sans prevention et sans dédain, car quelques fois on rejette d'abord et on meprise les choses les plus innocentes et les plus considerables. Il n'y a rien de si aisé à V.A.S. que d'y prester la main d'une maniere qu'on jugera la plus convenable. Et l'affaire est d'autant plus aisée que le Pape passe aujourdhuy pour homme de bien, éclairé et equitable: et qu'il a fait paroistre son zele en condamnant quelques propositions deraisonables d'une fausse morale, et sa moderation en approuvant l'exposition de la foy publiée par M. l'Evesque de Condom, qui est la plus moderée que j'aye encor veu.

Au reste il y a encor une grande raison qui passe toutes celles que j'ay rapportées et qui m'a obligé de rompre le silence; elle touche particulièrement V.A.S. qui en recevra peut estre un grand contentement, et j'en parleray en son lieu. Cependant je suis avec devotion

Msg<sup>r</sup>

15

#### 214. LEIBNIZ FÜR HERZOG JOHANN FRIEDRICH VON HANNOVER (?)

[Herbst 1679.] [213.]

##### Überlieferung:

*L* Konzept: LBr F 12, Bl. 160. 1 Bl. 2°. 1 1/2 S.

*E*<sup>1</sup> KLOPP, *Werke*, Bd 4, 1865, S. 452.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 214.

20

Die im Briefwechsel mit Johann Friedrich als abgebrochenes Konzept vorliegende Selbstschilderung ist nach Leibniz' Pariser Zeit entstanden und wohl für Herbst 1679 zu sichern. Der Verwendungszweck des Textes ist unklar. Leibniz berichtet von sich als einem Dritten.

7 qu'on (*I*) trouvera (2) jugera *L*<sup>2</sup> 8 pour | grand *gestr.* | homme *L*<sup>2</sup> 9–12 : et . . . reste *erg.* *L*<sup>2</sup>  
12 j'ay (*I*) obligées | (2) rapportées *erg.* | *L*<sup>2</sup> 13 V.A.S. (*I*) et j'en parleray plus au long (2) et je l' (*3*) qui *L*<sup>2</sup>

10 l'exposition: J.-B. BOSSUET, *Exposition de la doctrine de l'Eglise catholique sur les matieres de controverse*, Paris 1671 u.ö.

:491           || Estant à Paris je fis connoissance avec une personne de la religion, dont le merite estoit  
 reconnu generalement. Cet homme avoit medité fort long temps sur les controverses, il estoit  
 492           versé dans l'antiquité, la lecture des saints peres faisoit un de ses plus grands plaisirs: il avoit ||  
 de la veneration pour eux, mais elle n'alloit pas jusqu'à l'excès. C'estoit l'homme du monde le  
 5 plus propre à expliquer un passage et à en faire voir le vray sens: il le faisoit avec une force et  
 avec une netteté toute singuliere. Il possedoit parfaitement ce qu'on appelle les humanitez,  
 quand il se mettoit à faire des vers, ce qui luy arrivoit pourtant fort rarement, on en estoit  
 touché, et on croyoit qu'il n'avoit fait autre chose de sa vie; son style estoit naturel et simple  
 soit en latin soit en langue vulgaire, mais fort et rehaussé bien à propos en quelques endroits. Il  
 10 estoit serré sans obscurité, agreable sans fard. Il n'aimoit pas les couleurs empruntez, et il  
 croyoit que la beauté d'un discours devoit consister dans la force des raisons. Aussi estoit il  
 maistre dans l'art de raisonner: tout le monde en tomboit d'accord. Il avoit fait pour cela tout ce  
 qu'il falloit. Lors que nous eumes fait amitié ensemble il me conta quelques fois de quelle  
 maniere il avoit fait ses estudes. Il avoit cultivé les humanitez et les histoires jusqu'à l'aage de  
 15 13 à 14 ans. Depuis 15 jusqu'à 17 il avoit tellement approfondi les subtilitez des scholastiques  
 qu'il embarassoit les maistres. Bien des gens trouvent cette etude inutile. Mais il me témoigna  
 bien souvent de s'en sçavoir bon gré, et qu'il croyoit d'avoir reconnu par là où le dernier  
 raffinement de l'esprit humain peut aller. Il me dit qu'il y avoit dans les scholastiques beaucoup  
 de choses si solides et si belles, qu'on les admireroit dans le monde, si elles estoient enoncées  
 20 d'une maniere claire et nette. Mais il ne s'y arresta pas comme ses amis l'apprehendoient, et  
 depuis l'aage de 18 à 21 ans il etudia la jurisprudence avec un si grand succès qu'il luy fut  
 applaudi publiquement, et qu'un grand Prince entendu en ces choses le crût capable de  
 travailler à la reforme de cette science. On luy donna une place dans une cour souveraine, et il  
 fit voir qu'au besoin il estoit aussi propre à la pratique qu'à la theorie. Cela dura jusqu'à l'aage  
 25 de 25 ans, et pendant ce temps là il avoit eu occasion d'estudier les controverses.

1 religion, (I) dont la reputation étoit (2) dont L 2 generalement (I) ; quoqu'il soit assez difficile de  
 s'y distinguer parmi tant d'habiles gens |qui se trouvent à Paris *erg.* | . Mais comme il estoit étranger (a) tout le  
 monde (b) |on *erg.* | avoit jetté les yeux sur luy. Il étoit reconnu pour un des premiers Geometres (2) . Cet L  
 3 l'antiquité, (I) il se faisoit un p (2) le plaisir (3) la L 6 singuliere. (I) Il posse (2) <Sur> (3) Quand il se  
 mettoit à écrire (4) Il L 8 et (I) clair (2) coulant (3) simple L 9 soit en latin . . . vulgaire *erg.* L 9 bien  
 à propos *erg.* L 9 f. endroits. (I) De plus il passoit pour u (2) Il s'expliquoit (3) Il estoit (a) court sans estre  
 coupé; (b) serré L 13 falloit, (I) il avoit lû (2) à l'aage de 15 ans il entendoit parfaitement les subtilitez des  
 Scho (3) Quand (4) Lors que L 14 estudes. (I) Jusqu' à l'aage de (2) Il avoit lû les histoires et les anciens (3)  
 Il (a) estoit (b) avoit (aa) étudié |(bb) cultivé *erg.* |L 17 par là *erg.* L 18 aller (I) , et d'avoir (2) . Il L  
 20 f. nette. (I) |Dépuis *versehentlich nicht gestr.* | l'aage |de 18 jusqu'à 21*versehentlich nicht gestr.* | il avoit  
 étudié (2) Mais . . . etudia L 24–S. 761.1 theorie (I) des controverses. |(2) Cela . . . avoit (a) fort étudié les  
 (b) eu . . . les controverses. *erg.* |(aa) Mais (bb) Il L

Il estoit là dessus lors que le bruit des nouvelles decouvertes en mathematiques et en physique reveilla sa curiosité. Quoy dit il j'aurois passé pour quelque chose, et je ne pourray pas contribuer à l'avancement des sciences? Cela luy donna du dépit contre toutes ses études passées, il voyoit bien qu'une invention d'importance en mathematiques est la marque la plus assuree d'un esprit solide: car on ne s'y paye pas de paroles, il faut des demonstrations dont la bonté et les défauts sont visibles. Il quitta et ses études et sa charge pour estre quelque temps à Paris qui est le centre des belles curiositez. Ce fut alors qu'il fit voir ce qu'il pouvoit, car en deux ans de temps il se distingua de tous les autres. Il fut reconnu par les grands hommes qui sont à Paris pour un des premiers geometres, capable de faire des decouvertes de consequence. Il fit voir des machines de son invention qui passerent pour surprenantes. Et on peut dire que jamais etranger de sa sorte (car il l'estoit) ait esté receu plus favorablement par les gens de merite.

|| Ce fut en ce temps là que je fis connoissance avec luy; son abord ne promettoit rien d'extraordinaire, ses entretiens ordinaires estoient assez foibles, il n'avoit pas, ou il n'affectoit pas l'art de se faire valoir. Et j'estois surpris de ne pas reconnoistre en luy les marques de ce qu'on m'avoit dit [de] luy. Mais je fus bien desabusé dans la suite. Je le surpris un jour en lisant des livres des controverses, je luy témoigna mon étonnement, car on me l'avoit fait passer pour un mathematicien de profession, par ce qu'il n'avoit presque fait autre chose à Paris. Ce fut alors qu'il me dit qu'on se trompoit fort, qu'il avoit bien d'autres veues, et que ses Meditations principales estoient sur la Theologie. Qu'il s'estoit appliqué aux mathematiques comme à la scholastique, c'est à dire seulement pour la perfection de son esprit, et pour apprendre l'art d'inventer et de demonstrer. Qu'il croyoit d'y estre allé apresent aussi loin qu'aucun autre.

493

3 sciences |solides *gestr.* |? Cela L 7 voir (1) qu'il (a) estoit (b) pouvoit faire quelque chose, (2) ce qu'il pouvoit L 10 passerent (1) et pour leur usage (2) pour (a) les plus (b) <-> (c) des plus <pur> (d) surprenantes (aa) Et son merite estoit tellement reconnu, (aaa) qu'on meditoit (bbb) qu'on estoit persuadé qu'il seroit de l'academie Royale des (bb) Et L 11 (car il l'estoit) *erg.* L 15 valoir. (1) Cependant les (a) habil (b) grands hommes parloient favorablement pour luy, et il se contentoit (2) Et L 16 suite (1) , et il me (a) contenta (b) conta (aa) une (bb) qu'un jo (cc) un jour (2) . Je luy conta (3) lorsque nous fusmes familiers, (a) que luy dit (b) je luy dis ce qu'il m'avoit scandalisé; il se prit à rire, et il me dit que cela luy estoit arrivé assez de fois (aa) qu'esta (bb) qu'il avoit esté un jour dans une compagnie (4) . Il estoit alors (a) retourné (b) revenus à l'etude de la Theologie, il me dit que c'estoit là où il vouloit (aa) borner sa curiosité, et qu' (bb) apporter toute la force et toute la vigueur |possible *erg.* | dont (aaa) l'esprit (bbb) il fut capable, qu'il n'avoit étudié les autres sciences qu'en cette vue. (5) Je L 18 mathematicien (1) tout pur (2) de profession L



## 215. ERHARD WEIGEL AN LEIBNIZ

Jena, 28. Oktober (7. November) 1679 [212.]

**Überlieferung:**

- 5 *K* Abfertigung: LBr 986, Bl. 3–4. 1 Bog. 4°. 2½ S. Auf Bl. 4 r° nach der Unterschrift und auf Bl. 4 v° neben der Anschrift 1 Seite Notizen und Berechnungen von Leibniz (*LiK*).  
*E*<sup>1</sup> II, 1 (1926) N. 215.  
*E*<sup>2</sup> III, 2 (1987) N. 355.

Dieser Brief antwortet auf N. 212 von Mitte September 1679. Wir geben den Text Weigels (*K*) und Leibniz' darauf geschriebene Notizen (*LiK*), die die in N. 212, S. 746.14 angedeutete Berechnung der Summe einer Reihe enthalten, getrennt wieder. Eine Antwort von Leibniz ist nicht bekannt. Eine Wiederaufnahme der Korrespondenz ist erst wieder im September 1690 nachweisbar (III, 4 N. 276). Weigels Bemerkungen über eine von ihm entworfene Feldkutsche (III, 2 N. 356), die unserem Brief beilagen, drucken wir hier nicht.

[K]

:493

|| Magnifice Vir! <sup>1</sup>

15 Plus quam centum boum mactatione dignum existimo quod benevole mihi communicasti, dispositionis progressionum arithmeticarum inventum, non tam quod inter infinitam unitatum finitarum collectionem, et ipsam unitatem finitam, definitum medium reddat (infinitum enim definiri contradictionem implicat, hinc ipsum medium vel quasi nempe  $\frac{1}{0}$  i. e. unum nihil, indefinitum est) quam potius, quod facile conjiciam, immensum ex hoc artificio compendium  
 20 in Philosophiam demonstrativam redundaturum, et numerorum vim directam hinc nimium quantum clare compariturum esse, praesertim accedente peculiaris Analyseos, quam meditaris, usu. Quod utrunque bonum, ut urgeas, quantum possum oro. Ego interim numerorum vim reflexam, qua Nullitatem nostram, hinc; inde, primi Motoris existentiam et indefessam operationem eloquuntur, pro virili prosequare, utut hic loci locus inter philosophemata numeris  
 25 aegre relinquatur.

Quod in Cap. 2. Disp. meae prioris §. 1. n. 4. de puncto intimo, quod subtrahi tandem postulatur, notasti, non eo trahendum est, quasi centrum magnitudinis intelligatur, cum sermo

<sup>1</sup> *Am Rande von Leibniz' Hand: Weigelii Vertical-Chaise*

17 f. enim (1) ⟨illud⟩ (2) definiri *K*      20 hinc (1) se (2) nimium *K*      21 clare (1) ⟨prod⟩ (2) compariturum *K*

26 Disp. meae prioris: E. WEIGEL, *De supputatione multitudinis a nullitate per unitates finitas in infinitum collineantis ad Deum quavis demonstratione certius ostendendum reflexa*, Jena 1679.

sit de continua subtractione, vel si mavis, divisione seu remotione terminorum extremorum circum circa rem, donec tandem ad punctum aliquod perveniatur, tanquam ad ultimum minimumque conceptum, rei proxime positivum, quem ipsum etiam subtrahi postulo: quo facto clare patet pure nihil remanere.

Spatium (sc. ubicativum, i.e. rerum juxta se mutuo simul existentium non-repugnantia loco nihili, rerumque concepta) et Tempus in abstracto (tanquam Spatium quanticativum, || i.e. rerum omnium, ut unius copiae, secundum prius et posterius existentium i.e. repetitarum, non-repugnantia loco nihili rerumque concepta) tanto magis analogae sunt inter se, quanto praecisius utrumque dicit potentiam perceptibilis positionis, illud simultaneae hoc successivae, quae non aliter in actum deducitur, quam si res ipsae finitae (plures simul, et quaelibet, secundum prius et posterius) perceptibiliter ponuntur, et utrumque spatium occupant.

Tractatum meorum nullus amplius ullo praestat exemplaris, praeter id quod editioni secundae, si Bibliopola quispiam exorari tandem aliquam poterit, apud me servatur.

Ferrum repetitis vicibus candens redditum ipse vidi, nec ad effectum, ultra virgae ferreae clavicularis conversionem cuivis ictui transversalem, ipsamque repetitionis aequabilitatem, quicquam requiritur ab exercitato.

Caeterum, novum hoc quod descriptum hic legis, vehiculi genus quam vellem, ut Magnatibus innotesceret. Nullus dubito, quin omnibus placitum sit, imprimis Serenissimo Vestro, qui si 100 imperiales arrhae loco (sub hypotheca meorum immobilium accipiendae) praenumerare; ducentos insuper complendi pretii gratia, perfecto demum opere, mihi numerari, juberet, vel menstruo spatio tantam itineri, praesertim longiori, commoditatem, cum ornamentis principe dignis, obtinere posset. Id quod et Generoso D<sup>no</sup> a Wizendorff, et Tibi ni graveris, commendatum relinquo. Vale faveque

Tuo

ὄλωσ ὄλω

E. Weigelio P.P.

Jenae d. 28. 8<sup>bris</sup> 1679.*A Monsieur! Monsieur G. G. Leibnütz, mon Patron. à Hanover.*

3 rei proxime *erg. K*  
11 perceptibiliter *erg. K*

6 nihili, (1) reique |(2) rerumque *erg. |K*

9 perceptibilis *erg. K*

14 Ferrum . . . redditum: Daß die zu dieser Bemerkung gehörige Frage in der Abschrift I von N. 212 nicht enthalten ist, gibt einen Hinweis auf deren Unvollständigkeit. 17 f. Caeterum . . . innotesceret: vgl. die hier nicht abgedruckten Beilagen zum Brief, das eine »Vertical-Chaise« empfehlende Schreiben Weigels vom 8. November 1679 (III, 2 N. 356) und die dazugehörige Beschreibung.

[LiK]

Die ersten drei folgenden, auf Bl. 4r<sup>o</sup> stehenden Tabellen bzw. Berechnungen stellen von Leibniz gestrichene Vorstufen oder Vorberechnungen für den nachfolgenden Beweis ab S. 765.4 dar.

	$B$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$			
5	$A$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{15}$			
	$\frac{A}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{12}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{30}$			
	$+ B - 1$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{6}$			
	$B$	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	[bricht ab]		
10	Ostendendum est esse	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{15}$	$\frac{1}{21}$	etc. [bricht ab]	
	Ostendendum est	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{15}$	$\frac{1}{21}$	etc. esse aequal. 2	
	Sint tres series	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{6}$	etc. quam vocemus A	
15		$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{7}$	etc. quam vocemus B	
		$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{15}$	$\frac{1}{21}$	etc. quam vocemus C	
	erit	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{12}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{30}$	$\frac{1}{42}$	etc. idem quod $\frac{1}{2} C$	
	et erit								

11 est (1) esse (2)  $\frac{1}{1}$  LiK

	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{7}$	etc.	}	idem quod $B + \frac{1}{2} C$
	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{12}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{30}$	$\frac{1}{42}$	etc.		
id est	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{6}$	etc.		idem quod [bricht ab] 5

Ostendendum est

2 idem esse quod A sive	$\frac{1}{1} + \frac{1}{3} + \frac{1}{6} + \frac{1}{10} + \frac{1}{15}$	etc.							
Nam erit $\frac{1}{2} A$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{12}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{30}$	etc.			
Sit B	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{6}$	etc.	0	0	
Erit $\frac{1}{2} A + B$	{	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{6}$	$\frac{1}{12}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{30}$	etc.	1	1
		$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{6}$	etc.	3	2
Quorum summa	}	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{6}$	etc.	6	3
		$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{5}$	etc.	10	4
id est	$\frac{1}{1}$	+	B				15	5	
Ergo $\frac{1}{2} A + B$ aequ. 1 + B							21	6	
sive $\frac{1}{2} A$ aequ. 1							28	7	
adeoque A aequ. 2. Q.E.D.							36	8	
							45	9	
							55	10	

Die folgenden drei Reihen vor dem nächsten Absatz wurden von Leibniz gestrichen:

$$\frac{1}{1} + \frac{1}{2} + \frac{1}{3} + \frac{1}{4} + \frac{1}{5} + \frac{1}{6} + \frac{1}{7} + \frac{1}{8} + \frac{1}{9} + \frac{1}{10} + \frac{1}{11}$$

$$\frac{1}{2} + \frac{1}{6} + \frac{1}{12} + \frac{1}{20} + \frac{1}{30} + \frac{1}{42} + \frac{1}{56} + \frac{1}{72} + \frac{1}{90} + \frac{1}{110} \quad \square \quad \frac{1}{1} - \frac{1}{11} \quad \square \quad \frac{10}{11}$$

$$\frac{1}{1} \quad \frac{1}{3} \quad \frac{1}{6} \quad \frac{1}{10} \quad \frac{1}{15} \quad \frac{1}{21} \quad \frac{1}{28} \quad \frac{1}{36} \quad \frac{1}{45} \quad \frac{1}{55} \quad 10$$

Eadem methodus qua summam hujus seriei infinitae inveni, servit etiam ad summam finiti numeri terminorum hujus seriei inveniendam, exempli causa quaeritur summa horum 10 terminorum  $\frac{1}{1} + \frac{1}{3} + \frac{1}{6} + \frac{1}{10} + \frac{1}{15} + \frac{1}{21} + \frac{1}{28} + \frac{1}{36} + \frac{1}{45} + \frac{1}{55}$ . Regula eam compendio inveniendi haec est sane mirabilis: numerus fractionum 10 duplicatus, nempe 20 dividatur per  
 5 11 numerum nempe fractionum unitate auctum.

## 216. CHRISTIAN PHILIPP AN LEIBNIZ

Hamburg, 22. November (2. Dezember) 1679. [184.217.]

**Überlieferung:**

- 10 *K* Abfertigung: LBr 726, Bl. 41. 1 Bl. 4°. 2 S.  
*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 281 (Teildruck).  
*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 216 (Teildruck).  
*E*<sup>3</sup> I, 2 (1927) N. 523.  
 Übersetzung:  
 BIANCA, *Scritti filosofici*, Bd 2, 1967, S. 60 (Teilübers.).

- 15 Philipps Bemerkungen knüpfen an einen gemeinsamen Besuch wohl im August 1678 bei Esaias von Pufendorf an, wo man sich über Descartes unterhielt, und werden beantwortet durch N. 217.

:495

|| Hambourg ce 22<sup>e</sup> Nov. 1679.

[ . . . ] Je me souviens, Monsieur, quand nous estions une fois chez M<sup>r</sup> de Pufendorf, que vous disiez, que les principes de M<sup>r</sup> des Cartes menoient assez fortement à l'atheïsme: mais  
 20 comme je ne me souviens plus de la connexion de ce raisonnement, je vous supplie d'avoir la bonté de m'en rafraichir la memoire. [ . . . ]

## 217. LEIBNIZ AN CHRISTIAN PHILIPP

[Anfang Dezember 1679.] [216.221.]

**Überlieferung:**

- 25 *l* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung (von der Hand Brandshagens): LH IV, 2, 5, Bl. 3. 1 Bl. 4°. 1 1/4 S. Überschrift von Leibniz' Hand.  
*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 281–282.  
*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 217.  
*E*<sup>3</sup> I, 2 (1927) N. 524.

1 ad (1) seriem fi (2) summam *LiK* 4 mirabilis (1) numerum | nempe *erg.* | fractionum unitate auctum  
 (2) numerus *LiK*

## Übersetzungen:

1. DUNCAN, *Philosophical Works*, 1908, S. 1–2. – 2. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 418–419. – 3. BIANCA, *Scritti filosofici*, Bd 2, 1967, S. 60–61. – 4. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 272.

Unser Brief, der nur in einem Auszug vorliegt, antwortet auf Philipps Anfrage vom 2. Dezember (N. 216) und wird am 13. Dezember beantwortet, wobei Philipp bemerkt: »Je vous suis fort obligé de la bonne instruction que vous m'avez donnée touchant les principes de la philosophie de des Cartes« (I, 2 N. 525, S. 526).

|| Extrait d'une de mes lettres à M. Philippi.

:495

Pour ce qui est de la Philosophie de des Cartes dont vous demandés mon sentiment, je n'ay garde de dire absolument qu'elle mene à l'Atheisme. Il est vray qu'il y a quelques choses fort suspectes à moy, qui l'a considerée avec attention. Par exemple ces deux passages qu'il ne faut pas considerer la cause finale en Physique et que la matiere prend successivement toutes les formes dont elle est capable. Il y a un passage admirable dans le *Phedon* de Platon qui blame Anaxagore justement pour la même chose qui me deplait en Monsieur des Cartes. Pour moy je croy que les loix de la Mecanique qui servent de fondement à tout le systeme, dependent des causes finales, c'est à dire de la volonté de Dieu déterminée à faire ce qui est le plus parfait, et que la matiere ne prend pas toutes les formes possibles mais seulement les plus parfaites, autrement il faudroit dire, qu'il y aura un temps où tout sera mal en ordre ce qui est bien éloigné de la perfection de l'auteur des choses. Au reste si Mons. des Cartes avoit donné moins à ses hypotheses imaginaires et s'il s'estoit attaché d'avantage aux experiences, je croy que sa Physique auroit esté digne d'estre suivie. Car il faut avouer, qu'il avoit une grande penetration. Pour sa Geometrie et Analyse il s'en faut beaucoup qu'elle soit aussi parfaite que le pretendent ceux qui ne se sont mis qu'à chercher des petits problemes. Il y a plusieurs erreurs dans sa metaphysique, et il n'a pas connu la veritable source des verités ny cette analyse generale des notions que Jungius à mon avis a mieux entendu que luy. Cependant j'avoue que la lecture de des Cartes est tres utile et tres instructive et j'aime mieux sans comparaison d'avoir l'affaire à un Cartesien qu'à un homme sorti d'une autre école. Enfin je considere cette philosophie comme l'antichambre de la veritable.

---

11 f. ces deux passages: vgl. die ausführliche Stellungnahme von Leibniz in N. 222. 11 qu'il . . . Physique: vgl. R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, I, 28 u. III, 2 (A.T. VIII, 1, S. 15 f. u. 81). 12 f. que . . . capable: vgl. R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, III, 47 (A.T. VIII, 1, S. 103). 13 passage: PLATON, *Phaidon*, 97b-d; vgl. die Bearbeitung dieses Dialoges von Leibniz im März 1676 (VI, 3 N. 20.). 28 l'antichambre de la veritable: vgl. VI, 4 N. 255 von 1677 (?); ferner Leibniz an Fabri (N. 133, S. 462.14).

## 218. LEIBNIZ AN JOHANN VAGETIUS

Hannover, 2. (12.) Dezember 1679. [211.]

**Überlieferung:**

- 5  $L^1$  Konzept: LBr 950, Bl. 14. 1 Bl. 4°. 1  $\frac{3}{4}$  S. (Unsere Druckvorlage.)  
 $L^2$  Konzept: LBr 950, S. 15–16. 1 Bog. 4°. 2  $\frac{3}{4}$  S. (Unsere Druckvorlage.)  
 $L^3$  Konzept: LBr 950, S. 7–8. 1 Bog. 8°. 4 S. (Unsere Druckvorlage.)  
 E II, 1 (1926) N. 218 (nach  $L^2$  u.  $L^3$ ).

Unser in drei Konzepten vorliegender Brief, dessen Abfertigung jedoch nicht mehr vorhanden ist, antwortet auf N. 200 und N. 211. Wir drucken das abgebrochene Konzept  $L^1$  und die sehr unterschiedlichen  
 10 Konzepte  $L^2$  und  $L^3$  vollständig. Das Datum von  $L^3$  hat Leibniz nachträglich hinzugefügt. Im Hinblick auf die 1686 ähnlich gestellten Fragen ist nicht auszuschließen, daß unser Brief nicht abgefertigt worden oder nicht beim Adressaten eingetroffen ist. Jedenfalls folgt in der Korrespondenz eine lange Pause bis zum 7. Dezember 1686.

[ $L^1$ ]

De demonstrandi pariter atque inveniendi ratione cum multa olim sim meditatus, nec  
 15 pauca etiam successus specimina habeam; eo libentius cum eruditis harum rerum intelligentibus, qui pauci sunt, de his confero.

Video ex responsione tua, licet brevi, argumentum Tibi esse meditatam. In nonnullis, quae dicis, tamen haereo, speroque Te et posse et velle haerentem expedire.

Primum si axioma est propositio ex terminis vera etiam te fatente, uti certe est, sequitur  
 20 eam ex terminorum definitionibus sive ideis, posse deduci, adeoque non niti inductione, sed hoc principio, quod contrarium implicat contradictionem. Inductione fateor niti magnam cognitionis nostrae partem, non eas tamen propositiones, quae ex solis terminis verae sunt, quaeque demonstrari possunt adhibita terminorum definitione, et propositionibus identicis intervenientibus. Quales puto esse propositiones purae matheseos, imo et primae philosophiae nonnullas. Haec propositio *totum est majus parte vel pars est minor toto*, demonstratur syllogismo tali:

14 (1) Vir Nobilissime et cl<sup>me</sup> Vir. Literas tuas geminas accepi una (a) doleo (b) et quanquam doleam me prioribus | nescio quo casu erg. | tamdiu caruisse, compotem tamen earum me factum tandem gaudeo (2) Equidem (3) De  $L^1$  17 f. quae dicis erg.  $L^1$  20 ideis, (1) accedente princi (2) posse (a) demonstrari | (b) deduci erg. |  $L^1$  22 f. sunt, (1) aut ex his quae ex solis (2) quaeque  $L^1$  23 f. identicis (1) id est quarum contrarium contradictionem expresse implicat. (2) intervenientibus.  $L^1$  24 purae (1) metaphysicas | (2) matheseos erg. |  $L^1$  25 f. demonstratur *darüber* ostenditur (1) unico syllogismo cujus (a) p (b) major est definitio (c) minor (d) major propositio est definitio Termini at Minor propositio est identica. Syllogismus talis esse potest. (2) syllogismo tali:  $L^1$

---

17 responsione: N. 200 u. N. 211.

Quicquid ipsius  $A$  parti alicui aequale est, id ipso  $A$  minus est.

Pars ipsius  $A$  ipsius  $A$  parti alicui aequalis est.

Ergo pars ipsius  $A$  ipso  $A$  minor est.

Hujus syllogismi major propositio est definitio. Minor propositio est identica. Mea sententia solae propositiones identicae sunt indemonstrabiles et vere primae, caeterae omnes necessariae ab iis pendent. Axiomata Euclidis (si aequalibus addas aequalia, etc.), pendent ex definitione aequalium, id est eorum quorum magnitudo est [eadem]. Eadem, inquam, id est, ut sibi substitui possint magnitudine salva. Nec video quomodo aut in *Geometria Jungii Empirica*, aut in *Ecthesi Geometria ex individuo universalitas* concludatur, ut cum dicitur: *Esto recta AB*, intelligitur quaecunque; figurae autem non ad probationem faciunt, sed imaginationem tantum juvant. Ex speciali generalius inferre possum cum video eandem omnium rationem. (Ita rectae omnes similes sunt inter se, itemque omnes circuli.) Sed vis probationis pendet a praecognita hac similitudine, non ab inductione. Quod autem dici potest in autoribus demonstrationes axiomatum non legi, nonnihilo etiam dubitationis habet. Constat ex veterum relata Apollonium axiomata nonnulla Euclidis demonstravisse. Nosti etiam Proclum et aliorum et suas axiomatum quorundam Euclideanorum demonstrationes referre. Quod uni Axioma est, quia commoda demonstrandi ratio ei non occurrit, id alteri fit theorema demonstratione ex prioribus reperta. Quis non pro axiomate sumeret quod demonstrat Euclides rectam  $AC$  esse minorem rectis  $AB$ ,  $BC$  simul. Haec non ideo affero quasi putem Geometras de axiomatum demonstrationibus admodum sollicitos esse debere, sed ut vera analyseos ratio appareat.

1 alicui *erg.*  $L^1$  1 minus est | (haec est definitio minoris) *erg. u. gestr.* | Pars  $L^1$  2 alicui *erg.*  $L^1$  4 identica. (1) Itaque (2) Mea  $L^1$  6–8 pendent. | (1) Definitio (2) Axiomata . . . salva. *erg.* Cur autem ista *erg. u. versehentlich nicht gestr.* Quaecumque autem sola inductione nituntur, (a) non habent (b) earum necessitas perfecta, quam vulgo metaphysicam vocant | sive *gestr.* (c) earum nulla habetur necessitas et scientia perfecta, quam vulgo metaphysicam vocant quae *erg.* | (aa) principio contradictionis nixa (bb) a principio contradictionis pendet. *gestr.* | Nec  $L^1$  9 concludatur (1). Intelligitur enim si (2), ut  $L^1$  10 quaecunque; (1) et vis (2) figurae autem (a) et expe (b) non servit ad probandum sed ad (c) conce (d) intellige (e) non  $L^1$  11 juvant. (1) Et quando (a) a singulare (b) ab universale (aa) concludo (bb) concludendo necesse est me videre eandem (2) ex speciali (a) ad generalius (b) <recenseo> (c) generalius . . . eandem  $L^1$  12 circuli.) (1) Itaque non ex induct (2) Inductione (3) Sed  $L^1$  12 a (1) praedemonstra (2) praecognita. (a) hac rationis generalitate (b) hac  $L^1$  13 inductione. (1) <-> (2) Ais in autori (3) Quod (a) ais | (b) autem dici potest *erg.* |  $L^1$  14 ex veterum relata *erg.*  $L^1$  14 f. Apollonium (1) nonnullas propositiones (2) axiomata nonnulla  $L^1$  16 referre. (1) Saepe etiam (2) Et Geometra (3) Quod  $L^1$  16 quia (1) commode (a) ab eo (b) se demonstrasse id posse non videt, (2) commoda  $L^1$  19 f. Geometras (1) adeo (2) de (a) his (b) axiomatum demonstrationibus | admodum *erg.* |  $L^1$

14 veterum relata: PROKLOS, *In primum Euclidis elementorum librum commentariorum ad universam mathematicam disciplinam principium eruditionis tradentium libri IIII*, lat übers. v. Fr. Barozzi, Padua 1560, Axioma I. – Am 4. März 1679 notierte Leibniz: »Apollonium olim Axiomata demonstrare aggressum narrat Proclus« (VI, 4 N. 54, S. 165.15). 18 f. rectam . . . simul: vgl. EUKLID, *Elementa*, lib. I, prop. 20.



[L<sup>2</sup>]

:496

|| Nobilissime et Clarissime Domine.

Pergratae mihi fuere literae tuae, ac doleo priorem cujus apographum adjecisti nescio quo casu ad me non pervenisse. Jungiana procedere valde desidero: magno enim affectu prosequor  
 5 quicquid restat ab illo Viro, quem in verae philosophiae cultu comparem vix habeo.

Quod de Heuretica seu inveniendi arte a Logica distinguenda notas non improbo, quamquam scis esse qui totam cogitandi artem, logicam vocant; et Topica ipsa est Heuretica probabilium, quam Jungius in suo libro non omisit. Equidem ea fuit Jungii exactitudo ut tecum credam ad demonstrationem accurate resolvendam sufficere ejus logicam. Vellem tamen aliquis  
 10 Jungianus ejus ederet specimen in libro aliquo Euclidis logico rigore exponendo: sponderem operam utilem fore, et intelligentibus probandam. Clavius cum primam primi logice resolvere vellet, nihil egit; neque enim animadvertit vel ipse vel alius interpres demonstrationem Euclidis indigere hac propositione, quod duo circuli illic descripti alicubi sese secant. Quod aut probandum aut saltem assumendum erat inter principia.

15 Non video qua logica forma ex individuo universalitas concludi possit, nisi aut enumeratio fieri possit, aut generaliter constet omnium individuorum esse eandem rationem, sed tunc non tam ex individuo, quam generali ratione petitur probatio. Neque opinor aut *Geometria* Jungii *Empirica*, aut *Ectheses Geometrarum* contrarium ostendunt. Cum dicitur: *Esto recta AB*, intelligitur *quaecunque*; figura autem solum juvandae imaginationis causa adhibetur. Semper ego credidi, propositiones quae sunt metaphysicae necessitatis ut vulgo vocant, quales  
 20 opinor et geometricae sunt, niti duobus tantum, nimirum intellectu definitionis terminorum,

3 literae (I) tuae geminae, (2) tuae, L<sup>2</sup> 3 cujus apographum adjecisti erg. L<sup>2</sup> 3 f. quo (I) facto (2) casu L<sup>2</sup> 4 pervenisse (I) , nisi nunc primum per apographum (2) . Jungiana L<sup>2</sup> 4 procedere (I) lubens admodum intelligo: (2) valde desidero: L<sup>2</sup> 4 enim (I) pros (2) affectu L<sup>2</sup> 5 quicquid (I) super (2) restat L<sup>2</sup> 5 Viro, (I) | cui *versehentlich nicht gestr.* | (a) in (b) ⟨in⟩ (c) paucos (d) paucissimos pares in (e) in (aa) scientiis (bb) vera philosophia (2) quem in (a) vera philosophia | (b) verae philosophiae cultu erg. | L<sup>2</sup> 5–7 habeo. (I) Quod de (2) Quod de Heuretica | seu inveniendi arte erg. | (a) ais a Logica distinguenda | (b) a . . . notas erg. | non (aa) qui (bb) improbo, (aaa) sed vellem, (bbb) quamquam L<sup>2</sup> 8 Jungius (I) suo (2) in L<sup>2</sup> 8 omisit (I) Credo (2) Equidem L<sup>2</sup> 10 in (I) aliquo (2) libro L<sup>2</sup> 12 egit; (I) nam n (2) cum non animadverterit (a) deesse ubi | (b) aut (c) vel notaverit erg. | (3) neque . . . interpres (a) Euclidem assumisise (b) demonstrationem L<sup>2</sup> 15 video (I) in (2) qua L<sup>2</sup> 16 aut (I) per (2) generalem rationem ostendi queat (3) generaliter constet L<sup>2</sup> 16 f. non (I) ex (2) tam L<sup>2</sup> 17 ratione (I) ⟨or⟩ (2) petend (3) petitur L<sup>2</sup> 19 intelligitur | animo, gestr. | *quaecunque*; L<sup>2</sup> 21 niti (I) his duobus (2) solo terminorum intellectu (3) duobus L<sup>2</sup> 21 intellectu (I) terminorum, sive (2) definitionis L<sup>2</sup>

8 suo libro: vgl. J. JUNGIUS, *Logica Hamburgensis*, lib. V, cap. I, n. 1. 10 libro aliquo: EUKLID, *Elementorum libri XV*, hrsg. v. Chr. Clavius, Köln 1574; 4. Ausg. Frankfurt 1607. 11–14 primam primi: vgl. EUKLID, a.a.O., lib. I, prop. 1, S. 36, sowie Clavius' logische Auflösung, Scholium, S. 37. 17 J. JUNGIUS, *Geometria empirica*, Rostock 1627; erw. Ausg. Hamburg 1649. 18 *Ectheses Geometrarum*: vgl. N. 200, S. 689.6, Erl.

sive conceptus rei; et principio contradictionis, seu propositionibus identicis, id est terminis intellectis patere quod contrarium implicet contradictionem. Eaque ni fallor et communis est sententia. Si vero ultimae propositiones quibus inaedificatur arithmetica vel Geometria sunt experimenta ex quibus propositiones per inductionem fiunt, non poterimus affirmare, quod contrarium absolute impossibile sit.

Axiomatum nescio an certa et constans hactenus habeatur notio, tam tenui enim a theorematibus limite discriminantur, ut quod unus vocat axioma, alius referat inter theoremata si se id commode demonstrare posse putet. Ex veterum relatu constat Apollonium quaedam Euclidis axiomata demonstrasse; et Proclus alicubi suas atque aliorum demonstrationes axiomatum Euclideorum affert. Itaque axiomata illa vix aliud erunt quam || theoremata valde clara. Quomodo autem velis cum Jungio argumentationes quibus axiomata ex definitionibus rite ducuntur apodicticas esse non tamen apodixes, scire pervelim.

*Der folgende kleingedruckte Text stellt die ursprüngliche, dann von Leibniz verworfene Fortsetzung dar:*

Definitiones quoque non inservire mentali demonstrationi, etiam difficultatem mihi habere videtur. Sunt enim definitiones explicationes characterum, habet autem et mens plerumque opus characteribus, exempli causa sine characteribus numeri ne intelligi quidem possunt; et quis sine characteribus demonstret, hoc ipsum, quod de characteribus enuntiat, exempli gratia abjectionem novenarii cum characteres sunt decadici [characteribus indiget]. Non ideo tamen veritas arbitraria est, ut voluit Hobbius, nam quicumque sumuntur characteres hoc ipsum necessarium est, ut ex his characteribus hoc prodeat.

Neque video quomodo dici possint esse pars demonstrationis in externa oratione, ut ais, non integra demonstratio, cum utique et conclusionem (quae hic est ipsum axioma) absolvere ponantur et omni externae orationi quae intelligitur a dicente respondeat aliquid in animo, quod ipsum nos hoc loco demonstrationem appellabimus.

1 identicis, (I) si vero inductione seu experientia in ultima resolutione utuntur (2) id L<sup>2</sup> 2 contrarium (I) (aut) (2) implicet L<sup>2</sup> 2 Eaque (I) (int) (2) ni L<sup>2</sup> 3 vero (I) experientia sive inductione scientiae omnes niterentur ultimis quibusdam (2) ultimae L<sup>2</sup> 3 quibus (I) in (2) inaedificatur (a) arth (b) arithmetica L<sup>2</sup> 3 f. Geometria (I) essent experimenta (2) sunt . . . fiunt L<sup>2</sup> 7 quod (I) alius (a) (h) (b) a (2) unus L<sup>2</sup> 9 et |ipse *gestr.* | Proclus L<sup>2</sup> 10 theoremata (I) , sed quae (a) non videntur indigere probatione ob claritatem (b) aliis (c) ita sunt clara, ut quisque iis assentiatur (2) valde L<sup>2</sup> 10 f. Quomodo (I) intelligas (2) autem velis L<sup>2</sup> 11 f. rite *erg.* ducuntur (I) non esse quidem (2) (ap) (3) apodicticas L<sup>2</sup> 14 (I) (I) (2) Denique axi (3) Definitiones L<sup>2</sup> 14 non (I) servire in (2) inservire L<sup>2</sup> 14 videtur. (I) (Euc) (2) Sunt L<sup>2</sup> 15 mens (I) saepe (2) plerumque L<sup>2</sup> 16 characteribus (I) ne (2) multa in (3) numeri L<sup>2</sup> 17 characteres (I) assu (2) sunt L<sup>2</sup> 20 esse *erg.* L<sup>2</sup> 21 et *erg.* L<sup>2</sup> 21 f. (quae . . . axioma) *erg.* (I) absolvant (2) absolvere ponantur (a) si jam in exte (b) omni autem externae ora (c) et L<sup>2</sup> 22 orationi (I) respondeat aliquid in animo quo (2) quae L<sup>2</sup>

8–10 Ex veterum . . . affert: PROKLOS, *In primum Euclidis Elementorum librum commentariorum ad universam mathematicam disciplinam principium eruditionis tradentium libri IIII*, lat. übers. v. Fr. Barozzi, Padua 1560, Axioma I; vgl. VI, 4 N. 54 und die Erl. zu L<sup>1</sup>. 17 abjectionem novenarii: vgl. VI, 4 N. 129, S. 542.17–18. 18 arbitraria est, ut voluit: TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, I, 3, 7–9 (M.O.L. I, S. 31–33).

Protonoemata secundum quid et simpliciter recte distinguuntur egoque olim quoque talia  
 quanquam aliis verbis scripsi juvenis antequam Jungianorum ullam haberem notitiam eoque  
 majorem postea ex Jungianis cepi voluptatem. Nimirum omnia quae non definitione explican-  
 tur, sed ostendenda sunt exemplo, aut sentienda ut noscantur, velut calor frigus colores,  
 5 protonoemata sunt secundum nos; revera tamen resolvi possunt, habent enim suas causas. De  
 protonoematis simpliciter sive de his quae per se concipiuntur saepe cogitavi, quanquam enim  
 putem difficile esse, ut tale quiddam ab hominibus distincte satis enuntietur, possumus tamen  
 de illis ratiocinari, supponendo quasi ea enuntiassemus: ubi quaeri potest, primum an ulla sint  
 revera protonoemata, an vero detur subdivisio in infinitum, ut in aliis divisionibus, deinde  
 10 posito esse aliqua (videtur enim nihil omnino concipi si nihil per se concipitur) quaeritur  
 unicumne tantum an plura. Si unicum quomodo ex illo tam multae notiones compositae. Si  
 plura, habebunt necessario communia quaedam ut possibilitatem, item habebunt quasdam  
 relationes inter se, alioqui non poterunt concurrere ad compositas notiones constituendas.  
 Quomodo ergo simplices sunt istae notiones? Itaque quocumque vertamur difficultatibus occur-  
 15 rimus. Est tamen harum quaestionum determinatio magni momenti ad vera scientiarum prin-  
 cipia constituenda.

Caeterum et an Jungio lux aliqua affulserit ad demonstrandam Existentiam Dei et immor-  
 talitatem mentis, nosse desidero. Item an praeter *doxoscopias physicas* post tot annorum  
 meditationes vir ingeniosissimus aliquid de natura corporum elementisque et principiis, si non  
 20 ut plane firmum ac demonstratum, saltem ut probabile, et hypotheseos instar utcunque satis-  
 faciens constituerit. Item an aliquid praestiterit circa definitiones signaque ac causas morborum  
 methodumque medendi. De quo non possum dubitare, cum fuerit ipse Medicinae doctor. Vale  
 ac fave

Vir clarissime

studiosissimo Tui

Leibnitio.

1 f. talia (I) notaveram in (2) |quanquam aliis verbis *erg.* | scripsi |juvenis *erg.* | L<sup>2</sup> 2 f. eoque . . .  
 voluptatem *erg.* L<sup>2</sup> 3 omnia (I) vocabula quae non (2) quae L<sup>2</sup> 4 sunt, (I) protono (2) |exemplo, . . .  
 noscantur, *erg.* | (a) vel, (b) ut (c) velut, L<sup>2</sup> 4 colores *erg.* L<sup>2</sup> 6 sive . . . concipiuntur *erg.* L<sup>2</sup> 7 distincte  
 (I) cognoscitur, (2) cognoscatur, (3) |satis *erg.* | enuntietur, L<sup>2</sup> 8 ratiocinari, (I) per suppositionem, si habere  
 eas (2) supponendo L<sup>2</sup> 8 ea (I) |distincte *erg.* | haberemus. (2) enuntiassemus: L<sup>2</sup> 8 ulla (I) dentur (2)  
 sint L<sup>2</sup> 9 detur (I) progressus (2) subdivisio L<sup>2</sup> 9 aliis (I) resol (2) divisionibus L<sup>2</sup> 10 posito (I) dari  
 (2) ea quae (3) dari, (4) esse aliqua, | (videtur . . . concipitur) *erg.* | L<sup>2</sup> 11 unicumne (I) an (2) tantum L<sup>2</sup>  
 12 plura, (I) quomodo (2) habebunt (a) saltem (b) necessario L<sup>2</sup> 12 possibilitatem, (I) |unitatem, *erg.* | exi  
 (2) item L<sup>2</sup> 14 f. occurrimus (I) Cogitationem, extensionem, durationem (2) Est L<sup>2</sup> 15 tamen | (et) *gestr.* |  
 harum L<sup>2</sup> 15 vera (I) philosophandi (2) scientiarum L<sup>2</sup> 18 *physicas* (I) habuerit (2) aliquas (3) aliqui (4)  
 aliqui (5) post L<sup>2</sup> 20 utcunque *erg.* L<sup>2</sup> 22 ipse (I) Medicus (2) Medicinae L<sup>2</sup>

6 saepe cogitavi: vgl. die Aufzeichnung *De iis quae per se concipiuntur*, September 1677 (VI, 4 N. 9).  
 18–21 post tot annorum meditationes: vgl. M. FOGEL, *Memoriae*, Hamburg 1657, Bl. 5 r<sup>o</sup>–6 r<sup>o</sup>. 22 fuerit  
 ipse: Jungius promovierte am 1. Januar 1619 in Padua und praktizierte 1619 in Rostock, 1625 in Braunschweig  
 und Wolfenbüttel; vgl. M. FOGEL, *Memoriae*, Bl. 3 r<sup>o</sup>–3 v<sup>o</sup>.

[L<sup>3</sup>]Nobil<sup>me</sup> et Cl<sup>me</sup> D<sup>ne</sup>Hanoverae 2 X<sup>b</sup>. 1679.

Literis tuis aliorumque amicorum quominus hactenus responderem fecere distractiones animi, quibus dum Princeps meus in procinctu esset ad iter multipliciter agitatus sum, || praesertim cum res in eo esset ut me oporteret esse in comitatu quod tamen supervenientibus mihi occupationibus quibusdam mutatum est. 5

Intellexi obitum D. Hoppii, viri utique docti et officiosi: nunc vellem a Te discere, quis ei successor destinatus aut forte jam designatus sit. Non dubito quin interea Jungianarum Schedarum continuata sit descriptio, quarum certe plerarumque opera Tua participem fieri rempublicam literariam, saepe testatus sum me optare. Nosse velim an molitus sit aliquid circa fundamenta Medicinae constituenda, de quo vix dubitare me patitur ejus doctoratus. Tametsi enim causas morborum reddere difficile sit, interest tamen Scientiae definitiones accuratas saltem per symptomata haberi, generaue eorum accuratius quam fieri solet distingui. 10

Demonstrationi resolvendae et dijudicandae Logicam Jungianam credo tecum sufficere. Vellem tamen nosse, an non amplior habeatur in ejus Schedis catalogus consequentiarum, quae ad Syllogismum referri non possunt, quam ille, quem dedit in *Logica Hamburgensi*. Has enim omnes constitui, vel saltem ad primarias quasdam unde caeterae demonstrari queant, referri opus est, si quidem ratiocinationes omnes ad certam indubitatumque formam revocabiles reddere volumus. Id est si docere volumus, quomodo discipulus oblatam ratiocinationem quamlibet, illis terminis quibus concepta est propositionibusque retentis, sed ordinatis tantum ac suppletis, accurate exponere et concludendi vim ex assumtis necessariam monstrare queat. Nam ut vulgo resolutiones logicas instituunt, dum omnia ad Syllogismos triterminos reducere conantur, oblatas ratiocinationes in alias pro arbitrio transformant, quas tamen prius demonstrare deberent esse aequipollentes. 15

Caeterum quod Jungius artem Heureticam quam vocat, exclusit de Logica, id quidem in ejus potestate fuit: neque enim de Scientiarum limitibus magnopere contendendum est. Caeterum hinc sequi videtur et Topicam potuisse omittere, nam illa est Ars inveniendi in probabilibus, quemadmodum Heuretica in necessariis. Quod tamen Topicam reliquit, Heuretice omisit, causam arbitror, quod Heuretice sibi servare voluit, Topicam autem recepto mori dare coactus est. 20 30

2 Hanoverae 2 Xbr. 1679. *erg.* L<sup>3</sup> 3 hactenus *erg.* L<sup>3</sup> 5 cum (1) ⟨--⟩ quod me oportuisset (2) res ... oporteret L<sup>3</sup> 12 definitiones | eorum *erg. u. gestr.* | accuratas L<sup>3</sup> 15 in ejus Schedis *erg.* L<sup>3</sup> 17 constitui (1) interest, (2) , vel L<sup>3</sup> 18 formam (1) ⟨referre⟩ (2) revocabiles L<sup>3</sup> 19 si (1) disc (2) docere L<sup>3</sup> 19 oblatam (1) demonstra (2) ratiocinationem L<sup>3</sup> 21 f. et ... vim (1) necessariam (2) ex ... queat *erg.* | queat *streicht Hrsrg.* | . Nam L<sup>3</sup> 22 f. dum ... conantur, *erg.* L<sup>3</sup> 26 est. (1) Sed (2) Caeterum L<sup>3</sup>

11 doctoratus: siehe S. 772.22, Erl. 16 quem dedit: J. JUNGIUS, *Logica Hamburgensis*, Hamburg 1638; Titelauf. Hamburg 1672, lib. III.



## 219. LEIBNIZ AN – (?)

[1679.]

**Überlieferung:**

L Konzept: LH IV, 1, 4c, Bl. 1–4. 2 Bog. 2°. 6 1/2 Sp. (Unsere Druckvorlage.)

A Abschrift: GOTHA, *Forschungsbibliothek Schloß Friedenstein*, Chart. A 448/449, 5 Bl. 131–134. 2°. 7 S.E<sup>1</sup> KÖNIG, *Appel au Public*, 1752, S. 48–57 (nach A).E<sup>2</sup> FOUCHER DE CAREIL, *Nouvelles lettres et opusc.*, 1857, S. 1–11 (nach L).E<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 297–303 (nach L).E<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 219 (nach L). 10E<sup>5</sup> ROBINET, *Malebranche et Leibniz*, 1955, S. 114–120 (nach L).

## Übersetzungen:

1. DUNCAN, *Philosophical Works*, 1908, S. 6–10. – 2. R. ARIEW u. E. WATKINS, *Readings*, 2000, S. 121–122 (Teilübers.). – 3. MUGNAI u. PASINI, *Scritti filosofici*, Bd 1, 2000, S. 213–219. 15

Dem sorgfältig bearbeiteten Konzept und der Abschrift von bislang nicht identifizierter Hand fehlen Hinweise auf den möglichen Adressaten. Infrage käme Herzog Johann Friedrich, wenn nicht die Anrede dagegen spräche, auf keinen Fall aber Malebranche, obwohl inhaltliche Anklänge an Leibniz' Brief an Malebranche vom 2. Juli 1679 (N. 207) vorliegen. Struktur und Inhalt lassen auch die weniger wahrscheinliche Möglichkeit eines fingierten Briefes zu. Die inhaltliche Nähe zu N. 207 sowie der Gebrauch des überwiegend in diesem Jahr 20 belegten Papiers legen eine Datierung auf 1679 nahe.

|| Monsieur

:499

Puisque vous voulés bien que je vous dise librement mes pensées sur le [Cartesianisme], je ne vous dissimuleray rien de ce que je pense là dessus et qui se pourra dire en peu de mots; et je n'avanceray rien sans en donner ou pouvoir donner raison. 25

Premierement tous ceux qui donnent absolument dans les sentimens de quelque auteur tiennent de l'esclavage, et se rendent suspects d'erreur; car de dire que des Cartes est le seul des auteurs, qui soit exemt d'erreur considerable, c'est une supposition qui pourra estre vraye, mais qui n'est pas vraisemblable. En effect cet attachement n'appartient qu'à [ceux,] qui [n'ont] pas

23 Cartesianisme L ändert Hrsg. 24 dissimuleray | rien *versehentlich* gestr. | (I) , de ce qui me vient à present dans l'esprit (2) de . . . dessus L 24 f. ; et . . . donner | ou pouvoir donner *erg.* | raison *erg.* L 26 f. auteur (I) nous doi (2) sont sus (3) tiennent L 29–S. 776.1 attachement | à quelque auteur *erg. u. gestr.* | n'appartient qu'à (I) | des *versehentlich nicht* gestr. | petits esprits, (a) ou à des genies superficiels | (b) ou à des gens qui ont trop d'affaires (2) des gens qui ont trop d'affaires *erg.* | qui ne sont pas capables (3) | des *ändert* Hrsg. | qui | ne sont *ändert* Hrsg. | pas . . . loisir L

la force ou le loisir de mediter d'eux mêmes, ou qui ne s'en veillent pas donner la peine. C'est pourquoy les trois illustres Academies de nostre temps, la Societé Royale d'Angleterre qui a esté établie la premiere, et puis l'Academie Royale des sciences à Paris, et l'Academie del Cimento à Florence ont protesté hautement de ne vouloir estre ny Aristoteliciens ny Epicuriens  
 5 ny sectateurs de quelque auteur que ce soit.

Aussi ay je reconnu par experience, que ceux qui sont tout à fait Cartesiens, ne sont gueres propres à inventer: ils ne font que le mestier d'interpretes ou commentateurs de leur maistre comme les philosophes de l'école faisoient sur Aristote, et de tant de belles découvertes qu'on a faites depuis des Cartes, il n'y en a pas une que je sçache qui vienne d'un Cartesien veritable. Je  
 500 10 connois un peu ces Messieurs-là, et je les défie de m'en nommer une de leur fonds. || C'est une marque ou que des Cartes ne sçavoit pas la vraye Methode ou bien qu'il ne la leur a pas laissée.

Des Cartes même avoit l'esprit assez borné. De tous les hommes, il excelloit dans les speculations, mais il n'a rien trouvé d'utile à la vie qui tombe sous les sens et qui serve dans la pratique des arts. Toutes ses Meditations estoient ou trop abstraites, comme sa Metaphysique  
 15 et sa Geometrie, ou trop imaginaires comme ses principes de la philosophie naturelle. La seule chose d'usage qu'il ait crû de donner c'estoient ses lunettes d'approche faites suivant la ligne Hyperbolique avec les quelles il promettoit de nous faire voir dans la lune des animaux ou des parties aussi petites que des animaux; mais par malheur il n'a pas sçû trouver des ouvriers capables d'exécuter son dessein, et même depuis on a démontré que l'avantage de la ligne de  
 20 l'hyperbole n'est pas si grand qu'il avoit crû.

Il est vray que des Cartes estoit un grand genie, et que les sciences luy ont des grandes obligations, mais non pas de la maniere que le peuple des Cartesiens le croit. Il faut donc que

1–5 C'est . . . soit *erg. L* 2 illustres (1) Aca (2) Societés | *darüber* Compagnies *erg. u. gestr.* | ou (3) Academies *L* 2 temps (1) sç (2) de france d'Angl (3) la *L* 4 Aristoteliciens | ny Cartesiens *gestr.* | (1) et de ne suivre (aucun) (2) ny *L* 7 f. ils . . . d'interpretes *erg.* ou . . . Aristote *erg. (1)* aussi | (2) et *erg.* | de (a) toutes (b) tant *L* 9 veritable *erg. L* 10 f. C'est . . . des (1) mathem (2) Cartes . . . Methode | ou art de penser *gestr.* | ou . . . laissée. *erg. L* 12 f. borné (1), car (2). De . . . mais *L* 14 trop (1) abstraites, ou trop imagi (2) abstraites *L* 15 ou (1) bien elles tenoient trop de (a) l'⟨exp⟩ (b) l'imagination (2) trop imaginaires *L* 16 ait (1) promis | (2) crû *erg.* | *L* 17 f. | avec les quelles il (1) nous (a) prome (b) faisoit (c) es (2) promettoit . . . voir | dans la lune *erg.* | des animaux (a) d (b) ou . . . animaux | dans la lune *gestr.* | *erg.* |; mais *L* 19 même *erg. L* 20 f. crû. | C'est pourquoy les trois illustres | Societés ou *erg.* | Academies de nostre temps, sçavoir la Societé Royale d'Angleterre, | et *gestr.* | l'Academie Royale des Sciences à Paris, et l'Academie del Cimento de Florence ont protesté hautement de (1) non (2) ne vouloir estre ny Aristoteliciens, ny Epicuriens, ny sectateurs d'aucun autre auteur. *gestr.* | Il *L* 22 le (1) vulgaire | (2) peuple *erg.* | *L*

15–18 La seule chose d'usage: R. DESCARTES, *Discours de la méthode, La Dioptrique*, disc. X (A.T. VI, S. 225–227). Die kurze Aufzeichnung *La meilleure apologie pour Descartes: ses lunettes hyperboliques* (VI, 4 N. 358) weist eine beinahe wörtliche Übereinstimmung zu unserem Brief auf.

j'entre un peu dans le détail et que je donne des echantillons de ce qu'il a pris des autres, de ce qu'il a fait luy même et de ce qu'il a laissé à faire. On verra par là si je parle sans connoissance de cause. Premièrement sa morale est un composé des sentimens des Stoiciens et des Epicuriens, ce qui n'est pas fort difficile, car Seneque déjà les concilioit fort bien. Il veut que nous suivions la raison, ou bien la nature des choses comme disoient les Stoiciens, dont tout le monde demeurera d'accord. Il ajoute que nous devons ne nous pas mettre en peine des choses qui ne sont pas en nostre pouvoir. C'est justement le dogme du Portique qui établisoit la grandeur et la liberté de leur Sage, tant vanté, dans la force [de l']esprit qu'il avoit à se resoudre de se passer des choses qui ne dependent pas de nous, et à les supporter, quand elles viennent malgré nous. C'est pour quoy j'ay coustume d'appeller cette morale, l'art de la patience. Le souverain bien estoit suivant les Stoiciens et suivant Aristote même d'agir suivant la vertu, ou suivant la prudence, et le plaisir qui en resulte avec la resolution susdite, est proprement cette tranquillité de l'ame ou [indolence], que les Stoiciens et les Epicuriens cherchoient et recommandoient également sous des noms differens. On n'a que voir l'incomparable manuel d'Epictete, et l'Epicure de Laerce, pour avouer que des Cartes n'a pas fort avancé la pratique de la morale. Mais il me semble que [cet] Art de la patience dans la quelle il fait consister l'art de vivre, n'est pas encor le tout. Une patience sans esperance ne dure et ne console gueres; et c'est en quoy Platon à mon avis passe les autres. Car il nous fait esperer une meilleure vie par des bonnes raisons et approche le plus du Christianisme, il suffit de lire [cet] excellent dialogue de l'immortalité de l'ame, ou de la mort de Socrate, que Theophile a traduit en françois, pour en

1 je (*I*) dise ce qu'il a fait, et ce qu'il n'a pas fait, et (2) donne . . . de *L* 2 faire |aux autres *gestr.* | . On *L* 4 les (*I*) connoit (2) concilioit *L* 5 f. Stoiciens, (*I*) et (2) dont . . . d'accord *L* 7 dogme (*I*) de la Stoa (2) du *L* 8 dans (*I*) l'indépendance (2) la *L* 8 des *L ändert Hrsg.* 10 patience. (*I*) Pour le plaisir (2) Le *L* 12 avec . . . susdite *erg. L* 13 ou |indolence *ändert Hrsg.* |*erg. L* 14 differens. (*I*) |En fin *gestr.* | on n'a que voir les (*a*) offices de Ciceron, le Manuel d'Epictete, les dialogues de Platon, (*b*) admirables dialogues de Platon, (2) On *L* 15 des Cartes (*I*) ne nous a gueres (2) ne (3) n'a pas (*a*) esté le premier à établir les (*b*) dit des choses (*c*) fort *L* 16 cette *L ändert Hrsg.* 17 encor (*I*) tout, (*a*) il (*b*) ce qu'il (*c*) et (*d*) qu'il faut ajouter une chose, où il ne s'arreste gueres. C'est d'estre persuadé d'un estre qui fait toutes choses pour le bien general, et pour (*aa*) les (*bb*) le bien particulier. C'est qu'il faut (*aaa*) estre assuré d'une (*bbb*) esperer une meilleure vie (2) le *L* 17 et ne console *erg. L* 18 passe (*I*) les Stoici (2) les *L* 19–S. 778.1 |et . . . Christianisme (*I*) . Et (2) , il . . . excellent (*a*) traité (*b*) dialogue . . . idée. |Aussi l'histoire rapporte (*aa*) que des gens se sont (*bb*) qu'il y a eu des gens qui se sont tués eux mêmes après l'avoir lû. Quoyque les sentimens de Platon même *gestr.* |*erg.* | Je *L* 19 cett *L ändert Hrsg.*

8 leur Sage: d.i. Zenon von Kition. 14 f. manuel: EPIKTET, *Enchiridion*. 15 l'Epicure: DIOGENES LAËRTIUS, *De vitis, dogmatis et apophthegmatis clarorum philosophorum libri X*, lib. X. 19 f. dialogue: PLATON, *Phaidon*; franz. Übersetzung durch TH. DE VIAU, *Traité de l'immortalité de l'âme, ou la mort de Socrate*, in *Oeuvres*, Paris 1621; vgl. VI, 3 N. 20, Fußnote 2.



501

concevoir une haute idée. Je croy que Pythagore faisoit la même chose, et que sa metempsy-  
 chose n'estoit que pour s'accommoder à la portée du vulgaire, mais parmi ses || disciples il  
 raisonnoit tout autrement. Aussi Ocellus Lucanus qui en estoit un, et dont nous avons un petit  
 mais excellent fragment de l'univers, n'en dit mot. On me dira que des Cartes établit si bien  
 5 l'existence de Dieu et l'immortalité de l'ame. Mais j'apprehende qu'on ne nous trompe sous  
 des belles paroles. Car le Dieu ou l'estre parfait de des Cartes n'est pas un Dieu comme on se  
 l'imagine, et comme on le souhaite, c'est à dire juste et sage; faisant tout pour le bien des  
 Creatures autant qu'il est possible, mais plustost c'est quelque chose d'approchant du Dieu de  
 Spinosa sçavoir le principe des choses et une certaine souveraine puissance ou Nature primitive  
 10 qui met tout en action, fait tout ce qui est faisable; le Dieu de des Cartes n'a pas de volon-  
 té ny D'ENTENDEMENT, puisque selon des Cartes, il n'a pas le bien pour objet de la volonté, ny le  
 VRAY pour l'objet de l'entendement. Aussi ne veut il point que son Dieu agisse suivant quelque  
 fin, et c'est pour cela qu'il retranche de la philosophie la recherche des causes finales sous ce  
 pretexte adroit que nous ne sommes pas capables de sçavoir les fins de Dieu, au lieu que Platon  
 15 a si bien fait voir que [si Dieu est] auteur des choses, et si Dieu agit suivant la sagesse, que la  
 veritable physique est de sçavoir les fins et les usages des choses, car la science est de sçavoir  
 les raisons, et les raisons de ce qui a esté fait par entendement, sont les causes finales ou  
 desseins de celuy qui les a faites, les quelles paroissent par l'usage et la fonction qu'elles font.  
 C'est pourquoy la consideration de l'usage des parties est si utile dans l'anatomie. C'est  
 20 pourquoy un Dieu fait comme celuy de des Cartes ne nous laisse point d'autre consolation que  
 celle de la patience par force. Il dit en quelques endroits que la matiere passe successivement  
 par toutes les formes possibles; c'est à dire que son Dieu fait tout ce qui est faisable et passe  
 suivant un ordre necessaire et fatal par toutes les combinaisons possibles: mais à cela il suffisoit

3 autrement. (1) Je le (2) Aussi Ocellus (a) de Lu (b) Lucanus (aa) son (aaa) disciple (bbb) auditeur (ccc)  
 sectateur (bb) qui . . . et L 4 excellent (1) traité |(2) fragment *erg.* | L 4 Cartes (1) écrit (2) établit L  
 5 l'ame. (1) Je l'examineray par après. (2) Mais (a) je diray par avance, (aa) que son Dieu est quelque chose (bb)  
 que (b) j'apprehende L 6 l'estre | tout *gestr.* | parfait L 7 l'imagine, (1) mais c'est plus tost la (2) et L  
 7 faisant (1) les choses (2) | tout *erg.* | pour (a) le bien des (b) la gloire et pour (c) le bien (aa) des (bb) general et  
 particulier (cc) des L 8–10 plustost (1) une grande puissance (2) une (a) ce (b) certa (3) une (a) so (b)  
 souveraine puissance (aa) qui |(bb) appelée Nature par quelques uns qui (4) c'est (a) le (b) | quelque . . . du *erg.* |  
 Dieu . . . action *erg.* | L 10 faisable; (1) qui n'agit pas (a) pour le (b) pour (2) qui n'a point de connoissance du  
 bien ny choix de (a) (co) (b) de (3) | Aussi *gestr.* | le Dieu . . . pas de L 11 de (1) l'un (2) la volonté L  
 12 de (1) l'autre |(2) l'entendement *erg.* | L 12–19 Aussi . . . l'anatomie. *erg.* L 14 Dieu, (1) fort contraire  
 en cela aux admirables pensées de Platon qui (2) au . . . Platon L 15 que (1) si Dieu est (2) | Dieu estant *nicht*  
*abgeschlossene Korrektur, ändert Hrsq.* | auteur L 16 choses, (1) et d'en juger (2) car L 17 raisons | des  
 choses *gestr.* |, et L 21 celle de *erg.* L

4 fragment: OCELLUS LUCANUS, *De universi natura libellus*, Venedig 1559. 21 f. que la matiere . . .  
 possibles: R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, III, 47 (A.T. VIII, 1, S. 103).

la seule necessité de la matiere, ou plus tost son Dieu n'est rien que cette necessité ou ce principe de la necessité agissant dans la matiere comme il peut. Il ne faut donc pas croire que ce Dieu aye quelque soin des Creatures intelligentes plus que des autres, chacune sera heureuse ou malheureuse, selon qu'elle se trouvera enveloppée dans les grands torrens ou tourbillons; et il a raison de nous recommander la patience sans esperance (au lieu de felicité).

Mais quelqu'un des plus gens de bien parmy Messieurs les Cartesiens abusé par les beaux discours de son maistre, me dira, qu'il établit pourtant si bien l'immortalité de l'ame, et par consequent une meilleure vie. Quand j'entends ces choses je m'étonne de la facilité qu'il y a de tromper le monde, lors qu'on peut seulement jouer adroitement des paroles agreables, quoyqu'on en corrompe le sens. Car comme les hypocrites abusent de la pieté et les heretiques de l'écriture, et les seditieux du mot de la liberté, de même des Cartes a abusé de ces grands mots de l'existence de Dieu et de l'immortalité de l'ame. Il faut donc developper ce mystere, et leur faire voir que l'immortalité de l'ame suivant des Cartes ne vaut gueres mieux que son || Dieu. Je croy bien que je ne feray point de plaisir à quelques uns, car les gens ne sont pas bien aisés d'estre eveillés quand ils ont l'esprit occupé d'un songe agreable. Mais que faire? Des Cartes veut qu'on deracine les fausses pensées avant que d'introduire les veritables. Il faut suivre son exemple, et je croiray de rendre un service au public, si je pouvois les desabuser des dogmes si dangereux.

Je dis donc que l'immortalité de l'ame telle qu'elle est établie par des Cartes ne sert de rien, et ne nous sçauroit consoler en aucune façon, car supposons que l'ame soit une substance, et que point de substance ne deperisse; cela estant, l'ame ne se perdra point, aussi en effect rien ne se perd dans la nature; mais comme la matiere, de même l'ame changera de façon, et comme la matiere qui compose un homme a composé autres fois des plantes, et d'autres animaux, de même cette Ame pourra estre immortelle en effect, mais elle passera par mille changemens, et ne se souviendra point de ce qu'elle a esté. Mais cette immortalité sans souvenance est tout à fait inutile à la morale; car elle renverse toute la recompense et tout le châtiment. À quoy vous

1 de la matiere *erg. L* 1 rien *erg. L* 1 f. ou ce . . . peut *erg. L* 5 recommander (*I*) la patie (*2*) | pour toute la felicité *erg. u. gestr.* | la *L* 5 (au . . . felicité) *erg. L* 6 quelqu'un (*I*) des plus simples | et de on *erg.* | (*2*) des . . . bien *L* 6 f. Cartesiens (*I*) trompés (*2*) trompé | (*3*) abs (*4*) abusé *erg.* | par les (*a*) belles (*aa*) paroles (*bb*) apparences (*b*) beaux discours *L* 8 meilleure (*I*) chose | (*2*) vie *erg.* | *L* 9 agreables | au public *gestr.* | , quoyqu'on *L* 10–12 Car comme les (*I*) heretiques (*2*) hypocrites . . . abusé | de ces . . . l'existence *erg.* | . . . l'ame *erg. L* 13 l'ame suivant *erg. L* 14 à quelques uns *erg. L* 15 quand ils (*I*) sont (*2*) sont occupés (*3*) ont l'esprit occupé *erg. L* 19 l'immortalité (*I*) de des (*2*) de l'ame (*a*) suivant (*b*) telle . . . par *L* 20 car *erg. L* 21 l'ame ne (*I*) deperira point (*2*) se *L* 22 de (*I*) formes | (*2*) façon, *erg.* | *L* 24 même (*I*) comment prouverat-il, que (*2*) cette *L* 24 Ame (*I*) sera (*2*) pourra estre *L* 24 mille (*I*) formes et par mille matieres suivant les rencontres (*2*) changemens *L* 26 châtiment, (*I*) et par consequent les raisons (*2*) Car à quoy (*a*) me sert (*aa*) il de devenir (*bb*) v (*b*) servira (*c*) me serviroit il de devenir à un homme (*3*) À quoy *L*

5

10

502

15

25

serviroit il Monsieur, de devenir Roy de la Chine, à condition d'oublier, ce que vous avés esté, ne seroit ce pas la même chose, que si Dieu en même temps, qu'il vous détruisoit, creoit un Roy dans la Chine. C'est pourquoy à fin de satisfaire à l'esperance du genre humain, il faut prouver que le Dieu qui gouverne tout, est sage et juste, et qu'il ne laissera rien sans recompense et sans  
 5 chastiment; ce sont là les grands fondemens de la morale, mais le dogme d'un Dieu qui n'agit pas pour le bien, et d'une ame qui est immortelle, sans souvenance, ne sert qu'à tromper les simples, et à pervertir les personnes spirituelles.

Je pourray pourtant monstrier les defauts dans la demonstration pretendue de des Cartes, car il y a encor bien des choses à prouver pour l'achever. Mais je croy qu'il est à present inutile  
 10 de s'y amuser puisque ces demonstrations ne serviroient gueres comme je viens de prouver, si mêmes elles estoient bonnes.

Il me reste de toucher quelque chose des autres sciences que des Cartes a traitées, pour faire voir des echantillons de ce qu'il a fait, ou de ce qu'il n'a pas fait. Je commenceray par la Geometrie puisqu'on croit, que c'est là le fort de M. des Cartes. Il faut luy rendre justice, il  
 15 estoit habile geometre; mais non pas jusqu'à effacer les autres. Il dissimule d'avoir lû Viète, cependant Viète a dit beaucoup, et ce que des Cartes a adjouté, c'est premierement une recherche plus distincte des lignes courbes solides ou qui passent le solide, par le moyen des equations accommodées aux lieux; et secondement la methode des tangentes par les deux racines egales. Cependant il parle dans sa geometrie avec une hauteur insupportable. Il dit  
 20 hardiment que tous les problemes se peuvent resoudre par sa methode. Cependant il a esté obligé d'avouer dans les rencontres, premierement que les problemes de l'Arithmetique de || Diophante n'estoient pas dans son pouvoir, et secondement, que l'inverse des tangentes le passoit aussi. Cependant ces inverses des tangentes font la partie la plus sublime et la plus utile de la geometrie. Je croy que peu de Cartesiens entendront ce que je veux dire, car il y a tres peu  
 25 d'excellens Geometres parmy eux; ils se contentent de resoudre quelques petits problemes par le calcul de leur maistre, et deux ou trois grands Geometres de nostre temps, qu'on compte

3 Chine. (1) Je dis (a) donc (b) que (c) q (d) que pour (2) C'est . . . de L 5 f. morale, (1) et de (2) mais (3) et un (4) mais . . . d'un L 6 qui (1) subsiste (2) est immortelle L 7 pervertir les (1) ingenieux (2) personnes L 9 prouver |et *erg. u. gestr.* | pour (1) la rendre achevée (2) l'achever L 10 comme . . . prouver *erg. L* 15 estoit (1) grand | (2) habile *erg.* | L 15 autres. (1) Je voudrois parler (2) Archimede a fait des choses (3) Il a profité d (4) Il (a) a dissimulé (b) dissimule L 16 a (1) quasi tout dit (2) dit beaucoup L 16 f. adjouté, (1) estoient premierement l'arrangement des lignes, les (a) co (b) lignes courbes, une conno (2) c'est L 17 solides ou *erg. L* 17 f. par . . . lieux *erg.* ; et |secondement *erg.* | L

15 Il dissimule: Descartes an Mersenne, 31. März 1638 u. 20. Februar 1639 (R. DESCARTES, *Lettres*, Bd 3, Nr. LXIX, S. 395 u. Bd 2, Nr. XCVIII, S. 454; A.T. II, S. 82 u. S. 524). 22 l'Arithmetique de Diophante: DIOPHANT VON ALEXANDRIA, *Arithmeticonum libri sex, et de numeris multangulis liber unus*, hrsg. v. C. G. Bachet, Paris 1621.

vulgairement parmy eux, reconnoissent trop bien les choses que je viens de dire, pour pouvoir estre jugés Cartesiens.

L'Astronomie de des Cartes n'est dans le fonds que celle de Copernic et de Kepler à la quelle il a donné un meilleur tour, en expliquant plus distinctement la connexion des corps mondains par le moyen de la matiere fluide qui est poussée par leur mouvement; au lieu que Kepler ayant quelques restes de l'école employoit encor quelques vertus imaginaires. Mais Kepler avoit si bien préparé cette matiere, que l'accommodement que Mons. des Cartes a fait de la philosophie Corpusculaire avec l'Astronomie de Copernic, n'estoit pas fort difficile. Je dis la même chose de la philosophie Magnetique de Gilbert, et je reconnois neantmoins que ce que dit des Cartes sur l'aimant, sur le flus et le reflux de la mer, et sur les meteores est tout à fait ingenieux et passe tout ce que les anciens ont dit là dessus. Cependant je n'ose pas encor dire s'il a bien rencontré. Sa Dioptrique a des endroits admirables, mais elle en a d'autres insoutenables, par exemple, il a bien rencontré en établissant la proportion des sinus, mais c'estoit en tastonnant, car les raisons qu'il en a apportées pour prouver les loix de la refraction ne vailent rien. Je croy même que les habiles Geometres en demeurent apresent d'accord.

Pour l'Anatomie et la connoissance de l'homme, M. des Cartes a bien de l'obligation à Harvée auteur de la circulation du sang, mais je ne trouve pas qu'il ait rien découvert qui soit d'usage et demonstratif; il s'amuse trop à raisonner sur des parties invisibles de nostre corps, avant que d'avoir bien recherché celles qui sont visibles. Mons. Stenon a fait voir aux yeux, que Mons. des Cartes s'est trompé tout à fait dans l'opinion qu'il avoit du mouvement du coeur et des muscles. Et par un grand malheur pour la physique et pour la Medecine, Mons. des Cartes a perdu sa vie, en se croyant trop habile en medecine et differant d'ecouter les autres et de se faire soigner lors qu'il tomba malade en Suede. Il faut avouer qu'il estoit grand homme, et s'il avoit vecu, peutestre seroit il revenu de quelques erreurs (si son arrogance l'avoit pû permettre). Il auroit tousjours fait asseurement quelques découvertes importantes. Mais aussi il est seur, qu'il n'auroit pas la reputation qu'il avoit de son temps, où il y avoit peu d'habiles gens capables de

2 estre (I) censés | (2) jugés *erg.* | L 3 n'est (I) que celle (2) dans . . . et L 10 f. fait (I) excellent | (2) ingenieux *erg.* | L 14 apportées (I) ne vailent rien pour etablir (2) pour L 16 l'homme, | on sçait que *gestr.* | M. L 19 bien *erg.* L 22 differant (I) de consulter des (2) d'ecouter les L

9 philosophie Magnetique: vgl. W. GILBERT, *De magnete*, London 1600 u.ö. 14 loix de la refraction: Nach I. VOSSIUS, *De lucis natura et proprietate*, Amsterdam 1662, S. 36, hat Descartes diese Regeln aus SNELL VAN ROYEN, *Les loix de la refraction* (Ms) übernommen. 19 Steno: vgl. Stensen an Leibniz, November 1677 (N. 160a). 21–23 Mons. des Cartes . . . Suede: Descartes starb an den Folgen einer Lungenentzündung, bei deren Behandlung er die Hilfe der Schulmediziner verweigerte, vgl. A. BAILLET, *La vie de M. Des Cartes*, Paris 1691, Bd 2, S. 418.

luy tenir teste, ou bien c'estoit des jeunes gens, qui ne faisoient que commencer. Mais depuis on a trouvé des choses en Geometrie, que des Cartes croyoit impossibles; et en physique on a fait des découvertes, qui passent en utilité toutes ces jolies fictions de ses tourbillons imaginaires. 504 Outre cela Mons. des Cartes ignoroit la || Chymie, sans la quelle il est impossible d'avancer la physique d'usage. Ce qu'il dit des sels fait pitié à ceux qui s'y entendent et on voit bien qu'il n'en a pas connu les differences. S'il avoit eu moins d'ambition pour se faire une secte, plus de patience à raisonner sur les choses sensibles, et moins de penchant à donner dans l'invisible; il auroit peut estre jetté les fondemens de la vraye physique, car il avoit le genie admirable pour y reussir; mais s'estant égaré du vray chemin, il a fait tort à sa reputation, qui ne sera pas si durable que celle d'Archimede et on oubliera bien tost le beau Roman de physique qu'il nous a donné. C'est donc à la posterité de commencer à bastir sur des meilleurs fondemens, que les illustres Academies sont occupées de jeter en sorte que rien ne les puisse ébranler. Suivons donc leur exemple, contribuons à de si beaux desseins, ou bien si nous ne sommes pas propres à inventer, gardons au moins la liberté d'esprit, si necessaire pour estre raisonnable.

15 220. LEIBNIZ AN EHRENFRIED WALTHER VON TSCHIRNHAUS

[Ende Dezember 1679.] [205b.235.]

**Überlieferung:**

- L*<sup>1</sup> Konzept: LBr 943, Bl. 44–45. 1 Bog. 2°. 4 S. (Vorlage für unseren ersten Teildruck.)  
*I*<sup>1</sup> verb. Reinschrift von *L*<sup>1</sup> (von Brandshagens Hand): LBr 943, Bl. 46–49. 2 Bog. 2°. 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> S.  
 20 *L*<sup>2</sup> Konzept: LBr 943, Bl. 162–166. 2 Bog. u. 1 Bl. 4°. 10 S. (Vorlage für unseren zweiten Teildruck.)  
*I*<sup>2</sup> verb. Teilreinschrift von *L*<sup>2</sup> (von Brandshagens Hand): LBr 943, Bl. 50–53. 2 Bog. 2°. 7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> S.  
*L*<sup>3</sup> Auszug aus *L*<sup>2</sup>: LH XLI, 2, Bl. 5–6. 1 Bog. 2°. 6 Z.  
 25 *E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 4, 1859, S. 477–482 (Teildruck nach *L*<sup>1</sup>).  
*E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 4, 1859, S. 482–483 (Teildruck nach *L*<sup>2</sup>).

2 choses (*I*) qui renversent une partie de sa physique et (2) en Geometrie, (*a*) et en physique, qu'il (*b*) que |Mons. *gestr.* | des *L* 3 qui |à mon avis *gestr.* | passent *L* 3 jolies (*I*) imaginations de des Cartes (2) tourbillons (*a*) de des Cartes (*b*) imaginaires. (3) fictions . . . imaginaires. *L* 9 mais |enfin *gestr.* | s'estant *L* 9–11 chemin, (*I*) il a laissé ce soin à (2) |il . . . d'Archimede (*a*) car (*b*) et . . . donné. *erg.* | C'est |donc *erg.* | *L* 13 exemple, (*I*) ⟨leu⟩ (2) con (3) ayons l'esprit libre, et mocquons (4) conservons nostre liberté et mocquons nous des preventions (5) contribuons *L* 14 moins (*I*) cette | (2) la *erg.* | *L*

5 dit des sels: R. DESCARTES, *Discours de la méthode, Les meteores*, disc. III: *Du sel* (A.T. VI, S. 249–264).

$E^3$  GERHARDT, *Leibniz u. Pascal*, Sitz.-Ber. d. Akad. d. Wiss. zu Berlin, 26. Nov. 1891, S. 1061–1063 (Teildruck nach  $L^2$ ).

$E^4$  GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 401–406 (nach  $L^1$ ).

$E^5$  GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 406–413 (nach  $L^2$ ).

$E^6$  II, 1 (1926) N. 220 (Teildruck nach  $L^2$ ).

$E^7$  III, 2 (1987) N. 372.

Übersetzung:

*Leibniz-Faksimiles*, hrsg. v. d. Stiftung Volkswagenwerk, Hildesheim, New York 1971, S. 28–35 (nach  $L^2$ ).

Unser Brief antwortet auf Tschirnhaus' Briefe vom Mai 1679 (N. 205b), vom 5. Dezember 1679 (III, 2 N. 362) und auf die diesem Brief beigefügte Teilabschrift eines Briefes von Ende November 1677 zu mathematischen Fragestellungen, der auf dem Weg zu Leibniz verlorengegangen war (III, 2 N. 111). Tschirnhaus' Antwort aus dem Frühjahr 1680 hat Leibniz nicht erreicht (vgl. III, 3 N. 39 u. N. 199). Unser Brief ist in zwei Konzeptbruchstücken erhalten und muß vor dem Tod Herzog Johann Friedrichs am 4. Januar 1680 abgefertigt worden sein, da Leibniz dieses für ihn einschneidende Ereignis nicht erwähnt. Das erste Konzept ( $L^1$ ) und die davon angefertigte verb. Reinschrift ( $l^1$ ) dürften im Anschluß an das Treffen in Hannover Mitte Oktober 1679 entstanden sein, bei dem Tschirnhaus den bisher nicht zugestellten Brief N. 205b übergab. Von diesem Treffen legen auch die gemeinsamen Aufzeichnungen in LH XXXV, 15, 3, Bl. 30–31 sowie Bl. 12<sup>a</sup> Zeugnis ab. Dieses erste Konzept wurde nach dem Eintreffen von III, 2 N. 362 noch einmal umgearbeitet zum Konzept  $L^2$ , von dem eine verb. Teilreinschrift ( $l^2$ ) vorliegt.  $L^2$  und  $l^2$  waren wohl weitgehend identisch mit der nicht gefundenen Abfertigung. Wir drucken parallel aus beiden Fassungen zwei die philosophische Methode und Sprache betreffende Passagen ab und legen dabei die Konzepte  $L^1$  und  $L^2$  zugrunde und nicht die durch Schreiberversehen entstellten, ansonsten aber identischen Reinschriften  $l^1$  und  $l^2$ . Der kurze Auszug  $L^3$  bezieht sich nur auf die mathematischen Inhalte des Briefs.

[ $L^1$ ]

[ . . . ] Subjiciam pauca de quibusdam aliis quae ad Geometriam non spectant. Certum est haberi et a me certo determinari posse methodum praestandi omnia sine calculo. Opus est tamen signis aliis sub quibus ego comprehendo imagines et verba. Optima signa sunt imagines, et verba ut apta sint debent imagines accurate repraesentare. Quod cum in Geometricis non faciat Algebra, ideo illi meum calculum geometricum praefero, quem Tibi ostendi. Non expe-  
rior eam de qua quereris in optimis definitionibus reperiendis difficultatem. Possum enim hoc  
problema certa analysi solvere: Datis omnium terminorum proprietatibus reci-  
procis seu definitionibus qualibuscunque, invenire definitiones optimi  
generis. Per definitiones optimi generis intelligo eas ex quibus constat rem definitam

26 quibusdam (1) logicis Metaphysicis et physici (2) aliis  $L^1$  28 tamen (1) characteribus, sub qui (2) signis  $L^1$  32 terminorum (1) definitionibus (2) proprietatibus  $L^1$  33 definitiones (1) optimas (2) optimi  $L^1$

31 de qua quereris: vgl. u.a. N. 205b, S. 711.15.

esse possibilem, quia alioqui nihil tuto ex definitionibus concludi potest, nam de impossibilibus possunt duo contradictoria simul concludi. Itaque ad hanc necessariam et primam definitionis bonae notam ipsa me cogitandi methodus duxit id enim denique satis bonum est quod usum praestat quem desideramus. Hujus notae corollarium est tantum, ut causa efficiens includatur in  
 5 eorum definitionibus, quae causam efficientem habent. Hinc patet etiam quod definitiones non sint arbitrariae ut putavit Hobbiius.

Annum agens aetatis decimum octavum scribensque libellum *de Arte Combinatoria* quem biennio post edidi secutus certum meditandi filum inveni admirabile verae analyseos arcanum, cujus corollarium est lingua vel characteristicam rationalis. Hanc nemo credo alius intellexit,  
 10 alioqui qui eam intellexisset, omnibus aliis missis eam fuisset persecutus, nihil enim majus ab homine praestari potest. [ . . . ]

[L<sup>2</sup>]

:504

|| [ . . . ] Certum est haberi methodum praestandi omnia sine calculo; sed opus est aliis characteribus, sub characteribus autem et imagines comprehendo et verba. Verba autem ita  
 15 ordinanda sunt, ut respondeant imaginibus: in his scilicet quorum imagines habentur.

Definitiones cujusque rei invenire, etiam optimas difficile non est, datis qualibuscunque: possum enim hoc problema solvere: datis omnium terminorum proprietatibus reciprocis seu definitionibus qualibuscunque, invenire optimas. Hoc inquam problema solvere possum analysi tam certa quam est arithmetica vel algebraica, itaque non reperio  
 20 eam de qua quereris in definitionibus optimis investigandis difficultatem. Per optimas intelligo eas ex quibus constat rem definitam esse possibilem. Sic enim loqui malo, quam requirere ut involvant causam efficientem, nimirum ut eas etiam complectar quarum causa efficiens nulla

1 de (1) contradictione (2) impossibilibus L<sup>1</sup> 2 et primam erg. L<sup>1</sup> 3 f. duxit (1) cujus (2) id enim denique |satis erg. | bonum est (a) quo tuto possumus uti (b) quod . . . notae erg. |L<sup>1</sup> 5 habent. (1) Haec ratio est etiam cur (2) Hinc . . . quod L<sup>1</sup> 8 edidi (1) ex propriis meditationibus mirabile (2) certo meditandi filo (3) in n (4) secutus . . . filum L<sup>1</sup> 8 analyseos (1) artificium | (2) arcanum erg. |L<sup>1</sup> 9 rationalis. (1) Primus Thevenotius |Parisiis erg. | monstravit mihi Epistolam Cartesii de lingua philosophica; sed quantum ex aliis Cartesii Scriptis judico, non intellexit meam; (a) et pro (b) nec viam satis vidit eam obtinendi, (aa) ideo (bb) ut ego, sed ut Wilkinsius aliique viri docti in hoc genere versati satis (c) , unde de ea desperat, cum mihi certa pateat ad eam via, si intellexisset omnibus aliis missis eam fuisset persecutus. (2) Hanc L<sup>1</sup> 10 qui eam intellexisset erg. L<sup>1</sup> 11 potest |ea ratione quam ego intelligo gestr. |. L<sup>1</sup> 19 est |methodus gestr. | arithmetica L<sup>2</sup> 22 nimirum erg. L<sup>2</sup>

6 ut putavit Hobbiius: vgl. TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, I, 3, 8–9 (M.O.L. I, S. 32 f.). 9 (Variante) Epistolam Cartesii: Descartes an Mersenne, 20. November 1629 (R. DESCARTES, *Lettres*, Bd 1, Nr. CXI, S. 498–502; A.T. I, S. 76–82); vgl. auch den Auszug dieses Briefes und Leibniz' Bemerkung in VI, 4 N. 219.

est. Ratio autem cur requiram ut constet rem definitam esse possibilem, haec est, quod alioqui nihil tuto de ea concludere possum quia de rebus impossibilibus contradictoria simul possunt esse vera. Itaque ipsa methodus generalis cogitandi me ad hanc optimae definitionis notam duxit: cujus corollarium est tantum quod de causa efficiente ajunt. Haec causa etiam est cur definitiones non sint arbitrariae, ut putavit Hobbius, sed constare nobis debet notiones quas 5  
conjugimus consistere posse. [ . . . ]

Meministi et loci Cartesii de lingua philosophica, sed olim fassus erga me es te nunquam intellexisse quid in ea sibi vellet Cartesius. Haud dubie itaque nunc melius intelligis ex quo mecum locutus es, tametsi alias intelligendi eam occasiones nunc narres. Spinosa etiam ea[m] 10 505  
habuit pro chimaeris. Credo ipsum Cartesium non potuisse praestare quod dixit nisi || deserta  
methodo sua. Ideo fassus est etiam nihil tale sperari debere. Ego cum vix octodecim annorum essem, nondumque vidissem literas Cartesii, paulo melioribus auspiciis verae methodi et linguae principia sum assecutus. Lingua autem methodi non nisi corollarium est. Algebra non est vera characteristicam geometriae, sed mea quam tibi monstravi, propius accedit.

## 221. CHRISTIAN PHILIPP AN LEIBNIZ

15

Hamburg, 7. (17.) Januar 1680. [217.222.]

**Überlieferung:***K* Abfertigung: LBr 726, Bl. 45. 1 Bl. 4°. 2 S. (Vorlage für unseren Teildruck).*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 282 (Teildruck).*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 221 (Teildruck).

20

*E*<sup>3</sup> I, 3 (1938) N. 259.

Unser Brief nimmt Bezug auf N. 217 und wird ausführlich beantwortet durch N. 222.

3 optimae *erg.* *L*<sup>2</sup>    5 nobis *erg.* *L*<sup>2</sup>    8 f. Haud . . . narres *erg.* *L*<sup>2</sup>    9 etiam (1) dixit (2) ea[m] *L*<sup>2</sup>  
12 f. et linguae *erg.* *L*<sup>2</sup>    13 autem (1) ejus | (2) methodi *erg.* | *L*<sup>2</sup>

5 ut putavit Hobbius: vgl. TH. HOBBS, a.a.O.    7 Meministi: vgl. N. 205b, S. 708.15    9 f. Spinosa . . . chimaeris: vermutlich bei den gemeinsamen Gesprächen zwischen 18. und 21. November 1676.    10 dixit: Descartes an Mersenne, 20. November 1629, a.a.O.    13 sum assecutus: Anspielung auf die *Dissertatio de arte combinatoria* (1666).    14 monstravi: vgl. Leibniz' Bemerkung zu N. 205b, Fußnote 9 (Erl.).



:505

|| Hambourg ce 7<sup>e</sup> Janv. 1680.

[ . . . ] J'ay montré un extrait de vostre lettre, où vous parlez de M<sup>r</sup> des Cartes, à M<sup>r</sup> Rabel, sans vous nommer, qui en a esté fort épouvanté, et desire sçavoir les endroits, où M<sup>r</sup> des Cartes dit positivement ces deux propositions que vous alleguez: il croit presque aussy fort aux  
 5 preceptes et aux sentimens de M<sup>r</sup> des Cartes, qu'à la parole de Dieu, quoyqu'il soit contraint d'avouër, que dans sa *Geometrie* il y ait des paralogismes. [ . . . ]

## 222. LEIBNIZ AN CHRISTIAN PHILIPP

[Ende Januar 1680.] [221.223.]

**Überlieferung:**

10 *l* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung (von der Hand Brandshagens): LH IV, 2, 5, Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 4 S. Datum, Überschrift und Ergänzungen von Leibniz' Hand.

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 283–287.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 222.

*E*<sup>3</sup> I, 3 (1938) N. 267.

15 Übersetzungen:

1. DUNCAN, *Philosophical Works*, 1908, S. 2–6. – 2. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 419–421. – 3. BIANCA, *Scritti filosofici*, Bd 2, 1967, S. 61–65. – 4. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 273. – 5. MUGNAI u. PASINI, *Scritti filosofici*, Bd 1, 2000, S. 220–224.

20 Unser Brief, der nur in einem Auszug vorliegt, liefert eine ausführliche Stellungnahme zu den von Philipp am 17. Januar geäußerten Fragen (N. 221) und wird durch N. 223 beantwortet. Die eigenhändige Datierung »Januar 1680« läßt sich daher auf das letzte Monatsdrittel fixieren.

:505

|| Extrait d'une lettre à M. Philippi.

Januar 1680.

J'estime Mons. des Cartes presqu'autant qu'on peut estimer un homme, et quoyqu'il y ait  
 25 parmi ses sentimens quelques uns qui me paroissent faux et même dangereux; je ne laisse pas de dire que nous devons presqu'autant à Galilei et à luy, en matiere de philosophie, qu'à toute l'Antiquité. Je ne me souviens apresent que d'une seule des deux propositions dangereuses dont vous voulés que je vous marque l'endroit, le voicy *principiorum philosophicorum* part. 3

4 fort *erg. K* 23 Extrait . . . Philippi *erg. l* 23 Januar 1680 *erg. l* 27 d'une (*l*) des propositions (2) seule des deux *l*

2 f. M<sup>r</sup> Rabel: vgl. Philipp an Leibniz, 10. Januar 1680: »M<sup>r</sup> Rabel, un grand Cartesien, est icy avec M<sup>r</sup> le Maréchal de Conigsmarc son maitre« (I, 3 S. 338). 4 ces deux propositions: vgl. N. 217 u. N. 222. 27 f. dont . . . l'endroit: Philipps Anfrage in N. 221.

articulo 47, his verbis: *Atque omnino parum refert, quid hoc pacto supponatur quia postea juxta leges naturae est mutandum. Et vix aliquid supponi potest ex quo non idem effectus quanquam fortasse operosius deduci possit. Cum enim illarum ope materia formas omnes quarum est capax successive assumat, si formas istas ordine consideremus tandem ad [illam] quae est hujus mundi poterimus devenire, adeo ut hic nihil erroris ex falsa hypothesis sit timendum.* Je ne croy pas qu'on puisse former une proposition plus perilleuse que celle là. Car si la matiere reçoit toutes les formes possibles successivement, il s'en suit qu'on ne se puisse rien imaginer d'assez absurd ny d'assés bizarre et contraire à ce que nous appellons justice qui ne soit arrivé et qui n'arrive un jour. Ce sont justement les sentimens que Spinoza a expliqués plus clairement sçavoir que justice, beauté, ordre, ne sont que des choses qui se rapportent à nous, mais que la perfection de Dieu consiste dans cette amplitude de son || operation en sorte que rien ne soit possible ou concevable, qu'il ne produise actuellement. Ce sont aussi les sentimens de M. Hobbes qui soutient que tout ce qui est possible, est passé ou present ou futur, et il n'y aura pas lieu de se rien promettre de la providence si Dieu produit tout, et ne fait point de choix parmy les estres possibles. Mons. des Cartes s'est bien donné de garde de parler si nettement, mais il n'a pû s'empêcher de decouvrir ses sentimens en passant avec une telle adresse qu'il ne sera entendu que de ceux qui examinent profondement ces sortes des choses. C'est à mon avis le *πρῶτον ψεῦδος* et le fondement de la Philosophie Athée, qui ne laisse pas de dire de Dieu des belles choses en apparence. Mais la veritable philosophie nous doit donner une toute autre notion de la perfection de Dieu, qui nous puisse servir et en physique et en morale, et je tiens moy que bien loin qu'on doive exclure les causes finales de la consideration physique comme le pretend Mons. des Cartes part. I art. 28 que c'est plustost par elles que tout se doit determiner, puisque la cause efficiente des choses est intelligente, ayant une volonté et par consequent tendant au bien, ce qui est encor éloigné du sentiment de Mons. des Cartes qui tient que la bonté, la verité et la justice, ne le sont que par ce que Dieu les [a] établies par un acte libre de sa volonté. Ce qui est bien étrange. Car si les choses ne sont bonnes ou mauvaises, que par un effect de la volonté de Dieu, le bien ne sera pas un motif de sa volonté puisqu'il est posterieur à la volonté. Et sa volonté sera un certain decret absolu, sans raison: voicy ses propres paroles *resp. ad object. sext. n. 8: Attendenti ad Dei immensitatem manifestum est nihil*

5 illum *l ändert Hrsg.* 26 Ce . . . étrange *erg. l*

1–6 *Atque . . . timendum*: R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, III, 47 (A.T. VIII, 1, S. 103); vgl. zum Folgenden auch VI, 4 N. 327, S. 1663. 9–12 Spinoza . . . actuellement: vgl. B. DE SPINOZA, *Ethica ordine geometrico demonstrata*, in *Opera posthuma*, Amsterdam 1677, pars I, prop. 33 u. scholium 2; appendix (GEBHARDT, *Spinoza, Opera*, Bd II, S. 73–76; 77–83). 13–15 Hobbes . . . possibles: vgl. TH. HOBBS, *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*, I, 2, 10 (M.O.L. I, S. 113–117). 21 f. qu'on doive exclure . . . art. 28: vgl. R. DESCARTES, a.a.O., I, 28 (A.T. VIII, 1, S. 15 f.). 24–26 qui tient . . . volonté: vgl. R. DESCARTES, *Meditationes de prima philosophia, Sextae Responsiones*, § 6 (A.T. VII, S. 431 f.). 29–S. 788.22 *Attendenti . . . facere*: vgl. R. DESCARTES, a.a.O., § 8 (A.T. VII, S. 435 f.).

*omnino esse posse, quod ab ipso non pendeat, non modo nihil subsistens, sed etiam nullum ordinem, nullam legem, nullamve rationem veri et boni[;] alioqui enim ut paulo ante dicebatur non fuisset plane indifferens ad ea creanda quae creavit.* (: il estoit donc indifferant à l'égard des choses que nous appellons justes et injustes, et s'il luy avoit plû de crée[r] un monde dans le  
 5 quel les bons fussent malheureux pour tousjours et les mauvais (c'est à dire ceux qui ne cherchent qu'à detruire les autres) heureux; cela seroit juste. Ainsi nous ne pouvons rien promettre de la justice de Dieu et peustestre qu'il a fait des choses d'une maniere que nous appellons injuste, puisqu'il n'y a point de notion de justice à son égard et s'il arrive que nous soyons malheureux malgré nostre pieté, ou s'il arrive que l'ame perit avec le corps, ce sera juste  
 10 aussi. Pergit :) *Nam si quae ratio boni praeordinationem antecessisset, illa ipsum determinasset ad id quod optimum est faciendum* (: sans doute, et c'est le fondement de la providence et de toutes nos esperances sçavoir qu'il y a quelque chose de bon et de juste en elle même, et que Dieu estant la sagesse même ne manque pas de choisir le meilleur :). *Sed contra quia se determinavit ad ea quae jam sunt facienda, iccirco, ut habetur in Genesi, sunt valde bona*  
 15 (: cela est raisonner à travers. Si les choses ne sont bonnes par aucune idée ou notion de bonté en elles mêmes mais par ce que Dieu les veut, Dieu dans la Genese n'avoit que faire de les considerer quand elles estoient faites, et d'estre satisfait de || son ouvrage en disant que tout estoit bon; il luy suffisoit de dire *je le veux* ou de se souvenir de les avoir voulues, s'il n'y a point de difference formelle entre ces deux choses, d'estre voulu de Dieu, et d'estre bon. Mais  
 20 on voit bien que l'auteur de la Genese estoit d'un autre sentiment, introduisant un Dieu qui ne seroit pas content de les avoir faites s'il ne trouvoit encor de les avoir bienfaites :), *hoc est, ratio eorum bonitatis ex eo pendet, quod voluerit ipsa sic facere.* Voila l'expression la plus nette qu'on pouvoit desirer. Mais après cela il est inutile de parler et de la bonté et de la justice de Dieu et la providence ne sera qu'une chimere. On voit bien que la volonté de Dieu même ne  
 25 sera qu'une fiction mise en jeu pour éblouir ceux qui ne s'attachent pas assez à approfondir ces choses. Car quelle volonté (bon Dieu) qui n'a pas le bien pour object ou motif? Qui plus est, ce Dieu n'aura pas même d'entendement. Car si la verité même ne depend que de la volonté de Dieu et non pas de la nature des choses; et l'entendement estant necessairement avant la volonté (je parle *de prioritate naturae non temporis*) l'entendement de Dieu sera avant la verité  
 30 des choses et par consequent n'aura pas la verité pour objet. Un tel entendement sans doute n'est rien qu'une chimere et par consequent il faudra concevoir Dieu à la façon de Spinosà, comme un estre qui n'a point d'entendement ny de volonté, mais qui produit tout indifferement bon ou mauvais, étant indifferant à l'égard des choses et par consequent nulle raison

5 pour tousjours *erg. l*    7 f. et . . . injuste *erg. l*    18 f. s'il . . . bon *erg. l*

14 *sunt valde bona*: vgl. Gen. I, 31.

l'inclinant plustost à l'un qu'à l'autre, ainsi où il ne fera rien, ou il fera tout. Mais de dire qu'un tel Dieu a fait les choses ou de dire qu'elles ont esté produites par une nécessité aveugle, l'un vaut l'autre ce me semble. J'ay esté fâché moy même de trouver ces choses dans Monsieur des Cartes. Mais je n'ay pas veu moyen de les excuser. Je voudrois qu'il s'en pût aussi bien laver que de quelques autres imputations dont Messieurs Morus et Parker l'ont chargé. Car de vouloir tout expliquer Mechaniquement en Physique ce n'est pas un crime ny impieté; Dieu ayant tout fait selon les loix de mathematique c'est à dire selon les verités éternelles qui sont l'objet de sagesse.

Il y a encor beaucoup de choses dans les ouvrages de des Cartes que je tiens erronnées, et par les quelles je juge qu'il n'a pas penetré si avant qu'on s' imagine. Par exemple en Geometrie je ne croy pas à la verité qu'il ait fait aucun paralogisme (comme vous me mandés qu'on vous a dit), il estoit assez habile homme pour s'en garder et vous voyés par là que je juge de luy equitalement: mais il s'est trompé par une trop grande presomtion, tenant tout ce où il ne voyoit pas moyen d'arriver pour impossible, par exemple il croyoit qu'il estoit impossible de trouver la proportion entre une ligne courbe et une ligne droite, voicy ses propres paroles *lib. 2 Geom. articulo g fin. editionis Schotenianae de a<sup>o</sup> 1659 p. 39: cum ratio quae inter rectas et curvas existit, non cognita sit, nec etiam ab hominibus ut arbitror cognosci queat.* En quoy il s'est fort trompé mesurant les forces de toute la posterité par les siennes. Car un peu après sa mort on a trouvé moyen de donner une infinité de lignes courbes, aux || quelles on peut assigner geometriquement des droites egales. Il s'en seroit apperceu luy même, s'il avoit assez consideré les adresses d'Archimede. Il est persuadé que tous les problemes se peuvent reduire à des equations (*quomodo per methodum qua utor, inquit p. 96 lib. 3 Geom., id omne quod sub Geometricam contemplationem cadit ad unum idemque genus problematum reducatur quod est ut quaeratur valor radicum alicujus aequationis*) ce qui est entierement faux, comme Messieurs Hugens, Hudde et autres qui entendent à fonds la Geometrie de des Cartes m'ont avoué ingenûment. C'est pourquoy il s'en faut beaucoup que l'Algebre puisse faire tout ce qu'on promet d'elle. Je n'en parle pas à la legeré, et il y a peu de gens qui l'ayent examinée avec autant de soin que moy.

La Physique de M. des Cartes a un grand défaut; c'est que ses regles du mouvement ou loix de la nature, qui doivent servir de fondement, sont pour la pluspart fausses. Il y en a demonstration: et son grand Principe, que la même quantité de mouvement se conserve dans le monde est une erreur. Ce que je dis icy est reconnu des plus habiles gens de France et d'Angleterre.

---

5 H. MORE, *Enchiridion Metaphysicum*, London 1671 u.ö.      5 S. PARKER, *Disputationes de Deo et providentia divina*, London 1678.      16 *cum . . . queat*: R. DESCARTES, *Geometria*, hrsg. v. F. van Schooten, Amsterdam 1659–1661, Bd 1, lib. II, art. g, S. 39 (vgl. A.T. VI, S. 412).      19 moyen: vgl. Tschirnhaus an Oldenburg für Collins, Mitte Juni 1676 (III, 1 S. 410 f.).      31 f. son grand principe: R. DESCARTES, *Principia philosophiae*, II, 36 (A.T. VIII, 1, S. 61 f.).

Jugés après cela Monsieur s'il y a lieu de prendre les sentimens de M. des Cartes pour des oracles; mais cela n'empêche pas que je ne le tiennne pour un homme admirable et pour le dire entre nous, s'il vivoit encor peustestre luy seul avanceroit plus en Physique qu'un grand nombre d'autres quoyque tres habiles gens. Il m'arrive icy ce qui arrive ordinairement aux moderés. Les  
 5 Peripateticiens me tiennent pour un Cartesien, et les Cartesiens s'etonnent que je ne rends pas à toutes leurs lumieres pretendues. Car quand je parle à des gens entestés de l'école, qui traitent des Cartes avec mepris, je rehausse l'éclat de ses qualités, mais quand j'ay affaire à un Cartesien trop zelé je me trouve obligé de changer de note afin de rabbais[s]er un peu cette  
 10 opinion trop haute qu'ils ont de leur maistre. Les plus grands hommes du temps en ces matieres ne sont pas Cartesiens, ou s'ils l'ont esté dans leur jeunesse ils en sont revenus, et je remarque parmy les gens qui font profession de philosophie et de mathematique que ceux qui sont proprement Cartesiens demeurent ordinairement dans la mediocrité, et n'inventent rien de consequence n'estant que des commentateurs sur leur maistre, quoyqu'ils soyent au reste bien plus habiles que les gens d'école.

15 223. CHRISTIAN PHILIPP AN LEIBNIZ  
 Hamburg, 21. (31.) Januar 1680. [222.224.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 726, Bl. 46. 1 Bl. 4°. 2 S. (Vorlage für unseren Teildruck).  
*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 287 (Teildruck).  
 20 *E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 223 (Teildruck).  
*E*<sup>3</sup> I, 3 (1938) N. 268.

Unser Brief antwortet auf N. 222 und wird wohl am 8. Februar mit einem nicht gefundenen Brief beantwortet, der aus Philipps Schreiben vom 6. März (I, 3 N. 273) zu erschließen ist.

:508

|| Hambourg ce 21<sup>e</sup> Janvier, 1680.

25 [ . . . ] Je vous suis extremement obligé de l'instruction solide que vous m'avez donné,  
 509 touchant ce qu'il y a de dangereux dans la Philosophie de M<sup>e</sup> des Cartes: je suis assuré, || que M<sup>e</sup> Rabel, et ceux, qui sont de cette secte, y trouveront de quoy s'exercer. Vous avez veü sans doute un livre intitulé: *Apologia pro Cartesio, autore le Grand*. M<sup>e</sup> Rabel estime fort *La*

13 des |paraphrastes de *darüber* (1) interpr (2) commentateurs sur |leur *l* 13 reste |incompara-  
 blement *darüber* bien |plus *l*

28 livre: A. LE GRAND, *Apologia pro Renato Des-Cartes contra Samuelem Parkerum, S.T.P. Archidiconum Cantuariensem, instituta et ornata*, London 1679; Nürnberg 1681.

*Recherche de la verité*, dont je vous ay prié de me dire vostre sentiment. On m'a dit à Paris, qu'il y a des Paralogismes dans la Geometrie de M<sup>r</sup> des Cartes, et M<sup>r</sup> Rabel ne le nie pas: c'est l'argument le plus fort dont je me sers pour prouver, qu'il peut bien avoir aussy manqué en d'autres choses. [ . . . ]

## 223a. LEIBNIZ AN THEODOR HAAK FÜR ROBERT HOOKE

5

[Hannover, Februar 1680.] [227b.]

**Überlieferung:**

A Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: LONDON, *Royal Society*, Early Letters L5 No. 103. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 2 <sup>1</sup>/<sub>3</sub> S. Am Kopf des Briefes: »Read April 15, 1680«. (Vorlage für unseren Teildruck.)

10

E<sup>1</sup> H. RIX, *Report on Leibnitz-Newton Mss. in the possession of the Royal Society of London*, London 1880, S. 15 (Teildruck).

E<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 7, 1890, S. 16–17 (Teildruck).

E<sup>3</sup> III, 3 (1991) N. 28.

Nach dem Tode Oldenburgs war Leibniz' Kontakt zu den englischen Wissenschaftlern und der Royal Society zunächst unterbrochen, bis er über das ebenfalls deutschstämmige, langjährige Mitglied der Royal Society, Theodor Haak, den er bei seinem ersten Englandbesuch 1673 kennengelernt hatte, die Korrespondenz wieder aufnehmen konnte. Haak leitete die Briefe an Robert Hooke, einen der beiden Sekretäre der Society, weiter und vermittelte die entsprechenden Antworten an Leibniz zurück. Der gesamte Briefwechsel findet sich in Reihe III gedruckt; unsere Auszüge berücksichtigen Anfragen zu John Wilkins und zu Fragen der Universal-  
sprache.

Unser Brief liegt nur in einem Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung vor. Diese wurde im Februar 1680 verfaßt, jedoch erst am 19. März als Beilage zu einem Brief an Nehemiah Grew (III, 3 N. 32) geschickt und am 15. April in der Royal Society verlesen. Auf Leibniz' Anfragen zu Wilkins antwortet Hooke über Haak am 22. Juli 1680 (N. 227b).

25

[ . . . ] Dn. Hook plurimum meo Nomine, quaeso salutes. Scriptis ejus multum defero et delector, et ad investigationem Naturae (quo pollet Genio et Ingenio) magis ac magis promovendam et illustrandam ipsi omnia prospera animitus exopto. Quae antehac circa Instrumentum Arithmeticum in animo habui, ea spero tandem aliquando proditura in effectum; Quamprimum id ad perfectionem deduxero, de omnibus ejus Circumstantiis Vos edocebo.

30

---

1 prié . . . sentiment: Philipp hatte Leibniz bereits am 13. Dezember 1679 um sein Urteil zu Malebranches *Recherche de la verité* gebeten (I, 2 N. 525). Leibniz' Beurteilung liegt nicht vor, dürfte jedoch vor dem 23. März erfolgt sein, da Philipp einerseits im Brief dieses Datums auf die 1677 erschienenen *Conversations Chrétiennes* von Malebranche Bezug nimmt: »Je n'ay pas encore veu les Reflexions Chrestiennes, mais sur vostre recommandation je tâcheray de les avoir« (I, 3 S. 365), und andererseits eine weitere Bezugnahme auf Malebranche in der Korrespondenz fehlt.

1 On m'a dit: Philipp lebte 1668/69 im Hause von Esaias Pufendorf in Paris und dürfte durch ihn in den Gelehrtenkreis um Justel, Huygens, Huet u.a. gekommen sein. 28 f. Instrumentum Arithmeticum: vgl. Hookes Anfrage in seinem Brief an Haak vom 14. Juli 1678 (III, 2 N. 185).

Video, eximium illum Virum magni facere Reverendiss<sup>i</sup> quondam Episcopi Wilkinsii Characterem Philosophicum, quem ego quoque ex merito aestimo: Illud tamen dissimulare non possum fieri potuisse aliquid multo majus, et in tantum utilius, in quantum Characteres Algebraici potiores sunt characteribus Chemicorum. Ego enim scripturam quandam universalem  
 5 excogitari posse arbitror, cujus ope calculare in omni genere rerum et Demonstrationes invenire possimus, perinde ac in Algebra et Arithmetica. Atque utinam, quo tempore Willkinsius in opere suo adhuc versabatur, innotuisset illud Consilium meum, fortasse eodem propemodum labore haberemus nunc aliquid, quo nescio an utilius aliud generi humano, in rebus ad Scientias pertinentibus, Munus dari possit. Locutus sum olim ea de re cum D<sup>o</sup> Oldenburgio, qui mihi cum  
 10 egregiis vestrae Societatis Viris ea de re Consilia communicare promiserat, quod an fecerit nescio. Nimirum saepe mecum cogitavi, tot praeclara Instrumenta, quae nunc in paratu habemus, non satis in usum transferri, neque inde duci, quae ex ipsis tum ad rerum causas indagandas tum ad vitae usus duci possent. Huic malo tandem aliquando ope hujus Calculi unice succurri posse puto. Organumque nos habituros, quo non minus in Cogitando juvari  
 15 possimus, quam Tubis in Videndo. Sed hoc pro Dignitate exequi, certum est rem non Unius Hominis esse, Volui tamen Cogitata haec mea sciret Hookius; nam pro excellenti Ingenio suo judicare de illis potest, eo magis quo attentius ipse in Willkinsiano opere versatus videtur. [...]

## 224. CHRISTIAN PHILIPP AN LEIBNIZ

20 Hamburg, 25. Februar (6. März) 1680. [223.225.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 726, Bl. 48–49. 1 Bog. 4°. 3  $\frac{3}{4}$  S. (Vorlage für unseren Teildruck).

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 287–288 (Teildruck).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 224 (Teildruck).

25 *E*<sup>3</sup> I, 3 (1938) N. 276.

Unser Brief wird von Leibniz nach seiner Rückkehr aus Osnabrück wohl am 8. März mit N. 225 beantwortet. Er greift Themen aus N. 222 auf.

---

2 Characterem Philosophicum: J. WILKINS, *An essay towards a real character and a philosophical language*, London 1668. 9 Leibniz traf 1673 und 1676 mit Oldenburg in London zusammen; zu seinem Interesse an der Universalsprache vgl. auch die Briefe an Oldenburg aus der Zeit von 1673–1676 (N. 117) und vom 26. April 1673 (III, 1 N. 17, S. 87).

|| Hamb. ce 25. Fevr. 1680. :509

Monsieur

Comme M<sup>r</sup> Rabel est icy presentement, je n'ay pas manqué de luy faire un compliment de votre part, dont il a témoigné vous estre extremement obligé, en regrettant pareillement de n'avoir pas eu l'honneur de vous connoître à Paris, lors que vous y estiez l'un et l'autre, et où il avoit plus de loisir de rechercher les belles lettres, qu'à cette heure, qu'il est tout accablé d'affaires qui sont directement contraires à son genie. 5

Pour ce qui est de la philosophie de M<sup>r</sup> Descartes, il dit, qu'il n'en est pas idolatre, mais qu'il croit, qu'il s'y trouvent plusieurs fautes. Avec tout cela il croit qu'on peut defendre en quelque façon cet auteur de ce que vous y trouvez à redire; car premierement M<sup>r</sup> Rabel croit, que la morale et par consequent la justice ne concerne point la matiere, qui n'y peut avoir aucun rapport, mais que le bien et le mal ne peut regarder que l'ame raisonnable. Après cela il croit, que M<sup>r</sup> Descartes n'ait pas voulu dire, que la matiere reçoive absolument toutes les formes possibles, mais seulement celles dont elle est capable (*quarum est capax*) c'est à dire les formes auxquelles Dieu l'a destinée, qui ne peuvent estre autres que bonnes. 15

M<sup>r</sup> Rabel croit de plus, que M<sup>r</sup> Descartes n'ait point voulu exclure les causes finales, en disant, que Dieu a déterminé le bien par un acte libre de sa volonté; par où il entend, que Dieu par une liberté et grace absoluë a donné à connoître à l'ame raisonnable ce qui est bon ou mauvais (*scriptum in cordibus*).

Quand M<sup>r</sup> Descartes dit, qu'il estoit impossible de trouver la proportion entre une ligne courbe et une ligne droite, M<sup>r</sup> Rabel croit, qu'il a voulu parler des lignes qui estoient alors connuës, mais non pas de celles qu'on pouvoit encore connoître et examiner. Et s'il avoit vëcu plus long-temps, que peut-estre il auroit trouvé le moyen, de reduire à des equations tous les problemes qu'on a proposez après sa mort. 20

Voilà, Monsieur, ce que M<sup>r</sup> Rabel a dit en passant. Il voudroit bien sçavoir, si M<sup>r</sup> Huygens a mis au jour le traité du mouvement et de la percussion, qu'il promet au *journal des sçavans* de l'année 1669. et s'il ne se trouvent pas d'autres sçavans, qui depuis peu ayent traité de cette matiere. [ . . . ] 25

510

7 directement (1) oppose (2) contraires K 11 et . . . justice erg. K

19 *scriptum in cordibus*: Röm. 2, 15. 20 f. dit . . . droite: R. DESCARTES, *Geometria*, hrsg. v. F. van Schooten, Amsterdam 1659–1661, Bd 1, lib. 2, art. 9, S. 39 (vgl. A.T. VI, S. 412); vgl. N. 222. 25–27 Huygens . . . 1669: Huygens hatte seine Stoßgesetze ohne die dazugehörigen Beweise 1669 veröffentlicht: CHR. HUYGENS, *Extrait d'une lettre de M. Hugens à l'Auteur du Journal* (enth.: *Regles du mouvement dans la rencontre des corps*), in *Journal des Sçavans*, 18. März 1669, S. 22–24 (HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 16, S. 179–181); ferner *A summary account of the laws of motion* (enth.: *Regulae de motu corporum ex mutuo impulsu*), in *Philosophical Transactions*, Nr. 46, 12. April 1669, S. 925–928 (HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 6, S. 429–433).



## 225. LEIBNIZ AN CHRISTIAN PHILIPP

[8. März 1680.] [224.226.]

**Überlieferung:**

- 5 *L* Konzept: LBr 726, Bl. 105. 1 Bl. 4°. 1 1/2 S. (Vorlage für unseren Teildruck).  
*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 288–289.  
*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 225 (Teildruck).  
*E*<sup>3</sup> I, 3 (1938) N. 277.

Unser Brief, der nur in einem Konzept vorliegt, antwortet auf N. 224 und wird beantwortet durch N. 226. Leibniz hat nach seiner Rückkehr aus Osnabrück Philipps Schreiben vorgefunden und unmittelbar darauf  
 10 geantwortet. Da die Post nach Hamburg nur am 8. und 12. März (Dienstag und Freitag) abging und Philipp bereits am 13. März antwortete, was bei einer Sendung am 12. März nicht hätte geschehen können, ist die Abfertigung wohl für den 8. März zu sichern.

:510 || [ . . . ] Il paroist bien que les excuses que M. Rabel donne pour sauver M. des Cartes ne  
 l'ont pas satisfait luy même, aussi sont elles incompatibles avec le sens et avec les paroles de  
 15 l'auteur.

Monsieur des Cartes donnant certaines figures et certains mouvemens aux parties de la  
 matiere, s'objecte luy même que cette hypothese pourroit estre fausse: mais il repond que cela  
 ne sçauroit nuire, et que nostre monde ne laisseroit [pas] d'en suivre à la fin, par ce que la  
 matiere reçoit successivement toutes les formes dont elle est capable. Et il ne s'agit pas icy de la  
 20 volonté de Dieu, mais de la suite naturelle des formes. Et de dire que la matiere n'est capable  
 que de bonnes formes, cela est inutile, puisque selon M. de Cartes rien est bon ou mauvais que  
 par là même que Dieu l'a fait, ainsi rien n'empêche que Dieu ne fasse des formes aussi bizarres  
 qu'on voudra feindre. Ce ne sera pas la nature de ces formes, car elles ne sont pas bonnes ou  
 25 mauvaises que par la volonté de Dieu, et ce ne sera pas la volonté de Dieu, car pour quoy Dieu  
 ne les voudroit il pas aussi bien que les autres.

## 226. CHRISTIAN PHILIPP AN LEIBNIZ

Hamburg, 3. (13.) März 1680. [225.230.]

**Überlieferung:***K* Abfertigung: LBr 726, Bl. 50. 1 Bl. 4°. 2 S. (Vorlage für unseren Teildruck).*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 4, 1881, S. 289 (Teildruck). 5*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 226 (Teildruck).*E*<sup>3</sup> I, 3 (1938) N. 281.

Mit unserem Brief, der auf N. 225 antwortet, endet die Diskussion über Descartes; philosophische Fragestellungen werden danach nur noch im März 1681 aufgeworfen (N. 230).

|| *Hambourg* ce 3<sup>e</sup> Mars, 1680. 10 :510

[ . . . ] M<sup>r</sup> Rabel, qui vous baise tres-humblement les mains, croit toûjours, qu'on peut remarquer facilement dans les écrits de M<sup>r</sup> Descartes, qu'il estoit fort respectueux envers Dieu, et que par consequent il n'ayt jamais eu l'intention de rien avancer, qui pût chocquer sa gloire; de sorte qu'il falloit interpreter en bonne part, ce qu'on y pourroit trouver à redire aux consequences qu'on en voudroit tirer; il croit de plus, que la moralité ne consiste pas dans la posture ou situation des atomes ou des particules, et qu'une chose qui en resulte n'est bonne ou mauvaise, qu'à l'égard de quelqu'estre intelligent; pour ce qui est de la volonté de Dieu, M<sup>r</sup> Rabel croit, qu'il n'en faut point parler comme de celle d'un homme, et quand M<sup>r</sup> Descartes dit, que les choses sont bonnes parce que Dieu les a voulu ainsy, il avoit entendu en mesme temps qu'il les a voulu, parce [que] leurs idées estoient bonnes en effect. Enfin M<sup>r</sup> Rabel s' imagine, que s'il pouvoit un jour avoir le bien de vous voir et de vous parler, il vous reconcileroit entierement avec ce Philosophe. [ . . . ] 15 20

16 qui en resulte *erg. K*

---

18 f. Descartes . . . ainsy: vgl. R. DESCARTES, *Meditationes de prima philosophia, Sextae Responsiones*, § 6 u. 8 (A.T. VII, S. 432 u. 436) und VI, 4 N. 265.

## 227. LEIBNIZ AN FRANÇOIS DE LA CHAISE (?)

[2. Hälfte April – 1. Hälfte Mai 1680.]

**Überlieferung:** $L^1$  Konzept: LBr 516, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 3 S.5  $L^2$  Konzept: LBr 598, Bl. 40. 1 Bl. 2°. 2 S. (Unsere Druckvorlage.) $E^1$  II, 1 (1926) N. 227 (nach  $L^2$ ). $E^2$  III, 3 (1991) N. 61 (nach  $L^1$ ).

## Weiterer Druck:

PRENANT, *Oeuvres*, Paris 1972, S. 145–146 (Teildruck nach  $E^1$ ).

10 Übersetzungen:

1. G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Hamburg 1940, S. 80–82 (Teilübers. nach $L^2$ ). – 2. BENSE, *Briefe großer Naturforscher und Mathematiker*, 1943, S. 37–38(Teilübers. nach  $L^2$ ). – 3. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 421–42315 (Teilübers. nach  $L^2$ ). – 4. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 273–275(Teilübers. nach  $L^2$ ).

Unser Brief, der an eine hochgestellte Pariser Persönlichkeit aus geistlichem Stand gerichtet ist, liegt in zwei inhaltlich ähnlichen, aber in der Formulierung höchst unterschiedlichen Konzepten vor. Offenbar hat Leibniz zunächst die ausführlichere Fassung  $L^1$  geschrieben, sich aber dann für die kürzere, etwas zurückhaltendere Version  $L^2$  entschieden. Möglicherweise weisen die Auslassungspunkte am Anfang von  $L^2$  darauf hin, daß an dieser Stelle in der verlorenen Abfertigung der erste Absatz von  $L^1$  eingesetzt wurde. Da sich der Adressat für Mathematik und Naturwissenschaften interessierte und er Leibniz durch Berthet bekannt wurde, dürfte es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um La Chaise handeln (vgl. Leibniz an Fabri, N. 133 S. 443.15). Bei der Datierung folgen wir der Edition von  $L^1$  in III, 3 N. 61.

:511

|| Mon Reverend Pere

25 . . . . .

J'ay tousjours songé à l'art d'inventer, et je croy d'y avoir des ouvertures tout à fait extraordinaires. L'Algebre n'en est qu'un échantillon. J'ay une nouvelle espece de Geometrie aussi differente de celle de Mons. des Cartes, que cellecy est de la Geometrie des anciens. Car comme M. des Cartes a adjouté aux lignes et problemes plans et solides receus par les anciens, 30 les lignes et problemes sursolides ou bien du cinquième, septieme et autre degré, plus haut; j'y adjoute les problemes transcendans, qui ne sont de nul degré, ou bien de tous à la fois. Tel est

27 extraordinaires. (1) J'ay (2) L'Algebre . . . qu'un (a) petit (b) échantillon.  $L^2$  29 adjouté (1) les |(a) courbes (b) lignes et *erg. u. gestr.* | problemes sursolides et plus hauts à ceux des anciens (2) aux  $L^2$  29 problemes (1) des anciens, sçavoir à la ⟨-⟩ (2) plans et solides  $L^2$  29 f. anciens, (1) qui (2) les  $L^2$  31 adjoute (1) moy (2) les  $L^2$  31 transcendans, (1) c'est à dire (2) qui  $L^2$

---

31 problemes transcendans: vgl. Leibniz an Oldenburg, Anfang März 1675 (III, 1 S. 203 f., Erl.).

*sectio anguli in data ratione*, ou bien *Trigonometria sine tabulis*, que j'ay; aussi bien que la veritable grandeur du cercle en nombres rationels, qui est  $\frac{1}{1} - \frac{1}{3} + \frac{1}{5} - \frac{1}{7} + \frac{1}{9} - \frac{1}{11}$  etc. le diametre ou son carré estant 1. Car de la donner par un seul nombre, cela ne se peut. Cependant c'est la veritable valeur, car elle contient toutes les approximations à la fois. Et on en peut tout tirer. Je croy qu'après cela on cessera de se donner de la peine inutile pour trouver la vraie proportion qui n'est pas autre. Lors qu'on reduit les plus beaux problemes de mecanique aux termes de la pure Geometrie, on trouve ordinairement un probleme transcendant où la geometrie de des Cartes ne suffit pas, dont je pourrois donner une infinité d'exemples.

Jusqu'icy on ne pouvoit pas reduire les problemes Mecaniques à ceux de la pure Geometrie, car les loix du mouvement n'estoient pas arrestées. Maintenant j'ay trouvé moyen de tout determiner par une deduction ad absurdum. Car de même que les geometres demontrent leur theoremes parce qu'autrement une chose seroit plus grande qu'elle même, tout de même je demonstre les regles du mouvement, parce qu'en supposant le contradictoire une chose seroit plus puissante qu'elle même, c'est à dire il y auroit moyen de faire un mouvement perpetuel purement mecanique; par là je demonstre que les regles du mouvement de M. des Cartes sont impossibles. Maintenant je croy qu'on peut dire que la mathematique pure est enfin achevée, sçavoir celle qui contient les nombres les figures et les mouvemens, le reste ne sera qu'un exercice de jeunes gens pour se former au raisonnement. Mais la posterité n'aura qu'à tourner ses pensées serieuses vers la physique. Et peutestre pourrions nous aller fort loin de nostre temps même pour la medecine, si on s'y prenoit mieux. Il ne depend que d'un grand Roy comme le vostre de le vouloir. Car je voy qu'il y a en physique une analyse aussi seure qu'en geometrie, non pas pour trouver des belles experiences (car c'est là où le hazard s'en mêle, quoyqu'on en puisse encor faire des premeditées par methode) mais || pour tirer *ex datis experimentis*, tout ce qu'un esprit angelique en pourroit tirer, et pour determiner celles qui restent à faire pour resoudre les doutes.

1 que (1) je puis (2) j'ay; L<sup>2</sup> 2 etc. (1) Car de la donner (2) le L<sup>2</sup> 6 les (1) ter (2) plus beaux L<sup>2</sup> 8 f. d'exemples. (1) Mais jusq (2) Cependant (3) Jusqu'icy L<sup>2</sup> 13 le (1) contraire (2) contradictoire L<sup>2</sup> 15 je (1) monstre (2) demonstre L<sup>2</sup> 16 enfin erg. L<sup>2</sup> 19 aller (1) assez (2) fort erg. | L<sup>2</sup> 20 même pour la medecine erg. L<sup>2</sup> 23 quoyqu'on (1) puisse en (2) en puisse encor L<sup>2</sup> 23 par methode erg. L<sup>2</sup> 24 *experimentis* erg. L<sup>2</sup>

1 *Trigonometria sine tabulis*: vgl. Leibniz' Aufzeichnung *Quadratura arithmetica circuli . . . cujus corollarium est trigonometria sine tabulis* (LH XXXV 2, 1, Bl. 7–38; Erstausg. v. E. Knobloch, Göttingen 1993), ferner Leibniz an Kocharński, 2. Hälfte Juli/August 1680 (III, 3, S. 243). 2 grandeur: LEIBNIZ, *De vera proportione*, in *Acta Eruditorum*, Februar 1682, S. 41–46. 10 j'ay trouvé: vgl. Leibniz' Aufzeichnung *De corporum concursu* von Januar/Februar 1678 (LH XXXV 9, 23, Bl. 1–22 und LH XXXVII 5, Bl. 86–91; Erstausg. v. M. Fichant, Paris 1994); vgl. auch Leibniz an Kocharński (III, 3 N. 91, S. 244, Erl. zu Z. 19 f.). 20 grand Roy: d.i. Ludwig XIV.

Je m'étonne fort que ceux qu'on appelle Cartesiens ne font quasi rien après la mort de leur maistre, qui estoit grand homme sans doute; mais non pas tant qu'ils pensent. Après avoir bien pensé à tout, j'ay trouvé que la philosophie d'Aristote, de S. Thomas, et celle qui s'enseigne dans vostre société, doit estre retenue. Qu'il y a des formes substantielles, et que la nature du  
 5 corps consiste non pas dans l'étendue, mais dans une action qui se rapporte à l'étendue, car je tiens qu'un corps ne sçauroit estre sans effort: d'où il s'ensuit *non corpus necessario determinatae extensionis esse, sed ad eam habendam inclinari nisi superior potentia impediatur*. Cela s'accorde parfaitement avec la philosophie ordinaire, si on l'explique sainement, et c'est par là qu'on soutient admirablement le mystere de l'Eucaristie, car ceux qui croient que le corps et  
 10 l'étendue ne different point, ne sçauroient defendre, quoyqu'ils disent, qu'un même corps puisse estre en plusieurs lieux.

Je fais travailler à ma machine d'arithmetique qui est infiniment differente de celle de M. Pascal, et des bastons de Neper. Plusieurs en ont veu quelque echantillon à Paris, et M. Mathion en fit mention dans une taille douce qu'il fit imprimer sur les milliemes de la toise.  
 15 Maintenant je suis fort occupé à executer quelque chose d'utile pour tirer l'eau de nos mines du Harz.

Voulant faire la lettre courte, et voulant dire plusieurs choses je n'ay pû m'empêcher de les entasser les unes sur les autres. Il n'y auroit point d'apparence d'ecrire ainsi à quelque autre; mais on sçait que vous estes si universel, et que vous aves tellement approfondi les sciences,  
 20 que vous passés sans peine de l'une à l'autre, et que vous comprenés en un moment, ce qui a cousté beaucoup de meditation à quelque autre.

A l'égard des curiosités de physique j'ay fait moy même cette lumiere perpetuelle ou feu subsistant, qui est en forme d'une petite pierre transparente et dont je fais une description dans mes vers latins; nous avons veu aussi icy une eau fumante, elle fume à froid tant qu'elle dure,

5 f. car . . . effort *erg. L<sup>2</sup>* 7 *superior (1) vis imp (2) potentia L<sup>2</sup>* 9 qu'on (1) explique (2) defend (3) soutient (a) le m (b) admirablement *L<sup>2</sup>* 10 quoyqu'ils disent *erg. L<sup>2</sup>* 12 à (1) mon instrument (2) ma machine *L<sup>2</sup>* 13 Paris, (1) outre (2) et *L<sup>2</sup>* 17 f. de (1) l'entasser plusi (2) les entasser (a) plusie (b) les *L<sup>2</sup>* 18 Il (1) y auroit de l'imprudence (2) n'y auroit point d'apparence *L<sup>2</sup>* 19 approfondi (1) toutes (2) la plupart (3) les *L<sup>2</sup>* 20 vous (1) comprenés en un moment, ce qu'un autre (2) passés *L<sup>2</sup>* 22 lumiere (1) universelle (2) perpetuelle *L<sup>2</sup>* 23 et (1) j'en (2) dont *L<sup>2</sup>* 24 veu *erg. L<sup>2</sup>*

12 f. machine . . . toise: vgl. B. PASCAL, *Lettre dédicatoire de la machine arithmétique et Avis nécessaire (Oeuvres complètes, hrsg. v. L. Brunschvicg u.a., Bd I, 1908, S. 291–321)*; J. NAPIER (Neper), *Rabdologia, seu numerationis per virgulas libri duo*, Edinburgh 1617 u.ö. Odet Louis Mathion verfaßte eine *Nouvelle Division de la Toise de Paris*, ohne Datum, in der auch die Rechenmaschine von Leibniz lobend herausgestellt wird (LBr 728, Bl. 81a). Leibniz könnte diese kleine Schrift bei seinem Hinweis auf Mathion im Sinne gehabt haben; vgl. zum Thema III, 1 N. 43 mit ausführlichen Erläuterungen. 15 Über seine wassertechnischen Versuche zur Unterstützung des Harzbergbaus berichtet Leibniz vor allem in seiner *Denkschrift betr. die Wasserwirtschaft im Harz* für Herzog Johann Friedrich vom 9. Dezember 1678 (I, 2 N. 87). Zeitlich in sehr enger Nähe zum erschlossenen Datum unseres Briefes äußert sich Leibniz Ende Juli 1680 mehrfach gegenüber dem Bergamt zu Clausthal zu seinen wassertechnischen und -wirtschaftlichen Plänen, vgl. I, 3 N. 48 bis N. 50. 24 vers latins: Die Verse auf den Tod Johann Friedrichs (I, 3 N. 299) hat Leibniz am 19. April 1680 als Beilage an den Bischof Ferdinand von Paderborn (I, 3 N. 298) geschickt.

lors que le verre n'est pas bouché, la fumée est si épaisse, qu'à la voir de loin on croiroit, qu'il y a quelque chose qui brusle. Je souhaiterois fort de sçavoir vos sentimens sur mes pensées cy dessus: non pas que je desire que vous écrivies, car ce desir seroit assez impertinent veu vos grandes occupations, mais quelque autre personne m'en pourroit éclaircir.

Je doute fort que le R.P. Berthet soit à Paris, autrement je l'aurois prié de vous rendre cette 5  
lettre.

#### 227a. LEIBNIZ AN DETLEV CLÜVER

Hannover, 18./28. Mai 1680. [227c.]

##### Überlieferung:

- L* Konzept: LBr 163, Bl. 6. 1 Bl. 4°. 1 S. (Vorlage für unseren Teildruck.) 10
- A* Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung (von der Hand R. Hookes): LONDON, *Royal Society*, Early Letters L5 No. 105. 1 Bl. 4°. 2 S. Bemerkung von Hookes Hand »copied June 4, 1680«, sowie von unbekannter Hand »giving an acc<sup>t</sup> of his discoveries, chiefly in algebraical, Geometrical and other math<sup>l</sup> matters: w<sup>th</sup> an Idea of his arithmetical Instr<sup>t</sup>«. (Vorlage für unseren Teildruck.) 15
- E*<sup>1</sup> H. RIX, *Report on Leibnitz-Newton Mss. in the possession of the Royal Society of London*, London 1880, S. 16 (Teildruck nach *A*).
- E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 7, 1890, S. 17–19 (nach *A*).
- E*<sup>3</sup> III, 3 (1991) N. 66 (nach *L* u. *A*).

Unser erster Brief aus der hier nur partiell, in Reihe III vollständig abgedruckten Korrespondenz mit Clüver 20  
antwortet auf dessen Anfrage zu kombinatorischer Charakteristik und Algebra vom 16. April 1680 (III, 3 N. 57),  
mit dem dieser die Korrespondenz einleitet, und wird durch N. 227c beantwortet. Er war Beischluß zu einem  
nicht gefundenen Brief gleichen Datums an Haak und liegt in zwei unterschiedlichen Fassungen vor: einem  
Konzept, auf dem Leibniz selbst angemerkt hat: »Ist nicht so sondern etwas anders abgangen«, und einer bei der  
Royal Society angefertigten Abschrift der Abfertigung. 25

5 soit (*I*) au logis (2) à Paris *L*<sup>2</sup>      5 je (*I*) luy (2) l'aurois *L*<sup>2</sup>

[L]

[ . . . ] Unum tamen notare mihi videor: nos non habere optimos Arithmeticos characteres, aliisque plane ad perfectionem scientiae indigere, ita nimirum ut  $5 + 3$  facere  $8$  et  $2$  in  $8$  facere  $16$  non ex memoria vel tabula quadam depromere opus sit, sed ex ipsis characteribus sequatur.

5 Resolutio numerorum in factores primitivos, et horum discrimen a derivativis, idque sine tabulis aut longa calculi molestia; res est a nemine hactenus satis tractata, in qua si operae pretium facere potes, mirifice tibi hujus scientiae cultores obstringes. Multa ego in hoc quoque genere notavi, et quaesivi analyticum primitivos exprimendi modum, et nonnihil accessi.

[A]

10 [ . . . ] Circa serierum summas multa inveni quae magni usus esse expertus sum. Illud tamen in universum notavi, nos non habere characteres numerorum quales oportet, aliisque ad scientiae perfectionem indigere, ita nimirum ut  $5 + 3$  facere  $8$  et  $2$  in  $8$  facere  $16$ , non ex memoria vel tabula depromere opus sit, sed ex ipsis characteribus sequatur. Tale quid jam dudum animo concepi, unde maxima scientiae incrementa secutura video.

15 Resolutio numerorum in factores primitivos, et inventio certae notae reciprocae qua [primitivi] a derivativis sine tabulis et calculi molestia discerni possint, res est nondum satis a quoquam tractata: Ergo etsi aliquam in hoc argumento analyseos viam esse videam, nondum tamen quod volo absolvi. Quod si quid circa hoc problema praestare potes arithmeticae scientiae nobilissimae studiosos plurimum tibi obstringas. Algebrae quam miraris a me non  
20 satis aestimari excolui quantum fortasse quisquam, nec opus est dicere quam multa in eo genere praestiterim. Sed eadem opera deprehendi quid ipsi desit. Certum est enim ad ipsam algebrae perficiendam artibus quibusdam, ex combinatoria scientia ductis opus esse, quam ego alio quam tu sensu accipio, mihi etenim nihil minus est quam empirica et tabularis. Unde fit ut etiam pro Algebraicis characteribus utar aliquando non Literis sed numeris, qui si apte assi-  
25 gnentur (nam et characteristicae scientiae praeceptis Algebrae utitur perficique potest) mirum quam pulchra statim nascantur quibus calculus omnis mirifice contrahi potest. In ipsa Geometria sciendum est problemata innumera occurrere quae quia supra algebrae assurgunt a me Transcendentia appellantur, neque enim ad Algebraicas aequationes revocari possunt cum sint nullius Gradus (id est neque plana neque solida etc.) aut certe omnium simul. [ . . . ]

16 primitivae A ändert Hrsg.

---

8 notavi: vgl. zu den über 40 Handschriften zu dieser Thematik D. MAHNKE, *Leibniz auf der Suche nach einer allgemeinen Primzahlgleichung*, in *Bibliotheca mathematica. Zeitschrift für Geschichte der mathematischen Wissenschaften*, 13 (1912), S. 29–61. 10 inveni: vgl. N. 109 und Leibniz' Notiz zu einem Brief von Weigel (N. 215).

## 227b. ROBERT HOOKE AN THEODOR HAAK FÜR LEIBNIZ

[London, 22. Juli 1680.] [223a.228a.]

**Überlieferung:**

- K* Abfertigung: LBr 346, Bl. 7. 1 Bl. 2°. 1 S. Aufschrift und Datum von unbekannter Hand. (Vorlage für unseren Teildruck.) 5
- k* Abschrift von *K*: LONDON, *Royal Society*, Early Letters H3 No. 63. 1 Bl. 2°. 1 1/2 S. Am Schluß des Briefes von Hookes Hand: »Deliverd to M<sup>r</sup> Haak for M<sup>r</sup> Leibnitz July 12, 1680.«
- A*<sup>1</sup> Abschrift von *k*: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Supplement 4, S. 381–384. 2°. 3 1/4 S.
- A*<sup>2</sup> Abschrift von *A*<sup>1</sup>: LONDON, *Royal Society*, Letter Book Supplement Copy 4, S. 313–316. 10  
1 Bog. 2°. 3 1/2 S.
- E* III, 3 (1991) N. 87 (nach *K*).

Mit unserem Brief antwortet Hooke über Haak auf N. 223a. Haak schickte den Brief, der am 25. Juli in der Royal Society verlesen wurde, am 27. Juli als Beilage zu III, 3 N. 90 an Leibniz. Unser Brief wird in Leibniz' Diarium mit den Worten erwähnt: »Schreiben von M. Hooke an Mons. Haak betr. meine inventa Artis meditandi et alia« (LH XLI 2, Bl. 20 r<sup>o</sup>). 15

S<sup>r</sup>

I am extreamply pleasd to finde by yo<sup>r</sup> letter that D<sup>r</sup> Leibniz (the acutnesse of whose invention and solidity of Judgment I very much admire and hono<sup>r</sup>) has the same apprehensions w<sup>th</sup> me concerning the usefulness of A philosophicall language and character. An attempt at w<sup>ch</sup> the late learned Bishop D<sup>r</sup> Wilkins published in his book called the *Reall Character* etc. For though that excellent person has not carryed it soe farr and to the height it is possible to be improved for that end, yet what he did was not w<sup>th</sup>out a prospect that way, and whilst he was composing of it we had many discourses to that purpose (for I had the happynesse to be w<sup>th</sup> him a great part of the time that he was compiling it and have had many debates w<sup>th</sup> him of that particular) though I never before I saw your letter heard in the least that it was the opinion of D<sup>r</sup> Leibnitz. And though I could not Prevaile w<sup>th</sup> that Person to modell it according to some Ideas of it which I then conceived yet since his Death I have spent some thoughts upon it and have formed an Idea of it which will shorten it at least half in half, and make it applicable and usefull not only for common Discourse and keeping Correspondence but for the strict and philosophicall way of Reasoning and Inquiry. Nor am I ignorant that the same method of Ratiocination 30

---

18 letter: Haak an Hooke, nicht gefunden. Beischluß war Leibniz' Anfrage N. 223a, wie aus zwei Eintragungen in Hookes Diary hervorgeht (R. HOOKE, *The Diary . . . 1672–1680*, hrsg. v. H. W. Robinson u. W. Adams, London 1935, S. 442). 21 J. WILKINS, *An essay towards a real character and a philosophical language*, London 1668. 28 death: Wilkins starb am 29. November 1672.



and Demonstration which is made use of in Geometry and for finding out the affections and propriety of quantity may also be applyed to the search after the propriety affections and causes of any other subject where we can arrive to a certain knowledge of the principles of it, And even in the inquisition and manifestation of those principles the same method and art will  
 5 assist us noe lesse then Algebra does Geometry or Arithmetick nor doe I doubt but that in naturall philosophy (for instance) the true propriety of bodys the power of causes or motions, the effects resulting from conjunctions and the conjunctions and causes from the results may as certainly and demonstrably be evidenced from either of them Given as if both were seen together, and all the Intermediate time of operating. For the art of Reasoning both according to  
 10 the Analytick and Synthetick method is not to be confined to the speculation of quantity, though that indeed be very extensive and comprise a very great part of man's Speculation, but is as boundlesse as the mind and Soule of man. Nor has this been unseen by severall Authours some whereof have made some essays towards it though very short of what may yet be done, by some that shall more thoroughly consider and examine it. Our learned Lord Bacon may be  
 15 reconned among one of the best of that kind, And though he had the Infelicity to have some prejudice for mathematicall learning, yet the Extraordinary strength of his naturall and acquired parts carried him on Almost to a miracle in all the efforts of his undertakings. Severall excellent hints to this purpose may be found scatterd here and there in his *Novum Organum* and some other peices of his writings, But they are but Hints and doe yet need very much of thought and  
 20 Invention to Produce them into a compleat Art and method. I question not but D<sup>r</sup> Leibnitz has had very excellent thoughts to this Purpose. And I should be very glad to understand how farr he hath carryed it toward perfection. [ . . . ]

## 227c. DETLEV CLÜVER AN LEIBNIZ

London, 16./26. Juli 1680. [227a.227d.]

25

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 163, Bl. 1–2. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 2 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. Unterer Rand beschädigt. (Vorlage für unseren Teildruck.)

*E*<sup>1</sup> E. PASINI, *La Nozione di infinitesimo in Leibniz: tra matematica et metafisica*. Diss. (masch.) Turin 1986, App. S. 49–51 (Teildruck).

30

*E*<sup>2</sup> III, 3 (1991) N. 89.

9 f. to the method *k*, *A*<sup>1</sup>      12 Mind and reason of *k*, *A*<sup>1</sup>      17 the affects of *k*, *A*<sup>1</sup>

18 F. BACON, *Novum organum scientiarum, sive Indicia de Interpretatione naturae*, London 1620 u.ö.

Unser Brief antwortet auf N. 227a und wird beantwortet durch N. 227d.

[ . . . ] Sicuti et novos illos characteres, quorum beneficio summa et rectangulum quorumvis numerorum per solam inspectionem determinare potes, elegantissimos esse credo, quamvis contraria ratione jam olim, (nullos addendo novos) reliquas quas habemus figuras arithmeticas ad simplices illas 0 et 1 reducendo; facillimam quandam hinc extrui posse logisticam deprehenderim, quae per progressionem duplam nullo sit obnoxia multiplicationis vel divisionis taedio. Verum Aethiopem forsitan lavabit, qui nova quaedam hac de re μελετήματα Orbi obtrudere vellet, cum altera illa signandi numeros consuetudo utique jam sit recepta. Regulam illam diagnosticam, qua Entia prima a compositis discernuntur, nullus Philosophorum adhucdum determinare potuit, Cartesius hic ingenue suam professus est ignorantiam, et qui in tractandis numeris longe eo peritior fuit Fermatius, frustra in ejus indagatione desudavit. Certe res est haud levis momenti, et quae humano intellectui prima velut mundi stamina suppeditare poterit. Algebrae imperfectionis dum accusas, ob difficultatem solvendi problemata illa quae passim pro desperatis haberi solent, hominum potius incitiam te objurgare crediderim, quam pulchrae huic scientiae naevos ac defectus exprobrare velle. Neque enim (ex mea saltem opinione) dantur hujusmodi problemata quae sint Transcendentia h. e. vel omnis vel nullius generis. Totum siquidem vitium in eo latet, quod Algebrae Scriptores nondum penitus fuerint admissi ad amplexus hujus amasiae perquam scrupulosae, plerosque enim omnes subsistere videas in limine, dum partem illam εύριστικήν maxime necessariam, quomodo scilicet et quibus modis aequatio aliqua sit eruenda, et quamam serie una demonstratio ex altera sit deducenda, vel plane negligunt vel parum excolunt. Lumini enim Rationis nihil non pervium est, cum sit ipsius divinitatis imago quaedam absolutissima; atque per disquisitionem infiniti nativum in se resuscitet splendorem. Staticae autem sive scientiae ponderandi persimilis videtur haec Algebra, qua scilicet ex notis ad ignota proceditur, neque sane ex eo, quod multi in statera punctum applicationis determinare haud possunt, illico tota virtus άσυλλογιστίας arguenda venit, meristica enim sive distributiva quadam cognitione opus est, sed quam frustra penes illos autores harum rerum cupidus quaesiverit. Ego sane per miras ambages tandem deprehendi principium illud άλογίας, quod omnibus hactenus obicem posuit, minime ex algebrae vitio, sed ex insufficientia datorum et defectu ordinis suam originem traxisse. Neque enim (ut vulgo solent) per tot intricatas demonstrationes, neque per literas Alphabeti mathematicum illum calculum expedire soleo, sed numeris plane abstractis atque universalibus, tum methodo intel-

2 characteres: vgl. Leibniz' Bemerkungen in N. 227a. 10 professus est: Descartes an Mersenne, 15. November 1638 (R. DESCARTES, *Lettres*, Bd 2, Nr. XCII, S. 409; A.T. II, S. 430). 11 Fermat glaubte irrtümlich, daß jede Zahl der Form  $2^{2^n} + 1$  eine Primzahl sei; vgl. P. FERMAT, *Varia opera mathematica*, Toulouse 1679, S. 162 (*Oeuvres*, hrsg. v. P. Tannery u.a., Bd II, Paris 1894, S. 206 u. 208).

lectuali (quae gradu superat scientiam), prima ex ultimis et vice versa deduco, quinimo videbis (ut spero brevi) quomodo per solam quantitatum seriem excessivam ac defectivam omnia Trigonometriae problemata jucunde possint construi, atque unica opera innumeri casus limitibus constringi. Combinatoriam quod attinet, num eandem simili tecum sensu accipiam, haud  
 5 liquet: mihi enim est scientia illa plastica Naturae, quae omnium rerum quas Mundus complectitur varietatem dinumerat, ac leges compositionis sive congressus cum terminis figurarum designat. Exurgit autem haec scientia perinde ut Arithmetica naturalis ex infinita unitatis replicatione, quae deinde infinitas producit potentias, quas ope Algebrae dividimus, exquirendo in quanam proportionem illae δυνάμεις concurrant ac quanam metathesi connectantur. [ . . . ]  
 10 Linguam illam Philosophicam vel Cabalam figurativam hic frustra in auxilium vocamus, suo enim loco eam relinquendam censeo, donec omnes rerum differentiae in lucem fuerint protractae, de iis enim quae mens humana necdum nisi superficie tenus agnovit, vix intima speranda sunt νοήματα inprimis per res itidem externas, neque rebus adhuc insipidis pansophica nomina imponere licet, nisi rationis cursum inverso ordine, instar illius in ursa Caelesti  
 15 circumagere ac posticae equos jungere parti conveniens quis duxerit. Verum hisce diutius tuam haud detinere volo ἐπίσκεψιν. [ . . . ]

## 227d. LEIBNIZ AN DETLEV CLÜVER

Hannover, 31. August (10. September) 1680. [227c.]

**Überlieferung:**

- 20 A Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung (von der Hand R. Hookes): LONDON, *Royal Society*, Early Letters L5 No. 106. 1 Bl. 2<sup>o</sup>. 2 S. Auf der Rückseite von zwei verschiedenen Händen: »copy of Leibnit's L<sup>r</sup> ult. Aug. 1680 from Hannover«, »NP.« und »containing several math<sup>r</sup> Matters, Numbers primitive and compound, his Notions of Algebra etc.«. (Vorlage für unseren Teildruck.)
- 25 E<sup>1</sup> H. RIX, *Report on Leibnitz-Newton Mss. in the possession of the Royal Society of London*, London 1880, S. 16–17 (Teildruck).  
 E<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 7, 1890, S. 19 (Teildruck).  
 E<sup>3</sup> III, 3 (1991) N. 106.

30 Unser Brief antwortet auf N. 227c und wurde wohl am 25. Mai 1681 von Clüver beantwortet (III, 3 N. 236, nicht gefunden).

[ . . . ] Quod ad methodum attinet discernendi numerum primitivum a composito distinguendum arbitror. Habetur aliqua utique sed non optima. Quemadmodum enim duplex metho-

---

13 inprimis *erg. K*

32 aliqua: wohl gemeint das Sieb des Eratosthenes.



## 228. LEIBNIZ AN DEN LANDGRAFEN ERNST VON HESSEN-RHEINFELS

[Hannover, Anfang 1681.] [239.]

**Überlieferung:**

- 5 *L* Konzept: LBr F 20, Bl. 18–19 u. 27–30. 3 Bog. 2°. 12 S. (Vorlage für unseren zweiten Teildruck.)
- l* verb. Teilreinschrift: LBr F 20, Bl. 20–26. 7 Bl. 2°. 14 S. (Vorlage für unseren ersten Teildruck.)
- E*<sup>1</sup> ROMMEL, *Leibniz*, Bd 1, 1847, S. 273–289 (nach *l* u. *L*).
- E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 228 (nach *l* u. *L*).
- 10 *E*<sup>3</sup> I, 3 (1938) N. 223 (nach *l* u. *L*).

Aus dem Briefwechsel mit dem Landgrafen Ernst von Hessen-Rheinfels, der vollständig in Reihe I ediert ist, drucken wir hier jene Partien der Leibnizschen Briefe, die sich hauptsächlich auf Themen der Philosophie und natürlichen Theologie sowie auf Leibniz' Stellungnahme zu einer Konversion zum Katholizismus beziehen.

Unser Brief antwortet auf den Brief des Landgrafen Ernst vom 30. November 1680 (I, 3 N. 222) und wird  
15 beantwortet durch dessen Brief vom 11. Mai 1681 (I, 3 N. 225). Auf den Auszug aus der Teilreinschrift *l* folgt ein Absatz aus *L*, der in ihr fehlt.

Aus Leibniz' Brief vom April 1681 (I, 3 N. 224, S. 268) ergibt sich als Datum unseres Briefs der Winter 1680/81, vermutlich Anfang 1681.

[*l*]

:513 20 || [ . . . ] La Harangue du R.P. Oliva, general de l'ordre, que V.A. [a] eu la bonté de me  
communiquer, m'a plû extrêmement: elle est en même temps delicate et forte. En un mot elle  
est d'un grand homme. Mais pour parler du fait, dont il s'agit, je croy, que Messieurs de Beryte  
et d'[Eliopolis] ont excedé un peu de leur costé aussi bien que les Jesuites, à qui il me semble  
qu'il faut pardonner, s'ils ont fait difficulté de reconnoistre ces Messieurs là, d'autant qu'il est  
25 extrêmement rude, que des nouveaux venus jouissent des travaux d'autrui, et n'ayant rien  
contribué à la culture de la terre, pretendent d'enlever tout l'honneur de la recolte. De l'autre

20 La (*l*) lettre (*2*) Harangue *L* 20 f. que . . . communiquer *erg.* (*l*) me paroi (*2*) m'a *L* 20 m'a *l*  
*ändert Hrsg. nach L* 21 forte. (*l*) Enfin (*2*) En un mot *L* 22 je (*l*) trouve (*2*) croy *L* 23 Eliopolis *l*  
*ändert Hrsg. nach L* 24 pardonner (*l*) | aux Jesuites *gestr.* | la difficulté qu'ils ont faite, (*2*) s'ils . . . fait *L*

20–23 Harangue . . . Eliopolis: wohl gemeint G. P. OLIVA S.J., *Mémoire présenté à la Propagande, au sujet du rappel de trois jésuites du Tonkin et de l'obéissance des missionnaires jésuites aux Vicaires apostoliques*, [Rom] 1680 [Ms.]. Mit dieser offenbar nur handschriftlich verbreiteten Eingabe hatte der General des Jesuitenordens, Gian Paolo Oliva (1600–1681) Stellung genommen zu den Streitigkeiten seiner Ordensbrüder mit den apostolischen Vikaren der Mission in Fernost, wie etwa Pierre Lambert de la Motte, Bischof von Berytos (1624–1679) und François Pallu, Bischof von Heliopolis (1626–1684); vgl. DE BACKER/SOMMERVOGEL, Bd 5, Sp. 1891, N. H.

costé il y a pourtant des raisons de croire, que les Jesuites des Indes ne sont pas tout à fait exemts de tout ce qu'on leur impose. On sçait les plaintes, qui furent faites contre eux par ce sçavant Prelat des Philippines Juan de Palafox. On voit en Europe qu'il y en a souvent entre eux, qui sont pleins de petites finesses, qui ne seroient pas approuvées parmy les honnestes gens du grand monde. Je croy, que leur enseignemens d'école et leurs livres de morale contribuent beaucoup à gaster l'esprit des novices, et de leurs jeunes gens. Car la maniere de philosopher des écoles et ces disputes publiques, qui tendent plustost à se [surprendre], qu'à apprendre la verité, rendent les gens contentieux, et pleins de petites subtilités; et les livres de morale, qui tournent la pieté en scholastique, font perdre de veue le grand but de la charité qui seule doit regler nos actions. Et comme ces personnes accoustumées au style de l'école lisent peu les Peres et les autres auteurs, qui parlent d'une maniere plus noble et plus naturelle, il ne faut pas s'étonner, que leurs manieres de raisonner sont si éloignées de celles de toute l'antiquité sacrée et profane. Et on peut dire, que la morale des *offices* de Ciceron est bien plus droite, et va mieux au bien que celle de quelques uns de ces auteurs. Mais comme le monde se defait peu à peu de ces prejugés et façons d'école, je m'étonne fort, que leurs Superieurs, qui sont ordinairement des personnes éclairées, ne voyent pas, ou ne considerent pas assez le tort qu'ils se font, s'ils veulent estre les derniers à devenir raisonnables et libres. Car, par exemple, après avoir resisté avec tant d'éclat et d'animosité à Copernic, à Galilei, à des Cartes et à d'autres novateurs, je voy, qu'ils commencent peu à peu à se rendre. Mais cela ne se fait que peu à peu, et il n'y a que les plus habiles qui ouvrent la bouche. Mais de cette façon ils n'en auront point d'honneur, et l'ordre perd beaucoup de sa reputation. Au lieu qu'ils auroient pû estre eux mêmes chefs et fondateurs d'une philosophie digne de ce siecle éclairé, et resuscitateurs d'une morale pratique, digne du siecle d'or de la primitive église et des vrais disciples de Jesus; le tout sans faire tort à leur religion et maximes. Je me souviens, que je fis une fois un projet, pour monstrier, comment un ordre || tel que le leur (en effect je ne voy pas de plus propre) pourroit rendre un tres grand service au genre humain, en se portant veritablement à cultiver

1 pas (I) innocents de (2) tout L 3 Palafox. (I) Enfin ce sont des hommes (2) J'ay trouvé encor (3) On ... Europe L 3 a (I) quantité | (2) souvent erg. | L 7 écoles (I) ne sert qu' (2) rend les gens portés à la (a) cont (b) dispute, et les (3) et ces (a) ventilations (b) disputes publiques L 7 supprimer l'ändert Hrsg. nach L 10 comme (I) ils (2) ces ... l'école L 14 au (I) bout | (2) bien erg. | L 18 et (I) de passion (2) d'animosité erg. L 19 Mais (I) ils le pourroient faire d'un autre air et d'une maniere bien plus glorieuse pour eux, au lieu qu'ils (a) se font gr (b) se font (c) s'ont fait grand tort par cette opiniatreté avec la quelle ils vouloient soutenir (2) cela L 20 bouche (I) , et (2) . Mais ... façon L 22 philosophie (I) et d'une morale (2) extrem (3) digne L 24 et maximes erg. L 24 f. fois (I) le projet (2) un ... monstrier L 25 leur (et en L

2 f. On ... Palafox: vgl. J. PALAFOX Y MENDOZA, *Satisfacion al Memorial de los religiosos de la Compañia del nombre de Jesus de la Nueva-España, por la dignidad episcopal de la Puebla de los Angeles*, [Los Angeles 1652]; vgl. auch A. ARNAULD, [anonym], *La Morale pratique des Jésuites*, Bd 4: *Histoire de Dom Jean de Palafox*, o.O. 1690. 24–S. 808.12 Je me souviens ... l'ordinaire: vgl. die Abhandlung *Societas philadelphica* (IV, 1 N. 45).

l'esprit et la volonté de l'homme, par des raisonnemens demonstratifs, des experiences curieuses et des découvertes importantes; tournant tousjours tout au grand but de la gloire de Dieu, et y joignant une veritable pratique de la charité, et entre eux, et envers les autres. Comme ils ont en main l'institution de la jeunesse, ils rendroient leurs disciples propres à servir Dieu et le  
 5 prochain, et pour eux ils passeroient pour maistres du genre humain, et seroient l'objet de la veneration de toutes les nations et de toutes les sectes. Mais il faudroit avoir en même temps un peu plus de soin des pauvres et des malades, et il leur faudroit imiter leur fondateur, qui fit reussir ses desseins à Rome par des actes d'une charité fort éclatante. Je montray ce project à quelques Jesuites éclairés et bien intentionnés, qui m'avouèrent, que l'execution en seroit  
 10 possible et d'une utilité merveilleuse. Mais ils me firent connoistre en même temps, que les Superieurs quelques bien intentionnés et éclairés qu'ils pourroient estre, auroient des grandes difficultés à surmonter, s'ils vouloient porter les choses un peu plus loin qu'à l'ordinaire.

J'avois ajouté en même temps le projet d'une nouvelle philosophie, qui auroit effacé absolument celle de des Cartes, qui fait si grand tort aux Escoles. Car la philosophie de des  
 15 Cartes est encor assez chimerique; quoyqu'elle aye quelque chose de beau. Mais un ordre, comme le leur, qui a tant de grands hommes, excellens en toute sorte de sciences, les faisant travailler de concert, pourroit establir des propositions aussi assurées que celles des *Elemens* d'Euclide, qui seroient veritablement utiles dans la pratique des arts, et qui ne periroident jamais. Ce projet parut si plausible, que quelques Jesuites me promirent de faire sous main en  
 20 sorte que cela pourroit estre veu de leurs Superieurs, comme une curiosité jolie; mais je ne sçay s'ils l'ont fait. Cependant je voudrois pouvoir apprendre quel jugement des grands hommes tels que le P. Oliva, en auroient pû faire. [ . . . ]

1 f. curieuses |et *gestr.*| des *L*                    2 découvertes (1) curieuses et utiles (2) importantes *L*  
 2 importantes; (1) y joignant (a) <-> (b) tousjours le grand bout de (c) tousjours tout (2) tournant *L*  
 5 prochain, (1) au lieu que les (2) |au lieu qu'ordinairement les jeunes gens au sortir du college sont utiles à rien  
 de *erg.* |et *L*    6 en même temps *erg. L*    7 f. qui (1) se mit en reputation (2) fit . . . desseins *L*    8 par (1)  
 des actes d'une charité ardente (2) l'exercice de la charité (3) des *L*    10 me (1) conterent (2) <-> (3) firent *L*  
 15 quoyqu'elle . . . beau *erg. L*    17 establir (1) quelque chose d'aussi assuré, que les *Elemens* d'Euclide, et  
 qui ne periroident jamais. (2) des *L*    19 si (1) curieux (2) plausible |et si curieux *gestr.*| que (a) ceux d (b)  
 quelques *L*

13 projet . . . philosophie: *Demonstrationum catholicarum conspectus* (VI, 1 N. 14).

[L]

A l'égard du Jansenisme, je trouve que quelques uns de leurs Antagonistes poussent l'affaire trop loin, non seulement en persecutant et décriant ceux qu'ils font passer pour Jansenistes, mais encor en tirant des consequences sur des points de doctrine ou plustost de philosophie, qui sont absolument fausses et mêmes contraires au bon sens. Par exemple, ils nous veulent faire accroire qu'il y a une certaine liberté qui consiste dans une telle indifférence, que la volonté se peut déterminer sur l'un ou l'autre des contradictoires sans aucun motif véritable ny apparent, interne ny externe, c'est à dire qu'il y a quelque effect sans cause. Sur de telles chimeres absolument impossibles et inconnues à toute antiquité sacrée et profane, plusieurs bastissent leur systeme de la liberté et de la grace. Il n'y a que des gens d'école, ou qui se sont gastés par la scholastique maltournée, qui puissent s'aviser de telles choses; dont le temps desabusera le monde raisonnable, mais cela tourne tousjours à la || confusion de ceux qui s'opiniastrent à soutenir de telles chimeres. Apropos des Jansenistes on me manda de France il y a deux ans, que Messieurs Arnaud (que j'ay eu l'honneur de connoistre particulièrement) et Nicole estoient disparus en quelque façon, et qu'on ne sçavoit où ils s'estoient retirés. Je n'en ay rien sçû depuis. [ . . . ]

515

## 228a. LEIBNIZ AN THEODOR HAAK FÜR ROBERT HOOKE

[Hannover, 6. Januar 1681.] [227b.231a.]

**Überlieferung:**

A Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung (von der Hand R. Hookes): LONDON, *Royal Society*, Early Letters L5 No. 107. 1 Bl. 4°. 1 1/3 S. Am Schluß des Briefes von Hookes Hand: »Received and Copied from M<sup>r</sup> Haakes Letter Jan. 6, 1680/1 and returned him his Letter«. Ferner von zwei verschiedenen Händen: »Read Jan. 12 1680« sowie »Leibnits to Haak as to the Univers. Character Jan. 6, 1680«.

E<sup>1</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 7, 1890, S. 19–20.

E<sup>2</sup> III, 3 (1991) N. 150.

5 sont |ridicules et même *gestr.* | absolument L 6 liberté (I) d'une (2) qui . . . une L 7 sur . . . contradictoires *erg. L* 8 c'est . . . cause *erg. L* 9 profane, (I) ils (2) plusieurs L 10 f. gens (I) scholastiques (2) d'école (a) et qui sont prevenus de leur dogmes, | (b) ou . . . maltournée, *erg. | L* 13 telles (I) fadaises |(2) chimeres. *erg. | L* 15 Nicole (I) sont (2) estoient L

13 manda: Hansen an Leibniz, 7. August 1679 (I, 2 N. 499).



Unser Brief war Beilage zu einem nicht ermittelten Schreiben von Leibniz an von Gloxin vom 26. Dezember 1680 (wohl a.St.; vgl. I, 3 N. 381). Nimmt man an, daß Leibniz den Brief an Gloxin erst einen Tag später absandte, um den Brief an Haak beifügen zu können, so ergibt sich daraus für unseren Brief der 6. Januar (n. St.) als Datum. Dies stimmt mit den in der Abschrift A gemachten Datierungsvermerken überein. Der Brief traf laut Gloxins Aussage am 14. Januar 1681 (n.St.) in London ein und wurde am 22. Januar in der Royal Society verlesen, wobei man Hooke aufforderte, die Korrespondenz mit Leibniz fortzusetzen. Unser Brief antwortet auf N. 227b sowie Haaks Brief an Leibniz vom 27. Juli 1680 (III, 3 N. 90) und wird beantwortet durch N. 231a, Beilage zu einem Brief von Haak an Leibniz vom 25. Mai 1681 (III, 3 N. 235).

Cl<sup>mo</sup> viro Theodoro Haakio

10 Gothofredus Gulielmus Leibnitius.

Schedam ab Ingeniosissimo ac merito suo celeberrimo Hookio vestro ad te scriptam accepi. Gaudeoque ei probari sententiam meam de usu maximo ac pene incredibili quem habitura esset lingua plane rationalis qua cogitationes nostrae distinctissime exprimerentur. Non enim tantum commercio generis humani serviret, sed et ipsas cogitationes mirifice sub-  
 15 levaret et calculum universalem exhiberet ad algebrae instar in omnibus Scientiis tractabilem. Quem sane usum in hoc caractere R<sup>mus</sup> Episcopus Wilkinsius ne quidem animo designavit. Nihilominus tentamen ejus magni facio, et usus etiam ad hoc institutum fore arbitror. Quamquam longe aliis auxiliis opus esse agnoscam, quod in Wilkinsiano Opere Celeberrimus Hookius praecipue mutandum senserit qua ratione contrahi posse putet libenter discam. Recte  
 20 notat Hookius eandem artem Ratiocinandi quae in Algebra arithmeticae et Geometriae servit etiam aliis Scientiis valere debere. Ego plus etiam addo, ipsam algebrae non esse veram characteristicam Geometriae sed longe aliam invenire debere, quam certus sum ad usus Geometriae in mechanicis disciplinis fore algebra ipsa utiliorem. Et hoc miror hactenus a nemine animadversum. Plerique enim omnes algebrae pro vera arte inveniendi mathematica habent, et  
 25 quam diu hoc praepudicio laborabunt, nunquam veros Scientiarum reliquarum characteres invenient. Habeo ego hujus novae Analyseos mathematicae specimina quaedam eaque arbitror plane diversa ab omni eo quod veteribus vel recentioribus in hoc genere in mentem venit. Atque huic fundamento character meus saltem pro parte modificabitur. Nam illa pars quae de rebus tractat, imaginationi per se non subjacentibus diverso nonnihil characterum genere adhibito  
 30 imaginationi subjicienda est. Haec si tam praestita essent quam ego fieri posse clarissime intelligo, haberemus organon quod magis intellectum juvaret quam ullus tubus opticus visum possit. Sed non is ego sum qui tale quid promittam, majoris ea res momenti est, quam ut ab uno homine absolvi possit. Denique eam curam arbitror dignam integra societate neque uspiam temere nunc tam profundissimorum Ingeniorum copiam alibi reperias, quam ego in Anglia

---

11 Schedam: N. 227b. 18 Opere: J. WILKINS, *An essay towards a real character and a philosophical language*, London 1668. 26 specimina: vgl. u.a. Leibniz für Huygens, 18. September 1679 (III, 2 N. 347; HUYGENS, *Oeuvres*, Bd 8, S. 219–224).

agnosco. Sed vereor ne praesens ejus Regni status virorum ingenio praestantium cogitationes alio vertat. Itaque id tempus hujus modi meditationibus parum aptum arbitror. Eoque magis Illustris Societatis vestrae heroica plane consilia aestimo, quo magis opportunitate praesentium conjunctionum atque ut ita dicam aspectuum destituuntur. Vale

## 229. CASPAR CALVÖR AN LEIBNIZ

5

Zellerfeld, 5. (15.) Februar 1681. [233.]

**Überlieferung:***K* Abfertigung: LBr 140, Bl. 1–2. 1 Bog. 4°. 3 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel.*E* II, 1 (1926) N. 229.

Unser Brief knüpft an ein wenige Tage zuvor geführtes Gespräch mit dem Zellerfelder Diakon Calvör an. 10  
In welcher Form eine Antwort erfolgte, konnte nicht ermittelt werden. Leibniz hielt sich wohl vom 5. Januar 1681 bis Mitte Februar im Harz auf.

|| Vir Excellentissime.

:515

Cum memoriae meae iterum forte fortuna se suggereret discursus ille, qui inter nos ante aliquot dies de annulo horas pulsu suo indicante instituebatur, incipiebam jucundis istiusmodi 15 speculationibus nonnihil indulgere; cum autem vitae meae genus istiusmodi studia ut excolam non permittat, nihilominus mysteria naturae in honorem Creatoris indagare sim percupidus, conjecturas meas de materia hac sat quidem nobili at multis tenebris implicita volui iudicio Tuo elimato subjicere, si forte per illud aliquid lucis huic Mysterio possem foenerari.

Antequam autem opinionem meam detegam, hypotheses quasdam eidem substernam. 20  
1) suppono ex communi accuratiorum Philosophorum ut et Theologorum suffragio singularem sublunarium inprimis hominis utpote Microcosmi cum coelestibus harmoniam. 2) ex hac hypothesi fluit alia, quae itidem apud accuratiores Philos. est in confesso, in homine sc. dari Astra coelestibus respondentia (liceat cum Philosophis et Theologis quibusdam hic ὀνοματοποιεῖν, et vocare tantisper astra; si quis malit vocare spiritus aut principia interna motus, perinde esto). 25  
3) suppono, uti in Coeli medio datur Sol omnis motus coelestis autor, ita et in hominis medio Corde scilicet dari astrum Soli respondens, quod omnis motus naturalis (hujus praecipua species est motus circularis sanguinis) in Corpore humano sit autor. 4) suppono, Astra Corporis humani ab Astris coelestibus correspondentibus moveri, proinde et 5) Astrum Solare in Corde

---

1 praesens . . . status: Anspielung auf die Exclusion Bills 1679–1681, mit denen die Whigs um Shaftesbury die Sukzession des katholischen Herzogs von York, d.h. des späteren Jakob II., zu verhindern suchten.

humano a Sole coelesti moveri, illudque sequi sicut heliotropium Solem, aut ferrum magnetem, aut umbra Solem in Sciaterico. Proinde et 6) Astrum hoc a Sole circumgyrari, cum Sole culminare et declinare, oriri et occidere; adeoque et in Corde duci Circulum Circulo Solari quem Sol intra 24 horas percurrit, homogeneous, qui Circulus itidem intra 24 horas ab Astro  
 5 Cordis percurratur. 7) suppono, Motum Circularem in Natura continuatum esse iteratam tendentiam mobilis ad terminum perfectionis suae: Terminum perfectionis autem 8) in Circulari motu esse Culminationem adeoque 9) Motum circularem, quem Sol intra 24 horas absolvit, esse compositum ex duobus semicircularibus motibus perfectis, quorum uterque Solem ad culminationem ducit, adeoque qui et novum incipit cursum et numerationem, quorum quilibet  
 516 10) autem dividitur in 12 aequales partes. 10) suppono; quod || si motus circularis alicujus rei instituitur in Corpore aliquo tertio naturali, tum rem motam accipere culminationem suam in Diametro, qui a puncto verticali Corporis in quo instituitur motus, per Centrum circuli, per quem gyratur mobile, ducitur ad punctum oppositum. 11) Talem Diametrum autem in quolibet homine duci ab ejus Meridiano, utpote in quo incidit punctum ejus verticale, per Cor hominis  
 15 ad punctum in parte Meridiani opposita incidens. 12) suppono, quando mobile per culminationem perfectionem suam acquisivit, tum de novo idem incipere cursum suum. 13) proinde et uti Sol, quando superiorem partem Meridiani attingit, de novo cursum suum orditur, tendentem ad inferiorem partem Meridiani, ita et astrum Solare in Corde, postquam superiorem partem Diametri corporis humani Meridiano qui est paral[le]lus attingit, de novo ordiri cursum suum  
 20 tendentem ad inferiorem partem Diametri humani. 14) suppono, quod motui astri seu Spiritus Solaris in Corde respondeat vis ejus impulsiva, adeoque quo plures gradus in cursu suo Spiritus Solaris Cordis acquirit, seu quo propior fit Diametro Corporis humani Meridiano Solis paral[le]lo, eo plures gradus etiam quoad vim impellendi acquirat. 15) Astrum vero illud gradus potentiae suae impulsivae accipere a Sole dum vel Sol Spiritus seu vires in Astro latitantes  
 25 excitat vel e Corde educit, vel ipse diffundit in Astrum.

Ex hisce hypothesis ita deduco meam conjecturam: Sc. arbitror, Solem quando hora duodecima Meridianum adeoque suum culmen in Horizonte nostro attingit, tum de novo incipere cursum suum per 12 partes seu gradus semicirculi occidentalis usque ad altissimam partem Meridiani in Horizonte nobis opposito; hic autem puto, Solem simul circumducere Astrum seu  
 30 Spiritum Cordis ceu heliotropium aliquod, ita quidem ut si hora prima Sol unum gradum in Semicirculo coelesti absolverit, astrum etiam nostrum in Semicirculo cordis unum gradum absolverit, quando hora secunda duos gradus etc. et sic consequenter, usque dum perventum sit ad Meridianum horizonti nostro oppositum, quod fit hora 12. nocturna; quo peracto puto Solem una cum Spiritu cordis novum Semicirculum percurrere iterum usque ad Meridianum hori-  
 35 zontis nostri, quod fit hora 12. pomeridiana. Jam puto, si e.g. circa horam pomeridianam primam astrum Cordis unum gradum semicirculi sui percurrit, Solem huic astro etiam unum gradum quoad vim agendi imprimere, quae impressio potest fieri modo eo, qui adductus est hypothese 15., dum sc. Sol vel ex 12 gradibus potentiae activae in Astro cordis latitantibus

unum excitat, vel Sol ipse Spiritum vitalem in Astrum cordis diffundit, vel Spiritum unum ex corde in Astrum attrahit; hunc sive Spiritum sive gradum puto deinde diffundi ab Astro cordis ceu radium aliquem in extimas partes Corporis adeoque et digitorum, et sic porro unum pulsum producere, qui signet horam primam. Postquam vero Spiritus seu Astrum Cordis insequendo Solem secundum gradum Semicirculi sui absolvit, puto potentiae agendi adhuc unum gradum seu Spiritum superaddi, qui et ipse cum priori diffusus in artus exteriores || duplici feriat ictu latera vasis circumducti, et sic consequenter usque dum percurratur totus Semicirculus occi-  
dentalis; Hoc autem absoluto puto iterum initium fieri a Semicirculo orientali ab hora sc. I<sup>ma</sup> nocturna ad horam 12. pomeridianam.

Ex his fere colligerem providum Numen voluisse perpetuum horologium in Corde humano suspendere, uti fere simile deprehendimus in gallo gallinaceo horas indicante, quod problema physicum ex iisdem fere principiis posset declarari. Sicut et id, quo etiam collimavi, quod dum hora duodecima omnes Spiritus astri Solaris in Corde sunt excitati, natura de novo iterum incipiat eos excitare et numerare, huic, inquam, simile in natura hinc inde reperitur, siquidem experientia docet, ubi natura est ad summum progressa, ibi eandem quasi quiescere, vires recolligere, et motum suum a tenuibus principiis iterum ordiri, quo posset quodammodo referri Solstitia, item fluxus et refluxus maris etc. Hoc unum addo, quod dum observationes de substrata materia accurate examino, deprehendam illas esse institutas in illis locis, ubi horologia ad ductum sciaticorum, quantum fieri potest, accuratissime diriguntur, inibique vix semel annulum a horologio discrepasse; an etiam alibi locorum ubi horologia non accurate mensurantur ad motum Solis, annulus cum horologio conspiret, hoc docere posset experientia, enimvero contrarium puto observatum iri.

Quod superest, quoniam quaestio haec est problematica ideoque et Dialectice tantum eandem proposui, obnixè rogans, velis, Vir Excellentissime, hanc contemplationem extra limites professionis meae evagantem in meliorem interpretari partem et me ulteriori favore T. dignari. Deus fons luminis habitans in luce inaccessa, lucem quam in Te accendit benigne conservet in Ecclesiae et Reipbl. commodum, eamque luce cumulet aeterna. V.

Excell. Nobil. T. Observantissimus M. Casparus Calvörius.  
Zellerf. d. 5. Febr. a<sup>o</sup> 81.

Cum crastini labores sacri me ab accuratiori scriptione et examine avocent, velis volitanti calamo errata condonare. Deus Te, Vir Excellentissime, ad iter, uti audio, crastino die peragendum accinctum comitetur. Gratias etiam ago pro transmissio Carmine multam sapientiam spirante. V.

15 quasi *erg. K*

31 f. iter: wohl Leibniz' Abreise aus dem Harz. 32 Carmine: *Epicidium in obitum Serenissimi Principis ac Domini Domini Johannis Friderici*, 1680 (I, 3 N. 299).

Viro Excellentissimo D<sup>no</sup> N. Leibenitz. JC<sup>to</sup> Reverend<sup>mi</sup> Seren<sup>mi</sup> Ernesti Augusti Episcopi Osnabruggensis Ducis Brunsvic. et Luneb. Consiliario Aulico. D<sup>no</sup> et Fautori meo pl. colendo.

230. LEIBNIZ AN CHRISTIAN PHILIPP

Hannover, 11. (21.) März 1681. [226.]

5

**Überlieferung:**

*L* Abfertigung: LEIPZIG, *Stadtbibliothek*, Hschr. Rep 2 4<sup>o</sup> 151, Bl. 133–134. 1 Bog. 8<sup>o</sup>. 4 S. (Vorlage für unseren Teildruck).

*E*<sup>1</sup> WACHSMUTH, *Briefe*, 1846, S. 36–37.

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 230 (Teildruck).

10

*E*<sup>3</sup> I, 3 (1938) N. 388.

Philipp hatte Leibniz am 19. März 1681 u.a. geschrieben: »Vostre *theoria motus concreti* se trouve inseré dans les oeuvres de Th. Brown de *Pseudodoxia epidemica*, traduits par un nommé Rautner: si vous avez veu le livre, je vous prie de m'en dire vostre sentiment, parce qu'il y a plusieurs autres pieces que le traducteur y a ajoûtées. Je vous prie aussy, de m'informer ce que vous jugez des écrits de M<sup>r</sup> Stenon, et de ceux de M<sup>r</sup> Weigel professeur de Iena« (I, 3 N. 387). Auf das mit unserem Brief erfolgte Urteil nahm Philipp am 26. März Bezug (I, 3 N. 390).

:518

|| à Hanover ce 11 de Mars 1681.

[ . . . ] Je n'ay pas vû la traduction de la *Pseudodoxia Epidemica* de Brown, faite par Rautner; et je vous suis obligé de l'indice que vous me faites de l'insertion de mon écrit. Il s'en faut peu que je ne desavoüe cet écrit que j'avois intitulé *Hypothese physique*, et qui je ne sçay comment, a esté fort bien receu par tout; quoyque je m'imagine que je dirois apresent bien d'autres choses, si j'estois en humeur d'écrire.

Pour ce qui est de mon sentiment touchant les ouvrages de Monsieur Stenon, et de Mons. Weigelius; il faut avouer que tout ce que Mons. Stenon a donné en physique est excellent; mais ce qui merite le plus d'estre estimé, c'est le traité qu'il a fait *De solido intra solidum*: je l'ay souvent exhorté à le pousser plus loin, et à en tirer des consequences pour trouver le commencement du genre humain, l'inondation generale, et quelques autres belles verités, qui confirment ce qui nous en est dit par l'écriture sainte.

---

18–22 Die *Hypothesis physica nova* (VI, 2 N. 40) war als eines von mehreren Traktaten der deutschen Übersetzung von TH. BROWNE, *Pseudodoxia Epidemica*, angefügt worden, die Christian Knorr von Rosenroth (d.i. Rautner) 1680 publizierte. Leibniz war diese Ausgabe und die Einfügung seiner Schrift Ende März 1681 noch unbekannt. 25 traité: N. STENSEN, *De solido intra solidum naturaliter contento dissertationis prodromus*, Florenz 1669; Leiden 1679.

Mons. Weigelius a beaucoup d'esprit sans doute; mais souvent il est peu intelligible, et il semble qu'il n'a pas toujours des pensées bien nettes. Je voudrais qu'il s'appliquât plus tost à nous donner quantité de belles observations, qu'il a pû faire en pratiquant les mecaniques, que de s'amuser à des raisonnemens generaux, où il me semble qu'il se perd quelques fois. Non obstant tout cela je ne laisse pas de l'estimer beaucoup; et de reconnoistre qu'il se trouve 5 beaucoup de bonnes pensées dans tous ses écrits. [ . . . ]

## 231. LEIBNIZ AN FRIEDRICH SCHRADER

[Hannover, März – April 1681.]

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LBr 886, Bl. 3–4. 1 Bog. 4°. 3 1/5 S. Bibliotheksvermerk von Jungs Hand. (Vorlage für unseren Teildruck.) 10

*A* Abschrift (von der Hand eines Schreibers von Gruber): GÖTTINGEN, *Staats- und Universitätsbibliothek*, Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 23–24. 1 Bog. 2°. 4 S. Bemerkungen von Grubers Hand.

*E*<sup>1</sup> II, 1 (1926) N. 231 (Teildruck nach *L*). 15

*E*<sup>2</sup> III, 3 (1991) N. 192 (nach *L*).

## Übersetzungen:

1. PRENANT, *Oeuvres choisies*, [1940], S. 70–71 (Teilübers. nach *E*<sup>1</sup>). – 2. PRENANT, *Oeuvres*, Bd 1, 1972, S. 146–147 (Teilübers. nach *E*<sup>1</sup>).

Der Briefwechsel mit dem Mediziner und Physiker Friedrich Schrader ist vollständig in Reihe III gedruckt. 20  
Unser Brief, das Konzept einer nicht gefundenen Abfertigung, bricht mitten im Satz ab. Als Empfänger ist Friedrich Schrader zu erschließen, dem Leibniz für die Zusendung seiner Schrift *De microscopiorum usu* (1681) vom 4. März 1681 dankt (III, 3 N. 192, Briefanfang). Unser Brief wird am 5. Mai von Schrader beantwortet (III, 3 N. 216), so daß sich Abfassungszeit und -ort mit Hannover, März-April 1681 konkretisieren lassen.

Das Thema unseres Briefes – des einzigen, den wir aus der Korrespondenz mit Schrader drucken –, für die 25  
Naturwissenschaft eine Verbindung von Experiment und hier als *mathesis physicae* oder *logica physica* bezeichneter *ars ratiocinandi* zu empfehlen, greift Leibniz noch einmal in seinem Brief an Schrader vom 16. Mai 1684 (III, 4 N. 55, S. 114 f.) auf. Dort schreibt er im Hinblick auf Schraders experimentelle medizinische Forschungen und sein in III, 3 N. 299, S. 522 erwähntes, nicht ermitteltes Manuskript *Dissertatiuncula de experimentis et encheiresibus Anatomicis*: »Nec dubito quin si tanto apparatus praecleararum observationum Ars Analytica 30  
accederet, possint multorum malorum quibus laboramus causae atque remedia erui quibus saepe sola nostra culpa potius quam naturae invidia caremus. In primis autem proficiemus, si ipsa Ars experimenta faciendi, tanquam Logica physicae, porro excolatur, quo facient egregiae illae Enchireses, quas annotasti, et quarum publicatione tibi scientiae cultores plurimum obstringes.«

|| [ . . . ] Tam multa nunc habemus egregia naturae phaenomena ut mihi jam tandem 35 :518  
tempus esse videatur accingendi sese ad ordinandam earum congeriem, constituendasque con-

clusiones. Nam ut olim inopia, ita nunc confusione laboramus. Idque saepe monui doctissimos  
 quosdam amicos ex Societate Regia Anglicana, qui et assensi sunt. Nam si sic pergimus,  
 posteritati quidem ingentis aedificii materiam relinuemus, sed ipsi agemus sub dio, nec  
 laboribus nostris fruemur. Unde fieri etiam video, ut homines practici nova ista experimenta  
 5 contemnere soleant, quasi nihil inde duci possit ad usum vitae. In quo falluntur sane, sed  
 ipsorum philosophorum experimentalium plerumque culpa, qui saepe conclusiones quas pos-  
 sent non eliciunt. Cur autem id non fiat duo in causa esse arbitror, primo quod experimenta  
 10 519 atque observata dispersa sunt, neque in quoddam inventarium relata; pleraeque enim || con-  
 clusiones exurgunt ex multis experimentis inter se certa quadam ratione combinatis; secundo  
 quod hi qui experimenta colunt fere ratiocinandi artem ipsam, nempe mathesin (quae logica  
 quaedam physica est) negligunt. Quanquam logica quoque ipsa generalis, seu ars demonstrandi  
 impune a physico contemni non possit; imo compererim ego, sine quibusdam demonstratio-  
 nibus metaphysicis non posse demonstrari veras motuum leges; unde hactenus nondum quod  
 sciam ita extant, quemadmodum oportet. Etsi enim omnia fiant in natura secundum leges  
 15 mathematicas et mechanicas, comperi tamen ipsas leges mechanicas ex altioribus principiis  
 oriri quia, etsi materia per se sit mobilis, motum tamen actu ipso a se habere non potest, sed a  
 causa quadam incorporea excitari debet. Constitutis autem legibus motuum tam in solidis,  
 quam in liquidis, tum demum et mechanica reduci poterunt ad terminos purae Geometriae, et  
 physica ad terminos purae mechanices; et poterimus elicere ex datis experimentis, quicquid  
 20 inde elici debet: nec dubito quin hac methodo ab aliquot viris industriis inter se conspirantibus  
 plura intra decennium agi possint ad usum vitae, quam alias intra seculum et ultra. Sed ut dixi  
 methodo opus esset duplici, tum experimenta ordinandi atque in inventarium redigendi, tum ex  
 illis ratiocinandi, seu mathesin physicae applicandi. Quod postremum nemo novorum autorum  
 hactenus praestitit, si Galilaeum et Cartesium aliosque paucissimos excipias.  
 25 Boylii et iudicium et industriam experimentalem magni sane facio, saepe tamen miror, ex  
 multis egregiis observationibus nullas eum elicere conclusiones alicujus momenti; plerumque  
 enim illud tantum protritum concludit, quod scilicet omnia debeant explicari per magnitudinem  
 figuram et motum. Mihi vero tempus tandem esse videtur, ut tentemus, qua magnitudine,

2 amicos (1) Societatis Regiae Anglicanae (2) ex ... Anglicana L      4 Unde (1) viri (2) fieri L  
 10 fere erg. L      16 oriri (1) etsi enim (2) quia etsi L      23 postremum erg. L      27 omnia (1) fieri debeant  
 (2) debeant explicari L      28 ut | explicare gestr. | tentemus L

1 monui: vgl. Leibniz an Oldenburg, 1673–1676 (N. 117, S. 380.4).      12 f. demonstrationibus meta-  
 physicis ... motuum leges: vgl. das zwischen Sommer 1678 und Winter 1680/81 verfaßte Stück VI, 4 N. 362 und  
 die damit im Zusammenhang stehende Abhandlung *De corporum concursu* von Januar/Februar 1678 (LH XXXV  
 9, 23, Bl. 1–22 und XXXVII 5, Bl. 86–91; Erstaug. v. M. Fichant, Paris 1994).

quibus figuris motibusque phaenomena sint explicanda. Alioqui philosophia nostra non multo ad praxin utilior erit, quam vulgata. Quodsi itaque multos in observando quidem Verulamio et Boylio, in ratiocinando autem Galilaeo et Cartesio similes haberemus; si experimenta ordine institueremus et disposeremus; si ratiocinationes experimentis inaedificando mathesin physicam magis excoleremus [*bricht ab*]

5

231a. ROBERT HOOKE AN THEODOR HAAK FÜR LEIBNIZ  
[London, 13. April 1681.] [228a.]

**Überlieferung:**

- K* Konzept der nicht gefundenen Abfertigung: LONDON, *Royal Society*, Early Letters H3 No. 64. 1 Bl. 4°. 1  $\frac{3}{4}$  S. Am linken Rand beschädigt. Auf der Rückseite von unbekannter Hand: »L<sup>r</sup> to M<sup>r</sup> Leibnits 1681 May 15.«
- E* III, 3 (1991) N. 202.

Unser Brief antwortet auf N. 228a und ist Beischluß zu Haak an Leibniz, 25. Mai 1681 (III, 3 N. 235, erschlossen). Die Datierung mit 13. April ergibt sich aus Hookes Tagebuch (*London Guildhall Library Ms 1758*). Es ist möglich, daß Leibniz diese Sendung, der auch ein Brief von Detlef Clüver an Leibniz beilag (III, 3 N. 236, erschlossen), nicht erhalten hat. Sein Kontakt zu London bricht für längere Zeit ab (vgl. dazu Haaks Anfrage zu Leibniz' langem Schweigen am 10. März 1683; III, 3 N. 444). Unser Brief ist das letzte bekannte Stück von Hooke für Leibniz.

S<sup>r</sup>

I am extremely pleas'd to find soe excellent a Person as the Learned world must Ack-  
nowledg M<sup>r</sup> Leibnitz to concur in the same opinion w<sup>th</sup> me that A language somew<sup>t</sup> Like that of  
y<sup>e</sup> Bishop of Chester would be of use for the Promotion of Science. It has been Long my  
Judgment, and that founded upon undenyable principles from w<sup>ch</sup> I cannot Recede that this  
Language would be of much greater use then the world has conceived, though I have hitherto  
had the Ill fortune scarcely to meet w<sup>th</sup> one man (except himself) whom I can persuade to concurr  
w<sup>th</sup> me and that the Greatest number Look upon it only as a chymera and at best but a  
Supplement for Latine in the inner parts of Europe or for the Lingua franca in the maritime, yet  
my aymes have Always been much higher viz. to make it not only usefull for Expressing and  
Remembring of things and notions but to Direct Regulate assist and even necessitate and

20 Learned *erg. K*      23 f. that . . . conceived *erg. K*      26 and that *erg. K*      27 f. yet *erg. K*  
28 viz. *erg. K*      29 of (1) notions (2) things *K*      29 Direct (1) and (2) Regulate *K*      29 necessitate and  
*erg. K*

22 Bishop of Chester: d.i. John Wilkins.



compell the mind to find out and comprehend whatsoever is knowable. And to make it an Instrument which being actuated by the power of the mind shall most certainly produce the Desired effect or plainly show the Impossibility thereof; especially in all those subjects where y<sup>e</sup> use of it may be free and where interest and Authority doe not Intercept the Regular Course  
 5 thereof, which I conceive to be the great antagonists which may impede its progress, prepossession may clogg it but it will get through safe and well: not withstanding. It may therefore not unfitly be called the Algebra of Algebras or the Science of methods, which every one that now Invents a particular method does somew<sup>t</sup> participate but comes short of the full perfection and best of that kind, at Least if he Light on it he knows not how he came by it nor can he prove that  
 10 tis soe and not otherwise. Any thing therefore that M<sup>r</sup> Leibnitz knows that will promote this end will be highly acceptable if he please to communicate it and shall be acknowledged as his. The Great Difficulty lyes in the media but the Generall method will not only plainly show what those are but the way of attaining them, but this is not to be done in many subjects but w<sup>th</sup> much exercise of the method and there is a subordination and posture in the subjects of Inquiry  
 15 themselves, and therefore the first Alphabet or those which may be called the Symbols are first to be understood, then those which may be called the Syllables then the words then sentences or propositions etc. nor is it to be imagined a Scollar in this art shall at first sight read perfectly But must with Labour and Patience proceed methodically, and goe by steps from subject to subject as Nature has placed them in order, and then tis not to be doubted but the Soule of man  
 20 may be carryed to the highest step of knowledge and comprehend scientifically whatever is made capable of knowing. To compleat which the united Labours of many will be necessary and of such as are fitly qualifyed and those often Meeting and Debating together, and exerting their utmost abilitys in A right way. But where are these to be found. Either will or ability or opportunity or some other necessary concomitant is found wanting. Soe that I fear this may be  
 25 seen in Speculation but twill be very difficult to bring it into act, and Every one must be content to improve himself soe far as he can in the Disquisition on this or that subject he has most present need of knowing. I question not but M<sup>r</sup> Leibnitz may have many of these specimina by him and therefore I doe heartily wish you could prevaile w<sup>th</sup> him to Communicate some of these which would be a means to persuade severall yet incredulous of the possibility of such a  
 30 Science: for my own part I Should very gladly contribute my Indeavours towards this end but the Scarcity of Persons to converse w<sup>th</sup> concerning it does almost Discourage me. But the

1 it (I) the (2) an K 2 which (I) may (2) being K 6 withstanding (I) this (2). It K 8 particular  
 erg. K 9 not (I) that tis soe nor (2) how K 15 those . . . the erg. K 15 Symbols (I) of this are (2)  
 are K 16 then (I) the spellings of them (2) those K 19 the (I) knowledge (2) Soule K 25 must (I)  
 content himself (2) be K 27 present erg. K 28 therefore (I) you will (2) I doe K 31 the (I) Difficulty  
 (2) Scarcity K

29 severall yet incredulous: Für die Skepsis innerhalb der Royal Society vgl. etwa T. BIRCH, *The history of the Royal Society of London for improving of natural knowledge from its first rise*, vol. IV, London 1757, S. 65.

concurrence and confirmation of soe excellent a Person as Mon<sup>r</sup> Leibnitz would be very prevalent for making Proselyts.<sup>1</sup>

## 232. LEIBNIZ AN VINCENT PLACCIUS

Hannover, 26. Juli (5. August) 1681. [202.]

**Überlieferung:**

*E*<sup>1</sup> PLACCIUS, *Theatrum anonymorum*, 1. Teil, 1708, S. 230 (Teildruck).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 232.

5

Auf unseren Brief, nach über zwei Jahren der nächste Beleg unserer Korrespondenz, folgt wiederum eine mehrjährige, auf Seiten Placcius' krankheitsbedingte Pause in der Korrespondenz, vgl. Placcius an Leibniz, 15. Oktober und 9. November 1686 (LBr 730, Bl. 26 und Bl. 27).

10

|| Hanoverae 26. Julii 1681. :519

Legi Nicetae Spilii libellum. Et Nicetam quidem Vincentium esse manifestum est. Spilium autem non difficulter divinabit qui quod Germanis *Spiel*, Ludum, id Anglo-Saxonibus *Play* esse noverit. Autor quisquis est, eleganter in classes dispescit jurisprudentiae reformatores et de singulis non inique judicat.

15

|| Unum nollem Veridici a Justiniano libellum *de Corpore Juris Reconcinando* mihi fuisse imputatum. Quem ego quidem non contemno; meum tamen haberi, et mihi parum convenire, et in autorem injurium esse judico. Et qui meam Jurisprudentiae methodum cum hoc libello confert; et in dictione et in ratiocinandi modo magnum discrimen depraehendet. At potius prioris illius libelli Anonymi *de Corpore Juris Reconcinando*, autorem me dici patiar. Etsi non essem ipse illa, quae in eo facta est, propositione contentus. Sed Elector Moguntinus, in cujus aula tunc agebam, caetera velut altioris indaginis moliminisque, rectius differri judicabat. Itaque et arctioribus me limitibus inclusi, et jejunius dixi, quam fecissem meo usus

520

<sup>1</sup> *Darunter von Hookes Hand: concerning M<sup>r</sup> Leibnitz his Dessigne for Universall Language or Characters sent by M<sup>r</sup> Haak to M<sup>r</sup> Leibnitz May 15, 1681.*

25

---

12 libellum: V. PLACCIUS, *Nicetae Spilii . . . epistola curiosa*, Verona 1681; vgl. Placcius an Leibniz, 9. November 1686. 16 f. libellum: J. W. ROSENFELD [Pseud. Veridicus de Justiniano], *Ratio corporis juris reconcinandi subrogata aeternitatis ope, et sereno astraetae sacerdotum intuitu*, o.O. 1669; zur Zuschreibung an Leibniz vgl. auch N. 32. 20 libelli . . . patiar: G. W. LEIBNIZ u. H. LASSER, [anonym], *Ratio corporis juris reconcinandi*, [Frankfurt oder Mainz (?) 1668] (VI, 2 N. 30).

arbitratu. Veridici autem autorem comperi eundem esse cum eo qui se vocat Relfendso, cujus *de summa potestate principum Germaniae* scriptum habemus, quod conferenti utrumque libellum satis apparebit. Relfendso autem est Rosenfeld.

### 233. CASPAR CALVÖR AN LEIBNIZ

5 Zellerfeld, 26. November (6. Dezember) 1681. [229.234.]

#### Überlieferung:

*K* Abfertigung: LBr 140, Bl. 3–4. 1 Bog. 4°. 4 S. (Mit Randbemerkungen von Leibniz.)

*E* II, 1 (1926) N. 233.

10 Unser Brief knüpft an wohl unmittelbar zuvor geführte Gespräche zwischen Leibniz und Calvör in Zellerfeld an und wird noch am gleichen Tag durch N. 234 beantwortet. Leibniz' Randbemerkungen zum Text geben wir in den Fußnoten wieder, ferner zwei ergänzende Anmerkungen am Rande von Calvör selbst. Gesperrt gesetzte Passagen wurden von Leibniz unterstrichen.

:520

|| Vir Excellentissime et Nobilissime, D<sup>ne</sup> et Fautor singulariter honorande.

15 Inter nuperrimos tuos discursus summa eruditione plenos mentionem injiciebas κρι-  
τηρίων, per quae Judicia vera a falsis certo possint discerni. Fateor, me hactenus, quamvis a  
teneris fere unguiculis id ipsum quaesiverim, pauca apud paucos invenisse, quae mihi hac in re  
satisfaciant; neque tamen animus tranquillari potest si sit curiosus et firma beneque fundata  
judicia expetat, si criteriis istiusmodi destituatur.

20 Illa ad quae ego hactenus potui ascendere sunt sequentia (de Lumine Naturae jam loquor,  
non de lumine Gratiae adeoque nec de fide divina): Sc. quando penitius inspexi Intellectum  
deprehendi in eo Judicia vera et falsa. Deinde quod judicia vera attinet deprehendi tum in  
objectis Judiciorum (enunciationes mentales intelligo) tum in ipsis Judiciis differentiam. Quod  
enunciationes attinet deprehendi iterum quasdam ex ipsis terminis esse notas ita quidem ut  
25 Intellectus intueatur Enunciationes, statim sine omni ratiocinatione per nudam intuitionem  
videat manifeste praedicatum in subjecto includi adeoque cum eo identificari; quasdam porro  
Enunciationes deprehendi non quidem ex ipsis terminis eorumque nuda intuitionem esse notas  
sed ex evidentibus istiusmodi Enunciationibus deduci; alias denique Enunciationes observavi

16 hac in re *erg. K* 19 f. (de . . . divina) *erg. K*

2 f. J. W. ROSENFELD [Pseud. Jo. V. V. Relfendso Heromontanus], *De summa principum Germanicorum potestate*, o.O. 1669.

de utroque genere participare et tum ex ipsis terminis esse evidentes, tum ex evidentibus deduci. (Si haec velim terminis scholae exponere dicendum esset, quasdam enunciationes esse intelligibiles quasdam scibiles, quasdam intelligibiles et scibiles simul; quamvis sub intelligibilibus Philosophi etiam comprehendant enunciationes non quidem ex ipsis terminis sed per || naturale Judicii dictamen notas.)<sup>1</sup> Prioris generis sunt identicae propositiones, v.g. *Totum est totum*;<sup>2</sup> posterioris exempla dantur quam plurima; ad postremum genus pertinent propositiones ad identicas proxime accedentes. E. c. haec: *Totus triangulus est major quolibet suo angulo* est propositio et intelligibilis et scibilis. Quod si enim triangulum aliquem in mente mihi repraesentem, et intuear sive intelligam saltim illam Ideam trianguli, in ipsa illa Idea<sup>3</sup> manifeste deprehendo quemlibet angulum esse minorem Triangulo toto; haud secus fere ac si res se habet in oculari visione; simulac enim video totum aliquem triangulum, statim in Triangulo video angulum quemvis minorem toto Triangulo; neque vero hoc solum, sed etiam propositio adducta ex evidentissima et quidem hac identica, *Triangulus est triangulus*, potest probari hac ratione; Si totus Triangulus *A* non est major<sup>4</sup> parte seu Angulo suo *B*, est utique parti seu Angulo *B* aequalis;<sup>5</sup> si aequalis, non continet in se reliquos angulos *C D*, siquidem illi sunt extra Angulum *B*,<sup>6</sup> porro si Triangulus *A* non continet Angulos *C D*, non est Triangulus, siquidem Triangulus est qui continet in se tres angulos, quos tamen Triangulus *A* ex

521

<sup>1</sup> *Calvör bemerkt am Rande*: Forsan Enunciationes etiam ita dividi possent, ut diceretur, alias Enunciationes esse intelligibiles alias scibiles, alias intelligibiles et scibiles simul. Intelligibiles iterum vel esse notas ex ipsis terminis, vel ab ipso Naturae dictamine seu ab ipso naturali et innato Judicio doceri. *Dazu bemerkt Leibniz*: Sunt Propositiones nec intelligibiles nec scibiles, nempe experimenta.

<sup>2</sup> *Dazu bemerkt Leibniz*: Ad identicas referendae et Propositiones hujusmodi saepe utiles *omne animal rationale est animal*. Itaque non est necesse ad identicam, ut subjectum cum praedicato identificetur.

<sup>3</sup> *Dazu bemerkt Leibniz*: Confusa est haec idea, quod vel ex eo patet, quia angulus triangulo nec major nec minor est, nec cum eo comparari potest, neque enim angulus est spatium, neque Trianguli pars; itaque prius definitionibus opus est majoris, minoris, etc. alioqui ex imaginatione potius quam idea distincta ratiocinamur.

<sup>4</sup> *Dazu bemerkt Leibniz*: Addendum erat: nec minor

<sup>5</sup> *Dazu bemerkt Leibniz*: Ostendendum etiam est, quod non sit majus nec minus id esse aequale, hoc enim axioma non est sine limitatione verum.

<sup>6</sup> *Dazu bemerkt Leibniz*: Haec consequentia ostendenda est rigorose, nam in ea consistit tota vis argumenti.

hypothesi non habet sed unicum Angulum *B*, adeoque Triangulus *A* non erit Triangulus, quod absurdum siquidem Impossibile est idem simul esse et non esse, sed necessario quodlibet est id quod est adeoque et necessario Triangulus est triangulus. Eadem ratione poterit probari Axioma hoc: *Totum est majus sua parte.*

5 Deinde in ipsis Judiciis veris vidi differentiam, quaedam enim observavi esse innata quaedam illata. Quod dentur illata constat, quod et innata dentur patet hac ratione. Quod si e. c. Intellectui proponitur haec quaestio generalis ipsi antea incognita, *Num benefactores sint amandi?* statim orietur in Intellectu Judicium affirmativum, illudque non tantum verum sed  
522 etiam de quo Intellectus est persuasissimus se vere judicasse, etiamsi nullam habeat rationem ||  
10 hujus sui Judicii, cur sc. benefactores sint amandi: sicut hoc magis patebit, si consideremus, quod, si quis nobis benefecerit statim nobis non cogitantibus per ipsum Naturae ductum subrepet Amor benefactoris cum desiderio eidem vicissim benefaciendi, quos affectus comitatur haec cogitatio vera, *Benefactores utique sunt amandi iisque vicissim benefaciendum.*<sup>7</sup>

Jam porro quando adverto ad actus Intellectus reflexos, quibus fertur circa Judicia sua  
15 eaque examinat, deprehendo illum tribus criteriis et Regulis in examinandis Judiciis suis uti; sc. evidentiam terminorum, ratiocinationem seu ut vocant Analysin, et dictamen Naturae seu evidentiam ipsorum Judiciorum. Quod si sc. Intellectus examinat sua Judicia vel attendit ad enunciationes circa quas versantur Judicia sua et ad easdem deinde comparat Judicia illa, vel attendit ad ipsa Judicia: Quod si prius facit, tum occurrunt ipsi vel enunciationes ex terminis  
20 cognoscibiles vel enunciationes ex evidentibus principiis deducibiles, vel enunciationes ad utrumque genus pertinentes: si prius se offert, saltim attente intuetur enunciationes et comparat ad easdem Judicia lata; quod si inter ea et Enunciationes videt conformitatem, judicat Judicia sua fuisse vera; sin posterius, ratiocinatur; quod si jam observat conclusionem esse legitime ex  
25 principiis deductam, iterum judicat Judicium fuisse verum: si postremum genus enunciationum se offerat, et intuetur et ratiocinatur; quod si jam videt ad utrumque criterium quadrare judicium latum, iterum judicat illud fuisse recte formatum; e contrario, si diversum ab his criteriis in Judiciis suis observat, judicat Judicia quae examinat esse falsa. Quod si vero Intellectus considerat ipsa Judicia quae examinat, tum deprehendit illa vel esse illata vel innata. Si innata tum judicat esse vera,<sup>8</sup> si illata tum examinat ad criteria sua hactenus memorata, et juxta illa

30 <sup>7</sup> *Dazu bemerkt Leibniz:* Experimur quidem naturaliter nos esse propensos ad benefactores amandos, sed inde non sequitur benefactores esse amandos, nisi ostendatur naturales propensiones esse bonas, quod multiplici limitatione indiget.

<sup>8</sup> *Dazu bemerkt Leibniz:* Difficile est judicare quid sit innatum, nam educatio et conversatio consuetudinem parit, quae transit in alteram naturam. Deinde omne judicium innatum  
35 verum esse nondum constat.

19 tum (1) deprehendit (2) occurrunt ipsi *K*  
33 (1) (Supra) (2) Difficile *LiK*

19 f. terminis (1) notae |(2) cognoscibiles *erg.* | *K*

judicat. Quod si jam istiusmodi processum Intellectus instituit, tum persuasissimus est, se rectissime jam judicasse, adeoque in Iudicii suis ceu certissimis acquiescit. Hic proinde est ipse naturalis processus Intellectus, qui a nullo homine sed ab ipsa Natura est inventus et doctus, ab hominibus saltim est observatus uti Augustinus loquitur.

Hic autem quidam posset instare; quamvis ponatur hisce 3<sup>bus</sup> Criteriis Intellectum uti, adhuc tamen dubium esse an illa criteria sint satis tuta et bona, Intellectum enim forsitan in memorato processu falli.<sup>9</sup> Enimvero hic non video quomodo non in dubium vocentur ipsa naturae opera inculpabilia, imo ipsius Dei Creatoris optimi bonitas; neque etiam video, quomodo qui talia quaerit ab absurdo progressu in infinitum in quaestionibus se velit liberare; certe in ipsa Scepticorum omnem certitudinem imo omnem ratiocinationem recte formatam adeoque et omnes scientias tollentium castra transit. Aut enim Intellectus acquiescit, si ad gradum a Natura praestitum assurrexit aut acquiescit, inquam, in adductis criteriis, aut nunquam acquiescet, siquidem certiora et evidentiora non habet, adeoque si de illis criteriis dubitat, de omnibus debet dubitare in infinitum. Quare necessario puto in hisce criteriis ceu primis et indubitatis hypothesis acquiescendum: sc. hoc supponendum erit pro indubio: Quaecunque enunciatio vel ex ipsis terminis patet, vel ex evidenti enunciatione legitime deducitur vel ab ipso Naturae dictamine pro vera habetur, illa est indubie vera; cui Thesi coordinatur haec: Omnia judicia quae judicant propositiones adductas esse veras sunt vera. Sive si mavis haec possunt ita concipi: Omnia judicia quae sunt conformia enunciationibus sive ex terminis notis sive ex evidentibus legitime deductis sunt vera. Item: Omnia judicia innata sunt vera.

Hic autem, quod judicia innata concernit, observo non posse negari, multa ex illis non ita esse prima aut per se nota, quin etiam demonstrari possint,<sup>10</sup> multa insuper praejudicia sub specie iudiciorum innatorum nos fallere, adeoque nos tutius agere, si sc. scientificè procedere velimus, ut eadem ad criterion 2<sup>dum</sup>, ratiocinationem sc. examinemus, quamvis non desint alia criteria per quae innata judicia ab illatis adeoque et praejudiciis discerni possint.

Porro cum de evidentibus propositionibus actum sit, non immerito quaeritur, quaenam inter illas sint evidentissimae universalissimae et ad ratiocinationem utilissimae? Respondendum puto pro propositionibus identicis, in iis enim Idea subjecti praedicatum manifestissime involvit, et repraesentat, imo subjectum cum praedicato

<sup>9</sup> *Dazu bemerkt Leibniz:* Criteria veritatis intellectualis debent contineri in veritatis intellectualis definitione nominali; omnis enim definitio nominalis debet afferre notas, quibus unum ab alio discerni possit. De definitione autem nominali disputare est *λογομαχεῖν*. Et revera scepticorum argutiae circa veritates intellectuales sunt merae lites de nominibus.

<sup>10</sup> *Dazu bemerkt Leibniz:* Optime.

identificat, quemadmodum et simplicissimus, si easdem saltem propositiones intueatur, observabit:<sup>11</sup> experientia etiam et Philosophi etiam plerique docent optime et luculentissime ex ipsis posse pleraque imo et ipsa Axiomata demonstrari si non ostensive<sup>12</sup> tamen per reductionem || ad absurdum, huc enim collimat Philosophorum sententia, quae Principium hoc: 5 *Impossibile est idem simul esse et non esse* pro omnium evidentissimo primo et universalissimo venditat, ne addam potissimas demonstrationes juxta Philosophos a definitione subjecti peti, quae definitio si cum subjecto combinetur, aut reddit propositionem identicam aut identicae aequivalentem, quod facile patebit si juxta doctrinam Philosophorum aut loco definitionis definitum aut loco definiti definitionem posueris; accedit, quod identitatem praedicati cum 10 subjecto proximam rationem veritatis enunciationum affirmatarum docti asserant, quo etiam collimat Regula illa syllogistica: *Quae conveniunt in uno tertio conveniunt inter se*, ut inde pateat propositiones identicas primum locum in Scholis obtinere.

Quod si ergo in compendium redigantur omnia, et simplicissime velimus rem proponere et agere, puto sequentem esse Regulam universalissimam et certissimam, qua Intellectus tum in 15 formandis tum examinandis Judiciis tutissime utitur: Quae enunciatio vel est propositio identica vel ex propositione identica legitime deducitur, illa est verissima; cui additur hoc corollarium: Quod judicium dicit vel propositiones identicas vel conclusiones ex illis deductas esse veras, illud judicium est verissimum.<sup>13</sup> Et si huc pervenit Intellectus acquiescere debet, et per naturam suam acquiescet. 20 Hucusque potui ascendere. Adduxi autem meditationes hasce eo potissimum fine, ut judicium tuum, si fieri possit, pace Tua et per negotia Tua graviora, circa easdem audire vel legere detur, siquidem magnum lumen inde mihi polliceor. Jucundum erit enim legere, quaenam statusas esse Regulas et criteria Intellectus tutissima quibus tum in formandis tum examinandis Judiciis uti possit. Veniam interim dabis animo veritatis amore praecipue circa hanc omnium nobilissimam, 25 utilissimam, jucundissimam et summe necessariam tractationem flagranti, mihi que qui a fonte

<sup>11</sup> *Calvör bemerkt am Rande*: Quid si quis dicat summam evidentiam esse primum principium Regulam et criterion Judiciorum humanorum verorum; quod si enim quis quaerat cur potius Identicas habeas pro veris quam alias, respondebis quoniam in illis video majorem evidentiam: adeoque illa propositio: *Propositio evidentissima est verissima* videretur prior illa: 30 *propositiones identicae sunt verissimae*. *Dazu bemerkt Leibniz*: Respondeo. Verum quidem est evidentissimum esse verissimum, sed hoc non sufficit, quia afferenda est nota quaedam evidentiae, quae est: identicum esse, vel ad identicum reducibile esse.

<sup>12</sup> *Dazu bemerkt Leibniz*: imo et ostensive.

<sup>13</sup> *Dazu bemerkt Leibniz*: Recte, atque ita redibitur tandem ad illud quod coram dicebam 35 nempe solas identicas esse indemonstrabiles, caeteras omnes, ipsa etiam axiomata per identicas posse demonstrari.

omnis boni benignissimo, cui laus sit in secula, omnia fausta praecipue sacram mentis lucem  
Tibi precatur, favere perges, qui sum uti debeo

Ampliss<sup>ae</sup> Nobilitat. T. studiosiss<sup>us</sup>

Zellerf. 26. Nov. a<sup>o</sup> 81.

M. Casparus Calvörus.

P. S. Condonabis ruditati sermonis; neque enim hic Cicero sed Aristoteles loquitur; 5  
intentio in res sustulit nitorem verborum.

#### 234. LEIBNIZ AN CASPAR CALVÖR

Zellerfeld, 26. November (6. Dezember) 1681. [233.]

##### Überlieferung:

*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr 140, Bl. 7. 1 Bl. 2<sup>o</sup>. 1 S. 10

*L*<sup>2</sup> Abfertigung: BONN, *Universitätsbibliothek*, ohne Signatur. 1 Bog. 4<sup>o</sup>. 2 1/2 S. (Unsere  
Druckvorlage.)

*E* II, 1 (1926) N. 234 (nach *L*<sup>1</sup>).

Unser Brief antwortet unmittelbar auf das ebenfalls am 6. Dezember verfaßte Schreiben Calvörs. Wir  
edieren den Text nach der 1926 nicht berücksichtigten Abfertigung. Die Korrespondenz bricht hiermit ab und 15  
kommt erst im Jahre 1715 erneut zustande.

|| Pl. Reverende et Clarissime D<sup>ne</sup>, Amice honorande.

:525

Perplacuer<sup>1</sup> literae tuae, tum quod Te video sententiam meam circa criteria veritatis,  
coram explicatam, satis esse assecutum, tum quod ex illa ipsa dictorum ruminacione agnosco  
studium Veritatis, tanto magis aestimandum, quo pauciores tenet. 20

Ego semper in meditando quaerere soleo filum aliquod Ariadnaeum, sive notas quasdam  
velut palpabiles. Cum igitur viderem plerosque in Axiomatibus velut principiis stabiliendis

<sup>1</sup> *Auf der Rückseite des Konzeptes von Leibniz' Hand*: Quemadmodum dicebat Archi-  
medes, *da mihi ubi stem, terram movebo*, ita cum semel aliquid habebimus, ubi pedem figere  
possimus inter medios dubitationum fluctus, facile maxima quaeque praestabimus. 25

18 quod video Te sententiam *L*<sup>1</sup> 18 f. circa . . . explicatam *erg.* in potissimis satis *L*<sup>1</sup>  
19 f. dictorum | meorum *gestr.* | ruminacione agnosco | laudoque *gestr.* | studium *L*<sup>1</sup> 20 tanto . . . tenet *erg.* *L*<sup>1</sup>  
22 velut *erg.* *L*<sup>1</sup> 22 Axiomatibus (1) stabili (2) quibusdam (3) per se notis (4) velut *L*<sup>1</sup>

24 *da . . . movebo*: überliefert von PAPPUS, *Collectiones mathematicae*, lib. VIII, prop. 9.



provocare ad evidentiam, vel ad claros distinctosque conceptus, quaerendam putavi evidentiae sive claritatis notam omnis ambiguitatis expertem, ne quis praejudicia sua pro evidentibus naturae dictatis, veritatibusque per se notis venditet. Deprehendi igitur solas propositiones identicas esse primo veras, quales sunt ubi praedicatum in subjecto expresse continetur; 5 exempli causa, *A est A*, item: *omne triangulum aequilaterum est triangulum*. Ex his autem caeterae propositiones demonstrantur, per meras aequipollentium substitutiones, cum scilicet definitio, vel etiam proprietas de termino jam demonstrata, in locum termini substituitur.

Eadem definitio quae sibi mutuo substitui possunt salva veritate, itaque quae uni tertio eadem sunt, etiam eadem sunt inter se, vel: si *A* et *B* sunt idem, et *B* et *C* sunt 10 idem, etiam *A* et *C* erunt idem. Nam quia *A et B sunt idem* (per hypothesin) poterit *A* substitui in locum ipsius *B* (per definitionem). Substituatur ergo *A* pro *B* in propositione: *B et C sunt idem* (quae per Hypothesin vera est), fiet inde, *A et C sunt idem*. Quod erat demonstrandum. Hac methodo etiam Axiomata Euclidaea demonstro, ratione ut vides palpabili et plane mathematica.

15 Quare recte et ingenue fecisti, quod veritati a me monstratae manus dedisti, cum fateris: *si in compendium redigantur omnia, et simplicissime velimus rem proponere et agere, sequentem fore regulam universalissimam et certissimam, qua intellectus tum in examinandis judiciis suis tutissime utitur: Quaecunque enuntiatio vel est identica, vel ex identica legitime deducitur, illa est verissima*.

20 Quibus verbis tuis nihil aliud addo quam ut ipse deducendi modus accurate demonstratus habeatur. Cujus in superiori Axiomate (illationum Syllogisticarum fundamento) demonstrando specimen hic dedi.

Video quidem te ad marginem tuae Epistolae annotare: *quod illud principium: propositio evidentissima est verissima, videtur esse prius isto: propositio identica est 25 verissima*. Sed responsio est facilis: Verum quidem est, evidentissimum esse veris-

2 sive claritatis *erg.* *L*<sup>1</sup> 3 dictatis, (1) aute (2) tamen (3) | veritatibusque *erg.* | per *L*<sup>1</sup> 3 f. solas propositiones identicas, esse primo veras *L*<sup>1</sup> 6 aequipollentium | aut horum partium *erg. u. gestr.* | substitutiones *L*<sup>1</sup> 7 definitio | aut ejus pars *gestr.* | ; vel *L*<sup>1</sup> 7 de (1) subjecto | (2) termino *erg.* | *L*<sup>1</sup> 7 demonstrata, | aut ejus pars *gestr.* | in locum (1) subjecti | (2) termini *erg.* | *L*<sup>1</sup> 8 Eadem (1) enim definitio quorum unum (a) in locum alterius (b) | pro altero *erg.* | substitui potest (2) quae sibi mutuo (a) semper (b) | in omnibus *erg.* | substitui possunt *L*<sup>1</sup> 8 f. quae (1) duo (2) in uni subjecto conveniunt, conveniunt inter se, quod axioma ita demonstro: (3) uni . . . se *L*<sup>1</sup> 9 f. idem (1) et *B* est *C*, etiam *A* erit *C* (2) et . . . erunt idem *L*<sup>1</sup> 10 (per hypothesin) *erg.* *L*<sup>1</sup> 11 definitionem). (1) Sub (2) Est autem (3) Jam *B* est *C* per Hypothesin (4) Substituatur *L*<sup>1</sup> 11 ergo *A* in locum ipsius *B* *L*<sup>1</sup> 11 f. propositione (1) *B* est *C* (2) : *B* et *C* sunt idem *L*<sup>1</sup> 12 quae vera est per Hypothesin ergo fiet *L*<sup>1</sup> 12 inde (1) *A* est *C* (2) *A* et *C* sunt idem *L*<sup>1</sup> 13 demonstro (1) . Et hujus modi methodu (2) , ratione *L*<sup>1</sup> 15–22 Quare (1) certe (2) recte . . . fateris: (a) quodsi (b) si . . . judiciis tutissimis . . . dedi *erg.* *L*<sup>1</sup> 20 quam dandum operam est ut *L*<sup>1</sup> 20 modus (1) legitim (2) accurate *L*<sup>1</sup> 21 in (1) praecedenti | (2) superiori *erg.* | *L*<sup>2</sup> 23 principium: (1) Enuntiatio | (2) propositio *erg.* | *L*<sup>1</sup> 24 f. isto: (1) Enuntiatio (2) propositiones identicae sunt verissimae sed *L*<sup>1</sup>

simum, sed parum prodest, quia hoc ipsum quaeritur quodnam sit evidentissimum, et quae sit evidētia nota. Hanc igitur || affero: nempe, ut propositio sit identica, vel ad idēticam revocabilis per meras aequipollentium substitutiones.

526

Haec sane exigua videntur et facilia, et unusquisque ubi ei monstrata sunt, videtur ea jam novisse, aut per se invenisse; sed plus habent in recessu, quam quisquam facile credat. Nemo enim hactenus mihi occurrit, qui mirificas consequentias hinc fluentes; per se, me digitum non intendente, agnoverit.

Sunt quaedam alia in Epistola tua, quae animadversione indigere videntur, ut, quando vis demonstrare Triangulum esse majus uno suorum angulorum, cum tamen angulus non possit dici Triangulo major vel minor vel aequalis; angulus enim et spatium heterogenea sunt. Sed haec coram, ubi forte hac praeterieris, dicendi occasio erit; aliaque plura, praesertim si te agnoscere videam, meditationes nostras aliquid lucis attulisse. Vale et me crede

Pl. Reverende D<sup>ne</sup>

ex asse Tuum

Zellerfeld, 26. Novembr. 1681

Gothofredum Gulielmum Leibnitium.

Pl. Reverendo et Cl<sup>mo</sup> Viro D<sup>no</sup> Casparo Calvorio Ecclesiae Zellerfeldensis diacono vigilantissimo Amico honorando

1 sed (I) hoc non juvat (2) parum prodest L<sup>1</sup> 2 nota (I) , quam (2) . Hanc igitur ego affero L<sup>1</sup>  
 2 nempe (I) ev (2) quod est identicum, evidens esse (3) ut L<sup>1</sup> 3 aequipollentium |horumve partium  
 gestr. | substitutiones L<sup>1</sup> 4 Haec (I) quamvis | (2) sane erg. | L<sup>1</sup> 4-8 exigua (I) esse videntur, uti certe  
 facilia sunt tantae tamen sunt foecunditatis, ut eorum ope tota ratiocinatio humana ad calculum revocari possit (a)  
 ad (b) Arithmeticae vel Algebrae ad instar. | (2) et facilia esse videantur et unusquisque . . . videtur | sibi erg. | ea  
 . . . consequentias (a) quae hinc fluunt (b) hinc fluentes (aa) agniturem (bb) per se . . . agnoverit. Et si haec  
 considerassent veteres, omnes Academicorum disputationes evanuisent. erg. | Sunt L<sup>1</sup> 9 esse (I) majus  
 angulo (2) majus . . . angulorum L<sup>1</sup> 9 angulus (I) figura aliqua (2) non L<sup>1</sup> 10 aequalis. Angulus (I) unus  
 alio major dici potest, sed spatium (a) Triangulum (b) | (quale utique triangulum est) angulo erg. | majus dici non  
 potest. | (2) quidem (3) enim . . . sunt erg. | L<sup>1</sup> 11 forte erg. L<sup>1</sup> 11 praeterieris (I) . Vale (2) , pluraque alia  
 (3) , dicendi L<sup>1</sup> 11 erit (I) praesertim cum mihi aliquot dies adhuc otiose hic sint terendi, et praesertim si te  
 agnoscere videam, meditationes nostras aliquid lucis attulisse. (2) aliaque plura. L<sup>1</sup> 12-14 Vale, et me crede  
 Tuum ex asse L. L<sup>1</sup>

## 235. EHRENFRIED WALTHER VON TSCHIRNHAUS AN LEIBNIZ

Paris, 27. Mai 1682. [220.236.]

**Überlieferung:**

- 5 *K* Abfertigung: LBr 943, Bl. 59–61. 1 Bog. u. 1 Bl. 2°. 5 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. Geringer Textverlust am Rand. (Vorlage für unseren Teildruck.)
- E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 419–424 (Teildruck).
- E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 235 (Teildruck).
- E*<sup>3</sup> III, 3 (1991) N. 356 (mit vollständiger Überlieferung).

Unser Brief antwortet auf einen nicht gefundenen Brief von Leibniz vom 14. Mai 1682 (III, 3 N. 350, 10 erschlossen) und wird zusammen mit III, 3 N. 358 durch N. 236 beantwortet.

:526

|| [ . . . ] Mein Tractatulum aber haben sie wenig aestimiret non Aliter ac ille faceret cui viginti quatuor literas exhiberem nec usum ostenderem, auch so daß Ich nicht glaube daß ihn Einer von der Academie gelesen; Außgenommen M<sup>r</sup> l'Abbé Mariotte (Blondel, du Hamel) der ihn aber nicht assequiret, den Er ist mitt seiner *logique* so Er geschrieben, so praeoccupiret, daß 15 Er nicht glaubet daß Man was beßers produciren kan, welches auch gegen Ihn affirmiret, und gedacht, daß ihn selbst nicht groß aestimire, und daß er gantz unvollkommen, doch hette was offeriren müßen daß Sie auch sehen ob capabel was zu praestiren, und daß auch andere studia als die Mathematica etwas mitt durchgesehen; Mein gelück ist hierbey, daß ihn M<sup>r</sup> l'Abbé Galloys sehr wohl gelesen und so wohl verstanden als noch von niemanden bemercket, welcher 20 deßentwegen Eine sonderbahre aestime gegen Mir bezeuget, wie unten gedencken werde; was Mich aber betrifft, so wihl hiervon nicht selber judiciren aber Ich glaube daß Er Meinem H. gefallen wird; In ersten theile proponire eine <Log>icam die ad interim formire, aber als nur so obiter, daß manche nicht dencken werden daß dieses vorhaben; in gantzen wercke aber Erweise quod Nihil praestantius qualitate, qua incognita quaevis per nos ipsos detegere valeamus et qua 25 ratione haec acquirenda; hierzu gebreuche Mich 3<sup>er</sup> principiorum die nur als durch die experientz bekand annehme nicht aber a priori et per suam propriam naturam nobis cognita || prout de his <ali>i crediderunt; die aber so indubitat, daß Erweise daß auch rigorissimi Sceptici nicht

:527

11 f. non . . . ostenderem *erg. K*      13 M<sup>r</sup> *erg. K*      13 (Blondel, du Hamel) *erg. K*      14 so (I) occupiret | (2) praeoccupiret *erg. | K*      17 andere (I) sachen (2) studia *K*      22 <Log>icam *Papierverlust: <Eth>icam E<sup>3</sup>*      22 als nur *erg. K*      26 nobis cognita *erg. K*

11 Mein Tractatulum: Eine Vorform von Tschirnhaus' 1687 im Druck erschienener *Medicina mentis*. 14 *logique*: E. MARIOTTE, [anonym], *Essay de logique contenant les principes des sciences, et la maniere de s'en servir pour faire de bons raisonnemens*, Paris 1678. 25 3<sup>er</sup> principiorum: Zu den im folgenden genannten Prinzipien vgl. bes. den Schluß von E. W. TSCHIRNHAUS, *Medicina mentis*, pars III, wo sich außerdem noch ein viertes Prinzip findet.

hieran iehmahls gezweyfelt, und daß solche in ipso cursu Philosophiae demonstranda, quodque nec plura nec pauciora opus sint ad omnia quae cognosci possunt hinc deducenda; tantum praeambulum hic feci, ut existimes forte me nescio quae praestantia revelaturum; Sed Ecce *parturiunt montes et nascitur ridiculus mus*, sunt equidem haec tria, 1. Quod conscius sim seu quod conscientiam habeam; sed ut dixi, hoc saltem Mihi cognitum esse, ut primam 5 aliquam et notissimam experientiam, non ut Cartesius vult, quod ideo conscius hoc esse, seu ut ille vocat cogitare, Mihi res sua natura si[t] cognita, imo magis cognita omnibus aliis rebus; credo etenim hoc admodum obscurum esse; et non secus ac licet dolor mihi res experientia notissima, interim natura ejus forte aequae obscura quam quid sit cogitatio; Hinc colliges quam Magnus Haereticus factus fuerim in Philosophia Cartesii et Spinosae etc. 2<sup>dm</sup> Principium, 10 Quod quaedam Me bene afficiant quaedam vero male. 3<sup>io</sup> Quod quaedam concipere possum, quaedam nullo modo licet omni modo id coner: Ich habe aber sonst was Curieuses in ipso Tractatu gewießen; hoc nimirum quod forte ne ullus somniavit quidem; quod Mechanicae Curvae, ex. gr. Cyclois, Quadratrix Etiam centra seu focos habeant, itidemque ut Geometricae, vel unum, duo, tria, quatuor centra atque sic in infinitum obtineant; 15 doch habe das beste außgelaßen, theils daß Mir die zeit zu kurtz fiel, es so zu elaboriren, daß aller ander objectionum hette begegnen können; als auch daß Mir Meine Eugne speculationes (als wie Eügne kinder) so wohl gefielen, auch Mich so new bedüncken, daß wen sie andern nicht so wohl gefallen, es Mir nicht lieb geweßen sein würde. Es sind aber diese Erstlich quomodo (ut aequae apti evadamus ad omnia) Prima Parentum educatio sit instituenda: circa 20 infantes; 2<sup>do</sup> in toto illo tractatulo exhibui saltem methodum qua ratione a priori Veritas sit investiganda, seu a causis ad effecta; Sed singularia credo me habere, qua ratione dato effectu, sit progrediendum; hoc est causa ejus determinanda; 3<sup>io</sup> id ipsum quod praesentibus literis desideras; *Medicinam* ad interim compositam habeo; sed tam singularibus et contrariis aliorum praeceptis refertam ut dubito num aliis possit vel eo nomine placere; interim tam certam ut 25 pleraque in ipso meo corpore expertus fuerim, et certe hic tales experientias feci, ut credam

1 in (I) decursu (2) ipso cursu K      4 *parturiunt montes et erg.* K      7 imo . . . rebus *erg.* K  
 9 notissima |res *streicht Hrsq.*|, interim K      11 f. quaedam |{facile} *erg. u. gestr.*| concipere K  
 12 coner: (I) in tertio parte ⟨m⟩ (2) Ich habe aber 3 sachen (3) Ich K      15 infinitum |(I) hab (2) obtineant  
*erg.* |K      19 f. Erstlich (I) ⟨-⟩ (2) quomodo (ut |aeque *erg.* |K      20 evadamus (I) ⟨minus fidem Veritati⟩ |(2)  
 ad ⟨-⟩ (3) ad omnia *erg.* |K      20 Prima (I) infantum ⟨aetas⟩ sit instituenda: tum (2) Parentum . . . infantes K  
 22 seu . . . effecta *erg.* K      25 praeceptis (I) exhibitam |(2) refertam *erg.* |K

4 *parturiunt . . . mus*: HORAZ, *De arte poetica*, v. 139.      6 Cartesius vult: vgl. u.a. R. DESCARTES, *Discours de la methode*, Quatriesme partie (A.T. VI, S. 32–34).      14 f. quod Mechanicae . . . obtineant: vgl. E. W. VON TSCHIRNHAUS, *Medicina mentis*, Pars secunda, Sectio secunda, Erläuterung des 2. Teils der 3. Regel.  
 20 Parentum educatio: a.a.O., Pars secunda, sectio tertia, Erörterung des fünften Hindernisses.      24 *Medicinam*: E. W. VON TSCHIRNHAUS, [anonym], *Medicina corporis seu cogitationes admodum probabiles de conservanda sanitate*, Amsterdam 1686 u.ö.

quod pauci tale quid vellent in se suscipere; sed meo iudicio nihil praestantius adhuc circa haec praestitum fuit; Haec tria forte ad talem perfectionem reducta erunt ut Tibi, praesens potero ostendere; nam Ego certe hujus indolis sum ut plerique Aurifabrorum qui non libenter opera aliis sua exhibent nisi ultimam limam experta; praesertim tam oculato Judici qualem Te  
5 expertus. [ . . . ]

Paris d. 27 May Anno 1682.

*A Monsieur Monsieur Godefroy Guilielmo de Leubnitz Conseilleur de S.A.S. de Hannover.*

### 236. LEIBNIZ AN EHRENFRIED WALTHER VON TSCHIRNHAUS

10 [Hannover, Ende Juni 1682.] [235.237.]

#### Überlieferung:

*L* Konzept (der nicht gefundenen Abfertigung): LBr 943, Bl. 65 u. 68, 69. 1 Bog. 2<sup>o</sup> u. 1 Bl. 4<sup>o</sup>. 6 S.

*E*<sup>1</sup> GERHARDT, *Math. Schr.*, Bd 4, 1859, S. 491–498.

15 *E*<sup>2</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 436–443.

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 236 (Teildruck).

*E*<sup>4</sup> III, 3 (1991) N. 368 (mit vollständiger Überlieferung).

20 Unser Brief antwortet auf N. 235 sowie einen weiteren Brief vom 31. Mai 1682 (III, 3 N. 358) und wird durch N. 237 beantwortet. Leibniz hat N. 235 nach seiner Rückkehr aus dem Harz zwischen dem 18. und 22. Juni 1682 in Hannover vorgefunden (vgl. III, 3 S. 654) und dürfte es wenige Tage später beantwortet haben. Unser Teildruck berücksichtigt Leibniz' Äußerungen zu einer nicht ermittelten Vorform der *Medicina mentis* von Tschirnhaus, die dieser in Paris in der Akademie vorgestellt hatte.

:528 || [ . . . ] Unter denen Academicis wird M. h. H. den H. Abbé Mariotte den ehrlichsten und aufrichtigsten zu seyn finden. So hat er auch ein sonderlich talent die natur zu untersuchen,  
25 artliche experimenta auszufinden und deren ursachen zu errathen. Aber mit Metaphysicis und Analyticis bemühet er sich nicht.

M. h. H. tractat werde zweifelsohne mit sonderbarer lust und Nuzen lesen, und ersehe gern bereits aus dem so M. h. H. davon gedencket, daß er numehr von einigen aus Cartesio und

2 tria (1) adhuc ad ultimam (2) forte ad talem *K* 27 f. gern (1) daraus, daß (2) bereits *L*

Spinosa gezogenen praepudiciis befreyet, dagegen ich unterschiedlich mahl geprediget, imma-  
ßen ich allezeit davor gehalten, neque cogitationem neque extensionem esse notiones primitivas  
aut perfecte intellectas. Was sonst M. h. H. in seinem tractat, de educatione, de inquisitione  
veritatis, und de Medicina ut ita dicam provisionali hat, solches wird zweifelsohne treflich und  
nützlich seyn. [ . . . ]

5

## 237. EHRENFRIED WALTHER VON TSCHIRNHAUS AN LEIBNIZ

Paris, 27. Juli /6. August 1682. [236.247.]

**Überlieferung:**

*K* Abfertigung: LBr 943, Bl. 70–71. 1 Bog. 2°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. Leichte  
Beschädigungen an den Rändern. Postvermerk: »15«. Bibliotheksvermerke. (Vorlage für  
unseren Teildruck.)

*E*<sup>1</sup> REINHARDT, *Tschirnhaus*, 1903, S. 25–27 (Teildruck).

*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 237 (Teildruck).

*E*<sup>3</sup> III, 3 (1991) N. 384 (mit vollständiger Überlieferung).

Unser Brief antwortet auf N. 236. Der Teildruck berücksichtigt nur eine kurze Passage mit den Angaben  
über geplante Abschriften aus dem Nachlaß von Descartes. Tschirnhaus hat den Brief eigenhändig auf den  
27. Juli / 6. August datiert. Da er aber gegen Ende des Briefes (III, 3 S. 690 f.) von dreitägigen Feierlichkeiten  
nach der Geburt von Louis, Herzog von Bourgogne (6. August 1682), spricht, dürfte die Abfertigung wohl eher  
am 9. August erfolgt sein.

|| Paris d. 27 Julii 1682. 20 :528

[ . . . ] Endlich so gebe nachricht, daß nach vieler Mühe endlich vor den H. procuriret, daß  
was in den Manuscriptis des M<sup>r</sup> des Cartes bey H. Clerselier enthalten, vor denselbigen wird  
abgeschrieben werden; durch Einen der in der Algebra und Mathesi erfahren; M<sup>r</sup> l'abbé  
Mariotte hatt Mir versprochen, alles wohl in acht zu nehmen, es wehre nöthig daß Mein H. an  
M<sup>r</sup> Brousseau deßentwegen schriebe, den Er machet immer unnöthige difficultaten, ob Ihm  
gleich deßentwegen sehr gebetten, auch gedacht, daß es vielleicht 2 oder 3 pistolen auff's

2 davor (*I*) gethan (2) gehalten, neque (*a*) < - > (*b*) cogitationem *L*

22 f. wird abgeschrieben werden: Leibniz hat diese Abschriften, auf die Brosseau am 22. Februar 1683  
eingeht (I, 3 N. 500; vgl. auch die Anfrage von Leibniz an Brosseau am 22.(?) August 1683, I, 3 N. 520),  
vermutlich deshalb nicht erhalten, weil C. Clerselier selbst konkrete Vorbereitungen zur Edition des Nachlasses  
von Descartes betrieb. 23 durch Einen . . . erfahren: nicht ermittelt. 24 f. an M<sup>r</sup> Brousseau . . . schriebe:  
Nach Ausweis von Brosseau (8. Oktober 1682, I, 3 N. 486) hat Leibniz dies am 14. September 1682 getan. Der  
Brief wurde nicht gefunden.

höchste nur kosten dürffte, wie auch anwesend, Eines und das ander seinetwegen erinnern werde, das Meinen H. zur nachricht dienen köndte; [ . . . ]

Paris d. 6 Aoust Anno 1682.

*A Monsieur Monsieur Leubnitz Conseilleur de S.A.S. de Hannover.*<sup>1</sup>

5 238. LEIBNIZ AN JEAN GALLOIS

[Ende Oktober 1682.] [207c.]

**Überlieferung:**

*L* Konzept: LH IV, 1, 4k, Bl. 26–27. 1 Bog. 2°. 3 S. (Erheblicher Textverlust durch Abriß einer unteren Ecke.)

10 *E*<sup>1</sup> II, 1 (1926) N. 238.

*E*<sup>2</sup> III, 3 (1991) N. 407.

Weitere Drucke:

1. PRENANT, *Oeuvres choisies*, Paris [1940], S. 72–76. – 2. PRENANT, *Oeuvres*, Paris 1972, S. 148–150 (Teildruck).

15 Übersetzung:

G. HESS, *Leibniz korrespondiert mit Paris*, Hamburg 1940, S. 33–35 (Teilübers.).

Der vorliegende Brief ist nach Tschirnhaus' Besuch in Hannover Ende September / 1. Hälfte Oktober 1682 und vor dem 26. Oktober entstanden. Am 6. November 1682 schreibt Brosseau an Leibniz, er habe dessen Brief vor acht Tagen sicher an Gallois übergeben (I, 3 N. 489). Gallois antwortet erst am 17. Juli 1684 (III, 4 N. 4).

:529 20 || Monsieur

J'ay appris de M. de Tschirnhaus, qui vient de passer par icy, que vous continués tousjours d'avoir beaucoup de bonté pour moy, et que ma recommandation auprès de vous ne luy a pas esté tout à fait inutile. Il est vray qu'il n'en avoit pas besoin, et ce qui vous m'avoit rendu favorable, luy devoit servir par plus forte raison. Il se loue hautement de vostre procedé  
25 genereux, et il m'a temoigné d'admirer qu'il n'ait presque trouvé que vous seul de ceux qui ont lû, qui soit bien entré dans quelques unes de ses pensées, qu'il ait jugé en avoir bien compris le

<sup>1</sup> *Von fremder Hand: à Clausthal. per adresse de M<sup>r</sup> le Sec<sup>re</sup> Leidenfrost à Osterode.*

1 nur *erg. K* 2 H. (*I*) viel dienen (2) zur *K* 21 M. |de *erg.*| Tschirnhaus *L* 25 qu'il (*I*) ne sçache peut estre (2) n'ait presque trouvé *L* 26 qui soit . . . dans *erg. L* 26 unes (*I*) des pensées qu'il m'avoit mises par écrit (2) de ses pensées *L*

sens et la force. Je ne m'en étonne point vous connoissant comme je fais, car il y a bien peu de personnes dans le monde, qui soyent également faites à la morale et les belles lettres, aux physiques, ou mathématiques, et aux pensées abstraites de la métaphysique. Et cependant je sçay par mon expérience et par celle des autres, que vous pouvés juger souverainement de toutes ces choses. Et dans les entretiens sur toutes sortes de matieres (que j'ay eu l'honneur d'avoir avec vous) je me souviens, que vous sçaviés juger et de la veritable analyse, et mêmes des Métaphysiques que j'en tiens estre la clef. 5

En effect M. des Cartes est un de ceux qui sont allé le plus loin en Métaphysique, mais je ne comprends pas comment il a pû s'arrester en si beau chemin, si ce n'est que se sentant porté à d'autres choses, il voulut se debarasser au plustost de ces matieres abstraites, mais par là le travail des fondemens ayant esté interrompu, tout l'edifice de sa philosophie s'en est ressenti et même sa Geometrie. Il établit pour principe, que tout ce qu'on conçoit clairement et distinctement est veritable, mais il ne donna pas des marques pour le reconnoistre, et voulant démonstrer l'existence de Dieu, par la definition ou idée de l'estre souverainement parfait, qui enferme toutes les perfections, et par consequent l'existence, il commet un paralogisme, que j'ay fait voir et en France et ailleurs à des Cartesiens tres habiles. Car cet axiome, que tout ce qui peut estre tiré de la definition, peut estre enoncé de la chose definie, n'est pas absolument universel, car quand une definition implique contradiction, on en peut conclure des absurdités, et tandis qu'on ne sçait pas si elle est possible, on ne sçaurait s'asseurer des consequences. C'est pourquoy je fis voir à Messieurs les Cartesiens et particulièrement à M. Tschirnhaus lorsque nous estions ensemble en France que ce raisonnement prouve seulement que Dieu existe, supposé que Dieu est possible. Par la même consideration je satisfis aux difficultés qui avoient embarrassé M. Hobbes, car Hobbes soutenant avec raison, 10 15 20

1 ne (1) m'étonne (2) m'en L 2 faites (1) et aux mathématiques, et à la physique, et aux belles, et aux pensées (2) à L 2 morale (1) avec (2) et L 3 physiques, (1) aux (2) et (3) ou L 3 abstraites *erg. L* 6 vous (1) connoissez veritablement (2) sçaviés L 7 f. clef. (1) C'est vray que (2) En effet |M. *erg.* |L 8 Métaphysique, (1) mais il s'est arrêté (a) au milieu du chemin (b) au beau milieu du chemin, n'ayant pas (2) et (3) mais L 10 debarasser (1) des metaphysiques au plustost, mais c'est par là qu'il a man (2) au plustost L 10 mais (1) n'ayant pas assez établi les fondemens, il a manqué de bien étab (2) par L 11 interrompu, (1) toute sa philosophie s'en est ressentie (2) tout . . . ressenti L 12 qu'on (1) pense (2) conçoit L 14 l'estre (1) parfait, qui compl (2) souverainement L 16 habiles, (1) et parti (2) entre autres à M. (3) . Car L 17 estre (1) tiré | (2) prouvé (3) tiré *erg.* | L 17 definition (1) d'une chos (2) ou ide (3) d'une chose (4) | en *streicht Hrsg.* | peut estre enoncé (5) peut estre enoncé (a) <-> de bien (b) de la chose definie, L 18 absolument (1) veritable (2) universel L 20 f. à Messieurs . . . Tschirnhaus (1) qui en estoit assez (2) | lorsque *versehentlich gestr.* | . . . France *erg. L* 22 supposé (1) qu'il soit (2) que Dieu est L 22 possible | et que cette essence que nous attribuons à Dieu se trouve veritablement p *erg. u. gestr.* | . Par L

23–S. 834.2 Hobbes: vgl. TH. HOBBS, *Elementorum sectio prima de corpore*, I, 3, 11–16 (M.O.L. I, S. 34–37).



530

que toute verité necessaire peut estre demonstrée par les definitions, et reconnoissant les definitions pour nominales seulement et arbitraires, il luy sembloit donc que || les verités seroient encor arbitraires, faute d'avoir consideré, qu'il ne depend pas de nous de former les definitions, puisqu'il faut y employer des notions qui soyent possibles, et compatibles, et que  
 5 par consequent toute definition reelle peut passer pour un theoreme ou demonstrable ou evident, contenant la possibilité de son sujet; quoyque après cela il depende de nous d'imposer un nom à la chose. Je pourrois bien aussi satisfaire à ce qui avoit fait peine à feu M. Pascal dans un petit discours *de l'esprit Geometrique*, que M. Arnaud a inseré dans sa *Logique*, mais il n'est pas apropos de vous arrester sur ces choses. Et je n'en ay parlé icy qu'à l'occasion des pensées  
 10 metaphysiques de M. Tschirnhaus, qui est entierement entré dans mon sens, si ce n'est que je croy qu'il faut pousser ⟨l'analyse⟩ encor plus loin, suivant la pensée que j'ay mise dans une dissertation ⟨ – encor ⟩ assez puerile, que je publiay l'an 1666 touchant ⟨l'art des⟩ combinaisons. Et cette pensée quoyqu'elle n'y soit pas ⟨exprimée comme⟩ il faut, me plaist encor tellement, que je ⟨ne perd pas⟩ encor l'esperance de la pouvoir un ⟨jour executer en me servant d'une  
 15 methode⟩ faite p⟨ou⟩r av⟨ancer⟩ nos connoissances, et en même temps si aisément faisable, pourveu qu'on soit assisté, que je me sens souvent tenté, de la demonstrer, et de m'adresser à des personnes bien intentionnées pour l'execution. Mais quand je considere que peu de gens vous ressemblent, et que les hommes ne croient pas voir, ce qu'ils ne voyent que des yeux de l'esprit, mon zele se refroidit un peu; c'est pourquoy il vaudra mieux preparer en attendant des  
 20 essais visibles, par les quels nous puissions persuader aux hommes, que nous sommes capables d'inventer, autrement on ne feroit rien quand même on leur donner[oit] l'art d'inventer toute nue et toute demonstrée.

Vous voyés par là Monsieur que j'ay encor tousjours la retraite et la philosophie en teste; et que je ne fais que de me preparer des pieces, qui me puissent servir un jour à convaincre des  
 25 incredules, à fin d'obliger les hommes à ne pas negliger leur interest et à s'appliquer à l'art que je conçois. A l'égard des essais que j'ay deja en main je ne parleray pas de mes decouvertes de

2 pour ... et *erg. L* 5 f. pour (1) une conclusion (2) un theoreme (a) enonçant (b) ou ... evident L  
 6 de son sujet *erg. L* 6 après (1) cette demonstration (2) cela L 7 fait (1) difficulté (2) peine L  
 16 tenté (1) de l'adresser (2) d'en demonstrer l'utilité (3) de L 16 f. m'adresser (1) au Roy | (2) à ...  
 intentionnées *erg.* | (a) pour cet effet. Car il n'y a que lieu (b) pour L 19 un peu *erg. L* 19 il (1) faudra  
 mieux de (2) vaudra L 21 autrement (1) il ne leur serviroit de rien de leur donner l'art (2) on ... leur | donner  
*ändert Hrsg.* | l'art L 24 me (1) servent (2) puissent servir L 25 f. à fin (1) de disposer plus aisement un  
 grand prince comme 1 (2) d'obliger ... s'appliquer à (a) cette science nouvelle que (b) cet (c) l'art que je (aa)  
 ⟨je⟩ medit (bb) conçois. ... main *erg. L* 26–S. 835.1 decouvertes (1) d'Astronomie (2) de Geometrie, (a) que  
 vous sçavés estre estimées | un peu *erg.* | de plus grands Geometres, ny de mes Machines, car lors que les  
 machines ne sont pas extremement utiles, je voy (aa) que les inventeurs (bb) qu'elles ne servent presque qu'à  
 decréditer les inventeurs (b) ny de mecanique L

8 B. PASCAL, *De l'esprit geometrique*, in *Oeuvres complètes*, hrsg. v. L. Brunschvicg u.a., Bd 9, Paris 1914, S. 229–294. 8 A. ARNAULD u. P. NICOLE [anon.], *La logique ou l'art de penser*, Paris 1662; vgl. S. 15 f., 80–87 u. 308–340. 12 dissertation: LEIBNIZ, *De arte combinatoria*, Leipzig 1666 (VI, 1 N. 8). 26 (Variante) mes Machines: Leibniz meint hier seine Harzer Windmühlen.

Geometrie, ny de mecanique. Je vous diray seulement à present, que j'ay eu occasion de faire des observations considerables en physique, et particulierement dans la connoissance des mineraux. Car il y a dans le voisinage des mines qu'on compte parmy les plus considerables de l'Allemagne, j'ay voulu profiter de l'occasion; où j'ay trouvé des choses si éloignées de l'opinion commune touchant l'origine des mineraux, et cependant si aisées à demonstrier par des raisons entièrement mechaniques; que je n'attribue le manquement des auteurs qui en ont écrit qu'à la maniere superficielle de traiter les choses dont on a tousjours usé, et à certains prejugés des gens des mines que les auteurs épousoient sans discussion. J'ay donc trouvé bien des choses que je puis demonstrier touchant la generation des pierres, et des mines des metaux, par exemple je puis expliquer la production de la mine de plomb, que Pline appelle Galaenam. J'ay encor des decouvertes singulieres sur des mines de cuivre et j'ay trouvé l'explication distincte d'une certaine merveille de la nature, qui m'est tombée entre les mains. || C'est une pierre sur la surface de la quelle la nature a tracé parfaitement bien avec des traits d'une mine metallique deux animaux differens; il est aisé de prouver, que l'artifice n'y a pas eu de part. Je me suis proposé de la faire desseigner exactement, et d'en expliquer la production tres distinctement par un petit traité, necessaire pour l'intelligence de mes raisons; et qui seroit considerable pour les consequences nouvelles qu'on en peut tirer. J'ay mêmes pensé de dedier ce discours à Mons. Colbert, aumoins en Manuscrit; avec l'intention, quand l'occasion s'en presenteroit un jour d'envoyer la pierre même. Et pour ne vous rien dissimuler de mon dessein, je crois que par là on pourroit sçavoir le sentiment de ce grand Ministre sur la poursuite de ces observations, d'autant qu'il y a beaucoup de personnes qui travaillent sur les plantes et sur les animaux, et qu'on negligé presque la recherche des mineraux qui se doit faire sur les lieux pour

2 des (I) decouvertes | (2) observations *erg.* | L 2 la (I) rech (2) connoissance L 3 Car (I) le prince mon maistre ayant (2) il y a dans le voisinage L 6 f. le . . . écrit *erg.* | jusqu'icy *gestr.* | qu'à L 7 usé, | jusqu'icy *gestr.* | et L 9 generation (I) de l'alabastre, d'ardoise, des marbres, et autres pierres, et particulierement de la mine de plomb ou Galena (2) des L 10 exemple (I) à l'egard (2) je . . . production L 10 f. Galaenam (I) , qui ressemble (a) à quelque cristallisations (b) à quelques (2) j'en puis expliquer la production (3) . J'ay L 11 trouvé | enfin *gestr.* | l'explication L 13 pierre (I) dans (2) sur . . . de L 13 f. traits (I) de cuivre fin (2) d'une mine metallique L 14 animaux (I) de differente espace; mais d'une mani (2) differens; L 14 de (I) lieu | (2) part *erg.* | L 14 f. Je (I) m'estois (2) me suis L 15 d'en (I) donner (2) expliquer L 15 f. tres distinctement *erg.* L 17 tirer. (I) J'avois mêmes dessein (2) J'ay mêmes (a) resolu (b) pensé L 18 Colbert, (I) et quand (2) aumoins . . . quand L 20 je (I) croyois | (2) crois *erg.* | L 20 là (I) Mons. Colbert pourroit estre porté à m'encourager dans (2) on pourroit sçavoir (a) si M. Colbert (aa) trouvoit bon (bb) approu (b) le . . . sur L 20 f. ces (I) belles recherches, (2) observations, L 21 a (I) tant (2) beaucoup L

4 Zu Leibniz' Interesse am Bergbau vgl. Leibniz für Herzog Ernst August, Mitte Februar und 2.–4. März 1682 (I, 3 N. 119, bes. S. 144 u. N. 124), ferner an Otto Mencke, 22. Oktober 1681 (I, 3 N. 437, bes. S. 506). 10 Galaenam: d.i. Bleiglanz, vgl. PLINIUS D. Ä., *Historiae naturalis libri XXXVII*, lib. XXXIII, cap. 6, § 31, lib. XXXIV, cap. 16, § 47 sowie cap. 18, § 53. 12 merveille de la nature: vgl. die gleichlautende Passage in Leibniz an [Jean Baptiste Colbert], 1. Hälfte Oktober 1682 (III, 3 N. 406, S. 721). Es könnte sich um die in der *Protogaea* erwähnte Versteinierung zweier Fische handeln. (DUTENS, *Opera omnia*, Bd II, S. 214 f.).

en juger. Et cependant de la <conn>oissance des <mineraux> et pierres <dep>end peut estre <en> partie celle <des> plantes et <ani>maux qui <-->. Ce peu que j'ay déjà trouvé là dessus feroit foy, que je pourrois peutestre aller assez loin <-- si> j'estois secouru, car sans cela, vous jugés ais<ement qu'un> homme qui est dans des emplois <--> à ces rech<erche>s ne peut s'y  
 5 addonner <--> et mêmes qu'il passe pour ridicule s'il le fait, quand il n'est pas soutenu et comme autorisé de plus haut. Je ne voy presque que le Roy dans toute l'Europe qui soit en estat et en humeur d'avancer les sciences et qui soit assez au dessus des affaires pour songer encor à l'avancement de sciences, et je vous laisse juger si ce que je vous propose est digne d'estre  
 10 recommandé à un Ministre tel que M. Colbert. Comme je voy maintenant qu'on n'est pas entierement éloigné de confier ces sortes de soins même à quelque personne qui ne resideroit pas en France, d'autant qu'en effect le séjour de l'Allemagne est le plus propre à la recherche des mineraux et metaux, je me resous d'autant plus aisement apresent de vous en écrire ce que j'avois tousjours differé de faire.

En cas qu'on l'accepte je pourrois fournir de temps en temps à l'Academie Royale des  
 15 observations curieuses sur ces matieres, et même des Mineraux en nature, si on m'en vouloit donner la commission; et mes collections ne seroient pas de la nature de ceux qui se trouvent communement dans les cabinets, car je tacheray d'en tirer des conclusions, et d'avancer par là les sciences, ce qu'on ne sçauroit faire solidement, quelque beau cabinet qu'on possede, sans avoir la connoissance des lieux dont les choses se tirent; mais il faut des voyages pour y aller, et  
 20 quelques fois du temps pour s'y arrester; et je croy que j'en pourrois trouver le moyen avec une assistance proportionnée.

*Der folgende stark überarbeitete Abschnitt wurde durch den ihm folgenden Satz ersetzt.*

Je souhaiterois seulement de sçavoir si vous trouvés ces desseins raisonnables, et si vous croyés que ce petit traité que j'ay dit tantost d'avoir destiné à M. Colbert pourroit estre à propos. Car j'avoue, que je ne le voudrois  
 25 envoyer, si je n'avois sujet de croire qu'il pourroit estre agreable d'autant que j'y donne des ouvertures que je ne voudrois pas avoir communiquées sans raison n'ayant pas eu le loisir de les pousser aussi loin que je pourray. Mais je remets tout à vostre jugement, car vos sentimens sont si genereux, et vos lumieres si grandes, que je m'y puis soumettre seurement.

1 f. Et . . . qui <--> *erg. L* 5 f. soutenu (1) de plus haut (2) d'en haut (3) <ex -> super (4) par des temoignages (5) et comme autorisé *L* 9 Colbert. (1) Si donc on trouvoit à prop (2) <-> (3) Si (4) Comme *L* 9 maintenant *erg. L* 10 de (1) faire ces sortes des graces | (2) confier . . . soins *erg.* | même à (a) une (b) quelque *L* 12 mineraux (1) , je me resous apresent à vous en écrire (2) et qu'on n'y travaille queres dans vostre Academie. Je pourrois neantmoins fournir à l'A (3) | et metaux *erg.* | je *L* 12 d'autant plus aisement *erg. L* 12-14 ce . . . l'accepte *erg. L* 14 à (1) *v<sup>te</sup>* (2) l'Academie | Royale *erg.* | *L* 16 donner (1) le soin (2) la *L* 18 quelque . . . possede, *erg. L* 21-23 proportionnée (1) de votre part. Tout ce que je souhaite, Monsieur ce sera (2) . Je *L* 23 ces (1) pretensions | (2) desseins *erg.* | *L* 23 f. que (1) je les pui (2) je doive envoyer (3) ce (a) discours | (b) petit traité *erg.* que . . . Colbert *erg.* | (aa) seroit bien receu, (bb) pourroit *L* 24 | Car *erg.* | j'avoue, (1) veu les ouvertures que j'y donne, (2) que *L* 25 je (1) ne sçavois (2) n'avois *L* 25 qu'il (1) seroit (a) agreabl (b) agreé (2) pourroit *L* 25 agreable (1) . Il est constant | (2) d'autant *erg.* | *L* 26 communiquées (1) mal à propos. (2) sans . . . pourray. *L* 27 jugement, (1) dont les sentimens (2) car *L* 28-S. 837.2 seurement. (1) Si je pouvois esperer un mot (a) de (b) à voir (2) Si vous me pouviés éclaircir par un mot de lettre de votre part, je vous en (3) Si (a) vous aviés (b) vostre loisir vous (aa) me (bb) permettoit de (aaa) m'instruire (bbb) me temoigner par un mot, si vous y voyés quelque apparence. Mons. Brousseau resident de mon maistre me la feroit tenir; mais (4) Si *L*

*Auch der folgende stark überarbeitete Abschnitt wurde durch die ihm folgenden Sätze ersetzt.*

Si vous me pouviés faire connoistre vostre jugement par quelques mots de lettre Mons. Brosseau nostre resident me la feroit tenir. Si non je prieray Mons. de la Croix de vous trouver pour me le mander. Je vous supplie seulement, que cela se passe entre nous, car estant dans un employ, je ne dois passer pour pretendant, et cependant, l'interest des sciences me fait temoigner ce que je crois y estre convenable. Aussi je ne veux écrire à 5 Mons. de la Croix, si non qu'il vous parle, si vous trouvés raisonnable, que je dedie à Mons. Colbert l'explication d'une certaine merveille de nature, que j'ay rencontrée et qui donne des consequences à l'égard de l'origine des mineraux; et si vous croyés qu'on me voudroit encourager à continuer les recherches pour en fournir à l'Academie Royale.

Si vos occupations vous permettoient de me le faire sçavoir par un mot de lettre (que M. Brosseau nostre resident me feroit tenir) ce me seroit une faveur insigne. Car mes engagements m'obligent apresent d'estre circonspect pour ne pas desirer encor des temoins d'une || telle 532 negotiation, si ce n'est que je m'avise un jour de quelque amy à Paris qui vous en puisse parler de vive voix.

Il est temps de finir cette longue lettre, mais auparavant, je dois vous dire, qu'en cas, que 15 vous apprehendiés que cette affaire puisse nuire auprès de M. Colbert à l'establissement de M. de Tschirnhaus, je vous declare, que je ne veux pas, qu'elle soit entamée si tost, car, son affaire estant resolue, ne doit estre accrochée pour une autre qui ne l'est point. Mais si vous jugés, qu'elles se puissent joindre, et achever en même temps, et peutestre entraider, je m'en remets à 20 vostre bonté.

Je suis avec zele —

2 me (1) vouliés (2) pouviés (a) dire là dessus vostre sentiment en particulier (b) faire connoistre (aa) ce que vous en jugés (bb) vostre . . . lettre L 2 Brosseau (1) resident (a) de mon maistre (b) de nostre cour | (2) nostre erg. | L 3 pour (1) avoir vos sentimens (2) me le mander. (a) Car j' (b) Mais je ne voudrois pas, surtout estant dans tel que je suis apresent, de passer pour un pretendant, aussi personne n'en sçait rien que vous; (c) Je L 5 l'interest (1) publi (2) des L 6 que (1) j'envoye (2) je dedie L 7 j'ay (1) trouvée (2) | rencontrée erg. | et qui (a) trouve | (b) est *versehentlich nicht gestr.* | (c) donne L 8 mineraux; (1) et si vous vouliés alors luy témoigner vos encouragemens, (2) et il dependra de Vous Monsieur de me faire dire par luy si vous m'y exhortés et même si vous (3) et L 8 croyés (1) que je ferois une chose agreable si je voulois fournir (2) qu'on L 10–15 Si . . . voix. erg. (1) Je finiray | après *versehentlich nicht gestr.* | (2) Il . . . finir L 11 f. Car (1) | je suis obligé *versehentlich nicht gestr.* | (2) mes . . . apresent L 20 vostre (1) prudence (2) bonté L

3 je prieray Mons. de la Croix: vgl. Petit de la Croix an Leibniz, 25. November 1682 (I, 3 N. 491). 16 f. l'establissement de M. de Tschirnhaus: Die Aufnahme von Tschirnhaus in die Académie des Sciences erfolgte am 22. Juli 1682.

## 239. LEIBNIZ AN DEN LANDGRAFEN ERNST VON HESSEN-RHEINFELS

[Hannover, 3. November 1682.] [228.241.]

**Überlieferung:**

- 5 *L* Konzept: LBr F 20, Bl. 1750. 1 Bl. 8°. 2 S. (Vorlage für unseren Teildruck.)  
*E*<sup>1</sup> BÖHMER, *Magazin*, Bd 2, 1793, S. 391–394.  
*E*<sup>2</sup> ROMMEL, *Leibniz*, Bd 2, 1847, S. 52–55.  
*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 239.  
*E*<sup>4</sup> I, 3 (1938) N. 229.

Dieser Brief ist offenbar der erste nach einer längeren Pause, wohl seit Leibniz' Brief vom Juli 1681 (I, 3  
 10 N. 228). Leibniz hatte gehofft, mit Otto von Grote nach Frankfurt zu reisen und dabei den Landgrafen Ernst  
 besuchen zu können. Das Datum ergibt sich aus dem Antwortbrief des Landgrafen Ernst vom 12. November  
 1682 (I, 3 N. 230).

:532 || [...] A l'égard des dogmes la principale difficulté à mon avis, consiste dans la  
 Transsubstantiation. Et cette transsubstantiation implique contradiction, si la philosophie des  
 15 Modernes est veritable, qui soutient que l'essence du corps est d'estre estendu et de remplir un  
 certain espace. Je voy que la philosophie des Gassendistes et Cartesiens prend le dessus même  
 en France, et je ne comprends pas comment ceux qui la croient puissent estre catholiques de  
 bonne foy.

Comme cette même philosophie ne detruit pas moins la presence réelle, je m'y suis  
 20 appliqué quelques fois, et j'ay trouvé certaines demonstrations, dependantes des mathematiques  
 et de la nature du mouvement, qui me donnent une grande satisfaction sur ces matieres, et  
 même je croy qu'on pourroit en deduire la possibilité de la Transsubstantiation, ce qui est un  
 grand point, car comme elle semble d'ailleurs assez conforme aux sentimens de l'ancienne  
 Eglise, il n'y a que son impossibilité apparente, qui empeche les personnes meditatives, d'y  
 25 ajouter foy. Je voudrois pourtant sçavoir, si la maniere dont je l'explique, pourroit estre receue  
 dans l'Eglise romaine, quoyqu'il me semble qu'elle convient assez avec les principes de la  
 Theologie scholastique ce que l'explication des Cartesiens ne fait pas. Après le redressement et  
 desaveu des mauvaises pratiques je ne voy rien qui soit si important pour la reunion que de  
 30 pouvoir satisfaire aux absurdités apparentes de la Transsubstantiation. Car tous les autres  
 dogmes sont bien plus conformes à la raison. Et de vouloir renoncer à la raison en matiere de  
 religion, est aupres de moy une marque presque certaine ou d'un entestement approchant de  
 l'enthousiasme, ou qui pis est d'une hypocrisie. On ne croit rien ny en religion ny ailleurs, que

14 si (I) le dogme des (2) la *L* 15 estendu | figuré et mobile *gestr.* | et *L* 17 France, (I) je doute  
 fort (2) et *L* 23 semble (I) assez confirmée par la tradition (2) d'ailleurs *L* 24 empeche (I) le plus (2)  
 les *L* 26 romaine (I) je me conforme aux (2) quoyqu'il *L* 26 principes (I) des scholastiques (2) de *L*  
 29 pouvoir *erg. L* 29–S. 839.4 Car . . . humains.) *erg. L*

par des raisons vrayes ou fausses qui nous y portent; *necessaria sunt motiva credibilitatis*; les quels n'estant que probables, comme on peut juger par *l'analyse de || la foy* de Greg. de Valencia et autres, peuvent estre detruits ou contrepesés par des raisons d'impossibilité. (Car je ne parle point de la foy divine, qui survient aux motifs humains.) [ . . . ]

533

## 240. LEIBNIZ AN VEIT LUDWIG VON SECKENDORFF

5

Zellerfeld, [11. Juni] 1683. [242.]

**Überlieferung:***L*<sup>1</sup> Konzept: LBr 854, Bl. 23. 1 Bl. 2<sup>o</sup>. 2 S.*L*<sup>2</sup> verb. Reinschrift: LBr 854, Bl. 24–25. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 4 S. (Vorlage für unseren Teildruck.)*E*<sup>1</sup> STEIN, *Leibniz und Spinoza*, 1890, S. 311–314 (nach *L*<sup>2</sup>). 10*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 240 (Teildruck nach *L*<sup>2</sup>).*E*<sup>3</sup> I, 3 (1938) N. 513 (nach *L*<sup>2</sup>).

## Übersetzungen:

1. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 423–424 (Teilübers. nach *E*<sup>2</sup>). –2. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 275 (Teilübers. nach *E*<sup>2</sup>). – 3. GOL- 15  
DENBAUM, *Schriften u. Briefe*, 1992, S. 1–6 (nach *E*<sup>3</sup>).

Der Briefwechsel zwischen Leibniz und dem protestantischen Polyhistor und Staatsmann in sächsischen Diensten, Veit Ludwig von Seckendorff, umfaßt 42 Briefe aus der Zeit vom 17. Februar 1682 bis zu Seckendorffs Tod am 28. Dezember 1692. Die Korrespondenz, die hauptsächlich politische, reformationsgeschichtliche und andere historische Fragestellungen behandelt, findet sich vollständig in Reihe I. In unserem Brief gibt Leibniz, 20 eine diesbezügliche Bemerkung Seckendorffs vom 3. April 1683 (I, 3 N. 505) aufgreifend, ein Urteil über Blaise Pascals *Pensées . . . sur la religion* und Petrus Daniel Huets *Demonstratio evangelica* ab. Der Brief, dessen Abfertigung nicht gefunden wurde, wird beantwortet durch N. 242. Neben der Datumszeile am Rande in *L*<sup>2</sup> hat Gruber das Datum mit »1. Jun.« (wohl alten Stils) vervollständigt.

|| [ . . . ] Quoniam Blasii Pascalii et Petri Danielis Huetii mentionem facis, qui pro Reli- 25 :533  
gione cum laude scripserunt, dicam aliqua de illis mihi comperta. Nam Huetio quidem saepe

1 vrayes ou fausses *erg. L* 2 f. comme . . . autres, *erg. L* 25 Blasii *erg. L*<sup>2</sup> 25 Petri Danielis  
*erg. L*<sup>2</sup> 26 dicam (*I*) quid mihi de illis sit compertum (2) aliqua . . . comperta *L*<sup>1</sup>

1–3 *necessaria* . . . Valencia: vgl. GREGOR VON VALENCIA, *Analysis fidei catholicae*, Ingolstadt 1585, S. 11. 25 mentionem: Seckendorff an Leibniz, 3. April 1683 (I, 3 N. 505, S. 566). 26–S. 840.1 Huetio . . . locutus sum: Leibniz hat seit 1672 in Paris mit Huet in engem Kontakt gestanden, u.a. durch das Vorhaben der Edition von Martianus Capellas *Satyricon*; vgl. Leibniz an Huet, 15. April 1673 (N. 114, S. 365.4).

locutus sum, vidique opus ejus cum adhuc non nisi Manuscriptum haberetur, et postea in Germania ab eo literas accepi. Pascalius vero obierat dudum, cum ego apud Parisios versarer, sed aderat ejus soror, foemina erudita et ingeniosa, et ex sorore nepotes, cum quibus multa mihi notitia intercessit, quemadmodum et cum III<sup>mo</sup> Duce Rohanesio, qui Pascalius usus erat familiarissime, et his studiis valde afficiebatur. Ab his nonnulla inedita Pascalii legenda accepi, sed pleraque Mathematica; intellexi et nonnulla ad vitam ejus pertinentia, et consilia praeclara, quae pietatis propagandae causa agitabat: quae alias potero narrare prolixius. Unum dicam, Pascalius moralibus solum argumentis (qualia sane egregia extant in libello *cogitationum* posthumo) studuisse, Metaphysicis vero, quibus Plato et D. Thomas, aliique Philosophi et Theologi ad divinam existentiam, animarumque immortalitatem comprobendam usi sunt, non multum tribuisse: in quo ipsi non assentior. Puto enim, Deum non tantum in historia sacra et civili aut etiam naturali nobis loqui, sed et intus in Mente nostra, per abstractas illas a materia aeternasque Veritates. Et licet fatear, argumenta illa nondum ad plenae demonstrationis vim perducta esse, tantam tamen jam tum mihi habere videntur, quantam ipsa moralia, et credo paulatim ab hominibus perfici, ac forte aliquando rigorosa demonstratione absolvi posse. Itaque nihil puto contemnendum, quod nobis usui esse possit, licet non omnes omnibus, sed quisque illis merito utatur, quae suo magis instituto consentanea sunt. Huetium non puto secutum esse Pascalianas Cogitationes, sed publicationem earum molitione operis sui longe praevertisse; nec aliud, ni fallor, praefatio ejus innuit; et cum tota ratio operis in eo consistat, ut ostendat, Prophetias in Jesu Christo fuisse adimpletas, quo argumento jam ipsi Apostoli usi sunt, et quod ipse magna utique eruditione, multisque praeclaris suis observationibus locupletavit, non video

1 vidique (1) Manu (2) opus L<sup>1</sup> 1 f. nisi manu exscriptum haberetur | et | postea erg. | in Germania | aliquas gestr. | ab . . . accepi erg. | L<sup>1</sup> 2 Pascalius (1) quidem (2) vero L<sup>1</sup> 6 Mathematica (1) int (2) vidi (3) intellexi (a) et plera (b) | et erg. | nonnulla L<sup>1</sup> 8 sane egregia erg. L<sup>1</sup> 9 f. et Theologi erg. L<sup>1</sup> 10 ad . . . comprobandum erg. L<sup>1</sup> 15 posse. (1) Omnia ergo auxilia (2) Nulla itaque auxilia (3) Scire ratione (4) Itaque L<sup>1</sup> 16 f. usui (1) sit (2) esse possit, | licet non (a) quisque (b) omnes . . . merito | potius gestr. | utatur . . . sunt erg. | L<sup>1</sup> 17 f. puto Pascalianas cogitationes secutum esse, sed L<sup>1</sup> 18 earum (1) molimine (2) molitione L<sup>1</sup> 19 operis ejus in L<sup>1</sup> 20 fuisse impletas quo L<sup>1</sup>

1 f. opus . . . Manuscriptum: Leibniz hat die 1679 erschienene *Demonstratio evangelica* bereits während seines Parisaufenthaltes im Manuskript eingesehen: »Cum ex Gallia discederem Vir Cl<sup>mus</sup> Petrus Daniel Huetius, Delphini studiis sub Condomensi Episcopo praefectus, ostendit mihi absolutum opus suum de Religionis Christianae veritate« (Leibniz an Bischof Ferdinand von Paderborn, Dezember 1676, I, 2 N. 209, S. 239); vgl. Leibniz an Huet, 28. Oktober 1678 (N. 185a, S. 642.10). Von seinem großen Interesse an dieser Schrift Huets zeugt neben den Marginalien in seinem Handexemplar (HANNOVER, *Niedersächs. Landesbibl.*, Leibniz Marg. 207) auch das umfangreiche Exzerpt mit Bemerkungen aus dem Sommer 1679 (LH I, 20, Bl. 314–329; vgl. Leibniz an Huet, 11. August 1679, N. 209). 2 literas accepi: Ein nicht gefundener Brief aus der Zeit nach März 1679 läßt sich aus N. 209 erschließen. 4–7 notitia . . . agitabat: Die nachgelassenen Manuskripte Pascals erhielt Leibniz wohl von Januar bis zum 30. August 1676 zur Einsicht; vgl. III, 1 N. 74. 8 libello: B. PASCAL, *Pensées . . . sur la religion, et sur quelques autres sujets, qui ont esté trouvées après sa mort parmy ses papiers*, hrsg. v. É. Perier, Paris 1669 u.ö.

quomodo Pascaliū secutus commode dici possit. Quod admoneri a me, justitiæ suū cuique tribuentis ratio exigit. Illud tamen fateor passim ab eo intermisceri quaedam minus firma, quibus summam quidem eruditionem suam ostendit, sed adversariis cavillandi occasionem reliquit, quæ vellem in aliud opus rejecisset, ut cum probare conatur omnem philosophiam et Theologiam gentiliū a Judaica depravata fluxisse, ac Bacchum, Adonidem et nescio quos 5  
 alios ex Mose efformatos: cui opinioni || assentiri ego non possum. Quasi diabolus ad fingendum auxilio opus habeat, aut sua cuique genti fabularum materia defuerit. Circa nonnul- 534  
 lorum quoque librorum sacrorum autores, dubitationes aliquæ superesse videntur. Sed hæc tamen, quæ in egregio opere minus probo, summæ rei non officiunt. [ . . . ]

Dabam Zellerfeldæ ad Hercyniæ fodinas 1683. 10

#### 241. LEIBNIZ AN DEN LANDGRAFEN ERNST VON HESSEN-RHEINFELS

Zellerfeld, 4./14. August 1683. [239.244.]

##### Überlieferung:

- L*<sup>1</sup> Konzept: LH I, 6, 13, Bl. 1–2. 1 Bog. 2°. 3 1/2 S. (Vorlage für unseren ersten Druck.)  
*L*<sup>2</sup> Konzept: LBr F 20, Bl. 1719–1726. 3 Bog. 2°. 12 S. (Vorlage für unseren zweiten Teil- 15  
 druck.)  
 A Abschrift der nicht gefundenen Abfertigung: KASSEL, *Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel*, 4° Mss. Hass. 248 [1b, Bl. 573–613. 4°. 81 S.  
*E*<sup>1</sup> *Lettres de M. A. Arnauld*, 2. Aufl. Bd 4, 1776, S. 189 (Teildruck nach der verschollenen 20  
 Abfertigung).  
*E*<sup>2</sup> ROMMEL, *Leibniz*, Bd 1, 1847, S. 349–382 (nach A).  
*E*<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 2, 1879, S. 5–6 (Teildruck nach A).  
*E*<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 241 (Teildruck nach *L*<sup>1</sup> u. *L*<sup>2</sup>).  
*E*<sup>5</sup> I, 3 (1938) N. 246 (nach A). 25

Unser Brief, der auf den Brief des Landgrafen Ernst vom 31. Mai 1683 (I, 3 N. 241) antwortet, hat zwei stark voneinander abweichende Konzepte *L*<sup>1</sup> und *L*<sup>2</sup> als Quellen. Das zweite Konzept *L*<sup>2</sup> ist weitgehend identisch mit der verschollenen Abfertigung, die uns aus ihrer Kasseler Abschrift A bekannt ist. Reihe I druckte nur die Kasseler Abschrift, wovon Reihe II (in der Erstaufgabe) nur einen kleinen Abschnitt als Teildruck (in der Form von *L*<sup>2</sup>) übernahm. Außerdem druckte II, 1 aber auch einen beträchtlichen, philosophisch relevanten Teil aus dem 30

1 Quod (I) quia aliter suspicabaris (2) admoneri *L*<sup>1</sup> 4 philosophiam et *erg. L*<sup>1</sup> 5 ac (I) Herculem, Bacchum, (2) Bacchum, Adonidem *L*<sup>1</sup> 6 alios | Deos *gestr.* | ex *L*<sup>1</sup> 6 assentiri (I) nequeo (2) non possum *L*<sup>1</sup> 7 f. Circa . . . videntur *erg. L*<sup>1</sup> 9 opere (I) probare non possum, summam rei tangere non videntur. (2) minus . . . officiunt *L*<sup>1</sup> 10 fodinas . . . . . 1683. *L*<sup>1</sup> fodinas | die prima *erg. u. gestr.* | 1683. *L*<sup>2</sup>

4–6 omnem . . . possum: vgl. P. D. HUET, *Demonstratio evangelica*, prop. 4, cap. 3–10.



ersten Konzept ( $L^1$ ), der nicht Eingang in  $L^2$  und  $A$  gefunden hat. Wir ergänzen den Brief um den bisher fehlenden Teil von  $L^1$ , auch wenn er eher nicht-philosophische Themen behandelt, damit auch das erste Konzept  $L^1$  in vollständiger Form ediert vorliegt. Das Datum findet sich in der Abschrift der Abfertigung ( $A$ ).

Unser Brief wird beantwortet durch zwei Schreiben des Landgrafen Ernst, beide vom 2. September 1683  
5 (I, 3 N. 249 u. 250), deren erstes auch den Empfang unseres Briefes bestätigt.

[ $L^1$ ]

:534

|| Comme j'estime infiniment tout ce qui vient de Mons. Arnaud, que V.A.S. appelle avec  
raison une grande lumiere de l'Eglise en nos jours, j'ay lû avec application la seconde partie de  
l'Apologie des Catholiques; où je suis bien aise de trouver entre autres une Replique à  
10 l'Apologie de la reformation de Mons. Claude, un abregé de la dispute de la perpetuité de la  
foy, et quantité d'autres choses tres considerables. Il fait aussi tres bien de fronder la maxime de  
ce predicateur Anglois, qui ne veut point qu'on ait droit de precher l'Evangile là où les loix de  
l'Estat le defendent, quand on n'est fort autorisé de Dieu par une commission extraordinaire;  
telle qu'avoient les Apostres.

15 C'est un des beaux sentimens de feu Mons. Hobbes, qui même va bien plus avant et qui  
veut absolument qu'on regle toutes ses actions exterieures, suivant les loix, jusqu'à vouloir  
même qu'on renie sa religion, lorsque les Magistrats le desirent, car dit il, ce n'est qu'un  
mouvement de la langue, qu'on demande de nous. Le predicateur Anglois n'en a pris qu'une  
partie, et il se contente de defendre qu'on enseigne sa religion; parce qu'il croit que cela suffit  
20 pour empecher les troubles. Il faut donc que la paix publique luy paroisse bien plus conside-  
rable, que le salut des ames, ce qui ne peut estre crû que par un Athée, ou qui s' imagine qu'on

7 V.A.S. ( $I$ ) peut appeller (2) appelle  $L^1$  9 entre autres *erg.*  $L^1$  11 fronder ( $I$ ) la harangue mis en  
publ (2) la  $L^1$  12 l'Evangile ( $I$ ) dans un pais (2) contre les loix d'un Estat sans (3) là  $L^1$  13 defendent, ( $I$ )  
sans estre (2) quand on n'est fort  $L^1$  15 C'est ( $I$ ) une |partie *versehentlich nicht gestr.* | (2) |un *erg.* | $L^1$   
15 même . . . qui *erg.*  $L^1$  17 Magistrats ( $I$ ) l'exigent (2) le desirent  $L^1$  18 Anglois ( $I$ ) ne le pousse pas si  
loin et il se contente (2) n'en  $L^1$  21 ames, ( $I$ ) ou bien, qu'il croye qu'on se puisse sauver en toute sorte de  
religions, lors même qu'on est idolatre. Ce qui est |encor *erg.* | le sentiment de Hobbes (2) ce  $L^1$  21 qui ( $I$ )  
croye (2) s' imagine  $L^1$

9–11 A. ARNAULD, [anonym], *Apologie pour les catholiques, contre . . . un livre* [Verf. P. Jurieu] intitulé: *La politique du clergé de France*, 2 Tle, Lüttich 1681–1682 (ARNAULD, *Oeuvres*, Bd XIV, 1778, S. 281–880). Den zweiten Teil dieses Werkes hatte Landgraf Ernst mit seinem Brief vom 31. Mai 1683 an Leibniz übersandt.  
10 J. CLAUDE, *La defense de la réformation contre le livre intitulé Préjugez legitimes contre les Calvinistes*, Rouen 1673, Amsterdam 1683. 12 predicateur Anglois: Leibniz bezieht sich hier auf die Kritik Arnaulds (*Apologie pour les catholiques*, p. II, cap. XIV; in *Oeuvres*, Bd XIV, 1778, S. 743 f.) an den Thesen des anglikanischen Theologen John Tillotson (J. TILLOTSON, *The Protestant Religion vindicated from the charge of singularity and novelty, in a sermon*, London 1680). Arnauld hatte aus der französischen Übersetzung der Predigt (*Apologie pour la religion protestante, contre la singularité et la nouveauté, dont on l'accuse: Ou sermon sur le 24. de Josué v. 15, prononcé à Whitehall*, La Haye 1681) ohne Angabe des Verfassers zitiert. 15 TH. HOBBS, *Leviathan*, III, 42 (M.E.W. III, S. 492; M.O.L. III, S. 361).

se peut sauver en toutes les religions, lors qu'on suit les commandemens de ses superieurs, Dieu les ayant etablis ses vicaires en terre, et pour repondre eux seuls des pechés qu'ils auront fait commettre, ce qui est encor le sentiment de Hobbes. Mais je trouve que les premiers Chrestiens ont mis en usage un expedient incomparablement meilleur que celui-là, qui satisfait également au repos public, et a l'avancement de la vraye religion. Car ils ne donnent point aux Magistrats seculiers le droit de se faire obéir sans exception, mais seulement le droit d'executer leurs volontés sans resistance; *irresistibilitatem Magistratibus, subditis patientiam sive obedientiam passivam*. Tant qu'on observera cette distinction, il n'y aura jamais des guerres civiles pour la religion, le Magistrat croyant que la secte qu'on veut introduire est damnable, fera tous les efforts de la justice armée pour la detruire, et celui || qui en est, et qui la croit seule bonne employera tout pour la repandre, horsmis la violence et toute voye de fait, ce seul moyen estant defendu par Dieu même et le droit de la glaive n'estant donne qu'aux Magistrats. Ce n'est pas que j'approuve trop dans les Magistrats le fer et le feu, et cet odieux *Ure, seca* de Juste Lipse. Car il est contre le droit naturel, de punir quelqu'un parce qu'il est d'une opinion quelqu'elle puisse estre, mais bien pour des actions, *nam errantis poena est doceri*. Et encor ne croy-je point, qu'on ait droit de punir quelcun des peines corporelles pour des actions qu'il fait conformement a son opinion, et qu'il se croit obligé de faire en conscience, si ce n'est lors que ces actions sont, mauvaises en elles mêmes, manifestement contraires au droit naturel. Comme si quelcun vouloit troubler l'Estat et se servir du fer et du poison par un principe de religion. Pour ce qui est des Athées qui tachent de faire des sectateurs comme Vanini et Spinoza, il y a un peu plus de sujet de douter. C'est autre chose, car n'ayant point de conscience, quel besoin ont

2 et (1) qu'eux seuls repondront (2) pour ... seuls L<sup>1</sup> 4 ont (1) trouvé (2) mis en usage L<sup>1</sup>  
 6 f. mais (1) le droit d'executer tout (2) seulement ... volontés L<sup>1</sup> 8 des (1) troubles (2) guerres civiles L<sup>1</sup>  
 9 religion, (1) et celui qui est prest à signer sa foy de son sang (2) le L<sup>1</sup> 10 efforts (1) humains | (2)  
 raisonnables (3) de ... armée erg. | L<sup>1</sup> 11 la (1) force (2) violence ... fait, L<sup>1</sup> 12 même (1) le quel sçait  
 mieux que personne ce qui sert à l'avancement de l'Eglise. (2) et ... Magistrats. L<sup>1</sup> 13 trop ... Magistrats  
 erg. L<sup>1</sup> 13 odieux erg. L<sup>1</sup> 15 actions, | (1) car (2) | nam erg. | errantis ... doceri. erg. | L<sup>1</sup> 15 encor (1)  
 s'il n'y (2) ne L<sup>1</sup> 16 quelcun (1) de mort (2) des peines corporelles L<sup>1</sup> 17 conscience, (1) que lorsqu' (a)  
 elle (b) elles sont punissables (2) si L<sup>1</sup> 18 actions (1) meritent ses peines par le droit naturel sont contr (2)  
 sont | mauvaises ... mêmes erg. | L<sup>1</sup> 20 Athées (1) je croy qu'on les peut punir rigoreusement (a) n'ayant  
 point (b) lorsqu'ils tachent (c) lorsqu'ils pervertissent les autres (2) c'est autre chose (3) qui ... sectateurs L<sup>1</sup>  
 21 C'est autre chose erg. L<sup>1</sup>

3 sentiment: vgl. TH. HOBBS, a.a.O., II, 31 (M.E.W. III, S. 343–358; M.O.L. III, S. 254–264). 13 cet odieux *Ure, seca*: Das leicht gewandelte Cicero-Zitat aus *Philippica*, VIII, 5, in der Form: *Ure, seca, ut membrorum potius aliquod, quam totum corpus intereat*, verwendet in J. LIPSIUS, *Politiorum sive civilis doctrinae libri sex*, Leiden 1589 (lib. IV, cap. III, S. 109), hatte zu einer heftigen Kontroverse mit D. V. Coornhert geführt, auf die Lipsius in *De una religione adversus dialogistam liber* (Leiden 1590) zurückkommt: *Ure, seca: o verba nata in turbas! periissent illa, et calamus, cum scripsi ... a veteris medicinae ritu sumptus sermo* (*Opera omnia*, Wesel 1675, Bd 4, S. 306). 15 *errantis ... doceri*: Mit Bezug auf PLATON, *De republica* I, 337d1–6 prägt H. Grotius die Formel: »Sapienter dixit Plato, errantis poenam esse, doceri.« (*De jure belli ac pacis*, lib. II, cap. XX, § 50, 5).

ils d'enseigner. Neantmoins quand je considere le droit naturel qu'on a de dire ce qu'on croit estre la verité; et qu'ils croyent à l'Exemple d'Epicure, d'obliger beaucoup le genre humain en le delivrant des superstitions mal fondées, je n'ose encor décider, si on a droit de passer contre eux aux dernieres rigueurs.

5 A propos de Spinosa que Mons. Arnaud appelle le plus impie et le plus dangereux homme de ce siecle; il estoit veritablement Athée, c'est à dire, il n'admettoit point de providence dispensatrice des biens et des maux suivant la justice, et en croyoit avoir demonstration; le Dieu dont il fait parade, n'est pas comme le nostre, il n'a point d'entendement ny volonté. Il avoit une plaisante opinion de l'immortalité de l'ame, c'est qu'il concevoit que cette idée platonique  
10 de mon estre, qui est sans doute aussi eternelle que celle du cercle ou du triangle, fait proprement nostre immortalité; et qu'il faut tacher à se perfectionner en toute sorte de vertus, pour laisser après soy en mourant une essence eternelle ou idée platonique d'autant plus parfaite. Comme si cette idée n'estoit deja dans la nature soit que je tache de luy ressembler ou non; et comme s'il me serviroit après ma mort, si je ne suis plus rien, d'avoir ressemblé à cette  
15 belle idée. Ces pensées si estranges sont ajustées d'une telle façon dans son ouvrage posthume *de Deo*, qu'on les croiroit dire toute autre chose. Neantmoins quoyqu'il fasse grand bruit de ses demonstrations, il s'en faut beaucoup qu'il ait sçeu l'art de demonstrer; et il n'avoit qu'une connoissance assez mediocre de l'Analyse et de la Geometrie, ce qu'il sçavoit de meilleur, c'estoit de faire des lunettes d'approche et des microscopes. Je l'ay entretenu quelques heures,  
20 passant à la Haye, et j'ay appris le reste, de quelques uns de ses sectateurs, que je connoissois assez familièrement. On m'a assuré aussi qu'en 1672 lors que les François avoient pris Utrecht, des personnes tres considerables y firent venir Spinosa, et Mons. Stoup fut l'entremetteur. Je ne sçay pourtant pas lequel des deux Stoups le fut, l'auteur du livre (qui a esté ministre) ou l'autre.

2 à . . . d'Epicure, d' *erg.* *L*<sup>1</sup> 3 fondées, (1) comme | faisoit *erg.* | Epicure chez Lucrece | faisois *gestr.* | (2) je *L*<sup>1</sup> 3 encor (1) dire, qu'on (a) pu (b) ait (2) décider, *L*<sup>1</sup> 5 Arnaud (1) a raison de l'appeller le plus (a) dang (b) impie (2) appelle . . . dangereux *L*<sup>1</sup> 6 f. c'est . . . justice *erg.* *L*<sup>1</sup> 8 point (1) de connoissance (2) d'entendement à proprement parler, et on ne le sçauroit prendre pour un legislateur | ou Monarque du Monde *versehentlich nicht gestr.* | (3) d'entendement | ny volonté. *erg.* | *L*<sup>1</sup> 12 en mourant *erg.* *L*<sup>1</sup> 13 dans la nature *erg.* *L*<sup>1</sup> 15 f. d'une (1) fort belle façon, de sorte (2) telle . . . *Deo* *L*<sup>1</sup> 19 Je (1) luy ay parlé (2) l'ay entretenu *L*<sup>1</sup> 23–S. 845.2 fut, (1) le soldat ou le ministre. | (2) l'auteur . . . l'autre *erg.* | (a) Je (b) Le *L*<sup>1</sup>

2 l'Exemple d'Epicure: LUCRETIUS, *De rerum natura*, I, 62–79. 15 f. B. DE SPINOZA, *Ethica ordine geometrico demonstrata*, in *Opera posthuma*, Amsterdam 1677. 20 quelques uns . . . sectateurs: wohl gemeint Georg Hermann Schuller; vgl. die Korrespondenz ab N. 135. 23 livre: G. B. STUPPA, *La religion des Hollandois, représentée en plusieurs lettres écrites par un officier de l'armée du Roy à un pasteur et professeur en theologie de Berne*, Köln 1673, zuerst anon. Utrecht 1673.

[Erstdruck des Schlusses von L<sup>1</sup>]

Le livre de Mons. Stoup de *la religion des Hollandois* que Mons. Arnaud cite, semble temoigner que l'auteur n'estoit pas fort scrupuleux, et ne craignoit point de faire tort à sa religion en faisant le pourtrait de celle des Hollandois pour favoriser le party dans lequel il estoit. La même passion faisoit parler Mons. Tavernier contre la Compagnie Hollandoise des Indes d'orient, et contre feu Mons. Caron, dans les endroits rapportés par M. Arnaud. La Compagnie luy avoit retenu quelque somme d'argent considerable. Apres cela je ne m'etonne point s'il dit du mal à tout propos. Je croy bien que les Hollandois ont fait leur possible pour exclure les autres nations du commerce du Japon et qu'ils ont contribué aux soubçons que l'Empereur prit contre les portugais et qui aboutirent à la persecution; mais je ne sçay s'ils ont travaillé directement à la destruction du Christianisme; et le detail que Mons. Tavernier nous en conte a bien de l'air d'une fable. Quelle apparence que Caron president du comptoir Hollandois remue toute la machine, comme s'il estoit tout puissant dans une cour, aussi difficile à manier que celle du Japon; une lettre qu'il suppose est receue comme un Evangile. Car les Jesuites malgré leur prudence ordinaire choquent les plus puissans seigneurs et les loix d'un pays où ils sçavent qu'on est exact au donner point, et fort jaloux d'eux, pour retenir une mechante maison. Sans doute que celuy qui a inventé ce conte a crû garder le caractere des personnages en

2 *Hollandois* (I) me se (2) temoi (3) | que . . . cite, *erg.* | semble L<sup>1</sup> 3 l'auteur (I) ne faisoit point scrupule (2) n'estoit L<sup>1</sup> 4 en (I) donnant une *mechan* (2) faisant (a) un *mechant* | (b) le *erg.* | L<sup>1</sup> 4 f. pour . . . estoit *erg.* L<sup>1</sup> 5 *Hollandoise* *erg.* L<sup>1</sup> 6 d'orient *erg.* L<sup>1</sup> 6 Caron, (I) et le pa (2) dans . . . Arnaud L<sup>1</sup> 8 f. Je (I) ne doute point que les Hollandois n'ayent fait leur possible pour exclure les portugais du Japon; et qu'ils n'ayent (2) | croy . . . ont *erg.* | contribué (a) au commencement (b) aux L<sup>1</sup> 10 contre (I) ceux (2) les portugais L<sup>1</sup> 10 la (I) destruction du Christianisme | (2) persecution *erg.* | L<sup>1</sup> 10 f. | je . . . directement (I) et (a) avec connoissance (b) de com (2) à . . . et *erg.* | (a) ce que Mons. (b) le L<sup>1</sup> 11 f. nous (I) compte, | (2) en conte, *erg.* | (a) et qui est rapporté par Mons. Arnaud, (b) a L<sup>1</sup> 12 que (I) le feu (2) Caron L<sup>1</sup> 12 f. *Hollandois* (I) fasse tout, qu'il (2) remue L<sup>1</sup> 13 machine, (I) que (2) qu'une lettre supposée par luy soit la cause (3) comme L<sup>1</sup> 13 cour, (I) où apparemment les estrangers (2) comme si (3) aussi L<sup>1</sup> 14 Evangile. (I) Que (2) Car L<sup>1</sup> 14–16 Jesuites (I) furent assez imprudens (2) sont assez imprudens pour s'opposer aux loix d'un pays, et (a) aux plus puissans seigneurs de la comp (b) qu'il (3) | malgré . . . d'eux *erg.* | (a) pour (aa) avoir une mechante mai (bb) <retenir> une (aaa) fa (bbb) maison (b) pour L<sup>1</sup> 17 doute (I) l'in (2) que L<sup>1</sup> 17 garder (I) le <-> des perso (2) et (3) le L<sup>1</sup>

2 Arnaud cite: vgl. A. ARNAULD, *Apologie pour les catholiques*, p. I, cap. XXII, u. p. II, cap. IV (ARNAULD, *Oeuvres*, Bd XIV, 1778, S. 509 f. u. S. 613–615). Arnaud zitiert aus G. B. STUPPA, a.a.O., S. 13, 28 f., 41–43, 54, 95 f., 82–84. 5 f. Tavernier . . . Arnaud: Arnaud hatte in den zweiten Teil seiner *Apologie pour les catholiques* (cap. XV) ein umfangreiches Zitat aus J.-B. TAVERNIER, *Relation du Japon, et de la cause de la persécution des Chrétiens dans ses Isles*, in: ders., *Recueil de plusieurs relations et traités singuliers et curieux*, Paris 1679, aufgenommen, das belegen sollte, daß die niederländische Handelskompanie in Japan in Person ihres dortigen Geschäftsführers François Caron durch Intrigen zu Christenverfolgungen beigetragen hätten, um die mißliebige portugiesische Konkurrenz vom Handel mit Japan auszuschließen; vgl. ARNAULD, *Oeuvres*, Bd XIV, 1778, S. 753–760. Leibniz hat sich wiederholt gegen diesen Bericht gewandt, so etwa gegenüber Spanheim (I, 14 N. 94, S. 161 f.)

attribuant aux jesuites du Japon ce dont il[s] sont si souvent blamés en Europe, et dont j'ay vû  
 Harlequin les jouer assez visiblement en faisant le duc d'Ossune. Ces quatre seigneurs fils de  
 celuy qui avoit donné la maison aux jesuites sont justement les principaux acteurs de tout ce qui  
 se passe dans cette persecution car il n'y avoit point d'autres seigneurs à employer dans le  
 5 royaume, ou bien l'auteur du conte observoit les regles et ne voulait point introduire trop de  
 personnes sur le theatre. Il faut donc pour garder la convenance en tout, que la famille se  
 partage egalement, deux freres sont persecuteurs, et deux autres defenseurs des Chrestiens; les  
 premiers commandent les armées du Roy les deux autres commandent les Chrestiens revoltés,  
 on sçait jusqu'à leur nom, et ils s'appelloient François et Charles, mais on ne ne sçait rien de  
 10 leur employ ny comment ils amasserent si tost cette armée de 40000 hommes, ce que je tiens un  
 peu difficile dans ce pays-là, puisqu'on ne dit point qu'ils estoient gouverneurs de quelques  
 grandes provinces. Ils défont l'armée de l'Empereur à platte cousture, et le General des  
 idolatres est tué sur la place, quoique ses frères Generaux des Chrestiens tachent de l'epargner.  
 Quand l'Empereur apprend la defaite de ses troupes, il en est si peu emû qu'il met en  
 15 deliberation dans son conseil, s'il faut chastier les rebelles, ou s'il leur faut accorder le pardon,  
 l'amnistie generale et l'exercice de leur religion, qu'ils demandent les armes à la main, à peu  
 pres comme les religionnaires de France. Les plus sages luy conseillent de recevoir ses  
 sousmissions imaginaires; mais le president Caron s'y oppose, sans luy le Christianisme auroit  
 triomphé. C'est sa cabale qui aigrit l'Empereur, et l'oblige à prendre le plus mauvais party.  
 20 Apparemment sans ce president l'Empereur auroit pris la revolte de 40000 hommes armés et la  
 defaite de ses troupes pour une petite Bagatelle, ou pour un effect de la pieté des Chrestiens. Il  
 faut aussi que le seigneur amy du president à qui il avoit monstré la lettre supposée soit  
 justement le General de la seconde armée que l'Empereur envoye contre les Chrestiens; je

1 Japon (1) ce qui est si souvent (2) ce L<sup>1</sup> 1 dont (1) Harlequin faisant le duc d'Ossune (2) j'ay L<sup>1</sup>  
 2 visiblement (1) introduisant (2) en faisant L<sup>1</sup> 5 regles (1) de theatre (2) et L<sup>1</sup> 6 donc (1) que (a) les  
 deux frere (b) la famille se part (2) de (3) pour (a) observer (b) garder *erg.* | L<sup>1</sup> 7 f. les (1) uns | (2) deux (3)  
 premiers *erg.* | L<sup>1</sup> 11 puisqu'on . . . qu'ils *erg.* L<sup>1</sup> 12 provinces | ce qui ne paroist point par le conte *erg. u.*  
*gestr.* | . (2) Il faut aussi justement que le seigneur amy du president Caron, à qui il avoit monstré premierelement la  
 lettre supposée surviene à point nommé pour achever leur defaite (3) Ils L<sup>1</sup> 14 qu'il (1) fait (2) met L<sup>1</sup>  
 15 faut (1) donne (2) pardo (3) accorder L<sup>1</sup> 17 conseillent (1) d'ecouter (2) de recevoir L<sup>1</sup> 17 f. ses (1)  
 belles (2) sousmissions L<sup>1</sup> 18 f. sans . . . triomphé. *erg.* L<sup>1</sup> 20 pris (1) cette | (2) la *erg.* | L<sup>1</sup> 20 de . . .  
 armés *erg.* L<sup>1</sup> 21 un (1) zele de pieté (2) effect L<sup>1</sup> 21–23 Il . . . Chrestiens; *erg.* L<sup>1</sup>

2 Ossune: Offensichtlich war der in Mailand 1670–74 regierende spanische Statthalter Gaspar Téllez-Girón y Sandóval, marqués de Peñafiel, duque de Osuna (1625–1694) durch seinen Charakter und seine Mißwirtschaft zu einer sprichwörtlichen Figur geworden; vgl. das anonyme Pamphlet *Le Gouvernement du duc d'Ossune dans l'Etat de Milan*, Köln 1678, eine französische Fassung der (gelegentlich auch G. Leti zugeschriebenen) Schrift von G. G. ARCONATI LAMBERTI, *Il Governo del duca d'Ossuna dello Stato di Milano*, Köln 1678.

laisse quantité de circonstances qui paroissent n'estre que des Embellissemens, entre autres que le plus jeune des seigneurs Chrestiens veut aller offrir à l'Empereur les sousmissions de l'armée, mais on ne veut pas le luy permettre; le meme est destiné à estre pris dans le combat, et à souffrir le martire. L'autre a le bonheur d'estre tué dans la bataille. Je ne veux pas dire pour cela que Mons. Tavernier ait inventé ce conte, plus tost crois-je que ce marchand Hollandois de Bengale ennemy apparemment de Mr. Caron puisqu'il jettoit des imprecations contre luy (car je doute fort si le seul zele de la religion Chrestienne en a esté cause) en a jetté les premiers fondemens dans l'esprit de M. Tavernier. Mais ceux qui donnent dans les contes les embellissent sans y penser. Et Mons. Tavernier conte ailleurs des choses, qu'il dit avoir veues, qui selon toute apparence humaine sont fausses. J'ay de la peine a croire que les portugais ayant fait sonner les cloches de Lisbonne pour se rejouir quand Mons. Caron lors directeur de la Compagnie des Indes orientales de France perit à la veue de Lisbonne. Car je m'imagine que tres peu de personnes dans tout Lisbonne sçavoient le nom de celuy qui venoit de perir, ses emplois passés dans des pays si éloignés et les particularités de sa vie. Et si quelcun les sçavoit, je ne croy pas qu'il les ait pû publier assez tost, et avec assez de credit et d'effect, pour faire prendre l'allarme à toute la ville et pour faire sonner les cloches en temoignage de la rejouissance publique que les magistrats auroient eu de la peine à permettre de peur que les françois qui venoient de perdre non seulement le directeur, mais un vaisseau, ne le prissent en mauvaise part pour une injure. Si ce conte avoit esté fait contre les catholiques, Mons. Arnaud en auroit fait toucher la fausseté au doigt et je ne doute point qu'il ne le tienne luy meme pour suspect. D'autant que les relations portugaises ne disent rien que je sçache de ces concomitances de la persecution du Japon, si ce n'est qu'on veuille dire qu'ils ont voulu dissimuler la revolte. Quand je seray à Hanover je verray s'il y a quelque chose d'approchant dans la relation

1 laisse (I) souteni (2) les <a> (3) quantité L<sup>1</sup> 1 paroissent (I) contribu (2) contre une <-->, (3) du messenger de la lettre qui est attaché à une croix (4) n'estre L<sup>1</sup> 4 dans (I) le combat (2) la bataille L<sup>1</sup> 5 que (I) <-> qui est (2) ce L<sup>1</sup> 5 f. de Bengale erg. L<sup>1</sup> 6 apparemment erg. L<sup>1</sup> 6 luy (I) que (2) (car L<sup>1</sup> 7 Chrestienne (I) en a esté la (2) en (a) est (b) a L<sup>1</sup> 7 en erg. L<sup>1</sup> 8 dans . . . Tavernier erg. L<sup>1</sup> 10 fausses. (I) On peut sçavoir aisem (2) J'ay L<sup>1</sup> 11 Lisbonne | (I) par (2) pour se rejouir erg. | (a) lors que | (b) quand erg. | L<sup>1</sup> 12 Lisbonne. (I) Car (a) je ne croy que (aa) toute (aaa) son hi (bbb) cette histoire que les partis (bb) les Magistrats de Lisbonne devoient (b) cette Histoire (c) il faut donc qu'on ait sçeu publiquement que c'est luy qui est auteur du massacre de Japan. (2) Cependant jamais <quelcun> portugais (3) Cependant | (4) Car erg. | L<sup>1</sup> 12 f. que (I) peut estre (2) <-> (3) <-> (4) tres L<sup>1</sup> 13 sçavoient (I) l' histoire de Caron, (2) la vie de Caron (a) qu (b) et qu (3) le L<sup>1</sup> 13 qui (I) estoit (2) venoit L<sup>1</sup> 14 dans . . . éloignés erg. L<sup>1</sup> 15 ait (I) publié assez (2) pû L<sup>1</sup> 15 de credit et erg. L<sup>1</sup> 17 publique (I) à la quelle les Magistrats (2) sur le malheur qui venoit d'arriver à la compagnie (a) des fra (b) de France (3) que L<sup>1</sup> 18 f. en . . . part erg. L<sup>1</sup> 21 rien (I) d'approchant (2) | que je sçache erg. | de L<sup>1</sup> 23 chose (I) dans (2) d'approchant L<sup>1</sup>

5 marchand Hollandois: ein Reisebekannter Taverniers, den dieser in Indien kennenlernte (ARNAULD, *Oeuvres*, Bd XIV, 1778, S. 759). 11 f. Caron . . . Lisbonne: François Caron war 1674 bei einem Schiffbruch vor Lissabon ums Leben gekommen.

italienne du pere Marini, qui me parut autres fois tres raisonnable.<sup>1</sup>

[L<sup>2</sup>]

536 || [. . .] J'ay leu avec soin la seconde partie de l'Apologie de M. Arnaud, où je trouve  
quantité de choses considerables, dont je parleray une autre fois. Il me semble qu'il prepare  
5 encore un Tome, ou autre ouvrage approchant. Quand j'estois à Paris nous nous sommes  
entretenus quelques fois de la Geometrie. C'est pourquoy je supplie V.A.S. de luy envoyer de  
ma part les papiers cy joints sur quelques decouvertes Geometriques. Car parmy tant d'autres  
belles connoissances, il sçait parfaitement bien, ce qu'il y a de plus beau dans la Geometrie. Ce  
que je luy envoie a deja esté approuvé et estimé par les premiers Mathematiciens de France et  
10 d'Angleterre et je me souviens de luy en avoir parlé en France. J'avoue cependant tres  
volontiers que ces sortes de curiosités n'ont point de meilleur usage, que celui de perfectionner  
l'art d'inventer et de raisonner juste. [. . .]

#### 242. VEIT LUDWIG VON SECKENDORFF AN LEIBNIZ

Meußelwitz, 30. August (9. September) 1683. [240.243.]

15

##### Überlieferung:

K Abfertigung: LBr 854, Bl. 26–27. 1 Bog. 2°. 2 S. Eigh. Aufschrift, Siegel u. Postvermerk.  
(Vorlage für unseren Teildruck.)

E<sup>1</sup> II, 1 (1926) N. 242 (Teildruck).

E<sup>2</sup> I, 3 (1938) N. 522.

20 <sup>1</sup> *Am Ende des Briefkonzepts*: p. 367 ceux de la religion ne souffrent meme veritable  
persecution en France.

6 fois sur la A

1 Marini: J. F. DE MARINI, *Historia et relatione del Tunchino e del Giappone*, Rom 1665; *Delle Missioni de' Padri della Compagnia di Giesu, nella provincia del Giappone*, Rom 1663. 3 A. ARNAULD, [anonym], *Apologie pour les catholiques, contre . . . un livre* [Verf. P. Jurieu] intitulé: *La politique du clergé de France*, 2 Tle, Lüttich 1681–1682. 7 les papiers cy joints: Arnauld hat die mathematischen Papiere (wahrscheinlich handelt es sich um III, 2 N. 319) erhalten. Er schreibt am 30. September 1683 an den Landgrafen Ernst: »Je ne sais s'il faut que je renvoye à V.A. les papiers de M<sup>r</sup> Leibnitz. J'y <trouve> de fort belles choses; mais il faudroit trop me rompre la teste, et y employer trop de tems pour le comprendre tout à fait.« (ARNAULD, *Oeuvres*, Bd II, 1775, S. 355). 20 p. 367: Bezug nicht nachgewiesen.

Übersetzung:

GOLDENBAUM, *Schriften u. Briefe*, 1992, S. 6–8 (nach E<sup>2</sup>).

Unser Brief antwortet auf N. 240 und wird beantwortet durch N. 243. Beilage war ein Auszug aus Seckendorffs *Christen-Stat*, (2. Teil, cap. 10).

|| [ . . . ] Approbare me saltem scias omnia illa Tua, et imprimis, quae de Pascasio et Huetio scribis, gratias habeo, quod multa me docuisti. Incidi nuper, occasione actorum Lipsiensium, in Librum Sorbonici Doctoris, D'Irois, cui titulus est: *Preuve et prejugez pour la religion Chrestienne et Catholique* reperiique multa, quae satis faciunt, aliqua etiam, ubi minus accuratus est, et sectae suae servit. Nescio an non magis probem tractatum: *Mens immortalis*, Joh. Eberh. Suelingii Bremensis, Viri, ut puto, non perfunctorie eruditi. Metaphysicas demonstrationes dubito ut satis capiam: Hospes enim non inquilinus fui, in illa Musarum regione. Itaque hucusque ea me tenuit opinio, plus effici (excepta divini spiritus operatione) argumentis moralibus et exotericis: Metaphysicis autem, nisi a Scholasticis eruta essent, et hodie a novis Philosophis resuscitarentur, careri, sine dispendio rei Christianae, potuisse. Sed ego multum defero iudicio Tuo, nec nego, adversus Pyrrhonicos subtiliores magnum eorum usum esse, si non ad convincendum de vero, at saltem ad infirmandos, quos vocant, et retundendos scrupulos. [ . . . ]

Meußelwitz d. 30. Augusti. 1683.

*Dem HochEdlen, Vesten, Hochgelahrten, Herrn Gottfried Wilhelm Leibnizen, J.U.D., Fürst. Braunschweig. Lüneburg. Hoffrath etc. Meinem Hochgeehrten Herrn. Hannover. Herrn Joachim Gehringen in Leipzig recommendiret.*<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Von fremder Hand: franco p. Braunschweig.

---

7–9 Librum: F. DIROIS, *Preuves et prejugez pour la religion chrestienne et catholique, contre les fausses religions et l'atheisme*, Paris 1683; anonyme Rezension durch Seckendorff in den *Acta Eruditorum*, August 1683, S. 363–368. 9 tractatum: J. E. SCHWELING, *Mens immortalis, contra atheos scepticosque demonstrata*, Bremen 1683; anon. Rezension durch J. Cyprian in den *Acta Eruditorum*, August 1683, S. 335–341.



## 243. LEIBNIZ AN VEIT LUDWIG VON SECKENDORFF

24. Dezember 1683 / 3. Januar 1684. [242.249.]

**Überlieferung:**

- 5  $L^1$  Konzept: LH I, 12, 2, Bl. 25. 1 Bog. 2°. 2 S.  
 $L^2$  Abfertigung: ALTENBURG, *Thüringisches Staatsarchiv*, Familienarchiv von Seckendorff, Nr. 1070, Bl. 503–506. 1 Bog. 2°. 2 1/2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. Bibliotheksvermerk. (Vorlage für unseren Teildruck.)  
 A Abschrift von  $L^1$  (von der Hand Barings und Grubers): LBr 854, Bl. 30–32. 2 Bog. 2°. 5 1/2 S.  
 10  $E^1$  STEIN, *Leibniz und Spinoza*, 1890, S. 314–316 (nach  $L^1$ ).  
 $E^2$  II, 1 (1926) N. 243 (Teildruck nach  $L^1$ ).  
 $E^3$  I, 4 (1950) N. 363 (nach  $L^2$ ).  
 Übersetzung:  
 GOLDENBAUM, *Schriften u. Briefe*, 1992, S. 9–12 (nach  $E^3$ ).

- 15 Unser Brief greift Bemerkungen aus Seckendorffs Brief vom 9. September 1683 wieder auf (N. 242). Vier in der Zwischenzeit gewechselte Briefe gelten anderen Themen (Seckendorff an Leibniz, 11. und 22. Oktober, I, 3 N. 527 und N. 531, sowie zwei daraus zu erschließende Antworten von Leibniz vom 3. und 14. Oktober). Philosophische Fragen werden danach erst Januar 1685 wieder erörtert (N. 249). Beischluß war Leibniz an Valentin Alberti, 3. Januar 1684 (I, 4 N. 364), den Seckendorff am 15. Januar aushändigte (I, 4 N. 369, S. 456  
 20 Z. 31 f.).

:537

- || [ . . . ] Consilium in Scripto vernaculo et exoterico abstinendi Metaphysicis argumentis, quae tuendae Divinae naturae, atque immortalis animae gratia afferri possunt, plane laudo. De caetero apud Viros meditationum capaces, id est suo loco, magnam et in illis vim esse arbitror et multos in Gallia et Batavis novi, qui valde illis capiuntur. Nec a Scholasticis inventa, sed jam  
 25 inde a Pythagora et Platone frequentata apud philosophos et fortasse cum animarum transmigratione (corruptela praeclarae veritatis) a Pythagora ex oriente in Graeciam allata puto. Platonis certe *Phaedonem* atque alia scripta, ubi talia pulcherrime tractantur, et mirifica arte disserendi plana ac facilia redduntur, saepe magno animi assensu legi, et argumenta illa de reminiscentia seu quod eodem redit notitia aeternarum veritatum ex sensibus non pendentium,

21 in (I) opere | (2) scripto erg. | (a) morali et (b) vernaculo atque exoterico  $L^1$  23 f. loco, (I) puto magnam et in illis vim esse. Utitur illis ni fallor, etiam ille quem laudas Suelingius, libellum Gallicum Sorbonici doctoris cui nomen d'Irois me videre non memini. (2) magnam . . . capiuntur  $L^1$  26 allata (I) videntur (2) sunt | (3) puto erg. |  $L^1$  27 atque alia scripta erg.  $L^1$  28 ac facilia erg.  $L^1$  28 f. et (I) in argumentis illis a reminiscentia ac notitia aeternarum veritatum a sensibus (2) argumenta . . . reminiscentia | vel quod . . . redit erg. | de notitia aeternarum veritatum ex sensibus  $L^1$

21 Scripto vernaculo: die geplante Publikation von Seckendorffs *Christen-Star*; vgl. Seckendorffs Bemerkung in I, 3 N. 522, S. 580. 27 f. Platonis . . . legi: vgl. die Bearbeitung des *Phaidon* durch Leibniz im März 1676 (VI, 3 N. 20<sub>1</sub>).

de fluxa ac minime substantiali natura materiae ac rerum materialium, ac περὶ τῆς αὐτοκινήσεως plus habere in recessu puto, quam vulgo animadvertitur. Tametsi agnoscam Platonem plerumque in probandi conatu deficere, et passim fabulas illorum temporum captui accommodatas admiscere. Sed istis diutius immorandi non est locus. [ . . . ]

244. LEIBNIZ AN DEN LANDGRAFEN ERNST VON HESSEN-RHEINFELS  
[Zellerfeld, Anfang] Januar 1684. [241.245.]

5

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr F 20, Bl. 198–199. 1 Bog. 4°. 4 S.

*L*<sup>2</sup> verb. Reinschrift: LBr F 20, Bl. 196–197. 1 Bog. 2°. 3½ S. (Vorlage für unseren Teildruck.)

*A* Auszug aus der nicht gefundenen Abfertigung: KASSEL, *Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel*, Mss. Hass. 4°, 248 [2a, Bl. 110–114. 4°. 9 S. u. 1 Z. 10

*E*<sup>1</sup> BÖHMER, *Magazin*, Bd 1, 1787, S. 448–454 (nach *L*<sup>2</sup>).

*E*<sup>2</sup> ROMMEL, *Leibniz*, Bd 2, 1847, S. 17–22 (nach *L*<sup>2</sup>).

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 244 (nach *L*<sup>2</sup>). 15

*E*<sup>4</sup> I, 4 (1950) N. 285 (nach *L*<sup>2</sup>).

Übersetzung:

GOLDENBAUM, *Schriften u. Briefe*, 1992, S. 227–231.

Unser Brief antwortet auf die Randbemerkungen, mit denen Landgraf Ernst eine Abschrift des Leibniz-Briefes vom 5. Dezember 1683 (I, 3 N. 255) versehen und an Leibniz wieder zurückgeschickt hat. Der verbesserten Reinschrift *L*<sup>2</sup> hat Leibniz am Kopf des Briefes eigenhändig die Datierung »Janv. 1684« hinzugefügt. Der Auszug aus der Abfertigung *A* in Kassel ist beschriftet: »lettre sans date mais bien du mois de Janvier 1684«.

Die Bearbeiter der ersten Auflage unseres Bandes wie auch die des Bandes I, 4 hielten *L*<sup>2</sup> für die Abfertigung und wählten sie als Druckvorlage. *L*<sup>2</sup> war ursprünglich von Leibniz als Abfertigung vorgesehen, ist aber offensichtlich nicht abgeschickt worden (die Unterschrift fehlt, das ungefähre Datum ist nachträglich 25 hinzugefügt), sondern wohl durch einen Schreiber für die Abfertigung nochmals abgeschrieben worden. Diese Abfertigung ist verschollen, aber uns teilweise aus dem Kasseler Auszug *A* bekannt. Da dieser Auszug, der genau den von uns gedruckten Passus enthält, mit Ausnahme einiger offensichtlicher Abschreibfehler und orthographischer Eigenheiten durchgängig der Reinschrift *L*<sup>2</sup> entspricht, nehmen wir diese ebenfalls als Druckvorlage.

Antwort und Empfangsbestätigung unseres Briefes erfolgen durch den Brief des Landgrafen Ernst vom 15. Februar 1684 (I, 4 N. 286). 30

|| [ . . . ] Je dois encor répondre à ce que V.A.S. dit tres veritablement sur un autre article de ma lettre, qu'on ne sçauroit estre Catholique de la moitié. Aussi cela est il fort éloigné de

:537

32 f. sur . . . lettre *erg. L*<sup>1</sup>

33 Catholique de la moitié: I, 3 N. 255, S. 333, Fußnote 11: »Oh mon bon Mons. Leibnitz, on ne peust pas estre en partie Catholique et en partie non.«

mes sentimens, et pour m'expliquer plus distinctement, je tiens qu'on peut estre dans la communion interieure de l'Eglise Catholique sans l'estre dans l'exterieure, comme par exemple lors qu'on est excommunié injustement par l'erreur ou par la malice du juge. Mais à fin que V.A.S. voye mieux, que je ne suis pas éloigné de ses sentimens; *quemadmodum non privatio,*  
 5 *sed contentus sacramenti damnat*, tout de même je soustiens, que celui qui veut estre un membre de l'Eglise par cette communion interieure, doit faire tous les efforts possibles, pour estre aussi dans la communion exterieure de l'Eglise Catholique visible et reconnoissable par la succession continuelle de son Hierarchie, telle que je crois estre, ce qu'on appelle la Romaine.

Je dis bien plus, sçavoir que cette Hierarchie qu'on y voit, sçavoir la distinction du pontife  
 10 supreme (puisqu'il faut un directeur) des Evesques, et des Prestres, est du droit divin ordinaire. J'ajoute même, que l'Eglise Catholique visible est infallible dans tous les points de creance, qui sont necessaires au salut, par une assistance speciale du S. Esprit, qui luy a esté promise.

538

|| Après toutes ces declarations V.A.S. me dira, pourquoy donc Vous ne vous y rendés  
 vous point. Voicy la réponse, il peut arriver, que dans l'Eglise quoyque infallible dans les  
 15 articles de la foy, qui sont necessaires au salut, quelques autres erreurs ou abus<sup>1</sup> se glissent dans

<sup>1</sup> *Dazu am Rande in L<sup>1</sup> der folgende, später durch eckige Klammern von der Abfertigung ausgeschlossene Text:* NB. Je dis notamment *erreurs ou abus*, icy je ne parle que des erreurs regnans dans les esprit[s] des theologiens de l'Eglise romaine, une autre fois je parleray des abus receus parmy le peuple. Et quand il ne me seroit pas permis de declarer publiquement  
 20 que je ne les approuve point je n'en sçauois estre.

1 f. estre (1) *in communione Ecclesiae Catholicae visibilis interna* sans estre *in externa* (2) dans ... l'exterieure L<sup>1</sup> 3-5 injustement. Mais | (1) pour satisfaire (2) afin ... même *erg.* | je (a) tiens (b) soustiens L<sup>1</sup> 8 succession (1) de son Hie (2) continuelle L<sup>1</sup> 8 estre, (1) la Romaine (Ce qui (2) , celle qui est d (3) ce L<sup>1</sup> 10 (: puisqu'il ... directeur :) A 10 des (1) pasteurs, (2) prestres L<sup>1</sup> 11 f. infallible (1) en tout ce qui est necessaire au salut. (2) dans ... salut | par ... promise. *erg.* | L<sup>1</sup> 12 speciale (1) qui le S. Esprit luy a promise. (2) du ... promise. L<sup>2</sup> 14-S. 853.2 reponse (1) . Cette (a) exige (b) Eglise (aa) peut exiger de ses membres (bb) quoyque infallible, dans les articles | (aaa) de creance (bbb) de la foy *erg.* | necessaires au salut se peut tromper dans quelques choses de peu de consequence et les exigeant de ceux qui souhaiteroient estre ses membres, (aaaa) elle les (bbbb) et qui croyent (aaaaa) estre da (bbbbb) avoir demonstrations du contraire, elle (2) , il ... dans cette Eglise ... glissent (a) dans (b) | parmy *erg.* | les esprits, et en exigeant (aa) la creance (bb) le consentement ... on L<sup>1</sup> 18 des (1) gens (2) theologiens L<sup>1</sup>

4 *quemadmodum ... damnat*: vgl. J. GERHARD, *Loci theologici*, Jena 1610-1622, tom. IV, loc. XVII, sect. 53 (Ausg. Berlin 1863-1885, Bd 4, 1866, S. 164), der das Diktum zurückführt auf BERNHARD VON CLAIRVAUX, *Epistolae*, 77, 7 (*Oeuvres complètes*, Bd III, Paris 2001, S. 329-332) und mit diesem auf AUGUSTINUS, *De baptismo contra Donatistas*, IV, 29 (CSEL 51, S. 257); vgl. auch M. LUTHER, *Wider die himmlischen Propheten, von den Bildern und Sakramenten*, 1525 (WA 18, S. 135).

les Esprits, et en exigeant le consentement de ceux qui souhaiteroient estre ses membres, et qui croyent avoir demonstration du contraire; on les met dans l'impossibilité d'estre dans la communion exterieure, tant qu'ils veuillent estre sinceres.

Par exemple lors qu'on a exigé des Jansenistes de signer une proposition de fait, dont ils croyoient sçavoir le contraire; il n'estoit pas dans leur pouvoir d'y obéir, quand mêmes on les auroit exclus de la communion exterieure des fideles. Le même a lieu non seulement dans les choses de fait, qui dependent des sens, mais encor dans les questions, qui dependent du raisonnement. Par exemple, si les Saints Peres, qui croyoient la rondeur de la terre fort absurde, et même contraire à l'analogie de la foy, en avoient exigé le desaveu des Astronomes de leur temps, ou bien si l'Eglise d'aujourd'huy avoit exigé de nos Astronomes la condamnation du systeme de Copernic: car il est constant, qu'il y auroit eu quelques excellens Astronomes, à qui il auroit esté impossible d'y donner les mains sans dissimulation; puisque l'opinion n'est pas une chose, qui depende de l'Empire de la volonté, et qu'on puisse changer à plaisir.

Pour revenir donc à moy: il y a quelques opinions Philosophiques, dont je crois avoir demonstration, et qu'il me seroit impossible de changer dans l'assiette d'Esprit où je me trouve, tandis que je ne verray pas moyen de satisfaire à mes raisons. Or ces opinions, quoyqu'elles ne soyent point opposées que je sçache ny à la S<sup>te</sup> Écriture, ny à la Tradition, ny à la definition d'aucun concile, ne laissent pas d'estre desapprouvées et mêmes censurées quelques fois par les Theologiens de l'école, qui s'imaginent, que le contraire est de la foy. On me dira que je pourray les dissimuler pour eviter la censure. Mais cela ne se peut. Car ces propositions sont de grande importance en Philosophie; et quand je voudray un jour m'expliquer sur des découvertes considerables, que je crois avoir touchant la recherche de la verité, et l'avancement des connoissances humaines, il faut que je les mette en avant, comme fondamentales.

Il est vray que si j'estois né dans l'Eglise Romaine je n'en sortirois point, que lors qu'on m'excluroit, en me refusant la communion sur le refus que je ferois peutestre de souscrire à certaines opinions communes. Mais à present que je suis né et élevé hors de la Communion de Rome, je crois qu'il n'est pas sincere ny seur de se presenter pour y entrer, quand on sçait qu'on

2 croyent (I) estre da (2) avoir L<sup>1</sup> 3 exterieure, (I) si ce n'est qu (2) tant L<sup>1</sup> 5-8 contraire; |(I) il ne dependoit pas d'eux d'obéir (2) |il n'estoit . . . quand même erg. |on . . . fideles. erg. |(a) le même seroit arrivé (b) Le même . . . exemple L<sup>1</sup> 8 f. croyoient (I) la terre platte (2) la . . . foy L<sup>1</sup> 9 exigé (I) la creance (2) le desaveu L<sup>1</sup> 10 d'aujourd'huy (I) exigeoit de ceux (a) d'aujourd'hui |(b) d'apresent erg. |(2) avoit exigé (a) des Astronomes de nostre temps (b) de nos Astronomes L<sup>1</sup> 12 il (I) seroit (2) auroit esté L<sup>1</sup> 12 d'y (I) obeir (2) donner les mains L<sup>2</sup> 12 dissimulation (I) . De même, j'ay quelques opinions de philosophie, (a) que je sçais (b) dont je crois avoir demonstration. Car le |(2) ; puisque erg. |L<sup>1</sup> 15 f. trouve, (I) tant que je ne verray (a) moyen de repon (b) moyen de satisfaire à mes raisons pas (2) tandis L<sup>1</sup> 16 mes |premieres gestr. | raisons L<sup>1</sup> 16 opinions, (I) sont contraires aux (a) sentimens receus do (b) opinions communes receues parmy (2) quoyqu'elles L<sup>1</sup> 17 que je sçache erg. L<sup>1</sup> 20 peut (I) tant parceque (2) Car je tiens mes propositions pour fondamentales en philosophie (3) Car L<sup>1</sup> 24 point (I) et si jamais on me vouloit forcer à (a) des sentimens (b) souscrire à des opinions, qui me paroistroient fausses, ou exclure, (2) que L<sup>1</sup> 25 souscrire (I) |aux *versehentlich nicht* gestr. |(2) à L<sup>1</sup> 26 suis (I) hors de cette (2) né L<sup>1</sup> 26 de (I) cette (2) la L<sup>1</sup>

ne seroit peut estre pas receu si on decouvroit son coeur. Il faudroit même estre tousjours géné pour cacher ses sentimens, ou s'exposer à un *turpius ejicitur quam non admittitur Hospes*, ce qui scandaliserait bien des gens et au lieu d'un repos d'esprit me precipiteroit dans des perplexités tres grandes; outre le danger civil qu'il y a pour les relaps. Il est vray que ces  
 539 5 opinions, que les moines condamnent, seroient peuestre approuvées et au moins || tolerées par des Evesques et Theologiens tres pieux et tres éclairés, mais il n'est pas seur de s'exposer sur un peuestre, et il faudroit tacher de le sçavoir par avance.

J'y ay songé bien souvent et depuis plusieurs années; mais je n'ay pas encor trouvé d'expedient. V.A.S. voit par là, que je luy decouvre le fonds de mon coeur, et comme je fais  
 10 profession de sincerité, j'espere que j'auray écrit cecy pour Elle seule. Car je souhaite de me justifier dans son esprit. Ce qui m'a porté encor d'avantage à m'expliquer si librement, c'est qu'il m'est venu dans l'Esprit, que peuestre V.A.S. me pourroit aider plus que personne à sortir de cette incertitude. Car je luy avoue tres volontiers, que je voudrois estre dans la communion de l'Eglise de Rome, à quelque prix que je pourrois, pourveu que je le puisse faire avec un vray  
 15 repos d'esprit, et cette paix de conscience dont je jouis apresent, sçachant bien que je n'omets rien de mon costé, pour jouir d'une union si souhaittable. Si je sçavois que V.A.S. prenoit l'affaire à coeur, je m'expliquerois plus distinctement sur la maniere de sortir de l'incertitude dont je pourrois estre redevable à sa bonté. [ . . . ]

#### 245. LEIBNIZ AN DEN LANDGRAFEN ERNST VON HESSEN-RHEINFELS

20 [Hannover, Anfang März 1684.] [244.246.]

##### Überlieferung:

- L* Konzept: LBr F 20, Bl. 210. 1 Bl. 2°. 2 S. (Vorlage für unseren Teildruck.)  
*E*<sup>1</sup> BÖHMER, *Magazin*, Bd 2, 1793, S. 146–151.  
*E*<sup>2</sup> ROMMEL, *Leibniz*, Bd 2, 1847, S. 25–29.  
 25 *E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 245 (Teildruck).  
*E*<sup>4</sup> I, 4 (1950) N. 288.

2–4 ce . . . grandes *erg. L*<sup>1</sup> 4 pour ceux qu'on appelle Relaps. *L*<sup>1</sup> 5 approuvées (1) ou (2) et *L*<sup>1</sup>  
 7 et (1) comment (2) il . . . de *L*<sup>1</sup> 10 sincerité, (1) et ne manque peuestre que (2) j'espere *L*<sup>1</sup>  
 13 f. communion (1) de (a) l'Eglise que je reconnois (b) son (c) l'Eglise, que je reconnois porter les marques  
 exterieures de Catholique et d'Apostolique (2) de *L*<sup>1</sup> 14 l'Eglise Romaine, à *L*<sup>1</sup> 14 pourveu (1) ce puisse  
 estre avec un (2) que *L*<sup>1</sup> 15 et (1) une (2) cette *L*<sup>1</sup>

2 *turpius . . . Hospes*: OVID, *Tristia*, lib. 5, carm. 6, v. 13.

Unser Brief antwortet auf den Brief des Landgrafen Ernst vom 15. Februar 1684 (I, 4 N. 286) wie auch auf seine Randbemerkungen zu Leibniz' Brief vom 5. Dezember 1683, die er Leibniz zurückgeschickt hatte (I, 3 N. 255). Er wird beantwortet durch den Brief des Landgrafen vom 15. März 1684 (I, 4 N. 290).

|| [ . . . ] Je puis assurer V.A.S. que les doutes de philosophie dont je parlois dans ma precedente n'ont rien de contraire aux Mysteres du Christianisme savoir à la Trinité, l'incarnation, l'Eucharistie, et la [resurrection] des corps. Je conçois ces choses possibles, et puisque Dieu les a revelées je les tiens veritables. Je veux dresser un jour quelque escrit sur quelques points de controverse entre les Catholiques et Protestans, et s'il est approuvé par des personnes judicieuses et moderées, j'en recevray beaucoup de joye, mais il ne faut pas qu'on sçache en aucune façon que l'auteur n'est pas dans la Communion Romaine. Cette seule prevention rend les meilleures choses suspectes. [ . . . ]

246. LEIBNIZ AN DEN LANDGRAFEN ERNST VON HESSEN-RHEINFELS  
[Zellerfeld, 7. April] 1684. [245.250.]

**Überlieferung:**

*L*<sup>1</sup> Konzept: LBr F 20, Bl. 218–219. 1 Bog. 4°. 4 S. (Vorlage für unseren ersten Teildruck.) 15

*L*<sup>2</sup> Konzept: LBr F 1, Bl. 2. 1 Bl. 4°. 1 1/4 S. (Vorlage für unseren zweiten Teildruck.) Auf Bl. 1v<sup>o</sup> der Brief von Leidenfrost an Leibniz vom 29. Januar 1684 (I 4, N. 9).

*E*<sup>1</sup> BÖHMER, *Magazin*, Bd 2, 1793, S. 197–201 (nach *L*<sup>2</sup>).

*E*<sup>2</sup> ROMMEL, *Leibniz*, Bd 2, 1847, S. 35–38 (nach *L*<sup>2</sup>).

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 246 (Teildruck nach *L*<sup>1</sup>).

*E*<sup>4</sup> I, 4 (1950) N. 291 (nach *L*<sup>2</sup>). 20

**Übersetzung:**

GOLDENBAUM, *Schriften u. Briefe*, 1992, S. 231–233 (nach *L*<sup>1</sup>).

Unser Brief antwortet auf den Brief des Landgrafen Ernst vom 15. März 1684 (I, 4 N. 290) und wird beantwortet durch dessen Brief vom 20. April 1684 (I, 4 N. 292). Das Konzept *L*<sup>2</sup> wurde von Leibniz nachträglich mit dem Datum »1684« versehen. Die nähere Bestimmung des Datums ergibt sich aus Leibniz' Bemerkung, daß er gestern »hier« (in Zellerfeld, wo Leibniz vermutlich am 6. April wieder eingetroffen war) den (nach Zellerfeld gerichteten) Brief des Landgrafen Ernst (vom 15. März 1684) vorgefunden habe (I, 4 S. 328).

5 Mysteres (1) receu (2) rece (3) du L 6 resurrection *L ändert Hrsg.* 7 f. sur . . . Protestans *erg. L*

5 precedente: N. 244.

Von dem Brief, dessen Abfertigung verschollen ist, sind die zwei stark voneinander abweichenden Konzepte  $L^1$  und  $L^2$  überliefert, deren ersteres Druckvorlage für die Erstauflage von II, 1 und deren letzteres Druckvorlage für I, 4 war. Wir erweitern nunmehr unseren Druck um die analogen Passagen aus  $L^2$ .

[ $L^1$ ]

:539 5 || [ . . . ] Je souhaitterois que V.A.S. ait deferé à ma tres humble priere, de ne communiquer à d'autres ce que je n'avois écrit que pour elle seule.

*Der in Kleindruck folgende Abschnitt wurde durch den nächsten Absatz ersetzt.*

Car l'extrait de la lettre de M. A. ne donne pas tout à fait dans le sens de la personne dont il est question, puisqu'il suppose qu'elle est dans des agitations qui font pitié au lieu qu'elle fait plustost gloire d'un vray repos d'esprit, puisqu'elle a meurement examiné ses matieres, et puisqu'elle sçait d'avoir fait son devoir à l'égard de l'union Ecclesiastique.

Les opinions que M. A. suppose purement philosophiques sont plustost les vrais fondemens de la Theologie naturelle et cette unique affaire de nostre ame, qui est d'aimer Dieu sur toutes choses et de le servir par consequent, en tire plus de force (suivant l'opinion de ce personnage) que de tout ce qu'on enseigne ordinairement sur de pareils sujets. Et bien loin de scandaliser les foibles, ne déplairoit qu'à des docteurs scholastiques. Par là on peut juger s'il est supprimable sans faire du tort aux plus importantes verités. Cependant ces docteurs scholastiques sont communement les maistres des censures, et il n'est ny seur ny sincere de cacher ses sentimens.

D'autant que cette communication ne pouvoit avoir d'usage, puisqu'il n'est pas probable qu'un autre puisse deviner en quoy consistent les difficultés dont il s'agit. Et qu'elle peut même nuire au dessein, que j'avois eu, et à l'expedient dont j'avois fait mention autres fois.

540 Pour venir à l'extrait que V.A.S. me communique, je connois plusieurs personnes de merite, qui disent que s'ils estoient nés dans || l'Eglise Romaine, ils n'en sortiroient pas, pourveu qu'on ne les empechât point de témoigner avec modestie, ce qu'ils y souhaiteroient estre changé. Mais il ne s'en suit point que ces mêmes personnes estant nées dans une autre communion soyent obligées d'entrer dans la romaine, car on leur demanderoit une approbation expresse des choses qui leur deplaisent, ou au moins on ne recevroit pas leur declaration là

6 à personne *darüber* d'autres | sans mon sçeu *erg. u. gestr.* | ce  $L^1$  8 M. (I) Arnauld | (2) A. *erg.* |  $L^1$  8 pas (I) entierement (2) tout à fait  $L^1$  9 qui | luy *gestr.* | font pitié *erg.*  $L^1$  10 d'esprit, (I) après avoir (2) puisqu'elle a  $L^1$  10 et puisqu'elle (I) ne (2) sçait de faire le sien pour l'union (3) sçait  $L^1$  12 opinions (I) qu'il apporte (2) que . . . purement  $L^1$  12 f. philosophiques (I) le sont si peu, (a) qu'ell (b) que (2) sont . . . naturelle et  $L^1$  13 de nostre ame *erg.*  $L^1$  13 f. et . . . consequent *erg.* (I) en reçoit plus de lumieres (suivant (a) l'opinion (b) le sentiment de ce personnage) que de tout ce (2) en  $L^1$  16 sans . . . verités *erg.*  $L^1$  17 communement *erg.*  $L^1$  18 (I) Aussi estoit il pas possible (a) que (b) qu'un autre (2) D'autant  $L$  18 puisqu'il (I) est impossible (2) n'est pas probable  $L^1$  20 et (I) dont j'avois écrit (2) à  $L$  22 f. pas, (I) aujourd'hui si en temoignant ce qui leur deplait, ou les (2) pourveu  $L^1$

6 pour elle seule: vgl. Leibniz an den Landgrafen Ernst, Anfang Januar 1684 (N. 244), und am 15. März 1684 (I, 4 N. 290, S. 321). 8 M. A[rnauld]: vgl. I, 4 N. 290, S. 326.29.

dessus. Et quand mêmes ils y seroient receus, ils seroient tousjours plus soubçonnés, et on leur feroit bien plustost une affaire de leurs plaintes, qu'à d'autres, qui sont nés dans la Communion Romaine. Ainsi le plus seur est, de declarer bien expressement, ce qu'on trouve à dire, suivant le vers que V.A.S. allegue à l'occasion d'un autre sujet: *Turpius ejicitur quam non admittitur hospes.* (: Mais<sup>1</sup> à fin qu'une telle declaration soit plus aisément receue, on pourroit se servir d'une adresse innocente, en composant quelque écrit, qui ne paroisse point de venir d'un homme d'une autre communion; car ainsi on en obtiendrait plus aisement l'approbation. Et voila mon expedient du quel j'ay déjà fait mention autresfois. Mais je supplie V.A.S. de n'en faire mention à personne, et de ne mander à M.A. pour reponse, si non que :) nostre amy croit que le meilleur est de ne rien dissimuler ny supprimer, quand il s'agit des changemens si importants. Qu'il n'est ny seur ny sincere de cacher ses sentimens, quand vous avés sujet de croire qu'on ne vous recevrait pas si vous les declariés. Que de se gêner par une conduite mysterieuse, ce seroit sortir du calme pour se jeter dans des troubles tant du costé de l'interieur que de l'exterieur. Que nostre amy bien loin d'estre dans des agitations dont parle l'extrait de la lettre, fait gloire d'un vray repos d'esprit, disant d'avoir deliberé meurement il y a long temps, et d'avoir fait son devoir, qu'on ne le sçauroit donc accuser d'obstination, rien ne luy estant survenu depuis, qui luy ait pû faire naistre de nouveaux doutes; et qu'ainsi il se tient assure de la Communion interieure de l'Eglise, comme ceux qui sont excommuniés injustement, puisqu'il n'a pas tenu à luy de jouir aussi de l'exterieure. D'ailleurs, les opinions dont il prevoit de la difficulté bien loin d'estre purement philosophiques (comme l'on suppose), font une partie tres considerable des veritables fondemens de la Theologie naturelle, et cette unique affaire de l'ame (*unicum necessarium*) qui est d'aimer Dieu sur toutes choses, et par consequent de le servir, en tire plus de force (suivant l'avis de cet amy) que presque de tout ce qu'on enseigne ordinairement sur des pareils sujets dans les écoles. On peut juger après cela, si ces opinions

<sup>1</sup> *Leibniz hatte ursprünglich vor, in L<sup>1</sup> den von ihm in eckige Klammern gesetzten Abschnitt (: Mais . . . si non que :) zu unterdrücken und mit Aussi fortzufahren.*

6 écrit, (1) fait d'une telle maniere, qu'il (2) qui L<sup>1</sup> 9 f. que :) (1) cette personne croit qu'il (2) peut estre sincere, et (a) exposer (b) ne (3) nostre amy croit (a) qu'il faut ne (b) que . . . ne L<sup>1</sup> 13 sortir (1) du repos | (2) de la tranquillité (3) du calme erg. | L<sup>1</sup> 14 f. agitations (1) qui font pitié à l'auteur de la lettre | (2) comme son écrit à V.A.S. (3) dont . . . lettre erg. | L<sup>1</sup> 15 vray erg. L<sup>1</sup> 18 de l'Eglise erg. L<sup>1</sup> 19 l'exterieure. (1) D'ailleurs (a) quand elle seroit assure, qu'on ne luy feroit jamais de peine sur (aa) des scrupules, (bb) | ses difficultés, erg. | quoyqu'on sçache que les nouvea (b) il y a une grand (c) il (aa) a les (bb) trouve (2) D'ailleurs, L<sup>1</sup> 22 par consequent erg. L<sup>1</sup> 23 presque erg. L<sup>1</sup> 24 sur . . . sujets erg. L<sup>1</sup>

4 f. le vers: OVID, *Tristia*, lib. 5, carm. 6, v. 13. 4 V.A.S. allegue: Landgraf Ernst an Leibniz, 15. März 1684 (I, 4 S. 327.24 f.). 8 mon expedient: siehe S. 855.7.



sont supprimables, sans faire tort aux plus importantes verités, sur tout dans un temps, où elles ont tant besoin d'estre confirmées.

541 Au reste je supplie encor tres humblement V.A.S. de ne rien communiquer de cette lettre, que ce que je viens de dire. Car je croy que l'unique expedient pour reussir à mon || avis, seroit  
5 celui que j'ay dit cy dessus, lequel demande absolument du silence, jusqu'à ce qu'on ait une fois la susdite approbation.

C'est assez au sujet des scrupules de nostre amy; mais quant à moy il y a certaines choses dans le concile de Trente, qui ne sont pas en effect de grande importance; mais que je ne pourrois jurer d'estre vrayes. Par exemple lors qu'il est defini qu'un Mariage consommé ne  
10 sçauroit estre dissolu *quoad vinculum*, pour aucune raison, quelle qu'elle puisse estre. Cependant les paroles de J.C. paroissent dire tout le contraire à l'égard de l'adultere, et les divorces ont esté autorisés dans la primitive Eglise par les loix des empereurs chrestiens mêmes. Il faut donc dire, ou que c'est un point de discipline (plustost que de foy), à l'égard duquel le Concile de Trente n'est pas absolument suivi, ou bien que ce Canon doit estre entendu avec modifi-  
15 cation, et qu'on pourroit fort bien dispenser en des rencontres importantes. Et même je croy que s'il ne tenoit qu'au point de la polygamie, de convertir la Chine, qu'on y pourroit donner les mains. Car enfin *salus animarum suprema lex est*. [ . . . ]

[L<sup>2</sup>]

[ . . . ] Touchant l'extrait de la lettre de M. A. je souhaiterois que V.A.S. ait deferé à ma  
20 tres humble prière de ne communiquer à d'autres, ce qui n'avoit esté que pour elle seule. D'autant que cette communication ne pouvoit avoir d'usage (puisqu'il n'estoit pas probable qu'un autre pourroit [deviner] en quoy consistent les difficultés dont il s'agit), et qu'elle peut mêmes nuire au dessein qu'on avoit. [ . . . ]

25 Les opinions dont a parlé l'amy, que V.A.S. sçait bien loin d'estre purement philosophiques comme l'on suppose, font une partie tres considerable des veritables fondemens de la Theologie naturelle, et cette unique affaire de l'ame (*unicum necessarium*) qui est d'aimer Dieu sur toutes choses, en tire plus de force, que peuteestre de la plus grande partie de ce qui

4 l'unique (1) maniere de reussir (2) expedient L<sup>1</sup> 4 à mon avis erg. L<sup>1</sup> 7 des scrupules erg. L<sup>1</sup>  
8 f. ne (1) sçauroit | (2) pourrois erg. | L<sup>1</sup> 19 (1) | Touchant l'extrait de la lettre de M. A. erg. que V.A.S. m'a  
envoyé erg. u. gestr. | Je souhaiterois que V.A.S. ait (a) differé | (b) pû deferer (c) deferé erg. | à ma tres humble  
prière de ne communiquer à d'autres, ce qui n'avoit esté que pour elle seule. | (2) Touchant l'extrait de la lettre de  
M. A. si j'avois preveu qu'on luy communiqueroit ce qui n'avoit esté que pour V.A.S. je l'aurois supplié (a)  
encor plus fortement (b) de ne le pas *versehentlich nicht gestr.* | (3) Touchant L<sup>2</sup> 22 devenir L<sup>2</sup> *ändert Hrsg.*  
23 dessein (1) que j'avois (2) qu'on L<sup>2</sup> 25 comme (1) suppose l'extrait qui (2) l'on L<sup>2</sup> 27 tire (1) bien de  
la force. On peut juger par (2) plus L<sup>2</sup>

11 les paroles de J.C.: vgl. Matth. 5, 32 u. 19, 9, Markus 10, 2 u. 1. Kor. 7, 11. 14 Canon: vgl. *Acta Concilii Tridentini*, Paris 1546, Sessio XXIV, can. 7 (DENZINGER, *Enchiridion*, Nr. 1807).

s'enseigne ordinairement dans les écoles. On peut juger par là si ces opinions sont supprimables, sans faire tort à des vérités si importantes, sur tout dans ce temps, où elles ont tant besoin d'être confirmées. Au reste nostre amy bien loin d'estre dans des agitations, fait gloire d'un repos d'esprit, et croit plustost, qu'il se jetterois dans des troubles du costé de l'exterieur et de l'interieur s'il agissoit autrement. Il ne se dedit pas aussi, et ne se retire point, à ce que j'en puis juger. Mais je crois qu'il s'expliquera mieux luy même. Le meilleur expedient est de faire un écrit, qui dise tout bien naïvement et sans equivocation aucune, mais qui paroisse fait par une personne non suspecte, afin qu'on puisse mieux obtenir l'approbation. Car je crois qu'il est permis de dissimuler les personnes, mais non pas de dissimuler les choses. Mais pour cet effect, il ne faut pas que qui que ce soit en sçache mot de ce dessein. 5  
10

L'*exposition* de M. de Condom et le livre de M. Brueys ne me satisfont pas entierement. Il ne suffit pas de dire aux Protestans qu'il n'y a rien de condamnable dans l'Eglise Romaine, pour les obliger d'y entrer. Parce qu'ils seroient obligés precisement non seulement de ne pas condamner, mais aussi de croire tout ce qu'on y croit. Par exemple le Concile de Trente semble dire que la dissolution *quoad vinculum* d'un mariage valide et consommé n'est pas recevable pour quelque cause que ce soit même pour adultere. Cependant les paroles de Jesus Christ paroissent expressement exposées selon les Protestans et il faut dire, ou que c'est un point plustost de [discipline que de foy], à l'égard de laquelle le Concile de Trente n'est pas tousjours absolument suivi, ou bien, qu'il doit recevoir quelque modification. Enfin un Protestant qui est dans ces sentimens ne sçauroit estre de l'Eglise Romaine, quand il n'y auroit que cela seul; à moins de parler contre sa conscience, puisqu'il ne sçauroit changer ses sentimens à plaisir. 15  
20

2 dans (1) les temps où nous sommes (2) ce L<sup>2</sup> 6 juger. (1) Je crois | aussi que le plus sincere et le plus  
 seur est dans les matières importantes de ne rien dissimuler, *versehentlich nicht gestr.* | (a) et ne pas tromper ceux  
 qui (b) si (aa) nous avons sujet (bb) on a sujet de (aaa) croire (bbb) | douter *erg.* | qu'on ne vous recevroit point,  
 si on sçauroit (aaaa) vos (bbbb) tous v (c) quand on a sujet de douter que Vous seriés receu en ne dissimulant (aa)  
 pas rien (bb) | rien. *versehentlich nicht gestr.* | (2) Mais . . . même. L<sup>2</sup> 6 meilleur (1) est (2) projet (3)  
 expedient L<sup>2</sup> 7 qui . . . mais *erg.* L<sup>2</sup> 8 suspecte, (1) dont on puisse (2) afin . . . mieux (a) avoir (b)  
 obtenir L<sup>2</sup> 8 f. Car . . . choses. *erg.* L<sup>2</sup> 10 mot (1) quand on auroit cette (2) de ce dessein L<sup>2</sup>  
 10 f. dessein. (1) Dernierement cherchant que la (2) L'*exposition* L<sup>2</sup> 11 pas | (1) encor (2) entierement *erg.* |  
 (a) , parce que (b) . Il L<sup>2</sup> 13 precisement (1) de croire (2) non L<sup>2</sup> 17 selon les Protestans *erg.* L<sup>2</sup>  
 18 foy que de discipline *ändert Hrsg. nach L<sup>1</sup>* (1) où (2) à l'égard de laquelle L<sup>2</sup> 18 tousjours *erg.* L<sup>2</sup>  
 21 conscience, (1) quand on ne peut pas (2) puisqu'il ne sçauroit L<sup>2</sup>

---

11 L'*exposition* . . . Condom: J.-B. BOSSUET, *Exposition de la doctrine de l'Eglise catholique sur les matieres de controverse*, Paris 1671 u.ö. 11 livre de M. Brueys: D. A. DE BRUEYS, *Examen des raisons, qui ont donné lieu à la separation des protestans*, Den Haag 1683.

## 247. LEIBNIZ AN EHRENFRIED WALTHER VON TSCHIRNHAUS

[Hannover, 17. Oktober 1684.] [237.]

**Überlieferung:**

- L Konzept: LBr 943, Bl. 83–84. 1 Bog. 8°. 3 S. (Vorlage für unseren Teildruck).  
 5 E<sup>1</sup> BODEMANN, *Leibniz-Briefwechsel*, 1889, S. 347–348.  
 E<sup>2</sup> GERHARDT, *Briefw. mit Math.*, Bd 1, 1899, S. 464–465.  
 E<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 247 (Teildruck).  
 E<sup>4</sup> III, 4 (1995) N. 71 (mit vollständiger Überlieferung).  
 Übersetzungen:  
 10 1. LOEMKER, *Philosophical Papers*, 1. Aufl. 1956, S. 424–425 (Teilübers.). – 2. LOEMKER,  
*Philosophical Papers*, 2. Aufl. 1969, S. 275–276 (Teilübers.). – 3. GOLDENBAUM, *Schriften*  
*u. Briefe*, 1992, S. 59–60 (Teilübers.).

Unser Brief, der auf Tschirnhaus' Schreiben vom 31. August 1684 (III, 1 N. 67 u. 68) antwortet, muß wegen der Erwähnung des Tods von Cordemoy nach dem 8. Oktober 1684 geschrieben worden sein. Vermutlich war er  
 15 Beischluß zu Leibniz an Mencke, 17. Oktober 1684 (I, 4 N. 398). Beilage war III, 4 N. 72, ein Beitrag für die  
*Acta Eruditorum*, den Mencke an Tschirnhaus weiterleitete, der sich mit dem Abdruck einverstanden erklärte. Zwar versprach er Mencke, Leibniz zu antworten (vgl. I, 4 N. 405), doch blieb die Korrespondenz zwischen  
 Tschirnhaus und Leibniz aufgrund ihres Prioritätsstreites bis auf zwei nicht gefundene Briefe vom 1. August 1687  
 20 unterbrochen. Von den vier Konzepten zu unserem Brief dürfte das französische Konzept der nicht gefundenen  
 Abfertigung am nächsten kommen und berücksichtigt als einziges die in unserem Teildruck angeschnittenen  
 Fragestellungen.

:541 || [ . . . ] Il y a bien du temps que mes correspondances de France et partout ailleurs sont  
 interrompües. Et je n'apprends presque d'autres nouveautés maintenant en matiere de lettres,  
 25 que ce que les Actes de Leipzig m'apprennent.

J'ay ouy parler autres fois de Mons. Gallet comme d'un habile homme, mais j'ay de la  
 peine à croire que l'anneau de Saturne ne soit qu'une simple apparence comme il dit.

En Hollande on dispute maintenant fort et ferme si les bestes sont des machines, et même  
 le peuple s'en divertit, et traite les Cartesiens de ridicules, qui s'imaginent qu'un chien qu'on  
 30 bat, crie à peu prés comme une musette qu'on touche. Pour moy, quoyque j'accorde aux  
 Cartesiens que toutes les operations exterieures des bestes peuvent estre expliquées machina-  
 lement, je croy neantmoins que les bestes ont quelque connoissance, et qu'il y a en eux quelque

29 f. chien qu'on (I) touche (2) bat L      31 exterieures *erg. L*

27 l'anneau de Saturne: J. CH. GALLET, *Systeme nouveau des apparences des planetes*, in *Journal des Scavans*, 15. Mai 1684, S. 180–183.

chose qui n'est point étendu[e] proprement, et qu'on peut appeller ame ou si vous voulés forme substantielle.

On m'a dit que Mons. Carcavy n'a plus la garde de la Bibliotheque du Roy, qu'on y a mis un certain Abbé Varese, qui est mort bien tost apres, et que Mons. Cordemoy qui y pretendoit, est mort aussi.

Je m'etonne que Messieurs Arnaud et Malebranche, qui estoient si bons amis, quand j'estois à Paris, écrivent maintenant l'un contre l'autre. Je n'ay pas encor lû leur écrits opposés; mais autant que je puis juger par leurs autres ouvrages, le Pere Malebranche a beaucoup d'esprit, mais Mons. Arnaud écrit avec plus de jugement. Il y a quantité de jolies pensées dans la *recherche de la verité*, mais il s'en faut beaucoup que l'auteur ait penetré bien avant dans l'analyse et generalement dans l'art d'inventer, et je ne pouvois m'empêcher de rire, quand je voyois qu'il croit l'Algebre la premiere et la plus sublime des sciences, et que la verité n'est qu'un rapport d'egalité et d'inegalité, que l'Arithmetique et l'Algebre sont les seules sciences qui donnent à l'esprit toute la perfection et toute l'estendue dont il est capable, enfin que l'Arithmetique et l'Algebre sont ensemble la veritable Logique. Et cependant je ne voy pas que luy même ait grande connoissance de l'Algebre. Les louanges qu'il donne à l'Algebre se devroient donner à la Symbolique en general, dont l'Algebre n'est qu'un echantillon assés particulier et assés borné.

#### 248. SIMON FOUCHER AN LEIBNIZ

Paris, 8. Dezember 1684. [205.255.]

##### Überlieferung:

K Abfertigung: LBr 278, Bl. 8–9. 1 Bog. 4°. 2 S. Eigh. Aufschrift u. Siegel. (Unsere Druckvorlage.)

7 leur (I) traités (2) écrits L      8 leur (I) ancie (2) autres ouvrages, (a) Mons. (b) le L

3–5 On m'a dit: Brosseau an Leibniz, 5. Oktober 1684 (I, 4 N. 396). Der Abbé de Vares starb Mitte September, Louis-Gerauld de Cordemoy am 8. Oktober 1684. 7–9 écrits opposés: Gegen Malebranches *De la recherche de la verité* verfaßte Arnauld die Schrift *Des vrayes et des fausses idées* (1683). Malebranche antwortete mit einer *Réponse de l'auteur de la Recherche de la verité au livre de M. Arnauld Des vrayes et des fausses idées* (1684), der Arnauld im selben Jahr eine *Défense . . . contre la Réponse au livre Des vrayes et des fausses idées* folgen ließ; vgl. auch Leibniz' Exzerpte aus diesen Schriften in LH IV, 6, 5 u. VI, 4 N. 447. 12–15 qu'il croit: N. DE MALEBRANCHE, *De la recherche de la verité*, 4. verb. Ausg. 1678–1679, lib. VI, pars 1; vgl. dazu die Markierungen in Leibniz' Handexemplar (Bd 2, zu S. 325–329; VI, 4 N. 348, S. 1893 f.).

- A Auszug von Leibniz' Hand: LH XLI, 2, Bl. 18–19. 1 Bog. 2°. 5 Z. (Unsere Druckvorlage für die Fußnote.)
- E<sup>1</sup> FOUCHER DE CAREIL, *Lettres et opusc.*, 1854, S. 40–43 (nach K).
- E<sup>2</sup> RABBE, *L'abbé Simon Foucher*, Paris 1867, Appendice, S. 50–52 (nach K).
- 5 E<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 377–379 (nach K).
- E<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 248 (nach K).

Mit unserem Brief nimmt Foucher die seit 1679 unterbrochene Korrespondenz mit Leibniz wieder auf. Leibniz' Antwort wurde nicht gefunden. Foucher setzt die Korrespondenz Ende 1685 mit N. 255 fort.

An der Bruchstelle des Bogens ist ein kleiner Streifen (ca. 3 x 1 cm) mit Buchstabenresten aus dem  
10 Manuskript abgetrennt, aber ohne Textverlust erhalten geblieben.

:542

|| de Paris le 8 Decembre 1684.

Si<sup>1</sup> nous perdons tous les jours nos amis parceque la mort nous les enleve, dumoins nous ne devons pas prevenir cette perte par nostre negligence, c'est pour cela, Monsieur, que je vous prie de renouveler nostre amitié. Je crois que vous avez du deplaisir de la mort de M<sup>r</sup> l'Abbé Mariotte et si vous me jugez propre à vous rendre quelques services en sa place faites  
15 moy la grace de m'employer et de m'honorer de vos lettres. M<sup>r</sup> Lantin nostre amy m'a promis par sa derniere qu'il viendrait à Paris bientost. Je le souhaite afin que nous parlions de vous ensemble. Il vous estime extremement et c'est avec raison. J'ay vu des vers que vous avez fait, en françois, ches M<sup>r</sup> Justel. Vous pouvez croire qu'il y a long tems, car nous ne voyons plus icy  
20 ce Monsieur, qui est presentement en Angleterre. Dites moy des nouvelles de M<sup>r</sup> Thirnous, de M<sup>r</sup> Hanse et de quelques autres habiles Messieurs que vous connoissez. Vous sçavez que le Pere

<sup>1</sup> In seinem sog. »Diarium« (A), zumeist wohl in einem Zug angefertigte kurze Regesten an ihn ergangener Briefe aus den Jahren 1679–1684, hat Leibniz diesen Brief folgendermaßen zusammengefaßt: M. l'Abbé Foucher 8 Xbr 84 Mes vers sur la sagesse des anciens ont esté  
25 traduits par M<sup>r</sup> Vinding, danois professeur royal. Je fais maintenant un commentaire sur ces vers à la façon de celui d'Hierocles in *Aurea Pythagorae*. Les deux premieres parties sont déjà imprimées. J'ay fait imprimer ma *Logique des Academiciens* plus d'un an avant que le 1. volume de la *Recherche de la verité* du P. Malebranche a paru. Il est parlé de cette logique dans la premiere partie de la *Critique* sous le titre de *dissertations*. Je n'en ay plus, et je n'en fis  
30 imprimer qu'un petit nombre d'exemplaires pour les communiquer aux sçavants.

15 vous (I) servir (2) rendre K 17 qu'il (I) feroit un voiage à (2) viendrait K 24 la (I) morale (2) sagesse A

15 Edme Mariotte starb am 12. Mai 1684. 19 Vers en françois: Diese Verse, die Leibniz anlässlich eines Besuches bei Justel verfaßte, sind wohl verschollen. 20 Thirnous: d.i. Ehrenfried Walther von Tschirnhaus.

Malbranche est aux prises avec M<sup>r</sup> Arnaud qui a fait une critique de son sentiment des idées. Je crois, Monsieur, que vous aurez vu ce livre. Le Pere Malbranche y a repondu tout de mesme qu'à la critique de son premier volume *de la Recherche de la verité*. M<sup>r</sup> Arnaud a du depuis fait un 2 volume contre luy pour deffendre le premier sur les idées. On dit qu'on imprime encore la critique de M<sup>r</sup> Arnaud du *traitté de la nature et de la grace* du P. Malbranche. J'aurois bien des choses à dire et à ecrire sur cette dispute pour ce qui concerne seulement la Philosophie, car je laisse la Theologie à M<sup>r</sup> Arnaud, mais nous n'avons pas icy toute la facilité d'imprimer que l'on pourroit souhaiter. Je devrois repondre à Don Robert des Gabets sur le sujet des Academiciens, enfin il y auroit bien des choses à faire que l'on ne fera peut estre jamais. *Ars longa vita brevis*. Cependant, || Monsieur, je souhaiterois de tout mon coeur que nous eussions de vous sur toutes ces choses tout ce qui nous manque. Vos parolles nous sont cheres. Vous me permettrez de joindre à cette lettre deux petites pieces de ma façon, sçavoir, de la Morale ou *Sagesse des Anciens*, et une oraison funebre en vers *sur la mort de nostre Raine*. Ces vers *de la Sagesse des Anciens* ont esté traduits en latin par un habile homme de Copenague en Danemarc, nommé M<sup>r</sup> Vinding, il est professeur royal. J'ay commencé un espece de commentaire de ces vers à l'instant du commentaire des vers des Pythagoriciens *carmina aurea pitagoricorum*, fait par Hierocles. Les deux premieres parties sont desja imprimées. Le reste n'est point encor achevé. Je voudrois pouvoir vous envoyer ce livre. Il est de la grosseur de ma *critique de la Recherche*. Je ne sçais si vous avez entendu parler de la *Logique des Academiciens*. C'est un livre que j'avois fait imprimer plus d'un an avant que le premier volume de la *Recherche* du P. Malbranche ait paru. Cette *logique* est grosse comme le premier volume dont je parle à peu

4 premier (1) quant à des (2) sur les K 4 f. la (1) traité (2) critique K 12 pieces (1) (sçavoir) (2) de ma façon, sçavoir K 15 il est erg. K 17 encor erg. K 18 il . . . Recherche erg. K

1 critique: A. ARNAULD, *Des vrayes et des fausses idées, contre ce qu'enseigne l'auteur de la Recherche de la verité*, Köln 1683. 2 a repondu: N. MALEBRANCHE, *Réponse de l'auteur de la Recherche de la verité au livre de M. Arnaud Des vrayes et des fausses idées*, Rotterdam 1684. 3 N. MALEBRANCHE, *De la recherche de la verité*, 2 Bde, Paris 1674–1675, 4. verb. u. verm. Ausg., 3 Bde, 1678–1679. 4 un 2 volume: A. ARNAULD, *Defense . . . contre la Réponse au livre Des vrayes et des fausses idées*, Köln 1684. 5 critique . . . Malbranche: A. ARNAULD, *Réflexions philosophiques et théologiques sur le nouveau systeme de la nature et de la grace. Livre premier. Touchant l'ordre de la nature*, Köln 1685, gegen N. MALEBRANCHE, *Traité de la nature et de la grace*, Amsterdam 1680. 8 repondre à Don Robert des Gabets: S. FOUCHER, *Nouvelle Dissertation sur la Recherche de la verité, contenant la Reponse à la Critique de la Critique de la Recherche de la verité. Où l'on découvre les erreurs des dogmatistes, tant anciens que nouveaux. Avec une discussion particuliere du grand principe des Cartesiens*, [Paris 1679]. 9 *Ars . . . brevis*: SENECA, *De brevitate vitae*, I, 1. 12–15 la Morale . . . royal: Weder die »vers de la Sagesse des Anciens« noch die lateinische Übersetzung von Vinding konnten ermittelt werden. 13 oraison funebre: Bekannt ist S. FOUCHER, *Poème sur la mort d'Anne d'Autriche*, Paris 1666. Foucher könnte Maria Theresia von Österreich, die Gemahlin Ludwigs XIV., gemeint haben, die am 30. Juli 1683 gestorben war. 17 HIEROKLES VON ALEXANDRIEN, *Commentarius in aurea Pythagoreorum carmina, Joan. Curterio interprete*, Paris 1583. 18 livre: S. FOUCHER, *De la sagesse des anciens, où l'on fait voir que les principales maximes de leur morale ne sont pas contraires au christianisme*, Paris 1682. Ein dritter Teil ist wohl nicht erschienen.

pres. C'est ce qui m'a porté à faire la *Critique*. Il est parlé de cette logique dans la première page de la *Critique* là sous le titre de *dissertations*. Je n'en ay plus, et je n'en fis imprimer qu'un tres petit nombre seulement pour la communiquer aux sçavants. M<sup>r</sup> l'Abbé Mariotte a legué son livre *du mouvement des eaux* à M<sup>r</sup> de la Hir de l'Academie Royale. Ce livre n'est pas encor  
 5 imprimé. Ce sera un posthume. S'il avoit esté achevé entierement par son auteur avant sa mort ce seroit un tres excellent ouvrage. Vous sçavez, Monsieur, que M<sup>r</sup> Mariotte estoit fort habile en ce genre et depuis vostre éloignement il avoit fait un tres grand nombre d'experiences fort curieuses sur ce sujet.

Je donneray la presente à M<sup>r</sup> vostre Resident, pour vous la faire tenir, je vous prie,  
 10 Monsieur, de me faire l'honneur de m'écrire emplement. Vous pouvez adresser ches ce Monsieur ruë Geofroy. J'enseigneray là mon adresse. Ou bien directement dans la ruë de la Truanderie aupres du puis d'amour, ches un Espicier.

Je suis Monsieur votre tres humble serviteur

Foucher chanoine de Dijon.

15 A Monsieur Monsieur Liebnez conseiller à la cour D'Ennhovre. À Ennhovre. Allemagne.

#### 249. LEIBNIZ AN VEIT LUDWIG VON SECKENDORFF

29. Dezember 1684 (8. Januar 1685). [243.252.]

##### Überlieferung:

*E*<sup>1</sup> SECKENDORF, *Christen-Stat*, 1685, *Additiones*, S. 108–109.

20 *E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 249.

*E*<sup>3</sup> I, 4 (1950) N. 408.

##### Weitere Drucke:

1. SECKENDORF, *Christen-Stat*, 1686, *Additiones*, S. 108–109. – 2. SECKENDORF, *Christen-Stat*, 1693, *Additiones*, S. 108–109. – 3. SECKENDORF, *Christen-Staat*, 1706, *Additiones*, S. 748–749. – 4. SECKENDORF, *Christen-Staat*, 1716, *Additiones*, S. 690. – 5. LUDOVICI, *Hist. Leibn. Phil.*, 1, 1737, S. 366–367. – 6. SECKENDORF, *Christen-Staat*, 1743, *Additiones*, S. 690. – 7. DUTENS, *Opera omnia*, Bd 2, 1, 1768, S. 264. – 8. ERDMANN, *Opera phil.*, 1840, S. 82.

##### Übersetzung:

30 GOLDENBAUM, *Schriften u. Briefe*, 1992, S. 16–17.

---

2 *dissertations*: vgl. S. FOUCHER, *Dissertation sur la recherche de la vérité ou sur la philosophie des Académiciens, où l'on réfute des préjugés des dogmatistes, tant anciens que nouveaux, avec un examen particulier des sentiments de M. Descartes*, Dijon [1673]. Der erste Band der *Dissertation* enthält die *Logique des académiciens*. Das Erscheinungsjahr ist aus dem Vorspann erschlossen. 3–6 E. MARIOTTE, *Traité du mouvement des eaux et des autres corps fluides*, wurde posthum 1686 von Ph. de la Hire in Paris herausgegeben.  
 9 Resident: d.i. Christoph Brosseau, Resident des Herzogs von Hannover in Paris.

Vom ursprünglichen Brief ist nur die Passage erhalten, die Seckendorff in den *Additiones* zum *Christen-Stat* mit dem Hinweis gedruckt hat: »Ich kan nicht unterlassen Hn. D. Gottfried Wilhelm Leibnitzens [. . .] über obgedachten Ort des Aristotelis unlängst vom 29. Decembr. 1684. an mich überschriebene Gedancken [. . .] anhero zu setzen.« Bezugspunkt war eine Äußerung Seckendorffs am 29. September 1684 (I, 4 N. 397); beantwortet wird unser Brief am 20. Februar 1685 (I, 4 N. 413). Aus dieser Antwort geht hervor, daß sich Leibniz in der nicht gefundenen Abfertigung unseres Briefes als Autor der *Meditationes de cognitione, veritate et ideis* (in *Acta Eruditorum*, November 1684, S. 537–542; VI, 4 N. 141) bekannt hat.

|| Praeclarus est locus Aristotelis VII. *Eudem.* c. 14. quem citas, et recte ab illo dictum est, esse aliquid in nobis agens ratione praestantius, imo divinum: quanquam rationes, quas affert de Enthusiasmis et successibus imperitorum parum validae sint. Idem, et multo potioribus argumentis, demonstrari potest ex ipsa mentium natura. Aristoteles autem vereor ne hic in animo habuerit sententiam perniciosam, cujus sese alibi suspectum reddidit: de intellectu agente universali, qui solus et in omnibus hominibus idem, post mortem supersit, quam || sententiam renovarunt Averroistae. Sed omissio hoc pessimo additamento, ipsa sententia per se pulcherrima est et rationi ac Scripturae conformis. Deus est enim lumen illud, quod illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum. Et veritas quae intus nobis loquitur, cum aeternae certitudinis theoremata intelligimus, ipsa Dei vox est, quod etiam notavit D. Augustinus.

#### 250. LEIBNIZ AN DEN LANDGRAFEN ERNST VON HESSEN-RHEINFELS

Hannover, 29. Dezember 1684 (8. Januar 1685). [246.251.]

##### Überlieferung:

*L* Konzept: LBr F 20, Bl. 238. 1 Bl. 4°. 2 S. (Vorlage für unseren Teildruck.)

*A* Abschrift von *L*: LH I, 13, Bl. 354–355. 1 Bog. 4°. 2 1/2 S.

*E*<sup>1</sup> BÖHMER, *Magazin*, Bd 2, 1793, S. 398–401 (nach *A*).

*E*<sup>2</sup> ROMMEL, *Leibniz*, Bd 2, 1847, S. 59–61 (nach *A*).

*E*<sup>3</sup> II, 1 (1926) N. 250 (Teildruck nach *L*).

*E*<sup>4</sup> I, 4 (1950) N. 301 (nach *L*).

##### Übersetzung:

GOLDENBAUM, *Schriften u. Briefe*, 1992, S. 233–235.

---

8 f. locus Aristotelis: ARISTOTELES, *Ethica Eudemia*, VII, 14, 1246 b–1248 b. 8 quem citas: Seckendorff an Leibniz, 9. Oktober 1684 (I, 4 N. 397, S. 481). 15 f. Deus . . . mundum: vgl. Joh. 1, 9. 17 Dei vox . . . Augustinus: vgl. AUGUSTINUS, *In Johannis evangelium tractatus*, 54, 8 (CCSL 36, S. 462 f.).



Unser Brief antwortet auf den Brief des Landgrafen Ernst vom 14. Dezember 1684 (I, 4 N. 300) und wird beantwortet durch dessen Brief vom 20. Januar 1685 (I, 4 N. 302).

:544

|| Hanover 29 X<sup>b</sup> 1684.

[ . . . ] Je n'ay pas encor veu ny le livre du P. Malebranche des idées, ny les deux livres de  
 5 Mons. Arnaud sur ce sujet. Le P. Malebranche auteur *de la recherche de la verité* est tres  
 ingenieux et a quelques pensées tres bonnes et tres solides, mais il en a d'autres qui sont un peu  
 hyperboliques ou legerement conçues. Il suit en quelque façon les traces de des Cartes, mais des  
 Cartes mêmes ne me satisfait pas en ces matieres. Leur principe (que tout ce qu'on peut  
 conclure de l'idée qu'on a d'une chose luy peut estre attribué veritablement) est fort sujet à  
 10 caution, et à moins que de donner des marques d'une conception distincte, il est inutile de dire,  
 que tout ce qu'on conçoit clairement et distinctement est veritable. Cette Analyse de nos  
 pensées est de grande importance tant pour juger que pour inventer. Et j'ay dit ce qui m'en  
 semble dans un petit echantillon inseré *in Actis Eruditorum* de Leipzig mois de novembre 1684.  
 pag. 537. sur quoy je serois bien aise d'apprendre le sentiment de Mons. Arnaud. Je ne doute  
 15 point que V.A.S. ne reçoive ces actes de temps en temps. On en imprime tous les mois et ils  
 sont assez bien faits. Quelques uns de ceux qui y travaillent sont de mes amis.

## 251. LEIBNIZ AN DEN LANDGRAFEN ERNST VON HESSEN-RHEINFELS

[Zellerfeld,] 4./14. März 1685. [250.254.]

**Überlieferung:**

- 20 *L* Konzept: LBr F 20, Bl. 260–265. 3 Bog. 2<sup>o</sup>. 12 S. (Vorlage für unseren Teildruck.)  
*E*<sup>1</sup> BARUZI, *Leibniz*, 1909, S. 176–181 (Teildruck).  
*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 251 (Teildruck).  
*E*<sup>3</sup> GRUA, *Textes*, 1948, S. 187–198 (Teildruck).  
*E*<sup>4</sup> I, 4 (1950) N. 308.  
 25 Übersetzung:  
 GOLDENBAUM, *Schriften u. Briefe*, 1992, S. 237–251 (Teilübers.).

4 deux lettres de A 6 f. ingenieux, (I) mais quelques fois il donne trop dans les (a) idées. (b) pensées  
 hyperboliques. (2) et . . . conçues. *L* 8 matieres (I) et donne trop aux idées et (2) Les idées sont tout (3) Il  
 ⟨-⟩ (4) Le (5) Leur *L* 10 donner (I) quelques (2) des *L* 11 veritable. (I) ⟨La discussion⟩ (2) Cependant  
 (3) Cette *L* 16 faits. (I) Ceux (2) Quelques *L*

4 N. MALEBRANCHE, *Reponse de l'auteur de la Recherche de la verité au livre de M. Arnaud Des vrayes  
 et des fausses idées*, Rotterdam 1684. 5 A. ARNAULD, *Des vrayes et des fausses idées, contre ce qu'enseigne  
 l'auteur de la Recherche de la verité*, Köln 1683, und *Défense . . . contre la Réponse au livre Des vrayes et des  
 fausses idées*, Köln 1684. 13 echantillon: LEIBNIZ, *Meditationes de cognitione, veritate et ideis*, in *Acta  
 Eruditorum*, November 1684, S. 537–542.

Unser Brief antwortet auf verschiedene Briefe und Beilagen des Landgrafen Ernst aus den Monaten Januar und Februar 1685 (I, 4 N. 302–305), unser Teil speziell auf den Brief vom 15. Januar 1685 (I, 4 N. 303), in dem der Landgraf einen für Nicole bestimmten Brief vorab Leibniz zur Kenntnis gebracht hatte. Beantwortet wird unser Brief durch das Schreiben des Landgrafen Ernst vom 23. März 1685 (I, 4 N. 309).

|| [ . . . ] Au 4<sup>me</sup> je n'ay pas encor veu les livres reciproques entre M. Arnaud et le pere 5 :544  
 Malebranche; et je croy en effect, qu'on pouvoit agir avec un peu plus de douceur, qu'on n'a  
 fait à ce que j'apprends. La Matiere est pourtant de quelque consequence surtout depuis que le  
 Cartesianisme est tellement en vogue en France, dont le mauvais usage, peut avoir des plus  
 grandes suites qu'on ne pense. Feue Mad. la princesse Elisabeth Abbessede de Hervorde approu-  
 voit infiniment le livre des *Conversations Chrestiennes* du p. Malbranche; pour moy j'y trouve 10  
 plusieurs pensées tres belles; mais il y en a pourtant quelques [unes] qui ont plus d'eclat || que 545  
 de solidité. Au reste je m' imagine que Mons. Arnaud, ou bien plustost quelqu'un de ses  
 disciples (ce qui aura meilleure grace) travaillera à son *Apologie*, et je croy qu'au lieu de  
 s'attacher directement à refuter ce livre injurieux, qui est intitulé *l'Esprit de Mons. Arnaud*, il  
 vaudroit mieux faire ecrire la vie de Mons. Arnaud, expliquant la dedans bien amplement ses 15  
 bons desseins, ses travaux, ses traverses, etc., que de se commettre avec un auteur sans aveu,  
 qui n'epargne pas les plus grands princes. [ . . . ]

11 pourtant quelques | uns ändert Hrsg. | erg. L 12 m' imagine (I) ⟨ - ⟩ (2) que L 13 (ce . . . grace)  
 erg. L 14 f. il (I) faudroit (2) vaudroit L 15 mieux (I) d' ecrire la vie (2) faire L

5 Au 4<sup>me</sup>: der vierte Punkt in dem für Nicole bestimmten Brief; vgl. I, 4 S. 345. 5 f. livres reciproques  
 . . . Malebranche: A. ARNAULD, *Des vrayes et des fausses idées, contre ce qu'enseigne l'auteur de la Recherche  
 de la verité*, Köln 1683; N. MALEBRANCHE, *Reponse de l'auteur de la Recherche de la verité au livre de M.  
 Arnauld Des vrayes et des fausses idées*, Rotterdam 1684, und A. ARNAULD, *Défense . . . contre la Réponse au  
 livre Des vrayes et des fausses idées*, Köln 1684. 10 N. MALEBRANCHE, [anonym], *Conversations  
 Chrétiennes dans lesquelles on justifie la verité de la religion et de la morale de Jesus-Christ*, Brüssel 1677 u.ö.;  
 vgl. den Auszug mit Bemerkungen von Leibniz wohl vom November 1678 (N. 187a). 13 A. ARNAULD,  
 [anonym], *Apologie pour les catholiques, contre . . . un livre* [Verf. P. Jurieu] intitulé: *La politique du clergé de  
 France*, 2 Tle, Lüttich 1681–1682. 14–17 P. JURIEU, [anonym], *L'esprit de Mr. Arnauld*, 2 Bde, Deventer  
 1684.

## 252. LEIBNIZ AN VEIT LUDWIG VON SECKENDORFF

[Ende Mai 1685.] [249.253.]

**Überlieferung:**

- 5 *L*<sup>1</sup> Konzept: LH I, 12, 2, Bl. 78–79. 1 Bog. 2°. 3 3/4 S. (Vorlage für unseren ersten Teildruck.)  
*L*<sup>2</sup> Auszug: LH XLI, 2, Bl. 5–6. 1 Bog. 2°. 6 Z. (Vorlage für unseren zweiten Druck.)  
*A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): LBr 854, Bl. 47–50. 2 Bog. 2°. 7 1/2 S.  
*E*<sup>1</sup> STEIN, *Leibniz und Spinoza*, 1890, S. 317–319 (nach *L*<sup>1</sup>).  
*E*<sup>2</sup> II, 1 (1926) N. 252 (Teildruck nach *L*<sup>1</sup>).  
*E*<sup>3</sup> I, 4 (1950) N. 427 (nach *L*<sup>1</sup>).  
 10 Übersetzung:  
 GOLDENBAUM, *Schriften u. Briefe*, 1992, S. 21–25 (nach *E*<sup>3</sup>).

Unser Brief gliedert sich in drei Teile, den eigentlichen Brieftext mit einem Postscriptum sowie eine Nachschrift, die an frühere Äußerungen Seckendorffs vom 31. Januar 1684 anknüpft (I, 4 N. 369) und in enger inhaltlicher Verbindung zu einem Konzept zu Reunionsfragen in LH I, 12, 2, Bl. 52–55 steht. Zumindest die  
 15 Nachschrift bzw. ein Entwurf von ihr wurde Molanus vor der Sendung an Seckendorff zur Begutachtung übersandt, der am 25. Mai 1685 gegenüber Leibniz dazu Stellung nimmt (I, 4 N. 424 u. Beilage N. 425). Das Postscriptum hat Leibniz selbst noch einmal mit leicht verändertem Anfang niedergeschrieben und vom Brieftext zu einem späteren Zeitpunkt einen weiteren Auszug gemacht.

Unser Teildruck berücksichtigt nur den eigentlichen Brieftext und den dazugehörigen Auszug; er antwortet  
 20 auf Seckendorff an Leibniz vom 20. Februar 1685 (I, 4 N. 413).

Die Datierung stützt sich auf Molanus' Stellungnahme vom 25. Mai. Leibniz selbst erwähnt die *nundinae Lipsienses*, die Frühjahrmesse in Leipzig, die am vierten Sonntag nach Ostern, also am 27. Mai 1685, begann. Unser Brief dürfte somit Ende Mai abgefertigt worden sein.

[*L*<sup>1</sup>]

:545 25 || [ . . . ] Ingens desiderium operis Tui γέρματα illa quorum me participem fecisti, dudum incenderunt: magnoque utique beneficio et literas et pietatem obstringent sibi hae nundinae Lipsienses munere tam praeclaro. Nescio quid illud sit, quod Tibi tantopere in Epistola quadam mea placere potuerit, ut dignum putares quo uterere, nisi forte quae a me imperfecte dicta erant,

25 (1) Venio ad literas Tuas (2) Planeque (3) Venio ad literas Tuas, quae (4) Quod (5) Magno desiderio Tuorum omnium γέρματα nonnulla | (6) Ingens . . . illa erg. | (a) dudum in ⟨me⟩ (b) quorum *L*<sup>1</sup> 27 tantopere erg. *L*<sup>1</sup> 28 forte | ut saepe fit *gestr.* | quae *L*<sup>1</sup>

25 γέρματα: die mit N. 242 geschickten Partien aus dem *Christen-Stat*, 2. Teil, cap. 10. 26 f. nundinae . . . praeclaro: Das Erscheinen von Seckendorffs *Christen-Stat* ist angezeigt in: *Catalogus universalis . . . sive Designatio omnium librorum, qui hisce Nundinis Vernalibus Anni 1685 . . . prodierunt. Das ist: Verzeichnis aller Bücher*, Leipzig 1685. 27 Epistola: Druck von N. 249 im Anhang des *Christen-Stat: Additiones* zu Buch 1, cap. 3, § 8, S. 108 f.

tu ex tuis praeclaris cogitatis interpretatus in majus aliquid accepisti; ut solemus nonnunquam legere in aliis ad quae ipsi cogitando non assurgebant.

Almarici corpus aliquot post mortem annis extumulatum et combustum constat ex Rigordo scriptore coetaneo quem Pithoeus edidit. Caesarius Heisterbacensis nominat discipulos ejus qui vivi sunt combusti, et addit combustos quoque fuisse libros Magistri Davidis. 5 Hunc puto esse Magistrum David de Dinanto, qui docuisse dicitur Deum esse materiam primam id est ut interpretor Deum res omnes ex se produxisse potius quam ex nihilo, sed haec si accurate considerentur abeunt in evanidas subtilitates et magis in formulis loquendi quam rebus consistunt. Nonnulla quae Parkerus in novos philosophos habet, mihi non probantur, et videtur iste autor declamare aliquando potius quam ratiocinari, quod tamen argumentum Cartesii ex ideis probantis rejicit, probo, quanquam non satis ejus vim ipse videatur perspexisse. 10 Putat enim ex definitionibus rerum nihil de earum actuali existentia concludi posse, quod est

1 ut (1) solent nonnunquam lectores in (2) solemus *L*<sup>1</sup> 2 f. assurgebant. (1) Nihil certius est quam Almaricum Carnotensem circa initium seculi 13tiii revocatis qui ei imputabantur erroribus | Lutetiae Parisiorum *erg.* | obiisse, postea autem detectis discipulis, extumulatum cadaver et combustum, ut habet Rigordus ad ann. 1209. (2) Almaricum (3) Almarici corpus *L*<sup>1</sup> 7 primam (1) . Clarius arbitror Deum (2) Deum ego (3) error forte (4) er (5) id *L*<sup>1</sup> 8 accurate (1) expo (2) considerentur *L*<sup>1</sup> 9 consistunt. (1) Quae (2) Nonnulla quae Parkerus in (a) Cartesi (b) novo (c) Mechanicam (d) res (e) | in *versehentlich nicht gestr.* | novos *L*<sup>1</sup> 9 non (1) per (2) omnia (3) probantur *L*<sup>1</sup> 9 f. probantur (1) nec videtur iste autor | quae scribit satis *versehentlich nicht gestr.* | profunde considerasse, sed (2) et *L*<sup>1</sup> 10 aliquando *erg.* *L*<sup>1</sup> 10 f. Cartesii (1) de ideis (2) existentiam Dei (3) ex *L*<sup>1</sup> 11 ejus (1) rei nervum (2) vim ipse *L*<sup>1</sup> 11 f. perspexisse. (1) Posito (2) Certa enim (3) Satis est (4) Saltem in mea sententia haec propositio est *Si Ens necessarium e* (5) Nam (a) imperfect (b) ex definitionibus rerum (6) Putat *L*<sup>1</sup>

3 Almarici corpus: Seckendorff an Leibniz, 20. Februar 1685 (I, 4 N. 413, S. 493, Z. 13–26): »Incidit nuper in historiam Almarici, quem initio seculi XIII. Pontifex haereseos damnavit; Ei inter alia, dogma imputatur, ideas creare deum, et in deo creari. Sed cum libri Almarici non extent, combusti scil. cum Aristotelis Metaphysicis, ut autores illius temporis referunt; nihil certi de istius viri opinione statui potest, et solenne est Pontificiarum partium scriptoribus, ut ijs, quos semel pro haereticis habent, quae volunt, affingant. Historiam illius Almarici nuper admodum compendiose recensuit Natalis Alexander in Opere de Seculo XIII. et XIV. Paris an. 1684. edito p. 316. Meminerat ejus Boeclerus, qui me olim Ernesti Duc. Sax. nomine procurante, et praemium solvente, partem secundam histor. Eccl. Gothanae, vel elaboravit ipse, vel ab alio elaboratam revidit et correxit: sed errasse tamen eum video, quod Almaricum viventem combustum scribit, Prateolum aut alium secutus, cum autores coaevi id tantum de cadavere eius affirmant. Bernardum quendam de Lucenburgo allegat et Alexander iste, et Boxhornius in histor. univers. Reperire tamen illius librum in Bibliothecis Lips. et Citzensibus non potui.« 3 f. ex Rigordo . . . edidit: RIGORDUS, *Gesta Philippi Augusti, Guillelmi Armorici liber*, § 152–154, in *Historiae Francorum*, hrsg. v. P. Pithou, Frankfurt 1596. 4 f. Caesarius . . . Davidis: CAESARIUS VON HEISTERBACH, *Illustrium miraculorum, et historiarum memorabilium lib. XII*, Köln 1591, S. 385–389 (Lib. V, cap. 22: *De haereticis Parisiis exustis*). 6 f. David de Dinanto . . . nihilo: Den Satz »Deus est materia prima« des David von Dinant überliefert THOMAS VON AQUIN, *Summa theologiae*, I, qu. 3, art. 8; vgl. auch Thomasius an Leibniz, 12. Oktober 1668 (N. 10), wo Thomasius über seine Thesen zur Frage *An Deus sit materia prima?* (Leipzig 1668) berichtet, die sich auch gegen David von Dinant (§ 31) richtet, sowie VI, 2 N. 32, S. 137. 9 Parkerus: S. PARKER, *Disputationes de Deo et Providentia divina, disp. VI: Contra Scepticorum et Academicorum disciplinam, potissimum Ciceronis de quaestionibus Academicis libros, et Cartesii Meditationes Metaphysicas disputatur*, London 1678.

falsum. Quid enim si ex Entis alicujus essentia sequatur existentia, hoc est quid si Ens aliquod sit necessarium seu a se. Si enim existentia ex ejus essentia sequitur, utique ex definitione ejus poterit concludi. Tantum quaeritur utrum sit talis aliqua Essentia, seu (quia essentiam rei dari seu rem possibilem esse idem est) utrum Ens per suam essentiam existens sit possibile; saltem  
 5 enim inter certa Metaphysicae verae theoremata recenseri potest haec propositio: *Si ens necessarium est possibile, sequitur quod existat*. Cartesius ergo debebat probare Ens perfectissimum (quod inter caeteras perfectiones etiam existentiam utique involveret) esse possibile. Sane  
 546  
 10 existere Deum modo sit possibilis patet ex terminis, sive is Ens perfectissimum definiatur, sive saltem Ens a se vel Ens necessarium. Quod || Divinae essentiae privilegium sane non videtur  
 15 contemnendum. Contingentium existentia non ex earum essentia sive possibilitate sed ex Dei voluntate, vel quod eodem redit, harmonia rerum universali sequitur.

Nondum ad manus meas venerunt mutua Arnaldi et Malebranchii scripta, ego ut Malebranchii ingenium magni facio, ita aliquando in elegantissimis cogitationibus soliditatem requiro. Quamdiu scriptores putabunt sufficere ut vera credant, quae clare et distincte percipere  
 15 sibi videntur, chimaeras habebimus, quanto rectius Euclides, qui ne quid imaginationi daret demonstravit trianguli duo latera esse tertio majora, quanquam demonstrantem quod Asini non ignorant, qui recta ad pabulum via feruntur, quidam irriderent. Vellem ego eundem demonstrandi rigorem introduci in metaphysicis, idque tanto magis, quanto facilius ibi lapsus si nobis tantillum indulgemus et quanto majoris momenti est ad rem physicam et moralem veram

1 f. si (I) Ens tale sit, ex cujus essentia (a) sequitur (b) sequatur existentia, (aa) seu (bb) hoc est Ens necessarium (2) ex . . . a se  $L^1$  2 f. ex (I) ea |(2) definitione ejus *erg.* | poterit (a) concipi (b) concludi  $L^1$   
 3 sit (I) tale aliquod Ens (2) talis aliqua Essentia  $L^1$  3 f. (quia . . . est) *erg.*  $L^1$  4 f. possibile; (I) itaque (2) <-> enim (3) saltem | enim *erg.* | (a) propositio certa est: |(b) inter . . . propositio: *erg.* |  $L^1$  6 debebat (I) prius (2) probare (a) A (b) Deum esse possibilem, quod multi Athei forte negarent. (c) Ens  $L^1$  7-11 possibile. |(I) Haec enim de solo (2) Certe |(3) Itaque (4) Sane *erg.* | . . . terminis (a) quod (b) seu ex (c) si (d) sive . . . Ens (aa) per (bb) a . . . contemnendum. (aaa) In rebus enim caeteris (bbb) Contingentium enim rerum (aaaa) non ex ear (bbbb) existentia . . . ex | sola *gestr.* | Dei . . . sequitur. *erg.* |  $L^1$  15 quanto (I) satius |(2) rectius *erg.* |  $L^1$   
 18 rigorem (I) tanto (a) <-> (b) rigorosius intro (2) introduci  $L^1$  19 indulgemus. (I) . Verum opus | prius *erg.* | esset definitionibus, (a) iisque (b) quales in schediasm (c) quales (aa) in ra (bb) p (cc) non (aaa) pauc (bbb) nisi paucae habeantur. Caeterum (2) et  $L^1$  19 est (I) ut (2) ad rem (3) pro (4) | in *erg.* | re physica et morali (5) ad . . . moralem  $L^1$

12 mutua Arnaldi . . . scripta: Auf Arnalds Schrift *Des vrayes et des fausses idées, contre ce qu'enseigne l'auteur de la Recherche de la verité* (Köln 1683), antwortete Malebranche mit der *Reponse de l'auteur de la Recherche de la verité au livre de M. Arnauld Des vrayes et des fausses idées* (Rotterdam 1684). Arnauld entgegnete mit der *Défense . . . contre la Réponse au livre Des vrayes et des fausses idées* (Köln 1684), was Malebranche zu seiner Erwiderung *Trois lettres . . . touchant la défense de Mr. Arnauld contre la réponse au livre des vrayes et fausses idées* (Rotterdam 1685) veranlaßte; vgl. VI, 4 N. 447. Seckendorff schreibt am 20. Februar: »Legi Malebranchii et quae contra illum Arnaldus disputavit, quaeque huic regesta sunt« (I, 4 N. 413, S. 492 f.), eine Lektüre für seine Rezension der beiden letztgenannten Schriften in den *Acta Eruditorum*, September 1685, S. 414-417.

metaphysicam haberi, interea vero quamdiu eam non obtenemus longe majoris facienda sunt pulcherrima argumenta ab operibus divinis ad autorem agnoscendum ducentia, quam argumentationes minime satis facientes: etsi enim non nisi moralem certitudinem praebeant, sunt tamen ad persuadendum aptiora.

Legi nuper Nicolii librum cui titulus est *Les prétendus réformés convaincus de Schisme*; 5 ubi illud mihi non male probare videtur plerosque homines non proprio iudicio sed autoritate ad credendum duci. Venere etiam in manus meas Epistolae Jurielli (ni fallor) auctoris Historiae parallelae Maimburgio oppositae,<sup>1</sup> multa cum elegantia et doctrina, sed tamen et mordacitate addo et licentia scriptae; ubi in appendice quaedam Nicolio reponens, Claudium ni fallor auctor deserit. Agnoscit enim opinor non esse in potestate simplicium ut de controversiis religionis 10 solide iudicent. Illud displicet in viro docto et ingenioso quod in tanti momenti materia immiscet subinde historiolas non satis gravi Viro ne dicam Theologo dignas, et ubique satyricum potius et ludibundum ingenium, quam fidei ac pietatis zelum spirantes.

Ajunt eundem (Juriellum) auctorem esse libri qui inscriptus est *Esprit de Mons. Arnaud*. Ego vero qui Arnaldum noram pene familiariter cum Lutetiae agerem puto injuriam fieri viro 15 optimo, in quo nihil aliud mea sententia reprehendi potest, quam zelus vehementior, nam praeter animi sententiam loqui, quae capitalis in illum a Satyrae auctore accusatio est, mihi non videtur. Est certe in scriptis Arnaldi expressus quidam character tum solidi iudicii, tum vero honesti et decori, quem non aequè in ejus refutatore deprehendo. [ . . . ]

<sup>1</sup> *Leibniz hat nachträglich Jurielli . . . oppositae gestrichen und bemerkt*: imo auctor 20 Epistolarum est Baylius.

1 quamdiu eam non (1) habemus (2) obtenemus *erg. L<sup>1</sup>* 2 argumenta (1) a providentia (2) ab *L<sup>1</sup>* 7 (ni fallor) *erg. L<sup>1</sup>* 9 addo et licentia *erg. L<sup>1</sup>* 11 iudicent, (1) itaque (a) vult (b) |concedit *erg.* | Deum instinctu potius sui |spi *erg. u. versehentlich nicht gestr.* | quam rationibus (2) Illud *L<sup>1</sup>* 11 quod (1) passim historiolas (a) immiscet (b) narrat (2) in (a) tam gravi (b) tanti momenti *L<sup>1</sup>* 13 fidei ac *erg. L<sup>1</sup>* 14 eundem *darüber* Juriellum *L<sup>1</sup>* 15 noram (1) famili (2) satis (3) pene *L<sup>1</sup>* 18 f. tum (1) honestatis et decori (2) vero . . . decori *L<sup>1</sup>*

5 Nicolii librum: P. NICOLE, *Les prétendus réformés convaincus de schisme*, 2. Ausg. Brüssel 1684. 7 Epistolae Jurielli: wohl gemeint P. JURIEU, [anonym] *Lettre des quelques protestants pacifiques*, o.O. 1685. Leibniz' nachträgliche Zuweisung an Pierre Bayle ist falsch und beruht vielleicht auf einer Verwechslung mit Bayles ebenfalls anonym erschienenen *Nouvelles lettres de l'auteur de la »Critique générale de l'histoire du Calvinisme de Mr. Maimbourg«*, 2 Bde, Villefranche 1685. 7 auctoris: P. JURIEU, *Histoire du Calvinisme et celle du Papisme mises en parallèle contre un libelle intitulé l'Histoire du Calvinisme par Mr. Maimbourg*, Rotterdam 1683. 8 Maimburgio: L. MAIMBOURG, *Histoire du Calvinisme*, 2. Aufl. Paris 1682. 10 Claudium: vgl. die von Jean Claude vertretenen Thesen in seiner Schrift *La défense de la réformation*, Rouen 1673, p. 1, cap. 8, § 10–12. 14 Juriellum: P. JURIEU, [anonym], *L'Esprit de M. Arnaud*, 2 Bde, Deventer 1684.

[L<sup>2</sup>]

Ex meis ad Seckendorffium literis: Nicolius libro: *les pretendus reformés convaincus de Schisme* mihi non male probare videtur plerosque homines non proprio iudicio sed autoritate ad credendum moveri. Venere etiam in meas manus Epistolae elegantes et doctae sed tamen  
 5 mordaces quarum autor sub finem quaedam Nicolio reponens Claudium ni fallor deserit, agnoscit enim opinor non esse in potestate simplicium ut de controversiis religionis solide iudicent. In Arnaldi scriptis expressus quidam est character tum solidi iudicii tum et honesti et decori quem non aequae in ejus refutatore deprehendo.

## 253. LEIBNIZ AN VEIT LUDWIG VON SECKENDORFF

10 [26. Juli 1685.] [252.]

**Überlieferung:***L* Konzept: LBr 854, Bl. 53. 1 Bl. 8°. 2 S. (Unsere Druckvorlage.)*A* Abschrift (von der Hand Barings und Grubers): LBr 854, Bl. 51–52. 1 Bog. 2°. 2 1/8 S.*E*<sup>1</sup> II, 1 (1926) N. 253 (nach *L*).15 *E*<sup>2</sup> I, 4 (1950) N. 435 (nach *L*).

## Übersetzung:

GOLDENBAUM, *Schriften u. Briefe*, 1992, S. 25–27 (nach *E*<sup>2</sup>).

Otto Mencke bestätigt am 4. August 1685 den Empfang eines Briefes von Leibniz vom 26. Juli mit mehreren zur Weiterleitung bestimmten Beischlüssen, unter denen auch unser Brief gewesen ist, auf den er  
 20 zudem inhaltlich eingeht (I, 4 N. 436). Seckendorff antwortet nach langer Pause am 5. Mai 1686 (I, 4 N. 482).

:547

|| III<sup>me</sup> ac Generosissime D<sup>ne</sup>

Incomparabile opus Tuum, de vera ratione status Christianorum transmittente D. Menckenio nostro recte accepi, lautoque muneri quo me beasti et communes cum iis omnibus, ad quos inde fructus pervenire potest maximus, et privatas gratias ago. Habemus sane multa pie et  
 25 quaedam erudite et sapienter et nonnulla etiam eloquenter scripta nostro sermone vernaculo, sed ubi omnes illae laudes tanta mensura collectae ac cumulatae reperiantur, equidem extra

22 transmittente | Eximio *gestr.* | D. *L* 24 f. pie (*I*) multa erud (*2*) et (*a*) sapi (*b*) quaedam *L* 25 et  
 sapienter et *erg. L* 26 ubi (*I*) tanta simul (*2*) omnes *L* 26 laudes (*I*) tanto cumulo (*2*) | tanta mensura *erg.* |  
 collectae | ac cumulatae *erg.* | *L* 26–S. 873.1 equidem . . . tuum *erg. L*

22 f. Incomparabile . . . accepi: Mencke hatte Seckendorffs *Christen-Stat* am 30. Mai 1685 an Leibniz weitergeleitet (I, 4 N. 426).

librum tuum videre me non memini. Plura non addo, ne mediocria de eo dicendo veritatem, digna tentando modestiam tuam offendam. Ubi primum accepi, temperare mihi non potui, quin statim pervaderem a capite ad calcem; maxima cum delectatione. Nunc vero, ubi a Bibliopego recepi, in eo sum ut attente relegam, et singulis partibus immorer quo majorem inde fructum percipiam. Si quis mihi notus esset Gallus Germanicae linguae peritus, et scribendo validus, ei autor essem ego futurus, ut transfunderet in suam linguam. 5

Novissimas meas circa superiores nundinas recte perlatas spero. Nuper legi missum ad Serenissimam nostram libellum vel potius Schediasma Ducis Buckinghamii pro veritate Religionis, Anglica lingua scriptum cujus illa est intelligentissima. Ingenium sane auctoris ostendit, quanquam sint quae non satis liquido confirmantur. Aliqua video inspergi quae a Weigelii nostri placitis non abhorrent et a me aliquando expensa sunt. Putat enim nihil manere idem, sed omnia esse in perpetuo fluxu excepto Deo. Weigelii demonstrationem existentiae Dei, quam Germanica pariter ac latina lingua aliquot abhinc annis amicis communicavit, vidisse te arbitrator. Mihi valde consideratu digna videtur, tametsi nonnulla supplenda videri monuerim, quorum adhuc demonstrationem desiderabam. Optima mihi haec videtur via si ostendi posset omnia accidentia nihil aliud esse quam modos substantiam concipiendi, ita enim demonstratum esset quod illi ponunt, substantias ipsas revera non durare, si rem ad summam ἀκριβείων exigas, sed alias atque alias prioribus similes vel si mavis easdem a Deo continue creari, Deus 10 15

1 addo, (I) ne displiceant modestiae tuae (2) ne (a) vel (b) modica dicendo veri (c) mediocria L 1 f. dicendo (I) veritate (2) veritatem (a) digna te (b) tuis virtutibus digna (3) digna L 2 primum (I) penes (2) accepi | librum *erg. u. gestr.* |, temperare L 4 f. quo . . . percipiam *erg. L* 7 perlatas (I) opinor (2) spero L 8 vel potius Schediasma *erg. L* 10 inspergi *erg. L* 11 et . . . sunt *erg. L* 11 enim (I) omnia (2) nihil L 12 Deo. (I) Imo non minus ἄτοπον esse arbitratur substantiam manere eadem (a) immutatis (aa) accidentibus, quam (bb) tantillum accidentibus (b) quam accidentia manere eadem (aa) ali (bb) alia substituta substantia. Mihi tamen ista nondum adhuc demonstrata (aaa) videntur (bbb) satis videntur. (2) Weigelii L 15 demonstrationem (I) desidero (2) desiderabam. | Optima . . . via *erg. L* 16 concipiendi; (I) utique sequeretur substantias (a) una cum (b) quoque quarum aliqua est mutatio, non manere easdem, sed perpetuo alias prioribus similes substituunt. (2) ita enim L 17 f. si . . . exigas *erg. L* 18 a Deo continue *erg. L*

7 Novissimas meas: N. 252. 8 f. libellum: G. VILLIERS, Duke of Buckingham, *A short discourse upon the reasonableness of men's having a religion, or worship of God*, 2. Aufl. London 1685. Leibniz hat diese Schrift wohl im Zusammenhang mit der Lektüre ins Deutsche übersetzt (VI, 4 N. 446), ist dem Wunsch Menckes nach einer Besprechung in den *Acta Eruditorum* jedoch nicht nachgekommen (I, 4 N. 436). 12–14 Erhard Weigel hatte seinen Gottesbeweis, der erstmalig in der *Theodixis Pythagorica*, Jena [1675], anklingt und seine Ausarbeitung in der Schrift *Philosophia mathematica, Theologia solida . . . complectens*, Jena 1693, findet, bereits vor der Drucklegung Freunden zugänglich gemacht (VI, 4 N. 205, S. 968 und N. 265). Leibniz erhielt zudem 1678 eine Zusammenfassung der gedruckten Thesen von Gottfried Klinger (N. 192 u. N. 193), zu denen er mit den *Exceptiones contra Theodixin Weigelii* Stellung nahm (nicht gefunden, zu erschließen aus N. 194). In diesem Umfeld dürfte auch *De probanda divina existentia* (VI, 4 N. 265) entstanden sein. Ab Mitte 1679 hat er in der Korrespondenz mit Weigel die Frage weiter erörtert (N. 212).



autem necessario eximi deberet, alioqui si omnia continuo perirent, ne ipso quidem excepto, nihil esset quod ea restitueret, nam ubi semel nihil esset in toto universo, in aeternum nihil maneret. Sed haec occasione Buckinghamiarum meditationum. Cum vero in eodem libello Dux tolerationem heterodoxorum suasisset Anglis, exortus est refutator quidam anonymus, cujus  
 548 5 schedam vidi, sed quae exigui momenti apparuit. Vale. ||

254. LEIBNIZ AN DEN LANDGRAFEN ERNST VON HESSEN-RHEINFELS  
 [Hannover, 20. August 1685.] [251.]

**Überlieferung:**

- 10 *L* Konzept: LBr F 20, Bl. 296–298. 1 Bog. 2°. 4 1/4 S. (Vorlage für unseren Teildruck.)  
*E*<sup>1</sup> II, 1 (1926) N. 254 (Teildruck).  
*E*<sup>2</sup> I, 4 (1950) N. 320.

Unser Brief antwortet auf den Brief des Landgrafen Ernst vom 8. August 1685 (I, 4 N. 319), in dem dieser eine unmittelbar bevorstehende sechswöchige Reise (vom 8. August bis 18. September 1685) nach Paris ankündigt und Leibniz gelegentlich Reiseberichte zukommen zu lassen verspricht.

- 15 Das Datum unseres Briefes ergibt sich aus dem so datierten Brief von Leibniz an Thevenot (I, 4 N. 438), der ihm beigeschlossen war. Beide Schreiben erreichten den Landgrafen erst auf seiner Rückkehr von Paris in Reims, wie aus dem den Empfang unseres Briefs bestätigenden Brief des Landgrafen vom 20. September 1685 (I, 4 N. 321) – unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Rheinfels – hervorgeht. Eine Antwort erfuhr unser Brief durch das ausführlichere Schreiben des Landgrafen vom 16. Oktober 1685 (I, 4 N. 323).

:548 20 || [ . . . ] Je ne doute point que V. A. ne parle à Mons. Nicole. Je me suis estonné qu'elle n'a rien dit de M. Arnaud dans la relation de son voyage de Hollande, qu'elle m'a envoyé, et

1 alioqui (*I*) nihil esset quod res restitueret (2) si *L* 2 semel (*I*) omnia (2) nihil (*a*) erat (*b*) esset *L*  
 20 parle | aussi *gestr.* | à *L* 20 Nicole | dans le livre duquel j'ay remarqué des choses, qui m'ont surpris, par exemple lorsqu'il dit, qu'on ne sçauroit estre sauvé si on croit, que les enfans morts sans baptême peuvent estre sauvés et choses semblables. *gestr.* | Je *L* 21–S. 875.2 Hollande, (*I*) dont la lecture (2) qu'elle . . . la lecture (*a*) de ce voyage (*b*) de cette relation *L*

4 refutator quidam anonymus: *A short Answer to . . . Buckingham's paper, concerning religion, toleration and liberty of conscience*, London [1685]. Buckingham's Replik erschien noch im selben Jahr: *Letter to the unknown Author of a short Answer to the Duke of Buckingham's Paper*, London 1685. 20 (Variante) le livre duquel: P. NICOLE, [anonym], *Les Prétendus réformez convaincus de schisme, pour servir de réponse à un écrit intitulé: »Considérations sur les lettres circulaires de l'assemblée du Clergé de France de l'année 1682«* [v. J. Claude], Paris 1684; 2. Aufl. Brüssel 1684. Landgraf Ernst schickte dieses Buch am 23. März 1685 an Leibniz (I, 4 N. 309, S. 360), der den Empfang in seinem Brief vom 2. April 1684 (I, 4 N. 311, S. 363) bestätigte. 21 relation de son voyage de Hollande: Vielleicht handelt es sich um einen ersten Reisebericht, den Landgraf Ernst Leibniz von seiner Parisreise zugesandt hatte. Diese Reise führte ihn über Trier und Luxemburg, durch die spanischen Niederlande und die Champagne nach Paris. Der gesamte Reisebericht (in drei Teilen), den Leibniz nicht auf einmal erhielt (I, 4 S. 383), ist im Leibniz-Nachlaß unter der Nummer LBr F 20, Bl. 326–347 asserviert.

dont je luy dois des grands remercimens, aussi bien que de tant d'autres communications considerables; la lecture de cette relation m'a paru egalement instructive et agreable. Je voudrois que M. Arnaud fut de retour à Paris, mais j'ay de la peine à le croire. Le R.P. de Malebranche y sera apparemment, que j'ay eu l'honneur de connoistre autres fois. Mais comme ses speculations quelques belles qu'elles [soyent], tiennent plus de l'idée, que de la pratique, je ne sçay si V. A. les a goûtées. Feu Mad. la Princesse Elisabet Abbessede de Hervorde me temoigna autres fois, qu'elle avoit de l'estime pour les *conversations chrestiennes* de ce Pere, mais c'estoit dans un temps qu'elle commençoit de ne pas mepriser les ecrits de Jacob Böhme; cela soit pourtant dit sans faire aucune comparaison de ce Pere là avec ce Cordonnier. [ . . . ]

## 254a. LEIBNIZ AN HERZOG ERNST AUGUST VON HANNOVER

[August 1685 – Oktober 1687.]

**Überlieferung:**L Konzept: LBr F 12, Bl. 158–159. 1 Bog. 2<sup>o</sup>. 2 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Sp.E<sup>1</sup> KLOPP, *Werke*, Bd 5, 1866, S. 66–69.E<sup>2</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 7, 1890, S. 24–27.E<sup>3</sup> I, 4 (1950) N. 281.

Durch Resolution vom 10. August 1685 (I, 4 N. 159) erhielt Leibniz den Auftrag, die Geschichte des Hauses Hannover zu verfassen, und wurde auf Lebenszeit zum Hofrat ernannt. Damit ist der terminus post quem wie auch Herzog Ernst August als Adressat für unser nicht datiertes Schreiben bestimmt. Der Brief lehnt sich in Terminologie und Gedankenführung ganz an Formulierungen an, die Leibniz in seiner Hannoveraner Zeit vor der Italienreise (1677–1687) wählte, so daß eine Abfassung vor Antritt der Reise im November 1687 zu vermuten ist. Wir datieren daher auf August 1685 bis Oktober 1687. Ob das nicht zu Ende geführte Konzept jemals eine endgültige Form erhielt und zur Kenntnis des Adressaten gelangte, muß offen bleiben.

Ayant l'honneur d'entretenir V.A.S. et voyant ses lumieres, et l'amour qu'elle a pour la verité, je prends la liberté de luy parler de quelques uns de mes desseins, aux quels je pretends m'appliquer si Dieu me donne la grace d'achever l'Histoire de la S<sup>me</sup> Maison.

5 qu'elles (1) soyent (2) ne sont pas (3) | soyent *versehentlich gestr.* | tiennent L 6 V. A. (1) les gouterà. (2) les L 6 Feu *erg. L* 6 Abbessede de Hervorde *erg. L* 8 mepriser (1) celles (2) les ecrits L 24 V.A.S. (1) je veux profiter de ce prot (2) et voyant la bonté qu'elle a de souffrir (3) et voyant les lumieres (4) et L 25 de (1) l'entretenir (2) luy parler L 26 la (1) force | (2) grace *erg. | L*

7 N. MALEBRANCHE, [anonym], *Conversations Chrétiennes dans lesquelles on justifie la verité de la religion et de la morale de Jesus-Christ*, Brüssel 1677 u.ö.; vgl. N. 187a und N. 187b.

Je puis dire sans vanité, que je suis un de ceux de nostre temps, qui ont le plus approfondi les Mathematiques, et j'ay découvert des methodes et des routes toutes nouvelles, qui portent cette science au delà des bornes qu'on leur avoit prescrites.

Les echantillons que j'ay donnés ont esté applaudis en France et en Angleterre, et il me seroit aisé d'en donner encor beaucoup d'autres; mais je ne fais pas grand cas des decouvertes particulieres, et ce que je desire le plus, c'est de perfectionner l'Art d'Inventer en General, et de donner plustost des Methodes, que des Solutions des problemes; puisque une seule methode comprend une infinité de solutions.

Mais (pourtant) je ne me borne pas aux Mathematiques, car les verités qu'elle enseigne, quoyque tres-utiles à la vie humaine, ne doivent pas remplir seules nostre esprit; et je croy que le plus grand usage qu'on en peut faire, c'est d'y apprendre l'art de raisonner avec exactitude.

Et comme j'ay eu le bonheur de perfectionner considerablement l'art d'inventer ou analyse des Mathematiciens, j'ay commencé à avoir certaines vues toutes nouvelles, pour reduire tous les raisonnemens humains à une espece de compte; qui serviroit à decouvrir la verité, autant qu'il se peut faire *ex datis*, ou par ce qui est donné, ou connu, et lors que les connoissances données ne suffisent pas à resoudre la question proposée, cette methode serviroit comme dans les Mathematiques à approcher autant qu'on le peut sur le donné, et à determiner exactement ce qui est le plus probable.

Cette sorte de calcul general donneroit en même temps une espece d'écriture universelle, qui auroit l'avantage de celle des Chinois, parce que chacun l'entendroit dans sa langue, mais qui surpasseroit infiniment la Chinoise en ce qu'on la pourroit apprendre en peu de semaines; ayant les caracteres bien liés selon l'ordre et la connexion des choses; au lieu que les Chinois ayant une infinité de caracteres selon la varieté des choses, il faut la vie d'un homme pour apprendre assés leur écriture.

Cette écriture ou langue (si on rendoit les caracteres enonçables) pourroit estre bien tost receue dans le monde, parce qu'elle pourroit estre apprise en peu de semaines, et donneroit moyen de communiquer par tout. Ce qui seroit de grande importance pour la propagation de la foy, et pour l'instruction des peuples eloignés.

3 delà (I) ce que nous en avons. (2) des L 5 je (I) n'estime pas | (2) ne (a) fais point de (cas) (b) fais . . . cas erg. | L 6 que (I) j'estime (2) je desire L 7-9 puisque (I) toutes les solutions sont comprises dans les methodes. | (2) une . . . solutions. erg. | (a) C'est aussi (b) Mais L 9 Mathematiques, (I) et ayant autrem | (2) car erg. | L 13 nouvelles, (I) le moyen (2) | desquelles erg. | on pourroit (3) pour L 14 de | calcul *darüber* compte | ; qui L 14 à (I) deduire (in) (2) decouvrir L 15 faire (I) sur les (2) | *ex datis*, ou erg. | par L 15 ou connu erg. L 19 f. universelle, (I) que (2) qui se pourroit appren (3) qui L 28 pour (I) civil (2) l'instruction L

Mais ce seroit le moindre de ses avantages, car cette même ecriture, seroit une espece d'Algebre generale, et donneroit moyen de raisonner en calculant. De sorte qu'au lieu de disputer on pourroit dire: comptons. Et il se trouveroit que les erreurs du raisonnement ne seroient que des erreurs de calcul, qu'on decouvriroit par des epreuves comme dans l'Arithmetique.

Les hommes trouveroient par là un juge des controverses, veritablement infallible. Car ils pourroient tousjours connoistre, s'il est possible de decider la question par le moyen des connoissances qui leur sont déjà données; et lors qu'il n'est pas possible de se satisfaire entierement, ils pourroient tousjours determiner ce qui est le plus vraisemblable. Comme dans l'arithmetique on peut tousjours juger s'il est possible ou non de deviner exactement le nombre que quelque personne a dans sa pensée, sur ce qu'elle nous en a dit; et souvent on peut dire, ce doit estre l'un de deux, ou de trois etc. tels nombres et prescrire des bornes exactes à la verité inconnue. En tout cas il importe aumoins de sçavoir, que ce qu'on demande n'est pas trouvable par les moyens que nous avons.

Pour arriver donc à cette Ecriture, ou Caracteristique qui contiendra un calcul si surprenant; il faut chercher des definitions exactes des notions. Car les paroles que nous avons estant assés obscures et ne nous donnant souvent que des notions confuses, on est obligé de substituer d'autres caracteres, dont la notion soit precise et determinée et les definitions ne sont qu'une expression distincte de l'idée de la chose.

Et comme j'ay étudié et avec soin non seulement l'Histoire et les Mathematiques, mais aussi la Theologie naturelle, la Jurisprudence et la Philosophie, j'ay fort avancé ce dessein, et je m'ay fait quantité de definitions. Par exemple la definition de la justice chez moy est: La Justice est la charité du sage; ou une charité conforme à la sagesse. La Charité n'est autre chose que la bienveillance generale. La Sagesse c'est la science de la felicité. La Felicité est l'estat de joye durable. La Joye c'est un sentiment de perfection. La Perfection c'est le degré de realité.

Je pretends de donner des definitions semblables de toutes les passions, vertus, vices, et actions humaines, autant qu'il en est besoin. Et par ce moyen on pourra parler et raisonner avec l'exactitude. Et comme les nouveaux caracteres envelopperont tousjours les definitions des

7 connoistre (1) la decision de la question (2) s'il L 8 connoissances (1) données (2) qui L 8 f. de (1) s'en assurer, (2) se satisfaire entierement L 9 vraisemblable |, dans l'incertitude *gestr.* |. Comme L 10 deviner (1) infiniment (2) exactement L 11 dit; (1) et si on ne peut pas dire au moins, (2) et L 12 estre | un tel, ou bien *gestr.* | l'un de | ces *gestr.* | deux L 12 tels nombres *erg.* L 13 f. inconnue. (1) Car souvent il importe de (a) juger ce qu'o (b) sçavoir, que nous ne sçaurions sçavoir certainement ce qu'on demande. (2) En . . . avons. L 15 f. contiendra (1) ce calcul surprenant; (2) un . . . surprenant; L 17 de (1) chercher leur valeur. (2) substituer L 19 f. chose. (1) Par exemple (2) Et L 20 étudié (1) la Jurisprudence (2) et L

choses; il s'en suit, qu'ils nous donneront moyen de raisonner en calculant; comme j'avois dit cy dessus.

Mais pour achever une affaire si importante, qui fourniroit au Genre humain une Espece d'instrument aussi propre à perfectionner la vue de l'Esprit, que les lunettes servent à celle du  
5 corps, il faudra beaucoup de meditation, et un peu d'assistance.

## 255. SIMON FOUCHER AN LEIBNIZ

[Ende 1685.] [248.]

### Überlieferung:

- 10 *K* Abfertigung: LBr 278, Bl. 38–39. 1 Bog. 8°. 3 S.  
*E*<sup>1</sup> FOUCHER DE CAREIL, *Lettres et opusc.*, 1854, S. 43–45.  
*E*<sup>2</sup> RABBE, *L'abbé Simon Foucher*, Paris 1867, Appendice, S. 52–54.  
*E*<sup>3</sup> GERHARDT, *Phil. Schr.*, Bd 1, 1875, S. 379–380.  
*E*<sup>4</sup> II, 1 (1926) N. 255.

Christophe Brosseau schreibt am 8. Februar 1686 an Leibniz (I, 4 N. 466), Foucher habe ihm vor einigen  
15 Monaten ein Paket mit Schriften für Leibniz übergeben, das er bald weiterleiten wolle. Für dieses Paket dankt Leibniz im Spätsommer 1686 (vgl. LBr 278, Bl. 10–11). Foucher weist ferner im vorliegenden Brief auf Leibniz' Abhandlung in den *Acta Eruditorum* vom November 1684 hin, die er noch nicht habe lesen können. Beide zeitliche Rahmen lassen eine Datierung unseres Briefes auf Ende 1685 zu. Eine Antwort von Leibniz ist nicht bekannt.

:548 20 || Je n'ay encor pu voir les journaux de Lypsic du mois de novembre dernier. On a de la pene de les voir à Paris à cause de nos journaux de France dont le privilege ne souffre pas que l'on jouisse des autres. Vous trouverez dans ce paquet ce qui a esté imprimé de ma façon depuis que je n'ay eu l'honneur de vous voir: sçavoir la reponse à don Robert, 2. le commentaire de la moitié de mes vers de la *Sagesse des Anciens* c'est à dire des 52 premiers. Quelque  
25 difficulté de libraires m'a fait differer d'achever le reste de ce livre. Il n'est point encor exposé

3 Mais (1) il (a) faudroit (b) faudra (aa) une (bb) beaucoup de meditation et un peu d'assistance, (2) pour L 4 les (1) persp (2) lunettes L

---

20 LEIBNIZ, *Meditationes de cognitione, veritate, et ideis*, in *Acta Eruditorum*, November 1684, S. 537–542. 23 reponse: S. FOUCHER, *Nouvelle Dissertation sur la Recherche de la verité, contenant la Reponse à la Critique de la Critique de la Recherche de la verité. Où l'on découvre les erreurs des dogmatistes, tant anciens que nouveaux. Avec une discussion particuliere du grand principe des Cartesiens*, [Paris 1679]. 24 commentaire: S. FOUCHER, *De la sagesse des anciens, où l'on fait voir que les principales maximes de leur morale ne sont pas contraires au christianisme*, Paris 1682. Ein dritter Teil ist wohl nicht erschienen; vgl. N. 248.

en vente. Je vous envairroys ma *logique des Academiciens* volontiers, si je pouvois, mais je n'en ay plus qu'un exemplaire. J'espere qu'elle sera bientost réimprimée. Je dois ajouter à la reponse à don Robert *l'Apologie des Academiciens*. J'ay reservé à luy repondre sur ce sujet afin de faire pour cela un livre à part. La matiere le merite bien, ce me semble.

Monsieur Huet que vous connoissez m'a prié de vous faire ses baisers mains. M<sup>r</sup> Lantin 5  
nostre amy a mis en musique une ode faite par M<sup>r</sup> Huët. Si j'avois pu l'avoir je vous l'aurois  
envoyée. Les disputes de M<sup>r</sup> Arnaud et du Pere Malbranche continuent tousjours. Je voudrois  
que vous eussiez esté present à quelques conferences que nous avons euës ensemble le Pere  
Malbranche et moy sur la Philosophie. Il me semble tousjours que son opinion des idées qui ne  
sont point façons d'estre de l'ame, est insoustenable. Pour ce qui est de ses sentimens sur || la 10 549  
grace, je n'en dis pas la mesme chose et je ne prononce point sur cette matiere qui [est] au  
dessus de mon esprit. On voit icy depuis peu un livre nouveau de *l'élevation des eaux* par un  
Anglois. je ne l'ay point encor assez examiné pour vous en parler. On fait une place royale  
nouvelle à Paris où l'on placera la statuë du roy faite par l'ordre de M<sup>r</sup> le marechal de la  
Feuilliade. 15

M<sup>r</sup> Osanna a donné depuis peu un livre nouveau de l'Aritmetique et progression des  
nombres. Pour la Philosophie morale je n'en trouve point de plus incontestable ni de plus utile  
que celle d'Epictete. Pour ce qui est des commentaires de l'empereur Marc Aurelle Antonin, je  
les trouve remplis d'un si grand sens et de tant de suc que je ne me sçauerois laisser de les lire. Je  
sçais que la morale de Platon est la source de celle des Stoïciens et surtout des plus Modernes. 20  
Mais il me semble que ces Modernes ont encheri sur les anciennes idées. Avec tout cela  
Monsieur nous aurions bien besoing d'une Philosophie toute particuliere, car nous n'en avons  
point encore qui ne soit defectueuse, je voudrois bien en avoir une de vostre main aussi bien  
que de celle de M<sup>r</sup> Lantin nostre amy. Il m'avoit fait esperer une *histoire du plaisir et de la  
douleur*, je n'en vois encor rien, j'ai peur que tous ses ouvrages ne se perdent quand il viendra à 25  
mourir. Je vous souhaite à tous deux une vie eternelle.

Je suis Monsieur votre tres humble serviteur

Foucher

1 envairroys (I) un exemplaire de (2) ma K 11 sont K ändert Hrsg. 17 plus (I) achevement plus  
(2) incontestable ni de K

1 *logique*: S. FOUCHER, *Dissertation sur la recherche de la vérité ou sur la philosophie des Académiciens, où l'on réfute des préjugés des dogmatistes, tant anciens que nouveaux, avec un examen particulier des sentimens de M. Descartes*, Dijon [1673]. Der erste Band der *Dissertation* enthält die *Logique des académiciens*. Das Erscheinungsjahr ist aus dem Vorspann erschlossen. 3 *l'Apologie*: S. FOUCHER, *Dissertation sur la Recherche de la vérité, contenant l'apologie des académiciens . . . pour servir de réponse à la Critique de la critique, etc., avec plusieurs remarques sur les erreurs des sens et sur l'origine de la philosophie de M. Descartes*, Paris 1687; vgl. N. 183. 6 une ode: vielleicht gemeint P. D. HUËT, *Ode, cum inter aulae tumultus patriae desiderio teneretur*, o.O.u.J. 13 Anglois: S. MORLAND, *Élevation des eaux par toute sorte de machines*, Paris 1685. 16 f. livre nouveau de l'Aritmetique: nicht nachgewiesen. 18 celle: EPIKTET, *Enchiridion*. 25 f. J. B. LANTIN, *Traité de la joie et de la douleur*; wohl verschollenes Manuskript, das unveröffentlicht blieb; vgl. Leibniz an Foucher, 2. September 1686 (LBr 278, Bl. 10–11), Foucher an Leibniz, 30. Mai 1691, 15. Juli 1693 und 28. April 1695 (Bl. 20–21, 29–30, 36–37). Lantin starb 1695.



## VERZEICHNISSE





## KORRESPONDENTENVERZEICHNIS

- Arnauld, Antoine – Geb. Paris 8. 2. 1612, gest. Brüssel 7. 8. 1694. – Jansenist, Philosoph u. Mathematiker (»Le grand Arnauld«). 1641 Priester u. Doktor der Theologie, Mitglied des Klosters von Port-Royal, Autor der vierten Einwände gegen die *Meditationen* von Descartes. 1643 Mitglied der Sorbonne. 1656 wegen jansenistischer Kontroversen aus der Sorbonne ausgeschlossen. 1679 wegen der Parteinahme im Regalienstreit für den Papst gegen Ludwig XIV. Flucht in die Niederlande, dort im Exil gestorben: N. 87.
- Berthet, Jean, S. J. – Geb. Tarascon 22. 2. 1622, gest. Paris 29. 6. 1692. – 1637 Eintritt in den Jesuitenorden. Lehrer u. a. für Philosophie u. Mathematik. 1671 Professor am Jesuitenkolleg in Paris. 1680 Ausschluß aus dem Orden. Einige Jahre Aufenthalt im Benediktinerkloster in Oulx. Dann Rückkehr nach Paris: N. 78. 158a.
- Bond, Henry – Geb. um 1600, gest. 1678. – Englischer Mathematik- u. Navigationslehrer, zuletzt in Ratcliff. Beschäftigte sich hauptsächlich mit der Messung und der Vorhersage der Variation des magnetischen Erdfeldes: N. 127.
- Braunschweig-Lüneburg, Ernst August, Herzog von Hannover – Geb. Schloß Herzberg 20. 11. 1629, gest. Herrenhausen 2. 2. 1698. – 1658 Vermählung mit Sophie von der Pfalz. 1661 Bischof von Osnabrück. 1679 Herzog von Calenberg (Hannover). 1692 Kurfürst von Hannover: N. 255a.
- Braunschweig-Lüneburg, Johann Friedrich, Herzog von Hannover – Geb. Schloß Herzberg 5. 5. 1625, gest. Augsburg 28. 12. 1679. – 1651 Konversion zum kath. Glauben. 1665 Herzog von Calenberg (Hannover): N. 42. 58. 59. 63. 84. 112. 134. 186a. 195. 197a. 204a. 205a. 213. 213a. 214.
- Calvör, Caspar – Geb. Hildesheim 8. 11. 1650, gest. Clausthal 11. 5. 1725. – Evang. Theologe. Studium der Theologie in Jena u. Helmstedt, 1674 Magister. 1677 Diakon in Zellerfeld, 1684 Superintendent, 1708 Konsistorialrat. 1710 Generalsuperintendent in Clausthal: N. 229. 233. 234.
- Carcavy, Pierre de – Geb. Lyon um 1600, gest. Paris April 1684. – 1632 Berater im Parlament von Toulouse, 1636 im Großen Rat von Paris. 1648–63 im Dienst des Duc de Liancourt. 1663–83 Bibliothekar der Königl. Bibliothek unter Minister Colbert. 1666 Mitglied der *Académie des Sciences*: N. 61. 65. 66. 67. 70. 74. 88. 94. 107. 108.
- Chapelain, Jean – Geb. Paris 4. 12. 1595, gest. Paris 22. 2. 1674. – Schriftsteller, Berater von Ludwig XIII. 17 Jahre Erzieher, später Verwalter beim Marquis de Latrousse. Rat u. Historiograph beim Duc de Longueville. Mitbegründer der *Académie Française*. Persönlicher Berater Richelieus in Fragen der Sprache u. Literatur: N. 24.
- Clüver, Detlev – Geb. Schleswig um 1645, gest. Hamburg 21. 2. 1708. – Studium der Mathematik, Theologie u. Philosophie in Jena, Kiel u. Oxford. 1673 Magister in Kiel, dann Studienreisen durch Frankreich, Italien u. England. Längerer Aufenthalt in England, Annahme der englischen Staatsbürgerschaft. Einrichtung einer Privatdruckerei in London. 1678 Mitglied der *Royal Society*. 1688 Rückkehr nach Schleswig. Verarmung durch langjährige Erbauseinandersetzung. 1698 Übersiedlung nach Hamburg: N. 227a. 227c. 227d.
- Conring, Hermann – Geb. Norden 9. 11. 1606, gest. Helmstedt 12. 12. 1681. – Begründer der Rechtsgeschichte als selbständiger Disziplin. 1632 Professor der Physik u. Rhetorik in Helmstedt. 1636 Doktor der Philosophie u. Medizin, anschließend Professor der Medizin u. Politik in Helmstedt. 1649 Leibarzt u. Geheimer Rat der Fürstin von Ostfriesland, 1650 am königl. Hof in Schweden, 1660 Geheimer Rat des Herzogs von Braunschweig. 1669 Staatsrat des Königs von Dänemark. Zu seinem Umkreis gehörten u. a. Henning Arnisaeus u. Gabriel Naudé: N. 15. 16. 20. 40. 44. 49. 144. 145. 150. 151. 152. 156. 157. 162. 167. 168. 176. 181. 198.

- Craanen, Theodor – Geb. Köln 1620, gest. Berlin 1690. – Cartesianer u. Iatromechanist. 1670 Professor der Logik u. Metaphysik in Leiden. 1673, nach dem Tode von Franciscus Sylvius (de le Boë), dort Professor der Medizin. Leiter eines *Collegium practico-medicum*. 1686 Leibarzt des Kurfürsten von Brandenburg: N. 206.
- Curtius, Sir William – Geb. 1599, gest. 23. 1. 1678. – Englischer Diplomat. Resident des englischen Königs in Schweden u. Deutschland (Frankfurt a. M.). Schüler von Johann Heinrich Alsted. 1667 Mitglied der *Royal Society*: N. 31.
- Daum, Christian – Geb. Zwickau 29. 3. 1612, gest. Zwickau 15. 12. 1687. – Philologe u. Historiker. Studium der Philologie in Leipzig. 1642 Lehrer, 1662 Rektor am Gymnasium in Zwickau. Umfangreiche Korrespondenz mit Gelehrten in Leipzig: N. 4. 5. 6. 7.
- Eckhard, Arnold – Geb. Harpstedt (bei Bremen) 1642 (?), gest. Jeinsen (Pattensen) 9. 11. 1685. – Cartesianer. 1671 (?) Professor der Logik, Physik u. Mathematik an der Universität Rinteln, 1674/75 Professor der Theologie. 1678, nach erzwungenem Weggang von der Universität Rinteln, durch Vermittlung von Molanus Pfarrer u. Superintendent in Jeinsen: N. 138. 139. 140. 142. 143. 146. 147. 148. 149. 173.
- Elsholz, Johann Sigismund – Geb. Frankfurt/Oder 28. 8. 1623, gest. Berlin 19. 2. 1688. – Vertrauter des Sinologen A. Müller. Studium der Medizin in Wittenberg, Königsberg u. Padua. 1656 Hofarzt des brandenburgischen Kurfürsten. 1674 Mitglied der *Societas naturae curiosorum*: N. 207a. 207b. 210a. 211a.
- Fabri, Honoré, S. J. – Geb. Virieu le Grand (Ain) 5. 4. 1607, gest. Rom 8. 3. 1688. – Lehrer für Philosophie u. Mathematik am *Collège de Lyon*. 1664 päpstlicher Poenitentiarius in Rom: N. 90. 144a.
- Fogel, Martin – Geb. Hamburg 6. 4. 1634, gest. Hamburg 21. 10. 1675. – Arzt u. Philosoph. Studium der Theologie in Straßburg. 1657–62 Studium von Jungiuschriften in Hamburg. 1662–66 Reisen durch Europa. 1663 Doktor der Medizin in Padua. 1675 Professor der Logik u. Metaphysik am Gymnasium in Hamburg: N. 38. 41. 52. 79.
- Foucher, Simon – Geb. Dijon 1. 3. 1644, gest. Paris 27. 4. 1696. – Einige Jahre Kanonikus in Dijon. In seiner Frühzeit, nach dem Studium an der Sorbonne, Cartesianer. In enger Verbindung zu Jacques Rohault. Später Anhänger der Philosophie Platons, »restaurateur de la philosophie académicienne«: N. 120. 183. 205. 248. 255.
- Frankreich, Dauphin (Ludwig, Sohn Ludwigs XIV.) – Geb. Fontainebleau 1. 11. 1661 gest. Meudon 7. 4. 1711. – Ältester Sohn König Ludwigs XIV. u. der Maria Theresia, Tochter Philipps IV. von Spanien. Trat nie die Nachfolge auf dem franz. Thron an. Sein Erzieher war Jacques-Bénigne Bossuet. 1680 Heirat mit Maria Anna Victoria, Tochter des Kurfürsten von Bayern: N. 122.
- Gallois, Jean – Geb. Paris 14. 6. 1632, gest. Paris 19. 4. 1707. – Abbé de Saint-Martin de Cuers. 1666–75 Redakteur des *Journal des Sçavans*. 1667 Mitglied der *Académie des Sciences*, zeitweilig in Vertretung als ihr Sekretär tätig, 1703 häufiger *Directeur*. 1683 Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek, dann Professor der griechischen Sprache am *Collège Royal*: N. 109. 158. 189. 207c. 238.
- Graevius, Johann Georg – Geb. Naumburg 29. 1. 1632, gest. Utrecht 11. 1. 1703. – 1649 Jurastudium in Leipzig, später philolog. Studien in Deventer u. Amsterdam; dort Übertritt zur reformierten Kirche. 1656 Professor der Eloquenz in Duisburg, 1659 Nachfolger des Gronovius in Deventer, 1661 Professor der Eloquenz in Utrecht, ab 1667 auch der Geschichte u. Politik. Historiograph Wilhelms III. von Oranien: N. 18. 44a. 61a.
- Griendl von Ach, Johann Franz O.F.M.Cap. (Ordensname: Ladislaus) – Geb. in Niedersachsen 1631, gest. in Österreich (?) 1687. – Mathematiker, Fortifikateur u. Optiker. 1670 in Nürnberg, 1677 in Sachsen. 1680 kaiserlicher Ingenieur in Wien: N. 99.
- Guericke, Otto von – Geb. Magdeburg 30. 1. 1602, gest. Hamburg 21. 5. 1686. – Staatsmann u. Physiker. Jurastudium in Helmstedt, Jena u. Leiden.

- 1626 Ratsherr in Magdeburg. 1631 Ingenieur in schwedischen, 1635 in kursächsischen Diensten. 1638 als Bauherr Magdeburgs maßgeblich am Wiederaufbau der Stadt beteiligt. 1646 Bürgermeister von Magdeburg. Um 1650 Erfindung der Luftpumpe: N. 54. 62. 75. 77. 82. 83. 101. 103. 104.
- Haak, Theodor – Geb. Neuhausen bei Worms 4. 8. 1605, gest. London 15. 5.(?) 1690. – Evang. Theologe, Übersetzer, Diplomat. 1625–26 Studium der Theologie u. Mathematik in Oxford u. Cambridge. Lebte seit 1638 in London. 1643–44 diplomatische Mission in Dänemark, 1663 Mitglied der *Royal Society*: N. 223a. 228a.
- Hesenthaler, Magnus – Geb. Hochdorf (Waiblingen) Oktober 1621(1623?), gest. 1681. – Studium in Straßburg. 1648 Erzieher des Prinzen Johann Friedrich von Württemberg. 1656 Professor für Politik, Geschichte u. Beredsamkeit am *Collegium Illustre* in Tübingen. 1663 Berufung als Landeshistoriograph von Herzog Eberhard III. an den Hof nach Stuttgart. Unter dem Einfluß seines engen Freundes Comenius Engagement besonders für das württembergische Bildungswesen: N. 97. 98.
- Hessen-Rheinfels, Ernst, Landgraf von – Geb. Kassel 18. 12. 1623, gest. Köln 12. 5. 1693. – Sohn des streng calvinistischen Moritz des Gelehrten Landgrafen von Hessen-Kassel. Befürworter einer Reunion der Protestanten u. Katholiken. 1641 militärische Laufbahn in der hessischen Armee. 1649 Landgraf. 1650 Aufhebung des Erstgeburtsrechtes u. Stiftung der Linie Rheinfels-Rotenburg. 1652 Konversion zum Katholizismus. Umfangreiche Briefwechsel u. a. mit Bossuet, Ph. J. Spener u. Arnauld: N. 228. 239. 241. 244. 245. 246. 250. 251. 254.
- Hevelius, Johannes – Geb. Danzig 28. 1. 1611, gest. Danzig 28. 1. 1687. – Astronom u. Instrumentenbauer. Jurastudium in Leiden. 1630–34 Reisen nach England u. Frankreich. Danach Rückkehr nach Danzig, um väterliche Brauerei zu übernehmen. 1641 Errichtung eines Observatoriums u. astronom. Beobachtungen im eigenen Haus. 1651 Mitglied des Stadtrates. 1664 Mitglied der *Royal Society*: N. 53.
- Hobbes, Thomas – Geb. Westport bei Malmesbury 15. 4. 1588, gest. Hardwicke Hall, Derbyshire 14. 12. 1679. – 1603–08 Studium in Oxford. Anschließend Erzieher u. Sekretär im Dienst der Familie Cavendish, der Grafen von Devonshire. Lebenslange Beziehung zu dieser Familie. Als Begleiter der Söhne Reisen nach Italien u. Frankreich. Gelegentlicher Sekretär Bacons in dessen letzten Lebensjahren. In Frankreich Bekanntschaft u. a. mit Pierre Mersenne. 1640 Flucht vor dem Ausbruch der Revolution nach Paris. Dort unterrichtete er den späteren König Karl II. 1651 Rückkehr nach England unter Cromwell: N. 25. 119.
- Holtzen, Albrecht von – Geb. Hamburg 13. 3. 1637, gest. Tübingen 17. 5. 1677. – Studium in Rostock, Leipzig, Jena, Altdorf. Hofmeister des Grafen Georg Philipp von Ortendorf (Ortenburg) zu Stuttgart. Professor der Orientalistik u. hebräischen Sprache in Tübingen: N. 92. 102.
- Hooke, Robert – Geb. Freshwater 28. 7. 1635, gest. London 13. 3. 1703. – 1662 Curator of experiments der *Royal Society*, 1665 Gresham-Professur für Geometrie. 1677–82 Sekretär der *Royal Society*. Herausgeber der die *Philosophical Transactions* von 1679–82 ersetzenden *Philosophical Collections*: N. 227b. 230a.
- Horb, Johann Heinrich – Geb. Colmar (Elsaß) 11. 6. 1645, gest. Schleems bei Hamburg 26. 1. 1695. – Pietistischer Pfarrer, Anhänger von Philipp Jakob Spener. Theologisches Studium in Straßburg. 1664 Magister, anschließend weitere Studien in Jena u. Leipzig. Dort Bekanntschaft mit Leibniz (gemeinsamer Lehrer J. Thomasius). 1671 Hofprediger in Bischweiler (Elsaß), dann Pfarrer in Trarbach an der Mosel. Vermählung mit der Schwester Ph. J. Speners. 1679 nach der Suspendierung Superintendent u. Pastor in Windsheim (Franken). 1684 Hauptpastor an der Nikolaikirche in Hamburg. 1693 Absetzung wegen Streits mit der Orthodoxie u. Rückzug nach Schleems bei Hamburg: N. 35a.
- Huet, Pierre Daniel – Geb. Caen 8. 2. 1630, gest. Paris 26. 1. 1721. – Jesuitenschüler. Studium der Philosophie, Mathematik u. Jurisprudenz. Zunächst Anhänger, dann Gegner Descartes'. 1670 gemeinsam mit Bossuet Erzieher des Dauphin u. Heraus-

- geber von Klassikerausgaben *ad usum delphini*. 1674 Mitglied der *Académie Française*. 1676 Priester, 1678 Abt von Aulnay, 1685 Wahl zum Bischof von Soissons, übernimmt stattdessen von 1689–99 das Amt des Bischofs von Avranches. Ab 1699 Privatgelehrter: N. 110. 111. 114. 115. 116. 185a. 203. 209.
- Huthmann, Henning – Geb. Halberstadt (?), gest. Linden bei Wolfenbüttel 1729. – Mathematiker, Sprachwissenschaftler. 1679–94 Rektor des Gymnasiums in Ilfeld. Als Lutheraner wegen Abweichungen in der Lehre von der Rechtfertigung seines Amtes enthoben, danach Aufenthalt in Kassel u. Linden, wo er Mathematik unterrichtete: N. 163. 164.
- Justel, Henri – Geb. Paris 1620, gest. London 24. 9. 1693. – Geheimer Sekretär u. Königl. Rat in Paris. 1681 Mitglied der *Royal Society*. 1685, nach Aufhebung des Edikts von Nantes, Emigration nach England. Bibliothekar der Königl. Bibliothek von St. James in London: N. 154. 165.
- Kircher, Athanasius, S. J. – Geb. Geisa (bei Fulda) 2. 5. 1602, gest. Rom 27. 11. 1680. – 1612 Besuch der Jesuitenkollegien von Fulda u. Mainz. 1617/18 Aufnahme in den Orden. 1625 Studium der orientalischen Sprachen, Mathematik u. Philosophie u. a. in Köln u. Mainz. 1628 Priesterweihe in Mainz. 1629 Professor für Ethik, Mathematik u. orientalische Sprachen in Würzburg. 1631 Flucht vor den Truppen Gustav Adolfs von Schweden aus Würzburg über Speyer u. Lyon nach Avignon, Lehrer am dortigen Jesuitenkolleg. 1634 Professor der Mathematik, Physik u. orientalischen Sprachen am *Collegium Romanum*. Enge Kontakte u. a. zu Pierre Gassendi u. Johannes Hevelius: N. 20a. 23.
- Klinger, Gottfried – Gest. Januar 1679 (noch nicht vierzigjährig). – Studium in Jena, Doktor der Rechte in Heidelberg. Vertrauter von Erhard Weigel. Sekretär des Geheimen Rats u. Kanzlers Esaia von Pufendorf in Stade, wegen dessen Verteidigung zeitweilig in Haft: N. 192. 193. 194.
- Kochanski, Adam Adamandus, S. J. – Geb. Dobryń 5. 8. 1631, gest. Teplitz 19. 5. 1700. – 1652 Noviziat in Wilna. 1655 Vertreibung durch russische Truppen nach Molsheim. 1657 Lehrer der Mathematik in Mainz, Würzburg u. Bamberg, 1666 in Florenz, 1670 in Prag, 1672 in Olmütz, 1680 in Warschau. 1691 dort Hofmathematiker. 1695 Übersiedlung nach Teplitz: N. 22. 69. 91. 95.
- La Chaise, François de, S. J. – Geb. Aix en Forez 25. 8. 1624, gest. Paris 20. 1. 1709. – 1649 Eintritt in den Jesuitenorden. Studium der *belles lettres* in Lyon. Lehrer der Philosophie, Literatur u. Theologie in Lyon. Später Rektor an verschiedenen Kollegien. Beichtvater Ludwigs XIV.: N. 227.
- Lambeck, Peter – Geb. Hamburg 13. 4. 1628, gest. Wien 4. 4. 1680. – Historiker. Konversion zum Katholizismus. Reisen nach Holland, Frankreich u. Italien. 1652 Professor der Geschichte in Hamburg. 1663 auf Betreiben Kaiser Leopolds I. Leiter der Wiener Hofbibliothek, die von ihm neu geordnet u. um seine Privatbibliothek von 3000 Bänden erweitert wurde. Hofhistoriograph: N. 76.
- Lana, Francesco Terzo de, S. J. – Geb. Brescia 13. 12. 1631, gest. 26. 2. 1687. – Professor für Physik u. Mathematik in Brescia, für Philosophie u. Mathematik in Rom. 1652 physikalische Versuche bei Athanasius Kircher. Physikalische Experimente u. a. zum Barometer, Beschäftigung mit der Entwicklung des Luftschiffes: N. 72. 93.
- Malebranche, Nicolas – Geb. Paris 6. 8. 1638, gest. Paris 13. 10. 1715. – Occasionalist. Studium der Theologie an der Sorbonne. 1660 Pater bei den Oratorianern, 1664 Priesterweihe. 1699 Mitglied der *Académie des Sciences*: N. 123. 124. 125. 197. 204. 207. 208. 210.
- Mariotte, Edme – Geb. Dijon um 1620, gest. Paris 12. 5. 1684. – Physiker. Prior von Saint-Martin de Beaumont-sur-Vingeanne. Beschäftigung u. a. mit Fragen der Optik sowie mit der Mechanik der Flüssigkeiten u. Gase. 1666 Mitglied der *Académie des Sciences*: N. 116a. 129. 130.
- Mauritius, Erich – Geb. Itzehoe 10. 8. 1631, gest. Wetzlar 10. 9. 1691. – 1654 Doktor, 1660 Professor der Jurisprudenz in Tübingen, 1665 in Kiel. 1672 Assessor am Kammergericht in Speyer. 1689 nach

- Frankfurt, später am Reichskammergericht in Wetzlar: N. 36.
- Nitzsch, Friedrich – Geb. Zitzschewig bei Dresden 21. 3. 1641, gest. Gießen 25. 8. 1702. – 1668 Professor der Mathematik, 1674 auch der Jurisprudenz in Gießen, 1684 Gesamtrevisionsgerichtsrat, 1702 Vizekanzler der Universität: N. 32. 34. 39. 43. 45. 47. 85.
- Oldenburg, Heinrich – Geb. Bremen um 1619, gest. Charlton, Kent 15. 9. 1677. – Studium der Theologie am *Gymnasium Illustre* in Bremen. 1641 Studium an der Universität Utrecht. Danach als Privatlehrer tätig. 1653 Konsul der Hansestadt Bremen in London. 1656 Studium an der Universität Oxford. 1657–60 Reise auf den Kontinent als Begleiter von R. Jones, Sohn der Lady Ranelagh. 1660 Mitglied, 1663 Sekretär der *Royal Society in London*. 1667 *Inhaftierung wegen Spionageverdachts*. 1665–77 *Begründer u. Herausgeber der Philosophical Transactions*: N. 26. 27. 28. 33. 46. 48. 56. 57. 64. 68. 73. 81. 86. 117. 121. 130a.
- Ott, Johannes – Geb. 7. 3. 1639, gest. 15. 11. 1717. – Studium der Medizin in Heidelberg u. Schaffhausen (Basel). 1671 Doktor der Medizin in Basel. 1675 Landvogt zu Neunkirch, 1681 Stadtrichter, 1691 Zunftmeister: N. 71.
- Perrault, Claude – Geb. Paris 1613, gest. Paris 9. 10. 1688. – Professor der Medizin u. Physik in Paris. Königl. Baumeister. Erbaute die Ostfassade des Louvre. 1666 Mitglied der *Académie des Sciences*. Architekturtheoretische Werke (Vitruv): N. 128.
- Pfalz, Elisabeth, Pfalzgräfin – Geb. Heidelberg 26. 12. 1618, gest. Herford 8. 2. 1680. – Tochter Friedrichs V. von der Pfalz (Winterkönig). Dem Pietismus zugeneigt. 1641 Schülerin Descartes'. Äbtissin, Pfalzgräfin bei Rhein, 1667 Fürstäbtissin von Herford. Verbindung mit Gryphius, Penn, Barclay, Pufendorf, Malebranche: N. 186b.
- Philipp, Christian – Getauft Leipzig 27. 2. 1639, begraben Dresden 25. 5. 1682. – 1657 Studium in Jena mit engem Kontakt zu Weigel, 1660 in Leipzig. Enge Kontakte zu den Brüdern Pufendorf, besonders zu Esaias. 1668–69 im Hause Esaias Pufendorfs in Paris. 1665 Erzieher in Frankreich. 1670–72 im Hause Oxenstierna in Stockholm. 1672 in Durlach u. Wien im Umfeld Pufendorfs. 1675–81 sächsischer Resident in Hamburg. 1682 Bibliothekar der Kurfürstlichen Bibliothek in Dresden. Mitarbeit an den *Acta Eruditorum*: N. 184. 216. 217. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 230.
- Placcius, Vincenz – Geb. Hamburg 4. 2. 1642, gest. Hamburg 6. 4. 1699. – Jurist u. Philosoph. Studium in Hamburg, 1659 in Helmstedt, dann Leipzig. 1662–67 Reisen nach Italien, Frankreich u. den Niederlanden. 1667 Jurist in Hamburg. 1675 Professor der Philosophie u. Eloquenz am Gymnasium in Hamburg: N. 126. 153. 166. 169. 171. 174. 175. 178. 182. 185. 186. 187. 188. 201. 202. 232.
- Portner, Johann Albrecht – Geb. Regensburg 28. 12. 1628, gest. Wien 2. 2. 1687. – Jurist. Studium in Regensburg, Straßburg u. Mömpelgard. Reisen nach Frankreich u. Holland. 1657 Ratsmitglied, dann Stadtkämmerer u. Direktor des Vormundamtes in Regensburg. 1671 Assessor des Reichshofrats in Wien: N. 72a.
- Pufendorf, Samuel – Geb. Dorfchemnitz bei Freiberg (Sachsen) 18. 1. 1632, gest. Berlin 26. 10. 1694. – Studium der Theologie in Leipzig, außerdem juristische u. humanistische Studien. 1654 Studium der Philosophie in Jena unter dem Einfluß Erhard Weigels. 1661–68 Professor des Naturrechts in Heidelberg, 1670–77 in Lund. 1677–87 Königl. Hofhistoriograph, Staatssekretär u. Geheimer Rat in Stockholm. 1688–94 kurbrandenburg. Hofhistoriograph u. Hof- u. Kammergerichtsrat, 1690 Geheimer Rat in Berlin. 1694 Ernennung zum Baron durch den König von Schweden: N. 118.
- Schrader, Friedrich – Geb. Helmstedt 9. 8. 1657, gest. Helmstedt 22. 8. 1704. – Bruder von Chilian. Studium in Wittenberg, Leipzig, Helmstedt, Groningen, Franeker. 1679 Promotion in Leiden, dann Stadtphysicus in Göttingen. 1683 Professor der Medizin u. Physik in Helmstedt, später auch Leibarzt des Herzogs von Wolfenbüttel: N. 231. 246a.
- Schuller, Georg Hermann – Geb. Wesel (?) 1651, gest. Amsterdam 2. 9. 1679. – Freund Spinozas.

- 1671 Studium der Medizin in Leiden. 1674 Arzt in Amsterdam. 1677 Mitherausgeber der *Opera postuma* von Spinoza: N. 135. 136. 137. 159. 160. 170.
- Seckendorff, Veit Ludwig von – Geb. Herzogenaarach bei Erlangen 30. 12. 1626, gest. Halle 28. 12. 1692. – Studium der Philosophie, Jurisprudenz u. Geschichte in Straßburg. 1645 Aufseher der Herzogl. Bibliothek zu Gotha. 1652 Hof- u. Justizrat in Gotha. 1656 Geheimer Hof- u. Kammerrat. 1664 Kanzler u. Konsistorialrat in Sachsen-Zeitz. 1669 Kursächsischer Geheimer Rat. 1676 Landschaftsdirektor in Sachsen-Gotha. 1686–90 Privatgelehrter auf seinem Gut Meuselwitz. 1691 kurbrandenburg. Geheimer Rat. 1692 Kanzler der neugegründeten Universität Halle: N. 240. 242. 243. 249. 252. 253.
- Siver, Heinrich – Geb. Hamburg 1626, gest. Hamburg (?) 10. 7. 1691. – Studium der Mathematik in Wittenberg. 1675 Professor der Mathematik am Gymnasium in Hamburg. Stiftsbibliothekar: N. 155. 179.
- Spener, Philipp Jakob – Geb. Rappoltsweiler (Ribeauvillé) 23. 1. 1635, gest. Berlin 5. 2. 1705. – Wortführer des Pietismus. 1651–59 Studium der Theologie in Straßburg, 1654–56 Erzieher zweier Pfalzgrafen bei Rhein. 1659–62 Reise nach Basel, Genf, Stuttgart u. Tübingen. 1663 Freiprediger in Straßburg. 1666 Pfarrer u. Senior der Geistlichkeit in Frankfurt a. M. 1686 Oberhofprediger in Dresden. 1691, nach einem Zerwürfnis mit dem Kurfürsten von Sachsen, Probst u. Inspektor zu St. Nicolai u. Assessor des Konsistoriums in Berlin: N. 16b. 33a.
- Spinoza, Baruch de – Geb. Amsterdam 24. 11. 1632, gest. Den Haag 21. 2. 1677. – Biblisch-talmudische Ausbildung in der jüdischen Gemeinde sowie Studium der Philosophie, Naturwissenschaften u. Mathematik in Amsterdam. Kaufmännische Ausbildung. 1656 wegen Glaubenskontroversen Ausschluß aus der jüdischen Gemeinde u. Geschäftsaufgabe. 1660 Arbeit als Linsenschleifer in Rhinsburg, 1663 in Voorburg, 1670 in Den Haag. 1673 Ablehnung einer Professur für Philosophie in Heidelberg. Stand dem Kreis um Jan de Witt nahe. Verbindung zu Huygens, Oldenburg u. Tschirnhaus: N. 80. 89. 131.
- Spitzel, Gottlieb – Geb. Augsburg 11. 9. 1639, gest. Augsburg 17. 1. 1691. – Theologe, Philosoph u. Sinologe. Anhänger der *Prisca Theologia*. Studium in Leipzig, Wittenberg, Leiden, Straßburg u. Basel. 1661 Diakon, 1682 Pfarrer, 1690 Senior an der Jacobikirche in Augsburg: N. 16a. 19a.
- Stensen, Niels – Geb. Kopenhagen 10. 1. 1638, gest. Schwerin 5. 12. 1686. – Arzt, Theologe u. Naturforscher. Studium der Sprachen, Medizin u. Mathematik in Kopenhagen, Amsterdam u. Leiden. 1666 Leibarzt des Herzogs Ferdinand II. von Florenz. 1667 Konversion zum röm.-kath. Glauben. Reisen u. a. nach Deutschland, Holland, Böhmen. 1672–74 Professor der Anatomie in Kopenhagen. 1674 Rückkehr nach Florenz. 1675 Priesterweihe. 1677 Titularbischof von Titiopolis, 1680 Weihbischof von Münster. Zuletzt Priester in Schwerin: N. 219a.
- Strauch, Johann – Geb. Colditz in Meißen 12. 9. 1612 (?), gest. Gießen 2. 12. 1680 (?). – Leibniz' Onkel. Studium der Jurisprudenz in Leipzig, Wittenberg u. Jena. 1648 Professor der latein. Sprache. 1652 Professor der Geschichte. 1655 Doktor, dann Professor der Jurisprudenz in Jena. Geheimer Rat, Vizekanzler, Kanzler des Konsistoriums in Jena. 1676 Professor primarius u. Prokanzler in Gießen: N. 2.
- Tachenius, Otto – Geb. Herford 1610, gest. Venedig 1680(1670?). – Iatrochemiker. Apothekerlehre. 1640 Apotheker in Lemgo, dann in Kiel, Danzig. 1644 Reise nach Italien, 1652 Doktor der Medizin in Padua, später niedergelassener Arzt in Venedig: N. 55.
- Thomasius, Jakob – Geb. Leipzig 27. 8. 1622, gest. Leipzig 9. 9. 1684. – Vater von Christian Thomasius. 1640 Studium der Philosophie, Philologie u. Mathematik in Leipzig u. Wittenberg. 1643 Magister der Philosophie in Leipzig. 1646 Assessor in Leipzig. 1652 Professor der Ethik, 1656 der Dialektik, 1659 der Rhetorik in Leipzig. 1662 akademischer Lehrer von Leibniz. 1670 Rektor der Nicolaischule, 1676 auch der Thomasschule in Leipzig: N. 1. 3. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 17. 29. 30. 35. 37. 50. 100.

- Tschirnhaus, Ehrenfried Walther von – Geb. Kieslingswalde bei Görlitz 10. 4. 1651, gest. Dresden 11. 10. 1708. – 1669 Studium der Mathematik, Medizin u. Philosophie in Leiden. Reisen nach England, Frankreich u. Italien. 1675 Bekanntschaft mit Leibniz in Paris. 1682 Mitglied der *Académie des Sciences*. Lebte auf seinem Gut Kieslingswalde: N. 132. 141. 172. 177. 190. 220. 235. 236. 237. 247.
- Vaetius, Johann – Geb. Gevertorp 10. 6. 1633, gest. 12. 6. 1691. – Studium in Hamburg u. Jena. 1662 Rektor in Verden. 1676 Professor der Logik u. Metaphysik in Hamburg: N. 180. 200. 211. 218.
- Velthuysen, Lambert van – Geb. Utrecht 1622, gest. Utrecht 5. 11. 1685. – Studium der Theologie u. Philosophie sowie der Medizin in Utrecht. 1644 Doktor der Philosophie, 1650 der Medizin. Zunächst Arzt in Utrecht. 1667 Senator u. Schöffe. Verwaltungsdirektor der Ostindischen Kompanie. 1674 Amtsenthebung während der französischen Unruhen: N. 19. 21. 51. 56a.
- Wedderkopf, Magnus – Geb. Husum 29. 10. 1637, gest. Hamburg 16. 1. 1721. – Staatsmann, Jurist. Studium in Helmstedt, Jena u. Heidelberg. 1668 Gesandter des pfälzischen Kurfürsten in Schleswig. 1669–79 Professor der Jurisprudenz in Kiel. 1676 Syndikus des evangelischen Lübecker Domkapitels sowie Hof- u. Kanzleirat in Schleswig. 1693 Etatsrat, dann Regierungspräsident. 1709–14 wegen vermeintlicher Straftat in Haft. 1719 rehabilitiert u. wiederum zum Regierungspräsidenten ernannt: N. 60.
- Weigel, Erhard – Geb. Weiden (Oberpfalz) 16. 12. 1625, gest. Jena 21. 3. 1699. – Philosoph, Mathematiker, Pädagoge. 1653 Professor der Mathematik in Jena. 1661–62 Hofmathematiker u. Oberbaudirektor von Sachsen-Weimar. 1663 hört Leibniz bei ihm Vorlesungen in Jena. 1688 kaiserl. u. pfälz-sulzbachscher Rat: N. 212. 215.
- Welsch, Georg Hieronymus – Geb. Augsburg 28. 10. 1624, gest. Augsburg 11. 11. 1677. – Mediziner u. Philologe. Studium in Tübingen, Straßburg u. Padua. 1649 Rückkehr nach Augsburg; dort praktizierte er jedoch aus Krankheitsgründen nicht als Arzt, sondern beschäftigte sich mit Studien über die arabische Medizin. 1676 Mitglied der *Societas naturae curiosorum*: N. 105.
- Unbekannt: N. 96. 106. 219.



## VERZEICHNIS DER ABSENDEORTE

Kursive Briefnummern zeigen erschlossene Absendeorte an.

Amsterdam . . . . .	N. 135. 136. 137. <i>159.</i> 160. 170.
Augsburg . . . . .	N. 105.
Berlin . . . . .	N. 207b.
Braunschweig . . . . .	N. 2.
Den Haag . . . . .	N. 89.
Frankfurt a. M. . . . .	N. 9. 13. 17. 18. 19. 20. 29. 31. <i>49.</i> 52. 53. 55. <i>56a.</i> 57. 79. 80. 86.
Gießen . . . . .	N. 32. 34. 39. 43. 47. 85.
Hamburg . . . . .	N. 153. 155. 169. 171. 174. 175. 178. 179. 180. 185. 186. 188. 200. 201. 211. 216. 221. 223. 224. 226.
Hannover . . . . .	N. <i>133.</i> 140. 150. 151. 156. 162. 168. 177. 184. 185a. <i>189.</i> 197. 207a. 207c. 209. 210a. <i>212.</i> 218. <i>223a.</i> 227a. 227d. 228. <i>228a.</i> 231. 230. 232. 236. <i>239.</i> 245. 247. 250. 254.
Helmstedt . . . . .	N. 16. 44. 145. 152. 157. 176.
Jena . . . . .	N. 1. 215.
Leipzig . . . . .	N. 4. 7. 12. 14. 30. 37.
Loccum . . . . .	N. 142.
London . . . . .	N. 27. 33. 48. 56. 68. 73. 81. <i>227b.</i> <i>227c.</i> <i>231a.</i>
Magdeburg . . . . .	N. 62. 77. 82. 103. 104.
Mainz . . . . .	N. 8. 15. 16b. 20a. 25. 26. 28. 33a. 35. <i>35a.</i> 38. 40. 41. <i>42.</i> 44a. 46. 58. 59. 61a. 61b. 64. 87. 100. 102.
Meußelwitz . . . . .	N. 242.
Nürnberg . . . . .	N. 99.
Paris . . . . .	N. 61. 65. 70. 94. 111. 112. 114. 115. <i>116.</i> <i>119.</i> <i>120.</i> 121. <i>123.</i> <i>124.</i> <i>125.</i> <i>128.</i> 126. 127. 130a. 132. 183. 205. <i>205b.</i> 208. 235. 237. 248.
Prag . . . . .	N. 22. 69. 91. 95.
Riddagshausen . . . . .	N. 63.
Rinteln . . . . .	N. 139. 146. 147. 173.
Rom . . . . .	N. 23. <i>68a.</i> 90. 93. 141. 172.
Schaffhausen . . . . .	N. 71.
Speyer . . . . .	N. 36.
Tübingen . . . . .	N. 92.
Utrecht . . . . .	N. 21.
Zellerfeld . . . . .	N. 229. 233. 234. 240. 241. <i>244.</i> <i>246.</i> <i>251.</i>
Zwickau . . . . .	N. 5. 6.

## PERSONENVERZEICHNIS

Die Regenten der Leibnizzeit und ihre Angehörigen sowie die Bischöfe sind zu suchen unter ihren Staaten bzw. Bistümern, diejenigen aus den vorangegangenen Zeiten dagegen unter ihrem Vornamen. Die römischen, byzantinischen und deutschen Kaiser sind chronologisch unter Kaiser und die Päpste unter Papst eingeordnet. (Bei Autoren ist zusätzlich das Schriftenverzeichnis heranzuziehen, bei Absendern und Empfängern von Briefen das Korrespondentenverzeichnis.)

Ein Fn weist darauf hin, daß die Person in der genannten Fußnote gemeint ist. Die Zeilenzahl kann auch auf einen der Apparate zu der betreffenden Zeile verweisen.

- |  |  |
|--|--|
| <p>Aaken, van, holl. Buchhändler 17. Jh.: S. 59.4 62.14<br/>           Abavillus Hispanus monachus Turca factus: S. 477.18<br/>           Abraham: S. 395.9<br/>           Abравanel (Abrabanel, Abarbanel), Isaac ben Jehuda † 1508: S. 303.15 325.10<br/>           Abubacer s. Ibn Tufail.<br/>           Abulfeda (Abu'l-Fida, Albufède), Emadeddin Ismael (Isma'il) † 1331: S. 213.5 306.26 320.21 .26<br/>           Achilles, mythologische Gestalt: S. 397.24<br/>           Acontius, Jakob † 1566: S. 66.8 282.34<br/>           Adam, biblische Gestalt: S. 473.3 651.16 656.5 .Fn 7<br/>           Adam, Melchior † 1622: S. 66.17<br/>           Adamantius, S.J. d.i. Koczański (?): S. 731.28 749.2<br/>           Adolf, Herzog von Schleswig-Holstein-Gottorp 1544–1586: S. 126.23<br/>           Adonis s. Thammuz Adonis.<br/>           Agrippa von Nettesheim, Heinrich Cornelius † 1535: S. 35.5 125.15<br/>           Ajax, mythologische Gestalt: S. 12.6<br/>           Akademiker (Académiciens, septiques): S. 638.4 863.8 .19<br/>           al-Khwarizmi Muhammed bin Musa † um 840: S. 483.1<br/>           Alcaeus † um 580 v. Chr.: S. 223.17<br/>           Alegambe, Philippe S.J. † 1652: S. 228.9<br/>           Alexander der Große † 323 v. Chr.: S. 178.5 .13 .14 .15 697.14<br/>           Allazzio (Allacci, Allatius, Allassy), Leone † 1669: S. 334.16<br/>           Alphenus (Publius Alfenus Varus, Cremonensis) 1. Jh. v. Chr.: S. 184.27</p> | <p>Alsted, Johann Heinrich † 1638: S. 314.3 .28<br/>           Althusius, Johannes † 1638: S. 49.1<br/>           Amalricus (Amaury de Bène) † 1206/07 (?): S. 869.3<br/>           amicus (Angliam lustrans): S. 90.31<br/>           amicus (cum quo est disceptatio): S. 318.6<br/>           amicus (inventum circa magnetem habens): S. 410.9<br/>           amicus (professorum Tubingensium): S. 302.22 323.4<br/>           amicus (qui <i>Instructionem de usu pendulorum Huguenianorum</i> commodat): S. 145.26<br/>           amicus (qui disputationem vulgaverat): S. 606.26 611.11<br/>           amicus (scripta geometrica Hobbesiana): S. 486.5<br/>           Anaxagoras † 428 v. Chr.: S. 7.6 .15 .31 28.22 119.18 767.14<br/>           Andreae, Johann Valentin † 1654: S. 283.1<br/>           Andreae, Tobias † 1676: S. 24.22<br/>           Anna von Österreich, Gem. von Ludwig XIII. † 1666,: S. 863.13<br/>           Annas, der Hohepriester: S. 415.11<br/>           Antonius de Prato Veteri (Antonio de Mincucciis) † 1468: S. 61.8 70.14<br/>           Apelles, griech. Maler 4. Jh. v. Chr.: S. 66.1<br/>           Apollonius von Perge 3. Jh. v. Chr.: S. 408.2 465.3 481.1 .6 .9 485.11 603.9 687.23 699.5 769.14 771.8 774.12<br/>           Apuleius, Lucius von Madaura 2. Jh.: S. 365.7<br/>           Archimedes von Syrakus, der Mathematiker † 212 v. Chr.: S. 87.7 443.14 465.6 632.17 699.5 719.20 720.13 .22 825.Fn 1<br/>               Archimedaei: S. 343.3 398.5 470.7 478.22 481.8 .10 .13 485.5 .9 547.6 603.9 632.13</p> |
|--|--|

- 696.19 747.12 774.15 780.15 782.10 789.21  
 Arendt, Abraham 17. Jh.: S. 575.24  
 Argoli, Andrea † 1657: S. 312.16  
 Ariadne, mythologische Gestalt: S. 86.24 569.18 570.5  
 Aristaenetus 6. Jh.: S. 381.16  
 Aristarch von Samos † um 230 v. Chr.: S. 309.27  
 Aristoteles † 322 v. Chr.: S. 18.6 .7 .8 .26 .29 19.13 20.17 .22 21.3 .7 .9 .17 .18 .21 .23 .26 .27 22.7 24.4 25.10 .12 .23 26.1 .3 .12 .20 27.7 30.2 .8 .12 .16 .22 31.9 .11 .14 .23 32.1 .8 .13 33.5 .14 .20 .22 .24 34.1 .16 .25 42.1 .3 46.27 53.14 56.23 57.18 63.2 .15 66.12 92.27 103.5 106.8 132.2 133.5 141.12 152.25 .27 153.13 .28 .30 154.3 155.11 .14 183.12 190.9 193.17 198.12 .15 204.23 279.7 281.14 295.15 351.4 363.22 375.20 389.15 396.17 .23 .26 397.2 .4 .5 .11 .13 433.18 444.8 446.7 .11 .17 447.4 463.27 565.20 581.15 582.15 595.22 596.11 600.29 606.5 .23 608.2 .13 .14 609.2 612.21 631.22 634.7 635.30 681.7 686.25 687.29 691.26 698.27 699.2 776.4 .8 777.11 798.3 825.5 865.8 .11 869.3  
 Aristotelici (Peripatetici): S. 776.19  
 Arius, Presbyter in Alexandria † 336,  
 Ariani: S. 58.9  
 Arlington, Henry Bennet Earl of † 1685: S. 108.16  
 Arminius (Hermans), Jakob † 1609: S. 282.34  
 Arnauld, Antoine † 1694: S. 193.11 252.8 265.24 266.12 .23 267.24 275.27 277.35 358.28 359.3 .12 676.4 678.19 700.13 724.24 726.20 734.18 738.3 751.8 .11 756.14 809.14 834.8 842.7 844.5 845.6 848.3 856.8 857.9 .23 858.7 861.6 .9 863.1 .3 .7 866.5 .14 867.5 .12 .15 870.12 871.15 .18 872.7 874.21 875.3 879.7  
 Athenaeus, aus Naukratis 2./3. Jh.: S. 131.25  
 auctor de libertate philosophandi, d.i. Spinoza: S. 106.12 277.10 283.2 320.17 568.4  
 auctor philosophiae scripturae interpretis d.i. Lode-wijk Meyer: S. 283.1  
 August, Kurfürst von Sachsen 1553–1586: S. 233.14  
 Augustinus, Aurelius † 430: S. 184.1 187.8 396.21 397.5 657.13 673.17 823.4 852.5 865.17  
 Ausonius, Decimus Magnus † um 395: S. 283.7  
 Auzout (Aouzout, Azout), Adrien † 1691: S. 270.25  
 Averroës (Ibn Roschd) † 1198: S. 26.33 282.30 325.14 477.9 865.14  
 Bacchus, mythologische Gestalt: S. 841.5  
 Bacmeister, Johann Heinrich, Universitätsnotar in Tübingen † 1692: S. 334.17  
 Bacon, Francis, Viscount St. Alban (Verulamius) † 1626: S. 18.8 24.12 25.1 111.28 132.7 266.5 277.10 363.10 .15 389.1 396.8 398.10 412.20 445.2 556.28 580.23 604.15 681.7 682.3 698.12 730.14 802.14 817.2  
 Bageminus (Bagemihnus), Michael, Schöffe in Stettin 17. Jh.: S. 22.16 24.7  
 Balbin, Bohuslas S.J. † 1688: S. 61.5 227.4  
 Balduinus (François Baudouin) † 1574: S. 49.14  
 Baluze (Baluzius), Etienne † 1718: S. 554.25 594.18 598.21 601.13 620.12 685.19  
 Barclay, John † 1621: S. 580.30  
 Barnabas, der Apostel: S. 323.11  
 Barner, Jakob † 1686: S. 109.26  
 Barrow, Isaac † 1677: S. 99.9 126.27  
 Barth, Caspar von † 1658: S. 14.10 58.3  
 Bartholin, Rasmus (Erasmus) † 1698: S. 628.8 .10  
 Bartholin, Thomas † 1680: S. 121.15 127.23  
 Barton, Thomas (Bonartes Nortanus) † 1682: S. 227.9 266.11 282.33  
 Basilius Valentinus (Frater Basilius), der Alchimist (wohl von Johann Thölde fingierte Person): S. 93.13 160.28  
 Basso, Sebastian 17. Jh.: S. 24.9  
 Baudius (Dominique Baudier) † 1613: S. 156.15  
 Bausch, Johann Laurentius, 1. Praeses d. Academia Naturae Curiosorum † 1665: S. 146.9  
 Bayern:  
 Ferdinand Maria Kurfürst 1651–1679: S. 64.7 105.11 113.2 317.6  
 Albert Sigismund, Herzog von Bayern, Bischof von Freising † 1685: S. 317.7  
 Bayle, Pierre † 1706: S. 871.5  
 Beaune, Florimond de † 1652: S. 662.14  
 Becher, Johann Joachim † 1682: S. 41.12 43.17 64.6 146.14 161.3 169.8 189.12 192.15 206.14 207.1 .4 256.17 301.28 715.7  
 Behm, Michael, Konsul in Danzig † 1677: S. 158.24  
 Bereand, Jean, Kaufmann in Rom 17. Jh.: S. 441.14

- Bering, Vitus † 1675: S. 244.19
- Berkelius (Abraham van Berckel) † 1688: S. 631.17
- Bernardo, span. Mönch 13. Jh. (?): S. 477.12
- Bernhard von Clairvaux † 1153: S. 852.5
- Bernhard von Luxemburg † 1535: S. 869.3
- Berthet (Bertet), Jean S.J. † 1692: S. 443.6 799.4
- Beryte, Monsieur de, s. La Mothe.
- Betts, John 17. Jh.: S. 178.12
- Beust, Joachim von † 1597: S. 125.21
- Beutel, Tobias d. Ä., Kustos des kursächs. Raritätenkabinetts † 1690: S. 117.17
- Biancani (Blancanus), Guiseppe S.J. † 1624: S. 66.18
- Bibliander, Theodor † 1564: S. 282.33
- Bibliothecarius d.i. Franz Hoppe 17. Jh.: S. 744.22
- Bigot, Emery † 1689: S. 631.17
- Bismarck (Bismarc, Bismarcus, Bismark), Johann, Pfarrer in Ammensleben (Pommern) 17. Jh.: S. 66.20
- Bisschop (Episcopus), Simon, Arminianer † 1643: S. 55.8 282.34
- Blauenstein s. Meurs.
- Blondel, François, sieur des Croisettes et de Gallardon † 1686: S. 828.13
- Blount (Bluntius), Thomas † 1679: S. 162.13
- Blum, Reinhard 17. Jh.: S. 244.15
- Bodin, Jean † 1596: S. 24.8 37.7 88.27 106.5 282.27
- Boeckler (Boeclerus), Johann Heinrich, Prof. d. Gesch. in Straßburg † 1672: S. 38.16 40.10 58.4 193.5 244.16 268.4
- Böhme, Jakob † 1624: S. 875.8
- Boëthius, Anicius Manlius Severinus † um 524: S. 365.7
- Bohl, Samuel † 1639: S. 324.26
- Boineburg, Johann Christian Frhr von † 1672: S. 16.24 20.5 .9 39.29 40.15 .21 43.13 45.17 49.10 .24 50.26 56.16 64.19 71.17 108.22 125.23 130.2 131.24 136.19 137.30 138.10 163.22 170.14 175.8 213.4 231.21 .33 267.14 268.3 275.32 278.3 281.5 359.12 361.17 553.19 .21 562.21 701.22 750.21 751.7 .12 .15 756.5 .13 .16
- Bonartes, s. Barton.
- Bond, Henry, engl. Mathematiker † 1678: S. 158.26 168.24
- Borel, Pierre, Chemiker u. Mediziner † 1689: S. 67.1 121.13 127.22 169.7 266.11
- Bose, Johann Andreas, Prof. d. Gesch. in Jena † 1674: S. 58.3 60.26 61.4 244.16 332.20
- Bossuet, Jacques-Bénigne, Bischof von Condom u. Meaux † 1704: S. 736.29 737.1 759.11 859.11
- Bouillon Emmanuel-Théodose de la Tour d’Auvergne, Kardinal de † 1715: S. 443.7
- Boulliau (Bullialdus), Ismael, franz. Astronom † 1694: S. 117.14
- Bovillus (Charles de Bouelles) † 1553: S. 66.6
- Boxel (Buxen), Danielsz Hugo, Gorcumer Pensionarius † vor 1679: S. 611.11
- Boxhorn, Marcus Zuerius van † 1653: S. 869.3
- Boyle, Robert † 1691: S. 25.18 98.23 106.6 .18 126.26 150.21 162.14 .15 168.11 216.19 218.20 256.13 271.20 .23 274.12 304.24 340.15 393.2 394.10 398.10 581.11 595.27 816.25 817.3
- Brahe, Tycho de † 1601: S. 66.20 96.1 135.6 155.15 201.7 219.8 228.6 244.21 409.25
- Brandenburg:  
Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg 1640–1688: S. 196.2 248.27 728.10
- Branicini, Valerianus 17. Jh.: S. 78.25
- Braunschweig-Lüneburg:  
Johann Friedrich von Hannover, Herzog von Braunschweig-Lüneburg 1665–1679: S. 41.13 .15 .17 49.26 250.11 331.13 476.3 .23 489.21 502.21 .24 504.20 .27 549.15 550.13 551.11 .12 553.1 .3 .4 .5 .15 554.8 555.4 562.7 564.2 .23 565.15 567.18 .20 568.2 607.26 614.24 615.6 620.15 .25 630.20 631.1 632.20 633.6 .10 .13 642.14 695.21 728.12 731.30 734.25 735.26 736.21 763.18 773.4 798.24  
Bruder: Georg Wilhelm von Celle 1665–1705: S. 250.11  
Sophie, Pfalzgräfin, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg † 1714: S. 873.8
- Brébeuf, Guillaume de † 1661: S. 569.15
- Brosseau (Bruisseau), Christophe, Resident d. Herzogs von Hannover in Paris † 1717: S. 831.25 832.18 837.11 861.3 864.9 878.14
- Brouncker, Viscount William † 1684: S. 18.3
- Brower, Christoph S.J. † 1617: S. 135.10

- Browne, Sir Thomas † 1682: S. 814.18  
 Brueys (Bruis, Bruis), David Augustin † 1723: S. 859.11  
 Brousseau s. Brosseau.  
 Brummer, Friedrich † 1668: S. 319.23  
 Bruno, Giordano † 1600: S. 282.34  
 Brussel, Philibert † 1570: S. 6.11  
 Buckingham s. Villiers.  
 Burattini, Tito Livio, ital. Astronom u. Optiker, Münzpräfekt in Polen † 1682: S. 319.Fn 1  
 Burgh (van der Burg), Albert (Franciscus de Hollandia O.F.M) † 1708: S. 467.4 .13 468.2 469.11
- Caesar, Gajus Julius † 44 v. Chr.: S. 687.4  
 Caesarius von Heisterbach † um 1240: S. 869.4  
 Calcagnini, Celio † 1541: S. 41.23 42.2 43.23 44.3 .4 57.15  
 Calife aus einem orientalischen Märchen: S. 391.1 .6  
 Calixt, Georg † 1656: S. 282.34  
 Calov, Abraham † 1686: S. 116.7  
 Calvin, Johann † 1564: S. 477.16  
 Camerarius, Joachim † 1574: S. 65.31  
 Campanella, Tommaso † 1639: S. 24.8 35.2 67.2 190.10 197.30 198.13 282.32 563.7  
 Caramuel y Lobkowitz, Johann O.Cist., Bischof von Vigevano † 1682: S. 60.2 63.14 109.22  
 Carcavy, Pierre de, kgl. Bibliothekar in Paris † 1684: S. 159.28 244.17 268.6 320.4 324.7 326.22 330.26 574.16 642.4 861.3  
 Cardano, Girolamo † 1576: S. 24.8 67.2 190.12 197.30 198.13 389.15 480.17 483.5 563.8 622.16 716.4 721.4 738.15 740.7  
 Caron, François † 1674: S. 845.6 .12  
 Casa, Giovanni della, Erzbischof von Benevento † 1556: S. 477.9 .Fn 1  
 Casaubon, Isaac † 1614: S. 698.23  
 Sohn: Méric † 1671: S. 364.7 698.23  
 Cassini (Cassinus), Gian (Giovanni) Domenico † 1712: S. 256.20 684.12  
 Cassiodorus, Flavius Magnus Aurelius † um 583: S. 14.5 697.12  
 Castagna (Castanea), Antonio di, Gründer einer Akademie in Venedig: S. 301.27 305.1  
 Catelan (Castelet), François abbé de, Sekretär von Malebranche: S. 700.1 717.5 .6 724.6 738.5  
 Catullus, Gajus Valerius † 55 v. Chr.: S. 57.22  
 Cavalieri (Cavalerius), Bonaventura † 1647: S. 147.4 209.18 231.27 236.22 343.5 465.6 481.11  
 Celsi, Minio † 1572 (?): S. 282.25  
 Chales, Claude François Milliet de S.J. † 1678: S. 443.3  
 Chapelain (Capellanus), Jean † 1674: S. 191.30  
 Chastillon, Gaspard III, Graf von Coligny † 1646: S. 469.17 472.15  
 Chevreuse, Charles Honoré d'Albert de Luynes, duc de † 1712: S. 567.8 570.17 571.23 684.9  
 Chimentelli, Valerio † 1668/70 (?): S. 57.24  
 Chlodwig I. (Clodovaeus), König d. Franken 481–511: S. 395.15  
 Christus s. Jesus von Nazareth.  
 Chrysipp von Tarsus † um 205 v. Chr.: S. 396.17  
 Cibo, Alderano, Kardinal † 1700: S. 128.7  
 Cicero, Marcus Tullius † 43 v. Chr.: S. 32.22 42.1 .2 .9 43.23 .27 44.2 .4 .9 .10 156.14 178.2 198.12 675.25 807.13 825.5  
 Clacius (Glacius), Georg Friedrich, Gesandtschaftssekretär in Nimwegen: S. 549.18  
 Vater: Conrad: S. 549.18  
 Claromont, Charles: S. 563.7  
 Clasenius, Daniel † 1678: S. 625.21 636.10  
 Clauberg, Johann † 1665: S. 22.9 24.20 179.28 283.1 618.24 636.14  
 Claude, Jean † 1687: S. 265.25 266.13 842.10 871.9 872.5  
 Clauder, Gabriel, Arzt d. sächs. Herzogs, Mitglied d. Academia Naturae Curiosorum † 1691: S. 78.25  
 Clavius, Christoph S.J. † 1612: S. 770.11  
 Clazius s. Clacius (Glacius), Georg Friedrich.  
 Clerke, Gilbert † 1697 (?): S. 25.17  
 Clerselier, Claude † 1684 (?): S. 24.22 441.4 831.22  
 Colbert, Jean-Baptiste, marquis de Seignelay † 1683: S. 208.10 214.1 .21 .25 215.17 229.20 267.22 288.7 290.1 .29 308.4 320.4 324.6 325.3 368.5 566.27 571.21 .23 684.7 .10 835.18 836.9 837.16  
 Collins, John, Mathematiker in London † 1683: S. 168.11  
 Colomesius (Paul Colomiès) † 1692: S. 66.18

- Columbus, Christoph † 1506: S. 703.17  
 Colvener, Georges † 1694: S. 13.16  
 Comenius (Komenský), Johann Amos † 1670:  
 S. 96.16 189.6 .17 .18 190.29 315.33  
 Sohn: Daniel: S. 187.25  
 Compiègne, Louis de (Carl Maria de Veil), franz.  
 Orientalist (Judaeus Christianus) † nach 1690:  
 S. 134.24  
 Connan (Connanus), François de † 1551: S. 59.29  
 88.28  
 Conring, Hermann † 1681: S. 26.6 27.18 45.12 55.7  
 64.8 244.15 268.4 625.20 634.22  
 Copernicus, Nicolaus † 1543: S. 96.1 135.6 155.15  
 201.7 219.3 .11 228.5 244.22 273.4 278.20 409.25  
 580.26 595.17 781.3 .8 807.18 853.11  
 Cordemoy, Géraud de † 1684: S. 861.4  
 Cosmas Indicopleustes 6. Jh.: S. 631.17  
 Cossart, Gabriel S.J. † 1674: S. 562.8  
 Cotelier (Cotelierus), Jean Baptiste † 1686:  
 S. 324.9  
 Crafft, Johann Daniel † 1697: S. 205.8 207.7 213.8  
 .23 214.20 215.11 .17 229.20 255.24 715.9  
 Cramoisy, Sébastien, Verleger in Paris † 1669:  
 S. 562.23  
 Crell, Johann † 1633: S. 62.23 198.19  
 Crenius, Thomas (Thomas Theodor Crusius)  
 † 1728: S. 38.14  
 Cromwell, Oliver † 1658: S. 206.2 256.10  
 Crusius, Georg Conrad † 1676: S. 194.17  
 Cujacius (Jacques Cujas) † 1590: S. 61.11 86.2  
 142.24 153.29 190.10 354.25  
 Curtius, Rufus Quintus 1. Jh. n. Chr.: S. 178.15  
 Curtius, Sir William, engl. Resident in Frankfurt/M.  
 † 1678: S. 17.22 168.15  
 Cuspinian (Spisshaimer), Johannes † 1529: S. 61.9  
 Cyprianus, Johann, Prof. d. Theol. in Leipzig  
 † 1723: S. 118.18
- Dänemark:  
 Friedrich III., König von Dänemark 1648–1670,  
 Gem. Sophie Amalie von Braunschweig-  
 Lüneburg † 1685: S. 250.11  
 Tochter: Wilhelmine Ernestine † 1706: S. 250.10  
 .11
- Dalencé (d'Alancé), Joachim † 1707: S. 637.15
- Datisius, Franciscus: S. 477.11  
 Daum, Christian, Rektor in Zwickau † 1687: S. 58.3  
 61.2 332.22  
 David von Dinant Anfang 13. Jh.: S. 869.6  
 Dee, John † 1608: S. 377.7  
 Demokrit von Abdera † um 371 v. Chr.: S. 132.6  
 141.4 183.17 396.15 446.8 .10 447.3 .8 596.9 604.7  
 Democritici: S. 296.9  
 Denores s. Nores.  
 Derodones (David Derodon) † 1664: S. 24.10  
 Desargues, Gaspard (Gerard) † 1662: S. 613.18  
 Des Billettes, Gilles Filleau † 1724/20 (?):  
 S. 679.7 700.12 725.1 726.22 734.17 740.16  
 Descartes, René † 1650: S. 18.8 20.17 21.1 22.9  
 24.9 .20 25.1 .3 .6 .10 .17 33.24 56.23 63.2 .15 67.1  
 68.4 76.15 94.9 102.12 .24 111.28 113.18 117.15  
 127.5 132.7 154.1 164.3 178.20 179.21 .23 .26  
 180.5 190.10 .12 193.21 196.16 231.24 252.5  
 261.21 266.5 .10 271.2 .17 272.1 .11 .13 .16 .23  
 274.6 277.12 .15 .16 278.17 281.13 301.16 317.22  
 363.10 .15 371.13 372.19 377.17 388.20 .26 389.4 .16  
 390.27 391.21 393.11 396.8 397.18 398.7 426.5  
 428.2 .7 432.1–440.28 445.2 446.8 .10 447.8 .12 .22  
 448.10 456.15 461.17 462.5 .14 463.9 464.6 .24  
 465.3 .12 466.1 478.22 .24 479.15 .27 .31 .34 480.2  
 .6 .10 .11 .14 .17 .19 .22 .26 481.2 .5 .13 .16 .17  
 482.13 483.2 .8 .12 .17 .18 485.2 .4 .5 486.7 .8 .11  
 .13 .15 487.30 489.27 490.1 .9 .16 .21 .24 .27 491.3  
 .4 492.14 493.23 496.16 497.10 .11 498.19 501.6  
 .13 .14 502.5 503.11 .13 506.16 .17 516.Fn 30  
 518.19 530.Fn 74 531.Fn 78 533.8 539.31 540.1 .3  
 .5 .7 .15 .18 .20 .21 .23 541.6 .Fn 117 544.2 547.1  
 .4 .5 .7 .10 .14 .17 563.6 .10 .18 565.17 570.2 573.2  
 574.18 577.3 .14 .17 580.27 .28 581.6 583.5 .8 .9  
 .13 .15 591.21 595.26 596.2 .23 600.29 .30 604.13  
 606.1 611.12 618.26 627.6 632.18 635.30 636.14  
 639.8 646.26 647.14 648.7 653.28 660.13 662.3 .7  
 .10 .12 .19 .23 663.4 .16 664.10 .13 665.15 677.34  
 678.17 .29 .31 698.12 700.4 705.1 709.4 .17  
 713.14–714.23 717.12 718.4 .9 .14 719.18 720.3 .4  
 .10 .16 721.4 .19 725.9 .19 727.13 754.7 .15 757.15  
 758.4 766.19 767.9 .11 .14 .19 .26 775.23 .27 776.9  
 .11 .12 .21 777.15 778.4 .6 .10 .20 779.11 .13 .15  
 .19 780.8 .12 .14 .16 781.3 .7 .10 .16 .20 .21 782.2

- 4 785.8 .10 786.2 .3 .5 .24 .28 787.15 .22 .24 789.3  
.9 .25 .29 790.1 .7 .26 791.2 793.8 .13 .16 .20  
794.13 .16 .21 795.12 .18 .22 796.28 .29 797.15  
803.10 805.15 807.18 808.14 .15 816.24 817.3  
829.6 .10 830.28 831.22 833.8 866.7 869.11 870.6  
Cartesiani: S. 22.13 24.21 .23 25.3 106.10  
271.27 393.7 487.13 500.7 514.2 541.Fn 117  
544.3 547.6 .13 .15 563.17 565.17 573.12  
587.10 .22 590.9 595.17 596.3 .26 604.4 .6 .12  
606.23 .24 665.9 677.32 678.28 700.3 713.14  
714.21 717.8 718.17 719.2 754.13 .19 757.12  
758.7 767.27 780.24 781.2 790.5 .8 .10 .12  
798.1 833.16 838.16 .27 860.29 .30  
Cartesiani in Gallia: S. 573.1 600.28 604.4  
Cartesiani in Hollandia: S. 573.1
- Desgabets, Dom Robert O.S.B., Prior von Breuil,  
abbé de Comercy † 1678: S. 638.3 704.27 863.8  
878.23 879.3
- Desmarets, Daniel † 1714: S. 195.27
- Desmarets, Henri † 1725: S. 195.27
- Deusing, Antonius † 1666: S. 24.10 334.3
- De Vera y Alarcon, Don Lope (Juda el fido)  
† 1644: S. 473.12
- Dickinson, Edmund † 1707: S. 107.26
- Didymus, Grammatiker aus Alexandria 2. Hälfte  
1. Jh.: S. 131.25
- Diembroeck, Johann van, Advokat in Utrecht  
† vor 1682: S. 142.15 244.18 254.28 268.5 293.16
- Dietzel (Dicelius), Matthias, J. U. Lic., später in  
Frankfurt/M. † 1695: S. 117.19
- Digby (Digbaeus), Sir Kenelm † 1665: S. 4.17 18.8  
.12 24.9 25.2 .17 30.4 56.24 132.7 180.25 181.2 .5  
266.10 334.1 618.23 636.13
- Diogenes Laërtius 3. Jh.: S. 57.22 777.15
- Diogenes von Sinope † 323 v. Chr.: S. 434.29
- Dionysius von Werl (Werlensis), O.F.M.Cap. in  
Hildesheim † 1709: S. 505.4 553.4 .9 .12 562.7 .13  
564.23 565.1 .5 583.27 594.25 597.5 601.14
- Diophantus von Alexandria † um 270: S. 190.12  
678.24 780.22
- Dirois (D'Irois), François † 1690: S. 849.7 850.23  
discipulus (verstorbener Schüler J. von Feldens):  
S. 608.10
- Ditzel (Diecelius), Hieronymus, Prof. d. Mathema-  
tik in Leipzig † 1710: S. 109.19
- Dobrzensky, Jakob Johann Wenceslaus † 1697:  
S. 226.24 310.16  
doctor quidam Sorbonicus: S. 252.7
- Dörffel (Dorffel), Georg Samuel, Astronom, Pfarrer  
in Plauen † 1688: S. 117.Fn 1
- Dominis, Marcus Antonius de † 1624: S. 66.8  
282.32
- Donellus (Hugues Donneau) † 1591: S. 88.28
- Dorffel s. Dörffel.
- Drebbel (Drebelius), Cornelis † 1634: S. 168.21  
205.26 263.24 398.10
- Dreier, Peter: S. 26.5
- Du Bois, Jacobus (Theologus Leidensis) † 1661:  
S. 75.16
- Du Cange (Cangius), Charles du Fresne sieur  
† 1688: S. 504.2
- Dürr, Johann Conrad † 1677: S. 26.6
- Du Fresne (Du Fraisne, Fraxineus), Louis de Mous-  
seaus, kur-mainz. Resident in Paris † 1673: S. 215.4  
.8 229.21 276.4
- Du Hamel (Hamelius), Jean Baptiste † 1706:  
S. 25.19 127.16 828.13
- Du Mas: S. 477.12
- Du Perron (Perronius), Jacques Davy, Kardinal  
† 1618: S. 698.7
- Dupreau (Prateolus), Gabriel † 1588: S. 869.3
- Durandus de S. Porciano † 1334: S. 397.9
- Du Sonius (D'Esson), seigneur d'Aigmont, franz.  
Erfinder † 1604: S. 138.Fn 1 273.21
- Eckhard, Arnold, Prof. d. Math. in Rinteln † 1685:  
S. 478.15 484.6 583.8 .9 596.26 606.6
- Editor d.i. Jarig Jelles: S. 611.4
- Edzard, Esdras, Orientalist in Hamburg † 1708:  
S. 128.6 134.26 135.14 142.1 157.21 324.14 609.16  
690.17 694.25
- Eichel, Johann, Edler von Rautenkron, Prof. d. Ju-  
rispr. in Helmstedt, sachs.-lauenburg. Vizekanzler  
† 1688: S. 53.3 69.26
- Eisenhardt, Johann, Prof. d. Jurispr. in Helmstedt  
† 1707: S. 504.18 551.7 552.25 574.16 594.12
- Eliopolis, Monsieur d' s. Pallu.
- Elsevier (Elzevier), Peter, Utrecht † 1696:  
S. 192.12
- Empedokles 5. Jh. v. Chr.: S. 596.11

## England:

Karl II., König von England 1660–1685: S. 108.21 303.5 324.2  
 Jakob II., Herzog von York (Eboracensis), König von England 1685–1688 † 1701: S. 811.1  
 Ennius, Quintus † 169 v. Chr.: S. 178.2  
 Epiktet † 125: S. 479.17 609.31 777.15 879.18  
 Epikur † 271 v. Chr.: S. 21.2 .5 .9 .12 .16 .17 .20 .23 32.19 .22 33.3 .12 178.19 776.4 777.13 .15 844.2 .3  
 Epicurei: S. 776.19 777.4  
 Episcopus s. Bisschop.  
 Epstein, Achilles: S. 115.20  
 Erasmus von Rotterdam, Desiderius † 1536: S. 65.31  
 Eri (Herz), Buchhändler in Venedig: S. 226.15  
 Eschinardi, Francesco S.J. † 1703: S. 321.14  
 Euklid von Alexandria, der Mathematiker 3. Jh. v. Chr.: S. 49.2 63.26 87.5 88.24 .25 104.12 106.9 115.25 179.10 182.14 .19 190.9 193.21 278.30 351.5 382.24 .25 389.13 470.7 569.7 583.3 603.9 608.5 .11 622.26 687.23 689.15 720.22 721.18 769.18 770.10 771.8 774.12 808.18 870.15  
 Euklid aus Megara † um 380 v. Chr.: S. 5.13  
 Eusebius von Caesarea † 339: S. 686.2  
 Eyben (Eiben, Eibenius), Huldreich von † 1699: S. 118.14 .15  
 Ezechiel (Hesekiel), der Prophet: S. 184.24  
 Ezra (Esdra), der Prophet: S. 196.10 .13

Fabri, Honoré S.J. (Pseud. Petrus Mosnerius, Bernhard Stubrockius) † 1688: S. 79.4 126.23 282.33 304.17 550.5 553.19 .23 .26 612.18  
 Fabricius, Johann Ludwig (Pseud. Janus Alexander Ferrarius) † 1697: S. 55.13 64.5 230.14  
 Faius (Barthélemy Faye): S. 108.15  
 Fauconberg (Falcobrigius), Thomas Belasysse, Earl of † 1700: S. 108.19  
 Fehr, Johann Michael, 2. Praeses d. Academia Naturae Curiosorum † 1688: S. 146.9  
 Felden (Veldenus), Johann von † um 1668: S. 26.6 46.10 .29 70.3 88.13 198.14 .15 406.24 607.29 609.6 .8 612.6 .23 615.25 616.32 617.24 618.1 .28 625.12 639.25  
 Sohn: S. 609.5 .8  
 Felix, Claudius: S. 487.28

Feller, Joachim, Prof. d. Poesie in Leipzig † 1691: S. 3.20 8.30 117.22  
 Ferdinand Alvarez von Toledo, Herzog von Alba † 1582: S. 471.26  
 Fermat (Firmatus), Pierre de † 1665: S. 803.11  
 Ferrand, Louis, Orientalist und Avocat au parlement in Paris † 1699: S. 213.5 .11 244.17 268.6 306.25 307.1 320.24 324.9  
 Ferrari, Filippo † 1626: S. 601.17  
 Ferrari, Geronimo † 1542: S. 44.1  
 Ferrari, Lodovico † 1565: S. 483.5  
 Ferrari, Ottavio † 1682: S. 57.22 335.8  
 Ferreus (Scipione dal Ferro) † 1526: S. 483.3 .20  
 Finé, Oronce † 1555: S. 66.6  
 Flacius Illyricus, Matthias † 1575: S. 49.14  
 Fogel (Vogelius), Martin, Prof. d. Logik u. Metaphysik in Hamburg † 1675: S. 118.12 .13 122.26 123.10 142.1 407.23 .27 556.30 559.14 .18 .20 561.5 .9 615.28 617.24 618.6 625.11 .19 627.24 629.25 634.21 .25 643.18 688.23 691.28 728.9  
 Frau: S. 561.12 643.20  
 Sohn: S. 561.11 643.20  
 Forstner, Christoph, württemb. Kanzler † 1667: S. 156.17  
 Fracastoro, Girolamo, Arzt in Verona, später Prof. in Bologna † 1553: S. 24.8  
 Franckenstein, Christian Friedrich † 1679: S. 155.24 156.16  
 Frankreich:  
 Ludwig XIV. 1643–1715: S. 85.9 112.15 134.25 146.8 214.28 233.18 252.9 259.3 267.12 268.6 288.7 290.3 319.23 320.1 324.5 325.3 363.5 368.5 395.2 443.16 552.4 562.23 567.1 705.5 736.30 797.20 836.6 879.14  
 Gem.: Maria Theresia von Österreich † 1683: S. 863.13  
 Sohn: Ludwig, (Dauphin) † 1711: S. 364.9 368.20  
 Franske, Georg † 1659: S. 4.4  
 Franz I., König von Frankreich 1515–1547: S. 364.11 477.17  
 Franziskus von Assisi † 1226: S. 564.25  
 Freiesleben (Freisleben), Christian, Probsteiverwalter der Univ. Leipzig † 1680: S. 40.13  
 Frisius, Andreas, Buchhändler: S. 309.15



- Froidmont (Fromondus), Libert † 1653: S. 179.20  
 Frothingius (Andreas Froeling) † 1683: S. 565.23  
 582.8  
 Frontinus, Sextus Julius † um 106: S. 58.7  
 Fulgentius s. Micanzio.
- Galen, Christoph Bernhard von, Bischof von Münster 1650–1678: S. 331.5  
 Galganetti, Leandro: S. 6.10  
 Galilei, Galileo † 1642: S. 18.7 24.9 201.9 219.16  
 266.5 343.6 348.7 349.9 .23 350.9 .11 .12 .16  
 351.25 .28 352.1 363.10 389.3 .16 396.8 411.4 .5  
 445.2 455.11 456.6 462.15 478.23 479.31  
 541.Fn 117 547.6 580.27 601.4 604.8 .13 .15  
 632.14 681.8 698.11 718.19 719.20 .21 720.10  
 751.1 754.7 756.10 758.4 786.26 807.18 816.24  
 817.3  
 Galinée, abbé de † 1678: S. 679.7 700.10 726.26  
 Gallet, Jean Charles, Probst zu Avignon † 1713:  
 S. 860.26  
 Gallois, Jean, Hrsg. d. Journal des Sçavans † 1707:  
 S. 120.32 126.22 571.23 828.19  
 Gamans, Johann S.J. † 1684: S. 301.25 309.10  
 Garmers, Johann, Onkel von Vincent Placcius:  
 S. 609.7  
 Sohn † 1678: S. 609.6  
 Gassendi, Pierre † 1655: S. 18.8 24.9 25.1 .16  
 56.23 63.3 66.20 67.1 102.21 111.28 132.7 266.5  
 304.21 389.2 445.2 447.8 .22 448.10 604.16 698.12  
 Gassendistae: S. 838.16  
 Geber (Jābir ibn Hayyān), der Alchimist † um 813:  
 S. 305.15  
 Gehring, Joachim, in Leipzig: S. 849.21  
 Geißler, Friedrich, Prof. d. Jurisprudenz in Leipzig  
 † 1679: S. 109.19 .22 139.25  
 Gerhard (Hyperius), Andreas † 1564: S. 49.14  
 Gerhard, Johann † 1637: S. 852.5  
 Gerlach, Stephan † 1697: S. 152.Fn 1  
 Germanus, Anglicae linguae peritus: S. 362.22  
 Gersdorff, Nikolaus von, kursächs. Geh. Rat  
 † 1702: S. 320.1  
 Gesner, Conrad † 1565: S. 125.20  
 Giesebert, Heinrich † nach 1677: S. 609.20  
 Gilbert, William † 1603: S. 25.16 145.22 151.Fn 2  
 159.4 168.28 240.30 389.1 418.2 445.2 698.12  
 781.9  
 Gillot, Jean: S. 608.24  
 Glanvill, Joseph † 1680: S. 24.3 66.12 114.5 133.4  
 162.16  
 Glauber, Johann Rudolf † 1670: S. 581.10  
 Gloxin (Glouen), Johann von, kur-köln. u.  
 braunschw.-lüneb. Resident in London † 1690:  
 S. 810.1  
 Godefroy (Gothofredus), Denis † 1621: S. 86.3  
 Godefroy (Gothofredus), Théodore † 1649,  
 Sohn: Denis le jeune † 1681: S. 562.22  
 Götz, Thomas Matthias, Buchhändler in Frank-  
 furt/M.: S. 17.17 38.13  
 Goldast, Melchior † 1635: S. 61.8 70.14  
 Goldstein, Carl 17. Jh.: S. 9.15 11.14  
 Golius (Gool), Jakob † 1667: S. 333.23  
 Golius, Petrus (Coelestinus de S. Lidiwina) † um  
 1672: S. 333.23  
 Gorgias, Johann (Veriphantor, Poliandinus) † 1684:  
 S. 125.2  
 Gouthière (Goutière, Gutherius), Jacques † 1638:  
 S. 236.1  
 Gradenigo, Girolamo, Prokurator in Venedig  
 † 1691: S. 333.23  
 Graevius (Graeve, Gravius), Johann Georg, Prof. d.  
 Eloquenz, Gesch. u. Politik in Utrecht † 1703:  
 S. 58.2 62.14 74.9 156.6 .9 .10 163.13 .19 195.3 .14  
 199.11 .14 244.18 268.5  
 Grandami (Grandamicus), Jacques S.J. † 1672:  
 S. 73.7 79.13 .27 145.7 .9 151.4 .Fn 2 158.29  
 168.25 205.10 .20 227.18 251.1 .4 .12 256.6 273.24  
 297.4 300.18 .22 .25 305.13  
 Graswinckel, Theodor (Dirk) † 1666: S. 49.15  
 Gravel, Jacques de, abbé d'Argentan, französ. Ge-  
 sandter bei Kur-Mainz † 1679: S. 191.21 208.8  
 213.23 215.20 320.6 .7 325.8  
 Bruder: Robert, französ. Gesandter in Regens-  
 burg: S. 320.7  
 Greatrakes (Greatrick), Valentine (Hibernus) Arzt  
 † 1683: S. 362.21  
 Gregorius Tolosanus (Pierre Grégoire)  
 † 1597/1617 (?): S. 88.27  
 Gregorius a S. Vincentio S.J. † 1667: S. 349.19  
 350.11 351.28 465.7 481.11  
 Gregorius de Valencia S.J. † 1603: S. 839.2

- Gregory, James (Scottus) † 1675: S. 18.3 343.6  
 Grew (Grevius), Nehemia † 1712: S. 628.16  
 Grifolo (Grypholus), Jacobus † nach 1577: S. 43.28 57.15  
 Grillet, Uhrmacher in Paris, Erfinder einer Rechenmaschine 17. Jh.: S. 661.19  
 Grobendoncq (Grobendonck), Charles de S.J. † 1672: S. 227.3  
 Gronovius, Johann Friedrich † 1671: S. 58.1 192.23  
 Sohn: Jakob † 1716: S. 58.1  
 Grote, Otto, Frhr von, Geh. u. Kammerrat in Hannover † 1693: S. 706.9 838.10  
 Grotius, Hugo † 1645: S. 15.19 46.10 .11 48.7 53.10 55.8 59.23 63.14 .16 .31 68.24 69.29 76.10 .14 87.18 .26 88.8 115.22 192.22 198.14 .16 .18 282.34 368.27 625.21  
 Gude (Goudius), Marquard, Rat u. Bibliothekar des Herzogs von Schleswig-Holstein-Gottorp † 1689: S. 642.3  
 Gudenus, Johann Christoph, kur-mainz. Resident in Wien † 1705: S. 247.13  
 Guericke, Otto von, Bürgermeister von Magdeburg † 1686: S. 25.16 118.10 146.13 173.6 244.15 268.4 273.3 340.8 .27 341.9 398.10 580.15  
 Sohn: Otto † 1704: S. 258.14 331.12  
 Guldin, Paul S.J. † 1643: S. 465.7 481.11
- Habbaeus von Lichtenstern, Christian, schwedischer Resident in Frankfurt/M., später dänischer in Hamburg † 1680: S. 136.8  
 Habersack, Maximilian S.J. † 1674: S. 229.3 302.6 308.33  
 Hahn, Heinrich † 1668: S. 608.25  
 Haloander, Gregor † 1531: S. 61.10  
 Hanisius, David, Bibliothekar in Wolfenbüttel † 1681: S. 610.10  
 Hansen, Friedrich Adolf, Hofmeister des Grafen Phil. Christoph Königsmark † 1711: S. 637.6 640.32 642.19 660.3 695.7 699.22 704.21 716.31 732.9 735.18 862.21  
 Haro s. Mendez de Haro, Don Luis.  
 Harvey, William † 1657: S. 219.12 397.1 698.12 781.17  
 Hautefeuille, Jean de † 1724: S. 637.22
- Hauton (Gallicus, medicus, inventor), Arzt aus Caen 17. Jh.: S. 96.13 146.7  
 Heereboord, Adrian † 1659/61 (?): S. 24.22  
 Heinrich III., König von Frankreich 1574–1589, König von Polen 1574–1575: S. 233.17  
 Heinsius, Nicolaus † 1681: S. 70.12  
 Helmont, Franciscus Mercurius van † 1698: S. 235.13 .24  
 Helmont, Jan Baptist van † 1644: S. 33.22 110.2 398.2 .7  
 Hénin, Antoine de, Bischof von Ypern † 1626: S. 13.16  
 Hennings, Erich, Syndikus in Kiel: S. 61.8  
 Herbert Edward, Lord of Cherbury † 1648: S. 282.34  
 Herigone, Pierre † 1643 (?): S. 375.21 376.16  
 Herkules, mythologische Gestalt: S. 841.5  
 Hermes, Hermann † 1680: S. 118.15  
 Herodes Antipas, Sohn des Herodes I., Tetrarch von Galilaea u. Peraea 4 v. Chr. – 39: S. 266.2  
 Herodot, der Geschichtsschreiber 5. Jh. v. Chr.: S. 697.16  
 Heron von Alexandria (Hero Alexandrinus) † um 62: S. 357.27  
 Hertel, Zacharias, Buchhändler in Hamburg: S. 626.23  
 Herz s. Erci.  
 Hesenthaler, Magnus, Prof. in Stuttgart † 1681: S. 96.13 188.1 306.28  
 Hessen-Rheinfels:  
 Ernst, Landgraf von Hessen-Rheinfels 1649–1693: S. 276.3  
 Heuraet, Hendrik van † 1660: S. 481.16  
 Hevelius (Hewelcke), Johannes † 1687: S. 257.5 301.16 639.7  
 Hierokles von Alexandrien † 431: S. 862.Fn 1 863.17  
 Hiob (Job), biblische Gestalt: S. 184.22  
 Hippokrates, der Arzt † 375 v. Chr.: S. 153.22 .23 285.9 398.5  
 Hobbes, Thomas † 1679: S. 5.5 .9 7.10 18.8 25.2 .18 46.10 .30 47.2 .4 53.11 56.23 59.30 63.3 .14 .16 .18 .31 75.18 .26 .29 76.2 .4 .12 88.2 .9 .26 100.7 102.26 103.12 106.13 .15 115.26 127.5 132.7 148.23 153.29 182.20 190.10 193.1 .17 196.23

- 197.1 .2 .10 .20 .21 .27 198.13 .16 231.27 266.5  
272.14 .15 277.10 283.1 350.14 .17 353.18 445.8  
486.10 580.27 635.30 771.18 784.6 785.5 787.13  
833.23 842.15 843.3
- Hoghelande, Cornelis van † nach 1650: S. 25.2
- Holtzen, Albert von, Orientalist in Tübingen † 1677:  
S. 315.18
- Holtius s. Ott.
- Homer, der griech. Dichter 8. Jh. v. Chr.: S. 54.13  
156.10
- Hooke, Robert † 1703: S. 28.11 150.21 168.12  
216.20 .22 274.15 317.14 318.7 322.8 791.26  
792.16 810.11 .19
- Hoppe, Franz, Bibliothekar in Hamburg † 1679:  
S. 744.22 773.7
- Horatius Flaccus, Quintus † 8 v. Chr.: S. 183.27
- Horb, Johann Heinrich † 1695: S. 57.20 59.10 64.1  
142.16 169.5
- Horn, Georg † 1670: S. 189.24
- Hrabanus Maurus † 856: S. 13.15
- Hudde (Huddenius), Jan † 1704: S. 254.9 293.8  
480.20 .22 481.18 789.25
- Huet, Pierre Daniel, Bischof von Avranches † 1721:  
S. 441.6 504.2 557.17 .26 558.3 598.7 609.16 686.1  
.5 691.31 791.1 839.25 .26 840.17 849.5 879.5
- Hugo, Ludolf, Hofrat, 1677 Vizekanzler in Hannover  
† 1704: S. 69.32
- Huygens, Christiaan † 1695: S. 78.2 93.5 95.24  
96.11 98.10 99.23 101.9 112.11 133.8 145.26  
263.20 272.23 340.15 344.11 .17 465.11 480.9  
481.16 487.19 492.24 575.24 581.6 628.7 .10 633.1  
671.7 674.22 684.12 789.25 791.1 793.25
- Hyde, Thomas † 1703: S. 334.15
- Hyginus Gromaticus, Pseudo-Hyginus Gromaticus  
2.–3. Jh.: S. 193.4
- Ibn-Tufail (Thofail, Abubacer) † 1185: S. 325.14
- Intorcetta (Intercetta), Prosper S.J. † 1696: S. 749.7
- Irnerius, der Jurist † um 1130: S. 84.15
- Ivo Parisinus, O.F.M.Cap. † 1679: S. 60.2 63.14
- Jacobi, Hartmann, Prof. d. Jurispr. in Gießen  
† 1680: S. 269.17  
Tochter: Maria Margaretha, verheiratet mit  
Friedrich Nitzsch: S. 269.17
- Jacobus a S. Carolo, Ludovicus † 1670: S. 156.2
- Jakob I. (VI.), 1578 König von Schottland, König  
von England 1603–1625: S. 698.7
- Jansen, Cornelius, Bischof von Ypern † 1638:  
S. 137.22 282.32  
Jansenistae: S. 809.4 .13 853.4
- Jansson van Waesberge, Jan, Verleger in Amster-  
dam † 1664: S. 82.7 .8 200.12 238.27 248.8 249.24  
340.10
- Jelles, Jarig, Buchhändler in Amsterdam † 1683:  
S. 611.4 .9
- Jesus von Nazareth: S. 184.4 .7 472.4 598.12 641.13  
.17 .24 646.2 650.12 .14 .16 652.3 653.8 654.20  
656.1 657.29 658.36 659.14 736.6 840.20 858.11  
Christiani: S. 473.18
- Joachim von Fiore (Floris) † 1202: S. 477.Fn 3
- Johannes Beneventensis s. Casa.
- Johannes Duns Scotus O.F.M. † 1308: S. 397.9  
Scotistae: S. 661.9
- Johannes Suisset s. Richard Swineshead.
- Johannes, der Apostel: S. 471.29 472.2
- Jorell: S. 283.1
- Josephus Flavius (Josephus graecus), der Ge-  
schichtsschreiber † nach 98: S. 61.4
- Joyliffe (Jolivius), George † 1658: S. 219.20
- Julianus Salvius, röm. Jurist † um 170: S. 91.27
- Jungius, Joachim † 1657: S. 26.6 96.15 127.10  
135.9 252.17 332.22 407.25 .27 556.29 559.2 560.3  
.13 561.5 582.28 596.20 610.5 615.27 618.6 626.17  
627.1 .27 629.24 634.25 635.27 688.22 698.13  
745.1 767.25 769.8 770.4 .17 771.3 .11 772.17  
773.8 .25 .30
- Jupiter, mythologische Gestalt: S. 533.12
- Jurieu, Pierre † 1713: S. 871.7 .14
- Justel, Henri, kgl. Sekretär in Paris, Bibliothekar in  
London † 1693: S. 504.23 549.17 .18 551.9 554.17  
562.6 564.5 565.8 579.12 594.18 637.15 685.24  
791.1 862.19
- Kaiser:  
Titus 79–81: S. 196.13  
Hadrian 117–138: S. 91.27  
Marcus Aurelius Antoninus 161–180:  
S. 879.18  
Konstantin I. der Große 306–337: S. 9.17

- 395.14  
 Julianus Apostata 361–363: S. 557.21  
 Theodosius II. von Byzanz 408–450: S. 84.16  
 .22  
 Justinian I. von Byzanz 527–565: S. 47.34 68.22  
 84.21 631.18  
 Karl der Große 768–814: S. 68.21 395.16 396.24  
 Otto I. der Große 936–973: S. 68.20  
 Otto II. 973–983: S. 68.20  
 Otto III. 983–1002: S. 68.20  
 Friedrich III. 1440–1493: S. 58.4 61.9 70.13  
 Karl V. 1519–1556 † 1558: S. 6.11 477.17  
 Ferdinand III. 1637–1657: S. 81.23 82.6 96.18  
 Gem.: Eleonore von Mantua † 1686: S. 125.15  
 Leopold I. 1658–1705: S. 233.13 243.24 244.1 .4  
 247.6 .7 .9 249.24 331.7 333.28 554.2 736.26  
 Karneades von Kyrene † um 129 v. Chr.: S. 47.3  
 Kepler, Johannes † 1630: S. 456.6 781.3 .6 .7  
 Kerckring, Theodor † 1693: S. 70.15 199.13  
 Keuchen, Robert † 1673: S. 58.7  
 Kieffler s. Küffler.  
 Kircher (Kirker), Athanasius S.J. † 1680: S. 9.3  
 78.19 96.18 106.6 110.10 132.28 158.30 159.4  
 168.28 205.22 227.13 240.30 244.15 261.23 268.4  
 297.8 315.19 706.20 731.27 749.2  
 Kirsten (Cristenius), Michael † 1678: S. 609.19  
 625.19  
 Klemm, Hans Christian von, Kammerrat in Dresden  
 † 1702: S. 117.19  
 Klenck, Johannes, Jurist 17. Jh.: S. 88.14  
 Kleppis, Gregor, Jurist u. Dichter 17. Jh.: S. 11.14  
 Knorr von Rosenroth, Christian (Rautner, Peganus)  
 † 1689: S. 814.19  
 Kochański, Adam Adamandus S.J. † 1700:  
 S. 127.13 244.16 252.5 731.28 749.2  
 Königsmarck, Otto Wilhelm Graf von, schwed.  
 Feldmarschall † 1688: S. 638.26  
 Küffler (Keiffer, Kiefler, Kieffler, Küflerus), Jo-  
 hann Siberius † 1677: S. 146.8 168.22 205.26 256.8  
 Schwiegervater: s. Drebber.  
 Kühn, Johann, Prof. d. Mathematik in Leipzig  
 † 1676: S. 117.18 118.12  
 l'homme (dont Mons. Grote luy a parlé): S. 706.9  
 Labadie, Jean de † 1674: S. 195.25 196.3  
 Labbe (Labbaeus), Philippe S.J. † 1667: S. 554.23  
 .25 562.8  
 La Chaise, François (d'Aix) de S.J., Beichtvater  
 Ludwigs XIV. † 1709: S. 443.15  
 La Chambre, Marin Cureau de † 1669: S. 76.15  
 La Coste (Costaeus), Bertrand de, Mathematiker in  
 Hamburg † um 1680: S. 109.11 110.18 116.14 .17  
 117.12  
 La Court, Pieter de (Pieter van den Hove) † 1685:  
 S. 192.27  
 La Croix, François Petit de † 1695: S. 837.3 .13  
 La Feuillade, François d'Aubusson duc de † 1691:  
 S. 879.15  
 La Hire, Philippe de † 1718: S. 700.19 864.4  
 Lambeck, Peter, kaiserl. Bibliothekar † 1680:  
 S. 333.26  
 La Mothe, Pierre Lambert de, Bischof von Berytos  
 † 1679: S. 806.22  
 Lampadius, Jakob † 1649: S. 50.4  
 Lana, Francesco Terzo de S.J. † 1687: S. 79.10 127.5  
 138.Fn 1 226.9 244.15 246.17 252.2 254.13 262.8  
 268.4 293.10 299.19 301.16 309.3 .27 310.1  
 Langenbeck, Heinrich, Kanzler in Hannover  
 † 1669: S. 610.11 615.26  
 Langenmantel, Hieronymus Ambrosius † 1718:  
 S. 78.25  
 Languet, Hubert (Pseud. Junius Brutus) † 1581:  
 S. 192.27  
 Lanion, abbé de (Guillaume Wander) Ende 17. Jh.:  
 S. 734.3 738.6  
 Lantin (Lentinus), Jean Baptiste, Parlamentsrat von  
 Dijon † 1695: S. 637.9 .14 638.7 704.14 .15 862.16  
 879.5 .24  
 La Roque, Jean Paul de, Hrsg. des Journal des Sça-  
 vans † 1691: S. 542.30  
 Lasser, Hermann Andreas von, kur-mainz. Hofrat  
 † um 1675: S. 48.28 54.13 59.16 70.17 72.12 83.24  
 91.21 108.25 116.20 135.15 161.10 163.23 244.8  
 249.22 250.4 264.15 325.26  
 Vater: Johann Jakob, kur-mainz. Kanzler:  
 S. 48.29 72.12  
 Lebas (Le Bas), Philippe-Claude, Optiker in Paris  
 † 1677: S. 425.1  
 Le Boë s. Sylvius.  
 Le Fèvre d'Étaples, Jacques (Faber Stapulensis)

- † 1537: S. 66.8  
 Le Grand, Antoine † 1699: S. 790.28  
 Lehmann, Georg † 1699: S. 118.2  
 Leibniz, Friedrich (Leibniz' Vater) † 1652: S. 261.9  
 Leibniz, Gottfried Wilhelm † 1716: S. 72.4 855.7  
 Eigene Arbeiten, Pläne und Biographisches:  
 Accessio ad arithmetica infinitorum (1672):  
 S. 369.2 745.23 762.15  
 Analysis situs (1679): S. 747.15  
 Auszüge aus Descartes' Manuscripten (1676):  
 S. 480.3  
 Carmen gratulatorium zur Coadjutorwahl in  
 Mainz (1670): S. 124.18 130.25 142.1  
 Characteristica universalis (Lingua philosophica,  
 Algebra universalis, L'art d'inventer en gene-  
 ral, Symbolique): S. 351.18 354.26 376.1 378.1  
 393.24 569.13 574.13 621.29 666.16 .24 .26  
 669.19–670.11 701.27 703.24 706.12 754.23  
 755.1 758.10 785.7 796.24 834.21  
 Confessio naturae contra Atheistas (1668):  
 S. 37.2  
 Confessio philosophi (1673 ?): S. 724.24  
 Consilium Aegyptiacum (1671–1672): S. 266.27  
 268.15 361.17  
 Constructor sive Instrumentum algebraicum (Dez.  
 1674): S. 761.10  
 Corpus juris reconcinatum (Elementa juris Ro-  
 mani, Jurisprudentia rationalis, Nucleus legum  
 Romanarum 1668 bis 1672): S. 51.4 59.17 60.4  
 63.29 68.27 76.24 84.3 89.1 .2 .6 91.21 112.1  
 130.17 140.29 164.28 170.21 228.14 243.27  
 264.13 .15 .18 279.27 361.14 819.21  
 De longitudinibus inveniendis (1668 ?): S. 263.18  
 Demonstrationes catholicae (1669 ?): S. 147.5  
 751.16 752.21 755.5 756.18 758.20  
 Demonstrationes de Deo ac mente (Scientia de  
 mente, Elementa philosophica de mente  
 1666–1675): S. 131.3 147.5 .18 151.8 164.2  
 171.12 174.9 182.29 265.12 278.15 279.13 .24  
 361.12 393.5  
 Demonstrationes in mechanicis: S. 754.6 835.10  
 Demonstrations des règles du mouvement (1676  
 bis 1682): S. 570.23 581.5 632.13 662.22  
 684.29 713.19 797.12  
 De motus perpetui procurandi ratione (1670 bis  
 1672): S. 114.12  
 De principiis decori pudorisque: S. 199.8  
 De resolutione aequationum (1674–1675):  
 S. 481.18 484.30 715.23 738.12  
 De trinitate, de incarnatione, de possibilitate  
 transsubstantiationis (1669): S. 265.22 266.23  
 268.14 278.4 281.6 798.6  
 De usu et necessitate demonstrationum immorta-  
 litatis animae. De resurrectione corporum  
 (1671): S. 170.5 174.8 203.19  
 Disp. metaphysica de principio individui (1663):  
 S. 605.28  
 Doctrina de gradibus probabilitatis (1670 ?):  
 S. 117.10  
 Doctrina praedestinationis (Meditation vom freien  
 Willen 1671): S. 280.34  
 Elémens démontrés de la vraye philosophie  
 (1669 ?): S. 752.21  
 Elementa juris naturalis 1670–1671: S. 264.12  
 279.33  
 Epicedium in obitum Principis Johannis Friderici  
 (1680): S. 798.24 813.32  
 Hypotheses magneticae (1671 ?): S. 145.17 169.1  
 205.20 228.3  
 Hypothesis physica nova (Theoria motus concreti  
 1671): S. 96.2 98.6 104.17 105.6 113.12 119.29  
 135.5 142.27 144.18 146.21 147.18 .28 150.19  
 .28 162.6 166.8 167.1 .35 171.22 204.15 216.15  
 .19 .22 217.2 .3 220.18 235.19 254.28 271.13  
 273.1 293.11 294.24 412.7 413.15  
 Inventum Drebbelii restitutum (1671 ?): S. 263.24  
 Lektüre: S. 389.6  
 Lektüre von Bacon: S. 389.1  
 Lektüre von Büchern über Descartes: S. 389.18  
 Lektüre von Descartes: S. 388.27 389.4 .19  
 Lektüre von Euklid: S. 389.13  
 Lektüre von Galilei: S. 389.3  
 Lektüre von Gassendi: S. 389.2  
 Machina geometrica (1671 ?): S. 262.21 761.10  
 Martianus Capella-Ausgabe (1673): S. 365.13  
 366.21 368.11  
 Methodus nova Didactica: S. 819.18  
 Methodus tangentium inversa (Juli 1676):  
 S. 662.15  
 Modus comprimendi aëris (1671 ?): S. 264.1

- Neue Philosophie (1669): S. 808.13  
 Nizolius-Ausgabe (1670): S. 41.20 43.20 56.17  
 57.14 107.21 120.24 132.2 .4 152.26 617.9  
 Pacidius Philalethi (Ende Oktober 1676):  
 S. 570.22 572.13  
 Probleme Ozanam's (1674): S. 683.22  
 Projekt betr. Organisation religiöser Orden:  
 S. 807.25–808.22  
 Quadratura arithmetica circuli etc. Trigonometria  
 sine tabulis (1676): S. 483.15 570.24 572.9  
 581.30 596.18 606.29 632.4 635.12 684.2 737.4  
 796.31  
 Quod Ens perfectissimum existit (1675–1676):  
 S. 489.26 540.9 583.11 584.27 585.16–591.32  
 664.2 833.22  
 Ratio metiendi ex una statione (1671): S. 246.24  
 263.10 297.2 299.23 306.1 310.9  
 Rechenmaschine (1671–1673): S. 208.9 262.13  
 267.23 268.14 286.26 307.22 359.1 .19 369.7  
 633.1 661.16 761.10 798.12  
 Societas philadelphica (1669 ?) IV,1 N. 45:  
 S. 807.25–808.22  
 Specimen in re morali (1672): S. 351.20  
 Systema theologicum (1686): S. 855.7 857.6  
 Technische Arbeiten im Harz (1679–1685):  
 S. 798.15  
 Theorema mathematicum circa cycloidem (1677):  
 S. 547.19 548.21  
 Theoria motus abstracti (1671): S. 95.21 101.6  
 .19 104.23 113.5 .14 131.4 134.26 141.1 152.16  
 278.14 279.13  
 Tractatus exiguus in quo insistens principiis Hob-  
 besii, de jure naturali: S. 76.3  
 Vera fundamenta theologiae naturalis: S. 856.12  
 857.21  
 Vera ratio refractionis ad perpendicularem  
 (1671 ?): S. 372.16  
 Vers en français (1680 ?): S. 862.18  
 Vorarbeiten zur Protogäa (1682): S. 835.9 .16  
 Welfengeschichte: S. 875.26  
 Zur Reunion der Kirchen: S. 750.21  
 Abwehr einer Konversion: S. 851.33–854.18  
 Akzeptanz seiner Metaphysik in der katholischen  
 Kirche: S. 838.25 853.20 854.14  
 Anonymes Publizieren: S. 855.10  
 Bekanntschaft mit Arnauld: S. 809.14  
 Bekanntschaft mit Malebranche: S. 875.4  
 Bemühungen um Aufnahme in die Académie des  
 Sciences: S. 227.3  
 Besuch bei Spinoza (1676): S. 844.19  
 Bitte um strenge Vertraulichkeit: S. 856.5 858.3  
 Gespräche mit Antoine Arnauld in Paris: S. 848.6  
 Konfession dissimulieren: S. 855.10 857.8  
 Mathematikkenntnisse vor Paris: S. 389.4  
 Leibniz, Justus Jakob, Prediger in Nürnberg † 1683,  
 Sohn: Johann Jakob: S. 617.8  
 Leibniz, Katharina, geb. Schmuck (Leibniz' Mutter)  
 † 1664: S. 261.9  
 Leidenfrost, Friedrich Wilhelm, 1678 Sekretär bei  
 der Regierung in Osterode † 1703: S. 832.Fn 1  
 Lémery, Nicolas † 1715: S. 441.7  
 Lentulus, Cyriacus † 1678: S. 40.9  
 Léotaud, Vincent S.J. † 1672: S. 572.2  
 Le Royer, Jacques, sieur de la Blinière (d'Avran-  
 che) 17. Jh.: S. 705.4  
 Lersner, Johann Maximilian † 1702: S. 215.24  
 Vater: Philipp Christian † 1684: S. 215.24  
 Leukipp von Milet 5. Jh. v. Chr.: S. 132.7  
 Lewenhaimb s. Sachs von Löwenheim.  
 Lincker von Lutzenwick (Lüxenwick), Johann, kur-  
 mainz. Geh. Rat, kur-trier. Geh. Rat u. Gesandter in  
 Wien † 1698: S. 247.13 268.4  
 Linden, Johann Antonides van der † 1664: S. 66.19  
 334.15  
 Sohn: Heinrich: S. 334.15  
 Lionne (Lyonnaeus), Hugues de, marquis de Berny,  
 ministre d'État † 1671: S. 252.9  
 Lipmann s. Mühlhausen, Yóm-Töv.  
 Lipper, Johann Georg, bis 1716 Buchhändler in Lü-  
 neburg: S. 562.23  
 Lipsius, Justus † 1606: S. 843.13  
 Livius, Titus † 17: S. 697.14  
 Loh, Christian. J. von: S. 193.5  
 Longueville, Anne-Geneviève de Bourbon, du-  
 chesse de † 1679: S. 705.18  
 Lose, Laurentius 17. Jh.: S. 117.22  
 Lower, Richard † 1691: S. 18.4 99.11 168.11  
 Loyola, Ignatius von S.J. † 1556: S. 808.7  
 Lucretius Carus, Titus † 55 v. Chr.: S. 132.7  
 844.2

- Ludolf, Hiob, Sprachgelehrter † 1704: S. 83.Fn 1 244.15 731.28 749.2
- Ludolph van Ceulen (Ludolph de Cologne) † 1610: S. 87.7 482.12
- Ludwig (Ludovicus), Daniel, aus Gotha † 1680: S. 335.1
- Lullus, Raymundus † 1315: S. 9.2 133.2 190.15 261.23 282.31 707.3 .9
- Luther, Martin † 1546: S. 852.5  
Lutherani: S. 471.25 477.16
- Lynceus, mythologische Gestalt: S. 226.27
- Maccioni, Valerio, apostol. Vicar in Hannover, Bischof von Marocco † 1676: S. 564.1 568.2
- Machiavelli, Niccolò † 1527: S. 5.2
- Maevius s. Mevius.
- Magalotti, Lorenzo, Conte † 1712: S. 78.15
- Magliabechi, Antonio † 1714: S. 565.4
- Magnanus (Emmanuel Maignan) † 1676: S. 266.10
- Magni, Valeriano O.F.M.Cap. † 1661: S. 245.23 282.33 393.11
- Magnus, Albert † 1689: S. 475.27
- Maimbourg, Louis S.J. † 1686: S. 871.8
- Mainz:  
Johann Philipp von Schönborn, Bischof von Würzburg u. Worms, Kurfürst 1647–1673: S. 16.26 72.11 128.27 134.3 141.27 207.5 214.20 243.26 249.19 .27 259.1 .2 267.29 268.19 273.18 310.22 .32 323.26 325.26 361.18 701.22 760.22 819.21  
Lothar Friedrich von Metternich, Coadjutor 1670–1673, Bischof von Speyer u. Worms, Praepositus in Weissenburg, Kurfürst 1673–1675: S. 130.25
- Majoragio, Marco Antonio † 1555: S. 41.23 42.1 .2 43.24 .26 .27 44.3 .5
- Malachias de Hybernia, Erzbischof von Armagh, d. Heilige † 1148: S. 477.20
- Malebranche, Nicolas † 1715: S. 637.28 704.25 861.6 .8 862.Fn 1 863.1 .21 866.5 867.6 .10 870.12 .13 875.4 879.7 .9
- Malpighi (Malapigius), Marcello † 1694: S. 127.14
- Maltesté, M<sup>re</sup> in Paris um 1678: S. 637.14
- Manes (Mani) † um 276: S. 57.21
- Marci von Kronland, Johann Marcus S.J. † 1667: S. 35.2 110.2 226.22
- Marini (Marinus), Giovanni Filippo de S.J. † 1677: S. 848.1
- Mariotte, Edme † 1684: S. 628.18 637.12 828.13 830.23 831.24 862.15 864.3 .6
- Mars, der Kriegsgott: S. 560.1
- Martel (Martell, Martellus), Karl der Franke, Hausmeier 714–741: S. 395.15
- Martianus Capella, Minneus Felix 5. Jh.: S. 365.7 .21 366.20 368.18 .21
- Martin (Martinus, Martyn), John, Verleger in London † 1680: S. 150.28 151.6 162.9 .20 .21 163.2 221.14 .19
- Martini, Martino S.J. † 1661: S. 333.14
- Martyn s. Martin.
- Mathion, Dom Oded Louis O.S.B. † 1700: S. 798.12 .14
- Mauduit, Michel † 1709: S. 675.18
- Mauritius, Erich (d. J.), Prof. d. Jurisprud. in Kiel, Beisitzer am Kammergericht in Speyer † 1691: S. 61.8 64.2 70.12 101.7 .16 113.5 126.15 134.21 .26 244.16
- Mecklenburg-Schwerin:  
Christian Ludwig (Louis), Herzog 1658–1692: S. 250.12
- Medici, Leopoldo dei, Kardinal † 1675: S. 78.13 226.20 228.25
- Meer, Jan van der, Kaufmann, Briefpartner Spinozas 17. Jh.: S. 611.9
- Meibom (Meybom), Heinrich, d. Ä. † 1625: S. 333.18
- Meibom (Meybom), Heinrich, d. J., Mediziner, Historiker, Polyhistor † 1700: S. 66.19
- Mela, Pomponius, römischer Schriftsteller Mitte 1. Jh.: S. 365.7
- Melanchthon, Philipp † 1560: S. 65.31 477.17
- Ménage, Gilles (Menagius Aegidius) † 1692: S. 324.26 333.18
- Ménard, Nicolas-Hugues (Hugo Menardus) O.S.B. † 1644: S. 323.11
- Mencke, Otto, Hrsg. d. Acta Eruditorum † 1707: S. 117.22 872.18 .23
- Mendez de Haro, Don Luis † 1661: S. 4.14  
Sohn, marquis de Liche: S. 4.15
- mercator Arabs: S. 72.32
- Mercator, Nicolaus, Mathematiker in London

- † 1687: S. 100.3 112.18 133.8 168.12 274.8 481.16 .18
- Mercerius (Edmond Mercier) 17. Jh.: S. 198.17
- Mersenne, Marin O. Min. † 1648: S. 263.26377.17705.2 710.1
- Metzger, Georg Balthasar † 1687: S. 146.9
- Meurs (Mörs) de Blawenstein (Blauenstein, Blauenstein), Major u. Konstrukteur neuer Artilleriewaffen, seit 1684 in Dresden: S. 78.25
- Mevius, David † 1670: S. 70.5 193.14
- Meyer, Lodewijk † 1681: S. 75.15 196.8 283.1
- Micanzio, Fulgentius, Biograph des Paolo Sarpi † 1654: S. 67.1
- Modrevius, Andreas Fricius (Andrzej Frycz Modrzewski) † um 1572: S. 612.16 616.4
- Moham(m)ed (Mahomet, Muhammed), der Prophet † 632: S. 277.28 391.2 470.24 477.11
- Mohr, Georg, dän. Mathematiker † 1673: S. 441.5
- Molanus (Gerhard Wolter van der Muelen), Abt von Loccum † 1722: S. 486.2 487.27 498.17 503.2 506.11 542.4 543.4 614.22  
Bruder: Justus Ludwig, Geh. Kammerrat in Celle: S. 486.2 .7 .27 487.30 488.19 .23
- Molinetti, Antonio † 1675: S. 335.7
- Monconys, Balthasar de † 1665: S. 146.8 168.20 205.26 .27 256.8
- Montanari, Geminiano † 1687: S. 226.15
- Montausier, Charles de Sainte-Maure, duc de † 1690: S. 363.6 368.5 .23
- More, Henry † 1687: S. 789.5
- Morland, Sir Samuel † 1695: S. 661.19
- Moroni, Carlo, Bibliothekar bei Francesco Barberini 17. Jh.: S. 333.26
- Moses (Moise, Moyse, Moysis) 13. Jh. v. Chr.: S. 477.11 659.11 .14 841.6
- Mostellus: S. 282.32
- Mühlhausen, Yôm-Tôv (Rabbi Lipmann), Verfasser des *Ha-Nizachon* † 1459: S. 557.21 631.16
- Müller, Andreas † 1694: S. 728.4 .8 .14 729.4 .19 731.9 .25 741.6 .12 .19 742.4 .8 748.18 749.7
- Musaeus, Peter † 1674: S. 116.6
- Mylius, Gerhard: S. 74.9
- Nacchiantes (Naclantus), Jacopo † 1596: S. 282.32
- Nadasi, Johannes S.J. † 1679: S. 228.9
- Napier (Neper), John † 1617: S. 632.24 661.18 798.12 .13
- Naudé (Naudaeus), Gabriel † 1653: S. 37.8
- Neile, William † 1670: S. 218.19 220.20 221.5
- Nepos, Cornelius † um 30 v. Chr.: S. 58.7
- Newton, Isaac † 1727: S. 718.9
- Nicius Erythraeus (Giovanni Vittorio Rossi) † 1647: S. 66.17
- Nicole, Pierre † 1695: S. 277.35 612.19 676.4 734.18 738.3 809.15 871.9 872.5
- Niederlande: Wilhelm III., Erbstatthalter der Niederlande, 1672–1702: S. 611.11
- Nitzsch (Nitzsche), Friedrich, Prof. d. Math. in Gießen † 1702: S. 17.16 126.22 244.16  
Schwiegevater s. Jacobi.
- Nizolius, Marius † 1566: S. 24.8 41.21 42.1 .3 .4 .5 .15 43.20 .24 44.7 56.17 .20 57.14 107.21 120.24 .27 123.14 132.3 152.26 444.6 617.9
- Nomicus Pacemutus d.i. Placcius: S. 406.19
- Nores (Denores), Giasone de † 1590: S. 26.6
- Nuyll (Tenullius), Samuel ten † um 1670: S. 631.16
- Nylandt (Nuland), Franz Wilhelm Frhr von † 17. Jh.: S. 113.17 146.19 272.22
- Occamus (Wilhelm von Ockham) † 1347: S. 397.9
- Ocellus Lucanus 5./6. Jh. v. Chr.: S. 778.3
- Ochino, Bernardino † 1564: S. 282.26
- Ogilby, John † 1676: S. 206.2
- Oldenburg, Heinrich, Sekretär der Royal Society † 1677: S. 17.22 106.16 108.15 126.25 132.11 135.8 143.1 159.28 244.18 246.19 268.5 318.23 357.4 366.17 370.21 371.20 372.6 380.23 628.16 792.9
- Oldenburger, Philipp Andreas (Burgoldensis, Constantinus Germanicus, Pacificus a Lapide, Homo politicus) † 1678: S. 38.17 40.10 477.12
- Oliva, Jean Paul (Gian Paolo), seit 1664 Ordensgeneral S.J. † 1681: S. 806.20 808.22
- Oosten, Johannes: S. 611.9
- Origanus, David † 1628: S. 312.16
- Origenes (Adamantius) von Alexandria, der Kirchenvater † 254/255: S. 57.20 598.10
- Orontius s. Finé.
- Orsato (Ursato), Sertorius † 1678: S. 335.8
- Osius, Hieronymus: S. 12.10



- Ott (Helvetius), Johann, Student der Medizin in Schaffhausen † 1717: S. 117.Fn 1 138.Fn 1 146.16 149.15 169.3 227.20 254.14 270.29 271.9 .10 293.11 301.13 .14 317.16
- Oughtred, William † 1660: S. 68.4
- Ovidius Naso, Publius † 17/18: S. 178.2 570.18 741.16 854.2 857.4
- Ozanam, Jacques † 1717: S. 683.22 879.16
- Paderborn:
- Ferdinand II. von Fürstenberg, Bischof von Paderborn 1661–1683, Bischof von Münster 1678–1683: S. 798.24
- Palafox y Mendoza, Juan de, Bischof von Los Angeles u. Osma † 1659: S. 807.3
- Pallavicino, Kardinal Pietro Sforza S.J. † 1667: S. 60.1 63.14 88.12 198.21 612.19
- Pallu, François, Bischof von Heliopolis (Helipolis) † 1684: S. 806.23
- Paluzzi, Settimio, Geschäftsträger Johann Friedrichs in Rom 17. Jh.: S. 489.21
- Pamèle, Jacques de † 1587: S. 13.16
- Papinianus, Aemilius, Jurist † 212: S. 193.22
- Pappus von Alexandria, Mathematiker um 300: S. 481.9 485.7 825.Fn 1
- Papst:
- Leo III. 795–816: S. 554.24 562.8
- Johannes XXII. (Jacques Duèse) 1316–1334: S. 477.14
- Pius II. (Aeneas Sylvius Piccolomini) 1458–1464: S. 58.4
- Julius II. 1503–1513: S. 125.19
- Alexander VII. (Fabio Chigi) 1655–1667: S. 82.5
- Clemens X. 1670–1676: S. 759.8
- Innozenz XI. (Benedetto Odescalchi) 1676–1689: S. 736.25 755.23
- Paracelsus (Theophrastus Bombastus von Hohenheim) † 1541: S. 33.22 398.2 .7
- Paranus, Xavier d.i. Schurtzfleisch, Conrad Samuel: S. 40.9
- Pardies, Ignace Gaston S.J. † 1673: S. 369.6 442.20 443.3 446.15
- Parker, Samuel † 1688: S. 789.5 869.9
- Parmenides aus Elea † nach 450 v. Chr.: S. 396.16
- Parr, Thomas: S. 178.11
- Pascal, Blaise † 1662: S. 180.9 193.7 198.23 208.14 277.33 307.13 345.9 354.23 675.21 683.17 798.13 834.7 839.25 840.2 .4 .8 841.1 849.5
- Patres Ecclesiae: S. 853.8
- Patrizi, Francesco (Franjo Petrić) † 1597: S. 24.8 282.32
- Pauli, Johann Heinrich: S. 49.11
- Paulus Servita s. Sarpi.
- Paulus, der Apostel † 60: S. 184.5 487.28
- Paulus, Julius, der Jurist † nach 221: S. 71.29
- Pearson, John, Bischof von Chester † 1686: S. 357.1 .2
- Peirescius (Nicolas Claude Fabri de Peirese) † 1637: S. 67.1
- Peisker, Gottfried Siegmund, Pastor und Superintendent in Zwickau † 1678: S. 8.22
- Pell, John † 1685: S. 216.20
- Périer (Pererius), Étienne † 1680: S. 840.3
- Brüder: Louis † 1713, Blaise † 1684: S. 840.3
- Perrault, Claude † 1688: S. 455.14
- Petavius (Denis Petau) S.J. † 1652: S. 86.11 323.10
- Petit, Pierre, Mathematiker u. Physiker † 1677: S. 145.21 151.5
- Pfalz:
- Elisabeth, Pfalzgräfin, Äbtissin von Herford † 1680: S. 196.2 677.28 704.14 867.9 875.6
- Karl, Kurfürst 1680–1685: S. 250.11
- Karl II., Kurfürst 1680–1685
- Gem.: Wilhelmine Ernestine von Dänemark.: S. 250.10
- Pfalz-Simmern:
- Pfalzgraf Ruprecht (Prince Rupert), Vizeadmiral von England † 1682: S. 255.25
- Pfalz-Sulzbach:
- Pfalzgraf Christian August 1632–1708: S. 317.5
- Pfautz, Christoph, Herausgeber d. Acta Eruditorum † 1711: S. 109.19 117.20
- Pfeiffer, August, Orientalist und Theologe † 1698: S. 303.18 324.14
- Pfeiffer, Michael, Drucker in Hamburg † 1680: S. 745.5
- Philipp, Christian, kur-Sächs. Resident in Hamburg † 1682: S. 671.5
- Phillippes, Henry, engl. Mathematiker in London

- † um 1677: S. 274.8 409.2  
 Philosophus Scripturae interpres s. Lode-  
 wijk Meyer.  
 Photius, Patriarch von Konstantinopel † um 891:  
 S. 70.12  
 Phranza, Gregorius (Georgios Phrantzes) † um  
 1478: S. 323.7  
 Piccart, Michael † 1620: S. 26.6  
 Piccolomini, Aeneas Sylvius s. Papst Pius II.  
 Pico della Mirandola, Giovanni † 1494:  
 S. 282.31  
 Neffe: Giovanni Francesco † 1533: S. 282.31  
 Pilatus, Pontius, röm. Prokurator von Judäa † 36:  
 S. 186.21  
 Pisani, Octavius 17. Jh.: S. 197.30  
 Pithou (Pithoeus, Pythoeus), Pierre † 1596: S. 10.11  
 11.7 13.17  
 Bruder: François † 1621: S. 869.4  
 Placcius (Nomicus Pacemutus, Nicetas Spilius),  
 Vincent, Prof. d. Moralphilosophie in Hamburg  
 † 1699: S. 406.19 561.15 744.13 819.12  
 Plato, Abraham † 1680: S. 118.15  
 Platon † 347 v. Chr.: S. 21.17 .18 119.17 132.6  
 179.22 181.12 190.9 198.12 389.15 392.3 396.16  
 .20 397.12 .14 433.18 463.27 606.5 609.30 686.16  
 687.11 704.28 767.13 777.18 .19 .13 778.14 840.9  
 850.25 .27 851.3 879.20  
 Plattes, Gabriel (Daniel Plate) † um 1648:  
 S. 151.Fn 3 206.7 256.12  
 Plinius Caecilius Secundus, Gaius d. J. † um  
 114: S. 556.24  
 Plinius Secundus, Gaius d. Ä. † 79: S. 156.15  
 266.28 311.24 313.6 .10 314.31 365.7 .9 835.10  
 Plutarch von Chaeronea † nach 125: S. 223.17  
 Pockocke (Pokokius), Edward, Theologe u. Orienta-  
 list † 1691: S. 325.14  
 Polen:  
 König Michael Wisniowiecki 1669–1673: S. 329.34  
 Poliandinus s. Gorgias, Johann.  
 Polybios † um 120 v. Chr.: S. 193.4  
 Pomponazzi, Pietro † 1524: S. 282.30  
 Pomponne, Simon-Arnauld de † 1699: S. 252.9  
 267.23  
 Pontanus (Jakob Spanmüller) S.J. † 1626: S. 323.7  
 Porphyrius Optatianus, Publilius 4. Jh.: S. 9.16  
 10.11 11.6 13.12  
 Porphyrius (Malchos), der Neuplatoniker † um  
 304: S. 606.16  
 Port Royal, Messieurs de: S. 705.18  
 Power, Henry † 1673: S. 274.8  
 Prateolus s. Dupreau.  
 Praun, Tobias Sebastian, magdeburg. Agent in Wien:  
 S. 329.18  
 Prestet, Jean † 1690: S. 678.21 700.13 727.1 .15  
 734.13  
 Priolo, Benjamin † 1667: S. 156.16  
 Proklos, der Neuplatoniker † 485: S. 282.29 687.23  
 769.15 771.9 774.13  
 Propertius, Sextus Aurelius † nach 23: S. 57.22  
 Pucci, Francesco † 1600: S. 282.26  
 Pufendorf, Esaias von, schwed. Kanzler von Bre-  
 men u. Verden, ab 1686 dän. Gesandter in Regens-  
 burg † 1689: S. 766.16 .18  
 Pufendorf (Pseud. Severinus de Monzambano), Sa-  
 muel, Frhr von, Prof. d. Natur- u. Völkerrechts in  
 Lund † 1694: S. 5.12 46.10 .29 53.11 70.4 88.13  
 116.5 193.13  
 Puteanus (Pierre Dupuy) † 1651: S. 554.9 562.20  
 565.28  
 Bruder: Jacques † 1656: S. 562.20 565.28  
 Pyrrhon von Elis † um 270 v. Chr. (Pyrrhonic):  
 S. 421.7 849.15  
 Pythagoras von Samos † 497/496 v. Chr.:  
 S. 396.11 606.16 672.7 778.1 850.25 .26 863.16  
 Quiñones de Benavente, Juan † 1587: S. 477.8  
 Rabel, Sekretär d. Grafen Otto Wilhelm von Königs-  
 marck: S. 638.26 786.2 790.27 .28 791.2 793.3 .10  
 .17 .21 .25 794.13 795.11 .17 .20  
 Rachel (Rachelius, Radelius), Samuel, Holsteinisch-  
 Gotorper Gesandter in Dresden † 1691: S. 53.16  
 69.32  
 Raey, Jan de † 1702: S. 18.6 20.17 22.3 24.22 29.27  
 30.1 .2 .5  
 Ramus, Petrus (Pierre de la Ramée) † 1572: S. 44.8  
 48.32 49.2 88.24 115.25 120.27 382.23 705.16  
 Rappolt, Friedrich † 1676: S. 117.23  
 Tochter: S. 117.23  
 Rattray (Rattrajus), Sylvester 17. Jh.: S. 21.30

- Raue (Rave, Ravius), Christian † 1677: S. 134.23 407.30 408.2
- Rautner, Christian d.i. Knorr von Rosenroth: S. 814.19
- Ravius s. Raue.
- Rebenlin (Rebenlein), Jakob, Drucker in Hamburg † 1662  
Witwe: S. 744.19
- Reeves, John, Mechaniker in London, Stallmeister des Pfalzgrafen Ruprecht: S. 319.Fn 1
- Regius, Henricus (Henry de Roy) † 1679: S. 24.23 148.27
- Regner van Oosterga, Cyprian † 1687: S. 194.16
- Reimarus (Reimer), Heinrich † 1619: S. 10.12 11.8
- Reineccelius, Balthasar 17. Jh.: S. 10.12 11.8
- Reinesius, Thomas † 1667: S. 58.3 60.26 332.19  
Verwandter: Arzt in Magdeburg: S. 58.3 319.22 320.1 .8 .12
- Reinheckel, Balthasar s. Reineccelius.
- Reiser, Anton, Pastor in Hamburg † 1686: S. 38.4
- Renaldini, Carlo † 1698: S. 228.25 301.22 .23 309.7 .18
- Rheita (Reita), Antonius Maria Schyrlaeus de † 1660: S. 301.16 318.30
- Rhenanus, Beatus † 1547: S. 65.31
- Rhode, Johannes † 1659: S. 334.16
- Ricciolus (Giov. Battista Riccioli) S.J. † 1671: S. 227.15
- Richard Swineshead (Suisset, Calculator) † 14. Jh.: S. 66.5
- Richelieu, Armand Jean Duplessis, duc de, Kardinal † 1642: S. 137.3
- Richer, Jean † 1696: S. 112.12
- Rieuwertsz, Jan (Pseud. Heinrich Kunrath), Verleger in Amsterdam † 1686: S. 476.1 611.4
- Rigaltius (Nicolas Rigault) † 1654: S. 61.8 70.14 554.10
- Rigordus, Geschichtsschreiber † 1207: S. 869.4
- Ritschel, Hartmann (Georg) † 1683: S. 190.11
- Roanez (Rouanez), Artus Gouffier, duc de † 1696: S. 679.8 740.16 840.4
- Roberval, Gilles Personne de † 1675: S. 117.Fn 1 389.25 423.2 574.16 684.9 705.18
- Römer (Reumerus), Olaus † 1710: S. 639.4
- Rohault, Jacques † 1672: S. 252.4
- Rokowodius s. Rookwood.
- Romanus, Wilhelm, Assessor an der juristischen Fakultät in Leipzig † 1688: S. 117.23
- Rookwood (Rokowodius), Ambrose † 1696: S. 108.20
- Rosenfeld, Johann Wolfgang (Relfendso Heromontanus, Veridicus de Justiniano) 17. Jh.: S. 109.23 819.16 820.1 .3
- Rubens (Rubenius), Albert † 1657: S. 57.22
- Ryff (Rivius), Walther Hermann 16. Jh.: S. 106.5
- Saal, Johann von Heppenheim, gen. von Saal, Domprobst u. Statthalter von Mainz † 1672: S. 319.5
- Sachs von Löwenheim (Lewenhaimb), Philipp Jakob, Breslauer Stadtphysicus, Mitglied der Academia Naturae Curiosorum † 1672: S. 110.6 146.9 226.21
- Sachsen:  
Johann Georg II., Kurfürst 1656–1680: S. 320.2 331.17
- Sachsen-Gotha:  
Ernst I. der Fromme, Herzog von Sachsen-Gotha 1641–1675: S. 4.10  
Sohn: S. 325.3
- Sachsen-Weimar:  
Wilhelm Ernst, Herzog von Sachsen-Weimar 1683–1728: S. 3.22
- Sachsen-Weißenfels:  
August, Herzog von Sachsen-Weißenfels 1656–1680, Administrator von Magdeburg: S. 331.15
- Saint-Géran, Bernard de Guiche, comte de, français. außerord. Gesandter in Berlin † 1696: S. 331.2
- Sainte-Marthe, Scévole de † 1650: S. 66.18
- Salmasius (Claude de Saumaise) † 1653: S. 156.5
- Salmuth, Heinrich † 1604: S. 565.14
- Salomo, Sohn Davids, König in Israel und Juda 965–926 v. Chr.: S. 697.14
- Sammarthani s. Sainte-Marthe.
- Sand, Christoph † 1680: S. 58.9
- Sande, Hermann vom, Buchhändler u. Verleger in Frankfurt/M.: S. 56.16
- Santori, Santori (Sanctorius) † 1636: S. 176.10 563.6
- Sarcmasius s. Schurtzfleisch.
- Sarpi, Paolo (Petrus Suavis Polanus, Fra Paolo Ser-

- vita) † 1623: S. 67.1 198.23 282.32  
 Savonarola, Girolamo † 1498: S. 282.31  
 Scaliger, Julius Caesar † 1558: S. 8.17 24.15 30.3 35.6 153.29  
 Schaten, Nicolaus S.J. † 1676: S. 61.4  
 Scheffer, Sebastian, Arzt in Frankfurt/M. † 1686: S. 148.14  
 Schele (Schelius), Hermann Radbod † 1662: S. 156.4 192.19 193.4  
 Scherzer, Johann Adam † 1683: S. 118.1  
 Schickard, Wilhelm † 1635: S. 320.21 334.18  
 Schilter, Johann, Hof- und Konsistorialrat in Weimar † 1705: S. 61.8 118.18  
 Schönberg (Schomberg), Kardinal Nikolaus von † 1537: S. 125.18 155.29 156.3  
 Schönborn, Melchior Friedrich, Frhr von, kurmainz. Obermarschall 1644–1717: S. 16.26  
 Gem.: Sophie, geb. von Boineburg: S. 17.1  
 Schönborn, Philipp Erwin, Frhr von † 1668: S. 16.26  
 Scholastiker: S. 18.7 19.5 35.14 42.6 .7 76.19 181.12 266.19 277.7 393.11 397.9 420.11 486.24 501.7 529.3 713.12 750.26 756.8 760.15 .18 790.14 849.13 850.24  
 Schooten, Frans van † 1660/61 (?): S. 574.16 739.17 789.16  
 Schott, Caspar S.J. † 1666: S. 77.19 79.12 117.16 205.23 223.9 224.28  
 Schröder, Wilhelm, Frhr von, Kanzler in Gotha † 1663: S. 4.4  
 Sohn: Wilhelm † 1688: S. 4.4  
 Schütz von Holtzhausen, Johann Friedrich, Kommandant d. kaiserl. Burg Friedberg † 1680: S. 311.20  
 Schütz, Wilhelm Ignatius: S. 124.22 .26 125.6 .8 155.26  
 Schuller (Schüller), Georg Hermann † 1679: S. 431.28 489.23 .26 613.24 707.21 709.12 .14 844.20  
 Schultze (Schultz, Schulz, Schulze), Gottfried, Buchhändler in Hamburg † 1686: S. 162.9 .19 163.1 221.19 251.25 255.20  
 Schurtzfleisch (Sarcmasius, Pseud. Xavier Paranus), Conrad Samuel † 1708: S. 38.14 40.5 .9 43.16  
 Schwarz, Berthold, Erfinder des Pulvers † um 1388: S. 289.36  
 Schwarzkopf, Johannes † 1658: S. 49.26  
 Schweitzer (Helvetius), Johann Friedrich, Arzt Wilhelms III. von Oranien † 1709: S. 332.13  
 Schweling, Johann Eberhard † 1714: S. 849.10 850.23  
 Schwenck, Johann, Prof. f. röm. Recht in Kiel † 17. Jh.: S. 186.2  
 Scioppius (Caspar Schoppe) † 1649: S. 20.4 39.31 324.27 696.22  
 Scretta (Skreta), Heinrich † 1689: S. 149.15 230.22 232.3 252.11 271.10  
 secretarius Soc. Reg. Brit. s. Oldenburg.  
 Selden (Celden), John † 1654: S. 357.3  
 Sendivogius (Michael Sensophax), Alchemist † 1646: S. 207.3  
 Seneca, Lucius Annaeus d. J., Stoiker und Dichter † um 65: S. 413.10 416.18 597.7 777.4  
 Sennert, Daniel † 1637: S. 24.9 .15  
 Servet (Serveto), Miguel † 1553: S. 282.26  
 Sethus, Simeon 2. Hälfte 11. Jh.: S. 334.13  
 Settala (Septala), Lodovico, Mediziner † 1633,  
 Sohn: Manfredo, Mechaniker † 1680: S. 305.6  
 Shaftesbury, Anthony Ashley Cooper, Earl of, Lordkanzler von England † 1683: S. 811.1  
 Sharrock, Robert † 1684: S. 60.1 63.14 88.13 198.24  
 Simplicius, d. Neuplatoniker, Aristoteles-Kommentator † 549: S. 282.30  
 Sinclair (Sinclarus), George † 1696: S. 106.7  
 Sisyphus, mythologische Gestalt: S. 633.16  
 Siver, Heinrich, Prof. d. Logik u. Math. in Hamburg † 1691: S. 555.24 619.16 690.21  
 Skytte, Frhr Bengt † 1683: S. 17.17  
 Sluse (Slusius), René François de † 1685: S. 93.6  
 Snell van Royen, Willebrord † 1626: S. 781.14  
 Sokrates † 399 v. Chr.: S. 119.17 396.16 439.35 609.30 777.20  
 Soner, Ernst † 1612: S. 18.21 26.5  
 Sophie Amalie von Braunschweig-Lüneburg s. Dänemark  
 Sorbière (Sorberius), Samuel Joseph de † 1670: S. 67.2 151.Fn 3  
 Soudry, abbé † 1678: S. 737.8  
 Sozzini (Socinus), Fausto † 1604,

- Sociniani: S. 33.19 180.14 277.30 283.3
- Spanheim (Spanhemius), Ezechiel von, kur-brand. Gesandter in Paris † 1710: S. 642.3
- Spanien:  
 Philipp IV., König von Spanien 1621–1665: S. 4.15 6.12
- Speidel, Johann Jakob † nach 1666: S. 615.26
- Spener, Philipp Jakob † 1705: S. 38.3
- Sperling, Johann † 1658: S. 24.9 .15
- Spilius, Nicetas d.i. Placcius: S. 819.12
- Spinoza, Baruch (Benedictus) de † 1677: S. 24.22 196.15 303.16 320.18 325.4 427.25 467.4 .16 .23 .27 468.4 .12 469.11 470.33 471.5 474.21 .26 475.29 476.23 491.9 557.21 575.5 .19 583.6 591.21 592.15 .19 593.17 596.23 609.25 611.4 .6 613.23 623.25 709.12 .Fn 11 778.9 785.9 787.9 788.31 829.10 831.1 843.20 844.5 .22
- Spitzel, Gottlieb (Theophil Spizelius), Diakon in Augsburg † 1691: S. 37.12 38.4 .8 40.4 169.11
- Spleiss, Stephan † 1693: S. 230.22 232.4
- Spon (Spondius), Jakob † 1685: S. 551.23
- Sprat, Thomas † 1713: S. 151.Fn 3 333.12
- Stalburger (Stalburg), Johann Daniel † 1693: S. 193.5
- Stansel (Stanselius), Valentin S.J. † 1705: S. 227.7 252.6
- Stapulensis s. Le Fèvre d'Étaples.
- Stadius, Publius Papinianus 1. Jh.: S. 14.10
- Steinmetz, Theodor (vielm. Dietrich?) † 1637: S. 11.11
- Stensen (Steno), Niels, Weihbischof von Münster, Bischof von Titiopolis † 1686: S. 467.8 468.2 471.14 563.29 564.28 565.6 568.1 .3 579.15 594.19 598.21 601.11 .15 .18 638.27 718.11 781.19 814.23 .24
- Stephani (Stephanus), Matthias † 1646: S. 608.24
- Stephanus Byzantinus 6. Jh.: S. 631.16
- Steuchus (Agostino Steuco, Eugubinus) † 1549: S. 282.31
- Stevin, Simon † 1620: S. 666.9
- Stiernhielm (Stierhelm), Georg † 1672: S. 57.25
- Stoiker: S. 46.27 47.5 178.20 396.18 479.27 777.3 .5 .11 .13 .18 879.20
- Stolle, Joachim, Hofprediger Agathas von Rappoltsstein, einer Patin Philipp Jakob Speners † 1678: S. 121.13 122.4 127.20 169.6
- Stoup (Gian-Battista Stuppa) † 1700: S. 844.23
- Stoup (Giovanni Pietro Stuppa), Generalleutnant † 1701: S. 844.24
- Strauch, Johann (Leibniz' Oheim), Protosyndikus in Braunschweig, Prof. in Jena † 1679: S. 244.16
- Stryk (Stryck, Strykius), Samuel † 1710: S. 236.1
- Stubbe, Henry † 1676: S. 333.12
- studiosus (Francofurtensis): S. 235.17
- Sturm, Johann Christoph † 1703: S. 118.4
- Sylvius, Franciscus (François de le Boë) † 1672: S. 133.15 285.9
- Tacitus, Publius Cornelius † um 120: S. 58.2 554.6 556.24 608.19 .27 630.20 697.14
- Talduccius, Mathematiker † 17. Jh.: S. 310.17
- Tapp, John † 1631: S. 409.2
- Tasse, Johann Adolph † 1654: S. 559.26 619.16 627.3
- Taurellus, Nicolaus, Prof. in Altdorf † 1606: S. 282.34
- Tauscher, Marcus 17. Jh.: S. 13.9 14.18 15.14 .27 16.1
- Tavernier (Tabernarius), Jean Baptiste † 1689: S. 845.5
- Telesio, Bernardino † 1588: S. 24.8
- Telléz-Girón y Sandóval, Gaspar, marqués de Peñafiel, duque de Osuna, conde de Ureña, Vizekönig von Katalonien und Mailand † 1694: S. 846.2
- Terlon (Trelon), Hugues, chevalier de, franz. Gesandter in Dänemark u. Schweden † um 1690: S. 331.4
- Tesauero, Emanuele † 1678: S. 612.20 616.4
- Thammuz Adonis, sumerischer Gott: S. 841.5
- Thanerus: S. 49.14
- Themistius, Aristoteles-Kommentator 4. Jh.: S. 394.24
- Theoderich der Große (Thidricus), König d. Ostgoten 454–526: S. 697.11
- Theodosius von Bithynien, der Mathematiker um 100 v. Chr.: S. 481.9
- Thomas Anglus (Thomas White oder Albius) † 1676: S. 25.17 30.4 60.2 63.14 88.13 266.11 282.33 583.3
- Thomas von Aquin † 1274: S. 76.20 281.24 397.9

- 486.24 529.3 661.9 798.3 840.9  
 Thomasius, Gottfried † 1746: S. 3.25  
 Thomasius, Jakob, Prof. d. Moral u. Eloquenz in  
 Leipzig † 1684: S. 109.19 132.2 244.16 444.6  
 Thou (Thuanus), Jacques Auguste de † 1617: S. 67.2  
 477.Fn 1  
 Thraso, Komödiengestalt: S. 81.26  
 Thruston (Trestonus), Malachias, Arzt in England  
 17. Jh.: S. 99.12 127.1 595.1  
 Thyestes, mythologische Gestalt: S. 185.11  
 Tibullus Albius, röm. Dichter † um 18/17 v. Chr.:  
 S. 57.22  
 Tillotson, John, Erzbischof von Canterbury † 1694:  
 S. 842.12 .18  
 Tinassi, Niccolò Angelo, Verleger in Rom  
 † 1700 (?): S. 110.9  
 Titel (Tittelius), Basilius, Oberst u. Burgkomman-  
 dant in Leipzig, Kommandant d. Festung Pleissen-  
 burg † 1683: S. 110.18 116.14 .17 117.12 .Fn 1  
 138.Fn 1 149.14 227.20 301.14  
 Titius, fingierte Person: S. 668.7  
 Todtfellers, Christoph S.J. † 1678: S. 227.5  
 Torricelli, Evangelista † 1647: S. 219.17 242.29  
 245.23 249.2 256.29 305.17 398.10 465.6 580.15  
 718.19  
 Toskana:  
 Ferdinand II., Großherzog 1621–1670: S. 310.6  
 Tresenreuter, Johann Adam † 1754: S. 3.28  
 Trew, Abdias † 1669: S. 30.6 106.8 446.16 582.15  
 Trithemius (Johannes Heidenberg) † 1516:  
 S. 282.31  
 Tschirnhaus, Ehrenfried Walther von † 1708:  
 S. 377.17611.7677.26699.27734.7740.3832.21833.21  
 834.10 837.17 862.20  
 Tycho s. Brahe.  
 Ulpianus, Domitius, röm. Jurist † 228: S. 193.22  
 Vegetius, Heinrich † 1659: S. 694.24  
 Vegetius (Vagt), Johann, Prof. d. Logik u. Metaph.  
 in Hamburg † 1691: S. 556.29 559.19 561.6 610.5  
 626.18 628.14 690.20  
 Valerianus M. s. Magni.  
 Valerius Maximus, röm. Schriftsteller 1. Jh.:  
 S. 178.15  
 Valla (Lorenzo della Valle) † 1457: S. 282.31  
 Valois (Valesius), Henri de † 1676: S. 367.30  
 van der Meulen, Gerhard 17. Jh.: S. 55.9  
 Vanini, Lucilio (Guilio Cesare) † 1619: S. 37.9  
 282.26 843.20  
 Varenius, Bernhard † um 1680: S. 138.22  
 Vares (Varese, Varese), abbé de, kgl. Bibliothekar in  
 Paris † 1684: S. 861.4  
 Velthuysen, Lambert van, Arzt in Utrecht † 1685:  
 S. 179.28 244.18 268.5  
 Verde, Franciscus † 1706: S. 691.28  
 Vergilius Maro, Publius † 19 v. Chr.: S. 73.17  
 Veridicus de Justiniano s. Rosenfeld.  
 Veriphantor s. Gorgias, Johann.  
 Verulamius s. Bacon.  
 Vettius Valens, Arzt u. Astrologe 2. Jh.: S. 357.8  
 .27 358.1 366.17  
 Viau, Theophile de † 1626: S. 777.19  
 Vieta (François Viète) † 1603: S. 68.4 190.12  
 375.21 376.16 483.2 .8 .10 .14 .17 547.7 574.13  
 601.4 604.13 622.16 662.10 .19 720.17 .21 721.3  
 780.16  
 Vigelius, Nicolaus † 1600: S. 88.28 .29  
 Vigor (Vigorius), Simon † 1575: S. 49.24  
 Villiers, George, Duke of Buckingham † 1687:  
 S. 873.8 874.3 .4  
 Vinding, Paul, königl. Professor in Kopenhagen  
 † 1712: S. 862.Fn 1 863.15  
 Viotti, Bartolomeo 16. Jh.: S. 26.5 565.23 582.8  
 Vitruvius, der röm. Architekt 1. Jh. v. Chr.:  
 S. 367.30  
 Vives, Juan Luis † 1540: S. 282.31  
 Voigt (Vogtius), Johann Heinrich, Rechenmeister in  
 Stade † 1691: S. 118.13  
 Volckmar, Heinrich † 1659: S. 118.1  
 Tochter: S. 118.2  
 Vossius, Gerhard Johann † 1649: S. 60.27  
 Sohn: Isaak † 1689: S. 25.8 57.21 93.7 781.14  
 Vries, Simon Joosten de † 1667: S. 611.7  
 Vultejus, Hermann † 1634: S. 49.1  
 Wachtler, † 17. Jh.: S. 159.8  
 Waesberge s. Jansson.  
 Wagner, Tobias † 1680: S. 117.23  
 Tochter: S. 117.23

- Walaeus (Johann van Wale) † 1649: S. 133.14
- Wallis, John † 1703: S. 98.9 99.4 150.21 168.11 204.30 216.19 .20 .22 .25 217.1 220.7 221.4 244.18 252.2 255.22 256.24 268.5 270.22 271.12 .16 343.6 370.20 371.21 481.16
- Walter, Christian Albrecht † 1687: S. 384.6
- Wansleben, Johann Michael † 1679: S. 303.13 325.3 .10
- Ward, Seth, Bischof von Exeter u. Salisbury † 1689: S. 168.11
- Webbe (John Webb) † 1672: S. 57.24
- Weber, hamburg. Kaufmann: S. 625.14 634.20 667.17
- Wedderkopf, Magnus, Prof. d. Jurispr. in Kiel † 1721: S. 126.18 134.20
- Wedel (Vedelius), Georg Wolfgang, Prof. in Jena, Mitglied d. Academia Naturae Curiosorum † 1721: S. 334.21
- Weigel, Erhard, Prof. d. Mathem. in Jena † 1699: S. 5.13 30.6 70.6 109.19 118.3 .6 138.21 143.17 .24 148.28 149.6 244.16 638.28 671.1 .23 672.Fn 1 674.29 814.24 815.1 873.10 .12
- Welser (Velserus), Marcus † 1614: S. 13.16  
Bruder: Paul † 1620: S. 11.7 13.18
- Werner von Memmingen, Georg Christoph † 1672: S. 99.15 105.7 113.1 146.11 149.12 151.1 169.10 205.1 .8 227.11 334.9
- Wesenbeck (Wesenbeke), Matthaeus † 1586: S. 608.25
- Wessel Gansfort (Wesselus Groningensis), Johann † 1489: S. 282.31
- White s. Thomas Anglus.
- Wicquefort (Vicquefort, Wiccfort, Wicfort), Abraham van † 1682: S. 381.20
- Wilkins, John, Bischof von Chester † 1672: S. 18.2 96.14 108.10 127.6 151.Fn 3 168.11 .14 .18 315.33 375.4 792.1 .6 801.21 .28 810.16 817.22
- Williamson, Sir Joseph, engl. Staatssekretär † 1701: S. 108.17
- Willis, Thomas † 1675: S. 18.4 168.11 285.9
- Wimpfeling, Jacob † 1528: S. 13.16
- Winter, Peter, Ratskämmerer und Bürgermeister in Zwickau † 1690: S. 8.21  
Vater: S. 8.25
- Witte, Otto Johann von, Vizekanzler von Hannover † 1677: S. 44.24 50.3 .23
- Witzendorff, Hieronymus von, Kammerpräsident von Hannover † 1690: S. 763.22
- Wohlfahrt, Georg Balthasar † 1674: S. 146.9
- Woldenberg, Christian, Prof. d. Jurispr. in Rostock † 1674: S. 174.4 244.15
- Wolzogen, Ludwig (Ludovicus) † 1690: S. 196.5
- Wren, Christopher † 1723: S. 78.2 93.5 95.25 98.9 101.9 138.Fn 1 150.21 168.11 169.3 216.19 227.20 273.21
- Würz (Wurtz), Paul, Generalfeldmarschall † 1676: S. 408.7 561.18
- Zabarella, Jacopo † 1589: S. 26.6
- Zeno von Elea 5. Jh. v. Chr.: S. 7.30
- Zeno von Kition, Begründer der Stoischen Schule † 261 v. Chr.: S. 777.8
- Zinzerling, Johann Bernhard, Jurist in Rostock † 1669: S. 174.4
- Zucchi, Niccolo S.J. † 1670: S. 205.23
- Zunner, Johann David, Buchhändler in Frankfurt/M. † 1687: S. 108.10 159.8 162.9 .19 221.20 290.27 303.14 325.9 330.7
- Zwelfer, Johannes † 1668: S. 78.25

## SCHRIFTENVERZEICHNIS

Das Schriftenverzeichnis enthält nur die in den Texten und Erläuterungen erwähnten Werke des 15.–18. Jahrhunderts. Die neuere Literatur wurde nicht aufgenommen.

Mit [Marg.] werden in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsischen Landesbibliothek in Hannover vorhandene Handexemplare mit Marginalien von Leibniz gekennzeichnet. Ein \* kennzeichnet sonstige Handexemplare.

Bei den Referenzen weist ein Fn darauf hin, daß die Schrift in der genannten Fußnote verlangt wird. Eine kursive Zeilenzahl verweist auf einen der Apparate zu der betreffenden Zeile.

1. A *short Answer to . . . Buckingham's paper, concerning religion, toleration and liberty of conscience*. London [1685]: S. 874.4
2. ABAVILLUS, Hispanus Monachus Turca factus, – 1. *De autoritate politices in ecclesia deque suae mutationis rationibus*. [nicht ermittelt]: S. 477.18 – 2. *Dicta christiana*. [nicht ermittelt]: S. 477.19 – 3. *Problemata politica*. [nicht ermittelt]: S. 477.19
3. ABRAVANEL, IS., *Commentarius . . . rabbi Ishak Abarbanel super Jesaiam, Jeremiam, Jehazkem et prophetas XII minores*. 2. Aufl. Amsterdam 1642: S. 303.14
4. ABU'L-FIDÂ (Abulfeda), I., *Geographie*. [Ms; WIEN, *Österr. Nationalbibl.* cod. 1265; PARIS, *Bibl. Nationale Ms* 2241–2242]: S. 334.18
5. ACONTIUS, J., *Satanae stratagemata, libri octo. Accessit eruditissima epistola de ratione edendorum librorum, ad Johannem Wolfium, . . . eodem authore*. Basel 1565 [u.ö.]: S. 66.8
6. *Acta Concilii Tridentini*. Paris 1546: S. 281.24 858.14
7. *Acta Eruditorum*. Hrsg. v. O. Mencke [u.a.], 50 Bde. Leipzig 1682–1731, dazu 10 Bde Suppl. 1692–1734, 5 Bde Indices 1693–1733: S. 860.25 866.15 878.20
8. ADAM, M., *Vitae Germanorum theologorum, qui superiori seculo ecclesiam Christi voce scriptisque propagarunt et propugnarunt*. Heidelberg 1620: S. 66.17
9. AGATHEMERUS, *Agathemeris Orthonis filii compendiariae geographiae expositionum libri duo*. Hrsg. u. übers. von Samuel Tennulius. Amsterdam 1671: S. 631.16
10. AGRIPPA, H. C., – 1. *De nobilitate et praeclerentia foeminei sexus*. Köln 1532: S. 125.15 – 2. *De occulta philosophia libri tres*. Köln 1533: S. 35.5
11. ALCAEUS, *Carmina*: S. 223.17
12. ALEXANDRE, N., *Selecta historiae ecclesiasticae capita, et in loca ejusdem insignia dissertationes*. 26 Bde. Paris 1676–1686 u. 1687: S. 869.3
13. ALSTED, J. H., *Encyclopaedia septem tomis distincta . . . Serie praeceptorum, regularum, et commentariorum perpetua*. 2 Bde. Herborn 1630; 4 Bde. Lyon 1649: S. 314.4
14. ALTHUSIUS, J., *Dicaeologicae libri tres*. Herborn 1617: S. 49.1
15. ANDRAEAE, J. V., [anonym] *Fama Fratemitatis R. C. Das ist Gerücht der Brüderschaft des Hochlöblichen Ordens R. C.* Kassel 1615: S. 628.1
16. ANSELM VON CANTERBURY, *Proslogion seu alloquium de Dei existentia*: S. 486.24
17. APOLLONIUS VON PERGE, *Conicorum Sectionum libri quinque. VI. et VII. . . ex Arabico Manuscripto . . . opera subitanea Latinitate donati a Chr. Ravio* [d.i. Chr. Raue]. Kiel 1669: S. 408.2
18. ARCHIMEDES VON SYRAKUS, – 1. *Planorum aequiponderantia inventa, vel centra gravitatis planorum* (Kolumnentitel: *De aequiponderantibus*). In: *Archimedis Syracusani . . . Opera quae quidem extant omnia . . . nuncque primum et Graece et Latine in lucem edita*. Basel 1544: S. 632.14 696.19 – 2. *De dimensione circuli*: S. 343.4 – 3. *De quadratura parabolae*: S. 343.5 – 4. *De sphaera et cylindro*: S. 343.4 – 5. *Liber assumptorum*: S. 774.15



19. ARCONATI LAMBERTI, G. G., [anonym] *Il Governo del duca d'Ossuna dello Stato di Milano*. [Auch G. Leti zugeschrieben.] Köln 1678; [frz. Übers. u.d.T.:] *Le Gouvernement du duc d'Ossune dans l'Etat de Milan*. Köln 1678: S. 846.2
20. ARGOLI, A., *Exactissimae caelestium motuum Ephemerides ad longitudinem almae urbis . . . ab anno 1641 ad annum 1700*. 3 Bde. Passau 1648 [u.ö.]: S. 312.16
21. ARISTAENETUS, *Epistolae*. Hrsg. v. J. Mercier. Paris 1596; 2. erw. Ausg. ebd. 1600; 3. erw. Ausg. ebd. 1610: S. 381.16
22. ARISTOTELES, – 1. *Analytica posteriora*: S. 20.25 351.4 – 2. *De anima libri tres*: S. 604.20 – 3. *De animalium generatione*: S. 397.2 – 4. *De coelo libri tres*: S. 604.20 – 5. *De generatione et corruptione*: S. 604.21 – 6. *De partibus animalium*: S. 397.2 – 7. *Ethica ad Nicomachum*: S. 691.26 – 8. *Ethica Eudemia*: S. 865.8 – 9. *Historia animalium*: S. 397.3 – 10. *Metaphysica*: S. 25.23 869.3 – 11. *Naturalis auscultationis libri octo (Physica)*: S. 7.30 19.13 25.10 .23 27.7 30.8 .10 .17 92.27 103.5 106.9 396.28 582.15 604.19 699.3 – 12. *Organon*: S. 375.21 396.27 604.18 – 13. *Rhetorica*: S. 397.3 604.18
23. ARNAULD, A., – 1. (mit P. NICOLE, anonym) *La Logique ou l'art de penser: contenant, outre les regles communes, plusieurs observations nouvelles propres à former le jugement*. Paris 1662; 2. verm. Aufl. 1664; 3. Aufl. Paris 1668 [Marg.]; lat. Übers. v. C. van Ackersdyck. Utrecht 1666: S. 277.35 676.4 834.8 – 2. (mit P. NICOLE, anonym) *La perpétuité de la foy de l'Eglise catholique touchant l'Eucharistie, avec la réfutation de l'écrit d'un ministre [Claude] contre le traité*. Paris 1664: S. 265.24 – 3. (mit P. NICOLE, anonym) *La perpétuité de la foy de l'Eglise catholique touchant l'Eucharistie defendue contre le livre du sieur Claude ministre de Charenton*. 3 Bde. Paris 1669–1674 [Marg.]: S. 265.24 842.10 – 4. *Reponse generale au nouveau livre de M. Claude*. Paris 1671: S. 842.7 – 5. [anonym] *Apologie pour les catholiques, contre . . . un livre [Verf. P. Jurieu] intitulé: La politique du clergé de France*. 2 Tle. Lüttich 1681–1682: S. 842.9 845.2 848.3 867.13 – 6. *Des vrayes et des fausses idées, contre ce qu'enseigne l'auteur de la Recherche de la verité*. Köln 1683: S. 861.7 863.1 866.5 867.5 870.12 – 7. *Défense . . . contre la Réponse au livre Des vrayes et des fausses idées*. Köln 1684. [Rezension durch V. L. von Seckendorff in: *Acta Eruditorum*, September 1685, S. 414–416]: S. 863.4 866.5 867.5 870.12 – 8. *Réflexions philosophiques et théologiques sur le nouveau systeme de la nature et de la grace. Livre premier. Touchant l'ordre de la nature*. Köln 1685: S. 863.5 – 9. [anonym] *La Morale pratique des Jésuites*. [Bd 4 u.d.T.: *Histoire de Dom Jean de Palafox*.] o.O. 1690: S. 807.3
24. ATHENAEUS VON NAUKRATIS, *Deipnosopistarum libri XV*: S. 131.25
25. AUGUST, Kurfürst von Sachsen, *Verordnungen und Constitutionen des Rechtlichen Proceß, auch waser massen etzlicher zweiffelhafftiger und streitiger fell halben, durch die bestalte und geordnete Hoffgerichte, Juristen, Faculteren, Schöppenstütle, auch andere Gerichte, in seiner Churfürstlichen Gnaden Landen, zu recht erkant, und gesprochen werden sol*. Dresden 1572: S. 233.14
26. AUGUSTINUS, AURELIUS, – 1. *Confessiones*: S. 673.18 – 2. *Contra Julianum, Haeresis Pelagianae defensorem libri sex*: S. 657.13 – 3. *De baptismo contra Donatistas libri septem*: S. 852.5 – 4. *De civitate Dei libri XXII*: S. 184.1 – 5. *In Iohannis Evangelium tractatus*: S. 865.17
27. AVERROËS, *Destructio destructionum philosophiae Algazelis*, lat. Übers. v. Calo Calonymus. Venedig 1527: S. 477.9
28. BACON, F., – 1. *Novum organum scientiarum, sive Indicia de Interpretatione naturae*. London 1620 [u.ö.]: S. 580.24 682.3 802.18 – 2. *De dignitate et augmentis scientiarum libri novem*. London 1623 [u.ö.]: S. 412.20
29. BAILLET, A., *La vie de Monsieur Des-Cartes*. 2 Bde. Paris 1691 [Marg.]; *Réduite en abregé*. Paris 1692; Ebd. 1693: S. 781.21

30. BALBIN, B., – 1. *Vita Venerabilis Arnesti, vulgo Ernesti, primi archiepiscopi Pragensis . . . Ad-ditae sunt accuratissimae notae, quibus eorum temporum, totius[que] regni Bohemiae historia multum illustratur.* Prag 1664: S. 61.6 – 2. *Epitome historica rerum Bohemiarum.* Prag 1677 [Marg.]: S. 227.4
31. BARCLAY, J., *Argenis.* Paris 1621; Rouen 1632 [u.ö.]: S. 580.30
32. BARNABAS APOSTULUS, Ἐπιστολὴ καθολικὴ. *Epistola catholica. Hanc primam e tenebris eruit H. Menardus.* Hrsg. v. L. d' Achery. Paris 1645 [u.ö.]: S. 323.11
33. BARROW, I., – 1. *Lectiones XVIII, Cantabrigiae in scholis publicis habitae; in quibus opticorum phaenomenon genuinae rationes investigantur, ac exponuntur. Annexae sunt lectiones aliquot geometricae.* London 1669; [Titelauf.] London 1672 [Marg.]: S. 99.9 127.1 – 2. *Lectiones geometricae, in quibus (praesertim) generalia curvarum linearum symptomata declarantur.* London 1670; London 1672 [Marg.]: S. 99.9
34. BARTHOLIN, R., *Experimenta crystalli islandici disdiaclastici, quibus mira et insolita refractio detegitur.* Kopenhagen 1669: S. 628.8
35. BARTHOLIN, TH., – 1. *De luce animalium libri III.* Leiden 1643: S. 121.15 127.23 – 2. *Anatomia ex Caspari Bartholini parentis Institutionibus omniumque recentiorum et propriis observationibus tertium ad sanguinis circulationem reformata. Cum iconibus novis accuratissimis . . . et propriis Observationibus.* [Darin auch: *Johannis Walaei epistolae duae: de motu chyli, et sanguinis. . . . Editio quinta.*] Leiden 1651; Den Haag 1655 u. 1666; [u.d.T.:] *Anatome ex omnium veterum recentiorumque observationibus, imprimis Institutionibus beati mei parentis Caspari Bartholini, ad circulationem Harvejanam, et vasa lymphatica quartum renovata.* Leiden 1673; 5. Ausg. Leiden 1686: S. 133.14
36. BASILIUS VALENTINUS, – 1. *Triumphwagen antinomii . . . allen, so den Grund suchen der uhralten Medicin.* Hrsg. v. J. Thölde. Leipzig 1624: S. 160.27 – 2. *Letztes Testament, darinnen die Geheime Bücher vom Grossen Stein der Uralten Weisen und anderen verborgenen Geheimnissen der Natur.* Straßburg 1667: S. 93.13
37. BAUHUSIUS, B., *Epigrammatum libri novem.* Antwerpen 1615: S. 12.7
38. BAYLE, P., *Nouvelles lettres de l'auteur de la »Critique générale de l'histoire du Calvinisme de Mr. Maimbourg«.* 2 Bde. Villefranche 1685: S. 871.7
39. BECHER, J. J., – 1. *Methodus didactica. Das ist: Gründlicher Beweisß dass die Weg und Mittel, welche die Schulen bißhero ins gemein braucht die Jugend zur Erlernung der Sprachen, insonderheit der Lateinischen zu führen nicht gewiß noch sicher seyen.* München 1668: S. 189.11 – 2. *Actorum laboratorii chymici Monacensis, seu Physicae subterraneae libri duo.* Frankfurt 1669 [sowie weitere 3 Bde *Supplementa.* Frankfurt 1671–1680]: S. 161.3 – 3. *Appendix practica, Über seinen Methodum Didacticam, darinnen was in besagten Methodo dunckel und schwer zu verstehen ist erklärt wird.* Frankfurt u. München 1669: S. 189.11 – 4. *Gründlicher Bericht Von Beschaffenheit und Eigenschafft, Cultivirung und Bewohnung, Privilegien und Beneficien Deß in America zwischen dem Rio Orinoque und Rio de las Amazonas an der vesten Küst in der Landschaft Guiana gelegenen . . . Landes: Welchen Die . . . West-Indische Compagnie . . . An den . . . Herrn Friederich Casimir, Grafen zu Hanaw . . . cedirt und überlassen hat . . .* Frankfurt 1669: S. 41.12 – 5. *Experimentum chymicum novum quo artificialis et instantanea metallorum generatio et transmutatio ad oculum demonstratur.* Frankfurt 1671 [Marg.]: S. 146.14 161.4 206.13 256.17 302.1
40. BERNARDUS, SANCTUS, Monachus Hispanus, – 1. *Cum ipsis [daemonibus] familiaria colloquia.* [nicht ermittelt]: S. 477.14 – 2. *De commercio daemonum.* [nicht ermittelt]: S. 477.12 – 3. *De eorundem [daemonum] in hoc mundo politia et actionibus.* [nicht ermittelt]: S. 477.14 – 4. *De examine 3 quaestionum Joh. 22 Papae sc. de existentia Dei, animae immortalitate et inferno.* [nicht ermittelt]: S. 477.14

41. BERNHARD VON CLAIRVAUX, *Epistolae*: S. 852.5
42. BERNHARD VON LUXEMBURG, *Catalogus haereticorum, omnium paene qui ad haec usque tempora passim literarum monumentis praediti sunt, illorum nomina, errores et tempora quibus vixerunt ostendens*. 3. Aufl. Köln 1526: S. 869.3
43. BETTS, J., *De ortu et natura sanguinis*. London 1669: S. 178.12
44. BEUST, J. VON, *Enaratio Evangeliorum*. Leipzig 1590; 2. Ausg. 1599: S. 125.21
45. BEUTEL, T., *Astrologia sana, licita et naturalis, oder Heilsame, zuläßliche und natürliche Astrologia*. Dresden 1668. (In: BEUTEL, T., *Arboretum mathematicum*. Dresden 1669, S. 312–435): S. 117.17
46. BIANCANI, G., *Clarorum mathematicorum chronologia*. [Padua 1615]: S. 66.18
47. BIGOT, E., *Description des animaux et des plantes des Indes*. In: THÉVENOT, M., *Relations de divers voyages curieux*. Tl I. Paris 1663 [u.ö.]: S. 631.17
48. BISMARCK, J., *Vita, et res gestae praecipuorum theologorum . . . Liber primus. Continens vitam et res gestas Theol. Viteberg*. Halle 1614: S. 66.20
49. BLOUNT, TH., *Glossographia: or a dictionary interpreting all such hard words, whether Hebrew, Greek, Latin, Italian, Spanish, French, Teutonic, Belgick, British or Saxon, as are now used in our refined English tongue. Also the terms of divinity, law, physick, mathematicks, heraldry, anatomy, war, musick, architecture; and of several other arts and sciences explicated. With etymologies, definitions, and historical observations on the same*. London 1656: S. 162.13
50. BODIN, J., – 1. *Universae naturae theatrum*. Lyon 1596 [u.ö.]: S. 106.5 – 2. *Colloquium heptaplomeres de abditis rerum sublimium arcanis* [Ms]: S. 37.7 282.28
51. BOECKLER, J. H., – 1. (Pseud. P. Nasturtius) *Judicium de judiciis, quae in novissimos civilis prudentiae scriptores exercere voluit Eub. The. Sarcmasius. Accesserunt duae epistolae ejusdem argumenti*. Köln 1669: S. 40.10 – 2. [Praes.] *De legione Romana*. [Resp.] Chr. J. von Loh. Straßburg 1670: S. 193.5
52. BÖHME, J., *Alle theosophische Werken*. Hrsg. v. J. G. Gichtel. 15 Tle in 6 Bden. Amsterdam 1682: S. 875.8
53. BOËTIUS DE DACIA, *De mundi aeternitate* [Ms]. Hrsg. v. G. Sajó. Budapest 1954: S. 477.9
54. BOHL, S., *Grammatica Ebraea in Tabb. redacta a Matth. Marci*. Rostock 1638 [u.ö.]: S. 324.26
55. BOND, H., *The variations of the magnetick needle, predicted for many yeares following*. In: *Philosophical Transactions*, Nr. 40, 19. Oktober 1668, S. 789–790: S. 158.26 168.23
56. BOREL, P., – 1. *Historiarum et Observationum Medico-Physicarum*. Centuria prima, Castre 1653. Centuriae IV, Paris 1657; Frankfurt 1670; Leipzig 1673: S. 121.14 127.23 169.7 – 2. *Vitae Renati Cartesii . . . compendium*. Paris 1656: S. 67.1
57. BOSE, J. A., *Exercitatio critica ad Flavii Josephi Periocham de Jesu Christo, quae legitur libro XIX. originum Judaicarum*. Jena 1668: S. 61.4
- BOSE, J. A. s. REINESIUS, TH., *Epistolae, ad Cl. V. Christianum Daumium*.
58. BOSSUET, J.-B., *Exposition de la doctrine de l'Eglise catholique sur les matieres de controverse*. Paris 1671; 2. Aufl. Paris 1674; 6. Aufl. Paris 1686 [u.ö.]: S. 759.11 859.11
59. BOULLIAU, I., *De natura lucis*. Paris 1638: S. 117.14
60. BOVILLUS, C., *Liber de quadratura*, in: LEFÈVRE, J., *Epitome compendiosaque introductio in libros arithmeticos divi Severini Boetii*. Paris 1503: S. 66.6
61. BOXHORN, M. Z. VAN, *Historia universalis sacra et profana*. Leiden 1652: S. 869.3
62. BOYLE, R., – 1. *Certain physiological essays and other tracts*. London 1661; [lat. Übers. u.d.T.:] *Tentamina quaedam physiologica*. London 1661 [u.ö.]; 2. Aufl. . . . *increased by the addition of a discourse about absolute rest in bodies*. London 1669; lat. Übers. Amsterdam 1677: S. 98.24 107.3 218.21 304.24 – 2. *The origine of formes and qualities (according to the corpuscular philosophy), illustrated by consi-*

- derations and experiments, (written formerly by way of notes upon an essay about nitre). Oxford 1666; *The second edition, augmented by a discourse of subordinate formes*, Oxford 1667 [u.ö.]; [lat. Übers. u.d.T.:] *Origo formarum et qualitatum; juxta philosophiam corpuscularem considerationibus et experimentis illustrata, (ad modum annotationum in tentamen circa nitrum primitus conscripta)*. Oxford 1669 [u.ö.]; S. 98.24 107.3 113.23 – 3. *Tractatus . . . : ubi 1. mira aeris (etiam citra calorem) rarefactio detecta, 2. observata nova circa durationem virtutis elasticae aeris expansi, 3. experimenta nova de condensatione aeris solo frigore facta; ejusque compressione sine machinis, 4. ejusdem quantitatis aeris rarefacti et compressi mire discrepans extensio*. London 1670 [u.ö.]; [engl. Übers. u.d.T.:] *Tracts . . . of a discovery of the admirable rarefaction of the air (even without heat): New observations about the duration of the spring of the air: New experiments touching the condensation of the air by meer cold; and its compression without mechanical engins: And the admirably differing extension of the same quantity of air rarified and compressed*. London 1671: S. 114.2 162.14 – 4. *Tracts . . . about the cosmicall qualities of things; cosmicall suspitions; the temperature of the subterranean regions; the temperature of the submarine regions; the bottom of the sea. To which is praefixt an introduction to the history of particular qualities*. 5 Tle. Oxford 1670 [Die Titelblätter der Tle 3–5 tragen die Jahreszahl 1671]; [lat. Übers. u.d.T.:] *Tractatus de cosmicis rerum qualitibus. De cosmicis suspicionibus. De temperie subterraneanarum regionum. De temperie submarinarum regionum. De fundo maris. Quibus praemittitur introductio ad historiam qualitatum particularium. Accedit denique tractatus de absoluta quiete in corporibus. Omnia ex anglica in latinam linguam conversa*. Amsterdam u. Hamburg 1671; Genf 1677 [u.ö.]; erw. Ausg. London 1672: S. 98.24 99.4 107.3 114.1 126.26 162.15 271.24 – 5. *The excellency of theology, compar'd with natural philosophy, as both are objects of men's study. Discours'd of in a letter to a friend . . . to which are annexed some occasional thoughts about the excellency and grounds of the mechanical hypothesis*. London 1674: S. 393.4
63. BROUNCKER, W., *The squaring of the hyperbola, by an infinite of rational numbers, together with its demonstration*. In: *Philosophical Transactions*, Nr. 34, 13. April 1668, S. 645–649: S. 18.3
64. BROWNE, TH., *Pseudodoxia epidemica: or, enquiries into very many received tenents and commonly presumed truths, together with the Religio medici*. London 1646 u. 1672; [dt. Übers. u.d.T.:] *Des vortrefflichen Engelländers Thomae Brown, der Artzney Dr. Pseudodoxia Epidemica . . .* Hrsg. v. Christian Peganus [Rautner, d.i. Chr. Knorr von Rosenroth]. Frankfurt u. Leipzig 1680: S. 814.18
65. BRUEYS, D. A. DE, *Examen des raisons, qui ont donné lieu à la separation des protestans*. Den Haag 1683: S. 859.11
66. BRUSSEL, PH., *Tractatus de conditionibus libri quatuor*. Löwen 1560: S. 6.11
67. BUCKINGHAM, G. VILLIERS Duke of, – 1. *A short discourse upon the reasonableness of men's having a religion, or worship of God*. 2. Aufl. London 1685: S. 873.8 – 2. *Letter to the unknown Author of a paper entitled A short Answer to his Grace the Duke of Buckingham's Paper concerning religion, toleration and liberty of conscience*. London 1685: S. 874.4
68. CAESARIUS VON HEISTERBACH, *Illustrium miraculorum, et historiarum memorabilium lib. XII*. Köln 1591: S. 869.4
69. CALCAGNINI, C., *Disquisitiones aliquot in libros officiorum Ciceronis*. In: *Opera aliquot philologica et moralia*. Hrsg. v. A. Musa Brasavolus. Basel 1544: S. 41.23 43.23
70. CAMPANELLA, T., – 1. *De sensu rerum et magia, libri quatuor, pars mirabilis occultae philosophiae, ubi demonstratur, mundum esse Dei vivam statuam, beneque cognoscentem; omnesque illius partes, partiumque particulas sensu donatas esse, alias clariori, alias obscu-*

- riori, quantus sufficit ipsarum conservationi ac totius, in quo consentiunt; et fere omnium naturae arcanorum rationes aperiuntur.* Hrsg. v. T. Adamus. Frankfurt 1620 [Marg.]: S. 35.2 – 2. *Realis philosophiae epilogisticae partes IV, hoc est de rerum natura, hominum moribus, politica, (cui Civitas solis juncta est) et oeconomica, cum adnotationibus physiologicis . . . quibus accedunt quaestionum partes totidem . . . contra omnes sectas veteres, novasque, ad naturalem ac Christianam philosophiam hisce libris contentam confirmandam.* Hrsg. v. T. Adamus. Frankfurt 1623 [Marg.]: S. 197.30 – 3. *De libris propriis et recta ratione studendi syntagma.* Hrsg. v. G. Naudé. Paris 1642: S. 67.2
71. CANTACUZENUS, (Johann VI. von Byzanz), *Historiarum libri IV.* Mit Anm. v. J. Gretser griech. u. lat. hrsg. v. J. Pontanus. 3 Bde. Paris 1645: S. 323.9
72. CAPELLA, MARTIANUS M. F., – 1. *De nuptiis philologiae et Mercurii libri duo, ad haec de septem artibus liberalibus libri ejusdem singuli.* Basel 1532 [Marg.]: S. 365.13 366.20 367.18 839.26 – 2. *Satyricon, in quo de nuptiis Philologiae et Mercurii libri duo, et de septem artibus liberalibus libri singulares.* Hrsg. v. H. Grotius. 2 Tle in 1 Bd. [Leiden] 1599: S. 365.13 366.20 367.18 368.27 839.26
73. CARAMUEL Y LOBKOWITZ, J., – 1. *Praecursor logicus complectens grammaticam audacem.* 2 Tle, Frankfurt 1654–1655: S. 60.2 – 2. *Mathesis biceps, vetus et nova.* 2 Bde. Lyon 1670: S. 109.22
74. CARDANO, G., – 1. *Arcana politica, sive de prudentia civili liber singularis.* Leiden 1635 [u.ö.]: S. 197.30 – 2. *De propria vita liber . . . cum G. Naudaei de Cardano judicio.* Hrsg. v. G. Naudé. Paris 1643: S. 67.2
75. CASA, G. DELLA, *Capitolo del forno.* S. 477.9
76. CASAUBON, M., *A letter of Meric Casaubon to Peter du Moulin concerning natural experimental philosophie, and some books lately set out about it.* Cambridge 1669: S. 364.7
77. CASSINI, G. D., *Nouvelles observations des taches du soleil faites à l'Académie Royale les 11. 12. 13. août 1671.* Paris 1671: S. 256.20
78. CASSIODOR, *Variarum libri XII:* S. 14.5 697.13
79. *Catalogus Bibliothecae Cl. V. Martini Fogelii Hamburgensis . . . multis, variis, selectis egre-giisque libris refertae, cujus auctio habebitur in aedibus Fogelianis die Martii 13. August. et seqq. anno 1678.* Hamburg 1678: S. 615.28 625.11 627.24 634.22
80. *Catalogus librorum manuscriptorum Bibliothecae S. Martini, Reverendissimi Capituli Archiepiscopalis Metropolis Moguntinensis, Compilatus a Fratre Urbano praed. Anno MDCLIV. XI. Kal. Nov. [Ms]:* S. 156.1
81. *Catalogus universalis . . . sive Designatio omnium librorum, qui hisce Nundinis Vernalibus Anni 1685 . . . prodierunt. Das ist: Verzeichniss aller Bücher.* Leipzig 1685: S. 868.26
82. *Catalogus universalis pro nundinis Francofurtensibus.* Frankfurt 1671 Frühjahr: S. 235.27
83. CATULL, – 1. *Gaius Valerius Catullus et in eum Isaaci Vossii observationes.* London 1684: S. 57.21 – 2. *Carmina:* S. 73.20 561.13
84. CAVALIERI, B., *Geometria indivisibilibus continuorum nova quadam ratione promota.* Bologna 1635; verb. Ausg. Bologna 1653: S. 147.4 164.1 209.17 236.21 343.5
85. CHALES, C. F. M., *Cursus seu mundus mathematicus.* 3 Bde. Lyon 1674; 2. Ausg. 4 Bde. Lyon 1690: S. 443.5
86. CHIMENTELLI, V., *Marmor Pisanum de honore Bissellii. Parergon inseritur de veterum sellis, synopsis appenditur de re donatica antiquorum, quam brevi spondet.* Bologna 1666: S. 57.24
87. CICERO, – 1. *De officiis libri tres.* Hrsg. v. J. G. Graevius. Amsterdam 1688: S. 58.2 – 2. *Orationes ex recensione J. G. Graevii, cum ejusdem animadversionibus et notis integris F. Hottomanni, D. Lambini, F. Ursini, P. Manutii, ac selectis aliorum.* 6 Tle in 3 Bden. Amsterdam 1695–1699: S. 58.2 156.14 .15 – 3. *Academicae quaestiones:* S. 8.1 – 4. *De finibus bonorum et malorum:* S. 744.23 – 5. *De natura deorum:* S. 32.22 – 6. *De officiis libri tres:* S. 42.1 43.23 777.13 807.13 – 7. *Tusculanae disputationes:* S. 178.2

88. CLAUBERG, J., *De cognitione Dei et nostri, quatenus naturali rationis lumine, secundum veram philosophiam, potest comparari, exercitationes centum*. Duisburg 1656: S. 179.28 618.24
89. CLAUDE, J., – 1. *Réponse aux deux traitez intitulés La perpétuité de la foy de l'Église*. Charenton u. Paris 1665: S. 266.13 – 2. *La defense de la réformation contre le livre intitulé Préjugez legitimes contre les Calvinistes*. Rouen 1673; Amsterdam 1683: S. 842.10 871.10
90. CLERKE, G., *De plenitudine mundi brevis et philosophica dissertatio*. London 1660: S. 25.17 – *Codex Theodosianus*. s. THEODOSIUS II., *Codex Theodosianus*.
91. COLOMIÈS, (Colomesius), P., *Gallia orientalis, sive Gallorum qui linguam Hebraeam vel alias orientales excoluerunt vitae*. Den Haag 1664 u. 1675: S. 66.18
92. COMENIUS, J. A., – 1. *Pansophiae prodromus aliaque ejusdem*. Leiden 1644: S. 188.7 – 2. *Janua rerum*. Lissa 1649 (Exemplar verschollen): S. 378.4 – 3. *Opera didactica omnia*. 4 Tle in 2 Bden. Amsterdam 1657: S. 189.11 – 4. *Orbis sensualium pictus. Hoc est: Omnium fundamentalium in mundo rerum et in vita actionum, pictura et nomenclatura*. Nürnberg 1658: S. 188.3 – 5. *Schola ludus, seu encyclopaedia viva, hoc est, praxis scenica januae linguarum et rerum, artificium exhibens amoenum*. Frankfurt a. M. 1659: S. 189.16 – 6. *Via lucis, vestigata et vestiganda, h. e. Rationabilis disquisitio, quibus modis intellectualis animorum lux, sapientia, per omnes omnium hominum mentes, et gentes, jam tandem sub mundi vesperam feliciter spargi possent*. Amsterdam 1668: S. 315.33 – 7. *De rerum humanarum emendatione consultatio catholica*. Editio princeps, hrsg. v. O. Chlup. 2 Bde. Prag 1966: S. 315.33
93. *Commercio. De Commercio Sanctorum et Sanctarum*. [Nicht ermittelt]: S. 477.10
94. *Concilia. Sacrosancta Concilia ad regiam editionem exacta, quae nunc quarta parte prodit auctior*. Hrsg. v. Ph. Labbe u. G. Cossart. 16 Bde. Paris 1671–1672; [erw. Ausg. u.d.T.]: *Concili-*
- orum collectio regia maxima ad Ph. Labbei et G. Cossartii . . . labores . . . facta et emendationibus additis . . . et . . . indicibus*. Hrsg. v. J. Hardouin. 12 Bde. Paris 1714–1715 [u.ö.]: S. 554.22 562.8
95. *Confessio Augustana, Confessio exhibita Caesari in Comitibus Augustae Anno MDXXX*. o.O. [1530]: S. 281.25
96. CONNANUS, (Fr. de Connan), *Commentariorum juris civilis libri X*. 2 Bde. Basel 1557: S. 59.29
97. CONRING, H., – 1. *Disputatio de origine formarum*. Leiden 1630. (In: CONRING, H., *Introductio in naturalem philosophiam et naturalium institutionum liber*. Helmstedt 1638, S. 135–150): S. 27.19 596.1 604.26 – 2. *Introductio in naturalem philosophiam et naturalium institutionum liber*. Helmstedt 1638: S. 595.29 – 3. *De origine juris Germanici Commentarius historicus*. Helmstedt 1643 [u.ö.]; 3. Aufl. ebd. 1665 [Marg.]: S. 52.23 – 4. *De sanguinis generatione et motu naturali opus novum*. Helmstedt 1643: S. 595.9 – 5. *De calido innato sive igne animali*. Helmstedt 1647: S. 595.7 – 6. *Leonis III Papae Epistolae ad Carolum Magnum Imperatorem*. Helmstedt 1647 u. 1655: S. 554.25 562.9 – 7. (Pseud. Irenaeus Eubulus) *Pro pace perpetua Protestantibus danda consulatio catholica*. Helmstedt 1648. (In: CONRING, H., *De pace civili inter imperii ordines religione dissidentes perpetuo conservanda libri duo*. Helmstedt 1677): S. 504.27 550.13 551.10 – 8. *De hermetica Aegyptiorum vetere et Paracelsicorum nova medicina liber unus*. Helmstedt 1648; 2. verb. u. verm. Aufl. Helmstedt 1669: S. 565.17 595.26 – 9. *De finibus imperii Germanici libri duo, quibus jura finium a primo imperii exordio ad haec nostra tempora usque illustrantur*. Helmstedt 1654; verb. u. verm. Ausg. Leipzig 1680; . . . *liber tertius, continens annotata ad libros priores*. Helmstedt 1681: S. 549.26 554.1 562.16 565.29 583.26 584.1 597.3 607.1 686.32 – 10. *Fundamentorum fidei pontificiae concussio*. Helmstedt 1654: S. 550.7 – 11. *De civili prudentia liber unus*. Helmstedt 1662: S. 51.19 53.29 – 12. *Epistolae hactenus sparsim editae, nunc uno volumine comprehen-*

- sae. De varia doctrina.* Helmstedt 1666: S. 53.23 565.14 – 13. *Censura diplomatis quod Ludovico Imperatori fert acceptum coenobium Lindaviense.* Helmstedt 1672: S. 554.22 – 14. *Animadversio in libellum Germanica lingua, tituloque hoc Latino praefixo: Novena S. Antonii de Padua, Hannoverae nuper editum.* Helmstedt 1675: S. 505.3 552.27 – 15. *De pace civili inter imperii ordines religione dissidentes perpetuo conservanda libri duo.* 2. verb. u. verm. Ausg. Helmstedt 1677: S. 504.27 555.6 596.29 – 16. *Discussio eorum quae opposuit suae Animadversioni in Novenam Antonianam Hannoverae editam Dionysius Werlensis Capucinus.* Helmstedt 1677: S. 505.3 551.12 552.27 562.7 564.23 594.25 – 17. *Epistolarum Syntagma duo una cum responsis. Praemissa Conringii vita, scriptorum index et de his doctorum virorum judicia.* Helmstedt 1694: S. 554.24 – 18. *Opera.* Hrsg. v. J. W. Goebel. 7 Bde. Braunschweig 1730: S. 625.20
- Corpus juris civilis. s. JUSTINIAN I., *Corpus juris Civilis. Digesten.*
98. COSMAS INDIKOPLEUSTES, *Topographia Christiana:* S. 631.17
- COSSART, G. s. *Concilia. Sacrosancta Concilia.*
99. COSTE, B. DE LA, *Archimedes redivivus.* o.O.u.J.: S. 109.11
100. CRELL, J., – 1. *Prima ethices Elementa.* Racow 1635: S. 198.19 – 2. *Ethica Aristotelica, ad sacrarum literarum normam emendata. Ejusdem Ethica Christiana, seu explicatio virtutum et vitiorum, quorum in sacris literis fit mentio.* [Amsterdam 1650 (?): S. 198.19
101. CRUSIUS, G. C., *Diatribe ex variis observationibus, quae ad jus civile pertinent.* Leiden 1669: S. 194.17
102. CRUSIUS, TH., *Acta Sarcmasiana ad usum republicae litterariae in unum corpus collecta.* Halle 1711: S. 38.14
103. CUJAS, (Cujacius), J. de, – 1. *Paratitla in libros IX Codicis Justiniani repetitae praelectionis.* Paris 1579 [u.ö.]: S. 354.25 – 2. *De feudis libri V.* Köln 1588: S. 61.11 142.24
104. CURTIUS RUFUS, QU., *Historiae Alexandri libri qui supersunt:* S. 178.15
105. DATISIUS, F., *Homo politicus.* (nicht ermittelt): S. 477.11
106. DAUM, CHR., *Vertumnus poeticus.* Zwickau 1646: S. 11.17
107. DESARGUES, G., – 1. *Brouillon project d'une atteinte aux événements des rencontres du cone avec un plan.* Paris 1639: S. 613.19 – 2. *Leçons de ténèbres.* Paris 1640 (?) [verschollener Druck]: S. 613.18
108. DESCARTES, R., – 1. *Discours de la méthode pour bien conduire sa raison, et chercher la vérité dans les sciences. Plus la dioptrique. Les météores. Et la géométrie. Qui sont des essais de cette methode.* Leiden 1637; [lat. Übers. ohne *Géométrie* u.d.T.:] *Specimina philosophiae seu dissertatio de methodo.* Amsterdam 1644: S. 371.13 465.1 485.7 689.23 782.5 829.6 – 2. *Geometria a Renato Des Cartes anno 1637 gallice edita; nunc autem cum notis Florimondi de Beaune ... in linguam latinam versa et commentariis illustrata, opera atque studio Francisci a Schooten.* Leiden 1649. [2. verb. u. verm. Aufl. u.d.T.:] *Geometria, a Renato Des Cartes anno 1637 gallice edita, postea autem una cum notis Florimondi de Beaune ... in latinam linguam versa et commentariis illustrata opera atque studio Francisci a Schooten ... Nunc demum ab eodem diligenter recognita, locupletioribus commentariis instructa, multisque egregiis accessionibus ... exornata.* 2 Bde. Amsterdam 1659–1661 [Marg.]: S. 231.24 465.1 786.6 789.16 .22 793.20 805.15 – 3. *La Dioptrique.* Beigedr. in: *Discours de la méthode.* Leiden 1637: S. 117.15 – 4. *Les Meteores.* Beigedr. in: *Discours de la méthode.* Leiden 1637: S. 563.16 – 5. *Meditationes de prima philosophia, in qua Dei existentia et animae immortalitas demonstratur.* Paris 1641; [2. verb. u. verm. Aufl. u.d.T.:] *Meditationes de prima philosophia in quibus Dei existentia, et animae humanae a corpore distinctio demonstrantur. His adjunctae sunt variae objectiones doctorum*

- virorum in istas de Deo et anima demonstrationes; cum responsionibus auctoribus. Secunda editio septimis objectionibus antehac non visis.* Amsterdam 1642; 3. Aufl. Amsterdam 1650 [Marg.]: S. 25.10 196.16 391.21 .25 .27 486.11 503.13 653.28 663.5 689.23 705.1 721.20 722.17 723.4 767.11 778.4 787.29 788.21 795.18 – 6. *Principia philosophiae.* Amsterdam 1644; 2. Aufl. 1650 [Marg.]; [frz. Übers. u.d.T.:] *Les principes de la philosophie, écrits en latin par R. Descartes et traduits en françois par un de ses amis* [d.i. Cl. Picot]. Paris 1647: S. 102.12 .24 271.18 272.13 .18 .20 274.7 371.13 458.7 462.21 464.15 478.27 486.11 503.13 627.7 713.33 714.5 767.11 .12 778.4 .21 787.1 .21 789.31 – 7. *Les passions de l'âme.* Paris 1649; Amsterdam 1649; [lat. Übers. v. S. Desmarests u.d.T.:] *Passiones animae.* o.O. 1650: S. 76.15 563.16 – 8. *Lettres.* Hrsg. v. Cl. de Clerselier. 3 Bde. Paris 1657–1667 [Marg.]; [lat. Übers. u.d.T.:] *Epistolae.* 2 Tle in 2 Bden. Amsterdam 1668: S. 708.14 784.9 785.10 803.10 – 9. *Traité de l'homme.* Hrsg. v. Cl. de Clerselier. Paris 1664; lat. Übers. Amsterdam 1677 [Marg.]: S. 563.16 – 10. *Opuscula posthuma physica et mathematica.* Amsterdam 1701: S. 431.36 480.3 – 11. *La recherche de la vérité par la lumière naturelle.* [Ms]: S. 480.3
109. DESGABETS, R., *Critique de la Critique de la Recherche de la Vérité.* Paris 1675: S. 638.3
110. DESMARETS, H. U. D., *Histoire curieuse de la vie, de la conduite, et des vrais sentimens du Sieur Jean de Labadie, dont le nom et la reputation font tant de bruit parmi les gens de bien.* Den Haag 1670: S. 195.27
111. DEUSING, A., *Sympathetici pulveris examen.* Groningen 1662: S. 334.3
112. DICKINSON, E., *Oratiuncula pro Philosophia liberanda.* Oxford 1655: S. 107.26
113. DIGBY, K., – 1. *Demonstratio immortalitatis animae rationalis, sive tractatus duo philosophici, in quorum priori natura et operationes corporum, in posteriori vero, natura animae rationalis, ad evincendam illius immortalitatem, explicantur. Ex Anglico in Lat. versa opera . . . J. L.* [d.i. John Leyburn]. Paris 1651; 2. verm. Aufl. Paris 1655: S. 5.1 30.4 180.25 618.23 – 2. *Discours fait en une celebre assemblée touchant la guérison des playes par la poudre de sympathie.* Paris 1658: S. 334.1
114. DIOGENES LAËRTIUS, *De vitis, dogmatis et apophthegmatis clarorum philosophorum libri X:* S. 119.21 777.15
115. DIONYSIUS VON WERL, – 1. *Philanthon sive animadversio in animadversionem, quam D. Hermannus Conringius Professor Helmstadiensis in Novenam S. Antonii de Padua, anno 1675. Hannoverae editam, infelicissime attentavit. . . . Cui inserta est curiosa et solida pertractatio totius materiae controversae de invocatione sanctorum.* [Hannover] 1676: S. 552.27 597.6 – 2. *Philanthon vindicatus sive Hermannus Conringius ob andabaticam suam anno 1677. Helmstadii editam discussionem, praetensamque pag. 329. demonstrationem juste, sed tamen misericorditer castigatus.* Hannover 1678: S. 594.25
116. DIOPHANT VON ALEXANDRIA, *Aritmeticorum libri sex, et de numeris multangulis liber unus nunc primum graece et latine editi, atque absolutissimis commentariis illustrati, auctore C. G. Bacheto.* Paris 1621 [Marg.]; . . . *Cum Commentariis C. G. Bacheti V. C. [et] observationibus D. P. de Fermat Senatoris Tolosani. Accessit Doctrinae analyticae inventum novum, collectum ex variis ejusdem D. de Fermat Epistolis.* Hrsg. v. S. Fermat. Toulouse 1670 [Marg.]: S. 780.22
117. DIROIS, F., *Preuves et prejuges pour la religion chrestienne et catholique, contre les fausses religions et l'atheisme.* Paris 1683. [Anonyme Rezension durch V. L. von Seckendorff in: *Acta Eruditorum*, August 1683, S. 363–368]: S. 849.7 850.23
118. DOMINIS, M. A. DE, *De republica ecclesiastica libri X.* 3 Bde. Heidelberg 1617–1620; London 1617–1622; Hannover 1622: S. 66.8
119. DU CANGE, CH. DUFRESNE, SIEUR, *Glossarium ad scriptores mediae et infimae latinitatis.* 3 Bde. Paris 1678; Frankfurt 1681 [u.ö.]: S. 504.2
120. DU HAMEL, J.-B., – 1. *De consensu veteris et novae philosophiae.* Paris 1666: S. 25.20 127.16



- 2. *De corporum affectionibus cum manifestis, tum occultis, libri duo, seu promotae per experimenta philosophiae specimen.* Paris 1670\*: S. 127.18
121. DU MAS, ABBAS, *Opuscula missoria.* [nicht ermittelt]: S. 477.12
122. DU PRÉAU, (Prateolus), G., *De vitis, sectis et dogmatibus omnium haeticorum.* Köln 1569: S. 869.3
123. DU PUY, P., *Traité de la majorité de nos rois, et des regences du royaume. Avec les preuves.* Paris 1655: S. 562.20
- *Edictum perpetuum.* s. SALVIUS JULIANUS.
124. EICHEL v. RAUTENKRON, J., *Commentarius in Tit. ff. de diversis regulis juris antiqui.* Helmstedt 1652 [u.ö.]: S. 53.3
125. ENNIUS, *Epigrammata (in aliis scriptis servata):* S. 178.2
126. *Ephemerides Eruditorum Anni 1665–1670.* Lat. Übers. des *Journal des Sçavans*, Bd 1–5, v. Fr. Nitzsch. Leipzig u. Gießen 1667–1671: S. 96.12 126.21 138.13 .16
127. EPIKTET, *Enchiridion:* S. 777.15 879.18
128. EPSTEIN, A., *Universae jurisprudentiae natura sceleton.* Frankfurt 1671: S. 115.20
129. ERASMUS VON ROTTERDAM, D., *Adagiorum chiliades quatuor.* Basel 1574: S. 267.18 298.20
130. EUKLID, – 1. *Elementorum libri XV.* Hrsg. v. Chr. Clavius. Köln 1574; [4. Ausg.:] . . . *Accessit liber XVI . . . auctore Christophoro Clavio.* Frankfurt 1607 [Marg.]: S. 87.5 182.19 382.24 569.7 769.18 770.10 771.8 774.12 .16 808.18 – 2. *Elementorum libri XV.* Hrsg. v. I. Barrow. Cambridge 1655; London 1659; 2. Aufl. Osnabrück 1676 [Marg.]: S. 622.26
131. EUSEBIUS VON CAESAREA, *De demonstratione evangelica libri X.* Paris 1628: S. 686.2
132. Examine. *De Examine duorum regum Caroli 5 et Francisci I.* [nicht ermittelt]: S. 477.17
133. FABER STAPULENSIS, J., *Commentarii initiatorii in quatuor evangelia.* Basel 1523; Köln 1541: S. 66.7
134. FABRI, H., – 1. (Pseud. Petrus Mosnerius) *Tractatus physicus de motu locali, in quo effectus omnes, qui ad impetum, motum naturalem, violentum, et mixtum pertinent, explicantur, et ex principiis physicis demonstrantur.* Lyon 1646: S. 295.29 – 2. *Metaphysica demonstrativa sive scientia rationum universalium.* Lyon 1648: S. 296.25 – 3. *Pulvis Peruvianus vindicatus de ventilatore ejusdemque suscepta defensio.* Rom 1655: S. 297.5 – 4. *Hermanni Conringii concussio excussa, et Romanae fidei firmitas inconcussa.* Augsburg 1664: S. 550.7 553.19 – 5. *Dialogi physici, in quibus de motu terrae disputatur.* Lyon 1665: S. 296.26 – 6. *Synopsis optica.* Lyon 1667 [Marg.]: S. 296.26 – 7. *Dialogi physici, quorum primus est de lumine, secundus et tertius de vi percussiois et motu, quartus de humoris elevatione per canaliculum, quintus et sextus de variis selectis.* Lyon 1669: S. 296.26 – 8. *Physica, id est, scientia rerum corporearum in decem tractatus distributa.* 4 Bde. Lyon 1669–1671 [Marg.]: S. 79.4 126.24 295.29 297.10 – 9. *Apologeticus doctrinae moralis ejusdem societatis. In qua variis tractatibus, diuersorum auctorum opuscula confutantur; quorum nomina sequens elenchus dabit: in duas partes commode sectus: cum indicibus tractatum, et rerum praecipuarum. Nunc primum in lucem prodit.* Lyon 1670: S. 612.18 – 10. *Honorati Fabri S. J. ad P. Ignatium Gastonem Pardesium ejusdem S. J. epistolae tres de sua hypothesi philosophica.* Mainz 1674\*: S. 442.19 444.10 462.5 465.18 466.6 .10
135. FABRICIUS, J. L., – 1. *Apologeticus pro genere humano contra calumniam atheismi.* 1662. (Beigedr. an: FABRICIUS, J. L., *Διάλεξις de limitibus obsequii erga homines.* Heidelberg 1682 u. 1685; in: FABRICIUS, J. L., *Opuscula varia.* Heidelberg 1688): S. 55.13 – 2. *Meditatio de controversia circa personam Christi inter Evangelicos agitata.* Frankfurt 1664; Heidelberg 1685. (In: FABRICIUS, J. L., *Opuscula varia.* Heidelberg 1688, S. 201–278 [Molanus' Exempl.]): S. 64.6
136. FELDEN, J. VON, – 1. *Disputatio physica de coelo.* Helmstedt 1640: S. 608.5 – 2. *Tractatus*

- de enunciationibus et syllogismis cum absolutis tum imprimis modalibus.* Hrsg. v. G. Meier. Helmstedt 1642: S. 608.3 – 3. *Disputatio de analysi Euclidae.* Helmstedt 1645: S. 608.5 – 4. *Disputatio de jurisdictione.* Rinteln 1650: S. 608.6 – 5. *Disputationum ad institutiones imperiales prima de fine et officio Icti variisque juris speciebus.* Helmstedt 1652: S. 608.4 – 6. *Annotata in Hugonem Grotium de jure belli et pacis.* Amsterdam 1653; . . . *Cum responsionibus ad Graswinkelii stricturas.* Jena 1663: S. 198.14 – 7. *Compendium doctrinae sphaericae succinctum et perbreve conscriptum.* Leipzig 1653; Helmstedt 1658: S. 608.4 – 8. *De potissimo principio, seu definitione disputatio.* Helmstedt 1653: S. 608.5 – 9. *Disputationum ad institutiones imperiales secunda de jure personarum et potestate domestica.* Helmstedt 1653: S. 608.4 – 10. *Analysis librorum Politicorum Aristotelis.* Magdeburg 1654: S. 608.3 – 11. *Exercitatio politica de regimine civitatum et gentium, potissimum ratione prudentiae legislativae diverso et simili.* Helmstedt 1654: S. 608.5 – 12. *Ars geometrica.* Helmstedt 1660: S. 608.4 – 13. *Elementa juris universi et in specie publici Justinianaei.* Frankfurt u. Leipzig 1664: S. 70.3 88.13 198.15 – 14. *Manuskripte:* S. 608.7 .10 609.4
137. FERMAT, P. DE, *Varia opera mathematica. Accesserunt selectae quaedam ejusdem epistolae.* Hrsg. v. S. Fermat. Toulouse 1679 [Marg.]; Nachdruck Brüssel 1969: S. 707.24 803.11
138. FERRARI, F., *Lexicon geographicum.* Erw. Aufl. hrsg. v. M. A. Baudrand. 2 Tle. Paris 1670: S. 601.17
139. FERRARI, G., *Ad P. Manutium Emendationes in Philippicas Ciceronis.* Lyon 1562: S. 44.1
140. FERRARI, O., *De re vestiaria libri septem.* 2 Tle. Padua 1654; [erw. Ausg. u.d.T.:] *Analecta de re vestiaria sive exercitationes ad Alberti Rubenii Commentarium de re vestiaria, et lato clavo. Accessit dissertatio de veterum lucernis sepulchralibus.* 2 Tle. Padua 1670: S. 57.22 .23 335.8
141. FINÉ, O., *Quadratura circuli tandem inventa et clarissime demonstrata.* Paris 1544: S. 66.6
142. FLACIUS ILLYRICUS, M., *Consultationes inter M. Flacium Illyricum et amicos de conscribenda accurata et erudita historia ecclesiae Christianae necnon Collectanea ad hoc propositum (i. e. Centurias, ut dicunt, Magdeburgenses) facta.* Ms WOLFENBÜTTEL, *Herzog August Bibliothek*, Codex Guelferbytanus, 11.20, Augustus 2<sup>o</sup> N. 2141: S. 49.13
143. FLORENTINUS, *De rebus sacris.* [nicht ermittelt]: S. 477.8
144. FOGEL, M., *Lexicon philosophicum. (+ ratione et materiae et formae, ipsius scil. ordinis, tale, proponens quippe ordine logico generalissimas aequivocationes, sive commentarium in librum V. Metaph. Aristotelis, solis bonis ex auctoribus graecis ac latinis, methodumque proinde generalem locos communes digerendi, illustri hoc in exemplo exhibens, quod, (ut inspecto illo, celeberrimus Leibnizius non incommode judicabat) dici posset, Introductio in omnes bonos auctores. . . +).* Hrsg. v. J. Vagetius. Hamburg 1689: S. 688.23 744.19
145. FORSTNER, CHR., *Epistola sive iudicium de moderno imperii statu.* [Freistadt] 1670; [Mömpelgard] 1670 [1. Aufl. 1656]: S. 156.17
146. FOUCHER, S., – 1. *Nouvelle façon d'hygromètres.* o.O. 1672: S. 637.14 – 2. *Dissertation sur la recherche de la vérité ou sur la philosophie des Académiciens, où l'on réfute des préjugés des dogmatistes, tant anciens que nouveaux, avec un examen particulier des sentiments de M. Descartes.* Dijon [1673]: S. 863.19 864.2 879.1 – 3. *Critique de la Recherche de la vérité où l'on examine en même-tems une partie des principes de M<sup>r</sup> Descartes. Lettre par un académicien anonyme.* Paris 1675: S. 387.1 637.29 863.18 – 4. *Nouvelle Dissertation sur la Recherche de la Verité, contenant la Reponse à la Critique de la Critique de la Recherche de la verité. Où l'on découvre les erreurs des dogmatistes, tant anciens que nouveaux. Avec une discussion particulière du grand principe des Cartesiens.* [Paris 1679]: S. 638.3 704.27 863.8 878.23 – 5. *De la sagesse des anciens, où l'on fait voir que les principales maximes de leur morale ne sont pas*

- contraires au christianisme*. Paris 1682. [Lat. Übers. v. Vinding nicht nachgewiesen, Kommentar v. Foucher wohl nicht vollendet.]: S. 862.Fn 1 863.13 .18 878.24 – 6. *Dissertation sur la Recherche de la vérité, contenant l'apologie des académiciens . . . pour servir de réponse à la Critique de la critique, etc., avec plusieurs remarques sur les erreurs des sens et sur l'origine de la philosophie de M. Descartes*. Paris 1687: S. 638.4 879.3
147. FRANKREICH, HEINRICH III., *Code du Roy Henry III*. Hrsg. v. B. Brisson. Paris 1587: S. 233.18
148. FRANKREICH, LUDWIG XIV., *Ordonnance [civile] de Louys XIV. roy de France, et de Navarre [touchant la réformation de la justice]*. Donnée à S. Germain en Laye au mois d'avril 1667. Paris 1667: S. 85.10 233.18
149. FROIDMONT, L., *Labyrinthus, sive de compositione continui liber unus, philosophis, mathematicis, theologicis utilis ac jucundus*. Antwerpen 1631: S. 179.20
150. FRONTINUS, SEXTUS JULIUS, *Frontini . . . quae exstant*. Hrsg. v. R. Keuchen. Amsterdam 1661: S. 58.7
151. FÜRSTENBERG, F. v., *Monumenta Paderbornensia ex historia Romana, Francica, Saxonica eruta et notis illustrata*. Paderborn 1669; 2. Aufl. hrsg. v. B. Rottendorf. 2 Tle. Amsterdam 1672; 3. Aufl. Frankfurt u. Leipzig 1713 [Marg.]: S. 213.4
152. GALEN, *De usu partium corporis humani libri septemdecim*. Paris 1528: S. 579.21
153. GALGANETTI, L., *De conditionibus et demonstrationibus, modo, causa et poena tractatus*. Venedig 1609: S. 6.10
154. GALILEI, G., – 1. *Dialogo . . . dove nei congressi di quattro giornate si discorre sopra i due massimi sistemi del mondo Tolemaico e Copernicano*. Florenz 1632; [lat. Übers. u.d.T.:] *Dialogus de systemate mundi*. Straßburg 1635: S. 456.6 – 2. *Discorsi e dimostrazioni matematiche, intorno à due nuove scienze attenenti alla meccanica e i movimenti locali*. Leiden 1638 (In: GALILEI, G., *Opere . . . in questa nuova edizione . . . accresciute*. 2 Bde. Bologna 1656); frz. Übers. v. M. Mersenne. Paris 1639: S. 348.7 350.7 411.5 455.11
155. GALLET, J. CH., *Système nouveau des apparences des planetes*. In: *Journal des Sçavans*, 15. Mai 1684, S. 180–183: S. 860.27
156. GASSENDI, P., – 1. *Viri ill. Nicolai Cl. Fabr. de Peiresc, senatoris Aquisextiensis vita*. Paris 1641; Den Haag 1651\* [u.ö.]: S. 67.1 – 2. *Opera omnia*. Hrsg. v. S. Sorbière. 6 Bde. Lyon 1658: S. 66.20 102.21 304.21 – 3. *Syn-tagmatis Philosophici pars secunda, quae est Physica*. In: *Opera omnia*. Bd 1, Lyon 1658: S. 102.21 .23 304.21 – 4. *Tychonis Brahei, Equitis Dani astronomorum coriphaei Vita, itemque Nicolai Copernici, Georgiui Peurbachii, et Joannis Regiomontani, celebrium Astronomorum*. In: *Opera omnia*. Bd 5, Lyon 1658, S. 365–496: S. 66.20
157. GEBER, *Summa perfectionis magisterii in sua natura, ex bibliothecae Vaticanae exemplari emendatissimo nuper edita*. Rom o.J. [zwischen 1490 und 1520]; Leiden 1679; Danzig 1682: S. 305.13
158. GEISLER, FR., *Larva detracta h.e. Brevis expositio nominum sub quibus scriptores aliquot pseudonymi recentiores imprimis latere voluerunt*. Veriburgum [d.i. Leipzig] 1670: S. 109.24
159. GELLIUS, AULUS, *Noctium Atticarum libri XX*. Rom 1469 [u.ö.]: S. 733.7
160. GERHARD, J., *Loci theologici cum pro adstruenda veritate, tum pro destruenda quorumvis contradicentium falsitate*. 9 Bde. Jena 1610–1622; Genf 1639; Frankfurt u. Hamburg 1657 [u.ö.]: S. 852.5
161. GESNER, C., *Bibliotheca universalis*. Zürich 1545 [Marg.]; erw. hrsg. v. J. Simler. Zürich 1574; 3. erw. Aufl. v. J. J. Fries. Zürich 1583\*: S. 125.20
162. GILBERT, W., *De magnetete, magneticisque corporibus, et de magno magnetete tellure; Physiologia nova, plurimis et argumentis, et experimentis demonstrata*. London 1600; Stettin 1633 [u.ö.]: S. 145.22 159.4 168.28 418.2

163. *Giornale Il Giornale de' letterati*. Hrsg. v. Fr. Nazari u. ab 1676 v. J. Ciampini. 12 Bde. Rom 1668–1681: S. 110.9
164. *Giornale Veneto de' Letterati*. N. 1–8, 10–19 hrsg. v. P. M. Moretti; N. 9 hrsg. v. F. Miletti. Venedig 1670–1680: S. 226.11
165. GLANVILL, J., *Plus ultra: or the progress and advancement of knowledge since the days of Aristotle. In an account of some of the most remarkable late improvements of practical useful learning to encourage philosophical endeavours. Occasioned by a conference with one of the notional way*. London 1668: S. 24.3 66.12 114.5 133.5 162.16
166. GLISSON, F., *Anatomia hepatis*. London 1654: S. 219.20
167. GODEFROY, D., [anonym] *Mémoires et Instructions pour servir dans les negotiations et affaires concernant les droits du Roy de France*. [Auch H. de Lionne zugesprochen.] Amsterdam 1665; Paris 1665: S. 562.22
168. GÖTZ, T. M., *Collegium philadelphicum*. [nicht nachgewiesen]: S. 38.13
169. GOLDSTEIN, C., *Versum quem Protea Poeticum vocant evulgo 1644 numeris absolutum*. Leipzig 1618: S. 9.15 11.14
170. GORGAS, J., – 1. (Pseud. Veriphantor) *Jungferlicher-Zeit-Vertreiber. Darinnen meistens alle jungferlichen Kurtzweilen, welcher sie sich zu gebrauchen, so wol heimlich, als öffentlich pflegen, entdeckt werden*. o.O. 1665: S. 125.4 – 2. (Pseud. Poliandinus) *Gestürztter Ehrenpreiß, des hochlöblichen Frauenzimmers Oder Vert-hädiger Männlichen Geschlechts*. o.O. 1666: S. 124.23
171. GOUTHÈRE, (Gutherius), J., *De jure manium, seu de ritu, more et legibus prisca funeris, libri tres ... annexoque tractatu ejusdem de orbitate toleranda*. 2. Ausg. hrsg. v. J. Fritzsche. Leipzig 1671: S. 236.1  
– GRAEVIUS, J. G. [Hrsg.] s. CICERO.
172. GRANDAMI, J., *Nova demonstratio immobilitatis terrae petita ex virtute magnetica*. La Flèche 1645: S. 79.13 .28 145.7 158.30 168.25 227.17 251.1 273.27 297.4 300.21
173. GRASWINCKEL, D., *Dissertatio de jure praecedentiae inter Serenissimam Venetam Rempubl. et Sereniss. Sabaudiae Ducem; opposita dissertationi jussu Sereniss. Sabaudiae Ducis evulgatae*. Leiden 1644: S. 49.15
174. GREATRAKES, V., *A brief account ... of the strange cures by him lately performed ... addressed to ... R. Boyle*. London 1666: S. 362.21
175. GREGOR VON VALENCIA, *Analysis fidei catholicae*. Ingolstadt 1585: S. 839.1
176. GREGORY, J., *Vera circuli et hyperbolae quadratura*. Padua 1667, Nachdruck 1668 [Marg.]: S. 18.3 343.6
177. GRIFOLO, (Grypholus), J., *M. T. Ciceronis defensiones contra Calcagnini disquisitiones*. Venedig 1546: S. 43.28 57.15
178. GROBENDONCQ, CH. DE, *De ortu et progressu spiritus politici, et quo ille (nisi fortiter ei occurratur) tandem sit evasurus. Decas I. deducens politicismi ortum ac progressum ab orbe condito usque ad partum Eliae, qui spiritum politicum ardentem oppugnavit; et ad illum expugnandum, sub orbis interitum, ad mortales est rediturus*. [Prag] 1666: S. 227.1
179. GROTIUS, H., – 1. *De jure belli ac pacis libri tres*. Paris 1625; ... editio nova cum annotationibus auctoris. Paris 1642 [u.ö.]; [Neuausg.] ... cum commentariis Guilielmi van der Meulen. 3 Bde. Utrecht 1696–1703: S. 46.10 88.14 843.15 – 2. *De veritate religionis christianae*. Leiden 1627; ... editio nova, additis annotationibus. Paris 1640; Amsterdam 1680: S. 55.8 – 3. *De jure belli ac pacis libri III. In quibus jus naturae et gentium, item juris publici praecipua explicantur, cum notis auctoris, Gronovii, Tesmari et Ulr. Obrechtii*. Frankfurt 1696: S. 192.23
180. GUDE, M., *Antiquae inscriptiones quum Graecae, tum Latinae, olim a M. Gudio collectae. Nuper a J. Koolio digestae hortatu consilioque J. G. Graevii; nunc a F. Hesselio editae cum annotationibus eorum*. Leeuwarden 1731: S. 642.3
181. GUERICKE, O. v., *Experimenta nova (ut vocantur) Magdeburgica de vacuo spatio*. Amsterdam

- 1672: S. 146.14 200.11 201.32 248.7 .20 259.24  
273.3 328.33 329.14 330.27 340.8 455.Fn 4
182. HARVEY, W., *Exercitatio anatomica de motu cordis et sanguinis in animalibus*. Frankfurt 1628: S. 219.13 781.17
183. HAUTEFEUILLE, J. DE, *Pendule perpetuelle, avec un moyen d'élever l'eau par la poudre à canon*. Paris 1678: S. 637.22
184. HELMONT, J. B. VAN, *Ortus medicinae. Id est initia physicae inaudita. Progressus medicinae novus in morborum ultionem ad vitam longam*. Hrsg. v. F. M. van Helmont. Amsterdam 1648 u. 1652; Leiden 1657 [u.ö.]; [dt. Übers. von Chr. Knorr von Rosenroth u.d.T.:] *Aufgang der Arzney-Kunst*. Sulzbach 1683: S. 110.2
185. HEVELIUS, J., – 1. *Selenographia sive lunae descriptio . . . ; addita est, lentes expoliendi nova ratio, ut et telescopia diversa construendi, et experiendi, . . . explicatur*. Danzig 1647: S. 301.16 – 2. *An extract of a letter, written by Monsieur Hevelius to the Publisher, from Dantzick, July 5. 1670. containing chiefly a late observation of the variation of the magnetick needle; together with an account of some other curiosities in those parts*. In: *Philosophical Transactions*, Nr. 64, 10. Oktober 1670, S. 2059–2061: S. 158.15
186. HIEROKLES VON ALEXANDRIEN, *Commentarius in aurea Pythagoreorum carmina, Joan. Curretio interprete*. Paris 1583: S. 862.Fn 1 863.17
187. HIPPOKRATES, *Aphorismi, graece et latine*. Hrsg. v. H. van Heurne. Leiden 1601: S. 153.23
188. HOBBS, TH., – 1. *Elementorum philosophiae sectio tertia de cive*. Paris 1642: S. 46.10 63.21 75.22 76.13 91.10 .11 .12 196.23 197.7 198.16 384.20 .26 385.13 – 2. *Tractatus opticus*. [Paris 1644]. (In: MERSENNE, M., *Universae geometriae mixtaeque mathematicae synopsis*. Paris 1644): S. 148.23 – 3. *Leviathan or the matter, forme, and power of a common-wealth ecclesiasticall and civill*. London 1651; [lat. Ausg. u.d.T.:] *Leviathan sive de materia, forma et potestate civitatis ecclesiasticae et civilis*. Amsterdam 1668: S. 91.10 .11 .12 106.13 .15 193.1 384.26 385.13 .17 842.15 843.3 – 4. *Elementorum philosophiae sectio prima de corpore*. London 1655; engl. Übers. London 1656: S. 88.26 91.7 92.10 .12 93.7 .23 94.1 .4 102.28 103.12 182.20 272.14 350.14 353.18 784.6 785.5 787.13 – 5. *Elementorum philosophiae sectio secunda de homine*. London 1658: S. 384.26
189. HOLTEN, A. V., *Grammatica hebraea*. [Nicht erschienen]: S. 303.2 315.18 323.16
190. HOMER, *Codex Graecus 32*, LEIPZIG, *Universitätsbibl*: S. 156.10
191. HOOKE, R., *Micrographia: or some physiological descriptions of minute bodies made by magnifying glasses*. London 1665: S. 28.12 318.7
192. HORAZ, – 1. *Quintus Horatius Flaccus, cum notis marginalibus Johannis Minelli et Friderici Rappolti . . . commentario . . . nec non L. Joachimi Felleri . . . Supplemento . . . et indice verborum ac rerum memorabilium locupletissimo*. Leipzig 1675: S. 117.22 – 2. *De arte poetica*: S. 829.4 – 3. *Epistolae*: S. 183.27 – 4. *Satirae*: S. 473.9
193. HORB, J. H., – 1. *Historia Origeniana sive de ultima origine et progressu haereseos Origenis Adamantii tractatus singularis: e philosophia barbarica ac graeca et vetustissimis patrum operibus erutus*. Frankfurt 1670: S. 57.20 – 2. *Historia Manichaeorum*. [nicht erschienen]: S. 57.21 – 3. *Historia Unitariorum, seu Antitrinitariorum*. [nicht erschienen]: S. 57.21
194. HORN, G., *Accuratissima orbis antiqui delineatio sive geographia vetus*. Amsterdam 1653: S. 189.24
195. HRABANUS MAURUS, – 1. *De laudibus Sanctae crucis opus: erudicione versu prosaque mirificum*. Hrsg. v. J. Wimpfeling. Pforzheim 1503; hrsg. v. M. Welser. Augsburg 1605: S. 13.16 – 2. *De laudibus S. Crucis libri duo*. In: *Opera quae reperiri potuerunt omnia: in sex tomos distincta*. Hrsg. v. J. Pamèle, A. de Hénin u. G. Colvener. 6 Bde. Köln 1626–1627, Bd 1, S. 273–348: S. 13.16
196. HUET, P.-D., – 1. *De interpretatione libri duo, quorum prior est de optimo genere interpretandi*,

- alter de claris interpretibus*. Paris 1661: S. 598.8 – 2. *An Extract of a Letter from a Learned French Gentleman, concerning a way of making Sea-water sweet*. In: *Philosophical Transactions*, Nr. 67, 16. Januar 1670/1, S. 2048: S. 96.13 133.5 – 3. *An Extract of another letter, written by the same, concerning two experiments made for finding another passage of the urine, besides the known one; as also some circumstances relating to the precedent invention of making sea-water potable*. In: *Philosophical Transactions*, Nr. 67, 16. Januar 1670/1, S. 2049–2050: S. 96.13 – 4. *Traité de l'origine des Romans*. Paris 1670 [u.ö.]; [dt. Übers. u.d.T.:] *Uhrsprung der so genannten Romanen*. In: HAPPEL, E. W., *Der insulanische Mandorell*. Hamburg 1682; beigedr. in: LA FAYETTE, M. M. DE, *Zayde, histoire espagnole par Monsieur de Segrais*. Paris 1671 [u.ö.]: S. 441.6 – 5. *Demonstratio evangelica pro veritate religionis Christianae ad Serenissimum Delphinum*. Paris 1679 [Marg.] [u.ö.]; 2. Aufl. Amsterdam 1680; [4. Aufl. u.d.T.:] . . . *Accessit . . . Tractatus de paradiso terrestri*. Leipzig 1694: S. 504.3 557.17 .26 598.11 609.16 641.8 686.1 691.31 839.22 840.1 .19 – 6. *Ode, cum inter aulae tumultus patriae desiderio teneretur*. o.O.u.J.: S. 879.6
- HUET, P.-D. [Hrsg.] s. ORIGENES, *In sacras scripturas*.
197. HUYGENS, CHR., – 1. *Extraits de deux lettres. L'une écrite de Londres, et l'autre de la Haye, touchant l'usage des Pendules, pour trouver les longitudes sur la mer*. In: *Journal des Sçavans*, 23. Februar 1665, S. 92–96: S. 96.11 263.21 – 2. *A summary account of the laws of motion* (enth.: *Regulae de motu corporum ex mutuo impulsu*). In: *Philosophical Transactions*, Nr. 46, 12. April 1669, S. 925–928: S. 78.1 93.5 95.24 98.10 793.25 – 3. *Extrait d'une lettre de M. Hugens à l'Auteur du Journal* (enth.: *Regles du mouvement dans la rencontre des corps*). In: *Journal des Sçavans*, 18. März 1669, S. 22–24: S. 93.5 95.24 793.25 – 4. *Instructions concerning the use of pendulum-watches, for finding the longitude at sea*. In: *Philosophical Transactions*, Nr. 47, 10. Mai 1669, S. 937–953: S. 145.26 – 5. *Extrait d'une lettre de M. Hugens de l'Academie Royale des Sciences à l'Auteur de ce Journal, touchant les phenomenes de l'eau purgée d'air*. In: *Journal des Sçavans*, 25. Juli 1672, S. 133–140: S. 455.9 – 6. *Horologium oscillatorium sive de motu pendulorum ad horologia aptato demonstrationes geometricae*. Paris 1673 [Marg.]: S. 465.9 487.18 671.7 .13 674.22 – 7. *Causa mirae refractionis in crystallo Islandica*. Ms 6. August 1677: S. 628.7 – 8. *Traité de la lumière . . . avec un discours de la cause de la pesanteur*. Leiden 1690. [Rezension in: *Acta eruditorum*. Oktober 1690, S. 481–487 u. November 1690, S. 561–565]: S. 628.7
198. IBN-TUFAIL, *Philosophus autodidactus sive Epistola Abi Jaafar ebn Tophail de Hai ebn Yokdhan, in qua ostenditur, quomodo ex inferiorum contemplatione ad superiorum notitiam ratio humana ascendere possit*. Übers. v. E. Pococke d. J. u. hrsg. v. E. Pococke d. Ä. Oxford 1671: S. 325.13
199. IVO PARISINUS, *Jus naturale rebus creatis a Deo constitutum*. Paris 1658: S. 60.2
200. JACOBUS A S. CAROLO, L., *Bibliotheca Cardinalitia* [Ms]: S. 156.2
201. JOHANNES DUNS SCOTUS, *Tractatus de primo rerum omnium principio*: S. 486.24
202. *Journal des Sçavans*. Paris 1665 ff.; [lat. Übers. v. Fr. Nitzsch u.d.T.:] . . . *Hoc est: Ephemerides Eruditorum 1665–1670*. 5 Bde. Leipzig u. Gießen 1667–1671: S. 17.17 138.16 148.10 205.27
203. JULIANUS APOSTATA, *Contra Galilaeos*: S. 557.21
204. JUNGIUS, J., – 1. *Geometria empirica*. Rostock 1627; *Geometria empirica, nunc iterum, nonnullis locis auctior, excusa*. Hamburg 1649 [Marg.]; hrsg. v. H. Siver. Hamburg 1688; [dt. Ausg. u.d.T.:] *Reisz Kunst*. o.O.u.J.: S. 559.11 560.3 626.17 .23 689.6 769.8 770.17 – 2. *Logica Hamburgensis, hoc est, institutiones logicae in usum Scholae Hamburgensis conscriptae, et sex libris comprehensae*. Hamburg

- 1638; [Titelauf.] Hamburg 1672 [Marg.]; 2. Aufl. hrsg. v. J. Vegetius. Hamburg 1681: S. 559.12 626.17 .21 689.2 .6 .9 .21 .22 770.8 .11 773.14 .16 – 3. [anonym] *Compendium Logicae Hamburgensis*. Hamburg 1641 u. 1657: S. 559.12 689.7 – 4. *Epistola de Cartesii philosophia*, 23. März 1655. (In: *Joachimi Jungii Logicae Hamburgensis Additamenta*. Hrsg. v. W. Risse. Göttingen 1977, S. 217–219): S. 689.23 – 5. *Doxoscopiae physicae minores, sive isagoge physica doxoscopica. In qua praecipuae opiniones in physica passim receptae breviter quidem, sed accuratissime examinantur*. Hrsg. v. M. Fogel, Hamburg 1662: S. 559.13 626.17 629.26 772.18 – 6. *Isagoge phytoscopica, ut ab ipso privatis in collegiis auditoribus solita fuit tradi ad exemplaria quae ipse auctor summa diligentia deprehendebatur revidisse et multis locis sua manu locupletasse, accurate expressa*. Hrsg. v. J. Vegetius. Hamburg 1678: S. 626.18 630.3 744.24 – 7. *Phoranomica, seu Doctrina de motu locali*. o.O.u.J. (In: TASSE, J. A., *Geographiae universalis compendium*. Hrsg. v. H. Siver. Hamburg 1679); . . . e. Ms. per Henricum Siverum Matheseos Professore[m] Hamburgensem, adjectis Diagrammatis figurisque aeri insculptis. Hamburg 1689. (In: TASSE, J. A., *Opuscula mathematica*. Hrsg. v. H. Siver u. B. Mentzer. Tl 4, Hamburg 1699): S. 96.15 127.10 332.22 560.14 627.10 – 8. *Praecipuae opiniones physicae. . . . Ex recensione et distinctione Martini Vogelii . . . Cujus annotationes quaedam accedunt, accessit nunc primum ejusdem auctoris Harmonica et Isagoge phytosopia*. Hamburg 1679: S. 626.18 628.14 630.3 744.19 – 9. *Historia vermium*. Hrsg. v. J. Vegetius. Hamburg 1691: S. 127.11 627.27 629.24 688.22 – 10. *Inedita*: S. 252.17 559.15 629.26 688.22 744.21 770.4 – 11. *Logicae Hamburgensis praestantia, tribus speciminibus ostensa ab Joachimo Jungio Philosophiae et Medicinae doctore et gymnasii Hamburgensis rectore, praemittuntur judicium Pellii et Comenii de incomparabili Jungii eruditione logica*. (Jungius-Nachlaß, HAMBURG, Staats- u. Universitätsbibl. Wo. 31). (In: *Joachimi Jungii Logicae Hamburgensis Additamenta*. Hrsg. v. W. Risse. Göttingen 1977, S. 54–93): S. 561.7
205. JURIEU, P., – 1. *Histoire du Calvinisme et celle du Papisme mises en parallele contre un libelle intitulé l'Histoire du Calvinisme par Mr. Maimbourg*. Rotterdam 1683: S. 871.7 – 2. [anonym] *L'esprit de Mr. Arnauld, tiré de sa conduite, et des écrits de luy et de ses disciples, particulièrement de l'Apologie pour les catholiques*. 2 Bde. Deventer 1684: S. 867.14 871.14 – 3. [anonym] *Lettre des quelques protestants pacifiques au sujet de la réunion des religions*. o.O. 1685: S. 871.7
206. JUSTINIAN I. Kaiser, – 1. *Digestorum seu Pandectarum libri L*. Hrsg. v. L. Taurellus mit Anm. v. F. Taurellus. 7 Tle in 3 Bden. Florenz 1553: S. 84.14 .21 184.27 – 2. *Novellarum Constitutionum D. Justiniani principis quae extant et ut extant volumen. Appositi sunt item Canones sanctorum apostolorum per Clementem in unum congesti . . . Accesserunt et haec: Feudorum libri duo; Constitutiones Lotharii, Conradi, Friderichi secundi et Henrici imp., De pace Constantiae facta inter Friderichum impera. et Henricum filium*. Hrsg. v. G. Haloander. Paris 1542: S. 61.10
207. JUVENALIS, *Saturae*: S. 10.19 41.21
208. KEPLER, J., *Epitome astronomiae Copernicanae*. 7 Bde. Frankfurt 1618–1621: S. 456.6
209. KERCKRING, TH., *Spicilegium anatomicum, continens observationum anatomicarum rariorum centuriam unam nec non osteogeniam foetuum*. Amsterdam 1670: S. 70.15
210. KIRCHER, A., – 1. *Magnes sive de arte magnetica opus tripartitum*. Rom 1641; 3. Aufl. Rom 1654 [u.ö.]: S. 72.31 73.6 81.13 158.29 168.28 205.22 – 2. *Itinerarium exstaticum*. Rom 1656 [u.ö.]; 2. Ausg. Würzburg 1660: S. 106.6 – 3. *Polygraphia nova et universalis, ex combinatoria arte detecta*. Rom 1663; Amsterdam 1663: S. 82.2 .7 706.20 – 4. *Mundus subterraneus*. 2 Bde. Amsterdam 1664–1665 [u.ö.]: S. 78.24 – 5. *Ars magna sciendi sive*

- Combinatoria in XII libros digesta*. 2 Bde. Amsterdam 1669: S. 72.14 315.19 – 6. *Latium, id est nova et parallela Latii tum veteris, tum novi descriptio*. Amsterdam 1671: S. 227.13 – 7. *Turris Babel, Tomus I., quo structura turris, nec non aliarum prodigiosarum fabricarum monumenta exponuntur*. Amsterdam 1673: S. 78.23 81.27 97.2 132.29 227.14 – 8. *Arca Noë in tres libros digesta quorum I. De rebus, quae ante diluvium, II. De iis, quae ipso diluvio ejusque duratione, III. De iis, quae post diluvium a Noëmo gesta sunt*. Amsterdam 1675: S. 78.23 110.11 132.29 227.14 – 9. *Turris Babel, Tomus II. et III. Atlas polyglossus intitulus sive confusio linguarum in ordinem redacta, quo omnium linguarum atque idiomatum totius orbis terrarum disparatissima genera et species ad 72 linguas novo ausu atque methodo multorum annorum studio et labore collecta, orbi literario exponuntur*. [Nicht erschienen]: S. 78.23 81.27 97.2 227.14
211. KLENCK, J., *Institutiones juris naturalis, gentium et publici. Ex Hug. Grotii de jure belli et pacis libris excerptae*. Amsterdam 1665: S. 88.14
212. KLEPPIS, G., *Proteus poeticus*. Leipzig 1617: S. 11.14
213. KOCHAŃSKI, A. A., *Analecta mathematica, sive theoreses mechanicae novae de natura machinarum fundamentalium; et de novo motionum machinalium principio universali et unico*. [Mainz 1660]. (In: SCHOTT, C., *Cursus mathematicus*. Würzburg 1661, S. 621–657): S. 77.19
214. LA CHAMBRE, M. C. DE, *Les caracteres des passions*. Paris 1640 [u.ö.]: S. 76.15
215. LA COURT, P. C. DE, *Interest van Holland, ofte gronden van Hollands-Welvaren*. Amsterdam 1662; [dt. Übers. u.d.T.:] *Interesse von Holland*. o.O. 1665: S. 192.27
- LABBE, PH. s. *Concilia. Sacrosancta Concilia*.
216. LACTANTIUS, L. C. F., *De divinis institutionibus adversus gentes libri octo*: S. 47.3
217. LAMPADIUS, J., *De republica Romano-Germanica liber unus, cum annotatis Hermanni Conringii*. Helmstedt 1671: S. 50.4
218. LANA, F. T. DE, – 1. *Prodromo overo saggio di alcune inventioni nuove premesso all' arte maestra*. Brescia 1670: S. 79.9 223.1 226.9 254.13 293.10 301.16 306.3 – 2. *Magisterium naturae et artis. Opus physico-mathematicum . . . In quo occultiore naturalis philosophiae principia manifestantur, et multiplici tum experimentorum, tum demonstrationum serie comprobantur; ac demum tam antiqua pene omnia artis inventa, quam multa nova ab ipso auctore excogitata in lucem proferuntur*. 3 Bde. Brixen u. Parma 1684–1692: S. 79.11 223.1
219. LANGENMANTEL, H. A., *Fasciculus epistolarum Adm. R. P. Athanasii Kircheri Soc. Jesu, . . . complectentium materias philosophico-mathematico-medicas*. Augsburg 1684: S. 78.25
220. LANGUET, H., (Pseud. Stephanus Junius Brutus) *Vindiciae contra tyrannos: sive, de principis in populum, populique in principem, legitima potestate*. [Auch Bèze, Du Plessis-Mornay, Hotman u.a. zugeschrieben.] Edinburgh [vielmehr Basel] 1579; Ursellis 1600; Frankfurt 1608 [u.ö.]: S. 192.26
221. LANION, ABBÉ DE, (Pseud. G. Wander) *Méditations sur la métaphysique*. o.O. [Paris] 1678; Köln 1684. (In: BAYLE, P., *Recueil de quelques pièces curieuses concernant la philosophie de Monsieur Descartes*. Amsterdam 1684, S. 267–333): S. 724.5 734.3 738.6
222. LANTIN, J.-B., *Traité de la joie et de la douleur*. [verschollenes Ms]: S. 879.25
- LASSER H. s. LEIBNIZ, G. W., [anonym] *Ratio corporis juris reconcinandi*.
223. LE GRAND, A., *Apologia pro Renato Des-Cartes contra Samuelem Parkerum, S.T.P. Archidiaconum Cantuariensem, instituta et ornata*. London 1679; Nürnberg 1681: S. 790.28
224. LE ROYER, J., *Le mouvement perpetuel hydraulique, ou l'élévation de l'eau d'elle mesme* (1665). In: *Oeuvres*. 2 Tle in 1 Bd. Avranches 1677–1678, S. 87–96: S. 705.5
225. LEIBNIZ, G. W., – 1. *Disputatio Juridica de Conditionibus*. Leipzig 1665; *Disputatio Juridica posterior de Conditionibus*. Leipzig 1665: S. 6.2 – 2. *Dissertatio de arte combinatoria*.



- Leipzig 1666. [Nicht autorisierter Nachdr.]  
 Frankfurt 1690: S. 8.26 .32 9.1 10.16 11.3 12.7  
 13.18 14.22 15.26 71.20 81.2 96.8 98.15 133.2  
 142.26 190.8 .15 228.22 261.21 315.19 351.14  
 353.30 354.15 426.3 574.12 617.8 784.7 785.13  
 834.12 – 3. *Nova methodus discendae docen-  
 daeque jurisprudentiae*. Frankfurt 1667: S. 170.3  
 174.2 407.14 555.26 556.5 – 4. (mit H. LASSER,  
 anonym) *Ratio corporis juris reconcinandi*.  
 [Frankfurt oder Mainz (?) 1668]: S. 48.28 69.14  
 109.23 264.15 407.12 819.20 – 5. *Confessio  
 naturae contra Atheistas*. In: SPITZEL, G., *De  
 atheismo eradicando*. Augsburg 1669: S. 37.13  
 .Fn 90 38.4 40.3 – 6. *Hypothesis physica nova*.  
 Mainz 1671; London 1671: S. 113.12 122.6  
 124.14 131.30 135.5 142.27 144.18 146.21  
 147.18 .28 150.19 .28 152.2 .17 .27 154.6 157.17  
 .18 158.16 160.10 .17 162.6 163.26 164.31 166.8  
 167.1 .35 170.4 171.22 173.26 196.18 200.9  
 201.23 204.15 209.15 216.15 .19 .22 .29 .34  
 217.2 .3 218.16 220.18 221.24 222.22 224.26  
 225.2 226.7 .8 .26 228.23 229.23 230.21 235.19  
 237.5 244.21 246.16 251.26 254.28 255.22 262.3  
 271.13 273.1 283.16 293.11 294.24 298.15  
 304.12 .14 .27 309.9 310.18 334.1 370.22 372.3  
 .8 .15 412.7 413.15 444.5 445.1 447.22 448.19  
 461.17 617.8 618.4 632.13 814.11 .19 –  
 7. *Notitia opticae promotae*. Frankfurt 1671:  
 S. 251.24 252.12 254.8 263.3 268.14 270.14 .22  
 .24 273.22 286.24 292.17 293.8 307.1 369.3 –  
 8. *Theoria motus abstracti*. [Mainz] 1671; Lon-  
 don 1671: S. 92.25 .29 101.19 104.24 122.23  
 123.7 .10 131.30 146.21 150.25 152.2 .17 154.6  
 157.17 160.11 .17 162.7 163.25 164.30 166.10  
 170.4 173.24 204.16 209.15 210.18 216.18 .23  
 .29 .34 218.16 220.7 .9 221.3 .24 226.5 .8 228.23  
 229.23 230.21 236.20 251.26 262.1 304.19 .22  
 .27 309.9 310.18 369.3 617.8 632.13 – 9. *De  
 quadratura arithmetica circuli, ellipseos et hy-  
 perbolae, cujus corollarium est trigonometria  
 sine tabulis*. (Ms; HANNOVER, *Niedersächs. Lan-  
 desbibl.*, LH XXXV II, 1 Bl. 7–38) Herbst 1676  
 (Erstausg. v. E. Knobloch. Göttingen 1993):  
 S. 635.12 797.1 – 10. (Pseud. Caesarinus Fürs-  
 tenerius) *Caesarini Fürstenerii de jure supre-*  
*matus ac Legationis principum Germaniae*. o.O.  
 [Amsterdam] 1677: S. 552.9 583.17 596.28 –  
 11. *De corporum concursu*. (Ms; HANNOVER,  
*Niedersächs. Landesbibl.*, LH XXXV 9, 23  
 Bl. 1–22 u. LH XXXVII 5 Bl. 86–91) Januar  
 1678 (Erstausg. in: FICHANT, M., *La réforme de  
 la dynamique*. Paris 1994, S. 71–171): S. 572.16  
 632.16 797.10 816.13 – 12. *Ein ander vortreff-  
 licher Tractat wider die gemeinen Irrthümer, Von  
 der Bewegung natürlicher Dinge*. In: *Des vor-  
 trefflichen Engelländers Thomae Brown, der  
 Artzney Dr. Pseudodoxia Epidemica*. . . . Hrsg. v.  
 Christian Peganius [Rautner, d.i. Chr. Knorr von  
 Rosenroth]. Frankfurt u. Leipzig 1680,  
 S. 201–253 [dt. Übers. der *Hypothesis physica  
 nova*]: S. 814.12 .18 – 13. *De vera proportione  
 circuli ad quadratum circumscriptum in numeris  
 rationalibus expressa*. In: *Acta Eruditorum*, Fe-  
 bruar 1682, S. 41–46: S. 581.30 797.2 –  
 14. *Meditationes de cognitione, veritate et ideis*.  
 In: *Acta Eruditorum*, November 1684,  
 S. 537–542: S. 865.7 866.13 878.20
226. LEIBNIZ, J. J., *Inclutae Bibliothecae Norimber-  
 gensis memorabilia, hoc est, naturae admiranda,  
 ingenii humani artificia, et antiquitatis monu-  
 menta*. Nürnberg 1674: S. 617.8
227. LÉMERY, N., *Cours de chymie*. Paris 1675 [u.ö.]:  
 S. 441.6
228. LENTULUS, C., Ὑπεροπισισμός *pro scriptis Cy-  
 riaci Lentuli adversus novum criticum judicium de  
 politicis cerebroso e Parnasso proferentem*.  
 Marburg 1669: S. 40.10
229. LÉOTAUD, V., *Cyclomathia, seu multiplex circuli  
 contemplatio*. Lyon 1663: S. 572.2
230. LINDEN, J. A. VAN DER, *De scriptis medicis libri  
 duo*. 3. Ausg. Amsterdam 1662: S. 66.19  
 – LIPMANN s. MÜHLHAUSEN.
231. LIPSIUS, J., – 1. *Politico-rum sive civilis doct-  
 rinae libri sex*. Leiden 1589; 2. Aufl. Antwerpen  
 1596; 3. Aufl. Antwerpen 1604: S. 843.13 –  
 2. *De una religione adversus dialogistam liber*.  
 Leiden 1590. (In: LIPSIUS, J., *Opera omnia*.  
 Wesel 1675, Bd 4): S. 843.13 – 3. *Opera omnia*.  
 4 Bde. Wesel 1675: S. 843.13

232. LOSE, L., *Dissertatio inauguralis de Lue Venerea*. Gießen 1668: S. 117.22
233. LOWER, R., *Tractatus de corde. Item de motu, et colore sanguinis, et chyli in eum transitu*. London 1669: S. 18.4 99.11
234. LUCANUS, M. A., *La Pharsale de Lucain ou les guerres civiles . . . en vers françois*. Hrsg. u. übers. v. G. de Brébeuf. Paris 1654 [u.ö.]: S. 569.15
235. LUCRETIUS, CARUS T., *De rerum natura libri sex*: S. 844.2
236. LUDOLPH VAN CEULEN, *Van den Circkel. Daer in gheleert wert te vinden de naeste Proportie des Circkels-diameter tegen synen Omloop, daer door alle Circkels (met alle Figueren, ofte Landen met cromme Linien besloten) recht ghemeten kunnen werden. Item aller Figueren-syden in den Circkel beschreven, . . . Noch de Tafelen Sinuum, Tangentium, ende Secantium, met het gebruyck van dien, hoogh-noodigh voor de Landmeters . . . Ten laetsten van Interest, met alderhande Tafelen daer toe dienende, met het gebruyck, door veel constighe Exempelen gheleerd, ende door't gheheele werck bewesen, ende gheproeft*. Delft 1596 [u.ö.]; [lat. Übers. u.d.T.:] *De circulo et adscriptis liber*. Hrsg. v. W. Snell. Leiden 1619: S. 87.7 .8 482.12
237. LUDWIG, D., *De Pharmacia, moderno seculo applicanda, dissertationes III*. Gotha 1669: S. 335.1
238. LULLUS, R., *Ars magna*. In: LULLUS, R., *Opera ea quae ad adinventam ab ipso artem universalem scientiarum artiumque omnium brevi compendio . . . pertinent*. Straßburg 1598: S. 707.3
239. LUTHER, M., *Wider die himmlischen Propheten, von den Bildern und Sakramenten*. 2 Tle. Wittenberg 1525: S. 852.5
240. MACROBIUS, A. TH., *Saturnalia*: S. 12.6  
– MAGALOTTI, L. s. *Saggi di naturali esperienze*.
241. Magia. *De Magia Mosis et Muhamedis*. [nicht ermittelt]: S. 477.11
242. MAIMBOURG, L., *Histoire du Calvinisme*. 2. Aufl. Paris 1682: S. 871.8
243. MAJORAGIO, M. A., – 1. *Decisiones XXV quibus M. T. Ciceronem ab omnibus C. Calcagnini criminationibus liberat*. Lyon 1544: S. 42.1 44.4 .5 – 2. *Reprehensionum libri duo contra M. Nizolium. Huc accessit recusatio*. Mailand 1549: S. 41.23 42.4 43.24 .27 – 3. *Orationes XXV et praefationes XIV*. Leipzig 1628: S. 44.5
244. MALACHIAS, (Pseudo-Malachias), *De pontificibus romanis usque ad finem mundi prophetia*. o.O. [1670]: S. 477.20
245. MALEBRANCHE, N., – 1. [anonym] *De la recherche de la verité. Oü l'on traite de la nature de l'esprit de l'homme, et de l'usage qu'il en doit faire pour éviter l'erreur dans les sciences*. 2 Bde. Paris 1674–1675; 4. verb. u. verm. Ausg. 3 Bde. 1678–1679 [Marg.]: S. 646.6 657.20 677.31 738.6 791.1 861.7 .10 .12 863.3 .20 – 2. [anonym] *Conversations Chrétiennes dans lesquelles on justifie la verité de la religion et de la morale de Jesus-Christ*. Brüssel 1677 [u.ö.]: S. 646.1–659.16 677.28 678.14 700.1 717.6 724.6 738.5 791.1 867.10 875.7 – 3. [anonym] *De la recherche de la verité. Tome troisième. Contenant plusieurs éclaircissemens sur les principales difficultez des précédens volumes*. Paris 1678: S. 637.28 704.24 – 4. *Traité de la nature et de la grace*. Amsterdam 1680: S. 863.5 – 5. *Reponse de l'auteur de la Recherche de la verité au livre de M. Arnauld Des vrayes et des fausses idées*. Rotterdam 1684: S. 861.7 863.2 866.4 867.6 870.12 – 6. *Trois lettres de l'auteur de la Recherche de la verité, touchant la défense de Mr. Arnauld contre la réponse au livre des vrayes et fausses idées*. Rotterdam 1685. [Rezension durch V. L. von Seckendorff in: *Acta Eruditorum*, September 1685, S. 416–417]: S. 870.12
246. MALPIGHI, M., *Dissertatio epistolica de bombyce*. Hrsg. v. H. Oldenburg. London 1669: S. 127.14
247. MARCI VON KRONLAND, J. M., – 1. *Idearum operatricium idea, sive Hypotyposis et detectio illius occultae virtutis quae semina foecundat*. Prag 1635: S. 35.3 110.2 – 2. *Otho-sophia, seu, philosophia impulsus universalis . . . opus post-*

- humum nuperrime in ejusdem auctoris Liturgia mentis promissum.* Hrsg. v. J. J. W. Dobrzensky, Prag 1683: S. 226.21
248. MARINI, J. F. DE, – 1. *Delle Missioni de' Padri della Compagnia di Giesù nella Provincia del Giappone.* Rom 1663: S. 848.1 – 2. *Historia et relatione del Tunchino e del Giappone.* Rom 1665: S. 848.1
249. MARIOTTE, E., – 1. *Traité de la percussion ou chocq des corps. Dans lequel les principales regles du mouvement, contraires à celles que Mr. Descartes, et quelques autres Modernes ont voulu établir, sont démontrées par leurs véritables causes.* Paris 1673 [u.ö.]: S. 370.7 .17 419.23 – 2. *De la nature de l'air.* Paris 1676: S. 424.25 – 3. [anonym] *Essay de logique contenant les principes des sciences, et la maniere de s'en servir pour faire de bons raisonnemens.* Paris 1678 [Marg.]: S. 419.8 .20 420.20 421.2 .16 .20 423.12 828.14 – 4. *Traité du mouvement des eaux et des autres corps fluides.* Hrsg. v. Ph. de La Hire. Paris 1686 [u.ö.]: S. 864.4 – 5. *Oeuvres.* 2 Bde. Leiden 1717: S. 424.25
250. MARTINI, M., *Sinicae historiae decas prima, res a gentis origine ad Christum natum in extrema Asia, sive Magno Sinarum Imperio gestas complexa.* München 1658; Amsterdam 1659 [u.ö.]: S. 333.14
251. MATHION, O. L., *Nouvelle division de la toise de Paris.* Ms um 1681 (HANNOVER, Niedersächs. Landesbibl., LBr. 728, Bl. 81a): S. 798.12 .14
252. MAUDUIT, M., *Traité de la religion contre les athées, les déistes et les nouveaux pyrrhoniens.* Paris 1677: S. 675.13 .18
253. MEIBOM, H. D. J., *De medicorum historia scribenda epistola ad Georg. Hier. Velschium.* Helmstedt 1669: S. 333.18
254. MÉNAGE, G., *Anti-Baillet.* Den Haag 1688: S. 477.9  
– MÉNARD, N.-H. [Hrsg.] s. BARNABAS APOSTULUS, Ἐπιστολὴ καθολικῆ.
255. MERCATOR, N., – 1. *Certain Problems Touching some Points of Navigation.* In: *Philosophical Transactions*, Nr. 13, 4. Juni 1666, S. 215–218: S. 274.9 – 2. *Logarithmo-Technia, sive, Methodus construendi logarithmos nova, accurata et facilis scripto antehac communicata, anno sc. 1667. nonis Augusti, cui nunc accedit vera quadratura hyperbolae, et inventio summae logarithmorum.* London 1668 [Marg.]: S. 481.18
256. MERCIER, E., *Elegia de vita, obitu et scriptis H. Grotii.* Paris 1661: S. 198.16
257. *Mercurius librarius, or, A catalogue of books printed and published (at London) [später:] A catalogue of books (continued) printed and published at (in) London.* Hrsg. v. J. Starkey u. R. Clavell. London 1668–1708: S. 162.17
258. MERSENNE, M., *Cogitata physico-mathematica, in quibus tam naturae quam artis effectus admirandi certissimis demonstrationibus explicantur. De Mensuris, ponderibus et nummis. De hydraulico-pneumaticis phaenomenis. De arte nautica, seu histiodromia et hydrostatica (cum tractatu de magnetis proprietatibus).* 6 Tle. Paris 1644: S. 263.26
259. MEVIUS, D., *Prodromus jurisprudentiae gentium communis, pro exhibendis ejusdem principiis et fundamentis.* Stralsund 1671 u. 1680: S. 70.5 193.15
260. MEYER, L., [anonym] *Philosophia Scripturae interpres.* [Amsterdam] 1666: S. 75.15 196.8 283.1
261. MICANZIO, F., *Vita del padre Paolo.* Leiden 1646; Venedig 1658: S. 67.1
262. MINCUCCIUS DE PRATO VETERI, A., *De feudis libri sex ex omni veteri feudorum jure nova ordinatione collecti. Nunc primum ex manuscriptis codicibus Bibliothecae Regiae Parisiensis editi.* Hrsg. v. Joh. Schilter. Straßburg 1695: S. 61.8 70.12
263. *Miscellanea curiosa medico-physica Academiae naturae curiosorum, sive Ephemeridum medico-physicarum Germanicarum curiosarum.* Leipzig [u.a.] 1670 ff.; Decuria I. 1670–1680. Nürnberg 1671–1681; Decuria II. 1682–1691. Ebd. 1683–1692; Decuria III. 1693–1702. Ebd. 1694–1703: S. 110.6 146.9 226.18 333.3
264. MOLINETTI, A., – 1. *Dissertationes anatomicae, et pathologicae de sensibus, et eorum organis.* Padua 1669: S. 335.7 – 2. *Dissertati-*

- ones anatomico-pathologicae: quibus humani corporis partes accuratissime describuntur morbi que singulas divexantes explicantur.* Venedig 1675: S. 335.7
265. MONCONYS, B. DE, *Journal des voyages. Publié par le Sieur de Liergues son Fils* [d.i. Balthasar de Monconys]. 3 Bde. Lyon 1665–1666; Paris 1677 u. 1695: S. 205.26
266. MONTANARI, G., *Speculazioni fisiche sopra gli effetti, di que vetri temperati che rotti in una parte si risolvono tutti in polvere.* Bologna 1671: S. 226.16
267. MORE, H., *Enchiridion Metaphysicum sive, de rebus incorporeis succincta et luculenta dissertatio. Pars prima: de existentia et natura rerum incorporearum in genere. In qua quamplurima mundi phaenomena ad leges Cartesii mechanicas obiter expenduntur, illiusque philosophiae, et aliorum omnino omnium qui mundana phaenomena in causis pure mechanicis solvi posse supponunt, vanitas falsitasque detegitur.* London 1671; 2. Ausg. Amsterdam 1679. (In: MORE, H., *Opera omnia.* London 1679, Bd 1): S. 789.5
268. MORLAND, S., – 1. *The description and use of two arithmetick instruments.* London 1673: S. 661.19 – 2. *Élevation des eaux par toute sorte de machines réduite à la mesure, au poids, à la balance, par le moyen d'un nouveau mouvement cyclo-elliptique, en rejetant l'usage de toutes sortes de manivelles ordinaires.* Paris 1685: S. 879.13
269. MÜHLHAUSEN, Y.-T., (Rabbi Lipmann), *Liber Nizachon Rabbi Lipmanni, conscriptus anno a Christo nato M.CCC.XCIX. diuque desideratus.* Hrsg. v. Th. Hackspan. Nürnberg 1644: S. 557.20
270. MÜLLER, A., – 1. *Symbolae Syriacae. Sive I. epistolae duae Syriacae amoebaeae . . . Ut et II. dissertationes duae de rebus itidem Syriacis.* Berlin [1673]: S. 728.8 748.19 – 2. *Hebdomas observationum de rebus sinicis.* Berlin 1674\*: S. 728.8 748.18 – 3. *Inventum Brandenburgicum sive . . . propositio super clave sua Sinica.* o.O. 1674: S. 748.20 – 4. *Oratio dominica Sinice.* o.O. 1674: S. 749.10 – 5. *Bibliothecae Sinicae Oeconomia.* Einblattdruck, Februar 1676: S. 728.8 – 6. *Abdallae Beidavaei Historia Sinensis.* Berlin [1677]; 2. Ausg. Berlin 1689: S. 748.25 – 7. *Imperii Sinensis nomenclator geographicus.* Berlin 1680: S. 749.9 – 8. *Clavis Sinica.* [Nicht erschienen]: S. 728.9 .15 .19 729.15 731.9 741.6 .14 748.20 .23
271. MUSAEUS, P., *Liber de syncretismo fugiendo.* Kiel 1670: S. 116.7
272. NAPIER, (Neper), J., *Rhabdologiae seu numerationis per virgulas libri duo.* Edinburgh 1617 [u.ö.]: S. 661.18 798.12 .13
273. NAUDÉ, G., *Bibliographia politica.* Venedig 1633; Wittenberg 1641 [u.ö.]: S. 37.8
274. NEPOS, CORNELIUS, *Vitae excellentium imperatorum, observationibus et notis variorum illustratae accurante Rob. Keuchenio.* Leiden 1658 [u.ö.]: S. 58.7
275. NICOLE, P., – 1. [anonym] *Préjugés légitimes contre les calvinistes.* Paris 1671: S. 612.19 – 2. [anonym] *Les Prétendus réformez convaincus de schisme, pour servir de réponse à un écrit intitulé: »Considérations sur les lettres circulaires de l'assemblée du Clergé de France de l'année 1682«* [v. J. Claude]. Paris 1684; 2. Ausg. Brüssel 1684: S. 871.5 874.20  
– NICOLE, P. s. A. ARNAULD.
276. NITZSCH, FR., – 1. *De triplici maris motu: Dissertatio physico-hydrographica I. et quidem de motibus versus occasum et aequinoctialem perpetuis.* Leipzig 1667: S. 148.8 149.18 – 2. *Disputatio juridica inauguralis de aestimatione.* Gießen 1670: S. 110.17 – 3. *Dissertatio optica de visione.* Gießen 1670: S. 138.18 148.8 149.18
277. NIZOLIUS, MARIUS, – 1. *Observationes in M. T. Ciceronem, ex prato Albuini.* Brescia 1535; [verm. Ausg. u.d.T.]: *Observationes, omnia M. T. Ciceronis verba, universamque dictionem complectens, nunc tandem C. S. Curionis labore et indice auctae.* Basel 1548; [erw. Neuausg. u.d.T.]: *Thesaurus Ciceronianus.* Basel 1559 [u.ö.]: S. 41.21 – 2. *De veris principiis et vera ratione philosophandi contra pseudophiloso-*

- phos libri quatuor. In quibus statuuntur ferme omnia vera verarum artium et scientiarum principia, refutatis et rejectis prope omnibus Dialecticorum et Metaphysicorum principiis falsis: et praeterea refelluntur fere omnes Marci Antonii Majoragii objectiones contra eundem Nizolium, usque in hunc diem editae. Cum duobus indicibus, altero capitum singulorum librorum, altero rerum omnium insigniorum, quae in toto hoc opere continentur.* Parma 1553; hrsg. v. G. W. Leibniz. Frankfurt 1670 [Marg.]; [Neuaufll. u.d.T.:] *Antibarbarus philosophicus sive philosophia Scholasticorum impugnata, libris IV de veris principiis, et vera ratione philosophandi contra pseudo-philosophos.* Frankfurt 1674: S. 41.22 42.13 43.20 .25 56.17 123.14 132.2 152.26 332.12 444.6 617.9 – 3. *Defensiones locorum aliquot Ciceronis contra disquisitiones Coelii Calcagnini.* In: *Ciceronis Officiorum libri tres.* Hrsg. v. M. Nizolius. Venedig 1554: S. 42.2
278. *Nouvelle machine d'arithmetique de l'invention du Sieur Grillet Horlogeur. A Paris.* In: *Journal des Sçavans*, 18. April 1678, S. 161–164: S. 661.19
279. NYLANDT, F. W. v., *Elementa physica, sive nova philosophiae principia, ubi Cartesianorum principiorum falsitas ostenditur ipsiusque errores ac paralogismi ad oculum demonstrantur ac refutantur.* Den Haag 1669: S. 113.17 146.19 272.23
280. OCELLUS LUCANUS, *De universi natura libellus Ludovico Nogarola interprete. Ejusdem Nogarolae Epistola super viris illustribus Italis, qui graece scripserunt.* Venedig 1559: S. 778.4
281. OGILBY, J., – 1. *A proposal concerning an English atlas, May the 10<sup>th</sup> 1669.* [London] 1669: S. 206.2 – 2. *Africa: being an accurate description of the regions of Aegypt, Barbary, Lybia, and Billedulgerid . . . collected and translated from most authentick authors, and augmented with later observations.* London 1670: S. 206.2 – 3. *America: being the latest, and most accurate description of the New world; containing the original of the inhabitants, and the remarkable voyages thither . . . Collected from most authentick authors, augmented with later observations, and adorn'd with maps and sculptures.* London 1671: S. 206.2
282. OLDENBURG, H., – 1. *A Narrative concerning the success of pendulum-watches at sea for the longitudes.* In: *Philosophical Transactions*, Nr. 1, 6. März 1664/65, S. 13–15: S. 263.21 – 2. *Of Monsieur de Sons progress in working parabolar glasses.* In: *Philosophical Transactions*, Nr. 7, 4. Dezember 1665, S. 119–120: S. 273.21 – 3. *The Instance of the same person [d.h. A. Auzout] to Mr. Hook, for communicating his contrivance of making, with a glass of a sphere of 20 or 40 foot diameter, a telescope drawing several hundred foot; and his offer of recompensing that secret with another, teaching to measure with a telescope the distances of objects upon the earth.* In: *Philosophical Transactions*, Nr. 7, 4. Dezember 1665, S. 123–125: S. 263.11 270.25 – 4. *An intimation of divers philosophical particulars, now undertaken and consider'd by several ingenious and learned men; here inserted to excite others to joyn with them in the same or the like attempts and observations.* In: *Philosophical Transactions*, Nr. 74, 14. August 1671, S. 2216–2219: S. 256.21
283. OLDENBURGER, PH. A., – 1. (Pseud. Ph. A. Burgoldensis) *Notitia rerum illustrium imperii Romano-Germanici sive discursuum juridico-politico historicorum ad instrumentum pacis Osnabrugo-Monasteriensis pars prima (-tertia).* Freistadt 1668–1670; 2. Ausg. hrsg. v. W. v. Friedberg. Freistadt 1696: S. 38.17 – 2. (Pseud. Constantinus Germanicus) *Itinerarium Germaniae politicum.* Cosmopoli [d.i. Genf ?] 1669: S. 38.17 – 3. (Pseud. Th. F. C. A. V. F. de Francimont) *Satyra in Eubulum Theosdatum Sarckmasium.* Genf 1669: S. 40.10
284. OLIVA, G. P., *Mémoire présenté à la Propagande, au sujet du rappel de trois jésuites du Tonkin et de l'obéissance des missionnaires jésuites aux Vicaires apostoliques.* [Rom] 1680 [Ms]: S. 806.20

285. ORIGANUS, D., *Astrologia Naturalis, sive tractatus de effectibus astrorum absolutissimus*. Marseille 1645: S. 312.16
286. ORIGENES, *In sacras scripturas commentaria quaecunque graece reperiri potuerunt*. Hrsg. v. P.-D. Huet. 2 Bde. Rouen 1668; [erw. Ausg. u.d.T.:] . . . *Idem praefixit Origeniana, tripartitum opus quo Origenis narratur vita, doctrina excutitur, scripta recensentur* [T1 1, S. 1–278]. 2 Bde. Köln 1685: S. 598.10
287. ORSATO, S., *Li Marmi eruditi, overo lettere sopra alcune antiche iscrizioni*. 2. Ausg. Padua 1669: S. 335.8
288. ORSINI, F., *Familiae Romanae quae reperiuntur in antiquis numismatibus*. Lyon 1592; hrsg. v. C. Patin. Paris 1663: S. 61.1
289. OSIUS, H., *Phrygis Aesopi fabulae, carmine elegiaco . . . reddita*. Wittenberg 1564: S. 12.10
290. OTT, J., – 1. *Cogitationes physico-mechanicae de natura visionis*. Heidelberg 1670: S. 146.16 149.16 169.3 230.21 231.26 254.15 271.11 293.11 – 2. *Dissertatio inauguralis de proprietatibus oculorum defectibus ad leges mechanices revocatis*. Basel 1671: S. 230.16 231.11 271.10
291. OVID, – 1. *Ars amatoria*: S. 741.16 – 2. *Metamorphoses*: S. 178.2 – 3. *Tristia*: S. 570.18 854.2 857.4
292. OZANAM, J., – 1. *Problema Parisiense, propositum a D. Jacobo Ozanam . . . et solutum*. A. 1677. 30. Januar. Flugblatt 30. Januar 1677 (LBr 454 Bl. 20–21; in: OZANAM, J., *La géométrie pratique*. Paris 1684, S. 90–91): S. 683.22 – 2. *Livre d'arithmétique et progression des nombres*. [um 1685, nicht nachgewiesen]: S. 879.16
293. PALAFOX Y MENDOZA, J., *Satisfacion al Memorial de los religiosos de la Compañia del nombre de Jesus de la Nueva-España, por la dignidad episcopal de la Puebla de los Angeles*. [Los Angeles 1652]: S. 807.3
294. PALLAVICINO, S., – 1. *Del bene libri quatuor*. Rom 1644; [lat. Übers. u.d.T.:] *Philosophia moralis P. I. seu de bono libri quatuor*. Köln 1646: S. 60.1 88.12 198.21 – 2. *Ars perfectionis christianae in tres libros distincta*. Rom 1665 [u.ö.]: S. 198.22
295. PAPPUS VON ALEXANDRIA, *Collectiones mathematicae*. Übers. u. komm. v. F. Commandino. Pesaro 1588; Venedig 1600 [u.ö.]: S. 485.7 825.Fn 1
296. PARDIES, I.-G., *Lettre d'un Philosophe à un Cartésien de ses amis*. Paris 1672 [u.ö.]: S. 446.15
297. PARKER, S., *Disputationes de Deo et providentia divina: disp. I. an philosophorum ulli, et quinam athei fuerunt?, II. a rerum finibus Deum esse demonstratur, III. Epicuri et Cartesii hypotheses de universi fabricatione evertuntur, IV. mundum neque prorsus infectum, neque necessitate factum, sed solo opificis consilio extractum fuisse demonstratur, V. a generis humani ortu, et corporis humani structura a Deum esse demonstratur, VI. contra scepticorum et academicorum disciplinam, potissimum Ciceronis de quaestionibus academicis libros, et Cartesii meditationes metaphysicas disputatur*. London 1678: S. 789.5 869.9
298. PASCAL, B., – 1. *Récit de la grande expérience de l'équilibre des liqueurs*. Paris 1648: S. 193.9 – 2. (Pseud. Louis de Montalte) *Les Provinciales, ou les lettres écrites par Louis de Montalte à un provincial . . . et aux RR. PP. Jésuites: Sur le sujet de la morale, et de la politique de ces Peres*. Köln [vielmehr Leiden] 1657 [u.ö.]; [lat. Ausg. u.d.T.:] *Ludovici Montaltii Litterae provinciales, de morali et politica Jesuitarum disciplina*. A Willelmo Wendrockio [d.i. Pierre Nicole] *Salisburgensi theologo, e gallica in latinam linguam translatae; et theologicis notis illustratae, quibus tum Jesuitarum adversus Montaltium criminationes repelluntur: tum praecipua theologiae moralis capita a novorum Casuistarum corruptelis vindicantur*. Köln 1658; 4. Ausg. ebd. 1665: S. 193.11 – 3. *Traitez de l'équilibre des liqueurs, et de la pesanteur de la masse de l'air*. Paris 1663: S. 193.9 – 4. *Traité du triangle arithmétique avec quelques autres petits traités sur la mesme matière*. Hrsg. v. G. Deprez. Paris 1665 [Marg.]: S. 346.1 354.23 – 5. *Pensées . . .*

- sur la religion, et sur quelques autres sujets, qui ont esté trouvées après sa mort parmy ses papiers.* Hrsg. v. Étienne Perier. Paris 1669; Port-Royal 1670 [u.ö.]: S. 180.9 193.7 198.23 679.10 839.22 840.8 – 6. *De l'esprit géométrique.* In: PASCAL, B., *Oeuvres complètes.* Hrsg. v. L. Brunschvicg, P. Boutroux u. F. Gazier. Bd 9, Paris 1914, S. 229–294: S. 834.8
299. PERRAULT, CL., – 1. *Discours des causes de la pesanteur des corps, de leur ressort et de leur dureté.* In: *Essais de physique ou Recueil de plusieurs traitez touchant des choses naturelles.* 3 Bde. Paris 1680, Bd 1: S. 414.24 – 2. *Essais de physique ou Recueil de plusieurs traitez touchant des choses naturelles.* 3 Bde. Paris 1680: S. 410.26 414.24 455.13
300. PETAU, D., – 1. *Opera poetica.* Paris 1620: S. 323.10 – 2. *Rationarium temporum, in partes duas, libros tredecim tributum.* Paris 1633; Köln 1635; Ed. ultima, 2 Bde. Paris 1641\* [u.ö.]: S. 86.11
301. PETIT, P., *An extract of a letter sent from Paris, about the load-stone; where chiefly the suggestion of Gilbert touching the circumvolution of a globous magnet, call'd Terrella; and the variation of the variation, is examined.* In: *Philosophical Transactions*, Nr. 28, 21. Oktober 1667, S. 527–531: S. 145.21 151.5
302. PHILIPPES, H., *The advancement of the art of navigation*, London 1657: S. 274.9
303. *Philosophical Transactions of the Royal Society of London.* London 1665 ff.: S. 114.8 150.29 151.Fn 1 162.12 168.7 207.15 273.1 323.21
304. PHRANZA, G., *Chronicorum de ultimis orientalis imperii temporibus libri tres.* Hrsg. v. Jac. Pontanus. Ingolstadt 1604: S. 323.7
305. PICCOLOMINI, AE. S., (Papst Pius II.), *Historia rerum Friderici tertii imperatoris ex Mscto optimae notae, nunc primum edita, cum specimine annotationum Jo. Henrici Boecleri, v. cl. in eandem.* Hrsg. v. J. G. Kulpis. 5 Tle. Straßburg 1685: S. 58.4
306. PISANI, O., *Le Leggi per lequali si fa vera et presta giustizia senza spese.* Antwerpen 1618; [lat. u. dt. Übers. v. F. M. van Helmont u.d.T.:] *Lycurgus Italicus u. Der Italienische Lycurgus.* Sulzbach 1666: S. 197.30
307. PRITHOU, P., [Hrsg.] *Epigrammata et poemata vetera. Quorum pleraque nunc primum ex antiquis codicibus et lapidibus alia sparsim antehac errantia . . . collecta.* Lyon 1596: S. 10.11 11.7 13.12 .17 15.24
308. PLACCIUS, V., – 1. *De scriptis et scriptoribus anonymis atque pseudonymis syntagma.* Hamburg 1674: S. 406.21 407.12 556.7 – 2. *De morali scientia augenda commentarium in Francisci Baconi, Baronis de Verulamio, . . . de dignitate et augmentis scientiarum librum septimum. Ethicae doctrinae originem, incrementa, decrementa, fortunamque per varias gentes variam ab orbe condito hucusque summatim exhibens: indeque causas imperfectae, media perficiendae, perfectaeque ideam repraesentans.* Frankfurt 1677: S. 556.28 – 3. *Philosophiae moralis plenioris fructus praecipuus, qui est agnoscere illius ope, philosophiam non sufficere beatitati solidae ulli constituendae, nedum acquirendae.* Helmstedt 1677: S. 406.26 – 4. *De actionibus tractatio bipertita: cujus pars prior ex jure naturali tabella unica, pars posterior ex jure civili tabella duplici, addita utrobique brevi explanatione actionum discrimina exhibet ita distincta, ut inde applicatio ad speciem facti quamlibet oblatam facilis et expedita, comparatio vero juris civilis cum naturali etiam jucundissima sit futura.* Hamburg 1679: S. 643.17 644.5 667.18 690.25 692.22 – 5. *Nicetae Spillii . . . epistola curiosa super quaestionibus eruditissimis variis de tempore: videlicet, de Corpore Juris reconcinando, vel renovando, inque vernaculam convertendo. De juris naturalis scientia constituenda. De resolutione irregulari. De scientia interpretandi jura, et sacras litteras, harumque criticis emendationibus, etc.* Verona 1681: S. 819.12 – 6. *Theatrum anonomorum et pseudonymorum.* Hrsg. v. M. Dreyer mit Vorrede v. J. A. Fabricius. Hamburg 1708: S. 556.7 – 7. *De astrologia judiciaria potius expurgenda quam contemnenda consilium epis-*

- tolare*. [Abschr. HANNOVER, *Niedersächs. Landesbibl.*, Ms IV, 388]: S. 616.26 617.5 618.1 625.13 692.1
309. PLATON, – 1. *De republica*: S. 843.15 – 2. *Phaidon*: S. 119.17 767.13 777.19 850.27 – 3. *Timaios*: S. 119.24 132.6
310. PLATTES, G., *A discovery of subterranean treasure, viz. of all manner of mines and mineralls*. London 1639 [u.ö.]: S. 151.Fn 3 206.7 256.13
311. PLINIUS D. Ä. (C. Plinius Secundus), *Naturalis Historiae libri XXXVII*: S. 266.28 313.6 314.7 835.10
312. PLINIUS D. J., – 1. (C. Caecilius Secundus), *Epistolae ex recensione M. Jacobi Thomasii: Qui multis inter se comparatis editionibus textum emendavit, variorum partim integras, partim excerptas notas, et in his hactenus ineditas Casp. Barthii digessit*. Halle u. Leipzig 1675: S. 58.3 – 2. (C. Caecilius Secundus), *Panegyricus liber Trajano dictus. Cum annotationibus antehac ineditis Dominici Baudii*. Leiden 1675: S. 156.15 – 3. *Epistolarum libri X*: S. 556.24
313. PLUTARCH, *De oraculorum defectu*: S. 223.17
314. POLO, M., *De regionibus orientalibus libri III*. . . . *Accedit, propter cognationem materiae, Hai-thoni Armeni historia orientalis: quae et De Tartaris inscribitur; itemque Andreae Mulleri, Greiffenhausii, de Chataja . . . disquisitio; inque ipsum Marcum Paulum Venetum praefatio, et locupletissimi indices*. 3 Bde. Berlin 1671: S. 748.17
315. PORPHYRIUS OPTATIANUS, P., *Panegyricus dictus Constantino Augusto*. Hrsg. v. P. Welsch. Augsburg 1595: S. 9.17 10.11 11.7 13.12 .18 15.24
316. POWER, H., *Experimental Philosophy*. London 1664: S. 274.9
317. PRESTET, J., *Elemens des mathematiques ou principes generaux de toutes les sciences qui ont les grandeurs pour objet: Contenant une methode courte et facile pour comparer ces grandeurs et pour decouvrir leurs rapports par le moyen des caracteres des nombres et des lettres de l'alphabet. Dans laquelle les choses sont demonstrees selon l'ordre geometrique et l'analyse rendue beaucoup plus facile et traittee plus à fond que l'on n'a fait jusqu'ici*. Paris 1675; [2. verb. u. verm. Ausg. u.d.T.:] *Nouveaux elemens des mathematiques*. Paris 1689 [u.ö.]: S. 399.8 678.21 700.13 727.1 .15 734.13
318. PRIOLO, B., *Ab excessu Ludovici XIII de rebus gallicis historiarum libri XII. Juxta exemplar Carolopoli MDCLXV impressum. Chr.-Fr. Franckenstein indicibus et notis sub manu natis auctum recudi fecit*. Leipzig 1669 [u.ö.]: S. 156.16
319. PROKLOS, *In primum Euclidis Elementorum librum commentariorum ad universam mathematicam disciplinam principium eruditionis tradentium libri quatuor*; lat. Übers. v. Fr. Barozzi. Padua 1560: S. 771.8 .9 774.13
320. PSEUDO-HYGINUS GROMATICUS, *De castris romanis, quae extant: cum notis et animadversionibus, quibus accedunt dissertationes aliquot de re eadem militari populi Romani*. Hrsg. v. R. H. Schelius. Amsterdam 1660: S. 193.4
321. PUFENDORF, S. V., – 1. *Elementorum Juris prudentiae universalis libri duo*. Den Haag 1660; *denuo ad exemplar Hagae-Comitense impressi, appendice de sphaera morali [Weigelii] aucti*. Jena 1669: S. 5.12 46.10 88.13 – 2. *De jure naturae et gentium libri octo*. Lund 1672: S. 70.4 116.5 193.13
322. QUIÑONES, J. de Benavente, *Tratado de falsedades, delitos que cometio Miguel de Molina, i suplivio que se hizo del en esta corte*. Madrid 1642: S. 477.8
323. RAEY, J. DE, *Clavis philosophiae naturalis, seu introductio ad naturae contemplationem, Aristotelico-Cartesiana*. Leiden 1654; 2. verm. Aufl. Amsterdam 1677: S. 18.7 20.17 29.27
324. RAMUS, P., *Scholarum mathematicarum, libri unus et triginta*. Hrsg. v. L. Schoner. Frankfurt 1599: S. 382.24
325. RAPP, CH., (Pseud. Pacificus a Lapide) *Homo politicus, hoc est: S. Consiliarius novus, officarius et aulicus*. Genf 1665: S. 477.12



326. RATTRAY, S., *Aditus novus ad occultas sympathiae et antipathiae causas inveniendas: per principia philosophiae naturalis ex fermentorum artificiosa anatomia hausta*. Glasgow 1658; Tübingen 1660: S. 21.30
327. RAUE (RAVIUS), CHR., *Spolium Orientis, christiano orbi dicatum, sive Catalogus MSSorum orientalium in omni scibili, non sine crebris vitae periculis, Constantinopoli et alibi, per triennium multo aere conquistorum: Quae nunc in Germaniam, ad multorum Gazae Orientalis cupidorum desiderium, devecta, principibus, rebusp. academiis, et bibliothecis publicis, eo fine venalia offeruntur*. Kiel 1669: S. 134.24 407.30
328. REIMARUS, H., *Proteus poeticus, hoc est precatiuncula metrica novem verborum, annum Christi continentium, quae, instar Protëi, in bis mille, centum et quinquaginta formas conversa . . . offertur*. Hamburg 1619: S. 10.12 11.8
329. REINESIUS, TH., – 1. *Epistolae, ad Cl. V. Christianum Daumium: In quibus de variis scriptoribus disseritur . . . Accedunt alia ejusdem, et ipsius Daumii epistolae ad Reinesium*. Hrsg. v. J. A. Bose. Hamburg 1670: S. 58.3 61.2 332.20 – 2. *Syntagma inscriptionum antiquarum, cum primis Romae veteris, quarum omissa est recensio in . . . J. Gruteri opere, cujus isthoc dici possit Supplementum, Opus posthumum*. Leipzig u. Frankfurt 1682: S. 60.26 319.22 332.19
330. REINHECKEL, B., *Γλυκύπικρον metricum, e XV. epithalamiis totidemque epicediis conflatum*. Wittenberg 1620: S. 10.13 11.8
331. RENALDINI, C., – 1. *Ars analytica mathematicum in tres partes distributa: quarum prima, veterum analystarum, secunda, recentiorum doctrinam locupletatam complectitur, atque adeo de resolutione, et compositione mathematica edisserit. Tertia, demum in majorem artis illustrationem theoremata, ac problemata resoluta*. 3 Tle. Florenz (TI I) und Padua (TI II-III) 1665–1669: S. 301.23 309.7 .18 .22 – 2. *Ars analytica mathematicum pars secunda. Tractatus de algebra speciosa; de resolutione, et compositione mathematica; et geometram promotum complectens*. Padua 1669: S. 228.25
332. RICHARD SWINESHEAD, (Suisset), *Liber calculationum*. Padua 1477; [u.d.Tit.:] *Opus aureum calculationum*. Padua 1484; Venedig 1505 [u.ö.]: S. 66.5
333. RIGORDUS, *Gesta Philippi Augusti, Guillelmi Armorici liber*. In: PITHOU, P., [Hrsg.] *Historiae Francorum*. Frankfurt 1596: S. 869.3
334. ROBERVAL, G. PERSONNE DE, *Éléments de géométrie*. [Ms; Erstaussg. v. V. Jullien. Paris 1996]: S. 389.26 423.2
335. RÖMER, O., *Demonstration touchant le mouvement de la lumiere*. In: *Journal des Sçavans*, 7. Dezember 1676, S. 276–279: S. 639.4
336. ROHAULT, J., *Traité de physique*. 4 Bde. Paris 1671; 3. verb. Aufl. 1675; 4. Aufl. Paris 1682: S. 252.4
337. ROSENFELD, J. W., – 1. (Pseud. Jo. V. V. Relfendso Heromontanus) *De summa principum Germanicorum potestate, ubi de regimine principatuum Germanicorum, ut et juribus statuum provinciarum plurima, incidenter vero de statu imperii Germanici ex fundamentis historico-politicis novissime nonnulla disserit*. o.O. 1669: S. 820.2 – 2. (Pseud. Veridicus de Justiniano) *Ratio corporis juris reconcinandi subrogata aeternitatis ope, et sereno astraetae sacerdotum intuitu*. o.O. 1669: S. 109.23 819.16
338. ROSSI, G. V., (Janus Nicius Erythraeus), *Pinacotheca imaginum illustrium doctrinae vel ingenii laude virorum*. Köln 1643: S. 66.17
339. RUBENS, A., *De re vestiaria veterum, praecipue de lato clavo libri duo, et alia ejusdem opuscula posthuma*. Antwerpen 1665: S. 57.22
340. RYFF, (Rivius), W. H., *Von rechtem verstandt, Wag und Gewicht*. In: RYFF, W. H., *Der furnembsten, notwendigsten, der gantzen Architectur angehörigen mathematischen und mechanischen künst eygentlicher Bericht, und . . . unterrichtung, zu rechtem verstandt der lehr Vitruvii*, Nürnberg 1547 u. 1558, TI 4: S. 106.5
341. S. VINCENTIO, G. A., *Opus geometricum quadraturae circuli et sectionum conii decem libris comprehensum*. Antwerpen 1647 [Marg.]: S. 349.19

342. *Saggi di naturali esperienze, fatte nell' Accademia del Cimento . . . descritte dal segretario* [d.i. F. Magalotti] *di essa accademia*. Florenz 1666 [erschienen 1667]; lat. Übers. Leiden 1731: S. 78.11 .15 449.13
343. SAINTE-MARTHE, S. DE u. L. DE, *Histoire généalogique de la maison de France*. Paris 1619 [u.ö.]; 3. verm. Ausg. 2 Bde. Paris 1647\*: S. 66.18
344. SALMUTH, P., *Observationum medicarum centuriae tres posthumae. Cum H. Conringii praefatione de doctrina pathologica*. Braunschweig 1648: S. 565.14
345. SALVIUS JULIANUS, *Edictum perpetuum*. Wiederhergestellter Text hrsg. v. G. Ranchin. Paris 1597: S. 91.27 279.28
346. SÁNCHEZ DE LAS BROZAS, (Sanctius), Fr., *Minerva seu de Latinae linguae causis et elegantia*. In: SÁNCHEZ DE LAS BROZAS, F., *Verae brevesque Grammaticae Latinae Institutiones*. Lyon 1562; mit Anm. erw. hrsg. v. C. Schoppe, Padua 1663; Amsterdam 1664 [u.ö.]: S. 324.27
347. SAND, CHR., *Nucleus historiae ecclesiasticae, exhibitus in historia Arianorum, cui praefixus est Tractatus de veteribus scriptoribus ecclesiasticis*. Cosmopoli [d.i. Amsterdam] 1669; 2. Aufl. Köln 1676: S. 58.9
348. SANTORI, S., (Sanctorius), *De medicina statica aphorismi*. Venedig 1614 [u.ö.]; *De statica medicina*. Den Haag 1657: S. 176.10
349. SCALIGER, J. C., *Exotericarum exercitationum liber XV., de subtilitate, ad Hieronymum Cardanum*. Paris 1557 [u.ö.]: S. 30.3 35.7
350. SCHATEN, N., *Annalium Paderbornensium partes tres. Opus posthumum*. Tl 1 u. 2, hrsg. v. J. Coppenburg. Neuhaus 1693 u. 1698; Tl 3 [Autor: M. Strunck]. Paderborn 1741: S. 61.5
351. SCHELE, H. R., – 1. *Libertas publica: liber posthumus*. Amsterdam 1666: S. 156.9 – 2. *De jure imperii liber posthumus*. Amsterdam 1671: S. 156.4 192.19
352. SCHÖNBERG, N. VON, *Orationes quinque sacrae de admiranda Christi pugna cum diabolo in deserto vel potius divinorum eloquiorum enodationes facundissimae, pregnantissimis sententiis referte, coram Julio II. totque cardinalium cetu, Rome*. Leipzig 1511: S. 125.18
353. SCHOOTEN, F. VAN, *Appendix de cubicarum aequationum resolutione*. In: SCHOOTEN, F. VAN, *De organica conicorum sectionum in plano descriptione, tractatus*. Leiden 1646, S. 91–117; 2. Aufl. in: DESCARTES, R., *Geometria*. Amsterdam 1659, Bd I, S. 345–368: S. 739.17
354. SCHOTT, C., – 1. *Magia universalis naturae et artis*. 4 Bde. Würzburg 1657–1659: S. 205.23 – 2. (Pseud. Aspasius Caramuelius) *Joco-seriorum naturae et artis, sive magiae naturalis centuriae tres*. o.O. 1661; 2. Aufl. Würzburg 1663; o.O. [Amsterdam] 1666 [u.ö.]: S. 223.9 – 3. *Cursus mathematicus*. Würzburg 1661 [u.ö.]: S. 77.19 224.28 – 4. *Technica curiosa sive mirabilia artis libris XII comprehensa*. Würzburg 1664; Nürnberg 1664: S. 117.17 223.11
355. SCHRADER, F., *Dissertatio epistolica de microscopiorum usu in naturali scientia et anatome ad . . . Theodoricum Conerdingium*. Göttingen 1681: S. 815.22
356. SCHRÖTER, W., *Q. D. B. V. Dissertatio academica, cujus prima pars de ratione status, altera de nobilitate, tertia de ministrissimo, quam pro more consueto, praeside Dn. Severo Christophoro Olpio, Prof. publ. et h. t. Academiae Rectore Magnifico, publicae eruditorum disquisitioni exponet Auctor Wilhelm Schröter, illustriss. Regiae societatis Britannicae Assessor. d. 25. Julii, Jenae literis Sengenwaldianis Anno 1663*. Jena 1663: S. 4.3
357. SCHÜTZ, W. I., – 1. *Manuale pacificum. Seu quaestiones viginti: ex instrumento pacis, religionem ejusque exercitium concernentes*. Frankfurt 1654 [u.ö.]: S. 155.26 – 2. *Recta silenti ratio*. Frankfurt 1657: S. 155.26 – 3. *Reflexiones politico-consolatoriae, Oder Reifliche Überlegungen der jenigen Widerwertigkeiten, und Unglück, welchen ein Politicus und vornehmer Weltmann . . . underworfen ist . . . Wie er sich darzu . . . trösten könne und solle*. Frankfurt 1661: S. 155.26 – 4. *Ehrenpreis des Frauenzimmers, oder Erörterung der Frage, ob das weibliche Geschlecht dem männlichen an Ver-*

- stand gleich sey.* Frankfurt 1663: S. 124.22 155.26
358. SCHURTZFLEISCH, C. S., – 1. (Pseud. Eubulus Theosdatus Sarckmasius) *Judicia de novissimis prudentiae civilis scriptoribus ex Parnasso cum Eubulo Theosdato Sarckmasio, in secessu Albipolitano ingenue communicata.* Martismonte [d.i. Wittenberg] 1669: S. 38.14 – 2. (Pseud. Xavierus Paranus) *Initia vindiciarum, quas pro E. T. Sarckmasio suscepit.* o.O. 1669: S. 40.9
359. SCHWELING, J. E., *Mens immortalis, contra atheos scepticosque demonstrata.* Bremen 1683. [anonyme Rezension durch J. Cyprian in: *Acta Eruditorum*, August 1683, S. 335–341]: S. 849.9 850.23
360. SCHYRLEUS DE RHEITA, A. M., *Oculus Enoch et Eliae sive radius sidereomysticus.* 2 Tle. Antwerpen 1645: S. 301.16 318.30
361. SCIOPPIUS, – 1. (C. Schoppe), *De arte critica; et praecipue, de altera ejus parte emendatrice, quae ratio in Latinis scriptoribus ex ingenio emendandis observari debeat, commentariolus.* o.O. 1597; Amsterdam 1662: S. 696.22 – 2. (C. Schoppe), *Grammatica philosophica.* Mailand 1628; Amsterdam 1659 [u.ö.]: S. 324.27
362. SCRETA, H., – 1. *De causis ac natura auditionis.* Heidelberg 1670: S. 149.17 230.21 271.11 – 2. *Dissertatio inauguralis physico-medica de laesa auditione.* Basel 1671: S. 271.11
363. SECKENDORFF, V. L. VON, – 1. *Compendium historiae ecclesiasticae in usum Gymnasii Gothani.* Gotha 1660 u. 1665 [u.ö.]: S. 869.3 – 2. *Christen-Stat, in 3 Bücher abgetheilet.* Leipzig 1685 [u.ö.]: S. 849.4 868.25 872.22
364. SENDIVOGIUS, (Michael Sensophax), *Novum lumen chymicum.* Paris 1608: S. 207.4
365. SENECA, L. A., – 1. *De brevitate vitae:* S. 863.9 – 2. *Naturalium quaestionum ad Lucilium libri septem:* S. 416.17 – 3. *Thyestes:* S. 597.7
366. SERENUS SAMMONICUS, Q., *De medicina praecipua saluberrima. Robertus Keuchenius ex veteri libro restituit, emendavit, illustravit.* Amsterdam 1662: S. 58.7
367. SEXTUS EMPIRICUS, *Pyrrhonenses hypotyposes:* S. 7.6
368. SHARROCK, R., Ὑπόθεσις ἠθικὴ *de officiis secundum naturae jus.* Oxford 1660; mit Anm. hrsg. v. S. Reyher. Gotha 1667 u. 1682: S. 60.1 88.13 198.24
369. SINCLAIR, G., *Ars nova et magna gravitatis et levitatis.* Rotterdam 1669: S. 106.7
370. SLUSE, R. FR. DE, [anonym] *Mesolabum seu duae mediae proportionales inter extremas datas per circulum et ellipsim vel hyperbolam infinitis modis exhibitae.* Lüttich 1659; 2. erw. Aufl. ebd. 1668 [Marg.]: S. 93.6
371. SNELL VAN ROYEN, W., *Les loix de la refraction.* [Ms]: S. 781.14
372. SONER, E., *In libros XII metaphysicos Aristotelis commentarius.* Hrsg. v. J. P. Felwinger. Jena 1657 u. 1666: S. 18.21
373. SORBIÈRE, S. J. DE, – 1. *De vita et moribus Petri Gassendi.* London 1662: S. 67.2 – 2. *Relation d'un voyage fait en Angleterre.* Paris 1664: S. 151.Fn 3
374. SPANHEIM, E., *Dissertatio de praestantia et usu numismatum antiquorum.* Rom 1664; [2. erw. Ausg. u.d.T.:] *Dissertationes de praestantia . . .* Amsterdam 1671; [verb. u. verm. Ausg.] 2 Bde. Bd 1, London 1706; Bd 2, Amsterdam 1717: S. 642.3
375. SPEIDEL, J. J., *Sylloge quaestionum, consultationum, definitionum et decisionum juridicarum et politicarum, ex autoribus practicis . . . summatim excerptarum.* Tübingen 1629 u. 1653 [u.ö.]: S. 615.26
376. SPINOZA, B. DE, – 1. *Renati des Cartes Principiorum philosophiae pars I, et II, more geometrico demonstratae . . . Accesserunt ejusdem Cogitata metaphysica, in quibus difficiliores, quae tam in parte metaphysices generali, quam speciali occurrunt, quaestiones breviter explicantur.* Hrsg. v. L. Meyer. Amsterdam 1663 [Marg.]: S. 196.16 583.6 596.23 – 2. *Tractatus theologico-politicus continens dissertationes aliquot, quibus ostenditur libertatem philosophandi non tantum salva pietate et reipublicae pace posse concedi, sed eandem nisi cum pace reipublicae ipsaque pietate tolli non posse.* Hamburg [vielmehr Amsterdam] 1670: S. 106.12

- 277.10 283.2 293.19 303.16 320.17 325.4 470.33 471.29 474.2 557.21 583.7 – 3. *De Nitro*. In: *Operaposthuma*. [Amsterdam] 1677, S. 406–417 [Marg.]: S. 476.27 – 4. *Epistolae doctorum quorundam virorum . . . et responsiones*. In: *Opera posthuma*. [Amsterdam] 1677 [Marg.]: S. 476.27 – 5. *Ethica ordine geometrico demonstrata*. In: *Opera posthuma*. [Amsterdam] 1677 [Marg.]: S. 474.29 476.1 .23 609.25 623.26 787.9 844.15 – 6. *Opera posthuma*. Hrsg. v. J. Jelles u. J. Rieuwertz. [Amsterdam] 1677 [Marg.]: S. 575.5 592.15 .24 613.23 623.25 – 7. *Tractatus de intellectus emendatione*. In: *Opera posthuma*. [Amsterdam] 1677 [Marg.]: S. 476.27 613.23 623.26 – 8. *Tractatus politicus, in quo demonstratur, quomodo societas, ubi imperium monarchicum locum habet, sicut et ea, ubi optimi imperant, debet institui, ne in tyrannidem labatur, et ut pax, libertasque civium inviolata maneat*. In: *Opera posthuma*. [Amsterdam] 1677 [Marg.]: S. 476.27
377. SPON, J., – 1. *Ignotorum atque obscurorum Deorum arae*. Lyon 1676: S. 551.24 – 2. *Voyage d'Italie, de Dalmatie, de Grèce et du Levant*. 4 Bde. Lyon 1678–1680: S. 551.25
378. SPRAT, TH., – 1. *Observations on monsieur de Sorbier's Voyage into England*. London 1665: S. 151.Fn 3 – 2. *The history of the Royal-Society of London, for the improving of natural knowledge*. London 1667; franz. Übers. Genf 1669: S. 204.29 333.12
379. STALBURGER, JOH. D., *Jus militare Germanicum, quod . . . loco disputationis inauguralis juridicae solenni examini publice exhibet Joh. D. Stalburger*. Straßburg 1671: S. 193.5
380. STANSEL, V., *Phaenomena coelestia, sive dissertatio astronomica de tribus cometis qui proximis annis in coelo apparuerunt*. Prag 1665: S. 227.7 252.6
381. STATIUS, P. PAPINIUS, *Quae exstant. Caspar Barthius recensuit et animadversionibus locupletissimis illustravit Caspar Barth*. Zwickau 1664: S. 14.11
382. STENSEN, N., – 1. *De musculis et glandulis observationum specimen*. Kopenhagen 1664\*: S. 563.30 – 2. *De solido intra solidum naturaliter contento dissertationis prodromus*. Florenz 1669; Leiden 1679\*: S. 814.25 – 3. *Discours sur l'anatomie du cerveau*. Paris 1669: S. 563.30 – 4. *Ad novae philosophiae reformatorem de vera philosophia epistola*. Florenz 1675: S. 468.2 568.3 594.21 – 5. *Ad virum eruditum, cum quo in unitate Sanctae Romanae Ecclesiae desiderat aeternam amicitiam inire, epistola, exponens methodum convincendi acatholicum juxta D. Chrysostomum ex ejusdem Homilia 33 in Acta Apostolorum*. Florenz 1675: S. 594.21
383. STEPHANUS BYZANTINUS, *De urbibus et populis fragmenta*. Hrsg. von J. Berkelius. Amsterdam 1674 [u.ö.]: S. 631.16
384. STEVIN, S., *Livre de compte de Prince à la maniere d'Italie, en domaine et finance extraordinaire, estant aux memoires mathematiques la deuxiesme partie des meslanges contenant ce en quoy s'est exercé le tres-illustre, tres-excellent Prince et Seigneur Maurice, Prince d'Orange*. Leiden 1608: S. 666.9
385. STIERNHIELM, G., *Magog aramaeo-gothicus*. Upsala [um 1643]: S. 57.25
386. STRYK, S., *Tractatus de jure sensuum: in quo, quae in utroque jure de sensibus disposita perspicue exhibentur, et materiae fere omnes, quae in judiciis et causis decidendis sensuum experimenta desiderant, dilucide explicantur . . . decem publicis disputationibus . . .; accessit sub finem rerum praecipuarum index*. Frankfurt/O. 1671 [u.ö.]: S. 236.1
387. STUBBE, H., *Legends no histories: or, a specimen of some animadversions upon the History of the Royal Society*. London 1670: S. 333.12
388. Stultitia. *De Stultitia gentium*. [nicht ermitelt]: S. 477.11
389. STUPPA, G. B., *La religion des Hollandois, representée en plusieurs lettres écrites par un officier de l'armée du Roy à un pasteur et professeur en theologie de Berne*. Köln 1673. [Zuerst anonym Utrecht 1673]: S. 844.23
390. SÜETON, *De vita Caesarum libri octo*: S. 12.6

391. TACHEN, O., *Hippocrates Chymicus. Qui novissimi viperini salis antiquissima fundamenta ostendit*. Venedig 1666; Braunschweig 1668 [u.ö.]: S. 160.17
392. TACITUS, – 1. *Opera quae exstant . . . commentariis illustrata*. Hrsg. v. Joh. Fr. Gronovius. Amsterdam 1672: S. 58.1 – 2. *De moribus Germanorum: cum notis criticis. Collectio monumentorum veterum de antiquo statu Germaniae. De notitia Germaniae antiquae ejusque usu quatuor. Omnia Hermanni Conringii cura. Editio tertia prioribus multo locupletior*. Helmstedt 1678 (Erste Ausg. Helmstedt 1635; 2. Ausg. 1652): S. 620.14 630.20 – 3. *Agricola*: S. 554.5
393. TAPP, J., *The seamans kalender*. London 1602 ff. [fortges. von H. Bond, später von H. Phillippes]\*: S. 409.2
394. TASSE, J. A., – 1. *Arithmeticae empiricae compendium*. Hamburg 1673: S. 559.26 – 2. *Pars geometriae quae agit de magnitudinum proportionem, compendiose proposita*. Hamburg 1673: S. 559.26 – 3. *Photicae (quae vulgo optica dicitur) compendium*. Hamburg 1673: S. 559.26 – 4. *Trigonometriae canonicae compendium*. Hamburg 1676: S. 559.26 – 5. *Geodesiae sive geometriae practicae compendium*. Hamburg 1677: S. 559.26 – 6. *Astronomiae sphaericae in globo et canonibus primi motus propositae compendium*. Hamburg 1679: S. 559.26 – 7. *Geographiae universalis compendium*. Hamburg 1679: S. 559.26 – 8. *Chronologiae compendium*. Hamburg 1691: S. 559.26 627.4 – 9. *Opuscula mathematica*, hrsg. v. H. Siver u. B. Mentzer. Hamburg 1699: S. 559.26
395. TAVERNIER, J.-B., *Recueil de plusieurs relations et traitez singuliers et curieux . . . qui n'ont point esté mis dans ses six premiers voyages*. Paris 1679: S. 845.5
- TENNULIUS s. AGATHEMERUS.
396. TESAURO, E., – 1. *Il Cannocchiale Aristotelico, o sia Idea delle argutezze heroiche vulgarmente chiamate imprese*. Turin 1654 [u.ö.]; [lat. Übers. v. C. Cörber u.d.T.:] *Idea argutae et ingeniosae dictionis*. Frankfurt u. Leipzig 1698: S. 612.21 – 2. *La filosofia morale derivata dall'alto fonte del grande Aristotela Stagerita*. Turin 1670 [u.ö.]: S. 612.20
397. THEMISTIUS, *Omnia Themistii opera, hoc est paraphrases et orationes*. Venedig 1534: S. 394.24
398. THEODOSIUS II., *Codex Theodosianus, cum perpetuis commentariis J. Gothofredi*. Hrsg. v. A. Marvillius. 6 Bde. Lyon 1665: S. 84.16 .22
399. THÉVENOT, M., *Relations de divers voyages curieux, qui n'ont point esté publiées, ou qui ont esté traduites d'Hacluyt, de Purchas, et d'autres voyageurs Anglois, Hollandois, Portugais, Allemands, Espagnols, et de quelques Persans, Arabes, et autres auteurs Orientaux. Enrichies de figures de plantes non décrites, d'animaux inconnus à l'Europe, et de cartes géographiques de pays dont on n'a point encore donné de cartes*. 4 Tle. Paris 1663–1672 [Marg.]: S. 631.17
400. THOMAS ANGLUS, – 1. (Albius oder White), *Institutionum Peripateticarum ad mentem summi viri clarissimique philosophi Kenelmi Equitis Digbaei pars theoretica. Item appendix theologica de origine mundi*. Lyon 1646 [Marg.] [u.ö.]: S. 30.5 – 2. (Albius oder White), *Euclides Metaphysicus*. London 1658: S. 583.3 – 3. (Albius oder White), *Institutionum ethicarum, sive staterae morum, aptis rationum momentis libratae tomi duo*. London 1660: S. 60.1 63.15 – 4. (Albius oder White), *Staterae aequilibrium, quoad salutis assequendae facilitatem*. London 1661 [Marg.]: S. 88.13
401. THOMAS VON AQUIN, – 1. *Quaestiones disputatae de potentia Dei, de malo etc.*: S. 529.3 – 2. *Summa theologiae*: S. 281.24 486.24 869.6
402. THOMASIIUS, CHR., [Hrsg.] *Observationes selectae ad rem litterariam spectantes*. 10 Tle. Halle 1700–1705: S. 7.5
403. THOMASIIUS, JAK., – 1. *Programma de statu naturali adversus Hobbesium . . . Anno 1661. d. 16. Januarii*. In: *Jacobi Thomasii Dissertationes LXIII. Varii argumenti*. Hrsg. v. Chr. Thomasius. Halle 1693, Programma XIX, S. 184–194: S. 5.9 – 2. [Praes.] *De quatuor virtutibus cardinalibus disputatio prima*. [Resp.] E. von der Burgk. Leipzig 1665: S. 20.11 – 3. *Programma ad-*

- versus philosophos libertinos. Praescriptum promulgationi Lectionum publicarum Facultatis Philosophicae, Anno 1665. d. 4. Junii.* In: *Jacobi Thomasiai Dissertationes LXIII. Varii argumenti.* Hrsg. v. Chr. Thomasius. Halle 1693, S. 437–451: S. 107.26 – 4. *Schediasma historicum.* Leipzig 1665: S. 23.34 – 5. [Praes.] *De quatuor virtutibus cardinalibus disputatio secunda.* [Resp.] T. Winckler. Leipzig 1666: S. 20.11 – 6. [Praes.] *Theses philosophicae . . . de quaestione: an Deus sit materia prima.* [Resp.] J. F. Heckel. Leipzig 1668: S. 22.14 869.6 – 7. [Praes.] *Disputatio physica de origine animae humanae.* [Resp.] J. Vake. Leipzig 1669; 2. u. 3. erw. Aufl. Leipzig 1669: S. 40.12 – 8. *Physica perpetuo dialogo . . . adornata.* Leipzig 1670: S. 106.1 4 107.17 119.14 124.13 – 9. [Praes.] *Diatrube academica de foeminarum eruditione prior.* [Resp.] J. Sauerbrei. Leipzig 1671. 2. Aufl. Leipzig 1676: S. 124.19 – 10. *Exercitatio de Stoica mundi exustione: Cui accesserunt argumenti varii, sed imprimis ad historiam Stoicae philosophiae facientes, dissertationes XXI.* Leipzig 1676: S. 40.17 – 11. *Adversus Anonymum, de libertate philosophandi, praescriptum promulgationi lectionum publicarum facultatis philosophicae . . . P.P. Dominica rogationum d. 8. Maji anno MDCLXX.* In: *Jacobi Thomasiai Dissertationes LXIII. Varii argumenti.* Hrsg. v. Chr. Thomasius. Halle 1693, S. 571–584: S. 106.11 320.17 – 12. *Jacobi Thomasiai Dissertationes LXIII. Varii argumenti magnam partem ad historiam philosophicam et ecclesiasticam pertinentes, antea a beato autore in Academia Lipsiensi intra quadraginta circiter annos per modum programmatum separatis foliis publicatae.* Hrsg. v. Chr. Thomasius. Halle 1693: S. 5.9 – 13. *Origines historiae philosophicae et ecclesiasticae. H. e. philosophiae gentilis, et quatuor in ea sectarum apud Graecos praecipuarum, haereseos item Simonis Magi, Gnosticorum, Massalianorum, et Pelagianorum. . . . Secundam hanc editionem auxit Christianus Thomasius indice in B. Autoris meditationes msc. varii generis magnam partem ad historiam philosophicam et ecclesiasticam pertinentes, item in ejus disputationes.* Halle a.d. Saale 1699: S. 7.6
404. THOU, (Thuanus), J. A. de, – 1. *Historiarum sui temporis ab anno Dom. 1543 usque ad ann. 1607 libri CXXXVIII.* 5 Bde. Paris 1604; Frankfurt 1614–1621; Orleans 1620–1621; Frankfurt 1625–1628 [u.ö.]; franz. Übers. v. P. Du Ryer. Paris 1659: S. 477.Fn 1 – 2. *Thuana sive Excerpta ex ore Jac. August Thuani.* Per FF. PP. [Fratres Puteanos]. o.O. 1669; [2. Aufl. u.d.T.:] *Perroniana et Thuana.* Köln [vielm. Rouen] 1669 [u.ö.]: S. 67.2
405. THRUSTON, M., *De respirationis usu primario diatriba. Cui accedunt animadversiones a cl. viro [d.i. Sir George Ent] in eandem conscriptae, una cum responsionibus auctoris.* London 1670: S. 99.12 127.1 595.2
406. TILLOTSON, J., *The Protestant Religion vindicated from the charge of singularity and novelty, in a sermon.* London 1680; [frz. Übers. u.d.T.:] *Apologie pour la religion protestante, contre la singularité et la nouveauté, dont on l'accuse: Ou sermon sur le 24. de Josué v. 15, prononcé à Whitehall.* La Haye 1681: S. 842.12 .18
407. TODTFELLER, CHR., [Praes.] *Centum quaestiones ex universa theologia scholastica propositae et probatae.* [Resp.] M. M. Axlar. Prag 1671: S. 227.5
408. TREW, A., *Physica Aristotelica, conscripta et redacta ad methodum accurate demonstrativam.* Nürnberg 1656: S. 106.8 446.18 582.15
409. TSCHIRNHAUS, E. W. VON, – 1. [anonym] *Medicina corporis seu cogitationes admodum probabiles de conservanda sanitate.* Amsterdam 1686 [u.ö.]: S. 829.24 – 2. [anonym] *Medicina mentis sive tentamen genuinae logicae, in qua disseritur de methodo detegendi incognitas veritates.* Amsterdam 1687; [2. erw. Aufl. u.d.Tit.:] *Medicina mentis, sive artis inveniendi praecepta generalia. Editio nova, auctior et correctior, cum praefatione autoris.* Leipzig 1695: S. 828.11 .25 829.14 830.27
410. VALERIUS MAXIMUS, *Factorum dictorumque memorabilium libri novem:* S. 178.15

411. VAN DER MEULEN, G., *De veritate religionis christianae reformatae*. Lyon 1667: S. 55.10
412. VANINI, G. C., *De admirandis naturae reginae deaeque mortalium arcanis libri IV*. Paris 1616: S. 37.9
413. VARENIUS, B., *Geographia generalis*. Amsterdam 1650 [u.ö.]; verb. Ausg. hrsg. v. I. Newton. Cambridge 1672 u. 1681; Jena 1693: S. 138.22
414. VELTHUYSEN, L. VAN, – 1. *Specimen refutationis libri Crellii de satisfactione Christi auctore L. V.* Utrecht 1648: S. 62.23 – 2. [anonym] *Epistolica dissertatio de principiis justitiae et decori, continens apologiam pro tractatu Clarissimi Thomae Hobbius de Cive*. Amsterdam 1651. (In: VELTHUYSEN, L. VAN, *Opera omnia*. Rotterdam 1680, Bd 2, S. 955–1012): S. 62.22 195.17 198.26 – 3. *Bewys dat noch de leere van der sonne stilstant, en des aertryx beweging, noch de gronden van de philosophie van Renatus des Cartes strijdig sijn met Godts-woort*. 2 Bde. Utrecht 1656–1657; [lat. Übers. u.d.T.:] *Demonstratio in qua ostenditur neque doctrinam de quiete solis ac motu terrae, neque Principia Philosophiae Renati des Cartes verbo Dei contraria esse. Opposita tractatui J. du Bois, concionatoris Lugduni Batavorum; cui titulus Nuditas philosophiae Cartesianae detecta*. In: VELTHUYSEN, L. VAN, *Opera omnia*. Rotterdam 1680, Bd 2, S. 1037–1118: S. 75.16 – 4. *Nader bewys dat noch de leere van der sonne stilstant, en des aertryx beweging, noch de gronden van de philosophie van Renatus des Cartes strijdig sijn met Godts-woort*. Utrecht 1657; [lat. Übers. u.d.T.:] *Luculentior probatio quod neque doctrina de quiete solis ac motu terrae, neque Principia Philosophiae Renati des Cartes verbo divino contraria sint. Opposita tractatui J. du Bois, concionatoris Lugduni Batavorum; cui titulus Noxa philosophiae Cartesianae*. In: VELTHUYSEN, L. VAN, *Opera omnia*. Rotterdam 1680, Bd 2, S. 1119–1200: S. 75.16 – 5. *Tractatus duo medico-physici, unus de Liene alter de Generatione*. Utrecht 1657. (In: VELTHUYSEN, L. VAN, *Opera omnia*. Rotterdam 1680, Bd 2, S. 1201–1362): S. 62.24 – 6. *Ondersoek of de christelijcke overheydt eenigh quaedt in haer gebiedt mach toe laten*. Middelburg 1660; [lat. Übers. u.d.T.:] *Disquisitio an Principii Christiano in ditone sua malum aliquod tolerare licitum. In qua speciatim agitur de profanatione Sabbathi, aut Diei Dominicae, e Belgico in Latinum translata*. In: VELTHUYSEN, L. VAN, *Opera omnia*. Rotterdam 1680, Bd 1, S. 609–692: S. 75.9 – 7. *De initiis primae philosophiae juxta fundamenta clarissimi Cartesii, tradita in ipsius Meditationibus. Nec non de Deo et mente humana*. Utrecht 1662. (In: VELTHUYSEN, L. VAN, *Opera omnia*. Rotterdam 1680, Bd 2, S. 847–954): S. 62.24 – 8. *Tractatus de justitia divina et humana, in quo adstruitur necessitas satisfactionis Christi, et jus christianissimum belli gerendi*. Utrecht 1664. (In: VELTHUYSEN, L. VAN, *Opera omnia*. Rotterdam 1680, Bd 1, S. 1–95): S. 75.5 – 9. *Specimen retrorsionis calumniarum sibi a mendacissimo tenebrione impactarum*. Utrecht 1666. (In: VELTHUYSEN, L. VAN, *Opera omnia*. Rotterdam 1680, Bd 1, S. 829–846): S. 75.15 – 10. *Dissertatio de usu rationis in rebus theologicis*. Utrecht 1668. (In: VELTHUYSEN, L. VAN, *Opera omnia*. Rotterdam 1680, Bd 1, S. 97–159): S. 75.12 – 11. *Apologie [Tweede – Vierde Apologie] voor het Tractaet van de afgoderye en superstitie*. 4 Tle, Utrecht 1669–1670; [lat. Übers. u.d.T.:] *Apologia [Secunda – quarta apologia] pro tractatu de idololatria et superstitione*. In: VELTHUYSEN, L. VAN, *Opera omnia*. Rotterdam 1680, Bd 1, S. 495–608: S. 64.11 – 12. *Tractaet van de afgoderye en superstitie*. Amsterdam 1670; [lat. Übers. u.d.T.:] *Tractatus de Idololatria et superstitione*. In: VELTHUYSEN, L. VAN, *Opera omnia*. Rotterdam 1680, Bd 1, S. 373–490: S. 64.11 – 13. *Opera omnia*. 2 Bde. Rotterdam 1680: S. 62.22 .24 64.11 75.5 .9 .12 .15 .16 195.17 198.26
415. VERDE, FR., *Ingenuae observationes apologeticae physico-legales, de foetus animationis et nativitatis tempore*. Lyon 1664: S. 691.28
416. VERGIL, *Aeneis*: S. 73.17

417. VETTIUS VALENS, *Anthologiarum libri*. [Erstausg. v. W. Kroll, Berlin 1908]: S. 357.2
418. VIAU, TH. DE, *Traité de l'immortalité de l'âme, ou la mort de Socrate*. In: VIAU, TH. DE, *Oeuvres*. Paris 1621: S. 777.19
419. VIÈTE, F., *De aequationum recognitione et emendatione tractatus duo*. Hrsg. v. A. Anderson. Paris 1615. (In: VIÈTE, F., *Opera mathematica*. Hrsg. v. F. van Schooten. Leiden 1646): S. 622.16
420. VIGOR, S. D. JÜNG., *Opera omnia*. Paris 1683: S. 49.24
421. VIGOR, S., *Assertio fidei catholicae ex quatuor prioribus conciliis oeconomicis et aliis synodis celebratis intra tempora quatuor praedictorum conciliorum*. Paris 1618 (In: *Opera omnia*. Bd 3. Paris 1683): S. 49.24  
– VILLIERS s. BUCKINGHAM.
422. VIOTTI, B., *Libri quinque de demonstratione*. Paris 1564; mit einer Vorrede v. H. Conring hrsg. v. A. Fröling. Helmstedt 1661: S. 565.23 582.8
423. *Vir de religione bona dictus*. [nicht ermittelt]: S. 477.15
424. VITRUV, *Les dix livres d'architecture de Vitruve, corrigez et traduits nouvellement en François, avec des notes et des figures*. Hrsg. von Cl. Perrault. Paris 1673; 2. Aufl. 1684: S. 455.13
425. VOSSIUS, G. J., *De historicis graecis libri quatuor*. Leiden 1624; 2. verb. u. verm. Aufl. ebd. 1651: S. 60.27
426. VOSSIUS, I., – 1. *De lucis natura et proprietate*. Amsterdam 1662: S. 25.8 781.14 – 2. *De Nili et aliorum fluminum origine*. Den Haag 1666: S. 93.7  
– VOSSIUS, I. [Hrsg.] s. CATULL.
427. VULTEIUS, H., *Jurisprudentiae Romanae a Justiniano compositae libri duo*. Marburg 1590 [u.ö.]: S. 49.1
428. WALAEUS, J., *Epistolae duae de motu chyli et sanguinis ad Thomam Bartholinum, Casp. filium*. In: BARTHOLIN, TH., *Anatomia, ex Casp. Bartholini parentis Institutionibus*. Leiden 1651; Den Haag 1655 [u.ö.]: S. 133.15
429. WALLIS, J., – 1. *Arithmetica infinitorum*. Oxford 1656. (In: *Operum mathematicorum pars altera*. Oxford 1656): S. 343.6 – 2. *Operum mathematicorum p. I-II*. 2 Bde. Oxford 1656–1657: S. 343.6 – 3. *A summary account given by Dr. John Wallis, of the general laws of motion, by way of letter written by him to the publisher, and communicated to the R. Society, Novemb. 26. 1668*. In: *Philosophical Transactions*, Nr. 43, 11. Januar 1668/9, S. 864–866: S. 98.9 217.13 – 4. *Mechanica sive de motu tractatus geometricus*. 3 Bde. London 1670–1671: S. 99.5 217.14 218.4 256.24 370.21 371.21 – 5. *Dr. Wallis's opinion concerning the Hypothesis physica nova of Dr. Leibnitiuss . . . here inserted in the same tongue, wherein it was written to the publisher*. In: *Philosophical Transactions*, Nr. 74, 14. August 1671, S. 2227–2231: S. 216.25 252.2 255.22 371.2 372.6
430. WANSLEBEN, J. M., – 1. *Conspectus operum Aethiopicorum*. Paris 1671: S. 303.13 325.7 – 2. *Relazione dello stato presente dell' Egitto*. Paris 1671: S. 303.15
431. WEBB, J., *An historical essay endeavoring a probability that the language of the empire of China is the primitive language*. London 1669: S. 57.24
432. WEDEL, G. W., *Specimen experimenti chimici novi, de sale volatili plantarum: quo demonstratur, posse ex plantis modo peculiari parari sal volatile verum et genuinum*. Frankfurt 1672: S. 334.21
433. WEIGEL, E., – 1. *Philosophia mathematica*. Jena 1657; [erw. Ausg. u.d.T.:] *Philosophia mathematica, theologia naturalis solida, per singulas scientias continuata, universae artis inveniendi prima stamina complectens*. 2 Tle. Jena 1693 [Marg.]: S. 873.12 – 2. *Ober- und Unter-Welt, das ist, eine neue Art der Himmels- und Erd-Kugel, dadurch nicht allein alle Erscheinungen der Welt, so wohl im Himmel durch die beyderley Bewegungen, nach beyderley Grundsätzen der Gelehrten; als unter dem Himmel, durch Feuer, Luft, Wasser, Erdreich, mit*



- sehr deutlichen und anmuthigen Vorbildungen dargestellt. [Jena] 1670: S. 118.6 – 3. Concentrirte Wasserkunst und unmaßgeblicher Vorschlag zur Rettung in Feuers-Gefahr. Jena 1672: S. 138.21 – 4. Vorstellung der Kunst- und Handwercke nebst einem kurtzen Begriff des Mechanischen Heb- und Rüst-Zeugs. Jena [1672]: S. 748.6 – 5. *Universi corporis pansophici caput summum, a rebus naturalibus, moralibus et notionalibus, denominativo simul et aestimativo gradu cognoscendis, abstractum, exhibens reale, non imaginarium . . . ad Euclidean catenam ad strictione consolidatum filum veritatis Ariadneum, quo simul et Cartesius, ubi declinat, constringitur.* Jena 1673: S. 70.6 – 6. *Theodixis Pythagorica, methodo pariter et vi pollens Euclidea, h.e. demonstratio mathematica, dari Deum.* Jena [1675]: S. 671.2 .23 747.27 873.12 – 7. *De supputatione multitudinis a nullitate per unitates finitas in infinitum collineantis ad Deum quavis demonstratione certius ostendendum reflexa.* Jena 1679: S. 745.19 747.8 762.26 – 8. *Ms. zum Gottesbeweis* (vgl. *Philosophia mathematica*. Jena 1693, S. 33–66: *Demonstratio mathematica quavis Euclidea fortior, esse Deum mundi conditorem et rectorem*): S. 671.1 873.12
434. WELSCH, G. H., *Exercitatio de vena medinensi.* Augsburg 1674: S. 334.12
435. WERNER, G. CHR., – 1. *Machina toreutica nova, oder Beschreibung der newerfundenen Drehmühlen.* Augsburg 1661: S. 149.14 –
2. *Inventum novum artis et naturae connubium in copulationes levitatis cum gravitate.* Augsburg 1670: S. 99.13  
– WHITE s. THOMAS ANGLUS.
436. WICQUEFORT, A. DE, *Advis fidelle aux veritables Hollandois, touchant ce qui s'est passé dans les villages de Bodegrave et Swammerdam, et les cruautés inouïes, que les François y ont exercées. Avec un Mémoire de la dernière marche de l'Armée du Roy de France en Brabant et en Flandre.* o.O. 1673: S. 381.20
437. WILKINS, J., *An essay towards a real character and a philosophical language.* London 1668: S. 18.2 96.13 108.10 127.6 151.Fn 3 168.14 315.33 792.2 801.21 810.18
438. WILLIS, TH., *Cerebri Anatome.* London 1664 [u.ö.]: S. 18.4
439. WOLZOGEN, L. VAN, *De scripturarum interprete contra exercitorem paradoxum.* Utrecht 1668: S. 196.5
440. WREN, CHR., – 1. *Theory concerning the same subject* [d.h. General laws of motion] (enth.: *Lex naturae de collisione corporum*). In: *Philosophical Transactions*, Nr. 43, 11. Januar 1668/9, S. 867–868: S. 78.1 93.5 95.24 98.9 – 2. *Generatio corporis cylindroidis hyperbolici, elaborandis lentibus hyperbolicis accommodati.* In: *Philosophical Transactions*, Nr. 48, 21. Juni 1669, S. 961–962: S. 169.3 273.21
441. ZUCCHI, N., *Nova de machinis et magnete philosophia.* Rom 1649: S. 205.23

## SACHVERZEICHNIS

Groß- und Kleinschreibung wird unterschieden. Deutsche und französische Wörter erscheinen nicht mehr in *Kursivschrift*. Griechische Wörter sind analog zu ihrer lateinischen Transliteration eingeordnet.

Seitenreferenzen beziehen die überlaufenden Lesarten mit ein. Eine Zeilenzahl kann auch auf einen der Apparate zu der betreffenden Zeile verweisen. Ein Fn weist darauf hin, daß die Sache in der genannten Fußnote erwähnt ist.

- a priori: S. 391.13 828.26 829.21  
abacus: S. 693.8  
ablutio (abluere): S. 223.6  
abnegatio diaboli: S. 658.7  
absolute: S. 491.21  
abstractio: S. 96.7  
abstractum (abstrahere): S. 18.26 83.26 209.23 420.8  
703.23 776.14  
absurdum (absurditas): S. 558.9 751.20 833.19  
abusus: S. 137.4  
Academia Académie Royale des Sciences, Paris:  
S. 120.32 173.27 268.3 324.6 361.3 442.20 .28  
443.22 661.17 680.6 684.7 .8 .12 .15 732.17  
761.10 776.3 .19 828.13 864.4 – Accade-  
mia dei Lincei, Rom: S. 252.10 – Accade-  
mia del Cimento, Florenz: S. 78.13 .17 127.13  
135.12 776.4 .19 – Accademia della Crusca, Flo-  
renz: S. 703.15 – (Societas) Naturae Curiosorum  
(Leopoldina, kaiserliche Akademie): S. 110.3  
120.29 146.9 – Platonica nova (Académie ancien-  
ne): S. 390.18 392.3 – Regia Parisina (Académie  
française): S. 166.11 670.9 – Royal Socie-  
ty of London: S. 17.22 19.18 95.10 98.2 .9 .12 .20  
104.15 .22 106.16 108.18 113.22 123.6 .13 126.25  
133.18 143.1 144.24 146.22 147.20 150.20  
151.Fn 3 159.28 166.9 173.28 204.29 .30 207.17  
216.16 .18 .21 .34 221.5 .7 246.18 268.3 270.24  
271.15 .34 288.13 289.17 298.15 303.3 317.14  
318.23 323.16 324.3 333.12 357.22 361.3 371.20  
.2 661.17 680.6 776.2 .19 792.10 810.33 811.3  
816.2 – Salana: S. 6.10 – Venetiana (Societas Pan-  
ctetica): S. 305.2 335.5 :: Societas (oder Colle-  
gium) Conferentium Leipzig: S. 110.16 118.17  
academia: S. 98.2 226.15 247.11 605.30 633.34 634.6  
.7 680.6 782.12 816.2 :: académies de France:  
S. 159.28  
academici (die alten Skeptiker): S. 704.26  
academici (Hochschulabsolventen): S. 191.24  
acceleratio: S. 101.13 632.14  
accidens (accidentia): S. 18.22 29.12 515.7 568.7  
753.5 757.11 873.16 – Dei: S. 592.21 – reale:  
S. 754.14  
accord perpetuel: S. 391.12  
accumulatio: S. 233.14 515.5  
acerbus: S. 512.12 .21  
acetum (Essig): S. 173.16  
acidum: S. 120.20 145.3 160.17 .21 164.34 165.3  
167.18 .20 .25 173.2 185.13 212.9 237.23 .24  
246.2 .4 .10 334.7  
acquisitio (acquirere, acquisitum): S. 682.7 684.16  
actio (agere): S. 102.20 174.24 179.25 265.13 272.9  
.10 390.15 432.11 434.25 479.21 517.Fn 31  
519.Fn 40 520.Fn 48 647.19 778.10 .13 798.5 –  
animae in corpus: S. 647.19 – bona: S. 432.11 –  
corporis: S. 174.14 – Dei: S. 747.23 – emanatio-  
nis: S. 519.Fn 40 – humana: S. 877.28 – libera di-  
vina: S. 787.26 – luminis: S. 416.9 .16 .18 – mag-  
netis: S. 458.20 – mentis: S. 166.21 174.14  
479.22 747.23 – moralis, realis: S. 690.31 – natu-  
ralis: S. 245.27 – voluntaria: S. 693.17  
actio, passio: S. 179.25 518.8 520.3 .10 .Fn 48 522.15  
523.10 .13  
actio (jur.): S. 46.13 48.4 86.15 130.15 644.18 691.21  
692.25 693.22 .24 .29 694.20 – ex delicto (quasi-  
delicto): S. 693.17 .18 – in factum: S. 693.16  
activum: S. 272.24  
actor (jur.): S. 86.14 633.9  
actu: S. 27.1 478.27 494.22 .33 495.1 .2 .3 .4 508.2 .5  
.10 518.8 522.19 523.12 524.4 .11 .14 .16 .20 .25  
.26 .28 525.6 .12 .14 .16 .18 .20 526.11 .30 527.13  
.19 .26 528.2 .15 .32 529.19

- attuale: S. 181.10  
 actualitas: S. 515.30 787.12  
 actuari: S. 181.10  
 actus: S. 164.15 502.1 – corporalis: S. 605.20 – entitativus: S. 26.28 – liber: S. 793.17 – purissimus et simplicissimus: S. 534.14 – purus, non purus: S. 518.8 520.Fn 46 523.16 544.7 .14 545.20 .23 – reflexus (reflexionis): S. 822.14  
 acus: S. 299.3 – magnetica: S. 225.37 409.3 410.7 :: experimentum Gilberti: S. 151.Fn 2  
 acustica: S. 332.24  
 additio (addere): S. 208.15 262.14 .24 307.15 360.16 622.5  
 adhaesio (adhaerere): S. 304.26  
 administratio (administrator): S. 396.14  
 admiratio (admiration, admirari): S. 436.15  
 adulterare (adulterium): S. 199.7 858.11  
 advocatus: S. 234.17 694.16  
 Ägypten (Ägypter): S. 303.15 325.3 396.11  
 aequalitas (aequabile): S. 453.2 459.14  
 aequalitas (égalité): S. 29.10 422.7 622.8 861.13 – angularum incidentiae et reflexionis: S. 422.7 :: inaequalitas: S. 622.8  
 aequatio: S. 424.11 547.9 582.20 603.15 .22 622.14 .15 .18 624.21 662.11 678.26 710.16 715.21 793.23 – algebraica: S. 800.28 – analytica: S. 286.29 – cubica: S. 483.6 .21 738.16 – generalis: S. 483.1 738.15 – plana: S. 800.29 – quadratoquadratica: S. 483.6 – secundi, tertii, quarti, quinti etc. gradus: S. 482.28 483.1 .3 .21 .23 738.16 – superior infinita, finita: S. 482.17 :: Gleichungen unbestimmten Grades: S. 482.28 :: Lösungsmethoden Descartes: S. 483.12 :: solutio aequationum: S. 738.13  
 aequator: S. 225.24 237.21 295.6 413.5 414.25 415.15 416.22 .25 417.9 .13  
 aequilibrium: S. 245.16 296.6 747.10 – atmosphaerae: S. 217.15 219.18 256.28  
 aequinoctium: S. 127.21  
 aequiponderare (aequiponderans): S. 632.14  
 aequitas (aequum, aequae): S. 5.5 46.13 47.13 48.2 83.29 88.7 181.27 – naturalis: S. 48.4  
 aër (aëreum): S. 30.17 35.20 36.3 93.16 120.15 132.17 133.9 165.2 201.2 .16 .18 202.21 .35 210.7 211.7 .9 217.17 238.22 242.12 .26 .28 243.1 246.3 248.30 .32 249.1 .7 273.9 274.14 286.9 298.33 321.19 322.4 .10 .12 326.28 327.9 .11 .12 .17 .25 .27 .32 328.30 .33 .34 329.1 .4 .12 340.15 341.7 .14 .15 .16 .21 .25 397.21 411.12 412.1 .4 454.14 .20 455.2 .11 581.22 602.3 – compressus, dilatatus: S. 7.19 172.4 173.8 264.5 – crassus: S. 244.24 246.3 – elasticus: S. 217.17 256.27 – exhaustus (oneratus): S. 284.9 – inspiratus: S. 595.6 – subtilior (rarissimus): S. 201.32 327.4 :: Guericke's Luftpumpe: S. 173.7 :: Luft als Spiegel: S. 311.31  
 aestimatio (aestimare): S. 693.27 694.2  
 aestus marinus: S. 165.11 304.16 329.14 581.1  
 aetas: S. 184.4 – nostra: S. 141.22  
 aeternitas (aeternum): S. 21.4 175.7 177.21 .22 183.5 390.9 523.19 526.1 .7 .13 .17 .29 529.13 535.3 .13 .21 874.2 – mundi: S. 477.10  
 aether (aethereum): S. 105.4 120.9 .11 .16 .18 124.15 .16 132.18 155.10 167.3 .4 .6 .9 .12 .14 .31 172.1 .18 201.26 .29 202.14 .16 .19 .26 209.26 211.8 .26 218.5 225.14 239.9 241.11 242.1 .3 .18 .21 243.7 244.23 245.3 .19 246.3 .4 248.5 .7 283.22 284.5 .7 .24 285.18 340.17 397.23 .25 411.8 .14 412.22 413.2 .6 .8 .11 .13 .23 414.9 415.16 416.7 .20 454.4 455.12  
 Äthiopien: S. 303.13 312.6  
 aevum nostrum (hodiernum): S. 154.3 396.7  
 affaire: S. 681.27 721.12 753.3  
 affectio: S. 18.17 475.1 593.25 – Dei: S. 593.20 – quantitativa: S. 802.1 – rerum: S. 605.9  
 affectus (afficere): S. 84.11 89.14 164.15 171.13 179.10 181.27 182.21 592.16 693.1  
 Afrika: S. 320.27  
 agens divinum: S. 865.9  
 agens, patiens: S. 181.25 520.Fn 48  
 agere: S. 181.26 395.23 600.9 705.9 – ex virtute: S. 777.11 – in nos: S. 649.10 – iuste: S. 47.8 – ob finem: S. 592.23 593.20 778.13 – secundum rationem (naturam nostram): S. 777.5 :: agir par choix, par nécessité: S. 592.23  
 aggrandissement des objets: S. 425.1  
 aggregatum (aggregatio): S. 283.31 285.22 427.5 489.2 515.5 582.2  
 agitatio (agitare): S. 482.23  
 Agnostizismus: S. 470.12

- agricultura (agricultoria): S. 365.11  
 aimant: S. 372.12 418.1 .2 .4 718.10. Vgl. magnes.  
 air de disciple: S. 653.14  
 Album praetoris: S. 48.15 86.15  
 album (albedo): S. 7.16 28.14 .15  
 alcahest: S. 237.27  
 alcali: S. 120.20 145.3 160.17 .21 165.1 .2 167.18 .19  
 .25 173.2 212.9 237.23 .24 246.2 .3 334.7  
 alchemia :: Alchimisten (Chymici, chymistes, Her-  
 metiques): S. 285.3 .5 335.6  
 algebra: S. 228.25 261.22 351.12 354.7 .26 377.8  
 393.20 .23 424.7 .16 484.2 621.27 .28 .30 622.3 .4  
 .6 .7 .9 .12 .27 .28 623.3 669.20 .25 683.19 700.15  
 708.8 .19 709.1 .7 .9 .Fn 9 710.10 .11 727.2 .13  
 732.21 738.22 740.14 .15 747.14 .16 .17 783.30  
 784.19 785.13 789.26 792.6 796.27 800.19 .25  
 802.5 803.13 .17 .24 804.9 805.9 810.15 .20 818.7  
 831.23 861.13 .15 .16 – Cardani: S. 721.4 – Car-  
 tesii: S. 767.22 – speciosa: S. 228.25 – universalis:  
 S. 424.16 .18 877.2 :: corpus algebraicus conden-  
 dus: S. 369.6  
 algebraicus: S. 68.4 682.22 803.17  
 alimentum (alere): S. 175.19  
 alphabetum: S. 117.11 261.25 351.14 728.23 803.30 –  
 cogitationum humanarum: S. 426.6 – notionum  
 simplicium (primitivarum): S. 261.25 – sciendi:  
 S. 86.21 – universale: S. 818.15  
 Altdorf: S. 582.15 – Universität: S. 446.17  
 alteratio (alterare): S. 28.5 .8 .9 .11 .14  
 altitudo (altum, hauteur): S. 201.27 223.13  
 Altona: S. 250.9  
 amarus: S. 512.12 .21  
 Amaryllis: S. 379.1  
 ambiguitas (ambiguum): S. 376.5  
 ambitus: S. 479.5  
 America (Americanus): S. 41.15 .19 112.13  
 amicitia (amicus): S. 107.19 395.23 – solis: S. 335.6  
 amor (amare): S. 125.8 164.18 198.8 280.2 463.9  
 647.3 649.7 650.16 .27 .35 651.33 653.13 655.13  
 656.24 .25 658.10 .14 .16 .17 – Dei: S. 181.28  
 473.25 534.27 650.7 .34 651.4 653.31 654.2 655.9  
 656.19 658.10 .17 808.4 856.13 857.22 – proximi:  
 S. 808.5 – sensibillum: S. 655.7 – subditorum:  
 S. 395.21 – veritatis: S. 74.22 401.7 :: amare Deum  
 super omnia: S. 280.11 :: amare omnes: S. 280.2  
 .11 :: amour propre: S. 308.14 653.13 .21 .25 ::  
 delectari felicitate alterius: S. 198.8  
 ampliatio (ampliare): S. 49.6 .7  
 amplificatio: S. 289.30  
 amplitudo: S. 210.16  
 Amsterdam: S. 79.17 200.12 221.23 249.25 256.23  
 329.22 330.28 340.9  
 anacreonticus: S. 12.13  
 ἀνασθησία: S. 178.19  
 analogia fidei: S. 853.9  
 analysis (analyse): S. 231.23 .28 261.22 424.3 569.5  
 .17 570.8 573.16 580.19 582.18 .20 595.12 .15  
 599.9 600.6 602.5 603.4 633.28 678.3 682.25  
 686.23 687.18 .19 .24 .26 .28 706.24 713.8 734.13  
 738.18 .20 747.14 754.6 762.21 769.20 784.19  
 833.6 – anatomica: S. 479.36 480.2 – axiomatum:  
 S. 426.7 – Cartesii: S. 231.23 662.10 678.3 – certa:  
 S. 784.19 – cogitationum: S. 706.24 – corporum:  
 S. 461.3 – fidei: S. 839.2 – generalis: S. 418.17  
 424.4 – geometriae (geometrica, geometrarum):  
 S. 662.9 686.22 738.19 797.22 – mathematica:  
 S. 190.11 442.24 461.4 582.17 596.16 810.26  
 876.13 – necessaria: S. 418.9 – notionum:  
 S. 767.24 – perpetua: S. 281.7 – physica: S. 461.6  
 797.21 – universalis: S. 383.11 – vera (ultima):  
 S. 426.5 460.16 480.6 .14 .23 710.14 – Vietae:  
 S. 662.10 720.17  
 analytica: S. 715.19 830.26 – vera: S. 407.10  
 analytici (analyticum): S. 481.21 482.13 484.31  
 anarchia: S. 55.6  
 anatomia (anatomicus, anatomista): S. 18.4 99.11  
 133.16 199.14 479.36 480.2 563.4 .30 579.17  
 778.19 781.16 – vivorum animalium: S. 601.21  
 ancienst: S. 682.11 781.11 796.28  
 angelus (Engel): S. 605.3 658.25 – obstetricator:  
 S. 35.5  
 angulus: S. 103.20 .21 181.17 209.19 265.18 382.28  
 478.29 482.19 501.16 508.14 .15 531.Fn 78 570.12  
 622.23 .24 632.9 – contactus: S. 349.20 – inciden-  
 tia: S. 102.3 236.26 237.13 422.7 647.19 – refle-  
 xionis: S. 102.3 236.26 237.12 422.7 :: quantitas  
 puncti: S. 166.14 278.32 :: trisectio anguli:  
 S. 286.31  
 anima (âme): S. 363.15 432.21 434.10 .18 436.3 .27  
 437.1 .19 438.36 577.26 578.18 581.17 606.6

- 616.5 .19 636.2 .16 647.5 .18 .19 649.4 .Fn 2 651.7  
654.9 663.21 753.12 756.19 757.10 .22 777.13 .20  
778.5 779.7 .12 .13 .19 .20 788.9 842.21 844.9  
856.13 857.22 861.1 879.10 – animalis: S. 437.1 –  
bruta (brutorum, bestiarum): S. 659.6 .12 725.8 –  
corporea, incorporea: S. 182.5 – hominis: S. 47.12  
– :: anima et corpus: S. 296.23 :: façon d'être de  
notre âme: S. 879.10. Vgl. Seele.
- animal (animale): S. 19.11 175.11 212.22 595.3  
598.26 779.23 – dans la lune: S. 776.17 – micro-  
scopicus: S. 719.14
- animare (animatum, animari, animatio): S. 165.1
- animus: S. 177.28 179.1 .7 180.11 183.5 244.13
- Annehmung: S. 136.16
- annihilatio (annihilare): S. 27.14 654.24
- anomalía: S. 376.5
- antichambre de la véritable philosophie: S. 767.28
- Antimon: S. 206.8 256.15 425.2
- antipathia: S. 104.30 122.10 212.10 239.27 284.36
- antiquitas: S. 24.1 65.21 436.6 598.13 688.5
- antitypia (ἀντιτυπία): S. 26.22 .32 34.7 36.9 .10 .13  
.15 .17 .19 .22
- antlia: S. 99.15 219.16 264.5 – pneumática (Gericki-  
ana): S. 264.1
- Antwerpen: S. 108.16 221.23
- aperturæ vitrorum: S. 292.20 .25 319.Fn 1
- aphorismus (aphoristicus): S. 743.17
- apodictica (apodixis): S. 565.22 599.9
- apologia (apologus): S. 606.23
- apostolus: S. 659.15 840.20
- apparatus: S. 368.13 – eruditionis: S. 642.8
- apparence: S. 388.10 .19 391.10 .23 – bien suivie:  
S. 390.23 – future: S. 390.20 :: liaison des appa-  
rences: S. 390.20
- apparentia (apparere, apparens, apparitio): S. 388.10  
686.14 687.9 .10 :: apparitio Dei (Christi): S. 469.8
- appetitus (appetitio, appetere): S. 35.10 384.27 462.1  
– continuitatis: S. 155.20
- applicatio: S. 382.5 385.8 471.6 581.25 675.21 680.23  
681.5 709.8 – legum: S. 49.5 – matheseos ad phy-  
sicam: S. 816.23
- approbare: S. 681.14 684.17 754.1
- appropinquo (math.): S. 482.6 .11 582.3 797.4 –  
Ludolphina: S. 482.12
- appropinquo (phys.): S. 714.12 .18
- aqua: S. 7.19 36.3 120.20 173.1 .15 .18 176.4 179.24  
202.21 211.5 .7 .15 212.13 .19 217.17 219.16  
223.7 241.11 246.1 248.32 249.7 251.10 322.15  
326.29 327.2 .11 .12 .13 .14 .15 .21 .23 .26 .28 .32  
328.8 .11 .22 .26 329.1 397.20 424.25 581.22  
705.10 – bulliens: S. 94.4 179.25 – condensata, ra-  
refacta: S. 7.28 – dulcis: S. 211.16 .19 – fortis  
communis, regia (regis): S. 173.17 581.8 714.28 –  
marina: S. 133.6 – pluvia, nivalis: S. 93.8 – spu-  
mescens: S. 28.16 210.12 – subtilis (aër): S. 286.9  
– vulneraria (Wundwasser): S. 570.19 :: élever  
l'eau: S. 424.25 705.10 879.12
- Araber (Arabien): S. 73.3 196.12 320.27
- arbitrarium: S. 351.25 784.6 785.5
- arbitrium: S. 181.26 – conditoris: S. 464.13 – Dei:  
S. 463.7 .14 .17 .21 – humanum: S. 350.17 351.2  
353.17 599.13 – iudicis: S. 84.10 – legum: S. 89.8  
407.6 – liberum Dei: S. 656.7 – liberum, servum:  
S. 136.14
- arbor affinitatis (consanguinitatis): S. 693.9
- arc-en-ciel: S. 718.9. Vgl. iris.
- arca foederis: S. 303.11
- arcenum: S. 81.12 289.11 377.5 396.11 784.8 – na-  
turae: S. 288.30 – providentiae: S. 395.5 :: arcana  
geometriae: S. 465.10
- architectura: S. 310.24 437.2
- architectus: S. 310.27 368.15 – reipublicae: S. 52.14
- arcus: S. 105.1 481.24 .28 482.3 – (die Waffe):  
S. 120.14 155.17 211.34 – tensus: S. 172.3
- argentum: S. 173.16 223.4 299.4 581.8 714.28 715.10  
.11 – vivum (hydrargyrum, mercurius): S. 173.18  
285.4 .6 286.6
- argumentatio in forma: S. 666.2 .4 .7
- argumentum: S. 194.12 378.9 379.13 692.30 – a pro-  
phetis: S. 840.20 – Cartesii ex ideis: S. 869.11 –  
impossibilitatis: S. 276.13 – metaphysicum:  
S. 840.8 850.21 – Zenonis: S. 7.30
- Arianismus (Arianer): S. 58.9
- arithmetica (arithmeticus): S. 83.28 190.5 .12 208.16  
351.9 .17 377.4 .8 387.11 424.7 560.4 570.7  
573.30 632.4 669.20 .25 682.22 745.24 747.17  
771.3 780.21 784.19 792.6 802.5 810.20 861.13  
.15 877.5 .10 879.16 – Diophantica: S. 678.24  
780.21 – empirica: S. 560.4 – infiniti (infinito-

- rum): S. 166.13 261.22 262.12 342.23 343.3  
344.10 369.2 681.20 702.2 754.22 755.6 758.11 –  
naturalis: S. 804.7 – simplex: S. 369.2
- arma: S. 395.22
- armeniacus: S. 581.9
- Arminianismus (Arminianer): S. 66.8
- ars (artes): S. 24.1 131.14 289.34 340.14 368.19 379.9  
380.11 396.5 480.4 481.17 710.13 – analyseos  
(analytica): S. 661.14 662.9 666.6 815.30 – – uni-  
versalis (generalis): S. 624.9 – analytica (in der  
Mathematik): S. 190.24 – apodictica: S. 53.15 .19  
563.26 580.17 – Archimedeae: S. 481.10 – cogitan-  
di: S. 770.7 – combinatoria: S. 71.13 .26 .29 72.8  
81.2 82.9 96.8 98.15 .17 133.2 153.27 190.15 .23  
231.28 261.23 262.11 315.19 426.3 621.26 .27 .29  
622.2 .6 .8 .15 .17 .26 .27 .28 623.2 669.15 707.7  
800.22 816.9 – – universalis: S. 426.3 – conjectan-  
di: S. 68.5 – critica: S. 641.20 696.22 697.7 .9 – –  
diplomatum: S. 685.24 – cryptographica: S. 622.10  
.12 – definiendi: S. 67.25 153.27 .28 – demon-  
strandi: S. 63.7 153.26 407.10 686.26 844.17 – di-  
cendi: S. 397.3 – disserendi: S. 396.17 – excogi-  
tandi symbola: S. 354.2 – experimenta faciendi:  
S. 815.32 – experimentorum: S. 67.24 – interpret-  
tandi: S. 68.5 – inveniendi: S. 133.2 190.24 389.24  
633.30 662.2 .25 669.15 678.3 681.1 .9 683.10  
686.28 687.18 710.11 715.26 761.22 770.6 773.27  
796.26 805.9 810.24 834.21 848.12 861.11 876.6  
.12 – iudicandi: S. 60.11 67.23 – juris: S. 52.33 –  
legislatoria: S. 694.8 – logica: S. 559.20 622.10  
828.22 – Lulliana: S. 9.2 707.7 .9 – magica:  
S. 436.14 – mathematica: S. 20.25 24.4 39.21  
559.22 565.10 628.11 660.22 661.12 662.1 666.14  
698.14 810.24 – mechanica: S. 65.24 604.5 – me-  
dici (medica): S. 141.17 554.13 565.10 – oecono-  
mica: S. 694.19 – operandi: S. 46.9 – physica:  
S. 210.13 – probandi: S. 68.5 – probatoria:  
S. 285.34 – ratiocinandi (art de bien raisonner):  
S. 68.5 633.28 760.12 810.20 848.12 876.11 – syn-  
thetica: S. 190.24 – vivendi: S. 777.16 :: art d'in-  
venter: S. 420.5 662.2 .22 .25 :: art de perfection-  
ner l'esprit: S. 876.6 .12 878.4 :: artes liberales:  
S. 190.21 365.15 :: artes mechanicae: S. 323.19
- art de la patience: S. 777.10 .16
- arteria: S. 333.7
- articuli: S. 682.4
- artificium (artifex, artificiale): S. 153.8 368.20 436.13  
.34 685.25
- Asien: S. 320.26
- aspectus (aspectabile, aspicere): S. 29.3
- assertio possibilis: S. 53.24 – probabilis: S. 53.23 –  
rerum externarum: S. 387.8 .20 390.2
- assignatio (assignabile): S. 315.23
- assuetudo: S. 479.21
- assumptio (assumere): S. 427.13
- astra (étoiles): S. 237.7 439.7 448.1 460.20 616.26  
654.4 .5 681.8 – fixa: S. 247.1 – nova: S. 681.8
- astrologia: S. 117.17 375.21 377.4 616.26 618.33  
625.13 – hypogaea: S. 226.25
- astronomia (astronomus, astronomicus): S. 20.25  
117.21 190.17 311.28 313.10 409.24 560.5 563.21  
580.26 618.32 632.10 654.7 781.3 .8 853.9 .11 –  
sphaerica: S. 262.19 560.5 :: Ephemeriden:  
S. 312.14 :: Komet von 1665: S. 227.7
- Atheismus (Atheisten): S. 36.27 37.2 .5 .7 .12 38.4  
55.4 .14 74.30 175.6 197.8 277.23 .28 359.7  
497.18 675.18 676.13 766.19 767.10 842.21  
843.20 844.6 :: nusquamia atheorum: S. 59.33
- atmosphæra: S. 211.10 237.21 284.10
- atomistae (atomistici): S. 445.4 699.4 718.12 754.13 ::  
doctrina atomorum: S. 21.2
- atomus: S. 21.6 .10 .24 96.6 102.21 .22 .24 183.22  
184.16 210.21 218.21 295.16 296.21 397.18  
446.26 795.16 – lucida: S. 7.17 – pyramidalis,  
sphaerica, cubica: S. 7.19 .21
- atrophia: S. 475.30
- attentio (attendere, attention): S. 646.10 682.19
- attollere: S. 105.5 217.14
- attractio (attrahere): S. 219.16 – electrica: S. 201.13  
237.22 – in magnete: S. 237.22 460.8
- attributum (attribuere): S. 475.1 487.2 488.9 516.11  
.15 .31 521.2 .4 .13 .25 522.6 .11 524.19 525.23  
535.18 537.18 538.10 .15 .25 539.4 .20 – acciden-  
tale: S. 502.21 – actuale: S. 529.22 538.15 – Dei:  
S. 404.23 – primarium: S. 521.7 .24 522.7 .13 .21  
523.10 538.4 .10 – reale, apparens: S. 530.1  
538.15
- attritio: S. 341.2

- audibilitas (audibile): S. 36.1  
 audire (auditus, auditio): S. 18.20 149.17 174.21  
 271.11 380.16 605.12  
 augmentatio (augmentum, augere): S. 28.5 .6 395.4 –  
 scientiarum: S. 133.20 633.21  
 Augsburg: S. 169.11  
 augur: S. 379.1  
 aula: S. 247.11  
 aulicum: S. 633.8  
 aura: S. 201.29 202.4  
 aurum: S. 173.17 174.20 256.15 581.9 714.28 715.10  
 .12  
 auster: S. 79.23  
 automatum: S. 120.3 436.33  
 autor: S. 75.20 363.7 436.29 – rerum: S. 778.15  
 autores antiqui: S. 65.21  
 autoritas: S. 84.15 140.25 219.6 234.15 432.14 470.32  
 709.5 – a Deo: S. 842.13 – Christi: S. 641.24 –  
 ecclesiae: S. 470.32 473.22 753.13 756.22 757.24  
 759.4 – humana: S. 428.12 – libri: S. 696.17 – Sa-  
 crae Scripturae: S. 282.5 :: autoritate duci: S. 277.1  
 avancement des arts: S. 680.1 – sciences: S. 680.1  
 682.15 684.5 758.7 761.3 836.8 .18  
 avaritia ministrorum: S. 89.10  
 axioma: S. 89.6 95.26 281.11 351.2 352.13 353.16  
 354.27 387.13 .22 389.26 491.18 582.22 596.18  
 599.15 .27 .29 .33 602.16 .27 648.3 686.19 687.15  
 .21 .22 722.11 768.19 – demonstrabile: S. 353.16  
 – identicum: S. 599.30 :: axiomata Euclidis (Eu-  
 clidaeorum): S. 351.5 353.16 687.23 769.6 .15 ::  
 demonstratio axiomatum: S. 389.26 769.19  
 824.Fn 13 :: veritas axiomatum: S. 599.33  
 axis in peritrochio: S. 256.26 – opticus: S. 254.22  
 292.29 – terrae, terrellae, telluris: S. 225.28 412.23  
 413.5  
  
 Babylonia (Babylonii): S. 395.8 396.11  
 baculi Neperiani: S. 632.24  
 Bad Schwalbach: S. 101.6 135.1  
 balance: S. 414.16 .21 753.1 757.9 – des raisons:  
 S. 753.1 757.9  
 balista :: restitutio balistae: S. 145.4  
 barbaries (barbari): S. 42.7 56.18 84.17 85.3 363.8  
 395.14 396.22 .25 604.24 605.28  
 barbarismus linguae: S. 541.1  
 baromètre: S. 322.9 424.26  
 baroscopium (Guerickes Wasserbarometer, Anemo-  
 scopium, Semper vivum): S. 321.18 .26 341.9  
 basis terrae: S. 211.4  
 Bataver (Niederländer): S. 194.15 563.17 850.24  
 Batavia (Liberae Provinciae): S. 4.5 58.8 74.31  
 244.18 320.19 333.21 408.7 503.12 552.3 583.17  
 713.4 :: Guyana: S. 41.16  
 Bayern: S. 205.2 631.12  
 beatitudo (beatus, beare): S. 178.17 479.24 753.8  
 757.19  
 beauté: S. 760.11 787.10 – de l'univers: S. 659.1  
 Belgium (Belgae): S. 57.21 64.13 113.25 156.5  
 289.24 472.15 552.5 600.28 604.4  
 belles lettres (connaissance): S. 721.12 732.16 793.6  
 833.2 860.24  
 bellum: S. 395.12 398.5 – omnium in omnes:  
 S. 197.14 .19 385.1 :: facies belli gerendi:  
 S. 395.24  
 benevolentia generalis: S. 877.24 :: Wohlfahrt:  
 S. 266.25  
 Berlin: S. 408.1  
 bestia (bestiale): S. 178.22 183.23 384.27 659.7  
 860.28  
 Biblia (Scriptura Sacra): S. 33.16 34.3 106.14 184.22  
 266.3 470.33 536.20 558.9 697.17 779.11 814.28  
 865.15  
 1. Mose (Genesis): S. 288.10 788.14 .20  
 5. Mose (Deuteronomium): S. 303.11  
 Hiob (Job): S. 184.22  
 Ezechiel: S. 184.24  
 Matthäusevangelium: S. 858.11  
 Markusevangelium: S. 858.11  
 Johannesevangelium: S. 865.15  
 Apostelgeschichte: S. 196.11 487.28  
 Römerbrief: S. 536.20 657.17 793.19  
 1. Korintherbrief: S. 858.11  
 Epheserbrief: S. 184.5  
 1. Johannesbrief: S. 471.29  
 Judasbrief: S. 578.17  
 bibliopola: S. 14.6 .22 221.19 255.23 633.20  
 Bibliotheca Augusta (Wolfenbüttel): S. 49.12 610.9 –  
 Barberini: S. 333.25 – Bodleiana (Oxford):  
 S. 334.15 – Caesarea Vindobonensis: S. 333.26 –

- cardinalitia Jacobi a S. Carolo: S. 156.2 – cathedralis Moguntinae: S. 156.1 – ducalis Hanoverae: S. 502.25 553.1 554.23 610.8 .14 631.1 633.13 643.19 – Electoralis Brandenburgica: S. 408.1 – Fogeliana (Privatbibliothek Fogels in Hamburg): S. 561.10 615.28 625.19 627.24 634.22 643.18 – Medicea (Florenz): S. 631.17 – Paulina Lipsiensis: S. 156.11 – Regia Francica: S. 861.3 – Vaticana: S. 333.25  
 bibliotheca: S. 290.6 333.21 631.5 698.6 – juridica: S. 668.17  
 bibliothecarius: S. 324.9 – regis: S. 324.8  
 bien en general: S. 655.11 .13 – particulier, fini: S. 655.12 .14 .20 – public: S. 307.30 567.23 684.23  
 bilis: S. 133.17  
 Binome: S. 739.16 .19 – imaginaire: S. 739.19 .20  
 bitumen: S. 212.15 .16 .18  
 blitiri: S. 87.31  
 Böhmen: S. 317.12  
 Bojer: S. 631.12  
 Bologna Universität: S. 61.10  
 bona: S. 375.9 376.8  
 bonitas: S. 463.7 .10 464.12 787.25 788.22 – divina: S. 531.Fn 78 534.27 618.18 788.23 – rerum: S. 187.4 463.20  
 bonum: S. 436.22 464.22 509.16 .Fn 10 510.1 .29 513.9 .Fn 21 514.6 .Fn 23 515.19 778.7 780.6 787.26 788.2 .19 .26 793.12 794.21 – alienum, proprium (nostrum): S. 164.18 – commune: S. 477.1 753.13 757.24 – externum: S. 753.11 756.25 757.22 – generale: S. 777.16 – particulare: S. 777.16 – privatum, publicum: S. 261.6 – publicum, rei publicae: S. 45.15 89.24 199.1 375.2 .7 551.16 584.1 – summum (souverain bien): S. 777.11 – universale: S. 234.15 – universi: S. 131.9 197.13 – verum, apparens: S. 178.17 ::  
 idea boni: S. 788.15  
 boreas: S. 79.24  
 botanica (botanicus): S. 81.14  
 Brandenburg Hof: S. 196.1 – Kurfürstl. Hof s. Berlin  
 Braunschweig-Lüneburg Herzogtum: S. 736.20  
 Brenngläser Herstellung: S. 273.22  
 Brennspiegel (miroir ardent, speculum ustorium): S. 257.10  
 breviarium orbis mundi: S. 395.3  
 brevitatis (breve): S. 233.23 .29 234.9 .29 546.24 595.17 720.21  
 Britanni: S. 277.30 554.7  
 Britannia Magna: S. 69.2 – minor (Bretagne): S. 146.7  
 brocardica juris: S. 382.7  
 Brunnquell der Substanz: S. 175.23  
 brutum (bête): S. 94.3 179.23 212.22 473.29 606.8 .11  
 Buchhaltung: S. 730.11  
 Buchmesse (nundinae) in Frankfurt u. Leipzig: S. 13.18 20.3 .6 22.4 37.13 39.13 40.17 101.20 166.7 196.21 228.22 235.27 301.24 309.10  
 Bücher chinesische: S. 742.3 748.21 749.4 .7  
 bulla (bullae, bullula): S. 28.16 167.8 173.14 245.10 246.2 273.6 328.17 .27  
 bullitio: S. 210.9 .15 .16 .24 .31 211.22 .23 .25 .31 212.12 237.7 .9 285.27 340.17  
 Burgund: S. 552.4  
 cabbala: S. 804.10 805.20 – figurativa: S. 804.10 805.20  
 caementationes aurificum: S. 332.18  
 caeremonia sacra: S. 467.22 468.11  
 calcinatio: S. 223.6 305.14  
 calculus (calcolare, calcul): S. 394.11 426.9 574.9 .14 702.1 706.18 709.Fn 5 715.26 716.1 792.5 876.14 877.2 .15 878.1 – aleae: S. 344.16 – algebraicus: S. 613.21 666.22 708.19 – analyticus: S. 574.18 666.6 687.25 – arithmeticus: S. 800.6 .16 – generalis: S. 876.19 – geometricus: S. 613.18 .21 622.24 624.11 .12 .14 .17 709.Fn 9 710.22 711.5 .6 .Fn 22 729.30 783.27 .30 784.13 – infallibilis: S. 681.18 682.24 – magnitudinum: S. 622.24 – mathematicus: S. 666.13 730.18 731.22 – mechanicus: S. 715.22 – non-mathematicus: S. 426.10 – trigonometricus: S. 299.30 632.11 – universalis: S. 792.13 810.15 :: calcul de nombres: S. 683.13  
 calefacere (calescere): S. 340.23  
 calor (caliditas, calidum, chaleur): S. 28.23 .26 36.2 37.1 59.31 120.20 121.16 .19 .20 128.3 173.12 245.22 295.25 305.21 321.17 326.17 .18 329.10 449.17 580.2 .4 .6 .8 595.5 598.28 601.22 .23 602.3 647.6 .8 648.16 – purus: S. 122.2 – subtilis: S. 122.3



- calx: S. 211.17 .19  
 canalis: S. 149.8 – thoracicus: S. 333.5  
 candor animi: S. 372.2  
 canibales: S. 183.23  
 canis: S. 860.29  
 canon (canonicum): S. 9.10 – sinuum: S. 632.4  
 cantus: S. 178.23  
 capacitas: S. 181.10 – mentis: S. 656.5  
 capax (capable): S. 793.14  
 capitulum regis, imperatoris: S. 84.20  
 caput mortuum: S. 206.19  
 Cardanische Regeln für die Gleichung 3. Grades:  
 S. 740.7  
 cardinales: S. 219.7  
 caritas (carum): S. 467.20 468.8 .17 .20 472.3 753.14  
 757.25 807.9 877.23 – divina: S. 467.20 468.8 .17  
 753.14 757.25 – sapientis: S. 877.23 :: pratique de  
 la charité: S. 808.3 .8  
 carmen: S. 71.25 124.18 178.4 179.6  
 caro humana: S. 183.16 184.1 .8 .12 .14 .15 .20 .22  
 185.4  
 carpus: S. 808.8  
 Cartesianismus (Descartes): S. 25.1 393.7 717.10  
 726.15 867.8 :: manque de Descartes: S. 388.27  
 Carthago: S. 380.23  
 casuistae (casistae): S. 53.9 193.12 676.11  
 casus (casuale): S. 184.11 381.4 479.33 644.8 693.16  
 .20 – similes, dissimiles: S. 49.7  
 casus (gramm.): S. 324.28  
 casus (jur.): S. 48.11 .15 72.10 84.8 86.5 .33 88.30 .34  
 130.11 164.29 234.12 264.16 383.4  
 catalogus: S. 66.3 – librorum: S. 477.7 – manuscrip-  
 torum: S. 123.7  
 catena (enchaînement): S. 483.24 – argumentationum:  
 S. 483.24 – definitionum: S. 153.28 580.18 595.11  
 599.23 600.1 602.24 .30 .32 686.21 687.25 – de-  
 monstrationum: S. 63.22 69.21 – perpetua propo-  
 sitionum: S. 87.24 – soritarum: S. 60.8  
 catholicus (catholicum): S. 753.18 757.29 838.17  
 causa (causari, causare): S. 102.5 143.22 153.19  
 171.19 262.5 436.36 461.16 492.4 .5 580.23 .25  
 648.20 649.10 .23 650.3 .10 .29 654.33 696.1 –  
 certa: S. 447.25 – connexionis: S. 220.17 451.21  
 452.2 455.17 – efficiens: S. 119.30 711.20 .26  
 712.2 .7 784.4 .5 .22 785.4 787.23 – existentiae:  
 S. 492.6 – externa, interna: S. 101.14 413.12 – fi-  
 nalis: S. 119.16 .26 171.14 422.21 653.27 678.17  
 767.12 .16 778.13 .17 787.21 793.16 – generalis,  
 particularis: S. 655.1 .5 – heterogeneitatis:  
 S. 455.17 – incorporea: S. 816.17 – integra:  
 S. 122.15 – intellectionis: S. 186.23 – mali:  
 S. 181.29 – manifesta: S. 160.18 – materialis:  
 S. 119.22 – motrix: S. 122.16 – motus: S. 19.7 .14  
 21.22 204.23 240.8 447.5 – mutationis: S. 390.4 –  
 naturalis: S. 153.4 422.12 – non apprens:  
 S. 458.26 – omnium: S. 538.Fn 109 – peccati:  
 S. 518.27 651.31 – phaenomenorum (phaenomeni,  
 cause des apparences): S. 120.12 158.22 370.19  
 372.12 388.11 – physica: S. 422.7 – possibilis:  
 S. 447.25 448.15 563.23 – potentia: S. 802.6 – pri-  
 ma, secunda, media: S. 180.20 181.29 – proxima,  
 remota: S. 122.12 .13 – rei: S. 462.11 479.33 802.3  
 – rerum: S. 119.16 122.13 152.23 217.6 – subor-  
 dinata: S. 390.13 – sui: S. 492.4 – superior:  
 S. 649.10 – varietatis: S. 390.3 – vera: S. 370.18  
 422.14 :: a causa ad effectum: S. 829.22 :: cause  
 constante hors de nous: S. 388.6 .11 390.12 .21  
 cautela: S. 694.19  
 cautio (cavere): S. 694.3  
 caverna: S. 93.8  
 Cayenne: S. 409.15  
 celeritas (celere, vitesse): S. 166.20 272.25 545.18  
 664.15 .17 684.27 713.24 – absoluta: S. 212.4 .6 –  
 aequalis: S. 713.34  
 censura: S. 282.15 – ecclesiastica: S. 853.18 .20 ::  
 maistres des censures: S. 856.17  
 census: S. 395.22  
 centrum: S. 92.16 .20 172.15 175.14 185.12 265.14  
 480.8 481.22 482.23 711.28 829.14 – circulationis:  
 S. 165.7 245.12 – gravitatis: S. 99.7 482.23 747.21  
 – invisibile: S. 175.14 – magnitudinis: S. 747.21  
 762.27 – orbis: S. 225.23 – planetarum: S. 241.5 –  
 seminale: S. 185.1 – solis: S. 210.4 – telluris:  
 S. 225.29 – terrae: S. 120.8 211.31 413.4 .5 .13 ::  
 centre d'esprit: S. 279.14  
 cerebrum (cerveau): S. 563.30 651.8 656.11 .20 657.2  
 certitudo: S. 47.31 87.11 .32 154.7 181.6 439.2  
 469.21 470.9 517.10 665.18 686.12 687.8 697.17  
 702.2 709.1 – aeterna: S. 865.17 – Euclidea:  
 S. 104.13 – geometrica: S. 236.24 470.8 – meta-

- physica: S. 686.13 – moralis: S. 686.8 752.2 – moralis, practica: S. 686.8 742.15 871.3 – perfecta: S. 487.25 – rei medicae: S. 287.7 – scientiae: S. 46.21 689.8 :: assurance morale: S. 391.12  
 certum (asseuré, certain): S. 63.13 87.21 379.23 394.5 479.29 491.6 666.12 676.12 877.13  
 Chaldaei: S. 117.17  
 chalyboclis: S. 628.22  
 chalybs: S. 207.8 214.8 .12 .14 .23 255.24 256.3 299.4  
 champs Elyséens: S. 659.13  
 changement: S. 390.16 437.1 568.23 779.22  
 character (caractère): S. 351.8 .10 353.27 375.7 .13 .14 .16 .19 .20 376.13 377.4 424.7 569.17 .19 570.9 622.9 623.14 .15 .17 .19 624.11 .12 666.18 732.21 783.28 784.14 876.22 .25 877.18 .29 – algebraicus: S. 683.19 792.3 800.24 – analyticus: S. 573.19 – arabicus: S. 623.12 – Arithmeticorum (numeralis): S. 377.4 623.11 – arithmeticus: S. 424.7 573.19 800.2 – Astrologorum: S. 375.21 377.4 – impossibilitatis: S. 602.13 – numericus: S. 623.10 .12 709.Fn 5 – philosophicus: S. 792.2 801.20 – realis: S. 376.1 – Sinensium: S. 728.21 729.11 – universalis: S. 375.3 .13 .16 669.22 810.16 .28 – vulgaris: S. 375.20  
 characterismus philosophicus: S. 351.18  
 charakteristica (caractéristique): S. 570.13 574.6 666.16 .28 701.27 706.23 733.1 805.21 – generalis: S. 622.27 623.8 – geometrica: S. 574.13 747.15 785.14 – nostra (Leibnitii): S. 666.16 – philosophica: S. 376.1 – rationalis: S. 784.9 – realis: S. 376.1 .13 377.7 – universalis: S. 354.26 393.24 573.17 624.8 701.27 877.15  
 charta astronomica, chiromantica, geographica, historica: S. 69.19 – elementorum juris: S. 88.33 – geographica: S. 69.19 86.11  
 chemia (chymia, chemicus, chymicus): S. 29.18 96.4 109.27 133.16 165.1 173.1 175.12 185.4 .5 190.17 199.14 209.27 237.22 256.13 268.7 289.20 315.29 375.21 397.16 581.7 .9 628.12 782.4 792.4 :: operationes chymicae: S. 284.36 285.12 315.29 714.28  
 chiffrier: S. 681.18  
 chimaera (chimericum): S. 387.27 428.7 669.26 702.26 754.18 757.13  
 China (Chinesen, Sinenses): S. 333.13 378.4 697.10 706.23 728.21 729.15 731.31 742.3 748.1 7876.20.22 – Mission: S. 858.16 – Polygamie: S. 858.16 – Sprache: S. 742.6 :: Roy de la Chine: S. 780.1 :: Schrift der Chinesen: S. 728.21 .23 729.1 .5 .11 .17  
 chorda :: vibratio chordarum: S. 145.5 237.14  
 chose: S. 436.18 – composée: S. 569.22 – intelligible: S. 656.21 – sensible: S. 437.2 .5 438.33 439.32 440.7  
 choses éternelles, changeantes: S. 388.6 654.29  
 Christiani (Christianus, Christianismus): S. 55.10 .21 396.20 469.15 470.23 593.25 777.19 – liberiores: S. 282.31 – primi: S. 752.9 756.26 – veteres: S. 386.4 752.9 756.26 :: Apostel: S. 842.14 :: corps de tous les Chrestiens: S. 753.13 757.24 :: mystère du christianisme: S. 855.5 :: premiers chrétiens: S. 752.9 843.4 :: Semi-christiani: S. 282.30 :: Semi-christiani veteres: S. 183.13  
 Christus iudex: S. 659.5 – salvator: S. 659.5 :: adventus Christi: S. 578.3 :: caro Christi: S. 66.7  
 chronologia: S. 65.21 558.9 560.6 627.4  
 Chrysomania: S. 335.6  
 chylus: S. 580.10 599.2 602.1  
 cicindela: S. 122.1  
 cimelia eruditorum: S. 641.28  
 cinis: S. 175.13 185.14 305.14  
 circulatio (circulare): S. 132.18 165.7 210.11 416.10 – aetheris: S. 104.28 120.9 .11 .16 124.16 144.31 145.2 155.19 .20 158.23 165.4 167.6 .10 .13 .34 201.24 225.16 .33 237.17 241.16 245.11 .25 272.26 283.28 298.24 413.2 – insensibilis: S. 120.11 – lucis: S. 201.24 298.24 – naturae: S. 93.16 – sanguinis: S. 133.14 153.16 219.12 333.7 397.2 781.17 – solis: S. 210.5 – telluris: S. 145.22 210.5 .14 .15 211.26 – terrae: S. 104.29 120.8 304.18  
 circulus: S. 29.7 .9 148.19 271.1 382.28 .29 388.5 .10 415.4 418.6 463.2 478.29 479.1 .5 481.19 .23 482.4 .7 517.19 .Fn 31 518.2 539.1 568.15 581.30 582.1 586.7 .9 593.21 606.31 660.21 664.13 .16 .20 797.2 – maximus: S. 664.20 – parallelus aequatori: S. 225.24 – telluris: S. 418.6 :: semicirculus: S. 747.20

- circumferentia: S. 92.16 .20 – circuli: S. 414.2  
 circumgyratio: S. 29.8  
 circumlocutio: S. 315.24  
 circumstantia: S. 573.31 – loci, temporis: S. 45.33  
 cista Kircheriana: S. 72.17  
 civilitas (civile): S. 26.6 88.11 164.24 190.13  
 civis: S. 75.22 84.33 .36 91.13  
 civitas: S. 5.9 28.28 29.3 47.25 75.11 91.10 .15  
 196.28 197.2  
 claritas (clarum): S. 34.26 63.13 85.7 87.21 164.12  
 209.17 233.22 .30 234.29 379.23 426.8 491.5 .15  
 492.7 662.16 – geometrica: S. 166.23 :: clarum,  
 distinctum: S. 88.3 164.9 493.24 .25 497.12  
 533.Fn 86 569.22  
 classis: S. 395.22  
 claustra naturae: S. 398.9  
 claustrum: S. 26.9. Vgl. monasterium.  
 clavis: S. 181.18 190.7 378.10 .15 670.3 – crypto-  
 graphiae: S. 622.12 .19 – mathematica: S. 730.5  
 .21 731.13 – medicinae: S. 285.10 – philosophiae  
 naturalis: S. 18.7 – physica: S. 730.5 .21 731.13 –  
 scientiarum: S. 9.7 – sinica: S. 728.9 .15 .19 729.3  
 .11 .15 731.9 .25 741.6 .14 748.17 .23  
 clavus: S. 57.23  
 clementia: S. 658.9  
 Cleve (Herzogtum): S. 331.13  
 clima: S. 81.17 310.4  
 clypeus achilleus: S. 479.10  
 coagulatio: S. 714.26  
 cochlea: S. 256.26  
 coelum (caelum, coeleste): S. 251.3 379.1 437.3 –  
 empyraeum: S. 118.8  
 coetus: S. 209.15  
 coexistentia (coexistere, coexistibilis): S. 21.9  
 cogitare (cogitans): S. 74.27 120.2 164.4 177.28  
 179.26 .27 .28 180.2 .26 181.1 .3 .8 .19 .20 .21  
 350.19 478.27 479.9 487.8 494.12 495.22 .27  
 499.22 509.15 .17 .20 512.4 .11 514.13 .Fn 23  
 515.7 .8 516.13 .18 .19 .21 .25 .27 .29 .30  
 517.Fn 31 520.Fn 48 523.6 528.28 530.7 535.26  
 536.25 537.6 539.8 .12 540.1 545.27 546.26  
 592.22 636.17 673.18 709.6 710.6 829.7 – clare:  
 S. 833.13 – confuse: S. 393.15 – cum voluntate:  
 S. 164.20 – distincte: S. 351.7 833.13 – practice:  
 S. 164.19 – sentire se: S. 350.18 .19 .20 :: impos-  
 sibilitas quiescendi a cogitando: S. 277.32 279.15  
 :: modus cogitandi: S. 516.18 747.24  
 cogitatio (Gedanke): S. 21.13 34.30 119.30 120.1  
 171.13 209.19 280.4 290.5 359.4 393.9 517.Fn 31  
 623.3 711.2 831.2 – asymbola: S. 353.19 – caeca:  
 S. 353.30 – distincta, confusa: S. 666.17 – divina:  
 S. 747.24 – humana: S. 233.3 569.17 590.14 623.3  
 632.1 :: cogito ergo sum: S. 689.23 829.7. Vgl.  
 pensée.  
 cogito: S. 390.2 :: varia cogito: S. 390.3  
 cognatio (cognatus): S. 693.9  
 cognitio (connaissance): S. 350.19 393.9 432.13 .19  
 .23 .27 434.11 .28 435.22 .30 437.18 .30 438.11  
 .22 .31 439.9 .14 440.3 490.8 .18 492.14 508.17  
 517.10 663.2 670.1 708.9 860.32 861.16 876.16  
 877.8 – causae (causarum): S. 777.3 – Dei (divi-  
 na): S. 576.21 – distincta: S. 389.24 – effectus:  
 S. 448.15 – humana: S. 853.23 – mathematica:  
 S. 64.14 – naturae: S. 83.24 582.1 – naturalis:  
 S. 35.10 – nostra: S. 768.22 – perfecta, imperfecta:  
 S. 389.24 – rerum: S. 670.2 – veritatum aeterna-  
 rum: S. 850.29  
 cognitum, incognitum: S. 877.13  
 cognoscere (cognitum, connaître): S. 68.30 665.18 –  
 clare, distincte: S. 137.13 717.11  
 cohaerentia (cohaesio, cohaerere): S. 92.13 .23 102.8  
 .11 .26 103.6 .12 .23 .24 166.18 .19 210.19 .27  
 218.18 .20 220.17 .20 236.24 271.17 .18 .31  
 272.22 279.7 304.23  
 coincidentia (coincidere, coincidens): S. 153.2  
 Collegium: S. 382.14 – institutionum privatum:  
 S. 640.2 – Londinense Medicorum (Royal College  
 of Physicians): S. 219.13 .21 – Medicorum Natu-  
 rae Curiosorum s. Academia  
 colonia: S. 41.14  
 color (couleur): S. 7.9 .11 .17 .21 .26 28.23 35.19 37.1  
 210.8 237.18 245.22 288.34 458.27 578.20 605.4  
 718.10  
 commune: S. 51.16  
 communicatio cum omnibus nationibus (communica-  
 tion des peuples): S. 137.20 569.14 681.15 – mo-  
 tus: S. 648.26 .28 651.7 .12 653.32 655.3  
 communio ecclesiae Romanae (Catholicae): S. 855.10  
 – – – interna, externa: S. 852.2–854.13  
 856.25–857.18

- communio (jur.): S. 68.16  
 communio eucharistica sub una, sub utraque specie:  
   S. 282.7 855.10  
 combinabile (combinabilitas): S. 34.28  
 combinatio (combinatorium): S. 81.9 86.22 .31 315.23  
   .26 707.5 – casuum: S. 234.21 383.11 – definitio-  
   num: S. 190.8 – possibilis: S. 778.23 – regula-  
   rum: S. 72.10 130.15 – utilis: S. 315.28  
 combinatoria: S. 8.32 393.24 622.26 669.15 804.4  
 Comeniana: S. 190.29  
 cometa: S. 252.6 319.Fn 1 397.22  
 comitium: S. 50.5  
 commencement des esprits: S. 390.8 – du genre hu-  
   main: S. 814.27  
 commentarius (commentatio): S. 130.13 382.6 – juris:  
   S. 49.5 87.2  
 commentatores: S. 790.13  
 commercium: S. 477.10 .13 633.14 681.15 701.31  
   755.3 758.14 – corporum: S. 120.19 – inter gentes:  
   S. 375.11 376.11 377.5 681.15 701.31 755.3  
   758.14 810.14 – literarium: S. 369.4 – literarum:  
   S. 82.4 126.15 192.2 244.19 269.12 – mundi:  
   S. 657.28  
 commoditas (commodum): S. 84.9 170.26 755.3 – vit-  
   ae: S. 385.25 685.25 :: commodum publicum:  
   S. 52.5  
 communicatio (communication): S. 876.27  
 comoedia: S. 439.23  
 compass (Zirkel): S. 172.2 241.24 245.3 263.2 727.11  
   :: Proportionalzirkel: S. 263.2  
 compatibilitas (compatibile): S. 427.9 .21 514.26  
   664.25 666.27 :: incompatibile (incompatibilitas):  
   S. 427.15  
 compendium (compendiosum): S. 55.17 685.26 –  
   geographiae: S. 189.23 – historiae: S. 189.23 – lo-  
   quendi: S. 377.5 – ratiocinandi: S. 380.20  
 compensatio (compensare): S. 280.5 561.3  
 complexio: S. 18.11 – rerum: S. 9.4  
 complicatio rerum: S. 382.20  
 compositio (componere, compositum): S. 66.3 427.24  
   515.6 621.29 622.11 623.17 687.20 – conatum:  
   S. 166.19 279.20 – continui: S. 163.29 166.12  
   179.18 209.17 236.20 – harmoniarum: S. 279.21 –  
   mathematica: S. 228.26 – motuum: S. 231.27 – po-  
   testatum: S. 621.29 – spatii ex punctis: S. 748.2 –  
   temporis ex instantibus: S. 748.3  
 compraesentia: S. 568.15 .19  
 comprendre d'une maniere intelligible: S. 654.9  
 compressio (comprimere, compressum): S. 120.16  
   132.17 .24 165.6 218.1 223.8 .11 245.6 – aëris:  
   S. 242.12 249.14 287.1 326.27  
 computatio: S. 231.27  
 conatus (conari): S. 92.24 93.1 103.12 .13 163.28  
   164.5 .21 166.15 .17 .23 .24 174.13 .14 181.17 .20  
   209.19 236.23 279.1 – agendi, patiendi: S. 280.4 –  
   cogitantis: S. 164.20 – contrarius: S. 147.9 .11  
   279.2 – corporis: S. 241.7 – curvilineus, rectili-  
   neus: S. 272.16 – dividendi: S. 284.3 – penetrati-  
   onis: S. 92.25 93.3 – removendi: S. 284.3 :: har-  
   monia conatum: S. 279.20  
 concentratio: S. 234.8  
 concentricum: S. 319.Fn 1 664.16  
 conceptus: S. 507.18 587.24 590.13 591.22 623.17  
   673.4 .5 763.3 – clarus, distinctus: S. 507.19  
   517.16 .18 .Fn 35 518.9 523.17 544.8 545.7 – Dei:  
   S. 528.6 530.22 538.18 .Fn 109 573.7 591.24 .29 –  
   entis: S. 466.5 – – perfectissimi: S. 486.16 495.32  
   496.1 500.17 .22 .23 515.1 .3 .13 522.29 528.6  
   544.4 .5 .26 546.4 – originarius: S. 624.2 – posi-  
   tivus: S. 507.28 516.7 521.1 .2 534.5 763.3 – pri-  
   mus: S. 539.4 – realis: S. 494.7 507.7 – scholasti-  
   cus: S. 32.13 – simplex: S. 623.18 – simplex, com-  
   positus: S. 521.3 623.18 624.1 711.16 – substan-  
   tiae singularis: S. 873.16 – vulgaris: S. 248.11 ::  
   conception: S. 433.30  
 concevoir: S. 390.16  
 conchoide: S. 574.15  
 Conchylien (Schalentiere): S. 688.7  
 concile: S. 853.18  
 conciliatio (conciliare), conciliator: S. 20.19 26.15 .18  
   57.18 164.33 266.12 777.4  
 Concilium Tridentinum (1543–1563): S. 266.15  
   281.24 282.8 750.22 756.6 758.23 858.8 .14  
 concio (concionare): S. 178.23  
 concipere (concevoir): S. 490.16 787.12 829.12  
   873.16 – clare, distincte: S. 435.20 545.8 – per se,  
   per alterum: S. 491.11 .12 492.3 .5  
 conclusio (concludere): S. 272.28 492.Fn 1 585.24  
   693.13 694.17 784.2 785.2 – probata ex praemis-  
   sis: S. 470.3 – syllogismi: S. 496.29 497.4

- concordia: S. 736.17  
 concretum: S. 209.23 687.3 – mathematicum:  
   S. 581.21 596.7 605.24  
 concupiscentia: S. 651.3 656.26  
 concursus (concurrere): S. 104.6 164.6 174.17 – cir-  
   culationum: S. 210.5 – corporum: S. 221.9 240.9  
   413.12 627.1 713.33 714.14 .17 .23 – Dei:  
   S. 136.15 – – extraordinarius, ordinarius: S. 120.3  
 concursus (jur.): S. 632.16  
 condemnare: S. 759.9  
 condensatio: S. 322.1  
 condensatum: S. 7.27  
 conduite: S. 682.27  
 confessio Augustana: S. 281.25 282.2 .9  
 conformitas :: conforme à la raison: S. 838.30  
 confusio (confundere, confusum): S. 46.23 605.28  
   710.13  
 congeries: S. 101.22  
 congregatio de propaganda fide: S. 754.28 755.9 .10  
   758.22  
 conjectura (conjicere, conjectatio, conjectare):  
   S. 230.20 437.4 491.8 731.18 742.16  
 conjugatio (conjugatum): S. 323.25  
 conjugium: S. 125.8 199.6  
 conjuncture de la fortune: S. 680.24 – du temps:  
   S. 680.17 750.17  
 connaissance: S. 423.18 434.28 436.28 649.3 .Fn 2  
   654.18 – claire et distincte: S. 647.14 .22 650.23  
   656.8 – confuse: S. 391.19 – de la matiere:  
   S. 391.19 – du corps: S. 391.19 – empirique:  
   S. 423.10 – par les sens: S. 637.30 – sensible:  
   S. 654.32 :: connaissances des hommes: S. 391.18  
   781.16 834.15  
 connexio (connexum): S. 86.3 95.22 103.29 – corpo-  
   rum: S. 103.29 104.5 460.12 781.4 – idearum:  
   S. 353.20 – rerum: S. 696.3 876.22  
 consanguinitas: S. 72.1  
 conscientia (conscium): S. 46.14 68.25 180.1 .2 .7  
   753.15 757.26 829.5 :: conscium sui: S. 147.8  
   179.22  
 consensio veterum: S. 698.4  
 consensus communis (omnium): S. 88.1 – generis hu-  
   mani: S. 88.1 – gentium: S. 277.2 – perpetuus  
   Christianorum: S. 276.14 – veterum Christiano-  
   rum: S. 276.12  
 consequentia (consequi, sequi): S. 181.3 432.29  
   492.Fn 1 574.1 635.7 664.14 682.8 706.13 761.9 –  
   contradictoria: S. 722.3 – necessaria, probabilis:  
   S. 432.29  
 consequentia (jur.): S. 45.31 234.10 .11  
 conservatio (conservare): S. 180.16 340.22 466.6 –  
   conatus: S. 166.20 – corporis: S. 656.6 – – des-  
   tructi: S. 180.16 – damnorum, daemonum:  
   S. 654.23 – Dei: S. 657.29 – pacis: S. 88.4 – quan-  
   titatis motus: S. 272.11 789.31 – societatis huma-  
   nae: S. 88.7  
 considerare (consideratio): S. 747.26  
 consideratio physica: S. 787.22  
 consiliarius: S. 502.21 633.8  
 consilium: S. 178.8 – Dei: S. 736.9 – linguae univer-  
   salis: S. 374.31  
 consistentia: S. 92.12 102.13 .23 .26 218.20 246.2  
   304.24 – quiescentis: S. 102.19 .20 278.17 283.20  
 consolatio (consolari): S. 777.17 778.20 779.20  
 conspiratio (conspirare): S. 46.14  
 Constantinopolis: S. 251.3  
 constitutio (constituere, constituens): S. 36.20 439.8 –  
   mundi: S. 273.6 – rei publicae: S. 76.4  
 constructio (construere): S. 153.6 483.12 .15 .16  
   547.10 622.24 – geometrica: S. 574.17 738.19 –  
   geometrica, mechanica, physica: S. 237.1 – pro-  
   blematum geometricorum: S. 394.6  
 consuetudo: S. 84.4 87.2 822.Fn 8 :: jus consuetudi-  
   narium: S. 51.34 54.8  
 consummatio saeculi (saeculorum): S. 437.6  
 contactus mutuus: S. 18.15  
 contagium: S. 634.1  
 contemplatio (contemplari): S. 153.20 397.9 479.36  
   623.14 – Dei (divina), metaphysica: S. 563.12 –  
   geometrica: S. 789.23 – recentiorum: S. 18.24  
 contentio (contendere, contentus): S. 479.25  
 contentum: S. 217.20  
 contiguum (contiguitas): S. 27.9 .12 92.11 .27 103.5  
 continens: S. 218.1  
 continere (contentum): S. 435.11  
 contingens (contingere, contingentia): S. 523.18  
   588.Fn 1 870.10  
 continuum (continuitas): S. 21.6 27.8 .14 92.28 103.5  
   143.24 146.22 166.14 210.23 279.6 342.25 352.12  
   446.13

- contractio (contrahere): S. 218.2 623.5  
 contractus (contrahere, contrahentes): S. 45.32 .34  
 618.31 693.19 .24 – bonae fidei: S. 63.32 – dam-  
 nosus: S. 668.7 – stricti juris: S. 63.33  
 contradictio (contradicere): S. 130.8 182.24 265.22  
 266.14 402.16 428.6 492.12 .16 503.16 585.25  
 586.6 .14 .22 .23 587.18 588.Fn 1 591.15 599.35  
 602.13 .14 648.1 .10 653.1 658.11 664.24 678.15  
 722.2 .4 723.2 725.12 .24 750.24 751.20 752.14  
 754.16 757.3 758.24 768.21 833.18 – legum:  
 S. 234.6  
 contradictorium: S. 492.Fn 1 585.26 586.14 .21  
 587.13 722.5 784.2 785.2 797.12 – termini, pro-  
 positionis: S. 687.7  
 contrarietas: S. 387.27  
 contrarium: S. 187.12 246.12 479.7 599.35 602.12 .19  
 687.7 768.21  
 contritio: S. 181.28  
 controversia: S. 78.1 130.8 228.4 635.8 697.5 – Ca-  
 pucinica: S. 601.19 – legum: S. 760.25 – privato-  
 rum: S. 68.32 – religionis: S. 698.3 736.19 872.6 –  
 theologica (de fide): S. 228.10 750.21 756.5 760.2  
 872.6 :: controverse entre les catholiques et les  
 protestans: S. 855.8 :: iudex controversiarum:  
 S. 877.6  
 conus (conicum): S. 237.3  
 convaincre: S. 653.24  
 convenientia cum natura: S. 46.28  
 conventio: S. 47.29 88.9 – publica: S. 84.5  
 conversatio: S. 433.21 470.20 822.Fn 8 – quotidiana:  
 S. 702.18  
 conversio religionis: S. 277.22 467.13 653.9 856.22  
 .25  
 convexum (convexitas): S. 293.5  
 Copernicani: S. 171.22 456.6  
 copia: S. 480.17  
 cor (coeur): S. 333.11 577.9 .12 .13 579.24 580.3 .5  
 595.3 .5 598.27 601.22 650.14 :: motus cordis:  
 S. 99.11 579.23 580.1 .5 .8 595.1 598.25 599.1  
 601.21 .24 602.2 718.13 781.20  
 corollarium: S. 490.21 784.4 785.4 .13  
 corporale: S. 164.4  
 corporalitas: S. 164.11 283.21  
 Corpus juris civilis: S. 84.13 86.9 171.3 193.20  
 corpus (corporeum): S. 18.30 19.2 .3 .6 .8 25.5 27.5  
 32.14 35.19 36.14 92.19 96.2 102.7 104.25 113.20  
 120.14 .19 132.5 .10 147.7 .9 152.24 164.5 166.16  
 .20 .24 .26 167.9 174.14 175.10 176.12 177.17  
 180.7 .15 .16 .27 181.3 .22 .25 182.20 183.11 .17  
 .26 184.5 .11 .18 .19 .28 200.26 .28 .29 202.5  
 210.26 236.25 265.8 271.18 .26 272.4 .9 .21 .24  
 277.14 340.20 361.13 393.8 398.6 434.18 439.16  
 440.28 450.16 462.21 516.25 523.7 545.26 604.26  
 .28 .29 632.16 636.16 646.15 647.3 .7 .19 648.12  
 .19 .22 649.7 .25 650.24 651.4 .6 .12 .13 652.25  
 654.1 .3 656.7 .14 .25 657.17 659.7 .11 664.15  
 673.2 788.9 798.6 .10 – animatum: S. 565.7 – coe-  
 leste: S. 189.30 – contiguum, discontiguum:  
 S. 452.7 – densum: S. 294.30 – diaphanum:  
 S. 605.6 – durum: S. 217.11 284.30 294.30 684.26  
 – elasticum: S. 217.11 – elementare: S. 460.2 – fir-  
 mum: S. 452.14 – grave: S. 217.14 .16 – homo-  
 geneum, heterogeneum: S. 280.24 284.1 285.27  
 .34 719.15 – humanum: S. 616.26 811.28 – insen-  
 sibile: S. 456.16 – liquidum: S. 285.21 452.14  
 684.26 713.25 816.18 – lucidum: S. 7.18 – ma-  
 thematicum: S. 34.5 .7 – medium: S. 26.18 –  
 meum, nostrum: S. 781.18 – mundanum: S. 201.29  
 244.23 781.4 – naturale: S. 395.23 – organicum:  
 S. 719.14 – quiescens: S. 91.8 101.24 103.30  
 166.19 218.18 221.8 271.17 .26 272.10 .18 278.19  
 – sensibile, insensibile: S. 120.12 217.11 411.2  
 719.9 – solidum: S. 283.29 285.21 304.25 411.8  
 417.22 713.25 816.17 – subtile (subtilissimum):  
 S. 120.9 210.1 241.6 283.22 286.9 411.12 412.5 –  
 unum: S. 92.28 101.22 102.1 :: choc de corps:  
 S. 370.19 371.3 372.15 373.7 :: corps: S. 390.17  
 .22 399.28 678.15 718.3 719.12 724.10 .15 ::  
 corps petit: S. 417.22 .25 :: essentia corporis:  
 S. 276.18 277.13 278.24 .26 281.12 838.15 :: Kern  
 des Körpers: S. 175.12 .17 .22 176.5 :: mens mo-  
 mentanea: S. 279.17 :: proprietas corporis:  
 S. 519.Fn 40 802.6 :: qualitas corporis: S. 29.2  
 corpus (jur.) juris: S. 72.9 – – reconcinandum:  
 S. 63.29 69.14 .19 88.22 89.2 109.23 – novum ju-  
 ris: S. 233.26 234.8 .13  
 corpusculum (corpusculare): S. 102.12 .13  
 corruptio (corruptibile, corrumpere): S. 28.13 183.14  
 237.9 449.16 650.10 651.26 658.24 – generis hu-

- mani: S. 696.5 – naturae: S. 650.10 – specierum: S. 282.3 :: circulum generationis et corruptionis: S. 28.5 .8 286.7 :: tempus corruptionis: S. 282.2  
 cortex peruvianus: S. 297.5  
 crassum (crassities): S. 26.24 36.9 165.5 185.15 210.17 246.9  
 creatio (creare): S. 164.9 .14 166.22 182.2 276.23 432.26 433.24 435.7 437.33 438.17 439.18 440.8 463.18 676.11 .14 752.13 – continua: S. 36.25 – hominis (creaturae rationalis): S. 650.4 658.16 753.6 757.17 – mentium: S. 182.2 – mundi: S. 657.29 658.24 788.16 – perpetua: S. 38.10 466.6 :: fin de la creation: S. 653.30  
 creator: S. 437.6 :: bonitas creatoris: S. 823.8  
 creatura (creatum): S. 136.16 436.30 568.7 592.20 593.19 655.12 656.4 658.1 .13 .20 .29 .34 659.1 – intelligens, non intelligens: S. 779.3 – possibilis: S. 654.10 :: dependentia creaturae: S. 654.15  
 credibilitas :: motiva credibilitatis: S. 839.1  
 creditor (creditum): S. 668.9  
 Creta: S. 196.12  
 crimen laesae majestatis: S. 658.21  
 criterium: S. 352.20 823.12 .Fn 9 – veritatis: S. 393.18 479.4  
 critica: S. 106.14 – sacra: S. 196.9  
 critici: S. 95.12 697.22  
 croire: S. 721.17 752.14  
 cryptographia: S. 600.24 604.1 622.10 .12 730.12 – divinatoria: S. 622.12 :: clavis cryptographiae: S. 622.12 .19  
 crystallus Islandica: S. 628.7  
 cuivre: S. 835.11  
 culpa felix: S. 652.5  
 culpa (jur.): S. 644.8 .13 667.23 693.16  
 cultor linguarum: S. 289.26  
 cultus Dei, numinis: S. 594.23 – hostiae: S. 282.6  
 cuneus: S. 256.26  
 cura (curare, curatio): S. 167.25 334.3 – futurorum: S. 177.20 178.1  
 curculus :: arcus circuli: S. 481.24 .28 482.3  
 curia Romana: S. 751.3 .14 755.11 756.11  
 curiositas (curiosité): S. 208.9 282.27 289.11 333.2 434.10 .18 .19 435.2 584.11 688.7 732.16 798.22  
 curva (curvilineum, curvum): S. 29.15 99.7 400.21 481.7 572.5 711.28 715.23 – geometrica: S. 481.6 .7 547.9 – mechanica: S. 829.14 :: quadratrix: S. 482.23 829.14  
 custos: S. 234.17  
 cycloide: S. 547.19  
 cylindrus (cylindricum): S. 225.19 237.3 323.25  
 daemones: S. 477.13 654.23  
 damnatio (condemnatio, damnare, damnatus): S. 136.17 531.Fn 78 650.6 654.23 655.31 658.14 .35 – aeterna: S. 518.28 – parvulorum: S. 656.31  
 damnum (damnosum, noxium): S. 47.21 88.10 131.15  
 damnum (jur.): S. 46.22 70.8 690.29 694.3  
 Dania (Dani): S. 69.2 244.19 552.2 563.29  
 datum: S. 876.15 .16 877.8 – sufficiens: S. 573.21  
 debere (debitum, debitor, debile): S. 280.7  
 Decalogus: S. 303.9  
 decipere :: impossibilitas decipiendi: S. 391.16  
 decisio (decidere): S. 72.10 84.30 86.4  
 declaratio (declarare, declarativum): S. 231.32  
 declinatio lucis: S. 225.24 – magnetica: S. 73.8 79.26 159.1 172.5 .20 205.16 .19 .24 212.28 228.3 274.8 284.28 300.25 458.2  
 declinatio (gramm.): S. 323.25  
 declivitas motuum: S. 99.6  
 decrescere (decrementum): S. 211.23 212.11  
 decretum absolutum: S. 787.28 :: decreta conciliorum: S. 84.20 :: decreta libera Dei: S. 186.13 .19 530.Fn 74 532.9  
 decus (decorum): S. 62.22 76.26  
 deductio (deducere): S. 164.28 223.3 236.23 435.36 491.4 .14 787.3 829.2 876.14 – ad absurdum: S. 797.11  
 defectus (deficere): S. 635.14  
 definitio (definire): S. 36.21 83.26 87.31 91.4 95.22 96.5 137.14 164.17 179.26 180.3 182.29 183.2 190.7 350.19 .26 351.1 .4 352.17 353.18 .26 354.21 423.12 .16 424.4 .5 .11 .12 490.15 .16 .21 491.2 .4 .9 .10 .11 .12 .17 492.12 .14 .17 .19 568.11 573.16 580.18 .20 582.20 595.12 599.10 .13 .27 .29 .32 600.4 .5 .7 602.19 .24 .25 .28 .31 .32 603.23 613.21 614.2 .3 .5 624.1 .3 .4 .6 .7 .9 670.7 686.18 .19 .20 .23 687.14 .15 .16 .20 .21 711.15 .19 .24 .27 721.23 769.4 783.33 .34 784.1 .5 .16 .18 .21 785.1 833.18 834.4 877.16 .18 .22 .27 .29 – arbitria: S. 387.13 785.5 834.2 – certa

- verborum (vocalorum): S. 189.20 190.4 .21  
 281.3 670.8 – hominis: S. 711.26 – juridica:  
 S. 87.3 164.25 – moralis: S. 164.25 488.19 – nom-  
 inalis: S. 823.Fn 9 – nominis (nominalis):  
 S. 353.16 834.2 – optima: S. 783.31 785.3 – per-  
 fecta: S. 624.6 – realis: S. 834.5 – rei: S. 613.21  
 614.5 784.21 869.12 877.29 – ultima: S. 315.21  
 definitum, indefinitum: S. 350.26 351.1 580.20  
 602.19 833.17  
 deflagratio: S. 217.19 245.27 285.1  
 deformitas (déformité, deformatum, deformé):  
 S. 658.37  
 degré s. gradus  
 dejicere: S. 211.30 245.11 .13  
 deliberatio (deliberativum): S. 574.1 747.26  
 delictum: S. 693.20 .23  
 delineatio (delineare): S. 73.11  
 Demokritianer (Democrites, Democriticiens):  
 S. 209.28  
 demonstrabile: S. 834.5  
 demonstrare: S. 87.13 .20 201.6 .19 202.1 602.24 – ex  
 causis: S. 31.3 – – solis definitionibus: S. 280.1  
 demonstratio (demonstrare, demonstrativum, démon-  
 stration, Beweis): S. 47.7 .13 .30 56.19 83.21 .27  
 87.32 88.25 116.1 153.27 171.5 174.9 177.12  
 178.7 .26 179.15 .27 180.5 .19 .27 181.1 .4 .16 .19  
 182.10 .28 183.6 190.2 .7 209.18 262.1 263.14 .19  
 264.9 265.20 266.17 268.13 271.33 307.6 352.16  
 361.3 .12 370.26 371.14 372.14 382.25 383.3  
 384.24 400.7 405.24 420.23 421.1 423.2 .19 461.3  
 469.21 470.5 .29 .30 474.27 478.21 479.11 .14  
 480.22 .26 482.27 483.22 486.11 487.10 .15 .25  
 .30 489.3 .10 .26 490.6 .15 .28 491.19 493.23  
 496.15 498.20 499.8 502.3 503.9 .11 506.16 .20  
 .21 516.Fn 30 517.Fn 31 520.Fn 45 521.31 522.25  
 524.15 525.2 .8 .19 526.20 .22 527.5 .7 .Fn 64  
 529.6 530.3 .10 .21 .22 531.1 535.8 .17 .22 536.6  
 538.8 .22 539.10 .31 540.1 .2 558.4 .7 568.8 .12  
 580.18 582.10 595.11 .14 .28 599.14 .15 .20 .23  
 .27 .32 600.1 .2 602.5 .10 .17 .24 .32 .33 606.29  
 622.25 623.28 .30 624.18 631.22 .26 632.3 664.3  
 .21 665.9 666.20 .28 678.12 682.24 683.3 684.25  
 686.25 687.24 .30 695.27 702.4 708.18 712.5  
 713.20 721.20 .22 .23 722.3 .9 .12 .23 725.25  
 731.18 732.22 742.18 743.23 751.16 .19 752.20  
 753.7 .19 754.5 .21 .26 755.13 756.19 757.7 .18  
 .30 758.8 761.5 .22 780.8 .10 781.18 789.31 792.5  
 797.11 829.1 877.4 – Archimedeae principii statici:  
 S. 747.12 – arithmetica: S. 369.2 – empirica:  
 S. 559.11 – existentiae Dei: S. 19.12 131.3 183.1  
 186.25 391.25 479.11 486.11 .16 487.30 488.2  
 490.6 .15 .28 491.19 493.23–497.23 530.Fn 74  
 531.Fn 80 535.11 536.2 540.2 .24 542.7 660.13  
 661.2 663.5 666.25 .31 671.1 .12 672.1 674.26  
 747.27 751.17 772.17 840.10 873.12 – – nostrae:  
 S. 388.14 – geometrica: S. 30.24 182.14 231.19  
 262.3 307.3 393.5 418.13 465.22 608.14 684.25  
 686.17 687.12 – infallibilis: S. 577.21 – juridica:  
 S. 53.13 164.29 193.17 .21 – mentalis: S. 689.13 –  
 metaphysica: S. 568.9 583.1 596.22 816.13 849.10  
 .13 – ocularis: S. 249.15 – perfecta, imperfecta:  
 S. 387.5 .18 487.25 – physica: S. 742.12 – possi-  
 bilitatis mysteriorum: S. 281.6 838.22 – rigorosa:  
 S. 666.5 717.15 725.14 726.14 – vera: S. 663.14 –  
 veritatum: S. 599.24 703.22 :: démonstration a pri-  
 ori, a posteriori: S. 703.21 .22  
 demonstrativus: S. 572.19  
 Den Haag: S. 293.12 427.25 575.24 844.20  
 dénombrement: S. 574.3. Vgl. enumeratio.  
 denominatio extrinseca, intrinseca: S. 7.10  
 densitas (densatio, densum): S. 102.18 .19 .20 120.13  
 .16 298.33 446.4  
 derivatio (derivare): S. 687.20  
 descensus gravium: S. 99.6  
 desiderium (desiderare): S. 434.21 478.24 479.19  
 497.4 502.5 506.22 .29 511.16 547.1 616.9 .11  
 designatio (designare, designabile): S. 599.10  
 désir de savoir (passion de savoir): S. 437.14  
 Destillation (destillieren): S. 93.16 133.6 212.22  
 destinatum: S. 290.5  
 destructio (destruere): S. 35.11  
 determinatio (determinare, determinatum): S. 390.11  
 787.23 788.14 876.17 – conatus indestruibilis:  
 S. 279.18 – Dei: S. 788.10 .14 – divina: S. 533.7 –  
 geometrica: S. 416.28 – motus: S. 210.4 – partis  
 materiae: S. 28.2 – spatii: S. 18.27 – sufficiens:  
 S. 378.13  
 Deus (Dieu, Gott): S. 18.10 19.9 21.11 .19 .24 24.14  
 47.10 55.19 .20 69.15 91.18 104.12 120.1 131.7 .8  
 133.19 141.28 164.5 .14 177.23 180.6 181.12 .28



- 182.3 .24 183.1 .22 186.18 .33 187.9 196.29  
 197.10 201.31 228.10 232.22 234.14 .15 265.9  
 296.23 371.16 378.13 394.4 395.9 .14 404.23  
 438.36 449.8 462.10 463.18 465.20 466.4 467.21  
 468.9 .15 469.2 .13 .19 473.23 479.1 .6 480.17  
 485.13 486.15 .17 .19 488.17 490.6 .7 491.19  
 492.9 .10 496.17 .20 .23 .24 497.2 .3 .8 .9 499.11  
 501.10 .22 .25 508.Fn 7 516.1 518.27 527.2 528.20  
 .25 .26 529.5 .12 .21 .23 .25 530.3 .5 .8 .9 .14 .15  
 .Fn 74 .Fn 75 531.4 .5 .6 .9 .12 .18 532.9 .11  
 .Fn 82 533.Fn 87 534.10 535.27 536.15 538.17  
 539.7 541.Fn 117 568.6 573.4 .5 576.19 .22 .27  
 577.18 .25 .36 578.9 .18 579.19 586.4 .5 .14 587.2  
 .4 .8 .9 .10 .16 .20 589.4 .24 590.4 .11 .12 .19 .31  
 591.1 .24 .29 .32 592.16 .20 604.27 605.18 606.6  
 .10 636.2 641.14 646.Fn 1 648.31 649.13 .22 650.2  
 .8 .31 .34 651.1 .6 .12 .14 .16 .19 .21 .28 .31 652.6  
 .13 .15 .18 653.4 .29 654.1 .10 .14 .25 655.3 .11  
 .16 .30 656.20 657.29 658.10 .18 .29 659.6 .10  
 660.13 661.2 663.1 .5 .11 .17 664.7 665.2 .7  
 666.25 .30 672.2 673.24 .28 674.9 676.8 678.13  
 696.2 724.10 751.17 753.4 .11 756.19 757.10 .22  
 767.16 778.5 779.12 780.2 .5 786.5 787.11 .14 .19  
 .20 788.7 .13 .16 .31 793.15 .17 794.20 .22 .24  
 795.12 .17 840.10 865.15 869.6 870.8 873.12 .18  
 874.1 – agit: S. 234.14 592.23 678.13 780.5 – ex  
 machina: S. 182.3 610.12 – indifferens: S. 788.33  
 – infinitus: S. 472.9 – insensibilis: S. 656.20 – jus-  
 tus: S. 778.7 780.4 – omnipotens: S. 186.15 187.8  
 – omniens: S. 186.16 – productor: S. 24.18 –  
 sapiens: S. 187.7 – summus: S. 439.27 :: amour  
 propre: S. 653.29 :: bonté de Dieu: S. 577.29 ::  
 cause du sentiment: S. 654.33 :: Creator: S. 811.17  
 :: decretum Dei: S. 724.21 :: definitio dei:  
 S. 486.22 501.11 .23 538.Fn 109 573.6 722.26 ::  
 Dieu de Descartes: S. 778.6 .10 .12 .20 .22 779.1  
 .13 780.5 :: Dieu de Spinoza: S. 593.19 .20 778.8  
 844.7 :: Dii: S. 234.14 :: entendement de Dieu:  
 S. 788.27 .29 :: filius Dei: S. 652.3 653.8 654.20  
 657.29 658.26 :: fin de la creation: S. 653.30 ::  
 Gottesbeweis: S. 573.3 .5 585.16 586.12 588.3  
 663.5 671.1 .12 672.1 674.26 722.24 723.21  
 725.21 :: incarnatio: S. 181.30 265.23 652.3 653.8  
 751.21 756.21 :: inimicitia Dei erga homines:  
 S. 655.29 :: intellectus agens animae rationalis:  
 S. 865.9 :: lumen animae: S. 865.15 :: lu-  
 men (Gott): S. 865.15 :: monarcha: S. 91.18 ::  
 monarcha universi: S. 91.18 :: Monarque du mon-  
 de (de la plus parfaite republique): S. 844.6 :: of-  
 fensio Dei: S. 655.20 :: opera Dei: S. 871.2 :: per-  
 missio mali: S. 658.26 :: regularitas Dei: S. 272.16  
 :: sagesse éternelle, increée: S. 654.21 :: sedes har-  
 moniae universalis: S. 280.10 :: Spiritus Sanctus:  
 S. 467.20 468.9 472.3 :: voir en Dieu: S. 654.13  
 devotio: S. 646.23  
 diabolus: S. 472.8 .12 .31 473.23 841.6  
 diagramma: S. 231.30  
 dialectica (dialecticum): S. 396.18 608.18 – juris:  
 S. 68.3  
 dialectum Saxonicae inferioris: S. 668.24  
 diameter: S. 797.2  
 diaphanum: S. 466.12 605.6  
 diatriba: S. 14.22  
 dicasticus: S. 51.26  
 dictamen naturae: S. 822.16 – naturale iudicii:  
 S. 821.5 822.16  
 dictionarium (dictionnaire): S. 682.6  
 dictionnaire: S. 733.2 – de l'Academie Française:  
 S. 569.9 733.4 – – la langue caracteristique:  
 S. 682.6  
 didactica: S. 189.11  
 differentia essentialis: S. 604.25 – formalis: S. 788.19  
 difficultas Pyrrhoniana: S. 421.6  
 difformitas: S. 459.10  
 Digesten: S. 49.4 53.2 63.24 .28 69.13 .22 84.13  
 184.27 :: digesta nova juris: S. 49.4 89.15  
 digestio (digerere): S. 48.32 89.5 130.18 – termino-  
 rum, propositionum: S. 48.31 375.5 – verbalis, ra-  
 tionalis: S. 48.32 49.3  
 dilatatio (dilatare): S. 132.23 400.22 405.18  
 dimensio: S. 103.14 200.26 319.Fn 1 – circuli: S. 87.6  
 – corporum: S. 299.23 – curvilinearum: S. 715.21  
 diminutio (diminuere): S. 28.5 .7 182.2 459.6 568.22  
 dioptrica: S. 99.10 117.15 254.14 781.12 – Cartesii:  
 S. 117.15 781.12 – mechanica: S. 138.Fn 1  
 diphthongus: S. 14.1  
 diploma vetustum: S. 549.20 :: critica diplomatum:  
 S. 685.24  
 directio sensibilis, mechanica mentis: S. 379.18 .19

- dirigere: S. 340.23  
 discernere: S. 568.18 600.6  
 disciplina: S. 368.12  
 discipulus: S. 363.20 630.2 :: air de disciple: S. 653.14  
 discontinuum (discontinuatio, discontinuitas): S. 21.5 26.31 27.6 .8  
 discours de raison: S. 435.22  
 discrimen cogitationis et extensionis: S. 393.9 – mentis et materiae: S. 393.9  
 discursus: S. 707.5 760.11  
 discussio (discutere): S. 55.25  
 disjectio, dejectio: S. 245.5  
 disjicere: S. 102.2 211.31 245.8 .13  
 dispersio (dispergere): S. 210.11  
 displasio (displodium): S. 93.18 217.19 245.27 285.1  
 dispositio (Fertigkeit, disponere): S. 27.3 234.26 666.7 693.19 – ad formam: S. 27.17 – partium: S. 18.11 20.22  
 dispositivum: S. 130.9  
 disputatio (disputare, disputator): S. 384.19 599.17 698.9  
 distantia corporum: S. 405.3  
 distare (distantia): S. 223.13 254.21 317.1 400.20 .23 405.8 .16 413.13  
 distensio (distentum): S. 217.18 218.2  
 distichon: S. 12.10  
 distillatio: S. 146.8 168.23 206.19 .22  
 distinctio (distinguere): S. 137.11 .15 180.7 490.14 624.3 648.19 649.4 659.6 709.15 780.17 – corporis et animae: S. 391.22 726.5 – corporis et mentis: S. 104.25 113.15 :: crux distinctionum: S. 9.9 :: distinctiuncula: S. 382.6  
 distinctum (distincte): S. 18.30 379.23 877.19 – realiter: S. 399.23 .27 .28 .32 400.25 .27 .32 401.2 402.6 .8 403.32 404.2  
 distributio difficultatum in partes: S. 379.23  
 diurnus: S. 449.10  
 diuturnum: S. 244.24  
 diversitas (diversum, diversum): S. 26.27 27.11 475.1 – identitate compensata: S. 280.5  
 divinitas (divinum): S. 436.3 469.20 – creatrix: S. 283.33  
 divisibilitas (divisibile): S. 18.16 103.19 113.10 164.11 166.13 494.25 516.13 522.4  
 divisio (dividere, divisum): S. 48.32 262.14 360.9 .16 382.19 490.14 569.23 748.1 763.1 – actu in infinitum: S. 272.5 478.27 – juris: S. 48.32 – numerorum: S. 805.7 – partium: S. 27.16 .21 – proportionalis: S. 748.1  
 divisio (jur.) actionum: S. 667.18 692.22 .26 693.12  
 divisio (math.): S. 632.21  
 divortium: S. 199.8 858.11  
 divulsio: S. 102.14  
 doctores ecclesiae: S. 33.19 – pontificii: S. 40.15 – scholastici: S. 856.15 .16 – theologiae: S. 757.16  
 doctrina: S. 182.8 357.25 364.1 432.17 434.10 435.20 439.30 440.6 .14 – Aristotelica: S. 20.18 565.21 595.22 604.17 – civilis: S. 91.3 694.9 – de gradibus probabilitatis: S. 117.10 – juris: S. 51.18 – modalis: S. 587.6 – Platonis: S. 698.28 – Scholae (scolastica): S. 397.8  
 doctus: S. 218.23 219.19  
 documentum vetus: S. 641.18  
 dodecadeltum: S. 48.15  
 dogma: S. 277.7 363.21 396.25 777.7 780.5 – Aristotelicum: S. 141.12 – chemicorum: S. 595.27 – veterum: S. 141.13 :: dogmata Christianorum: S. 55.25 :: dogmes dangereux: S. 779.17  
 dolor (dolere, douleur): S. 94.3 181.21 .26 279.23 280.4 479.20 488.9–22 494.9–15 499.20–25 511.14–512.21 543.14–20 546.26 647.7 .10 649.5 .19 .Fn 3 650.3 .29 655.23 .28  
 dolus (dolosum): S. 644.8 .12 667.23 .25 693.16  
 Dominikaner: S. 854.5  
 dominium: S. 88.9 644.18  
 Donau (Danubius, Ister): S. 631.11  
 doronicum: S. 81.14  
 dos (dotalitium): S. 644.19  
 doxoscopia: S. 559.13 629.26 772.18  
 droit: S. 421.6 753.2 – de precher l'evangile: S. 842.12 – naturel: S. 844.  
 Vgl. jus.  
 dubium (dubitare, dubitatio): S. 352.16 380.3 438.33 440.13 .22 479.11 490.14 624.7 711.23 797.25  
 duci a natura rei: S. 286.27  
 ductus: S. 622.22 – linearum: S. 622.22  
 dulcificatio aquae marinae: S. 96.13 133.6 146.7 151.2 168.23

- duo (duitas): S. 103.7 .9  
durare (duratio, durabile): S. 92.11 707.4 748.3  
durum (durities, duritia, dureté): S. 95.23 102.9 .23  
.25 .28 .29 201.30 210.19 245.22 411.2 .15 412.9  
455.7  
Dyadik: S. 803.7  
δύναμις: S. 804.9
- eau :: eau fumante: S. 798.24  
ebullitio: S. 458.27  
ecclesia (ecclesiasticus): S. 276.9 471.1 657.30 – Ca-  
tholica: S. 283.11 470.14 .22 .26 562.11 736.12 .17  
750.25 751.4 852.2 .7 .11 .12 – christiana:  
S. 471.21 – Dei: S. 657.30 – Judaica: S. 470.14 .16  
.23 – primitiva: S. 33.20 858.12 – Reformata (Hel-  
vetica): S. 470.26 – Romana: S. 277.13 282.3  
471.10 .18 .28 472.1 .32 473.14 .21 838.26 – uni-  
versalis: S. 234.17 – vetus: S. 838.24 :: dogmata  
ecclesiae catholicae: S. 838.13 .30 :: hierarchia ec-  
clesiastica: S. 752.6 756.23 :: oecumenicus (oecu-  
menicum): S. 838.28 :: persona Ecclesiae: S. 752.7  
756.24  
éclaircir (éclairer, éclairé): S. 436.10 654.16 663.13  
665.13  
eclipsis (ecliptica): S. 312.21 314.13 .15 628.5  
ecstasis: S. 106.6  
edere: S. 290.5  
edictum: S. 130.14 – perpetuum Hadriani: S. 91.27 –  
– novum: S. 142.20 279.28  
editio: S. 85.19 629.28 688.22 744.19  
Edition platonischer Schriften: S. 392.3  
educatio (educare, educator): S. 822.Fn 8 829.20  
831.3  
effectio: S. 580.21 .22  
effectus (effect, effectum, effectivum): S. 171.23  
276.30 371.3 435.8 436.13 .28 440.10 448.17  
492.3 563.22 580.24 696.1 730.7 787.2 .27 829.22  
– generalis, particularis: S. 654.20 655.1 – motus:  
S. 204.24 – naturae: S. 104.31 171.23 – naturalis,  
voluntarius: S. 422.21 – sine causa: S. 809.8  
efficere: S. 479.25 .26 .29 482.13  
efflorescere hyeme: S. 121.15  
effluvium: S. 341.21 – corporale: S. 327.28  
elaborator: S. 683.18
- Elamitae: S. 196.12  
elasticitas: S. 446.3  
elasticum (elastica): S. 217.12 454.7 .15  
elastrum: S. 581.3 714.25 – aëris: S. 237.16 256.27  
elater (elaterium, Feder): S. 104.29 120.13 .17 132.21  
144.30 145.29 146.3 153.14 172.1 .22 211.29  
217.12 237.14 .17 241.24 245.3 262.6 283.27.  
Vgl. vis elastica.  
Elbe (Albis, Alba) Fluß: S. 250.13 631.11  
electio (eligere, choix): S. 787.15 788.13  
elegantia morum: S. 4.9  
Elektrizität s. attractio electrica  
elementa (elementum): S. 60.5 182.15 184.3 397.18  
632.20 666.25 – de rationibus motus: S. 95.21 –  
Euclidis: S. 87.5 382.24 – existentia ab aeterno:  
S. 21.9 – geometriae: S. 182.15 460.16 – juris:  
S. 72.9 86.10 233.7 .19 383.9 – – naturalis:  
S. 69.13 86.31 87.18 88.10 .17 89.1 233.25 279.33  
– – Romani: S. 279.30 – legum: S. 69.17 – phy-  
sica: S. 296.2 :: elementum vivum: S. 21.8 :: par-  
ticulae elementorum: S. 296.8  
elementarii: S. 21.10  
elevatio (elevare): S. 273.10 – poli: S. 159.4  
eligere (electio, electus): S. 528.22  
ellipsis: S. 117.12 270.30 317.21 572.11  
eloquentia (éloquence): S. 47.1 666.12 682.18 .21  
707.9 – veterum: S. 275.35  
emanatio (emanare): S. 519.Fn 40  
embolus: S. 237.26  
emendatio (emendare): S. 133.21 – intellectus:  
S. 476.27 613.23 623.26  
emissio: S. 121.19  
émotion: S. 656.13 .17 657.3  
empire de la volonté: S. 853.13 – intérieur: S. 753.11  
empirici: S. 153.12  
enchiresis: S. 815.33  
encyclopaedia: S. 189.27 190.20 .26 .30 365.15 378.3  
703.9 :: encyclopaediola: S. 189.17 .26 190.20  
England (Anglia, Angli): S. 4.5 .13 .17 17.21 24.3  
55.12 69.1 90.31 98.2 114.17 123.12 .16 127.2  
133.5 135.1 .4 141.10 .13 153.26 158.20 159.27  
163.1 209.16 238.28 244.17 246.18 257.3 262.9  
268.6 289.15 .24 318.21 323.6 329.31 331.9  
357.20 369.4 .5 563.17 565.18 569.10 581.30  
682.9 698.11 701.24 789.33 810.34 862.20 874.4  
876.4 – Exclusion Bills 1679–81: S. 811.1

- ens (être): S. 34.10 .29 35.16 390.14 404.16 479.10 486.18 .19 .26 487.1 .4 .5 .7 490.17 494.6 .8 .11 .18 495.8 .18 .24 .26 496.8 .11 497.13 499.11 500.10 .20 .25 .28 501.1 .7 .8 .12 .22 .29 502.3 507.30 509.4 .Fn 9 514.24 516.8 519.6 521.3 530.7 531.17 533.15 534.5 535.25 538.Fn 109 – a se: S. 486.22 487.12 501.24 .25 517.16 518.5 .11 519.4 .8 .Fn 43 521.34 523.23 524.21 525.10 .Fn 59 .Fn 60 530.11 544.7 .9 545.12 586.4 587.2 870.2 .9 – ab alio: S. 517.17 544.10 – absolutum: S. 404.5 .7 .17 .22 495.21 .30 496.13 663.3 – absolutum, respectivum: S. 402.10 .11 404.5 .17 – aeternum: S. 535.21 – ante formam: S. 26.28 – cogitans: S. 19.8 34.4 38.11 179.22 – contingens: S. 545.3 – cuius essentia est existere: S. 393.11 486.19 .25 – fictitium, fictum, imaginarium: S. 266.7 – immutabile: S. 526.3 .12 .17 .19 .Fn 61 533.15 535.12 .21 – imperfectum: S. 495.21 496.11 – in se subsistens: S. 491.11 .22 492.12 – incorporeum (incorporale): S. 26.18 104.5 .10 – infinitum: S. 663.8 – maxime possibile: S. 664.23 – maximum: S. 664.27 – mobile: S. 30.12 – necessarium (necessario existens): S. 388.5 487.24 496.14–497.16 501.8 .9 .24 503.18 523.18 .19 524.2 .5 .Fn 57 525.20 .Fn 59 .Fn 60 526.25 .Fn 61 527.12 529.20 535.21 540.17 .Fn 115 541.4 544.7 573.4 .9 585.16 .18 .23 .25 586.2 .3 .5 .12 .14 .15 .20 .25 .26 587.13 .15 588.Fn 1 589.18 .25 590.28 .31 591.12 .17 870.2 .5 .9 – per se, per accidens: S. 428.7 – perfectissimum (être parfait): S. 180.6 427.1 .22 428.2 .7 479.10 .13 .15 486.16 .21 487.7 .12 .24 488.3 .16 .24 489.6 .26 490.2 .5 .8 .16 .21 492.14 .15 .20 .22 494.3 495.9 .19 497.21 500.10 501.4 503.13 .16 509.25 514.20 515.31 516.4 522.29 534.16 .19 535.9 544.5 .7 .15 .24 .26 546.19 547.1 587.8 589.25 663.11 .24 664.7 .28 723.2 .5 725.28 833.14 870.6 .8 – perfectum: S. 778.6 – possibile: S. 393.13 .14 665.1 787.15 870.6 – primum: S. 590.5 – purum: S. 495.19 .30 496.13 – reale: S. 36.24 494.18 496.8 507.31 – respectivum: S. 404.5 .16 – simplex, compositum: S. 495.30 496.13 – singulare: S. 590.25 – unum: S. 102.1 – verum: S. 494.7 495.30 507.7 :: non ens: S. 494.7 .15 495.19 .25 .29 496.11 500.20 .25 .28 507.7 .31 .32 508.3 .8 .21 .25 509.8 .12 .22 .23 .Fn 9 511.9 .13 512.1 .20 .21 514.24 515.16 .24 535.6 :: notio entis: S. 428.5
- entendement (entendre): S. 389.7 400.27 404.2 .8 437.11 .24 .27 .33 438.14 569.15 778.12 .17 788.27 .29 :: entendre parfaitement: S. 387.5 .7 389.22 400.34 401.3 404.27
- enthusiasmus: S. 838.32 865.10
- Enthusiasten: S. 471.25
- enthymema: S. 693.13
- entitas: S. 511.12 .14 .15 531.4 543.8 :: non entitas: S. 511.17 543.8
- enumeratio (enumerare): S. 599.10 – imperfecta: S. 574.3
- enuntiatio (enuntiare): S. 820.25 .27 821.4 .Fn 1 823.15 – deducibilis: S. 822.20 – evidens: S. 820.28 823.16 – ex terminis cognoscibilis: S. 822.19 – identica: S. 824.15 – intelligibilis: S. 821.3 – mentalis: S. 820.22 – modalis: S. 608.3 – scibilis: S. 821.3
- ephemerides: S. 156.18
- Epikuräer: S. 776.4
- episcopus: S. 564.1
- équilibre des liqueurs: S. 705.8
- Erde: S. 201.10 241.21 242.21 259.31 – Kugelgestalt: S. 853.8
- Erdmagnetismus s. magnes
- Erfurt: S. 128.23 – Belagerung: S. 128.27
- error (errare, tromper): S. 46.22 87.7 .10 350.22 390.26 391.21 .27 393.21 471.3 477.9 600.10 603.21 631.23 648.10 652.23 654.25 655.2 665.21 675.26 681.18 686.24 702.4 754.26 – calculi: S. 681.19 702.4 754.26 877.4 – rationis: S. 877.3 – religionis: S. 473.30
- eruditio (eruditus): S. 39.24 55.4 .23 63.16 65.20 115.23 218.14 290.7 363.22 381.2 397.5 557.27 558.2 575.21 641.16 696.6 .8 .14 697.6 698.23 736.1 .22 820.14 – academica: S. 633.34 – foeminarum: S. 124.19 – vera: S. 66.11 95.11 :: genus eruditorum: S. 289.21 .25
- espérance: S. 661.4
- esprit: S. 372.20 432.25 .28 433.6 .14 .24 .26 434.19 .31 437.10 .15 439.32 440.23 574.4 646.10 647.4 648.13 649.20 .26 650.13 .23 651.13 653.30 654.3 .15 .26 656.4 .10 .12 .14 663.14 665.22 681.4 .10 706.15 718.2 722.10 733.9 861.9 879.12 – angé-

- lique: S. 797.24 – de l'homme: S. 424.12 – éclairé: S. 654.16 – fini: S. 654.26 656.4 – humain: S. 424.12 432.28 433.24 577.31 – superficiel: S. 753.23 758.1 :: bon esprit: S. 437.15
- esse (être): S. 350.20 437.6 490.12 – a se, ab alio: S. 486.22 515.7 518.5 .14 519.10 .12 .18 520.13 .15 521.1 .8 .13 .18 .22 523.17 .24 .26 525.2 .4 .Fn 59 526.25 .28 527.12 535.12 .21 539.20 545.12 .15 – ab aeterno: S. 21.14 – actu, potentia: S. 586.5 – actuale, possibile: S. 388.2 – contingens: S. 525.1 – in Deo: S. 21.18 – – subjecto: S. 427.9 .20 – necessarium: S. 525.1 .4 .9 .22 535.12 :: esse et non esse simul: S. 824.5 :: non esse: S. 490.13
- essentia (essence, Essenz): S. 26.31 28.27 29.10 174.24 181.10 183.2 .14 .17 388.3 393.12 423.13 492.18 494.26 502.1 .3 515.Fn 26 519.Fn 40 540.Fn 115 543.10 573.3 584.27 586.4 587.2 .9 .11 .26 588.Fn 1 707.1 754.17 870.1 – actualis: S. 494.29 495.7 499.2 – aeterna, infinita: S. 844.12 – corporis: S. 19.4 271.28 272.3 447.8 – Dei (Divina): S. 463.15 .17 588.9 .12 589.6 .8 .13 .22 590.3 .19 .21 591.8 .13 870.2 – Entis perfectissimi: S. 428.7 – perfectissima: S. 503.15 – possibilis: S. 494.27–495.6 – rei: S. 588.4 .10 870.3 – rerum: S. 186.30 463.15 – – sicut numeri: S. 186.31 :: fonds de l'essence: S. 391.14 :: motus: S. 278.26 281.14
- esus animalium: S. 606.17
- étendue (chose étendue): S. 399.34 404.26 405.1 .5 .7 .31 798.10 861.1
- ethica: S. 5.13 25.23 46.1 .10 .24 76.8 198.2 378.7 592.16 612.15 623.29
- ethnicus (ethnici): S. 533.12
- Etrusci: S. 379.1
- etymologia: S. 324.25
- Eucharistia (Coena Domini): S. 265.23 266.15 275.35 282.12 751.21 756.21 :: consecratio: S. 282.2 :: multipraesentia realis: S. 281.20 :: possibilitas: S. 265.23 278.4 :: praesentia realis: S. 266.22 281.20 .26 282.12 838.19 :: significatores: S. 276.8 :: transsubstantiatio: S. 277.9 281.19 .26 282.13 838.14 .22 .29
- Europa (Europäer): S. 68.32 84.7 85.11 .22 92.5 130.19 267.2 289.11 320.26 435.27 642.6 729.6 807.3 817.27 836.6 – Kriegsgefahr: S. 267.2
- evangelista: S. 650.15
- Evangelium Predigtrecht: S. 842.12
- eventus :: infallibiliter eventura: S. 187.Fn 1 :: necessario eventura: S. 187.Fn 1
- evidentia (evidens, évidence): S. 87.12 218.15 432.20 517.4 666.8 834.6 – demonstrationum: S. 696.18 – ex terminis: S. 822.16 – iudiciorum: S. 822.17 – mathematica: S. 216.37 – summa: S. 824.Fn 11 – terminorum: S. 822.16
- exactitudo: S. 389.27 632.10 664.7 681.18 682.23 876.11 877.29
- examen propositionum hypotheticarum: S. 387.17 – suppositionum: S. 387.4
- examinatio (examiner): S. 470.3 471.5 682.5 755.18 759.5
- exceptio: S. 83.28
- exceptio (jur.): S. 48.5 86.15 88.30 130.15
- excerptum (excerpere): S. 631.3 .5
- excommunicatio injusta: S. 852.3 857.18
- excrementum: S. 185.18
- executio: S. 85.5 680.5 – in iurisdictione: S. 232.19 .20
- exegetica: S. 55.16
- exercitium (exercitatio): S. 713.17
- exhalatio: S. 93.16 237.18
- exhaustio (exhaurire, exhaustum): S. 132.17 217.18 – aëris: S. 105.4
- exigere: S. 694.2
- existentia (existence): S. 26.29 182.28 .30 183.1 388.14 492.19 494.26 497.21 498.22–500.10 501.8 502.3 506.25 507.1 .21 508.Fn 4 510.9–16 .Fn 12 512.22–513.16 .25–514.Fn 18 516.Fn 2 518.Fn 24 525.Fn 59 .Fn 60 526.Fn 63 540.Fn 115 584.28 663.24 664.1 673.5 .21 833.15 870.1 – a se, ab alio: S. 486.22 519.4 .10 .12 .18 520.13 .15 521.1 .8 .13 .18 .22 523.26 525.2 .4 .9 .Fn 59 526.25 .28 527.12 535.12 .21 539.20 – actualis: S. 388.16 494.28 .31 495.4 .7 497.15 499.1 507.22 510.10 526.25 527.12 530.Fn 72 535.28 573.9 589.2 .6 .11 590.18 591.3 869.12 – Dei: S. 33.4 38.2 47.16 180.6 391.25 477.15 479.11 486.11 .16 487.30 488.2 490.6 .7 491.19 492.9 .10 493.23 506.15 516.1 530.Fn 74 531.Fn 80 535.11 536.2 540.2 .24 542.7 573.3 .4 .10 587.2 .9 .10 .16 588.3 .12 589.4 590.18 .19 596.24 606.1 663.10 .24 665.7 666.31

- 674.1 718.4 723.21 725.21 762.23 778.5 779.12  
833.14 840.10 – entis necessarii: S. 388.12 – Entis  
perfectissimi: S. 55.19 428.2 486.16 .19 .20 .22 .25  
487.4 .5 591.12 .16 663.11 870.8 – mundi:  
S. 536.3 – necessaria: S. 492.9 588.Fn 1 591.24 .30  
722.21 – nostra: S. 870.10 – per se: S. 514.Fn 25 –  
perfecta: S. 722.21 – possibilis: S. 494.31–495.6  
588.4 .9 589.2 – rei: S. 276.25 – rerum: S. 186.32  
870.2 – – externarum: S. 388.16 637.30 – subjec-  
torum: S. 590.14 :: existere posse: S. 507.23 :: ne-  
cessario existere: S. 486.19 487.1 496.34 497.1 .2  
501.9 .21 523.20 526.30 527.14 529.15 .20 .Fn 71  
530.1 535.22 545.16 591.32 :: non existentia:  
S. 500.9 511.11 513.20 514.5 .10 .15 .17  
existere: S. 21.4 26.30 186.25 393.12 .15 585.18  
586.5 .14 722.12 – actu: S. 585.16 586.12 .26  
587.4 .20 588.12 589.24 590.16 .29 591.32 – in  
loco: S. 93.2 – necessario: S. 492.2 503.13  
588.Fn 1 591.31 – per essentiam: S. 870.4 :: exis-  
tens, non existens: S. 508.Fn 5 543.12 :: non exis-  
tere: S. 507.23 585.18 .19 .20  
exitus: S. 65.28  
exoterice, esoterice (acroamaticae): S. 778.3 849.13  
850.21 :: portée du vulgaire: S. 778.2  
expansio (expansum): S. 201.29 202.3 .4  
experientia (expérience, experiri): S. 26.8 95.27  
101.12 139.10 153.20 209.24 214.4 332.25 370.17  
388.9 389.13 390.19 391.12 428.10 435.23 .24 .31  
470.5 490.1 516.Fn 29 565.11 .21 572.16 .23  
647.26 .27 662.8 666.21 670.4 .6 680.5 681.23  
682.1 .9 683.12 702.21 706.16 797.21 828.26  
829.6 .8 .26 :: catalogue d'expériences: S. 572.17 ::  
expérience curieuse: S. 864.8 :: expérience nouvel-  
le: S. 702.21 :: experientia rerum humanarum:  
S. 443.19  
experimenta naturae: S. 189.22 – nova Magdeburgica  
(Guerickiana): S. 173.7 237.16 245.24 248.24  
273.5 .8 .12 341.24  
experimentum: S. 79.4 83.20 .24 95.14 98.20 133.13  
141.7 .17 153.23 161.4 164.32 176.10 185.7  
190.25 .29 202.1 203.1 204.20 .28 222.28 223.2 .6  
227.18 238.25 244.14 262.2 263.17 273.8 288.27  
.35 289.15 290.5 294.31 295.14 299.9 323.20  
327.13 340.8 .9 351.3 363.13 364.4 368.14 378.11  
.16 394.9 396.15 397.1 .6 409.15 442.25 446.13  
449.13 450.18 452.16 455.10 458.21 460.15 461.8  
.9 479.33 512.Fn 17 520.Fn 45 563.15 .23 580.22  
.29 595.7 599.25 .27 600.3 601.22 602.26 .30  
604.2 606.9 666.23 670.6 702.15 713.9 .10 730.1  
.15 .17 .24 731.15 742.17 .19 .20 797.24 816.6  
817.4 830.25 – Becheri: S. 256.17 – crucis:  
S. 682.3 – de corde evulso: S. 595.5 – ferrificum:  
S. 206.13 207.4 – Florentinum: S. 78.10 – funda-  
mentale: S. 581.24 – globi sulphurei (Guericke):  
S. 341.1 – Grandamici: S. 79.18 145.7 151.4 .Fn 2  
168.25 205.10 .21 251.1 256.6 273.25 274.6 .10  
297.4 300.22 305.13 – Helvetii: S. 332.13 – mag-  
neticum: S. 628.18 – motus perpetui (Leroyer):  
S. 705.6 – naturale: S. 78.12 152.21 353.24 – Tor-  
ricellianum: S. 219.17 242.29 249.2 256.29  
explicare: S. 29.5 34.29 581.5 .18 598.25 600.21 .25  
.27 605.3 .18 .21 .25 606.31 607.5 631.6 .13 –  
clare, distincte: S. 87.23 137.13 164.9 437.21  
475.7 666.17 781.4 – mechanice: S. 789.6 – tex-  
tum sacrum: S. 471.3 :: explicare, implicare:  
S. 277.3  
explicatio (explicare): S. 37.1 87.32 180.26 231.32  
265.19 266.20 368.25 666.28 – naturae: S. 25.16  
605.19 – phaenomenorum: S. 144.28 817.1  
explosio: S. 218.3  
Exponenten: S. 346.5 347.7  
expressio (exprimere): S. 424.5 482.26 877.19 –  
finita: S. 482.26 – ideae: S. 687.14 877.19 – rei:  
S. 817.28  
expression commode: S. 387.12 – des verités:  
S. 424.5  
expulsio (expellere): S. 103.14 .16 .17 .22 340.22  
extensio (extensum, étendue): S. 26.22 .23 27.1 34.30  
35.4 36.9 .17 .19 .22 271.28 272.3 276.18 277.14  
278.24 .27 .30 279.10 281.13 .16 .22 296.23 .25  
393.8 .9 399.25 400.22 402.12 .21 .24 404.16 .28  
405.13 447.9 462.19 465.19 478.26 489.2 492.7  
494.24 .25 501.28 515.8 516.12 .17 .29 .Fn 30  
517.Fn 31 521.25 .27 522.4 523.5 647.16 .20  
648.13 678.8 .11 718.2 754.15 757.14 758.7 798.5  
.7 831.2 – corporis: S. 798.7 :: étendue immobile:  
S. 402.16 405.28 :: non extensum: S. 515.8  
extremum (extremitas): S. 103.16  
extrinsecum: S. 27.1 29.2

- exustio mundi: S. 40.18  
 exuviae corporis humani: S. 176.9
- fabula: S. 12.10 841.4 .7 :: fabulae Ethnicorum:  
 S. 841.4 .7 851.3  
 facies Palindromorum: S. 12.10  
 facilitas (facile): S. 426.8 683.1 758.14 – inventionis:  
 S. 633.30  
 factum (fait): S. 45.31 232.18 421.6 600.12 706.16 ::  
 matière de fait: S. 558.6 752.2 .23 757.7  
 factum (jur.): S. 693.15 .19 :: factum juris: S. 694.21  
 facultas (faculté): S. 423.8 634.6 – generalis:  
 S. 644.18 .19 – hominis: S. 423.8 – humani inge-  
 nii: S. 380.11 – specialis: S. 644.18 .20  
 facultas (jur.) generalis, specialis: S. 68.24  
 falsitas (falsum): S. 178.16 436.22 582.17 599.18  
 600.9 686.22 687.27  
 fama: S. 178.6 642.12  
 familia (familiare): S. 170.27  
 fanaticismus (fanatici): S. 33.18  
 fas: S. 142.19 156.7  
 fatum (fatalitas): S. 136.15 186.13 533.12  
 febrifugum Peruvianum: S. 297.5  
 Feder: S. 152.28 245.3. Vgl. elater.  
 Feldmessung: S. 262.19  
 felicitas (felix): S. 164.16 177.25 178.8 .22 179.7  
 182.16 .21 197.15 280.3 380.10 395.17 499.29  
 513.4 .15 593.23 649.1 650.15 659.7 .11 753.9  
 779.5 877.24 – aliena (alterius): S. 280.2 – besti-  
 arum: S. 659.7 – generis humani: S. 94.11 131.15  
 181.27 280.33 287.6 – nostra: S. 641.17 – nostri  
 temporis (nostri seculi): S. 563.3 736.16  
 femina: S. 89.10 125.5 .6 155.26 656.11 .22  
 fer et feu: S. 843.13  
 fermentatio: S. 104.30 145.4 153.1 160.26 164.34  
 167.17 173.2 .15 184.5 185.18 210.12 211.25  
 217.18 245.27 284.36 285.27 580.9 599.21 601.25  
 714.26  
 ferrum (Eisen): S. 28.12 173.18 207.2 .3 .8 212.29  
 214.7 242.21 245.17 248.23 255.25 256.2 .15  
 763.14 – artificiale ex limo et oleo lini: S. 161.4  
 169.9 206.14 .27 207.1 256.17 – – terra produc-  
 tum: S. 146.16  
 feudum: S. 61.11 84.21
- fibra: S. 598.27 656.Fn 8  
 fides (Glaube, foi): S. 395.16 470.20 696.21 751.4  
 752.15 – catholica: S. 472.3 – christiana: S. 282.16  
 .22 473.19 – divina: S. 697.9 820.20 – historiae:  
 S. 641.28 – manuscriptorum: S. 641.21 – sensuum:  
 S. 687.13 :: bona fides (mala fides): S. 48.5 59.28  
 668.7  
 fieri: S. 26.26 – mechanice: S. 581.13 596.2 604.27  
 713.11  
 figura (figure): S. 18.10 .23 .27 .30 19.6 20.21 .24  
 21.29 25.6 .27 26.19 .21 27.4 .5 .16 28.1 .22 29.12  
 30.8 .11 34.11 .13 36.23 37.1 .2 83.27 102.7 132.5  
 .9 152.25 155.22 166.25 171.15 180.27 .28 182.7  
 .20 183.18 .19 209.20 210.16 231.5 .9 240.28  
 254.21 262.23 266.7 271.28 276.20 278.25 .27  
 286.34 376.5 394.5 516.13 581.18 605.1 .10 .15  
 647.8 684.27 713.18 794.16 797.17 816.28 – in  
 materia: S. 21.13 – intima: S. 18.25  
 figura (math.): S. 87.5 613.18 – arithmetica: S. 803.4  
 – circularis: S. 519.5 531.4 .6 532.3 .6 .13 .18 .22  
 533.5 – geometrica: S. 470.8 – gradiformis, recti-  
 lineae, curvilineae: S. 99.7 – isoperimetrica: S. 479.1  
 – mille laterum: S. 479.10  
 filum: S. 245.10 – Ariadnes: S. 86.24 180.17 569.18  
 570.5 623.16 – mechanicum: S. 623.16 – meditan-  
 di: S. 379.16 .18 380.1 388.22 573.28 623.16 784.8  
 finances: S. 574.8  
 fines imperii: S. 697.4  
 fingere (fictum): S. 428.5 :: fictitium: S. 42.12  
 finis: S. 119.20 379.24 – creationis: S. 653.30 – Dei:  
 S. 778.14 – motus: S. 29.6 – rerum: S. 778.16  
 finitum (finire): S. 488.26 .27 635.7 747.5 762.17  
 firmitas (firmum): S. 236.24 271.18 .20 .21 452.11  
 455.9 460.12 714.25  
 fixitas: S. 29.20  
 flamines Etrusci: S. 379.1  
 flexio (flexus, flexile, flexibilitas): S. 102.9 – in cor-  
 pore: S. 95.23 632.16  
 flexio (gramm.): S. 323.28 324.29  
 fliegen: S. 543.Fn 1  
 Florenz: S. 78.16 79.16 310.6 564.1 565.3 594.21  
 flos: S. 81.15 – caloris: S. 121.20 128.2 – substantiae:  
 S. 185.18 .19  
 fluidum (fluiditas): S. 102.28 218.20 271.20 .21 448.1  
 451.12 452.18 453.14 458.28 781.5 – solis:  
 S. 448.1

- fluxus: S. 29.13 210.15 211.22 245.9 285.27 – continuus: S. 184.18 – perpetuus: S. 184.28 210.7 285.29 873.12 :: fluxus, refluxus maris: S. 410.1 422.17 781.10
- focus (Brennpunkt): S. 711.28 829.14
- fodina (Bergwerk): S. 113.1 205.2 :: Entwässerung: S. 105.12
- foedus (foederatus): S. 5.8 91.16 156.5 385.23 686.4
- foetus: S. 175.16
- fons: S. 93.12 .15 237.18 – boni: S. 663.2 – inventio-  
num ac demonstrationum: S. 278.28 – juris:  
S. 199.1 – veritatum: S. 767.24 – vitae: S. 185.6
- force: S. 752.11 – de l'esprit: S. 681.23 682.2 701.29  
706.15 760.11 – – l'imagination: S. 179.11 680.21  
– – la raison: S. 666.5 681.23 682.2 760.11
- forma: S. 21.20 24.16 25.13 .24 .26 26.28 27.3 .14 .16  
28.1 30.18 32.3 98.24 106.18 152.22 478.27  
519.Fn 40 590.24 604.26 622.16 666.7 787.3 – ab-  
soluta: S. 427.24 – accidentalis: S. 20.21 21.30 –  
bona: S. 794.21 – corporeitatis: S. 26.31 – corpo-  
rum: S. 18.13 – incorporalis: S. 19.10 – intima:  
S. 18.11 – materiae: S. 27.13 767.12 .17 787.3 .7  
793.13 794.17 .20 – nobilior: S. 35.12 – possibilis:  
S. 767.13 .17 778.22 787.3 .4 .7 793.13 794.19 .21  
– prima: S. 18.12 460.12 – rei: S. 18.18 – reipu-  
blica, civitatis: S. 52.6 – rerum: S. 21.18 .20 –  
simplex, composita: S. 427.12 666.26 .29 – sub-  
stantiae: S. 767.17 – substantialis: S. 18.25 19.1 .4  
.10 20.21 21.18 .22 .26 25.24 29.8 31.11 32.1 35.4  
.7 239.27 276.19 595.28 596.1 604.25 754.12 .18  
757.12 798.4 861.2 – una: S. 21.30 – universalis:  
S. 483.22 590.27
- formalitas: S. 181.9 666.11
- formatio globi: S. 449.21
- formula: S. 573.29 622.17 .18 .21 .22 – infinita:  
S. 481.21 – loquendi: S. 44.12
- formula (math.): S. 483.20 – irrationalis: S. 738.15
- fornax pistoria: S. 168.22
- fortificatio: S. 619.6
- fortuna: S. 17.18 65.28 177.26 179.14 394.9 680.24
- forum: S. 52.21 85.28
- fractio: S. 582.2
- fragilitas: S. 102.9
- Francia nova (Kanada): S. 409.14
- Frankfurt a. M.: S. 16.25 38.3 79.7 107.15 123.9 .17  
200.8 235.17 258.28 299.36 323.7 330.8 .27  
331.13 340.10 684.20 – Buchhändler: S. 159.8  
221.20
- Frankreich (Francia, Franci, France): S. 238.28 250.15  
267.12 .21 268.6 .11 .25 329.31 331.5 372.7 567.1  
631.7 .8 .9 683.15 701.24 751.7 754.2 756.13  
758.6 789.32 833.16 .21 836.11 860.23 862.19 –  
Niederlande, Holländischer Krieg (1672–1678):  
S. 329.33 331.10 – Religionsausübung: S. 838.17  
:: journaux de France: S. 878.21 :: Standbild für  
Ludwig XIV.: S. 879.14
- Frauen: S. 124.19
- Freising: S. 317.7
- friabilitas (friabile): S. 102.9
- frigor (frigus, frigidum, Kälte): S. 36.2 120.20 122.1  
237.19 245.22 305.21 321.17 329.10
- frustra: S. 616.13
- fumus: S. 93.14 173.18 212.20
- fundamentum: S. 261.17 666.28 780.5 – demonstra-  
tionis: S. 352.22 – juris: S. 48.27 – scientiae:  
S. 9.11 444.4 – specierum: S. 167.9
- funiculus: S. 460.11
- fusio: S. 245.9
- futurum: S. 479.26
- Gallia (Galli): S. 17.21 20.15 69.3 98.2 123.16 156.16  
158.20 159.27 214.20 .23 .26 215.3 .11 244.17  
257.12 318.21 320.23 .24 323.6 442.19 .23 443.12  
445.7 503.11 504.1 .23 .26 550.6 552.2 563.17  
565.29 581.26 .30 598.6 606.29 620.13 633.5  
698.12 850.24 876.4
- Ganzheit: S. 672.6
- gaudium (gaudere): S. 179.10
- gelatina: S. 122.4
- Gemüth: S. 137.14 171.12 174.17 .24 262.15 360.7
- generalitas (generale): S. 481.22
- generatio (generare): S. 28.4 .8 .9 .13 29.6 211.23  
212.11 237.8 449.16 :: circulum generationis et  
corruptionis: S. 286.6 :: generatim: S. 120.7
- generator: S. 346.7
- genesis: S. 623.13
- genius (génie): S. 388.23 390.29 570.4 776.21 782.8 –  
malignus: S. 391.27 :: puissance sous-ordinée:  
S. 390.29



- gens: S. 85.26 696.5 – d'affaires: S. 422.5 – de lettres: S. 440.5 :: Gentes Europaeae: S. 84.14
- gentiles: S. 21.3
- genus humanum: S. 63.8 131.15 153.22 179.6 197.29 244.13 375.9 376.9 381.9 394.24 436.6 573.23 584.4 702.11 753.10 755.8 757.20 780.3 878.3
- geodaesia: S. 560.4
- geographia (descriptio telluris, terrarum): S. 65.21 138.22 190.25 .28 320.21 435.23 560.5 – universalis: S. 190.1
- geometria (geometricus, geometra, geometricum): S. 18.28 20.24 .27 30.20 .21 31.9 .15 71.29 99.10 119.26 171.15 180.22 182.7 190.5 .12 209.23 223.14 261.22 262.21 .22 265.19 278.14 300.16 315.27 350.10 354.7 382.29 .31 385.5 387.11 389.4 .12 .26 394.13 407.9 420.6 .8 422.4 .23 423.11 424.17 442.24 .25 443.13 .14 444.18 460.24 464.26 465.10 .11 470.8 480.23 481.3 .7 482.13 483.12 485.7 486.5 547.6 .9 559.11 569.5 .17 572.1 574.13 .16 581.19 .28 600.31 605.24 608.16 632.3 .8 635.14 683.14 .22 684.1 .9 686.9 687.7 .22 701.24 705.1 710.Fn 16 .Fn 19 714.20 715.19 720.16 721.1 .7 .13 732.21 737.3 .6 738.19 747.15 754.4 .6 761.9 769.19 780.14 .24 782.2 785.14 789.10 .20 796.27 797.8 .11 800.27 802.1 .5 810.20 835.1 844.18 848.6 .8 – Apolloniana: S. 481.4 .9 485.11 – Archimedeae: S. 481.8 .13 485.11 547.6 – Cartesii: S. 480.23 482.13 485.7 486.6 530.Fn 74 547.6 662.5 .12 678.4 679.1 720.21 767.22 780.14 786.6 789.10 .25 791.2 797.8 833.12 – ecthetica: S. 689.7 769.9 770.18 774.15 – empirica: S. 689.6 769.8 770.17 – euclideana: S. 721.18 – indivisibilium: S. 164.1 166.13 278.28 343.5 714.19 – Leibnitiana, nostra: S. 278.27 – practica: S. 684.1 .5 – pura: S. 418.11 797.7 816.18 – veterum: S. 679.2 – Vietae: S. 720.21 :: linea recta: S. 415.5 :: rectilineum: S. 29.17 237.2 400.20 :: secours exterieur: S. 662.9
- Germanien (Germanicum, Germani): S. 17.17 .22 20.14 38.12 45.11 52.20 .24 60.25 64.4 69.3 72.25 95.15 98.2 154.13 191.26 195.27 198.14 208.7 214.1 .3 .14 .16 244.8 .15 288.23 289.14 .16 .22 .24 294.19 316.20 317.2 324.20 330.1 365.3 369.4 442.24 449.12 502.19 570.17 572.12 573.1 631.6 .19 687.1 698.12 736.18 819.13 835.4 836.11 840.2 :: Germani et Anglo-Saxones: S. 819.13 :: Germania superior: S. 142.17
- Gesichtkunst: S. 312.5
- Gewicht: S. 241.24 245.3
- Gewissen: S. 843.17 .21
- Gießen: S. 17.16 :: Gießen Universität: S. 128.23 129.1 .5
- glabrities: S. 36.4
- glande pinéale: S. 718.12
- Glas: S. 173.9 202.12
- Gleichungen s. aequatio, Vietasche Wurzelsätze
- globus (globulus, globosum): S. 32.9 167.3 .4 201.1 .18 210.7 211.10 237.7 241.11 273.6 340.25 .26 341.12 – noster: S. 122.8 210.5 211.21 .25 244.21 285.28 458.19 – plumbeus: S. 373.3 – sulphureus (electricus): S. 202.33 248.15 257.29 259.23 273.12 326.15 .23 329.13 .30 330.25 340.24 341.1 – terr-aqu-aëreus: S. 95.26 96.1 98.6 – terrae (telluris, mundi): S. 171.23 210.23 239.21 245.1 449.20 – vitreus: S. 326.24
- gloria (gloire): S. 46.27 – Dei: S. 576.28 652.6 658.29 808.2
- Glück: S. 136.15
- gluten: S. 271.18 272.22
- Gnadenwahl: S. 136.15
- gnomonica: S. 560.6
- Gohgericht: S. 84.19
- Goldgewinnung aus Eisenschlacken: S. 256.15 – Silber und Antimon: S. 206.8 256.15
- Gothi: S. 84.16
- Gottorp :: manuscripta Gottorpiensia: S. 123.7
- gradus: S. 173.21 395.4 664.18 – actionis: S. 509.Fn 8 543.10 – aequationis: S. 482.28 800.29 – certitudinis: S. 70.8 – diligentiae, malitiae, poenae, damni: S. 70.8 – essentiae: S. 509.Fn 8 – fluiditatis: S. 453.14 – infiniti: S. 715.25 – libertatis: S. 84.36 – praesumptionis: S. 70.8 – probabilitatis: S. 70.8 573.21 666.14 681.26 702.3 752.23 757.8 – qualitatis: S. 509.Fn 8 543.10 – realitatis: S. 507.Fn 2 508.1 .2 .6 .11 .Fn 5 509.24 .Fn 8 511.9 515.29 .30 524.12 .14 528.9 .12 .18 529.9 .Fn 69 530.10 531.10 .Fn 78 .Fn 79 543.9 .13 877.26 – sciendi (scientiae): S. 70.8 – velocitatis, tarditatis: S. 279.19 – voluntatis: S. 70.7

- Graecia (Graeci): S. 396.19 397.11 551.25 598.14  
850.26 – magna: S. 396.14
- grammatica: S. 324.23 379.9 .11 – hebraica: S. 303.2  
315.18 – philosophica: S. 379.11
- grandeur: S. 405.3 568.20 – de la terre: S. 654.8 – du  
soleil: S. 654.7
- graphica: S. 560.6
- gratia (gratum, grâce): S. 180.15 467.21 468.10 469.2  
518.29 651.Fn 5 652.3 658.8 809.10 879.11 – ab-  
soluta: S. 793.18 – Dei: S. 467.21 468.10 469.2
- gratitudo: S. 15.20
- graviditas (grossesse de femme): S. 656.15 657.27
- gravitas (grave): S. 95.26 96.3 101.13 104.29 106.7  
120.13 122.10 132.15 .24 144.30 145.28 146.1  
152.28 155.11 167.12 .16 172.1 .22 174.20 202.33  
211.28 .30 217.16 218.5 .6 223.15 225.15 237.12  
239.22 243.3 244.23 245.3 .13 262.6 283.27 284.4  
295.25 298.26 341.7 .17 424.2 446.3 448.5 454.2  
.7 .18 .24 455.4 .12 457.3 .24 458.20 461.23 –  
aëris: S. 120.18 153.13 217.17 237.16 242.26 .28  
243.1 248.24 .33 249.11 256.27 321.20 322.4 .10  
.12 327.2 329.9 .12 411.18 – atmosphaerae:  
S. 284.10 – specifica: S. 165.8 :: centre de gravité:  
S. 424.2
- gravitatio: S. 201.25 298.26 – naturalis: S. 146.6
- gustabilitas: S. 36.1
- gyratio (gyrus): S. 155.13 211.27 237.7 245.9 273.6  
480.9 – diurna terrena: S. 145.22 – lucis: S. 132.19  
– solis: S. 167.1 210.4
- habitus (habitualis): S. 34.12
- haereditas (haeres): S. 644.19
- haereticus (haeresis): S. 74.30 277.27 562.10 751.4  
752.15 779.10 .9 829.10
- Halle a. d. Saale: S. 607.30
- Hamburg: S. 79.17 114.8 123.10 235.17 250.9 256.23  
257.1 331.6 .13 – Bibliothek: S. 627.28 – Buch-  
händler: S. 221.19 255.23
- Hannover: S. 41.19 50.3 571.24 744.14
- Harburg: S. 250.13
- harlequin: S. 846.2
- harmonia (harmonicum, harmonicus): S. 55.24 164.18  
167.27 177.24 204.20 265.9 .10 351.9 394.7  
512.Fn 17 811.22 – conatum: S. 279.20 – lingu-  
arum: S. 132.30 – perfectissima: S. 186.34 – re-  
rum: S. 186.28 .29 – scientiarum: S. 31.16 – sum-  
ma omnium: S. 119.25 – universalis rerum, mundi  
(harmonie universelle): S. 131.7 .9 265.9 .10  
280.10 870.11 :: ἁρμονικώτατον: S. 186.27  
187.12 :: diversitas identitate compensata: S. 280.5
- Harz Bergwerke: S. 798.16
- Hassia: S. 594.13
- Hebraei (hebraicum): S. 598.14 686.7 :: juifs:  
S. 659.15
- Heidelberg: S. 64.5 134.25 231.18
- Heliotrop: S. 72.33
- Helmontianus: S. 110.2
- Helmstedt: S. 608.6 634.8
- hemisphaerium: S. 248.25 298.33 341.12
- heptagon: S. 139.17
- herba: S. 81.14 435.33
- heterodoxi: S. 874.4
- heterogeneitas (heterogeneum): S. 452.2 488.29 – flu-  
idi: S. 453.8
- heuretica: S. 803.19
- heureux: S. 647.2 649.13 650.3 654.16 656.10 658.12
- hexameter: S. 71.24
- hiatus: S. 454.24
- hieroglyphica Aegyptiorum: S. 377.6 707.2 – Chinen-  
sium: S. 377.6
- Hispania (Hispani): S. 69.3 297.7 329.32 443.12  
477.13 631.11
- historia (historicus): S. 22.7 55.23 .25 65.24 83.25  
89.9 182.27 189.22 190.25 .26 .28 289.26 389.13  
396.4 435.22 .27 584.4 641.15 661.10 696.16  
721.12 760.14 877.20 – artis: S. 696.12 – Byzan-  
tina: S. 323.9 – ecclesiae (ecclesiastica): S. 49.13  
474.6 – literaria: S. 66.10 – Lynceorum: S. 252.10  
407.25 561.8 – medicorum: S. 333.19 – naturae:  
S. 98.21 – naturalis: S. 333.16 696.12 840.12 –  
philosophiae, philosophorum: S. 23.34 24.3 396.9  
– philosophica: S. 24.1 398.13 – Romana: S. 619.2  
– sacra, profana (civilis): S. 641.26 642.8 840.11 –  
theologiae: S. 55.17 – universalis: S. 190.1 .22  
697.20
- historiographie: S. 720.9
- Hochheim: S. 300.3
- Höchst: S. 300.1
- Hohenstein, Burg im Taunus: S. 317.11

- Holland (Holländer): S. 195.20 238.28 259.3 329.31  
331.8 568.4 569.10 572.25 684.12 709.13 860.28 –  
Handel mit Japan: S. 845.9 – Handelskompanie,  
Ostindische: S. 845.6 :: pays de liberté: S. 577.1.  
Vgl. Batavia.
- Holstein: S. 549.16 551.14
- homme-Dieu: S. 658.1 .13
- homo (homines): S. 28.11 178.9 .16 .24 180.14 182.3  
183.23 .27 197.3 289.1 290.24 384.26 388.25  
396.2 432.24 433.20 .23 434.9 436.13 .32 437.4  
.19 438.10 .32 439.1 .20 .31 479.25 563.3 606.15  
680.2 752.8 .11 756.24 779.23 795.18 834.18  
860.26 – politicus: S. 266.8 477.12 – primus:  
S. 656.3 – privatus: S. 243.27 :: homme de bien,  
du bien: S. 753.16 755.24 757.27 759.8 – – du  
monde: S. 646.24 760.4
- homogeneitas (homogeneum): S. 26.27 102.28 240.22  
488.30
- honestas (honestum): S. 46.26 434.24 435.28 :: hom-  
me honnête: S. 432.4 .7 435.26 439.17 657.24 .25
- Horizont :: Gesichtskreis: S. 312.6
- horizontalis: S. 410.7
- horologium: S. 144.29 145.29 153.6 172.3 .23 179.24  
183.20 410.4 – Dei: S. 35.13 – mundi, universi:  
S. 119.24 – portabile: S. 145.29
- hostia (panis hostialis): S. 276.30 – consecrata (corpus  
Christi): S. 276.30 282.10 :: adoratio: S. 282.6 .10
- Hugenotten (religionnaires): S. 469.17
- humanitas (humanum), inhumanitas: S. 126.13 604.25  
616.24 760.6 .14
- humilitas :: humilité chrétienne: S. 578.13
- humor (humiditas, humidum): S. 36.2 122.3 309.30 –  
Sylvii triumviralis: S. 133.17
- hydracontisterium (Feuerspritze): S. 227.12
- Hydraulik (hydraulici): S. 138.21
- hydrographia: S. 305.9
- hydrostatica: S. 96.3 193.10 256.27 263.24
- hydrotechnica: S. 146.11
- Hygrometer (Hygroskop): S. 321.21 .26 637.23 – von  
Foucher: S. 637.13
- hyle hermeticorum: S. 302.4
- hyperbolica: S. 117.13 227.21 317.18
- hypocrisis (hypocrita): S. 779.10 .9 838.32
- hypothesis: S. 25.7 .21 35.3 88.31 89.6 149.19 164.33  
171.22 172.21 182.24 219.1 .16 220.3 222.29  
223.16 225.11 226.26 236.22 238.24 298.19 445.9  
.14 446.8 .9 .10 447.12 .16 .17 .20 448.8 449.2 .21  
456.14 457.4 458.3 460.15 461.21 563.22 572.20  
.22 600.21 604.1 742.19 787.5 794.17 – arbitraria:  
S. 383.8 461.13 – Caramuelis: S. 109.22 118.7 –  
Cartesiana: S. 409.28 563.20 604.4 767.20 – certa:  
S. 409.4 – Copernicana: S. 155.14 219.3 .11  
278.20 409.25 – cosmosophica: S. 225.3 – demon-  
strativa: S. 742.19 – magnetica: S. 159.3 – – Leib-  
nitii: S. 169.1 205.20 – physica: S. 98.6 .9 122.6  
158.21 166.31 217.12 600.20 603.24 718.7 – –  
Leibnitii: S. 104.24 .28 105.6 113.12 144.27 .33  
163.26 167.1 .35 218.12 .16 244.20 271.13 273.1  
283.11 286.9 461.20 – possibilis: S. 26.17 563.24  
– scholastica: S. 35.14 – Tyconica: S. 155.15  
219.8 409.25 – vera: S. 218.15 :: hypothesi certius:  
S. 283.18
- iconismus: S. 327.21
- idea: S. 351.23 354.2 387.22 389.10 393.7 .14 423.15  
437.22 438.12 440.23 479.9 .13 486.27 487.7 .9  
.10 493.24 .28 494.3 495.8 .13 .28 496.7 .11  
497.12 498.23 499.4 .6 .7 508.Fn 5 527.5 532.25  
534.6 535.20 540.7 623.16 664.19 687.13 .14  
689.5 704.26 778.1 788.15 795.20 875.5 879.9 –  
abstracta: S. 470.8 – aeterna: S. 699.1 – clara, dis-  
tincta: S. 190.4 637.31 – Dei: S. 493.25 .30 663.2  
.6 .7 .17 .23 .27 664.10 .12 .22 .26 665.2 725.22 –  
distincta, confusa: S. 180.3 821.Fn 3 – Platonis:  
S. 844.9 .12 – rei: S. 877.19 – rerum: S. 21.17  
186.30 .32 663.21 – simplex: S. 663.26 – vera (re-  
alis), falsa: S. 663.8 666.17 709.14 779.16 – vi-  
vens: S. 654.20 656.Fn 8 :: campus idearum:  
S. 590.23 .27 :: idée d'être en general: S. 655.10 ::  
idée d'être infiniment parfait: S. 655.11 :: idée et  
pensée: S. 663.19 :: idée et image: S. 663.18 ::  
idée et sentiment: S. 654.32 :: idée simple:  
S. 404.18
- idealitas rerum: S. 186.34 187.6
- identitas (identicum): S. 184.22 280.5 387.14 – cor-  
poris nostri: S. 176.11 – (identificatio) subjecti  
cum praedicato: S. 821.Fn 2 823.29 824.9 :: ma-  
nere idem: S. 390.5 873.11 :: manere in aeternum:  
S. 874.2

- idiota: S. 36.14 81.9  
 idolatria (idololatria): S. 64.11 793.8  
 ignis (igneum, feu): S. 7.19 .21 .22 19.11 28.26 29.22  
 36.3 120.20 173.1 .15 .18 176.4 179.24 185.14  
 210.13 246.1 273.9 299.1 397.20 580.1 581.23  
 647.4 .9 648.15 649.5 – invisibilis: S. 210.6 – pu-  
 rus: S. 122.3 – subtilis (lux): S. 122.3 286.10 :: feu  
 subsistant: S. 798.23  
 ignorantia (ignoratio): S. 186.18 364.2 432.12 434.7  
 439.35 490.14 529.4 – Socratis: S. 439.35  
 illusio: S. 436.13  
 illustratio mentis: S. 137.14  
 imaginatio (imaginari, Einbildung): S. 34.26 .29 35.4  
 164.20 179.11 307.27 351.23 432.14 439.19 .33  
 440.11 470.4 569.18 613.19 646.14 647.28 652.12  
 657.23 663.18 680.21 706.18 710.21 769.10  
 810.29 821.Fn 3 – distincta: S. 353.20 :: vis ima-  
 ginationis: S. 379.6  
 imago: S. 178.24 663.18 711.Fn 20 783.28 784.14 .15  
 imago (theol.) Dei (Patris): S. 654.19 – divinitatis:  
 S. 803.22  
 imitatio (imitare): S. 122.12  
 immateriale: S. 239.27  
 immaterialitas animae, mentis: S. 636.15  
 immensitas Dei: S. 787.29  
 immobilitas (immobile): S. 200.28 243.5 405.13  
 immortalitas (immortale): S. 94.11 178.7 181.5  
 209.20 288.32 517.Fn 31 592.24 641.12 – animae,  
 mentis: S. 5.1 38.2 .7 47.12 .16 53.22 55.20 174.8  
 175.4 179.27 180.25 197.9 .14 393.10 477.15  
 596.24 606.2 610.21 616.19 618.18 636.15 661.2  
 675.26 751.17 777.20 778.5 779.7 .12 .13 .19 .24  
 780.6 840.10 844.9 .11 – creaturarum: S. 437.6 ::  
 immortalité sans souvenance: S. 779.25  
 immutabilitas (immutabile): S. 523.19 526.1 .5 .29  
 654.27 – Dei: S. 272.12 .16 – legum Dei:  
 S. 654.27  
 impactus (impingere): S. 92.15  
 impedimentum (impedire): S. 92.11 .16  
 impenetrabilitas (impenetrabile): S. 26.23 .24 .32 34.8  
 240.15 465.20  
 imperator: S. 89.9 234.16 395.13 – paganus:  
 S. 752.10 756.27 :: imperatores Christiani:  
 S. 858.12 :: imperatores Romani: S. 47.34 382.3  
 imperceptibile: S. 182.9  
 imperfectio (imperfectum): S. 390.28 499.23 543.18  
 662.6  
 Imperium (Reich): S. 233.8 .11 396.6 668.20 – Dei  
 (Patris): S. 751.4 753.11 757.22 – grande in Ame-  
 rica: S. 41.15 – Romanum: S. 395.15  
 imperium (imperare): S. 156.4 196.27 395.20 – ab-  
 solutum: S. 5.7 – philosophicum: S. 397.23  
 impetus: S. 92.21 295.25 – impressus: S. 239.17  
 impietas (impius): S. 91.19  
 implere (impletio, implementum): S. 272.5 668.8  
 implicare (implicare contradictionem): S. 393.15  
 486.26 487.6 488.3 .25 494.4 495.9–496.12 499.11  
 500.12–18 501.23 502.3 506.27 509.1 514.20  
 515.13 .26 516.2 519.15 522.28 .32 525.1 .21  
 .Fn 60 526.17 .21 527.20 .23 .27 .29 528.4 529.18  
 530.1 531.1 532.3 .21 534.16 .18 .20 535.13 536.8  
 540.17 .Fn 115 541.4 544.2 .5 .20  
 impossibilitas: S. 387.25 404.30 492.Fn 1 585.25  
 586.3 587.20 602.14 664.15 .20 782.2 .4 – con-  
 trarii: S. 387.27 – decipiendi: S. 391.16 – motus  
 perpetui: S. 637.25 – obliviscendi: S. 279.16  
 681.12 – quiescendi a cogitando: S. 279.15 – va-  
 cui: S. 25.14 :: demonstratio impossibilitatis:  
 S. 482.27 :: impossibile dictum: S. 637.26 :: ratio  
 impossibilitatis: S. 839.3  
 impotentia: S. 546.3  
 impressio (imprimere): S. 7.9 656.Fn 8  
 impression: S. 240.10 .15 – des sens: S. 7.9 656.Fn 8  
 improbabilitas (improbabile): S. 198.7  
 imprudentia (imprudens): S. 131.17  
 impulsivum: S. 340.22  
 impulsor extrinsecus: S. 32.10 – incorporeus: S. 19.12  
 impulsus (impulsio, impellere): S. 102.2 103.17  
 221.12 – corporis: S. 304.26  
 inane: S. 200.29  
 incalcescentia: S. 458.27  
 incertitudo: S. 230.21 877.9 – juris: S. 84.32 234.3 –  
 Pyrrhonicorum: S. 440.1  
 incertum: S. 603.13 720.5  
 incidentia (incidere, incidens): S. 92.22  
 inclinatio (inclinare): S. 437.23 – animi, mentis:  
 S. 675.20 – corporis: S. 798.7 – magnetica:  
 S. 151.Fn 3 159.4 168.28 410.7 – naturalis:  
 S. 437.31

- inconcinnitas: S. 177.23 280.4  
 incorporeitas (incorporeum): S. 164.9 181.4 182.5  
 200.29 202.5 265.12 266.18 342.25  
 incorruptibile :: incorruptibilitas corporis: S. 654.1 –  
 – mentis: S. 277.22 279.15  
 incrementum: S. 211.23 212.11  
 indagatio naturae: S. 394.8  
 indefinibile: S. 427.4  
 indefinitum (indefinitas): S. 164.23 272.5 762.19  
 indemonstrabile: S. 599.30 824.Fn 13  
 indeterminatum: S. 390.5  
 index: S. 290.4 – juris: S. 48.30 89.5 – sui: S. 472.25  
 India (Indi): S. 214.4 252.6 396.11 435.34 631.18 –  
 orientalis: S. 81.20 112.13 :: Indien Mission:  
 S. 807.1  
 indifferentia (indifferens): S. 387.26 788.3 809.6 – re-  
 ligiosa: S. 842.18  
 indignatio: S. 385.25  
 individuum (individuale): S. 769.9  
 indivisibilitas (indivisibile): S. 29.9 103.8 .10 163.28  
 164.12 174.13 .25 181.23 265.15 .18 278.31  
 indolence: S. 777.13  
 indoloria: S. 178.19  
 inductio (inducere): S. 190.3 .16 479.3 534.22 .27  
 648.6 689.6 743.20 – experimentorum: S. 153.24  
 inductio (log.): S. 768.20  
 industria: S. 394.9 – (industriale): S. 680.19 706.17 –  
 empirica: S. 141.11  
 inevitabile: S. 593.24  
 inextensum: S. 147.1 166.15 278.31  
 infallibilitas (infallibile): S. 72.10 233.1 877.6 – Pa-  
 pae (Ecclesiae): S. 470.16 471.2 852.11  
 infantia (infans): S. 184.3 .8 .27 437.22 829.21 :: en-  
 fant: S. 656.13 .23 .25 .27 .30 657.4 :: infantes  
 mortui non baptizati: S. 874.20  
 infectio putrida: S. 28.11  
 infelicitas (infelix): S. 499.28 .29 513.15 649.1 – ali-  
 ena: S. 280.3  
 infernum (inferi): S. 473.25 477.15  
 Infinitesimalrechnung (Analysis, Calculus): S. 478.19  
 482.25 483.24  
 infinitum (infinitas, infinities, infinitesimum):  
 S. 25.13 177.21 178.9 210.18 382.7 393.17 488.26  
 635.7 747.4 762.17  
 infirmitas: S. 455.14  
 infrigidatio: S. 458.27  
 ingenieurs: S. 684.3  
 ingenium (ingeniosum): S. 7.31 17.18 25.3 179.3  
 180.13 181.2 290.4 380.3 394.9 396.6 480.15 .16  
 541.Fn 117 546.28 547.10 563.9 595.17 633.21  
 646.5 – humanum: S. 46.30 76.16 380.11 .20  
 396.2 – mathematicum: S. 294.20 – philosophi-  
 cum: S. 294.20 :: génie: S. 682.18  
 Ingolstadt: S. 323.8  
 ingredi: S. 103.15 .25 .27  
 inimicitia Dei erga homines: S. 655.29  
 initium corporis, spatii: S. 92.25 – motus: S. 93.2  
 103.12 164.21 – penetrationis: S. 279.6  
 inondation generale: S. 814.27  
 inquietudo: S. 646.13 655.27  
 inquisitio: S. 84.28 289.29 480.4 599.18 708.16 – na-  
 turae (in interiora rerum): S. 173.27 277.1 742.27  
 831.3  
 Inquisition (Inquisitoren): S. 854.5  
 inscriptio: S. 641.27 696.23 – Romana: S. 60.27 :: in-  
 scriptiones veteres: S. 551.24  
 Insekten: S. 127.11 212.24  
 insensibile (insensile, insensibilitas): S. 36.11 246.2  
 inseparabilitas: S. 406.29 588.5 .9 .12 589.2 .6 .8 .10  
 .13 .22  
 instans: S. 29.5 .6 36.25 166.16 174.13 181.17 748.3  
 :: partes instantis (signa): S. 279.8  
 instantia contraria: S. 743.16  
 instauratio magna (Bacon): S. 363.14  
 instinctus: S. 35.10 :: instinct aveugle: S. 437.26  
 institution de la jeunesse: S. 808.4 – – – nature:  
 S. 656.21  
 institutum (jur.): S. 51.25  
 instructio: S. 232.22 – gentium (instruction des peup-  
 les): S. 876.28  
 instrumentum: S. 26.8 176.6 307.28 395.23 396.2  
 423.12 482.20 878.4 – arithmetikum: S. 482.14  
 791.29 – cogitandi: S. 380.12 – fidei: S. 697.9 –  
 rationis: S. 375.10 376.10 :: instrumenta optica:  
 S. 310.13  
 intellectus (intellectuale, intellectivum): S. 21.15  
 36.11 210.1 469.8 533.Fn 86 537.4 592.17 593.20  
 603.27 604.29 820.25 823.1 – agens universalis:  
 S. 865.12 – Dei (divinus): S. 186.27 533.18 – hu-

- manus: S. 533.18 :: emendatio intellectus: S. 613.23  
 intelligentia (intelligens): S. 210.20 380.17 648.25 649.20 680.10 752.22 787.23 – divina (entendement de Dieu): S. 18.10 778.17 844.8  
 intelligere: S. 34.29 393.13 428.3 495.22 522.22 523.12 527.18 .23 .24 .25 .26 528.1 .5 534.13 .24 537.18 545.29 592.22 605.2 – clare, distincte: S. 428.6 516.23 517.1 .Fn 34 533.Fn 86 – perfecte (perfectissime): S. 527.17 .22 528.3 529.23 535.19 544.19 545.28 :: intellectus terminorum: S. 602.23  
 intelligibile (intelligibilitas): S. 573.8 654.9  
 intensio, remissio: S. 509.Fn 8 543.10  
 interiora (intima) rerum: S. 380.16 .18  
 interitus (interire): S. 211.23 212.11  
 interpretatio (interpres, interpretes): S. 75.21 89.18 .20 234.16 367.31 368.9 731.31 748.21 750.24 756.7 .11 795.14 – juris: S. 53.2 .9 – legum: S. 49.4 .6 63.30 69.22 – Scripturae Sacrae: S. 470.33 474.3 – verborum: S. 234.12 :: interpres scripturae: S. 75.16 :: interpretes Graeci Aristotelis: S. 33.21 :: versio: S. 362.22  
 interrogatoire: S. 682.5  
 intestinum: S. 211.22 245.9  
 intrinsecum: S. 27.2  
 intuitio (intueri): S. 820.25 :: intuitus: S. 378.14  
 inutile: S. 131.15 423.3 433.12 434.23 549.13 634.3 688.2 779.26  
 invenire (jur.): S. 694.16  
 inventarium: S. 642.1 701.28 730.22 731.15 – cognitionis humanae: S. 701.28 – experimentorum et observationum: S. 701.28 730.22 731.15 816.8 :: tableau des choses: S. 701.28  
 inventio (invenire, découverte): S. 177.28 180.12 .14 261.26 .27 263.23 294.18 305.10 307.5 .28 309.5 359.21 377.5 379.7 .16 420.5 423.18 424.16 426.6 433.15 437.10 478.21 .23 479.33 480.15 481.2 .17 482.18 .23 483.1 .3 .6 .11 .15 484.30 485.3 541.Fn 117 547.13 .15 600.26 602.9 623.10 624.24 633.29 669.24 681.1 .2 .6 .9 683.10 .17 684.22 685.25 696.13 702.6 703.13 706.14 .22 708.Fn 1 709.10 718.16 754.27 758.11 761.4 .10 .22 776.7 .8 780.19 781.25 782.3 .14 790.12 792.5 – Cartesiana: S. 483.7 485.1 781.25 782.3 – centrorum: S. 715.22 – definitionis: S. 784.16 – machinarum: S. 394.5 – physica: S. 395.23 – veritatum: S. 653.20 754.27 :: découverte: S. 419.23 420.4 681.2 684.24 701.23 702.20 706.16 751.10 753.25 754.6 .26 758.2 761.1 .9 776.8 781.25 782.3  
 inventor (inventores): S. 396.25 633.31  
 inventum: S. 141.10 215.7 288.20 .27 289.17 .35 290.5 324.17 396.28 397.1 – bombardarium (Schwarzpulver): S. 289.36 – Grandamici: S. 73.7 – Hugenianum Longitudinum (Pendeluhr): S. 99.23 263.20 – hydraulicum: S. 169.10 – mathematicum: S. 300.19. Vgl. pendulum.  
 Inverse Tangentenmethode: S. 780.23 – Tangentenprobleme: S. 780.22  
 investigatio (investigare): S. 709.13  
 invisibile, visibile: S. 781.18 782.7  
 iris (arc-en-ciel): S. 273.9 479.35 581.1  
 irregulare (irregularitas): S. 709.Fn 5  
 irresistibilitas: S. 752.17 753.11 756.25 757.21  
 irresolubile: S. 427.4  
 irrigare: S. 212.21  
 irruptio: S. 217.17 218.3  
 isochronismus: S. 237.14  
 Italien (Italia, Itali): S. 69.3 78.25 98.2 228.7 244.15 262.8 289.24 301.27 318.21 372.7 397.12 551.25 684.12 698.11 740.4 – Gelehrte: S. 158.20  
 iter americanum Comitum Hanoviae: S. 41.19 – Gallicum: S. 407.2  
 Jansenismus (Jansenisten): S. 137.22 809.2–16  
 Janua linguarum: S. 189.17 – rerum: S. 378.4  
 Jena: S. 4.5  
 Jerusalem (Hierosolyma): S. 196.11  
 Jesuiten: S. 227.1 754.12 757.15 758.7 – in Indien: S. 807.1 – Mission in Japan: S. 845.14 – Schulen: S. 807.5  
 jocus: S. 28.3  
 joueurs: S. 420.1  
 joye: S. 877.25  
 Judaei (Judaismus, Judaea, Israel): S. 185.19 196.10 .12 470.21 659.10 697.10  
 judex: S. 51.31 68.13 84.11 .17 .29 85.3 131.12 232.23 233.29 384.30 694.15 – controversiarum: S. 701.28  
 judicare: S. 51.21 52.1 84.35 558.7 602.9 694.17 706.14 752.23 757.7 :: juger bien: S. 558.7

- iudicium (judgement): S. 45.24 46.30 51.20 68.23  
 76.32 84.10 .31 85.6 177.29 178.25 181.2 262.10  
 267.1 289.33 377.6 379.8 382.9 .14 433.24 435.30  
 436.15 486.6 507.18 .19 517.8 540.25 547.10  
 563.10 669.24 736.22 861.9 – certum: S. 435.30 –  
 confusum: S. 657.3 – illatum: S. 822.28 823.25 –  
 maritimum: S. 69.1 – naturale, innatum: S. 822.28  
 823.21  
 iudicium (jur.) :: iudicium suspendere: S. 186.19  
 Jupiter: S. 318.4  
 jurisconsulti: S. 52.1 65.32 72.2 130.20 174.4 190.10  
 233.29 289.25 382.2 .13 383.3 385.4 503.4 .25 –  
 practici: S. 52.13 – pragmatici: S. 51.31 – Romani:  
 S. 48.7 59.25 63.25 91.22 193.17 644.12 – veteres:  
 S. 47.33 153.31 198.11  
 iurisdictio (juridicatio): S. 75.9 196.2 619.2  
 jurisprudentia: S. 45.23 46.7 59.11 65.32 67.25 72.7  
 .18 .23 83.19 86.7 87.27 91.21 95.17 117.1 136.17  
 142.20 170.24 232.18 233.25 243.27 264.17 .20  
 289.6 315.32 335.12 407.4 .5 573.19 635.6 661.10  
 693.22 694.8 721.12 877.21 – naturalis: S. 59.26  
 190.6 618.30 – positiva (arbitraria): S. 60.14  
 182.22 – privata: S. 46.8 – rationalis: S. 59.17  
 170.21 – Romana: S. 142.21 – – rationalis:  
 S. 89.15 – vera: S. 383.5 406.28 :: elementa juris-  
 prudentiae: S. 5.13 142.21 694.9 :: emendatio juris-  
 prudentiae: S. 112.2  
 jus (jurisprudentia): S. 5.6 45.26 .28 68.6 85.5 86.32  
 87.28 89.12 140.24 164.15 .21 170.21 174.2  
 176.14 181.27 182.21 198.8 232.18 261.15 .18  
 264.11 382.7 .32 384.29 385.15 693.21 696.15  
 701.21 760.21 – ad supplicia: S. 5.7 – aequale:  
 S. 47.22 – belli, pacis: S. 5.4 192.23 – Canonicum  
 (ecclesiasticum, pontificium): S. 53.8 85.24 – cer-  
 tum: S. 89.20 130.18 164.27 – civile: S. 46.5 .17  
 52.29 53.9 76.24 193.24 618.34 645.2 691.21 – –  
 romanum: S. 171.3 – commune: S. 69.9 84.6  
 234.17 383.9 – consulendi: S. 385.16 – Digesto-  
 rum: S. 47.32 – divinum: S. 5.3 385.10 752.6  
 756.22 – exigendi: S. 46.13 – finitum: S. 86.32 –  
 Galliae: S. 554.10 – gentium: S. 5.4 63.33 193.23  
 264.13 – Germaniae: S. 45.25 48.13 52.29 69.7 –  
 hodiernum: S. 68.22 .29 – in rem: S. 164.22 – juris:  
 S. 45.31 – laxum (laxe dictum): S. 46.12 – lo-  
 cale: S. 60.9 69.24 84.7 86.34 89.21 – majestatis:  
 S. 196.26 – merum: S. 383.7 – militare: S. 193.4 –  
 municipale: S. 68.18 – naturale (naturae): S. 5.2  
 .11 45.30 .32 .34 46.2 .17 .24 47.13 .25 .32 48.4  
 51.19 .33 52.3 .9 .16 .25 .28 .30 59.19 60.9 .13 .20  
 63.12 .25 .26 .29 .30 68.24 .28 .32 69.10 .18 .28  
 75.18 .22 .28 76.4 .24 84.1 85.26 87.1 .3 88.5 89.6  
 91.24 92.5 116.5 131.10 147.14 164.29 171.4  
 193.14 .16 .19 .23 198.10 233.26 264.12 383.10  
 644.30 645.2 668.16 .18 843.14 .18 – occupandi:  
 S. 385.13 – personale: S. 63.32 – petendi:  
 S. 692.27 – pontificium: S. 618.34 – positivum:  
 S. 45.31 .34 51.19 .34 52.29 89.6 – principis:  
 S. 552.8 – privatum: S. 46.6 48.17 51.33 – profa-  
 num, sacrum: S. 48.20 – publicum: S. 46.8 48.20  
 .21 53.27 .29 75.12 264.13 – reale: S. 164.22 –  
 regni: S. 84.14 562.20 – reipublicae: S. 233.30 –  
 romanum: S. 48.31 52.1 53.2 .8 60.9 63.23 .26 .29  
 68.22 .29 .31 69.6 .18 .28 84.7 .13 .15 .25 .34  
 85.17 .20 .29 86.9 .30 .34 88.16 .19 .33 89.1 .5  
 92.1 .4 130.11 228.14 234.9 .16 .18 264.15 .17 .20  
 382.2 383.6 .10 640.2 – scriptum, consuetudinari-  
 um (non-scriptum): S. 48.23 51.34 54.8 68.22  
 84.35 – singulare: S. 53.29 68.10 84.4 – strictum:  
 S. 46.11 47.22 48.2 59.28 63.31 – suprematus:  
 S. 583.18 :: codex juris: S. 170.24 264.17 .20 ::  
 conditores juris: S. 48.1 :: droit d'exécuter sa vo-  
 lonté: S. 843.7 :: droit de dire ce qu'on croit estre  
 la vérité: S. 844.1 :: droit de la glaive: S. 843.12 ::  
 droit de se faire obeir: S. 843.6 :: ratio juris:  
 S. 89.13 :: regula juris: S. 52.33 69.20 88.29  
 170.22 176.15 .18 s. Recht  
 jussus (jubere): S. 52.27  
 justificatio: S. 753.8 757.19  
 justitia (justice): S. 5.8 15.20 47.4 .6 48.22 87.30  
 170.27 232.22 467.20 468.8 .17 472.3 753.8  
 757.19 787.8 .10 .25 793.11 843.10 844.7 877.22 –  
 armata: S. 843.10 – commutativa, distributiva:  
 S. 47.23 – divina (Dei): S. 75.6 136.16 463.8  
 467.20 468.8 .17 472.12 531.Fn 78 618.18 636.13  
 656.8 658.20 .37 788.7 .23 – humana: S. 75.6 –  
 particularis, universalis: S. 47.27 – poenarum ae-  
 ternarum: S. 181.29 – specialis: S. 15.20 – suum  
 cuique tribuens: S. 841.1  
 justum natura: S. 87.8

- justum, injustum: S. 46.10 .28 47.6 .13 52.30 62.22  
 87.2 88.4 .7 131.8 164.17 280.7 .11 644.7  
 justus: S. 280.2  
 juvare: S. 47.10 280.15  
 juvenes (juventus): S. 107.17 364.2
- Kanada: S. 409.14  
 Kassel: S. 300.4  
 Kegelschnitte s. sectio conica.  
 Kiel: S. 134.21 – Universität: S. 186.2  
 Klöster Altmünster, Mainz: S. 310.23  
 Köln: S. 16.25 259.1 297.11 329.33 331.6 562.13  
 564.26 597.6  
 Kompaß: S. 172.17 .22 262.6  
 Konzil Trient (1545–1563): S. 266.15 750.22 756.6  
 758.23  
 Kopenhagen: S. 331.3  
 Kopernikanismus kirchliches Verbot: S. 853.10  
 Kräuter: S. 175.11  
 Krakau Theologen: S. 648.21 649.17  
 Krankheiten Wassersucht: S. 434.18  
 Krebsaugen: S. 173.16  
 Kriegswaffen und Militärtechnik :: Schießpulver  
 (Büchsenpulver): S. 264.4 :: Windbüchsen:  
 S. 173.9 242.12 243.2  
 Kugel: S. 201.3 .12 .15 .19  
 Kutsche von Weigel: S. 762.Fn 1 763.17
- Labadismus: S. 195.27  
 labor (travail): S. 288.35 680.19 .20 683.19 701.22  
 751.5 760.23 – animi: S. 632.22  
 labyrinthus: S. 137.10 – de compositione continui:  
 S. 147.5  
 lacryma vitri: S. 237.27  
 Ladenburg: S. 319.1  
 laesio (laedere): S. 644.7 .22 .29 667.23 668.3 691.1 ::  
 laedere neminem: S. 47.21  
 laetitia (laetare, laetum): S. 877.25 – durabilis:  
 S. 877.25  
 lapis: S. 19.11 – Bezoardicus: S. 286.17 – Herculei:  
 S. 299.7 – Lydius (pierre de touche): S. 379.5  
 661.6 683.11 – philosophorum: S. 78.24 177.26  
 267.12 288.31 661.1 :: Stein der Weisen (lapis au-  
 rificus): S. 661.1
- lapsus Adami: S. 656.Fn 7  
 laterna magica: S. 148.26  
 Latini (latinitas): S. 541.1  
 latitudo (geogr.): S. 165.9 – (geom.): S. 248.11  
 lectio (legere, lector): S. 44.10 48.26 432.9 434.5  
 440.5  
 legatus (legatio): S. 552.9  
 legislator (legislatio, legislatoria): S. 69.6 171.6 383.3  
 .11  
 Leib, verklärter: S. 176.12  
 Leibniz Aufnahme in die Académie des sciences:  
 S. 290.10  
 Leipzig: S. 249.29 331.17 555.5 – – S. 58.6 106.11  
 505.1 – Messe: S. 329.21 – Universität: S. 22.17  
 lens: S. 148.22 166.25 209.21 270.26 271.6 .8 292.23  
 .27 299.27 – elliptica, parabolica, hyperbolica, cir-  
 cularis: S. 117.13 139.21 146.18 292.28 301.12 .19  
 – ocularis convexa: S. 293.5 – pandocha: S. 263.4  
 271.4 .7  
 Levante: S. 267.4  
 levitas (leve): S. 36.4 96.3 106.7 155.11 217.15  
 lex (leges): S. 46.2 51.25 59.20 68.25 69.21 75.11  
 84.35 85.2 .6 .14 .20 86.26 .30 .32 87.2 88.11 .19  
 .31 89.2 .4 .7 .17 130.18 171.3 194.3 234.24 382.2  
 383.2 396.27 577.34 788.2 – abstracta: S. 285.14 –  
 compositionis: S. 804.6 – divina (Dei): S. 467.22  
 468.11 654.27 – humana: S. 467.22 468.11 – ma-  
 thematica: S. 604.27 789.7 816.15 – mechanica:  
 S. 226.1 448.5 460.17 581.22 605.12 .18 .24  
 767.15 816.15 – motus: S. 113.20 135.9 279.13  
 285.14 418.12 627.7 797.10 816.13 – naturae (na-  
 turalis): S. 713.20 789.30 843.14 .18 – positiva:  
 S. 164.28 467.22 468.11 .17 :: leges aquae:  
 S. 226.2 :: leges naturae: S. 83.25 228.14 272.12  
 787.2 :: leges reflexionis et refractionis: S. 165.12  
 167.34 422.7 605.7 781.14  
 lex (jur.): S. 48.30 49.3 52.32 84.11 .27 89.14 130.9  
 234.10 .22 .26 .28 693.23 694.11 .20 – civilis:  
 S. 46.20 182.22 233.27 842.16 – juris civilis:  
 S. 73.3 182.22 – – Romani: S. 48.27 – Mosaica:  
 S. 659.12 – publica: S. 46.6 693.20 – Romana:  
 S. 69.11 86.1 130.7 234.5 635.10 – scripta, scri-  
 benda: S. 54.7 68.14 84.32 :: condere legem:  
 S. 45.28 46.11 85.18 :: formula legum: S. 694.13 ::  
 leges romanae: S. 48.1 .3 60.21 84.9 86.17 142.25



- 164.28 194.1 :: leges reipublicae: S. 60.11 :: leges reipublicae optima: S. 645.3 :: limitatio legum: S. 49.7 :: obscuritas verborum: S. 234.1 .3 .6 :: verbum legis: S. 130.12
- liaison: S. 391.8 – des apparences: S. 390.19
- liber: S. 178.4 244.14 290.4 432.7 433.12 434.2 482.20 – controversiarum, decisionum, disputationum, exercitationum, quaestionum, resolutionum: S. 761.17 – legum: S. 84.12 – prophetarum: S. 686.3 :: livre italienne (des comptes): S. 666.9
- libertas (liberté): S. 186.35 187.3 396.19 439.8 753.8 757.19 777.8 779.11 782.14 809.10 – absoluta: S. 793.18 – Dei: S. 651.23 656.25 793.18 – humana: S. 592.17 650.35 651.29 – indifferentiae: S. 809.6 – mentis (d'esprit): S. 782.14 – philosophandi: S. 106.12 107.26 196.8 277.11 283.2 320.17 583.7 – volendi: S. 187.3 :: liberum arbitrium: S. 616.29 788.33 :: Meinungsfreiheit: S. 844.1 853.12 :: mot de la liberté: S. 779.11
- libertinus (libertus, libertinismus, libertinage, libertin): S. 74.30 675.19
- libido: S. 84.35 89.10 199.6
- libra: S. 99.6 106.5
- libri Aethiopici: S. 325.3 – Arabici: S. 325.4 – latentes: S. 290.5 – manu scripti: S. 696.23 – sacri: S. 196.9 395.8 471.2 641.19 .22 841.8 – typis scripti: S. 696.23 :: livres de morale: S. 807.5
- licentia: S. 91.13 .19
- licitum: S. 280.6
- lien: S. 62.24
- limus: S. 206.17 207.1 .2 .3 256.17
- linea: S. 29.10 31.5 103.13 174.21 209.20 262.23 342.27 382.28 483.12 484.3 662.17 738.23 – circularis: S. 415.1 – curva: S. 231.8 262.24 413.16 416.27 481.14 482.22 483.15 547.9 662.13 678.25 720.17 780.17 789.15 .19 793.21 – geometrica: S. 570.6 – meridiana: S. 79.24 – recta: S. 415.1 .6 417.10 481.15 614.4 712.7 720.26 789.15 .20 793.21 – transcendens: S. 727.12 :: cyclois (cycloïde): S. 66.3 829.14
- lingua (langue): S. 55.23 137.1 261.11 315.24 364.5 375.6 .11 376.7 378.5 380.7 424.15 435.22 623.8 670.1 708.17 711.Fn 20 784.9 785.13 – Arabica: S. 334.12 – franca: S. 817.27 – franco-gallia: S. 703.15 – Gallica: S. 17.17 362.24 – generalis: S. 669.21 681.11 682.6 .14 683.4 .8 701.27 .30 702.12 .17 703.8 .13 754.23 758.10 .12 .18 .24 – geometrica: S. 613.17 – Germanica: S. 137.17 668.23 873.5 – Graeca: S. 324.25 434.3 435.26 – Hebraea: S. 58.1 – Latina: S. 137.16 324.27 434.3 435.26 743.24 760.9 817.27 – nova: S. 681.11 682.6 .14 701.27 .30 702.17 703.13 732.19 758.10 .12 .18 .24 – philosophica: S. 354.14 376.5 613.16 708.15 .Fn 4 784.9 785.7 .13 801.20 804.10 – primaria: S. 81.28 – rationalis: S. 569.13 703.14 810.13 – realis: S. 376.1 .7 379.13 .17 – sacra (qua missa celebratur): S. 303.10 – Scythica: S. 58.1 – Sinica: S. 57.25 729.1 .2 742.6 – Suecica: S. 58.1 435.26 – universalis: S. 73.22 81.22 96.14 .16 315.22 .33 374.31 378.1 .2 .3 .7 .9 379.2 .9 .13 380.10 573.25 669.21 683.4 703.8 732.19 792.2 817.24 876.25 – vernacula (materna): S. 850.21 872.25 – viva: S. 733.3 – vulgaris: S. 682.21 760.9 :: linguae orientalium: S. 306.27 :: Niederbretonische Sprache: S. 435.27 :: Redensart: S. 137.16 Vgl. China.
- liquidum (liquiditas): S. 92.13 201.29 283.30 451.12 – plenum: S. 451.2
- liquor: S. 173.15 .17
- lis: S. 232.24 233.6 .19
- Lissabon (Olisippo): S. 79.16 847.11
- litera: S. 363.7
- litterae: S. 45.11 357.24 – bonae (belles lettres): S. 793.6 – humaniores (lettres): S. 366.22 – pulchrae: S. 357.24
- literaria: S. 130.20
- literator: S. 64.9
- litteratura orientalis: S. 324.19
- litigatio, litigare, litigans: S. 130.17
- loci argumentorum: S. 689.17
- locupletatio: S. 644.10
- locus: S. 25.13 30.9 174.17 181.11 263.21 266.21 409.5 481.6 – corporum: S. 174.16 – mentis nostrae: S. 279.13 – vacuus: S. 241.8
- locutio: S. 619.3
- Löwen (Louvain): S. 6.12
- logarithmica (Kurve): S. 300.8
- logica (logicus): S. 25.23 26.5 67.24 142.26 190.5 379.12 .16 397.3 464.23 523.23 556.27 559.12 .20 622.10 752.22 757.8 816.10 828.22 861.15 – Aris-

- totelica: S. 699.2 – inventiva: S. 71.14 – judicatoria: S. 9.8 – mathematica: S. 68.4 – medica: S. 68.4 – physica: S. 815.33 816.10 – serviens: S. 68.1 – theologica: S. 68.3 – universa: S. 9.7 42.11 – utens: S. 68.2 – vera: S. 662.25
- logomachia: S. 120.24
- London: S. 112.17 219.13 .20 256.1 .23 302.23 323.5 358.24 409.7 .11 595.2 – Buchhändler: S. 221.19
- longitudo (longum): S. 133.9 223.4 248.11
- longitudo, latitudo loci: S. 263.18 410.3 .8
- longitudo (geogr.): S. 99.23 112.11 .18 165.10 263.18 .21 305.10
- longitudo (geom.): S. 481.4
- loqui: S. 380.6
- Lothringen: S. 552.6
- lucidum (lucere): S. 122.5 237.6 340.23
- lucrum: S. 47.22
- lucta: S. 165.1
- ludus (ludere, jeu): S. 28.3 344.16 368.28 819.13 – scaccorum (schachicus): S. 606.15
- Luft (spiritus): S. 175.19 264.4
- lumen: S. 171.24 172.8 .9 .22 605.19 – gratiae: S. 820.20 – naturale, naturae: S. 432.2 542.7 702.7 820.19 :: lumière intérieure: S. 653.11
- lumière intelligible: S. 658.4 – intérieure: S. 653.11 – naturelle (innée): S. 432.2 437.16 – perpetuelle: S. 570.18 798.22
- lumière (metaph.) :: notre lumière (Deus): S. 654.15
- lumières: S. 660.14
- Luminiszenz (Barometer, Zucker, Elmsfeuer): S. 121.16
- luna: S. 201.10 247.2 263.19 317.19 318.4 322.10 329.11 422.18 – fixa: S. 263.20 :: Mondfinsternis: S. 311.25 .28 313.2 :: motus lunae: S. 409.26 422.18
- lunette: S. 878.4 – d'approche: S. 776.16 – hyperbolique: S. 776.15 .17. Vgl. telescopium.
- lutum: S. 93.11
- lux (lumière, Licht): S. 7.21 .22 28.14 .23 .26 104.28 120.9 121.18 122.1 128.2 155.13 160.20 165.4 167.10 171.23 225.14 241.22 244.24 245.19 .22 283.21 286.9 288.10 437.16 448.1 449.6 .17 450.15 460.21 .23 488.11 .13 580.2 605.21 639.9 653.26 – animalium: S. 121.15 – philosophiae: S. 189.17 – solaris: S. 120.11 124.15 449.15
- lux (metaph.) mutua: S. 86.4
- luz Rabbiorum: S. 185.19
- Lyon: S. 79.4 297.11 443.3 551.23
- Machiavellismus: S. 5.2
- machina (machinamentum): S. 143.2 144.30 172.24 223.10 227.23 286.28 .30 288.34 301.18 .20 393.22 394.5 397.14 398.9 436.33 442.25 637.26 720.14 – animalis similis: S. 606.10 .13 – animalis: S. 860.28 – – universa: S. 579.24 – arcana naturae: S. 396.1 – Archimedis (La Coste): S. 109.13 – arithmetica (Rechenmaschine): S. 262.13 .16 267.23 268.14 286.26 359.1 .19 360.11 .13 .26 369.7 632.20 .24 661.16 798.12 – bellica: S. 397.19 – geometrica: S. 286.26 – hydraulica: S. 149.8 223.8 480.15 .19 – – Werneriana: S. 99.15 .16 105.8 113.1 146.11 149.12 151.1 169.10 205.1 227.10 334.9 – pneumatica: S. 328.20 .28 – poliendis vitris: S. 169.4 254.16 480.19 – pondera elevans: S. 341.27 – spiritualis: S. 354.10 – Wrenniana pro vitris: S. 169.3 :: Deus ex machina: S. 182.3 :: machiniste: S. 721.13
- macula solaris: S. 239.9 .11 317.20
- Magdeburg: S. 173.6 331.15 340.8
- magia (magus): S. 436.14 477.11 – naturalis: S. 223.9
- magister: S. 52.34 179.12 363.21 606.24
- magistratus: S. 75.8 197.22 843.9
- magnes (magneticum, magnetismus): S. 66.2 79.13 81.13 112.12 .19 145.5 .14 .19 .22 165.8 168.25 172.5 201.2 .21 205.11 .14 206.26 212.3 .28 .31 237.20 239.21 242.20 245.17 251.1 .7 273.25 274.5 .7 .10 299.2 305.10 372.12 409.16 460.8 479.36 581.2 628.18 718.10 781.9 .10 – purus: S. 284.19 .26 – sphaericus: S. 145.9 :: acus magnetica: S. 81.18 299.3 :: declinatio magnetica: S. 158.28 167.33 168.24 .27 274.1 .3 284.28 301.7 305.9 :: directio magnetica: S. 155.12 158.22 160.22 165.8 167.28 201.25 211.28 212.25 225.36 245.16 409.27 418.4 :: experimentum: S. 305.11 :: inventum (observatio) Grandamici: S. 300.18 :: meridianus magneticus universalis: S. 145.14 .15 300.27 :: terrella magnetica: S. 73.7 79.24 81.18 145.10 .14 .20 .21 151.4 .Fn 2 158.30 168.26 205.16 273.27 274.2 300.24

- magnitudo (magnum): S. 18.23 20.22 25.5 .27 26.19  
 .21 29.12 30.8 .11 34.11 36.23 37.1 83.27 102.7  
 132.5 152.25 155.22 171.15 182.20 183.18 .19  
 240.28 266.7 271.28 278.25 352.12 360.13 605.1  
 .15 622.17 .19 .21 .23 .24 707.4 713.18 816.27  
 magnitudo (math.): S. 481.7 622.17 .19 .21 .23 .24  
 Mahumetani (Mahumetanismus): S. 277.28 470.24  
 697.10  
 Mailand: S. 305.7 – Bibliotheca Ambrosiana:  
 S. 334.15  
 Main (Moenus): S. 299.36  
 Mainz: S. 16.24 72.11 93.9 123.9 .16 244.3 249.29  
 257.2 310.2 442.19 – Kurfürstentum: S. 128.27 –  
 Universität: S. 309.1  
 majestas: S. 91.12 196.26 197.21 668.19 – electoralis:  
 S. 49.15  
 mal (maladie): S. 434.9 .14 – de gorge: S. 425.2 –  
 héréditaire: S. 657.14  
 Mallorca Königreich: S. 707.10  
 malum (malitas): S. 75.8 136.15 382.15 436.22  
 787.26 793.12 794.21 – absolute: S. 187.6 – pu-  
 blicum: S. 382.13  
 mandatum (mandatarius): S. 52.28  
 manducatio: S. 469.20 :: manducation orale: S. 469.20  
 Manichaei: S. 57.21  
 manuscripta: S. 641.27 732.16 – arabica: S. 333.22 ::  
 historia manuscriptorum: S. 642.5  
 marchands: S. 574.9  
 mare (oceanus): S. 93.16 133.9 422.17 :: fundus ma-  
 ris: S. 99.3 107.2  
 marina: S. 211.20  
 mars (chem.) (ferrum): S. 173.18 207.4  
 Marseille (Massilia, Massilienses): S. 72.32  
 martyr (martyrium): S. 197.27 641.25  
 Maslach (nepentes Turcarum) Rauschgift: S. 561.8  
 massa: S. 26.22 .30 27.2 .8 28.1 101.24 183.18 – con-  
 tinua, discontinua: S. 26.25 27.12  
 mater: S. 184.2 .8 .17 656.13  
 materia (materiale, matière): S. 18.26 .30 19.6 21.4  
 .19 25.13 .26 26.32 27.3 .5 30.13 .18 32.3 34.4 .10  
 .12 .20 .27 119.18 .21 122.14 176.7 183.14 .18  
 390.17 .22 393.9 399.24 .35 406.2 466.9 478.27  
 480.8 516.25 517.14 521.14 .19 .20 .22 .24 .25 .28  
 522.5 .8 523.11 .13 535.14 538.20 539.20 546.28  
 663.22 678.11 706.14 718.2 757.6 778.21 779.22 –  
 abstracta: S. 717.16 833.10 – aetherea: S. 469.10 –  
 fluida: S. 781.5 – heliotropica: S. 81.13 – homo-  
 genea: S. 466.12 – liquida: S. 457.11 816.18 – mo-  
 bilis: S. 816.16 – prima: S. 18.9 22.14 24.15 .19  
 25.25 26.22 .26 869.6 – rerum: S. 24.15 – subtilis:  
 S. 209.26 210.17 272.4 363.23 398.3 :: existentia  
 materiae: S. 21.13  
 mathematica (mathesis, mathematicus): S. 10.24  
 18.26 24.4 26.8 31.2 65.24 66.5 72.18 78.20  
 114.18 117.16 153.31 171.15 190.10 191.27 193.9  
 218.13 225.2 233.22 247.5 262.11 289.20 .26  
 309.13 360.19 382.24 396.27 409.20 420.7 443.16  
 445.5 446.17 484.28 .29 485.9 508.11 .17 .22 .Fn 6  
 548.26 550.8 556.25 563.12 568.13 581.21 595.16  
 596.7 600.9 603.1 .22 605.8 .12 .24 606.30 611.5  
 614.1 .3 623.31 632.5 633.2 .3 660.22 661.7 .12  
 662.1 666.14 682.25 683.11 710.9 711.11 .27  
 713.18 725.15 731.17 753.23 754.9 758.2 .5 761.1  
 .4 .18 .20 790.11 805.9 828.18 831.23 833.3  
 838.20 848.9 876.2 .9 .13 .17 877.20 – pura, ap-  
 plicata: S. 683.11 687.15 797.15 – scholastica:  
 S. 31.1 :: demonstratio mathematica: S. 19.5 87.28  
 473.22 506.16 :: inventa mathematica: S. 745.24 ::  
 mathesis motuum: S. 224.26  
 matrimonium: S. 88.18 199.7 :: vinculum matrimonii:  
 S. 693.34  
 maxime: S. 391.5  
 maximum, minimum: S. 296.21 393.17  
 mechanica (mechanicus, mechanicum): S. 24.4 96.3  
 114.18 138.20 180.22 190.12 .21 204.24 246.9  
 256.30 262.11 264.9 268.7 289.20 360.20 369.3  
 370.13 .17 372.16 397.15 407.9 424.17 577.12  
 635.28 660.22 661.17 684.23 .30 701.24 710.Fn 19  
 715.20 720.10 .27 721.7 729.30 .31 754.6 767.15  
 810.23 835.1 – Cartesii: S. 678.4 – pura: S. 816.19  
 :: connexio cum physica: S. 285.13 :: quinque  
 machinae mechanicae: S. 256.25  
 mechanismus: S. 394.12 – naturae: S. 713.26  
 mediator: S. 650.12 655.26  
 medicamentum: S. 288.34  
 Medici (Geschlecht): S. 581.20  
 medicina (medicus): S. 61.1 63.8 64.6 65.24 66.3  
 72.18 120.29 133.18 141.18 153.16 176.10 184.19  
 190.17 219.13 .21 230.19 231.4 286.20 289.20 .26  
 332.21 333.16 334.22 424.21 479.36 503.4 .25

- 562.26 563.10 .26 574.2 713.7 715.14 720.12  
742.28 743.11 781.21 797.20 829.24 – empirica:  
S. 153.21 288.9 – mentis (animae, animi): S. 63.10  
– provisionalis: S. 831.4 – rationalis: S. 713.2 ::  
certitudo rei medicae: S. 287.7 :: delineatio medi-  
cinae: S. 285.10 :: medici curiosi: S. 742.28 :: me-  
dici veteres: S. 332.20
- mediocritas (mediocre): S. 46.28
- meditatio (meditare): S. 65.22 234.11 379.15 389.5 .7  
.16 418.19 478.25 479.20 521.33 623.5 .6 624.16  
.17 655.28 666.15 761.19 776.1 798.21 850.23
- medium (phys.): S. 95.28 :: medium quiescens:  
S. 95.28 101.12
- medium (log.): S. 379.23
- medium (teleol.) probandi: S. 877.14
- Meile, deutsche: S. 172.10
- melancholia: S. 439.15
- melius, pejus: S. 494.12 499.26 500.3 509.24 511.1  
.20 512.5 513.2 .3 .6 .9 .11 514.6
- melodia: S. 71.25
- membrana antiqua: S. 14.1
- membrum: S. 185.9
- memoria (meminisse, souvenir, souvenance): S. 86.13  
184.15 368.28 435.29 568.19 636.17 673.4 .5  
680.21 682.19 697.4 736.3 779.25 780.6 800.13  
817.29
- Mennoniten (Mennisten): S. 471.25
- mens (mentale): S. 19.8 20.20 21.13 31.17 .21 .23  
34.3 .13 .20 .26 35.9 86.3 104.24 113.14 119.18  
.28 120.2 147.9 164.2 .4 .8 .15 166.21 .24 174.9  
.14 .15 179.10 .19 .21 180.20 181.1 .9 .10 .15 .16  
.19 .24 182.1 .8 .13 .19 .29 184.15 .16 236.25  
240.12 265.8 .12 .17 350.21 361.12 380.7 .12  
393.9 394.4 462.10 479.22 481.26 482.8 507.14  
.20 516.25 517.7 .15 518.9 .20 521.14 .19 522.10  
.11 .12 .17 .19 .26 .30 523.6 .12 524.Fn 57 527.16  
.Fn 64 529.Fn 71 536.18 .28 537.2 .4 .18 .31 538.2  
.8 .14 .24 539.8 540.Fn 114 541.Fn 117 544.17  
545.26 546.7 592.16 604.29 686.29 687.11 747.23  
.24 – agens: S. 279.13 – divina (Dei): S. 747.24 –  
humana: S. 34.26 233.3 354.10 394.3 535.25 537.3  
538.8 .20 593.21 641.15 760.18 804.12 840.12 –  
immortalis: S. 177.22 – imperfecta: S. 523.16 – in-  
stantanea: S. 166.20 – legis: S. 45.33 86.18 – mo-  
mentanea: S. 147.7 279.17 – naturaliter destru-
- ibilis: S. 147.10 – nostra: S. 592.21 – perfecta, per-  
fectissima: S. 186.33 522.26 .28 523.16 525.24  
526.19 .21 .23 .28 .29 527.2 .5 .13 .16 .17 528.20  
529.23 530.2 534.15 .18 .19 535.8 .15 .19 .21  
544.16 .18 .22 .24 546.10 .13 .16 – potentissima:  
S. 131.7 – prima: S. 120.1 – sapientissima:  
S. 131.7 – secunda: S. 120.1 :: harmonia conatu-  
um: S. 279.20 :: incorruptibilitas mentis: S. 277.30  
279.15 :: perfectio functionum mentis: S. 375.10  
376.10. Vgl. anima, esprit, spiritus.
- mensura cosmometrica: S. 299.32 – justi: S. 47.2 –  
mundana: S. 299.34 :: metron: S. 46.28
- mensuratio (mensurare, mensuratum): S. 605.10
- mercuriale: S. 246.11
- mercurius (vif-argent, Quecksilber): S. 242.29 305.17  
.20 .22 328.35 329.6 341.9 411.6 417.23 718.14 ::  
ascensus, descensus hydrargyri: S. 305.21 ::  
hydrargyrum: S. 29.14 .17 .20 245.23
- meridianus: S. 73.9 159.1 168.26 205.17 .18 237.21  
274.2 298.27 417.7 .9
- meridies: S. 212.27 245.16
- meritum: S. 65.29
- Merkur (Planet): S. 628.3 – Sonnendurchgang:  
S. 628.3
- Messias: S. 470.20 558.4 598.12 641.14 659.16
- metallum (metallurgia): S. 29.16 .22 93.15 202.13 .15  
207.2 .8 212.20 302.3 715.8 836.12
- metamorphosis: S. 299.13
- metaphora (metaphoricum): S. 178.25
- metaphysica (metaphysicum, métaphysique): S. 18.28  
25.23 26.5 31.17 181.12 190.5 378.6 387.12  
389.16 396.18 420.4 .6 .8 422.5 .22 465.16 479.8  
480.25 486.9 .11 488.21 490.22 491.6 .15  
511.Fn 14 513.Fn 19 540.21 543.15 .19 .20 559.20  
563.12 568.5 .13 569.5 .16 570.9 573.15 606.5  
623.29 636.16 661.1 662.23 666.13 678.5 .6  
703.23 710.Fn 15 719.3 725.16 738.10 753.3  
757.10 .15 776.14 830.25 833.3 .7 .8 849.10 .13  
870.5 .18 871.1 – Cartesiana: S. 479.8 486.9 .11  
488.21 511.Fn 14 513.Fn 19 543.19 .20 572.24  
678.5 721.5 767.24 776.14 – Scholasticorum:  
S. 181.12 :: abstracta: S. 420.8
- metaphysici: S. 518.8 .16 604.20 840.9
- metempsychosis: S. 778.2

- meteora: S. 212.16 .21 237.19 341.22 718.15 781.10 ::  
 generatio meteororum: S. 581.2  
 Methodistae: S. 68.4 88.23 .27  
 methodographa: S. 382.23  
 methodus (via): S. 115.23 234.25 261.27 379.16 392.1  
 437.9 491.1 569.20 570.5 602.10 710.4 .8 780.18  
 783.27 784.13 789.22 797.23 829.21 876.7 .16 – a  
 simplicibus ad composita: S. 742.21 743.19 – ana-  
 lytica: S. 86.23 802.10 – Cartesiana: S. 570.4  
 780.20 – Cartesii: S. 25.6 480.6 .14 .24 481.19 .22  
 482.22 483.19 .22 .24 484.30 485.4 531.Fn 79  
 540.4 541.Fn 117 547.4 .6 .11 .14 662.4 708.11  
 780.18 785.11 – Cavaleriana: S. 147.4 231.27 –  
 combinatoria: S. 693.7 .10 – demonstrandi:  
 S. 348.3 802.1 – demonstrativa: S. 115.25 .26 –  
 diaeretica: S. 693.6 .9 – dichotomica: S. 382.17 –  
 didactica: S. 189.11 – divisiva: S. 115.24 .27 – Eu-  
 clididis: S. 49.2 87.5 88.24 .25 – generalis: S. 784.3  
 785.3 – – cogitandi: S. 784.3 785.3 – geometrica:  
 S. 95.22 – indivisibilium: S. 714.19 – inveniendi:  
 S. 348.3 681.6 .9 682.11 .14 .24 683.11 – investi-  
 gationis: S. 709.13 – juris (jurisconsultorum):  
 S. 52.33 694.5 819.18 – mathematica: S. 106.10  
 876.2 – medendi: S. 70.17 133.14 153.15 167.24  
 237.25 246.8 285.9 772.22 – per definitiones:  
 S. 491.1 – – divisiones (Ramaeo more): S. 48.32 –  
 perfecta: S. 480.14 560.29 – philosophiae, theolo-  
 giae: S. 541.6 – Ramistarum: S. 49.2 – ratiocinan-  
 di: S. 801.31 – sciendi Jungiana: S. 559.9 – scien-  
 tifica: S. 88.27 115.24 – sensibilis: S. 573.28 – sol-  
 vendi problemata: S. 780.22 – synthetica:  
 S. 608.16 802.10 – tangentium: S. 662.15 678.24  
 780.18 – – inversa: S. 662.15 678.24 – tractandi  
 scholasticorum: S. 807.7 – universalis summandi  
 series fractionum: S. 746.13 .14 747.7 766.1 –  
 vera: S. 785.12 – verbifica: S. 88.26 :: méthode de  
 lire: S. 389.14 :: méthode des tangentes: S. 780.18  
 :: methodice tractare: S. 693.1  
 metiri: S. 223.13 263.11 – distantiam: S. 297.2  
 metus (metuere): S. 47.9 177.29 384.28 385.25 – ma-  
 lorum: S. 479.29 – vacui: S. 217.15 256.28  
 microscopium: S. 257.3 .9 273.17 316.21 318.7 .10  
 .25 319.Fn 1 380.12 391.11 425.1 701.29 733.8  
 844.19  
 micrographus: S. 28.12 318.7  
 migratio gentium: S. 696.12  
 milites :: servitia militaria: S. 693.32  
 militia (miles, milice): S. 693.33  
 minera: S. 302.1  
 mineralia: S. 93.15 175.11 201.4 212.20 237.19 835.3  
 .5 836.12  
 minimum: S. 763.3  
 minister ecclesiae: S. 753.17 757.28  
 miraculum (miraculosus): S. 102.24 103.10 164.14  
 180.16 182.3 .5 658.6 751.17 758.18 – naturae:  
 S. 155.16 212.5 – perpetuum: S. 180.16 182.3 .5  
 371.18  
 mirum (mirabilis): S. 641.24  
 miseratio (miserari): S. 385.25  
 miseria (miserum, miserabile): S. 198.6 479.25 616.7  
 618.19 649.1 – humana: S. 177.27  
 misericordia: S. 125.9  
 missionarius: S. 702.12 755.1 758.13  
 Mittelmeerküsten: S. 817.27  
 mobilitas (mobile): S. 26.25 36.23 92.28 102.7 243.6  
 403.33 404.29 .32 405.31 522.4  
 modalia: S. 587.6 – juris: S. 280.6  
 modification: S. 647.7  
 modulus machinae: S. 632.20  
 modus (modi): S. 490.13 568.7 – acroamaticus, exo-  
 tericus: S. 778.2 – agendi: S. 210.2 – analyticus:  
 S. 800.8 – Dei: S. 592.21 593.19 – explicandi:  
 S. 304.15 – loquendi: S. 20.19 – quartus: S. 686.23  
 moelle des os (Knochenmark): S. 576.20  
 Mohammedaner: S. 473.16  
 moine: S. 750.27 756.9  
 moles: S. 185.18 225.14 266.18 – iners: S. 18.9 –  
 quiescens: S. 102.20  
 mollities (molle): S. 102.9  
 monachus: S. 289.35 750.27  
 monarcha: S. 91.12 .16 .18  
 monarchicum: S. 197.21  
 monasterium: S. 66.15 397.4  
 monstre: S. 653.6  
 monumentum: S. 696.21 :: monumenta literarum:  
 S. 417.6 418.24 697.23  
 morale (moralitas): S. 181.5 198.13 387.12 424.16  
 469.5 569.16 570.9 573.18 636.16 648.32 666.13  
 681.27 752.1 .24 753.7 .20 755.7 757.8 .18 759.10

- 777.3 .10 .16 779.26 780.5 787.21 793.11 795.15  
833.2 879.20 – Chrestienne: S. 646.2 648.32  
650.15 – de Platon: S. 879.20 – des modernes:  
S. 879.20 – – Stoiciens: S. 777.3 .11 879.20 :: fun-  
damentum moralitatis: S. 780.5  
moralia: S. 67.24 115.26 190.6 204.27 840.14  
morbus: S. 474.26 479.23 563.5 607.5 616.27 772.21  
– auditus: S. 271.11 – visus: S. 271.10  
mors (mortuus, mori): S. 593.22 676.2 865.13 – So-  
cratis: S. 777.20  
mortales: S. 55.21  
mortalitas: S. 164.11  
mos (mores, moratum, moeurs): S. 84.8  
motif (motivum): S. 787.27 788.26  
motor incorporeus: S. 19.6 – primus: S. 19.14 21.23  
762.23  
motus (movere, mouvement, Bewegung): S. 7.30 18.9  
.16 .23 19.13 21.24 25.6 .13 .27 26.19 .21 .26 .30  
27.11 .14 .17 28.5 .9 29.5 .7 30.8 .11 .13 32.3 33.3  
.6 34.4 .10 .12 .16 .27 36.18 .23 38.11 83.27 91.7  
.10 92.11 .14 .16 96.2 99.5 102.20 .29 103.2 .11  
.22 .24 113.19 119.30 120.19 123.10 132.5 .9  
146.22 152.19 155.22 164.4 166.16 .24 171.15  
172.1 .8 .22 173.12 174.14 .18 175.23 179.17  
180.28 181.4 .21 182.7 .20 183.18 185.9 .16  
196.19 204.23 209.21 210.26 211.7 218.18 .21  
221.6 .9 .10 .11 237.4 238.15 239.2 .3 .15 240.12  
241.13 242.5 262.3 265.7 266.7 271.19 .21 .29 .31  
272.3 .6 .10 .14 .19 .25 294.32 295.2 .4 .6 296.4  
322.2 354.19 371.15 400.11 .19 402.20 405.5  
411.11 413.1 414.11 446.2 .3 .13 447.3 448.3  
451.13 .21 457.22 .23 516.13 570.22 572.13  
573.18 581.18 605.9 .15 .25 647.8 648.17 649.14  
651.7 656.12 .28 664.15 .24 .26 710.21 713.18  
714.20 729.30 781.5 793.26 794.16 797.9 .12 .17  
816.28 – a seipso: S. 816.16 851.2 – abstractus:  
S. 163.25 166.11 209.21 217.10 226.5 272.24  
304.19 .27 – aequabilis, uniformis: S. 452.19 454.4  
460.4 – aëris: S. 242.17 243.3 – aetheris: S. 144.31  
153.3 160.20 167.13 211.31 212.8 .26 218.5  
225.17 .34 237.10 241.25 283.23 284.12 .14 .17  
.27 285.31 413.8 414.25 446.2 – animi, affectuum:  
S. 83.23 385.25 – apparens, verus: S. 166.28 –  
aquae: S. 295.3 – astrorum: S. 460.21 – atmos-  
phaerae: S. 298.27 – celerrimus: S. 479.13 .15  
487.10 489.5 545.11 723.2 – centrifugalis, tangen-  
tialis: S. 456.2 – circa centrum proprium: S. 167.5  
– circularis: S. 210.13 411.2 412.23 415.2 .5 .10  
812.5 – coeli (coelestis): S. 811.26 – compositus:  
S. 560.32 .33 627.10 – concretus: S. 220.18 304.20  
.27 627.2 742.13 – conspirans: S. 271.23 285.21  
451.21 452.13 457.23 459.22 – continue accelera-  
tus: S. 279.8 – continuus (continuatus): S. 220.18  
– corporis (corporeus): S. 21.26 83.23 92.11 .24  
94.4 180.27 304.24 .26 404.13 411.8 673.2 781.20  
– curvus, curvilineus: S. 272.16 – deorsum, sur-  
sum: S. 32.20 – ellipticus, ovalis: S. 278.22 – ex-  
tremus: S. 181.18 – fluidi: S. 457.8 – generalis:  
S. 452.9 – gravium: S. 225.28 .34 237.12 295.5 –  
in corpore (intestinus, intimus): S. 172.14 452.10  
.18 453.8 – – liquido: S. 457.13 – – pleno circu-  
laris et homocentricus: S. 278.21 – – se rediens:  
S. 459.2 – – vacuo: S. 25.14 – insensibilis:  
S. 101.21 271.23 458.25 – internus corporis:  
S. 171.20 – intestinus: S. 451.12 – lineae: S. 31.5  
– localis: S. 28.6 119.30 132.5 141.3 152.20 .25  
240.28 295.29 648.19 673.2 – lucis: S. 153.3  
211.26 413.8 449.10 .15 457.9 .17 460.23 – lu-  
minis: S. 172.8 .22 372.10 639.5 – maris:  
S. 132.20 149.18 153.2 167.34 237.11 241.24  
245.21 – materiae: S. 18.10 .14 648.25 – mecha-  
nicus: S. 797.15 – minimus: S. 174.15 181.18 .20  
– mixtus: S. 560.32 561.1 627.10 .20 – musculo-  
rum: S. 212.5 237.26 581.19 718.13 781.21 – na-  
turalis, artificialis: S. 412.23 – partium: S. 452.14  
– – corporis: S. 92.16 121.18 220.18 – per se:  
S. 851.2 – perennis (aeternus): S. 288.31 – perfec-  
tissimus: S. 635.25 – perpetuus: S. 104.14 114.12  
637.23 660.22 684.28 .29 705.5 797.14 – potissi-  
mus: S. 460.18 – projectorum: S. 96.4 – puncti:  
S. 31.5 – rectus (rectilineus): S. 104.9 278.22 – re-  
flexus, refractus: S. 96.4 – sanguinis: S. 99.11  
579.23 580.8 601.24 811.28 – sensibilis, insensi-  
bilis: S. 166.29 .30 237.13 – simplex: S. 560.31 –  
solis: S. 167.7 283.19 – specificus rei: S. 185.2 –  
spiralis: S. 278.22 – stellarum: S. 109.20 – subtilis:  
S. 28.14 37.2 103.1 171.20 245.5 – terrae (telluris,  
diurnus): S. 75.16 120.10 153.13 167.7 219.10  
237.5 262.1 271.32 .33 272.7 283.19 341.19  
417.22 – universalis, particularis: S. 96.1 98.5

- 104.18 113.12 120.5 122.8 171.22 173.25 210.4  
244.21 451.21 – ventorum: S. 132.21 153.2 165.11  
167.34 241.24 245.21 – violentus: S. 237.15 :: Be-  
wegungsproblem Mariottes: S. 370.13 :: differentia  
a cogitatione: S. 279.16 :: leges motus: S. 78.1 .9  
209.24 279.13 395.24 480.11 581.5 683.14 684.25  
816.13 :: loix (regle) du mouvement: S. 422.23 ::  
motus contrarii: S. 279.2 :: mouvement de la lan-  
gue: S. 842.18 :: mouvement des eaux: S. 864.3 ::  
movere ad bonum: S. 787.24 :: natura motus:  
S. 113.20 838.21
- multilocatio: S. 276.16 281.18
- multiplicatio: S. 164.8 262.14 .24 280.16 360.14 .15  
622.5 632.21 – numerorum: S. 622.5 – per tradu-  
cem: S. 164.8
- mundus (monde, Welt): S. 21.14 26.25 27.1 34.23  
104.10 119.21 .27 164.7 188.2 371.17 395.2 397.6  
432.13 433.18 434.16 435.25 .31 436.18 .29  
440.27 531.Fn 78 545.3 568.6 657.21 672.12 .24  
673.16 .23 674.7 788.4 789.32 794.18 804.5 – in-  
telligibilis, sensibilis (materialis): S. 538.7 539.14  
654.4 .5 .8 .12 – mundi infiniti: S. 237.23 – pla-  
netarius: S. 450.12 .16 – plenus: S. 447.9 :: anti-  
quitas mundi: S. 395.8 :: mundulus: S. 210.21 .24  
munimentum: S. 310.24 – stellaris (Sternschanze):  
S. 619.9
- musae (Musen): S. 380.23
- musculus: S. 105.1 577.13 .16 580.1
- museum: S. 290.6
- musica (musicus): S. 357.27 581.21 622.9
- mutatio (mutare, mutabilis, changement): S. 25.26  
28.7 .9 .23 .25 29.5 37.1 132.10 176.8 246.8 272.6  
.7 .10 276.23 .25 390.6 523.19 526.1 – accidenta-  
lis: S. 28.4 – figurae: S. 605.1 – imperiorum:  
S. 696.12 – in patiente: S. 519.Fn 40 – juris:  
S. 69.4 – linguarum: S. 696.12 – loci: S. 28.5 .7 –  
magnitudinis: S. 605.1 – naturae: S. 285.5 – per-  
petua: S. 237.8 – rei in aliam rem: S. 276.22 – –  
novam speciem: S. 276.23 – – – novum individu-  
um: S. 276.24 – situs: S. 605.1 – spatii: S. 34.11 –  
substantiae (formae substantialis): S. 276.19 – sub-  
stantialis, accidentalis: S. 276.29 :: mutationes natu-  
rae: S. 285.5 :: transitus ejusdem ex statu in sta-  
tum: S. 276.24
- myologia: S. 563.30
- mysterium: S. 175.4 182.25 265.21 266.15 267.24  
268.14 276.7 462.20 662.3 751.19 752.5 754.15  
755.22 756.21 757.13 – Eucharistiae: S. 266.11  
268.14 278.1 .4 279.25 281.5 .6 287.13 798.9  
855.6 – fidei: S. 277.6 .25 – incarnationis:  
S. 279.25 855.6 – naturae: S. 160.18 811.17 –  
praedestinationis: S. 279.25 – religionis christia-  
nae: S. 396.20 473.30 – trinitatis: S. 279.25 855.5  
:: demonstratio possibilitatis: S. 278.4 :: possibilit-  
as: S. 278.4 855.6 :: realitas: S. 276.7 :: veritas:  
S. 276.7 855.7
- mythologia: S. 697.16
- Nachlässe: S. 290.6 612.23 615.25 .27 .28 617.24  
618.28 625.11 .19
- narratio (narrare): S. 606.8 693.13 .15 694.16 .17
- natio: S. 82.3
- natura (nature): S. 166.31 171.23 204.27 211.33 379.8  
388.3 .24 393.20 412.12 423.7 435.35 598.27  
604.5 .27 652.10 680.24 682.20 724.15 778.7 –  
(essentia, forma): S. 25.13 27.15 32.4 35.11 .12  
122.12 165.1 436.28 .36 437.16 438.15 439.8  
616.16 – animae: S. 638.1 704.26 – circuli:  
S. 388.5 – corporis: S. 30.9 35.17 36.14 .19 462.19  
465.19 478.26 527.Fn 65 754.15 757.14 758.7  
772.19 798.5 – Dei (divina): S. 174.9 491.3 518.29  
536.14 593.21 666.29 850.22 – fluxa: S. 851.1 –  
humana (hominis, nostra): S. 47.5 384.26 479.7  
491.12 – intima corporum: S. 104.25 113.15 – lu-  
cis: S. 225.21 460.23 – materiae: S. 26.23 399.25  
851.1 865.11 – mentis (nature de l'esprit): S. 38.11  
93.23 174.9 176.14 180.20 209.19 388.9 – natu-  
rata, naturans: S. 21.27 – nihil facit frustra:  
S. 35.11 – perfectionis: S. 463.13 – primitiva:  
S. 778.9 – privata (propria): S. 828.26 – rerum:  
S. 166.13 201.30 278.7 285.15 393.10 394.11  
397.15 448.21 474.28 777.5 788.28 – substantialis:  
S. 851.1 :: curiosi naturae: S. 117.11 :: investigatio  
naturae: S. 791.27 830.24 :: mutationes naturae:  
S. 285.5 :: Natur als Analogon der Kunst:  
S. 144.29 :: naturalistae: S. 37.3 :: Naturforschung:  
S. 729.24 743.1 :: religio naturalis: S. 55.19 751.17  
:: suite naturelle: S. 794.20

- naturale (naturalis): S. 616.9  
 naturalismus: S. 277.23 .28  
 nauta: S. 81.20 409.19  
 nautica: S. 223.4 409.20  
 navis (navigium, navigatio): S. 66.2 223.11 263.19  
 Nebel: S. 173.12  
 necessitas (necessarium): S. 34.22 119.24 186.22  
 187.1 387.26 .27 585.22 602.14 616.9 – caeca:  
 S. 789.2 – dandi: S. 644.24 – eventuum: S. 186.13  
 – faciendi: S. 644.24 – fatalis: S. 592.23 – mate-  
 riae: S. 779.1 – metaphysica: S. 770.20 – naturae:  
 S. 592.23 – omittendi: S. 644.24 668.11 – parendi:  
 S. 84.9 – rerum, actionum: S. 531.Fn 80 533.Fn 87  
 593.24 – servandi foedera: S. 5.8 :: impossibilitas  
 contrarii: S. 387.27  
 necrologia: S. 66.16  
 neglectus: S. 290.6  
 negotiatio: S. 289.30  
 negotium: S. 666.10 – civile: S. 84.17 – forense:  
 S. 633.11  
 nervus: S. 598.27 :: motus in nervis: S. 781.21  
 nescire: S. 673.18  
 nigrum (nigredo): S. 7.12 .21 .26 28.15  
 nihil: S. 349.22 490.14 763.4 – esse: S. 672.22 674.6  
 – est (fit) sine causa: S. 413.7 – – sine partibus:  
 S. 166.13 – – – ratione: S. 588.Fn 1  
 Nimwegen: S. 552.8  
 nismus: S. 714.12  
 nitrum (Salpeter): S. 173.1 .15 211.14 .17 212.22  
 246.1 476.27  
 nix: S. 7.15 .28 28.20 – nigra: S. 7.6 28.22  
 nobilitas nostra: S. 641.17  
 nocere (noxius): S. 47.10  
 nodus scholasticorum: S. 26.28  
 nomen: S. 351.8 424.8 599.10 670.2 – Dei (divinum):  
 S. 573.6 – nudum: S. 87.31 – numerale: S. 351.9 –  
 (vox) rei: S. 378.10 .11 .14 .17 379.2  
 nominalitas (nominale): S. 42.6 152.23  
 nominatio :: nominari posse: S. 34.28  
 nominator: S. 344.4  
 Noricum, Noricer: S. 631.12  
 norma dijudicandi: S. 382.10 – juris (naturalis):  
 S. 51.21 60.13 – justi: S. 46.26  
 nota (marque): S. 599.10 – arbitraria (fortuita):  
 S. 353.27 – chymicorum: S. 375.21 377.7 – ma-  
 thematica: S. 375.21 376.16  
 notio (notion): S. 180.3 182.6 .30 261.24 266.9 393.18  
 516.6 559.12 753.4 757.10 785.5 788.8 – abstrac-  
 ta: S. 397.7 – animi: S. 753.4 – communis:  
 S. 648.4 – compatibilis, incompatibilis: S. 834.4 –  
 composita: S. 261.24 507.26 518.25 772.11 774.19  
 – confusa: S. 877.17 – corporis: S. 19.3 – deter-  
 minata: S. 877.18 – liquida: S. 132.6 – necessaria:  
 S. 285.13 – omnitatis: S. 393.17 – perfectionis:  
 S. 787.20 – positiva: S. 507.27 – possibilis:  
 S. 722.6 834.4 – primitiva, derivativa: S. 831.2 –  
 rei: S. 517.7 – simplex: S. 507.21 .25 .26 517.15  
 518.26 .33 519.14 535.13 805.6 – solida: S. 244.12  
 :: definitio notionum: S. 877.16  
 notitia confusa, distincta: S. 623.15 – recitatrix:  
 S. 382.33  
 novator (novatio): S. 24.7 807.19  
 novatores in negotio religionis: S. 282.24  
 novenaire :: preuve du novenaire: S. 681.20  
 novum (novitas), vetus: S. 27.20  
 nubes: S. 273.8 305.23  
 nucleus: S. 171.9 175.17 234.7  
 Nürnberg: S. 317.8  
 nullitas: S. 762.23  
 numen: S. 396.3  
 numeratio (numerare): S. 262.18 360.8  
 numerator: S. 344.4 .13 346.7  
 numerus: S. 34.11 .14 36.23 262.14 354.1 .5 360.12  
 .14 394.5 407.9 483.11 484.3 622.2 .3 .4 623.13  
 664.21 693.8 709.Fn 5 732.21 797.17 800.5 .11 .15  
 .24 877.10 – binarius, ternarius etc.: S. 346.3 –  
 characteristicus: S. 623.11 706.12 – cubicus:  
 S. 349.3 – derivativus: S. 800.5 .16 – figuratus:  
 S. 746.2 .3 – finitus, infinitus: S. 348.7 .8 349.4 .5  
 .7 .8 .17 .18 .21 350.2 .11 .16 352.1 – infinitus  
 omnium possibilium: S. 186.28 – maximus (om-  
 nium numerorum, unitatum): S. 342.21 .22 352.6  
 393.16 503.17 632.22 723.3 .5 .7 .10 – minimus:  
 S. 352.8 632.22 – motus: S. 34.17 – naturalis:  
 S. 345.3 346.3 746.3 – ordinalis: S. 346.14 – par-  
 tium: S. 34.14 83.27 – primitivus: S. 800.5 .8 .15 –  
 pyramidalis: S. 345.3 .5 349.13 746.3 – pyramido-  
 pyramidalis: S. 345.6 – quadratus, non quadratus:  
 S. 349.1 .2 – rationalis, irrationalis (surdus):  
 S. 797.2 – seriei: S. 346.13 .17 – simplex:  
 S. 349.10 – surdus: S. 354.8 – triangularis:



- S. 344.14 345.4 349.13 376.17 746.3 – triangulo-pyramidalis: S. 345.5 .7 – triangulo-triangularis: S. 345.4 .6 :: additio, subtractio, multiplicatio, divisio in numeris maximis: S. 286.27  
 numismata: S. 641.27 696.23  
 nundinae s. Buchmesse  
 nusquamia atheorum: S. 59.33
- obedientia (obedire, obéissance, obeir): S. 196.27 842.17 – absoluta: S. 197.1 – activa, passiva: S. 752.17 – externa, interna: S. 752.8 .12 756.26 757.1 – passiva: S. 843.8 :: Gehorsam gegenüber dem Magistrat: S. 842.17 843.6 .12 :: Gehorsam gegenüber souveränen Fürsten: S. 843.1  
 objectum: S. 246.27 436.31 778.11 788.26 – geometriae: S. 20.24 – sapientiae: S. 789.8 – scientiae: S. 18.29 – sensus: S. 174.18  
 obligatio (obligare): S. 5.8 46.12 164.15 .22 198.9 644.11 668.3 690.30 – ad attendendum: S. 644.27 – – puniendum: S. 658.11 – debita: S. 576.26  
 oblivisci: S. 681.12 780.1 :: impossibilitas obliviscendi: S. 279.16 681.12  
 obscuritas (obscurum): S. 877.17  
 observatio (observare): S. 95.27 153.23 190.18 .26 228.6 282.11 309.5 310.13 480.2 482.21 607.6 681.5 685.25 696.16 – coelestis: S. 133.10 410.8 632.11 – generalis: S. 681.5 – magnetica: S. 409.5 410.10 – naturae: S. 353.25 742.19 743.12 – physicae: S. 835.2  
 obtinere: S. 51.34  
 occasio: S. 649.Fn 3  
 occasus: S. 298.31  
 occidens (occidentale): S. 29.3 120.10 .11 132.19 165.10 212.26 214.4 245.14 251.6 .10 298.31 395.17 396.11 .22  
 occupatio (occupare): S. 619.11  
 occursus (occurrere): S. 103.25  
 oceanus: S. 141.5 211.11 .14 212.15  
 oculus: S. 7.17 246.26 317.29 686.29 – artificialis: S. 317.30 – Lynceus: S. 226.27 – mentis: S. 834.19 – naturalis: S. 317.29  
 odor: S. 35.19 458.27 605.13 – terrae (telluris): S. 202.1 327.4 .27 328.23 341.22  
 odorabilitas: S. 36.1
- oeconomia (oeconomicus): S. 365.11 694.21 – corporis humani: S. 153.17 – rerum: S. 102.11  
 Österreich (Austria, Austrii): S. 631.12  
 officium: S. 43.23 – legis: S. 52.26 – magistratus: S. 48.21 – vitae: S. 593.26  
 oleum: S. 207.2 288.32 – lini: S. 161.4 206.17 207.1 256.17 – philosophorum: S. 206.22  
 omnipotentia (omnipotens): S. 122.14 197.2 385.7 546.14 – divina: S. 528.28 529.12 .25 .Fn 70 530.4 :: omnipotens refracte: S. 747.25  
 omnipraesentia (omnipraesens): S. 66.7  
 omniscientia confusa: S. 747.25  
 omnitudo: S. 393.17  
 opacum (opacitas): S. 7.14 .18 245.18  
 operatio (operari, opération): S. 424.17 490.3 570.7 624.12 860.31 – arithmetica: S. 307.16 573.29 – Dei: S. 787.11 – immanens: S. 581.17 – Spiritus Sancti: S. 467.20 468.9 849.12  
 operatio (math.): S. 482.21  
 opifex (opificium): S. 368.15 – materiae: S. 21.11  
 opinio: S. 46.27 178.11 .16 469.4 470.5 486.6 657.6 750.24 756.8 – communis: S. 835.5 – nova: S. 74.20  
 Oppenheim: S. 108.19  
 optica: S. 138.18 139.3 143.14 148.17 254.5 263.3 268.14 .17 270.24 .30 273.16 .18 299.27 316.20 .25 317.31 318.21 319.5 320.20 369.3 581.21 745.2 :: Gesichtskunst: S. 312.5  
 optimum: S. 186.27 .35 187.3 228.10 509.25 510.30 513.12 788.11 :: optimitas rerum: S. 187.6  
 optio (optabilitas, optatio, optare): S. 500.3 .11 501.4 510.5 513.6 .18 .20 514.Fn 24 .Fn 25 515.18 .22  
 oraculum: S. 395.10 641.23 790.2  
 oratio :: genus dicendi: S. 65.23  
 oratoria (orator): S. 178.23  
 Oratorianer: S. 700.14  
 orbis: S. 82.3 273.6 696.13 – intellectualis: S. 396.7 – literatus universus: S. 309.26 334.17 – solis: S. 167.3 – terrae (terrarum): S. 41.13 84.12 87.3 172.1 180.8  
 ordinatio (ordinare): S. 623.5 – cogitationum: S. 696.3 – legum judiciorumque: S. 283.13 – politica: S. 645.3  
 ordo: S. 85.7 86.3 119.20 261.11 378.15 379.22 380.6 647.31 651.18 .24 655.9 .14 658.11 659.1 .4

- 778.23 787.10 788.2 – analyticus: S. 68.31 – cognitionis: S. 388.14 – combinatorius: S. 345.8 – factorum: S. 693.22 694.9 – fatalis: S. 778.23 – iudiciorum (iudiciarius): S. 232.23 645.1 – iustitiae: S. 659.4 – meditando naturalis: S. 603.4 – naturae: S. 388.13 – naturae, universi: S. 652.3 – naturalis: S. 171.4 264.19 – numericus: S. 345.8 – providentiae: S. 468.19 – religiosorum: S. 277.16 – rerum: S. 651.22 876.22 – syntheticus: S. 68.31 – temporum: S. 65.17
- ordo religiosorum :: Capucini: S. 318.26 551.12 :: Jesuitae: S. 806.23–808.22
- organum (organon, Organe, organicum): S. 605.14 681.7 701.28 754.24 – cogitandi: S. 792.14 810.31 – scientiae generalis: S. 681.7 701.28 754.24 – sensus: S. 380.16
- oriens (orientale): S. 29.3 120.10 .11 132.19 165.10 209.28 212.26 245.14 251.5 .9 277.29 320.24 .25 396.22 697.19 850.26 :: orientales populi: S. 396.10
- origo animae hominis: S. 40.12 – ex nihilo: S. 27.19 604.26 – potentia materiae: S. 27.20 – figurarum geometricarum: S. 166.25 – fontium: S. 93.7 165.11 – formarum: S. 27.18 28.3 98.24 – inventionis: S. 681.2 – inventorum: S. 633.25 – metallorum: S. 146.16 – motus: S. 166.25 210.2 279.20 – mundi apparentiarum: S. 391.14 – primarum qualitatum: S. 98.24
- ortus: S. 298.31
- os (ossis): S. 576.21
- Osmanisches Reich (Türken): S. 330.1 477.18 697.13
- Osterode: S. 555.5
- Ostindische Kompanie: S. 845.6
- oublier: S. 780.1
- ovum: S. 212.23 595.4
- Oxford: S. 113.25 357.3 – Universität: S. 217.1
- Ozanamsches Problem: S. 683.22
- pactum: S. 48.6 – nudum: S. 48.4 63.33 – privatorum: S. 5.3 84.4
- παλιγγενεσία (Wiedergeburt): S. 14.13
- panacea: S. 226.9
- pancreas: S. 133.17
- Pandectae: S. 91.23 190.10 335.10
- pandocha: S. 292.23
- Pannonien: S. 631.12
- pansophia: S. 188.7 804.14 805.21
- Papst :: apostolische Sukzession: S. 852.8
- paradis pretendu: S. 391.6
- paradoxum: S. 7.15 166.27 200.31 384.22 568.5 592.19 633.33 634.4 – de nive nigra: S. 8.3 – hydrostaticum: S. 96.3 – mechanicum: S. 96.3 :: paradoxa de motu et continuo: S. 146.22
- paragraphus: S. 48.30 86.19 89.4
- parallaxis: S. 247.2
- parallela: S. 237.21
- paralogismus: S. 247.5 572.24 664.5 754.26 786.6 789.11 791.2 833.15
- paraphrasta: S. 24.23 634.9
- paratitlographa: S. 382.23
- pardalianches: S. 81.14
- parentes (Eltern): S. 829.20
- Paris (Lutetia Parisiorum): S. 25.20 112.12 198.18 251.2 319.23 320.2 .14 323.5 358.23 367.2 384.12 407.7 409.12 442.22 480.1 504.25 562.20 567.13 570.23 571.25 .26 573.1 598.11 .16 635.12 661.13 683.21 685.20 700.12 708.Fn 4 726.22 737.7 738.11 740.3 .5 .16 760.1 761.7 .9 .18 791.1 793.5 798.13 837.13 840.2 861.7 862.17 878.21 879.14 – Collège de Clermont: S. 443.3 – Gelehrte: S. 221.24 – St. Germain: S. 369.12 :: Palatium Luxemburgicum: S. 369.12
- parlamentum: S. 4.6
- parler: S. 569.15
- parole: S. 569.14 683.1 877.16 :: paroles inutiles: S. 675.22
- pars: S. 26.33 27.2 .6 28.7 102.29 103.22 .23 147.1 171.20 245.18 605.1 – corporis: S. 371.3 – discontinua: S. 27.6 – indistans: S. 163.28 278.30 – inextensa: S. 278.31 – materiae: S. 794.16 – mobilis: S. 399.35 – subtilis: S. 185.5 :: partes actu infinitae: S. 166.14 :: partes aequales: S. 480.8 :: partes cohaerentes: S. 452.3 :: partes extra partes: S. 103.19 113.10 :: particula: S. 184.27 221.11 478.27 496.15 501.13 528.3 795.16
- Parther: S. 196.12
- participare de ente (esse), non ente (esse): S. 490.12 495.25 500.20 .22 .25 501.2 508.6 .9 .21 509.1 511.13 512.20 514.24 515.16 .23 .24

- participatio (particeps): S. 490.11 .12 .13  
 particulare: S. 210.24  
 particularitas: S. 107.3  
 passio (pati, passion): S. 240.10 520.Fn 48 646.16  
 650.20 653.12 .25 656.17 657.19 877.27 – animae:  
 S. 76.15  
 passivum, activum: S. 340.19  
 pater familias: S. 694.20  
 pathologia: S. 607.5  
 patientia: S. 777.10 .17 778.21 779.5 782.7 – sans  
 espérance: S. 777.17 779.5  
 Patres Sancti (Ecclesiae): S. 33.16 :: Scripta Patrum  
 Sanctorum: S. 760.3 807.11  
 patria (Vaterland): S. 4.6 17.19 45.12 65.28 156.12  
 pax: S. 47.2 385.12 398.4 757.23 – publica: S. 842.20  
 :: conatus pacis conservandae, assequendae:  
 S. 47.2  
 peccatum (peccator, peccare, péché): S. 187.8 .9 198.3  
 265.10 518.27 651.2 .9 .19 .31 656.27 658.14 .26  
 758.16 – Adami: S. 651.22 – originale duplex:  
 S. 657.26 – originale, originis: S. 653.7 657.5 .14  
 .16 .18 .26 .Fn 9 :: propagatio peccati originalis:  
 S. 657.13 .17  
 pecunia: S. 433.18  
 penchant naturel: S. 389.8  
 pendulum (pendule): S. 112.21 153.1 632.15 637.23  
 718.18 – Hugenianum (Uhr): S. 96.11 99.23  
 112.11 133.8 145.26 .28 263.21 465.9 :: regularitas  
 pendulorum: S. 153.13 165.11  
 penetratio: S. 92.25 93.1 103.14 .17 113.9 166.17  
 202.3 .13 .15 .20 .22 239.17 240.8 279.6 327.29  
 466.10 649.26 .Fn 4  
 pensée (penser): S. 388.7 .15 .19 .25 389.10 390.8 .13  
 404.26 432.15 433.22 436.31 569.15 .22 570.1  
 574.11 647.18 .20 648.13 656.5 661.6 663.3 .19  
 .26 664.11 666.17 .25 669.22 675.21 678.9 683.1  
 706.24 753.1 757.8 – abstraite: S. 833.3 – fausse,  
 véritable: S. 432.15 436.31 666.17 779.16 – simple:  
 S. 663.26 666.18 .25 :: accord des pensées:  
 S. 388.8 :: penser bien: S. 733.5. Vgl. cogitatio.  
 pentagon: S. 139.17  
 per se notum: S. 427.18  
 perceptibile (perceptibilitas): S. 36.11  
 perceptio (percipere): S. 517.7 537.9 592.21 648.8  
 763.9 .11 – clara, distincta: S. 181.13 .15 277.3 .20  
 423.8 479.4 .6 .7 495.15 507.20 517.1 .2 .6 .9 .11  
 .12 518.19 520.10 522.6 .7 .18 527.7 536.7 .18  
 538.9 648.7 870.14  
 percussio: S. 92.20 793.26  
 perennitas animae: S. 179.8 – mentis: S. 393.10  
 perfectio (perfectum, perfecte): S. 296.24 378.17  
 409.6 427.2 .8 .21 437.11 438.14 464.12 488.24  
 489.6 .8 490.10 .17 .20 494.19 497.22 498.21  
 500.11 501.3 .6 .14 506.26–510.Fn 16 .Fn 30  
 511.Fn 7 .Fn 14 512.4–513.8 .25 514.19 515.17 .19  
 516.2 529.8 .9 .12 .Fn 68 531.12 .Fn 78 533.9  
 534.33 540.12 .16 .Fn 115 543.8–20 546.16 547.7  
 590.25 623.20 658.9 663.24 710.19 711.10 830.2  
 833.15 861.14 877.25 878.4 – Dei (divina):  
 S. 404.23 787.11 .20 – gentis humanae: S. 755.8 –  
 hominis (humana): S. 755.8 – mentis: S. 394.3 –  
 metaphysica: S. 543.15 – rei: S. 409.17 – scienti-  
 arum: S. 268.11 666.19 800.3 .12 – voluntatis:  
 S. 529.Fn 68 533.9 :: manière la plus parfaite:  
 S. 654.17 :: perfection de l'esprit de l'homme:  
 S. 423.6 .8 .11 :: perfectissimum: S. 393.17 :: per-  
 fectius: S. 494.12 499.26 507.12 509.24 510.25 .30  
 511.20 512.5 513.2 .11  
 perfectiones (Vollkommenheiten): S. 486.17 .18 488.4  
 .17 489.7 493.28 .30 494.3 497.16 499.4 .6 .10  
 506.26 508.Fn 7 511.15 533.16 535.5 544.16  
 perfectum :: infiniment parfait: S. 649.17  
 periculum: S. 193.2  
 pericyclosis: S. 81.16  
 perigaeum: S. 226.26  
 Peripatetici: S. 296.15 398.4 581.16 790.5  
 perire: S. 779.22  
 peritia: S. 45.30 .33 .36 46.5 .9 52.12 368.16 – foren-  
 sis: S. 52.18  
 permissio (permittere): S. 52.27 186.18  
 perpendiculum (perpendicularare): S. 372.17  
 perpetuité de la foy: S. 842.10  
 perpetuum mobile: S. 637.25 684.29  
 persona (personale): S. 71.30 181.30 753.4 780.7 –  
 moralis: S. 757.11  
 persona (jur.): S. 45.32 68.7 164.23 197.11 693.23 –  
 privata: S. 486.6  
 persona (theol.) Dei (divinitatis, Trinitatis): S. 658.33  
 perspectiva: S. 18.20 29.1 353.23

- perturbatio (perturbare): S. 234.7 459.5  
 Peru: S. 297.6  
 pesanteur: S. 372.11 410.27 411.7 412.21 414.22  
 416.24 417.21 .26 418.5. Vgl. gravitas.  
 petitio (petere): S. 667.25 692.25 .26 694.16 – prin-  
 cipii: S. 496.36  
 phaenomenon: S. 95.27 101.10 .11 102.4 120.6 .7  
 122.9 142.27 153.4 .8 164.32 173.25 182.25  
 304.17 388.9 410.27 418.9 448.11 460.8 .19  
 461.15 603.24 .30 604.2 606.13 730.1 – chymi-  
 cum: S. 286.7 378.12 – coeli, terrae: S. 696.11 –  
 mundi: S. 209.24 – naturale, corporale: S. 155.13 –  
 primum: S. 696.2 :: phaenomena corporum:  
 S. 104.19 113.13 155.23 166.27 167.17 .35 285.14  
 :: phaenomena magnetica: S. 145.17 274.7 458.3 ::  
 phaenomena naturae: S. 135.7 152.17 157.18  
 160.21 180.26 182.26 218.8 244.22 245.2 .21  
 252.1 262.7 283.26 284.30 299.16 340.13 364.1  
 372.11 447.23 600.20 718.8 :: phaenomena univer-  
 si: S. 225.4 :: phaenomenis satisfacere: S. 142.27  
 225.4  
 phantasia: S. 389.11 437.22 438.12 .17  
 phantasma: S. 7.10 36.12  
 pharmaceutica: S. 335.1  
 philautia: S. 141.23  
 philologia (philologicus): S. 332.21  
 philologo-criticus: S. 14.8  
 philosophari: S. 220.6 394.10 478.17 541.6 – proprio  
 ingenio: S. 277.2 – recte: S. 478.17 541.6  
 philosophema: S. 234.11  
 philosophi (philosophus): S. 20.20 64.10 95.18 98.8  
 102.12 104.26 107.19 119.20 137.2 173.23 177.26  
 179.12 181.3 204.21 216.38 235.19 240.17 256.13  
 266.8 267.12 357.22 359.4 363.22 372.18 395.13  
 396.6 401.10 434.29 490.8 494.17 .23 507.6 .18  
 511.27 519.6 .Fn 43 544.9 547.16 557.28 576.24  
 577.11 581.20 687.17 696.1 .6 708.16 709.5  
 850.25 – hodierni (novi, recentiores): S. 173.23  
 266.4 478.23 869.9 – nostri temporis: S. 63.19 –  
 novi: S. 20.17 .23 21.29 389.1 849.13 – scholasti-  
 ci: S. 540.15 .Fn 116 – veteres (antiqui), novi, no-  
 vitii: S. 389.15 396.5 478.22 687.28 781.11 786.27  
 :: amateur de la vérité: S. 401.11 677.34 720.6 ::  
 philosophes de l'antiquité: S. 786.26 :: philosophi  
 de schola (de l'école): S. 776.8 781.6 790.14 :: phi-  
 losophus vulgaris: S. 325.19  
 philosophia (philosophicum): S. 37.3 44.9 52.16 53.3  
 .6 55.24 63.16 64.13 97.27 98.1 100.6 111.28  
 117.5 119.15 162.5 182.30 217.6 221.16 261.14  
 .18 .21 266.6 .12 277.5 351.21 361.11 .12 366.22  
 380.4 .20 396.12 406.29 444.9 445.5 462.14  
 469.21 478.20 479.26 .28 485.11 487.22 .23  
 506.14 565.18 576.25 605.30 606.28 613.20 634.5  
 696.14 754.11 757.30 786.26 790.11 829.1 834.23  
 863.6 877.21 879.9 – antiqua, moderna: S. 786.27  
 – Aristotelica (peripatetica): S. 396.24 631.22  
 634.7 699.2 – atheorum: S. 787.18 – Cartesiana:  
 S. 22.13 237.28 252.7 277.12 .16 393.7 479.27  
 577.3 595.26 647.12 718.17 .19 767.9 .27 790.26  
 793.8 808.14 829.10 833.11 838.16 .19 – civilis:  
 S. 31.18 53.28 – corpuscularis: S. 445.8 781.8 – de  
 corpore: S. 278.14 – – loco (geometria): S. 278.14  
 – – motu: S. 278.14 – Democritica: S. 183.17  
 447.8 – demonstrativa: S. 762.20 – Epicurea:  
 S. 777.4 – Gassendiarum: S. 838.16 – juris:  
 S. 53.3 – magnetica: S. 781.9 – moralis: S. 31.17  
 63.20 76.17 264.11 879.17 – naturalis: S. 29.26  
 119.15 .25 141.1 262.1 448.8 479.31 554.13  
 579.17 581.20 596.7 776.15 802.6 – nostra:  
 S. 817.1 – nova Glauberi: S. 581.11 – nova, vetus:  
 S. 4.16 22.18 25.20 108.12 141.9 595.24 604.22  
 606.23 .28 – nugax scholasticorum posteriorum:  
 S. 277.8 – penitior: S. 635.29 – practica: S. 31.18  
 556.26 – prima: S. 62.24 388.23 397.10 444.5  
 768.25 – realis: S. 713.17 – recentiorum: S. 34.24  
 83.20 155.9 – reformatata (emendata, renovata):  
 S. 18.5 25.11 26.11 33.14 .21 34.1 35.14 266.12  
 .17 396.24 – scholastica: S. 277.8 713.12 – Spi-  
 nozana: S. 472.16 .21 593.17 829.10 – Stoica:  
 S. 479.27 – stolidi, audax, vera: S. 33.22 – uni-  
 versa: S. 333.16 – vera (falsa): S. 95.20 462.7  
 471.4 752.21 757.7 787.19 – vulgaris: S. 817.2 ::  
 antichambre de la véritable philosophie: S. 767.28  
 :: causa philosophandi: S. 278.11 :: corpus in-  
 tegrum philosophiae: S. 396.23 :: philosophie de  
 Malebranche: S. 638.2 :: philosophie des moder-  
 nes: S. 838.14 :: philosophie digne de ce siècle  
 éclairé: S. 807.22  
 phlegma: S. 175.13 185.5  
 Phoenix: S. 435.34

- phoranomica (phoralogica, phorographia, phorologia, phoronomia): S. 83.28 96.15 182.7 560.13 – phoronomia indivisibilium: S. 278.33
- photica: S. 560.4
- physica (physicus): S. 24.4 .13 26.7 .10 59.26 66.5 67.25 106.4 119.26 171.15 209.23 217.8 218.13 265.7 283.16 304.18 372.3 387.12 389.17 412.11 418.16 .20 419.24 422.5 .22 424.16 .19 446.13 448.12 466.8 479.34 480.7 .25 486.8 550.8 559.13 572.17 .22 573.18 580.26 581.18 605.8 .18 627.2 628.11 632.13 635.25 653.28 666.13 710.9 .20 711.26 713.17 715.20 719.3 729.32 730.16 731.17 742.13 753.5 757.16 761.2 767.12 781.21 782.5 787.20 789.6 797.19 .20 816.11 .19 833.3 – Aristotelica: S. 29.24 396.28 – Cartesiana: S. 272.5 .16 639.8 678.4 719.4 767.12 .21 789.6 .29 790.3 – Cartesii: S. 563.14 639.8 662.5 .22 789.6 790.3 – particularis: S. 418.20 – reformata: S. 29.24 – vera: S. 782.8 :: physique sans hypothese: S. 418.16 460.15
- physici: S. 721.13 – novi (nouveaux Physiciens): S. 119.22
- physiologia: S. 594.22 598.22
- pica (Elster): S. 519.10
- pictura (pictor): S. 178.23 .25
- pietas (pius): S. 177.21 179.7 .9 396.10 443.19 563.1 702.11 750.19 754.10 755.7 758.7 .15 788.9 807.9 840.7
- pignus: S. 644.19
- pilus: S. 121.16
- piston: S. 411.16 .18 412.2 .4 – visible, invisible: S. 412.3 .5
- plaisir: S. 647.1 649.5 .Fn 3 650.3 .27 .34 651.18 655.17 .24 656.4 .6 753.8 757.19 777.12 – prevenant: S. 650.34 651.4 .23 .32
- planetæ (Planeten): S. 167.3 202.23 .29 238.15 239.3 .6 .10 240.14 241.5 .14 .18 306.4 341.19 414.3 451.12 :: motus planetarum: S. 239.3
- planta: S. 19.11 212.22 .23 237.19 719.15 779.23
- planum: S. 411.3 715.24
- Platonici: S. 179.22 209.27 397.12 .14
- plebiscitum: S. 89.11
- plebs (plebeji): S. 63.1 385.24
- plenitudo (plenum): S. 18.9 25.15 .16 104.8 447.11 450.13 451.19 – mundi: S. 25.17
- pluma: S. 201.9 .13 .14 .16 258.7 .8 .20 260.1 .9 340.25 .26 373.3
- plumbum: S. 835.10
- pluvia: S. 305.23 .24 341.23
- pneumatica: S. 264.1
- podex chaldaeorum: S. 117.17
- poena (poenale): S. 70.8 75.6 .12 187.11 197.22 265.10 385.7 593.29 779.26 – aeterna: S. 181.29 :: châtiment: S. 779.26 780.5
- poenitentia (poenitens): S. 658.7
- poëtica (poëta, poëtique): S. 14.7 178.23 323.10
- poison: S. 843.19
- Polen: S. 69.2 329.33
- poliorcetica: S. 357.27
- poliri: S. 480.19 :: Polieren von Spiegeln: S. 273.22
- politia: S. 198.2 476.27
- politica (politicus): S. 46.11 .23 137.3 156.18 266.8 333.15 396.9 576.25 584.4 668.20 694.9 .21 753.9 757.20 – Hobbiana: S. 106.13
- polus: S. 168.26 .27 .28 319.Fn 1 413.4 414.25 415.10 .26 416.24 418.3 – arcticus, antarcticus: S. 298.30 – magnetis: S. 81.18 165.9 205.24 273.27 295.7 – mundi, telluris, terrellae: S. 73.7 251.5
- polygamia: S. 858.16
- polygonum: S. 413.17
- polygraphia universalis: S. 18.2 82.2
- polypus: S. 181.10
- polytheismus: S. 35.8
- pondus (ponderare, poids): S. 132.17 244.24 273.10 – aëris: S. 454.20 581.3 – atmosphaerae: S. 256.28 –: S. 132.17. Vgl. Gewicht.
- pons asinorum: S. 9.9
- pontifex Romanus, maximus (Papa): S. 289.34 474.8 562.11 :: princeps Episcoporum: S. 474.8
- popularitas (populare): S. 42.12
- populus: S. 82.4 85.29 395.22 573.25 681.15 694.11
- porositas (porus, porosum): S. 201.31 210.8 243.6 245.18 340.17
- Port Royal: S. 612.19 705.18
- porta: S. 310.22
- Portugal: S. 845.8 .10 847.10
- positio (ponere, positum): S. 763.9 .11
- positivum: S. 488.10 .17 494.6 .11 .15 .18 507.6 .31
- posse esse (existere): S. 788.1

- possessio (possessor, possidere): S. 47.28 88.9 164.23 183.26 644.18  
 possibile (possibilia): S. 428.3 543.12 586.5 .14 666.30 778.8 787.12 877.8 .10 – existens, non existens: S. 585.21 :: possible, impossible: S. 387.25 434.22 .24  
 possibilis: S. 586.5 587.4 .11 .22 589.20 .24  
 possibilitas (Möglichkeit): S. 182.28 265.21 266.15 502.1 515.31 531.11 .12 751.19 756.20 – Dei: S. 393.13 573.10 587.4 589.2 .24 665.5 – entium: S. 186.31 – mysteriorum: S. 175.4 278.4 855.6 – rei: S. 588.4 :: possibilitas, impossibilitas existendi: S. 388.2 510.Fn 12 :: possibilité morte: S. 388.24  
 posteritas (posterī, posteritē): S. 381.3 412.20 418.23 682.26 696.17 782.11 789.18  
 posterius (posterioritas): S. 763.7 .11 :: a posteriori: S. 623.1  
 postulatio (postulare): S. 130.17 687.16 :: postulatū (demande): S. 281.11  
 potentia (potens): S. 131.15 166.19 177.26 198.9 232.20 395.13 494.33 495.1 509.Fn 8 545.20 592.17 707.4 747.25 – absoluta: S. 533.10 .13 – activa, passiva: S. 24.16 .17 .18 – Dei absoluta, ordinata (ordinaria): S. 686.14 687.9 – divina: S. 281.8 – efficiens activa: S. 24.17 – elastica: S. 295.11 .26 – gravium: S. 295.27 – humana: S. 289.34 – materiae: S. 18.12 .13 .15 21.20 28.3 – passiva: S. 24.16 – mechanica: S. 256.25 296.11 – media: S. 295.26 – mentis: S. 818.2 – motrix (movendi): S. 802.6 – objectiva: S. 24.18 – passiva obediēntialis: S. 518.17 521.22 – superior: S. 469.8 798.7  
 potestas: S. 68.25 85.15 479.19 .22 480.13 482.24 533.16 534.3 546.18 603.28 – agendi: S. 644.23 – civilis: S. 196.26 – ecclesiastica: S. 752.7 756.23 – hominis (humana): S. 233.2 – omittendi: S. 644.24 – populi: S. 156.7 – saecularis: S. 752.7 756.23 – spiritualis: S. 753.17 757.28 – summa: S. 68.21 91.11 196.28 386.1  
 practicum: S. 307.3  
 praecedens: S. 722.12  
 praeceptum (praeceptor): S. 133.27 394.1 437.24 569.20 602.10 634.2 711.1 829.25 – juris: S. 47.21 52.4 72.9 :: praecepta philosophorum: S. 379.25 :: praecepta veterum: S. 368.15  
 praecipitatio: S. 122.10 714.26  
 praecipitatio (phys.) chemica: S. 96.6 104.30 120.21 164.34 167.18 173.2 212.10 246.1 285.1 .27 .35 286.14  
 praedestinatio: S. 137.3 279.25 280.34 658.2  
 praedicamentum (praedicamentale, praedicabile): S. 71.26 375.5 :: praedicamenta propositionum (terminorum complexorum): S. 375.5  
 praedicare: S. 616.27 617.2  
 praedicatum (praedicatio): S. 71.27 378.10 .15 603.16 .18 604.2 – positivum: S. 507.Fn 3  
 praedicere (praedictio, praedictum): S. 390.20 600.23 .26 686.4  
 praeferentia: S. 280.12 :: possidens praeferendus: S. 280.29  
 praepredicium (praepredicare): S. 154.5 261.13 623.22 624.27 637.24 646.18 711.13 755.19 757.13 758.7 759.5 823.22 831.1 – generale: S. 261.13 – pietatis: S. 757.13 758.7 :: préjugé des sens: S. 638.4  
 praemissa: S. 470.3 586.24  
 praemium: S. 385.7 593.28  
 praeparatio divina: S. 788.10  
 praescriptum (praescribere, praescriptio): S. 233.21 604.28  
 praesentia (praesens): S. 673.16 722.11 748.4 – realis: S. 281.26 282.12 838.19 – rei: S. 282.3  
 praestantia: S. 323.24  
 praestatio: S. 694.3  
 praesumptio (praesumere): S. 87.12 .16 181.4 .6 197.5  
 praeteritum, praesens, futurum: S. 593.23 673.19 .22  
 praetor: S. 130.14 .16  
 praevisio :: prévoir (prévoyance): S. 651.21  
 Prag: S. 227.1 229.4 252.5 310.1 – Erzbischof: S. 61.6  
 praxis (practica, practicum): S. 72.12 666.9 :: pratique de la morale: S. 777.15 :: pratique de nôtre vie: S. 665.8  
 presbyter: S. 564.1  
 pressio (premere): S. 92.24 93.1 .3 279.7 304.23 411.5 – aëris: S. 304.16 305.18 341.13 – per corpora diaphana: S. 605.6  
 pretium affectionis: S. 644.15  
 preuve: S. 404.29 558.7 681.19 751.21 752.2 .23 756.20 757.7 780.3 .9 .10. Vgl. demonstratio.

- princeps (prince, Fürst): S. 5.6 91.12 140.25 234.15 .16 289.27 683.4 684.18 – absolutus: S. 46.16 – vere heros: S. 280.33
- principe: S. 637.24 663.2 776.15 – d'expérience: S. 418.14 – de Descartes: S. 371.15 789.31 – – l'existence des vérités: S. 423.17 424.4 – des choses: S. 778.9 – du ressort (Mariotte): S. 370.18 – morale: S. 653.31
- principia: S. 18.13 102.5 119.18 223.2 687.20 828.25 – Aristotelica: S. 26.13 .20 – Cartesiana: S. 25.1 499.8 521.33 572.22 573.14 604.6 606.4 766.19 767.7 – certa: S. 53.25 – chemica: S. 167.23 – chymica: S. 145.3 – civilia: S. 194.2 – Feldeniana: S. 617.1 – mechanica: S. 237.24 – naturalia: S. 194.2 – optica: S. 7.19 – physica: S. 572.21 – prima: S. 86.21 – rerum: S. 341.19 778.9 – tria chymicorum: S. 96.4 – verae physicae: S. 714.24 – veritatum: S. 424.4 :: principes de physique: S. 653.31
- principium: S. 160.19 272.28 689.5 – aequitatis: S. 88.7 – cognitionis: S. 423.18 – contradictionis: S. 387.14 771.1 774.2 – demonstrandi (demonstrationis): S. 180.4 351.4 – diversitatis in corporibus: S. 452.15 – evidens: S. 822.20 – extensionis: S. 296.12 – geometricum: S. 182.9 – identitatis, contradictionis: S. 387.14 – incorporeum: S. 266.18 – intimum: S. 266.18 – juris: S. 63.18 – metaphysicum: S. 479.8 – – Cartesii: S. 479.8 – moralium: S. 53.15 – motus: S. 21.27 32.14 33.5 78.3 91.7 221.6 281.15 284.32 811.25 – naturae corporalis: S. 296.15 – necessariorum (necessitatis, contradictionis): S. 779.2 – propositionum: S. 424.5 – quietis: S. 21.27 – religionis: S. 843.19 – rerum: S. 119.21 – theologiae scholasticae: S. 266.18 838.26 – universale: S. 344.2 :: demonstratio principii statici: S. 747.9 .12
- prius (prior, prioritas, praecedere): S. 388.12 763.7 .11 :: a priori: S. 623.1 :: prioritas naturae, temporis: S. 788.29
- privatio (privativum): S. 7.12 25.13 183.15 488.11 511.25 .Fn 13 658.7
- privatus (privatum): S. 232.21 .23 233.29 486.6
- probabilitas (probabile, probabilité): S. 87.12 .14 491.8 570.12 582.12 600.21 662.4 681.26 702.3 731.18 742.17 752.23 757.8 876.18 877.9
- probatio (probare): S. 87.23 404.1 .29 436.7 486.21 .23 487.14 .26 496.15 497.20 530.19 546.9 547.2 663.5 665.3 696.2 769.10 877.4 – in foro: S. 487.22 – – philosophia: S. 487.22
- problema: S. 189.21 281.10 485.6 622.13 662.13 710.9 .19 .20 780.21 793.24 876.7 – geometricum: S. 485.6 – mathematicum: S. 710.21 805.9 – mechanicum: S. 720.27 797.6 .9 – Pappi: S. 485.6 – planum: S. 721.1 – sursolidum: S. 721.2 – transcendens: S. 796.31 800.28 803.16 805.12 :: problème mécanique: S. 370.13
- processus in infinitum (ad infinitum): S. 21.25 33.6 .9 .12 104.11 – ulterior: S. 427.6
- processus (jur.): S. 170.25 264.21 – judicialis (judiciarius): S. 48.21 131.12 198.1 :: ars rabularum: S. 131.13 :: rationes processuum: S. 279.32
- productio artificialis metallorum: S. 153.14 – ex nihilo: S. 869.7 – – se: S. 869.7
- Produkt (math.): S. 672.6 .9 .17 674.5
- proficere: S. 133.25
- profit: S. 682.13
- profunditas: S. 248.12
- profundum: S. 646.5
- progressio (progressus, progredi): S. 622.20 680.10 708.16 709.15 – mixta: S. 349.15 – scientiarum: S. 680.10 :: avancement: S. 680.1 :: progressus in infinitum: S. 210.21 722.15
- progressio (math.): S. 879.16 – arithmetica: S. 346.2 .4 .8 347.7 349.15 746.1 762.16 805.1 – arithmetica simplex, replicata: S. 346.2 .8 746.1 – decadica (denaria): S. 354.6 – geometrica: S. 344.6 346.19 349.15 .26
- projectio: S. 96.4
- prolixitas: S. 234.2
- promotio: S. 481.5
- promitudo d'esprit: S. 680.22
- promitudo: S. 84.30 85.7 208.16 232.24 234.5 580.24 680.22 682.23 706.19
- propagatio fidei: S. 755.1 876.28 – humana: S. 164.13 – mentis: S. 166.21 – motus: S. 121.19 – peccati originalis: S. 657.13 .15 .17
- propheta (prophetia): S. 196.14 470.17 477.19 558.4 598.12 686.3 .4 736.6
- proportio (proportionale, proportionatum): S. 173.21 262.24 360.13 468.20 568.22 614.4 647.8 .20

- 649.25 658.26 684.27 781.13 789.15 793.20 –  
arithmeticæ, geometricæ: S. 47.24 560.3 614.4  
622.13 712.4 .7 789.15 – circuli ad quadratum:  
S. 482.7 797.6 – figurarum: S. 286.29 – quadrantis  
ad diametrum: S. 482.8 – rerum: S. 437.5 655.6  
propositio: S. 49.1 87.21 88.26 115.28 353.18 399.31  
400.8 435.7 436.2 491.20 599.15 602.11 818.17 –  
concreta, abstracta: S. 687.3 – conditionalis:  
S. 591.26 – contradictoria: S. 586.8 587.17 – con-  
vertibilis: S. 600.17 – demonstrabilis, indemon-  
strabilis: S. 427.18 602.18 824.Fn 13 – Euclidea:  
S. 382.25 – evidens: S. 823.26 – ex terminis:  
S. 768.19 – fundamentalis: S. 383.3 603.10 – geo-  
metricæ: S. 770.21 – hypothetica: S. 387.17 .22 .23  
– identica: S. 350.25 387.14 .19 420.22 599.16 .20  
600.3 .4 602.16 .20 .28 .30 768.24 769.4 821.5 .12  
824.7 .16 .Fn 11 – indemonstrabilis: S. 600.4  
602.16 – irresolubilis: S. 600.3 – metaphysica:  
S. 387.12 – moralis: S. 387.12 – necessaria (neces-  
sario vera): S. 427.19 769.6 – per se nota:  
S. 427.18 – per se vera: S. 689.4 – physica:  
S. 387.12 – prima: S. 69.16 – principalis: S. 689.4  
– reciproca: S. 582.19 600.15 603.17 686.22  
687.27 – scibilis, intelligibilis: S. 821.8 .Fn 1 –  
universalis: S. 190.2 – vera, falsa: S. 600.16 :: de-  
monstratio propositionum: S. 580.21 :: examen  
propositionum hypotheticarum: S. 387.17. Vgl.  
enuntiatio.
- proprietas: S. 164.21 479.6 515.Fn 27 519.Fn 40  
614.5 670.3 802.2 – reciproca: S. 624.3 783.33  
784.18
- prosyllogismus: S. 400.34 494.1 496.29 506.25  
514.22
- Protestantes: S. 470.25
- protonoema: S. 689.20 772.1 .5 774.18
- providentia (Vorsehung): S. 53.22 136.15 175.3  
180.17 283.9 396.26 468.19 592.24 593.26 616.16  
618.26 636.13 651.21 652.13 653.7 695.27 697.1  
736.8 .12 787.14 788.11 .24 – dispensatrix:  
S. 844.6
- provincia: S. 396.8
- prudentia (prudens): S. 6.7 46.3 47.8 87.29 140.24  
177.21 181.6 209.29 436.9 599.12 777.12 – agen-  
di: S. 46.9 – dicastica: S. 45.29 51.10 67.23 – ju-  
diciaria: S. 51.15 .28 52.11 68.12 289.33 – legis-
- latoria: S. 68.12 – nomothetica: S. 45.29 – prag-  
matica: S. 51.14
- psittacismus: S. 519.10 544.10 545.11
- psittacus: S. 519.10 544.10 545.11
- publicum (publicus): S. 392.2
- pudicitia: S. 76.26
- puissance invisible: S. 390.23 – sous-ordinée:  
S. 390.29 – souveraine: S. 649.17 757.23 778.9
- pulchritudo (pulchrum): S. 55.25 – rerum: S. 468.18
- pulmo: S. 580.12 602.3
- pulsatio: S. 580.5
- pulsio: S. 218.8
- pulvis: S. 184.23 – aureus: S. 212.2 – fulminans:  
S. 212.2 – Küflerianus (Keifferi): S. 168.20 205.26  
256.8 – pyrius: S. 120.14 .20 155.17 264.4 – sym-  
pathicus: S. 334.2
- Pumpen: S. 705.10
- punctum: S. 103.10 .13 .15 .18 .30 113.9 146.23  
148.18 163.28 164.4 166.16 .23 .24 174.13 .15 .21  
.25 181.17 .19 .22 .25 184.16 265.17 278.29  
296.21 342.27 560.30 748.2 763.2 – cui mens im-  
plantata est: S. 265.14 – intimum: S. 747.20  
762.26 – mathematicum: S. 176.6 – mechanicum:  
S. 292.21 .24 – medium: S. 747.20 – physicum:  
S. 176.5 – puncto majus: S. 147.2 – saliens:  
S. 175.16 – sensibile: S. 92.20 121.19 605.5 :: lo-  
cus mentis nostrae: S. 265.14 279.14 :: partes  
puncti indistantes: S. 278.29 :: quantitas puncti:  
S. 103.21 166.14 278.33 :: spatium minus quovis  
dato: S. 278.29
- pure activum: S. 523.14
- pureté de la nature humaine: S. 433.25
- purum: S. 481.21 483.8
- putredo: S. 28.10
- putrefactio: S. 185.6
- Pyrrhonei: S. 849.15
- Pythagorici (Pythagoraei, Pythagoristae, Pythago-  
reum): S. 396.14
- Quadratrix: S. 572.2
- quadratum: S. 18.16 479.1 482.4 .7 495.13 .15 .16  
519.16 .17 606.31 797.3
- quadratura (quadratio, quadrare): S. 482.23 572.6 .7  
678.27 – circuli: S. 18.3 66.6 104.14 263.1 286.32  
479.1 572.9 596.13 635.12 660.21 664.13 737.4 –



- ellipseos: S. 572.11 – hyperbolae: S. 18.3 – parabola: S. 382.30  
 quaestio (quaerere): S. 573.29 – facti: S. 87.9 .10 233.4 681.23 – juris, facti: S. 67.25 87.1 – physica: S. 191.25 213.7  
 qualitas (quale): S. 7.9 28.23 .28 29.4 36.27 98.24 106.18 107.3 132.10 152.22 155.22 164.22 394.12 437.1 517.Fn 31 519.Fn 40 828.24 – manifesta: S. 160.22 – occulta: S. 160.22 – prima, secunda: S. 36.6 102.10 – sensibilis: S. 18.17 35.18 36.7 295.13 605.11 – sensilis: S. 35.18 – simplex (positiva, absoluta): S. 427.2 .4 – specialis: S. 99.4 – systematica (cosmica): S. 99.2 107.1 – tactilis: S. 36.4 102.10 605.14  
 quantitas: S. 26.32 27.1 28.7 276.18 605.9 622.5 624.12 – continua (continui), discreta (discreti): S. 26.33 – finita, infinita: S. 746.14 747.1 .2 .4 762.16 766.1 – indefinita: S. 26.33 762.19 – interminata, indefinita: S. 26.32 – materiae: S. 210.17 – motus: S. 272.11 713.24 718.7 789.31 – puncti: S. 103.21 166.14 278.33 – realitatis (essentiae): S. 507.Fn 2 543.9 :: minus quovis dato: S. 278.29 :: quantité du mouvement: S. 718.7  
 quies (quiescere, repos): S. 17.19 26.26 32.3 .9 34.9 36.18 91.10 101.22 102.1 211.7 218.18 .20 220.19 221.8 246.13 271.18 .21 .31 272.10 .20 .22 .24 520.Fn 46 – absoluta: S. 98.24 271.24 .26 281.15 – corporis: S. 106.19 304.24 – perfecta: S. 99.1 – publica: S. 385.19 – sensibilis: S. 271.22 :: repos d'esprit: S. 278.12 854.3 .15 856.9 857.15 :: repos public: S. 843.5  
 quiescens :: nulla cohaesio, nulla consistentia: S. 278.17 283.20  
 quinta essentia: S. 209.26  
  
 Rabulistik: S. 131.13  
 radiatio solis: S. 167.2 211.26  
 radius: S. 254.17 292.20 .24 293.2 605.22 – circuli: S. 481.23 – lucis (luminis): S. 148.18 211.1 .8 212.30 270.28 271.2 .5 372.17 450.21 :: collectio, confusio radiorum lucis: S. 286.24 .25  
 radix: S. 622.11 710.18 – linguarum: S. 73.21 81.22 96.17  
 radix (math.): S. 483.2 .7 622.12 .14 710.18 805.11 – aequationum: S. 483.2 .7 738.12 – Cardanica: S. 716.4 738.15 739.11 – quadratica, cubica: S. 262.15 739.16 – quadrato-quadratica: S. 483.6 :: extractio radicum: S. 483.10 .11 .17 710.17 :: racine irrationelle: S. 678.26  
 raffinement: S. 760.18  
 raisonnement (raisonner): S. 412.15 557.28 573.22 647.28 .30 648.2 651.32 663.10 666.5 .8 .11 .20 .21 675.20 681.17 682.27 732.21 758.16 760.12 876.14 877.2 878.1 – démonstratif: S. 573.20 – exact: S. 418.7 876.11 877.28 – géométrique: S. 418.7 – juste: S. 557.28 – probable: S. 573.20 :: raisonnable, déraisonnable: S. 423.7 782.14  
 Ramisti (Ramistae, Ramei): S. 44.8  
 Ramus (chere de Ramus au Collège Royal): S. 705.16  
 rarefactio (rarefcere): S. 25.19 298.33 322.1  
 raritas (rarum): S. 7.27 120.15 296.18 446.4 575.21  
 ratio (Grund): S. 186.35 219.6 220.4 378.11 .15 .16 383.10 432.32 433.25 436.7 437.17 .33 438.19 439.3 .18 .29 440.10 479.33 – (causa): S. 805.23 – abstracta: S. 217.10 – angelica: S. 805.23 – boni: S. 464.9 788.10 – certa: S. 383.7 623.24 – certitudinis: S. 463.5 – conjecturalis: S. 89.8 – decidendi: S. 48.16 .28 – Democritica: S. 119.22 – demonstrandi: S. 384.19 631.23 633.17 .23 768.14 – demonstratoria: S. 95.18 – denonstrativa: S. 209.18 – determinata: S. 380.2 – dicendi: S. 120.27 277.8 – diversitatis: S. 452.15 – dulcificandi: S. 151.2 – ineffabilis: S. 768.14 – intima: S. 479.2 512.Fn 17 – inveniendi: S. 633.23 – juris: S. 194.6 – legis: S. 49.5 69.22 89.7 .16 234.24 – loquendi: S. 42.9 – magnitudinum: S. 292.25 – mechanica: S. 96.7 217.9 393.19 835.6 – metaphysica: S. 714.22 – motus: S. 95.21 96.2 98.4 .7 101.6 .9 .10 104.23 152.17 – naturalis: S. 89.7 468.2 644.12 – optica metiendi: S. 270.26 – phaenomenorum: S. 88.32 104.18 113.13 163.27 – philosophandi: S. 22.7 41.22 42.4 43.25 120.27 394.4 606.26 – prima: S. 186.24 – probabilis: S. 470.29 – rei (rerum): S. 119.19 131.7 – rerum ultima: S. 265.8 – solida: S. 755.6 – status Christianorum: S. 872.22 – sufficiens: S. 186.25 390.7 – sui: S. 187.1 – vera, apparens: S. 676.16 839.1 – veritatis: S. 479.2 :: causam reddere: S. 36.20 .21 :: divortium sensus et rationis: S. 8.1 :: rationem reddere: S. 120.6 513.19 :: ultima ratio: S. 186.26

- ratio (Vernunft): S. 72.1 75.15 83.21 89.17 155.14 190.3 204.22 209.20 219.5 220.1 221.2 382.5 .8 .22 390.10 432.12 .23 433.25 435.22 467.23 468.12 .19 470.4 471.1 .2 473.29 650.26 651.3 .4 681.25 682.2 683.12 696.15 701.29 702.11 703.14 755.6 758.15 777.5 865.9 .15 – recta (raison droite): S. 277.26 379.24 380.6 474.1 645.4 702.7 :: raison abstraite: S. 703.23 :: raison bonne: S. 752.24 :: raison humaine: S. 706.12 :: ratio et experientia: S. 285.13 817.4
- ratio (Verhältnis, proportio): S. 789.15 – major quavis data: S. 279.11
- ratio studiorum Leibnitii: S. 278.8
- ratiocinatio (ratiocinium, ratiocinari): S. 83.29 88.31 179.18 180.10 181.7 265.1 354.19 380.6 .20 396.27 478.23 479.9 .15 488.29 498.22 499.14 501.13 .15 .19 507.11 510.25 514.Fn 25 521.34 524.Fn 57 528.17 .Fn 67 529.Fn 69 .Fn 71 538.Fn 109 539.Fn 111 543.5 545.5 546.19 .21 547.5 599.17 602.11 613.18 623.31 624.13 817.4 820.25 822.16 – apodictica: S. 565.12 – combinatoria: S. 86.31 – ex datis: S. 876.15 – humana: S. 876.14 :: manière de raisonner: S. 682.27 :: ratiocinari ab experimentis ad causas: S. 730.1 .24 742.18
- rationalitas (rationalitas): S. 49.1 119.19 .23
- rationalitas (rationale): S. 55.21 170.24 171.3 481.21
- reactio: S. 92.13 .18 .20 .22 101.24 122.10 221.11 714.26 – chemica: S. 93.17 96.6 104.30 145.4 153.2 160.20 164.33 165.1 167.17 .18 .22 173.2 212.10 246.1 284.36 285.17 .27 286.2 – permanens: S. 93.24 94.1 – sensibilis: S. 458.26
- realitas (réalité, reale): S. 176.24 181.9 265.23 390.25 391.7 .8 .16 488.9 490.10 494.9 .18 496.9 507.31 .Fn 2 .Fn 3 508.12 .20 .24 .Fn 4 509.9 510.19 511.12 512.13 515.Fn 27 516.7 521.2 522.27 523.1 .3 524.12 526.23 .26 527.11 .18 528.12 .18 .20 .23 .27 529.8 530.7 .9 .11 531.3 .Fn 78 535.6 543.13 544.25 590.24 669.17 675.24 877.26 – apparentiarum: S. 391.10 – objectiva, formalis: S. 590.26 :: reale in hostia: S. 276.30 :: reale, apparens: S. 541.1 :: réalité et vision: S. 391.7 .8
- realiter distinctum: S. 672.9 674.8
- recentiores (novi): S. 19.16 24.6 25.20 26.16 .18 28.6 30.2 57.18 67.4 209.27 631.7
- receptaculum: S. 450.1 453.20
- receptivum: S. 340.19
- recessus imperialis (imperii): S. 50.7 68.23
- Rechenmaschine Leibniz: S. 307.22 – Pascal: S. 208.14 307.13 .24. Vgl. machina arithmetica
- recherche: S. 422.12 661.6 680.8 682.1 778.13 780.17 781.19 – de la nature: S. 420.2 – – – verité: S. 432.1 646.5 791.1
- recipere (recipiens): S. 211.34 264.2 :: recipiens exhaustum (Guerickianum, Magdeburgicum): S. 165.2 167.19 173.6 .7 .9 217.17 246.6 264.2 274.13 284.10 286.15 334.4
- reciprocatio (reciprocum): S. 141.5
- recollectio: S. 460.13
- recompensatio: S. 655.19 656.7 779.26 780.4
- reconcinnatio legum Romanarum: S. 85.26
- recordatio: S. 147.8 279.18
- rector: S. 85.8 197.5 385.19 – mundi: S. 91.17 197.8 .10 .18 – populi: S. 396.13 – rerum: S. 177.22 179.8 197.15 – universi: S. 19.9
- redemptio (redemptor): S. 650.11 652.6
- redigere in artem: S. 66.1 382.17 .22
- redintegratio: S. 395.10
- reductio (reducere): S. 261.25 648.2 – ad absurdum: S. 824.4 – – aequationes: S. 662.11 720.23 789.21 – – mathematicam: S. 729.30 730.16 – – mechanicam: S. 394.12 729.32 – – scientiam: S. 720.10 – aequationum: S. 710.17
- reflexio (reflectere): S. 96.4 165.11 217.12 221.10 231.8 237.13
- reflexio (phys.): S. 372.1 .6 – corporum: S. 371.13 422.7 713.34 – lucis: S. 7.18 .25 28.15 143.19 149.1
- reformati: S. 471.25
- reformatio: S. 55.11
- reformatores jurisprudentiae: S. 819.14 – philosophiae: S. 26.1 – religionis christianae: S. 477.16
- refractio: S. 96.4 165.12 237.13 292.24 312.7 326.30 328.33 .34 422.7 718.6 781.14 – aëris: S. 274.14
- regere: S. 233.27
- regio felix: S. 41.13 – idearum (veritatum, realitatum, essentialium): S. 588.5 .12 590.15 .21 – submarina: S. 99.2 107.2 – subterranea: S. 99.2 107.1

- regnum: S. 69.4 161.5 178.5 395.22  
 regressus (regredi): S. 183.15  
 regula: S. 234.24 482.20 622.13 681.1 – Cardani:  
 S. 715.27 – Cartesiana: S. 572.13 713.28 .32  
 714.20 .23 – inveniendi: S. 633.30 – juris: S. 48.10  
 87.11 130.18 – naturae: S. 645.3 – justi: S. 87.30  
 – Lesbia: S. 382.10 – Schotii: S. 739.16 – trigo-  
 nometriae: S. 684.2 :: regula falsi: S. 600.10  
 regulae: S. 86.4 – aequalitatum: S. 233.20 622.13 –  
 justitiae fundamentales: S. 47.18 – motus: S. 83.23  
 95.24 98.10 101.21 102.3 166.28 272.1 .20 .23  
 572.13 662.22 742.13 789.29  
 relapsi: S. 854.4  
 relatio (relatum): S. 28.28 – cogitationum: S. 669.22 –  
 transcendens dissimularis: S. 822.16  
 religio (religiosus): S. 38.9 55.10 75.19 137.2 175.3  
 261.11 268.23 358.25 361.11 364.5 395.15 406.28  
 467.13 469.1 471.27 472.25 577.32 .36 636.4  
 653.28 659.10 676.17 695.27 755.3 760.1 – Chris-  
 tiana: S. 34.2 37.9 55.16 .24 277.25 477.9 558.6  
 697.2 .19 .20 736.9 751.17 .18 752.1 756.20  
 757.13 758.19 839.26 – Hobbiana: S. 106.13 –  
 Mohametana: S. 473.16 – reformata: S. 55.11 –  
 Romana: S. 563.30 576.20 577.33 – vera: S. 55.21  
 702.12 755.3 843.5 :: Religion Lippenbekenntnis:  
 S. 842.17 .18 :: Religionen der Völker: S. 137.2 ::  
 Religionsfreiheit: S. 842.19 :: Religionskrieg:  
 S. 843.8 :: tolerantia: S. 751.4 755.18 874.4  
 remedium: S. 434.15 438.16  
 reminiscentia (reminisci): S. 593.23 850.29  
 Remonstrantes: S. 137.22  
 rencontrer: S. 371.7 684.26  
 reparatio mundi: S. 657.30 658.16 .23  
 repassio: S. 521.31  
 repensatio: S. 694.3  
 repercussio: S. 284.31 632.17  
 repetitio (repetere, repetitum): S. 748.3  
 replere: S. 200.29 202.2  
 replicatio (jur.): S. 130.15  
 repraesentatio (repraesentare): S. 663.8 – Dei:  
 S. 656.21 – optica: S. 293.6 – personae (jur.):  
 S. 691.1  
 repugnatio (repugnancia, repugnare): S. 197.22 413.1  
 414.11  
 requisitum (requirere): S. 400.35 401.1 .3 402.8 .11  
 404.3 .6 .8 .12 .20 – necessarium: S. 349.5 :: re-  
 quisita sufficientia: S. 378.13  
 res (chose): S. 378.10 747.23 876.23 – Becheriana:  
 S. 715.7 – civilis: S. 155.27 – cogitans: S. 387.22  
 678.8 722.17 – concepta: S. 771.1 – corporalis, in-  
 corporalis: S. 436.32 470.9 – corporea: S. 18.25  
 94.1 295.17 436.32 – divina, humana: S. 188.4  
 395.10 – domita: S. 164.24 – existens: S. 388.6 –  
 extensa: S. 678.8 – extra (chose hors de nous):  
 S. 387.8 .10 .22 637.30 – facti: S. 83.25 562.24  
 582.10 606.10 – gesta: S. 696.9 – impossibilis:  
 S. 664.12 .20 784.1 785.2 – inanimata: S. 35.4 –  
 incorporea: S. 466.2 – intellectualis: S. 426.9 437.5  
 – intelligibilis: S. 400.30 – invisibilis: S. 781.18 –  
 ipsa: S. 672.17 .18 – literaria: S. 9.21 65.16 .27  
 72.25 320.5 .16 324.13 – materialis: S. 378.11  
 577.24 – mathematica: S. 228.20 244.11 635.11 –  
 medica: S. 63.6 70.15 173.19 381.4 503.21 .27  
 550.10 563.24 584.2 607.3 – metaphysica:  
 S. 870.18 – militaris: S. 262.19 – moralis: S. 70.9  
 155.27 196.19 462.10 479.17 .27 486.4 513.Fn 19  
 686.13 687.8 870.19 – naturalis: S. 25.15 103.10  
 122.13 131.30 200.32 222.28 233.20 244.11 381.4  
 461.14 – naturalis, artificialis: S. 562.25 – nautica:  
 S. 66.1 263.17 409.16 .21 – oeconomica: S. 574.2  
 – per se subsistens: S. 788.1 – physica: S. 98.3  
 304.28 686.13 870.19 – politica: S. 574.2 – pos-  
 sessa: S. 47.19 – possibilis: S. 784.1 .21 870.4 –  
 praedicata: S. 798.22 – publica, privata: S. 645.2  
 686.32 – ratione carens: S. 204.22 – sacra, sancta,  
 religiosa: S. 477.8 – sensibilis: S. 21.21 91.9  
 210.31 437.2 782.7 – simplex, composita:  
 S. 378.11 569.22 – singularis: S. 52.34 – subter-  
 ranea: S. 206.7 – terrestria: S. 461.1 – vectigalis:  
 S. 335.10 – visibilis: S. 781.19 :: destruction des  
 choses: S. 400.13 405.8 :: intima rerum: S. 623.14  
 :: res ecclesiasticae: S. 736.24  
 res (jur.) :: substantia rei: S. 164.21  
 rescripta: S. 234.12 – imperatoris: S. 92.2  
 reservatio mentalis: S. 752.9 .12 756.25  
 resistentia (resistere): S. 101.24 102.18 221.9 605.15  
 755.5 757.3 – aëris: S. 414.20  
 resolutio (resolvere, resolubile): S. 26.26 182.15  
 389.20 622.11 623.17 624.10 800.5 .15 – aequati-

- onum: S. 483.6 484.2 622.18 – characteris: S. 623.19 – conceptuum: S. 623.19 – definiti: S. 600.7 – demonstrationum: S. 689.1 770.9 773.14 – mathematica: S. 228.26 – problematum: S. 600.7 602.35 876.16 877.7 – propositionum ad identicas: S. 387.18 – terminorum: S. 427.13 602.22 – veritatum: S. 602.34  
 respect sacré: S. 757.25  
 respiratio: S. 99.12 579.24 580.12 595.1 598.25 .26 .27 601.20 .21 602.2  
 responsio (respondere) de jure: S. 45.28 51.15 234.12  
 respublica: S. 45.35 46.7 .14 51.29 52.6 54.1 59.32 65.18 68.16 69.4 85.5 .8 .20 91.11 .13 .15 .18 95.16 119.27 130.20 133.13 164.16 193.1 195.28 198.6 232.21 233.27 261.19 289.3 .27 375.7 385.14 .15 .20 395.21 396.13 435.27 551.21 552.1 620.26 633.10 688.3 697.5 – Imperii Germanici (Germanica): S. 52.24 53.32 68.17 457.10 – literaria: S. 17.1 82.10 261.19 299.25 697.23 – naturaliter aeterna: S. 131.14 – optima: S. 46.18 131.10 645.3 668.20 – particularis, universalis: S. 197.12 – philosophica: S. 397.13 – universalis, universi: S. 131.9 197.10 .12 .25  
 restaurator generis humani: S. 641.14 696.5  
 restauratores philosophiae: S. 25.5 56.24  
 restitutio (restituere): S. 120.14 184.23 217.10 245.6 341.8 644.9 874.2 – chordae tensae: S. 145.4  
 resultare: S. 92.21  
 resurrectio: S. 654.1 – carnis (corporum, mortuorum): S. 175.10 177.16 183.11 184.3 .10 .24 .30 654.1 751.21 753.7 756.22 757.18 855.6  
 resuscitare: S. 180.15  
 reunio Christianorum: S. 282.16 736.17 751.6 :: dogmata Christianorum: S. 838.30  
 reus (reatus): S. 84.33 86.14  
 revelatio (revelare): S. 182.26 265.21 391.5 469.1 .6 .7 564.26 691.33 855.7  
 reverentia: S. 647.3  
 reversio in se ipsum: S. 177.28  
 revocatio ad principia mechanica: S. 729.32 – problematum ad aequationes: S. 484.4  
 revolutio: S. 395.16  
 Rex Christianissimus: S. 443.16  
 rex: S. 91.12 140.25 434.33 – Galliae: S. 267.12 562.20  
 rhabdologia: S. 81.8 661.18 – pantosopha: S. 81.8  
 Rhenus: S. 108.19 552.8 631.9 .10  
 rhetoricatio: S. 277.6  
 rhombus (rhomboides): S. 66.3  
 rigor Archimedeus: S. 635.25 – demonstrandi: S. 623.28 .29 .30 870.18 – metaphysicus: S. 870.18  
 Rinteln: S. 606.6 – Universität: S. 478.15 486.1  
 ritus: S. 84.31 – Turcicus: S. 85.2 :: ecclesia: S. 277.29  
 Rom: S. 249.20 304.17 378.17 395.14 396.19 550.6 571.21 686.12 687.4 734.19 – Römer: S. 443.12  
 Romani: S. 290.9  
 Rosenkreuzer :: Societas Roseae crucis: S. 38.14 628.1  
 Rostock: S. 174.4  
 Rota Romana: S. 751.3 .14 755.11 756.11  
 rota: S. 632.21  
 rotundatio terrae: S. 298.24 453.17  
 rotundum: S. 251.1  
 Roy de la Chine: S. 780.1 .2  
 Royal Society of London s. Academia  
 ruber: S. 161.1  
 rubigo: S. 28.12  
 Rußland (Moscovie): S. 70.12  
 sçavant: S. 680.9  
 sçavoir: S. 436.14 .21 439.14  
 sabulum: S. 93.12 715.8  
 saccarum: S. 121.16 173.16  
 Sachsen: S. 331.2  
 sacramentum: S. 467.22 468.11  
 sacrum: S. 84.17 131.3 196.14 594.24  
 Sadducaei: S. 47.5  
 saeculum nostrum: S. 63.1 433.26 – praesens eruditissimum: S. 86.7  
 sal (sel): S. 29.17 .20 173.16 211.15 782.5 – amoniaci: S. 286.17 – antimonii: S. 286.17 – commune: S. 581.9 – fixum: S. 334.7 – tartari: S. 286.16 – volatile: S. 334.21 :: generatio salium: S. 581.2 :: salina: S. 246.11  
 saltus: S. 91.9  
 salus aeterna: S. 137.24 – animae: S. 842.21 858.17 – publica: S. 385.18

- salvare: S. 531.Fn 78  
 Samen von Pflanzen: S. 175.16  
 sanctus (sanctum, sanctitas): S. 477.10 641.24 655.29  
 658.25 :: veneratio sanctorum: S. 760.4  
 sanguis: S. 184.19 333.6 .11 579.24 595.3 599.8 602.1  
 .3  
 sanitas: S. 563.1 616.27 – tuenda, restituenda:  
 S. 551.19  
 sapientia: S. 36.14 87.29 119.23 120.2 179.8 .12  
 231.4 234.15 380.4 396.13 650.15 651.26 652.30  
 778.15 789.8 877.23 .24 – Dei (divina, Patris):  
 S. 652.16 653.8 654.22 .29 778.7 .15 780.4 788.13  
 – ethnicorum: S. 686.6 – nata: S. 595.21 – vetera,  
 veterum: S. 363.11 :: sagesse: S. 682.18 :: sagesse  
 divine: S. 371.16  
 sapor: S. 35.19 605.13  
 Saraceni: S. 395.17  
 satellites Helmontii et Paracelsi (sal, sulphur, mercu-  
 rium, humor triumviralis, gas, blas, acidum, alcali):  
 S. 398.2  
 satisfactio (satisfacere): S. 752.4 – Christi: S. 62.23  
 Saturnus: S. 247.1 318.4 :: annuli Saturni: S. 860.27  
 Sauerwasser: S. 173.17  
 Saxones: S. 130.2 631.7  
 Sceptici (Pyrrhonic): S. 37.3 352.22 356.12 421.7  
 440.1 539.15 823.10 :: doutes sceptiques:  
 S. 390.18 702.7  
 scepticus: S. 8.1 535.26 828.27  
 schediasma: S. 448.9 449.2  
 Scheidewasser: S. 173.16  
 schema: S. 108.12  
 schematismus: S. 231.32  
 Schisma: S. 473.17  
 schola (école): S. 44.9 192.21 432.8 433.27 661.10  
 666.2 776.8 781.6 790.6 – restauranda: S. 396.24  
 scholastici posteriores: S. 277.7  
 scholasticum (Scholastici): S. 19.5 25.27 26.3 .9 .16  
 .28 31.1 32.2 33.21 35.14 42.7 44.12 56.21 66.6  
 68.1 137.15 239.23 266.10 352.17 393.11 397.9  
 486.24 501.7 506.Fn 1 529.3 583.1 .12 596.22  
 599.33 602.20 604.14 605.26 606.5 686.20 750.26  
 756.8 761.21 807.9 849.13 850.24 :: fumus scho-  
 lasticus: S. 18.7  
 Schwaben: S. 105.11 113.1 205.2  
 Schweden: S. 193.15 250.15 331.8 577.4 781.23  
 Schwefel: S. 201.4  
 Schweiz (Schweizer): S. 69.2 169.5  
 scientia (science): S. 18.29 30.21 35.4 45.30 46.1 .9  
 51.13 63.7 83.19 106.9 131.14 141.24 171.18  
 179.15 180.22 261.11 .17 .22 268.11 289.28 .30  
 358.25 360.23 361.13 378.5 .6 380.8 .10 420.5  
 423.11 432.6 .18 .22 433.11 434.30 435.2 .4 .21  
 .29 436.12 437.8 439.2 440.6 .12 444.2 .4 .19  
 480.18 520.12 550.8 558.2 584.7 599.12 .14 603.1  
 605.16 621.26 622.2 .4 .7 .8 .10 .14 634.3 646.23  
 661.6 662.3 666.19 680.2 .5 682.7 .16 .23 .25  
 683.11 .20 684.27 702.10 .13 .19 .20 703.9 711.5  
 729.26 754.8 758.6 760.23 761.3 776.21 778.16  
 780.12 792.8 798.20 805.19 836.7 861.12 .13 –  
 certa: S. 689.8 – characteristica generalis: S. 622.9  
 .27 623.2 .8 .30 624.8 708.3 .Fn 3 709.Fn 6 800.25  
 – civilis: S. 54.10 119.27 142.24 190.6 384.20  
 397.3 407.5 – combinatoria: S. 800.22 – de formis  
 (de simili et dissimili): S. 622.7 .15 .26 – – mag-  
 nitudine, similitudine: S. 622.8 – (doctrina) de  
 mente (mentium): S. 278.15 279.13 393.5 – de  
 quantitate: S. 622.5 – Dei (divina): S. 463.21 – fe-  
 licitatis: S. 877.24 – figurarum: S. 687.31 713.19 –  
 hominis: S. 781.16 – indivisibilis: S. 342.24 – in-  
 finiti: S. 342.24 – inveniendi: S. 622.2 – judicandi:  
 S. 51.15 232.22 – judiciaria: S. 51.31 – juris:  
 S. 53.4 232.19 407.11 – – naturalis, arbitrarii:  
 S. 46.10 .21 53.5 63.23 – justi, injusti: S. 83.22 –  
 mathematica (pura): S. 354.11 396.15 407.7  
 604.11 – mathematica, non mathematica (geome-  
 trica): S. 182.7 426.10 478.19 – mechanica:  
 S. 632.19 – medica: S. 550.4 – methodi generalis:  
 S. 818.7 – minimi et maximi: S. 342.24 – moralis:  
 S. 47.16 396.15 – motus: S. 369.3 687.31 713.20  
 .27 – naturae (naturalis): S. 30.11 64.13 119.27  
 278.20 323.19 551.19 – nomothetica: S. 45.35  
 46.11 .18 .23 47.26 – numerorum: S. 622.3 683.13  
 – perfecta: S. 20.24 .26 – perfecta, imperfecta:  
 S. 304.28 – pura: S. 354.17 683.20 – quanti (de  
 quantitate): S. 622.5 – rationum generalium:  
 S. 465.16 – realis: S. 721.13 – rerum naturalium:  
 S. 107.20 222.22 – solida: S. 383.1 432.18 – uni-  
 versalis: S. 53.28 – utilis: S. 686.28 – vitae:  
 S. 147.17 :: perfectio scientiarum: S. 800.3 .12 ::  
 systema scientiarum: S. 559.26

- scientia generalis: S. 622.5 623.1 669.18 682.25  
 730.2 731.17 – de quantitate: S. 622.5 :: specimina  
 scientiae generalis: S. 377.8 394.1 876.4  
 scintillatio stellarum: S. 109.21  
 scire :: scire rationes: S. 778.17  
 scire, nescire: S. 180.2 382.25 673.18  
 sciscitatio: S. 5.10  
 sclopetum: S. 165.3 273.10 – insensibile: S. 165.3 –  
 ventaneum (pneumaticum): S. 120.15 155.18  
 167.20 172.4 173.8 .9 211.34 237.16 245.23 246.4  
 .6 264.1 341.25  
 scriptores: S. 363.13 375.4 – ecclesiastici: S. 58.9 –  
 profani: S. 60.28 – rei rusticae: S. 365.7 – sacri:  
 S. 60.28 288.10  
 scriptura (écriture): S. 374.30 376.7 379.15 424.15  
 623.8 – characteristica: S. 351.18 669.21 – nova:  
 S. 681.11 701.30 702.17 754.23 758.12 – philo-  
 sophica: S. 354.14 375.10 376.10 – rationalis:  
 S. 376.10 569.13 – realis: S. 375.7 376.7 – univer-  
 salis: S. 71.26 351.18 374.28 375.1 378.1 .2 379.15  
 573.17 681.11 701.30 702.17 732.20 754.23  
 758.12 792.4 876.19 .25 877.1 .15 – – Chinensi-  
 um: S. 376.3 670.1 706.23 728.21 .23 729.1 .5 .11  
 .17 876.20 .24  
 scrupulus: S. 849.16  
 secare (secans): S. 103.26  
 secreta scientiarum: S. 325.17  
 secretum: S. 81.8 682.16 684.1  
 sectae: S. 21.4 65.23 75.11 137.7 396.19 563.13  
 665.23 707.9 782.6 790.27 – philosophiae:  
 S. 677.33 720.4 :: venenum sectarum: S. 282.29  
 sectarii: S. 363.21  
 sectatores: S. 583.15 600.26 776.19 – Cartesii:  
 S. 179.28 372.18 570.4 790.6 .8 .10 .12 .27  
 sectio anguli: S. 797.1 – conica: S. 117.13 127.4  
 148.19 169.3 .4 209.21 237.3 270.30 273.22  
 317.21 .24 319.Fn 1 382.30 572.9 613.19 635.12 –  
 puncti: S. 103.20  
 sectio (med.) anatomica: S. 190.27  
 seculum: S. 363.8 .13 – nostrum: S. 18.2 381.2 – phi-  
 losophicum oriens: S. 277.20  
 secundum quid: S. 689.20 772.1  
 securitas (securus): S. 177.25 183.5 193.2 197.1 .2 .13  
 .15 198.6 232.24 479.26 – pacis: S. 385.13 – pu-  
 blica: S. 50.8  
 sedes harmoniae universalis: S. 280.10  
 seditiosus: S. 779.11  
 Seele: S. 175.2 – des Menschen: S. 175.2 .4 .3 :: Ei-  
 genschaft: S. 175.2. Vgl. anima hominis.  
 Seeligkeit (seelig): S. 137.24  
 semen (seminarium, seminalis): S. 185.3 .12  
 senatus consultum: S. 89.11  
 senectus (senex): S. 184.27  
 sensibile: S. 350.22 .23 669.19  
 sensualité: S. 650.31  
 sensus (sensio, sentire): S. 21.15 26.8 28.28 35.4  
 83.26 93.24 101.23 147.8 173.25 174.18 179.11  
 .23 182.26 185.7 190.3 350.18 351.2 .3 353.20  
 388.10 512.4 514.Fn 25 577.24 599.25 606.11  
 638.5 647.26 687.11 .13 – apparens: S. 179.24 –  
 harmoniae (voluptas sine dolore): S. 280.3 – in-  
 concinnitatis (dolor): S. 280.4 – perfectionis:  
 S. 877.25 :: divortium sensus et rationis: S. 8.1 ::  
 sensio vera, falsa, apparens: S. 94.3 :: sensorium:  
 S. 7.9 :: sentiens: S. 7.11 350.24 :: sentire: S. 18.22  
 164.18 181.10 .21 350.18 .19 388.15 :: sentire cla-  
 re, distincte: S. 428.8 :: sentire immediate:  
 S. 350.20 .21  
 sensus (animus): S. 432.13 436.31 437.23 .26 .30  
 438.15 439.2 .5 .12 .19 .25 440.24 .26 647.26 –  
 imperfectionis: S. 437.26  
 sensus (significatio) literalis: S. 659.14 – scripturae:  
 S. 698.4  
 sententia legis: S. 69.18 – vera, falsa: S. 471.4  
 sententia (gramm.): S. 818.16  
 sentiment: S. 388.15 437.17 470.1 646.16 .25 650.21  
 .24 .26 .32 651.7 .11 654.31 .32 657.19 – confus:  
 S. 650.24  
 separatio (separabile, separare): S. 399.29 .33 .34  
 400.5 .22 .23 .31 402.7 .13 .17 .22 403.32 404.32  
 405.1 .8 .9 .11 .16 .17 – actualis: S. 28.2 – partium  
 materiae: S. 28.2  
 Septentrio: S. 369.5  
 septentrio: S. 212.28 245.16 251.9  
 seraphica stigmata Francisci: S. 564.25  
 series creaturarum: S. 228.12 – infinita (rerum):  
 S. 483.14 – rationum: S. 345.2 – rerum: S. 87.25  
 series (math.): S. 746.5 – fractionum: S. 345.1 346.7  
 347.5 746.4 – fractionum pyramidalium: S. 347.5  
 – fractionum triangularium: S. 346.20 – infinita:

- S. 481.18 .26 746.7 .14 .15 747.1 766.1 – numero-  
rum: S. 606.31
- sermo: S. 189.13
- servare substantiam: S. 277.14
- servitus: S. 164.21 644.19 – humana: S. 592.16
- servus (Knecht): S. 693.34
- sexus: S. 125.5 .10
- Sibylla: S. 14.9
- siccitas (siccum): S. 36.2
- Sicilia: S. 552.6
- siècle d'or de la primitive église: S. 807.23 – éclairé:  
S. 807.22
- significatio (significare): S. 265.24 351.23 599.12 –  
durabilis cogitationum: S. 374.30 – ideae:  
S. 353.26 – verborum: S. 315.25 – vocis: S. 315.25
- significatores: S. 276.8
- signum (pars instantis): S. 279.8
- Silber: S. 173.16
- silex: S. 210.6
- similare, dissimilare: S. 21.7 .8
- simile, dissimile: S. 35.11 246.12 :: scientia de formis  
(de simili et dissimili): S. 622.7 .15 .26
- similitudo in varietate: S. 164.19
- simplex (res simplex): S. 687.19
- simplicitas (simplex): S. 18.26 383.1 – cognitionum:  
S. 435.22 – hypotheseos: S. 166.32 – veterum:  
S. 277.32 – vitae: S. 443.21 :: simplicité des voyes:  
S. 648.30 652.16 .19
- simul: S. 763.9 .10
- singulare (singularis): S. 51.11 68.7 189.31
- Sinica: S. 333.13 748.17
- Sintflut: S. 753.7 757.18
- sinus: S. 632.9 684.1 781.13
- Sinustafeln: S. 684.1
- sipho (siphon): S. 99.15 138.21 149.7 705.8
- situs: S. 28.22 34.11 .14 36.23 516.13 605.1 .15  
622.22 – partium: S. 18.14
- Societas (geplante deutsche, Collegium Philadelphi-  
cum): S. 17.18 20.15 24.22 38.12 98.2 – Gallorum:  
S. 98.2 – Jesu: S. 193.12 252.6 262.8 277.16 798.4  
– West-Indica: S. 41.16. Vgl. Aca-  
demia
- societas (Gemeinschaft, Gesellschaft): S. 95.16 198.6  
657.1 .11 .24 – humana: S. 55.6 228.17 572.6 .9
- socius: S. 395.22
- soin: S. 779.3 782.9
- sol (solare): S. 93.17 104.28 120.9 132.19 164.12  
167.1 171.24 202.23 210.14 237.6 239.4 .6 241.4  
245.1 248.13 256.20 263.19 304.18 319.Fn 1  
341.20 413.9 416.9 .17 440.27 628.3 673.3 811.26  
:: grandeur du soleil: S. 654.7 :: macula solaris  
(Sonnenflecken): S. 239.9 .11 256.20 317.19  
319.Fn 1 341.20 :: radii solares: S. 202.30 241.18  
.23
- sol (chem.) (aurum): S. 206.8
- solatio: S. 179.8
- soliditas (solidum): S. 99.8 178.25 181.2 201.30  
211.10 289.33 308.4 480.18 482.23 707.9 715.24  
720.4 800.29
- soloecismus (solécisme): S. 379.10 683.2 758.17
- solutio (solvere, soluble): S. 120.21 370.26 .13 383.4  
483.12 876.8 – problematum: S. 231.29 485.7  
602.34 681.22 780.22 .25 876.7
- solutio (phys.): S. 212.11 714.26 – chemica: S. 96.6  
104.30 145.4 164.34 167.17 173.2 246.1
- sommeil: S. 656.28
- somnium (songe): S. 179.13 686.14 687.12 – physi-  
cum Leibnitii: S. 119.29 :: la vie un songe:  
S. 390.26 :: songe bien ordonné: S. 390.24 .26  
391.23 439.24
- sonus: S. 35.21 223.15 340.23 371.2 605.2
- sophisma: S. 382.6 393.8 – Anaxagorae (nix nigra):  
S. 28.22 :: sophismata chemicorum: S. 332.14
- sophista (sophisticus): S. 7.30 698.25 .27
- sordes: S. 176.8 185.15
- sorites: S. 38.6 47.29
- souffrance: S. 752.9 756.25
- souveraineté, souverain: S. 752.8 .11 .16 753.11  
756.24 757.1 .21 .23
- Sozinianer: S. 33.19 37.3 180.14 :: Sociniani in Bri-  
tannia et Germania: S. 277.30
- Spanien (Spanier): S. 331.8
- spatium (espace): S. 18.27 19.1 .2 .3 26.23 .30 30.18  
31.10 34.4 .10 .12 .20 .27 36.18 164.4 166.24  
174.15 200.25 201.28 202.3 239.16 240.13 .18  
248.10 271.29 272.3 278.26 352.12 399.23 400.19  
404.6 .11 .20 406.2 462.21 469.10 489.2 747.28  
748.2 763.11 838.16 – curvilineum: S. 400.21 –  
minus quovis dato: S. 278.29 – plenum: S. 466.9 –

- purum: S. 201.27 202.19 .31 327.6 – quadicatum:  
 S. 763.6 – ubicativum: S. 763.5 – vacuum:  
 S. 104.7 202.6 .11 .27 248.7 271.27 .31 272.8  
 278.19 .25 328.22 340.16 400.10 :: spatiolum:  
 S. 292.21 .24  
 specialia naturae: S. 605.16  
 species infima: S. 692.28 693.3 – intermedia: S. 693.4  
 – praecisa: S. 693.27 .29 – subalterna: S. 693.7 ::  
 enumeratio specierum: S. 693.11 :: esse sub multis  
 speciebus: S. 266.21 281.18  
 specimen: S. 818.27  
 spectaculum: S. 455.Fn 4  
 spectrum: S. 436.13  
 speculatio: S. 261.14 361.9 776.13 802.10 829.17 –  
 metaphysica: S. 490.22 – paradoxa: S. 633.4  
 speculum: S. 28.15 .17 139.12 143.14 .24 149.2  
 179.24 223.16 – concavum: S. 257.10 318.15 –  
 ustorium: S. 257.10  
 spes: S. 655.22 658.8 777.17 779.5  
 Speyer: S. 504.22  
 sphaera (sphaericum): S. 27.11 29.15 225.19 .25  
 237.3 317.25 – aërea: S. 201.27 202.10  
 sphaerula chalybea: S. 299.10  
 spiraculum vitae: S. 395.6  
 spiritus (spirituale): S. 19.10 176.1 185.5 210.2  
 516.25 – Dei (divinus, Domini): S. 211.8 – mundi:  
 S. 237.27 – solaris: S. 812.21 – subtilis: S. 185.9 –  
 universalis: S. 204.22 .23 209.25 397.26  
 – vini, vitrioli: S. 173.16. Vgl. anima,  
 esprit, mens  
 spiritus (chem.) acidus: S. 173.2 185.13 – albus vitrioli:  
 S. 160.27 161.1  
 spontaneitas (sua sponte): S. 520.Fn 45 .Fn 46 – ma-  
 xima: S. 520.Fn 45 .Fn 46  
 squama: S. 121.17  
 Stadtgleichnis: S. 276.20  
 stannum: S. 223.4 .6 305.14  
 statera: S. 106.5  
 statica: S. 176.10 560.6 747.9 803.23  
 statio: S. 223.14 263.11  
 statua: S. 879.14  
 statuere: S. 164.19  
 status (Stand, état): S. 437.6 680.2 – aequilibrum (uni-  
 formitatis): S. 459.6 – animi (animae), mentis:  
 S. 181.28 479.23 – belli: S. 385.13 – civilis:  
 S. 197.3 – corporum concretus, abstractus:  
 S. 714.21 – globi: S. 241.20 – hominis: S. 91.18  
 391.17 – immediatus: S. 233.8 – imperii: S. 233.8  
 – mundi: S. 101.12 – naturalis: S. 47.25 91.13 .18  
 120.15 193.3 197.17 385.20 – privatus: S. 89.10 –  
 rerum: S. 395.4 – systematis: S. 52.5  
 stella: S. 319.Fn 1 397.24  
 stereometria: S. 560.6 627.3  
 sterile: S. 720.5  
 Stettin: S. 22.17  
 stichographia: S. 14.7  
 Stieffel (der machina hydraulica Werneriana):  
 S. 105.10  
 stimulans: S. 89.10  
 Stoa (Stoici): S. 40.1846.27178.20209.27396.18593.28  
 609.29 777.3 .5 .11 .13 .18 .7 :: Porti-  
 cus: S. 777.7  
 stomachus: S. 185.12  
 stratagema: S. 480.16 – vitae: S. 480.16  
 studium: S. 133.21 364.4 680.6 – antiquitatis:  
 S. 641.16 698.18 – historiarum: S. 634.2 – juris:  
 S. 244.10 – mathematicum: S. 354.21 – mnemo-  
 nicum: S. 108.13 – physiologicum: S. 594.20  
 598.23 601.12 – theologicum (sacrum): S. 594.20  
 598.23 601.12  
 stultitia (stultum): S. 47.5 – gentium: S. 477.11  
 stylus (style): S. 433.21 – scholasticus (style de l'éco-  
 le): S. 807.10  
 subdistinctio: S. 88.24. Vgl. distinctio.  
 subditum: S. 385.15  
 subjectum: S. 71.27 487.3 603.16 .18 – omnium for-  
 marum absolutarum simplicium, perfectionum:  
 S. 427.22 – physicae: S. 30.12 – quantitatis:  
 S. 605.10  
 sublimitas veterum: S. 275.35  
 sublunaria: S. 397.17  
 subsidium: S. 55.24  
 subsistere (subsistens): S. 788.1  
 substantia: S. 18.27 .29 20.24 .26 21.29 173.21 182.1  
 185.9 .18 200.26 266.19 474.28 491.10 .11 .13 .21  
 .22 492.2 .10 515.7 516.17 517.4 .12 521.5 .36  
 522.6 538.10 544.17 545.26 568.6 592.20 593.19  
 753.5 757.11 779.20 873.16 .17 – absolute infinita:  
 S. 491.21 – activa: S. 523.9 525.Fn 58 – actu exis-  
 tens (actualis): S. 529.21 538.16 – aeterna:



- S. 873.17 – cogitans: S. 516.27 .30 517.13 522.17 527.16 – corporis: S. 25.24 277.15 281.14 .18 .22 282.13 – creata, increata: S. 873.18 – divina: S. 654.18 – extensa: S. 516.27 .30 – incorporea: S. 35.8 447.5 606.9 .18 – infinita: S. 491.10 – mere passiva: S. 523.10 .11 – particularis: S. 390.15 – permanens: S. 873.11 – similis: S. 873.18 – unica, multiplex: S. 592.20 :: Kern der Substanz: S. 175.12 .17 .22 176.5
- substantiale: S. 18.30 19.1 130.9 266.18
- substitutio (substituere): S. 877.17
- subtilitas (subtile, subtilius): S. 5.12 7.22 120.13 121.20 661.9 – disserendi peripatetica: S. 396.21 – scholasticorum: S. 760.15 807.8 – Scotistarum: S. 661.9 – Thomistarum: S. 661.9
- subtractio: S. 208.15 262.14 307.15 360.16 762.26 763.1 .3
- successio (succedere, successor): S. 47.29 88.9 763.9
- succus: S. 133.17
- sudor lucens: S. 122.2 169.6 – lucidus: S. 121.13
- Sueben (Suevi, Suabi): S. 631.11
- sufficiens: S. 876.16
- sujet: S. 307.29
- sulphur (Schwefel): S. 93.17 173.1 .15 246.1 .11 :: Guericke's Schwefelkugel: S. 202.33 273.12 329.30
- summa fractionum: S. 747.6 766.1 – rerum: S. 222.30 223.7 460.17 478.25 – seriei fractionum: S. 346.7 746.14 747.7 766.1 – – infinitae: S. 746.13 .14 .15 747.1 .3 766.1 – serierum: S. 800.10
- supellex: S. 66.14
- superficies: S. 28.15 31.5 411.15 482.23 – corporis: S. 482.23 – curva (gibba): S. 99.8 – sphaerica, conica: S. 480.21
- superfluitas: S. 644.31
- superstitio: S. 33.17 64.11 467.23 472.2 473.25 844.3
- supplicium: S. 385.18
- suppositio: S. 387.24 389.21 :: examen suppositio-num: S. 387.4 389.21
- sursolidum: S. 721.2
- suspicio: S. 5.7 89.9 – cosmica (systematica): S. 99.2 107.1
- sum cuique tribuere: S. 47.21 841.2
- syllaba: S. 818.16
- sylogismus: S. 71.21 496.21 .33 .36 514.22 768.26 773.16
- sylva rerum: S. 563.12
- symbolum (symbolicum): S. 351.8 354.2 861.17 – notationis: S. 353.27 818.15
- symmetria: S. 46.28
- sympathia: S. 104.30 122.9 212.10 239.27 284.36 334.2 462.1
- synchronismus pendulorum: S. 167.35
- syncretismus: S. 56.24
- synoptica (synopticum): S. 130.8
- syntaxis: S. 324.26 379.9
- synthesis (syntheticum): S. 231.28 582.20 603.3 .6 686.23 687.24
- systema (systematicum): S. 84.2 – Cartesii: S. 577.14 .17 – Copernicanum: S. 273.4 781.3 .8 – egregiorum documentorum Ecclesiae Catholicae: S. 283.10 – gratiae, libertatis: S. 809.10 – mundi: S. 105.3 227.19 341.18 – physices: S. 98.22 – physicum Cartesii: S. 563.19 – propositionum: S. 189.27 – scientiarum: S. 703.9 – sublunare: S. 418.10
- tabella: S. 81.8
- tabula: S. 170.23 264.16 349.26 731.15 – algebraica: S. 800.6 .13 .16 – chronologica: S. 86.11 – divisoria: S. 693.10 – elementorum Romani juris: S. 170.23 264.16 279.30 – formularum: S. 622.20 – geometrica: S. 130.13 737.6 – logarithmorum: S. 360.25 – pendula: S. 323.28 – Pythagorica: S. 672.7 – rasa (table d'attente): S. 363.15 437.22 – (mappa) regularum (elementarum) juris: S. 48.14 86.30 88.17 130.11 170.23 234.19 264.16 279.30 315.32 383.12 – sinuum: S. 262.19 482.15 .16 .19 632.10 – variationum acus magneticae: S. 409.3
- tactus (tangere): S. 18.21 36.15 121.20 174.21 605.14 :: tactile: S. 36.2
- talent: S. 468.21 680.24
- tangens (touchante): S. 413.16 .18 .19 .22 417.20 :: Tangente an die Konchoide: S. 574.15 :: Tangentenmethode Descartes': S. 662.15 780.18
- tarditas (tardum): S. 520.Fn 46 .Fn 47 545.19
- tartarus (chem.) (Weinstein): S. 160.28 173.15
- technica Ciceronis: S. 42.10 – scholarum: S. 44.10
- telescopium (lunette d'approche): S. 148.24 257.3 .8 273.17 306.3 .5 310.9 316.21 317.1 .13 .26 318.5 .18 .26 380.16 681.8 776.16 844.19 – novum (Charakteristik): S. 380.16

- tellus (terra): S. 141.4 167.4 .5 .7 .10 245.1 .10 259.29  
.32 340.28 372.10 449.6 – nostra: S. 210.15
- telonium: S. 46.15
- temperies: S. 107.2 616.27
- tempestas: S. 322.6
- tempus (temps): S. 21.12 25.13 30.9 .11 34.15 68.7  
179.17 181.11 223.14 352.12 409.5 639.9 673.7  
.16 748.1 .3 763.6 – nostrum: S. 153.12 368.14  
397.1 418.21 684.5 – sensibile: S. 279.11 – vacu-  
um: S. 104.8 :: medium aevum: S. 106.7 :: mo-  
mentum (momentaneum): S. 536.32 :: tempora  
nostra: S. 780.26
- tenacitas (tenax): S. 36.5 102.9 .25
- tenebrae: S. 488.11 .13
- tensio (tensum): S. 165.5 237.26 245.6
- tentamentum: S. 290.5
- terminare: S. 491.23
- terminus (terminatum): S. 27.1 .5 .16 56.18 88.25  
92.27 115.28 136.30 137.18 583.2 599.17 614.6  
670.7 687.16 768.20 783.32 784.17 – extensi:  
S. 34.13 – intrinsecus: S. 27.2 – scholae: S. 420.11  
– seriei: S. 481.29 – technicus, popularis: S. 86.12  
– veterum: S. 18.24 19.16 :: terme ordinaire, ex-  
traordinaire: S. 732.23 733.1 :: termini scholastici:  
S. 42.6
- terminus (als Grenze): S. 27.2 103.5 166.17
- terra: S. 7.20 36.3 120.5 .10 124.16 132.18 160.20  
165.4 172.9 .22 205.19 211.6 .7 .17 .27 237.18  
247.3 262.1 299.34 329.12 372.10 378.17 395.5  
397.21 413.8 .23 416.17 418.1 446.2 454.2 581.22  
– als Gegensatz zu coelum: S. 378.17 – calcinata:  
S. 211.19 212.21 – damnata: S. 175.13 :: crusta  
terrae: S. 212.21 :: Erde trockene: S. 173.18 ::  
grandeur de la terre: S. 654.8 :: terrella: S. 210.24  
251.2 .6
- terror: S. 395.22
- testamentum (testator): S. 475.31 – vetus: S. 598.13
- testimonium (testis): S. 698.20 – spiritus internum:  
S. 517.Fn 35 :: vetustas: S. 277.2 279.16
- tetragonismus: S. 632.4
- textura: S. 245.18 :: texture intérieure: S. 412.13
- textus: S. 55.25
- theatrum: S. 10.18
- Themse: S. 569.11
- theologi catholici: S. 137.21 266.8 – protestantes:  
S. 137.22 – reformati: S. 137.22
- theologia (theologus): S. 31.17 46.22 55.16 66.7 72.18  
75.13 117.6 164.10 182.21 196.1 261.18 265.7  
289.25 385.4 393.4 503.25 518.26 584.4 636.3  
701.21 753.20 754.12 757.30 761.20 863.7 – ar-  
bitraria: S. 182.23 618.28 – gentilium: S. 841.5 –  
judaica: S. 841.5 – naturalis, supernaturalis:  
S. 131.4 182.21 204.27 265.7 663.1 856.13 857.21  
877.21 – polemica: S. 55.17 – reformata: S. 33.18  
– revelata: S. 182.24 265.20 751.19 – scholastica:  
S. 55.17 76.19 838.27
- theoremata: S. 88.18 .22 91.5 95.27 102.4 164.26  
166.22 180.21 189.20 190.18 261.26 281.11  
370.25 382.32 383.2 394.7 602.26 622.25 684.29  
687.20 834.5 – Aristotelis (quicquid movetur ab  
alio movetur): S. 19.13 – geometricum: S. 353.27  
797.12 – philosophicum: S. 186.26
- theoremata Arithmeticae: S. 353.27 – juris et aequi:  
S. 280.6 – possibilia: S. 315.20 – scientiarum:  
S. 351.3
- theoria (theoreticum): S. 191.27 238.24 424.20 705.1  
– motus: S. 92.29 :: theoria et praxis: S. 760.24
- thermometrum: S. 321.14 .15 322.2 329.7 .11 :: ther-  
mometrum Magdeburgicum: S. 273.11
- thesaurus reliquiarum antiquitatis: S. 642.2
- Thienen: S. 472.15
- tinctura: S. 185.2 212.4 237.27 – metallorum trans-  
mutatoria: S. 78.24 – quindecimalis: S. 715.2
- Titiopolis: S. 579.16 601.16
- topica: S. 770.7 773.27 :: règle topique: S. 388.24
- tortura (fer et feu, ure, seca): S. 843.13 .16
- Toskana Tuscia: S. 443.12
- totum: S. 28.7 103.1 .22 349.22 605.1 – aequale par-  
tibus omnibus: S. 276.28 – majus parte: S. 349.19  
350.15 355.8 569.5 599.19 723.11 768.25
- tractare analytice: S. 482.13
- tractatio: S. 84.2
- tractio: S. 218.8
- traditio (tradere): S. 68.31 – ecclesiae: S. 282.5 –  
Sanctorum Patrum: S. 265.24 276.8
- traditio (jur.): S. 48.6 68.29 693.30
- tradux: S. 164.8 .10 – animarum: S. 182.2
- tranquillitas: S. 479.29 488.10 615.3 – animi:  
S. 178.13 .20 777.13 – nostra: S. 479.29 488.10

- transfiguratio: S. 210.10  
 transformatio: S. 185.18 – continua: S. 285.33 – figurarum: S. 286.30  
 transfusio sanguinis: S. 184.20  
 translatio: S. 35.9 81.9 – textus: S. 873.6  
 transmigratio animae: S. 850.26  
 transmutatio: S. 206.10 – metallorum: S. 226.9 256.14  
 transparentia (transparens): S. 372.17  
 transpositio: S. 9.6 .11  
 transsubstantiatio: S. 266.23 838.14  
 triangulum: S. 18.15 310.11 347.1 382.26 463.1 472.23 478.28 482.18 487.3 .14 495.14 501.16 .18 508.6 .13 .Fn 6 .Fn 7 519.17 531.20 539.3 570.13 591.22 .26 .28 622.24 632.6 635.14 712.6 870.16 – arithmeticum: S. 346.1 :: triangula similia (triangles semblables): S. 569.7  
 tribunal: S. 694.22  
 trigonometria: S. 300.8 482.14 .17 .21 632.4 684.3 737.4 745.2 797.1 804.3 – sine tabulis: S. 482.15 635.13 684.3  
 Trinitas: S. 182.1 265.23 279.24 751.21 756.21  
 triumphus crucis: S. 641.25  
 trochlea: S. 256.26  
 tropicus: S. 225.24 298.32  
 tropus (tropicum): S. 56.18 178.4  
 truncus: S. 333.5  
 tubus: S. 380.12 – catadioptricus: S. 270.27 – opticus: S. 127.2 169.2 231.18 297.2 300.10 305.25 306.1 317.11 .17 320.20 792.15 810.31 – Torricellianus: S. 305.17 .20  
 Tübingen Universität: S. 302.22  
 turbatio (turbare): S. 195.25 245.12 459.10  
 turris Moguntina: S. 299.36  
 tuyau: S. 411.17 .18 412.3  
 Tychonici: S. 171.22  
 typographia (typographus): S. 14.6 65.17 66.14 320.10 323.8 697.1  
 typhotheta: S. 744.19 745.5  
 tyrannis (tyrannus): S. 85.1 192.27 385.22 463.10 606.17  
 Ungarn: S. 552.7  
 unicum necessarium: S. 856.13 857.22  
 uniformitas naturae: S. 457.19 459.15 .21 :: aequabilitas: S. 452.19 459.6  
 unio (unire): S. 18.14 103.30 210.10 – corporum: S. 92.25 .26 – ecclesiarum: S. 856.11  
 Unitarii (Antitrinitarii): S. 57.21  
 unitas: S. 34.14 346.2 349.6 350.12 664.21 – arithmetica: S. 481.23 .28 482.5 512.Fn 17 746.3 747.5 762.17 – corporis: S. 462.21 – finita, infinita: S. 747.5 762.17 – in multis, in multitudine: S. 280.6  
 universale reale: S. 42.5  
 universalia: S. 382.8 743.16  
 universalitas (universale): S. 51.11 .16 769.9  
 universum (univers): S. 21.4 341.19 747.25 874.2  
 Unrecht: S. 136.17  
 Unterseeboot (navis subaquatica): S. 263.25  
 unum (unus): S. 34.14 103.6 .7 .18 349.22 672.4  
 urbs: S. 396.14 :: situs urbis (Stadtgleichnis): S. 18.18 .21  
 usus: S. 48.24 119.20 170.26 633.4 .23 685.29 778.16 784.3 – fori: S. 88.10 89.12 – generis humani (hominum): S. 18.5 – geometriae: S. 581.25 – historiarum: S. 697.3 .7 – linguae: S. 137.1 375.11 376.7 .11 379.4 – partium: S. 607.4 778.19 – rationis: S. 75.12 – reipublicae: S. 51.23 91.25 – rerum: S. 778.16 – scholarum: S. 85.23 – verborum (vocalorum), loquendi: S. 137.17 – vitae, ad vitam: S. 262.22 286.31 .33 315.27 720.15 792.13 816.5 .6 .21  
 ususfructus: S. 164.22 467.18 470.14 676.3 680.2 .14 .24 681.16 682.20 702.10 706.19  
 uterus: S. 184.2 185.3 595.4  
 utilitas (utile): S. 5.5 47.20 65.24 .27 136.29 208.9 247.3 261.12 262.17 315.31 323.24 324.23 333.3 351.10 354.19 360.1 .20 396.9 418.21 433.14 .20 435.28 436.14 490.25 492.25 .26 554.14 563.5 584.3 607.3 623.28 631.23 632.24 633.33 634.3 641.15 642.12 648.32 669.17 683.6 685.27 703.8 718.16 .17 720.4 .14 726.25 729.26 776.13 778.19 780.23 781.18 830.27 – communis: S. 46.11 – hominis (generis humani): S. 792.8 – physicae: S. 782.3 .5 – privata: S. 47.6 – propria: S. 47.4 – publica: S. 46.15 47.7 .18 63.10 383.8 407.6 409.22 – reipublicae: S. 52.30 – vitae: S. 288.34 315.31 776.13  
 Utrecht: S. 156.10 844.22 – Einnahme durch die Franzosen (1672): S. 844.21

- vacuitas: S. 27.13  
 vacuum: S. 7.23 19.3 25.15 .16 .19 .22 27.9 101.12  
 102.28 104.7 201.31 202.2 210.25 256.28 262.2  
 271.30 272.4 273.5 .7 278.23 296.9 326.30 327.24  
 328.14 340.14 .17 .18 399.24 .26 .27 .32 400.1  
 469.9 581.4 718.19 – sensible, insensibile:  
 S. 273.7 – summum: S. 202.9 328.2 340.16 :: fuga  
 vacui: S. 155.20 219.18 256.28 581.4  
 valor analyticus purus, absolutus: S. 481.25 483.8 –  
 infinitus: S. 481.25 – quantitatis: S. 481.20 482.26  
 483.19 489.9 543.9  
 valor (math.): S. 481.20 .25 .26 482.1 .10 .18 .26  
 483.3 .8 .19 484.30  
 vanitas: S. 434.38  
 vapor: S. 93.12 .14 211.15 237.18  
 variatio: S. 184.18 210.17 876.23 – acus magneticae:  
 S. 73.11 172.5 409.3 410.2 – conjunctionum:  
 S. 9.4  
 varietas: S. 86.22 390.7 .12 – apparentiarum: S. 18.19  
 388.19 – cogitationum: S. 388.17 390.3 – organo-  
 rum: S. 29.4 :: reducta in unitate: S. 280.5  
 vas: S. 245.10 251.10 – chyliferum: S. 333.10 – lym-  
 phaticum: S. 219.20 – universale: S. 200.24  
 vasallus ligii: S. 693.33  
 vaticinatio philosophica: S. 158.26  
 vectis: S. 256.26  
 vehiculum animae: S. 176.6  
 velle: S. 495.22 520.1 522.18 .22 523.12 528.21  
 534.13 .24 537.18 .19  
 velleitas: S. 529.3  
 velocitas (Geschwindigkeit, velox): S. 664.15 .17  
 684.27 – gravium: S. 225.30 – maxima (summa):  
 S. 518.31 519.Fn 42 .Fn 43 520.Fn 45 .Fn 46  
 .Fn 47 545.9 664.15 .17  
 vena: S. 184.19 333.7 599.2  
 Venedig: S. 49.15 79.5 213.10 226.11  
 venenum: S. 120.20 155.17 237.27 479.23  
 veneratio sanctorum: S. 760.4  
 venter: S. 598.16  
 Ventil: S. 149.7 327.32 328.28  
 ventilatio: S. 155.12 165.5 172.10 245.4  
 ventus: S. 173.12 223.12 242.24 249.1 .8 264.7 273.8  
 298.31 322.6 .17 329.3 341.23 415.22 .27 416.1 .8  
 424.25  
 verbale: S. 49.1  
 verbum: S. 34.28 137.4 230.19 353.27 378.9 397.14  
 599.13 783.28 784.14 818.16 – Dei: S. 473.27  
 652.4 654.20 658.4 – peregrinum: S. 60.28 :: Miß-  
 brauch der Worte: S. 137.4  
 verificare: S. 683.16  
 verisimilitudo (verisimile, vraisemblance, vraisem-  
 blable): S. 422.2 877.9  
 veritas: S. 34.1 63.13 75.27 87.21 218.15 232.25  
 265.1 .20 353.17 387.13 388.4 .19 389.22 393.20  
 .22 396.10 420.3 433.17 434.17 .31 435.36 436.8  
 437.11 438.32 470.12 480.4 530.Fn 74 573.28  
 595.15 599.18 600.11 602.28 604.1 613.20 653.19  
 654.18 682.5 696.22 708.9 709.13 .15 717.18  
 718.4 787.25 788.27 829.21 861.12 865.16 876.9  
 .15 – a materia abstracta: S. 840.12 – aeterna:  
 S. 388.4 423.13 546.24 590.16 .23 699.1 789.7  
 840.13 850.29 – demonstrabilis: S. 420.23 – de-  
 pendens, independens: S. 388.20 420.23 – evidens:  
 S. 420.20 – generalis absoluta: S. 388.16 – hypo-  
 theseos: S. 166.33 – hypothetica: S. 387.9 – inde-  
 monstrabilis: S. 420.21 – intellectualis, sensibilis:  
 S. 421.4 423.4 823.Fn 9 – metaphysice (absolute)  
 necessaria: S. 721.17 – necessaria: S. 648.7 834.1  
 – physica: S. 422.22 778.16 782.8 – prima:  
 S. 390.1 420.20 421.2 – propositionis: S. 350.17  
 351.2 – propositionum hypotheticarum: S. 387.22  
 – pura: S. 599.26 – religionis: S. 697.8 873.8 –  
 Christianae: S. 182.27 646.2 696.4 873.8 – theo-  
 rematum: S. 385.7 865.17 :: cura veritatis extra  
 scholas: S. 277.21 :: demonstratio veritatum:  
 S. 236.21 703.22 :: fons veritatum: S. 767.24 :: in-  
 ventio veritatum: S. 754.27 :: ratio veritatis:  
 S. 479.2 :: surprendre, apprendre la vérité: S. 807.8  
 :: vérité incontestable: S. 388.20 :: vérités éternel-  
 les: S. 423.13 654.22 .26  
 Verlassung: S. 136.16  
 vermis :: generatio vermis: S. 28.11  
 Versehen: S. 136.15  
 versio: S. 368.25 – latina: S. 320.22 368.23  
 versus: S. 760.7 – Proteus: S. 9.12 11.15 12.2 71.23  
 vertere: S. 340.23  
 verticale: S. 410.7  
 verticitas: S. 172.2 – magnetis: S. 104.29 132.21  
 145.2 153.1 245.3 283.27 284.5 .23 299.2 .10  
 300.31

- vertu (virtus): S. 436.3 655.23 .27 777.11 781.6  
 877.27 – imagine: S. 781.6  
 verum: S. 46.27 87.12 436.22 479.8 582.17 599.18  
 603.13 648.8 686.22 687.27 722.5 775.29 788.2 –  
 necessarium: S. 427.18  
 vestibulum philosophiae verae: S. 462.14  
 vetare (vetitum): S. 52.27 .28  
 veteres (antiqui): S. 25.20 67.4 84.31 106.7 201.29  
 209.27 219.4 277.5 357.22 363.21 368.22 479.18  
 481.8 485.7 501.15 603.20 631.6 634.9 662.20 ::  
 antiquitas: S. 363.7 698.26 760.3 :: eloquentia:  
 S. 275.35 :: sublimitas: S. 275.35  
 via breviissima: S. 850.29  
 viator (voyageur): S. 684.3  
 vibratio (vibrare): S. 371.3 – pendulorum: S. 145.5  
 237.14  
 vice: S. 655.24 877.27  
 victoria (vincere): S. 185.20 – de re: S. 164.24  
 videre: S. 701.30 – in Deo: S. 655.8  
 vie: S. 391.5  
 Vietasche Wurzelsätze: S. 483.8  
 vigilia (vigilare): S. 687.13  
 Vindelizier: S. 631.11  
 vindex utilitatis publicae: S. 47.9  
 vindicare (vindicatio): S. 192.27 234.16  
 vinum: S. 173.17  
 violatio (violator): S. 668.2  
 violentia (violentum): S. 212.1 .6  
 vir: S. 125.9 – bonus: S. 198.8 .9 280.1 .7 289.11  
 606.8 – egregius: S. 380.14 – eruditus: S. 606.8 –  
 magnus: S. 289.28 379.25 – pius: S. 177.21 179.7  
 .9 – politicus: S. 52.14 – sapiens: S. 280.10  
 virgula divina: S. 41.14  
 virtus: S. 15.20 86.17 164.15 178.8 181.27 182.20  
 593.27 603.27 609.30 693.1 707.4 781.6 877.27 –  
 cardinalis: S. 20.11 – conservativa: S. 202.34  
 259.29 – expulsiva: S. 259.32 – magnetica:  
 S. 248.22 251.5 – mundana: S. 201.6 .12 239.19  
 .25 .28 240.11 243.7 248.16 .19 340.19 .23 – vi-  
 vens: S. 201.20 340.20  
 vis: S. 68.25 164.7 217.11 272.25 276.29 395.22  
 543.10 – descensoria: S. 284.23 – elastica:  
 S. 122.10 132.15 146.6 152.28 155.12 165.3 .5  
 167.11 .16 .19 201.25 202.36 211.28 217.11 .17  
 .20 218.7 239.21 242.26 243.1 .3 245.6 284.3 .23  
 .30 287.1 295.26 341.7 370.18 371.17 410.27  
 412.8 448.5 454.8 .12 .18 455.13 458.20 459.15  
 .21 – elastica, se restituendi: S. 632.15 – impulsiva  
 cordis: S. 812.21 .23 – innata corporum: S. 101.13  
 – magnetica: S. 239.27 284.28 – medicamenti:  
 S. 167.26 – memoriae: S. 379.6 – methodi:  
 S. 380.1 – phrasium: S. 380.7 – plastica (forma-  
 trix): S. 185.3 – pulveris pyrii: S. 105.1 – reacti-  
 onis: S. 459.8 – repellendi, retinendi: S. 456.14 .15  
 – resistendi: S. 272.19 .22 – unita: S. 7.27 – ve-  
 nentorum: S. 105.2 :: Kraft (puissance): S. 649.22  
 652.30 730.7 :: plastica natura: S. 804.5 805.19  
 viscera: S. 184.20 – terrae: S. 93.17  
 viscositas: S. 122.3  
 visibilitas: S. 36.1 781.19  
 visio (visus): S. 18.19 36.15 149.17 174.21 254.23  
 271.10 380.16 391.7 605.12 – beatifica: S. 391.17  
 654.13 753.8 757.19  
 visio Dei (divina): S. 181.29  
 visionnaire: S. 659.15  
 vita: S. 204.22 686.28 876.10 – aeterna, futura (alia,  
 altera): S. 177.22 197.26 385.7 593.26 609.31  
 636.17 – animae: S. 654.18 – beata: S. 179.14 –  
 bona (belle vie): S. 609.27 – communis: S. 137.13  
 – haec: S. 184.26 659.14 – honesta, prava:  
 S. 593.29 – humana, belluina: S. 398.11 562.26 –  
 melior, mollior: S. 777.18 .16 779.8 :: douceur de  
 la vie: S. 855.4 :: post hanc vitam: S. 177.22  
 592.21 :: vie meilleure: S. 777.18 .16 779.8  
 vitium (vitiosum): S. 47.19 181.27 434.23 877.27 –  
 hypotheseos: S. 34.22  
 vitraria: S. 245.9  
 Vitriol: S. 173.15 425.2  
 vitrum: S. 202.12 211.4 .5 .18 212.30 237.12 245.18  
 246.6 254.23 292.20 317.21 – hyperbolicum:  
 S. 317.21 480.19 .21 – malleabile: S. 288.32 – op-  
 ticum: S. 148.17 317.21 686.29 – pandochum:  
 S. 270.27  
 vocabulum: S. 88.25 189.15 378.8 393.14 877.16 –  
 naturale: S. 189.13 :: vocabula chymicorum:  
 S. 285.6 :: vocabula jurisconsultorum: S. 142.23  
 vocatio: S. 247.10  
 Völker Barbaren: S. 632.5 – des Nordens (gentes  
 septentrionales, populi Septentrionis): S. 395.14

- volare: S. 543.Fn 1  
 volatile (volatilitas): S. 246.10  
 volitio: S. 522.19 528.25 529.14 .25 530.5 .Fn 74  
 537.9 544.13  
 voluntas: S. 35.5 164.20 171.6 181.26 187.1 .5 279.21  
 280.4 437.12 438.18 464.11 469.9 537.4 593.20  
 604.29 649.22 650.32 651.16 652.15 653.30  
 654.28 656.3 693.23 747.23 778.11 787.23 808.1  
 809.7 843.7 844.6 853.13 – agendi: S. 530.4  
 531.14 533.Fn 86 534.22 – attentionis: S. 186.22 –  
 creatoris: S. 102.23 – Dei (divina): S. 186.26 .30  
 463.10 478.28 528.27 530.18 .20 531.4 .9 .20 .21  
 532.7 .13 .Fn 82 .Fn 84 533.2 .18 546.24 651.16  
 654.28 655.15 .16 .18 718.5 767.16 787.26 .27  
 788.19 .24 .26 793.17 794.20 .24 795.17 844.8  
 870.10 – – incognita: S. 654.30 – humana:  
 S. 511.18 512.16 513.22 533.18 808.1 – libera hu-  
 mana: S. 136.14 – ultima (testatoris): S. 475.31  
 693.19 .24 :: bona voluntas (mala voluntas):  
 S. 680.20 .23 :: effectus voluntatis: S. 787.27 ::  
 empire de la volonté: S. 853.13  
 voluptas: S. 164.18 178.10 .13 .16 181.21 .26 279.22  
 280.2 .3 511.25 543.15 697.5  
 volutatio: S. 560.33 561.2  
 Vorsehung, göttliche: S. 136.14  
 vortex (tourbillon): S. 363.23 397.18  
 vox (lingua): S. 84.31 .32 87.22 315.21 604.24 606.25  
 – Dei: S. 415.2 .21 779.4 782.3 865.17 – primaria:  
 S. 315.22 :: abusus vocum: S. 779.11  
 vulgaritas (vulgare, vulgus, vulgaire): S. 387.6  
 Westfalen: S. 84.18 631.9  
 Wilzburg: S. 317.9  
 Windtbüchse: S. 173.9. Vgl. sclopetum ventaneum.  
 Wittenberg: S. 609.6 – Theologen: S. 116.7  
 Wolfenbüttel Bibliotheca Augusta, Katalog: S. 49.12  
 610.9  
 Würzburg (Herbipolae): S. 215.19 244.3  
 zelus fidei, pietatis: S. 871.13  
 Zinsen (usurae): S. 668.9  
 Zittau: S. 118.13  
 zodiacus: S. 226.26 312.20 .24  
 zoographia: S. 446.13  
 Zuckerleuchten: S. 121.16  
 Zürich: S. 169.5

## FUNDORTVERZEICHNIS

HANNOVER, *Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächs. Landesbibliothek*

LBr 16, Bl. 1–14 . . . . .	N. 87
LBr 40, Bl. 12–13 . . . . .	N. 207c
LBr 140, Bl. 1–2 . . . . .	N. 229
LBr 140, Bl. 3–4 . . . . .	N. 233
LBr 140, Bl. 7 . . . . .	N. 234
LBr 143, Bl. 1–2 . . . . .	N. 65
LBr 143, Bl. 11 . . . . .	N. 88
LBr 143, Bl. 12 . . . . .	N. 74
LBr 143, Bl. 14–15 . . . . .	N. 107
LBr 143, Bl. 3–4 . . . . .	N. 61
LBr 143, Bl. 5–6 . . . . .	N. 70
LBr 143, Bl. 7–8 . . . . .	N. 94
LBr 143, Bl. 9–10 . . . . .	N. 66
LBr 143, Bl. 9–10 . . . . .	N. 67
LBr 163, Bl. 1–2 . . . . .	N. 227c
LBr 163, Bl. 6 . . . . .	N. 227a
LBr 171, Bl. 1–5 . . . . .	N. 15
LBr 171, Bl. 11–12 . . . . .	N. 20
LBr 171, Bl. 13–14 . . . . .	N. 44
LBr 171, Bl. 16–17 . . . . .	N. 49
LBr 171, Bl. 18 . . . . .	N. 144
LBr 171, Bl. 19–20 . . . . .	N. 145
LBr 171, Bl. 21 . . . . .	N. 151
LBr 171, Bl. 22 . . . . .	N. 150
LBr 171, Bl. 23–24 . . . . .	N. 152
LBr 171, Bl. 25–26 . . . . .	N. 156
LBr 171, Bl. 27–28 . . . . .	N. 157
LBr 171, Bl. 29–32 . . . . .	N. 162
LBr 171, Bl. 33–34 . . . . .	N. 162
LBr 171, Bl. 35–36 . . . . .	N. 167
LBr 171, Bl. 37–40 . . . . .	N. 168
LBr 171, Bl. 41–44 . . . . .	N. 168
LBr 171, Bl. 45 u. 49 . . . . .	N. 168
LBr 171, Bl. 46–48 . . . . .	N. 168
LBr 171, Bl. 50–51 . . . . .	N. 176
LBr 171, Bl. 52–55 . . . . .	N. 181
LBr 171, Bl. 56–57 . . . . .	N. 198
LBr 171, Bl. 58 . . . . .	N. 198

---

LBr 171, Bl. 6–9 . . . . .	N. 16
LBr 180a, Bl. 1–2 . . . . .	N. 206
LBr 227, Bl. 12–13 . . . . .	N. 143
LBr 227, Bl. 14–32 . . . . .	N. 146
LBr 227, Bl. 33 . . . . .	N. 147
LBr 227, Bl. 35 . . . . .	N. 173
LBr 227, Bl. 36–37 . . . . .	N. 148
LBr 227, Bl. 38 . . . . .	N. 149
LBr 227, Bl. 5 . . . . .	N. 139
LBr 227, Bl. 6–7 . . . . .	N. 140
LBr 227, Bl. 8–11 . . . . .	N. 142
LBr 239, Bl. 13–14 . . . . .	N. 207a
LBr 239, Bl. 13–14 . . . . .	N. 212a
LBr 239, Bl. 15–17 . . . . .	N. 207a
LBr 239, Bl. 18–19 . . . . .	N. 207b
LBr 250, Bl. 13–14 . . . . .	N. 90
LBr 250, Bl. 2–12 . . . . .	N. 133
LBr 278, Bl. 1 . . . . .	N. 120
LBr 278, Bl. 2–3 . . . . .	N. 183
LBr 278, Bl. 38–39 . . . . .	N. 255
LBr 278, Bl. 4 . . . . .	N. 205
LBr 278, Bl. 8–9 . . . . .	N. 248
LBr 295, Bl. 1–2 . . . . .	N. 31
LBr 295, Bl. 17 u. 13 . . . . .	N. 158
LBr 295, Bl. 6–7 . . . . .	N. 158a
LBr 295, Bl. 8 . . . . .	N. 189
LBr 329, Bl. 1–3 . . . . .	N. 99
LBr 341, Bl. 1–2 . . . . .	N. 62
LBr 341, Bl. 10 . . . . .	N. 108
LBr 341, Bl. 11 . . . . .	N. 75
LBr 341, Bl. 12 . . . . .	N. 101
LBr 341, Bl. 14–15 . . . . .	N. 83
LBr 341, Bl. 3–4 . . . . .	N. 77
LBr 341, Bl. 5 . . . . .	N. 82
LBr 341, Bl. 6–8 . . . . .	N. 103
LBr 341, Bl. 9 . . . . .	N. 104
LBr 346, Bl. 7 . . . . .	N. 227b
LBr 408, Bl. 1–2 . . . . .	N. 119
LBr 419, Bl. 1 . . . . .	N. 92
LBr 423, Bl. 10 . . . . .	N. 35a
LBr 423, Bl. 9 . . . . .	N. 35a
LBr 428, Bl. 1–2 . . . . .	N. 114
LBr 428, Bl. 10 . . . . .	N. 116
LBr 428, Bl. 11–12 . . . . .	N. 116



---

LBr 428, Bl. 13–16 . . . . .	N. 185a
LBr 428, Bl. 17 . . . . .	N. 185a
LBr 428, Bl. 18–19 . . . . .	N. 209
LBr 428, Bl. 20–21 . . . . .	N. 209
LBr 428, Bl. 22–23 . . . . .	N. 209
LBr 428, Bl. 24–25 . . . . .	N. 203
LBr 428, Bl. 26–30 . . . . .	N. 203
LBr 428, Bl. 3 . . . . .	N. 110
LBr 428, Bl. 4–7 . . . . .	N. 114
LBr 428, Bl. 6–7 . . . . .	N. 110
LBr 428, Bl. 8 . . . . .	N. 115
LBr 428, Bl. 9 . . . . .	N. 115
LBr 458, Bl. 11 . . . . .	N. 154
LBr 458, Bl. 53–54 . . . . .	N. 165
LBr 458, Bl. 53–54 . . . . .	N. 166
LBr 458, Bl. 55–56 . . . . .	N. 165
LBr 458, Bl. 57 . . . . .	N. 166
LBr 458, Bl. 74 . . . . .	N. 154
LBr 473, Bl. 1–2 . . . . .	N. 23
LBr 479, Bl. 1 . . . . .	N. 192
LBr 479, Bl. 2 . . . . .	N. 194
LBr 487, Bl. 1–2 . . . . .	N. 22
LBr 487, Bl. 3–4 . . . . .	N. 69
LBr 487, Bl. 5–6 . . . . .	N. 91
LBr 487, Bl. 7 . . . . .	N. 95
LBr 516, Bl. 1–2 . . . . .	N. 227
LBr 521, Bl. 1–2 . . . . .	N. 68a
LBr 521, Bl. 3 . . . . .	N. 93
LBr 598, Bl. 1 . . . . .	N. 123
LBr 598, Bl. 10–11 . . . . .	N. 204
LBr 598, Bl. 12–13 . . . . .	N. 207
LBr 598, Bl. 14 u. 16 . . . . .	N. 208
LBr 598, Bl. 17–18 . . . . .	N. 210
LBr 598, Bl. 2–3 . . . . .	N. 124
LBr 598, Bl. 37–39 . . . . .	N. 207
LBr 598, Bl. 4–5 . . . . .	N. 125
LBr 598, Bl. 40 . . . . .	N. 227
LBr 598, Bl. 6–7 . . . . .	N. 125
LBr 598, Bl. 8–9 . . . . .	N. 197
LBr 608, Bl. 1 . . . . .	N. 130
LBr 618, Bl. 1–2 . . . . .	N. 36
LBr 619, Bl. 117 . . . . .	N. 78
LBr 666, Bl. 10–11 . . . . .	N. 210a
LBr 666, Bl. 12–13 . . . . .	N. 210a

---

LBr 666, Bl. 14	N. 210a
LBr 666, Bl. 15	N. 210a
LBr 666, Bl. 9	N. 207b
LBr 686, Bl. 1–2	N. 32
LBr 686, Bl. 11–12	N. 47
LBr 686, Bl. 13	N. 85
LBr 686, Bl. 5–6	N. 34
LBr 686, Bl. 7–8	N. 39
LBr 686, Bl. 9–10	N. 43
LBr 686, Bl. 9–10	N. 45
LBr 695, Bl. 1–2	N. 27
LBr 695, Bl. 11–12	N. 73
LBr 695, Bl. 13–14	N. 81
LBr 695, Bl. 3–4	N. 33
LBr 695, Bl. 5–6	N. 48
LBr 695, Bl. 7–8	N. 56
LBr 695, Bl. 9–10	N. 68
LBr 719a, Bl. 1–2	N. 128
LBr 726, Bl. 105	N. 225
LBr 726, Bl. 41	N. 216
LBr 726, Bl. 45	N. 221
LBr 726, Bl. 46	N. 223
LBr 726, Bl. 48–49	N. 224
LBr 726, Bl. 50	N. 226
LBr 730, Bl. 1–2	N. 126
LBr 730, Bl. 10	N. 178
LBr 730, Bl. 11	N. 171
LBr 730, Bl. 12	N. 185
LBr 730, Bl. 13	N. 186
LBr 730, Bl. 14–15	N. 187
LBr 730, Bl. 16–17	N. 188
LBr 730, Bl. 18–19	N. 201
LBr 730, Bl. 20–23	N. 202
LBr 730, Bl. 3–4	N. 153
LBr 730, Bl. 5–6	N. 169
LBr 730, Bl. 7	N. 174
LBr 730, Bl. 8–9	N. 175
LBr 746, Bl. 3–4	N. 118
LBr 843, Bl. 11	N. 160
LBr 843, Bl. 18–19	N. 170
LBr 843, Bl. 2–3	N. 135
LBr 843, Bl. 4	N. 136
LBr 843, Bl. 5	N. 137
LBr 854, Bl. 23	N. 240

LBr 854, Bl. 24–25 . . . . .	N. 240
LBr 854, Bl. 26–27 . . . . .	N. 242
LBr 854, Bl. 30–32 . . . . .	N. 243
LBr 854, Bl. 47–50 . . . . .	N. 252
LBr 854, Bl. 51–52 . . . . .	N. 253
LBr 854, Bl. 53 . . . . .	N. 253
LBr 869, Bl. 1–2 . . . . .	N. 155
LBr 869, Bl. 3–4 . . . . .	N. 179
LBr 869, Bl. 6 . . . . .	N. 182
LBr 886, Bl. 1–2 . . . . .	N. 89
LBr 886, Bl. 9–10 . . . . .	N. 134
LBr 886, Bl. 3–4 . . . . .	N. 231
LBr 912, Bl. 1 . . . . .	N. 55
LBr 943, Bl. 1–4 . . . . .	N. 141
LBr 943, Bl. 11–14 . . . . .	N. 172
LBr 943, Bl. 25–32 . . . . .	N. 177
LBr 943, Bl. 39–43 . . . . .	N. 205b
LBr 943, Bl. 44–53 . . . . .	N. 220
LBr 943, Bl. 59–61 . . . . .	N. 235
LBr 943, Bl. 65 u. 68 . . . . .	N. 236
LBr 943, Bl. 69 . . . . .	N. 236
LBr 943, Bl. 70–71 . . . . .	N. 237
LBr 943, Bl. 83–84 . . . . .	N. 247
LBr 943, Bl. 162–166 . . . . .	N. 220
LBr 943, Bl. 169 u. 171 . . . . .	N. 135
LBr 943, Bl. 170 . . . . .	N. 136
LBr 943, Bl. 170 . . . . .	N. 159
LBr 950, Bl. 1–2 . . . . .	N. 180
LBr 950, Bl. 5 . . . . .	N. 200
LBr 950, Bl. 6 . . . . .	N. 211
LBr 950, Bl. 7–8 . . . . .	N. 218
LBr 950, Bl. 14 . . . . .	N. 218
LBr 950, Bl. 15–16 . . . . .	N. 218
LBr 953, Bl. 1–3 . . . . .	N. 21
LBr 953, Bl. 4–5 . . . . .	N. 61b
LBr 961, Bl. 1–2 . . . . .	N. 40
LBr 961, Bl. 4 . . . . .	N. 41
LBr 983, Bl. 2–3 . . . . .	N. 60
LBr 986, Bl. 1–2 . . . . .	N. 212
LBr 986, Bl. 3–4 . . . . .	N. 215
LBr 989, Bl. 1–3 . . . . .	N. 105
LBr F 1, Bl. 2 . . . . .	N. 246
LBr F12, Bl. 1–4 . . . . .	N. 58
LBr F12, Bl. 5–8 . . . . .	N. 84

LBr F12, Bl. 10–13 . . . . .	N. 84
LBr F12, Bl. 15–16 . . . . .	N. 63
LBr F12, Bl. 17–18 . . . . .	N. 112
LBr F12, Bl. 107 . . . . .	N. 195
LBr F12, Bl. 115–116 . . . . .	N. 112
LBr F12, Bl. 150–151 . . . . .	N. 213
LBr F12, Bl. 158–159 . . . . .	N. 254a
LBr F12, Bl. 160 . . . . .	N. 214
LBr F12, Bl. 161–162 . . . . .	N. 213
LBr F12, Bl. 163–166 . . . . .	N. 58
LBr F20, Bl. 18–19 . . . . .	N. 228
LBr F20, Bl. 20–26 . . . . .	N. 228
LBr F20, Bl. 27–30 . . . . .	N. 228
LBr F20, Bl. 196–197 . . . . .	N. 244
LBr F20, Bl. 198–199 . . . . .	N. 244
LBr F20, Bl. 210 . . . . .	N. 245
LBr F20, Bl. 218–219 . . . . .	N. 246
LBr F20, Bl. 238 . . . . .	N. 250
LBr F20, Bl. 260–265 . . . . .	N. 251
LBr F20, Bl. 296–298 . . . . .	N. 254
LBr F20, Bl. 1719–1726 . . . . .	N. 241
LBr F20, Bl. 1750 . . . . .	N. 239
LH I, 12, 2, Bl. 25 . . . . .	N. 243
LH I, 12, 2, Bl. 78–79 . . . . .	N. 252
LH I, 13, Bl. 354–355 . . . . .	N. 250
LH I, 14, Bl. 311–312 . . . . .	N. 209
LH I, 20, Bl. 262 . . . . .	N. 137
LH I, 20, Bl. 309–312 . . . . .	N. 187a
LH I, 20, Bl. 366–367 . . . . .	N. 187a
LH I, 3, 4, Bl. 4–5 . . . . .	N. 59
LH I, 4, 7, Bl. 30–31 . . . . .	N. 160a
LH I, 4, 7, Bl. 32–35 . . . . .	N. 160a
LH I, 6,13, Bl. 1–2 . . . . .	N. 241
LH I, 7, 3, Bl. 1 u. 4 . . . . .	N. 134
LH II, 2, 1, Bl. 1–2 . . . . .	N. 76
LH II, 2, 2, Bl. 1–4 . . . . .	N. 58
LH II, 2, 3, Bl. 1 . . . . .	N. 72a
LH II, 2, 4, Bl. 1–5 . . . . .	N. 24
LH IV, 1, 4c, Bl. 1–4 . . . . .	N. 219
LH IV, 1, 4f, Bl. 1–5 . . . . .	N. 138
LH IV, 1, 4g, Bl. 1–4 . . . . .	N. 187b
LH IV, 1, 4k, Bl. 7–12 . . . . .	N. 133
LH IV, 1, 4k, Bl. 26–27 . . . . .	N. 238
LH IV, 1,13a, Bl. 1–2 . . . . .	N. 164

LH IV, 1,13a, Bl. 3 . . . . .	N. 163
LH IV, 1,13a, Bl. 3 . . . . .	N. 164
LH IV, 1,13a, Bl. 4 . . . . .	N. 164
LH IV, 1,13b, Bl. 1 . . . . .	N. 131
LH IV, 1,13c, Bl. 1–3 . . . . .	N. 193
LH IV, 2, 5, Bl. 1–2 . . . . .	N. 222
LH IV, 2, 5, Bl. 3 . . . . .	N. 217
LH IV, 3, 1b, Bl. 1–2 . . . . .	N. 129
LH IV, 3, 9, Bl. 6 . . . . .	N. 121
LH IV, 4, 2, Bl. 1–2 . . . . .	N. 60
LH IV, 5, 6, Bl. 20–21 . . . . .	N. 117
LH IV, 8, Bl. 66–67 . . . . .	N. 122
LH V, 4, 3, Bl. 4 . . . . .	N. 60a
LH V, 4, 3, Bl. 5 . . . . .	N. 60a
LH V, 4, 3, Bl. 6 . . . . .	N. 60a
LH XXXV, 2, 1, Bl. 47–48 . . . . .	N. 130a
LH XXXV, 2, 1, Bl. 53–54 . . . . .	N. 130a
LH XXXV, 3A,32, Bl. 1–4 . . . . .	N. 109
LH XXXV, 3A,32, Bl. 5–6 . . . . .	N. 109
LH XXXV, 3A,32, Bl. 7–10 . . . . .	N. 109
LH XXXV, 9,18, Bl. 4 . . . . .	N. 116a
LH XXXV,15, 3, Bl. 2–5 . . . . .	N. 132
LH XXXV,15, 5, Bl. 16 . . . . .	N. 127
LH XLI, 2, Bl. 1 . . . . .	N. 237
LH XLI, 2, Bl. 5–6 . . . . .	N. 220
LH XLI, 2, Bl. 5–6 . . . . .	N. 252
LH XLI, 2, Bl. 18–19 . . . . .	N. 248

HANNOVER, *Niedersächs. Hauptstaatsarchiv*

K. G. Calenberg, O. A. Des. 4 I A 79, Bl. 21–24 . . . . .	N. 197a
K. G. Calenberg, O. A. Des. 4 I A 79, Bl. 25–28 . . . . .	N. 197a
K. G. Calenberg, O. A. Des. 4 I A 79, Bl. 46–51 . . . . .	N. 204a
K. G. Calenberg, O. A. Des. 4 I A 79, Bl. 42–45 . . . . .	N. 204a
K. G. Calenberg, O. A. Des. 4 I A 79, Bl. 52–55 . . . . .	N. 204a
K. G. Calenberg, O. A. Des. 4 I A 79, Bl. 73–74 . . . . .	N. 205a
P 18 b 8 Leibniz . . . . .	N. 15
P 18 b1 4, S. 439–446 . . . . .	N. 16
P 18 b1 4, S. 519–522 . . . . .	N. 44
P 18 b1 6, S. 280–281 . . . . .	N. 145
P 18 b1 6, S. 288–292 . . . . .	N. 152
P 18 b1 6, S. 314–316 . . . . .	N. 157
P 18 b1 6, S. 366–374 . . . . .	N. 167
P 18 b1 6, S. 419–421 . . . . .	N. 176

## AUSWÄRTIGE BIBLIOTHEKEN

ALTENBURG, <i>Thüringisches Staatsarchiv</i>	
Familienarchiv von Seckendorff, Nr. 1070, Bl. 503–506 . . . . .	N. 243
AMSTERDAM, <i>Gemeentearchief</i>	
Archief de Oranjeappel PA, 169 n. 458 . . . . .	N. 80
AUGSBURG, <i>Staatsbibliothek</i> ,	
Cod. Aug. 4°, 215, S. 61–65 . . . . .	N. 19a
Cod. Aug. 2°, 408, Brief 296, Bl. 415–416 . . . . .	N. 16a
Cod. Aug. 2°, 408, Brief 297, Bl. 417–418 . . . . .	N. 19a
BERLIN, <i>Staatsbibliothek zu Berlin – Preuß. Kulturbesitz</i>	
Autogr. Leibniz, Mappe V, Nr. 2, Bl. 1–2 . . . . .	N. 95a
Ms. Lat. 311B, Bl. 23–26 . . . . .	N. 121
BONN, <i>Universitäts- und Landesbibliothek</i>	
ohne Signatur . . . . .	N. 234
CAMBRIDGE (Mass.), <i>Harvard University Library</i>	
Charles Sumner Collection, N 2 . . . . .	N. 114
CAMBRIDGE, <i>University Library</i>	
Ms. add. 3971, 1, Bl. 34–36 . . . . .	N. 130a
GÖTTINGEN, <i>Nieders. Staats- und Universitätsbibliothek</i>	
Hschr. Philos., 138, m 1, Bl. 57–58 . . . . .	N. 108
Hschr. Philos., 138, m 2, Bl. 10 . . . . .	N. 107
Hschr. Philos., 138, m 4, Bl. 1–3 . . . . .	N. 22
Hschr. Philos., 138, m 4, Bl. 4–8 . . . . .	N. 69
Hschr. Philos., 138, m 4, Bl. 9–13 . . . . .	N. 91
Hschr. Philos., 138, m 4, Bl. 14–16 . . . . .	N. 95
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 5–6 . . . . .	N. 68a
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 7–9 . . . . .	N. 93
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 10 . . . . .	N. 55
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 11–14 . . . . .	N. 90
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 15–16 . . . . .	N. 71
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 17–18 . . . . .	N. 99
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 21–22 . . . . .	N. 89
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 23–24 . . . . .	N. 231
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 25 . . . . .	N. 65
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 27–28 . . . . .	N. 74
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 29 . . . . .	N. 61
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 30 . . . . .	N. 70
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 39–42 . . . . .	N. 105
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 49–50 . . . . .	N. 130
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 56–57 . . . . .	N. 23
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 72–73 . . . . .	N. 101
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 74–75 . . . . .	N. 103
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 78 . . . . .	N. 104

Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 81–84 . . . . .	N. 62
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 85–88 . . . . .	N. 75
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 89–91 . . . . .	N. 77
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 92 . . . . .	N. 82
Hschr. Philos., 138, m 6, Bl. 93 . . . . .	N. 83
<i>GOTHA, Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha</i>	
Chart. A 448/449, Bl. 131–134 . . . . .	N. 219
<i>HALLE, Universitäts- und Landesbibliothek</i>	
Hschr. Y g 23, 8°, Bl. 42 . . . . .	N. 80
Hschr. Y g 23, 8°, Bl. 42 . . . . .	N. 89
<i>HAMBURG, Staats- und Universitätsbibliothek</i>	
Sup. ep. 71, Bl. 97–99 . . . . .	N. 169
Sup. ep. 71, Bl. 100–101 . . . . .	N. 174
Sup. ep. 71, Bl. 109–110 . . . . .	N. 188
Sup. ep. 71, Bl. 111–112 . . . . .	N. 201
<i>KASSEL, Universitätsbibliothek – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt</i>	
Mss. Hass. 4°, 248 [1b, Bl. 573–613 . . . . .	N. 241
Mss. Hass. 4°, 248 [2a, Bl. 110–114 . . . . .	N. 244
<i>KOPENHAGEN, Kongelige Bibliotek</i>	
Thott 4° 1263 N° 102 . . . . .	N. 18
Thott 4° 1263 N° 103 . . . . .	N. 44a
Thott 4° 1263 N° 104 . . . . .	N. 61a
<i>LEIDEN, Bibliotheek d. Rijksuniversiteit</i>	
Cod. 45 (Collection Huygens), Nr. 1821 . . . . .	N. 28
<i>LEIPZIG, Stadtbibliothek</i>	
Hschr. Rep 2 4° 151, Bl. 99 . . . . .	N. 184
Hschr. Rep 2 4° 151, Bl. 133–134 . . . . .	N. 230
<i>LONDON, British Library</i>	
Ms. Add. 4294, Bl. 62–63 . . . . .	N. 25
Ms. Add. 4294, Bl. 64–66 . . . . .	N. 25
Ms. Add. 4294, Bl. 67–70 . . . . .	N. 130a
<i>LONDON, Royal Society Library</i>	
Early Letters H3 No. 63 . . . . .	N. 227b
Early Letters H3 No. 64 . . . . .	N. 231a
Early Letters L5 No. 103 . . . . .	N. 223a
Early Letters L5 No. 105 . . . . .	N. 227a
Early Letters L5 No. 106 . . . . .	N. 227d
Early Letters L5 No. 107 . . . . .	N. 228a
Letter Book Copy 4, S. 68–71 . . . . .	N. 26
Letter Book Copy 4, S. 111–115 . . . . .	N. 27
Letter Book Copy 4, S. 115–123 . . . . .	N. 28
Letter Book Copy 4, S. 189–191 . . . . .	N. 33
Letter Book Copy 4, S. 314–320 . . . . .	N. 46
Letter Book Copy 4, S. 379–385 . . . . .	N. 57

Letter Book Copy 4, S. 418–419 . . . . .	N. 68
Letter Book Copy 4, S. 427–432 . . . . .	N. 64
Letter Book Copy 5, S. 1–3 . . . . .	N. 81
Letter Book Copy 5, S. 15–21 . . . . .	N. 86
Letter Book Copy 7, S. 286–292 . . . . .	N. 121
Letter Book Original 4, S. 51–53 . . . . .	N. 26
Letter Book Original 4, S. 82–85 . . . . .	N. 27
Letter Book Original 4, S. 85–91 . . . . .	N. 28
Letter Book Original 4, S. 137–139 . . . . .	N. 33
Letter Book Original 4, S. 234–238 . . . . .	N. 46
Letter Book Original 4, S. 285–289 . . . . .	N. 57
Letter Book Original 4, S. 322–326 . . . . .	N. 64
Letter Book Original 4, S. 315–316 . . . . .	N. 68
Letter Book Original 5, S. 1–3 . . . . .	N. 81
Letter Book Original 5, S. 15–21 . . . . .	N. 86
Letter Book Original 7, S. 189–193 . . . . .	N. 121
Letter Book Supplement 4, S. 381–384 . . . . .	N. 227b
Letter Book Supplement Copy 4, S. 313–316 . . . . .	N. 227b
Ms. 81 No. 43, Bl. 28 . . . . .	N. 121
MAGDEBURG, <i>Stadtarchiv</i>	
Fa Gu N 2b, Bl. 39 . . . . .	N. 54
PARIS, <i>Archive de l'Académie des Sciences</i>	
Dossier Leibniz . . . . .	N. 56a
PARIS, <i>Bibliothèque de l'Observatoire</i>	
AC1,11 n. 133 . . . . .	N. 53
PARIS, <i>Bibliothèque de la Sorbonne</i>	
Collection Victor Cousin, Lettres autographes de Leibniz, Bl. 1 . . . . .	N. 07
Collection Victor Cousin, Lettres autographes de Leibniz, Bl. 2 . . . . .	N. 111
Collection Victor Cousin, Lettres autographes de Leibniz, Bl. 119–121 . . . . .	N. 19
PARIS, <i>Bibliothèque Nationale de France</i>	
6202, Bl. 19–20 . . . . .	N. 185a
ROM, <i>Archivio della Pontificia Università Gregoriana</i>	
559, Bl. 166 . . . . .	N. 20a
ST. ANDREWS, <i>University Library</i>	
Gregory Papers II (Ms. 31010), Bl. 118–120 . . . . .	N. 130a
WARSCHAU, <i>Biblioteka Narodowa</i>	
179, Bl. 202–205 . . . . .	N. 121
ZWICKAU, <i>Ratsschulbibliothek</i>	
Daum-Briefwechsel, 17, 111 . . . . .	N. 04
Daum-Konzepte, 5, Heft 33, Bl. 16 . . . . .	N. 05
Daum-Konzepte, 5, Heft 33, Bl. 19 . . . . .	N. 06
PRIVATBESITZ . . . . .	N. 19, N. 42, N. 102 u. N. 116



## SIGLEN UND ABKÜRZUNGEN

### SIGLEN

A	Abschrift, nicht von Leibniz veranlaßt
E, E <sup>1</sup>	Erstdruck
E <sup>2</sup> , E <sup>3</sup> . . .	weitere auf das Original zurückgehende Drucke
K	Korrespondent, eigenhändig
k	Korrespondent, von der Hand seines Schreibers
L, L <sup>1</sup> , L <sup>2</sup> , . . .	Leibniz, eigenhändig
l, l <sup>1</sup> , l <sup>2</sup> , . . .	Leibniz, von der Hand seines Schreibers
LiK	Leibniz' eigenhändige Bemerkungen in einem Korrespondentenbrief

### ABKÜRZUNGEN

a.a.O.	am angegebenen Ort	l.	lex
Aufl.	Auflage	lat.	lateinisch
Ausg.	Ausgabe	lib.	Buch
Bd (Bde)	Band (Bände)	LBr	Leibniz-Briefwechsel, HANNOVER, <i>Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächs. Landesbibliothek.</i>
Bibl.	Bibliothek		
Bl.	Blatt		
Bog.	Bogen		
cap.	Kapitel	LH	Leibniz-Handschriften, HANNOVER, <i>Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächs. Landesbibliothek.</i>
Cod.	Codex		
d.h.	das heißt		
d.i.	das ist		
Dig.	Digesten	[Marg.]	Leibniz-Handexemplar mit eigh. Eintragungen, HANNOVER, <i>Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächs. Landesbibliothek.</i>
dt.	deutsch		
eigh.	eigenhändig		
engl.	englisch		
erg.	ergänzt	Ms	Manuskript; insbesondere Manuskript Nr., HANNOVER, <i>Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächs. Landesbibliothek.</i>
Erl.	Erläuterung		
erw.	erweitert		
frz.	französisch		
gedr.	gedruckt	N.	Nummer eines Briefes, oder Stückes in der Ausgabe
gen.	genannt		
ggfls.	gegebenenfalls	Nr.	Nummer
gestr.	gestrichen	o.J.	ohne Jahr
Hrsg. (hrsg.)	Herausgeber (herausgegeben)	o.O.	ohne Ort
Jh.	Jahrhundert	o.O.u.J.	ohne Ort und Jahr
korr.	korrigiert	P.S.	Postskript
Korr.-Verz.	Korrespondentenverzeichnis	Pseud.	Pseudonym

r <sup>o</sup>	recto	♁	alchemistische Abkürzung für <i>distilletur</i> , die Leibniz benutzt im Sinne von <i>noch zu bedenken</i>
S.	Seite		
s.	siehe		
s.o.	siehe oben	┌	Merkzeichen, links
s.u.	siehe unten	└	Merkzeichen, rechts
Tl (Tle)	Teil (Teile)	♁	Erde, Antimon
tlw.	teilweise	♃	Jupiter, Zinn
u.	und	☿	Merkur, Quecksilber
u.a.	und andere	♂	Mars, Eisen
übers.	übersetzt	♁	Mond, Silber
u.d.T.	unter dem Titel	♄	Saturn, Blei
u.ö.	und öfter	♁	Schwefel, Sulphur
usw.	und so weiter	☉	Sonne, Gold
v.	von	∪	Division
verb.	verbessert	∩	Multiplikation
v <sup>o</sup>	verso	·	Multiplikation
vgl.	vergleiche	×	reziproke Multiplikation
verm.	vermehrt	□	Gleichheit
vol.	Volumen, Band	<	kleiner, enthalten in

A.T. = *Oeuvres de Descartes*, hrsg. v. Charles Adam u. Paul Tannery. 11 Bde. Paris [1897–1913]; 2. Aufl. 1964–1972; 3. Aufl. 1996.

*Acta Eruditorum* = *Acta Eruditorum*, hrsg. v. Otto Mencke u.a. 50 Bde. Leipzig 1682–1731.

ARIEW u. GARBER, *Philosophical Essays* = *Gottfried Wilhelm Leibniz, Philosophical Essays*, hrsg. v. Roger Ariew u. Daniel Garber. Indianapolis 1989.

ARIEW u. WATKINS, *Readings* = Roger ARIEW u. Eric WATKINS, *Readings in Modern Philosophy*. Bd 1. Indianapolis 2000.

ARNAULD, *Lettres de M. A. Arnauld* = *Lettres de Messire Antoine Arnauld, Docteur de la Maison et Societé de Sorbonne*, 4 Bde. 2 Auflagen. Paris 1727 u. 1775–1776.

ARNAULD, *Oeuvres* = Antoine ARNAULD, *Oeuvres*, hrsg. v. Gabriel Du Parc de Bellegarde u. Jean Hautefage. 50 Bde. Lausanne 1775–1783.

BARONE, *Scritti* = G. G. Leibniz, *Scritti di Logica*, hrsg. v. Francesco Barone. Bologna 1968.

BARUZI, *Leibniz*, 1909 = Jean BARUZI, *Leibniz. Avec de nombreux textes inédits*. Paris 1909.

BECK, *Daums Beziehungen zur Leipziger gelehrten Welt* = Richard BECK, *M. Christian Daums Beziehungen zur Leipziger gelehrten Welt während der sechziger Jahre des 17. Jahrhunderts*. Zwickau 1893.

BENSE, *Briefe großer Naturforscher* = *Briefe großer Naturforscher und Mathematiker*, hrsg. v. Max Bense. Köln 1943.

BIANCA, *Scritti* = *Scritti filosofici di Gottfried Wilhelm Leibniz*, hrsg. v. Domenico Omero Bianca. 2 Bde. Turin 1967.

BODEMANN, *Leibniz-Briefwechsel* = *Der Briefwechsel des Gottfried Wilhelm Leibniz in der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover*, beschrieben v. Eduard Bodemann. Hannover 1889.

BODEMANN u. DICKSTEIN, *Korresp. Kochánskiego Leibniza* = *Korrespondencya Kochánskiego i Leibniza*. Nach den Abschriften v. Eduard Bodemann u. Samuel Dickstein, in *Prace matematyczno-fizyczne*, Bd XII u. XIII. Warschau 1901 u. 1902. (Auch als Sonderdruck mit eigener Seitenzählung erschienen.)

- BODÉÜS, *Correspondance* = Leibniz – Thomasius, *Correspondance 1663–1672*, hrsg., eingel., übers., mit Anmerkungen versehen u. kommentiert v. Richard Bodéüs. Paris 1993.
- BÖHMER, *Magazin* = *Magazin für das Kirchenrecht, die Kirchen- und Gelehrten-Geschichte nebst Beiträgen zur Menschenkenntnis überhaupt*, hrsg. v. Georg Wilhelm Böhmer. Bd 1. Göttingen 1787. Bd 2. Göttingen 1793.
- BRUCKER, *Miscellanea* = Jacob BRUCKER, *Miscellanea historiae philosophiae literariae criticae*. Augsburg 1748.
- BRUDER, *Spinoza* = *Benedicti de Spinoza opera, quae supersunt omnia*, hrsg. v. Carl Hermann Bruder. Leipzig 1843.
- CCSL = *Corpus Christianorum. Series Latina*. Turnhout 1954 ff.
- COLLINS, *Commerc. Epistol.* = *Commercium epistolicum D. Johannis Collins et aliorum de analysi promota jussu Societatis Regiae in lucem editum*. London 1712, 2. Aufl. 1722, 3. Aufl. 1725.
- CONRING, *Opera* = Hermann CONRING, *Opera*, hrsg. v. Johann Wilhelm Goebel, 7 Bde. Braunschweig 1730 (ND Aalen 1970–1973).
- COUSIN, *Corresp. inéd. de Malebranche et Leibniz* = *Correspondance inédite de Malebranche et de Leibniz (1675–1712)*, hrsg. v. Victor Cousin, in *Journal des Savants* Juli–Oktober 1844. Paris 1844.
- COUSIN, *Fragm. de phil. cartésienne* = Victor COUSIN, *Fragments de philosophie cartésienne*. Paris 1845.
- COUSIN, *Fragm. de phil. moderne* = Victor COUSIN, *Fragments de philosophie moderne. De la persécution du Cartésianisme; Lettres inédites de Descartes, de Spinoza, de Malebranche; Correspondance inédite de Leibniz; le père André*. Paris 1856.
- COUSIN, *Fragm. phil.* = Victor COUSIN, *Fragments philosophiques pour servir à l'histoire de la philosophie*. 5. Aufl., Bd 4. Paris 1866, Genf 1870.
- CSEL = *Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum*, hrsg. v. d. Österreichischen Akademie d. Wissenschaften. Wien 1866 ff.
- DE BACKER/SOMMERVOGEL = Augustin DE BACKER u. Carlos SOMMERVOGEL, *Bibliothèque de la Compagnie de Jésus. Bibliographie*. 11 Bde. Brüssel/Paris 1890–1932. (ND 12 Bde. Löwen 1960)
- DENZINGER, *Enchiridion* = *Enchiridion symbolorum definitionum et declarationum de rebus fidei et morum*, hrsg. v. Heinrich Denzinger und Adolf Schönmetzer S.J., dt. Übers. v. Peter Hünermann u. Helmut Höping, 39. Aufl. Freiburg i. Br., Basel, Rom u. Wien 2001.
- DUNCAN, *Philosophical Works* = *The Philosophical Works of Leibnitz*, übers. v. George Martin Duncan. 2. Aufl. New Haven 1908.
- DUTENS = *G. G. Leibnitii Opera omnia*, hrsg. v. L. Dutens. 6 Bde. Genf 1768.
- ÉMERY, *Exposition* = Jacques André ÉMERY, *Exposition de la doctrine de Leibnitz sur la religion*, hrsg. v. [A. Garnier]. Paris 1819.
- ENGELHARDT, *Vollkommene Welt* = G. W. Leibniz, *Die vollkommene Welt: eine Auswahl aus seinen Briefen und Schriften*, hrsg. v. Wolf v. Engelhardt. Weimar 1944.
- ERDMANN = *G. G. Leibnitii Opera Philosophica quae extant latina gallica germanica omnia*, hrsg. v. Johann Eduard Erdmann. Berlin 1840.
- FELLER, *Monumentorum ined.* = *Monumentorum ineditorum variisque Linguis conscriptorum, Historiam inprimis, Genealogias Medii aevi et rem litterariam Illustrantium, Fasciculi XII*, hrsg. v. Johann Friedrich Feller. Jena 1718.
- FOUCHER DE CAREIL, *Lettres et opusc.* = *Lettres et Opuscules inédits de Leibniz*, hrsg. u. eingel. v. Louis-Alexandre Foucher de Careil. Paris 1854.
- FOUCHER DE CAREIL, *Nouv. lettres et opusc.* = *Nouvelles lettres et opuscules inédits de Leibniz*, hrsg. v. Louis-Alexandre Foucher de Careil. Paris 1857.

- FOUCHER DE CAREIL, *Oeuvres = Oeuvres de Leibniz*, hrsg. v. Louis-Alexandre Foucher de Careil. 7 Bde. Paris 1859–1875. (2 Bde in 2. Aufl. Paris 1867–1869).
- GEBHARDT, *Spinoza, Opera = Spinoza, Opera*, im Auftrag d. Heidelberger Akademie d. Wissenschaften hrsg. v. Carl Gebhardt. 4 Bde. Heidelberg [1924].
- GEDICKE, *Epist. inedit. = Epistolarum Leibnitii ineditarum Triga, natali novisque honoribus viri magnifici L. Joh. Bernh. Hasselii*, hrsg. v. Friedrich Gedicke. Berlin 1752.
- GERHARDT, *Briefw. mit Math. = Der Briefwechsel von Gottfried Wilhelm Leibniz mit Mathematikern*, hrsg. v. Carl Immanuel Gerhardt. Bd 1. Berlin 1899.
- GERHARDT, *Math. Schr. = Leibnizens gesammelte Werke*, hrsg. v. Georg Heinrich Pertz, Dritte Folge: Mathematische Schriften, hrsg. v. Carl Immanuel Gerhardt. 7 Bde. Berlin, London, Halle 1849–1863.
- GERHARDT, *Phil. Schr. = Die philosophischen Schriften von Gottfried Wilhelm Leibniz*, hrsg. v. Carl Immanuel Gerhardt. 7 Bde. Berlin 1875–1890.
- GOLDENBAUM, *Philos. Schr. = Gottfried Wilhelm Leibniz, Philosophische Schriften und Briefe 1683–1687*, hrsg. v. Ursula Goldenbaum. Berlin 1992.
- GOTTSCHED, *Ad orat. solemnem = Johann Christoph GOTTSCHED, Ad orationem solemnem qua viri dum viveret excellentissimi doctissimique Johannis Friderici Menzii, Westphalii . . . Memoria recoletur in auditorio philos. A. MDCCCL d. XIX. Sept. Hora IX. Matut. Audiendam utriusque reipublicae proceres humanissime invitat et anecdota quaedam leibnitiana in lucem protrahit ord. philos. H.T. decanus Joh. Christophorus Gottschedius*. Leipzig 1750.
- GROETHUYSEN, *Trois lettres de Leibniz = Trois lettres de Leibniz*, in *Revue philosophique*, Juli 1924, hrsg. v. Bernhard Groethuyesen. Paris 1924.
- GROTEFEND, *Briefwechsel = Briefwechsel zwischen Leibnitz, Arnauld und dem Landgraf Ernst von Hessen-Rheinfels aus den Handschriften der Königlichen Bibliothek zu Hannover*, hrsg. v. Carl Ludwig Grotefend, in *Leibnizens gesammelte Werke*. Zweite Folge. Philosophie. Erster Band, hrsg. v. Georg Heinrich Pertz. Hannover 1846.
- GROTEFEND, *Leibniz-Album = Leibniz-Album aus den Handschriften der K. Bibliothek zu Hannover*, hrsg. v. Carl Ludwig Grotefend. Hannover 1846.
- GRUA, *Textes = Gottfried Wilhelm Leibniz, Textes inédits*, hrsg. mit Anm. v. Gaston Grua. 2 Bde. Paris 1948.
- GRUBER, *Commerc. Epist. Leibn. = Commercii Epistolici Leibnitiani, . . . per partes publicandi, Tomus Prodromus, [pars prior, S. 1–736] qui totus est Boineburgicus; pars altera [S. 737–1488], quae itidem Boineburgicus est, accedit appendix Conringiana, et index in utramque partem*, hrsg. v. Johann Daniel Gruber. Hannover und Göttingen 1745.
- GUHRAUER, *Leibniz Biogr. = Gottschalk Eduard GUHRAUER, Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibnitz*. 2. erw. Aufl. Breslau 1846.
- GUHRAUER, *Schriften = Leibniz's Deutsche Schriften*, hrsg. v. Gottschalk Eduard Guhrauer. 2 Bde. Berlin 1838–1840.
- HALL, *Corresp. of Oldenburg = The Correspondence of Henry Oldenburg*, hrsg. u. übers. v. Alfred Rupert Hall u. Marie Boas Hall. 13 Bde. Madison, Milwaukee, London, Philadelphia 1965–1986.
- HUYGENS, *Oeuvres complètes de Christiaan Huygens*, hrsg. v. d. Société Hollandaise des Sciences de Harlem. 22 Bde. Den Haag 1888–1950.
- HECHT, *Leibniz-Gedicht = Hartmut HECHT, Die Handschriften des Leibnizschen Gedichtes auf Johann Amos Comenius in Comenius Jahrbuch 1, 1993, S. 83–89*.
- HECHT, *Leibniz über Comenius = Hartmut HECHT, Der junge Leibniz über Johann Amos Comenius in Comenius und der Weltfriede*, hrsg. v. Werner Korthase, Sigurd Hauff u. Andreas Fritsch. Berlin 2005, S. 377–390.

- Journal des Savants* = *Le Journal des Savants*, früher *Journal des Sçavans*. Paris 1665–1792, hrsg. v. Jean Gallois (1666–1674) u. Jean-Paul de La Roque (1674–1687).
- KIRCHMANN, *Briefe an Spinoza* = *Die Briefe mehrerer Gelehrten an Benedict von Spinoza*. übers. u. erl. v. J. H. von Kirchmann. Berlin 1871.
- KLOPP, *Werke* = *Die Werke von Leibniz*, hrsg. v. Onno Klopp. I. Reihe, 11 Bde. Hannover 1864–1884.
- KÖNIG, *Appel au public* = *Appel au public du jugement de l'Academie Royale de Berlin sur un fragment de lettre de Mr. de Leibnitz, cité par Mr. Koenig*. Leiden 1752, 2. Aufl. 1753.
- KORTHOLT, *Epistolae* = *Godefridi Guil. Leibnitii Epistolae ad diversos*, hrsg. v. Christian Kortholt. 4 Bde. Leipzig 1734–1742.
- KVAČALA, *Korrespondance Jana Amosa Komenského* = *Korrespondance Jana Amosa Komenského*, in *Spisy Jana Amosa Komenského*, hrsg. v. Jan Kvačala. Prag 1902.
- LUDOVICI, *Hist. Leibn. Phil.* = Carl Günther LUDOVICI, *Ausführlicher Entwurff einer vollständigen Historie der Leibnitzischen Philosophie*. Leipzig 1737.
- LUTHER, WA = *D. Martin Luthers Werke*. Kritische Gesamtausgabe, Abteilung Werke. 61 Bde. Weimar 1883 ff.
- MALCOLM, *Hobbes* = *Thomas Hobbes, The Correspondence*, hrsg. v. Noel Malcolm. 2 Bde. Oxford 1994.
- Oeuvres complètes de Malebranche* = Nicolas MALEBRANCHE, *Oeuvres complètes*, Bd 18 u. 19: *Correspondance, Actes et Documents*, hrsg. v. André Robinet. Paris 1961.
- M.E.W. = *The English Works of Thomas Hobbes of Malmesbury*, hrsg. v. William Molesworth. 11 Bde. London 1839–1845 (ND Aalen 1962).
- M.O.L. = *Thomae Hobbes Malmesburiensis Opera philosophica quae Latine scripsit omnia*, hrsg. v. William Molesworth. 5 Bde. London 1839–1845 (ND Aalen 1961).
- MORRIS, *Philosophical writings* = G. W. Leibniz, *Philosophical writings*, hrsg. v. Mary Morris. 1. Aufl. London 1934, 2. Aufl. 1973.
- MORRISON u. THIBAudeau, *Catalogue* = *Catalogue of the Collection of autograph letters and historical documents formed between 1865 and 1882 by Alfred Morrison, compiled and annotated under the direction of A. W. Thibaudeau*. Vol. III, K-L. Printed for private circulation.
- Moskauer Akad.-Ausg.* = *Lejbnic, Gotfrid Vil'gelm, Socinenija v četyrech tomach*, hrsg. v. W. W. Sokolow (Akademija Nauk SSSR, Institut Filozofii). Moskau 1982–1984.
- MUGNAI u. PASINI, *Scritti filosofici* = *Scritti filosofici di Gottfried Wilhelm Leibniz*, hrsg. v. Massimo Mugnai u. Enrico Pasini. Turin 2000.
- NAVARRO, *Corresp. Leibniz-Eckhard* = *La correspondencia filosófica Leibniz-Eckhard*, eingel. u. übers. v. Agustín Navarro. Pamplona 1994.
- NIZOLIUS, *Antibarbarus philosophicus* = Mario NIZZOLI, *Anti-barbarus philosophicus: sive Philosophia Scholasticorum impugnata libris IV, de veris principiis et vera ratione philosophandi contra pseudo-philosophos inscriptis*, hrsg. v. G. W. Leibniz. Frankfurt 1674.
- NIZOLIUS, *De veris principiis* = Mario NIZZOLI, *De veris principiis et vera ratione philosophandi contra pseudophilosophos libri IV*, hrsg. v. G. W. Leibniz. Frankfurt 1670.
- PERTZ, *Werke* = *Leibnizens gesammelte Werke*, aus den Handschriften der Kgl. Bibliothek zu Hannover hrsg. v. Georg Heinrich Pertz. 1. Folge: Geschichte. 4 Bde. Hannover 1843–1847.
- PLACCIUS, *Theatrum anonymorum* = Vincent PLACCIUS, *Vincentii Placcii Theatrum anonymorum et pseudonymorum*, hrsg. v. Matthias Dreyer, mit Einl. u. Lebensbeschreibung des Autors versehen v. Johann Albert Fabricius. 2 Teile. Hamburg 1708.
- PRENANT, *Oeuvres choisies* = G. W. Leibniz, *Oeuvres choisies*, hrsg. v. Lucy Prenant. Paris [1940].
- PRENANT, *Oeuvres* = *Oeuvres de G. W. Leibniz*, hrsg. u. eingel. v. Lucy Prenant, Bd 1: *Introduction, textes et commentaires*. Paris 1972.

- P.T. = *Philosophical Transactions of the Royal Society of London*. London 1665 ff. (ND New York 1963).
- RABBE, *L'abbé Simon Foucher* = Félix RABBE, *Étude philosophique: l'abbé Simon Foucher*. Paris 1867.
- REINHARDT, *Tschirnhaus* = Curt RHEINHARDT, *Beiträge zur Lebensgeschichte von E. W. von Tschirnhaus*. Meissen 1903.
- RIX, *Report on Leibnitz-Newton Mss.* = Herbert RIX, *Report on Leibnitz-Newton Mss. in the Possession of the Royal Society of London*. London 1880.
- ROBINET, *Malebranche et Leibniz* = *Malebranche et Leibniz. Relations personnelles*, hrsg. mit den Texten der Autoren u. ihrer Korrespondenten v. André Robinet. Paris 1955.
- ROMMEL, *Leibniz* = *Leibniz und Landgraf Ernst von Hessen-Rheinfels. Ein ungedruckter Briefwechsel*, hrsg. v. Christoph von Rommel. 2 Bde. Frankfurt 1847.
- SCHIMANK, *Experimenta*, Bd 2: Quellen und Dokumente = *Otto von Guericke's neue (sogenannte) Magdeburger Versuche über den leeren Raum*, übers. und hrsg. v. Hans Schimank, Hans Gossen †, Gregor Maurach u. Fritz Krafft, Bd 2: Quellen und Dokumente. Düsseldorf 1968.
- STEIN, *Leibniz und Spinoza* = *Leibniz und Spinoza. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Leibnizischen Philosophie*, hrsg. v. Ludwig Stein. Berlin 1890.
- STENSEN, *Epistolae* = Niels STENSEN, *Epistolae*, hrsg. v. Gustav Scherz u. Hans Raeder. 2 Bde. Kopenhagen 1952.
- STRUVE, *Acta Litteraria* = Burkhard Gotthelf STRUVE, *Collectanea manuscriptorum: ex codicibus, fragmentis antiquitatis atque epistolis anecdotis eruditorum excerpta atque in decem fasciculis digesta*. Titel der einzelnen Faszikel: *Acta Litteraria*. Jena 1705–1720.
- THOUVEREZ, *Discours de métaphysique* = *Discours de métaphysique et analyse détaillée des lettres à Arnauld avec Introduction, Notes et Extraits*, hrsg. v. Émile Thouverez. Paris 1910.
- TRENDELENBURG, *Allg. Charakteristik* = Adolf TRENDELENBURG, *Über Leibnizens Entwurf einer allgemeinen Charakteristik*. (Abhandlungen der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften). Berlin 1856.
- TRENDELENBURG, *Hist. Beitr.* = Adolf TRENDELENBURG, *Historische Beiträge zur Philosophie*. 3 Bde. Berlin 1846–1867.
- TSCHIZEWSKI, *Comenius* = Dmitrij TSCHIZEWSKI, *Comenius und die abendländische Philosophie in Comenius und unsere Zeit*, hrsg. v. Reinhard Golz, 1996.
- TURNBULL, *Corresp. of Newton* = *The Correspondence of Isaac Newton*, Bde 1–3 hrsg. v. Herbert Westren Turnbull, Bd 4 hrsg. v. Joseph Frederick Scott, Bde 5–7 hrsg. v. Alfred Rupert Hall u. Laura Tilling. Cambridge 1959–1977.
- UHL, *Sylloge nova epistolarum* = *Sylloge nova Epistolarum varii argumenti*, hrsg. v. Johann Ludwig Uhl. 3 Bde. Nürnberg 1760–1764.
- VELTHUYSEN, *Opera* = Lambert VAN VELTHUYSEN, *Opera omnia*. 2 Bde. Rotterdam 1680.
- VIOLETTE, *Lettres et opuscules* = *Lettres et opuscules de physique et de métaphysique du jeune Leibniz (1663–1671)*, hrsg. v. René Violette. Nantes 1984–1985.
- WACHSMUTH, *Briefe* = *Briefe von Leibniz an Christian Philipp*, hrsg. v. Wilhelm Wachsmuth. (Abhandlungen bei Begründung der Königlich-Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften am Tage der zweihundertjährigen Geburtsfeier Leibnizens, hrsg. v. der Fürstlich-Jablonowskischen Gesellschaft). Leipzig 1846.
- WALLIS, *Opera mathematica* = John WALLIS, *Opera mathematica*. 3 Bde. Oxford 1693–1699.
- WINCKLER, *Anecdota* = Johann Dietrich WINCKLER, *Anecdota historio-ecclesiastica novantiqua*. Braunschweig 1757.

## ZEICHENERKLÄRUNG

- [ . . . ] in der Datierung: erschlossene Abfassungszeit  
[ . . . ] im Text: Ergänzungen des Herausgebers bei Beschädigung des Textes und bei versehentlichen Auslassungen oder Änderungen des Textes durch den Herausgeber mit Angabe der ursprünglichen Form im Variantenapparat.

Leibniz' eigene Interpunktion wird im Prinzip bewahrt, gelegentlich verdeutlicht (an entscheidenden Stellen durch eckige Klammern angezeigt), die des Schreibers manchmal der des Originals angeglichen. Es ist anzumerken, daß bei Leibniz ein Komma, besonders aber ein Semikolon, oft die Funktion hat, eine längere Phase vor der Verbindung mit dem zugehörigen Prädikat zusammenzufassen.

Akzente im Lateinischen fallen weg; im Französischen werden sie dort ergänzt, wo Mißverständnisse auszuschließen sind.

- < . . . > Konjekturen schwer lesbarer oder durch Beschädigung des Textes ausgefallener Wörter.  
< - > Nicht entziffertes oder durch Beschädigung ausgefallenes Wort bzw. Bruchstück eines Wortes. (Drei Striche weisen auf mehrere Wörter hin.)  
(+ . . . +) Bemerkung von Leibniz innerhalb eines fremden Textes. (Zeichen der Herausgeber in Anlehnung an den Gebrauch bei Leibniz, d.h. auch da analog angewendet, wo sie bei Leibniz fehlen.)  
(: . . . :) Bemerkung von Leibniz meistens innerhalb seines eigenen Textes, so oder in eckigen Klammern geschrieben. (Analog zum Vorigen auch als Herausgeberzeichen gebraucht.)

Figuren einer früheren Form sind durch einen Stern (*fig. \**), verworfene Figuren durch (*gestr.*) gekennzeichnet. Eigene Überschriften von Leibniz werden unmittelbar vor dem Text wiederholt.

## ZUR VARIANTENGESTALTUNG

Der Variantenapparat bringt oder bezeichnet Textabweichungen, Zusätze, Auslassungen, Streichungen und Korrekturen der einzelnen authentischen Formen. Die durch Zeilenangabe gekennzeichneten Anschlußwörter am Anfang und Ende einer jeden Variante geben an, wie der Anschluß an den Haupttext herzustellen ist, es sei denn, daß Anfang oder Ende eines Stückes oder einer Randbemerkung bereits als solche zu erkennen sind. Nachgestellte Siglen (z.B. *L*) bezeichnen jeweils die Form, der die Variante entnommen ist. Sind innerhalb von Varianten kleinere Abschnitte als ergänzt (*erg.*), gestrichen (*gestr.*) usw. zu bezeichnen, so werden diese Abschnitte zwischen senkrechte Striche | . . . | gesetzt. Vor dem Endstrich eines solchen Abschnittes steht immer eine Bezeichnung oder Sigle, so daß es möglich ist, unzweideutig die Schachtelung mehrerer Abschnitte sichtbar zu machen. Beginnen (enden) zwei Abschnitte an derselben Stelle, so steht dort nur ein Anfangsstrich (Endstrich), folgen sie unmittelbar aufeinander, so fallen die angrenzenden Striche beide weg. Bei Korrekturen kennzeichnen vorgesetzte Ziffern (*1*), (*2*), (*3*), . . . oder Buchstaben (*a*), (*b*), (*c*), . . . (*aa*), (*bb*), (*cc*), . . . die aus den Streichungen und Ergänzungen rekonstruierbaren Phasen oder Teilphasen der Gedankenentwicklung. Jede nachfolgende Phase (Teilphase) hebt die vorhergehende auf.

In den Varianten werden Wortlaut und Zeichensetzung grundsätzlich nicht berichtigt, auch nicht bei offensichtlichen Fehlern. Abbrechende Wörter werden nicht ergänzt. Bei der Wiedergabe der letzten Korrekturstufe werden aus dem Text übernommene Abschnitte durch den Gebrauch von Pünktchen . . . abgekürzt verzeichnet. Ergänzungen gegenüber früheren Formen können negativ, d.h. durch bloße Angabe der ursprünglich unmittelbar aufeinanderfolgenden Anschlußwörter, beschrieben sein.

## BEISPIELTEXT AUS S. 543 MIT VARIANTEN UND IHRER ANALYSE

Zur Verdeutlichung wurden die Anschlußwörter zwischen Hochklammern gesetzt.

Postquam explicuisti perfectionem tibi esse Entitatem, in quantum a non Entitate recedere intelligitur, vel ut ego definire malim, perfectionem esse gradum seu quantitatem <sup>14</sup>realitatis seu essentiae, ut intensio gradus qualitatis, et vis gradus actionis, cessant <sup>15</sup>nonnullae mearum objectionum. Patet <sup>16</sup>etiam Existentiam <sup>17</sup>esse perfectionem, seu <sup>18</sup>augere realitatem <sup>19</sup>, id est cum concipitur A existens, plus realitatis concipi, quam cum concipitur A possibile. Quoniam <sup>20</sup>etiamnum videatur hinc sequi plus perfectionis <sup>21</sup>seu realitatis <sup>22</sup>esse in <sup>23</sup>animo <sup>24</sup>dolente, quam in indifferente, qui nec gaudeat nec doleat, adeoque metaphysice loquendo, etiam dolorem esse <sup>25</sup>perfectionem. Quoniam <sup>26</sup>vero voluptas est etiam perfectio metaphysica, quaerendum videtur, dolorem an voluptas metaphysice loquendo major sit perfectio.

14 f. realitatis (1) cessat (2) |seu . . . actionis erg. |, cessant L 16 etiam (1) plus realita (2) Existentias (3) Existentiam L 16 augere (1) realitatis gradum | (2) realitatem erg. | L 18 seu realitatis erg. L 18 animo erg. L 20 perfectionem. (1) Videtur tamen (a) do (b) voluptas esse major perfectio quam dolor, etiam metaphysice loquendo (2) Quaeritur (3) Quaerendum restat an metaphysice loquendo (a) voluptas (b) do (c) voluptas sit majore (4) Quoniam L

14 f. realitatis

(1) cessat

(2) |seu . . . actionis erg. |, cessant L

16 etiam

(1) plus realita

(2) Existentias

(3) Existentiam L

16 augere

(1) realitatis gradum

| (2) realitatem erg. | L

18 seu realitatis erg. L

18 animo erg. L

20 perfectionem.

(1) Videtur tamen

(a) do

(b) voluptas esse major perfectio quam dolor, etiam metaphysice loquendo

(2) Quaeritur

(3) Quaerendum restat an metaphysice loquendo

(a) voluptas

(b) do

(c) voluptas sit majore

(4) Quoniam L